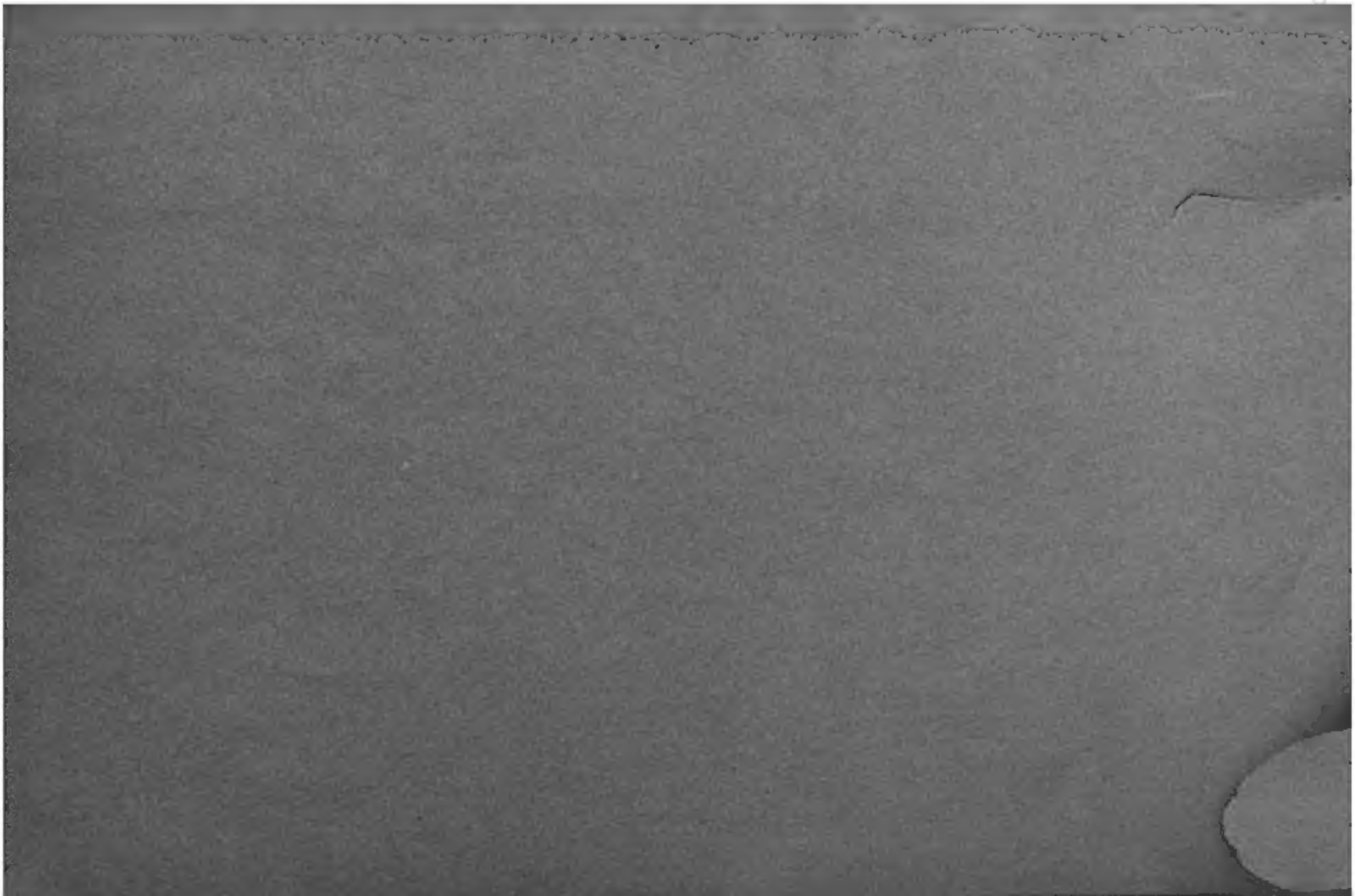
Oberämter	Von den Blinden Württembgs. überh. sind im Oberamt						Von den untersuchten Blinden sind im Oberamt						Unter den Blinden in Spalte 10 sind		
	ortsanwesend			geboren			ortsanwesend			geboren			Evangelische	Katholische	Sonstige
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.			
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Backnang . .	5	14	19	10	20	30	5	13	18	8	17	25	18	—	—
Besigheim . .	10	6	16	11	12	23	7	3	10	8	7	15	10	—	—
Böblingen . .	12	6	18	14	8	22	10	5	15	12	5	17	15	—	—
Brackenheim .	6	6	12	8	9	17	4	5	9	5	8	13	8	1	—
Cannstatt . .	11	7	18	9	8	17	6	3	9	5	3	8	9	—	—
Eßlingen . .	14	15	29	13	14	27	11	12	23	9	12	21	21	2	—
Heilbronn . .	14	16	30	14	13	27	14	14	28	13	9	22	22	4	2 [1])
Leonberg . .	12	17	29	17	15	32	6	2	8	8	4	12	8	—	—
Ludwigsburg .	14	9	23	17	8	25	7	5	12	12	3	15	11	—	1 [2])
Marbach . .	7	7	14	8	10	18	5	4	9	5	6	11	9	—	—
Maulbronn . .	17	13	30	17	13	30	13	8	21	13	9	22	21	—	—
Neckarsulm .	14	7	21	18	9	27	10	6	16	13	7	20	11	5	—
Stuttgart,Stadt	88	72	160	34	34	68	64	52	116	30	27	57	104	6	6 [4])
Stuttgart, Amt	16	7	23	19	14	33	9	3	12	11	9	20	11	1	—
Vaihingen . .	13	9	22	13	12	25	11	9	20	10	9	19	19	1	—
Waiblingen .	23	14	37	22	12	34	17	12	29	16	10	26	29	—	—
Weinsberg . .	12	13	25	12	13	25	8	7	15	8	9	17	15	—	—
Neckarkreis . .	288	238	526	256	224	480	207	163	370	186	154	340	341	20	9
Balingen . .	16	22	38	21	24	45	12	20	32	16	21	37	22	9	1 [3])
Calw	13	7	20	11	6	17	6	2	8	5	3	8	8	—	—
Freudenstadt .	19	15	34	23	14	37	14	12	26	17	12	29	26	—	—
Herrenberg .	15	8	23	15	8	23	9	6	15	8	6	14	14	1	—
Horb	10	8	18	10	10	20	10	5	15	10	7	17	2	13	—
Nagold . . .	9	4	13	11	6	17	7	4	11	7	5	12	11	—	—
Neuenbürg . .	7	4	11	9	4	13	5	4	9	6	4	10	9	—	—
Nürtingen . .	14	13	27	20	16	36	10	8	18	13	10	23	18	—	—
Oberndorf . .	26	22	48	10	14	24	22	18	40	8	9	17	3	36	1 [3])
Reutlingen . .	12	22	34	13	23	36	8	10	18	8	13	21	17	—	1 [3])
Rottenburg .	13	5	18	18	8	26	9	5	14	12	6	18	4	10	—
Rottweil . .	21	8	29	21	10	31	15	6	21	15	7	22	4	17	—
													2	11	—
													6	—	—
													24	—	1 [3])
													3	1	—
													16	2	—
													189	100	4

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde

Württemberg (Germany). Statistisches Landesamt, Memminger (v.), Württemberg (Kingdom). Statistisches Landesamt, ...

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1897.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Mai 1898.

Digitized by Google

Digitized by Google

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1897.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Mai 1898.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Vorwort.

Die statistische Aufbereitung der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im Königreich Württemberg ist jetzt vollständig zum Abschluß gebracht, und die erste Hälfte der Arbeit, welche die Berufsstatistik enthält, liegt fertig gedruckt vor, während die Zahlen der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsstatistik, sowie der erläuternde Text erst in den Druck gehen sollen. Nach der sonstigen Anordnung der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde wäre die Berufsstatistik in das Heft II des vorliegenden Jahrgangs aufzunehmen gewesen. Es schien aber zweckmäßiger, die ganze Ausbeute jener großen und wichtigen Zählung vom 14. Juni 1895 einem einzigen Bande anzuvertrauen, welcher als Ergänzungsband zu den Württembergischen Jahrbüchern auftreten und mit seinem I. Heft (Berufsstatistik) demnächst erscheinen wird.

Das Statistische Handbuch, welches Heft III der Württembergischen Jahrbücher zu bilden pflegt, aber zugleich auch als Sonderabdruck erscheint, hat im vorliegenden Jahrgang gegen früher eine namhafte Erweiterung erfahren; insbesondere in den Abschnitten:

III. Landwirtschaft,
IV. Viehstand,
VII. Gewerbe und Handel,
VIII. Verkehr und Verkehrsmittel,
IX. Geld- und Kreditwesen,
X. Versicherungswesen,
XI. Preise,
XII. Löhne, Verbrauch,
XV. Kirchenwesen,
XVII. Kriegswesen.

Der Abschnitt XVIII. Finanzwesen ist schon im vorigen Jahrgang einer gründlichen Umarbeitung unterzogen worden.

Das „Statistische Handbuch“ sucht in engem Anschluß an das „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“, dessen Inhalt sich naturgemäß nur auf die reichsseitig einer einheitlichen Bearbeitung unterworfenen Materien erstrecken kann — einen gedrängten Überblick über die wichtigsten unmittelbaren und mittelbaren Gegenstände der öffentlichen Verwaltung des Königreichs zu geben, soweit sich deren Ergebnisse zahlenmäßig darstellen lassen.

Dieser Überblick soll rasche Ein- und Umsehen nach zwei Richtungen ermöglichen,

einmal innerhalb eines Jahres für die verschiedenartigen gleichzeitigen Ergebnisse und Vorkommnisse von öffentlichem Interesse,

Sodann aber Vergleiche mit den früheren Jahren, damit sowohl durch Querschnitte als durch Längsschnitte die Erkenntnis des Ganzen in seiner zusammenhängenden Entwicklung vor Augen trete.

Naturgemäß kann es sich hiebei nur um summarische Reihen handeln; die Quellen, die amtlichen oder sonstigen Originalberichte, aus denen die Einzelheiten geschöpft werden können, sind daher an den Tabellenköpfen jeweils angegeben.

Dem Fachmann wird je das Spezialgebiet nichts Neues bringen. Je mehr aber die Leistungen und Aufgaben der öffentlichen Verwaltung sich erweitern und spezialisieren, je inniger der Bundesstaat mit dem größeren Ganzen des Reichsgebiets verwächst, um so notwendiger wird es, die beweglichen Zahlenbilder, welche das natürliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche, religiöse u. s. w. Geschehen umschreiben, sozusagen in handlichen Extrakt abzudestillieren und vorzuführen, um das Wachsen und Abnehmen, das Auf- und Absteigen, das Sicherweitern und Sichverengern des gesamten Lebens einheitlich vorzuführen.

Gerade in der Gegenwart ist die Statistik als Hilfsmittel für kombinierte Anschauung nicht nur von den Männern der Wissenschaft ausgebildet, sondern auch von den Praktikern in hohem Grade benützt und anerkannt worden.

Im ganzen handelt es sich nur um Verwertung von amtlichem Material, wenn auch der amtliche Charakter desselben bald im engeren, bald im weiteren Sinn zu verstehen ist.

Das Ideal eines „Statistischen Handbuchs“ wäre freilich ein noch höheres, nämlich in ihm eine Universalfundgrube zu schaffen, in welcher nicht nur der ziffermäßige Niederschlag des amtlichen Materials, sondern eine ziffermäßige Darstellung aller die Lebensinteressen der württembergischen Bevölkerung berührenden Vorgänge zu finden wäre, bezw. ein Wegzeiger, wo sie zu suchen sind. Ein solches Ideal ist jedoch nur dann zu erreichen, wenn das Unternehmen, welches heuer in seinen 13. Jahrgang eintritt, durch das rege Interesse der amtlichen und privaten Fachmänner aller Gebiete in den Stand gesetzt wird, stets Verbesserungen anzubringen, Lücken zu ergänzen u. s. w., um so — ohne daß der Umfang allzusehr anschwillt — ein wirklich vollständiges Nachschlagebuch, ein richtiges „Handbuch“ zu werden.

Jede Anregung und Förderung wird daher vom Herausgeber stets nur mit Dank begrüßt werden.

Stuttgart, 4. Mai 1898.

K. Statistisches Landesamt.
Zeller

Inhalts-Übersicht.

Erstes Heft.

Zur Jahresgeschichte. Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1897. Von Oberstudienrat Dr. v. Hartmann . V

Württembergische Literatur vom Jahr 1896. Von Professor Dr. Steiff, Bibliothekar IX

Übersicht der amtlichen statistischen Veröffentlichungen in Württemberg 1897 XXIX

Abhandlungen.

Die Stadtkirche zu Nagold. V. Geschichte und Beschreibung nebst Beiträgen zu einer Geschichte der Stadt. Von † A. Klemm, Dekan in Backnang 1

Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft in Württemberg seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Von Dr. Gustav Dehlinger 49

Die Blinden im Königreich Württemberg. Von Finanzassessor Dr. Losch und Dr. med. N. E. Krailsheimer 77

Die Arbeitslöhne in Württemberg. Von Dr. Losch . . . 429

Die Grabdenkmale in Komburg. Mit 6 Tafeln in Lichtdruck. Beschrieben von Finanzrat Müller 215

Zwei württembergische Hausiergemeinden. Von Sekretär Dr. Trödinger . . . 241

Zweites Heft.

Statistische Erhebungen.

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1896 1

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896 85

Die Statistik der Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896 . . 97

Drittes Heft.

Berichtigungen zum Jahrgang 1896 . . . XII

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1897 1

Viertes Heft.

Beiträge zur Statistik der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt.

Vorwort des Herausgebers V

Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statistik. Von Dr. jur. und phil. H. Rettich, Direktor des Statistischen Amts der Stadt Stuttgart 1

Sachregister zum Jahrgang 1897 131

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.

1897.

Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

(Seite V)

Abhandlungen.

(Seite 1)

Zur Jahresgeschichte.

Chronik des Jahres 1897.

Januar Seine Majestät der König befiehlt die Einführung der von Seiner Majestät dem Kaiser unterm 1. Januar erlassenen Bestimmungen betreffend Einschränkung des Duellwesens im Offiziercorps bei dem K. Armeecorps.

Februar Im ganzen evangelischen Lande wird der vierhundertste Geburtstag Philipp Melanchthons (16. Februar 1497) gefeiert.

März 4. Die Ständeversammlung nimmt ihre Verhandlungen wieder auf.

März 8. Die Schlußsitzung der für die Elektrizitäts- und Kunstgewerbe-Ausstellung von 1896 bestellten Kommission genehmigt die Abrechnung mit einem Überschuß von 270283 ℳ.

März 20. Seine Majestät der König reist einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers folgend, zur Teilnahme an der Enthüllung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. nach Berlin.

März 22. Mit dem ganzen deutschen Volk begeht auch das württembergische in Stadt und Land die Jubelfeier des hundertsten Geburtstags seines erlauchten Kaisers Wilhelm I., des Begründers der deutschen Einheit.

März 31. Die Maschinenfabrik Eßlingen feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen.

April 1. Zwei neue Infanterieregimenter, 9 (Nr. 127 in Ulm und 10 (Nr. 180) in Tübingen und Gmünd werden aus den bisherigen vierten Bataillonen gebildet.

April 24. Ihre Durchlaucht die Herzogin Florestine von Urach, Gräfin von Württemberg, geborene Prinzessin von Monaco, Witwe des verewigten Herzogs Wilhelm von Urach Grafen von Württemberg, stirbt in Stuttgart nach längerem schwerem, mit christlicher Geduld und Ergebung getragenem Kranksein. Die Beisetzung erfolgt in Ludwigsburg am 29.

Mai 6. Im K. Residenzschloß Stuttgart findet die Vermählung Ihrer K. Hoheit der Herzogin Elsa von Württemberg mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe statt.

Mai 10. Ihre Majestät die Königin reist, einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers folgend, nach Danzig, um die Taufe des Kreuzers „Ersatz Freya" vorzunehmen.

Mai 15.—17. In Stuttgart findet ein fünftes großes Musikfest statt.

Mai 15. In Heilbronn wird eine Gewerbe- und Kunstausstellung eröffnet.

Mai 20. Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline reisen zum Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Teck nach England.

Mai 29. In Ludwigsburg werden Gedenktafeln an den Geburtshäusern der Dichter Justinus Kerner und Eduard Mörike feierlich enthüllt.

Juni 1. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben Sich nach Heilbronn, um die Stadt zu besuchen und die dortige Ausstellung zu besichtigen.

Juni 6.—8. In Stuttgart tagt der Allgemeine deutsche Sprachverein.

Juni 15.—16. In Stuttgart findet die 25ste Generalversammlung des Verbands öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland statt.

Juni 18. Eine königliche Verordnung verfügt die Stiftung einer Rettungsmedaille.

Juli 1. Nachdem schon am 30. Juni vormittags in den Oberämtern Rottweil und Balingen Hagel gefallen, tobt nach Mitternacht zwischen 12½ und 2 Uhr im nördlichen Württemberg, von der Nordwestgrenze des Oberamts Brackenheim über die Bezirke Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Ohringen, bis zu den südlichen Ausläufern des Künzelsauer und dem Nordrand des Haller Bezirks, ein Gewitter von Hagel, Sturm und Regengüssen, wie unser Land in

nachwasserlicher Zeit kaum schwereres betroffen hat, mindestens war die Zone gänzlicher Verhagelung bei keinem Wetter der letzten 70 Jahre gleich groß. Der Schaden an den Feldfrüchten, Weinstöcken und Obstbäumen wird auf gegen 19 Millionen Mark geschätzt. Mit einem ziemlich schweren Hagelwetter im Bezirk Gmünd am 3., das endlich die längst herbeigewünschte Abkühlung einleitet, schloß die verhängnisvolle Gewitterzeit ab.

Juli 1. Die Ständeversammlung wird vertagt, nachdem in der zweiten Kammer insbesondere das Einkommensteuergesetz beraten und schließlich der Entwurf eines Verfassungsgesetzes, betreffend die Zusammensetzung beider Kammern, sowie die Entwürfe von Gesetzen, betr. die Wahlen zum Landtag eingebracht worden sind.

Juli 28. Der neugegründete württembergische Städtetag (für die Städte mit mehr als 15000 künftig für die mit über 10000 Einwohnern) hält in Stuttgart seine erste Sitzung.

August 15. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg wird in Gmunden von einer Tochter entbunden. Die Prinzessin erhält in der Taufe den Namen Maria Amalia.

August 22. Fürst Hugo von Hohenlohe-Öhringen, Herzog von Ujest, stirbt zu Slawentzitz in Schlesien.

August 24. Seine Majestät der König begiebt sich von Seefeld nach Würzburg behufs Teilnahme an der Parade des II. Bayerischen Armeecorps vor dem Kaiser.

August 31 ff. Die siebenundzwanzigste Versammlung deutscher Forstmänner tagt in Stuttgart.

August 31 ff. Der Historische Verein für das württembergische Franken feiert in Hall sein fünfzigjährigen Jubiläum.

September 3. Seine Majestät der König reist nach Homburg v. d. H., um, einer Einladung des Kaisers folgend, an der Parade des XI. Armeecorps teilzunehmen.

September 27. Ihre K. Hoheit die Frau Herzogin Amalie von Urach wird von einem Prinzen entbunden. Derselbe erhält in der Taufe am 30. den Namen Wilhelm Albert Karl Antoß Paul Carl Maria.

Oktober 1 ff. Die 19. Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins findet in Stuttgart statt.

Oktober 18. Die fünfte Evangelische Landessynode tritt zu einer außerordentlichen Tagung – bis zum 25. November – zusammen und berät hauptsächlich noch einmal das kirchliche Gesetz über die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Fall der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evangelischen Konfession, nachdem eine Voraussetzung dieses Gesetzes, die staatsgesetzliche Verpflichtung der vermöge ihres staatlichen Amtes in die Kirchenregierung berufenen Mitglieder zum Eintritt in dieselbe durch einen Beschluß der Kammer der Abgeordneten vom 18. Mai 1896 hinfällig geworden ist. Außerdem werden beraten die kirchliche Eheschließung gemischter Ehen, die Altersgrenze für die Christenlehrpflichtigen, die Besoldungsverhältnisse der Geistlichen u. a., sowie eine Reihe von Initiativanträgen über die im Fall einer Änderung der Landesverfassung einzurichtende Vertretung der evangelischen Kirche in der I. Kammer, über die Gründung eines kirchlichen Hilfsfonds u. a.

November 5. Zu Celle in Hannover stirbt im 82. Lebensjahr der General der Infanterie Hans v. Schachtmeyer, 1878–1886 kommandierender General des XIII. (K. Württ.) Armeecorps.

November 17. Seine Majestät der König von Sachsen trifft auf Einladung Seiner Majestät des Königs zur Teilnahme an den Jagden für einige Tage in Hohenhaslach ein.

November 19. Bei der durch Beförderung des Abgeordneten Dr. Hartmann nötig gewordenen Landtagswahl in Böblingen erhalten Hartmann (Volkspartei) 1591, Färber Schäfer (konservative Partei) 1010, Gerichtsnotar Mayer (Deutsche Partei) 753, Redakteur Agster (Sozialdemokrat) 734 Stimmen. Bei der Stichwahl am 2. Dezbr. wird Hartmann mit 2224 Stimmen gegen 1927 gewählt.

November 23. Die Ständeversammlung tritt wieder zusammen und berät zunächst eine Novelle zum Polizeistrafgesetzbuch, die Gesetzesentwürfe betreffend die Verfassungsrevision, die Besteuerung und die Amtsobliegenheiten der Ortsvorsteher und der Verwaltungsaktuare, sowie die Steuerreform und Maßnahmen aus Anlaß des außerordentlichen Hagel- und Sturmschadens vom 1. Juli.

Dezember 24. Die weiteren Strecken der Filderbahn Möhringen—Vaihingen und Möhringen—Neuhausen werden dem Verkehr übergeben.

Nekrolog des Jahres 1897.

Januar 10 Stuttgart. Georg Heinr Schöttle, Bauunternehmer, vorm. Möbelfabrikant. (Schw Kron. S. 67.)

Januar 14. Heilbronn. Julius Römer, Landgerichtsrat a D. von Gmünd. (St.Anz. S. 57.)

Januar 19. Ludwigsburg Dr. Hermann v Nördlinger, Oberforstrat, Professor a D. (St.Anz. S. 127 Schw. Kron. S 123.)

Januar 19. Salzburg Graf Ludwig Bernhard v Waldburg Zeil, K. u. K Kämmerer und Generalmajor a. D (St.Anz. S 100)

Januar 25. Ludwigsburg Martin v Förnzler, Oberstleutenant a. D. (Schw Kron. S. 183.

Januar 26. Tübingen. Dr theol. Franz v Kober, vorm. Professor an der katholisch-theologischen Fakultät (St.Anz S. 183. Schw Kron S. 204.)

Januar 27. Markgröningen. Dr. Hermann Werner, Sanitätsrat ‚Med. Korr-B. 9.)

Januar 27 Böblingen. August Kiffe , Fabrikant. (Schw Kron. S. 181.)

Februar 2. Stuttgart Dr theol Gottlob v Müller Prälat, Feldpropst a D. (St Anz. S. 170. Schw Kron. S. 513 541.)

Februar 4. Straßburg Freiherr Eugen Schott v Schottenstein, Rechtsanwalt. (St.Anz. S. 186. 207 Schw Kron.s S. 254.)

Februar 17 Cannstatt Ferd v Nagel char. Oberst a. D. (St.Anz. S. 289.)

Februar 21. Stuttgart. Julius Ostertag, Geh. Hofrat. Erster Vorsteher der Württ. Sparkasse. (Schw Kron. S. 875.)

März 1. Stuttgart. Karl Kopp, Bildhauer und Professor an der Technischen Hochschule. (St.Anz S. 347 Schw Kron. S. 425.)

März 2. Schwetzingen. Graf Erwin v Neipperg, K. h. General der Kavallerie. (St.Anz. S. 363. 364 Schw Kron. S. 434.)

März 3. Stuttgart, Karl Doecker Kanzleirat, langjähriger Sekretär an der K Öffentlichen Bibliothek (Schw. Kron. S 433.)

März 5. Obereßlingen. Ludwig Schöttle, vorm. Oberlehrer am Waisenhaus in Stuttgart. (St.Anz S. 404.)

März 6. Eßlingen. Richard Merkel, Fabrikant. (Schw Kron. S. 553.)

März 11. Eßlingen. Wilhelm Deffner d. A., Fabrikant.

März 11 Reutlingen. Max Böhldampf Regierungsrat

März 13. Basel. Louis Jäger (aus Willsbach), Buchhändler (Schw Merk. S. 545.)

März 19 Darmstadt. Heinrich Wagner (aus Stuttgart), Geh. Baurat, Professor. (Schw Merk S. 538.)

März 19. Wien Josef Ritter v Pfeiffer, Württ Hofrat (Schw Merk. S. 548.)

März 20. Nürtingen. Chr Ellwanger Dekan a. D

März 21. Stuttgart Karl Gulde Oberbaurat

März 24. Heppenheim (Hessen). Dr Eugen Wittich, Medizinalrat.

März 26. Stuttgart. Rud. v Knoll, Geh. Kommerzienrat, 1868 Abgeordneter zum Zollparlamen.. (Schw kron. S. 647.)

März 27. Backnang. Alfred Klemm Dekan Altertumsforscher. (St.Anz. S. 584. Schw kron. S. 671.)

März 28. Baden-Baden. Freiherr Karl v Reitzenstein Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin. (St.Anz. S. 522. Schw Kron. 646.)

März 28. Wien. Josef Wettmann (geb. in Gmünd 1811), Bildhauer (Schw Merk S. 618.)

März 30. Tübingen Dr Johann v. Säxinger Professor der Geburtshilfe, Vorstand der Frauenklinik an der Universität. (St.Anz. S. 599. Schw Kron S. 699. Med. Korr.B Nr 97.)

April 3. Reutlingen. Freiherr Eduard Schott von Schottenstein, K. Kammerherr. Oberregierungsrat a. D.

April 7 Stuttgart. Dr Hugo Rosenthal-Bonin, Schriftsteller (Schw Kron. S. 719.)

April 9. Schaffenried. Dr Eugen Frank, Oberförster, Altertumsforscher St Anz. S. 622. Schw kron. S. 740.

April 11. Bühl bei Rottenburg. Dr Joh. Nep. Brischar, Pfarrer, theologischer Schriftsteller

April 13. Hohenheim Dr Karl Kreuzhage Erster Chemiker an der landwirtsch. chem. Versuchsstation.

April 18. Stuttgart. Otto v. Haldenwang, General der Infanterie z. D. (St.Anz. S. 663 Schw Kron. S 797

April 23. Neapel. Dr. Richard Nachtigal, Stabsarzt a. D. (Schw. Kron. S. 813.)

April 24. Kirchheim u. T. Dr. Hermann Bender, Oberstudienrat, vorm. Gymnasialrektor in Ulm. (St.Anz. S. 685. Schw. Kron. S. 913.

April 25. Stuttgart. Gust. Ad. v. Gunsert, Hofkammerpräsident a. D. (Schw. Kron. S. 997.)

Mai 4. Stuttgart. Friedrich v. Neuffchler, Oberfinanzrat a. D. (geb. 1800). (St.Anz. S. 776. Schw. Kron. S. 921.)

Mai 4. Stuttgart. Dr. J. G. Fischer, Professor a. D., Dichter. (St.Anz. S. 767. Schw. Kron. S. 959. H. Fischer, Erinnerungen an J. G. F. von seinem Sohne. Tübingen 1897.)

Mai 7. Tübingen. Dr. Christian Höchstetter, Arzt in Metzingen. (Med. Korr.Bl. 24.)

Mai 10. Stuttgart. Joh. Christof Engelhorn, vorm. Verlagsbuchhändler. (Schw. Kron. S. 977.)

Mai 12. Stuttgart. Ferd. Auberlen, Kommerzienrat. (St.Anz. S. 815. 857. Schw. Kron. S. 1001.)

Mai 12. Stuttgart. Baron Hugo v. Gottwitz, K. Preuß. General der Infanterie a. D., zuletzt Kommandeur der 26. (1. k. Württ.) Division. (St.Anz. S. 844. Schw. Kron. S. 998.)

Mai 18. Ulm. Karl Wolfinsky, Vorsitzender des Württ. Fleischerverbandes. (Schw. Kron. S. 1065.)

Mai 27. Biberach. Robert Langer, Ehrenvorsitzender des Turnkreises Schwaben. (Schw. Kron. S. 1119.)

Juni 8. Cannstatt. Albert Neuffer, vorm. Sparkassenkassier, 1870 Landtagsabgeordneter für Cannstatt.

Juli 3. Tübingen. Wilh. Fritz, Stallmeister an der Universität.

Juli 9. Stuttgart. Dr. Albert Burkart, Medizinalrat.

Juli 19. Ludwigsburg. Dav. Banz, vorm. Rektor des Lyceums. (St.Anz. S. 1283.)

Juli 30. Göppingen. August Roth, vorm. Dekan von Geislingen.

August 3. Stuttgart. Christian v. Hänzler, Oberstudienrat. (St.Anz. S. 1345.)

September 12. Stachelberg im Kanton Glarus. Dr. Rudolf Berlin, Professor an der Universität Rostock, 1861—89 Augenarzt in Stuttgart. (Med. Korr.Bl. Nr. 45.)

September 13. Stuttgart. Theodor v. Balinger, Generalmajor z. D. (Schw. Kron. S. 2123.)

September 17. Stuttgart. Albert Buck, Baurat, Betriebsoberinspektor.

September 25. Stuttgart. Edmund Aiwons, vorm. Professor am K. Konservatorium für Musik. (St.Anz. S. 1639.)

Oktober 1. Stuttgart. Albrecht Erhardt, Oberbergrat a. D. (St.Anz. S. 1678. Schw. Kron. S. 2043.)

Oktober 12. Tübingen. Julius Goes, Oberbürgermeister. (Schw. Kron. S. 2146.)

Oktober 27. Stuttgart. Reinhold Seyerlen, Professor am K. Konservatorium für Musik. (St.Anz. S. 1819. Schw. Kron. S. 2250.)

Oktober 30. Stuttgart. Wilhelm v. Ebert, vorm. Präsident der Domänendirektion. (St.Anz. S. 1843.)

November 18. Stuttgart. Karl Hacker, Major z. D., Redakteur. (St.Anz. S. 1931. Schw. Kron. S. 2391.)

November 21. Stuttgart. Wilh. v. Prescher, Oberregierungsrat, Amtsoberamtmann z. D. (St.Anz. S. 1968. Schwäb. Kron. S. 2441.)

November 21. New-York. Johann Straubenmüller, Schulmann, Dichter (aus Schw. Gmünd). (St.Anz. S. 2061.)

November 22. Stuttgart. Dr. Oskar v. Fraas, Direktor, vorm. Konservator am Naturalienkabinett. (St.Anz. S. 1961. Schw. Kron. S. 2417, 2493.)

November 29. Stuttgart. Ludwig Bareiß, vorm. Papierfabrikant in Göppingen, 1868—70 Landtagsabgeordneter für Maulbronn.

Dezember 1. Stuttgart. Eduard Koch, Verlagsbuchhändler. (Schw. Kron. S. 2789.)

Dezember 4. Stuttgart. Dr. Max Graf v. Zeppelin, K. Kammerherr, Hofmarschall Ihrer K. Hoheit der Frau Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach. (St.Anz. S. 2043. Schw. Kron. S. 2515.

Dezember 14. Stuttgart. Theodor Hoffmann, Architekt, vorm. Oberingenieur der K. K. Ferdinands-Nordbahn in Wien. (Schw. Kron. S. 2647.)

Dezember 15. Reutlingen. Karl Deufch, Kommerzienrat. (Schw. Kron. S. 2643.)

Dezember 23. Korntha. Dr. Gottlob Pfleiderer, Professor, vorm. Inspektor einer Erziehungsanstalt in Korntal. (St.Anz. S. 2195. Schw. Kron. 1898 S. 17.)

Dezember 27. Stuttgart. Theodor Heyttenmüller, Oberrealiehrer a. D. (Schw. Kron. S. 2729.)

Württembergische Litteratur vom Jahr 1896.

Von Professor Dr. Steiff, Bibliothekar.

A. Fürstenhaus.

Katharina Paulowna, Königin v. W. — Briefwechsel der Großfürstin Katharina Paulowna mit Johann Georg Müller in Schaffhausen. Mitgeteilt von Oberlehrer J Merkle. Stuttgart, Druck von W Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeschichte Jahrg. 1896.)

Sophie Dorothea Auguste Luise, Prinzessin von W., unter dem Namen Maria Feodorowna Kaiserin von Russland. — Correspondance de Sa Majesté l'Impératrice Marie Féodorowna avec Mademoiselle de Nédoff, sa demoiselle d'honneur (1797—1801), des lettres de Mademoiselle de Nélidoff au Prince A.-B. Kourakine publiée par la Princesse Lise Troubetzkoi. Paris, E. Leroux 1896. 8°. (= Bibliothèque Slave suivie Ebéviriennne XIV)

S. auch im Anhang Herzog Ulrich.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geschichte und Geographie.
(Altertümer. — Volkskunde. — Statistik. — Mundartliches.)

v Alberti, Otto, Archivrat, Württ. Adels- und Wappenbuch. Im Auftrag des Württ. Altertumsvereins verfaßt. 6. Heft. Holzgerlingen—Krowelsau. Stuttgart, W Kohlhammer 1896. 8°.

Baumann, Dr Franz Ludwig, Die zwölf Artikel der oberschwäbischen Bauern 1525. Kempten, J Kösel 1896. 8°.

Dürr, Prof Dr Fr., und Dr A Baldamus, Schulwandkarte zur Geschichte des K. Württemberg. 1:150,000 4 Blatt à 83,5 × 66,5. Farbendruck. Leipzig, G. Lang (1896). (= Sammlung historischer Schulwandkarten Nr 3.)

Durch Schwaben. Württ. Wanderbilder, herausgegeben von Professor Dr. J. Hartmann in Verbindung mit Dr G. F Bertsch, Dr Th. Engel . . Mit 157 Abbildungen. Zürich, Art. Institut Orell Füßli o. J (1896). 8°

Ist eine durch eine Einleitung vermehrte Buchausgabe der unter demselben Titel in den letzten Jahren erschienenen Einzelbändchen.

Fundberichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen Altertümer, herausgegeben vom Württ. Anthropologischen Verein unter Leitung von Professor Dr G Sixt. III. Jahrgang. 1895. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°

Geschichtsquellen, Württembergische. Im Auftrage der Württ. Kommission für Landesgeschichte herausgegeben von Dietrich Schäfer 3. Band. Stuttgart, W Kohlhammer 1896. 8°.

Enthält Urkundenbuch der Stadt Rottweil. 1. Band. Bearbeitet von Dr. Heinrich Günter

Handbuch, Statistisches, für das K Württemberg Jahrgang 1895. Bearbeitet im K Statistischen Landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8° (Sonderabdruck aus den Württ Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Bisher mit dem Titel Statistisches Jahrbuch u. s. w

Höhenkurvenkarte f. Karte, Topographische.

Hof- und Staatshandbuch des K. Württemberg. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Hopfs Touristikärtchen. 1 : 200,000. Nr. 1. Stuttgart und Umgegend. 2. Nürtingen, Kirchheim, Urach und Umgegend. 3. Eßlingen und Umgegend. 4. Waiblingen, Beberadorf und Umgegend. à 19,5 × 24. Farbendruck. Cannstatt, H. Hopf 1896.

Jahrbuch, Statistisches, f. Handbuch.

Jahrbücher, Württembergische, für Statistik und Landeskunde. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt. Jahrgang 1895. 1896. Heft 4. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Karte von dem K. Württemberg nach der allgemeinen Landesvermessung im Maßstab 1 : 50000 bearbeitet von dem K. Statistischen Landesamt. Nr. 33. Urach. Erneuert 1891. Nachtr. bis 1896. Nr. 48. Ochsenhausen. Erneuert 1896. (Stuttgart.)

Karte, Topographische, von Württemberg mit Höhenkurven. Maßstab 1 : 25000. Herausgegeben vom K. Württ. Statistischen Landesamt. Blatt 56. Leonberg. 57. Cannstatt. 73. Lorch. 105. Freudenstadt. Stuttgart 1896.

Klenk, J. G., Schullehrer. Zeit- und Lebensbilder aus der neueren und neuesten deutschen und württ. Geschichte. Ein Handbüchlein zum Gebrauch des Lehrers an der allgemeinen Fortbildungsschule in Württemberg. Stuttgart, A. Bonz & Comp. 1896. 8°.

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommissare bei der Reichslimeskommission. (Redakteur Prof. Hettner.) Nr. 17—20. Trier, Fr. Lintz'sche Buchhandlung 1896. 8°.

Neujahrsblätter, Württembergische. Neue Folge. Blatt 3. Oberamtmann Schäfer von Sulz. Ein Zeit- und Lebensbild aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts von Eduard Eggert, Oberjustizrat. Mit dem Bildnis Hauffs. Stuttgart, D. Gundert 1897 [vordatiert]. 8°.

Nachbel, L., Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern, nach den neuesten Materialien bearbeitet. 1 : 450000. 34. Auflage. Lithographiert und koloriert. 60 × 58 cm. Stuttgart, A. Müller 1896.

Reichslimesforschung, Zur. (Stuttgart 1896.) 8° (Separat-Abdruck aus Nr. 3 des „Deutschen Volksblatts".)

Behandelt die römischen Kastelle Württembergs und ist von Prof. Konrad Miller verfaßt. (Der Name ist angedeutet durch die Chiffer m.)

Richter, Gustav, Wandkarte von Württemberg und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch entworfen, gezeichnet und herausgegeben von —. 1 : 150000. 6 Blatt à 55,5 × 65 cm. Farbendruck. Essen, G. D. Bädeker 1896.

Schnabel, C. F., Achtzig lohnende Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Stuttgarts. Ein zuverlässiger Führer durch deren Naturschönheiten mit Angabe der verschiedenen Wege, Entfernungen, Sehenswürdigkeiten u. s. w. Mit einer Specialkarte. Cannstatt, G. Hopf o. J. (1896). 8°.

Schneider, Eugen, Württembergische Geschichte. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1896. 8°.

v. Stälin, Oberstudienrat, und Hauptmann Bach, Die Herrschaftsgebiete des jetzigen K. Württemberg nach dem Stand vom Jahre 1801. Neu bearbeitet von Geh. Archivrat v. Stälin und Topograph Bachlin. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1896. Stuttgart. Gr. Fol.

— —, Begleitworte [dazu]. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Streich, Fr. Fr., Ober-Inspektor, Kurzgefaßte Geographie von Württemberg. Mit 4 beigegebenen Kärtchen in feinfachem Farbendruck und 10 Abbildungen für die Hand der Schüler bearbeitet und gezeichnet von —. 55. [durchgesehene] Auflage. Eßlingen, J. Lang o. J. (1896). 8°.

—, Illustrierte Geographie u. s. w. (wie oben, doch mit 10 statt 50 Abbildungen). Der Geographie 86. [durchgesehene] Auflage. Ebenda o. J. (1896). 8°.

—, Kurzgefaßte Geschichte von Württemberg mit 26 Abbildungen. Für das Volk und die Jugend bearbeitet von —. 9. [verm.] Auflage unter Mitwirkung von Schullehrer W. Obermeyer. Ebenda o. J. (1896). 8°.

Vierteljahrshefte, Württembergische. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Historischen Verein für das Württ. Franken und dem Hällichgauer Altertumsverein, herausgegeben von der Württ. Kommission für Landesgeschichte. V. Jahrgang 1896. Heft I. und II. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Weller, Carl, Die Besiedelung der Stuttgarter Gegend. Vortrag gehalten im Cannstatter Alter-

tumsverein am 11. März 1896. (Cannstatt, Druck der G. F. Rapp'schen Buchdruckerei 1896.) 4°. (Sonderabdruck aus der „Cannstatter Zeitung".)

Bildet zugleich Nr. 2 der „Mitteilungen des Altertumsvereins Cannstatt", ist jedoch als solche nicht ausdrücklich bezeichnet.

Wolf's Radfahrerkarten. Unter Redaktion von Kartograph Gustav **Müller**. Nr. 9. K. Württemberg. Großh. Hessen, Baden, nordöstl. Teil. 1896. 3. Auflage revidiert. Farbendruck. 1 : 500000. 56,5 × 41,5 cm. Leipzig, G. Levien.

Württemberg, Das K., herausgegeben von dem K. Statist. Landesamt 1896. Maßstab 1 : 400000. (Stuttgart.)

Württemberg und Hohenzollern. Reisehandbuch, herausgegeben von der Redaktion der Union-Führer. Stuttgart, Berlin, Leipzig. Union Deutsche Verlagsgesellschaft o. J. (1896). 8°

Württembergs Unterland. Neueste Touristenkarte, umfassend das Gebiet vom Wunnenstein bis zum Lichtenstein und vom Hohenstaufen bis zum Schwarzwald. 1 : 200000. 2. Auflage. 87 × 46,5 cm. Farbendruck. Cannstatt, G. Hopf (1896).

v **Zeller**, Direktor H., Die Arbeiten bei dem K. Statistischen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8° (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Barthels Frieder., Und i schreib halt mein Name-n-et na'! von's —. Stuttgart, R. Roth (M. Holland) o. J. (1896).

Eine Geschichte aus der Gegend von Göppingen. Verf. ist Pfarrer K. Hartlin.

German, Wilhelm, Ba da Haller Doovelich! Gedichte, Erzählungen und Redensarten in Haller Mundart. Gesammelt und herausgegeben von —. Schw. Hall, W. German's Verlag o. J. (1896). 8°.

Greiner Friedrich, A Sträußle für Dir! Gedichte aus dem Schwabenland. Schwäb. Hall, W. German's Verlag o. J. (1896). 8° [In schwäbischer Mundart.]

Grimminger, Adolf, Mei' Derheim. Gedichte in schwäbischer Mundart. 6. Auflage. Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger 1896. 8°.

Hiller, Eduard, Naive Welt. Schwäbische Lieder und Idyllen. 3. Auflage. Mit dem Bildnis des Dichters. Stuttgart, R. Lutz 1896. 8°.

—, Humoristische Einfälle. Kurze Anekdoten, Scherze, Schnurren ... teils in Hochdeutsch, teils in schwäbischem (Ulmer Stadt- und Land-) Dialekt. Ulm, J. Ebner in Kommission 1896. 8°.

Hoffmann-Neffelbach, L., Der Schwarz' von Orlich. Erzählung in fränkischer Mundart. Schwäb. Hall, W. Germann's Verlag o. J. (1896). 8°.

Klein, Robert, Kraut und Rüaba. Gedichte im Ulmer Landdialekt. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung 1896. 8°.

Schrader, Wilhelm, Aus 'em schöne Hohelohe 'am alte Gäwele ferrer Haamet. Luschtiche Hoheloher G'schichtlich und Gedichtlich. Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Deutsche Verlagsanstalt 1897 [vordatiert]. 8°.

Seuffer, G., Hellauf Schwobaland! Schwäbische Gedichte. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Weltbrecht, Richard, Olnaweag! a Schwobageschicht. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Als 5. Bändchen bezeichnet.

2. Naturkunde und Medizin.

Ärztebuch, Württembergisches. Herausgegeben von dem Ausschusse des Württ. Ärztlichen Landesvereins. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Bericht über die im K. Württemberg bestehenden Staats- und Privatanstalten für Irre, Schwachsinnige und Epileptische auf das Jahr 1894. Bearbeitet von Obermedizinalrat Dr. **Pfeilsticker**. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8° (Sonderabdruck aus dem Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894.

Engel, Dr. Theodor, Pfarrer, Geognostischer Wegweiser durch Württemberg. Anleitung zum Erkennen der Schichten und zum Sammeln der Petrefacten. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit VI Tafeln, 95 Figuren, 7 geologischen Landschaftsbildern und einer geognostischen Übersichtskarte. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Fraas, Prof. Dr. Eberhard, Conservator. Die schwäbischen Trias-Saurier nach dem Material der K. Naturalien-Sammlung in Stuttgart zusammengestellt. Mit Abbildungen der schönsten Schaustücke. Festgabe des K. Naturalien-Cabinets in Stuttgart zur 42. Versammlung der

Deutschen geologischen Gesellschaft in Stuttgart, August 1896. Mit 6 Tafeln und 10 Figuren. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 4°

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von dessen Redaktionskommission Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 52. Jahrgang. Mit 7 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Karte, Geognostische, von Württemberg. Herausgegeben im Maßstab 1 : 50000 von dem K. Statistischen Landesamt. Nr. 24. Böblingen. 2. Auflage. 1896. Geognostisch aufgenommen von Hauptmann H. Bach 1862. Revidirt von Professor Dr. Eberhard Fraas 1895. (Stuttgart o. J. [1896].)

— — Begleitworte zur Geognostischen Spezialkarte von Württemberg. Atlasblatt Böblingen mit den Umgebungen von Sindelfingen, Waldenbuch, Bebenhausen, Hohenheim etc. Unter Zugrundelegung der früheren Aufnahme und Beschreibung von Hauptmann H. Bach revidirt und von neuem bearbeitet von Professor Dr. Eberhard Fraas. Herausgegeben vom K. Statistischen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 4°

Kerner, Justinus, Geschichten Besessener neuerer Zeit. Neu herausgegeben von K. L. Tübingen, Selbstverlag des Herausgebers, zu beziehen durch Buchhandlung Lindenmaier 1896. 8°.

Kirchner, O., und J. Eichler, Beiträge zur Pilzflora von Württemberg. Teil I. Basidiomyceten. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8° (Separat-Abdruck aus den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde Jahrg. 1894. Bd. 50 und 1896 Bd. 52.)

Krauß, Das Medizinalwesen im K. Württemberg. Nachtrag 4. (Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei o. J. [1896]) 8°.

Mandel, Th. B. Der Sieg von Möttlingen u. s. w. s. unten B 4.

Medizinal-Bericht von Württemberg für das Jahr 1894. Im Auftrag des K. Ministeriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinal-Kollegium. Bearbeitet von Dr. Pfeilsticker, Obermedizinalrat. Mit einem Übersichtskärtchen im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°

Pompeckj, Dr. J. F., Beiträge zu einer Revision der Ammoniten des Schwäbischen Jura. 2. Lieferung. Stuttgart, E. Schweizerbart 1896.

Erste Lieferung 1895.

Schriften des Schwäbischen Höhlenvereins. Nr. 2. Mammutfunde in alter und neuer Zeit insbesondere innerhalb Württembergs. Von Karl Goßmann. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft 1896. 8°.

Sieglin, Prof. Dr., Die Fischerei-Verhältnisse in Württemberg. Nach den Erhebungen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft bearbeitet. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8° (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1896.)

Spezialkarte, Geognostische, s. Karte.

Verzeichnis der württ. Wundärzte und Geburtshelfer nach dem Stande vom 1. Jan. 1896. Nach den Sammelakten des Vereins-Vorstandes für das Verzeichnis des K. Medizinal-Collegiums zusammengestellt von Arnold Schlegel, Wundarzt und Geburtshelfer. (Pfullingen, Druck von W. Weller o. J. [1896].) 8°.

S. auch unten B 4. Breuna und C 1. Schwarzwald (Regelmann), Stuttgart (Jahresbericht).

3. Gesetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amts-Blatt des K. Württ. Finanzministeriums. Jahrgang 1896. Nr. 1 bis 18 nebst Register. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°

Amtsblatt des K. Württ. Justizministeriums vom Jahr 1896. Stuttgart, gedruckt bei G. Haffelbrich (Chr. Schauffele). 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums des Innern. 26. Jahrgang. 1896. Nr. 1—21. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 8°.

Amtsblatt der K. Württ. Oberfinanzkammer. Sach-Register s. B 6. Monatsschrift, Forstliche.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896. Nr. 1—23 nebst Register und Beilage (Prozeßstatistik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 4°.

Baumgärtner, Fr., Professor, Die K. Württ. Straßenbau-Polizei. Für den Unterricht der Baugesetzgebung an der K. Baugewerkschule in Stuttgart, zusammengestellt von —, Geflechtet und ergänzt von Professor Baurat Stahl und Baurat Schaal. Als Manuskript gedruckt. 3. Auflage. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1896. 8°

Bauordnung, Neue allgemeine, für das K. Württemberg mit den Vollziehungsverfügungen und den weiteren auf die Baupolizei sich beziehenden gesetzlichen Vorschriften. Handausgabe mit Erläuterungen. Von Friedrich v. **Schindler**, Regierungsdirektor a. D. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°

Bericht des Justizministeriums an den König betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1895. Stuttgart, den 8. Juli 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8° (Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg.)

Blätter für das Armenwesen herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 49 Jahrgang 1896. Redigiert von Regierungsrat Eberhard **Paich**. Stuttgart, Verlag von Chr Scheufele. 4°

Dienstliste des Justizdepartements, enthaltend I. Einteilungsliste und II. Dienstaltersliste nach dem Stand vom 2. Januar 1896. Stuttgart, gedruckt bei G. Hasselbrink (Chr Scheufele). 4°.

Entwurf eines Gesetzes betreffend die Rückversicherung der Ortsviehversicherungsvereine. O. O. u. J. (Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1896.) Fol.

Gemeindezeitung, Württembergische. 25. Jahrgang 1896. Herausgegeben von Stadtschultheiß **Krämer** Kirchheim u. T., J. Oßwald'sche Buchdruckerei. 4°

Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt. Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Anstalt im Jahr 1895. O. O. u. J. (1896). Fol

Klein, E., Polizeikommissär, Sammlung praktisch wichtiger Rechtsbestimmungen. Neue Folge: Die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk, wie sie am 1. April 1895 völlig in Kraft getreten ist. Die K. Verordnung vom 27. Mai 1895 betreffend die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage. Das am 1. Juli 1896 in Kraft getretene Reichsgesetz vom 27. Mai 1896 zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Das am 1. Januar 1897 in Kraft tretende Reichsgesetz vom 6. August 1896 betr. die Abänderung der Gewerbe-Ordnung. Erläutert nach den Gesetzesmotiven und der neuesten Litteratur. Eßlingen, Druck von O. Bechtle 1896. 8°.

Die erste Sammlung ist 1894 erschienen.

Mitteilungen über Invaliditäts- und Altersversicherung in Württemberg. VI. Jahrgang 1896. (Redaktion von Oberregierungsrat **Hugel**, Druck, Verlag u. Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°

Mord oder Justizmord? Der Fall Schaber vor dem Schwurgericht Ludwigsburg 1869 und vor der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart 1894. Herausgegeben im Auftrag von J. Schaber in Cleveland, Ohio. Zürich, Buchdruckerei des Schweiz. Grütlivereins 1896. 8°.

Neumann, Friedrich Julius, Die persönlichen Steuern vom Einkommen, verbunden mit Ertrags- oder mit Vermögenssteuern mit besonderer Beziehung auf württ. Verhältnisse. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1896. 8°

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1896. Stuttgart, gedruckt bei G. Hasselbrink (Chr Scheufele). 4°

Reichsgewerbeordnung, Die, mit der Novelle vom 6. August 1896 und den Ausführungsbestimmungen für das Deutsche Reich und für Württemberg. Für den praktischen Gebrauch erläutert von Kurt v. **Rohrscheidt**, Regierungsrath. Leipzig, C. L. Hirschfeld 1896. 8°.

Scharpff, Rudolf, Regierungsrat, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen versehene Zusammenstellung der reichs- und württembergischen landesgesetzlichen Bestimmungen über das Armenwesen. 4. 5. (Schluß-)Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°

Schmauser, Johann Simon, Schuhmacher. An König und Mitbürger. Leidensgeschichte eines unschuldig Verfolgten (1872—1895). Zu seiner Rechtfertigung und zum Wohle seiner Leidensgenossen herausgegeben von . Mit drei Abbildungen. Große Ausgabe mit neuem Material zum Fall Kuhnle. Stuttgart, E. Lutz 1896. 8°.

— — Kleine Ausgabe. Ebenda 1896. 8°.

Die kleine Ausgabe ist identisch mit S. 1—92 der großen.

Schmid, Franz, Zur Reform der württ. Gemeindesteuern. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1896. 8°.

Schneiderhahn, Handbuch des schriftlichen und mündlichen Verkehrs mit vorgesetzten Behörden und Personen. 2., vielfach verbesserte Auflage. Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Gaha) 1896. 8°

Schubert, Obersteuerrat G., Die württ. Malzsteuervorschriften nach dem Stand vom 1. März 1896 zusammengestellt. Mit einem Abdruck des Gesetzes vom 8. April 1856 und der Vollziehungsverfügung hiezu vom 9. April 1856 mit Berücksichtigung der seither einge-

tretenen Änderungen und einem Anhang über die örtliche Verbrauchsabgabe von Bier Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°

Schuster, M., Bürgerkunde für die Fortbildungsschulen sowie für jeden Angehörigen des K. Württemberg. 2. Auflage. Eßlingen, A. Lung 1896. 8°.

Steuerreformfrage, Die, am Erörterungsabend des Stuttgarter Gewerbevereins 12. Dezember 1895. Vortrag des H. Professor Dr. Fr Neumann und Ausführungen der HH. Bankier Haasemeister und Prof. Dr. Huber, Handelskammersekretär, nach den stenographischen Aufzeichnungen. Herausgegeben vom Stuttgarter Gewerbeverein und vom Verband der württ. Gewerbevereine. Stuttgart, Buchdruckerei Chr Scheufele o. J (1896). 8°.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg in dem Jahre 1896. Herausgegeben von dem K. Justizministerium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Umgeldsfrage, Die, in Württemberg. Denkschrift zur Begründung der Forderung des „Landesverbands der Wirte Württembergs" auf Abschaffung der Weinbaßsteuerung — genannt Umgeld. — Stuttgart, Verlag der Deutschen Wirtszeitung, C. A. Hammer 1896. 8°

Verhandlungen der Württ. Kammer der Standesherren vom 5 bis 23. Mai 1896. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Heft 4. Enthaltend die Protokolle der 21.—25. Sitzung vom 12.—22. Mai 1896. Beilagen-Band. Heft 4. Enthaltend die Beilagen 119—152. Stuttgart, gedruckt in der Deutschen Verlags-Anstalt o. J. (1896). 4°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Abgeordneten auf dem 39. Landtag im Jahre 1896 (bezw. 1895/1896, 1896). Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band III. Heft 2. Beilagen-Band IV Heft 2. Enthaltend die Rechnungsergebnisse von 1894/1895. V Heft 1. Enthaltend die Beilagen 76—99. V Heft 2. Enth. d. Beil. 100—134. V. Heft 3. Enth.: d. Beil. 135—142. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1896. 4°.

Verwaltungs-Bericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre vom 1 Februar 1893/94 und 1894/95. II. Abteilung Wasserbau. Herausgegeben von dem K. Ministerium des Innern Abteilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit 70 Beilagen. Stuttgart, Druck von C. Hammer 1896. 4°.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausgegeben von Landgerichtspräsident Dr A. v Bolcher, fortgesetzt vom Landgerichtsdirektor a. D. A. v. Jetter und H. Fortenbach, Landgerichtsdirektor. 38. Jahrgang. 1896. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1896. 8°.

4. Kirchen- und Schulwesen.

Amtsblatt des württ. Evangelischen Konsistoriums und der Synode in Kirchen- und Schulsachen. (Als Manuskript gedruckt.) Nr 535—543. Stuttgart, Druck der Deutschen Verlags-Anstalt. 8°.

Damit ist ein weiterer Band vollendet, dessen Titel lautet Amtsblatt in Kirchen- und Schulsachen. 18. Band. Nr. 481–543, umfassend die fünf Kalenderjahre 1892—1896. Stuttgart, Druck der Deutschen Verlags-Anstalt o. J. (1896).

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diöcese Rottenburg. (Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat.) 3. Jahrgang. Nr. 1 13. 1896. (Rottenburg) 4°

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangelischen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr Wilhelm Haller, Stadtpfarrer. V. Jahrgang. 1896. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°

Breslau, Dr. Aristides, Die Meteoritensammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums am 1. Mai 1895. Mit 2 Anhängen. 1. 2. Die Meteoritensammlung der Universität Tübingen. Wien, A. Hölder 1896. 8° (Aus „Annalen des k. k. Hofmuseums")

Dillmann, Oberstudienrat C., Rektor, Das Realgymnasium und die Württ. Kammer der Abgeordneten. Stuttgart, Fr Doerr 1896. 8°

Diöcesanarchiv von Schwaben. Organ für Geschichte, Altertumskunde, Kunst, Kultur und Litteratur der Diöcese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete. Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D P Beck XIV Jahrgang. Stuttgart, Kommissionsverlag der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt" 1896. 8°

Directorium ecclesiasticum. Ad usum cleri dioecesis Rottenburgensis. Pro anno Domini MDCCCXCVII. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Stuttgartiae, typis Actien-Gesellschaft „Deutsches Volksblatt" s. a. (1896). 8°.

Hertlein, Ed., früherer Gymnasialvikar, Meine Gegenwehr gegen die Schulbureaukratie. Zugleich Beleuchtung einiger wichtiger Fragen des höheren Schulwesens auf Grund eigenen Erlebnisses und amtlichen Schriftenwechsels. Stuttgart, R. Lutz 1896. 8°.

Jäger, Adolf, Schullehrer, Wegweiser zur Aspirantenprüfung des evangelischen Volksschul-Lehrerstandes in Württemberg. Bönnigheim, im Selbstverlag 1896. 8°.

Jäger, Professor Dr Gustav. Die Hausaufgaben. Reden in der Württ. Kammer der Abgeordneten nach dem stenographischen Protokoll besprochen von —. Nebst einem Anhang. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8° (Sonderabdruck aus Professor Dr G. Jägers Monatsblatt Jahrg. 1895 und 1896.)

Jahresbericht der K. Technischen Hochschule in Stuttgart für das Studienjahr 1895/96. Mit einem Anhange: Die neuen Gebäude für das elektrotechnische Institut und das chemische Laboratorium. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1896. 4°.

Kallee, Richard, Stadtpfarrer, Die Ausbreitung des römisch-katholischen Ordenswesens durch die Frauenklöster in Württemberg 1864 bis 1896. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Leipzig, Buchhandlung des Evang. Bundes von C. Braun 1896. 8°. (= Flugschriften des Evang. Bundes. 119/120.)

Kirchenblatt, Evangelisches, für Württemberg. Redigiert und herausgegeben von Chr. Römer, Dekan. 57. Band. Jahrgang 1896. Stuttgart, D. Gundert. 4°.

Knörlinger, Pfarrer, Ueber bauliche Unterhaltung und Ausstattung unserer Gotteshäuser. Vortrag gehalten auf der Diöcesansynode Böblingen am 16. Oktober 1895. Böblingen, Druck der W. Schlaebitzschen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Mandel, Theodor Heinrich, Der Sieg von Möttlingen im Lichte des Glaubens und der Wissenschaft betrachtet. Leipzig, G. Mutze o. J. (1896). 8° (= Geist und Stoff, Heft 2.)

Mennels Almanach für die katholischen Geistlichen der Diöcese Rottenburg auf das Jahr 1897. Fortgesetzt von Ig. Klemens Ried, Pfarrer. 18. Jahrgang. Stuttgart, J. Roth'sche Verlagsbuchhandlung. 8°.

Programm, Allgemeines, der K. Württ. Baugewerk-Schule in Stuttgart. Jubiläumsausgabe für die am 15. März 1896 stattfindende Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Anstalt. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1896. 4°.

Prüfungs-Vorschriften für Forstwirte. S. unten B 6.

Rehmpfl, Christoph, Zur kirchlichen Lage. Rede gehalten am 2. Februar 1896. Stuttgart, Fr. Frommann's Verlag 1896. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergisches. 48. Jahrgang 1896. Herausgegeben von Pfarrer Rösler. Stuttgart, Chr. Belser'sche Verlagsbuchhandlung. 4°.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1894/95. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Staudel, Fr., An meine Gemeinde. Eine Erklärung in der Kirche zu Matenfels, vorgetragen von —, am letzten Sonntag seiner Amtsthätigkeit den 21. April 1895. (2. vermehrter Abdruck.) O. O. [Markgröningen], Selbstverlag (1896). 8°.

—, Meine Amtsenthebung. Öffentlicher Vortrag gehalten am 11. März 1896 im Bürgermuseum zu Stuttgart. Ebenda o. J. (1896). 8°.

—, Meine Abrechnung mit der württ. Landeskirche. In drei Vorträgen und einer Einleitung. Stuttgart, R. Lutz 1896. 8°.

Universitätskalender, Tübinger. I. Jahrgang. II (Sommer)-Semester 1896. II. Jahrgang. Winter-Semester 1896/97. Herausgegeben von der H. Laupp'schen Buchhandlung für wissenschaftliche Litteratur in Tübingen. (Tübingen o. J. [1896].) 8°.

Universitätsschriften, Tübinger, aus dem Jahre 1895/96. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1896. 4°.

Verus, Sincerus, Der württ. Schulmeister am Ende des 19. Jahrhunderts oder Die Berechtigung der Wünsche unserer Volksschullehrer. Stuttgart, Kommissionsverlag von Strecker & Moser 1896. 8°.

Verzeichnis der vom 16. August 1892 bis 15. Oktober 1895 der Akademie-Bibliothek einverleibten Bücher mit Ausnahme der Zeitschriften u. s. w. Ehningen, Druck von Fr. Find 1895. 8°.

Bildet einen Nachtrag zu dem 1892 erschienenen Katalog.

Zahn, Dr. th. Adolph, Ein Winter in Tübingen. Skizzen aus dem Leben einer deutschen Universitätsstadt und Mitteilungen aus Vorlesungen über die Thora Moses im Lichte der heiligen Schrift. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer 1896. 8°.

5. Litteratur und Kunst.

Archiv für christliche Kunst. Herausgegeben von Stadtpfarrer Keppler. XIV. Jahrgang. 1896. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözesan-Vereins für christliche Kunst. In Kommission der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt". 8°

Berücksichtigt vorzugsweise Württemberg.

Heyd, Wilhelm, Bibliographie der Württ. Geschichte. Im Auftrage der Württ. Kommission für Landesgeschichte bearbeitet von 2. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Holder, August, Geschichte der schwäbischen Dialektdichtung mit vielen Beispielen mundartlicher Dichter und Forscher. Offenbarungen unseres stammhaftlichen Volks- und Sprachgeistes aus drei Jahrhunderten kulturgeschichtlich beleuchtet. Heilbronn, M. Kleimann 1896. 8°

Katalog der Bibliothek der K. Ministerialabtheilung für den Straßen- und Wasserbau. 2. Auflage. Zweiter Nachtrag. Stuttgart 1896. 8°.

Paulus, Dr. Eduard, Conservator, Die Kunst- und Alterthums-Denkmale im K. Württemberg. Im Auftrag des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bearbeitet von —. 11. bis 15. Lieferung. Stuttgart, P. Neff's Verlag 1896. 8°

Planck, Dr. E., Die Lyriker des schwäbischen Kraftgenius (Stäudlin, Conz, Neuffer; Hölderlins Jugenddichtung). Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

S. auch unten C 1. Bergfelden, Oberschwaben (Pfeiffer, Probst), Stuttgart (Abschnitt. Ausstellungen), Wasseralfingen (Sauter).

6. Wirtschaftliche Verhältnisse.

(Land- und Forstwirtschaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrswesen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanstalten. Jahrgang 1896 (Nr. 1—117). Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°

Beschreibung des K. Württ. landwirtschaftlichen Instituts Hohenheim. Ploningen, Druck von Fr. Find 1896. 8°

Bitte, Ehrerbietigste, um Erbauung einer Alb-Bahn Amstetten—Gerstetten—Herbrechtingen, zugleich Verbindungsbahn zwischen der Haupt- und Brenzthal-Bahn. O. O. u. J. [Gerstetten, F. Pötzsch 1896.] Fol.

Bitte, Ehrerbietigste, des Lenningerthalbahn-Komitees um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Kirchheim u. T. bis Oberlenningen. O. O. u. J. (1896.) Fol.

Bitte der bürgerlichen Kollegien zu Sternenfels, Diefenbach, Freudenstein, Maulbronn, Schmie, Lienzingen und Dürrmenz-Mühlacker um Fortsetzung der Zabergäubahn Güglingen—Sternenfels—Diefenbach, unter Berücksichtigung von Freudenstein—Maulbronn—Schmie—Lienzingen mit dem Anschluß an die Hauptbahn in Mühlacker. O. O. u. J. (1896.) Fol.

Denk-Schrift zu dem Projekte einer normalspurigen Nebenbahn Ehingen—Laupheim—Illertissen. Als Beilage zu einer Eingabe im Auftrage der betheiligten Gemeinden gefertigt von der Bauabtheilung Karlsruhe der Firma Lenz & Cie. zu Stetten. Mit einer Übersichts-Karte. Laupheim, Druck von C. Böhm 1896. Fol.

Denkschrift zu dem Projekt einer normalspurigen Eisenbahn Kornwestheim—Pforzheim. 1896. Herausgegeben auf Grund der gemachten Erfahrungen und der statistischen Erhebungen vom Gemeinderat Muldorf. Vaihingen a. E., gedruckt bei J. Galler u. J. (1896). Fol.

Festschrift zur 37. Hauptversammlung des Vereines Deutscher Ingenieure. Stuttgart 1896. Vierzigjährigen Bestehen des Vereines. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben. 8°

Behandelt die württ. Industrie im allgemeinen sowie einzelne Zweige und Werke derselben.

Festzeitung zur 100jährigen Gedenkfeier der Lithographie und des Steindrucks abgehalten am 13. Juni 1896 von den Kollegen zu Stuttgart im Europäischen Hof. (Stuttgart, Druck von Stähle und Friedel.) Fol.

Die Beilage enthält einen kurzen Vortrag über die Entwicklung der Lithographie in Württemberg von Lithograph C. Lamparter.

Gewerbeblatt aus Württemberg herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Jahrgang 1896. Stuttgart, Verlag der Stuttgarter Buchdruckereigesellschaft. 4°

Gußmann, Karl, Zur Geschichte des württ. Obstbaus. Festschrift herausgegeben vom Württ. Obstbauverein zur X. Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart im Juni 1896. Stuttgart, in Kommission bei W. Kohlhammer o. J. (1896). 8°.

Rasser, A., Die Staatstelephonie in Württemberg. Eine gemeinfaßlich gehaltene Darstellung der bei der K. W. Post- und Telegraphenverwaltung bestehenden technischen Telephoneinrichtungen, mit einem Anhang, enthaltend die zur Zeit geltenden wichtigeren Verwaltungsvorschriften. 2. neubearbeitete Auflage mit 15 Figurentafeln. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897 [vordatiert]. 8°

1. Auflage 1897.

Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten in K. Württemberg für das Jahr 1895. Stuttgart, Kommissionsverlag von H. Lindemann's Buchhandlung (P. Kurtz) o. J. (1896). 4°. (Sonderabdruck aus dem „Gewerbeblatt aus Württemberg" 1896.)

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1895. Systematisch zusammengestellt, veröffentlicht und mit einem Anhang versehen von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1896. 8°.

Katalog der mit dem 15. Deutschen Weinbau-Congreß verbundenen Ausstellungen von Geräthen und Bedarfs-Gegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft und von Weinen aus Württemberg und den angrenzenden Weinbau-Bezirken sowie von deutschem Rebschnittwesen in Heilbronn a. N. vom 12. bis 16. September 1896. Herausgegeben und zusammengestellt vom Ausstellungs-Ausschuß. Heilbronn, Druck der Schell'schen Buchdruckerei 1896. 8°.

Kursbuch, Württembergisches. Eisenbahn- und Post-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Theil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Österreich. Nr. 27. Sommerfahrdienst 1896. Ausgabe vom 1. Mai 1896. Bearbeitet im Fahrbetriebsbureau der Generaldirektion der K. Württ. Staats-Eisenbahnen. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 8° — Dasselbe. Nr. 28. Sommerfahrdienst 1896. Ausgabe vom 1. Juni 1896. Ebenda. 8° — Dasselbe. Nr. 29. Winterfahrdienst 1896/97. Ebenda. 8°.

Mittheilungen, Forststatistische, aus Württemberg für das Jahr 1894. Herausgegeben von der K. Forstdirektion. 13. Jahrgang. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele 1896. 4°.

[Monatschrift, Forstliche.] Sach-Register zur forstlichen Monatschrift (amtlichem Teil) von den Jahren 1850–1896 und zum Amtsblatt der k. Württ. Oberfinanzkammer (Domänen- und Forstdirektion) von den Jahren 1857–1894 mit Anhang enthaltend die Verfügungen der Forstdirektion, Abteilung für Körperschaftswaldungen. (Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft o. J. (1896).) 4°.

Morgen, Professor Dr. A., Die Mitwirkung Hohenheims bei der Entwicklung der Agrikulturchemie. Festrede zum 77. Stiftungsfest der Akademie Hohenheim gehalten am 20. November 1896. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft 1896. 8°.

Müllberger, Dr. Arthur, Die Eisenbahnreform in Württemberg. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1896. 8°.

Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1897. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Ausgegeben im November 1896. Stuttgart, R. Hahn's Verlag (G. Schnürlen). 4°.

Prüfungs-Vorschriften für Forstwirte. Gesetzliche Bestimmungen über die Forstdienstprüfung. K. Verordnung vom 2. November 1895. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Raufer, Karl, Untersuchungen über die Lage der Landwirtschaft im Königreich Württemberg. Jena, Universitäts-Buchdruckerei G. Neuenhahn 1896. 8°. (Jenaer Inaug.-Dissertation.)

Spindler, Hofrat Dr. H., Die Unschädlichmachung der Abwässer in Württemberg. Stuttgart, F. Enke 1896. 8°.

Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1895. O. O. u. J. [Stuttgart, W. Kohlhammer 1896.] 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Verwaltungs-Bericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1894/95. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchhandlung 1896. 8°.

[Verzeichnis.] K. Württ. Posten und Telegraphen. Verzeichnis der Theilnehmer an den Telephonanstalten in Württemberg für das Jahr 1897. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei 1896. 8°.

Wirtschaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1896. Plieningen, Druck von Fr. Find 1896. 8.

Wochenblatt, Württembergisches, für Landwirtschaft. Herausgegeben von der K. Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft. 19. Jahrgang. 1896. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1896. 4°

S. auch unter C 1: Ravensburg (Oberamt), Stuttgart (Gedenkblatt, Jahresbericht, Landesgewerbemuseum, Trüdinger und den Abschnitt: Ausstellungen), Ulm (Nübling), Wasseralfingen (Schelf).

7. Kriegswesen.

Adelmann, Graf Heinrich, Freiwilliger auf Kriegsdauer im K. Württ. 1. Infanterieregiment Königin Olga, Tagebuch geführt im Feldzug gegen Frankreich 1870. Als Manuskript gedruckt 1896. Sigmaringen, M. Liehner, Hofbuchdruckerei. 8°

Adreß-Buch der Offiziere und Militärbeamten des XIII. (K. Württ.) Armeekorps mit Einschluß des K. Hofes. Herausgegeben nach amtlichen Quellen und dem Stande vom 1. Nov. 1896. Winter Ausgabe 1896/97. Stuttgart, C. Dietrich o. J. (1896). 8°

Aus großen Tagen. Von F. E. B. (Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. [1896].) 8°. (= Immergrün. Erzählungen für die reifere Jugend Band 15 Heft 90.)

Kriegserinnerungen eines Tübinger Studenten von 1870—71.

Bestimmungen für die Korpsmanöver des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps 1896. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei. 8°.

Bestimmungen für die Herbstübungen der 26. Division (1. K. Württ.) für 1896. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer. 8°.

Bestimmungen für die Herbst-Übungen der 27. Division 1896. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling. 8°.

Dienst-Unterricht s. Unterrichtsbuch.

v. Donat, Major z. D. und Bezirks-Offizier, Ratgeber für den württ. Offizier-Aspiranten und für den Offizier des Beurlaubtenstandes. Nach der Deutschen Wehrordnung . . . zusammengestellt. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1896. 8°.

Egelhaaf, Hektor Dr. Gottlob, Archivalische Beiträge zur Geschichte des schmalkaldischen Krieges. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei C. Liebich 1896. 4°. (Programm des Karls-Gymnasiums in Stuttgart 1895—1896.)

Behandelt den Krieg mit Beziehung auf Oberdeutschland und insbesondere Ulm.

Geschichte des Ulanen-Regiments „König Karl" (1. Württ.) Nr. 19. Herausgegeben vom Ulanen-Regiment „König Karl" Ulm, Druck von J. Ebner o. J. (1896). 8°.

Karte von dem Truppen-Übungs-Platz bei Münsingen mit Umgebung herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1896. Maßstab 1:50000. (Stuttgart.)

Laub, Stadtschultheiß, Erinnerungs-Schrift zu Ehren der Veteranen zu Mengen. Gewidmet anläßlich der 25jährigen Gedenkfeier des großen Kampfes Deutschlands mit Frankreich 1870/71. Mengen, J. Knapp 1896. 8°

Leitfaden für den Dienstunterricht des 4. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn. Heilbronn, Verlag der Scheel'schen Buchdruckerei (Krasemer & Scheel.) 1896. 8°

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergisches. Personal-Nachrichten. Herausgegeben vom Kriegsministerium. 1896. Stuttgart, Druckerei des K. Kriegsministeriums. 4°.

Petermann, Hauptmann, Geschichte des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen (3. Württ.) Nr. 120. Im Auftrage des Regiments in volkstümlicher Weise dargestellt. 4. Auflage. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°

Pfister, General-Major z. D. Dr. Albert, Aus dem Lager des Rheinbundes 1812 und 1813. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt 1897 [vordatiert]. 8°.

Rang- und Quartier-Liste der K. Preußischen Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps für 1896. Mit den Anciennitäts-Listen der Generalität und der Stabsoffiziere. Nach dem Stande vom 24. April 1896. Redaktion die K. Geheime Kriegs-Kanzlei. Berlin, K. S. Mittler u. S. 8°

Rang- und Quartier-Liste des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1896. Nebst Angabe der nicht im Armee-Korps-Verband befindlichen Offiziere, Militär-Behörden u. s. w. Nach dem Stande vom 1. Mai 1896. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag. 8°

Strehlinger, Hauptmann und Kompagniechef, Geschichte des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württ.) Nr. 124. 1673 bis 1890. Auf Befehl K. Regiments für die Unteroffiziere und Mannschaften zusammengestellt. Ulm, im Selbstverlag des Regiments 1896. 8°

Unterrichtsbuch für das Grenadier-Regiment König Karl (5. Württ.) Nr. 123. (Als Manuskript gedruckt.) Ulm, Druck von Gebrüder Nübling 1896. 8°.

Auf dem Deckel der Titel der bisherigen Ausgaben: Dienst-Unterricht des Württ. Infanterie-Grenadier.

C. Einzelne Orte und Personen.

I. Einzelne Orte (und Gegenden).

Aalen. — Schauwecker, J., Chronik des Turnvereins Aalen, herausgegeben aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins am 7. Juni 1896. . . . Aalen, Verlag des Turnvereins 1896. 8°.

Alb. — Alb, Schwäbische, und Schwäbischer Albverein. Erinnerungsblätter. Zur XXIII. Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins vom 27. bis 30. August 1896 in Stuttgart gewidmet vom Schwäbischen Albverein. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1896). 8°.

Blätter des Schwäbischen Albvereins. Herausgegeben von Professor Nägele. Achter Jahrgang. 1896. Tübingen, Verlag des Schwäbischen Albvereins 1896. 4°.

Generalkarte der schwäbischen Alb. Herausgegeben vom K. württ. Statistischen Landesamt. 1 : 150000. Blatt Reutlingen, Blatt Tübingen, Blatt Tuttlingen. à 29,5 × 35 cm. Farbendruck. Stuttgart (H. Lindemann 1896).

Hochstetter, Gustav, Illustrierter Führer durch die schwäbische Alb von der Teck bis zum Hohenzollern. Mit 1 Karte. Stuttgart, Strecker & Moser o. J. (1896). 8°.

S. auch oben B 6, Ritte.

Biberach. — Kirchen-Register der kath. Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1895. (Biberach, Druck von J. Schick o. J. [1896].) 8°.

Blaubeuren. Schübelin, Eugen, Kollaborator, Illustrierter Führer durch Blaubeuren und Umgebung. Mit 1 Lichtdruck, 16 Bildern und 1 Karte. Blaubeuren, Fr. Mangold'sche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Bochingen, OA. Oberndorf. - Dreher, Fr. S., Pfarrer, Geschichte der Pfarrei und Gemeinde Bochingen. Stuttgart, J. Roth'sche Verlagsbuchhandlung 1897. 8°.

Bodensee. — Bodensee-Forschungen, Der, neunter Abschnitt. Die Vegetation des Bodensees. Von Dr. C. Schröter, Professor, und Dr. O. Kirchner, Professor. Mit 6 in Phototypie und mehreren in den Text gedruckten Abbildungen. Lindau i. B., Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den „Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees".)

Der achte Abschnitt ist noch nicht erschienen.

Bodenseekarte. Maßstab 1 : 50000. Herausgegeben von der Vollzugskommission für Erstellung einer Bodenseekarte im Auftrage der 5 Staaten Baden, Bayern, Oesterreich, Schweiz, Württemberg. Erstellt durch das Eidg. Topogr. Bureau in Bern 1895. Bern, Stich und Druck von Gebr. Kümmerly o. J. (1896).

Protokolle der Vollzugskommission der fünf Bodensee-Uferstaaten für die Herstellung einer Bodenseekarte. 12. Sitzung. Rorschach, den 13. Mai 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. Fol.

Die Protokolle der 1.—11. Sitzung sind 1893—95 erschienen.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 24. Heft. Mit 5 Abbildungen, 1 Karten-Skizze und 4 Tafeln Siegel-Abbildungen. 25. Heft. Lindau i. B., Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1895/96. 8°.

Burgfelden, OA. Balingen. Weber, Dr. Paul, Die Wandgemälde zu Burgfelden auf der schwäbischen Alb. Ein Baustein zu einer Geschichte der deutschen Wandmalerei im frühen Mittelalter, zugleich ein Beitrag zur Geschichte der hohenzollerischen Stammlande. Mit Unterstützung S. K. H. des Fürsten Leopold von Hohenzollern herausgegeben. (Mit 3 Doppeltafeln und vielen Textbildern.) Darmstadt, A. Bergsträsser 1896. 8°.

Calw. — Kirchen-Register, Hundert und vierzigstes, der K. Württ. Oberamtsstadt Calw vom Kirchenjahr 1895 bis 1896. Verfaßt von Wilhelm Keffelbach, Mesner. Calw, A. Oelschläger'sche Buchdruckerei o. J. (1896). 4°.

S. auch im Anhang, Sapper.

Cannstatt. — Adreß- und Geschäftshandbuch der Stadt Cannstatt. Nachtrag 1897. Bearbeitet

und verlegt von Polizeikommissär Mayer und Ratsschreiber Huber. Cannstatt, Druck der G. F. Rapp'schen Buchdruckerei o. J. (1896). 8.

Hartmann, Albert, Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Turnvereins Cannstatt 1846—1896. Im Auftrag des Ausschusses verfaßt vom II. Vorstand. Cannstatt, Druck von W. Kirchhoff 1896. 8°.

Mitteilungen des Altertumsvereins s. Schön und B 1. Weller.

Schön, Theodor, Unter- und Obervögte in Cannstatt. Vortrag von — Gehalten im Altertums-Verein Cannstatt am 11. Februar 1896. (Cannstatt, Druck der G. F. Rapp'schen Buchdruckerei 1896.) 4°. [Sonderabdruck aus der „Cannstatter Zeitung".]

Bildet zugleich Nr. 1 der „Mitteilungen des Altertumsvereins Cannstatt", ist jedoch als solche nicht ausdrücklich bezeichnet.

Strömfeld, Gustav, Cannstatt in Wort und Bild. Führer durch die Stadt und ihre Umgebung. Mit Bildern, Stadtplan, Umgebungskarte und Eisenbahnkarte für Württemberg. Text von — Illustrationen von Peter Schnorr. Cannstatt, L. Beshenyer's Buchhandlung (H. Reitzel) 1896. 8°.

Auf dem Umschlag: Führer durch Cannstatt und Umgebung.

In Betreff der Anstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft s. Stuttgart.

Eßlingen. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Oberamtsstadt Eßlingen a./N. samt Filialen für das Jahr 1897. Mit einem Uebersichtsplan der Stadt Eßlingen. Herausgegeben von E. Klein, Polizeikommissär. Eßlingen, Buchdruckerei von O. Bechtle 1897 [vordatiert]. 8°.

Pfaff, K. H. S., Chronik der Stadt Eßlingen, 1802—1895. Anhang zu Karl Pfaff's „Geschichte der Reichsstadt Eßlingen" von seinem Sohne —. Eßlingen, Kommissions-Verlag von O. Bechtle 1896. 8°.

Freudenstadt. — Hartranft, Stadtschultheiß. Höhenluftkurort Freudenstadt im Württ. Schwarzwald. Freudenstadt, Comm.-Verlag der Schlätz'schen Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Umschlagtitel: Freudenstadt im Württ. Schwarzwald. Mit Plänen der Stadt und Umgebung, Panorama der Schwäb. Alb und vielen Illustrationen.

S. auch im Anhang: Gründung.

Geislingen. — Steiff, Friedrich, Festschrift zur 50jährigen Jubelfeier der Turngemeinde Geislingen an Pfingsten den 24. und 25. Mai 1896. Im Auftrag des Turnrats verfaßt von —, Vorstand. Geislingen, Druck der Maurer'schen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Weithrecht, G., Präzeptor, Wanderungen durch Geislingen und seine Umgebung. Praktischer Reiseführer für Freunde und Besucher der Geislinger Alb. Nebst einem botanischen und geologischen Anhang u. s. w. 2. vielfach vermehrte und verbesserte Auflage. Geislingen, Selbstverlag 1896. 8°.

Gmünd. — Gmünd mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1896. Maßstab 1:100000. Zusammengestellt aus den Sektionen der Militärkarte Nr. 591, 592, 606 und 607. (Stuttgart.)

Jubiläums-Schrift des Spar- und Consum-Vereins Schwäb. Gmünd, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. 1871—1895. Schw. Gmünd, Druck von Fr. Löchner's Buchdruckerei 1896. 8°.

S. auch im Anhang: Geiger.

Hall s. oben B 1 (am Schluß). German.

Heidenheim. — Jubiläum, Zum 50jährigen, des Turn-Vereins Heidenheim am 11. und 12. Juli 1896. Rückblick auf die Geschichte des Vereins. Herausgegeben vom Turn-Verein Heidenheim. (Heidenheim, Druck von C. F. Rees o. J. [1896].) 8°.

Heilbronn. — Dürr, Dr. Fr., Professor. Heilbronner Chronik. Zusammengestellt von —. Mit Abbildungen. Heilbronn, E. Salzer 1895 [vollendet 1896]. 8°.

Wohlthätigkeits-Bestrebungen in Heilbronn. Heilbronn, Gehler'sche Buchdruckerei 1896. 8°.

S. auch oben B 6. Katalog und im Anhang: Spieß.

Hohenheim s. oben B 6. Beschreibung, Morgen, Wirtschaftsplan.

Hohenlohe s. oben B 1 (am Schluß). Schrader.

Hohenmemmingen OA. Heidenheim. — Pfister, Pfarrer, Festgabe an die Gemeinde Hohenmemmingen-Sachsenhausen zur Erinnerung an das Kirchen-Einweihungs-Fest Sonntag den 17. November 1895. Giengen a. B., Buchdruckerei von O. Meisenburg 1896. 8°.

Hohentwiel. — Frölich, Hermann, Die Festungsruinen Hohentwiel und ihre Umgebung. Geschildert von —. Mit einem Plane und einer Ansicht der früheren Festung. 3. vermehrte Auflage. Stuttgart, H. Zeller, vorm. E. Rupfer o. J. (1896). 8°.

Isny. — Jahres-Verzeichnis der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle von Isny Stadt und Vorstadt im Jahre 1895. Isny, F. Münst o. J. (1896). 8°.

Kernen, Höhe bei Fellbach. — Rundschau vom Kernen. [Panorama mit Ansicht des dortigen Aussichtsturms.] (Stuttgart, Eckstein & Stähle, Lith. Anstalt o. J. [1896].) 8°.

Kleinbottwar. — Meißner, Heinrich, Pfarrer, Das Dorf Kleinbottwar in alter und neuer Zeit. Eine schwäbische Ortschronik. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1896.)

Lauterthal. — Ulrich, J. F., Führer durchs Lauterthal. Unter Benützung von älteren Schriften und Artikeln aus den Albvereinsblättern zusammengestellt. 2. vermehrte Auflage. Riedlingen, Ulrich'sche Buchhandlung 1896. 8°.

Leonbergerthal s. oben B 6: Bitte.

Ludwigsburg. Adreß-Buch der zweiten K. Residenzstadt Ludwigsburg. Herausgegeben auf 1. Januar 1897 von stv. Polizeikommissär Wittel. Ludwigsburg, Buchdruckerei von Ungehauer & Ulmer 1896. 8°.

Plan und Ansichten von Ludwigsburg und Umgebung. Ludwigsburg, J. Aigner o. J. (1896). (Am Kopf des Titels: Den verehrlichen Fremden gewidmet.)

Mengen s. oben B 7: Laub.

Mergentheim. — Altertums-Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1895/96. Mergentheim, Druck von J. Thomm 1896. 8°.

Mömpelgart in württ. Zeit. — Memoires de la société d'émulation de Montbéliard. XXVe volume. Montbéliard, imprimerie et lithographie V. Barbier 1896. 8°.

Vienot, John, Président du consistoire, La vie ecclésiastique et religieuse dans la principauté de Montbéliard au XVIIIme siècle. Paris, G. Fischbacher 1895. 8°. [Nachträglich.]

Möttlingen OA. Calw s. oben B 4: Mandel.

Murrthal. — Blätter des Murrgauer Altertums Vereins. Gratisbeilage zum „Murrthalboten", Nr. 28. 29. 1896. (Backnang, Druck von Fr. Stroh.) 4°.

Bisher Blätter des Altertums-Vereins für das Murrthal und seine Umgebung.

Obermarchthal. — Knauff, Gottfried, Pfarrer, Der heilige Martyrer Tiberius und sein durch Wunder berühmtes Haupt zu Obermarchthal. Anhang mit Gebeten zum hl. Tiberius. Mit bischöflicher Druckerlaubnis. Riedlingen, Kommissionsverlag der Ulrich'schen Buchhandlung 1896. 8°.

Oberschwaben. — Lang, K., Der schwarze Veri und die letzten Räuberbanden Oberschwabens. Ein Sittenbild aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Waldsee, C. Liebel 1896. 8°.

Pfeiffer, Berthold, Dr. phil., Kultur und Kunst in Oberschwaben im Barock- und Rokokozeitalter. Mit 8 Abbildungen. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft 1896. 8°. (Sonderabdruck aus Nr. 7—12 der besonderen Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.)

Probst, Pfarrer Dr. J., Überblick über die Kunst-Geschichte der oberschwäbischen Landschaft. Biberach, Dorn'sche Buchhandlung (R. Hetsch) 1896. 8°.

S. auch U m (Ulm Oberschwaben) und oben B 6: Denk-Schrift.

Ochsenhausen. — Ilg, Jakob, Das Benediktinerkloster und Reichsstift Ochsenhausen einst und jetzt. Ochsenhausen, Selbstverlag 1896. 8°.

Oriach OA. Hall s. B 1 (am Schluß): Hoffmann-Nesselbach.

Ravensburg, Oberamt. — Katalog der Bezirks-Gewerbe-Ausstellung Ravensburg vom 30. August bis 27. September 1896 in der Turnhalle. Ravensburg, Verlag vom Handels- und Gewerbeverein o. J. (1896). 8°.

Ravensburg, Stadt. Ravensburg und Weingarten. [Album mit Ansichten, 12 Lichtdruck-Tafeln.] Ravensburg, H. Kitz o. J. (1896). 8°.

Reutlingen. — Geschichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Südhegauer Altertumsvereins. Herausgegeben vom Verein für Kunst und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Weihenmayer. Jahrgang 7. 1896. Reutlingen, Druck der Buchdruckerei von Ebner & Lieb. 8°.

Rottweil s. oben B 1: Geschichtsquellen.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Rektor Dr. Weitbrecht.) 3. Jahrgang. 1896. Wildbad, M. Rieg. 4°.

Regelmann, Inspektor C., Über Vergletscherungen und Bergformen im nördlichen Schwarzwald. Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletscherlandschaft. Mit einer Übersichtskarte und 6 Terrainbildern im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Schwarz, Dr. Carl Wilhelm, Karte vom Schwarzwald. 1 : 400000. Ausgabe 1896. Revidiert von Fr. Sachs. 44,5 × 36 cm. Farbendruck. Heidelberg, C. Winter.

—, Neuester Schwarzwaldführer. 11. Auflage, unter Mitwirkung des Schwarzwaldvereins neu bearbeitet von Fr. Sachs. Ebenda 1896. 8°

Stuttgart. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart für das Jahr 1896. Herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1. 2. Stuttgart, Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 8°

— — Nachtrag. Herausgegeben im Mai 1896 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°

Ansichten aus dem Stuttgarter Schwimmbad. Text von Leo Vetter. (Stuttgart, Lichtdruck von M. Rommel & Co., Buchdruck von Glaser & Sohn o. J. (1896).)

Barth, Gustav, Stuttgarter Handel und Handelsgehilfen in vergangener Zeit. Stuttgart, Strecker & Moser 1896. 8°.

Beiträge zur Statistik der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. 1. Die Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik im Dezember 1895. Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Stuttgart. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (= Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde Jahrg. 1896 Heft 4.)

[Bericht.] Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in den Jahren 1893—1895. Im Auftrag der Bürgerlichen Kollegien herausgegeben vom Statistischen Amt. Stuttgart, Druck der Hofbuchdruckerei von C. Liebich 1896. Fol.

Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der K. Realanstalt zu Stuttgart 1796 bis 1896 ist = Compendium der theoretischen äußeren Ballistik von Professor Dr. Carl Cranz. Leipzig, B. G. Teubner 1896. 8°

S. auch Schumann.

Festschrift zum 25jährigen Jubiläum von J. Wilhs Zoologischem Garten 1871—1896. (Stuttgart, Druck von Stähle & Friedel 1896.) 8°

Führer durch die Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. 6. Auflage. Würzburg, L. Woerl o. J. (1896). 8° (Gehört zu Woerl's Reisehandbüchern.)

Führer durch Stuttgart und Umgebung. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. 8., wiederholt vermehrte und verbesserte Auflage. Bearbeitet von Gustav Strohmfeld. Stuttgart, J. B. Metzlersche Verlag o. J. (1896). 8°

Führer, Kleiner, durch Stuttgart. Mit Stadtplan, Bildern und der Übersicht über die hier stattfindenden Ausstellungen und hauptsächlichsten Fest-Versammlungen im Jahre 1896. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. Bearbeitet von Gustav Strohmfeld. Stuttgart, J. B. Metzlersche Verlag o. J. (1896). 8°

Gedenkblatt zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum (1871—1896) des Stuttgarter Immobilien- und Bau-Geschäfts. Am 1. Dezember 1896. Stuttgart, Buchdruckerei von Strecker & Moser 1896. 8°.

Handelsschule, Die höhere, in Stuttgart. Rückblick auf fünfundzwanzig Jahre 1871/1896. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1896). 8°.

S. auch Jubiläumsbericht.

Hoftheater, K., in Stuttgart. Rückblick auf das Spieljahr 1895—96. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 8°.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart für das Jahr 1895. Stuttgart, k. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1896. 8°.

Jahresbericht, Medizinisch-statistischer, über die Stadt Stuttgart im Jahre 1895. 22. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. W. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1896. 8°

Jubiläumsbericht der Höheren Handelsschule zu Stuttgart. Winterhalbjahr 1896/7 (51. Kurs.) Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

S. auch Handelsschule.

Krimmel, Prof. Dr. Otto, Beiträge zur Beurteilung der hohen Karls-Schule in Stuttgart. Cannstatt, L. Bosheyer's Buchdruckerei, W. Drück 1896. 4° (Beilage zum Programm der Realanstalt in Cannstatt.)

Landes-Gewerbemuseum, Das K. Württ., in Stuttgart. Festschrift zur Einweihung des neuen Museumsgebäudes. Stuttgart (Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei) 1896. 8°.

Mandorff, Alexander, Illustrierter Führer durch Stuttgart. Mit vorzüglichem Stadtplan und genauer Anweisung zu einem Rundgang u. s. w. Stuttgart, J. Junginger 1896. 8°

Schumann, Rektor, Nachrichten über das Schuljahr 1895—96 (der K. Realanstalt zu Stutt-

gart). Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1896. 4° (Programm der Anstalt für 1895—96.)

Enthält auch einen Rückblick auf die hundertjährige Geschichte der Anstalt.

S. auch Festschrift.

Stuttgart's nähere Umgebung. Neueste Specialkarte, umfassend das Gebiet im Umkreis von 25 Kilometer. Gezeichnet von F. Wagner. 1 : 50000. 34,5 × 38 cm. Farbendruck. Cannstatt, G. Hepf (1896).

Stuttgart-Cannstatt's nähere Umgebung. Neue Schul- und Reisekarte u. s. w. (wie im vorigen).

Trüdinger, Dr. Otto, Die Lage der Buchbinderei in Stuttgart. Leipzig, Duncker & Humblot 1896. 8° (Sonderabdruck aus den Schriften des Vereins für Socialpolitik Bd. 69.)

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro $\frac{\text{1. April 1894}}{\text{31. März 1895}}$. Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei 1896. Fol.

Widmann, Willy, Wanderung durch Stuttgart und Umgebung in Wort und Bild. Mit 90 Abbildungen, darunter 70 Volksbilder. Stuttgart, P. Neff Verlag o. J. (1896). Quer 8°.

Ausstellungen, Feste, Versammlungen des Jahres 1896

[Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe.] Ausstellungs-Nachrichten, Stuttgarter. Zeitung für die Elektrizitäts- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Stuttgart im Jahre 1896. Stuttgart, Verlag von Stähle & Friedel. 4°

Katalog, Offizieller, zur Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe Stuttgart 1896 unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs. Mit Plänen und Ansichten. Stuttgart, Verlag von Hasenstein & Vogler. 8°

[Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.] Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart – Cannstatt vom 11. bis 15. Juni 1896. Gemeinsame Ausstellung der Meteorologischen Landesanstalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen. Kurze Mitteilungen über die Organisation der Anstalten und über die von ihnen ausgestellten Gegenstände. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°

Begleitworte zu der Ausstellung von Feldbereinigungs- und Meliorationsplänen durch die K. württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft anläßlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 8°.

Landwirtschafts-Gesellschaft, Deutsche. Ausstellung zu Stuttgart—Cannstatt 1896. Nachweisung der für Preisbewerb nach Nr. 16 der Ausstell-Ordnung angemeldeten Sammlungen. O. O. u. J. (Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer 1896.) 8°

Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Tagblatt der elften Wander-Versammlung. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Berthold Wöhling.) Stück 1 bis 5. Stuttgart-Cannstatt den 11.—15. Juni. O. O. [Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer.] 4°

Wanderausstellung der D. L.-G. in Stuttgart 1896. Führer durch die Ausstellung der K. Württ. Domänendirektion. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°

[Gemäldeausstellung, internationale.] Katalog, illustrierter, der II. Internationalen Gemälde-Ausstellung 29. Februar bis Mitte Mai. Stuttgart 1896 im K. Museum der bildenden Künste. Unter dem Allerhöchsten Protektorate S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg und unter dem Ehrenpräsidium S. H. des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach. 1. Auflage. Stuttgart, R. Roth. 8°. — Dasselbe. 2. Auflage. Ebenda. 8°

Generalversammlung des Deutschen und Österr. Alpenvereins s. Alb.

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure s. oben B 6. Festschrift und im Anhang: Kapff.

[Hundeausstellung, internationale.] Ausstellung, Große internationale zentrale, von Hunden aller Rassen veranstaltet vom Württ. Doggen-Club in Stuttgart vom 22.—26. August 1896 in den Räumen der großen Festhalle in der unteren Hechartstraße verbunden mit großem internationalen Hunde-Wettrennen u. s. w. (Stuttgart, C. Laufer, Buchdruckerei.) 8°.

Catalog der internationalen zentralen Ausstellung von Hunden aller Rassen veranstaltet vom Württ. Doggen-Club. O. O. u. J. (Stuttgart 1896.) 8°.

Hunde-Ausstellung, Große internationale zentrale, aller Rassen in den Räumen der großen Festhalle. (Stuttgart, C. Laufer, Buchdruckerei.) 8°

Enthält das Programm und die Bedingungen für die Ausstellung.

Prämiierungs-Liste für die internationale neutrale Ausstellung von Hunden aller Rassen veranstaltet vom Württ. Doggen-Club. Stuttgart 1896. O. O. u. J. (Stuttgart 1896.) 8°

[Kongreß, Evangelisch sozialer.] Bericht über die Verhandlungen des Siebenten Evangelisch-sozialen Kongresses abgehalten zu Stuttgart am 28. und 29. Mai 1896. Nach den stenographischen Protokollen. Berlin, K. G. Wiegandt o. J. (1896). 8°

Konferenz über nationale Wohnungsreform [gehalten am 29. Mai 1896 zu Stuttgart]. Stuttgart, Druck von Chr. Schenfels o. J. (1896). 8°

Lippmann, Frau, Die Frau im Kommunaldienst. Vortrag auf dem 7. Evangelisch-sozialen Kongreß zu Stuttgart am 29. Mai 1896 gehalten. Goettingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1896. 8°

[Sängerbundesfest, Deutsches.] Festführer für das V. Deutsche Sängerbundesfest in Stuttgart 1. bis 3. August 1896 mit der Festordnung und einer Einleitung: Schwaben und der deutsche Männergesang. (Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei.) 8° (= der 3. Auflage des Führers durch Stuttgart — s. d. —, der die im Titel genannten Beigaben vorgebunden sind.)

Verfasser der Einleitung ist Dr. Arnold Elben.

Fest-Schrift, Illustrierte, zum fünften deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart vom 1. bis 3. August 1896. (Redaktion Alfred Graf.) (Marbach a./N., A. Remppis 1896.) Fol.

S. auch oben B 1 Schnabel, Weller, B 4 Jahresbericht, Programm, B 5: Katalog und im Anhang Epigramme.

Sülchgau s. Reutlingen.

Theufferbad. — Theufferbad, Das, bei Löwenstein OA. Weinsberg. Erdige Bittersalzquelle. (Heilbronn, Scheil'sche Buchdruckerei o. J. [1896].) 8°

Tübingen. — Heydecker, Julius, Tübinger Stadttheater. Gedenkblatt zur Erinnerung an das 10jährige Bestehen des Tübinger Stadttheaters unter der Direktion Heydecker. Tübingen (Druck von W. Armbruster & O. Riecker) 1896. 8°.

Tübingen mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1896. Maßstab 1 : 50000. Zusammengestellt aus den Blättern Calw, Böblingen, Kirchheim, Horb, Tübingen, Urach des topogr. Atlasses von Württemberg. (Stuttgart.)

S. auch oben B 4 Brezina, Universitäts-Kalender, Universitätsschriften, Zahn.

Tuttlingen. — Adreßbuch und Geschäfts-Anzeiger der Oberamtsstadt Tuttlingen mit Stadtplan. Bearbeitet von Stadtpfleger Baisch, Polizeikommissär Bitzer, Arbeiterversicherungsbeamter Eyrich und Kaminfegermeister Geißler. Tuttlingen, E. Gagstatter's Buchdruckerei 1896. 8°

Ulm. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsstadt Ulm und der unmittelbaren K. Bayer. Stadt Neu-Ulm. 1896. Bearbeitet von den Polizei-Kommissären Weber und Häußler. Nebst einem auf den neuesten Stand ergänzten Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebnerschen Buchdruckerei 1896. 8°

Fischer, Sebastian, Chronik, s. Ulm Oberschwaben.

Geschichte, Zur der Turngemeinde und des Turnerbundes Ulm 1846—1896. Ulm, Druck der Th. G. Sellmer'schen Buchdruckerei 1896. 8°

Habicher, Theodor, In Ulm, um Ulm und um Ulm rum. Kleiner Wegweiser für die Stadt und ihre Umgebungen. Augsburg, Selbstverlag 1896. 8°

Nübling, Eugen, Ulm's Kaufhaus im Mittelalter. Ein Beitrag zur deutschen Städte- und Wirtschaftsgeschichte. 1. Hälfte. Inaugural-Dissertation. Ulm, Buchdruckerei von Gebrüder Nübling 1895. 4° [Nachträglich.]

— Die Judengemeinden des Mittelalters, insbesondere die Judengemeinde der Reichsstadt Ulm. Ein Beitrag zur deutschen Städte- und Wirtschaftsgeschichte. Ulm, Gebr. Nübling 1896. 8°

Ulm mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1896. Maßstab 1 : 100000. Zusammengestellt aus den Sektionen der Reichskarte Nr. 606, 607, 620, 621, 634, 635. (Stuttgart.)

Ulm Oberschwaben. Mitteilungen des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben. Heft 5—8. Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1896. 8°

Den Inhalt giebt der zweite Titel: Sebastian Fischers Chronik besonders von Ulmischen nachen. Herausgegeben im Auftrag des Vereins für Kunst und Altertum für Ulm und Oberschwaben von Dr. med. Karl Gustav Veesenmeyer, Prof. a. D.

S. auch oben B 1 (am Schluß) Kies und B 7 Egelhaaf.

Wasseralfingen. — Sauter, Anton, 1836, 1896. Geschichte des Sängerkranzes in Wasseralfingen. Festgabe zum 60jährigen Jubiläum dem Sängerkranz gewidmet. Wasseralfingen, Druck von Palm & Beyerlin 1896. 8°

Schall, Julius, Pfarrer, Geschichte des K. Württ. Hüttenwerkes Wasseralfingen. Mit fünf Plänen und Ansichten. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°

Weingarten s. Ravensburg.

Wildbad. — Josenhans, Dr. Wilh., Die Wildbad-Kur. In gemeinverständlicher, gedrängter Darstellung. Minden i. W., J. C. C. Bruns' Verlag 1896. 8°

Zabergäu s. oben B 6. Bitte.

2. Einzelne Personen (und Familien).

Adelmann, Graf Heinr. s. B 7: Adelmann.

Bengel, Joh. Albr. — Ahlquist, O., Johan Albrekt Bengel. En lifsbild ur det 18 e arhundradets kyrkohistoria. Heft 3 (Schluß). Göteborg, Bolinder 1896. 8°

Blumhardt, Chph., s. oben B 4. Mandel.

Canz, Wilhelmine. — Canz, W., Giebt es einen lebendigen Gott? Antwort mit Zeugnissen. Band 1. (Mannheim, Verlag der Dr. Haas'schen Druckerei 1896.) 8°

Enthält im wesentlichen eine Selbstbiographie von W. Canz, der Verfasserin von „Eritis sicut Deus".

Cuvier, Gg. — v. Baer, Karl Ernst, Lebensgeschichte Cuviers, herausgegeben von Ludwig Stieda. Braunschweig, Fr. Vieweg & S. 1897. 8° (Sonderabdruck aus Archiv für Anthropologie Bd. 24.)

Doertenbach, Familie. — Doertenbach, Dr. jur. Georg, Die Familie Doertenbach. Stuttgart, Druck der Deutschen Verlags-Anstalt 1896. 8°

Duisberg, Wilh., Missionskaufmann aus Stuttgart. — Duisberg, W., Allerlei Bilder aus meinem Leben auf lose Blätter gezeichnet. Basel, Missionsbuchhandlung o. J. (1896). 8°

v. Gemmingen, Familie. — Stocker, Pfarrer a. D., Die Burgen, Schlösser und Grabkapellen der Freiherren von Gemmingen. Entworfen von —. Bruchsal, Lith. u. Druck von O. Katz o. J. (1896). Plakatformat.

Gerlach, Stephan. — Mordtmann, Dr. A., Eine deutsche Botschaft in Konstantinopel anno 1573—1578. Vortrag gehalten in der „Teutonia" im November 1894. Bern, Haller'sche Buchdruckerei 1895. [Nachträglich.]

Handelt von der Reise des kais. Gesandten Freih. David von Ungnad, den Steph. Gerlach als Gesandtschaftsprediger begleitete, und insbesondere auch von dem letzteren.

Hertlein, Ed., s. oben B 4. Hertlein.

Herwegh, Gg. — Briefe von und an Georg Herwegh. Herausgegeben von Marcel Herwegh. [1.] Ferdinand Lassalle's Briefe an Georg Herwegh. Nebst Briefen der Gräfin Sophie Hatzfeldt an Frau Emma Herwegh. Herausgegeben von Marcel Herwegh. Mit einem Bild und [facsimilierten] Brief Lassalle's. Zürich, A. Müller's Verlag 1896. 8° — [2.] 1848. Paris, Leipzig, München, A. Langen 1896. 8°

Heß v. Wichdorff, Johanna, geb. Walcker aus Stuttgart. — Heß v. Wichdorff, Ernst Wolfgang, Unsere Mutter. Johanna Heß v. Wichdorff geb. Walcker. Ein Gedenkblatt treuer Liebe und Dankbarkeit. Als Manuskript gedruckt. Gotha 1896. 8°

Hölderlin, Friedr. — Wenzel, Oberlehrer Dr. Guido, Friedrich Hölderlin und John Keats als geistesverwandte Dichter. Magdeburg 1896. 4° (Jahresbericht über das Realgymnasium zu Magdeburg für 1895—96.)

Wilbrandt, Adolf, Hölderlin. Reuter. 2. [vermehrte] Auflage. Berlin, E. Hofmann & Co. 1896. 8° (= Geistesheiden — Führende Geister — herausgegeben von Anton Bettelheim. 2. und 3. Band.)

Hohenleiter, Xaver, gen. der schwarze Veri s. oben C 1. Oberschwaben (Lang).

v. Ifflinger-Granegg, Familie. — Rothenhäusler, Konrad, Geschichte der Freiherren von Ifflinger-Granegg. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°

Kammerer, Jak. Friedr. — Schanzenbach, Professor Dr. Otto, Jakob Friedrich Kammerer von Ludwigsburg und die Phosphorstreichhölzer. Ein Beitrag zur Geschichte des Ludwigsburger Gewerbes. Dem Gewerbe- und Handelsverein Ludwigsburg zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum gewidmet. Ludwigsburg, Buchdruckerei Ungeheuer & Ulmer 1896. 8°.

Kepler, Joh. — Günther, Siegmund, Kepler Galilei. Mit zwei Bildnissen. Berlin, E. Hofmann & Co. 1896. 8° (= Geisteshelden — Führende Geister — herausgegeben von Anton Bettelheim 22 Band.)

Kuhnle, Wilh., s. oben B 3 Schmezer

Kurtz, Familie. — Schön, Th., Geschichte und Stammreihe des Reutlinger Bürgergeschlechts Kurtz. Stuttgart, H. Lindemann's Buchhandlung, P. Kurtz 1896. 8° (Erweiterter Sonderdruck aus den „Reutlinger Geschichtsblättern".)

Lauxmann, Agnes, geb. Rehmann. — Lauxmann, Richard, † Stadtpfarrer, Meine Mutter. Aufzeichnungen von — Seitenstück zu „Ein Handwerksmann". Stuttgart, in Kommission der Buchhandlung der Evang. Gesellschaft o. J. (1896). 8°

„Ein Handwerksmann" (Richard Lauxmann sen.) ist 1891 erschienen.

Lift, Friedr. Katzenstein, Louis Dr. phil., Friedrich Lift. Zur Erinnerung an seinen 50jährigen Todestag. Berlin, L. Simion 1896. 8° (= Volkswirthschaftliche Zeitfragen, herausgegeben von der Volkswirthsch. Gesellschaft in Berlin, Heft 139.)

Möhler, Joh. Adam. — Knöpfler, Alois, Doktor der Theologie und der Philosophie, o. ö. Professor, Johann Adam Möhler. Ein Gedenkblatt zu dessen hundertstem Geburtstag. Mit einem Bilde Möhlers. München, J. J. Zentner'sche Buchhandlung (E. Stahl jun.) 1896. 8°

Schmitt, Philipp, Stadtpfarrer, Zur Erinnerung an den hochw. Herrn Johann Adam Moehler, Doktor und Professor der hl. Theologie gewidmet bei dessen hundertjähriger Geburtstagsfeier zu Igersheim (6. Mai 1896). (Crailsheim) Selbstverlag des Verfassers o. J. (1896). 8°

Obermayer, Fr., gegenw. Gasthofbesitzer in Ravensburg. (Obermayer, Fr.,) Die Geschichte meines Lebens. Leupheim, A. Berger 1896. 8°

Planck, K. Chr. Schmidt, Dr. Ferdinand Jakob, Das Lebensideal Karl Christian Plancks. Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung, H. Heyfelder 1896. 8° (= Philosophische Vorträge herausgegeben von der Philosophischen Gesellschaft zu Berlin. III. Folge. 5. Heft.)

v. Plieningen, Dietr. Vilmar, Wilhelm, Dietrich von Plieningen (sic). Ein Übersetzer aus dem Heidelberger Humanistenkreis. Inaugural-Dissertation. Marburg, Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich) 1896. 8°

Reinbeck, Familie. — Lenau, Nikolaus, Briefe an Emilie von Reinbeck und deren Gatten Georg von Reinbeck 1832–1844 nebst Emilie von Reinbecks Aufzeichnungen über Lenaus Erkrankung 1844–1846 nach den großenteils ungedruckten Originalen herausgegeben von Dr. Anton Schlossar, Custos. Mit einem Briefe Lenaus an Emilie von Reinbeck in Facsimile-Wiedergabe. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1896. 8°

Richter, Familie. Familienheft der Nachkommen des Johann Friedrich Richter, Präzeptor in Marbach, und der Luise Richter, geb. Sting. Cannstatt, Druck der G. F. Rapp'schen Buchdruckerei 1896. 8°.

Verfaßt 1866 und ergänzt 1884 von dem Sohn Otto Richter, von neuem ergänzt von dem Enkel Max Richter.

Schaber, J., s. oben B 3 Mord.

Schäffer, Jak. Gg., Oberamtmann, s. oben B 1 Neujahrsblätter.

Schickhardt, Heinr. Architecte, L. Wurtembergeois Henri Schickhardt et ses travaux au pays de Montbéliard (1558–1634). (Besançon, imprimerie de P. Jacquin s. a. (1896).) 8°.

Verfasser: Jules Gauthier.

v. Schiller, Charlotte. — Mosapp, Dr. Hermann, Charlotte von Schiller. Ein Lebens- und Charakterbild. Mit zwei Lichtdruckbildern und drei Textillustrationen. Heilbronn, M. Kielmann 1896. 8°

v. Schiller, Friedr. Briefwechsel zwischen Schiller und Körner. Von 1784 bis zum Tode Schillers. Mit Einleitung von Ludwig Geiger. Band 2. Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger o. J. (1896). 8°. (Gehört zur Cotta'schen Bibliothek der Weltlitteratur.)

Burggraf, Julius, Schillers Frauengestalten. Stuttgart, C. Krabbe 1897 (vordatiert). 8°.

Behandelt auch die im Leben Schillers, nicht nur die in seinen Werken vorkommenden Frauengestalten.

Müller, Dr. Ernst, Geschichte der deutschen Schillerverehrung. Vortrag gehalten am 10. Jan. 1896 im Tübinger Zweigverein des Schwäbischen Schillervereins. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1896. 8°

Müller, Dr. Ernst, Schillers Jugenddichtung und Jugendleben. Neue Beiträge aus Schwaben. Stuttgart J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 1896. 8°

Saul, Dr. D., Schiller im Dichtermund. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1896. 8°

Schillers Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Kritische Gesamtausgabe. Band 6 7. Mit Register. Bearb. von Albert Leitzmann. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt o. J. (1896). 8°.

Voß, Heinrich, der Jüngere, Goethe und Schiller in Briefen von —. Briefauszüge in Tagebuchform. Zeitlich geordnet und mit Erläuterungen herausgegeben von Dr. Hans Gerhard Gräf. Mit Heinrich Voß' Bildnis. Leipzig, Ph. Reclam jun. o. J. (1896). 8° (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3581 und 3582.)

Schmezer, Joh. Sim., s. oben B 3. Schmezer.

v. *Schwendi, Laz. Freih.* — Auermann, Prof. Dr. Gustav, Beitrag zur Geschichte Erfurts zur Zeit der Fürstenrevolution. Sechs Briefe des Lazarus Freiherrn von Schwendi. Erfurt, Druck von Fr. Bartholomäus 1896. 4° (Jahresbericht des K. Realgymnasiums zu Erfurt für 1895/96.)

Stendel, Friedr., s. oben B 4. Stendel.

Herr, *Der schwarze*, s. oben C 1. Oberschwaben (Lang).

Vischer, Friedr. Theod. — Oswald, J. G., Friedrich Theodor Vischer als Dichter. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. vorm. J. F. Richter, 1896. 8°. (= Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Heft 249.)

Weitbrecht, Geo. Conr. — Winterlin, Bibliothekar Oberstudienrat Dr. A., Der Bildhauer Georg Conrad Weitbrecht. Ein Beitrag zur Geschichte des württ. Kunstgewerbes 1796 bis 1896. O. O. u. J. (Stuttgart, W. Kohlhammer 1896.) 8° (Sonderabdruck aus Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, N. F. V. Jahrg. 1896.)

Wieland, Chph. Mart. — Doell, Dr. M., Wieland und die Antike. Beitrag zur Geschichte der Entwicklung der deutschen Litteratur im 18. Jahrhundert. München, Buchdruckerei J. Gotteswinter 1896. 8° (Programm des k. Ludwigs-Gymnasiums in München 1895/96.)

Behandelt den Gegenstand auch nach der persönlichen Seite.

Winter, Ludw. Friedr., Kaufmann in Grenzen a. Br. — (Winter, Ludw. Friedr. jun.,) L. F. Winter. Zur Erinnerung an den 11. Dezember 1796—1896. (Stuttgart, Druck von J. F. Steinkopf o. J. [1896].) 8°

Zumsteeg, Emilie. — Gedächtnis, Zum, von Emilie Zumsteeg, geb. den 9. Dezember 1796. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerschen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Enthält u. a. einen Abdruck des Nekrologs im Schwäb. Merkur vom 16. August 1857 verfaßt von J. G. Fischer.

Anhang.

Dichterische Behandlung vaterländischer Stoffe.

Epigramme, Stuttgarter, von I. M. D. F. Berlin, Puttlingers Buchhandlung 1896. 8°.

Geiger, Der, von Gmünd. Schauspiel in 3 Aufzügen, nach dem gleichnamigen Gedicht von J. Körner frei bearbeitet von Aloysia M. Manz. L. Kirchheim 1896. 4°

Gründung, Die, Freudenstadts. Festspiel in 2 Aufzügen von Le. Freudenstadt, L. Kampert o. J. (1896). 8°

Hauptmann, Gerhard, Florian Geyer. (Drama.) 2. Auflage. Berlin, S. Fischer 1896. 8°

Herzog Ulrich und der Pfeiffer von Hardt. Frei nach Hauffs Lichtenstein. Zur Aufführung für Vereine und Schulen. Von J. L. Gablenberg. (Stuttgart, in Kommission bei J. F. Steinkopf) 1896. 8°.

J. L. = Julius Lampp, Pfarrer.

Hoffmann-Nesselbach, L., Der Schwarz von Orlich f. oben B 1 (am Schluß).

Kapff, Ernst, Bühnenspiel. Gedichtet zu Ehren des Vereines deutscher Ingenieure. 37. Hauptversammlung in Stuttgart. Aufgeführt zu Reutlingen am 11. Juni 1896. Cannstatt, Druck der G. F. Rapp'schen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Auf dem Umschlag: Die deutschen Ingenieure auf Lichtenstein. Bühnenspiel u. s. w. (wie oben).

Sapper, Agnes, Kuni, eine Geschichte aus dem dreißigjährigen Krieg. (Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. 1896].) 8°. (= Immergrün. Erzählungen für die reifere Jugend. Bd. 16. Heft 85.)

Spielt in Calw nach der Nördlinger Schlacht.

Spieß, Philipp, Der Bürgermeister und sein Sohn. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit 14 Zeichnungen von Otto Roth. Heilbronn, E. Salzer 1896. 8°.

Spieß ist Pseudonym für W.ilh. Karl Alex. Stähle, Stadtpfarrer.

Übersicht über die im Kalenderjahr 1897 erschienene periodische Statistik des Landes in Betreff der einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs" sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt.)

Staatsministerium.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 525: Bericht betr. die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896.

I. Departement der Justiz.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1896. Herausgegeben von dem k. Justizministerium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1897

Dienstliste des Justizdepartements nach dem Stand vom 3. Januar 1898.

Im Amtsblatt des Justizministeriums, Jahrgang 1897

S. 1 Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Justizministeriums vom 5. Januar 1897) bei den Gerichten des Landes zugelassenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Januar 1897

Im Staatsanzeiger 1897

S. 271 Bericht des Justizministers an den König, betr. die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten während des Zeitraums 1. April 1895 bis 31. März 1896.

S. 1792 (Besondere Beilage) Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahr 1896. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanstalten.

Verkehrswesen.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1895/96. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung 1897

Jahresübersicht der definitiven Einnahmen aus dem Personen-, Gepäck- und Güterverkehr für das Etatsjahr 1896/97. (Autographie.)

Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1898. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Stuttgart, Dezbr. 1897 K. Hahns Verlag.

Amtsblatt der K. Württ. Verkehrsanstalten. Herausgegeben von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Jahrgang 1897

Bekanntmachung der beim Betrieb der württ. Bahnen vorgekommenen Unfälle, vierteljährlich ab 1. Oktober 1896 Nr. 11 38. 73. 105.

Statistische Notizen, betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württ. Staatsbahnen, monatlich vom Dezember 1896 bis Oktober 1897 Nr. 8. 17. 27. 38. 48. 58. 72. 83. 90. 104. 118.

Statistische Notizen betr. Gebührenanfall aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1896 bis Oktober 1897. Nr. 1. 10. 20. 29. 39. 49. 60. 71. 85. 96. 104. 113.

Nr. 27. Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Lebensversicherungs-

und Ersparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1896.

Nr. 87. Desgl. am 30. Juni 1896 (ohne Rentenanstalt).

Nr. 95 Rechnungsergebnisse der Sterbekasse für die Angestellten der Verkehrsanstalten auf 31. Dezember 1896.

Nr. 70: Bekanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Jahresrechnung der Zuschüsse zur Invaliditäts- und Altersversicherung für Angehörige der württembergischen Verkehrsanstalten für das Jahr 1896.

Nr. 100 Übersicht über die Rechnungsergebnisse der Unterstützungskasse für Angestellte der Verkehrsanstalten vom 1. April 1895/96.

Im Staatsanzeiger 1897

Verkehr und Einnahmen der Eisenbahnen, Posten, Telegraphen- und Telephonanstalten in Württemberg vom Monat November 1896 bis Oktober 1897: S. 21. 227. 453. 649. 895. 1006. 1136. 1406. 1501. 1675. 1859. 2058.

Eisenbahnunfälle auf den Württ. Staatsbahnen, monatliche Nachweisungen vom November 1896 bis Oktober 1897: S. 100. 280. 479. 644. 688. 1113. 1299. 1413. 1591. 1751. 1967. 2131.

Zugverspätungen auf den Württ. Staatsbahnen, vierteljährliche Nachweisungen vom Oktober bis Dezember 1896 ab: S. 847. 888. 1496. 1944.

S. 49 Obstverkehr auf den Württ. Staatsbahnen im Herbst 1896.

S. 115 Neujahrsbriefverkehr in Stuttgart 1897.

S. 346 Ergebnisse einzelner Zweige der Verkehrsanstaltsverwaltung für das Rechnungsjahr 1895/96. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten.)

S. 2212 Weihnachtsverkehr in Stuttgart 1897.

III. Departement des Innern.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, Jahrg. 1897:

S. 235. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Amtsblatt des k. Württ. Ministeriums des Innern, Jahrg. 1897:

S. 19: Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte, betreffend die Ergebnisse der ersten, den Zeitraum vom 1. Januar 1896 bis 31. März 1896 umfassenden Rechnung der Pensionskasse.

S. 38 Statistik der Krankenversicherung in Württemberg für das Jahr 1895.

S. 75 Durchschnittspreise für Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Fall der Mobilmachung.

S. 68 Bekanntmachung, betr. die Dienstthätigkeit des k. Landjägercorps im Jahr 1896.

S. 220. Übersicht über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahr 1896.

S. 245 Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Festsetzung der ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagarbeiter.

S. 388 Desgl., betr. die Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Im Staatsanzeiger 1897

S. 100 Statistik der Arbeiterkrankenversicherung für das Jahr 1895.

S. 119 Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte, betr. die Ergebnisse der ersten, den Zeitraum vom 1. Januar 1896 bis 31. März 1896 umfassenden Rechnung der Pensionskasse.

S. 225 Erhebungen über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen in Württemberg für das Jahr 1895.

S. 361 Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Dienstthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1896.

S. 367. Bericht des Staatsministers des Innern, betr. die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer im Etatsjahr 1896/96.

S. 1279 Württ. Sparkasse. Rechnungsergebnisse für 1896. (S. auch unten Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.)

S. 1371 Bericht betr. die Verwaltungsergebnisse der Gebäudebrandversicherungsanstalt im Jahre 1896.

S. 2057 Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg 1896.

Abteilung für den Straßen- und Wasserbau.

Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen im Jahr 1896. Veröffentlicht von dem hydrographischen Bureau der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit 16 Tafeln.

Die Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen (monatlich).

Verwaltungsbericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre 1893/95.

II. Abteilung. Wasserbau. Stuttgart, Druck von Strecker & Moser, 1897.

Württembergischen Landesversicherungsamt.

Im Staatsanzeiger 1897.

S. 857. Geschäftsbericht des K. Württ. Landesversicherungsamts für das Jahr 1896.

K. Medizinalkollegium.

Monatliche Tierseuchenberichte (Folio), Jahrgang 1897. (Vrgl. auch Württ. Wochenblatt für die Landwirtschaft.)

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1896.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1897

Aus den Jahresberichten der Gewerbevereine Nr. 4 Weinsberg; Nr. 6 Untertürkheim; Nr. 9 Böblingen, Tübingen Nr. 11 Öhringen Nr. 12 Fenerbach, Schorndorf, Spaichingen; Nr. 15. Besigheim, Crailsheim, Rottweil, Nr. 16 Rosenfeld, Nr. 17 Ellwangen, Nr. 18 Heilbronn, Nr. 19: Zuffenhausen, Nr. 20 Aalen, Nr. 22 Ludwigsburg, Nr. 23 Freudenstadt, Nr. 24 Altensteig, Nr. 25 Gmünd, Degerloch. Schwenningen, Nr. 26 Gaildorf, Nr. 36 Mergentheim, Nr. 31. Gaildingen a/Gl., Nr. 36 Nagold, Nr. 42 Horrenberg, Nr. 48 Göppingen.

Frequenz der Sammlungen der K. Zentralstelle bezw. des K. Landesgewerbemuseums vom Dezember 1896 bis November 1897. Nr. 3. 7. 11. 16. 20. 23. 29. 33. 38. 42. 46. 51.

Thätigkeit des chemischen Laboratoriums vom Dezember 1896 bis November 1897. Nr. 4. 7. 10. 15. 19. 25. 28. 32. 37. 41. 47. 50.

Leistungen der Modellierwerkstätte, vierteljährliche Nachweisungen vom IV. Quartal 1896 bis III. Quartal 1897. Nr. 6. 16. 31. 44.

Nr. 1. Lehrlingsprüfungen in Württemberg 1896.

Nr. 9. Krankenversicherung in Württemberg 1896.

Nr. 12: Württembergische Patentstatistik für das Jahr 1896.

Nr. 18: Württembergische Musterschutzstatistik für das Jahr 1896.

Nr. 15. Württembergische Gebrauchsmusterstatistik für das Jahr 1896. — Der Heilbronner Rindermarkt von 1897. Von Oberforstrat v. Fischbach.

Nr. 16. Württembergische Warenzeichenstatistik für das Jahr 1896.

Nr. 16 (Beilage) Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1896.

Nr. 19 (Beilage) Die Verkehrs- und Geschäftsstatistik der Württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1895/96.

Nr. 24. Statistische Erhebungen über den Stand des Gerbereigewerbes in Württemberg. — Thätigkeit des chemischen Laboratoriums im Jahr 1896.

Nr. 28. Der Wollmarkt in Kirchheim u. T. 1897.

Nr. 31: Zusammensetzung einiger 1896er Weine. Ein Beitrag zur Weinstatistik.

Württembergische Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.

Rechnungsergebnisse und Vermögensübersicht für das Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Etat der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für 1898.

Im Staatsanzeiger 1897

S. 357. Die Rechnungsergebnisse der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1895.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Württembergisches Wochenblatt für die Landwirtschaft, herausgegeben von der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Jahrgang 1897.

Fleischpreise des Stuttgarter Schlachthausmarkts (wöchentlich).

Bericht der Landesproduktenbörse Stuttgart (wöchentlich).
Saatenstandsberichte für die Monate April–November
Vorläufige Ernteergebnisse. September–November
Geschäftsbericht der landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse, e. G. m. b. H. (monatlich).
Tierseuchenberichte (monatlich) — vgl. K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Außerdem.

Nr. 1 Mitteilungen vom Hohenheimer Versuchsfeld
Nr. 2. Jahresbericht der K. Samenprüfungsanstalt in Hohenheim.
Nr. 4 Obstverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen im Herbst 1896. — Die Württ. Molkereischule in Gerabronn und die Thätigkeit des Molkereiinstruktors im Jahr 1896.
Nr. 4—8 Die Reblaus und ihre Bekämpfung.
Nr. 5, 7 Vergleichende Darstellung der Geschäftsresultate der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft pro 1895 und 1896.
Nr. 7 Das Eintreffen der Wettervorhersagen im Sommer 1896. — Verkehr auf der Ulmer Schranne 1896.
Nr. 10 Hengstpatentierung 1897
Nr. 11 Statistik der landwirtschaftlichen Unfallversicherung.
Nr. 12—15 Landwirtschaftlicher Jahresbericht für 1896.
Nr. 16 Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen pro 1895/96. — Zum Verkehr auf den württ. Frachtschranken 1896.
Nr. 17—18 Zweiter Bericht über die Untersuchung 1896er in Württemberg produzierter Gersten.
Nr. 19 Aus dem Jahresbericht der Landesproduktenbörse Stuttgart im Jahr 1896.
Nr. 21—22: Mitteilungen aus den Rechenschaftsberichten der landwirtschaftlichen Bezirksvereine 1895 und 1896.
Nr. 22—23 Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Futtermittelhandels im Jahr 1896.
Nr. 24—25 Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und den Beschälbetrieb im Jahr 1896.
Nr. 26 (Beilage) Bericht, erstattet der IV. Generalversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H. am 15. Juni 1897 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Lesmann.
Nr. 26—27 Bilanz der landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse pro 31. Dezbr. 1896.
Nr. 33 Bericht des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg 1896. Mit Verzeichnis der Darlehenskassenvereine. Zusammenstellung der voraussichtlichen Obsternte in Württemberg und Hohenzollern.
Nr. 36. Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsaufnahme in Württemberg am 14. Juni 1895.
Nr. 46 Geschäftsbericht der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1896.
Nr. 47 Das Ergebnis des diesjährigen Weinherbstes in Stuttgart.
Nr. 49 Zuerkennung von Preisen bei den staatlichen Bezirkslandviehschauen im Jahr 1897
Nr. 50 Frequenz der landwirtschaftlichen Winterschulen.
Nr. 51 Ergebnisse der Weinernten 1895—97 im Oberamtsbezirk Neckarsulm.

Im Staatsanzeiger 1897

Nachweisungen über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Deutschen Reiche (Württemberg) am 31. Dezember 1896, 31. Januar 1897, 28. Februar u. s. w. bis 30. November 1897: S. 89. 228. 451. 635. 841. 1006. 1292. 1998. 1557. 1782. 1907. 2109.

Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg.

Jahresberichte des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg und der landwirtschaftlichen Zentralkasse e. G. m. b. H. Statistik der Darlehenskassenvereine 1896. Stuttgart, J. B. Metzler. 1897

K. Landgestütskommission.

Im Staatsanzeiger 1896

S. 327. Bekanntmachung, betr. die Hengstpatentierung im Jahr 1897
S. 887 Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und den Beschälbetrieb im Jahr 1896

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg, 50. Jahrgang 1897

Nr 3 und 6 Übersicht über die Beteiligung an den in Württemberg bestehenden öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1895. — Übersicht über den Geschäftsbetrieb und den Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1895.

Nr 4: Die Ergebnisse der Rettungshausstatistik auf 1 Dezember 1896.

Nr. 10 Die öffentliche Armenpflege in Stuttgart.

Nr 11 Der Stand der Krankenversicherung in Württemberg im Jahr 1895.

Nr 14 Die Bevölkerungs- und Wohnungsverhältnisse der sog. „Altstadt" Stuttgarts.

Nr 22 Die Rechnungsergebnisse der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt im Jahr 1895.

Nr. 30 Die Rechnungsergebnisse der Württ. Sparkasse vom 1. Januar bis 31. Dezbr. 1896.

Nr 31 Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1896/97

Nr. 38 Das Unwetter vom 30. Juni bis 1 Juli 1897

Nr. 51: Die Blindenfürsorge in Württemberg.

IV. Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1896/96. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer 1897

Verhandlungen der 5. Landessynode der evangelischen Kirche Württembergs.
Außerordentliche Versammlung im Oktober und November 1897

Beilagenband.

S. 36 Darstellung des Standes der unter der Verwaltung der evangelischen Oberkirchenbehörde stehenden allgemeinen kirchlichen Fonds je auf den Schluß der Rechnungsjahre 1893/94, 1894/95 und 1895/96.

1 Geistlicher Besoldungsverbesserungsfonds.

2. Geistlicher Unterstützungsfonds.

3. Geistliche Witwenkasse.

S. 45 Die für evangelisch-kirchliche Bedürfnisse bestimmten Positionen des Hauptfinanzetats 1897/99.

S. 159 Übersicht über das derzeitige Einkommen der evangelischen Kirchenstellen Württembergs in Stufenfolge von je 100 ℳ

S. 239 Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Geistlichen Unterstützungsfonds in den 10 Jahren 1 April 1886 bis dahin 1896.

S. 250: Einkommen der Dekanats- und Pfarrstellen.

S. 420 Mitteilungen aus einer Statistik der Stolgebühren.

S. 480 Notiz über den Güterbesitz der Pfarreien.

Im Staatsanzeiger 1897

S. 8 Statistik des evangelischen Kirchendienstes auf 1. Januar 1897

S. 25 Statistik des katholischen Volksschulwesens 1896.

S. 819 und 2085 Frequenz der Baugewerkschule Stuttgart.

S. 961 und 2015 Frequenz der tierärztlichen Hochschule Stuttgart.

S. 1027 und 2085: Statistik der Studierenden der Universität Tübingen.

S. 1038 und 2146 Frequenz der landw. Akademie Hohenheim.

S. 1199 Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. die im Etatsjahr 1896/97 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.

S. 1200 Bekanntmachung, betreffend die in dem Etatsjahr 1896/97 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.

S. 1579 Bekanntmachung des K. Katholischen Kirchenrats, betreffend die Rechnungsergebnisse und den Vermögensstand des Interkalarfonds auf den 1 April 1895/96.

S. 1611 Bekanntmachung des Evang. Konsistoriums, betreffend die Rechnungsergebnisse des Unterstützungsfonds für die evang. Geistlichen vom 1 April 1895 bis 31 März 1896

S. 1659 Bekanntmachung des Evang. Konsistoriums, betreffend die Rechnungsergebnisse des Besoldungsverbesserungsfonds für die evang. Geistlichen per 1. April 1895/96.

S. 2162 Frequenz der landw. Winterschulen im Winter 1897/98.

Im Amtsblatt des württ. Evangelischen Konsistoriums und der Synode 1897

Nr. 543 Ergebnis der Sammlung statistischer Notizen aus der evang. Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1896.

Nr. 568 Desgl. 1896.

Im Württ. Wochenblatt für die Landwirtschaft vrgl. oben S. XXXI K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

V. Departement des Kriegswesens.

Im Regierungsblatt 1897

S. 8. Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1897.

Im Staatsanzeiger 1897

S. 754, Übersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1896.

Im Militärverordnungsblatt 1897:

Nr. 1 Marschverpflegungsvergütung für 1897.

Nr. 1. 13. 24. 35 Verpflegungszuschüsse für 1897.

Nr. 1. 24 Normpreis für Brot und Fourage sowie Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizierspferde für das 1. und 2. Halbjahr 1897.

Nr. 26 Nachweisung der vom 1. April 1897 ab für Offiziere und Sanitätsoffiziere gültigen Einkommensveränderungen. — Nachweisung der vom 1. April 1897 ab für höhere und mittlere Beamte gültigen Gehälter.

Nr. 28 Nachweisung des pensionsfähigen Diensteinkommens der Offiziere und der hienach zustehenden Pensionsbeträge. Gültig vom 1. April 1897 ab.

VI. Departement der Finanzen.

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1895 bis 31. März 1896.

Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1897 bis 31. März 1899 mit Nachträgen.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1896. 14. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele, 1897.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, 1897:

S. 184 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend den Voranschlag der sämtlichen Staatsausgaben und -Einnahmen für die Finanzperiode 1. April 1897—99.

Im Amtsblatt des K. Württ. Finanzministeriums, Jahrgang 1897

S. 15 Erlaß der K. Domänendirektion, betreffend die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1897/99.

Im Amtsblatt des K. Steuerkollegiums, Jahrgang 1897

Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeß-Ergebnis-Statistik im Etatsjahr 1896/97.

Im Staatsanzeiger 1897

S. 79 Vortrag des Staatsministers der Finanzen an die Ständeversammlung zum Entwurfe des Finanzgesetzes und des Hauptfinanzetats für 1897—99.

S. 109 Übersicht über die versteuerten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1896.

S. 238. 416. 608. 824. 998. 1386. 1890 Anzeige des im Jahr 1897 bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses.

S. 857 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Rechnungsergebnisse der Pensionskasse für die Witwen und Waisen von Lehrern an den niederen Latein- und Realschulen im Etatsjahr 1895/96.

S. 1773 Desgl. im Etatsjahr 1896/97.

S. 1249 Tabakbau in Württemberg im Jahr 1896.

S. 1429 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend den Stand der Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen von Zivilstaatsdienern im Etatsjahr 1895/96.

S. 1657 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Rechnungsergebnisse der Volksschullehrer- und Volksschullehrerwitwen-Pensionskasse vom Etatsjahr 1895/96.

S. 1742 (Besondere Beilage): Übersicht über die aus Staatswaldungen pro 1898 verfügbaren Holzgassen.
S. 1858 (Besondere Beilage): Übersicht über die für das Betriebsjahr 1897/98 zum Verkauf bestimmten Hölzer.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, 1897:
Nr. 19 (Besondere Beilage) Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1896/96.

(S. Statistisches Landesamt (vrgl. unten S. XXXVI)

Anhang.

Statistik betr. die Stadt Stuttgart.

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. April 1895 bis 31. März 1896. Stuttgart, Hoffmannsche Buchdruckerei 1897

Geschäftsbericht des Städtischen Arbeitsamts Stuttgart für das Jahr 1896. Buchdruckerei von Chr. Scheuffele, Stuttgart (1897).

Statistische Monatsberichte der Stadt Stuttgart, herausgegeben von dem Statistischen Amt.

Medizinal-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1896. 24. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung

Im Staatsanzeiger 1897:
S. 101. Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in der Gesamtgemeinde Stuttgart 1896.
S. 111 Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1896.
S. 253 Gestaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1896.
S. 2106. Viehzählung vom 1. Dezember 1897 in Stuttgart.

Mitteilungen statistischen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten. (33. Landtag 1897.)

Entwurf des württ. Hauptfinanzetats für 1897/99 mit Nachträgen.

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatjahr 1. April 1896 bis 31. März 1896.

Übersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bis zum Schluß der Finanzperiode 1895—97 verwilligten Geldmittel nach dem Stand am 31. Dezember 1896.

Die Ergebnisse der in den Gemeinden Willsbach OA. Weinsberg, Öschelbronn OA. Herrenberg, Wiesenbach OA. Gerabronn, Ingerkingen OA. Biberach, Baltmannsweiler OA. Schorndorf und Leidringen OA. Sulz vorgenommenen Probeveranlagungen der direkten Staatssteuern nach den Bestimmungen der Steuerreformgesetzentwürfe in tabellarischer Darstellung.

Die Ergebnisse der in den Gemeinden Salach OA. Göppingen, Iny OA. Wangen, Künzelsau und Maulbronn vorgenommenen Probeveranlagungen der direkten Steuern nach den Bestimmungen der Steuerreformgesetzentwürfe hinsichtlich der Staatssteuer und der Korporationssteuer in tabellarischer Darstellung

Übersicht über die im Jahr 1896 zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung der Ortsvorsteher und Oberämter angefallenen Anzeigen.

Übersicht über die Art der Besorgung der Rechnungsgeschäfte bei den Gemeinden, Armenpflegen und Gemeindestiftungspflegen.

Übersicht über die Besetzung der Verwaltungsaktuariate.

Vergleichende Übersicht über die Besetzung der Verwaltungsaktuariate in den Jahren 1883 und 1896.

Übersicht über die Verwendung der durch Art. 7 des Gesetzes vom 15. Juni 1893 in der Finanzperiode 1893—96 für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung verwilligten Kreditmittel.

Anlagen zu dem Berichte der Steuerkommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Gesetzes vom 28. April 1878 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

1. Übersicht über die Bewegung der Pachtgelder von Verpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen in den Jahren 1891—96.
2. Vergleichung der bisherigen Belastung der Einkommen aus Gewerbebetrieben mit der künftigen Belastung an fingierten Beispielen,
   a) nach dem Vorschlag der K. Regierung (Gewerbebetriebskapitalsteuer);
   b) bei Beibehaltung der bestehenden Gewerbesteuer mit dem ermäßigten Steuersatz von 1,5 % = 40 % Abzug am bestehenden Gewerbekataster),
   c) nach dem Beschluß der Steuerkommission (60 % Abzug am bestehenden Gewerbekataster).
3. Vergleichung der bisherigen Staatssteuerbelastung mit der künftigen Belastung,
   a) nach dem Vorschlag der K. Regierung,
   b) nach dem Beschluß der Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten,

berechnet an einzelnen den Probeeinschätzungsergebnissen entnommenen Beispielen.

Zusammenstellung der Flüsse Württembergs mit über 100 qkm Flußgebiet.

Aus den Verhandlungen der 5. Landessynode der evangelischen Kirche Württembergs s. oben S. XXXIII.

*

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1897 erschienenen Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts.

I. Druckwerke:

1. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde (Heft III, auch in besonderer Ausgabe Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1897). Jahrgang 1897. Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart.
2. Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts. Jahrgang 1897. Nr. 1–15 (mit Inhaltsverzeichnis). Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.
3. Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1897:
   S. 679. Saatenstands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für den Monat April.
   S. 875. 1069. 1261. 1493. 1691: Saatenstandsbericht für Württemberg für die Monate Mai bis September.
   S. 1771. 1974. Saatenstands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für die Monate Oktober und November.

II. Kartenwerke:

1. Karte des Deutschen Reichs im Maßstab 1 : 100 000. Württ. Anteil: Sektionen, 649 Memmingen, 560 Mergentheim, 660 Lindau.
2. Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg 1 : 50 000.
   In neuer berichtigter Ausgabe sind erschienen die Blätter,
   Nr. 19 Aalen. Nr. 17 Waiblingen.
3. Geognostische Spezialkarte von Württemberg 1 : 50 000. Blatt 15, Liebenzell mit Text.
4. Topographische Karte von Württemberg 1 : 25 000 mit Höhenkurven (184 Blätter in Kupferdruck). Blatt 43 Bietigheim, 91 Oberthal.
5. Generalkarte der Schwäb. Alb 1 : 150 000 in 7 Blättern. Steindruck in 5 Farben. Blatt Biberach und Tuttlingen.
6. Geognostische Übersichtskarte von Württemberg in 1 : 600 000. (Neue berichtigte Ausgabe 1897.)

Abhandlungen.

Die Stadtkirche zu Sulz am Neckar.

Geſchichte und Beſchreibung derſelben.
Nebſt Beiträgen zu einer Geſchichte der Stadt.

Von

† **A. Klemm,**
Dekan in Backnang.

Quellen.

Pfarrbeschreibung (Registratur des I. Stadtpfarramts).[1]

Eine Abschrift der Urkunde vom 26. März 1746, welche in den Turmknopf eingelegt war, mit wichtigen Nachrichten über den Bau (s. u. O.).

Köhler, Sulz am Neckar, Beschreibung und Geschichte der Stadt und ihres Oberamtsbezirks. Sulz 1835.

Descriptio incendii Sulzensis den 15 Juli 1794 Aut. Praec. M. Fischer (in 233 lateinischen Distichen, in der Sulzer Präzeptoratsbibliothek).

Die Urkunden und Akten des Städtischen Archivs.

Urkunden des K. Staatsarchivs zu Stuttgart: Alpirsbach, Sulz Geistliche Verwaltung, und Sulz Weltlich.

Weiß, Der große Brand in Sulz a. N. am 15. Juli 1794. Sulz am N. 1894.

Georgii, Fürstlich württembergisch Dienerbuch 1877.

Die Stadtkirche zu Suls a. N.

Geschichte und Beschreibung derselben nebst Beiträgen zu einer Geschichte der Stadt.

Von † A. Klemm, Dekan in Backnang.

Der am 27. März 1897 aus einem arbeitsvollen Leben im Dienste der Kirche und der Wissenschaft durch einen überraschend frühen Tod abgerufene Verfasser dieser Abhandlung hat neben dem, daß die württembergische und deutsche Kunstgeschichte ihm mehrfach zu Dank verpflichtet ist, an den Orten des Landes, in welche sein Beruf ihn für eine längere Reihe von Jahren führte: Vaihingen a. d. Enz (1869—76), Geislingen (—87), Suls (—92), Backnang (—97), sich um die Erforschung der Geschichte dieser Städte und ihrer Umgegend dauernd verdient gemacht. Lokalblätter und die Zeitschriften der württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine, neben besondern Schriften, bringen diese ortsgeschichtlichen Arbeiten, rühmliche Zeugnisse von Fleiß und Scharfsinn des unermüdlichen Forschers, auf die Nachwelt. Diese Jahrbücher, welchen in der Zeit, da noch die Vierteljahrshefte für Landesgeschichte mit ihnen verbunden waren, A. Klemm ein treuer Mitarbeiter und Freund gewesen ist, dürfen uns auch diesem seinem letzten Beitrag zur Landeskunde, der, ähnlich wie die Meißnersche Abhandlung im vorigen Jahrgang, zugleich manchem Lokalforscher Antrieb und Vorbild sein mag, den Weg in die Öffentlichkeit bahnen.

Der Verfasser hat der Abhandlung folgende Sätze vorausgeschickt: Die Arbeit ist im wesentlichen aus zwei Vorträgen erwachsen, die Verfasser im Gewerbeverein in Suls gehalten hat. Es schien auch hier nicht geboten, den Charakter des Vortrags ganz zu verwischen. Die Entfernung von Suls in seinem jetzigen Amte hat den Verfasser leider gehindert, alles so abzuschließen, wie er selber gewünscht hätte.

Unsere Stadtkirche nimmt unter den kirchlichen Bauten unseres Landes nicht gerade eine hervorragende Stellung ein. Sie wird mit einer Länge des Durchschnitts durch Chor (15,50 m), Langhaus (28 m) und Turm (6,50 m), von etwa 40 m, einer Breite des Chores von 6,10 m, des Langhauses von 12,80 m, einer inneren Höhe des Chores von 6,50 m, des Langhauses von 7,60 m, des Turmes von 20—30 m, unter die Kirchen von mittlerer Größe zu zählen sein, mag sogar von einzelnen Dorfkirchen, z. B. der in Eßlingen OA. Nagold, in dem Stück überragt werden, daß diese ein dreischiffiges Langhaus besitzen, während unsere Kirche nur einschiffig ist. Das ist allerdings auch bei andern Stadtkirchen, die sonst viel größer sind, wie bei denen von Backnang und Schorndorf, der Fall, aber bei diesen erst in Nachwirkung von Bränden, welche die ursprüngliche Anlage zerstörten, die dann in ungünstigen Zeiten nur in geringerer Art wieder hergestellt ward. Bei unserer Kirche war, wie das Fehlen von Strebepfeilern am Langhaus zeigt, nie eine dreischiffige Anlage beabsichtigt. Gleichwohl darf unsere Kirche sich immerhin sehen lassen. Ihre Lage an den Berges Lehne auf hoher vorspringender Mauer giebt ihr ein imponierendes Ansehen, und ihre ganze Anlage, namentlich daß das Dach in Einer langen Flucht Langhaus und Chor gleichmäßig überdeckt, macht ganz unwillkürlich dennoch den Eindruck, als ob wir auch hier eine der in unserem Lande so gewöhnlichen dreischiffigen Hallenkirchen vor uns hätten. Die saubere Ausstattung, welche unsere Kirche in den letzten Jahren im Innern wie im Äußern bekommen hat, thut das ihre dazu, um die Wirkung des Ganzen auf Auge und Gemüt des Beschauers zu einer wohlthuenden und befriedigenden zu machen. Nur dem Turm möchte man etwa eine höhere Erhebung wünschen. Daß aber auch in Einzelheiten manches Interessante an der Kirche zu finden ist, wenngleich auch hier hervorragende Kunstwerke ersten Ranges fehlen, mag uns die Beschreibung des einzelnen zeigen. Zunächst soll eine Geschichte der Kirche, soweit die zugänglichen Quellen eine solche gestatten, sodann die Beschreibung gegeben werden.

I. Geschichte der Kirche.

1. Aus der Geschichte der Stadt

schicken wir das voraus, was wir aus der Geschichte von Sulz überhaupt bis zu der Zeit, da es zur Stadt und damit die Kirche zu einer Stadtkirche wurde, in Erfahrung bringen können.

Der Name Sulz.

Man hat wohl schon gemeint, aus dem Namen Sulz über das Alter der Stadt etwas entnehmen zu können. Namentlich hat man es als das römische Solicinium ansehen wollen, in dessen Nähe 368 der Kaiser Valentinian den damals schon länger das einst römische Zehntland innehabenden Alamannen eine, freilich nur mit Mühe errungene, Niederlage beigebracht hat. Allein aus dem von den Römern nicht, wie bei uns üblich ist, Solicinium, sondern Solicinium ausgesprochenen Namen hat wohl etwa der Ortsname Sülchen (Sulichen 1075, bei Rottenburg) werden können, nie aber Sulz, und die in der Beschreibung jenes Kampfes bei dem Geschichtschreiber Ammianus Marcellinus vorausgesetzte Örtlichkeit (P. Stälin, Wirt. Gesch. 1, 132 ff.) paßt nicht auf unsere Gegend. Es ist bei ihm viel eher an die Gegend von der Sülchener Kapelle und von Rottenburg, wo man Denkmäler mit der Inschrift Sumelocennae (aus dem Solicinium sich ableitete) gefunden hat, zu denken. Unser Sulz ist wie gut deutscher, ja noch öfters wiederkehrender Name, der seinen Ursprung der Salzquelle verdankt, die einst auf dem Marktplatz der jetzigen Stadt ihren Ausfluß hatte. denn Sulz ist = Salzsole. Es zieht sich weithin in der Gegend ein Salzlager hin, das bei der nicht allzugroßen Tiefe unter der Erdoberfläche von den eindringenden Niederschlägen teilweise angelangt und in Sole verwandelt werden kann. Diese Sole nun hatte in alter Zeit zwei Ausflußstellen, die eine unsern von Fischingen (Hohenzollern), aber auf der jetzigen Markung von Mühlheim OA. Sulz, die heute noch erkennbar ist und „der Salzbronnen" heißt und urkundlich 1005 (Phlegm. cum fonte salis Wirt. Urk. Buch 1, 241) erwähnt ist, die andere in unserem Sulz, deren zuerst 1252 gedacht wird (W. U. B. IV, 206). Beide Quellen sind aber im Lauf der Zeit ausgelaufen, die unsere so, daß im Anfang unseres Jahrhunderts zuerst in der Nähe der Stadt neue Quellen erbohrt wurden, später, als auch diese ausgebeutet waren, 1842 eine bei Bergfelden. Es verarbeitet daher die Sulzer Saline heutzutage eigentlich nicht die Sulzer, sondern die Bergfelder Sole. Nur Halderde von der Sole einst durchtränkter Boden, wird daneben noch bei Sulz selber, wie früher, bergmännisch gewonnen.

Wir haben aber andere Zeugnisse für ein längst vor der deutschen Zeit Besiedeltgewesensein der Stadt oder wenigstens ihrer Gegend.

Keltisch-germanische Zeit (4.—2. Jahrhundert vor Christus).

Auf der Höhe des Rückens zwischen Neckar und Glatt, ½ Stunden von Sulz, ½ Stunde vom Sulzer Viehhaus gegen Weiden hin, unfern einer alten Römerstraße, die vielleicht hinaus auch schon in noch ältere Zeit zurückreicht, treffen wir im Stadtwald Hunderbuck eine Gruppe von 7 Grabhügeln, dann ½ Stunde weiter entfernt und vereinzelt 2 Grabhügel im Staatswald Eichhalturm, noch weiter weg, nahe bei Weiden im Wald Schloßbuhl bei einander 3 (längst ausgegrabene) Grabhügel. Die 2 größten jener ersten Gruppe hat der Sulzer Altertumsverein im Sommer 1891 und 92 ausgegraben. Während im allergrößten nur 4 Aschenkistchen zum Vorschein kamen hat der andere 1891 eine schöne Ausbeute geliefert: unter einem Lanzenstich einen in einer Scheibe flachrunden Buckel mit Eisenkern, aber mit Bronzeblech und Bronzedraht überzogen (zuerst in 3 Teilen gefunden, die man für Buckelgriff und Schwertgriff halten konnte, jetzt wieder zusammengefügt) und dann Teile eines vierrädrigen Prachtwagens, die 4 eisernen Radreifen fast ganz, natürlich in verschiedenen Stücken, und Teile der Naben, die von Holz, aber wieder schön mit Bronzeblech überzogen sind. Der Buckel und eine restaurierte Nabe sind in der Sammlung vaterländischer Altertümer in Stuttgart unter der Bezeichnung „Sulz" aufgestellt. Alles weist darauf hin, daß eine hochstehende Persönlichkeit, ein Häuptling, hier begraben war. Tod zwar ist dieser Grab nach der Annahme bewährter Forscher der jüngeren Hallstattperiode, damit etwa der Zeit des vierten bis zweiten Jahrhunderts vor Christus zuzuweisen (vgl. J. Naue, Frühzeit Bl. 1891, N. 85 ff. u. Tafel VIII, nur daß also die obengenannten 2 Teile zusammenzunehmen wären). Diese Grabhügel weisen auf eine in der Nähe ansässige Bevölkerung.

Ob etwa deren Wohnstätten uns durch die unsere, mehr gegen das Viehhaus hin liegenden, großen Trichtergruben angezeigt werden, wie anderwärts, oder ob diese, gleich so vielen in der Gegend, lediglich von Erdfällen herrühren, ist noch nicht untersucht. Zu bemerken aber ist, daß gegen Westen hin, auch nicht ferne, der Flurname Hochäcker sich findet. Solche pflegt man in neuerer Zeit als die Eigenart der keltisch-germanischen Bevölkerung der vorrömischen Zeit in der Ackerbebauung anzusehen. Wirkliche Spuren dieser Hochäcker sind aber nicht mehr sichtbar, weil sie nicht, wie anderwärts, im Wald liegen, sondern seit Jahrhunderten der Pflug über sie hinzieht.

Römische Zeit (1. bis 3. Jahrhundert).

War hienach schon vor der Zeit der Römer jedenfalls unsere Gegend Zeuge menschlicher Kultur, so hat die im Jahr 1893 durch die Reichslimeskommission erfolgte Ausgrabung vollends den Beweis erbracht, daß dem deutschen Sulz ein römisches Sulz, kaum 10 Minuten davon, nämlich unmittelbar darüber auf der rechten Neckarseite, auf der ebenen Fläche über der Lagenhalde (alt Lärgenhalde, vermutlich nach der im 14. Jahrhundert genannten Familie Larg) vorausgegangen ist. Es ist näher ein ins erste Jahrhundert unserer christlichen Zeitrechnung zu setzendes römisches Kastell und dabei eine bürgerliche Niederlassung konstatiert. Alles weitere hierüber darf auf die in Bälde bevorstehende Veröffentlichung der Reichslimeskommission verwiesen werden. Dagegen dürfte hier mehr der Platz sein, über die Art, wie es zu der Aufdeckung des Lagers gekommen ist, einiges mitzuteilen.

Am 6. Januar 1891 hatte Verfasser dieses, in einem Vortrag auf der Versammlung des Bisshanger Altertumsvereins in Horb über die Burghalde bei Waldmössingen und die von ihr ausgehenden Römerstraßen, darauf hingewiesen, daß sich auf den Weiherwiesen bei Sulz nicht nur, wie schon vom alten Finanzrat Paulus festgestellt war, Reste römischer Gebäude finden möchten, sondern auch ein römisches Lager. Da aber niemand der Berufenen Lust und Zeit zu Nachgrabungen zu haben schien, machte am Mittwoch darauf (8. Januar) im engeren Kreise der Verfasser auf, ob man denn nicht selbst Hand anlegen und einen Altertumsverein dazu gründen könnte, und noch am gleichen Abend wurden die ersten Beiträge zu einem solchen gezeichnet. Das Unternehmen fand weitere Unterstützung und Verfasser dieses machte nun, zum Vorstand des Vereins berufen, mit dessen Mitteln Versuche, an dem von ihm ins Auge gefaßten Platz ein römisches Lager zu entdecken. Bei seinem Abgang von Sulz im August 1892 waren zwar 2 Türme und mehrfache Gebäudereste auf diesem Platz nachgewiesen, aber der Gedanke an ein Kastell so gut wie aufgegeben, da auf den Lagen, wo man sie vermutet hatte, keine Umfassungsmauern zu finden waren. Erst der Umstand, daß 1894 bei Cannstatt ein Lager nachgewiesen werden war, in dem der Turm, den Dr. E. Kapff zuerst gefunden und als Wachtturm angesehen hatte, den inneren von 2 Thortürmen darstellt, brachte den Verfasser neben andern Erwägungen zu der Annahme, daß auch die 2 Enlger Türme das eine Thor eines Kastells, das östliche, bilden werden. Durch die Mitteilung seiner Ansichten und einer Pause von der Aufnahme dessen, was die Grabungen des Altertumsvereins ergeben hatten, veranlaßt, ließ dann die Reichslimeskommission die Nachgrabung vornehmen, die einen so befriedigenden Erfolg hatte.

Daß schon die Römer wesentlich durch das Dasein der Salzquelle bestimmt worden sind, in deren Nähe sich fast niederzulassen, ist immerhin wahrscheinlich, zumal auch auf dem Boden der jetzigen Stadt schon römische Münzen gefunden worden sind.

Alemannische Zeit (vom 4. Jahrhundert an).

Nach den vorgefundenen Spuren waren schon einmal, da die Römerherrschaft noch dauerte, die Lagergebäude durch Feuer zerstört worden. Gegen das Ende des 3. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung war es sodann dem deutschen Stamm der Alemannen gelungen, die Römer aus unserem ganzen Land bleibend zu verdrängen. Die Kastelle wurden zerstört, ebenso die größeren Niederlassungen. Unsere alten Deutschen, für unsere Gegend also die Alemannen, haben es nun aber vielfach so gemacht, daß sie ihre neuen Niederlassungen, wenn nicht auf den Trümmern der

römischen selbst, so doch in der Nähe solcher gründeten. So entstand jetzt in der alemannischen Zeit, d. h. nach dem 4. Jahrhundert, hier, jedenfalls nunmehr wegen des Namens sicher im Zusammenhang mit der Salzquelle im Thal, eine Niederlassung Sulz am Neckar im Thal. Reihengräber mit Waffen und anderem, die man am Fuß der alten Hopfauer Steige entdeckt hat, sind uns ihre ersten Zeugen, vermutlich noch aus einigen Jahrhunderten früher, als die erste urkundliche Nachricht, die uns über Sulz erhalten ist.

Fränkische Zeit.

Nach dieser bestand unter der Oberhoheit der fränkischen Könige, welche längst die Alemannen überwunden hatten, im Jahr 790 hier Sulza villa, ein Dorf Sulz, und zwar wird dasselbe genannt als eine Dingstätte, auf welcher ein gewisser Cuthert am 24. Januar jenes Jahres sein ganzes Besitztum in Priorberg (bei Glatt) in der Bertholdsbaar in Anwesenheit des Grafen Geroid und anderer Zeugen dem Kloster St. Gallen übergeben hat. Perathtoltipara, wie die Urkunde die Bertholdsbaar schreibt, ist hier übrigens mehr der geographische, noch aus älterer Gewohnheit beibehaltene Name, nicht die genaue politische Bezeichnung des Gaues, in welchem damals Priorberg oder Sulz lagen.

Nach den Ausführungen Baumanns in seinen Gaugrafschaften im Wirtembergischen Schwaben nämlich bestand eine eigentliche Bertholdsbaar als ein zusammengehöriger, von Angehörigen des altschwäbischen Herzogshauses verwalteter Bezirk nur bis 746, wo eben dieses schwäbische Herzogshaus gestürzt wurde und, um seine Macht zu brechen, die große Bertholdsbaar, die von der Gegend von Nagold bis in die von Tuttlingen und von der Gegend von Haufach und Triberg bis in die von Hammertingen und die Nähe des Pfullinger Thals gereicht hatte, in mehrere Bezirke zerschlagen wurde. 790 bestand aber auch bereits nicht mehr in alter Weise derjenige Teil der alten Bertholdsbaar, der nach dem, wie es scheint, von 746–60 lebenden Grafen Perthtilo die Perthtilosbaar genannt worden war, und zu welchem unser Sulz in dieser Zeit zweifellos gehört hatte, so gut als die 790 urkundlich (W. U. B. I. 20) zu derselben gerechneten Orte Altheim, Lahhe (1000 bei Böblingen zu lachen), und Holzheim, welche beide in der Nähe des jetzigen Vöhringen und Bergfelden lagen, aber längst abgegangen sind, wenn man nicht mit Buffert Holzheim im jetzigen Holzhausen wiederfinden will, wo der Heilige der Ottmarskapelle zu Emfinß von Kloster St. Gallen, dem 790 jenes Holzheim gegeben wurde, zu erinnern scheint (Blätter für württemb. Kirchengeschichte 1894 42). Vielmehr gerade um 790–60 war der rechts vom Neckar liegende Teil der Perthtilosbaar in 2 Gaue zerschlagen worden, deren einer der nördliche mit bis heute unbekanntem Gaunamen, später die Grafschaft Haigerloch bildete, und deren südlicher der Scherragau hieß, dem die spätere Grafschaft Hohenberg entsprach. Hinwiederum aus Teilen der Perthtilopara linke des Neckars und Teilen der westlich an sie anstoßenden, ebenfalls 746 entstanden gewesenen Adalbertospara war die sogenannte verkleinerte Bertholdsbaar gebildet worden, die von der Glatt bis gen Schwenningen und weiter hinauf reichte. Nun sind aber die Grenzen dieser 3 Gaue gegeneinander im einzelnen keineswegs sicher festgestellt und unser Sulz liegt gerade da, wo alle 3 sich geschnitten haben müssen. Es könnte zu dem Gau der Grafschaft Haigerloch gehört haben, und Bergfelden, Vöhringen, Bonnenthal, Ifingen ziemlich sicher dahin gerechnet werden. Es könnte zum Scherragau gehört haben, weil dieser andere Teile rechts vom Neckar und südlich der Grafschaft Haigerloch in sich schloß. Es könnte aber auch zur verkleinerten Bertholdsbaar gezogen gewesen sein, weil doch diese auch nicht ganz auf die linke Neckarseite beschränkt war, sondern z. B. 861 Böllingen in sich schloß. Das wahrscheinlichste ist mir, wenn ich hier vorauszusetzen darf, daß nach der kirchlichen Einteilung unser Sulz noch 1275 und 1500 zu dem Landkapitel Haigerloch gehörte, wie sein Mutterort Bergfelden, daß bei jener Änderung kurz vor 790 Sulz mit zu dem Gau gekommen war, in welchem später die Grafen von Haigerloch herrschten, besaß ja auch noch um 1000 Graf Adalbert von Zollern und Haigerloch Güter in Sulz (W. U. B. I, 210).

Priorberg, das in der Urkunde von 790 mit Sulz genannt ist, gehörte als links von der Glatt und links vom Neckar liegend zu dem 746 ebenfalls neu gebildeten Nagoldgau, dessen Grenze damals in unserer Gegend jene Flüsse bildeten, und der Graf Geroid, den die Urkunde nennt, ist kein anderer als der Schwager Kaiser Karls des Großen, Graf Geroid, welcher auch sonst in jener Zeit als Graf des Nagoldgaues bezeugt ist. Schade also, daß die Urkunde, die

nicht auf einer Dingstätte des Nagoldgaues angestellt ist, nicht nach den Namen des Grafen nennt, unter welchem die Dingstätte Sulz damals eigentlich stand. Manchen Kopfzerbrechen darüber, wie gerade in unserer Gegend sich die Verhältnisse näher entwickelt haben, wäre damit nur erspart geblieben.

300 Jahre etwa dauert es von der ersten Nennung der Niederlassung Sulz, bis sie in Urkunden wieder vor uns tritt. Immerhin ist uns ein Zeugnis über ihren Fortbestand erhalten in den im Frühjahr 1886 bei Korrigierung der Straße nach Oberndorf entdeckten Plattengräbern, die um das Jahr 1000 anzusetzen sein mögen. Sie lagen am Fuß des Stockenbergs, etwa 100 Schritte oberhalb des Eisenbahnübergangs über die Straße. Ihre Wichtigkeit haben sie für uns nicht sowohl, wie andere alte Gräber, durch die gefundenen Beigaben, als vielmehr gerade dadurch, daß nichts dergleichen hier, wie doch z. B. in den früheren Reihengräbern an der Hopfauer Steige, gefunden worden ist. Wir müssen das nämlich als eine Folge gänzlich veränderter Sitte und Anschauungsweise deuten, mit anderen Worten als einen Beweis, daß jetzt die Sulzer Einwohner, von denen diese Gräber stammen, längst Christen geworden waren. Diese Plattengräber stellen, wie jene Reihengräber einen heidnischen, so jetzt den ersten christlichen Friedhof von Sulz dar, der in der That in seiner durchaus sommerlichen Lage an sanft geneigtem Berghang schön gewählt war. Ohne Zweifel verdankt unser Sulz die Einführung des Christentums den fränkischen Königen, unter deren Oberhoheit wir es ja bei der ersten urkundlichen Nennung fanden.

Es ist das Verdienst von Pfarrer Dr. Boffert in Nabern, einen neuen Weg gewiesen zu haben, auf welchem bei dem fast gänzlichen Mangel urkundlicher Nachrichten das, daß die Franken und ihre Könige viel für das Christlichwerden unserer süddeutschen Vorfahren gewirkt haben, ziemlich sichergestellt werden kann. Er weist das nach aus der Thatsache, daß gerade die ältesten Kirchen bei uns zu Land gerne die Namen von fränkischen Heiligen tragen. Eine Martinskirche, welche nach dem Frankenbischof Martin in Tours den Namen hätte, ist uns, soviel wir wissen, in unserer Gegend erst in Ilfingen zu finden und ich halte es für wahrscheinlich, daß Ilfingen die Urpfarrei für unsere ganze Gegend war. Näher noch liegt uns eine Kirche mit dem Namen eines zweiten Frankenbischofs, des Remigius in Rheims, der einst den Frankenkönig Chlodwig nach seinem Sieg über die Alemannen getauft hatte. Nicht nur Möhlin a. N. besitzt, nicht nur Oberndorf besaß eine solche neun, die alte Mutterkirche unseres Sulz, wie wir näher hören werden, die Kirche in Bergfelden, war einst auch eine Remigiuskirche. Es mag also nicht ohne näheren Zusammenhang mit der Dingstätte des fränkischen Gaugrafen in Sulz geschehen sein, daß in der Gegend das Christentum weiter ausgebreitet und die erste Kirche der nächsten Umgegend von Sulz unter Leutrezung von Ilfingen dem Frankenbischof Remigius geweiht wurde.

Grafen von Sulz 1071 ff.

Ob schon in jener Zeit, um das Jahr 1000, auch in Sulz eine Kirche oder Kapelle stand, wer will es sagen? Wahrscheinlich ist es. Die Urkunden führen uns jetzt gegen das Jahr 1100 herab und berichten uns da zunächst nur über die weltliche Gestaltung der Verhältnisse. Nämlich jetzt treten auf einmal, zuerst 1071, und dann besonders mit der Stiftungsurkunde für das Kloster Alpirsbach ums Jahr 1099, die Grafen von Sulz uns gegenüber als Besitzer und Beherrscher einer Grafschaft, die von Sulz, Bickelsberg und Britheim über Dornhan nach Alpirsbach und bis in die Gegend von Schramberg und Hausach im Schwarzwald hinüberreicht. Diese Grafschaft muß sich in der Zeit zwischen 1007 und 1083 aus dem nördlichen Teil der verkleinerten Bertholdsbaar herausgebildet haben, wie gleichzeitig aus dem südlichen um Schwenningen her eine Grafschaft Aasheim, die merkwürdigerweise ebenfalls unter dem Grafen von Sulz stand, und wie in der Mitte zwischen beiden eine mit ihrem Namen uns nicht erhaltene, von Baumann nach ihrer Dingstätte Grafschaft Rottweil benannte, an deren Spitze die Herzoge von Zähringen, später

deren Ausläufer, die Herzoge von Teck, ſtunden. In Sulz ſelbſt treffen wir in der gleichen Urkunde um 1099 einen erſten ortsadeligen Einwohner von Sulz, einen Chuone (= Konrad) de Sulzo, zugleich mit und vor Herren von Fluorn, von Boebingen, von Aiſtaig[1]) genannt, wahrſcheinlich einem Vorfahren des 1275 vorkommenden Conradus dictus de Sultz, ſchwerlich aber an die ſpäteren Gut von Sulz anzuknüpfen, weil bei dieſen der Vorname Konrad erſt im Lauf des 14. Jahrhunderts aufgekommen zu ſein ſcheint. Güter in Sulz vermachte der Mitſtifter des Kloſters, Adalbert von Zollern, an daſſelbe. Die Grafen von Sulz führten ihren Namen nicht bloß nach dem Dorf Sulz, das wir nach der ſpäteren Entwicklung als ihnen eigen gehörig zu betrachten haben, ſondern zugleich nach der Burg Sulz, wenngleich dieſe dann erſt 1222 in einer in castro Sulze ausgeſtellten Urkunde des Grafen Berthold von Sulz genannt wird.

Um uns ja genug Rätſel zu laſſen, findet ſich dabei das eigene, daß es zwei Burgen gegeben hat, die unter dieſer Burg Sulz gemeint ſein können, eine über der Lärgenhalde auf dem bei den Weiberwieſen beginnenden Plateau liegende, auf einem „Lutſchenſcheuerle" genannten Platz — von ihr ſind jetzt kaum noch ſchwache Reſte eines Turmes nahe dem Steinbruch daſelbſt zu entdecken — und dann die im Jahr 1420 zum erſtenmal mit dem Namen Albeck bezeichnete, ½ Stunde oberhalb von Sulz, gleichfalls über dem rechten Neckarufer gelegene Burg, die jetzt als herrliche Ruine unſere Gegend ziert. Wenn in einer Teilung zwiſchen den Herren von Geroldseck, den ſpäteren Beſitzern von Stadt und Burg Sulz, 1383 von der Obern- und von der Vorburg „zu Sulz" die Rede iſt, ſo bleibt hier unentſchieden, ob unter der obern Burg Albeck und unter der Vorburg die Burg bei Sulz ſelbſt gemeint iſt, oder, wie mir wahrſcheinlicher ſcheint, unter Vorburg der niederere Teil der Burg Albeck ſelber und unter obere Burg ihr oberer, höchſter Teil, auf dem das eigentliche feſte Wohnhaus ſtand und in ſeinen Ruinen noch ſteht. So wie ſo heißt es hier nicht Burg Sulz, ſondern zu Sulz. Dagegen ſollte faſt 1222, wenn Albeck gemeint wäre, noch dieſer Name genannt ſein. Denn ſicher iſt derſelbe nicht erſt 1420 aufgekommen. Es kann ja dieſer Name nicht mit der Alb zuſammenhängen, die ſtundenweit von hier entfernt iſt, ſondern er ſcheint aus Alwigseck entſtanden und von dem Hauptnamen Alwig, der von 1071—1222 in der Familie der Sulzer Grafen fortläuft, abgeleitet. Die Entſtehung der beiden Burgen bei Sulz mögen wir uns etwa ſo denken. Als im Laufe des 11. Jahrhunderts der mittelalterliche Burgenbau allgemein in Schwung kam, da ſah ſich auch der Beherrſcher von Sulz nach einer Stätte um für eine Burg, die ſeine Dingſtätte Sulz, die ihm die wichtige Salzquelle daſelbſt ſichern möchte. Er fand einen trefflich geeigneten Ort auf der waldigen Anhöhe, ½ Stunde oberhalb von Sulz, wo es nur des Durchſtechens einer Landzunge auf einer Seite mittels dreier Gräben, deren tiefſter und der Burg nächſter der jetzt ſogenannte Hirſchgraben iſt, bedurfte, um ſofort eine allerſeits nur äußerſt ſchwer zugängliche und zu beſtürmende Burg, wie man es eben damals wünſchte, zu haben. Die Burg bekam zunächſt wegen ihrer Beziehung zu Sulz den Namen Burg Sulz, ſpäter dann als Alwige in mehreren Generationen dort ſeßhaft waren, auch den Namen Albeck.[2]) Vielleicht bald nach Errichtung dieſer Burg, vielleicht ſchon gleichzeitig damit machte ſich bemerklich, daß im Fall eines raſchen feindlichen Angriffes doch es zu lange dauern könnte, bis man von dieſem feſten Punkt dem offenen Flecken zu Hilfe eile. Und ſo entſchloß man ſich, eine Art Vorwerk, eine Vorburg in unmittelbarer Nachbarſchaft von Sulz und dieſes beherrſchend, zu bauen. An ſich wäre nun wohl die Höhe des Stockenberges auf der linken Neckarſeite der beſte Platz hiezu geweſen. Allein da Sulz auf dem rechten Neckar-

[1]) Egeſteige 1099, Burg Aychſtaig 1317 (Aichoſtaiger marca 772) ſcheint identiſch mit der jetzigen Ruine Mogeneck oder Bogeneck, etwa ½ Stunde unterhalb von Alſtaig auf der rechten Neckarſeite in einer ganz ähnlichen Lage wie Burg Albeck, auf dem durch das Einmünden des Denkenhauſer Bachs in den Neckar gebildeten Ausläufer. Eck tritt in unſerer Gegend ſehr häufig an die Stelle des anderwärts gewöhnlicheren „Stein", vrgl. neben Albeck die Burgen Waffeneck bei Altoberndorf, Brandeck, Sterneck OA. Sulz, Neuneck (= Neueneck) OA. Freudenſtadt, Eck OA. Tübingen.

[2]) Die Zimmerſche Chronik berichtet geradezu (I, 310. 15 ff.) „Das Schloß zu Sulz heißt mit ſeinem rechten Namen nit Sulz, ſondern Allwigh, wie dann unter den Grafen viel und ſchier der mehr teil alſo haben gehaißen." Es war alſo noch um 1500 beides nebeneinander für das Schloß in Gebrauch: Sulz und Albeck.

aber liegt, so wären die vom Stockenberg zu Hilfe Kommenden leicht vom Zugang abgeschnitten worden, und so mußte man sich wohl oder übel mit dem Platz auf dem Letzchenschoorle begnügen obwohl derselbe nicht sehr geeignet war, weil er nur auf einer, höchstens auf 2 Seiten natürlich fest war und nicht einmal mitten über der Stadt lag, sondern so, daß etwa die linke Front der Burg über der rechten Front von Sulz zu stehen kam. Als Dienstmannen der Grafen und Burgwächter auf diesem Vorwerk möchte ich den erwähnten Cheono von Sulz und seine Nachkommen ansehen.

Wichtiger freilich als eine derartige Zurechtlegung des Daseins zweier Burgen zu Sulz wäre ein näherer Nachweis über die Abkunft des Grafengeschlechts, das wir also seit 1071 im Besitz von Sulz selbst und der danach benannten Grafschaft antreffen. Es ist aber geschichtlich lediglich nichts darüber überliefert, und wir sind, wenn wir nicht auf jede Aufstellung verzichten wollen, wieder auf Vermutungen und Wahrscheinlichkeitsrechnungen angewiesen. Versuchen wir es mit solchen trotz des vollen Bewußtseins davon, wie man sich dabei auch gewaltig täuschen kann. Die Grafschaften und späteren Besitzungen der Sulzer Grafen berühren sich, wie wir gesehen haben, mit der Grafschaft Haigerloch, mit dem Scherragau, mit der Rottweiler Grafschaft der Zähringer, während der später von den Pfalzgrafen von Tübingen verwaltete Nagoldgau zu ihnen trotz der Grenznachbarschaft wenig Beziehungen zu haben scheint. Die Scherragaugrafen aber waren nach Baumann die Vorfahren der Grafen von Hohenberg; die Grafen von Haigerloch ein Zweig der Zollernschen Grafenfamilie. Zollern und Hohenberger aber waren selbst wieder Zweige Eines Hauses, der sogenannten Burchardinger. So sind es schließlich nur zwei edle Familien, mit deren Besitzen sich die der Sulzer Grafen berühren, die Burchardinger und die Zähringer. Das legt uns doch nahe, auch die Sulzer als zu der einen oder andern dieser zwei Familien, wenn nicht zu beiden, in verwandtschaftlicher Beziehung stehend zu denken. Und nun finden wir merkwürdigerweise Anhaltspunkte, die auf diese beiden Familien hinweisen. Sehen wir uns einmal das Wappen der Sulzer Grafen an. Es besteht in einem von Silber und Rot mit drei aufliegenden Spitzen geteilten Schild. Das der Haigerlocher Grafen ist, soviel ich wüßte, nicht bekannt. Die späteren Zollergrafen hatten einen von schwarz und weiß quadrierten Schild. Die Hohenberger Grafen aber führten einen von weiß (Silber) und rot geteilten Schild. Ist das nicht eine merkwürdige Übereinstimmung mit dem Sulzer Wappen? Ist dieses etwas anderes, als eine durch die Spitzenstellung bewirkte Variante des Hohenbergischen? Und nun betrachten wir auch die in der Sulzer Familie üblichen Taufnamen. Alwig ist wohl der vorherrschende Name, und der scheint zunächst in der Gegend und sonst ganz vereinzelt zu stehen. Allein gleich neben Alwig I. steht 1071 auch ein Bruder Hermanns I., und von 1200 an kommen noch mehrere Sulzer Grafen dieses Namens vor. Wo finden wir wieder solche Hermanns? Nicht zwar bei den Hohenbergern oder Zollern oder Haigerlochern, aber — es ist in der That merkwürdig — bei den Zähringern. Ein Hermann I. von Zähringen, † 1074, gründet die markgräfliche Linie dieses Hauses und vererbt auf sie diesen Namen, den er, soviel ich sehe, der Abstammung seiner Mutter Richwara, Gemahlin Bertholds I. von Zähringen († 1078), von Konrad II. von Kärnten († 1039) und über diesen von seiner Mutter Mathilde, einer Tochter Herzog Hermanns II. von Schwaben († 1003), also seinem Urgroßvater verdankt (vgl. P. Stälin, Gesch. Württ. 1, 385, E. Heyck, Gesch. der Herzoge von Zähringen S. 27 f.).

Was läßt sich aus dem allem wenigstens mit einiger Wahrscheinlichkeit schließen? Ich meine das, daß unsere Grafen von Sulz ein Ausläufer oder Seitenzweig der Burchardinger, und zwar dem späteren Hohenberger Zweig in dieser Familie näherstehend, sind und durch eine Heirat in das Zähringerhaus in die Lage

gekommen waren, sich mit den Zähringern in die Bertholdsbaar zu teilen, als das diese verwaltende Grafenhaus sie als Erbe hinterließ. Ihrem weit überwiegend in der Gegend links vom Neckar gelegenen Grafschaftsteil konnten sie mit Sulz und seiner Umgegend auch Teile auf dem rechten Neckarufer beifügen, weil hier ihr namengebender Stammsitz und Stammbesitz war, den sie entweder durch verwandtschaftliche Beziehung zu den Haigerlocher Grafen oder also eben durch solche zu den Hohenberger Grafen, möglicherweise aber auch erst durch die vorausgesetzte Heirat in die Zähringer Verwandtschaft bekommen hatten. Das eine oder das andere wäre anzunehmen, je nachdem die bis jetzt nicht sichere Entscheidung über die Frage, zu welchem der drei möglichen Gaue Sulz um 790 gehörte, ausfiele. Wie wir aber doch oben am ehesten für Haigerloch uns entscheiden wollten, so wird auch hier wieder die verwandtschaftliche Beziehung zu der Haigerloch Zollerischen Familie nahe gelegt durch den Umstand, daß der bei der Stiftung von Alpirsbach mitwirkende Adalbert von Zollern um 1099 auch Güter in Sulz stiften konnte, also neben den Grafen von Sulz hier Besitz hatte.

Zur Unterstützung der vorstehenden Annahme eines Ausgehens der Sulzer Grafen aus dem Haigerloch und dem Scherragau beherrschenden Grafenhause mag jetzt vielleicht auch noch das angeführt werden. Unter den ganz wenigen Stellen, an welchen das Wirt. Urkundenbuch den Namen Alwig aus früherer Zeit überhaupt nennt, findet sich eine einzige, welche ihn in einer unserer Gegend wenigstens nicht sehr fernen auffährt. Es ist eine in Frommern OA. Balingen, danach im Scherragau, im Jahr 836 ausgestellte Urkunde eines gewissen Pabo, in welcher die drei ersten Zeugen Adalhart, Karamus, Alawic heißen (s. a. O. 1, 112). Nun läge es nicht fern, unter Karamus den von 797—834 urkundlich bekannten Grafen des Scherragaus zu verstehen und unter dem Alawig dicht neben ihm einen Stammvater unserer Sulzer Grafen. Auch das möchte ich wenigstens noch anführen, daß der Name Conbert, an welchen sich, wie wir gesehen haben, die erste Nennung von Sulz 790 anknüpft, gerade als der eines Scherragaugrafen 864 wieder vorkommt, so daß auch hierin eine Spur eines Zusammenhangs zwischen den Scherragau-grafen und denen von Sulz vorliegen könnte.

Noch interessanter wäre, wenn der obengenannte Name Karamus, sprachlich, was ich nicht weiß, dasselbe sein könnte, wie das spätere Hermann, so daß wir also 836 einen Hermann und einen Alwig nebeneinander nicht fern von unserem Sulz genannt fänden, wie dann 1071 das Brüderpaar der ersten Grafen von Sulz heißt. dann wäre zugleich der Name Karamus ein sicherer Anknüpfung derselben an das Haus der Scherragaugrafen.[1])

Mit der also von mir vermuteten Zugehörigkeit unserer Grafen von Sulz zum Hause der Burchardinger wäre zugleich, um das noch anzudeuten, die Abzweigung derselben von dem gleichen Hauptstamm, von dem das Kaiserhaus der Hohenstaufen ausgegangen ist, gegeben.

Sulz wird Stadt.

Bei der bedeutenderen Stellung, welche die Grafen von Sulz einnahmen, konnte es nicht fehlen, daß ihre Dingstätte Sulz auch mehr und mehr sich hob im Laufe der Zeit, und so mag es uns nicht wundern, daß wir im Jahr 1236, da wir zuerst wieder einen näheren urkundlichen Einblick in ihre Verhältnisse bekommen, bereits eine förmlich *stadtartige Verfassung* in Sulz finden. Es handelt sich dabei um eine Urkunde des Berthold genannt Ungericht von Sulz, worin dieser, der bereits 1228 die vom Kloster Stein am Rhein seit alter Zeit seiner Familie zu Lehen gehenden Zehntrechte in Rexingen bei Horb an das Haus des hl. Johannes daselbst überlassen hatte (Wirt. Urk B. 3, 228), nunmehr 1236 (s. a. O. 3, 372) mit

[1]) Der erste Name in der Urkunde von 836 Adalhart kann ebenfalls recht wohl der einer gräflichen Person sein, wenn doch die Adalhartespura von einem nach 748 lebenden Grafen diesen Namens benannt ist.

Zustimmung seiner Frau Irmengard und seiner Kinder Heinrich, Berthold und Adelheid diese Zehntrechte an das Kloster Stein verkauft.[1]) Die Verhandlungen waren teils im Kloster Stein, teils aber in Sulz selbst zum Abschluß gekommen, und so lernen wir unter den Zeugen und Sieglern der Urkunde auch eine Reihe von Sulzer Einwohnern kennen. Unter ihnen kommen vor: ein Albertus Schultheiß und sein Sohn Johannes, wobei sich ergiebt, daß Schultheiß bei ihnen Geschlechtsname und nicht Amtsname ist, wie denn auch richtig um 1300 ein Johannes Schultheiß mit seinem Bruder Albert vorkommt und nochmals 1331 beide; ferner ein Her(mann) genannt der Guot, der älteste bekannte Stammvater der Gut von Sulz, dieser bedeutendsten hiesigen Familie, weiter ein Ber(thold) genannt der Hagenauer, doch wohl als Vorfahre des um 1300 hier genannten Hermann von Hagnau; ferner ein Wer(ner) genannt Fulhaber von Haigerloch, der von da in Sulz eingewandert gewesen sein wird, weil die Faulhaber später (1278) eben in Sulz sitzen und aus dessen Familie schon in der Urkunde von 1228 ein Albert mit seinem Bruder als Brüder im Hause des hl. Johannes in Rexingen aufgeführt sind. Außer diesen gewöhnlichen Einwohnern erscheinen aber noch zwei mit weltlichen Ämtern bekleidete: nämlich neben dem Ritter C(onrad) von Neuneck sein Bruder H. (wahrscheinlich Heinrich) advocatus in Sultze = Vogt in Sulz, dann ein anderer C(onrad) als scultetus ejusdem loci. Vogt als gräflicher Beamter, als Vertreter der Herrschaft, und Schultheiß als von den Einwohnern bestellter oberster Vertreter derselben ihm zur Seite, das waren in jener Zeit gewöhnlich die Spitzen des Gerichts und der Verwaltung in einer Stadt.

Gleichwohl stand dieser stadtähnlichen Verfassung damals noch nicht das eigentliche Stadtrecht zur Seite. Dies tritt heraus in einer Urkunde des Klosters Kirchberg vom 20. Januar 1252 (s. a. O. 4, 295), in welcher — zugleich als erste Kunde von der Ausbeutung der Sulzer Salzquelle — eine Salzhalle in dem Dorf Sulz (villa Sulce) erwähnt ist, welche der selige Herr Graf Berthold von Sulz (er wird 1219—35 genannt) an das Kloster geschenkt habe. Es fehlte nur Stadt noch die Umwallung und die Ausrüstung mit den städtischen Freiheiten, z. B. eigene Gerichtsbarkeit, Recht der Annahme von Bürgern u. dgl.

Beides sollte unser Sulz nicht mehr den Grafen verdanken, unter denen es soweit herangewachsen war, sondern einem Wechsel in der Person der Beherrscher und Besitzer. Man weiß nicht genau wann, aber jedenfalls bald nach 1252 war Sulz mit seiner Burg in den Besitz der Herren von Geroldseck gekommen, einer Familie, die ihre Stammburg in der Ortenau bei Lahr hatte, von der ein Glied aber schon in der Urkunde von 1228 als in oder bei Horb in angesehener Stellung weilend erscheint. Man weiß ebensowenig ganz sicher, ob diese Abtretung von Sulz an die Geroldsecker eine Folge einer Heirat dieser in die Sulzer Familie hinein war, ob also die Grafen eine Tochter mit diesem wie in einem östlichen Winkel ihrer Grafschaft liegenden und darum für sie weniger wertvollen Besitz ausgestattet hatten, oder ob die Abtretung im Wege des Kaufes geschah, wie ja, etwa durch Schulden gedrückt, manche Herren damals Teile ihres Besitzes, und natürlich weniger wertvolle zuerst, verkauften. Hopfau z. B. wurde 1278 von Graf Hermann von Sulz an Kloster Alpirsbach verkauft. Es scheint fast, die Familie der Grafen sei damals stark herabgekommen gewesen und habe mit der Burg Sulz auch auf das Grafenamt in der Grafschaft Sulz verzichtet, wie sie 1282 dann ihre

[1]) Die Versetzung der Urkunde ins Jahr 1236, wie sie schon angenommen wurde, geht wegen der von 1239 nicht an. Auch wäre 1236 früher von einer in Sulz die Rede. Ein Heinrich von Neuneck ist allerdings 1230 Vogt in Sulz. Darum konnte aber doch 1236 ein gleichnamiger noch Vogt sein.

zweite Grafſchaft, die in der Baar um Schwenningen liegende Grafſchaft Aſcheim, dem König Rudolf zurückgab. Die ſonſt über die Herrn von Geroldseck wohlunterrichtete Oberamtsbeſchreibung von Freudenſtadt giebt (S. 269) an, eine Erbtochter des Grafen Berthold von Sulz, Hedica, habe den Walter von Geroldseck geheiratet gehabt. Es wäre dabei mit Pfaff an Graf Berthold II. zu denken möglich (Württ. Jahrbücher 1854, 2, 128), der um 1251 geſtorben zu ſein ſcheint, vielleicht aber richtiger an den 1222 verſtorbenen Grafen Berthold I., der keinen Sohn hatte. Neue Beſitzer pflegen nun immer gern ſich in ihrem neuen Beſitz neu einzurichten und auch die neuen Zugehörigen gern durch allerhand Vergünſtigungen an ſich zu feſſeln. Zur neuen Einrichtung glaube ich in dieſem Fall die neue Aufbauung des Hauptgebäudes der Burg Albeck in der feſten und großartigen Geſtalt, welche den Grundmauern eine unerſchütterliche Dauer bis in unſre Zeit und wohl noch auf lange geſichert hat, rechnen zu dürfen. Obwohl nämlich über dem mittleren Thüreingang dieſes Gebäudes das vereinigte Wappen von Geroldseck und Urslingen in Formen des 14. Jahrhunderts prangt und damit eine Bauthätigkeit des Konrad von Geroldseck angezeigt iſt, der 1361 die noch 1427 als Witwe lebende Anna, Herzogin von Urslingen, zur Gemahlin hatte, ſo iſt doch der ganze Stil des Baues, namentlich die 3- und 4-Teilung der Fenſter mit Überhöhung in der Mitte, entſchieden frühgotiſch, der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entſprechend, und hiefür ſprechen auch die Steinmetzzeichen. Konrad führte alſo wohl nur Verſchönerungen aus, der Erbauer der jetzigen Schloßruine aber war allem nach ſchon der erſte, im Jahr 1277 verſtorbene Herr v. Geroldseck, den wir im Beſitz von Sulz treffen, Walther, Herr von Geroldseck, Lahr, Mahlberg und Schwanau. Seiner Gunſt ſodann ſcheint auch ſofort Sulz die Erlangung von Mauern, ohne die es nicht Stadt werden konnte, zu verdanken. Wenigſtens erſcheint unter den verſchiedenen Angaben über die Ummauerung von Sulz die noch am glaubwürdigſten, welche dieſelbe in das Jahr 1274 ſetzt (Wächter, Privatrecht I, 36 Anm. 1).

Sulz Stadt 1284.

Dem mußte jetzt bald das letzte, die förmliche, rechtliche Erhebung zur Stadt, was Sulz faktiſch doch ſchon war, folgen. Es geſchah durch Walthers Sohn Heinrich, der durch Heirat auch Graf von Veldenz geworden war, nachdem ihm 1277 bei der Teilung Sulz zugefallen war. Die im K. Staatsarchiv erhaltene lateiniſche Urkunde darüber, ausgeſtellt (ante Waldecke VII. kal. Nov. Ind XII, regni 12) durch König Rudolf von Habsburg im Lager vor der Burg Waldeck OA. Calw am 26. Oktober 1284, im Jahr 12 der Römerzinszahl und im 12. Jahr ſeiner Regierung (ſeit 1273), enthält folgendes.

„Günſtig anſehend die Ergebenheit und Treue des edlen Herrn" — (der Raum zur Einſetzung des Namens war vorgeſehen, iſt aber nicht ausgefüllt; es ſollte Heinrich heißen) — „von Geroldseck, worin er gegen uns und das heilige römiſche Reich beharrt, und wollend ſeine Wünſche in Gnade zu erfüllen, erklären wir das Dorf Sulz (villam Sultze) auf ſein Anſuchen für frei (libertatem) und haben dieſem Dorf ähnliche Rechte und Freiheiten, wie die, welcher ſich die Stadt (oppidum) Freiburg im Breisgau erfreut, zu verleihen geruht, jedoch ſo, daß ſie unſere (des Königs) und des Reiches Leute nicht zu Mitbürgern annehmen dürfen. Dabei verleihen wir dieſer Stadt (in ipso oppido Sulze) einen Wochenmarkt auf jeden Donnerstag, den alle, welchen es gefällt in Sicherheit allerſeits ſollen beſuchen können."

Es wird ſich aus dieſer Urkunde ein doppeltes ergeben. 1. Sulz iſt bereits ein oppidum, d. h. eine befeſtigte, mit Mauern umgebene Stätte; das hätte König Rudolf nicht im Handumdrehen aus dem Dorf Sulz machen können, und 2. obwohl hienach auch in dieſem Stück wie in der Verfaſſung bereits von ſtädtiſchem Charakter,

so war es doch bis zu diesem Zeitpunkt rechtlich nur eine villa, nur ein Dorf. Der 26. Oktober 1284 ist also künftig als der Geburtstag von Sulz als Stadt in vollem Sinn als einer civitas zu feiern. Der Vater dieser Tochter ist Heinrich von Geroldseck, und es ist vollkommen begründet, wenn schon das älteste runde Stadtsiegel, das z. B. an einer Urkunde von 1368 hängt, den Schild der Herren von Geroldseck (einen roten Querbalken in goldenem Feld) zeigt, zur Unterscheidung von dem freiherrlichen Wappen begleitet jederseits von einem der auf den Betrieb der Salzsiederei in der Stadt hindeutenden, also diese bezeichnenden Siedershacken. Oben im Siegelfeld sind drei Punkte. Die Umschrift in romanischer Majuskelschrift lautet: S(igillum). CIVIVM CIVITATIS IN SVLZ (Siegel der Bürger der Bürgerschaft in Sulz). Der erlauchte Taufpate unserer Stadt aber, um es so zu bezeichnen, ist also kein geringerer, als der König Rudolf selbst.

Das Stadtgebiet 1285.

Eine weitere Urkunde, zu Sulz am 10. Juni 1285 ausgestellt, aus welcher wir den in der vorigen fehlenden Namen des Wohlthäters der Stadt erfahren, und schon dadurch von Interesse, daß sie zu den ältesten deutsch abgefaßten Urkunden zählt, belehrt uns auch über den Umfang des Gebietes, in welchem nunmehr die Stadt durch ihre Vertreter selbst zu schalten und zu walten hatte, sowie darüber, daß die Stadt den Herren von Geroldseck als Entgelt für solche Wohlthat jährlich 30 Pfund Heller in Tübinger Währung zu bezahlen hatte.

Die Urkunde lautet: „Heinrich der Graf von Veldenz und Herre zu Gerolzegge und Walther und Hermann sine Suns (bekennen), daß wir sulze unser stat unde den umbekreis alle der kalcowen stat ze deme glanenden steine an holzhuser staige undenen unde also der wasserval gat an veringer staige ze deme brünnelle ze der alten müli oberhalp des smides garten an wisenstaige an deme obern ende, an winterstaige ze deme wasservalle da die staige schaident zebernhartes bunne bi deme neker vri (= frei) haben gelassen unde gemachet in alle deme rechte alse vribure du stat lit (= liegt) in krisgouwe." Die Bürger von Sulz dagegen versprechen dem vorgenannten Herrn „jedes Jahres (mit) drisec phunt tüwinger zu dienen."

Das Stadtgebiet war hienach, wenn wir die jetzt fast nirgends mehr erhaltenen Benennungen in der Urkunde nach Wahrscheinlichkeit zu deuten suchen, wesentlich kleiner, als die jetzige Stadtmarkung und ging etwa vom Neckar am Anfang der Holzhauser Steige unter dem gähnenden Stein, wo Kalköfen standen, hinauf bis zum Anfang des Schindergrabens, dann über die Vöhringer Steige den Herrenbrunnen und die Lärgenhalde oberhalb der Stadt hinunter zu einer alten Mühle, bei dieser über den Neckar hinüber, etwa die jetzige Judensteige hinauf, dann zu der alten Hopfauer Steige hin (der Wintersteige), da, wo die Brunnenquelle an ihr entspringt, etwas hinüber auf die andere Thalseite und dann herab bis zum Neckar gegenüber jenen Kalköfen. 1304 bestätigte der Sohn † Walthers, Johannes Herr von Geroldseck, den Sulzer Bürgern die Freiheiten, welche ihnen † Graf Heinrich von Veldenz, Herr zu Geroldseck, und dessen Söhne † Walther und Hermann erteilt haben. Ebenso 1379 Hermann, Conrat, Heinrich, Walther von Geroltzegge, Gebrüder und Herren ze Sulz, auf Vorzeigen des alten Briefs von Graf Heinrich.

Aus einem schiedsrichterlichen Spruch, der 1383 zwischen Hermann, Conrat und Walther von Geroldseck einerseits und den Bürgern von Sulz andererseits eine Entscheidung traf, mag hier über die Verfassung, welche Sulz in dieser Weise seit dem Regiment der Herren von Geroldseck, vielleicht schon früher, gehabt haben wird, folgendes noch bemerkt sein. Des Gerichts wegen sollen die von Sulz haben 12 Richter und 12 des Rats, daß der 24 seien, die Herren von Geroldseck aber sollen aus den 12 Richtern einen gemeinen Schultheißen erwählen und erkiesen, der soll auch der gemain Richter sein den Herren und den Bürgern zu Sulz. Er muß zuerst

den Herren und danach den Bürgern das Recht zu haben scheinen. Neben diesem gewöhnlich bürgerlichen Schultheißen, der spätestens den Titel Untervogt erhielt, stand ein Aufsichtsbeamter über dem ganzen gräflichen Herrschaftsbezirk der Vogt, ein Adeliger, der später, als öfters mehrere Vogteien in einer Hand vereinigt wurden, Obervogt hieß.

Unter den der Stadt verwilligten und 1369 bestätigten Freiheiten scheint nach Verhandlungen, die 1858—64 gepflogen wurden, insbesondere begriffen, daß sie nicht vorgegeben werden solle (wie unter der Regierung des römischen Königs Ferdinand), freie Bürsch, Fischen und Angeln im Neckar handhaben dürfe.

2. Geschichte der Kirche.

a) Im dreizehnten Jahrhundert.

Wir sind hiermit in der Geschichte unserer Stadt, die fortan unter ihrem Schultheiß und ihren Richtern sich weiter entwickeln mochte, zu dem von Anfang ins Auge gefaßten Punkt gekommen, an dem wir auf die Geschichte der nunmehr zu einer Stadtkirche gewordenen Kirche übergehen wollen. Wir haben es als wahrscheinlich bezeichnet, daß das von Franken aus in der Gegend eingeführte Christentum frühe schon auch hier sich eine Stätte des Gottesdienstes wird geschaffen haben.[1]) Dieses erste Heiligtum wird wie anderwärts damals ein hölzernes gewesen sein. Bei dem Wachsen der Stadt wird darum von selbst ein größeres und besseres zum Bedürfnis geworden sein. Daß nun dieses auch wieder von Holz gewesen sei, wird zwar von Köhler, vermutlich nach älteren Vorgängern, berichtet, ist aber gänzlich falsch. Hier wird es schon durch den Wortlaut des später anzuführenden Ablaßbriefes über den Neubau von 1514, der von den schadhaften Mauern des alten redet, einfach widerlegt. Außerdem haben wir aber ja noch steinerne Reste von diesem älteren Bau, nämlich am jetzigen Turm eingemauert zwei Drachen und einen monströsen, vermutlich einen Götzen und in ihm die Überwindung des Heidentums durch die Kirche Christi darstellenden menschlichen Kopf. Diese Bildwerke sind entschieden romanischen Stils, und wir werden, nach ihnen zu schließen, den Bau dieser älteren steinernen Kirche in das Ende des 12. oder in den Anfang des 13. Jahrhunderts zu setzen haben, also eben in die Zeit, da Sulz mehr und mehr sich auszubilden begonnen hatte. Geweiht war diese Kirche nach einer Urkunde von 1413 den heiligen Märtyrern Fabian und Sebastian (ecclesia s. martyrum Fabiani et Sebastiani), deren Dienst nach Bossert (vgl. Wirt. Urk.-Buch 2, 400) erst seit etwa 1100 bei uns sich eingebürgert zu haben scheint. Der Hauptpatron war dabei Sebastian, was nicht nur daraus erhellt, daß die unten zu nennende Brüderschaft an der Kirche sich nach ihm benannte, sondern auch daraus, daß die älteste Rechnung des Spitals, dem der Kirchenheiligen ausgefolgt war, von 1544 Zinse aus S. Sebastian aufführt. Erwähnt sei, daß auch in Ballingen, das nach Bosserts Annahme ein Teil der großen Urpfarrei Ilfingen war, wie unsere Gegend, die vermutlich älteste Kirche auf dem Gottesacker dem Fabian und Sebastian geweiht war.

Schon der Umstand, daß uns hier erst um 1100 eingebürgerte Heilige begegnen, macht uns etwas stutzig bezüglich der Bedeutsamkeit der hiesigen Kirche, wenn sie hienach nicht so alt sein möchte als das Christentum bei und in Sulz. Es

[1]) Möglicherweise war die längst verschwundene Wallfahrtskapelle am Weg zwischen Sulz und Bergfelden, wo dieser sich mit einer alten Römerstraße kreuzt, das älteste Heiligtum der Gegend. Noch heißt der Flurteil von Bergfelden dort das „Kippele“ und an diese grenzt die Flur „Altheimer Berg“, die Erinnerung an das Altheim von 746, dessen wir schon erwähnten. Von hier aus könnten einerseits nach Bergfelden, andererseits nach Sulz hirchliche Gebäude später gekommen sein.

weist nämlich darauf hin, daß diese Niederlassung früher einem andern kirchlichen Mittelpunkt zugewiesen gewesen sein möchte und erst mit der Zeit eine eigene Kirche bekommen hätte. Und diese Vermutung wird zur Gewißheit erhoben durch das, was wir in dem sogenannten Konstanzer Zehntregister von 1275 über die kirchlichen Verhältnisse von Sulz finden, wodurch erst auch frühere Notizen über diese ihre richtige Erklärung finden (Freiburg. Diöcesan-Archiv I, 35 ff.). In diesem Verzeichnis aller Pfarreien des Bistums Konstanz und ihres Einkommens, das nach den Bestimmungen des Konzils von Lyon 1274 aufgestellt wurde, um von allen Pfarrern einen Zehnten für einen Kreuzzug einziehen zu können, erscheint nämlich allerdings ein Dekanat Kirnbach oder Sulz (Kürnbach sive Sultz), d. h. ein Dekanatsbezirk oder ein Landkapitel, das nach dem jetzt badischen Ort Kirnbach bei Hausach und Wolfach, ebensogut aber auch nach unserem Sulz benannt werden konnte, ebenso wird öfters ein Dekan von oder in Sulz (decanus in Sultze) genannt, der mit seinem Gehilfen, dem Priester Wernher (Wernherus sacerdos socius decani de Sultz), den Einzug des Zehnten in diesem Dekanat besorgt. Auffallenderweise aber ist dann bei Aufzählung der einzelnen Pfarreien des Dekanats Sulz weit und breit von keinem Sulz die Rede. Dagegen unter dem Dekanat Empfingen ist zu lesen Bergfelden oder Sulz (Bervelt vel Sultz) und angegeben, an Stelle des Rektors habe der Vikar daselbst für die Leutpriesterstelle (oder Pfarrei) und für die Vikarsstelle (pro plebanatu et vicaria) 30 Pfund Tübinger Heller als Einkommen bezeugt. Noch auffallender ist, daß in einem weiteren Verzeichnis über gewisse kirchliche Einkünfte im Bistum Konstanz, im Liber marcarum (a. a. O. V. S. 96 ff.), das aus der Zeit von 1360—64 stammt,[1]) überhaupt Sulz und seine Kirche gar nicht genannt wird, sondern nur Bergvelt, so daß Sulz hienach keine selbständige Pfarrei gewesen sein kann. Die Lösung des Rätsels, daß ein Dekanat Sulz dagewesen sein soll und doch keine Pfarrei Sulz in demselben, überhaupt wohl keine selbständige Pfarrei Sulz vorhanden war, wird angebahnt durch die an sich ebenso auffällige Erscheinung, daß in einer Urkunde von 1277, wonach sich Priorin und Konvent des Klosters Kirchberg in einem Streit mit den Einwohnern von Empfingen dem schiedsrichterlichen Spruch des Notars des Pfalzgrafen von Tübingen unterwerfen, vorne unter den Zeugen zwei Dekane hintereinander genannt sind: Albertus decanus in Sulze, H. decanus in Emphingen. Hier, wo es sich doch um unbestritten zum Dekanat Empfingen, zu dem also auch Bergfelden oder Sulz gehörte, zu zählende Orte, Empfingen und Kirchberg, handelte, konnte der Dekan in Empfingen nur dann in zweite Linie zu stehen kommen, wenn der Dekan in Sulz einen andern Dekanatsbezirk hatte, aber von höherem Stand und Rang als der Empfinger war. Alles trifft denn dahin zusammen. Es saß damals, um 1275—77, ein eigentlich nicht zum Kirnbacher oder, wie es später heißt, Rottweiler Landkapitel gehöriger Dekan Albert in Sulz, ein Mann von höherem Range, während dieses, als Pfarrei betrachtet, mit Bergfelden zum Landkapitel Empfingen,

[1]) Der Herausgeber des Liber marcarum setzt es in die Zeit von 1360—70. Wir werden dies genauer auf 1360—64 abgrenzen dürfen. Es kommt nämlich in demselben aufgeführt: Bochingen cum filia Sygmarswanden Horbusen. Das bei Brittheim abgegangene Haarhausen erscheint hier noch als selbständige Pfarrei oder Kirche und Bochingen (OA. Oberndorf) hat nur ein Filial Sigmarswangen (OA. Sulz). 1364 aber inkorporierte das Augustinerinnenkloster in Oberndorf den Kirchensatz in Bochingen „samt der damals hinzugethanen Kirche in Haarhausen". — Man könnte vielleicht noch genauer 1360—1363 als Abfassungszeit ermitteln, wenn das nachher über das incluserium und die drei congregationes in Sulz sub cura predicatorum zu Gebende ganz sicher wäre, wonach 1363 (auch?) die Klause, also das incluserium, unter den Predigerorden kam, früher eine Sammlung war.

das später meist Haigerloch hieß, gehörte und unter dem Dekan von Empfingen stand. Erklärlich wird dieses Doppelverhältnis aber einzig durch den Umstand, daß in jener Zeit der gleiche Geistliche 5 und 6 Pfründen und mehr weit herum innehaben konnte. Nun ergiebt sich aus verschiedenen Stellen des Zehntregisters von 1275, daß zu Anfang dieses Jahres noch die ecclesia in Sulce (oder also die Kirche Bergfelden-Sulz) einen Pfarrer hatte, der nicht nur von ihr 50 Pfund Heller bezog, sondern der zugleich Kirchrektor in Weilheim u. T., Bodelshofen, Haiterbach war und überdem je eine Stiftspfründe in den Stiften Boll und Sindelfingen bezog und von diesen andern zusammen 100 Pfund Heller, also im ganzen 150 Pfund einnahm. Sein Name, den man ebenfalls aus verschiedenen Stellen zusammenlesen muß, war nach diesem Register Heinricus de Sultze, dictus Kiche; er war also nicht etwa, wie der Herausgeber des Zehntregisters annahm, ein Graf von Sulz; in dieser Familie ist der Name Heinrich nicht üblich; es ist der schon 1260 in einer Urkunde des Herzogs von Teck in Kirchheim genannte Heinricus plebanus dictus de Sultze (Wirt. Urk.-Buch 6, 17). Dieser Pfarrer Heinrich aber, erfahren wir weiter, starb im Lauf des Jahres 1275 und seine verschiedenen Pfründen fielen verschiedenen neuen Inhabern zu. Und jetzt nehme ich an: Der oben genannte Albert, der im Jahr 1275 zunächst nur Pfarrer in Kirnbach und als solcher Dekan im Landkapitel Rottweil gewesen war, wurde der Nachfolger des in Sulz nur Pfarrer, nicht Dekan gewesenen Heinrich genannt Kiche, und es hat hiernach weiter nichts Auffallendes, wenn er, nachdem er in das bedeutendere Sulz übersiedelt war, als Dekan von und in Sulz den Zehnten im Landkapitel Rottweil einzog und wenn nach seinem neuen Wohnsitz das bisher Kirnbach genannte Dekanat jetzt Sulz genannt wurde. Ich vermute, dieser Dekan Albert möchte ein Graf von Hohenberg gewesen sein, da der Name Albert in diesem Hause um jene Zeit mehrfach begegnet und gerade dieses Haus zum Kloster Kirchberg, das seine Stiftung war, in besonderer Beziehung stand. Dafür, daß es keine Schwierigkeit gab, wenn also der Dekan in Sulz für das Rottweiler Kapitel hinsichtlich seiner Pfarrei in Sulz unter dem Dekan Heinrich des Kapitels Empfängen stand, war wohl mit gesorgt durch den Umstand, daß wir 1275 von Bergfelden oder Sulz erfahren, es sei hier statt des wahrscheinlich in Boll abwesenden Kirchrektors ein Vikar aufgestellt gewesen, der sein Amt besorgte. Das wird wohl auch Dekan Albert so beibehalten haben, um so seinem Dekanat desto eher sich widmen zu können. Der als sein Gehilfe (socius) bezeichnete Priester Werner, der ihm beim Einzug des Zehnten half, könnte, da 1417 der Vikar socius in divinis, 1402 Gefälle heißt, der Vicepfarrer oder Vikar in Bergfelden — Sulz gewesen sein. Vielleicht aber ist er im Kapitel Rottweil anfällig zu denken.

Nachträglich müssen wir aber jetzt noch anführen, daß der Vorgänger des Dekans Albert nach den von Pfaff gesammelten und von Herrn Pfarrer Dr. Bossert in Nabern durchforschten Urkunden des Klosters Kirchheim u. T. nicht ein dictus Kiche war, sondern ein dictus Kicze oder Kizzin, Bruder des Cuno Kizzin, Probsts in Denkingen (1271—93), und damit Angehöriger der Kirchheimer Familie der Ronsen von Ronsenstein, und daß er als plebanus von Sulz in Weilheim und canonicus in Sindelfingen in diesen Urkunden seit 1261—75 zu setzen ist. Damit ist zugleich erklärt, daß wir ihn 1260 in einer Teckischen Urkunde finden.

Gehen wir nun erst, so weit gekommen, etwas in der Zeit zurück, so finden wir:

in einer zu Eßlingen ausgestellten, das Kloster St. Blasien im Schwarzwald und Güter desselben bei Nellingen OA. Eßlingen betreffenden Urkunde von 1219

(Wirt. Urk.B. 3, 76) wird der ehrenwerten Männer von Nellingen und von Sulz, der Kirchherren (honorabilium virorum de Nellingen ac de Sulze ecclesiarum rectoribus statt rectorum) als Zeugen gedacht. Schon hier tritt also ein Kirchherr von Sulz auf, der allem nach ein adeliger Herr von Sulz ist so gut wie der von Nellingen, aber nicht am Orte seiner Pfarrei weilt.[1]) In einer Urkunde des Grafen Berthold von Sulz vom 3. März 1293 (a. a. O. 3, 131) erscheint bei einer Verhandlung desselben im Kloster Salem am Bodensee mit anwesend der Pfarrer (plebanus) des genannten Grafen, Burchardus, von Bergfelden, zugenannt Zelge (Burchardo de Bergvelt cognomento Zelge), von dem gesagt ist, er habe auch seine Zustimmung zu des Grafen Willen erteilt, wonach dieser dereinst in jenem Kloster, wo bereits seine Gattin Hiltrud ruhte, beigesetzt werden sollte. Daraus folgt nach Schneider (Zur Lehre von der schwäb. Privaturkunde des 13. Jahrhunderts S. 10), daß dieser Pfarrer Hofnotar des Grafen war. Wir wollen daraus entnehmen, daß in Bergfelden der Pfarrsitz, plebanatus, war, wenn es sich 1275 bei „Bergfelden oder Sulz" um die Wahl handelt, wo dieser plebanatus, die Pfarr- oder die Leutpriesterstelle, zu suchen ist. Jener Burchard hat nämlich nicht etwa den Adelstitel von Bergfelden, es sind keine solche Herren bekannt, sondern heißt so nach seinem Pfarrsitz. Diesem Ergebnis fügt sich dann vollends bestens ein, daß in der bereits genannten Urkunde aus Sulz von 1236 unter den Zeugen ein vielleicht zur Familie der Ungericht zu zählender Ber(thold) vicepleban in Sulz auftritt. So haben wir glücklich in den Urkunden von 1275 wieder alle drei beisammen, wie 1275, einen Kirchherrn von Sulz (1219), der nicht dort zu sein nötig hat, weil sein geistliches Amt durch den Pfarrer (plebanus 1222 und 1260) und durch den Vicepfarrer (vicepleban 1236) oder vicarius (1275) genügend versehen ist. Jener Burchard 1222 ist der erste sichere Pfarrer, Heinrich Kistin der zweite, jener Berthold 1236 der erste Vikar, jener Albert, vielleicht Graf von Hohenberg 1275—77, der erste sichere Kirchherr von Sulz, der zugleich Dekan ist, aber nicht über Sulz, soweit solche nun namentlich bekannt sind, möglicherweise jener Priester Wernher 1275 der zweite Vikar.

Zu diesen Ergebnissen stimmt bestens, wenn wir, weiter in der Geschichte herabgehend, in einer Eßlinger Urkunde vom 22. April 1292 (Zschr. f. Oberrhein 14, 306 f.), nach welcher Ritter Wernher von Neuhausen, der Teller genannt, seine Laienzehnten zu Pliezingen an das Kloster Bebenhausen verkauft, als Bürger seinen Bruder Gelfrat, den Kirchherrn zu Sulz, von demselben bezeichnet finden; und wenn ferner in einer anderen Urkunde vom Himmelfahrtstag 1298, nach welcher zwei Schenken von Schenkenberg ihre Güter in Rötenberg an den Sulzer Vogt Haug von Thalheim verkauften, unter den Zeugen zuerst obiger Herr Gelfrat, Kirchherr zu Sulz, später Herr Hermann, der Leutpriester von Sulz, genannt der Leder, und Herr Hermann, Leutpriester von Empfingen, genannt werden. Wieder ein adeliger Kirchherr und ein bürgerlicher Pleban oder Leutpriester oder Pfarrer in der Pfarrei Bergfelden oder Sulz, die hier und öfters auch Sulz benannt ist als den Ort, der faktisch das Dorf Bergfelden mit der alten Mutter- und Pfarrkirche daselbst längst weit überflügelt hatte, in dem vielleicht auch faktisch der Leutpriester damals bereits wohnte. In seinem Siegel führt Gelfrat 1292 nicht etwa sein adeliges Wappen von Neuhausen, sondern ein Osterlamm. Nach sonstigem Brauch kann dies wohl nur von dem Schutzheiligen seiner Kirche hergenommen sein. Das Oster-

[1]) Der so wie so fahrlässige Ausdruck kann auch bloß heißen sollen: Der ehrenwerten Männer, der Kirchherren von Nellingen und von Sulz, so daß nicht an ein Glied der ortsadeligen Herren von Sulz zu denken wäre.

lamm oder agnus Dei aber ist das Zeichen Johannis des Täufers. Hiemit ist sicher, daß Gelfrat nicht in dem Dorf Sulz OA. Nagold Kirchherr war, denn die dortige Kirche ist eine Michaeliskirche. Aber unsere Sulzer Kirche war ja auch nicht dem Täufer Johannes geweiht? Ganz richtig, aber in Bergfelden sind Spuren davon übrig. Im jetzigen Chor derselben folgt auf den östlichsten Schlußstein mit der Maria gegen Westen hin einer mit einem Bischof, der auf den Bischof Remigius, nach dem sich die Stiftung dort nennt, zu deuten scheint, dann einer mit dem Bild des hl. Sebastian, dann einer mit Johannes dem Täufer, welcher das agnus Dei hält, zuletzt einer mit dem hl. Christophorus. Der Hauptheilige in Bergfelden war hienach bei der Erbauung dieses Chores 1517 der Bischof Remigius, unter den Nebenheiligen erscheint Sebastian, dem dann also auch unsere Sulzer Tochterkirche geweiht war, und Johannes der Täufer. In alter Zeit aber, vermute ich, war der letztere neben Remigius besonders bedeutsam für die Kirche. Denn außen am Chor ist ein alter Schlußstein von der früheren Kirche mit dem agnus Dei eingemauert. Ich denke mir die Sache so, freilich ohne das voll beweisen zu können: In Bergfelden stand ursprünglich eine sogenannte Taufkirche, welche zu einer großen Urpfarrei, wie wir schon erwähnten, vermutlich der in Ilsingen, gehörte. Mit der Zeit hatte sich aus einem Teil der Urpfarrei eine selbständige Pfarrei gebildet, welche ihren ursprünglichen Pfarrsitz und Mittelpunkt in Bergfelden hatte und außer diesem Orte die Filialen Sulz, Holzhausen und Vöhringen, vielleicht auch Wittershausen mit umfaßte. Das muß vor 1322 oder 1219 geschehen sein. In einer Urkunde, wonach Eberhard von Ondingen (= Ehningen OA. Böblingen), gesessen zu Sulz, an das Kloster Kniebis Schenkungen machte, erscheint 1299 ein Hermanno macerdos (Priester) de Sulze dictus (genannt) Muze mit seinen „Parochianen" Eberhard und Adelheid, dessen Frau. Offenbar ist der Leutpriester oder Pfarrer gemeint; ob aber Hermann der Muze derselbe ist mit dem obigen das Jahr vorher genannten Hermann dem Lader oder sein Nachfolger, oder ob bei einer der bezüglichen Urkunden ein Schreib- oder Lesefehler vorgekommen wäre, bleibt zweifelhaft.

b) Im vierzehnten Jahrhundert.

Aus dem 13. Jahrhundert treten wir hinüber ins vierzehnte. Aus dessen Lauf ist uns wenig bekannt, das hieher gehört. 1326 wird ein Pfaff Hermann Vierdehalp genannt. Das macht mir wahrscheinlich, daß auch der 1256 unter den Zeugen der Sulzer Urkunde Her(mann) genannt Vierdhalb ein Sulzer gewesen, aber der Titel Pfaff giebt keine nähere Auskunft über die Stellung des jüngeren Hermann. Ebenso ist es bei einem Pfaff Johann von Rüfer 1384, der ein Sohn des als Bürger 1344—48, als Schultheiß 1360—65 genannten, vor 1413 gestorbenen Hans von Rüfler oder Rüfir oder des 1377 genannten Heinz von Rüfle, Bürgers, sein wird.[2]) Immerhin wird einmal 1360 der Leutpriester Pfaff Heinrich von Sulz genannt, und das andermal 1393 Heinrich von Geroldseck als Kirchherr. Dies letztere in einer Urkunde, worin sich Konrad und Walther von Geroldseck verschreiben, daß die drei Kirchen Dornstetten, Sulz und Ybelsheim (wo?), mit welchen Graf Eberhard von Württemberg Heinrich, den noch minderjährigen Sohn Konrads von Geroldseck, belehnt hatte, seiner Gnaden, wann die wollen, ledig sein sollen, der Kirchherr also jederzeit auf Verlangen zum Rücktritt von allen diesen Pfründen oder einem Teil derselben bereit ist.[3])

[2]) Schon in einer Urkunde über die Einkünfte des Klosters Alpirsbach aus der Sulzer Zehnhalle, die nach der Schrift ins Ende des 13. Jahrhunderts gehören soll, ist ein Friderieus de Rufir genannt. — [3]) Steinhofer 2. 740 hat Vilsheim statt Ybesheim als die dritte der Kirchen.

Hier treffen wir damit zum erstenmal darauf, daß Württemberg in Bad, zunächst auf kirchlichem Gebiete, Rechte besitzt, sodann an das Patronatsrecht der Kirche Bergfelden-Bad unter sich hat. So wird wenigstens durfte Reichnung zu deuten sein. Die Angabe der OA.Beschreibung (S. 148), daß der Kirchensatz von Bergfelden 1430 an Gerolderechtlichem Besitz erscheine, will vorerst nicht recht dazu passen, doch könnte Patronatsrecht und Kirchensatz in verschiedenen Händen gewesen sein, oder es könnten bald nach 1303 die Gerolderecher beides an sich gebracht haben, um es bald wieder mit ganz Bad an Württemberg zu verkaufen. Wir kommen damit auf die Frage **Wann und wie hatte wohl Württemberg das Patronatsrecht in Bergfelden-Bad bekommen?**

Daß das schon vor der Mitte des 14. Jahrhunderts geschah, wird wahrscheinlich durch den Umstand, daß Württemberg schon seit 1344 Zehntrecht in Bad und in dem gleichfalls zur Bergfelder Pfarrei gehörigen Vöhringen hatte. Es wurde von Württemberg 1364 Diether Blick von Rothenfels mit dem vierten Teil des Zehnten zu Bad belehnt, mit einem anderen Viertel von Bad (W. Vjsh. 6, 118), um 1380 Johann Gut von Bad mit dem Lehenszehnten zu Vöhringen, Johann von Bernerck mit dem Lehenszehnten zu Bad (a. a. O. 6, 117), um 1380 Cuno, Johann und Claus Böpplin mit einem Teil des Sulzer Zehnten (S. 118), um 1387 Hamstab (gegenwärtig mit dem III. Teil des Sulzer Lehenszehnten samt dem 10. Teil des Vöhringer (S. 118). 1387 Bad (mit mit dem Egen Lehenrecht zu Sulzer Markung, S. 141). Es scheint nur durch württembergisches Recht in kirchlichen Dingen möglich gewesen zu sein, daß Bergfelden von Herrenberg-Kalenfeld gelöst wurde, welche ursprünglich herzoglich-tübingisch, dann teilweise war und 1317 vollends durch Kauf an das Haus Württemberg gekommen war. Man müßte dann aber annehmen, daß das Patronatsrecht der Pfarrei Bergfelden-Bad schon in dieser Zeit direkt fürstlich, sondern ritterlich-tübingisch gewesen wäre, da es auch später wie in der Übergangsbeschreibung bezüglich des Zehnten und des Lehenhofes angenommen, von den Grafen von Bad auf die Herren von Gemmingen übergegangen wäre. Für diesen Zusammenhang könnte möglicherweise sprechen, daß der Pfarrer Heinrich von 1275 außer Bad z. B. die Kirche in Wollmatingen z. T. besaß, die jedenfalls unter ritterschaftlich-tübingischem Patronat gestanden haben dürfte und 1300 ohne Zweifel Lehenrecht besessen hat. Eine weitere Möglichkeit wäre etwa die, daß es auf Bad wie auf der 1300 daneben genannten Kirche zu Derendingen gegangen wäre, welche zwischen 1300 und 1346 von Graf Rudolf v. Hohenberg aus an Württemberg gelangte. Dafür hätte sich etwa anführen, daß wir in jenem Zehnt- und Kirchenbuch-Artikel 1275 77 einen Grafen v. Hohenberg vermuten zu dürfen glaubten. Eine dritte Möglichkeit ergäben sich durch die Notiz, daß 1440 an in der Markung Vöhringen liegender Frohburger Zehnten von Pfarrer Jakob Konrad an die Kellerei in Bad verkauft wurde. Die Grafen von Frohburg waren ein Zweig des Dresdner Grafenhauses wie die Pfirtenburger, welchem auch im 13. Jahrhundert Rechte in Rottenburg entstammen. So könnten etwa die kirchlichen Rechte Württembergs in unserer Gegend mit der Grafschaft Tübingen im Lauf des 13. Jahrhunderts an dasselbe gekommen sein. Wir haben also aber wieder an einem Punkt, der erst noch weiterer Forschung bedarf. Der Umstand, daß 1468 Graf Ludwig von Württemberg in einer angeblich für seinen Bruder Eberhard gefertigten Urkunde dem Pfalz Johannes Jungen „unsern pfarrer zu Bergfelden" beschenkt, die Kirche als von den Grafen zu Lehen bezeichnet und einen Streit der Pfarrer mit dem Württembergischen Vogt Ott entscheidet, daß alle 1468 von 1468 Württemberg das Patronat in Bergfelden-Bad hat, dürfte dafür sprechen, daß dieses Recht mit der Herrschaft Kalenfeld an Württemberg gekommen war und die Notiz über das Gerolderechter Patronat von 1430 einer Berichtigung bedürfen möchte.

Nicht sicher ist es, ob der kirchliche Heinrich v. Gerolderech mit dem so genannten Bader Konrad v. Gerolderech zusammenfällt, der 1430 starb und eine Tochter hinterließ, so daß er weltlichen Standes gewesen wäre, obwohl er Kirchherr war, oder ob er etwa ein geistlicher Sohn Konrads war der noch einen anderen Sohn in weltlichem Stand hatte. Heinrich, der 1468 Propst in Wiesensteig, 1429 Domherr in Augsburg und Straßburg war.

Im übrigen ist aus dem 14. Jahrhundert noch ein doppeltes zu erwähnen. Einmal, daß uns 1392 zum erstenmal die 3 Hochgerichtsherren unserer Kirche begegnen, welche ihre finanziellen Interessen zu vertreten hatten, Walter Hagsperg Ritter von Ehrenfels und Conrad der Stuot. Walter Hagsperg ist etwa der Vater des 1412 und 13 vorkommenden Schalthausen Albrecht Hagsperg und des später zu nennenden Pfründmeisters. Sein Name scheint auf das ehemalige Hochenberg bei Unterlimpurg zurück

zuweisen, das im Hirschauer Kodex genannt wird. Weiterhin wird uns aus dem Liber marcarum kund, daß um 1360—64 bereits nicht weniger als vier Niederlassungen klösterlicher Art, alle für das weibliche Geschlecht, in Sulz bestanden: (inclusorium in Sulz, item tres congregaciones ibidem sub cura predicatorum) eine Klause und 3 Sammlungen, welch letztere unter der geistlichen Leitung des Predigerordens standen. Es scheint übrigens fast, daß hier eins zu viel gezählt ist, infolgedessen, daß gerade 1363 die Klause, das Gotteshaus oder die Frauen in der Klosen (1368) genannt, welche ursprünglich eine Begumensammlung gewesen war, den Predigerorden angenommen hatte.[1]) Wir haben wenigstens sonstige Nachrichten nur von dreien dieser Klöster. Die Klause, welche an ihrer Spitze eine Priorin (1406. 1495) hatte, von denen wir nur eine, vermutlich die letzte, Barbara Ruff 1530, vielleicht eine Tochter des 1526 als Alpirsbacher Pfleger genannten Matthäus Ruff, mit Namen kennen, war ein Haus, oberhalb der Kirche im höchsten Teil der Stadt, es war in ihr ein Marienaltar und ein ewiges Licht, also eine Hauskapelle. Nach der Reformation wurde sie der Stadt Sulz als Schulgebäude eingeräumt, in welchem die lateinische und damit auch die erst später von ihr getrennte deutsche Schule ihren Sitz hatte, bis 1847 das jetzige Schulgebäude erkauft und das alte 1854 niedergerissen wurde, † Stadtpfleger Spellenbergs Garten nimmt jetzt ihren Platz ein. Die sog. alte Sammlung der Frauen, schon Ende 13. Jahrhunderts und 1348 auftretend, hatte vermutlich ihr Haus in der Vorstadt, schräg gegenüber dem Spital; es wird jetzt von den Familien Knauß und Ziegler bewohnt; der an dieses Haus anstoßende Garten hieß wenigstens der Nonnengarten.[2]) Auch hier wird 1441 eine Priorin erwähnt; als Sammlungsfrauen Ursel Rockspergerin 1472 und als 1510 ausgetreten Agatha, des Bürgers Ludwig Zorer Tochter. Als dritte Sammlung werden die 1387 zuerst genannten geistlichen Frauen zu S. Wendelin anzusehen sein. Ihre Behausung mit der Wendelskapelle, deren 2 Pfleger seit 1389 vorkommen, stand „uff dem Berg uf Veringer steig", am Zusammentreffen der alten Vöhringer und Wittershauser Straße. Eine dieser geistlichen Frauen war Ann die Lärgin 1387, welche bei ihrem Tod 1389 vieles der Sammlung vermachte.

c) Im fünfzehnten Jahrhundert.

Je mehr ich die Erscheinungen auf kirchlichem Gebiete im 15. Jahrhundert im einzelnen kennen lerne, um so mehr finde ich bestätigt, daß man dieses ganze Jahrhundert als das Jahrhundert der Reformationsversuche vor der Reformation zu bezeichnen hat. Es sind nicht nur die drei in dasselbe fallenden großen Reformkonzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414—18) und Basel (1431—49), welche zu dieser Bezeichnung berechtigen, sondern es machen sich nach den verschiedensten Richtungen Ansätze zu einer Reformation geltend, die doch gleichwohl schließlich nicht zu ihr führen können, weil sie auf der alten kirchlichen Grundlage und darum doch nur äußerlich, nicht von innen heraus durch einen neuen Geist das Übel den bestehenden Zuständen heilen wollen. Wir können auch in den Bewegungen des kirchlichen Lebens unserer Stadt den Wellenschlag dieser allgemeinen Strömung herausfühlen.

[1]) Es scheint, daß die meisten Beguinen in den Klausen bei uns mit der Zeit sich einem der Orden angeschlossen haben. So z. B. die in Bergfelden dem der Prediger, die in Gebingen a. d. Steig der dritten Regel des h. Franziskus, die in Owen dem Augustinerorden (schon vor 1489, so daß 1495 die Ursulinerinnen Augustinerordens von Tübingen sich ohne weiteres mit ihnen verschmelzen konnten).

[2]) Übrigens sollen auch zu Haus gegenüber bei einem früheren Umbau Spuren, die auf eine klösterliche Stätte deuteten, gefunden worden sein.

Eine erste Erscheinung davon ist das Verdrängen der lediglich das Einkommen einer geistlichen Pfründe Genießenden, jener Kirchherren, die oft nicht einmal die geistlichen Weihen erhalten zu haben und also zu jeder wirklichen Ausübung ihres Amtes unfähig gewesen zu sein scheinen, durch die wirklich das geistliche Amt Ausübenden, die bisher auf einen geringen Anteil an dem Pfründeeinkommen beschränkt gewesen waren, den faktischen Verhältnissen nach fällt damit zusammen das Zurückdrängen des Adels durch das bürgerliche Element auf dem kirchlichen Gebiet. In den Klöstern, bei den Äbten und Pröpsten scheint dieses Zurückdrängen des Adels teilweise erst gegen die Mitte des Jahrhunderts oder nach derselben sich geltend zu machen, z. B. in Bebenhausen und Denkendorf, und ein wichtiches Moment in dem Kampf um die Barfelder Reform gebildet zu haben. Vorher kann man nämlich manchmal bei einer ganzen Reihe von Äbten nachweisen, wie sie den verschiedenen Zweigen einer adeligen Familie entstammten, die damit eine gute Versorgungsanstalt für ihre Glieder hatte, dann auf einmal tauchen bürgerliche Namen auf. Bei den Weltgeistlichen scheint die gleiche Bewegung schon früher sich kenntlich zu machen in dem Aufhören der alten Kirchherren, deren Titel zwar noch noch fortgeführt wird, aber so, daß sie jetzt mit dem wirklichen Pfarrer in Person und Bedeutung zusammenfallen. So erscheint z. B. in Geislingen seit 1394 ein bürgerlicher Kirchherr oder Pfarrer an der Stelle der früheren adeligen. So findet sich auch hier in Sulz jetzt nach 1393 keine Spur mehr von einem adeligen oder einem nicht auf seiner Pfarrei residierenden Kirchherrn; die Geistlichen sind bürgerlich, heißen Leutpriester (plebani), oder Pfarrer, aber nicht Kirchherren. Soweit ich sie bis jetzt ermitteln konnte, sind es folgende.

1411 Leutpriester Hans Stoll, dann 1428 Pleban, 1434 und 1435 Pfaff Hainrich Stoll, Lütpriester zu Sulz. Letzterer führt ein spitzovales Siegel, wie es bei Geistlichen gewöhnlich war, mit einer Art Rebstein, das wohl als redendes Wappen auf seinen Geschlechtsnamen hindeutet, und mit der Umschrift (sigillum) hainrici dicti stol plebani sulz in Majuskelschrift. Ferner Pfaff Erhart Jung. 1458 als Pfarrherr der Grafen von Württemberg zu Bergfelden, 1460 als Kirchherr zu Sulz, 1467 wieder als Kirchherr zu Bergfelden benannt. 1472, wie es scheint, ein Johannes Ott. 1491 Johannes Malkaft, Pfarrer zu Sulz am Neckar, wie 1485 Bürgermeister, 1496 Schultheiß Bernhard Malcaft, 1479 Hans und Heinrich Malcaft genannt werden), 1484 und 1488 Heinrich Hafer von Rosenheim, Licentiat, Pfarrer zu Sulz, der erste also, bei dem wir die wissenschaftliche Hebung durch die Universitäten angezeigt finden. Ohne Bezeichnung einer Stellung werden genannt Pfaff Heinrich Ungericht 1374, † 1408 und 1439 Pfaff Hans Ost und Pfaff Friedrich Ost.

Ein zweiter Punkt, welcher zeigt, daß die bestehende geistliche Versorgung nicht mehr genügen wollte und man dem abzuhelfen suchte, ist die starke Vermehrung geistlicher Hilfskräfte, welche fleißiger Seelsorge üben mochten, zusammen mit der Vermehrung kirchlicher Räume. Wir haben bisher, wenn wir annehmen wollen, daß der Pfarrer jedenfalls jetzt für gewöhnlich hier saß, von zwei an der Kirche wirkenden Geistlichen gehört, dem Pfarrer oder Leutpriester und dem Vizepleban oder Vikar. Es war aber schon 1352 ein dritter da, ein Frühmesser. Denn in diesem Jahr stiften Benz der Knoler und seine Frau Güter an die Frühmesse zu Sulz, nämlich „an sant katherinen Altar der fragen meß zu unser kilche zu Sulz und der kannele". Dementsprechend wird 1401 bei der Jahrzeitstiftung der Katharina Endinger ein Lütpriester, ein Gesell und ein Frümesser erwähnt und 1417 der Frühmessers (Primissarius) Johannes Regesperg und den Kaplans und Helfers bei den göttlichen Ämtern in der Kirche (socius in divinis ecclesiae) Heinrich Göler gedacht. Nicht klar ist nun, ob wir berechtigt sind, eine Vermehrung dieser geistlichen Kräfte durch weitere Kapläne anzunehmen, wenn wir 1402 außer von dem Lütpriester, der am Fraualtar (= Altar der Herrn, Hochaltar) fungierte, auch

von „4 altaren in der kirchen und 6 dem kuntzer" hören, welch letzteres wohl eine Kapelle auf dem Kirchhof bei der Kirche war, in der nach einer Stiftungsurkunde von 1472 ein ewiges Licht brannte. Wir finden hinter Kapitel, dem bestimmt einer dieser Altäre angewiesen wurde. Ebenso ist nicht sicher, ob die drei Bischöfe für ihre Hauskapellen eigene Kaplane hatten oder von den an der Kirche angestellten Geistlichen gastiert wurden. Nur ein Kaplan an S. Wendelin, Konrad Schneider von Ehingen, wird 1476 erwähnt. Immerhin legen, wie die oben eine besondere Titel genannten Namen von Geistlichen, so auch die große Zahl von Kapellen nahe, daß es auch mehr geistliche Kräfte gegeben haben muß.

Es ergeben sich ziemlich, daß hier im 14. Jahrhundert noch folgende weitere Kapellen befanden: innerhalb der Stadt eine Kapelle unter Frau auf dem Obertor, das bei der jetzigen Wollhaus stand, und eine auf dem Untertor bei dem Haus zur Kantzlerin Gerk. Über beide habe ich im jetzt meine Akten haben können. Außerhalb der eigentlichen Stadt begegnet uns 1. „S. Nikolaus Capell" „an der Straßen" (1403, 1470, gilt Wendelinus Kapelle, die in dem auch für die heute „die Kapell" genannten Teil der Vorstadt. 2. Die Kapelle unter Johannes „by den weißen Thoren" (1405), „by den Thoren" (1409), „beym Sondersiechenhaus" (1411, 1417), d. h. bei dem für Aussätzige und ansteckende Kranke bestimmten Gebäude, das 1811 abgebrochen wurde, während die seit 1843 als Gottesackerkapelle dienende Kapelle noch als Aufbewahrung benützt wird. 3. Die eingebaute Kapelle beim Kirchhof, die wenige aus noch heute zu bekommen ist. Sie hatte ihre besonderen Pfleger (1404, 1451, „S." und nach der Überschrift einer Urkunde (1462) scheint ihre Pfründe mit der der Frühpredigt vereinigt gewesen zu sein. 4. Eine 5. Sondersiechenkapelle am Neuher, unterhalb der Rathausgrundstücke, deren Existenz 1399 zum letztenmal bezeugt wird, während jetzt noch der Platzname Barfüßerbrunnen an sie erinnert.

Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts erfahren wir nun zuerst Näheres von einer starken Vermehrung der geistlichen Kräfte. Sie stand ab hergestellt durch den Übergang der Herrschaft über Ulm und seine Burg Albeck von den Grafen von Helfenstein an das Haus Württemberg im Jahr 1471. Graf Eberhard im Bart, der ihm erworbene Lehen stiftete 1482, wie die Urkunde sagt, die Kaplaneien auf den 6 Erbaltären der in die Pfarrkirche neu auf und bei der Einrichtung, daß der Kaplan außer seinen sonstigen Pflichten „auf ainem Gebiet zu Ulm" jeden Sonntag eine Messe lesen soll. Es war also zugleich eine Gemeindekaplanei. Ein H. Konrad Lan war 1482 der erste Kaplan derselben. Der Kaplan hatten jährlich 40 Pfund zu Lehen.

Ein weiteres, noch weit in dieser Zeit hier von stand von geistlichen Kräften stets die Stiftung einer besonderen Predigtstelle. Schon im Jahr seiner 1401 bestand eine solche, die verdankte dieselbe dem Ehrgeize der Landvögte und Komthure des Deutschen Kapitels Thomas Pflüger der 1473 in Landvögten eine Predigerstelle hatte errichten helfen und jetzt 1491 in Jahr zu obigem Zweck ein Kapital von 600 Gulden beilegte, „von welchem 40 Gulden für die Pfarrer Landvögten, in daß der Prediger jährlich 30 Gulden zu beziehen hatte. Außer selbstverständlich Messen auf dem Frauenaltar zu Ulm und verordnete daß der Prediger dem Pfarrer zu beständigen Beistand verpflichtet war war seine Hauptaufgabe die regelmäßigen Predigten, über wie der Stifter sagt, in der Bestimmung „daß dann Menschen hin an Zeit der Ungnaden an verweigerung derzeit fürsichtig ob diligenz predigen und haltsamlichen andern Predigern gottes wahrhaftigen sich zu entsprechen in gehaltung das dadurch menschliche vernunft und verstandt in Gottesfurchtigen glauben erhöhet zu schaffend Gottes die Abgötterey gehindert und die Predigthören zunehmen in besserung des lebens zu übung ordentlicher wort, und gutter werken gott dem allmächtigen gefällig auch zu behaltung ihrer gottlichen gebotten gefördert und gemehret werden."

Eine Vermehrung der gottesdienstlichen Stunden erfolgte bald darauf 1493 dadurch, daß mit der Errichtung eines Hospitals in der Vorstadt auch die Errichtung einer eigenen Kapelle in derselben verbunden war. Wir setzen hierüber genug durch eine neue Urkunde des Neuherrn Wohlgemuth gegebenen Stiftungs Datum vom 10 Mai 4 J. über die Einweihung der Kapelle. Nach der selben wurde der Altar der neuen, für den zu errichtenden Spital erbauten und täglich begrenzten Kapelle geweiht zu Ehren der heiligen und unbefleckten Jungfrau und der heiligen Johannes des Täufers, des Apostels Jakobus, der Bischöfe Ehrhard, Ulrich, Antonius, Wendelin, der Barbara, Katharina, Maria Magdalena und Margaretha. Nach späteren Bestimmungen (1511 und 1513) war bestimmt die ausgegebene Hostie des Spitals. Es wurde dafür von dem Weihbischof diesen, die benutzten und Bestimmungen, die Pfründe Altars verliehen und die Einsetzung für die Kapelle auf den Sonntag Cantate bestimmt. 1513 wurde ein weiteres Haus in der Vorstadt zur Spital- und Kaplanpfründe erbaut.

Noch einer andern Richtung als die bisher genannten Bestrebungen lag der Versuch, die Laien zu den gegebenen gottesdienstlichen Anstalten und ihrer Benützung kräftiger herbeizuziehen, wie er in der häufigen Errichtung von Brüderschaften an den Kirchen wieder besonders im 15. Jahrhundert hervortrat. Auch hievon haben wir hier ein Beispiel. Im selben Jahr 1498 wurde hier mit Verwilligung des Obervogts am Schwarzwald Hans von Weitingen, des Pfarrers und des Gerichts zu Sulz eine S. Sebastianbrüderschaft angefangen, sichtlich nach dem Hauptheiligen der Kirche benannt. Es handelte sich hier nicht, wie z. B. bei der Gesellinger Sebastianibrüderschaft ursprünglich, um eine Schützengesellschaft, der Hauptzweck war diesmal wie sonst bei solchen Brüderschaften nur, den Mitgliedern eine regelmäßige kirchliche und christliche Bestattung zu sichern, indem die zu zahlenden Beiträge derselben wesentlich dazu verwendet wurden, die Veranstaltung von Seelenmessen im Todesfall der einzelnen Mitglieder und für alle zumal am S. Sebastianstag, d. h. am 20. Januar, der zugleich der S. Fabianstag ist, zu bezahlen. Es hatten sich dann zu diesen Feiern wie auch sonst an bestimmten Tagen fromme Brüder in der Kirche einzufinden u. dgl.

d) Anfang des sechzehnten Jahrhunderts.

Zu den Reformversuchen vor der Reformation gehörte insbesondere auch die Zerschlagung der alten großen und für eine angriffige Seelsorge und Pastoration viel zu großen Pfarrsprengel. Die Urpfarreien, die oft den Umfang eines jetzigen Dekanats gehabt zu haben scheinen, waren allerdings wohl alle schon bis 1275 in mehrere Pfarreien von wenigstens erträglicherer Größe zerschlagen worden. Allein auch die so entstandenen Pfarrsprengel waren noch viel zu groß, wenn wir z. B. wieder bedenken, daß die Pfarrei Empfingen immer noch Mühlheim, Renfrizhausen, Wiesenstetten, Dammelsberg, Dettensee, Petra, Neckarhausen und Fischingen umfaßte, die Pfarrei Bergfelden—Sulz immer noch daneben Holzhausen und Vöhringen, so daß also damals nur ein Pfarrer wirkte, wo jetzt deren 4 nötig und nicht zu viel erscheinen. Daß man einen solchen Mißstand in der mittelalterlichen Zeit so lang nachschleppte und duldete, erklärt sich nur einerseits aus der zähen konservativen Natur kirchlicher Verhältnisse, wie diese ja z. B. mit sich brachte, daß unser Sulz bis zur Reformation zu dem Landkapitel Empfingen oder Haigerloch gehörte, während die ganze politische Gestaltung der Dinge unter den Grafen es seit Jahrhunderten zu einem Verband mit den westlichen Orten gedrängt hätte. Andererseits war die Abhilfe schwierig wegen der vermögensrechtlichen Verhältnisse. Die Gründung einer neuen Pfarrei kostete eben bedeutende Opfer zur Ablösung althergebrachter Rechte. Es wird daher das Verschwinden der alten Kirchrektoren oder Kirchherren, die von den großen Pfarreien ihre großen Einkünfte bezogen, erst solche Neugründungen mit erleichtert haben. Einigermaßen war der Mißstand ja auch dadurch ausgeglichen, daß, wie wir es hier gesehen haben, dem einen eigentlichen Pfarrer immer mehrere geistliche Hilfskräfte zur Seite standen. Zählte doch z. B. eben die Pfarrei Bergfelden—Sulz damals folgende geistliche Kräfte in Bergfelden 3, Pfarrer, Frühmesser und Kaplan, in Vöhringen einen Frühmesser (oder seit 1465 Pfarrer), in Sulz, den Pfarrer nicht mehr gerechnet, immer noch 4—5. Eine eigentliche Vermehrung der geistlichen Kräfte kam also schließlich auch bei einer Zerschlagung einer Pfarrei in mehrere selten zu stande; wohl aber — und das mußte schon ein entschiedener Gewinn sein — eine allseitigere Verwertung derselben; das namentlich mit aus dem Grund, weil ja nach katholischer Anschauung diese Hilfskräfte nicht alle geistlichen Verrichtungen eines Pfarrers hatten ausüben können und

dürfen, also in vielen Sachen die Leute eines großen Bezirks doch vorher an den einzigen Pfarrer gewiesen gewesen waren. Es zählt mit zu den entschiedensten Verdiensten des Grafen Eberhards im Bart, daß er klaren Blicks auch in diesem Stück die Notwendigkeit einer Änderung und Besserung erkannt und vielfach energisch solche durchgesetzt hat.

So wurden z. B. zu seiner Zeit von der großen Parochie Nürtingen 1460 Oberboihingen mit Roders, 1467 Frickenhausen mit Tischardt, 1468 Linsenhofen, 1481 Tauchenhausen und 1507 dann Neuhausen mit Raidwangen als selbständige Pfarreien abgelöst. So wurde von Waiblingen hinweg 1462 Endersbach, 1481 Neustadt, 1482 Korb, 1486 Rohracker, 1495 Strümpfelbach, 1501 dann Hegnach selbständig. In unserer Gegend war 1460 einmal Vöhringen eine eigene Pfarrei geworden.

Endlich schlug auch für unser Sulz die Stunde, da es seinen eigenen Pfarrer ganz für sich allein bekam. Doch müssen wir da schon ins neue, 16. Jahrhundert hinüberschreiten, dessen zwei erste Jahrzehnte aber ja recht eigentlich noch den Charakter des 15. Jahrhunderts mit tragen, ja denselben eher noch steigern. Wohl wird unsere Stadtkirche schon lange herein Kirche, 1460 Leutkirche („luchyrche") und geradezu 1472, 1491, 1492 ecclesia parochialis, Pfarrkirche genannt, und es ist dadurch entschuldbar, wenn bisher niemand auf das Richtige gekommen war und ich selbst noch zuerst durch diesen Titel mich täuschen ließ. Die sofort anzuführenden Urkunden aber machen es ganz zweifellos: Bei allen Einrichtungen, wie sie sonst eine Pfarrkirche hatte, war das Sulzer Gotteshaus bis daher, kirchenrechtlich betrachtet, lediglich eine Filialkapelle der Mutterpfarrkirche Bergfelden, und wie die förmliche Erhebung zur Stadt sonst bei unserem Sulz nach unserer Nachweisung dem Thatbestand arg nachgehinkt war, so konnte auf dem kirchlichen Gebiet erst der mächtige Anstoß eines Fürsten, wie Herzog Ulrich einer war, unserem Sulz vollends die formelle kirchliche Anerkennung seiner Eigenpfarrei und Pfarrkirche verschaffen.

Am Montag nach Margaretä 1503 ging von Stuttgart ein Schreiben an den Bischof Hugo von Konstanz ab, worin Herzog Ulrich diesem oder seinem geistlichen Vikar vorstellt, die Stadt Sulz und das Dorf Bergfelden seien seit etlich wie vielen Jahren als Eine Pfarrei versehen worden, jetzt aber wegen der Mehrung der Unterthanen und aus andern Gründen sei das nicht mehr thunlich, und es haben daher die armen Leut zu Sulz und Bergfelden mit seiner als der rechten Kastenvogts und Lehensherrn und ihres Pfarrers Gunst vorgenommen, die zwei Flecken mit allen pfarrlichen Rechten und Verfahungen zu trennen und zwei Pfarreien daraus zu machen. Es wird dann die Besoldung des künftigen Pfarrers zu Sulz beschrieben:

Er soll haben: 1. den Allmandzehnten zu Vesen (Dinkel), Habern u. s. w., damit pro Jahr etwa 20 Gulden; 2. den Hauptzehnten, angeschlagen zu 9 Pfund, 3. den kleinen Zehnten = 5 Pfund, 4. „der kleine Zehnt" = 12 Pfund, 5. den Egonszehnten = 3 Pfund, 6. zu Jahrzeiten laut des Seelbuchs (das Verzeichniß über die gestifteten Seelenmessen auf bestimmte Tage) 20 Pfund, 7. zwanzig drei Viertail Roggen nach der Zelg, 8. ebenso 23 Viertail Habern, 9. die 4 Opfer (an Festtagen?) angeschlagen zu 20 Pfund, 10. die täglichen und zufälligen Opfer, angeschlagen zu 40–50 Pfund. Die Geldbesoldung hellef sich hienach, wenn man nach einer Rechnung von 1544–45 18 Gulden etwa = 25 Pfund nimmt, auf 90–100 Gulden, oder nicht ganz 200 Mark (in Wahrheit aber bei dem beträchtlich höheren Geldwert jener Zeit sehr viel mehr).

Der Besoldungsangabe folgt die Umschreibung der Amtsaufgabe des Pfarrers: „Dafür soll ein Pfarrer und Pastor zu Sulz die Unterthanen in solche Pfarrei gehörig als seine bevolhen Schäflein weiden und vor den Abwegen, zu pinlicher Überführung stronde, getreulich warnen und verhüten, mit Verkündung und verständlicherer Erklärung des göttlichen Worts und heiliger Geschrifften, dardurch das gemein Volk von dem Weg der Verdampnus zu ewigem Leben und Seligkeit gezogen und gewiesen würde, auch mit Beichthören, Taufen und Reichung anderer heiliger Sakramente,

wie sich einem Pfarrer und Pastor nach Setzung und Ordnung gemein Rechts und der heiligen christlichen Kirche gebürt." Soweit, meint man, habe man bereits die Stellung eines evangelischen Pfarrers vor sich. Aber die andere Seite kommt nach: „Es soll auch ein jeder Pfarrer fürderhin in berürter seiner Pfarrkirchen mit ernstlichem Fleiß darob und daran sein und selbst versehen, daß die göttlichen Ämter, Messen, Vesper und andere Ziten mit Singen und Lesen, wie sich nach altem Bruch und Herkommen, auch voriger Dotation gebürt, ordentlich und ohne alle Änderung und Abgang gehalten und vollbracht, damit die Unterthanen zu yunikait (= Innigkeit) und Andacht bewegt und dadurch der Gotsdienst auch gefürdert und gemert werde." Endlich wird noch bestimmt, das Jus patronatus und Lehenschaft der genannten Pfarrei soll ewiglich dem Herzog von Württemberg zustehen.

Der angeschlossenen Bitte um die bischöfliche Bestätigung entsprach Bischof Hugo mit einer litera dotationis Parochiae ecclesiae opidi Sulz Nocharl vom 3. August 1503. In diesem bischöflichen Erlaß wird angeführt, es haben sich in der Versehung der Pfarrei wegen der Entfernung des Winters u. drgl. für die Sulzer allerhand Schwierigkeiten ergeben. Daher sei gebeten worden, die Kapelle in der Stadt Sulz, welche Kirchhof, Taufstein, Glockenturm, Glocken und die kirchlichen Sakramente, auch andere Zeichen und Auszeichnungen, welche eine Pfarrkirche anzeigen, bereits besitze, zu einer wirklich selbständigen Pfarrkirche (in ecclesiam parochialem de per se) zu machen. Die Mutterkirche (matrix ecclesia) Bergfelden habe gerade keinen (plebanum sive rector) Pfarrer oder Kirchherrn. Es wird sodann die Einwilligung erteilt.

Es wird nicht nötig sein, zu dem hiemit ganz zweifellos Festgestellten noch irgend weiteres zu bemerken. Nur das will ich beifügen: einmal, daß es nur ein durch die (offiziell erst jetzt eintretende) Änderung erzeugter Schein sein kann, als hätte seither der Pfarrer auch thatsächlich noch seinen Sitz in Bergfelden gehabt. Nicht umsonst heißt er doch, wie wir sahen, schon lang herein fast ausschließlich der Pfarrer, Leutpriester oder Kirchherr zu Sulz, sodann, daß die Sulzer damals nicht damit zufrieden waren, den längst unter ihnen wirkenden Pfarrer anläßlich der bevorstehenden Neubesetzung seiner Stelle auch rechtlich ihnen ausschließlich zugesprochen zu sehen, und die zu seiner Besoldung nötigen Opfer ihrerseits nicht scheuten, sondern daß sie gleichzeitig auch noch eine wirkliche Vermehrung der geistlichen Kräfte in der Stadt herbeiführten. Es liegt nämlich im Staatsarchiv noch eine Eingabe Herzog Ulrichs an den Bischof vom Jahr 1503, datiert vom 17. Juli, der eben der oben genannte Montag nach Margaretä sein wird, in welcher der Herzog mitteilt, die „Armenleüt" zu Sulz (d. h. wieder die Bürgerschaft) haben unternommen, in S. Wendelskapellen vor der Stadt ob Vertingerstaig gelegen auf den Altar derselben Kappellen eine neue Pfründ und Kaplanei aufzurichten. Es werden die Dotationsgüter für sie angegeben, ferner daß das jus patronatus dem Herzog und seinen Erben zustehen soll, endlich als Amtsaufgabe des Kaplans beschrieben, daß er wöchentlich 3 Messen lese, Samstags eine Frühmeß in der Pfarrkirchen, und sonst in der Wochen je eine Meß im Spital und eine in S. Wendelskapellen oder in der Pfarrkirchen, dazu solle er an Sonntagen und andern hochzeitlichen (d. h. festlichen und fyrlichen Tagen dem Pfarrer zu Sulz mit Singen und Lesen in der Pfarrkirchen behilflich sein. Der Bischof bestätigte diese Stiftung am 2. August.

Nach dem, was wir bei diesen Gelegenheiten über die Beihilfe des Herzogs Ulrich und seiner Regierung zur Erlangung einer ausgiebigeren geistlichen Versorgung für seine Stadt Sulz gefunden haben, wird es uns nicht mehr wunder-

nehmen, daß die Sulzer, als er auch noch zur Erbauung einer neuen Kirche mitgewirkt hatte, in dieser ihm zum bleibenden Gedächtnis sein und seiner Gemahlin Sabina von Bayern Wappen aufhingen, wie es noch heutzutage zu sehen ist. Doch das führt uns jetzt eben zu einem neuen Punkt weiter, zur Erbauung unserer dermaligen Stadtkirche.

Ziemlich gehörte der Bau neuer, schönerer, geräumigerer Kirchen und Kapellen auch mit zu den Mitteln, mit welchen in jener Zeit der Reformen vor der Reformation eine Belebung und Förderung der religiösen Interessen des Volkes zu erreichen versucht wurde, und hinwiederum das gewecktere Interesse für das geistliche Gebiet gab sich einen Ausdruck in solchen Bauten. Und so findet sich wohl nie eine Zeit, in welcher wie durch einen Zauberschlag fast aller Orten eine solche Menge neuer, schöner Kirchen- und Klosterbauten entstanden wären, wie in der zweiten Hälfte des 15. und in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Es war der gotische Baustil, der, zuerst mehr in großen Domen und Münstern wie zu Köln und Ulm bewährt und entwickelt, nun die zu solcher großen Reihe von Kirchen- und Klostergebäuden erforderliche Menge von kunsterfahrenen Kräften zu vielseitiger Verwendung bestens herangeschult darbot, und der in seiner spätgotischen Ausgestaltung gerade für die Bedürfnisse eines reich entfalteten Kultus alles, was man fordern mochte, zu leisten geeignet war. Wir möchten im Blick auf die Folgezeit fast sagen: es war eine besondere Fügung göttlicher Vorsehung, daß jenes Jahrhundert vor der Reformation sich seines wahren Zieles noch nicht recht bewußt geworden, aber, von frommem Drange getrieben, Kirchenräume in einer auf ein paar Jahrhunderte hinaus mehr als genügenden Zahl schaffen mußte, für deren Bau in den folgenden Zeiten gewaltiger Geisteskämpfe und äußerer Kämpfe keine Möglichkeit gewesen wäre, oder um es mit dem besonders schönen Wort gerade eines Sulzers, des † Herrn Prälaten von Lang, bei der Predigt zum 500jährigen Jubiläum des Ulmer Münsters im Jahr 1877 auszudrücken: Martha sollte die Kirchen bauen, damit dann Maria in stiller Sammlung in denselben sich zu Jesu Füßen niedersetzen könnte. Zugleich wird uns deutlich, weshalb gerade der gotische Baustil auch für die evangelische Kirche derjenige geworden ist, der, wie kein anderer es so leicht ihm trotz aller Empfehlungsgründe nachthun wird, das Gefühl als der eigentlich kirchliche anheimelt.

Die Willigkeit zu neuen Kirchenbauten mußte selbstverständlich da, wo man neue Pfarrstellen begehrt und erhalten hatte, doppelt vorhanden sein. So hat denn auch unser Sulz seine neue Kirche in spätgotischem Stil erhalten und merkwürdigerweise wurde hier diesem Werk des Friedens gerade in der Zeit begonnen und weitergeführt, da für die Regierung Herzog Ulrichs anderwärts im Württemberger Land die heftigen Kämpfe und Unruhen zu bestehen waren, wie sie namentlich in den Bewegungen des Armen Konrad im Jahr 1514 uns bekannt sind. Am Montag vor Georgii 1513 wurde, nachdem die alte Kirche entweder gleich ganz oder wahrscheinlicher je soweit als es für den fortschreitenden Bau erforderlich war, abgebrochen worden war, der Grundstein zum Neubau gelegt. Näheres über denselben, seine Veranlassung und seinen Fortgang erfahren wir aus einem Sammelbrief, den zur Förderung desselben am Ende des zweiten Baujahres, am 22. December 1514, der bischöfliche Vikar zu Konstanz, Johannes Schmotzer, wenn ich den Namen recht entziffert habe, erteilte und ausstellte

Es heißt darin, Die Angehörigen (enthält) der Pfarrkirche in der Stadt Sulz, welche zu Ehren der seligsten Mutter Gottes, der Jungfrau Maria, und der hl. Anna, ihrer Mutter, ebenso der seligen Märtyrer Fabian und Sebastian und anderer Heiligen erbaut und geweiht sei, in welcher auch die hl. Anna, die Mutter der vorgenannten seligsten Jungfrau Maria, sich durch

viele und verschiedene Wunder verherrlicht habe (multis et variis coruscat miraculis), haben angefangen, eben diese Kirche in ihren Bestanden, Mauern und Baulichkeiten (in singulis suis edificiis, muris et structuris), die bereits vom Alter verzehrt seien, mit einem Chor, einer Sakristei, einem Turm und einem Söllerraum (thesauria, kann beides Bibliothek oder Archiv) gemeint ist jedenfalls der später als Archiv für die Stadt benützte Raum über der Sakristei) durchweg kostbar und mit großem Aufwand (magna in altum opera sumptuose et maximis expensis) wieder aufzubauen und zu erneuern, und haben das auch schon teilweise ausgeführt. Da sie es aber nicht allein fertig bringen mögen, so wird ihnen solcher Baumbrief und darin wieder auch ein 40tägiger Ablaß für die Beisteuernden erteilt.

Über die hier erwähnten Wunder, welche die hl. Anna in der Kirche gewirkt haben soll, ist meines Wissens näheres nicht bekannt.

Ebenso lehrreich und noch lehrreicher als diese Urkunde ist eine zweite, der Einweihungsbrief für die Kirche (Litera consecrationis ecclesiae parochialis sanctorum Fabiani papae et Sebastiani martyrum ac altarium aliorumque in oppido Sultz). Nach derselben hat Bruder Balthasar Predigerordens, Bischof von Troja (Troyanus), als Weihbischof des Bischofs Hugo von Konstanz am 6. Dezember 1515, also nach Verfluß eines dritten Baujahrs, die Pfarrkirche zu Sulz mit zwei Altären geweiht, und zwar den Altar im Chor zu Ehren der Maria, der Märtyrer Fabian und Sebastian, des Bischofs Wolfgang, der hl. Jungfrauen und Märtyrerinnen Agathe und Agnes, einen andern Altar in der Sakristei zu Ehren des hl. Bischofs und Bekenners Remigius, der Jungfrauen und Märtyrerinnen Margaretha, Dorothea, Ursula mit deren Gesellinnen. Am folgenden Tage, den 7 Dezember, weihte derselbe vier weitere Altäre in der Kirche, einen neuen Kirchhof gegen Süden und Osten derselben und erneuerte die Weihe des alten Kirchhofs, der vermutlich während der Baunöt zu Bauzwecken hatte benützt werden müssen und durch diesen weltlichen Gebrauch seine Weihe verloren hatte.

Von diesen 4 Altären stand der erste auf der rechten Seite und bei der Thüre (circa januam) und wurde geweiht zu Ehren der hl. Anna und Joachims (ihres Gatten) mit der hl. Sippe (parentela), des hl. Apostels Jakobus, der Märtyrer Crispinus und Crispinianus, des Königs Ludwig, des Bischofs und Bekenners Wilhelm. Der zweite Altar, im Winkel der rechten Seite stehend, wurde auf den Namen des hl. Apostels und Evangelisten Matthäus und des Christophorus, der Märtyrer, Bischöfe und Bekenner Erhard, Nikolaus, Augustin und Konrad, der Heiligen Ludwig, Jungfrau und Märtyrerin und der Jungfrau Otilia geweiht. Der Altar in der Mitte zu Ehren des hl. Kreuzes, der Heiligen Andreas, des Apostels, des Vitus und Modestus, der Märtyrer, der heiligen Jungfrauen und Märtyrerinnen Katharina und Barbara und der Maria Magdalena. Ein vierter Altar endlich auf der linken Seite, zu Ehren der Jungfrau Maria, des hl. Johannes des Täufers, des Evangelisten Johannes, des Bischofs Severus, des Papstes Urban und einer Heiligen, deren Namen ich nicht sicher lesen konnte, vermutlich der hl. Ursula mit ihren Gefährtinnen.

Es wurde gleichzeitig die Feier der Kirchweihe der Kirche und der Altäre von dem Weihbischof auf den Sonntag Misericordias Domini bestimmt und wiederum ein 40tägiger Ablaß angeknüpft.

Es waren also jetzt im ganzen 6 Altäre in der Kirche. Von ihnen haben wir den Hochaltar im Chor, der wohl auch der Altar der Hauptpatrone der Kirche, Fabian und Sebastian, genannt werden könnte und an den sich die Sebastianibruderschaft angeschlossen haben wird, 1402 als Fronaltar (= des Herrn Altar) kennen gelernt, den in der nordöstlichen Ecke des Langhauses, rechts vom Triumphbogen, da, wo jetzt die Gemeinderatsstühle sind, stehenden Erhardsaltar 1493, den in der Mitte unter dem Triumphbogen aufgestellten Katharinenaltar, der auch Heiligkreuzaltar heißen kann und zur Frühmesse diente, als Ältesten schon 1352, den in der linken südöstlichen Ecke befindlichen Franzaltar 1491. Neu dagegen ist der S. Annaaltar, der auf der rechten d. h. nördlichen Seite des Langhauses, gleich nach dem Portale, dort stand, er war, wie schon diese bei unserer Kirche wenig günstige

Stellung zeigt, der jüngste, sicher damals noch sehr jung, aber durch die von seiner Namensheiligen gewirkten Wunder um so mehr verherrlicht. Überhaupt ist der Dienst der hl. Anna erst am Ende des 15. Jahrhunderts bei uns in Aufnahme gekommen. Neu ist uns ferner der Altar in der Sakristei, bei dem uns auf einmal der sonst hier nicht gefundene Name des Remigius begegnet, sichtlich ein Zeichen der alten Verbindung unserer Kirche mit der Remigiuskirche von Bergfelden, wie uns ja dort hinwiederum der Sulzer Heilige Sebastian neben Remigius vorkam. An sich dürfte dieser Altar einer der ältesten gewesen sein. Aus der Zahl der Altäre dürfen wir wohl auch annehmen, daß jetzt mindestens 6, ohne Zweifel aber, wenn wir die größeren Kapellen rechnen, noch 2 oder 3 mehr geistliche Kräfte hier fungierten, gewiß eine mehr als ausreichende geistliche Versorgung in einer Stadt, deren Einwohnerzahl damals schwerlich viel größer war als jetzt.

Bei der Einweihung der Kirche Ende 1515 waren übrigens nur die zum gottesdienstlichen Gebrauch durchaus nötigen Bauteile fertig. Chor mit Sakristei und Langhaus und der zu dessen westlichem Abschluß gehörige untere Teil des Turmes. An diesem findet sich über dem Fensterschlitz des dritten Stockwerks auf der Nordseite ein Stein mit einer tonsurartigen Fratze und der Jahreszahl 1516, so daß wir annehmen dürfen, hier sei in diesem Jahr mit dem Ausbau des Turmes begonnen worden. Die Beiträge flossen vermutlich jetzt nicht mehr so reichlich und so dauerte es noch bis 1517, ehe der ganze Bau nach 5 Baujahren vollendet dastand. Es war das Jahr, in welchem die Reformation begann, die Reformation auf neuem von innen heraus gelegtem Grund und darum das erst zum Durchbruch bringend, was alle jene Reformversuche, die wir kennzeichneten, schließlich vergebens angestrebt hatten. Leider wurde im Jahre 1806 bei der Anbringung des hölzernen Balkons für die Turmbläser ein Denkstein an dem nördlichen Schallloch des Turmes ausgebrochen und nachlässigerweise zerstört, welcher (Köhler S. 37) die Zahl 1517, Wappen und erhaben gearbeitete Figuren, d. h. wohl Meisterzeichen der Bauleute, enthielt.

Daß die neue Kirche wirklich, wie wir hörten, in ihrem Bau bestens ausgestattet wurde, können wir heute noch wohl sehen. Von der schönen inneren Ausstattung haben wir nur noch vereinzelte Reste, außer der Decke des Chors die Kanzeltreppe und den Taufstein. Die herzogliche Regierung hatte dazu das ihrige getan, ebenso sonstige Beamte, Geistliche und angesehene und vermögliche Bürger. Auch der Abt Alexius von Kloster Alpirsbach, das ja hier seit alter Zeit einen Pfleghof und bedeutende Einkünfte schon seit der Zeit eines Mitstiftern, des Grafen von Zollern, hatte, stiftete in den Chor ein Glasgemälde mit seinem eigenen Brustbild und der Inschrift Alpirsbach 1515. Der Ritter Wilhelm von Weitingen,[1]) ein Verwandter des damaligen Obervogts am Schwarzwald und Vogts zu Sulz, Hans von Weitingen (1504, 1507, 1510—19 genannt), stiftete mit seiner Gemahlin Barbara (v. Anwil?) 1518 ebenfalls ein glasgemaltes Fenster in das Langhaus bei der Kanzel, außer den Bildnissen des Stifterpaares war darin ein Bild aus der Biblischen Geschichte angebracht. Noch mehr solche und ähnliche Zierden verdankte die Kirche damals wie später dem Umstande, daß verstorbene Familienglieder der adeligen Vögte, nach späterer

[1]) Ich weiß nicht sicher, ob dieser Wilhelm identisch ist mit dem in der Zimmerischen Chronik II, 115 erwähnten Hans Wilhelm von Weitingen, der eine Barbara, Tochter Johanns Werner von Zimmern, 1508 heiratete, die an der Wasserfucht im Schloß zu Sulz starb, während er zu Rottweil begraben ward, und von dessen drei Töchtern zwei an Herren von Stain sich verheirateten. Es wäre nur dann möglich, wenn er später eine Barbara von Anwil als zweite Frau geheiratet hätte (vgl. weiter unten). Es scheint vielmehr Hans Wilhelm derselbe mit dem Vogt Hans zu sein.

Titulatur Obervögte, bis ins 17. Jahrhundert herab im Chor der Kirche beigesetzt wurden.

Von den Geistlichen an der Kirche um die Zeit des Baues und bald nachher ist uns leider noch wenig bekannt. 1508 mag, wie wir hörten, der erste eigentliche Pfarrer von Sulz neu eingetreten sein. An der sternengewölbten Decke unseres Chors sind leider gerade an dem Stern, in dessen Strahlenecken die Wappenschilde der Geistlichen angebracht gewesen sind, diese Wappenschilde nur teilweise noch erhalten. Ein F H könnte danach zur Bauzeit Pfarrer hier gewesen sein; aber etwa auch eine andere geistliche Stellung hier gehabt haben. Ich möchte bis auf weiteres aber vermuten, es sei schon damals der Pfarrer hier angestellt gewesen, der 1529 urkundlich genannt wird, Johannes Aquila, Magister der Künste, Dekanus Haigerlocher Kapitels, Pfarrherr zu Sulz. Nach Roth, Urkunden der Universität Tübingen S. 590, studierte er 1512 in Tübingen und war von Rosenfeld gebürtig. Wir haben in ihm den letzten katholischen Pfarrer und den zweiten und letzten katholischen Dekan zu Sulz, der uns namentlich bekannt ist. Es stand neben ihm 1529 als Helfer ein Johannes Sprenger, Kaplan und Frühmesser. Meine Annahme, daß Johannes Aquila schon bei der Vollendung unserer Kirche Pfarrer gewesen sein möchte, gründet sich darauf, daß am Chorgewölbe in Bergfelden, mit dem 1517 diese Kirche durch einen Verwandten des einen der zwei Sulzer Baumeister vollendet wurde, zu fünf Wappen, die auf einen Geistlichen, M(agister) J. F(leischer?), einen M. W(olf), einen W. A(quila oder Adler), einen bäuerlichen B M (Bürgermeister?), einen Geistlichen J. K(och oder Käbele?) zu deuten scheinen, ein sechster Schild da ist wieder mit dem Kelch, dem Abzeichen des geistlichen Amts, und dann dem Adler, der auf lateinisch eben Aquila heißt, über einem Dreiberg, und mit den Buchstaben J A. = Johannes Aquila. Ganz sicher ist aber natürlich solche Kombination nicht, auch deshalb, weil hier der Magistertitel fehlt, und in Bergfelden 1478—90 ein Kaplan Hans Adler nachgewiesen ist.

Die Erwähnung von Namen der letzten katholischen Geistlichen in Sulz knüpft sich an einen Namen, der zugleich eine einschneidende geschichtliche Änderung in der Stadt Sulz uns vor Augen rückt. Wir finden nämlich in der heutigen Urkunde von 1529, einer Dotation zur Besserung der Pfarr und Frühmeß zu Sulz, als Aussteller genannt Gangolf und Walter von Hohengeroldseck zu Sulz, Brüder. Also nicht mehr Herzog Ulrich nimmt sich der hiesigen Pfarrei an; der ist 1519 plötzlich hinweggefegt worden, und das hat diesem Gangolf von Hohengeroldseck, der als österreichischer Statthalter von Horb wider Ulrich ins Feld gerückt war, Gelegenheit gegeben, die Stadt Sulz, nach der die Augen der Familie längst wohl mit Sehnsucht gerichtet waren, für sich einzunehmen und er hat schließlich wenigstens herausgeschlagen, daß er sie vom König Ferdinand zu Lehen erhalten. Die Beisetzung der Anna von Hohengeroldseck, geborener Gräfin von Lindau und Ruppin (= Ruppin), und ihres Sohnes Walther im Jahr 1538 in der hiesigen Stadtkirche, die hiebei ihr schönstes Denkmal erhalten hat, hat wohl die besondere Gunst der beiden Brüder auch den Geistlichen an der Kirche zugewandt. Sie haben, wie sie sagen, an beiden Stiftungen, der Pfarr und der Frühmeßkaplanei „etwas Abgangs gefunden" und schenken daher, damit sich die beiden Herren fürderhin desto besser nähren können, dem Pfarrherrn 7 Pfund Heller, dem Frühmesser 10 Pfund 5 Schilling 7 Heller an jährlichem Zins. Der Frühmesser soll dafür sonderlich die Stola und Helferei mit allen Sakramenten fleißig verrichten, aber auch die Nutzung von der Stola und Helferei empfahen.

c) Reformation.

Nicht lange sollte die österreichisch-geroldseckische Herrlichkeit dauern. Die Schlacht bei Lauffen 1534 entschied mit der Rückkehr Herzog Ulrichs den Einzug der Reformation auch in die hiesige Stadt und Stadtkirche. Wie weit dieser Umschwung hier innerlich in den Gemütern vorbereitet gewesen, wie es näher dabei zugegangen ist, wir wissen es bis jetzt nicht. Selbst das Jahr müssen wir erst durch eine Rückrechnung feststellen. Denn die Angaben schwanken zwischen 1534 und 1540 hin und her. Ein Bericht an den Herzog vom Jahr 1630 beruft sich auf das damals jedenfalls noch wohlerhaltene Epitaph des ersten evangelischen Pfarrers von Sulz, dessen Namen er Alexius Bertschin liest und giebt an, daß derselbe 1560 gestorben und nach der Inschrift 25 Jahre Pfarrer hier gewesen sei, so daß also 1535 als das Jahr der Reformation für Sulz festzuhalten sein wird. Selbst der Name dieses ersten Pfarrers steht noch nicht fest. Bald soll er vielmehr ein Alexander Berschein aus Konstanz gewesen sein, bald Alexius Bertsch geheißen haben — so bei Binder (Wirtemb. Kirchen- und Lehrämter), der ihn auch erst 1561 sterben läßt. — Vielleicht nannte ihn das Epitaph, wie ein Bericht von 1746, im 4. Fall: „Alexium Bertschen". Dann ließe sich ebenso Bertschin wie Berschein als eine falsche Lesung begreifen und Bertsch war wirklich sein Name.[1])

Ebensowenig ist im einzelnen klar und nachweisbar, was mit den verschiedenen geistlichen Stellen, Pfründen, Stiftungen und Sammlungen anläßlich der Reformation geschah. Die Urkunden über die Pfarrei, Frühmesse, Prädikatur (Predigtamt von 1491), S. Erhards- und S. Wendelskaplanei finden sich im Staatsarchiv unter der sog. Geistlichen Verwaltung Sulz. Es ist angegeben, daß das Einkommen des Predigtamts und der Erhardskaplanei durch Herzog Ulrich in den Armenkasten zu Sulz, der Pfarrer, Kirchendiener und Arme unterhalten solle, verordnet worden sei. Das Gebäude der Klause finden wir, wie oben erwähnt, fortan als lateinisches Schulhaus. Schon die älteste Spitalrechnung von 1544—45 zählt unter den Einkünften des Spitals solche an Geld aus der S. Sebastiansbruderschaft, der Kirche S. Sebastian, der Ober- und Unterthorkapelle, S. Niklauskapelle und S. Wendelskapelle auf. Aber ein ganz klares Bild bekommen wir doch nicht; es sind eben bei dem großen Stadtbrand von 1581 viele Urkunden mit verloren gegangen. Und wenn Binder z. B. (Wirtemb. Kirchen- und Lehrämter I, 513) erst 1555 den ersten Helfer hier eintreten läßt mit der Angabe, daß von da bis 1566 das Präzeptorat mit dem Diakonat verbunden gewesen sei, so widerspricht auch dem die Nennung eines Stipendiaten Schulmeisters Hans Hermann in obiger Rechnung von 1544—45. Es dürfte vielmehr eher gleichzeitig mit dem ersten evangelischen Stadtpfarrer auch ein Schulmeister oder Präzeptor für die lateinische Schule, der

[1]) Nach gütiger Mitteilung von Pfarrer Dr. Boffert ist dieser erste evangelische Pfarrer von Sulz ohne Zweifel identisch mit dem „Alexius Bertsch", der bis 1534 Pfarrer in Ermatingen im Thurgau war, dann von da vertrieben nach Konstanz kam, wo er bei S. Paul predigte. Seine Versetzung nach Sulz ist als Werk des Ambrosius Blaurer anzusehen (vrgl. Preßel, A. Blaurer S. 36). In Zwinglis Werken (8, 39 f.) kommt ein Brief von ihm vom 27. Februar 1527, den er als Alexius Berschi, ad S. Paulum parochus Constantiensis, unterschreibt und in welchem er ausspricht, daß er in der Abendmahlslehre noch zu keiner Klarheit kommen könne und den Streit zwischen Zwingli und Luther, diesen beiden Säulen des sich neu erhebenden Evangeliums, bedauert. Möglicherweise ließen sich weitere Briefe von ihm oder an ihn in der großen Briefsammlung Simlers in der Wasserkirche zu Zürich finden. (Ein in jener Zeit in Basel genannter Marx Bertschi von Rorschach könnte allenfalls ein Verwandter sein. Ein Pfarrer Severus Berschone in Rosenfeld 1565 allenfalls ein Sohn.)

daneben dem Stadtpfarrer als Helfer beigegeben und daher ein Theologe war, bestellt worden sein.

Wir sehen, es ist in diesem Punkte wie in vielen andern noch vieles erst durch weitere Forschung aufzuklären und festzustellen.

Was nun die weitere Geschichte des Baulichen an der neuen Kirche und ihrer inneren Einrichtung betrifft, so ist darüber bis in die neuere Zeit nicht mehr viel zu sagen.

f) Geschichte seit der Reformation.

1554 wird zuerst das Dasein einer Kirchenuhr erwähnt. 1555 steht ein Kreuz auf dem Kirchturm. Bei dem großen Brand am 14. September 1631, bei welchem 112 Hausgefälle und Scheuern in Asche gelegt wurden, während nur 72 Hofstätten aufrecht blieben, war auch die Kirche schwer bedroht; mehrmals hatte der Glockenturm zu brennen angefangen, doch gelang es schließlich, die Kirche wie auch das Amthaus zu retten. Das neugebaute Rathaus der Stadt und das der geistlichen Verwaltung gehörige Helferhaus war verbrannt und im ganzen ein Schaden von 47416 Gulden entstanden.

1603 kam die erste Orgel in die Kirche und zwar wurde sie auf einer Empore am Chor angebracht. 1611 wurde eine große Glocke angeschafft, der 1666 die kleinste folgte. 1616 wurde der Helm des Turmes ausgebessert und am 16. September Knopf, Kreuz und Wetterhahn aufgesteckt. 1674 führte der Raummangel zur Anbringung einer Empore, wobei fraglich bleibt, ob nicht schon von der ersten evangelischen Zeit an eine solche da war. Eine weitere wurde 1705 aufgerichtet. 1698 wurden in den bis dahin ganz leeren Chor Stühle für die ledigen Burschen und für die Klagleute bei Leichen gemacht. 1742 wurde die jetzige Orgel mit 21 Registern am dermaligen Platze, weil die frühere im Chor keinen Effekt gemacht hatte, aufgestellt, eine Stiftung der Jungfrau Maria Magdalena Gaist, deren Brustbild daher ursprünglich vorn an der Orgelbrüstung aufgehängt war.

Außerdem aber stammt nach allen Anzeichen aus diesem und dem folgenden Jahr der Anfang zu der noch heute zu beklagenden und schwer wieder abzuändernden Umformung der meisten Fenster des Langhauses aus dem gotischen Spitzbogenstil in den damals und bis in den ersten Teil unseres Jahrhunderts herein herrschenden Reithaus- oder Kasernenstil. Das angebliche Interesse besserer Beleuchtung, das dann 1817 den Durchbruch je eines neuen derartigen Fensters auf jeder Seite des Langhauses herbeiführte, nach dem Plan von Werkmeister Mayer, hat dabei alle ästhetischen Rücksichten mit plumper Hand auf die Seite geschoben; und um einen weiteren Ausgang zu gewinnen, mußte sogar ein Fenster der Nordseite sich in den Dienst und die Gestalt einer Thüre pressen lassen. Allerdings — wenn das ein Trost ist — es ist wahr, man hat es anderwärts auch nicht anders und besser gemacht.

1746 wurde der Turm von Schieferdeckermeister Johann Christoph Rafer, der, aus Kronweißenburg im Elsaß gebürtig, in Ludwigsburg sich gesetzt hatte, mit Hilfe von Zimmermeister Johann Christoph Stötz repariert. Er erhielt für seine Person 30 Gulden, außerdem, wie es heißt, als das gewöhnliche Jägerrecht „ein paar neue Schuhe und Strümpfe", welche er oben auf dem neu rot angestrichenen und den vergoldeten Hahn tragenden Kreuze sitzend antrug. Die bei dieser Gelegenheit in den Turmknopf eingelegte Urkunde schließt „Christus Jesus, unser aller einiger Herr und Heiland, als der wahre Eckstein seiner allhiesigen Gemeinde, die nun schon seit 207 Jahren (— seit 1539 nach der Urkunde —) auf den Grund der

Apoſtel und Propheten erbaut worden, erhalte dieſe hieſige evangeliſche Chriſtengemeinde bei der alleinſeligmachenden Lehre des heiligen Evangelii ohne fernere Einmiſchung des päpſtlichen Sauerteigs und bewahre dieſen Tempel und Kirchenturm vor aller Gefahr und Schaden, damit die ſpäten Nachkommen ſehen, erkennen und rühmen mögen, wie freundlich und gütig der Herr ſei!"

1747 wurde das Kruzifix repariert, 1748 die zwei ſteinernen Treppen, welche zur Kirche hinaufführen, erbaut, d. h. wohl, wie wir ſehen werden, nur wieder einmal repariert. Eine ſchwere Gefahr drohte der Kirche, welche bei dem erſten großen Brand von 1581, wie bei einem zweiten von 1720, ganz verſchont geblieben war, bei dem neuen großen Brand am 15. Juli 1794. Bereits hatte das Holzwerk im Turm der Kirche ſich entzünden wollen und ſchon begannen die Glocken, an deren Inſchrift Einwirkung der ſchmelzenden Hitze zu erkennen iſt, von ſelber zu läuten. Es war eine Hitze und ein Rauch, daß man es beinahe nicht ertragen konnte. Gleichwohl hielten 8 Männer, der Maurer Sebaſtian Männlein von Mühringen, der Schmied Franz Wießner von Wießenſtetten und der Hofbauer Johann Georg Stockburger von Marſchalkenzimmern tapfer aus, und es gelang ihnen, das wichtige Gebäude zu retten, während die ganze ummauerte Stadt (außer der Kirche nur noch das Dekanathaus, das alte Schulhaus, der Alpirsbacher Pfleghof, die Mühle und zwei Häuſer oben an der Stadtmauer ausgenommen), in Aſche ſank. Im Jahr 1806 ward, wie bereits gelegentlich erwähnt, der unſchöne Anbau am Turm behufs des Ablaſſens angebracht.

Wie man damals nach dem oben Erwähnten der Denkzeichen der alten Zeit wenig achtete, ſo noch mehr im Jahr 1817, als das dritte Jubiläum der Reformation aufforderte, etwas für die Kirche zu thun und gegen 2000 Gulden auf dieſelbe verwendet wurden. Wie anderwärts, z. B. im Ulmer Münſter, wo man in dieſem Jahr das jetzt mit großen Koſten wieder erneuerte Wandgemälde am Triumphbogen weiß übertünchte, glaubte man auch zu Sulz in dem nüchternen Aufklärungsgeiſt der Zeit, daß eine Kirche nur ſchön ſei, wenn alles recht ſchön gleichmäßig weiß in ihr ſei. Daher mußte alles Farbige möglichſt entfernt werden. So wurden denn die meiſten hölzernen Epitaphien, darunter das des erſten evangeliſchen Predigers, entfernt und als altes Holz um 3 Gulden verkauft. Das Glasgemälde von 1518 am Kanzelfenſter wurde herausgeriſſen und um ganze 24 Kreuzer im Beiſein mehrerer Ortsvorſteher verkauft.[1]) Es iſt wirklich ein Wunder, daß doch noch einige farbige Reſte dem Sturm des Unverſtandes entgangen ſind. Das Alpirsbacher Glasgemälde, das bei der ſpäteren Reſtauration nicht belaſſen werden konnte, iſt doch wenigſtens in die Staatsſammlung vaterländiſcher Altertümer gerettet worden; aber 1817 dachte man an ſo etwas noch nicht. Eine neue Bekleidung von Kanzel, Altar und Taufſtein wurde damals beſchafft (Scharlach mit gelben und blauen Franſen).

g) Neueſte Zeit.

Eine beſſere Zeit iſt für unſere Kirche erſt in den letzten 30 Jahren angebrochen, nachdem allmählich dank den Bemühungen eines Grüneiſen und Manch und anderer und dank den Beſtrebungen des Chriſtlichen Kunſtvereins unter Grün-

[1]) Durch freundliche Mitteilung eines Herrn, der unſern Vortrag mitangehört hatte, iſt es gelungen, den Verbleib wenigſtens eines Teils dieſes Glasgemäldes nachzuweiſen. Hr. Kommerzienrat Maebold in Heidenheim beſitzt die Bildniſſe des Stifterpaares, das eine mit dem Wappen von Weitingen, der Inſchrift: Ritter Wilhelm von Weitingen, und unter dei misorere mei, das andere mit einem Hirſchkopf als Wappen, wonach die Gattin Wilhelms, Barbara, eine geborene v. Anwell ſein wird, ſonſt nur mit der Zahl anno 1518 und der — nur teilweiſe erhaltenen — Inſchrift dei misorere. Die Bildniſſe werden als recht ſchön gerühmt.

eifen und Herz in weiteren Kreifen ein Verſtändnis für chriſtliche und kirchliche Kunſt geweckt worden iſt. Eine erſte dankenswerte, wenn auch noch nicht ganz maßgebliche Probe davon war hier die Einſetzung neuer Chorfenſter mit dem Stil entſprechenden Ornamenten in hellem, mattem und farbigem Glas. Dieſelbe erfolgte vom Jahr 1853 an ſehr allmählich bis 1875 nach den Vorſchlägen von OA.-Werkmeiſter Steichele und Weifungen von Hochbauinſpektor de Pay in Rottweil mit einem Aufwand von etwa 800 ℳ und wurde von Glaſer Mayer ausgeführt. Nachdem 1857 eine Hauptreparatur der Orgel durch Orgelbauer Braun in Balingen mit einem Aufwand von gegen 800 ℳ, 1859 eine ſolche der Wohnung des Stadtpfarrers mit etwa 2000 ℳ, im Juli 1861 eine Renovierung des Dachſtuhls und Daches vom Kirchturm, 1862 die Wiederherſtellung der alten, nur noch einige Reſte ihres gotiſchen Stils zeigenden Gottesackerkapelle nach dem Riß von Steichele mit einem großenteils durch Sammlungen gedeckten Koſten von etwa 3000 ℳ, da zwiſchenhinein immer wieder Reparaturen am Dach, an der Kirchenmauer, an den Glocken u. dgl. die verfügbaren Mittel der Stiftung in Anſpruch genommen hatten, und nur 1863 eine Altar-, Taufſtein- und Kanzelbekleidung für die Kirche angeſchafft worden war, kam es endlich in den Jahren 1874—76 zu einem durchgreifenden Vorgehen. Das Jahr 1874 ſah Herſtellungsarbeiten am Äußern des Chors. Für das Innere, insbeſondere den Chor, ſchlug die Stunde der Erlöſung aus jahrhundertelanger Entſtellung im Jahr 1875. Ein Gutachten des Bezirksbauinſpektors Herzog in Rottweil, vom 12. April d. J., worin dieſer „hat, doch nicht die halbe, ſondern die ganze urſprüngliche Herſtellung des wirklich in ſeltener Schönheit gebauten Chores ins Auge zu faſſen," drang bei den Kollegien, welche zuerſt vor den Einſprachen der Beſitzer von Kirchſtühlen, namentlich der Holzhäuſer, allzuſehr ſich gefcheut hatten, glücklich durch. Die Emporen im Chor und eine ebenſolche über den Stühlen der Beamten, welche den einladenden Beinamen „Käfig" führte, wurden niedergeriſſen und das ganze Innere in hellgrauen Farbentönen bemalt. Auch der Boden wurde wenigſtens teilweiſe, namentlich um den Altar her, mit neuen Platten belegt. Der Aufwand belief ſich auf annähernd 1000 ℳ. Wie aber eine gute That oft zu weiteren ermutigt, zeigte ſich auch hier. Poſthalter Friedrich Armbruſter ſtiftete jetzt das von Hofglasmaler Wilhelm in Stuttgart ausgeführte Glasfenſter bei der Kanzel als würdigen Erſatz für das 1817 eingeriſſene, derſelbe ſpäter eine Kriegergedenktafel, zu welcher der Militärverein den umrahmenden Lorbeerkranz mit Schleife in den deutſchen Farben ſtiftete. Und ſchon 1874 war der Bauderſche Singverein mit der Stiftung eines ſchönen Kruzifixes aus der Werkſtatt von Erzgießer Pelargus in Stuttgart auf den Altar vorangegangen, während die Stiftung ihrerſeits neues Taufgerät und Hoſtienteller aus Zinn von Kurtz in Stuttgart angeſchafft hatte.

Einen neuen Anſtoß dazu, den Raum des Gotteshauſes des Evangelii würdig zu ſchmücken, gab das Lutherfeſt 1883. Hauptſächlich aus den Erträgniſſen des Feſtopfers wurde die Lutherbüſte, nach dem Modell von Prof. Donndorf in Elfenbeinmaſſe durch die Gebrüder Waſchke in Dresden ausgeführt, angeſchafft, ſodann der Chor mit Strauchwerk und Raſen eingefaßt. Eine Sammlung freiwilliger Beiträge ermöglichte weiterhin die Beſchaffung eines ſchönen Altarteppichs, während die Stiftung 1885 durch Verblendung des Äußeren der Kirche mit einem Aufwand von 1000 ℳ das ihre zur Herſtellung eines harmoniſchen Ganzen, als welches dermalen die Kirche ſich uns darſtellt, gethan hat.

Möge denn das Neueſte, was aus der abgelaufenen Geſchichte der Kirche zu erwähnen iſt, die Einrichtung der Kirchenheizung, die im Jahr 1896 dank dem opferwilligen Vorgehen eines Frauenkomites mit einem Aufwand von etwa 1000 ℳ

hat ausgeführt werden können und jetzt durch Übernahme auf die Stiftung in ihrem Bestande gesichert ist, und die Gewinnung einer doppelten neuen Kanzel-, Altar- und Taufsteinbekleidung im Jahr 1890, den Ausgangspunkt dazu bilden, daß auch in einer ferneren Geschichte unserer Stadtkirche viel zu rühmen sein möge von Liebeszeichen solcher, die gerne winters wie sommers in ihr gesessen sind und ihrem Dank für das, was ihre Seele hier empfangen, auch äußerlich Ausdruck geben wollten.

II. Beschreibung der Kirche.

1. Die Stützmauer des Kirchenplatzes.

Der Platz um unsere Kirche her war Kirchhof bis zum Jahr 1542, in welchem die Verlegung an die jetzige Stätte im Brunnenbach erfolgte. Der älteste Teil desselben war der Raum nördlich und westlich von der Kirche. Bei dem Neubau von 1515 war sodann auch ein weiterer Raum gegen Süden, d. h. aber wohl nur südlich vom Chor und gegen Osten dazugefügt worden. In letzterer Richtung möchte sich der Kirchhof bis in den jetzigen Garten des Stadtpfarrers in dessen oberem Teil erstreckt haben, soweit hier zu Tag tretende Spuren lehren. Notwendig mußte nun der Kirchhofplatz gegen Norden hin, wo der Berg steil abfällt, schon in alter Zeit mit einer Stützmauer versehen sein, und leicht begreiflich ist, daß diese von Zeit zu Zeit, zumal an ihrer nordwestlichen Ecke, bedeutende Reparaturen bedingte. Auf solche weisen sichtlich ältere Inschriften hin, die sich an letzterer Stelle bei dem einen Treppenaufgang, dem Eingang in das Haus von Schmied Walter gegenüber, finden. Sie lauten

1. auf der Nordseite auf einem jetzt verkehrt eingemauerten Stein.

CONRAD HARDTER
DER ZEIT . SPITTAL
MEISTER
MS . 160(?) HD S DS

2. auf der Nordseite
   a) unten. Hanns Jorg Geist der Zeit Spitthalmeister Anno —
   b) oben Herr Ferdinand Hopf, der Zeit Amts-, Stiftungs- u. Spithalpfleger 1834.

2. Der Kirchturm.

Der oben erwähnte Treppenaufgang bringt uns an die Westseite der Kirche und damit an den nach dieser Seite dem Langhaus vorgebauten Kirchturm. Fünf Stock hoch steigt er in massivem Steinbau vor uns auf, um sich dann in Holzbau mit eingeknickter Form eines Achtecks rasch als Zeltdach zuzuspitzen, nachdem er im 4. Stockwerk die Uhr und auf der Nordseite gegen die Stadt hin außen die dazu gehörige Uhrtafel, die 1833 unter Anbringung des Stadt- und des Staatswappens zum letztenmal renoviert wurde, aufgenommen, im 5. Stock das Glockenhaus gebildet hat. Durch das unterste Stockwerk führt ein Durchgang und damit ein jetzt nur von der Nordseite her benützter Haupteingang in das Langhaus auf dessen Westseite. Ein Gewölbe ist im Innern des Turms nicht vorhanden, sondern nur hölzerne Treppen mit Absätzen, teilweise wenig geschickt geführt, die außer zu den Glocken auch zu dem Dachraum der Kirche den einzigen Zugang bilden. Der Stil der beiden Seitenportale des Durchgangs, die daran sichtbare Stabüberkreuzung, lehrt, daß auch schon die unteren Teile des Turmes von dem Neubau des 16. Jahrhunderts stammen und gleichzeitig mit den westlichen Teilen der Kirche aufgeführt wurden. Der Baumeister hat aber einige ältere Bauteile hier außen an der Westseite eingesetzt. Eine Nische mit Eselsrücken oben am ersten Stock des Turmes, in der etwa einst eine Totenleuchte für den Kirchhof gestanden haben könnte, wird nicht dazu gehören. Sicher aber drei Stücke am Ende des zweiten Stocks: an den Ecken rechts und links zwei Steine mit einander zugekehrten Drachen, die entschieden in romanischem Stil gehalten sind, also bis ins 12. oder 13. Jahrhundert zurückgehen, und in der Mitte ein Stein mit einem gewaltigen menschlichen Kopf, an dem besonders die Ohren und der Bart hervortreten. Ich nehme an, es ist mit diesem Kopf ein heidnischer Götze und es sind in den Drachen die Mächte der Finsternis, die im Heidentum walten, dargestellt, und die Anbringung der drei Figuren an der Außenseite der Kirche hat hier, wie anderwärts, zu bedeuten, daß diese finstern Mächte jetzt vom Christentum überwunden sind und in das Innere des Raumes, in dem der Herr Christus seine Gemeinde

frühmorgens und spätabends aufsteigt, niemermehr eindringen dürfen. Die Aufnahme dieser alten Bilder in den Neubau verdanken wir auch einem der tüchtigsten Vorstände unserer Kommission für freiwerdende Gebilde, von der wir später weiterreden wollen.

Zuvor aber müssen wir noch einem andern Rest aus der Zeit der alten Kirche von außen ansehen, der gleichfalls am 1. Stock des Turmes auf der Westseite eingemauert ist, einer Grabschrift. Wegen Verwitterung ist sie sehr schwer zu lesen. Ich habe nach wiederholter Besichtigung folgt entziffert

Obijt hartma(nn)s rentiger anno CCCCXXIIII dom(in)a die ante(a)ta fabiani, Obi(j)t ang(e)la hengin anno eiusdem CCCCXLVI die dom(in)a ante(a)ta ma(r)tis intit. Obi(j)t Johan(n)es cuntziger (? canonicus de —) a(n)no MCCCCLXV — die ma(r)tis aprilis. d. h. Es starb Hartmann Rentinger 10. Febr. 1424. Es starb Sophia Hengin, seine Ehefrau, 17. Juli 1446. Es starb Johannes Rentinger im April 1465 (nach Köhler 25. Apr.). Diese Familie Rentinger muß offenbar eine ansehnliche in ihrer Zeit gewesen sein. Auffallenderweise habe ich aber bis jetzt in keiner Urkunde ihren Namen sonst hier gefunden, da der Name Täfer, Täfer oder von Täfel vielen damit zu schaffen haben wird.

Die vorhin erwähnte Verkleidung der Sakristeimauer unserer Kirche mit fratzenartigem Beiwerk tritt uns sofort entgegen am dritten Stock des Turmes. Hier sind auf allen drei Seiten auf den Ecken, welche die schlitzartigen Öffnungen decken, Köpfe angebracht auf der Westseite ein einem Bärenkopf gleichender, aus dessen Maul Ranken wachsen, die sich seitlich verzweigen und über dem Kopf wie zu einer Krone zusammenschließen, auf der Südseite ein mehr menschlicher Kopf, auf der nördlichen aber eine volle Tonsurfratze mit Hörnern neben der Jahreszahl 1516, die angibt, daß damals von hier aus der eigentliche Turmbau fortgesetzt wurde, welcher dann 1517 zum Abschluß kam. Der 4. Stock des Turmes zeigt vier Fensteröffnungen auf der Süd- und Nordseite und zwar diese deutlich als Schallöffnungen eingerichtet. Es konnte also im Notfall von hier aus über die nahe Stadtmauer hinüber mit Handglocken geläutet werden, wie etwa durch die etwas breiteren Öffnungen im zweiten und dritten Stock mit größeren Glocken. Das 5. Stockwerk ist außen als Glockenhaus kenntlich durch seine vier Schallöffnungen. Teilweise ist das spätgotische Maßwerk in denselben noch vorhanden, ebenso auf drei Seiten die Reste von Strebepfeilern, welche den untern Teil derselben aufführen und ebenfalls Verzierungen gegen oben trugen. Näher zu erkennen ist davon ein Christuskopf auf der Ostseite und ein Schild mit kleeblattartigem Wappen auf der Westseite. Die Brüstung auf der Nordseite, die einst auch vorhanden und mit Jahreszahl und Baumeisterwappen versehen war, ist leider, wie wir früher erfahren, 1826 beseitigt worden, um hier den Ausgang auf einen Balkon und Abstieg vom Turm zu gewinnen. In seiner jetzigen Gestalt stellt dieser Balkon deutlich einen sehr hölzernen Notbehelf vor, und es wäre sehr zu wünschen, daß er durch einen steingerechten Bau aus Stein und Eisen ersetzt würde.

Betrachten wir uns schließlich

die Glocken.[1]

Es sind derzeiten drei vorhanden, der für eine vierte bestimmt gewesene Raum im Glockenstuhl ist seit 1888 leer, weil dieselbe auf den Türmchen der restaurierten Friedhofkapelle verpflanzt wurde. Es war die jüngste der Glocken, nach ihrer Inschrift Anno Dom. 1856 gegossen. Allein auch war sie von der Gottlieben Verwaltung angeschafft, um damit das Zeichen zu geben, wenn die Leute ihre Zehnten auf den Böhmerraum der Kirche, der jenem diente, abliefern sollten. Sie war als eine Lieferin mit den andern Glocken bestimmt und eingerichtet, hielt das Lieferungsgeschäft. Mit der Zehntablösung war sie jeder Thätigkeit getreten.

Die drei andern Glocken folgen sich nach Alter und Größe in folgender Ordnung:

Die kleinste hat als Umschrift in romanischen Majuskelformen (großen Buchstaben), welche auf das 13. 14. Jahrhundert zurückweisen + O rex gloriæ veniæ vnl cum pace + ave maria d. i. O König der Herrlichkeit, Christus, komm mit Frieden. Gegrüßet seist du, Maria.

Die mittlere bietet, ebenfalls am obern Rand, in gotischen Majuskeln (kleinen Buchstaben), die längere Inschrift + honc marcus matheus johannes & rex gloriæ crista vnl cum pace Lienhart Klain m(eno) d(omi)ni und dann, weil der Raum nun war, darüber auf dem Oberteil der Glocke over I Alle Die vier Evangelistennamen. Dann der oben erklärte Spruch. Hierauf als Name des Glockengießers Lienhart Klain und die Jahreszahl 1450.

Ich bemerke, daß der gleiche Spruch und die gleiche Reihenfolge der Evangelistennamen vielfach in unserer Gegend verbreitet vorkommt, z. B. bei auch Empfingen, Ihlingen und Leidringen. Insbesondere findet sich beides auch im alten Mettenrot von Sulz, Bergfelden, auf

[1] Vgl. auch die Zeitschrift „Aus dem Schwarzwald" XIII, S. 69 f.

alles drei von 1470 ſtammenden Glocken, namentlich auf der bedeutend großen und herrlich klingenden „Oſanna“, welche ein Klain von Rottweil, wahrſcheinlich aber der auf unſerer genannte, goß. Nur iſt in Bergfelden und ſonſt meiſt vor dem Namen des Evangeliſten Johannes, und allein vor dieſem, ein s(anctus) geſetzt.

Ein beſonderes Intereſſe knüpft ſich an die dritte und größte unſerer Glocken. Sie zieht die Blicke auf ſich durch einen ſchönen Fries von Ranken und weiblichen Köpfen, der unter der dreizeiligen Inſchrift des obern Randes ſich herumzieht, und durch das Stadtwappen, welches einem die Stelle bezeichnet, an welcher je oberhalb desſelben der Anfang und Schluß jeder Inſchriftzeile zu finden iſt. Aber auch ihre zwei Inſchriften — ſie hat nämlich noch eine zweite am untern Rand — ſind von beſonderer Art. Es war freilich bei ihnen ein ſchweres Stück Arbeit, ſie herauszubringen und ſie zu deuten. An einzelnen Stellen kann man kaum an den Worten kommen, andere ſind durch das Aufſchlagen des Hammers — es iſt die Stundenglocke — verdorben, es hat aber auch ſchon der Glockengießer offenbar Fehler hineingemacht, was bekanntlich gar nicht ſelten vorkommt.

Die obere Inſchrift lautet, gereimt, wie die andere.

die erſte Glock ich goſſen war
uno frewdenſtatt im eilften jar
nach tauſent und ſechshundert bald,
da vorhin ſtunden d. dikerwalt
herr jacob ronwetter damal beim Meshandel war general
herr maiſter michel oeſterlin war ſpecial
zugleich (f adio) (vielleicht: allhie) herr johann heiwer gordnet iſt
undervogt uno diſer friſt
verbum domini manet in aeternum anno MDCXI.

Wir erfahren hieraus einmal, daß der Guß zu Freudenſtadt 1611 erfolgte. Sodann die Namen von irgendwie bei dem Guß Beteiligten. Bei dem erſten derſelben wären wir aber wahrſcheinlich vor einem unlösbaren Rätſel, wenn nicht das Württ. Dienerbuch von Georgii uns belehrte, daß der vor dem Special genannte General ein „Generalfaktor beim Meßlaghandel zu Freudenſtadt“ und daß dieſer von 1608–12 zwar nicht Ronwetter, wie auf der Glocke zu leſen iſt, hieß, immerhin aber Jakob Kronenwetter. Der umtriebige Herzog Friedrich hatte nämlich 1608 in Chriſtophsthal bei ſeiner neugeſchaffenen Freudenſtadt ein Meßlagwerk angelegt. In dieſem iſt alſo unſere Glocke als die erſte ihrer Gattung gegoſſen worden; an die Stelle des Glockengießernamens mußte daher in dieſem Fall der Name deſſen, der das fabrikähnliche Werk verwaltete und leitete, des Generalfaktors, treten. Die andern auf der Glocke genannten Perſönlichkeiten ſind Michael Oeſterlin von Wildberg, 1574 Magiſter, 1596–1614 Stadtpfarrer in Sulz und nach dieſer Inſchrift alſo auch Special oder Dekan hier, während Binder in ſeinem Kirchenämtern (2,512) das bei ihm wie bei den drei nächſten Vorgängern in Abrede ſtellt. 1614 wurde er Abt in dem damals württembergiſchen St. Georgen und ſtarb am 20. Mai 1616. Der Untervogt oder nach unſerer jetzigen Titulatur Oberamtmann Johann Heiwer war ſeit 1592 Kloſterverwalter in Alpirsbach geweſen, kam gerade im Jahr 1611 als Untervogt hieher und ſtarb am 20. Auguſt 1616. Er war wahrſcheinlich Sohn des Johann Heiwer, der 1576–78 Kloſterverwalter in Alpirsbach geweſen und auf den 1580 ein Joſ Schott zunächſt gefolgt war.

Am untern Rand hat die Glocke die Inſchrift (die ich zum Teil nur ſinngemäß ergänzen kann):

wo gott die ſtat nit ſelbs bewacht
(vergebens da) der wechter macht (ſtatt. wacht);
vergebens, das ihr früh aufſtaht,
darzu mit bunger ſchafe (ſtatt ſchlafen) gaht;
(wo gott dem) haus nit gibt ſein gunſt,
ſo arbait jedermann umſunſt (ein!).

Es iſt die Stelle Pſ. 127, 1–3, in Reime gebracht.

Die Schriftformen der Glocke ſind die mit der Renaiſſancezeit wieder aufgekommenen großen altlateiniſchen Buchſtaben.

Es leuchtet ein, daß ein Geläute, aus Glocken des 14., des 15. und des 17. Jahrhunderts zuſammengeſtellt, nicht leicht vollharmoniſch tönen wird. Unſeres leidet aber auch noch darunter, daß die größte Glocke noch nicht groß genug iſt, nicht einen ſatten vollen Grundton giebt, auf dem die andern Töne ſich aufbauen möchten.

3. Das Langhaus.

a) Von außen.

Wir finden hier auf der Westseite an den über den Turm beiderseits hervorragenden Teilen in der Höhe je eine einfache viereckige Öffnung dem Dachraum zu, an der südlichen dabei einen leeren Schild, am nördlichen Teil weiter unten ein zweites solches Fenster, an dem ein Kelch mit Hostie, das Zeichen der Geistlichen, angebracht ist. Eine entsprechende Lichtöffnung für den Dachraum, wieder mit einem leeren Schild, findet sich oben auf der Ostseite, wo das Langhaus südlich über den Chor hinausgeht.

Die Süd- und die Nordseite des Langhauses lassen am meisten gleich von außen erkennen, wie verschlimmbessernde Einwirkung späterer Zeiten die ursprüngliche Harmonie gestört hat. Zwischen die drei ursprünglichen spitzbogigen Fenster der Südseite, über deren östlichstem uns, etwas rätselhaft, die Zahl 1501 entgegentritt, sind drei späte Fenster im Rathausstil eingeschoben. Sonst blieb diese Seite mehr verschont, weil ein südlicher Aufgang zur Orgelempore sich auf der Westseite neben dem Turm anbringen ließ. Dagegen die Nordseite hat sich nicht nur die Einschaltung von drei rundbogigen Fenstern neben den drei spitzbogigen, die auch hier ihres Maßwerks beraubt sind, gefallen lassen müssen, sondern auch den Wegfall des Wasserschlags, der sonst die ganze Kirche samt Turm umzieht. Außerdem wurde sie in der östlichen Ecke durch einen an die da anstoßende Sakristei angebauten Treppenaufgang zur Empore verunstaltet und noch mehr in der Mitte durch Anbringen einer Doppeltreppe zur Empore, womit die Verwandlung des untern Teils von einem alten Fenster in eine Thüre zusammenfiel, um ihre harmonische Wirkung gebracht. Unberührt blieb bei diesen Änderungen das nördliche der beiden einander gerade gegenüberliegenden, ziemlich gegen Osten von der Mitte aus gerückten alten Portals, ebenso das Westportal unter dem Turm. Das Rechteck des Südportals dagegen stammt vermutlich aus dem Jahr 1743.

b) Das Innere.

Treten wir durch das Westportal des Langhauses in das Innere, so öffnet sich uns sofort ein schöner Durchblick in den hohen Chor und ein Ausblick auf die an der Südseite des Triumphbogens angebrachte Kanzel. Rechts und links aber wirkt das Gestühl mit seinen in den Hals einzuschneiden drohenden einfachen Querleisten wenig einladend zum Niedersitzen. Zu den Häupten haben wir die Orgelempore und in ungetrennter Einheit mit ihr sich der Süd- und Nordwand entlang hindehnend und nur rechts, wenigstens vom Südportal an noch einen freien Raum lassend, die weiteren Emporen. Über sie, über ihre Träger, ihre Brüstung, alles von Holz, ist wenig zu sagen, es ist nichts Künstlerisches daran. An der Brüstung der Orgel, welche ihrerseits mit dem Stadtwappen bezeichnet ist, war früher das Bild der Jungfrau Gaist angebracht, das aber so unglücklich ausgefallen ist, daß entschieden besser es jetzt an der Nordwand bei der Orgel mehr in stiller Verborgenheit hängt. Die Inschrift desselben besagt: „Jungfrau Maria Magdalena, weyl. Herrn Jos. Georg Gaisten seel. gewesenen Gerichtsverwandten hinderlassene Tochter, hat aus christlichem Sinn zu Verfertigung dieser Neuen Orgel und reparierung der Kirch 2000 fl. Beyhülff geleistet, vor welche wichtige Wohlthat der große Gott der reiche Vergelter seyn wölle. Anno 1742.

„Werbey noch der Ehren zu gedenken, daß obgenannten Jungfer Gaisten seeliger Herr Vater zuvor in Anno 1727 mit seiner ebenfalls sel. verstorbenen Hausfrauen Agnes Maria, eine geborene Ofianderin, der Armut zum Besten 1050 fl. in Geist neben 115 Schff. Dinkel und 180 Schff. Habern mildist verschafft haben. Diese große Gutthat der Höchste in der Ewigkeit belohnen wolle."

Weiter im Langhaus vorschreitend, finden wir wenigstens zur Rechten einmal einen sehr hübsch gearbeiteten Emporenträger und zwar eine Konsole, vermutlich noch aus der Barockzeit und also wahrscheinlich vom Jahr 1674 her, aus dem die Errichtung von Emporen berichtet ist. Auch eine andere jetzt freie Konsole an der Südwand weist auf Wechsel in der Gestaltung der Emporen hin.

Etwa zehn Schritte vor dem Chor, von den Seitenportalen an, erhöht sich der Raum des Langhauses um drei Stufen, und sofort stehen wir vor dem Taufstein. Es ist eine nicht besonders bedeutende, aber immerhin nicht unedle Arbeit aus der Zeit des Neubaues der Kirche in spätgotischem Stil, achteckig, wie es das gewöhnlichste war, wohl etwas zu sehr ausgebaucht, um einen großen Hohlraum zu gewinnen. An der Ausbauchung herum sind, fast kaum sich dem Beschauer zeigend, 7 Schilde von der Tartschenform um 1800 und eine Rosette angebracht. Der erste Schild von der Rosette aus ist leer. Der zweite wird wohl das Zeichen des Bildhauers uns vor Augen zu führen bestimmt sein. Im fünften Schild sind zwei sich kreuzende

Schriftbalken, die Andreaskreuze, ein öfters vorkommendes Wappenbild, das z. B. die 1397 ausgestorbenen Herren v. Hechingen und die Salzfaß führten; im 14. Jahrhundert hatten letztere Güter nicht fern von hier in Empfingen, ob um 1500 solche hier waren, weiß ich nicht. In Schild 6 und 7 scheinen Hausmarken, d. h. Wappenzeichen bürgerlicher Familien, ähnlich den Steinmetzzeichen, enthalten zu sein. Schild 3 dagegen mit zwei voneinander abgekehrten Hinterbacken dürfte sicher auf ein Glied der bekannten Solner Familie der Got bezogen werden, Schild 4 vielleicht auf einen Herrn v. Brandeck oder Leinstetten. Beide Familien haben 3 Sterne im Wappen; beide freilich so, daß das aus den Sternen gebildete Dreieck seine Spitze unten hat, hier hat sie dieselbe oben. Im allgemeinen haben wir also die 7 Wappenschilde auf 6 Stifter des Taufsteins und den Meister desselben zu deuten.

Dem Taufstein zugehört heute der Altar. Derselbe, ganz von Stein, hat die Form eines Tischchen mit unverhältnismäßig großer Platte und 4 wenig gegliederten, ziemlich hochsitzenden Füßen. Tischform beim Altar ist das in neuster Zeit wieder gebräuchlich geworden. In älterer Zeit habe ich sie sonst meinen Wissens nicht beobachtet. Es war mir auch unmöglich, Genaueres über die Entstehungszeit unseres Altars zu ermitteln. Es scheint, er sowohl als der ihn einfassende, etwas verschobenkatte, sonst aber nicht übel Elfangitter gehört noch ins vorige Jahrhundert, vielleicht bis ins Ende des vorvorigen zurück.

Heißen wir hier sofort auch die Kanzel ein, da sie ins Langhaus hervorragt, wenn auch ihr Treppenaufgang in den Chor herein fällt. Sie selbst wie der in einfachem Rokokostil gehaltene Schalldeckel, beide von Stein, bieten nichts Besonderes und haben bei der Reparatur von 1885 ihre jetzige Gestalt bekommen. Interessanter ist der damals auch wiederhergestellte Rotenen Treppenaufgang mit seiner in spätgotischem Ornament variierten Brüstung. Fünf Wappenschilde vervollständigen auch hier die Stifter. Der eine mit einem Querbalken wird auf die Herren v. Gemmingen zu beziehen sein, so daß wahrscheinlich die Kanzel erst nach der Vertreibung des Herzogs Ulrich und dem Einzug der Gemmingen entstanden ist. Ein anderer hat einen Stern; dieses Wappen, das am Chorgewölbe von Bernhan aus der Zeit von 1510 wiederkehrt, scheint einem Beamten jener Zeit angehört zu haben. Wieder ein anderer hat selbst einen Schild in seiner Mitte. Dieses Wappen ist mir nicht bekannt, ebensowenig, auf wen die zwei andern letzten, nur schwach gestalteten Schilde sich beziehen möchten.

Nur ein einziges altes Epitaph hat im Langhaus Unterkommen gefunden, ziemlich an der südlichen Hälfte seiner Ostwand, das Aussenrum des Obervogts v. Anwil, † 1560. In der Mitte desselben sehen wir die Wappen von Anwil (Hirschkopf) und Breitenlandenberg (3 Ringe). Darunter die Inschrift: Anno dñi M.D.XC\III (1593) auff mintag den XXI (21.) februarii nachmittag vmb 1 Uhr ist seliglich in gott verschiden der edel und vest daniel von anweil obervogt zu sulz seines alters im LXI (61.) jar, hat dem hauß wirtemberg yberal gedient XLI (41) jar. In werenden seinen ämptern hatt er dem fürstlichen hofgericht als ein assessor beigewohnet XXV (25) jar. Sein hausfrau was martha (maria?) geborne von breit(enlandenberg). Weiter unten ist der Stein beschädigt. Oberhalb der Wappen ist zuerst der Spruch aus Hiob 19: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt u. s. w. wiedergegeben. Dann folgen zwei Distichen, wie sie zum Ruhme der Verstorbenen von gelehrter Hand in jener Zeit gefertigt zu werden pflegten.

Ex Anwilaeo qui me natalibus ortum
Nobilibus potui reputamerari viris,
Jam me nobilitas coelestibus astris
Intulit et sparsit nomen in orbe meum.

d. h. „Aus dem Geschlecht von Anweil entsprossen ward ich gezählt
So der Leute Kind adelig schon von Geburt.
Mehr gilt Adel der Seele, der jetzt zu den himmlischen Sternen
Mich führt ein und der Welt macht mich noch weiter berühmt."

Auf beiden Seiten ist das Epitaph begleitet von 8 Ahnenwappen, sonstigen dem Adelsbrief, den man den Verstorbenen noch mit ins Grab gab. Als solche von Anweilischer Seite sind auf der linken (heraldisch rechten) Seite angebracht die Wappen der Herren von Klingenberg, Hohenlandenberg, Trillerau und Rothalt, als solche von der Frau Seite rechts (heraldisch links) die Wappen der Herren von Stein, Ramschwag, Schwenden von Mosbach und Krathaw (= Krowetzen).

Diesem alten Denkmal stellen wir gegenüber das an der nördlichen Hälfte der Ostwand angebrachte Kriegergedenkmal, eine steinerne Tafel, umwunden von einem aus Blech gefertigten Lorbeerkranz mit einer Schleife in den deutschen Farben, mit der Inschrift: „Zum Gedächtnis unserm wackern Mitbürger Johann Friedrich Nagel von Stein, geb. den 28. März 1845, verwundet vor Paris im Kampfe für das Vaterland den 2. Dezember 1870, seiner Wunde er-

lyse im Spital Schloß Posseck. Ehre und Dank seinem Andenken." Der Kranz wurde vom Militärverein, die Tafel vom † Posthalter Trautwein-Wirt Friedrich Armbruster gestiftet.

Der letztere stiftete nachträglich am 9. Juli 1878 das schöne Glasfenster bei der Kanzel mit einem segnenden Christus und darüber dem Gotteslamm (Agnus dei), ein gelungenes Werk der † Stuttgarter Glasmalerei Wilhelm.

An der Wand zwischen der Kanzel und diesem Fenster ist 1883 passend die Luthertafel zur Erinnerung an das 400jährige Jubiläum der Geburt des Reformators, durch dessen Lehre von dieser Kanzel das reine Evangelium gepredigt worden soll, angebracht und nach den Winken des † Prälaten Dr. v. Horn ein entsprechender Hintergrund für dieselbe gewählt worden.

Von der Kanzel und dem Taufstein werden wir wieder in die Hauptzeit der Kirche zurückversetzt durch drei steinerne heraldische Wappentafeln, die wir noch an den Wänden des Langhauses in der Höhe erblicken, die eine über dem Südportal, die zwei andern an beiden Seiten des Triumphbogens. Daß dieselben ursprünglich zusammengehören, zeigt ihre Gleichheit in Größe und Behandlung. Der Umstand, daß die vortretende Rahmenleiste je an der Unterseite fehlt, dagegen je an beiden Enden hier zum Anfang zur Fortsetzung derselben noch ansetzbar ist, beweist, daß alle 3 einst in einer fortlaufenden Reihe von männerartigen Büsten irgendwo, an einer Galerie, Empore oder dergl., mittlen zusammengestellt gewesen sein. Es scheint darüber hier ebensowenig mehr eine lebendige Überlieferung vorhanden zu sein als über die Deutung der 3 hauptsächlichsten dieser Wappentafeln. Die dritte nämlich, die über dem Südportal, trägt ihre Deutung am selbst entgegen durch die Inschrift auf einem von 2 Engeln gehaltenen Spruchband hoch von wittingau) oberungt am schwartzwald. Das Hauptwappen in der Mitte derselben ist auch das in unsrer Gegend da und dort, z. B. am Kloster Kirchberg vor entgegentretende bekannte der Herren von Wettingen, die den Beinamen Lamm führten und auf der Urnberg bei Wettingen OA. Horb saßen. Im oberen Teil das von rot und weiß quergeteilten Schildes ein fortschreitender Arm, auf dem Helm, von dem Helmdecken in rot und weiß ausgehen, ein bunter mit 3 Quasten verbrämter roter Hut und darauf schreitend ein schwarzes Lamm. Von Ahnen oder Prunkwappen sind hier je 2 oben und unten angebracht. Oben links (heraldisch rechts) zuerst mit 3 mehrfach gebrochenen schwarzen Querbalken in rotem Schild, allem nach (f. nachher) das der Herren von Bebenhausen, die auf einer Waldhöhe im Thal bei Rohrdorf nächst der von ihr benannten Burgstelle ihren Sitz hatten. Oben rechts ein weißer Schild mit 3 schwarzen Dreibergen übereinander. Nehmen wir an, daß die ursprünglichen Farben, wie sonst vorkommt, zum Teil durch die Einwirkungen des Alters Änderungen erfahren haben und das Schwarz der Dreberge hier, wie vorhin das der Querbalken, ursprünglich rot gewesen ist, so haben wir das Wappen als das der Maier von Wahlwies bei Oberndorf anzusprechen, die in Binsdorf allerdings 1441 ausgestorben waren. Das Wappen unten links (heraldisch rechts) weist mit den 3 schwarzen Wolfsangeln in weißem Schild auf die Familie der Herren von Neuhausen wiederholt das über dem oben befindliche. Der oben genannte Hans von Wettingen, dem diese Wappentafel zugehört, wird als erster der Obervögte am Schwarzwald die in dem jetzt badischen Horneberg saßen auch als Vogt zu Sulz von 1438 an öfters genannt, zuletzt 1519, wo er Hans Wilhelm heißt. Der Verfasser der Zimmerischen Chronik (III, 82) berichtet, Hans von Wettingen habe sich in der Kirche zu Sulz malen lassen „mit einem großen Schwert, einem langen Knebelbart und in allweg in einer großen grandezlichen Gestalt". Man darf aber bezüglich der Lästerzunge dieses Verfassers nicht allzu auf Wort glauben. Wie also es mit dem uns nicht erhaltenen Bilde sein mag, die Wappentafel ist uns von hohem Wert, weil sie uns helfen auch für die beiden ersten unsrer Wappentafeln in die Zeit von 1514–19, damit in die Hauptzeit der Kirche und in die Regierungszeit des Herzogs Ulrich weist. Wenn wir nun auf der einen Tafel das württembergische Herzogswappen in der Gestalt, wie es 1495–1503 bestand (mit nur 2 Helmen), auf der andern das kombinierte pfälzisch-bayerische Wappen „des gekrönten Löwen und des blauweißen Wecken" antreffen und von ersterem daß die bekannte Gemahlin des Herzogs Ulrich, Sabine, eine bayerische Prinzessin war, so wissen wir auch gewiß, daß diese beiden Tafeln auf niemand anders als den Herzog Ulrich und dessen Gemahlin Sabine bezogen werden können. Das Wappen der letzteren stimmt noch ganz zu dem, das in dem späteren Lusthaus ihr gewidmet war. Ist es für uns überhaupt eine Freude, diese zwei thatsächlich auf treffliche ausgeführten Wappen von Herzog Ulrich und seiner Gemahlin, die hinsach den Bau unsrer Kirche wesentlich mit werden gefördert haben, so bedeuten sie noch noch einen geschichtlichen Wert. Wir finden nämlich das Herzogswappen umhängen von dem Orden des goldenen Vließes, einer Kette, an der unten ein Widderfell hängt, und erfahren darum, was bisher nicht bekannt ist, daß Herzog Ulrich auch von Kaiser Maximilian mit diesem

Orden muß beiehnt worden sein, vermutlich noch in seinen ersten Jahren, da er solche kaiserliche Huld eher erfahren mochte. Einer Einzelbeschreibung der beiden Wappen, die nur für den Heraldiker etwa Wert hätte, darf ich mich wohl im übrigen enthalten. Ich will nur noch darauf hinweisen, daß diese beiden Tafeln in ihrer engeren Zusammengehörigkeit gekennzeichnet und von der des Obervogts noch verschieden sind durch eine portalartige Einrahmung, in der das Wappen bei ihnen allein gefaßt ist. Ferner sei angeführt, daß über dem Schild des pfalzbayrischen Wappens nur ein gekrönter Helm angebracht ist, auf dem als Heimzier der im Schild aufgerichtete gekrönte goldene Löwe stärker wiederkehrt. Endlich, daß auf dieser Wappentafel rechts und links noch zwei kleine Wappenschildchen vorhanden sind. Sie sind aber ganz schwarz und nicht mehr kenntlich, leider, denn ich vermute, daß sie uns über den Meister dieser Kunstwerke aus Stein eine Andeutung geben sollten.

4. Der Chor.

Schon äußerlich tritt uns der Chor mit seinen Strebepfeilern und den Fenstern, die sämtlich noch das alte Maßwerk behalten haben, als der bedeutendste Teil der Kirche entgegen. Wir bemerken hier an ihm wieder Spuren von der Freude des Baumeisters an phantastischem Beiwerk, nämlich an dem südlichen der 3 Fenster, welche auf die 3 Seiten des Chorschlusses entfallen, das auch sonst ein besonders künstliches Fischblasenornament als Maßwerk hat, entdecken wir bei näherem Zusehen, in dieses so ganz gelegentlich mit hineinverwoben, außer zwei senkrecht geteilten, wieder sonst leeren Wappenschilden, eine Eule und einen Menschenkopf. Und hinwiederum an den nördlichen derselben tritt uns in den 2 Ecken der Fensterbank links ein Geißbock, rechts ein kleiner Drache von seltsamer Gestalt entgegen. Das mittlere ist nur mit einem leeren Schild im Maßwerk versehen. Nicht recht klar wird, was es mit der steinernen ziemlich großen Kugel auf sich hat, die einzig auf dem Dach des südöstlichen Strebepfeilers vorkommt. Wurde sie einmal bei einer Belagerung dorthin geschossen? Oder enthält sie vielleicht in ihrem innern Urkunden über den Bau der Kirche, weil anderwärts öfters gerade an diesen Pfeiler hierauf bezügliche Inschriften eingehauen erscheinen? Von unten betrachtet sieht sie kaum hinauf aus. Oder soll sie ein Zierat statt der hier nicht vorhandenen Fialen darstellen? Dagegen ist mir am Chor in Dornhan klarer geworden, was die Eigentümlichkeit der Strebepfeiler unseres Chors vorstellen soll, daß nach dem ersten Absatz an diesem nicht sofort eine Einrückung in der Dicke stattfindet, sondern erst etwas weiter oben. In Dornhan sieht man, es sollte eine Art raumförmiger Vorsprung entstehen, der dann auf seiner Oberseite allerhand Schmuck, eine Rolle, einen Wappenschild u. dgl. tragen mochte. Ob diese Zothaten dann hier nie hinzukamen oder einmal weggeschlagen wurden, vermag ich nicht zu sagen. Sonst wäre vom Äußern des Chores nur noch zu bemerken, daß die nicht fußgerechte kleine Pforte auf der Südseite die Zahl 1748 trägt und dabei eine Art Meisterzeichen, doch in unklarer Form, und daß ebenso das Ochsenauge auf der Südseite eine Zothat neuerer Zeit ist.

Treten wir lieber vom Langhaus aus durch den weit und hoch gesprengten Triumphbogen in das Innere des Chores, um uns dessen schöne Gliederung und Wölbung näher anzusehen und so manches einzelne, das unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht, genauer zu betrachten. Wir können eben weitergehen, nachdem wir schon gegen das Ende des Langhauses um 8 Stufen höher gestiegen waren. Es zieht unsern Blick notwendig zunächst hinauf zum Chorgewölbe. Wir finden bald heraus, daß dasselbe in 4 vollen achtstrahligen Sternen zusammenschießt und darin die Rippen auseinandersieht und wieder sammelt, welche am Chorschluß vierfach vom Boden heraufkommen, dagegen auf den beiden Seiten des langhingestreckten Rechtecks des Chores in 8 Konsolen an der Wand ihren Stütz- und Ausgangspunkt haben. Diese Konsolen selbst sind teilweise ganz einfach gehalten, teilweise wieder als Fratzen, Ranken, einmal auch als ein gewöhnlicher Kopf ausgestaltet. Durchaus harmonisch wie das ganze Gewölbe ist auch der Bilderschmuck, der dasselbe ziert, gedacht und angelegt und nur nicht ganz unbeschädigt auf unsere Zeit überliefert.

Zunächst sind die Mittelpunkte der 4 Sterne durch 4 große Schlußsteine hervorzuheben. Ihre Darstellungen sind den Heiligen der Kirche ausschließlich gewidmet. Von Ost nach West folgen sich: 1. Maria mit dem Jesuskind, in jener Zeit fast überall an dieser Hauptstelle angebracht, auch wenn die Kirche, wie z. B. eben hier, nicht der Maria besonders geweiht war. 2. Die eigentlichen Schutzpatrone der Kirche, die hl. Fabian und Sebastian. Ersterer wird als Papst bezeichnet durch die dreifache Krone auf dem Haupt und das dreifache Stabkreuz, das er in der Rechten trägt, während die Linke ein Buch hält. Sebastian wird sonst nacht an einen Raum gebunden und mit Pfeilen gespickt abgebildet, hier reichte der Raum zu dieser Darstellung

steht, und so mußte genügen, daß er als Jüngling ohne Kopfbedeckung und mit Pfeilen in der Rechten erscheint. Die beiden Märtyrer hatten ihr Fest am 20. Januar. 3. Eine matronenartige Gestalt mit 2 Kindern auf den Armen, einem bekleideten links, einem nackten rechts, stellt „die hl. Anna selb Dritt“ vor, d. h. nach der Legende die Mutter der Maria, Anna, mit ihrer Tochter und mit deren Sohn, dem Jesuskind. Es ist freilich eine seltsame Darstellung, wenn dabei die Mutter Jesu neben ihm als ein Kind gebildet ist. Die Verehrung der hl. Anna hatte am Ende des 15. Jahrhunderts auf einmal einen großartigen Aufschwung bei uns bekommen. Wir haben früher gehört, daß ihr ein neuer Altar in der Kirche gewidmet war. Die Hauptheilige des viel älteren Katharinenaltares mußte sich begnügen, als Nr 4 auf den Schlußsteinen des Chors zu figurieren. Als königliche Märtyrerin ist sie mit der Krone auf dem Haupt gebildet, in der Rechten hat sie ein halbes Rad, sie sollte nach der Legende zuerst mit diesem gerädert werden, aber der Blitz zerschlug es, das Schwert, mit dem man sie dann zum Tod brachte, trägt sie in der Linken.

Um den zweiten und vierten der Schlußsteine sind Kränze, ursprünglich von je acht Wappenschilden, gereiht in der Art, daß je an einer innern Ecke des 8strahligen Sterns ein Schild angebracht ist und diese so gestellt sind, daß ihre Gruppierung um den Mittelpunkt des Sterns zum Ausdruck kommt.

Wir beginnen beim ersten östlichsten Kranz, der den zweiten Schlußstein umgiebt, mit dem Schild, der in der Mittelachse des Gewölbes und am weitesten östlich steht und verfolgen die Reihe von ihm aus gegen Süden und weiterhin. Der erste Schild, rot mit zwei gebrochenen weißen Querbalken bietet das uns schon bekannt gewordene Wappen der Herren v Bubenhofen. Diese Herren sind in württembergischen Diensten vielfach genannt. Ich konnte aber bis jetzt keinen derselben finden, der um die Zeit von 1510 in spezieller Beziehung zu Sulz gestanden wäre. Ein Wolf v Bubenhofen war damals Obervogt in Balingen.

Der zweite Schild enthält auf schwarzem Grund die weißen Fleischerhackmesser mit gelber Handhabe und schwarzen Klingen daran. Nach dem Siegel an einer Urkunde von 1508 darf ich annehmen, daß es das Wappen des Matthäus Huff, Alpirsbachischen Pflegers zu Sulz (1503—26), ist oder etwa auch das des 1510 als Nachbargemeister genannten Claus Ruff. Das dritte Wappen, in grünem Schild 2 voneinander abgekehrte Fische, von den Buchstaben I F begleitet, wird Jakob Fischer dem Aeltern, der als Bürger zu Sulz 1478—1501 und 1507 auch als Schultheiß hier genannt ist, zuzuweisen sein.

Sicher bezieht sich das folgende vierte Wappen auf einen der Gut von Sulz, der angesehensten Familie der Stadt. Es ist ein (senkrecht geteilter Schild, im vordern (heral. rechten) schwarzen Feld ein weißer Hirschhacken, im andern derselbe abgekehrt und mit vertauschten Farben wiederholt. Es sind die zwei Hirschhacken, die auch im Stadtwappen von alter Zeit mit angebracht sind. Welcher von den Gut gemeint ist, ist schwer zu sagen, da um jene Zeit ein Jakob, ein Berthold und ein Georg vorkommen.

Dasselbe gilt vom nächsten Wappenschild, der vom vierten nur darin verschieden ist, daß die Hacken beiderseits die umgekehrte Richtung haben.

Unentziffert ist bis jetzt der 6. Schild, in dem aus einem braunen Dreiberg ein Stamm mit 3 Blättern und einer Traube herauswächst. Da das Wappen sicherlich ein redendes ist, ist an einen Traub oder dgl. zu denken.

Schild 7 zeigt einen Hirschhacken und eine Art Stämpfel, zwischen beiden die Buchstaben b m. Der Hirschhacken weist auf ein Mitglied der städtischen Verwaltung, und so werden die Buchstaben den Titel „Bürgermeister“ bedeuten. Wer das damals war, ist nicht bekannt.

Der 8. Schild hat in gold auf braunem Dreiberg 3 fisch- oder schlangenähnliche Figuren nebeneinander. 1443 erscheint diesem Wappen als Siegel eines Heinrich von Rüfel, Bürgers zu Sulz, der als Nachkomme des 1380—85 genannten Schultheißen Hans von Rüfler oder Rüfer sein könnte. Das Siegel des Stadtschreibers Martin Steinhofer 1499 ist etwas ähnlich, hat aber doch wohl nichts damit zu thun, es hat z. B. den Dreiberg nicht, und wir finden ja auch nachher einen andern Stadtschreiber.

Der zweite Kranz solcher Wappenschilde, der zum 4. Schlußstein gehört, ist nur sehr lückenhaft erhalten. Von den 8 Schilden, die wir ursprünglich auch hier annehmen haben, sind ähnlich wie 5 heutzutage vorhanden.

Der eine davon, rot, enthält eine goldene Krone, unter ihr, auch golden, die Buchstaben F S und zwischen ihnen einen Hirschhacken. Es ist das Wappen des von 1518—62 als kaiserlicher Notar und Stadtschreiber hier genannten Franz Schweicker. Er lebte nach Niederlegung seines Amtes noch 1564 und hatte eine Magdalena Ruoff zur Frau, sicherlich eine Verwandte der

eben genannten Stift. Die Schweicher, Schweigher oder Swigger waren eine der älteren und bedeutenderen Familien und die Swigkilt oder Schweigkilt, jetzt Schwalbe, scheinen von Baden abgeleitet zu sein.

Ein weiterer Schild weist mit dem von den Buchstaben P H begleiteten Kelch auf einen Geistlichen hin, weiter läßt sich nicht sicher sagen (s. in Tafel I).

Ganz unbekannt ist auch das dritte Wappen, in schwarzem Schild eine weiße Schippe, wie sie bei bäuerlichen Wappen besonders oft vorkommt, hier aber ist die Schippe auch mit 3 aufeinandergelehnten Ähren belegt, die von rot und schwarz mit verwechselten Farben senkrecht geteilt sind.

Aus dem, was wir bis jetzt von den Wappenschilden deuten können, ergiebt sich, daß es die Wappen von Adeligen, Mitgliedern der städtischen Behörden, Geistlichen und sonstigen angesehenen Personen und Beamten sind, die hiemit der Nachwelt überliefert werden sollten, ohne Zweifel, weil sie bei dem Bau der Kirche wesentlich mitwirkten, als Stifter, als Beamte u. dergl.

Es sind aber noch zwei Schilde zu erwähnen, die an den zwei östlichen Anhemschen des zweiten Sterns, da wo diese mit den Strahlen des ersten zusammenstoßen, angebracht sind und hiedurch wie durch ihre sonstige Stellung von den andern deutlich sich abheben. Es sind die Meisterschilde zweier Baumeister, ich will aber erst am Schluß auf sie näher eingehen.

Gehen wir uns weiter im Chor um, so tritt uns vor allem das hochragende Kruzifix im Hintergrund desselben entgegen, eine ihre Aufgabe in würdiger Weise erfüllende Holzschnitzarbeit aus älterer Zeit, wenn auch kein außergewöhnliches Kunstwerk.

Sofort hinter demselben in der äußersten Ecke des Chors beginnt die Reihe der Grabdenkmäler des Chors.

Unter ihnen ragt an Alter und künstlerischer Bedeutung hervor

1. das großartige Geroldseckische Epitaph vom Jahr 1528. Seine Wirkung ist leider durch das vor ihm vorbeigebaute und seinen Fuß um teilweis verdeckende Holzwerk ziemlich beeinträchtigt. Bei einer Renovierung des letzteren muß notwendig dafür gesorgt werden, daß das ganze Kunstwerk frei werde. Es ist eine Kruzifixplatte, in Stein eingehauen, deren umrahmende Teile mit Ornamenten im Stile der Frührenaissance meist Blumen, aber auch heraldischen Emblemen, geschmückt sind. Das Ganze ruht auf 3 Trägern, welche ebenfalls mit Ornamenten versehen sind und links von einem Löwen rechts von einem Adler gehalten werden. Ein dritter Fuß in der Mitte trägt eine besondere Inschrift.

Die Kruzifixplatte enthält die Wappen der Freiherrn v. Geroldseck (im Schild ein Querbalken auf dem gekrönten Helm ein Flug mit Pfauenfedern) und der Grafen v. Lindau-Ruppin (im Schild ein Adler, auf der Brust mit einem Kleefangel halbmondförmig belegt, auf dem gekrönten Helm wachsend ein geflügelter Hund mit Halsband), darunter die Grabschrift, und am Rand unten P G als Zeichen des Künstlers. Die Grabschrift lautet: Als Man Zalt Nach Christi Geburt M.CCCCC.XXVIII (1528) Jar Auf Sontag vor Sant Johans des Täufers Tag starb die Wolgeborn Und Edle Frau Anna Frauw zu Hohe(n)s Geroltzegk Geborne Grävin(n) Von Lindaw Und Ruppin. Das selbig(e) Jar starb Walther in Got (u. s. w.) den XIII. Tag Mayi. Dem gut gnedig sein Wolle.

Die Verstorbene war wohl die Gattin des Walther v. Geroldseck, der mit seinem Bruder Gangolf bei der Vertreibung Herzog Ulrichs die alte Heimat wieder in Besitz genommen hatte, und Tochter des Johann Grafen zu Lindau und Herrn zu Ruppin, der auf dem Aachener Schwanenordenscapitel mit Kurfürst Albrecht v. Brandenburg (um 1484) abgebildet ist und der letzte seines Stammes war (Allg. Zeit. 1880, Nr. 318 2. Beil.).

Die Inschrift auf dem mittleren Fuß ist eine Verherrlichung des Geschlechts der Freiherrn von Geroldseck in folgender Art (in großer lateinischer Schrift): de platea in Roma Geroldseck nobilis stirpe est p(ro)genies Geroldseck nunc patria barones liberi vigent ex de(ri)ve de antiquo ab Urbis(?) summa ratificata MDXXIIII d. h. „Von der Straße Geroldseck in Rom ist das edle Geschlecht ausgegangen, das den Namen Geroldseck trägt, als freie Barone blühen sie als Nachkommen der höchst geehrten Herzogin von Zähringen aus dem Stamme der Teitinger 1382." Die Ableitung des Geschlechts von einer Straße Roms ist natürlich falsch und gehört in die Großthaterei, mit der in jener Zeit jedermann bemüht war, sich eine möglichst hohe Abkunft, von einem altrömischen Geschlecht, von Kaiser Karl M. u. dergl. zuzuschreiben. Die thatsächliche Wiege der Geroldseckter war die Burg Geroldseck in der Ortenau in Baden. Die Erinnerung an die angeführten Herzoge von Teitingen (OA. Oberndorf, alt Urslingen), die zuletzt in Schaffhausen saßen, ist insofern richtig, als die von 1351–1417 genannte Gemahlin Konrads von Geroldseck, Anna, eine Schwester des Herzogs Konrad von Urslingen war, hatte aber in Wirklichkeit kein so großes Gewicht, da das wohl meist durch Kriegsthaten in Italien hoch Stamm-

gehauenen Gedächtnis gegen den Lauf zu Betrübungen hervorgerufen war. Es scheint, daß die auf die Verbindung Konrads mit Anna sich beziehenden Wappen von unserem und Umgang am mittleren Portal der Burg Altenstein gerade hier diese Erinnerung wachgehalten hatten. Auch Kapitän (Hist. Beiträge I, 36. Topogr. Gesch. S. 611), dem wir auch den für uns nicht unwichtigen Beleg der Inschrift verdanken, gehörte dieselbe nicht ursprünglich zum Denkmal, sondern sah sie nur als Kopie von einem alten historischen Monument, das „an der Mauer hinter der Kirche an Seite gegen Mitag" stand, also an der Mauer gegenüber der Südseite der Kirche. Die Schriftformen deuteten übrigens ganz auf die Zeit von 1503.

Daß unser Denkmal schon früh die Aufmerksamkeit auf sich zog, bezeugt der Umstand, daß schon 1571 ein Duplicat, nicht der heutige, sich so ihm verewigt hat, anderes ihm noch.

2. Das Epitaph des Hans Erlacher von Herbach von 1506. Der Verstorbene kniet vor einem Kruzifix, welchem ein Spruchband mit dem Spruch aus Philipper (1, 21 „Christus ist mein Leben Sterben ist mein Gewinn" entsteht. Im Hintergrund ist eine Burg auf hohem Felsen gemalt, zu deren Füßen ein See den benannten Ellbau durchziehen, den vor Jahren eine Kirche. 4 Wappen sind dabei angebracht, das erste, mit 3 grünen Blättern, der Ihre Stirn krönen, in weißes Schild und mit Wiederholung dieses Bildes innerhalb zweier von weiß und grün gestreifter Helmdecken als Helmzier ist nach anderweitigen Nachrichten das eigentliche Wappen des Verstorbenen. Das zweite, unbekannte, zeigt in Feld 1 und 4 den quadrierten Schild 2 weiße Löwen auf grün, in Feld 2 und 3 auf weißem Dreiberg einen schreitenden goldenen Löwen in rot. Das dritte Wappen wiederholt im ersten Feld das Erlachsche, zeigt im zweiten goldenen einen schwarzen Hahn mit rotem Kamm, ist im dritten von weiß und grün quadriert schräglinks gestreift und hat im vierten goldenen einen aufgerichteten schwarzen Löwen. Das vierte schließt das der Vater von Gerlind so sein in Schildrand gestellten Schild rot in rot mit weißen Einfassung, das andere Feld quadriert von gold und schwarz schräggestreift gebildet. Die eigentliche Grabschrift lautet „Do 14 Tag Aprill anno MDVCVI (1506) starb der Edel und Vest Junker Hans Erlacher von Herbach, dem Christus Jesus wie allen Gläubigen in der allgemeinen Auferstehung der Todten an jenem Tag eine fröhliche Auferstehung gnädiglich verleihe. Amen." Auf dem sehr ausgeglätteten Raum sind aber auch zwei weitere Inschriften eingegraben. Einmal der vermutliche Lieblingsvers aus 1. Timoth. 1, 15. 16: „Das ist ja gewißlich wahr u. s. w. Sodann „Nach viel trübsal sagst und manch leid in Jammerthal hab gelitten hie. Ich leb gelegt in diesen Grab zu ruh. Bitt zu dem jüngsten Tag thust (Hast Gott) durch Christum mein arme Seel verzeih Bringt fröhlicher Urständ mit wieder." Nach der Unterschrift H. E. V. F. ist dieses Gedicht ein Werk des Verstorbenen selbst, das freilich mehr für seinen frommen Sinn als für seine dichterische Begabung und seine Rechtschreibekunst Zeugnis ablegen würde. Die Schreibfehler zeigen aber auch auf Rechnung des Künstlers kommen, der, auch dem Kruzifix zu urteilen, sehr wenig treffen konnte.

Es ist ein eigentümliches Ding um diesen Junker Hans Erlacher von Herbach. Er ist uns so bekannt und doch wieder so fremd. Wohl bekannt ist er in Bern als der Anfänger seiner bedeutenden Armenstiftungen, zu welchem er mit 3000 Gulden den Grund gelegt hat, weshalb auch mit zu seiner Ehre bei der Auszahlung jener denselben ein Stiftungen im Stand von Erlacher und Stift wiederhergestellt werden sind. Auch unterrichtet uns sein Testament vom 17. 27. Juli 1505 über seine Familienbeziehungen. Danach lebte er als Evangelischer damals auf dem Schloß zu Neuenburg bei seinem Vetter Oswald v. Lichtenfels und dessen Gattin Katharina Gräfinnen von Wildenfels, die auch seine Testamentserben werden sollten, hatte aber bis 1500 in Hettingen gewohnt mit seiner Gattin Kordula, einer geborenen Kopfer von Eschingen. In seinem ehe seinen einzigen mit einer bedeutenden Weiberperson ausgestatteten Sohn Christoph hatte er sich auch Neuenburgen gefürchtet. Derselbe wurde in Testament auf den Pflichtteil beschränkt. Anderseits erwähnt der Stifter noch einer Base, Gemahlin des Hans Christoph Wendlin von Rüdenberg zu Lauterach bei Amberg. Es gewann aber all diese Angaben sind, so wenig helfen sie uns weiter. Die genannten Orte liegen fast alle außer weiterem Gesichtskreis, und bei dem, auch dem Erlacher selbst bekannt, ist nicht einmal der Name sicher festzustellen. Das Epitaph sagt Herbach, das Testament, das aber nur in späteren Abschriften erhalten ist, Hergbach, und hinwiederum wird 1506 ob einen Obervogts in Lichtensteil Christoph Erlacher von Hirschbach gedacht, der das gleiche Wappen im Siegel führt. Möglicherweise gehörte der Obervogt in Tettingen 1572 und in Wattlingen 1579 ff. Wolfgang oder Wolf von Erlach auch in diese Familie. Ob der bekannte Schweizer Familie deren von Erlach hat jedenfalls unser Stifter, wie das verschiedene Wappen beweist, nichts zu thun. Durch noch ist gestattet, daß die Landschaft auf dem Epitaph einen schweizerischen oder tirolerartigen Anstrich mit so haben könnte. Wie dem sei, freuen wir uns, daß sein Ehrengedächtnis uns erhalten geblieben ist.

3. Steinernes Epitaph des Untervogts Zweiffel, † 1560. Im Mittelfeld tritt uns als Hauptwappen ein Schild mit einem labyrinthartigen Schnörkel entgegen, der vielleicht den Namen Zweifel (ich weiß nicht was soll es bedeuten) redend andeuten soll. Über dem gekrönten Helm erscheint als Kleinod ein Handskopf. Dessen Schleppohr aber ist nach einer ganz eigenartigen, schwerlich sonst noch einmal so an findenden Laune des Künstlers so benützt, daß es zugleich den Schild bildet, in dem dieser sein Bildhauerzeichen anbringen konnte. Mit dem Hauptwappenschild sind unten durch Ranken drei andere verbunden. Was sie bedeuten, sagt uns die gereimte Inschrift darunter

Gott beschert mir fromer weiber drey,
wie die drey schilt anzeigen hiebey.
dieweil ich lebt hie auff erden,
ist mir von in alle trw (truw, Treu) beschehen.
aber der todt hat uns zertrint,
o gott, verleih uns ein selige urstendt. amen.
M. D. LX. (1560).

Der erste Frauenschild mit einem Ochsenkopf und A. O. deutet auf eine Frau Öchsle, der zweite mit einem Tierkopf und V. W. auf eine Frau Wolf, der dritte mit einem Geißenhorn und C. G. auf eine Angehörige der Familie v. Gaisberg. Die Randumschrift besagt: Anno dei MDLX auff den ersten tag des mermen ist der erbafft philip zwyffel von tubingen, der XXI (21) jar alhie zu sulz undervogt gewest, seins alters LIIII (54) jar in gut christenlich verschaiden. dem gut gnad. amen.

Nach v. Gaisbergischen Familiennachrichten war die dritte und letzte Frau Katharina v. Gaisberg und verheiratete sich wieder in Sulz am 9. Februar 1562 mit Martin Eysengrein, Bürgermeister in Stuttgart, starb aber schon am 4. Dezember 1562.

4. Steinernes Epitaph des Untervogts Hesch, † 1594, bereits mehr im Barockstil mit einem halbkreisförmigen Aufsatz über der obern Deckplatte und ziemlich schnörkelig gebildeten Wappen. Zu beiden Seiten eines kreuzartigen Baumstamms, von welchem eine vergoldete Schlange hängt, findet sich das Heschische und das Muserische Wappen, jenes ein schräglicher Balken, mit 3 Rosen belegt, dieses ein aufgerichteter Geißbock. Die Unterschrift lautet: „Alhie liegen begraben der Ehrnvest und Vorgeacht Zacharias Hesch, gewesener Undervogtt alhie, So den 11. tag maji Anno 1594 Im Gott Seeliglich verschieden. Desgleiche(n) die Ehrn- und Tugendtreich Frauw Catharina, geborene Moserin, sein Eheliche Hauffrauw, welche den 20. Martii anno 1610 Auch Im Herrn Sauffl endtschlaffen. Den beden Verstorbnen Ehegemächte(n) Gott gnedig Sein wole. Amen."

In dem Aufsatz oben ist ein liegendes nacktes Kind dargestellt, das sich mit dem linken Arm auf einen Totenkopf stützt, in der Rechten eine Sanduhr hält, eine uns heutzutage in dieser Form wenig zusagende Darstellung des Momento mori.

5. Von einem steinernen Epitaph der Maria v. Anweil, † 1611, ist nur noch der Sockel erhalten mit der Inschrift: Anno dei MDCXI (1611) donnerstag den V. Xbris (5. Dez.) starb die edel und tugentsam frau maria (? martha ?) von anweil geborene von brattenlandenberg. ist ihr gantz alter gewesen LXXIII (73) jar III (3) monat und zwo wochen. deren gott ein fröhliche auffersteheung verleihen wolle. amen. Das Epitaph des Gatten ist uns im Langhaus bereits begegnet.

Am Boden des Chors finden sich aber auch noch 6. und 7. zwei eigentliche Grabplatten, von denen die eine eine völlig unleserliche Inschrift hat, die andere, nahe dem obigen Epitaph 5. auch die Grabstätte der beiden dort genannten Gatten anzeigt mit der Inschrift: alhie ligen begraben der edel v(est) daniel von anweil gewesner o(bervogt), so den XXI februari ano MDXC die edel und tugentsam frau ma(ria) — brait(anden)berg, sein eheliche ha(usfrau), welche den V. Xbris ano — (1611) seliglich entschaffen. denen gott gnedig sein wolle. a(men). Es war nämlich bis ins vorige Jahrhundert bereits ein Vorrecht der Adeligen und etwa noch der Geistlichen und Beamten, daß sie in der Kirche selber, zumeist im Chor, begraben wurden. Konnte dann an der eigentlichen Grabstätte nicht wohl eine künstlerisch gestaltete Grabplatte angebracht werden, so bezeichnete man diese Grabstätte etwa durch eine solche einfache Grabplatte und setzte oder hängte ein Denkmal an die Wand als sogenanntes Epitaph.

Von den 6 eigentlichen Epitaphien in unserer Kirche, die von einer viel größeren Zahl sich bis auf unsere Tage erhalten haben, sind also 4 adeligen Personen gewidmet, davon eines Angehörigen des höheren Adels, eines einem adeligen Stifter, zwei einem höheren adeligen Beamten und seiner Gemahlin, die zwei Bürgerlichen, welche solche erhalten haben, sind Untervögte, Oberamtleute gewesen.

Auf der Nordseite des Chors gelangen wir durch eine, wie die alten Portale, Fenster und der Triumphbogen, durch Stabüberkreuzung den spätgotischen Stil andeutende Thüröffnung in

5. Die Sakristei.

Die Thüre deutet durch gotisierenden Laubornament und ebensolchen Thürring und Schlußschild auf Entstehung in der Bauzeit der Kirche oder nicht allzulang nachher hin. Die Sakristei ist ein nicht unbedeutender rechteckiger Anbau an der Nordseite des Chores hin, der 2 Räume enthält. Der untere, die eigentliche Sakristei ist gewölbt und daher dieser Bau, wie der Chor, mit Strebepfeilern außen versehen. Das Gewölbe ist einfacher als im Chor, aber auch harmonisch in zwei Abteilungen durchgeführt mit vier Schlußsteinen, von denen drei Rosetten verschiedener Form bilden, der östlichste einen Christuskopf enthält.

Die Rippen fliegen ohne Konsole von den Seitenwandungen auf. Außer einigen Hübschen enthält die Sakristei nichts besonders Altes und Namhaftes. Auf zwei Tafeln an ihrer Wand sind die Namen der evangelischen Stadtpfarrer und Helfer verzeichnet. Angeführt mag werden, daß das alte Opferteller eines der bekannten Nürnberger Meßingbecken ist mit einer Darstellung der Verkündigung der Maria.

Der Raum über der eigentlichen Sakristei wird als Archiv benützt. 1543 scheint die Sakristei selbst als „der Stadt gemein Gehältnis" gedient zu sein, in welchem die Originalurkunden aufbewahrt wurden, während das eigentliche städtische Archiv im damaligen Rathaus war und mit dessen Zerstörung durch den Brand von 1581 verloren ging. Seit neuerer Zeit hat die Stadt ihre alten Akten teils im Raum über der Sakristei, teils auf den zwei obern Dachböden der Kirche untergebracht, während der untere zum Hopfen- und Wäschetrocknen benützt wird. Neuestens sind die städtischen Akten alle in jene Bodenräume gebracht, der Raum über der Sakristei ist das Archiv der Kirchenpflege geworden. Derselbe ist nur von außen durch eine besonders angebrachte, mit der Kirche entstandene Wendeltreppe auf seiner Ostseite zugänglich. 1743 wurde an ihr laut Inschrift repariert. Sie führte damals zugleich zu den Bühnen der Heinhauser Filialisten auf einer Empore im Chor, die bei der Erneuerung des Chors glücklich beseitigt worden ist.

Die Lesung des Baumeisters hat sich auch noch an der Sakristei kundgegeben, indem auf dem Dach an dessen nordöstlicher Ecke ein Tierkopf angebracht ist.

Hiemit am Schluß unserer Wanderung durch die Kirche angekommen, die uns geneigt haben wird, daß dieselbe doch manches in sich birgt, was einer größeren Beachtung wert ist, als wir ihm zu widmen pflegen, und nachdem wir dabei mancher gedacht haben, die zu ihrem Bau oder ihrer Schmückung beigetragen haben, mag sich uns mit doppeltem Gewicht noch die Frage aufdrängen: Weiß man denn nicht auch etwas Näheres über

Baumeister und Genossen,

die uns diesen Bau hergestellt haben?

Ich habe schon oben erwähnt, daß uns zwei der Schilde am Chorgewölbe auch für zwei Baumeister Anhalt geben, die an der Kirche gebaut haben. Und wenigstens bei dem einen hilft dieser Anhalt einigermaßen weiter, weil ich das hier gebildete Steinmetzzeichen auch an andern Kirchen schon öfters gefunden habe. Es ist nämlich ein Meister mit dem Monogramm hh, möglicherweise ein naher Verwandter des um jene Zeit lebenden Straßburger Münsterbaumeisters Hans Hammer († 1519), der ein ganz ähnliches Zeichen führte. Wir treffen ihn als Meister zuerst um 1472 an der Stadtkirche zu Markgröningen, neben und unter dem fürstlichen Baumeister Albrecht Georg von Stuttgart, welcher die Oberleitung des Baues hatte. Dasselbem hinein vielleicht nur als Bildhauer um 1475 in Neuenstein verwendet, wurde unser Meister durch Albrecht Georg nach Rottweil gezogen, wo letzterer am Chor der Kapellenkirche seit 1473, vielleicht schon früher vor 1473, am Turm derselben baute. Nach dessen Tod im Jahr 1488 entfaltete dann unser Meister eine bedeutende Thätigkeit teils in Rottweil selbst, teils in der weiteren Umgegend dieser Stadt. In ihr hat er die beiden Seitenschiffe der Heiligkreuzkirche erstellt, das südliche um 1487, das nördliche um 1507 — 1510 baute er Chor und Sakristei an der Stadtkirche in Dornhan, von welcher wir bereits eine Stilähnlichkeit mit unserer Kirche zu erwähnen hatten und an welcher uns auch wieder die Liebe des Meisters zu eigenartigem Bildwerk in einem Löwen an der Fensterbank der Sakristei entgegentritt. Weiter hat er die alte Kirche in Leidringen in einen gotischen Stil umgeformt. Es scheint mir aus dieser Übersicht seiner Thätigkeit zu erhellen, daß unser Meister schon in höherem Alter stand, als er 1513 den Bau unserer Kirche übernahm, und da er den 1517 vollendeten Mittelschiff in Rottweil nicht mehr gefertigt zu haben

scheint, vielmehr 1515 ein Meister Hans Broß dort bezeugt ist, mögen wir nicht ohne Grund annehmen, er sei gegen 1516 gestorben und nun daraus erklären, daß noch ein zweites Meisterzeichen, das eines Mitgenossen, der dann nach seinem Tode sein Nachfolger wurde, uns entgegentritt.

Von diesem andern Meister mit dem Monogramm MS vermögen wir bis jetzt nicht mehr zu sagen. Nur das mag angeführt sein, daß, wie am Taufstein zu Ilsingen, 1516 ein Bildhauer b h bezeugt ist, der als Sohn des oben genannten h h seinem Zeichen nach anzusehen ist, so in Borgfelden 1518—17 ein Meister d a baute, dessen Name auf Verwandtschaft mit dem Meister M S deuten möchte, während sein Zeichen dem des Meisters b h verwandt ist, so daß er bei diesem angebildet worden sein dürfte.

Es pflegten sich aber in der alten Zeit nicht nur die Meister durch solche Meisterschilde an ihren Werken zu verewigen, sondern auch die einzelnen Gesellen, die am Bau arbeiteten, jeden Stein mit ihrem Steinmetzzeichen zu bezeichnen. Von ihren Zeichen sieht man aber an unserer Kirche wegen des Verputzes nur wenig, während sie z. B. an Burg Albeck viel mehr hervortreten. Auch sind allem nach nicht viel verschiedene Hände an unserer Kirche beschäftigt gewesen. Am Nordportal, am Westportal, an der Wendeltreppe zum Archiv, überall kehren die drei gleichen Zeichen wieder. Und sehen wir sie uns an, so ergiebt sich das Merkwürdige, daß zwei derselben mit denen unserer zwei Meister identisch sind. Da die Meister selbst sich nicht mit dem Zuhauen der einzelnen Steine werden abgegeben haben, so nehme ich an, es hatte jeder von ihnen einen Sohn der mit dem Vater dasselbe Zeichen führte.

Hoffen wir, daß ein glücklicher Zufall mit der Zeit auch noch die vollen Namen der zwei Meister ans Licht bringt, die bei allem sichtlichen Streben nach Einfachheit doch ein so würdiges Gotteshaus unserer Gemeinde gefertigt haben!

Anhang.

I. Der Kirchhof und seine alten Denkmale.

Wie erwähnt, lag derselbe früher bei der Kirche und wurde erst 1542 an das Siechenhaus und seine jetzt noch als Friedhofkapelle benützte Kapelle vor die Stadt hinaus verlegt. Noch meldet eine außen an seiner Nordwand eingemauerte steinerne Platte, die bei der Erweiterung 1818 vom früheren Eingang an diese Stelle versetzt ward

Oben 1542 FVNDATVM STA VIATOR (1542 gegründet. Steh, Wanderer).

Innen mit anderer Schrift Tandem laboribus et curis exonerati cum patribus nostris hic requiescimus beatam expectantes resurrectionem.

Von Fleisch sind wir erlöst,
In Hoffnung jetzt getröst,
Wir machend auch die ban,
Heraus muß yederman.

MDLVI (1556).

Von den älteren Denkmälern auf dem Kirchhof, die an der Mauer hin rechts und links vom Eingang aufgestellt sind, mögen hier folgende erwähnt sein

1. (rechts) Anno 1604 den 25. Febr. starb der ernvest und - Herr Johann —. Vielleicht der Stadtschreiber Johann Bunz. Wappen: Ein aufgerichteter Löwe hält eine Pflanze in der Pranke.

2. (rechts mit Bildhauerzeichen.) Anno 1622 den 28. Septembris starb der ernvest und vorgeacht her Marcus Knaus, gewesner stattschreiber alhie, dem got gnedig sein wolle. Amen. Wappen Zu beiden Seiten eines auf einem Dreiberg stehenden Kreuzes die Sulzer Siedershacken, darüber ein Halbmond. Mann und Frau (Katarina Kislingen) sind neben einem Crucifix abgebildet.

3. (rechts) Hier soll dem Leser eben die wohl verdiente Gedächtnuß einer sel. verstorbenen Frau, deren Leibes Blume zwar am grünen Donnerstag verwelket, deren Seele aber in gottes Paradeißgarten ewig, deren Frömigkeit und Tugenden bey der nachwelt allezeit grünen. Diese war die viel ehr- u. tugendsame Frau Sibylla Juliana, des ehrvösten und wohlvorgeachten Herrn Ludwig Dollmetschen, Burgermeisters u. Waldvogts — (lebgewesene ehliche (Hausfrau), anno 1655 den 10. Dec. (war sie geboren aus) ollandrischem Geblüth, anno 1691 den — (heiratete oder starb sie). Leichtext Ps. 119. Ein Engel hält die zwei Wappen von Dollmetsch (ein Greif) und Ollander (im quergeteilten Feld oben eine Rose, unten ein Halbmond).

Auch für fünf unmündige Kinder dieses Ehepaars ist ein Denkmal mit dem gleichen Wappen (rechts) vorhanden.

4. (rechts) Eine Kirche, das Bild eines Geistlichen im Ornat, mit Pfründstellen und dem Wahlspruch Vae mihi nisi evangelizavero (Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte 1 Cor. 9, 16); nach der schlecht gestimmten und nicht mehr ganz lesbaren Inschrift gewidmet dem M. Johann Cappel, der 27 Jahre (1635–62) Superintendent der Kirche zu Sulz (= Dekan) und zugleich 11 Jahre (1651–62) Prälat für das Kloster Alpirsbach war und 1662 (lt. Inschr. 1623 irrtümlich) in Tübingen, wo er aus Kempten gebürtig,

5. (rechts) Zwei Söhnlein des Alpirsbacher Pflegers Philipp Wangner (1691–99). Wappen eine Armbrust.

6. (rechts) Nur teilweise lesbar. Dem M. Lukas Ofiander, Specialis und Stadtpfarrer in Sulz (1672–1703) gewidmet. (Er war geboren in Göttingen, ward Diakonus in Wildbad 1647–50, Pfarrer in Dagersheim 1650–67, zu Nahen 1667–72.)

7 (rechts) Hier liegen begraben weiland Herr Johann Georg Gmelin (Gelin) vieljähriger gewesener Gerichtsverwandter und Spithalmeister allhier, welcher gebohren den 15ten Aprilen 1685 und gestorben den 19 Sept. 1757, dessen im Herrn selig entschlafen 3 Ehefrauen seind gewesen Anna Elisabetha Rothen, Anna Katharina Vischerin, Agnes Maria Ofiandrin. Leuchter (= Leichtenz) Pl. 105, 1. 4. Wappen von Gmelin (ein gespornter Reiterstiefel) und Ofiander. Von ihm und der dritten Hausfrau, einer Tochter des † Dekans Ofiander, wurde 1758 die noch heute im Segen wirkende gottliche Stiftung errichtet.

8. (rechts) Anna Magdalena, Johann Joachim Ofiandrs, vieljährigen Salzfaktors, Ehefrau, geb. Plocher von Mühlheim, geb. 1693, † 9. Apr. 1750.

9. (links) Expeditionsrat Josef Bengel † 1752 (f. Untervögte) und daneben seine Witwe.

10. (links) Johann Martin Vayhinger, Gerichtsverwandter und Kaufmann, gebürtig von Göppingen, † 1755. Wappen eine Hausmarke, in welche die Buchstaben IMV mit verwoben sind.

11. (links) Bürgermeister Johann Daniel Schmid † 1778.

12. (links) Bürgermeister Georg Jakob Diele † 1782.

13. (links) Ein eigenartiges Denkmal ist das des Handelsmannes Johann Gottlieb Vayhinger, geb. 11. Apr. 1732, † 12. Mai 1784. Das Porträt des Verstorbenen wird von zwei Gehilfen, deren eine verhüllt ist und ein Kreuz auf dem Kopf hat, ich nehme an, von seinen zwei Hausfrauen, von denen eine ihn überlebte, gehalten.

Von den Denkmälern aus dem jetzigen Jahrhundert sei außer dem des Johann Friedrich Jacobi † 1808 und, wie er scheint seines gleichnamigen Sohnes Kaufmanns, geb. 1764, † 1839 und dessen Ehefrau Margarete, geb. Ade † 1841, sowie dessen des Posthalters und Gastgebers zur Traube, Johann Friedrich Armbruster † 1840, und seiner Gattin Maria Magdalena, geb. Abele, † 1841 (unten Bertrand fecit), die alle ebenfalls an der Mauer hinstehen, nur noch das früchstehende erwähnt, das gewidmet ist: Johann Georg von Bauder, Spezialsuperintendent und Stadtpfarrer, geb. Waiblingen 1. Jan. 1733, Repetent 1761–64, Diakonus in Sulz 1764, Spezialsuperintendent in Horuberg 1782, nachher in Sulz 1785—1814, † in einem Alter von 81 Jahren 8 Mon. 24 Tagen am 25. Okt. 1814, „in seinem Amtsjubeljahr von seinem Herrn zum Genuß ewiger Ruhe und zum allgemeinen Jubel der vollendeten Gerechten abgeholt werden." Der Christenbote 1873, Nr. 6–12, S. 41–92 bringt Bruchstücke aus der Korrespondenz des ehrwürdigen Mannes aus der Feder von Chr. B(ork). Einer Tochter desselben verdankt man die in dem „Knabenverein" Sulz/Aurg fortwirkende Stiftung von 1817 zur Verbesserung der Kirchenmusik.

II. Geistliche in Sulz vor der Reformation.

(Das Nähere s. in Teil I.)

a) Dekane und Kämmerer des Landkapitels, zu welchem Sulz gehörte.

Das Kapitel heißt 1275 Empfingen, später (z. B. 1333) Haigerloch.
1265 ist der Dekan in Haigerloch.
(Der Dekan Albert in Sulz 1275–77 gehört nicht hieher.)
1277 H. decanus in Empfingen.
1347 Heinrich Dankolf von Horb, Dekan zu Empfingen (1351 Leutpriester dort)
1365 Pfaff Werner, Dekan zu Haigerloch.
1430 Oswalt Schmidt, Techant zu Haigerloch.
1460 Jakob Lutz, Kämmerer zu Ofterdorf (Oberndorf).
1529 M. Johannes Aquila, Pfarrer in Sulz.
1571 M. Abraham Sattler, Pfarrer und Dekan zu Haigerloch.

b) Kirchherren, Leutpriester, auch Pfarrer in der Pfarrei Bergfelden oder Sulz.
(Sulz war bis 1503 eigentlich Filial von Bergfelden.)

1219 ein rector ecclesiae de Sultze.

1222 Burchardus de Bercuelt cognomento Zalge, plebanus (und Notar) des Grafen Berthold v. Sulz.

1260—75 Hainricus dictus Kizzin oder Kizze (nicht: Kiche), plebanus dictus de Sultze, ist zugleich Kirchrektor in Weilheim u. T., Bodelshofen und Hattenhofen, Stiftsherr zu Boll und Sindelfingen. Stirbt im Lauf von 1275.

1275—77 Albertus decanus in Sulze, vorher und zugleich Pfarrer in Kirnbach und als solcher Dekan des Landkapitels Rottweil, zu dem Sulz selbst nicht gehörte. Ob Graf v. Hohenberg?

1292—98 Gelfrat (v. Neuhausen), Kirchherr zu Sulz (Siegel: Agnus Dei).

1298 Hermann, genannt der Luder, Leutpriester zu Sulz.

1299 Hermann sacerdos de Sulze dictus Muze (ob derselbe?).

1360 Lutpriester Pfaff Hainrich von Sulz.

1393 Kirchherr Heinrich v. Geroldseck.

1411—26 Lutpriester (1426 Pleban) Hans Stoll.

1434 u. 35 Pfaff Hainrich Stoll, Lutpriester (plebanus) zu Sulz (Siegel: ein Hufeisen).

1453—67 Pfaff Erhart Jung (1453 Pfarrherr der Grafen v. Württemberg zu Bergfelden, 1460 Kirchherr zu Sulz, 1460 u. 1467 zu Bergfelden).

(1472 Johannes Ott?)

1491 Johannes Malcast, Pfarrer zu Sulz.

1494—98 Heinrich Huser von Renquishusen, Licentiat, Pfarrer zu Sulz.

(1517 F. H.?)

1529 Johannes Aquila, Magister der Künste, Dekanus Halgerlocher Kapitels, Pfarrer zu Sulz (geb. in Rosenfeld, studiert in Tübingen 1512).

c) Viceplebane, Vikare, Gesellen.

1236 Ber(tholdus) viceplebanus ibidem.

(? 1275 Wernherus sacerdos socius decani de Sulta.) In Sulz 1275 ein vicarius.

1401 ein Geselle vorausgesetzt.

1417 Kaplan Heinrich Göler, socius in divinis ecclesiae s. Martyrum Fabiani et Sebastiani.

d) Frühmesser.

Schon 1401 vorausgesetzt.

1417 Johannes Rogsberg Primissarius.

1529 Johannes Sprenger, Kaplan und Frühmesser.

e) Sonstige Geistliche.

Mit unbestimmter Verwendung.

1326 Pfaff Hermann Vierdehalp.

1374 „ Heinrich Ungericht, † 1402.

1384 „ Johann von Rüser.

1439 „ Hans Gut und Friedrich Gut.

Mit bestimmter Stellung.

Kaplan zu S. Wendelin (seit 1387).

1476 Konrad Schneider von Binsdorf.

Kaplan des Predigtamts, das 1491 Kirchherr Thomas Pflüger, Kämmerer des Kapitels Rottweil, zu Leidringen in die hiesige Kirche stiftete.

Seine Verwandten 1491.

Kaplan S. Erhardi Altars, der in der Pfarrkirche zu Sulz 1492 durch Graf Eberhard im Bart, neu aufgerichtet wurde, mit der Verpflichtung, auch auf Schloß Albeck jeden Sonntag eine Messe zu lesen.

1492 M. Conrad Lun.

Die Geistlichen seit der Reformation sind bei Binder, Wirtembergs Kirchen- und Lehrämter S. 511 ff. verzeichnet, ebenso auf den dazu bestimmten Tafeln in der Sakristei. Über einige hier gestorbene s. Anhang I.

Die Präzeptoren, deren Amt bis 1568 mit dem Diakonat verbunden war, s. ebenfalls bei Binder.

Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft in Württemberg seit der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Von Dr. Gustav Dehlinger,
Gutsbesitzer auf Weilerhof bei Darmstadt.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	50
I. Die Jahre 1769—1796	51
a) Grundeigentumsverhältnisse	51
b) Ackerbaubetrieb	52
c) Pferde- und Viehhaltung	52
d) Obst- und Weinbau	53
e) Erträge	54
f) Preisverhältnisse	54
g) Lebensverhältnisse	56
h) Kreditverhältnisse	57
i) Allgemeiner Wohlstand	57
II. Die Jahre 1797—1826	58
1. Kriegsnot 1797—1815	58
2. Hungersnot 1816/17	59
Maßnahmen der Regierung	60
3. Notstand 1818—1826	61
a) Ackerbaubetrieb	61
b) Handelsverhältnisse	62
c) Preisverhältnisse	64
d) Folgen der niederen Preise	65
e) Gantungen und Auswanderung	66
f) Vorschläge zur Besserung	67
g) Schlußergebnis	68
III. Die 1850er und 1860er Jahre	68
1. Der Notstand der Jahre 1850—1859	68
2. Der Wohlstand der 1860er Jahre	70
IV. Die Neuzeit. Schluß	72

Litteratur.

Die folgende Übersicht beschränkt sich auf diejenigen Werke, die für die vorliegende Arbeit wertvolle Notizen lieferten.

Für das vorige Jahrhundert sind besonders zu erwähnen

Betrachtungen über landwirtschaftliche Dinge in dem Herzogtum Württemberg. 1 Stück von dem Ackerbau von einem herzogl. Offizier (dem Vater Schillers) 1767 Ökonomische Beyträge zur Beförderung des bürgerlichen Wohlstandes. 1. Bd. Feldwirtschaftliche Dinge, Viehzucht und Landbaugewerbe von Hauptmann Schiller 1769. — J F Mayer, Pragmatische Geschichte der gef Haus- und Landwirtschaft des Amtes Kupferzell 1773 Derf, Kupferzell durch die Landwirtschaft im besten Zustand 1793. — F Nicolai, Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz Bd 9. 10. 11. 12. 1781 — Neue Reisebemerkungen über Deutschland von verschiedenen Verfassern 5. Bd. 1788. J H. Steeb, Schäfereiverwalter, Kameral- und Polizeigegenstände 1786. — Derselbe, Staatswirtschaft oder Betrachtung über Schäferei, Hornviehzucht und Ackerbau 1784. Röder, Geographie und Statistik Wirtemberge, Laybach in Krain 1787 — G. Hartmann, Anleitung zur Verbesserung der Pferdezucht Tüb. 1789. Balthasar Sprenger, Ökonomische Beyträge und Bemerkungen zur Landwirtschaft auf das Jahr 1788. Stuttgart. K A v Schönfeld, Abhandlung von dem Zustande der Landwirtschaft in neuester Zeit. Milit. Karls-Akademie Stuttg. 1790. — Topographische Beschreibung von Hohenlohe 1788. M J. Hölin, Beschreibung der württ. Alp mit landw Bemerkungen. Tüb. 1798. — Romany Eines edlen Wallachen landwirtschaftliche Reise, übersetzt von J F Mayer in Kupferzell Nürnberg 1796. Geheimnisse eines mehr als 60jährigen Staatsmannes 1799 — B Sprenger, Geschichte eines verbesserten kleineren Landgutes in Württemberg 1792. M. J. G Steeb, Von der Verbesserung der Kultur auf der Alp 1792. J G. Hartmann, Gutächtliche Gedanken über die Umlagen der neueren Kriegsschäden in Württemberg 1797. — Landtagsschriften des württ. Landtags 1797 J. J. Mosers

Wirt. Bibliothek oder Nachrichten von allen bekannten, gedruckten und ungedruckten Schriften 4. Aufl. 1796. — Bemerkungen über den württ. Landtag 1797—1799, ein Beitrag zur Erläuterung der württ. Geschichte. 1. Teil 1800. — (Handschrift) J. J. Hochstetter, Über das geistliche Gut 1794.

Für den Anfang dieses Jahrhunderts hauptsächlich:

G. v. Forstner, Dreifelder- und Wechselwirtschaft in ihrem wahren Werl. Ulm 1818. Annalen der württ. Landwirtschaft von Frhrn. C. v Varnbüler Stuttg. 1818. — Über die gegenwärtige Teurung der Brotfrüchte. Ulm 1817 - Über den Getreidehandel in dem nördl. und südl. Deutschland. Ulm 1817. — Adreffe wegen der gegenwärtigen Not. 15. 7. 1816. Beiträge zur Kenntnis der neueren Geschichte der Landwirtschaft von Frhrn. K. v Varnbüler 1812. H. Keßler, Über die Ablösung der Feudallasten. Tüb. 1818. Derselbe, Sendschreiben an Frhrn. v. V: Was ist zeitgemäß? 1822. D Keßler, Über das Kataster 1829. Derselbe, Über Mittel und Wege die Steuern zu vermindern, den Bodenwert zu heben etc Stuttg. 1824. — Derselbe, Die falsche Besteuerung und ihre Folgen 1833. Dr. Fetzer, Mein Glaube, ein Vortrag über den württ. Finanzetat 1820. Über die Grundlasten in Württemberg und deren Abschaffung. Heilbronn 1832. 1. Heft. Schnitzer, Darstellung des natürlichen und wirtschaftlichen Zustandes der württ. Alp. Böbl. 1825. Handschrift über den Zustand der Landwirtschaft und Gewerbe auf dem Schwarzwald s. a. e. l. Ebenso, Über die Mittel einer Verbesserung s. a. e. l. — Betrachtungen und Wünsche über vaterländische Angelegenheiten. Heilbronn 1839. W Pistorius Beiträge zur Geschichte des Schäfereiwesens in Württemberg. Diss. Tüb. 1838. — Handschrift v Volz, Direktor in Hohenheim 1833. - Schnitzer, Mittel und Wege zur Verbesserung des Bodenertrags 1833.

Für die 1840er Jahre und später

Die Schriften von Görls. — Memminger, Geographie. 3. Aufl. 1841 Die Tübinger Zeitschrift für die Staatswissenschaften. Jahrg. 1853 und 1856 mit den Aufsätzen von Helferich und Pinkel. Die Württ. Jahrbücher, Das Königreich Württemberg, Land, Volk und Staat 1863, 1884. — Ergebnis der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in Württemberg im Jahre 1884, Stuttgart 1886. — Ergebnis der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft 1895. Württ. Jahrb. 1895 II S. 1 ff. Ferner Conrad, Agrarkrisis in seinem Handwörterbuch für Staatswissenschaften I Bd. 1890 S. 54/69. Dr. Arnold Ucke, Die Agrarkrisis in Preußen. Halle 1886. — Julius Kühn, Die Getreidezölle in ihrer Bedeutung für den kleineren und mittleren Besitz. Halle 1885. Derselbe, Über Getreidebau und Futterbau in Montac's Kalender 1896. Verschiedene Schriften von Vofsler und Heltz, Professoren in Hohenheim. Dr G. Ruhland, Die internationale Notlage der Landwirtschaft, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Abhilfe 1895. Derselbe, Die Agrarkrisis und die Lösung der landw. Kreditfrage u. a. m.

Einleitung.

Wie tief und verheerend die Folgen des 30jährigen Krieges im vormaligen Herzogtum Württemberg im Volk und Land eingewirkt haben, geht ohne weiteres aus den Bevölkerungszahlen hervor Im Jahre 1622 hatte das Herzogtum 444852 Einwohner, im Jahre 1639 nur noch 97258, erst nach mehr als 100 Jahren im Jahre 1750 hat sich die Bevölkerung wieder auf 467132 Seelen gehoben. Im Jahre 1771 hatte das Herzogtum 515891, im Jahre 1796 637331 Einwohner.

Ungefähr in derselben Weise haben sich auch die wirtschaftlichen Zustände wieder erholt.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts bis in die 20er Jahre dieses Jahrhunderts betrieben fast nur die eigentlichen Bauern die Landwirtschaft, die sog. besseren Stände gaben sich nicht mit ihr ab, viel weniger wurde über sie geschrieben. Erst im Jahre 1760 schilderte der Major Schiller, der Vater unseres Dichters, in trefflicher Weise die landwirtschaftlichen Zustände des vormaligen Herzogtums Württemberg. Er klagte zwar über mancherlei, über lässigen, teilweise zu umfangreichen

Betrieb und verschwenderische Lebensart der Unterthanen, über die Waldwirtschaft und zu wenig Fruchtbau, über Wildschaden und den Ausschluß des Rindviehs vom Zugdienst, aber durch seine ganze Beschreibung hindurch geht der befriedigende Gedanke, daß der Zustand der Landwirtschaft für die damalige Zeit ein günstiger war

I. Die Jahre 1700—1798.

a) Grundeigentumsverhältnisse.

Zunächst handelt es sich um das Gebiet des Herzogtums Württemberg, das annähernd die jetzige westliche Landeshälfte umfaßte und auf etwa 170—200 Quadratmeilen die oben angeführte Bevölkerung befaß, dabei zeigte sich in den Jahren 1750/1771 eine Bevölkerungszunahme in jährlichem Durchschnitt von 0,47 %, in den Jahren 1772/1796 dagegen eine solche von 0,94 %, also gerade die doppelte.

Das Obereigentum der Bauerngüter und die grundherrlichen Bezüge standen zumeist der herzoglichen Regierung zu. Die Herzoge von Württemberg besaßen als unmittelbares Eigentum an Waldungen und Ackerfeld mehrere 100000 Morgen; den weiteren kam nur noch das ausgedehnte Kirchengut in Betracht, nicht aber der Grundadel, der nur sehr wenig Besitzungen hatte. Die Unterthanen Altwürttembergs waren schon vor Jahrhunderten der drückenden Fesseln der Leibeigenschaft entledigt. Der Leibeigene erhielt durch den Landesvertrag von 1514 unentgeltlich freie Wahl des Berufs und freien Zug außer Landes und gegen Erlegung einer Taxe vollkommenste persönliche Freiheit, auch war seither die freie Teilung und Veräußerung des Grund und Bodens zugelassen, was für die vielen gewerbereichen Landstädte von besonderer Bedeutung war, da die meisten Handwerker nebenher Ackerbau trieben. Als einziger Überrest der Leibeigenschaft bestand nur noch eine geringe Abgabe bei Lebzeiten oder nach dem Tode. Das Frohnwesen wurde nur dann als eine Last empfunden, wenn Krieg oder andere außerordentliche Zufälle viel Frohnen forderten. Dagegen verheerten Herden Wildes die Felder der Landmanns, auch wurde über Jagdfrohnen viel geklagt. War auch die Grundsteuer wohl nicht hoch, so bestanden daneben Zehnten, Gülten, Gefälle u. s. w. Der herrschende Flurzwang wurde bei dem damaligen Landwirtschaftsbetrieb wohl kaum als lästige Fessel empfunden.

Ähnliche Verhältnisse herrschten auch in den vormaligen Reichsstädten, in dem vormaligen österreichischen und hohenlohischen Gebiet und in den Deutschordenslanden, die sämtlich 1803/10 mit dem Königreich Württemberg vereinigt wurden.

In den rauhen, dünn bevölkerten Gegenden Oberschwabens und auf der Alb bestand dagegen die Unteilbarkeit der Güter oder Bauernhöfe als Regel, die sich bis heute bewahrt hat. Die Güter und Markungen waren in diesen Landstrichen sehr ausgedehnt und wurden von der wenig zahlreichen Bevölkerung nur oberflächlich in den nächstgelegenen Feldern bepflanzt, sie gaben deshalb meist auch nur den halben Ertrag der kleineren Güter. In den übrigen neuwürttembergischen Landesteilen hatte sich die Leibeigenschaft mit all ihrer Form und Härte erhalten. Ebenso wurde hier die Geschlossenheit der Güter streng bewahrt, hier war das Grundeigentum durch Lehensbande, altadeligen und altbäuerlichen Recht der freien Veräußerung entzogen, auch die Sitte war der Teilung nicht günstig, und in der Regel hatte die Gutsherrschaft den fruchtbaren Grund und Boden für sich inne, den sie durch den Grundholden unentgeltlich bauen ließ. Dem Bauern blieb deshalb für sein eigenes Feld nicht viel Zeit zur Arbeit übrig, eine Verbesserung und freie Entwicklung war daher unmöglich, da jede andere Benützungsart des Bodens als die bestehende streng verboten und die Bevölkerung träge war.

Auf den altwürttembergischen Bauern lasteten aber mehr als irgendwo die Mißstände, welche das Schäfereiwesen mit sich brachte. Dieses hatte sich von alters her einer regen Unterstützung von seiten der Regierung zu erfreuen, daher kam es auch, daß das Landgeführt, das Zunftwesen und das Recht der Schäfer, die Brache zu beweiden und deren Anbau zu verhindern, zu einem Hemmschuh für die Landwirtschaft wurde. Die Klee- und Repsfelder wurden nach Nicolai dem Schäfer preisgegeben. Die Bauern waren hiegegen ganz machtlos.

In den nachher erworbenen Gebietsteilen konnten die größeren Güter ihre Schafe das ganze Jahr hindurch selbst ernähren und fielen damit keinem Bauern so schwer zur Last.

b) Ackerbaubetrieb.

Wie damals fast überall in Deutschland, so war auch in Altwürttemberg und den später hinzugekommenen Landesteilen die Dreifelderwirtschaft mit reiner Brache, mit Ausnahme weniger Gegenden, allgemein üblich. Der Klee- und Kartoffelbau im Brachfeld, desgleichen die Stallfütterung waren eben erst im Entstehen, die Esparsette und ebenso der Reps noch sehr wenig bekannt. Die herrschaftlichen Kameralbeamten beschuldigt der Aufklärer Nicolai, daß sie die Bauern vom Repsbau abhielten und in der Verwaltung der landesherrlichen Domänen — deren wenigste verpachtet waren — wenig Verständnis und Energie zeigten.

In den hohenlohischen Fürstentümern, den österreichischen Gebietsteilen und den ehemaligen Reichsstädten war die Landwirtschaft ziemlich entwickelt; zum Zug wurden nur Ochsen oder Kühe, keine Pferde benützt.

In Heilbronn wurde schon im Jahre 1786 der Luzernebau und die Kartoffelbrennerei eingeführt, was zur Ausdehnung der Viehmästung und des Kartoffelbaus und damit auch zum Kleebau in der Brache führte.

Nach den Landtagsverhandlungen von 1798 hatte Altwürttemberg aber auch manche Bezirke aufzuweisen, wo der Ackerbau ganz schlecht war. Auf der Alb fand man ertraglose Strecken, die höchstens alle 20 Jahre angebaut wurden, ebenso ging es auf dem Aalbuch und Schwarzwald mit den Neuerungen langsam voran, viel unbebautes Land war vorhanden, und die Winterfütterung des Rindviehs war dort allgemein schlecht. Besonders auf dem Schwarzwald wurde nach Gutdünken gewirtschaftet und auf Kosten des Ackerbaus der Wald gepflegt, der dem Bauern gute Einkünfte brachte. Auch im Ulmer Gebiet und im Donauthal mit den ausgedehnten Rieden war der landwirtschaftliche Zustand schlecht.

Freilich waren damals in den eben angeführten Gegenden wie auch heute noch die ungünstigen Klima- und Bodenverhältnisse ein Hemmnis für den Fortschritt der Landwirtschaft, während in den nach Boden und Klima mehr begünstigten Gegenden die Verbesserungen rascher aufgenommen wurden und die Erträge vermehrten; dazu kam dann noch die freie Teilbarkeit der Güter und die Freiheit von der Leibeigenschaft, deren Mangel anderwärts die Willenskraft und geistige Fähigkeit der Bauern erlahmen ließen.

c) Pferde- und Viehhaltung.

In den nachgelassenen Papieren des Hof- und Domänenrats J. G. Hartmann, verfaßt im Jahre 1790, ist zu lesen:

„Die Unterthanen befleißigen sich sehr auf die Pferdezucht, die Pferde sind als vorzüglich in ganz Deutschland gesucht. Ebenso hat Württemberg Übergewicht im Handel mit allerhand Rindvieh gegen die Schweiz, Elsaß, Vorderösterreich, Hohenlohe und die Reichsstädte.

. Der Feldbau wird entweder mit geringen Pferden oder Ochsen, sogar mit Kühen getrieben. ... Die württembergische Schafzucht ist nach der Schäfersprache die Schafmutter aller benachbarten Länder und gehört unter die Hauptnahrungszweige des Landes, wodurch sich viele Tausende Schäfer ernähren, der Feldbau ungemein verbessert, Wolle und Verdienst den armen Leuten verschafft und das ganze Land mit genug Fleisch versehen wird; der Verkauf geht nach Frankreich und die obigen Gegenden. Der Wollhandel ist bedeutend, Schweine müssen sehr viel eingeführt werden."

„In Kornwestheim," heißt es in Korners Handschrift vom Jahre 1787,[1]) „wurde das Feld ehedem mit Pferden gebaut, seit dem Anbau des Klees dagegen ist angefangen worden, dasselbe mit Rindvieh, mit Ochsen und Kühen zu bauen."

In den hohenlohischen Fürstentümern, wo der Klee- und Kartoffelbau schon in den 1770er Jahren große Fortschritte machte, die Gemeindeweiden abgeschafft und die Allmanden verteilt wurden, wurde damals mit großem Vorteil Ochsenmast getrieben. Nach Frankreich wurden von dort wöchentlich ca. 100 Stück Ochsen der hällischen Rasse verkauft, wobei ein jährlicher Reingewinn von 400000 fl. gerechnet wurde. Daneben bestanden 11 Vereine, welche nach Frankfurt allwöchentlich einen Trieb Mastvieh abschickten, wobei 20000 fl. umgesetzt wurden. Auf dem Schwarzwald und in den übrigen rauhen Gegenden gewann die Viehhaltung an Ausdehnung, so daß auch von genannten Gegenden viel Rindvieh nach Frankreich verkauft werden konnte.

d) Obst- und Weinbau.

In Bezug auf Obst und Wein war man nach Hofrat Hartmann auf die Einfuhr aus Baden und Elsaß angewiesen, was teils von den Verheerungen der Obstbäume durch den harten Winter im Jahre 1789, teils von der Verwendung des Obstes zu Obstmost herrührte. In manchen Gegenden war auch die Obstkultur ziemlich vernachlässigt, die Gegenden um Ludwigsburg, Eßlingen, Urach, Kirchheim u. s. w. ragten hervor.

Der Wein war von altere her ein Haupthandelsartikel Württembergs, und der Weinhandel wurde als ergiebige Einnahmequelle für die Regierung von derselben unterstützt. So zahlte die herzogliche Regierung z. B. im Jahre 1784 zur Belebung des damals stockenden Ausfuhrhandels jedem Bayern, der Wein in Württemberg kaufte, für den Eimer 2—5 fl. Prämie. Der Weinhandel hatte damals sehr abgenommen, da viel Seewein, Elsäßer, Rhein- und Markgräflerwein eingeführt wurde. Der Weinhandel nach Oberschwaben, Ulm, Augsburg und Regensburg hatte durch die Winterkälte in den Jahren 1783/84 und 1788/89, wo die meisten Reben erfroren sind, einen harten Stoß erlitten. In den Jahren 1788—1793 waren mehrere Fehljahre. Nach der Landtagsschrift von 1797 wurde im OA. Schorndorf, welches hauptsächlich vom Weinbau leben mußte und so wenig Getreide baute, daß sich die Einwohner kaum 4—5 Monate vom Ertrag eines Jahres ernähren konnten, im Jahre 1791 kaum $^1/_5$ eines mittleren Ertrags erlost, ebenso war es in anderen Weingegenden Württembergs.

Schon durch den 30jährigen Krieg waren viele schlechten Traubensorten nach Württemberg gekommen, in den Kriegsjahren von 1792 ab wurden bei dem gesteigerten Verbrauch des Weines viele Äcker mit Reben bepflanzt; es wurde mehr nach Masse als nach Güte gebaut, um die Nachfrage zu befriedigen, wodurch der Wein seinen bekannten guten Namen verlor, die Regierung befahl deshalb auch im Jahre 1798 das Anhauen der schlechten Weinberge.

[1]) Württ. Jahrb. f. Stat. u. Landesk. 1860 II. S. 95.

e) Erträge.

Nach den Akten des K. Statistischen Landesamtes hat in Altwürttemberg 1 Morgen getragen im Durchschnitt:

im Jahr	1790	1791	1792	1793	1794
im Winterfeld	6 Scheffel 1 Sri.	?	5 Sch. 3 Sri.	?	5 Sch. 1 Sri.
„ Sommerfeld	3 „ 6 „	6 Sch. (Max.)	3 „ 8 „	3 Sch. (Min.)	3 „ 2 „

Kerner giebt (1787) für die 80er Jahre als Ertrag vom Morgen Ackerfeld an:

	auf gutem	mittlerem	schlechtem Acker
für Dinkel (Aussaat 7 Sri. 2 Vrl.)	8 Sch.	6 Sch.	4 Sch.
„ Haber („ 2 „ 2 „)	5 „	3 „	2 „

und vom Morgen Wiesen 22 Ztr. Heu und 11 Ztr. Grummet.

Im Winterfeld nahm der Dinkel, die Hauptbrotfrucht des Landes, im Sommerfeld der Haber die erste Stelle ein, Roggen wurde nur des Strohs wegen gebaut, alle andern Früchte hatten mehr nur nebensächliche Bedeutung; auf 1000 Scheffel Dinkel wurden im ganzen Lande gebaut.

	1789	1790	1791	1792
glatte Frucht	Scheffel	Scheffel	Scheffel	Scheffel
Roggen . .	125	63	66	72
Weizen . . .	25	11	13	16
Gerste	92	107	110	120
Hülsenfrüchte . .	102	92	107	122
	344	273	296	330
rauhe Frucht				
Haber . .	392	340	352	423

Das Gewicht eines Scheffels, nach Jahrgang, Gegend und Boden wechselnd, betrug für Roggen durchschnittlich 247 ℔ (à 500 g); Kernen 252—288 ℔, durchschnittlich 256 ℔, Gerste 232 ℔, Dinkel[1]) 140—172, durchschnittlich 151,71 ℔; Haber 168—184, durchschnittlich 166,21 ℔. Ein eigentümliches Sammelmaß ist 1 Scheffel „in Rauhem", bestehend aus Dinkel, Haber und Gerste, letztere doppelt gerechnet; 1 Scheffel „in Rauhem" wog 145,69 ℔.

In Altwürttemberg wurde an Getreide in den Jahren 1790—1794 durchschnittlich jährlich auf 499175 Morgen Winterfrucht und Sommerfrucht geerntet in Rauhem: 2358242 Scheffel, oder im jährlichen Landesdurchschnitt 4,7 Scheffel nach Rauhem auf 1 Morgen. Im Jahre 1792/93 wurde auf den Kopf der Bevölkerung ein Bedarf von 3 Scheffel 3 Sri. gerechnet. Es betrug daher in den Jahren 1790/94 bei durchschnittlich jährlicher Bevölkerung von 602822 Einwohnern der Bedarf 2034523 Scheffel, da an Saatgut, Abgang für Kleie u. s. w. von dem Ertrag etwa $^1/_6$ abgeht, so wurde der übrige Bedarf durch Einfuhr gedeckt, welche damals 432091 Scheffel jährlich betrug. Der Bedarf an Brotfrucht konnte also nicht ganz im Lande selbst erzeugt werden. Aus den nachmals neuwürttembergischen Gebieten wurde nach dem Herzogtum Württemberg viel Getreide eingeführt, doch lassen sich auch nicht annähernd Angaben darüber machen.

f) Preisverhältnisse.

Die Frucht- und Weinpreise bildeten damals so gut wie heute die Grundlage des Wohlstandes der Bauern, sie können sozusagen als der Gradmesser des Volks-

[1]) 1 Scheffel Dinkel gab 102,4 ℔ Kernen.

wohlstandes betrachtet werden. Die Preise der Früchte beeinflußten dann wieder die Güterpreise, wie von jeher steigende Fruchtpreise die treibende Kraft zur Verbesserung und Ausdehnung der Kultur und der Landwirtschaft waren. Auch die Zunahme der Bevölkerung hing damit zusammen, der Staat gewann dadurch an Macht und Ansehen.

Aus den Preisnotizen, welche die Württ. Jahrbücher in früheren Jahrgängen (1835 II S. 334, 1896 II S. 117) mitgeteilt haben, geben wir für das 18. Jahrhundert folgende Reihe.

Es kostete	Dinkel[1] 1 Scheffel fl.	kr.	Haber[2] 1 Scheffel fl.	kr.	Wein[3] 1 Eimer fl.	kr.	Buchenholz[3] 1 Klafter fl.	kr.	Tannenholz[3] 1 Klafter fl.	kr.
1700	4	6	3	1	16		—	49		15
1710	3	22	1	58	16	—	1	6		14
1720	2	28	1	52	8	—	1	11	—	15
1730	2	26	2	2	4	30	1	10		18
1740	3	18	2	12		—	1	29	—	44
1750	3	14	2	29	17	30	1	47	-	96
1760	3	8	2	32	20	—	2	42	1	10
1770	3	14	3	24	27	—	2	45	1	12
1780	2	51	3	7	21		2	25	1	14
1790	5	6	3	43	32		3	19	1	54
1800	5	24	6	17	90	—	9	35	3	34

Zu Anfang (1700 und 1710), wie später zu Ende des Jahrhunderts ist der preissteigernde Einfluß der französischen Kriege unverkennbar. Während der nach 1714 eingetretenen längeren, seit 100 Jahren fast unbekannt gewordenen Friedensperiode setzt sodann, nach anfänglichem Preisdruck, ungefähr von der Mitte des Jahrhunderts an eine Preissteigerung sowohl beim Getreide als beim Wein und Holz ein, die nicht ohne Einfluß auf die Landwirtschaft bleiben konnte und namentlich auch die Güterpreise steigen machte.

In den „Gutächtlichen Gedanken" von unserem mehrfach erwähnten Gewährsmann Hartmann heißt es 1797 S. 26: „Der Wert der liegenden Güter ist nicht nur 5—10, sondern bei gewissen Grundstücken 20—30fach gestiegen. 1 Morgen Feld z. B., welches um 30 fl. im Steueranschlag lauft (im Durchschnitt genommen), kostet 300 fl. Dasselbe berichtet Mayer von den hohenlohischen Fürstentümern, wo im Jahre 1770 1 Acker um 400 fl. gekauft wurde, der dann im Jahre 1793 5000 fl. galt. 1 Morgen Acker kostete 200 fl., 1 Morgen Wiesen 3—500 fl. Höfe, die früher um 1000 fl. gekauft wurden, kosteten im Jahre 1793 8000 fl.

Auch Rindvieh und Pferde stiegen im Preise, im Jahre 1791 wurde ein Pferd von Hartmann zu 56—90 fl., im Jahre 1797 zu 100 fl. angeschlagen. 1 Paar fette Ochsen kosteten um 1791 200 fl., 1 Paar Stiere 80 fl., 1 Paar Kühe 50 fl., 1 Kalb 5 fl., 1 Zentner Wolle 54 fl., 1 Paar gute Schafe oder Hämmel nach Beschaffenheit der Landesgegend 14—24 fl., 1 Schwein durchschnittlich 5 fl. Im Hohenlohischen kostete um dieselbe Zeit 1 Ochse ungefähr 90—100 fl. und 6—7 fl. Transport nach Frankfurt.

Verglichen mit den Fruchtpreisen sind die Güterpreise, auch wenn man bei den letzteren die vereinzelt eingetretenen extrem hohen Steigerungen außer Betracht

[1] Von herrschaftlichen Fruchtkästen.
[2] Zu Mundelsheim im Herbst.
[3] Revierpreis ohne Hauerlohn.

läßt, ungleich höher gestiegen als die Fruchtpreise,[1]) nämlich um das 8—10fache. Als Durchschnittspreis für 1 Morgen Acker dürfen wir 200 fl., für einen Morgen Wiese 3—500 fl. rechnen.

Bei dem Vieh lassen sich keine sicheren Vergleiche in Bezug auf den gestiegenen Wert feststellen, jedenfalls ist mit Einführung des Kleebaus dasselbe wertvoller geworden.

Die Taglöhne waren noch nieder. 1 Mann erhielt nach Steeb im Jahre 1784 10 kr., 1 Weib 6 kr. Taglohn, vor und nach der Ernte 15 kr. bezw. 8—10 kr. und in der Ernte 20—24 kr. bezw. 12—15 kr. Eine Magd erhielt 8—10 fl. Lohn und einige Ellen Tuch, ein Knecht 18—20 fl. jährlich, im späteren Jahrzehnt stieg der Magdlohn auf 20—30 fl., der Knechtlohn auf 30—40 fl., also auf das Doppelte, während der Accordlohn für 1 Morgen Weinberg zu bebauen nach Titot in Heilbronn betrug

im Jahre	1777 .	12 fl.
„ „	1790 . . .	13 „
„ „	1795 . . .	14 „ also sehr langsam stieg

Die Grundlasten aller Art, die Leistungen an Staat und Gemeinde berechnet der Herausgeber der Kernerschen Handschrift von 1787 (Gust. Rümelin, Württ. Jahrb. 1860 II S. 95) auf den Kopf der Bevölkerung in Kornwestheim zu 21 fl., wozu er bemerkt: „Bei der Einfachheit der Bedürfnisse, die fast ausnahmslos durch die Gewerbetreibenden des Ortes selbst befriedigt werden konnten, begreift man besser, daß der Ort im stande war, die große Last von Abgaben zu bestreiten und dennoch vorwärts zu kommen . . . man wird nicht verkennen dürfen, daß jene Leistungen und Beschränkungen für den einzelnen Besitzer in den niedrigeren Preisen, um welche die Güter und Teilacker erworben werden konnten, einen Ausgleich fanden." Dies bestätigt auch Hartmann im Jahre 1797, indem er sagt: „Die durch den Krieg erhöhten Abgaben konnten leicht getragen werden, und die Steuern überstiegen die Kraft der Grundbesitzer keineswegs."

g) Lebensverhältnisse.

Wenn oben die Einfachheit der Bedürfnisse der Bauern gelobt wurde und Kerner die Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, die oft in Geiz ausartet, hervorhebt, so darf nicht unerwähnt bleiben, was Nicolai im Jahre 1781 sagte: „Der württembergische Bauer und Handwerker, besonders im Unterland, ißt, trinkt, wohnt und kleidet sich besser und bequemer als mancher polnische Edelmann, und gewiß stehen sich die Knechte und Mägde besser als die Bauern in Polen. Das Land ist so fruchtbar, daß der Bauer schon leben kann, wenn er nur 5½ Tage gemächlich arbeitet.

Auf einer Kirchweih wurde in einem mittelmäßigen schwäbischen Dorfe in 3 Tagen für 1125 fl. 53 kr. gegessen und getrunken und ein einziger Wirt verkaufte an einem Markttag 1600 Paar Würste à 3 kr., 6 Schweine à 20 fl., 2 Rinder à 50 fl. Den Wohlstand hat Württemberg nur der Landwirtschaft zu verdanken." In den hohenlohischen Fürstentümern war ebenfalls großer Wohlstand und Luxus, die Bauern spielten in den 1790er Jahren um 1 Thaler in der Karte und hatten Geld wie Heu. In den Gegenden, wo Leibeigenschaft herrschte, waren freilich die Verhältnisse nicht so günstig, die Bewohner waren meist faul und träge . . .

[1]) Anm. der Red. Diese Thatsache ist wohl ein deutlicher Beweis dafür, daß damals erhebliche Verbesserungen des Anbaus im Sinn einer intensiveren Wirtschaft vor sich gegangen sind. Wir erinnern nur an die Einführung der Kartoffeln, wodurch meist das Brachfeld nutzbar gemacht wurde, und an die Einführung des Kleebaus. (Siehe unten I.)

b) Kreditverhältnisse.

In einer Eingabe an die Landstände in den Landtagsschriften vom Jahre 1797 S. 8 heißt es „alle anderen Klassen der Bevölkerung sind dem Landmann zinsbar, sein Wohlstand ist gestiegen, wie nie zuvor, selbst durch feindliche Invasion und die damit verbundene Kontribution konnte er nicht gestört werden.“ Und Kerner sagt 1787 in seiner Handschrift: „Seit 22 Jahren verfiel kein Einwohner in Kornwestheim in einen solchen Vermögensverfall daß ihm öffentlich vergantet worden, ja mehrere Jahre fließen dahin, ehe nur einer wegen Schulden bei der Obrigkeit verklagt wird . wenn ein Einwohner Geld aufzunehmen benötigt, kann er ohne Verschreibung eines gerichtlichen Unterpfandes die Anlehnung erhalten ihres Wohlstandes bewußt, sind sie zum Teil trotzig.“ Von den Schulden einzelner nimmt Kerner an, daß sie durch die Aktivkapitalien anderer ausgeglichen werden. Als weiterer Beweis für die Wohlstandsverhältnisse möge angeführt werden, daß die Hohenloher Bauern Geld zu 3% ausleihen und obendrein noch Butter, Eier, Geflügel u. s. w. zugaben.

Im allgemeinen war der Kredit der Bauern bis zu dem ungünstigen Einfluß der Kriegszeiten von 1787 ab äußerst günstig, überall lieh man ihm gerne Kapitalien auf Güter aus, welche in der Regel nur bis zu ½ verpfändet waren.

i) Allgemeiner Wohlstand.

Wenn man von einzelnen Gegenden, die eben auch in Beziehung auf Boden und Klima wenig begünstigt sind, und von den schlechten Weinjahren absieht, so ist nicht zu bestreiten, daß in dem Zeitabschnitt von 1760—1796 die Bauern in Alt- und Neuwürttemberg sich mit dem Steigen der Fruchtpreise auch in steigendem Wohlstand befanden, zumal die Löhne nicht den gleichen Schritt hielten mit den Getreidepreisen. Die Steuern und Abgaben, so hoch sie waren, konnten leicht aufgebracht werden; auch andere Mühseligkeiten, wie der Wildschaden, die Schäferplage, Flurzwang, schlechte Wege u. s. w., wurden reichlich aufgewogen durch die günstigen sonstigen Verhältnisse.

Der Landwirt befand sich wohl, er hatte sein reichliches Auskommen und hatte auch den Mißwachs und die Teuerung der Jahre 1770/1771 bald verschmerzt und überwunden; bei flottem Getreideabsatz und steigenden Preisen war er den Verbesserungen in der Landwirtschaft nicht abgeneigt, viele Allmanden und Viehweiden wurden umgebrochen, der Anbau der Futtergewächse, des Klees machte Fortschritte und damit auch die Viehzucht, wie auch Hartmann sagt „Die Stallfütterung wurde seit 21 Jahren eingeführt, welche nunmehr den glücklichen Erfolg hat, daß die starke Volksmenge (jährliche Zunahme von 0,04%) nicht nur bequem sich erhalten kann, sondern der Nahrungsstand auf dem Lande recht blühend ist, so daß sie durch Hilfe des Kleebaus fast noch einmal so viel Rindvieh als ehedem halten und dadurch ihren Güterertrag der gegen sonst kleiner gewordenen Teile hoch vermehren können. . . . Die Geldmenge und die landwirtschaftliche Kultur ist gestiegen . . Mehrere tausend Morgen Allmanden und Egarten sind angebaut, Klee- und Brachenbau großenteils eingeführt. Große Bauerngüter wurden geteilt, der Acker gab einen weit höheren Ertrag als früher, die Fruchtpreise stiegen um das Doppelte des Anschlags.“

Mit dem Wohlstand, der sich im ganzen Lande wie nie zuvor fühlbar machte, hob sich die Bevölkerung Württembergs bedeutend, und es ist nur natürlich, daß sich auch, wie oben angeführt, die Güterpreise heben mußten, ohne daß man dies als eine ungesunde Erscheinung zu bedauern hatte.

Es entsprach völlig der geschilderten Getreidepreisbewegung, wenn die Bauern auch höhere Preise für Grund und Boden anlegten. Durch drei Generationen hindurch verbesserten sich die Wohlstandsverhältnisse und erreichten Mitte der 1790er Jahre ihren Höhepunkt. So waren die Zeitgenossen von damals vollständig berechtigt, die Landwirtschaft als außerordentlich günstig zu betrachten und sich in ihrem Wohlstand behaglich zu fühlen.

In ganz Deutschland nahm auch die Landwirtschaft Alt- und teilweise das späteren Neuwürttembergs eine hervorragende Stelle ein und gehörte in Bezug auf Ackerbau, Rindvieh- und Schafzucht zu der vorgeschrittensten in der damaligen Zeit. Die ganze Periode trug durch ihre aufblühende Landwirtschaft das Gepräge allgemeiner Wohlhabenheit, und man kann mit Recht von der guten alten Zeit reden. Kein Wunder, daß in dieser Zeit die Regierung keinen Anlaß gefunden hat, in besonderer, umfassender Weise die Landwirtschaft zu unterstützen. Nur einzelne Zweige, wie Weinbau und Schafzucht, fanden von jeher in reichem Maße von seiten der Regierung Beachtung und Begünstigung, wohl aus dem Grunde, weil sie selbst großen Nutzen daraus zog.

II. Die Jahre 1797 bis 1826.

1. Kriegsnot 1797—1815.

Im Jahre 1792 brachen die Kriege aus und dauerten bis zum Jahre 1815. In den ersten Jahren, solange der Feind außer Landes war, wurde der Wohlstand des Bauern nicht geschädigt, sondern stieg noch bei den höher werdenden Frucht-, Wein- und Viehpreisen. Aber mit dem Einbruche der Franzosen im Jahre 1796 begannen in Württemberg die Drangsale des Krieges, dazu wurde noch von Osten her die Rinderpest eingeschleppt, welche 40000 Stück Rindvieh hinwegraffte. Im Jahre 1797 wurde der Landtag, welcher letztmals im Teuerungsjahre 1770/71 getagt hatte, einberufen, um über das erschütterte Wohl des Landes zu beraten. Im Jahre 1799 wurde Württemberg abermals von den Franzosen überschwemmt. Von nun ab verzehrten Freund und Feind alle Vorräte, raubten das Vieh und verwüsteten die Felder und Wege vollständig. Einquartierung, Vorspann, Fronen und Naturallieferungen aller Art mußten geleistet werden und entzogen dem Ackerbau die menschlichen Arbeitskräfte und das Zugvieh, infolgedessen wurde der Ackerbau vernachlässigt. Die sog. Kriegssteuern und andere lästige Abgaben häuften sich im Lande und wurden hauptsächlich auf den Bauern abgewälzt, der zur Bezahlung derselben oft genug seine Äcker um jeden Preis verkaufen mußte. Bei mehreren schlechten Ernten in dieser Zeit blieb ihm zum Verkauf nichts mehr übrig, und es fehlte ihm der nötige Unterhalt für seine Familie. Staatsauflagen mußten etwa 9 fl. auf den Kopf der Bevölkerung bezahlt werden; die Amts- und Gemeindelasten waren aus Anlaß des Krieges größer geworden. In Tübingen z. B. betrugen die Kriegskosten im Jahre 1800 104104 fl. und die Stadt hatte im Jahre 1812 13 100000 fl. Steuerrückstände.

Nach den vielen Opfern an Gut und Blut, die ihresgleichen suchten, wurde das Herzogtum Württemberg durch Einverleibung oben angeführter Gebietsteile bedeutend vergrößert. Die Einwohnerzahl stieg von 650000 auf 1400000; Württemberg wurde zum Königreich erhoben und erhielt bei dem Eintritt des Friedens im Jahre 1815 namhafte Entschädigungs- und Kontributionsgelder, welche aber die große Schuldenlast des Staates, der Gemeinden und der einzelnen nicht tilgen und den untergrabenen Wohlstand des Volkes nicht heben konnten.

Mehrere schlechte Ernten in den Jahren 1809, 1810 und 1812—1815 entkräfteten vollends den Bauern. So äußerte sich z. B. im April 1815 der Finanzminister in einem Bericht an den König folgendermaßen

„Da der württembergische Grundeigentümer von dem Ertrag seines Eigentums wenigstens 75% oder ¾ dem Staate und seinen Kreditoren überlassen, zu den öffentlichen Lasten aber 45—46% abgeben muß, ohnerachtet der beste Staatswirt nur 20%, als das höchste der Grundsteuer gelten lassen will, so ist es klar, daß der Grundeigentümer mit dem kleinen Überrest ¼ von dem reinen Ertrag seines Gutes und mit dem, was er als Taglöhner und Bauer noch weiter an den Kulturkosten selbst verdient, neben den mancherlei persönlichen Leistungen an denen er angehalten wird, seinen Wohlstand unmöglich gründen, für die Verbesserung seines Feldbaus nichts thun, auf die Zeit des Unglücks nichts sammeln, anhaltende Kriegskosten nicht aushauern kann, daß er vielmehr sein Vermögen und seinen Kredit verlieren und in Armut versinken muß.

Wer wollte noch zweifeln, daß es in einer unverhältnismäßigen Belastung des Grundeigentümers seinen Grund hat, daß

a) die Steuern auch mit aller Strenge nicht mehr eingetrieben werden können und ungeheure Ausstände anschwellen, daß

b) das Grundeigentum immer tiefer in seinem Werte sinkt und der Kapitalist oft bei einer dreifachen Hypothek keine Sicherheit mehr hat, daß

c) demnach die Neigung zum Güterbesitz abgenommen hat und viele hundert Gantprozesse nicht beendet werden können, weil es an Liebhabern zu den Gütern fehlt, daß

d) der Kapitalist vergebens auf seine Zinsen und Kapitalablösung wartet, der Kaufmann und der Handwerker so sehr über den Mangel am Verdienst bei dem Landmann klagt, als die öffentliche Kasse über die Abnahme mancher auf diesem Verkehr beruhenden Revenuenzweige."

2. Hungersnot 1816. 17.

Unter solchen Verhältnissen kam das Jahr 1816 heran, welches infolge von Nässe und Kälte eine Mißernte an Obst, Wein, Kartoffeln, Getreide und Futter ergab; zwei Drittel des Viehs wurde wegen Futtermangel abgeschafft oder ging an Krankheiten zu Grunde. Die geringe Getreideernte und der Mangel an jeglichem Vorrat von früher her brachte die Bevölkerung wegen der Brotversorgung in große Not. Wie solche Zeiten meist auch noch von Wucherern ausgenützt werden, so wurden auch in diesem Jahre trotz großen Getreidemangels im Inlande mehrere tausend Scheffel im Betrag von 1 400 000 fl. ins Ausland verkauft, was die Steigerung der Preise noch erhöhte. Der Eimer Wein stieg bis auf 250 fl., der Scheffel Dinkel bis auf 35 fl., Gerste auf 40 fl., Haber auf 24 fl., Kernen auf 75—96 fl., 1 Sri Kartoffeln auf 3—4 fl. Der 8pfündige Laib Brot kostete in Tübingen 2 fl. 16 kr. Für den Bauern, der sonst Früchte verkaufte und jetzt nicht einmal seinen eigenen Bedarf erntete, waren diese Preise unerschwinglich, ebenso für den Weingärtner, der gewöhnlich auch sonst sein Brot kaufen mußte.

Auf der Alb, dem Heuberg, in der Gegend von Ellwangen, Rottweil u. s. w. wurde die Not groß. Mehl wurde aus Baumrinde, Stroh, Sägmehl, Kleie und Mehlstaub zubereitet und zu Brot verbacken, außerdem gab es gekochtes Gras, Kleewurzeln und Heu, selten gedörrte Kartoffelschalen und Pferdefleisch

„Nicht von dem anerkannt Armen ist bei dieser Art sich zu ernähren, die Rede," heißt es in Beil. 1 der württembergischen Kammerverhandlungen 1817 S. 128, „für diese sorgt nach Möglichkeit der König und die königl. und schützt sie buchstäblich vor dem Hungertod, von dem Mittelmann, welcher nicht so viel gewinnt, als seine Familie bedarf, von dem Weingärtner, sie müssen mit dem Hunger kämpfen und sind an der Verzweiflung."

Der seitherige Wohlstand und Kredit der Bauern ging vollends verloren, der Kapitalist hatte bei den sehr gefallenen Güterpreisen keine Sicherheit und bekam keinen Zins mehr. Es gebrach an den nötigsten Betriebsmitteln, selbst das Saatgut fehlte oft. Die Weingärtner ließen teilweise ihre Weinberge unbebaut liegen. Zahl-

reiche Gantungen kamen vor, die Steuern konnten nicht mehr bezahlt werden, so daß im Jahre 1817 die Steuerrückstände an die Gemeindekassen 8975783 fl. betrugen. Über 12000 Personen verkauften, gedrängt von ihren Gläubigern, ihr Hab und Gut, und wanderten nach Amerika und dem Kaukasus aus.

Im November 1816 wurden, um den Kornwucher lahmzulegen, durch Generalverordnung die Ausfuhrzölle der Früchte erhöht, das Brennen der Kartoffeln zu Branntwein wurde verboten und im Mai 1817 folgte dann allgemeine Sperre für alle Gattungen von Früchten, im folgenden Monat wurde die Aufnahme aller Privatvorräte angeordnet und nachstehende Maximalpreise festgesetzt:

für	1	Scheffel	Dinkel . . .	im	Haus	14	fl.,	auf	dem	Markt	16	fl.
„	1	„	Roggen u. Gerste	„	„	24	„	„	„	„	27	„
„	1	„	Kernen . .	„	„	38	„	„	„	„	42	„
„	1	„	Haber . .	„	„	10	„	„	„	„	12	„
„	1	Simri	Kartoffeln . . .	„	„	2	„	„	„	„	2	„ 30 kr.

Die Regierung kaufte Früchte auf und verkaufte sie wieder zu niederen Preisen, den Scheffel Dinkel z. B. zu 6 fl., woraus der Staatskasse ein Verlust von 1154093 fl. entstand.

Von besonders schlimmem Einfluß war der gänzliche Mangel an allen Getreidevorräten. Von alters her waren in Altwürttemberg (nicht in Neuwürttemberg) Getreidevorräte bei den Gemeinden, Rentämtern u. s. w. gesetzlich vorgeschrieben, diese Vorräte wurden in den Kriegszeiten aufgezehrt und nicht mehr voll ergänzt, zumal da beim Kauf, bei der Aufbewahrung und dem Wiederverkauf sich regelmäßig Verluste ergaben.

Die langjährigen, verheerenden Kriege mit ihren riesigen Lasten und Auflagen, die geringe Ernte an allen Gewächsen, haben das ihrige getan, um die Verhältnisse der Landwirtschaft und damit den Wohlstand des ganzen Landes zu zerrütten.

Maßnahmen der Regierung.

In diesem tiefen Elend, in dem ganz besonders die Landwirtschaft des Königreichs Württemberg lag, griff König Wilhelms I. Regierung mächtig ein. Dies war um so mehr auch im Interesse des Staates selbst, als derselbe ganz auf das Wohl und Wehe der Landwirtschaft angewiesen und ein Ackerbaustaat im vollen Sinne des Wortes war. Der Staat deckte bisher aus seinem Grundeigentum und aus den Einkünften der Zehnten von Grund und Boden [illegible]s seines Aufwandes. Überdies schnitt die Not der Bauern in alle Verhältnisse der Bevölkerung tief ein.

König Wilhelm I. erkannte die Wichtigkeit einer blühenden Landwirtschaft und eines wohlhabenden Bauernstandes unumwunden an. Alle seine Regierungsmaßnahmen, die aus diesem Notstand entsprungen sind, zielten darauf hin, besonders auch in Neuwürttemberg den Bauern von der Leibeigenschaft, der Lehenbarkeit der Güter und von den Feudalabgaben freizumachen.

Die Fronen, die erst in den Kriegszeiten als Last empfunden wurden, und andere lästige Abgaben wurden im ganzen Königreich abgeschafft, der Wildschaden vermindert, die Zehentlast, besonders die an den Staat, erleichtert, die Wege langsam verbessert, die landwirtschaftliche Zentralstelle und landwirtschaftlichen Vereine, die Akademie Hohenheim gegründet, ein Teil des Kammergutes verpachtet u. a. m.

Umfassende Staatshilfe, soweit sie damals überhaupt möglich war, wurde nunmehr der Landwirtschaft zu teil. Die vollkommene Freiheit von Grund und Boden wurde freilich erst mit dem Jahr 1848 erreicht. Wenn auch diese umfassende

Staatshilfe dem schwer bedrängten Landwirt nicht sofort wieder aufhalf, so wurde sie doch von großem Nutzen für ihn und die Grundlage für sein späteres Gedeihen, wie für die Entwicklung der Landwirtschaft des Königreichs Württemberg. Und nach des Königs hohem Vorbild beschäftigten sich von jetzt ab auch Männer von Bildung und Stand mit der Landwirtschaft, die nach altem Herkommen seither nur von Bauern getrieben wurde.

3. Notstand in den Jahren 1813—1826.

a) Ackerbaubetrieb.

In den Zeiten mit steigenden Preisen und in den Kriegsläuften mit ihrem außerordentlichen Bedarf wurde in Alt- und Neuwürttemberg vieles Land urbar gemacht. Die Größe der Fläche läßt sich aber aus Mangel einer sicheren Grundlage nicht leicht in Zahlen angeben; jedenfalls nahm die Urbarmachung mit der Zunahme der Bevölkerung und des Verkehrs aus Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf zu, in den von Boden, Klima und Verkehr begünstigten und dichter bevölkerten Gegenden wiederum am meisten.

Für das Königreich Württemberg finden wir in den Akten des K. Statistischen Landesamts Aufzeichnungen, wonach in den Jahren 1812/20 alljährlich 2,1 % oder 4640 Morgen Allmanden urbar gemacht wurden und zwar zuerst 2,22 %, dann nur noch 1,9 %. Von den ungebaut gebliebenen Allmanden waren nur 10 % zum Anbau für tauglich gehalten. In der Brache wurden in demselben Zeitraum um 0,21 % jährlich mehr Halmfrüchte, an Klee und Futterkräutern nur 1,21 % jährlich mehr angebaut.

In den 1820er Jahren selbst war bei den niederen Preisen, der herrschenden Armut und dem Mangel an Betriebsmitteln keine Neigung zu Verbesserungen und Urbarmachungen vorhanden, vielmehr geht aus den Oberamtsbeschreibungen und verschiedenen Handschriften deutlich hervor, daß sogar in den besten Gegenden Württembergs der Anbau der Brache und Allmanden gegen früher bedeutend zurückgegangen ist. Immerhin sind die oben angeführten Zahlen der urbar gemachten Fläche verschwindend gegenüber der großen Fläche Ackerlandes, das nach Memminger 2 800 000 Morgen, in Dreifelderwirtschaft gebaut, betragen hat, die Wechselfelder stellten sich auf 200 000, die Allmanden auf 104 000 Morgen.

Man ist gerne bereit, den Niedergang der Landwirtschaft der damaligen Zeit in bequemer Weise auf eine vorhandene Überproduktion zurückzuführen, aber man sollte bedenken, daß die Bevölkerungszunahme von 1812/32 212 909 Seelen betrug, und daß sich so ein Mehrbedarf von 715 568 Scheffel Getreide ergab, auch wurde damals viel Getreide ausgeführt, und wenn man noch einen Mehrbedarf für den vergrößerten Viehstand rechnet, so kann von einer Überproduktion nicht die Rede sein, zudem erzählt Memminger, daß in vielen Gegenden es der Bauer für seinen Stolz hielt, möglichst viel Äcker brach liegen zu lassen und auch die Urbarmachung der Allmanden und den Brachanbau nicht zu sehr zu betreiben. Vielmehr waren die Bauern durch die harte Kriegszeit und mehrere geringe Ernten mit Mißwachs und Teuerung sehr heruntergekommen. Jeder Vorrat war aufgezehrt, man lebte von der Hand in den Mund.

Der Bauer, der sonst gerne einen gewissen Vorrat an Früchten anhäufte, um im Winter oder Frühjahr die eintretenden höheren Preise zu genießen oder gewissermaßen einen Reservefonds zu besitzen, war jetzt gezwungen, um möglichst bald Geld für die sehr erhöhten Steuern, Abgaben und Löhne zu bekommen, sofort, unter Um-

ständen schon auf dem Halm, um jeden, auch den geringsten Preis zu verkaufen. Diese Überflutung des Marktes mußte zu einem unerhörten Preissturz führen, zumal die Getreidehändler in den Teuerungsjahren schwere Verluste erlitten hatten und nun wenig Lust mehr zu reger Beteiligung am Handel zeigten.

Weiter ist zu bemerken, daß seit den 1780er Jahren wohl die Getreideanbaufläche gestiegen, aber der Ertrag vom Morgen nach Scheffeln in Rauhem in den folgenden 3—4 Jahrzehnten dem Landesdurchschnitte nach nicht gewachsen ist. Während in den 1780er Jahren von J. G. Hartmann der Landesdurchschnitt zu 4,5 bis 4,7 Scheffel geschätzt wurde, ist er für das Jahr 1820 von Memminger nur etwa zu 4½ Scheffel nach Rauhem angegeben. Das mag bei oberflächlicher Betrachtung befremden, aber es ist ein alter Erfahrungssatz des Landwirts, daß mit der Vergrößerung der Fläche des bebauten Landes bezw. bei vergrößertem Anbau eines bestimmten Gewächses, der Durchschnittsertrag eher sinkt als steigt, jedenfalls der höhere Ertrag weit schwerer und mit größeren Unkosten zu erreichen ist. Auch konnten die in den letzten 3—4 Jahrzehnten urbar gemachten Felder bei den damaligen Hilfsmitteln der Landwirtschaft noch nicht in dem Maße fruchtbar sein, wie das altgebaute Land. Der Durchschnittsertrag mußte demnach heruntergedrückt werden. Für das Königreich Württemberg kommt in besonderer Weise in Betracht, daß Altwürttemberg doppelt so viel (66 %) ergiebige als minderergiebige (33 %) Bezirke aufzuweisen hat, also früher einen höheren Durchschnittsertrag erzielen konnte als nach der Vereinigung mit Neuwürttemberg, das nur 43,75 % ergiebige, aber 56,25 % minder ergiebige Bezirke hatte.

Natürlich ist in den besten Gegenden auch bei vergrößerter Anbaufläche der Durchschnittsertrag in den 1820er Jahren bis auf über 8 Scheffel gestiegen, sonst müßte der Landesdurchschnitt weniger als 4½ Scheffel betragen haben, da in manchen Gegenden der Durchschnittsertrag nur 2 Scheffel vom Morgen betrug. Jedenfalls aber darf man in den 1820er Jahren keine Überproduktion annehmen, so sehr sie damals allgemein als Ursache der gesunkenen Preise betrachtet wurde. Memminger sagt in seiner II. Auflage der Geographie von Württemberg 1828 S. 300:

„Die Landwirtschaft befindet sich noch lange nicht auf dem Grade der Vollkommenheit, auf dem sie vermöge der natürlichen Beschaffenheit des Landes sein könnte. Es fehlt zwar nicht an Fleiß und Arbeitstrieb, aber es fehlt an reger Betriebsamkeit, an verständiger Erwägung des mehr oder minder Nützlichen, wie manches angebaute Land könnte noch besser angebaut werden und solange es noch Oberämter gibt, welche mehrere tausend Morgen unangebautes Allmandland besitzen, solange man noch 200000 Morgen Wechselfelder im Königreich zählt, kann man von keiner außerordentlichen Vollkommenheit des Landbaus sprechen. Die angebautesten Gegenden sind das altwürttembergische Unterland, besonders das Neckarthalgebiet, nebst dem Bezirke von Heilbronn und der größte Teil der hohenlohischen Fürstentümer."

b) Handelsverhältnisse

Während im Herzogtum Württemberg Getreide-Einfuhr nötig war, so gestalteten sich im Königreich Württemberg die Handelsverhältnisse anders, da die hinzugekommenen Gegenden Neuwürttembergs von jeher Getreide ausgeführt hatten. Es wurden mehr aus- als eingeführt: im Jahre 1811 91174 Scheffel nach Rauhem und weiterhin

in den Jahren	glatte Früchte Scheffel	rauhe Früchte Scheffel	glatte u. rauhe auf Scheffel
1812/15 durchschnittlich jährlich	104143	31656	135794
1811/22 „ „	77000	62000	139000
1821/22 „ „	255065	47503	302568

in den Jahren	glatte Früchte Scheffel	rauhe Früchte Scheffel	glatte u. rauhe zus. Scheffel
1822/23 (1822 Mißernte) dschn. j.	157319	36991	194310
1824 . .	192554	49979	242533
1825 wurden 200000 Scheffel von der Regierung zurückbehalten. (Von Friedrichshafen wurden 124844 Scheffel ausgeführt.)			
1826	179429	39091	218520
1827 .	194844	49793	244637
1828 . .	205835	45853	251618

In Friedrichshafen, dem damaligen Hauptausfuhrplatz für das Königreich Württemberg, betrug die Ausfuhr:

im Jahre			
1821 . . .	108351	10875	119126
1822 .	112644	5952	118596
1823 . .	112687	10092	122779
1824	123885	19162	143047
1825 . . .	116595	8249	124844

Überblicken wir diese Getreide-Ausfuhr-Verhältnisse, so findet ein beständiges Steigen der Ausfuhr statt, sie hat sich im Zeitraum 1811 bis 1827 nahezu verdreifacht, in den Jahren 1821/22 gegenüber von 1811/21 mehr als verdoppelt.

Durch die Mißernte des Jahres 1822/23 hat die Ausfuhr allerdings um ⅓ abgenommen, um im nächsten Jahre wieder beträchtlich zu steigen. Im Jahre 1825 hat sie bedeutend abgenommen, indem die Regierung ein großes Quantum Getreide vom Verkauf zurückbehalten hat. Von da ab steigt die Ausfuhr wieder, zugleich steigen auch in den Jahren 1827 und 1828, trotz hervorragender Getreideernten, begünstigt durch den Zollverein zwischen Baden, Bayern und Württemberg, die Preise des Getreides. Die Getreideausfuhr nach Frankreich ging in den genannten Jahren zwar verloren, dagegen gewann die Ausfuhr nach Österreich und der Schweiz bedeutend.

Zu erwähnen ist noch, daß im Jahre 1815 in Württemberg der Marktzwang für ländliche Produkte aufgehoben und freier Marktverkehr im Innern des Landes verordnet worden war. Der Handel wurde dadurch lebhafter, aber immerhin, wie schon erwähnt, durch die schlechten Wege erschwert und kostspielig genug; so kostete z. B. im Jahre 1821.

an Fracht, Lohn und Spesen 1 Ztr. Getreide

von Frankfurt bis Friedrichshafen einschl. Zoll .	3 fl.	54 kr.
„ Heilbronn „ „ ohne Zoll . . .	2 fl.	15 kr.
ferner		
von Stuttgart nach Friedrichshafen ohne Zoll . . .	2 fl.	—
„ Ulm „ „ „ „ . . .	1 fl.	36 kr.

Die Hauptfrucht Württembergs blieb der Dinkel, welcher gegerbt (Kernen) zur Ausfuhr gelangte, der Albhaber hatte damals schon einen guten Namen und wurde vielfach über Heilbronn in die Rheingegenden ausgeführt, Roggen wurde besonders im Oberamt Ellwangen Weizen im Oberamt Schorndorf und Tübingen gebaut. Oberschwaben war die Hauptfruchtgegend mit Hauptausfuhr über die Märkte Ulm, Biberach, Ravensburg und Wangen nach Friedrichshafen, von wo das Getreide nach der Schweiz ging. Das ergiebigste Fruchtland war die Herrenberger Gegend, Glemsgau, Winnenden, Ludwigsburg u. s. w. Stuttgart mußte stets von fremder Zufuhr leben und die höchsten Preise bezahlen. Stuttgart und Winnenden vermittelten den

Verkehr in der Mitte Württembergs. Während im Unterland das Getreide mehr im Hause des Produzenten gekauft ward, wurde im Oberland alles Getreide auf den Markt gefahren und dort gehandelt. Als Käufer traten auf die Händler, Müller und Bäcker.

Der Handel in Vieh blühte hauptsächlich im Hohenlohischen, Hällischen und Donaukreis, in der Ellwanger Gegend, weiter auf dem Schwarzwald, dann in Giengen a. Br. und auf der Alb. Die Stallfütterung war damals im Neckar- und Jagstkreis durchgängig eingeführt, im Schwarzwald und Donaukreis nur zum Teil.

Die Vieh-Ausfuhr hat von jeher eine große Rolle gespielt. Es wurden in den Jahren 1812—1815 durchschnittlich jährlich mehr aus- als eingeführt an Ochsen und allerlei Rindvieh zusammen 30499, an Schafen und Lämmern 75495 Stück, an Wolle 5511 Ztr.

Mehr eingeführt wurden in derselben Zeit

an Schweinen	40755	Stück
„ Pferden	577	„
„ Wein	1686	Eimer
„ Hopfen	9518	Ztr

Auch Tabak wurde mehr ein- als ausgeführt.

Im Jahre 1822/23 sank die Viehausfuhr auf 9154 Stück, die Schafausfuhr auf 30167 Stück, die Wollausfuhr, 1812/15 noch 5511 Ztr., auf 3043 Ztr.

Der Viehhandel und besonders die Ausfuhr war sehr einträglich bis zum Jahre 1812, wo Frankreich durch scharfe Sperrmaßregeln jede Ausfuhr dorthin unmöglich machte. Die Ausfuhr ging nun zurück und hörte im Jahre 1824 ganz auf. In Württemberg war dies noch nie vorgekommen. Das Vieh wurde wertlos; weder Mastvieh noch Jungvieh, weder Schafe noch Lämmer konnten mehr abgesetzt werden. Trotz der niederen Fleischpreise erhöhte sich der Verbrauch nicht, es wurden damals etwa 20 ℔ Fleischverzehr auf den Kopf der Bevölkerung angenommen. Zu dieser vollständigen Stockung im Viehhandel kamen noch die niederen Fruchtpreise und machten das Maß des Unglücks der Landwirte voll, deren Haupterwerbsquellen nun versiegt waren. Viele kamen in diesen Jahren um Hab und Gut, die Not stieg aufs höchste. Erst im Jahre 1827 hat die Viehausfuhr die halbe Höhe vom Jahre 1815 wieder erreicht und stieg nur langsam wieder.

Auch die Wollausfuhr hatte wegen des eingeführten Wollzolls in England an Wert bedeutend abgenommen und die Weinausfuhr nach Bayern war sehr erschwert.

c) Preisverhältnisse.

Die Holzpreise waren seit den 1780er Jahren in ihrer steigenden Richtung geblieben, sie hatten um das Doppelte und mehr zugenommen, ähnlich verhält es sich mit den Löhnen, die um das Dreifache gestiegen waren.

Eine Magd erhielt in vorliegendem Zeitabschnitt jährlich 25—30 fl., ein Knecht 50—60 fl. Lohn und einiges Zubehör, als Taglohn wurde im Neckarkreis 36—43 kr. täglich bezahlt, dieser stieg gegen früher um das 4 bis 6fache. Ein Morgen Weinberg zu bebauen kostete jetzt in Württemberg durchschnittlich 24 fl., also mehr als doppelt so viel gegenüber von früher.

Was nun die Getreide- und Viehpreise anlangt, so sah es bei diesen sehr schlimm aus.

Nach dem Miß- und Teuerungsjahr 1817 gab es 1818 eine vorzügliche Getreideernte, welche der Teuerung und allen Sperren ein Ende machte. Im Anfang

des Jahres 1818 konnte der Scheffel Dinkel kaum noch zu 4 fl. und die Kartoffeln zu 8—10 kr das Simri verkauft werden, ebenso fiel der Wein im Preise. In demselben Jahre gab es neben vorzüglicher Getreideernte noch ausgezeichneten Wein und viel Obst, die nachfolgenden Ernten waren immer gut. Eine Ausnahme machte das Jahr 1822, in welchem die Getreideernte nur 5000 Scheffel mehr ergab, als die des Hungerjahres 1816, trotzdem hob sich der Preis des Dinkels von 3 fl. nur auf 4 fl. 30 kr., der des Habers von 2 fl. 30 kr. auf 4 fl. 15 kr., um sofort im Jahre 1823 wieder tiefer zu sinken. Eine gute Kartoffelernte sowie der Mangel an Spekulationslust verhinderten das höhere Steigen der Preise. Die folgenden Ernten der Jahre 1824 und 1825 waren wieder gut, die der Jahre 1827 und 1828 hervorragend. Die Preise sanken immer tiefer herab und erreichten im Jahre 1826 ihren tiefsten Stand. Der Marktpreis des Scheffels Dinkel war 2 fl. 17 kr., des Habers 2 fl. 05 kr., des Roggens 3 fl. 57 kr. und weniger. In Urach z. B. kostete einige Jahre hindurch der Scheffel Haber 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. Im Hause wurde für den Scheffel Dinkel nur 1 fl. 15 kr. bis 1 fl. 24 kr., höchstens 2 fl. bezahlt.

Ebenso nieder waren die Viehpreise. Ein Paar Ochsen konnte man kaum noch für 80 fl. verkaufen, eine frischmelkende Kuh bot man vergebens zu 18—20 fl. an, ein 1½jähriges wohlgehaltenes Rind zu 10 fl., einen fetten Hammel, der sonst 9 fl. kostete, konnte man nicht zu 4 fl. los werden. Im Jahre 1824 blieb das schönste Mastvieh unverkauft, niemand bot darauf.

Der Ertrag der Staatsdomänen ist durch die niederen Preise seit 1810 jährlich um 648000 fl. zurückgegangen, auch wurde vielfach das Pachtgeld für die Domänen und Schafweiden namhaft herabgesetzt.

Die Güterpreise sanken ebenfalls um die Hälfte oder noch tiefer. Im Schussenthal z. B. kostete in den 1820er Jahren 1 Morgen Acker mittlerer Güte 40 fl., 1 Morgen Wiese 100 fl., im Neckarthal und Gäu kostete im Jahre 1828 1 Morgen guter Acker und Wiese nur je 4—500 fl., ein mittlerer 200 fl., in manchen Orten nur 100 fl. In Blaubeuren kostete 1 Morgen bestes Außenfeld 2—3 fl. In manchen Gegenden wurden geringe Äcker umsonst hergegeben. Noch viele Beweise ließen sich von der Wertlosigkeit der Güter in damaliger Zeit anführen. Im allgemeinen gingen die Preise nicht nur der einzelnen Gegenden, sondern sogar in den einzelnen Markungen sehr auseinander, so daß das Bestimmen eines Durchschnittspreises fast unmöglich ist.

d) Folgen der niederen Preise.

Die Folgen der niederen Preise für Getreide und Vieh waren schlimm, aber nicht überraschend. Das Land und besonders die Bauern waren von den Kriegszeiten und den Mißernten her nahezu erschöpft und es brauchte nicht viel, um den wirtschaftlichen Ruin der Bauern vollends herbeizuführen, besonders die Kleinbauern waren stark verschuldet.

Hören wir hier einen der vielen Zeitgenossen, die die Not der Landwirte klar und unerschrocken bekanntgaben, den Abgeordneten Fetzer, welcher am 30. April 1824 folgendes in der Kammer der Abgeordneten vortrug:

„Ist nicht vielmehr der Württemberger seit 1815 noch weit ärmer, ist nicht der Geldmangel noch weit größer geworden, sind nicht eben darum die fortdauernden Abgaben noch drückender und weit beschwerender geworden, ist nicht das Grundeigentum tiefer, beinahe bis zum völligen Unwert herabgesunken? Hat nicht selbst die Kultur des Bodens häufig schon gelitten, weil dem Landmann, um der großen Abgaben willen, selbst sein Vieh öfter weggenommen und verkauft wird? Giebt es nicht Gegenden und Ämter, wo eine Exekution gar nicht mehr möglich und ohne Güteradjudikation gar nicht mehr denkbar ist? Lesen Sie nicht täglich

im Merkur Listen von Vergantungen aus allen Teilen Württembergs? Ich frage einen jeden auf sein Gewissen, er komme aus welcher Gegend er wolle, muß er nicht sagen, daß nicht bloß Aushäuser und Verschwender, sondern auch die redlichsten und gewissenhaftesten Hausväter ohne alle Verschuldung in ihrem Vermögen bis zum Verganten heruntergesunken sind? Muß nicht ein jeder von uns gestehen, daß es mit dem Wohlstand der Unterthanen immer mehr zurückgeht und nirgends Spuren des Besserwerdens zu finden sind?"

Gegen diese Schilderung erhob sich kein Widerspruch, sie fand ihre traurige Bestätigung in nachfolgendem Berichte des Stadtschultheißenamts Besigheim vom Jahre 1826 (Moser 1832 S. 4):

„Wohin man die Blicke wendet, nichts als Not und Druck unter unerträglichen Lasten, nichts als Darben, nur um den Ansprüchen der Gläubiger den Forderungen des Staats, Oberamts und des Orts Genüge zu leisten. Selbst der bessere, aber kleinere Teil der hiesigen Besitzer, die 20—25 Morgen besitzen, waren vor 10 Jahren noch wohlhabend, ihr Vermögen schätzte man auf 6- 7000 fl, nun aber ist es auf ⅓ herabgesunken In der That, wenn man die Opfer mit ansieht, denen die meisten Landleute sich wirklich hingeben, nur um ihre Zahlungspflicht zu erfüllen, man muß beschämt zurücktreten. Denn wo ist einer unter 100 Gebildeten, der im Hinblick auf seine genügsame Kultur den Landmann nur einer Vergleichung mit sich würdig hielte, welcher der Entsagung der ersten physischen Bedürfnisse, des Salzes, des Fettes an die Speisen, des Weines, ja oft sogar des Brotes sich rühmen dürfte, wie der arme Landmann, dessen Körper doch durch physische Anstrengung immer in Anspruch genommen wird? Wie kann dieser bedrängte Mann sich mit neuer Kultur befassen?"

Von dem Schwarzwald hören wir Ähnliches und nicht tröstlicher sind die Nachrichten aus dem Jagstkreis.

e) Gantprozesse und Auswanderung

Die Folgen dieses Elends zeigten sich deutlich in den Zahlen der Gantprozesse und Auswanderungen in diesen Jahren. Mit Eintritt besserer Preise, überhaupt besserer Verhältnisse nehmen die Gantprozesse und Auswanderungen ab.

Erledigt wurden folgende Gantprozesse:

im Jahre 1822	1608	im Jahre 1829	2018
1823	1768	1830	1740
1824	1568	1831	1511
1825	ca. 1925[1])	1832	960
1826	2283	1833	831
1827	2563	1834	732
1828	2660	zusammen i. d. J. 1822/34	22167

Die anhängigen Gantprozesse fanden entweder einen Ausgleich oder unterblieben sie wegen gänzlicher Aussichtslosigkeit für die Gläubiger, etwas zu erlangen. Wie viele von diesen Prozessen auf die Landwirte kamen, läßt sich allerdings schwer sagen, der Lage der Verhältnisse entsprechend wohl die meisten Von den in den 10 Jahren von 1822.1831 erledigten Gantprozessen kamen die meisten, beinahe ⅓, auf den Neckarkreis, etwas mehr als ¼ auf den Schwarzwaldkreis, ⅕ auf den Jagstkreis und ungefähr ⅛ auf den Donaukreis.

Zur weiteren Erklärung dieser Vergantungen möge dienen, was der Abgeordnete Keßler in seiner Schrift vom Jahre 1829 S. 9 anführt, daß der frühere gerichtlich angeschlagene Wert eines liegenden Unterpfandes nicht zum vierten Teil vorhanden sei, so daß die Gantmasse nicht einmal zur Bezahlung der Geldstrafen des Kassenrestes oder der Untersuchungskosten hinreiche, ganz abgesehen davon, daß beim Verkauf, wenn sich überhaupt Käufer finden, die hypothekarisch versicherten

[1]) Durchschnitt der Jahre 1824 und 1826.

Kapitalien nicht gedeckt werden. Das Vermögen, das auf die Güter angelegt war, sei auf die Hälfte verschwunden, man kaufe Besitzungen gegen ½ oder ¼ von früher. Zwei Jahre vorher sagte derselbe in einem Sendschreiben, daß die Pfleger unendlich viel zu thun hätten, man exekutiere, verkaufe, vergante, bringe einen unerhörten Umschwung in den Wechsel des Besitzes, die Käufer fehlen, immer tiefer sinke der Bodenwert, die verarmten Familien gebe man den Gemeinden in die Fütterung.

Ausschließlich des Jahres 1817, wo, wie oben erwähnt, 12000 Personen auswanderten, waren ausgewandert in den Jahren 1812/22 12108 Personen, 1822/32 22997, davon in den Jahren 1830/32 allein 14948, und zwar aus dem Neckarkreis 10492, Schwarzwaldkreis 5318, Jagstkreis 4293, Donaukreis 2894 Personen. Danach sind im Neckarkreis, wo die meisten Gantfälle vorkamen, auch die meisten Personen ausgewandert.

Auch die Steuerrückstände geben ein treues Bild der damaligen Zustände, auch sie werden mit dem Steigen der Preise geringer; es betrugen dieselben nämlich:

im Jahre 1817 . .	8975783 fl.	im Jahre 1826 . .	5737987 fl.
1820 . .	8787826 fl.	1829 . .	2729939 fl
1823 . .	8771362 fl.	1831/32 keine	10000 fl. mehr

Über die Steuerrückstände schreibt Memminger in den Württ. Jahrbüchern 1823 I. S. 38:

„Die Steuerrückstände stammen noch von den Kriegsjahren her und sind nicht nur dem gesamten Staat, sondern auch einzelnen Oberämtern und Gemeinden auferlegt worden, welche selbst die wohlhabenderen Klassen erschöpften und es denselben unmöglich gemacht haben, neben den sehr gesteigerten Staatsabgaben diese Umlagen von Jahr zu Jahr zu bezahlen. Bei einzelnen Kontribuenten betrugen die Steuerrückstände 800 fl., 1000 fl. und noch mehr. Davon mehrten sich alljährlich Zins und Zinseszins immer mehr und die Steuerrückstände genossen absolutes Vorzugsrecht und fraßen das Vermögen der Steuerzahler auf und die übrigen Gläubiger fielen ganz oder größtenteils durch.

Mit großer Härte und Strenge wurden in den ersten Jahren der Not die rückständigen Steuern und Abgaben durch sogenannte Pfleger beigetrieben, was beim Volke große Erbitterung verursachte, selbst die notwendigsten Gegenstände wurden oft verkauft. Später wurden ärmeren Schuldnern diese Rückstände ganz erlassen, woraus sich auch das rasche Sinken derselben in den angegebenen Zahlen ergiebt. Doch trugen die besseren Preise jedenfalls am meisten dazu bei. Viele Pfarrberichte von damals bezeugen, daß der arme Mann trotz der geringen Brotpreise wegen Mangel an Arbeit und Verdienst darben mußte und Bürger und Gemeinden im allgemeinen an großer Armut litten.

Alles das giebt uns ein trauriges Bild des großen Elends und der Not in den billigen Jahren, die der Not der Mißwachs- und Hungerjahre von 1816/17 gleichkam oder diese gar bei der allgemeinen Erschöpfung fast noch übertraf.

f) Vorschläge zur Besserung.

In den Drucksachen der Kammerverhandlungen der Jahre 1820—24 und auch sonst in vielen Schriften fehlte es nicht an Vorschlägen zur Abhilfe der Not.

Die einen wollten Viehhaltung und Viehmastung ausdehnen, wiewohl das Vieh geradezu wertlos und unverkäuflich war, andere den Getreidebau gesetzlich eingeschränkt, wieder andere das Brennen der Kartoffeln verboten wissen. Andere schlugen vor, Steuern und Abgaben anstatt in Geld in Naturalien abzuzahlen, größere Borgfrist oder gar ganzen Nachlaß der Steuern zu gewähren. Auch wurde in den Landtagsverhandlungen im Jahre 1820 in der Kammer der Antrag auf Früchte-

ankauf für Magazine mit großer Mehrheit verworfen, doch wurden in demselben Jahre mit Einverständnis der Stände 200 000 Scheffel der herrschaftlichen Früchte dem Verkauf entzogen und für später aufbehalten. Weiter schlug man vor, Schuldzinsen des Bauern, Gefälle und Fronen, die auf seinem Boden haften, von seinem Einkommen abzuziehen und das Reineinkommen aller Staatsbürger gleichmäßig zu versteuern. Man hörte den Tabak-, Hopfen-, Flachs- und Repsbau empfehlen, ebenso gesetzliche Regelung des Lohnes, Herabsetzung des Zinsfußes, Gründung von Leih- und Kreditkassen, Minderung der Staatsabgaben, Verbot der Getreideeinfuhr, gleichmäßige Verteilung der Staatsschuld u. s. w. vorschlagen.

g) Schlußergebnis.

Überblicken wir den Zeitabschnitt von 1818—1826, so finden wir, daß die Holzpreise, die Löhne, Steuern und Abgaben um das Zwei- bis Mehrfache und ebenso die Preise für Schiff und Geschirr gestiegen, die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse dagegen, ebenso wie die Güterpreise bedeutend gefallen sind, so daß in vielen Fällen die Kulturkosten die Einnahmen weit überstiegen. Die Wirtschafts- und Lebensbedingungen des Bauern hatten sich bedenklich verschoben, um auf der gleichen wirtschaftlichen Höhe zu bleiben, hätte er jetzt zur Bestreitung seiner Betriebsausgaben nebst Steuern und Abgaben ungefähr 10mal mehr ernten müssen, als am Schluß des letzten Jahrhunderts.

Vergleichen wir die Ergebnisse des ganzen Zeitabschnitts von 1797—1826 mit dem von 1760–1796, so finden wir kurz zusammengefaßt folgendes:

Früher bestand bei hohen Getreide-, Vieh- und Güterpreisen, niederen Löhnen, überhaupt niederen Erzeugungskosten großer Wohlstand der Bauern und des ganzen Volkes. Jetzt wurde durch die verheerenden Kriege, durch Mißwachs und Teuerung der Landwirt so entkräftet, daß die eintretenden niederen Vieh- und Getreidepreise, die gesteigerten Löhne und Erzeugungskosten eine allgemeine Zerrüttung des früheren Wohlstandes, große Verarmung, Auswanderung und Bevölkerungsabnahme, überhaupt einen Notstand schlimmster Art herbeiführten, der sich noch durch Jahrzehnte hindurch fühlbar machte.

III. Die 1850er und 1860er Jahre.

1. Der Notstand in den Jahren 1850–1853.

Wiewohl in den Jahren 1827 besonders 1828 und auch später in den 30er Jahren hervorragende Getreideernten gemacht wurden, stiegen infolge der Zollvereinigung mit Bayern und dem Zollanschluß an Preußen und Hessen die Getreidepreise ziemlich schnell. Durch Aufhebung der Durchgangszölle und Befreiung von Straßengeldern erholte sich auch der Viehhandel und damit der Viehpreis.

Immerhin hat aber das wirtschaftliche Elend der 1820er Jahre eine dauernde Wirkung zurückgelassen, so daß die steigenden Preise in Getreide, Vieh und Wein nicht im stande waren, die Wohlstandsverhältnisse der Bauern gründlich zu bessern. Die Dinkelpreise stiegen vom Jahre 1827 bis 1845 um 43,7 %, der Preis des Habers um 60,1 %. Die Lebenshaltung der Landleute blieb einfach, ihre Bedürfnislosigkeit war bekannt, was von ungünstigem Einfluß auf die zahlreichen Gewerbetreibenden in Stadt und Land war, welche teilweise schon unter der Konkurrenz der Fabriken zu leiden hatten. Der Landwirt suchte so viel wie möglich seine Betriebsmittel einzuschränken

und es kann daher auch in dieſer Zeit von keinem nennenswerten Aufſchwung in der Landwirtſchaft berichtet werden.

Um die Zinſen der Schuldenlaſt, die zum großen Teil von der Not der 1820er Jahre herrührte, aufzubringen, verkauften die Landwirte faſt all' ihr Getreide und nährten ſich hauptſächlich von Kartoffeln, wodurch deren Anbau zu einer ungeſunden Ausdehnung heranwuchs. Im Jahre 1845 trat zum erſtenmal die Kartoffelkrankheit auf, welche von da ab ſich jedes Jahr zeigte, beſonders im Jahre 1851, wo nur 2,25, und im Jahre 1852, wo nur 0,32 Simri Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung geerntet wurden, während die Ernte z. B. im Jahre 1850 8,5 Simri betrug. Die Jahre 1846 und 1847 brachten wieder geringe Getreideernten, dazu waren die Getreidevorräte zuſammengeſchmolzen, und nur durch eine königliche Verordnung wurden die um 50 % geſtiegenen Getreidepreiſe wieder raſch heruntergedrückt und dem Wucher ein Ziel geſetzt, auch folgten vom Jahre 1849 ab 4 ſchlechte Weinjahre. In den Jahren 1850 und 1851 ſanken die Getreidepreiſe wieder bedeutend. Alles dies wirkte zuſammen, daß zu Anfang der 1850er Jahre ein weithin eingreifender Vermögensverfall eintrat. Sicher hat die Kartoffelkrankheit die Not verſchlimmert und auch eine noch nie erlebte Obſternte im Jahre 1847 konnte die Not nicht mildern. Die meiſten, welchen es bisher nicht gelungen war, ſich von den alten Schulden freizumachen, kamen in dieſem Jahre zum vollſtändigen Ruin, und der eingetretene wirtſchaftliche Notſtand bildet ſo nur eine traurige Fortſetzung der 1820er Jahre.

Trotzdem die Steigerung der Güterpreiſe ſeit 30 Jahren nur 20 % betrug und die Erträge der Güter höher waren, fielen ſie in dieſen Jahren in geldarmen Gegenden um $^1/_3$ bis $^1/_{10}$ des früheren Preiſes.

Helferich führt in der Zeitſchrift für Staatswiſſenſchaft 1853 S. 425 an: „Es iſt in beſſeren Gegenden nicht ſelten, daß bei Zwangsverkäufen bei weitem nicht das hypothezierte Kapital, alſo noch nicht die Anſchlagſumme geboten wird, in mehr heruntergekommenen Gemeinden oft nicht $^1/_4$ des Anſchlags, ja es ſind Fälle bekannt, wo kaum $^1/_4$ der Schuldſumme zu erlangen war, oft war überhaupt kein Käufer zu finden."

Die Zahl der Gantfälle hat ſich um dieſe Zeit wieder bedeutend vermehrt, genau kann ſie nicht angegeben werden, weil die Mitteilungen hierüber auseinandergehen; meinen Angaben liegen die Berechnungen von Finanzreferendar Dinkel in der Zeitſchrift für Staatswiſſenſchaft 1856 zu Grunde, danach betrugen die Vergantungen

im Jahre	1852	7582
	1853	8536
	1854	8313
		zuſ. 24931

davon ſind nach Dinkel $^1/_3$ auf die bäuerliche Bevölkerung, $^2/_3$ auf die Gewerbetreibenden zu rechnen, die ſich infolge des geringen Verdienſtes bei den Bauern und der ſteigenden Konkurrenz nicht mehr halten konnten. Helferich rechnete auf 352 Perſonen 1 Gantfall.

Das bei Überſchuldung aufgenommene und unter die Gläubiger verteilte Vermögen hat ſich nach Dinkel im Jahre 1827/28 auf 4399558 fl. berechnet, iſt mit dem Steigen der Frucht- und Viehpreiſe bis auf 1814884 fl. gefallen, um nach und nach bis zum Jahre 1846/47 auf 8382245 fl. anzuſteigen und ſich im nächſten Jahre bis auf über 14 Millionen fl. zu erhöhen.

In demselben Maße hat die Auswanderung zugenommen. In den Jahren

1842/52	wanderten	durchschnittlich	jährlich	4 466	Personen aus
1852/62	"	"	"	6 068	" "
1852/55	"	"	"	15 019	" "
1855/62	"	"	"	3 090	" "

Diese abermalige Vermögenszerrüttung der Landwirte und die teilweise völlige Entwertung des Grund und Bodens konnte nicht ohne Einfluß auf den Geldmarkt bleiben. Seit alters wurde alles flüssige Kapital auf Grund und Boden als der sichersten Anlage gegen Verpfändung ausgeliehen, wie z. B. Mährlen im Königreich Württemberg 1863 S. 554 sagt: „Von 1820/63 zeigte sich noch der Kampf der Meinungen, ob ein gesicherter Volkswohlstand mehr von der Landwirtschaft, als von den Gewerben zu erwarten sei, die öffentliche Meinung neigte sich überwiegend auf seiten der Landwirtschaft, es flossen ihr vorzugsweise die Kapitalien zu." Der Zinsfuß betrug in den 1820er Jahren 4 %, in den 1840er Jahren 4½ und in den 1850er Jahren 5 %, was ebenfalls für die Landwirte ungünstig war.

Da das Vertrauen auf den sicheren Bestand der Landwirtschaft erschüttert war, wandte sich der Kapitalist, der in dieser Zeit viel Geld an den Landwirten verlor, nunmehr zu Staatsanleihen und neu entstandenen industriellen Unternehmungen.

Bei einer Vergleichung der beiden Agrarkrisen der 1820er und 1850er Jahre finden wir, daß in beiden hauptsächlich der kleinere Besitzer notlitt und daß besonders die westliche Landeshälfte, der fruchtbarere Teil des Königreichs Württemberg davon ergriffen wurde. Die Folgen des Notstandes der 1850er Jahre zeigten sich noch besonders in einer Verminderung der Ehen und ihrer Fruchtbarkeit. Die Zunahme der Todesfälle war sehr stark und hatte eine Abnahme der Bevölkerung zur Folge. Die Auswanderung nahm bedeutend zu und betrug auf 10000 Einwohner bei der westlichen Landeshälfte 43,6, bei der östlichen dagegen nur 13,4 Personen. Die Bevölkerung nahm in genannten Jahren in der westlichen Landeshälfte (größtenteils Altwürttemberg mit kleinerem Besitz) um 44523 Personen und in der östlichen Landeshälfte (größerenteils Neuwürttemberg mit größerem Besitz) um 11295 Personen ab. Die Not war so groß, daß im Jahre 1854 in Württemberg vom 1. Januar bis 15. August 146500 Personen, etwa 1/12 der ganzen Bevölkerung, vom Staate mit Lebensmitteln unterstützt wurden. Während die Not der 1820er Jahre bei den vorhergegangenen Kriegen, bei Mißwachs und Teuerung mehr schleichend war und ihre Folgen durch Jahrzehnte hindurch wirkten, brach ganz unverhofft und unbeachtet von jedermann durch einige schlechte Ernten und kaum gefallene Getreide- und Viehpreise in den 1850er Jahren eine Katastrophe aus, die eine überaus gewaltsame, rasche und schmerzliche Scheidung hervorrief. Was nicht gesund war, vor allem diejenigen Landwirte, welche noch an den alten Schulden zu tragen hatten, gingen unter Verlust von Haus und Hof zu Grunde.

Nachdem durch diese Katastrophe alles Morsche, wirtschaftlich Schwache abgeschüttelt war, trat noch im Jahre 1854 eine ganz unvermutete, plötzliche Gesundung der bäuerlichen Verhältnisse ein, die nach der Not der 1820er Jahre ausgeblieben war.

2. Der Wohlstand der 1860er Jahre.

Die Revolution des Jahres 1848 wurde für die Landwirte dadurch von Bedeutung, daß sie eine verhältnismäßig billige Ablösung aller auf Grund und Boden

ruhenden Lasten, in erster Linie der Zehnten und Gefälle ermöglichten. Die Aufhebung der Lehensverhältnisse in Oberschwaben im Wege der Ablösung hob den Zwang auf, das Grundeigentum auf einen Erben zu übertragen, wodurch mittelbar in manchen Fällen eine bessere Bewirtschaftung herbeigeführt wurde.

Ungehemmt konnte sich nun im ganzen Lande die Landwirtschaft entwickeln. Jetzt erst kamen die Maßnahmen, die in den Teuerungsjahren und noch später hin von König Wilhelm I., „dem König der Landwirte", zur Hebung der Landwirtschaft in hervorragender Weise ergriffen und durchgeführt wurden, zur vollen, segensreichen Wirkung. Durch geeignete Lehranstalten, Akademie Hohenheim, Ackerbauschulen u. s. w. war der Landwirt im stande, seine Kenntnisse zu erweitern und sie zum Besten des Landes zu verwerten, was bald an den wesentlich gesteigerten Erträgen zu erkennen war. Durch die vorteilhaften Preis- und Absatzverhältnisse [1]) kam viel bares Geld in die Hände der Landwirte und damit war die Bedingung zu rascher Verbesserung des Betriebs gegeben.

Der Getreidebau erfuhr eine große Ausdehnung, Getreide-Ausfuhr und Handel waren im Aufschwung. Der Handelsgewächsbau stand in Blüte und der Zuckerrübenbau begann sich stark auszudehnen. Wiesen wurden verbessert und gaben hohe Erträge, Futtergewächse und Viehhaltung gewannen eine seither nie erreichte Ausdehnung. Die Urbarmachung unbebauten Landes nahm rasch zu und die Brache verminderte sich. Die Güterpreise hoben sich, so daß man sie wohl auf 400 fl. vom Morgen Acker und 500 fl. vom Morgen Wiesen annehmen dürfte. Steuern und Abgaben waren nicht groß, und auch über zu hohe Löhne für Dienstboten und Taglöhner findet man keine Klagen. Bei den hohen Preisen aller Produkte und den gestiegenen Erträgen traten die Landwirte Württembergs in eine neue Zeit ein. Die Landwirtschaft des Landes ragte wie zu Ende des vorigen Jahrhunderts wieder hervor und überflügelte die der Nachbarländer. Der Rindviehstand z. B. war damals schon höher als in irgend einem anderen Lande Europas.

Das ganze württembergische Volk hatte Anteil an dem Aufblühen der Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe aller Art in Stadt und Land kamen dadurch gleichfalls zu hohem Aufschwung. Nach altem Landesbrauch in Württemberg war es jedermanns Bestreben, ein eigenes, wenn auch kleines Grundstück zu besitzen und zu bebauen, bei der freien Teilbarkeit des Bodens konnte auch der kleine Mann Land erwerben und es bei Sparsamkeit und Fleiß zu einem gewissen Wohlstand bringen. So ist von jeher in Württemberg nur ganz wenig (etwa 7½ %) der landwirtschaftlich benutzten Fläche verpachtet, alles übrige wird als freies Eigentum von Bauern bewirtschaftet. Der Grundbesitz sicherte in diesem Zeitabschnitt ein reichliches Auskommen.

Die oben angeführten Unterschiede von Boden, Klima und Besitzverteilung in Alt- und Neuwürttemberg waren nicht im stande, das erfreuliche Gesamtbild der württembergischen Landwirtschaft in dieser Zeit zu ändern, das dahin zu zeichnen ist, daß dieselbe in den 1860er Jahren im allgemeinen sowohl wie im einzelnen, in Bezug auf Viehwirtschaft und Getreidebau über Erwarten schnelle und wohl die größten Fortschritte, die je zu verzeichnen sind, gemacht hat.

Der ländliche Grundbesitz konnte nach Rümelin im ganzen als ein schuldenfreier betrachtet werden. Bei mäßig hohen Produktionskosten, hohen Produktenpreisen und flottem Geschäftsgang herrschte allgemeines Wohlbefinden im Lande, man glaubte, die gute alte Zeit sei wieder gekommen.

[1]) Vom Jahre 1836 bis zu den 1860er Jahren stieg der Dinkelpreis um 117 %, der Haberpreis um 127 %.

IV. Die Neuzeit. Schluß.

Diese günstige Zeit zog sich bis zum Jahre 1879 hin. Von da ab ist ein bedeutender Rückgang der Getreidepreise zu beobachten, welcher für den Wohl der württembergischen Landwirtschaft in allen Teilen des Landes die weitgehendsten Folgen nach sich zog, und bald wurden auch Klagen über die Abnahme des Volkswohlstandes laut.[1])

Bei dem Vergleiche der jetzigen Ernteerträge mit denen früherer Zeit finden wir bedeutende Unterschiede. Freilich war früher die Unterlage für die Schätzung der Landesernte noch weit unsicherer als heute, wo diese immer noch Schwierigkeiten genug bietet, so daß sie nur wertvolle Anhaltspunkte zur Beurteilung unserer Landwirtschaft geben kann. In der Zeit vom Jahre 1823 bis um die 1860er Jahre (1852/66) hat beim Brotgetreide eine Ertragssteigerung von beinahe 3 Doppelzentnern (von 7,27 auf 12,19 D.Ztr.) auf 1 ha stattgefunden, während wir von den 1860er Jahren bis 1895 nur eine Zunahme von etwas über 1 Doppelzentner (1,11 D.Ztr.) zu verzeichnen haben. Von 1823 bis 1852/66 hat die Gesamternte an Brotfrüchten um über 1 Mill. D.Ztr. zugenommen, dagegen von da bis heute bedeutend, um über 400000 D.Ztr., abgenommen, während die Bevölkerung um über 200000 Seelen zugenommen hat. Dabei kamen 1852/66 279 kg, 1886/90 dagegen nur 206 kg geerntetes Brotgetreide auf den Kopf der Bevölkerung.

Obwohl der Anbau des Dinkels in den letzten 40 Jahren um 13,2% abgenommen hat, bildet er doch wie von alters her die Hauptbrotfrucht des Landes. Dagegen hat der Weizenbau in Württemberg weniger Bedeutung, indem seine Anbaufläche nur $^1/_{10}$ der gesamten Fläche für Getreide- und Hülsenfrüchte einnimmt. Ein vermehrter Weizenbau würde im Betrieb der Landwirtschaft insofern einen Fortschritt bedeuten, als bei guter Bodenbearbeitung, Pflege und Düngung sein Ertrag weit steigerungsfähiger ist als der des Dinkels. Der Gerstebau hat in derselben Zeit um 10%, der Haferbau um 4,5% zugenommen. Der Bau von Hülsenfrüchten zur menschlichen Nahrung sowie der Handelsgewächsbau und der Anbau der Zuckerrüben sind bedeutend (um 20%) zurückgegangen, dagegen haben sich Futter, Kohlrüben- und Kartoffelbau in den letzten Jahrzehnten um $^1/_3$ bezw. das Doppelte vermehrt, so daß z. B. in den 1890er Jahren, nach Abzug des Saatguts, der Ausfuhr und des Verbrauchs zur menschlichen Nahrung, jährlich etwa 7½ Millionen D.Ztr. Kartoffeln übrig waren, die oft in höchst unwirtschaftlicher Weise verfüttert wurden. Diese ungesunde Kartoffelüberproduktion würde sicher bei fallenden Getreidepreisen sofort eingeschränkt werden.

Daß der Getreidebau abgenommen hat, wird auch dadurch weiter bestätigt, daß bis in die 1860er Jahre die württembergische Landwirtschaft eine bedeutende Mehrausfuhr an Getreide hatte, welche in den Jahren 1860/68 nach Kull durchschnittlich jährlich 387000 D.Ztr. und im Jahre 1872 noch 215000 D.Ztr. betrug. Von dieser Zeit an, bis zum Jahre 1884, hörte die Mehrausfuhr ganz auf und die Landwirtschaft Württembergs war gerade noch im Stande, die Bevölkerung des Landes mit dem nötigen Getreide zu versorgen, von da an mußte immer mehr Getreide eingeführt werden.

---

[1]) Von 1885–1892 fiel der Dinkelpreis nur noch um 1,6%, der Haber um 11,6%, das Brot um 26%, von 1892/94 bei der Dinkelpreis um 20%, der Haberpreis um 6,7%, (neuerdings 1901), der Brotpreis 1893/95 um 7%. Vergl. auch über die Bewegung der Getreidepreise Württ. Jahrb. 1896, II. S. 117.

Um jede Einfuhr entbehrlich zu machen, müßte Württemberg bei einer Fläche von durchschnittlich 542607 ha (Getreide und Hülsenfrüchte) einen Mehrertrag von 2,41 D.Ztr auf 1 ha hervorbringen oder ¹/₄ D.Ztr auf 1 Morgen. Es ist dies eine ganz geringe Ertragssteigerung, wenn man bedenkt, daß bei hervorragend bewirtschafteten Gütern der Zuckerfabriken Württembergs mit einem Ertrag von 25—35 D.Ztr auf 1 ha der Landesdurchschnitt (13,30 D.Ztr.) um das Doppelte und mehr überschritten wird. Diese nötige Ertragssteigerung könnte aber nur eintreten, wenn der Getreidebau durch höhere Preise wieder mehr gesichert würde. Der Landwirt käme dadurch wieder zu Geld und wäre in den Stand gesetzt, sich die Fortschritte in Wissenschaft und Technik zu Nutzen zu machen.

Der Viehstand hatte im Jahre 1892 annähernd die gleiche Höhe wie 1865 erreicht. Der große Futtermangel des folgenden Jahres hatte dagegen eine ungeheure Verminderung des Viehstandes (die höchste in Deutschland), ¹/₅ desselben, zur Folge, die Verluste, welche den Landwirten dadurch entstanden, beziffern sich auf 30 bis 40 Millionen Mark, dazu hatte in den letzten Jahren die Maul- und Klauenseuche schlimme Verheerungen angerichtet. In den Jahren 1890 und 1891 z. B. wurde beinahe ¹/₁₀ des ganzen Viehstandes von der Krankheit ergriffen. Infolgedessen und durch die auswärtige Konkurrenz wurde auch die Ausfuhr von Mastvieh sehr schwankend und die sicheren Grundlagen der einheimischen Viehwirtschaft erschüttert. Sollte noch eine durchgreifende Stockung im Viehhandel infolge von Überproduktion, großer Einfuhr oder Sperrmaßregeln des Auslandes eintreten, so könnte mit einemmale der ganze Viehhandel lahmgelegt werden und der württembergische Bauer wäre in Gefahr, seine derzeitige Haupteinnahme aus dem Vieh zu verlieren. Damit wäre in vielen Fällen, wie in den 1820er Jahren, der völlige Zusammenbruch der bäuerlichen Existenz besiegelt.

Aus den in den jährlichen Verwaltungsberichten der K. Württ. Verkehrsanstalten veröffentlichten Ziffern über die auf dem Schienenwege bewerkstelligte Aus- und Einfuhr von Vieh aus bezw. nach Württemberg ist zu entnehmen, daß die Mehrausfuhr von Rindvieh und Schafen immer sehr wechselnd ist und in den Jahren 1884/93 durchschnittlich jährlich 53 294 Stück Rindvieh, 85 416 Stück Schafe und 16 195 Stück Schweine betragen hat. Bei den Schafen belief sich z. B. im Jahre 1888/89 die Mehrausfuhr auf 126 745 Stück und im Jahre 1892/93 nur auf 47 420 Stück. Die Mehrausfuhr an Rindvieh im Königreich Württemberg würde einen sehr beträchtlichen Teil, beinahe ¹/₄ der notwendigen Viehausfuhr im Deutschen Reich, die Mehrausfuhr an Schafen in manchen Jahren sogar die Hälfte des Einfuhrbedarfs im Deutschen Reiche decken. Der Vollständigkeit halber möge hier noch erwähnt sein, daß die Schafhaltung, Schafzucht und Schafmästung wie in ganz Deutschland, so auch in Württemberg beinahe um die Hälfte (infolge der Konkurrenz der australischen Wolle, der Abnahme der Ausfuhr von Mastlämmern nach Frankreich und der Abneigung der Landwirte gegen den Weidebetrieb) abgenommen, die Schweinehaltung, Zucht und Mästung dagegen bedeutend zugenommen hat, die Ziegenhaltung sogar um das 3¹/₂fache.

Der Weinbau spielt auch heute noch wie ehemals in den milden Gegenden des Königreichs eine große Rolle. Derselbe ist seit 40 Jahren in der Fläche um 2000 ha oder ¹/₆ zurückgegangen. Freilich ist der Weinbauer noch weit schlimmer daran, als der Getreidebauer, worüber Rettich[1]) eingehend berichtet hat. Die Erträge des Weinbaues sind heute noch unsicherer als früher und man könnte zu der

[1]) Württ. Jahrb. 1893, I. S. 165 ff.

Ansicht kommen, daß der Weinbau in Württemberg an einer gewissen Altersschwäche leidet. Wie beim Ackerbau, so könnte auch beim Weinbau durch rationelle Verwendung von Kunstdünger eine größere Sicherheit des Ertrages erreicht werden, und es wären deshalb dahingehende umfassende Versuche an verschiedenen Orten des Landes sehr wohl am Platze.

Der Obstbau, damit die Mostbereitung hat in den letzten 20 Jahren bedeutend zugenommen.

Gegen Mitte der 1860er Jahre, nach Anschluß der württembergischen Bahnen an die Hauptbahnen der angrenzenden Länder und damit an das Ausland, fingen in Württemberg die Klagen über die Konkurrenz des ungarischen Weizens an, und es trat in der That, wie oben bemerkt, ein bedeutender Preissturz ein, der nur infolge der Kriegsjahre 1866 und 1870/71 nicht zur vollen Geltung kam. Mit der Aufnahme in das Deutsche Reich ist Württemberg in den Weltmarktverkehr einbezogen worden und hatte nun neben den Vorteilen auch die Nachteile des internationalen Verkehrs zu empfinden. In den Berichten der Ernteschätzer für das Jahr 1895[1]) finden sich vielfach Klagen, daß die heimischen Produkte nicht einmal zu Schleuderpreisen Abnehmer finden und das Getreide an das Vieh verfüttert werden müsse, was in volks- und privatwirtschaftlicher Hinsicht jedenfalls eine große Verschwendung bedeutet. Auch ist aus diesen Berichten zu entnehmen, daß die Handelsverträge und die Konkurrenz des Auslandes verderblich auf unsere Landwirtschaft einwirken.

Die Löhne der Dienstboten und Taglöhner sind gegen die 1820er Jahre um das 2—3fache gestiegen. Jetzt werden die Löhne zu 1 ℳ 80 bis 2 ℳ für über 16 Jahre alte männliche Taglöhner angegeben. Den Magdlohn wird man durchschnittlich zu 140 ℳ, den Knechtslohn zu 250 ℳ jährlich annehmen dürfen. Dabei wird in den Berichten allgemein über den Mangel an tüchtigen landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten geklagt.

Die Steuern und Abgaben sind gegen die 1860er Jahre um das Vielfache gestiegen. Damals kam an direkter Steuer auf 1 Einwohner 1 fl. 44 kr. oder auf 1 Bauernfamilie zu 5 Köpfen gerechnet 8 fl 40 kr, etwa 14 ℳ, heute 34 ℳ 70 ₰. Die Grundsteuer betrug auf den Morgen etwa 80 ₰. An Steuern, Umlagen, Feuer-, Hagel-, Invaliditäts-, Kranken-, Unfall- u. a. Versicherungen sind insgesamt 36 bis 40 ℳ auf 1 ha nicht zu hoch gegriffen.

Die Güterkaufpreise waren, wie oben schon erwähnt, von altersher in den einzelnen Landesgegenden sehr verschieden, und es läßt sich schwer ein richtiger Preis für das ganze Land angeben. Bei den günstigeren Verhältnissen, in denen sich die Landwirtschaft in den 1860er Jahren befand, ist es nach den verschiedenen vorliegenden Angaben eher zu nieder als zu hoch gegriffen, wenn als Kaufpreis im Lande für 1 ha Ackerfeld 2100 ℳ und Wiese 2700 ℳ angenommen wird. Bei den amtlichen Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg[2]) im Jahre 1895 ergab sich als Landesdurchschnitt 2600 bezw. 2800 ℳ, dabei überschritt allerdings der Neckarkreis denselben um etwa 1000 ℳ pro 1 ha, wie auch schon in den 1860er Jahren in den besten Gegenden des Landes 1 ha auf über 5000 ℳ zu stehen kam. In den letzten 30 Jahren beträgt die Preissteigerung etwa 20 % bei den Äckern und nur 4 % bei den Wiesen. Nach den eben erwähnten Erhebungen hat in den 1890er Jahren der Kaufpreis für Äcker und Wiesen im

[1]) Württ. Jahrb. 1895, II. S. 335.
[2]) Württ. Jahrb. 1895, II. S. 1 ff.

Durchschnitt um 3—4 % abgenommen. Heute noch mehr als früher kommt in manchen Gegenden bei geringerer Bevölkerung der Wettbewerb besonders der Fabrikarbeiter in Betracht, welche dem Bauern sein Land verkleinern und verteuern, so daß dadurch diese Gegenden unter verhältnismäßig zu hohen Preisen zu leiden haben. Bei dem oben angeführten Streben nach Grundbesitz wird überall der kleinere verhältnismäßig teurer bezahlt, als der größere. Dabei sieht der Bauer von Beruf meist weniger auf eine hohe Verzinsung des Anlagekapitals, als auf seine freie unabhängige Stellung und ist deshalb auch mit einem mäßigen Arbeitslohn, der in dem Erlös seiner Produkte besteht, zufrieden, wenn er nur seine Zinsen und Steuern zahlen kann.

Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung hat in den letzten 30 Jahren wenig zugenommen, teilweise sogar infolge des Zuges in die Stadt, um dort in den Fabriken ein sicheres und bequemes Auskommen zu finden, abgenommen. Schon im Jahre 1888 haben Fabrikinspektoren berichtet, daß in manchen Gegenden Besitzer kleiner Landwirtschaftsbetriebe zur Fabrikarbeit übergegangen sind, und in noch höherem Maße, als die bloße Einwohnerzahl erkennen läßt, hat nach Rümelin die Arbeits- und Wehrkraft sehr vieler ländlicher Bezirke abgenommen.

Aus den Ergebnissen der amtlichen Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg[1]) im Jahre 1895 ist herauszurechnen, daß die gesamte Verschuldung der württembergischen Landwirtschaft an Hypotheken und unversicherten Schulden 6—700 Mill. ℳ betragen mag. Diese gefahrdrohende Verschuldung ist nach den Erhebungen hauptsächlich die Folge und Wirkung der zurückgegangenen Getreidepreise, und so erscheint der Druck dieser Last weit bedenklicher als die früheren Lasten, die auf Grund und Boden ruhten. Zum weiteren Beleg diene die Gemeinde Korntheim, weil von dieser auch im Jahre 1860 der Vermögensstand festgestellt wurde. Korntheim gehört zu den wohlhabendsten Gemeinden des Landes mit bestem Boden und Klima, mit besten Absatz- und Verkehrsverhältnissen. Es betrugen daselbst die Pfandschulden im Jahre 1860 250000 ℳ, im Jahre 1895 1142000 ℳ, das ist eine Zunahme derselben von 1860/95 um 340 %, dabei haben die Schulden aus Anlaß der Erbteilung und von Liegenschaftsverkäufen abgenommen, die aus Anlaß „der sonstigen Ursachen" um das Doppelte zugenommen.

In Verbindung mit der ungeheuren Verschuldung stehen die Versteigerungen. Nach den Untersuchungen von Dr Rettich[2]) kamen in den Jahren 1883/92 auf die Landwirte 55%, auf die Weinbauern 68 Konkurse, verursacht durch übermäßig hohe öffentliche Abgaben und örtliche Umlagen, die Arbeiterschutzgesetze, Mangel an tüchtigen Arbeitern, hohe Löhne, die mit den Produktionskosten in keinem Verhältnis stehenden Preise der landwirtschaftlichen Produkte, Mangel an Absatz u. s. w.

Aus den Aufstellungen für die Neuzeit ergiebt sich, daß noch heute wie seit alters der Getreidebau (mit ca 62 %) in Württemberg eine erhebliche Rolle spielt und eine wesentliche Grundlage des Ackerbaus und der Landwirtschaft überhaupt bildet. Man ist leider oft geneigt, diese wichtige Rolle des Körnerfruchtbaus zu Gunsten der Viehzucht zu übersehen. Bei dem großen Bedarf an Getreide könnte durch höheren Preis der Getreidebau wieder mehr gefördert und ausgedehnt werden, während die Naturalhaltung die höchst mögliche Ausdehnung schon erreicht hat.

[1]) Württ. Jahrb. 1895, II. S. 1 ff.
[2]) Württ. Jahrb. 1893, I. S. 105 ff.

In neuerer Zeit beginnen, nach Rettich, hauptsächlich die größeren Betriebe, die gegen 5 ha und darüber haben und mehr auf den Getreidebau angewiesen sind, schwere Not zu leiden. Die Gegenden mit Kleinbetrieb und vorherrschendem Handelsgewächs- und Zuckerrübenbau konnten auch die schlechten Getreidepreise der letzten Jahre besser aushalten und haben entgegen den früheren Notzeiten weniger unter dem Preisrückgang gelitten als die Gegenden mit größerem Besitz.

Die Notlage hat nur deshalb bis heute noch nicht zur allgemeinen Katastrophe geführt wie in den 1820er und 1850er Jahren, weil die Wohlstandsverhältnisse in den 1860er Jahren sehr fest gegründet waren und sich bei den Bauern viele Reservekapitalien angehäuft hatten, von denen die Landwirte bisher zehren konnten, was früher nicht der Fall war.

Inwieweit Staats- oder Selbsthilfe angezeigt erscheint, ist hier zu erörtern nicht am Platze. Es sind aber für den Staat und den Landwirt schwierige Aufgaben zu lösen, indem alle Fortschritte in Wissenschaft und Technik der Landwirtschaft, in der Ausbildung und Intelligenz der Landwirte nicht vermocht haben, die gefährliche Wirkung der fallenden Getreidepreise aufzuhalten, so daß sogar gegenüber den 1860er Jahren ein allgemeiner Niedergang verbunden mit ungeheurer Verschuldung der Landwirtschaft im Königreich Württemberg nicht zu verkennen ist.

Möge das 20. Jahrhundert recht bald bessere Zeiten für die Landwirtschaft heraufführen!

Die Blinden im Königreich Württemberg.

Von Finanzassessor Dr Lofch und
Dr. med. N. E. Krailsheimer, Augenarzt in Stuttgart.

Will man nur die Zahl der Blinden eines bestimmten Gebiets, die Häufigkeit ihres Vorkommens nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Geburtsort u. s. w. feststellen, so fällt diese Aufgabe in den Bereich der Bevölkerungsstatistik. Will man aber — und das ist zweifellos das wichtigere — sich nicht auf die bloße Beschreibung des Blindenpersonals beschränken, sondern auch den Ursachen der Erblindungen näher nachforschen, so hat man über das Gebiet der allgemeinen Bevölkerungsstatistik und der an sie sich anschließenden Untersuchungen hinauszugreifen und sich in dasjenige der Medizinalstatistik zu begeben. Aber auch hier wird die bloße tabellarische Aufzeichnung und Zusammenstellung an sich noch kein befriedigendes praktisches Ergebnis liefern; vielmehr ist es erforderlich, den einzelnen ursächlichen Verknüpfungen nachzuspüren, um gleichzeitig mit einer abschließenden Erkenntnis des vorliegenden Thatbestandes auch einen Einblick in diejenigen Maßregeln zu erhalten, welche dem erkannten Übel zu steuern bezw. vorzubeugen vermögen.

Als zu Ende des Jahres 1893 der Stuttgarter Augenarzt Dr med. N. E. Krailsheimer, welcher sich schon seit längerer Zeit mit der Blindenfrage beschäftigt, an das Statistische Landesamt mit dem Gesuch herantrat, behufs eingehender Untersuchung der Blinden des Königreichs Württemberg ihm mit Zahlenmaterial an die Hand zu gehen, glaubte das Landesamt diesem Gesuche gegenüber sich nicht ablehnend verhalten zu sollen, da seit dem Jahre 1853 keine wirkliche Blindenzählung mehr in Württemberg stattgefunden hat. Bei der eigentümlichen Natur des Gegenstandes, welcher nach den verschiedensten Seiten hin behandelt werden kann, machte sich, als die Veröffentlichung der gewonnenen Ergebnisse zur Erörterung kam, die Notwendigkeit einer Zweiteilung des Materials geltend.

Diese Teilung geschah in der Weise, daß der bevölkerungsstatistische, naturgemäß lediglich vorbereitende und orientierende Teil von dem eigentlich medizinalstatistischen auch äußerlich getrennt wurde.

I.

Die Verbreitung der Blindheit und ihre Feststellung.

(Bevölkerungsstatistische Untersuchung.)[1])

1. Die Zahl der Blinden.

a) Im Deutschen Reiche.

Die über die Zahl der Blinden zur Verfügung stehenden Angaben sind fast ausnahmslos gelegentlich der allgemeinen Volkszählungen gewonnen worden.

[1]) Verfasser: Finanzassessor Dr Lofch.

Die Reichsstatistik als solche bietet hierüber keinerlei Nachweise, da noch niemals von Reichs wegen sämtliche Bundesstaaten zu einer Erhebung der Zahl ihrer Blinden verpflichtet worden sind.

Dagegen pflegen die einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs nicht nur die vom Bundesrat für alle Bundesstaaten vorgeschriebenen bevölkerungsstatistischen Angaben zu erheben, sondern auch noch eine Reihe anderer, und das Kaiserlich Statistische Amt hat bisher in den Einleitungen zur Veröffentlichung der Ergebnisse der Volkszählungen im Deutschen Reiche stets eine synoptische Darstellung der in den einzelnen Bundesstaaten gelegentlich der Volkszählung überhaupt erhobenen, nicht nur der bundesrätlich vorgeschriebenen Individualangaben gegeben, in welcher unter der Rubrik „körperliche und geistige Gebrechen" auch die etwa nach Vorhandensein von Blinden gestellte Frage erscheint.[1]) Aus diesen Übersichten[2]) ergiebt sich, daß bei den 6 Volkszählungen seit Bestehen des Reichs in folgenden Bundesstaaten die Blinden gezählt worden sind.

gar nie. in Württemberg,[3]) Hessen, beiden Mecklenburg, Hamburg;
einmal, und zwar 1871: in Bayern, Baden, Anhalt, Lübeck, Braunschweig;
zweimal: Schaumburg-Lippe 1880 und 1895;
dreimal: Preußen, Lippe, Waldeck, Bremen, je 1871, 1880 und 1895; Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, beide Schwarzburg, beide Reuß je 1871, 1875, 1880, Elsaß-Lothringen 1871, 1880 und 1885;
viermal Oldenburg 1875/90, Sachsen-Coburg-Gotha 1871/80 und 1895;
sechsmal, d. h. bei jeder Volkszählung seit 1871 im Königreich Sachsen und Herzogtum Sachsen-Meiningen.

Bei der ersten Volkszählung im neuen Deutschen Reiche haben demnach verschiedene Bundesstaaten einen Anlauf zur Blindenzählung in Verbindung mit der allgemeinen Volkszählung genommen; von da ab zeigt sich jedoch bei den meisten keine große Lust mehr, die Blindenfrage in die Haushaltungslisten der Volkszählung aufzunehmen. Die Ursachen für diese Unterlassungen dürften vor allem sein:

1. Die Schwierigkeit, den Begriff „Blindheit" z. B. bei kleinen Kindern durch die „Haushaltungsvorstände" gleichmäßig festgestellt zu erhalten.
2. Die Unvollständigkeit der hiedurch gewonnenen Angaben.
3. Die Unmöglichkeit, die gewonnenen Angaben ohne weiteren Kostenaufwand durch besondere Untersuchungen über die Ursachen der Blindheit u. s. w. wirklich wertvoll zu machen.
4. Die Erwägung, daß sporadische Angaben einzelner Bundesstaaten weniger befriedigend seien.

Georg v. Mayr hat die Ergebnisse der 1871er Zählung nicht nur für das Königreich Bayern in mustergiltiger Weise bearbeitet, sondern auch alles für den damaligen Stand der Angelegenheit wichtige Material gesammelt, worauf in diesem Zusammenhang lediglich verwiesen werden kann.[3])

In den 70er Jahren ruhten die Erörterungen über die Frage; als dann im Jahr 1883 das unten erwähnte Werk von Professor Dr. H. Magnus erschien, und dieser auch in einer Eingabe an den Reichskanzler sich wandte, um eine Blinden-

[1]) 1871: Band II, I S. 106. 1875 Band XXV, 2. Jahrheft S. 4. 1880 Band LVII S. XXVII. 1895 N. F. Band 92 S. 3*. 1900 N. F. Band 68 S. 3*.

[2]) Dagegen war am 3. Dezember 1881 eine Blindenzählung in Verbindung mit der Volkszählung vorgenommen worden (s. u. S. 82 und Anhang).

[3]) Zeitschrift des K. Bayer. Statist. Bureaus. Jahrg. 1876 Nr. 2 S. 109/130, und Heft XXXV der „Statistischen Beiträge".

statistik zu erzielen, wurden das Kaiserl. Statistische Amt und das Kaiserl Gesundheitsamt mit dem Auftrag betraut, Vorschläge über eine Blindenaufnahme zu machen, welche sich denn auch zu der nachstehenden „Zählkarte" verdichteten, deren Entwurf am 1 November 1889 auf der Konferenz der Statistiker der deutschen Bundesstaaten in Berlin zur Beratung über die Volkszählung vom 1 Dezember 1890 eingehend erörtert wurde.

Anlage 1

Zählkarte für auf beiden Augen blinde[1]) Personen.

Staat . .
Verwaltungsbezirk:
Gemeinde.

Zählort (Wohnplatz). .
Straße und Hausnummer . .

1. Vor- und Zuname { des (der) Blinden . / des Haushaltungsvorstandes . . . . .
2. Wohnort des (der) Blinden (nur wenn am Zählort vorübergehend anwesend) Verwaltungsbezirk . . . .
3. Zivilstand
4. Religion
5. Geburtsjahr . . .
6. Befindet sich die Person in einer Blindenanstalt?
7. Beruf vor der Erblindung . .
8. Beschäftigungsweise nach der Erblindung (Bei Kindern Beruf des Vaters oder der Mutter.)
9. Ist der Untersuchte blindgeboren? oder in welchem Lebensjahre (ev Kalenderjahre) trat die vollständige Erblindung auf?
10. Trat die Erblindung gleichzeitig auf beiden Augen auf? oder, wenn nicht, welche Zwischenzeit bestand zwischen der Erblindung des einen und des andern Auges?
11. Wo war der Erblindete bei Beginn der zur Blindheit führenden Krankheit beschäftigt? bezw (bei Kindern) wohnhaft?
12. Zustand des rechten Auges | des linken Auges
    a) Besteht quantitative Lichtempfindung . | .
    b) Ist ein Zählen vorgehaltener Finger möglich und bis zu welcher Entfernung
    c) Sonstige Befundsangabe
13. Erblindungsursachen
    a) Blindgeboren?
    oder b) Erfolgte die Erblindung infolge einer gewaltsamen äußeren Einwirkung auf's Auge (Explosion, Verbrennung, Schuß etc.) und welcher? . . . . .
    oder c. Lag eine allgemeine Erkrankung der Erblindung beider Augen zu Grunde? . und welche? (Gehirnleiden, Pocken, Typhus etc.) .
    oder d) Welches Leiden führte zur Erblindung des rechten linken Auges? . . . . . .
14. Fand während der Dauer des zur Erblindung führenden Leidens eine ärztliche Behandlung statt? . .
15. Worin bestand hauptsächlich diese Behandlung? (Operation etc . .
16. Welches Leiden liegt zur Zeit außer der Blindheit noch vor?
17. Leiden die Eltern / Geschwister / etwaige Kinder } an Sehstörungen?

Datum der Untersuchung.

Unterschrift des Arztes

[1]) Als blind sind solche Personen anzusehen, welche entweder die Augäpfel eingebüßt haben oder nur hell von dunkel zu unterscheiden vermögen, oder deren Sehvermögen so beschränkt ist, daß sie sich ohne fremde Hilfe nicht im Freien orientieren können

Das Kaiserl. Statistische Amt schlug damals im Einverständnis mit dem Kaiserl. Gesundheitsamt vor, durch die Volkszählungsformulare in allen Bundesstaaten des Deutschen Reichs die Frage „ob blind auf beiden Augen“ zu stellen, die hiedurch gewonnenen Blindenadressen in besondere Zählkarten für Blinde durch die statistischen Verarbeitungsstellen der Volkszählung eintragen zu lassen (Frage 1—6 der Karte), hierauf diese Karten durch Medizinalbeamte oder von der Verwaltungsbehörde auszuwählende, augenärztlich besonders vorgebildete Ärzte nach weiteren Erhebungen ergänzen und hierauf dem Kaiserl. Gesundheitsamte zu endgültiger Verarbeitung zusenden zu lassen.

Diese Vorschläge, bei denen vorausgesetzt war, daß weder die Übernahme der Kosten noch die Stellung von Ärzten durch das Reich erfolge, wurden nach unerheblichen Änderungen durch die Majorität der Statistikerkonferenz angenommen; es wurde also damals der Beschluß gefaßt, in Verbindung mit der Volkszählung vom 1 Dezember 1890 die Blinden des Deutschen Reichs zu zählen und nachher das gewonnene Material fachmännisch prüfen und ergänzen zu lassen.

Der Bundesrat ist diesen Beschlüssen nicht beigetreten, die Blindenzählung war damit für das Deutsche Reich bezw. die Einzelstaaten eine „fakultative“ geworden und nur die Bundesstaaten Sachsen, Oldenburg, Sachsen-Meiningen erfragten am 1 Dezember 1890 die Blinden, Oldenburg in der Formulierung: „Blind auf beiden Augen? In einer Blindenanstalt erzogen?“

Seitdem ist man von seiten des Reichs auf diese Frage nicht mehr zurückgekommen.

Die Folge dieses Ganges der Dinge ist, daß — abgesehen von den nicht ganz vollständigen Ziffern des Herzogtums Meiningen — nur für das Königreich Sachsen seit 1871 fortlaufende, bei jeder Volkszählung erhobene Blindenziffern vorhanden sind, welche jedoch ätiologisch nicht näher untersucht, aber nach bevölkerungsstatistischen Grundsätzen musterhaft bearbeitet und veröffentlicht sind,[1]) es ist von Interesse, diese Ziffern in ihrer Entwicklung zu verfolgen. (Siehe Tabelle 1.)

In Sachsen werden diese Zahlen nicht nur nach Stadt und Land, nach Vorhandensein anderer Gebrechen (Taubstummheit, Irrsinn, Blödsinn), nach dem Aufenthalt der Blinden in Anstalten, Kranken-, Armenhäusern, Familien, nach Familienstand, Alter, Geburtsort, Beruf bezw. vormaliger Beruf, näher dargestellt, es werden auch von der statistischen Zentralstelle aus dem Direktor der Landesblindenanstalt die Individualzählkarten der Blinden nach jeder Volkszählung zugesandt, wodurch derselbe in die Lage gesetzt wird, weitere Erkundigungen an Ort und Stelle einzuziehen und rechtzeitig Fürsorge für die noch in jugendlichem Alter stehenden, bildungsfähigen Blinden treffen zu können.

In Preußen findet eine eingehende Gliederung der Blinden nach angeborener und später eingetretener Blindheit statt, je unter Ausscheidung der Fälle, wo zugleich Taubstummheit oder Geisteskrankheit oder beides vorliegt. Sodann werden diese Fälle also eingehend nach Stadt und Land, 7 Religionsbekenntnissen, nach der Art ihrer Mitgliedschaft in Familienhaushaltungen oder Anstalten, nach 5jährigen Altersklassen, nach dem Familienstand, nach 25 Erwerbszweigen und nach 11 sozialen Stellungen gegliedert. Nach einer vorläufigen schriftlichen Mitteilung des Kgl Preuß. Statistischen Bureaus hat die Zahl der Blinden 1895 gegen 1880 abgenommen, die Frage, „ist das Gebrechen angeboren oder später entstanden,“

[1]) Vgl. Statist. Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1894, Dresden 1895, S. 50, ferner auf das Jahr 1896 S. 53

sei zwar immer noch nicht sorgfältig genug, aber gegen 1890 bedeutend besser beantwortet worden.

In der Tabelle 1 werden die Blindenzahlen für die einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs gegeben, soweit solche erhoben bezw veröffentlicht worden sind. Ein Reichsdurchschnitt kann hieraus nur „konstruiert" werden.

b) Die Blinden in außerdeutschen Staaten.

Die Schwierigkeiten, welche einer zuverlässigen Blindenzählung sich im Deutschen Reiche entgegengestellt haben, bezw immer noch entgegenstellen, sind in ebenso großem, ja meistens in größerem Umfang bei den übrigen Kulturstaaten wirksam. Es muß daher ausdrücklich betont werden, daß die Blindengeographie nur ein ungefähres, nicht nur oberflächliches, sondern vielfach wohl geradezu irriges Bild der Verbreitung der Blindheit zu geben vermag Trotzdem mag des Zusammenhangs wegen und um wenigstens allgemeine Anhaltspunkte zu geben, die von Georg v. Mayr begonnene, von Dr Magnus benützte Zusammenstellung von Blindenzahlen hier nach Vervollständigung auf Grund neuerer Veröffentlichungen beigefügt werden. (Siehe Tabelle 2.)

2. Die Feststellung der Zahl der Blinden bei den Volkszählungen.

Angesichts des vorliegenden Thatbestandes muß bezweifelt werden, daß die Verbindung der Blindenzählung mit den allgemeinen Volkszählungen der richtige Weg zur Gewinnung einer zuverlässigen Übersicht über die Zahl der Blinden in einem Staate ist Bei der grundsätzlichen Wichtigkeit dieser Frage scheint eine kleine Erörterung hierüber unerläßlich zu sein, insbesondere da die Ablehnung einer obligatorischen Verbindung der Blindenzählung mit der Volkszählung vom 1 Dezember 1890 durch den Bundesrat bei Nichtfachverständigen zunächst Befremden erregen könnte.

Vergleicht man die Ziffern, welche für das Königreich Sachsen seit 1858 nacheinander sich für die Blinden ergaben (s Tab. I), so läßt sich aus ihnen noch keinerlei Schluß auf die mehr oder weniger große Zuverlässigkeit der Erhebungen ziehen. Dazu wäre erforderlich, daß die bei den Volkszählungen ermittelten Blindenzahlen verglichen werden könnten mit gleichzeitig, aber auf andere Weise gewonnenen Zahlen Leider ist dies nicht möglich. So wissen wir also nicht, ob die verhältnismäßige Abnahme eine wirkliche, oder aber nur eine scheinbare ist, man müßte genau die Abgänge und Zugänge nach je 5 Jahren kontrollieren, um hierüber ein Urteil zu gewinnen. Das Wahrscheinlichere ist, daß die Ziffern in der neueren Zeit etwas genauer sind

Sehen wir uns nach den Anhaltspunkten um, welche gegen eine Verbindung der Blindenzählung mit der allgemeinen Volkszählung und für besondere Erhebung sprechen, so bieten sich folgende Beobachtungen.

In Oldenburg hat man am 3. Dezember 1855 gelegentlich der Zollvereinsvolkszählung 167 Blinde gezählt, am 1 September 1863 bei einer besonderen Blindenzählung 257.

„Es ist nicht anzunehmen,"[1]) heißt es in der amtlichen Besprechung des letzteren Ergebnisses, „daß die Zahl der Blinden sich in den 8 Jahren so sehr vermehrt habe, wahrscheinlicher ist, daß die letzte Zählung sorgfältiger vorgenommen

[1]) Statistische Nachrichten über das Großherzogtum Oldenburg, 1866, S. 113/114.

worden ist, oder daß im Jahre 1853 solche Personen, welche nach der Erläuterung „etwas sehen“ können (im ganzen 71), nicht oder doch zum großen Teil nicht zu den Blinden gerechnet sind.“[1])

In den Niederlanden[2]) haben 1859, 1869 und 1889 Zählungen der Blinden in Verbindung mit den Volkszählungen stattgefunden. Die Gesamtzahlen waren der Reihe nach 1992, 1593, 2114. Bei der letzten Zählung, welche auf Betreiben des niederländischen Vereins zur Förderung der medizinischen Wissenschaften vorgenommen wurde, war nicht nur nach Vorhandensein von Blindheit, sondern auch danach gefragt worden, ob der Blinde entsprechenden Unterricht genossen habe oder genieße. Es läßt sich natürlich nicht feststellen, ob und inwieweit dieser Zusatz auf die Vermehrung der Blindenzahl eingewirkt hat; jedenfalls aber macht die Bewegung der 3 Ziffern den Eindruck der Unwahrscheinlichkeit.

Dr Rauchberg sieht sich in dem Abschnitt XIII seines Werks über die Bevölkerung Österreichs,[3]) welcher von der Verbreitung körperlicher und geistiger Gebrechen handelt, genötigt, über die Blindenzahlen der im Reichsrat vertretenen Länder für 1869 (11320), 1880 (20004), 1890 (19264) folgende Bemerkung zu machen: „Die sehr erheblichen Differenzen in den Ergebnissen der Volkszählungen vom Jahre 1869 und 1880 dürften in erster Linie auf die Ungleichmäßigkeit in der Aufnahme zurückzuführen sein und mahnen zugleich zur Vorsicht bei der Beurteilung der in den Ziffern für 1890 ausgedrückten Verschiebungen. In der That ist bei Konstatierung der in Rede stehenden Momente dem subjektiven Ermessen ein ziemlicher Spielraum gewährt, welcher von um so größerem Einfluß auf die Gestaltung der Ergebnisse sein dürfte, als hier zumeist das Urteil von Laien den Befund Sachverständiger vertritt.“

Ein erhebliches Interesse können die in Württemberg gemachten Erfahrungen beanspruchen. Bei der besonderen Blindenzählung im Jahr 1853 sind 1515 Blinde aufgefunden worden, bei der ebenfalls besonderen Zählung im Jahr 1894 (vrgl. Tab. 3) ursprünglich 1364, späterhin noch 273, also im ganzen 1637; dagegen sind bei der am 3. Dezember 1861 in Verbindung mit der Zollvereinsvolkszählung vorgenommenen Blindenzählung nur 1199 Blinde festgestellt worden. Die Aufnahme der Blinden ist, auch wenn die Amtsärzte und die Polizeibehörden mitwirken, in größeren Gemeinden nachweisbar mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, es ist durchaus unwahrscheinlich, daß in Württemberg die Zahl der Blinden in den 8 Jahren 1853/61 um 316 abgenommen und sodann wieder zugenommen habe; vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei der Zählung vom Jahr 1861 einfach eine größere Zahl von Blinden der Erfassung entschlüpft ist und daß dies stets der Fall sein wird, wenn man die Blinden lediglich durch die Haushaltungen der Volkszählung festzustellen versuchen wird.

Von diesem Standpunkte aus muß gesagt werden, daß auch ein erst jüngst wieder gewünschter „internationaler Blindenzensus“ keinerlei Garantie für wirkliche Vergleichbarkeit der etwa sich ergebenden Ziffern bieten würde, wofern er in den Rahmen der gewöhnlichen Volkszählungen aufgenommen werden wird. Vollends

[1]) Im Jahr 1869 waren unterschieden worden: a) „Stockblinde“ (109), b) solche, welche „Lichtschimmer haben“ (77), c) solche, welche „etwas sehen“ können (71).

[2]) Vrgl. Transactions of the 7 Internat. Congr of Hygiene and Demography: 1891, Vol. 1, sect. 1 S. 221. La proportion de la cécité professionelle par Dr J. C. van Doorenaal, von wo die Zahl für das Jahr 1859 übernommen wurde.

[3]) Die Bevölkerung Österreichs auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1890 dargestellt von Dr. Heinrich Rauchberg. Wien 1895, Alfred Hölder. S 222 ff.

eine so detaillierte Aufbereitung, wie sie in dem neuesten „Internationalen Schema für die säkuläre Weltzählung vom Jahr 1900“ [1]) verlangt wird, verführt nur zur Einsetzung ungenügend geprüfter Zahlen, insbesondere dann, wenn gar keine genaue Begriffsbestimmung beigegeben wird bezw werden kann, und läßt uns gerade über das Wesen der Blindheit völlig unaufgeklärt

Es kann nicht Aufgabe dieses mehr summarischen Vorberichtes sein, diese schwierige Streitfrage nach allen Seiten hin zu beleuchten. Darüber kann jedoch kein Zweifel aufkommen, daß eine genaue Untersuchung der Ursachen der Blindheit eine ebenso genaue Untersuchung über die Zahl der Blinden und zwar derjenigen, die sowohl in wissenschaftlichem als ökonomischem Sinn als „blind“ angesehen werden müssen, zur Voraussetzung hat. Es leuchtet ein, daß bei der Kleinheit der in Betracht kommenden absoluten Zahlen unzulängliche Erhebungen ein ganz unzulängliches Bild über die geographische Verbreitung der Blindheit mit Notwendigkeit nach sich ziehen müssen, daß ferner ein schiefes Bild über die Bedeutung der Blindheitsursachen zu stande kommen muß, wenn ein namhafter Teil der Fälle gar nicht zur Erscheinung kommt und wenn es als sicher anzunehmen ist, daß dieser Teil nach Zeiten und Staaten ganz erheblich verschieden ist.

Weiterhin muß bemerkt werden, daß alle ätiologischen Untersuchungen bei der Thatsache der schon eingetretenen „Blindheit“, mag dieser Begriff nun ganz enge oder ganz weit gefaßt werden, kaum Halt machen können, und daß die Verbreitung der infolge einer bestimmten Ursache eingetretenen Blindheit noch keineswegs einen sicheren Maßstab für die Wirksamkeit dieser Ursache überhaupt giebt, da die Blindheit sozusagen nur den äußersten Erfolg dieser Wirksamkeit darstellt und viele Menschen zwar nicht ganz, aber $^1/_2$, $^1/_3$, $^1/_4$, $^1/_5$ u. s. w ihrer Sehkraft eingebüßt haben Gerade in der Gegenwart ist ja die Kurzsichtigkeit beispielsweise schon eine öffentliche Frage geworden und die „Hygiene des Auges“ beginnt ein besonderes Wissenschaftsgebiet zu werden.

Diese Bemerkungen sollen, wenigstens was das Gebrechen der Blindheit anlangt, vor allzu detaillierter Aufbereitung und Bearbeitung von Zahlen warnen, die an sich schon zweifelhafter Natur sind Man wird, vorläufig wenigstens, noch gut daran thun, die rein praktischen Momente in den Vordergrund zu rücken.

Nach dem bisherigen muß die Blindenzählung, wie die Zählung der sonstigen, vielfach mit den Volkszählungen verbundenen Gebrechenzählungen überhaupt [2]) mehr als eine Aufgabe der Medizinal- denn der Bevölkerungsstatistik bezeichnet werden. Letztere sollte sich auf Erhebung von solchen Merkmalen beschränken, die jeder Gefragte positiv zu beantworten vermag, also Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Beruf etc.

[1]) „Die säkuläre Weltzählung vom Jahr 1900.“ Denkschrift zu der St. Petersburger Session des Internationalen Statistischen Instituts von Dr. Josef von Körösy-Budapest. Berlin 1897, Puttkammer und Mühlbrecht.

Die Tabelle 13 soll enthalten (je mit Unterscheidung des Geschlechts): Gebrechen (Blinde, Taubstumme, Geisteskranke, Blödsinnige)
- A. Nach dem Aufenthalte 1. in Familien, 2. in Anstalten,
- B. Nach dem Zivilstand 1. ledig, 2. verheiratet, 3. verwitwet, 4. gerichtlich geschieden,
- C. Nach den Hauptberufsklassen,
- D. Nach den Hauptnationalitäten,
- E. Nach der Kombination verschiedener Gebrechen.

Tabelle 14 „Alter der mit Gebrechen Behafteten“, und zwar 0—1, 1—2, 2—3, 3—4, 4—5; hierauf 5jährige Altersklassen und „Alter unbekannt“

[2]) Blinde, Taub(stumme), Blödsinnige, Irrsinnige, Verrückte.

Man kann daher sowohl vom Standpunkte des Statistikers wie von demjenigen des Arztes aus den Vorschlägen von Dr Hugo Magnus[1]) nur beistimmen, er hält eine umfassende Reform — oder besser gesagt Einführung — der officiellen Blindenstatistik für dringend notwendig. Magnus vertritt und begründet die Ansicht, dass an den Staat die Forderung gestellt werden müsse, die Blindenstatistik vollständig aus dem Rahmen der allgemeinen Volkszählungen loszulösen und eine besondere Blindenaufnahme zu veranstalten, welche durch Augenärzte oder jedenfalls durch ophthalmologisch gebildete Ärzte vorzunehmen sei, durch behördliche Unterstützung wären möglichst vollständig und zuverlässig die Blindenadressen zu beschaffen, diese Adressen wären zur Anlegung von fortlaufend zu führenden Bezirksblindenlisten zu benützen. Daß diese Vorschläge durchführbar sind, beweisen zunächst die Erfahrungen von Magnus selbst bei seiner Untersuchung mehrer aller Kreise der Provinz Schlesien, die er mit Unterstützung des Oberpräsidenten vorgenommen hat, ferner die Untersuchungen von dem Augenarzt Dr Katz in verschiedenen Kreisen der Rheinprovinz, sowie in den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt a. O., weiter die Untersuchungen, die Professor Lachmann mit Hilfe der Regierung in den Herzogtümern Braunschweig und Nassau in den Jahren 1830/40 vorgenommen hat, endlich die eingehenden Untersuchungen, welche Professor Hjort von Christiania in Norwegen veranstaltet hat. Die Schwierigkeiten, welche dieser Art der Blindenerhebung und gleichzeitigen Untersuchung entgegenstehen, sind vor allem ein gewisser Kostenaufwand und die Beschaffung und Instruktion des zur Untersuchung geeigneten ärztlichen Personals. Magnus ist der Überzeugung, daß die Kosten (welche nicht nur für die Reisen etc der Ärzte, sondern auch der Blinden zu den Untersuchungsorte anlaufen) im Verhältnis zur Wichtigkeit der Blindenfrage für einen Staat niemals allzuhoch sein werden.

3. Die Blinden des Königreichs Württemberg im Jahr 1854.

Für die Veranstaltung einer besonderen Erhebung über die Zahl der Blinden in Württemberg ist die auch von Magnus vertretene Ansicht maßgebend gewesen, daß die Verbindung dieser Erhebung mit der Volkszählung sich nicht empfehle. Voraussetzung für die Inangriffnahme der Erhebung war jedoch seitens des Statistischen Landesamtes, daß die gewonnenen Blindenadressen dazu benützt werden, den Ursachen der Erblindungen näher nachzuforschen und daß späterhin der medizinische Bearbeiter auch Vorschläge über Blindheitsprophylaxe und Blindenfürsorge mache. Gerade dieser letztere Zweck konnte die Inanspruchnahme der öffentlichen Organe in erster Linie rechtfertigen, denn nur von einer Erörterung der ganzen Frage überhaupt im Anschluß an das gewonnene Zahlenmaterial versprach man sich eine wirkliche Förderung der Sache. Die Erhebung selbst konnte sich an einen Vorgang vom Jahr 1853 anschließen. Durch einen Erlaß vom 20. Januar 1853 hatte das damalige statistisch topographische Bureau im Auftrag des K Ministeriums des Innern und im Einverständnis mit dem K Medizinalkollegium von den Oberämtern und Oberamtsphysikaten eine Statistik der Geisteskranken, Blinden und Taubstummen eingefordert und zwar in der Weise, daß besondere Formulare (s. Anl 2) durch die Pfarr- und Schultheißenämter unter Rücksprache mit den Schullehrern und mit den im Orte wohnenden Ärzten und Wundärzten auszufüllen waren,

[1]) Die Blindheit, ihre Entstehung und ihre Verhütung. Von Prof Dr Hugo Magnus. Breslau 1882.

Anlage 2.

Erhebungsformular 1858.

Oberamt: Gemeinde:

Unter der ortsanwesenden Bevölkerung befanden sich zu Anfang des Jahres 1858.

I. Blinde.

Im Alter						Zusammen		Unter der Gesamtzahl sind Nichtortsangehörige oder Auswärtige		Benennung des in- oder ausländischen Heimatsortes und Bezirks der Nichtortsangehörigen
unter 6 Jahren		von 6 bis 14 Jahren		über 14 Jahren						
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	

gleichzeitig erhielten alle Ärzte die Aufforderung, ihrerseits Verzeichnisse der Gebrechlichen obiger Art an die Oberamtsphysikate zu senden, damit die amtlichen Listen kontrolliert und eventuell ergänzt werden könnten.

Auf diese Weise kamen damals die Zahlen zu stande und wurden durch Paul Stock einer Bearbeitung unterzogen.[1])

Ferner sind bei der Zollvereinsvolkszählung vom 3. Dezember 1861 die „Besonderen Gebrechen" (Blinde, Taubstumme, Blödsinnige, Irrsinnige) erfragt und an den Gemeindelisten dem damaligen statistisch-topographischen Bureau eingesandt worden. Die Zahlen wurden auch oberämterweise mit Unterscheidung des Geschlechts[2]) veröffentlicht und bei Besprechung der allgemeinen Ergebnisse (S. 123) wurde gesagt, daß in einer späteren Abhandlung dieser Gegenstand eine Erörterung erfahren solle; allein diese Erörterung blieb aus, vermutlich deshalb, weil die Zahlen als durchaus ungenügend hätten bezeichnet werden müssen. Man kann daher die Zählung von 1861 nur als einen unvollkommenen Versuch auffassen.

Die Zählung des Jahres 1894 hat sich an diejenige von 1858 angeschlossen. Es wurde wiederum eine „Gemeindeliste" mit etwas erweitertem Kopfe (s. Anl. 3) hergestellt und mit nachstehendem amtlichen Erlaß vom 10. März 1894 ausgegeben.

Anlage 3.

Das K. Statistische Landesamt an die K. Oberämter und Oberamtsphysikate.

Seit dem Jahre 1858 hat eine Zählung der Blinden im Königreich Württemberg nicht mehr stattgefunden; zweifellos aber entspricht es hygienischen wie allgemeinen Interessen, die Zahl der Blinden, ihre Verteilung u. s. f. in nicht allzusehr auseinander liegenden Zeiträumen zuverlässig festzustellen.

Die K. Oberämter und Oberamtsphysikate werden daher im Einverständnis mit dem K. Medizinalkollegium unter Genehmigung des K. Ministeriums des Innern aufgefordert, die unter der Bevölkerung ihres Bezirks vorhandenen, auf beiden Augen blinden Personen — mit Ausnahme der in den Staats- und Privatpflegeanstalten Untergebrachten — durch die Ortsvorsteher in den einzelnen Gemeinden auf die anfolgende „Gemeindeliste" eintragen zu lassen, die Eintragenden hätten auf jede ihnen zweckmäßig erscheinende Weise, also z. B. durch Rücksprache mit Ärzten, Geistlichen, Lehrern ihrer Gemeinden dafür Sorge zu tragen, daß die Einträge möglichst vollständig erfolgen. Etwaige Kosten der örtlichen Erhebungen sind von der Gemeindekasse zu tragen.

[1]) Württ. Jahrb. 1855 II. S. 1 ff. und 146 ff.
[2]) Württ. Jahrb. 1861 I., Anhang.

Die für jede Gemeinde auszufüllende „Gemeindeliste“ ist von dem Ortsvorsteher spätestens bis zum 16. April 1894 unmittelbar an den Oberamtsarzt einzusenden, welcher die gesammelten Verzeichnisse durchzusehen, soweit möglich zu berichtigen und zu ergänzen, sofort aber die Zahl der Blinden etc. in die beigefügte „Oberamtsliste“ einzutragen hat.

Wenn im Oberamtsbezirke Privatanstalten für die Aufnahme von Blinden sich befinden, oder Privatpersonen sich mit der Aufnahme solcher Kranken abzugeben pflegen, so sind die Vorstände solcher Anstalten durch den Oberamtsarzt unter Mitteilung einer „Gemeindeliste“, deren Eingang mit dem Namen und Sitz der Anstalt zu versehen ist, um Ausfüllung zu ersuchen. Über die Pfleglinge der auf Kosten des Staats bestehenden öffentlichen Anstalten werden die erforderlichen Notizen von hier aus bei der Aufsichtsbehörde unmittelbar eingeholt werden sie sind daher nicht zu berücksichtigen, wohingegen es zu bemerken ist, wenn von etwaigen Angehörigen des Oberamtsbezirks bekannt ist, daß sie in auswärtigen württembergischen Anstalten verpflegt werden.

Ein Beibericht ist nicht erforderlich, da unter der Rubrik „Bemerkungen“ alles Nötige gesagt werden kann, dagegen ist auf genaue Prüfung der Gemeindelisten zu achten.

Die „Oberamtsliste“ ist, von dem Oberamtsvorstand und Oberamtsarzt unterzeichnet, gleichzeitig mit den in dieselbe einzulegenden „Gemeindelisten“ spätestens bis zum 1. Mai 1894 an das Statistische Landesamt einzusenden.

Stuttgart, den 10. März 1894.

(Gemeindeliste.)

Oberamt Gemeinde:

1. Vor- und Zuname der Blinden	2. Geschlecht	3. Familienstand	4. Geburtsjahr	5. Geburtsort.	6. Berufsthätigkeit	7. Öffentlich unterstützt?	8. Seit wann blind?

Die auf amtlichem Wege eingekommenen Listen wurden zusammengestellt und das Ergebnis ist als vorläufige Mitteilung durch das Statistische Handbuch für das Königreich Württemberg (Jahrbuch 1895 S. 184/85) bekannt gegeben worden.

Schon während des Einlaufs der einzelnen Listen und vor Bekanntgabe dieser vorläufigen Zusammenstellungen hat der Augenarzt Dr. med. N. E. Krailsheimer eine Untersuchung der Blinden an Ort und Stelle, d. h. je an einem Punkte der verschiedenen Oberamtsbezirke vorgenommen, wobei er von seinen Assistenten und anderen Ärzten unterstützt wurde. Die hiebei gewonnenen weiteren Ergebnisse sind in das nachstehende Formular eingetragen worden. Auf Grund dieser zum Teil mit Schwierigkeiten verknüpften und sich naturgemäß längere Zeit hinziehenden augenärztlichen Untersuchungen und des ursprünglichen Formulars sind die tabellarischen Darstellungen des Anhangs entworfen worden.

Anlage 4.

Laufende No. Wohnort: Kreis. Oberamt. .. ..

Blindenerhebung vom Jahre 1894.

1 Name? 2. Lebensalter? 3. Religion? 4. Beruf des Blinden vor der Erblindung? Beruf des Blinden nach der Erblindung? 5. Ist der Blinde ein Kind. Beruf des Vaters? 6. Sind die Eltern verwandt? 7 Leiden die Eltern an Sehstörungen? 8. Leiden die Geschwister an Sehstörungen? 9 Ist der Blinde verheiratet? 10 Hat er vor oder nach der Erblindung geheiratet? 11. Leidet die Person, die er geheiratet hat, an Sehstörungen? 12. Hat er normal-

fichtige Kinder und wie viel? 13. Haarfarbe des Blinden? 14. Farbe der Iris, wann dieſelbe noch zu konſtatieren iſt? 15. In welchem Alter trat die Erblindung des rechten Auges ein? 16. In welchem Alter trat die Erblindung des linken Auges ein? 17. Befund des rechten Auges? 18. Befund des linken Auges? 19. Erblindungsurſache des rechten Auges? 20. Erblindungsurſache des linken Auges? 21. Grad der Blindheit des rechten Auges? a) Totale Amaurose? b) Quantitative Lichtempfindung? c) Zählen der Finger bis auf $^1/_2$ Meter? 22. Grad der Blindheit des linken Auges? 23. Iſt die Erblindung durch eine Allgemein-Erkrankung erfolgt? 24. Leidet der Blinde noch an irgend einer anderen Erkrankung? 25. Sind ſonſtige Verhältniſſe vorhanden, welche für die Beurteilung des Falles wichtig ſein könnten? 26. Iſt der Blinde in einer Stadt oder auf dem Lande erblindet? 27. Wie lange hat er dort gelebt, ehe er erblindet iſt? 28. In welcher Weiſe iſt für den Blinden geſorgt? Wie und wo iſt derſelbe untergebracht? In ſeiner Familie, bei den Kindern, bei den Geſchwiſtern oder anderen näheren Verwandten, bei fremden Leuten, in einem Krankenhaus, Armenhaus, Spital oder in einer Blindenanſtalt und in welcher?

Die Zuſammenſtellungen der oberamtsärztlichen Aufnahmen ergaben zunächſt 1364 doppelſeitig Blinde, außer dieſen ſind nachträglich noch 273 feſtgeſtellt worden, ſo daß es im ganzen 1637 wurden. Nachdem die eigentliche amtliche Erhebung ſchon abgeſchloſſen war, wurde alſo eine nochmalige genaue Nachprüfung auf Grund perſönlicher Aufſchriebe und Auskünfte von Ärzten erforderlich, welche weſentlich höhere Ziffern ergab, in einzelnen Oberämtern war die Zahl der Nachmeldungen ganz erheblich. Dieſe Erfahrungen beweiſen deutlich, wie wenig die bloße Aufnahme einer Gebrechlichkeitsfrage in die Haushaltungsliſten der Volkszählung geeignet wäre, erſchöpfende Unterlagen für genaue wiſſenſchaftliche Unterſuchungen zu beſchaffen.

Zweckmäßigkeitsrückſichten werden wohl bei jeder Blindenaufnahme zu einer Zweiteilung der Arbeit führen müſſen. Feſtſtellung der Perſonen als Adreſſen durch einige markante Merkmale und hernach genaue Unterſuchung ihrer perſönlichen Verhältniſſe. Ob bei der in Württemberg im Jahr 1894 ſtattgehabten Aufnahme dieſe Zweiteilung in vollkommener Weiſe vorgenommen worden iſt, mag dahingeſtellt bleiben. Eines aber darf bei dieſer Gelegenheit nicht unterdrückt werden, nämlich die Erwägung, daß die bevölkerungsſtatiſtiſch-tabellariſche Behandlung der Ergebniſſe gewiſſe praktiſche Grenzen hat.

a) Ortsanweſenheit.

So wurde darauf verzichtet, die ortsanweſenden Blinden (Tabelle 8) mit der ortsanweſenden Bevölkerung in prozentuale Beziehung zu ſetzen. Nicht nur die vorhandenen Anſtalten machen dieſe Beziehung unnötig, ja irreführend, der Wohnſitz der Blinden wird eben durch die Blindheit inſofern oft mitbeſtimmt, als mancher, je nachdem er Verwandte etc. hat, ſeinen Wohnſitz wählt. (Siehe Tab. 8 u. 9.) Paul Sick hat zwar für 1853 das Verhältnis der Blindenzahlen zur geſamten ortsanweſenden Bevölkerung oberämterweiſe berechnet,[1]) aber er ſieht ſich doch zu der Bemerkung genötigt (S. 126) „Größere Landſtriche mit beſonders vielen oder auffallend wenigen Blinden laſſen ſich nicht auffinden, wie denn überhaupt das Übel nicht von lokalen, ſondern von perſönlichen Urſachen bedingt zu ſein ſcheint.“ Für etwaige Unterſuchungen nach dieſer Richtung hin kann übrigens eine Kombination ohne weiteres durch Benützung des „Statiſtiſchen Handbuchs, Jahrgang 1897“ erfolgen.

[1]) Württ. Jahrb. 1855 II. S. 139 ff.

Es wird keiner Erörterung bedürfen, daß eine derartige Unterfuchung über die lokale Verteilung der Blinden, fo wenig ergebnisreich fie für die Blinden im allgemeinen ift, für einzelne Urfachen doch von erheblichem Werte fein kann.

b) Gebürtigkeit.

Dasfelbe gilt von der Unterfuchung der Gebürtigkeit der Blinden. Sie ift der medizinalftatiftifchen Erörterung vorzubehalten. Hier nur einige Notizen.

In Württemberg find geboren 1588 (1084)[1]) und zwar 869 (601) männliche und 719 (483) weibliche, ferner in

	männl.	weibl.	zufammen
Baden . . .	9 (4)	4 (3)	13 (7)
Schweiz . .	6 (4)	7 (5)	13 (9)
Bayern . .	4 (1)	3 (2)	7 (3)
Preußen .	6 (5)	1 (1)	7 (6)
Elfaß-Lothringen	—	2 (1)	2 (1)
Sachfen . . .	1 (1)	1 (1)	2 (2)
Frankreich . . .	1 (—)	1 (1)	2 (1)
Rußland	1 (1)	—	1 (1)
Amerika . . .	1 (—)	—	1 (1)
Italien . . .	1 (1)	—	1 (1)

Von den 1588 in Württemberg geborenen Blinden find alfo 1084 = 68,3 %, von den 49 außerhalb Württembergs geborenen 35 oder 62,3 % unterfucht worden. Diefer Prozentfatz könnte etwas zu klein erfcheinen und es wäre das Ziel einer vollendeten Blindenftatiftik, alle Einzelnen zu unterfuchen, allein es ift zu beachten, daß feitens des Staates keinerlei befondere Mittel für Blindenunterfuchungen ausgeworfen waren, und daß zwar die Oberamtsärzte die Unterfuchungen pflichtmäßig zu unterftützen hatten, aber daß trotzdem manche Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten nicht überwunden werden konnten.

c) Religionsbekenntnis.

Dem Religionsbekenntnis nach (Tab. 4) waren von 1115 unterfuchten Blinden evangelifch 784, katholifch 314, israelitifch 5, fonft chriftlich 1, unbekannt 11. Auf 1000 Ortsanwefende vom 2 Dezember 1895 treffen a) bei der Gefamtbevölkerung, b) bei den Blinden

	a)	b)
Evangelifche . . .	692,0	703,1
Katholifche . . .	298,6	281,6
Israeliten	5,7	4,5

Diefes Ergebnis läßt vermuten, daß der Einfluß des Religionsbekenntniffes auf die Blindheit ein minimaler ift, da eine Verteilung des Reftes auf die einzelnen Bekenntniffe fehr wahrfcheinlich die Prozentzahlen einander ftark annähern müßte.

Den Kreifen nach verteilten fich die 784 Evangelifchen wie folgt N 341, S. 189, J. 187, D. 67, die 314 Katholifchen N 20, S. 100, J. 68, D. 126; von den israel. Blinden befanden fich 3 im Neckarkreis, 2 im Jagftkreis, der einzige „andere“ (apoftolifche) Chrift im Donaukreis.

[1]) Die Ziffern in Klammern beziehen fich auf die ärztlich unterfuchten Blinden.

d) Art der Unterbringung

Von den 1637 Blinden waren (vrgl Tabelle 9) 194 oder 11,8 % in Anſtalten untergebracht, und zwar von 30 unter 6 Jahre alten blinden Kindern keines, von 127 im Alter von 6/14 Jahren ſtehenden 74 oder 58,3 %, von den 1480 über 14 Jahre alten 120 oder 8,1 %. Dieſe Altersklaſſen wurden gebildet, um mit der Aufnahme des Jahres 1853 vergleichbare Ziffern zu erhalten. Sick teilt mit, daß nur 13 von 90, d. h. 14,4 % der 6.14jährigen Kinder in Unterrichtsanſtalten und 28 von 1372, alſo 2,0 % über 14 Jahre alte Blinde in Anſtalten untergebracht waren

Der Fortſchritt in der Fürſorge tritt in erfreulicher Stärke hervor, wenn man erwägt, daß viele Blinde, die nicht in Anſtalten ſind, doch früher darin waren und daß ein großer, ja der größte Teil der Blinden bei Angehörigen untergebracht iſt. Von den 1115 unterſuchten Blinden waren, wie die Tabelle 8 im Anhang zeigt,

484	oder 43,4 %	in	ihrer Familie,
117	„ 10,5 „	bei	ihren Kindern,
85	„ 7,7 „	„	ihren Geſchwiſtern,
55	„ 4,9 „	„	anderen Verwandten,
zuſ. 741	oder 66,5 %	bei	Verwandten überhaupt

untergebracht, und nur 72 = 6,5 % bei „fremden Leuten“ und 31 = 2,8 % in „Armenhäuſern“

e) Familienſtand.

Stellt man die Blinden des Jahrs 1894 und die ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezember 1890[1]) (letztere in Klammern) nach dem Familienſtande einander gegenüber, ſo ergiebt ſich, daß unter je 100 der Geſamtzahl ſind.

	männlich	weiblich
Ledige . . .	55,9 (62,6)	55,4 (60,1).
Verheiratete	33,3 (33,7)	22,7 (31,6).
Verwitwete (und Geſchiedene)	10,8 (3,7)	21,9 (8,3).

Dieſe Zahlen zeigen, daß die verwitweten Blinden auffallend zahlreich ſind, ſowohl beim männlichen als beim weiblichen Geſchlecht, eine Thatſache, welche unmittelbar mit ihrer Altersgliederung zuſammenhängt Von 495 verheirateten bezw. verwitweten Blinden hatten vor der Erblindung geheiratet 230 männliche und 220 weibliche, nachher 23 männliche und nur 2 weibliche, letztere Thatſache ſcheint zu beweiſen, daß Körpergebrechen beim Manne weniger als beim Weibe ein Ehehinderuis bilden

f) Alter

In Tabelle 5 iſt eine Gliederung der Blinden nach einzelnen Geburtsjahresklaſſen enthalten.

Stellen wir hieraus behufs Vergleichs die im Jahr 1853 unterſchiedenen 3 Altersklaſſen dar, ſo erhalten wir folgende Altersſchichtungen (je in %).

[1]) Bei der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 war dieſe Auszählung nicht vorgeſchrieben.

		1853	1894 a) untersuchte Blinde	1894 b) Blinde überhaupt
Unter 6 Jahren	männl.	3,79	1,78	2,34
	weibl.	3,18	1,90	2,03
6 bis 14 Jahre . .	männl.	5,94	8,01	8,45
	weibl.	5,94	7,45	8,13
Unter 14 Jahren .	männl.	9,73	9,79	10,79
	weibl.	9,12	9,35	10,16
Über 14 Jahre . .	männl.	90,27	90,21	89,21
	weibl.	90,88	90,65	89,84

Diese Verhältniszahlen sind etwas auffallend. Zunächst ist erfreulich, daß offenbar der allerjüngste Nachwuchs von Blinden erheblich geringer ist, als vor 40 Jahren, noch erfreulicher aber wäre, wenn auch der ältere Nachwuchs der 6/14-jährigen geringer wäre hierüber muß die Untersuchung nach den Ursachen Aufschluß geben Vor Schlußfolgerungen hat man sich hier um so mehr zu hüten, als das Erblindungsalter bezw. die Ursachen des Eintretens von Blindheit früher nicht untersucht worden sind.

g) Erblindungsalter.

Es ist von erheblicher Bedeutung, daß von 1037 Blinden erblindet sind:

	männl.	%	weibl.	%	auf	%
nach dem 70. Lebensjahr	110	12,2	119	16,1	229	14,0
vom 61.—70. „	102	11,3	103	14,0	205	12,5
„ 51.—60. „	95	10,6	97	13,1	193	11,8
„ 41.—50. „	80	8,9	79	10,7	159	9,7
„ 31.—40. „	71	7,9	42	5,7	113	6,9
„ 21.—30. „	69	7,6	32	4,4	101	6,2
„ 16.—20. „	29	3,3	16	2,1	45	2,8
„ 11.—15. „	29	3,3	20	2,7	48	3,0
„ 6.—10. „	55	6,1	24	3,3	79	4,8
„ 3.—5. „	35	3,9	26	3,5	61	3,7
„ 2. „	14	1,6	8	1,1	22	1,3
„ 1. „	40	4,4	40	5,4	80	4,8
von Geburt an . . .	170	18,9	132	17,9	302	18,5

Nehmen wir an, daß das Leben des Menschen nach dem 40. Jahre sich abwärts zu neigen beginnt, so darf es bei allem persönlichen Unglück, als welches die Blindheit bezeichnet werden muß, eine erfreuliche Thatsache genannt werden, daß 786 Blinde oder 48 %, also nicht ganz die Hälfte, erst nach dem 40. Lebensjahr erblindet sind. Die Blindheit trägt also im ganzen vorzugsweise den Charakter eines Altersgebrechens. Auch erkennt man, daß die Blindheitsgefahr offenbar bis zum 40. Lebensjahr fürs männliche Geschlecht eine weit größere ist, als für das weibliche, obschon man auch hier nicht wohl Schlüsse zu ziehen vermag, da ja keinerlei Einblick in die Sterblichkeit der Blinden aus dieser Tabelle zu gewinnen ist. Je ein Mann von 82 und 80 Jahren war von Geburt an blind, desgleichen je 2 Frauen von 73 Jahren u. s. w Kein Lebensalter ist, wie man sieht, von der Erblindungsgefahr verschont, doch erkennt man schon aus der Schichtung nach dem Erblindungsalter, daß die Gefahren der verschiedenen Alter verschiedene sein müssen.

b) Beruf.

Über die Berufstätigkeit der Blinden, welche nach Eintritt der Erblindung noch ausgeübt wird, geben die Tabellen 6, 7 des Anhangs nähere Auskunft. Man wird wohl hier in manchen Fällen weniger an eine volle Berufsarbeit als an eine Beschäftigung überhaupt denken müssen. Trotzdem sind die Ziffern nicht unerheblich. Wenn die Arbeitsfähigkeit überhaupt stets ein Segen für den Einzelnen sein wird, so muß dies insonderheit von den Blinden gelten, und es ist eine dankenswerte Aufgabe für die Blindenfürsorge, solche Beschäftigungen aufzusuchen, welche der Blindenarbeit zugänglich sind.

c) Öffentliche Unterstützung.

Daß 310 Blinde öffentliche Unterstützung genießen, kann nicht auffallen. Eine nähere Untersuchung der hiehergehörigen Verhältnisse muß dem Abschnitt „Blindenfürsorge“ vorbehalten bleiben.

Schon dieser rein bevölkerungsstatistische, naturgemäß nur vorbereitende Einblick in die persönlichen Verhältnisse der Blinden wird gezeigt haben, daß die Blindheit einer zweck- und zielbewußten Behandlung durch die öffentlichen Organe angesichts der Kleinheit der Zahl der Blinden wohl unterworfen werden kann. Es wird sich darum handeln,

1. die Entstehung der Blindheit mit allen Mitteln zu bekämpfen,
2. die in Zukunft hoffentlich mehr und mehr abnehmende Zahl dieser Unglücklichen mit einer ihnen das Leben erleichternden Fürsorge zu umgeben.

Hierüber muß der folgende Abschnitt die näheren Aufschlüsse bringen.

II.

Die Ursachen der Blindheit und ihre Bekämpfung.

(Medizinalstatistische Untersuchung)[1])

Über die Erblindungsursachen, resp. über die Blindheit erzeugenden Erkrankungen des Auges, sowie über die Blindheitsprophylaxe (d. i. Mittel zur Verhütung der Blindheit).

Von den 1637 doppelseitig Blinden (1364 durch die ausgesandten Fragebogen ermittelten und 273 nachgemeldeten) wurden 1115 nach einem gemeinsamen Schema untersucht. Das Nichterscheinen der übrigen Blinden war weitaus in den häufigsten Fällen durch Krankheit und hohes Alter bedingt, oder es war der Blinde in der Zeit von seiner Ermittlung bis zur Vornahme der Untersuchung gestorben, nicht selten war der als blind Gemeldete weder im wissenschaftlichen noch im bürgerlichen Sinne als blind befunden worden, sondern litt an mehr weniger hochgradiger heilbarer oder unheilbarer Sehschwäche nur in ganz vereinzelten Fällen stieß ich auf die Weigerung eines Blinden, sich untersuchen zu lassen.

Bei Betrachtung der verschiedenen Blindheitsformen habe ich analog den übrigen Kollegen, welche sich mit dieser Frage beschäftigt haben, nach der Art und Weise der Erwerbung 2 größere Gruppen der Blindheit geschieden, nämlich:

I Angeborene (congenitale) Erblindungen;
II Erworbene Erblindungen.

Letztere teilen sich wieder in:

1. Erblindungen, welche durch idiopathische, d. h. nur vom Auge ausgehende und aufs Auge beschränkte Erkrankungen aufgetreten sind,
2. Erblindungen durch Körperkrankheiten,
3. Erblindungen durch unbekannte Ursachen,
4. Erblindungen durch Verletzungen.

Nach dieser Einteilung, welche besonders von Professor Magnus,[2]) Breslau empfohlen und auch von Dr. Roth,[3]) der im Jahr 1883 in York tagenden Society for the prevention of blindness zur allgemeinen Einführung vorgeschlagen worden ist, habe ich das von mir untersuchte Material geordnet und dabei nebenstehendes Resultat (s. Tab. S. 93) gefunden.

Diese Zusammenstellung lehrt uns, daß auch bei unserem Beobachtungsmaterial die idiopathischen Erkrankungen des Auges weitaus den größten Prozentsatz an Erblindungen stellen, hierauf folgen die angeborenen Erblindungen, dann die durch körperliche Krankheiten hervorgerufenen Erblindungen, und zum Schluß die Verletzungsblindheit inklusive der sympathischen Entzündung.

[1]) Verfasser: Augenarzt Dr. med. N. E. Kraillsheimer.
[2]) Magnus, Die Blindheit, ihre Entstehung und ihre Verhütung. Breslau 1881.
[3]) Roth, The Prevention of blindness", York 1883.

Über die Erblindungsursachen habe ich folgendes festgestellt Ich fand

	Zahl der Blinden			in % der Gesamtblindenzahl
	männl.	weibl.	zus.	
I. Angeborene Erblindungen:				
a) Anophthalmus und Mikrophthalmus	7	4	11	0,99
b) Megalophthalmus (Buphthalmus)	29	9	38	3,41
c) Cataracta congenita	28	21	49	4,39
d) Chorioiditis congenita	4	1	5	0,45
e) Atrophia nervi optici	21	15	36	3,23
f) Retin. pigment. congenita u. Atroph. n. optici cong.	31	20	41	3,68
zus. I	116	70	180	16,14
II. Erworbene Erblindungen				
a) Idiopathische Erkrankungen der Augen				
1. Blennorrhoea neonatorum	55	50	105	9,41
2. Keratitis und Kerato-Iritis	46	48	94	8,43
3. Iritis und Iridochorioiditis	41	63	04	8,43
4. Cataracta senilis non completa	61	66	127	11,40
5. Chorioiditis und Chorioiditis myopica	28	17	45	4,04
6. Retinitis pigmentosa acquisita	8	7	15	1,35
7. Solutio retinae und Glioma retinae	12	8	20	1,79
8. Atrophia n. optici idiopathica	42	19	61	5,47
9. Glaucom	90	59	89	7,99
zus. a.	323	326	649	58,21
b) Durch Verletzungen erblindet				
1. Verletzung der Augen und des Kopfes	45	10	55	4,93
2. Verunglückte Operationen	15	5	20	1,79
3. Verletzungen m. nachfolg. sympath. Ophthalmie	39	10	48	4,31
zus. b)	98	25	123	11,03
c) Durch Körperkrankheiten an				
1. Blennorrhoea gonorrhoica	1	1	2	0,18
2. Iridochorioiditis syphilitica	5	2	7	0,63
3. „ bei Meningitis	1	4	5	0,45
4. Atrophia oder Neuritis optica cerebralis	22	15	37	3,31
5. „ optica spinalis	14	6	20	1,79
6. „ od. Neuritis optica deb. Haematemesis	1	-	1	0,09
7. „ „ „ „ Erysipel	1	2	3	0,27
8. „ optica bei Irrsinn	-	1	1	0,09
9. „ „ bei Epilepsie	1	1	2	0,18
10. Retinitis nephritica	2	-	2	0,18
11. Hornhautgeschwüren bei Scharlach	13	12	25	2,25
12. „ „ Masern	3	2	5	0,45
13. Erkrankungen bei Typhus	1	1	2	0,18
14. „ bei Pocken	2	2	4	0,36
15. „ „ Ekzem u. unbek. Exanthemen	-	1	1	0,09
16. „ w. d. Schwangersch. od. i. Wochenb.	-	4	4	0,36
17. „ bei Blitzschlag	-	1	1	0,09
18. „ „ Influenza	8	5	13	1,15
19. „ „ Skrophul., Tuberkul. u. Lupus	7	9	16	1,44
20. „ „ Käfervergiftung	-	1	1	0,09
zus. c)	82	70	152	13,62
d) Durch unbekannte Ursachen	5	6	11	0,99
zus. II.	508	427	935	83,86
Summe der untersuchten Fälle	**618**	**497**	**1115**	**100**

1. Angeborenes Blindsein oder angeborene Erblindung konnte ich unter den von mir untersuchten Fällen 180mal nachweisen, d. i. in 16,14 %, ein unverhältnismäßig hoher Prozentsatz, welcher sich aber dadurch erklärt, daß dabei 49 Fälle von Erblindung an angeborenem Star aufgeführt sind; 3 derselben bei Geschwistern einer armen Schuhmacherfamilie, in welcher Star früher nicht beobachtet wurde. Von diesen 49 Starblinden wurde der größere Teil (26) einer Operation überhaupt nicht unterzogen, bei den übrigen 23 Fällen sind zwar ein oder mehrere operative Eingriffe gemacht, der Erfolg aber teils durch dichten Nachstar, teils durch vorhandene Komplikationen (Augenzittern, Netzhaut-, Aderhaut- und Sehnervenerkrankung) vereitelt worden. Bei einer großen Zahl der nicht operierten Fälle könnte eine mehr oder minder große Quote von Sehkraft gewonnen werden, ebenso bei einzelnen der bereits operierten Fälle durch eine Nachstaroperation. Wir ersehen hieraus, daß mit wenigen Ausnahmen alle Fälle von angeborenem Star von ihrer Erblindung geheilt werden können, und zwar ist erfahrungsgemäß das operative Resultat ein um so günstigeres, je frühzeitiger die Operation des Stars vorgenommen wird. Es sollte daher in allen Fällen ermöglicht und dahin gewirkt werden, daß Kinder mit angeborenem Star alsbald zur Untersuchung und Behandlung an Augenärzte gewiesen werden.

Sehnervenschwund hat in unserem Material in 36 Fällen zu angeborener Erblindung geführt; dabei sind die Fälle von Atrophie des Sehnerven nicht mitgerechnet, bei welchen gleichzeitig Pigmententartung der Netzhaut nachzuweisen war, und diese wurde wiederum bei 41 Blinden beobachtet. Dabei wurde möglichste Rücksicht darauf genommen, daß die Diagnose „angeborene Sehnervenatrophie" nur dann gestellt wurde, wenn die Anamnese möglichst sichere Anhaltspunkte ergab. Hier begegnet man nicht selten Widersprüchen und falschen Beobachtungen, da die Sehfunktion eines Kindes in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt von den Eltern nicht immer mit Sicherheit beurteilt wird. Fälle, in welchen in den ersten Lebensjahren Blindheit konstatiert wird, beruhen daher manchmal auf Erkrankungen *nach* der Geburt und sind daher in strengem Sinne nicht als angeborne aufzufassen. Bei den von mir untersuchten Atrophieblinden fand ich verschiedene anderweitige Komplikationen, so Schädelmißbildungen, Blödsinn, Taubheit, Wolfsrachen und Hasenscharten; mehrere Male berichteten die Angehörigen, daß die Blinden an infantilen Krämpfen gelitten hätten. Dreimal konnte ich angeborene Sehnervenatrophie an mehreren Kindern derselben Familie nachweisen.

Über die Entstehungsweise der angeborenen Sehnervenatrophie lassen sich bis jetzt nur Vermutungen äußern, da noch wenig genaue, durch Sektionen gestützte Untersuchungen vorliegen. Ohne allen Zweifel können intrauterine Erkrankungen des Gehirns und der Hirnhäute in vielen Fällen als pathologische Grundlage der Atrophie angesehen werden.

In den Fällen von angeborener Pigmententartung der Netzhaut schien die völlige Erblindung nur selten im frühen Kindesalter eingetreten zu sein, vielmehr war der Termin, in welchem die betr. Individuen erblindeten, ein recht verschiedener. Bei allen aber hat die Anamnese das Vorhandensein einer hochgradigen Sehstörung bereits in frühen Lebensperioden ergeben. Während damit die Diagnose einer angeborenen und nicht im späteren Leben erworbenen Form von Erblindung gesichert schien, war mir umgekehrt in einzelnen Fällen der Erblindung an erworbener Pigmententartung der Netzhaut nicht über allen Zweifel erhaben, ob sie nicht zu der angeborenen Form zu rechnen sei, bei welcher die charakteristischen Erscheinungen anfangs in zu geringem Grade ausgebildet waren, um erkannt zu

werden. Der objektive Befund meiner Beobachtungen deckte sich vollständig mit dem allgemein bekannten Bilde dieser Erkrankung, subjektiv waren die hervorstechendsten Symptome neben der Herabsetzung der zentralen Sehschärfe Nachtschatten, Einengung des Gesichtsfeldes und dadurch auffallend erschwerte Orientierung. Viermal konnte ich konstatieren, daß mehrere Mitglieder derselben Familie an Netzhautpigmentierung völlig erblindet waren; wiederholt fand ich dabei hochgradige Schwerhörigkeit, einmal Taubstummheit, einmal Epilepsie. Abweichend von den Angaben von Professor Leber,[1]) nach welchen das weibliche Geschlecht gegen die Pigmententartung der Netzhaut eine relative Immunität zeigen soll, fand ich bei meinem Material, daß die Erkrankung bei Männern annähernd gleich häufig vorkommt als beim weiblichen Geschlecht (21 : 20).

In den von mir beobachteten Fällen von Buphthalmus (Vergrößerung des Augapfels in allen Dimensionen) handelt es sich zweifelsohne bei allen um intrauterin entstandene entzündliche Prozesse der Aderhaut, die eine wassersüchtige Ausdehnung der Augenkapsel bedingt hatten; die Komplikation mit Hydrocephalus (Wasserkopf) konnte in 6 Fällen nachgewiesen werden. In mehreren Fällen war zu konstatieren, daß der Prozeß nicht stillestand, sondern Reizerscheinungen gezeigt hatte mit zeitweisem Auftreten von Schmerzen und Blutergüssen in die Vorderkammer, so daß die Ansicht von Professor Manz sich bestätigt zeigte, daß beim Buphthalmus die Erkrankung intrauterin beginne und extrauterin ihre Wirksamkeit weiter bethätige. In mehreren (4) der beobachteten Fälle war durch ein Trauma (Stoß, Schlag) der Buphthalmus geplatzt und war es zum Schwund eines oder beider Augen gekommen; einige (3) Male mußte wegen heftiger Schmerzen die Entfernung des vergrößerten Augapfels vorgenommen werden.

Während ich in 38 Fällen (also in 3,41 %) Buphthalmus als Ursache der angeborenen Erblindung nachweisen konnte, fand ich doppelseitige Erblindung an Microphthalmus (d. i. Verkleinerung des Augapfels in allen Dimensionen) und Anophthalmus (d. i. Fehlen des Augapfels) nur in 11 Fällen (0,98 %). Ob es sich bei diesen Fällen um Entwicklungsstörungen handelt oder um entzündliche Vorgänge an dem bereits entwickelten Augapfel mit Ausgang in Augenschwund, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Als Komplikationen des Microphthalmus fand ich Erkrankungen der Hornhaut, Spaltbildung der Regenbogenhaut und der Aderhaut und angeborenen grauen Star.

In den beobachteten 5 Fällen von angeborener Aderhauterkrankung konnte ich analog den Beobachtungen von Professor Hirschberg einen weißlichen Sehnerven und Aderhautherde mit weißem Zentrum und schwarzem Saum konstatieren.

Bei der Ätiologie des angeborenen Blindseins scheinen 3 Momente unserer Aufmerksamkeit besonders wert, nämlich die Vererbung, die Blutverwandtschaft der Erzeuger und die angeborene Belastung ohne Vererbung und ohne Blutverwandtschaft.

Die Regel, daß das Augenleiden der Kinder demjenigen der Eltern zwar nicht immer vollkommen gleicht, aber doch analog ist, habe ich in zahlreichen Fällen angeborener Blindheit bestätigt gefunden, insonderheit in den Fällen von angeborenem grauem Star und angeborener Pigmententartung der Netzhaut. Interessante Tierversuche, welche die Thatsache der Vererbung über allen Zweifel erhaben erscheinen

[1]) Leber, Die Krankheiten der Netzhaut, Handbuch der ges. Augenheilkunde Bd. V Teil 3 S. 656.

lassen, haben Samelsohn,[1]) Deutschmann[2]) und Brown-Sequard[3]) angestellt und veröffentlicht —

Professor Magnus hat in einer Zusammenstellung von 14 Ehen, in welchen einer oder beide Teile blindgeboren oder frühzeitig erblindet waren, von 34 Kindern, welche diesen Ehen entsprossen waren, 8 d. h. 23,5 % als blind oder schwachsichtig aufgeführt.

Wenn auch die Ansichten über den Einfluß der Blutsverwandtschaft auf die Nachkommenschaft noch keineswegs völlig geklärt sind, so habe ich bei meinen Untersuchungen doch den Eindruck gewonnen, daß in manchen Fällen, besonders bei der pigmentierten Netzhaut die destruktiven Veränderungen mit größter Wahrscheinlichkeit auf die Blutsverwandtschaft der Eltern bezogen werden können.

Die sog. Konsanguinisten stellen in Abrede, daß die Blutsverwandtschaft auf die Kinder einen ungünstigen Einfluß übe, und G. Darwin[4]) hat nachzuweisen versucht, daß in England die Zahl der gebrechlichen (speziell taubstummen) Kinder aus konsanguinen Ehen nicht größer sei als aus anderen Ehen.

Wie Professor Fuchs[5]) mit Recht annimmt, sind die Gesetze, welche seit altern her der ehelichen Verbindung Blutsverwandter gewisse Grenzen setzen, ohne allen Zweifel aus der Erfahrung hervorgegangen, daß solche Verbindungen für die Nachkommenschaft ungünstige Folgen haben können.

Er stellt in kurzem die Gesetze zusammen, welche bezüglich der konsanguinen Ehen in den wichtigeren Staaten Europas bestehen, es dürfte nicht uninteressant sein, dieselben hier anzuführen.

In Rußland richtet sich die weltliche Gesetzgebung nach dem kanonischen Rechte und verbietet Ehen unter Blutsverwandten bis zum 7. Grade.

In Österreich und in der Schweiz ist die Ehe verboten zwischen Verwandten 3. und 4. Grades (also zwischen Onkel und Nichte, Tante und Neffe und zwischen Geschwisterkindern).

In England, Frankreich, Italien, Holland und Rumänien ist die Ehe verboten zwischen Verwandten 3. Grades, aber gestattet zwischen solchen 4. Grades.

In Deutschland ist die Ehe nur zwischen Verwandten in auf- und absteigender Linie und zwischen Geschwistern verboten, zwischen Verwandten 3. und 4. Grades aber erlaubt. Es bildet mithin die russische und die deutsche Gesetzgebung die beiden Extreme.

Aus der Thatsache, daß nicht gar so selten verschiedene Geschwister eines Elternpaares angeboren erblindet gefunden wurden, ohne daß sich dafür eine greifbare Ursache hätte nachweisen lassen, werden wir zu der Annahme einer kongenitalen Belastung ohne Vererbung und ohne Konsanguinität gedrängt.

Von einzelnen Forschern sind gewisse ethnologische Verhältnisse als die Entstehung der Erblindung fördernd angesehen worden, so hat man insbesondere aus der Farbe des Auges eine größere oder geringere Neigung zur Erblindung hergeleitet. Den dunkelgefärbten Augen schrieb man schon seit uralten Zeiten eine

[1]) Samelsohn, „Zur Genese der angeborenen Mißbildungen, speziell des angeborenen Microphthalmus“ Zentralblatt für die medizinischen Wissenschaften 1880 Nr. 17.

[2]) Deutschmann, „Über Vererbung angeborener Augenaffektionen bei Kaninchen“, Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde 1880 S. 507.

[3]) Brown Sequard, Gazette medicale de Paris 1860.

[4]) G. Darwin, „Journal of the statistical society“ Juni 1875.

[5]) Fuchs, „Ursachen und Verhütung der Blindheit“, Wiesbaden 1883.

größere Erblindungsgefahr zu als den hellgefärbten. Boer [1]) z. B. giebt an, daß nach seiner Schätzung 25—30 Fälle von Erblindung dunkelgefärbter Augen auf 1 blauen oder grauen erblindeten Auge kommen, besonders aber hat Mayr diese Hypothese in jüngster Zeit wieder auf breiter statistischer Basis aufgestellt. Er hat aber dieselbe für alle Formen der Amaurose aufgebaut, während doch einleuchten muß, daß gewisse Blindheitsformen, wie die Verletzungsblindheit, die Blindheit durch Blennorrhoe, Trachom u. s. w., mit der Farbe des Auges keinen ätiologischen Zusammenhang haben können. Von einigen anderen Blindheitsformen, so beim grünen Star, bei Erblindungen durch Regenbogen-Aderhautentzündung wird von einigen Autoren, so auch von Wecker-Paris behauptet, daß die Farbe des Auges eine gewisse Rolle spiele. Der Eindruck, den ich bei meinen Untersuchungen gewonnen habe, ist, daß die Erblindung mit der Augenfarbe nichts zu schaffen hat. Dabei muß ich konstatieren, daß in einer großen Anzahl der von mir untersuchten doppelseitig Erblindeten die Farbe des Auges überhaupt nicht zu eruieren war, weil die destruktiven Veränderungen dieselbe nicht erkennen ließen und die anamnestischen Angaben nicht selten recht unsicher lauteten. Die Ansicht, daß die Rasse bei der Erblindung eine merkliche Rolle spiele, wie dies bei den übrigen Körpergebrechen, speziell bei den angeborenen Mißbildungen von den Juden behauptet wird, konnte ich bei meinem Blindenmaterial nicht bestätigt finden, denn es befanden sich unter demselben nur 5 jüdische Blinde. Auch in meiner nahezu 20jährigen Praxis habe ich eine besonders auffällige Blindheitsquote bei jüdischen Kranken keineswegs gefunden, wenn gleich eine Erkrankung, welche zur Erblindung führen kann, meiner Erfahrung nach bei Juden häufiger vorkommt als bei Christen, d. i. die akute Form des grünen Stars.

II. Unter den erworbenen Erblindungen spielen diejenigen, welche durch idiopathische Erkrankung der Augen bedingt sind, weitaus die größte Rolle, denn sie figurieren bei meinen Untersuchungen mit 649 Fällen, d. i. mit 66,21 %.

Der Häufigkeit nach gruppieren sich die 649 Fälle, welche in diese Gruppe gehören, folgendermaßen:

Zuvörderst finden wir darunter 127 Fälle doppelseitigen, nicht komplizierten Altersstars. Auf diesen Punkt hinzuweisen, scheint mir besonders wichtig und der Mühe wert, da ohne Zweifel in allen diesen 127 Fällen die Erblindung hätte beseitigt werden können, wenn augenärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden wäre. Ein großer Teil dieser Starblinden war schon viele (10, ja 20) Jahre erblindet und zur Zeit der Untersuchung zu alt oder zu gebrechlich, um jetzt noch einer Operation sich zu unterziehen. Wieder andere waren zu indolent, um ihrem Leiden die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, ein anderer Teil hatte entweder Angst vor der Operation oder vor den vermeintlichen Kosten einer solchen. Heutzutage, wo die operative Technik soweit vorgeschritten und die Sicherheit der Wundheilung eine solch große ist, daß kaum 1 % Verluste gerechnet werden können, wo überdies an die Privatwohltätigkeit zur Beschaffung von Mitteln für arme Augenkranke in reichem Maße appelliert werden kann, ist es schwer zu beklagen, daß ein solch hoher Prozentsatz an grauem Star Erblindeter konstatiert werden muß.

An zweiter Stelle kommt die Blennorrhoe (d. i. die eitrige Bindehautentzündung) der Neugeborenen, welche 105mal als Erblindungsursache von mir ermittelt wurde. Dies ist eine um so betrübendere Thatsache, als der Krankheitsprozeß keineswegs von Haus aus ein für die Existenz des Auges unbedingt deletärer

[1]) Boer, „Lehre von den Augenkrankheiten", Wien 1817.

ist, vielmehr nach der heutigen ärztlichen Erfahrung eine verhältnismäßig günstige Prognose zuläßt. Bei der nötigen Pflege und Aufmerksamkeit der Eltern und bei dem erforderlichen Verständnis der behandelnden Ärzte kann diese Krankheit fast ausnahmslos geheilt werden, ohne bedenklichere Folgen für die Sehkraft des Auges zu hinterlassen. Wenngleich von den Ärzten und zumal den Augenärzten die Blennorrhoe als heilbar angesehen wird, so kann für den Laien nicht oft und nicht nachdrücklich genug betont werden, daß an Blennorrhoe neonat. niemand zu erblinden braucht.

Die Verbreitung der Blennorrhoe resp. der Blennorrhoeblindheit weist in verschiedenen Gegenden erhebliche Unterschiede auf und zeigt überdies einen unverkennbaren Zusammenhang mit den sozialen Verhältnissen. Wenn auch ein abschließendes Urteil über die Verteilung der Blennorrhoeblindheit in Europa nicht gefällt werden kann, so existieren doch recht interessante Mitteilungen über die Stellung derselben in den Blindenanstalten der verschiedensten europäischen Staaten.

Die Blennorhoeblindheit ist vorhanden in

der Blindenanstalt zu London	in	32,14 %
dem Hospital des Quinze-Vingts zu Paris . .	„	28,57 „
allen Blindenanstalten der Schweiz	„	26,02 „
allen Blindenanstalten Deutschlands	„	25,83 „
verschiedenen Blindenanstalten von Rußland . .	„	25,36 „
der Blindenanstalt zu Stockholm	„	23,72 „
allen Blindenanstalten von Österreich-Ungarn	„	20,47 „
verschiedenen Blindenanstalten von Italien . .	„	20,38 „
der Blindenanstalt zu Kopenhagen . . .	„	18,00 „
einzelnen Blindenanstalten von Holland . . .	„	17,39 „
„ „ „ Spanien . . .	„	12,40 „
„ „ „ Belgien . .	„	11,29 „

Die Schwankungen, innerhalb deren das Prozentverhältnis der an Blennorrhoe der Neugeborenen Erblindeten sich bewegt, ist nach Haußmann vornehmlich auf folgende Faktoren zurückzuführen:

1. auf die ungleiche Verbreitung des weißen und eitrigen Scheidenflusses;
2. auf die mehr oder weniger sachgemäße Leitung der Geburten und des Wochenbettes;
3. auf die mehr oder weniger zweckmäßige Fürsorge für das neugeborene Kind, insbesondere nach dem Ausbruch der Bindehautentzündung;
4. auf die ungleich häufige Erblindung durch andere Krankheiten oder Verletzungen in den in Bezug auf Kultur, Industrie, Verkehr u. s. w. sehr verschiedenen Grenzen.

Daß die Blennorrhoe die niederen Volksschichten stärker heimsucht als die wohlhabenden Klassen, ist eine unumstößliche Thatsache, welche nach den Mitteilungen von Magnus damit erklärt werden kann, daß die unehelich Geborenen eine ungewöhnlich hohe Quote zu den Blennorrhoeblinden beisteuern. Der Einfluß des Geschlechtes auf die Häufigkeit der Blennorrhoe wird von den verschiedenen Autoren verschieden beurteilt. Während Haußmann von Stuttgart ein Überwiegen der Blennorrhoe für das männliche Geschlecht in Anspruch nimmt, wird nach anderen das weibliche Geschlecht häufiger davon heimgesucht. Mein Material weist einen nennenswerten Unterschied zwischen beiden Geschlechtern nicht auf, indem 55 männliche und 50 weibliche an Blennorrhoe Erblindete gefunden wurden.

Eine der Blennorrhoe nahe verwandte Krankheit, das Trachom (ägyptische Augenkrankheit) hat bei uns in Württemberg keinen einzigen Fall doppelseitiger Erblindung gezeigt. Dies stimmt mit der Thatsache überein, daß hier zu Lande Trachom nur ganz sporadisch auftritt und dabei einen gutartigen Charakter zeigt, maligne Formen aber uns so gut wie gar nicht zu Gesicht kommen.

Diese Krankheit ist in hohem Grade ansteckend und führt anderwärts unendlich häufig zu doppelseitiger und unheilbarer Erblindung. Seine größte Ausbreitung hat gegenwärtig das Trachom in den östlichen Teilen des Kontinents; die europäische Türkei mit den daran grenzenden Donaufürstaaten, Griechenland und Rußland, sind in hohem Grade davon heimgesucht. Von hier aus breitet es sich auf die Ostseeprovinzen Rußlands aus, sowie auf die östlichen Provinzen Österreichs und Preußens. Von Österreich sind es Galizien, Ungarn, Croatien und Dalmatien, wo das Trachom am häufigsten ist, seltener ist es in Böhmen und Mähren. In Preußen sind es ebenfalls vornehmlich die östlichen Provinzen, nämlich Preußen, Posen und Schlesien, welche am meisten vom Trachom zu leiden haben. In Mittel- und Süddeutschland ist die Krankheit selten; man trifft sie nur wieder im Rheinthale an und zwar um so intensiver, je weiter man den Rhein abwärts verfolgt. Am oberen Laufe des Rheins, in der Schweiz und in Baden ist Trachom sehr selten, von der Mainmündung beginnt es wieder häufiger zu werden und erreicht in Holland und Belgien eine außerordentliche Verbreitung. — Welch soziales Übel das Trachom für manche Länder ist, läßt sich nicht allein aus der großen Zahl der Erblindeten berechnen, sondern auch daraus, daß viele davon Befallene oft jahrelang arbeitsunfähig sind und nach jahrelangem Leiden zwar nicht völlig erblinden, aber eine hochgradige Schädigung ihrer Sehkraft zurückbehalten. In Belgien z. B. war in den dreißiger Jahren bis zu einem Sechstel der Bevölkerung davon heimgesucht.

Infolge von Erkrankungen der Regenbogen- und der Aderhaut fand ich 94 Erblindete = 8,43 %. Gewiß sind darunter nicht wenige Fälle, welche nicht als genuine Entzündungen betrachtet werden können, sondern auf Tuberkulose, Syphilis zurückzuführen sind; allein der sichere Nachweis einer Infektion ließ sich häufig nicht führen. Recht häufig fand ich in den durch Aderhauterkrankung erblindeten Augen als sekundäre Veränderung eine bandförmige Hornhauttrübung, welche wohl als trophische Störung angesprochen werden muß.

An grünem Star erblindet sind nach meinem Material 88 = 7,89 %, und zwar 30 männliche und 58 weibliche. Der größte Teil der Untersuchten erblindete im Alter von 40—70 Jahren, nur 3 waren unter 20 Jahren. — Über den Zeitraum, welcher zwischen der Erblindung beider Augen verstrichen war, waren die Mitteilungen, die ich erhielt, zu schwankend und unbestimmt, um daraus bestimmte Schlüsse ziehen zu können.

Einer Operation hatten sich von obengenannten 88 Blinden 26 unterzogen, jedoch fast alle in spätem Stadium; 9 Fälle schienen an akutem Glaucom ihre Sehkraft eingebüßt zu haben. —

Der Sehnervenschwund, bei welchem in dem Allgemeinzustand ein ätiologischer Anhaltspunkt nicht zu finden war, beteiligt sich mit 61 Fällen an den konstatierten Erblindungen. Hier sind im Gegensatz zum Glaucom weit mehr Männer an der Erblindung beteiligt (42), als Frauen (19). Nach Prof Leber[1]) soll in der That bei den Männern eine viel größere Disposition für die Atrophieblindheit vorhanden sein, höchst wahrscheinlich infolge ihrer Berufsthätigkeit.

---

[1]) Leber, Die Krankheiten der Netzhaut und des Sehnerven, Bd. V. Tl. 5. Leipzig 1877

An Hornhaut- und Regenbogenhauterkrankungen sind 94 unserer Untersuchten erblindet d. i. 8,45 %. Hiebei sind, soweit dies anamnestisch mit Sicherheit nachgewiesen werden konnte, nur die idiopathischen Erkrankungen der Hornhaut aufgeführt, wie sie namentlich in Form des sog. schleichenden oder fressenden Geschwürs der Hornhaut (Ulcus corneae serpens s. rodens) auftreten. Diejenigen Hornhauterkrankungen, welche sich als Folgezustände anderer Erkrankungen nachweisen ließen, wie bei Scrophulose, Masern, Scharlach, Typhus, Pocken, Ekzem sind hier nicht mit inbegriffen. Das Ulcus corneae serpens nimmt eine Mittelstellung zwischen den spontanen und traumatischen Augenkrankheiten ein und verdient aus dem Grunde besondere Erwähnung, weil es bei frühzeitiger Beachtung leicht geheilt werden kann, bei Vernachlässigung nicht selten zur Erblindung führt. Das typische Krankheitsbild tritt in der Regel wenige Tage nach einer unscheinbaren Verletzung des Auges mit einem eindringenden Fremdkörper, wie Strohhalm, Baumreiferchen etc. auf. Anfangs unbeachtet entwickelt sich hieraus durch Vermittlung besonderer Faktoren, vor allem bei Anwesenheit infektiöser Keime im Bindehautsacke, sehr häufig bei Vorhandensein einer Thränensackerkrankung ein infiziertes Geschwür, das sich rasch in die Fläche und Tiefe ausbreitet, große subjektive Beschwerden im Gefolge hat und einen sehr perniziösen Charakter zeigt. Einige Autoren beschuldigen auch die große Hitze beim Entstehen dieser Krankheit und erklären damit, daß das Maximum der Erkrankung in den Monat August, das Minimum in den Dezember falle, und daß dieselbe besonders häufig bei Schnittern vorkomme. Mir will scheinen, daß hieran nicht sowohl die heiße Jahreszeit als der Umstand die Schuld trägt, daß bei diesen Arbeiten leicht kleine Augenverletzungen vorkommen.

Wenngleich bei meinem Material doppelseitige Erblindung durch diese Krankheit nur in 5 Fällen mit Sicherheit nachgewiesen werden konnte, so ist dieselbe keineswegs selten und verursacht einseitige Erblindung ungleich häufiger —

Infolge von doppelseitiger Netzhautablösung erblindet fand ich bei meinen Untersuchungen nur 20 Fälle, ein Kind überdies an Markschwamm (Gliema retinae). Von diesen 20 Erblindeten war bei 9 nachweisbar, daß sie vor Eintritt der Erblindung an hochgradiger Kurzsichtigkeit gelitten hatten. Sicherlich sind unter den 11 Fällen, bei welchen eine Ätiologie der Erblindung nicht nachgewiesen werden konnte, bei denen aber großenteils eine komplizierte Katarakt nachweisbar war, mehrere Fälle von Netzhautablösung, bei 8 derselben ergab wenigstens die Anamnese, daß sie früher mehr weniger kurzsichtig waren —

Augenerkrankungen, welche durch Körperkrankheiten doppelseitige Erblindung hervorgerufen haben, habe ich bei meinen Untersuchungen in 162 Fällen d. i. in 13,65 % konstatiert.

Hiebei spielte das Gehirn mit seinen Häuten, sowie das Rückenmark die bedeutsamste Rolle, indem nicht weniger als 57 Fälle beobachtet wurden, welche zur Erblindung geführt haben. In 37 Fällen war durch Erkrankung des Gehirns und seiner Häute das ophthalmoskopische Bild eines Sehnervenschwundes beider Augen nachweisbar, in 20 Fällen hatte eine direkte Fortsetzung des meningitischen Prozesses auf den Augapfel, speziell auf die Gefäßhaut die Ursache zur Erblindung abgegeben, letztere Fälle gehörten größtenteils dem Kindesalter an. In den 20 Fällen von Rückenmarksleiden handelte es sich ausschließlich um einen durch Tabes (Rückenmarksschwindsucht) hervorgerufenen Sehnervenschwund beider Augen. Da jedoch nach vollständiger Ausbildung einer Sehnervenatrophie erfahrungsgemäß Jahre vergehen können, ehe das bedingende Rückenmarksleiden klar in Erscheinung tritt, so ist es recht wahrscheinlich, daß unter den früher erwähnten Fällen von

genauer Sehnervenatrophie eine Anzahl sich anscheiden liessen, bei welchen eine spätere Untersuchung den spinalen Charakter der Erkrankung hätte erkennen lassen. —

Bei Epilepsie und Irrsinn fand ich 2 resp. 1 Fall doppelseitiger Erblindung In dem 1 Falle, wo eine profuse Blutung die Erblindung verursacht hatte, handelte es sich um eine starke Magenblutung bei einem runden Magengeschwür

An akuten Infektionskrankheiten fand ich 36 Erblindete vor

Auffallend günstig erscheint die Blindheitsquote bei den Pocken mit 4 Fällen; ob dieselben geimpft waren und mit welchem Erfolg, konnte nicht mit Sicherheit eruiert werden. Vor Einführung der Zwangsimpfung lieferten die Pocken ein ungemein grosses Kontingent an Blinden. So sollen z. B. nach den Angaben von Carron de Villars vor Entdeckung der Vaccination in Frankreich 35% aller Blinden durch Pocken erblindet sein, nach Einführung derselben nur noch 7%. Nach Steffan (Frankfurt) waren in Preußen vor Inkrafttreten des Impfzwangs 35%, nach Einführung desselben 2% infolge von Pockenerkrankung erblindet; Prof. Magnus findet gegenwärtig für Deutschland 3%, Prof. Cohn 3,6%. Auch Prof. Hirschberg hat in neuerer Zeit wiederholt auf die Abnahme der Pockenblindheit mit Einführung der Vaccination hingewiesen.

Fast sämtliche Autoren, welche Pockenepidemien beobachtet haben, stimmen darin überein, daß trotz allgemein eingeführter Impfung die Pocken zwar niemals vollständig verschwinden werden, daß sie aber bei den Geimpften viel milder verlaufen und daher selten zur Erblindung Veranlassung geben. — Damit ist vom ophthalmologischen Standpunkte aus erwiesen, daß der Impfzwang als durchaus notwendig und segensreich anerkannt werden muß.

Typhus führte 2 mal zur Erblindung und zwar 1 mal durch Hornhauterkrankung und 1 mal durch Erkrankung der Regenbogen- und Aderhaut.

Scharlach stellte 25 Fälle von Erblindung. 16 mal waren geschwürige Prozesse an der Hornhaut, 5 mal abgelaufene Aderhaut-Regenbogenhautentzündung und 4 mal Sehnervenschwund als Ursache der Scharlacherblindung nachgewiesen worden.

An Masern erblindeten 5 Personen und zwar alle infolge von Hornhautzerstörung.

Im Wochenbett und während der Schwangerschaft erblindeten 4 Frauen; bei zweien konnte als Ursache der Erblindung eine doppelseitige Erkrankung der Aderhaut und der Regenbogenhaut nachgewiesen werden; bei zweien ergab die Augenspiegeluntersuchung das Bild doppelseitigen Sehnervenschwundes. Im Anschluß an einen Abort hatten sich heftige Kopfschmerzen mit akuter Sehstörung eingestellt, welcher völlige Erblindung folgte. Nur bei 7 Erblindeten konnte Syphilis mit Sicherheit als Ursache der Erblindung nachgewiesen werden, zweifellos sind aber unter den Erkrankungen der Aderhaut, der Netzhaut und des Sehnerven, sowie unter den angeborenen Erblindungen Fälle, welche syphilitischen Ursprungs sind, wo derselbe aber nicht mit Sicherheit erwiesen werden konnte.

16 Personen erblindeten an Scrophulose und Tuberkulose.

Auch hier erscheint mir in hohem Grade wahrscheinlich, daß in einer nicht geringen Zahl von an Hornhauterkrankung und Aderhautleiden Erblindeten das Allgemeinleiden nicht ermittelt worden war.

An Influenza erblindeten 13 Personen. Nachgewiesen wurde dabei in 8 Fällen eine doppelseitige Entzündung der Aderhaut und der Regenbogenhaut, in 5 Fällen eine doppelseitige Sehnervenatrophie.

Endlich fand ich noch eine Erblindung durch Blitzschlag, bei welcher der Augenspiegel eine Sehnervenatrophie ermitteln ließ und eine Erblindung durch Käfervergiftung.

Die Verletzungen des Auges sind verhältnismäßig häufig die Ursache der Erblindung. Wenn ich schon bei meinem Material 11,03 % nachweisen konnte, so wird dieses Prozentverhältnis beträchtlich höher, wenn man die durch Verletzungen hervorgerufenen einseitigen Erblindungen berücksichtigen würde; nach Cohn machen sie 24,2 % aller Erblindungen aus.

Mit dem von mir gefundenen Resultate stimmen die Angaben anderer Untersucher fast vollständig überein. So hat Fienzal in Paris unter den von ihm untersuchten 300 Blinden 9,8 % Verletzungserblindungen gefunden, Magnus giebt 9,5 % an und unter den Blinden Österreichs figurieren die Verletzungserblindungen mit 9,9 %, auch bei Prof. Zehender und Prof. Hjort entfallen 10 % der Erblindungen auf die Verletzungen.

Im allgemeinen giebt es drei Wege, auf welchen durch ein Trauma Verlust des Sehvermögens herbeigeführt werden kann, nämlich:

1. durch direkte Verletzung der Augen, sei es, daß die betreffende Verwundung zufällig das Auge trifft, oder in therapeutischer Absicht vom Arzte beigebracht wurde;

2. durch eine Verletzung des Kopfes, welche durch sekundäre Veränderungen im Auge selbst oder in den nervösen Zentralorganen Erblindung hervorruft und

3. dadurch, daß zwar von Haus aus nur ein Auge durch die Verletzung zerstört wird, daß aber über kurz oder lang das bis dahin gesunde Auge den aus der Zerstörung des verletzten Auges sich entwickelnden pathologischen Konsequenzen erliegt.

Unter Zugrundelegung dieses Einteilungsprinzips habe ich bei meinem Material folgende numerische Werte gefunden:

Direkte Verletzungen der Augen incl. verunglückter Operationen (20): 75 Fälle. Verletzungen des Kopfes: 4 Fälle; Verletzung eines Auges mit sympathischer Erkrankung und Erblindung des andern 48 Fälle.

Die Verletzungen wurden teils durch den Beruf herbeigeführt, teils erfolgten sie durch Zufall, Leichtsinn oder absichtliche Beschädigung von seiten anderer

Bei den Männern, welche naturgemäß ein weitaus größeres Kontingent zur Verletzungsblindheit stellen als die Frauen, überwiegen die Berufserblindungen; bei den Frauen und Kindern diejenigen durch Zufall und Leichtsinn.

Bei den direkten Verletzungen der Augen war auffallend häufig nachzuweisen, daß das eine Auge früher schon durch eine Verletzung oder eine (andere entzündliche) Affektion verloren gegangen war, und daß die totale Erblindung durch die Verletzung des anderen, bis dahin gesunden und sehtüchtigen Auges erfolgt ist.

Prophylaktisch ist die Konstatierung dieser Thatsache aus dem Grunde von Wichtigkeit, weil damit statistisch nachgewiesen ist, daß der Einäugige der Gefahr der Verletzungsblindheit mehr ausgesetzt ist, als der Zweiäugige. —

Der wesentliche Grund hiefür liegt nicht sowohl in den optischen Nachteilen und Unbequemlichkeiten, wie der größeren Schwierigkeit der Orientierung im Raum, der Abschätzung von Entfernungen u. drgl., welche durch die Einäugigkeit bedingt sind — denn durch Gewohnheit und Übung werden diese Konsequenzen verhältnismäßig bald ausgeglichen —, als vielmehr in der Beschränkung des Gesichtsfeldes und in dem Umstande, daß der Einäugige genötigt ist, das sehende Auge mehr der Arbeit zuzuwenden.

Mit Recht schlägt daher Prof. Magnus vor, daß einäugige Arbeiter nicht zu Beschäftigungen verwendet werden sollten, welche die Augen besonders gefährden.

Prof. Cocceius hat seine in den Jahren 1868/69 beobachteten 357 Augenverletzungen von dem Gesichtspunkte der Gefährlichkeit der einzelnen Berufsarten zusammengestellt und folgende Zahlen gefunden:

bei	Schlossern . .	156	Verletzungen
„	Handarbeitern	67	„
„	Maurern	43	„
„	Schmieden	23	„
„	Maschinenbauern . .	22	„
„	Müllern . . .	18	„
„	Zimmerleuten	14	„
„	Steinhauern . . .	8	„
„	Metalldrehern . .	6	„

Zwei große Kategorien von Verletzungen der Augen sind dabei unerwähnt geblieben, nämlich die Kriegsverletzungen, sowie die Verletzungen der Minenarbeiter, letztere scheinen namentlich in den Steinkohlendistrikten außerordentlich häufig vorzukommen. Über Kriegsverletzungen hat Dr Reich in Zehenders Monatsblättern eine sehr interessante statistische Arbeit veröffentlicht, worin die Erfahrungen vom amerikanischen Bundeskriege, dem deutsch-französischen Kriege und dem Kriege in Armenien 1877/78 zusammengestellt sind. Es dürfte vielleicht interessieren, einige Daten davon zu erfahren.

Im amerikanischen Kriege betrug die Zahl der Verwundeten 408 072. Die Zahl der Schußverletzungen 235 585, d. i. 57 % aller Verwundungen. Schußverletzungen des Orbitalteiles mit Verletzungen der Augen 1190, d. i. 0,5 % aller Verwundungen.

Im deutsch-französischen Kriege betrug die Zahl der Verwundeten 75 321. Die Zahl der Schußverletzungen 70 651, d. i. 93,8 % aller Verwundungen. Die Zahl der Augenverletzungen 464, d. i. 0,6 %.

Wie viel von diesen Verletzungen zu doppelseitiger Erblindung geführt haben, geht aus den Reichschen Mitteilungen nicht mit Sicherheit hervor.

Eine betrübend große Rolle spielen bei den Erblindungen der Kinder die durch Leichtsinn und Zufall entstandenen Verletzungen. Seidelmann konstatierte unter 233 Fällen 40, die sich Kinder beim Spielen zugezogen hatten. Eine prophylaktisch und ätiologisch sehr interessante und wertvolle Mitteilung über die Statistik der einseitigen Verletzungsblindheit hat Boissonneau, der bekannte Pariser Fabrikant künstlicher Augen, über seine Beobachtungen gemacht. Unter 3984 Einäugigen, welche sich ihm wegen einer Prothese vorstellten, hatten 939 ihr Auge in der Kindheit verloren und zwar 343 durch Schußverletzungen und Explosionen von Zündhütchen. Diese Thatsache fällt um so mehr ins Gewicht, als viele dieser einseitig Erblindeten, wie er angiebt, im Laufe der Jahre durch sympathische Erkrankung auch am andern Auge erblindet seien.

Bei der Betrachtung der verschiedenen Arten der direkten Verletzungen, welche zu doppelseitiger Erblindung geführt haben, sind bei meinem Blindenmaterial folgende Thatsachen festgestellt worden.

1. Verletzungen durch Sprengstoffe habe ich 13 mal konstatieren können; meist handelte es sich um Explosion einer Pulvermine beim Steinsprengen, 1 mal um Gasexplosion, 1 mal um Explosion bei Anfertigung von Feuerwerkskörpern, 3 mal bei Kindern um Explosion sog. Feuerteufel.

Alle dieſe Verletzungen haben das Charakteriſtiſche, daß es ſich bei ihnen um eine Kombination von Verbrennung mit Einfliegen von Fremdkörpern handelt, als Fremdkörper beobachtet man Pulverkörner, Teile von Stein, Sand, Kohle etc.

2. Verletzung der Augen durch Verbrennung. Hiezu werden nicht nur die Verletzungen gerechnet, welche durch Berührung des Auges mit heißen Gegenſtänden, Feuer, heißer Aſche, Übergießen mit ſiedenden Flüſſigkeiten entſtehen, ſondern auch diejenigen durch ätzende Körper, wie Kalk, Mörtel, ſtarke Säuren. Am häufigſten unter dieſen allen habe ich die Kalkverbrennung vorgefunden, nämlich in 9 Fällen.

3. Die Schußverletzungen figurieren in meinem Material mit 5 Fällen und zwar 2 aus Unvorſichtigkeit, 2 gelegentlich eines Selbſtmordverſuches und 1 Kriegsverletzung vom nordamerikaniſchen Kriege.

4. Durch Stoß, Schlag und Stich fand ich 6 Individuen erblindet, und zwar 3 durch Stoß einer Kuh, 2 durch Stich bei Schlägereien, 1 durch Fauſtſchlag.

Viele dieſer Verletzungen, inſonderheit diejenigen mit Sprengſtoffen, ſowie Stichverletzungen, haben erſt durch ſympathiſche Erkrankung zur doppelſeitigen Erblindung geführt, ebenſo eine Anzahl Fremdkörperverletzungen.

Durch verunglückte Operationen habe ich 20 doppelſeitig Erblindete gefunden. Ausnahmslos waren es Staroperationen, 14mal an beiden Augen ausgeführt, 6mal an einem Auge mit völliger Erblindung durch ſympathiſche Affektion des andern Auges.

Wenn wir erwägen, daß dieſe 20 Fälle auf eine Reihe von mindeſtens 20 Jahren ſich verteilen, daß dabei ferner von den verſchiedenſten Operateuren (auch von Nichtophthalmologen) die verſchiedenſten Operationsmethoden in Anwendung gebracht worden ſind, darf dieſer Prozentſatz von faſt 2 % nicht auffallend erſcheinen. Dagegen glaube ich die Behauptung aufſtellen zu dürfen, daß nach unſerer heutigen Operationstechnik dieſe Zahl doppelſeitiger Erblindungen in dem gleichen Zeitraum nicht mehr erreicht werden wird.

Auch Verletzungen, welche nicht direkt die Augen, ſondern den Schädel treffen, können zu doppelſeitiger Erblindung führen, und zwar auf verſchiedene Art und Weiſe

1 können durch die fortgeſetzte mechaniſche Wirkung Kontinuitätstrennungen hervorgebracht werden; dabei werden Zerreißungen der Gefäße, Chorioidealriſſe und Netzhautablöſung beobachtet; oder

2 es entwickelten ſich im Anſchluß an die Kontinuitätstrennungen in den verſchiedenſten Gebilden des Auges ſekundäre entzündliche Affektionen, ſo ſind dabei wiederholt Fälle von Iridochorioiditis beſchrieben;

3. durch Erſchütterungen der Netzhaut. Ob hiebei eine molekulare Verſchiebung und Veränderung der Retinalelemente oder anderweitige Vorgänge in der Retina oder in den nervöſen Zentralorganen anzunehmen ſind, iſt unentſchieden. Feſt ſteht dagegen die Thatſache, daß nicht ſelten die Augenſpiegeluntersuchung anfangs negativ ausfällt und erſt ſpäter das Bild einer Atrophia nervi optici konſtatiert werden kann.

Für viele dieſer Fälle hat Profeſſor R. Berlin nachgewieſen, daß Knochenbrüche, beſonders im Canalis opticus vorhanden ſind, die Quetſchungen und Zerreißungen des Sehnerven hervorbringen. — In den von mir unterſuchten vier Fällen handelte es ſich 3mal um Sturz auf den Kopf, hievon 2mal bei Kindern, 1mal bei

einem Matrosen, im 4. Falle war eine schwere Kopfverletzung die Ursache der Erblindung. Alle 4 hatten mit typischer Sehnervenatrophie geendet.

Die sympathische Erblindung des einen Auges bei Verletzung des anderen habe ich bei meinem Untersuchungsmaterial in 48 Fällen, d. i. in 4,31 % aller Erblindungen nachgewiesen. Auffallend häufig, nämlich 24 mal, handelte es sich dabei um jugendliche Individuen unter 14 Jahren, so daß mir die Vermutung begründet erscheint, daß im jugendlichen Alter gewisse Bedingungen vorhanden sein mögen, welche der Entwicklung des sympathischen Prozesses besonderen Vorschub leisten; eine bestimmte Erklärung hiefür ist bis jetzt nicht gegeben worden.

Die Verletzungen, welche zu sympathischer Erkrankung geführt haben, bestanden im Einfliegen von Fremdkörpern, insbesondere Zündhütchen (11 mal), in Messer- und Scherenverletzungen (10 mal), Auffliegen von Holz, Wurf mit einem Stein, Apfel, Schneeball, Schußverletzung, Verletzung mit einer Armbrust, Kuhstoß, Peitschenhieb, Faustschlag etc.

Besonders interessant war ein Fall, der dadurch zur Erblindung geführt hatte, daß ein Hahn einem 4jährigen Mädchen ein Auge ausgepickt hatte, und das andere Auge kurz darauf durch eine Entzündung, aller Wahrscheinlichkeit nach eine sympathische, zu Grunde gegangen war; zur Zeit der Untersuchung war die Erblindete 76 Jahre alt.

Die Zeitdauer, die erforderlich war, um das zweite Auge der sympathischen Erblindung entgegenzuführen, variierte ziemlich beträchtlich. Weitaus in den meisten Fällen (32 mal) war die Erkrankung vor Ablauf eines Jahres nachgewiesen; jedoch fand ich auch Fälle vor, wo eine zweifellos sympathische Erkrankung viel später, nach 6, 8, 12, ja einmal nach 25 Jahren aufgetreten zu sein scheint.

Ordnen wir bei unserem Beobachtungsmaterial — d. h. mit Ausschluß der 123 Fälle, welche durch Verletzung oder operative Eingriffe zur Erblindung gelangt sind, mithin bei den 992 Fällen doppelseitiger Erblindung die Erblindungsursachen nach ihrem anatomischen Sitz, so finden wir, daß die einzelnen Gebilde des Auges bei der Entstehung der Blindheit sich in folgender Weise beteiligen

1. Sehnerv	mit 192 Fällen	= 19,36 %	
2. Gefäßhaut (Aderhaut, Regenbogenhaut)	„ 173 „	= 17,44 „	
3. Linse	„ 171 „	= 17,24 „	
4. Hornhaut	„ 128 „	= 12,90 „	
5. Bindehaut	„ 117 „	= 11,79 „	
6. Grüner Star	„ 87 „	= 8,77 „	
7. Netzhaut	„ 61 „	= 6,15 „	
8. Angeborene Mißbildungen	„ 52 „	= 5,24 „	
9. Unbestimmbar	„ 11 „	= 1,11 „	

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß neben dem Sehnerven, Gefäßhaut und der Linse die Hornhaut und die Bindehaut diejenigen Organe des Augapfels sind, deren Erkrankung die größte Quote von Erblindeten aufweist.

Die Verhütung der Blindheit.

Bevor ich zu dem ebenso interessanten als wichtigen Teil meiner Arbeit übergehe, sei mir gestattet, einer Blindenstatistik Erwähnung zu thun, welche Daumas im Jahr 1879 dem ersten in Paris tagenden allgemeinen Blindenkongreß vorgelegt

hat. Dieſer Autor hat mit Rückſicht auf prophylaktiſche Maßregeln ſeine 1178 Fälle von doppelſeitiger unheilbarer Erblindung in der Weiſe eingeteilt, daß er die heilbar und darum vermeidbar geweſenen und die von Haus aus unabwendbaren Erblindungsurſachen getrennt aufgeführt hat.

In dieſer Zuſammenſtellung ſtellt er nur 108 = 9,08 % Fälle nicht abwendbarer Erblindungen 1070 d. i 91,92 % abwendbarer Erblindungen gegenüber. Bei näherer Betrachtung der Daumasſchen Tabelle finden wir den hohen Prozentſatz an heilbar geweſenen Erblindungen dadurch erklärt, daß er in ſeiner Statiſtik weit über die Hälfte Frühblinder aufgenommen hat, indem allein die Zahl der an Blennorrhoe der Neugeborenen Erblindeten 817, d. i. 69,34 %, beträgt, ferner hat Daumas zu den Fällen mit abwendbaren Erblindungsurſachen alle Fälle von Glaucom aufgeführt, ſowie die unbeſtimmbaren Fälle. — Vergleichen wir von dieſem Geſichtspunkte aus unſer Blindenmaterial und teilen wir dasſelbe nach dem Beiſpiele von Daumas in ſolche mit unabwendbarer und ſolche mit abwendbarer Erblindungsurſache, ſo erhalten wir folgendes intereſſante Reſultat:

I. Nichtabwendbare Erblindungsurſachen 441 Fälle = 39,55 % und zwar:

Buphthalmus	38	Fälle =	3,41 %
Anophthalmus und Microphthalmus	11	„ =	0,98 „
Retinitis pigmentosa, Subfatio retinae und Chorioiditis	68	„ =	6,10 „
Atrophia nervi optici	150	„ =	13,45 „
Unbeſtimmbar	52	„ =	4,67 „
Verunglückte Operationen und 1 Teil der Verletzungen	69	„ =	6,19 „
1 Teil der Glaucomfälle	53	„ =	4,75 „

II. Abwendbare Erblindungsurſachen 674 Fälle = 60,45 % und zwar

Cataracta senilis und congenita	176	Fälle =	15,78 %
Blennorrhoea neonatorum und Conjunctivitis gonnorrhoica	107	„ =	9,59 „
Keratitis und Kerato-Iritis	138	„ =	12,37 „
Iritis und Iridochorioiditis	169	„ =	15,07 „
Ophthalmia sympathica	48	„ =	4,31 „
Retinitis	2	„ =	0,18 „
Glaucom (akute Formen)	35	„ =	3,15 „

Die Erblindungsprophylaxe, deren humanitäre Bedeutung wohl von niemand geleugnet werden wird, iſt, wie ich in Kürze ausführen will, auch von großer national ökonomiſcher Bedeutung. Denn die Arbeitskraft eines jeden Menſchen repräſentiert ein Kapital, deſſen Zinſen einerſeits den Aufwand für die Erziehung, ſowie den für ſich und ſeine Familie notwendigen täglichen Lebensunterhalt, andererſeits auch einen Überſchuß zu Gunſten des Staates abwerfen ſollen. Mit dem Eintritt der Erblindung erwächſt nun auch dem Staate ein materieller Verluſt, der um ſo beträchtlicher iſt, je frühzeitiger das Individuum erblindet. Jedoch nicht nur im Ausfall der Arbeitsquote beruht der Verluſt, welchen ein Gemeinweſen durch die Arbeitsunfähigkeit eines Blinden erfährt, vielmehr umfaßt derſelbe auch noch pekuniäre Opfer, welche der Staat durch Unterſtützung der Blinden zu bringen hat oder hätte, denn weitaus der größte Teil der Blinden gehört der ärmeren Bevölkerung an, welche zur Deckung des täglichen Unterhalts das Gemeinweſen in Anſpruch nehmen muß. Profeſſor Magnus hat den materiellen Verluſt für Preußen bei der am 1 Dezember

1880 ermittelten Blindenziffer von 22677 Blinden auf mindestens 20 Millionen Mark jährlich geschätzt; für Frankreich hat Dr. Appia eine ähnliche Verlustziffer berechnet.

Von den angeborenen Erblindungen sind nur die Cataracten unseren prophylaktischen Bestrebungen zugänglich, die anderen aus dem Grunde nicht, weil keineswegs feststeht, daß mit dem Verbote konsanguiner Ehen eine erhebliche Beschränkung der angeborenen Erblindungen gewährleistet wäre. Denn viele Autoren haben den Nachweis geführt, daß in zahlreichen Fällen die Nachkommen von Eltern, die in keinerlei verwandtschaftlicher Beziehung zu einander stehen, stark kongenital belastet sind.

Ein um so dankbareres und ersprießlicheres Feld für unsere prophylaktischen Bestrebungen bieten die Erblindungen, welche durch idiopathische Erkrankungen des Auges bedingt sind, ferner die durch Allgemeinleiden und durch Verletzung hervorgerufenen Erblindungen.

Bei den abwendbaren Erblindungsursachen sind in erster Linie 176 Fälle = 16,78 % an grauem Star Erblindeter zu nennen, unter welchen 49 kongenitale Cataracten inbegriffen sind. Wenn bei der heutigen Leistungsfähigkeit der Ophthalmologen die Verlustziffer bei Cataractoperationen kaum 1 % übersteigen dürfte, so ist damit dargethan, daß von den angeführten 176 Cataractblinden so gut wie sämtliche ihr Augenlicht hätten erlangen können.

Es müßten daher diese Blinden durch die Distrikts- resp. Oberamtsärzte über die Heilbarkeit ihres Leidens aufgeklärt, und wo es sich um Arme und weniger Bemittelte handelt, im Wege der Armenfürsorge und Wohlthätigkeit Vorkehr getroffen werden, daß sie zweckmäßige augenärztliche Hilfe und Behandlung finden.

Betreffs der Prophylaxe der Blennorrhoe der Neugeborenen hat schon zu Anfang dieses Jahrhunderts (1807) Gibson solch beherzigenswerte Winke gegeben, daß es nur zu verwundern ist, wie dieselben späterhin wieder vollständig in Vergessenheit geraten konnten, obgleich die Lehre von der infektiösen Natur der Blennorrhoe immer mehr Boden gewonnen hatte. Gibson hat betreffs der Prophylaxe folgende Sätze aufgestellt

1. Der weiße Fluß der Mutter ist wenn möglich schon während der Schwangerschaft zu beseitigen.
2. Wo dies unterblieben ist, muß das schädliche Sekret während der Geburt aus der Scheide entfernt werden.
3. Die Augen des Kindes sind unverzüglich nach der Geburt mit einer Flüssigkeit zu reinigen, welche entweder die schädlichen Stoffe entfernt oder ihren nachteiligen Wirkungen zuvorzukommen im stande ist.

Aus diesen Grundsätzen hat sich auch die Prophylaxe der Neuzeit herausentwickelt. Im Jahre 1876 wurde gelegentlich des zweiten, zu Dresden tagenden Blindenlehrerkongresses dieser Frage besondere Würdigung zu teil, und seither ist die Frage der Verhütung dieser Krankheit von den verschiedensten Autoren in besonders eingehender Weise studiert worden.

Den ersten Anfang scheint Professor Bischoff im Basler Gebärhause damit gemacht zu haben, daß er die Desinfektion der Vagina mit Karbollösung und gleichzeitig diejenige der Augen mit Salicylsäure konsequent durchführte. Auch Obermedizinalrat Haußmann hat an der hiesigen Landeshebammenschule das Hauptgewicht auf gründliche Desinfektion der mütterlichen Geburtswege und aller beim Geburtsakte zu verwendenden Instrumente gelegt, dann aber auf Desinfektion der Augen des Kindes während der Geburt mit 1 % Karbolsäurelösung.

Gegenwärtig wird von allen Seiten die Desinfektion der Augen des Kindes als das Wesentlichste betrachtet, und mit der Anwendung der Credéschen Methode sind wir in der glücklichen Lage, das Entstehen der Blennorrhoe in der weitgehendsten Weise beschränken zu können.

Credé, welcher bei seinen ersten Versuchen mit Boraxlösung kein befriedigendes Resultat erhalten hatte, wandte schließlich die sehr einfache Methode des Einträufelns einer 2 % Silberlösung an und erzielte damit die glänzendsten Resultate. Wo diese Methode von Ärzten ausgeführt werden kann, wird es gewiß mit größerer Sorgfalt und Sicherheit geschehen, als wenn dies Hebammen überlassen werden muß. Trotzdem muß es wohl in vielen Fällen durch letztere vorgenommen werden, da bei den meisten Entbindungen Ärzte nicht zugegen sind. Die Hebammen müssen daher das Verfahren gehörig gelernt haben.

Dabei muß das Publikum über die Gefahren der Blennorrhoe und die dagegen zu ergreifenden Mittel aufgeklärt werden. Populäre Schriften über dieses Thema sind in großer Zahl verfaßt worden und ist die Verbreitung derselben möglichst anzustreben. Insbesondere aber ist den Ärzten die Credéische Methode dringend ans Herz zu legen und ausnahmslos sollte dieselbe in allen Fällen Anwendung finden, wo die Schwangere an Scheidenfluß litt, oder in denen früher geborene Kinder mit Blennorrhoe behaftet waren. Professor Fuchs macht über die Art und Weise, wie von seiten der Regierung für die Prophylaxe der Blennorrhoe Sorge getragen werden sollte, folgende Vorschläge

1. eine geeignete Verordnung an die Hebammen zu erlassen,
2. für die Durchführung dieser Verordnung entsprechend Sorge zu tragen,
3. auf die Belehrung und Aufklärung des Publikums, wie es sich der Krankheit gegenüber zu verhalten habe, hinzuwirken.

Durch gewissenhafte Ausführung dieser prophylaktischen Maßregeln wird man sicherlich im Stande sein, in Gebäranstalten, Findelhäusern, sowie im Volke die Zahl der Blennorrhoeerkrankungen auf ein Minimum herabzubringen, jedoch gänzlich verschwinden wird sie wohl niemals. Da jedoch die Krankheit einer zweckmäßigen und guten Behandlung außerordentlich zugänglich ist, dürfte die möglichst zeitige Konsultation eines Augenarztes den sichersten Schutz gegen die Gefahren der Blennorrhoe gewähren. Da aber die Unkenntnis und Indolenz des Publikums, sowie der Hebammen nur zu oft einen fast unbesiegbaren Widerstand bietet, dürften die von anderen Autoren, so von Professor Fuchs, Horner, Dr. Steffan vorgeschlagenen Maßnahmen, welche bereits in vielen Staaten, besonders in Österreich, der Schweiz und auch in Preußen durchgeführt sind, als wirksam und nachahmungswert empfohlen werden.

1. Den Hebammen muß zur Pflicht gemacht werden, von den Eltern eines an Blennorrhoe erkrankten Kindes die Herbeiziehung eines Arztes zu fordern.
2. Kommen die Eltern dieser Aufforderung nicht nach, so hat die Hebamme, um sich von der Verantwortung zu entlasten, der entsprechenden Behörde davon Anzeige zu erstatten.

Bei der Prophylaxe der übrigen kontagiösen Augenerkrankungen käme besonders die ägyptische Augenkrankheit in Betracht. Da jedoch dieses Leiden bei uns nur ganz sporadisch auftritt, dürfte für Württemberg die Anbahnung einer gesetzgeberischen Inangriffnahme der Frage sich als überflüssig erweisen. In anderen, von Trachom heimgesuchten Ländern bemühen sich Behörden und Ärzte gemeinsam, um diesen unheimlichen Gast von weiterem Vorschreiten abzuhalten.

Die Hornhaut- resp. Hornhaut-Regenbogenhautentzündungen figurieren bei meinem Material mit 138 Fällen = 12,37 % als Ursache doppelseitiger Erblindung. Hierunter sind sowohl die genuinen Hornhauterkrankungen, sowie die auf Allgemeinleiden beruhenden inbegriffen. Wenn auch nur ein kleiner Teil dieser Fälle mit Sicherheit als auf skrophulöser Basis beruhend nachgewiesen ist, so erscheint mir höchst wahrscheinlich, daß Skrophulose in einer nicht geringen Zahl als ursächliches Moment der Hornhautaffektion angesehen werden darf.

Daß alle diese Fälle bei rechtzeitiger und sachgemäßer Behandlung vor Erblindung hätten geschützt werden können, muß als unumstößliche Thatsache angesehen werden.

Bedenkt man überdies, daß ein ungleich höherer Prozentsatz von folgenschwerer Schwachsichtigkeit durch skrophulöse Hornhautentzündungen bedingt ist, daß diese Erkrankungen nicht selten mit ihren häufigen Recidiven durch die ganze Jugendzeit sich hinziehen und dadurch die Schul- und Fachbildung des Betroffenen schwer beeinträchtigen, so werden wir auch vom Standpunkte der Ophthalmologie aus die Skrophulose als eine der schlimmsten Geißeln der Menschheit betrachten müssen. Die Bekämpfung dieser Krankheit gehört daher zu einer der schönsten und wichtigsten Aufgaben des Staates, des Augenarztes und des Menschenfreundes. Die einzig wirksame Prophylaxe gegen die Skrophulose ist die Verbesserung der Lage der unteren Klassen. Durch die Errichtung von Ferienkolonien, Volks- und Kinderküchen wird speziell in Stuttgart von seiten der Privatwohlthätigkeit Enormes geleistet und auch von seiten des Staates werden große Opfer gebracht. Trotzdem aber machen wir tagtäglich die Erfahrung, daß die schweren Schädigungen, welche die Skrophulose an den Augen hervorbringt, nur dadurch wirksamer verhütet resp. herabgemindert werden können, daß die Patienten mit skrophulösen Augenerkrankungen möglichst bald und möglichst lange in klinische Behandlung gebracht werden. Hier allein kann eine zweckmäßige Lokal- und Allgemeinbehandlung eingeleitet werden. Wenn nur Kuhbehandlung die Kinder dann in eine Ferienkolonie oder in ein Sol- resp. Seebad verbracht werden können, so wird dadurch die Gefahr der Recidive gewiß herabgesetzt, noch wirksamer schiene mir, wenn solche Kinder monate-, eventuell jahrelang in Sanatorien resp. Rekonvaleszentenheimen untergebracht werden könnten, um hier eine gründliche Umstimmung ihrer Konstitution zu ermöglichen. Auch bei den Erkrankungen des Uvealtraktus, welche in unserer Tabelle der abwendbaren Erblindungsursachen mit 169 Fällen den zweiten Rang einnehmen, wäre durch rechtzeitige und zweckmäßige Behandlung ein großer, wenn nicht der größte Teil vor Erblindung geschützt worden. Ist doch gerade bei dieser Erblindungsform gewiß häufig die Syphilis als ursächliches Moment der Erkrankung vorhanden, so daß durch eine dahin gerichtete Kur sichere und glänzende Erfolge zu erzielen sind. Aber auch hier treten viele dieser Kranken teils durch Indolenz, teils durch Unverstand gar nicht oder zu spät in augenärztliche Behandlung.

Eine Beschränkung des Auftretens von Glaucom (grüner Star) durch prophylaktische Maßnahmen dürfte kaum zu erreichen sein, wohl aber sind wir im stande, die durch Glaucom drohende und oftmals eintretende Erblindung durch zweckmäßige medikamentöse oder operative Behandlung jahrelang aufzuhalten und in einzelnen Fällen ganz zu verhüten. Ganz besonders aber gilt dies vom akuten Glaucom, bei welchem durch rechtzeitige operative Behandlung glänzende und dauernde Heilresultate erzielt werden. Da das Glaucom nicht selten unter sehr heftigen Kopfschmerzen beginnt und als Migräne, Hemikranie etc. aufgefaßt wird, so wird der Patient nicht selten kürzere oder längere Zeit an derartigen Nervenschmerzen be-

handelt, das Glaucom aber übersehen. Eine frühzeitige augenärztliche Untersuchung solcher Kranken würde in allen Fällen zur Aufklärung der subjektiven Klagen und in vielen zur Abwendung der Erblindungsgefahr führen können.

Bei der Prophylaxe der Verletzungsblindheit bildet die ärztliche Behandlungsmethode weitaus die wichtigste Rolle; auch hier gilt deshalb der Grundsatz, möglichst frühzeitig sachgemäßen Rat einzuholen. Dies gilt in ganz besonderem Grade von den Verletzungen eines Auges, welche zu sympathischer Erkrankung des anderen zu führen drohen. Hier kann durch Belehrung und Aufklärung des Publikums von seiten der Ärzte viel Unheil abgewendet und durch zeitige operative Behandlung die Quote doppelseitiger Erblindung recht wesentlich verringert werden. —

Durch die Leistungsfähigkeit der modernen Augenheilkunde wären sicherlich alle Bedingungen gegeben, den größten Teil der abwendbaren Erblindungsursachen erfolgreich zu verhüten; die Schwierigkeit liegt nur darin, daß und wie allen Augenkranken geeignete augenärztliche Hilfe verschafft werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, müßte die Privatwohlthätigkeit in viel energischerer Weise durch Staat und Gemeinde unterstützt werden, als dies seither bei uns in Württemberg der Fall war. Am meisten Erfolg verspräche die Gründung einer, eventuell mehrerer staatlicher und städtischer Augenheilanstalten mit offiziellem Charakter zur Behandlung armer und bedürftiger Augenkranker, oder aber eine möglichst energische Unterstützung der Privataugenheilanstalten von seiten des Staates durch Stiftung von Freibetten oder Gewährung größerer jährlicher Beiträge.

Weiterhin wäre die behördliche Anzeigepflicht für jeden Fall von eingetretener Erblindung anzustreben, und überdies vom Staate die Führung genauer Blindenlisten zu übernehmen, analog den Geburts- und Sterberegistern und mit genauer Berücksichtigung der ätiologischen Momente der Erblindung.

Wenn durch vorliegende Arbeit das Interesse an dem Kampfe gegen die Blindheit in immer weiteren Kreisen geweckt und rege erhalten wird, und wenn sie die Notwendigkeit darthut, daß Augenärzte und Hygieniker, Nationalökonomen und Staatsmänner, ja daß alle Menschenfreunde bei diesem Werke mit gesamten Kräften zusammenstehen müssen, dann wird sie sicher das ihrige dazu beitragen, durch Verminderung der Zahl der Erblindungen viel menschlichen Jammer und Elend zu verhüten. —

(Folgen Tabellen 1 bis 8.)

Tab. 1. Die Blinden in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs.

Staaten	Jahr der Zählung	Blinde			Auf 10000 Personen der Bevölkerung treffen Blinde		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
Preußen	1871 [1])	11 066	11 912	22 978	3,1	3,5	3,3
	1880 [2])	11 343	11 334	22 677	3,0	3,2	3,3
	1895 [3])	11 238	10 204	21 442	2,9	2,3	2,7
Bayern .	1840 [4])	.	.	3 020		.	1,0
	1858 [4])		.	2 362			0,1
	1871 [5])	1 947	2 051	3 998	0,2	0,2	0,2
Sachsen	1858 [6])	628	689	1 317	0,1	0,4	0,2
	1861 [6])	779	827	1 606	0,1	0,3	0,2
	1864 [6])	778	858	1 636	0,8	0,2	0,9
	1867 [6])	714	768	1 482	0,0	0,3	0,1
	1871 [6])	1 043	994	2 037	0,4	0,6	0,0
	1875 [6])	1 069	995	2 064	0,9	0 1	0,5
	1880 [6])	1 067	1 046	2 115	0,4	0,8	0,1
	1885 [6])	1 131	1 092	2 163	0,8	0,8	0,6
	1890 [6])	1 282	1 087	2 269	0,2	0,7	0,5
	1895 [7])	1 204	967	2 171	0,5	0,0	0,7
Baden .	1871 [1])	423	343	766	0,9	0,6	0,3
Hessen	1861 [8])			696	.	.	0,3
	1864 [8])	325	294	619	0,7	0,3	0,9
	1867 [9])		.	596		.	0,9
Mecklenb.-Schwerin	1867 [9])	224	255	479	0,2	0,9	0,5
Sachsen-Weimar	1871 [1])	170	180	350	12,2	12,3	12,2
	1875 [11])	150	144	294	10,5	9,6	10,0
	1880 [11])	141	139	280	9,3	0,7	9,0
Mecklenb.-Strelitz	1867 (1869) [10])	41	39	80	0,7	7,3	0,3
Oldenburg	1855 [12])	83	84	167	0,3	0,8	0,3
	1863 [13])	129	128	257	0,0	0,5	0,0
	1875 [1])	99	110	209	0,3	0,9	0,6
	1880 [14])		.	.	.	.	.
	1885 [15])	.			.	.	.
	1890 [16])	63	61	124	0,6	0,4	0,5
Braunschweig	1871 [1])	140	131	271	9,0	0,4	0,7
Sachsen-Meiningen	1875 [2])	101	93	194	10,6	9,4	10,0
	1880 [17])	08	67	135	6,7	6,3	6,5
	1885 [17])	81	82	163	7,7	7,5	7,6

[1]) Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, Band XXXV S. 307 ff. — [2]) Preuß. Statistik, Band LXVI S. 120. — [3]) Mitteilung des K. Preuß. Statist. Bureau. — [4]) Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, Band XXXV S. 7 — [5]) Zeitschrift des K. Sächs. Statist. Bureau, 1877 S. 22. — [6]) Statistisches Jahrbuch des Königreichs Sachsen 1894 S. 59. — [7]) Desgl. 1898 S. 52. — [8]) Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen, 7 Band S. XXXIII. [9]) Beiträge zur Statistik Mecklenburgs, 6. Band 1. Heft S. 58. [10]) Magnus, Hugo, Dr., Die Blindheit, ihre Entstehung und ihre Verhütung, Breslau 1883, S. 78/79. — [11]) Mitteilung des Statist. Bureau vereinigter Thüringischer Staaten zu Weimar — [12]) Das Ergebnis der Volkszählung im Großherzogtum Sachsen, im Herzogtum Altenburg und in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß älterer Linie und Reuß jüngerer Linie. Weimar 1859. — [13]) Statistische Nachrichten über das Großherzogtum Oldenburg, III. Heft S. 277. [14]) Desgl. VIII Heft S. 108. — [15]) Nach Mitteilung ist eine Verarbeitung der auf der Zählkarte erfragten Blinden nicht erfolgt. [16]) Das Herzogtum Oldenburg in seiner wirtschaftlichen Entwicklung während der letzten 40 Jahre von P. Kollmann. 1893. S. 37. — [17]) Mitteilung des herzogl. Staatsministeriums, Abt. des Innern.

(Noch) Tab. 1. Die Blinden in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs.

Staaten	Jahr der Zählung	Blinde			Auf 10000 Personen der Bevölkerung treffen Blinde		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
Sachsen-Meiningen	1880 [1])	78	73	151	7,2	6,4	6,8
	1885 [2])	67	64	131	5,9	5,4	5,6
Sachsen-Altenburg .	1871 [3])	78	75	153	11,8	10,8	10,8
	1875 [4])	75	59	134	9,4	8,6	9,0
	1880 [5])	70	59	129	9,3	7,4	8,3
Sachsen-Cob.-Gotha	1871 [6])	93	67	160	11,0	7,4	9,2
	1875 [7])	112	80	192	12,7	8,5	10,5
	1880 [8])	79	77	156	8,4	7,7	8,0
	1885 [9])	77	87	164	7,4	7,8	7,6
Anhalt .	1871 [10])	67	78	145	6,7	7,5	7,1
Schwarzb.-Sondersh.	1871 [11])	34	36	70	10,4	10,4	10,4
	1875 [12])	34	28	62	10,4	8,1	9,2
	1880 [13])	24	32	56	6,9	8,8	7,9
Schwarzb.-Rudolst.	1871 [14])	46	50	96	12,5	12,9	12,7
	1875 [15])	47	47	94	12,6	11,9	12,3
	1880 [16])	43	53	96	11,0	12,9	12,0
Waldeck	1871 [17])	41	44	85	15,5	14,7	15,1
	1880 [18])						
	1895 [19])			54			9,8
Reuß älterer Linie .	1871 [20])	25	25	50	11,2	10,9	11,1
	1875 [21])	17	19	36	7,4	8,0	7,7
	1880 [22])	20	17	37	8,0	6,6	7,3
Reuß jüngerer Linie	1871 [23])	33	60	93	7,8	13,2	10,4
	1875 [24])	45	60	105	10,0	13,7	11,4
	1880 [25])	47	58	105	9,5	11,2	10,4
Schaumburg-Lippe	1880 [26])						
	1895 [27])	-		-	-	-	-
Lippe . .	1871 [28])			89			8,9
	1880 [29])	-					-
	1895 [30])			72			5,8
Lübeck . .	1871 [31])	26	39	65	10,4	14,4	12,5
Bremen	1871 [32])	32	37	69	5,4	6,9	6,6
	1880 [33])	32	32	64	4,2	4,0	4,1
	1885 [34])				-		-
Hamburg . .	—	-				—	—
Elsaß-Lothringen	1871 [35])	790	584	1 374	10,4	7,4	9,2
	1880 [36])	714	595	1 309	9,3	7,5	8,4
	1885 [37])	700	586	1 286	9,1	7,4	8,2

[1]) Mitteilung des herzogl. Staatsministeriums, Abt. des Innern. [2]) Siehe Anmerkung 1 auf S. 111. — [3]) Siehe Anmerkung 11 auf S. 111. [4]) Siehe Anmerkung 12 auf S. 111. — [5]) Landes- und Volkskunde, besonders in Bezug auf das Herzogtum Gotha, II. Band. 1876 S. 194. — [6]) Mitteilungen des Statist. Bureau des herzogl. Staatsministeriums zu Gotha. 1882. S. 446. — [7]) Desgl. 1886 S. 69. — [8]) Die Ergebnisse sind diesseits unbekannt. [9]) Siehe Anmerkung 3 auf S. 111. — [10]) Nach Mitteilung des fürstl. Schaumburg-Lippischen Ministeriums ist das Erhebungsmaterial nicht verarbeitet worden. — [11]) Jahrbuch für Bremische Statistik, 1882 S. 59. — [12]) Das Ergebnis liegt diesseits noch nicht vor. — [13]) Statistische Mitteilungen für Elsaß-Lothringen, 21. Heft S. LXIII. — [14]) Desgl. 29. Heft S. LVI.

Tab. 2. Die Blinden in außerdeutschen Staaten.

Staaten	Jahr der Zählung	Blinde			Auf 10000 Personen der Bevölkerung treffen Blinde		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Argentin. Republik (ohne d. Territorien	1869 [1])	1 916	1 613	3 529	21,1	19,1	20,2
Belgien	1858 [2])	2 220	1 440	3 675	9,8	6,4	8,1
Bulgarien	1896 [3])	5 520	4 411	9 931	34,4	28,5	31,5
Dänemark	1855 [4])	496	544	1 040			6,9
	1860 [4])	497	575	1 072			6,1
	1870 [4])	577	672	1 249	6,6	7,4	7,0
	1880 [4])	589	667	1 256	6,1	6,7	6,4
	1890 [4])	563	690	1 253	5,8	5,3	5,8
Island	1870 [4])	116	65	181	35,0	17,7	25,9
Die Inseln Farder	1870 [4])	20	15	35	41,0	29,8	35,0
England u. Wales [5])	1871 [6])	11 378	10 212	21 590	10,0	8,8	9,5
	1891 [6])	12 281	11 166	23 467	8,7	7,5	8,1
Schottland	1871 [7])	1 490	1 529	3 019	9,8	8,7	9,0
	1891 [7])	1 417	1 380	2 797	7,3	6,6	6,9
Irland	1871 [8])	3 022	3 325	6 347	11,4	12,0	11,7
	1891 [8])	2 572	2 769	5 341	11,1	11,6	11,4
D. engl. Inf. d. Kan. Kapkolonie	1871 [9])	107	94	201	16,2	12,0	13,9
	1891 [9])	1 139	1 192	2 331	14,8	15,7	15,3
Frankreich	1891	17 671	13 409	30 780	9,6	7,2	8,3
	1866 [10])	17 780	14 283	31 963	9,3	7,5	8,4
	1872 [10])	17 058	13 156	30 214	9,0	7,0	8,4
	1876 [10])	17 015	14 618	31 631	8,5	8,1	8,3
Italien	1871 [11])	14 683	12 143	26 826	11,1	9,8	10,2
	1881 [11])	12 247	9 571	21 718	8,5	6,7	7,6
Niederlande	1860 [12])	876	715	1 593	5,0	4,0	4,5
	1899 [12])	1 139	975	2 114	5,1	4,3	4,7
Norwegen	1865 [13])	1 098	1 222	2 320	13,1	14,1	13,6
	1876 [13])	1 187	1 281	2 468	13,4	13,8	13,6
	1890 [14])	1 287	1 278	2 565	13,5	12,9	12,9
	1898 [14])	1 287	1 278	2 565	13,5	12,9	12,9
Oesterreich	1869			11 329			8,8
	1880 [15])	10 622	9 472	20 094	9,8	8,4	9,1
	1890 [15])	10 100	9 164	19 264	8,6	7,5	8,1
Ungarn	1870 [16])	9 800	8 723	18 523	12,8	11,2	12,0
	1880 [16])	10 942	10 597	20 939	13,1	13,4	13,3
	1890 [16])	9 174	9 189	18 363	10,6	10,4	10,5
Portugal	1878 [17])						
Rußland	1896 [18])	94 656	95 816	189 873			19,6
Finnland	1873 [19])	1 276	2 615	3 891	15,1	20,4	22,5
	1890 [19])	1 328	2 374	3 702	11,2	19,6	15,6
Schweden	1870 [20])	1 546	1 813	3 359	7,7	8,4	8,1
	1890 [20])	1 880	2 068	3 948	8,1	8,4	8,2
Schweiz	1870 [21])			2 082			7,6
Spanien (ohne überseeische Besitzung.)	1860 [22])	9 503	7 876	17 379	12,4	10,1	11,3
	1877 [23])	14 204	10 404	24 608	17,2	12,2	14,7
Vereinigte Staaten von Nordamerika	1870 [24])	11 913	8 977	20 890	5,9	4,7	5,3
	1880 [25])	26 748	22 180	48 928	10,5	9,0	9,7
	1890 [26])	28 080	22 488	50 568	8,8	7,4	8,1

[1]) Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, Band XXXV S. 814 ff. — [2]) Mayr Allg. Statist. Archiv. III. Jahrgang S. 414 ff. [3]) Magnus a. a. O. S. 84. — [4]) Danmarks Statistik Statistisk Tabelvaerk; Fjerde Raekke. Litra A. Nr 8, a S. CCV — [5]) Desgl. Nr 3 S. CIX — [6]) Angaben für die Erhebung des Jahres 1891 liegen hier nicht vor — [7]) Statistique de la France. Deuxieme Serie, Tome VIII. — [8]) Statistique de la France. Deuxieme Serie, Tome XVII. — [9]) Magnus, a. a. O. S. 80/81. — [10]) Censimento della popolazione del regno d'Italia al 31 dicembre 1881, Vol. I. Pag. 259. — [11]) Uitkomsten der tevende tienjaarlyksche volkstelling in het koninkrijk der Nederlanden op den 31 december 1880. Pag. 76. [12]) Resultaterne af folketellingen in Norge 1 Januar 1876 (Norges officielle Statistik C. N. 1 3 Hefte). [13]) Annuaire statistique de la Norvege. 13. Année, 1893 S. 14 [14]) Oesterreichische Statistik 1 Band 2 Heft. [15]) Ergebnisse der in den Ländern der ungarischen Krone am Anfang des Jahres 1881 vollzogenen Volkszählung S. 805. — [16]) Ergebnisse liegen d. esets nicht vor, [17]) Statistique de l'Empire de Russie II S. 4 [18]) Censo de la población de España en 31 de diciembre de 1877 Tomo II p. 732. [19]) Compendium of the tenth census (June 1, 1880) Part. II. Pag. 1078. [20]) Report on the insane feeble-minded, deaf and dumb, and blind in the United States at the eleventh census 1890. S. 127 ff.

Tab. 3. Die Blinden Württembergs in den

Oberämter	1853			1861			1894 [1])					
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.		weibl.		zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9.		10.	
Backnang	8	14	22	6	9	15	5	*4*	14	*11*	19	*15*
Besigheim	16	15	33	15	9	24	10	*9*	6	*5*	16	*14*
Böblingen	10	8	18	7	4	11	12	*7*	6	*6*	18	*13*
Brackenheim	9	16	25	7	11	18	6	*5*	6	*7*	12	*12*
Cannstatt	14	13	27	8	5	13	11	*11*	7	*6*	18	*17*
Eßlingen	18	12	30	14	7	21	14	*10*	15	*9*	29	*19*
Heilbronn	17	7	24	10	7	17	14	*14*	16	*16*	30	*30*
Leonberg	11	21	32	8	14	32	12	*9*	17	*16*	29	*25*
Ludwigsburg	16	11	27	12	7	19	14	*14*	9	*8*	28	*22*
Marbach	15	12	27	8	6	14	7	*7*	7	*5*	14	*12*
Maulbronn	8	12	20	3	2	5	17	*9*	13	*7*	30	*16*
Neckarsulm	14	12	26	5	4	9	14	*13*	7	*6*	21	*19*
Stuttgart, Stadt	20	24	44	34	30	64	88	*87*	72	*93*	160	*180*
Stuttgart, Amt	11	14	25	8	8	16	16	*12*	7	*5*	23	*17*
Vaihingen	3	7	10	7	5	12	13	*11*	9	*6*	22	*17*
Waiblingen	15	6	21	8	10	18	23	*17*	14	*12*	37	*29*
Weinsberg	10	14	24	10	12	22	12	*9*	18	*9*	25	*18*
Neckarkreis	217	218	435	170	150	320	288	*248*	238	*227*	526	*475*
Balingen	27	18	45	13	15	28	16	*11*	22	*13*	38	*24*
Calw	9	14	23	10	10	20	13	*10*	7	*5*	20	*15*
Freudenstadt	3	8	11	7	8	15	19	*16*	15	*12*	34	*30*
Herrenberg	8	14	22	8	4	12	15	*12*	8	*5*	23	*17*
Horb	9	11	20	2	5	7	10	*7*	8	*4*	18	*11*
Nagold	21	13	34	13	11	24	9	*9*	4	*4*	13	*13*
Neuenbürg	17	9	26	11	5	16	7	*7*	4	*4*	11	*11*
Nürtingen	18	13	31	15	6	21	14	*9*	13	*11*	27	*20*
Oberndorf	7	11	18	7	4	11	20	*20*	22	*16*	48	*36*
Reutlingen	13	13	26	9	7	16	12	*7*	22	*21*	34	*28*
Rottenburg	12	12	24	10	9	19	13	*11*	5	*5*	18	*16*
Rottweil	16	16	32	9	13	22	21	*13*	8	*3*	29	*16*
Spaichingen	8	7	15	4	7	11	8	*7*	8	*3*	16	*10*
Sulz	8	3	11	7	2	9	9	*3*	6	*6*	9	*9*
Tübingen	11	6	17	15	6	21	22	*21*	12	*11*	34	*32*
Tuttlingen	17	7	24	16	11	27	6	*6*	5	*5*	11	*11*
Urach	9	10	19	11	13	24	15	*12*	12	*6*	27	*18*
Schwarzwaldkreis	218	180	398	167	136	303	229	*183*	181	*134*	410	*317*

[1]) Die Kursivzahlen geben die bei der 1. Erhebung gefundenen Ziffern an, während die anderen die endgültigen sind.

Jahren 1853, 1861 und 1894 nach Oberämtern.

Oberämter	1853			1861			1894					
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.		weibl.		zus.	
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.		9.		10.	
Aalen	14	13	27	13	8	21	19	*16*	8	*9*	27	*25*
Crailsheim	9	14	23	8	14	22	18	*18*	5	*5*	23	*23*
Ellwangen	12	5	17	10	10	20	7	*5*	6	*5*	13	*10*
Gaildorf	3	7	10	11	8	19	10	*10*	5	*6*	15	*15*
Gerabronn	12	18	30	12	11	23	6	*6*	11	*10*	17	*16*
Gmünd	12	12	24	24	11	35	58	*46*	51	*46*	104	*92*
Hall . .	10	12	22	9	7	16	9	*7*	7	*6*	16	*13*
Heidenheim	15	12	27	12	17	29	21	*13*	23	*15*	44	*28*
Künzelsau	14	10	24	10	7	17	12	*9*	9	*7*	21	*16*
Mergentheim	17	11	28	13	12	25	10	*8*	13	*8*	23	*16*
Neresheim	14	13	27	14	12	26	16	*13*	5	*5*	21	*18*
Öhringen	15	14	29	13	6	19	7	*6*	11	*9*	18	*15*
Schorndorf	17	6	23	11	10	21	16	*12*	14	*12*	30	*24*
Welzheim	8	10	18	8	8	12	11	*7*	9	*6*	20	*13*
Jagstkreis	172	167	339	163	142	305	215	*176*	177	*149*	392	*324*
Biberach	11	10	21	7	11	18	10	*10*	11	*10*	21	*20*
Blaubeuren	17	12	29	10	5	15	7	*6*	6	*5*	13	*11*
Ehingen	8	10	18	5	6	11	22	*13*	11	*6*	33	*19*
Geislingen	10	14	24	10	5	15	9	*7*	13	*10*	22	*17*
Göppingen	15	20	35	15	13	28	14	*16*	11	*10*	25	*26*
Kirchheim	15	12	27	11	8	14	10	*9*	7	*6*	17	*15*
Laupheim	9	14	23	8	15	23	18	*10*	5	*7*	18	*17*
Leutkirch .	13	11	24	13	10	23	10	*8*	5	*1*	15	*9*
Münsingen	14	6	20	7	10	17	12	*10*	12	*9*	24	*19*
Ravensburg	8	6	14	9	5	14	10	*9*	14	*10*	24	*19*
Riedlingen	17	10	27	16	10	26	8	*7*	7	*4*	15	*11*
Saulgau	5	8	13	4	8	12	5	*4*	3	*3*	7	*6*
Tettnang	12	3	15	4	5	9	7	*5*	6	*6*	13	*11*
Ulm	19	20	39	10	11	21	14	*12*	14	*10*	28	*22*
Waldsee .	7	7	14	9	7	16	13	*11*	17	*12*	30	*23*
Wangen	4	6	10	5	5	10	3	*2*	1	*1*	4	*3*
Donaukreis .	184	169	353	142	129	271	167	*139*	142	*109*	309	*246*
Württemberg	791	724	1 515	642	557	1 199	899	*746*	788	*618*	1 687	*1 394*

Auf 10 000 am 2. December 1895 Ortsanwesende kamen (im Jahre 1894) gezählte Blinde im Neckarkreis 7,5 *6,6*, Schwarzwaldkreis 6,4 *5,5*, Jagstkreis 9,8 *8,1*, Donaukreis 5,9 *5,0*, Württemberg 7,9 *6,6*.

Tab. 4. Die Blinden Württembergs im Jahr 1894 nach Ortsan-

Oberämter	Von den Blinden Württembergs überh. sind im Oberamt						Von den untersuchten Blinden sind im Oberamt						Unter den Blinden in Spalte 10 sind		
	ortsanwesend			geboren			ortsanwesend			geboren			Evangelische	Katholische	Sonstige
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		11	12	13	14	15	16
Backnang		14	[illegible]	10	2[illegible]	[illegible]		13	18	8	7	26	18		
Besigheim	1[illegible]	6	1[illegible]	11	12	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	15	[illegible]		
Böblingen	1[illegible]	[illegible]	18	4	8	22	10	[illegible]	1[illegible]	12	[illegible]	17	1		—
Brackenheim	6	[illegible]	12	8	[illegible]	17	1	[illegible]	9		[illegible]	[illegible]	8	1	—
Cannstatt	11	[illegible]	8	9	8	17	[illegible]		[illegible]		[illegible]	8	[illegible]		
Eßlingen	14	[illegible]	29	13	14	27	1	2	23	9	12	21	21	2	
Heilbronn	14	15	30	14	13	[illegible]	14	4	28	13	[illegible]	25	22	4	2[1])
Leonberg	1[illegible]	17	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	6	2	8	8	4	12	8		
Ludwigsburg	14	9	2[illegible]	[illegible]	5	25		5	1[illegible]	1	3	16	1		1
Marbach	7	[illegible]	14	8	16	18		4	[illegible]		5	1[illegible]	9		
Maulbronn	1[illegible]	4	3[illegible]	[illegible]	1[illegible]			8	21	13	[illegible]	25	2		—
Neckarsulm	14	[illegible]	21	18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	13		2[illegible]	11		
Stuttgart Stadt	88	72	16[illegible]	74	34	68	6	52	116	[illegible]	27	[illegible]	104	6	6[2])
Stuttgart Amt	16	[illegible]	2[illegible]	1[illegible]	14		[illegible]	[illegible]	1[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	11	1	
Vaihingen	1[illegible]	[illegible]	23	13	1	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]		9	1[illegible]	1	
Waiblingen	25	14	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	1		[illegible]		[illegible]	10	2[illegible]	29		—
Weinsberg	1[illegible]	1[illegible]	2[illegible]	1	1	[illegible]	8	[illegible]	1[illegible]	8		1[illegible]	[illegible]		
Neckarkreis	288	238	526	256	224	480	207	163	370	186	144	340	341	20	9
Balingen	1[illegible]	22	38	11	24	4[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	21	37	2[illegible]		1[4])
Calw	1[illegible]	5	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8		—
Freudenstadt	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14		11		2[illegible]	[illegible]	1[illegible]	2[illegible]	26		
Herrenberg	1	8	[illegible]	[illegible]	8	2[illegible]	[illegible]			8		[illegible]	14		—
Horb	[illegible]	8	8	10	1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1[illegible]	[illegible]	1	2	15	—
Nagold	9	4	1	11	[illegible]	17	[illegible]	4	1	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	11		
Neuenbürg	7	4	11	[illegible]	4	[illegible]		4		[illegible]	4	1	[illegible]	—	
Nürtingen	14		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		8	[illegible]	1	[illegible]	33	18		
Oberndorf	26	22	48	1	4	24	[illegible]	8	[illegible]	8	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	36	1[2])
Rentlingen	1[illegible]		[illegible]	1	2[illegible]	[illegible]	8		18	8		[illegible]	1[illegible]		1[2])
Rottenburg	1[illegible]		18	8		[illegible]		[illegible]	14	2	6	1[illegible]	4	10	
Rottweil	21	8	[illegible]	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32	4	17	
Spaichingen	8	[illegible]	6	10	[illegible]	1[illegible]	[illegible]		13	[illegible]	8	4	3	11	—
Sulz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	4		4		4	4	8	[illegible]	[illegible]	—
Tübingen	22	[illegible]	[illegible]	19	[illegible]	[illegible]	18		2	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	24		1[illegible]
Tuttlingen	[illegible]		11	[illegible]		12		[illegible]	4		2	[illegible]	3	[illegible]	
Urach	5		[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	8		8	1	12	24	[illegible]	[illegible]	—
Schwarzwaldkreis	229	181	410	143	190	433	163	130	293	16[illegible]	133	298	189	100	4

[1]) Israeliten — [2]) Religion unbekannt — [3]) 1 Israelite, 5 unbekannt. [4]) Apostolisch.

wesenheit, Gebürtigkeit und Religionsbekenntnis (nach Oberämtern).

Oberämter	Von den Blinden Württembergs abgesehen überhaupt nach dem Oberamt						Von den am ersten Juni 1875 gezählten Blinden sind im Oberamt						Unter den Blinden im Spalte 20 sind		
	ortsanwesend			geboren			ortsanwesend			geboren			Evangelische	Katholische	Sonstige
	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Aalen	15	8	23	21	9	30	4	3	7	17	7	24	7	13	-
Crailsheim	18	9	27	14	5	19	3	2	5	9	6	15	6	9	-
Ellwangen	4	7	11	5	6	11	7	4	11	5	6	11	1	10	-
Gaildorf	1	9	10	12	6	18	1	2	3	4	1	5	1	-	-
Gerabronn	7	11	18	10	12	22	2	4	6	8	6	14	11	-	1
Gmünd	9	4	13	8	8	16	7	3	10	5	10	15	62	20	-
Hall	9	5	14	11	6	17	1	1	2	3	1	4	6	2	-
Heidenheim	21	3	24	24	3	27	17	1	18	17	2	19	21	2	-
Künzelsau	13	8	21	8	4	12	3	4	7	8	4	12	6	-	1
Mergentheim	10	4	14	7	5	12	2	5	7	10	1	11	6	1	-
Neresheim	16	5	21	7	4	11	11	4	15	11	4	15	3	12	-
Oberndorf	5	3	8	7	3	10	6	3	9	4	4	8	5	-	-
Schorndorf	1	14	15	4	1	5	11	11	22	4	2	6	22	-	-
Weinsberg	11	9	20	4	1	5	1	1	2	9	9	18	7	-	-
Jagstkreis	215	177	392	189	118	307	84	123	207	139	107	246	187	68	2
Biberach	6	5	11	4	4	8	4	5	9	4	5	9	1	14	-
Blaubeuren	5	6	11	4	4	8	2	3	5	1	5	6	11	-	-
Ehingen	4	5	9	8	5	13	6	3	9	8	5	13	2	29	-
Geislingen	3	14	17	4	5	9	1	-	1	3	3	6	1	-	1
Göppingen	15	5	20	20	7	27	3	4	7	4	3	7	14	-	-
Korntal	4	7	11	3	5	8	4	3	7	3	4	7	1	-	-
Laupheim	13	5	18	8	5	13	4	2	6	4	2	6	1	13	-
Leutkirch	3	3	6	4	3	7	5	3	8	3	3	6	2	4	-
Münsingen	3	13	16	13	12	25	3	5	8	6	8	14	6	4	-
Ravensburg	3	14	17	4	4	8	4	3	7	4	3	7	1	1	-
Riedlingen	5	3	8	4	5	9	4	4	8	4	4	8	4	-	-
Saulgau	5	5	10	5	3	8	3	3	6	2	3	5	2	6	-
Tettnang	4	3	7	4	3	7	4	2	6	3	3	6	1	5	-
Ulm	14	13	27	15	12	27	1	9	10	4	5	9	1	5	14
Waldsee	5	4	9	7	3	10	2	1	3	1	2	3	1	8	-
Wangen	3	3	6	4	4	8	-	1	1	4	2	6	2	4	-
Donaukreis	167	147	309	181	114	328	111	81	192	131	89	220	67	126	2
Württemberg	899	738	1637	869	619	1488	618	497	1115	801	483	1284	781	314	17

Tab. 6. Die Blinden überhaupt nach

Geburts-Jahr	Erblindet von Geburt an		Die Erblindung ist eingetreten im 1. Jahr		im 2. Jahr		im 3.–5. Jahr		im 6.–10. Jahr		im 11.–15. Jahr		im 16.–20. Jahr	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.	
1893	2	2	—	—							—			
1892	4	2 *1*	—	—	—	1	—	—				—		—
1891	3	2	1	—	—		—				—			
1890	1	—	—	3 *1*	1		—				—			—
1889	2	2	2 *1*	—	1	1		1			—		—	
1888	4	1	—	—	1		—				—		—	—
1887	1 *1*	4 *3*	2 *1*	—		—	2	1				—		
1886	6 *1*	8 *1*	3 *1*	3 *1*				2						
1885	9 *4*	1	2	2	1	—	1	—		2 *1*		—	—	—
1884	12 *5*	2 *1*	2	6				2 *1*	2	1		—		
1883	7 *2*	1	2	5 *1*	—	—	1	2	3 *2*	3				—
1882	4 *2*	5 *3*	1	1	—	—	1	—	1		1			
1881	2 *1*	6 *2*	2	2	—	—	—		—					—
1880	2 *1*	5	2 *2*	—	—	—	2	—		1	2 *2*	—	—	—
1879	5 *1*	5 *1*	1	1 *1*	1 *1*	—		1	1	2	1 *1*	—	—	—
1878	7 *3*	6 *2*	1	2	—	—	—	—	2 *1*	1	1 *1*	4 *1*	—	—
1877	3	1 *1*	—	1	2	—	1	—	1	—		1	1 *1*	—
1876	5 *2*	2 *1*	1	—	—	—	—	—	3 *1*	—			—	—
1875	4 *1*	2	2 *1*	1		1	1	2	1		1	—	1 *1*	1
1874	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2		—	—
1873	5 *3*	—	—	—	1		1	—	2		1 *1*	—	2	1
1872	1	2	—	1 *1*	—	—	1	1	—	—	1 *1*	3 *2*	1	—
1871	—	5	—	2	—	—	1	—	3 *1*	2	1	—	3	—
1870	2	2	—	4 *3*	—	—	—	—	1		—	—	—	1 *1*
1869	—	2	—	—	—	—	—	—	2 *1*	—	2 *1*	1	1	—
1868	3 *1*	1	1	—	—	—	2	1	1	1	2	—	—	1
1867	1 *1*	1	—	—	—	—	1	—	2 *1*		1 *1*		2 *1*	—
1866	3 *1*	3 *1*	1 *1*	—	—	1	2	1	3 *3*	—	—	—	2	
1865	5 *3*	1	—	—	—	1 *1*	2 *1*	—	1	—	2	—	1	—
1864	1 *1*	1	—	—	—	—	1	2		1		—		—
1863	2	2	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	3 *1*	—
1862	4 *1*	2 *1*	—	—	—	—	—	—	1	1 *1*	—	—	1	1
1861	3 *1*	3 *1*	2	—	—	—	—	1	1 *1*	—	—	—	1	1 *1*
1860	2 *1*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	3 *1*	—
1859	—	5	1 *1*	—	—	—	—	1	—	1	1	3 *1*	2	1
1858	2	2	—	—	—	—	1 *1*	—	2	—	—	1	—	1 *1*
1857	—	3 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1856	1	1	—	—	—	—	1 *1*	1	—	—	1	—	—	—
1855	1 *1*	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—
1854	1	1 *1*	—	—	1	—	1 *1*	—	—	—	2 *1*	—	—	—
1853	1	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—
1852	5 *2*	2 *1*	1	—	—	—	2 *2*	—	1	—	—	—	—	—
1851	6 *1*	3 *1*	1	—	—	—	—	—	3 *1*	1	—	—	1	—
1850	5 *2*	—	—	—	—	1 *1*	—	1	1	—	—	—	—	—
1849	—	1	1 *1*	—	—	—	1 *1*	—		1	—	—		1
1848	3	1 *1*	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	1	—
1847	2	2 *1*	—	—	—	—	—	—	3 *1*	—	1	—	—	—
1846	—	3 *1*	1	1	—	1	—	—	1	—		—	—	—

*) Die Kursivzahlen bezeichnen die nicht ärztlich untersuchten Blinden, nach

Geburtsjahren und Erblindungsalter.[1])

im Lebensjahre																Zusammen			
21	25	26—30		31	35	36	40	41	45	46	50	51	55	Sp. 2		15	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m		w	
		16		14		13		15		14		14		16			
														2		2	
														4		3	1
														4		2	
														3		3	1
														4	1	4	
														5		1	
														6	4	5	3
														9	2	13	3
														12	4	5	2
														16	3	8	3
														13	4	14	1
														8	3	4	2
														4	1	5	
														9	5	6	
														7	3	7	
														11	3	15	3
														6	1	5	1
														5	1	2	1
														6	3	7	
														8		1	
														12	3	4	
														4	1	7	3
														9	1	9	
														5		6	3
														6	3	3	
														11	1	4	
														7	4	1	
														13	3	7	1
														11	4	3	1
														3	1	4	
														12	4	5	
														7		5	1
														10	3		2
														8		8	
														7	4	12	4
														8	3	9	1
														4		7	2
															4	5	
														1	1	3	
														8	4	2	4
														9	1	10	4
														14		5	4
														15		8	3
														13	4		2
														8	4	7	1
														11	3	11	2
														14	2	6	4
														8		10	4

Abzug derselben von den übrigen ergeben sich die ärztlich untersuchten Blinden.

(Noch) Tab. 5. Die Blinden überhaupt nach

Geburtsjahr	Erblindet von Geburt an		Die Erblindung ist eingetreten																			
			1		2		3	5	6	10	11	15	16	20	[illegible]	25	26	30	35	35	36	40
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2				4		5		[illegible]		[illegible]		8						9		[illegible]	
1845						1			1									1				1
1844	2	1					1										4				2	
1843	6	2						1										1			4	
1842	1	—				—					1	—									2	
1841	2	1																				
1840	1	3						1														1
1839		1		1																		
1838																					1	1
1837	1	5					1										1					
1836		2																1				
1835					—						—									—		
1834										1					1		1				1	
1833	1				1															1		
1832	1	1													1							
1831							1															
1830																		1				
1829	1																					
1828		1																				
1827	1	—																	1			
1826	2	1																				
1825																						
1824																						1
1823		1			1															1		
1822	1			1																	1	
1821													—		1							
1820																						1
1819																						
1818									1												1	
1817																						
1816																						
1815															1							
1814	1		—																			
181[illegible]								1														
1812	1																					
181[illegible]																						
1810																						
1809																						
1808																						
1807																						
1806																						
1805																						
1804																						
1803																						
1802																						
18[illegible]																						
Summe	170	132	40	40	[illegible]	[illegible]	35	26	35	24	29	[illegible]	29	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38	2[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]																		[illegible]	[illegible]

[1]) Siehe Anmerkung auf S. 118/119.

Geburtsjahren und Erblindungsalter.[1])

im Lebensjahre																						Zusammen Sp. 2–23	
41	45	46	50	[illegible]	[illegible]	56	60	[illegible]	65	66	[illegible]	[illegible]	[illegible]	76	80	81	85	86	90	90	94		
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
[illegible]		14				[illegible]				1[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]		2															—				[illegible]	[illegible]
			4																			4	[illegible]
2																						[illegible]	16
[illegible]	1		[illegible]	2																		[illegible]	8
		3	[illegible]																			17	[illegible]
1	1	[illegible]	1	3	[illegible]														[illegible]			14	1[illegible]
		[illegible]		[illegible]	[illegible]																	[illegible]	[illegible]
[illegible]			[illegible]		[illegible]																	4	1[illegible]
		1			2	[illegible]																1[illegible]	11
[illegible]		3	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]																12
		2																					6
				2		[illegible]																1	12
					1	[illegible]																[illegible]	[illegible]
	1		[illegible]	[illegible]																		[illegible]	15
		[illegible]		[illegible]					[illegible]													12	1[illegible]
			[illegible]	[illegible]		[illegible]																[illegible]	11
				1				1														[illegible]	[illegible]
		[illegible]						[illegible]	[illegible]														1[illegible]
1		[illegible]					4	[illegible]		[illegible]												4	[illegible]
			[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]											8	[illegible]
					1																	[illegible]	12
1			[illegible]							[illegible]	[illegible]												1[illegible]
	[illegible]			[illegible]				[illegible]															22
	[illegible]		[illegible]		1				1			[illegible]										1	[illegible]
					1	[illegible]					[illegible]											[illegible]	[illegible]
								[illegible]														[illegible]	[illegible]
				[illegible]			[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]			—						19	[illegible]
					1						[illegible]		[illegible]		[illegible]								7
	[illegible]				[illegible]	1			[illegible]			1		1	[illegible]								[illegible]
						1	[illegible]															1	[illegible]
						1		1		[illegible]		1										4	14
											1				[illegible]								1[illegible]
										5				[illegible]			[illegible]					[illegible]	9
—										1		[illegible]					[illegible]					[illegible]	
																[illegible]							
													2		[illegible]	[illegible]						[illegible]	
													1										[illegible]
															[illegible]								
			1													[illegible]			1				
																	[illegible]						
														[illegible]			1					[illegible]	
															1		[illegible]	1			[illegible]		3
																			[illegible]			[illegible]	1
																1				[illegible]		[illegible]	
																				[illegible]		[illegible]	
40	34	40	[illegible]	48	38	17	[illegible]	44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33	[illegible]	18	21	6	2	[illegible]		893	738
[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]								[illegible]	[illegible]

Tab. 6. Die ärztlich untersuchten Blinden nach Erblindungsalter,

Erblindungsursachen	Erblindet von Geburt an		Die Erblindung ist eingetreten																											
			1		2		3–5		6–10		11–15		16–20		21–25		26–30		31–35		36–40		41–45		46–50	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.		12.		11.		12.		13.		14.					
I a	5	3										1	1																	
„ b	12	4	1	2	2		1		3			1	1							1										
„ c	2	16	1	1		1	1												2											
„ d	1	1																												
„ e	12	12	1	1	2		3	1	1	1			1																	
„ f	10	5		1													1						1							1
II a 1	32	55	8	4															1		1						2			
„ a 2	6	1	1	1	1	1	1	2	1	3			1	1		2					1					1			1	1
„ a 3			1	1							1		1	2	5	2	1	1	1		4						4		4	6
„ a 4		1			1			1											1		1				1					
„ a 5				1				1					2	1			1				1		2						1	
„ a 6						1							1	1	1		1													
„ a 7	1		1												1			1								1		1	
„ a 8	1	1							1	1	1	1	1		1		1		1				3		3		3	4		
„ a 9				1						1	1				1					1	2		6		4			9		
„ b 1		1							1				1		1		1		4		2						2	2		
„ b 2	1															1					2		1					2		
„ b 3	1						2	1	1		1	1					1		1		3		1				1	1		
„ c 1	1	1																												
„ c 2	1			1													2						1				1			
„ c 3			1	1				1																						
„ c 4	1	1	1	1	1		5		1	1		1	1	1	1	1	1			1	1							1		
„ c 5	1								1	2					1				1		1		2				1	1		
„ c 6																												1		
„ c 7																	1				1									
„ c 8	1	1				1																								
„ c 9																														
„ c 10	1																1													
„ c 11	1		1		1		1	6	1		1															1				
„ c 12				1				1																						
„ c 13																										1				
„ c 14	1	1				1									1	1														
„ c 15					1																									
„ c 16																		1								1				
„ c 17								1																						
„ c 18	1		1						1		1							1					1							
„ c 19	1	1		1		1	1	1											1			1	1							
„ c 20																														
„ d	2	1		1					—	—																—				
Summe	129	98	29	30	18	6	27	25	40	27	8	14	21	11	18	10	32	17	24	14	29	14	30	27	26	32				

[1]) Die näheren Bezeichnungen der einzelnen Ursachen sind aus der in dem Text S. 99 abgedruckten

Familienstand, Berufsausübung und öffentlicher Unterstützung.

Lebensjahre 51–55 m.	w.	56–60 m.	w.	61–65 m.	w.	66–70 m.	w.	71–75 m.	w.	76–80 m.	w.	81–85 m.	w.	Summe der ärztlich untersuchten Blinden m.	w.	zus.	Unter den Blinden (Sp. 22) befinden sich: ledige m.	w.	verheiratete m.	w.	verwitwete m.	w.	einen Beruf ausübende m.	w.	zus.	in öffentl. Unterstützung stehende m.	w.	zus.
15.		16		17		18		19		20		21		22			23		24		25		26			27		
		1												[illegible]	[illegible]	11		4								[illegible]	[illegible]	[illegible]
						[illegible]								[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		21	6	27	[illegible]	[illegible]	4
				[illegible]										[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	7		8
														[illegible]	1								2		[illegible]	2		2
														1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]					1	[illegible]	[illegible]	1	3	[illegible]
															[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	1	9	4	1	[illegible]
					[illegible]	1									[illegible]		[illegible]	[illegible]	2				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1	2	[illegible]		[illegible]	2	[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		1			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
		6	7	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		2	1	[illegible]	[illegible]
2	1	3	4	[illegible]	[illegible]							1		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				4	1
1				[illegible]			[illegible]							[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	1	[illegible]	1			[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1			[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	2	[illegible]		[illegible]	1									[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		1		[illegible]
4		1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	2		1	[illegible]			[illegible]		[illegible]			[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1			[illegible]	[illegible]	[illegible]			1					[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1
							1	1				[illegible]				[illegible]		1			2			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]		4	[illegible]											[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	1	[illegible]
														1	1			1				[illegible]		1	[illegible]	1		[illegible]
					1					1				[illegible]		[illegible]		1					[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
			[illegible]		[illegible]								[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				1	[illegible]			[illegible]	2	[illegible]
[illegible]	[illegible]	1								1				[illegible]		7	[illegible]	1		1			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3		1	1											[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]
	—																											
																	1			[illegible]		1			1			
															1	1								1	1		1	1
															1									1	[illegible]		—	—
														[illegible]		[illegible]	[illegible]								1	[illegible]		2
														1	12	[illegible]	1	[illegible]					[illegible]		14	1	[illegible]	1
																[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	1	[illegible]
	—													[illegible]	1							1	1	[illegible]		[illegible]		1
															[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]
			1												1	1						1						
			1		—										4	4		[illegible]		[illegible]				[illegible]	1			
		—											—		1	1												
1	[illegible]		1	1				[illegible]						[illegible]				1				1		1		[illegible]	[illegible]	[illegible]
						1								[illegible]								2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1		2			1									[illegible]	[illegible]	[illegible]						1	1		1	1	
30	22	32	49	30	24	[illegible]	[illegible]	28	26	13	[illegible]	6	7	618	497	[illegible]	515	[illegible]	206	13	67	109	253	165	418	162	48	[illegible]

Tabelle ersichtlich.

Tab. 7. Die ärztlich untersuchten berufs-

Erblindungsursache	A. Landwirtschaft						B. Industrie																	
	1 Bauer, Gutsbesitzer, Pächter, Wirtschaftsverwalter, Ökonom			2 Taglöhner, Feldarbeiter, Knecht			1 Sandsteinhauer, Sandwerfer, Steinschlager			2 Webe: Tapisserie-weber, Bandwirker, Netzstricker			7 Schreiner, Zimmermann			8 Buchbinder			9 Nagelschmied, Hufschmied			10 Korbmacher, Korbflechter			11 Strohflechter, Mattenflechter		
	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1	3		4	5	6	7	8		10	11			14			17	18		20	21	22		24	25		27	28
Ia													1	1													
„ b										1		1											1				
„ c	1			4		4							1	2										1			
„ d																							1				
„ e																											
f			1		1	1																					
IIa			2			2							1														
„ b	3		3	3		3																	3				
„ c	3		3	3	1	4	1		1			1											1		1		1
„ d	4		4	4	1	5	1			+																	
„ e	5		5	5		5																	1		1		
f																											
„ g																											
„ h	3		3				1		1																		
„ i	2		2		1	1																	1		1		1
„ k	3		3										1										+		+	—	1
l																											
„ m	2		2																								
„ n	2		2		1	1																					
„ o	3		3																								
p																											
„ q	1		1																								
r																											
„ s	1		1																								
„ t																											
„ u																											
„ v																											
„ w																											
„ x																											
„ y																											
„ z																											
„ aa																											
„ bb																											
„ cc																											
„ dd																											
Summe	40	5	45	45	9	37	3	5	8	0	10	6	28	11	1	1	5	5	21	24	24	14	14	14	14	14	14

*) Siehe Seite 99.

thätigen Blinden nach Erblindungsursachen.

S. Schulmarkung. S. Kobelrechen: Schwachsinn und andere Ursachen	9. Mit Handarbeiten u. Bodenanfertigung beschäftigte: Arbeiter			Lehrlinge			C Handel: Hausierer			B Häusliche Dienste: 1 Hausgehilfen, Hausmeister, Aufseher			2 Lohnarbeiter, Kinderwärterinnen			E Bürgerlicher Beruf und freie Berufsarten: 1 Schreibgehilfen			2 Musiker, Musiklehrer, Musikerinnen			F Ohne Beruf: Invaliden, Rentner			A Die Blinden: Summen		
o.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58
1		1		1	1																					3	2	5
2		2	1		1	5	1	6												3						6	21	27
1		1	1	1	3	2		2						2						2						13	5	18
			1		1																					2		2
			4		4	4	1	5							1		1									11	9	20
						2	3	5						2												7	12	19
3	1	4	20	7	27	19	9	28						1							1	1	2			29	49	78
4	1	5	4	3	7	1		1						3												20	29	49
1		1		1	1										1		1									1	14	24
2		2		2	2																					14	7	21
			3		3				1		1	2		2												12	5	17
			2		2							3		3												4	2	6
																											2	2
1		1		1	1				1	1	2	3		3									2	3		14	4	18
1		1	2	4	6							1		1												5	2	7
4		4	2		2	3	1	4										1		1	2		2		1	25	3	27
1		1																			1		1			5		5
4	1	5	1		1	3		3				1		1							1		1			20	3	23
				1	1	1		1																		1		1
																										1		1
3	1	4	1		1	2	1	3				1		1											1	1	4	14
1	—	1							1		1																	
																										1		1
				1	1	1		1																			1	1
																												1
						1		1																		1		1
1	1	2	1		1	5		5							1	1	2										3	11
														1													2	3
1		1																								1		1
														1													1	1
														1	1		1										1	1
	1	1	1		1	3		3	1		1	1		1												1	7	8
																										4	1	5
27	6	33	18	35	53	21	19	40	4		4	3	1	4	8		8	1		1	13	1	14	3	3	6	253	165	418

Tab. 8. Einige besondere Feststellungen über

Beruf des Vaters blinder Kinder bis zu 14 Jahren				Verwandtschaft der Eltern unter sich		Sehstörungen der Geschwister				Verheiratung der Blinden (incl. der erwachs.)		
Von Blinden	ist der Vater nachstehenden Beruf aus	Von Blinden	ist der Vater nachstehenden Berufsart aus	von Blinden	sind die Eltern unter sich	Von Blinden	haben die Geschwister			Von Blinden	haben	
m. w.		m. w.		m. w.		m. w.				m. w.		
	A Landwirtschaft Tierzucht Forstwirtschaft		C Handel und Verkehr	2	Verwandt		je 1		1		vor	
13	Bauer		Briefträger									
4	Weingärtner	1 —	Gutsbesitzer								nach	
2 6	Taglöhner	1	Gutsverwalter		ohne Angabe 11 6						der Erblindung	
3	Schäfer	1	Wagenwart									
	Geflügelzüchter	1	Pferdehändler		Verwandt					273 293	Summe	
1	Forstwärter	2	Kaufmann									
	B Industrie und Bauarbeiter	1	Gastwirt	6 42	nicht beantwortet							
		1	Fuhrmann									
		1	Privatier									
1	Zementarb.		Briefhofan	618 43	Summe							
2	Ziegler	1	Wirt									
	Nagelschm.		D Häusliche Dienste mehr Lohnarbeit									
1	Schmied											
— 1	Schlosser				Sehstörungen der Eltern						Sehstörungen der nun geborenen Personen	
1	Drahtweber											
2	Fabrikarb.	1	Hausknecht	Von Blinden	sind die Eltern an Sehstörungen					Von Blinden	sind der Ehegatte bezw die Ehegattin	
1	Heizer		Vorarbeiter									
1	Mechaniker											
1	Wagner		E Bürgerlicher Dienst, freie Berufsarten									
2	Weber											
3 1	Schreiner			1	beide Eltern						an	
2	Korbm.			22 2	der Vater					304 247	an keinen	
	Bäcker	2	Sekretär								Sehstörungen	
	Konditor	1	Zahnarzt	24 2	Mutter							
2 1	Metzger		Offizier	48 4	allein							
1	Bierbrauer											
2	Schneider			544	nicht beantwortet							
1	Handlehrer	3	Polizeidiener									
1	Schuhmacher		Gehilfen u. Berufsarten							273 293	Summe	
1	Straßenwart											
1 2	Maurer			2 18	Mehrere							
2	Zimmermann											
1	Glaser	69 55	Summe	618 107	Summe							
1	Gipser											
1	Zieglerei											
						1						
						618 107	Summe					

persönliche Verhältnisse der untersuchten Blinden.

Sehvermögen der Kinder: Von Blinden m	w	haben Kinder	worunter mit Sehvermögen behaftet	Haarfarbe und Farbe der Iris der Blinden: Haar der Blinden m	w	Iris der Blinden m	w	Farbe	Ort der Erblindung: der Blinden m	w	Erblindung eingetreten	Fürsorge für die Blinden: Von Blinden m	w	sind untergebracht
5	6	je 1	je 1	[illegible]	4[illegible]			blond			in	308	17[illegible]	in ihrer Familie
4	[illegible]	2	1	14	7			hellblond			Württemberg	39	7[illegible]	bei den Kindern
[illegible]		[illegible]	2	45	30			dunkelblond				47	38	bei d. Geschwistern
	2	3	[illegible]	—		160	[illegible]	blau	112	160	in Städten und			
4	1	4	1	—	—	2		hellblau			Gemeinden von	29	27	bei anderen Verwandten
	1	4	4			1		dunkelblau			über 500 Einwohnern			
1	1					[illegible]7	2[illegible]	blaugrau				37	[illegible]	bei fremd. Leut.
2	1	6	1					blaugrün				[illegible]	[illegible]	in Krankenhäus.
			[illegible]	189	[illegible]	170	15[illegible]	braun	5[illegible]	18	anderen	[illegible]8	1[illegible]	in Armenhäus.
1	—	8	3	[illegible]	[illegible]	10		hellbraun			Städten	2[illegible]	2[illegible]	in Spitälern
	1	10	1	4[illegible]	3[illegible]	[illegible]	[illegible]	dunkelbraun				82	7[illegible]	in (Blinden) Anstalten
	1	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	2[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	grau	460	367	auf dem Land			
[illegible]	16					[illegible]	2	graubraun						
						[illegible]	2	graugrün						
4[illegible]	63	haben		1	3			rot	[illegible]	[illegible]	außerhalb	25	2[illegible]	lebenfürsich allein
		keine		4	4			rotblond			Württembergs			
		Kinder		85	87		[illegible]	schwarz						
				3				schwarzbraun						
		Normal		[illegible]	[illegible]			schwarzgrau		2	nicht angegeben	[illegible]	6	nicht ermittelt
		fichtige		8	4			weiß						
		Kinder		2	3			in die Haarfarbe nicht						
		haben.		1										
30	32	je 1						angegeben						
[illegible]	32	2				[illegible]	15[illegible]	konnte die	618	497	Summe	618	497	Summe
44	34	3						Farbe der						
4[illegible]	23	4						Iris nicht						
26	1[illegible]	[illegible]						konstatiert						
2[illegible]	11	6						werden						
8	1	7												
6	6	8		618	497	618	49[illegible]	Summe						
5	[illegible]	9												
2	1	[illegible]												
1	[illegible]	11												
1	[illegible]	12												
	1	14												
273	222													

Tab. 9. Die in Anstalten befindlichen Blinden nach Altersklassen und einzelnen Anstalten.

Anstalten		Untergebrachte Blinde im Alter von											
		unter 6 Jahren			6–14 Jahren			über 14 Jahren			zusammen		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]		8	[illegible]	10	11	12	13
Nikolauspflege in Stuttgart	a				34		43	[illegible]			[illegible]	9	40
	b				6	3	[illegible]			6	9	6	15
	c			—	30	22	52	6	3	9	36	25	61
18[illegible]	[illegible]			—	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rettungs- und Erziehungsanstalt Heiligenbronn	a				11	7	18	7	4	11	18	[illegible]	29
	b					1	1	1		[illegible]	1	[illegible]	2
	c				11	8	19	8	4	12	19	12	31
Sophienpflege Luftnau	a					1		1	2	3	[illegible]	3	6
	b												
	c				2	1	3	1	2	3	3	3	6
Blindenasyl in Gmünd	a		—					[illegible]	7	70	33	[illegible]	70
	b							1[illegible]	2	15	13		1[illegible]
	c							46	39	85	46	39	85
18[illegible]							[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	7[illegible]
Heil- u. Pflegeanstalt Legebach	a							[illegible]		2		[illegible]	2
	b								2	4	2	2	4
	c							3	3	6	3	3	6
Pflegeanstalt Kent	a										[illegible]		[illegible]
	b									[illegible]	2	[illegible]	5
	c							2	3	[illegible]	2	3	5
Summe der Anstaltsblinden	a				7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41	[illegible]	82	[illegible]	153
	b				[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	[illegible]
	c				43	31	[illegible]	66	54	120	109	85	194
2[illegible]					[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]

[1]) a) untersuchte Blinde, b) nicht untersuchte Blinde; c) im ganzen

Die Arbeitslöhne in Württemberg.

Von Dr. Hermann Losch.

1. Einleitung.

So wichtig die Entwicklung der Löhne nach Zeiträumen und Berufsgebieten ist, und zwar nicht nur für die Beurteilung der Lage der Arbeiterbevölkerung, sondern auch für die Beurteilung des Standes der einzelnen Industrien, ja des wirtschaftlichen Niveaus eines Volks überhaupt, so spärlich fließen trotzdem die Quellen für zuverlässige Lohnübersichten. Zwar kann man, und in neuerer Zeit immer häufiger, da und dort einzelne Notizen über Lohnverhältnisse veröffentlicht lesen, sei es nun, daß dabei die Absicht obwaltet, zu zeigen, wie gering die Arbeitsverdienste in gewissen Geschäftszweigen seien, sei es, daß die Tendenz eine entgegengesetzte ist.

Gerade auf diesem Gebiete beweist jedoch das Einzelbeispiel, die zufällig herausgegriffene Notiz nichts, und zwar weder im Guten noch im Schlimmen; hier brauchen wir fest umschriebene, auf möglichst breiter Grundlage aufgebaute Gesamtbilder, und solche zu beschaffen ist bei dem derzeitigen Stande unserer Arbeiter- und Arbeitsstatistik vorerst leider sehr schwer.

Die große Wichtigkeit und die vielfach unterschätzten Schwierigkeiten derartiger Untersuchungen mögen es rechtfertigen, wenn an dieser Stelle das einschlägige Material (unter Beschränkung auf das Königreich Württemberg) eine besondere Erörterung erfährt; der Natur der Sache nach läßt sich ein völlig erschöpfendes Bild nicht geben, da die benützten Quellen zum Teil nur auf privatem Wege gesammelt werden konnten.

2. Was ist Lohn? Schwierigkeit einer vergleichenden Erfassung.

Was man unter „Lohn“ zu verstehen hat, ist durchaus nicht so einfach zu sagen, wie dies z. B. ein Industriearbeiter glauben mag Ganz abgesehen davon, daß es Stunden-, Tag-, Wochen-, Monats-, Jahreslöhne giebt, welche in Gold, Silber, Nickel und Kupfer, in Papier oder Waren ausbezahlt werden, tritt in fast allen Gewerben, einschließlich Land- und Forstwirtschaft, in kleinerem oder größerem Umfang und abwechselnd mit Zeitlohn die Accordlöhnung (Einzel- oder Gruppenaccord) auf, d. h. die Bezahlung nach dem „Stück“, sei dieses nun eine fertige Ware oder sog. Halbfabrikat oder aber eine gewisse Art von Bearbeitung überhaupt, z. B. bei der Landwirtschaft. Diese Entschädigungsform für geleistete Arbeit ist sehr schwer mit der Zeitlöhnung auf einen Hauptnenner zu bringen, da die Arbeitszeiten hier vielfach gar nicht gebucht werden, sondern höchstens von den Lohnempfängern ausgerechnet werden können. Wenn wir also irgendwo hören oder lesen, daß „ordent-

liche Arbeiter bei Stückarbeit 3,8 ℳ im Tag" verdienen, so ist damit noch nicht gesagt, wie viele Stunden der Arbeiter zu arbeiten hat und wie viele „ordentliche" Arbeiter auf diese Leistung kommen. Auch giebt es Accorde, welche überhaupt schwer in Taggeldsätze verwandelbar sind, z. B. die Übernahme der vollständigen Bebauung von Weinbergen bis zur Lese der Trauben gegen bestimmten Geldbetrag u. a.

Aber nicht nur dies. Die Ausdehnung der geldwirtschaftlichen Behandlung der Arbeitsverhältnisse ist nicht in allen Zeitalters die gleiche gewesen. In unsere bewegliche Geldwirtschaft ragen noch gewohnheitsmäßige Lohnformen altertümlicher Art herein, welche sehr schwer zu beurteilen sind. Jedermann weiß, daß bei uns z. B. die Dienstmädchen für häusliche Dienste auch in Stuttgart, der größten Stadt des Landes, nicht nur einen Barlohn beziehen, dessen Höhe recht stark nach den einzelnen Herrschaften wechseln kann, sondern daß sie auch gleichzeitig „Kost und Logis" d. h. Nahrung und Wohnung erhalten, also einen namhaften Betrag ihres Gesamtverdienstes sozusagen in natura verzehren, wie hoch soll man nun diese beiden Bestandteile ansetzen? Zusätze bei Dienstgesuchen, wie „es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn" gesehen, beweisen, daß die gebotene Nahrung sehr verschieden „kräftig" sein kann und auch die Unterkunft ist äußerst verschieden.

Das, was für die Dienstmädchen für häusliche Dienste gilt, trifft nicht nur für den größten Teil der landwirtschaftlichen Knechte und Mägde zu sondern auch noch für einen Teil unserer gewerblichen Arbeitskräfte. Es steht fest, daß die einzelnen Gewerbszweige derartige Arbeitskräfte in verschiedenartigen Prozentverhältnissen[1]) enthalten, und daß neben der Art des Berufes auch die Größe der Städte einen starken Einfluß auf die Lebensgewohnheiten und Lohnformen ausübt.

Es kommt vor, daß Arbeiter beim Arbeitgeber sowohl essen als wohnen, ferner essen aber nicht wohnen, oder wohnen aber nicht essen, es kommt sogar vor, daß sie ohne irgend einen Barlohn zu beziehen, beim Arbeitgeber sowohl wohnen als essen können oder müssen, und zwar gegen Bezahlung aus eigener Tasche, so z. B. bei Kellnern.[2]) Nicht selten findet sich der Zustand, daß der Lohn nur der Hauptbestandteil des Einkommens ist, es kommt vor, daß Dienstmädchen einen um 20 ℳ niedrigeren Jahreslohn vorziehen, weil die üblichen „Geschenke" besser sind, oder die „Trinkgelder" höher, es kommt ferner vor, daß Arbeiter statt gewisser Barlohnteile die Wohnung entsprechend billiger bekommen, gewisse Gratifikationen beziehen u. s. w.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß schon die Vielgestaltigkeit der Lohnformen die Zurückführung aller thatsächlich vorhandenen Verhältnisse auf eine Einheit, etwa in Mark und Pfennig, nicht unwesentlich erschwert, wenigstens für bestimmte Arbeiterkategorien. Aber nicht nur diese Schwierigkeiten sind zu überwinden.

---

[1]) Gewerbeblatt 1878 S. 107 unten „Die Sitte, daß die Arbeiter (Gesellen und Lehrlinge) der Handwerker Kost und Wohnung bei dem Meister genießen, findet sich in der Hauptsache nur noch auf dem Lande, während sie in den größeren Städten mehr und mehr abkommt. Bei den Bauhandwerkern (Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Spler, Maler) findet sie sich auch auf dem Lande nur ausnahmsweise." Vgl. auch Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894 S. 4, 1 unten „Von vielen Arbeitgebern (I. Bezirk, Neckar- und Jagstkreis) erhalten die Arbeiter neben einem guten Lohn noch volle Verköstigung oder auch nur ver- und nachmittags ein Vesper verabreicht, was in den Lohn eingerechnet wird. Für volle Beköstigung wird per Tag 80 bis 100 Pf. und für ein Vesper 10 bis 15 Pf. berechnet. Im allgemeinen sind hiebei die Arbeiter besser daran, als wenn sie sich dies selbst anschaffen müßten."

[2]) „Erhebungen über die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse der Kellner und Kellnerinnen" s. Anlage 25.

Eine ebenso große Gefahr bei dem Versuch der Erstellung einer Lohnstatistik droht durch leichtfertige Verallgemeinerungen von einzelnen an sich zuverlässigen und wahrheitsgemäßen Angaben zu „Durchschnittslöhnen", welche dann für gewisse Orte, Gegenden, Geschäftszweige als typisch angesehen werden sollen. Man pflegt bei der Warenpreisstatistik, wo gewissenhaft gearbeitet wird, die „Durchschnittspreise" nicht etwa aus dem arithmetischen Mittel zwischen dem höchsten und niedersten Preissatz, auch nicht aus dem arithmetischen Mittel aller Preissätze zu berechnen, sondern dadurch, daß man die Summe des Gesamterlöses mit der Summe der verkauften Mengeneinheiten (kg, m, l u. s. w.) dividiert.

Wenn also z. B. in Stuttgart 50 dz. Kartoffeln zu je 3 ℳ und 500 zu je 2 ℳ verkauft worden sind, so ist der Durchschnittspreis nicht $\frac{3+2}{2} = 2{,}50$ ℳ, sondern $\frac{50 \cdot 3 + 2 \cdot 500}{550} = 2{,}09$ ℳ. Wenn in einer Fabrik 5 Arbeiter je 5 ℳ, 10 je 4 ℳ, 15 je 3 ℳ und 70 je 2,5 ℳ im Tag verdienen, so ist der Durchschnittstaglohn nicht $\frac{5+4+3+2{,}5}{4} = \frac{14{,}5}{4} = 3{,}63$ ℳ, sondern $\frac{5 \cdot 5 + 10 \cdot 4 + 15 \cdot 3 + 70 \cdot 2{,}5}{100}$ = 2,85 ℳ, also 78 Pf. weniger; desgleichen, wenn in den 28 Landgemeinden des OA. Backnang 500 Taglöhner 1 ℳ 60 Pf. täglich verdienen, in der Stadt Murrhardt 30 Taglöhner 2 ℳ und in der Stadt Backnang 60 Taglöhner 2 ℳ 30 Pf., so ist der „Durchschnittstaglohn" für die „Taglöhner des Oberamtsbezirks" keineswegs $\frac{160+200+230}{3}$ = 196,7 Pf., sondern vielmehr $\frac{80000+6000+13800}{500+30+60} = 169{,}2$ Pf. also 27,6 Pf. weniger.

Man wird nicht zu weit gehen, wenn man die Behauptung wagt, daß die Arbeitgeber, wenn sie mit Lohnangaben Beweis führen wollen, gerne die höheren Sätze zu Grunde legen, während die Arbeiter gerne die niedersten hervorkehren. Ungenauigkeiten in dieser Richtung werden insbesondere dann verhängnisvoll, wenn Vergleiche mit anderen Arbeitsgebieten oder mit Vorjahren angestellt werden sollen. Die Ziffern entbehren dann jeder Genauigkeit und können keinerlei sichere Schlüsse tragen.[1])

Durch all diese Schwierigkeiten wird man sich jedoch nicht abhalten lassen dürfen, zuverlässigen Boden zu schaffen; ohne Klarheit auf diesem Gebiet sind viele zum Teil erbitterte Erörterungen der Parteien etc. vollkommen vergeblich, ja für das Ganze äußerst schädlich. Ein Beispiel: Wenn in den Ziegeleien eine Zunahme der jugendlichen Arbeiter bei gleichzeitiger Erhöhung der Löhne derselben nachgewiesen wird, so ist damit noch nicht gesagt, daß dies eine erfreuliche Lohnerhöhung sei, nehmen gleichzeitig die erwachsenen Arbeiter und ihre Durchschnittslöhne ab, so liegt im großen Ganzen eine Verschlechterung der Lage der Ziegelarbeiter vor. Eine Gliederung der Arbeitskräfte nach Alter und Geschlecht auch hinsichtlich ihrer Löhne ist ebenso erforderlich, wie die bezüglich der Arbeitszeit; letzteres ist durch die Gewerbeordnung bereits anerkannt und die Jahresberichte der Gewerbeinspektionen im Deutschen Reich bezw. in den einzelnen Bundesstaaten geben wenigstens über die besonders geschützten Arbeiter nach den einzelnen Industrien Auskunft. Für

[1]) Hieher gehören fast alle in den Handelskammerberichten seit 1855 sich findenden Notizen, Bemerkungen etc. über Löhne. Sie geben ein — in jenem Zusammenhang mitunter genügendes — Bild von der Lage des Arbeitsmarkts „im allgemeinen", aber keinen Einblick in die Gesamtentwicklung.

die wirkliche Lohnlage der eigentlichen Industriearbeiter kommen aber noch weitere Momente in Betracht, welche nicht übersehen werden dürfen.

Mit Recht wird von seiten der Arbeiter betont, daß z. B. Saisonarbeiter, welche nur einen Teil des Jahres voll verdienen, in Rücksicht auf diese Thatsachen höher bezahlt werden sollten. Jede brauchbare Übersicht über die Lohnverhältnisse hat demnach nicht Tagesdurchschnittslöhne, sondern thatsächliche Jahresverdienste zu Grund zu legen. Hieran sind bis jetzt fast alle Versuche zu Lohnstatistiken gescheitert, und insbesondere werden Angaben aus früheren Zeiten vielfach unbrauchbar, weil man nicht sicher ist, ob man die Sätze mit Jahresarbeitstagen multiplizieren darf oder nicht. Verdient beispielsweise ein Arbeiter eine Woche lang 5 ℳ im Tag, 20 Wochen lang 4 ℳ, und 25 Wochen 3 ℳ, so hat er, wenn er 5 Wochen arbeitslos war, im ganzen 30 + 480 + 450 = 960 ℳ verdient, ein anderer aber, welcher gar nie arbeitslos war und im Durchschnitt wöchentlich 3,50 ℳ verdient hat, kommt auf einen Jahreslohn von 1092 ℳ, obwohl er keinen so hohen „Durchschnittslohn", wie der vorhergehende, aufzuweisen vermag. Um also den thatsächlichen Jahresverdienst in einem Berufsgebiete, in einer Gegend, feststellen zu können, sind bloße, wenn auch peinlich genaue Tagesdurchschnittslöhne nicht hinreichend, weil hiedurch die thatsächliche wirtschaftliche Lage der betreffenden Lohnarbeiter noch nicht klargelegt wird.

Wären nun die irgend einem Industriezweig, also z. B. der Papier-, Leder-, Holzwarenindustrie angehörigen Arbeiter ein festes Ganzes, d. h. eine genau abgegrenzte und erfaßte Masse, so würde sich wohl feststellen lassen, wie viele Arbeitstage der einzelne gehabt hat. In den meisten Berufsgebieten, einschließlich Land- und Forstwirtschaft, finden aber, bedingt durch den elastisch-ungleichmäßigen Geschäftsstand in den einzelnen Betrieben und unterstützt durch die moderne Freizügigkeitsgesetzgebung jeden Tag Übergänge von einer Arbeit zur anderen statt; nicht nur kann z. B. ein heruntergekommener Commis im Notfall ein — wenn auch vielleicht schlechter — Kellner werden, ein Schneider Packer und Hausknecht, ein Lackierer Auslaufer u. s. f., es kommt auch vor, daß der Schreinergeselle dem Schreinermeister kündigt, um in eine Möbelfabrik als Fabrikarbeiter einzutreten, daß der Fabrikarbeiter aus einer Fabrik austritt, um bei einer anderen einzutreten in ganz derselben Funktion u. s. f. Vom Standpunkt des Betriebs aus gesehen kann es wohl vorkommen, daß in ihm vielleicht 20 Arbeiter das ganze Jahr, 16 Arbeiter nur 9, 20 nur 6, 8 nur 3, 24 nur 2 Monate und 24 gar nur einen Monat ein- und ausgehen, das sind im ganzen 112 Arbeiter, während an keinem einzigen Tage mehr als 50 Personen gleichzeitig im Betrieb thätig waren.

Dieser Wechsel der Arbeitskräfte vollzieht sich natürlich je nach der Art der Gewerbebetriebe, der Größe der Städte, nach den Verkehrsverhältnissen und Personentarifen z. B. der Eisenbahnen, der Arbeitsgelegenheiten u. s. f. in ganz verschiedener Stärke. Manche Industrien, in denen geschulte Kräfte erforderlich sind, suchen diesem Wechsel zu entgehen, manche dagegen, wie z. B. die Baugewerbe, begünstigen ihn so sehr, daß sie teilweise den Arbeiter von jenseits der Landesgrenze herbeiziehen, um ihn nach vollendeter Saison wieder abzustoßen.

Daß diese Flüssigkeit des Arbeiter- und Arbeiterinnenbestandes zunimmt, ist zweifellos, und die Folgeerscheinungen machen sich auch da und dort in unangenehmer oder angenehmer Weise fühlbar. Gemessen hat man aber bis jetzt diese Personenwechsel noch nicht. Das Arbeitsvermittlungsgeschäft, das neuerdings einen starken Aufschwung genommen hat, ist ja noch nirgends einheitlich geordnet, da sich die allerverschiedensten Elemente, von der Gesindevermieterin an bis zu den städtischen Arbeitsämtern

hinauf in die Arbeitsvermittlung teilen, so daß eine Verfolgung der Einzelperson in dem allgemeinen Arbeiterstrom bis jetzt noch unversucht ist. Damit soll freilich nicht gesagt werden, daß dies unmöglich oder unnötig sei. Im Gegenteil, sowohl das Interesse aller einzelnen Armenbehörden des Deutschen Reiches einschließlich der gesamten Privatfürsorge für wirtschaftlich Schwache aller Art, wie das Interesse der bis jetzt beinahe unabhängig voneinander die Arbeiterwelt Deutschlands bearbeitenden Verwaltungsbehörden der drei Reichsversicherungen wird in absehbarer Zeit eine organische Verbindung zwischen Alters-, Unfall-, Kranken- und sonstiger Unterstützung zur technischen und wirtschaftlichen Notwendigkeit heranreifen lassen.

Eine weitere Schwierigkeit, welcher die Lohnstatistik begegnet, ist die, daß jede Beurteilung der Lohnhöhe, auch wenn diese einwandfrei zur Darstellung gebracht werden könnte, ohne gleichzeitige Gegenüberstellung der Preisstände für die wichtigsten Lebensbedürfnisse als völlig ungenügend bezeichnet werden muß.

Damit türmen sich für jede gewissenhafte Beweisführung schließlich am Schluß der Arbeit wieder eine ganze Reihe der verwickeltsten Fragen auf. Nicht nur die Zuverlässigkeit der Preisangaben muß geprüft werden, es muß auch berücksichtigt werden, welche Waren vorzugsweise in Betracht kommen. Wenn beispielsweise die feldenen Strümpfe von einem Jahr zum andern, oder von einem Jahrzehnt zum andern um 20% im Preise sinken, so wird dieser Umstand für die Beurteilung der Höhe der Arbeitslöhne ungleich weniger wichtig sein, als wenn beispielsweise das Kilogramm Schwarzbrot um $^1/_{10}$% abschlägt, auch darf nicht außer acht gelassen werden, daß in den einzelnen Orten die öffentlichen Abgaben von verschiedener Höhe sein können.

So erschwert sich der Gang der Untersuchung dadurch, daß man vom Geldlohn zum sog. Reallohn fortschreiten muß.

Ja auch hier darf der Volkswirt, wenn er die Lage der Arbeiter im ganzen gegenüber der Lage anderer Schichten der Gesamtbevölkerung in letzter Instanz „beurteilen" will, noch nicht Halt machen.

Man wird (ohne im übrigen die Theorien von Karl Rodbertus sich anzueignen) zuzugeben haben, daß es auch einen sog. „relativen Arbeitslohn" gibt, d. h. das Verhältnis derjenigen Summe, welche in Gestalt von Löhnen zur Verteilung gelangt, denjenigen Summen gegenüber, welche als „Grundrente" und „Unternehmergewinn" bezeichnet zu werden pflegen. Um ein Beispiel zu bilden, so kann der Arbeitslohn in einem Menschenalter als „Reallohn" gerechnet im Verhältnis von 100 : 120 gestiegen sein, während gleichzeitig die Grundrente (einschließlich der städtischen) von 100 : 130, der Unternehmergewinn von 100 : 140 gestiegen sein kann. In diesem Falle ist die thatsächliche Lage der Arbeiterbevölkerung irgend eines Volkes zwar eine bessere geworden, aber die thatsächliche Lage der Grundbesitzer und der Unternehmer aller Art, je als Gesamtheit betrachtet, eine noch bessere. Der „verhältnismäßige" Arbeitslohn der Lohnarbeiterklasse ist also gesunken, während der Reallohn gestiegen ist.

Diese letztere Betrachtung ist keineswegs überflüssig; vielmehr muß ausdrücklich betont werden, daß für die Beurteilung der sozialen Entwicklung eines Volkes gerade die Abstände, in denen diese Einzelentwicklungen vor sich gehen, von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Ein paar Worte mögen dies darthun.

Es ist unbezweifelbar, daß in grauer Vorzeit und bis in die Neuzeit herein die Zahl der Verstümmelten, der Krüppel, der Preßhaften und Siechen aller Art absolut betrachtet zwar kleiner, im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung aber sehr

viel größer gewesen ist, als heutzutage. Karl Bücher hat dies sogar für eine so wohlhäbige mittelalterliche Stadt wie Frankfurt a. M. urkundlich nachgewiesen.[1])

Allein die wirtschaftlichen Gefahren wirkten zur Zeit der beinahe ausschließlich auf Land- und Forstertrag sich gründenden Naturalwirtschaft auch weit gleichmäßiger auf alle sozialen Schichten als heute, wo inländischer Mißwachs nicht von Natur alle Renten schwächt. Der Unterschied zwischen dem Jahreseinkommen des niedersten Knechts und des mächtigsten Grundherren war an sich schon kleiner als heute, und er war es noch mehr deshalb, weil er nicht in Geldform zum Ausdruck kam. Aber nicht nur das. Diese höchsten Einkommensträger waren in früheren Zeiten nicht etwa einfache „Mitbürger", sondern jeder Fehde ausgesetzte, für ihre Hintersassen verantwortliche geistliche und weltliche Gerichts- bezw. Grundherren, deren Bezüge großenteils aus Naturalabgaben bestanden, d. h. vom Wohlergehen dieser Hintersassen unmittelbar bedingt waren. Heute giebt es Träger der Souveränität, welche verhältnismäßig arm sind, während einfache Privatpersonen als Geldfürsten vielen zu gebieten vermögen.

So ist es also denkbar, daß ein einfacher Knecht des 13., 14. und 15. Jahrhunderts sich weit „glücklicher" gefühlt hat, als sich etwa heute der durchschnittliche Fabrikarbeiter fühlt: er besaß zwar weder eine gute Schulbildung noch eine Bibel, weder ein Cigarrenetui noch eine Taschenuhr, weder ein baumwollenes Halstuch noch Zucker und Kaffee zum Frühstück — aber er vermißte diese Dinge auch nicht, und wenn er Luxus sah, so war es bei Personen, mit denen er sich nicht verglich; auch war dieser Luxus vielfach derart, daß alles Volk sich daran beteiligte, z. B. Aufführungen, Festessen u. s. w. Unser heutiger durchschnittlicher Fabrikarbeiter kritisiert in öffentlicher Versammlung die intimsten Vorgänge in Hintersassen, über die er sich durch sein „Parteiblatt" völlig informiert weiß, er legt seinen Wahlzettel neben denjenigen des Leiters der auswärtigen Reichspolitik in die Urne, aber ein einfacher Fabrikant, sein „Mitbürger", kann ihn, den freien Wähler und anderen Mitbürger ohne weitere Formalität mit 14tägiger Kündigung jederzeit entlassen. Es ist kaum denkbar, daß einstens in den ersten Zeiten der Grafschaft Württemberg die wirtschaftliche Abhängigkeit irgend eines Hintersassen so hart fühlbar, so scharf formuliert und rasch vollstreckbar gewesen wäre, als diese Abhängigkeit des Arbeiters von heute von seinem Arbeitgeber.

3. Lohnangaben aus Württemberg für frühere Zeiten.

Schon aus den bisherigen Ausführungen geht hervor, daß alle aus früheren Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten bis auf uns gekommenen, oft rein zufälligen und zur Beleuchtung bestimmter Einzelfalle gemachten Notizen über Geldlöhne mit der größten Vorsicht zu prüfen sind, und zwar auch dann, wenn sie an sich durchaus glaubwürdig und zuverlässig sind. Es fehlt gewöhnlich das entscheidende Merkmal, nämlich die Angabe, auf wie viele Personen und auf welche Zeiträume sich die Einzelangaben beziehen. Auch ist zu beachten, daß z. B. im Mittelalter die Zurückführung aller Arbeitsverhältnisse auf bestimmte Geldbeträge nicht die Regel, sondern die Ausnahme gebildet hat, daß also hier die Arbeitslöhne aus gewissen Naturalbezügen sozusagen erst rechnerisch konstruiert werden müssen, um mit unseren Verhältnissen annähernd vergleichbar zu werden.

[1]) Vrgl. K. Bücher, Die Entstehung der Volkswirtschaft. 6 Vorträge, Tübingen 1898, V, S. 224.

So wichtig dem Verfasser dieser Zeilen gerade eine derartige Untersuchung wäre, so wenig kann er die Befürchtung unterdrücken, daß die Zusammenstellung des urkundlich belegten Materials aus dem jetzigen Gebiete des Königreichs Württemberg für frühere Jahrhunderte ohne nähere kritisch-kulturgeschichtliche Würdigung durch einen Fachmann der Geschichte wohl ein interessantes Mosaik, aber keinen erschöpfenden Einblick in den thatsächlichen Sachverhalt bieten könnte.[1])

Er beschränkt sich daher darauf zwei charakteristische Lohnfolgen zu geben, deren Zusammenstellung wenigstens einigermaßen über den Verlauf der Lohnentwicklung zu orientieren vermag. Die eine (Anlage 1) bezieht sich auf die landwirtschaftlichen Arbeiter, die andere auf die industriellen im weiteren Sinn dieses Wortes (Anlage 2).

Nur die Angaben über landwirtschaftliche Knechte und Mägde sind über das laufende Jahrhundert zurück in Anlage 1 gegeben. Da diese Kategorie von Arbeitskräften in Württemberg auch in früheren Jahrzehnten stets zahlreich gewesen ist und da ferner die auf Jahreslöhne sich erstreckenden Zahlen mehr Gewähr für annähernde Zuverlässigkeit bieten (wenn auch die Naturalgaben, welche außer dem Geldlohn gereicht zu werden pflegen, im Laufe der Zeit eine gewisse Verschiebung und Einschränkung[2]) erfahren haben dürften), so ist diese Lohnfolge von hohem Interesse (Anlage 1).

Auch wenn man sich bewußt bleibt, daß die Ziffern nur Annäherungen an den wirklichen Sachverhalt geben, daß ferner gerade beim landwirtschaftlichen Gesinde der Arbeitermangel der Landwirtschaft am fühlbarsten wird, schließlich, daß die Sätze für 1860 einer Einzelangabe entstammen, so wird man doch ohne Einschränkung zugeben haben, daß diese Entwicklung den verhältnismäßigen Niedergang der Landwirtschaft drastisch voranschaulicht. Während bis zum Jahre 1873 die Durchschnittspreise für die Hauptbrotfrucht Württembergs steigen (wenn auch langsamer, als die Arbeitslöhne), so fallen sie von hier an sehr rasch und beträchtlich, gleichzeitig schreitet aber bei den landwirtschaftlichen Dienstboten die Lohnsteigerung ungeschwächt fort. Daß diese Lohnsteigerung bei den Mägden in letzter Zeit größer war, ist durch die zunehmende Abwanderung der württembergischen Landmädchen in den häuslichen Dienst nach den Städten und zwar nicht bloß bis nach Stuttgart, sondern bis nach Frankfurt a. M., Zürich, Straßburg, Nürnberg einerseits und durch die Zunahme weiblicher Fabrikarbeiterinnen andererseits leicht zu erklären.

Dieser summarische Überblick über die landwirtschaftlichen Gesindelöhne in Verbindung mit den Ernteerträgen und Preisen genügt — auch wenn nur die allgemeinen Umrisse richtig sind —, um zu beweisen, daß die Verbesserung der Lohnlage der Arbeiterschaft Württembergs nicht aus den Erfolgen der landwirtschaftlichen Arbeit erwachsen sein kann.

Der Umschwung muß sich also auf dem Gebiete der Warenverarbeitung, des Warenverkehrs und des Warenhandels vollzogen haben.

[1]) Von besonderem Interesse ist die von Archivrat P. Fr. Stälin veröffentlichte — übrigens schon in Reyscher, Sammlung der württembergischen Gesetze 12. Band S. 425 f. abgedruckte — erste württembergische Lohntaxordnung vom Jahr 1425, vgl. Schriften des Württ. Altertumsvereins. II Band, 2. Heft, 1875 S. 58 ff. Dort finden sich Lohnangaben für Knechte, Mägde, Taglöhner, Zimmerleute, Maurer, Decker, Faßbinder, Schmiede, Wagner, Schneider, Tuchscherer, Schuhmacher, Ledergerber, Weber, Metzger, Bäcker, Bader, Weingärtner.

[2]) In der oben erwähnten „Lohntaxordnung" vom Jahr 1425 heißt es gleich zu Beginn: „Item einem Dewknechte oder Karrknechte dem besten ain Jar 10 pf. heller, 4 Ein Zwilchs, 4 Ein klain Tuchs und Schuhen bis an den Nestel."

In der That ist es auch lediglich durch die Entwicklung der gewerblichen Thätigkeit im weitesten Sinn des Worts und der Verkehrs- und Handelsunternehmungen möglich gewesen, bei gleichzeitiger namhafter Steigerung der Volkszahl das wirtschaftliche Durchschnittsniveau der untersten Schichten zu erhöhen.

Eine Messung der wirtschaftlichen Hebung der nicht landwirtschaftlichen Arbeiter durch umfassende Lohnerhebungen ist in Württemberg zum erstenmal versucht worden von Professor Dr Mährlen, welchem wir überhaupt über die Produktions- und Lohnverhältnisse Württembergs eingehende Studien verdanken.[1]) Er führt aus, daß diese Messung der Löhne für „gesetzgeberische Zwecke" nötig geworden sei, diese Erhebung habe ihre Schwierigkeiten gehabt, „da man Mühe hatte, Personen zu finden, welche über die in den 30er Jahren herrschenden Lohnsätze bis heute Auskunft zu geben vermochten." Die Erhebung unterschied damals zwischen Löhnen in „Fabriken", „Handwerken" und „Taglöhnen bei öffentlichen Arbeiten". Für die „Fabriklöhne" waren 13, für die Handwerkerlöhne 16 Gewerbe besonders aufgeführt worden. Die Methode, nach welcher verfahren wurde, war folgende:

„Um den durchschnittlichen Lohnsatz eines Gewerbes in jeder Periode und für das ganze Land zu berechnen, wurde bei den Fabriken die Zahl der Etablissements einfach in die Summe der von ihnen angegebenen Lohnbeträge dividiert, bei den Handwerken zuerst der Durchschnittslohn eines Gewerbes für jede Handelskammer berechnet, dann aus der Summe dieser Durchschnittslöhne der Generaldurchschnittslohn für das ganze Land gezogen. Daraus endlich wurde der Betrag, um welchen sich die Löhne seit 1830 gesteigert haben, in Prozenten ermittelt.

Es ist einleuchtend, daß sich der Betrag jedes Durchschnitts nach der Zahl der Etablissements richtet, welche Lohnangaben gemacht haben. In jedem Kammerbezirk würde sich daher der Durchschnittslohn mehr oder weniger geändert haben, wenn sämtliche oder die Mehrzahl von Etablissements eines Gewerbszweiges Lohnangaben gemacht hätten. Inzwischen ist anzunehmen, daß die höchsten und niedrigsten Lohnsätze, welche in den oben angeführten Gewerben bezahlt werden, vertreten sind, so daß die Generaldurchschnitte jedenfalls den allgemeinen Betrag, um welchen die Löhne in jeder der vier Perioden sich steigerten, zum richtigen Ausdruck bringen.

Im einzelnen zeigen nämlich die Löhne eines und desselben Gewerbszweiges und der gleichen Periode nicht nur in den verschiedenen Kammerbezirken, sondern auch in verschiedenen Wohnorten eines und desselben Kammerbezirkes oft sehr große Abweichungen."

Dieser nachträglich aufgestellten und daher mit kritischen Augen zu betrachtenden Lohnübersicht für einzelne damals vorhandene wichtigere Gewerbearten hat Mährlen noch eine Spezialübersicht über die Löhne der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte von über und unter 18 Jahren für das Erhebungsjahr 1865 beigefügt, welche sich hauptsächlich auf die Fabriken erstreckt. Im Jahre 1872 wurde durch die Handels- und Gewerbekammer Stuttgart eine neue Erhebung veranstaltet, welche die Löhne für das Land im ganzen und für Stuttgart für 1872 giebt. „Um über die Steigerung der Löhne nähere Gesichtspunkte zu gewinnen," — so führt der damalige Sekretär der Kammer, W. Camerer, aus[2]) — „haben wir im Herbst 1872 von einer größeren Zahl Fabrikanten, Ortsvorstehern und Gewerbevereinen in den verschiedensten Gegenden des Landes Notizen uns verschafft, welche wir verglichen haben mit den in den Handelskammerberichten von 1865 enthaltenen Lohnangaben." Camerer benützte die Mährlenschen Zahlen und berechnete — nach dem bisher Ausgeführten unzulässige und von Mährlen seiner Zeit nicht gegebene —

[1]) Vgl. „Statistischer Anhang" zu den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1865, III. Statistik der Arbeitslöhne in verschiedenen Fabriken und Handwerken von 1830 bis 1865 S. 30 ff.

[2]) Gewerbeblatt aus Württemberg. Jahrg. 1873, Nr. 10. „Beitrag zur Statistik der Arbeitslöhne in Fabriken und Handwerken von 1830/1872" S. 109/112.

arithmetische Mittel aus den Lohnsätzen, ohne Berücksichtigung der Arbeiterzahlen, als Gesamtergebnis war festzustellen, „daß die ökonomische Lage des erwachsenen heiratsfähigen Arbeiters gegenüber von 1830 sich erheblich, bei einer Anzahl von Gewerben sogar sehr erheblich gebessert hat." „Es giebt indes," so wird in den Handelskammerberichten vom Jahr 1872 nach wörtlichem Abdruck des Camererschen Aufsatzes fortgefahren[1]) „noch Gegenden des Landes, welche in dieser Beziehung eine Ausnahme machen, insoferne die Arbeitslöhne dort noch auf einer niedrigen Stufe stehen." Die von Camerer berechneten Ziffern sind nicht nur in die Handelskammerberichte, sondern auch in die Württembergischen Jahrbücher übernommen worden.[2])

Neun Jahre später hat Gärttner[3]) in seinem Beitrag zu dem Sammelwerk „Das Königreich Württemberg" Angaben über die Arbeitslöhne des Jahres 1881 gemacht, welche sich als Fortsetzung der obigen Ziffern einführen und auf Mitteilungen von 64 Gewerbevereinen sich stützten. Diese Angaben werden in Form von Minimal- und Maximalziffern gemacht, so daß z. B. der Satz für erwachsene männliche Arbeiter in der Maschinenfabrikation für 1881 und Württemberg mit 260 bis 600 Pfennig erscheint, wovon in der Anlage 2 (Anhang des Gegenwärtigen) der Satz 430 gebildet ist. Die Ziffern für 1830/39 und 1860/65 welche Gärttner in Pfennige verwandelt giebt, stimmen mit den in Anlage 2 erscheinenden nicht überein, weil letztere nach den bei Mährlen für die einzelnen Handelskammerbezirke zu Grund gelegten Betriebszahlen berechnet sind.

Seitdem haben keinerlei auf das ganze Land sich erstreckende derartige Zusammenstellungen mehr stattgefunden.

Auf die Bedeutung dieser Ziffernfolgen von 1830 bis 1881 wird weiter unten einzugehen sein.

Im übrigen bestehen die vorhandenen Angaben meist aus allgemeinen Bemerkungen in den Handelskammerberichten, neuerdings auch in den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten, aus unkontrollierbaren Angaben über Lohnsteigerungen bezw. Lohnminderungen in einzelnen Orten und Industrien und aus gelegentlichen Notizen über thatsächlich ausbezahlte Löhne in einzelnen Betrieben.[4])

4. Übersicht über das gegenwärtig anfallende lohnstatistische Material.

Da die vorliegende Arbeit nicht den Zweck verfolgt, durch eigene Erhebungen eine württembergische Lohnstatistik herzustellen, vielmehr nur zeigen will, aus welchen Quellen lohnstatistische Angaben bisher flossen und wie diese zu beurteilen sind, so müssen die verschiedenartigen Erhebungen wenigstens kurz untersucht werden.

a) Angaben von Arbeitern.

Zunächst einige Worte über die aus der Initiative der Arbeiter selbst hervorgegangenen bezw. hervorgehenden Erhebungen.

Die vollständigste und offenbar ganz gewissenhaft bearbeitete Übersicht dieser Art ist das für die Jahre 1884, 1885, 1887, 1889, 1891 und 1893 vorliegende

[1]) Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1872. Stuttgart 1873 S. 129.

[2]) Jahrg. 1873, II, S. 127 ff. „Beiträge zur Statistik der Preise und Löhne Württemberg von Oberfinanzrat v. Rooke."

[3]) Vgl. „Das Königreich Württemberg", II. Band, 1 Abt. Stuttgart 1884 S. 736/738.

[4]) Vgl. die Übersicht über die Quellen im Anhang, Anlage 25.

„Ergebnis der statistischen Erhebungen im Tischler-(Schreiner-)Gewerbe, veranstaltet vom „Deutschen Tischlerverband", für 1893 „Holzarbeiterverband", bearbeitet von Karl Klotz."

Eine Zusammenstellung der lohnstatistischen Angaben für die dort aufgeführten Orte des Königreichs Württemberg (Anlage 3) zeigt zunächst in erfreulicher Weise Jahreslöhne. Addiert man jedoch die jeweiligen Angaben eines Jahres für die betreffenden Gemeinden und berechnet man die sich ergebenden Jahresdurchschnittslöhne, so muß eine ganze Reihe von Bedenken gegen diese „Durchschnittsjahreslöhne" geltend gemacht werden. Sie berechnen sich z. B. für 1893 aus 604, für 1891 dagegen aus 2775 Einzelangaben, und zwar sind bald diese bald jene Gemeinden vertreten, nur für Eßlingen und Stuttgart konnten bei jeder Aufnahme Ziffern vorgeführt werden. Auch wenn man sich auf diese beiden Gemeinden zur Berechnung eines vergleichbaren Durchschnitts stützen wollte, so würde man trotzdem noch keine zuverlässigen Zahlen erhalten, denn es sind im Jahr 1893 von Stuttgart nur 483 verarbeitbare Einheiten zu Grund gelegt, während im Jahr 1891 für Stuttgart 1694, d. h. über 3mal mehr, erscheinen. Der „Durchschnittsjahreslohn" für verheiratete und ledige Schreiner zusammen wäre 1893 nach den Angaben gegen 1891 in Stuttgart von 1050 auf 986,6 gefallen, also um 63,4 ℳ in Eßlingen dagegen wäre er in demselben Zeitraum von 2 Jahren von 900 ℳ auf 951,8 ℳ, also um 51,8 ℳ gestiegen. Man sieht aber sofort, daß die Angaben auch für Eßlingen für das Jahr 1893 viel zu beschränkt sind, um Schlüsse zu erlauben. Daraus geht unwiderleglich hervor, daß derartige Angaben nur dann wirklichen „lohnstatistischen" Wert haben könnten, wenn sie sich auf alle in dem betreffenden Gewerbe beschäftigten Personen, wenigstens in einem Hauptmittelpunkt der betreffenden Industrie, erstrecken würden.

Noch weit unvollkommener sind die Angaben, welche aus der „Arbeitsstatistik der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker)" z. B. für das Jahr 1894 entnommen werden können. Wenn beispielsweise der durchschnittliche Wochenlohn der erwachsenen Arbeiter Stuttgarts, die dem „Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter" angehören, für 1894 auf 18—24 ℳ beziffert wird, so ist auch dann, wenn etwa im Jahr 1896 diese Bezifferung auf 20—24 ℳ sich ändert, noch nicht mit Sicherheit zu schließen, daß der thatsächliche Durchschnittslohn von 21 auf 22 ℳ die Woche gestiegen ist, welcher Prozentsatz der Maschinenbau- und Metallarbeiter ist in dem einen, welcher in dem anderen Berichtsjahr zur Berechnung herangezogen worden? Sind beidemal dieselben Arbeiterkategorien zur Gewinnung von Lohnangaben herangezogen worden? Es ist hier sogar nicht ausgeschlossen, daß scheinbar Erhöhungen vorliegen, während thatsächlich Ermäßigungen stattgefunden haben. Man wird diesen Arbeiten — einige weitere, teilweise weniger zuverlässige ähnliche brauchen nicht besonders erörtert zu werden — das Zeugnis nicht versagen können, daß sie dem ernsten Bestreben entsprungen sind, die thatsächlichen Zustände bestimmter Arbeiterkategorien aufzuzeigen, und ihre Verdienste liegen ganz anderswo, als auf dem Gebiete der exakten Lohnstatistik,[1]) aber man wird trotzdem feststellen müssen, daß ihre lohnstatistischen Angaben für Schlußfolgerungen zu schmale Unterlagen bieten.

[1]) Hierher gehört auch die vom Arbeitersekretariat in Stuttgart im Monat November 1897 veranstaltete Erhebung über Arbeiterverhältnisse.

b) Angaben von Arbeitgebern.

Auch Angaben von Unternehmern, wenn sie vereinzelt vorkommen, haben keinerlei Anspruch auf allgemeine Gültigkeit.

So enthält die zum 75jährigen Jubiläum der Akademie Hohenheim im Jahr 1893 ausgegebene Festschrift „Die Entwicklung Hohenheims in den letzten Jahrzehnten" Seite XXVIII—XXX eine „Übersicht über die Lohnsätze von Taglöhnern und Gesinde und von Accorden der Erntearbeiter", von 1860/95 für jeden Jahrgang (von 1891/92 ab handschriftlich ergänzt), deren Auszug die Anlage 4 giebt.

Man ist erstaunt über die ungleichartige Bewegung der drei Arten von Arbeitskräften. Die Taglöhne haben sich, ganz den oben schon gegebenen Reihen entsprechend, gerade verdoppelt und sind fortwährend gestiegen, bei dem Gesinde ging die Erhöhung schon etwas langsamer, und bei den Accordlohnen ist beinahe ein Stillstand zu verzeichnen. In den Bemerkungen hiezu (S. 62) ist gesagt, „die im allgemeinen niedrigen Taglöhne und ihr nicht sehr bedeutendes (?) Steigen beruht darauf hauptsächlich, daß alle besseren Arbeitskräfte in den zahlreichen Fabriken der Umgebung Beschäftigung suchen und finden, so daß hier meist nur ganz junge und alte Arbeiter zu finden sind, deren Lohnsätze nach Leistung abgestuft werden. Die Kinderarbeit fällt wenig ins Gewicht. Die Erntearbeiten, neuerdings mit Fremden, sind fast durchgängig Accorde." Dadurch wird zwar erklärt, warum Taglohnsätze naturgemäß sich etwas niedriger halten, es ist aber nicht erklärt, warum die Accordlöhne sich so wenig verändert haben.

Wenn nun über die thatsächlich in Betracht kommenden Arbeiterzahlen keinerlei Anhaltspunkte gegeben sind, so können wir aus den Angaben nicht ersehen, ob und in welchem Umfang eine Lohnsteigerung stattgefunden hat, zumal da die Taglohnsätze stets in der Form „114—150", „120—190" u. s. w. gegeben sind und man also nicht weiß, welche Ziffern benützt werden müssen. Haben also beispielsweise im Jahr 1872 3 Arbeiter 150 und einer 114 Pf. Taglohn, im Jahr 1895 dagegen 3 120 und einer 190, so ist der Durchschnittslohn 1872 141 und 1895 137,5, nimmt man aber lediglich das arithmetische Mittel der Einheitssätze, so erhält man 132 und 155; im ersten Fall rechnet man eine Lohnerniedrigung heraus, im zweiten eine Lohnsteigerung!

Als größter Waldbesitzer ist auch der Staat Württemberg Arbeitgeber, die Erörterung der Löhne der Forstarbeiter (Anlage 5) gehört also in diesen Zusammenhang.

Vom Jahre 1882 an wird in den „Forststatistischen Mitteilungen aus Württemberg" unter den Nachweisungen über die Kulturen in den Staatswaldungen auch für jedes einzelne Revieramt der „mittlere Lohn in der Kulturzeit für einen Tag" und zwar sowohl für „Mannsarbeit" als für „Frauenarbeit" angegeben, während der Stand der Holzhauerlöhne in den Staatswaldungen pro Festmeter, Raummeter, bezw. pro 100 Stück, also nach Accorden angegeben ist. Erst vom Jahr 1895 an wird auch der „mittlere Betrag des Taglohns beim Holzhauereibetrieb" und zwar für Sommer und Winter getrennt angegeben.

Diese 3 Arten von Löhnen können mit den Arbeiterzahlen nicht kombiniert werden; auch ist ein Vergleich mit den weiter unten zu erörternden ortsüblichen Taglöhnen nicht möglich, weil die 16 Forstämter mit ihren 146 Revieren nicht mit der Einteilung in Oberamtsbezirke zusammenfallen. Auch die Durchschnittslöhne für das Königreich sind nicht benützbar, weil sie nicht aus der Gesamtarbeiterzahl und dem gesamten Lohnaufwand berechnet sind. Trotzdem mögen die Ziffern für

1882—1895 gegeben sein, weil schon aus ihren allgemeinen Umrissen sich ergiebt, daß offenbar eine, wenn auch sehr mäßige Lohnerhöhung stattgefunden hat. Das Maß derselben läßt sich aus den Ziffern nicht feststellen, dies wäre nur dadurch erreichbar, daß den betreffenden Lohnsätzen von den einzelnen Revierämtern — wenigstens bei den Taglöhnen — auch die Zahlen der Arbeiter bezw der Arbeitstage gegenübergestellt würden.

Macht man den Versuch, die Forsttaglöhne mit den „ortsüblichen Taglöhnen" zu vergleichen, so zeigt sich beispielsweise, daß im Oberamt Ohringen der ortsübliche Taglohn für Männer im Jahr 1893 auf 2 ℳ gleichmäßig festgesetzt war, für Frauen dagegen auf 160, die Forsttaglöhne im Revier Öhringen waren gleichzeitig 180 und 115, also 20 bezw 35 Pf. niedriger, vergleicht man umgekehrt Oberamt und Revier Blaubeuren, so sind die ortsüblichen Taglöhne 150 und 100, die forstlichen dagegen 200 und 120, also 50 bezw. 20 Pf. höher. Ähnlich wie bei Öhringen ist es bei Mergentheim, wo die ortsüblichen 160 und 100, die forstlichen Taglöhne 200 und 110 sind, ähnlich wie bei Blaubeuren ist es bei Wangen, wo die ortsüblichen Sätze 170 und 100 sind, die forstlichen 220 und 135.

Diese Unterschiede können nicht durch die (nur teilweise) Nichtübereinstimmung der betreffenden Ober- und Revierämter begründet sein, sie dürften vielmehr dadurch zu erklären sein, daß beide Arten von Lohnfeststellungen nach verschiedenen Grundsätzen entworfen werden, daß die Zahl der Forstarbeiter in den einzelnen Revieren verschieden groß ist und also auf Feststellung der ortsüblichen Taglohnsätze verschieden wirkt, daß weiterhin beide Feststellungen, wie schon aus den runden Ziffern hervorgeht, lediglich approximativen Wert haben

c) Allgemeine Erhebungen auf gesetzlicher Grundlage.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus wäre es natürlich gewesen, die 3 großen Versicherungsgesetze auf eine gemeinsame Grundlage aufzubauen, und diese Grundlage durch eine einheitliche und zuverlässige Lohnstatistik zu beschaffen. Da man aber für die Durchführung des Krankenversicherungsgesetzes die lokale, des Unfallversicherungsgesetzes die berufliche und des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes die bundesstaatlich-territoriale Einheit bestimmt hat, so funktionieren die 3 Riesenapparate moderner Arbeiterfürsorge sozusagen nebeneinander und berühren sich außerdem überall mit den Organisationen der öffentlichen und privaten Armenfürsorge. Die Verwaltungen der 3 Versicherungsarten stehen nicht einmal je unter sich, geschweige denn miteinander in versicherungstechnischem Rapport, sondern sind mehr oder weniger gezwungen, alle Anforderungen, welche über den unmittelbaren Kreis ihrer Teilinteressen hinausgehen, in Rücksicht auf ihre sonstigen Geschäfte abzulehnen. Und doch sind es im großen Ganzen dieselben Personen, welche in allen 3 Versicherungen erscheinen, wenn auch die Kreise durch die verschiedenen Gesetze verschieden gezogen worden sind. Nach den amtlichen Angaben sind reichsgesetzlich versichert gewesen im Jahr 1895 im Deutschen Reich (bezw. in Württemberg).[1])

[1]) Die Zahlen für den Bundesstaat Württemberg sind nur bei der Krankenversicherung amtlich nachgewiesen. Nimmt man für 1895 bei der Invaliditäts- und Altersversicherung in Württemberg wie beim Reich 40,9 Wochenbeiträge im Durchschnitt auf die versicherte Person an, so erhält man die Ziffer $\frac{15\,179\,689}{40{,}9} = 371\,141$, das Reichsversicherungsamt hat für das Jahr 1891 die „Versicherungspflichtigen" der Inv. u. A.-V Württembergs auf 363 000 geschätzt. Legt man das Verhältnis zwischen Krankenversicherung gewerblichen Berufsgenossenschaften zu Grund, so

1. bei der Krankenversicherung, im Jahresdurchschnitt 7525524 (236972) Personen;

2. bei der Unfallversicherung.

a) in 64 gewerblichen Berufsgenossenschaften 5341007 (etwa 170000 bis 190000) Betriebsbeamte und „durchschnittlich beschäftigte“ Arbeiter;

b) in 48 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 12289415 (?) versicherte Personen,

3. bei der Alters- und Invaliditätsversicherung: ca. 11081000[1]) (etwa 390000) Personen.

Der Grundstock der in den gewerblichen Berufsgenossenschaften versicherten über 5 Millionen im Reich und etwa 160000 in Württemberg kehrt jedenfalls überall wieder.

Man hat bei der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 weder nach der Zugehörigkeit zu den 3 Versicherungskomplexen noch nach den Löhnen gefragt, aus Gründen, deren Erörterung in diesem Zusammenhang zu weit führen würde. Es ist deshalb erforderlich, wenigstens ganz kurz anzudeuten, welche lohnstatistischen Angaben aus der gegenwärtigen Gestaltung des Reichsversicherungswesens erfließen.

Wenden wir uns zunächst an das jüngste der 3 großen Versicherungsgesetze.

Nach langen und merkwürdigen Verhandlungen, deren Einzelheiten hier nicht interessieren, hat man sich veranlaßt gesehen, in § 22 des Gesetzes vom 22 Juni 1899, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, ausdrücklich alle beruflichen und sonstigen thatsächlichen Lohnverhältnisse und -unterschiede zu nivellieren und die bekannten 4 „Lohnklassen“ zu dekretieren, nämlich eine I. bis 350 ℳ, II. von mehr als 350—550 ℳ, III. von mehr als 550—850 ℳ, und IV. von mehr als 850 ℳ. Von Lohnübersichten auf Grund dieser Einreihungen kann demnach keine Rede sein. Immerhin ist es von einigem Interesse, die Anzahl der Beiträge nach diesen 4 Lohnklassen seit 1891 in ihrem gegenseitigen Verhältnis zu beobachten:

Rechnungsjahr (1. Januar bis 31. Dez.)	Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung in Württemberg nach der Zahl der verkauften Beitragsmarken in					
	Lohnklasse I	Lohnklasse II		Lohnklasse III	Lohnklasse IV	Zusammen
		überhaupt	dar. Doppelmarken von Selbstversicherten			
1	2.	3.	4.	5.	6.	7
1891	2771960[2])	5509295[2])	3902[2])	3280842[2])	1442222[2])	12984319[2])
1892	2989904	6114516	5042	3825897	1582698	14512915
1893	2896150	6119581	5189	3890882	1757516	14604109
1894	2672419	6070116	6510	3809018	1900883	14852435
1895	2874556	6237457	10671	3950855	2116821	15179689
1896	2837382	6512223	11593	4334729	2411000	16095333

Läßt man die Beitragsmarken der Selbstversicherten dabei, so haben Prozente gebildet von der jeweiligen Gesamtzahl der verkauften Beitragsmarken bei der württembergischen Altersversicherungsanstalt überhaupt die der

erhält man für Württemberg ca. 168000 der Unfallversicherung unterstehende Betriebsbeamte und Arbeiter, legt man das Verhältnis der Altersversicherung zu Grund so erhält man etwa 188000.

[1]) Vgl. Reichstagsdrucksache Nr. 77, Session 1897/98, S. 5.

[2]) Unter Abzug der vernichteten Beitragsmarken.

		1891		1896	
Lohnklasse	I	21,3	63,5	17,6	58,1
„	II	42,2		40,5	
„	III	25,1	36,2	26,9	41,88
„	IV	11,1		14,98	

Aus diesen Zahlen wäre ersichtlich, daß eine allgemeine Lohnsteigerung stattgefunden hat, wenn man wüßte,

a) ob die Lohnsätze überhaupt genau zur Einschätzung gelangen,

b) wie die Beitragseinheiten jedes Jahr sich zu der Zahl der Versicherten verhalten.

Da man dies nicht weiß, so bedeuten die Ziffern nur eine gewisse Wahrscheinlichkeit, keine auch nur annähernde Messung der Lohnverhältnisse, zumal da man wohl die Zahl der Wochenbeiträge, nicht aber die Zahl der versicherten Personen kennt.[1])

Etwas günstiger liegen die Voraussetzungen bei der Krankenversicherung. Abgesehen von den schon früher (Gesetz vom 7. April 1876) vorhandenen „eingeschriebenen Hilfskassen" wurden durch das Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883 ins Leben gerufen Betriebs-(Fabrik)Krankenkassen (von 50 Arbeitern an zulässig), Bau-, Innungs-, Knappschafts-, dann Ortskrankenkassen, für den Rest von versicherungspflichtigen Personen tritt die Gemeindekrankenversicherung ein.

Auf Grund dieses Gesetzes bezw. seiner Abänderungs- und Ausführungsgesetze waren in Württemberg im Jahr 1895 an reichsgesetzlichen Kassen vorhanden:

	Zahl	durchschn. Mitgliederzahl	dar. wbl.	in % der Ges.Zahl
1. Betriebskrankenkassen . .	259	67 536	(21 922)	28,5
2. Ortskrankenkassen .	114	139 804	(22 727)	59,0
3. Eingeschriebene Hilfskassen .	57	15 628	(538)	6,6
4. Gemeindekrankenversicherung	16	12 410	(1522)	5,2
5. Innungskrankenkassen . . .	3	370	(7)	0,1
6. Baukrankenkassen . . .	2	1 224	(23)	0,5
Alle Kassen zusammen . . .	451	236 972	(46 739)	100

Hiezu kommen noch 113 landesrechtliche Krankenpflegeversicherungskassen für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten mit (im Jahr 1895) 129 124 Mitgliedern. Dies ergäbe für Württemberg etwa 370 000 gegen Krankheit versicherte Personen, hauptsächlich Lohnarbeiter aller Art.

Nach § 16 des Krankenversicherungsgesetzes ist die Errichtung gemeinsamer Ortskrankenkassen für mehrere Gewerbszweige oder Betriebsarten zulässig, wenn die Zahl der in den einzelnen Gewerbszweigen und Betriebsarten beschäftigten Personen „weniger als 100 beträgt", was natürlich in den meisten Orten für die einzelnen Gewerbe der Fall ist. Demnach konnten zwar wohl die Betriebskrankenkassen, auch Bau- und Innungskassen zu einer nach den Gewerben abgeschiedenen Lohnstatistik und zwar hier (§ 20 des Gesetzes) nach den „durchschnittlichen" Taglöhnen benützt werden, man konnte jedoch bei der nur etwa 18 % aller versicherten Personen (ca. 28 % der reichsgesetzlich Versicherungspflichtigen) bildenden Anzahl dieser Personen keine einheitlichen Durchschnittslöhne für das Königreich berechnen, ohne z. B. aus den Ortskrankenkassen der einzelnen Gemeinden bezw. der Oberamtsbezirke die für die einzelnen Gewerbegebiete jeweils hergehörigen Arbeitskräfte zusammenzulesen.

[1]) Vgl. Jahresversammlung des Ausschusses der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherung am 30. Dez. 1897, wo die Zahl der Versicherungspflichtigen bei der Württ. Anstalt auf etwa 500 000 angenommen wurde, was zu hoch ist.

Nach den Übersichten, welche C. Pöppel in Reutlingen als Vorsitzender des „Württ. Krankenkassenverbands“ herausgiebt,[1]) bestanden im Jahr 1896 an beruflich organisierten Krankenkassen

I. Ortskrankenkassen.

	männl.	weibl.	zus.
Backnang (Gerber)	629	6	635
Gmünd (Bijouterie) . .	1 422	958	2 380
Stuttgart 12 Kassen[2]) . .	24 416	6 230	30 646
14 Kassen . . .	26 467	7 194	33 661

II. Innungskrankenkassen.

Bäcker in Ulm . . .	162	—	162
„ „ Heilbronn	129	—	129
Metzger „ „	113	7	120
3 Kassen . . .	404	7	411

III. Betriebs-(Fabrik)Krankenkassen
89 Kassen.[3])

IV. Staatsbetriebe.
5 Eisenbahnwerkstätten,
1 Eisenbahnbetriebskrankenkasse,
1 Eisenbahnbaukrankenkasse,
1 Postbetriebskrankenkasse.
8 Kassen.

Da durch Abzug indirekt die Gesamtzahl der in obigen 114 Kassen befaßten durchschnittlichen Mitgliederzahl mit etwa 100 000 gefunden werden konnte, so wäre für ⅓—½ der 370 000 in Kassen befaßten Personen Württembergs die Möglichkeit gegeben, lohnstatistische Angaben wenigstens von annäherndem Werte nach Berufsgebieten zu erhalten. Eine besondere Untersuchung wäre freilich zunächst darüber erforderlich, für welche Berufsgebiete in den geschilderten beruflich organisierten Kassen die Mehrzahl der überhaupt zugehörigen Arbeiter sich befindet.

„Wie viele in Württemberg beschäftigte Personen“ ferner „Mitglieder eingeschriebener Hülfskassen sind, läßt sich aus der Krankenkassenstatistik nicht entnehmen, da diese nur diejenigen Kassen, welche in Württemberg ihren Sitz haben, die Mitglieder dieser Kassen aber auch dann, wenn sie außerhalb Württembergs beschäftigt sind, umfaßt. Eine größere Anzahl außerhalb Württembergs beschäftigter Mitglieder hat übrigens nur eine einzige Kasse, die Nationalkasse der deutschen Gold- und Silberarbeiter in Gmünd (Gesamtzahl der Mitglieder 1893: 7948).“[4])

Da die gemäß §§ 8 und 20 des Reichskrankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 bezw. §§ 9 und 21 der württ. Vollzugsverfügung vom 1. Dezember

---

[1]) Vergleichende Übersicht über die Mitglieder, Krankheits- und Sterbefälle sowie über die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1896 von 224 württ. Krankenkassen mit 246 071 Mitgliedern. Aufgestellt im Auftrag von Fabrikant C. Pöppel in Reutlingen, Vorsitzenden des Verbandsvorstands, durch den Schriftführer Kassier Schmid in Cannstatt. Bechtle, Eßlingen 1897.

[2]) Bäcker, Bierbrauer, Metzger, Konditoren, Schuhmacher, Schneider, Ladnerinnen, Textilindustrie, Friseure und Diener (!) u. s. w., Handlungsgehilfen, Metallindustriearbeiter, Baugewerbe u. s. w.

[3]) „Der Mitgliederstand“ — so lautete eine Anmerkung — „ist aus naheliegenden Gründen weggelassen.“

[4]) Vrgl. Statistik der Krankenversicherung in Württemberg für das Jahr 1896. Mitgeteilt von Oberregierungsrat Mosthaf. Amtsbl. des Kgl. Min. des Innern, Jahrg. 1895 S. 268.

1883 (Reg.Bl. S. 369) erflossenen Erlasse des K. Ministeriums des Innern vom 4. Dezember 1883 (Amtsbl. S. 329 ff.) und vom 24. Oktober 1884 (Amtsbl. S. 399 ff.) die Oberämter und die Stadtdirektion Stuttgart beauftragt hatten, „die von ihnen bewirkten Festsetzungen sowohl der ortsüblichen als der durchschnittlichen Taglöhne neben der vorgesetzten Kreisregierung auch der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel anzuzeigen", so war diese letztere in der Lage, erstmals in ihrem Jahresberichte 1884 (S. 255) „die Lohnverhältnisse in Württemberg nach den zum Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes erfolgten Lohnfestsetzungen" zu veröffentlichen. Es werden dort gegeben:

1. die ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagearbeiter:
   a) für 45 Oberamtsbezirke (für alle Gemeinden je eines Oberamts) gleichmäßig festgesetzt,
   b) für 19 Oberamtsbezirke die Maxima und Minima.

   Hieraus werden arithmetische (d. h. unrichtige) Durchschnitte gebildet.

2. Bezüglich der „durchschnittlichen Taglöhne" wird in einer Vorbemerkung darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier nicht um eine Statistik der Löhne der einzelnen Gewerbe handeln könne, „da bei weitem die Mehrzahl der Ortskrankenkassen für eine mehr oder minder große Anzahl von Gewerben der verschiedensten Arten gemeinsam errichtet worden und die Mitglieder nicht nach Gewerben, sondern meist nach der Höhe des Lohnes, welchen das einzelne Mitglied bezieht, klassifiziert werden" (S. 258).

   Sodann werden bekannt gegeben

   a) für 12 Oberämter die Festsetzung eines Durchschnittssatzes je für sämtliche männliche erwachsene, weibliche erwachsene, männliche jugendliche, weibliche jugendliche Personen ohne Berücksichtigung sonstiger Verschiedenheiten,

   b) für 54 Oberämter die „Festsetzung der durchschnittlichen Taglöhne nach der Höhe des Arbeitsverdienstes nach Klassen."

      Diese VIII Klassen schwanken

      I. Klasse zwischen 150 Pf. (Ellwangen und Crailsheim) und 400 Pf. (Aalen, Cannstatt, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Stuttgart),
      II. Klasse zwischen 80 und 350 Pf,
      III. „ „ 75 „ 300 „
      IV. „ „ 50 „ 250 „
      V. „ „ 25 „ 200 „
      VI. „ „ 60 „ 150 „
      VII. „ „ 75 „ 100 „
      VIII. „ „ 50 „ 75 „

      Nur die Oberämter Aalen, Cannstatt und Gmünd sind bis auf alle 8 „Klassen" spezialisiert, Eßlingen, Stuttgart Stadt bis auf 7 u. s. w.

   c) Unter „Festsetzung der durchschnittlichen Taglöhne nach Gewerben" endlich werden für das einzige Oberamt Biberach die durchschnittlichen Taglöhne der in 33 Gewerben sowie im gewöhnlichen Taglohn beschäftigten Personen (bei letzteren mit Unterscheidung männlicher und weiblicher Erwachsener und Jugendlicher gegeben, für welche eine gemeinsame Ortskrankenkasse errichtet ist. Diese Reihe fängt bei den Bohr- und Grubenarbeitern mit 340 Pf. an und schließt bei den jugendlichen weiblichen gewöhnlichen Taglöhnern mit 80 Pfennigen.

Aus dieser grundlegenden Veröffentlichung geht hervor, daß die für Ausführung der Krankenversicherung geschaffenen Kassen nur ganz zufällig und ungleichmäßig mit einzelnen Gewerben sich decken, daß auch da, wo Betriebs- bezw. Ortskrankenkassen in größerer Anzahl für ein Berufsgebiet bestehen, keinerlei organischer Zusammenhang zwischen ihnen vorhanden ist, daß ferner schon im Gesetze selbst auf die Unterscheidung der wirklich verdienten Jahreslöhne nach Beruf, Alter und Geschlecht verzichtet wird. Die Bücher einzelner Kassen können also wohl zur Gewinnung von Notizen über einzelne, insbesondere lokale, Lohnverhältnisse benützt werden, nicht aber zur Gewinnung einer allgemeinen und zuverlässigen Lohnübersicht, welche ohne Unterscheidung der einzelnen Gewerbearten niemals bedeutungsvoll sein kann.

Daß auch die zur Durchführung des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betr die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen (vrgl. §§ 3, 22), sowie zur Durchführung des württembergischen Landesgesetzes, betr die Krankenpflegeversicherung vom 16. Dezember 1888 festgesetzten Beträge der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter nichts als summarische Schätzungen sind, die mit einer Lohnstatistik nichts zu thun haben, beweisen schon die Vorschriften zur Festsetzung In dem ersten Erlaß des Ministeriums des Innern vom 16. Februar 1888[1]) an die K. Kreisregierungen und Oberämter ist gesagt, daß die Gemeinderäte über die betreffenden Lohnverhältnisse sich zu äußern haben; „rein individuelle Verhältnisse und Verhältnisse von bloß vorübergehender Natur dürfen bei diesen Anschlägen nicht berücksichtigt werden. Das periodische Wiederkehren von erwerbslosen Zeiträumen bei diesen Arbeiterklassen darf nicht unberücksichtigt bleiben." „Es sind soweit thunlich, gleichheitliche Festsetzungen für ganze Bezirke zu erstreben und müssen auch für die erheblichen Verschiedenheiten der Festsetzungen für die einzelnen Bezirke bestimmte thatsächliche Gründe vorliegen." Ähnliche Bestimmungen trifft der spätere Erlaß vom 18. Juni 1898.[2])

Vergleichen wir die für 1 Januar 1894/1897[3]) und für 1. Januar 1898/1903[4]) festgesetzten Jahresarbeitsverdienste der männlichen Erwachsenen (auch die der weiblichen Erwachsenen, jugendlichen männlichen und weiblichen werden gegeben), so ergiebt sich zwar eine sichtliche Erhöhung dieser Jahresarbeitsverdienste, aber die Ziffern sind viel zu sehr abgerundet[5]) als daß man irgend welche sichere Schlüsse darauf bauen könnte.

Demnach muß man sich zunächst darauf beschränken, aus den Krankenversicherungsunterlagen die sog. „ortsüblichen Taglöhne" gewöhnlicher Tagearbeiter einer besonderen Darstellung zu unterziehen.

Was sind nun aber „gewöhnliche Tagearbeiter"? Sollen damit die „Lohnarbeiter wechselnder Art" bezeichnet werden, oder die sog. „ungelernten Arbeiter" aller Gewerbszweige, also die gewöhnlichen Handlanger u. s. w.? Wie wenig sicher diese Begriffsbestimmung ist, zeigt eine für Stuttgart im Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer veröffentlichte[6]) Übersicht über die durchschnitt-

[1]) Amtsbl. d. Min. d. Innern 1888 S. 57.

[2]) Amtsbl. 1893 S. 174 f.

[3]) Amtsbl. 1893 S. 301 und 1897 S. 393.

[4]) So ist z. B. der „Normalsatz" für alle Gemeinden des Donaukreises außer der Stadtgemeinde Ulm vom 1 Januar 1898 bis 1903 für männliche Erwachsene 450, weibliche Erwachsene 270, männliche Jugendliche 210, weibliche Jugendliche 150 ℳ durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst.

[5]) Für 1894 S. 104 ff

lichen Taglohnsätze für erwachsene Gewerbegehilfen beiderlei Geschlechts, wobei leider nur die Durchschnittslöhne, nicht auch die Arbeiterziffern nach dem Geschlechte getrennt sind. Von den dort aufgeführten 98 Gewerben blieben hinter dem sog. „ortsüblichen" Taglohn von 2 ℳ zurück:

Bäcker mit 1,70, Korbmacher 1,70, Metzger 1,71, Gipsformatoren 1,73, Schuhmacher 1,80, Seiler 1,80, Kolonisten 1,81, in Restaurationen etc. 1,84, Friseure 1,86, Gärtner 1,90, Küfer, Küfer 1,95.

Hinter dem „ortsüblichen Taglohn" von 1,40 ℳ für erwachsene weibliche Arbeiter über 16 Jahre, welcher für 54 in Betracht kommende Gewerbearten gegeben ist, bleiben 21 zum Teil erheblich zurück. Leider läßt sich aus jenen Angaben, bei denen die Arbeiterzahlen von 1 (Goldpresser) bis zu 1692 (Metallarbeiter) verschieden ins Gewicht fallen, kein Durchschnitt berechnen. Die dort als arithmetische Mittel gewonnenen Durchschnittslöhne von 2,56 ℳ für männliche und 1,47 ℳ für weibliche erwachsene Arbeitskräfte sind durchaus unzutreffend.

Weiterhin ist zu beachten, daß bei den Oberamtsbezirken Backnang, Brackenheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Neckarsulm, Vaihingen, Waiblingen, Nürtingen, Tübingen, Urach, Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Öhringen, Schorndorf, Blaubeuren, Ehingen, Münsingen, Riedlingen, Waldsee, Wangen, also bei 24 von 64 Oberamtsbezirken bei keiner der 4 Erhebungen in den einzelnen Gemeinden Unterschiede zu Tage treten, daß vielmehr stets der gewöhnliche Taglohn als in sämtlichen Gemeinden gleich hoch angenommen wurde. Daß dies falsch ist, zeigen die Ziffern der Oberämter Calw, Neuenbürg, in Calw werden 1884 bezw. 1886 bei der ersten Erhebung noch die einzelnen Gemeinden getrennt, wobei sich ergiebt, daß die Sätze bei den über 16 Jahre alten männlichen Arbeitern von 140 bis 230 Pf. schwanken, 1890, 1893 und 1898 dagegen erscheint der ganze Bezirk mit 200! Bei Neuenbürg ist es ähnlich; hier schwanken die Sätze das erstemal, wo die einzelnen Gemeinden aufgeführt werden, zwischen 140 und 220, von da an erscheint der ganze Bezirk mit 200, 200, 210.

Nimmt man (also diese Unebenheiten vorausgesetzt) trotzdem an, daß die Sätze insbesondere in allen kleineren Gemeinden, wo die schätzenden Gemeinderäte jeden Taglöhner sozusagen persönlich kennen, annähernd zuverlässig sind, d. h. um mit E. Lange zu reden, „einen bedeutenden sozialen Orientierungswert besitzen,"[1]) so zeigt ein Überblick über die nach Maßgabe der bisher erfolgten 4 Feststellungen entworfene Landestabelle (Anlage 7), daß die Taglöhne der 4 nach Alter und Geschlecht unterschiedenen Arten von gewöhnlichen Tagearbeitern zwischen nachstehenden Höchst- und Mindestsätzen sich bewegt haben:

Übersicht 1

	1884	1890	1893	1898
Männliche über 16 Jahren	100/250	120/230	120/280	150/270
Weibliche über 16 Jahren	50/160	70/160	90/190	90/170
Männliche unter 16 Jahren	30/170	30/170	60/180	60/160
Weibliche unter 16 Jahren	20/120	20/120	50/150	50/120

[1]) Dr. E. Lange, Die ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagearbeiter im Deutschen Reiche (Mit einer (Lohn)karte von Deutschland.) Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik, VI, 1 (1893).

Nähme man die arithmetischen Mittelsätze dieser Reihen, so würde man auf einen Durchschnittslohn der gewöhnlichen Arbeitskraft (ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht) kommen von Pfennigen

1884	1890	1893	1898
112,5	117,5	140	133,75

Hienach würde der Schein entstehen, als ob die Löhne sich in den letzten 5 Jahren abwärts bewegt hätten. Es liegt jedoch auf der Hand, daß eine derartige Berechnung keinerlei Anspruch auf Zuverlässigkeit machen könnte und man ersieht daraus, wie wichtig die Zahl der Arbeitskräfte jeder Kategorie für Berechnung von Durchschnitten ist. Weit eher könnte man versuchen, alle Gemeinden, welche *dieselben Lohnsätze* zeigen, zu addieren und unter entsprechender Berücksichtigung des Satzes für die größeren Gemeinden einen Durchschnittssatz zu gewinnen, wobei zwar auch kein genaues, aber doch ein annäherndes Bild der stattgehabten Entwicklung erzielt würde. Stellt man diejenigen *Gemeinden* zusammen, welche 1884, 1890, 1893 und 1898 je 2 ℳ oder mehr ortsüblichen Taglohn für einen männlichen Arbeiter von mehr als 16 Jahren aufweisen, so erhält man unter Einschluß derjenigen Oberämter, für welche die Festsetzung en bloc erfolgt ist, 228, 277, 313, 381.

Dieses Bild ist schon wesentlich anders, es zeigt eine *fortwährende* Steigerung. Nimmt man die 12 größten Gemeinden des Landes heraus, so hat sich in ihnen der „ortsübliche" Taglohnsatz für die männlichen Arbeiter von über 16 Jahren wie folgt entwickelt:

Übersicht 2.

	1884	1890	1893	1898
1. Stuttgart	200	220	250	270
2. Ulm	200	200	200	200
3. Heilbronn	200	200	200	220
4. Eßlingen	220	220	240	240
5. Cannstatt	200	200	240	240
6. Reutlingen	200	200	230	240
7. Ludwigsburg	200	200	200	200
8. Gmünd	180	180	200	200
9. Göppingen	180	180	180	200
10. Tübingen	200	200	200	200
11. Ravensburg	140	140	170	170
12. Tuttlingen	135	135	200	200

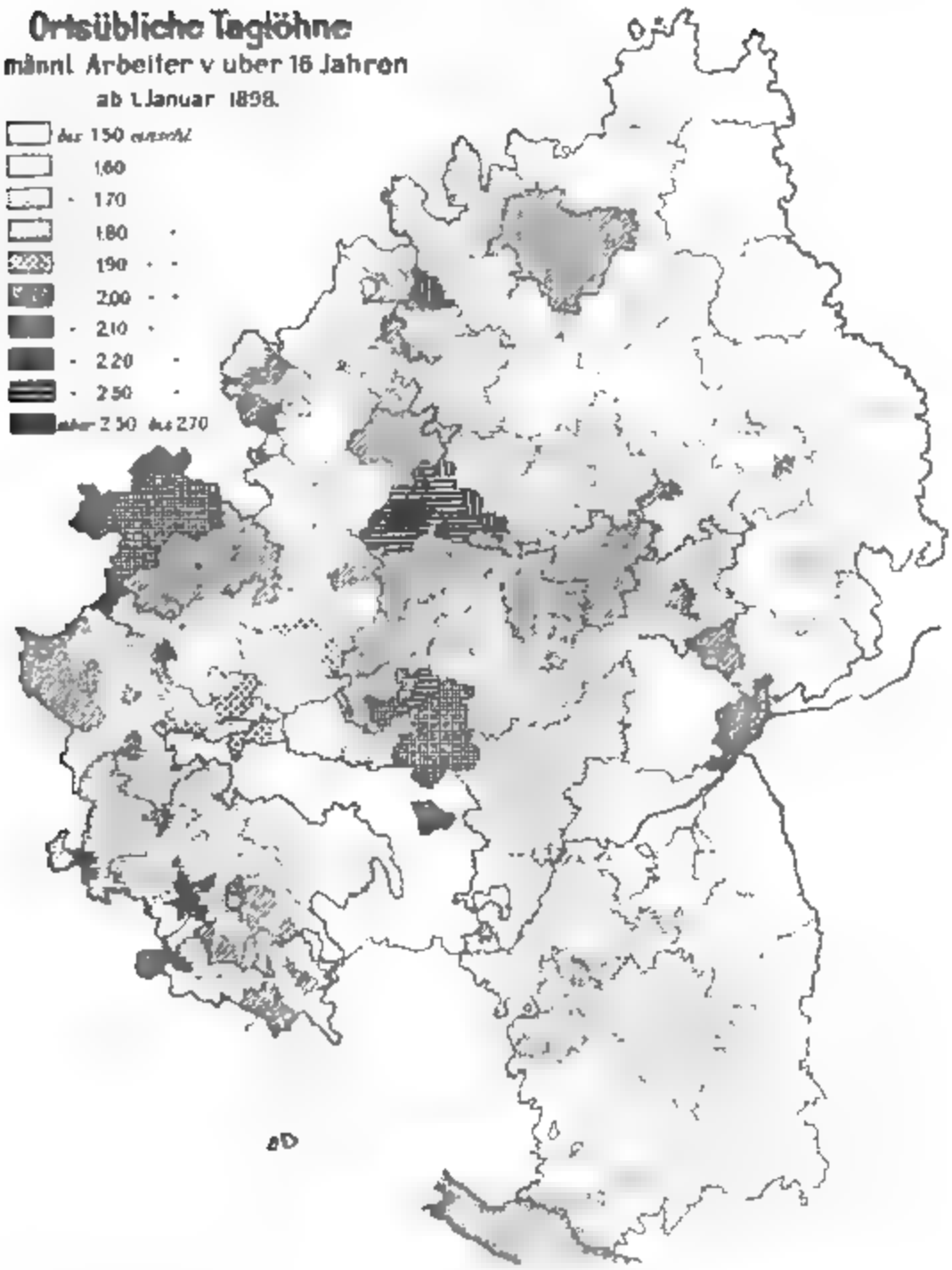
Hienach hat nur in Reutlingen, und auch da nur einmal, nämlich von 1890—93 eine Abnahme stattgefunden, welche wahrscheinlich nur die Folge der vorhergehenden zu hohen Schätzung war. Setzen wir diese Lohnzahlen in der Art miteinander in Beziehung, daß nach dem Durchschnitt der Volkszahlen von 1885 und 1895 die jeweiligen Sätze unmittelbar (annähernd) vergleichbar gemacht werden können, so erhalten wir für die 12 größten Städte des Landes im ganzen — unter der Voraussetzung, daß die Zahl der etwa vorhandenen gewöhnlichen Taglöhner der Volkszahl überhaupt entspricht — folgende Durchschnittstaglohnsätze für erwachsene männliche Arbeiter in Pfennigen:

1884 . 196,2 | + 8,1 | 1893 : 228,3 + 24
1890 : 204,3 | | 1898 . 236,5 + 8,2

Die Unterschiede innerhalb der einzelnen Oberämter sind aus der Tabelle in Anlage 7 ersichtlich.

Hienach hat eine ununterbrochene Steigerung des Satzes stattgefunden, allerdings in der Periode 1890/93 eine dreimal raschere als in den anderen Perioden.

Einen anschaulichen Überblick über den Stand der ortsüblichen Taglöhne in Württemberg für erwachsene männliche Arbeiter geben die obigen Karten, in welchen die Sätze nach Oberamtsbezirken bezw. Gemeinden in der Abstufung



1. bis 150 Pfennige einschl.
2. über 150 bis 160 Pfennige einschl.
3. „ 160 „ 170 „ „
4. „ 170 „ 180 „ „
5. „ 180 „ 190 „ „
6. über 190 bis 200 Pfennige einschl.
7. „ 200 „ 210 „ „
8. „ 210 „ 220 „ „
9. „ 220 „ 250 „ „
10. über 250 Pfennige

durch anwachsende Dunkelheit dargestellt sind. Freilich bleibt hier zu bemerken, daß eine Reihe von Oberamtsbezirken, wie schon angeführt, der Nennung entbehrt, und daß eine auf Grund wirklicher Lohnübersichten erstellte Lohnkarte wahrscheinlich weit charakteristischere Abstufungen zeigen würde.

Günstiger liegen die Verhältnisse für Gewinnung von Lohnübersichten bei dem Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884. Hier wird auf die ausbezahlten Jahreslöhne zurückgegangen, und der § 71 dieses Gesetzes, welcher das Umlage- und Erhebungsverfahren einleitet, setzt ausdrücklich fest, daß jedes Mitglied der Genossenschaft binnen 6 Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres dem Genossenschaftsvorstande eine Nachweisung einzureichen hat, welche enthält „die während des abgelaufenen Rechnungsjahres im Betriebe beschäftigten versicherten Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehalter". Dieses eingereichte Material kommt aber nicht zur Bearbeitung, sondern es wird (laut § 72) vom Genossenschaftsvorstande auf Grund der ihm vorliegenden vollständigen Nachweisungen eine summarische Gesamtnachweisung der versicherten Personen und der von denselben verdienten „anrechnungsfähigen" Gehalter und Löhne aufgestellt. Die „anrechnungsfähigen" Lohnsummen unterscheiden sich von den wirklichen einmal dadurch, daß alle jugendlichen Arbeiter oder solche Personen, welche wegen noch nicht beendigter Ausbildung keinen oder einen geringen Lohn beziehen, mit dem ortsüblichen Taglohn gewöhnlicher Tagearbeiter (vrgl. § 3) eingestellt werden, ferner dadurch, daß Löhne und Gehälter, welche während der Beitragsperiode durchschnittlich den Satz von 4 ℳ täglich übersteigen, mit dem 4 ℳ übersteigenden Betrage nur zu ½ in Anrechnung kommen (§ 10).

Hieraus ist ersichtlich, daß zwar der Wortlaut des Gesetzes die zur Beschaffung einer wirklichen Lohnnachweisung über die insgesamt versicherten Personen erforderliche Urmaterial verlangt, daß jedoch die nähere Verarbeitung desselben auf Grund der §§ 3, 10, 71 und 72 ursprünglich nur für versicherungstechnische Zwecke beabsichtigt ist und daher auch nur für diese Zwecke gesetzlich verlangt werden kann. Bei dieser Lage der Dinge haben daher auch sowohl der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Bödiker, wie die Vorstände einzelner Berufsgenossenschaften völlig korrekt gehandelt, wenn sie in den Berufsgenossenschaftstagen zu Straßburg (1890) und München 1891) zwar beiderseits die Erstellung einer genauen Lohnstatistik als „wünschenswert" bezeichneten, aber je in ihrer Art „vertagten". Das Reichsversicherungsamt konnte und kann nur verlangen, was gesetzlich unmittelbar nötig ist, die Berufsgenossenschaftsvorstände konnten und können nicht an eine Arbeit herantreten, deren Kosten vorläufig sie zu tragen hätten, während das Ergebnis dem Interesse der Gesamtheit zu dienen hätte.[1])

Von 34 in Betracht kommenden gewerblichen Berufsgenossenschaften bietet nur die württembergische Baugewerksberufsgenossenschaft an sich schon Zahlen für das Königreich Württemberg. Es war daher erforderlich, an die Sektions- bezw. Genossenschaftsvorstände sich schriftlich mit der Bitte um Mitteilung der für das Königreich Württemberg ausgezogenen Zahlen zu wenden, und man hat sich bewußt zu bleiben, daß diese Auszüge lediglich freiwilliger Natur sind, eine Verpflichtung der Genossenschaftsverwaltungen zur Lieferung derartiger Auszüge ist schon deshalb nicht möglich, weil ja sonst jeder Bundesstaat mit derartigen Wünschen an sie herantreten könnte.

---

[1]) Vgl. Die Berufsgenossenschaften als Träger einer nationalen Lohnstatistik. Von Dr. H. Lotz in Jahrbuch für Gesetzgebung etc. herausgegeben von G. Schmoller, XVII, 4, S. 281/88.

Es war daher vorauszusehen, daß der Bitte um Auszüge für Württemberg nur teilweise würde entsprochen werden können. Keinerlei Nachrichten liefen ein von 10 der 34 in Betracht kommenden Genossenschaften, ablehnender Bescheid von 8, mehr oder weniger eingehende Zahlen von 16.

Zunächst sind die einzelnen Ergebnisse für sich zu besprechen.

Die Sektion I der Leinenberufsgenossenschaft, welche Bayern, Baden, Württemberg, Hessen, Hohenzollern und den Regierungsbezirk Wiesbaden umfaßt, bemerkt, daß die Auszüge nur mit großem Zeitaufwand möglich wären, desgleichen die Bekleidungsindustrieberufsgenossenschaft, die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, die Spditions-, Speicherei- und Kellereiberufsgenossenschaft, die Seidenberufsgenossenschaft (welch letztere 1889 in Württemberg 15 Betriebe mit 1756 Arbeitern hatte), die Ziegeleiberufsgenossenschaft; in der Sektion VIII der Papierverarbeitungsberufsgenossenschaft sind die Unterlagen nicht mehr vorhanden, die Tiefbauberufsgenossenschaft teilt mit, daß in Berlin alle einlaufenden Betriebsanmeldungen ins Genossenschaftskataster eingetragen werden, welches fortlaufend und ohne Rücksicht auf die territoriale Lage der einzelnen Betriebe im Deutschen Reich geführt wird, was den Zwecken der Genossenschaft auch entspricht. Jede Ausschreibung für einen einzelnen Bundesstaat wäre also mit erheblichen Kosten verknüpft.

Die eingelaufenen Lohnübersichten sind in den Anlagen 6—23 zusammengestellt worden und erheischen eine kurze Besprechung.

I. Für die württembergische Baugewerksberufsgenossenschaft konnten in Anlage 8 die Ziffern Württembergs, der 4 Kreise und der Landeshauptstadt Stuttgart gegeben werden und die dort enthaltenen Aufschlüsse sind in mehrfacher Hinsicht wichtig. Um allgemein vergleichbare Ziffern zu erhalten, wurden auch hier 300 Arbeitstage für einen Vollarbeiter zu Grund gelegt, während die Baugewerksberufsgenossenschaften sonst 290 Tage anzunehmen pflegen.

Zunächst fällt der starke Wechsel in den Arbeitskräften auf, welcher durch die Berufsgenossenschaftsregister überhaupt erstmals ziffermäßig gebucht wird. Die Zahl der überhaupt eingestellten ist 3—4 mal so groß als die Zahl der Vollarbeiter, ein eingestellter Arbeiter war in den Jahren 1890—96 nur 84, 83,5, 80, 79,8, 79,3, 78,4 bezw. 75,6 Tage durchschnittlich, also etwa ¼ Jahr in demselben Geschäft, die Beweglichkeit hat sich demnach in den 7 Jahren erheblich gesteigert, d. h. der Saisoncharakter hat sich verschärft. Von welchem Einfluß die Stuttgarter Verhältnisse auf das ganze Land sind, zeigt die Thatsache daß ⅓ aller Löhne auf die Stuttgarter Betriebe entfallen, während denselben nur etwa ⅛ aller Betriebe bilden, hier ist auch der Wechsel der Arbeiter der größte, denn es kommen auf einen eingestellten Arbeiter im Jahr 1890 nur 77,8 und im Jahr 1896 nur 69,6 Arbeitstage. Was die Lohnhöhe für ein Jahr und einen Arbeitstag anlangt, so ist deutlich, daß die Stuttgarter Lohnsätze die des Jagstkreises um annähernd ⅓ übertreffen, die des Neckarkreises sind in ihrer Höhe ganz wesentlich durch die Stuttgarter Sätze bestimmt. Aus der Tabelle geht auch hervor, daß die Durchschnittslöhne im ganzen Gewerbe sehr stark davon abhängen, ob durch die Stuttgarter Geschäfte viel gebaut wird. Nur weil in Stuttgart die Löhne pro Arbeitstag sich beispielsweise von 1895/96 erhöht haben, ist eine Erhöhung des Landesdurchschnitts um 5 Pf möglich gewesen, obschon im Donaukreis die Löhne sich nur um 1 Pf. gehoben haben.

Im ganzen ergiebt sich also eine stetige Steigerung.

Vergleiche mit früheren Löhnen in diesem Gewerbe lassen sich nur mit Vorsicht ziehen. In der schon oben erwähnten Zusammenstellung (Anlage E) werden die Lohnsätze der nach dem Berufsgenossenschaftskalender zur Baugewerksberufsgenossenschaft gehörigen Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Ipser und Maler und gewöhnlichen Arbeiter für das Jahr 1872 in Württemberg nebeneinander auf 377,1; 271,4; 262,8, 334,3 und 200 Pf berechnet, während der durchschnittliche Tagelohn in der Genossenschaft für das Jahr 1896 auf 287 beziffert wird. Trotz der hohen Löhne vom Jahr 1872 erreichten also Maurer, Zimmerleute und gewöhnliche Arbeiter den Durchschnitt vom Jahr 1896 nicht, bei welchem wesentlich in Betracht kommt, daß er aus Arbeitskräften aller Alters sich zusammensetzt. Unmittelbar vergleichbar sind die Ziffern nicht, weil ja für 1872

nur die Sätze der erwachsenen Männer erhoben sind; nach der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 waren im gesamten Baugewerbe 33847 Arbeiter im Hauptberuf thätig, wovon 9762 = 28,8 % unter 20 Jahren und 19263 = 57 % ledig.

2. Die Löhne der von der K. württembergischen Staatseisenbahnverwaltung beschäftigten Arbeiter sind vom Etatsjahr 1891/92 ab im „Statistischen Handbuch für das Königreich Württemberg" aus den Verwaltungsberichten synoptisch zusammengestellt (Anlage 6), sie stellen die zuverlässigste Lohnstatistik Württembergs überhaupt vor, da die wirklichen Jahreslöhne nach den einzelnen Arbeiterarten und Arbeiterzahlen bearbeitet sind. Bedauerlich bleibt nur, daß diese Jahreslöhne nach dem Etatsjahr abgegrenzt sind, während die Berufsgenossenschaftslöhne sich auf das Kalenderjahr beziehen.

3. Die eingehendsten Angaben sind über die zur süddeutschen Textilberufsgenossenschaft gehörigen Betriebe und Arbeiter vorhanden. Die Endsummen für Württemberg sind in Anlage 9 zusammengestellt.

Bei Betrachtung dieser Verhältnisse mag auch ein Blick auf die übrigen Zahlen der ganzen Genossenschaft geworfen werden, um zu zeigen, welch reiche Aufschlüsse über Lohnverhältnisse jetzt schon einzelne Genossenschaften, die sich für diese Dinge interessieren, zu geben vermögen.

Die Süddeutsche Textilberufsgenossenschaft umfaßt in 4 Sektionen Südbayern (I), Nordbayern (II), Württemberg mit Hohenzollern (III), Baden, Hessen, Pfalz (IV). Sie weist im Jahr 1896 928 Betriebe mit 93189 Arbeitskräften auf, d. h. den größten Teil der eigentlichen Textilarbeiter (ausgenommen Seiden- und Leinenindustrie), insbesondere alle in Maschinenbetrieben verwendeten.

Die Gesamtarbeiterzahl (300 Arbeitstage = 1 Vollarbeiter) hat sich in den 10 Jahren 1887—96 in der ganzen Genossenschaft und im Königreich Württemberg wie folgt, entwickelt.

Übersicht 3.

Jahre	Süddeutsche Textilberufsgenossenschaft Bayern, Württ., Baden, Hohenz., Hessen			Königreich Württemberg		
	Betriebe	Vollarbeiter zu 300 Tagen	Auf 1 Betrieb Arbeiter	Betriebe	Vollarbeiter zu 300 Tagen	Auf 1 Betrieb Arbeiter
1885				308	19 11[illegible]	62,1
1886				323	18 100	56,2
1887	873	67 500	77	331	19 560	59,1
1888	8[illegible]	70 [illegible]	82,2	337	20 618	61,[illegible]
1889	887	7[illegible] 888	83	[illegible]49	[illegible] 78[illegible]	62,4
1890	[illegible]	[illegible] 483	85,[illegible]	374	22 912	61,8
1891	903	[illegible] 126	87,6	38[illegible]	23 840	62,6
1892	916	80 645	88,0	381	24 [illegible]	64,2
189[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	383	[illegible]	67,0
1894	[illegible]38	86 47[illegible]	92,2	392	26 50[illegible]	67,6
1895	913	88 [illegible]	[illegible]7,2	[illegible]	27 538	7[illegible]
1896	[illegible]28	93 1[illegible]	10[illegible]	388	29 [illegible]	76,8

Nimmt man den Durchschnitt der zwei 5jährigen Zeiträume, so hat sich die Arbeiterzahl der Genossenschaft von 73425 auf 86678 also + 13253 = 18,05 % vermehrt, die von Württemberg von 21742 auf 26753, also um + 5011 = 23 %, d. h. die Ausdehnung dieser Gewerbe in Württemberg war eine erheblich raschere als im übrigen Süddeutschland.

Stellt man die zur Anmeldung gelangten Löhne zusammen, so ergiebt sich nachfolgende Übersicht 4.

Die Gesamtsumme des „anrechnungsfähigen" Lohns, welcher jedenfalls in seinen Gesamtumrissen auch den Gang der thatsächlichen Lohnentwicklung darstellt, ist also im Jahresdurchschnitt der zwei 5-Jahrperioden bei der ganzen Genossenschaft von 41,2782 Millionen auf 50,9656 Millionen Mark, also um 9,6874 oder 23,47 % gestiegen, bei der III. Sektion von 12,0554 auf 15,7074, also um 3,652 = 30,29 %, bei Württemberg allein von 11,788 auf 15,244, also um 3,511 = 30 %.

Übersicht 4

Jahre	Anrechnungsfähige Löhne in Millionen Mark					
	I. Sektion Südbayern	II. Sektion Nordbayern	III. Sektion Württemberg und Hohenzollern	Württemberg allein	IV. Sektion Baden, Hess. Pfalz	Ganze Berufsgenossenschaft
1887			[illegible]	[illegible]		[illegible]
1888	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38,736
1889	16,815	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41,398
1890	[illegible]	[illegible]	12,959	[illegible]	[illegible]	48,754
1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887—[illegible] Durchschnitt			[illegible]	[illegible]		41,2782
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	12,148	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49,273
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892—[illegible] Durchschnitt			[illegible]	15,244		[illegible]

Daraus geht hervor, einmal, daß sowohl in der ganzen Genossenschaft als in Sektion III die Durchschnittslöhne rascher zugenommen haben, als die Zahl der Vollarbeiter, daß jedoch das Tempo der Zunahme bei Arbeitern und Lohnen sich bei der Genossenschaft erhielt wie 18—29,5, bei Württemberg dagegen wie 25—30.

Diese Zahlen zeigen deutlich, daß die Lohnbewegung keine gleichmäßige gewesen sein kann. Dies geht auch aus einer Zusammenstellung der Durchschnittsjahreslöhne (in Mark) für die einzelnen Jahre und Sektionen hervor.

Übersicht 5

Jahre	Gesamte Südd. Textilberufsgenossenschaft	I. Sektion	II. Sektion	III. Sektion	Württemberg	V. Sektion
1887	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889	560,21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	572,09	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	575,02	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	574,24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	583,92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	583,39	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	593,63	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	602,58	630,59	563,21	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Während beispielsweise der Durchschnittslohn von 1891—96 in der Sektion III und in Württemberg allein ununterbrochen steigt, fällt er in Sektion I und II von 1893 auf 1894, in Sektion IV dagegen von 1891 auf 1892 und beide Senkungen prägen sich in dem Ergebnis der Gesamtgenossenschaft — wenn auch abgeschwächt — aus.

Die Zahlen von Arbeitern, welche auf einen Betrieb entfallen (vrgl. Übers. 3), zeigen, daß die Großbetriebe in Württemberg verhältnismäßig weniger vorherrschen, als in ganz Süddeutschland; wahrscheinlich hängen damit auch die kleineren Löhne zusammen, denn im Laufe der 10 Jahre sind mit der Durchschnittsgröße der versicherten Betriebe auch die Jahresdurchschnittslöhne gestiegen.

Nun geben aber die Jahresberichte der Süddeutschen Textilberufsgenossenschaft nicht nur dieses summarische Material an die Hand; sie bieten auch, wenigstens für die 4 Jahre 1891

bis 1894, eine eingehende Gliederung der verwendeten Arbeitskräfte unter Angabe der Löhne a) nach verschiedenen Betriebsarten, welche übrigens nicht nach der üblichen Klassifikation der Gewerbestatistik, sondern nach den für versicherungstechnische Zwecke gebildeten einzelnen „Gefahrenklassen“ gegeben sind, und b) nach einzelnen Arbeiterarten. Für unsere Zwecke ist insbesondere die letztere Unterscheidung wertvoll, obschon sie nur für die Sektion III, nicht für Württemberg besonders vorliegt.

Es haben Arbeit gefunden in der III. Sektion bezw. ganzen Berufsgenossenschaft:[1])

Übersicht 6.

		1891	1892	1893	1894
Männliche Erwachsene mit	über 4 ℳ Taglohn	643 *2 174*	659 *2 211*	724 *2 381*	781 *2 463*
	bis zu 4 ℳ Taglohn	8 155 *28 648*	8 662 *29 540*	9 025 *30 729*	9 208 *31 131*
Männliche Jugendliche, Lehrlinge, Anfänger		1 628 *4 654*	1 610 *4 619*	1 627 *4 948*	1 723 *5 442*
1. Männliche überhaupt		10 426 *35 471*	10 931 *36 370*	11 376 *38 058*	11 711 *39 036*
Weibliche Erwachsene mit	über 4 ℳ Taglohn	2 *10*	8 *8*	4 *4*	5 *10*
	bis zu 4 ℳ Taglohn	13 237 *39 402*	12 198 *38 865*	12 491 *40 429*	13 001 *41 104*
Weibliche Jugendliche, Lehrlinge, Anfänger		1 951 *5 290*	2 105 *5 396*	2 337 *5 859*	2 629 *6 154*
2. Weibliche überhaupt		15 190 *44 702*	14 306 *44 269*	14 832 *46 286*	15 635 *47 268*
1 und 2 zusammen[2])		25 616 *80 173*	25 237 *80 639*[1])	26 208 *81 344*[1])	27 346 *86 304*[1])
Jugendliche überhaupt		3 579 *9 944*	3 715 *10 016*	3 964 *10 807*	4 351 *11 596*
Erwachsene überhaupt		22 037 *70 229*	21 522 *70 624*	22 244 *73 537*	22 995 *74 708*

Stellt man die Entwicklung dieser Zahlen prozentual dar, um ersichtlich zu machen, in welchem Maße die Textilindustrie die einzelnen Arbeiterkategorien angezogen hat, so ergiebt sich folgendes Bild:

Übersicht 7.[1])

	1891	1892	1893	1894
Männliche Erwachsene überhaupt	100 *100*	105,9 *103,0*	110,8 *107,4*	118,5 *109,0*
Weibliche Erwachsene	100 *100*	92,2 *98,6*	94,4 *102,6*	98,2 *104,3*
Männliche Jugendliche	100 *100*	96,0 *99,3*	100 *106,2*	105,8 *116,9*
Weibliche Jugendliche	100 *100*	107,9 *102,0*	119,8 *110,8*	134,7 *116,3*
Erwachsene überhaupt	100 *100*	97,5 *100,5*	100,9 *104,7*	104,4 *106,4*
Jugendliche überhaupt	100 *100*	103,8 *100,7*	110,8 *108,7*	121,0 *116,6*

[1]) Diese Ziffern weichen von den oben gegebenen — jedoch nicht erheblich — ab.
[2]) Die kursiv gedruckten Zahlen geben die Ziffern für die ganze Genossenschaft, die anderen diejenigen für die Sektion III.

Man ersieht hieraus, daß die Änderung der Gewerbeordnung (Reichsgesetz vom 1. Juni 1891), nach welcher (§ 137 Abs. 1) vom 1. April 1892 an Arbeiterinnen von über 16 Jahren täglich nur 11, an Vorabenden der Sonn- und Festtage nur 10 Stunden beschäftigt werden dürfen, eine sehr starke Abnahme dieser Art von Arbeiterinnen zur Folge gehabt hat, diese Abnahme ist allerdings in der Genossenschaft überhaupt sofort von 1893 an wieder ausgeglichen worden, während sie in Sektion III im Jahr 1894 noch nicht überwunden war.

Am raschesten hat die Verwendung von weiblichen jugendlichen Arbeitskräften zugenommen; bei den männlichen jugendlichen zeigt die Sektion III gegenüber der ganzen Genossenschaft merkliche Abweichungen.

Als unmittelbares Ergebnis dieser Auseinanderlegung der Arbeiterziffern ist ersichtlich, in welchem Maße der Gesamtdurchschnittslohn von der Zusammensetzung der Arbeitskräfte nach dem Alter und Geschlecht abhängt. Bei jeder Lohnstatistik, welche Vergleichszwecken nach Raum oder Zeit dienen soll, muß man genau wissen, ob es sich bei den Löhnen nur um solche von erwachsenen Männern, oder Frauen u. s. w. handelt, da eine scheinbare Lohnerhöhung lediglich daher rühren kann, daß statt jugendlicher Kräfte erwachsene eingestellt wurden, während gleichzeitig der Durchschnittslohn für Erwachsene gefallen sein kann.

Im vorliegenden Fall haben sowohl in der ganzen Genossenschaft als in Sektion III die Jugendlichen mehr zugenommen als die Erwachsenen und trotzdem ist der Durchschnittslohn gestiegen. Die Zahl der männlichen Erwachsenen, welche über 4 ℳ täglich Lohn bezogen, war allerdings in Sektion III (bezw. der ganzen Genossenschaft) 1891 nur 2,51 % (bezw. 2,71 %) sämtlicher Arbeitskräfte überhaupt, sie ist aber im Jahr 1894 auf 2,95 % (2,85) gestiegen.

Die näheren Angaben in den Jahresberichten 1891–94 der Genossenschaft würden auch noch eine Gliederung der Löhne für die genannten Arbeiterarten nach den einzelnen Betriebsarten der Gefahrenklassen ermöglichen, hier kann darauf nicht weiter eingegangen werden, es genügt die Bemerkung, welch vortreffliche Grundlagen die Buchführung einzelner Genossenschaften jetzt schon für eine deutsche Lohnstatistik bieten.

Auch hier sind Vergleiche mit früheren Lohnangaben, wie schon bemerkt, nur in beschränkter Weise und auf Umwegen zu erzielen.

So giebt die mehrerwähnte Zusammenstellung der „Lohnsätze der Gewerbe in Württemberg" von Professor Dr. Mährlen für Baumwollspinnereien (Fabriken) als Landesdurchschnitte für erwachsene männliche Spinner:

1830/39	1840/49	1850/59	1860/65	1872 [1])
40 kr.	45 kr.	50 kr.	1 fl. 6 kr.	1 fl. 23 kr.
114 Pf.	129 Pf.	143 Pf.	188 Pf.	237 Pf.

Wie wenig diese Lohnsätze zur Benrteilung des thatsächlichen Sachverhalts genügen, mögen folgende Bemerkungen darthun. Derselbe Mährlen hat als Anhang zu den Handelskammerberichten des Jahres 1860 eine auf den Stand des Jahres 1858 sich beziehende Arbeit „Die Darstellung und Verarbeitung der Gespinste und die Papierfabrikation im Königreich Württemberg" im Auftrag der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel veröffentlicht.

Seiner allgemeinen Zusammenstellung entnahmen wir folgende Angaben:

Übersicht 8.

	Gesamtzahl der Arbeiter	Gesamtlohnbetrag (in fl.)	Jahreslohn (in fl.)	Die Arbeiter gliedern sich in: Erwachsene über 16 männl.	weibl.	Jugendliche von 14–16	Kinder unter 14
1. Baumwollspinnerei	1 856	300 550	161,93	640	699	517	2
2. B'wollweb. (u. gemischt. Stoffe)	17 523 [2])	2 620 195	149,53	?	?	?	?
3. Streichgarnspinnereien	1 305	385 565	181,02	553	662	75	15
4. Kammgarnspinnereien	825			245	365	145	70
5. Wollweberei	2 026	539 944	266,5	?	?	?	?
I—5 zusammen	23 535	3 846 254	163,43	?	?	?	?

[1]) Diese Angabe nach Camerer.
[2]) Davon 16 246 auf „Handweb" und 1277 auf „Kraftstühlen"

Man ersieht hieraus, daß (unter Beiseitlassung der Leinen- und Seidenindustrie) der durchschnittliche Jahreslohn eines Textilarbeiters im Jahr 1858 sich auf 163,43 fl. belaufen hat, das sind 280,17 ℳ jährlich oder bei Annahme von 300 Arbeitstagen 93,39 Pf. im Tag. Greifen wir die Baumwollspinnerei[1]) heraus, so erhalten wir für die männlichen Erwachsenen 52,9 kr. = 151,1 Pf. im Tag, für die weiblichen Erwachsenen 28,1 kr. = 80,9 Pf. und für die Jugendlichen von 14–16 Jahren 19,8 kr. = 56,6 Pf. oder einen „durchschnittlichen Arbeiter"-Jahreslohn von 294,72 ℳ = 98,2 Pf. Taglohn. Ein Jahrzehnt später hat Mährlen seine Arbeit, leider in beschränkterem Umfang[2]) wiederholt, so daß nur die Baumwoll-, Streichgarn- und Kammgarnspinnereiverhältnisse annähernd vergleichbar sind, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß die Löhne nicht, wie 1858, in Gesamtsummen, sondern in mittleren Wochenlöhnen für die 3 verschiedenen Arbeiterarten gegeben sind. Die Angaben sind hier für das Jahr 1868 folgende:

Übersicht 9.

1. Baumwollzwirnereien		
25 männliche Erwachsene	3,6–4,2 fl.	durchschnittlich in der Woche.
227 weibliche „	2,4–3,6 „	„ „ „ „
51 Halberwachsene von 15–18 Jahren	1,8–3 „	„ „ „ „
2. Baumwollspinnereien.		
1060 männliche Erwachsene	4 fl. 56 kr.	mittlerer Wochenlohn.
1427 weibliche „	4 „ 3 „	„ „
696 Halberwachsene von 15–18 Jahren	2 „ 50 „	„ „
3. Streichgarnspinnereien		
692 männliche Erwachsene	4 „ 41 „	„ „
628 weibliche „	2 „ 57 „	„ „
79 Halberwachsene von 15–18 Jahren	2 „ 27 „	„ „
4. Kammgarnspinnereien.		
222 männliche Erwachsene	7 „ 20 „	„ „
723 weibliche „	3 „ 48 „	„ „
176 Halberwachsene von 15–18 Jahren	8 „ 15 „	„ „

Sucht man für die Entwicklung der Art der beschäftigten Arbeitskräfte in der gesamten württembergischen Textilindustrie Anhaltspunkte zu erhalten, so ergiebt sich folgende — leider sehr lückenhafte — Übersicht:

Übersicht 10.

	1861[3])	1874[4])	1875[4])	1882 Berufs-Statistik	1882 Gewerbe-Statistik	1895 Berufsstatistik	1895 Gewerbestatistik	1895 Gewerbeinspektion	1896 Gewerbeinspektion
1. Männliche über 16 J.	In Fabriken 9469 mnl. 6540 wbl. Arbeiter	6 532	5 952	9 569 männl.	9 750 männl.	11 424	11 538	nicht erhoben	nicht erhoben
2. Weibliche über 16 J.		7 706	7 266			15 417	15 982	17 495	18 481
3. Jugendl. v. 14–16 J.	7967 Gehilfen	1 032	1 685	8 693 weibl.	10 721 weibl.	3 390	1 242 mnl.	4 318	4 798
4. Kinder unter 14 J.	Lehrlinge b. Handw. 4457	240	318			419	2 941 weibl.	64	43
Gesamtsumme	28 433[5]) (23 535)[6])	15 510[5])	9 430 m. 9 400 w. 19 830[6])	18 462[7])	20 418[7])	30 650[8])	31 703[8])	21 877[9])	23 322[9])

[1]) Die späteren Angaben sind nicht überall gleichmäßig spezifiziert. — [2]) Handelskammerberichte, Jahrgang 1868, „Statistischer Anhang" III Baumwoll-, Leinen- und Seidezwirnereien, IV Baumwoll-, V Streichgarn-, VI Kammgarn-, VII Flachs-, Hanf- und Abwergspinnereien. — [3]) Nach der Gewerbeaufnahme vom Jahr 1861, vgl. Württ. Jahrb. 1862, II S. 5 ff. — [4]) Nach der Aufnahme des Jahres 1858, jedoch ohne 2 Leinespinnereien und 2772 „gewerbsmäßig betriebene Stühle" der Leineweberei, ferner ohne 4 Seidezwirnereien und 231 Seidewebersstühle. — [5]) Nach der Aufnahme von 1874, welche sich auf eigentliche Fabrikarbeit in Betrieben von mindestens 10 beschäftigten Personen unter Ausschluß der Hausindustrie und des eigentlichen Handwerks beschränkte, vgl. Handelskammerberichte 1874 S. 350 ff. — [6]) Nach der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875. Die Altersausscheidung bezieht sich nur auf das Arbeiterpersonal in Betrieben

Nehmen wir zum Vergleich zwischen 1858 und 1868 die Baumwollspinner heraus, so sei zunächst bemerkt, daß die „mittleren Durchschnittslöhne" der 3 Arbeiterarten von 4 fl. 56 kr., 4 fl. 8 kr. und 2 fl. 60 kr aus thatsächlichen Schwankungen von 2 fl. 24 kr bis 11 fl 30 kr., von 2 fl. 24 kr. bis 8 fl von 1 fl. 36 kr bis 5 fl. 24 kr. von Mährlen gerechnet worden sind.

Im Jahre 1868 würde man also in der Baumwollspinnerei bei erwachsenen Männern auf 141, bei erwachsenen Frauen auf 115,7 und bei halberwachsenen Personen auf 81 Pf. Taglohn kommen oder auf einen Durchschnittstaglohn von 116,5 Pf., was bei 300 Arbeitstagen einem Jahreslohn von 349 ℳ entspricht. In 10 Jahren ist demnach in dieser streng vergleichbaren Teilgruppe der Textilindustrie, in den Baumwollspinnereien, der wirkliche Jahresdurchschnittslohn von 294,72 auf 349 ℳ, also im Verhältnis von 100 118,4 gestiegen. Bei den Streich- und Kammgarnspinnereien zusammen ist der Durchschnittslohn von 181,02 fl. = 310,3 ℳ im Jahr 1858 auf 348,3 ℳ im Jahr 1868 gestiegen, also im Verhältnis von 100 112,2.

Die ebenfalls schon erwähnte Erhebung von Gärttner[1]) giebt für das Jahr 1881 und die Baumwollspinnereien folgende Taglöhne

Erwachsene Männliche	202,5	(175—230),
„ Weibliche	147,5	(125—170),
Jugendliche	90	(70—110),

Die Taglohnsätze für die 3 Kategorien von Arbeitern waren also durchschnittlich in Pf

	1858	1868	1881
Männer	151,1	141	202,5
Weiber	80,1	115,7	147,5
Jugendliche	56,6	81	90
Gesamtdurchschnitt	98,2	116,5	159,2[2])

Leider sind für 1881 keine genügenden Arbeiterzahlen zu Grund gelegt, die Durchschnitte sind also fiktiv.

Wie wichtig gerade Angaben über die Zahl der Arbeiterkategorien wären, möge aus folgenden Bemerkungen erhellen. Mährlen giebt die Zahlen der einzelnen Arbeiterkategorien für Baumwoll-, Streichgarn- und Kammgarnspinnereien sowohl im Jahr 1858 als im Jahr 1868 an, bilden wir diese Summen, so stehen einander gegenüber

Übersicht 11.

	1858	In %	In %	1868
Erwachsene Männliche	1 438	36,1	34,6	1 974
Erwachsene Weibliche	1 726	43,3	48,7	2 778
Jugendliche von 14—16 Jahren	737	18,5	16,7	951[3])
Kinder unter 14 Jahren	85	2,1		?
Zusammen	3 986	-	—	5 703

Nach der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 waren Spinnereiarbeiter aller Art in Württemberg:

Übersicht 12.

	Männliche	%	Weibliche	%	Zusammen	%
1. Kinder unter 14 Jahren	29	-	84	1,6	113	1,3
2. Jugendliche von 14—16 Jahren	325	11,1	715	13,2	1 040	12,5
3. Junge Leute von 16—18 Jahren	321	11	897	16,6	1 218	14,6
4. Erwachsene über 18 Jahren	2 248	78,9	3 699	68,6	5 947	71,6
In ganzen	2 923	100	5 395	100	8 318	100

mit mehr als 5 Gehilfen, die gesamte Arbeiterschaft ist nur nach dem Geschlecht ausscheidbar und unterhalb des Striches beigesetzt. — [2]) Nach den Aufnahmen vom 5 Juni 1882. Die Zahlen beziehen sich bei der Berufsstatistik auf den 5. Juni 1882, bei der Gewerbestatistik auf den Durchschnitt des Jahres. — [3]) Diese Zahlen geben die Arbeiter unter Ausschluß der selbständigen Betriebsleiter des höheren Personals und der mithelfenden Familienangehörigen, aber einschließlich des Handwerks und der Hausindustrie. [4]) Die Jahresberichte der württembergischen Gewerbeinspektoren geben die über 16 Jahre alten männlichen Arbeiter nicht an.

[1]) S. oben Seite 137. [2]) Unter der Annahme, daß das Verhältnis der 3 Arten von Arbeitskräften sich nicht wesentlich geändert hat. [3]) Halberwachsene von 15—18 Jahren.

Die Zahlen zeigen, daß die männlichen Erwachsenen von den Spinnereiarbeitern im Jahr 1880 88,1 % im Jahr 1888 noch 86,6 % im Jahr 1895 noch 80,8 %, bildeten, wenn man die über 16 Jahre zieht 87 %, wenn man die über 18 Jahre rechnet.

Vergleicht man ferner die Ergebnisse der Durchschnittslöhne für männliche Weber und Jugendliche, so war sie von 1885—91 in Prozenten des Anfangslohnes nacheinander 84 und 66 und 85 %. Berücksichtigt man, daß der Satz für Jugendliche von 1885 offenbar zu gering ist, so tritt die verhältnismäßige Langsamkeit des Lohnzuwachses der erwachsenen Männer deutlich hervor.

Trotz der Schwierigkeiten, welche durch Verschiedenheiten der Erhebungen bedingt sind, kann man aus dieser Vergleichung entnehmen, daß eine annähernde Verdoppelung des erwachsenen männlichen Arbeiters wenigstens bei Spinnereien stattgefunden hat. Zieht man daraus eine Folgerung, so wird es die sein, daß nach der verhältnismäßigen Fassung des Durchschnittslohnes der männlichen erwachsenen bei gleichmäßigem Steigen des Durchschnittslohnes der weiblichen erwachsenen oder gar der jugendlichen Arbeitskräfte in einem bestimmten Gewerbe wird Satz um Satz mit innerer Notwendigkeit nach der sozialen Bedeutung der betreffenden Arbeiter umwälzen. Es ist keineswegs gleichgültig, ob in Arbeiterfamilien der Hauptverdiener einen annähernd höheren Teil des Familieneinkommens erwirbt.

6. Die zur Süddeutschen Holzberufsgenossenschaft (Anlage 10) gehörigen Arbeiter zeigen die große Bedeutung der Möbel- und Holzwarenindustrie für Württemberg. Leider sind die Ziffern erst von 1894 an vergleichbar. Vom Jahr 1887 an sind die laut Bundesratsbeschluß vom 20. Dezember 1888 für versicherungspflichtig erklärten Betriebsklassen in Hauptbetrieb hinzugekommen. Im Jahr 1892 ferner sind auch einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts die Teilhaber der sog. Gewerkschaftsgrubben einzeln als selbständige Unternehmer aufgenommen worden, während sie bis 1891 nur als Einheiten registriert waren. Die Arbeiterzahl endlich wurde bis 1892 einschließlich in der Weise gefunden, daß je etwa 300 ℳ Lohn einem Arbeiter ergaben, mindestens aber ein Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde.

Der durchschnittliche Tagelohn der Holzarbeiter in Württemberg war demnach in den Jahren 1894, 1895 und 1896 nacheinander 245, 244 und 246,7 Pf, während der Durchschnittslohn der erwachsenen männlichen Weber und Schreiner (Anlage 9) selbst im Jahr 1873 mit seinen hohen Löhnen nur 225,7 bezw. 241,1 Pf betrug und im Jahr 1881 nach Gürtner 215,5 bezw. 221 Pf. Nach den oben erwähnten Erhebungen von K. Kloß betrug der durchschnittliche Tagelohn der Holzarbeiter in Stuttgart im Jahr 1887 220,4 Pf, er war also um 60,4 Pf = 37 % höher als der des durchschnittlichen berufsgenossenschaftlichen Volksarbeiters in Württemberg überhaupt, bei den Bezugsverhältnissen verhielten sich die Stuttgarter zu den Landesdurchschnittslöhnen im Jahr 1887 wie 220 : 161, offenbar waren also um 59 Pf = 37 % höher.

Auch hier zeigt sich also im ersten Menschenalter eine fortschreitende durchschnittliche Steigerung, welche jedoch offenbar nicht fortzudauern ist.

7. Bei der Eisenbahnbetriebsgemeinschaft (Anlage 11) ist, wie bei dem Baugewerbe, die sehr starke Arbeiterwechsel vorhanden, so daß z. B. im Jahr 1896 auf einen eingestellten Arbeiter durchschnittlich nur 112 Arbeitstage entfallen. Der Tagelohn für erwachsene Handwerker welcher 1881—85 mit 241 P. 1873 mit 277,1 und 1891 mit 287,5 Pf angegeben wird, betrug im Jahr 1896 nur 280,7 Pf. Im Durchschnitt für einen berufsgenossenschaftlichen Arbeiter. Rechnete man aus den Gesamtverhältnissen die Zahlen für die erwachsenen Männer gehen oder hätte man für die größeren Jahre auch die Löhne der Hilfsarbeiter, so würde sich wohl auch hier eine Lohnsteigerung, mindestens gegen das Jahr 1881 ergeben.

8. Die in der Brauerei und Mälzerei (Anlage 12) beschäftigten Arbeitskräfte, für welche von 1887 ab auch die wirklichen Löhne gegeben werden können, zeigen sehr hohe Durchschnittslöhne. Die Vollarbeiter waren hier zu 300 Tagen angesetzt, weshalb also angerechnet werden. Für einen Vollarbeiter von 300 Tagen ergiebt sich im Jahr 1896 als Tagelohn von 3 Personen. Von besonderer Bedeutung ist folgender Abschnitt im Allgemeinen Genossenschaftsbericht vom Jahr 1890 S. 6:

„Bedauerlicherweise müssen wir davon absehen, die Zahl der Personen aufzuführen, für welche Lohnnachweisungen überhaupt gegeben worden sind. Die Rubriken VII (Männer) und VIII (Knaben) haben angegeben, daß bei ihnen für 17 022 bezw. 23 118 Personen 280 %, bezw. 280 %, ihrer Vollarbeiterzahlen „Lohnnachweisungen" vorlagen. Die Richtigkeit der so Angaben vorausgesetzt, so ergäbe sich der Schluß, daß der durchschnittliche Beschäftigungsgrad für jeden Individuum in einem und demselben Betrieb 4 00 Monate gewesen ist, oder mit anderen Worten, im Durchschnitt hat jeder Betrieb innerhalb eines Jahres sein Personal etwa 3½ mal gewechselt."

7. Die Ziffern für die Arbeiter in der chemischen Industrie (Anlage 18) Württembergs sind deshalb von besonderem Interesse, weil sie nicht nur das rasche Anwachsen dieser Industrie, sondern auch den Unterschied zwischen „anrechnungsfähigen“ und „wirklichen“ Löhnen erkennen lassen. Die Taglöhne sind gewesen.

für erwachsene männliche Arbeiter	1830—39	100	Pfennige
	1840—49	1.4,8	„
	1850—59	125,7	„
	1860—65	169,1	„
	1872	197,1	„
	1891	nicht erhoben.	
für eine „durchschnittliche“ Arbeitskraft	1887	258,8	Pfennige
	1896	268,2	„

Hier liegen Steigerungen vor, welche auch ohne den für 1887 und 1896 in Anrechnung zu bringenden Aufschlag ganz erheblich sind, wenn man die gleichzeitige rapide Zunahme der Arbeitskräfte dazu nimmt.

8. Für die in der Tabakfabrikation (Anlage 14) beschäftigten Personen hat Mährlen im Jahre 1868 besondere Erhebungen veranstaltet und veröffentlicht,[1]) welche ergaben

Übersicht 13.

	Männliche Erwachsene	Weibliche Erwachsene	Von 15—18 Jahren
1. Rauch- und Schnupftabakfabriken	156	225	
	Wochenlöhne 4—6 fl.	1½—4 fl.	
2. Cigarrenfabriken	580	788	124
	Wochenlöhne 3—10 fl.	2—8 fl.	1½—3½ fl.
3. Hausindustrielle und kleinere Betriebe	72	40	6 („Kinder“)
	Wochenlöhne ?	?	?

Nach einer auf Grund Bundesratsbeschlusses vom 21. Januar 1874 in Württemberg angestellten Untersuchung über die Fabrikarbeit von Frauen und „Minderjährigen“, welche Gärtner bearbeitet hat,[2]) waren in der Tabak- und Cigarrenfabrikation 1874 in Württemberg verwendet

männliche Erwachsene über 16 Jahre	647	3017
weibliche „ „ „ „	941	
Jugendliche 14 bis 16 Jahre	303	
Kinder unter 14 Jahren	124	

Nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 waren in der Tabakindustrie beschäftigt als Arbeiter aller Art 651 männliche und 872 weibliche, zusammen 1523 Personen, nach der Gewerbestatistik 642 männliche und 1137 weibliche, zusammen 1779.

Desgleichen nach der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895, welche eine genaue Altersausscheidung ermöglicht:

Übersicht 14.

	Berufsstatistik vom 14. Juni 1895		
	Männliche	Weibliche	Zusammen
Unter 14 Jahren	19	18	37
14—16 Jahre	109	250	368
16—18 Jahre	117	250	367
Über 18 Jahre	750	1 368	2 118
	1 024	1 866	2 890

[1]) Handelskammerberichte Jahrg. 1868, Anhang S. 11 ff.

[2]) Vgl. Handelskammerberichte 1874, Statist. Anhang S. 350 ff.

Die Gesamtzahlen waren also

1868	1874	1882	1895
1036	2017	1523	2890.

Vergleicht man die Ziffern von 1868 und 1874 mit denjenigen von 1895, so erhält man in Prozenten der jeweiligen Gesamtzahl

Übersicht 15.

	1868	1874	1895
Männliche Erwachsene über 16 Jahre alt	41,7	62,1	30
Weibliche Erwachsene über 16 Jahre alt		46,7	56
Jugendliche von 14—16 Jahren	58,3	15,1	12,7
Kinder unter 14 Jahren		6,1	1,3

Also auch hier eine Verdrängung des erwachsenen männlichen Arbeiters und Ersatz durch Arbeiterinnen.

Rechnet man aus den Mährlenschen Angaben[1]) für 1818 mit Lohnangaben versehene Personen einen Jahresdurchschnitt aus, so erhält man für 300 Arbeitstage zu je 0,842 fl. = 144,8 Pfg. einen Jahresdurchschnittslohn von 433 ℳ auf den Kopf. Wirft man von hier aus einen Blick auf die Berufsgenossenschaftszahlen, so ist zunächst befremdlich, daß die wirklichen Löhne ausnahmsweise kleiner sind, als die anrechnungsfähigen. Dies steht im Zusammenhang mit der erheblichen Zahl jugendlicher Personen, welche hier beschäftigt sind. Die wirklichen Löhne waren im Jahresdurchschnitt.

1868	493 ℳ
1887	419,6 „
1896	448,8 „

Die Durchschnittslöhne haben sich also hier nicht wesentlich gebessert und die Ursache dafür ist oben in den Verschiebungen der Arbeiterkategorien herausgehoben worden.

9. Die Löhne der in der Knappschaftsberufsgenossenschaft (Anlage 15) befaßten Salzbergwerks- und Salinenarbeiter sind verhältnismäßig hoch und in normaler Steigerung begriffen, desgleichen die der

10. Töpfer (Anlage 16), soweit solche in den 8 Großbetrieben arbeiten, welche unfallversicherungspflichtig waren.

11. Auch die Löhne der in den 4 württembergischen Zuckerfabriken (Anlage 17) arbeitenden Personen, bei denen ein sehr starker Personenwechsel vor sich geht, entwickeln sich aufwärts. Gärtner giebt für 1874 nur die mittleren Wochenlöhne der Fabrikarbeiterinnen mit 678 bis 720 Pfg.[2]) sowie den Jahreslohn für Jugendliche von 14—16 Jahren mit 349,26 ℳ an. Vergleiche sind daher unmöglich.

12. Für die 449 im Jahr 1868 in württembergischen Glasfabriken beschäftigten Personen giebt Mährlen folgende Wochenlöhne:

359 männliche	8 fl.	durchschnittlich
76 Taglöhner	8 fl. 54 kr.	„
14 weibliche	2 fl. 37½ kr.	„

[1]) Gärtner giebt nur für die Fabrikarbeiterinnen höchste, niedrigste und mittlere Durchschnittssätze der Wochenlöhne nach Kreisen und zwar „mittlere" im

Neckarkreis	768—776 Pf.
Schwarzwaldkreis	690—720 „
Jagstkreis	771 „
Donaukreis	762 „

Den Jahresverdienst eines jungen Arbeiters von 14—16 Jahren berechnet Gärtner auf 301,42 ℳ, eines Kindes von 12—14 Jahren auf 165,74 ℳ (in Cigarrenfabriken). S. 356, 359.

[2]) Handelskammerberichte S. 356.

Dies ergiebt für einen durchschnittlichen Vollarbeiter von 300 Tagen 611,9 ℳ im Jahr, während sich auf Grund der an diese Arbeiter wirklich ausbezahlten Löhne für die Jahre 1892—1896 (Anlage 18) folgende Jahresdurchschnitte ergeben 631,5, 606,4, 615,2, 796; 797. Trotz dieser bemerkenswerten, ohne nähere Angaben übrigens nicht erklärbaren Lohnverminderung in den letzten 5 Jahren ist gegen den Durchschnitt von 1888 noch eine erhebliche Steigerung festzustellen.

13. Für die in Brennereien (Anlage 19) beschäftigt gewesenen Personen sind leider keine Vollarbeiter angegeben, die Ziffern der einzelnen Jahre sind daher nicht vergleichbar.

14. Die Bekunftsteinfegerlöhne (Anlage 20) sind nur für Vollarbeiter angegeben, und es ist bemerkt, daß diese Arbeiter häufig wechseln, die Lohnsätze müssen als bescheiden bezeichnet werden, dies rührt jedoch daher, daß die Wohnung und Beköstigung der Gehilfen noch einem bescheidenen Satze eingerechnet ist und daß für die hier in Betracht kommenden Lehrlinge der Satz des ortsüblichen Taglohns in Anrechnung gebracht werden mußte.

15. Als befriedigend müssen die Löhne der in den 4 Privatbahnen (Anlage 21) (Ernsthal-, Filder-, Kirchheimer-, Ravensburg-Weingarten) beschäftigten Arbeiter bezeichnet werden, wenn man berücksichtigt, daß die Naturalbezüge, sowie Gebühren, welche den versicherten Personen vom Publikum direkt zufließen dabei nicht in Ansatz gebracht sind. Der durchschnittlich beschäftigt gewesene Arbeiter bezog einen Jahreslohn von Mark:

	1887	1896
in der ganzen Genossenschaft . .	761,1	929,5
in Württemberg . .	840,4	1013,7

Da die Ziffern nicht für „Vollarbeiter" zu 300 Tagen berechnet sind, so mögen die obigen Verhältniszahlen nicht ganz genau sein. Aus ihnen ist zu schließen, daß die Lage dieser Arbeiter in Württemberg besser ist, als sonst im Reich durchschnittlich, daß sich aber eine Tendenz zur Ausgleichung geltend macht, denn die Löhne in Württemberg nahmen im Verhältnis von 100 : 120,5, die der ganzen Genossenschaft 100 : 122,1 zu.

16. Auch für die 2 Straßenbahnen (Anlage 22) Württembergs sind sowohl die anrechnungsfähigen, als die wirklichen Löhne gegeben. Die ungleichmäßige Entwicklung derselben und die verhältnismäßig niedrigeren Sätze rühren daher, daß namentlich in den Jahren mit starkem Schneefall viele vorübergehend beschäftigte Personen in Ansatz gekommen sind. Die Vollarbeiter sind, wie ausdrücklich bemerkt, zu 300 Tagen à 10 Stunden gerechnet.

Damit ist unsere leider nur summarische und lückenhafte Übersicht zu Ende. Die Zusammenstellung von einzelnen Lohnangaben für bisher unerwähnte Arbeiterarten wurde absichtlich unterlassen, weil sie in diesem Zusammenhang unnütz wäre.

5. Die Zahl der Lohnarbeiter in Württemberg überhaupt.

Ehe wir dazu weitergehen können, die im vorstehenden niedergelegten Bruchstücke von Lohnangaben im Zusammenhang zu betrachten, ist eine Übersicht über die Zahl der württembergischen Lohnarbeiter überhaupt erforderlich.

Die Zahl der gegen Lohn beschäftigten Personen in Württemberg ist noch nie festgestellt worden, auch die bei früheren Erhebungen festgestellten Arbeiterzahlen sind nur unter manchen Vorbehalten und Erläuterungen für diesen Zweck benützbar und vergleichbar, insbesondere gilt dies von den in der Land- und Forstwirtschaft verwendeten abhängigen Arbeitskräften.

Was die früheren gewerbestatistischen Erhebungen von 1861, 1875 anlangt, so geben sie in der Hauptsache nur die in Gewerbebetrieben im weiteren Sinn beschäftigten Personen. Erst die Berufsstatistik von 1882 zieht auch diejenigen Lohnarbeiter an, welche, ohne in Gewerbebetrieben beschäftigt zu sein, doch als Lohnarbeiter aufzufassen sind.

Die allgemeinen Ergebnisse der früheren Gewerbeaufnahmen sind niedergelegt in nachstehender

Übersicht 16.

Nähere Bezeichnung der Erhebungen	Zahl der Betriebe	Eigentümer, Inhaber, Leiter			Hilfspersonen: Beamtenpersonal			Hilfspersonen: Gehilfen, Lehrlinge			Hilfspersonen im ganzen (Sp. 6—11)		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
3. Dezember 1861 [1])					46616 männliche								
a) Fabriktabelle	19445			30550	13741 weibliche						46616	13741	60357
b) Handwerkertab.	80780	.		80780				64528	—	64528	64528	—	64528
c) Handel u. Transport, Wirte, litterarische Gewerbe	21743			21743	8812 männliche 2120 weibliche						8812	2120	10932
zus. a) bis c)	121968	.		133073	.						119956	15861	135817
1. Dezember 1875 [2])								Gehilfen					
a) Gewerbe (Hpt.-) Betriebe mit 5 u. wenig. Gehilfen	148320	129180	17599	146779	nicht erhoben			43155	10015	53170	60116	10522	70638
								Lehrlinge					
								16961	507	17468			
b) Gewerbe-(Hpt.-) Betriebe m. mehr als 5 Personen	2351	3171	160	3331	3669	106	3775	44779	17548	62327	48448	17654	66102
c) Gewerbebetriebe der Verkehrsanstalten	15	7		7	43		43	1207	16	1223	1250	16	1266
zus. a) bis c)	148686	132358	17759	150117	—	—	—	106102	28086	134188	109814	28192	138006
										hiezu			6547 [3])
5. Juni 1882	Hauptbetriebe 143985 u. zwar Alleinbetriebe 95448 Andere Betriebe 50437												
a) im Durchschn. d. Jahres od. d. Betriebszeit		110268	29092	139360	7001	252	7253	110592	30901	141493	117593	31153	148746
b) nach d. Stand am 5. Juni 1882					7192	257	7449	116848	31562	148410	124040	31819	155859
										hiezu	7604	165	7469 [3])
14. Juni 1895	Hauptbetriebe 139885 u. zwar Alleinbetriebe 74250 Andere Betriebe 65813												
a) im Durchschn. d. Jahres od. d. Betriebszeit		93726	32374	126100	15290	618	15908	178818	71711	250524	194103	72329	266432
b) nach d. Std. am 14. Juni 1895										.	190361	71776	262157
										hiezu	11237	241	11478 [3])

Für die neueste Zeit stehen folgende Ziffern zu Gebot.

Nach den „Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1896" waren in den der Aufsicht unterstehenden Betrieben Württembergs beschäftigt (siehe Übers. 17).

Die Zahl der männlichen Erwachsenen wird nicht jedes Jahr erhoben. Diese Gesamtzahl von 145 031 Arbeitskräften ist zu klein, da ja der Gewerbeaufsicht nicht alle Betriebe und Werkstätten unterstellt sind.

Wie sehr die Ziffer hinter der thatsächlich vorhandenen Zahl zurückbleibt, beweist das Ergebnis der Gewerbestatistik vom 14. Juni 1895, welche

[1]) Württ. Jahrb. 1862 II. S. 1 ff. — [2]) Württ. Jahrb. 1876 I. II. S. 105 ff. [3]) Betriebspersonal der Württ. Verkehrsanstalten (Posten, Telegraphen und Eisenbahnen), letzteres ist 1861 in der Zählung miteingerechnet.

Übersicht 17.

	Männliche	Weibliche	Zusammen
Kinder unter 14 Jahren	108	57	165
Junge Leute von 14–16 Jahren	6 082	5 864	11 946
Arbeiterinnen von 16—21 Jahren		14 633	14 633
Arbeiterinnen über 21 Jahre	—	19 173	19 173
Männliche Arbeiter über 16 Jahre	99 114		99 114
Fabrikarbeiter überhaupt	**105 304**	**39 727**	**145 031**

178 813 männliche und 71 711 weibliche Arbeitskräfte, zusammen 250 524 ausschließlich des höheren Personals nachweist.

Auch diese Zahlen genügen noch nicht, da hier alle nichtgewerblichen Lohnarbeiter fehlen.

Geht man auf die Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 zurück, so erhält man unter Ausschluß der mithelfenden Familienangehörigen, sofern sie nicht eigentliche Gewerbegehilfen sind und alles höheren Personals, folgende Liste von Lohnarbeitern aller Art

Übersicht 18.

	Männliche	Weibliche	Zusammen
1. Landwirtschaftliche Knechte und Mägde	37 939	20 523	58 462
2. Landwirtschaftliche und forstwirtschaftl. Taglöhner	21 965	12 997	34 900
3. Häusliche Dienstboten bei der landw. Bevölkerung	177	18 093	18 270
A. 1.—3. In Land- und Forstwirtschaft im ganzen	**60 079**	**51 013**	**111 092**
4. Arbeiter aller Art in Gewerben	176 019	39 619	215 638
5. Häusliche Dienstboten b. d. gewerbl. Bevölkerung	94	15 945	16 039
B. 4.—5. In Gewerben aller Art	**176 113**	**55 564**	**231 677**
6. Arbeiter aller Art in Handel und Verkehr	19 961	8 361	28 322
7. Häusliche Dienstboten bei Handel und Verkehr	60	10 321	10 381
C. 6.—7. In Verkehr und Handel aller Art	**20 021**	**18 682**	**38 703**
8. Häusl. Dienste nicht b. d. Herrsch. u. wechsl. Lohnarb.	2 897	5 834	7 731
9. Arbeiter bei Abt. E	4 146	3 053	7 199
10. Häusl. Dienstb. bei Hof, Staat, Gemeinde, Schule etc.	104	7 771	7 875
11. Häusliche Dienstboten bei sonstigen Personen	178	6 872	7 050
I. Arbeitskräfte für Landwirtschaft und Gewerbe, Verkehr und Handel, überalle Berufe (Ziff. 1 2. 4. 6. 9)	**260 028**	**83 953**	**343 981**
II. Arbeitskräfte für persönliche Bedienung u. wechselnde Lohnarbeit (Ziff. 3. 5. 7 8. 10. 11.)	**3 010**	**64 336**	**67 346**
Arbeitskräfte überhaupt	**263 038**	**148 289**	**411 327**

Man ersieht hieraus, daß in Württemberg am 14. Juni 1895 mindestens 411 327 = 20 % der ortsanwesenden Gesamtbevölkerung als gewöhnliche Arbeiter aller Art gegen Lohn beschäftigt waren. Leider ist nur für die Landwirtschaft im engeren Sinn festgestellt worden, wie viele dieser Arbeiter bei ihrem Unternehmer wohnten. Jedenfalls aber stehen außer den landwirtschaftlichen Knechten und Mägden alle häuslichen Dienstboten, also wenigstens 118077 28,7 % der Lohnarbeiter noch nicht in reinem Geldlohnverhältnis. Nehmen wir des Vergleichs wegen für das Jahr 1895 alle diejenigen Arbeiter zusammen, für welche

Lohnangaben aus den oben besprochenen Quellen vorliegen, so erhalten wir die in Anlage 24 zusammengestellte Übersicht.

Diese Übersicht ist auf Grund der „anrechnungsfähigen" Löhne gebildet. Nun haben außer der K. württ. Staatseisenbahnverwaltung 5 Genossenschaften (die chemische, Tabak-, Zucker-, Glas-, Straßenbahn-) auch die „wirklichen" Löhne angegeben und es ist von Bedeutung, festzustellen, inwieweit etwa in Württemberg ein Unterschied zur Erscheinung kommt (1895):

Übersicht 10.

	Anrechnungsfähige	Wirkliche
	Löhne in Mark	
1. Chemische Ber.-Genoss.	2 265 044	2 316 367
2. Tabak-Ber.-Genoss.	1 433 584	1 290 228
3. Zucker-Ber.-Genoss.	569 786	593 460
4. Glas-Ber.-Genoss. . .	255 680	277 536
5. Straßenbahn-Ber.-Genoss.	247 479	257 981
1 bis 5 zus. . .	4 761 573	4 735 592

Die große Minusdifferenz bei den Tabakarbeitern wird, wie man sieht, durch die Plusdifferenzen bei den übrigen 4 Industrien annähernd aufgehoben, und würde sich wohl, wenn für alle aufgeführten Arbeiter die wirklichen Löhne angegeben wären, in ein Plus verwandeln, so daß der Gesamtdurchschnitt von 712,6 ℳ im Jahr 1895 eher etwas zu nieder, als zu hoch sein wird.

Nunmehr, da wir zu den Folgerungen weiterzugehen haben, sehen wir, wie bedauerlich es ist, daß nicht für alle unfallversicherungspflichtigen Betriebe die Arbeitslöhne vorgeführt werden konnten, obschon hier die Grundlagen für eine zuverlässige Lohnstatistik vorhanden sind. Ohne in diesem Zusammenhang die Frage, auf welche Weise am besten diesen Quellen laufende Lohnübersichten entnommen werden könnten, erörtern zu wollen, sei kurz auf die erschöpfende Behandlung des Gegenstandes durch Georg v. Mayr hingewiesen,[1]) welcher sagt:

„Um die durch die Bezugnahme der Versicherungsgesetzgebung auf die Lohnverhältnisse angebahnte materielle Verwaltungspublizität der Lohnzahlungen zu einer auch für die Lohnstatistik brauchbaren Grundlage umzugestalten, ist der formelle Ausdruck dieser Verwaltungspublizität dahin erforderlich, daß die Verpflichtung des Unternehmers zur Aufstellung vollständiger, nicht bloß summarischer, sondern die individuellen Lohnzahlungen enthaltender Lohnzahlungslisten und zur Einreichung dieser Listen an die Verwaltungsbehörden festgestellt wird, eine Verpflichtung, deren Grundlagen in der geltenden deutschen Unfallversicherungsgesetzgebung bereits geschaffen sind."

Die Bildung des Durchschnittslohns in der Anlage 24 beruht auf der Unterstellung, daß alle Arbeiter voll beschäftigt waren, d. h. auf einem künstlich gewonnenen Vergleichsmaßstab. Dieser Maßstab ist besonders deshalb nötig, weil ohne ihn kein Vergleich nach rückwärts möglich ist. Versucht man einen solchen, so müssen alle diejenigen Arbeiter-, bezw. Lohnzahlen ausgeschaltet werden, welche unvergleichbar werden, so z. B. die der Holzarbeiter in Württemberg, da die Ziffern für sie erst von 1894 an streng vergleichbar werden.[2])

Nimmt man Baugewerks-, Süddeutsche Textil-, Steinbruch-, Mälzerei-, Brauerei-, Chemische Industrie, Tabak, Knappschaft, Töpferei, Zucker, Glas, Brennerei, Schorn-

[1]) „Bericht über die sozialstatistische Ausbeute der Arbeiterversicherung" in Band X, Abt. 2 der Akten des 7. internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie, London 10./17. August 1891, S. 64 ff. [2]) S. Anm. 1 S. 165.

steinfeger, Privatbahn, Straßenbahn zusammen, und fügt man noch die württembergischen Staatseisenbahnarbeiter nach dem jeweiligen Kalenderjahr, dem ¾ des hier zu Grund gelegten Etatsjahrs vom 1. April zum 1. April angehören, hinzu, so erhält man folgende

Übersicht 20.[1])

Jahr	Vollarbeiter zu 300 Tagen	Summe der anrechnungsfähig. bezw. wirklich. Jahreslöhne in Mark	Durchschnittlicher Jahreslohn eines Vollarbeiters	Durchschnittlicher Taglohn eines Arbeiters
1891	61 654	42 286 124	685,86	228,6 Pfg.
1892	63 921	43 478 372	681,0	230,3 „
1893	65 846	46 421 374	710,89	236,8 „
1894	67 074	47 252 111	704,48	234,8 „
1895	69 442	49 279 412	708,2	236,1 „

Verweilen wir hier einen Augenblick.

v. Schmidlin[2]) schlägt für die Zeit um 1838 bis 1840 den Wochenlohn eines Handwerksgesellen ohne die Kostreichung zu 2 fl. oder in runder Zahl jährlich zu 100 fl. an, den Lohn der Arbeiter in Manufakturen und Fabriken, welche keine Verköstigung erhalten, zu täglich 20 kr. oder in 300 Arbeitstagen zu jährlich 100 fl. Da die Zahl der Handwerksgesellen gleichzeitig auf 33 171, die der Fabrikarbeiter auf beiläufig 10000 beziffert wird, so ergäbe dies, — die Beköstigung der Handwerksgesellen zu 50 fl. im Jahr gerechnet — für 43 171 Arbeiter etwa 6 Mill. fl. Lohnanfall im Jahr, d. h. bei 10,285 Mill. Mark einen Jahresdurchschnittslohn von 238,3 Mark, wobei Müller, Bierbrauer, im Handel und Verkehr beschäftigte Arbeiter fehlen. Mährlen, welcher in den 60er Jahren eingehende Untersuchungen der Produktions- und Erwerbsverhältnisse in Württemberg vorgenommen hat, schätzte das Einkommen der württembergischen Industriearbeiter aller Art[3]) auf etwa 25 Mill. Gulden bei ca. 125000 Arbeitern im Jahr 1861/62, wobei er diese Ziffer eher als zu nieder denn als zu hoch ansieht. Man käme hiedurch auf den Betrag von 343 ℳ im Jahr durchschnittlich für eine Arbeitskraft. Nach dieser Schätzung hatte sich also das durchschnittliche jährliche Einkommen der württembergischen Arbeiter in den letzten 35 Jahren etwa verdoppelt und in 60 Jahren annähernd verdreifacht. Gleichzeitig nimmt aber Mährlen das Gesamteinkommen der Unternehmer zu 95 Mill. Gulden oder bei ca. 135700 Unternehmern zu etwa 700 fl. = 1200 ℳ für einen im Durchschnitt an. Gärttner spricht sich über diesen Punkt[4]) nicht aus, wo er von den Arbeitslöhnen handelt und Schall giebt in seiner Berechnung des Volkseinkommens[5]) zu, daß der „Unternehmerverdienst, wie er von den Steuerbehörden ermittelt wurde, hinter der Wirklichkeit notorisch nicht unerheblich zurückbleibt." Nach Schall würde im Jahr 1882 auf eines der 166104 im Lande betriebenen Gewerbe nur etwa 1170 ℳ Einkommen fallen, auf das technische etc. Beamtenpersonal 1500 ℳ, auf männliche Arbeiter 600 ℳ, auf weibliche Arbeiter 400 ℳ. Die Schätzung von 1170 ℳ für den „Durchschnittsunternehmer" weicht von derjenigen Mährlens von 1200 ℳ für 20 Jahre früher so erheblich ab, daß beide unmöglich zugleich richtig sein können, die Wahrscheinlichkeit spricht für Mährlen.

[1]) Die Ziffern in Nr. 15 Jahrg. 1897 der „Mitteilungen" des Statist. Landesamts sind aus diesem Grunde nicht ganz korrekt, die Zahlen für die südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft mußten ausgeschaltet werden. — [2]) Beschreibung von Württemberg, 1841, S. 509. — [3]) Vrgl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 682. — [4]) Das Königreich Württemberg 1884, II 1, S. 797/99. — [5]) Ebenda S. 898.

Bei der großartigen Entwicklung, welche die Industrie in Württemberg 1860—95 durchgemacht hat, und welche, soweit Nachweise durch die Stichproben der zwei Berufs- und Betriebszählungen von 1882 und 1895 geführt worden sind, in einer Abnahme der selbständigen Unternehmer und Zunahme des abhängigen Personals sich ausspricht, ist nicht anzunehmen, daß die Unternehmergewinne im Durchschnitt sich gegen 1862 oder gegen 1882 ermedrigt haben. Es fehlen jedoch alle statistischen Anhaltspunkte darüber, in welchem Verhältnisse die Löhne bezw Gehalte zu dem Einkommen der selbständigen Unternehmer stehen, da man eine allgemeine Einkommensteuer nicht besitzt. Es ist daher auch nicht möglich, diesen an sich so wichtigen Gegenstand hier weiter zu verfolgen.

6. Geldlohn und Reallohn.

Die 69442 „Vollarbeiter", für welche oben im Jahr 1895 ein Durchschnittstaglohn von 236,1 Pf. ausgerechnet wurde, stellen nur 16,9% = etwa den 6. Teil der oben berechneten 411327 im Jahr 1895 gegen Lohn in Württemberg beschäftigten Arbeitskräfte dar d h den kleinsten Teil und zudem in gewissem Betracht die zu den besser entlohnten gehörigen Dieser Befund bestätigt eine Behauptung der Stuttgarter Handelskammer vom Jahr 1880, welche damals die Zahl der in württembergischen Gewerben beschäftigten Personen auf ca. 310000 (in Großbetrieben 63000, worunter 17000 weiblich) schätzte und dabei bemerkte „überhaupt verdient die Thatsache Berücksichtigung, daß in Württemberg ⅓ der Arbeiter den Minimallohn von 250 Pf. pro Tag nicht erhält." [1])

Die für das Jahrfünft 1891—95 festgestellte Erhöhung des durchschnittlichen Jahreslohns eines Sechstels der Lohnarbeiter Württembergs um 22,34 ℳ = 3,26% des Anfangslohnes darf nicht ohne weiteres als Lohnsteigerung betrachtet werden. Sind in den 5 Jahren die männlichen Erwachsenen unter diesen Lohnempfängern verhältnismäßig rascher oder langsamer gewachsen als die weiblichen? Sind vielleicht die jungen Leute beiderlei Geschlechts rascher gewachsen als die erwachsenen männlichen Personen? oder als die Erwachsenen überhaupt? Nachweise hierüber liegen überhaupt nicht vor da die in Fabriken beschäftigten erwachsenen männlichen Arbeitskräfte nicht jährlich aufgenommen werden. Nach den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten in Württemberg haben sich von 1892—96 in den der Aufsicht unterstellten Betrieben die einzelnen Arbeiterkategorien wie folgt vermehrt

Übersicht 21

Fabrikarbeiter:	1892	1893	1894	1895	1896
Jugendliche Männliche unter 16 Jahren	5 682 *100*	5 354 *92,2*	5 486 *96,5*	5 698 *100,3*	6 190 *108,9*
Jugendliche Weibliche unter 16 Jahren	4 975 *100*	5 089 *102,3*	4 941 *99,3*	5 362 *107,8*	5 921 *119,0*
Arbeiterinnen von 16—21 Jahren	12 156 *100*	12 902 *106,6*	13 295 *109,4*	13 809 *113,6*	14 683 *120,4*
Arbeiterinnen über 21 Jahre	15 565 *100*	16 344 *105*	16 805 *108*	17 907 *115*	19 173 *123*

Es ist kaum anzunehmen, daß sich die männlichen Erwachsenen in demselben Maße vermehrt haben, man wird also daraus schließen müssen, daß die Lohnerhöhung durch verhältnismäßig rascheres Wachsen der erwachsenen weiblichen Arbeitskräfte den jugendlichen gegenüber wesentlich mit hervorgerufen ist.

[1]) Handelskammerberichte 1880 S. 91.

Auch wenn nun — was hiemit nicht behauptet werden soll, weil es an Anhaltspunkten durchaus gebricht — die Steigerung des Jahresdurchnittslohns bei den übrigen 5/6 der nicht untersuchbar gewesenen Lohnarbeiter eine ähnliche gewesen wäre, so wäre damit allein weder ein Beweis noch ein Maßstab für die materielle Besserstellung der Arbeiterklasse erbracht.

Für die Hebung der Lohnarbeiter in materieller Hinsicht ist vielmehr der durch die jeweilige thatsächliche Kaufkraft des Geldlohns bedingte Reallohn maßgebend.

Damit thut sich für eine gewissenhafte Untersuchung der Lohnlage der Arbeiter ein neuer Abgrund von Schwierigkeiten auf, weil nunmehr auch die Preise derjenigen Lebensbedürfnisse in den Kreis der Betrachtung gezogen werden müssen, für welche die Lohnarbeiter ihre Löhne verausgaben müssen.

Dieser unmittelbare Zusammenhang macht es erforderlich, auf das, was man unter „Haushaltungsbudget" zu verstehen pflegt, kurz einzugehen.

Mit Recht hat jüngst ein Fachmann auf diesem Gebiete [1]) 20 Arbeiterhaushaltsrechnungen mit genauen Angaben über die Familien-, Arbeits- und Wohnverhältnisse nach den verschiedenen Ortsgrößenklassen geordnet, indem er 4 aus der „Großstadt", 6 aus „Mittelstädten", 5 aus „Kleinstädten", 2 aus „Landindustrieorten", 1 aus einem „Dorf in landwirtschaftlichem Bezirk", 2 aus sonstigen Dörfern zu Grund legte. Da wir eine derartig genaue Untersuchung für württembergische Orte nicht besitzen, so halten wir uns zunächst an die betreffenden Angaben, welche Karl Kloß in seiner oben schon erwähnten Reihe von Erhebungen giebt und setzen die für 1884—93 gefundenen Budgetverhältnisse nach dem Durchschnitt hieher

Übersicht 22

Orte nach der Einwohnerzahl	Zahl der Fälle 1884/93	Jahresausgaben in Mark	Von den Jahresausgaben wurden verwendet für: Nahrungsmittel in Mark	Nahrungsmittel in % der Sp. 3	Wohnungsmiete in Mark	Wohnungsmiete in % der Sp. 3	Andere Lebensbedürfnisse in Mark	Andere Lebensbedürfnisse in % der Sp. 3
1	2	3	4.	5	6.	7	8.	9.
Großstadt Stuttgart über 100 000 Einwohner	6	1554	89[illegible]	57,5	269	[illegible]	393	25,3
20 000—100 000 Einw. Ulm (2), Heilbronn (3), Eßlingen (6)	11	1357	815	60,[illegible]	6[illegible]	[illegible]1,8	352	23,1
10 000—20 000 Einw. Gmünd 1, Göppingen 1, Reutlingen (2), Tübing. 1)	5	1313	848	64,6	[illegible]19	9,1	34[illegible]	26,3
5 000—10 000 Einw. Zuffenhausen (1), Schwenning (1), Kirchh. u. T. (1), Ebingen (1), Aalen (1	5	1274	783	61,5	[illegible]	16,6	356	27,9
unter 5 000 Einw. Steinheim a. M. (1), Altenstadt (2)	3	1093	670	61,2	[illegible]	9,5	320	29,3

[1]) „Wie der Arbeiter lebt." Arbeiterhaushaltsrechnungen aus Stadt und Land. Von Max May. Berlin, Karl Heymann 1897. Von besonderem Interesse ist es, dieser Schrift zu ent-

Außer diesen summarischen Budgets giebt Kloß aus dem Jahr 1884 das ausführliche Budget einer Stuttgarter Arbeiterfamilie mit 2—3 Kindern, dessen Inhalt folgende Verteilung der Einzelausgaben zeigt

Übersicht 28.

	Jahresverbrauch	in %
I. 1. Brot 2,24 ℳ wöchentlich, also jährlich . . .	116,48	8,7
2. Butter, Schmalz u. s. w. wöchentlich 1,1 ℳ	57,20	4,3
3. Fleisch, wöchentlich 2,10 ℳ . . .	109,20	8,1
4. Frühstück (Milch, Kaffee, Zucker) 2,80 ℳ wöchentlich	145,60	10,9
5. Gemüse zum Mittagessen, Gewürze etc. 1,75 ℳ wöchentlich	91,—	6,8
I Nahrung (1.—5.) . . .	519,48	38,8
II. Wohnung (2 Zimmer, Mietzins)	270,—	20,1
III. 1. Kleider, Hüte, Tücher für den Mann	90	
2. „ „ „ „ die Frau	25 75	6,8
3. „ „ „ „ die Kinder	90	
IV. Schuhwerk (Mann 14, Frau 12, Kinder 15 ℳ) . .	41	3,0
V. Weißzeug, Strümpfe, Schürzen, Bettzeug, Handtücher etc.	25	1,8
VI. Kleine Ausgab. für häusl. Bedarf, Seife, Soda, Stärke etc. 20,8, Ersatz an Geschirr 5, Faden, Band, Garn 8, Weißnähen der Wohnung etc. 6 ℳ	39,8	3,0
VII. Heizung (Brennmaterial)	45	3,4
VIII. Beleuchtung	10,4	0,8
IX. Krankenkassenbeiträge .	24	1,8
X. Schulgeld, Bücher, Papier etc.	11	0,8
XI. Abonnement für Fachzeitschrift, Lektüre	9	0,7
XII. Steuern für Staat und Gemeinde . .	10,67	0,8
XIII. Taschengeld für Mann und Familie wöchentlich 5 ℳ .	260,—	19,4
Gesamtausgaben	1340,35	100

Eine im Jahresbericht der württembergischen Gewerbeinspektoren 1896 angeführte Statistik der Zimmerer Ravensburgs nimmt bei 1040,65 ℳ Jahresausgabe 718,76 = 69,07 % für Nahrung und 134,5 = 12,9 % für Wohnung an.

Nach dem eingehenden Stuttgarter Haushaltungsbudget von K. Kloß bilden z. B. die Ausgaben für Brot jährlich 116,48 ℳ, rechnen wir für Brot noch etwa 5 % des Taschengelds (was eher zu nieder, als zu hoch ist), so erhalten wir 130 ℳ von 1340,35 Jahresausgabe, oder rund 10 % derselben, als Brotausgabe.

Steigt also beispielsweise der Jahresdurchschnittslohn einer Familie in einem Jahr um 2 %, so macht dies bei einem Jahreseinkommen von 1340 ℳ den Betrag von + 26,8 ℳ. Fällt nun gleichzeitig der Brotpreis für 1 kg von 25 auf 20 Pf., so muß die Familie statt 134 ℳ nur noch 107,2 ℳ, also 26,8 ℳ weniger ausgeben: mit anderen Worten, dieses gleichzeitige Abschlagen des Brotpreises um 20 % bringt für den Arbeiterhaushalt denselben Erfolg hervor, wie wenn der Geldlohn bei gleichbleibendem Brotpreis um 2 % gestiegen wäre. Nun ist der Preis für 1 kg Schwarzbrot in Stuttgart nach den Wochenmärkten gewesen

1891	25 Pf.		1894	18 Pf.	
1892	. . 24	„	1895	. . 19	„
1893	. 21	„	1896	. . 20	„

nehmen, daß beispielsweise die durchschnittlichen Jahresausgaben für Wohnung in Großstadt, Mittelstadt, Kleinstadt, Landindustrieort, Dorf im landwirtschaftlichen Bezirk, Dorf überhaupt, nacheinander in Prozenten der Gesamtausgaben gewesen sind: 20 %, 15,3 %, 9,3 %, 9,1 %; 6,8 % und 5,6 %.

Der durchschnittliche Schwarzbrotpreis ist also in Stuttgart in den 5 Jahren 1891—95 um 20% gefallen.

Streng genommen wäre es erforderlich, alle für die Ausgaben der württembergischen Arbeiterfamilien wesentlich in Betracht kommenden Warenpreise ähnlich zu untersuchen, um hieraus ein durchschnittliches Steigen, bezw. Fallen der Reallöhne zu berechnen, denn wir können den Arbeiter uns vorstellen als nach beiden Seiten hin kämpfend: um höheren Barlohn mit dem Unternehmer, bei dem er arbeitet, und um zweckmäßigere Verwertung dieses Barlohns mit denjenigen Unternehmern, bei denen er einkauft.

Dieser Rechnung stellen sich jedoch, auch abgesehen von den Wohnungsmieten (deren Erfragung bei der Wohnungsstatistik vom 2. Dezember 1895 leider unterlassen werden mußte), verschiedene Schwierigkeiten entgegen, die einer kurzen Erörterung bedürfen.

Für die Theoretiker des Freihandels bildet es ein Axiom, das man nicht weiter zu beweisen brauche, daß die Unterschiede der Warenpreise ein und derselben Ware, z. B. Roggen, Weizen durch die Höhe des Zolls und die Beziehung zum Weltmarktpreis (d. h. Entfernung und Frachtsatz) bestimmt werden. Nun mögen ja wohl die Preise im Großhandel ihren besonderen „Preisgesetzen" unterliegen; soviel steht fest, daß **für die Verausgabung der Arbeiterlöhne die Verkaufspreise der verbrauchten Waren im Kleinhandel ausschließlich in Betracht kommen.** Da ergeben sich denn nun — die annähernde Zuverlässigkeit der Angaben vorausgesetzt — die erstaunlichsten Preisunterschiede für die einzelnen Waren in den 16 Gemeinden des kleinen Königreichs Württemberg, für welche die Markt- und Ladenpreise von Viktualien vorliegen.

Die Jahresdurchschnittspreise haben im Jahr 1896 folgende Schwankungen gezeigt, deren Einzelheiten hier wegen ihrer großen Bedeutung vorgeführt werden mögen[1]) (s. Übersicht 24 S. 170).

Teilweise werden ja Qualitätsunterschiede in den verschiedenen Ansätzen zum Ausdruck kommen, aber Verschiedenheiten von über 50% können hieraus allein wohl kaum erklärt werden. Welche Durchschnittspreise soll man nun zu Grund legen, um einen Durchschnitt für Württemberg zu berechnen und daraus im Zusammenhalt mit den Arbeiterhaushalten die Veränderungen des „Reallohns" herauszubekommen?

Diese Frage ist angesichts der Verschiedenheit der Zahlen nicht so leicht zu beantworten. Aber schon die Thatsache, daß sie ernstlich aufgeworfen werden muß, beweist, daß **die planmäßige Verwertung der Arbeitslöhne im Verbrauch für den Arbeiter eine mindestens ebenso wichtige Waffe ist, wie der organisierte Kampf um Lohnerhöhung.**

Es darf in diesem Zusammenhang wohl darauf hingewiesen werden, daß in diesen Jahrbüchern jüngst der Wert des Getränkeverbrauchs für eine erwerbsthätige Person in Württemberg auf 161 ℳ im Jahr beziffert worden ist.[2]) Nehmen wir an, daß auf den Industriearbeiter im engeren Sinn nur 150 ℳ treffen, so hätten wir 150 × 215638 = 32,3 Mill. Mark im Jahr. Wer möchte bezweifeln, daß die württembergischen Arbeiter, wenn sie auch nur den 6. Teil weniger in einem einzigen Jahr tränken, schon hiedurch das Aktienkapital von 5 Mill. ℳ aufgebracht hätten, um nicht etwa eine Bierbrauerei — sondern beispielsweise eine Verkaufsorganisation ins Leben zu rufen, welche sämtliche Detailpreise um 5—10% erniedrigen könnte?

---

[1]) „Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts", Jahrg. 1897 Nr. 7.

[2]) Württ. Jahrb. 1899 II. S. 78.

Übersicht 24.

Lebensmittel	Maß-einheit	Höchster Preis: Betrag	Höchster Preis: Ort	Niederster Preis: Betrag	Niederster Preis: Ort	Differenz: absolut	Differenz: in %
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
		Pf.		Pf		Pf.	
1. Ochsenfleisch	1 kg	156	Ulm	137	Biberach, Ravensburg, Friedrichsh.	19	13,9
2. Rindfleisch	1 kg	181	Stuttgart	106	Tuttlingen	23	21,8
3. Kalbfleisch	1 kg	197	Gmünd	111	Biberach	28	28,4
4. Schweinefleisch	1 kg	133	Ulm	104	Tuttlingen	29	27,9
5. Hammelfleisch	1 kg	140	Gmünd	84	Biberach	56	66,7
6. Erbsen	1 kg	50	Friedrichshafen	31	Reutlingen	19	61,3
7 Linsen	1 kg	59	Friedrichshafen	30	Reutlingen	29	96,7
8. Bohnen	1 kg	40	Tuttlingen	32	Stuttg., Cannstatt, Reutlingen, Hall, Ulm	8	25,0
9. Kartoffeln	50 kg	352	Stuttgart	246	Heilbronn	106	43,1
10. Weißbrot	1 kg	82	Friedrichshafen	21	Gmünd	11	52,4
11. Schwarzbrot	1 kg	27	Ravensburg	18	Heidenheim	9	50,0
12. Mehl Nr. 0	1 kg	44	Ludwigsburg	28	Hall	16	57,1
13. Mehl Nr 1	1 kg	40	Ludwigsburg	26	Hall	14	53,8
14 Schweinschm.	1 kg	168	Heidenheim	126	Stuttgart	40	31,7
15. Rindschmalz	1 kg	260	Tübingen	192	Friedrichshafen	68	35,4
16. Süße Butter	1 kg	232	Heilbronn	181	Ravensburg	51	28,8
17 Saure Butter	1 kg	200	Stuttgart	156	Ulm	44	28,2
18. Milch	1 Liter	17	Stuttg., Heilbronn, Cannstatt, Ulm	12	Göppingen	5	41,7
19. Hühnereier	10 Stück	68	Reutlingen	56	Biberach	7	12,5

Kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zu den wichtigeren Lebensmittelpreisen zurück, sie haben sich nach dem Landesdurchschnitt (bezw. nach den Stuttgarter Notierungen) von 1891 96 wie folgt entwickelt

Übersicht 25.

	Schwarzbrot in Stuttgart 1 kg	Mehl zur Speisebereitung 1 kg	Kartoffeln 1 dz.	Schweinefleisch 1 kg	Linsen [1]) 1 kg
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1891	(25)	41 (41)	700 (796)	144 (136)	38,9 (52)
1892	(24)	40 (42)	696 (765)	145 (136)	39,6 (53)
1893	(21)	36 (36)	522 (609)	139 (134)	39,1 (54)
1894	(18)	33 (33)	402 (497)	152 (143)	38,6 (52)
1895	(19)	33 (33)	578 (736)	141 (129)	37,7 (50)
1896	(20)	36 (34)	604 (652)	118 (127)	40 (50)

Auch wenn man in Rechnung stellt, daß in den 5 Jahren 1891 – 95 bei den Wohnungen eine allgemeine Steigerung stattgefunden hat, so wird man doch angesichts der obigen Zahlen annehmen müssen, daß die an sich schon nicht ungünstige Entwicklung der Geldlöhne der gewerblichen Arbeits-

[1]) Die für Württemberg eingesetzten Preise beziehen sich auf 100 kg und Mark.

kräfte in den Jahren 1891—95 durch die gleichzeitige Preisentwicklung ganz wesentlich unterstützt worden ist.

Dasselbe muß gesagt werden, wenn man auf frühere Jahrzehnte zurückgreift. Nach dem oben Dargelegten haben sich von 1861/63 bis 1895 die Durchschnittslöhne der gewerblichen Arbeiter etwa verdoppelt, d. h. der Durchschnittssatz von 1861/63 verhielt sich zu dem von 1895 etwa wie 100 200. Nimmt man die von Riecke (Württ. Jahrb. 1878, II. S. 156) für die Jahre 1861/63 gegebenen Durchschnittspreise der Lebensmittel in Stuttgart ebenfalls je gleich 100 und stellt sie den Durchschnittspreisen von 1894/95 für je eine vergleichbare Einheit gegenüber, so ergiebt sich folgende Reihe: Schweinenschmalz 100 : 90, Kartoffeln : 91, Kornenbrot : 106, Buchenholz : 118, Tannenholz . 120, Milch : 142, Eier : 150, Schweinefleisch : 156, Butter . 159, Erbsen : 175, Mastochsenfleisch : 181, Kalbfleisch : 204, Linsen : 207. Abgesehen von Linsen und Kalbfleisch sind also alle aufgeführten Lebensmittelpreise langsamer gestiegen als der Durchschnittslohn, wenngleich in Betracht zu ziehen ist, daß die einzelnen Lebensmittel verschieden ins Gewicht fallen und daß es sich bei den Preisziffern um Annäherungswerte handelt.

Nun noch die Frage: Sind 708,2 ℳ im Jahr überhaupt ein „genügender" Lohn? Wie schon oben, insbesondere durch eingehende Ziffernangaben aus der Textilindustrie dargethan wurde, muß der Durchschnittslohn eines erwachsenen männlichen Arbeiters die Ziffer 708,2 ℳ im Jahr übersteigen. Auch wenn man also zugiebt, daß mit 708 ℳ im Jahr oder 194 Pf. im Tag keine Familie ernährt werden kann — wenigstens in den größeren Orten Württembergs nicht —, so ist damit nicht gesagt, daß dies — natürlich immer durchschnittlich genommen — überhaupt erforderlich ist. Nach der Altersgliederung vom 14. Juni 1895 sind nämlich von den gewöhnlichen Arbeitskräften einschließlich der erwerbthätigen Familienangehörigen in Württemberg unter 20 Jahre alt gewesen in

Industrie aller Art	88 348	= 38,3 %	von 217 461
Handel und Verkehr	8 574	25,3 %	„ 33 824
Lohnarbeit wechselnd	1 295	16,7 %	„ 7 731
In nichtlandwirtschaftlicher Arbeit aller Art	98 217	= 38,0 %	von 259 016

Daraus geht hervor, daß über ⅓ aller Lohnarbeiter nicht landwirtschaftlichen Gewerbes noch nicht 20 Jahre alt waren, desgleichen waren von den 259 016 volle 174 004 oder 67,2 %, d. h. je zwei von dreien ledig, mußten also keine Familie ernähren. Diese Verhältniszahlen sind ja freilich bei den einzelnen Industrien verschieden, aber sie zeigen doch, daß der Durchschnittslohn der verheirateten Erwachsenen den Gesamtdurchschnitt erheblich übersteigen wird.

Ein anderer Punkt allerdings verdient volle Beachtung, weil er bis jetzt überhaupt noch nicht untersucht worden ist, nämlich das Verhältnis der in einem Jahr in die einzelnen Betriebe einer Industrie überhaupt eingetretenen Personen zu der Zahl der Vollarbeiter bezw. Arbeitstage.

Auf die eingestellten Personen sind Arbeitstage entfallen in den Jahren 1887 bis 1896 bei:

Übersicht 28.

Württemb. Gewerbe	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
Baugewerksberufsgenoss.				84	84	80	80	79	78	76
Steinbruchsberufsgenoss.	74	85	108	104	112	107	108	109	113	112
Straßenbahn .	145	170	271	252	220	186	220	257	194	150
Zuckerfabriken	154	149	155	157	155	189	172	169	164	185
Glasfabriken .						226	208	230	188	206
Bergwerke .	290	292	288	280	287	291	291	289	288	294

Leider werden diese Zahlen wie oben für die Brauer und Mälzer citiert werden konnte) nur von einzelnen Genossenschaften erhoben, auch ist zu bemerken, daß dadurch die thatsächliche jährliche Arbeitszeit der einzelnen Personen nicht gegeben ist, weil ja ein und derselbe Arbeiter bald da bald dort in einen Betrieb eintreten kann. Insofern also geben sie weder die gewünschten Anhaltspunkte für Vorhandensein einer industriellen „Reservearmee“ noch für eine eventuelle Arbeitslosenversicherung, allein sie geben jedenfalls den thatsächlichen Umfang des Arbeiterwechsels an und es könnte unter Umständen auch die Identität der Personen mitgebucht werden.

7. Gesamtergebnis.

Das Ergebnis unserer Untersuchung ist ein wesentlich kritisches und daher nicht ganz befriedigendes, obschon ersichtlich ist, daß alle Ziffern auf eine ganz erhebliche wirtschaftliche (durchschnittliche) Besserstellung der unserer Untersuchung zugänglich gewesenen Lohnarbeiterschaft hinweisen.

Es ist festzustellen gewesen, daß erst die thatsächlich im Laufe des Jahres verdienten Lohnsummen sämtlicher Arbeiter, verglichen mit den jeweiligen Preisen sämtlicher Lebensbedürfnisse, einschließlich Kleidung und Wohnung, ein zuverlässiges Urteil darüber zulassen, ob und in welchem Umfang sich die wirtschaftliche Lage der Lohnarbeiter gebessert hat. Da sämtliche gegen Lohn beschäftigten Personen eine zusammenhangende Einheit bilden, so müssen sich die Erhebungen auch auf sämtliche erstrecken.

Wie notwendig dies ist, mag die nachstehende (Übersicht 27) Schätzung des Lohnanfalls für sämtliche in Übersicht 18 (oben S. 163) aufgeführten Lohnarbeiter zeigen.

Es wird manchen Leser überraschen, daß in Württemberg Jahr für Jahr annähernd eine Viertelmilliarde für Lohne ausgegeben werden soll. Und doch wird bis zum Beweise des Gegenteils diese Veranschlagung aufrecht erhalten bleiben müssen, da ein Gegenbeweis nur auf Grund einer wirklichen Lohnstatistik geführt werden könnte. Auf das große Maß von wirtschaftlichem Kampf, wirtschaftlicher und persönlicher Verantwortung, welches die in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr thätigen Unternehmer jährlich aufzuwenden haben, um diese Viertelmilliarde „herauszuwirtschaften“, mag hier nur kurz hingewiesen sein.

Nach diesen Zahlen könnte es scheinen, als ob die Landwirtschaft als Lohnquelle zurücktrete; dies ist jedoch nur scheinbar der Fall da den sehr ins Gewicht fallenden 157849 bei der Land und Forstwirtschaft „Familienangehörigen, die in dem Betrieb ihres Haushaltungsvorstandes thätig, aber nicht eigentliche Arbeiter sind,“ nur 1823 in Industrie und 5502 in Handel und Verkehr gegenüberstehen. Stellt man sie nur mit Knecht- und Magdjahreslohn ein, so erhebt sich der Lohnanfall der Landwirtschaft um etwa 75 Millionen Mark, also von 53,79 auf 128,8 Millionen, d. h. er nähert sich dem Lohnanfall für Industrie, ohne ihn zu erreichen, da sich dann (im Jahr 1895) gegenüberstehen in

	Land-, Forstwirtschaft (Urproduktion)	Industrie (Verwandlung)
Gewöhnliche Arbeitskräfte . .	268941 [1])	231677 [1])
Jährlicher Lohnanfall .	128,8 Mill.	132,64 Mill.
Auf 1 Kopf im Jahr . . .	479 ℳ	572,5 ℳ

[1]) Die Dienstboten für häusliche Dienste sind hier eingezogen, weil ja ihre Löhne von den betreffenden Unternehmern auch verdient werden müssen.

Übersicht 17

Bezeichnung der Lohnarbeiter	Bezeichnung des Jahreslohnansatzes	Gesamtlohnanfall im Jahr für männliche	weibliche	alle Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.
		ℳ	ℳ	ℳ
1. Landwirtschaftliche Knechte	37 939 zu je 500 ℳ einschl. Wohnung u. Kost	18 969 500	-	18 969 500
2. Landwirtschaftliche Mägde	20 523 zu je 450 ℳ einschl. Wohnung u. Kost	—	9 235 350	9 235 350
3. Häusliche Dienstboten bei der Landwirtschaft	177 männl., 18 093 weib. zu je 400 ℳ einschl. freil. Wohnung und Kost	70 800	7 237 200	7 308 000
4. Land- und forstwirtschaftliche Taglöhner aller Art	21 968 männl. zu je 550 ℳ 12 897 weibl. zu je 500 ℳ	12 079 650	6 198 500	18 278 150
1.—4. Land- und Forstwirtschaft.	—	**31 119 950**	**22 671 050**	**53 791 000**
5. Arbeiter aller Art in Industrie aller Art	176 019 männl. zu je 600 ℳ 39 619 weibl. zu je 500 ℳ	105 611 400	19 809 500	125 420 900
6. Häusliche Dienstboten bei der industriellen Bevölkerung	94 männl., 15 945 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	42 300	7 175 250	7 217 550
5. 6. Industrie aller Art.		105 653 700	26 984 750	132 638 450
7. Arbeiter aller Art in Verkehr und Handel	19 961 männl. zu je 600 ℳ 8 361 weibl. zu je 500 ℳ	11 976 600	4 180 500	16 157 100
8. Häusliche Dienstboten bei der Bevölkerung im Verkehr und Handel	60 männl., 10 321 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	27 000	4 644 450	4 671 450
7.—8. Verkehr und Handel aller Art.	—	**12 003 600**	**8 824 950**	**20 828 550**
9. Häusliche Dienende nicht bei der Herrschaft wohnend und wechselnde Lohnarbeiter	2 397 männl., 5 334 weibl. zu je 500 ℳ	1 198 500	2 667 000	3 865 500
10. Gewöhnliche Arbeiter in Hof-, Staats-, Gemeinde- etc Dienst und freien Berufsarten	4 146 männl. zu je 600 ℳ 3 053 weibl. zu je 500 ℳ	2 487 600	1 526 500	4 014 100
11. Häusliche Dienstboten bei Beamten und höheren Berufen aller Art	104 männl., 7 771 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	46 800	3 496 950	3 543 750
12. Häusliche Dienstboten bei Rentnern, Pensionären u. s. w	178 männl., 6 872 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	80 100	3 092 400	3 172 500
Zusammen	—	152 590 250	69 263 600	221 853 850

Erwägt man, daß durch den Verkehr und Handel lediglich schon fertige und auf irgend eine Weise durch Tausch erworbene Waren bewegt werden, daß fernerhin die im öffentlichen Dienst und in liberalen Berufen verwendeten Personen, d. h. alle mit der Erzielung geistiger Güter beschäftigten Personen nach ihrem Verbrauch an materiellen Gütern von den Erfolgen der Urproduktion, der Verwandlung und Bewegung der Güter abhängig sind, so bleiben als große Gesamtgruppen übrig diejenigen Unternehmer, welche Rohstoffe erzeugen mit ihrem Arbeiterpersonal und diejenigen Unternehmer, welche Rohstoffe verwandeln, mit ihrem Personal. Ist man hier angelangt, so erkennt man die doppelte Abhängigkeit der Arbeiter als einer wirtschaftlich gleichartigen Klasse von den Produktionsverhältnissen in Landwirtschaft (Rohstoffe) und Industrie (Verarbeitung).

Jeder Landarbeiter ist unmittelbar oder mittelbar von Erntemenge und Verkaufspreisen der Bodenerzeugnisse erster oder zweiter Ordnung abhängig, was seine Lohnhöhe anlangt, und von Menge und Verkaufspreis der industriellen Waren, was seine Ausgaben anlangt. Umgekehrt ist der in Industrie aller Art, im Handel und Verkehr und in wechselnder Lohnarbeit thätige Arbeiter bezüglich des Lohns abhängig von den Mengen und Verkaufspreisen der Industriewaren und bezüglich seiner Ausgaben von der landwirtschaftlichen Produktion und Preislage. Dies ist das Geheimnis unserer Geldwirtschaft, welches die Arbeiter als Gesamtmasse bis auf den heutigen Tag sich ihrer Solidarität nicht hat bewußt werden lassen. Die industriellen — großenteils städtischen — Lohnarbeiter glauben ihre Emanzipation vom industriellen und Handelskapital bezw. dem dasselbe leitenden Unternehmertum zu beschleunigen, wenn sie gegen alle Nährstoffpreiserhöhungen mit Macht Front machen: sie erreichen dadurch im besten Falle nur Ersparnisse in ihren Ausgaben und eine gleichzeitig unerbittlich damit verbundene Ernledrigung der Einnahmen der landwirtschaftlichen Unternehmer, welche von diesen thunlichst auf den Landarbeiter abgewälzt werden, wodurch dieser von der Scholle abgestoßen und in das Lager der nichtlandarbeitenden Arbeiter gedrängt wird, wo er den Geldlohn stets drücken wird und muß.

Bei der starken Zersplitterung des Bodenbesitzes in Württemberg äußert sich der verhältnismäßige Tiefstand der land- und forstwirtschaftlichen Warenpreise weit weniger in den Lohnverhältnissen, als in der Verschlechterung der allgemeinen Lage der bäuerlichen Familienangehörigen, welche den latenten Kern der landwirtschaftlichen Lohnarbeiter bilden, und deren Arbeitsverdienst nie in bar ausbezahlt wird, sondern sozusagen nur in Fristung des Lebens durch sehr bescheidene Naturalbezüge besteht. Es ist eine zwar den Eingeweihten bekannte, leider aber nicht statistisch umfassend nachgewiesene Thatsache, daß die kleinbäuerlichen Familien sowohl in Nahrung, als in Kleidung und hinsichtlich sonstigen „Komforts" des Lebens weit sparsamer leben müssen als die eigentlichen Fabrikarbeiter.

Natürlich wäre auch eine künstliche Preiserhöhung einzelner oder aller landwirtschaftlichen Waren nicht im stande, den oben aufgezeigten Interessenkonflikt zu beseitigen, da ja nicht sicher wäre, ob und inwieweit der Erfolg gerade den niedersten Schichten der landwirtschaftlichen Erwerbsthätigen sogleich zu gut kommen würde.

Hier ist nunmehr auch der Punkt, an welchem die Berechtigung sozialistischer Kritik einsetzt. Der zweifellos berechtigte Kern der im übrigen meist nebelhaft abstrakten Vorstellungen sozialistischer Systematiker ist der, daß man aus der bloßen Geldwirtschaft, aus der rein kapitalistischen Ära usw. hinauskommen müsse, daß die rein geldwirtschaftliche Behandlung und Leitung der modernen Volkswirtschaft

niemals über privatwirtſchaftlich beſchränkte Vorſtellungen hinausführen kann, weil ſie zur internationalen, d. h. vom Nationalintereſſe bezw. volkswirtſchaftlichen Geſamtintereſſe nicht kontrollierten Kapitalanlage führt und ſo den Kreislauf der Produkte innerhalb des Volksganzen ſtörend beeinflußt. Nur die Hebung der nationalen Produktivität auf allen Gebieten der Warenerzeugung bei gleichzeitiger Hebung des ihr korreſpondierenden Geſamtverbrauchs vermag das, was man die materielle Lage des Arbeiterſtandes nennt, auf die Dauer zu heben.

In dieſem Lichte betrachtet, wird die Lohnſtatiſtik bei gleichzeitiger Verbrauchsſtatiſtik erweitert zum Einblick in den Urſprung der Warenmaſſen überhaupt und in ihre Rückkehr zum Boden durch den Verbrauch. Sie wird ſozuſagen zur Handhabe für den Volkswirt, den wirtſchaftlichen Fortſchritt nicht nur zu meſſen ſondern auch zu beſchleunigen. Je gründlicher ſie ausfällt, um ſo ſcharfer wird ſie erweiſen, daß in letzter Linie die techniſche Beherrſchung der Natur und ihrer unerſchöpflichen Kräfte zum Zweck der Herſtellung und Verwandlung von Urſtoffen zu Verbrauchsgegenſtänden aller Art über die wirtſchaftliche Stellung und Lage eines Volks auf dem Erdball entſcheidet.

Mit vollem Rechte hat ein neuerer deutſcher Volkswirtſchaftslehrer — amerikaniſche haben das ſchon vor ihm gethan — die Erhöhung der Löhne als Gebot des wirtſchaftlichen Fortſchritts, ja als die Vorbedingung dafür bezeichnet. Allein man darf nicht vergeſſen, — und viele Volkswirte verſtehen unter „Arbeiterfrage“ leider nur die induſtrielle — daß unter „Löhne“ hier die Summe der Lohnarbeiterlöhne überhaupt zu verſtehen iſt, und daß eine große Zahl von landwirtſchaftlichen Kleingrundbeſitzern bezw. Angehörigen derſelben lediglich als Lohnarbeiter zu betrachten ſind, welche ihre Arbeitskraft auf der eigenen oder (häufiger) verſchuldeten Scholle weit weniger rentabel verwerten als der Durchſchnitt der landloſen Induſtriearbeiter. Wenn es dafür noch irgend eines Nachweiſes bedurfte, ſo iſt er für Württemberg durch die Berufsſtatiſtik vom 14. Juni 1895 in unwiderleglicher Weiſe geführt worden.

Hienach haben in der eigentlichen Landwirtſchaft im engeren Sinne (ohne Forſtwirtſchaft) die Erwerbsthätigen im Hauptberuf überhaupt folgendermaßen zugenommen:

	Zuſammen	Dar. weibl.
1895 . . .	429 624	153 751
1882 . . .	387 454	114 173
	+ 42 170	+ 39 578

Die in der Familie mithelfenden Familienangehörigen aller Art unter ihnen, welche wenigſtens für dieſe wichtigſte Berufsart auch 1882 beſonders gezählt worden ſind, haben wie folgt zugenommen.

	Überhaupt	Dar. weibl.
1895 .	157 771	91 077
1882 . . .	116 936	52 332
	+ 40 835	+ 38 745

Die landwirtſchaftlichen Knechte und Mägde, welche bei der Herrſchaft wohnen und eſſen und Jahreslöhne erhalten, haben wie folgt abgenommen:

	Überhaupt	Darunter weibl.
1882 .	58 160	22 052
1895 . . .	56 444	20 465
	— 1 716	— 1 587

Desgleichen haben die nichtlandbesitzenden Taglöhner in der Landwirtschaft abgenommen wie folgt

	Überhaupt	Weibliche
1882 . . .	25 465	10 920
1895 . .	19 962	9 121
	5 503	— 1 799

Das in Württemberg nicht ins Gewicht fallende höhere Verwaltungspersonal in der Landwirtschaft hat von 322 auf 445 zugenommen, es bleiben daher noch die leider nicht scharf zu trennenden Selbständigen und landwirtschaftlichen Taglöhner[1]) mit Land in einer Summe übrig, welche sich, wie folgt, verschoben hat:

	Überhaupt	Weibliche
1895 . .	195 002	83 082
1882 . .	186 573	28 867
	+ 8 429	+ 4 215

Nimmt man hiezu noch die fast ausschließlich weiblichen Dienstboten für häusliche Dienste in der Landwirtschaft, welche im Jahr 1882 auf 14 708, im Jahr 1895 auf 17 639 beziffert worden sind, welche aber vielleicht beidemal nicht scharf von den landwirtschaftlichen Dienstboten abgegrenzt worden sind, so stehen sich gegenüber insgesamt (bezw weibliche darunter):

Übersicht 28.

	1882	1895	1895 ±
I. Selbständige Landwirte und Taglöhner mit Land	186 573	195 002	+ 8 429
	(28 867)	(33 082)	(+ 4 215)
II. Bezahlte Taglöhner ohne Land und Dienstboten aller Art bei der Landwirtschaft .	98 331	94 045	— 4 286
	(47 516)	(47 071)	(— 445)
III. Nicht bar bezahlte landw. Familienangeh. aller Art im Betrieb des Haushaltungsvorstandes mithelf.	116 936	157 771	+ 40 835
	(52 332)	(91 077)	(+ 38 745)
IV. Gewerbegehilfen und Arbeiter aller Art[2])	141 150	215 641	+ 74 491
	(20 148)	(39 619)	(+ 19 470)
V. Gehilfen und Arbeiter aller Art bei Handel und Verkehr[2])	17 675	28 322	+ 10 447
	(3 117)	(9 361)	(+ 6 244)

Wie sind diese Zahlen zu „deuten"? Die zersplitterte Parzellenwirtschaft der einzelnen Grundbauernfamilien läßt keinerlei namhafte Änderung der Bodenbebauung

[1]) Bei der Berufsstatistik von 1882 wurden die „landwirtschaftlichen Taglöhner mit Land" also zusammengenommen, einerlei, ob sie sich im Hauptberuf als „Bauer" und nur im Nebenberuf als „Taglöhner" bezeichnet hatten oder umgekehrt. Bei der Berufsstatistik von 1895 dagegen wurden alle, die sich im Hauptberuf als selbständige Bauern Landwirte, Weingärtner u. s. w bezeichnet hatten, zu den „Selbständigen" gerechnet, und nur diejenigen, die sich im Hauptberuf als Taglöhner bezeichnet hatten, zu diesen genommen.

[2]) Dabei sind 1882 die „mithelfenden Familienangehörigen" mitenthalten, während sie 1895 weggelassen sind; sie spielen hier übrigens keine Rolle (vrgl. S. 178).

zu. Die wachsenden Ausgaben für fremde Taglöhner, für Knechte und Mägde können nicht mehr erschwungen[1]) werden, weil das bare Geld beim Landwirt so „rar" ist, daß er sogar die Anschaffungen für die Familie auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Der Bauer verlangt harte Arbeit und klagt über das Gesinde, das Gesinde hinwiederum klagt über allzuharte Arbeit bei geringem Lohn und flieht das Land, voran das männliche Geschlecht. Nur die eigenen Angehörigen lassen sich, durch Zwang der Verhältnisse gehalten, bewegen, die elterlichen Bodenstücke zu bebauen, teils um die alternden Eltern nicht im Stiche zu lassen, teils um den Erben nicht ganz verlustig zu gehen. Um 5,78 % hat die Volkszahl Württembergs zugenommen von 1882—95, und um 53,4 % die in Industrie, Handel und Verkehr verwendeten Lohnarbeiter, die in Landwirtschaft verwendeten Lohnarbeiter dagegen haben um 4,56 % abgenommen.

Ist das nicht ein merkwürdig deutliches Bild von der thatsächlichen Lebenslage der württembergischen Bevölkerung? Der berühmte Wandertrieb der Schwaben ist nicht etwa nur ein „mystischer Zug", eine „romantische Leidenschaft", eine anererbte „Eigenschaft" des „schwäbischen Stammes" — der wohl längst nicht mehr ganz rein existiert —, sondern eine einfache, aber unvermeidliche, ja bitter ernste Notwendigkeit. Man hat schon von dem Landhunger der Deutschen gesprochen, bei Württemberg muß man schon mehr von Landhungersnot sprechen.

Nichts kann — das ist hoffentlich ein sehr positives Ergebnis des Vorstehenden — die vielberufene „Solidarität der Volksinteressen" deutlicher und eindringlicher vor Augen führen, als eine gründliche periodische Untersuchung der Lohnverhältnisse **aller** Arbeitskräfte eines Volks.

Ohne eine solche tappt alles, was man „sozialpolitische Gesetzgebung" nennt, im Finstern. Welche Beurteilung findet ein Schiffskapitän, welcher bei Leckwerden seines Schiffs nur alle Mann an die Pumpen kommandiert, ohne zugleich den Leck zu stopfen?!

Jedes Volk, welches die Grundlage seiner Urproduktion, d. h. der Land-, Forstwirtschaft, des Bergbaus und der Fischereien schmälert oder gar verlassen will, um durch Bearbeitungstechnik an eingeführten Rohstoffen oder durch Handelsgeschäfte aller Art seinen mehr oder weniger anschwellenden Nachwuchs zu ernähren, muß mit Naturnotwendigkeit zu Grund gehen, wenn es eines Tags nicht mehr die **Macht** hat, irgend welche, jene Rohstoffe ihm liefernden Völker zum Austausch gegen die Arbeitsprodukte zu **zwingen.**

Diese Macht hat das württembergische Volk als solches nicht, und wird sie auch nie bekommen. Je mehr im Laufe der letzten 25 Jahre die Abwanderung der bäuerlichen Bevölkerungsüberschüsse in Industrie, Handel und Verkehr stattgefunden hat, welche zum großen Teil — man denke an die Textil-, Maschinen-, Metallwaren-, Möbel-, Musikinstrumenten- Uhren-, Holzwaren u. s. w. Industrie — ihren sehr stark angewachsenen Arbeiterbestand nur durch recht starke Ausfuhren auf der erreichten Anzahl und Lohnhöhe zu erhalten vermögen, um so weniger kann das Schicksal dieser Bevölkerungsschichten und somit das Niveau der Gesamtbevölkerung durch innerpolitische, oder gar spezifisch württembergische Maßnahmen garantiert werden. Vielmehr hängt dieses Schicksal ab von der Macht, welche das Deutsche Reich als einheitliche Kraft in die Wagschale des Welthandels zu werfen vermag. Man täusche sich auch darüber nicht, daß ein Niederlegen der Zollschranken an sich nur die formale Möglichkeit, keineswegs aber irgend welche Sicherheit für die Erhaltung

[1]) Vergl. hierzu die statistischen Reihen der Anlagen I und II.

unserer Arbeitermassen bietet, während ein solches unwidersprechlich zwei Folgemöglichkeiten nach sich zieht: einmal das Hereinfluten jeder Weltmarktkrise und sodann die schrankenlose Konkurrenz aller nichtdeutschen überlegenen Industrien zu Gunsten dieser letzteren.

Eine Vermehrung der Erzeugnisse, welche dem württembergischen Boden entnommen werden können, im Verhältnis zu der anwachsenden Volkszahl ist bei dem Preisstand aller Bodenerzeugnisse derzeit ausgeschlossen. Für den landwirtschaftlichen Arbeiter bleibt also nur übrig Übergang zu nichtlandwirtschaftlicher Arbeit oder — Auswanderung, oder Verbleiben bei Landwirtschaft unter sich relativ verschlechternden Verhältnissen. Jede deutsche Arbeiterpolitik muß also bei den Bauernsöhnen und -töchtern und den landwirtschaftlichen Taglöhnern einsetzen, seien diese nun in Ostelbien Anhangsel der großen Güter, oder im Süden an die Scholle gefesselte „Familienangehörige“

Jede Verdunklung dieses, durch die Lohnstatistik zwar noch nicht streng wissenschaftlich, aber wenigstens annähernd nachgewiesenen Thatbestandes muß als Preisgebung der wahren Interessen der Lohnarbeiter als eines zusammenhängenden Standes bezeichnet werden und würde sich früher oder später bitter rächen.

Druckfehler-Berichtigung:

S. 140 Zeile 11 von oben muß es heißen statt 20 bezw 35 20 bezw 45.

(Folgen Anlagen 1 bis 25.)

Anlage 1

Die Lohnentwicklung der landwirtschaftlichen Knechte und Mägde seit 1784 im Vergleich mit einigen anderen Zahlenreihen.

1	1784 [1] 2.	1791 [1] / 1800 3.	1818 [1] / 1826 4.	1860 [1] 5.	1873 [1] 6.	1884 [1] 7	1889 [1] 8.	1895 9.
1. Ortsanwesende Bevölkerung [2] (in Millionen)	1,200 *70*	1,250 *73*	1,459 *85*	1.709 *100*	1,840 *108*	1.988 *116*	2,030 *119*	2,077 *122*
2. Landwirtschaftl. Knechte (Jahreslohn in Mk.)	32,6 *45*	60,0 *83*	94,3 *131*	72.0 *100*	164,4 *228*	184,0 *256*	234,7 *312*	— —
3. Landwirtschaftl. Mägde (Jahreslohn in Mk.)	15,4 *26*	42,9 *74*	47,1 *81*	58,3 *100*	85,6 *147*	117.7 *202*	132,2 *227*	—
4. Landesdurchschnittspreis für 1 dz. Kernen in Mk. [3]	10,51 *45*	18,79 *81*	12,66 *54*	23.32 *100*	29.74 *128*	18,38 *79*	20,32 *87*	15,50 *66*
5. Preis für 1 kg Schwarzbrot in Stuttgart (Pf) [4]	10 *42*	17 *71*	13 [5] *54*	24 [6] *100*	32 *133*	25 *104*	23 *96*	19 *79*
6. Preis für 1 kg Ochsenfleisch in Stuttgart (Pf) [4]	45 [7] *58*	37 *48*	34 [8] *44*	77 [9] *100*	139 *181*	145 *188*	141 *183*	152 *197*
7. Durchschnittspreis für 1 cbm Nadelholz (Brennholz) in Mk. [7]	0.86 [10] *35*	1,23 *46*	2,18 [11] *83*	2,63 [12] *100*	4,30 [13] *163*	3,83 [13] *146*	3,88 [13] *148*	5,51 *210*
8. Durchschnittspreis f. 1 cbm Buchenholz (Brennholz) in Mk. [7]	2,09 [14] *46*	2,52 *56*	3,55 [15] *78*	4,58 [16] *100*	7,11 [14] *155*	6,05 [14] *132*	6,23 [14] *136*	7 47 *163*
9. Durchschnittsertrag eines Hektars an Dinkel in dz. [17]	—	—	—	15,61 [18] *100*	15,24 [18] *98*	15,55 [18] *100*	13,66 [18] *88*	9,60 *62*
10. Derbholzanfall auf 1 Hekt. Staatswaldfläche in Festm. [19]	—	—	2,65 [17] *66*	4,02 [18] *100*	4,39 [18] *109*	4,16 [18] *104*	4,58 [18] *114*	4,49 *112*
11. Geldreinertrag auf 1 Festm. Derbholzanfall in Mk. [19]	—	—	2,27 [20] *61*	4.46 [18] *100*	7,03 [14] *158*	7,06 [14] *158*	6,39 [18] *143*	8.49 *190*
12. Holzmacherlöhne in Mk. [21]	—			1 017 806 *100* [22]	1 372 993 *135* [14]	1 665 949 *164* [22]	1 621 697 *159* [18]	1 601 082 *157*

[1]) Die Jahre sind nach den vorhandenen Lohnangaben gewählt. Die Kursivzahlen stellen die verhältnismäßige Entwicklung jeder Reihe dar, wobei die Sätze in Sp. 5 mit 100 den Ausgangspunkt bilden. Bezüglich der ersten 3 Perioden vrgl. Württ. Jahrb. 1897 I. Heft S. 56, 64. Die Ziffern für 1860 sind dem Württ. Wochenblatt für Landw. Jahrg. 1867 S. 265 entnommen, sie beziehen sich auf ein mittleres Gut von etwa 50 Morgen. Die Angaben für 1873 sind dem Werke des Freiherrn v. d. Goltz „die Lage der ländl. Arbeiter im Deutschen Reich. Bericht u. s. w. Berlin 1875, S. 110 ff" entnommen, sie stellen einen arithmetischen Durchschnitt unter gleichmäßiger Berücksichtigung von größeren und kleineren Gütern dar. Die Zahlen für 1884 sind berechnet auf Grund der „Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der ländl. Landw. in 6 Gemeinden des Königr. Württemberg" 1884/85, Stuttgart 1886. S. XXXVI. Die Zahlen für 1889 sind den Erhebungen des Vereins für Sozialpolitik Band 50 entnommen. — [2]) Die Volkszahlen für 1784 und 1790/1800 sind geschätzt. — [3]) Vrgl. Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1896. II. S. 120 ff. [4]) Vrgl. Verzeichnis der Wein- und Brotpreise, Anhang zum Weinerlaß, bisher. von Wilhelm Sebastian Jahn, Stuttgart 1806, Württ. Jahrb. 1873, II. S. 156 und 1896, Heft 3 S. 123. [5]) Durchschnitt der Jahre 1821/23. [6]) 1861/63. [7]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1873. II. S. 141 ff. Die Ziffern für 1784 und 1790 bis 1800 sind nach dem Verhältnis der Angaben hier und in Württ. Jahrb. 1885 S. 834/35 berechnet worden. [8]) 1787. — [9]) 1822. [10]) 1869/62. [11]) 1780/90. — [12]) 1820. — [13]) 1850/62. — [14]) 1863/73. [15]) 1881/84. — [16]) 1885/89. — [17]) Nach den auf unsicheren Angaben beruhenden Berechnungen in den Württ. Jahrbüchern. [18]) 1846/60. [19]) 1861/73. [20]) 1874/84. — [21]) Nach den „Forststatistischen Mitteilungen". — [22]) 1825/26. [23]) 1848/62. [24]) 1855/62.

Anlage 2.

a. Tagesdurchschnittslöhne erwachsener (heiratsfähiger) männlicher Taglöhner, Fabrik- und Gewerbearbeiter in den Jahren 1830 bis 1881.

	1830/39 [1]	1840/49 [1]	1850/59 [1]	1860/65 [1]	1865	1872	1881
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
I. Taglöhne bei ländlichen Arbeiten	85,7	103	120	(45) 145,7	—	200	—
II. Handwerker							
1. Schuhmacher	86,4	95,8	117,5	(48) 148,5		205,7	205
2. Schneider	88,4	105,2	123,3	(45) 144,6	—	222,9	242,5
3. Schmiede	98,8	112,2	132,7	(43) 160,8	-	237,1	288,5
4. Sattler	115,0	115,4	138,5	(40) 147,5	—	237,1	239
5. Schreiner	104,3	117,9	140,5	(44) 168,4		237 1	221
6. Holzdreher	94,2	106,9	129,7	(31) 149,6		225,7	245,5
7. Flaschner	107,3	119,5	142,6	(33) 167,3	—	257,1	229
8. Kupferschmiede	109,4	123,0	142,6	(33) 160,2	254	262,8	280,5
9. Schlosser	111,2	119,9	138,8	(43) 174,8	167	294,8	247
10. Messerschmiede	110,9	123,2	143,6	(27) 170,6		220	232
11. Zimmerleute	114,2	126,4	155,0	(44) 209,0		262,9	249
12. Maurer	114,7	128,7	157,5	(40) 221,1	—	271,4	257
13. Färber	116,8	134,1	157,7	(34) 179,5	—	217 1	252,5
14. Gerber	119,1	129,9	149,6	(40) 175,1	169	225,7	277,5
15. Steinhauer	140,7	161,5	197,0	(43) 241,0	-	377,1	297,5
16. Zimmermaler (Ipfer)	155,9	182,3	223,0	(36) 281,2		334,3	316,5
III. Fabrikarbeiter							
1. Baumwollspinnerei	114	129	143	(7) 188	163	287	202,5
2. Baumwollweberei	109	114	137	(6) 171	160	284	200
3. Korsettweberei	—	—	—	—	289		185
4. Flachsspinnerei		—			160	—	312,5
5. Leinenweberei			—		146	—	182,5
6. Streichgarnspinnerei	120	123	157	(5) 188	160	206	195
7. Kammgarnspinnerei	—	—	—	—	251		285
8. Wollweberei	114	120	143	(4) 188	160	220	180
9. Seidenwirnerei		—			214	—	—
10. Seidenweberei	—	—	-	—	169	—	195
11. Rundstuhlweberei	-		—		148	—	—
12. Maschinenfabriken	—		-	—	248		430
13. Blechwarenfabriken	154	197	240	(1) 257	180	300	350
14. Gold- u. Silberwarenfabriken	178	200	229	(6) 287	260	390	455
15. Cigarrenfabriken			—	-	194		208
16. Zündhölzchenfabriken	—	—	—	—	174	—	—
17. Papierfabriken	108	114	143	(4) 168	157	223	252
18. Buchdruckerei	199	214	214	(1, 286	—	417	400
19. Pianofortefabriken	164	177	217	(4) 274	268	414	900
20. Chemische Fabriken	100	114	126	(4) 163	154	197	—
21. Tapetenfabriken	120	137	154	(1 200	169	257	-
22. Messerwarenfabriken	114	137	171	(1) 189	180	223	

[1]) Die Zahlen in Klammern bei Sp. 5 zeigen die Anzahl der Betriebe an, aus deren Lohnangaben die Durchschnitte 1830/39, 1840/49, 1850/59, 1860/65 gezogen worden sind.

(Sech) Anlage 2.

b. Die Gesamtzahl der in Gewerbe, Handel, Verkehr aller Art erwerbsthätigen Personen in Württemberg für die Jahre 1822 bis 1895.

Erhebungs-Jahr	Einwohnerzahl: im ganzen	Einwohnerzahl: darunter weibliche	Zahl der in Gewerbe, Verkehr, Handel aller Art beschäftigten Personen [1]	Die in Sp. 4 enthaltenen Personen sind % der Einwohner Sp. 2	Die Einwohnerzahl (Sp. 2) ist seit 1822 gestiegen im Verhältnis von 100:	Die in Sp. 4 enthaltenen Personen sind seit 1822 gestiegen im Verhältnis von 100:	Unter den in Sp. 4 aufgeführten Personen sind weibliche: überhaupt	Unter den in Sp. 4 aufgeführten Personen sind weibliche: in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1822 [1]	1 458 749	747 648	107 794	7,39	100	100		
1835 [1]	1 571 012	812 308	196 258	12,49	107,7	182,7		
1852 [1]	1 799 269	894 998	227 774	13,14	118,3	211,3		
1861 [1]	1 720 706	890 516	268 690	15,62	117,9	247,8		
1875 [2]	1 881 505	974 191	296 538	15,75	129	274,8	46 481	15,67
1882 [3]	1 057 469	1 015 976	312 741	15,98	134,2	290,1	58 235	18,62
1895 [4]	2 070 662	1 068 778	395 828	19,12	141,9	367,2	88 803	22,43

[1]) Die Ziffern für die Jahre 1822, 1835, 1852 und 1861 sind der Darstellung des Ergebnisses der Gewerbeaufnahme vom 3. Dezember 1861 von Finanzreferendär Dr G. Schmoller (nunmehr Professor in Berlin) in den Württemb. Jahrbüchern, Jahrg. 1862, II. S. 283 entnommen. Nach dem dort (vrgl. hiezu auch Mährlen in Das Königreich Württemberg, 1863, S. 627) näher Ausgeführten „erscheint die Zunahme der Industrie in Württemberg von 1822 bis 1835 wahrscheinlich etwas zu stark, von 1852 bis 1861 jedenfalls etwas zu gering, aber im ganzen erhalten wir doch ein richtiges Bild von der Geschichte unserer Industrie." Die Ziffern für das Jahr 1861 schließen, abgesehen von dem Gesamtpersonal der in Fabriken und Handwerksbetrieben thätigen Personen, ein diejenigen von Handel aller Art, See-, Flußschiffahrt, Flößer, Eisenbahnen, Frachtfuhrwerke, Gasthöfe, Wirte, Literarische Gewerbe. [2]) Vrgl. Württemb. Jahrbücher, Jahrg. 1878, I. S. 89. Die Gewerbestatistik von 1875 berücksichtigte nicht: die Betriebe der Militärverwaltung, Eisenbahnen, Posten, Telegraphen, Versicherungswesen, Heilpersonal aller Art einschl. Leichenbestattung, Musik, Theater, Schaustellungen aller Art, Gewerbebetrieb im Umherziehen, gewerbliche Beschäftigung von Insassen der Straf- und Besserungsanstalten, Gewerbe nur für eigenen Bedarf. Um die Zahlen mit denjenigen von 1861 annähernd vergleichbar zu machen, wurden in Berücksichtigung der mutmaßlichen Verhältnisse 8000 männliche und 500 weibliche Personen zugeschlagen. — [3]) Hier sind eingesetzt also in den Abteilungen B und C der Berufsstatistik als hauptberuflich erwerbsthätig nachgewiesenen Personen, also einschließlich Post-, Telegraphen-, Eisenbahnbetrieb, aber ausschließlich Abteilung D wechselnde Lohnarbeit, und Abteilung E. Beamte aller Art in Staat, Gemeinde, Schule, Kirche, Heilpersonal aller Art, Schriftsteller, Musik, Theater u. s. w., aber einschließlich Gewerbebetrieb im Umherziehen, Hausindustrie, Leichenbestattung, Versicherungswesen. — [4]) Wie bei [3]) nach der Berufsstatistik vom Jahr 1895.

Anlage 9.

Jahresdurchschnittslöhne für Tischler (Schreiner) 1884 bis 1893 nach K. Klotz.

(Vrgl. Anlage 25.)

Gemeinde	Arbeiterzahl							Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne in ℳ							Gesamtlohnbeträge in ℳ						
	1884	1885	1887	1889	1891	1893		1884	1885	1887	1889	1891	1893		1884	1885	1887	1889	1891	1893	
						verheiratete	ledige						verheiratete	ledige						verheiratete	ledige
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1 Aalen	60	—	—	-				726					—		43560	—	—				
2 Altenstadt	22	14				—	—	742,5	720	—				-	16335	10080			—		
3. Cannstatt	-				911		--					1063	-	—			—	—	224203	-	
4 Ebingen		—	36	—	—	-	—	—	—	726	—	—	—	—	—	—	26196	—	—	—	-
5 Eßlingen	200	164	185	194	164	18	8	801	914	878,3	882,64	900	1015	949	178200	149896	162486	171232	165600	18195	6792
6. Gmünd	65			—	—			810							52650				—		
7 Göppingen		—			-	3	1		—		—		813	625	—				—	2439	625
8 Heilbronn	213		-	293	-	21	90	1026	—		923,45		1096	849	218589			270671		27450	25470
9 Kirchheim T	-		-		108	14	9	—	—		—	747	828	765	—	-	-	—	80676	8280	4590
10 Rentlingen	80	120		80	80	—		792	707		900	849	—	—	63360	84840	—	80.00	75027		
11 Schwenning				—	185	-		—		-	—	754		-		—	—		139490		
12 Stuttgart a M	—	—	60	—	—			—		743.4	—	—			—	—	44604	—	—	—	-
13 Stuttgart	768	1056	652	1386	1694	279	204	963	904	1369,56	998.5	1050	1058	984	739584	954624	697863	1820630	1768200	295182	180388
14 Tübingen	—	—		—	50	—	-	—				850	--	—	—	-			42500		
15 Ulm a D	—	—	—		164	7	12	—	—			831	1019	787					196284	7185	9444
16. Zuffenhausen	89		—		100	3	4	738	—	—		950	867	867	65682	—	—	—	95000	2601	2601
16 Gemeinden in Württemberg	1497	1354	933	1912	2775	340	264	920,4	885,8	997 4	969,0	982,7	1047 7	870.7	1377909	1199440	930579	1842539	2727070	356230	229856
						604							970 8							586086	

Anlage 4

Durchschnittslöhne in Hohenheim.

(Vrgl. Anlage 25.)

Arbeitsarten	1860	1870	1880	1890	1895
1	2	3.	4.	5.	6.
I. Taglöhne in Pf					
1. Männer Sommer	76,5	114	130	140	155
1. Männer Winter	71	114	127	140	140
2. Weiber Sommer	54	76,5	76	86	115
2. Weiber Winter	54	71	78	86	110
II. Gesindelöhne (im Jahr in Mk.)					
1. Oberschäfer	612,45	718,68	929,16	840	–
2. Schafknecht I	497,09	610,17	682,84	677,23	715,51
Schafknecht II	417,09	610,17	620,16	557,23	
3. Oberschweizer	485,26	592,17	810	813	870
4. Melker I	452,2	506,46	669,66	780	798
Melker II	452,2	506,46	669,66	671,38	798
Melker III		420,74	669,66	671,38	798
5. Ochsenwärter	404	488	689,98	705,49	694,67
6. Pferdeknecht	414,48	626,46	759,95	794,99	785,07
III. Accordlöhne (in Mk. per ha)					
1. Gras- und Ohmdmähen	7,99	8,11	8,12	10,18	9,52
2. Kleemähen	7,58	12,43	9,55	10,98	9,52
3. Gras- und Kleeabladen		4,78	4,85	4,53	4,57
4. Schneiden der Winterfrucht	14,74	22,80	19,86	19,89	15,55
5. Schneiden der Sommerfrucht	12,28	18,97	13,52	14,15	15,55
6. Schneiden von Erbsen, Hafer, Wickhafer, Ackerbohnen	15,55	20,61	15,10	14 15	15,55
7. Getreide u. s. w. abladen		5,84	6,58	5,74	5,20
Verhältnismäßige Steigerung der Durchschnittslöhne, die Sätze vom Jahr 1860 als 100 gesetzt.					
I. 1. Männertaglöhne	100	154,5	174,2	189,8	200
2. Weibertaglöhne	100	136,6	142,6	159,3	205,3
II. Gesindelöhne (ausschl. 1, 2 II; 4 III)	100	121,5	158,3	162,2	172,3
III. Accordlöhne (ausschl. 3, 7)	100	144,1	114,9	119,6	114,2

Anlage 5.

Die Entwicklung der forstlichen Tag- und Accordlöhne und der Holzpreise in den Jahren 1882 bis 1895.[1])

1		Durchschnitte von 5 Jahren (bezw. 4)		
		1882/85	1886/90	1891/95
		2.	3.	4.
I. Mittlerer Taglohn in der Kulturzeit in Pf.	Männer	180 *100*	181,34 *100,7*	190,1 *105,6*
	Weiber	107,3 *100*	108,52 *101,1*	112,94 *105,3*
II. Holzhauerlöhne (Accorde) in Pf.		(1881/85)		
Nadelholz: Stämme, geschält (1 Festmeter)		87,6 *100*	88,8 *101,3*	91,4 *104,3*
Nadelholz: Stämme, ungeschält (1 Festmeter)		73,6 *100*	74,2 *100,8*	82,2 *111,7*
Scheiter und Prügel (1 Raummeter)		109,4 *100*	112,2 *102,6*	118,6 *106,4*
Gebundene Wellen (100 Stück)		399,2 *100*	396,6 *100,9*	413 *105,0*
Stöcke (1 Raummeter)		167,2 *100*	177,5 *106,2*	178 *106,5*
III. Holzpreise in Pf.				
a) in Stuttgart: Tannenholz (1 Raummeter)		856 *100*	833,4 *97,4*	967,4 *113,0*
a) in Stuttgart: Buchenholz (1 „)		1 157,2 *100*	1 173,6 *101,4*	1 231,4 *106,4*
a) in Stuttgart: Birkenholz (1 „)		1 009 *100*	1 012,6 *100,3*	1 090,6 *107,1*
b) Aufträgerlöse aus den Staatswaldungen: Nadelholzstämme (1 Festmeter)		1 387,2 *100*	1 395,6 *100,4*	1 528,4 *118,6*
b) Aufträgerlöse aus den Staatswaldungen: Nadelholzscheiter und -Prügel (1 Raummeter)		391,4 *100*	394 *100,7*	521,6 *133,3*
b) Aufträgerlöse aus den Staatswaldungen: Buchene Scheiter und Prügel (1 Raummeter)		608,2 *100*	624,8 *102,7*	714,8 *117,6*
b) Aufträgerlöse aus den Staatswaldungen: Gebundene Buchenwellen (100 Stück)		1 236,6 *100*	1 326,8 *107,3*	1 527,6 *123,5*
b) Aufträgerlöse aus den Staatswaldungen: Eichengerberrinde (50 kg)		649,6 *100*	631,4 *96,7*	595 *91,9*

[1]) Die mittleren Forstarbeitertaglöhne in der Kulturzeit vom Jahr 1882 bis 1895 in Württemberg (arithmetisches Landesmittel) in Pf.

	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10	11.	12.	13.	14.	15.
a) Männer	179,7 *100*	179,5 *99,9*	179,1 *99,7*	181,7 *101,1*	180,5 *100,4*	181,0 *100,7*	180,7 *100,6*	181,0 *100,7*	183,5 *102,1*	186,9 *104,0*	188,6 *105,0*	189,7 *105,6*	191 1 *106,3*	194,2 *108,1*
b) Frauen	107,2 *100*	107,2 *100,0*	107,3 *100,1*	107,5 *100,3*	107 7 *100,5*	108,0 *100,7*	108,0 *100,7*	108,5 *101,2*	113,4 *105,0*	111,0 *103,5*	112,7 *105,1*	113,3 *105,7*	113,5 *105,9*	114,2 *106,5*

[1]) Die kursiv gedruckten Ziffern stellen die verhältnismäßige Steigerung bezw. Minderung dar.

Anlage 4.

Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1895/96.

Vrg. d. Verwaltungsber. d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1895/96 S. 142—162.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	[1] Zahl der Arbeiter im Jahres durchschnitt	Gesamtbetrag der Löhne	Durchschnittlicher Jahresbetrag eines Arbeiters 1895/96	1894/95	1893/94	1892/93	1891/92
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I	2.	3.	4	5	6.	7	8.
1. Allgemeine Verwaltung.							
Arbeiter aller Art[2]	97	19 027	700.04	700.34	699.96	701.60	698,90
2. Bahnverwaltung							
Bahnarbeiter,[3]) Hafenbahnwärter Arbeiter bei der Oberbaumaterialien Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt[4]	2393.72	1486 657	637.08	657.37	794.02	623.6[illegible]	620.17
3. Transportverwaltung[5])	2247.09	1871 293	832.76	832.90	827.27	769.98	765.65
Hiervon:							
a) Aeußerer Stationsdienst Wagenrapporteure, Anhang der Ankuppler, Bureaudiener, Putzer, Lampisten, Nachtwächter, Hafenaufsichtswärter u. sonstige Bahnhoftag. Arbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b) Aufsertigungsdienst Arbeiter des Güter- u. Gepäck-Abfertigungsdienstes[6])	89	[illegible]	[illegible]	651.05	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c) Zugbegleitungsdienst Hülfsarbeiter aller Kategorien	72.[illegible]	[illegible]	[illegible]	778.64	[illegible]	651.45	642.0[illegible]
d) Zugförderungsdienst Hülfsarbeiter und sonstige Arbeiter im Taglohn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	922.49	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darunter: Heizhausarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Putzer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lokomotivführer und Wagenwärter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sonstige Arbeiter	8.70	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zus. Werkstättearbeiter zu d	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4. Werkstättenverwaltung	1820.68	1916 351	104[illegible] 30	1030 19	969 06	978 36	970.41
a) Werkstättearbeiter ohne Lehrlinge (Accordanten)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hiervon befinden sich							
α) gelernte Arbeiter im ganzen	1367 90	1568 080	1146.29	1 74[illegible]	1068 10	1074 28	1081 98
nämlich: Monteure, Werkzeugmacher	7[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schmiede	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kessel- u. Blechschmiede	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gießer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Modellschreiner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sonstige Handwerker	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dreher	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sattler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kupferschmiede, Flaschner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lackierer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schreiner, Zimmerleute	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schlosser	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schmiedgehülfen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kessel- u. Blechschmiedgehülfen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hiervon: Rohrer, Nieter, Stoßer, Schraubenschneider und sonstige Hülfsarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	312.97	296 038	819.92	779.33	743.86	752.17	708.58
nämlich: Wagenbauer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hülfsarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nachtwächter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sonstige Taglöhner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b) Lehrlinge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c) Magazinarbeiter und Materialienverwalter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hiervon befinden sich							
Magazinaufseher, Werkführer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magazinarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d) Gasarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Arbeiter aller Art (1—4)	6138	[illegible]	822 24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Bei 300 Arbeitstagen im Jahr. [2]) Einschl. 612 Arbeiter der Accordanten mit 318 481 ℳ Lohn für die Bahnunterhaltung. [3]) Bis zu 366 Arbeitstagen im Jahr. [4]) Ohne die Güterbeförderer und deren Arbeiter mit rund 822 Mann und 270 426 ℳ Gebühren.

Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne" in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom 1884 bezw. 1886 [1]	18. Okt. 1890 [2]	1. Jan. 1893 [3]	1. Jan. 1898 [4]	jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom 1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Neckarkreis.								
Backnang, ganzes Oberamt	160	160	160	160	60	60	80	80
Besigheim mit Bönnigheim, Erligheim, Gemmrigheim, Hessigheim, Kirchheim a. N., Löchgau, Walheim	160	160	180	180	100	100	120	120
Lauffen a. N.	160	160	200	200	100	100	150	150
Bietigheim, Neckarwestheim	160	160	180	200	100	100	120	150
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Böblingen	150	150	150	200	93	90	90	130
Magstadt, Maichingen	153	150	150	150	86	90	90	90
Aidlingen, Altdorf, Ehningen, Schönaich, Weil i. Sch.	150	150	150	170	93	90	90	100
Sindelfingen	153	150	150	170	86	90	90	100
übrige Gemeinden	150	150	150	150	93	90	90	90
Brackenheim, ganzes Oberamt	160	160	170	170	120	120	110	110
Cannstatt mit Feilbach, Hedelfingen, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Rohracker, Rothenberg, Schmiden, Sillenbuch, Uhlbach, Untertürkheim, Wangen	200	200	240	240	100	100	100	100
Hofen	200	200	220	240	100	100	100	100
übrige Gemeinden	200	200	220	220	100	100	100	100
Eßlingen	220	220	240	240	100	100	100	100
Altbach, Berkheim, Hegensberg, Obereßlingen, Zell	180	180	200	200	100	100	100	100
Deizisau, Denkendorf, Nellingen, Neuhausen, Plochingen	180	180	180	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100
Heilbronn	200	200	200	220	100	100	100	100
Böckingen	170	170	170	200	100	100	100	100
Großgartach, Neckargartach, Sontheim	170	170	200	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	170	170	170	170	100	100	100	100
Leonberg, ganzes Oberamt	150	150	170	170	120	120	100	100
Ludwigsburg, desgl.	200	200	200	200	100	100	100	100
Marbach, desgl.	180	180	180	180	80	80	80	80
Maulbronn mit Diefenbach, Ensberg, Kleinvillars, Oetisheim, Schönenberg, Wurmberg, Zaisersweiher	180	180	200	200	100	100	120	120
Dürrmenz	180	180	200	220	100	100	120	140
Sternenfels	180	180	190	190	100	100	140	140
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100

[1]) Württ. Jahrb. 1887 I. S. 157 ff. — [2]) Amtsbl. des K. W. Min. des Innern 1890 S. 321 ff.

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	16. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	16. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
								Neckarkreis.
100	100	100	100	80	60	60	60	Backnang, ganzes Oberamt.
100	100	120	120	75	75	90	90	Besigheim mit Bönnigheim, Erligheim, Gemmrigheim, Hessigheim, Kirchheim a. N., Löchgau, Walheim
100	100	130	130	75	75	100	100	Lauffen a. N.
100	100	120	130	75	75	90	100	Bietigheim, Neckarweihheim.
100	100	100	100	75	75	75	75	übrige Gemeinden.
99	100	100	120	84	70	70	100	Böblingen.
96	100	100	100	66	70	70	70	Magstadt, Maichingen.
99	100	100	100	84	70	70	70	Aidlingen Altdorf, Ehningen, Schönaich, Weil i. Sch.
96	100	100	100	66	70	70	70	Sindelfingen.
99	100	100	100	84	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	110	80	80	80	80	Brackenheim, ganzes Oberamt.
140	140	150	150	70	70	70	70	Cannstatt mit Feilbach Hedelfingen, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Rohracker, Rothenberg, Schmiden Sillenbuch, Uhlbach, Untertürkheim, Wangen.
140	140	140	150	70	70	70	70	Hofen.
140	140	140	140	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	150	150	70	70	80	80	Eßlingen
130	130	130	130	70	70	70	70	Altbach, Berkheim, Hegensberg, Obereßlingen, Zell.
130	130	110	130	70	70	70	70	Deizisau, Denkendorf, Nellingen, Neuhausen, Pfochingen.
130	130	110	110	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	120	70	70	70	70	Heilbronn.
110	110	110	120	70	70	70	70	Böckingen
110	110	120	120	70	70	70	70	Großgartach, Neckargartach, Sontheim.
110	110	110	110	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
100	100	110	110	80	80	80	80	Leonberg, ganzes Oberamt.
150	150	150	150	80	80	80	80	Ludwigsburg, desgl.
100	100	100	100	60	60	60	60	Marbach, desgl.
120	120	140	140	60	60	80	80	Mauloronn mit Diefenbach, Enzberg, Knittlingen, Ostisheim, Schönenberg, Wurmberg, Zaisersweiher
130	120	140	140	60	60	80	130	Pürrmens.
120	120	130	130	60	60	100	130	Sternenfels.
120	120	120	120	60	60	60	60	übrige Gemeinden.

*) Württ. Jahrb. 1893 III S. 113 ff. *) Amtsbl. des k. W. Minist. des Innern 1897 S. 243 ff.

(Fortsetzung) Anlage 7 **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw 1886	18. Okt. 1890	1. Jan 1893	1 Jan. 1898	1884 bezw 1886	18. Okt. 1890	1 Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Neckarsulm, ganzes Oberamt	160	160	160	180	80	80	90	110
Stuttgart, Stadt	200	220	250	270	100	100	130	130
Stuttgart, Amt und zwar: Bothnang, Degerloch, Feuerbach, Gaisburg, Möhringen, Vaihingen	200	200	250	250	100	100	150	150
Kaltenthal	200	200	200	250	100	100	100	150
übrige Gemeinden	200	200	200	200	100	100	150	100
Vaihingen, ganzes Oberamt	150	150	150	150	110	100	100	100
Waiblingen, desgl	180	180	180	180	60	60	80	80
Weinsberg mit Willsbach	150	150	170	180	100	100	100	110
übrige Gemeinden	150	150	170	170	100	100	100	100
Schwarzwaldkreis.								
Balingen	120	130	180	160	60	60	100	100
Bitz, Onstmettingen	120	120	150	150	50	50	80	80
Ebingen	180	180	160	180	80	80	100	100
Thailfingen, Pfeffingen, Truchtelfingen	120	120	150	150	60	60	80	80
Winterlingen	120	120	150	150	50	50	60	80
übrige Gemeinden	120	120	150	150	60	60	80	80
Calw	200				120			
Agenbach	180				100			
Aichhalden	200				150			
Altbulach	200				60			
Altburg, Oberkollbach	170				120			
Althengstett	180				120			
Bergorte	200				150			
Breitenberg	170				90			
Dachtel	180				80			
Deckenpfronn	175				110			
Dennjächt, Unterreichenbach	200				100			
Emberg	200				150			
Hauptmühl, Liebelsberg	200	200	200	200	100	120	120	120
Hechingen	250				120			
Hirsau	160				100			
Holzbronn	200				120			
Hornberg	180				140			
Liebenzell	150				100			
Martinsmoos	200				100			
Monakam	160				80			
Möttlingen	160				120			
Neubulach	200				120			
Neuhengstett, Speßhardt	170				100			
Neuweiler	150				100			

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 18 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	1.
100	100	110	90	60	60	70	70	Neckarsulm, ganzes Oberamt.
140	140	160	150	70	70	100	100	Stuttgart, Stadt.
150	150	170	170	80	80	100	100	Stuttgart, Amt und zwar: Bothnang, Degerloch, Feuerbach, Gaisburg, Möhringen, Vaihingen.
150	150	150	170	80	80	80	100	Kaltenthal.
150	150	150	150	80	80	80	80	übrige Gemeinden
130	120	120	120	75	70	70	70	Vaihingen, ganzes Oberamt
120	120	120	120	60	60	60	60	Waiblingen, desgl.
100	100	100	110	80	80	80	90	Weinsberg mit Willsbach.
100	100	100	100	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
								Schwarzwaldkreis.
80	80	120	120	35	35	70	70	Balingen.
80	80	100	100	25	25	60	60	Bitz, Onstmettingen.
110	110	120	120	60	60	70	70	Ebingen.
80	80	100	100	25	25	60	60	Thailfingen, Pfeffingen, Truchtelfingen.
70	70	100	100	25	25	60	60	Winterlingen.
90	80	100	100	35	35	60	60	übrige Gemeinden.
140				90				Calw
130				80				Agenbach.
120				90				Alchhalden.
130				50				Altbulach.
100				80				Altburg, Oberkollbach.
140				100				Althengstett.
120				85				Bergorte.
110				90				Breitenberg.
110				60				Dachtel.
130				90				Deckenpfronn.
140				70				Dennjächt, Unterreichenbach.
150				100				Emberg.
120	140	140	140	80	90	90	90	Ernstmühl, Liebelsberg.
160				75				Gechingen.
80				50				Hirsau.
150				100				Holzbronn.
130				100				Hornberg.
90				60				Liebenzell.
120				75				Martinsmoos.
100				80				Monakam.
130				100				Möttlingen.
140				80				Neubulach.
130				80				Neuhengstett, Spießhardt.
130				90				Neuweiler.

(Fach) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männ.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männ.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) OA. Calw								
Oberhaugstett	200				100			
Oberkollwangen	160				100			
Oberreichenbach	180				120			
Ostelsheim	150				120			
Ottenbronn	160				80			
Röthenbach	150				100			
Schmieh	200				100			
Simmozheim	140	200	200	200	100	120	120	120
Sommenhardt	150				80			
Stammheim	200				150			
Teinach	200				120			
Unterhaugstett	180				100			
Würzbach	170				100			
Zavelstein	150				80			
Zwerenberg	160				80			
Freudenstadt	170	170	170	200	100	100	100	120
Aach	170	170	170	170	80	100	100	100
Baiersbronn	180	170	170	200	60	100	100	120
Besenfeld	170	170	170	170	120	100	100	100
Cresbach	185	170	170	170	70	100	100	100
Dietersweiler	150	170	170	170	80	100	100	100
Dornstetten, Glatten	150	170	170	170	90	100	100	100
Dürrweiler	100	170	170	170	50	100	100	100
Göttelfingen, Grünthal	160	170	170	170	100	100	100	100
Grömbach	160	170	170	170	100	100	100	100
Hadwangen	180	170	170	200	70	100	100	120
Hofelbach	150	170	170	200	50	100	100	120
Hochdorf	150	170	170	200	100	100	100	120
Huzenbach	200	170	170	170	120	100	100	100
Lombach	200	170	170	170	150	100	100	100
Loßburg	180	170	170	170	100	100	100	100
Neuneck	150	170	170	170	100	100	100	100
Pfalzgrafenweiler	185	170	170	200	70	100	100	120
Reichenbach	140	170	170	200	50	100	100	120
Reinerzau	200	170	170	170	120	100	100	100
Röth	100	170	170	170	80	100	100	100
Schömberg	140	170	170	170	100	100	100	100
Schwarzenberg	200	170	170	200	120	100	100	120
Thumlingen	160	170	170	170	80	100	100	100
Untermusbach	100	170	170	170	50	100	100	100
Wittendorf	110	170	170	200	70	100	100	120
Wittlensweiler	150	170	170	170	80	100	100	100
Wörnersberg	100	170	170	200		100	100	120

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw 1886	18. Okt 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
								(Noch) OA. Calw
120				90				Oberhaugstett.
100				80				Oberkollwangen.
100				80				Oberreichenbach
100				80				Ottenheim
100				60				Ottenbronn.
100				70				Röthenbach.
100				80				Schmieh
100	140	140	140	100	90	90	90	Simmozheim.
100				70				Sommenhardt.
120				80				Stammheim.
120				80				Teinach.
100				60				Unterhaugstett
100				80				Würzbach,
100				80				Zavelstein.
90				50				Zwerenberg.
130	110	110	130	80	80	80	100	Freudenstadt.
120	110	110	100	60	80	80	80	Aach.
70	110	110	130	50	80	80	100	Baiersbronn.
100	110	110	110	70	80	80	80	Befenfeld
90	110	110	110	55	80	80	80	Cresbach.
80	110	110	110	60	80	80	80	Dietersweiler
100	110	110	110	50	80	80	80	Dornstetten, Gaiten.
50	110	110	110	40	80	80	80	Dürrweiler.
100	110	110	110	70	80	80	80	Göttelfingen, Grünthal.
100	110	110	110	60	80	80	80	Grömbach.
100	110	110	130	50	80	80	100	Hallwangen.
80	110	110	130	40	80	80	100	Hefelbach.
80	110	110	130	50	80	80	100	Hochdorf
100	110	110	110	80	80	80	80	Huzenbach.
120	110	110	110	100	80	80	80	Lombach.
90	110	110	110	50	80	80	80	Loßburg.
100	110	110	110	80	80	80	80	Neuneck
90	110	110	130	55	80	80	100	Pfalzgrafenweiler
70	110	110	130	40	80	80	100	Reichenbach.
120	110	110	110	80	80	80	80	Reinerzau
60	110	110	110	50	80	80	80	Röth.
100	110	110	110	50	80	80	80	Schömberg.
120	110	110	130	100	80	80	100	Schwarzenberg.
150	110	110	110	80	80	80	80	Thumlingen.
70	110	110	110	50	80	80	80	Untermusbach.
60	110	110	130	25	80	80	100	Wittendorf.
80	110	110	110	50	80	80	80	Wittlensweiler.
	110	110	130		80	80	100	Wörnersberg.

(Tech) Anlage 7 **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männ.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw 1886	18. Okt 1890	1. Jan. 1895	1. Jan. 1898	1884 bezw 1886	18. Okt 1890	1. Jan. 1895	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Herrenberg	160	160	160	190	120	130	110	130
Bondorf	150	160	160	160	120	130	110	110
Breitenholz	160	160	160	160	100	130	110	110
Entringen	160	160	160	190	120	130	110	130
Kayh	160	160	160	160	110	130	110	110
Öschelbronn	160	160	160	160	120	130	110	110
Pfäffingen	160	160	160	160	120	130	110	110
Poltringen, Renften	150	160	160	160	120	130	110	110
Unterjesingen	160	160	160	190	130	130	110	130
Unterjettingen	140	160	160	160	100	130	110	110
Übrige Gemeinden	160	160	160	160	130	130	110	110
Horb	160	160	165	165	80	80	85	85
Ahldorf	150	150	165	165	80	80	85	85
Altheim	150	150	165	165	100	80	85	85
Balfingen	150	150	190	190	60	80	125	125
Bieringen	150	150	165	165	80	80	85	85
Bierlingen	160	150	165	190	70	80	85	125
Bildechingen, Gündringen	120	150	190	190	80	80	125	125
Bittelbronn	130	150	125	190	60	80	70	125
Börstingen	130	150	190	190	80	80	125	125
Entringen	200	150	190	190	100	80	125	125
Feldorf	160	150	190	190	100	80	125	125
Göttelfingen	170	150	190	190	70	80	125	125
Grünmettstetten	120	150	165	165	80	80	85	85
Hochdorf	175	150	165	165	80	80	85	85
Ihlingen	120	150	190	190	80	80	125	125
Isenburg	140	150	165	165	70	80	85	85
Lützenhardt	120	150	165	165	40	80	85	85
Mühlen	170	150	190	190	100	80	125	125
Mühringen	120	150	125	190	80	80	70	125
Nordstetten	190	150	165	165	100	80	85	85
Rexingen	200	150	190	190	100	80	125	125
Rohrdorf	160	150	190	190	100	80	125	125
Salzstetten	170	150	165	165	60	80	85	85
Sulzau	140	150	165	165	40	80	85	85
Vollmaringen	120	150	165	165	80	80	85	85
Wachendorf	160	150	165	165	100	80	85	85
Weitingen	200	150	165	165	100	80	85	85
Wiesenstetten	120	150	190	190	75	80	125	125
Nagold und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	150	150	170	170	90	90	110	110
Enzthal, Spielberg	150	150	170	220	90	90	110	140
Berneck	150	150	170	200	90	90	110	110

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				Gemeinden
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				(nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1896	16. Okt. 1900	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1896	16. Okt. 1900	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11	12.	13.	14.	15	16.	17	1
120	120	110	130	100	100	80	100	**Herrenberg**
110	120	110	110	90	80	80	80	Bondorf
120	120	110	110	80	100	80	80	Breitenholz.
120	120	110	130	100	100	80	100	Entringen.
100	120	110	110	80	100	80	80	Kayh
130	120	110	110	90	100	80	80	Öschelbronn.
120	120	110	110	100	100	80	80	Pfäffingen.
120	120	110	110	100	100	80	80	Poltringen, Reusten.
120	120	110	130	100	100	80	100	Unterjesingen.
100	120	110	110	80	100	80	80	Unterjettingen.
120	120	110	110	100	100	90	80	übrige Gemeinden.
110	110	130	110	80	80	65	65	**Horb.**
80	110	110	110	40	70	65	65	Ahldorf.
120	110	110	110	80	70	65	65	Altheim.
90	110	140	140	30	70	100	100	Baisingen.
80	110	130	110	30	70	65	65	Bieringen.
110	110	110	140	60	70	65	100	Bierlingen.
100	110	140	140	60	70	100	100	Bildechingen, Gündringen
90	110	90	140	50	70	60	100	Bittelbronn.
100	110	140	140	40	70	100	100	Börstingen
150	110	140	140	80	70	130	100	Eutingen.
100	110	140	140	50	70	130	00	Felldorf
80	110	140	140	40	70	100	100	Göttelfingen.
80	110	110	110	40	70	65	65	Grünmettstetten.
80	110	11	130	40	70	65	65	Hochdorf.
70	130	140	140	30	70	100	100	Ihlingen
100	110	110	110	50	70	65	65	Ihlenburg.
80	110	110	130	30	70	65	65	Lützenhardt.
100	110	140	140	60	70	100	00	Mühlen.
80	110	90	140	40	70	60	100	Mühringen.
130	110	110	110	75	70	65	65	Nordstetten.
140	110	140	140	75	70	100	100	Rexingen.
120	110	140	140	80	70	100	00.	Rohrdorf.
120	110	130	130	50	70	65	65	Salzstetten.
100	110	110	130	30	70	65	65	Sulzau
100	110	110	110	60	70	65	65	Vollmaringen.
100	110	110	130	60	70	65	65	Wachendorf
150	110	110	110	75	70	65	65	Weitingen.
75	110	140	140	60	0	100	100	Wiesenstetten.
100	100	120	120	75	70	80	70	**Nagold** und übrige Gemeinden mit Ausnahme von
100	100	120	140	75	70	80	100	Enzthal, Spielberg.
100	100	120	120	75	70	70	70	Berneck

(Noch) Anlage 7 **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9.
Neuenbürg	220				100			
Arnbach	180				60			
Bernberg	150				90			
Bernbach	200				110			
Biefelsberg	180				80			
Birkenfeld	180				110			
Calmbach	210				110			
Conweiler	180				100			
Dennach	200				100			
Dobel	210				100			
Engelsbrand	170				60			
Enzklösterle	190				110			
Feldrennach	180				90			
Gräfenhausen	220				100			
Grunbach	150				50			
Herrenalb	180				110			
Höfen	220	200	200	210	100	100	110	120
Igelsbach, Maisenbach	150				80			
Kapfenhardt	150				70			
Langenbrand	140				90			
Loffenau	200				70			
Neusatz	220				100			
Oberlengenhardt	180				80			
Oberniebelsbach	180				70			
Ottenhausen	200				110			
Rothenfol	200				100			
Salmbach	140				60			
Schömberg	140				80			
Schwann	170				100			
Schwarzenberg	160				80			
Unterlengenhardt	180				100			
Unterniebelsbach	180				110			
Waldrennach	170				100			
Wildbad	200				110			
Nürtingen, ganzen Oberamt	160	160	160	180	100	100	100	100
Oberndorf	180	180	200	200	100	100	100	100
Lauterbach	180	150	180	180	100	100	80	80
Schramberg	180	180	200	220	100	100	110	120
brige Gemeinden	170	150	180	180	80	80	80	80
Reutlingen	280	200	280	240	90	90	180	140
Betzingen, Ohmenhausen, Wannweil	200	200	250	210	90	90	160	140
Übrige Gemeinden	200	200	210	210	90	90	150	140

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								
über 21 Jahre alte Arbeiter weibl.				jugendliche Arbeiter weibl.				Gemeinden
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				nach Oberämtern und Kreisen
1884 bezw. 1890	1. Okt. 1890	1. Jan. 1895	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1890	1. Okt. 1890	1. Jan. 1895	1. Jan. 1898	
13.	11	12.	13.	14	17	16	14	
								Neuenbürg
								Arnbach
								Bernbronn
								Bernbach
								Calmbach
								Conweiler
								Dennach.
								Ebhausen
								Engelsbrand
								Enzklösterle
								Feldrennach.
								Grunbach.
								Herrenalb
	12	12	13	14	15	14		Höfen
								Igelsloch Mitteltal
								Kapfenhardt
								Langenbrand
								Loffenau.
								Neufatz
								Neusatzgebiet
								Oberreichenbach
								Obernhausen
								Ottenhausen
								Salmbach
								Schwann
								Schwarzenberg
								Schwarzenmeisterei
								Simmersfeld
								Spielberg
								Unterreichenbach
								Waldrennach
								Wart
21	20	18	18	80	80	90	90	Neuenbürg
								Arnbach
								Bernbronn
								Bernbach
								Calmbach
								Conweiler
								Dennach.
								Ebhausen
								Engelsbrand
								Enzklösterle
								Feldrennach.
								Grunbach.
								Herrenalb
								Höfen
								Igelsloch Mitteltal
								Kapfenhardt
								Langenbrand
								Loffenau.
								Neufatz
								Neusatzgebiet
								Oberreichenbach
								Obernhausen
								Ottenhausen
								Salmbach
								Schwann
								Schwarzenberg
								Schwarzenmeisterei
								Simmersfeld
								Spielberg
								Unterreichenbach
								Waldrennach
								Wart
20	20	18	18	80	80	90	90	Neuenbürg
								Arnbach
								Bernbronn
								Bernbach
								Calmbach
								Conweiler
								Dennach.
								Ebhausen
								Engelsbrand
								Enzklösterle
								Feldrennach.
								Grunbach.
								Herrenalb
								Höfen
								Igelsloch Mitteltal
								Kapfenhardt
								Langenbrand
								Loffenau.
								Neufatz
								Neusatzgebiet
								Oberreichenbach
								Obernhausen
								Ottenhausen
								Salmbach
								Schwann
								Schwarzenberg
								Schwarzenmeisterei
								Simmersfeld
								Spielberg
								Unterreichenbach
								Waldrennach
								Wart
20	20	18	18	80	80	90	90	Neuenbürg
								Arnbach
								Bernbronn
								Bernbach
								Calmbach
								Conweiler
								Dennach.
								Ebhausen
								Engelsbrand
								Enzklösterle
								Feldrennach.
								Grunbach.
								Herrenalb
								Höfen
								Igelsloch Mitteltal
								Kapfenhardt
								Langenbrand
								Loffenau.
								Neufatz
								Neusatzgebiet
								Oberreichenbach
								Obernhausen
								Ottenhausen
								Salmbach
								Schwann
								Schwarzenberg
								Schwarzenmeisterei
								Simmersfeld
								Spielberg
								Unterreichenbach
								Waldrennach
								Wart

(Tech) Anlage 7 **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Rottenburg und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	170	170	170	170	110	110	110	110
Bühl	170	170	170	200	110	110	110	110
Möllingen	170	170	170	180	110	110	110	125
Rottweil	160	200	200	220	110	140	120	120
Böhringen	150	150	150	150	100	100	100	100
Bösingen, Irslingen	150	150	150	150	120	120	100	100
Bühlingen	140	180	180	180	80	120	110	110
Dautmergen	200	200	150	150	120	120	100	100
Deißlingen	133	133	150	150	100	100	100	100
Dietingen	150	150	180	180	100	100	110	110
Dormettingen	180	180	150	180	120	120	100	110
Dotternhausen Sommers	200	200	150	180	110	110	100	110
Dotternhausen Winters	120	120			80	80		
Dunningen	200	200	180	180	100	100	100	110
Feckenhausen	150	150	150	150	100	100	100	100
Flözlingen	150	150	150	180	120	120	100	110
Göllsdorf	170	170	150	180	170	170	100	110
Göllingen	170	250	150	150	100	—	100	100
Hausen a. Th. Sommers	150	150	150	150	100	100	100	100
Hausen a. Th. Winters	130	130			80	80		
Hausen o. R.	150	150	150	150	130	130	100	100
Herrenzimmern	145	145	150	150	110	110	100	100
Horgen	150	150	150	150	100	100	100	100
Lackendorf	145	145	150	150	130	130	100	100
Lauffen	180	235	150	150	55	55	100	100
Locherhof	170	170	150	150	120	120	100	100
Neufra	130	130	150	180	40	40	100	110
Neukirch	150	150	150	150	80	80	100	100
Roßwangen Sommers	150	150	150	150	130	100	100	100
Roßwangen Winters	100	100			50	50		
Schömberg	120	140	150	180	60	60	100	110
Schwenningen	200	200	200	200	80	80	100	100
Stetten o. R.	160	160	150	150	120	120	100	100
Täbingen Sommers	180	200	150	150	110	150	100	100
Täbingen Winters	120				80			
Villingendorf	130	130	150	180	60	60	100	110
Weilendingen	150	150	150	180	80	80	100	110
Zepfenhan	160	200	150	150	100	120	100	100
Zimmern o. R.	250	250	180	180	100	100	110	110
Zimmern u. B.	150	150	150	150		—	100	100
Spaichingen	150	150	200	200	90	90	140	140
Aixheim, Aldingen, Dürbheim, Gosheim	150	150	150	200	90	90	90	140

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Festgesetzte Löhne für jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1896	1. Jan. 1898		
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.	
120	120	120	120	100	100	1 80	100	**Rottenburg und übrige Gemeinden mit Ausnahme von**	
120	120	120	150	100	100	100	100	Bühl.	
120	120	120	130	100	100	100	100	Mößingen.	
100	120	110	110	80	100	90	90	**Rottweil.**	
100	100	100	80	60	60	70	70	Böhringen.	
120	120	100	100	100	100	70	70	Bösingen, Irslingen.	
100	120	100	110	80	100	80	70	Bühlingen.	
120	120	100	100	80	80	70	70	Dautmergen.	
120	120	100	100	80	80	70	70	Deißlingen.	
100	100	110	110	60	60	70	70	Dietingen.	
150	150	100	110	100	100	70	70	Dormettingen.	
120	120	100	110	90	80	70	70	Dotternhausen	Sommers.
90	90			70	70				Winters.
150	150	110	110	80	80	80	70	Dunningen.	
120	120	100	100	80	80	70	70	Feckenhausen.	
100	100	100	110	80	80	70	70	Flözlingen.	
120	120	100	110	120	120	70	70	Göllsdorf.	
120	150	100	100		–	70	70	Gößlingen.	
90	90	100	100	80	80	70	70	Hausen a. Th.	Sommers.
70	70			60	60				Winters.
100	100	100	100	100	100	70	70	Hausen o. R.	
110	110	100	100	85	85	70	70	Herrenzimmern.	
120	120	100	100	90	90	70	70	Horgen.	
130	130	100	100	115	115	70	70	Laufenhof	
135	135	100	100	60	60	70	70	Lauffen.	
120	120	100	100	90	90	70	70	Locherhof.	
70	70	100	110	25	25	70	70	Neufra.	
100	100	100	100	40	40	70	70	Neukirch.	
80	80	100	100	40	40	70	70	Roßwangen	Sommers.
40	40			40	40				Winters.
80	90	100	110	35	45	70	70	Schömberg.	
100	100	100	100	60	60	80	80	Schwenningen.	
120	120	100	100	110	110	70	70	Stetten o. R.	
120	150	100	100	90	120	70	70	Tübingen	Sommers.
90				70					Winters.
80	80	100	110	60	60	70	70	Villingendorf	
100	100	100	110	50	50	70	70	Wellendingen.	
90	120	100	100	60	80	70	70	Zepfenhan.	
120	120	100	110	100	100	80	70	Zimmern o. R.	
100	100	100	100			70	70	Zimmern u. B.	
100	100	120	120	70	70	100	100	**Spaichingen.**	
100	100	100	120	70	70	70	100	Aixheim, Aldingen, Dürbheim, Gosheim.	

(Fach) Anlage 3

Die „ortsüblichen Taglöhne" in Württem-

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) OA. Spaichingen.								
Böttingen, Egesheim, Königsheim, Schörzingen	150	150	150	200	90	90	90	90
Dürbheim, Wehingen	150	150	200	200	90	90	90	90
übrige Gemeinden	150	150	150	150	90	90	90	90
Stadt mit Altstaig, Bettenhausen, Bickelsberg, Binsdorf, Dornhan, Holzhausen, Leinstetten, Marschalkenzimmern, Renfrizhausen, Sigmarswangen	120	120	180	180	80	80	110	110
Brittheim, Dürrenmettstetten, Fürnsal, Hopfau, Rosenfeld, Rothenzimmern, Sternenck, Vöhringen	120	120	150	180	80	80	100	110
übrige Gemeinden	120	120	120	180	80	80	80	110
Tübingen, ganzes Oberamt	200	200	200	200	110	110	110	110
Tuttlingen	135	135	200	200	80	80	100	100
Durchhausen, Oberflacht	120	120	150	180	75	75	80	80
Mühlhausen, Weigheim, Wurmlingen	120	120	150	200	75	75	80	100
Trossingen	150	150	180	180	75	75	80	80
übrige Gemeinden	120	120	150	150	75	75	80	80
Urach, ganzes Oberamt	160	160	180	180	100	100	110	110
Jagstkreis.								
Aalen	160	150	180	200	80	50	60	60
Abtsgmünd, Hofen	160	150	160	180	80	50	60	70
übrige Gemeinden	160	150	150	150	80	50	60	60
Crailsheim, ganzes Oberamt	130	150	150	150	50	60	60	60
Ellwangen	150	150	150	170	80	80	80	100
übrige Gemeinden	150	150	150	150	80	80	80	80
Gaildorf, Eutendorf	140	140	150	150	60	60	70	70
Altersberg, Ebnach, Frickenhofen, Hausen, Vorderstelnenberg	120	120	150	150	60	60	70	70
Gschwend, Hütten, Oberroth	120	120	150	150	70	70	70	70
Michelbach	140	140	150	150	60	60	70	70
Oberfrohnhem	160	150	150	160	80	80	70	70
Ottendorf	140	140	150	150	80	80	70	70
Ruppertshofen, Unterroth	130	130	150	160	60	60	70	70
Sulzbach, Untergröningen	150	150	150	150	80	80	70	70
übrige Gemeinden	150	150	150	150	70	70	70	70
Gerabronn, ganzes Oberamt	150	150	150	150	80	80	80	80
Gmünd	180	180	200	200	80	80	100	100
übrige Gemeinden	160	160	170	170	80	80	100	100

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 1 Jahre alte Arbeiter (weib				jugendliche Arbeiter (weibl				Gemeinden nach Oberamtern und Kreisen
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1892	1. Jan. 1895	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1892	1. Jan. 1895	1. Jan. 1898	1
16.	11.	13	14	14	5.	16	1	
								Nach OA. Spaichingen
1[illegible]	1 10	1 [illegible]	120	70	7	7[illegible]		Böttingen, Egesheim, Königsheim, Seböringen
[illegible]	[illegible]	1[illegible]	9[illegible]	7[illegible]	7[illegible]		7[illegible]	Denkingen, Weilheim.
100	100	1[illegible]	130	[illegible]	7[illegible]	7[illegible]	7[illegible]	übrige Gemeinden.
[illegible]	100	15	1.5	6[illegible]	6[illegible]	[illegible]	8[illegible]	Stetten a. k. M., Frohnstetten, Bitz, Gauselfingen, Hausen, Leibertingen, Neufra, Owingen, Pfronstetten, Rohrdorf, Sauggart, Storzingen, Thiergarten, Wald.
100	10[illegible]	11[illegible]	15	6[illegible]	6[illegible]	8[illegible]	8[illegible]	Bichtlingen, Bolberstetten, Emeringen, Engelswies, Fulgau, Hausen a. A., Heudorf, Hohentengen, Inneringen, Leibertingen, Mengen, Pfullendorf, Rulfingen, Scheer, Sentenhart, Stetten a. k. M., Storzingen, Veringendorf, Wilflingen.
1[illegible]	[illegible]	1[illegible]	115	6[illegible]	[illegible]	6[illegible]	8[illegible]	übrige Gemeinden
110	[illegible]1	1[illegible]	130	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3[illegible]	Thiergarten ganzes Oberamt
8[illegible]	80	[illegible]0	100	8[illegible]	8[illegible]	[illegible]7	1[illegible]	Tuttlingen.
7[illegible]	7[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	75	[illegible]	[illegible]	8[illegible]	Durchhausen, Möhringen.
7[illegible]	7[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Mühlhausen, Wehingen, Wurmlingen.
[illegible]0	7[illegible]	10[illegible]	1[illegible]	7[illegible]	7[illegible]	8[illegible]	8[illegible]	Tuttlingen.
7[illegible]	7[illegible]	10[illegible]	1[illegible]	2[illegible]	7[illegible]	[illegible]	6[illegible]	übrige Gemeinden.
[illegible]20	120	1[illegible]0	[illegible]10	[illegible]0	[illegible]0	6[illegible]	[illegible]0	Trossingen, ganzes Oberamt.
								Jagstkreis.
[illegible]0	1[illegible]	[illegible]80	10[illegible]	5[illegible]	5[illegible]	5[illegible]	[illegible]0	Aalen.
1[illegible]0	1[illegible]	[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	[illegible]0	6[illegible]	[illegible]0	Abtsgmünd, Essingen
1[illegible]0	100	[illegible]0	100	[illegible]0	[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	übrige Gemeinden
[illegible]0	1[illegible]	1[illegible]0	1[illegible]0	[illegible]	6[illegible]	[illegible]	6[illegible]	Crailsheim ganzes Oberamt
[illegible]0	[illegible]0	[illegible]0	1[illegible]0	6[illegible]	[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	Ellwangen
[illegible]0	1[illegible]	1[illegible]0	1[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	übrige Gemeinden
[illegible]0	1[illegible]	1[illegible]0	[illegible]0	5[illegible]	5[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gaildorf
[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	100	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]0	Abtsgmünd, Adelmannsfelden, Ellwangen, Gaildorf, Gschwend, Lorch, Pfahlbronn, Rosenberg, Schechingen, Schwäbisch Hall, Welzheim, Wört
80	[illegible]	1[illegible]	[illegible]0	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Oberkochen
90	8[illegible]	[illegible]0	[illegible]0	8	8	[illegible]	[illegible]	Mergentheim
9[illegible]	1[illegible]	10[illegible]	1[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Oberkochen.
1[illegible]0	1[illegible]	10[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Crailsheim
[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	1[illegible]0	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Hall, Schwäbisch Hall, Unterlimpurg
1[illegible]0	[illegible]0	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Schwäbisch Hall, übrige Gemeinden
1[illegible]0	[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	übrige Gemeinden
1[illegible]0	[illegible]0	1[illegible]	[illegible]0	[illegible]0	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	Crailsheim ganzes Oberamt
1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]0	[illegible]	Gmünd
1[illegible]0	1[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]0	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	übrige Gemeinden

(Hoch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne" in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom 1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom 1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Hall	180	160	160	180	100	100	100	120
Biberfd., Bubenorbis, Gelbing, Groß- a. mersspann, Eckartshaus., Ilshof, Michelfd., Rieden, Sulzdf., Uttenhof	160	160	160	160	100	100	100	100
Hessenthal, Steinbach, Weckrieden, Westheim	160	160	160	160	100	100	100	100
Unterasspach	160	160	160	160	100	100	100	100
Vellberg	160	160	160	160	100	100	100	100
übrige Gemeinden	150	160	160	160	100	100	100	100
Heidenheim	160	160	180	180	80	80	90	90
Giengen a. Br., Mergelstetten	160	160	160	180	80	80	80	90
übrige Gemeinden	160	160	160	160	80	80	80	80
Künzelsau, ganzes Oberamt	150	150	160	160	70	70	80	80
Mergentheim, „ „	160	160	160	160	80	80	80	80
Neresheim, „ „	120	120	160	150	50	50	80	80
Öhringen, „ „	200	200	200	200	160	160	160	160
Schorndorf, „ „	180	180	180	180	120	120	90	90
Welzheim	130	130	180	180	60	60	100	100
Alfdorf, Pfahlbronn	160	160	180	180	60	60	100	100
Großdeinbach	130	130	180	180	70	70	100	100
Kaisersbach	130	130	180	180	70	70	100	100
Kirchenkirnberg	130	130	180	180	80	80	100	100
Lorch	160	160	180	180	100	100	100	100
Plüderhausen	160	160	180	180	100	100	100	100
Rudersberg	160	160	180	180	80	80	100	100
Unterschlechtbach	160	160	180	180	100	100	100	100
Wäschenbeuren	150	150	180	180	90	90	100	100
Waldhausen	160	160	180	180	90	90	100	100
Donaukreis.								
Biberach	160	160	160	180	100	100	100	100
Aufhofen,[1]) Rottum, Schemmerberg,[1]) Unterfulmetingen	160	160	160	160	100	100	100	100
Gutenzell,[1]) Kirchberg	160	160	160	160	100	100	100	100
Langenschemmern,[1]) Oberfulmetingen[1])	160	160	160	160	100	100	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100

[1]) Auf 1. Januar 1898 außerdem für Kinder (unter 14 Jahren) männlich 50, weiblich

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17	1
								Jagstkreis.
120	120	120	140	80	80	80	100	**Hall.**
100	120	120	120	60	80	80	80	Bibersfd., Bubenorbis, Gelbing., Großallmersspann, Eckartshauf., Ilshof., Michelfd., Rieden, Sulzdf., Uttenhof.
120	120	120	120	80	80	80	80	Hessenthal, Steinbach, Weckrieden, Westheim
120	120	120	120	60	80	80	80	Unterspach.
100	120	120	120	80	80	80	80	Vellberg.
100	120	120	120	60	80	80	80	Übrige Gemeinden.
110	110	120	115	80	80	80	80	**Heidenheim.**
110	110	110	115	80	80	70	80	Giengen a. Br., Mergelstetten.
110	110	110	110	80	80	70	70	Übrige Gemeinden.
110	110	120	110	80	60	60	60	**Künzelsau, ganzes Oberamt.**
100	100	100	100	60	60	60	60	**Mergentheim, „ „**
90	90	100	100	40	40	60	60	**Neresheim, „ „**
160	160	100	160	120	120	120	120	**Öhringen, „ „**
90	90	120	120	60	60	70	70	**Schorndorf, „ „**
80	80	120	120	40	40	80	80	**Welzheim.**
100	100	120	120	40	40	80	80	Alfdorf Pfahlbronn.
	-	120	120		--	80	80	Großdeinbach.
90	90	120	120	60	60	80	80	Kaisersbach.
90	90	120	120	60	60	80	80	Kirchenkirnberg.
120	120	120	120	80	80	80	80	Lorch.
120	120	120	120	80	80	80	80	Plüderhausen.
100	100	120	120	70	70	80	80	Ruduraberg.
110	110	120	120	70	70	80	80	Unterschlechtbach.
110	110	120	120	70	70	80	80	Wäschenbeuren.
120	120	120	120	80	60	80	80	Waldhausen.
								Donaukreis.
100	120	120	120	70	70	70	70	**Biberach.**
100	100	120	120	70	70	70	70	Aufhofen,[1]) Hattum. Schemmerberg,[1]) Untersulmetingen.
100	100	120	100	70	70	70	70	Gutenzell,[1]) Kirchberg.
100	100	120	120	70	70	70	70	Langenschemmern,[1]) Obersulmetingen.[1])
100	100	100	100	70	70	70	70	Übrige Gemeinden.

80 Pfennig. [1]) Für 1. Januar 1893 für Kinder (unter 14 Jahren) männl. 50, weibl. 30 Pfennig.

(Forts.) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Blaubeuren, ganzes Oberamt	150	150	150	150	80	80	80	80
Ehingen, „ „	160	160	160	160	80	80	80	80
Geislingen	180	180	180	200	100	100	100	100
Altenstadt „ „	180	180	200	200	100	100	100	100
Deggingen. Donzdorf „	180	180	180	180	100	100	100	100
Gingen, Kuchen	180	180	180	180	100	100	100	100
Ditzenbach „	180	180	160	160	100	100	100	100
Drackenstein, Gosbach „	180	180	160	160	100	100	80	80
Lybach „ „ „	180	180	180	180	100	100	100	100
Mühlhausen „	180	180	160	160	100	100	80	80
Stubersheim „ „	180	180	170	180	100	100	80	100
Wiesensteig	180	180	160	180	100	100	80	100
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100
Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	180	180	160	200	100	100	100	120
Heiningen „	180	180	200	200	100	100	120	120
Hirrlingen „ „	200	200	200	200	80	80	120	120
Aichelberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Öhlingen, Owen, Weilheim	150	150	200	200	90	90	120	120
Bissingen, Ohmden, Zell „	150	150	180	180	90	90	100	120
Bracken, Gutenberg, Holzwaden, Roßwälden	150	150	150	180	90	90	90	120
Dettingen „	150	150	180	180	90	90	100	120
Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen	150	150	150	180	90	90	90	120
übrige Gemeinden	150	150	150	150	90	90	90	90
Laupheim	150	150	170	170	80	80	80	80
übrige Gemeinden „	150	150	150	150	80	80	80	80
Leutkirch, Wurzach	150	150	150	180	80	80	100	100
übrige Gemeinden „	150	150	150	150	80	80	100	100
Münsingen, ganzes Oberamt „	120	120	150	180	50	50	120	120
Ravensburg	140	140	170	170	60	60	100	100
Bodnegg, Eschach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler	170	170	160	160	100	100	100	100

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1
100	100	100	100	50	50	50	50	Blaubeuren, ganzes Oberamt.
110	110	110	110	60	60	80	60	Ehingen.
120	120	120	120	70	70	70	80	Geislingen.
120	120	120	120	70	70	80	80	Altenstadt.
120	120	110	120	70	70	70	80	Deggingen, Donzdorf.
120	120	110	110	70	70	70	70	Gingen, Kuchen.
120	120	100	100	70	70	60	60	Ditzenbach.
120	120	100	100	70	70	50	50	Drackenstein Gosbach.
120	120	100	100	70	70	70	70	Eybach.
120	120	100	100	70	70	60	60	Mühlhausen.
120	120	90	120	70	70	60	70	Stubersheim.
120	120	100	120	70	70	50	70	Wiesensteig
20	120	120	120	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	150	90	90	90	100	Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von
120	120	150	150	90	90	100	100	Heiningen.
120	120	130	130	60	60	95	95	Kirchheim.
110	110	130	130	70	70	95	95	Alcheiberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Ötlingen, Owen, Weilheim.
110	110	120	130	70	70	85	95	Bissingen, Ohmden, Zell.
110	110	100	130	70	70	75	95	Brocken, Gutenberg, Holzmaden, Roßwälden.
110	110	120	130	70	70	85	95	Leidingen.
110	110	130	130	70	70	75	95	Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen
110	110	100	100	70	70	75	75	übrige Gemeinden.
120	120	140	140	60	60	60	60	Laupheim.
120	120	120	120	60	60	60	60	übrige Gemeinden.
70	70	120	120	20	20	80	80	Leutkirch, Wurzach.
70	70	120	120	20	20	80	80	übrige Gemeinden.
80	80	140	140	40	40	100	100	Münsingen, ganzes Oberamt.
80	80	120	120	50	50	80	80	Ravensburg
125	125	120	130	85	85	80	80	Bodnegg, Esbach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler

(Fach) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw 1886	18. Okt 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1	2.	3.	4	5.	6	7.	8.	9
(Noch) OA. Ravensburg.								
Efenhausen, Frohhofen, Hasenweiler, Kappel, Wilhelmsdorf, Zogenweiler, Zußdorf	200	200	160	160	100	100	100	100
Weingarten	140	140	160	160	60	60	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Riedlingen, ganzes Oberamt	130	130	170	170	80	80	110	110
Saulgau mit Altshausen, Bierstetten, Bolstern, Boms, Braunenweiler, Ebenweiler, Haid, Heudorf, Hoßkirch, Mosheim, Musbach, Unterwaldhausen	160	160	200	200	100	100	120	120
Fleischwangen, Lampertsweiler	160	160	200	170	100	100	120	100
Königseggwald, Reuhardsweiler, Riedhausen	160	160	170	200	100	100	100	120
übrige Gemeinden	160	160	170	170	100	100	100	100
Tettnang	170	170	170	200	115	115	115	130
Friedrichshafen	200	200	200	200	120	120	120	120
Langenargen, Schnetzenhausen	170	170	170	200	115	115	115	130
Ettenkirch, Liebenau, Schomburg	170	170	150	150	115	115	80	80
Untermeckenbeuren (Meckenbeuren)	170	170	150	170	115	115	80	115
übrige Gemeinden	170	170	170	170	115	115	115	115
Ulm mit Ehrenstein, Einsingen, Ettlenschieß, Grimmelfingen, Hörvelsingen, Holzhausen, Jungingen, Lehr, Lonsee, Luizhausen, Mähringen, Reutti, Söflingen, Ursprung, Westerstetten	200	200	200	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Waldsee, ganzes Oberamt	150	150	180	180	80	80	100	100
Wangen,	170	170	170	170	80	80	80	80

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								
über 16 Jahre alte Arbeiter weibl.				jugendliche Arbeiter weib.				Gemeinden
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				nach Oberämtern und Kreisen
1884 bezw. 1896	1. Okt. 1898	1. Jan. 1903	1. Jan. 1908	1884 bezw. 1896	1. Okt. 1898	1. Jan. 1903	1. Jan. 1908	
13	11	12	13	11	1.	11	11	I
								Ravensburg
14	11	13	13	8	8	8	8	Achbaufen, Fronhofen, Jagnweiler, Kappel, Wehlensdorf, Zogenweiler, Zußdorf
8	8	12	13	6	6	8	8	Weingarten
13	13	13	13	8	8	8	8	übrige Gemeinden.
8	8	12	12	7	7	8	8	Biberach, ganzes Oberamt
9	8	11	11	6	7	8	8	Saulgau mit Ausnahme von Bierstetten, Ofteringen, Ingoldingen, Braunenweiler, Ebenweiler, Hailtingen, Hochdorf, Hohenkirch, Moosheim, Pfaffenhofen, Unterwaldhausen.
9	8	11	11	7	7	8	8	Bierstetten, Ingoldingen, Langenenweiler
8	8	11	11	7	7	7	8	Braunenweiler, Ebenweiler, Hailtingen, Hochdorf, Hohenkirch, Moosheim, Pfaffenhofen, Unterwaldhausen.
8	8	11	11	7	7	8	8	übrige Gemeinden
11	11	11	13	8	8	8	8	Leutkirch
13	11	11	13	8	8	8	8	Bolstern, Diepoldshofen
13	11	11	13	8	8	8	8	Hauerz, Herlazhofen, Schomburg
11	11	11	11	8	8	8	7	Arnach, Haidgau, Schomburg
11	11	11	11	8	8	8	8	Aichstetten, Aitrach, Bergatreute, Eintürnen, Gebrazhofen, Gospoldshofen, Grünkraut, Hauerz, Herlazhofen, Hoßkirch, Leutkirch, Schlier, Schmalegg, Waldburg, Waldhausen, Wolfegg, Zußdorf
11	11	11	11	8	8	8	8	übrige Gemeinden
13	11	11	13	8	8	8	8	Waldsee, ganzes Oberamt
13	11	11	13	8	8	8	8	Wangen

Anlage 8.

Betriebe und Arbeiterlöhne bei der Württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in den Jahren 1889—1896.

Jahre	Zahl der versicherten Betriebe	Versicherte Personen: Unternehmer	Arbeiter: überhaupt eingestellte	Arbeiter: durchschnittlich beschäftigte (Vollarbeiter) an je 300 Tagen	Der Arbeiter: Arbeitstage überhaupt	Der Arbeiter: entsprechungsfähige Lohnsumme überhaupt ℳ	Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne: der überhaupt eingestellten Arbeiter Sp. 4 ℳ	Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne: der durchschnittlich beschäftigten Vollarbeiter Sp. 5 ℳ	Durchschnittliche Lohnsumme auf 1 Tag ℳ
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.
Neckarkreis.									
1890		2 334	26 168	7 134	2 140 183	6 477 676	251,60	922,02	3,07
1891		2 557	26 240	7 130	2 178 896	6 652 948	253,54	935,09	3,11
1892		2 997	29 165	7 615	2 284 499	7 036 366	241,26	924,01	3,08
1893		3 274	33 505	8 539	2 561 682	7 994 310	238,62	936,28	3,12
1894		3 527	33 648	8 500	2 569 761	7 968 156	236,81	930,21	3,10
1895		3 585	33 798	8 740	2 623 819	8 146 892	241,48	931,38	3 10
1896		3 691	38 506	9 089	2 726 702	8 818 344	229,01	970,22	3,23
Schwarzwaldkreis.									
1890		2 785	8 816	2 987	716 112	1 807 572	205 04	757,24	2,52
1891		3 189	9 267	2 425	727 425	1 888 022	203,75	778,56	2,59
1892		3 726	9 961	2 491	747 246	2 035 513	204,35	817,15	2,72
1893		3 987	11 186	2 799	839 628	2 238 900	200,14	799 66	2,66
1894		4 011	11 017	2 811	843 945	2 194 421	195,55	706,43	2,55
1895		4 061	11 285	2 744	823 334	2 140 937	190,56	780,22	2,60
1896		4 184	12 165	3 079	929 574	2 447 091	201,91	794,73	2,65
Jagstkreis.									
1890		1 650	7 200	2 161	648 817	1 479 668	205,09	683,33	2,28
1891		1 766	7 409	2 215	663 868	1 504 832	203,27	680,00	2,27
1892		1 887	8 068	2 327	698 121	1 598 104	198 20	686,76	2,29
1893		2 159	8 236	2 488	716 441	1 707 861	207,37	715,10	2 38
1894		2 216	7 491	2 156	646 992	1 485 747	198,31	689.11	2,30
1895		2 237	7 710	2 155	646 590	1 507 215	195,49	699,40	2 33
1896		2 347	8 919	2 545	763 635	1 825 915	204,49	716,66	2,39
Donaukreis.									
1890		2 211	13 981	4 059	1 217 831	3 045 483	217,83	750,90	2,50
1891		2 354	13 976	4 072	1 221 505	3 043 193	217,74	747,54	2,49
1892		2 449	14 989	4 137	1 241 374	3 121 873	208,24	754,50	2,51
1893		2 427	14 570	4 174	1 252 532	3 132 575	215,01	750,52	2,50
1894		2 665	16 471	4 619	1 385 614	3 531 446	214,40	764 55	2,55
1895		2 949	17 739	4 757	1 427 095	3 699 091	208,53	777.61	2,59
1896		2 990	19 802	5 299	1 589 615	4 140 855	209,08	781,34	2,60
Württemberg.									
1890	6 097	8 980	56 165	15 741	4 722 493	12 907 998	229,81	819,98	2,73
1891	6 443	9 866	56 886	15 839	4 791 694	13 088 989	230,09	826,38	2,75
1892	6 925	10 999	62 178	16 571	4 971 843	14 731 956	221,80	832,25	2,77
1893	7 200	11 827	67 496	17 901	5 370 233	15 074 046	223 33	842,03	2,81
1894	7 431	12 419	68 027	18 152	5 445 655	15 139 770	220,61	834,05	2,78
1895	7 598	12 892	70 417	18 403	5 520 838	15 493 133	220,02	841,88	2,81
1896	7 925	13 131	79 382	20 012	6 003 526	17 229 615	217,04	860.96	2,87
Stuttgart Stadt.									
1890		137	15 049	4 904	1 171 227	3 815 546	253,64	977,84	3,25
1891		148	14 686	3 663	1 098 826	3 794 209	258,24	1 035,82	3,45
1892		164	15 498	3 945	1 183 544	4 042 859	254,41	999,45	3,33
1893		178	17 775	4 601	1 380 272	4 540 197	255,42	986,78	3,29
1894		288	17 266	4 444	1 333 269	4 469 936	258,58	1 005,83	3,35
1895		246	18 026	4 682	1 404 482	4 641 441	257,48	991,39	3,30
1896		250	18 411	4 271	1 281 260	4 382 960	238,06	1 026,21	3,42

*) Die genaue Feststellung der Vollarbeiterzahlen durch die Genossenschaften erfolgt erst vom Jahr 1890 an. Der „Vollarbeiter" ist hier zu 300 Tagen, anstatt zu 220 Tagen, wie in der Baugewerks-Berufsgenossenschaft üblich, gerechnet, damit die Zahlen mit andern Genossenschaften vergleichbar sind.

Anlage 9 bis 11.

Württembergische Betriebe, Arbeiter und Löhne nach Mitteilung der Berufsgenossenschaften.[1])

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.
Anlage 9.		Süddeutsche Textilberufsgenossenschaft					
1886	308		19 115	2 372 894		497	
1886	922		18 100	9 594 002		530	
1887	391		19 560	10 315 008		527	
1888	337		20 618	10 989 505		531	
1889	349		21 791	11 726 928		538	
1890	374		22 912	12 608 534		550	
1891	381		23 840	13 072 019		548	
1892	381		24 467	13 592 562		553	
1893	383		25 666	14 526 404		566	
1894	392		26 502	15 040 511		568	
1895	377		27 588	15 799 048		574	
1896	398		29 590	17 323 182		585	
Anlage 10.		Südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft.					
1885 / 1886	680		8 090	5 755 300			711
1887	1 930		10 498	5 983 690			573
1888	1 942		10 019	6 299 915			629
1889	2 043		12 075	8 745 852			559
1890	2 068		13 963	6 963 823			590
1891	2 158		14 392	7 314 635			609
1892	2 537		13 296	7 259 112			546
1893	2 635		13 173	7 304 066			554
1894	2 672			10 244	7 473 284	730	
1895	2 711			10 629	7 790 283	733	
1896	2 708			11 140	8 262 551	741	
Anlage 11.		Steinbruchsberufsgenossenschaft.					
1885	447				275 981		
1886	789		4 787	2 053	1 400 686	692	293
1887	805		12 057	2 969	2 029 612	679	168
1888	755		10 281	2 698	2 019 390	697	197
1889	751		8 470	3 046	2 202 084	728	260
1890	820		9 539	3 312	3 003 239	714	248
1891	854		9 099	3 596	2 486 992	717	268
1892	884		9 487	3 338	2 414 421	718	255
1893	961		9 132	3 295	2 451 932	744	268
1894	910		9 782	3 5[illegible]	2 578 540	726	264
1895	935		9 764	3 608	2 704 417	737	277
1896	927		11 794	4 632	3 382 821	752	281

[1]) Wenn nicht mit 1886 zusammengezogen, beziehen sich die Ziffern in Sp. 3 für das Jahr 1885 nur auf den Zeitraum vom 1. Oktober ab.

Anlage 12 bis 17 **Württembergische Betriebe, Arbeiter und Löhne**

Kalender-jahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
Anlage 12.			**Brauerei-, Mälzereiberufsgenossenschaft.**				
1885	.	.	.	403 108	.	.	.
1886	348	.	2 632	1 891 542	.	719	.
1887	455	.	8 618	2 207 527	.	610	.
1888	426	.	3 752	3 039 085	.	810	.
1889	431	.	3 684	3 043 296	.	820	.
1890	433	.	3 865	3 281 162	.	886	.
1891	423	.	3 943	3 326 695	.	844	.
1892	418	.	4 084	3 436 000	.	841	.
1893	416	.	4 133	3 553 542	.	960	.
1894	424	.	4 136	3 564 573	.	862	.
1895	442	.	4 442	3 768 878	.	853	.
1896	445	.	4 604	4 080 766	.	888	.
Anlage 13.			**Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.**			**Auf einen Vollarbeiter:** anrechnungsfähig	wirklich
1885	135	.	509	354 501	347 084	696	682
1886	136	.	2 094	1 412 745	1 459 632	675	697
1887	141	.	2 173	1 508 214	1 558 811	698	716
1888	144	.	2 439	1 751 892	1 789 122	719	743
1889	147	.	2 449	1 890 879	1 947 493	772	795
1890	159	.	2 992	2 147 292	2 197 978	732	749
1891	169	.	3 029	2 287 010	2 309 714	789	763
1892	169	.	2 749	3 077 319	2 132 093	755	776
1893	175	.	2 778	2 073 445	2 192 534	746	768
1894	171	.	2 912	2 210 629	2 266 897	759	778
1895	184	.	2 966	2 255 044	2 316 367	760	781
1896	178	.	3 105	2 410 827	2 498 184	776	805
Anlage 14.			**Tabakberufsgenossenschaft.**			**Auf einen Vollarbeiter:** anrechnungsfähig	wirklich
1885							
1886	44	.	2 810	998 886	898 998	482	389
1887	46	.	2 067	935 705	842 185	406	420
1888	48	.	1 952	934 220	840 798	479	431
1889	47	.	1 921	943 017	848 716	491	442
1890	51	.	3 144	1 033 665	930 299	482	434
1891	55	.	2 358	1 .24 495	1 012 046	478	429
1892	57	.	2 430	1 191 623	1 072 461	490	441
1893	62	.	2 622	1 291 654	. 162 489	493	443
1894	68	.	2 705	1 355 761	1 220 188	501	451
1895	80	.	2 906	1 493 584	1 290 226	493	444
1896	83	.	3 094	1 546 405	1 891 765	500	450

nach Mitteilung der Berufsgenossenschaften.

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsgemäß gen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6	7	8.
Anlage 15.			**Knappschaftsberufsgenossenschaft.**				
1885	6	175	167	128 481		769	734
1886	8	847	819	615 697		751	726
1887	9	782	758	582 057		702	680
1888	9	656	639	496 762		777	757
1889	9	653	628	524 468		835	803
1890	9	689	617	501 432		818	785
1891	9	629	601	505 506		841	804
1892	9	607	589	499 470		848	823
1893	9	627	608	490 654		829	797
1894	9	635	613	529 297		859	823
1895	9	664	638	553 789		867	804
1896	9	787	749	669 617		894	878
Anlage 16.			**Töpferberufsgenossenschaft.**				
1885	6		372	54 988		501	
1886	6		341	324 906		660	
1887	6		331	292 215		609	
1888	6		427	264 254		619	
1889	5		414	282 405		682	
1890	6		402	268 801		656	
1891	7		431	273 485		632	
1892	7		396	250 048		631	
1893	8		382	265 068		732	
1894	9		378	276 827		731	
1895	9		396	296 868		750	
1896	9		407	301 116		740	
Anlage 17			**Zuckerberufsgenossenschaft.**				
1885	5	1 421	826	199 893	206 160	629	579
1886	5	1 786	688	497 145	524 200	787	802
1887	5	1 429	735	496 583	527 479	718	889
1888	5	1 532	668	466 715	495 359	748	875
1889	5	1 378	712	502 082	533 903	746	887
1890	5	1 402	735	519 899	549 118	747	892
1891	5	1 307	840	605 554	629 193	740	481
1892	4	1 262	791	595 915	621 623	786	493
1893	4	1 182	676	557 010	581 546	860	492
1894	4	1 274	718	590 744	606 607	845	476
1895	4	1 249	684	569 786	593 480	809	475
1896	4	1 121	682	669 314	590 950	854	527

Anlage 18 bis 22. **Württembergische Betriebe, Arbeiter und Löhne**

Kalender-Jahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1	2	3	4.	5.	6.	7	8.
Anlage 18.				**Glasberufsgenossenschaft.**			
1885	8	410		310 887			760
1886							
1887	8	422		244 867	260 056		580
1888	8	423		260 579	278 650		616
1889	8	425		259 315	276 312		610
1890	8	434		276 632	298 198		637
1891	8	440		292 570	310 412		665
1892	8	497	375	282 084	311 810	752	568
1893	8	512	347	288 107	311 085	830	563
1894	8	507	388	293 271	316 285	756	578
1895	8	560	450	255 689	277 538	731	457
1896	9	512	335	264 462	282 918	745	517
Anlage 19.				**Brennereiberufsgenossenschaft.[1])**			
1885							
1886							
1887							
1888							
1889							
1890							
1891	70	273		201 535			738
1892	75	283		201 125			711
1893	82	298		216 591			727
1894	88	312		234 989			753
1895	98	331		246 220			744
1896	98	300		250 011			719
Anlage 20.				**Schornsteinfegerberufsgenossenschaft.[2])**			
1885	158		227	30 780		542	
1886	158		227	120 575		531	
1887	159		232	120 553		520	
1888	159		242	130 058		537	
1889	162		248	135 918		548	
1890	162		243	137 993		568	
1891	163		244	142 997		586	
1892	163		242	147 687		610	
1893	164		242	144 988		599	
1894	162		242	153 131		633	
1895	162		244	157 082		644	
1896	161		244	146 960		602	

[1]) Nachweisungen liegen erst vom Jahre 1891 ab vor. [2]) Sp. 4 enthält hier „die Durchschnittszahl der Jahresvollarbeiter".

nach Mitteilung der Berufsgenossenschaften.

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 21.			**Privatbahnberufsgenossenschaft.[1])**				
1885	3	60		12 851		857	
1886	3	62		55 974		903	
1887	4	85		69 758		840	
1888	4	82		77 630		947	
1889	4	99		92 803		933	
1890	4	84		95 688		1 139	
1891	4	86		97 998		1 140	
1892	4	87		95 804		1 101	
1893	4	91		102 899		1 135	
1894	4	96		104 728		1 126	
1895	4	107		104 527		977	
1896	4	106		107 455		1 014	
Anlage 22.			**Straßenbahnberufsgenossenschaft.**				
1885	1	91	20	16 674	17 598	880	778
1886	1	219	113	92 035	95 863	849	436
1887	1	297	177	141 183	146 501	829	494
1888	1	369	209	167 986	170 981	818	463
1889	1	310	280	192 490	196 009	700	632
1890	1	401	337	233 903	238 397	707	595
1891	1	302	282	222 258	227 231	806	752
1892	1	382	239	230 065	237 314	993	621
1893	1	306	290	229 191	235 906	789	771
1894	1	352	302	227 580	235 944	781	670
1895	2	513	331	247 479	257 981	779	608
1896	2	836	488	344 664	361 710	696	483
Anlage 23.			**Westdeutsche Binnenschiffahrt.**				
1886	49			104 182			
1887	51			202 630			
1888	53			188 223			
1889	49			249 212			
1890	57			245 038			
1891	52			236 .25			
1892	55			217 588			
1893	52			225 840			
1894	54			233 842			
1895	59			201 060			
1896	59			220 882			

Von 1890 ab werden keine Arbeiterzahlen mehr gegeben, da „die Angaben für eine zutreffende Beurteilung nicht ausreichen.“

Durchschnitte können nicht berechnet werden.

[1]) Spalte 3 giebt die „durchschnittlich“ beschäftigt gewesenen Arbeiter.

Anlage 24.

Durchschnittslöhne württembergischer Lohnarbeiter im Jahr 1895.

Bemerkung: Die nachstehende Übersicht giebt diejenigen Lohnarbeiter, für welche annähernd zuverlässige Durchschnittszahlen berechnet werden konnten.

Bezeichnung der Gewerbegruppen (B. = berufsgenossenschaftliche Angaben)	Versicherte Betriebe	Zahl der Arbeiter: thatsächlich beschäftigte	Zahl der Arbeiter: Vollarbeiter zu 300 Tagen	Gesamtsumme der Jahreslöhne in Mark: der „anrechnungsfähigen"	Gesamtsumme der Jahreslöhne in Mark: der wirklichen	Durchschnittslohn eines Vollarbeiters: im Jahr in Mark	Durchschnittslohn eines Vollarbeiters: im Tag in Pfg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1 Württ. Baugewerke (B.)	7 598	70 417	18 408 [1])	15 493 188		841,88 [1])	281
2. (Süddeutsche) Textil. (B.)	377	—	27 533	15 799 646	—	573,74	191
3. Steinbruch (B.)	935	9 764	3 668	2 704 417	—	737,30	246
4. Brauerei, Mälzerei (B.)	442	—	4 442	3 783 878		852,50	284
5. Chemische Industrie (B.)	184	—	2 936	2 255 044	2 316 387	780,97 [1])	260 [1])
6. Tabak (B.)	80	—	2 906	1 483 584	1 290 226	443,99 [1])	148 [1])
7. Knappschaft (B.)	9	664	636	533 739		836,60	279
8. Töpferei (B.)	9	—	396	296 868	—	749,91	250
9 Zucker (B.)	4	1 249	694	569 786	593 480	867,66 [1])	289 [1])
10. Glas (B.)	6	560	350	255 690	277 538	792,97 [1])	264 [1])
11. Brennerei (B.)	98	331	[331] [2])	246 290	—	[745,68]	[248]
12. Schornsteinfeger (B.)	162	244	[244] [2])	157 082	—	[643,78]	[215]
13. Privatbahnen (B.)	4	107	[107] [2])	104 527	—	[976,89]	[326]
14. Straßenbahnen (B.)	2	513	331	247 479	257 981	779,40 [1])	260 [1])
auf 1 bis 14	9 907	[83 849] [3])	63 604	43 886 085	—	696,56	232
Hiezu noch:							
15. Südwestdeutsche Holz. (B.) [4])	2 711	—	10 629	7 790 283		732,94	244
16. Württ. Staatseisenbahn [5])	. [5])	—	6 438	5 381 554	5 381 554	835,96	279
auf 1 bis 16	12 618	—	80 071	57 057 922		712,61	237,5

[1]) Des unmittelbaren Vergleichs wegen sind hier die Vollarbeiter mit 300 Tagen eingesetzt worden. — [2]) Diese Ziffern sind nach den wirklichen Löhnen (Sp 6) berechnet. — [3]) Die Zahl der Vollarbeiter ist hier nicht angegeben, es mußten daher die angegebenen durchschnittlich beschäftigten Arbeiter der Berechnung zu Grunde gelegt werden. — [4]) Diesen 63 849 „thatsächlich beschäftigten" entsprechen in Spalte 4 nur 24 758 „volle" Arbeiter, leider läßt sich bei der Lückenhaftigkeit der Angaben keine Durchschnittsdauer der Beschäftigung eines Arbeiters berechnen. [5]) Die Zahlen beziehen sich hier auf das Etatsjahr 1 April 1895/96. Die Spalte 2 kann hier nicht wohl ausgefüllt werden.

Anlage 11.

Zusammenstellung von Quellen über württembergische Lohnverhältnisse vom Jahr 1855 an.

Vorbemerkung: Über frühere Verhältnisse ist hauptsächlich Reyscher, Sammlung der württembergischen Regierungsgesetze, 1. bis 5 Teil, Tübingen 1841/47, zu vergleichen. „HKB." bedeutet im folgenden: Jahresberichte der württembergischen Handels- und Gewerbekammern, herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

A. Land- und Forstwirtschaft.

„Über die Mittel gegen den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern." Von Direktor Wais. Landw. Wochenblatt 1857 S. 137 ff.

Beschreibung der land- und forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim. Stuttgart 1863. „Arbeiter und deren Ablohnung" S. 229 ff.

Die Arbeiter und die hohen Arbeitslöhne. Von Domänenpächter Schaffert. Landw. Wochenblatt 1864 S. 67.

Ernteaxen von Cannstatt für das Jahr 1872 (Accordlöhne). HKB. 1872 S. 94.

Die ländliche Arbeiterfrage. Vortrag von Professor Weber. Landw. Wochenblatt 1872 S. 169.

Arbeitsersparung in der Landwirtschaft. Landw. Wochenblatt 1873 S. 170.

Die Lage der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reich. Bericht an die vom Kongreß deutscher Landwirte niedergesetzte Kommission zur Ermittlung der Lage der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reich, erstattet von Th. Freih. v. d. Goltz. Berlin 1875. S. 110/117.

Zur Dienstbotenfrage. Landw. Wochenblatt 1874 S. 67. 164.

Über die Auswanderung nach Amerika. Landw. Wochenblatt 1875 S. 104.

Über die gegenwärtige Dienstbotennot. Landw. Wochenblatt 1875 S. 171.

Die italienischen Arbeiter. Landw. Wochenblatt 1877 S. 269.

Einige Gedanken über die Dienstbotenfrage. Landw. Wochenblatt 1878 S. 423.

„Billige Arbeit." Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1879 S. 2.

Zur Dienstbotenfrage. Landw. Wochenblatt 1879 S. 28.

Allgemeine landwirtschaftliche Verhältnisse. HKB. 1881 S. 106.

Unser Bauernstand. Von Ökonomierat Mühlhäußer. Landw. Wochenblatt 1881 S. 337.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1882. Stuttgart 1884. Desgl. Jahrgänge 1883 bis 1895.

Gedanken eines praktischen Landwirts über Maschinenarbeit. Landw. Wochenblatt 1882 S. 240.

Zum Dienstbotenmangel. Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1884 S. 204.

Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der bäuerlichen Landwirtschaft in 6 Gemeinden des Königreichs Württemberg 1884/85. Stuttgart, Kohlhammer, 1886. S. XXXVI: a) Dienstbotenlöhne. b) Taglöhne.

Die Verbesserung der Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter. Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1886 S. 377.

Die Lage der Bauern vor 25 Jahren und heute. (Genaue Lohnangaben.) Landw. Wochenblatt 1887 S. 264.

Zur Frage der ländlichen Arbeiternot. Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1891 S. 406.

Veröffentlichungen des Vereins für Sozialpolitik. Leipzig, Duncker und Humblot, 1892. Band 53. Die Verhältnisse der Landarbeiter in Deutschland. Abschnitt Württemberg.

Zur Abhilfe des Arbeitermangels. Landw. Wochenblatt 1893 S. 223.

Arbeitslosigkeit und Arbeitsvermittlung. Landw. Wochenblatt 1893 S. 223.

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1894. Württ. Jahrb. 1895, II S. 26.

Die Entwicklung Hohenheims in den letzten Jahrzehnten. Als Programm der Akademie zum 75jährigen Jubiläum ausgegeben von Dr. v. Vossler. Plieningen 1896. Tabelle E: Übersicht über die Lohnsätze von Taglöhnern und Gesinde, von Accorden der Erntearbeiten von 1860/90.

B. Gewerbe, Verkehr, Handel und sonstige Berufe.

Die Darstellung und Verarbeitung der Gespinnste und die Papierfabrikation in Württemberg im Jahr 1858. Von Prof. Dr. Mährlen. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg 1860, Anhang.

„Das Königreich Württemberg", Stuttgart 1863, S. 692. 1884, 2, 1, S. 796.

Die Arbeitslöhne in Heilbronn. HKB. 1865 S. 165.

„Die Arbeiterfrage." HKB. 1865, Anhang S. 195.
Die Statistik der Lederbereitung in Württemberg. HKB. „Statistischer Anhang" 1866.
Statistik der Arbeitslöhne in verschiedenen Fabriken und Handwerken von 1830 bis 1865. Von Prof. Dr. Mährlen. HKB. 1865, „Statistischer Anhang" S. 30.
Statistik der Bierbrauerei in Württemberg. HKB. 1865, Anhang S. 40.
„ „ Branntweinbrennerei in Württemberg. HKB. 1865, Anhang S. 44.
Tabakfabrikation, Baumwoll-, Leinen- und Seidenzwirnereien, Baumwollspinnereien, Streichgarnspinnereien, Kammgarnspinnereien, Flachs-, Hanf-, Abwergspinnereien, Glasfabriken, Pianoforte-, Harmonium- und Orgelfabriken. Von Prof. Dr. Mährlen. HKB. 1868, „Statistischer Anhang" S. 11 ff.
Die arbeitenden Klassen. HKB. 1869 S. 135 ff.
Die Statistik der Weißstickerei in Württemberg. Von Prof. Dr. Mährlen. HKB. 1869, „Statist. Anhang" S. 263 ff.
„Beitrag zur Statistik der Arbeitslöhne in Fabriken und Handwerken von 1830 bis 1872." Von Sekretär W. Camerer in Stuttgart. Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrg. 1873 S. 105 ff. (vergl. auch HKB. 1873 S. 124 ff. und Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Jahrg. 1873, II S. 154).
Die Fabrikarbeit von Frauen und Minderjährigen. Von Reg.Ass. Gärtner. HKB. 1874, „Statist. Anhang" S. 350.
Löhne der Bauarbeiter in Ulm. HKB. 1875 S. 254.
Statistik der Hausindustrie des Landes. Von Reg.Rat. Gärtner. HKB. 1878, „Statist. Anhang" S. 276.
Arbeitslöhne und Arbeiterverhältnisse. HKB. 1879 S. 268.
Wochenverdienst der Arbeiter. Erhebungen der Handels- und Gewerbekammer Stuttgart. Jahresbericht derselben 1879 S. 13.
Arbeitslöhne und Arbeiterverhältnisse. HKB. 1880 S. 225.
Zusammenstellung der Löhne, Lebensmittel- und Wohnungspreise am 1. April 1882 (für Eßlingen, Ludwigsburg, Stuttgart und 11 Berufe). Jahresber. der Handelskammer Stuttgart 1882 S. 72 (vergl. auch HkB. 1883 S. 120).
Lohnstatistik (für die Stadt Stuttgart) und Zusammenstellung der Löhne, Lebensmittel- und Wohnungspreise im Dezember 1884 (für Stuttgart, Eßlingen und 11 Berufe). Jahresber. der Handelskammer Stuttgart 1884 S. 104. 107 (HkB. 1884 II S. 104.)
Arbeitslöhne im Kleingewerbe und für gewöhnliche Taglohnarbeiten (in einigen Orten). HKB. 1884 II S. 11.
Die Lohnverhältnisse in Württemberg nach den zum Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes erfolgten Lohnfestsetzungen. HKB. 1884 II S. 205.
Ergebnis der statistischen Erhebungen im Tischler (Schreiner-)Gewerbe pro 1884, veranstaltet vom Zentralverband deutscher Tischler-(Schreiner-)Vereine. Desgl. von den Jahren 1886, 1887, 1889, 1891, 1893.
Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für die Jahre 1886 u. ff.
Lohn- und Arbeitsverhältnisse im deutschen Drechslergewerbe. Eine Zusammenstellung statistischer Aufnahmen vom April 1890/91. Hamburg 1892.
Statistische Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Maurer Deutschlands für das Jahr 1890. Im Auftrag des 8. Maurerkongresses zu Gotha. Hamburg 1892.
Zur Lage der deutschen Drechslerarbeiter. Ein Beitrag zur deutschen Arbeiterstatistik. Nach statistischen Erhebungen aus dem Jahr 1893. Von Leipart. Hamburg 1893.
Statist. Erhebungen über die Lage der Stuttgarter Bauarbeiter. Schwäb. Tagwacht 1894 Nr. 233.
Abrechnung und statistische Aufnahmen des Zentralverbands der deutschen Böttcher für das Jahr 1894. Bremen.
Statistik über den Stand der Buchbinderei und verwandten Geschäftszweige, zusammengestellt nach den Aufnahmen vom Sommerhalbjahr 1894. Buchbinderzeitung 1895 Nr. 17.
Arbeitsstatistik der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker). Nach den Angaben der Gewerk- und Ortsvereine zusammengestellt etc. Berlin.
Erhebung über die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse der Kellner und Kellnerinnen. Veranstaltet im Jahr 1893. Druckfachen der Kommission für Arbeiterstatistik. Erhebungen Nr. 6. 9. Berlin, Karl Heymanns Verlag, 1894, 1895.
Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für 1896/97 und frühere Jahrgänge.
Geschäftsbericht der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für das Jahr 1896. I. II.

Die Grabdenkmale in Komburg.

Beschrieben von Finanzrat Müller, Kameralverwalter in Hall.

(Mit einem Grundriß im Text und 6 Tafeln in Lichtdruck.)

Grabplatte Friedrichs von Limburg, † 1335 (S. 231).

Über die Anfänge von Komburg ist jetzt etwa folgendes festgestellt: [1])

Zwischen den Jahren 987 und 990 kaufte ein Graf Richard von Rotenburg (a. d. T.) von Bischof Liutold zu Augsburg den Kaben-(Kochen-)berg bei Hall. Sein Geschlecht gebietet im Kocher- und Murrgau und weiterhin nennt sich teils von Komburg, teils von Bielriet, und steht in Familienverbindung mit den Grafen von Lauffen-Weinsberg, vielleicht auch den Hohenstaufen. Wohl unter Hirschauer kaiserfeindlichen, papstfreundlichen Einflüssen hat dann Graf Burkhard von Komburg in der Zeit des Sachsenkriegs 1075 Mönche auf die Burg gebracht, während der Abwesenheit seines Bruders Rugger auf der Romfahrt K. Heinrichs 1081 die Feste ganz zu einem Benediktinerkloster umgewandelt und Ruggers Mannen vertrieben, mußte aber seinem königstreuen Bruder das Zugeständnis machen, daß das Kloster unter die Aufsicht des Erzbischofs Wezilo von Mainz gestellt, dem Hirschauer Einfluß entzogen wurde.

Das Kloster war bald durch Schenkungen und Vermächtnisse seitens der Stifterfamilie u. a. mit Gütern und Gerechtsamen aller Art in Städten und Dörfern des Frankenlandes, am Rhein und Main, so reich begabt, daß nicht zu verwundern ist, wenn dem dritten Abt Hertwig (1104—1139) Mittel genug zur Hand waren, das Kloster, das er mit Ringmauern umgab, zu erweitern, und die Kirche, eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit westlichem Querschiff, mit heute noch bewunderten Kunstschätzen (Kronleuchter, Antependium) zu schmücken. Aber bald wendete sich das Glück in den unheilvollen Zeiten der Kämpfe zwischen Kaisertum und Papsttum, der von K. Konrad aufgestellte Schirmherr, Schenk Walther von Limburg, wurde zum Schädiger des Klosters, der unmittelbare Schutz des Reiches, dem fast 1278 die Abtei anvertraut war, erwies sich als machtlos. Die Schuldenlast wuchs so, daß die Mönche 1318 auf 2 Jahre in fremde Klöster auswandern mußten. Dann brachten Fehden mit der Stadt Hall, innerer Zwist und Zuchtlosigkeit das Kloster mehr und mehr zurück.

Inkorporation von Kirchen, Verpfändungen und Veräußerungen steuerten immer nur vorübergehend der Not. Da thaten die adeligen Klosterherren, „schon längst der klösterlichen Zucht entfremdet, sich jetzt selbst des Mönchsnamens schämend, und nach abgesondertem Einkommen trachtend," nach auswärtigen Vorgängen, zuletzt dem im nahen Ellwangen (1460), einen entscheidenden Schritt und verwandelten 1488 ihre Benediktinerabtei in ein weltliches Ritterstift.

[1]) Vgl. G. Bossert, Württembergisch Franken, Neue Folge, III 1889; Württembergische Kirchengeschichte 1893 S. 126.

Fortan stand an der Spitze ein Propst, und in dessen Vertretung ein Dekan, welchem je ein Scholaster, Kantor, Kustos, 10 Dom-(Chor-)herren, sämtlich edlen Geschlechts, sowie 2 Doktoren der hl. Schrift oder der Rechte, nebst einigen Chorvikaren unterstunden.

Aus der Geschichte des Stifts soll hier nur das Baugeschichtliche kurz angegeben werden.

Der letzte Abt und erste Propst Seyfried vom Holtz († 1504) ließ die sog. Propstei und die Ringmauer mit Wehrgang neu erbauen.

Dekan Wilhelm Ulrich v. Guttenberg (1674–1736) ließ durch Würzburger Meister an Stelle der alten romanischen Pfeilerbasilika in den Jahren 1707–15 ein edles Gotteshaus im Renaissancestil erbauen und führte den größern Teil des großen schloßartigen Gebäudes zur Wohnung für die Dekane (die sog. neue Dekanei) auf.

Am 1. Oktober 1802 nahm Württemberg durch den General von Mylius provisorisch und am 23. November 1802 definitiv das Stift in Besitz, welches sofort mit dem Kapuzinerkloster St. Ägidien und der Konvertitenstiftung in Steinbach aufgehoben wurde.

Im April 1803 errichtete man nun zunächst ein Stabsamt (bis 1807), eine Steuereinnehmerei (bis 1809) und ein Forstamt im Komburger Stift. Von 1807—1809 diente das Schloß der Hofhaltung des Prinzen Paul von Württemberg, welchem hier am 21. Februar 1808 Prinz Friedrich, der Vater Seiner Majestät des Königs Wilhelm II., geboren wurde. Seit 1817 ist das K. Ehreninvalidencorps, und neben diesem in neuerer Zeit das K. Landwehrbezirkskommando, sowie die Kaplanei Steinbach und die Stiftsmesnerei in den verschiedenen Gebäulichkeiten untergebracht.

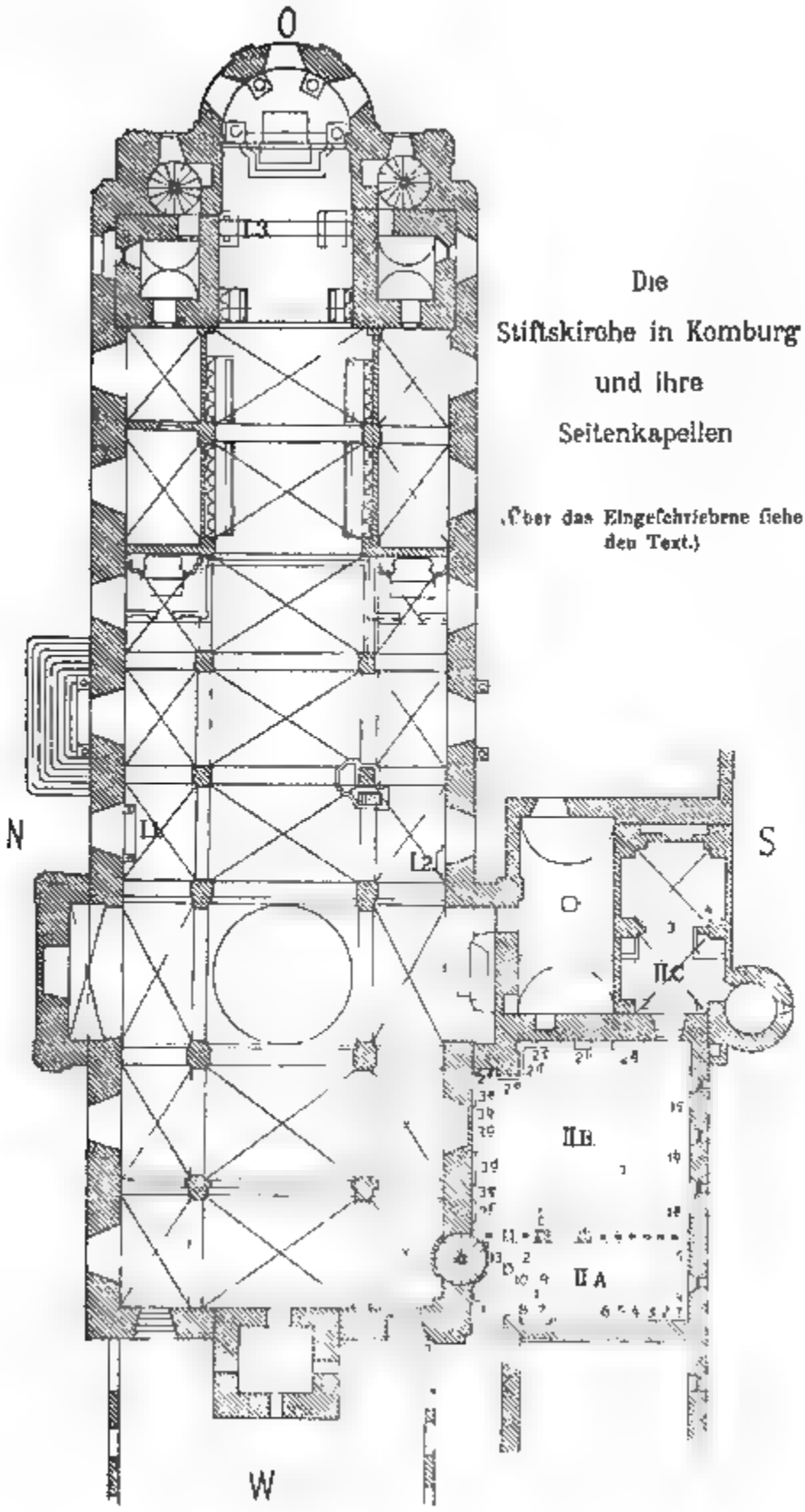
Beschreibung der Grabdenkmale in Komburg.

I. In der Stiftskirche.

1. In der Mitte des (linken) nördlichen Seitenschiffs an der Wand.

Grabdenkmal der Brigitta, Gemahlin Valentins v. Berlichingen in Dörzbach, geb. v. Vellberg, 4,54 m hoch, 2,80 m breit, ein in Alabaster mit reicher Skulptur in edler Renaissance ausgeführter Denkstein mit 2 links und rechts vortretenden korinthisierenden Säulen, und mit 32, teils an der Wand hinter den Säulen, teils am oberen Fries des Denkmals angebrachten, gut gearbeiteten Wappenschilden. Dieses Grabmal hatte der Sohn Gg. Phil. v. Berlichingen im Jahr 1592 seiner Mutter welche auf Komburg begraben sein wollte, wo ihre beiden Vorfahren, die Äbte Ernfried I. und II. v. Vellberg (1402–1421 und 1449—1473) ruhten, in der ehemaligen, 1829 mit dem Bibliothekssaal daneben abgebrochenen, uralten Marienkapelle (der ursprünglichen Burgkapelle zum hl. Bartholomäus) errichten lassen. Von hier aus wurde das Denkmal 1829 in die Hauptkirche versetzt. Gekrönt ist das Grabmal durch eine weibliche Statue, welche sich zwischen 2 Wappenschildern über dem Hauptgesims erhebt. Der eine davon rechts enthält das Wappen der Herren, jetzigen Freiherren und Grafen v. Berlichingen, ein silbernes*) Rad mit 5 Speichen auf schwarzem Schild, mit einem rechts sehenden, sitzenden weißen Wolf, ein weißes Lamm zwischen den Zähnen haltend, als Helmzier, der andere

*) Die Farben sind der Vollständigkeit wegen nach Sibmacher, Tyroff und v. Alberti angegeben.



Die
Stiftskirche in Komburg
und ihre
Seitenkapellen

(Über das Eingeschriebene siehe den Text.)

linke das Wappen der Herren v Vellberg, einen weißen Adlersflügel und ein goldenes rechtes Obereck im blauen Feld mit blauem und weißem geschlossenem Flug als Helmzierde. Die Hauptfiguren des Monuments bilden eine vor einem Kruzifix kniende betende Frau in faltenreichem Oberkleid (Trauermantel) mit fein ausgeführter Halskrause, hinter ihr ein auf einem liegenden Wolfe knieender geharnischter Ritter, den Rachen des Tieres mit beiden Händen aufreißend. Ein Helm mit offenem Visier liegt zwischen Wolf und Frau.

In dem Fries und hinter den beiden Säulen sind folgende Ahnenwappen angebracht:

A. Von der Berlichingen-Dörzbacher Linie (über dem Ritter und rückwärts von diesem):

a) v. Berlichingen:

(OA.Beschr. von Künzelsau S. 397. 485. 490. Geschichte des Ritters Götz von Berlichingen von Fr W. G. Graf von Berlichingen-Rossach, Leipzig 1861 S. 686.)

b) v. Bibra.

Ein altes fränkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens unweit Röttingen a d Tauber im Ritterkanton Steigerwald lag

W.: ein schwarzer oder purpurfarbiger springender Biber mit roter Zunge im goldenen Feld; H.Z.: offener goldener Flug mit 2 Bibern.

c) v. Aufseß.

Das jetzt noch wohlerhaltene Stammhaus dieses fränkischen Adelsgeschlechtes liegt zwischen Bamberg und Bayreuth bei Hollfeld am Flüßchen Aufseß in der sog. fränkischen Schweiz. Peter v. Aufseß, zweiter Propst zu Komburg, Domherr zu Würzburg, Dr juris (1493 -1522) war bei Abfassung des Tübinger Vertrags vom 8. Juli 1514 zwischen der Landschaft und Herzog Ulrich thätig.

W.: ein silbernes Band mit roter Rose in der Mitte auf blauem Grund; H.Z.: ein Federbusch (Pfauenspiegel in goldenem Halter) zwischen 2 Büffelhörnern, in deren Mitte je eine rote Rose auf weißem Grund.

d) v. Meßelhausen:

(Die Überschrift „Mussenhausen" ist unrichtig.) Dorf mit Schloß und Schloßgut im badischen Amtsbezirk Gerlachsheim, Ritterkanton Odenwald Margaretha von Meßelhausen hieß die Schwiegermutter des Dietrich v. Berlichingen, dessen Gemahlin Barbara „Meßelhauserin" genannt wurde (1423—1473).

W.: schwarzer Schachbrett-Turm in weißem Feld; H.Z.: ebensolcher Turm.

e) v Dettelbach.

Alter fränkischer Ortsadel in Dettelbach, einer Ortschaft am rechten Mainufer, 2 Stunden von Kitzingen bei Würzburg. Ein Konrad v. Thetelbach kommt schon in einer Urkunde vom 6. März 1269 als Zeuge vor

W · ein weißer Hahnenkopf mit rotem Kamm und ausgestreckter Zunge in blauem Feld, H.Z.: ein weißer Hahnenkopf mit rotem Kamm.

f) von der Keere (Kehr, Khere, Keher, Kero, Keyer, Kühr).

Ein fränkisches, im Ritterkanton Baunach immatrikuliertes Geschlecht, genannt nach dem 1270 erbauten Schloß auf den Bergen der Keer, ausgestorben im Jahr 1583 mit Richard von der Keer zu Schwickershausen, Propst in Komburg (1556) und Dompropst zu Würzburg (1562).

W.: im schwarz und weiß quer geteilten Schild ein halb weißer, halb schwarzer Vogelfuß mit 4 Krallen; H.Z.: männlicher Rumpf im schwarzen Kleid zwischen 2 Flügeln mit je einem weißen Vogelfuß.

g) An der rechten Säule im inneren Fries ist ein Wappen mit der Aufschrift „Rosenberg“ Professor Schwenzer aus Eßlingen hat dasselbe im Herbst 1895 erneuert. Das ursprüngliche muß beim Versetzen des Denkmals in Verlust geraten sein (vrgl. unten B. d).

b) An der Stirnseite des Frieses von der rechten Säule:

v. Adolzheim (Adelsheim).

Der Stammsitz der Freiherren von Adelsheim ist die badische Amtsstadt gleichen Namens. Urkundlich seit 1374. Nach Widmanns Chronik von Hall hielt sich ein Zweig der Herren von Adelsheim schon 1349 in Hall auf.

W.: Ein schwarzes, neunfach gebuckeltes Steinbockshorn auf Silbergrund; H.Z.: Ein silbergekrönter Jungfrauenrumpf in weiß und schwarzem Kleide zwischen 2 schwarz und weiß geteilten Steinbockshörnern.

Hinter der rechten Säule:

i) v. Vohenstein.

Ein altes Adelsgeschlecht auf der nun abgegangenen Burg Vohenstein an der Einmündung der Bibers in den Kocher bei Westheim (OA. Hall), Limburger Vasallen. Urkundlich seit 1286. Seit 1493 war die Familie im Besitz des Schlosses und der Herrschaft Ademannsfelden und dorthin übergesiedelt.

Mit Johann Ludwig starb das Geschlecht im Jahr 1737 aus.

W. 3 gelbe Legel (2 1.) im weißen Feld; H.Z. ein bärtiger Mannsrumpf in gelbem Wamms mit rotem Kragen und einer gelben, weißgefütterten Zipfelmütze mit weißer Zottel (Quaste).

k) v. Musax (Montfax).

W im gold und rot geteilten Felde je ein roter bezw. goldener zugeknöpfter Beutel (Geldbeutel); H.Z. ein schwarzer Hundskopf mit aufgesperrtem Rachen, durch welchen ein rückwärts am Hals zusammengeknüpftes silbernes Band gezogen ist.

Das Geschlecht hat seinen Namen von der früheren Grafschaft Misox (Mosax, Montfax, Musax) im jetzigen Mesokkothal am Möso, einem Nebenflüßchen des Ticino, in Süd-Graubünden, ausgestorben um 1500.

l) v. Munt (de Monte, Montani).

Eine jetzt noch in Bayern blühende, altrhätische Familie, welche früher das Schloß Löwenberg, oberhalb Schlanis, bewohnte. Urkundlich seit 1354.

W.: ein goldenes, halbes, aufgerichtetes Einhorn im blauen Feld, H.Z. ein wachsendes goldenes Einhorn mit einem silbernen, mit Laub besäten Flügel.

m) v. Belmunt (Bellmont, Pallmont).

Freiherrliche Familie in Graubünden. Ihre Herrschaft mit den Schlössern zu Bellmont, Flims (oder Flums) und Ilantz lag im 12., 13. und 14. Jahrhundert im rhätischen Oberland und im Lugnetz am Vorder- und Hinterrhein.

W.. im silbernen Schild ein schwarzes, schräg rechts gestelltes, dreifaches Kreuz (d. h. ein Kreuz mit 3 parallelen Querbalken), H.Z.: dasselbe Kreuz.

n) v. Zulhardt (Zülnhardt, Züllenhardt, Zullenhart, Zillnhard, Zulnhart).

Eines der ältesten schwäbischen Geschlechter. Ihr Stammsitz war die abgegangene Burg Züllenhart bei Ursenwang (Filial der Gemeinde Schlath OA. Göppingen), welche sie teils 1474 an die Kirche in Deggingen, teils 1509 an das Stift Oberhofen in Göppingen verkauften. Wegen ihrer Anteile an den Rittergütern Wäddern und Roth zählten sie auch zum Ritterkanton Odenwald

W.: ein halber silberner Bock im roten Feld; H.Z.: desgleichen ein wachsender silberner Bock.

o) v. Vellberg, Wappen wie oben I, 1 beſchrieben.

Der Stammſitz des Geſchlechtes, das ſchon im Jahr 1340 infolge der ſog. erſten Zwietracht der Stadt Hall den Rücken gekehrt hatte, war zu Vellberg OA. Hall und zwar in den früheſten Zeiten (1102—1108: Henricus de Vellibere) auf dem oberen oder vorderen Schloß, von dem jetzt keine Spur mehr vorhanden iſt, ſeit 1429 aber auf dem hinteren oder unteren Schloß.

Hall erwarb ſich mit ſchweren Opfern und langen Prozeſſen die Hinterlaſſenſchaft der 1593 ausgeſtorbenen Familie.

p) v. Ellerbach.

Der Stammſitz der Herren von Ellerbach iſt der gleichnamige Ort bei Dillingen in Bayern, in der früheren Markgrafſchaft Burgau ſeit 1120.

Zweige dieſes Geſchlechtes haben in Erbach OA. Ehingen und in Laupheim ihren Sitz genommen, wo im Jahr 1570 mit Eitel Hans von Ellerbach die Familie erloſch.

W.: von Gold und Grün gevierter Schild; H.Z.: ein Hundskopf mit ausgeſtreckter Zunge.

q) v. Adolzheim

(wie zu lit. b.).

B. Vellbergſche Ahnen (im Fries links und hinter der linken Säule).

a) v. Vellberg; vgl. oben I, 1 u. A. o.

b) v Wernau.

Der Weiler Wernau bei Erbach gab einem ſeit 1264 (Werdinowe) nachweisbaren und 1690 im Mannsſtamm erloſchenen Geſchlecht von gräflich Bergiſchen, auch Steußlingenſchen Dienſtleuten den Namen, welche im 16. Jahrhundert dieſe Gegend verließen.

W.: in weiß ein ſchwarzer mit 3 goldenen oder ſilbernen Ringen beſetzter Schrägrechtsbalken; H.Z.: Horn, halbmondförmig gebogen.

c) v Speth.

Die Herren, jetzt Freiherren v. Speth, deren älteſte urkundlich genannte Glieder ein Vogt von Achalm 1222 und Heinrich mit ſeinen Brüdern 1248 Gundelfingiſche Lehensträger waren, bekleideten das Erbtruchſeſſenamt im Herzogtum Württemberg und beſaßen zahlreiche Herrſchaften, Städte und Schlöſſer in den 3 Ritterkantonen Neckar-Schwarzwald, Donau und Kocher, welche jedoch durch mehrfache Teilungen, Fehden und Verkäufe meiſt in fremde Hände kamen.

W.: in Rot 3 ſchrägrechts übereinander liegende ſilberne Schlüſſel; H.Z.: männlicher Rumpf in rotem, mit den 3 Schlüſſeln des Wappenſchildes belegten Kleide und roter, weißgeſtülpter Zipfelmütze.

d) v Roſenberg.

Ein von c. 1250—1632 blühendes fränkiſches, ehedem im Ritterkanton Odenwald begütertes ritterliches Geſchlecht, Miniſterialen und Vaſallen der Dynaſten und Biſchöfe in der Umgegend ihres Stammſitzes, des zwiſchen Bockaberg und Oſterburken gelegenen badiſchen Fleckens und Schloſſes Roſenberg.

W.: geteilter und fünfmal von Rot und Silber geſpaltener Schild; H.Z.: eine rote Roſe zwiſchen einem weißen und roten gekrümmten Schwanenhals.

e) v. Nippenburg.

Ein alter ſchwäbiſcher Ortsadel, deſſen Stammſitz der jetzige Nippenburgerhof mit Schloßruine über der Glems, Gemeinde Schwieberdingen OA. Ludwigsburg, war.

Der Name dauert infolge einer Heirat der Erbtochter Ludwige v. Nippenburg, des letzten männlichen Sprossen seines Geschlechts Kunigunde Katharine v. Nippenburg mit Johann Friedrich v Bissingen am 19 Mai 1646 als Beiname im gräflichen Hause Bissingen fort.

W. im quadrierten Schild in 1 und 4 je ein geöffneter silberner Adlerflug in Blau, in 2 und 3 je ein goldener Pokal in Schwarz; H.Z. rechts: der einer in Blau gekleideten weiblichen Figur (Jungfrau) anstatt der Arme angeheftete Adlerflug; links ein goldener Pokal.

Die 3 Pokale kamen erst nach Belehnung mit dem Erzschenkenamt 1615 ins Wappen.

f) v. Sturmfeder.

Ein altes, stiftsfähiges, zu den ehemaligen Ritterkantonen am Rhein in Schwaben und Franken gehörendes Geschlecht, dessen Stammsitz seit Ende des 18. Jahrhunderts Dorf und Schloß Oppenweiler (OA. Backnang) war. 1261 verließ das vorher in Hall ansässige Geschlecht diese Stadt.

W · 2 goldene, mit dem Rücken einander zugekehrte Barten (Streitbeile) mit goldenen Stielen in blauem Feld, H.Z. 2 Beile wie im Schild.

g) v Herrieden (unrichtige Überschrift statt: Hehenried, Hehinried Heinrieth).

Das Wappen ist an der inneren Seite des Frieses der linken Säule angebracht.

Das edelfreie Geschlecht von Hehenriedt (jetzt Oberheinrieth, Gemeinde Unterheinrieth OA. Weinsberg) ist seit 1139 bekannt und öfters in der nächsten Umgebung der Staufischen Kaiser.

W. drei rote Scheiben im weißen Schild; H.Z.· zwei nach rechts gebogene Hörner (rot und weiß) mit kleinen Kugeln an der rechten Seite.

h) v. Rechberg.

Das ursprünglich hieher gehörige Wappen ist wahrscheinlich bei der Versetzung des Denkmals von der Marienkapelle in die Stiftskirche im Jahr 1829 verloren gegangen und fehlte seitdem an der Straßseite des Frieses über der linken Säule Es wurde jedoch im Oktober 1895 durch ein von Professor Schwenzer in Eßlingen aus Holz gefertigtes ersetzt.

Die Herren von Rechberg und Rothenlöwen sind ein altes, noch blühendes schwäbisches, rittermäßiges Geschlecht, dessen Herkommen, Verzweigung, Geschichte und Besitz in der OA Beschreibung von Gmünd ausführlich beschrieben sind.

W in Gold 2 rote, rückwärts gegeneinander gekehrte, aufgerichtete Löwen mit dreifach miteinander geschlungenen, aufwärtsgeschlagenen Schweifen; H.Z.. ein goldener halber Rehbock (Brust und Kopf) mit rotem Geweih.

i) v. Wolmershausen (hinter der linken Säule; oben).

Fränkischer Ortsadel, von der nun abgegangenen Burg mit Weiler gleichen Namens (Gemeinde Tiefenbach OA. Crailsheim) stammend, und seit 1307 Grundherrschaft von Amlishagen (OA. Gerabronn).

W in Rot 2 silberne Querbalken (nach andern 2 goldene Querbalken), H.Z.: ein mit schwarzen Federn besteckter, von Rot und Weiß dreimal geteilter Spitzhut mit roter Krampe (später 2 Büffelhörner).

k) v. Adolzheim (wie oben A h).

l) v. Ebersbach.

Die Herren von Ebersbach OA. Göppingen führten, wenn die Überschrift auf dem Monument richtig ist, das gleiche Wappen mit den Herren von Ebersberg

(OA. Backnang), nämlich einen schwarzen Eberskopf im weißen Schild und als Helmzier.

Ein Konrad v. Eberebach kommt im Wirt. Urk.Buch IV S. 85 (ums Jahr 1237) vor.

m) v. Schenkenstein.

Die Freiherren und Schenken v. Schenkenstein, Vasallen der Grafen v. Öttingen, nannten sich von der Stammburg Schenkenstein bei Aufhausen OA. Neresheim.

Ein Zweig lebte in Hall bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Konrad war der II. Dekan in Komburg (von 1504 ab) und Weiprecht 1525 Chorherr daselbst und Chronist.

W.: eine schwarze Hirschstange auf Silbergrund; H.Z.: ein Geweih mit 4 Zinken wie im Schild

n) v. Giech.

Altfränkischer Adel, ehemals reichsritterschaftlich im Kanton Gebirg, noch blühend in den Grafen v. Giech

W. quadrierter Schild, 1 und 4 je ein weißer Schwan im roten Feld; 2 und 3 je ein Paar rote Tuchscheren im weißen Feld, H.Z.: rechts ein weißer Schwan und links eine rote weibliche Halbfigur zwischen 2 rot und weiß geteilten Büffelhörnern.

o) v. Rothenhahn.

Eine sehr alte, jetzt noch blühende fränkische Adelsfamilie.

Philipp Rudolf Heinrich Joseph v. R. stand dem Stift Komburg 1756 als Propst vor.

W. in Silber ein roter Schrägfluß mit einem roten Stern in der linken Oberecke; H.Z.: ein roter Hahn.

p) v. Seinsheim.

Eines der ältesten freiherrlichen und teilweise gräflichen Geschlechter in Franken und Bayern, dessen Stammsitz das Schloß und Städtchen Seinsheim, Bezirksamt Kitzingen, in Unterfranken ist.

W: Von Blau und Silber fünfmal gespaltener Schild; H.Z.: ein rotgekleideter bärtiger Mannsrumpf mit rotem Stulphut, der mit blau und weißen Federn besteckt ist.

q) v. Lichtenstein.

Altes fränkisches, noch blühendes Adelsgeschlecht, welches zu der reichsfreien Ritterschaft im Kanton Baunach gehörte und namentlich im Bambergischen und Koburgischen angesessen war Der Stammsitz (Dorf und Schloß Lichtenstein) liegt im bayrischen Unterfranken, Landgericht Ebern, 4 Stunden südlich von Koburg.

W.: ein von Rot und Silber mit Spitzenschnitt quadrierter Schild, H.Z.: 2 rote Büffelhörner mit weißen Federn an den Seiten.

C. An der Brüstung unterhalb der Säulenfüße befinden sich die Wappen des Grabmalstifters, Georg Philipp v Berlichingen, und zwar

a) rechts wiederum das Berlichingische Wappen;
b) links das Wappen der Herren, später Freiherren und seit 1677 Grafen Rüdt v Collenberg: (Die Gemahlin des Gg. Philipp v Berlichingen war eine geborene Rüd v Kollenberg; s. unten die Inschrift) ein silberner Rüdenrumpf mit stachligem Kettenhalsband im roten Feld und das gleiche Bild als Helmzier.

Die Herren v. Rüdt (Rüde, Röd, Rüden) entſtammen einer alten, im ehemaligen fränkiſchen Kreiſe ſeßhaften Familie, die ſich namentlich im vormaligen Ritterkanton Odenwald, in der Gegend zwiſchen Main und Neckar, auch über dem Main verbreitet hat. —

Die Maße der einzelnen Teile des Denkmals ſind folgende:

a) Aufſatz: 0,88 m hoch und 1,30 m breit; b) das Mittelfeld mit den beiden Hauptfiguren: 2,90 m hoch und 2,52 m breit, c) das Piedeſtal (Brüſtung): 0,71 m hoch und 2,80 m breit.

Reſtauriert wurde das Denkmal im Jahr 1889 von Bildhauer Benz aus Gmünd.

Es erübrigt nur noch, die Inſchriften der beiden als Brüſtungsfüllung angebrachten, von 2 Engeln gehaltenen Gedenktafeln anzuführen. Auf der einen rechts iſt zu leſen (in gewöhnlichen lateiniſchen Majuskeln)

Anno domini MDLXXVII den XV September zwischen IV und V Uhr uf den abend ist die edle und vil tugendreiche frau Brigitta ein geborne von Vellberg des edeln und ehrenvesten Valentin von Berlichingen eheliche hausfrau zu Dörtzbach in Christo seliglich verschieden, deren seelen der allmechtige Gott mit uns allen gnedig sein.

Auf der andern links:

Anno di MDLXXXXII hat der edel und ehrenveste Georg Philip v. Berlichingen zu Dortzbach seines alters XXXVIII Jahr Erw. Kön: wur. in Polen etc. und Meistern Teutsch ordens Maximiliani, Ertzherzog zu Oesterreich Rath etc. dis Epitaphium seiner lieben Mutter seligen Brigita geborener von Vellberg zu ehren aufgerichtet und sich noch verheuret anno MDLXXXV zu der edeln und tugendreichen Jungfrauen Ruffina eine geborne Rüdin von Bödigheim und Collenberg

2. In der Mitte des ſüdlichen Seitenſchiffs an der Wand.

Das Denkmal des Komburger Dekans und ſpäteren Propſtes (1551—1594), Rector magnificus an der Julius-Univerſität zu Würzburg (1589—1591), Erasmus Neuſtetter (Neuſtädter, Neuſtedter), 1895 reſtauriert durch Profeſſor Schwenzer in Eßlingen, mit der lebensgroßen, fein gemeißelten Figur des Propſts in der Mitte und mit 8 Ahnenwappen, ſowie mit 3 allegoriſchen kleinen Figuren darüber, der fides, caritas und spes (Glaube, Liebe, Hoffnung); 4,04 m hoch und 1,76 m breit.

Er war der Sohn des Sebaſtian Neuſtetter zu Schunfeld an der Lochau und der Eliſabeta von Wolmershauſen, ſtarb am 3. Dezember 1594 und wurde in der Würzburger Domkirche beigeſetzt.

Den Beinamen „Stürmer“, den die Familie bis zum Ausſterben ihres Stammes am 9. November 1638 mit dem Kaiſ. Rat Joh. Chriſtof Neuſtetter in Bamberg beibehielt, erwarben die Freiherren v. Neuſtetter durch ihre Tapferkeit bei Erſtürmung einer Stadt im 12. Jahrhundert.

W.: ein ſchwarzer, lilienartiger Schachturm im ſilbernen Feld (nach andern in Silber eine ſchwarze Lilie, deren obere Hälfte mit dem Bande der gewöhnlichen franzöſiſchen Lilie ähnlich iſt, die untere aber ein Piedeſtal von 2 Stufen zeigt. Wieder andere halten die Figur für einen Sturmbock), H Z.: ſchwarzer hoher Stulphut.

Von Propſt Neuſtetter geſchah vieles zur Wiederherſtellung und Verſchönerung faſt ſämtlicher Komburger Stiftsgebäude, der Ringmauern und Türme. Der Adelmanns-, der Wambolds- und der 2. Thorbau zeigen ſein Wappen. Beſonders

berühmt war seine Bibliothek und eine Sammlung von Kunstschätzen, die er in Österreich zusammengekauft hatte. Auch eine kleine Akademie zu Komburg verdankt ihm ihre Entstehung. Sein Versuch, die Reichsunmittelbarkeit für sein Ritterstift zu erlangen, scheiterte an dem Spruch des Reichskammergerichts zu Speyer von 1587.

Die zu beiden Seiten des Denkmals angebrachten Ahnenwappen sind folgende.

a) rechts das oberste v. Neustettersche, wie beschrieben.

aa) v. Truppach.

W.: halb gespalten und geteilt von Rot, Weiß und Blau, in der Mitte vom 1. Feld in Rot eine weiße, im 2. in Weiß eine blaue, und im 3. (im untern Platz) in Blau eine rote Rose; H.Z.: offener Flug, der rechte blau und weiß geteilte Flügel enthält eine blaue Rose im oberen Teil, der linke blau und rot geteilte aber oben eine weiße Rose, zwischen beiden Flügeln eine rote Rose.

Ein fränkisches, 1591 mit Georg v. Truppach, Dekan zu Komburg, erloschenes Geschlecht, welches ehedem im Ritterkanton „Gebirg" Besitzungen hatte. Sein Stammhaus war Schloß und Dorf Truppach an dem kleinen Fluß Truppach, 3 Stunden von Bayreuth.

bb) v. Streitberg.

W. eine silberne Sichel mit goldenem Heft im roten Feld; H.Z.: die gleiche Sichel, außen mit goldenen Pfauenspiegeln rundum besteckt.

Eines der ältesten fränkischen Geschlechter, dessen Stammschloß in Oberfranken unweit Ebermannstadt (in der fränkischen Schweiz) auf einem hohen Berge lag.

cc) v. Auffeß.

(Wappen und Geschlecht wie oben I, 1 A. c.)

b) links (das oberste das Wolmershausensche Wappen vrgl. oben I B. a).

aa) v. Giech.

(Wappen wie oben I, 1 B. a.)

bb) v. Stiebar.

W.: ein von Silber und Blau oder Schwarz geteilter Schild, aus dessen Teilungslinie ein roter Eberspieß mit aufwärtsgerichteter Spitze und goldenem Querstück in das obere silberne Feld emporwächst, H.Z. weiß bestulpter, blauer hoher Hut, auf welchem ein umgekehrter niederer Stulphut, mit Pfauenfedern besteckt, sitzt.

Eines der älteren fränkischen Rittergeschlechter, welches vom 13. Jahrhundert an urkundlich vorkommt.

cc) v. Adolzheim.

(Wappen und Geschlecht wie oben I, 1 A. b.)

H.Z. ein weiblicher gekrönter Rumpf mit 2 Steinbockshörnern an Stelle der Arme.

Die Inschrift im Aufsatz lautet:

Erasmus Neustetter dictus Stürmer a Schönfelt, Bamberg. ac Würzburg. ecclesiae cathedral canon. D. D. Joann Bapt. in Haugis et Gangolfi ibidem Praepositus et hujus collegiatae Decanus, qui praefuit annis 43.

In der Brüstungsfüllung steht:

„Obiit anno post natum Christum 1594 mense Decembris die 3, cum vixisset annis 71 mensibus nullis diebus 26 cujus anima deo vivat." —

Am Fuß des Denkmals ist zu lesen:

vivus p. c. (= vivus poni curavit [zu Lebzeiten gesetzt]) MDLXX.

3. Im Chor der Kirche an der nördlichen Seitenwand sind 2 Wappenschilde als Bekrönung über dem Peter- und Paulsaltar, welchen die Herren (Nobiles) v Eltershofen statt eines Grabmals gestiftet haben, und zwar:

a) v. Eltershofen.

W · mit dem Schneckenschnitt von Rot und Silber geviert; (die H.Z.: „zwischen 2 weißen Hörnern ein roter, hoher Stulphut mit schwarzem Federbusch" fehlt).

Ein altes Haller Patriziergeschlecht mit dem Stammsitz Eltershofen, 4,7 km nördlich von Hall Sie waren einst teils hohenlohische, teils limpurgische, teils weinsbergische, oder komburgische und murrhardtische reichbegüterte Vasallen.

Um 1240 war Eberhard Philipp Abt zu Komburg.

Die Familie der Philipsen, Eberharde und Konrade zu Hall (1309–1526) sind mit den früheren Herren von Eltershofen identisch. — Als Besitznachfolger nahmen die Negelin (Nagel) aus Hall (1512) Namen und Wappen der Eltershofen an. Auch diese erloschen mit dem Tod Georg Friedrichs v. Eltershofen am 20. November 1712 (Zehntakten des Kameralamts Hall über Großaltdorf).

b) v. Rinderbach.

W: eine goldene Schnalle (ohne Dorn, „ein goldener Rinken") mit kleeblattartigen Verzierungen an den 3 Ecken im schwarzen Feld; H.Z. fehlt (ein schwarzer Schwanenrumpf mit gebogenem Hals und gelbem Schnabel).

Die Edlen von Rinderbach waren ein altes Patriziergeschlecht von den sog. „sieben Burgen" in Hall (Siebenbürger-Geschlecht). Konrad war schon 1393 und Hans 1395 Schultheiß, Konrad von 1401–1438 Richter zu Hall. — Ein Zweig des alten Gmünder Geschlechts von Rinderbach war frühzeitig nach Hall übergesiedelt und hatte ein neues Wappen angenommen — Hans v. Rinderbach und seine Gemahlin Anna Mangoltin waren bis 1437 im Besitze von limpurgischen Lehensgütern zu Neuler OA. Ellwangen — 1510—1512 zogen die beiden Familien v Rinderbach, welche damals bestanden, infolge der sog. dritten Zwietracht, nachdem sie ihr Besitztum innerhalb der Haller Landwehr an den Rat zu Hall verkauft hatten, nach Crailsheim und nach Gaildorf, wo sie bis 1599 ein Haus mit Gütern und Rechten innehatten.

Über der mensa des Altars ist ein lebensvolles Altarbild, ein Hautrelief aus Alabaster, die Kreuzabnahme Christi darstellend, 86 cm hoch und 71 cm breit, unter derselben als Antependium eine aus Sandstein gearbeitete Skulptur älterer Zeit, 60 cm hoch und 98 cm breit (die Seelen im Fegfeuer, darüber die Dreifaltigkeit). Der ganze Altar mit Auf- und Untersatz mißt 3,03 m in der Höhe und 1,37 m in der Breite.

II. In der Schenken- früher Martinskapelle.

A. In der Vorhalle.

1. Der erste Grabstein an der Mauer rechts neben dem Fenster ist 1,87 m hoch und 0,6 m breit und enthält·

oben einen Helm mit 2 Röhren, an deren Seiten schwarze Federbüsche sind (Helmzier), in der Mitte ein Kleeblattkreuz, und unten den Schild mit dem Schifflein und in dessen Mitte ein senkrechtes Ruder.

Von der Umschrift ist kaum noch zu lesen:

A D. MCCCXXXIII IIII NoFebr.

obiit . . . . . .

Es ist also das Wappen der Edlen v Scheffach (Scheffau, Schiffau, Schifflay), eines der ältesten und reichsten Geschlechter der Gegend, deren Stammburg am südlichen Ende von Unterscheffach unterhalb des Kirchleins stand. Sie sind von 1078—1388 in den Urkunden genannt als Lehensträger der Schenken von Limburg, von welchen später ihr Hauptbesitz an Hall gelangte. Die Burg zu Unterscheffach wurde 1462 im pfälzisch-bayerischen Krieg von bayerischen Truppen zerstört.

2 Auf dem nächsten 2,05 m hohen und 0,82 m breiten Grabstein an der westlichen Mauer sind 2 betende weibliche Figuren in Trauermänteln auf einem Schemel einander gegenüber kniend, darüber ein Christuskopf im Schweißtuch, gehalten von Veronika, unter spitz zulaufendem Baldachin, dargestellt. Am Fuße des Denkmals befinden sich 2 Wappenschilde, links ein Schild mit dem Schifflein, stehendem Ruder und den Löwenköpfen an den Schnäbeln (das der Scheffau bezw. Münckeu, Münkheim), rechts das Wappen mit dem Hohenfteinschen Adler auf 2 Kugeln

Die Umschrift lautet, soweit noch lesbar:

„anno domini MCCCXLVII XIV Kal aprll. obiit Adelheidis de Hoēnstein etc."

Nach Widmann, Herold und Crusius sind die Wappen der Herren v. Scheffau und v Münckeu deshalb gleich, weil sie eines und desselben Stammes gewesen seien, ein Teil den ursprünglichen Wohnsitz von Unterscheffach nach Untermünkheim verlegt, und mit dem Wohnort auch den Namen gewechselt habe. In dem späteren Wappen kommen 2 halb sichtbare goldene Löwen im roten Schiff, einander den Rücken kehrend, vor.

Die Edlen v Münkheim finden sich in Urkunden von 1216—1507 ursprünglich als Hohenlohische und später als Hohenlohische Dienstleute. Nach Absterben des letzten v Münkheim, Ulrich (im Jahr 1507 zu Hall), kamen die Güter des Geschlechtes zu Westheim, Unterscheffach, Michelfeld etc. teils durch Vermächtnis an Hall, teils fielen sie an die Lehensherren von Hohenlohe und Kapitel Komburg zurück.

Das edle Geschlecht v. Hohenstein hatte seinen Stammsitz auf der Burg Hohenstein östlich von Hohenstatt Gemeinde Sulzdorf OA. Hall, einst am Fahrweg nach Neunbronn gelegen, und kommt von 1280—1433 in den Urkunden vor.

Das vollständige Wappen ist nach den Grabsteinen der Äbte Ernfried von Vellberg auf Komburg: ein gespaltener, einköpfiger Adler mit ausgespannten Flügeln, ausgestreckten, auf 2 Kugeln stehenden Füßen mit 3 Krallen im Schild; als Helmkleinod der gleiche Adler

Der in Hall im 14. Jahrhundert ansässige Zweig von Hohenstein hatte als Helmzier 2 Fähnlein, das rechte mit 1 roten Stern oder mit je 2 Blättern an der Seite. Die Herren von Hohenstein sollen nach den Chroniken zu Abt Ernfrieds I. Zeiten (c. 1406) die Michaeliskapelle zu Komburg nebst den beiden Türmen über dem inneren Thor haben erneuern lassen, in welcher schon seit 1331 für Seitz von Hohenstein und seine Nachkommen ein Jahrtag gestiftet war.

3. Auf dem dritten 1,98 m hohen und 0,65 m breiten Epitaph sind über einem Kreuze 2 Wappenschilde angebracht. Dieselben sind jedoch ganz unkenntlich. Auf dem unteren glaubt man eine Schrägrechtsteilung zu erkennen. Von der sonst verschwundenen Umschrift sieht man nur noch einige Worte und zwar:

A. DOMINI . . . . .
NI DR KVN . ELS . . .

Hienach gehört der Grabſtein einem Abkömmling der Edlen v. Künzelsau. Über dieſe vrgl. unten 5.

4. Es folgt nun ein Grabmal des Ulrich v. Enslingen mit folgender Umſchrift.

„anno do. MCCCCXXVII do starb ulrich von Enslingen an sant bonifacius abent." – 2,24 m hoch und 0,95 m breit.

In der Mitte befindet ſich ein großer, abgetretener Wappenſchild, welchem ein Turnierhelm mit 2 Büffelhörnern aufgeſetzt iſt. Nach Wackers Chronik war der Schild auf dem Grabſtein 1670 geſpalten und die linke Hälfte dreimal geteilt.

Das Geſchlecht von Enslingen mit ſeinem Stammſitz in Enslingen (OA. Hall) und zeitweiſem Aufenthalt in Hall erſcheint in Urkunden von 1216—1534.

5. Neben dem Enslingiſchen ſteht der Grabſtein der Werndrut v. Künzelsau, geb. v. Eſchenau, der Gattin des Ritters Walter von Künzelsau, mit der Umſchrift:

„anno MCCCXXXIIII. IIII Kal. Maji obiit Werendrudis de Kuntzelsaw lay." – 1,87 m hoch und 0,88 m breit.

In der Mitte oben unter dem Worte „KVNTzELSAWE" iſt das Wappen der Edeln v Künzelsau, eines ritterlichen Geſchlechtes, welches ſeinen Sitz urſprünglich in Hall und von 1277—1341 in Künzelsau hatte, angebracht, und unter „ESChENAW" das der Edlen v. Eſchenau. Der Sohn dieſer Werndrud, Walther v. Künzelsau, Sulmeiſter oder Sieder genannt, war Mönch in Komburg († 1345).

Beide Wappen ſind ganz abgetreten, das untere unkenntlich. Das erſtere war: ein ſchräg (über Eck) geteilter Schild mit einem geſchloſſenen, gleich dem Schild geteilten Flug.

Die Ortsadeligen von Eſchenau (OA. Weinsberg), 1257—1365 Miniſterialen der Grafen v Löwenſtein, führten einen halben Wolf (?) mit erhobenen 2 Vorderpfoten im Schild (v. Alberti 176).

6. Der nächſte Stein, 1,81 m hoch und 0,90 m breit, bezeichnet das Grab eines Komburger Chorvikars mit der nach Wackers Chronik von 1875 ergänzten, größtenteils nicht mehr lesbaren Aufſchrift:

„A. D. 1619 Kal. decembr. obiit rev. M Pfeffer hujus ecclesiae collegiatae vicarius sr. subcustos, cujus anima deo vivet. Memor esto judicii mei, sic enim erit et tuum, mihi heri et tibi hodie ecclesiast. 38."

Es folgen nun die beiden älteſten, in der Zeitſchrift für W. Fr. Bd. V. 1861 S. 414 ff und Bd. VI von 1864 S. 467 ff. näher beſchriebenen Wappen, und zwar

7 Der Wappenſchild auf dem Grabſtein eines Herrn v. Schiffau, mit den noch erkennbaren Konturen eines Schiffchens ſamt ſchiefgeſtelltem Ruder Der 16. Abt von Komburg (1241) hieß Heinrich v. Schifflay oder Scheffau, geſtorben um 1257 Wenn die Nachricht Wackers in ſeiner Chronik fol. 242 a richtig iſt, daß der Grabſtein dieſes Abts von der alten Marienkapelle am weſtlichen Kreuzgang ſeiner Zeit in die Schenkenkapelle verſetzt worden ſei, ſo wird die Annahme, daß dieſer Stein — dem im 12 und 13. Jahrhundert gebräuchlichen Langſchild nach zu ſchließen — der Heinrichſche ſei, wohl gerechtfertigt ſein. — Der Stein iſt 1,80 m hoch und 0,60 m breit.

8. Der Grabſtein des Konrad v. Sulz, 1,80 m hoch, 0,75 m breit, mit der Inſchrift:

V Kalend. Novemb. obiit Cunradus de Sulce.

(in abgekürzter Majuskelſchrift mit lateiniſchen Buchſtaben).

Die Jahreszahl fehlt, wie überhaupt in den ältesten mittelalterlichen Grabschriften regelmäßig die Angabe des Todesjahres fehlt, weil nicht dieses, sondern nur der Todestag wegen der kirchlichen Jahrtage von Wichtigkeit erschien. Das Wappen der Herren v. Sulz bestand in dem Kirchbergischen Sparren und über diesem oder im rechten Obereck ein Löwenkopf. Das Stammschloß Sulz, seit 1325 hohenlohisches Lehen lag gerade Kirchberg a. d. Jagst gegenüber. Das Schloß ging 1525 in der Nacht vom 2 3 Mai durch die Bauern in Flammen auf.

Gegen die Vermutung, es handle sich hier um das Grab des bei Stälin II. Bd S. 701 genannten Abts Konrad von Komburg von 1236, spricht, daß die Geschichtschreiber und Chroniken fast einstimmig den 11. Abt von Komburg Konrad II. oder Heinrich (1236) als einen v Entensehe oder Entsee bezeichnen, dessen Wappen ein Einhornrumpf im roten Feld war Das Wappen Konrads I. von Komburg (c. 1216) hatte 3 goldene Rosen im blauen Feld

Nach der Veräußerung der Burg Sulz an die Hohenlohe im 14. Jahrhundert lebten die Herren von Sulz als Bürger in Rothenburg a. d. Tauber.

9. Unter dem Grabstein 7 im Boden liegt ein abgebrochener halber Grabstein, auf dem nur noch die lateinischen Buchstaben

„— NHVSEN“ enthalten sind.

Nach Wackers Chronik S. 247 ist der Denkstein, dessen Inschrift, „a d. 1273 obiit ven. pater ac dom Conradus de Ahnhusen“ lautete, seinerzeit vom Kirchhof an seine jetzige Stelle verbracht worden und galt dem 20. Komburger Abt.

Der Stamm- und Wohnsitz der Edlen von Anhausen war Burg und Weiler Anhausen, Gemeinde Sulzdorf OA. Hall. — Nach Wibel IV S. 110 ist im Jahr 1251 Beringer von Anhausen Zeuge in einem Vertrag Komburgs mit Konrad v. Bocksberg.

10. Unter dem Stein 8 liegt der Grabstein des Chorvikars Raiser von Komburg mit der nach Wacker (S 239) ergänzten Inschrift:

„anno 1550 am samstag nach vincla petri starb der würdig herr sebastian Raiser vicarius zu Camberg dessen seel gott gnade.“

Nach den Württ. Vierteljahrsheften 1893 S. 152 sind die Raiser ein altes Ulmer Geschlecht.

11 Daneben befindet sich auf dem Boden ein weiterer halber Grabstein, in dessen Mitte eine halbe knieende weibliche Figur und als Umschrift am Rande noch zu lesen ist

„— WIGIS D KVNTZELSAV.

Dies ist der in der Oberamtsbeschreibung von Künzelsau S. 280 angeführte Grabstein der Hedwig von Kunzelsau (Layca), welche 1333 (nach Wacker am 11. August 1336) gestorben ist.

12 Auf einem weiteren Bodenstein stehen die Worte:

„anno domini 1629 den 2 Juni ist Nicolaus Praevaratitschi ein Krabat von einem Krabaten erschossen worden, dessen seel gott gnade.“

Während des 30jährigen Kriegs müssen hienach um die genannte Zeit kaiserliche Truppen und darunter Kroaten in der Umgegend von Komburg gelegen oder durchmarschiert sein.

13. An der Nordseite der Wand neben der schönen romanischen Säule gegenüber der Eingangsthüre ist ein Grabstein befestigt, welcher ein einfaches, die Mitte einnehmendes Kreuz und folgende In- und Umschrift enthält

anno domini 16[illegible]2 VI Maii obiit aetatis suae 68 maria margaretha adelmannin Blasii adelmanni cancellarii . Schönthalensis Heilbronnae uxor.

Es gilt demnach dem Andenken der Gattin des Schöntaler Kanzlers Blas. Adelmann, wahrscheinlich Schwägerin des Komburger Syndikus Joh. Lorenz Adelmann (1682–1699). Vrgl. Komburgisches Repertorium im Gemeinschaftlichen Archiv zu Hall S. 256 und 475.

14. Das 1,95 m hohe und 0,82 m breite Epitaph an der Südwand der Vorhalle rechts vom Fenster gilt einer Schwester aus dem früheren Nonnenkloster St. Ägidien (Kleinkomburg). Eine auf dem Betschemel kniende weibliche Figur im Nonnenhabit und zurückgeschlagenem Schleier wendet ihr Antlitz dem Beschauer zu. Die größtenteils abgetretene, verschwundene Umschrift läßt noch in lateinischer Schrift die Worte „Kuntzelaaw mona“ (monachs oder monialis) erkennen.

Die Verstorbene stand zweifelsohne in Beziehung zu den oben 5 und 11 angeführten Frauen.

15. An der Südwand links vom Fenster ist ein in der Skulptur ganz verdorbener Grabstein mit 2 Wappenschilden und folgender Umschrift aufgerichtet, von der nur noch wenige Worte lesbar sind, die aber nach Wackers Chronik S. 247 gelautet haben soll:

„anno domini 1365 in crastino Mathiae apostoli domina obiit Demut de Heinberg layca.“ Der Stein ist 2,06 m hoch und 0,96 m breit.

Von der ursprünglichen, knienden Figur über den Wappen ist kaum der Umriß des unteren Kleides mehr kenntlich.

Das Rinderbachsche Wappen ist schon oben I, 3 b beschrieben, das Heinbergsche besteht in einem goldenen Schrägrechtsbalken im blauen Feld.

Die Herren v. Heinberg sind ein erstmals 1233 vorkommendes Haller Patriziergeschlecht, welches seinen Ursprung von der abgegangenen Burg gleichen Namens bei Unterheimbach OA. Weinsberg ableitete und nicht zu verwechseln ist mit den Herren von Heimbach bei Hall.

B. In der Schenkenkapelle selbst.

Nur wenige der hier befindlichen Grabdenkmale sind von höherem Kunstwert; wohl aber sind viele in heraldischer, genealogischer und kulturhistorischer Hinsicht beachtenswert.

1. Die Steine an der Südwand (rechts vom Zugang).

a) Der Grabstein Friedrichs II. v. Limburg aus der Mitte des 14. Jahrhunderts in der südwestlichen Ecke, 2,26 m hoch und 0,93 m breit.

In der Mitte des viereckigen Sandsteins ist das Limburger Wappen hier in einfacher und ältester Form in Hochrelief ausgehauen, nämlich ein dreieckiger Schild mit den 5 Streitkolben, darüber als Helmzier 2 Büffelhörner mit den sog. fränkischen Spitzen.

Von der Umschrift sind nur noch wenige, unzusammenhängende Silben zu lesen. Nach Wackers Chronik und Frölichels Manuskript von 1593 („Das uralte Herkommen, Stammen und Geschlecht der Herren zu Limburg“) hat sie gelautet: „anno domini 1333 obiit Fridericus dominus de Limpurg in die cathedrae Sti Petri.“

Die Buchstaben sind romanische Majuskeln, wie sie im 13. und 14. Jahrhundert gebräuchlich waren. Unter dem schräg gestellten Schild standen ursprünglich die Worte: „hie legt die fraw v Limpurg“, von denen kaum noch die ersten paar Silben enträtselt werden können.

Der Stammsitz der Erbschenken von Limburg lag bekanntlich zwischen Hall und Steinbach, südöstlich über der Stadt und dem Kochertal. Die Burg wurde

ums Jahr 1229 von den Hohenstaufen erbaut und dem Reichsschenken Walter v. Schüpf (im badischen Amt Tauberbischofsheim) verliehen, dessen Haus sich nun nach dem neuen Wohnsitz von Limburg nannte. Sicher ist, daß keine Erwerbungen der Herren v. Limburg nachgewiesen werden können, welche über das 13. Jahrhundert hinausreichen.

Durch die Gunst des Königs Konrad IV. erhielten die Brüder Walter und Konrad v. Limburg ums Jahr 1250 die Vogtei über das Kloster Komburg, auf welche jedoch Walter II. († 1289) 1270 verzichtete, da das Kloster sich über die durch die Schirmherren erlittenen Beschädigungen beschwerte. Sein Sohn Friedrich I. starb als Burgmann des Pfalzgrafen Rudolf vor 1320, und hinterließ nur einen Sohn, Friedrich II., den ersten seines Geschlechts, von welchem Fröschel und Presicher sagen, daß er im Jahr 1333 in der Limburgischen Kapelle zu Komburg begraben worden sei. Hienach hat dieser Friedrich II., dessen Nachkommen von der Limburg-Speckfelder Linie mit wenigen Ausnahmen bis zu Schenk Erasmus († 1553) in Komburg beigesetzt wurden, von den Mönchen den ehemaligen Kapitelsaal als Familienbegräbnisstätte eingeräumt erhalten, wie dies in anderen Klöstern gegenüber den Schirmherren und sonstigen Wohlthätern sehr häufig der Fall war. Im Mannesstamm erlosch die Limburg-Gaildorfer Linie schon 1690, und die Limburg-Speckfelder, die im Jahr 1475 und später Obersontheim an sich brachte, mit Graf Vollrath 1713.

W.. Der Schild, in 4 Felder geteilt, enthält bald in 1 und 4 (wie zu Anfang), bald in 2 und 3 (später) je in 2 Reihen 5 silberne Streitkolben, oben 3, unten 2, in den andern beiden Feldern sind die sog. fränkischen Heerspitzen oder Zacken, nämlich in Rot 3—4 aufsteigende silberne Spitzen. In der Mitte des gevierten Schildes ist ein silberner und vergoldeter Becher mit Deckel. H.Z.: 2 Büffelhörner, welche durch die in ihrer Mitte angebrachten Heerspitzen in Silber und Rot abgeteilt, den auf dem Helm stehenden Schenkenbecher einschließen. Aus den Öffnungen der Hörner gehen Fähnlein hervor, auf denen bald die Zacken, bald die 4 Wappenfelder erscheinen (vgl. auch unten „Erasmus-Denkmal").

Von den in der Schenkenkapelle aufgestellten 6 Grabmalen der Schenken enthalten die 3 Ältesten, nämlich das oben behandelte Friedrichs II. († 1333), das Albrechts († 1374) und das Konrads II. († 1376), nur die Streitkolben und den Helm mit dem Hörnerpaar, die übrigen 3 von Friedrich III. († 1414), Georg I. († 1475) und Erasmus († 1553) auch die Heerspitzen. Der Schenkenbecher, welcher auf dem gemeinsamen Grabmal Friedrichs III († 1414) und seiner Gemahlin Elisabeth von Hohenlohe († 1445) zwischen den beiden glatten Hörnern mit auswärts gebogenen Mundlöchern auf dem Wappenhelm steht, kommt zuerst beim Grabmal des Schenken Georg († 1475) als Herzschild vor, d. h. in der Mitte des gevierten Schildes. Seit den 80er Jahren des 15. Jahrhunderts sind die Mundlöcher der Hörner mit roten Fähnlein besteckt.

b) Der nächste (2,25 m hoch und 1,14 m breit), sowie

c) der übernächste Stein (2,12 m hoch und 1,17 m breit), rechts und links am Fenster der südlichen Wand, gehören zu dem großen Grabmonument Georgs I. an der Ostwand, links vom Eingang zur Josephskapelle, und geben in formvollendeter künstlerischer Ausführung das Limburgische Wappen (mit der Umschrift: erectus parieto dextro Nobilis generosus Georgus hic sepultus est) und das Hohenbergische Familienwappen mit 4 Ahnenwappen an den 4 Ecken ohne Umschrift wieder.

Die Gemahlin Georgs war Margarethe, Gräfin v. Hohenberg († den 22. Juni 1475). Das Hohenbergische Wappen nimmt fast den ganzen Stein ein. Der Schild

ist von Rot (unten) und Weiß (oben) geteilt, die Helmzier bilden 2 gegeneinander gekehrte, von Rot und Weiß geteilte Hüfthörner mit ebenso geteilten Bändern. Die Mundlöcher der Hörner und die Bänder sind leider abgeschlagen und abgetreten.

α) In der rechten Oberecke erscheint wieder der Hohenbergische Schild.

β) In der linken Oberecke ist das Wappen der Mutter der Gräfin Margarethe, der Ursula, Tochter Heinrichs, Freiherrn v. Räzüns (Ritzinse, Rozinß) aus einer Graubündner Adelsfamilie, der letzten ihres Geschlechts. Der Schild ist von Rot gespalten und je 3mal von Blau und Weiß geteilt. Als Helmzier rechts ein von Blau und Weiß, wie im Schild geteiltes und links ein rotes Geweih mit 6 Zinken. Der Stammsitz der Herren v. Rhäzüns, von welchen erstmals Arnoldus de Ruzunne als Zeuge in einer Urkunde vom 22. Januar 1139 vorkommt, ist Dorf und Schloß Rhäzüns am Hinterrhein in der Nähe des Zusammenflusses von Hinter- und Vorderrhein im jetzigen Graubünden.

γ) Rechts unten befindet sich das Wappen der gräflichen Familie v. Thierstein. Die Großmutter der Margarethe v. Hohenberg war nämlich eine geborene Gräfin v. Thierstein, die Gattin Rudolfs v. Hohenberg († 1425). Das Stammschloß des alten Dynastengeschlechts v. Thierstein war die Burg gleichen Namens im jetzigen Kanton Solothurn bei Büsserach an einem Nebenflüßchen der Birs. Es führte eine Hirschkuh, schreitend auf einem Steinberg, im Wappen, und als Helmzier eine Jungfrau zwischen 2 Hirschgeweihen mit je 4 mit Rosen besteckten Zacken, oder (nach andern) ein weiblicher Rumpf, der anstatt der Arme 2 6zinkige Hirschgeweihe hatte, deren Spitzen mit Rosen besteckt waren.

δ) In der linken unteren Ecke hat ein Wappenschild mit einem schreitenden Löwen Platz gefunden, mit erhobenem Vorderfuß mit 3 Pranken, wahrscheinlich das Emblem der einstigen Besitzer der jetzt abgegangenen Burg Löwenberg in Rhätien.

Die Grafen v. Hohenberg sind allbekannt.

2. An der Ostwand, links vom Eingang in die Josephskapelle.

a) Hier fällt uns sofort das schon (1, b, c) erwähnte imposante und meisterhaft aus grauem Sandstein in spätgotischem Stil gearbeitete Kolossaldenkmal Georgs I. v. Limburg, das schönste und am reichsten ornamentierte unter den hier vorhandenen, in die Augen (3,06 m hoch und 1,68 m breit).

Unter einem spitzbogigen, in zierlichem Blattwerk an kreisförmig gekrümmten Spitzsäulen auslaufenden Baldachin steht die 2 m hohe Statue des Ritters in fein gezeichneter und sorgfältig ausgearbeiteter Rüstung auf einem Löwen, mit dem Banner in der Rechten, die Linke am Griffe des Schlachtschwerts. Das Haupt wird durch eine Sturmhaube bedeckt. Der Brustharnisch, auf welchem die goldene Halskette glänzt, reicht bis über das Kinn, so daß nur ein kleiner Teil des Antlitzes sichtbar ist. In dem lendenumschließenden Gürtel steckt der Dolch. Aus der inneren Vertiefung links und rechts von der jugendlich schlanken Rittergestalt treten 5 größere und an den 4 Ecken des Denksteins 5 kleinere Ahnenwappen hervor.

Die Umschrift in gotischen Majuskeln lautet:

„anno dñi M°CCCC°LXXV Gordiani obiit nobilis et generosus d. ms. Georius d. ms. in Limpurg sacri romani imperii heres princeps cujus anima in acta. pace requiescat feliciter. Amen. Limpurg de sage duen˜ Francor.˜ et Swevor˜."

Die Wappen sind folgende:

aa) Neben dem rechten Arm das Limburger.

bb) Unter diesem das Hohenlohische: 2 rechts übereinander gehende schwarze Leoparden im silbernen Feld, H.Z.: ein zum Flug gerüsteter weißer Adler (mit ausgebreiteten Schwingen) ohne Flammen (wie sonst).

cc) Neben der linken Schulter das Wappen der Thierstein, siehe oben B, I a, 8.

dd) Unter diesem das Hohenbergische f oben B, 1 a.

ee) Neben dem Löwenkopf das Wappen der Grafen v. Blankenberg: auf rotem Feld 2 abgewendete weiße Fische (gleich den im Mömpelgardischen Wappen), H.Z.: ein niederer roter Hut mit Krempe und silbernem Federbusch.

Die Herrschaft mit Stadt und Schloß Blankenberg lag an der Vezouse im jetzigen Departement Meurthe. Der Stammsitz der Grafen v. Blankenberg war das jetzige Beamont.

ff) An der rechten Oberecke des Monuments über der Umschrift der Weinsberger Wappenschild: 3 silberne Schildlein (2. 1) im roten Feld.

gg) Rechts unten der quadrierte Schild der Grafen v. Henneberg-Schleusingen. W.: 2 und 3 geteilt, die obere Hälfte ein halber schwarzer Reichsadler auf Goldgrund, die untere Hälfte rot und weiß gewürfelt (Schachbrett), in 1 und 4 eine schwarze Henne mit rotem Kamm auf grünem Berg in Goldgrund.

hh) An der linken Oberecke das Wappen von Baden, wie es sich seit der Erwerbung der Grafschaft Sponheim (1437) gestaltet hatte: quadrierter Schild (ohne Helmzier) ein roter schräger Balken im goldenen Feld (1 und 4); 2 und 3 in Rot, Silber, Blau und Gold gewürfelte Felder (je 16).

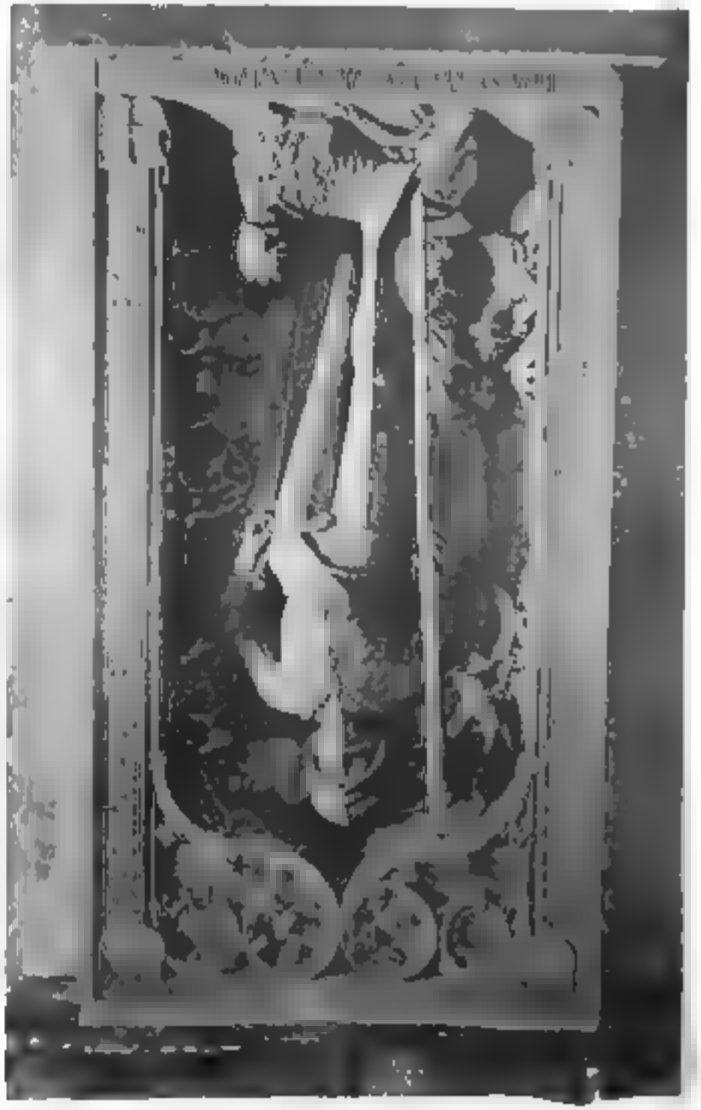
Die väterliche Großmutter der Susanna v. Thierstein, Gemahlin Schenk Friedrichs V. von Limburg, war Adelheid, Markgräfin von Baden.

ii) Unter dem Badischen ist noch ein kleiner gespaltener Wappenschild angebracht, welcher in der linken Hälfte 2 abgewendete Fische enthält, und dessen rechte Hälfte in 3 Felder geteilt ist wahrscheinlich ein Allianzwappen der Blankenberg und Vinstingen

kk) An der linken Unterecke befindet sich der Wappenschild der Edelfreien v. Vinstingen

Ein silberner Querbalken auf blauem Feld (das ganze Wappen bei Siebmacher II, 29). Hauptort der Herrschaft Vinstingen und Schloß gleichen Namens an der Saar, 12 km nördlich von Saarburg.

b) Neben Georgs v. Limburg Grabmal erhebt sich das des Abts und späteren Propstes Seyfried vom Holtz an der Wand, eine vortreffliche Bildhauerarbeit, 3,10 m hoch und 0,97 m breit, mit 4 gemalten Familienwappen, welche größtenteils noch Farben zeigen. Als Hochrelief tritt uns unter einem spitzbogigen, mit Arabesken verzierten Baldachin, gekrönt von der kunstvoll eingefaßten Mitra, das Haupt mit einem runden Käppchen bedeckt, die ehrwürdige Abtsfigur im Priesterornat entgegen, angethan mit dem durch Quasten verzierten, kurzen Pluviol, unter welchem die reichgestickte Albe den in schmalem Streifen über den Füßen noch sichtbaren Talar



in kunstvollem Faltenwurf überdeckt, in der Rechten den Abtsstab und in der Linken ein Buch haltend, die Außenfläche der Handschuhe mit je einer Rose geschmückt.

Die Überschrift lautet Obiit rev. pater et dms. seyfriedus vom holtz praepositus hujus ecclesiae collegiatae cambergensis cujus anima requiescat in pace. Amen.

MCCCCCIV die jovis XXIX mensis augusti

Die Umschrift ist ähnlich anno domini MCCCCCIV O. R. pater et dominus Seyfridus vom holtz praepositus hjs ecclesiae collegiatae cambergens. cuj. anima requ. in pace. amen

Seyfried vom Holtz war der letzte Abt und erste Propst zu Komburg (s. o.). Later ihm wurde die Propstei (der jetzige Gutenberg- von Großsche und Gebsattelbau), ein Brunnen im westlichen Hof vor dem Wamboldsbau, der jetzt eingegangen ist, die Wehrt (der Wehrgang) und die Ringmauer erbaut.

Propst Seyfried gehört dem jetzt noch blühenden Adelsgeschlecht derer vom Holtz an.

Auf dem Grabmonument des Propstes Seyfried befinden sich folgende vier Ahnenwappen:

1. In der rechten Oberecke das Wappen der Freiherren vom Holtz: eine schwarze Traube im weißen Feld mit eisenfarbigem Schloß

2. In der rechten Unterecke das Wappen der Rau von Winnenden (etwas beschädigt, die 3. Rose im Balken ist weggeschlagen). — Die Großmutter des Propstes väterlicherseits war demnach eine geborene Rau von Winnenden W.: ein mit 3 silbernen, rot bebutzten Rosen belegter schwarzer rechter Schrägbalken.

Die Rauh v. Winnenden, ein zum niederen Adel gehöriges Geschlecht, verzogen im 17. Jahrhundert in die Wetterau.

3. In der linken Oberecke das Wappen der Herren v. Magenbuch: ein roter Widderrumpf im blauen Feld.

Das ausgestorbene Geschlecht der Ritter v. Magenbuch, welchem die Mutter des Propstes angehörte, hatte seinen Stammsitz unweit Ostrach im Hohenzollern-Sigmaringischen.

4. Links unten in der Ecke findet sich das Wappen der Herren v. Reischach: im silbernen Feld ein schwarzer Eberskopf mit Hauern und aufgesträubten gelben Borsten auf dem Hals.

Die Grafen und Freiherren v. Reischach, genannt nach ihrer längst abgegangenen Stammburg Ryschach, unfern Haigerloch in Hohenzollern, noch blühend

c) Weiter rechts folgt das zart und fein in Marmor ausgeführte, 1,70 m hohe und 0,90 m breite Epitaph des letzten auf Limpurg gesessenen Schenken Erasmus I. (geb. 1502), welcher, müde der unaufhörlichen Fehden mit der mächtigen Reichsstadt Hall, seine Stammburg mit allen Rechten und Gütern 1541 um 45 700 fl. an die Haller verkaufte und seine Residenz nach Obersontheim verlegte, wo er 1541–1543 ein neues Herrenhaus erbaute. Im Jahr 1544 übernahm er die Stelle eines Amtmanns des Markgrafen zu Brandenburg-Ansbach zu Crailsheim. Hier starb er 1553 und wurde in Komburg beigesetzt.

An der Wand in Mannshöhe befestigt zeigt uns das Denkmal den Ritter mit Gemahlin und 8 Kindern, formvollendet aus dem Stein herausgemeißelt, in der Tracht ihrer Zeit. Die Inschrift lautet

Anno dnt. 1553 Jar uff den 25. Februar starb der wolgeborn Herr Herr Erasmus Herr zu Limpurg des heiligen Römischen Reichs Erbschenk und Seuppersrey dem Gott gnedig sey

Oben rechts ist das Limburger Wappen und links das der Grafen v. Lodron. — Die Gemahlin des Erasmus Anna war die Tochter des Grafen Heinrich v. Lodron (im Trientinischen).

W.: ein silberner, rechtsgewendeter, aufrechter, vorwärtssehender gelöwter Leopard mit 3mal miteinander geschlungenem Schweif im roten Feld; H.Z.: Auf der goldenen Krone ein wachsender silberner gelöwter Leopard.

Die Mutter dieses Erasmus († 1538), Margaretha, war eine Tochter des Hieronymus I., Grafen v Schlick zu Passaun († 1491). Deshalb erscheint unten rechts das gräflich Schlickische Wappen: quadrierter Schild, in 1 und 4 ein goldener, aufrechter Löwe im blauen Feld, in 2 und 3 auf rotem Grund eine aufrechte, silberne, mit einem roten Ring bedeckte, eingerundete und von 2 silbernen Ringen an ihrer Seite begleitete Spitze, in der Mitte des Schilds ein Herzschild mit 2 an einer silbernen Säule aufgerichteten roten Löwen. H.Z. 3 Helme, auf dem rechten ein blauer Flug, aus dessen Mitte ein goldener Löwe hervorwächst, in der Mitte eine männliche Figur mit Pilgerstab, auf dem linken ein roter Flug, gleich dem 2. und 3. Schildfeld gespalten mit 2 silbernen und 1 roten Ring.

Die Freiherren und Grafen v Schlick sind ein altes böhmisches Adelsgeschlecht.

Unten links befindet sich noch ein Wappen, welches nach dem im übrigen eingehaltenen Schema der Mutter der Gräfin Anna v. Lodron angehören muß, nach Siebmacher I, 141 (11 12) und nach Zedlers Universallexikon (Bd. XVI S. 1200) das Wappen derer v. Lauter, eines alten rheinländischen Adelsgeschlechts: geteilter Schild mit einem roten gekrümmten Schräglinksbalken darüber, oben silbern, unten blau; H.Z.: Über einem niederen runden Hut ein stehender Hund oder Fuchs mit einem flatternden Band im Mund.

d) Das ursprünglich im Fußboden vor dem Chor der Josephskapelle gelegene, nun an der Wand aufgerichtete, im Rokokostil gearbeitete Epitaph der Freiin Maria Francisca v. Ostein (geb. 1626, † 1692), Schwester des Grafen Johann Heinrich v. Ostein, Dekans zu Komburg (1642 1695) — 2,12 m hoch, 1,08 m breit. In einem durch einen Engelskopf gekrönten ovalen Medaillon stehen die deutschen Worte:

„Gegen Eltern Ehr und Liebe —
Armen hilfft zum Lohn,
Machte, daß mir bliebe
Die ewig Kron."

Darunter ist das Familienwappen der Grafen v. Ostein, als Hochrelief: ein aufgerichteter goldener Hund (ein sog. Windspiel) mit Halsband und Ring an demselben im blauen Feld, H.Z.: ein aufrechter goldner Hundertumpf

Die Herren v. Ostein waren ein altes, bei der freien Reichsritterschaft „Rheinstrom" immatrikuliertes Geschlecht von dem gleichnamigen Schloß in Oberelsaß zwischen der Lauch und Thur, unweit Rufach.

Unter dem Wappen ist ein geflügelter Totenkopf angebracht und nachstehende Inschrift: Maria Francisca, Freyin von Ostein ist in dieses zeitliche Leben gebohren worden anno 1626, den 8. Hornung am St. Johannes de Matta Tag und von diesem zu dem ewigen Leben abgeschieden anno 1692 am 8. Hornung, deren Seel Gott gnädig sei. Amen.

In der oberen rechten Ecke wiederholt sich das Familienwappen, im linken dagegen erscheint das der Mutter der Franziska v. Ostein, der Anna Margareta,

Tochter des Wolf Theodor v. Kippenheim († 1643) im roten Feld 3 goldene, in Form eines Schächerkreuzes mit den Köpfen zusammenstoßende Fische.

Die Herren v. Kippenheim waren eine alte adelige Familie im Unterelsaß, welche das Schloß samt Rittergut zu Neuweiler und einen adeligen Hof zu Straßburg besaß.

In der unteren rechten Ecke des Steins erscheint das Wappen der Faust v. Stromberg; die väterliche Großmutter der Maria Franziska v. Ostein war nämlich Agnes Faustin v Stromberg, Gemahlin Johann Georgs v Ostein.

Die Faust v. Stromberg waren Bastarde der Grafen v. Sponheim und führten das väterliche Sponheimsche Wappen mit einem Beizeichen (schwarzer Stern): der Schild von Rot und Silber geschacht mit einem goldenen Obereck, in welchem ein schwarzer Stern sich befindet.

Das alte rheinische Geschlecht besaß seiner Zeit das ganze früher Churpfälzische Amt Stromberg mit der Stammburg (der jetzt in Trümmer liegenden „Fustenburg") 2½ Stunden von Kreuznach und mit den ausgedehnten Zubehörden

Unten links das Wappen der Herren v. Landsperg

Die mütterliche Großmutter war Margareta v. Landsperg, Gemahlin des Wolf Theodor v. Kippenheim.

W.: Schild geteilt, unten ein silbernes, oben ein grünes mit einem 6hügeligen goldenen Berge versehenes Feld (3 Hügel unten, 2 in der Mitte, 1 oben).

Ein alter, unterelsäßischer Adel; Trümmer der Burg Landsperg am Abhang der Bloß (bei Barr und Truttenhausen), deren höchste Spitze der Mennelstein ist.

e) An den Ostenschen Grabstein schließt sich der des Abts Ernfried (I.) v. Vellberg an, 2,02 m hoch und 0,74 m breit. Er regierte von 1402 1421 und ließ (nach des Canonicus Schenk von Schenkenstein Chronik) die Michaeliskapelle mit den 2 Türmchen renovieren, welche schon im 12. Jahrhundert über dem innern (3.) Thor unter Aufbau der Türme zu beiden Seiten errichtet worden war.

Die lateinische Umschrift in gotischen Minuskeln lautet: Obiit reverendus pater dns. Ernfridus natione de Vellberg abbas hujus monasterii Kamberg sub anno dñi MCCCCXXI in die sancti timotei apostoli, cujus anima requiescat in pace.

Das Epitaph enthält in den oberen 2 Ecken die Wappen von Vellberg und von Hohenstein (Vater und Mutter), wie sie schon beschrieben worden sind (I, A. a. und II, A. 2).

In der unteren rechten Ecke erscheint das Bebenburgische Wappen: Rote Burg in Silber; H.Z.: Roter Weiberrumpf mit silbernen Flügeln.

Ursprünglich ein Zweig der Küchenmeister von Rotenburg und der ältesten Herren von Weinsberg, siedelten die B. sich beim jetzigen Weiler Bemberg OA. Gerabronn, Gemeinde Roth am See, und in Hall an, das sie jedoch schon 1261 wieder verließen.

f) Der letzte, 1,90 m hohe und 1 m breite Stein an der Ostwand enthält das Wappen der Herren v. Rinderbach: im schwarzen Feld ein goldener Reif, dessen 3 Ecken mit kleeblattförmigen Buckeln versehen sind, H.Z.: auf dem gekrönten Helm ein schwarzer gekrümmter Schwanenhals.

Die nach Wackers Chronik ergänzte Umschrift lautete: Anno domini MCCCCXLVI starb der Edel und Vest Konrad v. Rinderbach an St. Valentin Tag — dem Gott gnade.

3. Wir gelangen zum ersten Monument an der Nordwand, 2,35 m hoch und 0,95 m breit.

a) Dasselbe stellt den Schenken und Ritter Konrad II. v. Limburg dar, welcher zuerst die Pfarrstelle zu Münster bei Gaildorf bekleidete, später aber, da die Ehe seines Bruders Albrecht kinderlos blieb, den geistlichen Stand verließ und sich mit Ida v. Weinsberg vermählte. Er starb im Jahre 1376.

Die auf einem Löwen stehende Rittergestalt im Harnisch starrt von Eisen. Den Kopf schirmt die Sturmhaube, deren Kettenpanzer bis an Kinn und Schultern reicht, so daß vom Antlitz wenig mehr zu sehen ist. Auf der linken Achsel ruht der Helm mit den Büffelhörnern als Zier, durch ein Kettchen am Brustharnisch befestigt. Auf das Gefäß des großen Schlachtschwertes stützt sich die Linke, während die Rechte auf dem mit Zieraten gekomückten Leibgurt ruht, an dessen Seite der an einer Kette von der Brust herabhängende Dolch sich befindet. Die 2 Wappenschilde von Limburg und von Weinsberg überdecken das Schwert.

Die Umschrift lautet: Feria V Paschae obiit Ds. Conradus pincerna de Limpurg (ohne Jahreszahl).

b) Das nächste ist das gemeinsame Grabmal Friedrichs III. v. Limburg, des Sohnes von Konrad II., und seiner Gemahlin Elisabeth v. Hohenlohe, gestorben 1445. 2,35 m hoch und 1,22 m breit.

Beide Gatten sind in ganzer Figur kniend mit gefalteten Händen abgebildet, den Blick auf das Bildnis des Erlösers gerichtet, das ein Engel unter gotischem Baldachin vorhält, er im leichten Waffenrock mit Arm- und Beinschienen, sie im Trauermantel, zu ihren Füßen je die beiden Ahnenwappen von Limburg-Weinsberg und Hohenlohe-Hennenberg.

Die Umschrift lautet, auf der einen Seite: ao di. 1414 obiit Friedericus pincerna de Limburg, auf der andern: ao di 1445 obiit Elisabeth de Hoēlos uxor ejus.

c) Neben Friedrich III. ruht sein Oheim, der Bruder Konrads II., Schenk Albrecht oder Albert v. Limburg. Sein 2,08 m hohes und 0,98 m breites Epitaph zeigt uns eine auf einem Drachen stehende Rittergestalt in gleicher Rüstung, wie bei Konrad II.; nur hält die Rechte den Dolchgriff an dem mit 3 Löwenfiguren gezierten Gürtel. Der Turnierhelm ruht gleichfalls auf der linken Achsel, und unter der linken Hand am Schwertgefäß erscheint der Schild mit den 5 Streitkolben und als Zeichen der Treue ein Hündchen.

An der Seite des Steines ist noch zu lesen: ano di. MCCCLXXIIII Marci Evangelistae obiit Albertus Miles pincerna de Limburg (25. April 1374).

d) Der 4. Grabstein, 2,32 m hoch und 0,92 m breit, an der nördlichen Wand gilt dem Andenken des am 10. Mai 1449 gestorbenen Schenken Albert v. Limburg, eines Würzburger Domherrn, Sohnes Friedrichs III. und der Elisabet v. Hohenlohe. Die ziemlich verwischte Skulptur läßt noch eine etwas erhabene Figur im geistlichen Ornat mit einem Buch in der Hand erkennen. An den 4 Ecken des Steins sind die bekannten Familienwappen Limburg-Hohenlohe und Weinsberg-Hennenberg.

Die schwer lesbare Umschrift in Minuskeln lautet: ao domini MCCCCXLVIIII die decima mensis maji obiit venerabilis ac generosus dominus Albertus, Caro de Limpurg, decretorum doctor Moguntinus et Würzburgensis canonicus.

e) Der 5. Stein, 2,30 m hoch und 1 m breit, enthält das Wappen der Freifrau Anna v. Limburg, geb. v. Lodron, mit der Inschrift in lateinischen Buchstaben: Ano domini 1556 novembris starb die wolgeborene Frau Anna Freifrau v. Limpurg, geb. Grevin v. Lodron, weiland des wolgeborenen Herrn Erasmus Schenk v. Limburg eheliche Gemahlin, der Gott gnädig sei.

(Vrgl. oben II, B. 2. c.)

f) Auf dem 6. und letzten Grabſtein an dieſer Wand (2,32 m hoch und 0,99 m breit) ſtehen in lateiniſcher Schrift die Worte: an. di 1553 uff den 25. tag Februarii ſtarb der wolgeborene Herr Erasmus, Herr zu Limburg, des hl. röm. Reichs Erbſchenk und Semperfrei, dem Gott gnadig ſei. Amen.

Das Limburgiſche Wappen in der Mitte enthält in den Öffnungen der beiden Hörner der Helmzier je ein Fähnchen. Es iſt dies die letzte Beigabe zum urſprünglich ſehr einfachen Limburgiſchen Stammwappen, wie ſchon oben ausgeführt wurde.

C. Joſephskapelle.

Von der ſüdöſtlichen Ecke der Schenkenkapelle führt eine eiſerne Gitterthüre in die Joſephskapelle, welche in der Mitte des 15. Jahrhunderts von Schenk Friedrich V. († 1473) und ſeiner Gemahlin Suſanna, die hier in beſonderer Gruft unter dem Altar begraben waren, und deren Standbilder (1. 2) in Lebensgröße (jedes 2,22 m hoch und 0,90 m breit) zu beiden Seiten des Eingangs als Hochrelief ohne Inſchrift unter gotiſchem Baldachin aus der Wand hervortreten, geſtiftet und in gotiſchem Stile eingebaut worden iſt. Über dem Triumphbogen vor dem Chor ſind die bekannten 8 Ahnenwappen angebracht (3.) und zwar rechts die väterlichen (Limburg, Hohenlohe, Weinsberg, Henneberg), links die mütterlichen (Thierſtein, Blankenberg, Baden und Vinſtingen), die ſchon näher erläutert wurden. Die Kapelle hat erſt 1672, nachdem die Beſtimmung Komburgs als Erbbegräbnisſtätte der Schenken längſt aufgehört, Dekan v. Oſtein, der auch ſeine Schweſter Maria Franziska hier begraben ließ, eingeweiht und ihr den Namen Joſephskapelle verliehen.

(4.) Der früher vor dem Altar und nun an der rechten Seitenwand unter dem Fenſter aufgerichtete, in der Zeitſchrift des Hiſtoriſchen Vereins für W. Franken I und IV beſprochene Grabſtein Friedrichs V., 2,33 m hoch und 0,93 m breit, enthält ringsum laufend und oben in der Mitte unter den 2 innern Wappen folgende Inſchrift in Minuskeln der Mönchsſchrift. anno domini MCCCCLXXIV ſtarb der edel und wolgeboren ſtreng Herr Friedrich Herr zu limpurg des heyligen röm.[iſch. Reichs] erbſchenk ſemperfrey am Tag nach bartolme, gott gnad im

Von den 8 Wappen befinden ſich auf der rechten Seite des Steins

A. Die der väterlichen Ahnen, und zwar:
   a) oben innerhalb der Umſchrift das väterlich Limburgiſche Wappen,
   b) unten: das Weinsbergiſche (der Großmutter),
   c) außerhalb der Umſchrift an der oberen Ecke:
      das Kirchbergiſche (das der Gemahlin v. Engelhard VI. von Weinsberg (1307—1345) Hedwig v. Kirchberg,[1])
   d) in der unteren Ecke das Tübingiſche (das der Gemahlin Friedrichs II. v. Limburg [† 1333] Mechtild, Gräfin v. Tübingen).

B. Auf der linken Seite des Steins die der mütterlichen Ahnen, und zwar:
   e) innerhalb der Umſchrift oben
      das Hohenlohiſche (der Mutter Eliſabet);
   f) unten.
      das Hennebergiſche (der Großmutter Anna);

[1]) Dilenius in ſeiner Weinsberger Chronik (S. 26) kennt das Geſchlecht der Gemahlin Engelhards VI., Hedwig, nicht. Er vermutet „Falkenſtein oder Henneberg", aber irrthümlich. Hedwig war die Mutter der Ida oder Jutta von Weinsberg, der Gemahlin Schenk Konrads v. Limburg.

g) außerhalb oben
das Naſſauiſche (der Urgroßmutter Eliſabet, Gräfin v. Naſſau),
h) und unten
das Leuchtenbergiſche (der Urgroßmutter Johanna, Landgräfin v. Leuchtenberg).

Die gleichen Wappen zeigt das Grabmonument des Biſchofs Gottfried in der Würzburger Domkirche gegenüber der Kanzel, des Bruders Friedrichs V. v. Limburg.

Zu c) Das Wappen der Grafen v. Kirchberg iſt: im ſilbernen Felde eine ſchwarzgekrönte Mohrin mit fliegendem Haar und langem, ſchwarzen Talar, eine Biſchofsmütze in der Hand, H.Z.: Bruſtbild der Mohrin mit einer Biſchofsmütze.

Der Stammſitz der Grafen v. Kirchberg war das heutige Oberkirchberg an der Iller (OA Laupheim).

Zu d) Die Pfalzgrafen v Tübingen hatten als Wappen eine rote Kirchenfahne im goldenen Felde.

Zu g Das Wappen der Grafen v Naſſau beſtand in einem ſilbernen, aufrechten, zum Streit gerüſteten, gekrönten Löwen im blauen Feld mit goldenen Schindeln (oder Ballen); als Helmzier diente ſeit 1353 ein rotgekrönter, ſitzender goldener Löwe zwiſchen 2 mit goldenen Schindeln beſäten blauen Hörnern.

Zu h) Wappen der Grafen v. Leuchtenberg: blauer Querbalken oder blaues Band im ſilbernen Feld.

Landgrafſchaft Leuchtenberg in der bayriſchen Oberpfalz.

Zwei württembergische Hausiergemeinden.

Von Sekretär Dr Trüdinger,
wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim K. Statist. Landesamt.

Der Hausiergewerbebetrieb ist diejenige gewerbliche Betriebsform, wobei der Gewerbetreibende außerhalb seines Wohnsitzes von Ort zu Ort ziehend mitgeführte Waren feilbietet (eigentlicher Hausierhandel) oder irgendwelche gewerbemäßige Leistungen anbietet (Scherenschleifer, Kessel- und Pfannenflicker u. drgl.) oder Waren aufkauft (Sammeln von Lumpen, Knochen, alt Eisen).

Im Deutschen Reiche wurden nach der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 196 865 Hausiergewerbetreibende gezählt, worunter 113 520 = 89,5% Hausierhändler. Württemberg mit 7631 Hausiergewerbetreibenden oder 36,9 auf 10 000 Einwohner steht nach der Zahl der Hausierer unter den deutschen Staaten an 7 Stelle; es gehen ihm nur vor Hohenzollern (mit 88,3), Lübeck (43,5), Königreich Sachsen (39,5), Schwarzburg-Rudolstadt (39,1), Hamburg (39,1), Elsaß-Lothringen (37,2).[1] Aber vielleicht noch mehr nach einer anderen Richtung verdienen die württembergischen Hausierverhältnisse eine nähere Beleuchtung: gibt es doch — ähnlich wie in Hohenzollern und unseres Wissens in Thüringen — gewisse Gemeinden, wo die ganze Einwohnerschaft oder doch ein größerer Teil derselben wegen Beschränktheit oder Dürftigkeit des nutzbaren Bodens und mangels anderer Erwerbsquellen schon seit Menschenaltern in dem Hausierhandel ihren Lebensunterhalt suchen muß.[2] Es sind dies hauptsächlich die Geschirrhändler von Unterdeufstetten und Matzenbach OA. Crailsheim, die Holzwarenhändler in den Mainhardter Waldgemeinden Althütte, Neuhütte, Neulautern, Finsterroth, die Korbmacher, Bürstenbinder, Strohflechter, Kesselflicker von Burgberg OA. Heidenheim, die Viktualienhändler von Neuhausen OA. Eßlingen, die Wollwarenhändler und Abdecker von Schloßberg OA. Neresheim, die Bürsten- und Besenbinder von Lützenhardt OA. Horb, die Kesselflicker, Schleifer, Korbmacher und Pfannenflicker von Leinzell OA. Gmünd, die Häfner von Neuenhaus OA. Nürtingen, die Bücherkolporteure von Grafenberg OA. Nürtingen.

Von ganz besonderer Art aber sind die beiden altwürttembergischen, nur wenige Wegstunden voneinander entfernten Hausiergemeinden Ebingen OA. Reutlingen und Gönningen OA. Tübingen. Ebingen war früher wohl der bedeutendste Hausierort nicht nur in Württemberg, sondern in ganz Deutschland, Gönningen ist heute die erste Hausiergemeinde Württembergs. Beide Hausiergemeinden sind auch der Sitz des besseren Hausierhandels.

---

[1] Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des D. R. VI. Jahrgg. 1897 I S. 66.

[2] Vgl. auch E. Zeller, Die Besserung der Wandergewerbe in Württemberg, in Schanz, Finanzarchiv 1898 I S. 208.

Gesichte, Wesen und Bedeutung des Hausierhandels in den beiden Orten Ensingen und Gömmingen zu schildern, ist an verschiedenen auf Grund amtlichen Quellenmaterials und persönlicher an Ort und Stelle eingezogener Erkundigungen versucht.

I. Der Hausierhandel in der Gemeinde Ensingen.

Ensingen, im Oberamt Neuffingen, in schöner Lage am Fuß der Achalm, umgeben von Bergen und Hügeln der schwäbischen Alb umgeben und von schönen Obstgärten umrahmt, ist ein geschlossenes, stattliches Pfarr- und Marktdorf mit 2873 Einwohnern,[1] Bahnpunkt an der Eisenbahnlinie Reutlingen–Münsingen, von dem beiden Nachbarstädten Neuffingen und Pfullingen je eine Wegstunde entfernt. Die sehr beträchtliche Gemeindemarkung, 2816 ha groß, besteht fast zu ¼ (736 ha) aus Wald meist Gemeindewald dessen jährlicher Ertrag gut ca. 35—40000 ℳ in die Gemeindekasse fließt. Es sind als landwirtschaftliche Fläche 1480 ha (darunter 730 ha Acker- und Gartenland, 436 ha Wiesen, 276 ha Weiden, 38 ha Weinberge) übrig bleiben, wovon 880 ha (darunter 400 ha Gehölzweide, 100 ha Allmande, zum Teil an die Gemeindebürger als Nutznieß vergeben, 300 ha verpachtet) im Besitz der Gemeinde und 600 ha im Besitz der Privaten sich befinden. Der Grundbesitz ist sehr zerstückelt: von 765 landwirtschaftlichen Betrieben[2], besitzt die überwiegende Mehrzahl (565 = 69%) eine Fläche von weniger als 2 ha (im Durchschnitt nur 0,6 ha = 2 württ. Morgen), 93 Betriebe bewirtschaften eine Fläche von durchschnittlich 2,9 ha oder 9 württ. Morgen, 15 eine Fläche von durchschnittlich 7 ha oder 21 Morgen und 3 eine Fläche von durchschnittlich 17 ha. Die Landwirtschaft, in ihrem einzelnen Betrieben, wie Ackerbau, Obst- und Weinbau, Viehzucht, steht verhältnismäßig – es wird um Ensingen viel Obst und Kartoffeln, auch Hen und Öhmd angebaut – ziemlich für sich allein nur einem kleinen Teil der Bewohner, die meisten derselben sind auf einen anderen Haupt- und Nebenerwerb angewiesen. Neben Hauptverwertungsweg der Landwirtschaft bildet den Hausierhandel, welcher der ganzen Gemeinde ihren eigentümlichen Charakter gab. Die Ensinger – sagt die Oberamtsbeschreibung Reutlingen von 1851 – zeichnen sich vor ihren Nachbarn durch größere Beweglichkeit und Gewandtheit in Verkehr und Umgang aus, da sind heiteren Lebensgrund und frohlicher Gesellschaft nicht abhold und suchen gerne Neigung zum geselligen Leben zu bringen. Sie sind 16 Vereine mit insgesamt 1400 Mitgliedern), da sind leicht reizbar, aber auch leicht zur Versöhnung geneigt. Ihr Herz macht sich mehr in Lungenluft als durch Thätigkeitsdrang Luft und es wird namentlich dem dem eigentlichen Erwerbsstande angehörigen weiblichen Geschlechte eine ungewöhnliche durch die Jahrzeiten in ihrer Übung erhaltene Zungenfertigkeit nachgerühmt. Trotzdem infolge der durch viele Generationen hindurch ausgeübten Handelsthätigkeit der Sinn vorwiegend auf materiellen Erwerb gerichtet ist, fehlt es doch auch nicht an Verständnis für höhere Bestrebungen, namentlich wird auf guten Schulunterricht von den meisten großer Wert gelegt.

Der Ensinger Hausierhandel ist schon Jahrhunderte alt. Schon zur Zeit der Reformation scheinen Krämer von Ensingen in ferne Gegenden bis nach Livland hin gezogen zu sein. Die Veranlassung zu größerer Ausdehnung des Ensinger Hausierhandels gab aber erst der 30jährige Krieg, unter welchem Ensingen durch Teuerung, Einquartierung, Plünderung, Brand und Pest schwer zu leiden hatte. Nach Beendigung des Krieges waren — außer dem Verlust von 40 Firsten — von 270 bürgerlichen Haushaltungen nur noch 120 übrig, von diesen hatten 64 Familien kaum Handvoll Frucht mehr zu schneiden, die Markung war so verwüstet, daß viele Felder herrenlos dalagen und die Gemeinde selbst gänzlich verarmt. Noch Jahrzehnte nach dem großen Kriege bis ins 18. Jahrhundert blieben die Verhältnisse der Gemeinde dürftig und der Vermögensstand zurückgehend. Dazu durch die Kriegszeit herbeigeführten ökonomischen Mißstände waren die Veranlassung, daß die Einwohner mehr und mehr auf den Hausierhandel sich verlegten. Dazu wirkte der Umstand mit, daß die örtlichen Verhältnisse die Entwicklung sonstiger Erwerbsthätigkeit in Ensingen

[1] Nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895; darin ist jedoch nur die ortsanwesende Bevölkerung eingerechnet.

[2] Nach der mit der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 verbundenen landwirtschaftlichen Betriebsaufnahme.

nicht besonders begünstigten. Der Ort ist etwas abgelegen, besitzt keine Wasserkräfte, außerdem ließ die Konkurrenz der durch die Verhältnisse sehr begünstigten Nachbarstadt Reutlingen keine Gewerbethätigkeit von Bedeutung aufkommen. So entwickelte sich mit der Zeit als eine ganz natürliche Folge der Verhältnisse in Ebingen eine Handelsbevölkerung, zu welcher ein großer Teil der Einwohner zählte.

Zuerst traten, insbesondere gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts, die schon länger vorhandenen Fadenkrämer hervor, welche hauptsächlich mit Faden und Bändern aus Linz a. D. handelten. Aus dem Faden- und Bandhandel entwickelte sich alsdann der Spitzen- und Bortenhandel und im Orte selbst nach dem Beispiel von Reutlingen die Spitzenfabrikation. In der Hauptsache waren es allerdings Reutlinger Häuser, welche die Ebinger Krämer als Verschließer ihrer Waren gebrauchten. Zur Spitzenfabrikation gesellte sich das Bortenwirken, das sogar im Großen betrieben wurde. Später verlegte sich der Ebinger Handel namentlich auch auf Leinwand, die besonders viel in die Schweiz, in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts jährlich für 2—300 000 Gulden, abgesetzt wurde, ferner auf Bücher im Dienste der Reutlinger Buchdrucker und endlich auf alles, was verkäuflich war, so daß die Ebinger Krämer fortan die deutschen und selbst auswärtige Länder durchzogen, überall die Märkte füllten und in Dörfern und Höfen bekannte Erscheinungen waren.[7])

Die Fabrikation der sog. Ebinger Spitzen hat schon in dem dritten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts fast ganz aufgehört, dagegen werden die Ebinger Krämer für manche Gewerbe des Landes, namentlich für die Bortenmacher und Zeugmacher in Pfullingen, Reutlingen, Metzingen und Ebingen, für die Zeuglens- und Tüchlesweber in Heubach u. a. O. und für die Leinenweberei des Landes, deren Waren sie verschleißten, von Wichtigkeit.

Die Ebinger Krämer setzten sich aus drei Klassen zusammen: 1. Den **größeren Händlern** (im Jahre 1831 12), ehemals frühere Hausierer meist von bedeutendem Vermögen, die ihre Waren im Großen einkauften, nicht nur zu Hause, sondern auch in Bayern, Salzburg, Tirol, Schwein und Baden große Niederlagen hatten und ihre Vorräte von da entweder unmittelbar oder auf Messen und Märkten absetzten. Dieser aus dem Hausierhandel hervorgegangene Großhandel beschränkte sich auf wenige Artikel, hauptsächlich **Leinwand** und **Baumwollgewebe**. Bezogen wurden diese Artikel zum größten Teile aus dem Inlande; verkauft wurde teils an Ebinger Markthändler und Hausierer, teils an einheimische oder auswärtige seßhafte Kaufleute. Neben dem im eigenen Orte betriebenen Großhandel hatte sich aber noch ein weiterer Großhandel gebildet, der von Ebinger Angehörigen auswärts, in der Schweiz, Bayern, Tirol betrieben wurde und mit allen möglichen, teils aus dem Ausland, teils aus dem Inland bezogenen Artikeln aus der Kategorie der Ellenwaren sich befaßte. Auch dieser Großhandel war aus dem Markt- und Hausierhandel entstanden, der die Niederlassung am besten Orte und den weithin sich erstreckenden Verkehr und Kredit vorbereitet hatte, und wurde gleichfalls von ehemaligen Markt- und Hausierhändlern betrieben. — 2. Den **Landkrämern**, die ihren Bedarf zum Teil von den Großhändlern, zum Teil aber auch wieder aus erster Hand von den Produzenten bezogen und sowohl im Inlande als in den andern deutschen Ländern die Messen und Märkte besuchten oder mit der Kiste auf dem Rücken von Ort zu Ort und von Haus zu Haus wanderten. — 3. Den **kleinen Kistenkrämern**, welche mit geringen Artikeln, Druckschriften, Kalendern u. s. w. handelten.

7) Vgl. die hübsche Schilderung des Ebinger Krämers von K. Th. Griesinger, Skizzen aus Schwaben 1838.

Alle drei Klassen von Hausierern waren den größten Teil des Jahres von Hause abwesend, ein- oder zweimal im Jahre kamen sie aber wieder nach Hause, um ihre Geschäfte abzuwickeln, neue Geschäfte vorzubereiten, nach ihren Kindern zu sehen und ihre häuslichen Angelegenheiten zu ordnen, nämlich zur Zeit der alljährlich an Jakobi und Weihnachten stattfindenden Messe des „Eninger Kongresses“.[1]) Zu derselben kamen von weither, aus der Schweiz, dem Elsaß, der Rheingegend, den Niederlanden, Sachsen die fremden Kaufleute und Handelsreisenden, von denen die Eninger ihre Waren einkauften, um teils rückständige Forderungen geltend zu machen und mit ihren Abnehmern Abrechnung zu halten, teils neue Waren anzubieten und neue Bestellungen entgegenzunehmen. Auf diesen Kongressen werden bedeutende Geschäfte gemacht; in den günstigsten Zeiten des Eninger Handels ging der Umsatz auf denselben oft in die Millionen Gulden.

Die Kriegsjahre von 1770—1815 waren dem Eninger Handel besonders günstig. Die Geschäfte wie die Zahl der Handelsleute vermehrten sich sehr. In den folgenden Jahrzehnten scheint aber ein Rückschlag eingetreten zu sein, der bei der vermehrten Zahl von Hausierern um so fühlbarer wurde und Veranlassung gab, daß mehrere Häuser nicht nur Niederlagen im Auslande bildeten, sondern sich dort auch, allerdings mit Vorbehalt des württembergischen Orts- und Staatsbürgerrechts, niederließen, daselbst offene Läden führten, zum Teil sogar Handel im Großen trieben und nur von Zeit zu Zeit in die Heimat zurückkehrten. Zum Teil wurde diese fremde Ansiedlung auch dadurch veranlaßt, daß in Bayern, welches von jeher ein Hauptabsatzland der Eninger war, die Bestimmung bestand, daß kein Krämer feilhalten dürfe, welcher nicht eine feste Niederlassung mit einem offenen Ladengeschäft im Lande hatte, wodurch die Eninger genötigt waren, in Bayern ein Ladengeschäft zu gründen, um von dort aus die bayrischen Märkte besuchen zu können. In der im Jahr 1831 herausgegebenen Beschreibung des Oberamts Urach, zu welchem Eningen bis 1842 gehörte, heißt es „Im ganzen herrscht neben Wohlstand und Reichtum eines kleinen Teils der Bürgerschaft bittere Armut in Eningen und mehr als die Hälfte der Einwohner gehört zu den völlig unbemittelten. Von vielen wird auch der Handel nur aus Arbeitsscheu und aus Neigung zu einem unsteten Leben getrieben.“ Die neue, 1893 herausgegebene Beschreibung des Oberamts Reutlingen berichtet dann freilich, daß der Kongreß namentlich in den Jahren 1825—1840 zu großer Blüte gelangt sei und zu dieser Zeit der jährliche Umsatz auf den Kongressen oft eine Höhe von 2—3 Millionen Gulden erreicht habe. In den 1840er Jahren trat allerdings wieder ein merklicher Rückschlag ein; immerhin war der Eninger Hausierhandel noch um die Mitte dieses Jahrhunderts recht bedeutend. Dies beweist vor allem die von Moriz Mohl im Jahre 1854 gemachte Erhebung über den Hausierhandel der Gemeinde Eningen.[2])

Im nachstehenden geben wir die Hauptergebnisse dieser Erhebung, welche einen Einblick in den Umfang und das Wesen des Eninger Handels zur damaligen Zeit gewährt.

Die Zahl der Einwohner (nach dem Stande der Zollvereinszählung vom 3. Dez. 1852, wobei nur die ortsanwesende Bevölkerung gezählt wurde) betrug 4046, worunter 1948 männliche und 2097 weibliche. Unter den 1210 Bürgern, welche Eningen im Jahre 1854 zählte, waren 42 Weingärtner, 57 Bauern, 4 Fabrikanten von Leinwand, Baumwollgeweben und blauen Hemden mit zusammen 250 Webstühlen auswärts und 200 Webstühlen in Eningen, 1 Fabrikant von bunten Baumwollwaren, 3 Fabrikanten von Hanfgeflechten, 69 Handwerksmeister, welche für den Handel arbeiteten, und zwar Nadler, Schirmmacher, Stricker, Siebmacher, Strumpfweber, Kamm-

[1]) Vgl. die Schilderung des Eninger Kongresses von K. Th. Griesinger im „Schwabenspiegel“ 1841.

[2]) Vgl. Verhdlg der Württ. Kammer der Abg. 1854—61. I. Beilbd. 4. Abt. S. 2068.

macher, Hafnerbinder, Dreher, Kegelschneider, Bürstenbinder, Korbmacher, Schneider, Schuster, Sattler, Tuchmacher, 310 Handwerksmeister für den örtlichen Bedarf (darunter 40 Bäcker, 40 Metzger, 30 Schuster, 25 Schneider, 15 Maurer, 24 Schreiner), 20 Kaufleute, 1 Müller, 3 Fruchtführer mit 20 Pferden, 20 Wirte, 5 Bierbrauer, 15 Branntweinbrenner im Nebengewerbe, 1 Kunstgärtner, 21 Obsthändler, 20 Viktualienhändler, ferner waren beschäftigt mit Anfertigung von Strickwaren 200 Frauen und Mädchen, mit Stricken wollener Kittel auf Bestellung einer wohlthätigen Privatgesellschaft 60 Knaben, mit Weißnähen 60—70 Schulmädchen, theils in der Strickschule theils zu Hause, mit Stricken von Kappen, Wollen und blauen Hemden 20 Tambourierinnen, mit Anfertigung von Federbüschen, Chinesen, Engelhaub 6 Personen, mit Anfertigung von Schmuckstein 8 Personen, es betrug ferner die Zahl der Landkrämer 250 mit 200—300 begleitenden Familiengliedern, der Großhändler 18 und zwar der ortsanwesenden 6, der auswärtsbefindlichen 12, der Sammler von Lumpen, alt Eisen, Knochen, Glas etc. 47, außerdem waren im Orte noch 200 Taglöhner und 20 Rentner, meist frühere Händler die von ihren Vermögen lebten. Kapitalien wurden 1853 nicht weniger als 662 000 fl. fatiert und zwar ausschließlich von ehemaligen Handelsleuten und Hausierern, welche den Grund zu ihrem Vermögen durch den Handel gelegt hatten. 10% der Handelsleute hatten ein Vermögen von über 20 000 fl., 30% von über 1500 fl., 30% von weniger als 1000 fl., bei einzelnen stieg das Vermögen bis zu 200 000 fl. Daneben gab es auch viele Arme, welche sich aus der geringsten — durch die damaligen gesetzlichen Beschränkungen[1]) des Hausierhandels am schwersten betroffenen Klasse von Hausierern rekrutierten. Der Armenaufwand betrug 1813 797 fl., 1827 815 fl., 1842 1850 fl., 1849 2644 fl. neben dem Aufwand aus der Privatwohlthätigkeit mit ca. 2000 fl. Gesetze kamen in den 11 Jahren 1841—52 204 vor, darunter von Handelsleuten 211 (und zwar vorzugsweise von Marktbändlern, weniger von Hausierern), von Gewerbetreibenden 93; die Vorräte beliefen sich bei einem Händler mit kurzen Waren durchschnittlich auf 400 fl., bei gemischten Geschäften auf 800 fl., bei Eisenwarenhändlern auf 1000—2000 fl.

Umgesetzt wurden von den hiesigen Handelsleuten hauptsächlich folgende Waren:

1. Leinwand im Gesamtwert von 250 000 fl., welche teils in Württemberg, insbesondere von den Webern auf der Alb, dem Filstern, im Schönbuch, Gäu, Schwarzwald, auf den Märkten in Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Weil der Stadt, Waiblingen, Winnenden, Backnang, Schorndorf, Weinheim, Kirchheim, Wiesloch, Göppingen, Nürtingen, Metzingen, Urach aufgekauft, teils aus Bayern und anderen Ländern bezogen und hauptsächlich in der Schweiz abgesetzt wurde. Zum gemeinsamen Einkauf bestand die Gesellschaft „Harmonie" mit gesellschaftlichem Haus und gemeinschaftlicher Einkaufsvorsteherin, deren Einkäufe in die 100 000 fl. liefen. Außerdem waren in Reutlingen mehrere große Leinwandhandlungen, welche das im Lande erzeugte sog. Bauernleinen entweder in den Häusern oder auf den Märkten aufkauften, und nachdem sie es auf den hiesigen Bleichereien und Färbereien hatten weiter verarbeiten lassen, entweder an Hausierer absetzten oder auch in ihre eigenen größeren Niederlagen und Verkaufsstationen in Baden und in der Schweiz führten. In früheren Jahren war der Umsatz in Leinwand noch bedeutender, in den 30er Jahren betrug der Absatz an Leinwand nach der Schweiz allein 1½ Mill. Gulden, der Rückgang im Umsatz hatte seinen Grund hauptsächlich in der Konkurrenz der Baumwolle sowie der belgischen Leinwand.

2. Leinengarne im Wert von 10 000 fl., bezogen teils aus den hiesigen Fabriken von Betzingen und Pfullingen, teils aus badischen.

3. Blaue, meist baumwollene Hemden, im Gesamtwert von 40 000 fl., ein Teil des Zeugs hiezu wurde von auch aus dem Inlande selbst bezogenem Garn von etwa 100 Webern in der ganzen Umgegend, in Betzingen, Metzingen, Urach, Münsingen, auf der Alb u. s. w. gefertigt, die Hemden selbst aber alle in Reutlingen genäht und gefärbt, wozu etwa 200 Nähterinnen und 15 Färbereien beschäftigt waren. Der Verkauf erfolgte im Inland sowie in Baden, Bayern und der Schweiz.

4. Gefärbte Waren und zwar sowohl baumwollene, wie namentlich Kinderkittel, Kinderschürzen, Hosenträger, welche nur zu einem kleinen Teile in Reutlingen selbst und zwar von etwa 200 Personen im Nebenerwerb verfertigt wurden, zum größten Teil von Reutlinger Großhändlern bezogen wurden, im Gesamtwerte von 40 000 fl., teils schafwollene gefärbte Waren,

[1]) Beschränkende Bestimmungen enthielt schon die Gewerbeordnung vom 22. April 1828 (vergl. Art. 128—142) sowie die revidierte Gewerbeordnung vom 5. August 1836 Art. 121 ff. Einschneidendere Beschränkungen erfolgten durch die Ministerialverfügung vom 5. April 1844 (Reg.-Bl. S. 97), deren ausgesprochener Zweck war, die ständigen soliden Detailhandlungen auf ihrem örtlichen Absatzfelde vor Mitbewerbung durch Hausierhändler zu schützen.

welche hauptsächlich von Schramberg, Tuttlingen, Ebingen, Mühlheim, Calw, Reutlingen bezogen und vornehmlich in die Schweiz abgesetzt wurden, im Gesamtwert von 20000 fl.

5. Baumwollene und schafwollene Strumpfwirkerwaren, und zwar namentlich schwarze Kappen, Strümpfe, Leibchen, Kittel, Handschuhe u. s. w. aus Magstadt, Calw, Haiterbach, Metzingen, Ebingen, Haubach, Pfullingen, Reutlingen, im Wert von 87000 fl.

6. Seidene Strumpfstrickerwaren hauptsächlich aus der Schweiz und dem sächsischen Vogtland, auch aus Mailand, Hanau und von Reutlinger Häusern im Wert von 30000 fl.

7. Baumwollene bunte Gewebe, welche zu $^{4}/_{5}$ aus dem Inland, besonders von Eßlingen, Nürtingen, Kirchheim, Heidenheim, Backnang, Sindelfingen, Pfullingen, Reutlingen, Göppingen, Jebenhausen, Biberach, zu $^{1}/_{5}$ aus dem Ausland (Bayern und Sächsisches Vogtland) bezogen wurden, im Wert von 100000 fl.

8. Weiße Baumwollgewebe, insbesondere glatte Baumwolltücher, im Wert von 100000 fl., hierzu verbanden mehrere Eslinger den Handel mit der Fabrikation, indem sie teils das zumeist von württ. Spinnereien bezogene Garn von etwa 120 Webern der Umgegend verweben, teils das rohweiße bezogene Gewebe auf den Bleichanstalten zu Weißenau, Hedelfingen, Heidenheim, Urach bleichen ließen.

9. Andere weiße Baumwollenwaren (Gaze, Molle, Musseline) hauptsächlich aus Sachsen und Baumwollensamt aus Ebingen und Metzingen, sowie aus Böhmen und England im Wert von 35000 fl.

10. Zins, der bedeutendste Handelsartikel, im Wert von 1500000 fl., zu $^{1}/_{10}$ aus dem Inland, zu $^{9}/_{10}$ teils direkt, teils durch Reutlinger Großhändler von den Fabrikorten Lörrach, Konstanz, Düsseldorf, Berlin, Augsburg bezogen.

11. Einfärbige Gewebe, im Wert von 80000 fl., von Heidenheim, Cannstatt, Konstanz, Lörrach.

12. Baumwollene Hosen- und Sommerkleiderstoffe, ebenfalls ein sehr bedeutender Artikel, im Werte von 1000000 fl., aus den inländischen Fabriken in Reutlingen, Ludwigsburg, Jebenhausen, Göppingen, Kirchheim, auch aus Rheinpreußen und dem Vogtland bezogen.

13. Weftanstoffe, und zwar halbwollene und baumwollene mit Seide aus Württemberg, halbseidene, ganzseidene und wollene aus Rheinpreußen, entweder direkt oder durch Reutlinger Großhändler im Werte von 200000 fl.

14. Merinos und Thibets, teils von Sachsen, teils besonders in Halstüchern von Calw und Ebhausen, im Werte von 2—300000 fl.

15. Wollmusseline, von Lörrach, Berlin, Augsburg und aus Sachsen, im Werte von 100000 fl.

16. Orleans, aus England, Sachsen, Preußen, im Werte von 500000 fl.

17. Floret-, halb- und ganzseidene Stoffe, aus Sachsen, Preußen, auch der Schweiz, im Werte von 700000 fl.

18. Shawls, aus dem bayerischen Vogtlande, aus Berlin, Elberfeld, Barmen, Wien, Lyon, im Werte von 80—100000 fl.

19. Verschiedene Wollwaren, Halstücher, Flanelle, Bettteppiche aus den Fabriken von Reutlingen, Heidenheim, Göppingen, Rohrdorf, im Werte von 40000 fl.

20. Leinene Bänder aus dem Inlande, baumwollene Bänder, teils ebenfalls aus Württemberg, besonders von Großsüßen und Holzgerlingen, teils von Barmen, und glatte Seidenbänder von Göppingen, Sächingen, sowie aus Sachsen bezogen, im Werte von 160000 fl.

21. Seiler- und Bortenwirkerwaren, insbesondere wollene und baumwollene Hosenträger aus Reutlingen, wo 500 Personen mit dieser Fabrikation beschäftigt waren, Rottenburg, Ebingen, Ulm, Schwend-, Hailingen, Rottweil, Waldenbuch, Pfullingen, im Werte von 100000 fl., Hosenträgerborten und sonstige Borten teils aus dem Inlande, teils aus dem Auslande, im Werte von 80000 fl.

22. Lederne Hosenträger, nur aus dem Inlande, im Werte von 80000 fl.

23. Verschiedene Kurzwaren wie Messerschmiedwaren, Portefeuilles, Werkzeuge, Löffel, Brillen, Stahl- und Gußeisenwaren, Strick-, Näh- und Stecknadeln, Haften und Haken, Kämme, Knöpfe, Spiegel, Pfeifenköpfe, Tabakbeutel, Tabakdosen, Drechslerwaren, Schreibmaterialien, Bijouterie, Messingwaren, Kinderspielwaren, verschiedene Sattlerwaren, wie Handschuhe, Kappen und Mützen, Krawatten, Putzwaren (Spitzen u. dergl.), Etuis und Portefeuilles, alles in allem im Wert von 100000—150000 fl., zum großen Teile aus dem Inlande bezogen.

24. Bücher und Bilder, hauptsächlich Erbauungs- und Volksbücher, Kalender und Kinderschriften, im Werte von 14000 fl., welche in Reutlingen, Wiesensteig, Augsburg,

München, Kempten, Kaufbeuren gebracht, meist in Reutlingen gebunden, durch Reutlinger Sortimentis- oder direkt von den Verlagsbuchhandlungen bezogen und besonders in die katholischen Gegenden der Nachbarländer abgesetzt werden.

Unter den 350 Hausierern waren 150 Händler mit Eisenwaren, 100 Händler mit gemischtem Geschäft, 50 Händler mit kurzen Waren, eigene Fuhrwerke zum auswärtigen Betrieb ihres Geschäfts hatten etwa 55—60 Marktschiffler und Hausierer und zwar im Oberlande 30, im Hohenlohischen 4, in der Neckargegend 1, auf dem Schwarzwald 3, im Bayerischen und Badischen 15; mehr als 2 Pferde hatten nur einige im Bayerischen handelnde Hausierer; 2 Pferde hatten 15, 1 Pferd 25—30, von denen mit 2 Pferden handelten nur 3 im Inland, die andern alle im Ausland.

Mit Staunen entnimmt man aus diesen Ziffern, welch gewaltiger Umfang durch diesen großartig angelegten und bis ins kleinste sich verlierenden Handel bewerkstelligt wurde. Die Gesamtbezüge des Eninger Handels in damaliger Zeit berechnen sich nach dieser Erhebung zu mehr als 5½ Millionen Gulden = rund 10 Millionen Mark, wovon auf Württemberg und das Ausland ungefähr gleiche Hälften entfielen. Der Bezug der Waren erfolgte teils direkt von den Fabriken, teils durch Bestellung auf den Kongressen, teils von Handelsgeschäften, namentlich von Reutlinger Großhändlern. Von dem gesamten Warenverschleiß blieb ⅓ in Württemberg, ⅔ gingen teils in die übrigen deutschen Staaten (hauptsächlich Baden und Bayern), teils in die außerdeutschen Länder (namentlich Schweiz und Tirol). Der erzielte Gewinn war sehr verschieden nach der Art der Warengattung und der Größe des Betriebs bezw der Häufigkeit des Umsatzes; im Durchschnitt soll der Bruttoertrag damals 10% betragen haben, also bei einem Umsatz von 5½ Millionen Gulden im ganzen 550 000 fl., wovon ⅔ auf den Großhandel und ⅓ auf den Markt- und Hausierhandel entfielen.

Der Eninger Hausierhandel war nicht nur ein anerkanntes und ausgesprochenes Bedürfnis für viele Gegenden und weite Kreise des Volkes, als ein Vermittler für den Absatz vieler württembergischer Gewerbserzeugnisse hatte er auch den Beweis für seine große volkswirtschaftliche Bedeutung erbracht. Der Eninger Hausierhandel stand zum größten Teile im Dienste der inländischen Fabrikation und Industrie und mit vollem Rechte durfte man die Eninger Krämer wahre Arbeitsbienen nennen, welche die Erzeugnisse des inländischen Gewerbefleißes und des inländischen Großhandels mit Waren des In- und Auslandes sammeln und wieder in alle Gegenden des In und Auslandes hinaustragen. Der Eninger Hausierhandel war im ganzen genommen auch ein solider Handel; die Eninger Krämer führten nur gute Ware, denn reelle Befriedigung der Kundschaft mit guter Ware war sowohl eigenster Vorteil des Hausierers als auch erste Bedingung seiner Existenz. Die Eninger Krämer hatten nämlich ihren bestimmten Absatzkreis, an welchen sie fast ebenso gebunden waren, wie der ansässige Geschäftsmann, nicht allein vermöge ihrer Patente, welche nur für einen bestimmten Bezirk lauteten, sondern auch wegen ihrer Kreditverhältnisse, welche sie nötigten, stets wieder zu derselben Kundschaft zurückzukehren und wegen ihrer Warenvorräte, welche vielfach nach den lokalen Bedürfnissen und Gewohnheiten einer gewissen Gegend gewählt und berechnet waren. Soweit die Eninger ihre Waren von Handwerkern bezogen, wurden diese meist bar bezahlt, die Fabrikanten teils ebenfalls bar unter Abzug des Diskontos, teils in den Zwischenzeiten zwischen den Kongressen oder am nächstfolgenden Kongreß, oft kam es vor, daß der Eninger Hausierer seinen Kunden zu den Waren auch noch Geld ohne Wucher lieh, damit zufrieden, sich gefällig gezeigt und durch Gefälligkeit Vertrauen erworben zu haben, und nicht selten waren die Fälle, wo der Eninger Handelsmann zum Freunde und vertrauten Berater in den Häusern der Kunden wurde.

Noch bis vor wenigen Jahrzehnten war die Gemeinde Ensingen in allen ihren Lebensbeziehungen auf den Handel, in welchen Gesellschaft am Geschlecht herangewachsen war, gegründet. Die Neigung sowohl wie die Tüchtigkeit zum Handel war eine natürliche Eigenthümlichkeit der Ensinger geworden, welche sie schon mit der Muttermilch aufsogen und welche durch die ganze Umgebung, durch Erziehung, Beispiel und Aufmunterung entwickelt und befestigt wurde. Nach dem Handel gestalteten sich aber auch alle äußeren Verhältnisse. Die Ehen wurden auf den Hausierhandel geschlossen, im Kredit oder im Warenlager, in der ererbten Kundschaft bestand das Vermögen, alles, was an wirklichem Vermögen im Orte angesammelt wurde, ging einzig aus dem Hausierhandel hervor und auf den Ertrag des Hausierhandels stützten sich auch alle öffentlichen Leistungen, Stiftungen, Anstalten, Schulen, die ausgedehnten Gemeindeeinrichtungen sowohl mit den Kosten ihrer Gründung als auch ihrer Erhaltung, da die anderen Einkünfte der Gemeinde unbedeutend waren. Dank dem blühenden Hausierhandel hatte die Einwohnerzahl im Laufe von 200 Jahren sich verachtfacht, nicht durch Einwanderung, sondern aus eigener Fruchtbarkeit, und der Ort war mit seinen 5000 Seelen um die Mitte dieses Jahrhunderts der größte Marktflecken, zugleich auch das schönste Dorf in Württemberg.

Seit etwa 30 Jahren hat aber dieser für viele vaterländische Gewerbe so wichtige Ensinger Hausierhandel an Einträglichkeit und Bedeutung *mehr und mehr abgenommen*, teils infolge der veränderten Verkehrsverhältnisse, teils infolge der allgemeinen Freigebung des Hausierens und der dadurch allerwärts hervorgerufenen Konkurrenz, teils infolge der Zunahme von stehenden Handelsgeschäften, in vielen Orten, welche früher ausschließlich von den Ensinger Krämern versorgt wurden, haben sich nun seßhafte Krämer niedergelassen, wodurch den Ensinger Krämern ein großer Abbruch entstanden ist. Im Zusammenhang damit steht die *starke Abnahme der Bevölkerung*, dieselbe betrug in den Jahren 1834: 4836, 1846: 4991, 1852: 4796, 1858: 4581, 1864: 4202, 1871: 3845, seitdem hat wieder eine allerdings ganz geringe Zunahme stattgefunden, und zwar im Jahre 1875 auf 3895, 1880: 3405, 1885: 3470, 1890: 3510, 1895: 3572. Die Zahl der Ensinger Krämer, die im Jahre 1854 noch 350 — die begleitenden Hilfspersonen nicht eingerechnet — betrug, ist bis 1885 auf 203 gesunken und beträgt derzeit annähernd 120, darunter etwa 70 männliche und 50 weibliche. Viele der Ensinger Wanderkrämer sind weggezogen, haben sich an einem Orte ihrer früheren Hausierbezirke niedergelassen und ein offenes Ladengeschäft eingerichtet; einzelne derselben betreiben von ihrem jetzigen Wohnort aus ihren früheren Hausier- und Markthandel neben ihrem offenen Ladengeschäft. *Der vorherrschende Erwerbszweig in Ensingen ist heute nicht mehr der Hausierhandel, sondern die Fabrikarbeit*, nicht weniger als 400—500 Personen beiderlei Geschlechts gehen jetzt täglich teils in die Baumwollwaarenfabrik zu Ensingen, welche gegen 300 Personen beschäftigt, teils in die Fabriken von Reutlingen und Pfullingen.

Außer dieser Baumwollwaarenfabrik ist in Ensingen noch eine sehr bedeutende, weltberühmte Kunst- und Handelsgärtnerei, eine Trikotwarenfabrik, eine Bürstenfabrik, im Übrigen hat mit dem Hausierbetrieb auch die gewerbliche Thätigkeit beträchtlich abgenommen. Hatte Ensingen im Jahr 1854 280 Handwerker, worunter allein 60 für den Hausierhandel beschäftigt waren, so sind es heute nur annähernd 200. Wir treffen in Ensingen die gewöhnlichen ortsüblichen Gewerbe: Bäcker (10), Metzger (10), Flaschner (3), Schuhmacher (22), Schmiede (6), Schlosser (4), Gipser (12), Sattler (7), Wagner (3), Küfer (3), Maurer (8), Hafner (2), Küferinnen (2), Buchbinder (4), Bürstenmacher (2), Maler (2), Schneider (10), Putzmacherinnen (2), Pflästerer (1), Friseure (2), Sattler (2), Schreiner (8), Glaser (2), Zimmerleute (4), Korbmacher (1), Uhrmacher (1), Dreher (1), ferner 1 Apotheke, 1 Photograph, 2 kleine Buchdruckereien, 4 Wirtschaften, worunter eine größere mit bedeutenderem Export, 88 Wirtschaften, 1 Ziegelei, 1 Mahlmühle, 1 Schleifmühle, 2 Frachtfuhr-

leute. Die Seiler, Bürstenmacher und Bürstenmacher vertreiben einen Teil ihrer Produkte selbst im Wege des Hausierhandels. Zahlreich vertreten sind auch die Handelsgeschäfte, nämlich 12 Spezereigeschäfte, 9 Handelsgeschäfte in Lebensmitteln, 4 Agenturen, 2 Schreibmaterialienhandlungen, 1 größeres Darmgeschäft, 1 sehr bedeutende Eisenwarenhandlung und 2 größere Woll- und Weißwarenhandlungen, welche in großem an hausierende in ganz Deutschland, sowie an die Eninger Marktbesucher und Hausierer verkaufen. Wie in früheren Zeiten, finden wir also auch heute noch in Eningen Großhandelsgeschäfte, aber nicht mehr in der Zahl wie früher. Nicht unbedeutend ist endlich die Hausindustrie, hauptsächlich in Bürst-, Bürst-, Strick- und Knüpfarbeiten von Frauen und Mädchen, welche namentlich für die ansässigen Woll- und Weißwarenhandlungen, sowie für Reutlinger Häuser arbeiten.

Unter den 120 Hausierern sind etwa 25 Marktbesucher, welche die Märkte und Messen besuchen und daneben noch hausieren, und gegen 100 Händler, welche nur hausieren. Von den letzteren sind etwa 23 (darunter 7 männliche und 16 weibliche), also ⅙, Hausierer geringerer Sorte, welche hauptsächlich mit Viktualien, auch mit Wichs, Galanteriewaren, selbstverfertigten Pappwaren, Puppen, Büchern, Bürstenwaren, Waschklammern, Rekrutensträußchen handeln, zum Teil auch im Umherziehen Lumpen sammeln und Hafen binden. Ihr Absatzkreis beschränkt sich auf Württemberg, sie kehren öfters zurück, bleiben zum Teil auch den Sommer über in Eningen, um als Taglöhner über diese Zeit einen lohnenderen Verdienst zu finden.

Die Artikel, welche die übrigen Händler führen, entstammen wie früher den verschiedensten Gewerben, es sind vorzüglich Bekleidungsartikel, Baumwoll-, Weiß-, Eisen-, Woll- und Seidenwaren, Tüchern, Schuhblätter, Zeug zu Hausschuhen, Galanteriewaren, Lederwaren, Kurzwaren, Schreibmaterialien und Bücher, auch Sammeln von Lumpen. Bezogen werden die Waren teils von den Eninger, teils von auswärtigen Handelsgeschäften oder auch direkt von Fabriken. Der Absatzkreis der Eninger Krämer ist freilich nicht mehr so ausgedehnt wie früher, wo ihre Thätigkeit über ganz Deutschland, Schweiz und Tirol, ja bis nach Kurland und Livland sich erstreckte, aber noch wird kein Jahrmarkt in Württemberg, Baden und Bayern abgehalten, wo nicht die Eninger ihre Stände aufschlagen und von einzelnen wird der Hausierbetrieb immer noch in ziemlich großem Umfang, allerdings meist unter Beschränkung auf Süddeutschland, betrieben. 12 Marktbesucher betreiben ihren Hausierbetrieb mit einem einspännigen Fuhrwerk, einer benützt sogar 2 Pferde, von den übrigen wird als Beförderungsmittel die Eisenbahn benützt. Daß die größeren Händler immer mehr im Abnehmen begriffen sind und auf die Kategorie der kleineren herabsinken, ist zum Teil auch dadurch veranlaßt, daß die kleineren Hausierer mit mittlerem Betriebskapital einen viel häufigeren Umschlag ihres Betriebskapitals herbeiführen können, als die größeren Händler, die mit ihren Waren die Märkte besuchen und nebenbei hausieren und vermöge der größeren Menge von Ware, die sie führen, in der Steuer verhältnismäßig höher angelegt sind, als die mittleren und kleineren Händler. Hilfspersonen begleiten die Hausierer nur in ganz wenigen Fällen, daß Kinder, die bereits aus der Schule sind, auf die Wanderschaft mitgenommen werden, ist gegenüber früher viel seltener geworden, da die jungen Leute sich neuerdings meist anderen Gewerben zuwenden, die schulpflichtigen Kinder bleiben in Eningen und werden, wenn beide Eltern auf den Handel gehen, in Pflege und Kost an Verwandte gegeben. Bald gehen Mann und Frau miteinander auf die Wanderung, bald geht jeden für sich, mitunter bleibt auch einer der beiden Eheleute zu Hause, um die Hauswirtschaft oder das Feldgeschäft, das die Hausierer in einzelnen Fällen mit ihrem Hausierbetrieb verbinden, zu besorgen. Der Eninger Hausierer bewegt sich in allen Kreisen der Bevölkerung, jeder der Hausierer hat einen gewissen Geschäftsbezirk, es wird innerhalb Württemberg wohl kaum einen Oberamtsbezirk geben, wo nicht die Eninger Hausierer zu treffen sind. Gewöhnlich werden von den Hausierern bestimmte Gegenden

und Orte aufgesucht; das Wiederkehren in den betreffenden Ort richtet sich nach der Größe des betreffenden Handelsbezirks, auch nach den Verhältnissen der bezüglichen Einwohnerschaft. Die Herbstzeit, wo der Landmann am ehesten bare Mittel hat, ist die günstigste Zeit für den Absatz. Ihre zum Verkauf bestimmten Waren lassen die Eninger Krämer in der Regel von den Bezugsfirmen nach gewissen Niederlageplätzen, von denen aus gehandelt wird, versenden. Abgesehen von den oben genannten Hausierern geringerer Art kehren die Eninger Krämer auch jetzt nur zweimal im Jahre, an Jakobi und Weihnachten, nach Hause zurück, wo immer noch die Eninger Kongresse abgehalten werden, aber nur mehr in ganz unbedeutendem Umfang, zumal infolge der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse die Handelsleute von den Inhabern der Bezugsfirmen bezw. den Vertretern derselben in ihren Geschäftsbezirken besucht werden, wo teils gegenseitige Zahlung und Abrechnung stattfindet, teils neue Bestellungen auf Waren erfolgen.

Seitens der Gemeinde Eningen wird, da die eine halbe Stunde von dem Ort entfernte Echazthalbahn für die Gemeinde von geringer Bedeutung ist, seit einiger Zeit eine direkte Bahnverbindung (Schmalspur) mit Reutlingen erstrebt. Man hofft in Eningen von dieser Bahnverbindung, daß weitere Fabriken in der Gemeinde errichtet werden und daß hiedurch der Übergang von der immer weniger lohnenden Handelschaft zu einem andern Erwerb erleichtert werde.

2. Der Hausierhandel in der Gemeinde Gönningen.

Die Gemeinde Gönningen, Oberamts Tübingen, an dem steilen Nordwestabfall der Schwäbischen Alb zwischen dem hochragenden Gebirgsstock des Roßberges und dem Stöffelberg in dem anmutigen Wiesatzthale eingebettet, von Gartenländereien und weiterhin von ausgedehnten Obstbaumgütern umgeben, ist — fast ringsum von Bergen umschlossen und fernab von den Verkehrsstraßen unseres Vaterlandes — eine Welt für sich; und dennoch sendet sie viele ihrer Kinder alljährlich in die weite Welt hinaus, damit dieselben ihr Brot verdienen. Das große und wohlansehnliche Dorf, ein Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit,[1]) mit seinen hübschen und stattlichen Häusern, denen man wohl ansieht, daß hier kein eigentlicher Bauernstand wohnt, macht einen mehr städtischen Eindruck. Die Markung umfaßt 1568 ha, aber ein sehr großer Teil, 605 ha = 38,5 %, ist Wald, meist Gemeindewald, so daß zu landwirtschaftlicher Benützung als Acker-, Gartenland, Wiesen, Weiden, auch Weinberge, nur 900 ha übrig bleiben, wovon 250 ha Gemeindeeigentum, und nur 650 ha im Privatbesitz sind. In diese Fläche teilen sich nach der neuesten landwirtschaftlichen Betriebsaufnahme vom 14. Juni 1895 nicht weniger als 569 landwirtschaftliche Betriebe, weshalb der Grundbesitz außerordentlich zersplittert ist: 373 = 63 % dieser Betriebe haben weniger als 1 ha oder im Durchschnitt nur ½ ha Grundbesitz, 144 = 24 % durchschnittlich nur 1,4 ha, 43 = 7,5 % durchschnittlich 2,4 ha, 18 Betriebe durchschnittlich 3,4 ha, 11 Betriebe 4,4 ha und 9 Betriebe durchschnittlich 6 ha. In dem großen Orte sind also nur etwa 15—20 eigentliche bäuerliche Betriebe. Auch rentiert die Landwirtschaft nur wenig, da die meisten Güter bergig gelegen sind, einen geringen Ertrag liefern und vielfach gehackt werden müssen. Eine größere gewerbliche Thätigkeit ist bei der Abgelegenheit des Orts und dem Mangel einer passenden, den Bedürfnissen der Gemeinde Rechnung tragenden Bahnverbindung ausgeschlossen. Die ortsüblichen Gewerbe sind allerdings zahlreich vertreten, nach dem Ortsgewerbekataster auf 1. April 1897 waren in Gönningen 14 Schuhmacher, 6 Schneider, 5 Bäcker, 3 Wagner, 6 Zimmerleute, 4 Schreiner, 2 Flaschner, 1 Friseur, 2 Glaser, 6 Gipser, 2 Küfer, 4 Maler, 6 Maurer, 5 Metzger, 1 Nagelschmied, 18 Nähterinnen, 1 Putzmacherin, 1 Sattler, 1 Schlosser, 3 Schmiede, 2 Agenturen, 8 Spezereiladengeschäfte, außerdem eine Pappendeckelfabrik, eine Fabrikation von Lampenreinigern, eine Ziegelei, 3 Mahlmühlen, eine Sägmühle, 4 Gast- und 9 Schildwirtschaften, 3 Bierbrauereien, 10 Kauf- und Kramläden, 7 Fuhrleute, 1 Gärtner. Die auf der Markung liegenden

[1]) Es finden alljährlich zwei Vieh- und Krämermärkte statt, von denen aber nur derjenige im Frühjahr von Bedeutung ist.

sehr großen und ausgedehnten Teil- und Kalkbrüchereien, sowie einige Lehm- und Kiesgruben, welche eine lohnende Ausbeute gewähren, verschaffen mehreren Einwohnern Arbeit und Verdienst.

Den vorherrschenden Erwerbszweig der Gemeinde bildet der Hausierhandel.

Wie der Eninger Hausierhandel, besteht auch der Gönninger Handel seit Jahrhunderten. Schon vor mehr als 200 Jahren wurde — wohl aus dem Grunde, weil schon damals die Landwirtschaft nicht für das Auskommen aller Familien reichte und ein Teil derselben eine andere Erwerbsquelle zu suchen genötigt war — Handel mit gedörrtem Obst getrieben, welcher sich auf das Württembergische und die nächsten Nachbarlande beschränkte. Später dehnte sich dieser Handel auf Sämereien und Blumenzwiebel, Pflanzensetzlinge, junge Obstbäume aus und gewann mit der Zunahme der Bevölkerung eine immer größere Ausdehnung und Bedeutung. Im Jahre 1854 wurde der Gönninger Handel von 1200 Personen, darunter 900 männlichen und 300 weiblichen, betrieben, 300 davon reisten im Inland, 1000 im Ausland. In den letzten Jahrzehnten hat aber dieser Handel nicht unbedeutend abgenommen. Im Jahre 1897 betrug die Zahl der Haushaltungen, welche Samenhandel treiben, 412 (einschließlich 33 einzeln stehender, selbständig lebender Personen), die Zahl der selbständigen Händler etwa 630,[1]), so daß mit Einrechnung der begleitenden jugendlichen Personen die Gesamtzahl der den Handel ausübenden Personen zu 800 angenommen werden kann, wovon etwa je die Hälfte männlichen und weiblichen Geschlechts ist, und worunter sich etwa 200 noch nicht 25 Jahre alte Personen[2]) befinden. Entsprechend der Abnahme der Zahl der Händler ist auch die Einwohnerzahl der Gemeinde gesunken. Es betrug die Bevölkerung von Gönningen in den Jahren 1793 1547, 1811 1897, 1834 2238, 1846 2526, 1858 2504, 1864 2562, 1871 2445, 1885 2373, 1890 2252, 1895 2093. Seit 1864 ist hienach die Bevölkerung in steter Abnahme begriffen. Im Zusammenhang hiemit steht auch der Rückgang der Liegenschaftspreise, insbesondere der Häuserpreise, gegenüber dem Gebäudesteuerkapital nach der Gebäudesteuereinschätzung des Jahres 1873 blieben die Preise erheblich zurück, zum Teil um die Hälfte und noch mehr.

Die Ursache des Rückgangs des Gönninger Handels ist hauptsächlich darin zu suchen, daß den Händlern in neuerer Zeit eine lebhafte Konkurrenz, ähnlich wie den Eninger Krämern durch Zunahme der stehenden Handelsgeschäfte, durch Entstehen von selbständigen Handelsgärtnereien in den größeren Städten erwachsen ist. So ist in Württemberg in der Gewerbegruppe „Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen" von 1882 bis 1895 die Zahl der Alleinbetriebe von 279 auf 418, die Zahl der Betriebe mit Gehilfen von 203 auf 484, die Zahl der in den letzteren beschäftigten Personen von 1071 auf 2013, ferner die Zahl der Betriebe mit 6 und mehr Personen von 27 auf 65, die Zahl der in den letzteren beschäftigten Personen von 352 auf 728 und die Gesamtzahl der in den Hauptbetrieben beschäftigten Personen von 1330 auf 2481 gestiegen, im Deutschen Reiche ist die Zahl der selbständigen Erwerbsthätigen in Gruppe „Handelsgärtnerei" von 15923 im Jahre 1882 auf 24614 im Jahre 1895 gestiegen. Viele der Gönninger

[1]) Siehe die Anmerkung auf S. 253.

[2]) Diese Wandergewerbescheine bedürfen die Gönninger Händler innerhalb Deutschland, gemäß § 55 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich, nicht, es findet daraus auch Art. 17 des Reichsgesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 6. Aug. 1896 (R.G.Bl. S. 449), welcher bestimmt, daß der Wandergewerbeschein in der Regel zu versagen ist, wenn der Nachsuchende das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, auf die Gönninger Hausierhändler keine Anwendung.

Händler haben in den seither von ihnen besuchten Gegenden feste Niederlassungen mit ihrem Samenhandel gegründet, so in Altstetten, Bern, Freiburg (Schweiz), Eger, Friedberg (Hessen), Genf, Görlitz, Herzogenbuchsee, Kempten, Kölliken, Krimmitschau, Locle, Mülhausen i. E., Neuchâtel, Pfronten, Saarburg, Segmaringen, Wallerstein, Zwickau, Rapperswyl, Triesen (Liechtenstein), Petersburg (Rußland), New-York; auch widmet sich der Nachwuchs vielfach anderen Geschäften.

Mit den 800 Händlern, die Gönningen derzeit zählt, ist dieser Ort immerhin noch eine sehr bedeutende — in Württemberg die bedeutendste — Hausiergemeinde und auch der Handel selbst wird, wenn auch viele Betriebe eingegangen sind, doch noch in großem Umfange betrieben.

Der Handel der Gönninger befaßt sich

1. mit allen Arten von Garten-, Gemüse- und Blumensamen, mit Blumenzwiebeln, mit Pflanzen (auch tropischen Pflanzen), Gesträuchern und Bäumen,
2. mit Obst,
3. mit Hopfen.

Die Sämereien bauen die Gönninger zu einem kleinen Teile selbst, dieselben gedeihen nämlich recht gut, da der Ort wegen seiner geschützten Lage sich eines milderen Klimas erfreut, als es sonst am Fuß der Alb der Fall ist, der Wert der Gärten und Länder auf Gönninger Markung wird dadurch — im Gegensatz zu dem im Sinken begr. seinen Werte der sonstigen Liegenschaften (vrgl. oben) bedeutend erhöht und es sind dieselben sehr gesucht. Eigentliche Kunstgärtner, welche aus dem Bau von Feld-, Gemüse-, Blumensamen, Blumenzwiebeln ein förmliches Gewerbe machen, giebt es in Gönningen nicht, der einzige in Gönningen ansässige Gärtner beschränkt sich auf die Zucht von Obstbäumen, Gesträuchern (Rosen), Knollenzwiebeln zum Verkaufe nach auswärts. Bei weitem der größere Teil der Sämereien wird von Landwirten und Samenhandlungen im In- und Ausland bezogen, in Württemberg namentlich von den Fildern und vom Oberland, aus der Gegend von Balingen sowie von Ulm und Söflingen, wo viel Samen gezogen wird,[1]) ferner aus der Gegend von Nürnberg, Erfurt, Quedlinburg, Aschersleben, sowie aus Frankreich (Paris) und Italien. Die jungen Obstbäume werden hauptsächlich aus den einheimischen großen Obstbaumzüchtereien in Reutlingen, Ensingen und Stuttgart, die Blumenzwiebel und Pflanzen dagegen vorherrschend aus dem Ausland, besonders von Holland (Harlem) und neuerdings auch aus Südfrankreich sowie bis von Amerika und Japan bezogen.

Der Einkauf der Sämereien, Blumenzwiebel u. s. w. in Deutschland und Holland geschieht teils durch schriftliche Bestellung, teils auch persönlich; etwa 40 Händler reisen alljährlich selbst nach Holland, um dort die Waren für sich wie auch für andere Gönninger Händler einzukaufen, der Einkauf vom übrigen Ausland geschieht nur auf schriftlichem Wege; einige der Bezugsfirmen in Holland sowie auch deutsche Firmen entsenden ihre Vertreter alljährlich nach Gönningen, welche dort die Bestellungen entgegennehmen und zugleich ihre Guthaben einkassieren.

Das Absatzgebiet der Gönninger Händler ist sehr ausgedehnt, es umfaßt nicht allein Württemberg und alle übrigen Staaten des Deutschen Reichs, sondern erstreckt sich auch auf die Schweiz, welche ein guter Abnehmer für die Gönninger Händler ist, ferner auf Frankreich, Österreich-Ungarn, Polen, Siebenbürgen, die

[1]) Vrgl. „Beschreibung des Oberamts Ulm", herausgegeben vom K. Statist. Landesamt 1897, I. Bd. S. 616.

Moldau und Wallachei, und namentlich Rußland. Früher wurde auch Schweden, Norwegen, Dänemark, Italien, die Türkei und selbst Nordamerika bereist; im Jahre 1867 z. B. reisten nicht weniger als 14 Händler in Amerika.

Während früher der Verkauf von Garten-, Gemüse-, Blumensamen, Blumenzwiebeln, Pflanzen, Gesträuchern und Bäumen ausschließlich im Wege des Hausierens erfolgte, hat sich neuerdings neben diesem hausierweisen Verkauf eine mehr kaufmännische Vertriebsweise entwickelt, indem die Waren direkt von Göppingen aus versendet werden. Insbesondere werden Pflanzen, Gesträucher und Bäume (junge Obstbäume), deren Verkauf im Umherziehen durch das Reichsgesetz vom 6. August 1896 (R.G.Bl. S. 685) verboten ist, innerhalb Deutschland nur auf diesem Wege vertrieben. Ein Teil der Händler — etwa 30 — verkauft die Waren überhaupt nicht im Wege des Hausierens, sondern sucht nur die Bestellung im Umherziehen auf, um dann die Waren direkt von Göppingen aus den Bestellern zu übermitteln. Diese Händler sind keine Hausierer, vielmehr eigentliche Kaufleute und unterscheiden sich von Großhandelsgeschäften, welche ihre Reisenden aussenden, in nichts als in der Größe des Betriebskapitals. Sodann suchen auch diejenigen Händler, welche ihre Waren mit sich führen, um sie hausierweise abzusetzen, vielfach gleichzeitig Bestellungen auf und versenden nachher die Waren an den Besteller.

Eine ausschließliche Domäne des Großhandels ist der Handel nach Rußland; er wird der Kosten und des Risikos wegen derzeit im ganzen nur von 8 Händlern und zwar ausschließlich von Männern unternommen, gewöhnlich zweimal im Jahre, im Monat März auf 3 Monate, sodann im Juli auf etwa 4 Monate. Im Oktober oder November kehren die Händler nach Göppingen zurück, um den Winter über dort zu bleiben und auszuruhen. Auf der Frühjahrsreise werden Bäumchen, Pflanzen, Gesträucher und Bäume verkauft, den erforderlichen Warenvorrat holen die Göppinger von den liefernden Firmen an ihren Sammelplätzen in gewissen Städten, namentlich Dresden, versenden, von wo aus sie die Waren in Eisenbahnwagenladungen nach Rußland führen. Auf der Sommerreise werden nur Blumenzwiebeln und Pflanzen verkauft, welche die Händler persönlich in Holland einkaufen, um die Reise von dort aus nach Rußland direkt bald zur See, bald zu Lande zu machen. Schwierigkeiten haben die Göppinger bei ihrem Handel in Rußland nicht. Während früher die Bäumchen und Blumenzwiebeln nicht zollpflichtig waren, wird neuerdings ein Eingangszoll von ungefähr 10 ℳ für 100 kg erhoben. Es werden von den Göppingern hauptsächlich die größeren Städte St. Petersburg, Smolensk, Moskau, Tula, Kaluga, Odessa, Kiew, Charkow, Kasan, Astrachan, Saratow, Nishnei-Nowgorod, sowie die Ostseeprovinzen aufgesucht, wo sie ihre Waren an vornehme Herrschaften und bei Gärtnern absetzen. Die nach Rußland reisenden Händler sind der russischen Sprache mächtig. Sie schicken mitunter ihre Söhne auf längere Zeit nach Rußland in die Lehre, damit diese die russische Sprache erlernen, wo überhaupt die Göppinger auf eine gute Schulbildung — so der Schule in Göppingen wird seit langem Unterricht im Französischen erteilt — großen Wert legen und die Söhne von Verwandtschaften zur Erlernung fremder Sprachen häufig nach auswärtigen Schulen gebracht werden.

Die nach den entfernteren Gegenden, insbesondere nach Rußland reisenden Händler haben sich früher öfters zum gemeinschaftlichen Handelsbetrieb und zwar sowohl für den Einkauf als für den Verkauf verbunden, wobei Gewinn und Verlust nach der Einlage des Betriebskapitals verteilt wurde. Dies kommt jetzt nicht mehr vor, vielmehr reist jetzt jeder Händler auf eigene Rechnung und Gefahr. Häufig haben früher die Göppinger auch Pferde und Wagen, deren sie sich bei ihrer Handelsschaft in Rußland zum Warentransport bedienten, mit nach Deutschland gebracht, was jetzt auch nicht mehr der Fall ist, da sie sich nun der Eisenbahn bedienen.

Die übrigen Göppinger Händler treiben teils in Deutschland, teils im Ausland (Elsaß-Lothringen, Österreich-Ungarn, Polen) ihre Geschäfte, die einen handeln nur in Württemberg, andere kommen auch nach Bayern und Baden, wieder andere handeln nur in Sachsen, oder in der Schweiz oder in Österreich.*) Sie gehen im Monat Oktober auf den Samenhandel, welcher bis

*) Nach Art. 1 des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 28. April 1903 (R.Bl. S. 157) unterliegen zwar der Gewerbesteuer nur die im Lande betriebenen Gewerbe

Februar und März des nächsten Jahres dauert, nur ein Teil, welcher nicht allzuweit von der Heimat entfernt ist, kehrt zu Weihnachten auf einige Tage zurück. In den Monaten Februar und März kommen sie dann alle wieder nach Gönningen und gehen entweder im Juli wieder auf die Handelschaft und zwar in Blumenzwiebeln, oder bleiben sie das Frühjahr und den Sommer über in Gönningen, um etwas Landwirtschaft oder Gewerbe zu treiben und erst im Oktober wieder auf den Samenhandel zu gehen. Nicht selten kommt es vor, daß Händler der letztgenannten Art im Frühjahr eine Kuh kaufen, die entweder im Herbst, wenn die Händler fortgehen, wieder verkauft oder an Nachbarn in Pflege gegen Gewährung des Milchertrags gegeben wird.

Da vielfach Mann und Frau miteinander auf die Handelschaft gehen, so werden die Kinder über die Dauer der Abwesenheit an Verwandte oder Bekannte in Kost und Pflege gegeben.

Die Händler haben gewöhnlich in den Bezirken, in denen sie handeln, Sammellager in gemieteten Lokalen, wohin die Waren seitens der Bezugsfirmen geliefert werden und von wo aus dann der Absatz erfolgt. Die Gönninger haben in der Regel auch ihren bestimmten Kundenkreis, der sich vom Vater auf den Sohn vererbt, sie kommen Jahr für Jahr in dieselben Häuser und es giebt in Gönningen verschiedene Ältere noch heute thätige Händler, welche seit 50 und mehr Jahren in dieselben Familien kommen, wo sie mit der Zeit Freunde und Vertraute geworden sind.

Vielfach wird von den Gönninger Händlern auch Obsthandel zur Herbstzeit in nicht unbedeutendem Umfange, namentlich wenn der eigene Obstertrag des Landes gering ausgefallen ist, getrieben. Das Obst (Mostäpfel und -birnen) wird in ganzen Wagenladungen von auswärts, vorzugsweise aus dem Österreichischen und der Schweiz, bezogen und in den größeren Plätzen des Landes, wie z. B. Ulm, Stuttgart, Göppingen, Plochingen, Reutlingen, Tübingen, Rottenburg wieder im Großen an Zwischenhändler oder auch an Private verkauft, was auf diesem Wege nicht abgesetzt wird, bringen die Händler nach Reutlingen, um es hier und in der Umgebung durch ihre Angehörigen im Kleinen zu verhandeln. Sehr bedeutend war früher der Kirschenhandel zur Zeit der Kirschenernte; die Kirschen wurden in der Gegend von Neuffen, in Kohlberg, Neuffen, Grafenberg, Linsenhofen, Frickenhausen aufgekauft und hauptsächlich im Oberland teils auf Märkten, teils im Hausierwege abgesetzt; infolge der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse und des Mangels einer Eisenbahn nach Gönningen hat dieser Kirschenhandel nahezu aufgehört. Auch der früher sehr bedeutende Handel mit gedörrtem Obst, welches teils aus Gönningen

---

jeder Art und es würden demnach diejenigen Händler, welche nur außerhalb Württemberg ihr Geschäft treiben, in Württemberg nicht gewerbesteuerpflichtig sein. Es werden aber auch diese Händler zur inländischen Gewerbesteuer herangezogen, denn da in Württemberg die Gemeinden zur Deckung des Gemeindeschadens (d. h. des Defizits der Gemeindeeinkünfte) in erster Linie auf Zuschläge zur staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer angewiesen sind, so hat die Gemeinde Gönningen ein großes Interesse daran, daß alle Gönninger Händler zur Staatsgewerbesteuer herangezogen werden. Die Steuerpflicht auch derjenigen Händler, welche nur im Auslande ihre Geschäfte machen beansprucht die Gemeinde darum, daß diese Händler häufig auch von Gönningen aus Waren versenden (vrgl. oben) oder sogar nur aus der Thatsache, daß dieselben Geschäftsbriefe empfangen und versenden. Wenn auch diese Begründung nicht einwandfrei und die Steuerpflichtigkeit der außerhalb Württemberg handelnden Personen nicht durchweg berechtigt ist, so ist doch seither kein Fall von Steuerverweigerung vorgekommen — gewiß ein schöner Beweis für den Bürgersinn der Gönninger. Im Gewerbekataster der Gemeinde Gönningen sind diese Händler nicht unter Abteilung III, „Wandergewerbe", sondern unter Abteilung II, „Handelsgeschäfte und Hilfsgeschäfte des Handels" eingetragen. Daraus erklärt sich auch die Differenz zwischen der oben S. 251 angegebenen Zahl von Gönninger Händlern mit 600 und der Zahl der Gönninger Hausierer nach der Steuerstatistik vom Jahre 1899 (vrgl. Verhdlg. der Württ. Kammer der Abg. 38. LAtg. III, Beilbd. S. 460) mit 442, denn letztere Ziffer umfaßt nur die in Abt. III des Gewerbekatasters verzeichneten Hausierer.

selbst, wo der Obstbau beträchtlich ist [1]) und in guten Obstjahren sehr viel Obst gewonnen wird, teils aus dem obstreichen Neckar- und Steinlachthal bezogen und im Inlande (Württemberg, Baden, Bayern) sowie im Auslande, namentlich in Österreich und der Schweiz durch Hausieren an Kaufleute und Bauern oder auf Märkten abgesetzt wurde, hat neuerdings nachgelassen.

Ein weiteres Handelsobjekt der Gönninger ist der Hopfen. Der Handel mit Hopfen hatte sich aus dem Samenhandel entwickelt, indem einige der Samenhändler auf ihrer Wanderschaft sowohl in die Gegenden mit Hopfenbau als auch in die Hopfenverkaufsplätze kamen, auf diese Weise mit den Konjunkturen vertraut wurden und schließlich angelockt durch die günstigen Gewinnchancen selbst Geschäfte in Hopfen machten. Mit dem Hopfenhandel gaben sich von jeher nur die besseren Händler ab, auch wurde derselbe stets nur im Großen, nicht im Wege des Hausierens betrieben. Früher betrug die Zahl der Hopfenhändler gegen 12, dieselben sind mehr und mehr nach auswärts, hauptsächlich Tübingen und Reutlingen verzogen, und heute sind in Gönningen nur noch 3 Hopfenhändler, darunter 1 größerer. Aufgekauft wird der Hopfen teils in den benachbarten Hopfenbaubezirken Tübingen und Rottenburg, teils in Böhmen (Saaz), Bayern (Spalt), Baden, und abgesetzt an Bierbrauer in den verschiedensten Orten und Städten Württembergs, in die Schweiz, nach Bayern, Baden, Oberhessen.

Der Handel mit Honig, Wachs und Käse, der früher von einigen Händlern betrieben wurde, hat ganz aufgehört.

Eine große Gefahr drohte dem Gönninger Handel durch den Entwurf eines Reichsgesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 14. Januar 1896 (Verhandlungen des D. Reichstags, 9. Leg.-Periode IV. Sess. 1895—97, 1. Anlagebd. S. 423), wonach von dem Gewerbebetrieb im Umherziehen ausgeschlossen sein sollten: „Bäume aller Art, Sträucher, Sämereien und Blumenzwiebel, Schnitt- und Wurzelreben, und Futtermittel". Man glaubte, daß bei dem Hausierhandel mit Sämereien und Blumenzwiebeln die Sicherheit der Sortenechtheit und der guten Beschaffenheit so gut wie ausgeschlossen sei, daß die Hausierer erfahrungsgemäß nicht selten schlechte Ware vertreiben und daß dadurch namentlich die ärmere Bevölkerung auf dem Lande geschädigt werde. Der Gesetzentwurf hätte unzweifelhaft den Gönninger Samen- und Blumenzwiebelhandel bedeutend beeinträchtigt und die blühende Gemeinde, welche ganz auf diesen Erwerbszweig angewiesen ist, einer schweren Krisis entgegengeführt. Die Gönninger machten die größten Anstrengungen, um der drohenden Gefahr zu entgehen; sie wandten sich mit Eingaben an den Bundesrat und Reichstag und brachten zu diesem Zwecke aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland von ihren Kunden, großen Handelshäusern, von Privaten und Behörden Zeugnisse über die Solidität ihrer Ware bei. Sie konnten sich darauf berufen, daß ihr Handel nur durch sorgfältige Berücksichtigung der verschiedenen, nach Ort und persönlicher Neigung wechselnden Kundenbedürfnisse so blühend sich entwickelt habe, wie er wesentlich auf persönlichem Vertrauen in die Zuverlässigkeit des Händlers beruhe und wie sich daraus feste, durch Jahrzehnte, ja durch Generationen dauernde Beziehungen zwischen Abnehmer und Händler gebildet haben, der sicherste Erweis für die Reellität des Gönninger Handels. Sie konnten ferner hervorheben, daß sie kein Opfer scheuen, um die richtigen Bezugsquellen, selbst im Ausland (Italien, Frankreich, neuerdings selbst Japan und Amerika) zu ermitteln, damit sie nur gute und ausgezeichnete Ware liefern können, endlich daß jede neue Sorte von Samen, bevor sie verkauft wird, in den Gärten zu Gönningen von den Händlern selbst erprobt werde. Die Bemühungen insbesondere der württembergischen Vertreter im Bundesrat und Reichstag zu Gunsten der Gönninger und einiger in ähnlicher Lage befindlicher thüringischer Gemeinden blieben nicht erfolglos; in der Novelle zur Gewerbeordnung vom 6. August 1896 (Reichsgesetzblatt S. 686) wurden abweichend von dem obenerwähnten Entwurf vom Hausierverbot ausgenommen: Blumenzwiebel, Gemüse- und Blumensamen. Damit war der Fortbestand des Gönninger Handels in seinem bisherigen Umfange ermöglicht.

---

[1]) Im Jahr 1897 betrug die Zahl der Apfelbäume 3000, der Birnbäume 1900, der Pflaumen- und Zwetschgenbäume 1650, der Kirschenbäume 100.

Es ist nicht möglich, die Umsätze des Gönninger Handels zahlenmäßig anzugeben,[1]) so viel steht fest, daß viele derselben durch den Handel zu Wohlstand, einige derselben sogar zu Reichtum gelangt sind. In neuerer Zeit ist zwar gegenüber früher der Umsatz größer, der Nutzen aber ein kleinerer geworden. Einen nicht unwichtigen Beitrag zur Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung des Gönninger Handels geben die seit dem Jahre 1881 vorliegenden Ziffern über den Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenanstalt Gönningen. Es zeigt dieser Verkehr fast in allen Geschäftszweigen eine stetige, zum Teil recht beträchtliche Zunahme. Beispielsweise ist von 1881—1896 die Zahl der jährlich abgesandten Briefe von 24 264 auf 58 500, die Zahl der angekommenen Briefe von 34 560 auf 71 188 gestiegen, der Postanweisungsverkehr hat ebenfalls beträchtlich zugenommen, und zwar der Betrag der abgesandten Postanweisungen von 114 377 ℳ auf 157 770 ℳ, der angekommenen Postanweisungen von 120 819 ℳ auf 334 027 ℳ. Ebenso hat beträchtlich zugenommen die Zahl der abgesandten Pakete ohne Wertangabe (von 6156 auf 10 842 im Jahre 1895 und 13 572 im Jahre 1896), sowie der angekommenen und abgesandten Postnachnahmesendungen (von 378 auf 1690 bezw. 162 auf 1274). Es steht diese Zunahme des Postgeschäftsverkehrs in engem Zusammenhang damit, daß, wie oben erwähnt, neben den hausierweisen Vertrieb in neuerer Zeit in großem Umfange die mehr kaufmännische Betriebsweise des Versandes direkt von Gönningen aus getreten ist. Die stete und starke Zunahme der angekommenen Postanweisungen ist zum Teil auch dadurch veranlaßt, daß in der Zahlungsweise gegenüber früher eine Änderung eingetreten ist, indem häufiger als früher seitens der Händler kreditiert werden muß. Der Telegrammverkehr und ebenso der Personenpostverkehr (zwischen Gönningen und Reutlingen) ist gleichfalls in starker Zunahme. Derzeit strebt die Gemeinde Gönningen den Anschluß an die Neckarthalbahn Plochingen—Reutlingen—Tübingen mittels einer Schmalspurbahn an, eine Bahnverbindung würde nicht nur für die Gemeinde wegen des bedeutenden, durch den Samenhandel verursachten Verkehrs von großem Vorteile werden, indem der Versand der Waren erleichtert und damit der Gönninger Handel gehoben würde, sie wäre auch von entschiedenem volkswirtschaftlichem Nutzen, weil die Ausbeutung der reichen Naturprodukte in der Umgebung von Gönningen, insbesondere der ergiebigen und selten schönen Tuffsteine und Kalksteinbrüche ermöglicht bezw. befördert und der Transport des Holzes aus den ausgedehnten Waldungen um Gönningen erleichtert würde.

---

[1]) In der Beschreibung des Königreichs Württemberg (1864) ist der Jahresumsatz auf mehr als 500000 ℳ geschätzt.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

	Seite
Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahr 1896	II. 1
Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896	II. 35
Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896	II. 67

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahr 1896.

(Vergl. hiezu Abschnitt III des Statist. Handbuchs von 1897.)

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Die landwirtschaftliche Bodenbenützung	1
A. Im ganzen Land	1
1. Die Acker- und Gartenländereien	1
2. Die Wiesen und Weiden	7
3. Der Wein- und Obstbau	7
B. In den einzelnen Kreisen	7
II. Die monatlichen Berichte über den Saatenstand und die Ernte	7
III. Die endgültigen Ernteerträge	16
1. Die Erträge des Acker- und Gartenlands	16
2. „ „ der Wiesen und Weiden	20
3. „ „ des Weinbaus	20
4. „ „ des Obstbaus	22
5. Witterung	23
6. Pflanzliche und tierische Schädlinge	27
IV. Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, über den Fruchthandel u. a.	28

Die nach den Bestimmungen der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. März 1893 (Reg.Bl. S. 43 ff.) im Jahr 1896 vorgenommene Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags hat nachstehende Ergebnisse (vrgl. Tab. I S. 2—4) geliefert.

I. Die landwirtschaftliche Bodenbenützung.

A. Im ganzen Land.

1. Die Acker- und Gartenländereien.

Die Acker- und Gartenländereien umfaßten im Jahr 1896 im ganzen 880 194 ha gegenüber 880 267 ha im Vorjahr, somit ergiebt sich diesem gegenüber eine Abnahme von 73 ha. Im besonderen zeigt hiebei das angeblümte Acker- (und Garten-)land mit 817 133 ha — wobei nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, d. i. Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht gezogen ist — eine Abnahme um 770 ha, dagegen die dem Gartenbau (Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld) dienende Fläche mit 13 275 ha eine Zunahme von 392 ha. Die reine Brache mit 40 285 ha zeigt eine Abnahme um 897 ha, dagegen weist die Ackerweide (Egarten, Dreschfelder) mit 9501 ha eine Zunahme

(Fortsetzung auf S. 5.)

Tab. 1. Die Anbaufläche und die

Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1896 II.

Fruchtarten (Abkürzungen W Winter, S Sommer)		Mit Hauptfrucht[1]) angebaute Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen Körner	Stroh, Heu	vom Hektar Körner	Stroh, Heu	15jähriger Landesmittelertrag[2]) vom Hektar Körner	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1896	1895
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.
		ha	%	D.-Ztr. (100 kg)	D.-Ztr	D. Ztr	D. Ztr.	D.-Ztr		
I. Acker- (u. Garten-) land.										
A. Getreide- u. Hülsenfrüchte.										
1. Weizen	W.	16 044,1	1,83	196 731	338 279	12,26	21,08	13,24	93	90
	S.	16 848,1	1,91	181 605	330 066	10,77	19,59	12,38	87	88
				Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer	W.	165 969,3	18,85	2 062 933	3 861 851	12,43	20,26			
	S.	265,6	0,03	2 792	5 182	10,51	19,51			
3. Einkorn	W.	2 289,4	0,26	27 631	40 925	12,07	17,88			
	S.	327,3	0,04	2 903	5 359	8,87	16,37			
Rauhe Frucht 2 u. 3 zusammen	W.			2 090 564		12,42		15,42	81	91
	S.			5 695		9,61		10,89	92	103
In Kernen verwandelt				Glatte Frucht		Glatte Frucht				
Dinkel mit Emer	W.	Fläche		1 349 705	Stroh	8,13	Stroh			
	S.	wie		1 780	wie	6,70	wie			
Einkorn	W.			18 560		8,11				
	S.	oben		1 011	oben	5,84	oben			
2 u. 3 zusammen	W.	168 258,7	19.12	1 368 265		8,13		10,60	77	9
	S.	592,9	0,07	3 691		6,23		7 20	87	10
4. Roggen	W.	80 675,4	5,48	835 009	768 836	10,92	25,06	11,65	94	96
	S.	8 545,5	0.95	63 660	160 194	7,63	20,27	9,46	81	93
5. Gerste	W.	1 111,3	0.13	12 690	20 670	11.42	18.60	14,04	81	9
	S.	102 825.5	11.68	1 172 978	1 479 990	11,41	14,39	14,20	80	9
6. Haber		143 286,6	16.28	1 762 263	3 632 814	12,30	18,37	12,27	100	99
7. Buchweizen		3,9	0.01	26	39	6,74	10,00			
8. Hirse[3])		42,7								
9. Mais (Welschkorn)	Körner	841,1	0,09	13 071		15,54		16,52	94	96
	Futter	861.7	0,10	—	48 441	—	56,22			
10. Erbsen		2 693,8	0,30	21 604	38 340	8,20	14,56	10,98	75	85
11. Linsen		1 552,9	0,18	9 906	13 605	6,38	8,76	8,41	76	83
12. Bohnen	Garten-	800.4	0,09	7 273		9,09		9,63	94	99
	Acker-	2 870,7	0.33	43 487	48 548	15,15	16,91	15,36	99	98
13. Wicken	Körner	3 338,3	0.38	28 057	50 078	8,42	15,02	11,88	71	87
	Futter(Heu)	14 269,8	1,62	—	363 477	—	25,44			
14. Lupinen zum Unterpflügen		2,9	0,00				—			
15. Menggetreide a) Dinkel, Kernen mit Roggen etc.	W.	16 140,2	1,83	152 568	300 228	9,45	18,60			
Menggetreide b)	S.	1 890,4	0,21	17 106	27 563	9,05	15,07			
16. Mischfrucht, Getreide u. Hülsenfrüchte, Wickfutter etc										
a) zu Grünfutter (Heu)		6 328,9	0.72	—	158 129	—	24,99			
b) zum Körnergewinn		10 925,2	1,24	104 979	157 140	9,55	14,38			
17. Sonst. Getreide u. Hülsenfr[3])		4.1	0.00							
Zusammen A		550 450,4	62.53		10 358 264					

[1]) Für 1896 ist von Neben- (Vor- oder Nach-) Früchten nur für Mischfrucht (Wickfutter) und für Weide (Stoppel-) Rüben ein Areal erhoben worden. Es wurden angebaut 653,8 ha mit Mischfrucht und 4473.8 ha mit Stoppelrüben, ein Ertrag wurde nur von letzteren berechnet. — [2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1879/93 –

Ernteerträge im Erntejahr 1896.

im ganzen.

S. 4 u. vorherg. Jahrg.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht[1]) angebaute Fläche	In Proz der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Bast, Blätter Dolden	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen Wurzeln, Samen	Ernteertrag vom Hektar: Bast, Blätter, Dolden	10jähriger Landesmittelertrag[1]) vom Hektar	Verhältniszahlen des Körnerertrags zum Landesmittel dieses = 100 gerechnet im Jahr 1890	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr		
B. Hackfrüchte und Gemüse.									
1. Kartoffeln	92 707,3	10,53	6 336 608		68,35		96,23	79	97
und zwar gesunde			5 982 535		58,06		77,45	75	106
und zwar kranke[4])			954 073		10,29		8,78	117	25
2. Topinambur[2])	2,9	0,00							
3. Runkelrüben	26 158,8	2,97	6 212 950		237,51		267,90	89	75
und zwar Zucker-	3 777,1	0,43	911 397		241,30		243,60	99	85
und zwar Futter-	22 381,5	2,54	5 301 553		236,87		272,37	87	73
4. Möhren	291,4	0,03	31 806		107,43				
und zwar gelbe	235,3	0,03	23 982		101,92				
und zwar Riesen-	56,1		7 824		130,56		157,69	83	64
5. Weiße Rüben	606,9	0,07	[5]) 236 044		[6]) 46,46		[6]) 71 63	65	58
6. Kohlrüben	10 879,7	1,24	1 435 609		132,03		200,84	66	84
7. Kopfkohl	5 158,1	0,59	696 981		135,12		181,87	74	61
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse[2])	460,6	0,05							
Zusammen B	186 259,5	15,49							
C. Handelsgewächse.									
1. Reps W.-	2 103,0	0,24	21 184		10,07		10,88	93	89
Reps S.-	77,5	0,01	392		5,06		6,94	80	83
Rübsen W.	667,9	0,06	3 815		5,72		6,24	92	81
Rübsen S.	10,8	0,00	63		5,79		6,53	89	94
zus Winter-	2 770,9	0,32	25 002		9,02		0,12	98	92
zus Sommer-	88,3	0,01	455		5,15				
2. Mohn	1 106,5	0,12	8989		8,12		8,70	93	111
3. Leindotter[2])	23,8	0,01							
4. Senf[2])	43,0								
			Samen a) gebech. Ware b) gebrech. Ware		Samen a) gebech. Ware b) gebrech. Ware		gebech. Ware	gebech. Ware	gebech. Ware
5. Flachs	2 373,4	0,26	8 039 a) 6 [illegible] b) 14 087		3,59 a) 2,79 b) 6,26		2,14	130	144
6. Hanf	1 806,1	0,20	7 574 a) 7 017 b) 12 756		4,19 a) 3,88 b) 7 06		2,86	135	155
			Blätter 8 982		Blätter 17,52		Blätter 15,01	Blätter 117	Blätter 110
7. Tabak	512,8	0,06							
8. Hopfen	5 604,2	0,63	Dolden 3 [illegible]		Dolden 6,25		Dolden 6,00	Dolden [illegible]4	Dolden 146
9. Cichorie	1 736,2	0,20	Wurzeln 350 916		Wurzeln 202,12		Wurzeln 182,20	Wurzeln 111	Wurzeln 98
10. Weberkarden[2])	4,8	0,00							
11. Runkelrüben-Samen	13,8		109		7,87				
12. Korbweiden[2])	249,9	0,03							
13. Sonst. Handelsgewächse[2])	107,8	0,01							
Zusammen C	16 541,5	1,68							

[1]) Ohne Ertragsschätzung. — [2]) Nur soweit dieselben eingebracht wurden, sie betragen 15,06% der gesamten Kartoffelernte. — [3]) Einschließlich Stoppelrüben

(Noch) Tab. 1. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1896. Für Württemberg im ganzen.

(Schluß.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Samen	Ernteertrag im ganzen: Heu	Ernteertrag vom Hektar: Samen	Ernteertrag vom Hektar: Heu	Landesmittelertrag[1] vom Hektar	Verhältnis der Erträge zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1896	Verhältnis der Erträge zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.
	ha	%	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D. Ztr.	D.-Ztr.		
D. Futterpflanzen.							Heu	Heu	Heu
1 Roter Klee[2]	66 468,8	7,55	1 360	2 681 167	1,64	40,34	49,99	81	90
2 Luzerne[2]	22 676,0	2,58	112	1 096 278	1,59	48,35	55,39	87	95
3. Esparsette[2]	12 091,9	1,44	1 225	402 304	3,20	31 70	35,20	90	93
Klee im ganzen	101 836,7	11,57	2 697	4 179 744	2,02	41 04	49,27	83	91
4. Serradella	4,9		—	167	—	33,98			
5. a) Spörgel[3]	7,8	0,00	—						
b) Borgho[3]	1,6				—				
c) Pferdezahnmais	4 253,7	0,49		Trockenmasse 325 691 Heu	—	76,61			
6. a) Raygras	199,3	0,02	—	7 888	—	39,58			
b) Timotheusgras	4,0		—	150		37,50			
7 Andere Grasart aller Art mit Einschluß von Kleegras	7 573,4	0,86	—	294 138	—	38,84			
Zusammen D	118 881,4	12,94							
Angebauten Acker- (und Garten-) Land (A bis D)	817 132,8	92,83							
Hiezu die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache.									
E. Gartenbau[4]	19 275,3	1,51							
F Ackerweide[5]	9 500,9	1,08							
G. Brache	40 294,0	4,58							
I. Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien (A bis G)	880 193,8	100							
				Heu u. Öhmd		Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd[6]	Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd
II. Wiesen	290 298,1	—		12849682		44,26	41,90	105	112
Weideertrag der Wiesen[7]				mittel (Note 2,04)					
III. Weiden[7]	54 404,4			mittel (Note 1 70)					
				Wein hl		Wein hl			
IV. Weinberge[8] (im Ertrag)	17 002,0	-		427 300		25,1			

[1] Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. [2] Samen wurde gewonnen vom Klee auf 381,8 ha, von Luzerne auf 70,9 ha und von Esparsette auf 332,4 ha. — [3] Ohne Ertragsschätzung. — [4] Der Weideertrag der Wiesen und der Ertrag der Weiden ist in Noten angegeben, und zwar so, daß gut 1 mittel 3, gering 5 bedeutet. — [5] Im Landesmittel ist der Ertrag der Wiesen-Nachweide abgegriffen. — [6] Über den Weinertrag siehe Statist. Jahrb. 1897.

(Fortsetzung von S. 1.)

von 1202 ha auf. Die Brache mit Ackerweide, zusammen 49 786 ha, nimmt jetzt nur noch 5,66 % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien ein, während ihr Anteil im Jahr 1876 noch 9,74 % betragen hatte, im Vorjahr waren es 5,62 %.

Von der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien entfallen auf das angeblümte Areal 92,83 % (im Vorjahr 92,92 %), den Gartenbau 1,51 % (im Vorjahr 1,46 %), die Ackerweide 1,08 % (im Vorjahr 0,94 %) und die Brache 4,58 % (im Vorjahr 4,68 %).

Was die verschiedenen Hauptgruppen der Fruchtgattungen des Acker- (u. Garten-)lands betrifft, so weisen dem Vorjahr gegenüber eine Zunahme der (mit Hauptfrucht) angebauten Fläche auf: die Getreidearten[1]) um 882 ha, die Hülsenfrüchte[1]) um 4804 ha und die Hackfrüchte[1]) (mit Gemüse) um 2038 ha, dagegen zeigen eine Abnahme die Handelsgewächse[1]) um 573 ha und die (eigentlichen) Futterpflanzen[1]) um 7996 ha. Am Gesamtareal der Acker- und Gartenländereien ist der Getreidebau allein mit 69,44 %, der Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten mit 82,53 % beteiligt, ferner kommen auf den Anbau der Hackfrüchte (und Gemüse) 15,48 %, der Handelsgewächse 1,88 % und der (eigentlichen) Futterpflanzen 12,94 %.

Unter den wichtigeren einzelnen Fruchtarten, welche als Hauptfrüchte angebaut wurden, nehmen eine größere Fläche als im Vorjahr ein: Winterweizen 185 ha, Sommerweizen 667, Wintereinkorn 4, Sommereinkorn 20, Sommerroggen 312, Sommergerste 4927, Haber 4303, Grünfutter Welschkorn 68, Erbsen 145, Linsen und Gartenbohnen je 7, Ackerbohnen 165, Wicken (grün, auch Heu) 4801, Sommermenggetreide 345, Mischfrucht zum Körnergewinn 221, Mischfrucht (Wickfutter) 1345, Kartoffeln 1177, Futterrunkeln 640, Kohlrüben 281, Kopfkohl 36, Tabak 22, Luzerne 602, Esper 36, Pferdezahnmais 656 und Grassaaten (Raygras etc. und Kleegrasmischung) 254 ha.

Andererseits weisen eine Abnahme der Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr auf: Winterdinkel mit Winteremer um 9841 ha, Sommerdinkel mit Sommeremer 86 ha, Winterroggen 456, Wintergerste 86, Welschkorn (zum Körnergewinn) 16, Wicken (zum Körnergewinn) 216, Wintermenggetreide 887, Zuckerrüben 126, Raps mit Rübsen 264, Mohn 2, Flachs 60, Hanf 152, Hopfen 54, Cichorie 35, Klee 9560 ha.

Vergleicht man die Anbaufläche von Winter- und von Sommergetreide der beiden Jahrgänge 1896 und 1895, so wurden im Berichtsjahr um 11 082 ha weniger Winterhalmfrüchte, dagegen 10 396 ha mehr Sommerhalmfrüchte angebaut. Der vermehrte Anbau von Wickfutter und Pferdezahnmais beruht auf der durch die Mäuseplage und gleichzeitige große Trockenheit im Herbst des Jahrs der Kleeansaat (1895) verursachten Schädigung vieler Kleebestände, welche im Frühjahr 1896 umgepflügt werden mußten.

Bemerkenswert ist der stätig zunehmende Anbau der Kartoffeln in den letzten Jahren: 1891 86 311 ha; 1892 87 911; 1893 89 710, 1894 90 408; 1895 91 531, 1896 92 707 ha. Der Mehranbau von Kartoffeln dürfte zum Teil im Zusammenhang mit der Zunahme der Bevölkerung stehen.

Das zur Aufnahme gekommene Nebenfruchtareal mit 5128 ha, wovon auf Mischfrucht (Wickfutter) 654 ha gegen 855 ha im Vorjahr und auf Stoppelrüben 4474 ha gegen 4306 ha im Vorjahr entfallen, beträgt (genau wie im Vorjahr) 0,69 % von der Gesamtfläche des angeblümten Acker- (und Garten-) lands.

Zu Grünfutter (auch Heu) war im Berichtsjahr außer den Hauptfutterpflanzen, wie Klee, Luzerne, Esparsette, Pferdezahnmais etc. ein (Haupt- und Nebenfrucht-) Areal von 22 136 ha bestimmt, nämlich Grün-Welschkorn 862 ha, Grünwicken als Hauptfrucht 14 290 ha, Mischfrucht (Wickengemenge) als Hauptfrucht 6329 ha, desgl. als Nebenfrucht 654 ha. Im Vorjahr hatte dieses Grünfutterareal nur 16 121 ha, somit im Berichtsjahr 6014 ha mehr eingenommen. Der vermehrte Anbau dieser Grünfutterpflanzen erklärt sich aus dem Abgang von Kleebeständen infolge Umpflügens im Frühjahr 1896. Für die Gewinnung von Samen von den Kleearten war die nasse Witterung des Berichtsjahrs sehr ungünstig. Es wurden deshalb hiezu nur 1334 ha (gegen 4283 ha in dem trockenen Vorjahr) verwendet und zwar zu Rotkleesamen 862 ha, zu Luzernesamen 70 ha, zu Esparsettesamen 882 ha.

[1]) Siehe die Anmerkungen am Fuß der Tab. 2 S. 6.

Tab. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1896.

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 8 u. vorherg. Jahrg.)

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte[1]) Getreide[2]) Winterfrucht	Sommerfrucht	Hülsenfrüchte[3])	Zusammen	B. Hackfrüchte und Gemüse Kartoffeln	Im übrigen	C. Handelsgewächse[4])	D. Futterpflanzen	A bis D. Angebläutes Acker-[5]) (und Garten-)land	E. Gartenbau[6])	F. Ackerweide	G. Brache	A bis G. Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis	42804	47538	4987	95419	21567	3685	5101	22980	158752	2346	223	821	162142
in %	26,46	29,32	3,08	58,86	13,30	2,44	3,10	11,17	97,91	1,44	0,14	0,51	100
Schwarzwaldkreis	48585	59140	5689	113414	25298	7194	4832	20250	175988	2656	2501	8376	189611
in %	25,62	31,19	3,00	59,81	13,34	3,70	2,66	13,39	92,81	1,40	1,37	4,42	100
Jagstkreis	58955	75653	7032	141640	19725	9436	2136	22140	195077	3254	1541	17202	217074
in %	27,16	34,85	3,24	65,25	9,00	4,35	0,98	10,20	89,87	1,50	0,70	7,93	100
Donaukreis	8[illegible]796	108657	9523	199078	26117	13237	4473	43511	287316	5019	5146	13886	311367
in %	26,97	34,90	3,06	64,93	8,39	4,25	1,44	2,97	92,29	1,61	1,65	4,46	100
Württemberg 1896	232230	290988	27233	550451	92707	43552	16542	118891	81[illegible]33	10275	9501	40265	886194
in %	26,18	33,00	3,09	62,53	10,53	4,95	1,88	12,91	92,83	1,51	1,09	4,58	100
Württemberg 1895	243312	279024	22379	544715	91531	42695	17115	121847	817903	12883	8299	41182	880267
in %	27,64	31,70	2,54	61,88	10,40	4,85	1,95	13,84	92,93	1,46	0,91	4,68	100

Anhang.

Die prozentische Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1896.

Neckarkreis	19	16	18	17	23	30	31	20	19	18	3	2	18
Schwarzwaldkreis	21	20	21	21	28	17	29	22	22	20	27	21	22
Jagstkreis	25	26	26	26	21	22	13	30	24	24	16	43	25
Donaukreis	35	38	35	36	28	31	27	38	35	38	54	34	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Teils zu Körner, teils zu Grünfutter- (auch Heu-)Gewinnung.

[2]) Weizen, Dinkel, Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber, Menggetreide, Mischfrucht und nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrüchten.

[3]) Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais (Welschkorn) eingerechnet.

[4]) Einschließlich Runkelrübensamen.

[5]) Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.

[6]) Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ist.

2. Wiesen und Weiden.

Die Fläche der **Wiesen**, ein- und zweimähdige zusammengenommen, umfaßt 290 298 ha gegen 290 159 ha im Vorjahr, somit 139 ha mehr. Die Fläche der **Weiden**, reiche und geringere zusammen, wurde mit im ganzen 54 464 ha gegen 54 642 ha im Vorjahr ermittelt, so daß sich eine Abnahme um 178 ha ergiebt. Die Zunahme des Wiesenareals und die Abnahme der Weiden gegenüber dem Jahr 1895 wie auch gegenüber 1894 erklärt sich zum Teil aus der Aufhebung der Schafhaltung in manchen Gemeinden, infolgedessen einzelne Weiden nunmehr als Wiesen benützt werden.

3. Wein und Obstbau vrgl. unten S. 20 ff.

B. Die Bodenbenützung in den einzelnen Kreisen

ergiebt sich aus Tab. 2 S. 6.

II. Die monatlichen Berichte über den Saatenstand und die vorläufige Ernteertragsschätzung.

Noten des Saatenstandes um die Mitte der nachbenannten Monate (Nr. 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, durchschnittlich, 4 gering, 5 sehr gering) und Ertragsmengen nach vorläufiger Schätzung in den Herbstmonaten.

Fruchtgattungen	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Ernteertrag Doppelzentner (100 kg) vom Hektar
	Saatenstandsnummern								
Winterweizen	2,8	3,1	2,9	2,6	2,8	—	[1]	[1])3,0	13,6
Sommerweizen	.	2,4	2,4	2,4	2,4				12,4
Winterdinkel	2,8	3,1	2,9	2,8	3,0	—	[1]	[1])2,9	[2])11,7
Winterroggen	2,6	2,8	2,6	2,6	2,7	—	[1]	[1])3,1	12,5
Sommerroggen	.		2,9	2,9	2,5		—	—	
Sommergerste		2,6	2,4	2,5	2,8				12,2
Haber		2,6	2,4	2,4	2,4		—		12,8
Kartoffeln			2,5	2,5	2,7	3,0			69,6
Hopfen			2,4	2,5	2,5		—	—	6,5
Klee	3,3	3,6	3,2	3,0	2,9		[2])2,9	[2])2,2	[3])45,8
Luzerne	2,6	2,9	3,7	2,5	2,4		[3])2,7	[3])2,7	[3])58,0
Wiesen	3,6	2,5	2,8	2,3	2,2		[4])3,9		[4])43,7
Obst Äpfel		2,3	3,5	3,9	4,0	4,0		—	
Obst Birnen		3,4	3,9	4,3	4,4	4,4	—	—	

Wegen **Auswinterung** u. s. w. wurden **umgepflügt** Prozent der angebauten Fläche nach der Schätzung von

Mitte Mai

vom Winterweizen	11,8 %	vom Klee	23,6 %
„ Winterdinkel	4,4 „	von Luzerne	5,1 „
„ Winterroggen	4,3 „		

[1]) Stand der **Herbstsaaten**. — [2]) Stand des **jungen Klees**. — [3]) Stand der Luzernefelder. — [4]) Nachgras und Herbstweide. [5]) In **Körnern** ausgedrückt. — [6]) In **Heu** angeschlagen (alle Schnitte zusammen).

Bemerkungen zu den Saatenstandsberichten für die Monate April bis November 1896.

April.

Obgleich die Wintersaaten im Herbst 1895 größtenteils erst spät bestellt werden konnten, war dennoch die Mehrzahl derselben dank dem vorherrschend milden und an Niederschlägen reichen Vorwinter hinreichend erstarkt in den Winter gekommen. Dies trifft jedoch mehr für die milderen Gegenden zu, in höheren Lagen dagegen konnten Spätsaaten vor Winter meist nur schwachen Stand erreichen.

Während über den Winter in allen tiefergelegenen Landesteilen eine schützende Schneedecke teils ganz fehlte, teils nur für wenige Tage anhielt, hatten die höheren Gegenden wiederholt länger andauernden Schneeschutz. Bei dem unbedeckten Boden gerade der fruchtbarsten Gegenden waren die nur mäßigen Kältegrade des Winters ein günstiger Umstand.

Die angesammelte Winterfeuchtigkeit ist befriedigend dank den ergiebigen Niederschlägen im November und Dezember, wovon auch diejenigen zu Anfang und zu Ende März sowie im April kamen.

Viele Flußthäler des Landes, besonders im Schwarzwald, am schwersten das Enzthal und in Oberschwaben das Argenthal, wurden am 8. und 9. März infolge so rasch eingetretener Schneeschmelze unter starken Regengüssen durch verheerende Überschwemmungen und Hochwasser heimgesucht.

Die Mehrzahl der Wintersaaten namentlich im Neckar- und Donaukreis hat gut durchwintert, sie zeigen dieselben, wenngleich mit Ausnahmen, guten hinreichend bestockten Stand. In vielen Bezirken finden sich aber auch schwache, namentlich verspätete sowie ausgewinterte Saaten. Die so milde, ja häufig warme Witterung vom 15.—25. März kam den Wintersaaten sehr zu statten, durch die letztvergangenen drei nassen Wochen wurde ihre weitere Entwicklung gehemmt.

Leider hat die Mäuseplage des vorjährigen Sommers und Herbstes in vielen Gegenden über den gelinden Winter fortgedauert an Saaten, noch weit mehr aber an Rotklee und in geringerem Grade auch an Luzerne und Wiesen Schaden verursacht. Durch die naßkalte Witterung der letzten Wochen sind zwar in manchen Berichtsbezirken die meisten Feldmäuse zu Grunde gegangen, aus einigen Bezirken aber wird berichtet, daß auch heute Mäuseschaden verursacht wird.

Vielenorts mußten schon bisher und müssen fernerhin Wintersaaten umgepflügt werden, weit schlimmer steht es mit dem Rotklee, von welchem in allen vier Kreisen bedeutende Flächen umgepflügt werden müssen. Es wird jedoch hiemit meist noch zugewartet. Über den Umfang der um Mitte April wegen Auswinterung u. s. w. thatsächlich bereits umgepflügten Flächen lassen sich prozentische Durchschnittszahlen noch nicht berechnen.

Mit der Bestellung der Sommersaaten konnte auf abgetrockneten Böden der milderen Gegenden um Mitte März begonnen werden und es wurde hier bei der beständigen gelinden Witterung vom 16.—25. März mit einigen vorsommerlich warmen Tagen der größere Teil des Sommerfelds bestellt. Durch die seit drei Wochen herrschende nasse Witterung kam die Bestellung zum Stillstand. In den höheren Landesteilen konnte bis zur Abfassung vorliegenden Berichts (bis Mitte April) eher nur erst ein kleiner Teil der Sommersaaten, ja in den eigentlichen Hochlagen, namentlich im Weißen Jura, beinahe noch nichts bestellt werden. Nur aus vier Bezirken des Neckarkreises wird bereits allgemeineres Aufgehen von Sommersaaten gemeldet. In den letzten Wochen wurde die Keimung der Saaten in mißlicher Weise verzögert.

Kartoffeln konnten, von warmen Lagen abgesehen, noch nicht gelegt werden. Die bisher gelegten sind meist Frühkartoffeln.

Auch der Schnitt des Hopfens konnte noch nicht allgemein beginnen. Die Stöcke werden als gesund bezeichnet.

Klee und Luzerne hatten sich vor Eintritt des Winters noch sehr erholt, soweit nicht die Feldmäuse den Pflanzenstand zu sehr gelichtet hatten, was, wie oben bemerkt, vielerorts Umpflügen nötig macht. Häufig sind Kleesaaten ausgewintert. Die Schäden an Rotklee erscheinen am bedeutendsten in den Berichtsbezirken Brackenheim (Muschelk.), Ellwangen, Maulbronn (Muschelk.), Rottenburg (Muschelk.), Balingen (Lias), Herrenberg (Keuper und Lias), Nagold (Muschelk.), Rottweil (Lias), Balingen, Urach (Weißer Jura), Aalen, Heidenheim (Weißer Jura), Blaubeuren (Molasse), Riedlingen, Saulgau, Leutkirch (Weißer Jura).

Die Wiesen geben meist gute Aussichten und haben in milderen Gegenden schön angetrieben. Trockene Wiesen sind häufig von Mäusen unterwühlt.

Für die Entwicklung der Kernobstbäume war die naßkalte Witterung der letzten Zeit durch Hintanhaltung des Austreibens der Knospen zwar im allgemeinen günstig, allein da in

warmen Lagen manche Blütearten um Mitte April schon stark ausgetrieben haben, dann warme trockene Witterung und. Die Apfelblüte haben nach vielen Berichten nur allen Landesteilen reichliche Tragknospen, nur bei den Bodenseeäpfeln scheint der Fall zu.

Betrachtet man schließlich die Gesamtlage nach den einzelnen Kreisen, so ist Oberschwaben in Hinsicht des Getreides und der Futtergewächse im Vorsprung am günstigsten, günstigste günstig ist sie im Donaukreis. Hierauf folgt der Jagstkreis, am wenigsten günstig lagen vor Zeit die Verhältnisse im Nordwürttemberg.

Mai

Die kühle und feuchte Witterung des April setzte sich auch bis zum 6. Mai fort und hielt die Vegetation in ihrer Entwicklung zurück. Vielfach brachte zwar in den mittleren Landesteilen die trockene und sonnige warme Witterung gute Fortschritte zwangs, war teilweise und wenig beeinträchtigt durch kühle Nächte und Nordwinde in den höhergelegenen Gegenden dagegen blieb das Wetter bis zur Abfassung dieses Berichts (Mitte Mai) mehr oder weniger rauh, von Frühfröhen, Reifen, sowie von kalten Winden begleitet, so daß hier in vielen Berichten Hemmung des Wachstums der Feldgewächse gemeldet wird.

Die Winterfrüchte haben seit dem letzten Bericht nur in den mittleren Gegenden, wo in der letzten Zeit wiederholte Erwärmung eintrat und wo die Saaten bisher durchwintert hatten, gute Fortschritte gemacht. Unter Stand der Wintersaaten wird hervorgehoben von Heilbronn, Crailsheim, Künzelsau, Hall, Ludwigsburg, Marbach, Backnang, Stuttgart-Amt (Lieb), Waiblingen (Neuschönbach, Schnaidorf, Tettnang, Wangen). Auf weiten Gebieten des Landes haben in den letzten Wochen die kalte wegen Spätfrost, kalte wegen mangelnder Bodenwärme, kalte wegen Bodenfeuchtigkeit schwach bestockten Winterfrüchte einen Stillstand gezeigt, ja vielfach sind gelitten, so besonders auf nasskalten Lehmböden. So mußte deshalb häufig Wasser und Unkraut (weniger Roggen) ausgejätet werden, namentlich in den Betriebsämtern Balingen (Lieb), Ellwangen (Neuenstadt), Spaichingen (Lieb), Bad Mergentheim, Hall, Gaildorf (zweiter Jagst), Winterroggen zeigt in warmen Lagen zu schossen.

Die Frühjahrsbestellung war in den höheren Landesteilen ja auch in manchen Gegenden des mittleren Klimas außerordentlich und zwar manchenorts bis Mitte Mai verzögert, so z. B. in den Betriebsämtern Balingen (zweiter Jagst), Crailsheim (Bad Mergentheim), Ellwangen (Lieb), Hechingen, Hall, Horchheim (Lieb), Künzelsau, Ludwigsburg, Marbach, Neuenstadt, Ravensburg, Saulgau, Waiblingen. Günstig waren die Verhältnisse nur in den tiefergelegenen Gebieten, wo die Saat in die gute Wasserversorgung im März fiel. In allgemeinen hier die Bestellung meist gleichmäßiger sich, wenngleich in ihrer Entwicklung einigermaßen gehemmten Stand. In warmen Lagen wird Mais sehr kurzfristig, da nur dann die vorgeplante Aussaatfläche verbreitet konnte.

Auch die Bestellung der Kartoffeln war fast überall eine sehr verspätete und verzog sich bis Mitte Mai. Nur wenige Berichte melden Beendigung des Kartoffellegens. Häufigere warme Regen würden bei dem gelockerten und kartgewordenen Boden sehr günstig wirken.

Der Hopfen ist glücklich im Wachstum zurück, da der Austrieb erst später erfolgen konnte. Anlagen, in denen die Pflanzen um Mitte Mai erstmals gebunden werden können, sind selten.

Guter Stand des Rotklees wird zwar von Heilbronn, Crailsheim, Künzelsau, Marbach, Neuenbürg, Calw, Reutlingen, Ulm, Ravensburg, Saulgau, Schwarzwald, Tettnang berichtet, in den meisten Berichten aber wird über die starken durch Mäuse durch Auswinterung zum Teil auch durch die Trockenheit des September 1955 geschädigten Kleefelder geklagt. Bedeutender Kleeumbruch hat stattgefunden im Neckarkreis zu 11 zu Schwarzwaldkreis zu 16, im Jagstkreis zu 9 und im Donaukreis zu 5, insgesamt zu 41 Berichtsbezirken von im ganzen 108.

Luzerne ist um Mitte Mai gegenüber vorjährigen Jahres im Wachstum zurück, abgesehen von mittleren warmen Lagen. Nicht selten mußte auch Luzerne umgebrochen werden.

Wiesen wegen in den wärmeren Gebieten befriedigender Stand, im übrigen aber durch Nässe zurück und in vielen feuchten Tallagen haben Mäusefraß gelitten. Der Mäusefraßschaden des Spätjahrs und Winters zeigt auf vielen trockenen Weiden nachteilige Nachwirkung.

Unter diesen Umständen wird die Weidebestellung vielfach verspätet abgeschlossen von wenigen begünstigten warmen Lagen.

Der Apfelblumen berechtigte fast überall zu schönen Hoffnungen. Übrigens ist um Mitte Mai der Apfelblüte erst in den milden Gegenden eine vorgeschrittene, in höhergelegenen Beständen Ende Mitte Mai erst die Vollblüte zu regenfreien Meldungen noch nicht abgeschlossen. In kühler Lagen Mäusefraß und Raupen häufig waren, ist die verspätete Blüte nicht unverdächtig. Der verblühten Obstes wird häufig geringer Fruchtansatz bemerkt.

Von neueren Mäuseschäden wird nur ganz vereinzelt berichtet, wohl aber werden die Nachwirkungen der überstandenen Mäuseplage an den verschiedensten Gewächsen sehr hervorgehoben. Einige Berichte (Ravensburg, Ulm) erwähnen, daß die Mäuse nahezu verschwunden sind.

Maikäfer sind in den Bezirken Besigheim, Heilbronn, Marbach massenhaft aufgetreten.

Juni.

Noch vor Schluß des Mai kam die Wärme mehr und mehr allgemein zur Herrschaft, und es erhielt sich dieselbe bis zum Berichtsabschluß (19. Juni).

Da außerdem in der Berichtsperiode von Mitte Mai bis 19. Juni im größten Teile des Landes ergiebige Niederschläge und im Juni zahlreiche Gewitterregen niedergingen, welche nur wenig Abkühlung brachten, so wurde durch die feuchtwarme Witterung des letzten Wochen die Vegetation sehr gefördert, um so mehr als es nicht an Sonnenschein fehlte. Nur aus einigen Bezirken wird gemeldet, daß die Niederschläge bis Mitte Juni nur strichweise stattgefunden haben, so von Neckarsulm, Weinsberg, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim.

Leider waren die häufigen Gewitter zwischen dem 1. und 18. Juni, am meisten diejenigen vom 5., 16. und 18. teils von Hagel, teils von Wolkenbrüchen, welch letztere Wasserschäden verursachten, begleitet.

Von Hagel wurden betroffen Markungen der Oberamtsbezirke Böblingen, Leonberg, Vaihingen, Waiblingen, Eßlingen, Calw, Horb, Nürtingen, Oberndorf, Tübingen, Urach, Aalen, Crailsheim, Gerabronn, Hall, Öhringen, Welzheim, Biberach, Saulgau.

Überschwemmungsschäden werden berichtet aus den Oberamtsbezirken Böblingen, Eßlingen, Waiblingen, Balingen (Eyachthal), Horb, Nürtingen, Oberndorf, Tübingen, Urach, Aalen, Gmünd, Heidenheim, Welzheim, Biberach, Göppingen, Kirchheim. Durch Fortschwemmen von Acker (auch Weinberg) Boden, von Gärten, von Feldfrüchten, wie auch durch Verschlammen von Gewächsen, besonders von Wiesengras, werden zum Teil bedeutende, aber zunächst noch nicht übersehbare Schäden angerichtet.

Die Winterfrüchte haben sich unter dem Einfluß des Wachswetters überall da, wo ihr Stand kräftig und dicht war (am häufigsten in Bezirken des Neckarkreises), sehr schön weiter entwickelt, in manchen Gegenden aller vier Kreise hat sich ihr Stand wesentlich gebessert; in nicht wenigen Bezirken aber, am meisten im Schwarzwaldkreis, sind viele Winterfrüchte dünn und kurz geblieben.

Die Roggenblüte verlief wegen zu häufiger Regenfälle nicht überall günstig.

Die Sommerfrüchte, selbst die spätgesäten, haben sich sehr erholt und zeigen fast allerorten schönen, dichten, ja häufig üppigen Stand. Vereinzelt wurde Gerste infolge zu reichlicher Niederschläge gelb.

Mehrfach wird starke Verunkrautung der Fruchtfelder erwähnt.

Frühzeitig gelegte Kartoffeln zeigen meist normalen Stand, sehr spät gelegte sind kaum erst, ja stellenweise noch nicht aufgegangen. Da und dort zeigen sich Lücken, auch wird auf zu Nässe geneigten Feldern das Wachstum durch allzureichlichen Regen beeinträchtigt.

Hopfen giebt gute Aussichten, spät beschnittene Anlagen sind noch zurück. Rottenburg (Linz) und Vaihingen erwähnen starkes Auftreten der Erdflöhe.

Für den Futterwachs war die Witterung der letzten Wochen überaus günstig. Der Umstand, daß das Kleearen durch Umpflügen in allen vier Kreisen (am meisten im Schwarzwald- und im Jagstkreis) wesentlich vermindert wurde und daß nur ein Teil der Kleefelder gute Erträge vom ersten Schnitt gewährt, giebt zunächst keine Veranlassung zu Besorgnis, weil die übrigen Futtergewächse einen reichlichen Schnitt liefern. Ein Teil des Klees ist dünn und kurz und zeigt Leerstellen. Noch die besten Kleebestände trifft man im Donau- und Neckarkreis.

Luzerne steht wesentlich besser als Klee. Das Dörren ist zwar durch häufigen Regen erschwert, doch wurde manchen Orts Klee- und Luzernehen gut unter Dach gebracht.

Bei den Wiesen zeigen sich zwar Unterschiede, aber im ganzen des Landes wird die Heuernte, welche durch die Unbeständigkeit der Witterung hintan gehalten wird, und am Mitte Juni nur in einzelnen Gegenden in Gang gekommen ist, guten Ertrag liefern. In kalten Thälern, sowie auf manchen im Vorjahr durch Mäuse beschädigten, trockenen Wiesen ist das Gras kurz geblieben.

Die Aussichten auf Kernobst sind leider seit dem letzten Bericht gesunken, besonders hinsichtlich der noch vor vier Wochen zu schönen Hoffnungen berechtigenden Apfelbäume. Birnen geben, wie schon am Mitte Mai, meist geringe Aussichten.

Die Ursachen des Rückgangs bei den Äpfeln sind teils der bis gegen Ende Mai langsame

Verlauf der Blüte, teils aber und noch mehr die im größeren Teile des Landes in Masse auftretenden Obstschädlinge, verschiedene Raupenarten (besonders die Raupe des Frostspanners), sodann der Blütenstecher (Kaiwurm). In vielen Berichtsbezirken wurde die reichliche Apfelblüte, wie auch das Laub durch die Schädlinge zerfressen. Ein Berichterstatter schreibt das massenhafte Auftreten der tierischen Pflanzenfeinde dem milden Winter zu. Immerhin haben die Kernobstbäume in manchen Berichtsbezirken günstig verblüht und mehr oder weniger reichliche Früchte angesetzt, so Apfelbäume in Backnang (Muschelkalk), Horb (Muschelkalk), Oberndorf, Rottweil (Muschelkalk und Buntsandstein), Tuttlingen (Lias), Aalen, Ellwangen (Lias), Hall, Heidenheim, Neresheim (Weißer Jura), Blaubeuren (Molasse), Ehingen (Weißer Jura), Geislingen (Weißer Jura), Laupheim, Leutkirch, Riedlingen (Molasse), Saulgau, Tettnang; Birnbäume stehen befriedigend in Oberndorf, Rottweil (Muschelkalk und Buntsandstein), Tuttlingen (Lias), Hall, Neresheim (Weißer Jura), Ehingen (Molasse), Geislingen (Weißer Jura), Laupheim, Leutkirch, Saulgau.

Bemerkenswert ist, daß die Klagen über Mausefraß verstummt sind.

Juli.

Die Witterung der Berichtsperiode (Mitte Juni bis Mitte Juli) war wiederum gewitterreich und fruchtbar. In den ersten Tagen des Juli herrschte naßkalte Witterung, durch welche einigermaßen die Traubenblüte sowie die Heuernte beeinträchtigt wurden. Beständigen Charakter, wenngleich durch Gewitter unterbrochen, nahm die Witterung erst mit dem 5. Juli an. Leider waren viele Gewitter, besonders diejenigen vom 25. Juni, vom 8., 10. und 16. Juli, von schädlichen Wolkenbrüchen, an den letztgenannten 3 Tagen auch von Hagel begleitet.

Überschwemmungsschäden haben verschiedene Fluß- und Bachthäler erlitten in den Oberamtsbezirken Backnang, Eßlingen, Ludwigsburg, Vaihingen, Nürtingen, Reutlingen, Crailsheim, Gaildorf, Neresheim, Öhringen, Blaubeuren, Münsingen.

Von namhaften Hagelfällen wurden einzelne Markungen der Oberamtsbezirke Cannstatt, Leonberg, Ludwigsburg, Vaihingen, Balingen, Nagold, Oberndorf, Biberach, Blaubeuren, Münsingen und Riedlingen betroffen.

Der Verlauf der Blüte bei Winterweizen und Dinkel wird in einigen Berichten als günstig, in anderen als durch zu häufigen Regen beeinträchtigt geschildert. Unter dem Einfluß der fruchtbaren und warmen Witterung haben sich die Winterfrüchte zwar einerseits schön weiterentwickelt und die beständigere Witterung der letzten zwei Wochen war der Körnerentwicklung beziehungsweise dem in den milden Landesteilen beginnenden Ausreifen der Körner sehr günstig; andererseits aber haben die häufigen Schlagregen, nicht selten verbunden mit Sturm, starke Lagerung mancher Winterfrüchte verursacht. Obgleich in den letzten sechs Wochen im größeren Teil des Landes viele vorher geringen Saaten sich sehr gebessert haben, sind doch in manchen Berichtsbezirken, so besonders in einigen Schwarzwald- und Albgegenden viele Winterfrüchte dünn und kurz geblieben.

Sommergetreide zeigt vorwiegend schönen Stand. In nassen Lagen sowie da, wo die Niederschläge allzu reichlich waren, hat Gerste notgelitten, jedoch zum Teil nur vorübergehend. In einigen Bezirken läßt der Stand des Hafers zu wünschen übrig. Nicht selten haben sich auch die Sommerfrüchte gelagert.

Die Kartoffel- und sonstigen Hackfruchtfelder waren durch die nasse Witterung vielfach stark verunkrautet, auch werden viele Ackerböden durch Schlagregen hart und geschlossen. Seit Eintritt der beständigeren Witterung kann diesen Übelständen abgeholfen werden. Auf durchlässigen und guten Böden ist der Stand der Kartoffeln recht befriedigend, während in nassen Lagen die Stöcke notgelitten haben. Beginnende Kartoffelkrankheit wird aus zwei Bezirken berichtet.

Hopfen zeigt im allgemeinen befriedigenden Stand. Während der kühlen Nächte zu Anfang Juli war die Pflanze vorübergehend im Wachstum gehemmt. Die meisten Anlagen sind zur Zeit frei von Schädlingen und Krankheiten. Stellenweises Auftreten von Ungeziefer wird in zwei Berichten erwähnt.

Klee hat beim ersten Schnitt, abgesehen von manchen dichten Beständen, kaum mittleren Ertrag geliefert, der zweite Schnitt verspricht mehr. Die Klee- und Luzernenheugewinnung wurde vielenorts durch Ungunst der Witterung erschwert. In letzter Zeit kam Kleeheu und mehrfach auch schon der zweite Luzernenschnitt gut unter Dach.

Die Wiesenheuernte, welche — das Land im ganzen betrachtet — flink heuer durch die ganze Berichtsperiode (Mitte Juni bis Mitte Juli) verzog und übrigens erst in der letzten Juniwoche allgemein im Gange war, wurde zwar anfänglich und noch mehr am Schluß von der

Witterung begünstigt, so daß der größere Teil des Heus in guter Beschaffenheit geborgen werden konnte, allein ein nicht unwesentlicher Teil hat durch Regenwetter, häufig auch durch Überschwemmungen an Nährkraft eingebüßt. Nach Menge war der Heuertrag ein befriedigender, ja vielfach ein reichlicher. In einzelnen Gegenden, besonders des Weißen Jura, blieb das Gras dünn und kurz. Die Wiesen versprechen guten Ökmdertrag.

Die Obstaussichten sind in vielen Gegenden weiter zurückgegangen und zwar selbst in einigen der im letzten Bericht namentlich aufgeführten Bezirke mit besseren Aussichten. Durch Abfallen von Früchten, durch Raupenfraß, nach einigen Berichten auch infolge Erkrankung der Blätter wird der Ertrag vermindert. Ein Berichterstatter vermutet als Ursache dieser Blattfallkrankheit den Umstand, daß die Bäume im März schon zu stark in Saft gekommen seien und durch die häufig kalte Witterung im April ein Safträckgang eingetreten sei. Häufig zeigen Bäume in der Nähe der Ortschaften etwas reichlicheren Früchte, was wohl der besseren Pflege der Bäume in der Nähe der Wohnstätte zuzuschreiben ist.

August.

Die Witterung der Berichtsperiode (Mitte Juli bis Mitte August) war zum Nachteil für die Getreideernte wie für manche sonstigen Gewächse häufig regnerisch, am meisten in den zwei ersten Wochen des August. Die andauerndsten Regenfälle hatte Oberschwaben. Während der Juli größtenteils heiß war, herrschte von Anfang bis Mitte August kühles und trübes Wetter vor.

Leider waren wiederum viele Gewitter von Wolkenbrüchen begleitet, welche erneute schadenbringende Überschwemmungen zur Folge hatten, so am 22. Juli in den Bezirken Eßlingen, Göppingen (Filsthal), Nürtingen, Schorndorf, Kirchheim, und am 1. und 2. August in Biberach (Rißthal), Laupheim, Tettnang (Schussenthal).

Von namhafteren Hagelfällen wurden (abgesehen von den im letzten Bericht schon erwähnten Schäden vom 16. Juli) einzelne Markungen der Bezirke Neckarsulm, Calw, Freudenstadt, Oberndorf, Rottenburg, Sulz, Tuttlingen, Biberach, Blaubeuren, Geislingen, Kirchheim, Münsingen, Ulm betroffen. Hageltage waren der 21. Juli, der 1., 4., 9., 15. August.

Die Getreideernte nahm infolge der langandauernden Nässe ihren Anfang um eine Woche später als im Durchschnitt der Jahre. Nur in den wärmsten Landesteilen kam noch im Juli der Winterroggen und zwar in guter Beschaffenheit unter Dach, während anderwärts seine Einbringung größtenteils in ungünstige Witterung fiel. Vom Dinkel kam nur ein kleiner Teil vor 1. August zum Schnitt. Von da an wurde das Ausreifen aller Früchte mehr und mehr verlangsamt, die Erntearbeit sehr verzögert und beeinträchtigt. Nur in einigen Berichtsbezirken am unteren Neckar, so in Neckarsulm, Besigheim, Marbach, teilweise auch in Brackenheim und Weinsberg wurden die meisten Winterfrüchte wie auch Gerste und Frühhaber gut eingebracht, während in den Gegenden mittlerer Meereshöhe viele der genannten Früchte mehr oder weniger notgelitten haben. Häufig wird über Auswachsen von Körnern bei geschnittener Frucht, ja bei manchen Lagerfrüchten über Auswachsen auf dem Halm geklagt. Ein wesentlicher Teil des Getreides mußte bisher in nicht vollkommen lufttrockenem Zustand unter Dach gebracht werden. Übrigens hat in den höheren Landesteilen um Mitte August kaum erst die Ernte des Winterroggens begonnen, so in Freudenstadt (Buntsandstein), Ehingen (Weißer Jura), auf der Kirchheimer Alb und anderen Orten. Spätgesäte Sommerfrüchte sind selbst im Mittelland vielfach noch nicht erntereif.

Während manche Berichte die Drescherergebnisse der Früchte rühmen (so namentlich der Bericht von Neckarsulm), melden andere das Vorherrschen leichter Frucht infolge von Lagerung, besonders bei Dinkel. Winterweizen und Dinkel wie auch manche Sommerfrüchte zeigen nicht wenig Brand. Ein Teil des Strohs ist grau und nicht selten rostig. Besonders erschwert war seither (bis Mitte August) das Einheimsen von Früchten mit Kleeunterwuchs, namentlich von Gerste, indem der Klee vielfach die Höhe der Überfrucht erreicht hat. Häufig verhinderte auch starke Verunkrautung das rechtzeitige Binden und Einbringen der Garben.

Einige Berichte erwähnen Schädigungen durch Mäuse und Engerlinge, die letzteren namentlich auf Kartoffelfeldern und Wiesen.

Während hinsichtlich der Kartoffeln mehrere Berichte hervorheben, daß die Pflanzen zur Zeit gesund sind, wird aus vielen Gegenden schädliche Wirkung der Nässe, zu frühzeitigem Absterben des Krauts und Zunahme der Kartoffelkrankheit gemeldet und zwar selbst bei einigen widerstandsfähigeren Sorten. Auch hinsichtlich des zu hoffenden Ertrags lauten die Berichte sehr verschieden.

Der Stand des Hopfens ist zwar größtenteils befriedigend, der Anfang ziemlich reichlich und die bei Frühhopfen bereits vorgeschrittene und bei Späthopfen beginnende Doldenbildung eine normale, jedoch haben manche Anlagen unter Nässe und kühler Temperatur während der Blüte gelitten und sind in der Entwicklung zurück. In Niederungen sowie in manchen älteren und starkgedüngten Gärten zeigt sich die Schwärze

Klee und Luzerne gewähren befriedigenden zweiten bezw. dritten Schnitt; infolge der vielen Niederschläge aber ist das Futter wenig nährkräftig.

Das Öhmdgras der Wiesen verspricht reichlichen Ertrag, wenngleich nicht ohne Ausnahme, da auf manchen Wiesen das Wachstum durch zu große Nässe gehemmt wurde.

Die Aussichten auf Kernobst sind zwar im ganzen nicht günstiger geworden, doch wird aus einigen Bezirken eine Besserung hinsichtlich des Ertrags an Äpfeln berichtet, besonders in manchen Thalorten.

Nach Maßgabe der erteilten Noten sind die Aussichten für Äpfel gut bis sehr gut nur in Geislingen (Weißer Jura); gut bis mittel in Oberndorf (Muschelkalk); mittel in Tuttlingen (Lias), Urach (Weißer Jura), Aalen (Lias etc.), Künzelsau, Öhringen (Keuper), Geislingen (Lias); unter mittel (jedoch besser als gering) in Backnang, Cannstatt (Muschelkalk), Neckarsulm, Nagold (Buntsandstein), Neuenbürg, Oberndorf (Buntsandstein), Rottenburg (Muschelkalk), Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf (Keuper), Gerabronn, Gmünd, Hall, Ehingen (Weißer Jura), Münsingen, Saulgau.

Birnen gut in Geislingen (Weißer Jura); gut bis mittel in Oberndorf (Muschelkalk); mittel in Urach (Weißer Jura), Ellwangen (Lias), Münsingen (Weißer Jura), Ulm (Weißer Jura), unter mittel (jedoch besser als gering) in Rottenburg (Muschelkalk), Gerabronn, Hall, Blaubeuren (Weißer Jura), Geislingen (Lias), Saulgau und Tettnang.

In allen übrigen Berichtsbezirken, insoweit Berichte eingelaufen sind, haben Äpfel und Birnen die Noten gering bis sehr gering

September.

Die Witterung der Berichtsperiode (von Mitte August bis Mitte September) war wiederum unbeständig und brachte überaus häufige Gewitterregen. Während der August vorwiegend kühl war, trat nach den ersten Tagen des September bedeutende Erwärmung ein, welche bis zu Abfassung vorliegenden Berichts anhielt und welche, zumal die Nächte warm blieben, dem beginnenden Weichwerden der Trauben förderlich war. Durch die im September sich häufenden, zum Teil wolkenbruchähnlichen Regenfälle, nach deren Verlauf der Himmel größtenteils bewölkt blieb, wurde der Schluß der Getreideernte selbst in manchen milderen Landesteilen bis Mitte September verzögert und in rauheren Gegenden ist das Erntegeschäft noch sehr zurück. Wohl konnten während einiger Tage nach Mitte und zu Ende August manche Früchte sowie Futter in besserer oder doch in leidlicher Beschaffenheit unter Dach gebracht werden, aber im September wurde das Einheimsen von Tag zu Tag schwieriger, ja vielfach unmöglich.

Von namhafteren Hagelfällen wurden einzelne Markungen der Bezirke Besigheim, Brackenheim, Maulbronn, Weinsberg und Künzelsau betroffen. Hageltage waren der 26. und 27. August, der 5., 10. und 13. September An einigen Orten wurden hiedurch Weinberge und Tabakfelder geschädigt.

Auf einzelnen Markungen der Bezirke Aalen, Crailsheim, Gaildorf, Neresheim hat Hochwasser auf Wiesen Schaden verursacht.

Erheblicher Mäusefraß wird von Besigheim, Freudenstadt, Nagold, Spaichingen berichtet.

Bezüglich des Standes, beziehungsweise der Ernteergebnisse der verschiedenen Gewächse ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen.

Die im Septemberbericht vorläufig bekanntgegebenden Ernteergebnisse des Roggens sind kaum als befriedigend zu bezeichnen, da die Qualität der Körner und des Stroh vielenorts notgelitten hat. Es ist übrigens noch zu wenig Roggen zum Drusch gekommen, um die berechneten Durchschnittserträge als annähernd zutreffend erscheinen zu lassen.

Die Winterfrüchte sind im großen Ganzen in etwas besserem Zustande geborgen worden, als die meisten Sommerfrüchte. In höheren Gegenden, so in den Bezirken Ballingen, Münsingen, in höheren Lagen von Ellwangen u. a. O. sind um Mitte September noch viele Sommerfrüchte einzubringen, welche zum Teil noch stehen. Der Sommerweizen war selbst im Unterland zu Mitte September noch nicht überall unter Dach. In hohem Grade hat ein großer Teil des Haberertrags durch Grauwerden, durch Ausfallen von Körnern auf dem Felde wie auch durch Auswachsen notgelitten. Der Ertrag nicht weniger Haberfelder ist vollständig verdorben. In einigen

Bezirken des Jagstkreises konnten einzelne Spätsaaten von Haber noch nicht eingebracht werden, selbst im Bezirk Vaihingen stand Mitte September noch ein Teil des Habers. Die Gerste betreffend ist sie wesentlicher Ernteteil derselben nicht zu Braunzwecken verwendbar.

Bei den Kartoffeln hat sich die Lage gleichfalls ungünstiger gestaltet, wobei nur gewisse Kartoffelsorten auf sehr durchlässigen Feldern eine Ausnahme machen. Im allgemeinen kam das Kraut viel zu früh zum Absterben, die Krankheit (Naßfäule) nimmt sehr überhand. Auf schweren Böden ist das Ausbringen sauberer Knollen zur Zeit unmöglich.

Hinsichtlich des Hopfens lauten die Berichte ungünstiger als im August. Infolge der kühlen und regnerischen Augusttage wurde die Doldenbildung ungleich, viel Dolden setzte konnte nicht zur Ausbildung gelangen. Durch Windschlag ist Hopfen häufig lockig geworden. Durch Stürme, besonders zu Ende August, wurden in mehreren Hopfendistrikten sowohl Stangen- als Drahtanlagen stark beschädigt, so in Böblingen, Herrenberg, Horb, Rottenburg, Tübingen, Tettnang. Die Pflücke verspätete sich und das Trocknen war bisher sehr erschwert. Bezüglich des Ertrags lauten die Berichte sehr verschieden. Von Tettnang wird großes Quantum und geringe Qualität gemeldet. Nach anderen Berichten schlägt die Menge sehr zurück. Vereinzelt wird Schaden durch Blattläuse, Schwärze und Kupferbrand erwähnt. In Tettnang ist die Pflücke um Mitte September in der Hauptsache beendet, in Rottenburg ist dieselbe noch im Gang.

Rotklee und Luzerne haben, soweit sie nicht grün verfüttert wurden, durch Regen an Mährkraft eingebüßt. Sehr mißlich steht es mit dem Öhmd, dessen Ernte größtenteils in den September fiel. In manchen Gegenden ist noch viel Öhmdgras zu mähen. Die Menge ist befriedigend, aber die Beschaffenheit des meisten bisher gewonnenen Öhmds gering. Nicht wenig Öhmd ist verdorben und nur zu Streu verwendbar.

In einigen Bezirken (Böblingen, Hall, Tettnang u. a. O.) haben Stürme nicht wenig halbreifes Obst abgeschüttelt.

Oktober

Die Witterung blieb bis Ende September vorherrschend unbeständig und es konnte nur an einzelnen halbwegs günstigen Tagen Getreide und Öhmd unter Dach gebracht werden. Die verspätete Hopfenpflücke wurde noch vor Ende September beendigt. Mit dem 19. September trat Temperaturrückgang ein, welcher zwar unterbrochen durch milde Tage bis zum Monatsschluß andauerte. Günstig war die Witterung beinahe durch das ganze erste Drittel des Oktobers: eine Reihe trockener, warmer und sonniger Tage war förderlich für das Reifen der Trauben, für das Einbringen von Haber und Öhmd in den rauheren Landesteilen, für das Ausbringen von Knollen- und Wurzelgewächsen und für die Herbstsaat. Seit dem 11. Oktober ist die Witterung abermals unbeständig und vorwiegend kühl. In einzelnen Hochlagen (so im Bezirk Münsingen) lag am 15. Oktober noch Haber im Felde.

Bemerkenswert ist, daß noch am 12. Oktober auf einigen Markungen im Oberamt Oberndorf Hagel gefallen ist.

Trotz der vielen Niederschläge sind in letzter Zeit die Feldmäuse auf manchen Markungen der Bezirke Brackenheim, Cannstatt, Engen, Rottenburg, Frondenstadt, Horb, Urach in schädigender Weise aufgetreten.

Bezüglich des Standes der Herbstsaaten und der noch im Feld stehenden Gewächse sowie bezüglich des Ergebnisses der geernteten Früchte ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen. Da die Herbstsaatbestellung infolge Verzögerung der Erntegeschäfte und bei dem spätigen Zustand vieler Ackerböden erst mit Anfang Oktober in größerem Umfang in Gang kam, so ist um Mitte Oktober weder ein allgemeines Urteil über den Saatenstand noch eine Berechnung von Durchschnittserträgen möglich. Frühe Saaten sind in den Bezirken Brackenheim, Neckarsulm, Vaihingen u. a. schön aufgegangen. In vielen Berichten wird erheblicher Schneckenfraß, namentlich auf Roggensaaten, gemeldet, manche Roggenfelder mußten deshalb von neuem bestellt werden. Im größeren Teile des Landes ist die Saatbestellung um Mitte Oktober noch im Gange, ja in manchen Berichtsbezirken hat dieselbe, abgesehen von vereinzelten Frühsaaten, erst mit dem zweiten Drittel des Oktobers ihren Anfang genommen.

Hinsichtlich der Kartoffeln besteht eine große Verschiedenheit sowohl der Ernteerträge als der Beschaffenheit der Knollen und des Grades der Erkrankung. Während in leichten und sehr durchlässigen Böden der Ertrag befriedigend ist und sich wenig kranke Knollen zeigen, ergibt sich auf feuchten Bodenlagen, sowie in Thonböden ein bedeutender Ausfall, die Kartoffeln sind hier kleln geblieben und viele sind krank. Nach einigen Berichten haben sich gewisse neueingeführte Sorten als widerstandsfähig erwiesen. Das Ausbringen ist an vielen Orten noch im Gang.

Der Junge Rothkee hat meist guten Stand und gewährt noch reichlichen Grünfutter. Wo die Überfrucht stark gelagert war, zeigen sich Lücken im Kleebestand. Die Luzerne hat nicht selten durch Nässe gelitten.

Die Wiesen geben zum Teil einen dritten Schnitt, zum Teil eine ergiebige Herbstweide. In Ellwangen, Neresheim und Leutkirch konnte bisher die Weide auf vielen Wiesen wegen Nässe nicht ohne Nachteil für die Grasnarbe benützt werden.

Bezüglich des Ernteausfalls von Dinkel, Weizen und Gerste lauten die Berichte noch unsicher, da bis jetzt hauptsächlich nur Sandfrüchte gedroschen wurden. Auf manchen größeren Gütern wurde ein Teil der Früchte sogleich gedroschen und zwar vielfach deshalb, um das Verderben der Garben im Stock abzuwenden. Bei der Hauptbrotfrucht, dem Dinkel, ist nach den vorläufigen Meldungen das Mengen-Ergebnis nicht ungünstig, der Ertrag (11,7 D Ztr Kernen von 1 ha) überflügelt sogar den Durchschnitt der 15 Jahre 1878/92, wogegen die Gerste (namentlich im Donaukreis, dem bedeutendsten Gerstenbezirk) einen namhaften Ausfall gegen den Durchschnitt von 1878/92 (12,9 gegen 14,3 D Ztr.) zeigt. Die Qualität des größten Teils der Körnerfrüchte wird in den Berichten als „unter mittel" bezeichnet. Mancher Dinkel ist leicht und der Kernen mager, so daß die Mehlausbeute zurückschlägt.

Über den Ertrag von Haber, Kartoffeln, Hopfen, Klee, Luzerne, Wiesen und Obst wird im November berichtet werden.

November.

Durch die unbeständige und vorherrschend nasskalte Witterung vom 11. bis 23. Oktober wurden die Feldgeschäfte und der Anfang der Weinlese da, wo früh gelesen wurde, sehr beeinträchtigt. Günstiger hat sich die Gesamtlage seit dem 24. Oktober und bis zum Abschluß vorliegender Berichte (18. November) gestaltet, dank der meist trockenen Witterung bei teils gelinder, teils mäßig kühler Temperatur. Nur einige Tage waren rauh, stärkere Morgenfröste waren selten. So fand die Saatbestellung im ganzen noch einen befriedigenden, wenngleich verspäteten Abschluß. Gleichfalls von der Witterung begünstigt war der weitere Verlauf der Weinlese und der Schluß der Erntearbeiten bei Kartoffeln und Wurzeln. Die Grünfütterung war in den milderen Gegenden bis vor kurzem möglich.

Die schweren Böden haben sich seither beim Pflügen schlecht gebaut, besser die sandigen und die kalkhaltigen. Nacheinsaat war vielfach unmöglich.

Bezüglich des Saatenstandes ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen. Frühe Herbstsaaten, welche die Mehrzahl bilden, zeigen zwar großenteils guten und dichten Stand, jedoch hat die graue Ackerschnecke in vielen Landesteilen, besonders den Roggen, teilweise auch Dinkel und Weizen geschädigt. Die späten Saaten sind teils noch schwach, teils noch nicht aufgegangen. Man hofft, daß bei längerer Fortdauer der mäßig kühlen Witterung auch die Spätsaaten noch hinreichend erstarkt in den Winter kommen werden. In Übungen konnten nicht mehr alle zu Winterfrucht bestimmten Felder bestellt werden. Von Gaildorf wird der Mangel an Sonnenschein als nachteilig für die jungen Saaten erwähnt. Von Ehingen wird Schaden durch stehende Nässe an manchen Saaten berichtet.

Junger Klee und Luzerne zeigen zwar im ganzen einen guten Pflanzenbestand, doch hat auf manchen Feldern die gelagerte Überfrucht, auf anderen der Mäusefraß den Stand beeinträchtigt. Auch Nässe hat in manchen Bodenlagen Luzerne und auch Rothklee geschädigt.

Über den Ernteausfall der um Mitte November einer vorläufigen Ernteschätzung unterzogenen Gewächse bemerken die Berichte nachstehendes:

Ein namhafter Teil des geernteten Hafers hat durch Regen notgelitten. In einzelnen Hochlagen (Münsingen, Tuttlingen) konnte derselbe erst Ende Oktober und anfangs November vollends geborgen werden und zwar teilweise in nicht völlig reifem Zustand.

Bezüglich der Getreideernte überhaupt bezeichnet der Bericht von Neckarsulm die Früchte als gut und mehlreich. Von Marbach wird die heurige Ernte immerhin noch als eine Mittelernte, abgesehen von der Beeinträchtigung durch Regen, beurteilt. Andererseits werden von Gerabronn die Früchte als durchweg sehr leicht bezeichnet.

Nachdem die Kartoffelernte nunmehr überall beendet ist, kommen die großen Verschiedenheiten im Ertrag wie im prozentischen Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gesunden (bis zu 33 %) noch deutlicher zum Ausdruck als im letzten Monat. Einige Berichte erwähnen namhaftere Schaden durch Engerlinge.

Hopfen von glanzheller Farbe ist im allgemeinen selten. Ernte-Qualität herrscht vor.

Das im Vorsommer von Feldern und Wiesen geerntete Futter ist meist von besserer Beschaffenheit als das später geerntete. Die Heuerträge sind als gut zu bezeichnen mit Aus-

nahme von solchen Kleefeldern, welche im Vorjahr unter Mäusefraß, Dürre und anderen nachteiligen Einflüssen notgelitten hatten. Der Bericht von Tübingen (Keuper) sagt, daß von dem Futter aller Kategorien infolge nassen Erntewetters viel verdorben resp. ganz wertlos geworden ist, während der in besserem Zustand geerntete Teil durch nasses Aufwachsen sichtlich weniger Nähreffekt äußert als in normalen Jahren.

Das spärlich geerntete Kernobst ist meist wenig zuckerhaltig. Äpfel gab es mehr als Birnen. Bei der Unsicherheit der Ertragsschätzungen ist eine Durchschnittsberechnung des Kernobstertrags nicht möglich. Immerhin geht aus den eingekommenen Berichten hervor, daß manche Bezirke des Jagstkreises bessere Erträge an Äpfeln hatten, als die meisten übrigen Landesteile. Im Lauf des Berichtsjahrs sind infolge Nachwirkung des kalten Winters 1894/95 weitere Obstbäume in nicht geringer Zahl eingegangen.

III. Die endgültigen Ernteerträge.

Hiebei ist zu bemerken, daß durch die definitive und deshalb maßgebendere Ertragsschätzung der landwirtschaftlichen Bezirksvereine andere und zwar (mit alleiniger Ausnahme der Wiesen) niedrigere Hektarerträge als bei der vorläufigen Ernteausfalls-Schätzung der Saatenstandsberichterstatter berechnet worden. Bei den sehr niederen Ertragsschätzungen mancher landwirtschaftlicher Vereine ist das Bestreben zu erkennen, die große Schädigung, welche die Ernteprodukte durch schlechtes Erntewetter erlitten hatten, einigermaßen zum Ausdruck zu bringen, und dies insofern nicht ohne Grund, als bei den Körnerfrüchten ein viel größerer Prozentsatz von geringer, nur zu Futter verwendbarer Frucht sich ergeben hat als sonst, auch ist ein Bruchteil des geernteten Dürrfutters derart verdorben, daß es nur noch gestreut werden konnte.

Tab. 8. Die Erntеflächen und Ernteerträge der Hauptfrüchte.

Fruchtart	1896			1895		
	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag	
		Körner, Knollen, Dolden	Stroh, Heu, Ohmd		Körner, Knollen, Dolden	Stroh, Heu, Ohmd
	ha	Doppelzentner (100 kg)		ha	Doppelzentner (100 kg)	
Weizen . .	92 692,2	578 250	668 335	82 040,9	308 970	626 778
Dinkel, Emer, Einkorn .	168 851,6	1 371 056 [1]	3 413 917	178 766,6	1 715 363 [1]	3 756 156
Roggen	39 021,2	308 729	938 036	30 264,2	419 844	947 281
Gerste	103 956,8	1 .85 668	1 500 050	99 098,0	1 274 514	1 842 651
Haber .	143 266,6	1 762 263	2 132 314	138 983,5	1 690 276	2 455 852
Kartoffeln .	92 707,3	9 336 608 [1])		91 530,7	7 685 862 [1])	
Hopfen . .	5 804,2	30 305	.	5 857,7	51 949	.
Klee, Luzerne, Esparsette	101 836,7		4 179 744	110 699,8		4 981 452
Wiesen . .	290 208,1		12 849 032	290 168,7		13 623 019

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)lands.

Wie die folgende Tabelle zeigt, bleibt der Ertrag des Acker- und Gartenlandes bei den meisten Früchten hinter den Erträgen des Vorjahrs und noch mehr hinter dem Durchschnittsertrag der 15 Jahre 1878/92 mehr oder weniger erheblich zurück. Eine Ausnahme machen bloß und zwar gegenüber dem 15jährigen Durchschnitt die Gespinstpflanzen (Flachs und Hanf) obwohl sie die reiche Ernte des Vorjahrs nicht erreichten, ferner der Tabak, die Cichorie und der Hopfen, während der

[1]) In Kernen. [1]) gesunde und kranke.

Haberertrag dem 15jährigen Durchschnitt gerade gleichkommt. Gegenüber dem Vorjahr sodann sind reichere Erträge zu verzeichnen bei dem Kopfkohl, den Runkelrüben, den Weißrüben und den Cichorien — entsprechend dem nassen Charakter des Jahres —, sowie bei Rübsen, Reps, Bohnen, Tabak, Grassaat (Kleegras etc.), Winterweizen, Haber und Pferdezahnmais, gleichgeblieben ist der Ertrag der Ackerbohnen und des Wintermenggetreides.

Tab. 4. Vergleichung der Ernteerträge (Hektarerträge) im Jahr 1896 mit denjenigen des Vorjahrs und des 15jährigen Landesmittelertrags 1878/92.

Fruchtarten. (Abkürzungen W = Winter, S. = Sommer)		Mehr (+) oder weniger (−) als 1895	Mehr (+) oder weniger (−) als das Landesmittel
1.		2.	3.
		%	%
Körner			
Weizen	W.	+ 3	− 7
	S.	− 3	− 13
Dinkel mit Emer, Kernen)	W	14	9
Einkorn (Kernen)	W.	+ 2	9
Dink., Emer Elek	W	− 12	19
" " "	S.	1	− 8
" " "	W.	15	− 23
" " "	S.	− 14	13
Roggen	W	1	6
	S.	− 18	− 19
Gerste	W	11	19
	S.	11	30
Haber		2	gleich
Mais		1	− 6
Erbsen		− 12	− 25
Linsen		9	24
Bohnen	Garten-	+ 1	− 6
	Acker-	gleich	"
Wicken		− 18	− 29
Menggetreide	W	gleich	1)
	S.	6	1)
Hackfrüchte und Gemüse			
Kartoffeln (gesunde)		29	25
Runkelrüben	Futter	+ 18	− 13
	Zucker	+ 16	− 1
Kohlrüben		− 21	− 34
Kopfkohl		+ 22	− 26
Weißrüben (Haupt- und Nebenfrucht zusammen)		+ 13	− 35
Handelsgewächse.			
Reps	W.	+ 4	7
Rübsen	W	+ 14	− 8
Mohn		− 16	7
Flachs (Bast, gehech. Ware)		− 10	+ 30
Hanf		13	+ 35
Tabak		+ 6	+ 17
Hopfen		− 30	+ 4
Cichorie		− 13	+ 11
Futterpflanzen:			
Rotklee		− 10	19
Luzerne		8	− 13
Esparsette		3	10
Pferdezahnmais		+ 1	1)
Grassaat aller Art, Kleegras etc.		+ 8	1)

Was sodann den Stroh- bezw. Trockenfutterertrag von den als Hauptfrucht des Jahres angebauten Getreide und Hülsenfrüchten betrifft, so beträgt derselbe im Berichtsjahr von 548 759 ha Anbaufläche[2]) 10 358 954 D.-Ztr.

[1]) Ein Landesmittelertrag wurde nicht berechnet.

[2]) Gesamtareal von Getreide und Hülsenfrüchten im Jahr 1896 550 450,4 ha

Hievon ab, weil Strohertrag außer Rechnung bleibt

Hirse	42,7 ha	1 691,2 ha
Körner-Mais	841,1 "	
Gartenbohnen	806,4 "	
Lupinen zum Unterpflügen	2,9 "	
Nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	4,1 "	
Somit wurde Stroh berechnet von		548 759,2 ha

gegen 10 343 213 D.-Ztr. von 543 013 ha im Vorjahr, und es bleibt derselbe nur um 1 % vom Hektar hinter dem Ertrag des Vorjahrs, dagegen um 10 % hinter dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre zurück. Es gab nämlich die mit Getreide und Hülsenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar einen Strohertrag

im Jahr 1891 von	24,45	D.-Ztr.
„ „ 1892 „	22,72	„
„ „ 1893 „	15,90	„
„ „ 1894 „	22,89	„
„ „ 1895 „ . . .	19,05	„
im 5jährigen D.-Schnitt von 1891/95	21,00	D.-Ztr.
im Jahr 1896	18,88	„

Dieser zwar dem Vorjahr beinahe gleichkommende, aber unter mittel stehende Hektarertrag wurde zum Teil durch den vielfach dünnen Stand des Dinkels verursacht, dessen Ansaat im Herbst des Vorjahrs sehr verspätet war und welcher in vielen Gegenden durch die Mäuseplage des Vorjahrs bis in den Winter geschädigt wurde; auch wurde die Anbaufläche von Winterhalmfrüchten durch Umpflügen im Frühjahr 1896 nicht unwesentlich reduziert und zwar bei Dinkel um beinahe 10 % der Anbaufläche. Der Hektarertrag an Gerstenstroh ist gleichfalls zurückgeblieben.

Zur Vergleichung des Hektolitergewichts der im Jahr 1896 gewonnenen Früchte mit den bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre sich ergebenden Gewichten dient folgende Übersicht.

Früchte	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	im Durchschnitt v. 1886/95	1896
Dinkel rauhe Frucht	42	[illegible]	41	[illegible]	4[illegible]	42,[illegible]	[illegible]	44	[illegible]	[illegible]	42,[illegible]	[illegible]
Dinkel Kernen	7[illegible]	7[illegible]	[illegible]	66	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	71,[illegible]	71	69,2
Winterroggen	[illegible]	69,5	69	67	[illegible]	[illegible]	[illegible]	71	[illegible]	69,9	[illegible]	67,[illegible]
Winterweizen	74	7[illegible]	[illegible]	70	7[illegible]	[illegible]	74	[illegible]	[illegible]	7[illegible]	7[illegible]	71,[illegible]
Wintergerste	[illegible]	61,[illegible]	61	60	62	6[illegible]	[illegible]	6[illegible]	63	[illegible]	[illegible]	61,[illegible]
Haber	46,[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	46,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47	46	45,2
Sommergerste	64,5	65	64	[illegible]	65	[illegible]	64	65	63	[illegible]	[illegible]	63,1
Sommerroggen	66,5	65,[illegible]	65	64	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	63,9
Sommerweizen	[illegible]	[illegible]	70	68,[illegible]	70,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70	[illegible]	70,[illegible]	68,2
Erbsen	77,5	77	77	76,[illegible]	77,5	77	78		[illegible]	[illegible]	77,[illegible]	75,3
Linsen	[illegible]	77	77	[illegible]	[illegible]	[illegible]	78	[illegible]	77	77	77,[illegible]	[illegible]
Ackerbohnen	[illegible]	78	77	77,5	78,[illegible]	78,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	78,[illegible]	[illegible]	76,[illegible]
Wicken	[illegible]	76	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	77	77,[illegible]	76,5	74,8
Mais	71	72	[illegible]	7[illegible]	71	[illegible]	72	[illegible]	[illegible]	72,2	71,4	70,2
Kartoffeln								[illegible]	[illegible]	[illegible]		66,5

Es ergaben demnach in dem vorherrschend nassen Berichtsjahr sämtliche Früchte ein geringeres Hektolitergewicht sowohl gegenüber dem für den Durchschnitt der 10 Vorjahre als gegenüber dem für das vorwiegend trockene Vorjahr 1895 berechneten Hektolitergewicht.

Die Kernenausbeute beim Dinkel war folgende:

Dinkel gab Kernen

a) pro 100 kg (1 D.-Ztr)		b) pro Hektoliter	
im Jahr 1886	68,45 kg	im Jahr 1886	40,78 l
„ „ 1887	69,78 „	„ „ 1887	41,63 „
„ „ 1888	67,57 „	„ „ 1888	39,75 „
„ „ 1889	60,40 „	„ „ 1889	35,25 „
„ „ 1890	70,22 „	„ „ 1890	42,67 „
„ „ 1891	69,13 „	„ „ 1891	41,76 „
„ „ 1892	70,82 „	„ „ 1892	43,25 „
„ „ 1893	70,38 „	„ „ 1893	42,31 „
„ „ 1894	67,04 „	„ „ 1894	39,57 „
„ „ 1895	68,12 „	„ „ 1895	40,41 „
im D.-Schnitt v. 1886/95	68,19 kg	im D.-Schnitt v. 1886/95	40,74 l
im Jahr 1896	65,45 „	im Jahr 1896	38,31 „

Die Kernenausbeute des Berichtsjahrs war somit sowohl dem Gewichts- als dem Raumverhältnis nach geringer als der Durchschnitt der vorangegangenen 10 Jahre und auch geringer als im Vorjahr 1895, denn es haben 100 kg Dinkel 2,74 kg weniger und 1 hl Dinkel 2,43 l weniger Kernen ergeben als im Durchschnitt der vorangegangenen 10 Jahre, ferner haben 100 kg Dinkel gegenüber dem Vorjahr 2,67 kg weniger Kernen und 1 hl Dinkel 2,10 l weniger Kernen ergeben. In dem vorangegangenen Jahrzehnt war nur im Jahr 1889 die Kernenausbeute noch geringer als im Berichtsjahr. Die Ursachen der unbefriedigenden Ausbeute im Berichtsjahr waren teils das Auftreten von Rost und Brand, teils Lagerung, teils Regenwetter während der Ernte, wobei viele Dinkelkörner auswuchsen.

Über die Erkrankung der Kartoffeln im Berichtsjahr und in den 10 vorangegangenen Jahren giebt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

	Kranke Kartoffeln in Prozenten des Gesamtertrags	Das Verhältnis der kranken zu den gesunden war
im Jahr 1886	6,44 %	1 : 14,53
„ „ 1887	0,94 „	1 : 105,73
„ „ 1888	22,51 „	1 : 3,44
„ „ 1889	10,25 „	1 : 8,75
„ „ 1890	16,61 „	1 : 5,02
„ „ 1891	15,07 „	1 : 5,64
„ „ 1892	2,55 „	1 : 38,16
„ „ 1893	0,74 „	1 : 133,80
„ „ 1894	10,67 „	1 : 8,37
„ „ 1895	2,65 „	1 : 36,80
im Durchschnitt von 1886/95	7,82 „ *)	1 : 11,80 *)
im Jahr 1896	15,06 „	1 : 5,64.

Diese Ziffern zeigen, daß in dem nassen Erntejahr 1896 die Kartoffelkrankheit wieder stärker aufgetreten ist. Für das ganze Land berechnet, kamen auf 100 geerntete Kartoffeln 15,06 kranke Knollen, und es war dementsprechend schon auf 5,64 gesunde Kartoffeln durchschnittlich eine erkrankte Knolle zu rechnen.

*) Berechnet aus den Erntemengen (an gesunden und kranken Kartoffeln) in den zehn Jahren 1886/95.

Für die einzelnen Kreise des Landes gestaltete sich im Berichtsjahr das Verhältnis der geernteten (d. i. eingebrachten) kranken Kartoffeln zu den gesunden wie folgt:

Neckarkreis	1 : 9,23	(im Vorjahr 1 : 37,51)
Schwarzwaldkreis	1 : 4,98	(„ „ 1 : 39,32)
Jagstkreis	1 : 8,98	(„ „ 1 : 50,23)
Donaukreis	1 : 6,14	(„ „ 1 : 28,32)

2. Die Erträge der Wiesen und Weiden.

Die Wiesen ergaben im ganzen den befriedigenden Ertrag von 12 849 632 D.-Ztr. Heu und Öhmd, ohne den Ertrag der Wiesenweide (Nachweide), welcher in früheren Jahren bis einschließlich 1892 beim Ertrag der Wiesen mitberechnet wurde. Im Vorjahr wurden 13 623 019 D.-Ztr. Heu und Öhmd geerntet, somit heuer 773 387 D.-Ztr. weniger. Das Hektar Wiesen ergab im Berichtsjahr 44,26, im Vorjahr 46,95 D.-Ztr., während das Landesmittel aus den 15 Jahren 1878/92 (jedoch mit Einschluß der Wiesenweide) 41,99 D.-Ztr. pro Hektar beträgt. Der Hektarertrag der Wiesen steht somit zwar demjenigen des Vorjahrs um 6 % nach, übertrifft dagegen den Landesmittelertrag um 5 %, wobei außerdem zu berücksichtigen ist, daß der Vergleich mit dem Landesmittel, weil in diesem Mittel der Ertrag der Wiesennachweide eingerechnet ist, nicht ganz zutreffend ist.

Der Ertrag der Wiesenweide (Nachweide), über welchen die Reichsstatistik nur allgemeine Bemerkungen verlangt, wurde für das Land im ganzen in der Weise zum Ausdruck gebracht, daß die Angaben „gut, mittel und gering" in die Noten 1, 2 und 3 umgesetzt und hieraus das Mittel für das Land berechnet wurde. Hienach ergab sich für das Land die Note 2,04 d. i. „mittel" (im Vorjahr 2,43).

Der Ertrag der Weiden und Hutungen, und zwar reiche und geringere Weiden zusammengenommen, wurde wie derjenige der Wiesen-Nachweide nach Noten berechnet, wobei sich die Note 1,76 d. i. „über mittel" ergeben hat (im Vorjahr 2,05).

3. Die Erträge der Weinberge.

Die gesamte im Ertrag gestandene Weinbaufläche betrug 17 002 ha d. i. 78,2 % der dem Weinbau im Lande überhaupt dienenden Fläche mit 21 725 ha. Gegenüber dem Vorjahre hat die Weinbaufläche überhaupt um 94 ha zugenommen, die im Ertrag gestandene Weinbaufläche dagegen um 48 ha abgenommen. Der gesamte Weinertrag berechnet sich zu 427 300 hl. Er übertrifft denjenigen des Vorjahrs mit 334 430 hl um 27,7 %, denjenigen der Jahre 1894 um 21,4 %, 1893 um 54,7 % und den Durchschnittsertrag der 69 Vorjahre 1827/95, welcher sich zu 397 956 hl berechnet, um 7,4 %. Ausgiebiger waren nur folgende 25 Jahrgänge: 1827, 1828, 1833—1835, 1837, 1840, 1842, 1846, 1849, 1857 bis 1859, 1862, 1863, 1864, 1868, 1870, 1874, 1875, 1884, 1885, 1888. Ein Hektar gab durchschnittlich 25,13 hl gegen 19,61 hl im Jahre 1895, 20,59 hl im Jahre 1894, 16,00 hl im Jahre 1893. Die mittlere Jahresernte von 1827—1895 mit 21,60 hl übertrifft der Durchschnittsertrag des letzten Weinherbstes um 16,3 %.

Für die 8 Weinbaubezirke (1. oberes Neckarthal und Albtrauf, 2. unteres Neckarthal, 3. Remsthal, 4. Enzthal, 5. Zabergäu, 6. kocher- und Jagstthal, 7. Taubergrund, 8. Bodenseegegend) bewegt sich der letztjährige Hektarertrag zwischen

13,98 hl im Taubergrund und 34,14 hl in der Bodenseegegend; innerhalb dieses Rahmens hatte das obere Neckarthal mit Albtrauf 15,73, das Kocher- und Jagstthal 16,33, das Enzthal 17,87, das Remsthal 24,02, das Zabergäu 30,19, das untere Neckarthal 30,22 hl vom Hektar zu verzeichnen.

Verkauft wurden unter der Kelter bezw überhaupt während des Herbstes von dem neuen Wein 262 719 hl = 61,5 % des gesamten Erzeugnisses, dagegen in den Jahren 1895 70 %, 1894 63 %, 1893 76 % und im Durchschnitt der Jahre 1827/95 62,9 %. Der Verkauf unter der Kelter war gleichwie in den früheren Jahrgängen verhältnismäßig am stärksten im Remsthal mit 74 % (1895: 85,2 %, 1894: 82,5 %, 1893: 93 %), am schwächsten im oberen Neckarthal mit Albtrauf mit 35,3 % (1895: 67,6 %, 1894: 46 3 %) und betrug im Taubergrund 43,8 % (1895: 37,6 %, 1894: 29,1 %) in der Bodenseegegend 57,0 % (1895: 64,1 %, 1894: 47,6 %), im Enzthal und Zabergäu je 58,5 % (1895: 67,3 % bezw. 68,9 %, 1894: 60,2 % bezw. 62,7 %), im Kocher- und Jagstthal 60,7 % (1895: 72,1 %, 1894: 64,4 %), im unteren Neckarthal 63,7 % (1895: 72,4 %, 1894: 65,9 %) des Erzeugnisses.

Der Durchschnittspreis vom Hektoliter stellt sich für das Land im ganzen auf 24 ℳ 42 Pf. (im Jahr 1895: 56 ℳ 09 Pf., 1894: 23 ℳ 21 Pf., 1893: 46 ℳ 91 Pf.). Der Durchschnittspreis des 1896er Weinherbstes übersteigt den Durchschnittspreis der 69 Vorjahre 1827/95 mit 23 ℳ 07 Pf um ein weniges. In den einzelnen Landesgegenden schwankt der Durchschnittsstand der letztjährigen Weinpreise zwischen 18 ℳ 15 Pf. im Kocher- und Jagstthal und 26 ℳ 24 Pf. im unteren Neckarthal (im Jahr 1895 zwischen 32 ℳ 97 Pf. in der Bodenseegegend und 59 ℳ 45 Pf. im Enzthal) und stellt sich weiterhin für den Taubergrund auf 19 ℳ 85 Pf. (1895: 48 ℳ 05 Pf.), Zabergäu 20 ℳ 43 Pf. (1895: 54 ℳ 45 Pf.), Bodenseegegend 20 ℳ 98 Pf., oberes Neckarthal mit Albtrauf 22 ℳ 87 Pf. (1895: 52 ℳ 48 Pf.), Remsthal 23 ℳ 04 Pf. (1895: 53 ℳ 19 Pf.), Enzthal 24 ℳ 72 Pf. (1895: 59 ℳ 45 Pf.).

Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein berechnet sich auf 6 414 722 ℳ (1895: 13 077 568 ℳ, 1894: 5 108 532 ℳ) und bei Zugrundelegung derselben Preise der Geldwert des gesamten Weinerträgnisses auf 10 382 286 ℳ (im Jahr 1895: 18 654 152 ℳ, 1894: 8 057 070 ℳ, 1893: 12 850 7.5 ℳ). Der letztere übersteigt den durchschnittlichen Geldwert der 69jährigen Vorperiode mit 8 873 146 ℳ um 17 %, während er hinter dem durchschnittlichen Geldwert der letzten 25 Jahre 1871/95 um fast 10 % zurückbleibt. In dem Zeitraum 1827/70 weisen einen höheren Geldertrag nur die Jahrgänge 1834, 1840, 1857—1859, 1862, 1863, 1867, 1868 und 1870, in dem darauf folgenden Zeitraum einen niedrigeren Geldertrag nur die Jahrgänge 1871, 1877, 1879, 1880, 1882, 1886, 1891, 1892, 1894 auf.

Für 1 ha der im Ertrag befindlichen Weinbergfläche endlich berechnet sich nach dem Ergebnis des letzten Herbstes ein durchschnittlicher Rohertragswert von 611 ℳ gegen 1094 ℳ im Jahre 1895 und 482 ℳ im Durchschnitt der Jahre 1827/95.

Hinsichtlich der Güte des Erzeugnisses bestehen sehr große Unterschiede. Während in den niederen und in vielen Mittellagen die Trauben nicht völlig zur Reife kamen (vrgl auch unten Ziff. 5 „Witterungseinflüsse“ und einen an Säure überreichen und an Zucker armen Wein lieferten, wurde von besseren Berglagen ein befriedigender Wein, welcher den 1894er wesentlich übertrifft, gewonnen. Die großen Unterschiede bezüglich der Güte kommen in der Verschiedenheit der Weinpreise

innerhalb derselben Gemeinde deutlich zum Ausdruck. So bewegten sich die Preise für 3 hl (1 Eimer) in Lauffen a. N. (OA. Besigheim, zwischen 60 und 120 ℳ, in Besigheim Stadt zwischen 55 und 90 ℳ, in Mundelsheim OA. Marbach (ohne Berücksichtigung der hofkammerlichen Weinberge) zwischen 50 und 130 ℳ, wobei die niederen Preise von 50 ℳ nur auf ebene Lagen sich beziehen, in Cannstatt (Stadt), ohne Berücksichtigung der Zuckerlen- und Steinhaldenweine, zwischen 70 und 120 ℳ, in Fellbach (OA. Cannstatt) zwischen 65 und 126 ℳ. Für hofkammerliche Weine, sowie für diejenigen einzelner Weingärtnergesellschaften und mancher Besitzer von größeren Weingütern wurden noch beträchtlich höhere Preise als die genannten Maximalpreise (bis zu 225 ℳ für 3 hl) bezahlt. Noch verdient bemerkt zu werden, daß häufig Weine mittlerer Qualität, die vornehmlich wegen des fehlenden Obstes (vrgl. u.) an die Stelle des Mostes traten, verhältnismäßig teurer bezahlt wurden als bessere Weine.

4. Der Obstertrag.

Die tragfähigen Obstbäume zeigen gegen das Vorjahr wieder eine Zunahme von im ganzen 55 985 Stück gleich 0,77 %, nachdem dieselben im Jahr 1895 infolge des strengen und langandauernden Winters gegenüber 1894 um 216 725 Stück = 2,90 % abgenommen hatten, es ergiebt sich demnach gegenüber dem Stand von 1894 noch eine Abnahme von 160 740 Stück = 2,15 %. Der Zugang gegenüber dem Vorjahr berechnet sich beim Kernobst auf 51 009 Stück (0,96 %), beim Steinobst auf 5425 Stück (0,29 %), wogegen das Schalenobst einen Abgang von 449 Stück (0,87 %) aufweist. Das in den Saatenstandsberichten wie in den Jahresberichten der landwirtschaftlichen Bezirksvereine aus manchen Bezirken des Neckar- und Jagstkreises gemeldete Absterben von weiteren Obstbäumen während des Berichtsjahrs 1896 infolge Nachwirkung der Frostschäden des Winters 1894/95 kommt deshalb hier nicht zum ziffermäßigen Ausdruck, weil von seiten vieler Gemeinden Neuzählungen vorgenommen wurden, wobei vielfach eine weit höhere Zahl von tragfähigen Bäumen, als im Vorjahr angegeben war, gefunden wurde, so in den Bezirken Heilbronn, Hall u. a. Nennenswert zugenommen haben nur die Äpfelbäume und zwar betrug die Zunahme 49 503 Stück = 1,38 %.

Gegenüber dem Gesamtbestand an Bäumen im Sommer 1879 (also vor dem durch seine außergewöhnliche Kälte den Obstbäumen so verhängnisvoll gewordenen Winter 1879/80 mit 7 899 641 Stück) weist der Stand von 1896 noch einen Abgang von 584 533 Stück = 7,40 % (im Vorjahr 8,41 %) auf.

Von der Gesamtzahl der tragfähigen Obstbäume treffen auf den Neckarkreis 28 %, Schwarzwald- und Donaukreis je 25 % und Jagstkreis 22 %. — Auf 100 ha landwirtschaftliche Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 929, im Schwarzwaldkreis 690, im Jagstkreis 502, im Donaukreis 412 und in Württemberg überhaupt 584 Stück Obstbäume.

Es betrug die Zahl der ertragsfähigen

	i. J. 1878	i. J. 1885	i. J. 1896
Äpfelbäume . .	3 298 543	3 018 698	3 638 794
Birnbäume . .	1 607 034	1 523 005	1 742 501
Pflaumen- und Zwetschgenbäume	2 485 061	1 535 223	1 528 260
Kirschbäume . . .	349 006	293 917	335 481

Es haben sonach die Äpfel- und Birnbäume den Stand vor dem für die Obstbäume sehr nachteiligen Winter 1879/80 bereits wieder überschritten und die Kirschbäume denselben nahezu wieder erreicht.

Die 1896er Obsternte stellte sich gegen die vorjährige hinsichtlich des Naturalertrags insgesamt um 8364 D.-Ztr oder 4,05 % niedriger, hinsichtlich des Geldwerts aber um 175 083 ℳ oder 9,06 % höher. Im einzelnen gaben die Äpfelbäume 99,8 %, die Wallnußbäume 160 % mehr Obst als im Vorjahr, wogegen sich der Ertrag der Birnbäume um 28 %, der der Pflaumen- und Zwetschgenbäume um 38 % und der der Kirschbäume um 76,5 % niedriger stellt als ferner. Dem Geldwert nach ergiebt sich bei den Äpfeln ein Mehrbetrag von 510 260 ℳ oder 84,5 %, bei den Wallnüssen von 74 055 ℳ oder 191 %, während bei den Birnen ein Ausfall von 201 024 ℳ oder 33,1 %, bei den Pflaumen und Zwetschgen von 111 510 ℳ oder 25,8 % und bei den Kirschen ein solcher von 97 457 ℳ oder 41,7 % erscheint.

Der Landesmittelertrag aus den 15 Jahren 1878/92 ist auf 784 957 D.-Ztr Kernobst und 57 975 D. Ztr. Steinobst berechnet. Der Ertrag von 1896 verhält sich daher zum Landesmittel beim Kernobst wie 19 und beim Steinobst wie 83 zu 100, während im Vorjahr das Verhältnis beim Kernobst wie 14 und beim Steinobst wie 164 zu 100 war.

Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 2. Dezember 1895) kommen 6,09 kg Kernobst und 2,32 kg Steinobst, gegen 5,38 kg Kernobst und 4,68 kg Steinobst im Vorjahr.

Von der gesamten 1896er Obsternte *) treffen auf den Jagstkreis 35 %, auf den Neckarkreis 28 %, auf den Schwarzwaldkreis 22 % und auf den Donaukreis 15 %, am Geldbetrag nimmt der Jagstkreis mit 33 %, der Neckarkreis mit 32 %, der Schwarzwaldkreis mit 19 % und der Donaukreis mit 16 % teil.

5. Witterung.

(Vrgl. auch oben S. 8 ff.)

Den allgemeinen Witterungsverlauf in dem für das Erntejahr 1896 in Betracht kommenden Zeitraum von Herbst 1895 bis Ende 1896 beschreibt Dr Meyer von der meteorologischen Zentralstation wie folgt:

Nach dem dürren September des Jahrgangs 1895 hatten die Regenfälle des Oktober, zwar mäßig, aber doch vereinzelt eintretend, noch keine vollständige Erweichung der hart gewordenen Bodenkrume zuwege gebracht. Die so sehr nötig gewordene Durchfeuchtung und Auflockerung erfolgte vielmehr durch die warmen Regenfälle der ersten ⅔ des November. Die Ursache dieser für die späte Jahreszeit ungewöhnlich warmen Witterung war ein ungemein hartnäckiger Föhn gewesen. Nach dem Umschlag am 20. trat dann zunächst rauhes, im Dez. aber anfangs wieder mildes Wetter mit ziemlich ergiebigen Niederschlägen ein. Seit dem 6. Dez. bis tief in das Jahr 1896 hinein herrschte nun mäßig mildes, in hohen Lagen gemäßigt kaltes Wetter, verbunden mit unbedeutenden Niederschlägen. Eigentliche Winterkälte hatten wir nur vom 7.–13. Jan. Doch sind die Fröste nicht besonders streng aufgetreten. Überdies bestand während der kältesten Tage eine schützende Schneedecke. Eine solche hat zwar in hohen Lagen seit dem 6. Dez. fast ununterbrochen, dagegen in den niedrigen Lagen nur vorübergehend bestanden. Im März traten anfangs wieder ziemlich ergiebige Niederschläge und zugleich naßkaltes Wetter ein. Die Schneeschmelze vollzog sich im Schwarzwald und auf der Alb hauptsächlich infolge der ausnahmsweise milden Regen vom 8.–10. teilweise so rasch, daß im Enzthal eine schwere Überschwemmung entstand. Doch trat erst vom 14. März an anhaltend warmes, dabei trockenes und sonniges

*) Die Obsteinfuhr mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 10 000 kg) betrug im Herbst 1896 im ganzen 311 200 D.-Ztr (im Vorjahr 712 900 D. Ztr) und zwar aus der Schweiz 101 500 D. Ztr., aus dem Deutschen Reich 79 000 D.-Ztr., aus Belgien 63 200 D.-Ztr., Österreich-Ungarn 52 700 D.-Ztr., Frankreich 8000 D.-Ztr., und Holland 6700 D.-Ztr. — Ferner wurden von Triest und Mannheim zur Mostbereitung bestimmte getrocknete Rosinen, Korinthen und Zibeben mit der Eisenbahn eingeführt 81 820 D.-Ztr.

Wetter ein. Im Unterland entfaltete sich nun außerordentlich rasch, beinahe sprunghaft die Frühblüte. Die weitere Entwicklung stockte aber nahezu vollständig, weil vom 26. März und dann weiter im April wieder rauhes und vielfach regnerisches Wetter, mehrmals sogar Schnee, sich einstellte. Erst seit Ende April wurde das Wetter wieder günstiger und der anschließende Mai fiel mäßig warm aus. Vom 5.—15. erfolgten überdies nur selten, bis zum 25. wieder häufiger Regenfälle. Im Juni herrschte von da an sommerlich warmes, bisweilen, namentlich vom 13.—17. sogar heißes Wetter mit zahlreichen Gewittern, einzelnen Wolkenbrüchen und Hagelwettern. Vom 12.—18. Juni waren Niederschläge wenig häufig, doch kamen vereinzelt Wolkenbrüche, jedoch nirgends von dem Umfang wie am 4.—8. Juni vor 3 im Enzthal, vor. Dafür kamen allerdings am 16. Juni in verschiedenen Bezirken Waiblingen, Nürtingen, im südlichen Teil des Strohgäus, im Hohenlohe'schen schwere Hagelwetter zum Ausbruch. Die Schlußtage des Juni und die ersten ⅓ des Juli brachten dann noch mäßig warme Temperatur, vom 4.—30. Juli noch ziemlich trockenes Wetter. Nur am 16. Juli kam ein schweres Hagelwetter im Strohgäu zur Entladung, das noch nördlich im Enzthal und östlich bis über den Neckar hinüber im Waiblinger Bezirk Verheerungen anrichtete. Vom 30. Juli an aber herrschte bis tief in den Herbst hinein meist kühles nasses Wetter. Im August ist sogar in Stuttgart nicht ein einziger Sommertag verzeichnet worden, was bis jetzt noch niemals vorkam. Auch hatten wir im August nur wenige regenfreie Tage, letztere meist zwischen dem 3. und 7. und wieder zwischen dem 13. und 20. gehabt. Nicht ganz so ungünstig, wie der Aug., ist seinen ersten ⅔ sogar ziemlich warm, fiel der Sept. aus. Am 18. Sept. hat es in Stuttgart sogar noch einen Sommertag, den letzten des Jahrgangs, gegeben. Dafür freilich war dieser Monat sehr arm, noch ärmer als sein Vorgänger, an regenfreien Tagen. Auch ein ziemlich schädliches Hagelwetter ist noch am 10. Sept. im Besigheimer Bezirk zum Ausbruch gekommen. Der Okt. erst brachte eine Zeit lang schönes, regenarmes, dabei auch ziemlich warmes Wetter, ungemein günstig für die Schlußentwicklung der Trauben. Zwischen dem 11. und 25. Oktober sind dann wieder unter langsamem Rückgang der Temperatur mehrfach Regenfälle, zuweilen recht ergiebige, eingetreten. Im Nov. herrschte dann kühles, in der ersten Dez.-Hälfte mildes Wetter mit Ausnahme einer kurzen Frostperiode vom 27. Nov. bis 4. Dez. Niederschläge sie von Ende Okt. bis 13. Dez. nur spärlich. Die Fröste trafen somit den Erdboden nicht durch eine Schneedecke geschützt. Eine solche bildete sich erst in Folge der Schneefälle vom 14. und 15. Dez. Die kurz nachher eintretende Kälte ließ aber bis gegen Ende des Dez. langsam auch in niederen und mittleren Lagen kam deshalb in den Schlußtagen des Jahres die Schneedecke wieder größtenteils zur Auflösung. In Lagen über 600 m blieb dieselbe aber auch bis ins neue Jahr hinein erhalten.

Im einzelnen sind von der Beobachtungsstation Stuttgart folgende Zahlenangaben beizufügen:

Das Winterhalbjahr (1. Okt. 1895 bis 31. März 1896) hatte nur 11 Wintertage, d. i. 13 Tage zu wenig gegenüber dem normalen Betrag, im ganzen Vegetationsjahr (1. Oktober bis 30. September) wurden nur 59 Frosttage, d. i. 28 Tage unter normal, gezählt. Die mittlere Temperatur des Winterhalbjahrs betrug in Stuttgart + 4,8° C, d. i. 1,0° zu viel gegenüber dem normalen Betrag. Die Niederschlagshöhe erreichte im Winterhalbjahr 360 mm, d. i. um 100 mm zu viel gegenüber der normalen. Von 853 mm Gesamtniederschlag des Vegetationsjahrs betrug die Schneemenge nur 27 mm Schmelzwasserhöhe. Im Winterhalbjahr wurden 83 Tage mit Niederschlag, d. i. 9 Tage mehr als die normale Zahl gezählt. Von den 184 Tagen mit Niederschlag im Vegetationsjahr hatten nur 22 Tage Schneefall, d. i. 5 Tage zu wenig. Als mittlere Temperatur des Sommerhalbjahrs (1. April bis 30. September) finden wir in Stuttgart 14,8° d. i. 1,1° weniger als die normale. Sommertage wurden nur 23 gezählt, somit nur die Hälfte der normalen Zahl. Die Niederschlagshöhe der Sommerperiode betrug 494 mm oder 91 mm mehr als in normalen Jahren. Tage mit Niederschlag im Sommerhalbjahr waren es 101, d. i. 18 Tage über Normal. Im ganzen Vegetationsjahr vom 1. Oktober 1895 bis 30. September 1896 betrug in Stuttgart die mittlere Jahrestemperatur 9,9°, d. i. 0,1° mehr als der normale Betrag, eine Folge des milden Winters 1895/96. Die Niederschlagshöhe des ganzen Jahrgangs (1. Oktober bis 30. September) berechnet sich auf 853 mm oder um 200 mm zu viel gegenüber dem normalen Betrag. Tage mit Niederschlag waren es 184 oder 27 Tage mehr als die normale Zahl.

Die durchschnittliche Bewölkung des Vegetationsjahrs berechnet sich im Winterhalbjahr zu 72 % der ganzen Himmelsfläche, d. i. 2 % mehr als die normale, im Sommerhalbjahr zu 71 %, d. i. 14 % mehr und im ganzen Vegetationsjahr zu 72 %, d. i. 8 % mehr als die normale Himmelsbedeckung.

Während das Vorjahr 1894/95 mit seinem strengen Winter in Stuttgart 65 Tage mit Schneedecke aufweist, hatte der Winter 1895/96 deren nur 13 Tage. Endlich wurden für Stuttgart im Vegetationsjahr 1895/96 nur 129 „schöne Tage" (das sind Tage mit nicht über 65 % Himmelsbedeckung) gezählt, gegenüber der Normalzahl von 158 Tagen. Auf das Winterhalbjahr kamen von 129 schönen Tagen 63 gegenüber der Normalzahl von 64, auf das Sommerhalbjahr kommen nur 66 schöne Tage gegenüber der Normalzahl von 94 Tagen.

Über den Einfluß dieser Witterungsverhältnisse auf das Wachstum der Hauptgewächse haben schon die Abschnitte II und III (ob. S. 8 ff. und 16 ff.) sich ausgelassen, hier ist nur wenig noch beizufügen.

Eine Folge des Mangels an schönen Tagen und an wirksamem Sonnenschein im Sommerhalbjahr (1. April bis 30. September) war der nur unvollkommene Reifegrad eines Teils der Erzeugnisse (Hopfen, Wicken, Bohnen, Haber, Zwetschgen, Trauben) in höheren, ja selbst in einzelnen milderen Landesteilen. Reps und Rübsen sind gut durch den Winter und durch das zeitweise rauhe Frühjahr gekommen. Mai und Juni waren ihrem Gedeihen günstig, und die Repsernte fiel in den meisten Gegenden in die günstige Juliperiode.

Den Weinbau betreffend, so hatte im Spätjahr 1895 das Holz der Reben einen vollkommenen Reifegrad erlangt und der gelinde Winter 1895/96 verlief ohne Frostschäden. Die bedeutenden Winterschäden von 1894/95 hatten die Weingärtner vorsichtig gemacht und so wurden im Spätjahr 1895 auch in Gegenden und Lagen, wo das Beziehen (d. i. Bedecken) der Reben bisher nicht üblich war, vielfach die Reben bezogen. Durch die rauhe Witterung im April wurde die Entwicklung der Reben zurückgehalten und an Georgii (23. April) waren dieselben, wie es erwünscht ist, noch „blutt und blind", erst mit Eintritt des zweiten Drittels des Mai begannen die Reben bei günstiger Witterung sehr schön auszutreiben. Die Fruchtangen entwickelten reichliche Gescheine und bei der meist günstigen Mai- und Juniwitterung hatte der reichliche Fruchtansatz besten Gedeihen. Die Rebenblüte, welche (abgesehen von manchen frühblühenden Sorten und sehr warmen Lagen) durchschnittlich erst in der letzten Woche des Juni eine allgemeine war, fiel anfänglich in eine Zeit häufiger Niederschläge, verlief jedoch vom 5. Juli an überaus günstig und rasch und war durchschnittlich am 12. Juli beendet. Bald nach der Blüte zeigte sich ein reichlicher Traubenstand. Bis Anfang August waren die Aussichten die besten; allein von 20. Juli an bis zu Beginn der Lese wurde die Witterung immer unbeständiger und reicher an Niederschlägen, dagegen ärmer an Sonnenschein, so daß die Hoffnungen auf einen gehaltvollen Wein mehr und mehr zurückgingen. Am ungünstigsten verlief der August, welcher nur in den wärmsten Lagen einen oder den andern (in Stuttgart keinen) Sommertag hatte. Immerhin sind in der ungünstigen Witterungsperiode (20. Juli bis zur Lese) zwei für die Entwicklung und das Reifen der Trauben günstige Zeitabschnitte zu verzeichnen, als nach den ersten Tagen des September durch zwei Wochen hindurch bedeutende Erwärmung, zum Teil mit Treibhauswärme, eintrat, welche, zumal auch die Nächte warm blieben, dem beginnenden Weichwerden der Trauben sehr förderlich war und als sodann das erste Drittel des Oktober eine Reihe trockener, warmer und sonniger Tage brachte, welche dem Reifen der Trauben noch sehr zu statten kamen. Durch die Regenfälle im letzten Drittel des September fingen vielfach die Trauben (namentlich Sivaner, Elbling u. a.) an stark zu faulen, weshalb zu Anfang Oktober die angefaulten Trauben vorweggelesen werden mußten. Die unbeständige und vorherrschend naßkalte Witterung vom 11. – 23. Okt. war für den Anfang der Weinlese da, wo früh gelesen wurde, nachteilig. Die allgemeine Weinlese hat im Durchschnitt des Landes am 20. Oktober begonnen, vom 24. Oktober bis zum Schluß war sie von meist trockener Witterung begünstigt.

Auf den größeren herrschaftlichen und privaten Weingütern und in Bezirken, wo Weingärtnergesellschaften bestehen, verzog sich die Lese des Spätgewächses fast durch das ganze erste Drittel des November, wobei namentlich Weißriesling und Trollinger an Qualität noch gewonnen haben, zumal die Reben durchschnittlich bis 5. November grüne Belaubung hatten. Von Hagelschlag wurden die Trauben auf verschiedenen Markungen der Bezirke Backnang, Besigheim, Brackenheim, Marbach betroffen.

(Über die pflanzlichen und tierischen Schädlinge auf Reben siehe unten die Besprechung derselben.)

Die ungünstigen Verhältnisse des Obstbaus im Berichtjahr wurden nur zum Teil durch die zeitweise ungünstige Witterung während der Blüte, zum größeren Teil vielmehr durch das massenhafte Auftreten tierischer Schädlinge bei und nach der Blüte verursacht (über diese Schädlinge siehe unten und über die Einflüsse der Witterung auf die Kernobstbäume s. die monatlichen Saatenstandsberichte oben S. 8 ff.). Der Blüte und dem Fruchtansatz des Steinobsts war die kühle und feuchte Witterung vom 20. März an und durch den April, worauf in höheren Landesteilen wiederholte Maifröste folgten, wenig günstig. Der Landesertrag an Kirschen fiel gering, derjenige von Zwetschgen und Pflaumen etwas besser aus. Bezeichnend für den Jahrgang 1896 ist das häufige Fehlen von Obst auf den Höhen, während in Niederungen sowie in der Nähe der Ortschaften im Durchschnitt bessere Obsterträge gewonnen wurden.

Was die schädlichen Naturereignisse des Jahres betrifft, so ist schon oben der ungünstigen Witterungsverhältnisse während eines Teils des Frühjahrs und der langandauernden nassen und kühlen Witterung in der Zeit vom 20. Juli bis zum 24. Oktober, mit nur kurzen günstigen Zwischenpausen, gedacht worden. Es erübrigt noch, die Überschwemmungen, die Stürme und die Hagelfälle des Berichtjahrs zu besprechen.

Überschwemmungen und Hochwasser waren im Berichtjahr räumlich sehr ausgedehnt, doch nicht von so überaus schweren Folgen wie im Vorjahr. Schon am 8. und 9. März erlitten mehrere Flußthäler im Schwarzwald und in Oberschwaben bedeutende Hochwasserschäden. Weitere Überschwemmungen brachten insbesondere der 2., 5., 10. und 26. Juni, der 22. Juli, der 1. und 2. August; auch im September wurden viele Thalwiesen während der Ohmdernte überschwemmt. In vielen Landesteilen haben die den Wasserläufen entlang liegenden Felder und Wiesen teils durch Fortschwemmen von Erde, teils durch Ablagerung von Geröll, teils durch Verschlammen von Gewächsen und durch Fortführen von Heu und noch mehr von Öhmd Schaden erlitten. Durch Stürme haben im September manche Hopfenanlagen notgelitten, auch wurde viel unreifes Obst abgerissen.

Hagelfälle waren häufiger und schadenbringender als im Vorjahr; doch gehört das Berichtjahr nicht zu den durch Hagelschäden hervorragenden Jahrgängen.

Nach amtlichen Erhebungen wurden im Jahr 1896 in Württemberg an 14 Hageltagen (2., 3., 5., 8., 16. Juni, 10., 16., 21. Juli, 1., 6., 8., 15. August, 10., 13. September) 32 Oberamtsbezirke und innerhalb derselben 139 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelschaden betroffen. Die „vollständig verhagelte" (nur teilweise beschädigte Flächen auf vollständig beschädigte umgerechnet) Fläche beträgt im ganzen 10393 ha (gegen 7518 ha im Vorjahr und 10518 ha im Durchschnitt der 66jährigen Vorperiode 1829/95), was bei einer Größe des gesamten Baulandes von ca. 1700000 ha 0,61 % desselben ausmacht. An einem Hageltag wurden durchschnittlich 742 ha (im Vorjahr 626 ha) vernichtet.

Die durch Überschwemmungen vollständig beschädigte Fläche beträgt 361 ha.

Der Geldwert des gesamten Hagelschadens beträgt 4662376 ℳ oder 447,56 ℳ auf einen vollständig beschädigten Hektar Bauland, der gesamte Überschwemmungsschaden beläuft sich auf 96557 ℳ oder 267,5 ℳ auf 1 ha vollständig beschädigte Fläche.

Diejenigen Oberämter, welche im Jahr 1896 am meisten notgelitten haben, sind gewesen: Nürtingen mit einem Gesamthagelschaden von 592 832 ℳ, Ludwigsburg 514 270 ℳ, Waiblingen 497 957 ℳ, Welzheim 482 004 ℳ, Leonberg 469 734 ℳ, Neckarsulm 267 712 ℳ, Besigheim 189 955 ℳ, Gerabronn 177 726 ℳ, Urach 165 409 ℳ, Hall 160 011 ℳ, Blaubeuren 159 798 ℳ, Kohlingen 148 686 ℳ, Cannstatt 127 296 ℳ, Brackenheim 107 100 ℳ, Mühlingen 100 704 ℳ. Im ganzen haben also 15 Oberämter, 8 im Neckar-, 2 im Schwarzwald, 3 im Jagst- und 2 im Donaukreis einen Schaden von je über 100 000 ℳ erlitten.

Unter Überschwemmung hat am stärksten gelitten das Oberamt Neuenbürg mit 58 617 ℳ berechnetem Schaden, außerdem Eßlingen mit 15 895 ℳ.

Nach den einzelnen Gewächsarten verteilt sich der Hagelschaden des Jahres 1896 wie folgt: auf Getreide entfallen 2 187 528 ℳ = 45,8% des Gesamtschadens (und zwar auf Dinkel 994 373 ℳ, Hafer 439 458 ℳ, Gerste 429 477 ℳ, Roggen 174 744 ℳ, Weizen 9476 ℳ), dann folgen die Weinberge mit 968 409 ℳ, Obstgärten etc. 420 958 ℳ, Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln) 297 750 ℳ, Wiesen 251 165 ℳ, Hülsenfrüchte 171 543 ℳ, Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben) 126 345 ℳ, Handelsgewächse (vorwiegend Hanf, Hopfen, Cichorie) 116 537 ℳ, Futtergewächse (vorwiegend Rotklee) 90 999 ℳ, Hopfen 48 856 ℳ, Gartengewächse 44 999 ℳ. Die Weingärtner sind hienach ziemlich stark getroffen worden. Durch Überschwemmung haben vor allem gelitten die Wiesen 61 173 ℳ, dann die Knollengewächse (insbesondere Kartoffeln) 21 370 ℳ, weniger das Getreide 6910 ℳ.

4. Pflanzliche und tierische Schädlinge.

a) Pflanzliche Feinde (Pflanzenkrankheiten, Pilze etc.) entwickelten sich im Berichtsjahr infolge der überreichlichen Niederschläge reichlicher als in dem mehr trockenen Vorjahr. Zwar die fast in allen Weinbaubezirken aufgetretene Blattfallkrankheit (Peronospora der Reben, vereinzelt auch die identische Lederbeerenkrankheit der Trauben, konnte durch frühzeitiges und wiederholtes Bespritzen eingedämmt werden, an einigen Orten, wie in der Bodenseegegend, hat sich die Peronospora überhaupt nur schwach gezeigt, ziemlich stark ist in manchen Weingegenden der echte Mehltau (Oidium) aufgetreten. Größeren Umfang hat die Kartoffelkrankheit, welche nur vereinzelt durch Bespritzen des Krautes mit Kupferkalklösung und zwar mit Erfolg bekämpft wurde, auf schweren und naßgründigen Feldern angenommen. Frühkartoffeln sowie die alten „ausgebauten" Sorten ergaben viel kranke Knollen, nämlich im Durchschnitt des Landes 15% der Gesamternte. Nach verschiedenen Berichten haben sich viele von den neugezüchteten Kartoffelsorten als widerstandsfähig erwiesen. Aus der Mehrzahl der Bezirke wird starke Verbreitung der seit wenigen Jahren allgemeiner gewordenen Blattkrankheit (Fusicladium) der Obstbäume (auch der Beerensträucher) mitgeteilt. Nach den Berichten von Reutlingen und Schorndorf kann dort gegen diese Blattpilze das Bespritzen der Bäume mit Kupferkalklösung zur Anwendung. Daß Rost und Brand auf Getreide in größerem Umfang aufgetreten sind, war bei dem nassen Charakter des Jahrgangs nicht anders zu erwarten. Übrigens war die Verbreitung beider Pilzkrankheiten keine allgemeine. Die Schwärze des Hopfens zeigte sich bei manchen älteren und bei stark gedüngten Pflanzungen. Der Kopfkohl (Kolderkraut) litt vorübergehend stark an Kohlhernie, einer durch einen Schleimpilz verursachten Erkrankung der Wurzeln.

b) Was die tierischen Schädlinge im Berichtsjahr betrifft, so hat sich die Mäuseplage des vorjährigen Sommers und Herbsts vielenorts durch den gelinden Winter 1895/96 auf Saatfeldern, Klee, Luzerne und Wiesen fortgesetzt. In dem kühlen und feuchten April gingen viele Mäuse zu Grunde, so daß im Vorsommer ihre Zahl sehr reduziert war. Aber trotz der Nässe traten dieselben gegen den Herbst in mehreren Gegenden wieder stärker auf und haben namentlich an gemähten Früchten

(besonders Haber), welche bei der Ungunst der Witterung nicht eingebracht werden konnten, Schaden angerichtet. Aus den Bezirken Nagold und Rottweil wird als außergewöhnliche Erscheinung das Auftreten von Wanderratten auf Feldern mitgeteilt. Das Berichtsjahr war ein Maikäferflugjahr in den einen zusammenhängenden Landstrich bildenden Bezirken Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Neckarsulm, Vaihingen, wodurch an Obst- und Waldbäumen, vereinzelt auch an jungen Gescheinen der Reben, Schaden verursacht wurde. Es wurden in den genannten Bezirken große Mengen Käfer gesammelt, wenngleich nicht überall mit gleichem Nachdruck. Durch Engerlinge wurde im Neckar- und Schwarzwaldkreis nur unwesentlicher, im Jagst- und Donaukreis dagegen namhafterer Schaden an Hackfrüchten, besonders an Kartoffeln wie auch auf Gerstenfeldern und Wiesen angerichtet. Einige Berichterstatter schreiben das allgemeine und zahlreiche Auftreten vieler Obstschädlinge und sonstigen Ungeziefers dem wilden Winter 1895/96 zu, in welchem allerlei Käfer, Raupen, Puppen, Larven und Eier gut überwintern konnten. Der Obstblüte, besonders bei Äpfeln, schadeten die Raupe des Frostspanners und die Larve des Apfelblütenstechers (Kalwurm), auch nach der Blüte hat das Laub vielfach durch Raupenfraß notgelitten, so daß nicht selten ganze Bäume kahlgefressen wurden, und zwar wiederum durch die schon genannte Raupe des Frostspanners, durch diejenige des Ringelspinners und andere. Die Kirschenblüte wurde besonders durch den (schwarzen) Kirschenkäfer geschädigt. Reblausherde sind im Berichtsjahr in den Bezirken Neckarsulm und Künzelsau entdeckt worden; dieselben wurden sofort durch die gesetzlichen Maßnahmen der staatlichen Organe vernichtet. Durch den Drahtwurm wurden manche Saaten, namentlich Sommersaaten, jedoch nicht in größerer Ausdehnung geschädigt. Die Kohlweißlingsraupe ist an den Kohlarten da und dort, jedoch nicht gleich schädlich wie im Vorjahr, aufgetreten. Nicht unbedeutend war im Herbst die Schädigung durch die nackte Ackerschnecke an jungen Wintersaaten, namentlich an Roggen, sowie an Weißrüben (Stoppelrüben). Eine jährlich wiederkehrende Klage gilt in verschiedenen Berichten den in Haus- und Gemüsegärten hausenden Sperlingen; auch die Staren werden in einigen Berichten als Schädlinge der Kirschen und Trauben erwähnt. Beklagt wird die Abnahme der Insekten vertilgenden Singvögel.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, über den Fruchthandel u. a.

Bei einer alles zusammenfassenden Beurteilung des Jahrgangs 1896 fällt der bei der Mehrzahl der Gewächse (sowohl gegenüber dem Vorjahr als gegenüber dem Landesmittel) geringere Hektarertrag weniger ins Gewicht als die geringe Qualität sehr vieler Ernteerzeugnisse. Übrigens darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Neckarkreis wesentlich höhere Hektarerträge, wie auch etwas bessere Beschaffenheit der meisten Gewächse des Ackerfelds ergeben hat als die übrigen Landeskreise. Es erklärt sich diese Thatsache aus dem milderen Klima des Neckarkreises, vermöge dessen die ungünstigen Witterungseinflüsse nicht gleich schädlich wirkten, wie in höheren und rauheren Landesteilen.

Die meisten Berichte beklagen die Erschwerung und Verteurung der Feld- und der Erntearbeiten durch die Ungunst der Witterung, wodurch die Betriebskosten gegenüber normalen Jahren sehr vermehrt wurden.

Der Gesamtfutterertrag des Berichtsjahrs ist zwar quantitativ — namentlich durch den guten Wiesenertrag — als befriedigend zu bezeichnen, allein bei dem

geringen Nährwert des meisten Futters mußte viel Kraftfutter zugekauft werden, besonders Ölkuchen, welche letztere zudem teuer waren; außerdem war wenig gesundes Futterstroh vorhanden. Unter diesen Umständen war es nicht möglich, den Gesamt-Rindviehstand des Landes, welcher nach einer Zusammenstellung aus den oberamtlichen Übersichten über die Umlagebeträge, betreffend die Entschädigung bei Viehseuchen auf 1. April 1896, den höchsten Stand seit Beginn der Vornahme periodischer Viehzählungen im Jahr 1831 erreicht hatte, durch das Verbrauchsjahr, Frühjahr 1896/97, hindurch auf seiner Höhe zu erhalten, denn nach derselben Zusammenstellung auf 1. April 1897 berechnete sich der Gesamtrindviehbestand zu diesem Zeitpunkt auf 985 070 Stück oder um 11 857 Stück weniger gegenüber dem Vorjahr mit 996 927 Stück. Immerhin übertrifft der Rindviehbestand von 1897 denjenigen von 1892 noch um 14 482 Stück. Nur der Donaukreis zeigt auch gegenüber dem Jahr 1892 eine — allerdings unbedeutende — Abnahme im Rindviehbestand. Aus dem Rückgang des Rindviehbestandes erklärt sich auch zum Teil das Sinken der Viehpreise im Berichtsjahr. Mehrere Berichte melden schlechten Milchertrag der Kühe infolge des geringwertigen Futters.

Der spärliche Obstertrag, welcher nur bei Äpfeln denjenigen des Vorjahrs übertraf, wurde nur in einigen Weingegenden durch den guten Ertrag der Weinberge einigermaßen ausgeglichen. Wiederum war bedeutende Obsteinfuhr (s. o.) und Zukauf von Surrogaten zur Herstellung von Obstmost erforderlich, auch frische amerikanische Äpfel wurden in nicht geringen Mengen eingeführt.

Über den Jahrgang 1896 lassen wir einige Beurteilungen desselben von seiten landwirtschaftlicher Bezirksvereine aus allen 4 Landeskreisen im Wortlaut folgen:

Cannstatt: „Wenn auch unser Bezirk wesentlich günstiger daran war, als Bezirke im Schwarzwald und auf der Alb, so ist das Urteil dennoch dahin zu präzisieren, daß der Landwirt ohne wirtschaftlichen Erfolg gearbeitet hat."

Leonberg: „Der heurige Jahrgang kann infolge der Fehlernte in Obst, des schlechten Ertrags und der niedrigen Preise des Hopfens, des geringen Nährwerts des Futters und der durch die schlechte Witterung bedingten Vermehrung der Betriebskosten als ein höchst ungünstiger bezeichnet werden."

Neckarsulm: „Die Ernte ist quantitativ besser als fernd. Die Qualität hat durch das schlechte Erntewetter gelitten."

Stuttgart-Amt: „Das Jahr 1896 muß als ein nach allen Richtungen schlechtes bezeichnet werden. Menschen und Tiere waren geplagt. Bestellung und jede Ernte litt unter ständigem Regen, alle Produkte exkl. Futterrüben sind geringwertig, besonders auch das Futter."

Balingen: „Der Ernteertrag ist ein ganz geringer, einer der schlechtesten des Jahrhunderts, er befriedigt bei weitem nicht das Bedürfnis der Bevölkerung, so daß Einfuhr erfolgen muß."

Nürtingen: „Der Bauer ist heuer ganz schlecht daran. Durch den geringen Ertrag kann er wenig oder gar nichts verkaufen."

Rottenburg: „Das Gesamtergebnis der landwirtschaftlichen Produktion des Jahres 1896 kann als ein durchweg ungünstiges bezeichnet werden."

Aalen: „Die durchweg geringe Qualität der heurigen Früchte, ebenso das heuer sehr verdorbene und daher geringwertigen Futters wird der Landwirt schwer empfinden. Die geringe Quantität und Qualität der heurigen Kartoffeln gibt auch einen großen Ausfall in den Einnahmen des Landwirts. Rechnet man hiezu die gesunkenen Viehpreise, so sind die landwirtschaftlichen Verhältnisse für das Jahr 1896 durchaus als ungünstig zu bezeichnen."

Ellwangen: „Der Ernteertrag an Getreide und Futter ist entschieden unter mittel. Nach vielfachen Aussagen wenigstens größerer Bauern, ist das Jahr 1896 nicht besser als das Futterjahr 1893, weil letzteres sehr gute Qualitäten mit minimalem Arbeitsaufwand erbrachte."

Gerabronn: „Im großen Ganzen schauen wir Landwirte auf ein Jahr zurück, welches sowohl an Sorgen und Aufregungen als auch an materiellen Verlusten so starke Anforderungen an uns stellte, daß sogar das böse Jahr 1893 im Vergleich zu 1896 (mit Ausnahme vielleicht bei den ganz kleinen Betrieben) noch ein günstiges genannt werden kann."

Nagold „Im allgemeinen wird das Jahr 1896 für die Landwirtschaft leider mit zu den ungünstigsten des Jahrhunderts zählen."

Laupheim „Seit Menschengedenken ist das Jahr 1896 eines der schlechtesten Erntejahre."

Saulgau „Die Ernte im diesseitigen Bezirk kann im allgemeinen kaum als mittel bezeichnet werden."

Waiblingen „Im diesseitigen Bezirk kann die Heuernte im großen und ganzen als befriedigend bezeichnet werden, im übrigen trifft aber in allweg der Satz zu ‚wenig und schlecht'. Hiemit hat es aber sein Bewenden noch nicht, das ‚Wenige und Schlechte' ist auch noch teuer, indem die ungünstige Witterung viele nutzlose Arbeitstage verursachte. Von Jahr zu Jahr steigern sich die Löhne für landwirtschaftliche Arbeiter, dazu kommt, daß dieselben nicht nur immer rarer werden, sondern in Bezug auf Leistung und Zuverlässigkeit den niedrigstgestellten Anforderungen nicht mehr entsprechen. An Stelle der mangelnden Arbeiter treten deshalb Maschinen wie Heuwender, Mähmaschinen etc."

Was die Absatz- und Preisverhältnisse der Körnerfrüchte und sodann des Viehs im Berichtsjahr betrifft, so ist vor Ende August 1896 eine wesentliche Preissteigerung beim Getreide eingetreten.

Hinsichtlich des Verkehrs und der Preise an den württembergischen Fruchtschrannen im Jahr 1896 ist folgendes zu bemerken.

In den 50 Orten, in welchen während des letzten Jahres Fruchtmärkte abgehalten worden sind, betrug der gesamte Fruchtumsatz 378 577 D.-Ztr., ein volles Drittel (33,3 %) weniger als im Jahre 1895 mit 567 331 D.-Zt. Wie in den Württ. Jahrb. 1896 II S. 31 ff. des näheren ausgeführt ist, zeigt der Verkehr auf den württ. Fruchtschrannen seit 1871 einen unverkennbaren Rückgang, noch nie aber ist in dieser Zeit die Abnahme eine so große gewesen wie gerade von 1895 auf 1896. Jedenfalls ist ein erheblicher Teil dieser Abnahme auf Rechnung der infolge der schlechten Erntewitterung vielfach geringwertig gewordenen Frucht zu schreiben, welche sogar nicht selten als Viehfutter verwendet werden mußte. Der Erlös aus dem Fruchtumsatz im Jahre 1896 beziffert sich zu 5 789 516 ℳ (26,3 % weniger als im Vorjahr mit 7 855 438 ℳ), während der Erlös aus den an der Landesproduktenbörse Stuttgart gehandelten Früchten auf 23 Millionen Mark geschätzt ist.

Für die einzelnen Hauptfruchtarten betrug die Verkaufsmenge, der Erlös und der Durchschnittspreis

Fruchtgattung	Verkaufte Menge im Jahr		Abnahme von 1895 auf 1896		Erlös im Jahr		Durchschnittspreis für 1 D.-Ztr. im Jahr		
	1896	1895	abs.	in	1896	1895	1896	1895	Durchschnitt 1891/95
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Haber	139 530	191 187	51 657	27,0	1 671 491	2 911 427	12,42	12,09	13,40
Kernen	99 105	143 056	43 951	30,0	1 773 866	3 218 063	17,90	15,50	19,36
Gerste	89 482	167 413	77 931	46,5	1 309 138	2 495 780	15,01	14,91	15,68
Dinkel	26 539	33 544	7 014	20,9	357 81	390 694	13,48	11,65	14,14
Weizen	10 625	11 296	670	5,9	181 482	173 867	7,08	15,38	18,76
Roggen	6 455	12 013	5 558	46,2	100 972	161 189	15,64	12,59	16,61
Hülsenfrüchte	4 275	4 577	302	6,6	63 717	56 413	14 90	12,33	17,39
Mischgetreide	2 288	3 496	1 208	34,6	36 506	47 4 4	15,96	13,57	17,01
Einkorn	28	760	465	62,0	4 558	10 542	16,00	13 06	18,34

Die Abnahme des Fruchtschrannenverkehrs ist hienach, von dem wenig gehandelten Einkorn abgesehen, am größten bei Gerste und Roggen, am geringsten bei Weizen. Bemerkenswert ist, daß durchweg bei sämtlichen Fruchtgattungen der Durchschnittspreis ein höherer ist, als im Jahre 1895. Gegenüber dem Durchschnitts-

preis der 15 Jahre 1881/95 freilich bleibt der Durchschnittspreis des Jahres 1896 namentlich bei der Hauptgetreidefrucht, dem Kernen, immer noch um ein beträchtliches zurück, während bei den beiden andern wichtigsten Fruchtgattungen, Gerste und Haber — beides allerdings nicht Welthandelsartikel —, der 1896er Preis den Durchschnittspreis der 15 Vorjahre 1881/95 nahezu erreicht bezw. sogar um ein weniges übersteigt.

Was den Fruchtverkehr auf den Hauptschrannen des Landes betrifft, so betrugen

In	die Fruchtumsätze		die Geldumsätze	
	1896	1895	1896	1895
	D. Ztr	D.-Ztr	ℳ	ℳ
Ulm	65 213	90 801	991 757	1 291 444
Biberach	29 464	54 509	462 467	758 351
Giengen a/Br.	22 084	27 533	354 709	424 048
Saulgau	18 269	90 182	291 107	440 573
Waldsee	16 496	26 021	272 113	379 790
Ravensburg	17 330	27 984	265 896	376 286
Langenau	13 982	18 834	226 270	279 786
Heidenheim	12 929	16 988	213 582	261 485
Riedlingen	13 097	26 911	208 488	374 869
Reutlingen	12 471	14 141	177 919	177 028
Geislingen	8 982	16 465	146 077	250 057
Bopfingen	9 396	15 899	139 255	219 712
Wangen	8 834	14 506	132 816	205 013
Urach	10 174	17 312	132 162	206 201
Tuttlingen	7 347	6 370	111 894	86 293
Laupheim	7 379	12 951	108 654	176 874
Aalen	6 774	11 238	104 060	165 716
Zusammen	278 770	428 645	4 338 705	6 066 426

Hienach hat auf diesen Hauptschrannen insgesamt der Fruchtumsatz gegenüber dem Vorjahre um 34,9 %, der Geldumsatz um 28,5 % abgenommen, und zwar erstreckt sich die Abnahme auf alle Hauptschrannen mit Ausnahme von Reutlingen und Tuttlingen, wo eine Zunahme stattgefunden hat. Am beträchtlichsten ist die Abnahme des Schrannenverkehrs in Riedlingen (44,4 %), Geislingen (41,6 %), Biberach (39,0 %), Laupheim (38,6 %), Aalen (37,2 %) und Bopfingen (36,6 %). Während im Jahre 1895 7 Schrannen, nämlich Ulm, Biberach, Saulgau, Giengen a. Br., Waldsee, Ravensburg, Riedlingen, einen Geldumsatz von mehr als 300 000 ℳ hatten, weisen einen solchen im Jahre 1896 trotz der höheren Preise nur 3 Schrannen auf, nämlich Ulm, Biberach und Giengen a. Br. An diesen 3 bedeutendsten Schrannen wurden im ganzen 116 760 D. Ztr Frucht verkauft mit einem Erlös von 1 808 933 ℳ (im Vorjahr 172 843 D. Ztr. mit einem Erlös von 2 463 843 ℳ), was 30,8 % des Fruchtumsatzes und 31,3 % des Geldumsatzes auf sämtlichen Schrannen des Landes ausmacht.[1])

Über den Verkehr und die Preise auf den württ. Wollmärkten im Jahr 1896 ist der Statistik hierüber (vrgl. auch Statist. Handbuch 1896 S. 78) folgendes zu entnehmen.

In den 6 Städten Kirchheim u. T., Ulm, Heilbronn, Tuttlingen, Ellwangen und Sulz, in welchen während des letzten Sommers Wollmärkte abgehalten wurden, belief sich die Zufuhr an Wolle im ganzen auf 5709 D.-Ztr. (100 kg) gegen 6060

[1]) Bezüglich der Einzelziffern vrgl. Stat. Handb. von 1897 Abschn. VIII.

im Vorjahre und 6293 im Jahre 1894. Darunter waren begriffen 166 D.-Ztr deutsche, 5135 D.-Ztr Bastard-, 10 D.-Ztr. spanische und 378 D Ztr. gemischte Wolle. — An der Gesamt-Zufuhr waren Kirchheim u. T mit 2845, Ulm mit 1462, Heilbronn mit 1039 D.-Ztr (zus. 90,14 %) beteiligt, wogegen auf die 3 übrigen Marktorte zusammen nur 563 D Ztr (9,86 %) entfielen. Verkauft wurden insgesamt 5572 D.-Ztr gleich 97,6 % der Zufuhr. Als höchster Preis wurden bezahlt für deutsche Wolle 210 ℳ (Sulz), für Bastardwolle 320 ℳ (Sulz), für spanische 350 ℳ (nur in Kirchheim u. T. gehandelt) und für gemischte Wolle 220 ℳ (Sulz) je für den D.-Ztr., während der Durchschnittspreis überhaupt sich für die genannten Wollgattungen auf 186, 220, 294 und 195 ℳ für den Doppelzentner stellte.

Als Gesamterlös wurden erzielt 1 212 199 ℳ (gegen 1 249 848 ℳ fernd und 1 282 889 ℳ im Jahre 1894) und zwar für deutsche Wolle 34 605 ℳ, für Bastardwolle 1 100 684 ℳ, für spanische 3013 ℳ und für gemischte Wolle 73 897 ℳ. — In Kirchheim allein erreichte der Geldumsatz die Höhe von 578 720 ℳ, in Ulm betrug er 325 097 ℳ in Heilbronn 185 159 ℳ (zusammen in diesen drei Marktplätzen 89,8 %), während Tuttlingen, Ellwangen und Sulz einen Erlös von 50 175 ℳ bezw. 42 094 ℳ und 30 960 ℳ aufweisen.

Im Vergleiche mit dem für die 10 Vorjahre sich berechnenden Durchschnitt ergab das Verkehrsjahr 1896 eine erhebliche Abnahme sowohl der Zufuhr und Verkaufsmenge als insbesondere des Erlöses. Es betrug nämlich im Mittel der Periode 1886/95 die gesamte jährliche Wollzufuhr 8108 D.-Ztr., die verkaufte Wollmenge 7919 D.-Ztr und der hiefür vereinnahmte Erlös 2 154 767 ℳ, wonach die heurige Zufuhr um 29,6 %, der Wollumsatz um 29,7 %, der Gesamterlös um 43,8 % hinter dem 10jährigen Mittel zurückbleibt.

An allgemeinen Bemerkungen über den Fruchthandel und über die Viehpreise entnehmen wir aus den Berichten einiger landwirtschaftlicher Bezirksvereine folgendes

Canstatt „Die Produzenten sind in der üblen Lage, daß sie bei den sonst erhöhten Getreidepreisen nur wenig gute und gangbare Ware zu Markt bringen können. Die diesjährigen Produkte sind nur zum Zwischenmahlen mit kleberreicher Frucht vom Auslande um billige Preise zu verkaufen.“

Heilbronn „Die Preise der Brotgetreide sind gegen das Vorjahr etwas in die Höhe gegangen, erreichen aber den Durchschnitt der letzten 40 Jahre noch nicht. Das Getreide, welches durch das ungünstige Erntewetter gelitten hat, wird gegenüber dem besseren eingeführten Getreide schwer verkäuflich sein.“

Weinsberg. „Die Fruchtpreise sind zwar höher, dagegen fehlte Obst sehr und der Wein brachte wenig Geld. Der Ertrag aus Vieh wurde durch den infolge weitester Verbreitung der Maul- und Klauenseuche lahmgelegten Viehhandel sehr geschädigt.“

Gerabronn „Die Preise für Fettvieh und besonders auch für Zuchtvieh gingen stark zurück in Anbetracht der geringen Futterbestände. In gleicher Weise sanken die Preise für Nutzhasen und für Ferkel.“

Künzelsau (18. November) „Der Handel mit Früchten und Vieh ist im ganzen ein flauer.“

Blaubeuren (7. November) „Der Handel in Getreide ist ziemlich flau, nur gut eingebrachter Albhaber erzielt annehmbare Preise, bei den andern Fruchtarten, namentlich bei Gerste, sind die Preise nicht genügend.“

Göppingen (30. November) „Von großem Wert ist der Umstand, daß durch das Steigen der Fruchtpreise der Bauer selbst seine minderwertigen Früchte zu besseren Preisen verkaufen kann, als dies schon seit einer Reihe von Jahren her der Fall war.“

Laupheim „Auch die Viehpreise sind wegen Überproduktion und wegen Futtermangels bezw schlechter Qualität des Futters sehr gedrückte. Die Schweinezucht liegt wegen ungenügender und schlechter Futtermittel ebenfalls danieder. Ganz besonders wird die unerhört schlechte Kartoffelernte in der ärmeren Volksklasse eine schlimme Nachwirkung haben.“

Ravensburg „Die schlecht eingeheimsten Halmfrüchte geben außerdem auch noch ein geringes Dreschresultat. Hiezu kommt noch die Unverkäuflichkeit des Getreides, namentlich der Gerste."

Waldsee „Die dem Welthandel geöffneten Verkehrswege gleichen die Lebensmittelpreise so ziemlich aus: haben die Kartoffeln gefehlt, so lieferte das Ausland die besten Speisesorten zu mäßigem Preise. Unsere Bauern haben wenig und größtenteils verdorbene Gerste; die Bierbrauer hört man darüber nicht klagen, denn das Ausland liefert beste Qualitäten, aber unser gutes Geld wandert auch aus und der Notstand der Landwirtschaft vergrößert sich mehr und mehr."

Große Verluste sind im größeren Teile des Landes den Landwirten bei der Rindviehhaltung durch die Maul- und Klauenseuche erwachsen, welche schon im Februar des Berichtsjahrs vorübergehend stark auftrat und welche mit erneuter Heftigkeit vom Herbst an aufgetreten ist. Durch die energische Handhabung der staatlichen Maßregeln (wie Einschränkung bezw. Erschwerung des Handels mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen, und Marktverbote), welche Maßregeln zwar für den Viehhandel lästig sind, gelingt es, die Seuche einzudämmen.

Für die Schafhaltung war der milde Winter 1895/96 mit seiner nur kurz dauernden Schneedecke günstig; durch das Berichtsjahr bis Mitte Dezember waren die Weiden zwar ergiebig, jedoch häufig zu naß.

Viel Anregung zu Fortschritten und Verbesserungen hat die ackerbautreibende Bevölkerung Württembergs durch die großartige und vielseitige Wanderausstellung und Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart-Cannstatt in den Tagen vom 11.—15. Juni 1896 erhalten, bei welcher auch die verschiedenen Staatsbehörden und Staatsanstalten, so das landwirtschaftliche Institut Hohenheim, die Zentralstelle für Landwirtschaft, das Statistische Landesamt, letzteres zugleich in Verbindung mit den meteorologischen und geologischen Landesanstalten von Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen u. a., durch Vorführung von Mustersammlungen, Instrumenten, Übersichtstafeln, Karten u. s. w. sich beteiligt haben.

Die zunehmende Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes (vrgl. Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895, Württ. Jahrbücher 1895 II. S. 1—64) veranlaßte die Regierung noch im Berichtsjahr zur Einleitung von Maßnahmen zur Befriedigung des Realkreditbedürfnisses auf dem Lande durch Ermöglichung der allmählichen Amortisation von Darlehen mittels Annuitäten. Schon im Jahr 1895 hatte die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft im Einverständnis mit dem K. Ministerium des Innern bei dem Württ. Kreditverein verschiedene Abänderungen seiner früheren Statutenbestimmungen in Anregung gebracht, damit die Darlehensbedingungen des Vereins günstiger gestellt würden, zu welchem Zwecke u. a. vorgeschlagen wurde, den Mindestbetrag der Rentenanlehen des Vereins von 1000 ℳ auf 500 ℳ herabzusetzen und dem Schuldner zu gestatten, die schuldige Rente jederzeit in eine niedrigere verwandeln zu lassen, sowie in besonderen Fällen (wie bei Mißwachs, Hagelschlag, Unglück im Stall u. s. w.) eine Zeit lang (bis zu 5 Jahren) mit der in der Rente enthaltenen Kapitaltilgung auszusetzen und daher während dieser Zeit nur den Zins aus dem Darlehen zu bezahlen. Diese Anträge sind von der Generalversammlung des Kreditvereins am 1. Mai 1896 durchweg angenommen und so die Beleihungsvorschriften des Württ. Kreditvereins auch den Verhältnissen des kleineren Grundbesitzes angepaßt worden. Zugleich sind seitens der Regierung für die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes Vertrauensmänner aus den Landwirten der Bezirke aufgestellt worden, deren Aufgabe es sein soll, die bäuerliche

Bevölkerung über die Einrichtung des Württ. Kreditvereins und die Bedeutung seiner Amortisationsdarlehen zu belehren, und den letzteren auf dem Lande mehr und mehr Eingang zu verschaffen.

Dem Vorgange des Württ. Kreditvereins folgend, hat dann auch der Verband der Württ. Sparkassen die Gewährung von Rentendarlehen, jedoch im Unterschied zum Württ. Kreditverein nur gegen Kündbarkeit, beschlossen.

Auch im Jahr 1896 haben sich die ländlichen Kreise durch gemeinsamen Zusammenschluß nach verschiedenen Richtungen hin bethätigt, so besonders durch Gründung weiterer Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine), sowie einiger Getreideverkaufs-Genossenschaften, durch Errichtung von Jungviehweiden und andere genossenschaftliche Veranstaltungen.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geburten- und Sterbefälle) beruht seit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutschen Reichs für Deutsche Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Bestimmungen. (Vgl. hierüber Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kais. Statistischen Amt, Band I S. 405, Band VIII S. 1 ff., Neue Folge Band I S. 30, Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 28. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 39) und vom 14. März 1874 (Reg.Bl. S. 101) ferner auch Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, abgedruckt in Band XXV der Statistik des Deutschen Reichs, Ergänz.-Heft 6 S.)

Die Ergebnisse von Jahr 1896 und von den Vorjahren sind für das Deutsche Reich und die einzelnen Bundesstaaten nebst Prozentzahlen veröffentlicht in Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrg. 1897 S. 29 ff. für das Königreich Württemberg in Heft 2 der Württ. Jahrbücher Jahrg. 1898 S. 39 ff. und im Abschnitt „Bewegung der Bevölkerung" des „Statistischen Handbuchs für das Königreich Württemberg Jahrg. 1897". Über die Ziffern der früheren Jahre bis 1871 zurück vgl. die in den Württ. Jahrbüchern 1898/99 I. S. Heft auf S. 3 enthaltene Übersicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der statistischen Übersichten für 1896 soll nachstehend eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptziffern für Württemberg und das Reich in den letzten 26 Jahren vorausgehen.

Der Stand der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich)

1. Dez. 1871	1 818 539	(41 059 793)	1. Dez. 1885	1 995 185	(46 855 764)
1. Dez. 1875	1 881 505	(42 727 360)	1. Dez. 1890	2 036 464	(49 428 470)
1. Dez. 1880	1 971 158	(45 234 061)	1. Dez. 1895	2 101 161	(52 279 901)

Die Bewegung der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich)

	Eheschließungen	Geborene (einschließlich der Totgeborenen)	Gestorbene	Geburten-Überschuß
1871	20 700 (388 746)	77 473 (1 473 492)	64 [illegible] 1 [illegible]	13 [illegible] (301 [illegible])
1872	19 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1873	19 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1874	18 756	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1875	16 621	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1876	16 321	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1877	14 287	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1878	15 384	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1879	15 706	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1880	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1881	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1882	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1885	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	13 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gesamtsumme 1871/96	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
25jähriger Durchschnitt	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10j. Durchschnitt 1887/96	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*) Die Summen für das Reich liegen noch nicht vor. – *) Summe von 1871/95. – *) 25jähr. Durchschnitt von 1871/95. – *) 10jähr. Durchschnitt von 1886/95.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberamt	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		unehelich		zusammen	
		m	w	m	w	m.	w	m	w	m.	w	m.	w
1	2	3	4.	5	6	7	8	9.	10	11	12	13.	14
Backnang	225	407	449	70	72	477	521	20	10	2	4	22	14
Besigheim	246	483	467	27	27	464	484	14	19	2		16	19
Böblingen	204	495	432	36	37	471	469	25	8	3	2	28	15
Brackenheim	124	350	317	24	16	374	333		19	2		14	19
Cannstatt	450	836	934	64	74	900	1008	30	29	4	4	34	33
Ehningen	173	731	663	4	50	785	713	26	7	3		29	17
Heilbronn	564	926	934	81	98	1 007	1 032	42	24	4	4	46	28
Leonberg	220	511	488	43	53	554	536	23	8	1	1	23	9
Ludwigsburg	344	04	676	74	69	778	745	27	20	2	4	27	24
Marbach	205	440	427	43	44	483	471	20	21	2		22	11
Maulbronn	153	430	387	49	40	447	427	14	14	3	1	17	15
Neckarsulm	231	517	468	87	84	604	467	15	12			15	13
Stuttgart, Stadt	1 658	962	840	429	403	2 391	2 263	47	46	15	16	81	82
Stuttgart, Amt	410	906	825	76	84	982	909	44	15	2		46	28
Vaihingen	145	374	308	43	36	417	344		4	1	1	20	20
Waiblingen	200	391	380	50	38	439	418	7	9		1	17	10
Weinsberg	197	391	327	49	39	440	366	24	5	4		28	24
Jahrbuch	5 644	10 874	10 183	1 257	1 165	12 111	11 348	432	314	30	43	462	358
Balingen	276	579	494	78	71	657	565	18	18	5	4	23	19
Calw	183	367	401	49	67	426	468	25	12	3	1	28	13
Freudenstadt	248	503	450	92	51	595	501	19	5	4	4	23	21
Herrenberg	176	421	377	42	39	463	416	27	23			22	14
Horb	130	434	466	18	42	452	508	9				9	6
Nagold	191	469	432	46	52	515	484	21	10	4	3	22	18
Neuenbürg	200	489	530	53	48	542	578	32	15	2	4	37	17
Nürtingen	255	473	495	4	80	477	590	17	11			17	16
Oberndorf	254	555	541	34	43	589	584	16	9			17	9
Reutlingen	321	740	740	60	59	800	799	34	6	2	3	36	19
Rottenburg	178	440	417	26	33	466	450	15	9		1	10	10
Rottweil	240	644	616	46	49	790	665	17	17		2	16	21
Spaichingen	120	290	282	19	12	309	294	5	5			5	10
Sulz	147	329	293	32	36	361	329	20	15	1	1	21	16
Tübingen	260	611	539	216	177	827	716	11	8	1	6	36	24
Tuttlingen	244	465	444	41	44	506	488	28	28	2		15	20
Urach	261	594	649	59	51	653	700	32	32	3	2	31	24
Schwarzwaldkreis	3 699	7 387	6 204	920	870	8 307	7 074	310	241	36	24	346	269

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an.

der Geburtenüberschuß im Jahr 1896. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß			Oberämter
m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	
15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22.	23.	24	25.	26.	1.
559	535	1 094	16	10	26	348	311	659	211	224	435	Backnang.
480	506	986	10	15	25(1)	293	297	590	187	209	396	Beilgheim.
499	494	993	12	12	24	287	294	581	212	190	402	Böblingen.
388	352	740	9	7	16	214	247	461	174	105	279	Brackenheim.
934	938	1 872	27	21	50	620	557	1 177	314	381	695	Cannstatt.
814	730	1 544	19	27	46	488	409	897	326	321	647	Eßlingen.
1 153	1 060	2 213	25	35	60	719	570	1 289	434	490	924	Heilbronn.
577	545	1 122	13	13	26	346	338	684	231	207	438	Leonberg.
802	769	1 571	17	18	30	522	448	970	280	521	601	Ludwigsburg.
507	482	989	18	14	32	257	258	515	250	224	474	Marbach.
466	430	896	10	14	24	250	238	488	216	192	408	Maulbronn.
569	499	1 068	26	18	44	334	316	650	235	183	418	Neckarsulm.
2 468	2 295	4 763	68	58	126	1 616	1 474	3 090	852	821	1 673	Stuttgart, Stadt.
1 028	929	1 957	25	21	44	570	462	1 032	458	467	925	Stuttgart, Amt.
457	456	913	11	5	16	239	202	440	199	154	353	Vaihingen.
447	428	875	11	15	26	276	252	528	171	176	347	Waiblingen.
465	376	841	17	9	26	230	231	461	235	145	380	Weinsberg.
12 563	11 704	24 297	352	309	661(7)	7 606	6 904	14 512	4 965	4 800	9 785	Neckarkreis.
690	684	1 374	15	11	26	410	406	816	270	278	548	Balingen.
454	481	935	17	11	28	276	267	543	178	214	392	Calw.
678	622	1 300	18	26	44	351	304	655	327	318	645	Freudenstadt
485	440	925	11	13	24	293	249	542	202	191	393	Herrenberg
373	388	761	12	16	28	235	233	468	138	155	293	Horb.
496	502	998	17	7	24	298	298	576	178	214	392	Nagold.
569	595	1 164	16	12	28	315	286	601	254	309	563	Neuenbürg.
510	506	1 016	18	16	34	317	297	614	193	209	402	Nürtingen.
603	583	1 186	6	20	26	391	319	660	272	264	536	Oberndorf
849	807	1 656	15	18	33	545	510	1 055	304	297	601	Reutlingen.
475	460	935	12	24	36	329	293	622	146	167	313	Rottenburg.
720	653	1 373	20	14	34	437	426	863	283	327	610	Rottweil.
308	284	592	16	6	22	181	199	380	127	85	212	Spaichingen.
374	337	711	3	7	10	209	190	399	165	147	312	Sulz.
855	786	1 641	28	15	43(1)	445	410	855	410	376	786	Tübingen.
620	598	1 218	20	12	32	384	367	751	236	231	467	Tuttlingen.
634	617	1 251	19	15	34	353	377	730	281	240	521	Urach.
9 653	9 343	18 996	268	233	501(7)	5 690	5 421	11 110	3 964	3 922	7 886	Schwarzwaldkreis.

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen,

Oberämter	Ehe-schließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		unehel. che		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	268	518	521	58	49	571	570	8	15	2	1	10	16
Crailsheim	181	382	367	69	75	451	442	10	14	1	3	11	17
Ellwangen	191	446	440	60	42	506	482	15	14	1	3	16	17
Gaildorf	176	390	382	70	62	460	394	15	13	—	3	15	16
Gerabronn	182	326	336	69	64	395	400	18	9	2	6	20	15
Gmünd	230	652	624	42	58	674	682	26	36	1	2	27	18
Hall	216	364	368	47	56	411	419	13	11	2	—	15	11
Heidenheim	300	638	609	128	127	766	736	25	19	5	4	30	23
Künzelsau	177	376	417	33	44	409	461	26	14	1	2	27	16
Mergentheim	189	371	348	34	44	405	391	10	12	—	2	10	14
Neresheim	109	371	324	40	37	411	361	8	9	—		8	9
Öhringen	202	421	386	53	63	474	45[illegible]	15	13	3	3	18	21
Schorndorf	226	378	384	31	27	409	411	27	15	3	1	30	16
Welzheim	186	313	308	59	38	372	346	9	5	3	3	12	8
Jagstkreis	2 780	5 921	5 756	799	785	6 714	6 540	225	184	24	33	249	217
Biberach	205	503	586	70	69	573	655	24	18	2	2	26	20
Blaubeuren	193	367	342	57	65	424	407	14	14	5	1	19	15
Ehingen	190	455	482	54	61	509	543	8	12		—	8	12
Geislingen	266	503	553	60	53	563	606	20	19	2		22	19
Göppingen	410	834	787	57	90	891	877	30	22	2	6	32	28
Kirchheim	206	394	433	56	45	450	478	26	9	1	—	27	9
Laupheim	173	435	456	67	45	502	503	17	10	3	—	20	10
Leutkirch	198	404	404	40	38	444	442	10	8	2	2	12	10
Münsingen	197	416	394	34	56	450	450	23	10			23	10
Ravensburg	315	563	531	78	72	641	603	10	11		6	19	17
Riedlingen	141	421	397	40	53	461	450	12	6		2	12	8
Saulgau	188	447	450	51	60	498	510	9	10	4	1	13	11
Tettnang	138	340	321	24	22	364	343	6	4	2	2	8	6
Ulm	469	876	827	176	156	1 052	983	35	17	6	7	41	24
Waldsee	160	403	397	67	52	470	449	19	12	1	2	20	14
Wangen	102	301	312	27	27	328	339	7	10	1		8	10
Donaukreis	3 534	7 822	7 674	958	964	8 780	8 638	279	192	31	31	310	223
Württemberg	15 656	33 004	31 816	3 906	3 782	36 912	35 598	1 245	886	141	131	1 387	1 067

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern (, die Zahl der Drillingsgeburten an.

sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1896. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus. †	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1
581	586	1 167	26	22	48	350	356	706	231	230	461	Aalen.
482	459	921	12	14	26	252	268	520	210	191	401	Crailsheim.
532	499	1 031	11	11	22	336	305	638	196	194	393	Ellwangen.
475	410	885	12	16	28	229	222	451	246	188	434	Gaildorf.
415	415	830	9	7	16	277	268	545	138	147	285	Gerabronn.
701	700	1 401	26	24	50	449	427	876	252	273	525	Gmünd.
426	430	856	13	13	26	307	271	578	119	159	278	Hall.
796	753	1 549	6	17	23(*)	527	509	1 036	269	244	513	Heidenheim.
456	477	913	7	14	21(*)	273	307	580	183	170	353	Künzelsau.
415	405	820	10	4	14	263	276	539	152	129	281	Mergentheim.
419	370	789	13	11	24	283	252	535	136	118	254	Neresheim.
492	472	964	17	13	30	320	287	607	172	185	357	Öhringen.
439	427	866	7	3	10	235	309	598	144	124	268	Schorndorf.
394	354	748	13	7	20	250	201	451	134	153	287	Welzheim.
6 963	6 757	13 720	182	176	358(*)	4 408	4 252	8 660	2 555	2 505	5 060	Jagstkreis.
639	675	1 314	10	18	28	436	442	877	204	233	437	Biberach.
443	422	865	23	32	55(*)	326	288	613	118	134	252	Blaubeuren.
517	555	1 072	19	13	32	371	371	742	146	184	330	Ehingen.
645	625	1 270	19	15	34	377	352	729	268	273	541	Geislingen.
929	905	1 828	31	28	59(*)	552	513	1 065	377	392	769	Göppingen.
477	487	964	12	16	28	310	295	605	167	192	359	Kirchheim.
522	513	1 035	13	17	30	351	317	668	171	196	367	Laupheim.
456	452	908	19	20	39(*)	395	326	661	121	126	247	Leutkirch.
473	460	933	25	19	44	324	336	660	149	124	273	Münsingen.
660	620	1 280	19	17	36	458	459	917	202	161	363	Ravensburg.
473	458	931	12	18	30	352	359	711	121	99	220	Riedlingen.
511	521	1 032	10	14	24	376	348	724	135	173	308	Saulgau.
372	349	721	10	4	14	279	253	532	93	96	189	Tettnang.
1 099	1 007	2 106	25	20	54	807	651	1 458	286	356	642	Ulm.
490	463	953	12	8	20	384	315	699	106	149	254	Waldsee.
356	349	685	3	13	16	240	260	500	96	89	185	Wangen.
9 090	8 861	17 951	262	231	543(*)	6 276	5 885	12 161	2 814	2 976	5 790	Donaukreis.
38 299	36 665	74 964	1 089	1 004	2 043(*)	23 081	22 462	46 443	14 318	14 203	28 521	Württemberg

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1896. — Für die größeren Städte (von 10000 und mehr Einwohnern).

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene ehelich m.	Lebendgeborene ehelich w.	Lebendgeborene unehelich m.	Lebendgeborene unehelich w.	Lebendgeborene zusammen m.	Lebendgeborene zusammen w.	Totgeborene ehelich m.	Totgeborene ehelich w.	Totgeborene unehelich m.	Totgeborene unehelich w.	Totgeborene zusammen m.	Totgeborene zusammen w.	Geborene überhaupt m.	Geborene überhaupt w.	Geborene überhaupt zus.	Darunter von Mehrgeburten m.	Darunter von Mehrgeburten w.	Darunter von Mehrgeburten zus.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) m.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) w.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) zus.	Geburtenüberschuß m.	Geburtenüberschuß w.	Geburtenüberschuß zus.
1.	2	3	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19	20.	21	22.	23	24.	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1 868	902	1 840	425	363	2 397	2 203	66	66	15	16	81	82	2 463	2 285	4 753	68	58	126	1 616	1 474	3 090	852	811	1 663
ohne Vororte	1 175	550	1 [illegible]	313	319	908	1 770	46	43	11	16	59	59	1 019	1 [illegible]	3 847	53	46	99	1 [illegible]	1 [illegible]	2 491	711	612	1 356
Ulm	315	493	462	54	47	527	509	16	9	3	3	19	12	546	521	1 067	8	14	22	395	318	713	151	203	354
Heilbronn	361	496	484	44	41	540	525	21	12	3	—	24	12	564	537	1 101	12	14	26	396	302	698	168	235	403
Eßlingen mit Außenorten	229	364	355	4	31	404	386	13	8	3	—	16	8	420	394	814	11	9	20	279	218	497	141	176	317
„ ohne Außenorte	191	255	270	2	29	325	301	8	4	[illegible]	[illegible]	8	4	333	305	638	6	8	14	234	184	418	97	126	223
Cannstatt	207	349	362	32	28	391	390	6	6	2	3	8	9	389	399	777	9	5	14	290	220	510	99	159	267
Reutlingen	129	314	270	20	25	333	401	18	4	[illegible]	2	18	6	351	307	658	8	6	14	240	186	426	111	121	232
Ludwigsburg	116	178	165	18	14	196	179	8	7	-	—	8	7	204	186	390	3	3	6	151	111	262	68	75	128
Gmünd	102	247	244	26	25	273	269	12	7	1	2	13	9	286	278	564	14	8	22	196	183	379	90	92	182
Göppingen	136	272	236	15	25	287	260	6	7	[illegible]	2	6	9	293	269	562	7	3	10	194	157	351	99	112	211
Tübingen	69	105	107	102	106	357	357	10	8	8	5	18	13	345	370	715	12	7	19	191	190	390	164	171	335
Ravensburg	123	107	145	25	20	132	165	9	4	[illegible]	4	9	8	201	173	374	9	7	16	133	151	284	68	22	90
Tuttlingen	122	237	243	8	13	245	256	7	12	2	—	9	12	254	268	522	2	4	6	141	143	284	113	125	238
Im ganzen (12)	**3 262**	**5 213**	**4 905**	**909**	**792**	**6 122**	**5 787**	**192**	**150**	**87**	**90**	**220**	**186**	**6 351**	**5 978**	**12 324**	**169**	**138**	**301**	**4 222**	**3 662**	**7 884**	**2 129**	**2 311**	**4 440**
Desgleichen [1]	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Ohne die Vororte Berg, Gablenberg, Heslach und Ostheim bei Stuttgart und Außenorte bei Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1896. Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	darunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov	Dez.		
1		2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		226	472	847	653	782	851	552	852	890	611	694	234	5 644	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 124	1 070	1 107	980	1 109	1 089	1 012	1 029	1 016	1 009	1 020	1 061	12 593	5
	weiblich	1 061	944	1 013	909	984	961	943	1 044	1 005	967	917	982	11 704	2
	zus	2 185	2 014	2 120	1 892	2 093	2 050	1 955	2 067	2 021	1 970	1 937	2 043	24 297	7
Darunter.															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	939	911	967	844	972	898	868	900	867	884	886	916	10 874	5
	weiblich	901	804	871	787	858	831	843	910	903	842	793	840	10 183	2
	zus	1 840	1 715	1 838	1 631	1 830	1 729	1 731	1 810	1 770	1 726	1 679	1 756	21 057	7
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	197	124	94	106	96	96	89	90	107	86	92	120	1 297	—
	weiblich	181	110	103	83	102	97	80	104	80	94	86	91	1 163	—
	zus.	378	234	197	189	198	193	169	194	187	180	180	211	2 460	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	1 076	1 035	1 061	950	1 068	994	977	990	974	970	978	1 036	12 111	5
	weiblich	1 082	914	974	870	960	938	923	1 014	983	936	881	931	11 346	2
	zus	2 108	1 949	2 035	1 820	2 028	1 932	1 900	2 004	1 957	1 906	1 859	1 969	23 457	7
totgeborene eheliche Kinder	männlich	41	32	45	35	36	39	28	32	34	32	40	38	492	—
	weiblich	26	27	37	24	20	31	19	28	21	26	30	27	315	—
	zus	67	59	82	59	56	70	47	60	55	58	69	65	747	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	7	3	1	4	5	6	7	1	8	1	2	5	50	—
	weiblich	3	3	3	0	4	2	1	2	1	5	7	4	43	
	zus	10	6	5	13	9	8	8	3	9	6	9	9	93	
Totgeborene überhaupt	männlich	48	35	46	39	41	45	35	33	42	33	42	43	482	—
	weiblich	29	30	39	33	24	33	20	30	22	31	36	31	358	—
	zus	77	65	85	72	65	78	55	63	64	64	78	74	840	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	612	612	693	660	656	597	679	648	602	541	606	679	7 608	1
	weiblich	555	593	611	636	578	590	543	561	524	559	568	682	6 904	—
	zus	1 167	1 205	1 304	1 296	1 233	1 087	1 222	1 209	1 126	1 124	1 174	1 355	14 512	1

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1896. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
1		3	3	4	5.		7	8.	9.	10.	11	12	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**190**	**377**	**186**	**442**	**479**	**263**	**300**	**263**	**220**	**406**	**520**	**93**	**3668**	**—**
Zahl der Geborenen	männlich	832	814	895	848	844	832	794	797	782	753	45	774	9658	2
	weiblich	801	774	784	825	845	770	819	799	765	784	679	710	9843	3
	zus.	**1633**	**1588**	**1619**	**1673**	**1689**	**1602**	**1613**	**1590**	**1547**	**1537**	**1418**	**1484**	**18998**	**5**
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	711	697	722	719	796	719	707	701	683	670	657	680	8597	2
	weiblich	700	675	672	728	749	678	739	678	680	688	612	615	8204	3
	zus.	**1411**	**1372**	**1394**	**1447**	**1476**	**1397**	**1446**	**1379**	**1368**	**1358**	**1269**	**1275**	**16591**	**5**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	89	85	84	99	71	84	62	65	76	57	69	86	920	—
	weiblich	79	76	88	77	79	67	63	93	59	72	48	76	870	—
	zus.	**168**	**161**	**170**	**176**	**150**	**151**	**125**	**158**	**135**	**129**	**105**	**162**	**1790**	**—**
lebendgeborene überhpt	männlich	800	782	806	818	867	803	769	766	764	727	719	746	9307	2
	weiblich	779	751	758	805	818	745	802	771	739	780	655	691	9074	3
	zus.	**1579**	**1533**	**1564**	**1623**	**1625**	**1548**	**1571**	**1537**	**1503**	**1487**	**1374**	**1437**	**18381**	**5**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	29	23	25	32	24	27	31	16	25	25	24	310	—
	weiblich	20	21	23	16	24	21	17	21	24	22	18	17	245	—
	zus.	**50**	**50**	**46**	**41**	**56**	**45**	**44**	**52**	**40**	**47**	**43**	**41**	**555**	**—**
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	1	7	5	5	5	1	—	2	1	1	4	36	—
	weiblich	2	2	2	4	3	4		1	2	2		2	24	—
	zus.	**4**	**5**	**9**	**9**	**8**	**9**	**1**	**1**	**4**	**3**	**1**	**6**	**60**	
Totgeborene überhaupt	männlich	32	32	29	30	37	29	28	31	18	26	26	28	346	—
	weiblich	22	23	26	20	27	25	17	22	26	24	18	19	269	—
	zus.	**54**	**55**	**55**	**50**	**64**	**54**	**45**	**53**	**44**	**50**	**44**	**47**	**615**	
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	448	433	486	490	468	470	484	514	491	472	440	524	5689	—
	weiblich	444	432	488	441	485	449	419	434	491	461	445	500	5421	—
	zus.	**892**	**865**	**974**	**940**	**974**	**919**	**900**	**951**	**982**	**933**	**885**	**1024**	**11110**	

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	5 jährige Nachweisungen vom Vorjahr
		Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez		
		2		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Zahl der Eheschließungen		247	210	96	229	284	212	241	200	155	270	304	211	2 380	
Zahl der Geborenen	männlich	506	504	491	559	582	560	532	514	469	482	497	503	6 303	
	weiblich	513	530	532	590	649	573	564	578	480	510	497	521	6 454	
	zus	1 019	1 034	1 023	1 149	1 231	1 133	1 096	1 092	1 149	1 192	1 001	1 124	12 757	1
Darunter															
ehelich geborene Kinder	männlich	484	480	463	537	545	479	501	485	426	444	449	445	5 764	1
	weiblich	459	473	511	545	488	473	535	494	408	426	429	498	5 855	1
	zus	943	953	974	1 082	1 033	952	1 036	979	834	870	878	943	11 619	1
unehelich geborene Kinder	männlich	22	24	28	34	37	41	43	29	44	38	48	58	426	
	weiblich	54	57	50	71	97	92	92	84	72	72	56	63	810	
	zus	76	81	78	105	134	133	135	113	116	110	104	121	1 236	
Totgeborene	männlich	26	26	27	25	37	27	28	29	25	30	34	28	346	
	weiblich	17	20	18	19	16	15	15	15	15	19	15	15	205	
	zus	43	46	45	44	53	42	43	44	40	49	49	43	551	
Totgeborene ehelich	männlich	18	19	17	17	17	14	17	16	14	19	20	17	215	
	weiblich	14	14	14	19	16	14	13	14	14	17	13	13	181	
	zus	32	33	31	36	33	28	30	30	28	36	33	30	396	
Totgeborene unehelich	männlich	8	7	10	8	20	13	11	13	11	11	14	11	137	
	weiblich	3	6	4	0	1	1	2	1	1	2	2	2	25	
	zus	11	13	14	8	21	14	13	14	12	13	16	13	162	
Totgeborene überhaupt	männlich	44	45	44	42	57	41	45	45	36	49	54	45	561	
	weiblich	31	34	32	38	32	29	28	29	29	36	28	28	381	
	zus	75	79	76	80	89	70	73	74	65	85	82	73	942	
Zahl der Gestorbenen	männlich	548	544	491	498	608	548	514	491	503	525	546	584	6 400	1
	weiblich	547	515	506	573	620	547	488	482	501	548	535	644	6 452	1
	zus	695	659	597	778	831	695	662	733	668	677	731	724	8 060	1
Zahl der Gestorbenen ausschließlich der Totgeborenen															

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1896. — Nach Monaten und Kreisen.

D. im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hiervon Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.		
1		2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		207	353	59	407	466	617	809	249	178	422	512	60	3 594	—
Zahl der Geborenen	männlich	729	746	843	715	760	775	777	777	764	761	708	735	9 090	3
	weiblich	701	774	821	705	723	732	723	749	771	782	698	682	8 861	3
	zus.	1 430	1 520	1 664	1 420	1 483	1 507	1 500	1 526	1 535	1 543	1 406	1 417	17 951	6
Darunter.															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	618	660	731	618	637	658	661	671	659	678	624	642	7 822	3
	weiblich	584	654	700	598	633	642	639	675	677	667	617	688	7 674	2
	zus	1 202	1 314	1 431	1 216	1 270	1 300	1 300	1 346	1 336	1 340	1 241	1 200	15 496	5
lebendgeborene uneheL. Kinder	männlich	86	63	82	76	97	92	86	73	80	58	72	90	956	
	weiblich	92	98	94	89	78	75	84	68	81	82	66	72	904	1
	zus.	178	161	176	162	175	167	150	136	161	150	138	162	1 922	1
Lebendgeborene überhpt.	männlich	704	723	813	691	734	750	741	744	739	731	696	708	8 760	3
	weiblich	676	752	794	687	711	717	709	759	758	759	683	660	8 638	3
	zus	1 380	1 475	1 607	1 378	1 445	1 467	1 450	1 482	1 497	1 490	1 379	1 368	17 418	6
totgeborene eheliche Kinder	männlich	21	22	26	23	23	24	26	29	22	29	10	25	279	—
	weiblich	21	21	24	16	11	14	15	9	12	20	10	19	192	—
	zus.	42	43	50	39	34	38	41	37	34	49	20	44	471	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	4	1	4	1	3	1	4	5	3	1	2	2	31	—
	weiblich	4	1	3	2	1	1	5	2	1	3	5	3	31	—
	zus	8	2	7	3	4	2	9	7	4	4	7	5	62	—
Totgeborene überhaupt.	männlich	25	23	30	24	26	25	30	34	25	30	12	27	310	—
	weiblich	25	22	27	18	12	15	20	11	13	23	15	22	223	—
	zus.	50	45	57	42	38	40	50	44	38	53	27	49	533	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	476	471	533	545	559	521	487	591	520	518	517	544	6 276	—
	weiblich	425	462	513	527	482	477	479	509	474	501	491	545	5 685	—
	zus	901	933	1 046	1 072	1 035	998	966	1 100	994	1 019	1 008	1 089	12 161	

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	darunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Zahl der Eheschließungen		900	1 701	638	1 831	2 111	1 143	1 102	1 061	958	1 718	2029	461	15 656	-
Zahl der Geborenen	männlich	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	[illegible]	2 [illegible]	3 121	18 289	10
	weiblich	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	3 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	17 675	9
	zus	6 367	6 250	6 676	6 190	6 496	6 242	6 307	6 315	6 252	6 [illegible]	5 765	6 068	35 964	19
Darunter lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 [illegible]	2 [illegible]	2 983	2 [illegible]	2 [illegible]	[illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	3 [illegible]	33 [illegible]	10
	weiblich	2 [illegible]	3 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	2 [illegible]	31 [illegible]	8
	zus	5 396	5 [illegible]	5 [illegible]	5 270	5 [illegible]	5 383	5 542	5 [illegible]	5 404	5 [illegible]	5 [illegible]	5 187	64 820	18
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	5	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	280	326	265	[illegible]	366	[illegible]	—
	weiblich	446	485	[illegible]	520	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	280	[illegible]	[illegible]	301	782	1
	zus	1 [illegible]	698	693	668	679	668	679	586	606	570	523	667	7 690	1
lebendgeborene Kinder überhaupt	männlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10
	weiblich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9
	zus	6 143	6 052	6 430	5 938	6 [illegible]	6 011	6 121	6 120	6 [illegible]	5 [illegible]	5 [illegible]	6 852	72 510	19
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	[illegible]	[illegible]	134	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	[illegible]	[illegible]	119	1 [illegible]	—
	weiblich	[illegible]	86	87	[illegible]	85	74	68	75	67	88	73	83	930	—
	zus	194	188	221	164	176	177	164	142	158	193	173	192	2 382	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]	19	[illegible]	1		19	[illegible]	7	12	1[illegible]	—
	weiblich	15		[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	[illegible]	6	[illegible]	13	12	[illegible]	181	—
	zus	30	16	25	28	40	24	22	13	24	17	19	24	272	—
totgeborene überhaupt	männlich	1 [illegible]	179	48	192	2[illegible]	[illegible]	169	[illegible]	109	109	108	12[illegible]	1 387	—
	weiblich	89	95	[illegible]	96	[illegible]	88	77	[illegible]	78	101	84	94	1 067	—
	zus	224	204	246	192	206	201	186	195	182	210	192	216	2 454	—
Zahl der Gestorbenen ausschließlich der Totgeborenen	männlich	894	1 [illegible]	2 1[illegible]	[illegible]	2 104	1 [illegible]	1 [illegible]	2 1[illegible]	1 915	1 890	1 [illegible]	2 144	20 [illegible]	2
	weiblich	1 771	1 80[illegible]	2 018	1 979	1 [illegible]	1 [illegible]	1 773	1 [illegible]	[illegible] 730	1 963	1 880	2 068	22 [illegible]	[illegible]
	zus	3 655	3 662	4 131	4 098	4 023	3 700	3 765	3 903	3 645	3 753	3 798	4 192	46 443	2

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Alter

A im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	78	776	259	36	8						—	1 157
	25—29	102	1 587	969	168	21	2	1				—	2 850
	30—34	25	511	295	121	23	10	4				—	789
	35—39	8	54	68	34	18	3	2	1	—	—	—	188
	40—44	2	6	9	3	3	1	—		—	—	—	24
	45—49	1	2	1	6	2	1	1			—	—	14
	50—54		2	—	5							—	7
	55—59	—	—		—		—	—				—	
	60—69	—	1	—			1	—	—	—		—	2
	70 u. mehr	—	—		1		—				—	—	1
	Summe	216	2 539	1 601	374	75	18	8	1				4 832
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25		1	4	5	6	1	1				—	18
	25—29	—	6	17	31	28	7	1	—	—	—	—	85
	30—34	—	—	14	13	14	4	1	—	—	—	—	46
	35—39		1	1	3	5	3	2	2	2			17
	40—44		—	1	1	2	4	4	1		—	—	13
	45—49	—	—	—	—	—	4		1		—	—	5
	50—54	—	—	—			—	2			—	—	2
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	70 u. mehr		—		—	—	—					—	—
	Summe	—	8	37	53	48	23	12	4	2	—	—	187
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	2	1	1		—	—	—	—	—	—	4
	25—29	2	30	18	4	2				—		—	41
	30—34	1	33	27	13	8	—	—	—		—	—	82
	35—39	4	29	26	24	11	—		—			—	94
	40—44	2	16	20	22	17	11	1				—	89
	45—49	2	5	12	24	17	19	7				—	80
	50—54	—	3	9	7	8	10	6	2	—		—	45
	55—59	—	—	5	1	5	3	4	2		1	—	21
	60—69	1	1	1		6	2	2	—	1	—		15
	70 u. mehr			1						2			3
	Summe	12	169	115	96	74	99	20	5	3	1		474
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25		—	—	—	—	—			—	—		—
	25—29				1	2	2			1		—	5
	30—34			2	2	1	2			1			7
	35—39		1	2	2	5	—	1					11
	40—44		1		4	3	4	2			—	—	14
	45—49	—	—	—	2	10	8	5	6				31
	50—54			—	1	4	9	8	7	2		—	31
	55—59					4	9	7	8	7	—	—	35
	60—69	—	—		—	—	1	5	5	2	3		16
	70 u. mehr	—		—	—					—	1		1
	Summe		2	4	12	29	35	28	26	11	4	—	151
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	78	779	264	42	14	1	1	—	—	—	—	1 179
	25—29	104	1 413	999	204	48	13	2	—	—	—	—	2 783
	30—34	26	544	338	149	46	16	5	—	—			924
	35—39	12	85	97	63	47	6	5	3	2			310
	40—44	4	23	30	30	25	20	—	1	—	—		140
	45—49	3	7	13	32	29	26	13	7				130
	50—54		5	9	13	12	19	16	9	2	—		85
	55—59		—	5	1	9	12	12	10	7	1	—	57
	60—69	1	2	1		6	4	7	6	3	5		33
	70 u. mehr			1	1		—		—	2	1		5
	Summe	228	2 659	1 757	535	226	115	68	36	14	5		5 644

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9	10.	11	12	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	53	540	204	29	5	1	—	—	—			831
	25—29	66	830	747	116	40		—	—	—	—	—	1 741
	30—34	10	136	243	84	18	3	1	—	—	—	—	495
	35—39	1	26	44	23	12	3		1	—	—	—	110
	40—44	1	4	5	10	5		1		1		—	27
	45—49	—	1	5	3	2	1	1	1				14
	50—54	1	—			2	—	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—		—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69						—			—	—	—	
	70 u. mehr									—	—	—	
	Summe	132	1 537	1 288	266	84	8	4	2	1	—		3 192
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25		1	5	5	2	1	—	—	—	—	—	14
	25—29		6	12	16	13	4	4		—	—	—	51
	30—34		—	9	12	5	7	—	—				33
	35—39		—		5	4	1	—	—		—		10
	40—44		—		1	2	1	—					4
	45—49	—	—	—	1	—	—	—		—	—		1
	50—54		—	—		—	1	—		—	—	—	1
	55—59		—						—	—			
	60—69		—		—	—	—						
	70 u. mehr			—			—			—			
	Summe		4	26	40	25	15	4	—	—		—	114
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—		2	1		1		—	—	—	—	3
	25—29	3	16	14	2	—					—		35
	30—34	1	27	25	15	5	2				—		75
	35—39	2	15	28	15	8	1	—	—	—	—	—	69
	40—44	—	6	15	18	6	1	1	—	—	—	—	48
	45—49	—	4	9	6	9	6	2	—	—	—	—	36
	50—54	—	1	1	11	8	2	1	1	1		—	26
	55—59			2	1	3	6		3	2			17
	60—69		—	2	—	1	3	3	—	—	—		9
	70 u. mehr	—	—	—					—	—	—	—	—
	Summe	6	69	98	64	40	23	7	4	3			314
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25												
	25—29					1		—			—		1
	30—34			2	—	3	1		—			—	6
	35—39		—	—		5	1	—	—	—			6
	40—44	—	—			2		2			—	—	4
	45—49	—			2	4	2	5	3				16
	50—54				1	4	5	10	3			—	22
	55—59				1	2	3	7	3		1	—	17
	60—69		—	—	—	1	—	4		1	—	—	6
	70 u. mehr	—	—								—	—	—
	Summe			2	4	22	13	28		1	1	—	78
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	53	541	211	64	7	2	—	—	—	—	—	848
	25—29	69	849	743	186	29	4	4	—	—	—	—	1 828
	30—34	11	163	249	111	31	8	1	—	—	—	—	579
	35—39	3	41	72	43	29	6		1	—	—	—	195
	40—44	1	10	20	24	15	2	4		1	—	—	77
	45—49	—	5	14	12	15	13	8	3	—	—	—	69
	50—54	1	1	1	12	14	8	11	3	1	—	—	52
	55—59			2	2	5	9	8	6	3	1	—	35
	60—69	—		2		2	3	7	—	1	—	—	15
	70 u. mehr												—
	Summe	138	1 610	1 314	374	141	55	43	19		1	—	3 698

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	26	251	120	17	3							417
	25—29	37	617	433	99	14	3		1				1 147
	30—34	10	184	288	81	15	5	1	1				585
	35—39	6	38	59	51	15	3						172
	40—44		7	13	4	6	1	3					33
	45—49		1	4	5	1							11
	50—54			2	1	1		1					5
	55—59												
	60—69												
	70 u. mehr												
	Summe	79	998	919	251	55	21	5	2				2 920
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25		3	2	5	3							13
	25—29		9	9	14	9	1			1			37
	30—34			9	9	6	7	2					33
	35—39		1	8	6	6	1	2	1				19
	40—44				1	3	4						8
	45—49					2							2
	50—54							2					2
	55—59					1		1					2
	60—69												
	70 u. mehr												
	Summe		13	23	35	30	12	7	1	1			115
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25		1	1									2
	25—29	1	5	12	1								19
	30—34	1	15	33	10	2	2						63
	35—39	1	17	21	15	3	1	2					60
	40—44		9	14	17	11	4						55
	45—49		3	5	17	5	3	1					34
	50—54	1	4	2	10	3	5	2	1				28
	55—59			1	3	3	2	2					10
	60—69				1		4	1	1				8
	70 u. mehr							1					1
	Summe	4	54	30	73	27	21	9	2				260
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25												
	25—29												
	30—34				1	3	2						6
	35—39					1		1					3
	40—44					1	3	2					5
	45—49				1	3	4	3					11
	50—54					1	3	4	3	1			11
	55—59					2	6	4	4	2			18
	60—69			1				1	4		4		10
	70 u. mehr									2			2
	Summe			1	2	11	18	15	11	5	4		65
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	26	254	123	23	6							431
	25—29	38	525	504	107	23	4		1	1			1 203
	30—34	11	100	280	101	26	16	3	1				637
	35—39	7	56	83	72	25	4	5	1				253
	40—44		16	27	22	21	10	3					101
	45—49		4	9	23	11	7	4					58
	50—54	1	4	4	11	5	7	3	4	1			40
	55—59			1	3	6	8	7	4	2			30
	60—69			2	1		4	2	5		4		18
	70 u. mehr							1		2			3
	Summe	83	1 058	1 033	361	128	60	36	16	6	4		2 780

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2	3.	4.	5.	6	7	8.	9.	10	11	12	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	85	312	100	21	2	1	—	—	—	—	—	581
	25—29	55	611	610	111	20	4	1	—	—	—	—	1 443
	30—34	20	214	265	113	29	4	1	—	—	—	—	640
	35—39	3	55	95	47	24	7	1	—	—	—	—	232
	40—44		10	11	13	5	1						45
	45—49	—	1	7	5	4	2	1		—	—	—	21
	50—54	1	1	—	1	3	2	1	1	—	—	—	9
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	60—69			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr			—	—	—	—		—				
	Summe	114	1 234	1 188	317	80	22	5	1	—			2 021
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	4	8	4	—	—	—	—	—	—	17
	25—29	—	7	8	23	11	10	2	—	—	—	—	61
	30—34			6	12	16	5	1	3	1	—		44
	35—39	—			6	5	5	4	1			—	21
	40—44	—			1	3	3	2					12
	45—49	—	—	—			3	1	1	1	1	—	7
	50—54	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	5
	55—59		—		—	—	—	—		—	—	—	—
	60—69				—	—		—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—		—	—	—	1			—			1
	Summe		8	18	59	41	29	10	6	2	1	—	168
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
	25—29	1	12	13	6	2	—	—	—	—	—	—	34
	30—34	4	10	32	13	5	2	—	—	—	—	—	66
	35—39	1	10	21	16	9		1				—	68
	40—44	—	7	22	25	9	3	1		—	—	—	67
	45—49	—	5	6	19	14	7	5	2	1	—	—	61
	50—54		1	2	6	6	10	3	6	—	—	—	36
	55—59			2	4	4	3	6	1	1	—	—	22
	60—69			2	2	—	2	5	3				14
	70 u. mehr	—	—				1		1	—		—	2
	Summe	6	51	106	91	50	28	21	13	2			365
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25					—	—			—	—		
	25—29		1			—	—			—	—		1
	30—34				1	—	—						1
	35—39	—	—			1	1						2
	40—44	—	1		1	2	1	2	—	—	—	—	7
	45—49				2	4	—	5	3	1	—	—	14
	50—54				1	4	1	6	5	—	1		18
	55—59					1	3	4	4	1	2		14
	60—69		—	—	—	1	2	4	4	3	8		22
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	—	2		5	13	7	22	16	6	11	—	80
e) Ehe schließungen überhaupt	unter 25	85	318	104	29	6	1			—			548
	25—29	56	661	631	140	38	14	3	—		—		1 538
	30—34	24	224	303	169	44	11	2	3	1	—	—	751
	35—39	4	71	116	69	38	13	6	1	—	—	—	318
	40—44		18	33	43	19	8	5		—	—	1	131
	45—49		6	15	27	22	12	12	5	5	1		103
	50—54	1	2	3	8	10	15	10	13		1		63
	55—59	—	—	3	4	5	6	10	5	2	2	—	37
	60—69	—	—	2	3	1	4	9	7	3	3		30
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	2	1	1	—			4
	Summe	20	1 295	1 269	466	184	86	68	35	9	12	—	3 594

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren												Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		14
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	192	1 879	743	102	18	2	—	—	—				2 936
	25—29	260	3 975	2 779	489	65	9	2	1	—	—	—		6 980
	30—34	65	845	1 011	399	79	22	7	1	—	—	—		2 429
	35—39	18	173	266	155	69	16	3	2	—				702
	40—44	9	27	38	35	19	2	4	—	1	—	—		129
	45—49	1	5	17	20	8	4	3	1			—		60
	50—54	2	3	2	7	5	2	2	1	—	—	—		24
	55—59		—		—		1	1	—		—	—		2
	60—69	—	1	—	—	—	1	—						2
	70 u. mehr			—	1		—	—	—	—	—			1
	Summe	541	6 309	4 856	1 208	264	79	22	6	1	—	—		15 385
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	5	15	23	15	2	1						61
	25—29		19	46	84	55	22	7	—	1	—	—		234
	30—34		—	38	46	41	23	4	3	1	—	—		156
	35—39	—	2	4	26	16	9	8	4	2				67
	40—44			1	7	10	12	6	1	—		—		37
	45—49	—	—	—	1	2	7	1	2	1	1	—		15
	50—54	—	—			2	3	4	1					10
	55—59				—	1	—	2	—	—	—	—		3
	60—69	—	—	—	—	—	—			—		—		
	70 u. mehr	—					1	—						1
	Summe	—	26	104	181	144	79	33	11	5	1	—		584
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25		3	4	2	—	—	—		—	—	—		9
	25—29	7	53	52	13	4		—	—			—		129
	30—34	7	85	117	51	20	6	—	—			—		286
	35—39	8	77	96	70	30	2	3						286
	40—44	2	38	71	77	43	19	3	—					253
	45—49	2	17	54	66	45	31	15	2	1	—	—		213
	50—54	1	9	14	34	27	27	12	10	1				135
	55—59			11	8	15	14	12	6	3	1	—		70
	60—69		1	6	3	7	11	11	5	1	—	—		46
	70 u. mehr	—	—	1			1	1	1	2				6
	Summe	28	283	406	324	191	111	57	24	8	1	—		1 483
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—				—	—	—		
	25—29		1		1	3	2	—						7
	30—34		—	4	4	7	5	—	—	—	—	—		20
	35—39		1	2	2	12	2	2		—	—	—		21
	40—44	—	2		5	8	7	8	—					30
	45—49		—	—	7	21	15	18	10	1	—	—		73
	50—54	—			1	13	17	23	17	8	1	—		82
	55—59				1	9	20	22	19	10	3			84
	60—69		—	1	—	2	3	14	13	6	15	—		54
	70 u. mehr	—	—			—	—	1	—	2	1	—		4
	Summe		4	7	23	75	71	93	59	22	20	—		374
e) Ehe-schließungen überhaupt	unter 25	192	1 887	762	127	39	4	1			—			3 006
	25—29	267	3 446	2 877	587	127	39	9	1	1				7 850
	30—34	72	930	1 170	500	147	56	11	4	1	—			2 891
	35—39	26	253	368	247	128	29	16	6	2	—	—		1 076
	40—44	5	67	110	124	80	40	21	1	1		—		449
	45—49	3	22	51	94	77	57	37	15	3		—		88
	50—54	3	12	16	44	47	49	46	29	4	1			251
	55—59			11	9	25	35	37	25	13	4	—		159
	60—69	1	2	7	3	9	15	25	18	7	15			102
	70 u. mehr	—		1	1	—	2	2	1	4	1	—		12
	Summe	569	6 621	5 373	1 736	674	320	205	100	36	22	—		15 656

V. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis und zwar von evangel.[1] Paaren	röm. kath. Paaren	sonst christlichen Paaren	israelitischen Paaren	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis und zwar geschlossen gemischt: evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm. kath. Frauen	röm. kathol. Männer überhaupt	röm. kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	sonst christlichen Männer	israelitischen Männer	überhaupt	mit and. Relig. als vorgen. oder ohne Relig.[2]	Gesamtzahl der Eheschließungen
	2	3	4			7	8	9	10	11	12	13	14	15
Backnang	[illegible]		1		21[illegible]	1	[illegible]					[illegible]		225
Besigheim	234	1		[illegible]	[illegible]				[illegible]	1		11		246
Böblingen	198	1			19[illegible]			4	4			[illegible]		204
Brackenheim	111	7	1		119							[illegible]		124
Cannstatt	[illegible]1	29	1	[illegible]	4[illegible]3	[illegible]	[illegible]	28	28			17		45[illegible]
Kälingen	[illegible]08	27			[illegible]	13	12	[illegible]	[illegible]			[illegible]		373
Heilbronn	[illegible]		4	1[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	4	[illegible]			[illegible]		[illegible]64
Leonberg	208	1			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			8		226
Ludwigsburg	[illegible]1	[illegible]		[illegible]	[illegible]		5	[illegible]	2[illegible]			30		343
Marbach	19[illegible]				1[illegible]	1	—	[illegible]		1		[illegible]		205
Maulbronn	149				[illegible]			4	4			[illegible]		153
Neckarsulm	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	3				[illegible]	[illegible]	221
Stuttgart, Stadt	[illegible]58	[illegible]		[illegible]	1[illegible]	[illegible]	10[illegible]	17[illegible]	1[illegible]		[illegible]	27[illegible]		1[illegible]58
Stuttgart, Amt	383	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	18	[illegible]		[illegible]		410
Vaihingen	139				[illegible]9			[illegible]	[illegible]			6		145
Waiblingen	192				192	1	1		7			8		200
Weinsberg	18[illegible]	[illegible]			19[illegible]	[illegible]	1		[illegible]					197
Neckarkreis	4 687	349	16	46	5 098	171	68	369	369	1	2	546		5 644
Balingen	222	8			25[illegible]		[illegible]	14	14			[illegible]	—	276
Calw	[illegible]				[illegible]	1	1							183
Freudenstadt	[illegible]				2[illegible]	[illegible]		8	8			1		248
Herrenberg	[illegible]	8			[illegible]2		1	3				4		1[illegible]
Horb	[illegible]	10[illegible]		[illegible]	122	[illegible]	4	4	[illegible]			8		130
Nagold	179				184			[illegible]	[illegible]					191
Neuenbürg	241				241			[illegible]	[illegible]					250
Nürtingen	24[illegible]				24[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	25[illegible]
Oberndorf	[illegible]7	16[illegible]			22[illegible]	8	18	[illegible]	[illegible]			[illegible]		253
Reutlingen	29[illegible]	[illegible]			[illegible]4	[illegible]		11	1[illegible]			[illegible]		321
Rottenburg	[illegible]4	[illegible]			1[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]		178
Rottweil	68	1[illegible]		[illegible]	2[illegible]			1[illegible]	[illegible]			8		[illegible]40
Spaichingen	[illegible]8	108		—	[illegible]	1	1	[illegible]				[illegible]	—	[illegible]0
Sulz	103	8			111			5						1[illegible]
Tübingen	247	[illegible]		1	[illegible]51			[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tuttlingen	13[illegible]	7[illegible]			[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	—		[illegible]		[illegible]40
Urach	[illegible]		[illegible]		[illegible]				[illegible]			[illegible]		[illegible]
Schwarzwaldkreis	2 713	[illegible]52	1	[illegible]	3 471	78	[illegible]8	149	149			227		3 [illegible]

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis und zwar von evangel. Paaren	röm. kath. Paaren	sonst. christlichen Paaren	israelitischen Paaren	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis und zwar ein offen gemischte Ehen: evangel.[1] Männer überhaupt	evangel. Männer mit röm. kath. Frauen	röm. kath. Männer überhaupt	röm. kath. Männer mit evangel. Frauen	sonst. christlichen Männer	israelitischen Männer	überhaupt	mit and. Relig. (als vorgen. oder ohne Relig.[2])	Gesamtzahl der Eheschließungen
1		3	4		6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Aalen	[illegible]	113			[illegible]	1	11	[illegible]	[illegible]			24		236
Crailsheim	148	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]			[illegible]		181
Ellwangen	18	[illegible]			179		[illegible]	[illegible]	7			[illegible]	[illegible]	191
Gaildorf	[illegible]	7			17	[illegible]	[illegible]	4	4			[illegible]		176
Gerabronn	[illegible]			3	178			[illegible]				4		182
Gmünd	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]		1	1			[illegible]		230
Hall	89	[illegible]		[illegible]	[illegible]	4	4	[illegible]	6			[illegible]		216
Heidenheim	[illegible]	1			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		300
Künzelsau	[illegible]	[illegible]		2	[illegible]		2	2	2			4	[illegible]	177
Mergentheim	[illegible]	[illegible]		4	[illegible]	2	2	1	[illegible]			3		189
Neresheim	[illegible]	[illegible]		1	142		[illegible]	4	4			7		139
Öhringen	[illegible]	[illegible]			198			[illegible]				4		202
Schorndorf	[illegible]	3			222			[illegible]	2	[illegible]		8		[illegible]
Welzheim	120	[illegible]			[illegible]	[illegible]	1	4	4			5		136
Jagstkreis	1 892	729		17	2 648	53	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		142		2 780
Biberach	[illegible]	[illegible]			[illegible]	4	4	6				1	—	203
Blaubeuren	[illegible]	4			[illegible]	[illegible]		6				7		133
Ehingen	[illegible]	[illegible]			[illegible]	4	4	[illegible]				[illegible]		199
Geislingen	[illegible]	95			[illegible]	[illegible]	[illegible]	13	12			20		266
Göppingen	28	39	—		[illegible]		10	[illegible]	[illegible]	—		40		410
Kirchheim	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]					6	—	206
Laupheim	8	[illegible]		4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1			3	[illegible]	173
Leutkirch	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1	1	4	4			[illegible]		193
Münsingen	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]		2			[illegible]	—	197
Ravensburg	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	1	8	8			[illegible]	—	315
Riedlingen		[illegible]		—	[illegible]							1		141
Saulgau		[illegible]			[illegible]		[illegible]					1		180
Tettnang	[illegible]				[illegible]			4	[illegible]			6		[illegible]
Ulm	[illegible]	[illegible]		8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		459
Waldsee	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]			3		169
Wangen	14	[illegible]			[illegible]							[illegible]	[illegible]	132
Donaukreis	1 320	[illegible]	1	17	3 333	8	78	[illegible]	[illegible]			201		3 534
Württemberg	[illegible]	[illegible]	18	85	14 540	[illegible]	[illegible]	728	728	6	2	1 116*		15 656

[1] [2]) Vergl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m	w	zus.
I	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12	13.	14	15.	16.
Totgeborene:															
eheliche	432	315	747	310	245	555	225	184	409	279	192	471	1 246	936	2 182
uneheliche	50	43	93	36	24	60	24	33	57	31	31	62	141	131	272
überhaupt	482	358	840	346	269	615	249	217	466	310	223	533	1 387	1 067	2 454
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten.															
Zurückgelegtes Alter (nach Monaten)															
unter 1 Monat — eheliche	786	497	1 283	673	492	1 165	508	390	898	872	623	1 495	2 819	2 002	4 821
unter 1 Monat — uneheliche	189	104	293	115	75	190	75	55	130	150	124	274	479	358	837
1 Monat — eheliche	396	296	692	255	216	471	181	131	312	359	254	613	1 191	857	1 988
1 Monat — uneheliche	85	60	145	28	34	62	36	29	65	57	45	102	206	164	370
2 Monate — eheliche	256	177	432	187	146	333	114	91	205	223	181	403	778	595	1 373
2 Monate — uneheliche	60	33	93	28	16	44	26	15	41	37	33	70	149	99	248
3 Monate — eheliche	169	143	312	114	108	222	82	78	160	146	126	272	511	455	966
3 Monate — uneheliche	38	27	65	14	17	31	22	14	36	15	16	31	89	74	163
4 Monate — eheliche	124	115	239	97	75	172	95	69	164	113	87	200	419	346	765
4 Monate — uneheliche	28	19	45	16	9	25	16	15	31	19	14	33	77	57	134
5 Monate — eheliche	154	89	243	68	54	122	59	52	111	88	90	178	369	285	654
5 Monate — uneheliche	11	13	24	6	8	16	15	10	25	13	14	28	49	45	94
6 Monate — eheliche	98	64	162	72	56	128	61	46	107	79	65	144	310	251	561
6 Monate — uneheliche	23	14	36	7	7	14	9	6	15	6	8	14	44	35	79
7 Monate — eheliche	75	90	165	57	42	99	49	41	90	49	67	116	230	240	470
7 Monate — uneheliche	14	13	24	2	4	6	3	5	8	3	11	14	19	33	52
8 Monate — eheliche	74	60	137	47	39	86	40	44	84	42	53	95	203	199	402
8 Monate — uneheliche	9	5	14	5	9	14	7	5	12	6	9	15	27	28	55
9 Monate — eheliche	51	55	106	36	35	71	28	26	54	43	39	82	158	155	313
9 Monate — uneheliche	3	10	13	3	4	8		1	1	4	7	11	11	22	33

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
10 Monate	eheliche	48	57	105	40	32	72	26	37	63	40	42	82	154	168	322
	uneheliche	8	13	13	3	6	9	2	2	4	4	7	11	12	25	37
11 Monate	eheliche	64	51	115	30	34	64	21	20	17	33	39	72	148	150	298
	uneheliche	9	8	17	1	2	3		2	2	1	4	5	11	16	27
Summe der unter 1 Jahr alten Gestorbenen	eheliche	2214	1 577	3 891	1 676	1 329	3 005	1 254	1 031	2 285	2 086	1 666	3 752	7 230	5 705	12 935
	uneheliche	416	312	728	229	193	422	211	159	370	317	292	609	1 173	956	2 129
Hievon sind geboren im Jahr 1896	eheliche	1 702	1 243	2 945	1 349	1 049	2 398	971	770	1 741	1 705	1 501	3 006	5 727	4 363	10 090
	uneheliche	343	253	596	206	153	359	169	135	304	270	248	518	988	784	1 772
" " 1895	eheliche	512	434	946	327	280	607	283	261	544	381	365	746	1 503	1 340	2 843
	uneheliche	73	59	132	23	40	63	42	24	66	47	49	96	185	172	357
b) Die über 1 Jahr alten.																
Zurückgelegtes Alter: 1 Jahr — Geburtsjahr 1895	eheliche	181	195	376	119	94	213	80	78	158	103	113	216	483	480	963
	uneheliche	30	19	49	7	7	14	13	9	22	13	20	33	63	55	118
1 Jahr — 1894	eheliche	113	112	225	75	77	152	54	57	111	57	59	116	299	305	604
	uneheliche	9	8	17	9	6	15	8	8	16	11	8	19	37	30	67
2 Jahre — 1894	eheliche	80	68	148	38	43	81	26	33	59	40	30	70	182	176	358
	uneheliche	5	7	12	6	3	9	1	1	2	3	5	8	15	16	31
2 Jahre — 1893	eheliche	55	56	111	48	38	86	23	21	44	37	33	70	163	148	311
	uneheliche	6	2	8		4	4	1	6	7	4	9	13	11	21	32
3 Jahre — 1893	eheliche	35	42	77	38	32	68	11	16	27	28	25	53	110	115	225
	uneheliche	2	6	8	2	3	5	3	4	7	4	1	5	11	14	25
3 Jahre — 1892	eheliche	33	32	65	31	26	57	17	21	38	13	26	39	94	105	199
	uneheliche	2	1	3	1	4	5	1	5	6	1	5	6	5	15	20
4 Jahre — 1892	eheliche	23	25	51	26	21	47	9	16	25	20	21	41	83	81	164
	uneheliche	2	6	8		—		2	2	4	3	1	4	7	9	16
4 Jahre — 1891	eheliche	27	19	46	21	32	53	15	17	32	23	17	40	86	85	171
	uneheliche	2	2	4		5	5		2	2	1	1	2	3	8	11
Summe der unter 5 Jahre alten Gestorbenen	eheliche	2766	2224	4990	2088	1694	3782	1489	1290	2779	2407	1930	4337	8730	7198	15928
	uneheliche	444	353	837	254	223	477	240	196	436	357	342	699	1325	1124	2449
	überhaupt	3210	2587	5827	2322	1917	4239	1729	1486	3215	2764	2332	5096	10055	8322	18377

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. Nach Kreisen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.
1	2	3	4		6	7	8		10	11	12	13	14	15	16	17
5	1891	45	20	65	14	18	32	17	13	30	11	15	26	86	66	152
	1890	21	1	70	23	12	34			12	12	1	33	56	58	115
6	1890	12	17	29	5	14	19		8	17		1	22	4		96
	1889	16	12	27		13	21	8	14	22	15	17	28	47	1	98
7	1889	12	9	21	10	9	19		1	1	11	12	23	40	38	78
	1888	14	13	27	10	8	18	7	1	18	19	13	32	50	45	95
8	1888	21	14	35	10	5	15		2	12	12	11	23	42	31	73
	1887	12		20	7	14	21	9	8	17	11	1	24	43	44	78
9	1886	4	5	12		14	15	7	7	14	4	16	20	20	1	68
	1886	14	14	28	6	9	15	7	4	11	7	11	18	27	47	86
10	1886	11		25	8	5	13	5			5	8	13	28	31	59
	1885	7	1	17		14	22	8		14	9		22	28	36	64
11	1885	14	8	22	6	7	13	7	7	14	8	7	15	35	37	72
	1884	14	1	28		14	28	6	4	10	7	4	11	28	37	65
12	1884	4	7	11	7	9	16			11	7	11	18	18	32	50
	1883	6	12	18	8		13	5	7	12	8	1	9	27	35	62
13	1883	7	11	18	9	7	16	13	5	18	9	4	13	32	27	59
	1882	14	6	20	8	9	17		7	7	1	3	4	23	38	61
14	1882	4	12	16		8	11	7	7	14	2	10	12	13	19	32
	1881	5	15	20		6	16	6	9	15	8		14	19	7	69
15	1881	15	17	32	8	1	18	4	14	18		10	17	27	51	78
	1880	1	17	29	8	12	20	5	9	14	8	1	9	31	4	6
16	1880	3	15	21		9	14	12	6	18	5	2	17	21	36	57
	1879	14	15	38	8	12	15	5	11	16	8	14	22	34	55	89
17	1879	14	7	21		17	24	13	8	21		14	21	34	53	87
	1878	13	23	36	9	8	17	6	15	21	13	7	20	44	42	86
18	1878	20	8	27	17	7	24	6		7	7	7	14	47	35	82
	1877	27	15	42	9	8	17	8		8	2	5	13	46	60	106
19	1877	5	12	17	8	1	9	10	4	14	9		15	32	56	88
	1876	23	17	40	22	11	33	8	7	15		14	28	53	48	116
20	1876	4	17	41	17	9	26	8		14	3		4	60	48	108
	1875	18	17	35	18	9	27	9	6	20	19		28	64	48	112
21	1875	18	9	27	14	15	29	4		8	8		11	44		82
	1874	24	17	36	8	18	31	4	8	14	26	11	37	81	41	111
22	1874	18	14	32	12	7	19	8		8	1	7	8	39	55	94
	1873	26	14	40	11	14	25	6		11	14	9	23	69	84	153
23	1873	19	21	39	7	13	20	7	7	14	5	4	9	41	77	118
	1872	22	22	44	14	11	25	7	7	14	18	5	23	61	57	118
24	1872	28	14	42	5	11	16	7		14	14	7	21	54	42	96
	1871	19	14	33	9	11	20	13	6	19	10	5	15	51	37	88
25	1871	16	12	28	1	10	11	6	1	18	9	4	13	41	47	88
	1870	21	17	38	13	11	24	7	6	13	3	4	7	53	43	96
26	1870	15	13	28	17	7	24	5	7	12	1		20	41	41	82
	1869	18	13	31	4	5	15	5	8	13	7		11	47	41	88
27	1869	13	15	28	4	11	15	5		11	4	11	15	41	41	82
	1868	12	18	30	11	11	22	4	9	13	10	4	14	41	42	83
28	1868	14	11	25				3		3	4	4	8	21	15	36
	1867	4	17	31	1		2	1		1	10	3	27	42	41	83
29	1867	1	3	4			18	4	4	18	3		2			41
	1866	21	21	42	11		20	4	11	36	11	3	14	41	41	85

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter,

(Noch) B. D e im Alter von 5 Lebens-

Zurück gelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus
1	2	3	4		6	7	8	9	10	11	12	13	14		1	17
30.	1866	1		2			17		5	13					+	6
	1865	3	1	35	11	14	25		6	1				5	42	97
31	1865	11	2	23	8	9	17		6	6	1					
	1864	19		42	1	12	25	5	16	25				45	4	4
32	1864			36	3	1	24		15	25	10			47	16	63
	186	2	1	3	1	1	26	2	14	27	9	10	19	41	3	59
33	1863	16	2	38	12	9	21	3	11	1				2	4	6
	1862	1	1	30	14	21	35	6	4	1	5	2		41	10	5
34	1862	2	2	4	3	1	20		2					47	20	2
	1861	35	2	37	1	2	25		3	4		3		1	24	5
35	1861	30	19	50	11	1	22	2	10			13		3	49	52
	1860	4	4	45		25	3	2	3		2		1	4	3	50
36	860	14	14	28	21	8	17		1	9	4	8	29		30	3
	59	17	11	28	12	14	26	1	4	9	17	2			10	27
37	1859	12	1		13	1	30	4		13	14	2	16		18	37
	1858	29	2	31	7	9	16	1	13	3	2	5	4		16	39
38	1858	14	4	28		8	16	3	11	2	4		5			34
	1857	9	2	73	12	15	3		3	1	3	13			3	3
39	1857	12	21	3	11		18	3	3	13	3			4	43	44
	856	2	14	29	1	1	30			14	2	1		2	4	1
40	1856	2	19	35	14	13	27	1		14	3	3	28		3	14
	855	21	14	35	5	4	13	4	12	2	4		5			13
41	855	2	17		11		23		21	2	3	4		4	23	27
	854	3		2	14	8	22	3	3	1	11	11		14	4	18
42	854	13	4	24		4	16	3	3	14	4	14	26	4	24	28
	853	4	2	43	9	12	2	11	8			11			19	
43	853	3	30	4	14		18	1	3	4				5	4	9
	852	3	15	43	3		3		3					3	3	6
44	852	4	16	36	3	3	7	3	4	3	4	1			3	3
	851	6	13	30	3	1	3	2	3	10	11	11			1	
45	851	25	11	36	14	3	17	3	7		1	14	24		4	4
	850	30	24	54		17	37	4	4	4	6		6			12
46	850	2	1	43	3	3	6			3	1					
	849	22		4	3	14										
47	849	3	3	6	2	1	3				1	1				
	848	3	3	6	1	1										
48	848	2	4	12	1	14	15							4		
	847	3	3	6	3		4				3	4				
49	847	3	4	10	1	3	4			3			19			
	846	23	4	11	3	3					3				14	
50	846	3	32	61	4	24	3									
	845	3	31	6	33	3	3		13	3						
	844	3	8	32	3	3	4		3	3	1	3		3	3	35
	843	71	30		3	3	3	21	14		3	20			3	143
51	843	3	26	3	3	36	3		1							20
	842		23		3	3	3					3			3	3
52	842	4	26	30	1	3	3	3	3				4		3	36
	841	5	42	3	20	20	4	3	1					3	3	3
53	841			4		23	3	1	1	3		4	3	3	3	36
	840	40	3	3	3	34	3	1	1	3				3	1	4

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen, Jahren und darüber Gestorbenen.

Zu des gelegten Alter in Jahren	Geburts-jahr	Neckarkreis			Schwarzwald-kreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württem-berg		
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.
1	2	3	4				8.			11	12	13	14.	15.	16.	17
	1811	3	4		5	1	6			41	17	25	42	120	104	215
	1894		8.	21		1	2	4	5	25	2	20	44	61	86	187
50	1894	9	13	22	4	16	20	24		39	28	24	52	117	95	212
	1895	8	3	11	16	9	25	8	11	19	14	19	33	130	114	244
51	1889	3	37	40	12	14	26	27	34	61	12	34	46	108	126	234
	1895		4	4	8	4	12		20	20	31	21	52	148	149	297
52	1893	4	8	12	10	4	14	14	36	50	4	36	40	32	93	207
	1895	14		14	24	7	31		9	9	27	25	52	104	107	211
53	1892	4	14	18	27	21	48		20	20	4	28	32	120	112	232
	1894	24	29	53	21	30	51	20	4	24	13	28	41	128	128	256
54	1891	1	25	26	8	7	15		21	21	4	31	35	86	127	213
	1894	17	6	23	14	14	28	24	8	32	7	21	28	144	113	257
55	1890	18	10	28	19	8	27	3	21	24	12	10	22	102	101	241
	1893	8	28	36	9	9	18	24	23	47	18	20	38	120	110	229
56	1889	14	17	31	7	4	11	28	20	48	4	50	54	153	140	293
	1894	8	9	17	8	4	12	11	4	15	26	28	54	86	144	230
57	1888	10	24	34	7	7	14	7	11	18	11	20	31	114	117	231
	1893	20	22	42	9	13	22	7	23	30	12	14	26	148	134	282
58	1887	5	5	10	24	3	27	28	31	59	23	30	53	119	113	232
	1893	15	4	19	4	4	8	1	7	17	7	5	12	28	130	258
59	1886	4	4	8	4	3	7	24	24	48	11	35	46	143	135	278
	1893	14	14	28	14	12	26	24	24	48	14	24	38	146	153	299
60	1885	6	8	14	8	3	11	24	8	32	24	8	32	132	138	270
	1892	4	5	9	4	4	8	32	14	46	24	13	37	84	150	234
61	1885	1	4	5	4	2	6	4	4	8	6	4	10	75	120	195
	1892	8	8	16	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	108	192
62	1884	2	9	11	4	4	8	24	4	28	8	24	32	142	154	296
	1891	4	2	6	4	3	7	24	7	31	4	4	8	94	108	202
63	1883	1	4	5	4	4	8	24	4	28	8	8	16	136	102	238
	1890	6	9	15	4	4	8	4	44	48	4	4	8	64	94	158
64	1882	1	1	2	4	1	5	24	4	28	24	4	28	104	104	208
	1890	4	10	14	4	4	8	4	4	8	4	4	8	64	104	168
65	1881	1	4	5	4	4	8	24	4	28	11	4	15	104	116	220
	1890	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
66	1880	4	4	8	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1889	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
67	1879	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1889	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
68	1878	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1888	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
69	1877	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1887	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
70	1876	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1886	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
71	1875	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1885	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
72	1874	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1884	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
73	1873	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1883	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
74	1872	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1882	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
75	1871	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1881	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
76	1870	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1880	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
77	1869	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1879	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
78	1868	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1878	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
79	1867	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1877	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
80	1866	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1876	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
81	1865	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1875	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
82	1864	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1874	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
83	1863	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1873	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
84	1862	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1872	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
85	1861	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1871	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
86	1860	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1870	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
87	1859	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1869	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
88	1858	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1868	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
89	1857	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1867	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
90	1856	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1866	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
91	1855	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1865	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
92	1854	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1864	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
93	1853	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1863	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
94	1852	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1862	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
95	1851	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1861	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
96	1850	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1860	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
97	1849	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1859	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
98	1848	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1858	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
99	1847	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1857	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168
100	1846	1	4	5	4	4	8	24	4	28	4	4	8	84	84	168
	1856	4	4	8	4	4	8	4	4	8	4	4	8	84	84	168

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1			4							1	2		14	16	14	17
80	1816	26	37	63	25	24	49				24	27	51	96	100	20
	1815	29	32	60	40	19	59	25	21	41	19		43	90	97	187
81	1815	24	29		24	21	45									
	1814		34			33	46	20	12	32	19	25		72	89	161
82	1814	19	17	36						3	14		34	64	55	119
	1813	21	21	42	10		10	7	1	8		25	36	54	96	150
83	1813		17	29		17		11		2		4	29	11	96	106
	1812	27	14	41		18	29	20	13	7	10		10	71	64	137
84	1812	17	19	36	4	13				17	17	1	64	5	12	117
	1811		24	41	13	17	30	11		20	31	1	31	66	59	119
85	1811			20		1				1	14		30	44	41	84
	8			30		6	1			4	1		4	38	54	90
86	810			22	11		2									21
	1809	9	13	22	6	14	20			12			14	35	4	70
87	809	4					1		4				31	10		45
	1808		14	24	21				12				24	4	69	74
88	808	3	13	16				7		11				14	34	48
	1807	3	7	11	4		24					4	9	27	14	41
89	1807	8		12		4	5			2			5	17	20	37
	1806		6	8	8					2		5	12	7	19	26
90	1806	3	6	9			3	4	4					6	17	23
	1805	4	2	6		3	3					3			14	12
91	1805	1	3	4		1	2	2	1	3	1	3	4	7	8	15
	1804		2		4		2		3	4	4	1	5	8	6	14
92	1804				2		3		2				3	4		7
	1803	3	2		4	2	6		4		2	2		9	9	18
93	1803	5			1		1		2			2	4	6	2	8
	1802			2							2		4	4		4
94	802		4	4	1	2						2	2	3		5
	801				1					2		2	4	3	6	9
95	801		2	2	1	2	3		2	2		1	1	1	6	7
	800										1		1	1		1
96	800															
	799										1		1	1	1	2
97	799															
	798															
98	798															
	797							1		1				1		1
99	797															
	796															
100	796															
	795															
Alter unbekannt																
Summe		388	359	745	301	235	536	130	94	224	203	130	333	1 022	818	1 840
Hiervon Summe unter einem Jahr Gestorbene		124	103	227	111	106	217	73	46	119	57	45	102	365	300	665
Gesamtsumme der Gestorbenen		1 126	966	1 167	2	813	1 152	30	1	1	1	50	1	5	1	1

Alter unbekannt

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. - Nach Kreisen.

C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13.	14	15.	16.
Ledige																
0— 4	1896— 1892	3 240	2 587	5 827	2 122	1 917	4 239	1 729	1 486	3 215	3 764	2 632	6 396	10 855	8 022	18 877
5— 9	1891— 1887	94	135	229	109	108	217	82	83	165	110	140	250	435	454	889
10—14	1886— 1882	71	99	170	59	86	145	76	63	139	69	81	150	354	336	690
15—19	1881— 1877	165	139	304	107	105	212	72	86	158	91	103	194	433	493	926
20—24	1876— 1872	199	133	332	114	97	211	75	65	140	137	102	239	525	397	922
25—29	1871— 1867	140	68	208	72	38	110	50	36	86	76	47	123	310	179	489
30—34	1866— 1862	90	38	128	35	43	78	27	21	48	80	25	105	179	117	296
35—39	1861— 1857	91	38	129	26	20	46	28	1	44	43	29	72	193	93	286
40—44	1856— 1852	70	21	91	15	28	43	18	13	31	29	26	55	96	88	184
45—49	1851— 1847	29	30	59	24	24	48	25	17	42	26	29	55	104	100	204
50—54	1846— 1842	33	40	73	22	56	78	16	24	40	35	35	70	106	155	261
55—59	1841— 1837	65	37	102	27	53	80	24	24	48	39	40	79	125	154	279
60—64	1836— 1832	80	54	134	23	55	78	30	34	64	54	46	100	117	189	306
65—69	1831— 1827	61	41	102	27	65	92	29	39	68	28	59	87	125	224	349
70—79	1826— 1816	65	120	185	41	144	185	39	96	135	73	125	198	218	485	673
80—89	1815— 1806	21	46	67	13	18	31	24	42	66	14	35	49	72	141	213
90—99	1805— 1796	—	4	4	1	3	4		4	4	1	1	2	2	12	14
100 u. mehr	1795 u. früh.															
Zusammen		4 305	3 620	7 925	3 035	2 821	5 856	2 324	2 147	4 471	3 619	3 261	6 870	13 279	11 849	25 128
Verheiratete																
unter 15	1896— 1881															
15—19	1881— 1876	—			—		1				—	1	1		2	2
20—24	1876— 1872	4	25	29	6	20	23	1	10	11	4	14	18	12	69	81
25—29	1871— 1867	32	95	147	32	51	83	20	60	80	20	50	70	124	256	380
30—34	1866— 1862	112	111	223	72	76	148	38	77	115	55	97	152	277	361	638
35—39	1861— 1857	124	108	232	85	88	173	58	82	135	88	111	199	350	389	739
40—44	1856— 1852	122	124	246	97	75	172	67	75	142	117	101	218	403	375	778
45—49	1851— 1847	227	145	372	139	104	243	86	79	167	135	110	245	589	438	1 027
50—54	1846— 1842	283	168	451	206	144	350	143	85	228	171	152	323	783	549	1 332
55—59	1841— 1837	245	193	438	200	167	367	180	135	315	233	157	390	858	652	1 510
60—64	1836— 1832	225	153	378	192	153	345	175	124	299	211	146	357	803	576	1 379
65—69	1831— 1827	312	148	360	194	133	327	172	101	273	220	154	374	796	536	1 334
70—79	1826— 1816	331	161	492	281	123	404	246	127	373	316	158	474	1 174	569	1 743
80—89	1815— 1806	68	13	81	42	14	56	60	7	67	71	10	81	241	53	294
90—99	1805— 1796	2	—	2	3		3	—	1	1	—	—	—	4	1	5
100 u. mehr	1795 u. früh.		—	—							—					
Zusammen		1 987	1 444	3 431	1 645	1 149	2 794	1 243	963	2 206	1 641	1 270	2 911	6 416	4 826	11 242

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w.	zus.
1		2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14	15.	16.
							Verwitwete									
unter 15	1896—1881			—				—	—	—	—	—		—	—	—
15—19	1881—1876													—	—	—
20—24	1876—1871		1	1			—	—	—	—	—		—		1	1
25—29	1871—1866	1	3	4	1	2	3	—		—	1	4	5	3	9	12
30—34	1866—1861	2	2	4	2	2	4	1	2	3	1	4	5	6	10	16
35—39	1861—1856	2	19	15	4	7	1	3	—	3	1	4	5	10	24	34
40—44	1856—1851	6	13	19	1	15	16	4	9	13	4	7	11	15	44	59
45—49	1851—1846	21	30	51	3	21	24	8	18	26	11	20	31	48	89	132
50—54	1846—1841	27	62	89	26	39	65	13	21	33	15	41	56	80	163	243
55—59	1841—1836	44	97	141	36	89	125	23	53	76	35	64	99	141	303	444
60—64	1836—1831	75	138	213	56	139	195	35	87	122	44	119	163	210	483	693
65—69	1831—1826	95	228	323	101	175	276	76	1.1	296	72	151	223	348	715	1 058
70—79	1826—18.6	352	568	920	336	468	804	261	391	652	329	480	809	1 278	1 907	3 185
80—89	1816—1806	175	297	472	168	204	372	155	164	319	174	212	386	672	877	1 549
90—99	1806—1796	17	15	32	18	13	31	9	13	22	15	19	34	59	60	119
100 u. mehr	1796 u. früh.			—												—
Zusammen		817	1 467	2 284	752	1 174	1 926	589	919	1 508	762	1 125	1 827	2 850	4 685	7 545
							Geschiedene									
unter 20	1896—1876															
20—24	1876—1871	—	—		—	—	—	—	—	—	—		—			
25—29	1871—1866											—	—	—	—	—
30—34	1866—1861				—	1	1	—	—						1	1
35—39	1861—1856	3	1	4	—	—	—	—	1	1				3	2	5
40—44	1856—1851	2	1	3				—		—	1	1	2	3	2	5
45—49	1851—1846	2	2	4	1	—	1	—	—			2	2	3	4	7
50—54	1846—1841	1		1						—	2	2	4	3	2	5
55—59	1841—1836		2	2	2	3	5	—	—		1		1	5	5	8
60—64	1836—1831	—	—	—	2	3	5	2	2	4	3	1	3	6	6	12
65—69	1831—1826	2	1	3	1		1	—	—		1		1	4	1	5
70—79	1826—1816	2	6	8	1	1	2		2	2				3	9	12
80—89	1816—1806	1	2	3	2		2		1	1	1	—	1	4	3	7
90—99	1806—1796	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
100 u. mehr	1796 u. früh.	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—			—
Zusammen		13	15	28	9	8	17	3	6	9	8	6	14	33	35	68

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
		2.	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11	12	13.	14	15.	16.
0— 4	1896—1891	3240	2587	5827	2922	1317	4239	1729	1486	3215	3764	2332	5096	10056	8322	18377
5— 9	1891—1886	134	125	259	100	108	217	83	81	163	110	140	250	435	454	889
10— 14	1886—1881	77	99	176	68	87	145	56	63	119	63	87	150	254	336	590
15—19	1881—1876	165	139	304	105	108	214	72	86	158	91	104	195	433	435	868
20—24	1876—1871	203	159	362	117	117	234	76	75	151	141	116	257	537	467	1 004
25—29	1871—1866	165*)	156	321*)	105	91	196	70	96	166	99	101	200	439*)	444	883*)
30—34	1866—1861	174	151	325	107	112	219	66	100	166	106	126	232	453	489	942
35—39	1861—1856	165	150	315	115	115	230	84	99	183	182	144	276	496	508	1004
40—44	1856—1851	166	159	325	115*)	119	233*)	80	97	186	151	135	286	521*)	509	1030*)
45—49	1851—1846	274*)	207	481*)	170	149	319	131	114	235	172	161	333	787*)	631	1368*)
50—54	1846—1841	325*)	270	595*)	254	239	493	171	130	301	228	230	453	973*)	869	1842*)
55—59	1841—1836	324	329	653	265	312	577	230	212	442	308	261	569	1127	1114	2241
60—64	1836—1831	330	345	675	273	350	623	242	247	489	291	312	603	1136	1254	2390
65—69	1831—1826	350	438	788	323	373	696	276	301	577	421	464	885	1270	1476	2746
70—79	1826—1816	750	855	1605	659	706	1365	546	616	1162	718	763	1481	2679	2940	5618
80—89	1816—1806	265	358	623	225	236	461	380	214	458	260	260	520	989	1074	2063
90—99	1806—1796	19	19	38	21	16	37	10	18	28	16	20	36	66	71	139
100 u. mehr	1796 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme		7 125*)	6 546	13 672*)	5 343*)	5 152	10 495*)	4 159	4 035	8 194	5 966	5 662	11 628	22 594*)	21 895	43 989*)

Anmerkung. Darunter 6 mit) ersichtlich gemachte Gestorbene mit unbekanntem Familienstand.

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgeborene)	Auf 100 (lebend) geborene kommen (in 1 Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeborene)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	uneheliche	totgeborene	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11
Backnang	29 634	7,60	36,93	22,95	14,09	104,48	13,53	3,20	111,90	19,75
Besigheim	22 406	8,66	34,71	20,77	13,94	94,85	6,09	3,55	96,65	17,46
Böblingen	26 670	7,65	35,86	21 78	15,08	100,31	7 93	4.37	97,82	16,86
Brackenheim	23 342	8,21	31,70	19,75	11 95	110,23	5,08	4,46	64,84	16.12
Cannstatt	50 942	8.83	36.74	23,10	13.64	99,57	7 64	3,58	111,31	22,28
Ehingen	42 959	8,68	34,94	20,89	15,06	111,51	6,93	2,98	119,52	18.49
Heilbronn	58 668	9,61	37,72	21,97	15,75	109.77	6,45	3,34	126.14	21,35
Leonberg	21 795	7.12	35,87	21,50	13,81	105,67	8.73	2,95	102,39	19,45
Ludwigsburg	50 793	6.75	30,93	19,10	11,83	104 29	9,29	4,35	116,52	22.30
Marbach	26 530	7,73	37,28	19 41	17,87	105.18	8,20	3,34	99,61	16,25
Maulbronn	23 519	6,51	36.09	20,75	17,34	108,97	10,36	3,57	106,04	16.09
Neckarsulm	29 700	7,44	35,96	21,89	14.07	114,08	6.65	2,59	105.70	19,50
Stuttgart, Stadt	158 321	8,58	30,09	19,52	10,50	108,00	17,23	3,47	109,63	22.70
Stuttgart Amt	44 026	9.01	44,45	23.44	21.01	110,66	8,54	3,97	123,38	30,47
Vaihingen	21 451	6,77	37,00	20,53	16.47	122,75	16,47	3,79	117,80	18,12
Waiblingen	27 003	7,41	32,40	19,55	12,85	104,44	6 91	3,59	109,52	14,96
Weinsberg	23 714	6,81	36,46	19,44	16.02	128,67	9,75	5,35	99,57	13,44
Schwarzwaldkreis	697 373	8,09	34,84	20,81	14.03	107,60	10.28	3,46	110,20	19 69
Ballingen	36 004	7,67	37,68	22.66	15,22	99,42	11,36	8,08	100,99	20.20
Calw	25 930	7,22	36,91	21,44	15,47	94,39	19.48	4,30	103,37	17.09
Freudenstadt	32 087	7,75	40,51	20,41	20,10	109,00	8,31	3,59	115.46	14,51
Herrenberg	24 122	7,80	38,35	22,05	16,30	110,23	9.95	3,69	113.65	18,90
Horb .	18 839	6,55	38,36	23,50	14 77	96 13	8,29	1.97	100.96	19,80
Nagold	25 078	7,62	36,80	22,97	5,63	92,81	9,40	4.13	100.00	15.08
Neuenbürg	27 288	9,16	42,66	22,36	20,63	95.69	8,93	5,77	110,14	16,54
Nürtingen	27 763	9,18	36,60	22.12	14,48	100.79	7 19	3,25	106,79	15,97
Oberndorf	30 235	8,87	39,23	21,50	17,73	103.43	5,48	3.19	103.76	16,81
Reutlingen	46 178	6,96	33,88	22,57	13,01	106,20	7,31	3,32	106,56	23,30
Rottenburg	27 781	6,41	33,66	22,39	11,27	103,35	6,31	2,14	112,29	23,17
Rottweil	34 170	7,02	40,18	25.26	14 92	110,26	7 14	2.84	102,68	24,14
Spaichingen	14 096	7 19	35,46	22,76	12,70	106.45	4,23	2,53	90,95	16,29
Sulz	18 651	6,22	36,18	21,39	16,73	110,98	9,99	3,52	110.00	14,43
Tübingen	36 812	7,06	44,58	29 23	21,35	108,78	2,50	3,66	108,54	15,03
Tuttlingen	29 095	8,25	41,95	25,81	16,05	103,68	6,24	2,87	104,63	23,84
Urach	31 804	8,34	39,96	23,32	16,64	102,76	8,95	3,50	93,63	20,56
Schwarzwaldkreis	426 481	7.57	38.89	22,75	16.14	103.22	9.74	3,24	104,94	16,64
Aalen	30 099	7,84	38.77	23,46	15,31	99,14	9,42	2,23	98,91	21.47
Crailsheim	25 762	7,09	35,75	20.18	15,57	100.61	16,07	3.04	94,08	17,92
Ellwangen	30 202	6,52	33,80	21 12	12 68	104,61	10,38	3,23	109,18	21,96
Gaildorf	25 875	7,87	37.07	18.89	18 18	110,98	15,25	3,60	108,15	15,23
Gerabronn	20 192	6,23	29,44	18.67	9.76	101,00	6,99	4,22	103,36	18,38
Gmünd	37 474	6,14	37.39	23,38	14 01	100,14	7,35	3,21	105,15	24,04
Hall .	29 590	7,91	28,98	19,57	9,41	98 07	12.27	3.04	118 28	17,47

der Bevölkerung im Jahr 1896,

und größeren Städten.

Oberamter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen: Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeborene)	mehr Geborene als Gestorbene	Von 100 Geborenen sind: Auf 100 Mädchen kommen Knaben	uneheliche	totgeborene	Gestorbene (einschl. Totgeborene): Auf 100 weibliche kommen männliche	Auf 100 (ehemal.) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
1.	2	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.	11.
Heidenheim	39 043	7,68	39,67	26,53	13,14	105,71	17,04	3,42	103,54	27,27
Künzelsau	28 644	6,18	31,97	20,25	11,62	91,40	6,78	4,71	89,82	16,91
Mergentheim	28 640	6,60	28,63	18,82	9,81	102,47	9,61	2,95	93,28	14,07
Neresheim	20 815	6,68	37,91	25,70	12 21	113 24	9,76	2,15	112,80	25,00
Öhringen	29 783	6,80	32,59	20,82	12,07	104,23	12,66	4,05	111,50	15,46
Schorndorf	25 787	8,70	33,59	23,19	10,70	102 91	7 16	5,31	97,36	19,15
Welzheim	20 241	6,72	36,46	22,28	14,18	108 47	13,96	3,71	124 56	16,39
Jagstkreis	**306 697**	**6.97**	**34.40**	**21 71**	**12.69**	**108.05**	**11.92**	**3.40**	**108.67**	**20,08**
Biberach	35 199	5,77	39,03	24,91	14,13	1 07,56	10,41	1,35	98,42	26,51
Blaubeuren	20 086	6,89	43,17	30,59	12,58	104,96	14,80	3,93	112,85	32,25
Ehingen	26 906	7,38	39,75	27,52	12,23	93,15	10,78	1,87	100,00	31,75
Geislingen	32 699	8,14	38,85	22,30	16,55	103,20	9,05	3,23	107,10	21,97
Göppingen	47 609	8,60	34,35	22,34	16,01	101 99	8,48	3,28	107,69	22,57
Kirchheim	28 210	7,30	34 17	21 45	12.72	97,96	10,58	3,73	105,06	18,26
Laupheim	25 875	6,69	40,00	25,82	14.18	101 75	11 11	2,80	110,78	26,27
Leutkirch	25 105	7,69	36,17	26,33	9,84	103,69	9,03	2,49	102,76	24,15
Münsingen	23 819	8,27	39,17	27 71	11,46	102,83	9,65	3,54	96,48	26,11
Ravensburg	41 414	7.61	30,91	22,14	8.77	106,43	12,19	2,81	99.75	22,31
Riedlingen	26 559	5,31	35,06	26,78	8,28	103,27	10,20	2,15	98,05	26,79
Saulgau	28 128	6,40	36,69	25,74	10,95	99,08	11 24	2,82	106,05	25,40
Tettnang	24 171	6,54	29,85	22,01	7,83	106,59	6,93	1 94	110,26	15,42
Ulm	61 865	7 42	30,94	23,57	10.37	108,54	13,48	3.10	125,98	25,75
Waldsee	27 110	6,23	35,15	25,78	9,37	105,68	12,80	3,37	121,90	24,50
Wangen	21 652	6 10	31,84	29,09	6,55	95,28	8,03	2,69	92,31	20,94
Neckarkreis	**496 480**	**7 12**	**36 16**	**24 50**	**11.66**	**102.58**	**11.05**	**2.97**	**106.85**	**25,04**
Württemberg	**2 891 151**	**7.52**	**36 02**	**22 32**	**13 70**	**104.46**	**10 62**	**3.17**	**108,76**	**20,77**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern)										
Stuttgart mit Vororten	158 321	8,54	30,02	19,52	10,50	108.01	17,23	3,43	109,83	21,70
ohne Vororte [1]	127 [illegible]	8,83	27 91	18,07	9,84	[illegible]	16,81	3,16	[illegible]	21,51
Ulm	30 304	8,01	27,15	1 14	9,01	104,60	10,87	2,91	124,21	23,24
Heilbronn	68 461	10 79	32,80	20,76	12,04	103,03	7,30	3,27	131,15	23,29
Eßlingen mit Ansenorten	24 031	9,53	33 87	20 68	13.19	106,60	9,09	2,96	127,09	16,86
ohne Ansenorte	19 [illegible]	9 [illegible]	31 [illegible]	21 11	11,37	107 12	10 71	1,56	127 17	16,41
Cannstatt	22 580	9.16	34.40	22.58	11 82	100,26	8,24	2,06	131,82	23.18
Reutlingen	19 822	6,46	33,19	21,49	11 71	114,33	7 14	3,85	139,03	23,82
Ludwigsburg	19 311	6 41	30,20	13,57	6,63	109 68	8,21	3,85	136,04	20,58
Gmünd	17 282	5,90	32,46	21,93	10,53	104 00	9,63	3,09	107 10	22,89
Göppingen	16 183	8,40	34 73	21 63	13,04	1 16,92	7 47	2,67	123,57	23,30
Tübingen	13 976	4,65	53,71	37,91	25,40	101,35	4,30	4 16	95,95	11,76
Ravensburg	12 694	9 69	29,46	22 97	7 09	116,18	13 10	4,54	88,06	23,25
Tuttlingen	11 672	10,4.	44 72	24,33	20,39	94,55	4 41	4,02	98,01	22,87
Im ganzen (12)	**396 647**	**8,30**	**31 71**	**20 29**	**11 42**	**106,35**	**14.30**	**3,37**	**115 29**	**21,30**
Vergleichszahl [1]	[illegible]	8,37	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1] Ohne Vororte bezw. Ansenorte bei Stuttgart (mit Ostheim) und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Be-

B. Nach

Von 100 Eheschließungen des Jahres 1896 treffen auf die Monate.

Kreise	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1.	2.	3.	4.	5	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
Neckarkreis	4,00	8,36	6,15	11,57	13,86	6.22	9.78	6.24	6.73	10,82	12 12	4 15
Schwarzwaldkreis	5,14	10,19	3,68	11,95	12,95	7,11	8.12	7,11	5.95	10,98	14,31	2.51
Jagstkreis	6.97	10.76	3,45	11,83	13,81	7,63	8,68	7 19	6.65	10.01	10,93	2,66
Donaukreis	5.86	9,99	1,67	11,52	13,19	8,97	8.74	7.04	4,89	11.94	14.49	1.70
Württemberg	5,11	9,59	4,08	11.09	13 48	7 30	8,96	6.90	6.12	10.97	12,96	2.94

Unter 100 Eheschließungen des Jahres 1896 sind solche von:

Kreise	Junggesellen mit Jungfrauen	Junggesellen mit Witwen und geschied. Frauen	Witwern und geschiedenen Männern mit Jungfrauen	Witwern und geschiedenen Männern mit Witwen und geschied. Frauen
1	2.	3.	4	5.
Neckarkreis	85,61	4,31	8,40	2,68
Schwarzwaldkreis	86,32	3,08	8,49	2,11
Jagstkreis	83,45	4,14	10,07	2,34
Donaukreis	82,86	4,75	10,33	2,26
Württemberg	84 73	3.73	9.15	2,39

Unter 100 Eheschließungen des Jahres 1896 sind solche von Paaren,

Kreise	mit gleichem Religionsbekenntnis und zwar von Paaren: evangelischen	römisch-katholischen	sonst-christlichen	israelitischen	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis und zwar gemischte Ehen: evangel. Männer überhaupt	evangel. Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kath. Männer überhaupt	röm.-kath. Männer mit evangel. Frauen	sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer	überhaupt	mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[1])
1	2.	3	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14.
Neckarkreis	88,35	6,18	0,28	0,82	96,33	3,03	2,98	6.54	6,54	0,07	0,03	9,67	—
Schwarzwaldkreis	78,36	20,34	0,03	0.11	93,86	2,11	2,11	4,03	4,03		—	6,14	—
Jagstkreis	68,06	26,22		0,61	94.89	1,91	1,91	3,18	3,18	0,07		5,11	—
Donaukreis	87,35	66,45	0,08	0,48	94,31	2,21	2,21	3,48	3,48		—	5,69	—
Württemberg	67,78	24,43	0,12	0.54	92,87	2,43	2,41	4,65	4,65	0,04	0,01	7,13	—

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

wegung der Bevölkerung im Jahr 1896.

Kreisen.

Von 100 Geborenen des Jahrs 1896 treffen auf die Monate.

Kreise	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis	8,99	8,29	8,72	7,79	8.61	8,28	8,05	8,51	8,32	8,12	7,97	8,41
Schwarzwaldkreis	8,60	8,86	8,52	8.81	8,89	8,48	8,51	8,37	8,14	8,09	7,47	7,81
Jagstkreis	8,15	8,27	9,28	8,85	8,97	8,26	9,01	8,25	8,37	7,58	7,82	8,19
Donaukreis	7.97	8,47	9,27	7,91	8,26	8,39	8,36	8,50	8,55	8,60	7,83	7,89
Württemberg	**8,49**	**8,35**	**8,91**	**8,18**	**8,67**	**8,33**	**8,41**	**8,42**	**8,34**	**8,12**	**7,69**	**8,09**

Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1896 treffen auf die Monate

Kreise	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12	13.
Neckarkreis	11,15	9,63	8.02	8,10	8,81	8,06	7,10	7 90	7,86	7,46	7,58	8,83
Schwarzwaldkreis	9,80	8,97	9,68	10.00	8,54	8,65	6,8.	8,59	7,51	7,14	5.78	9,08
Jagstkreis .	8,62	8,87	9,54	8.81	10,03	9,30	8,50	6,76	7,95	7,58	6,24	7,83
Donaukreis	9,37	8,32	9,22	8,32	9.02	8,53	8,01	7 21	8,92	7 76	7,81	8,72
Württemberg	**9,76**	**8,97**	**9.02**	**8,74**	**8,89**	**8,56**	**7,55**	**7,65**	**7,91**	**7,49**	**6,81**	**8,65**

Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1896 treffen auf die Monate:

Kreise	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
Neckarkreis	9.17	7,74	10,12	8,57	7,74	9.28	6,55	7,50	7,62	7,62	9,28	8,81
Schwarzwaldkreis	8,78	8,94	8,94	8.18	10.41	8,78	7,32	8,82	7,15	8,10	7,18	7,64
Jagstkreis	9,29	8,37	10,52	6,01	8,37	6,23	7,72	7,51	7,72	9,29	9,25	9,57
Donaukreis	9,58	8,44	10,69	7.88	7,13	7,51	9,88	8,26	7,13	9,94	5,07	9,19
Württemberg	**9.13**	**8,21**	**10,02**	**7,82**	**8,39**	**8,20**	**7,58**	**7,95**	**7,42**	**8,56**	**7,82**	**8,80**

Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1896 treffen auf die Monate:

Kreise	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis	8.05	9,80	8,08	8,03	8,60	7,68	8,42	8,39	7,76	7,74	8,09	9,04
Schwarzwaldkreis	8,08	7,78	8,77	8,46	8.77	8,19	8.10	8,56	7 76	8,40	7 96	9,23
Jagstkreis	8,03	7 61	9.82	8,98	9,60	8,03	7 70	8,46	7,65	7,82	8,44	8,26
Donaukreis	7.41	7,87	8,60	8,82	8,51	8,21	7.94	9,05	8,17	8,38	8,29	8,95
Württemberg	**7,87**	**7,88**	**8,89**	**8,80**	**8,77**	**7,97**	**8,08**	**8,60**	**7,85**	**8,08**	**8,18**	**9,06**

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1896.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1896 treffen in Prozenten auf die Monate											
	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
Neckarkreis	10,40	8,27	8,34	6,09	8,79	9,23	7,49	8,77	9,15	8,64	7,90	7,03
Schwarzwaldkreis	9,40	9,17	8,18	9,29	9,07	8,77	9,08	8,10	8,69	7,66	6,76	6,88
Jagstkreis	8,99	9,97	9,21	7,25	7 91	8,66	11,24	7,89	9,61	7,17	5,40	7,91
Donaukreis	9,14	10,14	10,67	6,01	7,74	8,70	9,22	7,36	9,34	9,05	6,88	6,56
Württemberg	9,51	9,10	8,92	7,17	8,49	8,91	8,95	8,14	9,14	8,19	6,90	6,58

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896.

(Mit 8 Tabellen.)

Die Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen, wofür durch das Landesgeſetz vom 18. Auguſt 1879 (Reg.Bl. S. 161) die Gemeinderäte des Orts der belegenen Sache als Vollſtreckungsgerichte beſtellt ſind, werden ſeit 1895 auf Grund der eingeforderten Jahresregiſter der Vollſtreckungsgerichte beim Statiſtiſchen Landesamt einer ſtatiſtiſchen Bearbeitung unterzogen (vrgl. Württ. Jahrb. 1896 I S. 193). Eine wertvollere Ausbeute wird ſich der Beſprechung erſt nach Verlauf einer weiteren Reihe von Jahren ergeben. Für dies Jahr mögen folgende Bemerkungen genügen.

1. Zahl der Fälle und Betrag der Paſſiven

Landgerichtsbezirk	1896: Zahl der Fälle angefallen	unerledigt geblieben	erledigt	1896: Betrag der Paſſiven in d. erledigt Fällen im ganzen ℳ	durchſchnittl. auf 1 Fall ℳ	1895: Zahl der Fälle angefallen	unerledigt geblieben	erledigt	1895: Betrag der Paſſiven in d. erledigt Fällen im ganzen ℳ	durchſchnittl. auf 1 Fall ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Stuttgart	939	1	938	1 227 607	3 632	273	3	270	1 457 475	5 398
Heilbronn	225		225	435 958	1 804	266	2	264	434 677	1 647
Neckarkreis	508	1	507	1 663 765	2 934	339	5	334	1 892 352	3 544
Tübingen	190	2	188	500 235	2 777	192		192	300 834	1 575
Rottweil	144	6	138	209 802	1 491	129	1	128	244 909	1 919
Schwarzwaldkreis	334	10	324	724 057	2 235	320	1	319	545 203	1 709
Ellwangen	12	1	126	405 890	3 978	126		126	453 636	3 463
Hall	76	1	75	218 520	2 913	90		90	342 580	3 806
Jagſtkreis	197	2	196	623 916	3 199	216	—	216	776 222	3 593
Ravensburg	81	-	81	617 [illegible]	7 617	70		70	348 793	4 905
Ulm	98		138	659 68	4 760	52		152	615 342	4 049
Donaukreis	219		219	1 276 642	5 829	222		222	958 735	4 319
Zuſammen	1 315	13	1 305	4 288 360	3 286	1 297	6	1 291	4 1 2 .12	3 232

Sowohl in der Zahl der Fälle als im Betrag der Paſſiven oder der „notleidenden Forderungen“ iſt eine kleine Steigerung gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Der Betrag der auf 1 Fall kommenden Paſſiven oder die Schwere der Fälle iſt im

ganzen Lande fast unverändert geblieben. Die einzelnen Kreise und Landgerichtsbezirke zeigen von einem Jahr zum andern eine verschiedene Entwicklung; doch läßt sich bei der verhältnismäßig kleinen Zahl von Fällen ein bestimmtes Entwicklungsgesetz nicht feststellen. Dagegen ist beiden Jahren gemeinsam, daß der Neckarkreis eine weit größere Zahl von Zwangsvollstreckungen aufweist als jeder der 3 andern Kreise, was ohne Zweifel mit der größeren Bodenzersplitterung und lebhafteren Entwicklung der Gewerbe- und Handelsverhältnisse und dem dadurch bedingten heftigeren Ringen um das wirtschaftliche Dasein im Neckarkreis zusammenhängt. Dagegen sind in den Landesteilen mit größeren landwirtschaftlichen Betrieben die einzelnen Fälle von größerer Schwere die Passiven betrugen durchschnittlich auf 1 Fall im

	1896.	1895
Donaukreis . . .	5 829 ℳ	4 319 ℳ
Jagstkreis	3 199 ℳ	3 593 ℳ
Neckarkreis	2 934 ℳ	3 544 ℳ
Schwarzwaldkreis . .	2 235 ℳ	1 709 ℳ

Einen tieferen wirtschaftlichen Einblick eröffnet die Gliederung der Zwangsvollstreckungen nach dem Beruf der Schuldner. Es betrug:

In der Berufsgruppe	Die Zahl der Erwerbsthätigen 14 Jahre 1895	1896: Die Zahl der Fälle im ganzen	1896: Die Zahl der Fälle in %	1896: Auf 10 000 Erwerbsthätige kommende Fälle	1896: Die Summe der Passiven im ganzen ℳ	1896: Die Summe der Passiven auf 1 Fall ℳ	1895: Die Zahl der Fälle im ganzen	1895: Die Zahl der Fälle in %	1895: Auf 10 000 Erwerbsthätige kommende Fälle	1895: Die Summe der Passiven im ganzen ℳ	1895: Die Summe der Passiven auf 1 Fall ℳ
1	2.	3.	4.	5	6.	7	8.	9	10	11.	12.
I. Selbständige Landwirte, Gärtner (Berufsabt. A.)	185 710	291	32,3	15,7	984 977	3385	307	23,8	16,6	974 715	3174
II. Landwirtschaftliche Taglöhner (Berufsabt. A.)	92 822[1])	125	8,9	13,5	82 959	664	155	12,0	16,7	155 522	1003
III. Selbständige gewerbetreibende Personen (Abt. B.)	98 361	587	45,	59,7	2 058 614	3507					
IV. Selbständige Handels- und Verkehrsgewerbetreibende (Abt. C.) einschließlich Eisenbahn	28 205 27 657	121	9,3	42,9 43,8)	1 037 937	8579	639	49,5	50,5	2 891 860	4526
V. Selbständige Gewerbe-, Handels- und Verkehrsgewerben (Abt. D.) einschließlich Beamte	2 13 039 258 707	76	7,6	9,8	56 451	690	80	6,2	8,0	62 881	786
VI. Sonstige persönl. Abt. E., F.)	18 166	85	6,9	4,9	65 219	795	110	8,5	9,4	87 824	798
		1 909	100		4 288 359		1291	100		4 172 512	

[1]) Die mitarbeitenden Familienangehörigen sind nicht mitgerechnet, nämlich in Berufsabteilung A 147 849, in B 1623, in C 5502.

Es mag auf den ersten Blick überraschen, daß die **Häufigkeit der Zwangsvollstreckungen** in das unbewegliche Vermögen bei den (III.) Selbständigen der Gewerbebetriebe (auf 10 000 Erwerbsthätige 60 Zwangsvollstreckungen) und (IV.) der Handels- und Verkehrsbetriebe (42,9) soviel größer ist als bei den (I.) selbständigen Landwirten (15,7). Indessen sagt mit Recht das Sprichwort „wer wagt, gewinnt" und „wer wagt, verliert" der Gewerbetreibende, der Kaufmann, wer eine Gast- oder Schankwirtschaft betreibt, dem winkt zwar ein reichlicherer Verdienst seiner Mühen, aber er ist auch mehr den Wechselfällen der Konjunktur ausgesetzt, als der Landwirt. Für den letzteren dagegen pflegt der Verlust oder die Schmälerung seines unbeweglichen Vermögens von einschneidenderen und länger wirkenden Folgen begleitet, also viel tragischer zu sein, als für den Industriellen und den Handeltreibenden. Wenn die obigen Zahlen für die Industrie noch eine größere Häufigkeit der Zwangsvollstreckung erkennen lassen, als für die Handels- und Verkehrsgewerbe, so wird, auch zugegeben, daß die Ergebnisse eines einzigen Jahres noch kein sicheres Urteil gestatten, darin immerhin eine Folgeerscheinung der bedrängten Lage der Kleinhandwerker sich offenbaren. Bei den **Unselbständigen**, die in viel selteneren Fällen als die Selbständigen Grund und Hauseigentümer sind, wird selbstverständlich auch der Fall der Zwangsvollstreckung seltener sein. Ebensowenig kann überraschen, daß er bei den landwirtschaftlichen Taglöhnern (II.) häufiger ist, als bei den gewerblichen Arbeitern und Handelsgehilfen (V.). Wenn sodann die Häufigkeitszahl bei jenen Taglöhnern nahezu diejenige der selbständigen Landwirte erreicht, so scheint uns dies der Ausdruck der Thatsache, daß vielfach die Lage der Taglöhner und der Bauern nicht sehr verschieden ist. Beachtenswert ist auch die Reihenfolge der Berufsgruppen, wenn man sie nach dem Betrag der auf 1 Fall kommenden Passiven oder nach der **Schwere der Fälle** ordnet:

IV.	Selbständige in Handels- und Verkehrsbetrieben	3 578 ℳ (Vorjahr 4 526 ℳ)
III.	„ „ Gewerbebetrieben	3 507 ℳ
I.	„ Landwirte	3 385 ℳ (3 174 ℳ)
VI.	Sonstige Berufe	795 ℳ (798 ℳ)
II.	Landwirtschaftliche Taglöhner etc.	664 ℳ (1 003 ℳ)
V.	Arbeiter, Handelsgehilfen etc.	590 ℳ (786 ℳ)

Wenn man sich erinnert, daß beim Landwirt das stehende Kapital, das unbewegliche Vermögen, beim Handel- und Gewerbetreibenden das umlaufende Kapital, das bewegliche Vermögen überwiegt, so möchte man vielleicht eine andere Reihenfolge erwarten. Aber nach wirtschaftlichen und nach Rechtsgrundsätzen richtet sich der Vermögensangriff, auch der zwangsweise, zuerst gegen die leichter ersetzlichen, also die beweglichen Vermögensteile. Diese sind beim Handel- und Gewerbetreibenden in größerer Menge vorhanden, als beim Landwirt. Der letztere wird daher schon bei kleinerem Passivstand in die Gefahr kommen, daß sein unbewegliches Vermögen zwangsweise in Anspruch genommen wird, als der Gewerbe- und vollends als der Handeltreibende.

Eine Zerlegung der Berufsgliederung nach den 4 Kreisen wird erst, wenn eine längere Jahresreihe vorliegt, sich verlohnen.

2. **Art der Erledigung.** Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der eingeleiteten Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen gelangt zur vollständigen Durchführung, wie folgende Übersicht zeigt:

Es wurden	1896				1895			
	Zahl der Fälle		Gesamtbetrag der Forderungen		Zahl der Fälle		Gesamtbetrag der Forderungen	
	Zahl	in %	Betrag ℳ	in %	Zahl	in %	Betrag ℳ	in %
1.	2.	6.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Zwangsvollstreckungen erledigt	1 305	—	4 288 339	—	1 291	—	4 172 512	—
davon								
vollständig durchgeführt . . .	404	30,0	3 618 413	84,4	461	35,7	3 644 013	87,3
eingestellt vor Erteilung des Zuschlagsbescheids, bezw. vor der Verweisung . . .	901	70,0	669 942	15,6	830	64,3	528 499	12,7
und zwar								
a) wegen nachträglicher Befriedigung der Gläubiger	659	50,5	309 080	7,3	561	43,5	255 166	6,1
b) aus andern Gründen, insbesondere wegen Aussichtslosigkeit des Verfahrens .	242	19,5	360 862	8,3	269	20,8	273 333	6,6

Ungefähr in der Hälfte der Fälle (im Vorjahr nicht ganz der Hälfte) konnte das Verfahren wegen Befriedigung vor Erteilung des Zuschlagsbescheids bezw. vor der Verweisung aufgehoben werden. Doch betrifft dies nur die unbedeutendsten Fälle (durchschnittlich auf 1 Fall 470 ℳ Passiva, im Vorjahr 450 ℳ), und die so befriedigten Passiven machten nur 7,8 %, im Vorjahr 6,1 %, sämtlicher Passiven aus. Der Antrag auf Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen geht meist von einem weder unterpfändlich gesicherten, noch bevorrechteten Gläubiger aus — eine Auszählung nach dieser Richtung liegt zwar bis jetzt nicht vor —, und es sind oft verhältnismäßig kleine Forderungen, wegen deren Befriedigung vorgehende Forderungen von weit höherem Werte zur Anmeldung aufgerufen werden. In einer nicht geringen Zahl von Fällen gelingt es dem Schuldner, vor Beendigung des Verfahrens die betreibenden Gläubiger voll zu befriedigen, und in diesem Fall wird das Verfahren aufgehoben. Aber oft auch ergiebt die Untersuchung, daß die vorhandenen Mittel den Betrag der Forderungen der dem betreibenden Gläubiger vorgehenden Realgläubiger (insbesondere Pfandgläubiger), sowie der Kosten nicht übersteigen, so daß der betreibende Gläubiger eine eigene Befriedigung von dem Zwangsverkauf nicht zu erwarten, also kein Interesse an dem Verkauf mehr hat. Besteht in solchem Fall der betreibende Gläubiger nicht auf dem Verkauf oder ist die Zustimmung der Vorgläubiger zum Verkauf nicht zu erlangen, so wird das Verfahren für beendigt erklärt. Ebenso wird das Verfahren beendet, wenn der Konkurs ausbricht. Der so beendigten Fälle waren es 242 = 19,5 % (Vorjahr 20,8 %) mit 360 862 ℳ Forderungen = 8,3 % (Vorjahr 6,6 %), oder durchschnittlich auf 1 Fall 1491 ℳ (Vorjahr 1016 ℳ). Die Zahl der zur vollständigen Durchführung gelangten Fälle hat 1896 absolut und relativ etwas abgenommen (30,0 % gegen 35,7 %), dagegen die Schwere der Fälle etwas zugenommen (durchschnittliche Forderung auf 1 Fall 8955 ℳ gegen 7905 ℳ im Vorjahr). Die einzelnen Berufsgruppen weisen beachtenswerte Verschiedenheiten auf. durch Befriedigung der Forderungen vor Erteilung des Zuschlagsbescheids hat bei den selbständigen Gewerbetreibenden etwas mehr als die Hälfte (52,8 %), bei den selbständigen Landwirten etwas weniger als die Hälfte (48,5 %), bei den Unternehmern in Handels- und Verkehrsbetrieben etwas mehr als ein Drittel (38,8 %) ihre Erledigung gefunden; dabei handelte es

sich durchaus um leichtere Fälle (581, 486 bezw. 629 ℳ Forderungen auf 1 Fall). Wegen Aussichtslosigkeit oder aus sonstigen Gründen wurden eingestellt: bei den Gewerbebetrieben 19,1 % mit durchschnittlich 2318 ℳ, bei Handel- und Verkehrsbetrieben 24,0 % mit durchschnittlich 1539 ℳ, bei der Landwirtschaft 16,5 % mit durchschnittlich 842 ℳ. Nach der Schwere der zur Durchführung gelangten Fälle ordnen sich die 3 Berufsgruppen wie folgt: Handel und Verkehr (21 417 ℳ auf 1 Fall), Gewerbe (9812 ℳ), Landwirtschaft (8587 ℳ).

Die Gesamtsumme der durch Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen ihre Deckung suchenden Forderungen ist für 1896 auf 4 288 360 ℳ beziffert; in Konkursen waren in diesem Jahr befangen: 9 249 672 ℳ, und es betrug, abgesehen von den im Weg der Zwangsvollstreckung in bewegliches Vermögen geltend gemachten Forderungen, deren Höhe nicht ermittelt ist, die Summe der notleidenden Forderungen, welche im öffentlichen Verfahren zur Erledigung gekommen sind, 13 538 031 ℳ, im Vorjahr dagegen 4 172 512 + 6 890 348 = 11 062 860 ℳ. Wie groß im Vergleich damit der Gesamtbetrag sämtlicher bestehender Forderungen ist, läßt sich nicht schätzen, ist doch nicht einmal die Summe der unterpfändlich gesicherten Forderungen bekannt. In den auf Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen eingeleiteten Verfahren sind 1896 309 080 ℳ vor Erteilung des Zuschlagsbescheids oder der Verweisung befriedigt worden, 2 756 476 ℳ haben im Weg der Durchführung des Verfahrens Deckung gefunden; es sind also im ganzen 3 065 556 ℳ = 71 % der Forderungen befriedigt worden; im Vorjahr dagegen 73 %. Die Aussicht des Gläubigers, zur Befriedigung zu gelangen, ist gegenüber einem landwirtschaftlichen Schuldner etwas größer, als gegenüber einem den Gewerben, Handel- oder Verkehrsbetrieben angehörigen Schuldner. Denn von den gegen selbständige Landwirte im Zwangsvollstreckungsverfahren erledigten Forderungen haben 76 % Deckung erlangt, von den Forderungen gegen selbständige Gewerbetreibende nur 66,6 %, von denjenigen gegen selbständige Handel- oder Verkehrsgewerbetreibende 75 %. Im Vorjahr sind die Zahlen ähnliche gewesen.

3. Endlich sei noch der Dauer des Vollstreckungsverfahrens gedacht, d. h. der Zeit, welche verstreicht vom Tag des Eintrags der gerichtlichen Anordnung der Zwangsvollstreckung bis zur Ausgabe der Verweiszettel bezw. der Aufhebung oder Einstellung des Verfahrens.

Nach Monaten berechnet betrug diese Dauer durchschnittlich auf 1 Fall

im Landgerichtsbezirk	Stuttgart . .	2,5	Monate,
„ „	Heilbronn	2,3	„
„ „	Tübingen .	2,9	„
„ „	Rottweil . .	3,0	„
„ „	Ellwangen	2,7	„
„ „	Hall . . .	3,1	„
„ „	Ravensburg	2,8	„
„ „	Ulm . . .	3,3	„

und im ganzen Landesdurchschnitt 2,7 Monate. Die längere Dauer des Verfahrens in den Bezirken des Donau- und Jagstkreises hängt ohne Zweifel damit zusammen, daß dort häufiger ganze Bauernanwesen zu veräußern sind, als im sog. Unterland; auch im Schwarzwaldkreise stellen sich einer rascheren Erledigung mehr Hindernisse in den Weg, als im Neckarkreis. Aber in allen Fällen, welche Menge von Sorgen und Hoffen drängt sich in diese wenigen Wochen, den Schlußakt vergeblichen Ringens um Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz für den Schuldner zusammen!

4. Die vollständig durchgeführten Zwangsvollstreckungen. Noch eingehendere Untersuchungen gestatten die vollständig zur Durchführung gelangten Fälle. Insbesondere kann die Berufsgliederung bei den dem Gewerbe und den Handels- und Verkehrsbetrieben Angehörigen noch durch die Unterscheidung „mit oder ohne Landwirtschaft" weiter ausgebildet werden, wobei man sich freilich gegenwärtig halten muß, daß das in den Akten einzig gegebene Merkmal, nämlich die Thatsache, daß im Verfahren landwirtschaftlicher Besitz (Einzelfeld oder Waldgüter) mitveräußert wurden, für diese Unterscheidung sich nicht als ganz zuverlässig erweist. Die Zahl der Betriebe „mit Landwirtschaft" ist daher wohl etwas zu niedrig angegeben. Doch ist dieser Fehler nicht sehr erheblich. Denn in der Regel pflegt die Zwangsvollstreckung zuerst die Einzelgrundstücke, dann erst Gebäude zu erfassen. Gleichwohl ist für diesmal auf eine Verwertung dieses Unterschieds verzichtet, weil die Zahlen Eines Jahres für eine so weitgehende Gliederung eine zu schmale Grundlage für weitere Schlüsse abgäben. Aus demselben Grunde haben wir unterlassen, die Zahl der vollständig durchgeführten Fälle nach Berufsgruppen weiter zu untersuchen.

Von der Gesamtheit der Passiven, welche in den vollständig durchgeführten Zwangsvollstreckungen zur Erledigung gekommen sind, waren

gesetzlich bevorrechtet[1]) .	25 127 ℳ =	0,69 %
unterpfändlich gesichert	3 287 453 ℳ =	90,85 %
sonstige Forderungen	253 891 ℳ =	7,02 %
auf Forderungen der Gläubiger	3 566 471 ℳ =	98,56 %
Kosten des Verfahrens	51 947 ℳ =	1,44 %
auf Passiva	3 618 418 ℳ =	100 %

Wie die Passiven bei den verschiedenen Berufsgruppen der Schuldner nach diesen 3 Rechtsklassen sich gliedern und welche Aktiven ihnen gegenüberstehen, zeigt die nebenstehende Tabelle.

Die Beteiligung der verschiedenen Rechtsklassen von Forderungen ist also bei den Berufsgruppen ziemlich gleichartig. Der Anteil der unterpfändlich gesicherten Forderungen ist am kleinsten (84,40 %), der nicht versicherten am größten (11,07 %) bei den gewerblichen Arbeitern und Handelsgehilfen (Gr. V); das umgekehrte Verhältnis zeigt sich bei den selbständigen Unternehmern der Handels- und Verkehrsbetriebe, Gr. IV (92,60 bezw. 6,07 %).

Die Aktiven mit 2 756 476 ℳ machen im ganzen 76,08 % oder rund ¾ der Passiva aus, und auch hier zeigen sich bei den verschiedenen Berufsgruppen der Schuldner nur geringe Unterschiede. Von Interesse ist aber zu verfolgen, in welchem Verhältnis die Forderungen nach den verschiedenen Rechtsklassen zur Befriedigung gelangt sind. Die Summe der Unzulänglichkeit bei den Unterpfandsgläubigern betrug 687 597 ℳ, der sonstigen Gläubiger 201 765 ℳ, im ganzen 889 362 ℳ. Dagegen ergaben sich im ganzen 27 420 ℳ Übererlöse. Daraus ergiebt sich folgende Verwendung der Aktiven:

zur Deckung der Kosten . .	51 947 ℳ	
für bevorrechtete Forderungen	25 127 ℳ	
für Unterpfandsgläubiger .	2 599 856 ℳ	(3 287 453 — 687 597 ℳ)
für sonstige Gläubiger .	52 126 ℳ	(253 891 — 201 765 ℳ)
	2 729 056 ℳ	
Reine Übererlöse	27 420 ℳ	
	2 756 476 ℳ	

[1]) Gesetz v. 18. Aug. 1879, betr. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, Art. 22.

Schuldner	Zahl der Fälle	Passiven im ganzen	darunter: gesetzlich bevorrechtet		unterpfändlich gesicherte Forderungen		sonstige Forderungen		Passiven auf 1 Fall	Aktiven	Die Aktiven betragen % der Passiven
		ℳ	ℳ	% d. Passiv	ℳ	% der Passiven	ℳ	% d. Passiven	ℳ	ℳ	
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10	11	12.
I. Selbständ. Landwirte	102	875 915	8 483	0,97	777 634	88,78	78 068	8,34	8 587	681 381	77,78
II Landwirt-Taglöhner etc.	45	70 536	780	1,11	61 864	87,71	4 885	6,92	1 568	55 885	79,20
III. Selbständ. Gewerbetreibende	165	1 618 016	10 720	0,66	1 478 151	91,30	109 240	6,75	9 812	1 192 480	73,66
IV Selbständ. Unternehm. in Handel u. Verkehrsbetrieben	43	963 768	4 357	0,45	892 401	92,60	58 645	6,07	21 417	754 809	78,21
V Unselbständ. in Gewerbe, Handel und Verkehr	25	42 517	367	0,86	35 882	84,40	4 707	11,07	1 701	34 280	80,63
VI Sonstige Schuldner	22	46 767	420	0,90	41 521	88,78	3 446	7,37	2 120	37 668	80,54
Zusammen	404	3 618 418	25 127	0,69	3 287 453	90,85	253 991	7,02	8956,5	2 756 476	76,06

Nach Deckung der Kosten und voller Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen sind also die Unterpfandschulden mit 2 599 856 ℳ = 79,1 %, die übrigen Forderungen mit 52 126 ℳ = 20,5 % befriedigt worden. Die Aussicht, mittels der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen Deckung zu erlangen, ist für die Unterpfandsgläubiger viermal so groß, als für die nichtgesicherten Gläubiger.

Nähere Beachtung verdienen auch die Bestandteile des unbeweglichen Vermögens, welche im Zwangsvollstreckungsverfahren verkauft und verwiesen worden sind. Neben mehr oder bedeutenden Posten (wie Mietzins der Gebäude, Fruchtertrag der Felder etc. mit zus. 37 752 ℳ = 1,4 %) handelt es sich um

	Anschlag *)	Erlös
257 Gebäude . .	2 170 868 ℳ	1 873 414 ℳ
35 ganze Hof- und Bauernanwesen (418,19 ha) (Anschlag der Gebäude 202 820 ℳ, der Grundstücke 466 080 ℳ) . . .	668 900 ℳ	489 569 ℳ
1 131 einzelne Feld- und Waldparzellen (251,41 ha)	403 795 ℳ	355 742 ℳ
zus.	3 243 563 ℳ	2 718 725 ℳ

Der Erlös ist durchaus hinter dem Anschlag zurückgeblieben und beziffert sich im ganzen nur auf 83,8 % des letzteren, ein Verhältnis, das sich bei den einzelnen Bestandteilen des unbeweglichen Vermögens nur wenig ändert. Wenn man annehmen

*) Nach Art. 15 Ziff. 1 hat das Vollstreckungsgericht von dem zur Zwangsvollstreckung ausgeschriebenen unbeweglichen Vermögen einen Anschlag zu machen.

darf, daß der Anschlag ungefähr dem gemeinen Wert der Sachen entspricht, eher etwas unter dem letzteren bleibt, so stellen die 524 838 ℳ, um welche der Erlös hinter dem Anschlag zurückbleibt, den reinen Verlust dar, welchen die zum Zwangsverkauf genötigten 404 Eigentümer eben durch die Maßregel des Zwangsverkaufs erlitten haben; er beträgt auf 1 durchschnittlich rund 1300 ℳ.

Der Gesamtanschlag der zwangsweise verkauften Gebäude beträgt 2 170 868 + 202 820 ℳ = 2 373 688 ℳ, des Grund und Bodens 466 080 + 403 795 ℳ = 869 875 ℳ. Unwillkürlich fragt man sich, wie hoch im Vergleich damit der Gesamtwert der Gebäude und des Grund und Bodens im Lande ist. Dafür giebt das Steuerkataster einigen Anhalt. Denn man darf wohl annehmen, daß die staatssteuerpflichtigen Grundstücke und Gebäude ungefähr dem Kreis derjenigen unbeweglichen Vermögensgegenstände entsprechen, dem überhaupt Unterpfänder und die Gegenstände der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen entnommen zu werden pflegen, doch muß dabei beachtet werden, daß die im Eigentum der Gemeinden befindliche, im Staatssteuerkataster laufende Waldfläche thatsächlich für eine Verpfändung überhaupt nicht in Frage steht. Nun bezifferte sich der Steueranschlag der Gebäude, welcher bekanntlich gleich sein soll ihrem vollen Kapitalwert, am 1. April 1895 auf 2 234 498 000 ℳ. Der Steueranschlag des Grund und Bodens, bekanntlich gleich dem Reinertrag, betrug auf diesen Zeitpunkt 94 881 800 ℳ, wovon etwa 1/3 - 1/4 oder rund 14 000 000 ℳ auf den Wald entfallen. Werden hievon auf den Gemeindewald rund 4 500 000 ℳ gerechnet, so bleiben für unsere Rechnung übrig rund 90 000 000 ℳ Grundsteueranschlag, was bei der Annahme, daß der Steueranschlag oder der Reinertrag ungefähr einer Rente von 2 3/4 % aus dem Kaufwert entspricht, für Grund und Boden einen Kauf- oder Kapitalwert von rund 3 300 000 000 ℳ ergiebt. Von diesen Wertssummen macht der Anschlag der zwangsweise verkauften Gebäude 0,106 %, des zwangsweise verkauften land- und forstwirtschaftlichen Grund und Bodens 0,027 % aus.

Aber noch einige weitere Werte von allgemeinerer Bedeutung lassen sich aus den oben mitgeteilten Zahlen ableiten. Die zwangsweise verkauften Einzelgrundstücke umfaßten in 1131 Parzellen 251,41 ha, welche zu 403 795 ℳ oder zu 1606 ℳ das Hektar angeschlagen, zu 355 742 ℳ oder zu 1415 ℳ das Hektar verkauft wurden. Die 418,19 ha Fläche der ganzen Bauernanwesen dagegen waren zu 466 080 ℳ angeschlagen oder zu 1114 ℳ das Hektar. Der Erlös eines ganzen Bauernanwesens (einschließlich Gebäuden) betrug durchschnittlich 13 987 ℳ. Eine Parzelle der Einzelgüter war durchschnittlich 22,2 a groß.

Wie sich diese Verhältnisse in den 8 Landgerichtsbezirken und in den 4 Kreisen gestalteten, zeigt die nebenstehende Übersicht über die im Zwangsvollstreckungsverfahren verkauften Immobilien (S. 75).

Die Statistik der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen beleuchtet nur einen Teil der pathologischen Vorgänge auf dem Gebiet des privatrechtlichen Vermögensverkehrs; ein anderer Teil sind die Konkurse und die Zwangsvollstreckungen in bewegliches Vermögen. Ja schon die erteilten Zahlungsbefehle verdienen als eine Stauung des normalen Gangs Beachtung, wenn auch nicht einmal die Hälfte der Zahlungsbefehle wirklich in Vollstreckungsbefehlen ihre Fortsetzung findet. Im Jahr 1895 wurden von den württembergischen Amtsgerichten 75 781 Zahlungsbefehle und nur 29 710 Vollstreckungsbefehle erteilt. Für den Zeitraum 1883/92 haben die Konkurse in Württemberg eine eingehende statistische Darlegung erfahren (von Dr. Rettich in Württ. Jahrb. für Stat. und L. 1893 I S. 107). Die Zahlungs- und Vollstreckungsbefehle sind bis jetzt außer der Feststellung ihrer Zahl

(Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege, herausgegeben von dem K. Justizministerium, neueste von 1896 S. 19) überhaupt noch nicht Gegenstand einer statistischen Bearbeitung gewesen. Für heute aber genüge es, auf den Zusammenhang der Immobiliar-Zwangsvollstreckungen mit den ihnen verwandten wirtschafts-pathologischen Erscheinungen hingewiesen zu haben

Die im Zwangsverfahren verkauften Immobilien.

Landgerichtsbezirke	Gebäude			Ganze Bauernanwesen			Einzelgüter						
	Anschlag	Erlös	der Erlös betr. % des Anschl.	Anschlag	Erlös	der Erlös betr. % des Anschl.	Zahl der Parzellen	Größe der Fläche ha	Anschlag	Erlös	der Erlös betrug % des Anschlags	Größe einer Parzelle ar	Anschl. auf 1 ha
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ				ℳ	ℳ			ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.	14.
Stuttgart	688 632	635 411	99,50	50 250	39 540	78,69	166	18,04	55 805	50 039	89,67	10,87	3 093
Heilbronn	161 605	144 886	89,66	8 450	5 996	70,96	235	44,59	92 319	82 576	89,54	18,97	2 069
Neckarkreis	800 237	780 299	97,51	58 700	45 586	77,57	401	62,63	148 022	132 615	89,59	15,63	2 363
Tübingen	295 095	219 789	82,91	13 970	12 000	85,90	184	30,33	66 930	57 965	86,62	16,41	2 214
Rottweil	55 170	44 686	81,00	41 170	37 738	91,16	125	31,45	41 010	37 378	91,14	25,16	1 304
Schwarzwaldkr	320 265	264 475	82 58	55 140	49 738	90,20	309	61,68	107 960	95 341	88,34	19,96	1 750
Ellwangen	83 303	72 768	87,35	198 850	130 925	66,01	107	38,06	39 305	33 256	84,61	35,57	1 033
Hall	79 203	71 947	90,84	45 965	40 905	89,21	100	22,53	20 918	21 068	100,72	22,53	928
Jagstkreis .	162 506	144 716	89,05	244 815	171 830	70,33	207	60,59	60 223	54 324	90,20	29,27	994
Ravensburg	547 620	378 397	69,10	128 025	85 030	66,42	68	19,98	26 930	22 362	83,04	24,97	1 349
Ulm	340 240	305 527	89,80	182 720	137 485	75,22	146	46,53	60 690	51 100	84,20	31,87	1 304
Donaukreis	887 860	683 924	77,06	310 745	222 465	71,59	214	66,51	87 620	73 462	83,84	31,08	1 317
Summe .	2 170 868	1 873 413	86,29	668 900	480 569	73,19	1 131	251,41	408,706	355 742	88,09	22,23	1 600

Daran soll sich noch anschließen eine Übersicht über die Bestandteile der **Aktiven** nach den Berufsgruppen der Schuldner.

	Aktiven im ganzen	darunter					
		Gebäude		Einzelgüter		Ganze Bauernanwesen	
		Wert	in % der Aktiv.	Wert	in % der Aktiv.	Wert	in % der Aktiv.
	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
I. Selbständige Landwirte	681 381	78 479	11,52	101 698	14,93	489 569	71,85
II. Taglöhner (land- und forstwirtschaftliche)	85 865	29 629	33,02	25 694	45,08	—	—
III. Selbständige in Gewerbebetrieben	1 192 480	1 067 472	89,51	114 404	9,60		—
IV. Selbständige in Handels- u. Verkehrsbetrieben .	754 802	652 801	86,10	88 504	11 74	—	—
V. Arbeiter, Handelsgehilfen etc. . .	84 290	20 014	58,98	18 959	40,43	—	—
VI. Sonstige Berufe	97 668	25 521	67,30	11 594	30,78	—	—
Insgemein	2 756 476	1 873 416	67,97	355 742	12,91	489 569	17,76

Statistik der Zwangsvollstreckungen in das

A. Nach Land-

Landgerichtsbezirk	Zahl der Fälle: angefallen	Zahl der Fälle: unerledigt geblieben	Zahl der Fälle: erledigt	Durchschnittliche Dauer des Verfahrens	Summe der Passiven	Die Fälle wurden erledigt durch: Aufhebung wegen Befriedigung der Gläubiger vor Erteilung des Zuschlagsbescheides oder vor der Verweisung: Zahl der erledigten Fälle	Aufhebung: Passiven	Beendigung aus anderen Gründen: Zahl der erledigten Fälle	Beendigung aus anderen Gründen: Passiven	vollständige Durchführung: Zahl der erledigten Fälle	vollständige Durchführung: Zahl der Gläubiger	vollständige Durchführung: Summe der Passiven
				Monat	ℳ		ℳ		ℳ			ℳ
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.
Stuttgart	339	1	338	2,[illegible]	1 227 907	197	97 880	66	220 584	75	609	909 343
Heilbronn	229		229	2,3	435 958	23	69 686	47	36 083	59	456	330 189
Neckarkreis	568	1	567	2,4	1 663 765	320	167 566	113	256 667	134	1 065	1 239 532
Tübingen	190	2	188	2,9	520 235	17	52 173	36	53 039	55	451	414 123
Rottweil	144	8	136	3,0	203 802	71	25 103	30	11 821	35	357	166 878
Schwarzwaldkreis	334	10	324	2,9	724 037	168	77 276	66	65 760	90	808	581 001
Ellwangen	121	1	120	2,7	405 390	55	15 870	19	6 780	42	275	382 734
Hall	76	1	7	3,1	218 526	34	18 560	8	5 374	33	209	194 592
Jagstkreis	197	2	195	2,9	623 916	93	34 460	27	12 160	75	484	577 326
Ulm	138		138	3,3	659 631	45	19 227	26	10 886	67	417	620 518
Ravensburg	81		8	2,8	6[illegible]7 [illegible]11	[illegible]	10 581	10	6 389	38	241	600 041
Donaukreis	219		219	3,1	1 276 642	78	29 808	36	26 275	105	658	1 220 559
Württemberg	1 318	13	1 305	2,7	4 288 360	659	309 080	242	360 862	404	3 015	3 618 418

Landgerichtsbezirk	Erledigt im Weg vollständiger Durchführung: Betrag der nichtbefriedigten Forderungen: von Unterpfandgläubigern	Betrag der nichtbefriedigten Forderungen: sonstiger Forderungen	unter den Aktiven befanden sich im Verfahren verkaufte und verwiesene: Gebäude: Zahl	Gebäude: Anschlag	Gebäude: Erlös	ganze Hof u. Bauernanwes.: Zahl	Grund und Boden: Fläche	Grund und Boden: Anschlag
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ		ha	ℳ
1.	23.	24.	25.	26	27.	28.	29.	30.
Stuttgart	145 211	29 940	46	638 632	635 411	2	15,65	30 250
Heilbronn	72 921	20 487	38	161 605	144 808	1	2,70	6 450
Neckarkreis	218 132	50 427	84	800 237	780 290	3	18,35	36 700
Tübingen	112 398	13 894	33	265 095	219 789	1	3,20	9 470
Rottweil	21 786	24 776	19	55 170	44 686	4	12,91	27 670
Schwarzwaldkreis	134 184	38 670	52	320 265	264 475	5	16,11	37 140
Ellwangen	93 026	50 234	24	83 308	72 768	9	175,70	137 450
Hall	33 520	27 404	20	79 203	71 947	3	36,84	38 545
Jagstkreis	126 546	77 638	44	162 506	144 715	12	212,54	170 995
Ulm	119 769	10 201	47	340 240	305 527	9	92,68	131 320
Ravensburg	88 966	24 829	30	547 620	378 397	6	78,51	89 925
Donaukreis	208 735	35 030	77	887 860	683 924	15	171,19	221 245
Württemberg	687 597	201 765	257	2 170 868	1 873 413	35	418,19	466 080

unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896.

gerichtsbezirken.

Die Fälle wurden erledigt durch

vollständige Durchführung

Kosten des Verfahrens	darunter Betrag der angemeldeten und zugelassenen Forderungen: gesetzlich bevorrechtete	unterpfändlich gesicherte	sonstige	Summe der Aktiven	Mehrbetrag der Aktiven über die Passiven (Uebererlöse): Zahl der Fälle	Betrag d. Uebererlöse	Mehrbetrag der Passiven (Unzulänglichkeit): Zahl der Fälle	Betrag d. Unzulänglichkeit
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
8 705	4 710	859 958	35 971	737 892	11	3 700	33	175 151
5 810	3 059	297 835	23 485	240 020	6	3 239	52	93 408
14 515	**7 769**	**1 157 793**	**59 455**	**977 912**	**17**	**6 939**	**115**	**268 559**
6 464	2 866	382 103	32 690	291 799	12	3 967	43	126 291
3 907	1 145	120 595	41 231	120 873	3	558	31	46 562
10 371	**4 011**	**502 698**	**63 921**	**412 672**	**15**	**4 525**	**74**	**172 853**
6 764	4 131	319 850	31 980	340 900	4	1 425	36	143 259
4 411	1 426	160 277	28 478	134 539	5	873	28	60 926
11 175	**5 557**	**480 136**	**80 458**	**375 439**	**9**	**2 298**	**66**	**204 185**
9 870	4 993	586 687	18 968	500 751	10	1 203	57	129 970
6 016	2 797	560 139	31 089	489 702	4	3 455	33	113 795
15 886	**7 790**	**1 146 826**	**50 057**	**990 453**	**14**	**13 658**	**90**	**243 765**
51 947	**25 127**	**3 287 453**	**253 891**	**2 756 476**	**55**	**27 420**	**346**	**889 362**

Erledigt im Weg vollständiger Durchführung

unter den Aktiven befanden sich im Verfahren verkaufte und verwiesene

ganze Hof- und Bauernanwesen: Gebäudeanschlag	Summe der Anschläge	Erlös	Einzelgrundstücke: Zahl der Parzellen	Fläche	Anschlag	Erlös	sonstige Aktiven (Mietzinse, Fruchterlös etc.)
ℳ	ℳ	ℳ		ha	ℳ	ℳ	ℳ
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
20 000	50 250	39 540	166	18,04	55 605	50 039	13 102
2 000	8 450	5 996	235	44,59	92 219	82 576	6 560
22 000	**58 700**	**45 536**	**401**	**62,63**	**148 022**	**132 615**	**19 462**
4 500	13 970	12 000	184	30,23	66 920	57 965	2 045
13 500	41 170	37 738	125	31,45	41 110	37 376	1 073
18 000	**55 140**	**49 738**	**309**	**61,68**	**107 930**	**95 341**	**3 118**
60 900	198 350	130 925	97	48,06	39 305	33 266	3 951
12 420	45 965	40 905	110	22,53	20 918	21 068	619
73 320	**244 315**	**171 830**	**207**	**60,59**	**60 223**	**54 324**	**4 570**
51 400	182 720	137 435	146	40,[illegible]	60 690	51 100	6 689
38 100	128 025	85 030	68	19,98	26 930	22 362	3 913
89 500	**310 745**	**222 465**	**214**	**66,51**	**87 620**	**73 462**	**10 602**
202 820	**668 900**	**489 569**	**131**	**251,41**	**403 795**	**355 742**	**37 752**

(Noch) Statistik der Zwangsvollstreckungen in das

8. Nach Amts-

Amtsgerichtsbezirke	Summe der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen		Davon werden erledigt durch									
			Aufhebung wegen Befriedigung vor dem Zuschlagsbeschluß oder vor der Versteigerung		Aufhebung aus sonstigen Gründen		vollständige Durchführung					
							Zahl der Fälle	Betrag der Aktiven				
	erledigte Fälle	Summe der Passiven	Fälle	Passiven	Fälle	Passiven		im ganzen	darunter unter pfändlich gesicherte Forderungen	Betrag der Aktiven im ganzen	befriedigt worden von den unterpf. versicherten Forderungen	
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1	2	3.	4	5.	6	7	8	9.	10.	11	12.	
Backnang	29	97 931	12	2 666	8	8 598	9	79 667	7 954	49 617	47 371	
Besigheim	23	43 529	15	4 606	2	149	-	85 774	35 789	33 258	28 897	
Böblingen	37	27 080	16	7 [illegible]	7	2 58[illegible]	8	17 416	12 [illegible] 3	13 157	10 902	
Brackenheim	19	42 7[illegible]1	14	4 190	3	1 [illegible]00	2	37 54	9 057	30 920	30 473	
Cannstatt	39	64 3[illegible]8	18	[illegible]288	14	[illegible]460	9	58 573	47 852	41 983	40 279	
Ellwangen	31	69 [illegible]05	14	9 [illegible]06	9	[illegible]061	8	57 475	52 659	44 618	41 649	
Heilbronn	36	68 [illegible]45	7	38 222	6	12 150	5	1[illegible]76	15 737	12 25[illegible]	10 013	
Leonberg	25	44 683	11	1 847	4	4 999	1	87 827	92 685	26 [illegible]48	23 064	
Ludwigsburg	46	59 176	30	30 003	9	6 707	7	22 486	1[illegible] 436	20 720	17 137	
Marbach	21	14 104	7	1 096	7	2 506	7	10 502	9 941	6 903	5 259	
Maulbronn	23	19 596	18	2 515	9	7 795	4	9 640	8 679	5 79[illegible]	5 328	
Neckarsulm	21	7[illegible] [illegible]5	1[illegible]	[illegible] 386	9	2 937	6	64 828	61 684	54 56[illegible]	[illegible]2 994	
Stuttgart Stadt	89	103 464	62	[illegible] 352	11	3 080	16	91 052	85 20[illegible]	77 003	[illegible]3 [illegible]26	
Stuttgart, Amt	45	85[illegible] 272	27	29 1[illegible]2	10	186 494	8	6[illegible]5 650	598 845	505 44[illegible]	500 612	
Vaihingen	38	2[illegible] 484	22	[illegible] 921	8	[illegible]1	[illegible]	19 796	[illegible]2 923	8 354	7 710	
Waiblingen	36	[illegible]5 1[illegible]	19	682	9	5 575	5	[illegible] 883	[illegible]0 520	6 [illegible]46	[illegible] 518	
Weinsberg	24	69 892	12	4 894	2	781	10	58 107	42 692	39 362	36 873	
Neckarkreis	**567**	**1 063 765**	**320**	**107 566**	**113**	**256 667**	**134**	**1 239 532**	**1[illegible] 708**	**977 912**	**939 661**	
Balingen	24	29 [illegible]56	14	[illegible] 435	6	1 470	4	24 [illegible]1[illegible]	19 544	13 085	12 026	
Calw	19	45 159	5	4 [illegible]7[illegible]	3	1 947	5	38 [illegible]34	33 955	30 155	28 009	
Freudenstadt	8	[illegible] 284	4	1 088	3	[illegible] 162	1	[illegible] 915	1 [illegible]93	1 505	1 417	
Horrenberg	29	[illegible] [illegible]75	16	5 [illegible]63	3	94		4 [illegible]12	1 075	[illegible] 496	[illegible] 000	
Horb	24	65 [illegible]5	10	[illegible] 490	4	[illegible]72	[illegible]0	60 [illegible]53	[illegible]1 637	[illegible] 584	39 871	
Nagold	27	48 625	6	[illegible] 774	4	6 32	9	43 223	[illegible] [illegible]8[illegible]	28 108	26 560	
Neuenbürg	4[illegible]	[illegible]0[illegible] [illegible]14	24	[illegible] 47[illegible]	1	[illegible] [illegible]06	[illegible]	106 642	1[illegible] 944	111 230	104 493	
Nürtingen	1[illegible]	24 111	8	[illegible] 615			[illegible]	17 [illegible]20	[illegible] 896	[illegible] 396	[illegible] 625	
Oberndorf	17	17 644	9	[illegible] 980	4	[illegible]28	[illegible]	12 036	[illegible] 847	[illegible] 282	8 628	
Reutlingen	13	[illegible]7 [illegible]78	5	[illegible] 229	4	[illegible]96	4	25 [illegible]58	[illegible].[illegible] 49[illegible]	24 459	25 342	
Rottenburg	25	[illegible]5[illegible] [illegible]3	14	[illegible]0 865	4	[illegible] 062		49 156	[illegible] [illegible]96	[illegible]4 [illegible]91	93 266	
Rottweil	14	[illegible]9 163	6	[illegible] 86[illegible]	2	[illegible] 024	6	[illegible]4 [illegible]59	[illegible]5 [illegible]42	[illegible]2 493	[illegible]1 [illegible]05	
Spaichingen	[illegible]	[illegible]8 [illegible]38	11	[illegible] 059	[illegible]	[illegible] [illegible]64	2	[illegible]664	[illegible]47[illegible]	[illegible]719	473	
Sulz	19	[illegible]0 [illegible]42	6	[illegible]7 7	[illegible]	[illegible]097	[illegible]	14 [illegible]56[illegible]	[illegible] [illegible]1	[illegible]2 [illegible]85	[illegible] 192	
Tübingen	24	79 893	12	[illegible] 787		[illegible] [illegible]9[illegible]	[illegible]	[illegible]5 902	[illegible]4 [illegible]62[illegible]	[illegible]4 [illegible]02	40 297	
Tuttlingen	18	[illegible]4 [illegible]64	11	[illegible] 394	2	[illegible]08	[illegible]	[illegible]4 [illegible]4[illegible]	[illegible] [illegible]12	[illegible]4 [illegible]66	[illegible]7 [illegible]39	
Urach	14	[illegible]7 [illegible]74	7	[illegible] 499		[illegible]55	[illegible]	[illegible]2 [illegible]29	[illegible]0 450	[illegible] [illegible]99	6 092	
Schwarzwaldkreis	**324**	**724 037**	**168**	**[illegible] 276**	**66**	**65 [illegible]00**	**90**	**581 [illegible]01**	**502 [illegible]26**	**412 [illegible]72**	**368 514**	

unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896.

richtsbezirken.

Amtsgerichtsbezirke	Summe der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen		Davon wurden erledigt durch								
			Aufhebung wegen Befriedigung vor dem Zuschlagsbeschluß oder vor der Versteigerung		Aufhebung aus sonstigen Gründen		vollständige Durchführung				
	erledigte Fälle	Summe der Passiven	Fälle	Passiven	Fälle	Passiven	Zahl der Fälle	Betrag der Passiven im ganzen	darunter durch Unterpfand sicher gestellte Forderungen	Betrag der Aktiven im ganzen	Befriedigt worden von den unterpfändlich versicherten Forderungen
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	17	167 131	11	114	1	488	1	135 531	98 655	75 738	2 113
Crailsheim	6	61 [illegible]			1	364	5	60 709	38 855	29 017	28 221
Ellwangen	2	139 252	8	632	1	828	16	137 792	82 534	78 [illegible]	75 316
Gaildorf	11	3 438	7	727	1	618	4	2 153	1 000	1 836	759
Gerabronn	15	59 367	6	2 568	1	1 250	8	56 093	51 762	39 511	36 938
Gmünd	15	9 240	12	5 071	2	4 144	1	3 024	2 966	2 840	2 723
Hall	25	8 721	14	2 356	4	1 507		4 859	3 686	2 609	1 883
Heidenheim	10	37 [illegible]	3	376				27 143	25 660	22 688	21 923
Künzelsau	12	58 067	5	506			7	57 565	49 281	44 692	42 979
Mergentheim	8	16 562	2	4 770	1	1 [illegible]		11 [illegible]	11 284	4 [illegible]	710
Neresheim	13	64 820	2	4 107	1	114	2	60 611	59 [illegible]	50 258	25 910
Öhringen	14	42 569	7	3 367	1	51	6	42 561	40 225	29 168	27 047
Schorndorf	24	7 803	15	3 130	6	2 103	3	2 569	2 013	2 008	1 652
Welzheim	6	20 080	5	4 957	1	453	2	15 277	15 [illegible]	3 179	15 029
Jagstkreis	195	625 916	93	31 430	27	12 160	73	577 326	480 [illegible]	375 439	353 590
Biberach	15	27 504	7	1 564	1	342	7	24 698	21 027	23 [illegible]	18 697
Blaubeuren	8	87 010	3	1 [illegible]	1	288	3	35 [illegible]	30 850	28 [illegible]	27 441
Ehingen	23	103 659	11	5 [illegible]	4	1 480	8	96 814	93 [illegible]	[illegible]	66 364
Geislingen	14	18 [illegible]	5	1 [illegible]	4	1 826	5	15 [illegible]	5 088	10 922	4 653
Göppingen	33	159 186	12	3 [illegible]	5	4 [illegible]	16	144 [illegible]	142 804	134 704	24 938
Kirchheim	7	8 [illegible]	5	3 [illegible]			2	[illegible]	4 588	[illegible]	2 097
Laupheim	19	89 546	3	707		[illegible]	11	87 [illegible]	84 [illegible]	69 [illegible]	66 156
Leutkirch	7	50 061	4	3 [illegible]				46 [illegible]	42 [illegible]	40 [illegible]	35 [illegible]
Münsingen	14	39 [illegible]	4	969	1	416	8	39 173	37 060	26 [illegible]	24 [illegible]
Ravensburg	18	77 [illegible]	8	2 [illegible]		983	8	72 [illegible]	65 848	[illegible]	56 989
Riedlingen	11	13 274	4	[illegible]	1	967		11 [illegible]	9 89[illegible]	7 973	4 463
Saulgau	12	29 [illegible]	4	1 [illegible]	2	1 177	1	26 [illegible]	25 [illegible]	18 265	16 237
Tettnang	9	59 [illegible]	3	384		1 [illegible]	5	57 [illegible]	56 [illegible]	[illegible]	42 480
Ulm	30	203 785	3	236		6 [illegible]	21	197 [illegible]	188 524	158 [illegible]	150 994
Waldsee	3	[illegible] 094	2	2 [illegible]			1	[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
Wangen	6	171 [illegible]	1	41			5	[illegible]	67 [illegible]	[illegible]	67 [illegible]
Donaukreis	219	1 276 642	78	29 [illegible]	26	26 [illegible]	106	1 220 [illegible]	1 116 826	999 [illegible]	938 091
Württemberg	1305	4 288 360	659	309 080	212	360 862	401	3 018 [illegible]	3 287 453	2 756 [illegible]	2 599 [illegible]

(Noch) Statistik der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen vom Jahre 1896.

C. Nach Berufsgruppen der Schuldner.

Ziffer	Amtsgerichtsbezirke	Summe der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen: erledigte Fälle	Summe der Passiva	Davon wurden erledigt durch: Aufhebung wegen Befriedigung vor der Zuschlagsbefehl oder vor der Verweisung: Fälle	Passiva	aus andern Gründen: Fälle	Passiva	Vollständige Durchführung: Zahl der Fälle	Betrag der Passiva: im ganzen	bevorrechtet Forderungen	darunter unterpfändlich gesicherte Forderungen	sonstige Forderungen	Betrag der Aktiva: im ganzen	darunter Gebäude	Einzelgrundstücke	ganze Hof- u. Bauernanwesen
			ℳ		ℳ		ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
I	Selbständige Landwirte Gärtner	291	984 977	141	68 04[illegible]	45	40 44[illegible]	102	875 91[illegible]	8 483	777 6[illegible]4	73 068	681 38[illegible]	78 47[illegible]	[illegible]	489 569
II	Land- u. forstwirtschaftliche Taglöhner	25	82 959	61	8 607	19	3 816	45	[illegible]	790	[illegible]	4 895	[illegible]	29 628	25 684	—
III	Selbständige Gewerbetreibende															
	a) mit Landwirtschaft	587	2 058 814	310	160 265	112	259 634	112	676 843	9 333	569 826	8 632	426 381	307 551	114 404	
	b) ohne Landwirtschaft							53	342 072	4 387	908 325	31 608	766 099	759 921		—
IV	Selbständige Handel- und Verkehrtreibende															
	a) mit Landwirtschaft	121	1 037 937	47	29 550	2[illegible]	44 613	27	282 231	1 734	251 893	25 142	206 024	110 201	88 504	
	b) ohne Landwirtschaft							18	681 537	2 623	641 008	33 4[illegible]	518 778	542 [illegible]00	—	—
V	Unselbständ. Gewerbe-, Handel- und Verkehrtreibende															
	a) mit Landwirtschaft	99	58 454	59	11 045	15	4 292	18	28 177	296	22 570	4 162	21 987	7 834	13 658	—
	b) ohne Landwirtschaft							7	14 34[illegible]	71	13 312	545	12 293	12 180		—
VI	Sonstige Berufe	82	65 219	41	10 367	19	8 085	22	46 767	420	4[illegible] 521	3 446	3[illegible] 668	25 524	11 594	
	Zusammen	1 305	4 288 860	659	309 080	242	360 862	404	3 618 418	25 127	3 287 453	253 891	2 756 476	1 873 413	355 742	489 569

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt.

Drittes Heft.

Statistisches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1897.

Bearbeitet im K. Statistischen Landesamt.

Inhaltsüberſicht.

(Berichtigungen zum Jahrgang 1896 ſiehe Seite XII.)

Unter jedem der Abſchnitte I bis XIX ſind in kleinerem Druck diejenigen Gegenſtände angegeben, über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statiſtiſchen Handbuchs (St. J. 1895, 1896 u. ſ. w.) Material enthalten iſt.

Seite

Topographiſcher Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſei 1834. (Hiezu graphiſche Darſtellung I, Anhang Seite 258) . . 1
2. Die Gemeinden und Wohnplätze in Württemberg im Jahr 1895 2
3. Die Bevölkerung am 2. Dezember 1895 nach Oberämtern . 4
4. Die Bevölkerung am 2. Dezember 1895.
   a. Nach den Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern . . 6
   b. Nach Ortsgrößenklaſſen . . 8
5. Die „Kleinſtädte" des Königreichs Württemberg mit weniger als 2000 Einwohnern nach den Volkszählungen von 1834—1895 9
6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach den Hauptberufen für das Königreich Württemberg
   a. Nach Berufsarten . . . 11
   b. Nach Berufsgruppen 20
   c. Nach Berufsabteilungen . . . 21
7. Die erwerbsthätige und die geſamte Bevölkerung in Württemberg und im Deutſchen Reich am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 . 22
8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religionsbekenntnis in Württemberg und im Reich am 14. Juni 1895 25

Bewohnte Gebäude St. J. 1893 S. 2, 1893 S. 6, 1895 S. 2. — Haushaltungen St. J. 1890 S. 10 1893 S. 10 1896 S. 2. — Bevölkerung nach dem Familienſtand und Geſchlecht St. J. 1893 S. 9 1896 S. 12, 14 und 1893 S. 18. — Bevölk. nach dem Alter St. J. 1893 S. 12, 14/17 1896 S. 19/21 nach einigen beſonderen Altersklaſſen St. J. 1893 S. 4, 1893 S. 4, 1896 S. 4 — Bevölk. nach der Religion St. J. 1893 S. 20, 24, 1896 S. 22 1893 S. 15. — Bevölk. nach dem Geburtsort St. J. 1893 S. 9, 12 1893 S. 10, 1894 S. 4 die nicht ortsgebürtige Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach Oberämtern 1890 S. 4 nach Gemeinden von 5000 und mehr Einw. 1894 S. 4. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit St. J. 1893 S. 13 1896 S. 26 1893 S. 8 — Bevölk. nach d. Beruf (2. Juni 1895) für Württ. im ganz. St. J. 1893 S. 26, 27, für die Oberämter St. J. 1893 S. 30/33, S. 44 (landw. Berufs-Bev.) u. 1896 S. 28 (desgl.), die Bevölk. am 14. Juni 1895 nach Oberämtern und Berufsabteilungen 1896 S. 8, 19 für Stuttgart im Vergleich mit Württ. i. ganz. St. J. 1897 S. 8 Berufs-Bev. nach Ortskategorien St. J. 1896 S. 16, 20 dieſelbe nach dem Alter: St. J. 1896 S. 16, Bevölk. nach dem Hauptberuf am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 St. II, 1896 S. 7. — Bevölk. der Gemeinden von wenigſtens 2000 Einwohnern St. J. 1893 S. 4. — Bevölk. nach Größenklaſſen der Gemeinden St. J. 1893 S. 2, 1894 S. 4. — Wachstum der Bevölk. von 1834 bis 1895 St. J. 1897 S. 4 von 1864—1895 St. J. 1890 S. 6 bis 1896 St. J. 1893 S. 8. — Die an das Eiſenbahnnetz angeſchloſſene Bevölk. 1848—1890, nach GÄ St. J. 1894 S. 18.

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. Hauptüberſicht über die Eheſchließungen und Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie über die Geburtenüberſchüſſe der 11 Jahre 1886—1896 im Verhältnis zur Bevölkerung 26
2. Hauptüberſicht über das Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1886—1896. — Mit Verhältnisberechnungen . . . 27
3. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe im Jahr 1896
   A. Nach Oberämtern 28
   B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern . . . 30

Seite

4. Die Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahrs und die unehelich Geborenen in den 12 Städten von 10000 und mehr Einwohnern nach Einzeljahren 1887—96
   aa. Die Kindersterblichkeit 31
   bb. Die unehelich Geborenen 31
5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebensjahr verstorbenen Kinder in den Jahren 1887—96 bezw. 1896.
   A. Nach Oberämtern 32
   B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern 36
6. Die Eheschließungen in Württemberg nach dem Alter, Familienstand, und Religionsbekenntnis der Eheschließenden in den 10 Jahren 1887—1896. (Hiezu graphische Darstellung II, Anhang Seite 359) 38
7. Die Gestorbenen in Württemberg nach dem Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.
   A. Die Gestorbenen im Alter von unter 5 Jahren. — Nach Monaten bezw. Jahren 42
   B. Die Gestorbenen im Alter von 5 Jahren und darüber. Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen 44
8. Die Gestorbenen in Württemberg nach dem Familienstand, Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.
   A. Die Ledigen. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen . . 46
   B. Die Verheirateten. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen 48
   C. Die Verwitweten 49
   D. Die Geschiedenen. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen . 50
   E. Wiederholung der 10jährigen Durchschnitte für die einzelnen Familienstände. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen der Gestorbenen 51
   F. Zusammentrag der Gestorbenen überhaupt nach dem Familienstand und Geschlecht 51
9. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutschen Reich in den 26 Jahren 1871—1896 52

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, sowie Geburtenüberschüsse nach Monaten (1872—81 bezw. 1884—94) St. J. 1895 S. 69, 1896 S. 56. — Eheschließungen nach Alter, Familienstand und Religionsbekenntnis der Eheschließenden (1877—96): St. J. 1897 S. 38. — Die Gestorbenen nach Alter und Geschlecht (1876—96) St. J. 1897 S. 36. — Desgl. nach Familienstand, Alter und Geschlecht (1876—96) St. J. 1897 S. 44. Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Urkunden (1877—97) St. J. 1898 S. 32, desgl. (1887—96) St. H. 1894 S. 32. — Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, sowie Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1887—96 St. J. 1894 S. 14.

III. Landwirtschaft.

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker-(und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 9 Jahren 1888—1896. — Für Württemberg im ganzen 54
2. Die landwirtschaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854—1895. (Hiezu graph. Darstellung III, Anhang Seite 360) 57
3. Die Hauptergebnisse der Ernte im Jahr 1896 für die einzelnen Oberämter 58
4. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1892—1896 62
5. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1896 und 1897 63
6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg 64
7. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1885—1896 . 67
8. Die Hagel- und Überschwemmungsschäden in Württemberg im Jahr 1895 68
9. Zahl und Umfang der landwirtschaftlichen Betriebe in den einzelnen Oberämtern Württembergs in den Jahren 1875, 1882 und 1895 70
10. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach Größenklassen und Wirtschaftsflächen im Jahr 1895 bezw. 1882 78
11. Weitere Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsaufnahmen vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 für Württemberg 81

Hauptergebnisse der Bodenbenützung St. J. 1896 S. 69. — Landwirtschaftl. Betriebe (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz. (mit Unterscheidung von Größenklassen für die landw. benützten Flächen der einzelnen Betriebe) St. J. 1886 S. 61 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 14. Januar 1878 über die Verteilung der landw. Grundbesitzer) S. 69; für 11 natürliche Betriebsgruppen (durchschn. Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größen-

Seite

klassen). St. J. 1895 S. 97, für die einzelnen Oberämter (ohne Unterscheidung von Flächen-Größenklassen) St. J. 1895 S. 94 u. 1897 S. 74; desgl. (mit Unterscheidung von Flächen-Größenklassen St. J. 1899 S. 84. — Mitgliederstand der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Württembergs auf 1. Jan. 1887 und 1896 St. J. 1890,91 S. 61; desgl. auf 1. Jan. 1893 und 1896 St. H. 1896 S. 46. Vergleichende Übersicht der Oberämter Württembergs in den 10 Jahren 1879—1892 St. J. 1893 S. 40. — Die Gesamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten auf Grund der Landesvermessung 1871/80 und der Aufnahmen von 1879, 1885 und 1895 St. J. 1894 S. 28. Die Hauptkulturarten 1879, 1889 und 1893 nach Kreisen St. J. 1894 S. 29. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Tabakanbau der mit Tabak bepflanzten Grundstücke 1894 und 1895 St. H. 1896 S. 47. — Die Anbaufläche und die Ernteerträge 1894 St. H. 1895 S. 30. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise 1894 St. H. 1896 S. 25.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in Württemberg nach den Zählungen von 1831—1897 . . 83
2. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Viehzählungen vom 1. Dezember 1892, 1893 und nach den Umlageverzeichnissen vom 31. März 1896 und 1897 . . 84
3. Übersicht über die Zahl des im Kalenderjahr 1896 geschlachteten, notgeschlachteten und umgestandenen Viehs. — Nach Oberämtern . 86
4. Die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine in Württemberg im Jahr 1896. — Nach Oberämtern 90
5. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1888—1896 92
6. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1896. — Nach Oberämtern 92
7. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1896/97 . 93

Größe d. Viehstands (Stückzahl d. Tiere St. J. 1896 S. 92, 1894 S. 84, 1892 S. 62, 64, 1894 S. 64, 65, 66, 1896 S. 53. Zu- u. Abnahme (1873/93) St. J. 1893 S. 106. — Verhältnis d. Stückzahl zur Fläche St. J. 1896 S. 66; 1893 S. 62, 1894 S. 63. Desgl. zur Bevölkerung St. J. 1895 S. 19, 1892 S. 62, 64, 1894 S. 64, 1894 S. 63. Die bei den einzelnen Viehgattungen unterschiedenen Klassen 1883 St. J. 1887 S. 58, 59. — Reihenfolge der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehstands hinsichtlich auf 100 Hektar Fläche bezw. auf 100 Einwohner (1883) St. J. 1890 S. 62, 66, 70. — Verkaufswert (1883) St. J. 1886 S. 58, 1887 S. 90, 91 (1892); 1894 S. 64. — Lebendgewicht (1883) St. J. 1887 S. 90, (1892) 1894 S. 61. — Gattungsbestimmung (1891) St. J. 1892 S. 72. Nutzviehstand von 1883 reduziert auf Hauptgroßvieh nach Oberämtern St. J. 1890,91 S. 63. — Viehstand von 1883 nach natürlichen Besitzgruppen St. J. 1892 S. 64. — Viehstand im Verhältnis zur Fläche (1892) St. J. 1892 S. 50. Geschäftsergebnisse der württ. Viehversicherungsvereine 1892—93 St. H. 1896 S. 43.

V. Forstwirtschaft.

1. Vergleichende Übersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815—1895 . 94
2. Verteilung des Waldareals nach Besitzerklassen 1883 und 1893 96
3. Das Waldareal nach den verschiedenen Hol- und Betriebsarten 1883 und 1893 96

Die Waldungen nach Eigentumsarten (1883) St. J. 1895 S. 100; 1890 S. 70 (1883 und 1893) 1894 S. 69. Gesamtfläche nach dem Besitz (1820) St. J. 1890,91 S. 67, (1883 und 1893) 1894 S. 68. — Die Fläche der in der Verwaltung der K. Hofämter stehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1892 St. J. 1894 S. 70. — Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1892 St. J. 1894 S. 72. — Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1883 St. H. 1895 S. 46.

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

1. Bergwerksbetrieb
2. Salinenbetrieb
3. Hüttenbetrieb . . .
4. Verarbeitung des Roheisens

} je im Jahre 1896, sowie im 10jährigen Durchschnitt 1871/80 und im 5jährigen Durchschnitt 1891/95 . 97 97 97 98

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die Dampfkräfte Württembergs in den Jahren 1838—1895 . . . 99
2. Die Ergebnisse der Gewerbezählung in Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882 . . . 100
3. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1896 . . 104
4. A. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1896 . 105
B. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- und Musterschutz in den Jahren 1892—1896 105

		Seite
5.	Die Arbeiterausschüsse der Arbeitskammer Württembergs im Jahr 1897	106
6.	Die Gewerbevereine Württembergs im Mai 1898	109
7.	Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1896	112
8.	A. Einfuhr und Verwendung von Verschlußwerken in Württemberg 1896—1897	114
	B. Der Eingang von ausländischen frischen Weinbeeren bei den württemb. Zollstellen von 1894—1897	114
9.	Die Wirtschaften und Getränkekleinhändler in Württemberg	115
10.	Die konzessionierten Ausschankstellen in Württemberg im Jahr 1896/97	116

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1871 für Württ. i. ganz. (Gruppen) St. J. 1880 S. 210. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 für Württ. i. ganz. (Arten) St. J. 1886 S. 180, für die Oberämter (Gruppen) St. J. 1886 S. 60 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land i. ganz. Arten) St. J. 1887 S. 100 für die Städte von über 10000 Einw. (Arten) St. J. 1888 S. 84, 90. Personal der Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 nach dem Betriebsumfang (Gruppen für Württ. i. ganz. St. J. 1886 S. 66 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land St. J. 1887 S. 117, für die Oberämter (Personal in den Betrieben überhaupt und in den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen) St. J. 1886 S. 66. Das gewerbthätige weibliche Personal (gewerbl. Frauenarbeit am 5. Juni 1882 f. Württ. i. ganz. St. J. 1886 S. 76. — Motorenbesitzung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1882 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land Gruppen St. J. 1887 S. 111 — Die am öffentl. Gasleitungen gelegenen Gasmotoren (1890 St. J. 1890 S. 165. — Die Dampfkräfte Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 nach Gewerbegruppen St. J. 1892/93 S. 83. — Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882 St. J. 1892 S. 70 und 74. Die Lohnungen in Württemberg im Jahr 1894 St. J. 1896 S. 66. — Die Gewerbesteuern Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1895 St. J. 1894/5 S. 84. — Die Wanderlager in Württemberg 1890—1895, ferner die aus den Wanderlagern in Württ. erhobenen Personal- und Korporationssteuern i. J. 1895 St. J. 1894/5 S. 99. — Die in den Jahren 1897 1896 in Württ. ausgestellten Gewerbelegitimationskarten St. J. 1894/5 S. 91. — Die Tuberkulosestatistik in Württ. im Jahr 1896 St. H. 1898 S. 77. — Die in Württ. aufgenommenen Anleihen 1891, 1897 und 1898 St. H. 1898 S. 79. — Die Bautätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart 1876—1896 St. H. 1898 S. 75.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1.	Wollmarktverkehr im Jahr 1897	117
2.	Frachtmarktverkehr im Jahr 1896 a—c	118
3.	Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahn-Verkehrsbezirk 85 (Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1887—1896	123
4.	Die Länge der Staatsstraßen, die Zahl der Post- und Telegraphen-Anstalten und der Eisenbahnstationen (einschließlich der Haltestellen und Haltepunkte) nach dem Stand vom 31. Dezember 1896. — Nach Oberämtern	127
5.	Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1886/87 - 1895/96	128
6.	Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodenseedampfschiffahrt in den 10 Jahren 1886/87—1895/96	130
7.	Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1886/87—1895/96	132
8.	Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr in den Jahren 1894,96	135
9.	Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/88—1895/96	136
10.	Zahl der bei den württ. Eisenbahnstationen gelösten Arbeiterwochenfahrkarten in den Jahren 1890/91—1895/96	137

Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen von 1861 bis 1896 St. J. 1896 S. 101. — Verkehr auf den Staatsstraßen 1881, 1896 und 1901 St. J. 1900/01 S. 105. — Die Zahl der württ. Post- und Telegraphenanstalten in den Jahren 1877, 1879, 1885, 1894, 1896 und 1896 St. H. 1898 S. 121 Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs (A. Auf dem Bodensee, B. Auf dem Neckar, C. Auf der Donau) St. H. 1898 S. 89 und vorherg. Jahrgänge. — Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen v. 1. April bis 31. März 1900/01 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten (a. nach beiden Richtungen, b. nach einer Richtung) St. H. 1901 S. 89 und vorherg. Jahrgänge.

IX. Geld- und Kreditwesen.

1.	Die Entwicklung der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg 1857—1896	139
2.	Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1896	139
3.	Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881—1896	141
4.	Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896	142

Seite

5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896 144
6. Die Umsätze der württ. Reichsbankstellen und der Württ. Notenbank 1876 (bezw. 1872) bis 1896 152
7 Zahl der Einlagescheine und Betrag der Guthaben bei der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1893—1896 153
8. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten auf 31. Dezbr 1892 und 1896 153
9. Die Kapitalanlage der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1896 . . 154

Verkehr und Stand der Landessparkasse 1864 bis 1888 St. J. 1888 S. 173. Namensverzeichnis der Darlehenskassenvereine vom Jahr 1889 St. J. 1889/91 S. 171. — Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871—1894 St. H. 1895 S. 109. — Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse 1845—1895 St. H. 1896 S. 150. — Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten (1. Jan. 1893) St. H. 1895 S. 150.

X. Versicherungswesen.

A. Feuerversicherung.

1 Gebäudebrandversicherung a—c 155
2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1896 159

B. Krankenversicherung.

1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1895 160
2 Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten a—d 161

C. Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung für Württemberg in den Jahren 1891—1896 a—c 162

D. Unfallversicherung 164

E. Hagelversicherung.

1 Die in Württemberg arbeitenden Hagelversicherungsgesellschaften von 1872 bis 1896 166
2. Schadenverzeichnis der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für Württemberg auf das Jahr 1896 166

Vergleichende Übersicht über die versicherten Gebäude, Brandversicherungsanschläge und Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern (1869/89) St. J. 1889 S. 143. Unfallversicherung der Arbeiter im Jahr 1889 für die einzelnen Berufsgenossenschaften des Reichs St. J. 1889/91 S. 189 — Die im Rechnungsjahr 1896 festgesetzten Altersrenten St. H. 1898 S. 133. — Die in den Rechnungsjahren 1894 und 1896 festgesetzten Invalidenrenten St. H. 1898 S. 134. Die Verteilung der in dem Jahren 1891—96 festgesetzten Alters- und Invalidenrenten nach dem Wohnsitz der Rentner St. H. 1898 S. 136.

XI. Preise.

1. Im Großverkehr.

a) Jahresdurchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Fruchtmärkten von 1872—1896 . . . 169
b) Die Jahresdurchschnittspreise für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart von 1883—1896 . . . 170
c) Jahresdurchschnittspreise von Rauhfutter (Heu und Stroh), sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1897 . 170
d) Die Großhandelspreise von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879—1896 . . 171
e) Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Fruchtmärkten im Jahr 1896 . 171
f) Die monatliche Bewegung der Getreidepreise an den Landesproduktenbörsen zu Stuttgart und Hall im Jahr 1896 . . . 172
g) Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1897 172
h) Monatliche Bewegung der Preise von Rauhfutter (Heu und Stroh) sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897 173

2. Im Kleinverkehr

a) Jahresdurchschnittspreise verschiedener Viktualien von württ. Gemeinden in den Jahren 1872—1896 . . . 173

Seite

b) Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in 40 württ. Gemeinden im Jahr 1896 . 174
c) Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel von 40 württ. Gemeinden im Jahr 1896 176
d) Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1879—1897 . 177
e) Monatspreise einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart im Jahr 1897, nach den Preislisten des Stuttgarter Konsumvereins . . . 178
f) Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897 180

10jährige Übersichten über die Preise nach Monaten St. J. 1896 S. 144, 147, 148, Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1896/96 St. H. 1896 S. 139. Durchschnittliche Verkaufspreise von einzelnen Metzgern in den württ. Stadtgemeinden in den Jahren 1895/96 St. H. 1896 S. 140. — Durchschnittl. Markt- und Ladenpreise verschied. Lebensmittel für 18 württ. Gemeindebäcke im Jahr 1896 St. H. 1896 S. 139.

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1895/96 . 181
2. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1877/97 182
3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1851/97 183
Anhang Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Mais nach und aus Württemberg 188
4. Obsteinfuhr in Württemberg mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1884—1897 . . . 184
5. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1876/96 184

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg St. J. 1895 S. 104, 1897 S. 107, 1899 S. 113. Zahl und Jahresdurchschnittslöhne der in den K. Hüttenbauwerkstätten beschäftigten Arbeiter 1. April 1894/96 nach einzelnen Berufsarten und Werkstättenorten St. J. 1896 S. 160. Bier- und Fleischverbrauch in 10 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1892/93, 1893/94 und 1894/95 St. H. 1895 S. 161. Die Arbeiterlöhne der württ. Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1891—1895 St. H. 1896 S. 138. — Die Löhne der zur Knappschafts-Berufsgenossenschaft gehörigen württ. Arbeiter 1889—91 St. H. S. 136. — Betriebs-, Arbeiter- und Löhne der württembergischen Nebenbahngesellschaft (der Württ. eingegliedert) St. H. 1896 S. 137. — Die Bewegung der Löhne württ. Arbeiter St. H. 1896 S. 137. — Fleisch-, Bier- und Getreideverbrauch in Stuttgart in den Jahren 1892—96 St. H. 1896 S. 139.

XIII. Medizinalwesen.

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1896—1896 185
2. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872—1896 185
3. Die Todesursachen in Württemberg in den Jahren 1892—1895 . 186
4. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg 1879—1895 187
5. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1896 (Statistik der Morbidität) A—E 188
6. Die Bevölkerungsvorgänge in den 9 württ. Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1896, verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1886/95 . . . 191
7. Die Todesursachen in 9 württ. Städten mit über 15 000 Einwohnern im Jahre 1896 192

Zahl der prakt. Ärzte und des medizin. Hilfspersonals am 1. April 1897 St. J. 1897 S. 108. Zahl der Apotheken, sowie des pharmazeut. Personals am 1. April 1897: St. J. 1897 S. 109. Vergl. am 1. Juli 1895 St. H. 1896 S. 179. Vergleich zwischen der Zahl der Ärzte und des medizin. Hilfspersonals, sowie der Apotheken und des pharmazeut. Personals nach dem Stand v. 1. April 1876 u. 1897 St. J. 1897 S. 108. Vergleichende Hauptübersicht über die Krankheitsfälle in den Heilanstalten für die 5 Jahre 1892/96 St. J. 1898 S. 107. Sterblichkeit der größeren (über 15 000 E.) Städte Württembergs: St. J. 1896/1 S. 148. — Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern 1875/96 St. H. 1896 S. 140. — Jährliche Bewegung der Apothekenverhältnisse von 1806—1896 St. H. 1896 S. 172. — Schwachsinnige und Epileptische St. H. 1896 S. 142. Die Blinden in Württemberg nach den Aufnahmen in den Jahren 1881, 1891 und 1895 St. H. 1896 S. 134. — Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1896 für die Städte mit 15 000 und mehr Einwohnern St. H. 1896 S. 141. Aufnahmen und Abgänge bei den Bezirkswaisenpflegen in den Jahren 1897—98 St. H. 1898 S. 145. — Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1891—1895 St. H. 1898 S. 165.

XIV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1893, 1894, 1895, 1896 . . 193

Seite

2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1895/96 . . . 196
3. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1887—1896 . 200
4. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1886/86 bis 1895/96 201
5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1895—1896 202
6. Die Konkurse in Württemberg 1886/96 . . 203
7. Die württembergischen Konkurse im Jahr 1896. a bis c . 203
8. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1895 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze. A und B . . 205

Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1892 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze. St. H. 1895 S. 97. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1886—1894. St. H. 1895 S. 198.

XV. Kirchenwesen.

1. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1896, a und b 207

Bestand der 3 Hauptkirchen des Landes (1864). St. J. 1894 S. 178. — Bevölk. Württ. nach dem Religionsbekenntnis 1. Dez. 1871 80, 90). St. J. 1894 S. 168, (1. Dez. 1890 und 1. Dez. 1895). St. H. 1896 S. 166. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894). St. J. 1894 S. 164. Einteilung der römisch-kath. Kirche Württ. (1894). St. J. 1894 S. 168. — Einteilung der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württ. (1894). St. J. 1894 S. 186. — Bischöfliche Kongregationen der römisch-kath. Kirche in Württ. (1890—93). St. J. 1894 S. 188.

XVI. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 210
2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . 211
3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 211
4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 212
5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 212
6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 212
7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 213
8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 213
9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 213
10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 . . . 213
11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen Württembergs in den Jahren 1883—1897 . . . 214
12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen Württembergs in den Jahren 1887—1896 214
13. a. Die Frequenz der Volksschulen Württembergs in den Jahren 1887/88—1896/97 215
b. Die Zahl der Volksschulstellen in Württemberg und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1887/88—1896/97 215
14. Die Frequenz der Industrieschulen Württembergs in den Jahren 1890/91 bis 1895/96 216
15. Die Erziehungsanstalten Württembergs in den Jahren 1896/97 bis 1895/96. a—c 216

Überblick über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864/97. St. J. 1868 S. 120. Abiturientenprüfungen an den Gymnasien (1873/96). St. J. 1896 S. 176. — Höhe des Schulgelds in den Gymnasien. St. J. 1880 S. 178. 1897 S. 222. Zahl der Lehrerstellen an den Volksschulen (mit Unterscheidung der Gehaltsstufen) (1876/94). St. J. 1895 S. 186. Die zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten weitern Lehranstalten. St. J. 1890/91 S. 382. Ergebnis der freiwilligen Lehrerprüfungen in Württemberg in den Jahren 1883—1896. St. H. 1896 S. 210. Die Einrichtung des landwirtschaftl. Unterrichts- und Fortbildungswesens in Württemberg. MBl. 95. St. H. 1895 S. 178. — Stand der Landwirtschaft. Unterrichts- und Fortbildungswesen der niederen Oberämter im Schuljahr 1894/95. St. H. 1894 S. 179.

Seite

XVII. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 15 Jahre 1882—1896 . 217
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 14 Ersatzjahre 1883/84 bis 1896/97 . . . 218
3. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorstellungslisten, a und b 219
4. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg, a und b 222

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1879/80). St. J. 1880 S. 236.
Die Etatsstärke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps seit 1873. St. H. 1894 S. 230.

XVIII. Finanzwesen.

A. Württembergisches Finanzwesen.

1. Summarische Übersicht über den württ. Staatshaushalt von 1877/78—1895/96 223
2. Der Württembergische Staatshaushalt in den Jahren 1. April 1891—99 224
3. Die Württembergische Staatsschuld 1871—1897 . . 233
4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1885/86—1896/97 . 234
5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879/80—1896/97, a und b . 235

B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die staatlichen Ertragssteuern in Württemberg 236
2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster 236
3. Die indirekten Abgaben in Württemberg . 237
4. Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung . . . 237
5. Die Umgelds-(Weinsteuer-)verwaltung im Jahre 1896/97 nach Oberämtern 238
6. Die Umgelds-(Weinsteuer-)verwaltung in Württemberg in den Jahren 1877/78 bis 1896/97 . 242
7. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1879—1897 . 243
8. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden in den Jahren 1882—1897 . 244
9. Die Staats- und Gemeindeverbrauchsabgaben in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1896/97 . 244

C. Die Reichssteuern in Württemberg.

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871—1897 . 246
2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872—1897 . . 247
3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Ernteajahren 1880—1897 . 248
4. Produktion und Besteuerung des Branntweins in den Betriebsjahren 1887 bis 1897 . . 249

Die direkten Staatssteuern. Erträge der älteren direkten Steuern 1879/84; Umlage derselben auf die einzelnen Steuerquellen 1879/80. Grund- und Gefällsteuerkataster am 1. April 1883, Gebäudesteuerkataster z. B. 1875; Gewerbesteuerkataster 1874, desgl. in den größeren Städten, Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1880/85. St. J. 1885 S. 198 ff. — Erträge der Einkommensteuern 1879/84. Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verschiedenen Einkommensklassen am 1. April 1883, Brutto-Erträge der Einkommensteuern in den einzelnen Oberämtern 1884/85. St. J. 1885 S. 200 f. — Die Umwandlung der 6%igen und 4½%igen württ. Staatsanleihen in niedriger verzinsliche Anleihen 1879/81. St. J. 1882 S. 189. — Entwicklung der Kapital- und Renteneinkommensteuer in Württ. 1878/79. St. J. 1894 S. 198. — Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg für die zehn Etatsjahre 1884/85—1893/94. St. H. 1895 S. 222 u. frühere Jahrg. — Die Bilanz des württ. Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen. St. H. 1895 S. 224 u. frühere Jahrg. — Gefälleinnahmen bei den Kalifiallen 1890/96. St. H. 1896 S. 240. — Die Staats- und die körperschaftl. Gemeinde-, direkten Steuern im ganzen Lande und in den Städten über 5000 Einwohner i. J. 1890/91. St. H. 1896 S. 262. — Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Städten über 10000 Einw. St. H. 1894 S. 262. — Ertrag der örtl. Verbrauchsabg. in Stuttgart 1870—1894. St. H. 1894 S. 266.

XIX. Meteorologie.

1. Die Witterungsverhältnisse in Stuttgart von 1826—1897 250
2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 15 Beobachtungsorten von 1866 bis 1897 . . . 252
3. Die jährlichen Niederschläge an 15 Beobachtungsorten von 1860—1897 . 253

Seite

4. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1896 in 21 Orten Württembergs 254
5. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1897 in 20 Orten Württembergs 254
6. Die Niederschläge im Jahr 1896 und 1897 an 31 Orten Württembergs 256

Summarischer Witterungsbericht (1891). St. J. 1890/91 S. 324 u. frühere Jahrg. — Niederschlagsmengen nach Flußgebieten (1891). St. J. 1890/91 S. 340 u. frühere Jahrg. Wasserstandsbeobachtungen an den württ. Pegelstationen (1890). St. J. 1890/91 S. 228 u. frühere Jahrg. 1890/91. St. J. 1890/91 S. 280. — Erscheinungen aus dem Pflanzenreich (1891). St. J. 1890/91 S. 347 u. frühere Jahrg.

Anhang. (Graphische Darstellungen.)

Nr. I. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart seit 1834 . 258
Nr. II. Die Eheschließungen in Württemberg seit 1877 . 259
Nr. III. Die landwirtschaftlich benützten Bodenflächen in Württemberg in den Jahren 1854—1896 . 260

Außerdem in früheren Jahrgängen

Wahlen.

Die Reichstagswahlen seit 1881. St. J. 1887 S. 100. 1893 S. 186. Ergebnisse der württ. Landtagswahlen vom 9. Jan. 1889. St. J. 1888 S. 72, vom 1. und 14./15. Februar 1895. St. H. 1895 S. 184.

Armenwesen.

In Württ. öffentl. unterstützte Personen 1871/1872, 1879/1880, 1885. St. J. 1888 S. 182; 1883/84 bis 1892/93. St. H. 1895 S. 206. Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit. Ausgaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ., Erstattungswesen in Armensachen, Armenstreitsachen (1885). St. J. 1887 S. 169, 178. Unterstützte Personen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. i. J. 1886 im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. St. J. 1888 S. 176, 178. Unterstützung in geschlossener und offener Pflege (1884). St. J. 1889 S. 147. Gesamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterstützten Personen und Gesamtaufwand für die öffentl. Armenpflege 1883/84 bis 1892/93. St. H. 1895 S. 206.

Bezirks- und Gemeindeverwaltung.

Vermögens- und Schuldenstand der Amtskorporationen 1880/81—1884/85. Umlagen an Staatssteuer, Amts- und Gemeindeschäden auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, Kapitalien- und Schuldenstand der Gemeinden nach OÄ. 1880/81—1884/85, Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben 1882/83—1885/86. Verwaltungsergebnisse der örtlichen Stiftungen 1882/83, Ergebnisse der Strafrechtspflege der OÄ. 1881—1886. St. J. 1888 S. 192/158.

Berichtigungen.

Zum Jahrgang 1895.

Seite 4 Sp. 2 bei Oberndorf setze 30050 statt 30051
„ 5 Sp. 2 bei Württemberg setze 2070662 statt 2070668.
„ 6 im Kopf der Sp. 1 setze Gemeinden statt Oberamt,
ändere die Zahlen wie folgt: bei Tuttlingen Sp. 2 11577, Sp. 3 5404; Sp 5. + 345, Sp. 7 187,
bei Nürtingen Sp. 2 5757, Sp 3 2947, Sp. 6 — 19, Sp. 7 — 10,
bei der Gef. Be. Sp. 2 635661 Sp. 3 267270, Sp. 6 + 8450, Sp. 7 + 5622
„ 43 Sp. 11 bei Jagstkreis setze 4,2 statt 4,7 bei Deutsches Reich Sp. 3: 39,9; Sp. 5: 39,9, Sp. 7 11,2, Sp. 9 2,1, Sp. 11 6,9.
„ 88 Sp. 7 bei 1828/95 setze 2819378 statt 2770520.
„ 61 Sp. 5 bei Heilbronn setze 15,23% statt 14,22.
„ 62 D. Schweißeisenwerke, D. Reich 1895, setze in Sp. 4 1076720; in Sp. 5 120901290.
„ 91 B. Telephonlinien Sp. 15 bei 1895 setze. 1692,700 statt 6692,700.
„ 92 In Anm. 4. „In dieser Zah ist nicht inbegriffen", etc., ist das Wort nicht zu streichen. (Das Gleiche gilt für den Jahrgang 1895 S. 105 Anm 4.)
„ 110 Sp. 4 bei Gaildorf setze 6656 statt 9656
„ 115 Sp. 3 bei Union setze 1404 statt 1104
„ 135 bei 3 Transportverwaltung setze in Sp. 3 1771835; in Sp. 4 832,00,
bei 3. c. Zugbegleitungsdienst in Sp. 3 248966, in Sp. 4 778,64,
bei der Gef.-Be. (1 4) in Sp. 3 4969613, in Sp. 4 819,12.
„ 137 Tab. XII 5. a. bei Gef.-Betrag der Löhne 1894/95 setze 4969613 und als Jahreslohn auf 1 Arbeiter 819,12.
„ 141 Tab. XII 10. Sp. 12 bei 1895 setze 5,8 statt 52,7.
„ 142 Tab. XIII. 1 Sp. 15 bei 1894 setze 3 statt 4.
„ 176 Tab. XVI. 12. Sp. 8 bei 1895 setze 359 statt 292.
„ 190 Sp. 6 bei B. 1 b. setze 254,7 statt 459,3.
„ 208 Sp. 10 bei Gewichts- und Flächensteuer setze. 282525 statt 382525.

Topographischer Überblick.

Geographische Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwischen 25° 52′ 20″ und 29° 9′ 36″ östlicher Länge von Ferro (bezw. 8° 12′ 86″ und 10° 29′ 52″ östlich von Greenwich) und zwischen 47° 35′ und 49° 35′ 30″ nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 223,27 km in der Richtung Süd-Nord; die größte Breite 168,96 km erstreckt sich von West nach Ost. Landesumfang 1795,6 km.

Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenseeanteil: 19 517,06 qkm. Davon landwirtschaftlich benützt 12 476,27 qkm, Wald 5996,68 qkm.

Geognostische Verhältnisse. Die Landesoberfläche wird gebildet aus Granit, Gneiß und Rothliegendem 100,2, Buntsandstein 1198,0, Muschelkalk 1662,4, Lettenkohlenformation 1051,0, Keuper 3219,4, Lias 1104,5, Brauner Jura 684,5, Weißer Jura 2969,1, Tertiär 758,1, Basalt und Basalttuff 11,3, Gletscher und Thalschutt samt Löß und Lehm 6843,6 qkm.

Vertikale Verhältnisse. Mittelhöhe des Landes: gegen 500 m. Höchste Punkte des Schwarzwalds: Dreimarkstein an der Hornisgrinde 1151,5 m, über dem Meere (Normal-Null), der Adelegg: Schwarzer Grat 1118,8 m, der Schwäbischen Alb: Lemberg 1014,7 m. Mittlere Höhe der Albhochfläche 726 m; des Neckarlandes 420 m, Oberschwabens 592 m. Tiefster Punkt: Neckar bei Böttingen 135,7 m. **Höhenlage der Städte** mit über 10 000 Einwohnern: Stuttgart 250 m, Ulm 487 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannstatt 219 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 293 m, Gmünd 321 m, Göppingen 323 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 645 m.

Wasserläufe. Württemberg gehört den Stromgebieten des Rheins und der Donau an. Zum Rhein entwässern sich 13 666 qkm, zur Donau 5851 qkm. Hauptfluß des Landes ist der **Neckar**, welcher die Landesmitte in einer Länge von 280,9 km durchfließt; sein Niederschlagsgebiet beträgt bei Böttingen 12 416 qkm. Die wichtigsten Nebenflüsse: **Enz** (Einzugsgebiet 2229 qkm; ganze Länge von Quelle bis zur Mündung 107,5 km); **Kocher** (1989 qkm; 184,1 km), **Jagst** (1837 qkm, 202,1 km). Die **Donau** durchfließt von ihrer Quelle am Brigbrun bis Ulm 262,8 km, bis Ulm (Straßenbrücke) hat sie 8084 qkm Einzugsgebiet, stärkster Zufluß die Iller (2226 qkm; 169,4 km). In das **Bodenseebecken** ergießen sich Argen (667 qkm, 92,8 km) und Schussen (823 qkm; 63,3 km). In den **Main** geht die Tauber; Einzugsgebiet bei Edelfingen 1027 qkm, Lauflänge bis dahin 83,2 km.

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart seit 1834.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1 H. S. 4, Graphische Darstellung Nr. 1, Anhang, das vorliegend Jahrg.)
(Näheres über die Ergebnisse der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 ist aus der besonderen Veröffentlichung Heft 2 der Württ. Jahrb., Jahrg. 1896, zu ersehen.)

Zählungsjahr	Württemberg: Ortsanwesende Bevölkerung	Württemberg: Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung %	Württemberg: Auf 1 qkm kommen Bewohner	Stuttgart, Stadt: Ortsanwesende Bevölkerung	Stuttgart, Stadt: Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung %
1	2.	3.	4.	5.	6.
1834	1 570 196		80,5	38 065	
1837	1 611 229	+ 2,61	82,6	39 524	+ 3,83
1840	1 645 999	+ 2,16	84,4	42 217	+ 6,81
1843	1 680 609	+ 2,10	86,2	45 677	+ 8,93
1846	1 726 716	+ 2,74	88,5	48 685	+ 10,84
1849	1 744 595	+ 1,04	89,4	47 837	− 1,64
1852	1 733 263	− 0,65	88,9	50 009	+ 4,53
1855	1 669 790	− 3,67	85,6	50 804	+ 1,60
1858	1 690 898	+ 1,27	86,7	56 489	+ 11,18
1861	1 720 708	+ 1,76	88,2	61 314	+ 8,55
1864	1 748 328	+ 1,61	89,6	69 094	+ 12,67
1867	1 778 396	+ 1,72	91,2	75 781	+ 9,69
1871	1 818 599	+ 2,26	93,2	91 628	+ 20,90
1875	1 881 505	+ 3,46	96,5	107 278	17,06
1880	1 971 118	+ 4,76	101,1	117 303	9,35
1885	1 995 185	+ 1,22	102,3	125 901	7,33
1890	2 036 522	+ 2,07	104,4	139 817	+ 11,05
1895	a) 2 078 843 b) 2 081 151 [1])	+ 2,19	106,6	a) 151 115 b) 153 211	13,23

[1]) a = Berufszählung vom 14. Juni 1895, b = Volkszählung vom 2. Dez. 1895, die Prozentzahlen in Sp. 3 bezw. 5 beziehen sich auf b.

I. 2. Die Gemeinden und Wohnplätze

Oberämter	Zahl der politischen Gemeinden	Bestandteile der politischen Gemeinden (in Spalte 2)							
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Weiler	Höfe	Einzelwohnplätze (Hof, Haus, Pfarrhof) u. Häuser, Festung	Wohnplätze überhaupt (Sp. 3–9)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Backnang	30	2	18	15	—	94	20	22	166
Besigheim	19	4	14	1	—	3	8	4	29
Böblingen	18	2	14	2	—	2	3	16	40
Brackenheim	30	4	24	2	—	3	11	18	62
Cannstatt	19	1	17	1	—	2	4	18	38
Eßlingen	16	1	18	2	—	19	6	10	51
Heilbronn	17	1	16		—	5	6	12	40
Leonberg	27	3	24	—	—	2	6	23	58
Ludwigsburg	22	6	19	—	—	6	14	26	68
Marbach	26	3	19	4		43	3	12	84
Maulbronn	23	2	18	3	2	12	4	10	51
Neckarsulm	34	5	26	3	—	7	24	10	75
Stuttgart, Stadt	1	1	—	—		1	1	5	8
Stuttgart, Amt	26	1	21	3	—	(1) 9	5	27	66
Vaihingen	22	3	18	1	—	5	2	12	41
Waiblingen	33	2	17	14	—	16	2	19	70
Weinsberg	34	2	21	11	—	59	14	30	134
Neckarkreis	**397**	**40**	**294**	**62**	**2**	(1) 285	**127**	**271**	**1 061**
Balingen	31	2	22	7		9	11	34	78
Calw	43	4	17	22	—	16	7	23	89
Freudenstadt	41	2	18	21	1	125	44	46	257
Herrenberg	27	1	21	5	—	1	4	8	40
Horb	29	1	23	5	1	4	7	12	53
Nagold	33	5	16	17	—	14	5	13	70
Neuenbürg	35	3	12	20	1	25	3	25	89
Nürtingen	30	3	17	10	—	-	6	5	41
Oberndorf	28	3	13	7	1	120	89	37	275
Reutlingen	22	2	13	2	—	1	7	16	46
Rottenburg	26	1	23	2	1	2	1	15	45
Rottweil	34	2	23	4	1	13	25	16	90
Spaichingen	21	1	13	1	—	10	3	13	52
Sulz	29	4	15	10	—	14	23	33	99
Tübingen	30	1	22	7	—	1	10	4	45
Tuttlingen	25	3	13	1	—	25	24	3	80
Urach	23	2	13	7	—	1	6	4	41
Schwarzwaldkreis	**515**	**40**	**327**	**148**	**6**	**373**	**277**	**319**	**1 490**

[1]) Nach dem Verwaltungsedikt vom 1. März 1822 (Reg.Bl. S. 131) werden die Gemeinden nach Verschiedenheit ihrer Größe in drei Klassen eingeteilt,
deren erste die Städte von mehr als 5000 Einwohnern,
die zweite die Gemeinden von mehr als 1000 Einwohnern und
die dritte alle übrigen Gemeinden begreift.
Die 1911 Gemeinden Württembergs zerfallen demnach in
80 Städte I. Klasse,
478 Gemeinden II. Klasse,
1408 Gemeinden III. Klasse.

in Württemberg im Jahr 1895.[1])

Oberämter	Zahl der politischen Gemeinden	Bestandteile der politischen Gemeinden (in Spalte 2)							
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Weiler	Höfe	Einzelwohnplätze (Hof, Haus, Pfarrh(s) u. Häuser, Festung	Wohnplätze überhaupt (Sp. 3—9)
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Aalen	19	1	16	2	1	62	79	65	246
Crailsheim	26	1	22	3	1	104	19	39	188
Ellwangen	27	2	21	4	5	145	58	76	311
Gaildorf	23	1	18	3	4	(2) 188	117	79	380
Gerabronn	25	5	28	2	4	106	16	36	197
Gmünd	26	2	20	4	1	49	119	23	218
Hall	28	3	15	3	7	(1) 91	19	13	157
Heidenheim	29	2	24	3	—	14	17	20	80
Künzelsau	49	3	30	14	—	(2) 60	6	11	123
Mergentheim	48	3	26	9	1	33	10	16	108
Neresheim	28	2	27	4	5	41	13	25	115
Öhringen	43	5	15	21	—	(2) 101	30	28	200
Schorndorf	23	1	16	11	1	17	6	11	65
Welzheim	12	2	7	3	1	93	76	23	210
Jagstkreis	426	53	295	92	29	(6) 1054	585	490	2 578
Biberach	44	1	31	12	2	66	119	49	282
Blaubeuren	32	3	24	6	1	16	9	3	63
Ehingen	47	2	27	15	2	31	7	6	89
Geislingen	37	5	29	5	—	17	27	25	104
Göppingen	34	1	27	6	—	24	47	7	112
Kirchheim	25	5	18	4	—	8	9	1	45
Laupheim	41	1	32	7	(2) 2	25	16	14	94
Leutkirch	26	2	20	2	10	(2) 183	346	89	601
Münsingen	48	2	30	16	-	8	21	14	91
Ravensburg	23	3	19	2	(5) 18	826	295	79	735
Riedlingen	59	2	40	11	—	19	21	11	96
Saulgau	50	3	26	19	2	(2) 61	54	28	193
Tettnang	22	3	6	3	(3) 15	(1) 220	84	18	355
Ulm	37	3	27	7	3	20	20	16	96
Waldsee	31	1	20	7	(2) 7	(1) 177	215	57	484
Wangen	24	2	11	4	(1) 10	(4) 340	398	32	795
Donaukreis	573	32	388	134	(11) 72	(10) 1489	1 662	447	4 239
Württemberg	1 911 [2])	145	1 299	486	(54) 109	(17) 3201	2 671	1 527	9 888

In der vorstehenden Zusammenstellung verteilen sich diese 1911 Gemeinden auf die Gesamtzahl der Städte, Pfarrdörfer, Dörfer und die bei den Pfarrweilern und Weilern in Klammern beigesetzten Ziffern, die übrigen Wohnplätze bilden Bestandteile der Gemeinden.

Die näheren Bezeichnungen und Einwohnerzahlen der einzelnen „Wohnplätze" sind aus dem Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg, 1896, S. 865 ff. ersichtlich.

I. 3. Die Bevölkerung am

(Württ. Jahrb. 1896 II S. 86 ff.,

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der Gemeinden überhaupt	Zahl der Gemeinden von 2000 u. mehr Einw.	Zahl der Haushaltungen[2])	Ortsanwesende Bevölkerung männlich	Ortsanwesende Bevölkerung weiblich	Ortsanwesende Bevölkerung zusammen	Auf 100 Männliche kommen Weibliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	283,65	30	3	6 570	14 427	15 197	29 624	105,3
Besigheim	167,49	19	4	6 620	13 699	14 707	28 406	107,4
Böblingen	256,64	18	3	6 469	12 693	13 977	26 670	110,1
Brackenheim	223,51	30	1	5 571	11 430	11 912	23 342	104,2
Cannstatt	106,03	19	7	11 070	24 869	26 073	50 942	104,8
Eßlingen	137,66	18	4	9 546	20 849	22 110	42 959	106,0
Heilbronn	189,42	17	4	12 535	29 069	29 569	58 638	101,6
Leonberg	286,69	27	3	7 556	15 090	16 695	31 725	111,1
Ludwigsburg	171,07	22	5	9 858	27 598	23 195	50 793	84,0
Marbach	227 05	26	2	6 007	12 826	13 704	26 530	106,8
Maulbronn	208,59	23	2	5 345	11 585	11 984	23 519	103,9
Neckarsulm	296,85	34	1	6 717	14 498	15 203	29 700	104,9
Stuttgart, Stadt	29,79	1	1	33 365	76 232	82 089	158 321	107 7
Stuttgart, Amt	206,02	26	7	9 515	21 308	22 718	44 026	106,6
Vaihingen	191,81	22	1	5 050	10 477	10 954	21 431	104,6
Waiblingen	141,84	38	3	5 990	12 975	14 028	27 009	108,1
Weinsberg	226,40	34	1	5 245	11 633	12 081	23 714	103,9
Neckarkreis	**3 330,51**	**397**	**52**	**153 029**	**341 178**	**356 195**	**697 373**	**104,4**
Ballogen	319,49	31	5	8 349	16 751	19 253	36 004	114,9
Calw	320,49	48	1	5 624	11 917	13 413	25 330	112,6
Freudenstadt	534.75	41	2	6 401	15 815	16 772	32 087	109,5
Herrenberg	238,10	27	1	5 451	11 235	12 887	24 122	114,7
Horb	187,30	29	1	4 637	9 031	10 608	19 939	119,7
Nagold	284,34	38	2	5 646	11 727	13 351	25 078	113,8
Neuenbürg	316,46	35	2	5 094	13 238	14 048	27 286	106,1
Nürtingen	181,09	30	1	6 361	12 950	14 813	27 763	114.4
Oberndorf	281.65	28	3	6 283	14 641	15 594	30 235	106,5
Reutlingen	265,99	22	4	9 910	21 693	24 485	46 178	112,9
Rottenburg	342,40	26	2	6 729	13 119	14 662	27 781	111,8
Rottweil	337,03	34	3	7 526	16 428	17 742	34 170	108,0
Spaichingen	229,60	21	1	4 062	7 704	8 992	16 696	116,7
Sulz	227,35	29	—	4 031	8 769	9 882	18 651	112,7
Tübingen	222,98	30	1	8 026	17 872	18 940	36 812	106,0
Tuttlingen	293,80	28	2	6 601	14 498	14 597	29 095	100,7
Urach	291,26	28	3	7 092	14 676	16 628	31 304	113,8
Schwarzwaldkreis	**4 775,01**	**515**	**33**	**106 783**	**231 564**	**256 867**	**488 431**	**110,9**

[1]) Nach dem Abschluß der Meßurkundenhefte des K. Katasterbureaus für 1895.
[2]) Im weitesten Sinn, d. h. Einzellebende, gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen, Gasthöfe u. s. w. mit Gästen, Anstalten.

2. Dezember 1895 nach Oberämtern.

III. S. 2; 1894 III. S. 10.)

In Gemeinden von 2000 E. und mehr sind Einwohner			Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung der				An das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölkerung		Oberämter
			Oberämter		Gemeinden von 2000 u. mehr Einwohnern				
			seit 1. Dezember 1890						
überhaupt	% der (OA.) Bevölkerung	auf 100 männl. kommen weibl.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der Gesamtbevölkerung	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
14 028	47,4	102,4	+ 77	+ 0,52	+ 584	+ 7,76	17 246	58,2	Backnang.
13 863	48,8	108,8	+ 226	+ 1,60	+ 169	+ 2,75	13 752	48,4	Besigheim.
11 051	41,4	108,3	248	— 1,85	+ 26	+ 0,47	6 887	25,8	Böblingen.
2 027	8,7	102,7	697	— 5,88	92	— 8,88	5 082	21,8	Brackenheim.
39 681	77,9	105,3	+ 4 446	+ 18,25	+ 3 879	+ 20,56	34 085	66,9	Cannstatt.
31 06[illegible]	72,2	105 1	+ 2 184	+ 10.43	+ 1 942	+ 12,93	29 524	68.7	Eßlingen.
43 691	74,5	101 6	+ 4 096	16.68	+ 4 587	+ 21,91	35 602	60,7	Heilbronn.
6 395	20,2	109.9	476	2.98	141	— 4,86	11 173	35,2	Leonberg.
32 656	64,3	73,8	+ 3 640	+ 14,87	+ 3 344	+ 21,59	34 558	68 0	Ludwigsburg.
4 447	16 8	105,8	— 397	— 2,97	— 74	3,90	12 545	47 3	Marbach.
5 553	23.6	101,3	217	— 1,84	+ 76	+ 2,76	9 119	38,8	Maulbronn.
3 146	10,6	101,3	+ 67	0,45	+ 135	+ 8,77	12 775	43.0	Neckarsulm.
158 321	100	107,7	+ 18 504	24.83	+ 18 504	+ 24.83	158 321	100	Stuttgart, Stadt.
24 161	54,9	104,6	+ 2 208	+ 10,29	+ 2 228	+ 19,33	20 258	46,0	Stuttgart, Amt.
8 010	14,0	105,3	656	6,03	- 125	— 6,14	8 676	31,2	Vaihingen.
10 505	38,9	111,4	— 130	0,96	49	— 0.82	12 740	47,2	Waiblingen.
2 839	9,9	93,8	— 908	— 7,47	+ 26	+ 2,24	4 795	20,2	Weinsberg.
405 875	58,2	102,9	+ 32 824	+ 9,49	+ 34 945	+ 17.90	425 138	61.0	Neckarkreis.
18 531	51,5	113,9	+ 812	+ 4,56	+ 1 107	+ 12,32	18 972	38,8	Balingen.
4 567	18,0	111,4	— 78	+ 0,61	+ 45	+ 1,96	8 890	35,1	Calw.
12 485	38,3	104 2	+ 323	+ 2,02	+ 260	+ 4,21	9 279	28,9	Freudenstadt.
2 523	10,5	108,0	— 150	— 1,24	— 91	7,08	7 882	30,6	Herrenberg.
2 178	11,0	109,8	312	— 3,12	— 9	— 0,82	7 774	39,2	Horb.
5 730	23,8	99,0	— 642	— 5,06	+ 94	+ 1,19	9 758	38,9	Nagold.
5 577	20,4	112,0	+ 278	+ 2,01	— 14	0,50	12 852	47,1	Neuenbürg.
5 738	20,7	104,9	+ 326	+ 2,36	+ 259	+ 9,24	8 953	32,2	Nürtingen.
13 429	44,4	99,3	+ 1 802	+ 12,29	+ 1 866	+ 29,87	13 354	44,2	Oberndorf.
31 979	69,3	113,1	+ 2 450	+ 10,90	+ 2 124	+ 13,74	35 589	77.0	Reutlingen.
10 485	37,7	104,1	570	— 4,00	— 184	2,54	13 585	48,9	Rottenburg.
14 700	43,0	97,2	+ 827	+ 4,90	+ 1 306	+ 18,58	17 615	51,6	Rottweil.
2 363	14,3	121,3	692	— 8,12	— 156	12,78	8 684	22,1	Spaichingen.
—	—		+ 84	+ 0.90		—	2 751	4.7	Sulz.
13 976	38,0	95,1	+ 729	+ 4,00	+ 709	+ 10,82	19 854	52,6	Tübingen.
14 778	50,8	94,3	+ 1 482	+ 10,45	+ 1 747	+ 25,13	20 429	70.2	Tuttlingen.
18 248	42,3	113,0	+ 438	+ 2,79	+ 356	+ 5,45	16 590	53,0	Urach.
172 285	35,3	106,4	+ 7 097	+ 2,93	+ 9 402	+ 11.22	221 761	45,4	Schwarzwaldkreis.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 86 ff.,

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der Gemeinden überhaupt	Zahl der Gemeinden von 2000 u. mehr Einw.	Zahl der Haushaltungen[2])	Ortsanwesende Bevölkerung männlich	Ortsanwesende Bevölkerung weiblich	Ortsanwesende Bevölkerung zusammen	Auf 100 Männliche kommen Weibliche
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Aalen	307,51	19	3	6 724	14 500	15 599	30 099	107,6
Crailsheim	398,52	26	1	5 409	12 504	13 258	25 762	106,0
Ellwangen	551,49	27	1	6 359	14 428	15 774	30 202	109,3
Gaildorf	374,89	28	—	5 060	11 490	12 385	23 875	108,0
Gerabronn	472,25	36	1	5 978	14 131	15 061	29 192	106,6
Gmünd	269,95	26	1	7 402	17 038	19 536	37 474	106,9
Hall	384,73	28	1	6 006	14 507	15 023	29 530	103,6
Heidenheim	458,87	29	5	9 888	18 149	20 894	39 043	115,1
Künzelsau	382,53	49	1	6 643	14 103	14 541	28 644	103,1
Mergentheim	426,96	48	1	5 639	14 295	14 345	28 640	100,3
Neresheim	424,67	39	—	4 633	9 911	10 904	20 815	110,0
Öhringen	357,52	48	1	6 249	14 678	14 905	29 583	101,5
Schorndorf	193,69	28	1	6 084	12 964	13 423	26 787	106,6
Welzheim	254,14	12	2	4 519	9 572	10 669	20 241	111,5
Jagstkreis	**5 141,33**	**426**	**19**	**85 152**	**192 560**	**206 327**	**398 887**	**107,1**
Biberach	502,05	44	2	7 688	16 771	18 428	35 199	109,9
Blaubeuren	370,18	32	1	4 287	9 458	10 578	20 036	111,8
Ehingen	405,84	47	1	5 781	12 819	14 147	26 966	110,4
Geislingen	398,17	37	3	7 581	15 398	17 291	32 689	112,3
Göppingen	394,88	34	3	10 568	22 499	25 169	47 668	111,9
Kirchheim	208,42	25	2	6 670	13 276	14 934	28 210	112,5
Laupheim	329,83	41	1	5 571	12 803	13 572	26 375	110,8
Leutkirch	462,88	25	1	5 347	12 145	12 960	25 105	106,7
Münsingen	551,97	48	1	6 238	11 992	12 527	23 819	110,9
Ravensburg	446,04	23	3	8 049	21 283	20 131	41 414	94,6
Riedlingen	429,37	53	2	6 020	12 871	14 162	26 553	114,6
Saulgau	389,42	50	3	6 166	13 490	14 636	28 126	108,5
Tettnang	273,55	22	2	4 639	12 145	12 026	24 171	99,0
Ulm	415,09	57	3	12 846	32 649	29 216	61 865	89,5
Waldsee	470,32	51	3	5 659	13 175	13 935	27 110	105,8
Wangen	364,43	24	2	4 498	10 749	10 903	21 652	101,4
Donaukreis	**6 266,44**	**573**	**38**	**106 802**	**241 823**	**254 637**	**496 460**	**105,3**
Württemberg	**19 513,28**	**1 911**	**137**	**463 766**	**1 907 125**	**1 074 025**	**2 081 151**	**106,6**

[1])[2]) Siehe Anmerkung 1 und 2 auf Seite 4.

2. Dezember 1895 nach Oberämtern.

III. S. 2, 1894 III. S. 10.)

In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner			Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung der Oberämter seit 1. Dezember 1890		Gemeinden von 2000 u. mehr Einwohnern		An der Eisenbahn-zahl angeschlossene Bevölkerung		Oberämter
überhaupt	% der (OA.-) Bevölkerung	auf 100 männl. kommen weibl.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der Gesamtbevölkerung	
10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	1
13 833	46,0	107,4	+ 674	+ 4,52	+ 969	+ 14,52	17 601	58,7	Aalen.
5 056	19,6	108,7	689	5,23	+ 79	+ 3,15	9 627	37,4	Crailsheim.
4 697	15,6	122,4	— 679	— 4,45	+ 91	+ 3,01	9 460	31,3	Ellwangen.
—	—	—	289	— 2,36	—	—	4 905	20,5	Gaildorf.
2 014	6,9	106,6	— 939	— 6,29	— 178	— 16,93	7 342	25,2	Gerabronn.
17 282	46,1	107,0	+ 636	+ 3,43	+ 465	+ 5,45	19 863	53,0	Gmünd.
9 173	31,1	105,1	18	— 0,12	+ 176	+ 8,81	14 679	49,4	Hall.
20 176	51,7	115,3	+ 255	+ 1,31	+ 994	+ 10,10	23 178	59,4	Heidenheim.
3 023	10,6	107,9	— 651	— 4,49	+ 129	+ 8,65	3 023	10,6	Künzelsau.
4 467	15,6	82,7	— 618	— 4,27	+ 70	+ 3,16	11 468	40,0	Mergentheim.
—	—	—	— 468	4,45	—	—	3 29[illegible]	15,8	Neresheim.
3 621	12,2	113,5	— 1 469	9,82	— 293	— 15,56	9 337	31,6	Öhringen.
5 068	19,7	112,8	+ 209	+ 1,69	+ 327	+ 13,33	14 490	56,2	Schorndorf.
5 218	25,8	112,5	— 58	— 0,57	+ 92	+ 3,56	5 706	28,2	Welzheim
93 628	23,5	109,0	— 4 104	— 2,05	+ 2 917	+ 6,33	153 925	38,6	Jagstkreis.
10 478	29,7	111,9	+ 78	+ 0,44	— 99	— 1,77	10 647	30,8	Biberach.
3 985	14,9	106,9	148	1,47	+ 56	+ 3,79	5 222	20,1	Blaubeuren.
4 376	18,2	108,1	+ 411	+ 3,07	+ 142	+ 6,60	12 395	46,0	Ehingen.
11 576	35,4	104,3	+ 526	+ 3,24	+ 1 068	+ 18,79	11 951	36,6	Geislingen.
20 820	48,7	106,7	+ 2 814	+ 12,17	+ 2 150	+ 21,78	28 558	59,8	Göppingen.
10 404	36,9	109,5	+ 269	+ 1,92	+ 289	+ 5,52	8 314	29,5	Kirchheim.
4 589	17 7	1[illegible],2	— 910	— 2,61	+ 40	+ 1,76	6 353	26,7	Laupheim
8 268	18,0	111,2	+ 93	+ 0,74	+ 104	+ 6,48	11 75[illegible]	46,6	Leutkirch.
2 764	11,6	107,5	— 395	3,29	+ 7	+ 0,51	3 410	14,3	Münsingen
21 268	51,4	91,3	+ 1 950	+ 9,64	+ 1 648	+ 16,[illegible]2	25 667	62,0	Ravensburg.
4 571	17,2	128,7	— 348	2,60	+ 7	+ 0,81	6 269	23,6	Riedlingen.
9 084	32,2	109,9	+ 150	+ 1,07	+ 78	+ 1,62	13 584	48,3	Saulgau.
6 201	25,7	109,5	+ 884	+ 7,45	+ 628	+ 21,26	5 786	23,9	Tettnang
46 158	74,0	82,4	+ 3 237	+ 10,75	+ 3 486	+ 15,70	50 653	81,9	Ulm.
7 075	29,4	110,8	+ 152	+ 1,12	+ 69	+ 2,24	11 706	43,2	Waldsee.
5 774	26,7	113,1	— 21	— 0,19	8	0,28	10 345	47,8	Wangen.
172 256	34,7	99,5	+ 9 312	+ 3,79	+ 9 648	+ 11,52	221 813	44,7	Donaukreis.
344 044	40,6	106,4	+ 44 629	+ 4,34	+ 56 912	+ 13,96	1 022 637	49,1	Württemberg.

I. 4a. Die Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach den Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern.

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 90, 93, III. S. 6.)

Gemeinden bezw. Ortsgrößenklassen	Flächeninhalt[1]) ha	Zahl der Haushaltungen[2])	Ortsanwesende Bevölkerung männl.	weibl.	zus.	Auf 100 Männliche kommen Weibliche	Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung seit 1. Dez. 1890 überhaupt	jährlich in % der mittl. Bevölk.	An das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölkerung überhaupt	in % der Gesamt-(OA.-) Bevölk.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
Stuttgart, Stadtdir	2 979	33 365	76 232	82 089	158 321	107,7	+ 18 504	+ 24,83	158 321	100
Ulm	2 249	7 762	22 154	17 150	39 304	77,4	+ 3 118	+ 16,49	39 304	62,5
Heilbronn	3 147	7 055	16 658	16 803	33 461	100,9	+ 5 520	+ 22,21	33 461	57,0
Eßlingen	3 002	5 277	11 945	12 186	24 031	102,0	+ 1 797	+ 15,54	24 031	65,9
Cannstatt	1 740	4 970	10 922	11 668	22 590	106,8	+ 2 325	+ 21,70	22 590	44,3
Reutlingen	3 785	4 225	9 396	10 426	19 822	111,0	+ 1 280	+ 13,34	19 822	42,9
Ludwigsburg	653	3 089	12 052	7 259	19 311	60,2	+ 1 893	+ 20,61	19 311	38,0
Gmünd	1 826	3 385	8 347	8 935	17 282	107,0	+ 465	+ 6,45	17 282	46,1
Göppingen	1 561	3 469	7 762	8 421	16 183	108,5	+ 1 851	+ 29,99	16 183	33,9
Tübingen	2 218	2 891	7 169	6 813	15 976	95,1	+ 703	+ 10,32	15 976	38,0
Ravensburg	2 049	2 834	5 996	6 696	12 694	111,6	+ 427	+ 6,84	12 694	30,7
Tuttlingen	3 861	2 553	6 091	5 581	11 672	91,9	+ 1 580	+ 29,04	11 672	40,1
Hall	576	2 109	4 472	4 701	9 173	105,1	+ 178	+ 8,81	9 173	31,1
Heidenheim	2 809	2 106	4 270	4 793	9 063	112,2	+ 1 062	+ 24,90	9 063	23,2
Biberach	1 990	2 084	3 909	4 242	8 151	114,9	− 113	− 2,75	8 151	28,2
Aalen	1 653	1 863	3 745	4 122	7 867	1.0.1	+ 712	+ 18,95	7 867	36,1
Schwenningen	2 042	1 586	4 056	3 683	7 739	90,8	+ 1 256	+ 35,32	7 739	22,6
Ebingen	3 791	1 679	3 544	4 136	7 680	116,7	+ 610	+ 22,44	7 680	31,9
Kirchheim u. T.	2 404	1 680	3 505	3 886	7 391	110,9	+ 862	+ 10,04	7 391	26,2
Backnang	1 895	1 587	3 747	3 633	7 380	97,0	+ 618	+ 17,39	7 380	24,9
Schramberg	1 411	1 478	3 518	3 604	7 122	102,4	+ 939	+ 28,23	7 122	23,6
Rottweil	3 462	1 529	3 400	3 561	6 961	104,7	+ 49	+ 1,41	6 961	20,4
Rottenburg	4 006	1 625	3 452	3 403	6 855	99,6	− 172	− 4,96	6 855	24,7
Feuerbach	1 216	1 570	3 406	3 394	6 800	99,6	+ 644	+ 26,46	6 800	15,4
Weingarten	1 210	1 169	4 061	2 408	6 469	59,4	+ 721	+ 23,04	6 459	14,6
Freudenstadt	3 273	1 442	3 157	3 272	6 429	103,6	+ 168	+ 4,97	6 429	30,0
Geislingen	783	1 420	3 159	3 121	6 280	98,8	+ 556	+ 18,59	6 280	19,2
Ravensburg	14 046	1 207	2 958	3 098	6 056	104,7	+ 152	+ 3,19		—
Pfullingen	9 019	1 185	2 749	3 237	5 986	117,8	+ 400	+ 13,82	5 986	13,0
Nürtingen	2 670	1 293	2 801	2 937	5 739	104,9	+ 259	+ 9,24	5 736	20,7
Zuffenhausen	921	1 170	2 935	2 765	5 700	94,2	+ 1 045	+ 40,96	5 700	11,2
Metzingen	1 913	1 268	2 572	2 829	5 401	110,0	+ 90	+ 3,36	5 401	17,8
Böckingen	1 084	1 062	2 498	2 611	5 109	104,5	+ 365	+ 30,70		—
Schorndorf	3 069	1 196	2 382	2 686	5 068	112,8	+ 827	+ 18,33	5 069	19,7
Crailsheim	1 025	1 209	2 429	2 633	5 056	108,7	+ 79	+ 3,14	5 056	19,8
Zus. (35 Gemeinden)	86 790	115 122	271 219	272 892	544 111	100.6	+ 48 583	+ 18,89	532 946	25,6
In % der Landessumme	4,4	25,4	26,9	25 4	26.1					52,1[4])
Landesrest	1 864 535	338 644	735 906	801 134	1 537 040	108,9	− 3 954	— 0,51	489 691	23,5
In % der Landessumme	95,6	74,6	73,1	74,8	73,9	-	-			47,9[4])

4 b. Die Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach Ortsgrößenklassen.

Gemeinden mit	Zahl									
über 100 000 E.	1	2 979	33 365	76 232	82 089	158 321	107 7	+ 18 504	+ 24,83	158 321	100
20—100 000 E.	4	10 187	25 084	61 679	57 807	119 386	93,8	+ 10 755	+ 18,87	119 286	100
5- 20 000 „	30	73 674	56 673	125 408	130 996	256 404	90,7	+ 19 324	+ 15,05	255 239	95,8
4 5 000 „	14	31 068	14 158	30 770	31 821	61 891	1 35,8	+ 2 316	+ 7,03	57 726	93,3
3 4 000 „	28	51 080	21 870	44 796	49 355	94 151	110.2	+ 2 720	5,86	84 723	90,0
2 3 000 „	60	99 719	32 728	68 928	74 963	143 891	108 8	+ 8 295	+ 4,63	81 098	56,4
1—2 000 „	378	502 509	112 84.	240 260	262 421	502 681	109,2	1 189	- 0,47	175 043	34,9
500—1 000 „	709	711 538	106 537	240 380	261 873	503 253	108,9	— 6 342	2,51	76 271	15,2
unter 500 „	695	408 624	48 509	111 472	120 701	232 173	108,3	— 4 752	4,05	14 290	6,1

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 4. - [4]) Vgl. S. 7 Sp. 17.

I. 5. Die „Kleinstädte" des Königreichs Württemberg mit weniger als 2000 Einwohner nach den Volkszählungen von 1834—1895.

Oberamt	Stadt	Einwohnerzahl nach der Volkszählung von							
		1834	1846	1855	1861	1871	1880	1890	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Brackenheim	Brackenheim	1 498	1 646	1 569	1 554	1 584	1 603	1 610	1 542
	Güglingen	1 368	1 513	1 506	1 451	1 435	1 421	1 310	1 222
	Kleingartach	852	928	953	987	952	1 038	1 002	977
Leonberg	Heimsheim	1 180	1 277	1 156	1 250	1 242	1 294	1 346	1 245
	Weil der Stadt	1 871	1 810	1 637	1 621	1 624	1 770	1 737	1 760
Marbach	Beilstein	1 459	1 516	1 361	1 374	1 426	1 545	1 564	1 628
Maulbronn	Maulbronn	610	680	863	825	898	1 127	1 146	1 175
Neckarsulm	Gundelsheim	1 179	1 198	1 167	1 142	1 150	1 267	1 155	1 190
	Höckmühl	1 788	1 882	1 612	1 763	2 025	2 041	1 813	1 850
	Neuenstadt a. K.	1 399	1 595	1 472	1 510	1 452	1 538	1 377	1 361
	Widdern	1 206	1 229	1 152	1 250	1 305	1 341	1 263	1 254
Stuttgart, Amt	Waldenbuch	1 760	1 868	1 764	1 775	1 895	1 800	1 922	1 756
Vaihingen	Großsachsenheim	1 292	1 266	1 210	1 206	1 310	1 413	1 358	1 468
	Oberriexingen	1 004	1 010	971	932	915	1 019	1 062	1 038
Weinsberg	Löwenstein	1 643	1 897	1 714	1 641	1 656	1 702	1 61.	1 572
Jaxtkreis	**15 Kleinstädte**	**20 225**	**21 250**	**20 139**	**20 340**	**21 016**	**21 977**	**21 276**	**21 033**
Calw	Liebenzell	1 086	996	864	890	1 893	979	912	973
	Neubulach	718	725	598	633	619	587	573	564
	Zavelstein	340	385	323	321	329	307	299	300
Freudenstadt	Dornstetten	1 104	1 088	943	984	1 018	1 093	1 027	1 080
Nagold	Berneck	464	589	438	431	446	443	365	343
	Haiterbach	1 735	1 820	1 807	1 744	1 851	1 913	1 823	1 748
	Wildberg	1 640	1 681	1 411	1 459	1 459	1 422	1 419	1 308
Neuenbürg	Herrenalb	894	871	731	846	889	1 018	1 079	1 187
Nürtingen	Grötzingen	958	976	920	900	989	972	837	804
	Neuffen	1 769	1 794	1 768	1 840	1 914	1 879	1 698	1 637
Oberndorf	Alpirsbach	1 770	1 642	1 200	1 316	1 250	1 821	1 224	1 223
Rottweil	Schömberg	1 590	1 077	1 413	1 517	1 461	1 488	1 380	1 338
Sulz	Sulz	2 536	2 104	1 867	1 903	1 890	1 960	1 939	1 978
	Binsdorf	845	1 020	903	1 013	937	926	821	808
	Dornhan	1 502	1 522	1 295	1 458	1 568	1 601	1 608	1 734
	Rosenfeld	1 171	1 824	1 006	1 013	991	984	886	854
Tuttlingen	Fridingen a. D.	1 076	1 063	974	992	925	993	1 074	983
	Mühlheim a. D.	895	896	838	832	796	879	1 017	1 042
Schwarzwaldkreis	**18 Kleinstädte**	**22 055**	**22 186**	**19 299**	**20 072**	**20 657**	**20 765**	**19 974**	**19 854**

(Noch) I. 5. Die „Kleinstädte" des Königreichs Württemberg mit weniger als 2000 Einwohner nach den Volkszählungen von 1834—1895.

Oberamt	Stadt	Einwohnerzahl nach der Volkszählung von							
		1834	1846	1855	1861	1871	1880	1890	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Ellwangen	Lauchheim	1 106	1 184	1 160	1 605	1 228	1 213	1 185	1 107
Gaildorf	Gaildorf	1 512	1 848	1 419	1 384	1 480	1 755	1 797	1 759
Gerabronn	Gerabronn[1])	908	959	933	954	904	1 065	1 174	1 251
	Bartenstein	977	856	900	900	854	922	821	751
	Kirchberg a. J.	1 206	1 320	1 151	1 169	1 167	1 259	1 197	1 135
	Langenburg[2])	1 340	1 554	1 484	1 412	1 441	1 492	1 417	1 310
Gmünd	Henbach	1 306	1 417	1 349	1 482	1 490	1 368	1 360	1 450
Hall	Ilshofen	709	849	837	854	880	1 028	1 048	1 025
	Vellberg[3])	1 014	1 179	1 116	1 120	1 222	1 322	1 253	1 163
Künzelsau	Ingelfingen[4])	2 294	1 662	1 509	1 522	1 463	1 447	1 351	1 306
	Niedernhall	1 590	1 417	1 374	1 413	1 401	1 494	1 372	1 295
Mergentheim	Creglingen	1 296	1 344	1 248	1 250	1 252	1 332	1 213	1 185
	Weikersheim	1 656	1 747	1 745	1 651	1 814	1 895	1 800	1 796
Neresheim	Neresheim[5])	1 372	1 329	1 343	1 381	1 267	1 242	1 209	1 215
	Bopfingen	1 502	1 721	1 490	1 542	1 560	1 632	1 587	1 555
Öhringen	Forchtenberg	1 119	1 162	993	1 011	1 027	1 102	971	926
	Neuenstein	1 607	1 618	1 362	1 635	1 490	1 679	1 526	1 406
	Sindringen	849	845	784	773	749	788	751	696
	Waldenburg	1 344	1 375	1 247	1 318	1 324	1 367	1 266	1 199
Jagstkreis	19 Kleinstädte	24 682	25 396	23 445	24 331	23 981	25 402	24 300	23 527
Blaubeuren	Schelklingen	1 078	1 173	1 023	1 071	972	1 108	1 224	1 193
Ehingen	Munderkingen	1 953	1 901	1 866	1 956	1 965	1 950	1 861	1 879
Geislingen	Weißenstein	660	708	783	725	790	762	750	662
	Wiesensteig	1 469	1 515	1 257	1 238	1 338	1 327	1 229	1 293
Kirchheim	Owen	1 546	1 624	1 522	1 557	1 438	1 420	1 464	1 447
Leutkirch	Wurzach	1 012	1 184	1 101	966	1 139	1 211	1 254	1 269
Münsingen	Münsingen	1 482	1 622	1 647	1 648	1 656	1 740	1 699	1 636
	Hayingen	747	852	776	784	793	834	794	718
Saulgau	Scheer	962	1 000	933	889	1 189	1 097	1 115	1 059
Ulm	Niederstotzingen	1 825	1 249	1 203	1 156	1 160	1 242	1 134	1 109
Donaukreis	10 Kleinstädte	12 214	12 468	12 061	12 009	12 405	12 691	12 470	12 215
Württemberg	62 Kleinstädte	79 126	81 290	74 944	76 752	78 058	80 825	78 020	76 614

[1])—[5]) Bei den oben angeführten 5 Städten, welche, durch Abtrennung bezw. Zuteilung von Parzellen etc. Aenderungen erfahren haben, wurde die Einwohnerzahl nach dem Gebietsstand von 1895 rückwärts bis 1834 entsprechend gleichgestellt.

I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.

a. Nach Berufsarten.[1])

Berufsart	Zeichen der Berufsart	Erwerbsthätige insgesamt	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter helfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienende Angehörige der Erwerbsthätigen (Sp. 2)		Zusammen (Sp. 2 + 7)	Nebenberuflich thätig (in der Berufsart Sp. 2)
1	1a	2	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.
Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftl. Nutztiere etc	A 1	420 624	184 158	445	157 7	87 250	4 639	467 895	892 518	178 040 (81 000)
Von eigenem Vermögen, von Renten, Pensionen, Leibrenten	F 1	76 482					714	35 743	86 270	—)
Waren- und Produktenhandel im stehenden Geschäftsbetrieb	G 1	21 714	16 78	595	1 928	8 58	5 417	29 231	64 902	12 694 (8 465)
Armee und Kriegsflotte auch Armee- und Marineverwaltung	L 1	24 144	84	23 470			625	3 105	38 707	
Schuhmacher	R 132	29 884	11 412	2	43	8 763	432	31 600	42 418	425 (8 225)
Nicht in vorstehenden Abteilungen enthaltene Personen	L 3	20 152				—	1	21	20 144	( )
Tischlerei und Parkettfabrikation	B 10	47 48	7 158	32	37	13 166	458	25 442	43 146	4 806 (1 624)
Beherbergung und Erquickung	G 2	7 974	1 197	81	3 470	1 594	2 761	13 856	13 881	17 840 (6 188)
Weberei	B 72	15 908	1 50	737	48	12 284	317	13 259	27 978	2 875 (2 509)
Schneider und Schneiderinnen	B 12	15 480	8 544	93	20	6 685	290	4 896	30 408	1 421 (968)
Maurer	B 140	10 958	4 18	30	27	10 926	207	23 244	38 907	3 720 (1 721)
Näherinnen	B 140	14 792	2 687	4	54	2 644	81	1 936	16 787	1 441 (1 298)
Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks- etc. Dienst	L 2	1 850	4 37	6 180		8 232	2 476	21 814	35 455	4 180 (796)
Bauunternehmung und Bauunterhaltung	B 148	11 617	411	1 220	17	5 089	417	16 777	28 411	1 986 (87)
Bäckerei auch in Verbindung mit Konditorei	B 17	7 498	1 440	11	57	5 904	668	3 853	27 839	3 488 (1 862)
Schlosserei etc., auch Geldschränke	B 98	11 068	1 194	90	7	8 854	895	10 191	21 259	352 (172)
Spinnerei, Hechelei, Spulerei, Zwirnerei etc.	B 70	7 939	27	482	1	8 421	2	4 978	14 920	430 (61)
Strickerei und Wirkerei, Strumpfwarenfabrikation	B 74	8 967	1 980	469	30	6 481	284	3 913	13 885	593 (471)
Bildung, Erziehung, Unterricht, Bibliotheken etc.	L 4	8 734	5 24	48		44	1 820	14 903	24 912	417 (65)
Zimmerer	B 14	8 410	1 435	1	16	5 851	22	14 389	23 021	1 714 (1 180)
Eisenbahnbetrieb mit Ausschluß des Straßenbahnbetr.	L 10	3 420	66	1 512		677	313	13 240	27 97	339 (51)
Grob- und Hufschmiede	B 87	7 440	2 912	4	46	4 393	251	1 578	19 169	1 491 (1 020)

[1]) Die Reihenfolge richtet sich nach der Gesamtzahl der Erwerbsthätigen (Sp. 2). — [2]) Die Ziffern in Klammern geben die Selbständigen unter den nebenberuflich Thätigen an.

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach (Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart	Erwerbsthätige					Angehörige ohne Hauptberuf		Die Gesamtbevölkerung (Sp. 3 + 8)	Nebenberuflich thätig und in der Berufsart Sp.
		im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter mithelfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	der Erwerbsthätigen in Sp. 2			
1	1a	3	4	5	6	7	8	9	9a	
Fischerei	B 44	1 484	1 188	2	27	1 267	1 256	9 006	17 365	2 479
		1	1			1	1	6	12	(1 788)
Verfertigung v. Maschinen etc. (auch bei der Eisenbahn)	B 45	1	1	0	0	1	388	10 169	17 180	125
		1	1			1	20	6	7	(78)
Brauerei	B 5	1	1			1	1	742	1	987
		1	1			1	1	6	5	(69)
Gala- und Schuherchmeiderei etc.	B 80	1	1	265	10	1	241	5 982	12 392	91
		1	1	1	1	1	1	1	6	(33)
Gesundheitspflege, Krankenpflege	E 1	1	1	1		1	1	3 182	9 928	732
		1	1	1		1	1	1	7	(692)
Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, Kartoffelstärkefabrikation	B 96	1	1	1	29	1	843	1	11 670	1 165
		1	1		1	1	8	3	4	(793)
Häusliche Dienste nicht bei einer Herrschaft wohnend		1					31	1 462	6 382	184
		1					1	1	3	(
Stellmacher, Wagner, Radmacher	B 47	1	1	4	1	1	1	7	12 066	1 567
		1	1		1	1	1	1	5	(142)
Wasserbau, Wärter, Aufseher, Platzmeister	B 46	1	1	44	2	1	59	1 859	6 566	768
		1	1		1	1	1	1	5	(643)
Ziegel-, Thonröhrenfabrikation	B 1	1	1	3	1	1	103	1 584	9 930	706
		1	1		1	1	1	1	4	(857)
Böttcherei	B 96	1	1	7	10	1	141	6 66	11 159	1 171
		1	1			1	1	1	2	(1 096)
Forstwirtschaft und Jagd	A 4	1	1	1		1	404	9 521	14 253	4 178
		1	1			1	1	1	1	189
Verfertigung von Zeichenmaterialien	B 92	1	1	1	1	1	1	3 4 6	9 826	20
		1	1			1	1	1	4	(155)
Stellmacherei, Stellmacher	B 47	1	1	20	13	1	1	1	3 904	1
		1	1		1		1	1	1	(3
Stuccateure	B 144	1	1	1	7	1	50	3 79	9 680	22
		1					1	1	1	(17
Verfertigung von Papier und Pappe	B 81	1	1	1	2	1	1	4 908	8 150	72
		1	1	1		1	1	1	3	(16
Buchdruckerei	B 1	1	1	1	11	1	1	3 610	7 491	84
		1	1			1	1	1	1	(57
Klempner	B 1	1	1	6	1	1	144	4 1	8 561	1
		1	1			1	1	1	4	(96
Post- und Telegraphenbetrieb	1	1	1	1		1	1	1	10 956	72
		1	1	1		1	1	1	4	(158
Buchbinderei, Kartonnagefabrikation	B 8	1	1	1	1		68	2 890	6 643	134
		1	1		1		1	1	1	(92
Steinhauer, Straßenbau, Asphaltierer etc.	1	1	25	1	1		119	898	5 042	108
		1	1			1	1	1	6	(83)
Gerberei	1 87	1	1	1	1	1	406	5 958	9 834	26
		1	1			1	1	1	4	1

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.
Berufsarten.

Berufsart	Zeichen der Berufsart	Erwerbsthätige					Erwerbsthätigen	Angehörige ohne Hauptberuf	Die Familienangehörigen mitversorgt (Spalte 7 + 8)	Nebenberuflich thätig in der Berufsart
		überhaupt	darunter							
			männlich	weiblich	Lehrlinge	Arbeiter				
1	2	3	4	5	6		7	8	9	10
Insassen von Siechen-, Armen- und ähnlichen Versorgungsanstalten	F 6	3							1414	
Bäcker und Conditoren	B 20	8	5,98	4	6	1				362
Holzarbeiter (ohne Schreiner) und Korbflechterei	B 9	3	6,9	1	14	2	180	4	8469	1271
Von Unterstützung lebende (ohne die zu F 5)	F 7	3								
Tabakfabrikation	B 9	2	1	1		2				49
Kurz- und Handelsgärtnerei, Blumen- und Kranzbinderei	A 2	1	9	5	75	1	219	3		734
Insassen von Invaliden-, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten	F 4	3					3	1		
Lohnarbeit wechselnder Art							6	3		212
Kirche, Gottesdienst, Mitarbeiter	F	5	2,65	2		2				
Verfertigung von Korbwaren	B 9	2	1	1		1				30
Fracht- und Lohnfuhrwerk, Güterbestätigung										
Eisengießerei und -mailleirung von Eisen	B 5	2	1	1		1	41			
Steinbruch-, Berg- und grobe Steinarbeit	F	1	0,6	1		1				864
Drechsler	B 9	3	2	1		1	43			299
Verfertigung von vegetabilischen Nahrungsmitteln	B 9	2	1	1	1					
Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	F	3								
Verfertigung math.-phys. Instrumente u. chirurg. Instrumente u. Apparate	B 5	2	2		3	1	16	1		87
Hausierhandel	H 4	2	2		3		3			430
Gewinnung von Kalk, Brennen und Bereitung von Kalk	B 4	2	1	1		1				29
Handel mit Pfefferküchle, Lebkuchen	H 18	2	2		4					72
Glaser		1	1							
Friseure u. Perückenmacher	B 19	2	2							

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach

(Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: befindl. Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 1 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig (und in der Berufsart (Sp. 1)
1	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	B 39	Se.	1 831	498	36	1	796	78	2 081	3 490	67
		w.	*27*	*15*	*1*	*1*	*10*	*78*	*1 404*	*1 509*	(37)
Bleicherei, Druckerei, Appretur	B 77	Se.	1 819	53	73	1	1 192	59	1 606	3 094	73
		w.	*364*	*13*	—	*1*	*351*	*59*	*1 126*	*1 549*	(53)
Sonst. Verarb. unedler Metalle (ausgen. Eisen und B 22/25)	B 26	Se.	1 314	66	140	—	1 108	51	1 767	3 132	26
		w.	*269*	*9*	*2*	—	*278*	*51*	*1 191*	*1 525*	(17)
Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaren	B 126	Se.	1 288	219	86	11	972	77	1 092	3 047	24
		w.	*353*	*27*	*2*	*10*	*314*	*77*	*1 160*	*1 590*	(9)
Insassen von Armenhäusern (soweit nicht zu F 2 gehörig)	F 5	Se.	1 246		—	—	—	1	83	1 330	—
		w.	*657*	—	—	—	—	*1*	*52*	*710*	(—)
Korbmacher u. Korbflechter	B 97	Se.	1 237	832	5	13	387	23	1 413	2 672	283
		w.	*61*	*40*		*6*	*16*	*23*	*1 003*	*1 087*	(253)
Sonstige Verfertigung von Schußwaffen (außer B 50)	B 51	Se.	1 200	5	22	—	1 173	42	1 479	2 721	77
		w.	*2*	—	—	—	*2*	*41*	*956*	*1 001*	(2)
Verfertigung von and. animal. Nahrungsmitteln als B 111	B 113	Se.	1 125	441	25	45	614	77	1 356	2 458	649
		w.	*138*	*21*	*5*	*42*	*70*	*77*	*668*	*1 083*	(385)
Verfertigung v. and. musikal. Instrumenten als B 58	B 54	Se.	1 110	928	28	2	757	49	1 038	2 197	69
		w.	*104*	*17*	*1*	—	*86*	*46*	*701*	*853*	(44)
Blechwarenfabrikation	B 89	Se.	1 066	69	186	2	876	63	1 168	2 314	10
		w.	*279*	*4*	*3*	*1*	*271*	*63*	*784*	*1 126*	(10)
Graveure, Steinschneider, Ciseleure, Modelleure	B 158	Se.	1 061	188	18	8	927	33	1 225	2 339	16
		w.	*15*	*2*	—	—	*13*	*33*	*802*	*849*	(15)
Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschl. Verlag etc.	C 4	Se.	1 068	329	253	4	482	250	1 265	2 588	97
		w.	*64*	*22*	*5*	*2*	*35*	*249*	*902*	*1 215*	(70)
Geld- und Kredithandel	C 2	Se.	1 067	194	698	15	166	410	1 269	2 740	179
		w.	*20*	*3*	*4*	—	*13*	*395*	*905*	*1 320*	(85)
Färberei	B 76	Se.	1 059	204	56	5	794	109	1 718	2 880	69
		w.	*58*	*11*	—	*5*	*42*	*103*	*1 191*	*1 351*	(45)
Chem., pharmaz. und photographische Präparate	B 58	Se.	1 040	79	119	1	841	89	1 717	2 840	27
		w.	*149*	*4*	*1*	*1*	*143*	*83*	*1 152*	*1 384*	(17)
Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	B 75	Se.	1 034	700	17	5	302	19	275	1 328	194
		w.	*935*	*664*	*4*	*5*	*262*	*19*	*177*	*1 131*	(167)
Musik, Theater, Schaustellungen aller Art	E 8	Se.	1 023	849	28	—	146	119	873	2 015	814
		w.	*263*	*221*	*9*	—	*33*	*118*	*605*	*986*	(296)
Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfekt.)	D 122	Se.	1 021	299	117	6	599	113	532	1 666	73
		w.	*740*	*190*	*23*	*5*	*522*	*109*	*378*	*1 227*	(40)
Putzmacherei	B 123	Se.	963	594	12	23	334	53	156	1 172	166
		w.	*927*	*575*	*6*	*22*	*324*	*53*	*109*	*1 089*	(138)
Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln, Federposen	B 103	Se.	981	399	34	16	512	37	1 234	2 252	40
		w.	*132*	*24*	*4*	*13*	*91*	*37*	*841*	*1 010*	(31)
Handelsvermittl. (Makl., kommiss. etc., ausgen. Verl.Ag.)	C 7	Se.	943	610	62	7	44	628	1 782	3 053	309
		w.	*65*	*53*	*2*	*7*	*3*	*326*	*1 346*	*1 737*	(340)
Pianofortefabrikation (einschließl. Orgelbau etc.)	B 55	Se.	942	122	65	2	755	104	1 583	2 629	5
		w.	*22*	*4*	*2*	*1*	*15*	*101*	*1 111*	*1 234*	(3)

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.
Berufsarten.

Berufsart	Ziffern der Berufsart	Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: Hilfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstangehörige ohne Erwerb (Sp. 2 − 3 − 4 − 5 − 6)	Angehörige ohne Erwerb (Sp. 1 − 2)	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 1 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig (in der Berufsart (Sp. 1.
1	1a	2	3.	4.	5	6.	7	8	9	10.
Hob en verschwolzene Verf von sth. Oelen Fett etc	B 69	Se.	125	33	75	9	757	80	192	2 000	46
		m.	10	8		2	10	58	665	1 75	(25)
Verf v sonst Dreh u Schnitzwaren (außer B 95 100)	B 101	Se.	305	185	10	1	669	52	1 032	1 992	85
		m.	85	8	2	1	72		69	83	(24)
Versicherungsgewerbe	C 10	Se.	146	34	106	6	60	178	1 214	2 964	496
		m	32		28	2	2	2	8	1 78	(111)
Posthalterei und Personenfuhrwerk	C 13	Se.	241	164	4	1	581	66	1 126	3 063	259
		m	77	4		1	1	69	92	8	214
Verf v groben glatten Holzwaren und Holzsiften	B 94	Se.	82	899	23	4	421	19	1 232	2 008	801
		m	14	4	2	4	100	1.	865	857	4356
Verfertigung von Tapezierarbeiten	B 92	Se.	844	231	21	1	591	84	770	1 608	75
		m	24				5	84	546	644	(58)
Sonstige Verarbeitung edler Metalle (außer B 20)	B 91	Se.	81	61	71	4	669	58	1 192	1 897	25
		m	191	12	4	2	1 3	67	1 77	2	(10)
Tuchmacher Tuchscheerer	B 71	Se.	898	251	17		588	57	1 200	3 069	40
		m	4	12		2	14	67	868	1 108	(26)
Kupferschmiede	B 22	Se.	305	262	11	4	531	41	134	1 950	38
		m	20			1	10	91	8	646	25
Sonst. Erzeugung von Metallegierungen (außer B 27 28,	B 29	Se.	109	62	48	1	7 9	97	1 197	1 918	17
		m	5	4	1	1	10	2	4	5 4	14
Stein- und Zinkdruckerei	B 53	Se.	175	100	31		644	55	840	1 684	20
		m	4		4		2	89	10	45	(10)
Töpferei, Verfertigung gewöhnlicher Thonwaren	B 13	Se.	653	600	5	3	4 1	24	1 14	2 027	106
		m	7	4		1	4	2	88	1 1	66
Apotheken	B 58	Se.	128	175	45		41	851	708	1 832	6
		m	5					47	4	51	2
Bandschuhmacher (auch wenn zugleich Krawattenmacher)	B 127	Se.	464	247	60	4	986	48	484	1 187	124
		m	4	274			114		2	4 82	111
Sattlerei. Riemenschneiderei	B 78	Se.	61	420	4		184	58	1 16	1 256	186
		m	1			1	14	4	4	5 5	157)
Licht und Seifenfabrikation	B 60	Se.	80	27	37	7	21	1 1	624	1 607	60
		m	5		4		6	1	85	6 1	37
Salzgewinnung	B 3	Se.	5	1	17		44	28	1 80	214	24
		m	4				1	28	2	68	4
Hüttenbetrieb	B 2	Se.	85				502	22	1 18	1 785	14
		m	2				2	2	25	86	6)
Steinsetzer Pflasterer und Asphaltierer	B 146	Se.	76	28		2	816	1	1 041	1 624	66
		m	1					1	1	1 1	(64)
Näh- und Stecknadel- etc. Fabrikation	B 47	Se.	62	1	39	1	467	4	29	561	66
		m	1			1		2	2		23)
Ofensetzer	B 149	Se.	68	4		2	221	13	84	1 89	95
		m	2	1		1	2			1 6	5.
Veredlung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaren	B 96a	Se.	29	11	5	1	419	37	174	1 228	14
		m		1		1	1	2		1 1	15

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach

(Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart	Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter Mithelfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienst- und Lohnarbeiter bei den Erwerbsthätigen (Sp. 2)	Angehörige der Erwerbsthätigen (Sp. 2)	Gesamtbevölkerung (Sp. 2 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 10)
1	1a	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10
Dienstmannschaft u. Dienstm. Lohnd. Lotong., Kofferträger etc.	C 20	Se.	615	418	2	5	90	14	544	1 073	157
		w.	249	13	1	3	42	4	7	628	(14)
Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechn. etc.	B 139	Se.	506	398	25	—	188	103	968	1 599	84
		w.	4		1		1	70	685	767	(24)
Photographie	B 156	Se.	606	108	9	5	324	62	514	1 092	29
		w.	39	6	4	5	24	6	359	404	(26)
Rübenzuckerfabrikation und Zucker raffinerie	B 109	Se.	503	14	55	—	434	25	902	1 430	20
		w.	62	1	—	—	62	11	2	11	(—)
Verfertigung von Stiften, Nägeln etc.	B 36	Se.	485	33	25	—	427	19	584	1 082	14
		w.	3	2	—	—	64	1	394	460	(10)
Elektrotechn. Herstellung v. elektr. Maschn., Apparate etc.	B 67	Se.	479	45	73	1	364	41	426	946	80
		w.	10	1	1		10	40	21	361	(21)
Sonst. Flechterei u. Web. von Holz, Stroh, Bast, Bast etc. [1]	B 98	Se.	472	214	24	2	232	25	439	890	128
		w.	140	9	1	2	84		58	538	(100)
Explosivstoffe und Zündwaren	B 61	Se.	439	21	93	2	317	26	712	1 177	59
		w.	106	7		1	20	16	44	179	12)
Gürtler, Bronzeure etc.	B 28	Se.	427	24		1	398	10	445	882	6
		w.	9			—	9	10	2	30	(5)
Verfertigung v. Zementwaren	B 10	Se.	432	32	18	1	381	20	774	1 317	84
		w.	14			1	13	20	31	365	(51)
Wagenbauanstalten auch für Eisenbahn- und Postwagen	B 48	Se.	421	29	6	—	342	29	803	1 253	11
		w.	7	1	1	—	5	28	5	563	6
Binnenschiffahrt	C 18	Se.	418	121	14	1	280	7	210	1 135	47
		w.	6	4				1	214	435	21)
Posamentenfabrikation	B 73	Se.	417	30	21	3	303	34	344	794	22
		w.	114	5	4	1	104	29	400	437	17
Fischbauer	B 41	Se.	408	161	5		239	13	470	848	7
		w.	18	2			4	10	1	185	(4)
Farbenmanufaktur etc., Bleiglättfabrikation	B 60	Se.	396	26	144		226	50	590	1 139	15
		w.	47	2	4		41		82	129	(9)
Schornsteinfeger	B 150	Se.	394	144		1	244	30	459	914	23
		w.	28	1			4	4	1	33	(16)
Schleifsteinbrecher u. Größer Lohschneid.	B 151	Se.	380	50	14	1	324	5	515	933	15
		w.	7		2		5	25	7	44	(12)
Verfertigung feiner Bürstenwaren	B 8	Se.	381	121	5	1	247	18	570	927	38
		w.	2	1	1	—		5	34	42	(33
Schaum- und Obstweinfabrikation, Weinpflege	B 117	Se.	367	18	17	1	216	2	477	846	259
		w.	10			1	4		21	35	(196)
Maler u. Bildhauer (Künstler)	B 157	Se.	347	208	4		136	2	464	813	27
		w.	20						294	314	(23)
Glashütten	B 16	Se.	327	6			306	14	2	941	2
		w.	28	1					5	33	(2)
Glashütten	B 6	Se.	307	4	4		258	8	795	1 198	265
		w.	9				1	1	2	13	(156)

[1] Außer Korbmacher, Korbflechter B 97.

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.

Berufsarten.

Berufsart	Zeichen der Berufsart	Erwerbsthätige im ganzen	Erwerbsthätige darunter Selbständige	Erwerbsthätige darunter Beamte	Erwerbsthätige darunter in eigenen Betrieben angestellte	Erwerbsthätige darunter Arbeiter	Dienst- Angestellte, Lehrlinge und Arbeiter in Spalte 2		Gesamte erwerbsthätige Bevölkerung Spalte 2 +	Nebenberufliche Thätigkeit in der Berufsart Sp. 2
1.	1a.	2	3	4	5	6	7	8	9.	10.
Gasanstalten .	B 65	Se. 211	18	45		148	26	868	1 224	18
		m. 207	18	45		144	26	868	1 206	(18)
Verfertigung von eisernen Kurzwaren . . .	B 42	Se. 337	7	23	—	307	21	838	847	19
		m. 337	7	23	—	307	21	838	847	(13)
Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	B 148	Se. 301	14	5	6	141	27	412	758	50
		m. 73	14	5	6	48	7	4	373	(34)
Porzellanfabrikation etc	B 15	Se. 276	17	11	5	243	6	370	641	11
		m. 46				42	6	5	51	(5)
Nagelschmiede .	B 34	Se. 266	17		1	248	5	105	771	48
		m. 2	2			1	2	24	26	46
Leichenbestattung, einschließlich Totengräber . .	C 21	Se. 263	207	5	1	23	11	417	693	487
		m. 92	5	2	1	6	11	5	97	462
Mützenmacher (auch wenn zugleich Hutmacher)	B 127	Se. 246	13	1		232	21	55	654	16
		m. 8	6	1		1	20		28	30
Wasserversorgung, Wasserwerke, Eisbereitung etc., Fabrikation künstlicher Mineralwasser	B 11	Se. 243	71	9	4	157	24	143	671	98
		m. 11	2	1	4		2	6	17	(7)
Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung . .	B 128	Se. 237	144	6	3	82	30	308	665	20
		m. 5	4	2	1	2	2	2	9	16
Kohlenbauer . .	B 46	Se. 234	9	9	1	135	7	45	614	78
		m. 4				4	1	1	7	20
Versteigerer, Verleih-, Aufhewer, Stell.- u. Annoncenverm. etc.	C 9	Se. 227	154	25	9	30	24	454	500	279
		m. 167	84	8	8	6	14	53	221	394
Badeanstalten	B 135	Se. 227	49	1	8	169	4	220	494	193
		m. 179	38	11	8	122	1	4	183	7
Straßenbahnbetrieb .	C 14	Se. 204	6	8		190	6	52	583	
		m. 3		1	—		1	23	27	
Torfgräberei, Torfbereitung	B 5	Se. 202	42	2		158	6	328	536	18
		m. 49	7			42		62	111	128
Zubereitung von Spinnstoffen	B 69	Se. 191	11	1		181	6	85	288	39
		m. 47	7			40		40	87	289
Scheren-, Messer- etc Schleifer	B 4	Se. 186	5	1		180		264	450	30
		m. 9	5			4		170	179	3
Branntweinbrenner, Liqueur- und Preßhefenfabrikation	b1.6	Se. 130	31	14	7	85	1	42	173	82
		m. 40			6			4	44	18
Kammacher . .	B 142	Se. 88	7	1		80	3	14	105	5
		m. 77				77	3	13	93	5
Einrichtung von Gas- und Wasseranlagen	B 49	Se. 186	3	27	3	2	1	26	213	2
		m. 1							1	1
Glasveredelung, Glasbläserei für Lampe	B 17	Se. 184		7		177	1	15	200	4
		m.					1		1	
Mälzerei . . .	B 11a	Se. 174	2	7		145	21	28	223	10
		m. 8		2					8	1
Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	B 125	Se. 169	34	9	4	122	1	10	214	47
		m. 146	5	3	4	134	16	26	188	182

(Noch) I, 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach (Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter Mithelfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamtbevölkerung (Sp. 3 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Spedition und Kommission	C 3	Se.	168	57	52		59	40	203	411	29
		w.	6	3			3	40	167	203	(27)
Verfertigung von gefärbtem und ackiertem Leder	B 86	Se.	160	11	17	—	132	9	341	510	6
		w.	14	—			14	9	331	353	(6)
Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten	E 6	Se.	160	160				60	218	447	96
		w.	15	15				68	161	244	(96)
Abfälle und künstliche Düngstoffe	B 62	Se.	152	22	13		117	8	212	372	33
		w.	5	4			3	8	142	155	19)
Dachdecker	B 145	Se.	149	56	2	1	90	11	165	325	39
		w.	1	1		—	—	11	120	132	(39)
Hilfsgew. d. Handels (Stauer, Schauerl., Taxat., Pack. etc.)	C 8	Se.	145	70	3	1	71	4	236	385	93
		w.	2	1		—	1	4	181	187	(61)
Essigfabrikation	B 118	Se.	141	25	46	—	70	24	213	378	20
		w.	5	1			4	24	147	176	(17
Zeitungsverlag und Spedition (auch -Expedition)	C 5	Se.	131	37	31	3	60	12	132	275	69
		w.	75	22	4	4	47	12	93	180	(52)
Kupfer- und Stahldruckerei	B 154	Se.	129	14	2	1	112	1	151	281	3
		w.	5	1	—	—	4	1	103	109	(2)
Büchsenmacher	B 50	Se.	114	31	1	—	82	8	153	270	12
		w.	2	1	1	-	—	8	113	118	(10)
Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	B 133	Se.	109	58			51	4	100	213	79
		w.	8	6			2	4	67	79	(73)
Zinngießer	B 24	Se.	95	41	1		54	12	173	280	7
		w.	5	2			3	12	121	148	(6)
Köhlerei, Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung	B 64	Se.	94	30	1	1	53	8	104	206	87
		w.	4	2		1	1	8	133	145	(30)
Fischerei auf offener See und in Binnengewässern	A 5, 6	Se.	91	61		1	27	3	145	239	105
		w.	5	3	—	1	1	3	94	102	(93)
Stenographen, Privatsekretär., Rechnungsf., Lehrer hierfür etc.	E 7	Se.	91	91	—	—	—	18	123	227	30
		w.	5	5	—	—	—	13	81	102	(30)
Sonst. gewerbliche Berufe (ausgen. Maler, Bildh., Graveure, Musterzeichner, Musik, Theat. etc.)	B 160	Se.	80	24	3	1	52	6	62	148	11
		w.	19	5		1	13	6	45	73	(7)
Musterzeichner, Lithographen	B 139	Se.	79	16	2		61	6	60	145	8
		w.	3	2	—	-	1	6	39	48	(8)
Verf. v. Spielwaren a. Holz, Horn u. and. Schnitzstoffen	B 90	Se.	74	11	6	-	57	7	64	145	8
		w.	9	1	—	-	29	5	49	66	(7)
Rot- und Gelbgießer	B 28	Se.	74	1	3		81	-	90	164	8
		w.	1	—	1		—	—	65	66	(8)
Brunnenmacher	B 147	Se.	78	46	2		45	6	139	218	47
		w.						6	98	104	(42)
Verf. v. Gummi- u. Guttaperchawaren, ausgen. Spielwaren	B 88	Se.	71	8	15		48	5	43	119	1
		w.	37	1			36	5	35	77	(1)
Fabrikant, Fabrikarb., Gesell. etc. ohne nähere Bezeichng.	L 161	Se.	69	32		1	36	1	31	101	—
		w.	15	—			13	1	22	38	(—)

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.
Berufsarten.

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter Hilfsperson. Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienst Angehörige ohne eigenes Einkommen Erwerbsthätigen in Sp. 2		Ortsanwesende Personen, welche Tag vorher ihren Wohnsitz hatten	Nebenberuflich thätig Stand der Hauptberufsart Sp. 2
1	1a.		2.	3.	4	5	6.	7	8.	9	10
Erzgewinnung und Aufbereitung von Erzen	B 1	Se.	68	9	5	1	53	9	106	83	8
		w.	4				4	4	44	60	1
Fleckenausmach. Kleiderrein., Stiefelwichs., Kammerjäger	B 137	Se.	61	48		1	12		75	116	10
		w.	16	3			5		6	77	(67)
Lohmühlen, Lohextraktfabrikation	B 84	Se.	59	9	2		48	2	11	17	7
		w.	2				2	1	2	8	(50)
Schiffsbau	B 89	Se.	59	12	4		38	2	15	40	4
		w.		1			1	2	1	62	(1)
Verfertigung von feinen Thonwaren	B 54	Se.	51	6	4		42		24	75	2
		w.	6	4	1		3		2	40	(2)
Tierzucht (ohne die Zucht landw. nützl. Nutztiere)	A 8	Se.	47	34	1	1	12	3	65	128	208
		w.	9	7			2	4	10	69	1091
Ohne Berufsangabe	F 8	Se.	4	—		—	1			45	
		w.	42	—	1					42	1
Abdecker	B 63	Se.	37	28	1	1	7		37	94	73
		w.	4	1		1	1		1	17	(70)
Verfertigung von Krawatten und Hosenträgern	B 130	Se.	8	14	2		20	1	10	47	8
		w.	30	9	1		10	1	6	22	(42)
Erzgießer, Glockengießer	B 27	Se.	35	10	1	1	23	4	28	97	4
		w.	1				1	4	1	43	(8)
Eisendrahtzieher	B 35	Se.	33	3	4		26	5	26	64	1
		w.	7				1	5	1	44	
Farbendruckerei	B 150	Se.	30	10			20	1	24	56	1
		w.	14	1			11	1	13	47	1
Gummi- und Haarflechterei und Weberei	B 73	Se.	28	2			26		35	50	8
		w.	6	1			5		4	11	(8)
Verfertigung v. Netzen, Segeln, Säcken u. dg.	B 80	Se.	28	12	1	1	14	2	26	56	9
		w.	13	9		1	3	1	14	11	(3)
Verfertig. v. Lampen u. and. Beleuchtungsapparaten	B 76	Se.	12	5	5		12	3	16	41	1
		w.	3					3	1	7	1
Wachstuch- u. Ledertuch- auch Treibriemenfabrikation	B 97	Se.	21	3	3		15	3	24	48	
		w.	5	1			3	3	11	22	1
Schwarz- und Weißblechbearbeitung	B 41	Se.	18	1	2		15	1	4	12	
		w.	4	1	1		3		1	6	1
Verfertigung von Spielwaren aus Metall	B 25	Se.	16	3	3	1	10	3	15	14	4
		w.	6	2	1		3	1	3	1	1
Verf. v. Spielwaren a. Leder od. m. Leder überzogen	B 91	Se.	10	7	1		8	1	2	21	1
		w.	2	1	1		1	1	1		(1)
Fertigstellung, Bekleidung u. Ausstattung von Puppen	B 134	Se.	14	8			6	1	2	11	1
		w.	10	5	1		4	1	1	1	(—)
Verfertigung von Spielwaren aus Papiermaché	B 92	Se.	13		1	1	12		8	21	
		w.	11				11			16	
Verfertigung von Schreibfedern aus Stahl etc.	B 44	Se.	1	1	1		9	1	20	32	4
		w.	5				5	1	10	22	12

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach (Noch) a. Nach Berufsarten.

Berufsart bezw. Berufsgruppe	Zeichen der Berufsart etc		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: halbfremde Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte anwesende Bevölkerung (Sp. 1 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
	1 a.		2	3	4.	5.	6.	7	8	9	10
Lehm- und Thongraberei, Kaolingräberei etc	B 11	Se.	10			—	10	—	23	83	7
		w.			—		—		17	17	(5)
Hafen- u. Leuchtfeuerdienst, Kühlenbew. u. Beleuchtungswesen etc	C 19	Se.	10	3	1		6		31	41	—
		w.			—	—			15	15	( )
Gewinnung von Stein- und Braunkohlen etc	B 4	Se.	7	4	1		2	1	12	20	2
		w.	1	—				1	7	8	(2)
Rhederei und Schiffsbefrachtung	C 16	Se.	7	2	3		2	2	21	30	1
		w.				—	—	3	16	18	( )
Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	B 18	Se.	6	4	—		2	—	5	11	—
		w.	4		—	—	1		5	6	( )
Verfertigung von Spielwaren aus Stein, Thon, Glas etc.	B 10	Se.	5	1	1		3		—	5	3
		w.	3	1	—		2		—	3	(3)
Verfertigung von Spielwaren aus Kautschuk	B 89	Se.	3	1	—		2	—	3	6	
		w.	1			—	1		3	4	( )
See- und Küstenschiffahrt	C 17	Se.	1				1	—	—	1	—
		w.		—		—	—	—	—	—	( )
b. Nach Berufsgruppen. [1])											
Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	I	Se.	2 832 830	185 110	480	157 840	89 397	17 668	468 386	919 082	111 212
		w.	154 629	30 694	11	91 142	32 783	27 707	714 263	496 982	(51 483)
Ohne Beruf und Berufsangabe	XXV	Se.	88 487		—			7 056	30 322	125 559	
		w.	67 593		—			6 872	24 150	61 422	( )
Bekleidung und Reinigung	XIV	Se.	64 238	35 930	604	321	24 893	1 956	56 471	122 665	7 649
		w.	38 949	19 707	149	26	5 449	1 339	39 041	69 329	(6 808)
Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst	XXIV	Se.	54 953	17 640	36 198		7 199	7 875	47 908	110 736	6 407
		w.	1 004	1 642	353		3 [illegible]	2 [illegible]	34 536	43 [illegible]	(—)
Baugewerbe	XV	Se.	46 723	11 611	1 265	84	33 763	1 630	71 549	118 902	7 140
		w.	434	142	11	18	253	1 632	46 164	48 228	(3 855)
Textilindustrie	IX	Se.	38 878	6 230	1 889	109	30 650	1 093	27 500	67 501	4 231
		w.	20 527	2 458	93	94	16 675	1 485	16 960	40 570	(3 645)
Metallverarbeitung	V	Se.	39 569	7 094	1 048	52	30 383	1 321	46 897	88 787	2 365
		w.	2 961	414	35	21	1 [illegible]	1 14	7 [illegible]	37 900	(1 900)
Nahrungs- und Genußmittel	XIII	Se.	38 642	11 550	1 059	381	24 906	3 717	43 378	87 637	10 113
		w.	6 [illegible]	774	34	69	5 677	683	[illegible]	41 107	(6 521)
Handelsgewerbe	XIX	Se.	80 [illegible]	19 [illegible]	4 738	1 607	9 111	6 494	95 479	77 248	14 167
		w.	14 [illegible]	7 69 [illegible]	127	4 873	3 [illegible]	6 [illegible]	42 136	34 146	(9 722)
Holz- und Schnitzstoffe	XII	Se.	5 [illegible]	1 [illegible] 106	471	107	21 141	1 051	46 634	80 512	5 53[illegible]
		w.	1 [illegible]	[illegible]	14	45	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34 125	(4 787)
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	VI	Se.	21 [illegible]	[illegible] 875	1 449	42	14 [illegible]	1 046	30 773	53 67[illegible]	2 231
		w.	[illegible]	210	19	[illegible]	84	1 [illegible]	21 149	23 [illegible]	1 853)
Beherbergung und Erquickung	XVI	Se.	17 277	127	81	9 [illegible]	[illegible]	[illegible]	8 850	33 891	17 815
		w.	[illegible]	12 [illegible]	34	[illegible]	[illegible]	74	[illegible]	[illegible]	(8 188)
Verkehrsgewerbe	XVI	Se.	16 940	[illegible]	2 [illegible]	37	11 648	960	33 516	51 422	3 286
		w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	[illegible]	955	[illegible]	24 991	(2 060)

[1]) S. Anm. 2 auf S. 21.

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.

(Noch) b. Nach Berufsgruppen.

Berufsgruppe bezw. Berufsabteilung	Zeichen der Berufsgruppe etc.		Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter mithelfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung Sp. 2 + 8	Nebenberuflich thätig und in der Berufsart Sp. 2
1	1a		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Industrie der Steine und Erden	IV	Se	14 794	2 155	297	56	12 286	423	20 681	36 111	2 429
		w.	583	79	3	37	465	419	14 319	15 271	114
Leder	XI	Se	7 966	2 645	163	13	5 145	881	11 743	20 390	610
		w.	165	53	1	5	109	680	6 487	6 983	283
Häusliche Dienste etc.	XXIII	Se	7 791				7 431	37	4 195	12 153	448
		w.	5 434			—	5 434	27	2 [illegible]	8 [illegible]	5 [illegible]
Papierindustrie	X	Se	7 350	837	373	19	6 120	534	7 106	14 8[illegible]	196
		w.	2 [illegible]	69	10	10	2 [illegible]	6[illegible]	4 [illegible]	7 [illegible]	(108)
Polygraphische Gewerbe	XVI	Se	5 503	462	291	21	4 685	69	5 064	11 [illegible]	157
		w.	870	23	14	6	827	4[illegible]	3 [illegible]	5 [illegible]	13
Forstwirtschaft und Fischerei	II	Se	4 421	349	644	3	3 425	407	9 606	14 [illegible]	4 28[illegible]
		w.	166	8	4	1	1[illegible]	86	6 [illegible]	7 [illegible]	281
Chemische Industrie	VII	Se	2 792	451	338	4	3 011	521	5 14[illegible]	7 454	313
		w.	324	36	9	2	287	525	2 63[illegible]	3 67[illegible]	124
Forstwirtschaftliche Nebenprodukte	VIII	Se.	2 313	456	207	11	1 639	303	3 [illegible]	6 4[illegible]	[illegible]66
		w.	459	27	3	8	422	3[illegible]	4 [illegible]	9 [illegible]	[illegible]258.
Händler etc.	XVII	Se.	1 647	879	20	4	1 203	97	1 741	3 447	68
		w.	64	1[illegible]	·	1	5[illegible]	96	1 27	1 [illegible]	48
Bergbau etc.	I, 1	Se	1 443	43	1[illegible]	3	1 39[illegible]	66	2 932	4 411	148
		w.	7			?	[illegible]	66	1 [illegible]	[illegible]	401
Versicherungsgewerbe	XX	Se	876	93	706	9	68	171	[illegible] 21[illegible]	2 204	4[illegible]
		w.	32	—	8	2	2	1[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 25	[illegible]1
Fabrikanten, Fabrikarbeiter u. Gehilfen etc. ohne nähere Angabe	XVIII	Se	69	32	·	1	36	1	31	101	·
		w.	15	—	—		17	1		[illegible]	[illegible]

c. Nach Berufsabteilungen.[2]

Landwirtschaft (Gärtn. u. Tierzucht, Forstw. u. Fischerei	A[1])	Se	[illegible] 47 251	85 459	1 [illegible]2[illegible]	157 849	19[illegible] 822	B 170	47[illegible]05	9[illegible] [illegible]6	(8[illegible]
		w.	[illegible]8	[illegible] [illegible]	1	[illegible]2[illegible]	[illegible]4	[illegible]5 [illegible]	[illegible]7 [illegible]	[illegible]	[illegible]
Bergbau und Hüttenwesen Industrie und Bauwesen		Se	[illegible]25 [illegible]4[illegible]	[illegible]8 36	9 6[illegible]	1 [illegible]2[illegible]	2 [illegible]38	16 [illegible]	[illegible]2 [illegible]	7[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible]
		w.	[illegible]5 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	2[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible]
Handel und Verkehr	C[1])	Se	7[illegible] [illegible]74	28 20[illegible]	8[illegible]	[illegible]	28 [illegible]2[illegible]	[illegible]5	[illegible] [illegible]	16[illegible]	[illegible]
		w.	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Häusl. Dienste einschl. persönl. Bed. auch Lohnarb. wech. A		Se	[illegible]7			7 [illegible]		27	4 [illegible]	[illegible]2	[illegible]
		w.	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Militär, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienst auch sog. freier Beruf	E[1])	Se	[illegible]4 [illegible]5[illegible]	1[illegible] [illegible]4[illegible]	[illegible]0	[illegible]	7 [illegible]98	7 [illegible]87	4[illegible] [illegible]	1[illegible] [illegible]	[illegible]
		w.	[illegible]	[illegible]			3[illegible]	[illegible]7	3[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible]
Ohne Beruf und Berufsangabe	F	Se	85 [illegible]			—		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
		w.	[illegible]5					[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Gesamtsumme	A – F		[illegible]84 2[illegible]3 [illegible]29	069	40[illegible]	2[illegible] [illegible]65	174 [illegible]51	712	50 642	[illegible] 126 [illegible]67	2070 302	[illegible]0 [illegible]4
			[illegible] [illegible]4[illegible]	[illegible] [illegible]85	1 [illegible]39	[illegible] [illegible]80[illegible]	[illegible]5[illegible]28[illegible]	[illegible] [illegible]29	[illegible]4[illegible]	[illegible]6[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible]35 [illegible]45

[1]) Hierher sind auch die Ziffern in Sp. 2 zu rechnen. — [2]) A = Gruppe I, II; B = III bis XVIII; C = XIX bis XXII; D = XXIII; E = XXIV, F = XXV.

I. 7. Die erwerbsthätige und die gesamte Bevölkerung in Württem-

Berufsabteilung	Stellung im Beruf [1]	Erwerbsthätige im Hauptberuf überhaupt Württemberg 1882	Württemberg 1895	Reich 1882	Reich 1895	darunter weibliche Württemberg 1882	Württemberg 1895	Reich 1882	Reich 1895
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	a	187 486	185 459	2 288 033	2 568 725	28 889	30 102	277 168	346 899
	b	561	1 124	66 644	96 173	2	15	5 881	18 107
	c 1		157 840		1 903 649		91 149		1 020 443
	c 2	205 411 [2]	58 402	5 881 819 [2]	1 781 269	85 385 [2]	20 523	2 251 860 [2]	653 409
	c 3		14 398		497 576		3 276		82 539
	c 4	25 463	19 962	1 378 774	1 445 300	10 920	9 121	557 090	631 757
	zus.	393 458	437 254	8 236 496	8 292 692	114 276	154 180	2 534 909	2 753 154
	in %	*52,1*	*48,8*	*46,7*	*39,9*	*63,3*	*60,4*	*59,5*	*52,3*
	von A—E								
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	a	108 287	90 815	1 861 502	1 774 375	19 597	19 394	415 274	389 105
	a fr.	9 975	8 046	839 644	287 389	5 125	4 638	164 204	130 387
	b	3 646	9 632	99 076	263 745	26	368	2 269	9 824
	c 1		1 761		44 431		1 353		83 900
	c 1 fr.	141 150	62	4 096 243	11 570	20 148	55	645 229	10 073
	c 2 u. 3		214 542		5 856 223		39 447		934 208
	c 2 fr.		1 096		43 487		172		14 121
	zus.	263 058	325 454	6 396 465	8 281 220	44 891	65 423	1 126 976	1 521 118
	in %	*34,8*	*36,3*	*36,3*	*39,8*	*24,9*	*25,6*	*26,5*	*28,9*
	von A—E								
C. Handel und Verkehr	a	26 707	28 203	701 508	848 557	8 120	9 929	150 572	202 616
	b	5 101	8 847	141 548	261 907	107	380	3 161	11 987
	c 1	17 875	5 502	727 262	109 939	5 117	5 310	144 377	94 527
	c 2 u. 3		28 322		1 123 114		8 361		270 478
	zus.	49 683	70 374	1 570 318	2 338 511	13 344	23 380	298 110	579 608
	in %	*6,7*	*7,9*	*8,9*	*11,3*	*7,4*	*9,1*	*7,0*	*11,0*
	von A—E								
D. Häusl. Dienste (nicht bei der Herrschaft Wohnende u. wechs. Lohnarbeit)	zus.	5 892	7 731	397 582	432 491	3 516	5 334	183 836	233 865
	in %	*0,8*	*0,9*	*2,2*	*2,1*	*2,0*	*2,1*	*4,3*	*4,4*
	von A—E								
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten	a		17 646		460 074		3 622		102 438
	b	42 798	30 108	1 031 147	799 077	4 381	359	115 272	14 624
	c u. d		7 199		166 810		3 053		59 586
	zus.	42 798	54 953	1 031 147	1 425 961	4 381	7 034	115 272	176 648
	in %	*5,0*	*6,1*	*5,9*	*6,9*	*2,4*	*2,8*	*2,7*	*3,4*
	von A—E								
F. Ohne Beruf und Berufsangabe	zus.	60 320	88 487	1 354 486	2 142 808	33 677	50 393	702 125	1 115 549
A bis F	zus.	815 269	984 253	18 986 494	22 913 683	214 085	305 744	4 961 228	6 379 942

[1] Die Buchstaben bedeuten a = Selbständige, Geschäftsleiter aller Art, b = Nicht leitende Beamte (höheres Personal), c 1 = Familienangehörige, welche im Betrieb des Haushaltungsvorstandes thätig sind, aber nicht eigentliche Gewerbsgehilfen sind, c 2 = bei A 1 Landwirtschaftliche Knechte und Mägde, sonst Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist, c 3 = bei A 1 Landwirtsch. Taglöhner und sonstige landw. Arbeiter

berg und im Deutschen Reich am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895.

Erwerbsthätige im Hauptberuf								Stellung im Beruf [1]	Berufsabteilung
überhaupt				darunter weibliche					
Württemberg		Reich		Württemberg		Reich			
1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	2.	1.
129 479	81 970	2 153 425	2 176 521	11 717	7 752	209 540	206 165	a	A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei
148	36	1 549	1 789	2	—	80	99	b	
	75 741		1 085 686		67 894		900 313	c 1	
[2] 59 999	15 179	[2] 1 054 786	224 086	[2] 43 024	11 946	[2] 719 042	187 084	c 2	
	8 827		107 477		1 259		13 086	c 3	
2 076	1 812	67 003	72 749	899	1 019	88 054	43 923	c 4	
183 620	158 565	3 199 758	3 648 257	54 743	89 870	923 262	1 351 570	zus.	
73,4	*68,0*	*74,9*	*73,7*	*85,1*	*78,3*	*83,8*	*77,4*	in % von A—E	
27 582	29 958	336 993	356 771	3 862	2 988	46 300	41 396	a	B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen
947	1 901	32 184	46 775	511	946	16 441	28 216	a fr	
107	186	3 012	4 467	2	13	133	175	b	
	6 546		62 561		2 522		48 586	c 1	
7 697	161	155 415	9 998	310	83	27 403	8 965	c 1 fr	
	7 915		136 150		996		23 994	c 2 u. 3	
	53		2 684		26		1 829	c 2 fr.	
36 333	46 748	527 604	619 386	4 694	7 524	90 337	155 055	zus.	
14,6	*16,4*	*12,4*	*12,5*	*7,3*	*6,5*	*8,1*	*8,9*	in % von A—E	
18 715	20 061	344 832	349 463	2 829	3 230	37 065	46 152	a	C. Handel und Verkehr
1 521	695	7 448	6 363	25	85	255	458	b	
3 125	12 096	77 829	178 594	1 703	11 467	42 692	155 341	c 1	
	2 892		41 457		1 626		19 138	c 2 u. 3	
23 361	35 764	429 609	559 877	4 057	16 417	80 012	221 084	zus.	
9,4	*13,2*	*10,1*	*11,5*	*6,3*	*14,2*	*7,2*	*12,7*	in % von A—E	
451	496	17 093	18 766	265	268	9 090	9 329	zus.	D. Häusl. Dienste (nicht bei der Herrschaft Wohnende) u. wechsl. Lohnarbeit
0,2	*0,2*	*0,4*	*0,3*	*0,4*	*0,3*	*0,8*	*0,5*	in % von A—E	
	2 367		45 882		590		9 012	a	E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, nach sogenannte freie Berufsarten
6 203	2 015	94 229	19 466	597	7	12 975	304	b	
	2 025		30 089		153		1 972	c u. d	
6 293	6 407	94 229	95 436	597	760	12 975	11 288	zus.	
2,5	*2,4*	*2,4*	*2,0*	*0,9*	*0,7*	*1,1*	*0,8*	in % von A—E	
.	.	.	.	.	.	.	.	zus.	F. Ohne Beruf und Berufsangabe
250 039	269 690	4 258 292	4 919 701	64 856	114 824	1 115 076	1 746 326	zus.	A bis F

mit eigenem oder gepachtetem Land ausschließl. der Deputat- und Halbpachtländer, sonst Andere Hilfspersonen und Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung nicht erforderlich ist, c 4 nur bei A 1 Landw. Taglöhner etc. ohne eigenes oder gepachtetes Land. Der Zusatz „fr" bedeutet „zu Hause für fremde Rechnung" d. h. in der Hausindustrie beschäftigt. — [1]) Unter dieser Zahl ist die zu c 4 inbegriffen.

(Noch) I. 7. Die erwerbsthätige und die gesamte Bevölkerung in Württemberg und im Deutschen Reich am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895.

Berufsabteilung	Stellung im Beruf [1])	Ortsanwesende Gesamtbevölkerung: überhaupt, Württemberg 1882	überhaupt, Württemberg 1895	überhaupt, Reich 1882	überhaupt, Reich 1895	darunter weibliche, Württemberg 1882	darunter weibliche, Württemberg 1895	darunter weibliche, Reich 1882	darunter weibliche, Reich 1895
1	2	19	20	21	22	23	24	25	26
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft u. Fischerei	a	699 702	634 315	8 092 572	9 469 821	389 511	337 699	4 891 797	5 960 055
	b	1 408	5 107	207 966	251 224	599	1 470	106 186	127 587
	c 1		158 566		2 012 914		91 618		1 092 718
	c 2	[2]) 241 724	61 200	[2]) 10 024 917	2 110 003	[2]) 109 751	22 373	[2]) 4 990 338	864 973
	c 3		42 069		1 613 379		22 372		820 658
	c 4	50 049	30 719	2 78. 898	3 044 986	27 539	18 307	1 514 069	1 668 716
	zus.	942 924	983 576	19 225 455	18 501 307	493 861	493 236	9 984 309	9 634 707
	in %	*50,6*	*46,0*	*44,7*	*38,2*	*51,6*	*50,0*	*46,1*	*39,7*
von A. E									
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	a	386 076	302 127	8 206 169	5 881 974	215 240	170 891	3 498 535	3 298 536
	a fr	22 205	18 053	774 920	670 900	13 481	10 079	457 726	390 562
	b	8 633	23 908	271 390	751 142	8 691	10 812	125 502	356 893
	c 1		1 849		46 798		1 432		35 788
	c 1 fr	257 166	70	8 745 671	11 783	68 718	62	3 660 691	10 225
	c 2 u. 3		578 537		12 810 789		150 519		5 604 818
	c 2 fr		1 224		49 625		347		18 307
	zus.	674 080	725 828	16 058 080	20 253 241	331 110	344 042	7 742 454	9 705 129
	in %	*36,1*	*37,4*	*37,4*	*41,9*	*34,6*	*34,9*	*35,7*	*40,0*
von A. E									
C. Handel und Verkehr	a	92 918	66 532	2 586 305	2 817 793	50 727	52 770	1 522 196	1 648 757
	b	10 543	16 392	950 579	817 616	4 162	6 564	155 605	274 746
	c 1	33 797	5 660	1 594 196	112 721	20 269	5 956	731 712	96 368
	c 2 u. 3		56 125		2 418 716		27 652		1 156 174
	zus.	143 258	164 815	4 531 080	5 966 846	81 158	92 342	2 409 503	3 176 245
	in %	*7,7*	*8,5*	*10,3*	*12,3*	*8,5*	*9,3*	*11,1*	*13,1*
von A. E									
D. Häusl. Dienste (einschl. bei der Herrschaft Wohnende u. wechsl. Lohnarbeit)	zus.	11 254	12 153	998 294	886 807	7 110	8 331	541 249	536 174
	in %	*0,6*	*0,6*	*2,3*	*1,8*	*0,8*	*0,8*	*2,5*	*2,3*
von A—E									
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten	a		31 900		1 251 097		30 222		712 380
	b	93 714	43 390	2 222 982	1 194 780	43 485	9 984	936 882	302 991
	c u. d		15 448		389 197		9 197		218 444
	zus.	93 714	110 731	2 222 982	2 835 014	43 485	49 403	936 882	1 233 815
	in %	*5,1*	*5,7*	*5,2*	*5,9*	*4,5*	*5,0*	*4,6*	*5,0*
von A. E									
F. Ohne Beruf und Berufsangabe	zus.	90 239	125 559	2 246 229	3 327 069	58 652	81 422	1 406 907	2 075 033
A bis F	zus.	1 957 459	2 070 662	45 222 115	51 770 284	1 015 376	1 068 776	23 071 364	26 361 123

[1]) Siehe Seite 22 und 23.

I. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religionsbekenntnis in Württemberg und im Reich am 14. Juni 1895.[1])

Berufs-Abteilungen		Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf)							Reich: Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						
			Davon sind							Davon sind					
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen	
		überhaupt	Evangelische	katholische	andere				überhaupt	Evangelische	katholische	andere			
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.		9	10.	11	12.	13.	14.	
A. Landwirtschaft	Be	437 254	288 327	146 274	550	76	27		8 292 602	4 703 252	3 566 588	18 455	3 371	626	
Gärtn. u. Weinb.	m	283 074	185 [illegible]	96 982	625	48	29		5 549 584	3 218 735	2 304 165	14 059	2 163	419	
Forstwirtschaft u. Fischerei	w	154 180	102 631	51 [illegible]	225	28	4		2 753 154	1 485 017	1 262 423	4 397	1 208	107	
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie u. Bauw.	Be	225 454	232 768	91 320	528	768	70		8 281 220	5 341 497	2 862 491	25 753	45 908	2486	
	m	209 031	18 430	78 456	397	684	64		6 760 162	4 448 100[illegible]	952 222	24 906	35 690	2342	
	w	65 423	47 [illegible]	17 861	131	84	6		1 521 [illegible]18	890 497	510 269	4 845	10 302	344	
C. Handel und Verkehr	Be.	70 374	48 098	19 295	102	2866	13		2 338 511	1 538 397	659 684	5 975	133 451	1004	
	m.	46 994	32 283	12 [illegible]01	76	623	1		1 758 [illegible]33	1 181 204	454 617	4 838	14 828	916	
	w	23 380	15 815	7 294	26	214	1		579 608	354 193	205 067	1 137	13 123	88	
A. bis C. Landwirtsch., Industrie u. Handel	Be	833 082	569 193	258 889	1180	3710	110		18 912 423	11 586 646	7 088 763	50 188	182 845	4016	
	m	590 099	409 409	169 [illegible]89	798	3351	99		4 0[illegible] 5[illegible]	8 [illegible]75 [illegible]05	5 111 904	49 804	[illegible]52 12[illegible]	[illegible]377	
	w	242 983	165 784	70 [illegible]50	382	356	11		4 853 [illegible]90	2 835 [illegible]00	1 977 759	5 379	30 604	439	
D. Häusliche Dienste, auch Lohnarb. wechselnder Art	Be	7 731	5 332	2 385	7	6	1		482 491	297 333	133 375	896	880	58	
	m	2 [illegible]97	1 691	775	3		1		198 [illegible]28	[illegible]96 492	[illegible]1 517	376	207	82	
	w	5 834	3 711	1 [illegible]72	5	6	-		283 867	160 [illegible]41	71 [illegible]58	458	682	26	
E. Militär-, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienst, auch sog. freie Berufsart.	Be.	54 953	37 [illegible]38	16 [illegible]86	117	284	28		1 425 961	948 [illegible]08	458 951	3 138	14 641	423	
	m	47 [illegible]19	[illegible]6 348	14 [illegible]78	1 [illegible]9	261	23		1 [illegible]49 [illegible]14	848 [illegible]00	384 [illegible]18	[illegible]465	12 [illegible]98	482	
	w	7 034	4 490	2 [illegible]09	8	23	6		176 [illegible]14	100 048	74 143	673	1 [illegible]53	41	
Zusammen A. bis E.	Be	895 766	612 363	277 [illegible]90	1301	4000	139		20 770 875	12 832 787	7 681 080	54 157	198 845	4497	
	m.	640 415	438 [illegible]78	187 [illegible]90	900	36 [illegible]23			15 [illegible]06 [illegible]82	[illegible]736 289	[illegible]507 [illegible]39	[illegible]43 647	165 [illegible]16	[illegible]391	
	w	255 351	173 [illegible]80	86 [illegible]71	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]264 393	[illegible]396 498	[illegible]123 750	[illegible]40 [illegible]40	[illegible]3[illegible] [illegible]29	506	
F. Ohne Beruf und Berufsangabe	Be.	88 487	60 469	26 757	167	1068	26		2 142 808	1 369 940	726 605	5 661	39 870	726	
	m	38 094	25 [illegible]89	11 979	74	449	[illegible]8		1 [illegible]27 [illegible]59	[illegible]08 [illegible]76	347 427	2 [illegible]42	18 [illegible]74	440	
	w	50 393	34 [illegible]80	14 [illegible]78	93	619	8		1 115 549	761 [illegible]70	[illegible]9 178	2 [illegible]19	21 590	286	
G. Gesinde für häusl. Dienste, Hausb. der Herrschaft lebend	Be	59 612	41 547	17 933	75	56	1		1 339 316	975 [illegible]22	454 378	[illegible]630	6 371	115	
	m	816	[illegible]65	247		1			[illegible]6 [illegible]59	16 [illegible]85	[illegible]0 [illegible]42	93	79	16	
	w	59 [illegible]25	41 [illegible]82	17 [illegible]86	75	85	1		1 [illegible]3[illegible]9 [illegible]7	959 627	445 336	2 597	6 [illegible]99	99	
A. bis G. Erwerbsthätige, Dienende und berufslose Selbständige	Be	1 043 895	714 379	323 650	1546	5154	166		24 252 990	15 [illegible]78 555	8 862 072	62 418	244 580	5338	
	m	679 [illegible]25	464 [illegible]23	[illegible]206	[illegible]10	[illegible]98	[illegible]265		[illegible]5[illegible]9 [illegible]10	1 [illegible]410 [illegible]80	[illegible]15 [illegible]808	[illegible]46 [illegible]22	[illegible]183 [illegible]63	[illegible]447	
	w	364 [illegible]73	[illegible]50 [illegible]08	[illegible]3 [illegible]40	[illegible]68	[illegible]089	[illegible]3		7 [illegible]99 [illegible]89	4 [illegible]66 [illegible]69	[illegible]246 [illegible]64	6 [illegible]26	61 [illegible]23	[illegible]91	

[1]) Weitere und eingehendere Tabellen aus der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 sind aus dem „Ergänzungsband“ der Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1897 zu entnehmen.

II. Bewegung

1. Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 11 Jahre 1886—1896 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 14. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897 I S. 29 ff.; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1897 S. 26.)

Jahre		Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene einschließlich Totgeborene	Gestorbene einschließlich Totgeborene	Mehr Geborene als Gestorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tausend) [1]	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung (bezw. auf 100 000 bei den Ehescheidungen) jedes Jahres kommen: Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene einschließl. Totgeb.	Gestorbene einschließl. Totgeb.	mehr Geborene als Gestorbene
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw [2]) und darüber.												
1886	a	13 167	161	74 264	52 915	21 349	2 002	6,58	8,04	37,09	26,43	10,66
	b	2 287	.	10 017	7 398	2 619	323	7,08	.	31,01	22,90	8,11
1887	a	12 790	135	72 828	48 388	24 440	2 014	6,35	6,70	36,16	24,03	12,13
	b	2 340	.	10 243	6 757	3 486	330	7,09	.	31,04	20,48	10,56
1888	a	13 169	132	71 165	52 323	18 842	2 024	6,51	6,52	35,16	25,85	9,31
	b	2 423		10 140	7 198	2 942	338	7,11		30,18	21,42	8,76
1889	a	13 578	155	70 458	54 402	16 056	2 030	6,69	7,64	34,71	26,80	7,91
	b	2 501		10 372	7 928	2 544	342	7,32		30,33	23,89	7,44
1890	a	13 747	165	69 069	51 571	17 518	2 035	6,76	8,11	33,95	25,34	8,61
	b	2 576	.	10 444	7 653	2 791	343	7,38	.	29,93	21,93	8,00
1891	a	14 274	149	72 489	52 369	20 121	2 043	6,99	7,29	35,48	25,63	9,85
	b	2 778	.	11 094	7 883	3 211	356	7,80	.	31,16	22,16	9,00
1892	a	14 169	139	71 828	54 946	17 490	2 050	6,91	7,48	35,04	26,51	8,53
	b	2 701		11 083	8 195	2 948	363	7,44	.	30,53	22,41	8,12
1893	a	13 994	131	73 091	56 303	16 789	2 055	6,81	6,37	35,57	27,40	8,17
	b	2 672	.	11 501	8 545	2 956	371	7,20		31,00	23,03	7,97
1894	a	14 678	133	71 976	52 682	18 494	2 063	7,21	6,45	34,80	25,53	8,97
	b	2 849	.	11 898	7 974	3 424	378	7,54	.	30,15	21,10	9,06
1895	a	15 209	167	73 559	50 902	22 657	2 076	7,33	8,04	35,43	24,52	10,91
	b	3 036		11 899	8 212	3 687	386	7,87	.	30,83	21,28	9,56
10 Jahr-Durchschnitt												
(1886/95)	a	13 898	148	72 015	52 640	19 375	2 057	6,76	7,19	35,01	25,59	9,42
	b	2 817	.	10 819	7 756	3 061	354	7,39		30,56	21,91	8,65
1896	a	15 656	194	74 964	46 443	28 521	2 089	7,48	9,40	35,89	22,19	13,63
	b	3 262		12 324	7 884	4 440	399	8,20		31,96	20,06	11,90
Im Deutschen Reich												
1886		372 896	5 989	1 614 499	1 202 103	512 396	47 134	7,90	12,66	33,50	27,68	10,87
1887		370 659	6 240	1 825 561	1 220 406	605 155	47 630	7,78	13,10	33,33	25,62	12,71
1888		376 654	6 513	1 828 370	1 209 798	618 581	48 168	7,82	13,52	37,96	25,12	12,84
1889		389 339	6 338	1 838 439	1 218 956	619 483	48 717	7,99	13,01	37,74	25,02	12,72
1890		395 356	6 089	1 820 264	1 260 017	560 247	49 241	8,03	12,36	36,97	25,59	11,38
1891		399 306	6 592	1 903 160	1 227 409	675 751	49 762	8,03	13,25	38,24	24,66	13,58
1892		398 775	6 519	1 836 999	1 272 430	564 569	50 266	7,93	12,96	36,99	25,31	11,62
1893		401 234	6 694	1 928 270	1 310 756	617 514	50 757	7,90	13,19	37,99	25,82	12,17
1894		408 066	7 502	1 904 297	1 207 423	696 874	51 339	7,95	14,61	37,09	23,52	13,57
1895		414 318	8 326	1 941 644	1 215 854	725 790	52 001	7,97	16,01	37,34	23,38	13,96
10 Jahr-Durchschnitt												
1886/95		392 603	6 677	1 866 151	1 244 515	621 636	49 502	7,93	13,49	37,70	25,14	12,56
1896		432 107	8 460	1 979 747	1 163 964	815 783	52 735	8,19	16,04	37,54	22,07	15,47

[1]) Die mittlere Bevölkerung Württembergs für die einzelnen Jahre 1891—1895 ist berechnet auf Grund der Volkszählungsergebnisse und der Nachweise über die Geborenen und Gestorbenen, sowie über die überseeische Auswanderung in den einzelnen Jahren. Für die Städte ist die mittlere Bevölkerung nach den Ergebnissen der Volkszählungen geschätzt. — [2]) Soweit diese Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht ist.

der Bevölkerung.

2. Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1886–1896.

— Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1896 III S. 15. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897 I S. 29 ff.; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1897 S. 26.)

Jahre		Geborene: Davon sind Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind uneheliche	tot geboren	Gestorbene (einschl. Totgeborene): Davon sind männlich	weiblich	*)	Auf 100 weibliche kommen männliche
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14.	15.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw.[1]) und darüber.															
1886	a	37 780	36 481	1	66 809	7 455	71 476	2 789	103,6	10,04	3,75	27 291	25 623	1	106,5
	b	5 102	4 915	—	8 602	1 415	9 627	390	103,8	14,13	3,89	3 911	3 487		112,1
1887	a	37 137	35 690	1	65 622	7 206	70 304	2 524	104,1	9,69	3,47	24 643	23 738	1	103,8
	b	5 283	4 960	—	8 817	1 426	9 883	300	106,5	13,92	2,91	3 557	3 201		111,1
1888	a	36 526	34 639	—	63 943	7 202	68 681	2 484	105,4	10,12	3,49	26 677	25 746	—	103,2
	b	5 171	4 969		8 695	1 445	9 777	363	104,1	14,25	3,58	3 751	3 447		108,8
1889	a	36 049	34 409	—	63 398	7 060	68 036	2 422	104,8	10,02	3,44	27 546	26 656	—	102,6
	b	5 306	5 066	—	8 944	1 428	10 012	360	104,7	13,77	3,47	4 042	3 796	—	106,8
1890	a	35 367	33 722	—	62 178	6 911	66 780	2 309	104,9	10,00	3,34	26 304	25 267		104,1
	b	5 208	5 136	—	9 017	1 427	10 106	338	103,3	13,66	3,24	4 090	3 563	—	114,8
1891	a	37 200	35 299	—	65 168	7 321	70 121	2 368	105,4	9,10	3,27	26 803	25 565	—	104,8
	b	5 658	5 436	—	9 603	1 491	10 748	346	104,1	13,44	3,12	4 124	3 769	—	109,7
1892	a	36 904	34 922	—	64 932	7 494	69 407	2 419	105,7	10,43	3,37	27 776	26 570	—	104,5
	b	5 690	5 393	—	9 470	1 604	10 705	378	105,5	14,47	3,41	4 193	3 943		106,3
1893	a	37 567	35 524	—	65 288	7 803	70 792	2 359	105,8	10,68	3,23	28 036	27 047		103,6
	b	5 883	5 618		9 833	1 668	11 079	422	104,7	14,50	3,67	4 309	4 176	—	104,6
1894	a	36 596	34 778	—	63 649	7 727	69 123	2 253	105,2	10,26	3,16	27 060	25 819		104,9
	b	5 891	5 607	—	9 718	1 690	11 025	373	105,0	14,74	3,27	4 231	3 748	-	113,0
1895	a	37 702	35 857	—	66 212	7 347	71 156	2 403	105,2	9,99	3,27	26 571	24 831	—	100,2
	b	6 097	5 802	—	10 246	1 653	11 483	416	105,1	13,89	3,50	4 338	3 854		113,1
Mehr als 10 Jahre															
1886/95	a	36 883	35 131	—	64 662	7 352	69 581	2 433	105,0	10,21	3,38	26 924	25 716		104,7
	b	5 539	5 280	—	9 295	1 524	10 444	375	104,9	14,09	3,47	4 062	3 696	—	109,9
1896	a	38 299	36 665	—	67 002	7 962	72 510	2 454	101,5	10,62	3,27	23 981	22 462	—	106,8
	b	6 351	5 973	—	10 530	1 774	11 909	415	106,3	14,39	3,67	4 222	3 632		115,5
Im Deutschen Reich[2])															
1886		933 813	880 696	1	1 642 681	171 816	1 746 138	68 366	106,0	9,47	3,77	679 168	622 934	1	109,0
1887		938 441	867 317	3	1 653 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,43	3,75	630 970	583 433	3	109,2
1888		940 917	897 461	1	1 658 734	169 645	1 761 407	66 972	106,0	9,28	3,66	627 985	581 812	1	107,9
1889		945 269	893 169	2	1 667 866	170 572[3])	1 772 570	65 869	105,8	9,28	3,58	643 447	585 507	2	108,2
1890		937 448	882 813	3	1 654 592	165 672	1 759 253	61 011	106,2	9,10	3,35	654 491	606 523	3	108,1
1891		960 916	922 843	1	1 730 704	172 456	1 840 172	62 988	106,2	9,06	3,31	555 919	501 493	1	107,5
1892		956 743	900 253	3	1 687 331	169 668	1 795 971	61 028	106,3	9,14	3,29	659 514	612 914	2	107,6
1893		992 466	935 798	6	1 751 918	176 352	1 865 715	62 555	106,1	9,15	3,24	678 260	632 470	6	107,2
1894		979 076	925 220	1	1 725 999	178 298	1 841 205	63 092	105,8	9,36	3,31	629 960	578 056	1	108,9
1895		998 926	942 714	4	1 765 378	176 271	1 877 278	64 366	106,0	9,08	3,32	636 624	579 296	4	109,9
Mehr als 10 Jahre															
1886/95		960 841	906 807	3	1 693 564	172 287	1 901 678	64 473	106,0	9,23	3,45	647 176	597 337	2	108,3

*) Ohne Angabe des Geschlechts. — [1]) Soweit diese Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht ist (f. Württ. Jahrb. 1898 I S. 4). — [2]) Vom Reich sind Angaben über das Jahr 1896 in der Ausdehnung der Uebersicht II. 2 noch nicht veröffentlicht. — [3]) Hiezu 1 Kind, dessen eheliche oder uneheliche Geburt nicht festgestellt werden konnte.

II. 3. Eheschließungen, Geburten und Sterb-

A. Nach

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 18, II. S. 33; Viertel

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1926	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.
Backnang	225	188	1 094	1 087	659	778	435	309
Besigheim	248	177	986	992	590	680	396	312
Böblingen	204	188	983	971	581	709	402	262
Brackenheim	124	150	740	790	461	538	279	252
Cannstatt	450	355	1 872	1 623	1 177	1 126	695	497
Eßlingen	373	321	1 544	1 391	897	996	647	395
Heilbronn	564	498	2 213	1 970	1 289	1 320	924	650
Leonberg	226	204	1 122	1 161	684	891	438	330
Ludwigsburg	348	290	1 571	1 523	970	1 073	601	450
Marbach	205	182	989	997	515	659	474	338
Maulbronn	153	161	896	870	488	597	408	279
Neckarsulm	221	174	1 009	1 037	630	740	416	297
Stuttgart, Stadt	1 358	1 086	4 753	4 198	3 090	2 967	1 669	1 231
Stuttgart, Amt	410	329	1 937	1 697	1 032	1 166	925	531
Vaihingen	145	143	793	788	440	565	353	223
Waiblingen	200	179	875	887	528	644	347	243
Weinsberg	197	152	841	890	461	600	380	290
Neckarkreis	5 644	4 723	24 297	22 888	14 542	15 969	9 755	6 699
Balingen	276	260	1 364	1 298	816	958	548	346
Calw	183	172	935	932	543	769	392	229
Freudenstadt	248	214	1 300	1 281	655	841	645	440
Herrenberg	176	153	925	906	532	694	393	312
Horb	130	130	761	702	468	565	293	137
Nagold	191	170	968	937	576	780	392	207
Neuenbürg	260	219	1 164	1 074	601	706	565	368
Nürtingen	256	195	1 016	943	614	659	402	284
Oberndorf	253	205	1 186	1 050	650	758	536	298
Reutlingen	321	314	1 656	1 531	1 055	1 155	601	376
Rottenburg	178	181	935	962	622	782	313	180
Rottweil	240	237	1 373	1 200	863	868	510	339
Spaichingen	120	106	592	566	390	456	212	110
Sulz	116	128	711	697	390	483	312	214
Tübingen	260	240	1 641	1 414	855	917	786	497
Tuttlingen	240	209	1 218	1 120	751	794	467	326
Urach	261	222	1 251	1 216	730	875	521	341
Schwarzwaldkreis	3 698	3 354	18 996	17 841	11 110	12 938	7 896	4 903

fälle, sowie Geburtenüberschüsse im Jahr 1896.

Oberämtern.

Jahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897 I. S. 29 ff.)

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9
Aalen	236	201	1 167	1 111	706	815	461	296
Crailsheim	181	178	921	940	520	690	401	250
Ellwangen	191	186	1 021	1 050	638	857	383	193
Gaildorf	176	149	895	895	451	637	434	258
Gerabronn	182	181	880	911	645	670	235	241
Gmünd	230	226	1 401	1 326	876	942	525	384
Hall	216	169	956	873	578	674	378	199
Heidenheim	300	269	1 549	1 551	1 086	1 130	518	401
Künzelsau	177	159	918	979	580	687	338	292
Mergentheim	169	170	820	875	589	642	231	233
Neresheim	139	140	789	821	535	645	254	176
Öhringen	202	197	964	1 059	607	803	357	256
Schorndorf	225	178	866	871	598	670	268	201
Welzheim	136	134	738	707	451	506	287	201
Jagstkreis	**2 780**	**2 566**	**13 720**	**13 949**	**8 860**	**10 368**	**5 060**	**3 581**
Biberach	203	228	1 374	1 343	877	1 039	497	304
Blaubeuren	133	139	865	845	613	650	252	195
Ehingen	199	178	1 072	1 080	742	837	330	243
Geislingen	266	230	1 270	1 230	729	915	541	315
Göppingen	410	338	1 928	1 674	1 065	1 184	763	490
Kirchheim	206	178	964	896	605	645	359	251
Laupheim	173	168	1 035	1 057	668	809	367	248
Leutkirch	193	164	908	885	661	697	247	188
Münsingen	197	165	933	934	660	722	273	212
Ravensburg	315	248	1 280	1 168	917	953	363	235
Riedlingen	141	166	981	949	711	704	220	245
Saulgau	180	169	1 032	1 051	724	798	308	253
Tettnang	158	154	721	692	592	575	189	117
Ulm	459	412	2 100	1 952	1 458	1 522	642	430
Waldsee	169	170	953	904	699	741	254	163
Wangen	132	139	685	656	500	554	185	102
Donaukreis	**3 534**	**3 254**	**17 961**	**17 336**	**12 161**	**13 345**	**5 790**	**3 991**
Württemberg	**15 656**	**13 897**	**74 961**	**72 014**	**46 443**	**52 640**	**28 521**	**19 374**
Deutsch. Reich 1895	*414 318*	*392 903*	*1 941 644*	*1 806 151*	*1 215 854*	*1 244 515*	*725 790*	*621 636*

(Noch) II. 3. Die Eheschließungen, Geburten, sowie Geburtenüberschüsse i. J. 1896.

B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern.

Gemeinden	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Stuttgart	1 358	1 068	4 753	4 198	3 090	2 967	1 663	1 231
Ulm	815	262	1 067	928	713	745	354	183
Heilbronn	361	267	1 101	1 002	698	696	403	306
Eßlingen . .	229	174	814	700	497	495	317	205
Cannstatt	207	164	777	648	510	469	267	179
Reutlingen .	128	128	656	569	426	444	232	125
Ludwigsburg	116	86	390	390	262	291	128	99
Gmünd . .	102	93	561	534	379	398	182	136
Göppingen . .	136	115	662	491	351	351	211	140
Tübingen . .	65	71	745	611	390	329	355	282
Ravensburg .	129	83	374	343	284	306	90	37
Tuttlingen .	122	88	522	406	284	267	238	139
Hall .	72	57	237	233	182	220	55	13
Heidenheim	74	73	382	325	237	220	145	105
Biberach .	62	59	232	226	163	209	69	17
Aalen .	72	55	276	248	159	183	117	65
Schwenningen	80	66	405	327	229	176	176	151
Ebingen . .	68	57	343	279	215	208	128	71
Kirchheim u. T	57	46	229	203	172	151	57	53
Backnang	74	51	289	268	184	193	105	76
Schramberg .	80	49	274	234	155	154	121	80
Rottweil	37	43	206	196	159	165	47	31
Rottenburg	43	40	204	205	162	161	42	24
Feuerbach	77	46	330	271	187	166	149	105
Weingarten	44	34	170	146	129	133	41	13
Freudenstadt	57	46	215	241	158	181	57	60
Geislingen	55	45	230	204	114	135	116	69
Baiersbronn	44	41	256	256	102	144	154	112
Pfullingen .	43	36	212	195	149	177	63	18
Nürtingen .	62	56	168	161	116	123	52	38
Zuffenhausen	65	32	261	202	152	115	109	87
Metzingen .	41	57	186	189	118	144	68	45
Böcklingen .	42	36	280	210	175	128	115	82
Schorndorf .	45	34	178	159	120	129	58	30
Crailsheim	34	29	159	147	80	127	79	20
Auf 35 Gemeinden	4 690	3 065	18 062	15 945	11 499	11 520	6 563	4 425
Rest des Königr. Württemberg	11 066	10 232	56 902	56 069	34 044	41 120	21 958	14 949

II. 4. Die Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahrs und die unehelich Geborenen in den 12 Städten von 10000 und mehr Einwohnern nach Einzeljahren 1897/98.

a) Die Kindersterblichkeit.

Städte	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder [1]										
	in den Jahren										im Durchschnitt der 10 Jahre 1897–98
	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Stuttgart [2]	20,37	21,86	24,14	23,40	24,89	24,84	23,73	23,45	24,70	22,70	23,30
2. Ulm	24,05	23,74	24,08	24,18	25,26	23,26	21,40	23,30	25,23	23,64	23,39
3. Heilbronn	24,00	26,10	25,78	23,71	24,74	23,82	23,87	18,96	25,07	23,29	24,64
4. Eßlingen [3]	18,94	20,66	20,17	22,26	18,67	19,13	19,35	19,55	18,27	16,56	18,96
5. Cannstatt	20,26	23,20	20,26	19,40	22,90	23,09	21,66	23,61	21,67	23,15	22,19
6. Reutlingen	22,62	27,07	29,26	26,20	31,23	27,84	23,26	23,14	27,20	23,62	27,49
7. Ludwigsbg.	21,52	23,08	26,50	21,49	20,46	20,40	22,10	19,26	20,41	20,65	21,81
8. Gmünd	20,49	23,65	21,92	27,70	24,08	20,24	22,26	23,51	24,84	23,67	24,48
9. Göppingen	20,10	23,25	20,67	27,97	20,47	23,60	20,06	19,08	18,45	23,20	22,23
10. Tübingen	9,96	10,69	14,17	11,24	13,26	10,87	13,14	12,20	13,48	11,74	10,14
11. Ravensburg	26,24	27,24	27,62	27,54	24,20	24,69	21,20	22,67	23,23	23,25	23,24
12. Tuttlingen	—	—	—	26,62	29,05	29,43	23,05	22,23	27,10	23,26	25,30 [4]
In 12 Städt.	21,17	21,84	23,21	23,20	24,01	23,74	23,16	22,20	23,16	21,20	23,20
Württemberg	23,09	23,44	23,51	24,61	25,09	25,05	24,20	24,43	25,20	23,77	24,77

Auf 100 (lebend-) geborene a) eheliche, b) uneheliche Kinder kommen im 1. Lebensjahr gestorbene a) eheliche, b) uneheliche Kinder

12 Städte	a)	21,49	23,13	23,77	23,24	23,67	23,25	22,25	21,98	23,07	20,84	22,69
	b)	24,27	24,13	24,74	25,19	26,20	26,06	25,14	25,54	24,56	27,45	25,56
Württemb.	a)	22,96	24,29	25,05	24,08	24,96	24,79	24,24	25,06	24,89	23,25	24,09
im ganzen	b)	25,70	26,54	26,24	25,89	27,32	26,26	25,21	26,00	25,50	27,89	26,07

b) Die unehelich Geborenen.

Auf 100 Geborene kommen unehelich Geborene (einschl. Totgeborene)

1. Stuttgart [2]	16,24	16,97	16,38	16,21	16,09	16,67	16,64	17,30	16,28	17,23	16,69
2. Ulm	13,66	13,30	13,09	13,08	12,83	11,23	11,89	13,19	11,20	10,97	12,41
3. Heilbronn	8,43	8,00	7,36	10,16	8,90	8,82	7,54	8,32	8,09	7,90	8,40
4. Eßlingen [3]	8,78	8,88	8,35	7,38	7,57	10,03	10,34	8,78	8,08	8,09	8,39
5. Cannstatt	8,89	8,47	9,39	8,19	8,97	8,51	9,97	8,98	7,83	8,34	8,74
6. Reutlingen	8,64	7,69	4,97	7,89	7,16	6,77	8,36	8,04	7,35	7,14	7,36
7. Ludwigsbg.	8,91	8,89	7,84	6,78	6,96	7,67	7,18	8,49	6,43	6,21	7,21
8. Gmünd	8,91	8,16	9,80	8,76	7 47	8,93	8,78	7,93	8,31	8,89	8,40
9. Göppingen	8,62	10,68	9,39	8,54	7,69	8,68	8,62	8,88	9,07	7,47	8,97
10. Tübingen [4]	44,96	46,25	46,97	46,04	44,89	46,31	46,44	51,84	46,72	46,89	46,26
11. Ravensburg	13,58	11,70	11,88	10,88	11,48	11,26	14,68	13,69	12,69	13,10	12,58
12. Tuttlingen	—	—	—	3,98	4,20	4,28	3,48	3,74	4,21	4,41	4,08 [5]
In 12 Städt.	14,28	14,68	14,19	13,86	13,44	14,47	14,30	14,74	13,39	14,29	14,23
Übrige ohne Stuttgart u. Tübingen	9,34	9,39	9,18	9,88	9,79	9,97	9,86	9,96	9,76	9,61	9,65
Württemberg	9,34	9,48	9,49	9,63	9,51	9,88	10,35	10,10	9,69	9,74	9,85

[1] Ehelich und uneheliche Kinder zusammengefaßt. — [2] Stadtdirektion, die Ziffern sind durch die mit der Hebammenschule verbundene Klinik beeinflußt. — [3] Mit Plieningen. — [4] Die Ziffern sind durch die in der Tübinger Klinik erfolgten unehelichen Geburten sehr stark beeinflußt. — [5] 7jähriger Durchschnitt von 1890—1896.

II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

A. Nach

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/1896		1896		1887/1896		1896	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	122,5	11,23	148	13,53	39,0	3,59	36	3,29
Besigheim	63,9	6,40	60	6,09	38,6	3,92	35	3,55
Böblingen	77,3	8,00	78	7,93	35,6	3,68	43	4,37
Brackenheim	47,9	6,22	42	5,68	26,2	3,40	33	4,46
Cannstatt	137,4	8,32	143	7,64	50,9	3,08	67	3,58
Eßlingen	94,8	6,70	107	6,93	44,3	3,13	46	2,98
Heilbronn	162,6	8,11	187	8,45	67,9	3,38	74	3,34
Leonberg	90,4	7,87	99	8,73	41,7	3,63	32	2,85
Ludwigsburg	122,1	8,00	146	9,29	53,7	3,52	51	3,25
Marbach	79,1	8,03	91	9,20	41,5	4,21	33	3,34
Maulbronn	89,0	10,16	93	10,38	34,8	3,97	32	3,57
Neckarsulm	65,6	6,84	71	6,65	33,1	3,20	27	2,52
Stuttgart, Stadt	713,7	16,65	819	17,23	160,0	3,73	168	3,43
Stuttgart, Amt	144,4	8,57	167	8,54	56,9	3,30	66	3,37
Vaihingen	96,6	8,48	83	10,47	31,9	4,07	30	3,78
Waiblingen	65,5	7,45	78	8,91	31,1	3,54	27	3,09
Weinsberg	85,6	9,79	89	9,75	42,9	4,91	45	5,35
Neckarkreis	**2 227,7**	**9,68**	**2 493**	**10 26**	**690,1**	**3,61**	**840**	**3,46**
Balingen	143,9	11,04	155	11,86	37,9	2,91	42	3,08
Calw	100,1	10,79	126	13,48	44,7	4,82	41	4,39
Freudenstadt	117 7	9,21	108	8,31	53,5	4,18	44	3,39
Herrenberg	85,1	9,47	92	9,95	40,1	4,46	36	3,89
Horb	52,5	7,43	63	8,28	15,8	2,23	15	1,97
Nagold	98,0	10,50	91	9,40	37,5	4,02	40	4,13
Neuenbürg	96,6	8,93	104	8,98	44,8	4.14	44	3,80
Nürtingen	66,2	7,01	73	7,19	32,6	3,45	33	3,24
Oberndorf	72,6	6,78	65	5,48	27,2	2,54	26	2,20
Reutlingen	116,5	7,56	131	7,31	52,6	3.41	55	3,82
Rottenburg	63,8	6,73	59	6,31	24,0	2,53	20	2,14
Rottweil	94.6	7,68	98	7,14	28,4	2,31	39	2,84
Spaichingen	63,2	5,64	25	4,22	12,2	2 10	15	2,53
Sulz	71,5	10,26	71	9,99	28,8	4 13	25	3,51
Tübingen	35.,4	24,76	411	2.50	55,6	3,87	60	3,66
Tuttlingen	74,0	6,51	76	6,24	32,2	2,83	35	2,87
Urach	84,5	6,97	113	8.05	47,8	3 94	45	3,60
Schwarzwaldkreis	**1 726.2**	**9,63**	**1 850**	**9,74**	**615.7**	**3,44**	**615**	**3,24**

jahr verstorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1896.

Oberämtern.

Im ersten Lebensjahr Verstorbene								
überhaupt				uneheliche				
1887/1890		1896		1887/1890		1896		Oberämter
10jähr. Durchschnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchschnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
249,2	23,68	209	19,75	36,5	30,96	41	28,87	Backnang.
198,1	20,95	186	17 46	20,5	33,94	18	31,03	Besigheim.
227,0	24,39	154	16,38	24,4	32,88	18	17,81	Böblingen.
141 7	19,05	114	16,12	12,6	27,33	11	27 50	Brackenheim.
375,1	23,44	404	22,38	54,8	41,27	55	40,74	Canstatt.
308,2	22,13	277	18,49	30,7	33,05	31	29,81	Eßlingen.
487,8	25,16	461	21,55	61,2	39,41	56	31,28	Heilbronn.
288,7	25,64	212	19,45	29,8	33,94	25	26,04	Leonberg.
364,1	24,71	339	22,30	50,0	42,55	64	45,71	Ludwigsburg.
192,6	20,41	155	16,21	24,1	31.79	26	29,21	Marbach.
180,5	21,45	139	16,09	23,3	27,16	16	17,98	Maulbronn.
227,4	22,72	203	19,50	18,4	28,71	15	21,13	Neckarsulm.
961,8	23,80	1 042	22,70	172,6	25,21	244	30,96	Stuttgart, Stadt.
435,2	26,10	337	20,47	60,7	43,67	53	33,13	Stuttgart, Amt.
158.6	21,05	123	16,12	19,1	29,75	19	23.46	Vaihingen.
172,8	20,37	127	14,98	32,0	50,55	23	29,87	Waiblingen.
161,9	19,48	107	13,44	19,6	24,17	18	23,08	Weinsberg.
5 120,7	23.09	4 619	19,69	690,3	32,24	728	30,33	Neckarkreis.
320,7	25,34	267	20,20	37,8	27,08	45	30,20	Ballingen.
221,4	25,07	152	17.00	26,9	27,93	24	19,67	Calw
271.6	22,18	186	14,81	27.8	24.65	16	15.53	Freudenstadt.
324,2	26,13	168	16.90	29,3	35,82	26	29,21	Herrenberg.
186,2	20,97	144	19,30	16,2	35,62	24	38,71	Horb.
214,8	23,99	140	15,08	31,8	33,44	25	28,41	Nagold.
230,2	22,20	183	16,84	26,2	28,11	21	20,79	Neuenbürg.
189,8	20,81	157	15,97	19,5	30,85	18	24,66	Nürtingen.
249,6	23,33	195	16,81	18.5	26,47	10	15,63	Oberndorf
397,0	26,62	373	23,30	44,6	39,86	38	32,76	Reutlingen.
251,5	27,20	212	23,17	24,8	39,61	27	46,55	Rottenburg.
290,3	24,87	322	24,14	24,4	26,61	31	32,63	Rottweil.
125,5	23,57	94	16,29	7.6	23,68	2	8,00	Spaichingen.
145,5	21.76	99	14,43	18.0	25,97	17	25,00	Sulz.
222,9	16,16	206	13,08	31,9	9,28	32	8,10	Tübingen.
314,1	28,43	281	23,64	24,2	38,85	26	35,14	Tuttlingen.
298,1	25,59	248	20,56	29,9	36,64	40	37,04	Urach.
4 156,4	24.02	3 427	18,64	441,2	26,47	422	23,58	Schwarzwaldkreis.

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

(Noch) A. Nach

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/1896		1896		1887/1896		1896	
	10jähr. Durchschnitt	durchschnittl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschnittl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	100,9	9,06	110	9,42	24,5	2,21	26	2,23
Crailsheim	186,1	14,67	148	16,07	35,4	3,82	28	3,04
Ellwangen	87,6	8,89	106	10,38	28,2	2,72	33	3,23
Gaildorf	149,4	10,89	135	15,25	31,9	3,61	31	3,50
Gerabronn	130,4	14,62	141	16,09	32,2	3,61	35	4,21
Gmünd	105,8	7,94	103	7,85	32,7	2,45	45	3,21
Hall	100,6	11,62	105	12,27	31,8	3,67	26	3,04
Heidenheim	237,5	15,59	264	17,04	50,8	3,68	58	3,42
Künzelsau	80,3	8,32	80	8,76	38,7	0,49	43	4,71
Mergentheim	71,4	8,28	79	9,68	31,3	3,63	24	2,93
Neresheim	83,5	10,25	77	9,76	17,4	2,13	17	2,16
Öhringen	185,3	13,02	122	12,66	44,4	4,29	39	4,04
Schorndorf	68,4	7,90	62	7,16	42,8	4,94	46	5,31
Welzheim	100,0	14,63	103	13,96	24,4	3,46	20	2,71
Jagstkreis	**1 589,6**	**11,50**	**1 635**	**11,92**	**461,5**	**3,34**	**466**	**3,40**
Biberach	125,5	9,35	143	10,41	42,5	3,17	46	3,35
Blaubeuren	112,9	13,39	128	14,80	28,7	3,40	34	3,93
Ehingen	111,1	10,36	115	10,78	24,0	2,24	20	1,86
Geislingen	106,2	8,66	115	9,05	34,5	2,81	41	3,23
Göppingen	158,6	9,36	155	8,48	51,1	3,02	60	3,28
Kirchheim	71,4	7,99	102	10,58	28,5	3,19	36	3,74
Laupheim	111,1	10,63	115	11,11	27,8	2,66	30	2,89
Leutkirch	78,6	8,84	82	9,03	21,8	2,45	22	2,42
Münsingen	97,0	10,41	90	9,65	31,2	3,35	33	3,54
Ravensburg	136,9	11,45	156	12,19	34,4	2,88	36	2,81
Riedlingen	88,5	8,87	95	10,20	18,7	1,99	20	2,14
Saulgau	127,2	12,14	116	11,24	23,8	2,27	24	2,32
Tettnang	57,1	8,22	50	6,93	16,3	2,20	14	1,94
Ulm	322,5	16,44	345	16,43	62,5	3,19	65	3,09
Waldsee	111,1	12,32	122	12,80	26,6	2,95	34	3,57
Wangen	49,2	7,49	55	8,09	20,8	3,17	18	2,63
Donaukreis	**1 859,8**	**10,75**	**1 964**	**11,05**	**492,2**	**2,84**	**533**	**2,97**
Württemberg	**7 403,3**	**10,27**	**7 962**	**10,62**	**2 399,5**	**3,33**	**2 454**	**3,27**

jahr verstorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1896.

Oberämtern.

Im ersten Lebensjahr Verstorbene								
überhaupt				uneheliche				
1887/96		1896		1887/96		1896		Oberämter
10jähr. Durchschnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchschnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
280,8	25,85	245	21,47	30,8	31,56	32	29,91	Aalen.
202,2	22,66	160	17,92	37,8	28,75	34	23,61	Crailsheim.
250,0	24,78	217	21,96	23,8	28,10	24	23,53	Ellwangen.
178,0	20,88	130	15,22	37,9	26,23	24	18,18	Gaildorf.
170,6	19,84	146	18,36	30,4	24,40	28	21,05	Gerabronn.
329,2	25,33	326	24,04	32,9	33,16	22	22,00	Gmünd.
165,2	19,81	145	17,47	26,7	27,64	14	13,59	Hall.
444,8	30,20	408	27,27	79,7	34,70	69	27,06	Heidenheim.
188,6	20,04	141	16,21	19,9	25,61	9	11,69	Künzelsau.
150,0	18,04	112	14,07	17,8	24,86	17	22,08	Mergentheim.
342,2	30,37	193	25,00	27,6	33,70	21	27,27	Neresheim.
219,1	22,03	148	15,46	32,7	25,12	25	21,55	Öhringen.
175,1	21,27	157	19,15	26,9	40,94	22	37,93	Schorndorf.
135,9	19,99	132	18,88	25,9	26,24	29	29,90	Welzheim.
3 129,7	**23,42**	**2 655**	**20,06**	**450,3**	**29,33**	**370**	**23,45**	**Jagstkreis.**
410,9	31,63	352	26,51	38,7	31,77	46	33,09	Biberach.
293,6	36,06	268	32,25	46,6	42,90	49	40,16	Blaubeuren.
364,1	34,73	334	31,75	39,8	36,41	32	27,83	Ehingen.
949,9	29,34	270	21 97	37,5	36,55	34	30,09	Geislingen.
429,7	26,15	399	22,57	53,8	35,09	47	31.97	Göppingen.
179,5	20,75	175	18,86	17,4	25,11	23	22,77	Kirchheim.
319,6	31,42	255	25,97	40.0	36,83	38	33,93	Laupheim.
235,2	27,16	214	24,16	22,2	29,17	23	29,49	Leutkirch.
275,5	30,59	253	28.11	33,3	35,16	27	30,00	Münsingen.
300,3	25,86	280	23.51	44,3	33,46	49	32,67	Ravensburg.
250,5	27,81	244	26,78	22,3	27,16	24	25,81	Riedlingen.
302,0	29,57	256	25,40	39,6	31,96	38	34,23	Saulgau.
140,9	20,75	109	15.42	12,5	23,52	8	17.39	Tettnang.
606,6	32,05	587	28,85	119,2	38.50	125	37,65	Ulm.
239,5	27,37	226	24,69	32,8	30,23	33	31,93	Waldsee.
144.0	22,55	139	20,84	10,2	21,56	8	14,81	Wangen.
4 850,7	**28,80**	**4 361**	**25,04**	**610.2**	**33,82**	**609**	**31,69**	**Donaukreis.**
17 257,5	**24,77**	**15 009**	**20,77**	**2 192,0**	**30,67**	**2 129**	**27,69**	**Württemberg.**

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

B. Nach Gemeinden von

Gemeinden	Unehelich Geborene (einschl. Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/96		1896		1887/96		1896	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1	2.	3.	4.	5	6	7.	8.	9.
Stuttgart[1]	706,7	16,58	819	17,23	160,0	3,73	163	3,43
Ulm	116,5	12,41	117	10,97	29,2	3,11	31	2,91
Heilbronn	86,6	8,46	88	7,99	37,5	3,66	36	3,27
Eßlingen	60,1	6,39	74	9,09	23,5	3,28	24	2,95
Cannstatt	53,0	6,74	64	8,24	15,9	2,40	16	2,06
Reutlingen	42,0	7,24	47	7,14	20,4	3,52	24	3,65
Ludwigsburg	23,6	7,31	32	8,21	11,3	2,89	15	3,85
Gmünd	45,3	8,40	54	9,63	15,9	2,95	22	3,92
Göppingen	45,6	8,97	42	7,47	14,7	2,89	15	2,67
Tübingen[2]	303,9	48,36	365	48,99	24,0	3,82	31	4,16
Ravensburg	43,4	12,55	49	16,10	10,8	3,12	17	4,55
Tuttlingen	16,7	4,63	21	4 41	13,9	3,26	21	4,02
Hall	26,6	11,48	28	11,81	8,0	3,45	4	1,70
Heidenheim	36,3	10,82	41	10,74	10,5	3,13	9	2,36
Biberach	19,7	6,76	21	9,05	9,2	4,09	13	5,60
Aalen	20,2	8,00	23	8,33	7,0	2,77	5	1,81
Schwenningen	30,2	8,92	36	8,89	9,6	2,83	12	2,96
Ebingen	29,6	10,30	35	10,20	8,9	3,10	12	3,50
Kirchheim u. T.	16,1	7,90	30	13,10	6,6	3,24	8	3,50
Backnang	16,7	6,20	34	11,77	8,9	3,30	10	3,46
Schramberg	0,6	3,98	5	1,83	1,7	0,71	–	—
Rottweil	6,4	3,14	4	1,94	5,1	2,51	7	3,40
Rottenburg	9,7	4,78	9	3,92	2,7	1.33	3	1,47
Feuerbach	30,2	10,31	38	11,31	8,0	2,86	10	2,38
Weingarten	22,3	15,00	34	20,00	5,0	3,36	4	2,35
Freudenstadt	12,8	5,39	12	5,58	9,2	3,88	8	3,72
Geislingen	15,4	7,35	20	8,70	5.8	2.77	6	2,61
Balersbronn	21,5	8,81	19	7,42	9,1	3,58	8	3,13
Pfullingen	13,8	7,00	18	8,50	6,5	3,29	8	3,77
Nürtingen	7,8	4,62	12	7,14	6,6	4,08	4	2,38
Zuffenhausen	14,5	6,89	24	9,20	5,7	2,71	8	3,07
Metzingen	8,2	4,69	17	9,14	6,9	3,70	3	1,61
Böckingen	26.7	12,00	39	1,34	5,9	2.65	8	2,76
Schorndorf	8,4	5,17	9	5,06	9,8	5,78	12	6,74
Crailsheim	9,4	6,38	7	4,40	4,6	3,12	7	4,40
Zus. 35 Gemeinden[1][2]	1967,5	12,10	2286	12,66	537,9	3,31	584	3,23

[1] Einschl. Hebammenschule. — [2] Einschl. Klinik.

jahr verstorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1896.

5000 und mehr Einwohnern.

Im ersten Lebensjahr verstorbene Kinder								Gemeinden
überhaupt				uneheliche				
1887/96		1896		1887/96		1896		
10jähr. Durchschnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchschnitt	in % der lebendgeb. Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeb. Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	1.
961,8	23,30	1 042	22,70	172,8	25,31	244	30,96	Stuttgart.
230,1	25,30	247	23,84	37,0	33,30	38	34,23	Ulm.
342,9	24,64	248	23,29	33,6	41,06	33	38,82	Heilbronn.
131,1	18,92	191	16,58	18,9	32,76	23	32,39	Eßlingen.
149,3	22,12	176	23,13	28,2	40,92	28	38,33	Cannstatt.
155,9	27,33	151	23,62	19,1	45,02	15	33,33	Reutlingen.
82,8	21,61	77	20,53	11,4	40,71	19	59,38	Ludwigsburg.
127,8	24,48	123	22,32	13,3	30,93	10	19,61	Gmünd.
109,8	22,23	122	22,30	14,6	33,30	15	37,50	Göppingen.
70,8	10,14	84	11,76	17,5	5,96	22	6,25	Tübingen.
89,-	20,94	83	23,25	16,2	38,94	14	31,11	Ravensburg.
117,2	28,50	112	22,36	6,8	41,72	11	52,38	Tuttlingen.
46,3	20,74	40	17 47	8.1	32,27	3	10,71	Hall.
82,4	25,35	92	24,66	9,7	37,71	6	15,38	Heidenheim.
50,2	26,08	47	21,50	6,3	34,81	8	38,10	Biberach.
57,5	23,38	55	20,30	5,5	23,35	3	13,64	Aalen.
88,8	27,84	114	29,08	9,0	31,09	15	42,86	Schwenningen.
96,8	34,74	89	26,89	12,3	39,93	11	33,33	Ebingen.
40,4	20,47	44	18,91	8,9	24,68	5	16,67	Kirchheim u. T.
79,0	30,28	79	28,82	7,4	46,00	14	43,75	Backnang.
55,2	23,08	47	17,15	2,7	28.42	3	60,00	Schramberg.
45,3	29,84	41	20,60	2,1	35,00	1	33,33	Rottweil.
57,4	28,70	51	25,37	5,2	54,17	6	75,00	Rottenburg.
71,8	26,45	95	26,08	15,1	51,56	16	43,24	Feuerbach.
44,1	30,65	47	28,31	7,8	34,82	17	53,13	Weilgarten.
63,8	27,76	50	24,15	5.0	40,32	5	45,45	Freudenstadt.
47,1	23,11	37	16,51	4,5	30,41	4	20,00	Gerabingen
43,5	17,74	32	12,90	4 6	22,33	1	5,26	Baiersbronn.
47,6	24,58	40	19,61	4,3	31,85	2	11,76	Pfullingen.
32,6	21,01	29	17,68	2,6	36.11	5	41,67	Nürtingen.
54,5	26,68	79	31,23	6,7	47,18	10	45,45	Zuffenhausen.
49,5	27,55	36	19,67	3.9	50,65	10	62,50	Metzingen.
65,0	30,01	92	29,06	10,9	43,58	15	42,86	Böckingen.
33,1	21,63	34	20,48	2,8	40,00	2	22,22	Schorndorf.
31,9	29,33	26	17,15	3,2	35,16	4	66,67	Crailsheim.
5751,7	23,88	3 872	22,15	525,8	27,76	633	28,86	Inf. 35 Gemeinden.

II. 6. Die Eheschließungen in Württemberg nach dem Alter, Familienstand

(Württ. Jahrb. 1897

A. Nach dem

Jahre der Eheschließungen	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren													Eheschließungen zusammen
		unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–64	65–69	70 u. mehr		
1	2		4		6	7	8	9	10	11	12	13			14
1887		170	1 309	570	78	3	1	1							2 226
1888		170	388	27	97	19	5	5	–			1			2 411
1889		165	1 438	632	1	5	1	3	1	1					2 334
1890		1 5	54	507	1 4	24	6	1							2 437
1891	unter 25	151	1 620	6 7	1 13	2	3								2 591
1892		155	1 536	618	1 6	15	5	1				1			2 139
1893		153	1 466	659	1 13	14	4	2	1						2 424
1894		165	1 719	713	1 15	33	5	1				–			2 757
1895		169	1 737	717	1 4	17		1							2 755
1896		193	1 887	762	137	34		1							3 006
10jähr.	Durchschnitt	164	1 569	659	104	21	6	2							2 526
1887		990	1 772	2 061	451	1 69	58	9	1	3					5 722
1888		242	2 237	115	438	101	80	6	1						5 874
1889		203	1 956	3 168	454	1 12	90	4	1						6 039
1890		255	1	2 807	498	1 85	28	5	3	1					6 127
189	25 29	24	2 949	47	442	85	67	1	1						6 396
1892		282	1 1	1 425	520		92	11							6 387
1893		25	2 996	1 5	1	1 7	27	4	1						6 433
1894		240	1 218	2 7	500	1 4	31	1		1					6 5
1895		257	1 375	2 47	1	1	36	6	5		1				7 171
1896		2 7	1 448	1 95	587	1	48	9							7 350
10jähr.	Durchschnitt	262	3 061	2 445	511	1 2	50	5	2	1					6 481
1887		94	810	30	3	1 0	1	1							2 840
1888		108	807	744	40	1	4	1		1					2 442
1889		11	873	97	1 5	1	11	7	1						2 530
1890		81	94	1 08	1 30	1	18	1	1						3 721
1891	30 34	1	970	655	1 00	1 1	4	1		1				–	2 747
1892		99	893	1 000	1 28	1 23	4	1							2 579
1893		1	887	1	1 61	1 1	1								2 709
1894		76	1	1 1	1 47	1	1								2 1
1895		74	944	1 1	1	1	4	4							2	1
1896		72	930	1	1	1	1	1							891
10jähr.	Durchschnitt	82	896	1 070	441	125	13	11	2						2 672
1887		16	1	1	1	1		1							1 022
1888		1	1	1	1	1	1	1							1 086
1889		1	1	1		1	1	1		1					1 101
1890		1	1	1	1	1	1								1	1
1891	40	1	1	1	1	1	1								1 030
1892		1	1	1	1	1	1								1 051
1893		1	1	1	1		1	1							956
1894		1	1	1	1	1	1			1					1 028
1895		1	1	1	1	1	1	1							1 068
1896		1	1	1	1	1	1	1							1 076
10,Jähr.	Durchschnitt	1	1	1	1	1	1	1		1					1 043

und Religionsbekenntnis der Eheschließenden in den 10 Jahren 1887—1896.

I. 2. S. 32 ff.)

Alter.

Jahre der Eheschließungen	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren												Eheschließungen zusammen
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 und mehr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		14
1887		2	77	161	129	42	18	34	11	2	1			516
1888		9	68	164	144	86	56	28	16					562
1889		10	65	143	142	120	75	27	8	2				592
1890		5	54	151	134	94	63	26	15	1	1			561
1891	40—44	6	64	174	148	106	68	28	14	4				600
1892			56	168	153	103	65	34	10	5	1	—		600
1893		6	62	145	147	91	59	27	6	6	1			555
1894		7	64	153	130	104	62	30	9	4		—		562
1895		5	71	140	142	102	49	40	7	5				551
1896		5	57	130	134	80	40	24	1	1		—		443
10jähr.	Durchschnitt	5	65	150	145	99	62	28	9	3	—			566
1887		1	25	69	80	56	66	50	18	5				375
1888		2	22	70	87	83	7	30	24	9				350
1889		2	29	80	98	84	61	37	12	3	4			400
1890		1	20	58	89	85	65	43	16	6	2			363
1891	45—49	2	23	68	84	77	47	38	13	4	1			397
1892		1	17	64	110	80	60	41	18	4				396
1893		1	14	62	110	69	50	34	11		1			354
1894		2	14	64	80	68	50	39	22	9				350
1895		2	20	54	71	87	49	40	14	1				323
1896		3	22	54	84	67	41	37	9	5	1			366
10jähr.	Durchschnitt	2	21	62	86	75	62	39	16	4	1			368
1887		1	11	31	37	48	50	40	32	8				258
1888			9	30	31	41	50	40	31	8				240
1889		1	9	17	32	42	44	42	16	3		—		206
1890		1	7	23	45	34	44	31	20	7	2			266
1891	50—54	1	1	27	46	49	42	44	34	15	5			295
1892			6	31	43	50	42	27	17	7	1			234
1893			8	21	42	40	53	27	8	7	1			244
1894		1	4	27	34	45	37	34	21	9	2			235
1895		2	10	26	44	44	40	44	20	11				263
1896		1	12	16	41	34	41	43	23	8	1			221
10jähr.	Durchschnitt	1	10	22	41	48	40	39	21	8	3			246
1887			1	4	4	20	9	24	7	1	5			75
1888		1	3	9	6	14	16	12	28	9	4	—		104
1889		1	4	8	14	8	20	17	14	9				96
1890			5	1	3	9	20	28	9	1	5			82
1891	55—59	1		12	14	17	16	17	13	5	5			100
1892		2	1	8	1	9	7	10	9	10	4			134
1893		1	5	16	22	9	4	8	12	1	1			79
1894		1	4	10	15	7	11	11	22	10	7			98
1895			5	13	20	21	30	28	29	11	5			165
1896				11	9	7	16	9	21	11	4			89
10jähr.	Durchschnitt	1	3	11	15	21	33	32	22	8	4			153

(Noch) II. 6. Die Eheschließungen in Württemberg nach dem Alter, Familien-

(Noch) A. Nach dem Alter.

Jahre der Eheschließungen	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Eheschließungen zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.
1887		1	—	5	5	11	19	35	16	8	5	—	105
1888			1	7	9	13	16	22	25	13	17	—	123
1889		1	5	5	7	19	25	39	31	22	10	1	165
1890			3	7	7	7	21	30	22	14	7	—	118
1891	60—69	—	3	10	13	18	17	25	21	20	14	1	137
1892		1	3	4	9	12	22	27	28	7	8		121
1893			3	4	11	12	24	29	17	17	12	—	129
1894		2	2	7	11	11	18	16	21	14	12	1	115
1895		1	7	3	11	6	15	26	38	18	12	—	157
1896		1	2	7	3	9	15	25	18	7	15	—	102
10jähr. Durchschnitt		1	3	6	9	11	19	27	24	14	11	—	125
1887			—	2	—	1	2	3	2	3	3	—	16
1888		—	1	2	1	—	1	—	4	2	—	—	11
1889			1	—	3	—	1	3	4		2	1	15
1890		—	1	—		—	2	5	5	1	3	1	18
1891	70 u. mehr			—	—	—	5	3	2	4	2		18
1892		—	—	3	1	—	1	2	2	1	1	—	11
1893			2	2	1		2	3	3	1	1		15
1894		—	1		1	—	—	2	1	4	—	1	10
1895		—	1	1	1	1	1	4	3	3	1	—	16
1896		—	—	1	1	—	2	2	1	4	1	—	12
10jähr. Durchschnitt			1	1	1	—	2	3	3	2	1	—	14
Zurückgelegtes Alter d. Mannes in Jahren		**Wiederholung der 10jährigen Durchschnitte.**											
unter 25		104	1 569	659	107	21	6	2	—	—	—	—	2 468 (17,0%)
25—29		262	3 061	2 445	511	112	29	8	2	1	—	—	6 431 (44,3%)
30—34		82	398	1 070	441	125	43	11	2	—			2 572 (18,9%)
35—39		19	231	561	239	121	47	20	4	1	—	—	1 043 (7,2%)
40—44		5	65	150	145	99	62	28	9	3	—	—	566 (4,0%)
45—49		2	21	62	86	75	63	39	16	4	1	—	369 (2,5%)
50—54		1	10	22	41	48	50	39	24	8	3	—	246 (1,7%)
55—59		1	3	11	15	21	33	32	22	11	4	—	153 (1,1%)
60—69		1	3	6	9	11	19	27	34	14	11	—	125 (0,9%)
70 u. mehr			1	1	1	—	2	3	3	2	1	—	14 (0,1%)
Überhaupt		537	5 862	4 787	1 595	633	353	269	106	44	20	—	14 146
Prozente		3,8	41,4	33,8	11,3	4,5	2,5	1,5	0,8	0,3	0,1	—	100

ſtand und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden in den 10 Jahren 1887—1896.

B. Nach dem Familienſtand.

Jahre der Eheſchließungen	Es ſchloſſen Ehen: Junggeſellen mit Jungfrauen		Junggeſellen mit Witwen u. geſchiedenen Frauen		Witwer und geſchiedene Männer mit Jungfrauen		Witwer u. geſchiedene Männer mit Witwen und geſchied. Frauen		Zahl der Eheſchließungen überhaupt
1	2.		3.		4.		5.		6.
		%		%		%		%	
1887	10 215	79,9	550	4,3	1 649	12,9	376	2,9	12 790
1888	10 643	80,8	556	4,2	1 602	12,2	368	2,8	13 169
1889	10 966	80,8	567	4,2	1 661	12,2	384	2,8	13 578
1890	11 281	82,1	529	3,8	1 534	11,2	403	2,9	13 747
1891	11 631	81,5	564	4,0	1 646	11,5	433	3,0	14 274
1892	11 700	82,6	547	3,9	1 508	10,6	414	2,9	14 169
1893	11 616	83,0	470	3,4	1 540	11	368	2,6	13 994
1894	12 451	83,7	521	3,5	1 565	10,5	341	2,3	14 878
1895	12 757	83,9	543	3,6	1 526	10	383	2,5	15 209
1896	13 265	84,7	584	3,7	1 433	9,2	374	2,4	15 656
10j. Durchſchn.	11 653	82,3	543	3,9	1 566	11,1	384	2,7	14 146

C. Nach dem Religionsbekenntnis.

Jahre der Eheſchließungen	Ehen wurden geſchloſſen von Paaren mit gleichem Religionsbekenntnis: evangel.	und zwar von römiſch kathol.	und zwar von ſonſt [illegible]	und zwar von [illegible]	überhaupt (Sp. 2 bis 5)	mit verſchiedenem Religionsbekenntnis und zwar ſchloſſen gemiſchte Ehen: evangeliſche Männer überhaupt	evangeliſche Männer mit röm. kathol. Frauen	röm. kathol. Männer überhaupt	röm. kathol. Männer mit evangel. Frauen	ſonſt chriſtl. Männer	[illegible] Männer	überhaupt (Sp. 7 9 11 + 12)	mit anderen Relig. (als vorgenannt oder ohne Relig.)	Geſamtzahl der Eheſchließungen (Sp. 4 + 3 + 14)
	Paaren													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1887	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	11 966	[illegible]	41	[illegible]	475	2		923	[illegible]	12 790
1888	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12 319	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13 169
1889	9 138	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	357	356	487	487		1	847		13 578
1890	[illegible]	[illegible]	20	53	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	972		13 747
1891	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	603	602	6		985		14 274
1892	9 427	[illegible]	[illegible]	79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	79	5	3	[illegible]		14 169
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	56		8	[illegible]		13 994
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	373	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		[illegible]	2	14 878
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	[illegible]	[illegible]	18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]		[illegible]
10jähr. Durchſchnitt	9 518	3 583	10	[illegible]	13 196	370	368	574	574	4	2	950		14 146
Proz.	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	93,3	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	100

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

II. 7. Die Gestorbenen in Württemberg nach dem

(Württ. Jahrb. 1897

A. Die Gestorbenen im Alter von unter

Jahre der Sterbfälle bezw. Totgeborten	Totgeborene	Zahl der Gestorbenen bezw. Totgeborenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4	5.
1887	a)	1 390	1 133	2524[1])	b)	3 696	2760	6 476		1 299	998	2 297
1888	Totge-	1 422	1 062	2 484	Lebend-	3 593	2 675	6 268		1 310	1 099	2 409
1889	borene	1 369	1 053	2 422	ge-	3 644	2 808	6 452		1 488	1 133	2 621
1890		1 381	978	2 359	borene	3 405	2 592	5 997		1 362	1 067	2 429
1891		1 343	1 025	2 368	unter	3 809	2 693	6 502	1 Monat	1 560	1 203	2 763
1892		1 318	1 101	2 419	1 Monat	3 692	2 651	6 343		1 502	1 166	2 668
1893		1 321	1 038	2 359		3 879	2 721	6 600		1 480	1 230	2 710
1894		1 270	988	2 258		3 891	2 554	5 945		1 291	1 060	2 351
1895		1 374	1 029	2 403		3 845	2 784	6 629		1 649	1 254	2 909
1896		1 397	1 057	2 454		3 299	2 960	6 659		1 337	1 021	2 358
10jähr.	Durchschnitt	1 352	1 047	2 400	Durchschn.	3 624	2 656	6 280	Durchschn.	1 428	1 129	2 551
1887	Zurück-	960	783	1 743		675	591	1 266		523	515	1 038
1888	gelegtes	960	880	1 840		742	628	1 370		625	547	1 172
1889	Alter	1 033	842	1 875		793	670	1 463		549	532	1 081
1890	d.Gestorb.	945	771	1 716		718	638	1 351		575	480	1 055
1891	2 Monate	1 009	860	1 869	3 Monate	733	673	1 406	4 Monate	618	462	1 080
1892		1 098	792	1 890		817	645	1 462		625	493	1 118
1893		1 006	849	1 855		780	631	1 411		508	516	1 084
1894		960	712	1 672		727	561	1 288		617	509	1 126
1895		1 203	983	2 186		821	741	1 562		624	607	1 231
1896		927	694	1 621		600	529	1 129		496	403	899
10jähr.	Durchschnitt	1 010	817	1 827	Durchschn.	735	630	1 366	Durchschn.	582	504	1 086
1887		425	387	812		834	839	673		329	276	605
1888		514	422	936		413	357	770		385	331	716
1889		477	454	931		412	391	793		349	354	702
1890		442	405	847		418	338	756		335	288	623
1891	5 Monate	474	418	892	6 Monate	397	325	723	7 Monate	327	336	662
1892		516	416	932		416	339	755		379	296	675
1893		488	411	899		436	342	778		297	297	594
1894		506	409	915		371	346	717		381	342	723
1895		529	409	938		426	349	775		361	287	648
1896		418	330	748		354	286	640		249	273	522
10jähr.	Durchschnitt	479	406	885	Durchschn.	398	340	738	Durchschn.	339	308	647

[1]) Hierunter 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts.

Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

I. 2. S. 96/97.)

5 Jahren. — Nach Monaten bezw. Jahren.

Jahre der Sterbefälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		227	239	466		221	218	439		179	190	369
1888		303	289	592		259	284	543		232	221	453
1889		336	275	611		306	291	589		257	244	501
1890		282	267	549		205	241	446		204	198	402
1891	8 Monate	328	293	616	9 Monate	277	276	553	10 Monate	229	242	471
1892		303	294	587		257	235	492		206	219	427
1893		278	244	522		231	224	455		198	211	409
1894		294	315	609		306	260	566		290	263	553
1895		297	276	573		280	237	517		221	195	416
1896		230	227	457		159	177	346		166	193	359
10jähr	Durchschnitt	287	271	558	Durchschn.	252	243	495	Durchschn.	218	218	436
1887		162	169	331		9 030	7 485	16 515		972	904	1 876
1888		317	196	513		9 543	7 929	17 472		1 169	1 269	2 438
1889		240	238	478		9 825	8 212	18 037		1 861	1 897	2 758
1890		169	174	343	über-	9 080	7 874	16 484		1 102	1 158	2 260
1891	11 Monate	211	203	414	haupt	9 967	7 983	17 950	1 Jahr	1 206	1 224	2 430
1892		221	219	440	unter	10 034	7 755	17 789		1 275	1 323	2 598
1893		176	177	353	1 Jahr	9 817	7 853	17 670		1 257	1 226	2 483
1894		222	201	423		9 356	7 532	16 888		1 347	1 460	2 807
1895		195	186	381		10 451	8 308	18 759		1 024	1 054	2 078
1896		169	166	325		8 403	6 659	15 062		882	870	1 752
10jähr	Durchschnitt	197	193	390	Durchschn.	9 549	7 709	17 258	Durchschn.	1 159	1 189	2 348
1887		421	434	855		253	328	581		212	220	432
1888		641	548	1 089		351	366	717		267	295	562
1889		671	714	1 385		530	457	987		347	358	705
1890		524	529	1 053		388	418	806		309	328	637
1891	2 Jahre	586	578	1 164	3 Jahre	445	477	922	4 Jahre	392	321	653
1892		667	662	1 329		524	478	1 002	[1])	368	404	772
1893		704	700	1 404		499	527	1 026		415	451	866
1894		719	719	1 438		499	581	1 080		371	416	787
1895		421	442	863		315	277	592		210	229	439
1896		371	361	732		220	249	469		179	189	362
10jähr	Durchschnitt	568	568	1 131	Durchschn.	403	415	818	Durchschn.	302	320	622

[1]) Die Summe der Gestorbenen im Alter von unter 5 Jahren ersiehe aus Teil B der Übersicht auf folgender Seite.

(Noch) II. 7. Die Gestorbenen in Württemberg nach dem

B. Die Gestorbenen im Alter von 5 Jahren und

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4	5.	2	3.	4	5.	2.	3.	4.	5.
1887		10 860	9 369	20 259		545	500	1045		251	289	540
1888		11 871	10 407	22 278		651	661	1312		272	357	629
1889	über-	12 734	11 138	23 872		802	905	1707		364	396	760
1890	haupt	11 983	9 807	21 190		669	754	1423		306	378	684
1891	unter 5	12 530	10 583	23 119	5—9	823	826	1649	10—14	333	382	715
1892	Jahren	12 868	10 622	23 490	Jahre	896	1007	1893	Jahre	340	442	782
1893		12 692	10 757	23 449		1007	1016	2023		390	453	843
1894	(Summe	12 292	10 708	23 000		942	954	1896		353	390	743
1895	zu A)	12 427	10 304	22 731		591	507	1098		276	308	584
1896		10 055	8 822	18 877		435	454	889		254	336	590
10j. Durchschnitt		11 975	10 202	22 177	D'schn.	729	764	1493	D'schn.	314	373	687
1887		361	376	737		396	424	820		414	504	918
1888		395	436	831		451	422	873		456	495	951
1889		418	430	857		480	490	970		401	504	905
1890		401	381	782		487	450	937		431	492	923
1891	15—19	416	496	912	20—24	534	525	1059	25—29	439	485	924
1892	Jahre	436	418	854	Jahre	499	489	988	Jahre	450	458	908
1893		416	474	890		527	428	955		436	517	953
1894		502	519	1 021		576	490	1066		482	491	973
1895		441	468	909		532	454	986		444	474	918
1896		433	435	868		537	467	1004		439	444	883
10j. Durchschnitt		422	444	866	D'schn.	502	464	966	D'schn.	435	486	921
1887		391	488	879		589	656	1245		665	628	1293
1888		404	506	909		526	645	1171		714	683	1397
1889		400	511	911		518	639	1157		660	703	1363
1890		450	538	988		530	553	1083		738	701	1439
1891	30—34	416	510	926	35—39	420	541	961	40—44	644	632	1276
1892	Jahre	410	473	883	Jahre	428	545	973	Jahre	615	612	1227
1893		453	538	991		467	539	1006		650	601	1251
1894		422	517	939		509	525	1034		583	586	1169
1895		456	474	930		489	508	997		560	536	1096
1896		453	489	942		496	508	1004		521	569	1090
10j. Durchschnitt		426	504	930	D'schn.	494	566	1060	D'schn.	635	619	1254

Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

darüber. Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen.

Jahre der Sterbefälle	Zurückgelegt Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
1887		739	705	1444
1888		802	723	1525
1889		788	755	1543
1890		850	804	1654
1891	45—49	886	772	1658
1892	Jahre	788	721	1509
1893		829	708	1537
1894		785	644	1429
1895		742	607	1349
1896		737	631	1368
10j. D'schn.		785	702	1487
1887		1956	1348	3304
1888		1503	1673	3225
1889		1534	1765	3299
1890		1456	1699	3155
1891	65—69	1951	1663	3614
1892	Jahre	1485	1480	3318
1893		1484	1819	3303
1894		1251	1551	2802
1895		1426	1469	2795
1896		1270	1476	2746
10j. D'schn.		1695	1633	3328
1887	100 J. und mehr			
1888		1		1
1889				
1890		—		
1891				
1892				
1893				
1894		1		1
1895				—
1896		—		

Zurückgelegt Alter der Gestorbenen	Zahl der Geborenen männl.	weibl.	überhaupt
2.	3.	4.	5.
	861	798	1659
	852	801	1653
	817	857	1674
	764	784	1548
50—54	871	814	1685
Jahre	1	934	1855
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
D'schn.	936	875	1811
	2810	2	5812
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
Jahre	2868	2	5870
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
D'schn.	2798	3073	5871
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
D'schn.	2	2	4

Zurückgelegt Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
2.	3.	4.	5.
	1058	1065	2103
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
	1	1	2
D'schn.	1058	1065	2103
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
	2	2	4
D'schn.	1115	1181	2296

Zurückgelegt Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
2.	3.	4.	5.
	1448	1277	2725
	1189	1302	2491
	1202	1347	2549
	1281	1380	2661
60—64	1169	1142	2311
Jahre	1176	1397	2573
	1293	1321	2614
	1185	1307	2492
	1233	1337	2570
	1254	1236	2490
D'schn.	1184	1336	2520
	59	64	123
	43	63	106
	49	61	110
	92	63	129
	84	55	139
	57	73	130
	92	55	147
	79	58	137
	94	47	141
	80	59	139
D'schn.	58	65	123

Wiederholung des 10jähr. Durchschnitts.

Alter	Zahl der Gestorbenen ohne d. Totgeborenen					
	männl.		weibl.		überhaupt	
unter 1	1					
1— 5						
5—10						
10—15						
15—20						
20—25						
25—30						
30—35						
35—40						
40—45						
45—50						
50—55						
55—60						
60—65						
65—70						
70—75						
75—80						
80—85						
85—90						
90—95						
95—100						
100 J. und mehr						
Gestorbene ohne Altersangabe						
überhaupt	24 241	100	24 252	100	48 493	100

1) Die Zahl der Gestorbenen mit unbekanntem Alter ist durch die kleineren Ziffern in Spalte 3—5 bezeichnet.

II. 8. Die Gestorbenen in Württemberg nach dem Familien-

(Württ. Jahrb. 1897

A. Die Ledigen. — Nach 5-

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1	2	3.	4.	5.	2	3.	4.	5.	2	3.	4	5.
1887		10 890	9 369	20 259		545	500	1 045		251	289	540
1888		11 871	10 407	22 278		651	661	1 312		272	357	629
1889		12 734	11 138	23 872		802	905	1 707		364	396	760
1890		11 883	9 807	21 190		669	754	1 423		306	378	684
1891	unter	12 536	10 583	23 119	5—9	823	826	1 649	10—14	333	382	715
1892	5 Jahren	12 868	10 622	23 490	Jahre	896	1 007	1 893	Jahre	340	442	782
1893		12 692	10 757	23 449		1 007	1 016	2 023		390	453	843
1894		12 292	10 708	23 000		942	954	1 896		353	390	743
1895		12 427	10 304	22 731		531	567	1 098		276	308	584
1896		10 055	8 822	18 877		435	454	889		254	336	590
10jähr. Durchschnitt		11 975	10 202	22 177	Durchschn.	729	764	1 493	Durchschn.	314	373	687
1887		361	371	732		380	336	716		293	201	494
1888		395	432	827		444	336	780		320	205	525
1889		418	439	857		475	375	850		296	199	495
1890		401	378	779		470	364	834		319	205	524
1891	15—19	416	492	908	20—24	518	410	928	25—29	316	205	521
1892	Jahre	436	418	854	Jahre	489	387	876	Jahre	381	172	553
1893		416	473	889		519	331	850		315	191	506
1894		502	519	1 021		558	398	956		306	207	513
1895		441	467	908		518	363	881		317	206	523
1896		438	439	866		525	397	922		310	179	489
10jähr. Durchschnitt		422	442	864	Durchschn.	490	370	860	Durchschn.	312	197	509
1887		101	96	258		139	108	247		108	98	206
1888		158	103	261		126	109	235		118	112	230
1889		152	123	275		134	85	219		114	124	238
1890		179	116	295		137	95	232		128	122	250
1891	30—34	182	123	305	35—39	110	76	186	40—44	113	103	216
1892	Jahre	160	109	269	Jahre	99	95	194	Jahre	124	110	234
1893		193	132	325		122	86	208		121	97	218
1894		171	128	299		136	89	225		110	107	217
1895		181	104	285		117	97	214		107	68	175
1896		170	117	287		133	93	226		98	88	186
10jähr. Durchschnitt		171	116	286	Durchschn.	125	94	219	Durchschn.	114	103	217

ſtand, Alter und Geſchlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

I 2. S. 40/41.)

bezw. 10jährigen Altersklaſſen.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4	5.	2.	3.	4.	5.
1887		95	126	221		120	149	263		113	169	282
1888		109	125	234		104	150	254		109	179	288
1889		100	126	226		114	161	275		100	149	249
1890		122	129	251		131	171	302		112	164	276
1891	45—49	106	124	230	50—54	114	138	252	55—59	88	160	248
1892	Jahre	110	116	226	Jahre	126	173	299	Jahre	108	171	279
1893		120	114	234		150	165	315		124	183	307
1894		97	103	200		123	165	288		117	175	292
1895		98	99	197		117	119	236		115	167	282
1896		101	100	231		106	155	261		125	154	279
10jähr.	Durchſchnitt	106	116	222	Durchſchn.	120	155	275	Durchſchn.	111	167	278
1887		109	228	307		136	251	387		211	427	638
1888		138	227	365		147	242	389		292	408	700
1889		154	213	367		148	283	431		286	404	640
1890		161	212	369		136	268	404		284	447	681
1891	60—64	140	205	345	65—69	143	293	436	70—79	257	414	671
1892	Jahre	134	245	379	Jahre	170	295	465	Jahre	241	478	719
1893		130	231	361		145	306	451		253	584	837
1894		119	218	337		132	250	382		253	454	707
1895		111	208	319		152	279	425		230	463	693
1896		117	189	306		125	224	349		218	455	673
10jähr.	Durchſchnitt	133	218	351	Durchſchn.	144	268	412	Durchſchn.	237	463	700
1887		52	164	216		6	9	15		—		—
1888		60	182	248		2	12	14		1	—	1
1889		66	192	258		1	8	9	100 Jahre	—	—	—
1890		64	179	243		5	11	16	und mehr	—	—	—
1891	80—89	58	189	247	90—99	—	9	9	auch Geſtorbene	—	—	—
1892	Jahre	60	179	239	Jahre	1	8	9	mit unbekanntem	—	—	—
1893		70	201	271		3	6	9	Alter	—	—	—
1894		55	142	197		2	9	11		—	—	—
1895		60	168	228		3	4	7		—	—	—
1896		72	141	213		2	12	14		—	—	—
10jähr.	Durchſchnitt	62	174	236	Durchſchn.	3	9	12	Durchſchn.	—	—	—

(Noch) II. 8. Die Gefturbenen in Württemberg nach dem B. Die Verheirateten.

Nach 5- bezw.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1	2	3.	4	5
1887				5
1888			4	4
1889				
1890			3	3
189	15- 19		4	4
1892	Jahre			
1893			1	1
1894				
1895			1	
1896			2	2
10j. Durchschn.			2	2
1887		4[illegible]	[illegible]7	9[illegible]4
1888		884	509	897
1889		372	524	896
1890		481	4[illegible]7	8[illegible]6
1891	20- 39	401	4[illegible]3	[illegible]03
1892	Jahre	420	4[illegible]6	[illegible]46
89[illegible]		3[illegible]6	4[illegible]3	[illegible]48
1894		4[illegible]7	4[illegible]6	[illegible]63
1895		959	987	7[illegible]7
1896		3[illegible]0	[illegible]	7[illegible]9
10j. Durchschn.		356	414	800
887		698	569	1251
1888		7[illegible]9	595	[illegible]364
1889		733	6[illegible]	[illegible]1[illegible]
1890		8[illegible]6	590	[illegible]1[illegible]
1891	40- 59	729	536	[illegible]265
1892	Jahre	770	583	[illegible]477
1893		873	41	[illegible]51[illegible]
189[illegible]		[illegible]03	472	[illegible]4[illegible]7
1895		935	5[illegible]5	[illegible]430
1896		858	652	[illegible]1[illegible]
10j. Durchschn.		798	600	1393
1887		28	59	46
1888		36	9[illegible]	[illegible]59
1889		2[illegible]3	48	[illegible]91
1890		97	76	9[illegible]1
18[illegible]	60- 69	3[illegible]9	[illegible]3	[illegible][illegible]1
1892	Jahre	204	95	[illegible]99
18[illegible]3		[illegible]46	72	[illegible]1[illegible]
1894		2[illegible]9	56	285
1895		221	49	2[illegible]0
1896		241	[illegible]3	294
10j. Durchschn.		2[illegible]3	70	343

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1	2	3.	4	5
1887		[illegible]27	[illegible]48[illegible]	[illegible][illegible]1
1888		[illegible]18	5[illegible]	[illegible]87
1889		[illegible]20	5[illegible]0	[illegible]1[illegible]
1890		[illegible]5[illegible]	[illegible]2[illegible]	[illegible]1[illegible]
1891	50- 59	505	48[illegible]	[illegible]86
1892	Jahre	[illegible]04	[illegible]1	[illegible]11
1893		[illegible]49	[illegible]1	[illegible]9[illegible]
1894		[illegible]4	[illegible]3	58
1895		[illegible]58	[illegible]79	[illegible]37
1896		[illegible]03	[illegible]7[illegible]	78
10j. Durchschn.		496	467	963
[illegible]87		[illegible]1	7[illegible]	[illegible]443
1888		9[illegible]0	62[illegible]	11[illegible]4
1889		8[illegible]0	64[illegible]	1169
1890		[illegible]42	62[illegible]	11[illegible]3
1891	60- 69	741	[illegible]87	1[illegible]28
1892	Jahre	933	647	[illegible]81
1893		[illegible]44	6[illegible]	[illegible]5[illegible]
189[illegible]		[illegible]05	[illegible]5	1[illegible]98
1895		[illegible]1[illegible]	[illegible]18	141[illegible]
1896		[illegible]03	[illegible]76	[illegible]4[illegible]
10j. Durchschn.		831	611	1442
1887				4
1888		2		2
1889		[illegible]	[illegible]	
1890				[illegible]
1891	70—79	2		2
1892	Jahre	1		1
1893			2	
1894		[illegible]	1	1[illegible]
1895		4	[illegible]	6
1896		4	1	[illegible]
10j. Durchschn.		1	[illegible]	5

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1	2	3.	4	5
1887		[illegible]1[illegible]	5[illegible]	[illegible]71
1888		9[illegible]2	[illegible]0[illegible]	[illegible]5[illegible]
1889		[illegible]46	[illegible]0[illegible]	[illegible]5[illegible]
1890		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1891	80—89	[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1892	Jahre	[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1893		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1894		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1895		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1896		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
10j. Durchschn.		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1887		[illegible]1[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1888		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1889		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1890		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1891	90—99	[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1892	Jahre	[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1893		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1894		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1895		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
1896		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]
10j. Durchschn.		[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1	2	3.	4	5
1887				—
1888				—
1889				—
1890				—
1891	100 Jahre und mehr			—
1892				—
1893				—
1894				—
1895				—
1896				—
10j. Durchschn.				—
1887				—
1888				—
1889				—
1890				—
1891	mit unbek. Alter			—
1892				—
1893				—
1894				—
1895				—
1896				—
10j. Durchschn.				—

Familienstand, Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

C. Die Verwitweten

10jährigen Altersklassen.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3	4	5.
1887				
1888				
1889				
1890				
1891	15—19 Jahre			
1892				
1893				
1894				
1895				
1896				
10j. Durchschn.				
1887		11	30	49
1888		9	25	34
1889		12	26	37
1890		10	32	32
1891	20—24	8	28	36
1892	Jahre	8	24	32
1893		17	27	44
1894		14	25	39
1895		14	23	37
1896		6	24	30
10j. Durchschn.		11	26	37
1887		97	281	378
1888		98	229	327
1889		118	290	408
1890		141	267	408
1891	25—29	75	283	358
1892	Jahre	37	116	153
1893		85	295	380
1894		118	310	428
1895		138	305	443
1896		141	303	444
10j. Durchschn.		130	291	421
1887		71	330	401
1888		109	267	376
1889		197	322	519
1890		302	380	682
1891	30—39	780	931	1711
1892	Jahre	852	1008	1860
1893		899	1107	1996
1894		726	846	1572
1895		789	861	1650
1896		672	857	1529
10j. Durchschn.		777	933	1710

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3	4	5.
1887				
1888			1	1
1889			1	1
1890				
1891	20—24		1	1
1892	Jahre		3	3
1893			2	2
1894			1	1
1895			3	3
1896			1	1
10j. Durchschn.			1	1
1887		23	46	69
1888		22	49	71
1889		23	55	77
1890		18	48	66
1891	40—44	23	46	69
1892	Jahre	33	45	78
1893		30	49	79
1894		21	46	67
1895		24	36	60
1896		15	44	59
10j. Durchschn.		22	46	68
1887		252	476	728
1888		226	534	760
1889		216	487	703
1890		213	543	756
1891	45—49	84	88	172
1892	Jahre	59	92	151
1893		47	94	140
1894		29	92	121
1895		43	93	136
1896		49	89	138
10j. Durchschn.		41	92	133
1887		964	741	1705
1888		42	812	1242
1889		453	897	1350
1890		4[illegible]	840	1271
1891	50—54	466	664	1130
1892	Jahre	444	820	1264
1893		469	893	1362
1894		465	772	1237
1895		505	721	1226
1896		449	717	1166
10j. Durchschn.		497	797	1294
1887		56	54	110
1888		38	56	94
1889		43	52	95
1890		59	42	101
1891	55—59	2	46	48
1892	Jahre	52	65	117
1893		1	51	107
1894			50	116
1895		47	71	118
1896		59	60	119
10j. Durchschn.		51	53	106

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
1887		1	8	9
1888			7	7
1889			4	5
1890			6	7
1891	25—29	4	1	5
1892	Jahre	1	6	7
1893			2	3
1894		2	5	7
1895		5	5	10
1896		3	9	12
10j. Durchschn.		2	5	7
1887		44	91	135
1888		37	94	130
1889		37	93	130
1890		45	95	140
1891	45—49	54	88	142
1892	Jahre	50	92	141
1893		47	94	140
1894		29	92	121
1895		43	93	136
1896		49	89	138
10j. Durchschn.		41	92	133
1887		963	741	1705
1888		42	812	1242
1889		453	897	1350
1890		4[illegible]	840	1271
1891	65—69	66	64	130
1892	Jahre	44	80	124
1893		469	893	1362
1894		465	772	1237
1895		505	721	1226
1896		449	717	1166
10j. Durchschn.		497	797	1294
1887				
1888				
1889				
1890				
1891	90 Jahre und mehr			
1892				
1893				
1894				
1895				
1896				
10j. Durchschn.				

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
1887				
1888				
1889				
1890				
1891	30—34	3	15	18
1892	Jahre	4	13	17
1893		6	17	23
1894		7	11	18
1895		1	14	25
1896		6	10	16
10j. Durchschn.		6	13	19
1887		56	126	182
1888		76	169	245
1889		80	149	229
1890		70	185	255
1891	35—39	56	135	191
1892	Jahre	79	166	245
1893		92	171	263
1894		93	163	256
1895		84	177	261
1896		80	165	245
10j. Durchschn.		77	160	237
1887		1365	1910	3275
1888		1328	1952	3280
1889		1371	2028	3399
1890		1381	2033	3384
1891	70—74	1295	1984	3277
1892	Jahre	1391	2112	3503
1893		1504	2288	3792
1894		1293	2018	3311
1895		1281	1877	3158
1896		1279	1907	3185
10j. Durchschn.		1344	2011	3355

(Noch) II. 8. Die Gestorbenen in Württemberg nach dem

D. Die Geschiedenen. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen.

Jahre der Sterbefälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	ohne Angabe	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	ohne Angabe	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	ohne Angabe	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	ohne Angabe
1.	2	3	4	5	2	3	4	5	2	3	4	5	2	3	4	5
1887		—	—			—	—			1	—	1		—	5	5
1888											3	3		3	2	5
1889						—	1	1			1	1		1	4	5
1890										1	1	2		2	1	3
1891	30—34			—	25—29		1	1	30—34		2	2	35—39	2	4	6
1892	Jahre				Jahre		1		Jahre	1		1	Jahre	1		1
1893										2	—	2		2	4	6
1894		—		—		1	1	2			1	1		2	3	5
1895							1	1			3	3		1	1	2
1896											1	1		3	2	5
10j. Durchschnitt					D'schn.		1	1	D'schn.	1	1	2	D'schn.	2	2	4
1887		4	1	5		4	4	8		2	3	4		4	4	8
1888		1	3	4		2	2	4		3	4	7		3	5	8
1889		4	4	8		2	6	8		7	5	12		5	5	10
1890		1	5	6		1	6	7		6	4	10		6	9	15
1891	40—44	3	2		45—49	3	5	8	50—54	2	5	7	55—59	4	6	10
1892	Jahre	3	2	5	Jahre	3	5	8	Jahre	3	4	7	Jahre	4	7	11
1893		4	2	6		2	10	12		6	5	11		3	10	13
1894		1	3	4		3	1	4		2	4	6		3	8	11
1895		1	3	3		6	4	1		2	4	6		4	11	15
1896		3	2	5			4	4		3	2	5		3	5	8
10j. Durchschnitt		2	3	6	D'schn.	3	5	8	D'schn.	3	4	7	D'schn.	4	7	11
1887		6	2	8		1	7	8		6	9	15		2	2	4
1888		5	7	12		4	12	16		4	14	18		6[1]	5[1]	11[1]
1889			7	7		3	7	10		1	7	8		3	6	9
1890			7	7		4	7	11		4	6	10		2	5	7
1891	60—64	1	8	9	65—69	2	4	6	70—79	4	11	15	80 Jahre		6	6
1892	Jahre	5	7	12	Jahre	1	7	8	Jahre		10	16	und mehr	1	3	4
1893		3	9	12		6	13	19			18	18		1	4	5[1]
1894		4	10	14			8	8		7	10	17		2	5	7
1895						2	5	7		7	13	20		5	4	9
1896			6	6		3	2	5		3	9	12		5[1]	3	8[1]
10j. Durchschnitt		4	7	11	D'schn.	3	7	10	D'schn.	4	10	14	D'schn.	3	4	7

[1]) Hierunter 3 geschiedene Männer und 2 geschiedene Frauen in der Altersklasse von 90—99 Jahren.

Familienstand, Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887–1896.

E. Wiederholung der 10jährigen Durchschnitte für die einzelnen Familienstände. Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen der Gestorbenen.

Altersklassen in Jahren	Ledige			Verheiratete			Verwitwete			Geschiedene			Insgesamt [1]		
	mnl.	wbl.	überhaupt	mn.	wbl.	überhaupt	mnl.	wb.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mn.	wbl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 5	11 973	10 202	22 177	–	–	–	–	–	–	–	–	–	11 975	10 202	22 177
5–9	72	64	136	–	–	–	–	–	–	–	–	–	729	764	1 493
10–14	314	273	587	–	–	–	–	–	–	–	–	–	314	273	587
15–19	422	442	864	–	2	2	–	–	–	–	–	–	422	444	866
20–24	496	370	866	12	28	40	–	1	1	–	–	–	502	464	966
25–29	412	197	609	120	268	388	2	5	7	–	1	1	484	486	931
30–34	171	115	286	248	375	623	6	13	19	1	1	2	426	504	930
35–39	125	81	206	396	444	840	1	26	27	2	2	4	494	566	1 060
40–44	114	103	217	406	467	873	2	46	68	3	3	6	635	619	1 254
45–49	106	116	222	684	439	1123	41	92	133	4	3	8	785	702	1 487
50–54	120	135	255	735	546	1 281	7	160	247	3	4	7	936	874	1 811
55–59	111	127	238	795	608	1 403	136	291	427	4	7	11	1 039	1 065	2 104
60–64	134	118	252	851	617	1 468	256	500	756	4	7	11	1 184	1 336	2 520
65–69	144	269	413	811	566	1 377	497	707	1 204	3	7	10	1 455	1 633	3 128
70–79	257	454	711	1 213	689	1 902	1 344	2 025	3 369	4	10	14	2 708	3 073	5 871
80–89	69	174	243	273	70	343	777	1 176	1 953	3	4	7	1 115	1 181	2 296
90–99	3	9	12	4	1	5	51	55	106	–	–	–	58	65	123
100 u. mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
unbekannt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
überhaupt	15 568	14 230	29 798	6 566	5 141	11 707	3 074	4 930	8 004	29	51	80	25 241	24 352	49 593

F. Zusammentrag der Gestorbenen überhaupt nach dem Familienstand und Geschlecht.

Jahre der Sterbefälle	Ledige			Verheiratete			Verwitwete			Geschiedene			Insgesamt [1] [2]		
	mn	wbl.	überhaupt	mnl.	wb	überhaupt	mn	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mn	wbl.	überhaupt
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1887	14 000	13 587	27 587	6 293	5 056	11 409	2 070	4 625	7 595	30	30	60	23 269 [2]	22 605 [2]	45 864 [2]
1888	15 268	14 007	29 575	6 559	4 997	11 556	3 101	4 924	8 025	31	56	87	25 105 [2]	24 089 [2]	49 889 [2]
1889	16 408	15 428	31 736	6 582	5 424	12 006	156	1 106	8 163	29	53	82	26 775 [2]	25 803 [2]	51 980 [2]
1890	14 947	13 800	28 747	6 866	5 359	12 225	3 129	5 079	8 208	30	51	81	24 978 [2]	24 289 [2]	49 262 [2]
1891	16 253	14 792	31 045	6 247	5 004	11 251	2 937	4 749	7 686	23	55	78	25 460 [2]	24 840 [2]	50 300 [2]
1892	16 093	15 027	31 120	6 757	5 222	11 979	2 907	5 175	8 342	27	4	72	26 498 [2]	25 469 [2]	51 967 [2]
1893	16 770	15 926	32 696	7 108	5 611	12 719	3 423	5 601	9 025	32	70	102	27 335 [2]	26 609 [2]	53 944 [2]
1894	16 268	15 046	31 314	6 512	4 873	11 385	2 976	4 864	7 841	23	54	77	26 103 [2]	24 830 [2]	50 933 [2]
1895	16 801	13 985	29 786	6 370	4 630	11 000	2 981	4 632	7 613	25	57	82	25 197 [2]	23 302 [2]	48 499 [2]
1896	13 279	11 849	25 128	6 416	4 826	11 242	2 809	4 685	7 494	23	50	73	22 540 [2]	21 395 [2]	43 935 [2]
10jähriger Durchschn.	15 568	14 230	29 798	6 566	5 141	11 707	3 074	4 930	8 004	29	51	80	25 241 [2]	24 352 [2]	49 593 [2]
Prozente	52,2	47,8	100,0	56,1	43,9	100,0	38,4	61,6	100,0	36,3	63,7	100,0	50,9	49,1	100,0

[1] Vgl. Tab. II. 7 am Schluß von B, Seite 45. — [2] Die eingeklammerten kleineren Zahlen in den Spalten 14/16 beziehen sich auf die Gestorbenen mit unbekanntem Familienstand und sind in den darunter stehenden größeren Zahlen mit enthalten.

II. 9. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 24. — Vierteljahrshefte z. Statist. d. Deutsch.

A. Überseeische Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutsche Auswanderer über deutsche Häfen (fast ausschließlich Bremen und Hamburg), über Antwerpen [1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam, [2])	darunter		Davon gingen nach				Auf 1000 der mittlerer Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	männl.	weibl.	den Vereinigten Staaten von Amerika	%	sonstigen überseeischen Ländern	%	
1.	2	3	4	5		6		7
1871 [3])	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	
1872	437	3 1 7	2 44	5 447	99.1	5[4]	0 9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	98,4	29	0,6	2 53
1874	2 009	1 112	89[5]	1 992	99,5	[6]1	0,5	1,08
1875	1 292	44	548	1 2[7]	97,2	36	2.8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1872–1875 zusammen	5 445	4 [8]61	3 576	5	99 1	194	0,9	5,87
durchschnittlich jährlich	9 36	[9]4	3 [10]48	3 [11]20	99.3	31	0.9	1,88
1876	1 061	620	4[12]2	1 038	97 8	23	2 2	0.56
1877	1 032	664	[13]68	1 000	96,9	32	3,1	0 54
1878	11 4	7 1	413	1 081	0[14] 2	5[15]	4,8	0,59
1879	[16]	1 27[17]	69[18]	1 928	97,8	44	2,2	1,01
1880	b7[19]6	[20]	3 211	8 692	99,7	24	0.3	4.43
In der Volkszählungs-Periode 1875–1880 zusammen	13 [21]3	[22]	[23]	[24]	98 7	1 7	3	7,38
durchschnittlich jährlich	[25]	[26]	[27]	[28]	[29]	[30]	[31]	[32]
1881	11 47[33]	[34]	4 682	11 450	99 8	20	0,2	5,81
1882	[35]	5 7[36]	4 291	[37]	99 3	68	0.7	5 02
1883	9 792	5 [38]0	4 [39]2	[40]	99.1	99	1 0	4,94
1884	7 797	4 [41]	[42]	7 [43]7	98.7	1[44]	1 3	3,92
1885	[45]1 4	[46] 4	2 87[47]	4 99[48]	97 9	1 [49]	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1880–1885 zusammen	41 [50]0	25 [51]	[52]	[53]	99 1	[54]6	0 9	[55]
durchschnittlich jährlich	[56]	[57]	[58]	[59]	[60]	[61]	[62]	[63]
1886 [64]	3[65]	[66]	1 7 4	[67]763	95.9	15[68]	4,1	1 86
1887	6 [69]	[70]	[71]	[72]29	98.[73]	[74]9	1 [75]	2,99
1888	6 4[76]	[77]	[78]	6 [79]	97 0	13[80]	2 [81]	3.18
1889	5 [82]29	[83]	[84]	[85]	97 [86]	1[87]	2,6	2,77
1890	6 987	[88]111	2 843	5 86[89]	97.0	12[90]	3.1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1885–1890 zusammen	2 [91]2	[92]	[93]	[94]	97 [95]	65	2,3	[96]
durchschnittlich jährlich	[97]	[98]	[99]	5 [100]	97 2	[101]	2,8	[102]
1891	[103]	[104]	[105]	[106]	96.1	[107]	1 6	3,05
1892	[108]	3 [109]	2 [110]	[111]	97.8	122	2,2	2,79
1893	[112]	[113]	[114]	[115]	96,8	198	3,7	2.63
1894	2 [116]	1 [117]	1 [118]	[119]	95 0	116	5,0	1,14
1895	[120]	[121]	1 [122]	2 [123]	95 9	98	4,1	1,16
In der Volkszählungs-Periode 1890–1895 zusammen	[124]	[125]	[126]	[127]	97	[128]	2,9	[129]
durchschnittlich jährlich	[130]	[131]	[132]	[133]	97	[134]	3,0	[135]
1896	[136]21	1 [137]	1 [138]	1 988	93,7	133	6,3	1,02
Summe der 26 Jahre 1871–96	128 [139]0	71 977	[140]5 060	126 [141]3	98,3	2 146	1,7	[142]
Durchschnittlich jährlich	4 93[143]	2 768	2 132	4 847		83		2,49

[1]) Für Antwerpen sind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1880 einschl. — [3]) Einschl. 75, — [4]) 5, — [5]) 80, — [6]) 16, — [7]) 60, — [8]) 50, — [9]) 24, — [10]) 28, [11]) 162, — [12]) 32, [13]) 1, — [14]) 243, — [15]) 10 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [16]) Für Stettin liegen Nachweise erst seit 1874 vor — [17]) Bezüglich der holländischen Häfen sehlen Nachweise bis 1884 einschl. — [18]) Einschl. 289, [19]) 58 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [20]) Für die Jahre 1885 und 1886 beruhen die Angaben über das Geschlecht teilweise (für die Auswanderer über holländische Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [21]) Einschl. 645, — [22]) 8, — [23]) 76, — [24]) 720, — [25]) 140, — [26]) 814, — [27]) 480, — [28]) 330, — [29]) 904,

aus dem Deutschen Reich in den 26 Jahren 1871—1896.

Reichs 1897 I. S. 56, Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1897 S. 28.)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Jahre	Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer über deutsche Häfen (Bremen, Hamburg und Stettin), über Antwerpen, sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)*): überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach sonstigen überseeischen Ländern	%	Auf 1000 der m. Bevölkerung kommen Auswanderer
1	2	3	4	5		6		7
1871	[illegible]	[illegible]	[illegible]	73 816	97,2	2 096	2,8	
1872	125 650	70 797	54 853	117 780	95,3	6 870	4,7	3,05
1873	[illegible]	56 679	[illegible]	96 641	93,2	6 997	6,9	2,60
1874	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	[illegible]	16 946	13 827	27 834	90,4	2 959	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1871—1875 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94,0	[illegible]	6,0	7,80
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94,0	[illegible]	6,0	1,55
1876	25 968	[illegible]	[illegible]	22 767	80,3	5 601	19,7	0,60
1877	[illegible]	[illegible]	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 608	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	[illegible]	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	[illegible]	[illegible]	[illegible]	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4,84
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,97
1881	210 547	123 237	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1	4,63
1882	[illegible]	[illegible]	[illegible]	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	[illegible]	93 808	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884	143 586	[illegible]	[illegible]	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 238	57 764	49 474	102 224	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97,0	[illegible]	3,0	17,84
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97,0	[illegible]	3,0	3,57
1886	[illegible]	[illegible]	36 235	75 591	94,6	4 291	5,4	1,69
1887	[illegible]	55 192	43 875	[illegible]	96,3	3 790	3,7	2,09
1888	[illegible]	[illegible]	44 964	94 904	95,8	[illegible]	4,2	2,05
1889	[illegible]	49 407	[illegible]	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94,6	[illegible]	5,4	9,66
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94,6	[illegible]	5,4	1,94
1891	115 392	[illegible]	[illegible]	108 611	94,1	6 781	5,9	2,32
1892	[illegible]	[illegible]	49 512	107 603	96,1	[illegible]	3,9	2,23
1893	[illegible]	[illegible]	36 706	[illegible]	88,9	[illegible]	11,1	1,60
1894	[illegible]	[illegible]	19 346	[illegible]	87,3	4 969	12,7	0,76
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	86,3	4 905	13,7	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1891—1895 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,61
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,53
1896	[illegible]	17 549	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,61
Summe der 26 Jahre 1871—96	2 295 705	1 285 875	1 006 810	[illegible]	94,6	123 625	5,4	1872—96 47,01
Durchschnitt jährlich	88 290	49 457	38 723	83 541		4 755		1,90

— [illegible]) 1948, — [illegible]) 52, — [illegible]) 3018, — [illegible]) 116 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [illegible]) Im Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert.

*) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1896

1871	312	1876	1 276	1881	10 365	1886	3 350	1890	5 178	1894	1 736
1872	2 502	1877	934	1882	9 716	1887	5 075	1891	4 697	1895	1 941
1873	6 800	1878	1 410	1883	7 497	1888	5 456	1892	4 161	1896	89
1874	2 569	1879	2 561	1884	5 479	1889	5 811	1893	3 219		
1875	1 556	1880	10 907	1885	2 851					zus.	107 407.

III. Land-

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1896 III S. 26 ff. u. vorherg. Jahrg. —

Jahre	Weizen: Ernte-fläche*) ha	Körner: Ertrag in dz v. Hektar: Winterfrucht	Körner: Ertrag in dz v. Hektar: Sommerfrucht	Körner: Ertrag im ganzen	Stroh: Ertrag in dz v. Hektar: Winterfrucht	Stroh: Ertrag in dz v. Hektar: Sommerfrucht	Stroh: Ertrag im ganzen	Dinkel mit Emer (Körner Kernen): Ernte-fläche ha	Ertrag v. Hektar: Winterfrucht	Ertrag v. Hektar: Sommerfrucht	Ertrag im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
10j. D'schn. 1878/87	29 167,4	13,4	12,0	372 216	26,7	23,3	732 901	191 301,8	10,8	7,2	2 069 127
1888	3 484,2	10,9	11,5	306 036	20,—	20,8	64 766	[illegible]	[illegible]	7	1 417 302
1889	31 051,1	9,3	9,4	291 172	20,7	21,1	711 704	184 [illegible]	6,1	4,9	1 134 255
1890	31 884,0	15,6	13,4	460 [illegible]	30,5	26,5	902 106	[illegible]	1,7	8,1	2 356 201
189.	94 130,8	13,8	15,4	505 [illegible]	29,6	27,5	971 [illegible]	[illegible]	11,1	8,4	1 317 [illegible]
1892	35 488,3	15,2	14,2	477 884	29,9	23,0	796 1[illegible]	15,[illegible]	13,0	9	2 367 78[illegible]
1893	33 121,0	12,9	11,2	385 351	7,8	5,4	262 1[illegible]	[illegible]	10,6	7,4	1 930 038
1894	31 036,4	14,3	13,5	420 506	24,2	21,0	723 4[illegible]	[illegible]	14,3	7,6	1 986 289
1895	32 047,9	12,0	11,1	368 [illegible]70	20,7	18,5	620 7[illegible]	[illegible]	9,—	7,—	713 963
1896	32 582,2	14,3	10,5	78 236	1[illegible]	[illegible]	368 355	[illegible]	11,—	6,9	[illegible]37,— 95[illegible]
Deutsch. Reich 1896	*1 [illegible]*	*16,3*	*12,5*	*[illegible]*	Note 6: 4,6	Note 7: 2,3	***	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Jahre	(Noch) Gerste: Stroh Ertrag in dz v. Hektar: Winterfrucht	Stroh Ertrag in dz v. Hektar: Sommerfrucht	Stroh Ertrag im ganzen	Haber: Körner Ernte-fläche ha	Körner Ertrag vom Hektar	Körner Ertrag im ganzen	Stroh Ertrag vom Hektar	Stroh Ertrag im ganzen	Ackerbohnen (Sau-bohnen): Körner Ernte-fläche ha	Körner Ertrag vom Hektar	Körner Ertrag im ganzen
1	27	28.	29.	30.	31.	32	33.	34	35.	36.	37
10j. D'schn. 1878/87	20,2	18,6	1 717 801	133 893,5	12,2	1 634 409	21,9	2 936 219	3 478,1	15,0	52 299
1888	16,3	17,4	1 668 194	136 563,6	12,7	1 740 865	21,0	2 871 914	3 335,6	12,9	43 143
1889	18,0	17,0	1 599 109	137 269,5	9,8	1 338 741	20,5	2 818 017	3 064,—	15,7	48 004
1890	20,2	21,2	1 991 652	136 317,0	13,0	1 767 462	23,9	3 256 238	3 234,6	17,6	56 839
1891	21,1	20,6	2 163 742	140 713,8	14,3	2 005 842	24,3	3 509 508	3 330,4	16,7	56 390
1892	22,0	19,2	1 893 590	139 090,4	12,3	1 677 880	20,1	2 774 098	3 396,1	17,4	59 128
1893	17,8	14,0	1 389 965	134 802,4	9,3	1 248 241	12,5	1 679 113	3 005,5	7,1	21 472
1894	21,4	18,2	1 790 971	136 489,5	13,4	1 832 410	20,6	2 811 080	2 824,4	15,4	43 588
1895	21,1	15,5	1 542 851	138 983,5	12 1	1 680 276	17 7	2 455 852	2 705,6	15,1	40 911
1896	18,6	14,4	1 500 650	143 286,6	12,3	1 762 269	18,4	2 632 314	2 670,7	15,2	43 487
	Note 5: 2,4	Note 5: 1,6					Note 5: 1,6				
Deutsch. Reich 1896	*1,6*	*2,1*	4)	*3 179 643,3*	*12,5*	*40 682 724*	*2,1*	[illegible] 4)	*167 473,1*	*14,1*	*2 227 711*

*) Näheres über Bodenbenützung und Ernte im Jahr 1896 ersehe aus Heft II S. 1 ff. des gegenwärtigen Jahrgangs der Jahrbücher

, Unter Acker- (und Garten-)land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flächen zu verstehen. Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche, gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge s. Tab. III. 6. — *) Als Erntefläche kommt in den Jahren 1878—1892 beim Acker- (und Garten-)land sowohl das mit Haupt-, als das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens als

Fort-

wirtschaft.*)

des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 9 Jahren 1888—1896.[1])

im ganzen.

Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897.

ond Einkorn			Roggen						Gerste			
Stroh			Körner		Stroh				Körner			
in dz			Ertrag in dz						Ertrag in dz			
v. Hektar			Ernte-fläche	v. Hektar			v. Hektar			Ernte-fläche	v. Hektar		
Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	ha	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	ha	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen
13.	14.	15.	16.	7.	18.	19.	20.	1.	22.	23.	24.	25.	26.
27,1	21,4	5 172 925	37 671,3	11,6	9,3	429 416	30,7	24,5	1 123 707	92 255,7	14,4	14,3	1 316 574
19,1	19,4	962	96 4	8,1	8,7	29 927	20,0	19,6	707 4	5 529,7	14,1	14,1	1 151 619
22,7	20,1	4 1	0	11	7,6	6 5	26	21,4	328 275	3 982,6	11	0,8	10,9 44
30,2	24,9	426 101	36 9	8,8	10,4	3 8 1	31,0	25	1 16 407	91 [illegible]2,3	14,7	4,9	397 760
26,6	24,1	4 37 4	5 524,1	11,6	9	56 02	20,4	9	914 142	14 406,2	14,5	4,9	59 045
29,0	25,1	4 70 447	8 68 4	4	1	9 8,8	21	21	1 74 6,1	98 [illegible]2,9	14,8	11	1 517 879
25,2	23,8	93 29,2	3 98	2,3		141	23,8	18,5	8 76	99 [illegible]7,6	14	3	1 29 747
25,9	31,2	4 71 090	[illegible]	5		52 4,6	30,	24,4	1 180 436	98 [illegible]	13,6	6	1 4 315
20	21,1	7 1	13 2	11,9	9,4	1 84	24,7	22,0	947 81	99 [illegible]	12	3,9	1 27 514
9	7	3 17	39 021,3	6	7,6	95 729	20,5		959 20	105 [illegible]	11,4	1,4	1 185 068
							9,8	8					
7,5	7		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,0	[illegible]		[illegible]	1	13,5	25 170 335

bohnen			Wicken					Hanggetreide, Mischfrucht						
Stroh			Körner		Stroh			Körner			Stroh			
in dz			Ertrag in dz					Ertrag in dz						
vom Hektar	im ganzen		Ernte-fläche ha	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche ha	v. Hektar Winterfrucht	v. Hektar Sommerfrucht	im ganzen	v. Hektar Winterfrucht	v. Hektar Sommerfrucht	im ganzen
39			4				44	47	46	47	48	49.	5	51
18,6	65 309		6 432,6	11,9	76 516	19,8	187 396	31 883,3	11,3	12,4	408 628	21,3	20,4	817 216
2,5	72 [illegible]		5 903,4	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,7	11,2	428 [illegible]	14,7	10,3	660 620
20,2	63 [illegible]		[illegible]	16,9	[illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	35 990,2	7,3	10,6	[illegible]	18,8	15,3	6 [illegible]
22,8	74 [illegible]		5 443,8	13	71 [illegible]	1	[illegible]	37 [illegible]	6	12,5	4 [illegible]	25,4	20,6	879 781
23,1	78 246		[illegible]	[illegible]	7 [illegible]	20,9	187 [illegible]	[illegible]	9,5	13,3	9 [illegible]	21,8	21,5	8 [illegible]
26,9	41 [illegible]		3,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	76 [illegible]	[illegible]	12	11,9	[illegible]	23	2,4	78 [illegible]
10,9	70 [illegible]		3 [illegible]0,3	8,4	25 720	8,1	244 087	9 [illegible]	3,5		282 644	13		16 [illegible]
16,6	46 930		[illegible]	[illegible]	+ 727	16,6	448 942	29 [illegible]	10,7		317 842	21		788 [illegible]
16,2	58 [illegible]		[illegible]	[illegible]	37 542	14,2	300 [illegible]	29 [illegible]	[illegible]		278 8	13,9		583 710
16,9	49 [illegible]		[illegible]	[illegible]	28 [illegible]	15,0	+ 3 [illegible]	28 [illegible]	3,5		271 [illegible]	22		613 [illegible]
Note 2,4						Note 2,7						Note 2,3		
2,0			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12,0		[illegible]	2,7		

Fortsetzung.

Ernteflächen nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden; die Ernteflächen für Stroh sind etwas größer, da hierbei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde, ebenfalls zu berücksichtigen waren. Vom Jahre 1893 ab wird ein Ertrag der Nebenfrüchte nur bei Weißen (Stoppel-) Rüben und ein solcher von Grünfutter nur bei Wicken, Mais und Mischfrucht gerechnet. — *) Für das Reich werden die Stroherträge vom Jahre 1893 ab in Noten angegeben. Hierbei bedeutet Note 1. gut, 2 mittel, 3 gering, 1,3 gut bis mittel, 1,7 mittel bis gut, 2,3: mittel bis gering, 2,7 gering bis mittel. — [1]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Vergleichende Übersicht d. Ernteerträge von d. wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 9 Jahren 1888—1896.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Fortsetzung.

Jahre	Kartoffeln, gesunde und kranke[2]) Knollen: Erntefläche[3]) ha	Ertrag in dz: vom Hektar	Ertrag in dz: im ganzen	Davon ge-krankt[3]) %	Futterrüben (Runkeln) Wurzeln: Erntefläche ha	Ertrag in dz: vom Hektar	Ertrag in dz: im ganzen	Zuckerrüben (Runkeln) Wurzeln: Erntefläche ha	Ertrag in dz: vom Hektar	Ertrag in dz: im ganzen
1	52.	53.	54.	55.	56.	57	58.	59.	60.	61.
10j.D'schn. 1878/87	80 709,4	84,2	6 799 378	9,4	17 081,1	266,6	4 553 199	3 890,6	235,4	913 560
1888	84 643,9	66,4	5 986 546	22,5	19 451,5	220,1	4 456 696	3 802,1	208,4	888 067
1889	84 908,4	76,0	6 455 449	10,3	19 617,9	288,2	5 653 443	3 645,3	267,2	973 845
1890	84 826,5	97.6	8 283 507	16,6	19 785,6	320,6	6 342 764	3 942,7	297,1	1 171 897
1891	86 310,5	70,6	6 095 531	15,1	20 307 1	280,7	5 699 584	4 086,8	251,6	1 028 897
1892	87 910,9	141,9	12 425 366	2,6	20 295,5	292,1	5 927 956	3 987,9	269,8	1 075 956
1893	89 709,6	124,5	11 169 353	0.7[4])	20 864.7	259,4	4 995 134	3 700,6	225,4	834 065
1894	90 402,6	106,7	9 644 429	10,7[5])	21 596,8	262,9	5 678 138	3 948,7	285,6	1 128 668
1895	91 590,7	84,0	7 685 382	9,7	21 741,2	200,3	4 352 474	3 908,2	208,0	811 780
1896	92 707,8	68,4	6 336 606	15,1	22 881,5	286,9	5 301 559	3 777,1	241,3	911 996
D. Reich 1896	*3 052 790,3*	*96,3*	*293 781 321*	*10,8*	*461 073,8*	*235,3*	*105 264 031*	*434 706,4*	*290,2*	*126 162 023*

Schluß.

Jahre	Kops und Rübsen Körner: Erntefläche[3]) ha	Ertrag in dz: vom Hektar Winterfrucht	Ertrag in dz: vom Hektar Sommerfrucht	Ertrag in dz: im ganzen	Hopfen Fruchtzapfen: Erntefläche ha	Ertrag in dz: vom Hektar	Ertrag in dz: im ganzen	Klee (Rotklee, Esp.) Heu: Erntefläche ha	Ertrag in dz: vom Hektar	Ertrag in dz: im ganzen	Wiesen Heu und Ohmd: Erntefläche ha	Ertrag in dz: vom Hektar	Ertrag in dz: im ganzen
1	62.	63.	64.	65.	66.	67	68.	69.	70	71	72.	73.	74.
10j.D'schn. 1878/87	6 171,2	9.7	6.6	59 221	6 068.4	6.1	42 368	107 658.6	50.9	5 481 992	285 408,5	41.7	11 905 396
1888	4 995.6	6,7	4 9	33 440	7 149.9	5,2	46 80[illegible]	[illegible]30.1	4 0[illegible]	4 [illegible]531	288 707 7	32.9	9 494 549
1889	4 42[illegible] 7	5.6	4.6	24 507	6 949 5	7 8	[illegible] 84	[illegible]19 4,0,3	52 1	5 [illegible]6 [illegible]80	289 [illegible]56,3	[illegible] 4	13 1[illegible]5 097
1890	4 894.[illegible]	9,4	6 2	45 322	6 485.1	4	27 [illegible] 2	14 [illegible],2 4	54 1	4 [illegible]6,0 100	289 [illegible]4,8	47.0	13 770 529
1891	3 339.0	7,4	6.1	24 505	5 [illegible]07,4	5.4	40 91[illegible]	[illegible] 2 [illegible] 9	50,[illegible]	[illegible] [illegible]6 [illegible] 3	289 9[illegible],4	46.6	13 513 512
1892	4 22[illegible].7	10.1	6.9	42 402	[illegible] 6[illegible] [illegible]	6.7	[illegible] [illegible]5	4 614,2	42.[illegible]	4 [illegible]24 [illegible]03	289 988.2	[illegible] 5	11 741 891
1893	2 361.[illegible]	6,3	4 9	10 231	5 552 1	9.[illegible]	13 [illegible]7	1 [illegible]6,[illegible]3	19.[illegible]	2 1[illegible] [illegible]	289 249.5	18,8	5 483 494
1894	3 169.0	9,[illegible]	6.2	28 784	5 [illegible]64.[illegible]	9.0	5[illegible] [illegible]5	[illegible]2 969,7	4 [illegible]	4 [illegible]7 [illegible].[illegible]	[illegible]89 [illegible]10 3	46 4	[illegible]5 426 901
1895	3 12[illegible].	8.5	6,4	[illegible]6 3[illegible] 1	807 7	[illegible]4,[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible],[illegible] 699.[illegible]	45.0	4 [illegible]8 [illegible].[illegible]	[illegible]96 1 [illegible]8,7	47 0	13 623 019
1896	959,2	9,0	5.[illegible]	25 4[illegible]7	5 804.2	[illegible].[illegible]	[illegible] [illegible]05	[illegible]1[illegible]8.[illegible]6.7	41 [illegible]	4 [illegible]1 [illegible]44	290 208.1	44.3	12 849 632
D. Reich 1896	*[illegible]0 [illegible]28,[illegible]*	*13,6*	*[illegible].*	*[illegible]1 [illegible]26 [illegible]8*	*[illegible]6 [illegible]70 [illegible].[illegible]*	*[illegible] [illegible]*	*[illegible]3 [illegible]2 [illegible]0*	*[illegible]2 [illegible]57 [illegible]2[illegible].*	*[illegible].[illegible]*	*[illegible]74 [illegible]39[illegible]3*	*5 [illegible]89 [illegible]6[illegible].[illegible]*	*[illegible]5,7*	*[illegible]99 439 947*

[1]) [2]) Wie Seite 54/55. — [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur insoweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht wurden. — [4]) Dieser Landesdurchschnitt ist aus nur 15 — [5]) desgl. aus nur 56 von 64 Oberämtern gerechnet.

III. 2. Die landwirtschaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854 bis 1896.

(Vgl. Württ. Jahrb. 1896 II. S. 6 ff.)

	Die landwirtschaftlich benützte Fläche betrug:						
	1854	1864	1874	1884	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
I. Das Acker- und Gartenland	859 498	866 490	866 961	879 282	880 791	880 267	880 194
1. Das angebaute Ackerland	707 516	758 224	760 702	794 334	816 526	817 603	817 133
a) Getreide- und Hülsenfrüchte	*523 554*	*546 505*	*543 027*	*539 564*	*551 622*	*544 715*	*536 450*
aa) Weizen	11 493	13 177	15 876	32 067	31 936	32 041	32 592
bb) Dinkel mit Emer und Einkorn	200 803	207 153	204 666	189 67[illegible]	181 069	178 767	168 852
cc) Roggen	4[illegible] 669	42 090	40 [illegible]23	37 447	40 673	39 264	39 021
dd) Gerste	89 003	95 252	97 016	93 537	98 091	99 088	103 937
ee) Haber	130 570	127 001	129 061	132 677	136 484	138 989	143 266
ff) Buchweizen	114	24	24	17	12	7	4
gg) Hirse	148	200	152	106	55	48	43
hh) Mais (Welschkorn)	2 473	1 753	1 808	1 612	1 943	1 650	1 709
ii) Erbsen	11 130	9 777	2 084	2 089	2 513	2 489	2 634
kk) Linsen		4 548	3 415	2 432	1 668	1 546	1 559
ll) Bohnen, Acker-	6 301	9 598	3 811	3 424	2 834	2 703	2 871
mm) Bohnen, Garten-	701	781	702	760	805	783	800
nn) Wicken	11 425	13 879	10 609	8 098	16 961	13 139	17 629
oo) Mengetreide, Mischfrucht[1])	8 518	32 276	32 700	35 621	60 869	34 185	35 282
b) Hackfrüchte und Gemüse	*71 169*	*94 662*	*106 579*	*118 061*	*132 836*	*134 226*	*136 260*
aa) Kartoffeln	45 022	65 333	75 587	81 716	90 408	91 581	92 710
bb) Runkelrüben u. zwar	10 894	16 881	18 008	22 156	25 546	25 044	26 159
Zuckerrüben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Futterrüben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
cc) Möhren	742	148	101	365	284	283	291
dd) Kopfkohl	9 248	5 091	6 128	5 566	5 111	5 123	5 158
ee) Weiße Rüben		1 778	1 452	680	777	625	507
ff) Kohlrüben	4 563	6 066	5 803	7 175	10 261	10 583	10 674
gg) Andere feldm. geb. Hackfrüchte		—	—	348	454	437	461
c) Handelsgewächse	*27 041*	*31 125*	*30 512*	*26 216*	*17 256*	*17 115*	*16 542*
aa) Reps und Rübsen	9 875	8 936	6 259	6 019	3 169	3 128	2 850
bb) Mohn	1 828	6 385	2 599	1 359	1 075	1 109	1 107
cc) Flachs	7 254	7 858	6 077	4 140	2 886	2 853	2 274
dd) Hanf	6 907	7 575	7 893	6 906	2 117	1 968	1 806
ee) Hopfen	974	2 483	5 071	7 508	6 754	5 808	5 804
ff) Tabak	105	286	260	346	367	494	518
gg) Weberkarden	14	54	102	81	11	7	6
hh) Cichorie	134	662	819	1 628	1 749	1 771	1 736
ii) Sonstige Handelsgewächse	50	6	22	212	498	452	488
d) Futterpflanzen	*85 752*	*83 929*	*100 584*	*111 464*	*114 744*	*121 547*	*113 881*
aa) Roter Klee		64 111	60 967	78 099	68 298	76 029	66 469
bb) Luzerne		11 995	17 032	17 444	21 994	22 074	22 676
cc) Esper		9 823	13 988	11 692	12 683	12 597	12 692
dd) Uebrige Futtergew.			697	4 219	11 774	11 147	12 044
2. Gartenland	—			10 965	12 662	12 883	13 276
3. Brache[2]) und Ackerweide[3])	151 962	107 256	86 259	74 883	51 601	49 431	49 766
II. Wiesen	277 860	266 857		256 858	269 400	290 159	290 296
III. Weiden und Hutung[4])				65 812	54 909	54 642	54 404
IV. Weinberge[5])	24 762	24 839	23 595	23 453	21 673	21 631	17 002
I. IV.				1 255 405	1 246 773	1 246 099	1 241 968

[1]) Sowie nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrucht. [2]) Nicht bestellte, im Sommer der Aufnahme zur Brache bearbeitete Felder. [3]) Egarten, Dreesch-, ungefält und ungeackert liegende, jedoch zur Weide benützte Felder. – [4]) Ausschließlich oder vorwiegend durch Weidegang benützt. [5]) Im Ertrag und nicht im Ertrag stehende zusammen.

III. 8. Die Hauptergebnisse der Ernte im

(Württ. Jahrb.

Oberämter	Weizen			Kinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche[1])	Ernteertrag Körner	Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner	Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner	Stroh	Ernte-fläche	Ernte- Körner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11.	12.
	ha	dz. (100 kg)		ha	dz		ha	dz.		ha	dz.
Backnang . .	695,1	6 265	11 503	1 767 7	14 983	31 276	465.7	4 778	9 854	468,4	5 570
Besigheim .	965.4	15 009	32 869	2 053,4	29 672	79 892	247,5	3 465	10 519	743,3	12 616
Böblingen .	272,1	4 +36	8 129	2 403,2	26 895	59 442	46,9	789	2 992	823,6	13 178
Brackenheim	653,3	9 233	15 049	2 557,9	22 374	50 744	356,2	4 274	4 274	1 149,8	15 432
Cannstatt	336,7	5 819	8 914	1 165,5	13 594	33 644	71,9	1 304	2 084	574,3	11 089
Ellingen	137,2	1 410	2 922	1 678,9	17 545	37 281	54,8	548	1 302	1 068.7	12 578
Heilbronn	1 124,7	16 172	37 695	1 565.4	22 328	48 928	493,2	7 398	18 643	1 500,6	26 890
Leonberg	540.9	7 681	10 626	3 612,3	41 150	75 858	129 2	1 598	3 101	1 369,5	22 053
Ludwigsburg	354,0	2 995	8 748	2 959,0	60 037	83 006	271,8	4 077	9 540	914.8	13 709
Marbach	936,2	12 839	24 796	2 663,0	42 604	66 522	308,8	5 209	7 667	795,9	10 347
Maulbronn	146,0	1 994	5 700	2 294,1	26 630	56 768	142,4	2 135	3 139	901,2	10 814
Neckarsulm	2 000,5	35 563	41 865	2 806,2	60 894	44 202	634 1	10 144	15 215	2 175.4	39 285
Stuttgart, Stadt	9,0	136	355	10,0	140	358	4,0	68	180	6,0	84
Stuttgart, Amt	205,3	2 786	4 449	2 379,4	20 021	45 102	77,5	1 225	2 525	1 0:1,5	14 161
Vaihingen	219,0	3 016	4 081	2 553,8	24 069	45 458	119,6	1 438	3 620	1 067,4	16 011
Waiblingen	540,6	4 962	12 851	1 697 4	21 854	54 669	139.0	1 260	4 170	628,0	9 128
Weinsberg	1 097,5	10 907	19 361	1 247,6	13 100	19 956	308,2	2 478	5 031	695,8	9 714
Bezirkrein	10 248,7	140 221	240 203	35 096.8	396 888	833 105	3 859,8	52 170	102 875	15 699.2	244 418
Vergl. 1895 .	10 430,3	135 378	233 391	34 467,1	404 867	847 631	3 799,7	49 170	96 963	15 849,3	264 141
Balingen	259,1	2 101	5 182	3 223,4	18 169	51 129	35,1	279	816	1 068,5	8 306
Calw . .	176,6	2 329	3 903	1 033,5	18 854	40 368	644,2	8 594	18 155	280,5	3 970
Frendenstadt .	611,7	5 704	17 398	1 467,2	13 587	49 758	670,5	6 916	22 797	446,5	5 093
Herrenberg	172,4	2 189	3 129	3 964,5	50 381	69 559	91 9	1 088	2 027	1 333,7	13 782
Horb .	1 342,2	18 562	23 627	2 013,5	16 754	33 221	99,6	690	1 633	3 901,7	32 853
Nagold	539,7	5 720	18 718	2 080,8	16 039	50 703	505,5	8 276	8 696	933,0	10 932
Neuenbürg	89,1	914	1 385	495.9	4 240	6 751	606,1	7 491	11 334	97,7	1 101
Nürtingen	241.5	1 979	2 687	2 250,9	12 631	29 262	36,(	357	652	1 392,4	10 971
Oberndorf	797,4	10 761	14 479	1 929.0	23 790	30 603	564,4	7 301	13 452	570,3	8 197
Reutlingen	145.0	1 304	1 756	2 788.1	14 239	44 459	91,5	826	1 687	1 426,8	21 807
Rottenburg	967.6	8 543	5 865	2 973,9	24 250	50 527	34.3	399	6[illegible]	2 024,2	23 767
Rottweil .	562,8	6 191	11 964	3 990,7	22 375	69 774	82,9	825	2 052	776,6	10 079
Spaichingen	8,8	64	122	2 586,7	12 407	32 859	89,8	522	1 399	960,0	8 659
Sulz . .	1 858,3	18 815	37 064	1 414,8	12 729	30 890	185.8	1 066	2 716	1 043,0	12 484
Tübingen .	242,4	2 378	4 299	2 311,0	18 714	38 383	44,5	406	819	1 665,2	92 137
Tuttlingen	165,5	1 857	3 617	2 571,9	24 162	43 712	146,5	2 016	2 553	1 491 1	17 347
Urach	224,8	3 109	4 515	2 748.1	19 069	46 429	263.7	2 940	6 114	1 190,9	14 469
Schwarzwaldkreis	7 729.0	85 510	154 224	39 844.9	301 399	709 119	3 944.4	46 218	97 485	18 961.5	225 736
Vergl. 1895 .	7 466,3	77 755	146 964	42 176,5	371 393	846 543	4 086,7	43 494	90 670	18 941,8	234 734

[1]) Vgl. hiezu Anm. 2 der Tabelle III. 1. S. 54. — [2]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur

Jahr 1896 für die einzelnen Oberämter.

1896 III. S. 30.)

ertrag	Hafer			Kartoffeln [1]) gesunde und kranke			Erbsen		Klee (Esparsette, Luzerne, Mischer)		Wicken	
	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte-ertrag	Ernte-fläche	Ernteertrag	Ernte-fläche	Ernteertrag
Stroh		Körner	Stroh		Knollen	Davon erkrankt		Früchte		Heu		Heu und Ohmd
13.	14.	15	16.	17	18	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
dz.	ha	dz		ha	dz	%	ha	dz	ha	dz.	ha	dz.
6 620	1 492,5	17 341	23 204	1 307,6	91 578	12,2	27,8	121	950,6	35 857	5 606,6	177 350
20 068	1 837 8	21 397	43 462	1 869,2	144 815	5,7	18.9	138	1 842.2	69 522	1 208,4	68 137
16 472	1 679,3	29 044	50 741	1 306,1	1,9 944	8.4	942,4	3 424	958,8	49 825	¥ 659,1	129 344
15 513	1 412,2	21 719	20 656	1 699,4	84 970	20,0	27,5	193	1 492,2	59 461	1 908,7	72 148
10 912	419,1	6 545	10 534	839,2	95 795	16,5	36,7	271	396,1	23 119	1 587,1	74 980
16 331	590,8	7 868	10 98.	814,0	36 519	6,7	14,9	69	589,8	38 071	3 426,0	189 545
37 389	1 101,9	20 936	39 057	1 685,1	177 401	5.1	6,0	45	1 378,3	66 051	1 668,1	65 129
19 373	3 091,1	44 750	51 019	1 847,5	122 736	5,7	429,6	2 106	1 977,8	74 713	2 476.4	100 853
16 545	2 231,9	34 488	55 275	1 496,9	82 180		14,3	86	1 616,0	79 069	1 458,9	55 436
11 580	1 861,2	27 646	35 363	1 810,8	157 066	16,7	46,1	553	1 499,4	104 809	2 567,0	189 784
11 716	1 546,9	20 110	30 938	1 370,0	75 850	18,2	18,6	93	1 326,5	69 250	2 958,6	117 780
41 763	1 754.7	30 889	36 498	1 985,2	209 657	9 1	13,4	107	2 104,8	109 359	2 790,9	111 612
125	24,0	360	720	182,0	7 920	–	2,0	12	86,0	1 800	218,4	9 806
18 184	1 582,5	23 976	27 125	1 080,1	68 807	7,7	177.4	1 230	796,7	39 833	3 277,0	147 485
15 904	1 974,3	29 692	29 417	1 410,7	99 645	10,1	60,8	303	1 601,3	54 790	1 948,7	65 775
11 206	857,9	14 679	21 788	915,6	44 386	0.2	13,0	130	969,9	44 617	2 506,1	148 594
10 972	1 048,9	14 286	17 305	1 066,0	77 905	19,6	15,1	89	1 159,5	41 799	3 535,1	141 404
378 453	24 050.8	380 809	506 042	21 566.4	1 664 157	9.8	1251 2	8 892	20 064,6	956 670	40 837.5	1 751 627
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14 435	2 699,8	32 107	46 880	2 092,4	131 164	14,1	13,2	80	1 079,9	37 016	5 167,1	172 556
7 292	2 030.4	30 456	49 745	1 091,9	54 505	30,0	127,5	591	1 074.0	50 148	2 709,2	144 705
10 408	1 790,2	20 229	44 755	1 185,4	82 214	7 2	6,5	38	1 066,5	50 536	3 635,5	164 717
16 004	2 864,2	26 588	42 556	1 024,7	58 935	17,8	664,1	4 462	1 803,2	80 819	2 410,8	97 662
42 514	1 066,7	12 612	17 007	961,9	57 387	25,1	969,5	1 891	1 327,4	48 528	2 070,4	91 857
19 126	1 848.0	15 590	41 580	1 839,2	104 891	8,9	91,9	439	1 419,7	58 109	2 680,8	170 980
804	789,8	9 014	9 406	1 1 0,5	80 535	95,7			577,3	29 176	2 078,3	96 503
12 443	500.4	5 585	8 507	1 107,5	32 975	—	25,4	152	940,1	30 642	3 802,7	106 261
6 477	2 647 9	39 536	39 834	1 621,3	243 195	20,0	8,9	16	1 124,7	52 362	2 961,9	149 095
17 122	1 907,3	15 258	22 887	1 551,7	90 127	13,7	34,9	312	1 282,7	37 850	3 426,6	171 430
25 707	1 911 0	18 417	25 802	1 258,7	69 827	22,1	1327,2	8 002	1 896,3	78 974	3 363,5	196 909
13 979	2 797.6	41 961	60 9 10	2 740.6	192 472	20,0	5,0	25	1 771,5	55 486	4 746,2	227 810
10 555	1 625,7	16 606	17 883	1 927,5	118 074	3,2	[illegible]	[illegible]	1 021,0	30 229	2 991,9	109 708
18 720	1 456.0	14 560	26 208	1 426,9	107 018	89,3	62,9	252	1 131,4	43 986	2 969,9	118 796
29 974	727,5	7 486	12 513	979,6	70 894	12,6	167,0	989	1 159,7	42 457	3 655,8	183 855
17 893	1 693,1	22 171	24 390	2 360,0	201 455	8,8	0.4	1	1 489,6	49 620	3 154,5	134 277
18 968	2 464,2	29 599	37 972	1 460,8	99 193	16,5	149,6	1 157	1 487,9	51 374	4 675,9	166 441
380 440	29 701 8	351 780	564 965	25 296,6	1 794 941	16,7	2774.9	18 299	21 071 9	800 818	56 553,0	2 460 158
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) soweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht worden sind.

(Noch) III. 3. Die Hauptergebnisse der Ernte im

Oberämter	Weizen			Mahlkorn mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste		
	Erntefläche [1])	Ernteertrag Körner	Stroh	Erntefläche	Ernteertrag Körner	Stroh	Erntefläche	Ernteertrag Körner	Stroh	Erntefläche	Ernte- Körner
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	dz. (100 kg)		ha	dz.		ha	dz.		ha	dz.
Aalen	344,7	2 455	3 835	2 218,1	10 961	28 823	805,2	7 780	15 225	692,8	7 354
Crailsheim	519,8	5 616	5 317	1 863,1	13 198	20 280	1 401,9	15 279	17 946	699,7	7 097
Ellwangen	509,7	5 619	11 210	2 800,2	16 677	46 010	2 547,8	27 621	63 181	1 573,8	12 732
Gaildorf	309,4	3 800	8 211	1 850,8	12 459	36 816	751,7	6 961	15 815	564,9	6 776
Gerabronn	994 1	13 125	20 460	2 821,8	36 300	60 851	1 241,4	16 790	32 471	2 563,4	35 988
Gmünd	207,9	2 328	3 956	2 718,5	20 644	54 245	508,8	5 404	9 901	576,5	7 856
Hall .	661,4	4 405	5 560	1 267 7	7 038	12 626	540,2	4 171	6 948	2 482,9	27 192
Heidenheim	176,1	1 578	2 973	4 513,4	30 533	77 452	1 015,2	10 006	18 110	2 886,9	26 269
Künzelsau	967,8	9 703	14 367	2 695,9	22 641	34 269	717,2	7 513	12 894	2 784,5	33 414
Mergentheim	1 589,4	15 514	20 686	896,5	4 744	10 151	963,6	8 894	9 575	4 349,7	60 896
Neresheim	104,8	1 042	2 042	4 209.7	29 977	137 341	1 473,1	18 462	52 947	4 247,3	56 929
Öhringen	2 450,1	30 213	57 672	1 135,5	9 366	16 760	727,2	8 480	11 747	2 645,9	39 132
Schorndorf	766,8	6 529	17 844	1 314,4	13 547	35 447	162,5	1 596	6 624	291,3	4 560
Welzheim	287,2	2 737	6 621	1 264,1	7 202	23 848	276,0	1 546	6 151	413,1	4 126
Jagstkreis .	9 929,6	104 758	161 634	30 969,2	295 907	585 615	13 131 3	139 537	277 116	26 954,6	340 223
Desgl. 1950	9 911,3	100 079	154 864	31 749,1	291 330	566 971	13 399,5	141 547	263 660	25 874,8	329 677
Biberach .	75,8	716	2 021	5 927.4	42 673	154 084	2 058,0	19 656	39 199	4 016,5	32 152
Blaubeuren .	640,5	9 273	8 403	3 125,7	21 451	35 124	786,2	4 806	10 023	3 215,6	16 477
Ehingen	321,5	1 896	5 305	4 865,5	29 776	65 021	1 161,3	7 059	19 200	4 695,8	29 266
Geislingen .	290,2	2 840	8 580	3 789,0	24 253	54 667	532,8	5 012	9 215	1 873,0	11 951
Göppingen	511,0	7 094	14 012	2 803,3	23 469	81 109	961,9	2 989	6 165	574,5	6 295
Kirchheim .	566,8	4 962	4 656	1 676,6	15 218	19 529	81,4	784	899	1 008,4	12 101
Laupheim	164,1	1 140	3 262	8 854,9	19 165	71 074	1 436,7	9 636	30 745	3 663,6	21 309
Leutkirch	174,5	1 686	4 744	4 070,8	21 872	97 494	2 582,9	14 273	56 685	2 261,9	18 990
Münsingen	63,5	679	1 005	4 446,2	27 019	84 038	749,6	6 221	10 583	3 678,4	43 679
Ravensburg	757,9	8 270	14 889	4 650.4	34 769	97 646	1 600,4	16 998	43 636	1 766,6	17 735
Riedlingen	40,0	370	776	4 736,0	24 974	94 252	962,2	11 201	30 050	5 896,6	43 255
Saulgau	109,0	1 232	1 560	4 675,8	35 910	65 461	781,4	8 967	18 774	4 252,6	51 000
Tettnang .	449,7	5 294	15 304	3 870,0	22 889	86 112	1 157,4	13 516	55 085	488,5	6 712
Ulm .	748,6	7 669	22 396	4 247,5	36 545	127 062	1 184,4	13 887	37 459	3 853,3	33 806
Waldsee .	25,8	320	497	5 508,6	35 800	1.0 152	1 650.7	21 068	38 115	3 046,4	26 610
Wangen	34,1	320	631	2 290,5	10 272	52 654	1 352.4	6 633	26 569	712,5	4 274
Donaukreis	4 967 9	47 752	106 274	62 958,7	435 762	1 285 478	18 065.7	161 809	460 457	43 221.5	375 230
Desgl. 1946	4 970,9	49 837	143 197	69 136,6	454 644	1 476 619	18 .97,8	184 613	491 853	59 521,0	481 772
Württemberg	32 892,2	378 296	668 833	169 851.6	1 371 956	3 413 317	39 021.2	398 729	968 050	108 986,5	1 185 684
Desgl. 1936 .	33 949,8	386 979	696 779	179 766,6	1 715 349	3 796 154	39 284,3	419 944	947 281	99 699,0	1 174 514

[1]) [2]) Wie auf Seite 58 u. 59.

Jahr 1896 für die einzelnen Oberämter.

ertrag Stroh	Hafer Ernte-fläche	Hafer Kornertrag	Hafer Strohertrag	Kartoffeln gesunde und kranke Ernte-fläche	Kartoffeln Ernteertrag Knollen	Kartoffeln Ernteertrag Kranken-verkauf	Hopfen Ernte-fläche	Hopfen Ernteertrag Verkaufs-kapitalien	Klee und Luzerne Ernte-fläche	Klee und Luzerne Ernteertrag Heu	Wiesen Ernte-fläche	Wiesen Ernteertrag Heu und Grmd
3	14.	15	16.	17	18	19	20	21.	22	23.	24	25.
dz	ha	dz		ha	dz		ha	dz	ha	dz	ha	dz
8 693	2 490 0	30 270	47 950	454	69 020	17	1	47	939,4	46 97	1 556,0	25 895
4 862	3 079	37 659	24 278	1 736 34	406 607	1 118	29 9	518	899,5	4 065	7 760,2	303 422
3 846	1 939 4	46 075	35 09	1 426 7	90 608	14 4	16.1	217	709,1	1 286	1 826,6	433 064
2 260	2 95	1 404	42 146	1 829,3	86 179	95.4	21 7	214	964 9	43 065	820.	34 573
1 0 4	4 599 9	5 119	1 595	1 893 9	19 414	19	5	4	2 211 3	102 723	1 784	431 900
8 148	3 189 2	44 816	47 538	209 6	4 998	28	29,0	284	843.	20 641	6 911,3	249 1 2
24 820	2 038,2	180 45	94 178	1 198 6	87 864	20,2	85,4	248	1 114 2	42 75	8 260.9	454 949
30 572	2 95 7	39 567	62 170	1 1 7	46 91	1	4	1	2 0 1	58 4	3 14	80 682
29 257	2 48	28 92	41 522	2 103	97 43	3	8,8	68	2 3	76 378	920.4	47 1 52
65 246	1 938.4	17 446	44 494	3 479.0	45 260	25	80,3	91	3 65,1	42 928	3 761 7	106 270
87 30	2 262.3	27 833	56	1 005	95	24	1,3	1	1 664 7	87 16	3 426.	172 402
30 428	2 092.3	25 60	38 240	1 4	116 07	14.1	20,5	132	1 60 1	52 921	2 71 8	109 432
6 67	893.3	8	9 88	775 1	8 82	8.9	7	1	62	2	3 6 8	14 2 41
5 789	56 4	18 78	2 916	57 7	4 78	18		23	728,4	29 4 1	1 97	20 900
401 100	30 511 1	388 47	571 132	9 725 3	1 421 0	0	289 8	1 7	20 501 4	853 750	87 210,6	3821 440
60 248	3 879,	42 87	77 508	1 861	1		90.4	1	1 420 7	55 1	9	861 176
14 409	1 92 4	1 9	37 732	1	44		1	3	785.7	45	3 4	113 126
39 21	2 658	37 225	47 960	1 7	1		5	46	1	4 969	1 907 1	107 830
1 780	8 7	1 6 944	63 806	1 106 7	7 107	1	1,4	1	2	1	4 5 5,2	147 520
1 2	1	37 224	69	1	65		5,4	1	1	1	6	329
96 1	936	19 381	13 1		90		48	1	98 4	1	382,3	30 401
21	1	1	1	1	39		7	214	1	1	1	1
1 527	4 562.	5	82 1	3	1		7 9	4	1	1	7	1
63 214	5	51	1	1	148		6	7	3 605,9	1	1	1
29 6	1	1	1	3	1		1	1	1	1	1	1
72 710	2 149	1	1	2	1		1	1	1	1	1	1
5 299	1	1	1	1	144		1	1	1	1	1	1
11	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1
5	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1
540 658	54 013 9	65 527	970 1	26 117 0	1 426	60	488,3	7 360	40 199.0	1 566 311	105 697 1	1826 530
1 500 650	148 286 6	1 762 263	2 652 311	93 707,3	6 836	608	5 804	30 305	161 836.7	4 179 744	280 898.1	12 849 632

III. 4. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1892—1896. [1])

(Württ. Jahrb. 1896 III S. 37 und vorherg. Jahrg.)

Obstgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obstbäume Stück	Obstertrag im ganzen dz. (100 kg)	Obstertrag durchschn. von einem Baum kg	Geldwert des Obstertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Obstertrags pro dz. ℳ	Geldwert des Obstertrags pro Baum ℳ
1.		2	3.	4.	5	6.	7.
Äpfel	1892	8 453 170	777 553	22,52	8 149 163	10.48	2,36
	1893	8 567 505	1 549 664	43,44	8 128 192	5,25	2,28
	1894	8 664 101	188 976	5,16	1 552 386	8,21	0,42
	1895	8 589 291	52 510	1.40	909 974	11,50	0.17
	1896	8 638 794	104 894	2,88	1 .14 234	10,62	0,31
	5j. D'schnitt	**8 582 572**	**534 726**	**14,90**	**3 909 590**	**7,31**	**1.09**
Birnen	1892	1 715 165	60 206	3,69	678 184	10,65	0,38
	1893	1 757 991	774 108	44,03	2 902 103	3,82	1,59
	1894	1 795 690	272 559	15,18	1 861 803	6,83	1,04
	1895	1 740 995	67 054	3,28	607 483	10,55	0,65
	1896	1 742 501	40 670	2,33	406 459	9.94	0,23
	5j. D'schnitt	**1 750 469**	**241 518**	**13,80**	**1 270 126**	**5,26**	**0,73**
Kernobst	1892	5 166 335	840 789	16,27	8 822 857	10.49	1,71
	1893	5 325 496	2 323 767	43,63	10 930 385	4 70	2,05
	1894	5 459 791	461 504	8,45	3 413 689	7,40	0.63
	1895	5 330 286	100 564	2,06	1 211 457	11,06	0,23
	1896	5 381 295	145 564	2.70	1 520 696	10.45	0,28
	5j. D'schnitt	**5 333 041**	**776 244**	**14.56**	**5 179 716**	**6,67**	**0.97**
Pflaumen und Zwetschgen	1892	1 506 983	16 821	1,07	197 928	11 77	0,13
	1893	1 579 162	109 868	6,93	535 218	4,89	0.94
	1894	1 596 817	58 68.	3,67	313 394	5,34	0,20
	1895	1 525 696	65 888	4.32	432 913	6,57	0,28
	1896	1 528 260	40 844	2,67	321 403	7.87	0,21
	5j. D'schnitt	**1 559 384**	**58 316**	**3,74**	**360 159**	**6,18**	**0.23**
Aprikosen und Pfirsiche	1892	19 253	1 003	5,21	24 747	24,67	1,29
	1893	19 607	915	4,66	19 440	21,25	0,99
	1894	22 146	1 487	6,71	29 341	19.73	1,32
	1895	17 911	543	3,03	16 346	30,10	0,91
	1896	19 119	622	3,25	17 16.	27,59	0,90
	5j. D'schnitt	**19 613**	**914**	**4,66**	**21 407**	**23.42**	**1.09**
Kirschen	1892	329 143	41 685	12,66	786 495	18,87	2,39
	1893	330 345	64 666	19,58	959 844	14,84	2,91
	1894	341 008	75 814	21,65	686 589	9,09	1,95
	1895	333 828	28 919	8,66	233 451	8,07	0 70
	1896	335 481	6 780	2,02	135 994	20,06	0.41
	5j. D'schnitt	**333 961**	**43 173**	**12,98**	**556 478**	**12,89**	**1,67**
Steinobst	1892	1 91. 379	59 509	5.11	1 009 160	16,96	0,53
	1893	1 929 144	174 949	9.07	1 514 502	8.66	0,79
	1894	1 959 970	133 962	6,83	1 009 203	7,53	0,51
	1895	1 977 435	95 350	5,08	682 710	7,16	0.36
	1896	1 882 860	48 246	2,56	474 558	9,84	0,25
	5j. D'schnitt	**1 912 958**	**102 403**	**5,35**	**938 039**	**9,16**	**0.49**
Edle (eßbare) Kastanien	1892	567	10	1,76	167	16.70	0,29
	1893	542	22	4,06	344	15,64	0,63
	1894	501	9	1,80	233	26,44	0,46
	1895	475	8	1,68	188	23.60	0,40
	1896	469	4	0,85	132	33,00	0,28
	5j. D'schnitt	**510**	**10**	**1.96**	**214**	**21.40**	**0.42**
Wallnüsse	1892	56 806	3 301	5,86	75 024	22,52	1,32
	1893	54 799	2 515	4,59	54 284	21,58	0,99
	1894	55 586	3 242	5,83	68 062	20,99	1,04
	1895	50 927	1 714	3,37	38 768	22,62	0,76
	1896	50 484	4 458	8.83	112 8.8	25.31	2,23
	5j. D'schnitt	**53 721**	**3 052**	**5.08**	**69 790**	**22,87**	**1.30**
Schalenobst	1892	57 375	3 941	5,82	75 191	22,51	1,31
	1893	55 941	2 537	4,58	54 626	21,53	0,99
	1894	56 987	3 251	5.80	68 800	21,01	1,23
	1895	51 402	1 722	3.35	38 951	22,61	0.76
	1896	50 953	4 462	8.76	112 960	25.31	2,22
	5j. D'schnitt	**54 231**	**3 062**	**5.65**	**70 004**	**21.96**	**1,29**
Insammen	1892	7 141 589	805 589	12 65	9 106 709	10,96	1,39
	1893	7 309 981	2 501 253	54 22	12 499 515	5,00	1 71
	1894	7 475 848	598 747	8 0 .	4 491 259	7,50	0.60
	1895	7 250 123	200 636	2.85	1 933 116	9,35	0,27
	1896	7 315 108	198 272	2.7.	2 106 201	10,58	0,28
	5j. D'schnitt	**7 300 230**	**861 709**	**12,08**	**6 187 759**	**7,02**	**0,85**

[1]) Die Obstausfuhr mit der Eisenbahn s. unten den Abschnitt: Löhne und Verbrauch.

III. 6. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1896 und 1897.[1])

(Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1895 III. S. 47. Viertelj.Hefte zur Stat. des D. Reichs 1897 IV. H. S. 157.)

Oberämter	Tabakbautreibende Gemeinden		Tabakpflanzer		Zahl der Tabakpflanzer-Grundstücke von weniger als 4 ar Fläche		von mehr als 4 ar Fläche		überhaupt		Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		Ernteertrag, Menge des geernteten Tabaks in trockenem Zustande	
	1896	1897	1896	1897	1896	1897	1896	1897	1896	1897	1896	1897	1895	1896
1	2		3		4		5		6		7		8	
											ar	qm	kg	kg
Backnang	1	1	5	6			4	5	4	5		82	73	879
Heilbronn	4	16	49	49	4	4	20	20	24	24	2197	1	3011	62 443	47 185
Böblingen		1	2	7	—	4		3		7	4	77	23	19	95
Brackenheim	34	34	43	42	21	1	38	40	59	41	3600	41	4445	76 264	79 762
Ehingen a. D.		1		5		3		11	11	14	58	66	1	67	1 162
Ellwangen	1	1	63	56	64	86	66	78	124	110	7201	72	6389	165 747	159 781
Esslingen		1	4	26	14	22	4	9	7	31	3	1	01	85	1 290
Ludwigsburg	1	1	48	348	71	1	32	4	42	39	1657	0	2771	64 118	74 472
Marbach	1	1	66	4	9	4	23	2	32	6	317	8	41	6 580	60 417
Maulbronn	1	1	290	147	500	18	361	1	861	17	8365	1	2477	164 486	25 471
Neckarsulm	28	3	104	19	1	616	323	14	1004	164	2060	35	1984	7 241 965	230 446
Stuttgart, Amt		1		1				1		1				20	
Vaihingen	7	18	74	86	3	56	4	4	1	20	1343	61	1737	1 455	10 027
Waiblingen	10	11	6	14	29	14	14	64	43	18	129	18	74	8 966	28 493
Weinsberg	1	8	24	9	14	5	17		31	5	1	61	111	1 273	558
Jerkarkreis	180	187	5693	6051	3846	4272	4706	4760	8552	9032	49 151	83	50 862	21 1 185 529	1 074 996
Nagold	1	2	1	1	1	2		1	1	3	2	50	6	21	55
Rottenburg	3	3	4	2	4	3			4	3		81		33 9	17
Rottweil	1	1	4	6	4	2			4	6		84		97 1	26
Spaichingen	2	1		3	1				1	3		24		69	6
Tübingen	1		1		1				1		—	6		3	2
Schwarzwaldkr.		7	2	15	12	14		1	12	15	4	63	7	60 32	99
Aalen	1	2	2	3	2	3			2	3		18		22 1	4
Ellwangen															
Gaildorf	2	3	4	4	4	1	1	2	5	7	3	63	8	66 468	495
Gmünd	1	1	2	2	3	2	2	1	5	3	17	89	2	8 408	580
Hall				1						1				07	
Künzelsau		4		5		4		4		8			2	21		
Mergentheim		2		1			1		1	2			1	25		
Ohringen	12	9	17	2	3	1	4	10	12	5	85	71	4	30 5 389	16 203
Schorndorf				2	3	2	1		4	2		4	5	64	152
Welzheim	1	3	3	5	11	13	4	2		15	95	10	52	85 45	963
Jagstkreis	20	23	136	138	132	41	5	56	207	147	738	32	652	01 16 879	18 267
Ehingen	1		1	2	2	2				3		43		40 1	9
Göppingen					—									111	—
Künzelsau														1	
Laupheim	1		1	—	1				1			14		7	3
Donaukreis	2	1	3	2	3	2			3	2	1	57		40 141	12
Württemberg	209	218	5814	6206	3593	4450	4781	4847	8374	9240	49 901	35	51 522	22 1 202 881	092 664
Ergebnis v. 1895	211		5648		3579		4709		8288		49 713	71	50		1 20 583
Von ihren Zollgemeinden															*Ernte in Zentnern zu 1000 kg*

[1]) Vgl. auch den Abschnitt: Finanzwesen.

III. 6. Die Ergebnisse des

(Württ. Jahrb. 1896 III.

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahre 1897, ver-

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte[1])	Weinbaufläche überhaupt[2]) ha	Weinbauflächen: Im Ertrag stehende Weinbaufläche[3]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche[3]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag stehenden Fläche[4]) ha	Abnahme der im Ertrag stehenden Fläche[4]) ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1897	58	1 399,48	1 096,73	78,37	302,70	21,63	—	5,86
	1896	58	1 398,40	1 102,61	78,85	295,79	21,15		
	D'schnitt 1827/97	.	1 105	1 484	59,44	644	30,56		.
II. Unteres Neckarthal	1897	222	10 594,40	8 300,01	78,34	2 294,39	21,66	3,22	
	1896	220	10 607,20	8 296,79	78,22	2 310,41	21,78		
	D'schnitt 1827/97	.	10 808	8 083	74,79	2 725	25,21		.
III. Remsthal	1897	64	1 984,15	1 648,65	83,09	335,50	16,91	—	5,04
	1896	64	1 990,00	1 653,69	83,10	336,31	16,90		
	D'schnitt 1827/97		2 464	2 115	81,28	487	18,72	.	.
IV. Enzthal	1897	60	2 225,57	1 463,75	65,77	761,82	34,23	8,19	—
	1896	60	2 219,16	1 455,56	65,59	763,60	34,41		
	D'schnitt 1827/97	.	2 738	1 647	60,08	1 071	39,12		.
V. Zabergäu	1897	30	1 925,68	1 454,41	75,52	471,27	24,48	3,26	—
	1896	30	1 923,04	1 451,15	75,47	471,89	24,53		
	D'schnitt 1827/97		1 764	1 183	67,06	581	32,94		
VI. Kocher- und Jagstthal	1897	80	1 772,01	1 473,90	83,18	298,11	16,82	—	11,15
	1896	79	1 781,44	1 485,05	83,37	296,39	16,63		
	D'schnitt 1827/97		2 164	1 726	80,13	428	19,87		
VII. Taubergrund	1897	54	1 622,75	1 423,21	87,70	199,54	12,30		0,91
	1896	54	1 622,17	1 424,12	87,79	198,05	12,21		
	D'schnitt 1827/97	.	2 227	1 867	83,66	360	16,34		
VIII. Bodenseegegend	1897	15	180,04	130,95	72,73	49,09	27,27		1,74
	1896	15	183,20	132,69	72,48	50,51	27,57		
	D'schnitt 1827/97		306	283	92,78	22	7,22		.
Württemberg	1897	583[1])	21 704,03	16 991,61	78,29	4 712,42	21,71	14,67	24,72 ab 14,67 10,05
	1896	580	21 724,61	17 001,66	78,26	4 722,95	21,74		
	D'schnitt 1827/97		24 700	18 389	74,48	6 318	25,57		
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1897	9	42,70	33,80	79,16	8,90	20,84	0,03	—
	1896	9	42,70	33,77	78,61	8,93	21,39		
Deutsches Reich	*1896*			*118 404,5*		.	.		

[1]) Diese 583 Weinorte verteilen sich auf 522 politische Gemeinden d. i. 27 % sämtlicher Gemeinden Württembergs. — [2]) Die ganze Weinbaufläche des Landes hat sich gegenüber dem Vorjahre um 20,58 ha vermindert infolge von Kulturveränderungen oder Berichtigungen; die

Weinbau in Württemberg.

S. 34 ff. d. vorhergeh. Jahrg.)

glichen mit den Flächen und Erträgen im Vorjahre und im Durchschnitt der Jahre 1827—1897.

Weinerträge									
Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkauf unter der Kelter (bezw. während d. Herbstes)			Geldwert			Namen der zu den einzelnen Weinbaubezirken gehörigen Kameralämter
	tragbaren Fläche	ganzen Fläche	Menge	Erlös	Durchschn.-preis pro hl	des gesamten Erzeugnisses	d. Ertrags v. 1 ha der tragbar. Fläche	ganzen Fläche	
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19	1.
19 929	17,26	18,53	8 767	344 339	39,27	605 864	552	433	I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf: Rottenb. Tüb., Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Sindelf., Kirchh.
17 343	15,78	12,40	6 129	158 170	22,87	396 606	960	284	
36 774	25 18	17 44	20 21	330 559	19,58	674 858	484	322	
128 300	15.45	13,11	89 535	4 198 348	47.95	6 151 981	741	581	II. Unteres Neckarthal: Eßling., Cannstatt, Stuttgart-Stadt u. Amt, Ludwigsburg, Bietigh., Großbottwar, Lackmang. Heilbr. Weinsberg Neuenstadt.
230 797	30 .22	23,64	159 596	4 188 187	26,24	6 579 080	793	620	
55 710	23.10	17,58	124 199	3 175 238	25,57	4 721 672	584	437	
27 648	16,77	18,93	21 983	941 589	42,83	1 184 151	718	597	III. Remsthal: Lorch, Schorndorf, Waiblingen.
40 715	24,62	20,46	30 119	693 986	23,04	938 074	567	471	
46 849	22.16	23.01	34 361	691 916	24.46	993 370	470	392	
18 812	12,85	8,45	11 247	492 725	43,81	824 133	563	370	IV. Enzthal: Neuenbürg, Hirsau, Maulbronn, Vaihing., Leonberg
26 014	17,87	11,76	15 212	376 014	24,72	643 062	442	290	
29 751	20.1	13.5	25 294	438 184	31,42	847 697	588	387	
26 909	17,81	13.45	16 386	671 982	41,15	1 066 .48	733	554	V. Zabergäu: Gröningen.
43 906	30,10	22,78	25 637	523 790	20.43	894 950	617	465	
37 910	28 60	18,42	8 355	4 3 830	22,08	823 [illegible]	69	363	
10 422	7.07	5,88	6 030	200 651	33 27	346 735	245	196	VI. Kocher- u. Jagstthal: Gröld. Hall, Gerabronn, Crailsheim.
24 252	16 93	13,61	14 722	26[illegible] 179	18,15	440 183	296	247	
30 881	21 42	3.06	17 246	343 [illegible]73	19,43	865 712	598	963	
15 284	10.74	9.42	5 947	196 114	33.31	509 124	358	314	VII. Taubergrund, Mergentheim. Boch a. B.
19 913	13 98	12,28	8 720	173 223	19,85	395 277	278	244	
24 620	17 3	11.06	6 953	161 27[illegible]	23,63	438 [illegible]58	307	276	
4 547	34 72	25,26	2 668	80 608	30,25	137 547	1050	764	VIII. Bodenseegegend: Tettnang, Weingarten. Tuttlingen.
4 531	34,14	24,71	2 585	54 233	20 98	95 054	716	519	
5 [illegible]50	40,82	27 [illegible]	4 [illegible]00	84 [illegible]99	1 ,53	191 6[illegible]	1[illegible]78	1[illegible]29	
249 851	14 70	11,51	162 518	7 120 380	43,83	10 825 183	637	499	Württemberg.
427 300	25,13	19,67	289 71[illegible]	6 414 722	24,42	10 382 296	611	478	
396 253	23,55	18.04	218 265	5 [illegible]63 [illegible]48	23,28	8 03[illegible] 894	465	361	
681	20.15	15,95	496	94 170	68,32	46 989	1390	1099	Hiervon kommen auf die K. Hofdomänenkammer Hofkameralämter Prendenthal, Waiblingen, Stuttgart.
1 183	35,03	27,70	752	37 [illegible]08	49,85	58 073	1755	1381	
									Deutsches Reich.

Im Ertrag stehende Fläche hat um 1[illegible].05 ha, die nicht im Ertrag stehende Fläche um 10,63 ha abgenommen.

(Forts.) III. 6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.

6. Hauptübersicht der Weinbaubezirke auf Weinorte von 1851—1897 [1]

Jahre	Weinbaubezirke: Alter Stand	Weinbaubezirke: Neuer Stand: Flächen	Weinbaubezirke: Neuer Stand: Ertragsfähige Rebstöcke	Weinerzeugung: Gesamte	Weinerzeugung: Auf 1 ertragsfähigen Rebstock	Verkauf oder Ausfuhr: Menge	Verkauf oder Ausfuhr: Auf 1 ertragsfähigen Rebstock	Verkauf oder Ausfuhr: Erlös	Verkauf oder Ausfuhr: Auf 1 ertragsfähigen Rebstock	Gemeinden mit Weinerzeugung: Gesamte	Gemeinden mit Weinerzeugung: Ertragsfähige Rebstöcke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	ha	ha	1	M	M	hl	l	ℳ	ℳ	ℳ	1
1851	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1852	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1853	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1854	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1855	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1856	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1857	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1858	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1859	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1860	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1861	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1862	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1863	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1864	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1865	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1866	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1867	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1868	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1869	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1870	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1871	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1872	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1873	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1874	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1875	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1876	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1877	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1878	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1879	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1880	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1881	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1882	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1883	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1884	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1885	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1886	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1887	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1888	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1889	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1890	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1891	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1892	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1893	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1894	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1895	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1896	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1
1897	21	17	10	1	1	1	1	1	1	1	1

[1] Ausführlich für früheren Jahrgänge vgl. [illegible] Jahrg. 1894 Nr. 5 S. 6* und 40 und für neuere Jahrgänge [illegible] Jahrg. [illegible] Nr. 5 S. 6 angegeben. [illegible] Jahr 1897 ermittelte gesamte Weinerzeugung [illegible] Jahr 1894 [illegible] Jahr 1897 [illegible] Vergleiche auch [illegible] Jahrg. 1894 Nr. 5 S. 6* und 40. Vgl. hierzu auch Abschnitt VII Landwirtschaftliche [illegible].

III. 7. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1896.

(Württ. Jahrb. 1888 I. 3. H. S. 3, 4. S., 1889 I. 1. H. S. 276 ff., 1890 und 1891 I. 1. H. S. 348 ff., 1893 II. S. 289 ff.; 1894 III. S. 51 ff., 1895 III. S. 48 ff. 1896 III. S. 38 ff.)

Jahre	Zahl der Hageltage	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden	Vollständig verhagelte Baulandfläche im ganzen	Vollständig verhagelte Baulandfläche in % des Baulandes	Hagelschaden in Geldwert [1]	Bewilligter Steuernachlaß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	8	26	84	2 196,5	0,79	2 023 230	27 053
1871	9	20	42	5 622,1	0,48	1 236 862	24 375
1872	14	53	221	26 532,4	2,37	5 837 128	116 947
1873	23	67	206	32 188,7	2,74	7 069 414	122 839
1874	16	30	40	3 711,6	0,32	816 552	13 229
1875	13	38	90	1. 281,4	0,97	2 481 908	52 977
1876	17	38	81	8 792,7	0,75	1 934 394	35 721
1877	13	31	74	6 049,8	0,52	1 330 956	23 891
1878	13	28	79	7 848,2	0,67	1 726 604	28 217
1879	4	16	36	4 115,9	0,35	905 498	13 291
1880	17	58	178	20 688,0	1 76	4 551 360	68 556
1881	13	27	61	4 995,7	0,43	1 099 054	13 568
1882	8	58	205	30 425,2	2,60	6 693 544	108 795
1883	17	41	116	16 367,9	1.40	3 600 938	67 172
1884	7	23	40	5 677,7	0,48	1 249 094	23 400
1885	13	38	105	14 537,3	1,24	3 198 206	39 250
1886	10	14	19	1 627,0	0,14	357 940	6 565
1887	12	14	21	1 780,0	0,15	891 600	4 870
1888	9	19	69	5 780,6	0,49	1 271 732	13 955
1889	19	30	95	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1,21	3 125 628	30 910
1891	12	29	117	13 350,4	1 14	2 937 088	34 570
1892	10	27	86	8 798,1	0,75	1 935 582	20 833
1893	4	11	25	3 767,0	0,32	828 740	9 802
1894	9	1-	50	6 694,4	0,57	1 472 768	18 457
1895	12	20	83	7 518,1	0,64	2 027 877	18 209
1896	16	32	139	10 417,4	0,89	4 662 976	36 693
Im Durchschn. d. Jahre							
1828/32	15	44	145	18 158,6	1,12	3 894 886	19 240[2]
1833/37	17	39	89	6 223,4	0,53	1 568 139	9 384
1838/42	13	34	97	9 284,1	0.79	2 042 502	14 010
1843/47	14	41	108	10 904,6	0,98	2 899 003	16 392
1848/52	16	35	92	8 889,8	0,76	1 955 747	16 318
1853/57	13	34	103	12 446,7	1,06	2 788 274	31 192
1858/62	11	27	66	8 059,5	0,69	1 771 769	22 596
1863/67	11	29	88	10 739,3	0,92	2 961 335	28 747
1868/72	12	36	120	14 752.7	1,26	3 245 594	57 327
1873/77	16	41	93	12 398,8	1,06	2 726 045	49 631
1878/82	11	37	111	13 614,6	1,16	2 995 212	46 485
1883/87	12	29	62	7 998,0	0,68	1 759 596	27 953
1888/92	12	26	96	10 990,9	0,94	2 417 998	26 935
1828/96	jährl. im Durchschn. 13	34	97	10 516,3	0,90	2 356 335	27 997[3]
					Gesamtsumme 1828/96	183 340 094	1 575 770[4]

[1]) Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/94 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittlicher Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1895 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallenden Hagelschadens berechnet. [2]) 3jähriger Durchschnitt 1830/32. — [3]) 67jähriger Durchschnitt 1830/96. — [4]) Gesamtsumme 1830/96.

III 8. Die Hagel- und Überschwemmungs-

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abteilung für

Vorbemerkungen.

Die nachstehenden Übersichten gründen sich auf die Ergebnisse der nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitterschadens (§ 1 der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825, Reg. Bl. S. 517) amtlicherseits veranlaßten Schadensabschätzungen zum Zweck des Grundsteuernachlasses.

Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Baulandflächen (Äcker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengärten) durchweg auf **vollständig** beschädigte Flächen (anstatt nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen auf vollständig verhagelte umgerechnet sind. Ist z. B. der Hagelschaden auf einem Bauland von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt, so ist eine Fläche von 8 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht.

a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1896 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß
1	2	3.	4.	5.
			ha	ℳ Pf.
Neckarkreis				
Besigheim	Hofen	10. Sept.	28,0	130 38
	Kirchheim	10. „	145,3	680 25
Böblingen	Döffingen	16. Juni	80,3	257 44
	Magstadt	16. „	196,9	480 32
	Maichingen	2. Juli	47,9	325 88
	Schafhausen	18. Juni	125,3	378 11
Brackenheim	Cleebronn	10. Sept.	102,4	667 60
Cannstatt	Stetten	16. Juni	76,9	603 82
	Zazenhausen	16. Juli	97,1	452 05
Heilbronn	Großgartach	1. Aug.	99,8	541 71
	Obereisesheim	1. „	35,8	206 12
	Untereisesheim	1. „	26,8	139 49
Leonberg	Ditzingen	16. Juni	58,6	309 11
	Friolzheim	16. „	78,6	106 09
	Heimerdingen	4. „ 14. Juni	242,7	1163 80
	Hemmingen	16. Juni	151,4	715 40
	Hirschlanden	16. „	127,6	614 68
	Mönsheim	16. „	79,1	42 58
	„ Teilgem. Obermönsh.	16. „	3,2	6 47
	Münchingen	16. „	103,5	707 75
	Renningen	16. Juni	147,7	651 77
	Schöckingen	16. Juni	98,7	424 40
Ludwigsburg	Kornwestheim	16. „	297,5	1078
	Möglingen	16. „	194,6	1120
	Pflugfelden	16. „	63,7	338
	Schwieberdingen	16. „	275,2	1351
	Standelberg	16. „	91,8	453
Neckarsulm	Obergriesheim	1. Aug.	151,9	760
	Dahenberg	1. „	45,1	684
	Untergriesheim	1. „	198,0	602
Vaihingen	Ehningen	16. Juni	56,4	174
	Großglattbach	16. Juli	4,1	193
	Hochdorf	16. „	46,7	180
	Roßwaag	16. „	46,6	141
Waiblingen	Waiblingen	16. Juni	4,5	38
	Brüttingenweil.	4. „ 13. Sept.	54,1	242
	Großheppach	16. Juni	111,0	597
	Hanweiler	16. „	14,3	83
	Kleinheppach	16. „	61,2	543
	Korb	16. „	104,4	888
	Öderhardt	16. „	42,1	146

Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß
1	2	3.	4.	5.
			ha	ℳ Pf.
Waibl.	Steinach	16. Juni	25,3	83 03
	Winnenden	16. „	83,7	159 19
Schwarzwaldkr				
Horb	Nordstetten	21. Juli	116,2	428 86
Nagold	Sommenfeld	16. „	65,1	66 07
Nürtingen	Nürtingen	16. Juni	380,5	1125 64
	Salzholz	16. „	78,7	272 97
	Beuren	16. „	72,9	290 44
	Frickenhausen	16. „	179,6	818 96
	Lenzenhofen	16. „	137,7	672 13
	Neuffen	16.	139,3	669 84
	Oberboihingen	16. „	46,9	208 42
	„ Teilgem. Tachenhausen	16. „	3,1	13 73
	Reudern	16.	101,2	456 46
	Zainhausen	16. „	50,6	212 48
Rottenburg	Rottenburg	21. Juli	85,8	388 48
	Kiebingen	21. „	27,3	146 91
Sulz	Fürnsal	9. Aug.	99,2	68 87
	Leinstetten	9. „	27,1	45 52
Tübingen	Hagelloch	5. Juli	53,2	85 76
Tübingen	Irrendorf	21. Juli	47,0	64 64
Laupheim	Dettingen	16. Juni	193,8	262 08
	Grodern	5. „	161,8	229 96
	Traifingen	5. „	113,5	132 46
Jagstkreis				
Ellwangen	Ellenberg Tlg.			
	„ Baurenhof	6. Aug.	0,3	75
	„ Birnhäusle	6. „	0,8	1 59
	„ Bretenbach	6. „	1,9	4 54
	„ Schmalenb.	6. „	0,2	38
	„ Gerhof	6. „	6,4	14 87
Gaildorf	Hausen Tlg.			
	„ Ernenhof	16. Juni	6,3	7 60
	„ Scheuerhald.	16.	15,1	20 09
	Oberroth Tlg.			
	„ Frankenberg	16.	8,4	9 08
	„ Hohenhirsw.	16.	10,4	15 95
	„ Stierhof	16.	0,9	16

schäden in Württemberg im Jahr 1896.

direkte Steuern. Vgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III S. 393

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1896 nach Gemeinden.

Oberamt	Gemeinden	Hagel-tage	Flächeninhalt der beschädigten Grundstücke ha	Gewöhnliche Staatssteuer-nachlaß ℳ
1	2	3	4	5
Neckarkreis				
Gerabronn	Bächlingen (B.)			
	Schönthal	14	8.[illegible]	[illegible]
	Einsbronn			
	Ingelfingen			
	Ellenberg		3.[illegible]	[illegible]
	Gnadental		44	1[illegible]
	Matzenbach		[illegible]	[illegible]
	Oberaltenhof		[illegible]	[illegible]
	Tiefenbach		[illegible]	[illegible]
	Vorbachzimmern		[illegible]	[illegible]
Hall	Hall		[illegible]	[illegible]
	Gelbingen		[illegible]	[illegible]
	Hessental		[illegible]	[illegible]
	Kirchberg a. J.		[illegible]	[illegible]
	Sulzdorf		[illegible]	[illegible]
	Unterlimpurg		[illegible]	[illegible]
	Weckrieden		[illegible]	[illegible]
Heidenheim	Dunstelkingen		[illegible]	[illegible]
	Nattheim		9[illegible]	[illegible]
	Schnaitheim		[illegible]	[illegible]
Welzheim	Welzheim	1	8.[illegible]	[illegible]
	Th. Bockardsweiler		47	61
	Hintermurrhardt		5[illegible]	[illegible]
	Stocksberg	1	[illegible]	[illegible]
	Alfdorf		[illegible]	67 [illegible]
	Kaisersbach	1	[illegible]	[illegible]
	Lehnenberg	1	8.7	5 [illegible]
	Pfahlbronn		[illegible]	37
	Reichenbach			
	Engelhardshof		[illegible]	[illegible]
	Hüttenhof			
	Welzheim			
	Hof Schönhardt			
	Hof Schönhardtsweiler			12
	Hof Gschwenderle		[illegible]	90
	Mannenberg		[illegible]	60
	Rudersberg	1	[illegible]	57

Oberamt	Gemeinden	Hagel-tage	Flächeninhalt der beschädigten Grundstücke ha	Gewöhnliche Staatssteuer-nachlaß ℳ
Donaukreis				
Biberach	Biberach	5. Juni	1[illegible]	1 [illegible]
	Jgg. Eberhardsweiler	5.	10.6	1[illegible]
	Erlenbach	5.	8[illegible]	138 [illegible]
	Oberholzheim	5.	34.	19[illegible]
Laupheim	Achstetten	Aug.	62	48 [illegible]
	Baustetten	10.	21	16. [illegible]
	Markbronnen	"	[illegible]7 "	9[illegible]
Ulm	Mietingen	5. Juni	2[illegible]	81 [illegible]
	Steinenkirch	Aug.	73	31 [illegible]
Münsingen	Auingen	7.	96 1	7[illegible]
	Bichishofen	"	45.[illegible]	[illegible]
	Ennabeuren		[illegible]	428 6.
Urach	Bernloch	5. Juni	12 4	31 [illegible]
	Schopfloch	"	47	9[illegible]
	Thanheim	"	4 2	21 [illegible]
	Wittlingen	"	4	18[illegible]
	Zainingen	"	[illegible]	[illegible]

b. Die Überschwemmungsschäden nach Oberämtern und Gemeinden im Jahr 1896.

		Überschwemmungstage	Volle überschwemmte Bauländ. ha		
Ellingen	Aldbach	22. Juli	8,0	40	31
	Pluchingen	22. "	9.7	46	06
	Zell "	22. "	8.4	37	01
zus.			26.1	123	40
Freudenstadt	Reinerzau	8./9. Mai	6.5	19	12
Horb	Glindringen	8./9. Juni	92.2	10	21
Neuenbürg	Neuenbürg	8./9. Mai	43.0	165	45
	Calmbach	" "	65.0	232	46
	Dennach	" "	28,0	2	04
	Enkloserle	" "	27.9	7	7
	Höfen	" "	33,0	1 2	23
	Wildbad	" "	78.0	269	48
zus.			274.8	811	45

		Überschwemmungstage	Volle überschwemmte Bauländ. ha		
Rottweil	Stetten	16. Juni	0,9	2	52
Urach "	Seeburg	5. "	8.0	18	91
Gaildorf	Oberroth	26.	2 7	8	85
Münsingen	Auingen	5. "	7 7	11	00
Jagstkreis auf 1 OA. 3 Gmd.			**36.1**	**123**	**40**
Schwarzwaldkreis auf 5 OÄ. 10 Gmd.			**324 1**	**971**	**20**
Jagstkreis auf 1 OA. 1 Gmd.			**2 7**	**8**	**85**
Donaukreis auf 1 OA. 1 Gmd.			**7 7**	**11**	**00**
Württemberg auf 8 OA. u. 15 Gmd.			**360.9**	**1114**	**45**
" im Jahr 1895		71	234,4	899	41

(Noch) III. 8. Die Hagel- und Überschwemmungs-

c. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1896 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der Hageltage					Voll ständig verhagelte Bauland-fläche	Die verhagelte Fläche beträgt in Prozent des gesamten Baulands [1]	Bewilligter Steuer-Nachlaß	
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	zus.				
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	
							ha	%	ℳ	Pf.
Besigheim	2	—	—	—	1	1	170,3	1,37	810	63
Böblingen	4	1	1	—	—	2	415,4	3,29	1 441	75
Brackenheim	1	—	1		1	1	102,0	0,69	667	60
Cannstatt	2	1	1	—	—	2	174,0	2,17	1 115	87
Heilbronn	9	—	—	1	—	1	161,9	1,15	987	22
Leonberg	10	1	1			2	1 119,7	5,99	4 831	08
Ludwigsburg	5		1	—		1	922,8	6,18	4 967	82
Neckarsulm	3	—	—	1	—	1	404,4	2,69	2 066	12
Vaihingen	4	1	1	—	—	2	174,6	1,32	998	18
Waiblingen	9	1		—	1	2	431,2	4,08	2 752	69
Jagstkreis: 19 Ol.	43	1	2	1	2	6	4 109,5	1 90	20 197	46
Horb	1		1		—	1	115,2	0,68	428	86
Nagold	1	—	1	—	—	1	65,1	0,47	66	57
Nürtingen	10	1	—	—		1	1 184,7	10,84	5 840	36
Rottenburg	2	—	1			1	118,1	0,75	535	89
Sulz	2	—	—	1	—	1	66,3	0,48	1.1	89
Tübingen	1	1		—	—	1	58,2	0,44	85	78
Tuttlingen	1	—	1	—		1	47,0	0,29	64	04
Urach	3	2	—		—	2	477,1	3,09	617	92
Schwarzwaldkreis: 8 Ol.	21	2	2	1		5	2 121,7	0 87	7 250	19
Ellwangen	5	—		1	—	1	9,0	0,04	22	13
Gaildorf	6	1			—	1	41,5	0,22	52	88
Gerabronn	8	1	—			1	851,9	1,92	1 693	66
Hall	6	1		—	—	1	508,9	2,23	1 424	04
Heidenheim	3	—	—	1	—	1	306,3	1,87	484	95
Welzheim	31	1	—			1	1 034,5	7,96	2 460	27
Jagstkreis: 6 Ol.	58	1	—	2	—	3	2 547,7	0,84	6 137	92
Biberach	4	1	—	—	—	1	265,0	0,91	457	93
Blaubeuren	3	—	1	1	—	2	671,6	3,21	1 490	42
Ehingen	1		1		—	1	28,8	0,11	81	43
Geislingen	1		—	1		1	179,3	0,79	810	52
Münsingen	3		1	1	—	2	960,4	1,03	484	58
Ravensburg	3	2		—	—	2	54,1	0,18	148	31
Ulm	1	1				1	71,2	0,26	196	20
Wangen	1	2	—	—		2	7,1	0,03	13	77
Donaukreis: 8 Ol.	17	4	2	1	—	7	1 658,5	0.40	3 107	59
Württemberg: 82 OÄ.	139	6	4	4	2	16	10 417,4[2]	0.80	36 603	16
im Jahr 1895 20 OA.	83	6	3	2	Hl 1	12	7 518,1	0,64	18 208	54
„ „ 1894 15 „	50	2	4	3	Hl 1	9	6 694,4	0,57	18 457	40
„ „ 1893. 11 „	25	2	2		—	4	3 707,0	0,32	9 861	74
„ „ 1892 27 „	86	Hl 1,	7	1	1	10	8 796,1	0.75	20 332	83

[1]) Des betreffenden Oberamts, bezw. des Kreises und des Königreichs im ganzen.
[2]) An 1 Hageltag wurden von durchschnittlich 651,1 ha der zu hoffen gewesene Ertrag vollständig vernichtet.

schäden in Württemberg im Jahr 1896.

d. Verteilung auf die einzelnen Gewächsarten.

aa) Beim Überschwemmungsschaden.

Oberämter	Getreide überhaupt					Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)		Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		Futtergewächse (vorwiegend Rotklee)	
	Körner		Stroh		Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 3 + 5)						
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen		Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen
	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Eßlingen	58	747	72	151	898	1 660	11 022	375	548	24	105
Neckarkreis	58	747	72	151	898	1 660	11 022	375	548	24	105
Freudenstadt	3	39	9	15	54	—	—	—	—		
Horb	189	3 236	335	668	3 904	660	4 079	—	—	—	—
Neuenbürg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rottweil	40	601	69	110	711	480	3 034	—	—	22	90
Urach	55	796	70	157	953	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis	287	4 672	477	950	5 622	1 140	7 113	—	—	22	90
Gaildorf	—	—	—	—	—						
Jagstkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	21	324	32	66	390	480	3 235	—	—	72	358
Donaukreis	21	324	32	66	390	480	3 235	—	—	72	358
Württemberg	366	5 743	581	1 167	6 910	3 280	21 370	375	548	118	553

Oberämter	Handelsgewächse (vorw. Hanf)	Wiesen (Heu und Ömd)		Hopfengärten (Hopfen)		Gärten und Länder (Gartengewächse)	Obst		Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp. 4 bis 20)
	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	
	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ
1	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Eßlingen	216	265	1 154	—	—	700	104	1 242	15 985
Neckarkreis	216	265	1 154			700	104	1 242	15 985
Freudenstadt		284	1 230					—	1 284
Horb	—	224	811	8	525	320		—	9 039
Neuenbürg		13 699	55 617	—	—	3 000	—	—	58 617
Rottweil	—	108	432						4 267
Urach	—	336	1 519	—	—	—	—	—	2 479
Schwarzwaldkreis		14 651	59 609	8	525	3 320	—		76 279
Gaildorf		108	410	—	—			—	410
Jagstkreis	—	108	410						410
Münsingen		—		—	—	—	—	—	3 983
Donaukreis			—	—	—			—	3 983
Württemberg	216	15 024	61 173	8	525	4 020	104	1 242	96 557

(Noch) III. 8. Die Hagel- und Überschwemmungs-
(Noch) d. Verteilung auf die
bb) Halm

Oberämter	Winterfrucht												Kör-
	Weizen				Dinkel				Roggen				
	Körner		Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh		
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden
	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14
Besigheim	—	—		—	—	—	—		—	—			—
Böblingen	74	1 392	101	218	2 564	34 870	2 595	5 581	54	851	94	201	1 629
Brackenheim		—									—	—	
Cannstatt	42	714	70	118	1 620	20 671	1 620	2 722	12	213	32	65	930
Heilbronn	158	2 695	212	369	184	2 284	229	399					594
Leonberg	981	6 858	530	1 007	11 727	169 487	12 827	24 871	289	3 784	425	807	8 897
Ludwigsburg	535	9 095	1 210	2 299	13 470	171 94.	17 420	33 098	643	10 923	1 456	2 769	4 069
Neckarsulm	1 227	22 945	2 960	4 196	2 825	34 288	4 345	7 560			—		983
Vaihingen	—	—			3 224	39 596	3 822	7 262		—	—	—	29
Waiblingen	1 123	21 112	1 065	1 832	1 .24	13 795	1 251	2 151	110	1 873	196	340	24
Neckarkreis	3 540	64 751	5 547	9 944	36 745	476 882	44 109	83 116	1 067	17 594	2 207	4 172	11 305
Horb .	—			—	—	—	—				-	-	—
Nagold .	—	—	—	—	—		-	—	139	2 623	896	664	185
Nürtingen	405	7 865	856	1 164	7 894	104 857	9 168	19 057	138	2 622	372	775	115
Rottenburg	8	53	5	7	1 750	23 946	1 998	2 950	—				22
Sulz	72	1 286	108	152	978	5 372	566	794	38	623	84	117	204
Tübingen	10	178	17	25	259	3 543	313	457	2	42	7	10	7
Tuttlingen .	74	1 263	74	125	180	2 604	210	357	10	163	16	27	210
Urach	—	—		—	2 972	39 884	4 851	10 866	228	3 332	553	1 305	1 608
Schwarzwaldkreis	561	10 645	759	1 463	13 431	179 960	17 095	34 478	572	9 405	1 457	2 896	2 444
Ellwangen				—	—	—			—	—	—	—	1
Gaildorf	—	—	—		68	807	140	219	362	5 249	977	1 524	-
Gerabronn	59	1 026	108	158	2 381	31 540	4 692	6 849	1 160	16 844	2 109	3 080	1 089
Hall	280	4 870	340	530	1 354	10 540	1 856	2 897	1 057	15 348	1 141	1 780	1 932
Heidenheim					2 370	28 961	3 950	7 664	42	611	84	163	1 338
Welzheim	87	1 470	149	209	4 100	49 776	6 416	8 .94	2 095	4. 899	6 225	8 7.7	1 938
Jagstkreis	426	7 069	597	897	10 472	127 624	17 054	26 613	5 316	83 880	10 536	15 264	5 608
Biberach	9	54	4	73	669	9 900	1 387	3 247	1 161	18 738	2 680	4 180	169
Blaubeuren	107	1 777	139	263	1 092	15 129	1 156	2 .97	910	4 742	476	904	5 332
Ehingen .		—	—	—	.35	1 979	208	400	12	184	35	60	90
Geislingen	46	789	69	169	951	13 999	1 325	2 544	134	3 060	396	645	1 641
Münsingen	—	. .		—	793	1. 956	1 869	3 702	85	1 378	189	374	1 754
Ravensburg	69	1 096	105	208	89	1 246	222	440	48	683	120	238	96
Ulm	14	242	24	46	40	653	60	114	317	4 820	802	1 696	74
Wangen	-	—	—	—	—			—	40	69.	112	185	
Donaukreis	235	3 948	360	759	3 712	54 056	6 222	11 641	2 105	33 249	4 730	8 262	8 856
Württemberg	4 765	86 413	7 283	13 063	64 357	838 522	84 480	155 851	9 060	144 128	18 930	30 616	28 505

Schäden in Württemberg im Jahr 1896.

einzelnen Gewächsarten.

Hagelschaden.

Sommerfrucht							Getreide überhaupt					
Haber			Gerste									
Korn	Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh			
Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen Sp. 23 : 24	Oberämter
ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	
15.	16.	17	18	19.	20	21	22	23	24	25	26.	1
—		—	—	—			—	—	—	—	—	Besigheim.
20 941	2 251	4 8.6	1 041	18 446	1 144	2 448	3 362	76 445	6 184	13 231	89 677	Böblingen.
									—			Brackenheim.
4 432	350	874	150	1 578	180	302	2 [illegible]4	27 6 8	2 452	4 121	31 789	Cannstatt.
7 834	695	1 200	500	8 951	899	685	4 496	21 014	1 535	2 672	24 286	Hallbronn.
52 459	4 373	8 212	9 089	52 441	2 822	4 361	19 333	274 5 9	20 927	39 758	314 737	Leonberg
34 468	3 500	10 450	1 082	19 182	1 560	2 904	19 804	265 909	27 148	51 780	317 489	Ludwigsburg.
12 538	1 313	2 284	1 925	30 660	2 036	3 543	6 810	130 451	10 054	17 493	117 944	Neckarsulm.
879	38	73	162	2 557	259	496	3 415	42 532	4 119	6 828	50 360	Vaihingen.
910	20	34	365	5 790	259	445	2 755	42 880	2 795	4 802	47 682	Waiblingen
143 697	14 690	28 802	8 161	120 505	8 650	16 251	61 019	852 429	75 212	141 485	993 914	Ludwigsb.
—	—		1 901	30 948	2 680	4 896	1 90	30 948	2 890	4 896	45 844	Horb.
2 501	625	1 050	—		—	—	946	6 124	1 020	1 7.4	6 838	Nagold.
1 592	316	656	3 151	56 794	4 859	10 108	11 703	167 230	15 265	31 750	198 [illegible]80	Nürtingen
315	37	56	733	12 344	818	1 211	2 309	36 6.9	2 853	4 225	40 975	Rottenburg.
2 868	272	381	55	951	65	91	745	11 30	1 09+	1 [illegible]82	12 832	Sulz.
105	17	25	141	2 366	176	256	419	6 234	590	770	7 007	Tübingen.
2 797	210	357	200	3 686	166	272	674	10 523	670	1 138	11 661	Tuttlingen.
91 423	2 629	5 889	1 056	16 305	1 476	3 292	5 952	80 944	9 583	21 952	102 296	Urach.
31 691	4 106	8 414	7 237	117 344	10 428	20 125	34 248	348 955	33 945	67 378	416 333	Schwarzwaldkreis.
7	1	1	—	—	—		1	7	1	1	8	Ellwangen.
		—	11	175	[illegible]4	30	439	[illegible] 23[illegible]	1 1[illegible]	1 779	8 003	Gaildorf.
14 070	1 552	2 365	1 471	23 879	2 043	2 983	6 960	86 859	10 504	15 [illegible]35	102 194	Gerabronn.
17 210	1 372	2 142	1 656	26 830	1 279	1 996	5 679	80 001	5 [illegible]88	9 [illegible]45	89 346	Ha[illegible]
17 287	2 080	4 [illegible]36	976	15 393	1 135	2 202	4 720	62 252	7 249	14 065	76 317	Heidenheim.
25 587	2 760	5 781	1 129	17 544	1 346	1 887	9 949	140 206	16 830	28 [illegible]78	163 784	Wa[illegible]heim.
74 161	7 705	12 225	5 257	82 821	5 822	9 098	37 148	375 554	41 714	61 097	439 652	Jagstkreis.
2 511	678	1 098	25[illegible]	4 05[illegible]	457	740	2 373	35 154	[illegible] 106	8 [illegible]39	43 492	Biberach.
67 936	4 799	9 119	1 026	15 287	865	1 625	7 807	104 871	7 425	14 138	118 971	Blaubeuren
1 [illegible]47	126	249	103	2 421	195	386	409	5 731	549	1 085	6 8[illegible]0	Ehingen.
17 6[illegible]4	1 565	3 004	360	5 666	540	937	2 837	39 488	3 854	[illegible] 399	46 887	Geislingen
20 317	2 884	5 710	446	6 219	987	[illegible]67	3 072	39 865	5 329	10 553	50 418	Münsingen.
1 301	160	317	21	320	47	83	317	4 [illegible]31	649	1 286	923	Ravensburg.
718	135	257	328	4 945	469	[illegible]86	751	11 384	1 520	2 899	14 285	Ulm
—				—	—		[illegible]0	637	112	[illegible]5	842	Wangen.
111 604	10 347	19 754	2 589	38 909	2 885	5 424	17 497	241 706	25 644	45 869	287 629	Donaukreis.
371 963	36 848	68 395	23 227	378 579	27 794	50 [illegible]98	129 912	1818 705	175 315	318 823	2 137 529	Württemberg

(Noch) III. 8. Die Hagel- und Überschwemmungs-
(Noch) d. Verteilung auf die
(Noch) bb. Beim

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)		Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		Vollergewächse (vorwiegend Rotklee)		Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen)				Handelsgewächse (vorw. Hanf, Hopfen und Cichorie
							Körner		Stroh		
	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen
	dz.	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ
1	27	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37
Besigheim	—	—	13 300	22 344	2 670	13 510	169	3 801	—	—	1 600
Böblingen	1 668	8 509	2 200	2 992	496	2 013	1 036	17 476	629	1 347	3 076
Brackenheim	—	—	—	—	—				—	—	
Cannstatt	480	3 197	750	1 230	—	—	7	140	—	—	192
Heilbronn	1 536	7 557	1 814	2 207	—			—		—	10 529
Leonberg	1 905	12 688	6 100	10 004	592	2 927	1 291	21 745	1 172	2 225	8 445
Ludwigsburg	10 125	64 395	11 070	18 155	635	3 136	3 128	62 560	857	1 629	29 136
Neckarsulm	8 295	40 811	9 675	16 254	1 330	6 729	—		—	—	33 129
Vaihingen	188	806	240	994	—	—	108	2 160	120	228	1 464
Waiblingen	1 920	11 905	1 314	1 761	1 558	7 288	40	480	—	—	1 590
Neckarkreis	**25 907**	**149 958**	**45 963**	**75 841**	**7 281**	**35 603**	**5 769**	**107 365**	**2 778**	**5 429**	**89 207**
Horb	—	—			—		—	—	—		—
Nagold	240	1 483	690	828	160	652	1	7	20	24	1 350
Nürtingen	7 827	44 406	11 025	16 100	749	3 265	870	11 549	1 918	2 892	8 153
Rottenburg			—		—	—		—		—	—
Sulz	480	3 038	180	241	225	900	33	174	6	11	
Tübingen		—		—	153	649	203	3 390	450	657	—
Tuttlingen	200	1 244	—				—		—		
Urach	2 993	18 254	1 200	1 800	2 175	9 831	102	1 827	116	261	2 970
Schwarzwaldkreis	**11 240**	**68 420**	**13 096**	**18 969**	**3 482**	**15 297**	**1 209**	**16 941**	**2 512**	**3 885**	**12 475**
Ellwangen	19	122	—	—		—			—	—	—
Gaildorf		—	—	—		—		—	—	—	972
Gerabronn	1 476	7 822	1 950	2 614	1 462	5 879	230	3 406		—	2 584
Hall	663	4 006	1 656	2 066	1 872	7 114	238	3 625	232	369	—
Heidenheim	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Welzheim	3 407	18 126	4 140	5 548	2 718	10 929	324	4 925	791	1 100	6 967
Jagstkreis	**5 565**	**30 076**	**7 746**	**10 248**	**6 052**	**23 922**	**792**	**12 046**	**1 023**	**1 469**	**10 523**
Biberach	—	—		—	909	4 200	—	—	—	—	136
Blaubeuren	2 200	13 552	9 520	14 661	1 536	7 126					1 836
Ehingen			—	—		—		—		—	
Geislingen	—	—	270	367	90	867	—		—		864
Münsingen	3 800	20 180	4 125	6 188		—	1 485	23 969		—	—
Ravensburg	—	—	—	—	867	3 468	26	426	32	64	1 496
Ulm	1 000	5 620	420	571	75	306	—	—	—	—	—
Wangen	—	—	—	—			—	—	—	—	
Donaukreis	**6 500**	**39 302**	**14 335**	**21 787**	**3 477**	**15 467**	**1 511**	**24 394**	**32**	**64**	**4 332**
Württemberg	**49 212**	**287 756**	**81 140**	**126 315**	**20 292**	**90 289**	**9 281**	**160 746**	**6 345**	**10 787**	**116 537**

Schäden in Württemberg im Jahr 1896, einzelnen Gewächsarten.

Hagelschaden.

Wiesen (Heu u. Öhmd)		Weinberge (Wein)		Gärten und Länder (Gartengewächse)	Obst		Hopfengärten (Hopfen)		Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp. zehnfach)	Oberamter
Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden hl	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	ℳ	
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	
—	—	6 480	144 720	800	380	4 180		—	189 055	Besigheim.
1 389	4 419	—	—	400	25	300	192	13 475	143 680	Böblingen.
-	-	7 140	107 100	—			-	—	107 100	Brackenheim.
195	1 217	8 798	87 838	-	187	2 250		-	127 298	Cannstatt.
—	-	1 751	43 207	—	—	—	—		87 777	Heilbronn.
1 883	6 830		—	1 845	250	1 740	294	20 545	403 734	Leonberg.
900	2 985	416	9 568	2 160	255	2 805	3	210	314 270	Ludwigsburg.
1 690	8 558	1 779	37 584	2 160	840	4 982	2	175	267 712	Neckarsulm.
—	—	202	5 948				19	1 293	62 713	Vaihingen.
1 619	7 125	15 967	890 068		2 505	30 060	-	—	497 957	Waiblingen.
6 606	31 100	37 533	825 491	7 365	3 843	45 717	510	35 700	2 402 202	Neckarkreis.
	—		—					—	35 844	Horb.
209	756	—	-	90	640	7 680			19 708	Nagold.
8 713	87 990	6 457	141 024	29 712	8 738	98 945	69	4 830	692 832	Nürtingen.
-	-	-	-				3	175	41 050	Rottenburg.
120	480		—	960			2	140	18 171	Sulz.
726	8 087			—	2 940	35 280	61	4 270	54 340	Tübingen.
—	—	—		-	-	—	—		12 905	Tuttlingen.
4 962	22 428	105	1 890	2 046	90	120	24	1 680	185 403	Urach.
14 732	64 741	6 562	142 914	33 206	12 348	137 025	159	11 095	940 253	Schwarzwaldkreis.
400	1 697	—	—	75			—		1 902	Ellwangen.
66	280			280	127	1 380	—		10 915	Gaildorf.
7 682	30 682	—		1 800	2 490	20 656		—	177 726	Gerabronn.
9 321	35 421			650	1 850	17 400	-		180 011	Hall.
—						—		—	76 917	Heidenheim.
18 209	73 561			1 071	19 677	105 086		—	482 003	Welzheim.
35 718	141 641			4 776	23 984	231 521			908 874	Jagstkreis.
2 031	9 381		—		—	—		—	57 309	Biberach.
197	493			640	220	2 900			159 793	Blaubeuren.
		—					3	63	6 879	Ehingen.
—	—								48 485	Geislingen.
	-		-	—					100 704	Münsingen.
334	1 414				120	1 195		-	14 985	Ravensburg.
413	1 689	—		-	-	-			22 463	Ulm.
146	697	-				—	-	—	1 529	Wangen.
3 061	13 674	—		640	370	3 605	3	63	411 047	Donaukreis
60 107	251 166	44 095	968 405	44 969	40 530	420 958	672	46 868	4 662 3 6	Württemberg.

III. 9. Zahl und Umfang der landwirtschaftlichen Betriebe in den ein-

(Vgl. Württ. Jahrb. 1881 I. II. 1. Band

Oberämter	1873			1892			1895		
	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtschaftlich nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtschaftlich nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtschaftlich nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.
Backnang	5 249	14 695	2,80	5 227	13 989	2,68	5 101	14 846	2,91
Besigheim	5 427	11 796	2 17	5 370	11 617	2,16	5 506	11 903	2,16
Böblingen	5 714	13 368	2,16	5 061	11 093	2,09	5 396	11 964	2,22
Brackenheim	5 314	14 049	2,64	5 188	13 708	2,64	5 108	13 969	2 73
Cannstatt	4 916	7 681	1,55	5 246	7 514	1.43	5 198	7 268	1,40
Eßlingen	5 172	8 585	1.66	5 314	8 444	1,59	5 383	8 560	1,59
Heilbronn	5 354	13 848	2,59	5 408	12 999	2.40	5 785	13 288	2,30
Leonberg	6 431	17 074	2,75	6 461	17 684	2,74	6 493	18 000	2.77
Ludwigsburg	5 572	13 754	2,47	5 379	13 760	2,56	5 770	13 580	2,35
Marbach	5 719	14 585	2,55	5 543	13 974	2,52	5 532	14 698	2 66
Maulbronn	4 755	10 758	2,26	4 652	10 892	2,34	4 797	11 343	2 36
Neckarsulm	5 727	18 099	3,33	5 661	18 659	3.29	5 784	19 392	3,34
Stuttgart, Stadt	2 902	1 439	0,62	1 995	1 085	0,54	2 231	1 933	0,87
Stuttgart, Amt	6 811	11 914	1,75	6 544	11 681	1,78	6 764	11 462	1 70
Vaihingen	4 858	12 588	2,59	4 722	12 488	2,64	4 548	12 562	2,77
Waiblingen	5 505	9 714	1,76	5 281	9 648	1,83	5 141	9 909	1,93
Weinsberg	4 860	12 185	2,50	4 804	12 529	2,52	4 756	12 647	2,66
Neckarkreis	**89 679**	**206 645**	**2,30**	**88 406**	**202 134**	**2,28**	**89 288**	**207 256**	**2,32**
Balingen	7 656	18 822	2,46	7 163	16 208	2,26	6 798	17 079	2,51
Calw	4 448	11 978	2,69	4 409	11 709	2,66	4 272	11 906	2, 9
Freudenstadt	4 676	14 247	3,05	4 712	12 997	2,76	4 815	13 765	2,86
Horrenberg	5 212	15 136	2,90	4 822	14 610	3,03	4 905	14 838	3,00
Horb	4 124	12 922	3,13	4 070	12 503	3,08	4 055	12 460	3,07
Nagold	4 901	12 933	2,64	4 722	12 568	2,66	4 726	12 795	2,71
Neuenbürg	4 717	6 850	1,45	4 577	6 614	1,45	4 731	6 904	1,46
Nürtingen	6 133	11 214	1,83	5 622	10 637	1,89	5 670	10 991	1 94
Oberndorf	4 154	16 882	4,06	4 234	15 685	3,70	4 252	16 270	3,83
Reutlingen	7 322	13 695	1,87	6 630	11 990	1,81	6 708	13 414	2,00
Rottenburg	6 180	13 995	2,26	5 929	13 230	2 23	5 934	14 192	2,39
Rottweil	6 522	22 189	3,40	5 911	21 250	3,60	6 023	21 447	3,56
Spaichingen	4 622	15 799	2,97	4 228	11 993	2,84	3 949	12 498	3,16
Sulz	5 763	18 694	3,64	3 604	12 561	3,49	3 638	14 022	3,68
Tübingen	6 942	12 916	1,76	6 306	11 737	1,84	6 119	11 939	1,95
Tuttlingen	5 135	16 518	3,22	4 893	14 714	3,01	4 801	14 730	3,06
Urach	6 016	16 374	2,72	5 976	15 216	2,55	5 833	16 438	2,82
Schwarzwaldkreis	**92 523**	**248 394**	**2,63**	**87 868**	**226 283**	**2,58**	**87 289**	**234 748**	**2 69**

[1]) Unter der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche sind begriffen: Äcker, Wiesen, bessere Weiden.

zelnen Oberämtern Württembergs in den Jahren 1873, 1882 und 1895.
S. 51 ff. 1885 I. Band 1 Hälfte S. 96.

Oberämter	1873			1882			1895		
	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche[1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche[1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha
1	2.	3	4.	5	6	7	8	9	10.
Aalen	3 589	17 101	4 75	3 847	1[illegible]09	4 16	4 084	16 692	4,09
Crailsheim	3 969	22 240	5,60	4 126	21 142	5,12	3 997	21 636	5,41
Ellwangen	4 555	31 711	6,96	4 744	30 503	6,32	4 624	31 055	6,72
Gaildorf	3 661	19 625	5,08	3 911	18 224	4,66	3 862	18 717	4,85
Gerabronn	4 758	35 454	7 45	4 739	34 301	7 21	4 841	35 705	7,38
Gmünd	3 620	18 213	5,03	3 758	17 569	4,68	3 553	18 117	5,10
Hall	3 021	22 700	6,45	3 449	22 686	6,58	3 467	22 962	6,62
Heidenheim	6 566	23 [illegible]74	3,46	6 190	21 [illegible]88	3,49	5 986	22 240	3,72
Künzelsau	5 241	25 096	4 79	5 101	24 [illegible]04	4 72	4 973	24 418	4,91
Mergentheim	4 996	28 436	5,76	4 829	27 600	5,69	4 786	28 039	5,86
Neresheim	4 001	24 644	6,18	3 799	23 472	6,18	3 613	23 436	6,49
Öhringen	4 997	24 295	4,86	5 046	24 189	4 79	5 050	24 735	4,90
Schorndorf	5 863	8 995	1,53	5 511	8 668	1,58	5 478	8 915	1,63
Welzheim	3 907	12 637	3,23	3 730	12 903	3,29	3 761	12 914	3,41
Jagstkreis	63 494	314 321	4 94	62 808	301 758	4,80	62 065	309 478	4,99
Biberach	4 590	33 879	7,37	4 757	33 [illegible]8[illegible]	7 14	5 033	34 659	6,89
Blaubeuren	3 229	21 [illegible]63	6,80	3 150	21 003	6,66	3 235	21 802	6,76
Ehingen	4 334	28 [illegible]70	6,50	4 178	27 409	6,56	4 189	27 875	6,65
Geislingen	4 583	24 277	5,3[illegible]	4 675	22 120	4 73	4 729	23 165	4,90
Göppingen	6 062	17 334	2,86	6 386	[illegible]7 24[illegible]	2,70	6 020	17 840	2,96
Kirchheim	5 821	13 607	2,34	5 724	12 224	2,14	5 690	12 425	2 18
Laupheim	4 001	22 387	5,20	4 345	22 173	5.10	4 135	22 690	5,47
Leutkirch	3 872	30 796	9,19	3 510	29 530	8,41	3 549	30 722	8.66
Münsingen	4 858	34 166	7,04	4 [illegible]96	34 [illegible]43	6,43	4 638	31 786	6,85
Ravensburg	3 751	31 609	8,43	4 435	30 [illegible]44	6.90	4 055	30 872	[illegible].61
Riedlingen	4 589	28 988	6,32	4 650	28 31[illegible]	6,02	4 603	28 [illegible]68	6,23
Saulgau	4 256	27 719	6,51	4 368	27 458	6,29	4 298	27 992	6,30
Tettnang	3 [illegible]42	18 860	6,06	3 245	18 556	5,72	3 278	[illegible]9 482	5,95
Ulm	4 435	28 066	6,33	4 221	27 [illegible]70	6,56	3 842	28 [illegible]37	7 40
Waldsee	3 582	33 746	9.22	3 750	32 [illegible]57	8,50	3 842	32 [illegible]04	8,46
Wangen	2 970	24 [illegible]80	8,14	2 965	23 [illegible]65	8.05	2 744	24 103	8,78
Donaukreis	67 823	418 760	6,17	68 976	403 [illegible]99	5,85	68 001	415 012	6 10
Württemberg	313 519	1 183 018	3,77	308 118	1 133 [illegible]74	3,68	306 613	1 166 494	3,80

Hopfen- und Gartenländer, sowie Weinberge.

III. 10. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach

Anzahl der landwirtschaftlichen

Größenklassen der landwirtschaftlich benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt			Von den Betrieben ausschließlich der				zu mehr als die Hälfte gepachteten Ländereien				auf Ländereien gegen den anderen Ertrag teilweise bewirtschaftete		Dekret sind		selbstbewirtschaftete Domänen und	
	1895			1895		1882		1895		1882							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
unter 0,5 ha	2	2		1	1			1	1						2		
0,5 bis unter 1 ha	1	1				60		22	1		98			7	1	1	280	27
1 bis unter 2 ha	1	1	16			44	10	1	4		99	11			8	20	67	1 98
2 bis unter 5 ha	30	2	2	4	1	204	2	1	1		57	1	4	2	13	11	69	480
5 bis unter 10 ha	8	5	1	1	1	398		48	1		4	4	4	18	43	124	4	88
10 bis unter 20 ha	1	1	34	91	1	9	1	14	1		5	20	1	84	2	111	18	4 30
20 bis unter 30 ha	1	1	98	1	1	18	48	24	1	1	10	1	1	1	9	14	1	4	4 03
30 bis unter 40 ha	1	1	68	1	1	14	58	9	1	1	14	1	1	1	9	1	62	21	1 70
40 bis unter 50 ha	1	1	50	1	1	1	20	9	1	1	9	1	1	1	5	1	51	22	1 70
50 bis unter 60 ha	1	1	71	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	8	1	7 0
60 bis unter 80 ha	1	1	29	1	1	18	45	14	1	1	24	1	2	22	1	1	54	1	12 0
80 bis unter 100 ha	1	20	1	4	1	11	4	1	1	1	24	1	1	1	4	1	24	1	8 4
100 bis unter 200 ha	4	1	1	1	1	35	1	1	1	1	9	1	1	1	11	1	4	1	1
200 bis unter 300 ha	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
300 bis unter 500 ha	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
500 bis unter 1000 ha	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1000 ha und darüber	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Württemberg	30 643	1	1	12 410	1	1	1	3 01	1	1	52 119	1	1	703	321	740	2709	2520

*) Da die Aufbereitung der Zählung vom 14. Juni 1895 umfangreicher als die der 1882er war e konnten nur bezüglich weniger Spalten vergleichbare Ziffern übernommen werden. — 9) Im Jahr 1882

Größenklassen und Wirtschaftsflächen im Jahr 1895 bezw. *1882* [1])

Betriebe haben: ausschließlich Anteil am Gemeindeland	Betriebe haben: teilweise Anteil am Gemeindeland	Von den Betrieben haben: ausschließlich gärtnerisch benutztes Land	Von den Betrieben haben: forstwirtschaftlich benutztes Land 1895	Von den Betrieben haben: forstwirtschaftlich benutztes Land *1882*	Von den Betrieben haben: Öd- und Unland	Größe der bewirtschafteten Flächen: Gesamtfläche ha 1895	Gesamtfläche ha *1882*	Von der Gesamtfläche ist: eigenes Land ha	Von der Gesamtfläche ist: gepachtetes Land ha 1895	Von der Gesamtfläche ist: gepachtetes Land ha *1882*	Größenklassen
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1
—	1	4	—	*46*	4	1	*61*	1		*10*	unter 0,1 ar
77	56	4 191	83		28	256		2[illegible]8	30		0,1 b. unt. 2 „
505	459	4 443	218	*121*	79	4 110	*1 055*	3 757	255	*67*	2 „ „ 5 „
1 473	2 840	3 117	683	*5[illegible]7*	447	10 466	*3 614*	9 269	507	*690*	5 „ „ 20 „
1 021	7 523	671	1 411	*4 609*	1 087	14 905	*45 96[illegible]*	11 757	1 450	*8 636*	20 „ „ 50 „
439	10 592	174	2 494		2 088	32 546		26 802	2 916		50 ar „ „ 1 ha
55	18 005	60	6 658	*8 403*	3 883	97 848	*86 392*	85 574	7 478	*10 071*	1 „ „ 2
2	13 915	37	8 400		3 757	110 287		98 074	8 212		2 „ „ 3 „
—	9 626	8	8 087	*24 259*	3 390	112 373	*284 881*	101 497	7 792	*23 459*	3 „ „ 4 „
—	6 120	6	6 539		2 605	94 267		86 460	5 750		4 „ „ 5 „
	10 753	11	17 700	*17 471*	7 130	335 290	*279 717*	315 504	15 518	*15 568*	5 „ „ 10 „
	3 272	6	11 469	*11 320*	4 574	392 870	*285 071*	321 358	9 776	*9 286*	10 „ „ 20 „
	678		5 330	*5 189*	2 303	268 288	*232 469*	250 520	8 156	*8 625*	20 „ „ 50 „
	29		293	*281*	209	45 650	*36 683*	34 837	10 684	*11 786*	50 „ „ 100 „
		—	39	*32*	70	24 167	*17 198*	12 567	11 598	*11 129*	100 „ „ 200 „
		—	14	*8*	21	13 254	*8 627*	9 375	3 877	*4 623*	200 „ „ 500 „
		—	2	—	2	2 358	—	1 693	665		500 „ „ 1000 „
			—	—		—		—	—	—	1000 ha. u. dar
3 572	83 872	12 778	69 423	*72 296*	31 676	1 498 949 [2])	*1 281 741*	1 378 263	94 464	*103 943*	Württemberg

lautete die Unterscheidung: Betriebe, in welchen „mehr“ — „weniger“ als die Hälfte ihrer Gesamtfläche gepachtet ist. — [2]) Hiezu rein forstwirtschaftlich benützte Fläche 296 441 ha (2587 Betriebe).

(Noch) III. 10. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach Größenklassen und Wirtschaftsflächen im Jahr 1895 bezw. 1882.[1])

Schluß.

Größenklassen: Die landwirtschaftlich benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Größe der bewirtschafteten Flächen: Von der Gesamtfläche ist: auf Hofraithe (offene und bedeckte Ertragsanteil)	Deputatland	Anteil an Gemeindeland	Anteil am Gemeindeland	landwirtschaftlich benutzte Fläche: Äcker, Wiesen, bessere Weide, Hopfen, Hanf etc.	gärtnerisch benutzt	Weingarten	Von der Gesamtfläche ist: überhaupt landwirtschaftliche Fläche (Sp. 32–34) 1895	1882	forstwirtschaftlich benutzt 1895	1882	Öd- und Unland einschließlich unbenutzte Weide und Hutung	Von der Gesamtfläche ist: Hof- raum, Weg, Wasser
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1	29	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	4
unter 0,1 ar					—	—				—		1	
0,1 b. unt. 2 ar	—		6	1	7	30	—	43		114		52	1
2 „ 5 „		6	67	37	131	188	3	272		3 092		41	2
5 „ „ 20 „	4	17	231	388	2 308	430	140	2 878		6 996		254	38
20 „ 50 „	9	28	221	1 441	9 824	513	698	11 035		3 193		104	1
50 ar „ „ 1 ha	29	36	235	2 528	28 280	554	1 613	25 447		5 178		858	1
1 „ „ 2 „	70	53	256	4 415	68 484	783	3 700	72 967		22 629		663	1 587
2 „ „ 3 „	60	49	184	3 408	88 658	680	3 890	92 758		14 600		1 106	1 76
3 „ „ 4 „	73	23	170	2 819	92 967	557	2 709	96 232		13 289		1 469	138
4 „ „ 5 „	68	30	77	1 852	86 781	461	1 809	83 054		9 429		793	93
5 „ „ 10 „	139	118	263	4 948	265 051	1419	3 690	270 060		58 538		3 206	348
10 „ „ 20	107	37	145	1 447	953 036	1251	1 184	255 471		69 927		4 055	347
20 „ „ 50 „	153	28	6	486	200 566	849	341	201 755		60 324		3 563	354
50 „ „ 100 „	1		120	17	29 296	122	91	29 509		14 549		843	7
100 „ „ 200 „		1		1	15 766	164	160	16 090		6 861		771	45
200 „ „ 500 „	-	2	—		7 671	21		7 692		4 927		396	2
500 „ „ 1000 „		—	-		1 230	—	-	1 230		1 093	—	32	
000 ha u. dar			-	—		-	-						
Württemberg	753	427	2031	23 011	1139089	7978	19 426	1166493		296024		17 800	1862

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 78. — [2]) Hiezu von rein forstwirtschaftlich benützten Betrieben 290 ha desgl. 2086 ha. — [3]) desgl. 2264 ha.

III. 11. Weitere Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsaufnahmen vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 für Württemberg.

a. Der Viehstand der landwirtschaftlichen Betriebe.

Jahr der Zählung	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Von den Haushaltungen mit landwirtschaftlichem oder Molkereibetrieb halten für den Betrieb: kein Nutzvieh	Nutzvieh	Nutzvieh: abgesondert gezogen: Zahl solcher Betriebe überhaupt	Nutzvieh: abgesondert gezogen: und zwar halten: Pferde und Rindvieh	Nutzvieh: abgesondert gezogen: und zwar halten: Pferde und Rindvieh, aber keine Pferde	Nutzvieh: abgesondert gezogen: und zwar halten: Rindvieh, aber keine Pferde	Nutzvieh überhaupt: Schafe	Nutzvieh überhaupt: Schweine	Nutzvieh überhaupt: Ziegen	Von der Ackerarbeit: Zahl solcher Betriebe überhaupt	Von der Ackerarbeit: und zwar halten zur Ackerarbeit: nur Pferde	Pferde und Rindvieh	Pferde und Kühe	nur Kühe
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1882	98118	83932	221196	14064	3731	17 7	10 0 8	14 2? 1	1 ? 9	1389	1 ?? 9					35991
1895	106 43	81989	224659	19479?	9822	2 49	9?? 1	0 ? 1	9 40	0	17 85?	29583	18154	10	7 ??	10799

Jahr der Zählung	Pferde zum landwirtschaftlichen Betrieb, auch zur Zucht und Fohlen: Gesamtzahl	Pferde zum landwirtschaftlichen Betrieb, auch zur Zucht und Fohlen: davon zur Ackerarbeit	Rindvieh (einschließlich Kälber): Gesamtzahl	Rindvieh (einschließlich Kälber): davon zur Ackerarbeit: Ochsen	Rindvieh (einschließlich Kälber): davon zur Ackerarbeit: Kühe	Gesamtzahl der: Schafe (einschließlich Lämmer)	Gesamtzahl der: Schweine einschließlich Ferkel	Gesamtzahl der: Ziegen einschließlich Lämmer
1	18	1	20		21		24	25
1882	87 ?03	73 40?	5?? 5?3	1 ?80	2?8 1??	?69 630	251 740	?? 760
1895	89 404	?? ?85	912 ?01	69 ?02	?1 ? 26?	8? ?0?4	?? ? 1?	? 682

b. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Rücksicht auf die Benützung von landwirtschaftlichen Maschinen.

Jahr der Zählung	Betriebe, welche im letzten Jahre Maschinen nachbenannter Art benützten: Anzahl solcher Betriebe überhaupt	Dampfpflüge	Dampfdreschmaschinen	Dampfmähmaschinen	Dampfheuwender	Dampfstrohpressen	Dampfdrahtseilwinden	Dampfdreschmaschinen und andere Dreschmaschinen	Mähmaschinen	Heuwender	Mähdreschmaschinen	Milchzentrifugen: Betrieb mit Hand	Milchzentrifugen: Betrieb mit Kraftbetrieb
1	2		4	5	6				10			11	12
1882	114 9		4?						1				
1895	2? ?8?		9?	1 ?	17				?11			96	97	2 ? 1

c. Verbindung landwirtschaftlicher Betriebe mit Nebengewerben und sonstige besondere Betriebsarten.

Jahr der Zählung	Von den landwirtschaftlichen Betrieben sind verbunden mit dem Betrieb: Zuckerfabriken	Branntweinbrennereien	Stärkefabriken	Getreidemühlen	Bierbrauereien	Bei den landwirtschaftlichen Betrieben sind: Rüben zur Zuckerfabrikation: Betriebe	Rüben zur Zuckerfabrikation: Fläche (ha)	Betriebe mit Stallungen für Rindvieh: überhaupt	Betriebe mit Stallungen für Rindvieh: mit Dunglagerstätten	Betriebe mit Stallungen für Rindvieh: mit Jauchebehältern oder Mistplatten, welche Jauche aufnehmen können	Betriebe mit Milchwirtschaft: Betriebe	Betriebe mit Milchwirtschaft: Kühe, die zur Milchwirtschaft verwendet werden	Zahl der Betriebe mit Acker- und Gartenland, welche angegeben haben, Stroh, Spreu oder Kaff verkauft zu haben: Betriebe	Zahl der Betriebe mit Acker- und Gartenland, welche angegeben haben, Stroh, Spreu oder Kaff verkauft zu haben: Kubikmeter	Zahl der Betriebe mit Acker- und Gartenland, welche angegeben haben, Wald zu besitzen: Betriebe	Zahl der Betriebe mit Acker- und Gartenland, welche angegeben haben, Wald zu besitzen: Waldfläche (ha)
1	2	3	4	5	6	7	8	9					14	15	16	17
1882	7		16	2 ?02	2?2											
1895	4	?9		87? ?03		?99	88?	?								

(Noch) III. 11. Weitere Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsaufnahmen vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 für Württemberg.

d. Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrem Hauptberuf.

Jahr der Zählung	Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberuf nach auf: A 1. Landwirtschaft: Selbständige überhaupt	Selbständige davon ohne Nebenberuf	Selbständige davon mit Nebenberuf	Verwaltungs- und Aufsichtspersonal	Knechte und Mägde	Taglöhner, Arbeiter	A 2—6. Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei: Selbständige	Hilfspersonen
1	2	3.	4	5.	6.	7	8	9.
1895	182 549	138 929	43 620	45	261	10 522	1 104	2 524

Jahr der Zählung	(Noch) Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberuf nach auf: B. Industrie: Selbständige	darunter Hausindustrielle	Hilfspersonen	darunter Gesellen, Gehilfen und Arbeiter	C 1—10. Handel: Selbständige	Hilfspersonen	C 11—21 Verkehr: Selbständige	Hilfspersonen	C 22. Gast- und Schankwirtschaft: Selbständige	Hilfspersonen	D wechselnde Lohnarbeit etc.	andere Berufsarten
1	10.	11.	12.	13	14	15.	16.	17	18.	19.	20.	21
1895	50 615	2 061	23 929	22 965	6 589	290	1 270	3 614	3 827	31	687	18 986

e. Die Kunst- und Handelsgärtnerei- und die Weinbaubetriebe.

Jahr der Zählung	Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe: Zahl der Betriebe	Diese Betriebe haben für die Kunst- und Handelsgärtnerei benützte Fläche ha	sonstige landwirtschaftliche Fläche ha	Weinbaubetriebe: Zahl der Betriebe	Von den Inhabern der Betriebe mit Weinbau gehören im Hauptberuf und Beruf als der Landwirtschaft (A 1) an	Diese Betriebe Sp. haben: Weingärten Weinberge ha	sonstige landwirtschaftliche Fläche ha
1	2	3	4	5	6	7	8
1895	648	306	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	163 959

f. α) Die forstwirtschaftlichen Betriebe überhaupt. β) Die Staats- und Kronforstbetriebe insbesondere.*)

Jahr der Zählung	Anzahl der forstwirtschaftlichen Betriebe	Forstwirtschaftliche Betriebe (Sp. 2) mit landwirtschaftlich benützte(r) Fläche (einschließlich Nutzgarten u. Weinberg)	ohne landwirtschaftlich benützte(r) Fläche (einschließlich Nutzgarten u. Weinberg)	Größe der bewirtschafteten Fläche: Gesamtfläche ha	Von der Gesamtfläche ist forstwirtschaftlich benützt Land ha	landwirtschaftlich benützte Land (einschließlich Nutzgarten und Weinberge) ha	Ord- und Unland (einschl. unkultivierte Weide) ha	sonstige Fläche (Haus- und Hofraum, Ziergarten, Wege, Gewässer) ha	Von den Forstbetrieben sind verbunden mit Betrieben für: Samendarren	Torfstich, Torfstreu	Holzkohlen- und Holzteergewinnung	Harz- und Pechgewinnung	Holzzurichtung und Konservierung (Sägemühlen etc.)
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12	13.	14.
1895	α 72 010	69 423	2 587	1 161 71[illegible]	587 515	548 685	13 410	12 098		5		—	393
	β 155	80	75	201 397	194 512	2 169	1 642	3 074	—		—	—	—

*) Unter α inbegriffen.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in Württemberg nach den Zählungen von 1831—1897.

(Württ. Jahrb. 1899 III. S. 47.)

Jahre	Es wurden gezählt Stück: Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Haustiere Gänse, Enten, Hühner
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9
1831	97 292	767	789 489	581 962	201 754	21 216	64 660	
1834	96 486	748	795 612	580 610	170 710	21 416	63 323	
1837	96 346	961	759 487	697 292	158 371	24 904	105 529	.
1840	99 088	692	825 707	676 659	167 219	27 947	85 236	
1843	100 574	688	688 029	526 460	132 734	25 290	82 270	
1844	104 949	585	778 607	656 022	187 084	29 976	91 585	
1847	106 972	564	816 219	599 399	149 085	28 690	74 587	.
1850	108 637	447	850 123	576 284	210 702	30 989	80 974	
1855	96 038	351	811 159	476 488	143 524	42 064	75 856	
1856	98 781	319	861 924	525 251	160 666	58 780	88 984	
1858	90 809	308	841 696	609 756	220 865	48 654	115 196	
1862	96 211	297	967 172	653 842	216 965	43 714	104 583	
1865	104 727	294	974 917	708 636	283 604	35 262	90 366	
1868	104 297	287	911 019	675 806	254 888	30 963	102 742	
1873	96 970	199	948 228	577 990	267 830	38 805	106 359	1 747 498
1883	96 895	134	904 189	560 104	282 206	54 876	80 089	1 904 254
1892	101 679	72	970 588	385 630	394 616	70 706	116 195	2 311 485
1893	.		775 917	.	390 125			.
1896 [1])	99 296 [1])		986 927 [1])					
1897 [1])	100 731 [1])		985 070 [1])					
D. Reich 1873	*3 353 231*	*23 815*	*15 776 702*	*24 995 406*	*7 124 088*	*3 329 022*	*2 323 404*	
1883	*3 522 463*	*9 795*	*15 766 764*	*19 188 715*	*8 206 185*	*3 840 994*	*1 911 797*	
1892	*3 836 258*	*6 703*	*17 353 691*	*13 448 612*	*13 474 398*	*3 691 367*	*2 034 479*	
1893	.	.	*16 472 591*		*12 864 820*			

Jahre	Auf 1 qkm (100 qm) kommen Stück: Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Auf 1 Einwohner kommen Stück: Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Haustiere Gänse, Enten, Hühner
1	10	11	12	13.	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1831	5,0	0,04	40,5	29,8	10,4	1,1	3,3		0,2	0,0	0,2	0,7	0,3	0,1	4,1	
1834	4,9	0,04	40,8	29,8	9,8	1,1	3,2		0,1	0,0	0,2	0,7	0,3	0,1	4,0	
1837	4,9	0,05	38,9	35,8	8,1	1,3	5,4		0,1	0,0	0,2	0,9	0,4	0,1	6,7	
1840	5,1	0,04	42,3	34,7	8,6	1,4	4,4		0,1	0,0	0,2	0,9	0,3	0,1	5,2	
1843	5,2	0,04	35,3	27,0	6,8	1,3	4,2		0,1	0,0	0,1	0,7	0,3	0,1	5,1	
1844	5,4	0,03	39,7	28,0	9,6	1,5	4,7		0,1	0,0	0,2	0,8	0,3	0,1	5,4	
1847	5,5	0,03	41,8	30,7	7,6	1,4	3,8		0,1	0,0	0,2	0,8	0,3	0,1	4,1	
1850	5,5	0,02	43,6	29,5	10,8	1,6	4,1		0,1	0,0	0,2	0,8	0,4	0,1	5,1	
1855	4,9	0,02	41,6	23,7	7,4	2,2	3,9		0,1	0,0	0,2	0,6	0,3	0,1	4,3	
1856	5,0	0,02	44,2	26,9	8,2	3,0	4,5		0,1	0,0	0,2	0,7	0,4	0,1	5,2	
1858	4,6	0,02	43,2	31,2	11,2	2,5	5,9		0,1	0,0	0,2	0,8	0,4	0,1	6,8	
1862	4,9	0,0	49,6	33,5	11,1	2,2	5,4		0,1	0,0	0,2	0,9	0,4	0,1	6,1	
1865	5,4	0,0	50,0	36,4	14,6	1,8	4,6		0,1	0,0	0,2	0,9	0,3	0,1	5,2	
1868	5,3	0,0	46,7	34,6	13,0	1,6	5,3		0,1	0,0	0,2	0,9	0,3	0,1	5,3	
1873	4,9	0,0	48,6	29,6	13,7	2,0	5,4	0,1	0,1	0,0	0,2	0,8	0,3	0,1	5,4	90,1
1883	5,1	0,0	46,4	28,7	14,5	2,8	4,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,8	0,4	0,1	4,1	97,0
1892	5,2	0,0	49,7	19,7	20,2	3,6	5,9	0,1	0,1	0,0	0,2	0,7	0,4	0,1	5,9	118
1893			39,7		19,5						0,2		0,4			
1896	5,1		51,1						0,1		0,2		0,4			
1897	5,2		50,9						0,1		0,2		0,4			
D. Reich 1873	*6,4*	*0,4*	*30,1*	*47,6*	*13,7*	*3,8*	*4,4*		*0,1*	*0,0*	*0,2*	*0,8*	*0,3*	*0,1*	*5,3*	*3,3*
1883	*6,7*	*0,4*	*30,0*	*36,5*	*15,6*	*3,8*	*3,6*		*0,1*	*0,0*	*0,2*	*0,8*	*0,4*	*0,1*	*3,6*	*3,6*
1892	*7,3*	*0,4*	*33,0*	*25,6*	*25,6*	*4,4*	*3,6*		*0,1*	*0,0*	*0,2*	*0,7*	*0,4*	*0,1*	*3,9*	*4,4*
1893			*31,3*		*24,4*						*0,2*		*0,4*			

[1]) Die Ziffern für 1896 u. 1897 beziehen sich nicht auf die gewöhnl. Viehzählungen, sondern geben die auf Grund des württ. Ausführungsgesetzes (s. Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen) vom 20. März 1881 (Reg.Bl. S. 252) in die Viehaufnahme- und Umlageverzeichnisse nach dem Stand vom 31. März 1896 eingetragenen Stückzahlen, vgl. Vorbemerkung und Anmerk. zu IV 2. — [2]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Viehzählung.

IV. 2. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den vom 31. März

(Württ. Jahrb. 1896

Vorbemerkung. Die Ziffern von 1896 und 1897 sind den durch die Schultheißenämter auf- Umlagebetreffs bei Entschädigungen für getötete und gefal ene Tiere alljährlich nach drückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (Reichsgesetzbl. S. 153) und des württb.

Oberämter	Stückzahl der Pferde			Stückzahl des Rindviehs				
	1. Dez. 1892	31. März 1896 [1])	31. März 1897	1. Dez. 1892	1. Dez. 1893	31. März 1896 [1])	31. März 1897	1897 gegen 1896 +/−
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Backnang	889	926	976	14 494	10 499	15 041	15 289	+ 248
Besigheim	692	714	717	10 660	8 940	10 453	10 632	+ 179
Böblingen	964	1 016	1 094	10 243	8 906	11 311	10 566	− 745
Brackenheim	796	796	775	11 859	10 391	12 481	12 718	+ 237
Cannstatt	668	812	838	6 168	5 472	5 763	5 697	− 66
Eßlingen [2])	654	684	664	9 088	6 842	8 796	8 560	− 236
Heilbronn [3])	1 272	1 396	1 464	9 795	9 279	9 671	9 911	+ 240
Leonberg	1 453	1 626	1 651	13 480	10 587	14 896	14 193	− 704
Ludwigsburg	3 901	1 678	1 656	11 811	9 813	11 529	11 454	− 75
Marbach	807	845	854	14 448	11 116	14 722	14 626	− 96
Maulbronn	741	836	858	9 807	7 600	10 958	10 926	− 32
Neckarsulm	1 282	1 319	1 316	14 932	13 236	15 461	15 418	− 43
Stuttgart, Stadt [1])	3 196	2 522	2 416	1 265	848	720	664	− 56
Stuttgart, Amt [1])	1 989	1 980	1 490	11 600	9 048	11 567	10 799	− 768
Vaihingen [1])	741	751	785	11 043	9 044	11 266	11 359	+ 93
Waiblingen	560	576	592	10 156	7 719	10 079	10 123	+ 44
Weinsberg	569	620	621	11 044	6 688	12 131	11 932	− 199
Jagstkreis	20 504	18 460	18 678	181 829	147 429	186 845	184 866	− 1 979
Ehingen	1 271	1 268	1 318	13 520	9 759	14 379	13 729	− 650
Calw	853	868	959	10 819	7 701	12 117	11 935	− 182
Freudenstadt	1 151	1 188	1 231	14 248	10 183	14 563	14 330	− 233
Herrenberg	1 207	1 323	1 946	12 589	9 630	14 176	13 162	− 1 014
Horb	911	990	949	9 770	6 924	11 037	10 756	− 281
Nagold	1 045	1 070	1 194	10 831	7 602	12 027	11 613	− 414
Neuenbürg	692	717	776	7 600	5 670	8 445	8 630	+ 185
Nürtingen	475	508	510	11 857	8 905	12 873	12 057	− 816
Oberndorf	1 154	1 237	1 272	12 556	9 919	12 795	12 809	+ 14
Reutlingen	1 463	1 478	1 482	11 127	8 540	11 760	11 188	− 572
Rottenburg	829	866	888	12 743	9 217	13 272	12 837	− 435
Rottweil	1 566	1 559	1 590	17 048	13 176	17 467	17 309	− 158
Spaichingen	517	523	538	9 854	7 702	10 490	10 408	− 82
Sulz	1 089	1 176	1 182	11 028	7 673	12 197	12 124	− 73
Tübingen [1])	914	951	1 004	12 969	10 055	13 838	13 354	− 484
Tuttlingen	1 020	1 073	1 071	11 014	8 965	11 036	11 196	+ 160
Urach [2])	1 214	1 189	1 203	13 327	10 624	14 525	13 645	− 880
Schwarzwaldkreis	17 377	17 953	18 427	202 791	152 415	216 907	211 112	− 5 795

[1]) In die Viehaufnahmeverzeichnisse von 1896 ist der dem Reich, den einzelnen Bundesstaaten oder den landesherrlichen Gestüten gehörige Viehstand nicht aufgenommen. Es ist daher bei der Vergleichung des Pferdebestands von 1896 mit dem von 1892 zu berücksichtigen, daß unter dem im Jahr 1892 ermittelten enthalten sind 4305 Militärpferde u. zw. Heilbronn 14, Ludwigsburg 2468, Stuttgart Stadt 860, Vaihingen 2, Tübingen 18, Gmünd 9, Mergentheim 8, Biberach 2,

Viehzählungen vom 1. Dezember 1892, 1893 und nach den Umlageverzeichnissen 1896 und 1897.

III S. 48/49.)

gestellten Viehaufnahme- und Umlageverzeichnissen entnommen, welche behufs Berechnung des dem Stand vom 31. März eingehalt werden. Vrgl. Reichsgesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung Ausführungsgesetzes hiezu vom 20. März 1881 (Reg.Bl. S. 189).

Oberämter	Stückzahl der Pferde			Stückzahl des Rindvieh				
	1 Dez. 1892	31 März 1896 [1])	31 März 1897	1 Dez. 1892	1 Dez. 1893	31. März 1896 [1])	31. März 1897	1897 gegen 1896 ±
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Aalen	1 034	1 030	1 065	15 573	11 984	15 469	15 477	+ 8
Crailsheim	1 446	1 342	1 361	18 529	12 175	17 961	17 934	27
Ellwangen	1 829	1 797	1 819	30 115	22 130	28 913	29 783	+ 873
Gaildorf	932	977	1 040	17 298	12 715	17 557	17 758	+ 201
Gerabronn	2 692	2 765	2 777	24 625	18 029	26 769	26 328	441
Gmünd [2])	999	1 061	1 079	16 394	12 305	16 350	16 018	332
Hall	1 861	1 960	2 025	18 606	13 069	19 687	19 120	— 567
Heidenheim	1 835	1 848	1 803	16 977	13 065	16 817	16 869	+ 52
Künzelsau	1 577	1 715	1 737	18 296	14 202	20 231	19 862	— 369
Mergentheim [3])	1 743	1 846	1 905	19 627	16 113	20 873	20 693	- 180
Neresheim	1 486	1 427	1 432	16 869	12 907	15 376	15 897	+ 460
Öhringen	1 881	1 959	1 993	20 168	14 597	22 015	21 555	— 460
Schorndorf	358	372	383	9 930	7 237	9 946	9 897	— 49
Welzheim	698	740	769	12 582	9 101	12 301	12 704	+ 403
Jagstkreis	20 373	20 838	21 238	255 788	189 769	260 264	259 685	— 579
Biberach [4])	3 995	3 899	3 920	30 579	25 674	30 482	29 801	— 681
Blaubeuren	2 223	2 210	2 202	15 099	12 583	14 794	15 308	+ 514
Ehingen	2 579	2 550	2 556	21 048	17 682	20 765	20 776	11
Geislingen [5])	2 130	2 189	2 206	14 575	11 540	14 288	14 435	152
Göppingen	1 567	1 697	1 780	15 549	11 964	15 569	15 170	— 399
Kirchheim	695	617	623	12 725	9 079	18 503	12 717	786
Laupheim [6])	2 725	2 369	2 399	21 556	18 417	21 310	21 126	184
Leutkirch	3 041	3 417	3 411	25 493	23 603	27 177	26 539	638
Münsingen [7])	2 808	2 466	2 496	17 938	14 652	17 831	17 766	- 65
Ravensburg [8])	3 188	3 243	3 311	24 374	23 141	25 368	24 704	— 664
Riedlingen	2 771	2 723	2 761	24 496	20 827	28 749	24 243	- 494
Saulgau	2 784	2 886	2 915	22 427	19 988	21 790	21 543	- 187
Tettnang	1 767	1 859	1 869	16 643	15 750	17 306	16 629	— 677
Ulm [9])	4 615	4 625	3 601	19 671	16 319	19 031	19 514	483
Waldsee	3 784	3 709	3 706	26 433	23 768	27 024	26 259	- 765
Wangen	2 456	2 501	2 552	22 068	21 126	22 914	22 667	247
Donaukreis	43 425	42 065	42 398	330 190	285 604	332 821	329 257	3 564
Württemberg	101 679	99 206	100 731	970 598	775 217	986 027	985 070	— 11 957

Geislingen 2, Laupheim 273, Ravensburg 86, Ulm 1311 hiezu kommen 1892 noch 318 Pferde der Landgestüte OA. Münsingen und Urach und 230 Pferde der Königlichen Privatgestüte zu Weil und Scharnhausen (OA. Eßlingen und Stuttgart), zusammen 5451 Pferde. Zieht man diese Ziffer ab, so bleiben 1892 93 225 versicherungspflichtige Pferde; das Verhältnis von 1896 gegen 1892 stellt sich also auf 99 206 : 93 225, also + 5003.

IV. 3. Übersicht über die Zahl des im Kalenderjahr 1896

Nach Ober-

Oberämter	Rindvieh: Ochsen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		Rindvieh überhaupt		
	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14
Backnang	83	17	34	3	348	37	979	94	1 024	24	2 412	215	71
Besigheim	42	8	11	2	224	52	1 127	20	1 039	4	2 137	86	7
Böblingen	87		10		611	43	1 106	1	778	1	2 652	50	17
Brackenheim	1	-	4	-	147	32	475	10	431	2	1 031	74	-
Cannstatt	953	9	168	1	748	158	3 325	4	5 980	17	10 579	189	13
Ebingen	399	5	620	2	590	97	1 564	10	4 245	6	7 412	120	27
Heilbronn	829	6	484	4	448	109	3 491	24	6 184	21	10 986	158	30
Leonberg	128	5	15	1	232	77	897	16	544	5	1 816	108	25
Ludwigsburg	995	7	520	1	577	92	2 435	8	5 198	3	9 725	111	47
Marbach	7	3	3	1	156	72	667	4	627	3	1 456	83	72
Maulbronn	8	2	6	1	103	47	625	15	522	3	1 264	68	27
Neckarsulm	22	10	96	5	282	85	1 276	24	704	9	2 320	133	29
Stuttgart Stadt	4 799	-	1 467	-	128	33	14 254	3	40 686	8	61 334	44	30
Stuttgart, Amt	106	6	39	2	454	84	2 802	4	1 753	2	5 154	98	9
Vaihingen	79	9	4		120	57	853	9	358	6	914	81	11
Waiblingen	39	5	43	1	309	94	1 060	8	158	21	1 698	129	20
Weinsberg	2	2	3	1	202	48	702	28	364	15	1 273	95	95
Jagstkreis	**7 417**	**94**	**3 467**	**25**	**5 769**	**1 286**	**37 191**	**283**	**70 567**	**154**	**124 401**	**1 842**	**509**
Balingen	89	9	33	1	918	131	885	18	2 040	5	3 925	164	24
Calw	265	6	10	3	330	141	287	9	1 317	9	3 215	167	6
Freudenstadt	176	6	36	1	824	146	611	11	1 324	2	2 971	166	5
Herrenberg	11	6	12	3	264	102	514	26	183	16	1 004	153	20
Horb	135	5	21	-	321	87	762	11	313	8	1 575	111	6
Nagold	67	4	13	2	307	122	715	6	778	2	1 880	136	12
Neuenbürg	431	1	11	—	291	64	453	4	2 296	—	3 482	69	2
Nürtingen	121	7	63	1	303	103	916	40	846	18	2 249	164	20
Oberndorf	317	5	17	—	835	93	702	13	2 [illegible]	21	4 392	132	3
Reutlingen	408	5	71	3	999	127	1 469	14	4 021	11	6 988	188	23
Rottenburg	116	5	10	3	378	132	691	31	938	40	2 128	210	27
Rottweil	371	4	16	2	725	154	309	22	2 474	1	4 094	199	9
Spaichingen	38	3	1		248	76	90	13	292	3	669	95	1
Sulz	48	8	13		228	65	277	18	424	41	989	127	10
Tübingen	545	20	196	5	596	114	1 106	40	4 061	24	6 449	303	74
Tuttlingen	23	4	16	1	1 408	104	110	6	2 210	28	3 761	145	2
Urach	205	18	325	3	239	176	747	17	1 457	18	2 973	162	21
Schwarzwaldkreis	**3 541**	**139**	**777**	**26**	**9 167**	**1 867**	**10 703**	**301**	**27 455**	**258**	**51 625**	**2 591**	**262**

*) Gefertigt nach den oberamtstierärztlichen Jahresberichten, welche jedoch nur die Schlachtungen von den der Fleischschau unterstellten Tieren, demnach nicht die sämtlichen Hausschlachtungen (welche nicht der Fleischschau unterstellt sind) enthalten.

geschlachteten, notgeschlachteten und umgestandenen Viehs.

ämtern.*)

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Gesamtzahl der		
												Tiere		
überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt geschlachteten	davon notgeschlachteten	umgestandenen
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
927	14	—	190	11	—	4 055	906	6	—	—	29	6 094	548	106
21			23	—		3 165	20		1			4 617	109	7
380	—		2	—	13	4 030	84	10	—	—	25	6 984	84	45
102	—	—	19	—	—	1 514	84	—	—	—	6	2 663	138	6
370	1		594	2	—	8 355	170	—			22	19 808	372	35
568	—	—	71		—	7 761	53	13	—		9	15 812	173	49
1 414	69	—	147	12	—	15 005	250	89	56	—	85	27 558	479	198
125	—	1	17		1	3 126	176	61			14	5 084	264	122
435	—	—	82		2	11 229	148	91		—	45	21 473	259	175
22			7	—	—	1 968	50	28	—	—	12	3 447	193	112
5	—	—	9		2	2 009	89	51			29	3 257	108	109
79	—	32	24	—	10	2 076	67	99	—	—	33	4 499	220	203
5 803		—	126	—	2	53 952	73	6	136	—	48	120 751	117	66
375	—		14	—		6 089	6	—	58		54	11 689	104	63
103		—	6	—	—	907	90	10	—	—	12	1 930	171	39
9			2	—	—	1 752	105	3		—	8	3 460	234	40
19	1		66	—	18	1 756	105	33	—		11	3 114	201	162
9 475	76	33	1 399	26	48	127 714	1 700	519	251	—	442	263 240	3 704	1 561
210	—	7	625	—	8	4 638	2	9	2		25	9 033	166	78
330	1		8			2 464	59		—		16	5 017	227	22
1 031	—	—	13			2 533	2	—	—		60	6 548	166	65
31	—	—	9	—	—	2 015	134	90	—	—	25	3 050	267	185
31	—	—	4	1	7	614	17	69	—	—	24	2 224	128	106
66	2	—	1	—	—	1 604	65	120	—	—	25	3 551	203	157
267	—	—	8	—	—	2 585		52			29	6 842	69	77
344	2	21	106	3	3	5 435	85	7	—		13	8 184	254	60
309	—	—	148		—	3 850	5	20		—	25	8 284	137	48
460	1		209	—	1	7 231	79	8	40	—	19	15 548	267	50
193	1	3	1			2 810	107	64	3	3	12	5 044	321	106
236	—	—	96	—	—	4 842	71	80	6	—	35	8 714	270	90
17	1	—	60	—	—	706		7	1		—	1 453	96	8
36		5	—	—	—	769	10	34			18	1 788	137	67
600	21	16	105	10	—	6 582	73	48	1	—	21	13 702	307	150
1 136	—		30	—	—	4 046	80	57	3	2	35	8 975	227	94
411	7	41	86	6	3	5 197	110	68	10	—	25	8 677	285	157
5 670	35	93	1 149	19	20	57 696	899	692	65	5	400	116 133	3 549	1 467

(Noch) IV. 3. Übersicht über die Zahl des im Kalenderjahr 1896

Nach Ober-

Oberämter	Rindvieh												
	Ochsen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		Überhaupt		
	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden
	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13	14
Aalen	17	4	66	1	109	80	1 297	41	1 917	14	3 456	140	12
Crailsheim	25	4	41	1	121	64	696	16	1 250	2	2 153	87	—
Ellwangen	243	25	168	15	167	137	506	41	1 309	27	2 413	245	14
Gaildorf	19	6	2	2	145	89	595	30	600	78	1 361	900	34
Gerabronn	8	2	2	1	190	48	689	21	949	11	1 866	83	75
Gmünd	283	3	154		296	106	1 812	36	3 821	96	6 378	183	13
Hall	45	8	119	5	249	173	1 828	99	1 837	23	3 571	308	2
Heidenheim	140	2	351	4	608	148	951	8	2 824	7	4 874	167	121
Künzelsau	1	—	11	3	179	54	898	28	568	9	1 657	124	82
Mergentheim	51	2	16	1	218	30	1 247	34	1 301	2	2 827	55	68
Neresheim	21	5	7	3	114	54	838	30	477	6	1 447	98	54
Öhringen	4	2	11	1	157	92	1 032	33	1 023	12	3 227	136	124
Schorndorf	117	9	27	—	285	101	784	4	285	15	1 448	129	14
Welzheim	21	6	2		208	53	537	30	256	7	1 062	96	6
Jagstkreis	998	78	971	37	3 114	1 249	13 380	445	18 268	242	36 740	2 061	715
Biberach	227	13	746	12	826	200	284	44	3 042	18	5 725	287	58
Blaubeuren	12	—	196	9	204	74	432	21	582	22	1 426	120	143
Ehingen	84	—	262	1	218	71	740	7	1 362	—	2 666	79	26
Geislingen	67	1	547	6	287	112	1 478	20	2 146	21	4 475	160	3
Göppingen	194	15	745	3	591	198	2 344	25	4 098	38	7 967	279	45
Kirchheim	84	4	107	1	195	97	979	39	1 180	43	2 589	184	3
Laupheim	17	2	163	10	531	157	912	45	717	11	2 330	225	39
Leutkirch	156	5	274	8	809	209	120	11	1 795	8	3 214	239	51
Münsingen	111	2	32	·	232	48	652	11	381	8	1 308	69	71
Ravensburg	495	16	1 087	3	1 461	216	681	14	3 876	16	7 580	265	40
Riedlingen	238	20	51	5	723	138	826	20	473	57	1 811	249	2
Saulgau	93	4	188	1	560	36	535	10	189	6	1 574	57	120
Tettnang	425	14	364	1	556	110	804	23	1 729	14	3 966	162	5
Ulm	1 085	8	2 107	9	1 094	138	1 904	22	9 089	15	14 079	191	44
Waldsee	166	5	236	8	703	141	185	34	1 484	39	2 724	224	56
Wangen	168	—	280		885	195	226	11	1 773	6	3 272	212	—
Donaukreis	3 550	102	7 376	77	9 804	2 140	11 376	363	34 461	326	66 656	3 008	636
Württbg. 1896	15 506	413	12 560	165	27 944	6 542	72 640	1 892	150 731	960	279 429	9 492	2 122
„ 1895	15 234	895	11 415	136	25 849	5 421	59 803	1 263	118 838	868	229 183	8 078	1 582

[1]) Wie auf S. 86.

efchlachteten, notgeschlachteten und umgestandenen Viehs.

ntern.[2])

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Gesamtzahl der		
über-haupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt	davon notgeschlachteten	umgestandenen
												Tiere		
15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22.	23.	24	25.	26.	27	28.	29
93		—	159		—	5 985	0	21	—	—	20	9 042	149	51
31	—	—	1 025	—		2 577	1	—	—		70	6 046	88	70
164	26		983	4	12	4 465	191	119			36	7 325	466	307
4	6		5	—		2 800	126	75	—		15	4 198	332	114
85	3		37	—	—	2 471	3	140		—	83	4 759	89	298
91			42	2		7 231	80				11	13 854	265	24
61			118		—	5 818	90	1			2	9 868	338	5
1 660		8	105			8 776	64	42	129	17	15	15 550	248	181
199	—	—	52		—	1 642	18	72		—	25	3 550	142	179
04		141	100	—	7	3 017	8	174		—	27	5 248	63	117
195	12	4	41			1 689	55	32	82	82	15	3 454	247	85
228		22	380	3	11	9 269	62	106			29	6 604	201	292
6	—		9	9	—	1 184	89		8	8	26	2 644	218	40
10	—		1	—	—	1 408	154	26	—		37	2 501	250	69
4 456	47	170	2 849	12	50	51 284	884	808	214	102	411	95 543	3 096	2 134
130			268			4 825	40	18	8	2	76	10 950	329	122
60	1		19			1 951	14	12	1		7	3 457	151	122
89		—	56		—	2 376	17	10			71	5 087	96	107
82			24			4 614	21	2	6		22	9 501	18	27
2 029	4		134			9 482	64	4	48		48	19 660	347	97
96	3	—	100	—	—	4 410	50	4			12	7 945	237	19
84	6	—	28		2	1 703	64	5		—	73	4 235	205	119
06	7	—	62	1	2	2 188	22	40	6	2	28	5 526	271	121
12		73	10		6	1 142	87	210			44	2 472	156	404
244	—	—	28	—		5 460	248	—			50	13 321	513	90
17	2		48		4	748	76	46			81	2 624	287	137
9	—	3	4	—		203	1	12			73	1 790	58	208
17			2		—	2 443	180	2			4	5 826	342	11
1 454	4	—	321	2		17 693	26	7	16	10	151	14 263	233	202
01	8		18		—	1 493	46	70	7	4	42	4 293	274	128
25			11			1 816	33		—	—	52	3 124	245	52
5 753	40	76	1 133	3	14	62 146	940	396	92	15	834	136 080	4 015	1 956
5 354	198	372	6 530	60	112	290 070	4 492	2 415	622	122	2 087	610 996	14 364	7 108
6 847	102	549	4 778	78	124	267 519	6 194	1 622	578	90	1 854	528 855	14 542	7 131

IV. 4. Die Verbreitung des Rotlaufs[1]) der

Württ. Jahrb. 1896 III S. 56 u. 57 —

Oberämter	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der von Rotlauf befallenen Schweine	Hievon sind genesen	Hievon wurden getödtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon sind umgestanden bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendbar gewesen	Mutmaßlicher Betrag des durch die Seuche veranlaßten Gesammtschadens M
1	2	3.	4.	5	6	7	8.	9.
Backnang	30	23	4 905	844	3	365	34	6 490
Besigheim	19	18	6 532	654	51	519	84	11 484
Böblingen	18	18	4 840	178	32	126	20	2 805
Brackenheim	30	28	7 945	914	60	778	72	20 634
Cannstatt	19	15	9 671	205	24	177	4	2 865
Eßlingen	18	10	3 600	138	26	97	15	4 250
Heilbronn	17	17	5 900	558	94	406	59	7 765
Leonberg	27	22	6 210	433	80	259	93	6 395
Ludwigsburg	22	16	5 613	971	29	902	40	5 050
Marbach	26	23	6 063	360	52	290	18	6 337
Maulbronn	25	23	4 905	152	20	107	25	2 657
Neckarsulm	34	30	7 910	647	91	488	68	11 860
Stuttgart, Stadt	1	1	427	66	—	62	4	1 640
Stuttgart, Amt	25	18	3 702	81	6	46	30	2 340
Vaihingen	22	20	5 503	281	17	232	32	4 924
Waiblingen	33	18	8 661	204	22	157	25	5 051
Weinsberg	34	25	5 445	273	24	233	16	6 282
Jagstkreis	397	315	86 062	5 858	641	4 579	696	106 205
Balingen	31	7	6 374	58	9	44	5	925
Calw	42	22	6 072	161	8	122	31	2 929
Freudenstadt	41	26	6 754	479	89	326	114	8 445
Herrenberg	27	12	7 054	167	22	134	11	2 440
Horb	29	9	6 391	72	13	43	10	1 725
Nagold	38	27	6 891	445	56	269	120	6 912
Neuenbürg	35	18	5 489	147	23	72	52	3 710
Nürtingen	30	13	3 890	55	5	50		1 260
Oberndorf	28	12	6 503	99	7	83	9	2 268
Reutlingen	23	9	3 498	61	6	47	8	2 330
Rottenburg	26	19	5 605	102	24	70	28	3 675
Rottweil	34	16	10 570	205	25	128	52	6 489
Spaichingen	21	7	6 625	119	18	92	9	3 755
Sulz	29	17	6 175	164	21	108	35	4 015
Tübingen	30	17	9 862	94	8	78	8	2 100
Tuttlingen	23	9	9 115	179	24	104	45	6 605
Urach	28	13	4 860	115	11	71	33	2 446
Schwarzwaldkreis	515	253	104 223	2 746	319	1 859	577	61 429

[1]) Von der Schweineseuche (Schweinepest) sind im Jahre 1896 befallen worden im OA. Besigheim 2 Schweine, Cannstatt 5, Ludwigsburg 8 Marbach 3, Maulbronn 28, Stuttgart Stadt 14, Waiblingen 22, Weinsberg 19, Neckarkreis 99 OA. Calw 3, Rottweil 9, Schwarzwaldkreis 12, Jagstkreis 0 OA. Backnang 12, Leutkirch 21 Donaukreis 24, Württemberg 134

Schweine in Württemberg im Jahre 1896.

(Nach Erhebungen des K. Medizinalkollegiums.)

Oberämter	Zahl der Gemeinden: vorhandenen	Zahl der Gemeinden: betroffenen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der von Rotlauf befallenen Schweine	Sind gefallen	Hiervon: wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	Hiervon: sind umgestanden bzw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendbar gewesen	Mutmaßlicher Betrag des durch die Seuche veranlaßten Gesamtschadens ℳ
1	2.	3.	4.		6	7	8	9.
Aalen	19	11	3 830	135	6	108	21	3 335
Crailsheim	26	17	7 910	301	29	241	31	9 475
Ellwangen	27	21	8 892	475	5	251	119	10 403
Gaildorf	23	21	6 212	463	50	338	75	11 300
Gerabronn	35	9	12 201	61	22	17	22	2 001
Gmünd	26	8	4 293	71	1	60	10	1 800
Hall	28	18	9 293	212	24	119	69	5 930
Heidenheim	29	17	7 201	277	26	167	84	5 707
Künzelsau	40	38	11 832	349	126	159	70	6 209
Mergentheim	46	23	13 015	346	63	145	140	6 880
Neresheim	33	9	6 060	62	3	52	7	1 674
Öhringen	43	34	8 556	454	63	297	91	10 039
Schorndorf	28	13	8 010	65	7	56	--	1 107
Welzheim	12	9	2 955	146	24	123	19	2 708
Jagstkreis	**426**	**243**	**104 669**	**3 336**	**443**	**2 135**	**758**	**78 654**
Biberach	44	36	9 860	654	54	471	130	15 905
Blaubeuren	32	13	4 476	108	28	59	21	2 870
Ehingen	47	18	10 300	311	70	150	51	9 480
Geislingen	37	5	3 861	62	15	42	15	1 193
Göppingen	14	9	3 800	40	-	33	7	1 287
Kirchheim	25	8	4 068	64	15	96	13	1 000
Laupheim	41	33	6 755	509	95	397	77	11 810
Leutkirch	25	11	5 115	129	18	69	42	3 810
Münsingen	48	14	7 925	137	3	51	83	2 727
Ravensburg	23	15	9 380	277	21	221	35	6 278
Riedlingen	53	30	10 460	354	53	222	79	10 026
Saulgau	50	22	10 010	196	25	82	19	3 [illegible]
Tettnang	22	18	6 654	228	10	176	8	9 901
Ulm	37	9	5 140	45	3	36	6	384
Waldsee	31	15	7 726	205	20	1 1	23	4 308
Wangen	24	8	4 412	105	51	30	24	2 385
Donaukreis	**573**	**264**	**109 986**	**3 252**	**385**	**2 236**	**631**	**86 909**
Württemberg	**1 911**	**1 975**	**404 949**	**15 192**	**1 788**	**10 800**	**2 604**	**327 197**

Hiervon sind 6 gewesen. 30 mußten geschlachtet werden, und 98 sind umgestanden und waren als menschliches Nahrungsmittel nicht mehr verwendbar; 108 Stück waren sog. Triebschweine. Der mutmaßliche Gesamtbetrag des durch die Schweinepest in Württemberg im Jahre 1896 entstandenen Schadens beträgt 2488 ℳ

IV 5. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1888—1896.

(Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich, Jahrg. 1896 S. 192)

Nähere Angaben sind zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reiche" bearbeitet vom Kais. Gesundheitsamt in Berlin)

Jahre	Maul- und Klauenseuche: Rind, Schaf, Ziege — Erkrankte Tiere	Rotz- und Wurmkrankheit der Pferde: Erkrankte Tiere	Rotz- und Wurmkrankheit der Pferde: Gefallene oder getötete Tiere	Milz- und Rauschbrand: verseuchte Gemeinden	Bläschenausschlag: Erkrankte Tiere	Lungenseuche: Krankheitsbestand in neu betroffenen Gemeinden	Lungenseuche und Rindviehpest: Erkrankte Tiere	Lungenseuche und Rindviehpest: gefallene oder getötete Tiere	Tollwut: Verdächtige und getötete oder gefallene Hunde	Tollwut: Die Anordnung der Tötung der gebissenen Hunde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1888	67	1	60	341	29	1	1	7		—
889	41	5	95	44	4	11	2	4		—
890	64	11	14	7	8	6	6			
1891	81	3	27	995	68	3	1	1	—	
1892	34	3	31	1	5	1			—	
1893	7	1	4	60	48	6				
1894	5	23	23	3	1	1				
1895	48	27	28	25	87	1				
1896	85	1	14	65	95	1	1			

IV, 6. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1896. — Nach Oberämtern.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 55.

(Monatl. Tierseuchenberichte herausgeg. von dem K. Medizinalkolleg. um, tierärztl. Abteilung.)

Oberämter	Zahl der betroffenen: Gemeinden	Gehöfte	Ställe	Schafe	Rinder	Schweine	Oberämter	Zahl der befallenen: Gemeinden	Gehöfte	Ställe	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	8
Backnang	4	251	2 192	170	31	467	Aalen	4	15	131	3		25
Besigheim	10	84	469				Crailsheim	9	10	29	24		150
Böblingen	34	96	25				Ellwangen	7	12	66	2	3	206
Brackenheim	4	7	44		17	1	Gaildorf	20	54	749		6	31
Cannstatt	34	200	747	163	28	1	Gerabronn	14	16	71	1	1	635
Eßlingen	2	11	61	41	1		Gmünd	13	42	836	13	2	1
Heilbronn	15	129	810	430	12		Hall	31	146	1 02	200		
Leonberg	40	107	271				Heidenheim	20	47	4 64	57	8	538
Ludwigsburg	7	28	423	1	1	3	Künzelsau	4	20	1 754	107	9	736
Marbach	12	240	1 62	4	4	326	Mergentheim	32	1	1	120	4	669
Maulbronn	10	41	97	3	6	94	Neresheim	17	37	4	2 535	4	130
Neckarsulm	25	107	109		2	11	Oehringen	32	124	4	844	96	402
Stuttgart, Stadt		3	38				Schorndorf	11	10	67		14	43
Stuttgart, Amt	54	1	1	842	2	230	Welzheim	4	12	61		2	—
Vaihingen	20	86	705										
Waiblingen		114	41	1	1	9	Jagstkreis	307	2167	11 437	15 009	161	5 336
Wendlingen	8	67	20	3	60	104							
Neckarkreis	221	3007	19 146	2818	218	2427	Biberach		21	1	40	4	72
							Blaubeuren	24	760	3	1	1	127
Balingen	1	1		27			Ehingen	1	1	1	420		
Calw	7	27	1	50		3	Geislingen	13	105	2	2 09	2	8
Freudenstadt	8	108	98	7	6		Göppingen		180	97	1	4	61
Horb	8	42	164	67		4	Ludwigsburg	1	3	4	4		2
Neuenbürg	9	62	2	149			Laupheim		3	1	9	2	10
Nagold	4	5	471		1	25	Leutkirch	2	4	1	2		2
Neuenbürg	1	30	30		1	143	Münsingen	3	2	1	1	1	1
Neuenbürg		10	30	1		3	Ravensburg		4	1		1	7
Oberndorf	3	1	12		1		Riedlingen	13		1	80	4	230
Tübingen	1	11		74			Saulgau	3	1	1	2	1	17
Reutlingen		1	1	52			Tettnang			1		1	36
Rottweil	2		5			2	Ulm	11	4	2	1	3	272
Spaichingen							Waldsee	1	2				14
Sulz		3		3		1	Wangen						
Tübingen	3	11	4	28		1	Donaukreis	80	114	741	15 008	132	2 142
Tuttlingen													
Rottweil	1	1					Württemberg	191	5 143	32	180	38 210	591	11 016
Schwarzwaldkreis	54	415	1 84	1 1	90	11	1	2			6	2	3	5

Vorgehen I der Seuche mit der Verbreitung verdächtig. Pferd von fraglichem Befunden auf polizeiliche Anordnung getötet und bei der Section frei von Rotz befunden. Siehe 5 auf gesetzl. Anordnung wegen Verdachts der Verbreitung des Leidens getötet.

IV. 7. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1896/97.

(Nach Mitteilung des K. Ministeriums des Innern.)

Jahre	Gesamtzahl der Beitragspflichtigen: Pferde	Gesamtzahl der Beitragspflichtigen: Eſe, Maultiere und Maulesel	Gesamtzahl der Beitragspflichtigen: Rindvieh	Gesamteinnahmen[1]	Gesamtaufwand[2] und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an: Überhaupt	Rotz der Rotzverdacht: Pferde: Zahl der Tiere	Rotz der Rotzverdacht: Pferde: Entschädigung[3]	Rotz der Rotzverdacht: Eſe: Zahl der Tiere	Rotz der Rotzverdacht: Eſe: Entschädigung[3]
1	2	3	4		6	7	8	9	10
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	[illegible]	148	[illegible]	26 995	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1882/83	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1883/84	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1884/85	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1886/87	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		—
1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		—
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1892/93	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1893/94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1895/96	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1896/97	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		

Jahre	Gesamtaufwand und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an: Milzbrand, Rauschbrand: Pferde: Zahl der Tiere	Milzbrand, Rauschbrand: Pferde: Entschädigung[3]	Milzbrand, Rauschbrand: Rindvieh: Zahl der Tiere	Milzbrand, Rauschbrand: Rindvieh: Entschädigung	Lungenseuche: Rindvieh: Zahl der Tiere	Lungenseuche: Rindvieh: Entschädigung[3]	Maul- und Klauenseuche: Rindvieh: Zahl der Tiere	Maul- und Klauenseuche: Rindvieh: Entschädigung
1	11	12	13	14	15	16	17	18
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881/82		—			[illegible]	[illegible]		
1882/83					[illegible]	[illegible]	—	
1883/84					[illegible]	[illegible]		
1884/85				—	[illegible]	[illegible]	—	
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1892/93	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			
1893/94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895/96		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896/97		[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]

[1]) Reineinnahmen nach Abzug der Belohnungen der örtlichen Einbringer und der die Einsendung an die Zentralkasse vermittelnden Oberamtspfleger. — [2]) Einschließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspfleger und der Kosten der Schätzung, sowie der zur Feststellung der Entschädigungspflicht vorgenommenen Obduktionen. — [3]) Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wurde mit Rücksicht auf die in den Vorjahren aus den Beiträgen derselben erzielten Ueberschüsse abgesehen.

V. Forst-

1. Vergleichende Übersicht über den Geldertrag der württ.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1895, herausgeg. von

Jahre[1] (von 1815 bis 1869 im Jahresdurchschnitt)	Gesamte Staatswaldfläche	Derbholzanfall im ganzen	Derbholzanfall auf 1 ha[2]	Gesamt-(Brutto-) Ertrag der Einnahmen[3]	Darunter Hoherertrag[4] im ganzen	Hoherertrag[4] auf 1 Festmeter Derbholz	Erlös aus Nebennutzungen (einschl. Torfertrag)	Einnahmen aus der Jagd	Gesamtbetrag der Ausgaben[4]
	ha	Festm.	Festm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3.	4	5	6.	7	8	9	10.
1815–21	151 755	—	—	—	—	—	—	—	—
1822–25	188 635	480 437	2,60	—	—	—	—		—
1826–27	189 883	500 390	2,72	—	—	—	—	—	—
1828–33	189 767	513 995	2,70	—	—	—	—		—
1834–40	189 817	538 174	2,90	—	—				—
1841–44	181 874	697 783	3,83	—	—		—	—	—
1845–47	183 542	738 103	4,03	—			—		—
1848–49	183 420	700 845	3,82		—		—	—	
1850–52	183 870	705 220	3,84	—			—		—
1853–59	184 834	767 983	4,11	6 664 894	5 578 382	7,36	109 994	5 793	2 166 269
1860–62	185 984	771 247	4,16	9 152 345	8 062 889	11,26	149 542	7 149	4 289 263
1863–65	186 619	724 089	3,89	9 004 617	9 211 130	12,71	157 491	8 142	3 403 057
1866–69	187 980	765 098	4,07	8 009 079	7 731 546	10,10	210 779	8 109	3 577 316
1870		762 838	4,05	8 853 846	8 076 045	10,59	213 071	7 990	3 415 253
1871[5]	189 176	1 207 930	6,42	10 276 414	9 938 752	8,24	241 776	10 563	4 092 805
1872[5]		967 087	5,14	13 978 401	11 087 701	11,46	269 461	12 371	4 240 553
1873[5]		908 864	4,79	13 429 052	13 152 856	14,47	299 202	12 987	4 348 816
1874	189 600	785 402	4,14	11 976 688	11 622 573	14,80	253 862	11 903	4 709 698
1875		823 178	4,34	12 764 407	12 379 050	15,04	274 176	11 061	4 767 049
1876		928 108	4,88	13 226 079	12 764 911	13,76	376 290	15 087	4 850 156
1877		713 495	3,75	9 721 200	9 248 316	12,96	382 516	14 877	4 634 438
1878[5]	190 053	731 780	3,85	9 343 469	9 264 355	12,66	261 615	15 295	4 656 739
1879		770 570	1,95	8 968 586	8 745 287	10,27	249 296	16 929	4 958 543
1880	191 589	820 737	4,28	9 679 357	9 227 545	11,24	257 879	21 927	4 477 096
1881	191 827	790 408	4,12	8 505 077	8 136 097	10,32	276 041	25 569	4 963 471
1882	191 870	781 514	4,07	8 612 657	8 258 057	10,57	283 078	29 023	4 200 828
1883	192 042	859 140	4,47	9 346 404	9 008 560	10,99	260 689	30 659	4 963 254
1884	192 379	827 197	4,30	9 592 629	9 126 157	11,03	300 247	34 840	4 307 346
1885	192 597	841 491	4,37	9 641 990	9 511 948	11,30	304 347	98 636	4 946 027
1886	192 842	842 209	4,37	9 816 406	9 333 597	11,08	392 549	40 275	4 400 570
1887[5]	192 980	960 999	4,98	9 768 200	9 321 205	9,71	328 765	38 779	4 548 145
1888[5]	193 925	916 707	4,74	10 328 212	9 776 182	10,66	456 298	36 894	4 631 732
1889	193 518	861 640	4,45	10 708 436	10 00 686	1 ,83	407 684	60 378	4 586 876
1890	193 772	867 487	4,47	11 018 494	10 611 030	14,24	295 727	60 770	4 668 903
1891	194 011	892 536	4 ,5	10 782 281	10 372 120	11,75	295 638	69 120	4 711 472
1892	194 264	880 646	4,53	1 291 280	1 870 194	12,34	301 367	64 187	4 766 931
1893	194 567	884 069	4,55	11 961 880	11 341 406	12,83	511 115	67 178	4 832 953
1894	194 619	873 980	4,49	12 079 040	11 352 044	13,00	607 881	79 870	4 897 987
1895	194 670	873 209	4,49	12 145 790	11 775 035	13,48	274 221	65 788	4 731 498

[1]) In d. J. 1871–1872. 1877 sind die starken Windbruchanfälle vom 20. Okt. 1870 gebucht, bei 1878 umfaßt infolge Verlegung des Abschlußtermins der Staatsrechnungen ein Teil der Ausgaben nur 9 Monate. 1887 und 1888 ist das durch Schneedruck vom Dez. 1886 angefallene Material verrechnet. – [2]) Die Zahlenangaben sind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forstdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, soweit letztere forstfiskalischen Zwecken dienen, sind in der Übersicht nicht berücksichtigt.

wirtschaft.

Staatsforst- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815–1895.[7])

der K. Forstdirektion, Stuttgart 1897, S. 68 f. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 58 f.)

Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal [2])	Kulturkosten einschl. Wiesenbaukosten	Wegbaukosten	Holzhauerlöhne [5]) einschl. Gewinnungskosten der Nebennutzungen	Steuern [6])	Holzberechtigungen	Ausgaben auf die Jagd	Betrag der Ausgaben in % der Bruttoeinnahmen	Reinertrag im ganzen	Reinertrag auf 1 ha [1])	Reinertrag pro fm Derbholz	Jahre
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	1
	—							846 3[illegible]1	4,42		[illegible] 21
								1 [illegible]08 879	[illegible]98	2,2[illegible]	1822 [illegible]
								1 [illegible]89 [illegible]	3,[illegible]3	3,16	18[illegible] 27
								1 [illegible] 12	6,[illegible]	3,[illegible]	1828 [illegible]
								[illegible]	12,[illegible]	1,2[illegible]	18[illegible] 40
								[illegible]3[illegible]6 4[illegible]3	18,[illegible]	4,7	1841 [illegible]
								[illegible]254 256	17,[illegible]	4,4	184[illegible] 47
				Hier beginnen die Nachweise erst mit dem Jahr 18[illegible]				1 698 696	[illegible]	[illegible]43	1848 49
								1 801 678	[illegible]	2,[illegible]	18[illegible] 52
	18[illegible]578	14[illegible] 107	[illegible] 726	[illegible]30 7[illegible]	[illegible]3[illegible]8	77[illegible]	44	[illegible]378 1[illegible]	1[illegible],2[illegible]	1,[illegible]	1852 [illegible]
	2[illegible] 138	2[illegible] 4[illegible]	1 [illegible]	1[illegible]	19[illegible]	1[illegible]	3[illegible]	5 6[illegible]2 882	[illegible]	[illegible]1	18[illegible]
	7[illegible] 886	[illegible]	1 [illegible]	14[illegible]	15[illegible]	[illegible]8	3[illegible]	6 [illegible] 1 6[illegible]	42,[illegible]	[illegible],42	18[illegible]
	4[illegible]7 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]8[illegible]	16[illegible]	115 916	2[illegible]	44,[illegible]	4 4[illegible]5 5[illegible]	53,[illegible]	[illegible]	[illegible]
	445 [illegible]	[illegible] 7	1 [illegible]3	17[illegible]	1[illegible] 030	4[illegible]	41,[illegible]	4 [illegible]	5[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]70
	4[illegible]9 907	4[illegible]	1 [illegible]	1[illegible]87[illegible]	111 064	[illegible]21	49,[illegible]	[illegible]3[illegible] 8	42,[illegible]	5,12	[illegible]
	5[illegible]6 [illegible]8	4[illegible] 144	1 64[illegible]	13[illegible]	1 4[illegible] 2	[illegible]	[illegible]	[illegible]848	[illegible]	7,[illegible]	[illegible]
	4[illegible]9	[illegible]3 [illegible]	1 [illegible]	2[illegible]	12[illegible] 12	[illegible]698	[illegible]	[illegible]698 936	4[illegible]41	[illegible]	[illegible]
	4[illegible] 261	[illegible]	1 [illegible]3 105	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]122	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	4[illegible]	6[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	3[illegible]	[illegible]	42	[illegible]	[illegible]
	4 98[illegible]	[illegible]48 [illegible]1	1 [illegible]27	2[illegible]	144 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44,[illegible]	[illegible]14	[illegible]
	41[illegible]	588	74[illegible]69	24[illegible]	14[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]14	18[illegible]7
	4 [illegible] 11[illegible]	[illegible]07 [illegible]	[illegible]	22[illegible]	1[illegible]	[illegible]	42,[illegible]	496 [illegible]	5[illegible]	7,5[illegible]	[illegible]
1 2[illegible] [illegible]2	362 2[illegible]	[illegible]	[illegible]00	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	51,[illegible]	4 200 4[illegible]	53,1	[illegible]	[illegible]
1 2[illegible] 044	3[illegible]	[illegible]7	1 [illegible] 41	[illegible]	121 1[illegible]	[illegible]	[illegible]7	[illegible]	[illegible]	[illegible]2	[illegible]
1 [illegible] 5[illegible]5	2[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	11[illegible]	1 [illegible]	5[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]591
1 2[illegible]5 437	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12[illegible]	4[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	5[illegible]	[illegible]
1 [illegible] 77[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	9[illegible]	1 5[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]
1 24[illegible] 698	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 2[illegible] 509	910 [illegible]	[illegible]	1 6[illegible]2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45,[illegible]	[illegible]500 [illegible]	29,[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41,[illegible]	[illegible] 431	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 2[illegible] 062	3[illegible] 368	[illegible] 37	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46,[illegible]	215 0[illegible]	[illegible]	[illegible]	188[illegible]
1 [illegible] 011	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
1 [illegible]	9[illegible]	[illegible]	5[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,[illegible]	[illegible]
1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 [illegible]	[illegible] 163	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	43,[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,[illegible]	189[illegible]
1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 2[illegible]	[illegible]	[illegible] 142	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]95

¹) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einschl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — ²) Mit Ausnahme der Beförsterungsgebühren und Schutzkostenbeiträge für die Bewirtschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — ³) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahr zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials. — ⁴) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beträge. — ⁵) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — ⁶) D. i. Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern.

V. 2. Verteilung des Waldareals nach Besitzerklassen 1883 und 1893.[1]

(Vergl. Württ. Jahrb. 1884 I. S. 450.)

Besitzerklassen		Neckarkreis		Schwarzwaldkr.		Jagstkreis		Donaukreis		Württemb.	
		ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Kollkammerliche Waldungen	1893	4 087	4,48	33	0,02	183	0,11	2 611	1,66	6 914	1,15
	1883	*7 314*	*7,61*	*86*	*0,05*	—	—	*2 561*	*1,64*	*5 964*	*1,11*
2. Staatswaldungen	1893	22 674	24,87	58 436	30,85	59 014	36,43	46 533	29,59	186 657	31,12
	1883	*22 893*	*23,80*	*58 361*	*30,91*	*59 748*	*36,90*	*46 903*	*29,92*	*187 885*	*31,29*
3. Staatsanteils-Waldungen (Im gemeinsamen Eigentum des Staats und anderer Besitzer)	1893	154	0,17	390	0,16	—	—	2	—	455	0,08
	1883	*76*	*0,08*	*93*	*0,05*	*13*	*0,01*	*103*	*0,07*	*284*	*0,05*
4. Gemeindewaldungen (Im Besitze der polit. Gemeinden)	1893	46 530	51,03	88 043	46,48	18 094	11,51	23 944	15,23	177 211	29,54
	1883	*47 040*	*51,21*	*86 369*	*45,74*	*18 369*	*11,31*	*22 705*	*14,49*	*174 483*	*29,06*
5. Stiftungswaldungen (Im Besitze der Kirchen u. Schulen, Kirchen- und Schulgemeinden milden Stiftungen, Wohltätigkeitsanstalten etc.)	1893	351	0,38	2 662	1,40	4 814	2,97	6 157	3,92	13 984	2,33
	1883	*468*	*0,51*	*1 969*	*1,04*	*4 344*	*2,68*	*6 369*	*4,04*	*13 407*	*2,23*
6. Genossenschafts-Waldungen (Im Besitze von Genossenschaften einschl. der Gemeinderechts-Waldungen, sowie in gemeinsamem Eigentum mehrerer Besitzer aus verschiedenen Besitzerklassen mit Ausnahme des Staats)	1893	469	0,50	424	0,22	2 056	1,83	3 866	2,46	7 706	1,28
	1883	*714*	*0,78*	*369*	*0,31*	*3 720*	*2,34*	*4 709*	*2,98*	*11 730*	
7. Privatwaldungen (Waldungen der Privaten, einschl. der Standesherren, in freien und gebundenen Besitze)	1893	16 931	18,57	39 532	20,87	76 339	47,12	74 125	47,14	206 926	31,50
	1883	*17 138*	*18,65*	*40 296*	*21,54*	*73 733*	*45,56*	*74 529*	*47 32*	*205 696*	*34,18*
Gesamt-Waldfläche	1893	91 187	100	189 429	100	161 999	100	157 238	100	599 853	100
	1883	*91 800*	*100*	*188 799*	*100*	*161 774*	*100*	*157 547*	*100*	*602 920*	*100*
Prozentverhältnisse der Kreise	1893	15,20		31,58		27,01		26,21		100	
	1883	*15,31*		*31 47*		*26,90*		*26,26*		*100*	

3. Das Waldareal nach den verschiedenen Holz- und Betriebsarten 1883 und 1893.

(Vergl. Württ. Jahrb. 1884 I. S. 451.)

Holz- und Betriebsarten		Neckarkreis		Schwarzwaldkr.		Jagstkreis		Donaukreis		Württemb.	
		ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
1		2	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.	11
I. Laubholz aller Art zusammen	1893	62 322	68,35	47 176	24,90	69 832	43,11	63 386	40 31	242 726	40,47
	1883	*62 868*	*68,44*	*48 674*	*25,80*	*69 885*	*44 51*	*64 047*	*40,66*	*245 694*	*41,76*
Darunter											
1. Eichenschälwald	1893	1 693	1,86	426	0,17	843	0,52	61	0,04	2 922	0,49
	1883	*1 758*	*1,92*	*446*	*0,24*	*946*	*0,58*	*153*	*0,10*	*3 283*	*0,54*
2. Weidenhecger (Weidenanlagen u. s. w.)	1893	65	0,07	2	0,00	59	0,04	46	0,03	172	0,03
	1883	*80*	*0,09*	*2*	*0,00*	*73*	*0,05*	*33*	*0,03*	*188*	*0,03*
3. Sonst. Stockausschlag ohne Oberhäume	1893	291	0,32	23	0,01	1 552	0,96	376	0,24	2 241	0,37
	1883	*540*	*0,58*	*267*	*0,14*	*1 960*	*1,21*	*1 811*	*1,16*	*4 858*	*0,81*
4. Stockausschlag mit Oberbäumen	1893	35 454	38,86	9 236	4,88	30 135	18,60	18 716	11,90	93 541	15,59
	1883	*35 918*	*39,16*	*9 156*	*4,85*	*34 456*	*21,30*	*21 251*	*13,48*	*100 781*	*16,80*
5. Alter sonstiger Laubwald und zwar	1893	24 929	27,22	37 590	19,84	37 244	22,99	44 187	28,10	143 859	23,99
	1883	*24 447*	*26,72*	*39 041*	*20,68*	*34 600*	*21,41*	*43 690*	*27 75*	*141 885*	*23,55*
a) Eichen	1893	1 545	1 69	1 119	0,59	1 135	0,70	1 579	1,00	5 378	0,90
	1883	*1 [illegible]*	*1,81*	*81*	*0,13*	*655*	*0,39*	*1 391*	*0,88*	*3 586*	*0,60*
b) Birken, Erlen, Aspen, (Espen)	1893	171	0.19	213	0,11	663	0,41	1 113	0,71	2 164	0,36
	1883	*154*	*0,16*	*270*	*0,14*	*1 246*	*0 77*	*1 847*	*1 17*	*3 517*	*0,59*
c) Buchen und sonst Laubholz	1893	23 109	25,34	36 258	19,14	35 446	21,88	41 495	26,39	136 308	22,73
	1883	*[illegible]*	*[illegible]*	*37 954*	*20 13*	*32 719*	*20,23*	*40 486*	*25,69*	*134 651*	*22,34*
II. Nadelholz aller Art zusammen	1893	28 855	31 65	142 253	75 10	92 167	56,89	93 852	59 69	357 127	59,53
	1883	*[illegible]*	*[illegible]*	*139 [illegible]*	*74,11*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Darunter											
6. Kiefern (Föhren)	1893	10 892	11,95	32 215	17,01	6 709	4,14	4 918	3.13	54 734	9,12
	1883	*[illegible]*	*11,29*	*[illegible]*	*[illegible]*	*7 [illegible]*	*4,94*	*5 940*	*3,77*	*[illegible]*	*[illegible]*
7. Lärchen	1893	73	0.08	86	0,05	61	0,04	24	0,02	244	0,04
	1883	*61*	*0,07*	*[illegible]*	*0,02*	*34*	*0,01*	*3*	*0,00*	*124*	*0,02*
8. Fichten (Rottannen), Tannen (Weißtannen)	1893	17 898	19,62	109 952	58,04	85 397	52.71	88 910	56.54	302 149	50,35
	1883	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Gesamt-Waldfläche	1893	91 187	100	189 429	100	161 999	100	157 238	100	599 853	100
	1883	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*

[1] Die Forstbezirke ersehe aus S. 52.

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

(Nach Mitteil. d. K. Bergamts. — W. Jahrb. 1896 III. S. 61/62. Vierteljahrsh. z. Statist. d. D. Reichs 1897 IV. S. 82.)

1. Bergwerksbetrieb.

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Förderung[1]: Menge (Tonnen à 1000 kg)	Gesamte Förderung[1]: Wert im ganzen (M)	Gesamte Förderung[1]: Wert per Tonne (M)	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufbereitet oder umgeschlagen[2] (in A.): Tonnen	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufbereitet oder umgeschlagen[2] (in A.): %	Durchschnittliche tägliche Belegschaft: unter Tag	über Tag: männl.	über Tag: weibl.	überhaupt
							Arbeiter			
1.	2	3.	4	5	6.		7	8.	9.	10.
A. Gewinnung von Steinsalz.										
Friedrichshall (seit 1896 keine Produkt.)	10 J.	1891/95	67 604	554 143	8,20	13 638	20,17	152	89	—	191
und Hall (Wilhelmshall, sowie seit 1885	6 J.	1881/90	137 410	695 903	5,06	23 005	16,74	174	139		310
		1891/96	209 422	946 960	4,52	29 019	13,86	207	132	1	340
Heilbronn (Privatwerk)		1896	239 593	964 970	4,13	21 080	9,38	205	169	1	375
D. Reich: 4 Betriebe		*1896*	*7 848 867*	*[illegible]*	*4,28*	*272 047*	*[illegible]*	*544*	*366*	*9*	*929*
B. Gewinnung von Eisenerzen.[3]						Jahre					
Wasseralfingen, Königsbronn und	10 J.	D'schn. 1871/80	23 589	187 221	7,94	1871/80		138	190	3	241
		1881/90	13 704	93 047	6,79	1881/90		54	49	—	103
Wilhelmshütte (bis 1895 einschl.)	6 J.	1891/96	8 857	49 448	5,58	1891/96		39	16		55
Wasseralfingen und Königsbronn (bis 1893)		1896	10 [illegible]	55 896	5,10	1896		29	10		49
Wasseralfingen (1894/96;											
D. Reich: 4 Werke		*1896*	*[illegible]*[4]	*[illegible]*	*[illegible]*	*1896*		*205 31*	*8 234*	*[illegible]*	*30 195*

2. Salinenbetrieb.

Gewinnung von Kochsalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke	Jahre	An Steinsalz und anderem Rohmaterial wurde zur Auflösung und als Rohwurf verbraucht[4]: Tonnen	Gesamte Gewinnung an Kochsalz, an Rohsole: Menge (Tonnen)	Gesamte Gewinnung an Kochsalz, an Rohsole: Wert (ohne Steuer) im ganzen (M)	Gesamte Gewinnung an Kochsalz, an Rohsole: Wert (ohne Steuer) per Tonne (M)	Durchschn. tägliche Belegschaft: männliche	weibliche	überhaupt
						Arbeiter		
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Friedrichshall mit	10 J.	D'schn. 1871/80	19 839	26 085	809 847	31,05	193		193
Clemenshall, **Hall,**		1881/90	23 357	30 891	908 418	29,91	223		223
Wilhelmshall, Sulz, sowie seit 1885	6 J.	1891/96	29 147	43 572	1 278 706	29,35	267		267
Heilbronn (Privatwerk.)		1896	21 680	45 709	1 401 186	30,65	275	—	275
D. Reich: 62 Betriebe		*1896*	*158 630*	*547 456*	*14 650 022*	*26,76*	*3 314*	*14*	*3 328*

3. Hüttenbetrieb.[5]

Gewinnung von Roheisen. (Masseln, Gußwaren erster Schmelzung, Bruch- und Wascheisen.)

Wasseralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte (bis 1885 einschl.);	10 Jahr	Durchschnitt	1871/80	10 339	1 652 669	159,87	403	15	418
	"	"	1881/90	7 687	880 519	120,01	215	6	221
Wasseralfingen und Königsbronn (1886, 1891 und 1892),	6 "	"	1891/96	4 068	486 060	118,90	20	—	20
			1896[6]	3 809[7]	407 829[7]	107,07	20	—	20
Wasseralfingen (1887/90, 1893/96)			1896[6]	5 563 677	266 405 285	47,90	25 620	715	24 335
D. Reich: 99 Betriebe									

[1] Zu VI 1, B. Sp. 2. Die gesamte Eisenerzgewinnung Württembergs gelangt zur Verhüttung. [2] Vgl. hiemit die Angaben in Sp. 2 der Tab. VI 2. [3] Hiervon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben, so daß sie für die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen, 8197 t (6,10 %) mit einem Wert von 119 034 M. — [4] Vgl. hiemit die Angaben in Sp. 2 der Tab. I A. oben. — [5] Außer Rohmassen wurden 25 t Farberzeugnisse zu Herstellung von Eisenoxyd verarbeitet. — [6] Das verarbeitete Material (exclusive des Brennmaterials) bestand i. J. 1896 aus 6944 t Erzen und Schlacken, sowie 6144 t Zuschlagsmaterial, auf 16 089 t. — [7] Die gesamte Gewinnung Württembergs setzt sich zusammen aus

a) Masseln	646 t	mit einem Wert von	33 313 M	per t	50,60 M
b) Gußwaren 1. Schmelzung	1 064 t	" " "	316 544 M	" t	119,35 M
c) Bruch- und Wascheisen	4 159 t	" " "	57 952 M	" t	59,00 M

— [8] Das verarbeitete Material (mit Ausschl. des Brennmaterials) bestand i. J. 1896 aus 18 236 726 t Erzen und Schlacken, 2 067 462 t Zuschlagsmaterial, auf 14 396 451 t.

VI. 4. Verarbeitung des Roheisens.

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	(Zu A) Verschmolzenes [1]) (bezw. zu B. u. C. verarbeitetes Eisenmaterial (Roheisen und andere Eisenmaterialien) Tonnen	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung (zu A), (bezw. zu B und C) dargestellte Fabrikate: Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschn. tägliche Belegschaft: männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	9.
A. Eisengießereien. [2]) (Gußeisen zweiter Schmelzung.)								
10j. D'schn. 1871/80	27	18 893	12 444	3 274 794	263,16	1 111	—	1 111
„ 1881/90	36	21 275	16 650	3 977 082	211,31	1 648	1	1 649
6j. „ 1891/96	41	29 001	26 648	5 409 420	203,09	2 241	3	2 244
1896	41	34 927	31 818 [3])	6 470 212 [3])	203,38	2 499	2	2 501
D. Reich *1896*	*1 207* [4])	*1 560 289*	*1 354 750*	*225 767 123*	*166,71*	*73 773*	*455*	*74 228*
B. Schweißeisenwerke. (Schmiedeisen und Stahl). [5])								
10j. D'schn. 1877/86	7	11 798	8 560	1 789 897	209,04	489	6	495
15j. „ 1877/91	7	10 045	7 211	1 498 555	207,82	424	6	430
5j. „ 1892/96	4	4 632	3 066	595 480	194,22	151		151
1896	4 [6])	4 680	3 793 [7])	750 950 [7])	197,98	162	—	162
D. Reich *1896*	*182* [8])	*1 521 024*	*1 197 909*	*149 191 924*	*125,04*	*39 114*	*570*	*39 684*
C. Fließeisenwerke. (Fließeisen und Flußstahl). [9])								
10j. D'schn. 1877/86	3	251	230	149 659	651,67	35	—	35
15j. „ 1877/91	3	393	863	150 725	439,57	85		85
5j. „ 1892/96	6	977	877	207 920	236,40	36	—	36
1896	5 [10])	1 416	1 286 [11])	268 927	209,04	24	—	24
D. Reich [12]) *1896*	*153* [13])	*6 019 794*	*4 529 631*	*540 732 295*	*112,17*	*32 695*	*417*	*33 303*
D. Gewinnung von Gußwaren erster und zweiter Schmelzung. (Vrgl. Tab. VI. 3. und 4. A.)			Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zusammen.					
10jähriger Durchschnitt 1871—1880			16 411	4 281 680	260,90			
„ „ „ 1881—1890			21 974	4 504 650	205,00			
6 „ „ 1891—1896			28 730	6 770 264	200,84			
1896			33 797	6 786 776	200,81			
Deutsches Reich *1896*			*1 357 231*	*228 514 117*	*164,71*			

[1]) Roheisen, alter Guß-, Bruch- und Waschroheisen. — [2]) Hierunter die 5 westl. Saale-Hüttenwerke Wasseralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte. — [3]) Die gewonnenen Gießereiprodukte bestehen aus:

a) Gußeisenguß	42 t	mit einem Wert von	10 707 ℳ	per t 256,55 ℳ
b) Röhren	234 t	„ „	57 582 ℳ,	„ t 193,91 ℳ
c) sonst. Gußwaren	31 477 t	„ „	6 402 923 ℳ	„ t 203,39 ℳ

Maschinenteile, Hartgußwaren etc.

— [4]) Von 86 Werken sind die Betriebsverhältnisse geschätzt. 53 Werke gelangten hier nicht zur Nachweisung, weil Angaben über Betriebszeit nicht zu erlangen waren und weil zur Schätzung jeglicher Anhalt fehlte. — [5]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterschieds zwischen Eisen und Stahl und die Einführung der neuen Unterscheidung zwischen Schweißeisen und Flußeisen, beides einschl. der Stahlsorten. Für die Jahre 1871—76 vrgl. über die Produktion der Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Stahlwerke sowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1886 I, 3, 112. — [6]) Hierunter die württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Friedrichsthal und Ludwigsthal. — [7]) Die dargestellten Fabrikate aus Schweißeisen bestehen in:

a) Handelseisen (Façoneisen, Bandeisen etc.)	2 606 t	mit einem Wert von	618 400 ℳ	per t 175,00 ℳ
b) sind verkauft: Eisen- u. Stahlsorten (Maschinenteile, Formen etc.)	288 t	„ „	137 630 ℳ	„ t 477,99 ℳ

— [8]) Von 5 Werken ist die Erzeugung wegen Nichteinsendung des Fragebogens geschätzt, außerdem war 1 Werk in Betrieb, welches in dieser Uebersicht nicht zur Nachweisung gelangt ist, weil die Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen waren. — [9]) Hierunter die württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Friedrichsthal, Ludwigsthal und Abteigrube. — [10]) Bestehend in Façons- u. Bandeisen, Maschinenteilen, Schmiedestücken etc. — [11]) Deutsches Reich und Luxemburg, wobei die letzteren 1 Flußeisenwerk mit 660 Arbeitern u. Betriebsh. kommen. — [12]) Von 5 Werken ist die Erzeugung geschätzt, weil die Ausfüllung des übersandten Fragebogens unterlassen war. 1 Werk gelangte hier nicht zur Nachweisung, weil seine Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen waren.

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die Dampfkräfte Württembergs in den Jahren 1838/95.

(Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg. Jahrg. 1868/69 Anhang S. 1 ff. und 1890 Anhang S. 315 ff. Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.)

a) Die Zahl der Dampfmotoren und ihrer Pferdekräfte überhaupt.

Jahre	Zahl[1]) der Dampfmotoren	Zahl[1]) der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte
1	2	3	1	2		1	2	3	1	2	3	1		5
1838	1	12	1846	[illegible]	156	18[illegible]4	[illegible]	687	18[illegible]	242	21[illegible]	1868	531[illegible]	6034
1839	1	12	1847	14	199	18[illegible]	87	908	1862	[illegible]	2423	1869	599	6634
1840	2	37	1848	14	199	18[illegible]6	[illegible]	1116	18[illegible]	329	2839	18[illegible]	[illegible]	72[illegible]
1841	2	37	1849	14	199	18[illegible]	[illegible]41	1366	1864	385	3[illegible]4	187[illegible]	[illegible]	7889
1842	3	41	185[illegible]	20	2[illegible]7	1858	[illegible]77	166[illegible]	18[illegible]	46[illegible]	[illegible]	18[illegible]	[illegible]	9141
1843	4	81	18[illegible]	28	[illegible]	18[illegible]	90[illegible]	1848	18[illegible]	[illegible]	[illegible]	18[illegible]	1[illegible]2	39053
1844	6	1[illegible]	1852	38	[illegible]90	1860	2[illegible]1	[illegible]	18[illegible]7	5[illegible]4	5653	1895		51103[illegible]
1845	8	152	18[illegible]	[illegible]0	[illegible]									

b) Vergleichung der Zahl der Dampfmotoren (1890) bezw. Betriebe mit Dampfmotoren (1895) und der Pferdekräfte nach Gewerbegruppen für die Jahre 1890 und 1895.

Gewerbegruppen	1890 Zahl der Dampfmotoren	1890 Zahl der Pferdekräfte	1895 Zahl der Betriebe mit Dampfmotoren	1895 Zahl der Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.
I. Kunst- u. Handlsgärtn., einschl. Blum.u.Kranzbinderei, Baumschul	2	8	—	—
II. Tierzucht und Fischerei			—	—
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	13	695	8	2133
IV. Industrie der Steine und Erden	108	4228	139	5327
V. Metallverarbeitung	92	1169	121	1950
VI. Industrie d. Maschin., Instrum. u. Apparate	200	3881	205	4396
VII. Chemische Industrie	109	2449	37	2295
VIII. Industrie d. forstw. Nebenprod., Leuchtst., Fette, Oele u. Firnisse	51	470	63	679
IX. Textilindustrie	344	14383	238	16727
X. Papierindustrie	170	3054	49	3428
XI. Lederindustrie			68	900
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	124	1824	257	3580
XIII. Industrie der Nahrungs- u. Genußmitt.	424	5146	423	6872
XIV. Bekleidungs- und Reinigungsindustrie	53	422	79	1029
XV. Baugewerbe	3	40	29	567
XVI. Polygraphische Gewerbe	28	469	24	256
XVII. Künstlerische Gewerbe			2	16
XVIII. Handelsgewerbe	—	—	138	755
XIX. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—
XX. Verkehrsgewerbe	5	23	1	60
XXI. Beherbergungs- u. Erquickungsgewrb.	3	46	3	124
Hiezu f. sonst. insbes. häusl. Zwecke (elekt. Beleuchtung, Heizung)[2])	53	751	—	—
Summe	1782	39053	1884[3])	51103[3])

[1]) Die Zahl der Motoren und Pferdekräfte von 1838 an ist durch alljährlichen Zuschlag der Neuanschaffungen ohne Berücksichtigung etwaigen Abgangs gebildet. Von den älteren Motoren ist bis zum Jahre 1868 und ebenso bis zum Jahre 1872 eine Anzahl wieder ausgefallen, die Zahl der Motoren und der Pferdekräfte stimmt daher mit den für die Jahre 1868 und 1872 auf Grund besonderer Zählungen festgestellten Summen nicht überein. [2]) Im Jahre 1895 ist die Zahl der Dampfmotoren nicht erhoben worden. (S. Tab. b.) [3]) Die nicht in eigentlichen Gewerbebetrieben benützten Dampfmotoren und Pferdekräfte waren bei der Gewerbestatistik 1895 nicht zu erfassen.

VII. 2. Die Ergebnisse der Gewerbezählung in

a) Zahl der Gewerbebetriebe.

Jahr	Hauptbetriebe: Alleinbetriebe ohne Motoren	Hauptbetriebe: Betriebe mit Mitinhaber, Gehilfen oder Motoren	Hauptbetriebe: Zusammen	Nebenbetriebe: Alleinbetriebe ohne Motoren	Nebenbetriebe: Betriebe mit Mitinhaber, Gehilfen oder Motoren	Nebenbetriebe: Zusammen	Haupt- u. Nebenbetriebe zusammen Sp. 3 u. 6	Personen der Hauptbetriebe im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit: überhaupt	Personen der Hauptbetriebe im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit: darunter weiblich
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1882	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Noch) b) Das Personal

Die Stellung

Jahr	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter in Alleinbetrieben: überhaupt	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter in Alleinbetrieben: darunter weibl.	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter in anderen Betrieben: überhaupt	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter in anderen Betrieben: darunter weibl.	Verwaltungs-, Comptoir- und Bureaupersonal: überhaupt	Verwaltungs-, Comptoir- und Bureaupersonal: darunter weibl.	Technisches Aufsichtspersonal: überhaupt	Technisches Aufsichtspersonal: darunter weib.
	24.	25.	26.	27	28.	29.	30.	31
1895	74 250	27 973	51 850	4 401	12 610	468	3 298	150
1882	*93 646*	*26 147*	*45 [illegible]14*	*2 945*	*7 253*	*353*	in Sp. 28/29 inbegriffen	

c) Die Betriebe der Hausindustrie.

Jahr	Hauptbetriebe: Alleinbetriebe	Hauptbetriebe: Mitinhaber-, Gehilfen- oder Motoren-Betriebe	Hauptbetriebe: Zusammen	Personen der Hauptbetriebe zusammen	darunter weibliche Personen	darunter Personal der Mitinhaber-, Gehilfen- oder Motorenbetriebe: Betriebsleiter	darunter Personal der Mitinhaber-, Gehilfen- oder Motorenbetriebe: Gehilfen und Arbeiter	darunter Personal der Mitinhaber-, Gehilfen- oder Motorenbetriebe: Familienangehörige	Nebenbetriebe: Alleinbetriebe	Nebenbetriebe: Mitinhaber-, Gehilfen- oder Motorenbetriebe
	43.	44.	45.	46.	47	48.	49.	50.	51	52.
1895	7 038	1 460	8 498	12 210	5 594	1 336	3 780	135	1 826	40
1882	*9 010*	*1 6[illegible]4*	*10 624*	*14 35[illegible]*	*5 [illegible]*	*[illegible]*	*3 836*		*1 736*	*32*

[1]) Bei der Gewerbestatistik vom 5. Juni 1882 wurde die Größe eines Betriebes lediglich nach der Höhe des Hilfspersonals bemessen, bei derjenigen vom 14. Juni 1895 wurden die Leiter, Inhaber etc. mit einbezogen. In der obigen Gegenüberstellung sind die Ziffern für 1895 mit denjenigen von 1882 durch entsprechende Umrechnung der Ziffern von 1895 vergleichbar gemacht. Die Kursiv-Ziffern für

Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.

b) Das Personal der Gewerbebetriebe.

Jahr	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe dort selbst noch beschäftigte Personen																			
	in Betrieben mit																			
	[illegible] Personen						6–10 Personen				11–50 Personen				51–200 Personen				201 und mehr Personen				zusammen	
	Betriebe		Personen		Betriebe		Personen		Betriebe		Personen		Betriebe		Personen		Betriebe		Personen	
	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10	
1895	58	4	40	6	39		251	52			844		122	97	1		56	9	61	318 282
	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]
1882	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]

der Gewerbebetriebe.

im Betriebe										
Andere Gehilfen und Arbeiter							Mitarbeitende Familienangehörige				
im ganzen		hierunter sind über 16 Jahre alt		hierunter sind Lehrlinge		verheiratete Frauen	im ganzen		hierunter sind über 16 Jahre alt		Jahr
überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.		überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	
32.	33.	34	35.	36	37	38.	39	40.	41.	42.	
230 217	51 998	198 311	45 360	30 171	1 486	5 413	20 307	19 715	19 552	19 052	1895
141 493	*30 901*						) Sp. 82/83 inbegr.				*1882*

d) Die Beschäftigung der Personen außerhalb der Betriebsstätten in Haupt- und Nebenbetrieben im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit. [4]

Jahr	Betriebe welche Personen in deren eigener Wohnung beschäftigen (Hausindustrie, Heimarbeiter).						Betriebe, die im Umherziehen thätige Personen beschäftigen (Hausier)			Betriebe, welche Personen in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigen		
	Zahl der Betriebe	davon beschäftigen 10 oder weniger Betriebe solche Personen	11 bis 50	51 oder mehr	Zahl der Personen überhaupt	darunter weibliche	Zahl der Betriebe	Personen überhaupt	darunter weibliche	Zahl der Betriebe	Personen in Anstalten überh.	darunter weibliche
	53.	54	55	56	57	58	59	60.	61	62.	63	64.
1895	674	438	168	68	16 310	10 533	42	229	34	15	276	12
1882	*910*	*617*	*237*	*54*	*17 682*	*9 636*					*473*	*35*

1895 in Sp. 10/23 unterscheiden sich daher von den in den „Mitteilungen des K. Statist. Landesamts", Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg 1897 Nr. 18 veröffentlichten für die Durchführung der 1895er Gewerbestatistik vorgeschriebenen. [4]) Hiezu noch die Personen der Alleinbetriebe mit 74 250. — [5]) Desgleichen mit 62 646, so daß sich das Gesamtpersonal der Spalte 8 wieder ergiebt.

(Noch) VII. 2. Die Ergebnisse der Gewerbezählung

e) Betriebsperiode in den Gewerben.

Jahr	Hauptbetriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren			
	das ganze Jahr in gleichmäßigem Betrieb		nur einen Teil des Jahres in vollem Betrieb	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
	65.	66.	67	68.
1895	57 743	277 908	7 870	40 379
1882	-	-		

g) Benutzung von Motoren in

Betriebsgrößenklassen, Betriebe mit Personen	Haupt- mit Motoren überhaupt	mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch								
		Wind	Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzin, Äther	Heißluft	Druckluft	Elektrizität
84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.
					1895					
1 bis 5	8 656	1	2 676	519	183	78	142	9	—	56
6 „ 20	1 201		354	501	282	40	39	2	1	49
21 u. mehr	1 029	—	283	746	169	11	28	—		59
Summe	5 886	1	3 313	1 766	614	129	209	10	1	164
					1882					
	4 605		*3 696*	*924*	*167* einschließl. Heißluft			in Sp. 89 inbegriffen		

h) Größe und Unternehmungsform der Gewerbebetriebe bei

Zahl und Personal der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der verwendeten Wasserkraft, sowie der Dampf-, Gas- etc. Maschinen

Größenklassen	Mitinhaber, Gehilfen- und Motorenbetriebe	Personen (einschl. Geschäftsleiter)	Pferdekräfte
100.	104.	105.	106.
1 bis 5	52 783	130 139	24 285
6 „ 20	5 926	54 283	15 226
21 „ 100	1 297	54 169	17 683
101 „ 1000	314	70 542	88 375
über 1000	6	9 199	4 174
Im ganzen[2])	134 576[3])	392 532[3])	99 743
Darunter Gesamtbetriebe	*5 343*	*64 924*	*38 593*

[1]) Nach dem Stand am Zählungstage (14. Juni 1895), bei der Zählung von 1882 nicht erhoben. — [2]) d. h. solche, welche „andere Gehilfen und Arbeiter" am 14. Juni 1895 beschäftigt hatten. — [3]) Einschließlich der Alleinbetriebe ohne Motoren. — [4]) Im Jahre 1882: 47 867 Betriebe mit 140 287 Per-

In Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.

f) Das Arbeiterpersonal nach der Beschäftigungsweise.[1])

Betriebsgrößenklassen Betriebe mit Personen	Zahl der Betriebe	Darin thätige Arbeiter überhaupt m.	w.	zus.	Davon haben eine gewerbliche Beschäftigung m.	w.	sonstige Beschäftigung m.	w.	Von den Arbeitern mit gewerblicher Beschäftigung (Sp. 74/75) gehören an der eigenen Gewerbeart m.	w.	einer anderen Gewerbeart der eigenen Gewerbegruppe m.	w.	einer andern Gewerbegruppe m.	w.
69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.
						1895								
1 bis 5	43226	58838	10374	69212	57028	9176	1810	1198	55536	7524	845	1314	1147	388
6 „ 20	5417	32974	6257	39229	29556	5063	3418	692	25796	4010	1705	101	2055	536
21 u. mehr	1648	82687	34814	117501	71161	32448	11526	2366	46673	28876	10080	1840	14409	2232
Summe	50291	174499	51443	225942	157745	47187	16754	4256	128005	39910	12130	4171	17610	3106

Haupt- und Nebenbetrieben.

betriebe mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung. Dampffässern	mit Dampfschiffen. Segelschiffen	Kraftleistung der Maschinen, welche bewegt werden durch Wasser	Dampf	andere Elementarkraft	Elementarkraft überhaupt	Nebenbetriebe überhaupt	Kraftleistung in Pferdekräften
		Pferdekräfte					
95.	96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.
				1895			
96	4	23 201	3 036	856	27 093	777	3 876
30		6 946	5 161	1 018	13 125	hierunter Betriebe mit Wasserkraft 402	2 033
20	1	16 156	42 130	1 239	59 525	Betriebe mit Dampfkraft 119	778
146	5	46 303	50 327	3 113	99 743		
				1882			
102	4						

Nachweisung der Gesamtbetriebe als Betriebseinheiten.

Die Mitinhaber-, Gehilfen- und Motorenbetriebe gehören zu:

Gesamtbetrieben	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen	Gesamtbetrieben	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen
107.	108.	109.	107.	108.	109.
einer einzelnen Person[4])	57 871	221 099	einer Gesellschaft m. b. H.	11	683
mehrerer Gesellschafter[5])	2 008	62 281	einer Gewerkschaft [6])	1	17
eines Vereins	59	490	ein. and. wirtsch. Korpor.	9	1 018
einer Kommanditgesellsch.	25	2 221	einer Gemeinde [7])	25	324
einer Aktiengesellschaft [8])	148	20 842	ein. and. kommun. Korpor.	1	16
einer Kommanditges. a. Akt.	3	2 863	eines Staats [9])	45	5 667
einer eingetr. Genossensch.	115	464	des Reichs	10	358

sonen. — [4]) Desgl. 2124 Betriebe mit 37 881 Personen. — [5]) Desgl. 199 Betriebe mit 11 170 Personen. — [7]) Desgl. 49 Betriebe mit 417 Personen. [8]) Desgl. 104 Betriebe mit 5205 Personen.

VII. 3. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1896.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139b des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den seit 1887 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg" erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird, über die Zahlen für das Deutsche Reich vrgl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1897 IV S. 206.

Bezeichnung der Gewerbegruppen (nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 5. Juni 1895)	Zahl der Fabriken, welche beschäftigten		Zahl der jugendlichen Arbeiter								Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen (über 16 Jahren)		
			Kinder unter 14 Jahren			Jugendliche von 14 bis 16 Jahren			überhaupt				
	jugendliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahren	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	auf	männlich	weiblich	zus.	16 bis unter 21 Jahr	über 21 Jahr	zus.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
III Bergbau, Hütten- und Salinenwesen Torfgräberei	7	6			–	72		74					23	28
IV Industrie der Steine und Erden	91	45	17		17	420	68	488	446	68	514	148	307	455
V Metallverarbeitung	284	161	34	10	44	1198	367	1565	1234	377	1611	868	1390	2258
VI Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	25	30	16		16	1458	30	1488	1474	204	1678	516	516	1032
VII Chemische Industrie	26	41	–		–	68	12	80	68	116	184	255	351	606
VIII Forstwirtschaftliche Nebenprodukte. Leuchtstoffe, Fette Oele und Firnisse	6	3	–		–	4	1	14	4	10	14	37	48	85
IX Textilindustrie	304	383	17	26	43	3301	3467	4708	3318	3493	4811	8530	9945	18481
X Papier und Leder	97	117	4	3	7	367	432	799	371	435	806	197	663	2860
XI Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	141	67	3		4	461	161	622	465	161	626	237	378	615
XII Nahrungs- und Genussmittel	17	11	–	–	7	300	50	350	308	58	366	316	1076	3291
XIII Bekleidung und Reinigung	20	12	4	15	19	253	58	311	257	73	330	116	2009	3174
XV Polygraph Gewerbe	8	6	2		2	244	63	308	256	73	329	372	465	837
– Sonstige Industriezweige	2		3		3	27	2	30	30	2	32	9	52	77
Zusammen 1896	1460	1184	105	57	162	6082	4864	1,946	6190	4921	12111	14633	19173	33806
Im Jahr 1887			231	169	400	4 [illegible]	4256	[illegible]	44[illegible]	4[illegible]	9[illegible]			
" 1888			130	1[illegible]	30[illegible]	4[illegible]	4[illegible]	892[illegible]	44[illegible]	4829	[illegible]			
" 1889			208	[illegible]	4[illegible]	466	4[illegible]	[illegible]	48[illegible]	[illegible]	65			
" 1890			5[illegible]	[illegible]	47[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	45 7	[illegible]			
" 1891			160	148	3[illegible]	5[illegible]	48[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
" 1892			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 + 30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 563	27719
" 1893			[illegible]	1	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 196.	16344	29306
" 1894			85	86	34	530	[illegible]	[illegible]	4850	[illegible]	[illegible]	[illegible] 3235	16805	30100
" 1895			82	80	[illegible]2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3505	17907	31716
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Im Statistischen Handbuch, Jahrgang 1895 III. S. 72, sind bei den einzelnen Gewerbegruppen die Angaben in den Spalten 3 und 4 für Württemberg für das Jahr 1894 gegenseitig zu versetzen. — [2]) Zahlen für 1891 fehlen. — Ohne die Fabriken in Baden. — [3]) In Hessen haben 1893 keine Ermittlungen über die Zahl der Fabriken und der darin beschäftigten Arbeiter stattgefunden, es sind deshalb die Zahlen für 1892 eingesetzt worden, was um so mehr geschehen konnte, als nach den Berichten die Zahl der Arbeiter sich im Jahr 1893 in Hessen nicht wesentlich gegen das Vorjahr verändert hat. [4]) Ohne die Zahlen für Waldeck.

VII. 4. A. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1896.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1896, veröffentl. v. d. K. Zentralstelle f. Gew. u. Hand., Stuttg. 1897, Anh. S. 492 ff. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III. S. 64.)

a. Patente und Muster.

Im Jahr 1896 wurden 92 (im Vorj. 101) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt; dagl. 618 Gebrauchsmuster von Erfindern aus Württemberg[2]) eingetragen und von 108 Urhebern 2173 Geschmacksmuster[3]) bezw. Modelle angemeldet. Von den Patenten und Gebrauchsmustern entfielen auf:

	Patente	Gebrauchsmuster
Bäckerei		2
Bekleidungsindustr.	3	84
Beleuchtung	1	8
Bierbrauer., Branntweinbrennerei	1	7
Bleicherei	2	7
Borstenwarenfabrikation	2	4
Brennstoffe	—	—
Buchbinderei		12
Chemische Apparate u. Prozesse	1	—
Dampfkessel	1	2
Dampfmaschinen	1	2
Druckerei	2	2
Düngerbereitung		—
Eisbereitung	1	1
Eisenbahn- und Straßenbau		—
Eisenbahnbetrieb	2	1
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	8	6
Farbstoffe		—
Fettindustrie		3
Feuerungsanlagen, gewerbliche	2	3
Flecht- und Strickmaschinen	3	9
Gasbereitung und -Beleuchtung	—	5
Gebläse	1	1
Gerberei	1	—
Gespinstfasern		—
Gesundheitspflege	1	42
Gießerei u. Formerei	—	2
Hand u. Reißgeräte		11
Hauswirtsch. Geräte	5	87
Hebezeuge		7
Heizungsanlagen	2	17
Hochbauwesen	—	16
Holzverarbeitung	1	4
Hutfabrikation	—	1
Instrum., Apparate	3	27
Korbflechterei	—	1
Kurzwaren	3	13
Land- u. Forstwirtschaft		25
Luft- u. Gasmaschin.	3	2
Maschinenelemente	3	21
Metallverarbt. chem.		2
„ mechan.	6	20
Müllerei		4
Musikinstrumente	2	19
Nähmaschinen	—	2
Nahrungsmittel		6
Papiererzeugnisse	1	10
Papierfabrikation	1	
Photographie	1	1
Pferdegeschirr	—	—
Pressen	—	1
Pumpen		1
Rettungswesen	—	5
Sattlerei, Wagenbau		14
Schankgerätschaft.	1	12
Schlächterei		3
Schleifen u. Polieren		4
Schlosserei		6
Schneidewerkzeuge	1	4
Schreib- u. Zeichenwaren		13
Schuhwerk	1	10
Schußwaffen	3	3
Sellerei	—	
Seidenindustrie	—	
Signalwesen	1	6
Spinnerei	1	1
Sportwesen	—	13
Sprengstoffe	1	—
Tabakindustrie	—	2
Thonwaren, Zementindustrie	6	7
Transportwesen	1	13
Trockenvorrichtg.	2	—
Uhren	2	24
Wasserleitungsgegenstände	1	5
Weberei	1	8
Werkzeuge		2
Wind- und Wasserkraftmaschinen	1	
Zucker- und Stärkefabrikation		1
Zusammen	92	618

b. Warenzeichen (Schutzmarken).

Im Jahr 1896 wurden von Industriellen aus Württemberg beim Kaiserl. Patentamt Berlin angemeldet 263 Warenzeichen (Schutzmarken), im Vorj. 304. Hievon gehörten an der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel außer Getränke und Tabak 30, Bekleidungsgegenstände außer Pelzwaren und Spitzen 52, Garne, Zwirne, Bindfaden u. s. w. 21, Eisen, Stahl, Kupfer und andere Metalle sowie Waren daraus 21, Seifen-, Putz-, Poliermittel u. s. w. 34, Arzneimittel, Verbandstoffe, Desinfektion u. s. w. 10, Getränke 17, Musikinstrumente 16, u. s. w.

B. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- u. Musterschutz i. d. J. 1882/96.

Jahr	Patente	Gebrauchsmuster	Warenzeichen angemeldet	Warenzeichen gelöscht	Geschmacksmuster Urheber	Muster	Geschmacksmuster zusammen
1	2	4	4	5	6	7	8
1882	96		[illegible]	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883	102	[illegible]	85	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884	100	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1885	80		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	116	9[illegible])	97	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	128	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Darunter in Stuttgart wohnende 21. — [2]) (Wie Anm. 1) 176. — [3]) (Wie Anm. 1) 531. — [4]) Vom 1. Okt. (Inkrafttreten des Reichs-Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891) bis 31. Dez. 1891.

VII. 6. Die Arbeitsvermittlungen der

a. Nach

Art des Gewerbes oder Berufs	Gesuche von					
	Arbeitgebern			Arbeitnehmern		
	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1	2.	3.	4	5.	6.	7
1. Männliche Abteilung.						
1. Gärtner, Weingärtner, Bauernknechte, Schweizer, Feld- und Gartenarbeiter	959	424	44,6	1 779	468	26,3
2. Salinen- und Hüttenarbeiter, Torfgräber, Glasbläser etc.	—			—		—
3. Steinbrecher, Steinbildhauer, Hafner, Ziegelarbeiter	114	21	18,4	262	29	11,1
4. Gold- und Silberarbeiter, Präger, Metallschleifer u. -Polierer, Metalldrucker, Goldschläger	71	22	31,0	427	26	6,1
5. Gießer aller Art, Former etc., Eisen- und Metalldreher, Eisenhobler, Bohrer	505	282	45,9	964	259	26,2
6. Kupferschmiede, Gürtler, Bronzeure, Galvaniseure, Vernickler	107	35	32,7	195	40	20,5
7. Flaschner und Installateure	1 068	423	39,6	1 067	467	43,8
8. Huf- und Wagenschmiede, Druufschläger	1 109	490	44,2	1 281	542	42,3
9. Maschlosser und Arbeiter in Geldschrank- und Eisenmöbelfabriken	1 409	748	53,7	1 795	813	45,3
10. Zeug-, Sensen-, Messer- und Nagelschmiede, Feilenhauer, Schleifer, Drahtflechter und Siebmacher	77	14	18,2	119	15	13,3
11. Kesselschmiede, Maschinenschlosser, Mechaniker, Werkzeugmach., Elektrotechniker, Maschinisten, Heizer	951	459	48,3	1 836	508	27,7
12. Orgelbauer, Klavierarbeiter und Verfertiger anderer musikalischer Instrumente	—	—	—	33	—	—
13. Wagner	315	161	51,1	629	179	28,5
14. Büchsenmacher, Uhrmacher, Instrumentenmacher, Optiker	17	5	29,4	77	5	6,5
15. Arbeiter in chemisch. etc Fabriken	28	21	75,0	67	21	31,3
16. Arbeiter in Teer- etc. Fabriken, Gasanstalten, Lichter- und Seifenfabriken, Oelmühlen	26	15	57,7	80	15	18,8
17. Spinner, Tuchmacher, Tuchscherer, Weber	55	4	7,3	234	9	3,8
18. Strumpfwirker, Stricker, Färber, Bleicher, Bortenmacher, Posamentiere, Seiler	72	11	15,3	186	8	4,3
19. Buchbinder, Kartonnage- u. Papierarbeiter	323	217	67,2	829	215	25,9
20. Rot- und Weißgerber, Lederfärber	59	17	28,8	247	23	9,3
21. Sattler- u. Riemenarbeiter, Tapeziere, Portefeuillearbeiter	817	461	56,4	1 537	480	31,2
22. Schreiner, Arbeiter in Parkettfabriken, Poncerer, Säger, Fräser, Hobler	3 869	2 342	60,5	4 545	2 487	54,7
23. Küfer und Küfer	175	85	49,1	578	89	15,4
24. Holzbildhauer, Holz- u. Beindreher	426	154	36,2	512	185	36,1
25. Bürsten-, Korb- und Kammmacher, Stock- u. Schirmmacher, Vergolder	43	6	14,0	168	11	6,7

[1]) Summen für alle 12 Arbeitsämter im ganzen während des ganzen Jahres 1903. Vorbemerkung auf S. 104.

Arbeitsämter Württembergs im Jahr 1897.[1])

Berufen.[2])

Art des Gewerbes oder Berufs	Gesuche von Arbeitgebern zusammen	Arbeitgebern davon erfolgreich	Arbeitgebern in Prozenten	Arbeitnehmern zusammen	Arbeitnehmern davon erfolgreich	Arbeitnehmern in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
26. Müller, Bäcker und Konditoren, Arbeiter in Zucker- und Schokoladefabriken	193	62	31,3	1 534	69	4,5
27. Metzger	26	9	34,6	983	11	1,1
28. Mälzer und Bierbrauer	91	13	41,9	600	16	2,7
29. Arbeiter in Essigfabriken, Branntweinbrennereien, Likör- u. Essigfabriken	—	—	—	—	—	—
30. Zigarren- und Tabakarbeiter	17	5	29,4	29	5	31,7
31. Schneider	1 897	840	60,1	3 601	891	34,3
32. Hut- und Mützenmacher, Kürschner, Seckler, Handschuhmacher, Korsettschneider	29	5	17,2	73	6	8,2
33. Schuhmacher	1 729	753	43,6	1 688	852	50,5
34. Barbiere, Friseure und Perückenmacher	70	13	18,6	173	17	9,8
35. Maurer und Steinhauer	375	155	41,3	734	177	24,1
36. Zimmerleute	399	209	52,4	557	238	42,7
37. Glaser	428	178	41,6	433	215	49,7
38. Gipser, Maler, Lackierer, Anstreicher, Stuccateure	1 297	782	60,3	1 957	814	41,6
39. Schieferdecker, Pflästerer, Asphalt- und Zementarbeiter	21	—	—	45	—	—
40. Buchdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer	68	46	68,9	408	46	11,3
41. Xylographen, Lithographen, Stein-, Kupferdrucker, Graveure, Photographen	29	8	27,6	133	10	7,5
42. Kaufleute, Magaziniers, Packer	139	84	60,4	961	80	8,3
43. Fuhrknechte, Kutscher	623	324	52,0	1 211	336	27,7
44. Kellner und Wirtschaftspersonal (Köche)	11	6	54,5	381	6	1,6
45. Hausdiener, Hausknechte, Taglöhner, Ausläufer etc.	7 719	5 752	74,5	14 340	5 711	39,8
46. Lehrlinge aller Gewerbe	1 010	81	8,0	286	101	35,3
Zus.	25 203	15 681		48 565	16 489	
Zahl der erfolgreichen Gesuche von den jeweiligen Vormonaten		1 959[1])			1 151[1])	
Summe 1	25 203	17 640	62,5	48 565	17 640	36,3
2. Weibliche Abteilung.						
1. Dienstboten und Köchinnen	8 196	3 016	36,8	5 921	3 166	53,5
2. Fabrik- u. gewerbl. Arbeiterinnen	764	460	60,2	858	489	57,0
3. Kellnerinnen	159	73	45,9	197	75	38,6
4. Ladnerinnen	18	6	33,3	31	5	16,1
5. Nähterinnen	87	38	43,7	95	38	40,0
6. Putz- und Waschfrauen	1 849	1 478	79,9	1 775	1 714	33,3
Zus.	11 073	5 071		8 877	5 288	
Zahl der erfolgreichen Gesuche von den jeweiligen Vormonaten		475[1])			258[1])	
Summe 2	11 073	5 546	50,1	8 877	5 546	62,5
Zusammen 1897	39 276	23 186	59,0	57 442	23 186	40.4

[1]) Diese von den jeweiligen Vormonaten herrührenden erfolgreichen Gesuche konnten nicht mehr in die obigen Berufsklassen eingeteilt werden.

(Noch) VII. 5. Die Arbeitsvermittlungen der Arbeitsämter Württembergs i. J. 1897.

(Nach Mitteil. der Arbeitsämter an das K. Min. d. Innern. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III S. 65.)

Vorbemerkung. Auf Grund von Ortsstatuten haben in den Jahren 1894/97 (vrgl. hiezu auch Amtsbl. d. K. Min. d. Innern, 1895 S. 258, 474) nachstehende 13 Gemeinden Württembergs Arbeitsämter = Arbeitsnachweise errichtet, eröffnet:

Eßlingen 1. Apr. 1894	**Ulm** 1. März 1895.	**Göppingen** 1. Juli 1895	**Gmünd** 1. April 1896
Heilbronn 24. Sept. 1894	**Ravensburg** 1. April 1895	**Hall** 1. Jan. 1896.	**Ludwigsburg** 15. Mai 1896.
Cannstatt 1. Jan. 1895.	**Stuttgart** 1. April 1895.	**Heidenheim** 1. April 1896.	**Reutlingen** 1. Jan. 1897
	Tübingen 1. April 1897		

Im folgenden wird eine genauere Zusammenstellung der Gesuche bezw. Zuweisungen nach **Berufen** gegeben mit dem Bemerken, daß die Jahreszahlen den Monatssummen nicht entsprechen weil die von einem auf den andern Monat übertragenen Fälle in der Jahresübersicht nur einmal erscheinen.

b. Nach den einzelnen Arbeitsämtern.

Arbeitsämter geordnet nach der bei der Volkszählung 1895 ortsanwesenden Bevölkerung	Von den Arbeitgebern gemeldete Arbeitsgesuche: Zahl der Arbeitsgesuche	Zahl der Arbeitsgesuche, welche zur Besetzung offener Arbeitsstellen führten	Prozentsatz der Arbeitsgesuche, welche zur Besetzung offener Arbeitsstellen führten	Von den Arbeitnehmern gemeldete Gesuche um Vermittlung von Arbeitsstellen: Zahl der Gesuche	Prozentsatz der Gesuche, welche zur Vermittlung von Arbeitsstellen führten: bei Arbeitnehmern	bei Arbeitgebern
1	2	3	4	5	6	7
1 Stuttgart	5 [illegible]	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	68,9
2 Ulm	8 294	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3. Cannstatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4 Eßlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5. Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6 Ravensburg	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eßlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8. Ludwigsburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reutlingen[2]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10 Gmünd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11 Hall	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
12 Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
13 Tübingen[3]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sämtliche 13 Arbeitsämter[4])	57 442	39 [illegible]	68 4	[illegible]	40 4	59 6

c. Die gesuchten und stellesuchenden Arbeitskräfte nach dem Geschlecht.

Arbeitsämter (geordnet nach der Volkszahl der betr. Städte am 2. Dez. 1895)		Gesuchte Arbeitskräfte bezw. Arbeitsstellen von: Arbeitgebern: zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	Arbeitnehmern: zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1		2	3	4	5	6	7
1 Stuttgart	58 921 männl.	[illegible]	1 [illegible]42	75,2	19 [illegible]0	19 [illegible]9	68,0
	weibl.	[illegible]06	[illegible]025	48,7	6 804	2 82[illegible]	76,9
2. Ulm	30 304, männl.	2 417	1 024	42,4	5 948	1 024	17,2
	weibl.	2 758	1 5[illegible]4	64,0	2 340	1 521	65,0
3. Heilbronn	(33 461) männl.	1 55[illegible]	1 053	67,9	3 490	1 059	30,2
	weibl.	125	41	32,8	100	41	41,0
4 Eßlingen	(24 [illegible]31) männl.	1 347	358	28,7	2 [illegible]02	358	14,9
	weibl.	141	18	12,8	93	18	19,4
5. Cannstatt	(23 990) männl.	[illegible]022	1 [illegible]58	71,	5 517	1 [illegible]33	26,1
	weibl.	1 3[illegible]7	976	48,4	1 401	670	45,3
6. Reutlingen[2])	19 822) männl.	1 084	408	37,6	1 66[illegible]	408	24,5
	weibl.	24[illegible]	53	22,[illegible]	12[illegible]	53	41,1
7 Ludwigsburg	(9 311 männl.	869	[illegible]82	44,0	[illegible]082	[illegible]82	18,9
	weibl.	278	[illegible]2	43,1	290	92	31,7
8. Gmünd	(17 282) männl.	998	138	14,7	769	138	17,5
	weibl.	991	151	15,5	295	151	51,2
9. Göppingen	(1[illegible] 183) männl.	43	26[illegible]	[illegible],4	3 98[illegible]	263	6,6
	weibl.	10	[illegible]	90,0	7	[illegible]	42,9
10. Tübingen[3])	(13 97[illegible]) männl.	207	[illegible]	15,6	66	32	48,5
	weibl.	—	—	—	—	—	—
11 Ravensburg	[illegible] 6[illegible]4) männl.	358	[illegible]2[illegible]	83,9	2 471	325	13 2
	weibl.	131	63	48 1	[illegible]15	[illegible]3	20,0
12. Hall	[illegible] [illegible]) männl.	[illegible]5[illegible]	158	[illegible]5,6	722	1[illegible]	21,9
	weibl.	—	—	—	—	—	—
13 Heidenheim	(1[illegible]85[illegible]) männl.	139	19	13,7	447	[illegible]9	4,3
	weibl.	6			7	—	
	männl.	28 [illegible]85	17 640	62,5	48 565	17 640	36,3
	weibl.	1 [illegible]73	[illegible]546	30,1	8[illegible]7	2 546	62,5
	Summe	39 276	23 186	59,0	57 442	23 186	40,4

Die Ergebnisse der Vermittlung der am 1. Januar und 1. April d. J. in Reutlingen und Tübingen errichteten Arbeitsämter wurden erstmals für den Monat Januar bezw. April bearbeitet.

VII. 6. Die Gewerbevereine Württembergs im Mai 1896.

(Protokoll v. 38. Verbandstag der württ. Gewerbevereine zu Stuttgart, Anlage 11. Herausgegeben vom Verbandsvorstand.

a. Nach dem Gründungsjahr.

Gründungsjahr	Ort der Vereine
1831	Hall.
1832	Gaildorf.
1838	Heidenheim.
1839	Freudenstadt.
1840	Reutlingen.
1841	Crailsheim.
1842	Eßlingen.
1843	Göppingen.
1844	Tettnang, Tübingen.
1846	Ludwigsburg.
1847	Geislingen, Heilbronn, Ulm.
1848	Backnang, Calw, Stuttgart.
1850	Ehingen.
1851	Kirchheim u. T.
1853	Aalen, Ellwangen, Herrenberg, Nürtingen, Tettnang.
1854	Rottenburg.
1855	Schwenningen OA. Rottweil.
1856	Blaubeuren, Böblingen, Waldsee.
1857	Isny OA. Wangen, Metzingen OA. Urach, Nagold.
1858	Leonberg, Sulz.
1859	Horb, Rottweil.
1860	Creglingen OA. Mergentheim, Ilshofen OA. Hall, Spaichingen.
1861	Balingen, Cannstatt, Oberndorf, Weingarten OA. Ravensburg.
1862	Urach, Wangen.
1863	Biberach, Marbach, Mengen OA. Saulgau, Rosenfeld OA. Sulz, Saulgau, Winnenden OA. Waiblingen.
1864	Neckarsulm, Pfullingen OA. Reutlingen, Ravensburg.
1866	Besigheim, Bietigheim OA. Besigheim, Ebingen OA. Balingen, Münsingen, Mon-
1866	derkingen OA. Ehingen, Trossingen OA. Tuttlingen, Vaihingen a. E., Wildbad OA. Neuenbürg.
1866	Laupheim, Leutkirch, Neuenbürg, Neuenstein OA. Öhringen, Schorndorf.
1867	Giengen a. Br., Niederstetten OA. Künzelsau, Hohentengen OA. Saulgau.
1868	Mergentheim, Rottlingen.
1869	Altensteig OA. Nagold, Lauffen a. N. OA. Besigheim, Waiblingen.
1870	Langenau OA. Ulm.
1871	Rönnigheim OA. Besigheim.
1872	Kirchberg a. J. OA. Gerabronn, Zuffenhausen OA. Ludwigsburg.
1873	Schramberg OA. Oberndorf.
1875	Weinheim.
1879	Lehrensgen.
1880	Gerabronn.
1881	Bissingen OA. Gerabronn, Murrhardt OA. Backnang, Neresheim, Sindelfingen OA. Böblingen.
1884	Weil der Stadt OA. Leonberg.
1885	Gmünd.
1886	Degerloch AOA. Stuttgart.
1887	Hüttenau OA. Buchlingen, Fenerbach AOA. Stuttgart, Künzelsau.
1889	Altshausen OA. Saulgau, Untertürkheim OA. Cannstatt.
1890	Alfdorfbach OA. Oberndorf.
1893	Hüttingen OA. Ellwangen, Lauchlingen OA. Münsingen.
1892	Niederstetten OA. Gerabronn.
1893	Hartenstein OA. Gerabronn.
1894	Stuttgart Karlsvorstadt, Weinsberg.
1896	Friedrichshafen OA. Tettnang.

b. Nach Kreisen und Ortsgrößenklassen.

Kreise, Beziehungsweise Ortsgrößenklassen	Zahl der Gewerbevereine	Mitgliederzahl	Unter den Mitgliedern sind: Handwerkstreibende	Industrielle	Handeltreibende	Beamte u. sonst. Freunde des Gewerbes	Jahresbeitrag M.	Vereinsvermögen M.	Bände der Vereinsbibliothek
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a. Nach Kreisen.									
Neckarkreis	27	8 905	2 673	314	582	500	1 — 4	67 186	3 296
Schwarzwaldkreis	27	9 707	2 507	458	359	442	1 — 4	57 558	5 667
Jagstkreis	23	9 537	1 238	305	395	501	1 — 5	13 546	6 263
Donaukreis	26	3 043	2 201	403	550	469	0.60 — 4	27 427	4 069
Zusammen[1]	103	13 901	8 659[2])	1 480	1 845	2 008	0.50 - 5	165 717	19 295[3])
b. Nach Ortsgrößenklassen.[4])									
Über 100 000 E.	Zahl der Gewerbevereine Hamburgs	1	708	55	—	146	71	3.60	29 500	—
20 100 000 „	4	4	1 397	736	178	192	171	2 — 4	19 997	1 973
10 — 20 000 „	7	7	1 138	863	417	326	432	2.40 — 4	22 255	3 670
5 — 10 000 „	23	22	3 012	1 826	498	402	486	1 — 5	19 736	5 851
4 — 5 000 „	14	14	1 467	829	193	214	283	1 — 2.40	11 868	1 695
3 — 4 000 „	28	28	1 278	739	124	116	179	1 — 3	9 849	1 460
2 — 3 000 „	60	22	3 169	2 493	109	274	310	0.70 — 3.60	50 445	3 574
unter 2 000 „	1 911	17	942	611	65	143	148	0.50 — 3	3 267	1 072
Zusammen[1])	1 911	103	13 901	8 659[2])	1 480	1 845	2 008	0.50 — 5	165 717	19 295[3])

[1]) Vgl. Anm. 7 S. 110. — [2]) Desgl. Anm. 12 S. 111. — [3]) Desgl. Anm. 8 S. 111. — [4]) Nach der Volkszählung vom 2. Dez. 1895.

(Noch) VII. 6. Die Gewerbevereine Württem-

(Württ. Jahrb.

c. Nach

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Mitgliederzahl	Unter den Mitgliedern sind: Handwerk treibend	Industrielle	Landwirte	Beamte und sonstige Freunde des Gewerbes	Jahresbeitrag ℳ	Vermögen ℳ	Bändezahl der Vereinsbibliothek[1]
1	Aalen	158	113	8	[illegible]	30	1	150	
2	Alpirsbach OA. Oberndorf	83	19	2	4	8	[illegible]	89	40
3	Altensteig OA. Nagold	126	89	[illegible]	6	15	1 [illegible]	480	43
4	Altshausen [illegible] Saulgau	87	65		15	32	[illegible]	206	69
	Backnang	84	4[illegible]	[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	2	240	11
6	Balingen	92	70	[illegible]	[illegible]	6	2 [illegible]	458	15
[illegible]	Bartenheim OA. [illegible]	65	9		4		1 20	68	[illegible]
8	Besigheim	125	86	12	12	[illegible]	1 20	25	130
9	Bibernach[2])	134	77	[illegible]	19	13	2 40		
10	Bietigheim [illegible] Bietigheim	40	40	[illegible]			2	194	
11	Blaubeuren	131	83		14	30	3	1 50	500
12	Blaufelden [illegible] Gerabronn	40	80		8	[illegible]	[illegible] 20	64	20
13	Bopfingen	59	65	9	[illegible]	8	1	22	93
14	Böhmenkirch [illegible] Geislingen	71	[illegible]	[illegible]				168	[illegible]
15	Buchau[3]) [illegible] Biberach	34	10	9	14	1	1 [illegible]	74	
16	Calw[4])	134	72	30	14	20	2 40		43
17	Cannstatt	20[illegible]	[illegible]16	84	42	21	[illegible]	[illegible]22[illegible]	[illegible]30
18	Crailsheim	140	64	18	26	32	2	845	1 000
19	Creglingen [illegible] A. Mergentheim	39	26		5	5	[illegible]	[illegible]	30
20	Degerloch [illegible] A. Stuttgart	40	4[illegible]		2	2	3,60	274	40
21	Ebingen[5]) [illegible] A. Balingen	202	[illegible]04		24	[illegible]	2	[illegible]7[illegible]	150
22	Ehingen	[illegible]	4[illegible]	4	7	9	1 40	[illegible]85	100
23	Ellwangen	116	45	8	46	47	2	970	20
24	Eßlingen	44[illegible]	314	[illegible]1	60	[illegible]2	2 [illegible]	2 [illegible]46	450
25	Feuerbach [illegible] A. Stuttgart	1[illegible]	68	28	[illegible]0	36	3 [illegible]	1 035	166
26	Freudenstadt	[illegible]	44	9[illegible]	[illegible]9	27	[illegible]	1 [illegible]50	20
27	Friedrichshafen[6]) [illegible] A. Tettnang	[illegible]0	54	1	1[illegible]	[illegible]	2	[illegible]76	60
28	Gaildorf	108	40	3	29	4[illegible]	2	301	200
29	Gerabronn	190	114	14	11	1	2	775	
30	Gerabronn	6[illegible]	[illegible]6		[illegible]	[illegible]4	20	24	
31	Gerlingen a. d. Pr. [illegible] Ludwigsburg	45	6	14	10	5	1[illegible]	80[illegible]	300
[illegible]	[illegible]ingen	474	89	12[illegible]	76	128	[illegible]	61	800
33	Göppingen[7])	29[illegible]	109	98	[illegible]5	28	[illegible]	2 43[illegible]	990
34	Ha[illegible][8])	403	129	22	[illegible]6	49	[illegible]	1 290	3 500
35	Hardheim	138	[illegible]5	[illegible]4	1[illegible]	[illegible]2	[illegible]	600	160
36	Heilbronn	48[illegible]	2[illegible]	[illegible]0	[illegible]4	[illegible]0	4	[illegible]23[illegible]	350
37	Herrenberg	[illegible]1	1[illegible]	[illegible]2	[illegible]	48	[illegible]0	6[illegible]	[illegible]127
38	Hohentengen [illegible] Saulgau	61	[illegible]4[illegible]	[illegible]2	2	[illegible]	[illegible]50	188	
39	Hor[illegible]	100	48	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]0		50
[illegible]	Isb[illegible]fen [illegible] [illegible]	36	27		4	[illegible]	[illegible]0	[illegible]4	
[illegible]	Jeny [illegible] Wangen	20[illegible]	1[illegible]4	1	4[illegible]	14	2[illegible]	[illegible]36	200
42	Kirchheim a. d. T. [illegible] Oberamt	[illegible]0	[illegible]7		[illegible]	[illegible]6	[illegible]0.	[illegible]40	250
43	Kirchheim [illegible] [illegible]	8[illegible]	[illegible]8	51	[illegible]5	1	[illegible]	2 [illegible]84	300
44	K[illegible]gen [illegible] F[illegible]ngen	12	1				1[illegible]	[illegible]0	
45	K[illegible]zingen	10[illegible]	67	[illegible]	2[illegible]	1	2	1 [illegible]40	
46	Laichingen [illegible] Münsingen	86	[illegible]7	[illegible]2	4	[illegible]2	[illegible]0	250	35
47	Langenau [illegible] [illegible]	[illegible]2	31			1	1	125	40
48	Lauffen a. N. [illegible] Heilbronn	[illegible]8	[illegible]4			26	1 [illegible]0	[illegible]0[illegible]	189
49	Lau[illegible]ingen	[illegible]17	[illegible]4	[illegible]4	45	[illegible]	1	1 [illegible]46	
50	Le[illegible]nberg	[illegible]9	[illegible]7	[illegible]2	[illegible]4	[illegible]3	1	[illegible]32	50
[illegible]	L[illegible]nkirch[9])	[illegible]	[illegible]8	[illegible]4	1[illegible]	[illegible]4	[illegible]2	[illegible]614	120
52	Le[illegible]ingen[illegible][10])	2[illegible]0	165	40	61	[illegible]7	[illegible]3.	16 774	4.80

[1]) Die Bändezahl ist von einigen Vereinen nicht angegeben. (Vrgl. Anm. 8.) [2]) Handels- und Gewerbeverein. — [3]) Gewerbe- und Handelsverein. — [4]) Bezirksgewerbeverein. — [5]) Landw.- und Gewerbeverein. [6]) Verein für Gewerbe und Landwirtschaft. [7]) Am 1. Jan. 1882 bestanden 90 Vereine mit 11 092 Mitgliedern und 60 794 ℳ Vermögen, am 1. Jan. 1885 89 Vereine mit 10 974 Mitgliedern und 72 728 ℳ Vermögen; am 1. Jan. 1888 90 Vereine mit 10 869 Mitgliedern und 67 775 ℳ Vermögen, am 1. Jan. 1891 90 Vereine mit 11 958 Mitgliedern (nicht 10 858, wie im Jahresbericht der Handels-

berge nach dem Stand vom Mai 1896.
1894 III. S. 84 f.)
Gemeinden.

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Mitgliederzahl	Unter den Mitgliedern sind: Handwerkstreibende	Landwirte	Kaufleute, Fabrikanten	Beamte und Freunde des Gewerbes	Jahresbeitrag ℳ	Vermögen ℳ	Bände der Vereinsbibliothek
1	2.	3.	4	5.	6.	7	9	10	11.
53	Murrhardt[6]	120	2[illegible]			60		2900	59
54	Mengen OA. Saulgau	119	70	9	30	10	1,80	850	80
55	Mergentheim	100	71	5	15	50	—	1740	18
56	Metzingen OA. Urach	99	97	1	13	7	1 20	940	
57	Münsingen	66	[illegible]	1	10	23	60	307	100
58	Mundelfingen OA. Ehingen	59	33	7	10	9	50	1300	40
59	Murrhardt OA. Backnang	51	30	2	7	12		1140	76
60	Nagold	41	33	11	1[illegible]	33	—	1400	80
61	Neckarsulm	99	56	2	5	4	1	94	80
62	Neresheim	28	20		[illegible]	3		200	20
63	Neuenbürg	76	41	14	1	—	1	1600	
64	Neuenstein OA. Oehringen	28	15	6		10	1	160	180
65	Niederstetten OA. Mergentheim	42	28			9	1 60	1670	40
66	Niederstetten OA. Gerabronn	[illegible]	[illegible]	—	9	2	1 20	1350	1 7
67	Nürtingen	99	70	6	9	14	—	7000	1300
68	Oberndorf	91	48	20	8	10	1 20	2200	60
69	Oehringen	1	85	15	12	40	—	5500	110
70	Ellwangen OA. Gmünd	146	119	1[illegible]	8	9	1 80	940	4400
71	Ravensburg[7]	480	1 1	42	40	62	3,—	2 [illegible]97	2500
72	Reutlingen	330	10[illegible]	50	53	80	2 50	[illegible] 3 5	2000
[illegible]	Reutlingen	56	28	3	4	11	—	820	
74	Rottenburg OA. Tübingen	50	32		4	9	1 20	[illegible]37	80
75	Rottenburg	97	48	21	24	24	1 —	9011	120
76	Rottweil	134	[illegible]	17	1	24	2	1[illegible]84	200
77	Saulgau	152	1 7	[illegible]	10	20	1	[illegible]34	400
78	Schorndorf	[illegible]20	[illegible]	5	[illegible]4	13	2 60	5	[illegible]95
79	Schramberg OA. Oberndorf	77	65	5	14	14	2 —	920	
80	Schwenningen OA. Tuttlingen	167	82	7[illegible]	[illegible]7	1	2 40	1412	180
81	Sindelfingen OA. Böblingen	77	49	7	20	30	1	1400	20
82	Spaichingen	650	600	—			1 20	25 000	700
83	Stuttgart	768	651[10]		546	71	— 50	239 500	
84	Stuttgart Kaufmännischer Verein	22	20	2			2		
85	Sulz	81	1[illegible]	2	13	[illegible]4	1 60	1400	97
86	Tettnang[8]	154	[illegible]	15	50	14	2 —	[illegible]98	93
87	Trossingen OA. Tuttlingen	78	51	1	5		1 50	700	505
88	Tübingen	91	100	8	19	32	3,—	[illegible]20	900
89	Tuttlingen	140	102	1	5	31	— 4	400	190
90	Ulm	381	198	68	97	42	2	6402	887
91	Unterturkheim OA. Cannstatt	61	47	3	15	9	2.—	546	13
92	Urach	[illegible]6	[illegible]6	[illegible]0	1	[illegible]1	[illegible] 8	[illegible]30	
93	Vaihingen d. F.[9]	47	22	[illegible]3	15	[illegible]8	1 60	219	8
94	Waiblingen	1[illegible]4	95	6	14	36	[illegible]	[illegible]163	
95	Waldsee	86	54		8	9	[illegible]20	800	40
96	Wangen	107	41	2	13	4	2	9[illegible]	64
97	Waldenburg i. St.[5]	9[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]		1 80	[illegible]80	
98	Weingarten OA. Ravensburg	9	61	6	4	6	2	599	
99	Weinsberg	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1		490	[illegible]
100	Waldsee	42	29	[illegible]	[illegible]1	8		87	
101	Wildbad OA. Neuenbürg	56	4	[illegible]	8		[illegible]	50	60
102	Winnenden OA. Waiblingen	82	81	2	8	1	[illegible]	[illegible]40	60
103	Zuffenhausen OA. Ludwigsburg	48	30	9	7		3,60	1[illegible]52	
	Zusammen[1]	1390	8[illegible]9	[illegible]489	1845	2408	0,805[illegible]	165717	[illegible]

und Gewerbekammern für 1890 S. 828 irrigerweise angegeben und ℳ 980 Vermögen, am 1. Jan. 1894 85 Vereine mit 13024 Mitgliedern und 95 [illegible] Vermögen. — [1]) 1325 Bände von 79 Vereinen, von 15 Vereinen ist die Zahl der Bände der Vereinsbibliothek nicht angegeben. — [2]) Anm. 1. — [3]) Vereine haben keine Bibliothek. — [4]) Hievon 264 [illegible] — [5]) Einsch. der Zahl der Industriellen. — [6]) Hievon 110 handwerkstreibende und 365 Oekonomen. — [7]) Vrgl. Anm. 9, 13 und 11.

VII. 7. Die Gewerbegerich

(Württ. Jahrb. 1893 III. S. 61, 1894

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 1 Jahres 1896 in Württemberg folgende Gewerbegerichte ins Leben getreten

Göppingen, Ravensburg	je am 1. April	1891	Heidenheim	am 1. Jan.	1892
Eßlingen	„ 1. Mai	1891	Cannstatt	„ 1. Juli	1892
Stuttgart, Biberach	je „ 1. Juli	1891	Geislingen	„ 1. Dez.	1892
Ulm	„ 1. Dez.	1891			

Gewerbegerichte	Zahl der Klagen: Zahl	von: Arbeitgebern überhaupt	von: Arbeitern überhaupt	Zahl der Klagen: im ganzen	darunter von: Lehrmeistern	darunter von: Lehrlingen	Von den eingereichten Klagen wurden erledigt: durch Vergleich	durch Klagezurücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	vor vollem Gewerbegericht	außerhalb der mündlichen Verhandlung	b u d
1a.	1b	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	1
a. Für sämtliche Gewe														
1892 .	8	160	1 920	1 480	38	43	711	293	355	53	780	459	173	6
							1 412				1 412			
	in %	10,8	89,2		2,56	2,9	50,4	20,7	25,1	3,8	55,2	32,5	12,3	4
1893	9	153	1 598	1 751	85	50	745	421	430	97	936	539	218	2
							1 693				1 693			
	in %	8,7	91,3		2,0	2,9	44,0	24,9	25,4	5,7	55,3	31,8	12,9	7
1894	12	189	1 665	1 854	34	47	855	392	485	84	1 090	594	132	1
							1 816				1 816			
	in %	10,2	89,8		1,8	2,5	47,1	21,6	26,7	4,6	60,0	32,7	7,3	1
1895	14	165	1 702	1 867	38	44	879	399	487	98	1 146	596	131	1
							1 813				1 819			
	in %	8,8	91,2		2,0	2,8	48,5	22,0	24,1	5,4	63,2	29,5	7,3	1
1896[1])	16	256	1 668	1 924	19	51	891	399	471	101	1 101	619	142	6
							1 862				1 862			
	in %	13,3	86,7		1,0	2,7	47,9	21,4	25,3	5,4	59,1	33,3	7,6	2
b. Für die einzel														
1. Biberach		2	13	15		2	9	5	1	—	14	1	—	
2. Cannstatt		6	118	124	1	5	70	30	16	7	65	29	29	
3. Ebingen		25	40	65	2	—	33	17	13	2	34	31	—	
4. Eßlingen .		20	84	104	2	4	78	21	4	1	95	9	—	
5. Geislingen			16	16		2	15	1	—	—	13	3	—	
6. Gmünd .		1	18	19	—	—	11	7	1	—	12	7		
7. Göppingen		17	32	49	—	1	21	10	7	7	16	27	—	
8. Hall		2	19	21	—	2	13	7	1	—	21	—		
9. Heidenheim .		7	23	30		—	9	9	10	2	13	14	3	
10. Heilbronn		19	94	113	—	2	33	23	45	11	24	68	20	
11. Ravensburg .		4	42	46	1	3	31	10	5	—	38	8	—	
12. Reutlingen		18	36	54	2	1	20	17	15	2	19	20	15	
13. Schramberg .			7	7	—		2	—	—	5		7	—	
14. Stuttgart		118	1 019	1 137	10	27	499	219	316	61	697	319	68	1
15. Tuttlingen .		1	24	25	1		13	5	7	—	13	8	4	
16. Ulm		16	83	99	—	2	34	18	51	13	25	66	9	

[1]) Von den erhobenen Klagen entfielen auf Arbeiter in Fabriken 415, Handwerksbetrieben 610, im B gewerbe 292, Handel und Verkehr 177, Wirtschaftsgewerbe 260, sonstigen Gewerbebetrieb 8, zusammen 1752.

Württembergs im Jahre 1895.
S. 86, 1895 III. S. 74, 1896 III. S. 69.)
is Kraft getreten ist, sind, abgesehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des

Gmünd	am 1. Jan. 1894	Sehramberg, Tuttlingen	je am 1. April 1895
Reutlingen	„ 1. Sept. 1894	Ebingen	„ 1. Jan. 1896
Heilbronn	„ 1. Okt. 1894	Hall	„ 1. April 1896

Der Streitwert hat betragen						Von der Erhebung der Klage bis zur vollständigen Erledigung ist folgende Zeit vergangen					Berufung ist eingelegt worden in Fällen	Als Einigungsamt hat das Gewerbegericht funktioniert in Fällen	Von den Arbeitern[1]) klagten auf		Von den Arbeitgebern klagten auf Fortsetzung der Arbeit	Gewerbegerichte
bis zu 10 ℳ	10 bis 20 ℳ	20 bis 50 ℳ	50 bis 100 ℳ	100 bis 300 ℳ	300 ℳ und mehr	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4—7 Tage	mehr als 7 Tage			Fortsetzung der Arbeit bezw. Entschädigung	Lohnforderung		
bei Klagen						bei Klagen										
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	1 a.
gerichte zusammen nach Jahren:																
415	460	494	85	29	7	450	269	202	244	247	1	—				1892
								1412								
29,0	31,1	32,7	5,7	2,0	0,5	31,9	19,0	14,3	17,3	17,5						
608	450	550	110	26	12	498	326	256	302	311	4	—				1893
								1693								
34,4	25,7	31,4	6,3	1,5	0,7	29,4	19,9	15,1	17,8	18,4						
658	807	604	145	70	12	676	374	246	265	255	6	—	416	1 088	148	1894
								1816								
35,4	19,8	32,6	7,8	3,8	0,6	37,2	20,6	13,6	14,6	14,0			22,0	59,0	75,7	
679	469	510	139	60	11	655	339	258	316	245	4	—	549	1 147	132	
								1818								1895
36,4	25,1	27,3	7,4	3,2	0,6	36,2	18,7	14,2	17,4	13,5			29,3	63,2	80,0	
695	552	587	120	49	11	668	389	239	316	305	11	2	531	1 110	169	
								1962								1896
34,0	28,7	27,9	6,2	2,6	0,6								29,7	63,4	66,0	
Gewerbegerichte im Jahre 1896.																
7	3	3	2	—	—	13	—			3	—	—	15		2	1. Biberach.
44	36	33	9	2	—	54	22	4	14	29	—	—	44	64	5	2. Cannstatt.
15	29	19		2		24	1	6	15	19	1	—	—	16	—	3. Ebingen.
28	52	31	1	1	1	89	11	8	5	8	—	—	—	54	3	4. Eßlingen.
4	8	2	1	1	—	11	2	1	1	1	—	—	1	5	—	5. Geislingen.
8	6	6	2	—	—	4	6	2	7		—	—	14	8	1	6. Gmünd.
9	25	13	1	1	—	8	9	5	13	10	—	—	2	30	11	7. Göppingen.
8	7	8	3	—	—	10	9	1	1	—	—	—	2	17	2	8. Hall.
19	5	4	—	1	1	8		1	9	12	—	—	—	19	1	9. Heidenheim.
28	43	42	4	1	—	25	20	16	13	38	—	—	49	41	18	10. Heilbronn.
15	15	11	4	1	—	25	8	5	6	—	—	1	2	20	—	11. Ravensburg.
7	11	28	6	2	—	7	6	8	12	26		—	26	10	5	12. Reutlingen.
1	6	—	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—	3	4	—	13. Sehramberg.
497	258	320	80	33	9	362	220	177	194	122	9	1	319	775	111	14. Stuttgart.
7	7	10		1		17	3	2	1	2			10	11		15. Tuttlingen.
28	42	20	6	3	—	14	13	13	23	38	1	—	36	41	12	16. Ulm.

bei einzelnen Klagen mehrere Arbeiter beteiligt sind. Die Prozentzahlen in Sp. 28 und 29 sind unter Zugrundlegung dieser Arbeiterzahl berechnet.

VII. 8. A. Einfuhr und Verwendung von Verschnittweinen in Württemberg 1895 bis 1897.[1]

(Mitgeteilt von dem K. Finanzministerium. Württ. Jahrb. 1896 III. 8. 71.)

a. Am Verschnittgeschäft beteiligte Personen, sowie Menge der verwendeten Weine.

Jahre	Weinhändler: Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	Wirte: Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	Weingärtner: Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	Andere Personen: Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	Personen im ganzen
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.
1895	192	3407	9459	127	875	379				24	141	348	273
1896	258	2600	8658	20	151	97				5	36	62	283
1897	334	486	8436	46	202	548	—			8	74	299	388

b. Ursprungsländer der Verschnittweine.

Ursprungsland oder Ursprungsort		Verwendete ausländische Verschnittweine: überhaupt hl	Verwendete ausländische Verschnittweine: in Prozent der Gesamtmenge	Verschnittene inländische Weine mit Weinen aus den in Sp. 1 genannten Ländern: Weißwein hl	Verschnittene inländische Weine mit Weinen aus den in Sp. 1 genannten Ländern: Rotwein hl	Verschnittener inländischer Wein überhaupt hl
1		2	3.	4	5.	6.
Frankreich	1895	6 [illegible]	[illegible]	2[illegible]72	578,87	790,59
	1896	61 4	2,2	74 5[illegible]	134,56	206,56
	1897	115 [illegible]	2,8	1[illegible]0,47	27,83	138,30
Italien	1895	4[illegible]04,893	1,51	1 [illegible]3,89	4938,68	8 676,57
	1896	[illegible]44,95	75,1	[illegible]811,78	[illegible]791,33	4 603,11
	1897	[illegible]97,34	7,4	3 450,99	3 857,82	7 338,81
Österreich-Ungarn	1895	1 [illegible]38,22	20,54	1 284,04	893,82	2 178,46
	1896	44,20	-	174,44	71,77	246,21
	1897	107,25	0,3	332,98	112,72	445,65
Spanien	1895	6,39	0,10	18,45		13,45
	1896	154,48	2,17	143,89	209,44	353,33
Griechenland	1896	248,71	3,1	304,1	474,36	678,39
	1897	[illegible]1,25	0,6	174,84	614,98	789,82
Türkei	1895	98,9	1,2	76,43	90,73	173,16
	1896	1[illegible]8,87	1,8	17[illegible]58	54,00	189,58
	1897	[illegible]50,54	4	140,91	993,19	534,10
Vereinigten Staaten von Nordamerika	1895	[illegible]2,52	0,2	[illegible]1,45	40,00	41,45
	1896	1[illegible]5	0,02	0,80	-	0,80
Zusammen	1895	5[illegible]1[illegible]3,07		5 [illegible]73,40 [1])	7 [illegible]63,94	15 437,00
	1896	1 [illegible]84 [illegible]		2[illegible]2,8[illegible]	3 858,20 [2]) [3])	9 140,50
	1897	4 [illegible]36,7		4 [illegible]07 [illegible]	3 240,42 [4])	7 837,55
	1895	6 [illegible]52,[illegible]7	[illegible],0	6 728,02	5 [illegible]7,54	12 335,56
	1896	58,48	[illegible],4	[illegible]4 [illegible]2,[illegible]	2 565,53	5 967,80
	1897	[illegible]5,[illegible]	[illegible],0	4 [illegible]0,04	5 306,54	9 267,45

VII. 8. B. Der Eingang von ausländischen frischen Weinbeeren bei den württembergischen Zollämtern von 1894 bis 1897.

Mitgeteilt von der K. Finanzdirektion auf Grund der Quartalsberichte der Hauptzollämter.

Bezeichnung der Zollämter nach dem Eingange im Sommerhalbjahr	1894: a	1894: b	1894: zus.	1895: a	1895: b	1895: zus.	1896: a	1896: b	1896: zus.	1897[5]): a	1897[5]): b	1897[5]): zus.
1			4				8	9.	10.	11	12.	13.
Brackenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	337,5	4	[illegible]12,8	117,2			
Ingelfingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	481 [illegible]	482,1	2	627,0	628,1		102,4	
Stuttgart	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]1,2	[illegible],72,2	[illegible]	[illegible]7,3	181,1	30 428,4		38 824,6	
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	2,2		—	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9[illegible],4	188,4	[illegible]	[illegible]	4 562,8		11 436,6	
Schorndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48,5	4	49,2		10,9	
Schramberg und [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible],1		-	
Weinsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2,2	2	[illegible]	0,2		[illegible]	
Gesamtmenge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]60,4	[illegible]463,0	35 39,4		50 374,6	

[1]) Vgl. hierzu Abschnitt Verbrauch. — [2]) 1 Eimer bis 31. Dez. — [3]) Hiervon 1,18 hl Mosel. — [4]) Darunter 41,77 hl ausländischer Weißwein. [5]) Hiervon kommen 148 hl aus dem Inland aus ausländischen Trauben hergestellter Rotwein. [4]) Desgl. 1546 hl. — [5]) Desgl. 144,6 hl. [6]) Desgl. 1 hl Weißwein. — [7]) Desgl. 47,45 hl Rotwein. [8]) Desgl. 46,45 hl Weiß- bezw. Rotwein. — [9]) Die Jahreszahlen beziehen sich auf die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember enthalten also nicht ganzliche Einfuhren.

VII. 9. Die Wirtschaften und Getränkekleinhändler in Württemberg.

(Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium, Abt. für Zölle und Reichssteuern.)

Etatsjahre[1])	Zahl der konzessionierten im Betrieb befindlichen Wirtschaften	Auf eine Wirtschaft (Sp. 2) kommen Einwohner	Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten)	Zahl der nicht konzessionspflichtigen Kleinverkäufer: von Wein oder Obstmost	von Bier	Die jährlich erteilten Wirtschaftsberechtigungen[2]) für: Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	vorübergehenden Wirtschaftsbetrieb[3])	Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus[4])
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9	10.
1837/38	10 262	157,[illegible]	3 153			-			
1840/41	10 717	153,6	2 577			—			
1850/51	1[illegible] 380	167,7	3 732				-	—	
1860/61	9 826	174,[illegible]	1 825						
1870/71	11 929	151,6	3 1[illegible]2						
1871/72	12 652	143,8	1 794						
1872/73	15 069	121,2	83[illegible]			—	-		
1873/74	16 056	114,[illegible]	837						
1874/75	17 015	109,1	1 070				-		-
1875/76	18 147	103,3	1 120						
1876/77	18 624	101,7	1 295						—
1877/78	18 822	101,7	1 158						
1878/79	18 523	104,5	1 511	314	371				-
1879/80	18 134	107,8	1 483	837	408	-			
1880/81	17 878	110,1	781	350	400				
1881/82	17 553	112,[illegible]	857	377	512	193	532	213	111
1882/83	17 300	114,4	1 1[illegible]	437	464	199	489	65[illegible]	128
1883/84	17 119	115,8	1 18[illegible]	478	483	226	557	646	134
1884/85	17 109	116,2	1 467	542	391	122	479	721	101
1885/86	16 897	118,0	2 050	570	557	105	473	6[illegible]1	111
1886/87	16 785	119,3	910	567	657	123	459	548	111
1887/88	16 558	121,7	505	640	807	134	482	533	139
1888/89	16 754	120,8	1 067	705	836	198	571	5[illegible]	190
1889/90	16 766	121,1	1 367	7[illegible]8	1 [illegible]07	180	566	603	245
1890/91	16 881	120,[illegible]	1 38[illegible]	845	1 [illegible]33	315	597	[illegible]	204
1891/92	17 096	119,9	73[illegible]	904	1 239	205	648	754	259
1892/93	17 1[illegible]5	119,[illegible]	394	954	1 317	20[illegible]	[illegible]	784	23[illegible]
1893/94	17 223	119,3	609	94[illegible]	1 428	170	674	688	233
1894/95	17 504 [5])	117,9	1 163	1 000	1 458	178	699	8[illegible]2	286
1895/96	17 322 [5])	119,8	1 410	1 [illegible]45	1 657	211	680	1 11[illegible]	319
1896/97	17 325 [7])	120,8	973	1 072	1 014	224	801	835	109

[1]) Das Etatsjahr lief bis 1877/78 einschließlich mit dem 30. Juni ab, 1878/79 lief vom 1. Juli bis 31. März, von hier ab 1. April bis 31. März. [2]) Seit dem Inkrafttreten (1. April 1881) des Allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881, vrgl. „Sporteltarif" desselben Nr. 90 I. Reg.-Bl. 1881 S. 168. [3]) Auf einem Jahrmarkt oder bei einer ähnlichen besonderen Veranlassung. [4]) Verkauf von Mengen unter 2 Liter ausgenommen, wenn derselbe mit dem Betrieb einer Apotheke verbunden ist. — [5]) Darunter 1720, — [6]) 1424, — [7]) 1381 Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus.

VII. 10. Die konzessionierten Ausschankstellen in Württemberg im Jahr 1896/97.[1])

Kameralamtsbezirk	Zahl der konzessionierten und im Betrieb befindlichen Geschäfte: darunter: Gast- und Schankwirtschaften	darunter: Weinhandlungen mit Branntwein- oder Spiritusausschank	darunter: Unständige Wirtschaften (z. B. Weinproduzenten etc.)
1	2	3	4
Backnang	201	97	2
Bietigheim	263	88	2
OA. Besigh.			
Brackenheim	248	114	3
OA. Böblingen			
Calw	188	89	19
OA. Brackenheim			
Cannstatt	407	89	34
Ebingen	83	31	—
Ehningen	47	14	14
Ellwangen	244	139	14
Ludwigsburg	471	208	18
Crailsheim	241	108	13
OA. Marbach			
Marbach	270	93	27
Neuenstadt	200	108	30
OA. Neresheim			
Stuttgart, BSA.	1078	411	118
Stuttgart, KV.	1041	485	19
Vaihingen	238	87	14
Waiblingen	412	122	12
Wemding	82	11	85
Neckarkreis	5522	1901	666
Balingen	138	43	10
Berneck	218	14	1
OA. Calw			
Freudenstadt	101	25	10
Herrenberg	140	40	10
Horb	203	128	13
Neuenbürg	200	1	24
OA. Nagold			
Neuenbürg	253	49	9
Nagold	244	91	9
OA. Neuenbürg			
Oberndorf	105	29	14
Rottenburg	330	4	2
Reutlingen	284	16	3
Rottweil	1	1	1
Spaichingen	4	2	4
Sulz	14	69	11
Tübingen	1	1	1
Tuttlingen	24	8	2
Urach	1	1	14
Schwarzwaldkreis	4150	2153	1626

Kameralamtsbezirk	Zahl der konzessionierten und im Betrieb befindlichen Geschäfte: darunter: Gast- und Schankwirtschaften	darunter: Weinhandlungen mit Branntwein- oder Spiritusausschank	darunter: Unständige Wirtschaften (z. B. Weinproduzenten etc.)
1	2	3	4
Aalen	250	95	134
Crailsheim	178	118	57
Ellwangen	264	114	138
Gaildorf	181	127	51
Gerabronn	261	172	47
OA. Gerabronn			
Gmünd	253	149	95
Hall	225	112	102
Heidenheim	304	109	175
Neresheim	217	135	73
OA. Künzelsau			
Mergentheim	224	104	78
Ingelfingen	202	99	97
OA. Neresheim			
Oehringen	260	123	129
Schorndorf	286	94	124
Lorch	177	118	59
OA. Welzheim			
Jagstkreis	3248	1693	1362
Ochsenhausen	343	95	169
OA. Biberach			
Biberach	177	84	75
Ehingen	244	140	100
Geislingen	289	82	102
Gerabronn	438	61	241
Kirchheim	239	94	171
Waldsee	246	141	138
OA. Leutkirch			
Leutkirch	217	114	92
Münsingen	204	128	63
Wangen	316	119	179
OA. Ravensburg			
Ravensburg	346	138	97
OA. Riedlingen			
Saulgau	171	127	136
Tettnang	201	109	92
Ulm	586	308	358
Waldsee	250	87	154
Wangen	214	120	74
Donaukreis	4499	2064	2185
Württemberg	17325	7816	8128

[1]) Die Kameralamtsbezirke sind seit 1. April 1896 den Oberamtsbezirken gleichgestellt; 16 Kameralämter haben ihren Sitz nicht in der Oberamtsstadt

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr[1]) im Jahr 1897.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 78.)

Wollmärkte	Umsatz: Zufuhr dz.	davon verkauft dz.	davon unverkauft dz.	Preise: die Preise bewegten sich von 1 dz	Durchschn.-Preise ℳ	Gesamt-Erlös ℳ	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
1.	2	3	4.	5	6.	7	8.
Kirchheim u. T.: 21.–26. Juni							
Bastard-Wolle	2 443,62	2 438,62	5,00	162-250	189,72	462 6[illegible]	Qualität: im allgem.
Spanische Wolle	13,38	13,38		272-289	288,00	[illegible]852	Wäsche: sehr gut
im ganzen	2 457,00	2 452,00	5			[illegible]	Frequenz: sehr lebhaft.
Ulm: 17.–19. Juni							
Deutsche Wolle	4,00	4,00		140-154	142,66	571	Qualität: im allgem.
Bastard-Wolle	1 576,50	1 576,50		172-204	183,50	[illegible]	Wäsche: gut.
Gemischte Wolle	101,50	101,50		[illegible]	[illegible]	[illegible]	Frequenz: anfangs flau,
im ganzen	1 682,00	1 682,00	—			305 [illegible]	später lebhaft bei fallenden Preisen
Heilbronn: 20. Juni—2. Juli.							
Deutsche Wolle	398,50	373,50	25,00	150-172	16[illegible]	61 028	Qualität: i. allg. durch-
Bastard-Wolle	551,50	201,50	350,00	18[illegible]-[illegible]	1[illegible]	36 889	Wäsche: aus schön.
Spanische Wolle	247,50	247,50		174-184	178,30	44 655	Frequenz: flau.
im ganzen	1 197,50	822,50	375,00			144 572	
Tuttlingen: 16.–18. Juni							
Bastard-Wolle	325,00	325,00		160-192	176,[illegible]	57 200	Qualität: gut. Wäsche: hell, einige Partien etwas feucht Frequenz: lebhaft.
Ellwangen: 14.–15. Juni							
Bastard-Wolle	348,00	348,00	—	16[illegible]-180	17[illegible]	6[illegible]	Qualität: gut Wäsche: sehr schön Frequenz: erst schwach, dann rascher Verkauf bei fallenden Preisen.
Sulz a. N.: 9. Juni.							
Deutsche Wolle	20,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Qualität: [illegible]
Bastard-Wolle	48,22	48,[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wäsche: [illegible]
Gemischte Wolle	100,00	100,00		[illegible]	[illegible]	[illegible]	Frequenz: gut
im ganzen	168,[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	
Gesamtergebnis 1897.							
Deutsche Wolle	422,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Das verkaufte Gesamtquantum [illegible] Jahr 1897 war [illegible] [illegible] Vorjahr [illegible] Durchschnitt der [illegible] Vorjahre [illegible] Der Gesamterlös [illegible] weniger als der Durchschnitt von 1897 [illegible]
Bastard-Wolle	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Spanische Wolle	13,38	13,[illegible]		[illegible]	288,[illegible]	[illegible]	
Gemischte Wolle	449,[illegible]	449,[illegible]		[illegible]	17[illegible]	[illegible]	
Im ganzen	6 1[illegible]	[illegible]792,[illegible]	348,7[illegible]			[illegible]	
Gesamtergebnis 1887	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	
" 1888	9 222,68	[illegible]866,38	[illegible]			[illegible]	
" 1889	9 202,5	8 [illegible]	290,[illegible]			[illegible]	
" 1890	7 679,34	[illegible]	[illegible]			[illegible]	
" 1891	7 674,[illegible]	[illegible]48,8[illegible]	[illegible]			[illegible]	
" 1892	7 [illegible]2,68	[illegible]	[illegible]			[illegible]	
" 1893	7 [illegible]	7 314,[illegible]	[illegible]			[illegible]	
" 1894	6 292,65	6 267,1[illegible]	25,[illegible]			[illegible]82 880	
" 1895	6 060,24	5 822,94	[illegible]			[illegible]	
" 1896	5 709,40	5 671,90	[illegible]			[illegible]	
Durchschn. d. 10 Jahre 1887/96	7 795,36	7 5[illegible]4,02	201,[illegible]			[illegible]	

[1]) Dem K. Statist. Landesamt kommen alljährlich durch die Oberämter Übersichten über den Verkehr auf den Wollmärkten des Landes nach den von den Marktmeistern geführten Registern zu.

VIII. 2. Fruchtmarktverkehr

a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[1])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			Roggen
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge
1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13.	14.
	dz.	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.
Backnang			—	—			1 060	9[illegible] 267	13 2[illegible]	703	[illegible] 536	12 .4	2
[illegible]ßlingen				2	26		1 455	20 373	13.72				
Weil [illegible] Stadt[2])		—	—	—		—	51	392	12,90	93	1 288	13,84	—
Ludwigsburg		—		—			1 759	24 668	13.46			—	—
St[illegible]tgart				65	[illegible] 1.1	[illegible] 7 72	3 206	46 946	[illegible],26			—	
Wa[illegible]bungen			—	6	93		1 737	31 428	3,94	6	93		—
W[illegible]nenden	199	2 965	17,08	48	75[illegible]	[illegible],78	[illegible] 057	6[illegible] 6[illegible]9	13,14	[illegible] 777	70 809	12.28	41
He[illegible]bronn													—
Bezirksteils	199	2 965	17.08	121	2 033	16,80	15 064	207 [illegible]73	13 [illegible]9	6 579	80 906	12,28	48
Ba[illegible]ngen	264	5 457	20.60	14	226	[illegible],0,14	1 [illegible]40	18 [illegible]68	[illegible],3,94	1 [illegible]77	20 [illegible]53	14,96	—
Eb[illegible]ngen	1 836	38 286	10 74	28	461	16.46	1 176	[illegible],6 9[illegible]	14 4[illegible]	256	4 [illegible]	16,00	—
[illegible]w	9	6 935	1 .6	24	399	[illegible],6 99	1 [illegible]68	1[illegible] [illegible]89	[illegible],4,5[illegible]	1 [illegible]0[illegible]	18 496	13,60	3
Freudenstadt	549	[illegible],0 844	18,84			—	1 [illegible]38	17 9[illegible]6	13.78		—	—	254
Nag[illegible]ld	8	151		295	4 9[illegible]2	16.28	1 [illegible]65	16 204	13 34	1 7[illegible]2	22 67[illegible]	12,94	812
Ad[illegible]nsteig	[illegible],2	192	16,7[illegible]	139	[illegible] 199	16,82	[illegible]	[illegible],0 270	[illegible],4 [illegible]4	875	12 032	13.90	148
N[illegible]rtlingen	10	170	19 0[illegible]	9[illegible],2	14 [illegible],3	16 12	[illegible],349	18 655	[illegible],3.64	1377	44 652	[illegible],8,29	7
Oberndorf				2	45		[illegible]84	9 1[illegible]7	[illegible],3.18	43	721	16,96	31
Rentlingen	646	2 460	19,28	984	16 06[illegible]	16,[illegible]4	6 [illegible]32	84 025	[illegible],8 4	[illegible] 560	49 641	13,98	58
Rottweil	3[illegible]	646	19 64	38[illegible]	6 229	18,[illegible]2	[illegible] 1	[illegible]7 912	[illegible],,62	1 4[illegible]7	[illegible]2 772	15,84	150
Sulz				[illegible],0[illegible]	[illegible] 7[illegible]9	17 1[illegible]	[illegible],91	[illegible] 734	[illegible],4.0[illegible]	8	111		84
Tübingen	—		—	[illegible]88	[illegible] 8[illegible]7	16,94	[illegible],[illegible]60	44 [illegible]57	[illegible],3 94	2 1[illegible]	28 80[illegible]	13,68	23
Tuttlingen	2 276	41 474	18,22	[illegible]84	4 [illegible],[illegible]	18,18	4 169	[illegible]5 [illegible]	[illegible],,32	[illegible]0[illegible]	1 [illegible]88	14,80	229
Urach	—	[illegible],22		23[illegible]	[illegible] 3[illegible]1	1 [illegible]4	7 1[illegible]3	90 018	12,62	2 66[illegible]	34 9[illegible]	13,43	—
Mar[illegible]ngen	2	45		63	[illegible],044	[illegible] 42	4 [illegible]3	[illegible] 979	13.3[illegible]	[illegible]504	7 [illegible]37	[illegible],9,[illegible]	—
Schwarzwaldkreis	5 862	114 214	19.97	3 950	65 607	16.61	[illegible]9 951	4[illegible] 611	13.36	10 301	[illegible]268 [illegible]33	13.85	1 794
Aalen	[illegible],563	[illegible] 486	19,64	[illegible],[illegible]3	[illegible]6 [illegible]3	[illegible],4	[illegible]1 [illegible]92	[illegible]0 41[illegible]	[illegible],3,9[illegible]				33
Ellwangen	[illegible],[illegible]5	[illegible] 2[illegible]8	[illegible],[illegible]68				[illegible]3 [illegible]27	[illegible]3 [illegible]851	13 [illegible]8	25	403	16,70	20
He[illegible]denheim	[illegible],207	96 [illegible]06	19,1[illegible]	5 462	[illegible]0 [illegible]02	[illegible],5,86	[illegible],[illegible]98	[illegible] 6[illegible]4	[illegible],,[illegible]2	—		—	111
Gmünd a. D[illegible]	[illegible]743	[illegible]6 9[illegible]	7 [illegible]8	15[illegible] [illegible]	[illegible]54 [illegible]67	16, [illegible]	[illegible]966	[illegible],5 477	[illegible],,94	2	169	13,52	176
Neresheim				[illegible]454	[illegible] 698	14 7[illegible]	[illegible]+	[illegible]28	1[illegible],12				—
Bopfingen	[illegible]82[illegible]	1[illegible] 714	[illegible],7,[illegible]8	3 [illegible]63	60 [illegible]71	[illegible],,[illegible]74	[illegible]± 2,4	[illegible]0 [illegible]	3 24		—		
Welzheim											—	—	
Jagstkreis	11 [illegible]46	210 663	18,26	27 307	433 9[illegible]1	15.89	18 805	[illegible]82 8[illegible]7	13.25	87	578	15,62	340

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die an das Statist. Landesamt von sämtlichen Fruchtmarktorten des Landes bis zum Jahr 1895 al jährlich, seit 1896 (vrgl. Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) allmonatlich einzusendenden Uebersichten über die Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise der Brot- und (seit 1896) der Futterfrüchte. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter XI. — [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 50 Orten noch folgende 15 berechtigt, welche jedoch das Recht i. J. 1896 bezw. schon früher nicht

im Jahr 1896.[1])

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen		Roggen[2])		Hülsenfrüchte			Nährfrüchte[3])		Im ganzen		Hen			Stroh		
Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.
15.	16.	17	18.	19	20.	21	22	23	24.	25	26.	27	28.	29	30.	31
ℳ	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	z	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ
34		1	17						2 695	34 454	1 228	4 946	4,03	1 492	4 174	2,80
									1 497	20 393						
				3	59				127	1 179						
									1 759	23 668	476	2 307	4,94	408	1 549	3,80
				1	15				3 272	50 117	7 401	45 642	6,24	4 857	22 215	4,56
									1 850	21 612	1 567	14 584	9,32	3 047	11 266	3,86
770	18,79	56	884	19	335	17,63	23	642	1 160	143 168	865	4 942	4,08	1 125	3 887	3,44
											1 574	7 659	5,06	1 319	4 761	3,48
804	18,70	57	898	24	410	17,45	28	862	22 050	295 441	14 064	76 227	5,41	13 176	49 663	3,77
									2 301	44 884	616	13 467	2,18	814	3 440	3,36
		19	907	13	229	17,35	6	130	1 336	56 308	1 170	22 606	4,35	1 119	4 777	3,18
53				51	869	17	5	80	2 730	37 977	1 129	11 183	4,16	229	945	4,36
4 469	18,38			47	1	5	41	600	1	33	4 506	1	4,17	1 453	7 911	4,84
15 039	18,54	103	1 175	118	1 554	14,02	9	1 3	4 4 5	64 436	1 540	613	3,82	1 1 2	1 697	1,38
1 625	18,36	5	1 527	4	6	14,15	2	6	2 708	37 494	4	1 774	4,40	190	776	4,82
436		1	19	8	776	18,46	32	80	476	7 974	1 1	4 869	4,36	486	2 39	4,6
690	19,22						2	38	762	14 554	500	2 290	4,46	395	1 852	4,70
1 184	20,42	5	83	61	1 174	19,60	251	19 [illegible]	12 471	1 7 9 3	972	4 668	3,79	244	1 074	4,24
2 85	19,08	20	324	5	868	6,50	56	4 160	1 814	5 908	1 41	1 8	1,01	92	3 262	3,54
1 600	17,86			1	16				897	6 137						
418	17,78			2	30	15,07	290	94	1 114	4 936	243	981	4,24	41	3 169	2,8
3 992	17,18	6	107	64	1 07	17,01	268	1 097	7 34	1 1 894	1 295	24 702	4,80	1 808	6 1 8	6,40
	—	54	930	10	1 24	20,2	24	90	1 74	132 62	1 274	1 [illegible]	4,2	64	1 4	4,4
			—	1	9				998	14 014	2 81	10 4	5,72	381	1 725	4,54
33 013	18,40	788	13 057	647	10 461	16,16	1 628	27 840	67 98	982 079	35 668	49 633	4,19	10 926	41 235	3,77
613	18,30	305	5 14	52	823	15,8	95	1 070	6 778	1 8 080	2 85	1 48	4	70	1 4 7	2,6
340	17,44	193	7 838	23	81	6			3 2	1 92	20	1	4,21	20	4	2,6
1 947	17,64	16	24	5	79	15,42			1 927	3 562	947	693	3	785	1 084	1,38
3 013	17,16	335	5 428	94	1	14,74			2	354 709		1		—		
									1	1 526		1				
		393	7 410	93	1	15,38			1 191	1 30 353	1 951	1	4,62	1 [illegible]	2 1 4	0,8
									9	8 1 2	1			1 [illegible]	1	2,92
5 913	17,42	1 603	25 859	193	2 943	15,21	65	1 070	54 890	803 854	6 213	25 545	4	2 468	8 319	3,45

mehr ausgeübt haben Heilbronn, Alpirsbach und Schramberg (OA. Oberndorf), Gaildorf, Blaufelden und Niederstetten (OA. Gerabronn), Hall, wo jetzt eine Landesproduktenbörse ist, Wertersheim (OA. Mergentheim), Ochsenhausen, Göppingen, Zwiefalten (OA. Münsingen), Achstetten (OA. Saulgau), Friedrichshafen (OA. Tettnang), Isny und Kißlegg (OA. Wangen), Blaubeuren, Spaichingen. — [2]) Die Durchschnittspreise wurden hier aus Raumrücksichten weggelassen. [3]) Darunter Einkorn 295 dz., Erlös 4558 ℳ, Durchschnittspreis pro dz., 16 ℳ — [4]) OA. Leonberg.

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarkt-

(Noch) a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarkt ort	Korn: Umgesetzte Menge	Korn: Erlös	Korn: Durchschnittspreis pro dz	Gerste: Umgesetzte Menge	Gerste: Erlös	Gerste: Durchschnittspreis pro dz	Hafer: Umgesetzte Menge	Hafer: Erlös	Hafer: Durchschnittspreis pro dz	Dinkel: Umgesetzte Menge	Dinkel: Erlös	Dinkel: Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge
1	2.	3	4.	5	6.	7	8	9	10	11	12.	13	14.
	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz
Aberach	10944	182664	17 76	6971	119703	16,14	1	140279	13,32	—		—	
Ellwangen		—	—	340	5254	1	232	3050	13.28			—	1
Gehrenhausen							1083	1304	12.64				
Hungen				3243	48316	14 90	1653	21	12 74	2	22		1
Mönchengen	1677	28931	17 26	1102	17005	15 42	402	5035	12,46	2	27		—
Gerlingen	8224	145189	17 64										45
Göppingen							—	—	—		—	—	—
Kirchheim u. T.	732	14040	19.04	748	11768	15.74	1513	19830	13,58	264	3965	15,04	87
Langenau	179	3179	17,54	1993	30225	15 40	3384	44818	13,24				—
Thalheim	188	3198	16,68	55	892	16,22	742	7073	13,4		—	—	2
Leutkirch	1 77	32102	18,06	269	3696	1	3508	4184	11 49				
Wurzach	1020	18096	17 74	48	680	14,20	1306	17426	13,42		70		—
Münsingen				118	1725	14 2	14	162	11 8	148	2250	15,06	—
Ravensburg	5780	100448	18.42	797	11985	15.22	7318	98333	13 56				456
Riedlingen	2925	52725	18.02	7939	1.6514	1.88	2.60	3430	13.60			—	2
Buchau	28	492	17 56	2211	33970	15,36	1645	2124	12.92		-		—
Saulgau	7345	130079	18,12	7376	112569	15,26	915	11745	12 76	—			
Mengen	9095	168920	18.14	2911	46187	15,86	7614	96337	12.82				—
Ulm	17595	302890	17,22	13753	207493	15.1	22172	284367	13.30	115	1696	16,32	7584
Langenau	7694	134948	17.68	6804	55360	15,46	2302	2994	12, 4				314
Waldsee	9828	1.7919	8,10	4774	37636	15,84	4746	6413	13.52				
Aulendorf	591	10402	17,59	2153	34007	15. 8	1068	1418	13,40	—			
Wangen	426	8347	19.60	294	4 50	15,82	347	47308	13,64		—		
Donaukreis	61364	1449623	1 78	58104	897497	15 45	6710	102	3 39	556	8200	14.75	8448
Zusammen (+6)	99105	1	17 90	89482	1399106	15 64	133530	187491	13 42	26533	357817	13 48	10625
Desgleichen													
189 5,	14	22	15,50	167419	2	14 91	19	28114	12,8	1644	20634	11 65	11296
1 91 2	1	2	14.58	189 78	2	1 7	3079	2	2.7	1421	17416	14,8	13909
1	13	3	7,05	17929	2	1 56	3	2	1	1077	2	13,81	11650

Nach einer Mitteilung der K Generaldirektion der Staatseisenbahnen beläuft sich die Empfang an

	Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Hafer	Gerste	Andere Getreidearten, Hülsenfr., Mais etc.	Lein- und Ölsamen	Andere Samereien aller Art
Heilbronn	63 940	4 194	28 961	17 969	24 730	4 292	3 515
Stuttgart .	11 230	3 784	56 467	62 854	35 809	461	1 764

*) *) *) *) Siehe Anm. 1 bis 4 auf S. 118 und 119.

erkehr im Jahr 1896.[1])

ruchtmarktorten des Landes.

...zen		Roggen[2])		Hülsenfrüchte			Hülsenfrüchte[3][4])		Im ganzen		Heu			Stroh		
Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro 1 dz	Umgesetzte Menge	Erlös	Landdurchschnittspreis pro dz
15.	16.	17	18.	19	20.	21	22.	23	24	25	26	27	28	29	30	31
ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	dz	ℳ	ℳ	dz	ℳ	ℳ
—	—	475	7865	617	9867	15 99			9044	46247	1351	6229	4,62	1078	3567	3,20
18		79	1529	1	7				6081	38872	1782	7735	4,02	415	1324	2,98
—	—								1853	11040						
18				98	1468	14,90	1	5	4908	70934	1784	4740	4,54	1534	6086	3,96
		2	951	19	638	10 36			9295	12587	1028	4916	4,72	753	1825	4,05
748	16,44	3	98	—			11	164	8285	14607						
											3425	13584	4,08	41	2806	3,54
1872	13,94			330	4556	13 79	69	1166	6714	77491	6618	27461	4,10	749	2853	3,80
—	—	148	3182					—	7279	103654	910	3744	4,14	1225	4165	3,40
140		—	—						798	1241	42	182	4,86			
—	—	379	5605	22	277	12 59			6691	93536	7948	42443	5 38	1153	4480	3,42
		16	293	2	317	14 74			2418	16770	850	2907	4,60	227	780	3,44
									1442	1814						
7985	17,24	600	8341	285	4674	16,40	4	58	17280	905896	1638	4243	4 11	8	2803	3,36
34		76	1142	198	3148	16,14			4068	28488	2252	10526	4,76	714	2362	4,19
	—	—	—	1	216	16,65	—		8871	56899	1422	6114	4 36	165	1259	4,84
		72	1032	18	930	17 84			1826	9911	1247	6011	4 82	41	1170	4,06
	—	144	2067	54	1125	20 58			8854	12	1443	6112	4 23	1800	7260	4,14
2706	16,68	1816	27830	14 9	2180	14,64	7 8	108	1 21	9017			4 08	1 51	4 65	3,08
5351	21,40	51	1		41		4	58	1 8	28470	149	7514	4 70	84	2965	3,04
—		9	14	14	225	16,02			16496	2721	1194	4913	4 14	1 5	5891	3,92
—	—								5781	58						
		166	2635	91	1469	15,86			4484	3	961	4741	4 49	537	2185	4,06
11732	16,78	4007	61158	3411	49900	14 63	856	12462	233656	3647612	17921	187024	4 54	21646	91525	3 71
21432	17,08	6455	109972	4275	68717	14 90	2572	41064	378577	5785510	36886	438132	4 52	5 156	190742	3 73
3867	15,39	12013	151189	4577	56413	12,33	1346	7926	67	79			3 37			2 80
10091	18,67	10286	126071	3580	47	13	4	58	2	8						4 6
4821	16,72	9321	136761	4332	77841	17 82	381	6441		6			4 90			1 43

treide im Jahr 1896 in folgenden Stationen auf Doppel-Zentner

		Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Haber	Gerste	Anderes Getreide u. Hülsenfr.	Mais etc.	Reis- und Gulfrüchten	Andere Samereien aller Art
Ulm . .		45 806	19 664	23 865	67 143	36 005		3 167	2 219
Friedrichshafen		145 912	9 163	30 388	52 631	63 358		97	
Insgesamt	1896	286 290	80 755	139 681	200 097	158 904		8 607	7 298
	1895	289 700	25 766	176 204	168 807	129 462		5 898	6 174

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1896.

b. Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre.

Jahre	Gesamter Frucht- Umsatz	Gesamter Geld- Umsatz	Unter 100 dz. verkaufter Früchte sind: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlingsfrüchte	Eichkorn
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	dz	ℳ	dz.	dz.	dz.	dz.	dz	dz.	dz.	dz	dz.
1881	895 285	17 249 452	33,9	26,5	25,7	7,6	4,2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	748 121	13 331 854	32,9	23,2	28,6	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 502	13 761 138	36,2	24,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 206	11 912 825	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	764 598	11 858 724	38,8	24,0	25,8	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,8	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2
1887	631 624	9 940 150	41,3	21,9	24,6	7,5	1,5	1,7	0,7	0,8	0,2
1888	554 608	9 124 442	35,5	26,1	27,2	6,5	1,4	1,7	0,6	0,9	0,1
1889	618 596	10 114 564	28,9	30,3	30,5	5,6	1,7	1,9	0,7	0,9	0,1
1890	625 770	9 689 148	34,4	26,1	26,4	7,2	2,0	1,9	1,0	0,8	0,2
1891	638 435	11 702 648	33,1	29,1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1
1892	636 749	10 482 898	28,9	32,6	26,4	7,0	2,2	1,6	0,8	0,5	0,1
1893	575 138	9 163 242	33,7	31 2	23,5	6,6	2,0	1,6	0,8	0,5	0,1
1894	609 278	9 060 092	29,5	30,2	30,0	6,1	2,8	1,7	0,6	0,5	0,1
1895	567 331	7 855 488	25,2	29,5	33,7	5,9	2,0	2,1	0,8	0,6	0,1
15j. Durchschn.	673 211	11 024 704	33,8	26,8	27,1	7,1	2,8	1,6	0,7	0,6	0,1
1896	378 577	5 789 516	26,2	28,6	36,9	7,0	2,6	1,7	1,1	0,6	0,1

c. Die monatlichen Umsatzmengen im Jahr 1896.

Monat	Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischfrüchte	Eichkorn	Heu	Stroh
1	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.
	dz.	dz	dz.	dz	dz.	dz	dz	dz	dz	dz	dz.
Januar	2 459	2 [illegible]	[illegible]	2 336	880	725	36	178	46	4 661	4 [illegible]
Februar	11 2[illegible]	8 448	9 047	2 066	570	654	209	218	45	5 766	4 683
März	9 980	8 [illegible]	13 525	3 34[illegible]	716	810	977	292	15	9 880	4 296
April	8 033	5 163	[illegible]	2 [illegible]19	[illegible]90	330	1 459	140	7	14 610	[illegible]452
Mai	8 227	936	5 [illegible]63	2 [illegible]08	8[illegible]4	[illegible]4	797	174	21	26 [illegible]68	3 642
Juni	8 776	444	5 827	[illegible],289	140	476	280	159	[illegible]	[illegible] 31	2 760
Juli	7 478	204	[illegible] 11[illegible]	[illegible]939	[illegible]2[illegible]5	591	[illegible]1	25[illegible]		6 776	3 942
August	5 261	125	4 783	1 282	[illegible]03	491	20	1[illegible]		3 282	3 699
September	4 [illegible]06	816	[illegible] 482	[illegible]908	610	508	[illegible]4	1[illegible]2	21	3 070	4 563
Oktober	6 [illegible]43	14 [illegible]14	[illegible]8 93[illegible]	[illegible]2[illegible]0	[illegible],292	301	1[illegible]4	188	61	9 954	4 272
November	8 46[illegible]	24 18[illegible]	27 [illegible]74	[illegible]0 8	2 793	[illegible]42	28	[illegible]2[illegible]	[illegible]4	[illegible]482	6 [illegible]93
Dezember	8 616	[illegible]5 584	[illegible] [illegible]34	[illegible] [illegible]65	1 652	[illegible]66[illegible]	20[illegible]	[illegible]34[illegible]	31	4 462	4 927
Durchschn. in 1 Monat	8 259	7 45[illegible]	[illegible]1 028	[illegible] 211	[illegible]88[illegible]	538	35[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible]2	8 074	4 263

Anhang.

Die Umsätze an den Landesproduktenbörsen zu Stuttgart und Hall.

1. Hall.

	Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste
Umsatzmenge, dz.	2 347	404	1 030	170	650
Erlös, ℳ	36 272	6 619	13 311	2 468	10 388
	Hülsenfr.	Mischlingsfr.	Haber	Heu	Stroh
Umsatzmenge, dz	—	—	875	2 175	720
Erlös, ℳ	—	—	11 306	8 249	2 233

2. Stuttgart.

Die Umsatzerlöse sind geschätzt auf 23 000 000 ℳ (davon wurden angemeldet 6 712 204 ℳ).

VIII. 3. Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahn-Verkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1887—1896.

(Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, herausgeg. v. K. Preuß. Minist. der öffentl. Arbeiten und Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanstalten.)

Bezeichnung der Güter		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
V = Versand, E = Empfang; des Verkehrsbez. 35 nach den anderen Verkehrsbez.		1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Abfälle v. Horn, v. Klauen u. v. Rohmaterial d. Papierfabrikat.	V	520	483	397	568	548	504	1 254	1 587	968	991
	E	1 114	1 022	1 216	1 142	1 110	1 234	1 193	1 741	2 156	1 493
Baumwolle, rohe, Abfälle von Baumwolle	V	2 037	1 858	1 895	2 851	2 740	2 759	3 982	3 880	4 088	4 446
	E	13 667	13 076	15 596	17 006	16 914	17 809	19 334	19 220	21 975	20 693
Bier	V	1 900	1 242	1 367	1 614	2 357	1 621	1 068	899	1 120	1 021
	E	7 416	8 401	8 047	7 542	6 033	7 912	5 671	9 278	5 966	5 691
Blei	V	466	342	178	324	314	512	224	209	157	379
	E	906	943	948	1 021	1 389	1 092	1 405	1 266	1 595	1 799
Borke und Lohe	V	238	382	432	581	820	776	1 213	1 217	1 167	1 172
	E	16 410	18 332	15 978	15 307	16 281	16 268	18 836	19 640	19 930	17 950
Braunkohlen	V	—	70	—	91	104	57	18	—	50	10
	E	4 366	5 343	11 852	39 936	42 420	38 138	27 572	22 256	23 093	19 518
Zement	V	22 064	24 333	35 601	39 943	52 779	59 599	66 043	71 277	78 714	86 249
	E	15 861	16 065	20 331	18 709	11 711	14 234	18 823	19 009	18 074	24 651
Chemikalien und Droguerlewaren	V	2 941	4 982	5 292	5 806	5 505	5 854	7 093	5 714	6 143	6 578
	E	5 053	5 399	6 481	6 947	6 453	7 587	7 335	7 246	7 131	6 717
Dachpappe, Steinpappe etc.	V	69	50	60	97	54	45	70	325	483	263
	E	83	163	235	127	126	246	273	235	416	611
Düngemittel, auch künstliche	V	6 892	6 395	6 989	8 489	7 213	6 258	5 597	7 598	8 899	8 989
	E	13 424	17 648	21 599	19 534	29 088	42 950	46 360	46 844	45 518	53 126
Eisen, roh, Eisen- und Stahlbruch, alte Schienen etc.	V	5 857	8 082	9 323	11 099	12 225	12 826	18 891	16 699	16 897	16 811
	E	22 850	26 553	27 196	28 649	26 217	25 800	26 003	27 842	29 856	35 927
Eisen und Stahl, Stab- und Façoneisen etc.	V	5 710	4 873	6 892	5 626	4 864	3 960	3 939	3 980	4 688	6 800
	E	42 355	47 841	51 936	43 063	44 384	49 791	53 456	58 200	66 135	76 084
Eisenbahnschienen, Schienenbefestigungsgegenstände etc.	V	816	1 111	2 406	1 076	978	807	1 323	620	688	1 661
	E	9 863	16 233	10 906	9 356	11 354	12 763	17 084	12 609	12 295	16 263
Eisenbahnschwellen, eiserne	V	72	131	50	21	67	51	50	189	10	48
	E	2 672	6 670	2 816	3 475	5 051	7 841	6 659	4 320	2 164	7 639
Eiserne Achsen und Bandagen, Räder etc.	V	82	102	489	1 018	1 073	303	115	254	557	969
	E	1 430	1 286	2 435	2 336	1 854	905	1 011	1 034	2 009	2 239
Eiserne Dampfkessel, Reservoirs etc.	V	9 200	9 626	11 647	18 499	12 204	11 885	13 553	15 386	15 483	19 478
	E	4 423	6 406	8 116	9 538	6 126	6 644	7 011	6 730	9 262	13 387
Eiserne Röhren und Säulen	V	1 065	1 064	905	985	739	800	1 016	1 126	1 092	2 051
	E	3 323	5 032	5 968	6 438	7 875	8 368	8 640	9 350	9 348	10 083
Eisen- und Stahldraht	V	49	32	25	30	13	66	66	93	176	153
	E	1 603	2 225	2 470	2 702	2 383	3 389	3 913	4 916	4 896	5 224
Eisen- und Stahlwaren	V	4 874	4 894	5 560	7 157	6 924	6 123	7 589	7 021	7 930	9 416
	E	6 706	7 451	8 827	8 921	8 446	9 795	10 469	11 514	12 291	15 359
Eisenerz (ausschl. Schwefelkies)	V	—	5	10	20	62	1	—	6	22	1
	E	161	132	152	398	220	170	608	901	847	665

(Noch) VIII. 3. Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahnverkehrsbezirk 35 und ausländischen) Verkehrsbezirken

Bezeichnung der Güter		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
V = Versand, E = Empfang; des Verkehrsbez. ab / nach den anderen Verkehrsbez.		1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1		2.	3.	4	5	6	7	8.	9	10.	11.
Erde, Kies, Mergel, Lehm, Thon	V	2443	1400	2227	4858	2580	2447	3170	3585	6937	3528
	E.	12063	11646	17855	29751	22984	24481	24675	22790	32649	32632
Erze, rohe, außer Eisenerz	V	49	53	28	22	3	35	13	99	62	33
	E.	1536	3319	2393	2673	2824	2530	4341	3611	3987	3682
Farbehölzer	V	493	420	566	484	249	504	640	596	897	610
	E.	2152	2306	1997	1769	1901	1439	2953	3004	2136	2441
Fische und Heringe	V	47	38	40	58	23	46	70	84	91	86
	E.	267	258	285	387	396	649	426	716	694	691
Flachs, Hanf, Heede, Werg	V	79	51	26	40	54	134	171	170	169	188
	E	1206	852	1256	1092	796	932	879	965	969	988
Fleisch, auch Speck	V	5	3	63	1069	1090	414	148	123	122	163
	E.	33	86	76	105	21	69	41	104	79	50
Garne und Twiste	V	4645	5358	5119	4948	4639	4688	5646	5565	6986	5787
	E.	8301	9576	10135	9047	9455	10152	11471	11339	12286	13069
Getreide: Weizen	V	10712	6426	7654	7599	18278	9737	10650	18079	17282	17958
	E.	60588	95948	97296	116584	93451	112074	103321	116851	142321	171651
Roggen	V	187	163	120	232	884	882	220	987	1394	980
	E	3113	5119	2697	3372	2691	2566	4687	3114	3457	6513
Hafer	V	1.819	19633	26925	16733	20924	18936	18227	20585	82026	16159
	E	2050	6460	3591	4916	6199	5534	6993	7511	6825	15193
Gerste	V	4465	6151	9382	6815	9479	11494	7889	12820	11406	11589
	E	45078	47720	35929	45285	35802	34691	43981	39212	35773	55489
Mais, Hülsenfrüchte, Mais etc.	V	3438	1875	2569	3381	2636	2548	2104	2591	4719	5898
	E	20432	17343	19405	31735	23471	23468	42747	24767	35053	67937
Lein- und Ölsamen	V	1652	996	732	614	468	640	58	509	767	465
	E.	9799	10342	11763	12026	9651	9159	13161	8873	11356	10131
andere Ölmereien	V	412	425	490	374	268	1314	910	620	279	390
	E.	1472	1778	1199	1761	1602	1779	2353	1674	1529	1743
Glas und Glaswaren	V	2919	2520	2779	3109	3087	2295	2593	3417	2330	3046
	E.	3617	3981	4036	4367	4106	3941	5145	5365	5536	7060
Häute, Felle, Leder, Pelzwaren	V	2778	2605	2761	4277	2933	3058	3465	3413	3904	4055
	E.	5603	6743	6765	6873	7301	7775	8573	8436	9742	9706
Holz: Rundholz, roh beschlagene Stämme	V	45073	41457	40189	49253	51483	58828	53644	53324	67991	69280
	E.	50188	74466	65774	58004	114438	103544	74254	73699	73948	90973
Nutzholz, Werkholz, Holzdraht etc.	V	111497	112285	124056	118503	137002	134144	132072	128260	112054	131625
	E.	61263	73049	70977	69460	69846	73569	72366	77917	76414	96657
Brennholz, Eisenbahnschwellen	V	66633	58149	70748	64826	63990	52445	53747	62443	59636	66542
	E.	11749	12655	13718	16426	17569	22472	26107	19768	25156	36173
Holzzeugmasse, Strohmasse	V	4371	4763	5650	6965	6374	8588	8716	7691	8222	9796
	E.	7066	8976	9220	10606	9443	9264	10926	7896	10172	12265
Hopfen	V	3195	2651	4630	2492	3722	3202	1888	4273	3681	2767
	E.	399	279	220	364	284	241	369	344	484	316
Jute	V	4	38	161	16	40	15	22	7	209	279
	E.	119	360	174	322	310	126	146	226	396	611

(Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen in den Jahren 1887—1896.

Bezeichnung der Güter	V = Versand E = Empfang des Verkehrsbez. mit nach von dem anderen Verkehrsbez.	Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
		1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1		2	3	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11.
Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao, Thee	V	9898	10553	10747	11043	12184	13330	14047	14218	14887	15625
	E	1365	1436	1362	1153	1088	1236	1337	847	1425	1186
Kalk, gebr	V	13040	19426	20262	20974	22500	24808	26856	27151	29261	40564
	E	1584	1092	1636	1686	1672	2653	3449	4340	4400	7000
Kartoffeln	V	3222	5606	5026	7820	7769	4797	7909	12429	4748	2725
	E	4993	6366	4.69	6230	6387	3191	2849	1903	3717	10099
Knochen	V	2836	2729	3525	2972	3906	3206	3910	3590	2803	3296
	E	759	718	649	995	1055	405	574	641	910	599
Knochenkohle	V	23	58	20	82	121	222	182	367	479	141
	E	233	264	321	409	336	441	613	476	697	535
Lumpen	V	2788	3491	3604	3767	3843	4087	3852	4064	4551	5192
	E	6824	7137	7367	8306	7913	7002	7872	7680	7544	7773
Mehl und Mühlenfabrikate	V	38992	23359	10757	32060	30917	33184	30312	36548	41717	38115
	E	23665	31174	25020	27173	15714	18476	20705	21076	29349	24620
Obst, Gemüse, Pflanzen etc.	V	1853	4057	2603	3838	3501	5015	5429	4618	4491	6823
	E	31348	9870	27617	34715	68566	40649	36157	69771	64576	42279
Öle, Fette, Thran, Talg	V	5402	5775	6244	5870	5429	5487	6892	6848	6832	6139
	E	4294	4583	6166	6414	6857	6225	7087	7600	6144	8676
Ölkuchen, Kokoskuchen	V	5858	5396	6415	6023	7001	5019	6209	4686	7428	6931
	E	686	825	488	979	1248	1356	2539	540	2067	3074
Papier und Pappe etc.	V	10154	10318	10616	12376	13250	13077	14085	14070	14571	17244
	E	7480	9046	10126	11003	11047	11040	13530	15119	16027	17595
Petroleum und andere Mineralöle	V	1289	1039	908	1289	772	1015	1016	2024	909	1134
	E	13116	14355	15983	18966	18091	19528	20856	22540	21895	23997
Reis und Reismehl	V	51	93	45	28	93	90	56	57	110	89
	E	894	1054	947	881	1035	923	2589	2844	2919	3705
Thonröhren und Zementröhren	V	753	382	820	406	907	587	1121	910	1070	1495
	E	2623	3005	4301	3945	4464	5342	5986	4934	5431	6493
Rüben, Zucker- und Futterrüben, Cichorienwurzeln	V	1126	1460	1182	1729	3277	5224	9028	2734	3275	2720
	E	15056	13124	16530	20150	24892	21258	20341	29020	20991	26733
Rübensirup, Melasse	V	1201	1904	870	1082	9359	2310	1426	1404	3140	4934
	E	1917	1353	2556	1270	1025	3906	2067	2443	1320	656
Salpetersäure, Salzsäure	V	. .	61	11	17	139	17	2	10	847	23
	E	2410	2393	2473	2650	2993	3233	3153	3152	2955	2824
Salz aller Art	V	70775	74826	86770	78555	91277	103491	134955	103443	109790	147489
	E	2554	1723	1591	1518	2105	2377	2107	2077	2411	2491
Schiefer	V	189	266	940	310	296	278	464	351	522	518
	E	1506	1636	2000	1841	1657	1369	1359	1569	1377	1631
Schwefelsäure	V	891	727	1141	5529	1955	1654	1569	1628	1731	1269
	E	1124	3310	3014	6647	3640	2233	1214	3294	3306	3122
Soda roh, kalzinierte	V	4441	6474	8902	7339	6796	5636	12170	11956	15097	11305
	E	3026	2967	3422	3153	2156	1886	1285	1389	2100	2903
kaustische	V	125	105	59	106	152	63	69	53	46	52
	E	251	449	701	1269	961	1279	1323	1752	1354	1205

(Noch) VIII. 3. Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahnverkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1887 1896.

Bezeichnung der Güter	V = Versand E = Empfang	des Verkehrsbez. 35 nach den und von Verkehrsbezirk	Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren 1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1			2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11
Spiritus, Branntwein, Essig		V.	1066	1352	1841	2060	2145	2009	2339	2538	2977	1796
		E.	4167	3600	3144	4615	3087	3015	3419	2813	2726	3400
Stärke, Stärkezucker etc.		V.	330	249	269	337	336	369	382	441	427	419
		E.	2547	2325	2611	3153	2724	3056	3588	3329	3522	4176
Steine, bearbeitet, Marmorwar u. Platt. etc.		V	2367	3480	5537	2926	4540	3241	2887	2201	6063	5259
		E	2339	2797	3491	4915	4652	6523	9489	7849	11453	12004
Steine, gebr Bruch- und Bausteine etc.		V	28916	44164	48587	85879	89251	37083	41295	44677	69695	48470
		E.	50941	57765	65079	67112	73298	91489	104500	106102	140972	142704
Steinkohlen und Koks		V	1747	2146	3667	2648	4278	2729	3100	12020	14696	1488
		E.	639179	697981	806315	842446	893567	874459	935554	961256	1006689	1108714
Tabak, roh, und Tabakrippen		V	268	410	472	427	530	525	590	897	574	697
		E.	1573	1975	1631	1522	1436	1900	1670	1543	1654	1339
Teer, Pech, Asphalt, Harz etc.		V.	3890	3745	4060	4636	7051	5408	5068	5133	5648	5600
		E.	6345	7039	6620	6344	6430	6479	5654	5879	6237	7125
Thonwaren, Porzellan, Steingut etc.		V	427	424	456	461	489	615	1180	1154	1463	1404
		E.	2227	2407	2077	2391	2567	2738	3765	3733	2982	3706
Torf, Torfstreu, Holzkohlen		V.	7061	7291	7096	6818	7479	6535	6791	6406	6048	4168
		E.	7440	7022	8026	6508	6672	6946	11617	9750	11986	11074
Wein .		V	495	1146	902	777	686	778	805	975	1877	1008
		E.	15763	10818	13151	11651	17421	24790	25189	19435	25088	21362
Wolle		V	1814	1948	2199	1559	1660	1422	1778	1671	1651	1981
		E.	5536	5921	6545	6510	5411	5703	5571	6463	5909	5472
Zink, Zinkasche, Zinkbrocken .		V.	168	123	90	189	142	167	201	140	102	111
		E.	1165	1229	1299	1817	1602	1427	1586	1579	2093	2030
Zucker roh		V	1633	2013	2685	2986	4721	3406	2525	1948	2066	1034
		E.	3683	4295	5967	3197	2491	2555	3592	3777	3526	2324
raffiniert		V	922	429	1057	1116	626	381	951	250	456	967
		E	7148	6906	6372	7915	7651	6677	8049	9670	10037	12336
Sammelladungen		V	11901	12367	15877	13092	16985	18199	13419	14953	15929	17839
		E.	16267	17829	17862	19799	19236	19573	20494	21061	21966	25353
Sonstige Güter		V	33753	34098	36166	39764	50618	61529	63380	63288	67708	75654
		E.	30970	40303	43536	48034	48901	45371	60426	62296	66733	71382
Summe		V	608258	621330	724174	713117	801845	797406	869650	872635	915018	999695
		E.	1443873	1592907	1743686	1907766	1960183	2016059	2108944	2177925	2318926	2627199
Vieh in Stückzahlen	Pferde	V.	2233	1462	1066	1256	1540	1522	1639	1758	1855	2063
		E.	4754	4136	4595	4460	3280	3265	3460	4050	5679	3624
	Rindvieh	V	86804	95098	68836	78648	89506	99167	157795	48184	76567	100751
		E.	24494	26029	50349	43730	32218	25223	40715	126616	46516	29240
	Schafe	V.	151635	171591	95661	62266	45741	60716	98146	52739	81741	62618
		E.	43024	42646	32341	10007	11195	13290	19198	23026	15925	14654
	Schweine	V	46845	35209	39757	40053	55597	62261	74253	46163	64083	53891
		E	32436	61502	94481	86383	51865	77350	57810	124164	79743	82126
	Geflügel	V	221954	188289	195806	208901	170725	146841	186717	199661	167085	125541
		E	172446	186848	93954	152432	201854	273260	262561	302693	311007	232145

VIII 4. Die Länge der Staatsstraßen, die Zahl der Post- und Telegraphenanstalten und der Eisenbahnstationen[1]) (einschließlich der Haltestellen und Haltepunkte) nach dem Stand vom 31. Dezember 1896. — Nach Oberämtern.

(Nach dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten pr. 1896/96 u. der Minist.-Abt. f. Straßen- u. Wasserbau 1891/92 u. 1892/93 S. 6. Württ. Jahrb. 1896 III S. 83.)

Oberämter	Straßenlänge einschl. der Fähren km	Zahl der Postanstalten	Zahl der Telegraphenanstalten	Zahl der Eisenb.-Stationen[2]) einschl. d. Haltepunkte
1.	2	3.	4	5
Backnang	54.5	1	12	7
Besigheim	30.1	9	12	5
Böblingen	4[illegible]	12	9	8
Brackenheim	19.9	12	12	4
Cannstatt	21,1	8	8	5
Eßlingen	23.1	7	6	8[3])
Heilbronn	32.4	1[illegible]	1[illegible]	3
Leonberg	27.4	17	16	7
Ludwigsburg	26.[illegible]	14	13	8
Marbach	9.[illegible]	14	12	10
Maulbronn	40.5	14	11	5
Neckarsulm	22,3	18	9	8
Stuttgart, Stadt	19.5	11	6	4[4])
Stuttgart, Amt	9.5	1	11	12[5])
Vaihingen	11.8	10	12	2
Waiblingen	23.6	10	9	–
Weinsberg	33.8	11	8	4
Neckarkreis	**608,0**	**205**	**192**	**102**
Balingen	58.9	11	14	6
Calw	63,5	9	14	7
Freudenstadt	96,3	13	15	6
Herrenberg	60.3	12	14	5
Horb	32,5	13	11	8
Nagold	41.1	8	12	8
Neuenbürg	64	13	15	7
Nürtingen	6.1	8	6	4
Oberndorf	77.7	1	5	4
Rentlingen	39.2	16	1	13
Rottenburg	28.1	8	6	6
Rottweil	78.7	4	8	7
Spaichingen	6.9	7		2
Sulz	27.1	5	6	2
Tübingen	4[illegible].9	11	11	6
Tuttlingen	41.0	9	12	10
Urach	60.6	6	7	6[6])
Schwarzwaldkreis	**830.6**	**159**	**179**	**106**
Aalen	38.9	14	13	6
Crailsheim	66,5	8	7	6
Ellwangen	76.4	14	13	5
Gaildorf	71.0	12	12	3
Gerabronn	68,8	10	12	5
Gmünd	31.4	14	11	4
Hall	77.6	12	9	8
Heidenheim	67.8	17	15	8
Künzelsau	40.4	10	14	1
Mergentheim	49.7	5	8	6
Neresheim	53,6	8	11	4
Öhringen	58.8	12	13	6
Schorndorf	23,8	8	4	7
Weinsberg	86.4	9	10	3
Jagstkreis	**759.2**	**158**	**155**	**72**
Biberach	87.5	10	9	4
Blaubeuren	29.5	7	13	4
Ehingen	57.2	10	11	9
Geislingen	48.2	19	18	5
Göppingen	22.9	11	14	7
Kirchheim	23,6	10	9	3[7])
Laupheim	37.6	7	6	2
Leutkirch	43,6	6	13	9
Münsingen	29.6	14	12	6
Ravensburg	54.0	9	7	8[8])
Riedlingen	59,2	9	9	6
Saulgau	71,5	7	9	10
Tettnang	50.6	6	9	4[9])
Ulm	57.6	1	12	1[10])
Waldsee	35,5	9	9	8
Wangen	44,2	6	8	6
Donaukreis	**866.6**[11])	**152**	**167**	**101**
Württemberg	**3064.4**	**674**	**693**	**381**

Aus dem Verwaltungsbericht der K. Verkehrsanstalten pr. 1895/96, nicht mitgezählt sind 36 außerhalb des württemb. Staatsgebiets liegende Stationen und Haltepunkte, welche ganz oder teilweise der württ. Eisenbahnverwaltung unterstellt sind. [2]) Einschl. 55 Haltestellen und Haltepunkten, sowie der Privatbahnen (Anm. 3–7). [3]) Einschl. 1 Station der Filderbahn. [4]) Einschl. Zahnradbahnhof. [5]) Einschl. 9 Stationen der Filderbahn. [6]) Einschl. 3 Stationen der Ermstalbahn. [7]) Einschl. 2 Stationen der Kirchheimer Privatbahn. [8]) Einschl. 1 Station der Lokalbahn Ravensburg-Weingarten. [9]) Einschl. 1 Station der Privatbahn Meckenbeuren-Tettnang.

VIII. 5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium
Württ. Jahrb.

A. Absolute

Betriebs-Jahre (1. April bis 31. März)	Betriebslänge im Jahresdurchschnitt km	Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte Personen Anzahl	Personen-Kilometer	Güter Tonnen (zu 1000 kg)	Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1886/87	1 546,17	451 447 214	12 754 472	288 107 151	5 744 664	298 815 662
1887/88	1 560,93	459 424 416	13 416 986	296 572 917	4 291 523	329 800 169
1888/89	1 560,96	461 518 993	13 984 255	307 186 234	4 584 094	375 139 615
1889/90	1 575,15	466 638 557	15 220 423	333 200 389	4 962 817	440 816 330
1890/91	1 607,58	479 066 938	15 829 279	348 650 497	5 058 356	429 416 690
1891/92	1 636,44	489 417 616	17 592 078	383 192 046	5 403 067	423 606 328
1892/93	1 667,04	489 408 787	19 189 684	403 323 348	5 656 615	467 667 348
1893/94	1 691,34	506 707 144	20 444 985	427 442 570	5 742 939	463 986 065
1894/95	1 715,94	516 712 317	20 900 542	419 997 111	5 889 342	486 424 875
1895/96	1 717,98[1])	522 483 807	24 210 427	470 463 685	6 708 847	556 289 417

B. Verhältnis-

Betriebs-Jahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital für 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede Person durchschnittlich gefahren km	Jede Tonne Güter durchschnittlich gefahren km	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Personen-Kilometer	Tonnen-Kilometer	Brutto-Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto-Einnahme aus dem Personenverkehr für 1 Personen-Kilometer Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 396	192 858	6 464	3,39
1887/88	295 499	22,10	76,85	189 998	211 284	6 596	3,33
1888/89	298 164	21,97	81,84	196 599	240 331	6 999	3,36
1889/90	297 289	21,59	88,52	211 596	279 857	7 260	3,29
1890/91	296 611	22,03	84,89	216 885	267 120	7 577	3,36
1891/92	299 881	20,65	78,22	221 940	258 249	7 448	3,30
1892/93	293 793	21,02	82,63	241 940	280 478	7 589	3,14
1893/94	301 424	20,91	80,78	252 724	274 301	7 956	3,15
1894/95	301 985	20,16	82,61	289 517	283 474	7 883	3,27
1895/96	303 644	19,43	82,02	273 927	320 300	8 385	3,06

[1]) Dagegen Betriebslänge am Jahresschluß 1718,68 km. — [2]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der Betriebsausgaben, welche beide von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während z. B. für 1895/96 der rechnungsmäßige Reinertrag sich aus 43 485 090 ℳ

Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

d. auswärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1895/96 S. 280. 1896 III. S. 84.)

Zahlen.

Brutto-Einnahmen: aus dem Personen- und Gepäckverkehr	Brutto-Einnahmen: aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge	Brutto-Einnahmen: sonstige Einnahmen	Brutto-Einnahmen: überhaupt	Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[1])	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
9 993 742	18 353 584	2 275 039	30 622 365	16 161 354	14 264 505	1886/87
10 296 040	19 139 581	2 184 720	31 620 341	16 222 023	15 201 759	1887/88
10 768 484	20 103 800	2 351 643	33 223 927	16 950 812	16 204 149	1888/89
11 435 061	21 805 255	2 288 310	35 528 626	19 945 539	15 680 815	1889/90
12 181 173	21 329 127	2 275 683	35 785 983	22 816 091	13 225 938	1890/91
12 188 631	21 691 960	2 338 599	36 219 190	24 841 748	11 787 259	1891/92
12 651 886	22 617 263	2 411 382	37 680 531	24 958 483	13 148 454	1892/93
13 456 713	23 087 958	2 349 983	38 894 654	24 414 787	15 042 467	1893/94
13 441 349	23 463 354	2 328 000	39 232 703	25 163 971	14 630 702	1894/95
14 401 910	26 241 243	2 841 667	43 485 020	27 209 788	16 862 872	1895/96

zahlen.

Einnahmen: aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge für 1 km Betriebslänge	Einnahmen: aus dem Güterverkehr für 1 Tonnen-Kilometer	Einnahmen: überhaupt für 1 km Betriebslänge	Einnahmen: aus dem Personen- und Güterverkehr für 1 Nutz-Kilometer	Ausgaben: für 1 km Betriebslänge	Ausgaben: Die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der eigentl. Betriebseinnahmen	Reinertrag des Betriebs[2]): für 1 km Betriebslänge	Reinertrag des Betriebs[2]): in Proz. des Anlagekapitals	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
11 870	5,99	19 805	9,32	10 453	51,49	9 226	3,16	1886/87
12 262	5,65	20 257	3,33	10 393	50,35	9 789	3,31	1887/88
12 879	5,23	21 285	3,36	10 859	49,79	10 381	3,51	1888/89
13 843	4,83	22 556	3,35	12 663	54,57	9 955	3,36	1889/90
13 268	4,84	22 261	3,12	14 193	62,20	8 227	2,76	1890/91
13 256	5,13	22 133	2,84	15 180	66,65	7 303	2,41	1891/92
13 567	4,84	22 603	2,89	14 972	64,24	7 887	2,63	1892/93
13 651	4,98	22 990	3,09	14 435	60,36	8 894	2,96	1893/94
13 674	4,82	22 864	2,94	14 665	61,78	8 526	2,83	1894/95
15 274	4,77	25 912	3,06	15 838	60,26	9 816	3,23	1895/96

Einnahmen und 27 209 788 ℳ Ausgaben zu 16 275 232 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 42 436 755 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 25 573 883 ℳ ein reiner Ueberschuß des Betriebs von 16 862 872 ℳ. Wegen des Näheren vrgl. o. a. Verw. Ber. f. 1895/96 S. 66/67.

VIII. 6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodenseeschiffahrtsanstalten.

(Verwalt.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Min. d. auswärt. Angelegenh., — Württ. Jahrb.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfschiffahrtsanstalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Dampfbarkassen	Eiserne Schleppboote	Trajektschiff	Eiserne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote Fahrten	der Dampfboote Weglänge km	der Trajektkähne Fahrten	der Trajektkähne Weglänge km	im ganzen Fahrten	im ganzen Weglänge km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886/87	61	7	—	4	—	2	3 634	147 167	871	26 338	4 505	173 505
1887/88	62	7	—	4	—	2	3 565	144 818[1])	794	25 854	4 359	170 172
1888/89	64	7	—	4	—	2	3 444	138 100	679	20 314	4 123	158 414
1889/90	71	7	—	4	-	2	3 732	153 503[2])	790	25 738	4 522	179 241
1890/91	76	8	—	4	—	2	3 643	149 034[3])	744	22 692	4 387	171 726
1891/92	77	8	1	4		2	3 583	151 479[4])	631	19 764	4 214	171 243
1892/93	74	8	1	4	—	2	3 595	149 215	541	17 212	4 136	166 427
1893/94	79	8	1	4	—	2	3 460	145 195	627	19 472	4 087	164 667
1894/95	83	8	1	4	—	2	3 746	152 957	670	21 148	4 416	174 105
1895/96	84	8[5])	1	4		2	3 592	152 285	751	23 160	4 343	175 445

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter Tonn.	Getreide Tonn.	Zusammen Tonn.	Fahrzeuge Stück	Pferde Stück	Hornvieh Stück	Kleinvieh, Hunde etc. Stück	Verwendetes Anlagekapital[6]) ℳ
1.	23.	24.	25.	26	27.	28.	29.	30.
1886/87	71 028,2	14 517,3	85 545,5	—	111	6 915	3 122	1 056 837
1887/88	67 778,6	11 376,6	79 155,1	2	226	4 063	2 256	1 056 837
1888/89	63 532,0	10 410,0	73 942,0	3	109	3 950	2 818	1 056 837
1889/90	60 924,4	10 039,7	70 964,1	4	84	2 655	2 021	1 056 837
1890/91	55 248,1	13 081,5	68 324,6	5	131	1 181	3 906	1 259 182
1891/92	44 907,1	15 463,9	60 371,0	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892/93	39 510,5	11 253,8	50 764,3		70	2 187	1 278	1 283 777
1893/94	51 982,0	8 999,2	60 981,2	—	72	2 708	1 160	1 417 591
1894/95	45 619,6	18 102,9	63 722,5	5	88	1 804	853	1 417 591
1895/96	41 360,2	28 399,1	69 759,3[7])	5	199	1 977	940	1 417 591

[1]) 144 181 Nutzkilometer — [2]) Desgl. 152 712. — [3]) Desgl. 148 880. — [4]) Desgl. 149 459. Vrgl. (zu Anm. 2 bis 5) Sp. 36 und 38. — [5]) Benannt: „Christoph" (Salonschiff), „König Karl" (Halbsalonschiff), „Königin Charlotte" (Halbsalonschiff), „Friedrichshafen" (Halbsalonschiff), „Eberhard" (mit Deksalon und Oberdeck), „Württemberg" (mit Oberdeck), „Mümpelgard" und „Wilhelm". — [6]) Das Anlagekapital war laut Verwaltungsbericht für 1895/96 von 1878/79 an um 2474,8 ℳ zu erhöhen. — [7]) Beladene Trajektkähne und Schleppboote, worunter 751 Doppelfahrten. —

Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, neuester f. 1895/96 S. 75 ff., 367, 372 u. 373. 1896 III S. 86.)

Beladene Schlepp-boote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht: beladene Eisenbahnwagen	leere Eisenbahnwagen	Verkehrsumfang: Personenverkehr: Beförderte Personen überhaupt	und zwar auf dem I. Platz absolut	I. Platz in %	auf dem II. Platz absolut	II. Platz in %	Gepäck-übergewicht kg	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
14	15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22	1
488	6 230	5 654	175 946	55 821	31.7	120 125	68,3	811 380	1886/87
1 549[1])	5 372	4 929	183 978	59 123	32.1	124 850	67,9	964 800	1887/88
1 667[1])	4 880	4 075	178 350	53 753	30.1	124 597	69,9	528 360	1888/89
2 067[1])	5 120	4 727	198 779	60 865	32,0	129 388	68,0	940 710	1889/90
1 861[1])	5 054	4 278	202 095	65 514	32,5	136 781	67 7	241 470	1890/91
2 042[1])	4 191	3 625	196 693	61 127	31,1	135 516	68,9	67 9.0	1891/92
1 850[1])	3 530	2 699	210 888	70 176	33,4	140 207	66,6	170 780	1592/93
1 665[1])	4 575	3 009	228 957	74 787	32,7	154 170	67,3	184 075	1893/94
1 871[1])	4 801	3 735	227 076	76 679	33,8	150 398	66,2	230 010	1894/95
1 946[1])	4 858	4 140	277 638[2])	89 056	32,1	188 582	67,9	[2])	1895/96

Finanzielle Ergebnisse

Einnahmen: vom Personen- (und Gepäck-) Verkehr ℳ	vom Güter- etc. Verkehr ℳ	von der Fracht befreiter Durchgang ℳ	Sonstige Einnahmen ℳ	Zusammen ℳ	Ausgaben: auf 1 Nutz-km ₰	überhaupt ℳ	auf 1 Nutz-km ₰	Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß vom Laufenden: überhaupt ℳ	auf 1 Nutz-km Pf.	Das Anlage-kapital ergab ein %	Wirklicher Reinertrag des Betriebs Ablieferung an Staatskasse ℳ	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
31	32.	33.	34	35	36	37	38.	39.	40.	4	42	1
152 995	14. 104	9 797	1[illegible] 696	322 691	2,19	267 981	1 82	[illegible]	[illegible]	5,19	52 34[illegible]	1886/87
152 814	146 627	9 504	11 702	320 697	2,29	268 057	,86	52 [illegible]	4	4,84	1[illegible]	1887/88
145 796	121 716	9 281	[illegible] 096	284 829	2, 6	27 073	,99	9 756	7	›.93	9 414	1888/89
154 868	,31 954	9 74[illegible]	1[illegible] 390	3[illegible] 6	70	2.07	310 482	2,03	5 868	4	0,56	5 943	[illegible]
161 255	139 323	9 940	4 806	304	20	2,09	302 404	2,03	2 910	2	0,18	689	[illegible]
161 969	12[illegible] 2	9 2[illegible]	[illegible] 268	289 786	1 94	314 [illegible]05	3,10	Defizit 24 679	16	Zuschuß [illegible]% des Anlage-kapitals 1 9[illegible]	Von der Staatskasse [illegible] zu leisten 21 439	1[illegible]
158 643	116 425	9 259	1 364	285 71[illegible]	1 91	284 [illegible]61	1 90	Überschuß [illegible] 550	1	Verzins. 0 12	Rechnungsertrag 2 [illegible]54	[illegible]
167 510	128 432	9 199	6 878	[illegible],2 [illegible]10	2.15	287 059	1,[illegible]	24 [illegible]60	17	1,76	24 [illegible]27	[illegible]
170 326	131 533	9 085	30 309	[illegible]41 [illegible]56	1 39	289 232	1 07	9[illegible] 021	10	3,46	[illegible] 97[illegible]	[illegible]
[illegible]89 [illegible]03	15[illegible] 729	9 [illegible]5.[illegible]	10 5	[illegible]70 29	1 2.36	[illegible]	[illegible]57	1 9	[illegible] 7	[illegible] 44	4 [illegible]%	[illegible] 54[illegible]	[illegible]5.96

*) Im Jahre 1895/96 wurden mit württ. Dampfbooten I. u. II. Platz von und nach sämtlichen Uferplätzen 206 679 Personen befördert. — *) Von 1895/96 ab ist im Verwaltungsbericht das Gewicht des Gepäcks nicht mehr angegeben, sondern nur noch die Stückzahl desselben mit 12 515. **) Desgleichen mit Schiffen und Fahrzeugen sämtlicher Verwaltungen von und nach württ. Uferplätzen 117 105,1 Tonnen Einzel- und Wagenladungsgüter.

VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Tele-

Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. k. Ministerium d. auswärt. An-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Anstalten: Postanstalten	Zahl der Anstalten: Telegraphenanstalten	Personal: im ausschließlichen Post-Dienst	Personal: im ausschließlichen Telegraphen-Dienst	Personal: im vereinigten Post- bezw. Telegraphen- und Eisenbahn-Dienst	Zahl der: Postbriefkasten	Zahl der: Fahrzeuge ausschl. d. Bahnpostwagen	Zahl der: Postfurte	Zahl der: Telegraphenapparate	Von den Posten zurückgelegte Kilometer auf Eisenbahnen (1000 km)	Von den Posten zurückgelegte Kilometer auf Landstraßen (1000 km)	Von den Posten zurückgelegte Kilometer auf Wasserstraßen (1000 km)
1	2	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12	13.
1886/87	550	436	4 670	210	1 872	3 722	785	820	767	6 275	2 876	134
1887/88	550	450	4 807	2[illegible]	1 412	3 893	824	848	799	6 393	2 918	137
1888/89	564	472	9 298 [illegible]	228	1 459	[illegible] 3 955 [illegible]	860	856	922	6 495	3 151	137
1889/90	583	509	3 [illegible] 9 [illegible]	[illegible] 247	1 546	3 414 [illegible]	893	891	891	6 574	3 208	139
1890/91	594	540	3 971 [illegible]	205	1 215	3 578 [illegible]	910	880	946	6 659	3 371	139
1891/92	613	569	[illegible] 4 353 [illegible]	[illegible]	1 140	3 778 [illegible]	879	868	1 013	7 415	3 339	140
1892/93	631	599	4 [illegible] [illegible]	288 [illegible]	1 182	[illegible] 3 995 [illegible]	909	879	1 091	7 559	3 436	139
1893/94	652	644	4 106	328 [illegible]	1 155	4 025 [illegible]	938	980	1 182	7 800	3 502	146
1894/95	665	678	4 176 [illegible]	359 [illegible]	1 158	4 056 [illegible]	960	920	1 232	8 004	3 592	152
1895/96	671	695	4 338 [illegible]	379 [illegible]	1 121	4 090 [illegible]	984	898	1 254	6 195	3 759	152

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Postanweisungen: im innern württ. Verkehr Zahl 1000 St.	im innern württ. Verkehr Betrag 1000 ℳ	aus andern Ländern Zahl 1000 St.	aus andern Ländern Betrag 1000 ℳ	nach andern Ländern Zahl 1000 St.	nach andern Ländern Betrag 1000 ℳ	Postaufträge für Geldeinziehung: im innern württ. Verkehr Zahl 1000 St.	im innern württ. Verkehr Betrag 1000 ℳ	aus andern Ländern Zahl 1000 St.	aus andern Ländern Betrag 1000 ℳ	Postaufträge für Accepteinholung: im innern württ. Verkehr Zahl Stück	aus andern Ländern Zahl Stück
1	24.	25.	26.	27	28.	29.	30	31	32.	33.	34.	35.
1886/87	1 377	76 056	967	79 852	722	53 105	59	4 635	85	9 236	650	2 575
1887/88	1 450	80 279	1 030	76 818	701	55 738	61	4 [illegible]	89	9 092	727	2 654
1888/89	1 525	85 [illegible]94	1 103	89 020	814	60 [illegible]92	63	5 013	94	9 77[illegible]	714	2 695
1889/90	1 615	92 8[illegible]5	1 18[illegible]	89 049	877	66 167	65	5 264	101	10 879	545	2 414
1890/91	695	[illegible]8 7[illegible]8	1 254	95 971	824	69 754	69	5 733	108	11 927	782	3 552
1891/92	1 703	104 339	1 3[illegible]	99 711	[illegible]80	72 [illegible]23	70	6 [illegible]03	114	12 34[illegible]	977	2 820
1892/93	[illegible]844	108 244	1 [illegible]79	94 092	1 042	75 240	74	6 822	[illegible]20	12 64[illegible]	871	2 617
1893/94	1 8[illegible]2	109 622	1 [illegible]28	[illegible]8 290	1 [illegible]62	[illegible]8 7[illegible]2	4	6 297	21	12 677	807	2 535
1894/95	1 93[illegible]	11[illegible]0[illegible]	15[illegible]	[illegible]11 281	[illegible]30	91 [illegible]5[illegible]	75	6 [illegible]93	[illegible]17	13 749	801	2 770
1895/96	2 044	118 878	1 604	[illegible]9 722	1 209	87 [illegible]19	73	6 44[illegible]	112	12 83[illegible]	945	2 634

Von 1888/89 an sind unter dem Personal im ausschließlichen Postdienst folgende Bedienstete nicht mitgerechnet, deren Anzahl auf die Jahre 1895/96 nach ebendort in Klammer beigefügt ist: die Postexpeditoren (24), die [illegible] (nicht mitgerechnet — Postamtsstellenvorsteher (261), die im Privatdienst der Vorstände von Postanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (531 und Unterbediensteten 387), die als Stellvertreter der Landpostboten dienenden Hilfsboten 1235), die Postillone (87) und fahrenden Postboten (376), zusammen 2859 Personen. Von 1891/92 an sind ferner unter dem Personal im ausschließlichen Post- und Telegraphen-

graphenbetriebs in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

gelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1895/96 S. 419. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 88.)

Von den Landpostboten		Länge der Telegraphen		Beförderte Briefpostsendungen			Beförderte Zeitungsnummern			Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
bediente Wohnplätze	angelegte Kilom.	Linien	Leitungen	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22.	23.	1
8 940	4 797	2 936	7 490	31 170	16 773	10 389	27 024	3 992	5 476	1886/87
9 161	5 224	3 001	7 572	30 907	17 890	17 001	29 286	4 285	5 548	1887/88
9 239	5 360	3 062	7 691	32 716	18 620	17 986	30 162	4 717	5 670	1888/89
9 285	5 446	3 271	8 171	35 989	18 968	18 721	32 363	6 127	6 876	1889/90
9 290	5 509	3 401	9 458	36 790	20 501	19 116	34 755	5 752	6 214	1890/91
9 369	5 905	3 489	8 861	39 999	22 154	21 981	36 063	5 795	6 265	1891/92
9 452	6 159	3 627	9 311	42 202	27 041	25 625	38 946	6 063	6 261	1892/93
9 473	6 171	3 947	9 879	44 260	28 988	28 287	38 247	6 250	6 770	1893/94
9 465	6 221	3 941	10 094	45 871	31 871	30 764	38 783	6 532	6 615	1894/95
9 512	6 175	3 995	10 405	52 536	35 487	33 628	40 696	7 129	6 732	1895/96

Fahrpostsendungen												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	
1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36.	37	38	39.	40	41	42	43.	44.	45.	46.	47	1.
2 860	414	10 857	27 327	1 613	208	6 817	152 425	1 982	217	8 432	18 026	1886/87
2 845	386	11 804	271 973	1 768	236	7 755	170 257	2 060	222	8 652	148 607	1887/88
2 937	434	11 979	307 448	1 821	254	8 054	165 431	2 248	232	10 120	203 017	1888/89
3 120	384	11 958	336 990	2 331	282	9 461	177 965	2 243	227	10 476	158 445	1889/90
9 280	402	12 687	325 355	2 195	239	10 214	187 858	2 492	236	11 790	180 428	1890/91
3 326	409	12 861	359 689	2 340	224	10 741	167 575	2 146	220	11 685	169 040	1891/92
3 517	403	13 [illegible]	349 300	2 446	238	11 280	194 458	3 170	225	13 470	183 412	1892/93
3 489	414	14 226	328 134	2 [illegible]	258	12 032	239 554	3 477	249	14 807	246 248	1893/94
3 432	448	13 081	352 195	2 095	266	12 871	208 508	3 508	255	15 201	213 528	1894/95
3 594	453	13 550	407 517	2 237	286	13 739	24 979	3 775	263	16 320	30 034	1895/96

dienst nicht mitgerechnet die im Privatdienst der Vorstände von Telegraphenanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (21) und Postbedienstete (83). — [1]) Unter der Gesamtzahl der Beamten und Unterbediensteten im ausschließlichen Post- und Telegraphendienst sind inbegriffen 26 Telegrapheninspektoren, Beamte der Telegraphenwerkstätte und Telegraphenaufseher und 214 Beamte und Unterbedienstete bei den Bezirksämtern (mit Postaufträgen nicht vereinigten) Telegraphenämtern. — [2]) Die Briefladen an den Postwagen auf den Landstraßen (1887/88 585 Stück) blieben von 1888/89 an außer Berechnung.

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmesendungen: im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		Postwagenreisende
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	Zahl
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1886/87	325	1 617	143	1 973	815	2 835	483 940
1887/88	318	1 513	146	1 405	829	3 000	486 868
1888/89	333	1 502	158	1 515	977	3 891	504 079
1889/90	332	1 575	182	1 825	891	3 746	525 999
1890/91	337	1 695	176	1 799	402	4 117	521 788
1891/92	321	1 715	200	2 235	420	4 759	541 568
1892/93	348	1 914	231	2 676	468	5 821	556 387
1893/94	321	1 781	227	2 587	475	5 281	562 469
1894/95	351	1 909	262	3 100	492	5 884	575 789
1895/96	316	1 978	295	3 895	450	5 562	584 912

Schluß.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme: Staats- und Privattelegramme nach bezw. von andern Ländern: nach Württemberg abgefandt	abgefandt	angekommen	im Durchgang befördert	Gebührenfreie Diensttelegramme (an u. ab)	Finanzielle Ergebnisse des Post- und Telegraphenbetriebs: Einnahmen	Ausgaben	Ablieferung an d. Staatshauptkasse[1])
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1886/87	217	264	311	75	477	7 424	5 772	1 641
1887/88	216	272	329	76	645	7 828	6 285	1 541
1888/89	222	293	353	85	617	8 160	6 617	1 606
1889/90	242	311	367	94	748	8 659	7 259	1 410
1890/91	284	308	359	122	828	9 170	7 595	1 557
1891/92	282	333	384	113	799	9 512	8 259	1 263
1892/93	295	367	423	136	879	10 017	8 678	1 319
1893/94	314	379	439	145	872	10 395	9 199	1 167
1894/95	305	402	462	147	917	10 927	9 376	1 524
1895/96	326	443	510	155	1 097	11 668	9 538	2 249

[1]) Unter Berücksichtigung der Reste aus früheren Jahren und der Aktivausstände.

VIII. 8. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr in den Jahren 1894/96.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechnungsjahr 1895/96 S. 83, 94, 125, 414, 428. – Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III. S. 91.)

A. Telephonanstalten.[1])

Jahre (Stand am 31. März)	An das allgemeine Telephonnetz angeschlossene Orte: mit Ortstelephonstellen	nur mit öffentl. Telephonstellen	im ganzen	An die Ortstelephonnetze angeschlossene Teilnehmer	Teilnehmerstellen: und zwar Endstellen	Zwischenstellen	im ganzen	Oeffentliche Telephonstellen: und zwar an Ortstelephonnetze angeschlossene	selbständige	im ganzen	Diese befinden sich in Orten
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10	11	12
1894	38	4	42	3 580	3 580	239	3 819	35	5	40	34
1895	40	5	45	4 122	4 122	296	4 418	39	6	45	36
1896	45	6	51	4 921	4 921	380	5 301	49	7[2])	56	43

[1]) Neu eröffnet wurden im Rechnungsjahr 1895/96 mit Anschluß an die andern Telephonanstalten des Landes Telephonanstalten in Aalen, Backnang, Frendenstadt, Nürtingen und Oehringen. Die Telephonumschaltestelle bei dem Telegraphenamt Backnang wurde mit dem Tag der Inbetriebnahme der Telephonanstalt Backnang 10. Juni 1895 aufgehoben. Oeffentliche Telephonstellen in Stuttgart bei den Postämtern Nr 4, 5 (Berg), 6 (Heslach) und der Postagentur Stuttgart-Ostheim, in Aalen, Backnang, Calw, Crailsheim, Frendenstadt, Nürtingen und Oehringen.

[2]) Hierunter diejenige bei dem Postamt Tettnang, welche nicht an das allgemeine Telephonnetz angeschlossen ist, sondern nur für den Verkehr des Publikums in Tettnang mit dem Eisenbahnpersonal in Meckenbeuren dient.

B. Telephonlinien und -Apparate.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungsanlagen zwischen Ortstelephonnetzen: für den Vorort-Verkehr	für den sonstigen Verkehr	im ganzen	an Private vermietete besondere Telephonverbindungen	Linien im ganzen (Sp. 3+4+6)	Länge der Linien: der Ortstelephonnetze: oberirdisch km	unterirdisch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen (oberirdisch) km	der an Private vermieteten besonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.
1894	3 615	23	31	58	101	3 769	887,200	10,400	897,600	940,800	259,048	2 097,448
1895	4 160	26	96	62	108	4 330	963,900	11,300	975,100	969,600	290,968	2 235,668
1896	4 970	28	44	72	120	5 162	992,900	13,200	1006,100	996,600	303,548	2 306,248

Jahre (Stand am 31. März)	Länge der Ortstelephonnetze: oberirdisch km	unterirdisch km	im ganzen km	Verbindungsanlagen (oberirdisch) km	An Private vermietete besondere Telephonverbindungen km	im ganzen km	Zahl der: Apparate[1])	Batterieelemente
1	14.	15.	16.	17	18	19.	20.	21.
1894	3 892,100	1 555,600	5 447,700	[illegible]	994,671	7 [illegible]	4[illegible]	4 817
1895	3 734,900	1 699,700	5 427,600	[illegible]	94 [illegible]	8 4[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	4 104,900	1 986,400	6 145,300	[illegible]	960,31[illegible]	9 [illegible]	[illegible]	7 1[illegible]

[illegible] Verbindungsanlagen [illegible] Rechnungsjahr [illegible] Orten [illegible] Calw und Frendenstadt, Heilbronn [illegible] bringen, Kirchheim [illegible] und Nürtingen, Ludwigsburg und Eßlingen, Schwenningen [illegible] Landesgrenze – [illegible] und Stuttgart [illegible] Aalen [illegible] Landesgrenze (– Nürnberg).

[1]) Gehäuse, Mikrophon und Hörapparat zusammen als je 1 Apparat gezählt.

C. Telephonverkehr.

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der hergestellten Verbindungen: im inneren württembergischen Verkehr: Ortsverkehr	Vorortsverkehr	Nachbarschaftsverkehr	Fernverkehr	zus.	im Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	überhaupt	Vereinnahmte Telephongebühren ℳ	Der Aufwand für die Telephonanlagen betrug am 31. März ℳ
1.	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11
1894/95	7 030 828	1 725 905	441 759	213 074	9 411 016	35 809	388	9 447 213	523 289	2 809 257
1895/96	7 968 456	1 824 142	513 229	296 851	10 482 176	44 206	346	10 466 780	616 674	2 859 000

VIII. 9. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1895/96.

(Verwaltungsbericht der k. Württ. Verkehrsanstalten 1895/96 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs (31. März)	An das Telephonnetz des Landes angeschlossenen Orte [1])	An das Telephonnetz des Landes angeschlossenen öffentl. Telephonstellen [1])	Teilnehmer	Zahl der vermittelten Unterredungen bzw. der ausgeführten Verbindungen im Orts-Verkehr	Vororts-Verkehr	Nachbarschafts-Verkehr	Fern-Verkehr	zusammen (Sp. 5—8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1881/82			—	—	—			—
1882/83	1 [2])	1	107	45 647		—	—	45 647
1883/84	2	2	164	79 906		—	—	79 906
1884/85	2	2	276	184 083		—	—	184 083
1885/86	3	5	418	324 501	14 287	—	1 948	340 736
1886/87	3	5	528	677 856		—	11 760	689 616
1887/88	12 [3])	14 [4])	725	977 262		78 953		1 056 215
1888/89	17	17 [4])	1 064	1 293 715		128 294		1 422 009
1889/90	22	22 [4])	1 400	1 736 792	197 206	150 794		2 084 792
1890/91	23	24 [4])	1 682	2 375 169	337 872	200 267		2 913 308
1891/92	29	24 [4])	2 252	2 719 958	645 560	281 350		3 646 868
1892/93	36	32 [4])	2 684	3 639 552	1 003 158	474 986		5 077 696
1893/94	42	40 [4])	3 580	5 439 347	1 331 560	309 193	211 267	7 341 367
1894/95	46	45 [4])	4 122	7 030 828	1 725 355	441 759	249 271	[illegible] 447 213
1895/96	51	56 [4])	4 921	7 958 456	1 624 142	613 229	370 963 [5])	10 466 790

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Sämtliche Telephonnetze und Verbindungsanlagen: Anzahl	Sämtliche Telephonnetze und Verbindungsanlagen: Länge der Leitungen	[illegible] für den [illegible] Anlagen: Anzahl	[illegible] für den [illegible] Anlagen: Länge der Leitungen	Jahreseinnahme aus Telephongebühren (Sp. 5—13)	Jahresaufwand [illegible] Aufwands für die eigentlichen Anlagen	Zahl der Telegraphenanstalten mit ausschl. Telephonbetrieb [6])
	1[illegible]	1[illegible]	12	[illegible]	14	15	16
		km		km	[illegible]	[illegible]	
1881/82					[illegible]		1
1882/83	[illegible]	[illegible]	29	[illegible]			4
1883/84	[illegible]	17	35	[illegible]			12
1884/85	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]			22
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34
1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	58
1887/88	[illegible]	74	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	67
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	89
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	122
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	143
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	175
1892/93	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	219
1893/94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	268
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	307
1895/96	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	325

[1]) Öffentliche Telephonstellen bestehen in Orten mit Telephonanstalten oder für sich (d. h. an Orten ohne Telephonteilnehmer). Wird der im Verwaltungsber. veröff. Anzahl der Telephonanstalten bzw. Umschaltstellen die ebendas. angegebene Anzahl der selbständ[illegible] öff. Telephonstellen hinzugerechnet, so ergibt sich die Anzahl der an das Fernsprechnetz des Landes angeschlossenen Orte (Sp. 2). [illegible] Verw. Ber. 189[illegible] S. [illegible] 20 Orte mit Umschaltstellen [illegible] öff. Telephonstellen [illegible] — [2]) Die Telephonanstalt [illegible] ist am 1 Juni 188[illegible] eröffnet worden. — [3]) Im Verw. Ber. für 1887/88 sind erstmals [illegible] Orte mit Umschaltstellen namentlich aufgeführt. — [4]) In diese Zahl ist inbegriffen die öffentl. Telephonstelle in Tettnang, welche nicht an das allgemeine Telephonnetz angeschlossen ist, sondern nur dem Verkehr des Publikums von Tettnang aus mit dem Eisenbahnpersonal in Meckenbeuren [illegible]. Vgl. auch die Anm. zu Sp. 9 der Tab. VIII 8. — [5]) Hievon entfallen 3[illegible] Verbindungen auf den Verkehr mit dem [illegible] und [illegible] Bayern, sowie 340 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. Ein Auslandsverkehr besteht zwischen Ravensburg, Friedrichshafen und Langenargen einerseits und Bregenz, Dornbirn, [illegible] Romanshorn, Rorschach, [illegible] und [illegible] andererseits. — [6]) Diejenigen Telegraphenanstalten, die neben dem Telephon- noch den Morsebetrieb haben, sind in die Angaben der Sp. 16 nicht aufgenommen. — [illegible] Die Ausscheidung der Einnahmen aus dem Telephonverkehr ist erstmals für 18[illegible] erfolgt. — [illegible]) Dieser Betrag [illegible] den gesamten Bauaufwand für die Telephoneinrichtungen aus den Jahren 1881/82—1885/86 in sich.

[illegible]) Seit [illegible] werden die Nebentelegraphenanlagen nicht mehr unter „Telephonverbindung", sondern für sich unter „Nebentelegraphenanlagen" aufgeführt.

VIII. 10. Zahl der bei den württ. Eisenbahnstationen[1]) gelösten Arbeiterwochenfahrkarten in den Jahren 1890/91 bis 1895/96.

(Die Ziffern sind den Verwaltungsberichten der k. württ. Verkehrsanstalten entnommen, auf welche bezüglich der Namen der Stationen, welche Arbeiterwochenfahrkarten abgegeben haben, verwiesen wird. – Württ. Jahrb. 1896 III. S. 93 ff.)

Etatsjahr		Neckarkreis				Schwarzwaldkreis[1])				Jagstkreis			
		Arbeiterwochenfahrkarten sind abgegeben worden											
		bei Stationen	in beiden Richtungen	bei Stationen	in einer Richtung	bei Stationen	in beiden Richtungen	bei Stationen	in einer Richtung	bei Stationen	in beiden Richtungen	bei Stationen	in einer Richtung
1		2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
1890/91	Ankunft	41	150 626			89	53 178			20	6 020		
	Abgang	53	118 799			50	53 543			24	7 685		
1891/92	Ankunft	49	172 419			44	58 898			24	7 804		
	Abgang	61	168 249			53	55 729			33	9 677		
1892/93	Ankunft	53	177 824			50	49 132			28	6 986		
	Abgang	64	173 220			54	50 302			36	9 618		
1893/94	Ankunft	49	215 371	30	14 135	50	62 162	16	10 793	33	8 912	15	2 336
	Abgang	62	210 202	10	14 195	55	63 371	15	10 452	39	12 274	13	2 336
1894/95	Ankunft	55	216 349	20	19 909	52	67 872	28	15 736	33	8 689	20	4 604
	Abgang	67	209 958	22	19 911	55	69 531	5	15 596	41	13 311	19	4 604
1895/96	Ankunft	64	257 648	30	21 154	66	94 925	41	19 338	34	8 455	20	4 716
	Abgang	69	250 187	31	26 037	63	97 440	39	17 215	39	13 138	22	4 716

Etatsjahr		Donaukreis				Württemberg			
		Arbeiterwochenfahrkarten sind abgegeben worden							
		bei Stationen	in beiden Richtungen	bei Stationen	in einer Richtung	bei Stationen	in beiden Richtungen	bei Stationen	in einer Richtung
1.		14	15.	16	17	18	19.	20.	21
1890/91	Ankunft	11	10 069			111	220 893		
	Abgang	16	10 866			143	220 893		
1891/92	Ankunft	15	11 427			132	245 548		
	Abgang	19	11 898			166	245 548		
1892/93	Ankunft	25	12 507			156	246 351		
	Abgang	28	13 156			182	246 351		
1893/94	Ankunft	25	15 049	12	1 909	157	291 494	63	37 173
	Abgang	30	15 647	8	1 950	190	291 494	55	37 173
1894/95	Ankunft	23	17 099	17	18 705	193	310 809	91	53 954
	Abgang	29	18 309	14	18 843	192	310 809	80	53 954
1895/96	Ankunft	27	18 568	17	16 616	191	379 590	138	64 824
	Abgang	34	18 831	12	16 856	205	379 596	93	64 824

[1]) Einschließlich der auf badischem Gebiet liegenden Station Pforzheim (Schwarzwaldkreis).

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Entwicklung der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg 1887—1896.

(Jahresberichte der Handels- u. Gewerbekammern in Württemberg; herausgeg. v. d. K. Zentralstelle f. Gewerbe und Handel.)

Vorbemerkung.

Die nachfolgende Übersicht enthält einen vergleichenden Überblick über die wichtigsten Jahresergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg für die 10 Jahre 1887 bis 1896. Hiezu ist jedoch zu bemerken, daß in den Jahren

1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
111	111	109	103	103	104	104	101	101	101

derartige Vereine als bestehend nachgewiesen worden sind, während Rechnungsergebnisse nur für

106	106	102	100	99	99	98	96	98	93

zur Nachweisung gelangt sind. Über die in den einzelnen Jahresnachweisungen fehlenden Vereine vrgl. die jeweiligen Jahrgänge des „Stat. Handbuchs" 1886/93. Die Jahresergebnisse für das Jahr 1894 sind in erweiterter Gestalt aufgestellt worden, vrgl. Stat. Handbuch, Jahrg. 1895 S. 122 ff. Von den jeweils nachgewiesenen Vereinen waren „eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht" in den Jahren 1891: 8, 1892: 10, 1893: 11, 1894: 13, 1895: 14, 1896: 18, die übrigen hatten unbeschränkte Haftpflicht.

Jahr	Zahl der Vereine	Zahl der Mitglieder	Gewährte Vorschüsse auf festen Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Einnahme
1.	2.	3.	4.	5.	6.
			ℳ	ℳ	ℳ
1887	106	37 719	29 761 992	71 950 098	69 678 585
1888	106	37 630	29 112 497	67 898 718	69 186 282
1889	102	36 002	30 658 672	73 756 018	73 694 180
1890	100	35 948	30 318 208	73 967 488	74 105 771
1891	99	36 088	32 312 412	82 999 971	83 186 953
1892	99	36 458	29 609 256	88 782 525	90 746 281
1893	98	36 119	31 005 234	86 119 412	87 406 945
1894	98	37 027	31 539 583	93 214 694	91 609 447
1895	99	36 473	33 717 006	102 686 498	105 334 850
1896	93	36 779	21 807 724	110 363 710	111 786 984

Jahr	Eigene Fonds: Geschäftsanteile	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn
1.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887	14 147 625	2 605 787	26 531 517	374 736	871 642
1888	14 085 403	2 628 809	24 787 356	364 031	842 969
1889	13 463 904	3 587 235	25 274 718	364 696	836 526
1890	13 170 859	2 713 064	27 763 745	369 097	827 572
1891	13 217 557	2 835 692	27 865 703	410 022	877 989
1892	13 974 954	3 168 876	29 640 61.	417 780	951 334
1893	14 055 994	3 259 987	3. 100 836	422 280	911 526
1894	14 643 179	3 673 795	33 217 246	447 458	1 061 008
1895	14 501 969	3 775 187	39 153 602	446 856	994 286
1896	14 957 654	3 957 393	34 056 160	448 908	1 004 055

IX. 2. Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1896.[1])

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1896, veröffentlicht v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart 1897. Anhang S. 426. — Vgl. auch Württ. Jahrbücher 1896 III. S. 97 ff.)

Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins[2])	Mitgliederzahl	Gewährte Vorschüsse auf laufende Rechnung	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten[3])	Reingewinn	Dividende in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.											
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
Altensteig	HB.	291	761 805	159 809	124 564	107 278	28 283	180 730	4 180	10 510	5
Altshausen	VV	216	141 030	123 049	113 272	60 080	24 100	228 850	2 168	5 025	7
Balingen	GB.	467	147 309	130 782	771 822	136 870	14 600	442 416	3 019	10 231	5
Beilstein	GB.	184	93 779	370 630	365 975	57 497	9 222	344 638	2 568	8 054	5
Beutelsbach	GB.	198	61 411	1 175 291	1 156 125	121 000	22 150	149 002	2 08..	4 870	5
Bissingen	LKrB.	772	184 080	83 200	80 142	172 722	28 300	155 000	5 031	4 922	4½
Blaubeuren	GB.	198	162 870	66 026	64 654	34 720	7 916	123 000	1 492	2 122	4½
Bopfingen	GB.	144	63 016	91 805	85 000	69 655	9 696	116 000	809	3 099	4½
Brackenheim	G. u. LB.	570	144 690	91 039	116 000	46 978	28 500	174 252	3 747	3 851	6
Calw	Sp. u. VB.	726	237 140	237 771	114 414	217 180	51 500	203 105	4 194	12 516	5½
Crailsheim	GB.	405	243 333	68.. 80.	719 87.	193 470	40 676	775 000	8 768	12 891	6
Deggingen	GB.	133	179 875	107 813	119 30.	25 000	13 416	182 61.	1 076	1 158	5
Denkingen	GB.	416	104 681	162 475	144 087	106 670	32 000	304 182	1 623	5 526	5
Dornhof	Kr. u. Sp. V	319	343 091	—	—	107 270	24 781	210 704	1 510	6 051	5
Ebershach	DKV	198	98 660	87 500	30 206	1 077	3 405	136 000	1 207	1 040	2½
Ehingen	GB.	1 137	174 859	5 661 674	5 527 241	641 500	79 195	1 213 000	10 653	44 804	6½
Enkerdingen	GB.	275	220 977	—	1 200	71 000	7 654	208 636	2 867	4 063	5
Eglosheim	Sp. u. VB.	57	277	24 657	17 087	7 958	1 076	13 186	246	872	4½
Ellwangen	VV	167	79 419	79 620	49 084	29 885	10 300	91 000	892	1 630	7
Feuerbach	HB.	145	81 741	160 875	145 202	34 010	6 083	88 407	494	2 217	5
Freudenstadt	GB.	1 308	1 211 351	1 060 277	1 188 915	413 000	74 000	696 643	7 620	34 284	6½
Gaildorf	GB.	1 165	260 670	1 476 117	1 277 60.	176 984	68 547	1 189 515	5 911	11 05.	5
Gerabronn a. M.	GB.	227	15 630	1 908 70.	1 947 444	98 944	18 946	263 000	3 973	7 254	5
Gerabronn	L. u. GB.	1 126	1 193 087	655 187	877 412	283 910	45 00.	674 114	9 927	19 719	5½
Gerstetten	Sp. u. VV	250	43 500	1 02. 756	115 000	40 04.	5 10.	272 411	1 811	3 087	4½
Göppingen	GB.	310		1 497 402	1 704 471	194 267	69 909	537 866	8 060	13 63.	4½
Großbettwar	VB.	250	214 199	153 614	154 52.	42 251	9 361	64 907	1 714	3 138	5
Hall	GB.	1 192	1 443 70.	5 200 700	5 349 372	699 000	210 201	1 430 30.	34 499	84 651	5½
Hedelfingen	GB.	183	13 450	9 46 662	8 51 05.	16. 39.	27 372	136 129	4 3 0.	5 60.	4½
Heubach	GB.	114	58 515	21 81.	16 73.	25 700	6 00.	61 820	608	1 564	5½
Herb	Sp. u. VB.	103	45 55.	4 68.	5 64.	30 .35	9 571	57 01.	1 63.	80.	4
Hirschau	B. f. G. u. L.	250	140 90.			74 2..	15 046	80 450	2 106	5 260	5
Hirsutau	L. u. GB.	804	965 030	2 52. 182	3 76. 70.	61 1 06.	130 00.	1 029 05.	10 450	19 707	5
Kapfenhardt	L. u. GB.	117	683 09.			30 90.	12 000	144 82.	1 330	3 63.	5
Lauffen	B. f. G. u. D.	62	145 805	291 02.	296 270	27 741	30 419	1 6 194	2 60.	1 767	6
Lauffen a. N.	GB.	162	310 000			53 6.1	12 760	48 84.	1 62.	1 90.	4½
Leonberg	GB.	73	34 875	91 80.	111 04.	13 85.	4 80.	102 00.	1 21.	1 647	5
Leutkirch	Sp. u. VV	377	90 870	87 .40	66. 341	59 765	19 761	441 19.	2 910	6 37.	5
Ludwigsburg	Sp. u. VB.	400	7 70.	9 .3 02.	1 02. 80.	344 .85	80 .19	707 .30	15 371	17 20.	5
Magstadt	GB.	174	116 294	21 80.	17 00.	25 87.	16 02.	127 91.	80.	1 42.	5
Marbach	GB.	338	116 755	4 5 7.	86 10.	58 22.	21 60.	89 07.	3 92.	5 06.	5
Mengen	GB.	145	90 745	2.. 10.	27. 95.	25 04.	5 50.	106 07.	1 44.	2 50.	6
Mergentheim	Sp. u. VB.	389	360 67.	2 91. 76.	2 86. 26.	2.. 10.	1 6 40.	31. 10.	4 60.	25 54.	7
Metzingen	GB.	210	83 39.	1 32. 57.	1 23. 95.	92 85.	40 10.	444 9..	4 00.	7 26.	6
Munderkingen	G. u. LB.	85	34 61.			25 22.	4 61.	47 90.	55.	1 45.	5
Neuhausen	GB.	164	70 61.	121 90.	1 06 11.	51 95.	13 63.	251 01.	3 00.	2 70.	5½
Nagold	HB.	388	382 461	746 96.	734 74.	96 07.	44 63.	572 00.	5 81.	7 70.	6

[1]) Es fehlen die Ziffern von den Vorschuß- und Kreditvereinen in Alpirsbach, Dettenheim, Gmünd, Ingersheim, Isny, Ellwangen, Neuenbürg, Welzheim, welche nicht zu erlangen waren. — [2]) HB. GB. = Handwerker- oder Gewerbebank, VV. = Vorschußverein, LKrB. = Landwirtschaftliche Kreditbank, Sp. = Sparv., K. = Kreditv., DKV. = Darlehenskassenverein u. s. w.

(Noch) IX. 2. Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1896.[1])

Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins[2])	Mitgliederzahl	Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Fortsetzung für die Buchstaben
1	2	3	4.	5	6	7	8	9.	10.	11	12
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
Neuffen	Sp.u.VB.	156	119 721	12 918	10 428	62 374	11 400	85 800	1 276	4 110	
Nürtingen	BB.	478	112 836	772 400	760 074	214 405	89 000	618 113	6 698	13 933	
Oberndorf	Sp.u.BV	484	114 741	403 175	381 064	143 418	35 764	360 763	3 818	8 397	
Oehringen	G.u.LB.	1 429	2 907 479	705 540	971 353	464 241	127 621	395 865	8 029	29 176	
Riedlingen	VB.	537	405 400	353 280	318 429	439 786	60 004	183 157	5 778	21 699	
Rohnfeld	Sp.u.VB	561	541 903	14 000	24 000	121 917	13 352	149 653	1 567	6 855	
Rottenburg	V.u.KrB	413	101 400	535 181	549 307	219 646	30 021	295 177	5 297	11 582	
Rottweil	BB	862	167 204	3 997 329	3 983 580	342 169	129 189	633 945	13 581	28 467	
Saulgau	VV	238	200 564	425 913	448 37	97 598	18 703	176 467	2 962	5 127	
Schnaitheim	Sp.u.KrV	226	61 907	150 447	180 070	24 047	10 466	209 604	1 262	2 752	
Schorndorf	BB.	173	[illegible]			96 582	24 913	289 776	4 083	5 613	
Schramberg	GB	213	146 700	1 081 614	2 065 514	170 457	57 269	288 634	7 645	11 307	
Schwenningen	G.B	197	65 545	916 342	847 887	118 100	41 017	98 771	6 943	9 673	
Sindelfingen	BB	480	240 22[illegible]	807 [illegible]	684 [illegible]	191 491	39 412	494 047	2 909	4 986	
Sulz a. N	L.u.SB	1 392	1 145 264	465 [illegible]	486 114	327 896	68 840	942 227	7 183	17 769	
Tettnang	KrK.	643	401 685	1 319 541	1 265 911	198 862	80 045	616 394	5 211	11 307	
Thalfingen	GB	169	10 280	571 130	571 891	58 150	7 846	143 691	2 200	3 4 24	
Trossingen	BB.	95	98 7[illegible]	9 296	9 401	35 857	7 640	49 043	647	1 [illegible]74	
Tübingen	GB	212	20 [illegible]	604 000	631 000	151 686	16 600	108 505	4 829	7 426	
Vaihingen a. E.	GB	306	48 857	534 788	475 [illegible]75	117 458	63 185	5[illegible] 651	4 534	9 468	
Waldsee	GB	122		151 724	297 716	44 608	19 627	360 566	1 [illegible]40	2 635	
Wangen	Sp.u.VV	706	222 049	172 476	184 471	125 538	26 715	280 043	3 820	9 145	
Weikersh.	Sp.u.VB	146	79 381	155 [illegible]98	179 [illegible]85	45 149	10 879	140 140	3 984	4 288	
Weilheim	Sp.u.VV	214	91 214		–	26 922	7 [illegible]56	6[illegible] 801	3[illegible]3	1 [illegible]35	
Weinheim	BB.	211	229 74	—	–	70 901	13 318	48 [illegible]00	862	2 [illegible]94	
Winsen (Elg.	BB.	305	196 [illegible]25	81 [illegible]7[illegible]	83 [illegible]38[illegible]	139 652	18 404	186 732	2 274	7 456	
Wildbad	Sp.u.VB.	522	6[illegible] 883	1 [illegible]22[illegible] 289	1 [illegible]186 749	151 072	95 410	999 [illegible]59	[illegible]196	14 [illegible]26	
Winnenden	G.u.LB.	204	[illegible]9 844	293 [illegible]50	291 276	76 133	20 734	177 454	2 [illegible]66	3 [illegible]84	
In Württemberg 76,		29291	18 967 035	49 084 082	50 877 874	10 108 855	2 691 349	25 762 387	311 748	704 049	–
2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.											
Aalen	GB.	744	173 [illegible]36	[illegible]60 [illegible]47	[illegible]50 [illegible]80	314 720	78 [illegible]18	285 512	[illegible]202	1[illegible] 373	
Biberach	GB	451	45 [illegible]78	2 [illegible]196 40[illegible]	2 [illegible]185 [illegible]87	246 27[illegible]	85 [illegible]00	649 [illegible]96	13 [illegible]53	15 [illegible]05	
Calw	KB.L.u.G	624	512 [illegible]10	[illegible]68 [illegible]80	730 [illegible]16	219 [illegible]96	42 [illegible]01	290 416	4 [illegible]26	12 [illegible]84	
Ehingen a. D	GB.	446	107 [illegible]08	[illegible]73 [illegible]10	[illegible]02 [illegible]1[illegible]	18[illegible] [illegible]08	23 [illegible]00	480 [illegible]61	[illegible]980	11 [illegible]8[illegible]	
Ellwangen	G.u.LB	246		[illegible]23 [illegible]10	[illegible]38 [illegible]84	140 [illegible]54	25 [illegible]07	182 [illegible]26	4 [illegible]06	9 [illegible]21	
Friedrichsh	BB	325	112 [illegible]20	[illegible]22 [illegible]8[illegible]	[illegible]29 [illegible]1[illegible]	[illegible]5 [illegible]51[illegible]	11 [illegible]00	1[illegible] 79 [illegible]36	[illegible]987	[illegible]872	
Georg a. Hr	GB	151	31 [illegible]85[illegible]	[illegible]25 [illegible]21	[illegible]16 [illegible]72	86 [illegible]83	16 [illegible]54	131 [illegible]47	[illegible]428	4 [illegible]67	
Heilbronn	L.u.rB.	1 [illegible]010	[illegible]69 [illegible]76	111 [illegible]03	117 [illegible]81	552 [illegible]54	42 516	74 [illegible]06	[illegible]933	[illegible]6 [illegible]16	
Laupheim	GB	1 [illegible]2	91 [illegible]00	771 [illegible]10	[illegible]11 [illegible]2[illegible]	93 [illegible]94	27 [illegible]00	117 [illegible]10	[illegible]240	[illegible]2[illegible]5	
Neuhaus a. F	GB.	270	77 [illegible]75	[illegible]48 [illegible]13	[illegible]68 [illegible]41	91 [illegible]13	18 [illegible]44	78 [illegible]60	[illegible]374	[illegible]4[illegible]5	
Ochsenhaus	KrV	90	[illegible]5 [illegible]05[illegible]	[illegible]29 [illegible]34[illegible]	[illegible]66 [illegible]50[illegible]	[illegible]4 [illegible]20[illegible]	[illegible]8 [illegible]50[illegible]	[illegible]16 [illegible]66[illegible]	[illegible]61[illegible]	[illegible]2 [illegible]60	
Ravensburg	GB.	87	[illegible]5 [illegible]31	[illegible]01 [illegible]1[illegible]	[illegible]05 [illegible]78[illegible]	21 479	11 [illegible]78	[illegible]1 [illegible]2 271	2 [illegible]08	[illegible]1[illegible]4	
Reutlingen	BB	999	[illegible]1 [illegible]40	[illegible]4 [illegible]93 [illegible]44[illegible]	[illegible]4 [illegible]04 [illegible]87[illegible]	[illegible]42 [illegible]2[illegible]6	71 [illegible]83	[illegible]91 144	[illegible]9 [illegible]70	16 [illegible]44	
Tuttlingen	BB	670	[illegible]1 [illegible]0[illegible]9	[illegible]3 [illegible]78 [illegible]91	[illegible]3 [illegible]24 [illegible]80[illegible]	[illegible]05 [illegible]19[illegible]	103 [illegible]43[illegible]	1[illegible] 4[illegible] 831	15 [illegible]76	19 [illegible]84	
Ulm	GB	1 [illegible]700	[illegible]91 [illegible]15	41 [illegible]42[illegible] [illegible]30	41 [illegible]21[illegible] [illegible]8[illegible]	1 529 [illegible]83	[illegible]05 [illegible]46	[illegible]3 [illegible]10 [illegible]08[illegible]	49 [illegible]53	129 [illegible]12[illegible]	
Urach	BB	423	[illegible]7 [illegible]04	[illegible]864 [illegible]71	[illegible]38 [illegible]47[illegible]	163 [illegible]07	53 [illegible]00[illegible]	528 276	[illegible]9 [illegible]03	19 [illegible]92[illegible]	
Waiblingen	GB	482	[illegible]5[illegible] [illegible]40[illegible]	[illegible]41 [illegible]51[illegible]	[illegible]28 [illegible]45[illegible]	220 [illegible]90[illegible]	29 [illegible]90[illegible]	293 [illegible]64	9 [illegible]65	11 [illegible]70[illegible]	
Weingarten	GB.	150	[illegible]3 [illegible]1[illegible]	2 [illegible]70[illegible]	[illegible]1 [illegible]70[illegible]	[illegible]9 [illegible]41[illegible]	12 [illegible]85[illegible]	98 [illegible]87	[illegible]1 [illegible]57	[illegible]1 [illegible]42[illegible]	
In Württemberg 18		7 [illegible]48[illegible]	2 [illegible]940 [illegible]69	61 [illegible]19 [illegible]67[illegible]	80 [illegible]90 [illegible]10	4 [illegible]18 [illegible]79[illegible]	1 [illegible]36[illegible] [illegible]44	[illegible]8 [illegible]29 [illegible]37[illegible]	137 [illegible]60	[illegible]00 [illegible]06	–
I und 2 zus. 94[illegible]		[illegible]6779	21 [illegible]907 [illegible]24	[illegible]10 [illegible]26[illegible] [illegible]10	[illegible]11 [illegible]76[illegible] [illegible]94	14 [illegible]07 [illegible]54	2 [illegible]67 [illegible]39[illegible]	34 [illegible]66 [illegible]80	[illegible]44 [illegible]86	[illegible]09 [illegible]55	

[1]) [2]) Siehe Anmerkungen auf vorhergehender Seite.

IX. 3. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1896.

(Vgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. 1 II S. 166 ff., 1896 III. S. 95.)

Vorbemerkung. Nachdem am 28. Oktober 1880 Raiffeisen, durch die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehenskassenvereine; am 26. Juli 1881 wurde von 29 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet; am 9. August 1881 wurde in der Hofbank (Stuttgart) eine Geldausgleichstelle geschaffen, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1893 die „Landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die Mitgliederversammlung des „Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche am Schlusse des Jahres Rechnungsergebnisse für 1) das Rechnungsjahr					Mitglieder	Darlehen, gewährt an Mitglieder im Laufe des Jahres			Darlehen, gewährt an Mitglieder, welche bereits früher Darlehen aus der Kasse erhalten haben		Darlehenskassenvereine, welche ohne Darlehen zurückgezahlt haben
	im Betrieb	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis		Anzahl	Betrag	durchschnittlich auf 1 Mitglied	Anzahl	Betrag	
1	2.	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13.
								M. Pf.	M. Pf.		M. Pf.	
1881	94	1	4			7[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		89[illegible]	[illegible]
1882	[illegible]	1	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883	77	[illegible]	19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884	95	25	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1885	112	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
1886	136	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888	170	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Dünger, Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — [2]) Die Summen der Sparkasseneinlagen können nicht in ihren Gesamtbeträgen ausgefunden werden, da Einlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anlehen verrechnet werden.

IX. 4. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. —

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5) [2])		Mehrbetrag der	
	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen	Einlagen [2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang	86 983	58 564	593 642	414 110	680 575	470 674	209 901	—
Besigheim	85 016	76 108	130 725	94 132	215 741	169 240	46 501	—
Böblingen	194 586	175 718	—	—	194 586	175 718	18 868	
Brackenheim	10 032	10 897	375 020	294 702	385 052	305 729	79 323	—
Cannstatt	337 504	268 425	360 983	285 176	698 487	553 602	144 885	—
Eßlingen	492 455	448 842	440 082	267 792	932 537	711 434	221 103	-
Heilbronn	105 373	138 371	1 531 910	1 255 569	1 637 283	1 373 940	263 343	-
Leonberg	66 053	65 502	335 223	322 644	401 276	387 846	13 430	—
Ludwigsburg	199 278	214 083	405 352	398 348	604 630	612 431	82 199	
Marbach	91 178	68 650		—	91 178	68 650	22 528	—
Maulbronn	28 581	35 768	134 649	108 393	163 230	144 161	19 069	—
Neckarsulm	104 595	112 331	142 004	69 055	246 597	181 386	65 211	
Stuttgart, Stadt	2 938 987	5 823 744	4 003 714	2 925 568	7 943 701	8 749 312	-	805 611
Stuttgart, Amt	55 804	44 247	1 001 194	746 601	1 056 998	790 848	266 150	—
Vaihingen	26 337	23 263	295 045	240 518	321 382	263 781	57 601	
Waiblingen	166 692	145 284	191 973	69 479	358 665	214 763	143 902	—
Weinsberg	60 700	55 386	126 524	54 469	187 224	109 895	77 419	—
Jagstkreis	6 051 114	7 757 774	10 168 040	7 525 546	16 209 154	15 283 320	1 731 445	805 611
Balingen	133 256	64 800	551 301	299 407	684 557	364 207	320 350	—
Calw	210 091	174 251	—	—	210 091	174 251	35 840	
Freudenstadt	316 163	200 529	149 223	88 170	465 386	288 695	176 693	-
Herrenberg	29 697	19 779	234 704	158 457	218 401	178 186	70 215	
Horb	105 992	69 576	100 073	67 929	206 065	157 505	48 560	—
Nagold	140 421	104 805	165 139	112 252	305 559	217 147	88 412	
Neuenbürg	61 868	45 932	415 785	295 702	477 651	339 584	138 067	
Nürtingen	81 536	62 909	402 474	326 155	484 010	388 464	95 546	
Oberndorf	271 939	269 922	283 644	231 303	555 583	501 225	154 358	
Reutlingen	150 201	117 531	1 136 582	1 106 807	1 286 853	1 224 138	42 715	—
Rottenburg	139 778	125 510	-		139 778	125 510	8 268	—
Rottweil	298 552	255 300	-		298 552	255 300	43 252	
Spaichingen	47 691	38 526	100 657	76 520	148 348	110 046	38 302	
Sulz	78 859	53 577	86 816	52 940	165 675	186 517	28 858	—
Tübingen	175 114	209 895	264 049	203 427	439 163	400 892	32 341	
Tuttlingen	201 628	130 268	183 746	139 885	385 374	270 093	115 481	
Urach	90 168	67 777	634 990	477 946	725 158	545 723	179 435	—
Schwarzwaldkreis	2 601 242	2 046 861	4 699 102	3 636 850	7 300 404	5 683 711	1 616 693	—

[1]) In folgenden 6 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Marbach, Calw, Rottenburg, Rottweil, Künzelsau. [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in dieser Tabelle unter den „Einlagen" die gutgeschriebenen Zinse mit einem Gesamtbetrag von 3 105 132 ℳ nicht inbegriffen, da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1896 auf 16 239 744 ℳ, diejenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 43 856 331 ℳ und entsprechend der Einlagenüberschuß bei denselben auf 8 597 179 ℳ (vrgl. hiezu die folgenden Tabellen). [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. H. S. 124 Anmerkung 1. — [4]) Ebendas. S. 122 Anmerkung 1.

im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Vgl. Württ. Jahrb. 1896 III S. 100.)

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	296 151	278 476	209 745	84 810	505 896	357 785	147 111	—
Crailsheim	215 490	207 243	440 067	233 707	655 577	500 960	154 617	—
Ellwangen	118 394	127 365	315 912	183 002	434 286	310 367	123 919	—
Gaildorf	46 827	50 018	303 218	172 851	350 048	222 869	127 174	
Gerabronn	308 351	272 250	144 628	76 718	452 979	348 968	104 011	—
Gmünd	172 141	100 897	666 564	496 189	838 705	597 076	241 629	—
Hall	294 673	324 134	221 414	206 253	516 287	530 387		14 100
Heidenheim	98 000	66 265	746 632	669 608	864 632	735 871	98 761	—
Künzelsau	187 263	178 891	-	-	187 263	178 891	8 372	—
Mergentheim	157 815	137 356	355 390	198 638	513 193	335 996	177 197	—
Neresheim	120 818	145 736	126 295	84 400	247 113	230 136	16 978	—
Öhringen	182 280	159 023	186 906	89 804	369 086	241 827	127 759	—
Schorndorf	76 900	74 18.	374 309	315 024	451 289	389 159	62 110	—
Weinsheim	151 405	120 877	136 285	100 291	287 690	221 268	66 422	—
Jagstkreis	**2 415 636**	**2 230 657**	**4 227 382**	**2 970 295**	**6 643 089**	**5 201 052**	**1 436 017**	**14 100**
Biberach	146 092	102 616	336 937	209 932	483 969	392 548	120 411	-
Blaubeuren	32 209	18 897	168 597	144 868	200 806	163 776	37 031	—
Ehingen	18 486	13 156	572 019	550 228	590 476	563 364	27 111	-
Geislingen	384 052	290 577	276 648	109 284	640 700	459 861	180 839	—
Göppingen	261 666	169 214	631 174	585 666	892 840	754 880	137 960	
Kirchheim	106 806	98 556	484 089	378 783	570 905	465 339	105 566	—
Laupheim	45 051	34 409	756 738	559 090	801 789	593 499	208 270	-
Leutkirch	109 814	109 833	386 481	295 595	496 275	499 428	—	3 153
Münsingen	35 330	16 455	547 101	462 616	582 511	479 251	103 260	—
Ravensburg	182 595	155 871	517 648	458 475	680 443	614 346	66 097	-
Riedlingen	24 961	24 803	536 734	501 994	561 695	526 857	34 838	-
Saulgau	60 872	30 256	371 781	305 264	432 653	335 540	97 113	
Tettnang	136 187	110 893	315 254	320 443	449 391	440 336	9 055	—
Ulm	258 486	130 816	2 116 020	1 873 449	2 374 495	2 094 265	280 230	—
Waldsee	217 897	202 419	337 498	88 722	555 395	296 141	259 254	-
Wangen	90 316	58 154	199 644	167 085	295 960	229 239	63 721	—
Donaukreis	**2 086 620**	**1 615 935**	**8 532 652**	**7 175 734**	**10 509 272**	**8 791 669**	**1 810 766**	**3 153**
Württemberg	**13 134 612**	**13 651 227**	**27 617 187**	**21 306 535**	**40 751 799**	**34 959 752**	**6 614 911**	**822 864**
Dsgl. 1895	13 465 269	9 667 296	26 843 149	19 480 557	40 308 411	29 137 843	11 170 568	—
„ 1894	11 659 203	9 613 751	28 317 074	18 974 674	34 976 277	28 588 425	6 387 852	—
„ 1893	11 189 169	8 628 325	23 265 444	16 645 176	34 454 613	25 279 504	9 146 109	—
„ 1892	10 039 564	9 044 034	20 896 535	16 503 544	31 536 099	24 547 578	6 990 511	—
„ 1891	9 969 666	7 976 260	19 662 844	14 910 785	29 632 510	22 887 045	6 645 465	—
„ 1890	9 945 482	7 670 378	18 316 015	14 220 285	27 561 497	21 790 663	5 770 834	—
„ 1889	6 894 815	7 165 809	17 252 970	13 507 368	26 147 185	20 673 677	5 474 508	—
„ 1888[3])	7 947 426	6 960 788	14 733 674	11 736 668	22 683 100	18 697 456	3 985 644	—
„ 1887 bezw. 1887/88	7 913 641	6 577 425	15 370 909	11 712 419	23 284 550	18 289 847	4 994 703	—
„ 1887 bezw. 1886/87	8 725 891	8 038 386	13 153 105	10 967 917	21 878 996	19 091 303	2 857 693	—
„ 1886 bezw. 1885/86	9 119 042	8 711 112	13 234 457	9 639 987	22 353 499	18 371 099	3 982 400	
„ 1884/85	8 474 626	8 043 618	12 319 423	8 693 843	20 794 049	16 737 461	4 056 588	
„ 1883/84	7 849 068	7 020 645	9 492 417	7 380 480	17 341 470	15 001 125	2 340 345	-

IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Mitgeteilt von dem k. Ministerium des Innern. — Bekanntmachung der Württ. Sparkasse

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1] ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1] ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Lauf des Jahrs ausgegeben	Sparkassenbücher wurden im Lauf des Jahrs zurückgezogen	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs über Einlagen bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	von 500 bis 1000 ℳ
1	2.	3.	4.	5	6.	7	8	9.	10.	11
A. Württembergische										
Württ. Sparkasse[2])	517	1	5 000	3.6	23 548	17 062	38 067	24 647	35 803	24 208
Desgl. 1895	511	1	5 000	3,6	21 861	16 206	37 896	23 961	34 260	21 934
„ 1894	510	1	5 000	3.6	20 034	16 120	37 178	23 163	33 071	21 091
„ 1893	507	1	5 000	3,6	19 663	15 609	36 553	22 576	32 699	20 356
„ 1892	507	1	5 000	3,6	17 685	15 224	36 104	22 650	31 539	19 716
„ 1891	511	1	5 000	3.6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	19 432
Bez.-Sparkass.										**B. Körperschaftliche**
Backnang	16	1	1 000	3,6	924	643	1 595	601	1 011	1 609
Besigheim	20	0,25	500 bzw 1000[3])	3.6	414	360	1 176	455	706	191
Brackenheim	37	1	1 000	3,6	455	372	919	497	772	741
Cannstatt	2	1	1 000 bzw 3000[4])	3,5	696	501	1 923	560	806	720
Eßlingen	10	1	1 000	3,6	751	444	835	647	966	1 064
Heilbronn	8	1 bzw 0,10	1 500 bzw 90 ℳ[5])	3,6	2 555	1 958	8 059	2 100	2 790	2 067
Leonberg	23	1	1 000	3,6	615	549	1 861	493	699	876
Ludwigsburg	1	1	800	3,8	1 014	828	1 594	1 066	1 743	1 444
Maulbronn	28	1	1 000	3,8	859	272	680	290	268	289
Neckarsulm	1	1	1 000	4,0	451	275	1 847	891	459	163
Stuttgart, städt. Sp.-K.	46	1 bezw 0,05[6])	1 500 bzw 3000[6])	3,0	6 163	4 221	15 594	4 192	4 858	2 888
Stuttgart, Amt	31	1 bezw 0,10[6])	1 000 bzw. 1[6])	3.6	1 695	1 760	7 008	946	1 297	1 122
Vaihingen	16	1	1 000	4,0	500	363	1 128	890	635	1 122
Waiblingen	2	1	1 000	3,5	434	126	295	159	214	230
Weinsberg	39	1	1 000	3,3	375	94	619	167	210	157
Neckarkreis (15 Kassen)	280				17 401	12 782	44 026	12 910	17 441	14 708
Balingen	31	1	1 000 bzw 2000[4])	3,5	811	482	2 298	782	1 016	997
Freudenstadt	1	1	2 000 „ 3000[7])	3,6	389	250	1 039	647	687	278
Herrenberg	7	2	1 000 „ 2000[8])	3,6	350	398	984	415	532	372
Horb	1	5	1 000 „ 2000[8])	3.6	158	108	159	93	188	235
Nagold	1	1	1 000 „ 2000	3,5 bzw. 2,5[9])	185	97	165	138	177	177
Neuenbürg	36	1	1 000 „ 1500[10])	3,6	783	631	2 724	712	1 169	976
Nürtingen	1	1	1 000	3,5	602	558	977	642	1 024	737
Oberndorf	6	5	500	3,5	578	542	677	631	2 197	261
Reutlingen	11	1	1 000	3,6	1 456	1 422	2 143	1 195	2 129	2 060
Spaichingen	1	1	2 000	3,6	133	118	169	181	804	233
Sulz	1	1	1 000 bzw 2000[7])	3,5 bzw 2,5[9])	174	82	156	91	128	110
Tübingen	3	1	550[11])	3,6	820	780	2 570	1 119	1 915	150[12])
Tuttlingen	23	1	1 000 bzw. 1500[13])	3,6	269	255	379	297	586	440
Urach	28	1	1 500 bzw 3000[4])	3.6	971	749	1 786	960	1 344	1 066
Schwarzw.-Kr. (14 Kass.)	151				7 669	6 397	16 208	7 858	13 396	7 992

[1]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag übersteigen, rührt dies von zugewachsenen Zinsen her. [2]) Von der Württ. Sparkasse wird diese Statistik erst seit 1891 in vorliegendem Umfang bearbeitet. [3]) 500 ℳ für die vermögerhare, 1000 ℳ für die ärmere Volksklasse (Dienstboten). [4]) Einzelne 1000 ℳ, Mitglieder einer Familie 3000 ℳ in Cannstatt, desgl. 1500 bezw 3000 ℳ bei der Städt. Sparkasse Stuttgart. [5]) 0,10 ℳ Mindest-, 0,30 ℳ Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse in Heilbronn verbundenen Pfennigsparkasse, desgl. 0,05 bezw 0,10 Mindest- und 1 ℳ Höchstbetrag in Stuttgart. [6]) Einzelne 1000 ℳ, Mitglieder einer Familie zus. 2000 ℳ. [7]) Einzelne 3000 ℳ, für Familien 3000 ℳ. [8]) Der Zinsfuß ist, wenn die Einlage stets weniger als 3 Monate, nicht länger als 6 Monate 2,5 %, sonst im

parkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Nr. 167 des Staats-Anz. von 1897. Vgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III. S. 102.)

Umlauf (en[1])		Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr zugenommen			abgenommen	Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
von über 100 ℳ	überhaupt	durch Zufchreib. von Zinfen um	durch neue Einlagen um	zusammen um	durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um			
ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12	13.	14.	15.	16.	17	18.	19	1
arkasse.								
346	148 871	3 105 132	13 239 002	16 544 134	13 755 617	175 045	—	**Württ. Sparkasse** [2])
391	142 995	2 695 225	13 465 262	16 380 487	9 657 287	164 072	-	Desgl. 1895.
227	136 730	2 725 880	11 659 203	14 385 083	9 613 751	148 960	—	„ 1894.
641	132 825	2 594 920	11 159 169	13 684 089	8 633 328	150 421	—	„ 1893.
768	129 771	2 351 561	10 699 554	12 991 115	8 044 034	140 419	—	„ 1892.
414	126 309	2 195 019	9 869 666	12 064 685	7 976 263	182 782	—	„ 1891
etirks-) Sparkassen.								**Bez. Sparkaff.**
	4 816	71 994	521 648	593 642	414 110	4 930		**Backnang.**
	2 580	47 184	113 591	160 725	94 132	2 396	—	**Besigheim.**
704	8 627	56 208	818 812	875 020	294 792	4 328	100 000[11])	**Brackenheim.**
19	3 429	89 888	321 095	360 983	285 176	1 944	—	**Cannstatt.**
—	8 332	28 805	416 277	440 082	267 792	4 833	—	**Eßlingen.**
061	16 142	125 802	1 406 108	1 531 910	1 235 569	15 388		**Heilbronn.**
—	3 428	23 134	312 089	335 223	322 544	3 306	—	**Leonberg**
113	5 960	69 529	426 829	496 352	398 948	7 106	55 604	**Ludwigsburg.**
317	1 740	17 234	117 415	134 649	108 393	1 570	—	**Maulbronn**
118	2 978	17 204	124 800	142 004	68 055	1 595		**Neckarsulm.**
829	30 861	218 545	3 785 469	4 003 714	2 926 588	15 584	—	**Stuttgart, Stadt-Sp.-K.**
562	12 355	194 842	866 862	1 001 194	746 601	11 070	3 000	**Stuttgart, Amt**
—	3 275	40 284	254 761	295 045	240 518	2 636	—	**Vaihingen.**
—	898	4 997	186 976	191 973	69 479	2 088	—	**Waiblingen.**
67	1 220	7 100	119 424	126 524	54 469	2 146	—	**Weinsberg.**
010	96 090	867 200	9 290 840	10 158 040	7 525 546	78 910	158 664	**Neckarkreis.**
149	5 242	55 926	495 475	551 401	299 407	2 975	—	**Ballingen.**
21	2 672[14])	24 660	124 563	149 223	88 170	2 247	-	**Freudenstadt**
65	2 868	22 408	202 206	224 704	158 407	1 072	3 732	**Herrenberg.**
3	678	10 663	89 410	100 073	67 920	692		**Horb.**
149	801	9 622	155 516	165 138	112 262	1 135	—	**Nagold.**
240	5 731	41 190	374 595	415 785	295 762	4 001	8 900[15])	**Neuenbürg**
569[12])	3 919	57 411	345 068	402 474	326 155	3 925		**Nürtingen.**
20[13])	3 786	44 766	238 878	283 644	231 303	4 080	4 000	**Oberndorf.**
597[12])	9 124	139 619	996 943	1 136 562	1 106 807	6 834		**Reutlingen.**
226	1 107	15 940	84 717	100 657	76 520	1 892	2 000	**Spaichingen.**
75	544	5 847	81 469	86 816	52 940	1 312		**Sulz.**
	5 754	36 843	227 206	264 049	303 427	3 215	—	**Tübingen.**
103	1 789	21 771	161 975	183 746	199 825	1 493	10	**Tuttlingen.**
071	6 227	97 995	537 005	634 990	477 946	7 092	—	**Urach.**
268	49 742	584 051	4 115 111	4 699 162	3 636 850	42 248	19 242	**Schwarzwaldkreis.**

zunehmen 3,5 %. — [9]) Krankenkassen etc. dürfen in unbegrenztem Betrag anlegen. — [10]) Einzelne 1000 ℳ, ammen 1500 ℳ. — [11]) Krankenkassen dürfen bis zu 1000 ℳ anlegen. [12]) Beitrag zu den Grunderwerbungsten für die Zabergäu-Eisenbahn Lauffen—Güglingen. — [13]) Durch aufgewachsene Zinse haben sich die Beträge er 1000 ℳ bezw. 500 ℳ erhöht. [14]) „Zahl der in den Büchern eingetragenen Posten." Die Zahl der arkassenscheine kann nicht angegeben werden, weil bis zum Jahr 1883 eine Numerierung der Scheine nicht stattgefunden hat. — [15]) 8000 ℳ Beitrag an die Wasserbeschädigten des Bezirks und 900 ℳ (2 Raten) zur chaffung eines Desinfektionsofens und Errichtung einer Remise hiefür im Bezirkskrankenhaus.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse: Betrag des Aktivvermögens[1])	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Betrag des Passivvermögens: Sonstige Passiven	Betrag des Passivvermögens: im ganzen	Betrag des Reservefonds[2])	Vom Ver… gegen Schuldschein mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	20.	21.	22.	23.	24	25.
						A. Württembergische
Württ. Sparkasse[3])	96 087 367[3])	88 901 961	427 528[4])	89 329 309	6 758 058	55 709 347
Desgl. 1895 .	93 827 920[3a])	86 913 464	405 835[4])	86 719 289	6 508 631	50 988 847
„ 1894 .	84 704 403[4])	79 610 264	385 346[4])	79 995 610	4 708 795	49 519 110
„ 1893	79 811 805[4])	74 938 933	365 843[4])	75 304 776	4 606 529	46 927 136
„ 1892	74 480 620[4])	69 768 174	347 268[4])	70 155 442	4 846 078	43 416 548
„ 1891	69 284 075[4])	64 841 094	329 678[4])	65 170 872	5 113 409	42 290 285
Bezirks-Sparkass.						B. Körperschaftliche
Backnang .	2 197 192[5])	2 130 022		2 130 022	67 170	1 815 831
Besigheim	549 845	525 824		525 824	24 221	859 002
Brackenheim	1 815 997	1 757 171	—	1 757 171	58 826	1 672 508
Cannstatt .	1 274 910	1 224 017		1 224 017	50 893	795 321
Eßlingen	1 330 713	1 298 177	—	1 298 177	32 536	1 185 607
Heilbronn	4 489 434[6])	4 296 432	17	4 296 449	192 985	4 212 865
Leonberg .	1 087 939	1 069 979	—	1 069 979	27 020	758 907
Ludwigsburg	2 175 100	2 007 473		2 007 473	167 627	1 915 060
Maulbronn .	531 852	514 514	—	514 514	17 338	456 992
Neckarsulm	496 630	490 265		490 265	6 365	485 196
Stuttgart. städt. Sparkasse	8 875 556	8 579 124	7 813	8 586 937	288 619	7 417 970
Stuttgart, Amt .	4 662 793	4 235 316	—	4 235 316	427 477	3 502 520
Vaihingen .	1 377 544	1 314 942	727	1 315 669	6 875	1 110 143
Waiblingen . .	509 209	293 778	17 294	311 072	—[7])	294 958
Weinsberg	268 800	270 868	—	270 868	—[7])	253 691
Bezirksv. (15 Kassen) .	**31 443 567**	**29 098 696**	**25 851**	**30 024 547**	**1 419 020**[8])	**26 215 891**
Balingen .	1 896 800	1 794 400	44 100	1 838 500	58 396	739 187
Freudenstadt	762 040	735 356	—	795 856	25 690	545 866
Herrenberg .	780 889	748 670		748 670	92 219	557 050
Horb . .	824 507	327 383	—	327 383	—[9])	251 648
Nagold	400 677	396 965	—	396 965	3 712	261 807
Neuenbürg	1 530 048	1 476 651	2 400	1 479 051	50 997	1 002 276
Nürtingen	1 819 649	1 718 043	—	1 718 043	101 600	1 647 229
Oberndorf	1 430 652	1 352 026	—	1 352 026	78 626	810 350
Reutlingen	4 440 920[10])	4 277 689	374	4 278 063	162 857[10])	2 510 723
Spaichingen	718 852	658 684	—	658 684	60 168	599 944
Sulz .	236 057	237 461	199	237 660	1 357	111 135
Tübingen .	1 264 840	1 115 593	—	1 115 593	149 247	1 105 017
Tuttlingen	706 739	692 027	—	692 027	14 712	469 501
Urach . .	2 918 084	2 848 754		2 848 754	99 330	1 877 748
Schwarzwaldkr. (14 Kassen)	**19 864 028**	**18 579 702**	**47 033**	**18 426 715**	**897 313**[11])	**12 489 403**

[1]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen — [2]) Siehe Anm. 2 auf S. 144 — [3]) Hiervon Liegenschaft und Inventar im Wert von 109 000 ℳ sowie 1 592 084 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse. — [3a]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 515 036 ℳ — [4]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 441 528 ℳ — [5]) Pensionsfonds für die Beamten. [6]) Hiezu Liegenschaft und Inventar i. W. v. 111 450 ℳ, sowie 1 238 158 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse — [7]) Desgl. 113 900 ℳ und 1 136 399 ℳ — [8]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 034 901 ℳ — [9]) Hiezu Liegenschaft und Inventar im Wert von 38 050 ℳ, sowie 14 410 ℳ Aktivstückzinse — [10]) Besitzt Liegenschaft im Wert von 77 968 ℳ — [11]) Da die Aktivstückzinse nicht berechnet wurden (vgl. Anm. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 1864 ℳ Die Stückzinse würden betragen 1858 ℳ und hienach das Defizit 6 ℳ

arkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Schluß des Rechnungsjahrs							
gen der Kasse sind einlegbar angelegt				Durchschnittl. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
25.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1
arkasse.							
11 157 740	26 354 915	228 252	93 444 254	3,98	—	942 029	Württ. Sparkasse.[1])
9 800 717	28 104 744	1 383 771	90 287 050	3,99	—	1 316 804	Desgl. 1895.
8 781 842	23 908 135	1 204 488	83 413 676	4,12	—	1 290 881	„ 1894.
7 749 546	23 650 058	1 130 255	78 856 995	4,15	—	954 910	„ 1893.
6 366 811	22 868 020	911 789	73 561 968	4,17	—	918 559	„ 1892.
5 210 109	20 143 164	689 115	69 882 623	4,19	—	951 452	„ 1891
irks-) Sparkassen.							**Bez.-Sparkassen:**
225 119	33 000	95 991	2 167 941	3,99	16 085	13 166	Backnang.
59 150		507	518 659	4,16	13 231	17 955	Besigheim.
82 109	—	267	1 764 884	4,18	14 760	46 353	Brackenheim.
225 460	218 698	—	1 289 379	4,00	1 839	33 692	Cannstatt.
91 450	10 100	9 930	1 397 087	4,06	10 854	22 772	Eßlingen.
2 000	95 000		4 309 865	4,07	97 323	82 246	Heilbronn.
173 530	96 736	55 542	1 064 715	4,16	4 220	19 058	Leonberg.
42 743	12 000	93 197	2 063 020	4,24	97 684	14 396	Ludwigsburg.
27 688	20 000	11 250	515 530	4,11	1 903	14 419	Maulbronn.
—	—	—	485 196	4,41	9 006	8 428	Neckarsulm.
477 659	608 117	814 636	8 818 392	3,84	2 533	54 641	Stuttgart, städt. Sp.-K.
361 880	224 000	470 690	4 579 040	4,02	25 196	58 645	Stuttgart, Amt.
8 870	20 000	208 832	1 347 845	4,30	26 128	8 571	Vaihingen.
1 860	10 000		906 818	4,00	1 295	1 095	Waiblingen.
5 995	-	—	259 686	4,10	1 188	7 926	Weinsberg.
1 905 663	**1 347 651**	**1 258 842**	**30 728 047**	**4,03**	**317 157**	**398 363**	**Neckarkreis.**
758 612	312 000	21 061	1 830 860	4,09	33 910	32 120	Balingen.
95 289	47 000	52 271	740 446	4,27	12 544	9 056	Freudenstadt.
43 100	107 000	60 800	767 750	3,99	2 456	10 677	Herrenberg.
62 410	—	5 000	319 058	4,15	—	5 589	Horb.
124 463		4 871	391 141	4,17	943	8 503	Nagold.
342 424	129 400	20 000	1 494 102	4,13	5 113	30 833	Neuenbürg.
26 960	98 000		1 767 179	3,96	1 350	51 114	Nürtingen.
184 660	428 100	—	1 418 110	4,20	500	12 242	Oberndorf.
1 017 860	788 900	—	4 315 483	3,85	36 840	88 597	Reutlingen.
1 100	—	91 393	692 827	4,18	4 159	21 866	Spaichingen.
122 482		—	233 617	4	5 146	194	Sulz.
85 000	64 000	—	1 204 017	4	7 064	53 739	Tübingen.
62 300	165 200	—	897 001	3,86	2 684	7 054	Tuttlingen.
203 000	853 035	9 083	2 942 866	3,91	1 401	3 817	Urach.
3 079 650	**2 980 635**	**264 769**	**18 814 457**	**4,00**	**114 130**	**335 441**	**Schwarzwaldkreis.**

[1]) Mehrwert der vorhandenen Inhaberpapiere 530 ℳ, somit der Reservefonds 524 ℳ [11]) Desgl. (wie Anm. 11) scheinbares Defizit 2068 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 1098 ℳ, somit wirkliches Defizit 970 ℳ — [13]) Ueber Abzug von 3982 ℳ. Unzulänglichkeit der Reservefonds bei Waiblingen und Weinsberg, vgl. Anm. 11 u. 12. [14]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 14 300 ℳ. [15]) Da die Aktiv-Stückzinse nicht berechnet wurden (vrgl. Anm. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 2786 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 6488 ℳ und hienach der Reservefonds 3702 ℳ — [16]) Ueber Abzug von 2788 ℳ Unzulänglichkeit des Reservefonds bei Horb; vrgl. Anm. 15.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1] ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1] ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Lauf d. Jahrs ausgegeben	Sparkassenbücher wurden im Lauf d. Jahrs zurückgezogen	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs bis zu 100 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs von 100 bis 200 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs von 200 bis 500 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs über Ein- von 500 bis 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6	7	8.	9	10.	11
Bez. Sparkass.									(Noch) ü. Körperschaftliche	
Aalen	4	1	3 000	3,5	358	190	697	309	349	208
Crailsheim	1	1	1 500	3,5	662	416	1 139	538	838	506
Ellwangen	20	1	500 bzw. 1000 [3])	3,5	686	621	1 584	615	801	974
Gaildorf	23	0,20;1 [4])	1000 bzw. 3000 [4])	3,75	607	463	3 244	670	1 006	529
Gerabronn	56	2	1000 bzw. 1500 [4])	3,5	543	393	2 959	705	729	290
Gmünd	30	1	1000 bzw. 3000 [4])	3,6	1 216	867	3 141	1 788	1 534	1 356
Hall	26	1	1 000	3; 3,5 [5])	691	437	2 054	719	966	489
Heidenheim	25	2	1000 bzw. 2000 [4])	3,5	1 195	1 113	2 036	1 052	1 750	1 214
Mergentheim	16	2	1 000	3,6	660	505	1 981	751	963	900
Neresheim	31	1	900	3,5	820	235	1 011	249	364	332
Öhringen	43	1	1 000	3	378	141	572	186	244	198
Schorndorf	1	1	1 000	3; 3,5 [6])	636	569	1 398	710	944	504
Welzheim	2	1	2 000	3,5	200	163	635	145	268	196
Jagstkreis (18 Kassen)	**269**				**7 828**	**5 614**	**22 513**	**8 639**	**10 749**	**8 395**
Biberach	4	1	1 000	3,5	580	419	1 519	732	929	509
Blaubeuren	38	1	800 [10])	3,6	493	450	1 317	708	882	556
Ehingen	9	1	1 200	3,5	614	642	946	606	1 120	1 096
Geislingen	32	1 [11])	1 600	3,6	1 690	294	1 895	682	853	582
Göppingen	1	2	1 500	3,7	[12])268	197	1 158	826	1 393	823
Kirchheim	15	1	500	3,6	1 130	950	2 040	1 148	1 850	[13])1 842
Laupheim	1	1	1 500	3,75	780	540	1 071	738	1 229	956
Leutkirch	1	3	1 500	3,6	456	394	1 080	561	1 091	1 036
Münsingen	1	2	1 500	3,5	473	429	806	553	827	720
Ravensburg	1	1	2 000 [14])	3,5	554	467	880	622	1 240	968
Riedlingen	47	1	1000 bzw. 2000 [3])	¼ [14])	440	299	903	884	1 061	1 036
Saulgau	3	2	1 200	3,5	465	560	802	702	965	1 189
Tettnang	1	5	1 000	3,5	517	583	423	886	668	1 136
Ulm	66	1	1 000	3,5	2 700	2 491	4 208	2 399	4 265	3 618
Waldsee	31	2	1 200	3,5	561	107	397	160	249	261
Wangen	24	10	1 700	3,5	276	189	656	991	666	401
Donaukreis (16 Kassen)	**225**				**11 923**	**9 006**	**19 649**	**11 906**	**19 271**	**16 759**
Summe B (68 Kass.)	**975**				**44 841**	**33 799**	**102 396**	**41 315**	**60 807**	**47 849**
Desgl. 1895 (68 Kass.)	943				47 761	33 254	98 375	40 004	58 702	45 906
1894 (56 „)	876				40 321	32 766	93 538	38 821	56 291	42 823
1893 (55 „)	879				40 849	29 870	91 181	36 812	54 771	41 870
1892 (53 „)	854				38 852	30 635	89 608	35 097	52 547	39 135
1891 (53 „)	862				37 068	28 411	87 507	33 759	50 956	37 025
1890 (52 „)	858				36 293	28 072	85 660	32 625	49 648	34 847
1889 (51 „)	806				35 213	27 003	82 995	31 685	47 400	34 908
[14]) 1888 (51 „)	849				30 467	24 654	81 378	30 297	44 855	32 001

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 144 — [2]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht übersteigen, der allgemeine Höchstbetrag ist 1000 ℳ. [3]) 20 Pf. in Marken 1 ℳ in Geld. [4]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 3000 ℳ. — [5]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen, dürfen seit 1. Januar 1895 den Betrag von 1500 ℳ erreichen. — [6]) Normaler Höchstbetrag 1000 ℳ darüber hinaus sind Einlagen von Prämiensparern bis zu weiteren 2000 ℳ zulässig. [7]) Bis 800 ℳ 3,5%, höhere Beträge 3%. — [8]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 2000 ℳ. — [9]) Bis 500 ℳ 3,5%, höhere Beträge 3%. [10]) Schulsparkassen

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Im Umlauf Einlagen[1]) von über 1000 ℳ	Im Umlauf Einlagen[1]) überhaupt	Das Einlagegut haben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	zugenommen durch neue Einlagen um ℳ	zugenommen zusammen um ℳ	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um ℳ	Betrag des Verwaltungsaufwands ℳ	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse ℳ	Sparkassen
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
(Bezirks-) Sparkassen.								**Bez. Sparkass.:**
57	1 614	15 872	199 873	209 745	84 810	2 633	—	Aalen.
639[1])	3 660	37 351	402 756	440 087	293 707	3 134	—	Crailsheim.
—	3 974	40 860	275 052	315 912	183 002	2 574	—	Ellwangen
297	5 945	55 471	247 745	303 216	172 851	4 729	—	Gaildorf
154[2])	4 886	23 595	121 033	144 628	76 718	2 139	—	Gerabronn.
135	7 954	78 761	587 902	666 664	496 189	6 187	900[14])	Gmünd.
3o8	4 591	48 868	177 561	221 414	206 253	2 568	4 800	Hall.
991[1])	7 805	88 678	657 954	746 682	669 606	7 418	10 377	Heidenheim.
	4 655	49 02+	306 956	355 980	198 638	3 052	600	Mergentheim.
	1 956	6 32.	119 974	126 295	84 400	1 249	—	Neresheim.
121[1])	1 263	7 262	179 544	186 806	89 804	2 121[15])	—	Öhringen.
	8 856	26 278	848 090	374 369	515 024	2 419	—	Schorndorf.
203	1 447	8 196	126 759	130 295	100 391	1 450	—	Wertheim.
2 950	58 246	452 807	3 744 530	4 227 338	2 970 395	41 668	16 677	**Jagstkreis.**
245	3 926	46 859	290 570	336 937	209 932	3 672	—	Biberach.
1[4])	3 494	9 819	158 778	168 597	144 888	3 078	—	Blaubeuren.
808	4 670	90 195	491 824	572 019	550 229	4 461		Ehingen.
258	4 206	34 809	241 830	276 648	169 284	3 115	150	Geislingen.
689	4 887	10 677	620 597	631 174	585 066	6 726	1 000[17])	Göppingen.
50	6 930	64 659	399 440	464 099	378 763	8 880	—	Kirchheim.
1 182	5 176	90 961	676 977	756 738	559 090	6 048	—	Laupheim
829	4 537	107 481	278 950	386 401	395 696	5 099	1 823	Leutkirch.
610	3 496	51 689	495 502	547 191	462 816	8 803	—	Münsingen.
996	4 646	64 140	453 708	517 848	458 475	7 917	26 863	Ravensburg.
1 066	4 470	75 690	460 844	536 734	501 994	3 495	500	Riedlingen.
688	4 468	42 820	328 961	371 781	305 284	3 627	2 000	Saulgau
—	2 613	12 399	300 855	313 254	329 443	2 977	6 340	Tettnang.
849	15 439	188 827	1 927 702	2 116 529	1 673 449	11 192	14 018	Ulm.
211	1 188	9 099	328 399	337 498	83 722	1 904		Waldsee.
547	2 481	48 184	151 460	199 644	167 085	3 502	7 000	Wangen.
8 964	76 551	936 807	7 595 845	8 532 652	7 175 754	74 396	59 689	**Donaukreis.**
23 212	275 629	2 870 865	24 746 322	27 617 187	21 308 625	237 217	254 272	**Summe B.**
21 646	264 603	2 717 539	24 125 610	26 843 149	19 480 557	229 978	99 080	Desgl. 1895.
16 973	250 186	2 536 023	30 781 051	29 317 074	18 974 674	215 888	130 717	1894.
17 296	241 090	2 963 276	26 902 168	25 365 444	18 845 176	206 604	78 793	1893.
15 078	231 160	2 189 423	18 709 102	20 898 535	16 503 544	195 199	102 435	1892.
13 804	223 045	2 059 936	17 602 908	19 662 844	14 910 785	192 200	65 011	1891
11 906	214 699	1 939 200	16 976 815	18 916 015	14 220 280	181 007	76 845	1890.
10 460	207 465	1 865 839	15 987 001	18 252 370	13 807 868	176 272	185 303	1889.
9 046	198 175	1 692 903	13 042 771	14 735 674	11 736 668	157 680	108 000	1888.[16])

dürfen Einlagen über 600 ℳ machen. — [12]) Die Pfennigsparkassen nehmen Einlagen von 10 Pf. an. [13]) Es wurden die alten Scheine eingezogen und neue Sparkassenbüchlein ausgegeben. [14]) Die ärmere Volksklasse ist unbeschränkt. — [4]) Zinsfuß für gerichtlich bestellte Pflegschaften 3,5% für Angehörige der Arbeiterkasse, Sparvereine, 60 Jährige 4%, für sonstige Einlagen 3%. — [15]) Hierunter 475 ℳ für einen eisernen Kassenschrank. — [5]) Darunter Beitrag an die Sanitätskolonne 100 ℳ, desgleichen an die landwirtschaftliche Winterschule in Gmünd 600 ℳ. — [17]) Deckung des Zuvermögens der Bezirkskrankenpflegeversicherung. [16]) Vgl. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. Heft S. 124 Anmerk. 1.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse: Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	im ganzen	Betrag des Reservefonds[2]	Vom Vergegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bezirks-Sparkassen						(Noch) K. Körperschaftliche
Aalen	588 069	522 756		522 756	15 253	492 064
Crailsheim	1 734 715	1 661 420	40 000	1 701 420	33 295	1 534 631
Ellwangen	1 315 142	1 272 664	—	1 272 664	42 478	978 230
Gaildorf	1 617 724	1 580 969		1 580 969	36 755	1 468 121
Gerabronn	816 606	794 214	2 844	797 058	19 548	813 548
Gmünd	2 542 409	2 340 518	10 753[3]	2 351 271	191 138	2 264 496
Hall	1 722 141	1 456 538	578	1 457 116	265 025	1 070 430
Heidenheim	3 467 649[4]	3 397 420	4 868	3 402 288	65 355[5]	2 268 719
Mergentheim	1 787 776[6]	1 747 593	—	1 747 593	40 183[7]	1 563 820
Neresheim	451 474[8]	429 768		429 768	21 706[9]	393 666
Öhringen	343 978	343 027	—	343 027	948	257 460
Schorndorf	1 209 607[10]	1 147 476	5 703	1 153 179	56 428[11]	959 470
Welzheim	685 164	646 277	—	646 277	18 877	582 189
Jagstkreis (13 Kassen)	**18 212 372**	**17 340 635**	**64 751**	**17 405 386**	**806 986**	**14 676 864**
Biberach	1 515 783	1 433 910	2 057	1 435 967	79 816	820 600
Blaubeuren	1 149 383[12]	1 121 872		1 121 872	27 511[13]	1 066 140
Ehingen	2 811 564[14]	2 695 277	—	2 695 277	116 287[15]	2 854 450
Geislingen	1 107 894[16]	1 076 862	965	1 077 827	30 067[17]	1 037 142
Göppingen	2 425 969[18]	2 288 799		2 288 799	137 170[19]	991 400
Kirchheim	2 141 005[20]	2 016 111	219[21]	2 016 330	124 675[22]	1 206 639
Laupheim	3 097 789	2 928 394	—	2 928 394	109 395	2 529 075
Leutkirch	3 238 559[23]	3 056 907	10 088[24]	3 076 995	161 564[25]	2 877 469
Münsingen	1 855 576	1 713 416		1 713 416	142 160	1 757 478
Ravensburg	3 100 458	2 939 677	—	2 939 677	160 781	2 985 244
Riedlingen	2 891 273	2 691 022		2 691 022	200 251	2 683 148
Saulgau	2 048 867	1 904 414	—	1 904 414	139 453	1 985 498
Tettnang	1 709 490	1 627 954	23 708[26]	1 651 662	57 768[27]	1 641 856
Ulm	6 530 637[28]	6 098 625		6 098 625	432 012[29]	5 032 012
Waldsee	547 799	550 745	—	550 745	[30]	441 096
Wangen	1 550 482[31]	1 431 893	—	1 431 893	118 589[32]	1 530 954
Donaukreis (19 Kassen)	**37 657 468**	**35 695 868**	**37 047**	**35 622 915**	**2 034 553[33]**	**30 889 700**
Summe B (58 Kassen)	**106 677 435**	**101 804 901**	**174 062**	**101 479 563**	**5 097 872**	**84 271 858**
Desgl. 1895 (58 Kassen)	100 036 086	94 926 219	136 912	95 063 131	4 972 956	77 984 317
1894 (55 „)	92 387 304	87 542 525	151 399	87 693 924	4 698 390	73 591 628
1893 (55 „)	87 742 095	83 190 880	190 850	83 381 160	4 360 915	70 292 668
1892 (53 „)	80 782 516	76 559 367	163 501	76 722 868	4 059 648	66 491 848
1891 (53 „)	76 070 313	72 112 564	176 788	72 289 352	3 780 961	62 896 611
1890 (52 „)	71 284 002	67 351 499	142 905	67 494 404	3 789 598	58 967 870
1889 (51 „)	66 865 761	63 218 705	136 648	63 382 353	3 488 406	55 417 788
[34]) 1888 (51 „)	62 865 270	59 417 798	163 289	59 581 087	3 284 192	52 881 467

[1]) Ohne Einrechnung von Stückkassen. — [2]) Hierunter sind 43 965 ℳ unverzinsliche Anlehen an Gemeinden des Bezirks zur Erhaltung des Viehstandes begriffen. [3]) Anlehen bei der Hofbank 10 000 ℳ, nicht eingelöste Sparmarken 758 ℳ. — [4]) Vorschüsse an die Amtspflege und Zinsenstände. — [5]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 17 143 ℳ. [6]) Desgl. i. W. von 800 ℳ. [7]) Desgl. i. W. von 100 ℳ. — [8]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 500 ℳ. — [9]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 1724 ℳ. [10]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 22 989 ℳ. — [11]) Hierunter 108 000 ℳ unverzinsliche Krankenhausschuld. — [12]) Hiezu Liegenschaft i. W. von

parkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

n Schluß des Rechnungsjahrs							
gen der Kasse sind zinsbar angelegt				Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
gen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
mirks-) Sparkassen.							Bezirks-Sparkassen
43 429	—	—	534 493	4,00	266	3 229	Aalen.
16 850	—	77 005	1 649 486	4,01	55 808 [7])	30 921	Crailsheim.
71 360	230 525	27 922	1 808 087	4,11	675	6 430	Ellwangen.
64 150	50 000	—	1 582 271	4,15	22 424	13 029	Gaildorf.
1 000	1 000	—	815 549	4,00	1 058	· ·	Gerabronn.
127 167	60 000		2 451 669	4,03	14 836 [8])	75 910	Gmünd.
487 003	127 400	1 425	1 686 256	3,85	145	35 788	Hall.
465 738	347 914	368 152	3 465 528	3,98	1 257	869	Heidenheim.
20 275	—	42 813	1 761 908	4,00	12 291	43 577	Mergentheim.
41 233	14 000		423 919	4,40	2 299	25 256	Neresheim.
42 971	15 000	—	825 481	4,14	· -	16 542	Öhringen.
144 307	40 000	25 185	1 168 912	4,30	4 718	35 977	Schorndorf.
68 450	2 000	—	652 639	4,06	4 493	8 082	Welzheim.
1 592 933	887 839	537 452	17 795 069	4,04	119 730	297 554	Jagstkreis.
353 080	278 000	—	1 451 680	3,9	—	64 103	Biberach.
21 475	50 000	4 396	1 142 013	4,0	-	7 370	Blaubeuren.
207 089	10 000	80 447	2 601 986	4,0	131 587 [9])	67 991	Ehingen.
45 650	10 000	—	1 092 792	4,0	1 799	13 903	Geislingen.
69 732	1 274 200	5 400	2 360 722	4,0	5 883	59 364	Göppingen.
131 911	783 194	20 797	2 092 641	3,9	28 100 [10])	20 364	Kirchheim.
202 949	177 500	69 995	2 979 519	4,0	1 930	56 850	Laupheim.
233 610	127 000	—	3 238 079	3,9	480	—	Leutkirch.
81 245	-	—	1 898 729	4,0	687	16 166	Münsingen.
4 300	—	—	2 089 544	4,0	65 484	45 480	Ravensburg.
81 540	90 400	5 000	2 860 068	4,0	1 890	29 795	Riedlingen.
51 861	—	—	1 987 359	4,0	4 585	51 928	Saulgau.
14 000	—	—	1 655 865	4,0	59 695 [11])	380	Tettnang.
643 507	592 300	235 274	6 503 093	3,8	7 418 [12])	20 126	Ulm.
14 750	—	67 712	523 556	3,8	2 519	21 723	Waldsee.
3 400	—	688	1 585 040	4,0	—	15 442	Wangen.
2 190 089	3 342 594	439 709	36 852 092	3,9	295 047	510 329	Donaukreis.
5 836 335	8 558 719	2 500 772	104 189 684	3,99	846 061	1 541 667	Summe B.
8 005 484	8 053 648	3 305 008	97 548 457	4,08	783 372	1 904 257	Desgl. 1895.
7 795 861	5 825 934	2 896 491	90 109 914	4,13	794 780	1 482 660	1894.
6 708 921	5 509 257	2 664 511	85 454 765	4,14	756 920	1 530 420	1893.
5 681 973	3 956 145	2 510 488	78 640 449	4,15	615 480	1 626 587	1892.
5 227 018	3 801 431	2 319 431	74 248 491	4,16	504 321	1 822 501	1891
4 180 189	3 612 467	2 467 693	69 228 169	4,28	675 514	1 380 819	1890.
3 358 786	3 506 647	2 154 287	65 037 428	4,91	552 805	1 276 028	1889
3 353 322	3 170 819	1 994 457	60 900 065	4,84	560 146	1 405 068	1888 [13])

+ ℳ — [2]) Desgl. I. W von 24 754 ℳ — [4]) Desgl. W von 7105 ℳ — [5]) Selbstversicherung gegen ulosen von Wertpapieren. — [6]) Hierunter 28 000 ℳ unverzinsliche Darlehnskassenanlehen der Amtspflege Hiezu Liegenschaft I W von 60 000 ℳ [9]) Mehrausgabe (Abhaben des Rechners — [10]) Nicht erhobene rezinse der Einleger — [11]) Hierunter 6340 ℳ Jahres der eiß, welcher von der Amtspflege verwendet rden darf und 51 428 ℳ eigentlicher Reservefonds (unter 53 695 ℳ Spalte 3. begriffen), welcher bei der tspflege verwaltet wird [13]) Hiezu Liegenschaft I W von 45 000 ℳ — [14]) Hierunter bei der Amtspflege 0 ℳ — [15]) Abmangel 2946 ℳ — [16]) Hiezu Liegenschaft I W von 13 700 ℳ [17]) Siehe Anm 18 auf S. 149.

IX. 6. Die Umsätze der württembergischen Reichsbankstellen und der württembergischen Notenbank 1876 (bezw. 1872) bis 1896.

(Nach den Geschäftsberichten der Württemb. Notenbank und nach den Verwaltungsberichten der Reichsbank.)

Vorbemerkung. In Württemberg bestehen die Hauptstelle Stuttgart (seit 1 Jan. 1876), die Nebenstellen Heilbronn, Reutlingen Ulm (Neu-Ulm) (diese seit 1 Jan. 1876), Göppingen (seit 1883), Gmünd (seit 1 Okt. 1892), Ravensburg (seit 15. Okt. 1892), Rottweil (seit 4. März 1895). Die Ziffern von Sp. 2–7 (unten) beziehen sich auf die Summe sämtlicher württemb. Stellen, die Ziffern in Sp. 14–16 auf die ganze deutsche Reichsbank.

Jahr	I. Reichsbankstellen in Württemberg						II. Notenbank		
	Lombardverkehr[1]	Wechsel-Ankäufe[2]: Platz-(Diskonto-)Wechsel	Versand-(Rimessen-)Wechsel	Wechsel aufs Ausland	im ganzen	Umsätze im Giroverkehr	Lombardverkehr[1]	Diskontowechselverkehr[2]	Umsätze im Giroverkehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1876	376 900	12 210 697	44 611 669	477 176	57 299 545	244 976 536			
1877	1 169 700	26 661 040	54 447 361	342 480	81 650 581	502 398 997			
1878	1 292 750	32 265 103	50 541 296	383 316	78 139 716	598 650 496			
1879	2 760 000	23 096 874	61 365 967	115 201	83 567 441	670 077 348			
1880	4 102 500	23 678 254	66 494 535	129 920	90 101 507	698 075 088			
1881	7 047 450	20 755 915	68 497 367	235 990	89 468 232	790 904 670			
1882	5 584 200	20 322 074	73 145 442	83 680	99 099 396	739 091 565			
1883	3 829 600	29 882 862	80 296 780	88 581	104 190 223	861 494 213			
1884	3 011 750	21 958 500	77 068 552	169 422	98 611 480	907 444 308			
1885	5 469 750	28 257 467	65 183 142	166 090	93 506 702	1 089 582 948			
1886	4 611 950	42 982 905	51 885 249	62 046	94 930 200	1 057 427 406			
1887	5 440 400	43 179 180	58 808 414	120 561	99 551 925	1 134 193 484			
1888	4 469 100	41 106 755	64 607 758	148 067	105 965 070	1 254 924 783			
1889	7 041 700	55 524 750	71 613 785	89 910	127 161 445	1 396 948 535			
1890	8 547 000	45 207 081	72 691 709	12 752	117 971 492	1 418 193 511			
1891	10 049 200	37 223 837	78 627 881	15 282	113 867 000	1 545 959 229			
1892	10 397 600	34 877 585	76 636 923	13 830	111 029 954	1 473 610 226			
1893	10 956 200	29 627 848	69 947 620	60 519	110 956 981	1 522 052 012			
1894	10 417 200	35 496 576	80 079 158	51 225	116 565 759	1 667 099 675			
1895	12 960 600	28 643 599	84 301 621	140 356	113 964 576	1 607 271 674			
1896	16 080 100	39 305 780	91 795 332	800 348	131 401 460	1 730 691 945			

Jahr	III. Bei der württemb. Notenbank betrugen			IV. Bei der Reichsbank betrugen		
	Staatsgewinnanteil	Dividende Total-Betrag	Dividende in %	Reichsgewinnanteil	Dividendenanteile der Anteilseigner Total-Betrag	Dividendenanteile der Anteilseigner in %
1	11	12.	13	14	15.	16.
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	
1876	9 457	4 280	5[1]			
1877	15 545	7 142	7[1]			
1878	1 125	4 000	4	—		
1879	6[illegible]	[illegible]	6			
1880	[illegible]	[illegible]	5[1]	1 [illegible] 094	7 354 094	6
1881	[illegible]	4 [illegible]	5[1]	2 [illegible] 092	[illegible] 552 [illegible] 80	8,29
1882	[illegible]	4 [illegible]	5[1]	2 [illegible] 241	[illegible] 304 436	6,3
1883		4 [illegible]	[illegible]	6[illegible] 648	[illegible] 010 664	5
1884	[illegible]	4[illegible]	5 [illegible]	7[illegible] [illegible]	7 202 596	6
1885	[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible] 85 590	[illegible] 061 [illegible] 86	6[illegible]
1886	[illegible] 16	1 2[illegible]	[illegible]	[illegible] 84 [illegible]	[illegible] 40 [illegible]	7,15
1887	[illegible] 39	[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] 14 [illegible] 39	[illegible] 940 687	6,25
1888	[illegible]	[illegible] 1 2[illegible]	[illegible]	[illegible] 098 [illegible] 2	7 [illegible] 6 099	6,25
		[illegible] [illegible]	[illegible]	2 08[illegible] [illegible] 2	[illegible] 488 901	6,24
		[illegible]	[illegible]	[illegible] 45 420	[illegible] 010 129	6,29
		1 2[illegible]	[illegible]	2[illegible] [illegible] 3	[illegible] 444 263	6,2
		[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] 46 [illegible]	[illegible] 486 430	7,4
		[illegible] [illegible]	[illegible]	5[illegible] [illegible]	[illegible] 406 [illegible] 25	7
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	1[illegible] 574 682	6,81
	5[illegible] 506	5[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible] 54	[illegible] 09 864	7,35
		[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	6[illegible] 392	6,39
	[illegible] 506	[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] 47 [illegible]	7,58
		[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	7 512 539	6,26
		[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible]
1		[illegible]		[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	7,50

[1]) In den betr. Jahren wirklich gewährte Darlehen ohne Berücksichtigung der Rückzahlungen. — [2]) Thatsächlich gekaufte Wechsel ohne Berücksichtigung des Abgangs (Einzugs etc.).

IX. 7. Zahl der Einlagescheine und Betrag der Guthaben bei der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1893—1896.

(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 120.)

Größenklassen der Guthaben	Zahl der Einlagescheine				Betrag der Guthaben			
	1893	1894	1895	1896	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
ℳ					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1—100	36 559	37 176	37 890	38 687	1 827 650	1 858 900	1 894 800	1 934 850
101—200	22 676	23 163	23 981	24 647	3 686 400	3 474 450	3 594 150	3 697 050
201—500	32 639	33 071	34 260	35 509	9 809 700	9 921 300	10 278 000	10 740 900
zus. 1—500	91 828	93 412	96 057	99 111	15 323 750	15 254 650	15 763 950	16 371 300
in % d. Ges.-Sz.	69,1	68,4	67,5	66,5	20,1	19,1	18,3	18,4
501—1000	20 856	21 091	21 934	24 208	14 249 200	14 763 700	15 353 800	16 945 600
in % d. Ges.-Sz.	15,3	15,4	15,4	16,3	19,0	18,6	17,8	19,1
1001—2000	12 617	13 911	14 487	15 132	17 663 800	16 635 400	20 281 800	21 184 800
2001—3000	3 976	4 480	4 896	5 122	9 542 400	10 752 000	11 726 400	12 293 800
3001—4000	1 858	1 947	2 198	2 358	6 300 200	6 619 800	7 473 200	8 017 200
4001—5000	1 005	1 097	1 187	1 580	4 422 000	4 826 800	5 222 800	6 952 000
zus. 1001—5000	19 451	20 835	22 758	24 192	37 928 400	40 834 000	44 704 200	48 446 800
in % d. Ges.-Sz.	14,7	15,3	16,0	16,3	50,7	51,3	51,5	54,5
über 5000	1 190	1 392	1 636	1 554	7 637 582	8 757 919	10 491 516	7 138 281
in % d. Ges.-Sz.	0,8	1,0	1,1	0,9	10,2	11,0	13,1	8,0
Summe überhaupt	132 825	150 730	142 385	146 871	74 838 932	79 610 263	86 515 466	88 901 981

IX. 8. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten auf 31. Dezember 1892 und [illegible]

Berufsart der Einleger	Zahl der Einleger				Betrag der Guthaben				Auf einen Einleger kommt Guthaben a. J. 1896
	überhaupt		in %		überhaupt		in %		
	1892	1896	1892	1896	1893	1896	1892	1896	
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	9	10.
					ℳ	ℳ			ℳ
Dienstboten { männliche		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]
{ weibliche		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]
Zusammen	48 823	[illegible] 779	[illegible]	21 38,80	36 702 164	32 476 300	39 45	36 [illegible]	562 08
Arbeiter { m. männliche		[illegible]		85,80		[illegible]		[illegible]	[illegible]
{ w. Arb.		[illegible]		72,8		[illegible]		14 [illegible]	[illegible]
Zusammen	46 817	61 990	34 36	41 64	24 [illegible] 97	973 35	140 [illegible] 30	23 39	[illegible] 1 72
Militärpersonen	1 [illegible] 1	1 7 +	[illegible] 3	1 15	[illegible] 935 47	[illegible] 41	407	1 6	[illegible] 9	8 [illegible] 46
Lehrer und Lehrerinnen	4 [illegible] 3	+ 463	3,4	2 70	3 440 [illegible] 79	4 240	484	[illegible] 37	+ 47	46 [illegible] 93
Niedere Bedienstete	3 1 [illegible] 5	1 [illegible] 84	[illegible] 7 5	7 45	[illegible] 384 45	1 [illegible] 77	942	2 75	12.06	967 69
Kranken- u. Sterbekassen	93	267	[illegible] 6	[illegible] 8	[illegible] 77	42 [illegible] 84	52	44	1630 [illegible]
Pfennigsparkassen	[illegible]	[illegible] 78	0	[illegible] 0	[illegible] 2 [illegible] 5	118 [illegible] 0	1	0,13	1517 45
Vereine	5 [illegible] 3	63	[illegible] 1	[illegible] 4	[illegible] 86 27	[illegible] 60 [illegible] 64	8	[illegible] 68	947 66
Pflegschaften	[illegible] 1 [illegible] 6	[illegible] 10 [illegible] 58	8,30	7 1	2 [illegible] 9 [illegible] 1	[illegible] 387	[illegible] 69	6,8 [illegible]	919,30
Schulfonds	[illegible] 24 [illegible]	238	[illegible] 2	1 [illegible]	[illegible] 6 [illegible]	[illegible] 4 [illegible] 882	11	[illegible] 1	314 63
Zusammen	131 396	148 871	100	100	67 [illegible] 907	466 86 [illegible] 90	981	100	100	507,15

IX. 9. Die Kapitalanlage der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1896.

(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse. — Württ. Jahrb. 1898 I. S. 192.)

	ℳ
Das Aktivkapitalvermögen auf 31. Dezember 1896 betrug mit Ausnahme der Guthaben bei Bankiers	93 216 002
Hievon sind angelegt, bei Privaten	55 703 047
„ Gemeinden	11 157 740
in Effekten	26 354 015
Von den Anlehen bei Privaten stehen:	
a) auf Hypotheken in Württemberg (5668 Posten)	53 963 561
„ Baden und Bayern (90 Posten)	2 550 086
b) auf gerichtlich versicherte Faustpfandforderungen (3 Posten)	6 000
c) auf Faustpfänder (Effekten 9 Posten)	183 700

Von diesen Anlehen bei Privaten entfallen:

Im Jahr	auf Posten bis 5000 ℳ	auf Posten von 5001 bis 10 000 ℳ	auf Posten über 10 000 ℳ	auf städtische Anlehen Posten	auf städtische Anlehen Betrag ℳ
1	2.	3	4.	5.	6.
1896	3 179	1 144	1 441	2 294	39 015 616
1894	2 920	1 005	1 309	1 935	32 928 252
Zunahme	259	139	132	359	6 087 364

Im Jahr	auf ländliche Anlehen Posten	auf ländliche Anlehen Betrag ℳ	Gesamtzahl der Posten bei Privaten	Gesamtzahl der Posten bei Gemeinden
1	7	8.	9.	10.
1896	3 470	16 687 731	5 764	556
1894	3 299	16 590 857	5 234	479
Zunahme	171	96 874	530	89

An Anlehen bei Privaten stehen m. a. aus in:

	ℳ		ℳ
Cannstatt, Stadt	2 705 425	Zuffenhausen	374 200
Untertürkheim	284 272	Öhringen, Oberamt	1 038 575
Eßlingen, Stadt	3 084 979	Ravensburg	1 268 600
Heilbronn	3 066 275	Stuttgart, Stadt	22 049 929
Ludwigsburg	633 800	„ Amt	1 307 149

X. Versicherungswesen.

A. Feuerversicherung.

1. Gebäudebrandversicherung.

(Nach den Berichten des K. Minist. des Innern an den König, im Staatsanzeiger.)

a. Entstandene Brandschäden.

Kalenderjahr	1 Zahl der Fälle: im ganzen	davon entfielen auf die Nachtzeit: abds. 6 bis nachts 12 Uhr	Nachtzeit: 12 Uhr nachts bis 6 Uhr morgs.	Tageszeit: 6 Uhr morgs. bis 12 Uhr mittgs.	Tageszeit: 12 Uhr mittgs. bis 6 Uhr abds.	2 Zahl der betroffenen Gebäude: im ganzen	davon völlig zerstört	Bestimmung der Gebäude: Wohnhäuser	Scheunen, Schuppen, Stallungen	Gewerbliche Anlagen	Kirchen und Kapellen	Sonstige Gebäude
1	2.	3	4	5.	6	7	8.	9	10.	11	12	13
1881	527					1 158	48	47	103	30	7	10
1882	511					1 068	381	463	90	43	8	7
1883	537					1 318	604	844	129	44	5	15
1884	542					1 247	468	946	110	47	9	60
1885	524					1 261	498	857	106	37	4	40
1886	510	197	109	74	138	1 148	474	810	111	30	6	27
1887	628	215	143	106	158	1 595	577	401	130	58	8	25
1888	549	219	135	78	123	1 192	401	643	113	57	9	13
1889	687	265	114	98	240	1 471	413	492	140	65	9	21
1890	642	252	165	92	143	1 304	516	496	147	53	3	32
1891	652	230	151	99	172	1 440	651	495	169	51	6	28
1892	721	208	135	132	156	1 872	625	418	161	54	10	48
1893	827	270	209	135	219	1 720	620	535	163	65	12	6
1894	702	286	182	125	64	1 315	489	481	213	53	5	50
1895	790	234	191	141	254	1 855	494	552	144	85	6	74
1896	731	228	203	128	83	1 565	501	402	159	54	5	66

Kalenderjahr	3 Örtlichkeit der Brandfälle: Brandfälle in der Stadt	Brandfälle auf dem Land	4 Ursachen der Brandfälle: Brandstiftung: erwiesene	Brandstiftung: dringende Verdachtsfälle	Fahrlässigkeit: erwiesene	Fahrlässigkeit: mutmaßliche	Spontane Entzündung	Fehlerhafte Feuerungseinrichtungen	Blitzschläge	Explosionen	Selbstentzündung	Ruß im Kamin	unermittelt
1	14.	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26.
1881			11	33	22	22	2	4	81	2	9	8	201
1882			25	28	14	2	4	6	7	4	5	6	156
1883			31	7	14	41	36	44	48	5	22	5	313
1884			16	10	33	43	46	64	76	9	15	6	197
1885			27	28	19	37	42	63	58	6	14	2	179
1886	114	396	12	79	19	41	51	68	62	3	16	4	182
1887	124	504	13	125	8		30	60	7	4	26	11	207
1888	143	406	25	102	4	6	2	60	58	5	24	5	184
1889	148	539	23	97	30	42	5	68	109	5	23	6	153
1890	146	496	26	94	34	42	45	66	76	8	19	7	183
1891	173	479	33	124	27	36	67	56	63	4	20	10	168
1892	173	548	21	110	51	34		46	192	12	26	4	217
1893	280	547	49	111	82	61	64	87	224	14	30	23	144
1894	242	460	30	69	37	52	44	60	87	14	31	14	255
1895	230	560	39	106	76	42	42		63	12	27	7	909
1896	202	535	19	103	38	26		60	139	81	23	11	247

(Noch) X. A. Feuer-
(Noch) 1. Gebäude-

(Mitgeteilt von d. K. Minist. des Innern. —

b. Die württembergische Gebäudebrandversicherungsanstalt.

a) Geschäftsergebnisse vom ganzen Lande.

Kalender-Jahr	Zahl der versicherten Gebäude: Haupt-Gebäude	Neben-Gebäude	Zusammen	Versicherungskapital: im ganzen	durchschnittlich auf 1 Gebäude	Umlagekapital: im ganzen	durchschnittlich auf 1 Gebäude
1	2	3	4	5.	6.	7	8.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1871	282 932	242 771	525 703	775 420 163	2 629	1 109 300 609	3 1 1
1875	289 361	213 239	502 600	1 [illegible]	2 988	1 802 121 129	7 639
1876	29 814	226 [illegible]76	[illegible] 689	1 [illegible] 406 021	[illegible] 988	1 810 [illegible]74 [illegible]36	3 656
1877	294 52	229 913	524 265	1 65[illegible] 4[illegible]8 [illegible]7[illegible]	[illegible] 1[illegible]6	954 659 1[illegible] 1	3 736
1878	296 8[illegible]	233 [illegible]	530 [illegible]14	1 [illegible]0[illegible] 6[illegible]2 397	3 [illegible]71[illegible]	[illegible]007 71[illegible] 76[illegible]	3 765
1879	298 281	237 [illegible]68	535 6[illegible]4	1 74[illegible] 21 29	[illegible] 2[illegible]6	[illegible]05[illegible] 497 [illegible]89	3 854
1880	298 [illegible]45	240 687	[illegible]4 [illegible]32	1 780 403 69[illegible]	1 [illegible]25[illegible]	[illegible]209 189 [illegible]4	3 866
1881	30[illegible] [illegible]17	[illegible]44 [illegible]97	[illegible]49 [illegible]14	1 b [illegible] [illegible]9[illegible]2[illegible]	[illegible]3[illegible]02	[illegible]123 [illegible]5 902	3 859
[illegible]882	[illegible]01 1	[illegible]47 [illegible]97	549 [illegible]66	1 [illegible]84[illegible] [illegible]44 [illegible]78	[illegible] [illegible]662	[illegible]2[illegible]60 [illegible]57 1[illegible]2	3 931
1884	[illegible]02 [illegible]1	[illegible]50 [illegible]15	553 [illegible]16	1 878 [illegible]2[illegible] [illegible]46	[illegible] [illegible]691	2 [illegible]99 [illegible]6[illegible] [illegible]57	3 974
[illegible]885	[illegible]08 [illegible]48	254 [illegible]	[illegible]62 [illegible]30	[illegible]9[illegible]7 [illegible]47[illegible] [illegible]08[illegible]	8 [illegible]49[illegible]	2 [illegible]42[illegible] [illegible]6[illegible]7 [illegible]49[illegible]	[illegible] 063
1886	[illegible]04 [illegible]71	[illegible]7 [illegible]72	[illegible]61 [illegible]43	1 [illegible]97 187 [illegible]0[illegible]	8 [illegible]47	2 [illegible]66 [illegible]53 178	[illegible] 034
1887	[illegible]05 [illegible]7[illegible]	260 [illegible]26	[illegible]65 [illegible]68	[illegible]96[illegible] [illegible]37 [illegible]89[illegible]	8 [illegible]48[illegible]	2 [illegible]07 [illegible]44 [illegible]09	[illegible] 074
1888	[illegible]0[illegible] [illegible]93	[illegible]6[illegible] [illegible]74	569 [illegible]7[illegible]	3 [illegible]02[illegible] [illegible]89[illegible] [illegible]2[illegible]	[illegible]3[illegible] [illegible]4	[illegible]3[illegible] [illegible]2[illegible]6[illegible]	[illegible] 112
1889	[illegible]0[illegible] [illegible]79	[illegible]0[illegible] [illegible]0[illegible]4	[illegible]74 [illegible]55	2 [illegible]1[illegible] 107 [illegible]84	[illegible] [illegible]80	[illegible]8[illegible] [illegible]29 [illegible]4	[illegible] 155
[illegible]90	[illegible]0[illegible] [illegible]80	269 [illegible]16	[illegible]79 [illegible]09	[illegible]3[illegible] [illegible]02 794	[illegible]5[illegible]31	[illegible]43[illegible] [illegible]14 [illegible]7[illegible]	[illegible] 209
1890	[illegible],1 392	[illegible]7 [illegible]86	[illegible]83 [illegible]78	2 [illegible]0 [illegible]8[illegible] [illegible]78	[illegible]6[illegible]5	[illegible]49[illegible] 187 [illegible]18	[illegible] 368
1891	[illegible]12 [illegible]87	275 [illegible]3[illegible]	[illegible]88 [illegible]0	2 [illegible]82 [illegible]3 [illegible]84	[illegible]71[illegible]	[illegible]5[illegible]6 [illegible]14 [illegible]70[illegible]	[illegible] 44
1892	[illegible]14 [illegible]97	279 [illegible]9[illegible]	[illegible]03 [illegible]7	[illegible]2[illegible]9 [illegible]59 [illegible]1[illegible]	[illegible] [illegible]71	[illegible]0[illegible]4 212 [illegible]39	4 419
[illegible]893	[illegible]16 462	293 709	600 25[illegible]	[illegible]2[illegible] [illegible]5[illegible]7 [illegible]00	[illegible]4[illegible]	[illegible]682 [illegible]04 [illegible]6[illegible]	4 469
1894	318 [illegible]08	[illegible]87 [illegible]85	[illegible]0[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible]7[illegible]9 [illegible]75[illegible] [illegible]5 [illegible]6	8 864	[illegible]74[illegible] 429 [illegible]7[illegible]	4 537
1895	[illegible]20 [illegible]1[illegible]	29 [illegible]14	[illegible]1 [illegible]7[illegible]	2 [illegible]46[illegible] [illegible]72 [illegible]40	[illegible]9[illegible]7	[illegible]61[illegible] 520 [illegible]7[illegible]	[illegible]597
1896	[illegible]22 17[illegible]	[illegible]40 [illegible]8[illegible]	618 [illegible]5[illegible]	2 47[illegible] [illegible]8[illegible] [illegible]80[illegible]	4 [illegible]1[illegible]	[illegible]0[illegible] 740 [illegible]69	4 673

Kalender-Jahr	Umlagebeträge: angesetzt	bezahlt	Brandentschädigungen: verwilligt	zuerkannt	Vermögensüberschuß der Anstalt
1.	9.	10.	11	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1871	1 267 779	[illegible] 288 506	858 947	872 940	2 006 644
1875	1 513 137	1 513 242	1 034 482	1 485 945	1 874 011
1876	1 382 750	1 383 788	1 884 604	1 486 130	1 993 769
1877	1 804 044	2 034 165	1 075 961	1 351 900	2 149 461
1878	1 516 693	1 691 559	1 142 768	1 214 476	2 511 886
1879	1 448 685	1 448 742	2 082 461	1 569 319	1 798 227
1880	1 891 494	1 891 494	1 704 096	1 930 718	1 850 153
1881	1 921 214	1 921 214	1 510 859	1 469 275	2 142 513
1882	1 956 454	1 956 454	1 548 501	1 512 318	2 4[illegible] 524
1883	1 991 495	1 991 495	2 347 710	1 891 48[illegible]	1 795 166
1884	2 253 863	2 253 863	1 612 301	1 800 640	2 239 196
1885	2 287 444	2 287 444	1 645 549	1 614 567	2 776 951
1886	2 096 974	2 096 974	1 493 [illegible]95	1 495 177	3 265 690
1887	2 129 467	2 130 471	2 205 226	1 729 182	3 103 222
1888	2 169 077	2 169 506	1 691 67[illegible]	1 963 472	3 480 696
1889	2 201 66[illegible]	2 202 422	2 308 080	2 200 031	3 280 811
1890	2 498 867	2 490 987	2 254 567	2 139 782	3 992 206
1891	2 565 592	2 567 487	2 173 [illegible]32	2 144 169	3 627 816
1892	2 372 261	2 377 129	2 354 718	2 258 906	3 475 490
1893	2 693 233	2 696 [illegible]45	2 504 541	2 558 838	3 500 941
1894	2 701 751	2 761 827	1 789 384	2 107 565	4 293 582
1895	2 647 347	2 548 809	2 983 986	2 255 550	5 702 926
1896	2 906 [illegible]72	2 906 61[illegible]	1 884 806	2 643 972	4 447 365

versicherung.

brandversicherung.

Württ. Jahrb. 1896 III. S. 110.)

bb. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1896.[1])

Oberämter.	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Haupt- Gebäude	Neben- Gebäude	Gebäude im ganzen	Betrag: Brandversicherungsanschläge (Kataster-summen) ℳ	Betrag: Umlagekapitalien ℳ	Verwilligte Brandentschädigung ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Backnang	[illegible]	5 597	[illegible]	[illegible]	56 960 686	21 901
Besigheim	4 694	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Böblingen	4 627	4 774	9 401	28 376 [illegible]	[illegible]	47 394
Brackenheim	4 214	[illegible]	[illegible]	22 007 654	29 [illegible]	[illegible]
Cannstatt	[illegible]	5 149	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6 200
Eßlingen	6 590	4 575	11 165	[illegible]	[illegible] 975 635	22 326
Heilbronn	[illegible]	821	[illegible]	[illegible]	[illegible] 524 [illegible]	43 203
Leonberg	[illegible]	512	[illegible]	[illegible]	[illegible]	130 796
Ludwigsburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 443	[illegible]	14 519
Marbach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maulbronn	4 722	5 426	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarsulm	4 911	6 996	[illegible]	[illegible]	[illegible] 167 [illegible]	22 828
Stuttgart, Stadt	7 060	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart, Amt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 710	46 [illegible]	66 145
Vaihingen	3 979	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42 099
Waiblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weinsberg	4 922	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19 646
Neckarkreis	87 011	105 118	192 129	[illegible]	[illegible]	550 685
Balingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21 837
Freudenstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Herrenberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Horb	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nagold	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 315	[illegible]
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	6 749	[illegible]	39 694 156	[illegible]
Oberndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70 613
Reutlingen	6 051	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30 540 164	[illegible]
Rottenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottweil	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spaichingen	[illegible]	706	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sulz	[illegible]	1 742	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tübingen	6 548	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46 440 161	17 442
Tuttlingen	[illegible]	1 135	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Urach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19 677
Schwarzwaldkreis	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Crailsheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6 571
Ellwangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 191
Gaildorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gerabronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gmünd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hall	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Künzelsau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandversicherungsanstalt gefertigten Jahreszusammenstellung.

(Noch) X. A. I. b. Feuerversicherung.

bb. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1896.

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Haupt- Gebäude	Neben- Gebäude	Gebäude im ganzen	Betrag: Brandversicherungsanschläge (Versicherungssummen) ℳ	Betrag: Umlagekapitalien ℳ	Verwilligte Brandentschädigungen ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Mergentheim	2[illegible]5	1[illegible]189	[illegible]	29 764 [illegible]9	[illegible]759 [illegible]	3 9[illegible]7
Neresheim	4 685	[illegible]	8 350	2[illegible] [illegible]91 860	24 [illegible]78 090	2[illegible] 167
Oehringen	[illegible] 224	8 [illegible]61	13 585	[illegible]	4[illegible] 542 [illegible]	29 9[illegible]
Schorndorf	4 630	3 884	8 514	2[illegible] [illegible] 630	2[illegible] 253 270	8 692
Welzheim	3 275	2 [illegible]73	5 846	18 [illegible]	21 748 162	8 347
Jagstkreis	**68 574**	**75 002**	**143 576**	**4[illegible]4 101 [illegible]02**	**[illegible] 322 032**	**250 744**
Biberach	6 4[illegible]	[illegible]	12 992	4[illegible] 165 [illegible]	[illegible]	60 490
Blaubeuren	3 848	3 [illegible]42	7 [illegible]	24 25[illegible] 99[illegible]	27 896 [illegible]	16 911
Ehingen	5 24[illegible]	5 [illegible]	1[illegible] [illegible]	[illegible] 178 0[illegible]	40 [illegible]34 545	13 475
Geislingen	[illegible]30[illegible]	4 [illegible]7	9 35[illegible]	[illegible]	[illegible]7 989 [illegible]98	19 469
Göppingen	7 80[illegible]	3 [illegible]	11 [illegible]77	[illegible] 464 [illegible]	70 824 [illegible]74	70 456
Kirchheim	[illegible]82[illegible]	1 993	[illegible]	[illegible] 481 [illegible]	[illegible] 968 179	532
Laupheim	[illegible] 292	4 [illegible]	9 461	[illegible] 243 622	34 739 [illegible]	38 851
Leutkirch	4 [illegible]54	[illegible]63[illegible]	7 [illegible]84	[illegible] 7	[illegible] 464 [illegible]	92 1[illegible]6
Münsingen	4 728	[illegible] 222	[illegible]	23 [illegible]	26 [illegible] 160	495
Ravensburg	[illegible]492	6 [illegible]52	1[illegible] [illegible]	[illegible] 152 670	7[illegible] 805 593	25 273
Riedlingen	[illegible]568	[illegible] 295	1[illegible] 863	[illegible] 191 [illegible]	39 759 969	1[illegible] 49[illegible]
Saulgau	[illegible]057	5 [illegible]24	1[illegible] [illegible]81	[illegible] 185 492	40 205 [illegible]	32 946
Tettnang	[illegible]824	[illegible]	9 2[illegible]	37 641 925	41 545 765	1 638
Ulm	[illegible] 755	[illegible] 092	[illegible]	82 45[illegible]	90 [illegible]00 349	10 6[illegible]9
Waldsee	4 484	[illegible]	5 [illegible]	41 [illegible]	4[illegible] 602 [illegible]	11 191
Wangen	3 [illegible]	[illegible]610	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24 2[illegible]
Donaukreis	**83 755**	**70 947**	**[illegible] 706**	**650 674 608**	**756 [illegible]52 960**	**370 696**
Württemberg	**322 171**	**296 [illegible]80**	**618 751**	**2 475 [illegible]**	**[illegible] 890 [illegible]40 509**	**1 964 807**

c. Ergebnisse der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens[1] in den Jahren 1889–1896.

Jahre	Vermögensstand ℳ	Einnahmen überhaupt ℳ	darunter von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ℳ	darunter von den Privatfeuerversicherungsanstalten ℳ	Ausgaben überhaupt ℳ	Verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner: Fälle	Betrag ℳ	[illegible]: Fälle	Betrag ℳ	Feuerwehren und Gemeinden für Ausrüstung von Feuerwehren und Anschaffung von Gerätschaften etc.: Zahl	Betrag ℳ
1	2	3	4				8	9	10	11	12
Seit Bestehen der Kasse 1889/94	80 231	[illegible]	48 589	24 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	427	[illegible]	1 276	443 263
[illegible]		50 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42	844	[illegible]	[illegible]	79	27 704
1895	98 250	93 [illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27 [illegible]
1896	[illegible]	14[illegible] 807	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	163	49 [illegible]
1895	108 24[illegible]	17[illegible]	[illegible] 470	[illegible]	[illegible]	15[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	205	112 728
1896	125 96[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	1[illegible]9	[illegible]

[1] Gegründet im August 1889 [illegible] erhielt [illegible] 25 [illegible] fortlaufende Beiträge [illegible] Desgl. an [illegible] 1896 [illegible] 29 [illegible]

(Noch) X. A. Feuerversicherung.

2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1896.

(Bekl. z. Staats-Anzeiger, Jahrgang 1897 Nr. 290. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 115.)

Versicherungs-Gesellschaften	Am 31. Dezember 1896 bestanden		Zu- bezw. Abnahme gegen 1895 an		Brandentschädigungen		Prämieneinnahmen
	Versicherungen ℳ	Policen	Versicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	Procen	ℳ
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen Leipziger	3 756 404	1 1	69 1 6 2	16 ›	1 401	4	5 829
Aachen-Münchener	98 200 67	1 900	5 5 12	35	42 185	64	128 418
Altonaer	2 937 94	1 006	12 9	52	744	9	4 071
Basler	48 456 604	9 812	2 5 1 4	820	25 703	45	7 809
Bayer. Hypotheken- und Wechselbank	47 77 › 580	5 50	96 18	24	20 249	37	43 868
Berlinische	38 84 4 68	9 545	1 5 7 8	01	2 578	26	4 884
Colonia	12 1 52 780	15 065	1 92 4 40	505	65 703	73	157 218
Commerz- Union	9 02 786	2 607	866 74	06	18	1	10 567
Deutsche	3 48 1	29	4 6 9 1	2	11	4	5 422
Deutscher Phönix	229 335 708	29 4 4	1 1 129	065	82 165	122	268 465
Elberfelder	48 519 445	6 969	1 803 68	4	11 56	20	72 340
Essener	28 460 74	6 1 1	7 6 1	30	8 56	27	38 464
Gladbacher	50 054 78	4 662	2 4 6	250	6 218	26	45 762
Gothaer	156 7 5	9	2 19 31	70	30 120	47	109 101
Hamburg-Bremer	6 4	1 7	1 08	348	3 69		15 155
Helvetia	122 687 8	50 12	4 68 38	708	1 1	127	1 620
Leipziger	93	11 692	1 12 5	36	9 75		25 214
Londoner Phönix	6	46	89 48	22	2 91	4	5 14
Magdeburger	2 67 2	18 48	1 01 09	448	79 12	1 6	221 110
Norddeutsche	25 174	1	740	30	6 114	7	2 480
Nord-Britisch	22 470	4 06	15 1	91	35 69	34	60 844
Oldenburger	5 263 664	1 62	8 7 72	310	20	1	121
Preußische	1 830	2	917 6	71	5	2	1 950
Providentia	91 109	2	56	180	50 948	02	2 1
Schlesische	8	8	3 48 5	34	17 29	42	60 114
Stettiner	60 1	11	2 2 8	211	35 4	41	69 819
Süddeutsche	9 447 670	1 474	4 280 31	666	469	8	4 291
Thuringia	102 602 1	4	1 815 4	177	83	125	146 261
Transatlantische	22 902	3 4	1 17	793	6	1	28 911
Union	7 688	1 4	1 1	22	492	8	1 95
Württembergische	942	150	26 82	2 437	475	678	796 434
Im ganzen 1896	2 943 1	409	94 13	8 314	1 197	1 806	2 872 014
1895	2 455	4	1 1	1	1 632	40	2 880
1894	2 35	8	17	6	1 295	1	2 8
1893	1	1	67	2	1 644	2	2 7 1
1892	2 287	8	1	6	1	2	6 90
1891	2 162	867	7 60	1	1 675	2	2 541
1890	2 085	1	72				2
1889	2 019	49		8			2
1888	1 954 22	1			1 1		
1887	1 902				1		2
1886	1 848	92	6	1	1		2
1885	1 786	9	49	1	97		2

Im ganzen waren im Jahre 1896 gleichfernd 91 Gesellschaften in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 10 004, gegen 9699 im Vorjahre.

Die Zunahme des Versicherungskapitals im Jahre 1896 (94,1 Mill. ℳ) berechnet sich auf 3,8 %, diejenige der Policen auf 2,1 %. — Die Summe der Brandentschädigungen vermindert sich gegen das Vorjahr um 495 865 ℳ = 29,3 %. Bei den Prämieneinnahmen ergibt sich ein Weniger von 17 525 ℳ = 0,6 %.

X. B. Kranken-

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen sind für die Tabelle X. B. 1 der jährlich in besonderen Bänden der „Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge" veröffentlichten Statistik der Krankenversicherung entnommen, dort sind auch die entsprechenden Ergebnisse für sämtliche Bundesstaaten und für das Reich zu ersehen (soweit reichsgesetzliche Kassen in Frage kommen (vrg. Reg.Bl. 1892 S. 571). Die Zahlen für X. B. 2 gründen sich auf die Ergebnisse der durch württembergische Landesgesetzgebung (vrg. die Gesetze vom 26. März 1884. Reg.Bl. S. 109 und vom 16. Dez. 1889 Reg.Bl. S. 419) vorgenommenen Erweiterung der Krankenversicherung (Krankenpflegeversicherung).

1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885–1895.

(Württ. Jahrb. 1887 I, 2, II, S. 145 ff. Jahrg. Statistik des Deutschen Reichs N. F. 1896 Bd. 90.)

Jahre	Durchschnittszahl der Kassen	Durchschnittl. Mitgliederzahl: im ganzen	darunter: männl.	darunter: weibl.	darunter: auf 100 männl. Mitglieder weibl. Mitglieder	Erkrankungsfälle: überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	Krankheitstage: überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankenkasse	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9	10	11	12.	13.	14.	15.	16.
1885		145 800				74 75.	51,3	1 [illegible]		[illegible] 369	623,0	1 22	64 657		11.9
1886	451	144 442				58 801	4 [illegible] 7	9 821		676 297	675,9	16 6	51 90[illegible]		15,5
1887	450	55 [illegible]				1 [illegible] 94	39 [illegible]	1 [illegible] 076		045 435	674 2	17 1	161 302		16.0
1888	481	185 [illegible]	152 97[illegible]	32 127	17 4	[illegible] 6[illegible]	36	16 [illegible] 69	32 9	12[illegible] 781	616 4	16[illegible]	179 948	541,4	16,8
1889	480	[illegible] 8 [illegible]	162 6[illegible]	40 380	18 [illegible]	73 [illegible]	37 1	12 [illegible] 9	31 5	1 [illegible] 54 72[illegible]	[illegible]	1 [illegible] 7	1 [illegible] 0 819	549 1	16.4
1890	490	2[illegible] 1 [illegible] 17	171 338	46 579	19 1	[illegible] 1 601	45 [illegible]	1 [illegible] 00	36,3	1 [illegible] 368 718	645,5	15.4	[illegible] 30 429	582,6	15 2
1891	481	2 [illegible] 6 802	174 678	4[illegible] 084	19 4	84 424	[illegible]	15 002	35.7	1 [illegible] 330 [illegible] 69	[illegible]	16,3	208 716	628.1	17,0
1892	476	231 71[illegible]	179 196	42 [illegible] 1	[illegible]	87 443	[illegible]	16 [illegible]	36 9	1 [illegible] 426 38[illegible]	[illegible]	[illegible],3	269 [illegible]	[illegible]	17 3
1893	4[illegible]	22[illegible] 91 [illegible] 77	166	44 154	26	[illegible] 69 64 [illegible]	1	18 [illegible]	42 1	1 597 [illegible] 36	721,8	16,0	319 569	721,5	17 1
1894	459	227 [illegible] 8[illegible]	165	4[illegible] 4 [illegible]	20[illegible]	[illegible] [illegible] 4	[illegible]	16 [illegible] 3	37.6	1 [illegible] 584 444	636,7	1[illegible] 3	302 135	665.3	16,8
1895	450	236 [illegible] 97[illegible] 9[illegible]	238	46 739	19 7	[illegible] 1 26[illegible]	[illegible]	18 [illegible] 02[illegible]	38,6	1 [illegible] 71[illegible] 380	22,5	16,0	330 859	707 9	18.4

Sch[illegible] B.

Jahre	Einnahmen: überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Beiträge	auf 1 Mitglied	Ausgaben: überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Krankheitskosten [1])	auf 1 Mitglied	unter den Krankheitskosten und Krankengelder	auf 1 Mitglied	Reservefonds
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1885	[illegible] 462 700	10 9			[illegible] 62 284	14 1	1 81[illegible] 38	12[illegible]			
1886	2 769 108	[illegible] 2			2 34[illegible] 400	1 [illegible]	1 956 1[illegible]	3.6			988 527
1887	2 040 124	[illegible]			2 [illegible] 44	15.1	2 [illegible] 56	1[illegible]			1 421 573
1888	[illegible] 3[illegible] 4[illegible]	[illegible] 79	2[illegible] 4[illegible] 26	14	[illegible] 68[illegible]	13.7	3 [illegible] 741	12[illegible]	18[illegible] 4[illegible]	6,4	1 856 331
1889	3 13[illegible] 947	[illegible] 8	2 271 944	14	4 129 [illegible]	[illegible]	2 [illegible] 4[illegible]	12[illegible]	082 61	5.5	2 097 827
1890	3 784 7[illegible]	17[illegible]	2 [illegible] 2[illegible]	14	[illegible] 6 [illegible]	16,8	2 [illegible] 4[illegible]	[illegible] 4	1 [illegible] 23 [illegible]	[illegible] 2	2 244 843
1891	[illegible] 960 722	[illegible]	[illegible] [illegible] 2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 4 [illegible]	[illegible]	1 [illegible] 926	6.2	2 409 181
1892	4 1[illegible] [illegible]	8,4	[illegible] 2 04	14 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] 4 [illegible]	[illegible]	1 428 997	5 4	2 556 250
1893	4 [illegible] 824 466	15,0	[illegible] [illegible]	[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible] 4 [illegible]	[illegible]	[illegible] 3,9	[illegible] 9	2 [illegible] 009
1894	4 [illegible] 71	2[illegible]	[illegible] [illegible]		[illegible] 4 [illegible]	[illegible] 3	[illegible] 4 [illegible]	[illegible]	1 [illegible] 40[illegible]	[illegible]	2 878 010
1895	[illegible] 024 94[illegible]	21 2	[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 9 4	[illegible] [illegible]	[illegible]	1 [illegible] 343	7 2	3 1[illegible] 917

[1]) d. h. Ausgaben [illegible] Arzt, Arznei [illegible] [illegible] und Sterbegeld. [illegible] krankengeld an Mitglieder, nicht aber auch an deren Angehörige.

versicherung.

2. Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten.

(Nach dem A. Bl. d. Kais. d. Innern 1897 S. 38.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichskrankenversicherungsgesetzes bezeichneten Klassen von Personen, soweit sie weder gemäß noch statutarisch dem reichsgesetzlichen Krankenversicherungszwang unterworfen sind, sowie für die Dienstboten, einschl. der landwirtschaftlichen Dienstboten kann durch Orts- oder Bezirksstatut die Krankenpflegeversicherung der Gemeinde oder der Amtskörperschaft eingeführt werden. Unternehmer und forstwirtschaftlicher Betriebe sind beitrittsberechtigt, andere Personen kann durch Statut der Beitritt gestattet werden. Die Versicherung gewährt vom Tag der Erkrankung an bis zu höchstens 13 Wochen freie ärztliche Behandlung, Arznei- und sonstige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhaus, unter Umständen kann den außerhalb des Krankenhauses Behandelten ein Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Verwaltungskosten sind von den Gemeinden oder den Amtskörperschaften zu tragen. Die Versicherungsbeiträge können von den Arbeitgebern und Dienstherren bis zu $^1/_2$ den Versicherten am Lohn abgezogen werden. (Gesetz v. 16. Dez. 1886, Reg.-Bl. S. 415; Min.-Verf. v. 4. Febr. 1889, Reg.-Bl. S. 13; Min.-Erl. v. 4. Febr., 19. Febr. Musterstatut), 16. Okt. 1899, Amtsbl. S. 50, 65, 283.)

a. Zahl der Kassen, der Versicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je am 1. Januar bezw. im Rechnungsjahr	Zahl der Kassen: a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zus.	Zahl der Versicherten (mittlere Mitgliederzahl): a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zus.	Erkrankungsfälle: Zahl	auf je 100 Mitglieder	Krankheitstage: Zahl	auf je 100 Mitglieder	durchschn. Dauer des Krankheitsfalls
1	2	3.	4.	5	6	7	8.	9	10.	11	12.
1897	77	23	100	33 700	29 689	63 389	12 463	17,6	163 902	263	14,0
1898	77	33	110	34 241	48 222	82 463	11 147	15 4	182 516	252	16 4
1899	68	43	111	31 315	85 583	116 898	19 054	16 3	327 814	280	17,2
1900	56	64	120	33 101	88 506	121 607	19 116	15 7	326 592	269	17,1
1901	49	65	114	32 247	92 821	125 068	19 500	15,6	353 149	284	18,2
1902	49	65	114	32 410	94 511	126 921	21 160	16.7	387 715	305	18,3
1903	49	65	114	32 559	93 881	126 440	22 478	17,8	410 118	324	18,2
1904	48	65	113	32 300	94 559	126 859	21 407	16,8	415 414	328	19,4
1905	48	65	113	32 797	95 209	128 006	22 970	17,9	451 163	353	19,6

b. Mitgliederbeiträge, Kassenleistungen, finanzielle Ergebnisse.

Je im Rechnungsjahr	Beiträge u. Eintrittsgelder für 1 Mitglied: a. [1])	b. [1])	zus.	Jährliche Leistungen der Kasse auf: 1 Mitglied: a. [1])	b. [1])	zus.	1 Krankheitsfall: a. [1])	b. [1])	zus.	1 Krankheitstag: a. [1])	b. [1])	zus.	Abgeschlossene Jahre mit einem: Einnahme-Überschuß: Zahl der Jahre	in Höhe von	Defizit: Zahl der Jahre	in Höhe von
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11	12.	13.	14.	15.	16.	17
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1897	—	—	—	—	—	—	—						51	39 867	43	23 468
1898	5,91	5,03	5,80	5,60	5,04	6,30	30,77	30,26	34,58	1,80	2,36	3,11	58	38 053	58	24 585
1899	5,99	6,32	5,81	6,66	5,58	6,05	32,56	40,77	37 12	1,96	2,42	2 16	41	18 695	51	60 779
1900	5 76	6,21	5,89	6,49	5,81	5,99	32 56	41,05	38 12	1,99	2,41	2,22	41	28 [illegible]7	61	94 526
1901	5,58	5,59	5,57	6,81	6,03	6 21	34 27	43 56	39,94	1,93	2,38	2,14	37	28 695	76	106 118
1902	6,87	5 72	5,96	7,18	6,49	6,67	33 60	45 1[illegible]	39 [illegible]	1 91	2 37	2 18	33	14 [illegible]	81	99 753
1903	6,71	5,71	5,97	7 27	6,90	6,92	32,41	42,07	36 91	1 78	2,34	2,13	27	9 561	87	127 440
1904	6,66	5,87	6,13	7,59	6,64	6,84	38,22	41,90	40,80	1,86	2,20	2 10	30	19 660	80	113 385
1905	7,31	5,99	6,32	8,08	6,86	7,19	37,84	41,05	40,08	1 81	2,15	2,04	38	14 918	73	123 088

c. Verhältnis der Kassenbeiträge zu dem Arbeiterverdienst.

Im Rechnungsjahr 1905 betrugen die Beiträge in Prozenten des Arbeiterverdiensts versicherten männ. land- u. forstwirtschaftl. Arbeiter	bei männl. Mitgliedern	bei weibl. Mitgliedern	zus.
1	2.	3.	4
bis ½ %	—	932	932
über ½ % bis 1 %	1 541	7 584	9 125
„ 1 „ 1½ „	2 113	19 925	22 038
„ 1½ „ 1¾ „	14 989	37 066	52 055
„ 1¾ „ 1¾ „	25 059	6 132	31 191
„ 1¾ „ 2 „	17 257	131	13 388
„ 2 „ 2½ „	—	367	367
	60 942 = 44,1%	72 182 = 55,9%	129 124 = 100%

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1905.

Titel	Betrag ℳ
1	2.
I. Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern	809 570
II. Ausgaben für Leistungen an Mitglieder	930 919
darunter für	
Ärztliche Behandlung	181 476
Arznei u. sonstige Heilmittel	150 426
Verpflegungskosten	348 079

[1]) a. einzelner Gemeinden, b. von Oberamtsbezirken.

X. C. Invaliditäts-

Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung

Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersversicherung, Rechnungsergebnisse, Verwaltungsbericht und Mitteilungen der württ. Versicherungsanstalt, Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanstalten. (Württ. Jahrb. 1896 III. S. 120.)

a. Renten und Beiträge.

I. Verschiedene s. d. württ. Post bezahlte Renten

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. März)	Zahl der Zahlungsempfänger, denen zum ersten Male bezahlt wurden: a) Invalidenrenten	b) Altersrenten	c) Hinterbliebenenrenten	Betrag der bezahlten Renten: a) Invalidenrenten	b) Altersrenten	c) Hinterbliebenenrenten
	1	2	3	4	5	6
				ℳ		
1891/92	65[illegible]	8 [illegible]462		21 2[illegible]0	1 701 444	874
1892/93		893	4 [illegible]44		64 781	482 14
1893/94		[illegible]56	1 [illegible]2		145 [illegible]0	[illegible]24 945
1894/95		3[illegible]4	4 191		288 204	504 72
1895/96		1 [illegible]88	4 [illegible]99		[illegible]5 [illegible]09	191 [illegible]84 340
1896/97		5 536	[illegible]48		3 22[illegible]	[illegible]57 [illegible]82

II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	a) Zahl und Betrag der verwendeten Renten: Zahl der: a) Invaliden- renten	b) Alters- renten	Betrag der: a) Invaliden- renten	b) Alters- renten	c) Kapitalwert der bis zum Schlusse des Jahres der Versicherungsanstalt endgültig zur Last gelegten: Invaliden- rentenanteile	Alters- rentenanteile
	8.	9	10	11	12	13
	m w	m w	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891			4 316 756	— [illegible]60 754		1 072 696
1892	479 [illegible]	649 [illegible]05	4 8[illegible]7	122 [illegible]76	294 [illegible]03	[illegible]65 [illegible]18
1893	[illegible] 286	486 24[illegible]	17 [illegible]34	94 [illegible]50	895 516	[illegible]91 [illegible]18
1894	[illegible]85 [illegible]30	[illegible]96 [illegible]97	66 [illegible]47	85 [illegible]52	[illegible]711 027	3 259 835
1895	[illegible]21 [illegible]48	466 [illegible]8[illegible]	[illegible]94 [illegible]7[illegible]	84 64	2 837 020	9 644 282
1896	469 722	528 [illegible]7[illegible]	[illegible]64 [illegible]38	[illegible]0 [illegible]317	4 304 031	3 022 8[illegible]

Nach II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	a) Bestand am Schlusse des Jahres an Zahlen der verwendeten Renten: Zahl der: a) Invaliden-	b) Alters-	Betrag der: a) Invaliden-	b) Alters-
	rentenanteile		rentenanteile	
	15.	16.	17.	18.
			ℳ	
1891	[illegible]88			31[illegible]42
1892	[illegible]17	[illegible]3[illegible]0	[illegible]85 [illegible]4	[illegible]6 [illegible]74
1893	1 [illegible]2[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]42 [illegible]54	987 [illegible]92
1894	2 [illegible]5[illegible]	4 [illegible]65[illegible]	[illegible]49 [illegible]72	[illegible]6 [illegible]4
1895	4 [illegible]0[illegible]	4 [illegible]69[illegible]	229 [illegible]91	927 197
1896	6[illegible]2	4 [illegible]24	447 [illegible]77	[illegible]2 [illegible]0

b) Beitragsleistungen[1])

Jahr	a) Zahl der Versicherungspflichtigen	b) Beiträge	c) Zahl der Versicherungspflichtigen	d) Beiträge
	19.	20.	21.	22.
		ℳ		ℳ
1895	[illegible]7[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]4[illegible]4	[illegible]37
1896	5 [illegible]64		48 [illegible]89	1[illegible]1

[1]) Von 1893 an [illegible] Beitragsleistungen [illegible] Zahl der [illegible] angegeben. [illegible] Beiträge [illegible] Abgänge [illegible] jeder derselben [illegible]

	1895	1896	1897	1898
Abgänge sind	[illegible]96	[illegible]2[illegible]0	[illegible]42[illegible]	[illegible]0[illegible]
[illegible]	10	[illegible]3	[illegible]5	[illegible]7
[illegible]				
[illegible]			4.	
[illegible] sind	[illegible]8[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]0[illegible]	1898
[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]0[illegible]
[illegible]			+	
[illegible]				1

[illegible] Erfüllung [illegible]

4. Gliederung der Rentenanteile bezw. Beitragserstattungen nach dem Alter der Empfänger nach dem Stand am 31. Dez. 1896

a) verwendeten Anteile

Alter der Empfänger	Zahl	Betrag
23.	24.	25.
		ℳ
20 [illegible] Jahre	[illegible]	[illegible]24
25 30 Jahre	[illegible]	[illegible]270
30 35 "	[illegible]4	[illegible]65
35 40 "	[illegible]5	[illegible]493
40 45 "	[illegible]18	[illegible]98
45 50 "	[illegible]87	26 [illegible]7
50 55 "	5[illegible]8	[illegible]2 [illegible]0
55 60 "	[illegible]07	[illegible]44
60 65 "	[illegible]13	6[illegible] 850
65 70 "	[illegible]71	[illegible]0 [illegible]2
70 [illegible]	[illegible]17	[illegible]46
Summe	5 [illegible]62	[illegible]2 [illegible]4

b) Altersrenten Anteile

Alter der Empfänger	Zahl	Betrag
26.	2	28
		ℳ
[illegible] Jahre	64	[illegible]8 [illegible]32
[illegible] "	[illegible]96	42 [illegible]78
[illegible] "	[illegible]46	89 222
[illegible] "	[illegible]46	41 [illegible]41
[illegible] "	[illegible]46	42 [illegible]89
[illegible] "	[illegible]00	30 [illegible]28
70 80 Jahre	1 [illegible]16	97 081
80 85 "	[illegible]18	23 172
[illegible] "	[illegible]7	2 [illegible]97
91 [illegible] und mehr	1	[illegible]7
Summe	4 624	[illegible]0 [illegible]78

c) Hinterbliebenenrenten[1])

Alter der Empfänger	a) Witwenrenten: Zahl	b) Betrag	c) Waisenrenten: Zahl	d) Betrag	e) Elternrenten: Zahl	f) Betrag
29.	30.		31.		32.	
		ℳ		ℳ		ℳ
20 [illegible] Jahre	[illegible]	20 [illegible]0	[illegible]	[illegible] Jahre	10	217
20 [illegible]	[illegible]8	[illegible]3 [illegible]7	20	30 "	[illegible]7	[illegible]74
[illegible]	[illegible]50	[illegible]44	[illegible]7	"	[illegible]9	1 [illegible]30
[illegible]	[illegible]4	[illegible]4	[illegible]0	[illegible] "	[illegible]9	1 [illegible]93
[illegible]	4	[illegible]50	4	[illegible] "	45	1 449
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]6	[illegible] "	73	2 [illegible]78
[illegible]	[illegible]	7[illegible]	[illegible]	[illegible] "	46	[illegible]010
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] "	[illegible]1	2 [illegible]92
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]1	[illegible] "	[illegible]	[illegible]71
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]0	[illegible] "	[illegible]	942
Summe	[illegible]4	[illegible]5[illegible]	[illegible]	und mehr	2	55
				Summe	5	16 01[illegible]

und Altersversicherung.

für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1896.

(Sech) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	Einzug durch [1]) Krankenkassen	Ortsbehörden	Zahl der verkauften Beitragsmarken von Lohnklasse I	Überhaupt	darunter doppelmarken von Schiffer-Versicherten	von Lohnklasse II	von Lohnklasse IV	zusammen
	Zahl [2]) derselben							
8.	33.	34	35	36	37	38	39	40
1891	257	1 371	[illegible]	[illegible]	[illegible]	200 842	1 442 222	12 984 319
1892	254	1 312	2 080 864	6 111 [illegible]6	[illegible] 42	[illegible]	1 [illegible]	14 [illegible]
1893	256	1 271	[illegible]	6 [illegible]	[illegible]	800 882	[illegible]	4 [illegible]
1894	246	852	[illegible]	[illegible]	6 510	[illegible]	[illegible]	14 852 435
1895	240	776	[illegible]	6 237 45	10 071	[illegible]	[illegible]	15 [illegible]
1896	240	726	[illegible]	6 [illegible]	[illegible]	[illegible]	2 411 300	[illegible]

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der württembergischen Versicherungsanstalt.

Jahr	1 Ausgaben: Gesamtsumme der Ausgaben	darunter bezahlte Renten und zwar Invalidenrenten	Altersrenten	in Fällen der Verheiratung	Beiträge in Todesfällen	Verwaltungskosten al. Art [4]) Betrag	in Prozenten der Gesamtausgaben aus Beiträgen	in Prozenten der Gesamtausgaben von 10 Beiträgen	2 Einnahmen: Gesamtsumme der Einnahmen	darunter Beiträge (Erlös aus Marken)
1	2.	3	4		6.	7	8	9	10	1
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	[illegible] 942 329		214 6[illegible]			[illegible]5 011	[illegible]	0 94	[illegible] 3[illegible] 166	2 705 202
1892	3 244 096	24 518	277 [illegible]			[illegible]92 481	[illegible]4	[illegible]1	[illegible]	3 054 431
1893	[illegible] 21 300	[illegible]	31[illegible]			[illegible]82 204	[illegible]5	[illegible]7	6 [illegible] 714	[illegible]
1894	[illegible] 906 699	[illegible]	[illegible]			[illegible]194 398	[illegible]1	61	[illegible]	[illegible]
1895	[illegible] 912 435	258 581	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 00[illegible]	6,[illegible]	[illegible]71	[illegible]	[illegible]
1896	[illegible] 121 [illegible]	[illegible]	[illegible]	45 [illegible]	[illegible]	266 [illegible]	[illegible]	73	[illegible]	[illegible]

Jahr	Nach 2 Einnahmen darunter Zinsen: Betrag	in Prozenten des Ankaufspreises der Wertpapiere und Werturkunden	Erstattung von Rentenzahlungen: Invaliden	Alters-	3. Vermögensbestand: Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahres	darunter Kassenbestand einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	Wertpapiere und Werturkunden (Ankaufspreis)	Der im Vermögensbestand enthaltene Reservefonds (vgl. § 24) beträgt
1.	12.	13.	14	[illegible]	16.	17	18	19
	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	25 454	3,54		18	[illegible]405 [illegible]	[illegible]11 [illegible]	[illegible] [illegible]	
1892	114 808	3,79	[illegible]	80	[illegible] [illegible]8	[illegible]7 [illegible]9	5 [illegible] 528	234 171
1893	215 751	[illegible]7	4[illegible]	[illegible]4	[illegible]6b [illegible]89	6 [illegible]05	[illegible]7 799 624	282 287
1894	302 209	3,74	[illegible]1	[illegible]	104 [illegible]15 [illegible]	44 [illegible]	[illegible]3 [illegible]7 [illegible]5	[illegible]11
1895	38[illegible] 964	3,68	[illegible]88	[illegible]23	[illegible]8[illegible]44	[illegible]18 [illegible]8	[illegible]1 [illegible]644	981 [illegible]4
1896	456 404	3,69	[illegible]9	[illegible]0	[illegible]5 [illegible]61 [illegible]	[illegible]5 [illegible]	[illegible]5 [illegible]964	[illegible]90 [illegible]2

[1]) Außerdem durch die Betriebskrankenkassen der K. Verkehrsanstalten und der Knappschaftskassen der K. Hüttenwerke und K. Salzwerke. [2]) Die Zahl der Krankenkassen war nach Mitteilung der Versicherungsanstalt für die Jahre 1891/95 zu ändern, desgl. die Zahl der Ortsbehörden für die Jahre 1891/93. — [3]) Unter Abzug der vernichteten Marken. — [4]) 1895 erstmals.
[4]) Eigentliche Verwaltungskosten, Kosten der Erhebungen vor Gewährung von Renten, Kosten des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor demselben, Kosten der Kontrolle u. s. w.

X. C. c. Übersicht über die in den Jahren 1891 bis 1896 von der württ. erstattungen und deren Erstattung durch das

Jahre und Gebiet a = Württemb b = Reich	Von der württ. Versicherungsanstalt (a) bezw. im Reich überhaupt (b) sind gezahlt worden					Von 100 ℳ Rentenbetrag fallen auf Altersrenten	Von von den durch das Reich
	Altersrenten	Invalidenrenten	Beitragserstattungen in Fällen von Verheiratung	Beitragserstattungen in Todesfällen	Zusammen Sp. 2—5		
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ
a 1891	347 418	—	—	—	347 418	100	133 516
a 1892	471 943	42 670	—	—	514 013	92	189 612
a 1893	523 419	144 016	—	—	667 435	78	209 296
a 1894	555 694	291 389	—	—	847 083	66	218 306
a 1895	594 167	440 001	5 778	2 372	1 092 318	57	228 928
a 1896	672 442	645 489	42 658	13 597	1 874 186	51	264 519
b 1891	*15 306 754*		—	—	*15 306 754*	*100*	*6 049 648*
b 1892	*21 071 602*	*1 353 433*	—	—	*22 425 036*	*94*	*8 410 062*
b 1893	*23 763 337*	*5 282 850*	—	—	*29 046 187*	*81*	*9 052 657*
b 1894	*24 474 444*	*10 173 183*	—	—	*34 647 627*	*71*	*9 683 166*
b 1895	*26 516 370*	*15 525 632*	*138 563*	*60 806*	*42 321 371*	*63*	*10 463 389*
b 1896	*27 414 939*	*21 101 179*	*1 466 107*	*517 252*	*50 489 477*	*57*	*10 714 315*
Auf den Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1891—1896 nach der							
a 1891	17,0	—	—	—	17,0		6,5
a 1892	23,0	2,1	—	—	25,1		9,2
a 1893	25,5	7,0	—	—	32,5		10,1
a 1894	26,9	14,1	—	—	41,0		10,6
a 1895	28,1	21,3	0,3	0,1	49,7		11,0
a 1896	32,1	30,8	2,0	0,6	65,5		12,6
b 1891	*30,8*	—	—	—	*30,8*		*12,2*
b 1892	*41,9*	*2,7*	—	—	*44,6*		*16,7*
b 1893	*44,8*	*10,4*	—	—	*55,2*		*17,8*
b 1894	*47,7*	*19,8*	—	—	*67,5*		*18,9*
b 1895	*51,1*	*29,9*	*0,3*	*0,1*	*81,4*		*20,2*
b 1896	*52,0*	*40,0*	*2,8*	*1,0*	*95,8*		*20,3*

X. D. Unfall-

(Vrgl. die Verwaltungsberichte der

Vorbemerkung. Auf Grund der Unfallversicherungsgesetze zahlt die K. Württ. Postverwaltung schädigungen und Renten

Benennung	Die württembergische Postverwaltung					
	1885/86 *)	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7
a. Einmalige Entschädigungen.						
Zahl derselben	57	386	648	977	1 197	1 496
Gesamtbetrag in Mark	2 316	20 995	32 690	51 447	65 892	83 522
Betrag auf den Kopf in Mark	40,6	54,4	50,5	52,7	55,4	55,8
b. Fortlaufende Renten.						
Zahl derselben	41	955	1 112	1 907	3 815	6 902
Gesamtbetrag in Mark	2 215	45 837	118 794	222 075	376 686	524 801
Betrag auf den Kopf in Mark	54,0	129,1	106,8	116,5	98,8	77,2

*) Hier fehlen die (nicht belangreichen) Zahlen der Bochumer Knappschaftspensionskasse. **) Nämlich 91 Versicherungsanstalten, 5 Eisenbahnpensions- und 4 Knappschaftskassen. — ***) Erstattungen kamen wegen der Wartezeit-Erfüllung erst seit 1. Juli 1895 vor. — †) Bei 1885/86

Versicherungsanstalt zur Auszahlung angewiesenen Renten und Beitrags-Reich und die einzelnen Versicherungsanstalten.

den Beträgen in Spalte 2 und 5 sind erstattet worden a zwar:

Altersrenten		von den Invalidenrenten			von den Beitragserstattungen[4])				Jahre und Gebiet
					in Fällen von Verheiratung		in Todesfällen		
durch die Versicherungsanstalten[1])	Sp. 8 beträgt % von Sp. 9	durch das Reich	durch die Versicherungsanstalten[2])	Sp. 11 beträgt % von Sp. 12	durch das Reich	die Versicherungsanstalten[3])	durch das Reich	die Versicherungsanstalten[3])	a = Württbg b = Reich
9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16	17	1.
ℳ	%	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
213 897	38			—		—	—	—	1891
281 731	67	18 498	24 172	77	—	—	—	—	1892
315 121	66	61 939	82 078	76		—	—		1893
387 389	65	122 936	168 453	73		—	—		1894
355 239	64	182 779	257 222	71	12	5 766		2 272	1895
407 824	65	264 203	381 235	69	9	42 649	6	13 591	1896
9 256 906	*65*			—	—	—	—	—	*1891*
12 661 540	*66*	*661 010*	*792 423*	*71*	—	—	—		*1892*
13 170 700	*66*	*3 209 016*	*3 073 634*	*72*	—		—	—	*1893*
14 792 257	*65*	*4 172 710*	*5 080 473*	*70*	—	—	—		*1894*
16 052 780	*65*	*6 329 679*	*9 195 953*	*69*	*158*	*158 40.*	*11*	*60 795*	*1895*
16 698 621	*64*	*8 405 010*	*12 696 769*	*66*	*290*	*1 437 847*	*70*	*517 182*	*1896*

mittleren Bevölkerung Württembergs und des Reichs. — In Pfennig.

10,5	—	—	—	—	—	—	—	1891
13,7	0,9	1,2	—	—	—	—	—	1892
15,8	3,0	4,0	—	—	—	—	—	1893
16,4	6,0	8,2	—	—	—	—	—	1894
17,1	8,8	12,4	—	0,3	—	0,1	1895	a
19,5	12,6	18,2	—	2,0	—	0,6	1896	
16,6	—	—	—	—	—		*1891*	
25,2	*1,1*	*1,6*	—	—	—	—	*1892*	
25,9	*4,4*	*6,1*	—	—	—	—	*1893*	b
28,8	*8,1*	*11,7*	—	—	—	—	*1894*	
30,9	*12,2*	*17,7*	—	*0,3*	—	*0,1*	*1895*	
31,7	*15,9*	*24,1*	—	*2,8*	—	*1,0*	*1896*	

versicherung.

K. Württ. Verkehrsanstalten 1885/97.)

für Rechnung der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden vorschußweise die Ent. an die Berechtigten aus.

hat vorschußweise bezahlt in den Jahren						Benennung
1891/92	1892/93	1893[4])	1894	1895	1896	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1
						a. Einmalige Entschädigungen.
2 031	2 548	2 594	3 324	3 090	3 617	Zahl derselben
99 210	152 466	160 817	163 681	161 674	197 882	Gesamtbetrag in Mark.
48,9	59,9	62,0	55,8	52,6	54,7	Betrag auf den Kopf in Mark.
						b. Fortlaufende Renten.
9 212	12 765	13 760	14 998	18 359	20 662	Zahl derselben.
784 963	961 852	1 084 668	1 267 749	1 436 276	1 646 508	Gesamtbetrag in Mark.
86,1	74,6	78,8	84,5	78,9	79,7	Betrag auf den Kopf in Mark.

das Halbjahr 1 Okt. 1885 bis 31. März 1886, von hier an Etatsjahre 1. April bis 31. März, von 1893 an Kalenderjahre.

X. E. Hagel-

1. Die in Württemberg arbeitenden Hagel-

(Nach Mitteilungen der Versicherungsgesellschaften

a. Die einzelnen Gesellschaften.

Jahrgang	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
		Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft				Berliner Hagelassekuranzgesellschaft		
		ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1872		9 965 304	171 500	226 284		4 019 486	88 047	172 587
1873		7 678 458	134 705	201 915		3 785 604	78 779	67 585
1874		7 812 488	158 832	57 688		3 223 588	73 692	19 897
1875		5 318 437	118 819	130 145		2 015 008	46 268	63 434
1876		4 158 069	99 561	45 472		1 935 216	44 144	34 564
1877		5 017 457	108 409	45 759		2 420 573	51 704	14 697
1878		4 369 477	87 949	49 409		1 847 299	37 813	25 280
1879		4 017 929	81 942	17 189		2 075 025	42 445	16 105
1880		4 232 736	80 948	146 754		2 126 858	41 152	58 916
1881		4 339 589	88 870	23 591		2 749 160	54 630	15 345
1882	2 352	5 304 002	97 571	158 468		3 810 769	74 389	155 977
1883	3 027	5 808 974	110 569	112 540	3 049	3 940 458	80 575	80 981
1884	2 982	5 734 454	113 599	97 568	3 324	3 986 279	86 039	8 536
1885	2 585	5 150 068	100 354	65 401	2 456	3 329 754	69 068	39 682
1886	2 361	4 848 193	90 758	4 580	2 219	3 054 515	64 028	5 697
1887	1 988	4 344 127	78 920	14 673	1 653	2 568 635	50 265	16 487
1888	2 762	3 968 997	71 641	37 784	920	1 477 000	28 606	17 078
1889	1 904	4 080 258	69 960	44 478	1 351	2 009 464	38 214	27 628
1890	3 177	5 224 693	86 701	76 971	1 775	2 478 772	45 621	24 015
1891	4 953	5 727 286	98 545	75 497	1 687	2 537 487	41 953	90 426
1892	5 051	6 135 013	100 492	59 790	1 756	2 523 002	44 689	28 242
1893	4 790	4 569 638	75 795	7 157	1 845	1 761 453	31 249	2 723
1894	5 117	5 181 850	85 563	49 507	1 638	2 080 409	36 026	90 186
1895	5 879	5 102 620	77 786	83 115	1 569	1 940 509	31 556	22 967
1896	4 752	4 388 563	61 694	66 589	1 465	1 775 525	25 513	41 837
		Allgemeine deutsche Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin				Berolina, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin		
1889	1 522	3 094 606	60 436	6 778	901	1 232 659	22 160	29 185
1893	931	1 490 711	23 685	1 905	1 672	1 665 513	36 573	22 434
1894	938	1 951 790	19 484	5 818	1 287	1 846 717	42 257	11 477
1895	680	1 068 092	14 935	12 745	1 205	1 961 698	27 967	29 597
1896	480	685 269	11 096	1 870	1 193	1 394 488	26 105	1 088
1897	600	837 804	10 675	10 955	1 402	1 692 122	33 237	2 419
1898	552	747 893	8 418	2 403	847	1 390 883	18 537	5 343
1899	281	381 249	4 782	5 619	1 083	1 425 818	26 894	16 090
1900	172	246 953	3 209	4 693	1 487	1 770 471	33 504	39 877
1901	129	187 027	2 855	2 703	1 [illegible]18	1 759 [illegible]90	32 910	12 488
1902	129	187 897	2 859	2 703	1 445	1 787 969	32 854	15 776
1903	Arbeitet nicht mehr in Württemberg				1 104	1 295 697	21 122	4 454
1904					1 107	1 941 149	29 050	24 160
1905					1 189	1 384 071	21 616	18 891
1906					1 295	1 527 209	21 472	19 296
		Germania, Hagelversicherungsgesellschaft Berlin				Patria, Hagelversicherungsgesellschaft Magdeburg		
1889	125	178 547	1 257	1 667	137	185 800	3 642	819
1890	181	231 831	1 879	3 245	192	270 690	6 216	8 365
1891	138	150 648	3 120		175	211 510	6 518	696
1892	166	156 669	2 820	4 313	102	116 170	1 264	1 602
1896	67	171 027	3 189		228	248 740	3 908	57
1894	149	180 699	3 191	536	469	604 180	8 478	8 187
1895	Liquidiert				520	658 810	9 496	18 246
1896					825	977 800	13 090	5 788

versicherung.

versicherungsgesellschaften von 1872–1896.

an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.)

(Forts.) a. Die einzelnen Gesellschaften.

	Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft				Hagelversicherungsbank für Deutschland			
Jahrgang	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
		ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1885	664	1 103 0[illegible] 2	[illegible]	1 045	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886	497	1 602 [illegible]	20 [illegible]	3 564	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887	406	[illegible]	[illegible]	12 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888	[illegible]	701 65[illegible]	[illegible]	4 763	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889	[illegible]	5 064 [illegible]	[illegible]	74 449	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	[illegible]	7 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

b. Summe der in Württemberg arbeitenden Gesellschaften.

Jahrgang	Zahl der Gesellschaften	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	+ oder − der Entschädigungen gegen die Prämien
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	2		14 984 790	257 547	398 871	+ 141 324
1873	2		11 469 062	233 484	269 500	+ 36 016
1874	2		10 536 071	229 524	77 535	− 151 989
1875	2		7 328 445	185 107	156 579	+ 28 472
1876	2		6 093 286	183 705	80 036	− 53 669
1877	2		7 489 080	160 203	69 456	− 90 747
1878	2		6 216 776	125 756	74 689	− 51 067
1879	2		6 092 054	134 385	23 274	− 9 111
1880	2		6 359 596	121 500	207 660	+ 86 160
1881	2		7 072 749	138 500	38 876	− 3[illegible] 624
1882	4		13 442 033	225 508	341 808	+ 116 302
1883	4	8 679	12 305 656	251 182	225 860	− 25 322
1884	4	8 431	12 909 240	261 879	62 942	− [illegible] 437
1885	6	7 682	12 091 784	234 083	172 [illegible]	− 61 285
1886	6	7 955	11 793 230	215 122	19 016	− 96 106
1887	6	7 577	12 183 211	30[illegible] 368	62 140	− 93 [illegible]
1888	7	6 991	10 477 04[illegible]	[illegible] 580	106 410	− 54 170
1889	8	8 191	14 338 73[illegible]	329 577	175 212	− [illegible] 365
1890	8	11 927	18 459 898	263 312	254 721	− 8 591
1891	8	16 128	22 948 872	206 480	263 378	− 53 087
1892	8	16 456	24 527 782	302 189	278 416	− 23 773
1893	7	15 642	21 320 106	249 522	54 [illegible]	− [illegible] 454
1894	7	18 095	26 974 925	300 124	282 077	− 18 047
1895	6	23 754	85 108 642	344 044	422 859	+ 78 809
1896	6	36 [illegible]	40 897 744	443 205	560 468	+ 117 263

c. Zahl der Versicherten nach Kreisen (nur von der Magdeburger, Borussia und Norddeutschen angegeben).

Neckarkreis 8529, Schwarzwaldkreis 10 195, Jagstkreis 4892, Donaukreis 12 647, auf 3. 263.

(Noch) X. E. Hagelversicherung.

2. Schadenverzeichnis der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für Württemberg auf das Jahr 1896.

(Nach Mitteilungen der Versicherungsgesellschaft an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.)

Nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der Gemeinden bezw. Parzellen	Zahl der Schäden	Brutto-Schadenbetrag ℳ	Pf
1	2.	3.	4.	
Neckarkreis.				
Beilgheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30
Böblingen	3	47	1 689	80
Brackenheim	6	10	2 477	
Cannstatt	[illegible]	[illegible]	10 503	[illegible]
Eßlingen	9	182	[illegible]	[illegible]
Heilbronn		[illegible]	12 503	40
Leonberg		224	49 446	[illegible]
Ludwigsburg	4	4	17 797	[illegible]
Marbach	1	[illegible]	12	80
Neckarsulm	5	17	823	10
Vaihingen	1	[illegible]	348	[illegible]
Zus.	56	51[illegible]	119 397	60
Schwarzwaldkreis.				
Balingen	1	7	[illegible]2	60
Calw	8	28	[illegible]967	7[illegible]
Freudenstadt	2		[illegible]	[illegible]
Herrenberg	5	5[illegible]	8 239	[illegible]
Horb	4	28	1 46[illegible]	2[illegible]
Nagold		9	1[illegible]1	60
Neuenbürg			[illegible]	80
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	16 8[illegible]2	
Oberndorf	3	18	1 [illegible]	80
Reutlingen	1		1 [illegible]	[illegible]
Rottenburg	4	1	[illegible]	[illegible]
Rottweil	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sulz			[illegible]2	40
Tübingen	5	6	[illegible]	40
Tuttlingen	4	6	1 [illegible]	
Urach	4	22	[illegible]	[illegible]
Zus.	6[illegible]	350	6[illegible] 783	80

Oberämter	Zahl der Gemeinden bezw. Parzellen	Zahl der Schäden	Brutto-Schadenbetrag ℳ	Pf
1	2.	3.	4.	
Jagstkreis.				
Aalen	1[illegible]	41	[illegible]80	60
Gerabronn	[illegible]	31	5 [illegible]80	40
Gmünd	1	1	372	
Hall	[illegible]	4	452	[illegible]
Heidenheim	8	94	8 [illegible]18	60
Mergentheim	[illegible]	1[illegible]	59[illegible]	10
Neresheim	[illegible]	17	2 462	30
Öhringen	1	1	[illegible]	90
Welzheim	[illegible]	14[illegible]	27 269	90
Zus.	70	349	45 950	10
Donaukreis.				
Biberach	[illegible]	184	47 242	80
Blaubeuren	[illegible]	287	52 454	40
Ehingen	[illegible]	140	[illegible] 843	20
Geislingen	[illegible]	28	680	60
Kirchheim		9	725	60
Laupheim	[illegible]	[illegible]	[illegible] 745	10
Leutkirch	[illegible]	22	1 550	50
Münsingen	[illegible]	132	1[illegible] 457	50
Ravensburg	10	2[illegible]	8 5[illegible]	60
Riedlingen	1	6[illegible]	7 367	90
Sanigau	4	4	18[illegible]	80
Tettnang	1	3	235	10
Ulm	14	[illegible]10	5 614	30
Waldsee		9	1 289	10
Wangen		2[illegible]	2 443	50
Zus.	1[illegible]	1 150	171 430	50
Königreich Württemberg	365	2 366	397 562	—

XI. Preise.

1. Im Großverkehr.

a. Jahresdurchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Fruchtmärkten von 1872—1896.[1])

Jahre	Getreide							Hülsenfrüchte[2])			Heu	Stroh
	Dinkel	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Erbsen	Bohnen	Linsen			
	Durchschnittspreis per dz (100 kg)											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1872	18,59	26 37	26.68	19.79	17 76	12.82	29,62	28.04	30,44	4 96	3,82	
1873	20,86	29 31	29 47	22,21	22,30	1 ,44	31 72	25.69	42,74	4.84	3,54	
1874	17 46	23 86	46.77	23.37	19.79	17 .	32,58	28.68	35.14	5.94	4.00	
1875	14.33	24 81	2 . 69	17.69	18,55	16.10	32,77	28,20	34,10	7.58	4 74	
1876	17,8	23,32	24 00	19.30	3.28	10.86	37 88	30.58	40.44	6 96	7,44	
1877	19 42	23,7	25 42	20.29	18 7	5 25	34,87	32,46	93.65	7.02	6.44	
1878	15.77	20,33	22.49	17 85	17 13	13.24	35 75	34,29	47 31	4 16	3,46	
1879	14.98	22 25	21 78	17.07	17 46	1 16	34 93	34,25	37 18	4,06	3,04	
1880	16.28	22,72	24 76	20.83	17 .	13.97	36,76	34,48	38.82	4,84	3.48	
1881	16.77	24,23	23.87	20.76	18.06	14,34	35.03	3 ,37	39,84	5,65	3.87	
1882	6,39	1 16	23.02	19,22	7,87	15.58	37 04	33,35	42.76	5,50	7,58	
1883	14.38	18.52	19 09	16 06	1 ,56	12 32	37 39	35,36	41 26	5,06	3,87	
1884	13.44	17 47	18,38	17 1	5,30	18.13	34,77	33,96	39 10	5,17	3,74	
1885	14.70	1 59	17 .	16,12	15 21	3,38	33,07	32 75	36,34	6.47	4 43	
1886	12 65	7.87	18.03	4.74	14 69	11.86	32 47	32.04	38,06	6,14	4.45	
1887	13,08	17 02	18,65	16.1	15,52	1 .6	32,25	31,76	38,22	5.17	4,15	
1888	15,35	19 96	20 16	15.8	14.66	1 ,49	32,38	31,61	39,23	6,30	5,09	
1889	14,54	20 ,23	20.39	6	5,96	13,54	33,63	32.69	38 53	5.51	4.4	
1890	14 68	20.11	14	18 14	18, 8	13,50	33.89	32,94	38,90	3,87	3,11	
1891	16,32	22,95	22 62	19,82	16 84	14.84	36,02	32,15	38 93	4.30	2,86	
20jähr. Mittel	15,83	21 46	22 28	18.37	17 28	13,94	34,26	32,25	37 58	5.60	4,12	
1892	14 77	8,94	28 09	18,56	1 .95	9 27	26 77	8 57	99,64	5,62	3.49	
1893	13 91	16.72	17 05	14.80	1 56	10.11	35.11	29,92	39.07	5,06	6.43	
1894	14,15	13,07	14,59	14,26	12.97	12, 1	33.18	28, 4	38,62	6.73	4 61	
1895	11 65	1 89	5 5	2 59	14 9	12,09	32.77	28,98	37 7	9,97	2 90	
1896	14.48	17.08	1 .80	.04	1 .64	13 4	16.04	13,84	18.36	4 52	3 7	

[1]) Die Durchschnittspreise von Getreide, sowie diejenigen von Hülsenfrüchten, Heu und Stroh seit 1896, gründen sich bis 1895 auf die von den Schrannen des Landes alljährlich, seit 1896 auf die von den Fruchtmarktorten monatlich (vrgl. Erlaß des K. Minist. d. Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) an das K. Statist. Landesamt eingesandten Uebersichten über den Fruchtmarktverkehr. Die Durchschnittspreise von Heu und Stroh in den Jahren 1872—1895 sind auf Grund der nach Erlaß des Minist. d. Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 332) bis zum Jahre 1895 einschließlich von den 84 Hauptmarktorten des Landes (Backnang, Hallbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, W nnenden; Calw, Ebingen, Frendenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen Urach, Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Welzheim, Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee Wangen) an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingesandten Preisangaben, die Durchschnittspreise von Erbsen, Linsen, Bohnen von 1878 ab auf Grund der von den Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittlichen Marktpreise in 18 Garnisonsstädten des Landes (wegen der früheren Jahre siehe Württ. Jahrbücher 1880 I S. 194) berechnet. — [2]) Wicken vom Jahr 1896 an 14,80 ℳ.

XI. 1. b. Die Jahresdurchschnittspreise für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart von 1882—1896.

(Aus den Jahresberichten der Landesproduktenbörse.)

Jahre	Getreide						Mehl					
	Weizen	Kernen	Dinkel	Gerste	Haber	Suppengries	Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	Kleie
	Preis für 1 dz = 100 kg											
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10	11	12	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882	23,25	23,10	15,04	18,72	14 45	30 20		35 56	33,47	31 17	26,14	9,01
1883	21 79	21 46	12 84	17 42	13,25	34 67		33,04	31 65	25,89	25,42	8,81
1884	19 15	19 01	11,08	16,13	14 01	31 [illegible]		30 27	28,00	25,75	20,50	9 27
1885	19 25	19 12	12 45	17 97	14 38	30 59		29 14	26 79	24,83	20,96	8,85
1886	19,31	19 14	12 24	18,13	12,86	31 [illegible]		28,50	26,25	24,50	21 00	8,25
1887	19,58	19 77	12 7[illegible]	18,90	12 54	34 [illegible]	72	29,46	27 56	25,83	22 23	8,09
1888	21 40	21 43	14 20	18,3[illegible]	14 67	42 27	82,17	36 17	28,52	26,90	23,56	9,85
1889	21 14	21,26	13,11	18 45	14 [illegible]	43 27	95,35	31 45	30 21	28,50	24,85	9 23
1890	19,97	21 62	13,6[illegible]	20 22	16,88	43 [illegible]	44 25	3 25	30,75	29 10	25,25	9,00
1891	2 20	3 91	15 5[illegible]	9 [illegible]	1 09	38,0	38,0	36,00	34 25	32 [illegible]	28,50	10,25
1892	20,16	21 47	1 87	18,4	14 40	44,58	43 72	1 79	30 4	28,08	25 82	9 15
1893	17 9[illegible]	17 95	12,28	1 4	17 13	29,97	8,28	27 44	25,92	23,61	19,69	9,72
1894	16 66	15,80	1 67	16 75	1 40	28 55	24,48	24,51	22,79	20,72	17,62	7,44
1895	16 10	16 80	1 [illegible]	17 17	3,7[illegible]	26,40	27 66	25 66	24 11	22 02	19,56	6,58
1896	17,[illegible]	8 64		7 47	14 29	29 [illegible]	28,70	26 [illegible]	25,85	23,50	20 70	8,31

XI. 1. c. Jahresdurchschnittspreise von Rauhfutter (Heu und Stroh), sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1897 [1])

Jahre	Rauhfutter		Brennholz			Jahre	Rauhfutter		Brennholz		
	Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen		Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	dz		1 Raummeter				dz		1 Raummeter		
1	2	3.	4	5	6	1	2	3.	4.	5.	6.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	6,9	4,6	4 8	3 40	8 03	1880	7 [illegible]	5 18	12,89	10,23	8,84
1873	6 [illegible]	3,8	4 [illegible]	1 [illegible]	4 1	1887	6,84	4 [illegible]	11,56	10,21	8,24
1874	4 88	4	4 8[illegible]	3 25	10,8	1888	6,9[illegible]	6 39	12,49	10,00	7,98
1875	8 08	4 84	4 4	14 69	11 49	1889	6,76	5 26	11 74	10,00	7,63
1876	6 4	3 8[illegible]	4 [illegible]	1 [illegible]	2 18	1890	5,4[illegible]	3 68	12,00	10,19	8,96
1877	7 [illegible]	10	4 [illegible]	13	46	1891	5 26	3,09	12 06	10,06	8,93
1878	4 8	4 4	4 4	1 [illegible]	9 49	20] Mittel	7,01	4 89	13,23	11,45	9,19
1879	4 26	3 4	12 92	11 [illegible]	9,[illegible]						
1880	6 [illegible]	4 24	11 32	11 32	9 41	1892	7 30	3,96	12,90	10,83	9,56
1881	7 [illegible]	4 [illegible]	11 38	9 91	8 40	1893	12,06	7,80	12,23	11 00	10,00
1882	4 [illegible]	4 [illegible]	4 28	3 [illegible]	4 50	1894	8,44	5,57	12,00	11,00	9,89
1883	5 71	3 [illegible]	4 44	10,[illegible]	4 [illegible]	1895	[illegible]	3 72	12,38	11 14	9,76
1884	[illegible] 87	2	3[illegible]	4[illegible]	9 41	1896	6,22	4 [illegible]	12 00	11,00	9,63
1885	5,[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	1[illegible]	8 74	1897	6,72	5,00	11,50	10,50	9,50

[1]) Die Jahresdurchschnittspreise gründen sich bei Brennholz, desgleichen für die Jahre 1872—96 bei Rauhfutter (Heu und Stroh) auf die wöchentlichen Mitteilungen des städtischen Marktamts an den Staatsanzeiger. Bei Rauhfutter vom Jahr 1897 ab auf die seitens der städtischen Kornhausinspektion an das Statistische Landesamt monatlich einzusendenden Uebersichten über die Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise von Brot- und Futterfrüchten.

XI. 1. d. Die Großhandelspreise von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879—1896.

(Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1888 XII. 51, 1891 XII. 16, Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 ff.)

Jahre	Baumwollgarn 1 kg: 36 Zettel 42 Schuß	20 Zettel 28 Schuß	Kattun 1 m (95 cm breit)
1	2	3.	4
	ℳ	ℳ	ℳ
1879	1,93	1,66	0,21
1880	2,18	1,85	24
1881	2,10	1,70	23
1882	2,05	1,71	25
1883	2,05	66	22
1884	1,98	1,58	0,22
1885	1,80	1,49	0,22
1886	1,60	1,28	0,1
1887	1,84	1,44	0,20

Jahre	Baumwollgarn 1 kg: 36 Zettel 42 Schuß	20 Zette 20 Schuß	Kattun 1 m (92 cm bre
1	2	3.	4
	ℳ	ℳ	ℳ
1888	1,84	,47	0,20
1889	1,98	1,52	0,20
1890	1,99	1,54	0,22
1891	1,62	1,50	0,17
1892	1,42	1,14	0,18
1893	1,68	1,31	0,22
1894	,0	1,21	0,18
1895	1,54	1,24	0,19
1896	1,61	1,28	0,19

XI. 1. e. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmärkten im Jahr 1896.[1])

Monate	Getreide: Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Haber		Heu		Stroh	
	Durchschnittspreise per dz (100 kg)													
	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93
1.	2.	9.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	16,26	18,83	16,52	19,00	14,68	16,28	16,08	15,97	12,78	12,97	4,70	5,69	3,46	4,04
Februar	16,72	19,21	17,40	19,46	15,08	16,40	16,76	16,18	13,32	13,43	4,54	5,81	3,49	4,11
März	17,34	20,05	17,74	19,93	15,62	16,86	16,84	16,42	13,94	13,95	4,82	5,94	3,48	4,22
April	17,82	20,21	17,44	20,10	15,22	16,96	16,88	16,74	14,22	14,26	4,22	6,03	3,58	4,29
Mai	17,20	20,06	17,98	20,44	16,20	17,18	17,14	16,59	14,62	14,47	4,36	6,28	3,50	4,37
Juni	17,02	20,33	18,18	20,66	16,10	17,21	16,98	16,60	5,24	14,50	4,52	6,91	3,50	4,48
Juli	17,96	19,66	18,12	20,40	15,96	16,84	16,76	15,77	15,50	15,15	3,64	5,34	3,62	4,31
August	17,36	19,27	18,04	19,85	15,64	16,16	15,86	15,48	14,82	14,55	4,20	5,66	3,26	3,97
Septemb.	17,10	19,22	19,18	19,52	17,34	16,90	14,90	15,43	13,22	13,31	4,44	5,85	3,64	4,02
Oktober	17,10	18,98	19,44	19,57	16,22	16,44	15,34	15,77	12,84	13,15	5,30	6,08	3,90	4,13
Novemb.	16,84	18,63	18,60	19,37	15,92	16,55	14,78	15,76	12,78	13,21	5,56	6,14	4,30	4,32
Dezember	16,68	17,59	17,74	18,94	14,70	16,15	14,60	15,76	12,56	13,15	6,04	6,22	4,44	4,33
Überhaupt[2])	17,06	19,39	17,99	19,77	15,64	16,66	15,64	16,01	13,42	13,88	4,52	5,91	3,73	4,28

Desgl. von folgenden Früchten im Jahr 1896:

	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktbr.	Nov	Dezbr	Überhaupt[2])
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Dinkel	12,48	12,84	13,06	13,04	13,56	14,06	13,84	13,40	14,50	13,92	13,26	13,56	13,48
Erbsen	15,18	16,78	16,86	17,68	15,90		17,50		14,42	13,76	15,28	18,94	16,04
Linsen	17,22	17,82	17,36	19,18	18,66		—	—	—	—	18,78	18,66	18,36
Bohnen	13,92	13,48	14,16	15,26	15,40	15,20	15,00	16,00	15,50	18,16	13,28	12,84	13,64
Wicken	12,60	13,94	14,24	15,18	14,96	15,56	15,24	15,22	18,00	—	12,00	13,56	14,60

[1]) Die Berechnung der Monatspreise vom Jahr 1896 ab gründet sich auf die nach Erlaß des K. Minist. des Innern vom 10. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475, von sämtlichen Fruchtmarktorten des Landes (vrg. Abschnitt XI, 1) dem K. Statist. Landesamt monatlich mitgeteilten Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise von Brot- und Futterfrüchten. Die 10jährigen Durchschnittspreise 1884/93 sind berechnet auf Grund der nach Erlaß des K. Minist. des Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 322) von 34 Hauptmarktorten des Landes (vrgl. Ziff. 1) der k. Zentralstelle f. d. Landwirtschaft mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise. [2]) Die Durchschnittspreise sind nach dem arithmetischen Mittel berechnet.

XI. 1. f. Die monatliche Bewegung der Getreidepreiſe an den Landesproduktenbörſen zu Stuttgart und Hall im Jahr 1896.[1])

Monate	Weizen		Kernen		Dinkel		Gerſte		Haber		Roggen	
	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall
	Durchſchnittspreis per dz (100 kg)											
1	2	3	4	5	6		8.	9	1	11	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	17,1[illegible]	16,[illegible]	17,[illegible]	16,[illegible]		[illegible]	18,2[illegible]	16,[illegible]	13,1[illegible]	12,0[illegible]		14,40
Februar	1[illegible],5[illegible]	5,99	17,[illegible]	16,[illegible]		1[illegible]	17,41	16,2[illegible]	13,5[illegible]	12,75		15,[illegible]
März	1[illegible]	[illegible]	18,75	16,[illegible]		[illegible]	17,92	15,[illegible]	13,98	13,48		—
April	1[illegible],14		16,[illegible]	—		[illegible],24	[illegible],60	15,[illegible]	14,[illegible]	13,8[illegible]		14,60
Mai	1[illegible],03	[illegible]	18,50	1[illegible],46		[illegible],45	17,50		14,[illegible]			
Juni	16,67		18,75				17,[illegible]		15,0[illegible]			—
Juli	16,15		18,50						13,72		—	
August	16,4[illegible]						[illegible]		13,[illegible]		—	
September	1[illegible],29						17,27		14,3[illegible]			
Oktober	18,87		19,4[illegible]				17,11		14,68	—		
November	19,60		[illegible],28				[illegible]		[illegible]	—		
Dezember	19,32		18,8[illegible]				17,8[illegible]		14,[illegible]			
Durchſchnitt in 1 Monat	17,55	16,30	18,61	16,88		12,22	17,47	15,90	14,29	12,02		14,52

[1]) Die Preiſe ſind entnommen: für Stuttgart aus den Jahresberichten der Landesproduktenbörſe; für Hall aus den ſeit 1896 monatlich an das Statiſt. Landesamt eingeſandten Ueberſichten über die Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe von Brot- und Futterfrüchten.

XI. 1. g. Monatliche Bewegung der Mehlpreiſe an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart im Jahr 1897.

(Aus den Veröffentlichungen der Landesproduktenbörſe im Staatsanzeiger.)

Monate	Suppengries	Mehl					Kleie
		Nr 0	Nr 1	Nr 2	Nr 3	Nr 4	
	Preiſe per dz (100 kg) einſchl. Sack bei Wagenladung						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	32,50	31,75	29,75	28,50	26,25	22,75	8,70
Februar	32,50	31,75	29,75	28,50	26,25	22,75	8,70
März	31,00	30,25	28,00	26,50	25,00	22,00	8,20
April	29,75	29,25	27,00	25,50	24,00	21,75	8,00
Mai	30,00	29,75	27,50	26,00	24,50	21,75	8,00
Juni	30,00	29,75	27,50	26,00	24,50	21,75	8,00
Juli	30,25	30,00	27,75	26,25	24,50	21,75	8,00
August	32,88	32,81	30,75	34,25	27,50	23,50	8,00
September	35,50	35,50	33,50	32,00	29,75	25,50	8,00
Oktober	35,00	34,50	32,50	31,00	29,00	25,00	8,00
November	35,00	34,50	32,50	31,00	29,25	25,25	8,00
Dezember	35,00	34,50	32,50	31,00	29,25	25,25	8,00
Jahresdurchſchnitt 1897	32,45	32,03	29,92	28,88	26,65	23,25	8,13

XI. 1. b. Monatliche Bewegung der Preise von Rauhfutter (Heu und Stroh) sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897.[1])

Monate	Rauhfutter		Brennholz		
	Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	da		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	6,64	5,00	11,50	10,60	9,50
Februar	7,20	5,00	11,50	10,50	9,50
März	6,88	5,00	11,50	10,50	9,50
April	6,80	5,00	11,50	10,50	9,50
Mai	6,50	4,80	11,50	10,50	9,25
Juni	6,52	4,82	11,50	10,50	9,25
Juli	6,56	5,20	11,50	10,50	9,50
August	6,06	4,62	11,50	10,50	9,50
September	6,62	5,02	11,50	10,50	9,50
Oktober	6,80	5,10	11,50	10,50	9,50
November	6,90	5,10	11,50	10,50	9,50
Dezember	6,86	5,10	11,50	10,50	9,50
Im Jahr überhaupt	6,72	5,00	11,50	10,50	9,45

[1]) Die Preise gründen sich bei Brennholz auf die wöchentlichen Mitteilungen des städtischen Marktamts an den Staatsanzeiger, bei Rauhfutter auf die vom Jahr 1896 ab seitens der städtischen Kornhausinspektion an das Statist. Landesamt monatlich eingesandten Uebersichten über die Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise von Brot- und Futterfrüchten.

[2]) Die Durchschnittspreise gründen sich bis 1895 einschl. auf die von den Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittl. Markt- und Ladenpreise in 18 Garnisonstädten des Landes; seit 1896 auf die in 40 Gemeinden des Landes erhobenen (s. XI, 2 b S. 174). Außer den obigen Preisen kommen von 1896 an neu hinzu (je 1 kg): Ochsenfleisch 139 Pf., Erbsen 88, Linsen 40, Bohnen 36, Weißbrot 26, Schwarzbrot 21, Mehl Nr. 1 34, Rindschmalz 207, Süßbutter 211, saure Butter 170, süße Milch 1 l 14, 10 Stück Hühnereier 59. — [3]) 14jähr. Mittel.

XI. 2. Im Kleinverkehr.

a. Jahresdurchschnittspreise verschiedener Viktualien von württembergischen Gemeinden in den Jahren 1872 bis 1896.[2])

Jahre	Fleisch				Kartoffeln, Durchschnittspreis für 50 kg	Mehl Nr. 0 zur Spätzlebereitung	Schweinefettschmalz
	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-			
	Durchschnittspreis für 1 kg					Durchschnittspreis für 1 kg	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,35		1,30		4,31	0,40	
1873	1,14		1,32		3,72	0,44	
1874	1,08		1,20		4,14	0,42	
1875	1,07		1,16		2,86	0,40	
1876	1,05		1,24		3,26	0,41	
1877	1,21		1,32		3,4	0,43	
1878	1,28	1,34	1,29	1,24	3,50	0,42	1,48
1879	1,25	1,18	1,10	1,09	3,49	0,40	1,48
1880	1,17	1,11	1,15	1,05	3,54	0,4	1,65
1881	1,16		1,20	1,06	3,14	0,42	1,70
1882	1,27	1,12	1,20	1,14	3,27	0,42	1,83
1883	1,29	1,24	1,30	1,17	3,17	0,40	1,87
1884	1,28	1,24	1,28	1,21	2,54	0,39	1,65
1885	1,35	1,21	1,25	1,17	2,33	0,37	1,59
1886	1,34	1,26	1,28	1,16	3,29	0,37	1,56
1887	1,32	1,21	1,26	1,13	3,29	0,37	1,48
1888	1,27	1,15	1,25	1,13	3,29	0,38	1,55
1889	1,41	1,30	1,34	1,22	3,29	0,38	1,71
1890	1,50	1,48	1,39	1,24	2,88	0,39	1,72
1891	1,50	1,45	1,44	1,32	3	0,41	1,69
20j. Mittel	1,25	1,23[3])	1,29	1,18[3])	3,23	0,40	1,64[3])
1892	1,46	1,39	1,41	1,22	3,48	0,40	1,61
1893	1,31	1,25	1,33	1,21	2,94	0,41	1,68
1894	1,50	1,37	1,41	1,26	4,07	0,45	1,68
1895	1,60	1,50	1,42	1,32	3,86	0,42	1,67
1896	1,42	1,25	1,38	1,21	4,02	0,46	1,45

XI. 2. b. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener

Gemeinden	Fleisch					Mehlfrüchte			Kartoffeln durch schnittlich für 50 kg
	Rind-	Kalb-	Schwein-	Hammel-		Erbsen	Linsen	Bohnen	
	Durchschnittspreis für 1 kg								
1	3.	4	5	6		7	8.	9.	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	1 46	1.3	1 35	1 28	1 24			0,32	3.52
		1 4.							3,34
Heilbronn	1,45	1,28	29	1 23	1 22		0,46	0.16	3.46
		1,31							3,76
Eßlingen	1 40	1,29	1 35	1,31	1 14		0,54	3,34	3,82
		1 35							3,60
Cannstatt	1 41	1,46	1 40	1 28	1 17		32	1,32	3.10
Ludwigsburg	1,47	1 25	1,32	1 24	1 16	40	1,41	3,37	3,18
		1 24							2,97
Backnang		1 24	1 28	1 27			0,40	0 4	2.98
Vaihingen	1 29	1 14	1 28	1 09	1 02	31	0,43	0,34	3.39
Winnenden		1 7	1 28	1 10	0 96		0,34	0 32	3 10
Besigheim		1 24	1 27	1 1.				0,38	2.85
Maulbronn		1 25	1 34	1 17				0 37	3.81
Reutlingen	1,44	22	1 17	1,11	1,08		0 4	0.39	3.03
		1,30							3,04
Tübingen	1,4	1,28	1 23	1 20	1 18	0,44	0,51	0,34	3 1
		1 3							3,16
Tuttlingen		1,08	1,16	1,04	1,85				3 1
Rottweil	1,37	1 14	1		1 1	48	1,50	1,41	3.16
									3,04
Freudenstadt	1 99	1 13	1 14	1 5	0 92	0,32	0,33	0,32	2,93
Calw	1.41	1 25	1,36	1 21	1 10	0 44	1,50	0,36	3,01
		1 31							3,16
Nagold		1 17	1 1			0,47	0,47	0,37	3,00
Neuenbürg	1 38	1 42	1,27	1 1		39	1 42	0.39	2.7
Urach		1 35	1 20	1 18	19	0,37	0,35	0 38	3.05
Ebingen	32	1 23	1.17	11	6,98	0,21	0 44	1 89	1,94
Gmünd	1 4.	25	1 37	1 37	1 40	0,45	1 56	0,35	3.34
		1 31		31	1				3,02
Aalen	1 38	1 25	1 2.	17	1 26	0 45	1	0 32	2,89
		1							3 03
Heidenheim	1 48	1 24	1,23	24	1,09	1	34	1,36	3,11
Aalen		1 26	1,24	21	1 1	1 39		1,37	3 04
Ellwangen	1 4	1 2	27	1 23	24	1 31	1,40	1,14	3,14
		1 3							3 09
Mergentheim	1 27	1,1	18	1,06		4	56	1,83	2,05
			2						2,87
Crailsheim		1 2	1	1 1	1 1	39	4	40	2 07
Oehringen		1	1 21	1	1 02		1 4	1,60	2,18
Welzheim		1	1 1	1 34			1 47	1 46	2,66
Gaildorf		1 17	17			41	1 4	40	2 14
Ulm	1 58	1,29	1 27	1,3	1 28	0,43	1,4	0,42	2,81
			1 5	31					3,06
Leipheim	4	1,29	1,24	1,2	1,08	1 1	1 1	0 17	3,28
Ravensburg	1,37	1 19	1 36	3		38	1 47	0,38	2,60
		1 36	1						2 3
Biberach	1,37	1 22	1	1		54	1 10	0,36	3,11
		1 31							3,06
Saulgau	4	1 2	28	1	1 1	1 35	3	37	3,45
Leutkirch	38	1 1	2	1	1 1	0,43	40	46	2 81
Riedlingen	1	1	30			1 40	44	1 40	1,37
Friedrichshafen	1 37	1	1	1		1	1 39	1 39	3.08
Ehingen	1 41	1 1	1	1 1	2	1 39	1 4	0 44	3,08
		1	1	1	1				2,89
Waldsee	1 42	1	1 18	1	1 01	1 4	1 48	0,40	3,15
im Mittel	1 39	1	1 2.	1 18	1 11	0.38	0.40	0,36	3 02
					1 1				3,28

¹ Diese Jahresdurchschnittspreise sind aus den im Jahre 1896 von den 40 Gemeinden dem Statist. Landesamt mitgeteilten [illegible] Preisen der Viktualien, die bei Kartoffeln, Mehl, Schweinefleisch und Hammelfleisch [illegible] unter der Zeile

Lebensmittel in 40 württembergischen Gemeinden im Jahr 1896.[1])

Brot		Mehl zur Spätzlebereitung		Schmalz		Butter		Milch (süße) Durchschnittspreis für 1 Liter	Eier (von Hühnern) Durchschnittspreis für 10 Stück
Weiß-	Schwarz-	Nr 0	Nr 1	Schweine-	Rind-	süße	saure		
Durchschnittspreis für 1 kg									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
0,25	0,20	0,36	0,34	1,26	2,56	2,30	2,00	0,17	0,61
		0,42		*1,44*					
0,25	0,20	0,37	0,33	1,95	2,21	2,32	1,88	0,17	0,58
		0,35		*1,61*					
0,22	0,20	0,37	0,33	1,60	2,40	2,28	1,96	0,14	0,62
		0,42		*1,51*					
0,25	0,20	0,34	0,32	1,39	—	2,30	1,90	0,17	0,59
0,27	0,20	0,44	0,40	1,52	2,40	2,23	1,86	0,14	0,60
		0,39		*1,61*					
0,23	0,16	0,40	0,36	1,31		2,01	1,67	0,13	0,56
0,25	0,21	0,35	0,33	1,37	2,40	2,32	1,82	0,15	0,64
0,24	0,20	0,34	0,30	1,29	—	2,29	1,81	0,12	0,61
0,26	0,21	0,41	0,37	1,60		2,17	1,60	0,12	0,63
0,26	0,20	0,36	0,32	1,44	—	2,11	1,61	0,14	0,63
0,25	0,22	0,35	0,32	1,35	2,17	2,14	1,85	0,16	0,63
		0,39		*1,64*					
0,26	0,24	0,37	0,35	1,40	2,60	2,28	1,74	0,13	0,69
		0,53		*1,53*					
0,28	0,23	0,37	0,34	1,47	2,15	2,07	1,63	0,16	0,59
0,25	0,23	0,38	0,36	1,34	2,01	1,84	1,60	0,17	0,59
		0,38		*1,48*					
0,25	0,21	0,35	0,31	1,23	1,92	2,34	1,55	0,15	0,64
0,25	0,21	0,38	0,34	1,40		2,16	1,83	0,14	0,64
		0,41		*1,74*					
0,27	0,21	0,40	0,36	1,36	—	2,21	1,55	0,12	0,58
	0,23	0,37	0,33	1,60			1,57	0,15	0,65
0,22	0,18	0,39	0,37	1,37	1,97	2,12	1,71	0,15	0,62
0,26	0,24	0,41	0,37	1,33	1,90	2,25	1,68	0,16	0,57
0,21	0,19	0,38	0,31	1,47	2,01	2,01	1,72	0,14	0,60
		0,36		*1,63*					
0,24	0,22	0,28	0,26	1,40	1,97	2,23	1,61	0,14	0,58
		0,35		*1,65*					
0,24	0,18	0,40	0,35	1,66	2,18	2,18	1,65	0,14	0,61
0,24	0,20	0,38	0,35	1,45	1,85	2,09	1,67	0,13	0,57
0,27	0,22	0,35	0,32	1,57	1,83	1,99	1,62	0,18	0,60
		0,40		*1,78*					
—	0,20	0,35	0,32	1,60	—	—	1,56	0,14	0,57
		0,37		*1,66*					
0,22	0,16	0,31	0,29	1,31	1,73	1,98	1,56	0,13	0,51
0,26	0,20	0,30	0,28	1,46	1,85	—	1,62	0,13	0,57
0,26	0,23	0,37	0,35	1,38	1,98	2,10	1,46	0,12	0,51
0,23	0,19	0,33	0,31	1,40	1,80	2,10	1,40	0,14	0,51
0,25	0,20	0,33	0,30	1,60	2,09	2,20	1,56	0,17	0,59
		0,36		*1,75*					
0,24	0,22	0,38	0,35	1,57	2,02	2,04	1,70	0,12	0,62
0,29	0,27	0,41	0,39	1,48	1,98	1,81	1,63	0,14	0,61
		0,39		*1,64*					
0,28	0,25	0,34	0,32	1,50	1,99	1,82	1,62	0,14	0,56
		0,45		*1,71*					
0,28	0,24	0,37	0,33	1,48	2,10	2,13	1,73	0,14	0,56
0,30	0,24	0,41	0,37	1,56	2,08	1,88	1,64	0,11	0,52
0,33	0,31	0,37	0,35	1,72	2,12	2,09	1,69	0,12	0,57
0,32	0,26	0,43	0,35	1,41	1,92	2,09	1,65	0,15	0,62
0,24	0,20	0,35	0,33	1,52	2,10	1,96	1,62	0,12	0,69
		0,45		*1,81*					
0,30	0,23	0,37	0,34	1,45	1,94	1,96	1,63	0,12	0,55
0,26	0,21	0,36	0,34	1,45	2,07	2,11	1,70	0,14	0,59
		0,39		*1,66*					

[1]) Stehenden Ziffern in Kursivdruck bezeichnen je die Durchschnittspreise für die 10jährige Periode 1881/90 aus 16 Garnisonsorten.

XI. 2. c. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel von 40 württemb. Gemeinden im Jahr 1896.*)

(Von den Gemeinden monatlich dem Statist. Landesamt mitgeteilt.)

Monate	Fleisch					Hülsenfrüchte			Kartoffeln
	Ochsen-	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-	Erbsen	Linsen	Bohnen	Durchschnittspreis für 50 kg
	Durchschnittspreis für 1 kg								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,43	1,30	1,34	1,21	1,11	0,36	0,39	0,36	2,91
Februar	1,42	1,28	1,32	1,19	1,12	0,38	0,39	0,36	2,92
März	1,40	1,25	1,29	1,16	1,11	0,38	0,39	0,36	2,91
April	1,39	1,23	1,28	1,15	1,12	0,38	0,40	0,36	2,85
Mai	1,39	1,23	1,28	1,18	1,16	0,38	0,40	0,36	2,79
Juni	1,39	1,21	1,22	1,12	1,14	0,39	0,40	0,37	2,78
Juli	1,38	1,20	1,20	1,11	1,15	0,38	0,40	0,36	3,03
August	1,38	1,19	1,20	1,16	1,18	0,38	0,39	0,36	3,47
September	1,38	1,21	1,23	1,23	1,16	0,38	0,40	0,37	3,34
Oktober	1,37	1,19	1,21	1,24	1,12	0,39	0,40	0,37	3,11
November	1,37	1,19	1,20	1,24	1,03	0,39	0,39	0,36	3,00
Dezember	1,36	1,18	1,17	1,24	1,01	0,38	0,39	0,36	3,11
Durchschn. in 1 Monat	1,39	1,22	1,25	1,18	1,11	0,38	0,40	0,36	3,02

Monate	Brot		Mehl zur Spätzlebereitung		Schmalz		Butter		Milch (1 Liter) Durchschnittspreis für 1 Liter	Eier von Hühnern Durchschnittspreis für 10 Stück
	Weiß-	Schwarz-	Nr. 0	Nr. 1	Schweine-	Rind-	Süße	Saure		
	Durchschnittspreis für 1 kg									
1	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	ℳ	ℳ	₰	₰	ℳ	ℳ	₰	₰	ℳ	ℳ
Januar	0,26	0,21	0,36	0,35	1,42	1,97	2,07	1,75	0,14	0,71
Februar	0,25	0,21	0,36	0,34	1,41	1,92	2,02	1,70	0,14	0,69
März	0,26	0,21	0,36	0,35	1,40	1,93	2,05	1,74	0,14	0,68
April	0,25	0,21	0,36	0,34	1,41	1,94	2,05	1,61	0,14	0,69
Mai	0,26	0,21	0,36	0,33	1,40	1,96	2,07	1,64	0,14	0,68
Juni	0,26	0,21	0,36	0,33	1,40	2,01	2,08	1,63	0,14	0,69
Juli	0,25	0,21	0,36	0,35	1,43	2,04	2,08	1,76	0,14	0,58
August	0,25	0,21	0,36	0,33	1,42	2,10	2,12	1,72	0,14	0,66
September	0,26	0,21	0,36	0,34	1,47	2,18	2,16	1,81	0,14	0,62
Oktober	0,26	0,22	0,37	0,34	1,50	2,23	2,20	1,88	0,14	0,67
November	0,27	0,23	0,38	0,35	1,52	2,26	2,22	1,87	0,14	0,69
Dezember	0,27	0,23	0,38	0,36	1,57	2,27	2,20	1,96	0,14	0,72
Durchschn. in 1 Monat	0,26	0,21	0,36	0,34	1,45	2,07	2,11	1,70	0,14	0,69

*) Vgl. Anm. 1 auf S. 174.

XI. 2. d. Durchschn. Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttg. 1872—97.

(Nach den Mitteil. des städt. Marktamts Stuttgart.)

Jahre	Mehl		Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-	Halbweiß- [1])	Schwarz- (Haus-)		Erbsen	Linsen	Bohnen
	1 kg		1 kg			dz (100 kg)	1 kg		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872		0,50	[illegible]		0,29	8,02	[illegible]	0,40	
1873		0,54	[illegible]		0,32	8,52	0,40	0,40	
1874		0,51	[illegible]		0,32	6,94	0,40	0,40	
1875	0,48	0,43	[illegible]		0,25	6,13	0,4[illegible]	0,4[illegible]	
1876	0,[illegible]2	0,40	0,29		0,27	7,07	0,42	0,40	
1877	0,33	0,30	0,31		,29	6,05	0,48	0,48	
1878	0,[illegible]3	0,48	0,30		,28	7,25	0,48	48	
1879	0,43	0,42	0,27	0,2[illegible]	0,25	7,44	0,44	,44	0,40
1880	0,40	0,40	0,30	0,28	0,28	,94	0,42	0,42	0,40
1881	0,46	0,43	0,31	0,28	29	6,83	0,48	,[illegible]	0,40
1882	0,40	0,43	1,31	0,[illegible]	0,29	7,14	0,41	0,42	0,40
1883	0,42	0,38	0,28	0,26	,26	8,46	0,[illegible]	49	0,39
1884	0,43	0,38	0,27	0,25	0,25	6,06	0,[illegible]	,48	0,36
1885	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	4,70	0,36	,46	0,36
1886	0,42	,38	0,26	0,24	,24	4,93	0,36	[illegible]	0,36
1887	0,42	,38	0,26	0,21	0,20	7,39	0,36	0,52	0,36
1888	0,42	0,38	0,26	0,24	,20	7,50	0,36	0,52	0,34
1889	0,42	0,38	0,28	0,26	0,23	7,23	0,36	[illegible]	0,34
1890	0,42	,38	0,28	0,26	0,24	6,12	0,36	,52	0,34
1891	0,44	0,41	[illegible]	,28	25	7,18	0,34	0,52	0,34
20j. Mittel	0,45 [illegible])	0,43	0,29	0,26 [illegible])	0,26	6,99	0,40	0,47	0,[illegible] [illegible])
1892	0,42	0,42	,30	0,28	,24	7,55	0,4[illegible]	,53	0,34
1893	0,39	0,[illegible]5	0,28	0,24	0,21	6,39	0,[illegible]6	0,54	0,34
1894	0,36	0,[illegible]	0,25	0,23	0,18	6,87	0,30	,32	[illegible]
1895	[illegible],[illegible]5	0,[illegible]	0,24	[illegible],22	0,19	7,86	[illegible],32	,50	[illegible],30
1896	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	[illegible],52	0,32	,[illegible]	[illegible],32
1897	0,37	0,[illegible]	0,24	[illegible],26	0,22	7,45	[illegible],32	[illegible],[illegible]	[illegible],32

Jahre	Fleisch [4])					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen	Rind	Schweine	Kalb	Hammel	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			süße	saure	Rind	Schweine
	1 kg								10 Stück	1 Lit.	1 kg		1 kg	
1	11	12	13	14	15	[illegible]	17	18	19	20	21	[illegible]	23	24
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,20		[illegible],26	1,21		[illegible],36	1,44	1,25	[illegible]	[illegible],14	1,90		2,16	1,48
1873	1,30		1,40	[illegible],40		[illegible],48	1,27	1,48	6	0,14	2,[illegible]		36	1,49
1874	1,28		38	1,[illegible]		[illegible],[illegible]5	90	1,32	[illegible]5	0,16	[illegible],06		2,19	[illegible],[illegible]1
1875	1,24	1,04	[illegible],18	1,10	1,24	[illegible],08	1,4	1,4	0,61	0,16	[illegible],7		2,19	[illegible]
1876	1,32	1,06	1,34	1,14	1,[illegible]2	4,[illegible]2	1,96	1,4	0,61	16	2,29		2,[illegible]	1,65
1877	1,40	1,22	1,39	1,19	1,3[illegible]	4,[illegible]	1,94	[illegible],42	0,6[illegible]	1,16	[illegible]+1			1,44
1878	[illegible],40	1,34	[illegible],34	1,38	1,40	[illegible],[illegible]6	1,89	1,38	0,76	1,16	2,42		2,34	1,[illegible]5
1879	1,40	1,[illegible]5	1,20	1,08	1	[illegible]3,3	[illegible]80	1	0,[illegible]	16	[illegible],[illegible]8		35	1,20
1880	1,39	1,12	31	1,06	1,[illegible]	3,4	1,[illegible]	[illegible],2	0,[illegible]7	16	[illegible]0	1,[illegible]	2,40	1,44
1881	1,28	1,07	[illegible],37	1,10	[illegible],21	[illegible],42	[illegible]5	[illegible],[illegible]2	0,[illegible]	14	2,[illegible]6	2,[illegible]0	2,33	1,4[illegible]
1882	[illegible],30	[illegible]	3,[illegible]	1,1	1,[illegible]	[illegible],[illegible]3	[illegible]1,[illegible]	[illegible],[illegible]2	[illegible],[illegible]5	[illegible],[illegible]6	2,13	2,[illegible]8	2,43	1,[illegible]
1883	[illegible],43	1,[illegible]0	[illegible],40	1,25	1,[illegible]2	4,[illegible]	[illegible]5,[illegible]	1,[illegible]2	[illegible],68	[illegible],[illegible]0	2,42	[illegible]09	[illegible],[illegible]7	1,[illegible]0
1884	1,45	1,25	[illegible],29	1,24	1,[illegible]5	[illegible],[illegible]1	[illegible]2	[illegible],[illegible]4	0,[illegible]9	[illegible],[illegible]6	2,37	2,[illegible]0	[illegible],[illegible]0	1
1885	1,40	1,[illegible]8	1,24	1,20	1,[illegible]	4,[illegible]	[illegible]62	1,4	[illegible]8	6	[illegible],39	[illegible]8	[illegible],[illegible]0	1,[illegible]
1886	1,37	1,[illegible]6	[illegible],[illegible]2[illegible]	1,[illegible]7	1,[illegible]5	5,[illegible]	[illegible]12	[illegible]4	[illegible],[illegible]0	6	[illegible]+	[illegible],02	[illegible],[illegible]0	1,4
1887	[illegible],37	[illegible],[illegible]3	[illegible],[illegible]25	1,21	1,[illegible]0	4,[illegible]4	[illegible],[illegible]8	1,[illegible]0	[illegible]	[illegible],[illegible]5	2,3[illegible]	[illegible],06	[illegible]60	1,[illegible]5
1888	1,32	[illegible],[illegible]0	1,20	1,1	1,[illegible]0	4,[illegible]2	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0[illegible]	6	[illegible],[illegible]8	[illegible],[illegible]4	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]2
1889	[illegible],41	[illegible],22	1,40	1,3[illegible]	1,[illegible]8	4,[illegible]4	2,40	[illegible],[illegible]0	[illegible]0	6	[illegible],42	[illegible]22	[illegible],[illegible]6	1,[illegible]4
1890	1,48	1,30	1,49	1,44	[illegible]8	4,[illegible]6	[illegible]4,[illegible]	1,[illegible]4	[illegible],[illegible]0	[illegible],6	2,21	2,[illegible]	[illegible],[illegible]0	1,[illegible]0
[illegible],891	1,40	1,30	1,36	1,18	1,[illegible]	4,7	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]6	[illegible],[illegible]5	[illegible],[illegible]0	2,10	[illegible]5	[illegible],[illegible]2
20j. Mittel	1,38	1,18 [illegible])	1,31	1,22	1,3[illegible] [illegible])	3,93	2,04	1,54	0,60	0,16	2,33	[illegible],04 [illegible])	2,18	1,43
1892	1,45	1,[illegible]5	1,36	1,30	1,[illegible]5	4,[illegible]0	2,[illegible]0	1,[illegible]0	[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	1,[illegible]0
1893	1,36	1,14	1,[illegible]4	1,[illegible]7	[illegible]17	[illegible]9	[illegible],[illegible]4	[illegible],[illegible]8	[illegible]	[illegible]	[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]6
1894	1,52	1,[illegible]8	1,[illegible]5	[illegible],[illegible]9	[illegible],[illegible]1	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]5[illegible]	[illegible],[illegible]0[illegible]	[illegible],[illegible]0	[illegible]	[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]4	[illegible],[illegible]5
1895	[illegible],[illegible]2	1,[illegible]3	1,[illegible]2	[illegible],[illegible]0	1,[illegible]2	[illegible],[illegible]8	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]5	[illegible],[illegible]6	[illegible],[illegible]7	[illegible],[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	1,47	1,[illegible]	1,[illegible]7	1,[illegible]4	1,[illegible]4	[illegible],[illegible]4	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]6	0,[illegible]1	0,[illegible]7	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible]	[illegible],[illegible]7
1897	1,48	1,30	1,44	1,[illegible]9	[illegible],[illegible]1	[illegible],[illegible]8	[illegible],[illegible]8	[illegible],[illegible]7	[illegible],[illegible]0	[illegible]	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]8	[illegible],[illegible]0	

[illegible]) [illegible]) [illegible]) [illegible]) Siehe Anmerkung 1—4 auf Seite 180. — [illegible]) 17jähr. Mittel. — [illegible]) 13jähr. Mittel. [illegible]) 12jähr. Mittel.

XI. 2. a. Monatspreise einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart

Monate	Brot				Gerste					
	Schwarz-	Rog- gen-	Halb- weiß-	Weiß-	Nr. 1 geschliffene		Nr. 2 gerollte		Nr. 3	
					Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-
	1½ kg		1 kg		Preise für ½ (Einzel-) bezw. 2½ kg (Groß-)					
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Februar	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
März	0,27	0,30	0,23	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
April	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Mai	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Juni	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Juli	0,27	0,30	0,23	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
August	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
September	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Oktober	0,30	0,33	0,24	0,26	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
November	0,30	0,33	0,24	0,26	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Dezember	0,30	0,33	0,24	0,26	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Im ganzen	0,28	0,31	0,23	[illegible]	0,28	0,26	[illegible]	0,23	0,21	0,19

Monate	Mehl						Reis					
	Nr. 0		Nr. 1		Gries-		Nr. 1		Nr. 2		Nr. 3	
	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß	Einzel-	Groß	Einzel-	Groß-
	Preise für ½ bezw. 5 kg						Preise für ½ bezw 2½ kg					
1.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Februar	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
März	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
April	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Mai	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Juni	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Juli	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
August	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
September	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Oktober	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
November	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Dezember	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,20	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Im ganzen	0,19	0,18	0,18	0,17	0,20	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16

*) In Kisten von 12½ kg 80 Pf. für ½ kg. — *) 28 Pf. bei 5 kg

im Jahr 1897, nach den Preislisten des Stuttgarter Konsumvereins.

Kaffee (gebrannt)				Linsen						Monate
Java		Domingo		Heller-		mittelgroße		kleine		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preise für ½ bezw. 2½ kg				Preise für ½ bezw. 2½ kg						
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	Januar.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	Februar.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	März.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	April.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	"	"	0,16	0,15	Mai.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	"	"	0,16	0,15	Juni.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	"	"	0,16	0,15	Juli.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	"	"	0,16	0,15	August.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	"	"	0,16	0,15	September.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,35	0,34	"	"	0,19	0,18	Oktober.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,35	0,34	"	"	0,19	0,18	November
1,70	1,67	"	"	0,35	0,34	"	"	0,19	0,18	Dezember.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,30	0,30	0,22	0,21	0,17	0,16	Im ganzen.

Schmalz				Zucker			Reis (amerik.)				Monate
Rind-		Schweine- (bestes amerik.)		am Hut	in Würfeln [2]	unegal [3]	gewöhnliches		Sicherheits-		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-				Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preise für ½ bezw. 2½ kg				Preise für ½ kg			Preise für 1 bezw. 5 l				
34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Januar
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Februar.
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	März.
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	April.
1,35	1,33	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Mai.
1,35	1,33	0,39	0,37	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Juni.
1,45	1,43	0,39	0,37	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Juli.
1,45	1,43	0,39	0,38	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	August.
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	September.
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Oktober.
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	November
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Dezember.
1,38	1,36	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Im ganzen.

XI. 2. f. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897.

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des städt. Marktamtes an den Staatsanzeiger 1896 III. S. 182.) Württ. Jahrb.

Monate	Mehl		Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz (Haus-)[3]		Erbsen	Linsen	Bohnen
	1 kg		1 kg			dz (100 kg)	1 kg		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,20	0,32	0,50	0,32
Februar	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
März	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
April	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
Mai	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
Juni	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
Juli	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	0,50	0,32	0,50	0,32
August	0,38	0,34	0,27	0,25	0,21	7,12	0,32	0,50	0,32
September	0,39	0,35	0,28	0,26	0,22	0,76	0,32	0,50	0,32
Oktober	0,40	0,36	0,29	0,27	0,23	7 26	0,32	0,50	0,32
November	0,40	0,36	0,29	0,27	0,23	7,80	0,32	0,50	0,32
Dezember	0,40	0,36	0,29	0,27	0,23	7,80	0,32	0,50	0,32
Im Jahr überhaupt	0,37	0,35	0,28	0,26	0,22	7,45	0,32	0,50	0,32

Monate	Fleisch					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen	Rind	Schweine	Kalb	Hammel	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			süße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg								10 Stck.	1 Lit	1 kg		1 kg	
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,48	1,30	1 4	1,40	16	4 [illegible]	2 50	1 [illegible]	7	17	[illegible]	[illegible]	2 40	1,30
Februar	1 48	1 30	1 40	1 3[illegible]	1 38	4 75	2,50	1 6[illegible]	65	[illegible]	2 [illegible]	2,00	2,60	1,30
März	48	[illegible]	1 4	1 [illegible]	[illegible]8	4 75	2 50	65	54	[illegible]	[illegible]	2,0	2 60	1 90
April	1 48	1,30	4	[illegible]	1 34	[illegible]	2,5[illegible]	[illegible]	40	[illegible]	2,8[illegible]	[illegible]80	2 60	1,30
Mai	1 48	1 [illegible]	1 4[illegible]	1 44	1 34		2,50	1 [illegible]	1,50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 60	1 30
Juni	[illegible]	1 [illegible]	1 40	1 4[illegible]	1,38	[illegible]	2 50	1,65	[illegible]	[illegible]17	2,30	2,00	2 60	1,30
Juli	[illegible]48	[illegible] 0	1 40	4	[illegible]	4 [illegible]	[illegible]50	65	[illegible]	17	2 90	[illegible]	2 60	1 30
August	1 48	[illegible]	1 48	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	50	1 65	[illegible]	[illegible]	2 90	[illegible]	2 60	1 90
September	1 48	[illegible]60	1 60	1 [illegible]4	1 [illegible]	[illegible]00	2 50	1 65	[illegible]	[illegible]	2,60	[illegible]	2 60	[illegible]90
Oktober	58	[illegible]60	[illegible]5[illegible]	[illegible]60	1 [illegible]	[illegible],00	2 50	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]30	[illegible],00	2 60	[illegible]30
November	1 48	1 [illegible]	[illegible],0[illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]00	[illegible]50	1,65	[illegible]		[illegible],30	2 00	2,60	1 32
Dezember	1 48	1 30	[illegible],40	[illegible],40	[illegible],00	5 00	2,50	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	2,30	[illegible]00	2,60	1 40
Im Jahr überhaupt	1 48	1,30	1 44	1 38	1 19	4 86	2 50	1 65	0,59	0 17	2 30	2,00	2 60	1,31

[1]) Weißbrot ist aus 50% Mehl Nr. 1 und 50% Mehl Nr. 0 zusammengesetzt. — [2]) Halbweißbrot besteht zu 2/3 aus Mehl Nr. 1, zu 1/3 aus Mehl Nr. 3. — [3]) Schwarzbrot (Hausbrot) besteht aus 20% Mehl Nr. 3 und 80% Mehl Nr. 4. — [4]) Mit verhältnismäßiger Knochenangabe.

XII. Löhne[1]) und Verbrauch.

1. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1895/96.

(Vergl. d. Verwaltungsgaben d. K. Württ. Verkehrsamt für 1895/96 S. 142—162.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Jahres-durchschn.	Gesamtsumme der Löhne	Durchschnittlicher Jahreslohn eines Arbeiters				
			1895/96	1894/95	1893/94	1892/93	1891/92
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6.	7	8.
1. Allgemeine Verwaltung.							
Arbeiter aller Art[2])	27.18	19 027	700.04	709.09	699.96	701.69	698,99
2. Bahnverwaltung.							
Bahnarbeiter,[3]) Hilfsbahnwärter Arbeiter bei der Oberbaumaterialien-Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt[4])	2333.72	1486 657	637.03	657.37	791.02	625.81	620,17
3. Transportverwaltung[5])	2247.09	1571 292	832.70	832.00	827.27	769.88	765.05
Hierunter							
a) Aemterer Stationsdienst, Wagenrangierer, Rangierer, Ankuppler, Bureaudiener, Putzer, Lampisten, Nachtwächter, Hilfsweichenwärter u. sonstige Bahnhofdienstthuer	986.4	811 237	818.43	817.43	903.[illegible]	853.47	849,26
b) Abfertigungsdienst[6]) Arbeiter, Gepäck-Abfertigungsdienstes[5])	182.19	142 508	782.19	681.61	671.57	697.77	659.60
c) Zugbegleitungsdienst Hilfsarbeiter aller Kategorien	473.19	248 874	668.67	778.64	671.4	661.38	642,62
d) Zugförderungsdienst Heizer und sonstige Arbeiter im Tagelohn	63.94	677 57	969,67	922,32	843.90	801.46	776,40
[illegible]	[illegible]	262 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zur Werkstättenverwaltung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4. Werkstätteverwaltung	1859.63	1916 [illegible]	131[illegible]39	1020.[illegible]5	969.66	975.36	970.41
a) Werkstättearbeiter [illegible]							
Lehrlinge [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hierunter befinden sich							
α) Gelernte Arbeiter im ganzen	1797.90	1568 000	1146,29	11[illegible]41	1082.10	1374.28	1 361.98
nämlich Meister, Werkmeister, Vorarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schmiede	84.46	48 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schlosser	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kesselschmiede	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gießer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Modellschreiner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sonstige Holzarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dreher	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bohrer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kupferschmiede, Flaschner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Packer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schreiner, Zimmerleute	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sattler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schmiedgehilfen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hilfsarbeiter für Schlosser, Schmiede, Kesselschmiede und Klempner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Putzer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
β) Ungelernte Arbeiter [illegible]	414.27	256 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
nämlich Wagenputzer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nachtwächter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sonstige Tagelöhner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b) Lehrlinge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c) Magazinarbeiter in der Materialienverwaltung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hierunter befinden sich							
Magazinaufseher, Werkführer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magazinsarbeiter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Packer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Arbeiter aller Art (1—4)	6188	4283 [illegible]	822.91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	770.13

[1]) Sonstige Lohnangaben sind aus Heft 1 dieses Jahrgangs der Württemb. Jahrbücher S. 179 ff. ersichtlich. — [2]) Bei 300 Arbeitstagen im Jahr. — [3]) Einschl. 612 Arbeiter der Accordanten mit 318 481 ℳ Lohn für die Bahnunterhaltung. — [4]) Bis zu 365 Arbeitstagen im Jahr. — [5]) Ohne die Güterbeförderer und deren Arbeiter mit zus. 522 Mann und 270 428 ℳ Gebühren.

XII. 2. Weingewinnung, Wein-Ein- u. -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württbg. 1877/97.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern. Vgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 139)

Jahre	Einfuhr aus und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von: Wein in Fässern Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Wein in Flaschen[1]) Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Einfuhr aus d. Ausland bei den Württ. Zollstellen: Wein in Fässern (à 100 kg)[2])	Trauben zur Weinbereitung (à 50 kg)[3])
1.	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9
	hl	hl	hl	hl			dz	dz
1877/78	114 263	4 577	99 686	6654	402	1252		
1878/79[4])	98 295	12 346	85 950	2240	25	2215		
1879/80	100 407	11 989	87 448	1 014	456	558		
1880/81	87 660	10 167	76 493	944	440	504	1 250	39 456
1881/82	106 779	16 923	89 856	905	500	435	6 067	2 509
1882/83	85 782	13 489	72 343	1 775	444	731	1 825	1 279
1883/84	131 132	17 483	113 699	1 291	465	826	9 752	2 995
1884/85	101 537	22 530	78 707	1 409	508	901	7 486	302
1885/86	85 397	42 518	42 879	1 602	601	1 001	6 847	544
1886/87	145 44	14 863	130 081	1 961	569	1 392	1 [illegible]	3 978
1887/88	180 186	17 002	161 184	2 347	550	1 796	5 718	717
1888/89	169 678	31 632	89 746	2 857	92	2 [illegible]	30 780	1 198
1889/90	145 446	21 956	114 492	3 559	926	2 663	14 842	2 021
1890/91	96 [illegible]	24 465	1 [illegible]	[illegible]	91	9 376	14 141	3 647
1891/92	65 8[illegible]	18 601	147 590	3 [illegible]	649	2 369	16 [illegible]	18 876
1892/93	246 [illegible] 15	15 7[illegible]	217 881	1 79	44	5 45	7 74[illegible]	59 85.
1893/94	39 386	22 17[illegible]	308 21 1	3 [illegible] 95	1 1 [illegible]	3 58[illegible]	[illegible]	2[illegible] 50
1894/95	88 29.	26 962	14 93	4 1[illegible]	1 1[illegible]	[illegible]	21 [illegible]	28 517[illegible]
1895/96	181 [illegible]	90 [illegible]	[illegible] 51[illegible]	4 561	1 495	[illegible]	31 684	39 530[illegible]
1896/97	130 272	28 [illegible]	[illegible] 127	4 7[illegible]	1 15[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	1 [illegible] 35[illegible]

Jahre	Einfuhr[5]) aus dem Ausland bei den Württ. Zollstellen: Wein in Fässern	Trauben[6])	Gesamte Weineinfuhr	Gesamte Weinausfuhr[7])	Inländischer Weinertrag und Mehreinfuhr aus Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhren[8]) = Verbrauch	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
	in hl ungerechnet						
1	10.	[illegible]	12	13.	14	15.	16.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	
1877/78			114 927	30 070	421 797		
1878/79[4])			99 805	13 240	417 253		
1879/80			101 451	13 445	256 [illegible] 79		
1880/81	7 906	20 29[illegible]	[illegible] 806	[illegible] 617	173 [illegible] 15	207 812	10,6
1881/82	6 805	1 697	[illegible] 6 306	[illegible] 7 435	489 286	494 848	25,3
1882/83	9 255	1 186	97 398	[illegible] 864	287 04	387 483	19,0
1883/84	[illegible] 335	1 [illegible] 30	129 278	[illegible] 7 888	4[illegible] 474	444 938	22,4
1884/85	6 398	[illegible] [illegible]	109 435	[illegible] 608	606 782	61 [illegible] 3[illegible]	30,7
1885/86	[illegible] 952	98	102 961	93 [illegible] 0	697 787	[illegible] 03 999	35,3
1886/87	8 800	2 [illegible] 2	159 360	6 432	227 [illegible] 2	388 807	11 9
1887/88	15 [illegible] 11	47	196 428	[illegible] 506	464 [illegible] 79	48[illegible] 784	24,1 29,9
1888/89	26 [illegible] 08	[illegible] 7	13[illegible] 810	47 [illegible] 24	[illegible] 48 [illegible] 7	[illegible] 09 009	28,0
1889/90	20 745	1 [illegible] 34[illegible]	17[illegible] [illegible] 48	22 [illegible] 89	4[illegible] 76.	148 80[illegible]	21,6
1890/91	12 09[illegible]	2 431	21 [illegible] 08	25 [illegible] 77[illegible]	4[illegible] 20 [illegible]	[illegible] 80 780	20 1
1891/92	14 576	12 854	196 [illegible] 87	[illegible] 2[illegible]	208 [illegible] 05	214 228	1[illegible] 5
1892/93	1[illegible] [illegible] 5	[illegible] 08	29[illegible] 66[illegible]	[illegible] [illegible] 48[illegible]	378 [illegible] 08	4[illegible] 29	2[illegible].6 91,1
1893/94	8 976	15 [illegible] 8	25[illegible] 67	2[illegible] 25[illegible]	4[illegible] 97	511 [illegible] 03	24,9
1894/95	9 879[illegible]	19 [illegible] 1[illegible]	[illegible] 887	38 [illegible] 1[illegible]	4[illegible] 4	[illegible] 55 362	25,4
1895/96	18 533	28 [illegible] 8	2[illegible] 7 [illegible] 51	[illegible] 1 078	[illegible] 0 117	[illegible] 69 809	27,4
1896/97	14 402	25[illegible] 22	[illegible] 41 [illegible] 60	[illegible] 99 498	6[illegible] 18 [illegible] 9	[illegible] 38 852	30,5

[1]) Statistische Aufschriebe hierüber liegen erst seit dem Etatsjahr 1880/81 vor. — [2]) 1 Flasche = ¾ l. [3]) 117 kg = 1 hl. [4]) 150 kg = 1 hl. [5]) ¾ Jahr infolge der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. [6]) Nach einer Mitteilung des K. Finanzministeriums sind ja vom 1. Aug.—31. Dez. 1895, 1896 u. 1897 bei den württ. Zollstellen zusammen 39 280, 36 488 und 50 375 dz Trauben zur Weinbereitung verzollt worden, darunter aus Italien 28 917, 30 181 und 38 825 dz, aus Oesterreich Ungarn 8096, 4611 und 11 437 dz, aus Frankreich 395, 118 und (1897) — dz, aus Griechenland 982, 628 und 102 dz, aus der Schweiz 1897 11 dz. — [7]) Die aus dem Ausland eingeführte Weinmenge pr 1894/95 betrug nicht 9575, sondern 11 559 kg = 9879 hl. — [8]) Nicht 28 588 wie im Handbuch von 1895 angegeben, sondern 28 517 dz = 24 011 hl.

XII. 3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1881/97.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Jahre	In Land gesetztes Biergewinnung	Einfuhr[1] aus andern deutschen Staaten überhaupt	davon aus Bayern	aus dem Zollausland Menge in 100 kg	in hl umgerechnet	Ausfuhr[2] überhaupt	davon nach Baden	Rechnungsmäßiger Bierverbrauch (Biergewinnung plus Bestand (Übergang der Mehrsteuerung bezw. Ausfuhrvergütung)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	hl	hl	hl	dz	hl	hl	hl	hl	l
1881/82	1 247 711	29 791	29 147	797	895	68 184	41 107	3 214 404	162,8
1882/83	2 041 817	45 96	28 489	4 618	3 771	60 615	37 884	3 020 694	152,7
1883/84	2 683 8[illegible]	37 [illegible]9	31 4[illegible]	6 682	5 405	58 [illegible]	39 800	3 068 457	154,7
1884/85	1 027 567	1 [illegible]96	35 140	9 071	7 393	60 011	41 462	3 [illegible]16 [illegible]	1[illegible]7
1885/86	2 878 754	43 42	3[illegible] 5 5	7 725	6 291	5 [illegible]44	4[illegible] 670	2 87 148	143,0
1886/87	1 905 682	[illegible]1 654	45 843	7 316	6 452	57 [illegible]	4[illegible] 476	3 [illegible]86 792	165,2
1887/88	2 [illegible]58 375	44 [illegible]	3[illegible]9 5	9 484	7 [illegible]48	57 [illegible]90	40 160	3 573 410	177,4
1888/89	2 153 511	050	47 647	14 78[illegible]	12 053	59 134	42 [illegible]40	3 168 489	156,5
1889/90	2 [illegible]19 040	56 09[illegible]	4 [illegible]96	24 7[illegible]2	20 1[illegible]7	62 618	4[illegible]3 [illegible]3	3 [illegible]5 [illegible]5	[illegible],9[illegible]
1890/91	2 [illegible]07 853	[illegible]5 4 [illegible]	[illegible]7 1[illegible]	24[illegible]0,1	22 829	6[illegible]345	4[illegible] 380	3 [illegible]24 [illegible]88	73,9
1891/92	2 [illegible]54 [illegible]4	[illegible],7[illegible]5	[illegible]7 4[illegible],	28 64[illegible]	23 [illegible]46	[illegible]5 [illegible]5[illegible]	[illegible]9 31[illegible]	3[illegible] 6[illegible]80	[illegible],7[illegible]3
1892/93	2 [illegible]74 [illegible]"4	63 202	[illegible]1 24[illegible]	[illegible]2 [illegible]74	[illegible]6 [illegible],5	60 [illegible]45	41 [illegible]3[illegible]	[illegible],[illegible]80 [illegible]7[illegible]2	164,6
1893/94	[illegible]4 [illegible] 165	6[illegible],28	[illegible]3[illegible], 1	34 584	[illegible]8 [illegible]85	[illegible] 074	[illegible]6 [illegible]97	[illegible]5,6 [illegible]74	[illegible],7[illegible]3
1894/95	[illegible],409 161	67 780	44 960	[illegible]1 [illegible]6[illegible],5	[illegible],5[illegible]7[illegible]1]	[illegible]8 [illegible]87	[illegible]1 [illegible]79	1[illegible]537 11	171,2
1895/96	885 [illegible]81	77 [illegible]	[illegible]1 [illegible]3[illegible]	[illegible]1 [illegible],70	26 [illegible]03	[illegible],2 [illegible]17	[illegible]9 [illegible]04	[illegible],[illegible]8 [illegible]36	[illegible]87,[illegible]
1896/97	[illegible],[illegible]1 [illegible]7	75 981	[illegible]8 [illegible]58	51 64[illegible]	[illegible] 770	66 [illegible]50	39 [illegible]4[illegible]9	[illegible],825 [illegible],[illegible]3	[illegible],82,9

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.

Jahre	Obstmost[3] Einfuhr	Ausfuhr	Eingeschrotenes Malz Einfuhr[4] überhaupt	davon aus Bayern	Ausfuhr überhaupt	davon nach Baden
1	2	3.	4.	5.	6.	7
	hl	hl	dz	dz	dz	dz
1872/73	1 [illegible]17	924			[illegible],51	5 [illegible]99
[illegible]873/74	64[illegible]	[illegible]89			8 [illegible],00	[illegible] 769
1874/75	[illegible],309	3 [illegible]0			[illegible]292	4 444
[illegible]875/76	1 [illegible]5[illegible]5	1 [illegible]76			7 [illegible]09	5 [illegible]84
[illegible]876/77	[illegible]79[illegible]	[illegible]4[illegible]			1 [illegible]0[illegible]	[illegible] [illegible]8
1877/78	654	1 909			10 [illegible]38	5 [illegible]35
1878/79[5]	820	1 6[illegible]0			[illegible]477[illegible]	4 4[illegible]
[illegible]879/80	857	2 776			[illegible],1041	7 [illegible]04[illegible]
1880/81	464	[illegible] [illegible]	[illegible]85 4 [illegible]	[illegible]8 [illegible]6	[illegible] [illegible]4[illegible]	[illegible]3.
[illegible]881/82	969	[illegible] [illegible]11	[illegible]8. [illegible]5[illegible]4	[illegible]4 [illegible]460	[illegible]9400	[illegible]594
[illegible]882/83	994	[illegible],3[illegible]3	73 [illegible]47	[illegible]2 [illegible]4 [illegible]	[illegible]9 [illegible]46	[illegible] [illegible]46
1883/84	[illegible],[illegible]05	[illegible]5 [illegible]84[illegible]	[illegible]82 [illegible] [illegible]	[illegible]3[illegible] [illegible]4	[illegible]9 [illegible]0[illegible]4	[illegible]9 [illegible]ed
1884/85	923	5 754	86 [illegible]4	40 [illegible]13	1 [illegible]43	[illegible]5 [illegible]0[illegible]7

Jahre	Obstmost[3] Ein-	Aus-	Eingeschrotenes Malz Einfuhr[4] überhaupt	davon aus Bayern	Ausfuhr überhaupt	davon nach Baden
1	2	3.	4.	5.	6.	7
	hl	hl	dz	dz	dz	dz
1885—86	964	5 [illegible]35	[illegible]6 [illegible]32	[illegible]3. [illegible]87[illegible]	12 [illegible]04	6 520
[illegible]886/87	24	[illegible]80[illegible]	120 [illegible],[illegible]0	45 [illegible]8[illegible]	14 4[illegible]9	7 5[illegible]8
1887/88	51[illegible]	[illegible]5[illegible]7	[illegible]41 [illegible]2[illegible]7	[illegible]5 [illegible]5[illegible]3	13 [illegible]4[illegible]	[illegible]589
1888/89	[illegible]16	5 702	[illegible]46 [illegible]99	47 169	15 4[illegible]	6 90[illegible]
1889/90	1 [illegible]05[illegible]	[illegible]4 [illegible]1[illegible]	[illegible],45 [illegible]76	73 [illegible]89	18 [illegible]87[illegible]	6 679
1890—91	6[illegible]4	[illegible]6[illegible]3	[illegible]7 [illegible]1[illegible]	[illegible]4 [illegible]16	16 27[illegible]	8 071
1891/92	[illegible]4[illegible]	[illegible] [illegible]04	[illegible]6 [illegible]20	6 [illegible]8[illegible]	10 [illegible]4[illegible]	[illegible]47[illegible]
1892/93	[illegible]0[illegible]	[illegible]5[illegible]3	[illegible],44 [illegible]6[illegible]	[illegible]3 [illegible]29[illegible]	15 [illegible]8[illegible]	[illegible]0[illegible]
1893/94	[illegible]4	[illegible] [illegible]4[illegible]	[illegible]34 [illegible]80[illegible]	[illegible]0 [illegible]0[illegible]	[illegible],8 [illegible]60[illegible]	[illegible],[illegible]8
1894/95	1 [illegible]78	6 [illegible]87	[illegible]5[illegible] [illegible]94	[illegible]7 [illegible]85[illegible]	19 [illegible]42	[illegible]0[illegible]2
[illegible]95/96	7	[illegible],[illegible]1	172 [illegible]52	29 [illegible]6[illegible]	[illegible],[illegible]5	[illegible],[illegible]44
1896/97	[illegible]8	3 [illegible]470			15 [illegible]0[illegible]	6 1[illegible]1

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier, weil unbedeutend — [2]) 100 kg = 0,815 hl. — [3]) Die aus dem Zollausland eingeführte Biermenge pr 1894/95 beträgt nicht 29642 kg, sondern 31500 kg = 25675 hl. — [4]) Obstmost in Flaschen ist der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen. [5]) Erst vom Jahr 1880—81 ab erhoben. — [6]) ¼ Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [7]) Hievon nach Bayern 5196 dz.

XII. 4. Obsteinfuhr[1])[2]) in Württemberg mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1884—1897.

(Staats-Anzeiger für Württemberg, Jahrg. 1898 Nr. 10, 1897 Nr. 8. — Württ. Jahrb. 1900/01 I. S. 60.)

Jahre (Herbst)	Obsternte[3]) (Kernobst) in Württemberg dz (100 kg)	Einfuhr im ganzen dz	Deutsches Reich und Luxemburg dz	Österreich-Ungarn dz	Schweiz dz	Italien dz	Frankreich dz	Belgien dz	Holland dz	Andere Länder dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
1884	826 601	306 350	187 290	19 756	56 900	405		—	—	—
1885	913 266	248 475	131 160	93 675	22 790	650	—	—	—	—
1886	178 252	678 360	404 445	159 600	114 055	425	—	200	135	
1887	70 095	628 300	78 900	379 500	35 900	3 200	78 700	88 100	—	—
1888	3 159 397									
1889	21 673	400 200	91 000	237 600	26 400	18 300	23 800	800	2 400	—
1890[7])	822 405[8])	440 200	106 100	70 800	261 400	—	400	—	—	—
1891	550 110	700 400	131 200	186 600	488 200	100	—	300	—	—
1892	640 789	457 000								—
1893	2 323 707	805 700								
1894	461 634	646 800	348 400	86 600	189 800	—	—	68 700	4 800	—
1895[7])	109 504	712 000	245 200	156 700	31 700	100	96 600	140 800	40 900	—
1896[7])	146 564	811 200	79 000	52 700	101 600	—	8 000	62 200	6 700	—
1897	149 392	627 100	135 700	69 600	9 100	48 300	11 500	124 800	218 800	15 800[4])

[1]) Vgl. auch Tab. III 4 „der Obsternte Württembergs“ oben S. 67 u. S. 187 Anhang. — [2]) Ferner den Herbst (Monat September, Oktober, November) sind von Triest und Mannheim zur Mostbereitung hauptsächlich getrocknete Weinbeeren (Rosinen, Korinthen, Zibeben) mit der Eisenbahn in Württemberg eingeführt worden im Jahr 1895 31 500 dz, 1896 57 400 dz, 1897 100 200 dz. — [3]) Versand von inländischem Obst nach andern Staaten 40 700 dz. — [4]) Amerika 500, Serbien 1100 Spanien 14 200 dz.

XII. 5. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1876/96.

(Vgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 141.)

Jahre[1])	Mittlere Bevölkerung[2]) (in vollen Tausend)	Bier[3]) erzeugt l	Bier[3]) verbraucht l	Wein[4]) erzeugt l	Wein[4]) verbraucht l	Salz[5]) erzeugt kg	Salz[5]) Verbrauch kg	Branntwein[6]) erzeugt l	Getreidekörner[7]) geerntet kg	Gesamte Kartoffelernte kg	Obst[8]) (nur Kernobst) geerntet kg	Staatsausgaben[9]) ℳ	Zinsrate der Sparkassen[10]) Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1876	1 894			20,9		42,6	6,0		141 7	369,0	11,8	24,55	
1877	1 915			17,1		40,3	5,9		145,0	271.7	28,1	25.41	
1878	1 936			18,2		46,6	6,0		148,5	143,2	45,0	26,49	
1879	1 955	162,3	159,2	9,5		49,6	6,4		157,0	204,2	46.6	26,66	
1880	1 968	172,6	170,4	4,9	10.6	53,5	6,0		169,1	226,8	50.8	25,96	
1881	1 975	164,4	162,8	20,2	25,2	58,1	5,9		161,3	364,0	45.3	26.55	
1882	1 979	153,7	172,7	10.8	20,6 15,0	58,5	6,0		161.5	107.9	26,1	26,51	
1883	1 988	155,5	154,7	16,8	22,4	60,5	5,8		147,8	402.9	50,8	26,89	.
1884	1 988	162,3	151 7	26,4	30,7	56,0	5,7		165,5	450,1	41,6	26,46	.
1885	1 994	144,4	143,9	31,8	35.3	64 9	5,8		157,7	557,4	45.8	27,95	
1886	2 002	165.1	165,2	4,8	11,9	91 7	6,1		151,7	318,6	8.7	28,01	-
1887	2 014	176,7	177,4	15.1	24 1 93,9	89,5	6,8	0,55	150,8	327,9	8,5	28,88	218,3
1888	2 024	156,8	156,5	22,4	28,0	85,8	7,8	1,01	109,7	205,5	156,1	29,57	196,9
1889	2 030	168,4	169,2	14,8	21.6	101,9	7,2	0.93	94,6	385,4	1 1	29.50	269 7
1890	2 035	172,4	173.3	15,7	25,1	95,8	7,3	1,11	175,4	339.4	40,4	8.,56	288.6
1891	2 043	169,2	170,9	2,8	11,5	108,5	7,6	1 27	145,6	258,5	26,9	82,23	325,4
1892	2 050	183,1	184,6	7,7	21,6 21,1	109,9	7,5	1,27	174,4	591,2	41 1	62,22	941,3
1893	2 055	169,4	171,3	16.5	24,9	106,3	7,5	1,57	144,4	540,0	113.2	33,40	445,5
1894	2 063	169.6	171,2	17 1	25.4	104,7	7,8	1,56	157,1	418,2	32,4	39,28	210,1
1895	2 076	187,1	187.9	16,1	27,4	113,0	7,8	1,54	133,0	389,0	5,8	34.20	537.6
1896	2 093	181,3	182.9	20,4	30,5	121 2	8,1	1,50	115,8	302,8	7.0		276,78

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf die Ernte- teils auf die durchschnittlichen Kalenderjahre, also z. B. 1877 bei Salz auf 1. April 1877/78. — [2]) Vgl. S. 16 dieses Handbuchs, Anm. 1). [3]) Vgl. Tab. 3 S. 183. [4]) Vgl. Tab. 3 S. 183. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt ein richtigeres Bild geben als der einjährige. [5]) Vgl. Abschn. XVIII. Finanzwesen. — [6]) Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde den betreffenden Kalenderjahren zugewiesen. [7]) Gerechnet sind Dinkel mit Einer und Kipfkorn), Weizen, Roggen und Milchfrucht von diesen Früchten. [8]) 1 Simri = 77,15 Liter = 45 Pfd. = 22,5 kg; vgl. Württ. Jahrb. 1877 I. S. 198. — [9]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. [10]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinse, vgl. oben S. 148.

IIII. Medizinalwesen.[*]

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1895.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1895, herausgeg. v. d. K. Med. Kollegium.)

Jahre (Stand vom 31. Dez.)	Ärzte und Wundärzte zus.	Von der Gesamtzahl (Sp. 2) sind: Ärzte (nämlich der Wundärzte I. Kl. oder II. Kl.) überhaupt	Ärzte (nämlich der Wundärzte I. Kl. oder II. Kl.) in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Wundärzte (II. Kl. u. IV. Kl. od. V.) überhaupt	Wundärzte (II. Kl. u. IV. Kl. od. V.) in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Zahn-Ärzte	Tierärzte (einschl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünstler an Menschen	Nichtapprobierte Heilkünstler an Tieren	Hebammen	Leichenbeschauer
1	2	3	4.	5	6.	7	8	9	10	11	12.
1866	1 208	492	41	[illegible]	59						
1872	1 142	476	44	644	56	20	169	20	7	2 376	
1875	1 136	583	51	601	53	12	344	[illegible]	[illegible]	2 902	1 076
1880	1 142	579	55	469	45	19	314	74	12	2 748	1 716
1885	977	665	62	312	38	16	254	111	37	2 603	1 741
1890	978	686	70	292	30	23	250	156	41	2 514	1 749
1894	972	700	72	272	28	19	245	167	54	2 529	1 760
1892	964	726	74	238	36	19	240	173	91	2 511	1 765
1893	994	740	75	245	35	22	235	182	31	2 502	1 766
1894	1 010	780	77	230	23	26	234	189	33	2 521	1 768
1895	1 013	793	78	220	22	24	229	195	34	2 544	1 782

2. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1895.

(Vrgl. Med. Ber. v. Württemb. in Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 157 u. 164, desgl. best. Ausg. 1894 S. 123 ff.)

Jahrgang	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	Darunter (Sp. 3): Totgeborene	Todesfälle an Infektionskrankheiten: Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyssa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Gesamt	In Prozenten der Überhaupt-Verstorbenen	Mittlere Jahreswärme in °C	Gesamtniederschläge in mm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14	15	16	17.	18.	19.	20.	21.
1872	88 041	60 419	3 184	154	784	542	894	1 164	720	1 066	9	—	3	2	—	—	4 736	7,84	1.,2	569
1873	84 928	61 602	3 138	407	493	462	217	66	666	642	10	127	2	—	—	—	3 071	4,99	10,2	620
1874	84 873	61 125	3 253	408	821	1 171	434	6	678	563	3		2	3	—	—	3 779	6,17	9,4	651
1875	88 396	64 480	3 266	269	934	1 539	619	6	668	867	1	—			—		4 286	6,65	9,3	703
1876	89 224	68 508	3 330	1 005	961	1 282	836	1	548	226	15	—	3	—	—		4 872	7,67	10,0	646
1877	87 402	61 865	3 215	582	548	1 480	1 814	4	418	150	5	—	1			—	4 497	7,27	10,3	847
1878	84 337	59 593	3 214	59	845	948	1 427	—	460	83	6	—	1	1	—		3 930	5,59	9,8	873
1879	88 971	60 798	3 057	126	988	538	1 385		416	27	12					2	3 394	5,75	8,1	668
1880	81 420	59 396	3 064	396	855	591	1 751	1	368	45	7	—	—				4 019	6,77	10,2	797
1881	79 729	57 313	2 926	414	887	1 231	1 639		7 464	28	—			1			4 161	7,26	9,6	641
1882	78 427	56 542	2 818	385	595	809	1 538		13 449	29	4		—				3 823	6,76	10,0	851
1883	75 456	58 597	2 692	195	724	323	821		70 453	7	—		—	4	2	—	2 599	4,85	9,7	652
1884	76 454	56 124	2 872	538	893	307	1 481		29 984	31				1			3 588	6,39	10,8	538
1885	74 532	55 796	2 766	159	628	319	1 784		815	33	—	—	—	—	—		3 234	5,80	9,5	711
1886	74 264	52 915	2 788	57	525	372	1 908		2 382	15	—	—	—		1	—	2 722	5,15	9,9	798
1887	72 828	48 898	2 524	387	423	300	940		251	19	—	—	—	—	1	—	2 321	4,80	8,5	546
1888	71 165	52 823	2 484	723	500	393	989		1 219	11	—	—	—	2		—	2 832	5,41	8,7	672
1889	70 458	54 402	2 422	457	758	588	1 960		185	4	1			1		—	3 964	7,29	9,0	781
1890	69 089	51 571	2 309	266	660	506	1 778	—	156	15	—	—	—	1	—	—	3 382	6,55	8,9	664
1891	72 489	52 368	2 368	263	627	648	2 303	—	235	30				3	—	—	4 006	7,65	9,0	595
1892	71 826	54 346	2 419	614	685	818	3 659		237					3	—	—	5 911	10,88	9,6	679
1893	73 091	56 303	2 359	428	646	570	4 477		2 245	—	—	—		1	1	—	6 370	11,31	10,1	582
1894	71 876	52 882	2 253	561	959	377	4 060		215	5				3		—	6 183	11,69	9,9	698
1895	78 569	50 902	2 403	291	603	213	1 777	—	189	1	—	—	—	3	—	—	3 067	6,03	9,3	700

[*] Die Ziffern für das Jahr 1896 sind von dem K. Medizinalkollegium noch nicht zur Verfügung gestellt.

XIII. 3. Die Todesursachen in Württemberg in den Jahren 1892—1895.

(Württ. Jahrb. 1896 III S. 144 f.)

Jahre und Kreise	Lebend geboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene	davon sind behandelt von: approbierten Ärzten	Wundärzten und als Hilfsapprobierten Personen	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an: Diphtherie, Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Croupös)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1895.													
Neckarkreis	28 884	841	14 702	9 187	645	453	162	66	81	99	1 401	354	861
Schwarzwaldkr.	17 957	521	12 366	5 880	638	347	161	81	83	47	967	147	791
Jagstkreis	13 313	450	8 342	4 690	475	300	199	41	77	57	812	147	616
Donaukreis	17 152	466	12 682	6 381	720	461	141	43	91	84	971	232	824
Württemberg	71 156	2 465	48 512	26 043	2 478	1 777	693	213	391	189	4 141	880	2 692
1894.													
Neckarkreis	28 [illegible]53	747	14 [illegible]161	[illegible]150	654	[illegible]206	[illegible]222	[illegible]66	140	57	1 [illegible]137	[illegible]318	1 [illegible]13
Schwarzwaldkr.	16 916	518	12 869	[illegible]7	[illegible]68	1 [illegible]136	809	100	144	84	932	[illegible]23	1 065
Jagstkreis	12 860	482	[illegible]895	5 684	[illegible]2	744	86	124	149	61	982	92	810
Donaukreis	16 662	482	12 [illegible]84	[illegible]89	854	960	225	58	148	89	[illegible]012	192	670
Württemberg	68 421	2 279	50 600	29 595	2 988	4 069	953	377	501	215	4 322	725	3 738
1893	69 706	2 381	53 856	30 503	[illegible]3 [illegible]4	4 477	646	570	428	245	4 076	697	4 026
1892	69 066	2 429	51 853	28 067	2 963	3 659	580	813	614	287	4 035	764	3 425

Jahre und Kreise	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an: Senilität, entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Herzkrebs und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	Andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	Angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschwäche im Alter von 60 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbstmord	Sonst bezeichneten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1895.											
Neckarkreis	798	3 594	39	45	489	853	1 020	221	145	3 974	141
Schwarzwaldkr.	515	2 479	38	97	256	868	1 162	183	68	3 727	250
Jagstkreis	480	1 750	38	31	294	553	869	134	51	2 691	21
Donaukreis	662	3 306	31	38	526	1 079	1 154	176	76	2 942	25
Württemberg	2 435	11 129	146	151	1 562	3 353	4 205	704	340	13 334	437
1894.											
Neckarkreis	1 187	2 485	52	47	444	846	1 007	209	128	3 996	110
Schwarzwaldkr.	735	1 697	46	58	244	772	1 [illegible]89	165	73	3 675	297
Jagstkreis	600	1 342	35	30	265	544	943	137	44	3 758	17
Donaukreis	756	2 788	43	33	506	998	1 184	187	77	2 949	41
Württemberg	3 228	8 262	174	173	1 450	3 158	[illegible]4 323	698	322	13 378	465
1893	3 310	9 815	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 977	449
1892	3 622	9 623	192	181	1 474	3 119	4 764	715	349	13 050	629

XIII. 4. Vergleichende Übersicht üb. die Selbstmordfälle in Württbg. 1873–96.[1])

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 143.)

Jahre	Überhaupt (Insgesamt)	Geschlecht: Männliche	Geschlecht: Weibliche	Alter in Jahren: 10–20	21–40	41–60	61–80	über 80	Familienstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Religionsbekenntnis: evangelisch	katholisch	israelitisch	Todesart: Erhängen	Ertränken	Erschießen	Schneidende Werkzeuge	Gift	Todesart: In übrigen
	Personen																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1873	304	252	52	12	115	114	62	—	117	143	40	1	221	76	2	190	42	46	11	6	9
1874	282	244	38	18	98	104	57	2	95	123	35	1	217	52	1	170	46	43	9	4	10
1875	334	281	53	16	127	131	60	—	105	148	34	2	253	72	1	201	51	45	11	7	19
1876	343	287	56	10	109	148	62	2	110	165	46	2	270	65	—	204	65	44	11	9	10
1877	324	280	44	22	120	118	58	2	125	134	47	5	230	80	4	202	49	50	11	5	16
1878	425	375	50	23	143	178	83	—	141	205	44	5	308	106	1	284	55	49	8	10	9
1879	390	325	65	26	133	147	72	2	147	189	46	5	278	89	2	241	56	56	9	11	7
1880	371	320	51	20	119	145	78	—	124	168	47	1	268	71	—	247	48	45	6	14	13
1881	348	289	59	12	110	135	73	1	115	164	40	2	251	67	5	228	45	45	9	11	10
1882	318	267	51	20	96	114	76	5	111	137	46	1	240	67	2	194	58	40	12	9	5
1883	335	289	46	17	119	119	76	4	115	155	42	3	260	73	1	207	58	47	10	7	6
1884	292	254	38	18	91	128	49	2	102	136	39	4	215	65		167	47	54	13	4	5
1885	329	275	54	9	108	132	55	2	118	146	64	1	244	72	3	215	44	48	9	8	5
1886	428	369	59	23	100	144	88	7	104	167	47	4	352	68	—	195	58	47	10	6	11
1887	324	287	37	24	99	133	65	3	116	139	42	2	296	69	4	202	51	47	9	5	10
1888	403	331	72	15	110	120	55	1	104	146	45	1	312	77	1	177	50	37	15	7	18
1889	422	365	57	39	103	119	58	1	131	125	58	1	341	78	1	194	41	58	11	6	15
1890	293	243	50	29	91	112	59	—	94	141	42		267	76	1	161	54	45	9	11	12
1891	341	272	69	31	94	148	66	1	127	169	44		299	74	5	209	52	51	8	6	15
1892	355	291	64	22	117	161	49	5	140	156	50	4	257	85	4	208	51	64	7	14	11
24j. D'schn.	339	280	58	23	110	132	63	2	117	153	45	2	244	74	2	205	50	48	10	8	11
1893	338	270	68	21	130	128	63	5	131	158	41	1	246	72	2	196	51	59	8	10	14
1894	316	270	46	26	96	124	68	4	120	150	41		228	74	4	202	36	45	9	13	11
1895	350	279	71	20	108	136	82	4	116	169	59	3	250	68	8	214	52	45	7	13	19

Jahre	Mutmaßliche Ursachen: Nerven- und Gemütskrankheit	Trunksucht und andere Fehler	Körperliche Leiden	Verletzter Ehre, Furcht vor Strafe	Unehelicher Schwangerschaft	Unglücksfall, Verbrechen, Tod durch fremde Hand	Zeit: Monat: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Auf 10 000 Einwohnerzahl kommen Selbstmorde
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
1873	116	71	16	24	4	52	20	26	29	17	29	44	18	26	26	5	20	14	16
1874	97	84	10	25		41	21	18	30	25	30	28	34	22	15	28	24	15	15
1875	124	77	18	24	6	50	16	14	28	40	9	31	9	22	41	9	18	21	16
1876	124	77	4	20		56	9	26	21	30	23	9	42	44	21	24	18	14	14
1877	103	80	20	25	1	46	19	21		9	41	27	9	28	27	24	21	11	17
1878	143	105	21	9	1	54	27	9	9	36	39	41	36	40	9	9	27	27	23
1879	130	76	24	26	2	18	21	9	9	40	16	9	44	41	27	19	21	14	20
1880	109	75	14	25	9	47	33	9	14	9	44	36	47	9	9	9	9	14	19
1881	116	48	21	16	4	43	22	19	24	27	47	28	37	36	4	23	30	27	18
1882	111	42	18	17	1	46	28	14	21	9	4	14	41	31	15	9	19	9	15
1883	123	63	20	26		44	24	28	29	9	9	9	41	37	17	19	30	17	17
1884	113	48	13	30	1	37	30	9	9	31	24	27	9	27	24	9	1	17	17
1885	132	47	25	28	1	40	14		19	24	2	26	44	34	25	9	36	17	18
1886	149	57	22			19	16	9	9	9	9	9	9	1	1		1	1	16
1887	126	55	16	27	1	42	24	14	24	36	49	44	9	9	14		29	14	16
1888	121	47	24	28	3	24	1	19	51	9	9	31	1	9	24	4	9	9	16
1889	138	40	26	1	1	13	14	9	14	1	47	9	9	14	1		9	1	16
1890	137	52	24	11	4	9	9	9	9	9	9	2	14	9	31	5	9	14	14
1891	134	48	32	9	9	9	1	9	9	1	40	9	9	9	9	17	9	1	17
1892	148	51	28	4	1	9	27	9	9	9	9	9	9	14	6	23	12	24	17
24j. D'schn.	125	62	22	26	2	40	20	25	27	31	35	33	30	32	28	26	25	18	17
1893	140	47	21	19	4	4	39	32	24	28	33	9	35	38	9	30	9	1	18
1894	112	52	14	19	1	30	14	21	20	9	29	29	48	44	24	43	38	38	1
1895	140	46	21	22	2	24	18	24	27	9	16	9	9	9	37		30	24	17

[1]) Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmorde (Spalte 2 der Tab.) ergiebt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben.

XIII. 5. Die Krankheitsfälle in den

(Statistik der Morbidität.)

A. Allgemeine Krankenhäuser mit je mindestens 11 Betten.[1])

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt			davon durch Tod[3])			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
		m	w	m.	w	m.	w.	zus	m.	w	zus	m	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Entwicklungskrankheiten	a	22	45	121	261	143	306	449	111	257	368	28	48	76	14,08
	b	1	7	27	70	38	77	105	27	70	97	1	1	2	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	236	265	3821	3191	4056	3456	7512	3835	3250	7085	141	113	254	3,35
	b	27	36	396	528	423	564	987	395	534	929	37	37	74	
III. Lokalisierte Krankh.:															
1. Krankheiten des Nervensystems	a	103	105	1055	850	1158	955	2113	1055	835	1890	69	55	124	5,86
	b	18	16	221	174	239	190	429	220	175	395	13	14	26	
2. Krankheiten des Ohrs	a	8	2	148	51	156	53	209	141	51	192	1		1	1,19
	b	2	2	29	18	31	20	51	30	20	50	2	—	2	
3. Krankheiten der Augen[4])	a	10	12	381	175	400	187	587	386	172	558	—			0,00
	b	2	1	47	55	49	56	105	47	56	103	—	—	—	
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	286	75	3428	1238	3714	1313	5027	3385	1207	4592	261	101	362	7,89
	b	48	20	507	228	555	248	803	507	223	730	44	19	63	
5. Krankheiten d. Zirkulationsorgane	a	66	54	828	559	894	613	1507	829	558	1387	60	59	139	8,57
	b	5	7	176	148	181	155	336	170	140	310	10	9	19	
6. Krankh. des Verdauungs-Apparats	a	108	73	2895	2025	3003	2098	5101	2875	1993	4868	70	37	107	2,19
	b	16	14	412	427	428	441	869	395	419	814	6	17	23	
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane	a	21	57	361	619	382	676	1058	359	627	986	27	17	44	4,21
	b	5	16	80	338	85	354	439	78	336	414	6	13	19	
8. Krankheiten der Fuß-Bedeckungen	a	200	112	4742	1006	4942	2019	6961	4798	1896	6694	6		6	0,12
	b	83	10	996	920	431	330	761	407	310	717	2		3	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	189	85	1702	925	1901	1010	2911	1757	927	2684	5	4	9	0,34
	b	35	14	381	201	416	215	631	374	199	573	1	2	3	
10. Mechanische Verletzungen	a	330	63	5831	916	6161	979	7140	5822	910	6732	76	16	92	1,29
	b	46	8	785	146	831	154	985	773	145	918	6	1	7	
Summe III. 1—10.	a	1280	630	21431	9264	22711	9309	32014	21407	9176	30583	595	259	854	2,75
	b	210	108	3030	2055	3240	2163	5400	3001	2033	5034	89	76	165	
IV. Anderweit. Krankh. u. unbestimmte Diagnos.	a	16	13	233	142	249	155	404	234	146	380	6	3	8	1,6
	b	7		51	15	58	15	73	57	15	72	—			
Zusammen I.—IV	a	1553	962	25606	12858	27159	13820	40979	26587	12829	39416	769	433	1222	
	b	245	151	3510	2668	3755	2819	6574	3480	2642	6122	127	114	241	
Im ganzen (a und b)		1798	1113	29116	15526	30914	16639	47553	29067	15471	44538	896	567	1463	3,05

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter. [2]) Die Nachweise in dieser Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Falle als Todesursache anzusehen war. [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1896.

B. Militärlazarete.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle[1]) während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt	davon durch Tod[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus)				—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	50	850	900	842	14	1,56
III. Lokalisierte Krankheiten						
1. Krankheiten des Nervensystems	4	95	99	95	6	6,06
2. „ „ Ohrs	9	191	200	194	1	0,50
3. „ der Augen	5	155	160	155		—
4. „ „ Atmungsorgane	51	792	843	797	12	1,42
5. „ „ Zirkulationsorgane	12	255	267	249	—	—
6. „ des Verdauungsapparats	20	583	603	590	2	0,33
7. „ der Geschlechtsorgane	3	51	54	48	2	3,70
8. „ „ äußeren Bedeckungen	29	776	805	761	—	—
9. „ „ Bewegungsorgane	27	462	489	472	-	—
10. Mechanische Verletzungen	71	948	1 019	962	2	0,20
Summe III. 1.—10.	231	4 308	4 539	4 623	25	0,55
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	13	295	308	294	—	
Im ganzen	294	5 453	5 747	5 459	39	0,68

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m	w	Zugang im Laufe des Jahres m	w	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken m	w	zus	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt m	w	zus	davon durch Tod m	w	zus	Unter den Personen in Sp. 9 sind solche nach gewiss Schlichtheit
1	2	3.	4	[illegible]	6.	7	8	9	10.	11	12	13	14	15	16.
1. Einfache Seelenstörung	a[3])	[illegible]	721	314	[illegible]	1 052	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	50	82	839
	b	392	483	78	103	47	86	1 056	83	114	147	13	24	[illegible]	384
2. Paralytische Seelenstörung	a	28	5	25	8	56	[illegible]	[illegible]	29	[illegible]	35	20	5	25	8
	b	17	4	19	5	36	9	4	[illegible]	1	22	7	[illegible]	26	62
3. Seelenstör. m. Epilepsie, mit Hysteroepilepsie	a	11	14	29	23	[illegible]	4	83	1	22	38	[illegible]		1	35
	b	48	25	4	[illegible]	[illegible]	27	79	11		11	6		6	25
4. Imbecillität (angeborene), Idiotie, Kretinismus	a	30	25	37	24	7	49	122	28	15	[illegible]	1		1	57
	b	21	30	2	4	23	34	7		1	6				23
5. Delirium potatorum	a	2		9		1		1	6		[illegible]	2		[illegible]	1
	b	7	[illegible]	4	1	11	[illegible]	14	7	2	9	2		3	3
6. Nicht geisteskrank	a			24	8	24	8	32	19	6	2	1		[illegible]	6
	b								—						
Z. Summen 1—6.	a	81[illegible]	76[illegible]	441	388	[illegible]	[illegible]	2 40[illegible]	377	335	712	[illegible]	[illegible]	114	945
	b	45[illegible]	544	107	1[illegible]5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]5	1[illegible]	[illegible]45	[illegible]	[illegible]	[illegible]	497
Im ganzen (a und b)		1 300	1 309	548	503	1 848	1 812	3 660	502	455	95[illegible]	94	91	185	1 442[4])

[1]) [2]) Wie Anm. 2 u. 3 auf voriger Seite. — [3]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter
[4]) Darunter 787 männliche und 705 weibliche.

(Noch) XIII. 5. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs i. J. 1896.

D. Augenheilanstalten.[1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m.	w.	Zugang im Laufe des Jahres m	w	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres m	w	zus.	Abgang im Laufe des Jahres m.	w	zus.
1	2	3	4	5.	6	7	8.	9	10	11	12.
1. der Augenlider	a		2	21	1	21	21	42	18	18	36
	b	10	7	69	47	78	54	132	75	50	125
2. der Thränenorgane	a			3	14	3	14	16	2	13	15
	b		1	17	27	17	28	45	16	27	43
3. der Orbitalgebilde	a		—		2	3	3	6	3	2	5
	b	4	2	11		15	5	20	17	8	25
4. der Bindehaut	a	3	3	44	45	47	48	95	33	40	73
	b	10	11	194	164	204	175	379	199	147	346
5. der Cornea	a	3	10	71	71	76	81	157	72	73	145
	b	18	18	344	306	362	324	686	303	295	598
6. der Iris	a	6	5	39	39	45	44	89	30	36	66
	b	2	1	87	97	89	98	187	85	96	181
7. der Chorioidea	a	4	12	40	41	44	53	97	44	47	91
	b		2	38	41	41	43	84	38	41	79
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	4	2	25	23	29	20	49	29	18	47
	b	2		1	44	53	44	97	47	41	88
9. des Linsensystems	a	2	2	127	92	129	94	223	136	86	222
	b	1	7	164	159	169	166	335	164	159	323
10. des Glaskörpers	a	1		7	7	8	7	15	8	6	14
	b	—	—	18	18	18	18	36	17	16	33
11. der Augenmuskeln	a		1	21	15	21	16	37	20	15	35
	b	2	1	56	53	58	54	112	58	54	112
12. Neubildungen / Verletzungen des Bulbus	a	3		66	1	69	11	79	66	11	77
	b		1	104	78	114	90	204	108	80	188
13. Refraktionsanomalien	a	1	1	31	30	32	32	64	31	31	62
	b	3		189	194	192	199	391	184	194	378
14. Akkomodationsanomalien	a	—			1	1		1	1	1	2
	b			1	6	11	6	16	10	6	16
15. Krankheiten der Lederhaut	a										
	b										
16. Glaukom	a	—	—		—						
	b		1	2	6	2	7	9	3	6	8
Zusammen 1—16	a	28	38	478	404	506	444	948	494	497	991
	b	70	58	1 180	1 085	1 400	1 246	2 646	1 317	1 170	2 487
Im ganzen (a und b)		98	96	1 808	1 522	1 906	1 685	3 594	1 801	1 667	3 468

E. Entbindungsanstalten.[4])

	insgesamt
Zahl der Anstalten	10 (7)[4])
„ „ Betten	172 (88)
„ „ Entbundenen überhaupt	1 127 (45)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insgef. 0,44 %)	5 (3)
Davon gestorben an Kindbettfieber	0.
Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	140 (3)
Davon gestorben (insgef. 0,71 %)	1 (0)
„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus —	1 130 (46)
Darunter tot geb. (insgef. 4,87 %)	55 (—)
Davon gestorben (insgef. 4,34 % der Lebendgeborenen)	49 (1).

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals in Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist, vgl. Anm. 4 auf Seite 188. — [2]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. [3]) Siehe Anm. 1 auf Seite 188. [4]) Darunter ( ) mit privatem Charakter.

XIII. 6. Die Bevölkerungsvorgänge in den 9 württemb. Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1896, verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1886/95.

(Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts, Jahrg. 1897 Nr. 51 S. 1059 ff. S. 1061 ff. — Württ. Jahrb. 1896/97 [= 1. H.] S. 240.)

Städte	Einwohnerzahl am 1. Juli 1896	Lebendgeborene[1]: im ganzen	Lebendgeborene[1]: auf 1000 Einwohner berechnet	Totgeborene[2]	Gestorbene (ausgeschl. Totgeborene): im ganzen, absolute Zahlen	Gestorbene (ausgeschl. Totgeborene): im ganzen, auf 1000 Einwohner berechnet	Gestorbene im Alter von 0—1 Jahr: absolute Zahlen	Gestorbene im Alter von 0—1 Jahr: Auf 100 Lebendgeborene berechnet	Gestorbene im Alter von 1 J. u. darüber: absolute Zahlen	Gestorbene im Alter von 1 J. u. darüber: auf 1000 Einwohner berechnet
1	2	3.	4.	5.	6	7	8.	9.	10.	11.
A. Absolute Zahlen für das Jahr 1896.										
Stuttgart mit Cannstatt und Vororten	148 347	3 576	27,0	133	2 431	17,4	642	21,7	1 789	12,1
Ulm	39 068	1 096	28,4	61	682	17,2	247	23,8	435	11,0
Heilbronn	23 872	668	31,4	36	662	10,5	148	23,3	414	12,2
Eßlingen mit Außenorten	21 731	798	32,4	24	477	21,5	174	26,0	343	14,4
Cannstatt	22 861	761	45,3	16	494	21,6	176	25,1	318	13,9
Reutlingen	19 971	651	31,4	24	402	20,1	151	24,4	251	12,6
Ludwigsburg	15 569	375	24	10	247	15,8	77	20,0	170	8,7
Gmünd	17 337	480	31,1	22	351	20,6	123	22,8	234	13,5
Göppingen	16 391	4	44,4	15	336	20,5	122	22,2	214	13,1
B. Verhältniszahlen[3] verglichen mit den Durchschnittszahlen 1886/95.										
(Die Zahlen der im Alter von 0—1 Jahr gestorbenen [Sp. 8] sind auf 100 Lebendgeborene, diejenigen der Totgeborenen [Sp. 5] auf 1000 ausgesamt Geborene, alle übrigen Zahlen auf 1000 Einwohner berechnet										
Stuttgart	1896	27,0	33,2	4,6	17,4	21,7	12,1			
	1886—95	27,9	35,2	5,0	20,3	24,7	15,7			
Ulm	1896	28,4	29,0	17,1	17,4	23,8	11,0			
	1886—95	24,9	31,3	11,6	19,3	27,4	11,8			
Heilbronn	1896	31,4	32,7	15,4	27,8	23,3	12,2			
	1886—95	31,5	39,3	21,6	27,9	27,8	13,3			
Eßlingen	1896	32,9	29,5	19,1	21,9	16,0	14,4			
	1886—95	30,2	42,4	21,4	23,1	23,1	15,4			
Cannstatt	1896	33,2	21,6	21,1	19,3	23,1	13,9			
	1886—95	31,2	24,2	24,3	23,1	23,8	15,7			
Reutlingen	1896	31,5	18,5	20,1	12,4	23,8	12,5			
	1886—95	29,8	44,3	22,6	21,1	21,1	14,2			
Ludwigsburg	1896	23,9	38,5	12,8	15,8	20,0	8,7			
	1886—95	24,0	27,0	9,4	16,1	22,2	10,7			
Gmünd	1896	27,9	20,2	20,5	12,4	22,8	13,5			
	1886—95	23,5	37,5	7,0	16,4	26,4	15,0			
Göppingen	1896	33,6	26,7	24,0	20,5	22,2	13,1			

[1]) Die Einwohnerzahlen sind auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählungen vom 1. Dezember 1890 und 2. Dezember 1895 errechnet worden. In der Veröffentlichung des Kais. Gesundheitsamts sind die Zahlen für Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg nach vorläufigen Ergebnissen bezw. unrichtig berechnet worden, wodurch sich auch die entsprechenden Verhältniszahlen geändert haben. — [2]) Die Zahlen des Kais. Gesundheitsamts sind auf Grund der dem Stat. Landesamt zukommenden standesamtlichen Uebersichten über Geburten und Sterbfälle berichtigt worden. — [3]) Göppingen berichtet erst seit dem Jahre 1896.

XIII. 7. Die Todesursachen in 9 württembergischen Städten mit über 15000 Einwohnern im Jahr 1896.

(Veröffentl. des Kaiserl. Gesundheitsamts, Jahrg. 1897 Nr. 51 S. 1058. 1061.)

Städte	Todesursachen: Masern und Röteln	Scharlach	Diphtherie und Croup	Unterleibstyphus, Gallfieber und Nervenfieber	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Krankheiten der Atmungsorgane	Akute Darmkrankheiten insgesamt	Akute Darmkrankheiten darunter Brechdurchfall im ganzen	Akute Darmkrankheiten darunter Brechdurchfall der Kinder bis 1 Jahr	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod: Verunglückung	Gewaltsamer Tod: Selbstmord	Gewaltsamer Tod: Tötung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A. Absolute Zahlen.														
Stuttgart m. Gde. u. Vorst.	8	6	41	21	9	253	311	130	143	142	1 188	46	39	2
Ulm	10	9	9	7	–	66	78	116	58	57	365	10	11	1
Heilbronn	3		17	3	4	80	81	86	55	51	360	19	9	
Eßlingen mit Ausgemeinden	3	1	13			74	66	38	18	18	266	8	6	1
Cannstatt	4	1	9			66	69	84	42	31	285	10	10	–
Reutlingen			6	1	2	40	54	80	55	49	211	2	5	1
Ludwigsburg	1	1	4	2	1	18	41	37	18	15	142	5	6	–
Gmünd			4	1	1	60	4	41	27	23	228	7	7	
Göppingen			13		1	43	60	42	37	32	186	5	6	–
B. Verhältniszahlen verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1886–95. (Auf 10000 Einw. nur berechnet)														
Stuttgart	1896	4,5	3,3	23,8	4,8	6,2	18,9	21,7	10,0	10,4	9,9	83,4	3,2	2,8	0,1
	1886–95	3,6	1,6	1,1	1,1	1,6	4	25,7	13,8	21,0	10,4	14,6	91,8	2,3	3,1	0,2
Ulm	1896	3,6	2,3	3,3	3,8		16,6	10,7	20,2	14,0	14,4	72,0	2,5	1,8	0,3
	1886–95	3,7	1,4	2,1	5,0	7	4	20,4	7,2	24,2	9,3	11,1	16,1	3,1	3,1	0,2
Heilbronn	1896	0,9		5,4	1,1	1,1	23,6	23,9	25,4	16,2	15,1	96,3	5,6	2,7	–
	1886–95	2,1	1,2	8,8	0,6	0,7	20,8	24,4	29,8	18,8	15,8	96,7	4,1	3,6	0,2
Eßlingen	1896	0,9	0,4	5,4			20,8	17,2	10,1	4,7	4,7	69,7	3,9	2,5	0,4
	1886–95	3,5	1,2	8,4	0,8	0,5	25,9	17,4	20,4	9,9	9,9	114,2	3,3	2,4	0,2
Cannstatt	1896	1,7	0,4	7,9			28	29,5	46,3	13,9	13,4	120	6,9	4,3	–
	1886–95	1,1	0,7	13,1	0,4	0,7	24,3	24,2	30,7	14,8	14,1	86,8	5,5	5,4	0,9
Reutlingen	1896			3,8	0,5	1,0	20,2	37,9	40,1	25,5	24,5	105,7	1,0	2,5	0,5
	1886–95	0,4	0,8	14,2	2,1	1,0	16,9	30,3	34,3	25,8	21,7	120,8	2,6	2,8	0,3
Ludwigsburg	1896	0,5	0,1	4,1	1,1	0,1	9,4	23,1	8,8	8,1	7,8	73,5	1,6	4,7	–
	1886–95	2,1	0,7	5,1	0,5	0,3	15,8	14,3	17,1	11,1	11,3	94,5	2,8	2,6	0,1
Gmünd	1896			4,3		0,6	34,1	8,3	23,7	21,1	5,1	132,7	4,0	4,0	
	1886–95	7	3	11,8	1,4	0	33,5	28,6	26,6	20,3	8,2	123,7	2,3	1,2	0,1
Göppingen[1])	1896														

[1]) Göppingen berichtet erstmals im Jahr 1896.

XIV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1893, 1894, 1895, 1896.

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1896", herausgeg. von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1897, auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1896", veröffentl. in der bes. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 30. August 1897 Nr 199. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 154.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingesessenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 2081151. Amtsgerichte bestehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf 1 Amtsgericht kommen durchschnittlich 32518, auf 1 Landgericht 260144 Gerichtseingesessene. Die Zahl der Richter beträgt am 1. Januar 1897 274, die Zahl der bei den Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte am 1. Januar 1897 200; auf je 100000 Gerichtseingesessene kommen 13,2 Richter und 9,9 Rechtsanwälte. Notariate bestehen 162, nämlich 70 Gerichts- und 92 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre 1893	1894	1895	1896
A. Gemeindegerichte.				
1. Schuldklagsachen waren anhängig	48 781	48 168	47 686	49 763
2. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten waren angefallen	8 199	7 297	6 911	7 328
wurden beendigt durch Entscheidung	2 595	2 462	2 344	2 535
wurden beendigt auf andere Weise	5 080	4 892	4 128	4 302
zusammen	7 675	6 854	6 472	6 837
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vrgl. VII 7 S. 112) sind Rechtsstreitigkeiten angefallen	1 751	1 854	1 867	1 923
wurden beendigt durch Entscheidung (1895: 480, 1896: 474)				
wurden beendigt auf andere Weise (1895: 1 588, 1896: 1 388)	1 689	1 811	1 813	1 862
B. Amtsanwaltschaften.				
1. Gemeine Strafsachen waren anhängig	10 602	10 923	10 818	11 160[1]
wurden beendigt a) durch Zurückweisung der Anzeigen, Einstellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens	3 042	4 092	4 104	10 451
wurden beendigt b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl	6 093	6 185	5 934	
2. Forstrügesachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, bezw. ein Strafbefehl erlassen wurde, waren zu behandeln	10 789	8 656	5 516	5 398
3. Steuerstrafsachen, Fälle wie zu 2	45	39	77	70
4. Zollstrafsachen, desgleichen	—	1	—	1
5. Poststrafsachen, desgleichen	2	2	5	4
C. Amtsgerichte.				
1. Zivilsachen. a) Anhängig gewordene Mahnsachen	71 672	73 883	75 809	76 962
b) Erteilte Zahlungsbefehle	71 632	73 849	75 781	76 657
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Entmündigungssachen, Aufgebotssachen, Arreste und einstweilige Verfügungen	27 567	29 840	29 765	30 670
d) Angefallene Zwangsversteigerungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens	1 408	1 240	1 371	1 591

[1]) Darunter neu angefallen 10 440.

	Jahre 1893	1894	1895	1896
e) Anhängige Konkurssachen				
überjährige	232	206	270	
neu angefallen	411	421	492	611	643	687	762
beendigt				379	377	417	438
„eröffnete" Konkursverfahren [1])				293	357	343	404
2. Strafsachen.				
a) In Forstrügesachen ergangene Strafbefehle	11 501	7 459	5 059	5 199
b) Anhängige Privatklagesachen	5 952	5 658	5 352	5 614
darunter neu angefallen	*5 346*	*5 022*	*4 764*	*5 026*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausschluß der Forstrügesachen	4 006	4 059	4 028	4 274
darunter neu angefallen	*3 907*	*3 933*	*3 894*	*4 066*
d) Anhängige Anklagesachen wegen Vergehen und Uebertretungen	14 050	13 864	13 132	14 467
darunter neu angefallen	*12 730*	*12 444*	*11 941*	*13 209*
e) Anhängige Voruntersuchungen	1 608	1 494	1 404	1 351
darunter neu angefallen	*1 500*	*1 372*	*1 285*	*1 246*
b) bis e) Anhängige Untersuchungen zusammen	25 616	25 070	23 016	25 706
darunter neu angefallen	*23 483*	*22 771*	*21 884*	*23 547*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbesondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltschaft auf Vornahme richterlicher Untersuchungshandlungen, waren zu treffen	25 998	25 798	25 805	28 067
Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte [2]) verurteilte Personen	13 839 (77,87 %)	13 907 (76,67 %)	12 470 (78,78 %)	14 086 (77 %)
freigesprochene Personen	3 979 (22,33 %)	4 185 (23,33 %)	3 785 (21,28 %)	4 193 (23 %)

D. Landgerichte.

	1893	1894	1895	1896
1. Zivilsachen.				
I. Instanz.				
a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Arreste und einstweilige Verfügungen	3 414	3 463	3 322	3 746
b) Anhängig gewordene Ehesachen	276	262	282	262
In den beendeten Ehesachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile auf	1894	1895	1896	
Nichtigkeit der Ehe	3	1	2	
Ungültigkeit der Ehe	2	5	5	
Ehescheidung	163	167	134	
c) Anhängig gewordene Entmündigungssachen	9	8	7	4
d) Anhängig gewordene Rechtsstreitigkeiten vor der Kammer für Handelssachen in Stuttgart	442	496	427	577
Im ganzen	4 141	4 224	4 038	4 591
II. Instanz (Berufungsinstanz).				
Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse und Urkundenprozesse	711	819	803	801
2. Strafsachen.				
a) Von der Staatsanwaltschaft ohne weiteres Verfahren zurückgewiesene oder an die zuständige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 527	3 810	3 870	4 345
b) Vorverfahren waren anhängig	25 778	25 647	25 459	28 051
wurden beendigt	23 047	22 989	22 428	25 006

[1]) Vrgl. Anm. 1 auf S. 196. [2]) Ausgenommen diejenigen Verurteilungen, bezüglich deren es bei der Erlassung von Strafbefehlen bewendete.

	Jahre 1893	1894	1895	1896
c) Hauptverfahren in I. Instanz.				
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	291	266	255	264
wurden beendigt	262	250	240	244
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	3 727	3 793	3 582	3 667
wurden beendigt	3 807	3 407	3 185	3 283
d) Berufungen waren anhängig	1 379	1 486	1 409	1 560
wurden beendigt	1 189	1 341	1 281	1 427
Von den Schwurgerichten verurteilte Personen	218[1] (71,13 %)	251[2] (84,23 %)	211[3] (73,24 %)	218[4] (74,4 %)
freigesprochene Personen	87 (28,48 %)	140 (38,61 %)	77 (26,74 %)	75 (25,6 %)
Von den Strafkammern in I. Instanz verurteilte Personen	3 339 (89,42 %)	3 370 (87,19 %)	3 089 (88,49 %)	3 271 (89,08 %)
freigesprochene Personen	352 (9,58 %)	495 (12,81 %)	403 (11,51 %)	401 (10,92 %)

E. Oberlandesgericht in Stuttgart.

1. Zivilsachen.				
a) In der Berufungsinstanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Ehe- u. Entmündigungsprozesse	291	321	260	308
b) Beschwerden in bürgerlichen Rechtssachen und im Konkursverfahren	97	88	98	104
2. Strafsachen.				
a) Revisionen waren anhängig	87	73	86	83
wurden erledigt	85	69	85	83
Urteile ergingen auf				
Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils	8	7	7	6
Verwerfung der Revision	49	39	47	56
b) Beschwerden waren anhängig	84	93	93	78
wurden erledigt	84	92	93	77
Durch Entscheidung für begründet erklärte Beschwerden	18	14	6	14
Durch Entscheidung für unbegründet erklärte Beschwerden	63	65	44	53
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden gestellt	17	4	6	9
für begründet erklärt	2	—	—	1

II. Verwaltung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit.

1. Gerichts- und Amtsnotariate.				
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 199	49 523	46 908	46 584
wurden erledigt	44 191	47 892	45 816	44 939
darunter privatim	6 215 (13,64 %)	6 580 (13,76 %)	6 707 (14,60 %)	6 918 (15,17 %)
b) Vormundschaftsrechnungen waren zu erledigen	20 574	20 826	20 755	20 466
wurden erledigt	20 500	20 771	20 727	20 448
2. Amtsgerichte. Vormundschaftsrechnungen				
a) waren zu revidieren	19 533	19 900	19 595	19 819
wurden revidiert	18 967	19 464	18 774	19 313
b) waren abzuhören	21 674	21 957	21 249	21 698
wurden abgehört	19 831	20 634	19 256	20 112
3. Zivilkammern der Landgerichte.				
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter) waren zu erledigen	29	32	31	24
wurden erledigt	17	20	22	15
b) Zu beaufsichtigende Kuratelen und Administrationen	44	34	35	36
Davon hörten auf	10	2	2	9
c) Kuratel- und Administrationsrechnungen				
aa) waren zu revidieren	35	29	33	27
wurden revidiert	35	28	32	25
bb) waren abzuhören	37	30	34	28
wurden abgehört	36	28	32	25

[1] Im Jahr 1893 wurden 2 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, die Todesstrafen aber in 1 Fall in lebenslängliche, in 1 Fall in 15jährige Zuchthausstrafe verwandelt. — [2] Im Jahr 1894 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, jedoch in allen Fällen in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — [3] Im Jahr 1895 wurden 5 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 2 wurden durch Enthauptung vollzogen, die übrigen in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — [4] Im Jahr 1896 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 1 wurde durch Enthauptung vollzogen, die übrigen wegen in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt.

XIV. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Bericht des Staatssekretärs der Justiz an den König, betr. die Verwaltung u. den Zustand der gerichtlichen
der Beil. zum Staats-Anz. v. 19. Februar 1897

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Zuchthaus zeitlich	Gefängnis	Festungshaft	Haft[1])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[2])	Meineid[3])	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[4])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[5])	Körperverletzung[6])	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[7])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1895	1 806	32	762	940		41	71	40	194	106	141	825
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1895/96 sind zugegangen:												
a) neu eingeliefert	2 656	4	312	2 052	2	486	175	41	282	44	386	831
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichene zurückgeliefert	327	—	78	142		7	18	8	11	2	16	102
c) von andern Strafanstalten übernommen	70	—	6	63	—	1	7	1	12	—	7	26
zus. a) c)	3 153	4	396	2 257	2	494	195	49	305	46	389	1 009
abgegangen:												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	2 513	—	254	1 844	1	414	178	26	218	12	302	846
b) infolge von Begnadigung entlassen	127	3	14	88	—	22	6	5	24	5	6	23
c) gestorben	28	2	9	17	—	—	—	—	2	5	1	11
d) entwichen	5	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	3
e) vorläufig entlassen[8])	125	—	68	62	—	—	—	13	26	18	25	13
f) an andere Strafanstalten abgegeben	70	—	5	64		1	5		12	—	7	26
g) an Irrenanstalten abgegeben	8	2	3	3	—	—	—	—	3	2		2
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	238		76	155		7	18	8	12	2	19	103
zus. a—h)	3 114	6	427	2 230	1	450	202	52	297	44	360	1 027
Verbleibt Stand am 31. März 1896[9])	1 844	30	761	967	1	85	64	37	202	110	170	805
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1895												
Zunahme	38			27	1	44	—		8	2	29	—
Abnahme	—	2	31		—	—	7	3	—	—		18

[1]) St.G.B. §§ 23 ff. [2]) Art. 8 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871. [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verschiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, sind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet sich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einsatzstrafe (R.St.G.B. §§ 74—78) oder überhaupt die schwerste Strafe zu verbüßen ist. [4]) 2. Teil, Abschnitt VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abschnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abschnitt XIII d. St.G.B. — [7]) 2. Teil, Abschnitt XXI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil, Abschnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abschnitt XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. Teil, Abschnitt XXII—XXIV d. St.G.B.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1895/96.

Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1895 bis 31. März 1896, veröffentl. in Nr. 41 — Württ. Jahrb. 1896 III S. 158.

Verurteilung[5])						Frühere Bestrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[10])								Geschlecht	
				Militärische Verbrechen und Vergehen					Die Rückfälligen wurden letztmals bestraft wegen						
Betrug etc.[11])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[12])	Übrige Verbrechen und Vergehen bürger. St.G.B. und der sonstigen bürgerl. Strafgesetze	Insertion	Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erstmals bestraft	Erstmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[13])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[13])	Diebstahl etc.[13])	Betrug etc.[13])	Sonstige Verbrechen und Vergehen	Männlich	Weiblich
14.	15.	16.	17	18.	19	20.	21	22.	23	24.	25	26	27	28.	29.
262	76	22	61	3	4	691	294	820	52	59	543	225	235	1 554	251
4[illegible]	[illegible]6	30	594	1	3	1 365	44[illegible]	1 06[illegible]	6[illegible]	1[illegible]3	[illegible]09	[illegible]33	495	[illegible]5[illegible]8	338
55	4	9	1[illegible]		1	33	42	92	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	205	22
15	1		2			24	11	35	1	4	[illegible]	5	6	70	
480	[illegible]1	36	608	[illegible]	4	1 47[illegible]	494	[illegible]87	90	[illegible]	695	275	508	[illegible]03	860
380	[illegible]	18	505		[illegible]	1 1[illegible]6	436	96[illegible]	70	85	630	[illegible]	485	[illegible]87	9[illegible]6
9	6	1[illegible]	3[illegible]		2	91	1[illegible]			4	15	1	14	110	1
7	1		[illegible]			14	4	1[illegible]	[illegible]		9	3		3	
9						[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	1		4	1
6	1[illegible]	[illegible]	[illegible]			1[illegible]	14	2	3	1	[illegible]	1	[illegible]	1[illegible]2	[illegible]
16	1	[illegible]	[illegible]			28	1	[illegible]	4	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70	
					1	4		4			3		[illegible]	8	[illegible]
[illegible]9	[illegible]	3	1[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	95		[illegible]	73	[illegible]	18	[illegible]	[illegible]
485	[illegible]	34	555		6	1 469	5[illegible]	1 126	86	1[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	2 7[illegible]	[illegible]
257	55	24	114	4	2	694	209	881	56	71	581	226	2[illegible]4	1 622	222
			[illegible]	1		1		[illegible]	4		[illegible]	[illegible]		[illegible]	
[illegible]	[illegible]				2		25						21		[illegible]

bezw. §§ 209—214 der Reichs-Konk.-Ord. — [11]) 2. Teil Abschnitt XXVII d. St.G.B. — [12]) 2. Teil, Abschnitt XXVIII d. St.G.B. — [13]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis- (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Festungshaft- (Festungsarrest-), oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erstanden haben. Gefangene, welche eine solche Strafe noch nicht erstanden haben, sind unter den erstmals Bestraften aufgeführt. — [14]) Der höchste Gefangenenstand betrug 1895/96 1981, der niedrigste 1553 Gefangene, der tägliche Durchschnittsstand war 1759,8 Gefangene.

(Noch) XIV. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[1]: Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 19. bis zum (vollendeten) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom begonnenen 70. Lebensjahr an	Familienstand[2]: Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unverehel. Frauensperson, die geboren haben
1	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
Stand vom 31. März 1895	92	839	381	31[illegible]	121	40	15	1 37[illegible]	434	1 297	411	[illegible]6	21	[illegible]
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1895/96 sind														
zugegangen														
a) neu eingeliefert	24	1 262	648	946	[illegible]48	82	8	2 860	430	2 206	546	[illegible]4	25	63
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten nach bewilligter Strafunterbrechung als entwichen etc. zurückgeliefert	9	107	65	31	1	5		18[illegible]	[illegible]8	153	65	5	4	4
c) von anderen Strafanstalten übernommen		27	10		8	10	4	54	16	44	17	9		
zus. a—c)	253	1 396	723	406	26[illegible]	97	12	2 603	550	2 40[illegible]	618	[illegible]08	27	67
abgegangen														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	218	1 [illegible]43	52[illegible]	[illegible]66	20[illegible]	[illegible]1	7	2 039	474	1 [illegible]	442	[illegible]	[illegible]6	[illegible]
b) infolge von Begnadigung entlassen	[illegible]	40	32	24	[illegible]1	[illegible]3	[illegible]	[illegible]8	1[illegible]	68	[illegible]	8	[illegible]	[illegible]
c) gestorben	1	9	3	3	7	4	1	20	2	13	9	5	1	
d) entwichen	[illegible]	3	[illegible]	—			—	[illegible]	2	4	1	—	—	
e) vorläufig entlassen[3]	9	7	1	[illegible]		7		[illegible]	16	7	5[illegible]	8		[illegible]
f) an andere Strafanstalten abgegeben	[illegible]	36	11		[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	1[illegible]	44	[illegible]7	[illegible]		
g) an Irrenanstalten abgegeben			5					[illegible]			1			
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	1[illegible]	13	[illegible]4	[illegible]	1[illegible]	[illegible]		20[illegible]	38	[illegible]	68	6	3	6
zus. a)—h)	246	1 393	[illegible]	4[illegible]8	[illegible]	[illegible]	1	2 5[illegible]	563	2 324	636	121	31	47
Verbleibt Stand vom 31. März 1896	99	84[illegible]	445	265	[illegible]5	46	12	1 4[illegible]3	421	1 373	391	63	17	74
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1895														
Zunahme	7	[illegible]	64		4	[illegible]		3		76		1		20
Abnahme									1[illegible]		20	[illegible]3	4	

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Verhältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1895/96.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntnisse[2])			Standes und Erwerbsverhältnisse							Vermögen	
Württembergische Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutsches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einer sonstigen Konfession angehörig oder konfessionslos	Es können lesen und schreiben	lesen aber nicht schreiben	weder lesen noch schreiben	Beamte, Ärzte, Geistliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienstboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge: Ersten	Unterhaltungsbeiträge: Letzten nicht
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62
1 527	239	39	1 057	738	7	3	1 789	3	13	40	106	810	51	451	89	228	93	1 712
[illegible]	417	69	1 838	[illegible]	6		2 843	1	12	46	84	1 2[illegible]1	70	[illegible]	209	[illegible]	[illegible]	2 747
199	20	8	159	67	[illegible]		227			4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	[illegible]	1	217
63	[illegible]	4	43	27		—	7[illegible]	—		2	1	34	—	20	2	2	2	66
2 [illegible]	440	81	2 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	5	3 14[illegible]	1	12	[illegible]	88	1 392	82	959	925	355	[illegible]	[illegible]
[illegible]	381	63	[illegible]	[illegible]	8	6	2 500	2	11	29	66	1 [illegible]	68	[illegible]	174	322	78	[illegible]
99	[illegible]	[illegible]	7[illegible]	5[illegible]		—	126	—	1	13	6	6[illegible]	3	1[illegible]	8	12	1[illegible]	[illegible]
[illegible]	2	[illegible]	13	15			28		—	—	2	1[illegible]	[illegible]	4	3	[illegible]	—	28
[illegible]		—	4	1			[illegible]	—		—		[illegible]		3		1		
[illegible]	8		68	56	1		125			3	18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	[illegible]
62	6	[illegible]	44	[illegible]			70			4	4	36		[illegible]	2		[illegible]	66
6	2		7	1		—	8					[illegible]		2				8
[illegible]	[illegible]	8	165	67	2		238			[illegible]	4	1[illegible]8	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	3 1[illegible]	[illegible]	[illegible]	53	100	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 56[illegible]	234	45	1 085	752	5	2	1 829	2	3	39	94	[illegible]	52	500	105	203	96	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]	28	14			4[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
	5	[illegible]				1		1			[illegible]					[illegible]		

XIV. 3. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1887–1896.

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1896“, herausgeg. von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1897, auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1896“, veröffentlicht in der Beil. zum Staats-Anzeiger vom 30. August 1897 Nr. 199. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 157)

Prozeßsachen	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall										
Zivilprozesse	22 903	23 933	25 066	26 457	26 825	29 128	27 567	29 340	29 755	30 670
Konkursprozesse	482	409	379	391	421	453	361	411	421	492
Untersuchungen	20 560	20 383	20 477	19 887	19 800	22 192	23 463	23 771	21 884	23 547
zus.	43 895	44 765	45 622	46 235	47 046	50 773	51 411	52 522	52 060	54 709
B. Erledigungen[1][2]										
Konkursprozesse	395	436	367	389	361	469	379	377	417	438
Untersuchungen	20 693	20 649	19 979	19 338	19 718	21 811	23 318	23 038	21 752	23 459
C. Rückstand.[1]										
Konkursprozesse	219	192	204	206	266	250	332	260	270	324
Untersuchungen	1 697	1 491	1 620	1 675	1 752	2 153	3 298	2 032	2 164	2 253
II. Landgerichte.										
1. Zivilsach.										
Anfall										
I. Instanz	2 981	3 029	3 332	3 803	3 961	4 383	4 141	4 224	4 038	4 501
II. Instanz	602	645	736	671	734	749	711	819	803	801
zus.	3 583	3 674	4 068	4 474	4 696	5 132	4 852	5 043	4 841	5 302
2. Strafsach.										
a) Listen der Staatsanwaltschaften für Vorverfahren:										
Anfall	20 871	21 464	22 837	22 471	23 980	25 624	26 834	26 725	26 678	29 965
Erledigungen[3]	21 046	21 212	22 645	22 268	23 715	25 608	26 574	26 792	26 307	29 351
Rückstand[4]	1 761	2 003	1 904	2 193	2 456	2 471	2 731	2 665	3 031	3 045
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern.										
anhängig I. Instanz	3 669	3 620	3 540	3 288	3 256	3 478	3 727	3 793	3 582	3 667
anhängig II. Instanz	1 155	1 105	1 148	1 233	1 170	1 263	1 379	1 486	1 406	1 586
erledigt I. Instanz	3 293	3 392	3 267	2 935	3 034	3 138	3 307	3 407	3 185	3 239
erledigt II. Instanz	1 080	1 076	1 025	1 130	1 006	1 197	1 189	1 341	1 281	1 427
Rückstand I. Instanz	376	228	273	353	222	340	420	386	397	454
Rückstand II. Instanz	75	89	118	103	74	156	190	145	127	159
c) Schwurgerichte.										
Urteile	277	269	277	223	266	250	250	245	245	240
Rückstand	17	13	11	18	13	15	19	16	12	20
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilsach.										
Anfall	218	222	214	246	242	274	291	291	289	308
2. Strafsach.										
Revisionen										
Anfall	47	48	58	52	63	68	84	71	82	82
Erledigungen[3]	46	50	56	55	63	66	85	69	85	83
Rückstand	3	1	3	—	—	3	2	4	1	—

[1]) Im Zivilfach wird zufolge der im Reichsjustizamt für die einschlägige Statistik aufgestellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückstände seit 1881 nicht mehr erhoben; vrgl. hierüber Württ. Jahrb. 1889 I. S. 139. — [2]) An neu angefallenen und älteren Sachen.

XIV. 4. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1885/86—1895/96.

(Berichte des Justizministers an den König, für 1895/96 veröffentlicht in der Beilage zum Staats-Anzeiger vom 19. Februar 1897 Nr. 41. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 162.)

1. April bis 31. März des Verwaltungsjahres	Zahl der Gefangenen: Stand bei Beginn	Zugang während	Abgang während	Stand am Schluß	darunter weibliche: überhaupt	darunter weibliche: in %	Täglicher Durchschnittsstand: überhaupt	Täglicher Durchschnittsstand: nur der beschäftigten Gefangenen	Zahl der Neueingelieferten: im ganzen	Zahl der Neueingelieferten: darunter Rückfällige: überhaupt	Zahl der Neueingelieferten: darunter Rückfällige: in %	Zahl der wegen Nichtbefolgung der Fabrikordnung Bestraften
1	2.	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1885/86	2 122	4 [illegible]	4 057	2 144	280	13,70	2 069,1	[illegible]	3 616	2 140	59,15	42
1886/87	2 144	4 806	4 807	2 043	280	13,71	1 [illegible]	[illegible]	3 413	2 057	60,23	26
1887/88	2 [illegible]	4 057	4 068	2 090	277	13,25	2 062,4	856,4	3 [illegible]	[illegible]	61,43	31
1888/89	2 090	4 [illegible]	4 [illegible]	2 [illegible]	302	14,0	2 [illegible]	8[illegible]	3 [illegible]	[illegible]	58,54	25
1889/90	2 [illegible]	4 [illegible]	4 [illegible]	1 895	257	13,6	1 [illegible]	[illegible]	3 267	1 [illegible]	58,10	27
1890/91	1 895	4 352	[illegible]	1 862	28	15,0	1 863,6	4[illegible]	3 [illegible]	1 [illegible]	54,36	38
1891/92	1 862	3 230	[illegible]	1 947	379	16,70	1 [illegible]	4[illegible]	3 [illegible]	1 [illegible]	49,49	30
1892/93	1 [illegible]	3 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	229	12,77	1 [illegible]	4[illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	25
1893/94	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	239	12,[illegible]	1 [illegible]	47[illegible]	3 065	1 [illegible]	61,47	25
1894/95	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13,[illegible]	1 829,[illegible]	[illegible]	3 [illegible]	1 [illegible]	54,[illegible]	36
1895/96	1 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	12,64	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	29

1. April bis 31. März	Gesamtaufwand auf die Strafanstalten	Hievon durch eigene Einnahmen der Anstalten gedeckt	Zuschuß aus der Staatskasse	Rechnungsmäßiger Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchschnittlicher Arbeitsverdienst eines Gefangenen: jährlich: unter der Gefangenen überhaupt	jährlich: unter der beschäftigten Gefangenen[2]	täglich[1]: unter der Gefangenen überhaupt[3]	täglich[1]: unter der beschäftigten Gefangenen[3]	Gesamter Nebenverdienst der Gefangenen	Durchschnittlicher Nebenverdienst eines Gefangenen[4]
1	14.	1	16	17	18	19	20	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	282 [illegible]	[illegible]	[illegible]	0,4[illegible]	[illegible]	[illegible]	29,59
1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10,29
1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	184,30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29,05
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892/93	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893/94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895/96	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Bei Zugrundelegung von jährlich 300 Arbeitstagen. — [2]) Vrgl. Sp. 8. [3]) Vrgl. Sp. 9.

XIV. 5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1896.

(Berichte des K. Staatsministeriums an den König, für 1895 u. 1896 veröffentl. im Staats-Anzeiger vom 3. März 1896 Nr. 51, bezw. vom 29. März 1897 Nr. 71. Württ. Jahrb. 1895 III. S. 199.)

I. Kreisregierungen.

Verwaltungsstreitigkeiten

Kalenderjahr	Anhängig waren: übrigjährige	neu angefallene	zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	Unerledigt blieben
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885	.	.	156	59	78	137	19
1886			112	35	55	90	22
1887			119	48	46	94	25
1888			132	58	56	114	18
1889			125	54	44	98	27
1890			104	45	43	88	16
1891			132	34	49	83	49
1892			143	59	69	128	15
1893			105	36	38	74	31
1894			131	54	44	98	33
1895	.	.	143	58	49	107	36
1896		.	132	51	43	94	38

II. Verwaltungsgerichtshof.

Verwaltungsstreitigkeiten

I. Instanz[1])

Kalenderjahr	Anhängig waren: übrigjährige	neu angefallene	zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	Unerledigt blieben
1885	2	10	12	6	3	9	3
1886	3	3	6	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	—
1888	—	6	6	—	3	3	3
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	5	12	5	6	11	1
1895	1	10	11	3	7	10	1
1896	1	6	7	2	2	4	3

Verwaltungsstreitigkeiten

II. Instanz

Kalenderjahr	Anhängig waren: übrigjährige	neu angefallene	zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	Unerledigt blieben
1885	5	21	26	16	4	20	6
1886	7	11	18	9	1	10	8
1887	8	13	21	13	2	14	7
1888	7	20	27	18	4	22	5
1889	5	21	26	13	1	14	12
1890	12	12	24	15	3	18	6
1891	6	12	18	10	3	13	5
1892	5	14	19	7	2	9	10
1893	10	13	23	13	3	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18
1895	18	17	35	24	5	29	6
1896	6	17	23	13	2	15	8

(Hoch) II. Verwaltungsgerichtshof.

Rechtsbeschwerden[2])

Kalenderjahr	Anhängig waren: übrigjährige	neu angefallene	zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	Unerledigt blieben
1885	1	15	16	15	—	15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	2	15	1
1889	1	17	18	16	—	16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	16	5	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	1	23	24	10	1	11	13
1895	13	14	27	16	5	21	6
1896	6	15	21	10	3	13	8

Einfache Beschwerden

Kalenderjahr	Anhängig waren: übrigjährige	neu angefallene	zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	Unerledigt blieben
1885	.	.	4	.	.	4	.
1886			4			4	—
1887	—	—	—			—	
1888	—	1	1			1	—
1889	—	2	2			2	—
1890	—	5	5			3	2
1891	2	2	4			4	—
1892	—	—	—			—	—
1893	—	2	2			1	1
1894	1	1	2			2	—
1895	—	1	1			—	1
1896	1	3	4			3	1

Strafbeschwerden

Kalenderjahr	Anhängig waren: übrigjährige	neu angefallene	zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	Unerledigt blieben
1885	.	.	2	.	.	1	1
1886			2			2	—
1887	—	—	—			—	—
1888							
1889	—	2	2			1	1
1890	1	6	7			7	—
1891	—	3	3			2	1
1892	1	4	5			4	1
1893	1	1	2			1	1
1894	1	5	6			6	
1895		7	7			6	1
1896	1	2	3			3	—

[1]) Art. 11 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 485). — [2]) Art. 13 desf. Gesetzes.

XIV. 6. Die Konkurse in Württemberg 1883/96.

Vrgl. Württ. Jahrb. 1895 III. S. 194 ff. Vom Jahre 1895 an sind die Angaben der Konkursstatistik des Deutschen Reichs (vrgl. Vierteljahrshefte z. Statistik d. Deutschen Reichs Jahrg. 1896 IV. S. 132 ff., 1897 IV. S. 1 ff., entnommen.)

Jahre	Zahl der erledigten Fälle	Der Antrag auf Eröffnung d. Konkursverfahrens wurde gestellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle, in welchen der Gemeinschuldner auf Verfahren angeordnet wurde
		Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	Konkursmasse	Forderungen des gesamt	Forderungen der bevorrechtigten	Massekosten und Massevorschuß	durch Zurücknahme des Antrages	durch Einstellung wegen Massemangels	
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
1	2	3	4	5	6		8	9	10	11
1883	368	211	157	1 887 240	8 116 600	654 650	221 761	32	64	17
1884	410	241	169	2 068 346	7 987 472	847 720	211 794	43	52	20
1885	346	155	191	1 761 608	5 702 088	425 812	220 139	35	24	22
1886	354	175	107	1 284 207	5 800 217	426 424	265 515	41	30	31
1887	395	168	187	1 542 656	5 341 584	477 077	177 076	38	24	26
1888	360	189	171	1 677 5[illegible]	6 148 882	461 759	184 159	[illegible]	28	35
1889	307	178	134	1 1[illegible] 67[illegible]	4 797 249	265 1[illegible]	148 366	49	27	26
1890	317	177	140	196 189	4 220 214	436 193	147 479	57	36	40
1891	360	176	180	1 526 089	4 697 213	205 512	178 268	26	18	27
1892	395	224	171	2 [illegible] 1 718	[illegible] 094 184	722 654	284 000	24	89	46
1893	429	252	168	1 803 [illegible]87	5 [illegible] 4[illegible]	2[illegible] 84[illegible]	264 656	36	35	50
1894	341	281	160	1 [illegible]00 998	5 024 481	135 584	144 398	40	14	17
1895	326			1 [illegible]75 450	6 890 948	275 247	296 782		20	
1896	346			1 6[illegible] 555	9 349 [illegible]72	11 [illegible]65	270 566		29	

7. Die württembergischen Konkurse im Jahr 1896.

(Vierteljahrshefte zur Statistik des D. Reichs 1897, 4. H. S. 1 ff. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 168 ff.)

Vorbemerkung. Der Bundesrat hat am 29. Nov. 1894 Bestimmungen betreffend die Herstellung einer Konkursstatistik erlassen (vrgl. Vierteljahrshefte z. Stat. d. D. Reichs, Jahrg. 1895 I. S. 9), nach welchen seit dem 1. Januar 1895 jeder Konkurs zu Beginn und Ende unter Beobachtung gestellt wird. Den Ergebnissen dieser Statistik sind die nachfolgenden Zusammenstellungen entnommen.

a. Anträge, eröffnete und beendete Konkursverfahren.

Stadt bezw. Staat	Anträge auf Eröffnung		wirklich eröffnet		Beendete Konkursverfahren						Zahl d. neuen Konkurse	
	im ganzen	darunter abgewiesen [1])	im ganzen	nur vom Gemeinschuldner beantragt	überhaupt	durch Schlußverteilung	durch Zwangsvergleich	mit allgemeiner Einwilligung	wegen Massemangels	darunter mit Gläubigerausschuß	überhaupt	auf 100 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.
Stuttgart	64	2	49	28	47	30	6	1	4	13	50	31,2
Württemberg	498	24	407	215	346	267	32	18	29	124	431	20,6
Deutsch. Reich	*8 021*	*570*	*6 190*	*3 881*	*5 842*	*4 177*	*1 610*	*169*	*386*	*2 120*	*6 760*	*12,8*

Stadt bezw. Staat	Die eröffneten (beendeten) Konkursverfahren haben betroffen.							
	physische Personen		Nachlässe		Handelsgesellschaften	Genossenschaften	andere Gemeinschuldner	
	im ganzen	darunter weibliche	im ganzen	der weiblichen				
1.	14.	15.	16.	17.	18	19.	20.	
Stuttgart	46 (45)	5 (5)	1 (—)	1 (—)	1 (2)	—	(—)	
Württemberg	386 (328)	45 (38)	14 (17)	1 (1)	5 (5)	—	2 (1)	
Deutsches Reich	*5343 (5494)*	*588 (593)*	*534 (570)*	*31 (54)*	*244 (227)*	*31 (20)*	*38 (31)*	

[1]) Wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse.

(Noch) XIV. 7. Die württembergischen Konkurse im Jahr 1896.

b. Die beendeten Konkurse nach der Höhe der Schuldenmasse und nach der Dauer.

Beendete Konkurse	Zahl d. Fälle mit Schuldenangabe	Schuldenmasse in 1000 ℳ: unter 1	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 500	1000 und dar	Dauer in Monaten bezw. Jahren: unter 6 Mon.	6 bis 12 Monat	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
im ganzen	343	14	108	88	73	45	11	8	1	116	152	66	8	1	2	1
durch Schlußverteilung	267	6	80	75	58	35	9	4		62	184	61	7		2	1
durch Zwangsvergleich	32	—	5	5	8	8	2	4	—	18	9	4	1			—

c. Das finanzielle Ergebnis der beendeten Konkurse.

Beendete Konkurse	Zahl der Konkursgläubiger	Die Schuldenmasse betrug (in ℳ): überhaupt	darunter bevorrechtigten Forderungen	darunter nicht bevorrechtigten Forderungen	Massekosten ℳ	Kosten des Konkursverfahrens ℳ	Massenschulden ℳ	Teilungsmasse ℳ	Ausgefallen sind (in ℳ) bei den Massenschulden	Massekosten	bevorrechtigten Forderungen	nicht bevorrechtigten Forderungen
1	2	3	4	5	6.	7	8	9	10	11.	12.	13.
im ganzen	11 172	9 249 672	11[illegible]	[illegible]	209 [illegible]	105 8[illegible]	60 86[illegible]	1 6[illegible]	55	1 207	26 476	7 895 406
durch Schlußverteilung	8 383	3 703 914	7[illegible] 229	3 720 715	164 384	13[illegible] 578	30 76[illegible]	1 038 854			15 007	2 985 227
durch Zwangsvergleich	855	1 365 2[illegible]1	28 385	1 341 866	[illegible]2 572	24 145	28 187	482 154		—		896 001

d. Das Verhältnis der Kosten des Verfahrens zur Teilungsmasse.

Beendete Konkurse	Nachgewiesene Fälle	Die Kosten betrugen % der Teilungsmasse in Fällen: unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 und mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
im ganzen	343	18	60	52	43	57	25	29	25	20	4	10
durch Schlußverteilung	267	4	46	46	40	50	22	27	19	12	1	—
durch Zwangsvergleich	32	7	10	5	2	3	—	1	2	1	—	1

e. Das Verhältnis der Forderungen zur Teilungsmasse.

Beendete Konkurse	Nachgewiesene Fälle	Es sind gedeckt worden % der Massenschulden: 100	100 bis 50	unter 50	Massekosten: 100	100 bis 50	unter 50	bevorrechtigten Forderungen: 100	100 bis 75	75 bis 50	50 bis 25	unter 25	nichtbevorrechtigten Forderungen: 100	100 bis 50	50 bis 25	25 bis 0	0
1	2	[illegible]				7	[illegible]	9	10.	11	12.	13.	14	15.	16.	17	18.
im ganzen	[illegible]	[illegible]	1		3	[illegible]		266		1	4	[illegible]	7	42	65	179	49
durch Schlußverteilung	[illegible]	[illegible]			7			[illegible]	3	1	2	4	6	36	57	156	12
durch Zwangsvergleich	32	[illegible]						[illegible]					—	5	7	20	—

XIV. 8. A. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1895 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

(Württ. Jahrb. 1895 III. S. 197.)

Jahre	Zahl der		Von den Verurteilten sind nach dem								
			Geschlecht		Alter[2])		Religionsbekenntnis				
							Christen				
	strafbaren Handlungen[3])	Verurteilten[3])	männl.	weibl.	noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	evang.	kath.	sonstige	Israeliten	unbekannt Religion
1	2.		4		6.	7	8.	9.	10.	11	12.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.											
10jähr. Durchschn.											
1882/91	2 588	2 306	2 177	129	24	2 282	1 506	516	2	15	207
1892	2 699	2 615	2 251	264	42	2 573	1 924	625		16	50
1893	2 796	2 702	2 451	251	61	2 641	1 888	726	2	36	53
1894	2 995	2 870	2 586	274	52	2 818	2 083	735		31	21
1895	2 869	2 731	2 428	303	68	2 663	1 936	708	2	37	48
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Person.											
10jähr. Durchschn.											
1882/91	6 834	4 964	4 385	629	224	4 740	3 324	1 545	2	24	69
1892	6 153	5 751	5 157	594	313	5 438	3 959	1 715	2	32	43
1893	6 920	6 500	5 732	618	362	5 988	4 419	1 853	2	28	57
1894	6 772	6 180	5 529	651	350	5 830	4 345	1 769		34	32
1895	6 551	5 906	5 398	508	345	5 621	4 259	1 657	1	26	29
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.											
10jähr. Durchschn.											
1882/91	9 454	5 803	4 500	1 303	947	4 856	3 738	1 977	1	24	63
1892	8 935	6 090	4 885	1 205	1 119	4 971	3 921	2 095	—	22	52
1893	8 459	5 941	4 756	1 185	1 178	4 763	3 817	2 063	2	24	35
1894	8 259	5 758	4 618	1 140	1 077	4 676	3 705	1 993	1	28	31
1895	8 459	5 681	4 516	1 165	997	4 684	3 760	1 861	4	31	25
d) Verbrechen und Vergehen im Amt.											
10jähr. Durchschn.											
1882/91	210	92	86	6	1	91	57	33	—	—	3
1892	139	70	64	6	2	68	42	28	—	—	—
1893	172	116	110	6	1	117	82	35			1
1894	144	83	79	4	3	80	51	32	—	—	—
1895	205	95	93	2	2	93	68	25	—	2	—
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt.											
1882	19 289	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 146	4	62	771
1883	19 243	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 548	4 099	2	66	516
1884	19 108	13 724	11 579	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	70	441
1885	19 575	13 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 878	4 135	7	67	372
1886	19 702	13 617	11 680	1 937	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
1887	18 758	12 844	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 978	7	60	220
1888	19 108	12 757	10 740	2 017	1 144	11 613	8 566	3 901	5	58	227
1889	19 438	12 897	10 772	2 125	1 380	11 517	8 651	4 012	6	59	169
1890	15 923	12 795	10 656	2 139	1 346	11 449	8 606	4 003	4	51	131
1891	15 724	12 694	10 837	1 857	1 345	11 349	8 369	4 078	3	71	173
10jähr. Durchschn.	18 586	13 165	11 098	2 067	1 196	11 969	8 685	4 070	5	63	342
1892	17 920	14 526	12 457	2 069	1 476	13 050	9 846	4 468	3	70	145
1893	18 947	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 197	4 677	6	85	146
1894	18 170	14 866	12 817	2 069	1 482	13 404	10 184	4 529	1	88	84
1895	18 078	14 473	12 435	2 088	1 412	13 061	10 023	4 251	7	96	96

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Übersicht zusammengefaßt sind, betrifft die zu a) die §§ 49a, 80—168, die zu b) die §§ 169—241, die zu c) die §§ 242—330, die zu d) die §§ 331—359 des Strafgesetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze sind nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Straffachen, sowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle sind hier ausgeschlossen. — Versuch, Anstiftung und Beihilfe sind unter den bezüglichen strafbaren Handlungen mitgezählt. [2]) Hinsichtlich derer überhaupt rechtskräftige Verurteilung erfolgt ist. — [3]) Zur Zeit der That.

XIV. 8. B. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1895 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

Anhang zu der Tabelle S. 204.

Unter der Gesamtzahl der in den Jahren 1882—1895 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in Württemberg verurteilten Personen befinden sich solche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 1. Gewalt. Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Mein-eid	5. Unzucht. Notzucht	6. Beleidigung	7. Mord u. Totschlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche[2]) Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung
1	2	3	4.	5.	6	7	8	9	10	11
1882	484	903	989	44	146	2 132	23	931	1 602	992
1883	561	227	757	56	134	2 206	19	839	1 504	343
1884	5[illegible]	348	1 [illegible]94	65	167	2 35[illegible]	15	846	1 758	441
1885	528	287	1 216	48	[illegible]64	2 216	16	869	1 747	354
1886	563	215	1 738	36	[illegible]97	2 11[illegible]	18	817	1 997	378
1887	526	235	998	93	179	2 063	18	914	1 724	337
1888	535	229	967	34	184	1 389	17	292	1 845	356
1889	475	211	833	37	212	1 91[illegible]	18	296	1 934	325
1890	487	235	690	34	150	916	24	320	2 003	342
1891	466	232	715	37	177	1 804	20	322	2 169	349
10j. Durchschn.	521	227	1 010	41	171	2 079	19	336	1 792	341
1892	571	306	789	32	179	2 067	[illegible]	346	2 398	470
1893	706	343	[illegible]63	29	21[illegible]	2 169	7	389	2 783	484
1894	711	343	7[illegible]5	27	162	3 [illegible]44	[illegible]	385	2 670	481
1895	648	[illegible]70	595	32	20[illegible]	1 348	11	356	2 672	456

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 11. Diebstahl	12. Unterschlagung	13. Raub und räuberische Erpressung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälschung	17. Sachbeschädigung	18. Brandstiftung	Summe von 1.—18.
1	12	13	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.
1882	[illegible]951	619	17	270	[illegible]65	158	856	39	12 271
1883	3 482	560	32	256	125	164	820	57	11 937
1884	3 142	[illegible]5[illegible]	20	183	82[illegible]	195	360	45	12 801
1885	2 994	492	17	254	888	172	938	32	12 375
1886	3 002	520	16	196	886	135	891	22	12 341
1887	2 883	501	12	185	904	[illegible]61	336	20	11 426
1888	2 845	462	24	205	851	162	924	47	11 355
1889	3 005	474	19	[illegible]93	987	135	[illegible]12	32	11 492
[illegible]890	2 398	489	17	314	960	177	996	37	11 438
[illegible]891	2 765	475	10	185	988	150	4[illegible]6	32	11 355
10j. Durchschn.	3 063	51[illegible]	18	214	918	[illegible]51	862	35	11 799
[illegible]892	3 040	515	23	180	[illegible]09	[illegible]6	[illegible]12	34	12 779
1893	2 989	516	11	[illegible]05	96[illegible]	1[illegible]5	509	30	13 091
1894	2 785	619	[illegible]	21[illegible]	1 006	[illegible]2	[illegible]13	33	12 933
1895	2 740	[illegible]19	8	214	1 [illegible]19	[illegible]13	427	14	12 449

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf S. 204. — [2]) Wegen „schwerer" Körperverletzung wurden verurteilt 1882 10, 1883 11, 1884 25, 1885 22, 1886 15, 1887 19, 1888 25, 1889 14, 1890 19, 1891 31, 1892 30, 1893 34, 1894 27, 1895 22, im 10jährigen Durchschnitt 1882—1891 20 Personen.

XV. Kirchenwesen.

1. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche:

a) Aus den Jahren 1880 - 1896.[1])

Amtsblatt d. Evangel. Konsistoriums v. 1897 Nr. 553 und von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrb. 1896 III, S. 185.)

Jahre	Zahl der (lebend-) geborenen Kinder evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Ehe-Schließungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der (evang.) Trauungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Beerdigungen[2])	Zahl der Konfirmanden: überhaupt	darunter aus gemischten Ehen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	.	.	53 647	52 407	8 662	663	9 225	8 498	420	8 828	37 158	29 368	30 132	464
1881	46 907	4 999	51 306	50 583	8 271	649	8 920	8 135	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405
1883	45 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862	8 078	573	8 651	33 481	27 512	29 226	442
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520
1885	44 205	4 852	49 057	48 192	8 929	736	9 665	8 799	457	9 256	36 157	29 386	29 104	560
1886	44 707	4 964	49 671	48 352	8 765	756	9 521	8 630	483	9 113	34 622	27 754	31 890	703
1887	43 749	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749	777
1888	43 003	4 833	47 836	46 603	8 695	786	9 481	8 588	531	9 119	34 458	28 864	31 825	777
1889	42 780	4 745	47 514	45 883	9 137	809	9 946	8 937	496	9 433	35 745	30 118	32 313	883
1. Wkhs.	.		49 992	48 827	8 542	708	9 250	8 404	490	8 894	35 045	28 545	30 229	591
1890	41 758	4 701	46 459	44 843	9 105	928	10 093	8 925	589	9 514	34 285	28 866	28 972	691
1891	43 997	5 049	49 046	47 318	9 410	973	10 383	9 991	581	9 972	34 525	28 947	35 006	935
1892	43 220	5 101	48 321	47 002	9 379	912	10 291	9 239	565	9 804	35 444	30 244	32 739	771
1893	43 712	5 265	48 977	47 804	9 361	930	10 291	9 268	588	9 856	36 889	31 702	34 764	915
1894	43 118	5 178	48 296	46 300	10 230	956	11 176	9 996	663	10 659	34 656	30 019	32 150	978
1895	44 834	5 000	49 834	47 931	10 319	994	11 307	10 088	598	10 686	33 479	28 400	31 258	978
1896	50 501	5 454	45 047	48 916	10 519	1 114	11 633	10 372	696	11 068	30 087	25 641	32 802	974

Jahre	Zahl der Kommunikanten: überhaupt	darunter: männl.	darunter: weibl.	die weibl. in % der zusammen	Übertritte zur evangel. Kirche fanden statt: von Katholiken	von Juden	von Israeliten	überhaupt	Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt: zu den Katholiken	zu den Juden	überhaupt	Ertrag der kirchlichen Kollekten: Gesamtsumme ℳ	darunter für besondere kirchliche Zwecke von der Landeskirche angeordnete ℳ	kirchliche Wahlen[3]): Zahl der Wähler	Zahl der abstimmenden Wähler	%
1	16.	17.	18	19.	20	21	22.	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1880	753 634[4])	324 890	428 744	56 9	18	39	2	59	24	454	478		67 275	214 09	46 332	20,02[5])
1882	726 504	311 619	416 885	57 2	21	72		93	30	172	202		62 309			
1883	1730 664				74	60	1	1 35	40	174	214		67 764			
1884	712 856	306 562	406 294	57 0	22	80	1	105	5	102	107	287 804	66 658	—		
1885	736 094	312 747	422 347	57 5	52	90	2	144	5	65	118	4 1 540	69 674			
1886	737 990	313 215	424 784	57,6	63	58	2	123	67	79	146	4 0 007	66 934			
1887	751 358	319 488	431 575	57 5	45	66	2	113	7	1	158	411 [illegible]	70 411		—	
1888	744 729	314 770	429 959	57,7	61	29	6	96	8	113	121	429 814	80 776			
1889	724 413	306 938	417 475	57 6	43	66	5	119	11	88	147	435 4	8 [illegible]	242 762	178 631	[illegible]
1. Wkhs.	735 042				33	62	2	97	43	158	201		69 357			
1890	716 277	302 813	413 464	57 7	29	85	4	87	30	[illegible]	144	458 [illegible]	88 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	745 094	315 519	429 575	58,1	47	94	11	132	34	[illegible]	294	477 140	92 217	244 [illegible]	[illegible]	1 68
1893	743 505	315 033	428 472	57 6	58	90		148	[illegible]	90	192	5 7 202	11 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	716 327	312 436	403 891	56,4	29	68		97	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	739 024	310 507	428 5 7	58,0	41	25		66	[illegible]	[illegible]	104	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895	751 466	307 002	421 862	56 1	76	29	1	106	[illegible]	48	98	5[illegible]	18 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	718 589	300 830	417 759	58 1	49	70	[illegible]	122	[illegible]	[illegible]	186[6])	[illegible]	17 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Die Angaben hierüber sind der durch Beschluß der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach [seit 1886 eingeführten] Statistik der deutschen evangelischen Kirche entnommen. [2]) Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an dem Ort ohne kirchlichen Akt beerdigt zu werden pflegen. — [3]) Das Landesgesetz vom 14. Juni 1887 betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, kam auch durch Verfügung des M. d. K. und Schulwesen vom 21. März 1889 zur Ausführung. [4]) Nach neuerer Mitteilung beträgt die Zahl der Kommunikanten nicht 753 634, wie im Amtsblatt des Konsistoriums Nr. 553 vom 1897 angegeben. — [5]) Pfarrgemeinderatswahl vom Jahr 1874. [6]) Außerdem ausgetreten aus der evangel. Kirche und übergetreten zu den Juden 1.

(Noch) XV. 1. Äußerungen des kirchlichen

b) im Jahr 1896

(Mitgeteilt vom

In nachstehender Übersicht bedeutet a = die Großstadt Stuttgart; b die 4 größeren 7 kleineren Mittelstädte von 10–20 000 Einw.: Reutlingen, Ludwigsburg, Gmünd, Göppingen, Königsfeld

Bezeichnung des Bezirks	Evangel.-luth. Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Lebend geborene Kinder evangel. Eltern im ganzen	darunter ehelich überhaupt	darunter ehelich in %	darunter unehelich überhaupt	darunter unehelich in %	Evangelische Trauungen im ganzen	darunter Kinder aus gemischter Ehe überhaupt	darunter Kinder aus gemischter Ehe in %	darunter Kinder unehelicher evang. Mütter überhaupt	darunter Kinder unehelicher evang. Mütter in %
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a	132 868	4 176	3 692	84,36	658[1]	15,64	3 660	329	8,99	601[2]	16,42
in % der Gef.Se	*9,22*	*8,27*	*7,82*		*11,07*[1]		*7,67*	*18,82*		*11,39*[2]	
b	96 482	3 034	2 693	91,56	261	8,44	2 689	249	9,26	239	8,89
in % der Gef.Se	*6,70*	*6,13*	*6,29*	—	*4,76*		*5,57*	*14,25*		*4,53*	
c	67 690	2 649	2 244	84,90	320[3]	15,10	2 693	232	9,28	368[4]	14,97
in % der Gef.Se.	*4,70*	*5,38*	*4,98*		*7,31*[3]	—	*4,95*	*12,70*	–	*6,78*[4]	—
d	1 143 260	40 589	38 448	89,80	4 141	10,20	39 575	948	2,40	4 080	10,31
in % der Gef.Se.	*79,38*	*80,37*	*80,91*	—	*75,94*	—	*81,91*	*54,23*	–	*77,30*	—
Gef.Summe	1 440 240	50 501	45 017	89,20	5 464	10,80	48 316	1 748	3,62	5 278	10,92

Bezeichnung des Bezirks	Konfirmierte im ganzen	Konfirmierte darunter aus gemischten Ehen überhaupt	Konfirmierte darunter aus gemischten Ehen in %	Kommunikanten im ganzen	Kommunikanten darunter Privatkommunionen	Kommunikanten männliche	Kommunikanten weibliche überhaupt	Kommunikanten weibliche in %	Wähler bei Wahl der Gemeindeorgane wahlberechtigte	Wähler bei Wahl der Gemeindeorgane abgestimmt haben überhaupt	Wähler bei Wahl der Gemeindeorgane abgestimmt haben in %
1.	25	26.	27	28.	29.	30.	31	32	33.	34.	35.
a	2 060	189	9,17	37 029	1 946	11 703	25 326	68,30	21 784	1 931	8,86
in % der Gef.Se	*6,37*	*19,40*	—	*5,24*	*8,35*	*3,69*	*6,21*	—	*8,77*	*3,06*	—
b	1 585	168	10,60	29 073	2 162	11 287	17 786	61,35	14 646	1 528	10,43
in % der Gef.Se	*4,91*	*17,25*	–	*4,04*	*9,28*	*3,73*	*4,27*		*5,90*	*2,43*	
c	1 457	107	7,34	24 984	1 435	10 311	14 673	58,73	11 648	1 342	11,52
in % der Gef.Se	*4,51*	*10,99*		*3,48*	*6,16*	*3,43*	*3,51*		*4,70*	*2,14*	
d	27 200	510	1,88	626 908	17 762	267 579	359 324	57,34	200 298	57 978	28,94
in % der Gef.Se	*84,21*	*52,36*	—	*87,24*	*76,71*	*88,95*	*86,01*		*80,63*	*92,35*	–
Gef.Summe	32 302	974	3,02	718 589	23 305	300 830	417 769	58,14	248 386	62 779	25,27

[1]) Hierunter uneheliche Kinder im Katharinenhospital geboren 351 = 0,49 %. [2]) Desgl. a den akadem. Kliniken in Tübingen 250 = 4,58 %. — [3]) Im Katharinenhospital geboren und

Lebens in der evangelischen Landeskirche:

nach Ortsgrößenklassen.

K. evangel. Konsistorium.)

Mittelstädte von 20—100000 Einw.: Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt zusammen, c = die Städte Tübingen, Ravensburg, Tuttlingen zusammen; d = Württemberg ohne die Städte a—c; e = das Land im ganzen.

Eheschließungen Evangelischer					Evangelische Trauungen					Verstorbene evangelische Gemeindeglieder	Evangelische kirchliche Beerdigungen	Bezeichnung des Bezirks
im ganzen	darunter rein evangel. Paare überhaupt	darunter rein evangel. Paare in %	darunter gemischte Paare überhaupt	darunter gemischte Paare in %	im ganzen	darunter rein evangelischer Paare überhaupt	darunter rein evangelischer Paare in %	darunter gemischter Paare überhaupt	darunter gemischter Paare in %			
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
1 282	993	77.46	289	22.54	1 029	890	86.52	140	13.48	2 697	1 892	a
11,02	9.44		27.91		9.30	8.48		13.61		8.26	5.4	%
1 046	878	84.94	168	16.06	930	824	88.60	106	11.40	1 849	1 343	b
9,00	8,35		16.08		8.4	7.9		10.3		5.15	3.84	%
601	466	77.54	135	22.46	52	478	86.57	71	13.63	1 522	1 149	c
5,16	4,43		12.1		4.71	4.4		6.9		4,9	3.29	%
8 704	8 182	94.00	522	6.00	8 248	8 2 8	37 68	370	4,31	24 079	21 897	d
74,82	77,78		46.86		7.5	7.7		5.71		80,09	62,67	%
11 633	10 519	90.42	1 114	9.58	11 068	10 372	93.71	696	6.29	30 087	25 641	e

Übertritte zur evangelischen Kirche von				Austritte aus der evangelischen Kirche zu den				Kirchenkollekten				Bezeichnung des Bezirks
Juden	Katholiken	sonstig. Gemeinschaften (Dissidenten)	zusammen	Juden	Katholiken	sonstig. Gemeinschaften Dissidenten	zusammen	Gesamtbetrag aller kirchlichen Opfer und Kollekten überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung	darunter Betrag der für besondere kirchliche Zwecke angewiesenen Kollekten überhaupt	darunter Betrag der für besondere kirchliche Zwecke angewiesenen Kollekten in %	
36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
								ℳ	₰	ℳ		
3	20	7	30	1	21	22	44	56 649	0,43	994	1.76	a
100	46,52	23.33	34.09	100	47.73	50.0	50.0	48,39		18.39		%
—	12	2	14		2	6	8	30 923	0 52	5 192	16.6	b
—	24,49	2.86	11 48	—	4.55	13.6	9.3	5,9		5,99	—	%
—	3	3	6	—	8	1	9	82 285	48	4 253	3.1	c
—	6,1.	9,29	4 92	—	18.18	2.84	3,81	9,51		4.7		%
—	14	38	72		40	80	120	135 723	0 38	77 640	17,8	d
—	28,57	82,65	59,01	—	90,91	90.9	90.9	23,4		89.5		%
3	49	70	122	1	71	116	187	355 700	0,38	87 008	17.5	e

getauft 851 = 6,65%. — 4) In den akadem. Kliniken geboren und getauft 216 = 4.09%.

XVI. Unterrichts-

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens für das Schuljahr 1895/96 und früheren Jahrgängen. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 172 ff.)

1. Die Frequenz der Württemberger und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre		Studierende der evangelischen Theologie		katholischen Theologie		Rechtswissenschaft		Medizin		Philosophie (ohne die Theologen)		Staatswissenschaften überhaupt	
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886/87	W.-S.	278	81	154	6	87	64	132	103	60	30	193	14
	S. S.	267	198	153	4	88	109	132	140	47	62	176	19
1887/88	W.-S.	284	85	146	2	102	55	135	107	52	24	176	17
	S.-S.	278	247	143	3	85	120	118	143	37	55	160	15
1888/89	W.-S.	290	101	146	1	105	64	132	105	43	20	160	8
	S. S.	278	197	145	5	91	160	109	156	49	26	142	11
1889/90	W. S.	277	61	157	2	109	86	118	114	44	20	159	21
	S.-S.	263	169	157	5	110	162	113	149	34	27	154	27
1890/91	W.-S.	270	58	164	3	119	99	122	114	36	22	168	20
	S.-S.	267	160	161	7	105	153	109	136	27	28	159	20
1891/92	W.-S.	275	44	165	2	106	85	118	112	18	13	166	19
	S.-S.	267	125	158	3	116	149	105	131	14	36	156	18
1892/93	W.-S.	271	84	169	3	120	74	120	104	19	20	170	19
	S.-S.	253	109	169	6	120	171	112	127	17	33	156	19
1893/94	W.-S.	244	20	169	2	139	95	124	111	17	19	156	19
	S.-S.	242	67	161	4	110	129	109	126	12	29	138	14
1894/95	W.-S.	246	17	168	4	143	81	119	104	22	17	163	19
	S.-S.	234	64	159	8	128	151	101	114	18	40	141	15
1895/96	W.-S.	232	25	165	2	150	94	109	97	19	15	158	17
	S.-S.	213	65	162	4	120	162	100	105	17	19	134	18

Jahre		Nach Studierenden der Staatswissenschaften (s. Sp. 12 u. 13) hiervon der Kameralisten				Forstwirte		Naturwissenschaften		Gesamtzahl der Studierenden hiervon überhaupt	Württ.	aus nicht deutschen Staaten	Ausländer	Nichtimmatrikulierte
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.					
1		14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1886/87	W.-S.	6		9	6	6		32	28	1 217	931	251	35	19
	S.-S.	9		7	11	6	3	24	36	1	894	521	47	24
1887/88	W.-S.	6	1	7	8	5	8	4	29	1	935	256	33	15
	S.-S.	5	1	6	9	4	5	7	8	1	8	548	48	21
1888/89	W.-S.	5		5	5	4	1	3	25	1	706	291	31	13
	S.-S.	4		5	9	4	2	2	30	1	82	545	40	16
1889/90	W.-S.	4	1	5	5	5	0	2	32	1	985	296	30	18
	S.-S.	4	2	5	4	2	4	4	28	1	955	521	46	18
1890/91	W.-S.	7	3	6	10	2	7	7	9	1	906	303	41	16
	S.-S.	8		5	9	2	6	2	9	1	939	511	43	15
1891/92	W.-S.	9	4	3	12			2	2	1	874	365	35	15
	S.-S.	6	2	8	1		1	2	2	1	8	466	35	17
1892/93	W.-S.	4		4	1	1		2	8	1	903	249	31	21
	S.-S.	4		4	14	1		1	4	1	8	453	46	12
1893/94	W.-S.	5	1	4				2	2	1	8	254	40	27
	S.-S.	3	2	4	10	10	2	2	6	1	80	377	32	22
1894/95	W.-S.	5	4	3	4	18		1	3	1	84	349	34	19
	S.-S.	3		6	6	14	3	2	11	1	841	804	32	21
1895/96	W.-S.	3	4	10	10	8	4	1	20	1	748	259	21	18
	S.-S.	3	1	5	13	2	2	2	6	1	62	38	28	19

und Erziehungswesen.

2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	der evangel. Theologie	der kathol. Theologie	der Rechtswissenschaft	der Medizin	der Philosophie ohne Theologie	der Staatswissenschaften	der Naturwissenschaften
1		2	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10
1886/87	W. S.	115	1 31	434	180	181	30	90	207	60
	S. S.		1 4[illegible]	446	87	194	272	109	189	67
1887/88	W. S.	114	1 2[illegible]4	369	148	1[illegible]7	242	6	1[illegible]3	69
	S. S.		1 449	390	46	20[illegible]	21	72	178	67
1888/89	W. S.	1[illegible]	1 226	39	147	189	237	63	168	59
	S. S.		141	470	156	181	260	60	153	52
1889/90	W. S.	112	1 251	334	159	194	232	64	186	57
	S. S.		422	435	62	272	302	61	18	59
1890/91	W. S.	117	1 [illegible]5[illegible]	324	167	218	280	58	198	55
	S. S.		1 433	417	168	248	284	56	179	51
1891/92	W. S.	114	1 172	318	167	199	289	81	195	48
	S. S.		1 334	392	174	268	296	50	174	46
1892/93	W. S.	115	1 [illegible]85	4[illegible]5	179	205	325	99	180	51
	S. S.		949	362	171	201	310	56	174	57
1893/94	W. S.	116	1 150	264	165	228	295	96	169	63
	S. S.		1 [illegible]00	109	166	249	295	+	162	68
1894/95	W. S.	119	1 164	36[illegible]	171	254	323	89	176	69
	S. S.		1 241	398	167	279	315	53	156	73
1895/96	W. S.	113	1 188	257	167	244	200	84	170	60
	S. S.		1 172	268	166	282	214	96	150	56

3. Die Frequenz der Techn. Hochschule zu Stuttgart i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden an den Fachcursen für Architektur	Bau-	Maschinen-	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allgemeine Bildung	zusammen	Hospitierende	Jahresfrequenz[2] und zwar überhaupt	Württemberger	Nichtwürttemberger
				angewandte Wissenschaften									
1		2	3	4	5	6	7	8	9.	10.	1.	2.	13.
1886/87	W. S.	89	58	1[illegible]	49	6	24	20	257	184	291	188	103
	S. S.		4[illegible]	12	47	71	25	26	229	46			
1887/88	W. S.	..	6	[illegible]7	4	80	27	26	264	87	251	137	114
	S. S.		4[illegible]	14	42	67	7[illegible]	24	244	49			
1888/89	W. S.	97	42	1	61	[illegible]	14	16	[illegible]4	183	274	167	107
	S. S.		45	1[illegible]	45	57	17	23	200	48			
1889/90	W. S.	90	68	29	76	0	16	31	285	206	328	203	125
	S. S.		48	[illegible]	[illegible]4		13	24	250	39			
1890/91	W. S.	91	[illegible]4	[illegible]3	87	80	16	28	327	[illegible] 6	364	226	138
	S. S.		4[illegible]	47		66	[illegible]	26	250	[illegible]			
1891/92	W. S.	97	46[illegible]	[illegible]	1[illegible]4	64	16	26	364	300	392	218	174
	S. S.		[illegible]9	[illegible]	92	60	[illegible]7	[illegible]	289	78			
1892/93	W. S.	94	47	[illegible]	14[illegible]	81	19	34	419	143	467	281	186
	S. S.		74	60	136	94	15	[illegible]	356	57			
1893/94	W. S.	99	[illegible]21	94	1[illegible]	[illegible]7	19	4	518	315	74	346	224
	S. S.		[illegible]8	81	130	75	17	20	438	[illegible]			
1894/95	W. S.	84	[illegible]5	[illegible]	[illegible]8	1	18	[illegible]	57[illegible]	[illegible]	699	479	240
	S. S.		[illegible]0[illegible]	76	189	[illegible]	[illegible]8	45	[illegible]9[illegible]	91			
1895/96	W. S.	92[3]	[illegible]49	[illegible]07	215	[illegible]5	[illegible]1	[illegible]9[illegible]	[illegible]26	320	585	434	249
	S. S.		[illegible]1	92	[illegible]17	[illegible]8	[illegible]9	25[illegible]	[illegible]16	46			

[1]) 51 ordentliche, 18 außerordentliche Professoren, 6 Hilfslehrer und 48 Privatdozenten, Repetenten, Assistenzärzte, dazu noch 8 Lehrer für neuere Sprachen, Künste und Leibesübungen. [2]) D. i. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen (ohne Hospitierende). — [3]) 27 Haupt-, 25 Fach- und Hilfslehrer, 2 Repetenten 10 Assistenten, 18 Privatdozenten. — [4]) Hierunter 15. — [5]) Desgl. 11 Kandidaten des höheren Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienstes.

XVI. 4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Gesamtzahl der Lehrer	Gesamtzahl der Schüler	Von den Schülern waren: ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nichtwürttemberger	Bautechniker	Kulturtechniker (Geometer)	Maschinentechniker	Angehörige sonstiger Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geschäftsleiter etc.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1886/87	31	457	[illegible]	40	337	120	209	43	95	63	111	190	156
1887/88	9	496	[illegible]	42	362	134	296	44	97	59	127	220	149
1888/89	1	608	568	40	411	197	402	39	108	59	156	257	195
1889/90	35	681	662	19	487	199	476	40	142	26	228	221	237
1890/91	3	829	809	20	611	218	554	50	194	31	250	306	273
1891/92	41	975	941	34	726	214	656	55	226	38	299	387	289
1892/93	4	1 034	998	36	821	213	749	65	276	44	301	473	350
1893/94	4	1 [illegible]	1 [illegible]	20	766	340	792	88	291	48	329	539	351
1894/95	41	1 [illegible] 1	1 177	24	911	290	709	91	373	38	309	477	415
1895/96	46	1 147	1 111	31	909	289	704	82	313	39	246	521	380

5. Die Frequenz d. gewerbl. Fortbildungsschulen Württbgs. i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Orte mit gewerbl. Fortbildungsschulen	Orte mit weibl. Fortbildungsschulen	Orte mit Frauenarbeitsschulen	Zahl der Schüler: gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen
1	2	3	4	5	6.	7	8.
1886/87	[illegible]	[illegible]	17	[illegible] 457	609	[illegible] 125	191
1887/88	188	[illegible]	17	[illegible] 165	700	[illegible] 18	[illegible]
1888/89	192	[illegible]	9	15 [illegible]	43	4 [illegible]	18 [illegible]
1889/90	173	+	9	[illegible] 988	730	4 511	4 219
1890/91	[illegible]	14	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 55

Jahre	Orte mit gewerbl. Fortbildungsschulen	Orte mit weibl. Fortbildungsschulen	Orte mit Frauenarbeitsschulen	Zahl der Schüler: gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen
1	2	3	4	5	6.	7	8.
1891/92	188	14	24	16 739	781	4 991	22 511
1892/93	193	14	24	17 105	771	5 404	23 280
1893/94	209	14	21	17 028	760	5 322	23 110
1894/95	323	10	22	17 618	913	5 233	23 964
1895/96	228	16	22	1 235	915	5 349	23 499

6. Die Frequenz der landwirtschaftl. Akademie Hohenheim i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürttemberger: Reichsangehörige	hierunter Nichtwürttemberger: Ausländer	Hospitanten
1	2	3.	4.	5.	6.	7.
1886/87 W.-S.	21	88	39	27	22	2
1886/87 S.-S.		80	29	26	25	—
1887/88 W.-S.	21	83	32	29	22	4
1887/88 S.-S.		70	25	25	23	
1888/89 W.-S.	21	85	27	36	23	2
1888/89 S.-S.		64	23	28	13	
1889/90 W.-S.	21	87	39	28	20	4
1889/90 S.-S.		76	32	29	20	3
1890/91 W.-S.	22	75	29	25	21	6
1890/91 S.-S.		67	24	24	19	2

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürttemberger: Reichsangehörige	hierunter Nichtwürttemberger: Ausländer	Hospitanten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1891/92 W.-S.	22	95	44	25	26	1
1891/92 S.-S.		70	29	20	21	—
1892/93 W.-S.	22	114	40	37	37	1
1892/93 S.-S.		91	38	30	32	1
1893/94 W.-S.	22	97	27	30	40	1
1893/94 S.-S.		87	25	30	32	3
1894/95 W.-S.	22	124	39	52	33	1
1894/95 S.-S.		95	28	42	25	1
1895/96 W.-S.	22	99	35	41	17	1
1895/96 S.-S.		91	32	38	21	3

[1]) Einschließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsstufen beigezählt werden können.

XVI. 7. Die Frequenz der Tierärztl. Hochschule in Stuttgart i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	hierunter Hospitanten
1	2.	3.	4.	5.	6.	7
1886/87 W.-S.	14	76	23	47	6	3
1886/87 S.-S.		87	19	63	5	2
1887/88 W.-S.	15	97	31	62	4	4
1887/88 S.-S.		90	26	62	2	1
1888/89 W.-S.	16	105	35	66	4	4
1888/89 S.-S.		92	30	58	4	2
1889/90 W.-S.	16	102	31	69	2	2
1889/90 S.-S.		112	28	79	5	1
1890/91 W.-S.	17	126	40	83	3	3
1890/91 S.-S.		113	33	76	4	3
1891/92 W.-S.	17	116	41	72	3	4
1891/92 S.-S.		127	39	85	3	4
1892/93 W.-S.	17	117	38	77	2	2
1892/93 S.-S.		104	39	63	2	—
1893/94 W.-S.	17	90	40	49	1	3
1893/94 S.-S.		89	34	55		1
1894/95 W.-S.	17	87	37	50	—	1
1894/95 S.-S.		89	36	52	1	—
1895/96 W.-S.	17	95	35	52	3	1
1895/96 S.-S.		75	24	43	3	1

XVII. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	hierunter ordentliche	hierunter außerordentliche	hierunter Württemb.	hierunter Nichtwürtt.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
1886/87 W.-S.	11	104	35	77	27	86	18
1886/87 S.-S.		87	21	67	20	68	19
1887/88 W.-S.	11	89	18	66	23	74	15
1887/88 S.-S.		70	11	58	12	58	12
1888/89 W.-S.	11	80	12	64	16	65	15
1888/89 S.-S.		69	11	54	15	52	17
1889/90 W.-S.	11	74	9	63	11	57	17
1889/90 S.-S.		61	7	52	9	48	13
1890/91 W.-S.	11	79	6	66	13	62	17
1890/91 S.-S.		64	4	56	8	51	13
1891/92 W.-S.	11	71	4	57	14	55	16
1891/92 S.-S.		54	1	45	9	43	11
1892/93 W.-S.	10	69	7	56	13	55	14
1892/93 S.-S.		62	9	47	15	49	13
1893/94 W.-S.	9	76	11	55	21	57	19
1893/94 S.-S.		58	11	41	17	43	15
1894/95 W.-S.	10	63	11	43	20	46	17
1894/95 S.-S.		48	11	32	16	37	11
1895/96 W.-S.	10	65	11	39	26	51	14
1895/96 S.-S.		50	10	33	17	38	12

XVIII. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentliche	und zwar außerordentliche	und zwar Württemb.	und zwar Nichtwürtt.
1	2	3.	4.	5.	6.	7
1886/87 W.-S.	9	100	84	79	84	32
1886/87 S.-S.		60	18	42	46	14
1887/88 W.-S.	9	89	32	57	71	18
1887/88 S.-S.		63	22	41	52	11
1888/89 W.-S.	10	109	41	68	91	18
1888/89 S.-S.		49	32	1	40	9
1889/90 W.-S.	10	104	56	48	93	11
1889/90 S.-S.		54	37	27	47	7
1890/91 W.-S.	10	75	50	25	58	17
1890/91 S.-S.		45	29	16	38	7
1891/92 W.-S.	11	97	44	53	89	13
1891/92 S.-S.		78	54	24	69	9
1892/93 W.-S.	11	116	80	36	100	16
1892/93 S.-S.		66	43	18	57	9
1893/94 W.-S.	11	121	74	47	106	15
1893/94 S.-S.		70	47	22	91	8
1894/95 W.-S.	11	133	82	51	110	23
1894/95 S.-S.		76	49	27	59	17
1895/96 W.-S.	10	124	76	48	96	28
1895/96 S.-S.		69	47	22	48	21

XIX. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Kunstzöglinge	hierunter davon weibl.	hierunter Württ.	hierunter Nichtwürtt.
1	2	3	4.	5.	6	7
1886/87	41	528	140	86	379	149
1887/88	40	528	123	82	382	146
1888/89	42	520	142	92	370	150
1889/90	43	550	150	88	406	144
1890/91	44	516	125	80	383	133
1891/92	43	483	119	77	362	121
1892/93	42	471	117	78	349	122
1893/94	44	445	141	74	338	107
1894/95	41	449	147	92	331	118
1895/96	41	515	186	94	373	142

XVI. 11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen Württembergs in den Jahren 1888 bis 1897.

Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 II, S. 176.

Jahre[1]	Öffentliche Gelehrtenschulen: Zahl der Hauptlehrer (Sp. 2)	Zahl der Obergymnasialschüler (Sp. 3)	Zahl der Lateinschüler (Sp. 4)	Zahl der Schüler zus. (Sp. 5)	Von d. Schülern (Sp. 5) waren evangelisch (Sp. 6)	katholisch (Sp. 7)	israelitisch (Sp. 8)	sonst. Konf. angeh. (Sp. 9)	Öffentl. Realschulen: Zahl der Hauptlehrstellen (Sp. 10)	Zahl der Oberrealschüler (Sp. 11)	Zahl der Realschüler (Sp. 12)	Zahl der Schüler zus. (Sp. 13)
1888	418	1 902	6 891	8 353	6 247	1 [illegible]	85	19	278	745	7 345	8 090
1889	421	1 981	6 [illegible]	8 638	6 239	2 [illegible]	368	18	283	570	7 779	8 358
1890	429	1 944	6 477	8 42[illegible]	6 [illegible]	1 [illegible]6	337	19	270	632	7 901	8 593
1891	429	1 864	6 [illegible]35	8 [illegible]96	6 [illegible]20	1 [illegible]16	334	[illegible]	[illegible]0	627	8 051	8 673
1892	4[illegible]	1 [illegible]	6 [illegible]4	8 [illegible]5[illegible]	6 975	1 940	31[illegible]	17	[illegible]99	666	8 [illegible]	8 307
1893	436	1 871	6 267	8 1[illegible]	[illegible] 864	950	51	13	[illegible]05	7[illegible]	8 260	8 [illegible]4
1894	442	1 [illegible]1	6 [illegible]53	8 [illegible]64	[illegible]844	2 [illegible]6	292	12	3[illegible]0	7[illegible]	8 [illegible]14	9 055
1895	444	1 842	6 480	8 [illegible]02	5 [illegible]0	2 [illegible]08	278	14	31[illegible]	[illegible]94	8 [illegible]38	9 120
1896	447	1 879	6 497	8 [illegible]76	[illegible]14	2 182	269	11	[illegible]28	[illegible]84	8 277	9 [illegible]61
1897	461	1 [illegible]84	6 453	8 [illegible]86	[illegible]996	[illegible]21[illegible]	260	17	[illegible]88	902	8 405	9 307

Jahre[1]	(Noch) Öffentl. Realschulen: Von den Schülern (Sp. 13) waren evangelisch (Sp. 14)	katholisch (Sp. 15)	Israeliten (Sp. 16)	sonst. Konf. angeh. (Sp. 17)	Öffentliche Elementarschulen: Zahl der Lehrstellen (Sp. 18)	Schüler (Sp. 19)	Von den Schülern waren evangelisch (Sp. 20)	katholisch (Sp. 21)	Israeliten (Sp. 22)	sonst. Konf. angeh. (Sp. 23)
1888	6 480	1 209	386	10	60	2 467	2 129	281	103	4
1889	6 762	1 234	378	14	61	2 484	2 162	226	95	1
1890	6 919	1 269	396	9	61	2 428	3 101	228	99	5
1891	7 046	1 251	383	13	61	2 443	2 115	322	101	5
1892	7 259	1 250	385	13	61	2 367	2 022	246	96	3
1893	7 325	1 271	359	9	61	2 396	2 048	256	88	7
1894	7 873	1 314	352	16	63	2 383	2 042	240	87	5
1895	7 457	1 301	339	23	62	2 344	2 017	230	88	9
1896	7 547	1 281	313	15	62	2 383	2 046	244	87	6
1897	7 625	1 341	320	21	61	2 461	3 091	277	92	1

12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen Württembergs in den Jahren 1887 bis 1896.

Jahre[1]	Zahl der Lehrkräfte (Sp. 2)	Zahl der Schülerinnen überhaupt (Sp. 3)	Von den Schülerinnen (Sp. 3) waren evangelisch (Sp. 4)	katholisch (Sp. 5)	israelitisch (Sp. 6)	über 14 Jahre alt (Sp. 7)	Nicht-Württ. (Sp. 8)
1887	207	3 477	2 979	148	340	675	292
1888	209	3 446	2 903	182	330	706	279
1889	218	3 576	3 074	153	330	756	319
1890	220	3 529	3 012	154	345	755	330
1891	215	3 460	2 967	154	322	778	334
1892	213	3 280	2 889	167	321	714	322
1893	218	3 344	2 859	183	296	720	297
1894	191	3 348	2 859	175	306	707	295
1895	207	3 377	2 881	195	290	721	339
1896	214	3 764	3 194	230	337	817	394

[1]) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Januar. — [2]) Einschließlich der Schüler der mittleren und unteren Klassen an Realgymnasien, Reallyceen und Reallateinschulen.

XVI. 13. a. Die Frequenz der Volksschulen Württembergs in den Jahren 1887/88 bis 1896/97.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 177.)

Jahre[1])	Zahl der Volksschüler einschl. der Privatschüler: im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde: Knaben	Mädchen	zusammen	im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde: Knaben	Mädchen	zusammen	zusammen: Knaben	Mädchen	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1887/88	109 536	121 529	231 065	45 318	48 450	93 768	154 854	169 979	324 833
1888/89	110 013	121 945	231 958	45 344	48 556	93 900	155 357	170 501	325 858
1889/90	109 789	121 177	230 966	46 964	48 890	94 254	156 153	170 067	326 220
1890/91	107 054	118 017	225 071	44 263	48 063	92 326	151 317	166 080	317 397
1891/92	106 872	119 244	226 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	105 425	116 354	221 779	43 800	47 956	91 156	149 225	163 710	312 935
1893/94	103 825	114 943[2])	218 768[2])	43 262	47 120	90 382	147 087	162 063[2])	309 150[2])
1894/95	102 998	113 825	216 823	43 081	47 178	90 259	146 079	161 003	307 082
1895/96	101 686	112 188	213 874	42 632	45 390	88 022	144 318	156 578	302 896
1896/97	101 091	110 842	211 933	41 972	45 827	87 699	142 963	156 669	299 632
Darunter in Privatschulen:									
1887/88	675	589	1 264	209	560	769	884	1 149	2 033
1888/89	671	569	1 240	206	561	767	877	1 130	2 007
1889/90	559	525	1 084	241	596	837	800	1 121	1 921
1890/91	601	630	1 231	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	231	618	849	839	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	739	470	1 209	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	284	784	939	944	1 215	2 159
1895/96	807	446	1 059	237	791	1 018	834	1 297	2 071
1896/97	619	453	1 072	230	762	992	849	1 215	2 064

13. b. Die Zahl der Volksschulstellen in Württemberg und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Volksschulstellen: ständige	unständige	zusammen	Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
1	2	3	4	5	6
1887/88	3 259	1 239	4 498	323 [illegible]	72
1888/89	3 270	1 [illegible]	4 [illegible]	323 [illegible]	71
1889/90	3 287	1 [illegible]	4 [illegible]	323 [illegible]	71
1890/91	3 [illegible]	1 293	4 [illegible]	315 [illegible]	[illegible]
1891/92	3 [illegible]	1 [illegible]	4 [illegible]	313 [illegible]	68

Jahre	Zahl der Volksschulstellen: ständige	unständige	zusammen	Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
1	2	3	4	5	6
1892/93	3 [illegible]	1 280	4 [illegible]	310 [illegible]	69
1893/94	3 [illegible]	1 287	4 [illegible]	306 [illegible]	65
1894/95	3 [illegible]	1 299	4 [illegible]	304 [illegible]	64
1895/96	3 [illegible]	1 [illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]
1896/97	3 476	1 317	4 793	297 [illegible]	62

[1]) Jeweils auf 1. Mai für den Geschäftskreis der evangelischen, auf 1. Januar für den der katholischen Oberschulbehörde. — [2]) In der Aufstellung von 1893/94 sind (im Unterrichts- und Erziehungsbericht) 1758 Schülerinnen nicht mitgezählt worden, welche nun an den betreffenden Stellen zugeschlagen wurden.

XVI. 14. Die Frequenz der Industrieschulen Württembergs in den Jahren 1880/81 bis 1895/96.[1])

Jahre	Gesamtzahl der Schulen überhaupt	darunter mit Knaben	Gesamtzahl der Schüler überhaupt	darunter Knaben
1	2	3.	4.	5.
1880/81	1 626	53	82 486	1 637
1885/86	1 728	32	103 420	1 927
1890/91	1 850	42	116 299	356
1895/96	1 929	35	120 377	280

15. Die Erziehungsanstalten Württembergs i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

a. Waisenhäuser.[2])

Jahre	Gesamtzahl der Zöglinge überhaupt	hierunter sind ev	kath.	isr	neu aufgenommene
1	2	3.	4	5	6.
1886/87	463	456	203	4	111
1887/88	464	456	204	4	127
1888/89	464	456	203	5	119
1889/90	461	455	202	4	127
1890/91	462	457	202	3	132
1891/92	462	457	202	3	111
1892/93	463	456	203	4	137
1893/94	462	455	203	4	115
1894/95	473	467	203	3	115
1895/96	486	477	206	3	131

b. Taubstummenanstalten.[3])

Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats- Zöglinge	darunter Privat- Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats- Zöglinge	darunter Privat- Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats- Zöglinge	darunter Privat- Zöglinge
1.	2.	3.	4	1	2.	3.	4	1.	2.	3.	4
1886/87	318	183	135	1890/91	344	207	142	1894/95	360	214	146
1887/88	327	203	27	1891/92	353	209	158	1895/96	385	221	164
1888/89	327	203	124	1892/93	343	194	139				
1889/90	344	213	131	1893/94	355	220	135				

c. Blindenanstalten.[4])

Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	weibl.
1.	2	3.	4.	1	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1886/87	125	74	51	1890/91	122	68	54	1894/95	171	96	75
1887/88	124	72	52	1891/92	135	72	63	1895/96	169	94	75
1888/89	120	69	51	1892/93	152	85	67				
1889/90	121	77	44	1893/94	163	93	70				

[1]) In den „Industrieschulen" werden weibliche Handarbeiten (z. B. Stricken) gelehrt. Eine Zählung findet nur von 5 zu 5 Jahren statt. [2]) Waisenhäuser bestehen in Stuttgart für ausschl. evangel. Knaben, in Markgröningen für ausschl. evangel. Mädchen, in Ochsenhausen für ausschl. katholische Kinder. Die hierunter israel. Religion sind in den beiden ersteren Anstalten untergebracht. [3]) Staatsanstalten in Gmünd, Bönnigheim OA. Besigheim, Nürtingen und Nagold, Privatanstalten in Winnenden OA. Waiblingen, Wilhelmsdorf OA. Ravensburg, Heilbronn OA. Oberndorf. [4]) Nikolauspflege in Stuttgart, Sophienpflege in Luftnau OA. Tübingen, Heilbronn OA. Oberndorf, Blindenasyl in Gmünd.

XVII. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 15 Jahre 1882 bis 1896.

(Reichstags-Drucksache von 1897 Nr. 50. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 181.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden: Ausgehoben	Ausgemustert [1]	Dem Landsturm I. Aufgebote oder der Ersatzreserve bezw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [2]	Ausgehoben	Im ganzen (Sp. 2–5)	Außerdem freiwillig eingetreten: Militärpflichtige	vor Beginn des militärpflichtigen Alters	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten: Ausgehoben [3]	Ausgemustert [4]	Dem Landsturm I. Aufgebote oder der Ersatzreserve bezw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [5]	Ausgehoben
1	2	3	4.	5.	6	7	8	9.	10.	11.	12.
1882	57	4 097	4 479	6 752	14 385	507	[6]	0,4	21,5	31,4	47,0
1883	49	3 264	4 667	6 584	14 558	546		0,4	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 939	6 784	15 089	564		0,3	22,7	32,1	44,9
1885	60	2 785	4 844	6 754	14 429	526		0,4	19,3	33,6	46,8
1886	89	3 376	5 374	6 702	15 640	564		0,6	21,6	34,3	43,5
1887	49	3 255	5 389	7 395	16 088	536		0,3	20,2	34,6	44,7
1888	41	2 315	6 018	7 194	15 568	934	510	0,3	14,9	38,6	46,2
1889	49	1 626	5 638	7 302	14 615	344	399	0,3	9,6	47,9	42,0
1890	51	1 818	5 885	7 887	16 641	270	208	0,3	10,9	41,4	47,4
1891	36	1 430	6 042	7 449	15 957	918	538	0,2	9,0	44,1	46,7
10j. D'schn.	47	2 687	5 777	7 095	15 556	438		0,3	17,0	37,1	45,6
1892	42	1 792	7 583	7 508	16 927	286	112	0,2	10,4	44,5	44,9
1893	37	1 782	7 107	10 056	18 982	875	268	0,2	9,4	37,4	53,0
1894	28	1 834	6 487	10 [illegible]	18 [illegible]	448	264	0,15	9,01	41,00	49,32
1895	41	1 903	6 178	9 [illegible]	18 [illegible]	[7] 386	[8] 263	23	10,5[illegible]	24,14	55,13
1896	36	2 093	6 180	9 [illegible]28	18 282	400	[9] 374	0,2	11,45	33,92	54,45
15j. D'schn.	44	2 381	6 477	8 015	16 417	418	[10] 331	0,27	14,50	37,02	48,21
In gleicher Weise Armeecorpsbezirke des Deutschen Reichs.											
1882	1 377	78 037	151 871	[illegible]41 96[illegible]	368 074	19 697	[6]	0,4	10,6	41,2	38,6
1884	1 352	68 475	152 [illegible]59	14[illegible],7	[illegible]3 [illegible]05	20 305		0,4	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 778	[illegible]1 [illegible]83[illegible]	142 [illegible]21	363 410	19 970		4	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 [illegible]93	162 236	142 [illegible]70	372 [illegible]34	20 [illegible]56		0,3	[illegible]78	44,5	38,3
1886	1 200	69 851	164 807	[illegible]61 [illegible]20	[illegible]37 [illegible]84	20 [illegible]45		0,3	17,6	41,5	40,6
1887	1 201	62 9[illegible]1	[illegible] 1518	161 19[illegible]	380 872	20 [illegible]82		0,[illegible]	16,3	41,7	41,7
1888	[illegible]24	45 548	178 136	[illegible]61 247	388 176	11 830	13 16[illegible]	0,[illegible]	[illegible],8	46,1	41,8
1889	1 189	3[illegible] 569	9[illegible] 887	[illegible]9 [illegible]70	[illegible]4 [illegible]95	15 [illegible]29	13 193	0,3	7,8	52,6	39,3
1890	1 236	30 680	[illegible]0[illegible] 01	18[illegible] 5[illegible]6	411 [illegible]3	[illegible]665	12 [illegible]40	[illegible],3	7,5	47,8	44,4
1891	1 245	27 20[illegible]	197 [illegible]1	172[illegible]	[illegible]98 [illegible]81	1 [illegible]068	12 [illegible]43	[illegible],[illegible]	6,9	[illegible]9,[illegible]	43,3
10j. D'schn.	1 261	64 404	172 875	156 767	385 307	17 [illegible]04		0,3	14,1	44,9	40,7
1892	1 280	30 6[illegible]3	[illegible]0[illegible] 108	1[illegible]78	4[illegible] [illegible]01	[illegible]4 661	1[illegible] [illegible]38	[illegible],3	7,5	49,9	[illegible]2,[illegible]
1893	1 431	30 436	174 [illegible]45	234 08[illegible]	441 357	16 [illegible]38	16 300	[illegible]3	6,9	39,6	53,2
1894	1 [illegible]95	[illegible]3 [illegible]31	178 [illegible]97	2[illegible] 643	[illegible]4[illegible] [illegible]43	18 [illegible]1	19 [illegible]4[illegible]	[illegible]	7,4	[illegible]8,7	52,6
1895	1 28[illegible]	[illegible]6 57[illegible]	184 829	227 [illegible]9	[illegible]4[illegible] [illegible]91	[illegible]91[illegible]	[illegible] [illegible]8[illegible]	[illegible]	[illegible]8,[illegible]	[illegible]1,[illegible]	50,5
1896	1 207	38 1[illegible]	198 [illegible]7	2[illegible] 69	43[illegible] 537	[illegible]2 [illegible]3[illegible]	[illegible] [illegible]3[illegible]	[illegible],6	8,[illegible]	41,[illegible]	49,6
15j. D'schn.	1 286	47 510	177 002	[illegible]7 247	408 054	17 658	16 207	0,3	11,6	43,9	44,0

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — Vor 1888 der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen. — [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleiches die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. — [5]) Darunter 7, — [6]) darunter 18, — [7]) darunter 4, — [8]) darunter 6. — [9]) darunter 817, — [10]) darunter 1044, — [11]) 726, — [12]) 915 in die Marine. — [13]) 9jähriger Durchschnitt.

XVII, 2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg[1]) für die 14 Ersatzjahre 1883/84 bis 1896/97.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897 IV S. 207 Württ. Jahrb. 1896 III. S. 182.)

Ersatzjahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[2]) überhaupt	mit Schulbildung: in der deutschen Sprache	mit Schulbildung: nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aus Württemberg.[1])					
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02
1884/85	6 845	6 843		2	0,03
1885/86	6 893	6 892	1	—	—
1886/87[3])	7 208	7 206	2		
1887/88[3])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888/89	7 480	7 478	—	2	0,03
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01
1890/91	8 341	8 336	3	3	0,04
1891/92	7 993	7 991	—	2	0,03
1892/93	8 268	8 265	—	3	0,04
10jähr. Durchschnitt	**7 473**	**7 471**	**0,6**	**2**	**0,03**
1893/94	10 759	10 758		1	0,01
1894/95	10 968	10 959	1	3	0,03
1895/96	10 634	10 629	3	3	0,03
1896/97	10 827[4])	10 821	3	3	0,03
Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.					
1883/84	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886/87	169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887/88	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889/90	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890/91	193 318	187 996	4 287	1 035	0,54
1891/92	184 862	179 886	3 672	824	0,45
1892/93	186 448	182 415	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	**170 016**	**165 155**	**4 524**	**1 237**	**0,72**
1893/94	253 177	250 835	1 725	617	0,24
1894/95	256 142	254 301	1 279	562	0,22
1895/96	250 661	249 373	914	374	0,15
1896/97	250 031[5])	250 089	369	285	0,11[6])

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heerordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in denjenigen für 1887/88 begriffen. [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1896/97 bezw. (1895/96) in das XIII. (K. Württ.) Armeecorps eingestellten Rekruten (mit Einschl. 6 der 4. [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr II und des zum Verband des XV. Armeecorps gehörigen Württ. Inf.-Reg. Nr 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 234 (10 166), worunter 3 ( ) ohne Schulbildung und keiner mit solcher in fremder Sprache. — [5]) Außerdem 1896/97 bezw. (1895/96) früher in außerdeutschen Staaten aufhältlich 89 (51), davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 66 (48), in fremder 6 (1), ohne Schulbildung 17 (2). — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1896/97 bezw. (1895/96) für Preußen auf 0,16 (0,22), für Bayern auf 0,02 (0,03), für Sachsen auf 0,02 (0,01), für Baden auf 0,02 (0).

XVII. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorstellungslisten.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium.)

Vorbemerkung.

Die in den nachfolgenden zwei Übersichten gegebenen Ziffern sind mit denjenigen von XVII. 1 nicht vergleichbar, da sie den sog. Vorstellungslisten entnommen sind, welche sämtliche Gestellungspflichtige enthalten, während die Ziffern in XVII 1 auf den endgültigen Entscheidungen der Ersatzbehörden beruhen.

a. in den Jahren 1876 · 1896.

Jahr	Zahl der Militärpflichtigen, welche		Tauglich zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
	in den Vorstellungslisten standen	wirklich vorgestellt wurden	mit der Waffe	ohne Waffe				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
1876	16 938				2 736	1 941	3 259	
1877	16 661				3 163	2 469	3 696	
1878	17 586				3 671	2 038	4 149	
1879	16 258	16 110	6 642	269	2 602	2 203	4 334	
1880		16 157	6 912	297	2 736	2 171	4 051	
1881		15 400	6 892	290	3 163	1 220	3 895	
1882		15 103	7 261	212	3 143	1 501	2 961	
1883		15 544	7 329	233	3 490	1 428	3 064	
1884		16 395	7 901	246	3 426	1 624	3 198	
1885		15 710	8 106	251	3 139	1 589	2 643	
1886		16 846	8 096	229	3 570	1 728	3 212	
1887		17 435	8 625	266	4 330	1 167	3 047	
1888		17 414	8 787	227	4 027	1 736	2 637	
1889	18 716	18 423	8 762	237	4 390	1 914	2 166 [1])	1 614 [1])
1890	17 202	17 098	7 870	194	4 070	1 273	1 907	1 784
1891	17 844	17 573	8 126	215	4 239	1 527	2 101	1 498
1892	19 117	18 579	8 769	212	4 293	1 384	2 391	1 641
1893	22 062	21 468	12 028	209	1 457	2 150	3 172	1 770
1894	20 162	19 614	10 945	212	1 215	1 906	3 000	1 756
1895	20 064	19 517	10 629	186	1 038	2 823	2 609	1 781
1896	20 682	20 172	10 984	223	1 222	2 439	2 875	1 977

[1]) Diese Unterscheidung ist durch das Reichsgesetz, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (Reichsgesetzblatt S. 11 ff.) eingeführt worden.

(Noch) XVII. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militär-

(Mitgeteilt vom

b. Nach Oberämtern

Aushebungsbezirk	Zahl der in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	Zahl der wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	Tauglich befunden zum Dienst mit der Waffe	Tauglich befunden zum Dienst ohne Waffe	Bedingt tauglich Ersatzreserve	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8	9.
Backnang	260	259	160		7	15	27	22
Besigheim	255	252	137	[illegible]	7	23	25	17
Böblingen	243	223	110	1	10	27	38	31
Brackenheim	255	253	136	3	4	23	14	24
Cannstatt	761	718	361	5	23	111	111	89
Eßlingen	555	544	326	8	25	51	70	55
Heilbronn	730	722	303	9	23	87	84	74
Leonberg	347	329	19	1	9	32	53	40
Ludwigsburg	595	576	283	3	31	91	88	78
Marbach	268	263	153	2	4	30	39	25
Maulbronn	290	279	162	1	10	85	42	24
Neckarsulm	311	308	178	4	4	20	89	20
Stuttgart Stadt	2 042	1 993	1 133	48	299	90	287	136
Stuttgart Amt	544	528	301	6	96	35	68	28
Vaihingen	224	231	140	2	14	7	33	22
Waiblingen	293	277	132	3	2	40	53	37
Weinsberg	208	200	106	2	2	16	13	25
Neckarkreis	8 177	7 951	4 372	101	554	738	1 093	747
Balingen	285	280	154	4	6	30	59	27
Calw	199	189	92	4	8	42	28	16
Freudenstadt	251	241	105	2	7	29	64	41
Herrenberg	1[illegible]9	175	106	1	7	33	16	12
Horb	115	111	65		4	15	12	11
Nagold	176	171	83	3	7	39	24	15
Neuenbürg	332	325	162	4	11	70	43	35
Nürtingen	246	243	148	2	8	38	31	16
Oberndorf	293	291	197	4	12	51	35	32
Reutlingen	457	454	269	7	7	55	73	48
Rottenburg	241	240	148	5	15	23	32	22
Rottweil	348	344	196		7	61	64	42
Spaichingen	160	156	96	1	[illegible]	16	21	18
Sulz	131	128	59	1		19	31	15
Tübingen	395	393	187	3	6	33	68	42
Tuttlingen	32[illegible]	3[illegible]	153	5	7	42	6[illegible]	31
Urach	264	268	158	2	6	42	27	33
Schwarzwaldkreis	4 392	4 269	2 312	47	120	601	709	456

*) Die 460 nicht Vorgestellten verteilen sich auf Kranke, mit augenscheinlichen körperlichen oder geistigen Gebrechen Behaftete, Ausgewanderte, Ausgeschlossene und unentschuldigt Weggebliebene.

pflichtigen auf Grund der Vorstellungslisten.
K. Kriegsministerium.)
im Jahr 1896.

Aushebungsbezirk	Zahl der[1])		Tauglich befunden zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich im Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
	in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	mit der Waffe	ohne Waffe				
1	2	3	4	5	6.	7	8.	9.
Aalen	337	325	160	1	23	56	49	37
Crailsheim	225	217	110	6	8	35	27	36
Ellwangen	316	314	159	1	18	62	49	31
Gaildorf	171	168	94	2	9	28	21	19
Gerabronn	257	256	144	3	11	35	33	31
Gmünd	319	316	162	5	6	79	43	21
Hall	339	338	191	4	9	26	36	31
Heidenheim	331	328	165	2	10	46	36	37
Künzelsau	263	262	152	2	9	47	31	21
Mergentheim	261	255	156		5	24	41	30
Neresheim	200	196	103	3	14	39	22	18
Öhringen	270	269	161	2	6	18	20	34
Schorndorf	226	225	126	1	11	40	30	17
Welzheim	175	173	79	2	5	47	16	23
Jagstkreis	3 690	3 644	1 990	30	135	579	452	376
Biberach	318	316	143	6	52	26	55	34
Blaubeuren	1[illegible]2	190	97	1	22	19	23	15
Ehingen	191	190	92	2	72	20	33	21
Geislingen	84	840	192	2	8	69	70	37
Göppingen	462	457	264	5	18	92	49	26
Kirchheim	228	227	132	1	9	35	28	24
Laupheim	201	198	97	1	26	23	26	26
Leutkirch	221	219	112		22	21	44	20
Münsingen	179	179	95	1	25	30	17	31
Ravensburg	4[illegible]3	399	212	6	52	27	72	80
Riedlingen	180	78	104	2	11	21	23	12
Saulgau	223	2[illegible]8	135	1	15	21	27	19
Tettnang	256	245	131	3	23	21	43	24
Ulm	525	517	341	7	16	68	58	67
Waldsee	270	268	111	4	47	37	56	23
Wangen	235	233	112	3	35	19	46	10
Donaukreis	4 373	4 305	2 310	45	413	521	621	398
Württemberg	20 632	20 172	10 984	223	1 292	2 439	2 875	1 977

XVII. 4. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium.)

a. In den Jahren 1893—1898.

Jahrgang	Vorgestellte Militärpflichtige überhaupt	Die Körpergröße betrug cm bei Militärpflichtigen													
		über 180	175 bis 180	170 bis 175	165 bis 170	160 bis 165	159	158	157	156	155	154	153	152	unter 152
1.	2	3.	4	5	6.	7	8.	9	10.	11	12	13	14.	15.	16.
1893	21 408	222	1 078	4 [illegible]	6 728	5 738	1 [illegible]	593	492	403	34[illegible]	226	122	1[illegible]	252
1894	19 [illegible]4	93	1 259	3 [illegible]48	6 [illegible]87	5 [illegible]2[illegible]	6[illegible]	5[illegible]3	427	2[illegible]4	23[illegible]	20[illegible]	83	1[illegible]4	435
1895	19 [illegible]	228	1 155	3 772	6 00[illegible]	[illegible] 618	[illegible]	[illegible]13	4[illegible]5	30[illegible]	23[illegible]	[illegible]88	8[illegible]	1[illegible]	296
1896	20 179	210	1 146	3 [illegible]44	6 824	[illegible] 128	60[illegible]	6[illegible]7	[illegible]1[illegible]	397	248	148	80	97	396

b. Vom Jahr 1898.[1])

Größe in Centimetern	1 Bezirk der 51. Inf.-Brigade	2. Bezirk der 51. Inf.-Brigade	1 Bezirk der 52. Inf.-Brigade	2. Bezirk der 52. Inf.-Brigade	1 Bezirk der 53. Inf.-Brigade	2. Bezirk der 53. Inf.-Brigade	54. Inf.-Brigade	Württemberg überhaupt	Württemberg in %
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9	10.
über 180	48	96	31	19	32	2[illegible]	22	210	[illegible],04
175—180	208	1[illegible]9	[illegible]1	163	177	[illegible]25	133	1 1[illegible]0	5,68
170—175	[illegible]30	583	515	480	[illegible]93	47[illegible]	49[illegible]	3 [illegible]44	18,56
165—170	1 [illegible]68	924	84[illegible]	856	1 [illegible]09	[illegible]	850	6 324	31,35
160—165	98[illegible]	784	920	721	923	[illegible]54	842	5 938	29,39
159	1[illegible]7	84	[illegible]06	8[illegible]	109	6[illegible]	[illegible]02	668	3,31
158	70	63	97	67	85	[illegible]8	8[illegible]	527	2,61
157	[illegible]4	68	58	50	53	60	55	4[illegible]3	2,05
156	47	5[illegible]	[illegible]6	41	37	[illegible]8	5[illegible]	[illegible]97	1,47
155	9[illegible]	[illegible]8	[illegible]4	31	37	31	[illegible]5	248	[illegible],23
154	19	[illegible]	22	18	[illegible]2	1[illegible]	26	146	0,73
153	[illegible]4	1[illegible]	9	12	1[illegible]	11	1[illegible]	86	0,43
152	[illegible]1	21	[illegible]	12	1[illegible]	[illegible]2	[illegible]6	9[illegible]	0,48
unter 152	17		1[illegible]	[illegible]0				57	0,29
nicht gemessen	34	[illegible]5	54	26	5[illegible]	34	41	279	1,38
Vorgestellte, zusammen	[illegible]381	[illegible]808	2 [illegible]8[illegible]	2 607	3 166	2 467	2 767	20 1[illegible]2	100[illegible]

[illegible]) Und nicht gemessen. [illegible]) Die OÄmter der 7 Aushebungsbezirke (Sp. 2—8) sind 1. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg. Stuttgart Amt, Stuttgart Stadt. 2. Balingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen. Sulz, Tübingen, Tuttlingen. 3. Böblingen, Cannstatt, Leonberg, Ludwigsburg Marbach Maulbronn, Vaihingen, Waiblingen. 4. Backnang. Besigheim Brackenheim, Hall, Heilbronn. Neckarsulm, Oehringen, Welzheim. 5. Aalen, Crailsheim, Ellwangen Gaildorf, Gerabronn, Gmünd. Göppingen, Künzelsau, Mergentheim. Neresheim, Schorndorf, Welzheim. 6. Eßlingen. Geislingen, Hedelfingen, Kirchheim u. T., Nürtingen, Ulm, Urach. 7. Biberach Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen.

XVIII. Finanzwesen.

A. Württembergisches Finanzwesen.

I. Summarische Übersicht über den württ. Staatshaushalt von 1877/78 bis 1895/96.

Etatsjahr	Ordentlicher Dienst: Ausgaben: der laufenden Verwaltung nach dem Etat	Ausgaben: der Restverwaltung: überhaupt	Ausgaben: der Restverwaltung: darunter: Restbestand vor Beginn des Etatsjahrs	Ausgaben: der Restverwaltung: darunter: Ausgaben für Neubauten und Anschaffungen	Ausgaben: der Restverwaltung: darunter: Abgang an Restbestand	Einnahmen: der laufenden Verwaltung nach dem Etat	Einnahmen: der laufenden Einnahmen sind: Zuschuss aus der Centralverwaltung	Einnahmen: der laufenden Einnahmen sind: Zuschuss durch Staatsanlehen	Einnahmen: der laufenden Einnahmen sind: Zuschuss aus ausserordentlichen Kapitalien	Einnahmen: der Restverwaltung: überhaupt (Spalte 12 bis 16)	Einnahmen: der Restverwaltung: darunter: Restbestand	Einnahmen: der Restverwaltung: darunter: Restbestand nach der Rechnung des Etatsjahrs
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
						je 1000 ℳ							
1877/78	47 484,2	16 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1878/79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1879/80*)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1880/81	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1881/82	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1882/83	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883/84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884/85	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892/93	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893/94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895/96	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]

Etatsjahr	Ordentlicher Dienst: Einnahmen: Einnahmenverwaltung: darunter: zurückerhaltene Vorschüsse	Einnahmen: Einnahmenverwaltung: darunter: ältere Aktivposten	Abschluss: der laufenden Verwaltung ±	Abschluss: der Restverwaltung +	Grundstockverwaltung: Ausgabe	Grundstockverwaltung: Einnahme	Grundstockverwaltung: Abschluss ±	Außerordentlicher Dienst: Ausgabe	Außerordentlicher Dienst: Einnahme	Außerordentlicher Dienst: Abschluss ±	Kassenbestand
17	18	19	20	21	22	23	24	25			
						je 1000 ℳ					
1877/78	827,0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1878/79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1879/80*)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1880/81	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1881/82	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1882/83	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883/84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884/85	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892/93	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893/94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895/96	1760,9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*) 1. Juli bis 31. März. — †) 1. April bis 31. März.

XVIII. A. 2. Der württembergische Staats-

Die folgende Übersicht giebt für die Jahre 1891/96 die wirklichen (Ist-) Ausgaben und Einnahmen der laufenden, der Rest- und der Grundstocksverwaltung und zwar sowohl in der Jahresbewegung, als im Vermögensbestand am Jahresschluß nach den jährlichen „Nachweisungen der Rechnungsergebnisse", für die Jahre 1896/97 die Voranschläge nach dem autographierten Hauptfinanzetat, für 1897/99 nach dem Entwurf des Hauptfinanzetats von 1897/99 (Verh. d. Kammer d. Abg., 33. Landtag, VI. Beil.Bd. Heft 1).

Die in der Vorspalte mit a bezeichneten Beträge gehören der laufenden Verwaltung, die mit b bezeichneten der Restverwaltung an. Die Summe beider Beträge giebt also den Gesamtaufwand des Jahres für die betreffende Etatsrubrik.

Etat-Kap.	Rubriken		Wirkliche Ausgaben a. laufende, b Reste im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b Restverwaltung)			
			1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1896/99	
			netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
	I. Gesamte Staatsausgaben mit Ausschluß der Grundstocksausgaben										
						in 1000 ℳ					
	I.		81 077,3	77 277,9	86 429,6	84 288,3	83 877,0	78 698,9	82 844,7	81 897,3	139 103,7
	1. Ordentlicher Dienst										
	Ausschluß der Grundstocksausgaben	a	64 810,1	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 744,3	74 704,6	73 897,3	131 103,7
		b	6 125,3	4 743,6	5 658,0	6 534,4	4 665,3	493,2	80,1	—	—
	AA. Nach den Rubriken des Hauptfinanzetats	a	64 810,1	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 744,3	74 704,6	73 897,3	131 103,7
		b	970,3	976,3	1 029,7	924,8	1 125,9	493,2	80,1	—	—
1	Zivilliste	a	1 920,7	3 018,4	2 031,6	1 [illegible],8	1 999,3	1 993,6	2 000,9	2 000,9	2 000,9
2	Apanagen, Donativ er Witt[illegible] und Apanagefonds	a	127,4	264,8 [illegible] 4,4	148,5	198,7	187	143,1	131,5	131,5 [2])	131,5
		b							—		
3	Staatsschuld Verzinsung	a	17 117,0	17 470,9	17 741,9	18 001,9	18 151,0	18 353,8	17 798,5	17 075,5	17 075,5
	Tilgung	a	1 575,6	1 464,6	655,6	2 373,3	1 676,7	2 179,6	3 251,5	2 340,0	2 340,0
	Kosten der Einlösung der Schuld- u. Zinsscheine	a	4,9	5,4	6,4	[illegible]	[illegible],0	1,5	279,5	19,5	19,5
	Staatsschuld		18 707,5	19 [illegible]	[illegible]	[illegible]	21 827,7	20 [illegible]	21 329,5	19 435,0	19 435,0
3a	Zinse aus Schatzanweisung	a	1,4								
4	Renten	a	239,1	3,5	237,7	239,1	235,4	244,0	238,6	239,2	239,2
5	Entschädigungen	a	71,4	64,9	87,6	66,1	67,6	87,6	66,5	87,6	87,6
6	Pensionen, Wartegeld u. Zuschüsse zu Witwenkass.										
	Zivilstaatsdiener Hinterbl.	a	1 288,2	1 394,5	1 [illegible],4	1 427,9	1 [illegible],5	1 511,4	1 [illegible],0	1 593,0	1 593,0
	Landjäger u. Strafanstaltenaufseher	a	136,1	144,4	148,6	152,5	146,6	156,0	167,3	172,0	172,0
	Ev. Geistl. u. Hinterbl.	a	301,1	307,5	302,4	307,8	311,5	320,5	320,5	320,5	320,5
	katholische Geistliche	a	51,1	54,2	49,5	69,2	68,3	70,0	70,0	70,0	70,0
	Volksschullehrer u. Hinterbl.	a	622,9	660,2	699,4	734,8	772,2	740,4	810,4	870,0	870,0
	Pensionen (Militär) [1])	a	15,3	16,5	13,—	13,4	14,2	14,0	13,5	13,0	12,0
	Pensionen, Sterbegeld, Renten an Beamte u. Hinterb. [4])	a	0,7	2,—	1,8	2,2	0,6	1,—	13,0	15,0	15,0
	Pensionen		2 418,5	2 [illegible],—	2 [illegible],5	2 [illegible],9	2 [illegible],5	2 [illegible],0	2 371,0	3 050,5	3 050,5
7	Wartegelder	a	1,7	1,—	1,5	1,—	1,—	1,0	1,3	1,3	1,9
8	Unterstützungen	a	4 [illegible],9	4 [illegible]	4 [illegible],5	481,—	4 [illegible]	487,2	518,3	518,3	518,3
9	Geheimer Rat	a	68,4	64,1	[illegible],1	1,7	1,2	67,6	68,8	66,9	66,9
9a	Verwaltungsgerichtshof	a	20,0	[illegible],—	[illegible],—	[illegible],—	1,1	26,—	21,1	26,3	26,3

[1]) Obsterlöse, Mietzinse etc. mit 10 730 ℳ sind an den Ausgaben abgerechnet. — [2]) Desgleichen mit 11 040 ℳ. — [3]) Landesgesetz vom 18. Mai 1876 (Reg.Bl. S. 181). — [4]) Infolge von Betriebsunfällen und Unfällen im Dienst.

haushalt in den Jahren 1. April 1891/99.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		je 1000 ℳ								
I/II	**Departement der Justiz.**									
	Ministerium u. Justizbehörden (Kp. 10. 11. 13a. 14. 15) a	3 032,5	3 043,7	3 065,6	3 070,0	3 075,6	3 014,1	3 149,2	3 149,2	3 149,2
	Gerichtliche Strafanstalten (Kap. 12 a	576,4	563,4	543,7	537,6	524,2	562,4	551,6	551,7	1 808,8
	Kriminalkosten (Kap. 13) a	535,6	621,7	649,1	625,2	603,1	550,8	600,8	600,8	600,8
	Justizdepartement . a	4 144,5	4 228,8	4 248,4	4 232,8	4 202,9	4 127,3	4 301,6	4 301,7	5 558,8
II/III	**Departement der auswärtigen Angelegenheiten.**									
	Polit. Abteilung, Ministerium, Gesandtschaften, Konsulate (Kp. 16. 17. 19) a	171,0	169,5	151,1	128,2	124,8	129,7	130,5	131,0	131,0
		0,6	—		2,2	—	—	—		
	Geheimes Haus- u. Staatsarchiv (Kap. 18) . a	33,3	35,5	35,6	34,8	35,2	35,1	35,6	36,0	36,0
	Abteilung für die Verkehrsanstalten[1]) . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten a	204,3	205,0	186,7	165,0	160,0	164,8	166,1	167,0	167,0
	b	0,6	—		2,2	—	—	—	—	—
III/IV	**Departement des Innern.**									
	Ministerium, Kollegien, Bezirksverwaltung, allg. Kosten (Kap. 20-24. 39. 44) a	1 480,5	1 495,7	1 511,4	1 517,8	1 551,9	1 558,4	1 602,3	1 604,0	1 604,0
	Quartierkostenzuschuß (Kap. 24 a) . .	—	—	—	—	88,5	62,3	70,0	70,0	70,0
	Öffentliche Wasserversorgung (Kap. 25) . . . a	168,2	153,4	103,6	103,7	20,0	80,0	145,0	145,0	145,0
	b	3,1	6,5	5,5	46,0	100,0	—	—	—	—
	Landjägercorps (Kap. 26) a	800,4	764,0	793,6	802,6	821,2	806,6	828,9	823,5	825,5
	Gefangenentransportkosten (Kap. 27) . a	100,2	107 2	121,2	122,1	119,5	120,0	120,0	120,0	120,0
	Arbeitshäuser (Kap. 28) a	82,2	88,4	82,9	81,8	29,5	35,6	36,6	36,4	84,6
	Irrenpflege (Kap. 29) a	322,5	329,4	442,7	525,5	413,4	438,4	680,5	629,0	1 370,8
	b	32,7	71,0		6,7	35,3	—	—	—	
	Gesundheitswesen (Kap. 30. 32. 33) . . . a	62,1	69,6	77,4	82,5	61,8	90,6	105,1	100,6	132,6
	b	20,6	9,0	4,9	3,0	2,2	—	—	—	—
	Veterinärwesen (Kap. 31) a	77.0	59,1	54,1	56,7	62,2	57,0	62,0	62,0	62,0
	b		—	—	0,1		—	—	—	—
	Förderung der Landwirtschaft (Kap. 34—37) a	396,2	461,0	569,4	524,1	817,7	735,0	779,1	781,9	978,7
	b	49,8	25,5	12,6	27,6	28,1	—	—	—	—
	Förderung von Gewerbe u. Handel (Kap. 38. 38a) a	148,5	145,0	205,9	166,6	191,8	245,2	265,9	260.4	266,9
	b	4,8	12,5	0,2	4,8	14,1	—	—	—	—
	Straßenbauverwaltung (Kap. 40) . . a	2 582,1	2 482,7	2 660.6	2 744,9	2 665,8	2 722,8	2 892,1	2 872,7	2 922,7
	b	228,3	84,1	204,5	55,9	140,0			—	—
	Flußbauverwaltung (Kap. 41. 42) . . . a	246,0	202,9	231.4	248,1	216,0	277,3	388,3	388,7	391,3
	b	86,8	38,1	62,5	6,4	35,8				—
	Für milde Zwecke (Zentralleit. d. Wohltb. V) (Kp. 43) a	102,4	102,8	110,0	110,4	111,2	111,8	123,8	123,8	123,8
	Öffentliche Armenpflege (Kap. 44 a) . . . a	188.7	187,6	200.1	195,2	195,0	233,4	235.4	235,4	295,4
	b	39,1	40,0	40,0	40,0	40,0	—	—	—	—
	Departement des Innern a	6 667,0	6 568,8	7 166,3	7 026,5	7 358,5	7 518,9	8 283,0	8 253,4	9 329,3
	b	456,3	283,7	342,3	184,5	395,4	—	—		

[1]) Der Aufwand ist an den Einnahmen abgezogen.

(Noch) XVIII. A. 2. Der württembergische Staats-

Etats-Kap.	Rubriken		Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste im Rechnungsjahr)					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
			1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
			netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
							in 1000 ℳ				
46/51	**Departement des Kirchen- und Schulwesens**										
	Ministerium, Kollegien, allgemeine Kosten (Kap. 45. 46. 48)	a	3 7,2	311,3	312,0	311,5	314,6	316,9	308,5	311,7	311,7
	Beiträge an Gemeinden zu Kirchen-, Pfarr- u. Schulhausbauten (Kap. 47)	a	1 . 6	120,4	120,0	117,7	120,0	120,0	120,0	120,0	120,0
		b	2 ,	9,2			3,0				—
	Evangelische Kirche (Kap. 49. 50)	a	2 .86 7	2 677 6	2 697,2	2 633 7	2 . 48 8	2 726,6	2 685,4	2 695,3	2 697,1
		b	9,2	6,7	3,8	37,4	4,8				
	Katholische Kirche (Kap. 51. 52)	a	1 383,5	1 384 9	1 370,5	1 377,4	1 342,2	1 382,9	1 400 3	1 404,6	1 404,6
		b	3,1	1,5	0,6	0,7	1,2				—
	Beitrag zur israelitischen Armenkasse (Kap. 60)		32,4	32,4	32,4	3 . 4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4
	Universität (Kap. 61–63)	a	776, .	797 1	809,4	828,1	879,5	879 9	952,8	948,1	939,8
		b	2,5	1 5	5,0	4 ,	6,0				
	Landwirtschaftliche Lehranstalten (Kap. 64–69)	a	257,7	228,8	261,3	289 .	3 ,	378,6	394,1	283,5	349,6
		b		6,2	6,7	4 ,					—
	Technische Lehranstalten (Kap. [illegible])	a	408 9	4 . 7	451,4	44 . 5	466 1	665 .	688 5	695,2	802,5
		b	27 9	194,6	183,8	149 7	95,3				
	Gewerbliche Realschulen (Kap. 73–76a)	a	1 . 00,5	1 328,9	345,3	1 367 6	1 385,8	1 441 . 1	1 464.7	1 476,5	1 580,9[1])
		b	1 4	2,3	,	3,9	,8				
	Turnwesen (Kap. 7	a	44,0	5 . 3	50,5	49,3	49,3	58,3	61 3	60,3	60,3
		b	8,3	9,6	2,3	8,5	16 1				
	Höheres Mädchenschulwesen (Kap. 78. 79 a	a	68 4	58,3	63,1	64 2	64,5	67 2	68 3	69 1	71,5
	Volksschulwesen (Kap. 79 bis 89)	a	1 990,3	1 . 66.7	1 . 38.	1 934,5	1 939,4	2 235,1	2 343.4	2 343.4	2 973,4
		b	187,8	256,5	285,0	304 1	307 2				
	Erziehungshäuser (Kap. 90. 91)	a	240,2	231 9	227 ,	234 2	236 7	262,9	263,9	252,7	318,9
		b	0 4	1	0,4	,6	0,3				
	Verwaltung von Kirchen- u. Wohlfahrtsfonds (Kap. 7[illegible] a. 96. 97. 97a)	a	5 8	299,4	3 5 4	3,1 ,	324,7	330,1	97 . 3	348,6	353,4
		b	4 7	, ,6	22 5	1 . 3	30,9				—
	Beiträge an öffentl. milde Stiftungen (Kap. 98 a	a	3 ,	3,1	3,1	,	3,1	3 ,	3 1	3,1	3,1
	Kultdepartement	a	9 . 13	9 . 7 9	9 . 3 . 9	, 9 . 6	9 95 .	11 712	, 1 . 6 .	11 654,5	11 478,6
		b	39 4	49 8	5 3 9	71 , 5	65 8 ,				—
99/101	**Departement der Finanzen**										
	Ministerium, Finanzkollegien allg. Kosten (Kap. 98. 99. 100. 102)	a	, 09	+ 17,9 ,	1 53 4	842,	1 892 3	, 9 1 ,	, 97 4	1 973,6	2 443,1
		b	,		0 ,						
	Gebäudesteuer (Kap. 103)	a	9 4	1	1 397 7	9	1 442,4	1 549,2	1 712 2	1 620,9	1 620,9
		b	1 0,5	1 7 ,	7	159 9	10 , 9				
	Staatsschuldenverwaltung (Kap. 103)	a	, 1 8	9 ,	4		, 1	1 4	, 4 4	145,3	163,7
		b	1 1	3 8		4 ,	,				
	Finanzdepartement	a	1 1 ,	1 4 ,	+ 9 2 7	1 23 8	1 9 ,	3 61 9	3 828 7	+ 741,8	+ 223,7
		b	1 0,1	19 ,	17 4	4	16 ,				

[1]) Die eingegangenen Schuldgelder und sonstigen Beträge mit 98 791 ℳ sind an der Ausgabe abgerechnet. — [2]) Wegen aufgehobener Portofreiheit.

haushalt in den Jahren 1. April 1891/99.

Etat Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.
						je 1000 ℳ				
108	Ständische Kasse . . a	314,2	268,6	345,0	311,1	416,6	377,4	427 9	429,5	438,5
109	Reservefonds . . . a	50,0	50,0	70,0	61,9	374,0	70,0	70,0	70,0	70,0
110	Leistungen a. d. D. Reich a	15 677,4	15 193,6	16 545,6	18 280,0	18 392,9	18 394,5	19 821,9	19 821,9	19 821,9
110a.	Aufwand an Postporto . a	417,5	407,8	438,7	467,0	501,4	450,0	510,0	510,0	510,0
	Verwalt.-Aufwand b. d. Finanz- u. Steuerverwltg. u. b. d. Verkehrsanstalt.[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	54 465,4
	II. Sonstige Ausgaben b	5 155,0	3 765,3	7 698,2	5 609,6	3 639,4	463,2	80,1	—	
	Passivrumanot v. Vorjahr b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Reste im allgemeinen . b	50,6	21,9	28,8	2,8	34,2		—		—
	Für besond. Zwecke nach früheren Finanzgesetzen b	4 021,1	3 743,4	5 507,7	2 547,5	1 928,7	—	—	—	—
	Abgegebene Vorschüsse b	160,0	—	1 001,1	2 858,0	1 576,5	—			
	Zuschuß d. Restverwaltg zur laufend. Verwaltung b	923,6	—	1 090,6	201,3	-	463,2	80,1	—	—
	B. Außerordentlicher Dienst[2])	10 141,9	7 589,3	9 195,9	7 635,6	8 818,4	6 491,4	8 000,0	8 000,0	8 000,0
	II. Gesamte Staatseinnahmen mit Ausschluß der Grundstockseinnahmen.									
	Gesamtsumme	106 416,0	99 081,9	100 921,4	97 081,5	96 601,3	78 318,2	82 202,8	82 539,2	139 745,6
	I. Ordentl. Dienst zusch. a	83 540,6	83 769,9	86 449,9	89 307,7	78 411,0	71 363,6	74 122,7	74 539,2	131 745,6
	Grundstockseinnahmen b	32 733,5	27 722,0	25 275 9	20 138,0	16 871,9	463,2	80 1	—	
	AA. Nach den Rubriken a	83 540,6	83 769,9	86 449,9	89 307,7	78 411,0	71 363,6	74 122,7	74 539,2	131 745,6
	des Hauptfinanzetats b	2 280,6	2 344,8	2 494,1	2 303,9	2 311,0	463,2	80.1		
	Ertr. d. Kammerguts a	*21 046,6*	*22 804.4*	*24 768,7*	*25 005,2*	*27 560,6*	*24 969,6*	*26 619,4*	*27 026,6*	*79 625,5*
	b	*375,1*	*163,7*	*155,3*	*168,1*	*156,5*		+	—	
	Ertrag d. Domänen a	*7 582,9*	*7 996,4*	*8 552,8*	*8 567,9*	*8 655,5*	*8 315,0*	*8 513,6*	*8 713,6*	*19 928,6*
111	bei den Kameralämtern aus hoheits- u. obrigkeitlichen Rechten[3]) . a	236,6	250,8	282,7	265,7	236,1	263,0	269,0	269,0	269,0
	aus Staatsgütern . a	933,0	958,4	840,1	632,9	821,6	847,2	836,0	836,0	836,0
	Zinse aus Aktivposten . a	6,7	6,1	7,0	8,4	18,2	5,4	13,0	13,0	13,0
	außerordentl. Einnahm.[4]) a	106,4	115,1	161 1	146,5	106,8	135.0	167,0	137,0	137,0
		1 282,7	1 329,9	1 300,9	1 253,5	1 184,7	1 250,6	1 285,0	1 255,0	1 255,0
	ab Verwalt.-Kost., auch Abgg., Nachl. u. Kassenbeständ. d. Kameralämt. a	650,9	689,9	712,5	671,4	594,8	638,7	649,0	649,0	—
	bleiben für Kap. 111 a	631,8	640,0	588,4	582,1	590,4	611,9	606,0	606,0	1 255,0
	bei d. Forstverwaltungen:									
112	aus Forsten . . . a	6 009,0	6 466,8	7 079,4	7 114,6	7 978,2	6 816,0	7 258,7	7 258,7	12 350,7
113	aus Jagden . . . a	26,2	25,6	27,8	34,6	32,5	22,5	86,6	86,6	70,4
	Reste aus Kap. 111—113 b	178,1	168,7	155,3	168,1	156,5	-	—		-
114	aus Holzgärten . . . a	15,9	14,5	1,2	0,6	8,4	6,6	6,3	6,3	141,2
115	von den Berg- und Hüttenwerken . . a	300,0	250,0	250,0	250,0	300,0	250,0	300,0	300,0	4 477,4
116	von den Salinen . . a	600,0	600,0	600,0	600,0	950,0	600,0	400,0	500,0	1 454,5
117	v. d. Badanstalt Wildbad a	—	—	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	179,4

[1]) An den Einnahmen abgesetzte Kosten. — [2]) Für den Eisenbahnbau u. außerordentl. Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltg. — [3]) Strafen u. Konzessionsgelder. — [4]) Aus Abbruchsmaterialien, Studienkostenersätzen etc.

(Noch) XVIII. A. 2. Der württembergische Staats-

Etat-Kap.	Rubriken		Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
			1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
			netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
			je 1000 ℳ								
113/121	Ertrag der Verkehrsanstalten		12 632,4	14 027,0	15 467,3	16 763,5	18 327,1	16 177,2	17 303,1	17 903,5	19 279,3
118	Eisenbahnen		11 394,2	12 705,0	14 297,8	14 297,4	16 076,8	14 810,8	15 165,0	15 216,0	45 780,0
119/120	Posten und Telegraphen		1 262,6	1 819,4	1 167,3	1 524,4	2 248,2	1 364,4	2 336,1	2 685,6	13 187,8
121	Bodenseedampfschiffahrt		– 24,4	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	311,5
122	Ertrag der Münze		120	12,0	10,0	10,0	10,0	12,0	10,0	10,0	16,2
123	Verschied. Einnahmen b. der Staatshauptkasse		819,3	768,9	758,5	643,5	566,5	467,4	482,7	539,4	399,4
	Steuern	a	25 703,3	26 177,8	26 598,2	28 520,3	29 344,2	30 510,2	31 329,8	31 419,0	33 265,6
		b	2 107,6	2 161,1	2 336,8	2 035,8	2 154,6				—
	Direkte Steuern	a	13 345,3	13 531,5	13 836,4	13 701,5	13 896,6	13 910,1	16 363,5	16 462,7	16 973,6
124	Sog. ältere direkte Steuern	a	8 096,7	8 163,3	8 228,0	8 450 1	8 535,4	8 487 1	8 747,5	8 740,7	—
	Brutto-Einnahme	a	8 346,4	8 393,6	8 537.1	8 707 7	8 783,7	8 742.1	10 011.6	10 011.5	
	ab Verwaltungskost., Nachlässe etc.	a	249,7	230,3	214,1	257.6	248,3	255,0	264,1	264,9	—
125	Einkommensteuer	a	5 248,6	5 368,2	5 513,4	6 251,4	6 361,2	6 423,0	6 616,0	6 706,0	6 962,0
	Kapital- und Renten-Einkommensteuer	a	4 079,8	4 149,0	4 299,7	4 717.4	4 826,7	4 938,0	5 130,0	5 060,0	—
	Aparagiensteuer	a	8,0	9,8	8,6	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	—
	Dienst-, Berufseinkommensteuer	a	1 361,8	1 412,6	1 405,9	1 574,9	1 542,0	1 566,0	1 530.0	1 840.0	—
	Sonstige Einnahmen	a	60,0	50,4	21,9	14,1	12,9	30,0	25,0	26,0	—
	Brutto-Einnahme	a	5 433,3	5 620,6	5 734,9	6 443,4	6 569,8	6 542,0	6 673,0	6 968,0	—
	ab Verwaltungskosten, Abgang	a	244,7	252,3	198,6	192,0	204,7	209,0	248,0	270.0	—
	Indirekte Steuern		12 421,0	12 646,3	12 761,8	12 624,6	13 447,6	14 600,1	14 966,9	14 966,3	16 312,0
126	Accise	a	1 609,5	1 765,7	1 758,6	1 766,1	1 925,8	1 783,0	1 858,0	1 858,0	1 943,0
	von Lotterien, Theatern etc.	a	35,3	34,6	31,8	35,7	33,0	33,0	33,0	33,0	—
	von Veräußerung von Gütern und Grundgefällen	a	1 803,8	1 811,9	1 788,3	1 795,1	1 873,6	1 825,0	1 850,0	1 900,0	—
	Sonstige Einnahmen	a	6,1	4,1	18,9	71,5	9,9	7.0	10.0	10,0	—
	Brutto-Einnahme	a	1 904,2	1 850,9	1 834,5	1 811,3	1 916,3	1 865,0	1 943,0	1 943,0	—
	ab Verwaltungskosten, Abgang	a	96,7	87,2	86,4	86,3	90,5	82,0	85,0	85,0	
127	Hundeabgabe	b	201,1	204,8	216,2	234,5	253,8	220,7	248,1	243,1	459,0
	Brutto-Einnahme	a	293,2	307 7	402,8	445,1	477,6	416,6	450.0	450.0	—
	Ausgabe	a	192,1	102,9	186,5	207,6	223,8	195,9	215,9	215,9	—
128	Wirtschaftsabgaben	b	7 506,5	7 696,4	7 744,0	7 414,7	8 269,5	9 516,4	9 825,2	9 825,2	10 870,0
	Abgabe von Wein und Obstmost	a	2 101,7	2 075,8	2 134,8	2 140,4	2 082,5	2 100,0	2 100,0	2 100,0	·
	Abgabe von Bier (Mals- und Übergangssteuer)	a	5 313,2	5 550,9	5 543,6	5 260,0	6 049,5	5 300,0	5 510,0	5 510,0	—
	Sonstige Einnahme	a	57.6	54,1	66,4	62,8	70.8	47,0	48,0	50,0	—
	Brutto-Einnahme	a	8 000,9	8 080,8	8 744,8	8 423,4	8 202,8	10 447,0	10 658,0	10 670,0	—
	ab Verwaltungskosten, Abgang	a	894 4	951,3	1 003,8	1 008,7	1 013,4	1 030,6	1 044.6	1 044,8	—

haushalt in den Jahren 1. April 1891/99.

Etat-Kap.	Rubriken		Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
			1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
			netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1		2.	3.	4	5	6	7	8	9.	10.
							1000				
129	1. Sporteln und Gerichtsgebühren	a	2 087,8	2 [illegible]	[illegible]	2 160,0	2 223,[illegible]	2 180,0	2 170,0	2 190,0	2 190,0
	2. Erbschafts- und Schenkungssteuer	a	816,1	840,0	867,8	1 058,5	775,2	900,[illegible]	850,0	850,0	850,0
—	Reste v. Vorjahren, insbes. kreditierte Steuern	b	2 107,[illegible]	2 181,1	[illegible]	2 035,8	2 154,5				—
	Aus der Reichskasse		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
130	Anteil Württembergs an Reichssteuern										
	1. an dem Ertrag d. Zölle und der Tabaksteuer		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 474,2	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	2. an dem Ertrag der Verbr.-Abgaben für Branntwein und des Zuschlags dazu		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3 920,4	4 077,[illegible]	3 932,2	[illegible]	3 932,2
	3. an dem Ertrag der Reichsstempelabgab.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	848,9	[illegible]	[illegible]	[illegible]
—	Zuschuß aus der Restverwaltung		[illegible]		1 096,[illegible]	[illegible]	—	163,2	[illegible]		—
	dazu										
	Verwaltungs-Einnahmen, welche an den Ausgabeetats abgesetzt sind										2 741,1
	BB. Sonstige Einnahmen		30 452,8	25 377,8	22 761,6	17 934,1	14 561,0	463,2	80,1		—
	Kassenbestand d. Restverwaltung vom Vorjahr	b	30 250,8	25 336,7	21 804,0	15 492,0	[illegible]	463,2	80,1		—
—	Ersatzposten der Restverwaltung vom Vorjahr	c	40,3	[illegible]	40,3	25,6	[illegible]				—
	Zurückerhalt. Vorschüsse d. Restverw. v. Vorjahr		[illegible]		928,5	2 116,5	1 760,[illegible]				
	B. Außerordentlicher Dienst.										
—	Aus Anlehen		10 [illegible]	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	6 491,4	8 000,0	8 000,0	8 000,0

III. Abschluß für den gesamten Staatshaushalt mit Ausnahme der Grundstücksverwaltung.

a. der laufenden Verwaltung Einnahme	63 540,6	63 [illegible]	66 449,9	[illegible]	73 411,0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausgabe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mehreinnahme					[illegible]				[illegible]	[illegible]
Mehrausgabe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			
b. der Restverwaltung Einnahme	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	463,2	80,1			
Ausgabe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	463,[illegible]	[illegible]			
Mehreinnahme	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—				
c. des außerordentl. Dienstes Einnahme	[illegible]	7 589,3	[illegible]	[illegible]	8 318,4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausgabe	[illegible]	7 589,3	[illegible]	[illegible]	8 318,4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Noch) XVIII. A. 2. Der württembergische Staatshaushalt in den Jahren 1. April 1891/96.

Rubriken	Stand am 31. März 1891	1892	1893	1894	1895	1896
	in 1000 ℳ					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
IV. Vermögensstand der Finanzverwaltung je am Schluß des Rechnungsjahrs (ohne Grundstock).						
A. Aktivstand.						
1. Der Restverwaltung:						
a) Kassenbestand (Mehr-Einnahme s. o. III b)	28 580,0	26 608,2	22 979,0	16 617,9	13 603,6	12 206,6
b) Nach den Etatsrubriken	— 51,0	— 85,8	— 9,4	— 5,4	— 4,1	25,1
c) Darlehen und Vorschüsse aus dem allgem. Reservefonds	102,8	102,8	102,3	103,3	102,3	102,3
d) Ausstände der unmittelb. Verwaltung der St.H.K. (Ersätze)	—	—	—	—	—	
e) Vorschüsse, unverzinsliche		30,0	51,0	30,0	30,0	60,0
„ verzinsliche	2,6	62,5	62,6	114,9	576,6	942,2
Summe 1	28 573,9	26 767,7	23 164,5	16 879,9	14 308,4	13 756,2
2. Der laufenden Verwaltung:						
a) Ausstände, unverkaufte Vorräte der Domanial- und Forstverwaltung	62,6	65,9	57,5	57,9	77,0	44,2
b) Ausstehende u. kredit. Steuern	3 104,0	2 204,2	2 839,7	2 062,5	2 168,2	2 231,6
c) Mehr-Einnahme (s. o. III a)	1 730,9	—	—	—	—	9 017,7
Summe 2	3 927,5	2 270,0	2 897,2	2 120,4	2 245,2	5 292,9
Summe A.	**32 501,4**	**29 037,7**	**25 661,7**	**19 000,2**	**16 553,6**	**18 049,1**
B. Passivstand.						
1. Der Restverwaltung.						
a) Reste im allgemeinen	—	—	—	—	—	—
b) Restvorbehalte etc. nach den Etatsrubriken	307,0	276,3	172,5	198,0	254,7	355,1
c) Aufwand für besond. Zwecke	6 957,9	9 477 7	5 726,2	5 770,6	3 305,9	2 024,9
d) Abgegebene Vorschüsse auf Wiedererstatz		—	—	—	—	—
Summe 1	7 264,9	9 754,0	5 898,7	5 968,6	3 560,0	2 380,0
2. Der laufenden Verwaltung:						
a) Restvorbehalte und Zahlungsrückstände	934,9	1 000,6	1 051,0	994,5	1 484,9	1 217,5
b) Mehr-Ausgabe (s. o. III a)		1 269,4	1 175,1	1 125,9	810,4	—
Summe 2	934,9	2 270,0	2 226,1	2 120,4	2 245,2	1 217,5
Summe B.	**8 199,8**	**12 024,0**	**8 124,8**	**8 089,0**	**5 805,2**	**3 797,5**
Bleibt Vermögen (A—B)	24 301,6	17 013,7	17 456,9	10 911,2	10 748,4	14 251,6
Wor. Barbestand bezw einbringlich	24 297.4	16 856,9	17 291,8	10 742,0	10 375,9	14 006,8
Davon bereits zu Verwendung best.[1])	13 379,2[1])	16 789,2[1])	16 244,1[1])	10 742,0[1])	10 345,7[1])	8 803,9[1])
Bleibt verfügbar	10 858,2	67,7	1 047,2	—	30,2	5 202,9

[1]) Darunter als Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse seit 1891/92 7 Mill. ℳ

(Noch) XVIII. A. 2. Grundstocksverwaltung.

a) Jahresbewegung.

Einnahmen	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96
1	2	3.	4	5.	6.	7.
	in 1000 ℳ					
A. In der unmittelbaren Verrechnung der Staatshauptkasse.						
I. Soll.						
1. Kassenbest. vom vorigen Jahr	2 369,9	2 704,0	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,1
2. Einnahme-Ausstände von früheren Jahren	24 786,5	24 006,0	23 775,2	23 970,4	21 516,8[1])	22 404,4
3. Neueingewiesene Einnahmen	69,7	158,7	—	1 885,8[1])	9,1	6 127,4
I. Soll	27 220,1	26 868,7	26 195,3	27 643,2	22 633,0	29 780,9
II. Hat.						
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	3 214,1	3 093,6	2 824,9	6 026,4	1 450,3	9 284,9
bleiben im Rest A	24 006,0	23 775,1	23 370,4	21 516,8	21 182,7	20 496,0
B. In der Verrechnung d. Kameralämter u. anderer Spezialkassen.						
I. Soll.						
1. Ausstände von früh. Jahren	70,4	82,8	58,4	79,8	126,5	340,0
2. Neueingewiesene Einnahmen						
a) Durch Verkauf:						
1 von Gebäuden . . .	9,3	91,1	49,6	84,8	213,5	43,1
2. von Meiereien . . .		—				—
3. von Gewerben (Mühlen, Ziegelhütten u. s. w.		—	—			
4. von einzelnen Grundstücken	295,0	112,3	102,9	194,8	207,6	358,8
b) für verschiedene Rechte (Entschädigungsgelder für aufgehobene Steuerfreiheit etc.	0,1	-	—	—	—	—
c) durch Ablösung						
1 von forstlichen Rechten (Aeckerich-Ablösungsfond	—	—	—		—	—
2. von Wasserregalien	0,9	1,8	5,0	2,2	2,5	2,0
3. von Gefällen und Zehnten aus Objekten im Ausland	—	—	—		-	—
4. v. Weide-, Streu- u. Gräserrechten nach dem Gesetz v. 26. März 1873	—	—	-			—
5. Ablösungsgelder evangelischer Pfarreien		-	—	—	—	—
6. Ablösung v. Komplexrechten infolge Ges. v. 19. April 1865	—		—	—	—	2,0
7. Sonstige Ablösungen	0,2	2,1	4,2	9,7	4,9	3,7
d) Sonstige dem Grundstock zugewiesene Einnahmen	22,8	20,7	8,5	6,4	37,9	5,8
I. Soll	398,5	250,9	228,6	377,7	592,9	755,4
II. Hat.						
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	315,7	192,3	148,8	251,2	252,9	361,4
bleiben im Rest B	82,8	58,5	79,8	126,5	340,0	394,0
Summe d. Einnahm. a) d. eingegangenen	3 529,8	3 285,9	2 973,7	6 277,6	1 703,2	9 646,3
b) d. im Rest gebliebenen	24 088,8	23 833,6	23 450,2	21 643,3	21 522,7	20 890,0
Ausgaben.						
I. Soll.						
1. Passivremanet . . .	-	—	-	—		—
2. Ausgaben von früheren Jahren (b) und neue Ausgaben (a).						
A. Für Erwerbungen.						
1. für erkaufte Liegenschaften:						
a. für größere Besitzungen	a) 13,2 b) 9,5	b) 0,5	a) 90,0 b) 0,5	—	—	a) 5,5 —
b) für einzelne Gebäude	a) 18,4 b) 0,4	a) 9,4 b) 0,3	a) 214,0 b) 0,3	a) 2043,3 b) 0,8	a) 98,4 b) 1700,8	a) 178,0 b) 1700,2[2])
c) für einzelne Grundstücke	a) 800,3 —	a) 820,9 —	a) 358,6 b) 0,5	a) 201,7 b) 0,2	a) 319,7	a) 1003,6 -

[1]) Darunter 1,7 Mill. ℳ Vorschuß an die laufende Verwaltung zu Erwerbung des Marstallgebäudes; vorerst, weil noch nicht vollzogen, nur ins Soll gestellt.

(Noch) XVIII. A. 2. Grundstocksverwaltung.

a) Jahresbewegung.

Rubriken	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96
1	2.	3.	4.	5.	6.	7
(Noch) Ausgaben.			je 1000 ℳ			
2. für erworb. Berechtigungen		—		a) 0,3		—
3. für neu errichtete oder erweiterte Gebäude . .		—	—		—	
4. für neu gegründete Gewerbe und Anstalten . .	a) 140,0 b)4617,8[1])	b)4617,8[1])	b)4617,8[1])	b)4617,8[1])		
B. Für abgelöste Verbindlichkeit.:	b)4617,8[1])	—			—	—
1. für abgelöste Komplexlasten nach dem Gesetz von 1865	—	a) 6,0	—	—	—	—
2 f. abgelöste Holzberechtig.	a) 1,5	a) 3,7	a) 16,5	a) 5,1	a) 8,2	a) 1,1
3. f. abgelöste Weide-, Streu- u. Gräfereiberechtigungen infolge des Gesetzes von 1873	a) 0,9	a) 0,1	—		a) 1,8	—
4. f. abgelöste sonstige Lasten	a) 1,5		a) 5,0	a) 0,7	a) 4,4	a) 5,3
C. Uebernommene Privatablösungsschillinge infolge d. Gesetzes vom 19. April 1865 . .	—	—	—	—	—	—
D. Forderungen evang. Kirchenstellen für die von ihnen zum Einzug für den Grundstock übergebenen Ablösungsgelder:						
1. Rückzahlungen .	—	—		—		
2. übernommene Passivablösungen u. Lastenabfindung	—	—	—	—	—	—
E. Vorschüsse u. ausgel. Kapitalien	a) 339,2	a) 24,1	—	—	a) 20,2	a)5934,2
F Ersatzposten und Ausfälle	a) 1,6 b) 8,7	a) 0,3 b. 8,7	a) 1,8 b) 8,9	a) 1,4 b) 8,9	a) 0,2 b) 8,9	a) 7,8
G. Sonstige dem Grundstock zugewiesene Ausgaben . . .		—	—	—	a) 0,1	a) 222,0[2])
I. Soll	5 458,0	5 493,8	5 313,9	6 879,7	2 168,2	9 657,7
II. Hat.						
Im Laufe des Rechnungsjahres bezahlt . .	826,7	865,8	686,7	5 170,5[1])	454,0	7 884,5
bleiben im Rest	4 627,3	4 628,0	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,2
Bei Vergleichung der Hat-Einnahmen u. Hat-Ausgaben ergiebt sich ein Kassenbestand von	2 704,1	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8

b) Vermögensbestand je am Schluß des Rechnungsjahres.

I. Aktiva.						
1. Forderungen aus Schuldverschreibungen	23 543,3	23 193,8	22 828,4	19 400,9	19 149,9	18 246,0
2 Ersatzforderung an d. laufende Verwalt. f. gemachte Vorschüsse	444,4	867,8	532,7	2 108,1	2 025,4	2 230,2
3. Entschädigungsforderungen für übernommene Brückenbaulast.	18,2	18,6	9,3	10,8	7,5	19,8
4 Restforderungen in d. Verrechnung d. Kameralämter etc. f. verkaufte Liegenschaften abgelöste Rechte usw	82,8	53,4	79,8	126,5	340,0	394,0
	24 088,7	23 833,6	23 450,2	21 643,3	21 522,6	20 890,1
5. Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres . .	2 704,1	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8
A. Aktiva	26 792,8	26 253,7	25 737,2	22 750,4	22 771,8	22 651,9
B. Passiva.						
Restschuldigkeit. f. Erwerbungen	4 618,6	4 619,1	4 618,3	1 700,3	1 700,3	1 700,3
Ersatzposten und Ausfälle . .	8,7	8,9	8,9	8,9	8,9	73,0
B. Passiva	4 627,3	4 628,0	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,3
Verglichen mit den Aktiva bleibt C. Vermögen	22 165,5	21 625,7	21 110,0	21 041,2	21 062,6	20 878,6

[1]) Das aus Grundstocksmitteln zu tilgende Anlehen von 1852 von 4 617 828,87 ℳ für die Eisenbahnstrecke Bietigheim—Bruchsal wurde im Jahr 1893/94 getilgt. — [2]) Darunter 220 000 ℳ für Erschließung eines neuen Steinsalzbergwerks.

XVIII. A. 3. Die Württembergische Staatsschuld 1871—1897.

Am Schluß des Rechnungsjahres (bis 1876 30. April, dann seit 1877 31. März)	Stand der Staatsschuld: 6%	5%	4½%	4%	3½%	3%	Summe 4–7	dazu Schatzanweisungen, nicht kündbares Papiergeld	Von Summe in Sp. 8 sind nicht kündbar: Pensionsfondsanlehen ohne 4%	Bauschatzkapital u. Rückzahlungsfonds zu 3%	Unter der Summe in Sp. 8 befinden sich neue Anlehen	Bezeichnung und Verzinsung der Anlehen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
					In Guldenwährung je 1000 fl							
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.		
1871	5164,7	25 770,5	110 897,7	19 846,2	18 816,0		180 494,1	7 400,0[1]	4 734,4	515,9		
1872	5164,7	25 770,5	105 203,2	19 255,6	17 738,3		173 147,3	6 019,0[1]	4 [illegible]2,4	515,9		
1873	1889,1	25 770,5	104 564,7	19 163,6	17 07[illegible],3		168 468,2	6 001,1[2]	4 963,4	515,9		
1874	1 425,7	25 770,5	104 246,8	18 872,9	16 553,8		165 464,4	6 000,0[2]	5 146,4	515,9		
1875	0,6	25 770,5	104 286,2	19 096,3	16 536,0	—	165 633,4	6 000,0[2]	5 875,0	515,9		
					In Markwährung je 1000 ℳ							
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
1876	0,1	44 193,7	197 583,4	50 209,0	27 343,9	-	319 421,9		8 440,7	884,4	20 [illegible]4,6	1876 I 4½%
1877	0,1	44 193,7	211 162,9	50 321,8	26 9[illegible]4,1		338 583,6	—	8 600,1	884,4	20 080,4	1876 I. „
1878		43 757,2	260 325,[illegible]	50 003,6	25 523,1		379 608,2		8 937,7	447,9	45 000,0	1877/78 „
1879	—	43 757,2	278 702,6	4[illegible] 650,[illegible]	24 64[illegible],8		376 [illegible]50,2		9 023,7	447,9		—
1880	—	35 143,8	271 690,9	76 451,1	23 662,1		406 857,9[illegible]		9 217,7	447,9	1[illegible] 000,0 18 088,8	1879 3½% 1877 4%
1881		562,6	268 903,3	117 993,7	[illegible]1 068,6		4[illegible] 528,3[illegible]		[illegible]303,7	447,9	6 [illegible]80,0	1880 „
1882	—	472,1	99 933,0	297 157,1	21 189,5		4[illegible] 751,7	5 000,0[3]	3 [illegible]40,7	447,9	11 000,0	
1883		454,3	99 497,1	302 361,7	19 851,5	—	422 164,6	144[illegible]	9 407,7	447,9	9 000,0	1881 I. und
1884	—	453,9	99 272,8	304 449,0	18 761,9		122 236,8		9 422,7	417,9	3 [illegible]00,0	1882/84 4%
1885		452,9	99 074,9	305 345,5	17 026,2		421 902,[illegible]		9 479,7	44[illegible],9	1 581,5	
1886	—	450,8	80 438,0	[illegible]25 1[illegible],1	15 705,9		122 6[illegible],8	—	9 501,7	447,9	4 000,0	
1887		450,8	80 [illegible]86,0	329 906,7	14 026,[illegible]		423 979,9		9 566,[illegible]	44[illegible],9	4 170,0	1884/85 4%
1888	—	13,2	60 [illegible]22,5	34 [illegible]07,[illegible]	1[illegible] 575,4		421 [illegible]81,[illegible]		9 [illegible]80,5	1 [illegible]8		
1889	-	2,4	60 [illegible]14,8	[illegible]487,8	17 043,7		426 [illegible]54,6		9 727,3		7 000,[illegible]	
1890	—	2,4	60 [illegible]05,8	[illegible]347 [illegible]88,[illegible]	15 [illegible]9,1 1		42[illegible] 807,3		10 [illegible]14,6		—	1888 3½%
1891			15 0[illegible]1,6	316 [illegible]58,[illegible]	6[illegible] 140,[illegible]		42[illegible] 440,[illegible]	2 000,[illegible]	10 [illegible]49,1	—	8 000,[illegible]	
1892		-	139 2[illegible]71,01	[illegible],8	6[illegible] 930,2		430 [illegible]05,9		10 237,1		[illegible]2 [illegible]80,[illegible]	1889,1 4%
1893	—		[illegible],5 [illegible]80	100,8	67 64[illegible],[illegible]	—	417 [illegible]51,0		10 [illegible]6,7 1		1 [illegible]00,0	1891 I „
1894		—	[illegible],9 [illegible]74 [illegible]24,[illegible]		67 [illegible]23,5		[illegible]6[illegible],9[illegible],3		10 8[illegible],1		1 [illegible]60,0 10 000,0	1893 3½%
1895			0,5 372 423,3		92 565,2		464 980,0		11 [illegible]79,1		6 [illegible]80,[illegible]	1894 „
1896	—	—	0,5 364 522,[illegible]		[illegible]4 243,8		4[illegible]8 [illegible]7[illegible],5		11 293,8		6 [illegible]80,0	1896 „
1897	-	—	[illegible],5 362 380,5	1	[illegible]020,3	8000,[illegible]	474 [illegible]1,[illegible]	2 [illegible]00	11 419,8		8 [illegible]80,0	1896 3½%

Konversionen.

Ohne planmäßige Tilgung sind die Anlehen von den Jahren 1881/85 198 768 400 ℳ, ferner die Pensionsfondsanlehen. Alle übrigen Anlehen haben planmäßige Tilgung.

1879 5%iges Anlehen convertiert in 4% vom Jahr 1879 35 961 800 ℳ u. 8 899 200 ℳ Grundstock.
1881/82 4½%ige Guld.-Anl. „ „ „ „ 1881 166 917 400 „
1885 4½%ige Markanlehen vom Jahr 1876 I convertiert in 4% vom Jahr 1885 18 859 900 ℳ
1887 „ „ „ „ 1876 II „ „ „ „ „ 1887 20 080 200 „
1889 „ „ „ „ 1877/78 „ „ 3½% „ „ 1889 44 998 000 „
1892 „ „ „ „ 1880 „ „ 4% „ „ 1891 II 15 000 000 „
1896 4% und 3½% Guldenanlehen von den Jahren 1857, 1860, 1861 und 1862 „ „ 3½% „ „ 1895 13 625 000 „

[1]) Zu Sp. 7. Darunter 3 Mill. fl. Papiergeld, 4,4 Mill. fl. Kassenscheine. — [2]) Darunter je 6 Mill. fl. Papiergeld, außerdem 1872 13 600 fl., 1873 1100 fl. Kassenscheine. — [3]) Schatzanweisungen.

XVIII. A. 4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1886/86—1896/97.[1])

(Verw.-Bericht der K. Württ. Verkehrsanstalten, Jahrg. 1896/97 S. 71 ff. und die vorhergeh. Jahrg.)

Jahre	Gesamtanlagekapital aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln der im Eigentum des Württ. Staates befindlichen Bahnen			Überschuß[2])					
				im ganzen			auf 1 km der durchschnittl. Betriebslänge		
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885/86	445 861 012		445 861 012	13 425 [illegible]		13 425 [illegible]	8 740		8 740
1886/87	451 447 214		451 447 214	14 [illegible]		14 354 505	9 226		9 226
1887/88	459 424 416		459 424 416	15 [illegible]	—	15 [illegible]	9 759		9 759
1888/89	465 [illegible]		465 [illegible]	1 [illegible]		[illegible]	1 434		13 434
1889/90	470 668 378		470 668 378	15 [illegible]		15 [illegible]	9 904		9 904
1890/91	478 800 [illegible]		478 800 [illegible]	12 [illegible]	—	12 987 887	8 079		8 079
1891/92	485 960 228	191 598	486 [illegible]	[illegible]	3 824	[illegible]	[illegible]	957	6 962
1892/93	498 [illegible] 956	777 788	499 [illegible]	13 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7 043
1893/94	[illegible] 618 427	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1, [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894/95	[illegible] 607 490	[illegible]	[illegible]	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1895/96	520 181 402	1 986 131	522 167 313	16 [illegible]	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896/97	502 257 154	2 606 951	504 864 105	17 [illegible]	35 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Jahre	Rente[3]) des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln[4])			Rente des Anlagekapitals nach Absetzung der Aufwendungen aus Grundstocks- und Restmitteln			Eigentliche[5]) Eisenbahnschuld	Wirklicher Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld	An die Staatshauptkasse abgelieferte Betriebsüberschüsse	Minderbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen				
1	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	%	%	%	%	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885/86	3,01	—	3,01		—		372 180 854	15 165 472	13 914 300	1 251 172
1886/87	3,16	—	3,16		—		374 898 518	15 311 881	14 452 379	859 502
1887/88	3,31	—	3,31		—		377 884 068	15 451 861	15 438 756	13 105
1888/89	3,50		3,50		—		381 700 702	15 469 197	16 963 310	+ 494 113[6])
1889/90	3,31		3,31		—		384 259 033	15 459 236	14 987 343	471 893
1890/91	2,71	—	2,71		—		378 755 419	15 002 700	12 978 138	2 024 562
1891/92	2,33	2,00	2,33	2,60	3,00	2,60	371 430 942	15 288 995	11 394 186	3 894 809
1892/93	2,55	1,99	2,55	2,85	4,30	2,86	389 366 161	15 756 906	12 705 565	3 051 041
1893/94	2,65	1 42	2,65	3,19	3,18	3,19	396 294 488	16 059 765	14 297 856	1 762 909
1894/95	2,73	[illegible]	2,72	3,06	[illegible]	3,05	403 069 646	16 616 948	14 237 575	2 379 373
1895/96	3,12	[illegible]	3,12	3,51	[illegible]	3,50	406 292 762	16 744 630	16 076 804	667 827
1896/97	3,30	[illegible]	3,29	3,70	[illegible]	3,69	414 546 313	16 929 681	17 078 593	+ 254 912[6])

[1]) Vrgl. oben Abschnitt VIII: Verkehr und Verkehrsmittel. — [2]) Für die Jahre 1882/83 bis 1887/88 ist in Sp. 2 bezw. 4 das Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge nachgewiesen, aus welchem auch die Rente berechnet ist. — [3]) D. i. eigentl. Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsausgaben. — [4]) Mehrbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf. — [5]) Schmalspurbahnen: a) Nagold—Altensteig, b) Marbach—Beilstein, c) Lauffen a. N.—Güglingen, d) Schussenried—Buchau.

XVIII. A. 5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879/80 bis 1896/97.

(Übersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen f. d. Etatsjahr 1896/97.)

a. Die Matrikularbeiträge [1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Matrikularbeiträge [1])		Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeträge für			
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung [2])	Brausteuer	Branntweinsteuer	Post- und Telegraphen-Ertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1	2	3.	4.	5.	6.	7
	ℳ	₰	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	6 [illegible] 578	345	937 892	2 221 424	699 959	3 859 265
1880/81	6 226 856	316	903 012	2 008 [illegible]	771 626	3 682 999
1881/82	7 [illegible] 433	369	868 707	[illegible] 958 240	830 741	3 [illegible] 768
1882/83	7 670 015	388	889 095	1 990 [illegible] 326	972 887	3 [illegible] 308
1883/84	7 951 843	371	998 500	994 414	1 009 361	3 [illegible] 294
1884/85	6 891 825	316	[illegible] 18 005	1 [illegible] 006 316	1 208 776	4 123 097
1885/86	8 077 [illegible] 09	435	[illegible] 39 092	2 [illegible] 029 [illegible] 06	1 172 297	4 [illegible] 385
1886/87	9 068 405	488	999 941	2 066 [illegible] 61	1 [illegible] 66 407	4 [illegible] 909
1887/88	11 488 446 [illegible]	610	1 007 [illegible] 58	2 065 [illegible] 26 [illegible]	1 282 [illegible] 28	4 [illegible] 31 [illegible]
1888/89	[illegible] 956 [illegible] 4	556	[illegible] 80 344		144 160	2 204 504
1889/90	[illegible] 0 708 719 [illegible])	528	[illegible] 110 7[illegible]		[illegible] 197 149	[illegible] 307 921
1890/91	14 364 320	735	1 173 [illegible]60		1 282 576	2 [illegible] 456 436
1891/92	15 841 295	776	1 249 048		860 688	2 [illegible] 739 736
1892/93	15 169 407	741	[illegible] 26, 925	—	688 745	1 [illegible] 670
1893/94	16 502 002	804	1 [illegible] 5 101		764 [illegible]0	1 869 [illegible]40
1894/95	18 217 188	883	1 313 663		988 024	2 [illegible] 687
1895/96	18 294 [illegible]2	884	1 353 142		1 [illegible]9 174	2 972 316
1896/97	18 451 [illegible] 6	882	1 422 444	—	1 [illegible] 246	[illegible] 690 [illegible]

b. Die Überweisungen [1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Überweisungen [3])		Von den Überweisungen stammen aus		
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung [2])	Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag dazu	den Reichsstempelabgaben
1.	2	3.	4.	5.	6.
	ℳ	₰	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	353 252	18	353 252	—	—
1880/81	1 684 038	86	1 684 038		
1881/82	2 964 189	150	2 698 123	—	266 070
1882/83	3 656 930	185	3 168 [illegible]4		488 806
1883/84	3 737 036	188	[illegible] 166 444	—	70 592
1884/85	4 576 667	230	[illegible] 984 00[illegible]		[illegible]02 658
1885/86	5 048 969	253	[illegible] 392 17[illegible]		656 798
1886/87	5 834 578	291	[illegible] 004 [illegible]27		830 55[illegible]
1887/88	7 519 895	373	[illegible]597 90[illegible]	823 [illegible]08	903 420
1888/89	11 883 413	566	7 134 884	[illegible] [illegible]90 227	1 [illegible]8 308
1889/90	15 117 866	745	[illegible]706 [illegible]76	3 896 485	1 434 [illegible]5
1890/91	[illegible]6 [illegible]5[illegible] 859	793	[illegible]0 [illegible]6 238	[illegible] 402 50[illegible]	1 [illegible]0 610
1891/92	15 804 059	774	1 [illegible]71 [illegible]15	[illegible] 1[illegible] 250	[illegible]1 485
1892/93	14 787 781	723	[illegible]011 25[illegible]	[illegible]46 58[illegible]	836 802
1893/94	13 [illegible]972 260	681	8 [illegible]64 965	[illegible] 5 [illegible]93	88 [illegible]0
1894/95	15 774 [illegible]98	763	[illegible]05 [illegible]05	[illegible] [illegible]64 [illegible]80	1 615 [illegible]
1895/96	16 [illegible]05 [illegible]20	790	[illegible]14 887	[illegible]629 [illegible]22	[illegible] 235 811
1896/97	16 51[illegible] 800	789	[illegible]0[illegible] [illegible]8	[illegible] 042 [illegible]58	[illegible] 6[illegible] 3[illegible]

[1]) „Matrikularbeiträge" sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70), „Überweisungen" sind die Anteile an den Zöllen und an Reichssteuern, welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei der letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl (Art. 70 der Reichsverfassung). — [2]) Der Berechnung sind früher die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung zu Grund gelegt worden. Die Ziffern sind nunmehr auf Grund der mittleren Bevölkerung (vrgl. S. 26 Sp. 7 dieses Handbuchs) berechnet. — [3]) Mit dem 1. Oktober 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein (vrgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887, Reichsgesetzbl. S. 253). Damit ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeträgen für die Branntweinsteuer weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887/88 zu viel Bezahlte ist am Matrikularbeitrag von 1889/90 abgerechnet worden.

XVIII. B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die staatlichen Ertragssteuern in Württemberg.

Jahre	Grundsteuer: Kataster (Summe steuerpflichtigen Reinertrags)	Grundsteuer: Steuerbetrag	Gebäudesteuer: Kataster-Summe[1]) (Kapitalwert der Gebäude)	Gebäudesteuer: Steuerbetrag	Gewerbesteuer: Katastermäßige Steuerpflichtige Gewerbeertrag	Gewerbesteuer: Steuerbetrag	Kapitalrentensteuer: Fatierter Renten- und Zinsen-Ertrag	Kapitalrentensteuer: Kapitalsteuer	Kapitalrentensteuer: Steuer aus Aktivzinsen	Dienst- und Berufs-Einkommensteuer: Fatierter Dienst- und Berufseinkommen	Dienst- und Berufs-Einkommensteuer: Steuerbetrag	Summe der Ertragssteuern
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12	13.
						in 1000 ℳ						
1870/80		4726,1	1 [illegible] 358,0	2015,0	66 [illegible] 2	1949,4	39 078,5	3350,6	14,5	nicht erhob.	890,8	13 003,8
1880/85		4726,1	1 796 728,4	2018,4	6[illegible] 4[illegible],2	[illegible]088,1	43 005,1	3504,7	14,1	„	911,7	13 162,1
1881/82		4726,1	1 814 507,4	2040,1	6[illegible] 4,2	2029,8	76 [illegible]6,5	[illegible]48,8	14,4	„	945,9	13 978,7
1882/83		4726,1	1 8[illegible] [illegible]9,1	2[illegible]1,6	68 [illegible]24,9	1977,9	7[illegible] 8[illegible]0,[illegible]	[illegible]7,2	14,1	88 245,3	981,4	14 545,3
1883/84		4726,1	1 851 692,[illegible]	2041,6	68 820,0	2030,8	9[illegible] 4[illegible]4,4	[illegible]98,0	14,1	nicht erhob.	1010,4	13 676,0
1884/85	—	4725,1	1 87[illegible] 451,4	2020,2	69 31[illegible],6	2042,9	92 [illegible]1,6	1[illegible]0,[illegible]	1[illegible],9	„	1358,3	13 821,0
1885/86	—	4[illegible]25,1	1 8[illegible] 686,9	2[illegible]0,[illegible]	[illegible]20[illegible],3	2041,9	92 [illegible]5,4	40[illegible],1	12,4	99 187,4	1385,2	13 942,3
1886/87		4725,1	1 911 [illegible],8	2021,2	[illegible]1,0	2044,4	94 [illegible]0,1	[illegible]1,8	12,6	nicht erhob.	1122,2	13 999,8
1887/88	93 421,0	3[illegible]7,6	1 [illegible]35 [illegible],5	2264,8	[illegible]1 44[illegible],5	[illegible]28[illegible],2	94 [illegible]8[illegible],6	[illegible]08,9	12,6	„	1165,8	[illegible]046,3
1888/89	95 [illegible]1,6	[illegible]37,[illegible]	1 96[illegible] [illegible]97,5	2[illegible]0,2	[illegible]6[illegible]27,8	[illegible]28[illegible],1	9[illegible] [illegible]48,1	[illegible] 15,9	1,5	„	1216,7	[illegible] 255,7
1889/90	96 [illegible]0,[illegible]	[illegible],[illegible]2,2	1 [illegible]98 [illegible]4,6	2[illegible]0[illegible],5	[illegible] [illegible]91,[illegible]	[illegible]0[illegible],7	8[illegible] [illegible]7,4	[illegible]87,5	11,4	116 [illegible]9,6	1147,7	13 077,9
1890/91	97 [illegible]5,[illegible]	[illegible]98[illegible],[illegible]	2 [illegible]35 [illegible],1	[illegible]76,3	[illegible]2[illegible]5,6	2677,0	80 [illegible]28,2	[illegible]0[illegible],4	12,2	nicht erhob.	1283,6	13 965,7
1891/92	97 [illegible]3[illegible],[illegible]	[illegible]02[illegible],5	2 [illegible]7[illegible] [illegible]79,7	[illegible]0[illegible],2	[illegible]2[illegible]7,9	[illegible]8[illegible],[illegible]	82 [illegible]61,8	[illegible]72,7	8,9	„	1468,1	13 778,4
1892/93	[illegible] 15[illegible],[illegible]	[illegible]96,[illegible]	2 [illegible],[illegible]7[illegible],[illegible]	2[illegible]2,2	80 [illegible]3,8	[illegible]8[illegible]2,2	[illegible]1 [illegible]01,[illegible]	[illegible]119,4	9,5	„	1[illegible],4,3	13 950,8
1893/94	9[illegible] 7[illegible],[illegible]	[illegible]3[illegible],[illegible]	[illegible]_1[illegible] [illegible]2[illegible],[illegible]	[illegible]_2,5[illegible],[illegible]	83 [illegible]2[illegible]7,8	[illegible]2[illegible]8,6	[illegible]4[illegible]7[illegible],8	[illegible]213,[illegible]	5,5	[illegible]44,7 2	1468,2	14 202,9
1894/95	4 [illegible],4	[illegible]69[illegible],1	[illegible]_19[illegible] [illegible]29[illegible],[illegible]	[illegible]2[illegible]8[illegible],[illegible]	8[illegible] [illegible]8[illegible],1	[illegible]342[illegible],[illegible]	9[illegible] [illegible]8[illegible],[illegible]	[illegible]4[illegible]8,7	9,1	nicht erhob.	1[illegible]6,8	1[illegible] 126,0
1895/96	[illegible]1 [illegible]31,5	[illegible]0[illegible]4,4	[illegible]_2[illegible]4 [illegible]98,[illegible]	[illegible]4,2	87 [illegible]30	2[illegible],[illegible]44,0	[illegible]4 [illegible]01,5	[illegible]48,7	6,0	„	1694,1	1[illegible] 816,1
1[illegible]96,[illegible]	94 [illegible]01,[illegible]	[illegible]3[illegible]87,1	2 284 [illegible]66,[illegible]	[illegible]2[illegible] [illegible]4,[illegible]	[illegible]7 [illegible]84,[illegible]	[illegible]0[illegible]5,[illegible]	1[illegible]6 [illegible]48,5	[illegible]98,[illegible]	5,4	„	1796,7	16 750,0

2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster.

a) für ganzes, b) in Gemeinden mit mehr als 5000 Einw., c) in Gemeinden mit weniger als 5000 Einw.

Stand am	Einwohnerzahl: am 1. Dec. 1875, 1880, 1885, 1890, 2. Dec. 1895	Einwohnerzahl: von 100 entfallen auf	Grundkataster: Betrag 1000 ℳ	Grundkataster: von 100 entfallen auf	Gebäudekataster: Zahl der steuerpflichtigen Gebäude	Gebäudekataster: von 100 entfallen auf	Gebäudekataster: Katasterbetrag 1000 ℳ	Gebäudekataster: von 100 entfallen auf	Gewerbekataster: Zahl der Gewerbetreibenden	Gewerbekataster: von 100 entfallen auf	Gewerbekataster: Katasterbetrag 1000 ℳ	Gewerbekataster: von 100 entfallen auf
←	1.	2	3	4	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12.
1. Jan. 1877 a)	1 [illegible]8[illegible],[illegible]65	100			[illegible]89 807	[illegible],80	1 [illegible]48 [illegible]84,2	100	17[illegible] 056	100	68 [illegible]50,6	100
b)	[illegible]56 [illegible]03	19,0			50 692	17	[illegible],[illegible] [illegible]81,2	35	[illegible]9 418	17	18 300,4	26
c)	1 [illegible]74 713	81,0			4[illegible]8 115	9[illegible]	1 [illegible]27 [illegible]03,0	65	145 6[illegible]	83	29 609,2	44
1. Apr. 1880 a)	[illegible],971 [illegible],19	00			499 707	100	1 [illegible]90 [illegible]20,8	100	162 [illegible]4[illegible]	100	66 [illegible]41,2	100
b)	[illegible]85 206	19,7			61 490	12	[illegible] [illegible]18,8	35	[illegible]1 670	1[illegible]	37 046,1	56
c)	1 [illegible]92 822	80,3			4[illegible]8 2[illegible]7	80	1 [illegible]6[illegible] [illegible]6,3	65	150 [illegible]76	89	20 207 1	44
1. Apr. 1885 a)	[illegible],[illegible]96 185	100			51[illegible] 760	[illegible],00	1 [illegible]85[illegible] [illegible]86,9	100	1[illegible] 169	100	70 206,8	100
b)	[illegible]31 [illegible]84	16			[illegible]7 8[illegible]	1[illegible]	[illegible]1 [illegible]28,6	37	33 520	19	40 [illegible]16,0	58
c)	1 [illegible]03 661	78,4			4[illegible]6 [illegible]9[illegible]	80	1 [illegible]8[illegible] 468,3	63	143 649	81	29 206,8	42
1. Apr. 1887 a	1 [illegible]95 [illegible]85	100	85 [illegible]21,0	[illegible],00								
b	[illegible]91 [illegible]84	21,6	4 [illegible]6[illegible],8	4,[illegible]4								
c	1 [illegible]63 [illegible]61	78,4	80 [illegible]7 77,1	[illegible]5,1								
1. Apr. 1890 a	2 [illegible]36 522	100	85 [illegible]65,0	[illegible]00	530 [illegible]72	100	2 [illegible]35 [illegible]40,1	100	188 600	100	75 [illegible]38,0	100
b	[illegible]7[illegible] [illegible]01	23,4	4 [illegible]0[illegible]8,[illegible]	4,85	6[illegible] 158	12	[illegible]01 [illegible]50,3	31	[illegible]6[illegible]8,	21	45 [illegible]68,8	60
c	1 [illegible]50 [illegible]11	76,6	[illegible]5 [illegible]16,7	[illegible]5,7	46[illegible] 571	88	1 [illegible]23[illegible] [illegible]92,8	63	42 [illegible]46	79	30 [illegible]89,8	40
1. Apr. 1895 a)	[illegible],[illegible]81 151	100	[illegible]4 [illegible]31,4		[illegible]6[illegible] [illegible]4[illegible]	100	2 [illegible]94 [illegible]98,[illegible]	100	[illegible]37 226	100	87 [illegible]6[illegible],1	100
b	[illegible]44 [illegible]41	28,1	nicht		71 [illegible]1,4	12	[illegible]9[illegible] [illegible]8[illegible],1	42	[illegible]7 688	22,5	[illegible]4 [illegible]24,4	62
c	1 [illegible]37 [illegible]40	78,9	erhob.		[illegible]49[illegible] [illegible]2[illegible]	87	1 [illegible]3[illegible] [illegible]69,5	58	1,[illegible]5[illegible]4	77,5	32 [illegible]35,7	38
1. Apr. 1896 a.	2 [illegible]91[illegible] [illegible]	100	34 [illegible]51,0	100			2 [illegible]84 [illegible]66,0				91 [illegible]94,3	
b	[illegible]44 111	26,1	4 [illegible]6[illegible],[illegible]	[illegible],94								
c	1 [illegible]37 [illegible]40	[illegible]3,9	[illegible]9 [illegible]48,[illegible]	94,76								

[1]) Die Summe der gesetzlich steuerfreien Zinseseinkommen wurde i. J. 1889 zu rund 23,6 Mill. ℳ ermittelt, wovon ungefähr 1/3 auf Witwen und Waisen, 2/3 auf die Passiv- und Aktivzinsen der Sparkassen entfielen. — [2]) Für die Besteuerung wird 1 Rente von 3% des Kapitals angenommen.

XVIII. B. 3. Die indirekten Abgaben in Württemberg.

Jahre	Accise		Erbschafts- und Schenkungssteuer		Hundeabgabe (einschl. der zufälligen Einn.)	Verbrauchsabgaben							Sporteln und Gerichtsgebühren	Summe der indirekten Abgaben
						Umgeld		Braumaterialsteuer einschl. Übergangsabgaben		Branntweinsteuer einschl. Übergangsabgaben		Summe der Verbrauchsabgaben brutto		
	im ganzen (einschl. der zufälligen Einn.)	darunter von Liegenschaftsveräußerungen	im ganzen	darunter Schenkungssteuer		im ganzen	davon im Weg des Accords erhob.	Bruttoertrag	davon gehen ab Rückvergütung	Bruttoertrag	davon gehen ab Rückvergütung			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	je 1000 ℳ													
1879/80	1432,4	1402,8			403,2	2445,2[1]	1642,7	5368,9	116,9	434,8	—	8 243,9	1435,2	11 514,7
1880/81	1644,4	1603,2			393,4	2157,5[1]	1447,3	5671,5	107,8	459,4	—	9 488,4	1741,7	12 267,9
1881/82	1659,3	1606,7	453,0	18,5	374,8	1996,8	1269,7	7621,8	124,8	567,4	47,0	10 180,0	2213,7	14 587,4
1882/83	1619,4	1582,8	554,5	21,5	386,4	1882,0	1255,6	7872,8	143,7	579,1	62,3	9 629,9	1813,5	14 182,6
1883/84	1584,9	1546,1	644,2	14,1	397,8	1896,8	1206,7	7478,8	139,8	582,4	56,9	9 958,0	1969,5	14 515,1
1884/85	1497,6	1460,3	540,2	62,3	384,4	2054,0	1359,5	7439,2	139,2	624,6	57,8	10 111,8	1872,1	14 406,1
1885/86	1542,2	1479,5	650,9	14,5	407,1	2193,0	1473,2	7171,2	134,8	1635,5	188,9	10 999,7	1941,3	15 541,2
1886/87	1578,4	1535,4	793,2	20,7	434,8	2109,1	1575,2	8288,9	136,8	1615,4	349,4	12 019,4	1884,7	16 644,5
1887/88	1606,6	1568,9	841,8	19,2	453,7	2107,4	1597,7	8909,6	133,4	858,5	905,1	11 875,5	1947,0	16 724,6
1888/89	1785,2	1745,6	627,5	23,6	464,6	2173,5	1585,6	7091,7	135,9	0,4	—	10 165,6	1942,7	14 965,0
1889/90	1886,2	1842,0	767,5	20,6	442,5	2198,3	1740,0	8602,5	148,2	—	—	10 798,8	2078,4	15 978,4
1890/91	1934,8	1892,7	900,4	23,7	387,9	2167,0	1803,2	8739,9	147,0	—	—	10 906,9	2057,8	16 195,9
1891/92	1905,2	1863,9	841,4	17,6	382,3	2134,7	1879,8	8588,7	144,9	—	—	10 723,4	2089,4	15 915,7
1892/93	1853,6	1814,7	866,1	25,9	387,8	2079,7	1838,8	8991,9	147,2			11 011,6	2149,0	16 270,1
1893/94	1850,9	1800,0	901,4	15,6	408,7	3158,5	1860,1	8627,8	136,6				2 283,0	16 117,9
1894/95	1840,7	1797,5	1067,7	21,3	442,2	2 188,9	1695,7	8257,4	137,4	—	—	10 546,3	2183,2	16 108,2
1895/96	2019,8	1975,2	799,7	14,6	477,0	2355,4	1943,4	9256,5	143,6	—	—	11 511,6	2220,4	17 033,4
1896/97	2253,2	2196,2	796,9	56,4	521,5	2296,7	2006,2	8958,5	154,6	—	—	11 255,2	2248,7	17 076,4

4. Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung.

Jahre	Ertragsteuern					Indirekte Steuern								Summe der direkten und indirekten Steuern
	Grund	Gebäude	Gewerbe	Kapital und Aparten	Steuerabkommen	Verkehrsabgaben: Accise	Verkehrsabgaben: Erbschafts- und Schenkungssteuer	Hundeabgabe	Verbrauchsabgaben: Umgeld (Wein)	Verbrauchsabgaben: Malzsteuer (Bier)	Verbrauchsabgaben: Branntweinabgabe	Sporteln und Gerichtsgebühren	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	2,42	1,[illegible]	1,02	1,72	0,46	0,79		21	1,2[illegible]	2,74	0,52	0,74	5,59	12,64
1880/81	2,4[illegible]	1,[illegible]	1,02	1,79	0,46	84		0,20[illegible]	1,16	2,98	1,24	1,86	6,2[illegible]	14,39
1881/82	2,39	1,[illegible]	1,03	1,90	0,48	0,84	0,23	19	1,[illegible]	3,86	1,[illegible]	1,12	7,54	14,36
1882/83	2,39	1,[illegible]	1,06	1,9[illegible]	0,[illegible]	0,82	1,28	0,18	0,9[illegible]	3,73	0,29	0,92	7,17	14,07
1883/84	2,36	1,03	1,03	2,1	0,51	3,80	3,33	1,0	0,96	3,77	0,29	0,99	7,32	14,37
1884/85	2,38	1,02	0,[illegible]	2,06	0,[illegible]3	3,[illegible]	1,27	1	1,0[illegible]	3,74	0,32	0,94	6,24	14,25
1885/86	2,3[illegible]	1,0[illegible]	0,8	2,08	0,[illegible]5	0,77	0,43	20	1,11	3,60	0,82	0,97	7,[illegible]	14,83
1886/87	2,36	1,0[illegible]	1,0[illegible]	2,08	0,[illegible]6	0,[illegible]5	0,4[illegible]	0,22	1,0[illegible]	4,14	0,80	1,94	8,31	15,94
1887/88	2,[illegible]4	1,12	1,41	2,16	0,[illegible]8	0,80	0,42	0,[illegible]2	1,0[illegible]	4,42	0,43	0,97	8,30	1[illegible],31
1888/89	1,8[illegible]	1,14	1,4[illegible]	2,07	0,01	0,[illegible]8	0,[illegible]	0,24	1,07	3,95	0,[illegible]02	0,98	7,40	14,48
1889/90	1,65	1,09	1,[illegible]9	1,[illegible]	0,[illegible]8	0,[illegible]3	0,[illegible]8	0,22	1,08	4,24		1,02	7,[illegible]7	14,37
1890/91	64	1,05	[illegible]	1,06	0,[illegible]2	0,[illegible]	0,4	0,19	1,06	4,29		1,01	7,[illegible]	14,04
1891/92	1,6[illegible]	1,07	0,[illegible]8	2,02	0,67	0,9[illegible]	0,41	0,19	1,03	4,21		1,03	7,49	14,[illegible]7
1892/93	1,6[illegible]	1,09	0,[illegible]6	2,06	0,62	0,91	0,[illegible]	0,19	1,0[illegible]	4,56		1,06	7,34	14,7[illegible]
1893/94	1,03	1,11	0,43	2,07	0,71	0,80	0,49	20	1,04	4,20	—	1,05	7,8[illegible]	0,4 79
1894/95	0,81	1,21	0,[illegible]	2,32	0,8[illegible]	0,[illegible]8	0,[illegible]3	0,[illegible]1	06	4,06		1,06	82	15,66
1895/96	1,[illegible]7	1,[illegible]9	1,0[illegible]	2,34	0,8[illegible]	0,[illegible]7	0,38	2	1,08	4,41	-	1,05	8,1[illegible]	16,01
1896/97	1,[illegible]6	1,28	1,02	2,48	0,86	1,[illegible]8	0,[illegible]8	0,26	1,13	4,26	-	1,0[illegible]	8,1[illegible]	6,16

[1]) Zu Sp. 7. Darunter I. J. 1879/80 101,5 Tsd. ℳ, 1880/81 67,8 Tsd. ℳ, 1881/82 8,7 Tsd. ℳ Konzessionsgelder. An Stelle der Konzessionsgelder sind durch das Sportelgesetz vom 24. März 1881 die Sporteln für erteilte Wirtschaftsberechtigungen getreten, deren Ertrag bei den Sporteln verrechnet wird.

XVIII. B. 5. Die Umgelds- (Weinsteuer-) Ver-

Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium

Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schänken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		Soll Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen		
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord	im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben überhaupt	%
1	2.	3. %	4.	5. %	6. ℳ	7 ℳ	8.
Backnang	210	81	13	92	82 884	28 675	88
Bietigheim OA. Besigheim	221	75	15	80	34 341	26 995	78
Bindelfingen OA. Böblingen	163	87	8	100	18 354	16 470	90
Bäglingen OA. Brackenheim	175	88	4	50	27 013	21 926	81
Cannstatt	339	80	25	56	99 669	85 857	86
Eßlingen	272	84	27	85	55 980	49 317	88
Heilbronn	401	89	56	71	133 224	104 390	78
Leonberg	210	84	18	85	80 714	26 520	86
Ludwigsburg	314	81	38	88	66 771	56 837	84
Großbottwar OA. Marbach	214	75	9	89	83 344	26 440	79
Maulbronn	158	83	6	83	27 950	24 957	87
Neuenstadt OA. Neckarsulm	244	86	13	100	86 067	29 838	83
Stuttgart, Stadt	666	77	349	56	970 353	815 117	85
Stuttgart, Amt	290	79	20	65	49 164	40 956	83
Vaihingen	146	88	9	89	22 316	19 258	86
Waiblingen	217	93	9	56	86 459	81 623	67
Weinsberg	193	80	8	100	29 865	23 570	78
Neckarkreis	4 462	81	613	65	1 103 962	926 738	84
Balingen	205	88	17	100	20 088	18 485	93
Hirsau OA. Calw	224	86	16	69	83 948	81 359	92
Freudenstadt	297	85	9	100	35 998	31 832	88
Horrenberg	148	93	8	50	18 823	16 814	87
Horb	169	85	8	60	21 759	19 890	91
Altensteig OA. Nagold	201	91	7	100	24 541	22 986	94
Neuenbürg	234	83	10	90	55 634	50 741	91
Neuffen OA. Nürtingen	191	75	11	91	30 051	26 012	87
Oberndorf	221	91	13	85	32 895	29 838	89
Reutlingen	268	82	22	82	65 169	56 006	86
Rottenburg	168	90	9	67	22 292	20 965	91
Rottweil	207	92	9	56	32 648	30 858	95
Spaichingen	107	85	3	67	6 825	6 022	89
Sulz	118	94	4	100	11 789	11 275	96
Tübingen	228	87	20	85	43 184	40 625	94
Tuttlingen	195	88	11	100	23 016	20 721	90
Urach	209	93	6	83	35 175	31 485	90
Schwarzwaldkreis	3 590	86	180	82	513 838	464 251	90

[1]) Außer Wein und Obstmost ist Rosinenmost verschlossen worden: in Stuttgart II.St.A.

waltung im Jahre 1896/97 nach Oberämtern.

Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.

Getränkeverschluß[1]) in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös nach den steuerpflichtigen Ausschankpreisen (Sp. 15 und 16)			Durchschnittspreis für 1 l		Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke
Wein		Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost	
steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)							
9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.	1
hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
8 334	33	2 588	250 050	51 760	301 810	75	20	Backnang.
8 985	16	1 096	290 906	21 920	312 825	73	20	Bietigheim OA. Besigheim.
1 851	2	405	158 261	8 505	166 766	85,5	21	Sindelfingen OA. Böblingen.
3 129	5	532	234 675	10 962	245 637	75	21	Güglingen OA. Brackenheim.
8 950	126	6 421	787 650	141 262	928 912	89	22	Cannstatt.
4 088	87	6 508	407 856	143 176	551 032	87	22	Eßlingen.
14 520	167	3 132	1 132 560	65 772	1 198 332	78	21	Heilbronn.
3 394	14	440	270 282	8 932	279 194	79,6	20,3	Leonberg.
6 708	64	2 650	556 764	53 000	609 764	83	20	Ludwigsburg.
4 109	4	1 603	295 848	32 060	327 908	72	20	Großbottwar OA. Marbach.
3 230	10	448	245 480	8 960	254 440	76	20	Maulbronn.
4 212	4	653	314 215	13 256	327 471	74,6	20,3	Neuenstadt OA. Neckarsulm.
33 264	2 101	16 654	3 326 400	394 696	3 726 096	100	24	Stuttgart, Stadt.
4 529	44	3 972	365 911	86 192	452 103	80,9	21,7	Stuttgart, Amt.
2 716	21	294	198 268	6 880	204 148	73	20	Vaihingen.
3 539	8	3 672	261 886	77 112	338 998	74	21	Waiblingen.
3 829	3	670	258 075	13 400	271 475	67,4	20	Weinsberg.
109 861	2 704	51 728	9 365 066	1 141 845	10 496 911	79	20,8	Neckarkreis.
1 957	55	69	183 958	1 386	185 344	94	22	Balingen.
3 503	18	514	297 755	11 308	309 063	85	22	Hirsau OA. Calw.
3 680	24	141	353 980	3 948	356 523	96	28	Freudenstadt.
1 927	4	165	167 649	8 300	176 949	87	20	Herrenberg.
2 112	10	65	195 416	1 900	197 716	98	20	Horb.
3 631	12	124	251 616	2 728	254 344	96	22	Altensteig OA. Nagold.
5 688	23	233	500 544	5 592	506 136	88	24	Neuenbürg.
2 789	28	3 020	228 419	60 520	288 939	81,9	20	Neuffen OA. Kirchheim.
3 104	77	70	297 984	1 540	299 524	96	22	Oberndorf.
6 578	58	1 168	568 997	23 760	592 757	86,5	20	Reutlingen.
2 185	9	68	201 020	1 300	202 880	92	20	Rottenburg.
3 337	90	64	313 678	1 188	314 866	94	22	Rottweil.
680	8	20	61 551	410	61 961	97,7	20,5	Spaichingen.
1 106	6	27	106 176	540	106 716	96	20	Sulz.
4 166	97	1 015	371 607	20 909	392 516	89,2	20,6	Tübingen.
2 204	19	164	200 764	3 280	204 064	91,1	20	Tuttlingen.
3 782	82	1 487	306 342	29 740	336 082	81	20	Urach.
51 369	560	8 424	4 607 776	172 104	4 779 880	90,8	21,1	Schwarzwaldkreis.

945 hl und Heilbronn 709 hl.

(Noch) XVIII. B. 5. Die Umgelds- (Weinsteuer-)

Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium

Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe a) der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schänken: überhaupt	davon stehen in Accord	b) der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen: überhaupt	davon stehen in Accord	Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen: im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben: überhaupt	%
1	2	3	4		6	7	8
		%			ℳ	ℳ	
Aalen	190	94	13	60	20 215	18 [illegible]	94
Crailsheim	149	90	5	1[illegible]	4 [illegible]65	13 939	92
Ellwangen	162	96	6	8[illegible]	13 9[illegible]	18 [illegible]	97
Gaildorf	[illegible]	89	6	100	14 [illegible]	[illegible]3 021	91
Rothenburg o. d. Tbr. OA. Gerabronn	2[illegible]1	96	1[illegible]	100	8 617	1[illegible] 371	93
Gmünd	[illegible]93	93		[illegible]	32 [illegible]	28 444	88
Hall	[illegible]03	92	[illegible]	[illegible]	32 [illegible]	30 [illegible]	95
Heidenheim	2[illegible]1	93	14	60	20 [illegible]18	18 870	94
Schönthal OA. Künzelsau	175	91	4	100	26 2[illegible]	23 1[illegible]	88
Mergentheim	196	95	11	100	20 220	18 804	93
Kapfenburg OA. Neresheim	12[illegible]	94	5	1[illegible]	6 159	[illegible]985	97
Ohringen	227	73	4	75	37 [illegible]33	26 700	77
Schorndorf	[illegible]97	86	5	80	30 446	[illegible]5 970	87
Lorch OA. Welzheim	[illegible]62	86		100	16 73[illegible]	1[illegible] 356	92
Jagstkreis	**2 628**	**90**	**104**	**88**	**304 294**	**273 011**	**90**
Gelfenhausen OA. Bibrach	236	94	[illegible]9	79	19 [illegible]23	[illegible] 627	90
Blaubeuren	14[illegible]	96	[illegible]	80	11 4[illegible]	10 [illegible]	93
Ehingen	1[illegible]4	93	[illegible]	[illegible]	11 [illegible]77	10 407	90
Geislingen	[illegible]	94	11	82	1[illegible] 71[illegible]	18 849	[illegible]6
Göppingen	[illegible]	78	20	90	[illegible]	47 [illegible]	86
Kirchheim	2[illegible]0	83	1[illegible]	62	30 29[illegible]	27 [illegible]	92
Wiblingen OA. Laupheim	164	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 88[illegible]	8 [illegible]87	95
Leutkirch	[illegible]	96	1	1[illegible]	[illegible]	[illegible] 771	88
Münsingen	171	9[illegible]	[illegible]	50	14 [illegible]	1[illegible]	89
Weingarten OA. Ravensburg	2[illegible]	91	[illegible]	[illegible]	38 1[illegible]7	34 677	92
Heiligkreuzthal OA. Riedlingen	1[illegible]7	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	10 4[illegible]	[illegible] 577	92
Saulgau	[illegible]	97		[illegible]	4 [illegible]	18 8[illegible]	96
Tettnang	[illegible]6	8[illegible]		1[illegible]	31 [illegible]62	27 933	88
Ulm	4[illegible]	9[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible] 8[illegible]4	92
Waldsee	[illegible]	98	[illegible]	1[illegible]0	12 697	12 [illegible]03	9[illegible]
Wangen	[illegible]	9[illegible]	7	100	1[illegible] 4[illegible]3	14 425	94
Donaukreis	**3 54[illegible]**	**91**	**1[illegible]5**	**80**	**3[illegible]4 [illegible]62**	**342 236**	**91**
Württemberg	**13 985**	**8[illegible]**	**1 072**	**73**	**2 296 656**	**2 006 236**	**87**

*) S. Seite 238 und 239.

Verwaltung im Jahre 1896/97 nach Oberämtern.

Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.

Getränkeverbrauch[1]) in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös nach den steuerpflichtigen Ausschankpreisen (Sp. 15 und 16)			Durchschnittspreis für 1 l		Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke
Wein								
steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)	Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
1 824	41	494	176 104	9 880	184 984	96	20	Aalen.
1 443	24	288	128 427	6 912	135 339	89	24	Crailsheim.
1 389	70	92	124 587	1 932	126 459	98	21	Ellwangen.
1 510	8	215	123 620	4 730	128 550	82	22	Gaildorf.
2 009	16	182	165 542	3 640	169 182	82,4	20	Roth a. See OA. Gerabronn.
2 758	76	1 676	275 600	36 084	311 334	100	21,5	Gmünd.
5 403	6	730	299 658	16 060	306 718	56	22	Hall.
1 672	68	278	179 712	5 560	185 272	96	20	Heidenheim.
3 062	8	544	212 240	11 968	224 206	70	22	Schönthal OA. Ellwangen.
2 419	8	478	178 736	10 038	188 774	72	21	Mergentheim.
582	4	17	55 581	340	55 921	95,5	20	Kapfenburg OA. Neresheim.
4 281	18	1 146	803 951	25 212	929 163	71	22	Öhringen.
3 169	18	3 294	215 084	69 174	284 258	68	21	Schorndorf.
1 518	2	1 853	127 208	38 060	160 268	85,5	20	Lorch OA. Welzheim.
31 143	864	11 067	2 552 690	234 540	2 787 430	84,6	21,2	Jagstkreis.
1 771	91	277	171 439	6 011	177 444	96,8	21,7	Ochsenhausen OA. Biberach.
1 054	5	179	101 184	3 979	105 163	96	23	Blaubeuren.
1 155	30	48	114 345	860	115 205	99	20	Ehingen.
1 736	35	668	166 656	13 360	180 016	96	20	Geislingen.
4 654	49	7 466	344 590	149 320	493 910	85	20	Göppingen.
2 591	36	4 195	200 708	83 900	284 608	79,3	20	Kirchheim.
910	66	150	80 190	3 000	83 190	99	20	Wiblingen OA. Laupheim.
917	77	55	89 958	1 199	91 157	98,1	21,8	Leutkirch.
1 895	6	174	182 625	3 480	186 005	95	20	Münsingen.
8 294	155	2 079	806 842	41 580	847 922	93	20	Weingarten OA. Ravensburg.
968	24	82	97 812	640	98 452	99	20	Heiligkreuzthal OA. Riedlingen.
1 419	61	57	130 548	1 140	131 688	92	20	Saulgau.
5 729	81	723	290 662	14 460	305 822	78	20	Tettnang.
6 257	440	2 049	619 186	40 980	664 166	98	20	Ulm.
1 146	41	124	112 986	2 418	115 414	98,6	19,5	Waldsee.
1 529	132	47	149 842	940	150 782	98	20	Wangen.
33 755	1 299	18 812	5 108 177	367 267	5 470 444	93,8	20,4	Donaukreis.
226 177	4 927	89 551	19 618 909	1 915 756	21 534 665	87,1	20,9	Württemberg.

XVIII. B. 6. Die Umgelds-(Weinsteuer-)verwaltung in Württemberg in den Jahren 1877/78 bis 1896/97.

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe: a der Wirtschaften die Wein oder Obstmost schänken		Zahl der steuerpflichtigen Betriebe: b der Kleinverkäufer die Wein oder Obstmost im Kleinen über die Straße verkaufen		Nettobetrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen: im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
1877/78	15 257	64,00			2 603 464	1 883 254	73,00
1878/79	14 856	71,00	414	74,84	925 941	1 944 840	70,00
1879/80	14 569	70,00	337	74,20	2 448 717	1 042 680	70,00
1880/81	14 045	69,00	340	76,17	2 089 685	1 447 284	69,00
1881/82	15 909	57,42	377	66,49	1 968 165	1 267 683	64,00
1882/83	15 [illegible]	58,7	427	67,00	1 887 860	1 [illegible] 621	66,70
1883/84	15 533	66,22	474	70,71	1 [illegible] 822	1 [illegible] 740	66,76
1884/85	13 619	68,13	442	71,40	2 054 016	1 [illegible] 484	66,14
1885/86	13 680	70,00	570	73,86	2 193 662	1 47[illegible] 201	67,18
1886/87	13 [illegible]	68,20	507	72,84	2 [illegible] 11[illegible]	1 [illegible] 298	74,60
1887/88	13 352	71,00	645	68,63	2 107 400	1 [illegible] 704	76,81
1888/89	13 483	71,00	705	68,00	2 [illegible] 516	1 66[illegible] 584	76,63
1889/90	13 [illegible]	70,00	768	65,08	2 [illegible] 315	1 [illegible] 580	79,00
1890/91	13 41[illegible]	84,00	845	69,[illegible]	1 [illegible] 7	1 [illegible] 165	83,00
1891/92	13 [illegible]7	87,00	904	70,00	1 [illegible] 674	1 [illegible] 7[illegible]	69,00
1892/93	13 571	87,00	934	70,00	1 [illegible] 689	1 838 704	88,00
1893/94	13 701	87,00	942	74,00	2 [illegible] 517	1 [illegible] 311	87,00
1894/95	13 811	87,00	1 [illegible]	73,00	2 198 914	1 895 687	87,00
1895/96	13 684	88,00	1 [illegible]43	72,00	2 [illegible] 397	1 944 461	86,00
1896/97	13 985	87,00	1 [illegible]72	71,00	2 [illegible] 656	2 006 230	87,35

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Getränkeverfahren in den steuerpflichtigen Betrieben: Wein steuerpflichtig	Wein steuerfrei (verzehrt)	Obstmost	Erlös aus dem in steuerpflichtigen Betrieben abgesetzten: Wein	Obstmost	Zus	Durchschnittspreis für 1 l: Wein	Obstmost
9	10	11	12	13	14.		15.	16.
	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf	Pf
1877/78	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46,2	22,0
1878/79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	65,8	20,-
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	78,3	22,-
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	79,3	22,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80,5	30,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80,5	22,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80,-	22,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75,7	20,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	74,-	22,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75,4	30,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	76,3	29,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	82,5	22,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	82,9	30,78
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	84,1	31,35
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	83,7	21,44

XVIII. B. 7. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1880/97.

(Vrgl. S. 183 dieses Handbuchs, ferner Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 IV. S. 175; 1894 IV S. 109; 1895 IV S. 119.)

Der Steuersatz beträgt seit 1. April 1881 10 ℳ für 1 dz Malz. Durch Gesetz vom 28. April 1893 ist vom 1. April 1893 an für diejenigen, welche im Lauf eines Etatsjahrs nicht mehr als 100 000 kg Malz verwenden, die Abgabe von den ersten 50 000 kg um 10%, also auf 9 ℳ, durch Gesetz vom 8. Juli 1895 weiterhin vom 1 April 1895 an für solche Privatbrauer, welche in einem Etatsjahr nicht mehr als 500 kg Malz verwenden, die Abgabe um 75%, also auf 2½ ℳ, ermäßigt worden. Das letztgenannte Gesetz hat aber andererseits vom 15. Juli 1895 an den Brauern, welche im Etatsjahr mehr als 500 000 kg verwenden, von den diese Menge übersteigenden nächsten 1 500 000 kg einen Zuschlag von 5% (50 Pf.) und für die 2 000 000 kg übersteigende Malzmenge einen Zuschlag von 10% 1 ℳ auferlegt.

Steuerjahre (1. Apr. bis 31. März)	Zahl der betriebenen Brauereien: im ganzen	gewerbsmäßige: zusammen	gewerbsmäßige: davon genossen Steuervergütung von 3%	gewerbsmäßige: haben Zuschlag zu entrichten von 5%	gewerbsmäßige: haben Zuschlag zu entrichten von 10%	Privatbrauereien	Verbrauch an Malz im ganzen dz (100 kg)	Malz: davon versteuert zu 2,50 ℳ dz	Malz: davon versteuert zu 9 ℳ dz	Malz: davon versteuert zu 10 ℳ dz	Malz: davon versteuert zu 10,50 ℳ dz	Malz: davon versteuert zu 11 ℳ dz	Malzsurrogate: überhaupt dz	Malzsurrogate: darunter Reis dz
1	2	3.	4	5.	6.	7.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15	16.
1880/81	4623	2583				5040	796 790						3 853	3 769
1881/82	4623	2566				5157	757 318						4 404	4 316
1882/83	7902	2527				5275	715 618						6 217	6 066
1883/84	7939	2484				5435	725 803				–		5 808	5 824
1884/85	7861	2438				5043	720 520						4 917	4 782
1885/86	7952	2427				5292	690 123	–					3 026	3 023
1886/87	7520	2431				5089	868 838						3 706	3 608
1887/88	7777	2416				5361	862 947						3 858	4 079
1888/89	7868	2388				5285	772 566						2 936	2 924
1889/90	7185	2330				4855	852 098						4 789	4 692
1890/91	7524	2272				5252	845 964						5 433	5 307
1891/92	6748	2160				4569	920 863				–	–	6 140	5 134
1892/93	6536	2095				4443	847 899						5 781	5 644
1893/94	6141	1995	1805	3	11	4146	848 534						5 207	5 257
1894/95	5845	1934	1716	2	14	3911	839 959	–	306 284	535	869		4 805	21 770
1895/96	6252	1864	1696	3	12	4764	922 306	3 900	290	994	436	15	94 382	19 605	32 274	25 194
1896/97	6190	1805	1606	4	14	4385	859 870	3 627	279	484	479	662	107 045	20 970	37 705	46 751

Steuerjahre (1. April bis 31. März)	Menge des gewonnenen Bieres hl	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 19) ℳ	Bruttobetrag der Braumalzsteuer ℳ	Darunter von Privatbrauern ℳ	Steuervergütung für ausgeführtes Bier ℳ	Übergangsabgabe von Bier und Malz ℳ	Eingangszoll von ausländischem Bier ℳ	Gesamtreineinnahme vom Bier ℳ	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Übergangsabgabe Sp. 22. ℳ
1	17	18.	19	20.	21	22	23.	24	25.
1880/81	3 396 292	2,36	5 768 421		107 800	61 926	9 484	5 731 981	2,91
1881/82	3 247 711	2,35	7 490 491		124 842	82 655	14 979	7 463 583	3,78
1882/83	3 041 857	2,39	7 226 685		143 732	100 042	17 867	7 200 863	3,64
1883/84	3 069 829	2,39	7 323 769		138 604	112 171	25 138	7 322 274	3,69
1884/85	3 037 587	2,40	7 294 641		139 296	124 482	35 761	7 282 798	3,66
1885/86	2 878 764	2,43	6 996 967	45 059	134 800	130 080	29 970	7 021 167	3,52
1886/87	3 305 665	2,44	8 080 971	49 094	136 808	158 703	31 724	8 134 590	4,06
1887/88	3 558 075	2,44	9 664 894	54 941	138 363	191 937	36 066	8 756 534	4,34
1888/89	3 153 511	2,46	7 759 612	44 015	135 398	189 979	57 908	7 865 495	3,88
1889/90	3 419 060	2,45	8 375 902	46 815	148 224	177 711	96 886	8 502 275	4,18
1890/91	3 607 883	2,43	8 522 042	48 970	147 031	167 054	110 928	8 652 993	4,25
1891/92	3 454 304	2,42	8 357 799	89 503	144 930	173 709	114 330	8 500 898	4,16
1892/93	3 749 472	2,41	9 045 333	38 304	147 172	195 695	132 739	9 226 595	4,50
1893/94	3 478 065	2,30	7 997 741	26 982	136 642	199 858	127 701	8 198 657	3,99
1894/95	3 493 151	2,32	8 087 609	26 062	137 388	209 890	126 881	8 280 981	4,02
1895/96	3 865 481	2,39	8 951 915	12 841	148 639	294 800	138 259	9 179 995	4.41
1896/97	3 704 757	2,33	8 665 631	11 512	154 631[1])	222 543	130 303	8 863 845	4,24

[1]) Einschließlich eines Aktivrestens für 1895/96 mit 33 ℳ

XVIII. B. 8. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden in den Jahren 1882—1897.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 204.)

Rechnungsjahr	Zahl der Gemeinden	Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen) von Fleisch	Bier	Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1.	2.	3	4	5.	6.	7	8.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	19	642 965	540 006	222 578	1 405 586	67 290	1 338 245
1883/84	20	648 280	560 501	226 978	1 435 785	67 203	1 368 553
1884/85	21	697 602	551 207	234 721	1 483 529	68 487	1 415 042
1885/86	22	858 172	557 209	238 914	1 654 294	80 705	1 573 589
1886/87	24	876 896	633 910	246 623	1 757 229	82 886	1 674 342
1887/88	24	940 958	704 991	262 811	1 906 755	96 764	1 811 991
1888/89	25	1 004 774	580 432	267 722	1 932 928	89 094	1 843 833
1889/90	25	998 860	680 068	261 952	1 900 980	88 778	1 811 602
1890/91	26	945 459	780 579	287 959	1 963 996	92 430	1 871 566
1891/92	26	997 924	695 782	303 817	1 997 472	94 277	1 903 196
1892/93	26	1 027 978	745 535	297 183	2 070 661	94 639	1 976 022
1893/94	29	1 150 946	717 618	290 948	2 159 511	108 535	2 050 776
1894/95	29	1 027 735	729 764	306 167	2 067 635	102 932	1 954 803
1895/96	33	1 106 499	810 515	304 600	2 221 614	108 501	2 113 113
1896/97	35	1 198 581	819 791	300 925	2 319 247	111 628	2 207 619

XVIII. B. 9. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben[1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1896/97.

Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern bezw. des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indirekte Steuern. Vgl. auch Württ. Jahrb. 1883 I. S. 222, 1894 III. S. 153 u. S. 214, 1896 III. S. 164, 1896 III. S. 139 und 204.)

Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1895	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben: Umgeld	Maischsteuer (ohne Ertragsüberschuß abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen): von Fleisch	von Bier	von Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1 Stuttgart	158 342	370 358	1 46[illegible]	[illegible]	622 323	268 194	258 [illegible]	1 147 057	39 [illegible]	1 107 291
2 Ulm	39 364	61 [illegible]	[illegible]	699 220	151 [illegible]	15 406		246 758	16 030	230 728
3 Heilbronn	23 461	99 284	1 7904	276 188	39 027	12 351	27 910	168 293	8 272	160 021
4 Esslingen	21 993	[illegible] 457	1[illegible]	[illegible] 57 13	34 940	27 411	17 [illegible]	8[illegible] 351	5 700	75 651
5 Cannstatt	22 [illegible] 90	49 640	[illegible] 5 2[illegible]	94 91[illegible]	65 453	44 [illegible] 62		109 6[illegible]	1[illegible] 905	98 610
6 Reutlingen	[illegible] 922	42 270	[illegible] 764	191 [illegible]	56 [illegible] 0	24 509		74 959	5 404	69 496
7 Ludwigsburg	19 [illegible] 1	31 342	169 051	[illegible] 9[illegible]	—				—	—
8 Gmünd	17 282	23 603	163 [illegible] 71	[illegible] 87 274	47 902	33 549	—	81 441	4 570	77 871
9 Göppingen	16 185	28 447	74 [illegible] 50	1 [illegible] 397	16 [illegible] 52	34 [illegible] 14		70 [illegible] 66	8 855	66 813
10 Tübingen	13 954	29 272	5[illegible] 724	[illegible] 9 996		17 [illegible] 03		17 603	1 079	16 526
11 Ravensburg	12 694	[illegible] 2 679	166 [illegible] 57	18[illegible] [illegible] 9[illegible]	15 [illegible] 45	29 [illegible] 62		44 [illegible] 67	2 863	42 [illegible] 04

[1]) In allen Gemeinden mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 1 dz Fleisch 6 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf. oder 1 dz Malz 2 ℳ 50 Pf., für 1 cbm Gas 4 Pf.; es erheben Urach, Metzingen und Calw für 1 dz Fleisch 5 ℳ, Eßlingen, Göppingen, Hall, Aalen, Bachnang 4 ℳ, Ravensburg 2 ℳ; Metzingen und Calw für 100 l Bier 60 Pf.; Isny für 100 l Braunbier 50 Pf.,

(Noch) XVIII. B. 9. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben [1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1896/97.

Gemeinden [2])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1895	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben: Umgeld	Malzsteuer (nach Uebergang dieser abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen): Fleisch	Bier	Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
12 Tettnang	11 684	14 818	121 167	135 485	—	23 399	—	23 399	1 450	21 949
13 Aalen	[illegible]	17 929	91 351	109 277	23 299	13 052		36 351	1 936	34 415
14 Heidenheim	9 063	7 798	105 334	113 132	-	—		-	—	—
15 Biberach	8 151	12 305	95 603	107 908						
16 Aalen	7 867	[illegible]	9 651	102 432	13 326	15 553	-	28 879	1 071	27 808
17 Schwenningen	7 789	7 618	33 678	41 296					—	
18 Ebingen	7 681	8 925	98 796	107 661	—	-		-		-
19 Kirchheim	7 39[illegible]	[illegible] 991	43 345	86 926						—
20 Schramberg	7 [illegible]22	9 86[illegible]	17 500	26 863	—	11 130		11 130	751	10 379
21 Rottweil	6 [illegible]81	[illegible]8 561	119 023	183 977	—				—	—
23 Rottenburg	6 [illegible]35	9 607	71 429	81 036						
23 Backnang	6 850	13 971	6 529	19 900	9 451	7 341		15 792	650	15 142
24 Feuerbach	6 800	8 [illegible]13	[illegible]957	9 [illegible]200		9 535		9 535	600	8 935
25 Weingarten	6 451	6 98[illegible]	30 347	36 727		4 145		14 145	384	13 761
26 Freudenstadt	6 429	1 [illegible]733	61 364	73 097	-	—			—	
27 Gos[illegible]agen	6 280	6 749	76 393	83 142						
28 Baiersbronn	6 056	6 [illegible]55	9 453	15 908	—				—	—
29 Pfullingen	5 9[illegible]5	6 811	[illegible]3 536	50 347						—
30 Nürtingen	5 738	9 303	62 [illegible]55	71 [illegible]458				-	—	-
31 Zuffenhausen	[illegible]708	6 [illegible]62	5 829	12 [illegible]8		6 410		6 410	250	6 160
32 Metzingen	5 4[illegible]1	[illegible]927	37[illegible]9 1	47 [illegible]38	8 016	6 [illegible]78		[illegible]4 232	586	13 706
33 Böckingen	[illegible],[illegible]0	9 [illegible]7 1	48 009	56 [illegible]790	—					
34 Schorndorf	5 [illegible]68	9 [illegible]10	9 048	26 [illegible]353						
35 Crailsheim	[illegible]696	[illegible]338	3[illegible]585	40 [illegible]023		9 078		9 078	4[illegible]6	8 [illegible]57
36 Laupheim	4 [illegible]89	9 327	44 925	4[illegible]2[illegible]0		11 [illegible]06		11 [illegible]06	[illegible]40	13 [illegible]56
37 Ellwangen	4 [illegible]73	7 457	[illegible]5 912	53 [illegible]369	—	14 [illegible]28		14 [illegible]23	673	[illegible]6 [illegible]50
38 Calw	4 567	12 581	21 759	34 [illegible]41	9 293	5 144		14 437	721	13 [illegible]7 0
39 Urach	4 559	[illegible]9 901	48 104	58 [illegible]665	1 [illegible]86	[illegible]7 09[illegible]		[illegible]8 129	1 401	16 728
40 Betzgen.	[illegible]9 90[illegible]	[illegible]490	889	9 [illegible]379		3 993		3 993	242	3 751
41 Langenau	3 [illegible]84	[illegible]06	32 [illegible]172	[illegible]1 746		7 222		7 222	[illegible]38	6 [illegible]84
42 Friedrichshf.	3 656	[illegible]9[illegible]4	[illegible]7 958	[illegible]8 [illegible]522		6 [illegible]88		[illegible]6 [illegible]88	184	[illegible]6 [illegible]05
43 Öhringen	[illegible]362	[illegible]2 [illegible]921	[illegible]6 [illegible]34[illegible]	[illegible]9 [illegible]2[illegible]1		[illegible]4 082		[illegible]4 082	[illegible]448	[illegible]3 [illegible]644
44 Wangen	[illegible]3 [illegible]970	6 [illegible]941	[illegible]1 [illegible]307	17 [illegible][illegible]248		[illegible]8 [illegible]460		[illegible]8 [illegible]460	[illegible]148	[illegible]8 [illegible]312
45 Degerloch	2 865	[illegible]6 [illegible]633		[illegible]6 [illegible]753		[illegible]4 [illegible]501		[illegible]4 [illegible]501	[illegible]362	[illegible]4 [illegible]289
46 Bothnang	2 576	[illegible]1 [illegible]408		[illegible]1 [illegible]408		[illegible]2 [illegible]725		[illegible]2 [illegible]725	27	[illegible]2 [illegible]698
47 Tettnang	[illegible]2 [illegible]45	[illegible]4 [illegible]383	[illegible]10 [illegible]699	[illegible]15 [illegible]082		[illegible]4 [illegible]387		[illegible]4 [illegible]387	[illegible]110	[illegible]4 [illegible]277
48 Isny	[illegible]2 [illegible]501	[illegible]9 [illegible]725	[illegible]2 [illegible]6[illegible]	[illegible]20 [illegible]346		[illegible]5 [illegible]222		[illegible]5 [illegible]222	[illegible]90	[illegible]5 [illegible]131
49 Neresheim	1 018	1 058	[illegible]1 [illegible]492	[illegible]8 [illegible]260		[illegible]2 [illegible]974		[illegible]2 [illegible]974	[illegible]218	[illegible]2 [illegible]756
50 Kißlegg	[illegible]926	[illegible]881	64	[illegible]945		[illegible]2 [illegible]902		[illegible]2 [illegible]902	48	[illegible]2 [illegible]854
In Jahr 96/97	592 385	1 120 002	4 461 [illegible]205	[illegible]5 581 [illegible]22	1 198 531	819 [illegible]91	309 025	[illegible]2 319 [illegible]247	1 [illegible]625	[illegible]2 207 619

für 100 l Weißbier 25 Pf., für 1 dz Malz 1 ℳ 90 Pf., Kißlegg für 100 l Braunbier 65 Pf., für 100 l Weißbier 85 Pf.; Eßlingen für 1 cbm Gas 2 Pf. — [2]) Die im Jahre 1896/97 neu hinzugekommenen Gemeinden sind gesperrt gedruckt. — [3]) Die Steuerbezirke decken sich nicht immer völlig mit den Gemeindebezirken, doch sind die Unterschiede unwesentlich.

XVIII. C. Die Reichssteuern in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/97.

Im Betrieb bis 1890/91 einschließlich 5, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Böhlingen, Heilbronn, Stuttgart, Züttlingen) mit (1896/97) 55 Dampfmaschinen und 1 Turbine von zusammen 1109 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Altshausen wurde nach dem Betriebsjahr 1890/91 eingestellt.

Steuersätze.

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1869 an: 1,60 ℳ, vom 1. August 1886 an bis 31. Juli 1888: 1,70 ℳ, vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 neben Verbrauchsabgabe: 0,80 ℳ; seit 1. August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 9. Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892: 12 ℳ.

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 31. Mai 1891) seit 1. August 1892: 18 ℳ.

d) 1. Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker vom 27. Mai 1896 an: 20 ℳ;

2. Betriebssteuer (Zuschlag zur Verbrauchsabgabe) nach Maßgabe der zur steuerlichen Abfertigung gelangenden Zuckermengen und zwar bis zu 4000000 kg einschl. 0,10 ℳ, von über 4000000 bis 5000000 kg 0,125 ℳ, von über 5000000 kg bis 6000000 kg 0,15 ℳ und so fort von 1000000 zu 1000000 kg um je 0,025 ℳ steigend für 100 kg Rohzucker (Ges. v. 27. Mai 1896).

(Vergl. Württ. Jahrb. 1892 I. S. 168, 1890 III. S. 170, 1894 III. S. 215, 1895 III. S. 226, 1896 III. S. 206.)

Betriebsjahre	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ernteertrag pro ha im Durchschnitt	Fabrikationsgewinn an: Rohzucker	raffiniertem und Konsumzucker	Zuckerabfällen	zusammen (Spalte 6–8)	In den freien Verkehr gesetzter Zucker (Art ohne Abläufe)	Betrag des Steuereinkommens (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Verbrauchsabgabe	Im ganzen
	1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9	10.	11	12.	13.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ
1871/72	215 398	329 687	545 085	224,30									1 332 136
1872/73	217 696	456 868	674 564	245,46									1 143 189
1873/74	287 487	530 286	767 773	209,00									1 223 497
1874/75	242 036	542 443	784 500	271,79									1 256 217
1875/76	250 047	591 972	842 019	267,59									1 347 230
1876/77	86 095	343 003	521 986	244,50									846 538
1877/78	214 166	419 182	633 288	236,30									657 260
1878/79	280 813	504 962	785 777	316,00									1 257 243
1879/80	217 305	651 800	868 669	236,00									1 389 860
1880/81 (1. Kap. bis 31. Juli 1881)	255 429	109 316	364 747	287,00									1 383 596
1881/82 (1. Aug. bis 31. Juli 1882)	269 692	643 544	913 174	271,00									1 439 474
1882/83	315 562	596 902	912 464	349,46									1 460 025
1883/84	247 427	846 071	1 093 498	271,17									1 749 596
1884/85	277 649	741 206	1 020 855	266,85									1 542 104
1885/86	249 917	439 352	689 269	317,00									926 194
1886/87	273 154	424 [illegible]	697 538	306,[illegible]									1 185 914
1887/88	134 [illegible]	405 [illegible]	469 019	238,24									831 466
1888/89	224 658	343 523	568 209	267,22							474 568	402 493	877 061
1889/90	350 001	539 150	814 203	316,06							651 472	1 168 572	1 820 004
1890/91	269 [illegible]	854 577	1 147 402	264,30							917 094	1 163 574	1 981 569
1891/92	[illegible]	48 [illegible]	308 [illegible]	308,47							708 [illegible]	1 128 963	1 919 775
10j Durchschn. 1881/82–91/92	255 537	576 097	831 634										1 437 860
1892/93 (1. Aug. bis 31. Juli)	254 [illegible]	084 040	774 [illegible]	276,[illegible]	1 [illegible]	1 624 [illegible]	[illegible]	[illegible]	62 209			1 645 295	1 645 295
1893/94	245 [illegible]	529 [illegible]	775 [illegible]	240,[illegible]	1 [illegible]	142 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1 725 473	1 725 473
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	121 620			1 792 648	1 792 648
1895/96	226 [illegible]	651 [illegible]	878 [illegible]	258	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			2 311 436	2 311 436
1896/97	279 [illegible]	436 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1 716 749	1 716 749

Bemerkungen

Bis zum 31. Juli 1892 wurde der Fabrikationsgewinn aus 100 Kilogramm Rüben an Füllmasse Rohzucker Metasse einzeln und zusammen in Spalte 6–9 berechnet. Seit 1. August 1892 ist die obige Berechnung eingeführt; die früheren Ziffern für 1871/92 vergl. Württ. Jahrb. 1892 I. S. 168.

Der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm der gekauften Rüben (Sp. 3) betrug: 1892/93 2,24 ℳ, 1893/94 2,22 ℳ, 1894/95 2,20 ℳ, 1895/96 2,05 ℳ, 1896/97 2,78 ℳ.

---

1) Hierunter zum Satz von 12 ℳ pro 100 kg 32 465, zum Satz von 18 ℳ 65 634 dz.
2) " " " 20 ℳ " " 16 725 dz.
3) Hierunter 5000 dz gekaufter Rohzucker.

XVIII. C. 2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872—97.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Hall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Sulz und dem (seit 1885 in Betrieb befindlichen) Privat-Salzwerk Heilbronn die Menge

im Jahr (1. Apr.—31. März)	den produzierten Salzes	des versteuerten Salzes	des steuerfrei abgegebenen Salzes: denaturiert	des steuerfrei abgegebenen Salzes: undenaturiert	des mit Begleitschein versendeten Salzes: nach dem deutschen Zollgebiet[1]	des mit Begleitschein versendeten Salzes: nach dem Zollausland[1]	Betrag des Steuereinkommens von dem versteuerten Salz
1	2	3	4	5.	6.	7	8.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ
1872	752 202	128 945	138 782	8 572	479 193	78 180	1 547 214
1873	739 947	121 529	144 779	9 216	405 873	63 309	1 456 351
1874	795 664	1.1 844	149 189	9 724	392 723	65 811	1 466 113
1875	794 165	115 388	145 649	9 863	459 384	58 155	1 381 646
1876	807 176	113 176	129 672		420 120	58 405	1 358 078
1877/78	771 570	113 4.1	144 617	—	469 251	58 345	1 361 818
1878/79	901 858	11. 798	165 5.4		550 612	76 034	1 401 440
1879/80	970 508	121 .2	167 872		625 888	54 220	1 494 258
1880/81	1 053 170	118 726	149 381		669 737	53 626	1 422 301
1881/82	1 048 993	116 610	202 880	—	672 645	49 788	1 399 309
1882/83	1 157 .0	115 68	232 1 4		752 .84	73 .33	1 .2. 350
1883/84	1 120 879	115 690	200 .0 4		742 169	67 307	1 388 288
1884/85	1 113 7 5	1.2 422	196 631		748 986	63 848	1 349 358
1885/86	1 394 560	11 80.	216 430	20	786 133	139 .28	1 .29 609
1886/87	1 636 765	12. 299	251 991		987 .4	948 .04	1 455 597
1887/88	1 802 9.8	1 .0 9.5	297 762	—	1 .73 .80	1 .040	1 644 227
1888/89	1 929 812	1 .8 653	340 34	5	1 .26 2.5	21 639	1 903 829
1889/90	2 066 628	147 40.	3.2 .31	100	1 .13 .07	29 8..	1 .1. 8.5
1890/91	1 949 327	148 619	3.4 343		1 .9. 859	32 668	1 .0 8.6
1891/92	2 216 17.	1.5 98	436 3..		1 01 .6.	29 .24	1 .7. .72
1892/93	2 260 004	154 34.	390 774		1 .65 2	6 .08	1 .8. 146
1893/94	2 1.. 725	1 .4 4..	8. .53		1 134 .76	1 .0 24	1 .. 4.8
1894/95	2 157 28.	150 84.	1.. 9.1		1 .. 1 .25	1 .. 8.6	1 .. 1 .9
1895/96	2 946 4.6	1.. 40.	394 14		1 124 028	30 19 .8	1 .. 6 792
1896/97	2 537 44.	10. 490	452 297		1 160 34.	1 .. 437	2 .. 8..

Die im Verwaltungsjahr 1896/97 produzierte Salzmenge von 2 597 446 dz besteht aus } 2 079 971 dz Steinsalz, 401 157 dz Siedesalz, 2 318 dz Salzabfällen.

Von dem denaturierten Salz waren bestimmt:

a) Zu landwirtschaftlichen Zwecken

1. Viehsalz	207 972	dz
2. Dungsalz	11 988	„
zusammen	219 935	dz
b) zu gewerblichen Zwecken	233 701	„
a) und b) zusammen	453 636	dz

An dem Bezug bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind beteiligt 1047 Firmen und zwar

773	Gerber und Lederfabrikanten,
181	Seifenfabriken,
52	Häutehändler,
36	Bierbrauereien,
8	Farbenfabriken
7	Essigfabriken,
5	Straßenbahnen,
je 4	Chemische und Fettfabriken,
je 3	Glashütten, bezw. Glasfabriken, Steingutfabrik, Färbereien,
je 2	Salzhändl., Kupferhütten Elektr. Zinkwerke, Zementfabriken, Rauchwarenhändler
je 1	Lithoponfabr., Teppichfabrik, Bootswerft, Bleich- u. Appreturanst., Heilkund. Schlachthaus Verwalt., Zellstoffabrik, Bleichodafabrik

[1]) In den Begleitscheinen, welche bei Abfertigung des zur Ausfuhr bestimmten Salzes ausgestellt werden, sind nur die Spediteure der Zentralpunkte des Verkehrs angegeben. Ob das Salz an denselben verbleibt oder nicht, entzieht sich der Kenntnis der Steuerstelle, weil dieser die betreffenden Frachtbriefe, mit welchen das Salz abgelassen wird, nicht vorgelegt werden. Die Zahlen, welche 1872/97 in den Spalten 6 und 7 („nach dem deutschen Zollgebiet" und „nach dem Zollausland") aufgeführt sind, geben demnach kein vollständiges Bild des württembergischen Salzhandels. — [2]) Von den versteuerten und steuerfreien (denaturierten) Salzmengen 1896/97 (Sp. 3, 4) wurden im Lande abgesetzt: 120 880 bezw. 113 137 dz.

XVIII. C. 3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Erntejahren 1880–1897.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des letzteren, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundstücke erhoben worden. Im Erntejahr 1896 betrug (wie im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem, fabrikationsreifem Zustande (36 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 4,5 Pf. vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und -Besteuerung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der Tabakbau treibenden Gemeinden	Zahl der Tabakpflanzer	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande überhaupt	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande auf 1 ha	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak ohne Steuer		Gesamtwert der Tabakernte ohne Steuer	Betrag der den Pflanzern zur Last gelegten bezw. angeforderten Tabaksteuer
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.		9.	10.
				ar	qm	kg	kg	ℳ	Pf	ℳ	ℳ
Gewichtssteuer	211	3 716	8 746	37 417	27	809 042	2 193	45	68	498 465	347 648
Flächensteuer		2 115		12 401	25	282 169					
Fixierte Gewichtssteuer	—	—	—	—	—						—
Zusammen im Erntejahr 1896	211	5 828	8 740	49 819	52	1 091 211	2 193	45	68	498 465	347 648
In den Vorjahren								mit Steuer			
1880	124	2 441	4 356	25 029	39	472 601	1 881	68	65	324 441	
1881	228	2 883	5 214	30 279	01	652 832	2 161	69	95	454 337	
1882	330	3 157	3 865	20 500	71	330 525	1 612	67	34	222 579	
								ohne Steuer			
1883	198	3 416	4 705	28 748	83	505 281	1 757	48	37	244 420	
1884	196	3 412	4 710	29 555	26	667 882	2 259	35	75	238 474	
1885	184	2 504	3 262	26 727	30	400 282	1 931	46	19	181 690	129 199
1886	168	2 797	3 800	24 650	18	499 720	2 027	47	04	235 068	159 290
1887	172	3 442	4 747	[illegible] 428	92	606 4[illegible]1	1 930	29	30	1[illegible]7 875	97 805
1888	15[illegible]	2 483	5 965	22 303	70	369 732	1 658	49	96	184 718	125 095
1889	143	2 718	3 741	24 602	69	586 648	2 384	54	60	320 307	191 600
1890	174	4 007	6 092	36 215	52	819 382	2 263	47	24	387 076	258 787
1891	179	3 964	5 776	36 326	76	735 664	2 025	39	30	289 116	242 761
1892	146	3 067	4 458	28 336	46	604 959	2 135	47	43	286 933	200 151
10jährig. Durchschnitt 1883–92	172	3 181	4 466	28 288	56	579 598	2 049	43	97	254 868	188 011[1])
1893	147	3 270	4 75[illegible]	[illegible]8 98[illegible]	[illegible]3	390 152	2 [illegible]	49	11	294 262	191 136
1894	159	4 070	6 207	3[illegible] 425	[illegible]8	743 690	2 042	52	50	390 887	237 019
1895	19[illegible]	5 672	8 525	4[illegible] 726	[illegible]1	1 301 [illegible]	2 418	39	39	473 430	302 654[2])
1897	218	6 20[illegible]	9 [illegible]	[illegible]	22						

[1]) 8jähr. Durchschnitt. — [2]) Nicht 382 525, wie Stat. Handb. 1896 S. 208 angegeben.

XVIII. C. 4. Produktion u. Besteuerung d. Branntweins i. d. Betriebsjahren 1887/97.[1])

(Gesetz v. 24. Juni 1887, Reichsgesetzbl. S. 253, und Gesetz v. 16. Juni 1895, Reichsgesetzbl. S. 265.)

(Vergl. auch Vierteljahrsh. z. Statistik d. Deutsch. Reichs 1896 II. S. 77 ff.)

Betriebsjahr (1. Okt. – 30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Lauf des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hiervon (Sp. 9) haben hauptsächlich verarbeitet: mehlige Stoffe (Anzahl[2]) der landwirtschaftlichen Brennereien)	mehlige Stoffe (Anzahl[2]) der gewerblichen Brennereien)	Melasse, andere Materialien, Rübensaft (Anzahl[2]) der Brennereien)		Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer: im Wege der Abfindung	Maischbottichsteuer: nicht im Wege der Abfindung	statt der Maischbottichsteuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe (Anzahl der Brennereien[2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1887/88	14 135	5 219	2 506	14	1	3 698	606	3	1 897
1889/90	13 910	4 791	2 191	13	1	2 587	148	2	2 041
1890/91	13 721	6 984	2 402	42	2	4 538	97	4	2 301
1891/92	13 649	6 637	2 066	30	2	4 539	61	3	2 002
5 Jhr. Durchschn.	13 906	6 615	2 130	23	1	4 461	311	8	1 916
1892/93	13 517	6 508	2 859	47	2	3 606	156	4	2 698
1893/94	13 471	8 807	2 796	26	2	5 983	126	7	2 669
1894/95	18 444	7 113	2 943	67	3	4 101	92	7	2 843
1895/96	13 267	6 480	2 687	252	2	3 539	2	7	2 678
1895/97	13 065	5 829	2 560	235	3	3 031			2 562

Betriebsjahr	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben entrichtet: statt der Materialsteuer: Materialsteuer (Anzahl der Brennereien)	statt der Materialsteuer: den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe (Anzahl der Brennereien)	statt der Materialsteuer: die Abfindung (Anzahl der Brennereien)	Die Gesamtproduktion an reinem Alkoholbetrag hl	Die zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze zu versteuernde Alkoholmenge (Sp. 14 abzüglich Sp. 15) für das im Betrieb gewesene Brennereien (Anzahl[2]) hl[3])	Branntweinsteuer: An Maischbottich- und Materialsteuer: wurden erhoben ℳ	wurden zurück vergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen Zwecken bestimmten Branntwein ℳ	verblieben (Sp. 16 abzüglich Sp. 17) ℳ
1	11	12	13	14.	15	16.	17	18
1887/88		727	1 971	11 047	42 738	78 870	166 212	87 342
1889/90	–		2 587	18 909	4 511	175 976	233 624	57 548
1890/91			4 538	22 664	40 147	207 709	257 540	49 831
1891/92			4 539	25 958	39 449	277 638	253 010	44 628
5 Jhr. Durchschn.	–	999	3 462	19 790	41 568	159 831	217 599	27 768
1892/93	–		3 606	26 107	4 . 568	255 444	184 185	51 259
1893/94	–		5 983	32 167	46 066	265 505	243 4 4	22 101
1894/95			4 101	52 842	44 829	256 509	247 4 9	30 910
1895/96	–			31 370	42 674	141 424	260 6 3	1 . 189
1896/97	–	–		33 949		89 769	232 847	143 078

Betriebsjahr	Einnahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben ℳ	Sp. 19 abzügl. der Beträge der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine ℳ	An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben ℳ	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für das ausgeführte Fabrikate ℳ	Verbleiben Verbrauchsabgabe und Zuschlag zusammen (Sp. 20+21 – 22) ℳ	An Branntweinsteuer wurden erhoben abzüglich der Rückvergütungen ℳ	Im ganzen (Sp. 16+23+24) ℳ
1.	19.	20	21	22.	23	24	25
1887/88	721 445	72 . 445	83 782		805 227		7 880
1889/90	. 285 742	. 238 747	104 435	. 722	1 . . 4 5	–	. 288 880
1890/91	1 191 016	1 130 471	. 27 251	648	1 257 3 4		1 2 7 . 43
1891/92	. 277 167	1 133 74	1 7 604	1 176	1 . . 1 5		. 284 79
5 Jhr. Durchschn.	1 104 571	1 048 643	109 055	1 396	1 156 342		1 128 574
1892/93	. 284 888	1 178 178	121 870	486	1 . 4 548	–	. 345 807
1893/94	1 289 103	1 . 7 838	1 . 4 . 2	456	289 705		. 311 80
1894/95	1 138 098	1 029 297	11 . 4 .	4 .	4 . 2 .	–	1 19 36
1895/96	1 12 606	1 018 450	123 034	484	141 450	46 438	1 69 189
1896/97	1 08 . 102	966 610	. 2 . 253	9 . 2	1 . . 570	25 787	474 279

[1]) Gesetz vom 24. Juni 1887, betr. die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 253 bezw. vom 8. Juni 1868, Reg.Bl. von 1867 S. 523. — [2]) Die Zahlen in kleinerer Schrift geben an, wieviel von den verzeichneten Brennereien Preßhefenbereitung betrieben haben. — [3]) Darunter ist nicht enthalten das zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Produkt derjenigen Brennereien, welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben. — [4]) Erstmals auf Grund des Ges. vom 16. Juni 1895, R.G.Bl. S. 265 ff.

XIX. Meteorologie.

(Vgl. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologische Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1896" und früher und Württ. Jahrb. 1896 III. S. 211 ff.)

1. Die Witterungsverhältnisse in Stuttgart von 1826—1897.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C	Größte Wärme °C.	Strenger Frost °C	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe insgesamt mm	Niederschlagshöhe davon Höhe des Schneewasserhöhe mm	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchschnittl. Bewölkung Zahl der bedeckten Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.1	32.7	-17.1	33	66	57	524.9	41.4	132	25	2	20		6.0
1827	8.7	33.1	-25.2	37	70	37	772.8	98.4	165	32	3	17		6.5
1828	10.4	33.3	-16.9	28	72	46	560.5	90.2	167	19	1	30		6.4
1829	7.6	35.8	-20.4	68	121	26	602.4	59.6	171	41	6	12		6.9
1830	8.9	34.4	-26.8	49	90	45	650.4	84.6	162	27	8	20		6.4
1831	10.3	29.6	-21.5	25	64	46	762.5	89.3	175	29	4	31		6.6
1832	9.0	36.7	-9.6	24	138	36	454.7	29.5	183	13	3	31		5.9
1833	9.5	32.7	-15.5	25	67	34	787.3	27.6	167	18	4	18		6.3
1834	10.7	35.1	-12.5	7	90	88	430.7	98.1	110	24	2	30		5.6
1835	9.2	35.0	-14.8	5	99	61	543.1	94.8	150	25	1	28		6.4
1836	9.7	33.5	-20.5	22	79	56	672.9	140.4	163	29	1	20		6.6
1837	8.8	31.5	-19.4	2	107	44	704.4	115.7	160	41	4	27		6.4
1838	8.4	35.2	-19.5	50	103	47	570.4	132.9	147	38	3	18		6.4
1839	9.6	35.2	-20.4	15	81	53	618.0	124.9	144	37	4	14		7.0
1840	8.6	34.2	-19.8	41	102	44	578	89.5	140	18	2	18		6.1
1841	10.4	32.5	-16.9	21	63	60	643.3	53.0	169	32	3	18		6.8
1842	9.1	32.9	-16	28	107	76	434.7	42.3	129	27	5	4		5.9
1843	9.8	30.6	-10.6	14	73	37	640.0	57.0	157	29	2	9		6.0
1844	9.2	31.9	-12.8	21	80	20	681.8	80.7	180	30	3	16		6.6
1845	8.5	36.3	-24.4	37	94	25	741.0	109.6	159	34	2	14		6.7
1846	10.3	32.5	-10.9	33	66	67	646.9	88.3	49	20	7	22		6.3
1847	9.1	32.8	-13.8	40	90	46	673.5	108.8	26	27	5	1		6.4
1848	9.8	31.1	-13.8	36	74	44	673.1	79.1	142	9	1	2		6.4
1849	9.6	31.9	-15.6	29	84	36	656.6	163.0	152	38	4	12		6.5
1850	9.2	36.2	-19.7	33	82	25	706.0	82.9	178	29	3	20		6.9
1851	9.0	29.4	-14.9	1	94	23	85 5	9 2	73	22	6	26		6.9
1852	10.6	33.4	-9.4	7	62	40	710.6	54.5	160	16	4	35		6.8
1853	9	34.1	-12.8	30	87	30	637.-	66.9	165	30	4	15		6.9
1854	9.8	31.2	-19.4	18	77	40	635.6	85.5	172	36		20		6.9
1855	9.6	34.2	-18.7	44	89	41	606.2		160	21	2	22		6.9
1856	11.1	34.1	-13	14	89	59	718.2		170	39	5	28		6.5
1857	10.0	34.4	-11.9	15	87	44	489.9		149	17	1	18		6.0
1858	9.7	33.4	-15.0	27	15	53	626.2		162	41	1	11		6.1
1859	11.4	34.4	-1	11	69	77	67[illegible]	81.9	151	25	3	6		6.0
1860	9.7	[illegible]	[illegible]	7	94	52	[illegible]	36.1	186	34	2	14		6.7
1861	11.[illegible]	33.8	[illegible]	2	49	57	6[illegible].1	68.2	147	24		14		6.9
1862	[illegible]	31.[illegible]	8.1		94	44	[illegible]	[illegible]	138	31	4	8		6.2
1863	10.8	[illegible]	-4.[illegible]		40	42	[illegible]		142	9	[illegible]	14		5.8
1864	9.4	34.1	-15.0	34	116	[illegible]	507.7		116	8	1	12		5.7
1865	10.[illegible]	36.[illegible]	-13.[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	440.4		[illegible]	34	[illegible]	19	79	5.6

(Noch) XIX. 1. Die Witterungsverhältnisse in Stuttgart von 1820—1897.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C	Größte Wärme °C	Strengster Frost °C	Winter-tage	Frost-tage	Sommer-tage	Niederschlagshöhe: ungefähr mm	Niederschlagshöhe: davon Schnee (Schmelzwasser) mm	Niederschlag Zahl	Tage mit: Schnee	Hagel	Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchschnittl. Bewölkung (Zehntel bedeckter Himmel) Zahl
1	2	3	4.	5	6	7	8	9.	10	11	12.	13.	14.	15.
1866	10.6	33.7	7.5	1	77	49	664.0	9.8	120	18	1	14	75	6.9
1867	9.8	35.0	16.2	27	97	61	806.5	65.2	148	36	·	20	76	6.6
1868	11.1	34.4	15.0	14	74	92	625.1	47.3	146	31	2	20	5	6.2
1869	10.5	34.2	17.5	2	91	80	706.8	30.4	144	91	1	17	74	6.1
1870	9.6	34.4	21.5	32	22	50	777.4	67.0	153	36	4	11	5	6.3
1871	9.2	31.3	15.8	41	123	47	547.5	52.0	146	35	1	18	78	5.5
1872	11.2	32.5	7.5	1	90	41	640.2	9.8	170	15	2	13	77	6.5
1873	9.2	31.5	8.0	15	99	63	584.9	15.3	159	22	1	29	77	6.7
1874	11.4	32.8	17.5	2	112	53	650.5	60.6	150	42	4	22	79	6.2
1875	9	35.4	21.5	38	109	50	492.5	48.5	170	48	3	25	75	6.4
1876	10.0	33.9	14.4	13	70	75	645.9	43.4	175	42	2	24	73	6.2
1877	10.3	33.5	−12.5	7	62	48	847.0	41.6	198	36	3	22	76	6.6
1878	8.6	30	19.6	18	94	32	872.3	67.4	202	47	1	33	81	6.7
1879	8.1	34.1	23.0	48	111	42	667.8	75.4	182	40	1	17	79	6.8
1880	10.2	32.3	20.1	18	65	45	796.0	3.8	174	12	1	23	76	6.3
1881	9.6	33.7	18.0	27	79	41	649.5	31.1	169	17	2	31	75	6.0
1882	10.0	30.6	8.4	14	63	5	585.2	27.7	187	21	1	25	77	6.3
1883	9.7	30.6	14.0	12	78	39	652.3	31.5	161	20	1	20	75	6.4
1884	10.9	35.1	7.5	9	64	58	582.9	30.4	158	30	1	7	75	6.6
1885	9.3	30	17.5	39	94	41	711.1	19.3	157	29		28	76	6.9
1886	9.9	32.4	11.1	25	89	40	737.8	140.1	156	33	1	26	77	6.9
1887	8.6	31.8	15.0	77	119	46	645.9	46.1	142	47	1	15	73	6.7
1888	8.7	31.8	18.8	24	9	27	671.8	64.2	172	35	2	18	77	6.5
1889		31.2	13.4	43	9	38	781.2	71.6	168	37	1	29	76	7.0
1890	8.9	31.2	15.0	4	89	22	564.2	20.5	145	15		17	74	6.8
1891	9.0	34.1	20.8	29	9	29	592.5	37.6	157	30	1	8	76	6.5
1892	9.6	36.2	14.6	30	84	45	679.4	79.9	155	45	·	23	74	6.5
1893	10.1	32	0	55	70	36	661.8	93.1	157	17		9	83	6.2
1894	9.9	33.6	16.0	19	59	31	697.8	21.8	150	12		15	70	6.7
1895	9.8	34.6	2	89	88	49	701.0	86.4	163	45	3	29	74	6.2
1896	10.0	40.4	11.8	10	68	53	711.0	21.8	147	29		26	83	7.2
1897	9.9	32	3	12	76	49	654.6	19.4	161	25	1	30	80	6.7
1826/35	8.5	36.2	26.8	30.5	85.3	47.0	603.0	53.4	153.8	25.3	3.3	25.7		6.3
1836/45	9.3	36.0	24.4	39.5	87.6	44.7	622.4	83.6	154.8	30.3	3.2	16.9		6.5
1846/55	9.6	34.4	19.4	29.8	82.0	38.1	685.0	83.3	159.0	36.9	3.6	21.2		6.6
1856/65	10.7	36.2	19.4	18.0	82.4	56.2	600.8		147.8	28.3	2.2	16.1		6.1
1866/75	10.1	33.9	21.5	20.8	97.7	60.2	683.1	47.0	156.2	31.3	2.5	18.3	76.1	6.3
1876/85	9.7	35.0	23.0	19.1	75.6	41.3	721.9	40.1	176.3	27.8	1.5	22.6	76.3	6.4
1886/95	9.3	36.2	25.0	31.6	86.5	36.6	656.6	80.5	155.3	30.4	0.6	21.3	74.0	6.5
78 Jahr Mittel	9.79	36.2 (1846/1897)	26.8 [5]	25.3	84.4	45.6	654.4	60.1	157.6	28.5	2.4	20.4	75.8	6.4

[1]) Mittel aus den 9 Jahren 1846/54. — [2]) Aus 64 Jahren. — [3]) Aus 83 Jahren.

XIX. 2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 15 Beobachtungsorten von 1866—1897.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10	11	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Biberach				7.6	6.4	6.1	8.4	8.0	7.3	7.0	7.7	8.0	7.4	6.9	7.7	6.8
Calw	8.5	8.3	8.4	8.1	7.0	6.7	9.2	8.9	8.1	8.4	8.4	8.4	8.9	6.7	8.3	7.7
Cannstatt	10.8	10.0	11.3	10.0	9.0	8.6	10.9	10.4	9.7	9.7	10.3	10.6	10.1	8.6	10.4	9.7
Freudenstadt	7.8	6.6	7.9	7.9	6.0	5.9	8.2	7.1	6.8	6.6	7.0	7.0	6.4	5.4	7.4	6.6
Friedrichshafen	9.8	8.6	10.0	8.8	7.9	7.2	9.6	9.0	8.3	8.0	8.7	9.2	8.6	7.4	9.1	8.6
Heidenheim	8.2	7.6	8.4	7.2	5.9	5.7	8.0	7.7	7.0	6.9	7.6	7.8	7.4	5.9	7.5	6.9
Heilbronn	10.5	9.6	10.7	9.4	8.5	8.1	10.4	9.7	9.0	8.9	9.6	10.0	9.6	7.9	9.7	9.4
Isny	8.8	7.9	8.8	7.7	6.4	6.2	8.5	8.0	7.3	7.0	7.7	8.2	7.5	6.6	8.3	7.8
Kirchheim u. T.	9.6	8.9	10.3	9.2	8.4	7.9	10.1	9.2	8.6	8.8	9.1	9.3	9.1	7.5	9.2	8.9
Mergentheim		8.8	10.4	8.9	7.8	7.4	11.0	9.3	9.0	8.9	9.5	9.9	9.8	7.8	9.4	9.0
Schopfloch OA. Kirchheim	7.6	6.7	8.1	6.8	5.7	5.6	8.3	7.2	6.9	6.4	7.9	7.0	6.7	5.7	7.5	6.7
Stuttgart	10.6	9.8	11.1	10.5	9.6	9.2	11.2	10.2	9.4	9.3	10.0	10.3	9.6	8.1	10.2	9.6
Tübingen	9.7	9.0	10.3	8.7	7.5	7.2	9.6	8.8	7.8	8.0	8.8	9.1	8.3	7.0	8.9	8.0
Ulm	9.0	8.0	9.2	8.0	6.6	6.3	8.7	8.0	7.6	7.4	7.7	7.9	7.5	6.4	7.5	7.2
Zell (Schloß)														6.4	7.8	6.7

Beobachtungsorte	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Biberach	7.2	7.1	7.7	7.7	7.8	6.8							7.8	7.1	7.2	6.9
Calw	8.3	7.9	8.6	7.6	8.5	7.2	7.7	7.8	7.8	7.4	8.0	8.3	8.2	7.5	8.2	8.8
Cannstatt	11.1	9.7	10.5	9.8	10.2	8.6	8.9	9.2	9.0	9.1	9.7					
Freudenstadt	7.5	6.5	7.9	6.7	6.9	5.8	6.0	5.9	5.8	6.4	6.8	7.0	6.8	6.8	6.3	7.6
Friedrichshafen	9.0	8.9	9.2	8.7	9.0	7.6	7.9	8.2	7.7	7.6	8.0	8.6	9.2	8.2	8.2	8.9
Heidenheim	7.4	7.1	8.0	7.2	7.4	5.6	6.5	6.5	6.3	6.3	6.9	7.2	7.2	6.2	6.8	7.3
Heilbronn	9.9	9.6	10.4	9.2	10.2	8.5	8.5	8.4	8.6	8.8	9.2	9.5	9.8	8.8	9.2	9.7
Isny	7.9	7.5	8.0	7.6	7.7	6.3	6.7	6.6	6.5	6.8	7.5	7.4	7.4	7.4	6.6	7.6
Kirchheim u. T.	9.3	8.7	9.8	8.5	9.1	7.6	7.8	8.4	7.9	8.1	8.7	9.1	8.9	8.1	8.4	8.9
Mergentheim	9.7	9.5	10.2	9	9.4	7.9	8.1	8.2	8.1	8.2	8.6	9.2	9.4	8.1	8.9	9.4
Schopfloch OA. Kirchheim	7.1	6.4	7.4	6.9	7.2	6.0	6.0	6.2	5.6	6.3	6.8	7.1	6.9	6.4	6.0	7.3
Stuttgart	10.0	9.7	10.3	9.5	9.9	8.6	8.7	9.1	8.9	9.1	9.6	10.1	9.9	9.3	9.5	10.2
Tübingen	8.4	8.4	9.0	8.2	8.7	7.2	7.5	7.9								
Ulm	7.5	7.7	8.4	8.1	8.1	6.9	7.2	7.9	7.0	7.1	7.7	7.8	7.9	7.0	7.5	8.2
Zell (Schloß)	6.9	6.5	7.9	7.0	7.1	5.4	6.1	6.0	6.9	6.4		7.2	7.3	7.0	6.5	7.7

XIX. 3. Die jährlichen Niederschläge an 15 Beobachtungsorten von 1866—1897.

(Gesamt-Niederschlagshöhen in mm.)

Beobachtungsorte	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.	14	15.	16.	17.
Biberach				807	747	574	795	669	784	776	859	890	1006	822	1027	803
Calw	941	680	610	702	590	745	768	759	703	934	763	868	895	790	966	681
Cannstatt	702	735	652	607	579	690	747	732	669	750	720	879	991	708	842	657
Freudenstadt	2126	1998	1772	1957	1400	1723	1583	1874	1803	1992	1772	1388	1666	1484	1594	1376
Friedrichshafen	868	1027	709	996	860	928	844	910	767	1006	1806	1319	1271	985	1208	1022
Heidenheim	772	813	749	931	695	725	699	633	606	657	685	893	936	934	942	706
Heilbronn	603	794	611	740	599	632	695	557	548	590	469	619	784	676	708	694
Isny	1720	1838	1512	1475	1141	1392	1385	1380	1157	1394	1579	1456	1655	1419	1506	1177
Kirchheim u. T.	920	971	1121	889	835	861	884	1013	863	784	695	929	1057	810	888	737
Mergentheim		685	557	633	590	684	656	642	606	749	685	696	822	724	717	624
Schopfloch OA. Kirchheim	1215	1330	1116	1149	883	1118	963	1154	1058	1167	1043	1277	1481	1051	1120	838
Stuttgart	687	807	726	709	777	648	640	585	651	703	640	847	873	668	797	641
Tübingen		697	603	569	486	576	657	662	676	744	695	809	809	794	800	684
Ulm	788	698	572	771	571	896	691	758	729	759	712	681	753	677	756	526
Zell (Schloß)														1205	1540	1159

Beobachtungsorte	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1	18.	19.	20.	21	22	23.	24	25.	26.	27	28.	29.	30.	31	32	33.
Biberach	971	770	721	702	904	557	944		.	.		.	990	750	999	894
Calw	1021	698	622	509	859	614	760	667	690	807	692	651	644	896	927	692
Cannstatt	876	706	548	718	809	656	697	905	578	690	719	.				.
Freudenstadt	1992	1245	1104	1371	1459	1042	1159	1044	1509	1974	1192	1107	1271	1577	1829	1403
Friedrichshafen	1624	1110	1854	1298	1202	865	1220	1447	1509	1150	1063	810	998	950	1068	1021
Heidenheim	1051	859	668	749	790	688	842	777	794	714	654	566	700	745	875	727
Heilbronn	1218	756	683	982	1088	569	855	921	756	874	686	558	668	684	796	702
Isny	1740	1403	1678	1419	1815	1213	1568	1493	1688	1829	1473	1178	1309	1355	1740	1532
Kirchheim u. T.	981	677	593	781	789	604	859	849	770	766	796	544	888	688	958	772
Mergentheim	1192	650	560	677	699	608	659	592	564	579	551	596	849	665	635	645
Schopfloch OA. Kirchheim	1279	1012	758	997	1251	887	1105	1220	1175	912	1082	894	972	950	1232	1014
Stuttgart	851	652	588	711	798	546	678	781	564	596	679	582	696	701	744	650
Tübingen	1087	684	559	840	900	492	788	744	[1]892	[1]664	[1]612	565	738	695	800	587
Ulm	838	578	569	649	711	481	743	637	696	671	680	570	651	550	806	618
Zell (Schloß)	1449	812	909	1067	1145	922	1146	1069	1256	1063	1072	918	1054	908	1397	1290

[1]) Derendingen bei Tübingen.

XIX. 4. Die Witterungsverhältnisse im

Beobachtungsorte	Meereshöhe m	Lufttemperatur n. °C. Jahresmittel	Höchste	Niedrigste	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Himmelsbedeckung Bewölkung Zehntel	heitere Tage	trübe Tage	Tage mit beobachtetem Wind	Sturm
1	2.	3.	4	5	6.	7	8	9	10.	11	12	13.
Altshausen	695	7.2	28.0	15.2	3	1.5	56	6..	46	144	44	11
Baldern OA. Nördlingen	575	6.5	29.4	15.0	7	138	56	6.6	44	144	287	34
Bauftetten OA. Laupheim	545	6.8	29.2	10.0	8	12.	37	6..	19	198	61	10
Biberach	53.	7..	28.6	16.2	5	1.8	47	7.1	26	156	71	6
Böttingen OA. Spaichingen	908	4.7	26.5	16.9	2	160	55	6.8	45	160	128	12
Dobel OA. Neuenbürg	687	6.2	27.0	14.5	2	144	56	7.0	44	182	68	6
Freudenstadt	718	6.3	28.5	15.6	4	127	41	6.9	32	164	63	5
Friedrichshafen	408	8.2	28.2	13.4	16	97	1.	6.9	59	151	125	35
Gaildorf	389	7.8	30.0	13.0	15	1.5	18	7..	34	189	92	9
Heidenheim	495	6.8	29.2	16.8	8	124	38	6.8	37	158	7.	2
Heilbronn	17.	9.2	3.6	13.0	28	93	1.	6.6	45	1.5	20	2
Hohenheim	402	7.8	30..	15.0	16	98	2.	6.4	44	147	9	1
Isny	721	6.6	27.6	17.5	7	130	31	6..	50	106	.26	11
Kirchberg OA. Sulz	5.7	7.3	25.5	15.8	.0	115	35	6..	42	155	62	10
Kirchheim u. T.	31..	9.4	30.7	16	.9	1.	16	6.9	47	.41	9.	7
Mergentheim	21.	8.9	31.1	—11.0	27	71	13	6.3	..	122	1..	
Schopfloch	704	6.0	28.9	14.2	2	134	57	7.1	27	176	129	90
Stuttgart	269	.5	30.4	..8	23	58	0	.2	15	182	34	1
Ulm	479	7.5	29..	1.3	9	125	32	.9	29	1..	45	1
Wildbad	425	7.3	28.2	—14.3	8	113	..	6.6	42	155	118	6
Zell (Schloß)	747	6.6	29.6	16.2	8	135	.2	6.8	58	157	.0	.2

XIX. 5. Die Witterungsverhältnisse im

Altshausen	695	8.1	28.5	—11.4	15	102	31	6.8	34	162	46	12
Baldern OA. Nördlingen	575	7.8	30.0	10.8	20	123	46	6.6	48	150	227	43
Biberach	587	8.0	29.2	—10.8	16	105	48	7.0	24	155	92	17
Böttingen OA. Spaichingen	908	5.8	29.1	—16.3	9	155	42	6.5	54	164	117	15
Dobel OA. Neuenbürg	687	7.5	27.0	11.6	7	101	34	6.5	64	164	91	16
Freudenstadt	718	7.3	28.1	—10.6	13	111	31	6.5	60	158	52	9
Friedrichshafen	408	8.9	31.2	— 9.4	31	68	9	6.8	35	154	150	42
Gaildorf	388	8.4	29.8	10.4	30	91	17	6.6	57	166	98	8
Heidenheim	495	7.3	28.1	—12.4	18	128	33	6.7	39	148	65	2
Heilbronn	171	9.7	31.2	9.6	38	76	11	6.1	53	121	41	11
Hohenheim	402	8.7	30.9	—10.0	31	89	30	6.3	56	139	50	5
Isny	721	7.6	28.8	12.5	13	108	21	6.8	49	134	136	40
Kirchberg OA. Sulz	577	8.2	29.9	—10.6	21	96	31	6.2	58	145	145	69
Kirchheim u. T.	315	9.3	30.7	—10.0	34	91	17	6.0	56	118	49	4
Mergentheim	210	9.4	30.6	8.8	37	75	17	6.4	45	137	84	1
Schopfloch	764	7.2	27.4	—10.8	9	115	40	5.9	68	122	105	22
Stuttgart	269	10.2	32.0	— 7.2	40	50	11	6.7	39	150	98	8
Ulm	479	8.2	29.1	—11.0	29	126	33	7.1	30	188	64	1
Wildbad	425	8.1	29.6	8.8	22	91	22	6.2	57	138	55	2
Zell (Schloß)	747	7.7	30.8	—11.2	22	109	37	6.5	58	143	43	16

Jahr 1896 in 21 Orten Württembergs.

Luftdruck in mm			Luftfeuchtigkeit		Tage mit									Beobachtungsorte
Jahresmittel	Höchster	Niedrigster	Dunstdruck mm	Feuchtigkeitsgehalt mittl. %	Feuchtigkeitsgehalt niedrigster %	Niederschläge	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Wetterleuchten	Nebel	Reif	Schneedecke	
14	15	16	17	18	19	1	2	3	29	34	35	36	37	38	1
			6,8	83	35	141	41	1		29	2	49	25	8	Altshausen.
			6.4	80	47	166	38	11		38	7	6	35	40	Baldern OA. Nattheim.
			—			185	48	22		45	18	107	47	41	Baufletten OA. Laupheim.
7 5 .	7.9.0	991 .	6.7	8	44	194	43	13	4	34	9	20 1	42	39	Biberach.
685.7	699 .	6 . 6	5 9	82	34	186	60	6	1	39	8	149	91	90	Böttingen OA. Spaichingen.
-				1		195	34	9	1	30	17	44	15	4	Dobel A. Neuenbürg.
709 7	716.6	675	6 9	81	30	211	40	29		31	0	5	89	46	Freudenstadt.
727 0	745 5	701 6	7 4	8	49	177	21	4		21		42	6	14	Friedrichshafen.
733 1	752 0	7 0	7 0	81	37	149	37	6	3	30	15	1 1	45	1	Gaildorf.
719.1	737 6	696.2	6 5	80	31	94	34	15	4	26	10	77	41	24	Heidenheim.
74 .	767 6	2 . 5	7 6	81	42	174	17		1	25	3	42	27	2	Heilbronn.
727 1	746 .	703	7 0	82	42	162	15	5	1	23	1	71	25	28	Hohenheim.
		—				196	44	13	1	29	1	81	60	106	Isny.
7 1 6	729 .	698 1	6.4	74	33	1 3	36	-		32	3	57	4 1	52	Kirchberg OA. Sulz.
735.1	754 5	7 . 9	7 2	81	28	171	34	7		31	8	47	49	23	Kirchheim u. T.
743 0	7 4 7	731 3	7	74	36	148	8	2		2		5	40	9	Mergentheim.
695.8	719 7	673 9	6 5	84	41	188	58	19	2	35	16	139	39	46	Schopfloch.
738.6	756 .	714.3	7 1	82	37	173	23	3		20	7	119	30	2	Stuttgart.
730 3	7 8 9	690 9	6.6	78	30	175	30	2	1	16	12	42	54	40	Ulm.
	—		6.6	80	30	206	39	13	5	24	0	107	72	34	Wildbad.
697 1	715.3	674.6	6 5	83	34	188	54	7	5	29	9	90	24	73	Zell (Schloß).

Jahr 1897 in 20 Orten Württembergs.

—	—		7 1	82	24	149	34	-	1	38	3	67	39	50	Altshausen.
—	-	—	6,8	80	41	151	28	10	2	40	8	97	58	61	Baldern OA. Nattheim.
715.2	731.4	691.3	7 0	81	21	176	51	19	2	23	61	79	35	48	Biberach.
686.5	698.3	659.4	6.4	82	17	173	57	9	2	32	16	129	77	62	Böttingen OA. Spaichingen.
	—	—		—	—	183	42	7	—	41	16	72	39	55	Dobel OA. Neuenbürg.
699.6	715.6	675.9	6.7	80	35	197	48	24	1	27	12	53	38	95	Freudenstadt.
727.0	742.5	703.0	7 7	83	41	175	27	9	—	23	14	42	50	15	Friedrichshafen.
732.8	749.5	710.7	7.2	80	35	157	36	9		30	8	96	55	15	Gaildorf.
719.1	735.9	695.5	6.7	81	29	179	35	11	1	31	9	107	54	35	Heidenheim.
747.0	764.9	728.5	7.9	82	27	156	15	2	2	25	2	44	25	18	Heilbronn.
727.0	748.5	704 1	7.8	81	32	147	20	5	-	31		88	29	19	Hohenheim.
—	—		—	-	—	188	54	7	3	22	13	63	50	84	Isny.
711.6	728.4	688.0	6.8	78	29	171	32	8	1	32	5	61	56	46	Kirchberg OA. Sulz.
734 9	752.7	712.0	7 5	79	30	165	31	6	1	22	5	155	65	13	Kirchheim u. T.
743.8	761.2	720.0	7 7	81	37	144	12	1	—	11		48	23	17	Mergentheim.
690.1	711 8	672 3	6.8	81	39	180	51	18	4	32	7	125	56	90	Schopfloch.
738.5	755.2	715.9	8.4	83	39	161	25	4	2	26	9	114	34	10	Stuttgart.
720.2	737.0	696.8	7.0	79	31	187	39	6	2	18	10	90	72	82	Ulm.
—	—	—	6.9	80	30	178	38	13		32	12	94	78	88	Wildbad.
697.7	7 3.2	679.6	6.8	80	31	162	48	14	1	28	15	97	25	62	Zell (Schloß).

XIX. 6. Die Niederschläge in den Jahren 1896 und 1897 an 81 Orten Württembergs.

Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)		Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)	
	1896	1897		1896	1897
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Aichelberg OA. Schorndorf	894	768	Langenberg OA. Gerabronn	843	869
Aichhalden OA. Calw	1 119	1 095	Lauterburg OA. Aalen	1 176	1 106
Altshausen OA. Saulgau	998	852	Löwenstein OA. Weinsberg	834	812
Baldern OA. Neresheim	1 098	1 015	Lonsee OA. Ulm	810	747
Banstetten OA. Laupheim	1 099	—	Lorch OA. Gmünd	967	840
Barmaringen OA. Blaubeuren	841	717	Marbach a. N.	762	688
Biberach	999	894	Mariaberg OA. Reutlingen	1 259	1 009
Bitz OA. Balingen	952	822	Matzenbach OA. Crailsheim	794	065
Böttingen OA. Spaichingen	1 057	907	Mergentheim	633	645
Boll OA. Göppingen	1 048	874	Münsingen	937	747
Bopfingen OA. Neresheim	938	934	Munderkingen OA. Ehingen	1 279	994
Dobel OA. Neuenbürg	1 395	1 315	Neubronn OA. Mergentheim	696	-
Eglingen OA. Neresheim	—	736	Neuhengstett OA. Calw	789	689
Ehingen OA. Oberndorf	1 064	1 009	Oberkessach OA. Künzelsau	—	748
Freudenbach OA. Mergentheim	605	688	Ochsenhausen OA. Biberach	1 154	825
Freudenstadt	1 329	1 403	Öhringen	788	839
Freudenthal OA. Besigheim	—	633	Ravensburg	1 079	985
Friedrichshafen OA. Tettnang	1 066	1 091	Rottweil	909	696
Gaildorf	958	859	Ruhestein OA. Freudenstadt	2 020	1 930
Gaisthal bei Herrenalb	1 444	1 307	Scheer OA. Saulgau	772	685
Genkingen OA. Reutlingen	1 176	918	Schömberg OA. Freudenstadt	1 490	1 417
Gerabronn	868	848	Schömberg OA. Neuenbürg	1 155	1 059
Gönningen OA. Tübingen	1 008	799	Schopfloch OA. Kirchheim	1 232	1 014
Gründelhardt OA. Crailsheim	814	796	Schussenried OA. Waldsee	990	779
Gundelsheim OA. Neckarsulm	607	648	Seißen OA. Blaubeuren	865	740
Haiterbach OA. Nagold	740	618	Spielbach OA. Gerabronn	717	647
Hausen ob Verena OA. Tuttlingen	823		Sternenfels OA. Maulbronn	—	841
Heidenheim	875	727	Stetten OA. Brackenheim	765	676
Heilbronn	786	702	Stuttgart	744	656
Heimerdingen OA. Leonberg	826	669	Tübingen	900	587
Heimsheim OA. Leonberg	811	-	Tuttlingen	837	791
Herrenberg	699	590	Ulm	905	618
Hohenheim OA. Stuttgart	726	670	Wain OA. Laupheim	1 010	837
Hohenstaufen OA. Göppingen	1 078	890	Wangen im Allgäu	1 544	1 376
Horb	778	665	Wildbad OA. Neuenbürg	1 304	1 161
Isny OA. Leutkirch	1 740	1 639	Wolfegg OA. Waldsee	1 386	1 186
Kaisersbach OA. Welzheim	1 026	994	Wolfenhausen OA. Rottenburg	845	622
Kirchberg OA. Sulz	840	726	Wüstenroth OA. Weinsberg	1 090	1 035
Kirchheim u. T.	959	772	Zaiserweiher OA. Maulbronn	807	755
Knebalb OA. Geislingen	1 178	881	Zell (Schloß) OA. Leutkirch	1 397	1 290
Künzelsau	898	939			

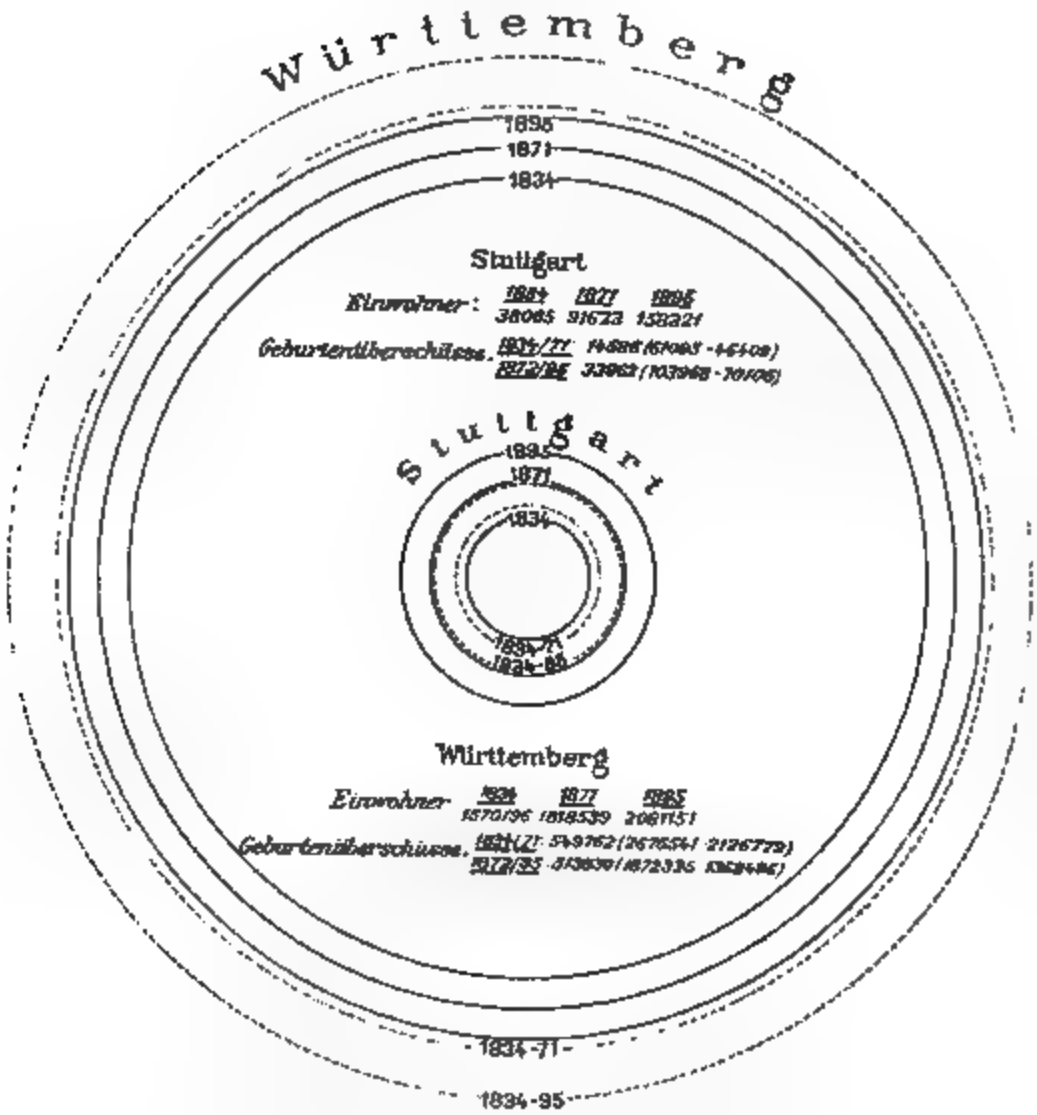
Anhang.

Inhalt.

Graphische Darstellungen über

Nr. I. Bevölkerungsvorgänge von 1835 bis 1895.
Nr. II. Die Eheschließungen in Württemberg seit 1877.
Nr. III. Die landwirtschaftlich benützten Bodenflächen in Württemberg von 1854 an.

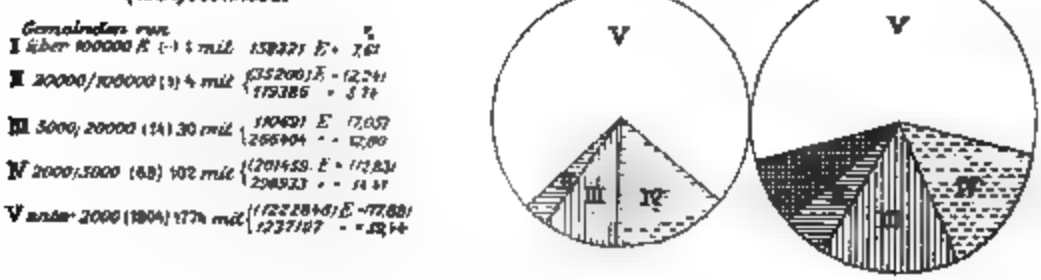
Nr. I (zu Seite III. 1).



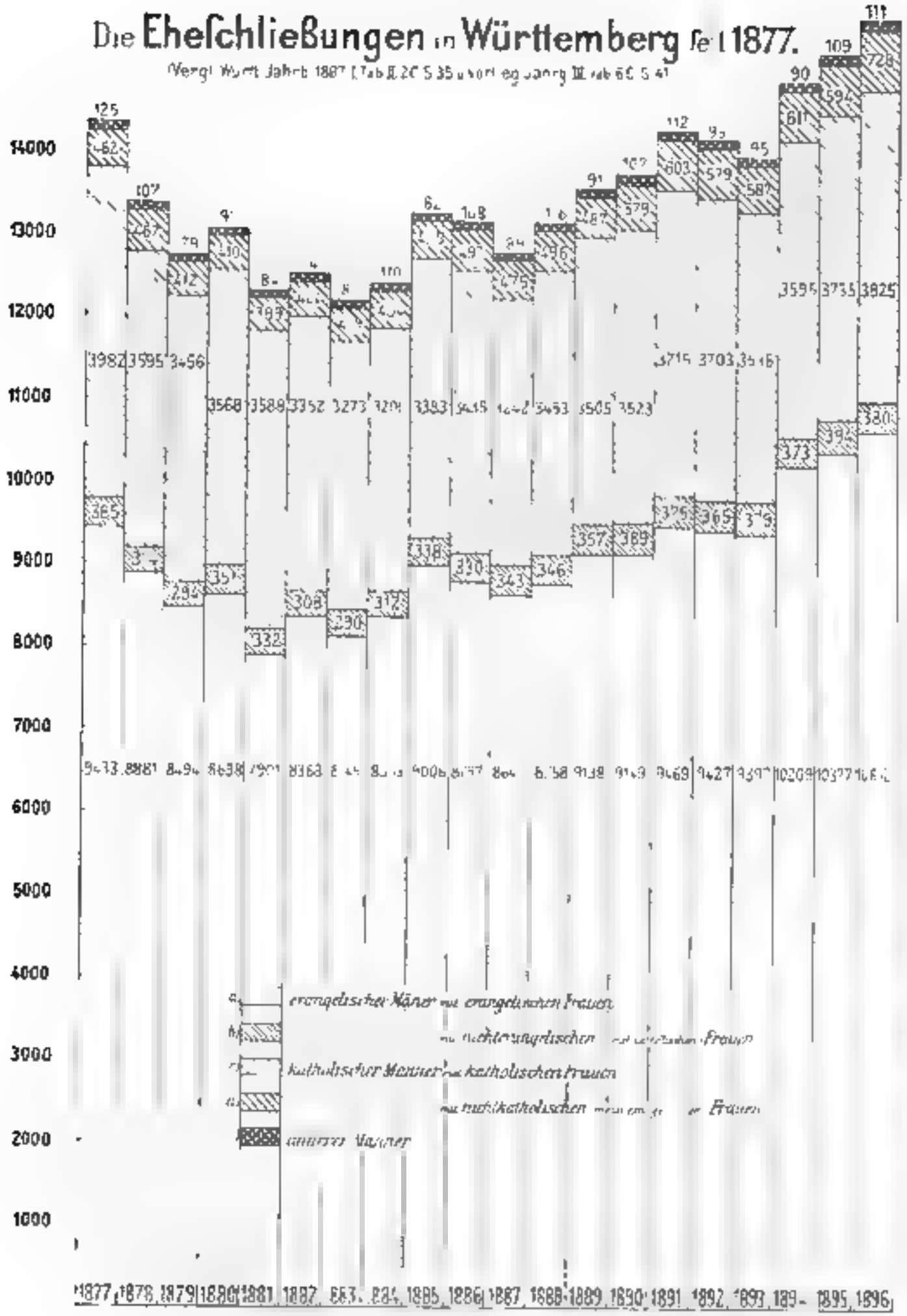
Die ausgezogenen Kreise zeigen die Bevölkerungszahlen der Volkszählungen an, die punktirten dagegen diejenigen Bevölkerungszahlen, welche sich auf Grund der rechnerischen natürlichen Vermehrung ergeben hätten.

Württembergs Volkszahl

(1834) bezw. 1895.

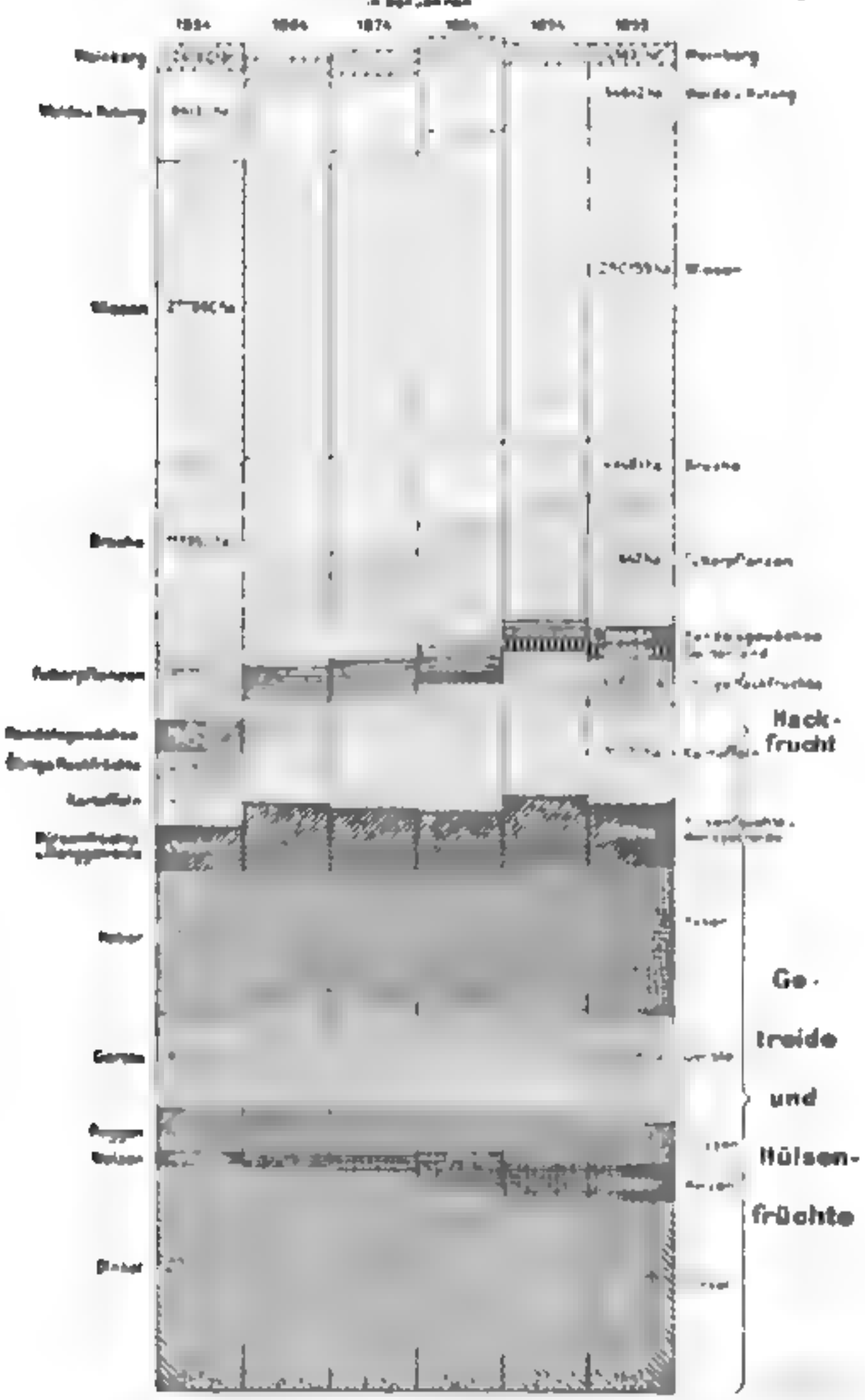


Nr. II (zu Seite III 41).



Nr. III (zu Seite III. 57).

Die landwirtschaftlich benutzten Bodenflächen in Württemberg



Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Viertes Heft.

Beiträge zur Statiſtik

der

K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart.

Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt.

Mit einem Vorwort des Herausgebers.

Vorwort des Herausgebers.

Die öffentliche Armenpflege, ihre Veranlassung und ihre Leistungen, die von ihr erfaßten Personen und deren Verhältnisse sind unzweifelhaft einer statistischen Untersuchung ebenso bedürftig, wie schwer zugänglich Nicht leicht auf einem andern Gebiete wird die statistische Untersuchung so unmittelbar praktische Zwecke fördern können, wie gerade auf diesem, sei es, daß sie den durch Einzelbeobachtungen befangenen Blick der Unterstützung Reichenden hinlenkt auf das durch objektive Prüfung, Sichtung, Gruppierung und Zählung gewonnene Bild der Wirklichkeit, sei es, daß sie Winke giebt für die Gestaltung der Armenpflege. Auf der andern Seite aber stellen sich der statistischen Behandlung besondere Schwierigkeiten in den Weg. Denn es handelt sich für sie nicht bloß darum, gewisse einfache Thatsachen und Momente, wie Geschlecht, Alter, Familienstand, Beruf, körperliche Gebrechen u. s. w zu erfassen und zu zählen, sondern, wenn sie ihre Aufgabe erschöpfen will, wesentlich auch darum, den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit nachzugehen. Die Unterstützungsbedürftigkeit aber ist in den meisten Fällen der Abschluß einer langen Vorgeschichte, über welche es nicht leicht ist, ein gerechtes Urteil zu fällen und noch dazu ein so klar abgerundetes, daß der Fall in eine der Ursachenkategorien glatt eingereiht werden kann

Mit Dank ist es zu begrüßen, daß die deutschen Städtestatistiker dieses Gebiet in Bearbeitung genommen haben In den großen Städten steht ein gleichartiges, freilich meist nicht eben großes Beobachtungsgebiet und dabei ein geschultes Personal zur Aufnahme und Aufbereitung einer solchen Statistik zu Gebot, zwei wesentliche Vorbedingungen für ein befriedigendes Ergebnis. Andererseits darf man sich freilich auch nicht verhehlen, daß die Undurchsichtigkeit der Verhältnisse in der großen Stadt, wo die Bewohner eines und desselben Hauses einander kaum kennen, eine zutreffende Beantwortung der Frage nach den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit überaus erschwert, so daß in vielen Fällen die den Anlaß zur öffentlichen Unterstützung gebende Thatsache der geschwächten körperlichen Kraft, der Krankheit, des hohen Alters etc. als Ursache angegeben wird, während in der That die Ursachen viel tiefer liegen und das mannigfachste Zusammenwirken von subjektiver Verschuldung und äußeren Zufällen die Verarmung herbeigeführt hat. Weiter aber mag es nicht unangemessen sein, daran zu erinnern, daß die Großstadt unter andern sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen und Verhältnissen steht, als die kleinere Stadt und das Land, und daß

deshalb die großstädtische Armenstatistik nicht ohne weiteres als zutreffend auch für das übrige Staatsgebiet angenommen werden darf, daß insbesondere die Lebenshaltung und Lebensansprüche der großstädtischen Unterstützten im großen Ganzen höher sind, als diejenigen der ländlichen, ein Umstand, der insbesondere dann nicht unbeachtet bleiben darf, wenn man aus der Armenstatistik Folgerungen ableiten wollte in Bezug auf die reichsgesetzliche Arbeiterversicherung. Dazu kommt endlich, daß auch die sonstigen Quellen der kirchlichen, Vereins- und Privat-Wohlthätigkeit an verschiedenen Orten in verschiedener Stärke fließen, weshalb das der gesetzlichen Armenpflege übrigbleibende Gebiet je nachdem verschieden groß ist.

Die Vertretung der in der folgenden Abhandlung ausgesprochenen Auffassung ist, wie der Unterzeichnete schon zum vorigen Jahrgang zu bemerken sich erlaubte, Sache des Herrn Verfassers.

Stuttgart, 19. Februar 1898.

K. Statistisches Landesamt.
Zeller.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorbemerkung . . 1

I. Organisation der Stuttgarter gemeindlichen Armenpflege 2

II. Die Bedeutung der öffentlichen Armenpflege in Stuttgart für den Gemeindehaushalt und für Umfang überhaupt.

1. Im Rahmen des eigenen Etats.
   a. Aus Steuermitteln 5
   b. Aus Stiftungsmitteln . . . 6
2. Der Stuttgarter Armenaufwand im Vergleich zu dem des Landes . 10
3. Der Armenaufwand in Stuttgart im Vergleich mit dem anderer deutscher Großstädte 15

III. Die Armenbevölkerung Stuttgarts.

A. Über die Individualstatistik im allgemeinen.
   1. Wert und Bedeutung derselben 16
   2. Technik und Grundsätze der vorliegenden Aufnahme . . . 18

B. Zahl und persönliche Verhältnisse der im Jahre April 1896 bis März 1897 in Stuttgart aus öffentlichen Mitteln Unterstützten.
   1. Zahl der Unterstützten im allgemeinen . 25
   2. Die Unterstützten nach dem Geschlecht 28
   3. Der Unterstützten Familienstand und Kinder . 30
   4. Der Altersaufbau der Unterstützten . . . 31
   5. Die Selbstunterstützten nach der Gebürtigkeit . . 34
   6. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Religionsbekenntnis 39

C. Die Unterstützten nach dem Unterstützungswohnsitz.
   1. Art des Unterstützungswohnsitzes . 41
   2. Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes insbesondere . 44
   3. Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzug . 45

D. Die Unterstützten nach dem Berufe 47

E. Die Unterstützten nach den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit.
   1. Die Armut und ihre Ursachen im allgemeinen . 52
   2. Die Ursachen nach dem Geschlecht der Unterstützten . . 61
   3. Die Hauptursachen bei den dauernd Unterstützungsbedürftigen . . 65
   4. Die Hauptursachen bei den verschiedenen Berufen . . 71
   5. Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei der Reichserhebung von 1885 im Vergleich mit der heutigen 74

F. Dauer der Unterstützung und Betrag der aufgewendeten Kosten (Individualfinanzstatistik).
   1. Dauer der Unterstützung 78

Seite

2. Betrag der Unterstützung.
a. Durchschnittsberechnungen . 81
b. Stufenberechnungen 86
c. Vergleichende Statistik 90

G. Die im Laufe des Jahres aus der Armenfürsorge ausgeschiedenen Personen.
1. Die jährliche Erneuerung des Armenkörpers . . 92
2. Die Ursachen des Ausscheidens 93

H. Schlußergebnisse 96

Tabellen 99

Verzeichnis der Tabellen.

I. Spezialtabellen im Text.

Tabelle 1. Ausgaben der Stadtgemeinde für Armenwesen seit dem Jahr 1845 . . 6
„ 2. Die Ausgaben für Armenzwecke im Vergleich mit anderen Ausgaben der Stadt 7
„ 3. Der Gesamtarmenaufwand in Stuttgart 1880/81 1894/95 . 8
„ 4. Verteilung des Aufwands auf die verschiedenen Anstalten und Deckungsmittel 9
„ 5. Aufwand Stuttgarts im Vergleich zu dem des Neckarkreises und des Landes.
a. Absolute Zahlen 10
b. Kopfbeträge 11
„ 6. Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart, den Kreisen und im Land 12
„ 7. Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart und in den übrigen größeren Städten des Landes 13
„ 8. Deckungsmittel des Armenaufwands und Staatssteuern in Stuttgart und den übrigen größeren Städten des Landes 14
„ 9. Der definitive ordentliche Armenaufwand in den deutschen nach Größegruppen geordneten Städten . 15
„ 10. Der Armenaufwand Stuttgarts im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten 16
„ 11. Die in Stuttgart, im Neckarkreis und im Land in den Jahren 1883/84—1892/93 und im Jahr 1896/97 selbstunterstützten Personen . . 27
„ 12. Die Unterstützten nach dem Religionsbekenntnis . 30
„ 13. Die Unterstützten nach dem Familienstand . . 32
„ 14. Die Angehörigen der Familienhäupter . . 34
„ 15. Aufbau der Selbstunterstützten insgesamt . . . 35
„ 16. Die Selbstunterstützten nach den 8 wirtschaftlichen Altersklassen . 36
„ 17. Altersaufbau der dauernd Unterstützungsbedürftigen 37
„ 18. Die Unterstützten überhaupt nach der Gebürtigkeit . 39
„ 19. Die dauernd Unterstützten nach der Gebürtigkeit . 40
„ 20. Die Unterstützten insgesamt nach dem Unterstützungswohnsitz.
a. Absolute Zahlen 42
b. Prozentberechnungen . . . 42
„ 21. Die dauernd Unterstützten nach dem Unterstützungswohnsitz.
a. Absolute Zahlen . . 48
b. Prozentberechnungen 48
„ 22. Prozentuale Verteilung der Unterstützten nach Unterstützungswohnsitz, Geschlecht, Geburt und Familienstand . . 44
„ 23. Der Unterstützungswohnsitz nach Art der Erwerbung . . . 45
„ 24. Die zugezogenen Ortsarmen nach der Dauer des Aufenthalts 45
„ 25. Die Armenbevölkerung nach Hauptberufsgruppen . . 46
„ 26. Die dauernd Unterstützten nach Berufsgruppen 49
„ 27. Die Unterstützten überhaupt nach Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und Alter . 54
„ 28. Die Unterstützten überhaupt nach Ursachengruppen . 55

Seite

Tabelle 29. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den männlichen Unterstützten.
a. Nach Ursachen im einzelnen 62
b. Nach Ursachengruppen 63
„ 30. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den weiblichen Unterstützten.
a. Nach Ursachen im einzelnen 64
b. Nach Ursachengruppen 65
„ 31. Die Hauptursachen der dauernden Unterstützungsbedürftigkeit.
a. Nach Ursachen im einzelnen 66
b. Nach Ursachengruppen 67
„ 32. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterstützten männlichen Geschlechts.
a. Nach Ursachen im einzelnen 68
b. Nach Ursachengruppen 69
„ 33. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterstützten weiblichen Geschlechts.
a. Nach Ursachen im einzelnen 70
b. Nach Ursachengruppen 71
„ 34. Geringer Verdienst und Arbeitslosigkeit als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit bei den verschiedenen Berufsgruppen . 79
„ 35. Die Unterstützten insgesamt nach Dauer und Betrag der Unterstützung . 79
„ 36. Die dauernd zu Unterstützenden nach Dauer und Betrag der Unterstützung . 79
„ 37. Die dauernd Unterstützten nach der gesamten Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit . . 80
„ 38. Die nicht dauernd zu Unterstützenden nach Dauer und Betrag der Unterstützung 81
„ 39. Die dauernd unterstützten Ehepaare nach Dauer und Betrag der Unterstützung 83
„ 40. Die dauernd unterstützten Einzelfamilienhäupter nach Dauer und Betrag der Unterstützung . 84
„ 41. Die dauernd unterstützten Einzelpersonen nach Dauer und Betrag der Unterstützung 85
„ 42. Die verwilligten Unterstützungen nach Größenklassen und Familienstandskategorien der Unterstützten.
a. Die Unterstützten insgesamt 87
b. Die vorübergehend Unterstützten 88
c. Die dauernd Unterstützten 89
„ 43. Aufwand auf 1 Unterstützten in Stuttgart und im übrigen Württemberg . 91
„ 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Personen nach Ursachen des Ausscheidens.
a. Die Ausgeschiedenen insgesamt 94
b. Die aus den nicht dauernd Unterstützten Ausgeschiedenen . 94
c. die aus den dauernd Unterstützten Ausgeschiedenen 95

2. Generaltabellen im Anhang 5

(Tabellen der Stadtstatistik.)

„ I. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach Geschlecht und Unterstützungswohnsitz (a. dauernd Unterstützungsbedürftige, b. Nicht dauernd Unterstützungsbedürftige, c. Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit zweifelhaft) 99
„ II. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Religionsbekenntnis 99
„ III. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen, sowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterstützungswohnsitz.
a. Dauernd Unterstützungsbedürftige 100
b. Nicht dauernd Unterstützungsbedürftige 102
c. Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit zweifelhaft . . 104
„ IV. Die Familienhäupter und Einzelpersonen mit hiesigem Unterstützungswohnsitz nach der Erwerbungsart desselben, nach Alter und Gebürtigkeit . 106
„ V. Die Familienhäupter und Einzelpersonen mit hiesigem durch Aufenthalt erworbenen Unterstützungswohnsitz nach Alter, Gebürtigkeit und Aufenthaltsdauer 107

		Seite
Tabelle VI.	Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Beruf bei Beginn der Unterstützungsbedürftigkeit, nach Alter und Geschlecht .	108
„ VII.	Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach den Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und Altersgruppen.	
	a. Dauernd Unterstützungsbedürftige	110
	b. Nicht dauernd Unterstützungsbedürftige	112
	c. Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit zweifelhaft	114
„ VIII.	Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und dem Beruf bei Beginn derselben . .	116
„ IX.	Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach Art und Dauer der Unterstützung und die für dieselben aufgewendeten Kostenbeträge . . .	118
	a. Dauernd	120
	b. Nicht dauernd	121
	c. Zweifelhaft	122
„ X.	Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen	124
	a. Dauernd	126
	b. Nicht dauernd	127
	c. Zweifelhaft	128
„ XI.	Die im Laufe des Jahres aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Familienhäupter und Einzelpersonen nach Ursachen des Ausscheidens und Altersgruppen	130

Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statistik.

Von Dr jur and phil. H. Rettich,
Direktor des Städt. Statist. Amts.

Vorbemerkung.

Daß die beiden größeren fachwissenschaftlichen Arbeiten, welche das Statistische Amt der Stadt Stuttgart in den Württembergischen Jahrbüchern zu veröffentlichen bis jetzt in der Lage ist, gerade ein sozialpolitisches Thema zum Vorwurf haben, ist kein bloßer Zufall. Vielmehr leiteten wohlerwogene Gründe auf diese Auswahl hin. Eine Zeitlang trug sich der Verfasser mit dem Gedanken, die Reihe jener größeren Arbeiten mit einer grundlegenden Untersuchung über die Bevölkerungsverhältnisse Stuttgarts zu eröffnen. Die Ergebnisse, die eine solche Studie versprach, schienen ihm jedoch zu sehr abstrakter Natur zu sein, als daß sie in einem lediglich auf praktische Wirksamkeit angespitzten Interessenkreis, wie ihn eine großstädtische Verwaltung nun einmal bildet, einen bedeutenderen Eindruck von der „Nützlichkeit“ oder dem „praktischen Wert“ des neu und nicht ohne schwierige Umstände errichteten Amts sollten machen können. Dazu kam, daß für die Verwirklichung dieses immerhin nicht aus den Augen zu lassenden Planes die Benützung der Ergebnisse der Volkszählung von 1900 besonders erwünscht schien, um von der Höhe eines vollen abgeschlossenen Jahrhunderts herab die städtische Bevölkerungsentwicklung aufrollen und beschreiben zu können. Auf dem Gebiete der eigentlichen städtischen Verwaltung aber galt es, die statistischen Studien erst in zweckmäßig angelegte Zusammenhänge zu fassen und das Auflaufen längerer Jahresreihen abzuwarten. Diesem Zweck dienen die von dem Amt herausgegebenen „Statistischen Monatsberichte der Stadt Stuttgart“, die in ihrem „Anhang“ zugleich fachwissenschaftliche Bearbeitungen jener zahlreichen kleinen Themen enthalten, welche die Vielseitigkeit der großstädtischen Interessen immer wieder aufwirft, ohne daß sie jedoch mit Notwendigkeit breiter angelegte Untersuchungen verlangten, wie sie die Jahrbücher voraussichtlich zu bringen pflegen. Für diese blieb somit zunächst nur die ebenso mühevolle wie publizistisch anregende Sozialstatistik übrig, die aber gerade in den Großstädten ihr dankbarstes Arbeitsfeld findet. Zwar stellt sie den Statistiker mitten in den Streit der Interessen hinein, und er muß gewärtigen, daß ihm schon allein die Ermittlung der Wahrheit als Parteinahme angerechnet wird. Die politische Neutralität der Resultate, wie sie auf allen anderen Gebieten statistischer Forschung die Arbeit so angenehm macht, gibt es hier nicht. Hier wird das Amt des kommunalen Statistikers gewissermaßen zur Vorrichtung, aus welcher die Tropfen des heutzutage nun einmal notwendigen sozialen Öles in das Räderwerk der kommunalen Verwaltung unvermerkt eingeträufelt werden. Es bildet eine seiner besonderen Aufgaben, diejenigen Gebiete der großstädtischen Bevölkerungsinteressen zu ermitteln, welche die Verwaltung von sozialpolitischen Gesichtspunkten aus zu behandeln hat, wenn sie den vorhandenen Bedürfnissen wahrhaft Rechnung tragen und größeren, wenn auch erst nach langen Jahren auftauchenden Übeln vorbeugen will. Hieher gehörte die Frage der Arbeitslosigkeit, welche das Statistische Amt sofort nach seiner Errichtung aufgegriffen und im Anschluß an die damalige Reichserhebung eingehend behandelt hat. Hieher gehört wieder und immer wieder die Armenfrage im allgemeinen, die vom finanziellen Standpunkt der Verwaltung aus nicht minder Beachtung verdient, als ihren sozialpolitischen Inhalts wegen. In Würdigung der Thatsache, daß jede sozialpolitische Erkenntnis nur durch das Mittel der statistischen Massenbeobachtung gewonnen werden kann, hat nun gerade die Stuttgarter Armenverwaltung der statistischen Forschung im Bereiche ihrer Thätigkeit stets gerne den Weg geebnet und Mittel und Kräfte zur Verfügung gestellt. Als der im Jahre 1880 gegründete Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit sich in den Dienst der Bestrebungen zur Reform der Armenpflege stellte, betrachtete er es als seine

Hauptaufgabe, zunächst die bestehenden Zustände und Einrichtungen zu ermitteln und klarzulegen. Der von dem Vereine zu diesem Zweck ins Leben gerufenen orientierenden und vergleichenden Armenstatistik, der ersten, allgemeineren Bedeutung beanspruchenden Bestrebung auf diesem Gebiete, trat als eine der bereitwilligsten auch die Stuttgarter Armenverwaltung bei und lieferte damit einen wertvollen Beitrag zu den zahlreichen Erkenntnissen, welche diese Erhebung auf dem Gebiete des großstädtischen deutschen Armenwesens erschlossen hat. Daß die Ergebnisse für Stuttgart nicht in vollem Maße ausgenützt, ja auch nur publizistisch zugänglich gemacht wurden, ist wohl vornehmlich auf den damaligen Mangel einer eigenen statistischen Stelle zurückzuführen.

Demselben Interesse der Armenbehörde verdankt auch die vorliegende, von dem nunmehr ins Leben gerufenen Statistischen Amte der Stadt auf Grund eines Beschlusses der Konferenz der deutschen Städtestatistiker angeregte Statistik ihre Entstehung.[1]) Die Nützlichkeit einer Wiederholung des individual-statistischen Teiles jener Aufnahme und der durch die letztere angeregten Reichserhebung wurde allseitig anerkannt und die erforderlichen Mittel um so lieber bewilligt, als man von der zu erwartenden Vergleichbarkeit der nach übereinstimmenden Gesichtspunkten gewonnenen Resultate aus einer größeren Anzahl deutscher Großstädte mit Recht eine Erhöhung des Wertes der Statistik für den eigenen Bereich erhoffen durfte.

Die nachfolgende Arbeit faßt nun zunächst die Ergebnisse der Stuttgarter Aufnahme zusammen, während über eine vergleichende Bearbeitung der Statistik derjenigen an der Aufnahme beteiligten Städte die Konferenz der Städtestatistiker sich schlüssig machen wird.

I.

Die Organisation der Stuttgarter gemeindlichen Armenpflege.

Wenn Böhmert in seiner Bearbeitung der Statistik des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit[2]) als ersten Bedürfnis der Armenstatistik eine übersichtliche Darstellung der Armengesetzgebung des betreffenden Landes und der Anordnungen der hauptsächlich in Betracht kommenden Gemeinden, sodann eine Beschreibung der Organisation der Hilfeleistung, sowie der für die Armen errichteten öffentlichen und privaten Anstalten verlangt, so dürfen diese Anforderungen für die Statistik der Stuttgarter gemeindlichen Armenpflege im wesentlichen als erfüllt bezeichnet werden. Jedenfalls mag es an dieser Stelle genügen, die großen Züge der betreffenden Rechtsordnungen vor Augen zu führen. Württemberg gehört zum Bereich des Bundesgesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz. Dieser wird nach 2jährigem Aufenthalt in der Gemeinde erworben. Die öffentliche Unterstützung wird durch Ortsarmenverbände und durch Landarmenverbände geübt. Der Landesgesetzgebung ist die Begrenzung der Ortsarmenverbände, sowie die Einrichtungen zur Versorgung der keinen Unterstützungswohnsitz besitzenden Hilfsbedürftigen, der sog. Landarmen, vorbehalten. Art. 15 des Württ. Ausführungsgesetzes vom 17. April 1873 übertrug die Funktion des Landarmenverbandes auf die Oberamtsbezirke und dementsprechend auch der Stadt Stuttgart, welche einen eigenen Oberamtsbezirk bildet — sog Stadtdirektionsbezirk — zugleich die Funktion eines Landarmenverbands. Eine 15jährige Geltungsdauer des Gesetzes aber ergab die Erfahrung, daß die Oberamtsbezirke zu klein waren, um die den Landarmenverbänden obliegenden Aufgaben gehörig zu erfüllen und eine richtige Verteilung der Landarmenlast zu bewirken. Überdies standen die kleinen Verhältnisse dieser Landarmenverbände nicht nur der Einrichtung von Landarmenanstalten im Wege, sondern sie verursachten auch

---

[1]) Beschluß der Armendeputation vom 28. Dezember 1888, Prot. Nr. 776 und des Gemeinderats vom 28. Dez. desf. Js., Prot. Nr. 8151.

[2]) Das Armenwesen in 77 deutschen Städten und einigen Landarmenverbänden. Dargestellt auf Grund der Verhandlungen und statistischen Untersuchungen des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit von Dr. Viktor Böhmert. Dresden 1886.

ohne unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Bezirke selbst meist nur durch Zufälligkeit herbeigeführte überaus ungleiche Belastung. Zur Abhilfe dieser Übelstände schuf das Gesetz vom 2. Juli 1889 größere Verbände, indem es in jedem der 4 Kreise des Landes die zu dem Kreise gehörenden Oberamtsbezirke — mit Einschluß des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart — zu einem Landarmenverbande vereinigte.[1]) Stuttgart gehört sonach dem Landarmenverband des Neckarkreises an.

Dieselben Ausführungsgesetze treffen auch Bestimmungen über die Zusammensetzung und Einrichtung der Ortsarmenverbände, über die Art und das Maß der im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung und über die Beschaffung der erforderlichen Mittel. Jede Gemeinde bildet für sich einen Ortsarmenverband. In diesem Verbande steht die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege den durch die Gemeinde-Verfassungs- und -Verwaltungsgesetze für die Besorgungen der Gemeindeangelegenheiten bestellten Organen mit der Maßgabe zu, daß bei den bezüglichen Verhandlungen und Beschlußfassungen des Gemeinderats der erste Ortsgeistliche oder sein Stellvertreter stimmberechtigtes Mitglied des Kollegiums ist. In Gemeinden, in denen Ortsgeistliche verschiedener religiöser Bekenntnisse angestellt sind, ist von jeder Konfession der erste Ortsgeistliche oder sein Stellvertreter zur Mitwirkung berufen. Auf Grund eines Beschlusses der bürgerlichen Kollegien können in allen Gemeinden besondere dem Gemeinderat untergeordnete Deputationen aus Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien, geeigneten Falls unter Zuziehung anderer Ortseinwohner, für die Verwaltung der gesamten öffentlichen Armenpflege und ebenso Kommissionen für die Verwaltung einzelner Zweige oder Anstalten der Armenpflege gebildet, auch für einzelne Bezirke der Gemeinden besondere Armenpfleger bestellt werden. Der erste Ortsgeistliche eines jeden religiösen Bekenntnisses oder sein Stellvertreter ist stimmberechtigtes Mitglied der Armendeputation.

Auf dieser in ihren Grundzügen geschilderten Gesetzgebung[2]) beruht die kommunale Armenverwaltung der Stadt Stuttgart. Bezüglich der lokalen Einzelheiten derselben darf auf den von dem Statistischen Amte bearbeiteten „Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten in den Jahren 1892 1895" Abschnitt XIV. Öffentliche Armenpflege S. 158—174 verwiesen werden. Über die Organisation bemerkt Böhmert in seiner angeführten Statistik folgendes:

„Die Stadt Stuttgart weicht in ihrer Armenpflege ebenfalls von Elberfeld insofern ab, als auf einen Armenpfleger dort eine weit größere Zahl von Armen kommt, als in Elberfeld. Stuttgart, welches am 1. Dezember 1885 125 510 Einwohner zählte, hatte nach dem neuesten Verzeichnis der Armenpfleger nur 113 freiwillige Armenpfleger in der Stadt und 17 in Heslach, mithin zusammen 130. Der Umfang der Bezirke scheint demnach ziemlich groß zu sein. (In Elberfeld, das am 1. Dezember 1885 nur 106 402 Einwohner zählte, giebt es jetzt 304 Armenpfleger.) Dagegen hat die Stuttgarter Armenpflege viele beachtenswerte Eigentümlichkeiten. Als solche Eigentümlichkeiten der Stuttgarter Armenpflege sind hervorzuheben. Daß es dort neben der städtischen Armendeputation noch ein Armenbureau für die Verwaltung des Armenwesens und eine Unterstützungskommission mit zwar besonders getrennten, aber doch sehr verwandten Funktionen giebt. Charakteristisch ist ferner, daß die Geistlichen der Stadt eine bevorzugte Stellung in der Armendeputation einnehmen, daß es in allen Armenbezirken auch eine Bezirks-

[1]) Das Nähere hierüber s. Rettich, Die in Württemberg Anwendung findenden Reichsgesetze und die Landesgesetzgebung 1891—93 systematisch dargestellt und statistisch beleuchtet. Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Jahrg. 1893/94, III. 132 f.

[2]) Hauptwerk über diese: Scharpf, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen versehene Zusammenstellung der reichs- und württembergischen landesgesetzlichen Bestimmungen über das Armenwesen. Stuttgart 1900. Sodann: Münsterberg, Die deutsche Armengesetzgebung und das Material zu ihrer Reform. Leipzig 1896.

vorsteherin giebt, daß der große Stuttgarter Lokalwohlthätigkeitsverein die engste Fühlung mit der städtischen Armenpflege hat und ebenfalls in 15 Distrikte eingeteilt ist, von welchen jeder Distrikt einen Distriktsvorsteher, einen Stellvertreter, eine Distriktsvorsteherin und die nötige Zahl Armenpfleger besitzt. Dieser Verein hat viele treffliche statutarische Bestimmungen und Einrichtungen, unter denen ein Ausschuß für die Industrieschulen hervorzuheben ist, welcher für unentgeltlichen Unterricht der Kinder bedürftiger Eltern in Handarbeiten, wie Stricken, Nähen, Flicken u. s. w. sorgt."

Diese Eigentümlichkeiten treffen im wesentlichen auch noch heute zu. Zu bemerken ist nur, daß das Armenbureau, jetzt Armenamt, nicht etwa eine der Armendeputation koordinierte Stelle, sondern die eigentliche exekutierende Zentralstelle für die Behandlung der Armensachen ist. Die bevorzugte Stellung der Geistlichkeit beruht auf den angezogenen landesgesetzlichen Bestimmungen über die Zusammensetzung der Ortsarmenbehörde bezw. der Armendeputation. Die Vermehrung der Zahl der freiwilligen Armenpfleger hat die Armenverwaltung sich besonders angelegen sein lassen. Dieselbe betrug 1895 im ganzen Stadtdirektionsbezirk 223, darunter in der eigentlichen Stadt Stuttgart 182. 2 Armenaufseher und 10 Armenärzte sind als weitere Glieder des ganzen Verwaltungsapparats zu erwähnen. Dazu die „Almosenpflege", welche die Kassen- und Rechnungsstelle des Armenamts bildet.

Immerhin haben sich manche Einzelheiten dieser Ordnung, welche im wesentlichen noch aus der Zeit vor der Einführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz stammen, als abänderungs- und ergänzungsbedürftig erwiesen. Es sollen daher Entwürfe einer neuen Armenordnung und einer Dienstanweisung für die Armenbezirksvorsteher und -Vorsteherinnen, sowie für die Armenpfleger demnächst der Beratung und Feststellung der bürgerlichen Kollegien überwiesen werden. Über den wesentlichen Inhalt dieser vom Armenamt gefertigten Entwürfe machte Oberbürgermeister Rümelin in seinem Vortrag, mit welchem er am 5. Januar 1898 die Beeidigung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder einleitete, folgende Mitteilungen:

Beide Entwürfe sind aufgebaut: 1. nach dem Grundsatze möglichster Individualisierung und Dezentralisation der Armenpflege nach dem Elberfelder System. Andererseits aber im Sinne und Geiste unserer bestehenden Gemeindeverfassung, welche die Verwendung öffentlicher Gelder den gesetzlich berufenen Organen des Gemeinderats und der Ortsarmenbehörde bezw. den von denselben bestellten Kommissionen und Deputationen vorbehält. Es weicht also der Entwurf in zwei Punkten von der Elberfelder Ordnung vollständig ab. Während nach Elberfelder System die Anbringung der Unterstützungsgesuche beim Armenpfleger bezw. beim Armenbezirksvorsteher der Wohnung des Gesuchstellers und die Beschlußfassung über die Gesuche durch die Bezirksversammlung des betreffenden Bezirks geschieht, beläßt der Entwurf der neuen Armenordnung die Anbringung der Unterstützungsgesuche ganz wie seither beim städtischen Armenamte und überweist die Beschlußfassung über die Gesuche nach wie vor einer Unterkommission von der Armendeputation, der sog. Unterstützungskommission, welche gegen seither eine größere Selbständigkeit erhält, indem sie aus der Zahl sonstiger, den bürgerlichen Kollegien nicht angehörigen Einwohner um zwei Mitglieder verstärkt wird. Andererseits wird aber die Kommission immerhin so zusammengesetzt bleiben, daß das Element der von der Bürgerschaft in die bürgerlichen Kollegien Berufenen darin überwiegt. In diesen zwei Punkten hält also der Entwurf die neue Armenordnung gegenüber dem Elberfelder System der Dezentralisation an dem hier erprobten System der zentralisierten Armenpflege durchaus fest. Andererseits gesteht der Entwurf dem neuen Institut der Armenpflege drei weitere Mitglieder in der Armendeputation zu. Eine weitere Neuerung sieht aber der Entwurf vor durch die Herbeiziehung von Frauen und Mädchen zur Mitwirkung auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege in der Einführung des Instituts der Armenbezirksvorsteherinnen. Denselben ist die Untersuchung und Begutachtung derjenigen Unterstützungsgesuche zugedacht, welche von den weiblichen Hilfsbedürftigen angebracht werden. Eine ähnliche Einrichtung besteht bis jetzt in Deutschland nur auf dem Gebiete der organisierten Privatwohlthätigkeit. Es dürfte aber wohl eine berechtigte Forderung unserer Zeit sein, mit dieser Einrichtung auch auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege einen ernsthaften Versuch zu machen und, wenn sie sich erprobt, sie beizubehalten.

II. Die Bedeutung der öffentlichen Armenpflege in Stuttgart für den Gemeindehaushalt und ihr Umfang überhaupt.

1. Im Rahmen des eigenen Etats.

a) Aus Steuermitteln.

Wie die Armenfürsorge selbst, so ist auch die Aufbringung der Mittel für den Aufwand der Armenverbände gesetzlich geregelt. Nach der bestehenden Gesetzgebung sind hiezu in erster Linie die Erträgnisse der öffentlichen Armenstiftungen, sowie die Beiträge bestimmt, welche aus dem Ertrag gemischter Stiftungen gemäß Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes vom 17. April 1873 für die Zwecke der öffentlichen Armenpflege jährlich zur Verfügung zu stellen sind. Außerdem fließen den Armenverbänden als besondere Einnahmen zu: Die Hälfte des Ertrags der Hundeabgabe (mit Ausnahme des für den Staat allein zu erhebenden Zuschlags), der dritte Teil der wegen Hinterziehung von Wirtschaftsabgaben erkannten Strafen, in gewissen Fällen die durch Veranstaltung einer unerlaubten Kollekte zusammengebrachten Gelder und einige weitere Bezüge ähnlicher Art von untergeordneter Bedeutung.[1]) Soweit diese besonderen Aufnahmen zur Bestreitung des Armenaufwands nicht hinreichen, hat die Gemeinde denselben aus ihren eigenen Mitteln und in Ermanglung von solchen durch Umlage unter dem Gemeindeschaden zu decken.

Für Stuttgart trifft die letztere Notwendigkeit zu. Die nachstehende Tabelle giebt eine Zusammenstellung der jährlichen Ausgaben der Stadtgemeinde für die Armenfürsorge seit dem Jahr 1848. In derselben sind den gesamten etatmäßigen Ausgaben der Gemeinde überhaupt diejenigen für das Armenwesen insbesondere gegenübergestellt und zugleich durch Prozentberechnungen ersichtlich gemacht, in welchem Verhältnis dieselben zu der ersteren stehen und welchen Betrag sie auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung ausmachen.

(Siehe Tabelle 1 auf S. 6.)

Überfliegt man die Bewegung dieser Jahresreihen, wie sie zunächst in der Spalte 6 am verständlichsten zu Tage tritt, so läßt sich, abgesehen von den verschiedenen, oft nicht unbeträchtlichen Jahresschwankungen, deren Erklärung im einzelnen, auch wenn sie nicht bloß auf Rechnungsvorgänge zurückzuführen sein sollte, doch lediglich historische Bedeutung haben würde, als Gesamtwahrnehmung etwa die konstatieren, daß der auf den Kopf der Einwohnerschaft treffende Aufwand in dem ganzen, nahezu 30jährigen Zeitraum stetig gestiegen ist. Es hat mit anderen Worten der besser gestellte Teil der Einwohnerschaft einen immer größeren Betrag für die armengenössigen Volksgenossen aufgewendet. Die Frage, ob sich die Zahl der letzteren im Laufe der Jahre außer Verhältnis vermehrt hat, oder ob die fortschreitende Entwicklung der Humanität und des allgemeinen Wohlstands das Bedarfsmaß des dem Armen zu bewilligenden Existenzminimums allmählich erhöhte, drängt sich hier schon auf, ist aber erst an der Hand weiterer Ergebnisse der Statistik eingehender zu beantworten.

In Spalte 4 der Tabelle 1 ist weiterhin ersichtlich gemacht, welchen Anteil die Ausgaben für Armenpflege von den etatmäßigen Ausgaben der Stadt überhaupt in Prozenten beanspruchen. Auch hier würde die Erklärung der einzelnen Jahresschwankungen eine ebenso schwierige, wie zeitraubende Spezialuntersuchung erfordern, die über den Zweckbereich der vorliegenden Statistik hinausginge. Blicken wir auf

[1]) Zu vgl. §§ 118, 119 und 148 der Reichsgew.-Ordn. u. s. f.

Tabelle 1. Angaben der Stadtgemeinde für Armenwesen seit d. J. 1848.[1])

Rechnungsjahr	Summe der etatsmäßigen Ausgaben überhaupt	Ausgaben für das Armenwesen			
		absolut	in % der Ausgaben überhaupt	Bevölkerung	pro Kopf der Bevölkerung
	fl	fl			Pfg.
1	2	3	4	5	6
1848/49	300 388	25 316	8,43	4 837	59,06
1849/50	354 293	31 929	9,01	48 559	65,79
1850/51	369 827	28 194	7,60	48 921	57,63
1851/52	400 736	26 326	6,57	49 463	53,22
1852/53	400 10[illegible]	39 874	9,97	50 003	79,74
1853/54	451 57[illegible]	37 868	8,77	50 403	75,13
1854/55	483 [illegible]00	60 016	12,44	50 804	118,13
1855/56	385 382	37 354	9,62	52 606	70,88
1856/57	504 844	56 666	11,23	54 59[illegible]	103,80
1857/58	498 933	50 198	10,06	56 483	88,87
1858/59	496 955	62 983	12,49	58 666	106,88
1859/60	543 787	49 133	9,04	59 703	82,40
1860/61	54[illegible] 300	52 630	9,65	6[illegible] 31[illegible]	85,85
1861/62	676 643	50 140	41	63 90[illegible]	78,46
1862/63	689 496	[illegible] 623	7 49	66 494	77,63
1863/64	753 687	42 71[illegible]	5,67	69 [illegible]84	61,82
1864/65	51 200	38 25[illegible]	4 43	71 916	46,63
1865/66	816 28[illegible]	37 625	4,60	7[illegible] 049	51,16
1866/67	892 [illegible]08	49 107	5,50	75 781	64,80
1867/68	94[illegible] 806	5 [illegible]98[illegible]	[illegible],0	78 949	65,66
1868/69	1 098 837	60 920	,92	82 1[illegible]7	74,19
1869/70	1 149 550	56 240	4 92	85 280	65,94
1870/71	[illegible] 504 813	56 154	3,59	86 4[illegible]	63,48
18[illegible] 7[illegible]	[illegible] 618 [illegible]63	62 [illegible]86	3,65	[illegible]1 625	67,76
1872/7[illegible]	[illegible] 920 881	75 [illegible]38	3,92	95 53[illegible]	78,85
187[illegible]674	[illegible]952 [illegible]70	[illegible]7 27[illegible]	2 74	[illegible] 44[illegible]	79,71
1874/75	2 084 834	89 830	2 81	1[illegible] 160	81,10
1875/76	[illegible]159 [illegible]5[illegible]	97 880	[illegible],[illegible]	107 273	91 24
1876/77	3 120 064	100 19[illegible]	[illegible],21	1[illegible]0 278	91,63
[illegible]877/78	3 183 [illegible]8[illegible]	135 27[illegible]	4 2[illegible]	111 [illegible]55	121,56
1878/79[illegible]	[illegible]7[illegible] 7[illegible]7	1[illegible] [illegible]7[illegible]	[illegible],8[illegible]	[illegible]19 201	93,36
[illegible]879/8[illegible]	[illegible] 350 6[illegible]9	[illegible]7[illegible] [illegible]88	4 [illegible]8	11[illegible] 297	150,65
1880/81	3 309 172	1[illegible]8 [illegible]78[illegible]	4 [illegible]2	117 809	161,9[illegible]
881/82	4 013 [illegible]70	[illegible]1 [illegible]931	[illegible],38	119 022	181 [illegible]
1882/83	[illegible] 991 [illegible]60	3[illegible]8 114	6,47	120 742	31[illegible],8
[illegible]883/84	[illegible] 20 [illegible]08	9[illegible]7 19[illegible]	[illegible],97	122 462	259,0
884/85	4 29[illegible] 5[illegible]0	[illegible]42 [illegible]1	[illegible]97	124 [illegible]82	275,6
188[illegible]/86	4 415 [illegible]75	[illegible] [illegible]5[illegible]	[illegible],[illegible]0	1[illegible] [illegible]81	260,7
1886/87	4 76[illegible] [illegible]94	[illegible]0[illegible] [illegible]72	[illegible]30	126 084	235,5
1887/88	4 779 503	[illegible]9[illegible] [illegible]79[illegible]	[illegible]0 [illegible]2	[illegible]1 [illegible]4[illegible]	231 1
1888/8[illegible]	[illegible]49 [illegible]2[illegible]1	[illegible]3[illegible] [illegible]2[illegible]	[illegible]6[illegible]	1[illegible]4 [illegible]50	227,6
1889/90	[illegible] [illegible][illegible]	[illegible]0 [illegible][illegible]8	[illegible]9	1[illegible]7 [illegible]4	241,0
1890/91	5 [illegible]8[illegible] [illegible]4	[illegible]7 [illegible]8[illegible]	4	1[illegible] [illegible]8,7	27[illegible],4
[illegible]891/92	[illegible] 3[illegible]2 [illegible]2[illegible]	44[illegible] [illegible]4	[illegible]	1[illegible] [illegible]38	[illegible]7[illegible],6
1892/9[illegible]	6 [illegible]7[illegible] 47	[illegible]8 [illegible]6	97	[illegible]4[illegible] [illegible]1[illegible]	270,5
[illegible]93/94	6 [illegible]62 [illegible]4	0[illegible]	[illegible]9[illegible]	150 920	275,[illegible]
1894/[illegible]	7 [illegible]4[illegible] [illegible]4[illegible]	4[illegible] [illegible]42	6,3[illegible]	1 [illegible]16[illegible]1	293,3
[illegible]895/96	[illegible] 3[illegible] [illegible]60	4 [illegible]6 [illegible]3[illegible]	[illegible]7[illegible]	[illegible]55 [illegible]2[illegible]	313,[illegible]

[1]) Vgl. Verwaltungsbericht 1874. Beil. III. Die Angaben für die Jahre von 1873 ab sind aus den gedruckten „Etats der städtischen Verwaltungen" entnommen. — [2]) ¾ Jahr.

Tabelle 2. Die Ausgaben für Armenzwecke im Vergleich mit anderen Ausgaben der Stadt (in Mark).

	Titel welche Zuschüsse erheischen	pro 1891/92 Zuschuß im ganzen	pro 1891/92 pro Kopf 141 6.4 E.	1892/93 Zuschuß im ganzen	1892/93 pro Kopf 145 386 E.	1893/94 Zuschuß im ganzen	1893/94 pro Kopf 149 098 E.	1894/95 Zuschuß im ganzen	1894/95 pro Kopf 152 810 E.	1895/96 Zuschuß im ganzen	1895/96 pro Kopf 156 522 E.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A	Allg. Verw. u. Gemeindegerichtsbarkeit	365 232 53	2,504	375 133 79	2,581	360 482 98	2,42[illegible]	372 207 37	2,436	528 924 93	3,379
C	Gemeindeschuld	896 956 26	5,33[illegible]	989 133 94	6,758	1 090 222 74	7,312	1 220 998 60	7,990	1 221 794 35	7,806
E	Polizeiverwaltung	447 [illegible]62 [illegible]3	3,161	444 785 74	3,061	459 799 03	3,084	460 200 91	3,012	482 [illegible]11 9[illegible]	3,080
F	Feuerlöschwesen	86 109 06	0,608	89 888 58	0,618	86 481 39	0,580	90 841 32	0,592	103 644 02	0,662
G	Öffentl. Gesundheitspflege	1[illegible] 169 89	0,12[illegible]	2[illegible] 926 06	0,158	27 [illegible]83 16	0,182	19 481 42	0,127	18 317 99	0,117
I	Öffentl. Anlagen	25 233 06	0,178	16 534 8[illegible]	0,116	21 [illegible]82 44	0,147	20 220 96	0,132	30 294 66	0,194
K	Landwirtschaft	84 715 [illegible]	0,626	94 4[illegible]7 79	0,65[illegible]	87 589 14	0,587	84 314 92	0,552	94 360 [illegible]3	0,603
M	Tiefbau	1 20[illegible] 912 [illegible]2	8,512	1 168 482	8,040	1 054 088 70	7,054	1 063 471 99	6,960	1 019 065 57	6,511
O	Latrinenreinigungs-Anstalt	—		—		—	—	3 567 44	0,023		—
P	Kirchenwesen	6 582 86	[illegible],046	6 582 86	0,045	31 582 86	0,212	25 582 86	0,167	25 582 86	0,163
Q	Erziehung und Bildung	760 65[illegible] 37	5,371	785 153 6[illegible]	5,402	917 822 40	5,485	839 812 97	5,496	871 226 03	5,566
R	Armen-, Kranken- u. Wohlthätigkeitsanstalten	452 716 75	3,196	401 437 50	2,762	415 068 60	2,784	453 541 68	2,968	496 604 20	3,173
S	Stiftungen	2 317 [illegible]4	0,016	2 583 38	0,018	2 715 80	0,018	2 935 67	0,019	2 127 70	0,014
T	Öffentl. Festlichkeiten	9 698 72	0,068	10 819 65	0,074	15 487 97	0,104	6 970 05	0,045	25 477 08	0,163
U	Allg. staatliche Zwecke	4 54[illegible] 89	0,032	4 689 12	0,032	9 331 81	0,063	8 993 89	0,053	15 092 57	0,096
V	Außerordentliches	33 450 47	0,230	16 951 19	0,117	12 644 [illegible]2	0,093	10 000 —	0,065	11 819 60	0,076
	Gesamter Zuschuß	4 401 361 90	31,07	4 422 506 02	30,43	4 492 483 54	30,13	4 682 241 45	30,641	4 946 463 60	31,603

das letzte Jahrzehnt zurück, so ergiebt sich, daß der Anteil zwischen 5 und 7% schwankt. Innerhalb dieses Rahmens ist offenbar ein Beharrungszustand eingetreten, welcher als derzeitiges Normalverhältnis zwischen Armenaufwand und Gesamtaufwand der Stadtgemeinde gelten kann.

Das Verhältnis, welches der erstere zu den übrigen Aufgaben der Gemeinde beansprucht, wird aus der Zusammenstellung in Tab. 2. ersichtlich, welche die auf die verschiedenen Etatstitel entfallenden Zuschüsse im ganzen und auf den Kopf der Bevölkerung, berechnet für die Jahre 1891/92—1895/96, nachweist.

(Siehe Tabelle 2 auf S. 7.)

Berechnet sich hienach für das Jahr 1895/96 der gesamte Zuschuß der Stadtpflege auf 31 ℳ per Kopf der Bevölkerung, so beansprucht hier die Armen- (und Kranken-)fürsorge mit 3,17 per Kopf rund ein Drittel. Annähernd gleich hoch — 3,08 per Kopf kommt die Polizeiverwaltung, sowie — mit 3,37 ℳ die allgemeine Verwaltung und Gemeindegerichtsbarkeit zu stehen. Mit diesen vergleichenden Ziffern dürfte sich die derzeitige finanzielle Bedeutung der gesetzlichen Armenfürsorge für den steuerzahlenden Einwohner am leichtesten im Gedächtnis festhalten lassen.

b) Aus Stiftungsmitteln.

Die vorstehenden Zahlen bringen nun aber keineswegs den ganzen Umfang der gesetzlichen Armenpflege zum Ausdruck. Nach der bestehenden Gesetzgebung ist der Aufwand in erster Linie aus den Erträgnissen der öffentlichen Armenstiftungen und den sonstigen im Gesetz von 1873 hiefür bestimmten Stiftungsmitteln zu bestreiten. Ohne diese Mittel würde der Steueraufwand entsprechend höher sein. Immerhin haben dieselben in Stuttgart nur eine verhältnismäßig geringe Bedeutung; sie deckten den Gesamtaufwand im Jahre

1888/89	zu	30%	1892/93	zu	22,37%
1889/90	„	31 „	1893/94	„	27,57 „
1890/91	„	25,49%	1895/96	„	27,16 „
1891/92	„	27,0 „			

Es wurden sonach im Laufe des letzten Jahrzehnts durchschnittlich etwa ¼ bis ⅓ des Gesamtaufwands nicht durch Steuermittel und sonach außerhalb des eigentlichen Gemeindehaushalts gedeckt. Der gesamte öffentliche Armenaufwand, den die Stadt Stuttgart als Ortsarmenverband, sowie bis zum 31. März 1890 als eigener Landarmenverband und von da ab als ein Teil des Landarmenverbandes des Neckarkreises gehabt hat, beziffert sich nach den in den Verwaltungsberichten im einzelnen gegebenen Ausweisen für die Jahre 1880/81 bis 1895/96 wie folgt.

Tabelle 3. Der Gesamt-Armenaufwand in Stuttgart 1880/81—1894/95.

Jahr	Insgesamt	Auf den Kopf	Jahr	Insgesamt	Auf den Kopf
1	2	3	1	2	3
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1880/81	295 925	2,[illegible]22	1888/89	420 471	3,177
1881/82	[illegible]	2,732	1889/90	47[illegible] 34	3,442
1882/83	[illegible]	2,[illegible]	1890/91	4[illegible] 77	3,506
1883/84	432 796	[illegible]34	1891/92	[illegible]	4,121
1884/85	466 624	[illegible]	1892/93	[illegible] 188	3,704
1885/86	[illegible]	[illegible]	1893/94	[illegible]	[illegible]
1886/87	[illegible]	[illegible]	1894/95	685 623	4,484
1887/88	430 506	3,[illegible]			

Die nachfolgende vom Städtischen Armenamt angefertigte Übersicht giebt nun eine Analyse darüber, wie der Gesamtaufwand der letzten Jahre auf die verschiedenen Deckungsmittel einerseits und auf die verschiedenen, der Armenpflege in Stuttgart dienenden Spezialinstitute andererseits sich verteilt.

Tabelle 4. Verteilung des Aufwands auf die verschiedenen Anstalten und Deckungsmittel.

	1891/92			1892/93		
	Gesamtsumme des wirklichen Aufwands	davon wurden gedeckt durch: Stiftungsmittel und gesetzliche Zuwendungen sowie durch etwaiges verfügbares Restvermögen	davon wurden gedeckt durch: Zuschüsse der Stadtpflege aus Steuermitteln	Gesamtsumme des wirklichen Aufwands	davon wurden gedeckt durch: Stiftungsmittel und gesetzliche Zuwendungen sowie durch etwaiges verfügbares Restvermögen	davon wurden gedeckt durch: Zuschüsse der Stadtpflege aus Steuermitteln
1	2.	3.	4.	5.	6.	7
1. Armenpflege	482 417,03	74 218,28	408 198,75	457 841,08	73 593,14	384 247,94
2. Bürgerhospital	74 330,69	74 330,69		78 105,02	78 105,02	
3. Katharinenhospital	84 704,85	11 085,05	23 619,80	22 541,99	9 270,15	13 271,84
4. Armenbeschäftigungs-Anstalt für Männer / für Weiber	Das Defizit wurde ja aus dem bei der Beschäftigungsanstalt für Männer vorhandenen Betriebsvermögen vollständig gedeckt, so daß ein Zuschuß der Stadtpflege nicht zu leisten war					
Summe	591 452,07	159 634,02	431 818,05	558 488,09	160 968,31	397 519,78

	1893/94			1894/95		
1. Armenpflege	436 886,46	72 870,32	364 016,14	447 560,43	64 961,64	382 607,79
2. Bürgerhospital	73 449,59	73 449,59	—	113 414,71	89 930,78	23 483,93
3. Katharinenhospital	55 274,37	9 595,21	45 079,16	124 639,84	11 908,24	63 071,76
4. Armenbeschäftigungs-Anstalt für Männer / für Weiber	Bemerkung wie oben			ferner durch Etatsmittel p. 1895/96		51 259,34
Summe	565 610,42	155 915,12	409 695,30	685 623,48	166 200,66	448 163,48

Es ist zu bemerken, daß bei Ziff. 3, Katharinenhospital, der engere Begriff der öffentlichen Armenpflege in den weiteren der allgemeinen Charitas bezw Krankenpflege übergreift. Eine Ausscheidung des für die eigentliche Armenpflege in Rechnung zu stellenden Betreffs ist jedoch nicht thunlich und bei der Geringfügigkeit des Betrags auch ohne jede Bedeutung. Zweck der Zusammenstellung ist lediglich der, die Spezialeinrichtungen, welche der gemeindlichen Armen (und Kranken-)pflege dienen, und ihr Zuschußbedürfnis in einem gegebenen Jahr vor Augen zu führen. Hinsichtlich der Einzelheiten ist auf die Verwaltungsberichte zu verweisen.

Ehe wir nun zur sozialen Untersuchung des Bevölkerungsbestandteiles schreiten, für den die Stadt diese Summen aufwendet, und damit das eigentliche Thema unserer Statistik in Angriff nehmen, dürften die nachfolgenden vergleichen-

den Angaben von Interesse sein, aus denen hervorgeht, welche Bedeutung der Armenpflege in Stuttgart gegenüber der vom Lande überhaupt, sowie in Vergleich mit anderen großen Städten des Reiches zukommt. Es wird sich dabei zeigen, daß gerade auf diesem Gebiete erst die Vergleichbarkeit der Zahlen die eigenen Erfunde voll zu bewerten verstattet.

2. Der Stuttgarter Armenaufwand in Vergleich zu dem des Landes.

Was zunächst den Vergleich der finanziellen Belastung Stuttgarts mit derjenigen des Landes betrifft, so wird das hiezu erforderliche Material einer durch Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1894 (Amtsblatt S. 289) veranstalteten Statistik der öffentlichen Armenpflege in Württemberg verdankt. Dieselbe ist auf eine Anregung des Reichsamts des Innern zurückzuführen, das vorhandene, ohne besondere Erhebungen zu erreichende Material zu sammeln und in geeigneter Weise zu bearbeiten, um einen allgemeinen Überblick über den Einfluß der neueren sozialpolitischen Gesetzgebung auf die Armenpflege zu gewinnen.[1])

Dementsprechend wurden die Ortsarmenbehörden angewiesen, aus den Gemeinde- oder Armenpflegrechnungen oder aus etwa vorhandenen besonderen Verzeichnissen die Zahl der in den einzelnen Etatsjahren 1883/84—1892/93 unterstützten hilfsbedürftigen Personen, sowie den Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den bezeichneten Jahren zu erheben. Unter dem Aufwand für die öffentliche Armenpflege sind alle diejenigen ordentlichen Aufwendungen einschließlich der Verwaltungskosten verstanden, die ein Armenverband zur Erfüllung der Zwecke der öffentlichen Armenpflege gemacht hat. Außer Betracht blieben die Ausgaben für Neubauten von Armenanstalten, Krankenhäusern u. s. w. und sonstige außerordentliche Aufwendungen. Im übrigen war der gesamte Aufwand der Armenpflege zu verzeichnen, gleichviel aus welchen Mitteln er bestritten wurde. In der nachfolgenden Tabelle sind die Beträge für das Land den Württembergischen Jahrbüchern entnommen, diejenigen für die Stadt Stuttgart von dem Armenamt mitgeteilt. Es ist je der Aufwand für Orts- und Landarmenzwecke zusammengerechnet.

Tabelle 3a. Aufwand Stuttgarts im Vergleich zu dem des Neckarkreises und des Landes. Absolute Zahlen.

Jahr	Aufwand			Es beträgt der Aufwand Stuttgarts in % des Gesamtaufwands		Im Verhältnis seiner Einwohnerzahl würde d. Aufwand Stuttgarts an demjenigen des Landes betragen in %
	Stuttgart	Neckarkreis ohne Stuttgart	Württemberg ohne Stuttgart	des Neckarkreises	Württembergs	
1	2	3	4	5	6	7
1883/84	[illegible]	611 356	2 67[illegible] 351	39 535	[illegible].020	6,167
1884/85	4[illegible] 650	620 [illegible]	2 706 002	4[illegible] 728	[illegible],619	6,239
1885/86	414 41[illegible]	638 760	2 696 866	39 34[illegible]	13 3[illegible]3	6,260
1886/87	424 1[illegible]	641 [illegible]	2 71[illegible]	39,690	13,520	6,423
1887/88	437 [illegible]67	6[illegible] 212	2 79[illegible] 165	39 792	13 [illegible]	6,535
1888/89	444 [illegible]	680 564	2 848 705	39 [illegible]	13,509	6,644
1889/90	41[illegible] 371	6[illegible] 61[illegible]	2 67[illegible]	4[illegible]	14,549	6,756
1890/91	[illegible]	71[illegible]	2 952 [illegible]	[illegible],044	11 786	[illegible],865
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible] 407	[illegible] 637	12,839	7,016
1892/93	451 [illegible]	7[illegible] 594	3 098 570	[illegible] 248	1[illegible] 752	7,160

[1]) Es sei erlaubt, schon an dieser Stelle darauf hinzuweisen, aus wie vielerlei Quellen der Ortsstatistiker sein Material zusammensuchen muß, um eine einigermaßen vollständige statistische Darstellung der lokalen Armenverhältnisse geben zu können. Andererseits erhellt aus diesen amtlichen Anregungen verschiedenster Behörden — ganz abgesehen von den wissenschaftlichen — doch wohl zur Genüge, wie sehr eine einheitliche und fortlaufende Armenstatistik Bedürfnis der öffentlichen Verwaltung in Stadt, Land und Reich ist.

Tabelle 5b. Aufwand Stuttgarts im Vergleich zu dem des Neckarkreises und des Landes. Kopfbetreffe.

Jahr	Stuttgart		Neckarkreis ohne Stuttgart		Württemb. ohne Stuttgart	
	Einwohner	ℳ	Einwohner	ℳ	Einwohner	ℳ
1.	2.	3.	4	5.	6.	7
1883/84	123 162	3,264	510 34.	1,200	1 863 095	1,133
1884/85	124 182	3,435	511 9' 9	1 212	1 880 189	1,450
1885/86	125 961	3,291	13 497	1 244	1 893 784	1 442
1886/87	129 084	3,296	515 844	1 249	1 874 768	1 447
1887/88	131 467	3,399	516 191	1,277	1 880 252	1.487
1888/89	134 25.	3.814	520 598	1,307	1 885 730	1 510
1889/90	137 054	4,283	522 894	1,261	1 891 220	1.515
1890/91	139 817	2 821	525 232	1,361	1 896 705	1.556
1891/92	143 518	3,142	527 996	1,415	1 901 930	1 609
1892/93	147 219	3,670	530 760	1,495	1 907 135	1 621

Nach Maßgabe der Berechnungen in Tab. 5a betrug der Aufwand Stuttgarts im Jahr 1883/84 39,56 und im Jahr 1892/93 36,29 % des Gesamtaufwandes des Neckarkreises, so daß sich also im Verlauf dieser 10 Jahre das Verhältnis um einige Prozent zu Gunsten Stuttgarts verschoben hat. Auch im Vergleich mit dem Aufwand fürs ganze Land ist diese Verschiebung zu konstatieren. Der Aufwand Stuttgarts betrug 1883/84 13,02 % am Aufwand des ganzen Landes, 10 Jahre später nur noch 12,75 %. Doch ist dabei nicht außer acht zu lassen, daß die Zahlen nur den ordentlichen laufenden Aufwand begreifen, nicht aber den, der durch Neubauten u. drgl. entstanden ist, wie er in Tab. 3 S. 8 gleichfalls nachgewiesen wurde. Mit Hinzurechnung desselben dürfte die verhältnismäßige Abnahme der laufenden Ausgaben wohl ausgeglichen sein.

Wieviel aber Stuttgart an Armenaufwand gegenüber dem Lande zu tragen hat, geht am deutlichsten aus den Prozentberechnungen in Spalte 7 der Tab. 5a und ihrer Gegenüberstellung zu Spalte 6 hervor. Nach Maßgabe seiner Einwohnerzahl hätte Stuttgart im Jahr 1883/84 6,17 % der Armenlasten des Landes zu tragen gehabt, in Wirklichkeit aber hatte es das Doppelte, nämlich 13,02 % zu tragen. Der bereits oben erwähnte Ausgleich, welcher sich im Verlauf der 10 Jahre langsam anzubahnen scheint, tritt bei dieser Berechnung in der Weise zu Tage, daß am Ende des Jahrzehnts die Stadt nach Maßgabe ihrer Bevölkerungsziffer 7,17 % zu tragen gehabt haben würde, in Wirklichkeit aber 12,75 %, sonach nicht mehr ganz um das Doppelte mehr zu tragen hatte. Es ist von Interesse zu konstatieren, daß im Verlauf dieser Jahresreihe der Bevölkerungszuwachs der Stadt keine entsprechende Vermehrung der Armenlast zur Folge hatte, und man wird mit Spannung der weiteren Entwicklung in dieser Hinsicht entgegensehen dürfen.

Dieselbe Erscheinung tritt uns auch in den Kopfberechnungen der Tab. 5b entgegen. Für Stuttgart zeigt sich eine kleine Abnahme des Kopfbetreffs, für das Land ohne Stuttgart eine ebensolche Zunahme. Im übrigen ergiebt uns diese Tabelle als Merkziffer zur Kennzeichnung der Armenverhältnisse Stuttgarts die, daß am Ausgang der Periode 1883/84 1892/93 im Lande ohne Hauptstadt 1,62 ℳ laufender Aufwand auf den Kopf der Bevölkerung kommen, in der Hauptstadt selbst aber nicht ganz das Doppelte, nämlich 3,07 auf den Kopf der Einwohnerschaft treffen.

Für den Vergleich hinsichtlich der Art der Deckung des Aufwands in Stuttgart mit derjenigen im Lande und einzelnen Bezirken desselben liegt das erforderliche Material nicht für eine größere Reihe letztvergangener Jahre, sondern nur für das Jahr 1885 vor.

Für dieses wurde, wie bereits oben erwähnt, durch Beschluß des Bundesrats vom 24. Juni 1884 eine armenstatistische Aufnahme angeordnet, welche sich neben der Ermittlung des Betrags des Armenaufwands speziell auf die Form der Unterstützung und die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bezog. Durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern wurden die Kreisregierungen angewiesen, im Anschluß an diese von Reichs wegen erfolgte Ermittlung des Betrags des im Kalenderjahr 1885 entstehenden Armenaufwands festzustellen, wieviel an dem Aufwand

1. aus dem Ertrag öffentlicher Armenstiftungen und den Beiträgen gemischter Stiftungen (Art. 11 Abs. 8 des Gesetzes vom 17. April 1873),

2. aus sonstigen eigenen Einnahmen der Armenpflegen, z. B. dem Anteil an der Hundeauflage, den Umgeldstrafen u. s. f.,

3. aus den Mitteln der Amtskörperschaften und Gemeinden ohne Inanspruchnahme der Steuerpflichtigen,

4. durch Umlage unter dem Amts- bezw. Gemeindeschaden gedeckt worden sei, ferner wie hoch sich der Betrag der direkten Staatssteuern aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben, sowie der fingierten Staatssteuer der nur amts- und gemeindesteuerpflichtigen Objekte im Rechnungsjahr 1885/86 belaufen habe.

Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind teils von dem K. Ministerium des Innern[1]) teils von dem Kaiserl. Statistischen Amt in Berlin[2]) veröffentlicht und durch besondere Berechnungen in den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde ergänzt worden.[3]) Die Vergleiche zwischen Stadt Stuttgart und Land, welche sie auszulösen ermöglichen, dürfen auch jetzt noch Beachtung beanspruchen, da eine allzugroße Verschiebung der Verhältniszahlen auch bei der inzwischen natürlicherweise eingetretenen Erhöhung der absoluten Ziffern nicht anzunehmen ist. Auf alle Fälle werden hiedurch die Verhältnisse wenigstens für ein bestimmtes Jahr klargelegt.

Aus der nachfolgenden Zusammenstellung wird zunächst ersichtlich, wie der Armenaufwand der Stadt Stuttgart, derjenige des Kreises und der des ganzen Landes auf die verschiedenen Deckungsmittel sich verteilen.

Tabelle 6. Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart, den Kreisen und im Land.

Bereich	Betrag des Aufwands: des Ortsarmenverbands	Betrag des Aufwands: des Landarmenverbands	Gesamtbetrag des Armenaufwands	Von dem Gesamtbetrag des Aufwands wurden gedeckt: Aus dem Ertrag der Stiftungen		aus sonstigen besonderen Einnahmen für Armenzwecke		aus Mitteln der Verbände ohne Inanspruchnahme der Steuerpflichtigen		durch Umlage auf die Steuerpflichtigen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%
Stuttgart	4289[illegible]	33852	4[illegible]2767	96956	21,0	[illegible]2786	1[illegible]			313031	67,6
Neckarkreis	[illegible]78285	[illegible]94[illegible]6	11[illegible]9039	[illegible]231[illegible]4	[illegible]	10[illegible]937	8,7	24985	2,1	822943	70,2
Schwarzwaldkreis	591636	[illegible]30[illegible]	744[illegible]	202[illegible]	27,1	49373	[illegible]	80687	[illegible]	412588	55,4
Jagstkreis	451[illegible]	1704[illegible]	62[illegible]247	166545	26,8	36167	5,8	3707[illegible]	5,9	382465	61,5
Donaukreis	7[illegible]5879	239400	1[illegible]	1[illegible]6138	44,0	7[illegible]	7,5	44979	4,4	456693	44,1
Land	2817582	757692	3[illegible]5274	1048218	29,4	264646	7,4	187721	5,2	2074689	58,0

[1]) Beiträge zur Statistik der öffentlichen Armenpflege im Königreich Württemberg. Stuttgart 1887.

[2]) Statistik der öffentlichen Armenpflege im Jahre 1885. Statistik des Deutschen Reichs. Neue Folge. Bd. 29. Berlin 1887.

[3]) Württ. Jahrbücher Jahrg. 1895, III. S. VI und die weiteren daselbst gegebenen Nachweise. Vrgl. hiezu auch die Bemerkung oben S. 10, Note 1. Der dort beklagte Umstand erklärt auch die Verschiedenheit einzelner finanzstatistischer Angaben.

Für das Maß der Belastung einer Gemeinde mit Armenkosten ist lediglich der durch Umlage aufzubringende Betrag entscheidend, weil nur er die wirkliche Leistung der Steuerpflichtigen für Armenzwecke bezeichnet nur er eignet sich daher auch für die Vergleichung der Belastung der Armenverbände untereinander. Die absolute Höhe des Armenaufwands wird durch den Umfang der für Armenzwecke zur Verfügung stehenden Mittel wesentlich mitbestimmt, in Orten mit reichen Stiftungen ist deshalb der verhältnismäßig hohe Betrag jenes Aufwands oft nur ein Beweis für die größere Liberalität in der Verwilligung von Unterstützungen, nicht aber für größere Intensität der Verarmung der Bevölkerung Die Übersicht ergiebt nun, daß das Verhältnis, in welchem die verschiedenen Einnahmekategorien zur Deckung des Aufwands beitragen, in den einzelnen Bereichen höchst verschieden ist Während der durch Umlage aufzubringende Betrag nach dem Landesdurchschnitt 58 % des Gesamtaufwands ausmacht, sinkt er im Donaukreis auf 44,1 %, erreicht im Neckarkreis die größte Höhe mit 70,2 % und fällt in der Stadt Stuttgart wieder auf 67,6 %. Höhere Beträge als Stuttgart Stadt haben im Neckarkreis die Oberamter Backnang mit 89,6, Böblingen mit 87,3, Eßlingen mit 86,5, Stuttgart Amt mit 83,0, Waiblingen mit 82,5, Marbach mit 82,1, Besigheim mit 81,2, Wermsberg mit 77,2, und Maulbronn mit 76,6 % aufzuweisen

Noch größer sind die Unterschiede in den einzelnen Gemeinden des Landes. Wir stellen in der nachfolgenden Tabelle die übrigen 11 größten Städte des Landes Stuttgart gegenüber

Tabelle 7 Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart und in den übrigen größeren Städten des Landes.

Städte	Einwohnerzahl 1885	Betrag des Armenaufwands im Kalenderjahr	Von dem Gesamtaufwand wurden gedeckt							
			aus dem Ertrag der Stiftungen		aus sonstigen besonderen Einnahmen für Armenzwecke		aus Mitteln der Verbände ohne Inanspruchnahme der Steuerpflichtigen		durch Umlage auf die Steuerpflichtigen	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.
		ℳ	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%
Stuttgart	125 901	428 915	96 956	22,5	52 780	12 3			279 179	65,2
Ulm	33 610	117 893	92 165	78,1	13 382	11 4	—	—	12 348	10,5
Heilbronn	27 758	64 129	24 855	38.8	2 690	4 2			36 584	57,0
Eßlingen	20 865	54 890	2 918	5,3	1 678	3,1	—	-	50 294	91,6
Cannstatt	18 031	30 670	10 324	33.7	6 346	20,4			14 100	45,9
Reutlingen	17 319	36 470	5 462	15 0	1 982	5,4	11 026	35,8	16 000	43,8
Ludwigsburg	16 201	20 185	8 144	40.3	3 041	15.0			9 000	44 7
Gmünd	15 321	67 516	55 622	82.5	1 894	2,8			10 000	14,7
Tübingen	12 551	27 966	21 948	78,4	6 023	21,6				—
Göppingen	12 102	18 683	12 1 5	64 9	1 729	9.2			4 829	25,9
Ravensburg	11 483	55 178	51 942	94.1	2 481	4,5	- -		755	1,4
Tuttlingen	8 659	11 088	446	4.0	694	6.3	1 900	10,9	8 754	78.8

Unter den angeführten 12 Städten sind nur 2, Eßlingen und Tuttlingen, schwerer als Stuttgart durch Armenaufwand aus Steuermitteln belastet. Dagegen weisen sich als Orte mit besonders reichen Stiftungsmitteln Ravensburg, Ulm, Gmünd und Tübingen aus. In letzterer Stadt bedarf es überhaupt keiner Inanspruchnahme der Steuerpflichtigen für Armenzwecke, während, wie wir gesehen, in Stuttgart für diesen Zweck über 3 ℳ pro Kopf der Bevölkerung aufgebracht werden müssen

Es ist nun von ganz besonderem Interesse, weiterhin zu untersuchen, in welchem Verhältnis diese so sehr verschiedene Belastung zur Steuerkraft der betreffenden Orte und damit auch zur Wohlhabenheit ihrer Bewohner steht.

Tabelle 8. Deckungsmittel des Armenaufwands und Staatssteuern in Stuttgart und den übrigen größeren Städten des Landes.

Städte	Einwohnerzahl am 1. Dez. 1885	Staatssteuer Betrag ℳ	Staatssteuer auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	Armenaufwand aus Steuermitteln Betrag ℳ	Armenaufwand aus Steuermitteln auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	Auf 1 ℳ Armenaufwand pro Kopf treffen Staatssteuern ℳ	Auf 1 ℳ Staatssteuer trifft Armenaufwand aus Steuermitteln ℳ
1	2	3	4.	5.	6	7	8.
Stuttgart	25 901	919 009	7 290	2[illegible]9 179	2[illegible]3	3,20	0,304
Ulm	33 61[illegible]	140 128	4,848	12 846	0,37	11,75	0,085
Heilbronn	27 7[illegible]8	151 269	5,450	36 584	1,92	4,13	0,242
Eßlingen	30 8[illegible]	92 084	4,41[illegible]	5[illegible] 294	2,4[illegible]5	1,88	0,547
Cannstatt	18 0[illegible]	80 377	4 790	14 10[illegible]	0,78	6,14	0,163
Reutlingen	1[illegible] 31[illegible]	[illegible] 3[illegible]2	4,929	16 [illegible]	0,925	5,33	0,188
Ludwigsburg	16 201	57 405	3,543	9 000	0,555	6,38	0,157
Gmünd	15 321	5[illegible] 5[illegible]8	3 [illegible]1	10 000	0,65	5,08	0,197
Tübingen	12 551	40 840	3,254				
Göppingen	12 102	59 324	4,902	4 820	0,40	12,25	0,082
Ravensburg	11 483	[illegible] 637	4 497	75[illegible]	0,066	68,19	[illegible],147
Tuttlingen	[illegible] 659	31 053	3,586	8 7[illegible]4	1,01	3,5[illegible]	0,282

Man darf ohne Zweifel den Betrag der Staatssteuer als einen Koeffizienten betrachten, welcher die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit verschiedener Bevölkerungseinheiten zum Ausdruck bringt. Nach Maßgabe der Tab. 8 Spalte 4 ist beispielsweise diese Leistungsfähigkeit eines Stuttgarter Einwohners mit 7,30 ℳ Steuern doppelt so groß als die eines Tuttlingers mit 3,58. Es trifft sich nun, daß dementsprechend Tuttlingen auch ungefähr nur die Hälfte an steuermäßigem Armenaufwand zu tragen hat. In Ulm dagegen ist der durch das Steuermaß ausgedrückte Volkswohlstand etwa ³/₅ des Stuttgarter. Die steuermäßige Armenlast dagegen beträgt nur ¹/₆ derjenigen Stuttgarts. Die nachfolgenden Berechnungen machen diese ungleiche Verteilung von Wohlstand einerseits und Armenlast andererseits noch deutlicher ersichtlich und lassen zugleich die Stellung Stuttgarts besonders hervortreten; hat nämlich Stuttgart

bei 7,30 ℳ Staatssteuern pro Kopf 2,22 ℳ Steuerarmenaufwand p. Kopf,
so sollte diesem Verhältnis entsprechend

Ulm	bei 4,35 ℳ	Steuer p. Kopf einen Aufwand haben von	1,31 ℳ	hat aber thatſ.	0,37 ℳ
Heilbronn	„ 5,46 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,66 ℳ	„ „ „	1,82 ℳ
Eßlingen	„ 4,41 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,34 ℳ	„ „ „	2,42 ℳ
Cannstatt	„ 4,79 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,46 ℳ	„ „ „	0,78 ℳ
Reutlingen	„ 4,93 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,50 ℳ	„ „ „	0,93 ℳ
Ludwigsburg	„ 3,54 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,08 ℳ	„ „ „	0,56 ℳ
Gmünd	„ 3,30 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,00 ℳ	„ „ „	0,65 ℳ
Tübingen	„ 3,25 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	0,99 ℳ	„ „ „	0,00 ℳ
Göppingen	„ 4,90 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,50 ℳ	„ „ „	0,40 ℳ
Ravensburg	„ 4,50 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,37 ℳ	„ „ „	0,07 ℳ
Tuttlingen	„ 3,59 ℳ	„ „ „ „ „ „ „	1,09 ℳ	„ „ „	1,01 ℳ

Es ergiebt sich hieraus, daß unter allen größeren Städten des Landes Eßlingen allein noch weniger günstig gestellt ist als Stuttgart.

3. Der Armenaufwand Stuttgarts im Vergleich mit dem anderer deutscher Großstädte.

Hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß die Stadt Stuttgart zu demjenigen Teile Württembergs gehört, welcher am schwersten durch Armenaufwand belastet ist, sowie daß es unter den größeren Städten des Landes überhaupt nur eine giebt, von der Stuttgart in dieser Beziehung übertroffen wird, so dürfte es weiterhin von Interesse sein, zu ermitteln, welche Stellung die Stadt gegenüber anderen deutschen Großstädten und den Verhältnissen im Reich überhaupt einnimmt. Auch hier liegt vergleichbares Material in erwünschter Vollständigkeit nur für das Jahr 1885 vor. Dasselbe ist jedoch für vergleichende Zwecke noch immer von Wert. Die Reichserhebung hat allgemein ergeben, daß sich die Städte beinahe überall durch den höchsten relativen Armenaufwand auszeichnen und nur die Gutsbezirke in den Provinzen Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Brandenburg und Posen, ferner die gemischten Verbände in Mecklenburg-Strelitz und Posen eine höhere Belastung aufweisen. Die Landgemeinden stehen fast durchweg an letzter Stelle. Innerhalb des Kreises der Städte läßt sich sodann weiterhin beobachten, daß mit der ansteigenden Bevölkerungszahl regelmäßig auch der relative Armenaufwand steigt. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt dies mit überraschender Deutlichkeit:

Tabelle 9. Der tatsächliche ordentliche Armenaufwand in den deutschen nach Größegruppen geordneten Städten.

Städtische Armenverbände	Bevölkerung 1885	Von den Armenverbänden geleistete Ausgaben absolut ℳ	Von den Armenverbänden geleistete Ausgaben auf 100 Einw. ℳ
1.	2.	3.	4.
Städte v. über 100 000 Einwohner	2 295 908	9 132 359	405
„ „ „ 50- 100 000 „	969 593	3 169 788	329
„ „ „ 20—50 000 „	600 905	1 694 137	282
„ „ „ 10—20 000 „	290 612	726 245	250
„ „ „ 5—10 000 „	270 340	599 466	222
„ „ „ 2—5 000 „	241 639	439 234	182
Städte v. 2000 Einw. u. darunter	84 593	55 872	162

Sucht man nach Erklärungsgründen dieser Erscheinung, so wird man, wie die Begleitworte zur Reichsstatistik ausführen, in erster Linie an das stärkere Wachstum der größeren Städte zu denken haben, an die größere Zuströmung von solchen Elementen, aus welchen sich die aus öffentlichen Mitteln Unterstützten vorwiegend rekrutieren. Daneben werden einesteils die gesteigerte Bedürftigkeit der Unterstützten infolge des teureren Aufenthalts in der größeren Stadt, anderenteils die gesteigerte Leistungsfähigkeit der letzteren die hauptsächlichsten Faktoren sein, aus denen das gefundene Resultat hervorgeht. Indessen gilt dies nur ganz im allgemeinen; in vielen Einzelfällen kommt der Einfluß des Größenmoments nicht in dem Maße zur Geltung, daß alle anderen Bestimmungsgründe für die Höhe des Armenaufwands dagegen zurücktreten. Diese letzteren sind mannigfaltiger Natur[1]) und beruhen teilweise vielleicht in zufälligen Umständen, welche während des Erhebungsjahrs in einzelnen Städten sich geltend machten.

Stuttgart gehört nun zur Gruppe der deutschen Städte mit über 100 000 Einwohner. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung ist ersichtlich, wie hoch sein

[1]) Vrgl. hierzu unten S. 16.

Armenaufwand im Vergleich mit den andern deutschen Städten ist, die zu dieser Gruppe gehören:

Tabelle 10. Der Armenaufwand Stuttgarts im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten.

Städte	Bevölkerung 1885	Von den Armenverbänden geleistete Ausgaben in ℳ		Städte	Bevölkerung 1885	Von den Armenverbänden geleistete Ausgaben in ℳ	
		absolut	auf 100 Einw.			absolut	auf 100 Einw.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1 Straßburg i. E.	111 987	800 800	715	12. Stuttgart	125 001	400 076	328
2 Köln	161 401	1 114 123	690	13 Barmen	103 068	322 827	313
3. Hamburg	305 690	1 840 025	602	14. Altona	128 852	381 908	310
4 Berlin	1 8.5 267	7 3.8 781	556	15. Breslau	290 840	889 369	297
5. Dresden	246 086	1 205 463	490	16 Düsseldorf	115 190	319 176	277
6. Frankfurt a. M.	154 513	694 .43	449	17 Königsberg	151 151	408 473	267
7 Elberfeld	106 499	414 584	389	18. München	261 981	697 484	266
8. Danzig	.14 806	412 179	359	19. Chemnitz	110 8.7	291 445	263
9. Leipzig	170 346	606 721	356	20 Hannover	189 731	365 973	262
10. Bremen	119 895	406 044	344	21 Magdeburg	159 520	350 772	220
11 Nürnberg	114 891	391 960	341				

Stuttgart steht hienach hinsichtlich der Höhe seines Armenaufwands unter 21 deutschen Großstädten an 12. Stelle, 11 Städte haben mehr, 9 weniger zu leisten. Hat daher die neuere vergleichende Finanzstatistik ergeben, daß Stuttgart unter denselben Städten nahezu die schwerste Steuerlast zu tragen hat, so kann nunmehr, auf Grund der vorstehenden Zusammenstellung, behauptet werden, daß die Höhe des Armenaufwands diese ledige Thatsache nicht verschuldet.[1]) Nach den allgemeinen Erkenntnissen, welche die Reichsstatistik von 1885 über das deutsche Armenwesen erschlossen hat, sind einesteils die Zahl der Armen an sich, anderenteils die Liberalität in der Gewährung der Unterstützung diejenigen Faktoren, welche regelmäßig die Höhe des Aufwandes bestimmen. Hienach würde behauptet werden dürfen, daß Stuttgart im Kreise der deutschen Großstädte hinsichtlich der Zahl der Armen nicht ungünstig gestellt ist, und daß seine Armenverwaltung bezüglich der Höhe der bewilligten Unterstützungen eine Durchschnittspraxis beobachtet. Auf beide Gesichtspunkte werden wir jedoch später noch näher einzugehen haben.

III. Die Armenbevölkerung Stuttgarts.

A. Über die Individualstatistik im allgemeinen.

1. Wert und Bedeutung derselben.

Die bisherige Untersuchung hat die Bedeutung des Betrages, welcher in Stuttgart jährlich für Armenzwecke aufzuwenden ist, durch den Vergleich mit Aufwendungen für andere Zwecke im städtischen Etat, wie auch durch die Gegenüberstellungen mit dem Aufwand für denselben Zweck in anderen Gebietsteilen, insbesondere in verschiedenen Städten des Landes und des Reichs, dargethan und dadurch den finanziellen Rahmen umschrieben, in welchem sich die einzelnen Armenverwaltungen bewegen. Die Summen haben sich durchweg als so beträchtlich erwiesen,

[1]) Vgl. Statistisches Jahrbuch deutscher Städte, VI. Jahrg. 1897, S. 388.

daß die Fragen, wem sie eigentlich zu gute kommen und in welcher Weise sie ihren Zweck zu erreichen bestimmt sind, sich schon im Hinblick auf die rein finanziellen Rücksichten der Verwaltung aufdrängen. Es besteht ein öffentliches Interesse jedes Steuerzahlers daran, daß die Verwaltung ihm eine möglichst genaue Kenntnis der Verhältnisse vermittelt, in welchen diejenigen Mitmenschen stehen, für welche er Jahr um Jahr einen so beträchtlichen Aufwand zu machen hat. Diese Kenntnis kommt aber der Verwaltung selbst wieder indirekt zu gute, insofern nur auf diesem Wege das passive Interesse des Steuerzahlers in ein aktives verwandelt werden kann, durch welches er angeregt wird, innerhalb seiner Gesellschaftskreise dem Entwicklungsgange der Armut Aufmerksamkeit zu schenken, voraussagen, wo er selbst dann in der Lage ist, oder wenigstens die immer mühsamer und mannigfaltiger werdenden Bestrebungen zu unterstützen, welche auf allgemein vorbeugende Maßregeln gegen die Armut abzielen. Darüber kann aber kein Zweifel sein, daß diese Bestrebungen, wie sie sich insbesondere im modernen sozialpolitischen Vereinsleben betätigen, und wie sie in immer freundlicherer Stimmung den Volksgenossen für allgemeine sozialpolitische Maßnahmen besonders bedeutsam zu Tage treten, die öffentliche Armenpflege zu entlasten geeignet sind, jeder einzelne Jahresbericht auch noch so kleiner und engbegrenzter Vereine bietet einen augenfälligen Beweis dafür, und wie günstig die soziale Gesetzgebung des Reichs in dieser Hinsicht auf die Armenfürsorge eingewirkt hat, werden wir im Verlauf der nachfolgenden Untersuchungen ersehen.

Es kann nun ohne Übertreibung ausgesprochen werden, daß auf keinem Gebiete öffentlicher und zumal gemeindlicher Interessen eine so große Unkenntnis der wichtigsten, grundlegenden Verhältnisse in den gesellschaftlich besser situierten Kreisen besteht, als gerade auf dem Gebiete der öffentlichen Armenverwaltung. Der in der menschlichen Ungleichheit wohl begründete und historisch im wesentlichen jedenfalls unanfechtbare Satz, daß es stets Arme und Reiche gegeben habe, der aber richtigerweise nur besagen will, daß stets Vermögensunterschiede gewesen seien, wird selbst von den wohlwollendsten und gebildetsten Leuten nicht selten dahin verstanden, daß es stets Arme im Sinne des Armenrechts geben müsse, daß dies eine Art Naturnotwendigkeit sei, an der nichts zu ändern und nicht zu bessern ist. Aus dieser Anschauung heraus entspringt dann jene Passivität des Durchschnittsbürgers, der mit der Bestellung des Armenvorstands und der Errichtung des Armenhauses seine Pflicht auf diesem Gebiete bürgerlichen Interesses erfüllt zu haben glaubt. Zwar hat die Einführung des sog. Elberfelder Systems in den großstädtischen Armenverwaltungen mit seiner großen Zahl ehrenamtlicher Armenpfleger gerade hinsichtlich der Verbreitung eines höheren ethischen Interesses an der Aufgabe der Armenfürsorge in weiten Kreisen der Bevölkerung auf das segensreichste gewirkt, und dieser Vorteil dürfte vielleicht noch höher anzuschlagen sein, als der, welcher für die eigentliche Exekutive der Armenpflege daraus erwächst. Aber gerade die, anderwärts wie auch in Stuttgart,[1]) konstatierte Schwierigkeit der Gewinnung geeigneter Personen für jenes Ehrenamt beweist, daß die überkommene Auffassung der Armut als Gegenstand öffentlichen Interesses noch keineswegs völlig überwunden ist. Die jährlichen Rechenschaftsberichte der Armenverwaltung über die von ihr verausgabten Beträge, so selbstverständlich ihre Notwendigkeit für die Verwaltung ist, genügen nicht, um eine tiefer gehende Teilnahme des gebildeten Publikums für die Aufgaben der öffentlichen Armenfürsorge zu erwecken und wachzuhalten. Es fehlt ihnen die tiefere Beziehung zu den Personen, um derentwillen die Verwaltung besteht. Die

[1]) S. Verwaltungsbericht 1892–96, S. 164.

beschäftigen sich nicht mit der Armut selbst, sondern nur mit den Summen, welche diese die Nichtarmen kostet. Wer die Armen sind, was sie waren, ehe sie es geworden, warum sie es geworden sind, ob die Ursachen und Wirkungen im Laufe der Jahre dieselben blieben oder ob sie wechselten, auf alle diese Fragen geben die jährlichen Rechnungsabhöre keine Antwort, und so kommt es nur den wenigsten der Leser des Berichts in den Sinn, derartige Fragen überhaupt aufzuwerfen, oder sie gar für zeitgemäß und nützlich zu halten. Daß dieselben aber immer mehr an Bedeutung gewinnen, daß die Regierungen nicht minder wie die sozialpolitische Wissenschaft das Bedürfnis nach einem tieferen Einblick auch in die personale Seite der Armenpflege empfinden, als ihnen die bloßen Rechnungsausgänge zu geben vermögen, geht aus den bisherigen Versuchen zur Gewinnung einer Individualarmenstatistik deutlich genug hervor. Leider handelt es sich zurzeit noch immer nur um einmalige Aufnahmen, die zwar ein augenblickliches Licht verbreiten, aber den Zusammenhang der Jahreserscheinungen nicht genügend aufzuhellen vermögen. Auch die vorliegende Aufnahme vermag nur eine momentane Durchleuchtung der Stuttgarter Armenverhältnisse zu geben. Immerhin aber wird sie manche Erscheinung, manchen Zusammenhang zu Tage treten lassen, der die organische Kenntnis der Armenbevölkerung fördert und darum für jeden von Wert ist, der ein Interesse an dieser Kenntnis hat, sei es in Ausübung eines bestimmten Berufes, sei es auch nur aus allgemein menschlicher Teilnahme an dem Schicksal unserer Armen und den Bevölkerungsschichten, aus denen sie für die Regel hervorgehen.

2 Technik und Grundsätze der vorliegenden Aufnahme.

Die gegenwärtige, das Rechnungsjahr April 1896 bis März 1897 umfassende Personalstatistik wurde mittels der nachfolgend abgedruckten Individualzählkarte durch einen besonderen, dem Armenamt beigegebenen statistischen Hilfsarbeiter aufgenommen.

Die Redaktion dieser Zählkarte beruht auf Beschluß der Konferenz der deutschen Städtestatistiker, welche in ihrem Schoße eine eigene Kommission für Armenstatistik unter dem Vorsitz des Referenten Direktor Dr Neefe gebildet hatte. Der einzelne Bearbeiter ist daher der Kritik in dieser Beziehung entrückt. Die vor allem wichtige Einheitlichkeit der Aufnahme war nur durch das Opfer mancher persönlichen Wünsche und Überzeugungen zu erreichen. Andererseits darf behauptet werden, daß sowohl Kommission wie Konferenz alle aus einzelnen lokalen Erhebungen und der Reichserhebung von 1885 gewonnenen Erfahrungen nach Möglichkeit verwertet, wie auch die Wünsche der wissenschaftlichen Kritik soweit als irgend angängig berücksichtigt haben.[1])

Mit Bezug hierauf und um die Ergebnisse der Statistik nicht mit theoretischen Ausführungen zu beschweren, hat die vorliegende Bearbeitung sich aller derartigen Erörterungen, so naheliegend sie manchmal auch sein mochten, enthalten. Für die Eintragungen in die Zählkarten war die nachfolgend mitgeteilte Instruktion

(Fortsetzung auf S 25.)

[1]) Es sind vor allem zu nennen Münsterberg, Die Armenstatistik, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Neue Folge, XII Bd., S. 377 ff. Evert, Zur Theorie und Technik der Armenstatistik, Zeitschrift des k. Preuß. Statist. Bureaus, 29. Jahrg. 1889, S. 89 ff., sodann Neefe, Entwurf zu einer Armenstatistik großer Städte, Anlage 15 zum Protokoll der X. Konferenz deutscher Städtestatistiker, Frankfurt a/M. 1895. Außerdem verschiedene Aufsätze in der Sozialen Praxis.

Zählkarte: 1 Vorderseite.

Armenstatistik für das Rechnungsjahr 1896/1897.

Zählkarte für unterstützte Familien und Einzelpersonen in der Stadt Stuttgart.

I. Personalangaben der Unterstützten:

Familien und Vornamen der Kindern auch Angabe, ob uneheliche	Jahr der Entstehung	Letzte Erwerbsthätigkeit, bezw. letzte Erwerbsthätigkeit des Mannes	Geburtsort und Angabe des Staates, bezw. Landesherrn, nach der Person zum Zeitpunkt des Kreises	Geburtstag und Jahr	Tag des Eintritts Zuzugs	...t des Unterstützungswohnsitzes bezw. Landarmenverbandes	Wann ist die betreffende Person dauernd unterstützungsbedürftig?	Ist die betreffende Person dauernd unterstützungsbedürftig?	Wenn Sp. 9 bejaht, seit wann und wie unterstützt?
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) des Mannes										
b) der Frau										
c) der Kinder unt. 18 J. alt										
1										
2										
3										
4										
5.										
6.										
7										
8.										

II. Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit:

1 Tod

2 Abwesenheit und zwar
- Militärdienst
- Haft
- Böswil. gen Verlassen
- Verschollen

3. Große Kinderzahl

4. Verletzung, Unfa *)

5. Krankheit (körperl., geistige)*)

6. Gebrechen (lesg)

7 Alter Altersschwäche*

8. Zu ger ngen Verdienst

9 Arbeitslosigkeit

10. Arbeitsscheu

11 Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel

12 Trunk

13. Verwahrlosung

14. Andere Ursachen und zwar

* War der Unterstützte auf Grund der bezüglichen Reichsgesetze für den Fall von Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter versichert? Ja oder Nein die zutreffende Verfügung unterstreichen. Wenn Ja, warum mußte dennoch Armenunterstützung eintreten?

Zählkarte 2, Rückseite.

III. Aenderungen, die in den Verhältnissen der unter 1 genannten Personen im Laufe des Jahres eingetreten sind (zu a, zu b, zu c etc.)

IV. Art und Höhe der gewährten Unterstützungen.

Monat	Offene Armenpflege: Bare Geld-Unterstützung: Buch-Nummer	Bare Geld-Unterstützung: Betrag ℳ	Bare Geld-Unterstützung: Betrag Pf	Natura-Unterstützungen: Buch-Nummer	Natura-Unterstützungen: Wert ℳ	Natura-Unterstützungen: Wert Pf	Offene Armenkrankenpflege: Buch-Nummer	Offene Armenkrankenpflege: Kosten ℳ	Offene Armenkrankenpflege: Kosten Pf	Geschl. offene Armenpflege: Buch-Nummer	Geschl. offene Armenpflege: Anstalt bezw. Art der Pflege	Geschl. offene Armenpflege: Verpflegungstage	Geschl. offene Armenpflege: Gezahlte oder berechnete Kosten ℳ	Geschl. offene Armenpflege: Gezahlte oder berechnete Kosten Pf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1890 April														
Mai														
Juni														
Juli														
August														
Septemb.														
Oktober														
Novemb.														
Dezemb.														
1891 Januar														
Februar														
März														
Jahr														

5) Grund des Wegfalls der Unterstützung (unter Beifügung der Bezeichnung des Unterstützten a, b, c etc.)

1 Tod
2 Genesung
3 Rückkehr des Ernährers
4 Verheirathung
5 Arbeit, Mehrverdienst
6 Altersrente
7 Unfallrente, Invalidenrente
8 Wegzug
9
10

Erläuterungen zur Zählkarte.

Inhalt.

§ 1. In welchen Fällen eine Zählkarte überhaupt auszufüllen ist.
§ 2. Wenn die Zählkarte für 1 Einzelperson auszustellen ist.
§ 3. Wenn eine Zählkarte für eine Familie auszustellen ist.
§ 4. Erläuterungen zu Abteilung I der Zählkarte.
§ 5. „ „ „ II „ „
§ 6. „ „ „ III „ „
§ 7. „ „ „ IV „ „
§ 8. „ „ „ V „ „

§ 1.

Zählkarten sind auszufüllen für alle aus Mitteln der Ortsarmenkasse hier oder auswärts direkt unterstützten Personen. Es sind also von der Personalstatistik auszuschließen.

Personen, die an einem anderen Orte auf Veranlassung des dortigen Armenverbandes unterstützt werden, auch wenn diesem gegenüber der hiesige Armenverband wegen der Kosten ersatzpflichtig ist.

In die Personalstatistik aufzunehmen sind auch solche unterstützte Personen, bezüglich deren die Rückerstattung der gewährten Unterstützung, entweder durch den Unterstützten selbst oder einen Dritten, von vornherein zugesichert war oder bald erfolgte.

Nur die Aufnahme mittelloser Personen in die städtischen Krankenanstalten ist **nicht** als Armenunterstützung anzusehen, wenn und soweit die volle Ersatzpflicht einer den Forderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 bezw. 10. April 1892 entsprechenden Kasse ohne weiteres feststeht.

§ 2.

Als **unterstützte Einzelpersonen** haben zu gelten, d. h. allein auf **einer** Zählkarte sind einzutragen

1. Ledige über 18 Jahre alte Personen, sowie verwitwete, verlassene, getrennt lebende und gerichtlich geschiedene Männer und Frauen, welche keine im Unterhalte von ihnen abhängigen eigenen Kinder, Stiefkinder und Enkel unter 18 Jahren bei sich haben.

2. Junge Personen unter 18 Jahren, die in Bezug auf ihren Unterhalt von ihren Eltern und Voreltern völlig unabhängig sind.

3. Verlassene und ganz verwaiste Kinder unter 18 Jahren, sofern nicht mehrere Geschwister zugleich unterstützt werden.

4. Vorübergehend ohne Familienanhang in Stuttgart anwesende einzelne Erwachsene und Kinder.

Auch verstorbene Personen der unter 1—4 beschriebenen Art können unterstützte Einzelpersonen sein, wenn nämlich die Kosten ihres Begräbnisses aus der Armenkasse bestritten werden.

§ 3.

Einer **unterstützten Familie** sind zuzurechnen, d. h. es sind auf **derselben** Zählkarte einzutragen:

1. im Falle der Unterstützung einer verheirateten Person: beide Ehegatten mit ihren noch nicht 18 Jahre alten Kindern, Stiefkindern und Enkeln, die in Bezug auf ihren Unterhalt noch nicht **völlig** unabhängig von ihnen dastehen.[*])

2. im Falle der Unterstützung einer verwitweten, von ihrem Ehegatten verlassenen, getrennt lebenden oder gerichtlich geschiedenen Person oder einer unehelichen Mutter: diese, sowie ihre noch nicht 18 Jahre alten Kinder, Stiefkinder und Enkel, die in Bezug auf ihren Unterhalt noch nicht **völlig** unabhängig von ihnen dastehen,[*])

3. im Falle der Unterstützung von noch nicht 18 Jahre alten Kindern, Stiefkindern und Enkeln: diese, sowie ihre Eltern, bezw. Stief- oder Großeltern, wenn die ersteren in ihrem Unterhalt nicht **völlig** unabhängig von den letzteren dastehen,[*])

4. im Falle der Unterstützung von mehreren verlassenen und verwaisten Geschwistern unter 18 Jahren alle unterstützten Geschwister,

wobei es gleichgültig ist, ob sich eine der unter 1—4 genannten Personen zur Zeit der Unterstützung in einer Anstalt oder sonst in Pflege außer dem Hause befindet, sofern nur die Unterbringung in dieser Anstalts- bezw. Privatpflege durch die hiesige Armenverwaltung und

[*]) und zwar thatsächlich, nicht nur rechtlich.

auf Kosten der Armenkasse — gleichviel ob ein anderer Armenverband oder sonst ein Dritter erstattungspflichtig ist oder nicht — erfolgt ist.

Dagegen sind der unterstützten Familie nicht zuzurechnen in Gefängnissen oder Korrektionsanstalten befindliche oder zu militärischen Übungen eingezogene Personen und alle während der Dauer der Unterstützung ihrer Familie nicht ortsanwesenden Männer, Frauen und Kinder.

§ 4.

Zu Abteilung I.

A. Unter a sind alle über 18 Jahre alten unehelichen, unter b alle über 18 Jahre alten ehelichen, unter c alle zu einer Familie gehörigen oder allein unterstützten Kinder bezw. jugendlichen Personen unter 18 Jahren, nach dem Alter geordnet, aufzuführen. Nur solche jugendliche Personen, die einen eigenen Erwerb haben und zu keiner Familie gehören (§ 3, 2), sind nicht unter c, sondern unter a bezw. b einzutragen.

Wo bei Parteien oder jugendlichen Einzelpersonen, die sich schon in laufender Unterstützung befinden, die dazu gehörigen jugendlichen Personen unter 18 Jahren bezw. die dem gehörigen Familienmitglieder neu den Akten nicht festgestellt werden können, sind ihre Eintragung unterbleiben. Bei allen neu in die Unterstützung eintretenden Personen und Familien aber werden diese Personen bezw. Familien zu ermitteln und ihre Personalien in den Akten zum Zweck ihrer künftigen Verwertung mit zu verzeichnen sein.

B. Zu den einzelnen Spalten.

In Spalte 2 ist einzutragen:

bei a und b, ob ledig = l., verheiratet = v., verwitwet = w., geschieden = g., getrennt lebend = gl., abwesend = abw.;

bei c, ob eheliches Kind = ehl. K., uneheliches Kind = u. K., Stiefkind = St., Enkel = E.

In Spalte 3 ist der Berufsbezeichnung stets die Angabe der Stellung im Berufe hinzuzufügen. Bei einem Kaufmann z. B. muß es entweder heißen selbständiger Kaufmann (Händler, Hausierer) oder Handlungsgehilfe (Kontorist, Verkäufer, Reisender etc.) oder Kaufmannslehrling. Bei Gewerbetreibenden sind zu unterscheiden selbständige, die zu Hause für eigene Kundschaft arbeiten (z. B. selbständige Schneider), Hausarbeiter, die zu Hause für fremde Rechnung, d. h. für ein Geschäft, eine Fabrik oder einen Zwischenmeister (Faktor) arbeiten (z. B. Hausweber, Handschuhnähterinnen etc.), Arbeiter auf Tagelohn ohne ständige Beschäftigung bei derselben Herrschaft bezw. demselben Arbeitgeber (z. B. Näherinnen, Waschfrauen, Scheuerfrauen auf Taglohn, Lohnkutscher etc.), Gehilfen oder Gesellen und Lehrlinge. Bei Fabrikarbeitern ist immer der Fabrikationszweig mit anzugeben (z. B. Glasfabrikarbeiter), ebenso bei Handarbeitern die Art des Gewerbes, in dem sie vorzugsweise thätig waren (Bau-, Erd-, Gartenarbeiter, Arbeiter in einer Kohlenhandlung etc.).

Bei Personen, die zur Zeit ihrer Verarmung thatsächlich keinem Beruf ausübten, ist anzugeben, wovon sie lebten, z. B. von Privatwohlthätigkeit, von Unterstützungen Verwandter, von Zinsen etc. Dazu ist aber der frühere vorzugsweise ausgeübte Beruf hinzuzufügen. So würde also bei einem vagabundierenden ehemaligen Schneidergesellen in Spalte 3 einzutragen sein Lebte vom Bettel, früher Schneidergehilfe.

Bei verheirateten Frauen und Kindern, die selbst etwas verdienen, ist der Erwerbszweig, in dem dies geschieht, bei Lehrlingen und Lehrmädchen der Beruf, den sie lernen, immer mit zu vermerken. Bei verwitweten, getrennt lebenden oder verlassenen Frauen, die irgend welchen eigenen Erwerb haben, ist ihre eigene Erwerbsthätigkeit und nur, wo eine solche gar nicht vorhanden ist, die letzte Erwerbsthätigkeit des Mannes, bei verwaisten oder verlassenen Kindern stets die letzte Erwerbsthätigkeit des Vaters bezw. der unehelichen Mutter anzugeben.

Bei allen zu Anfang des Rechnungsjahres nach Spalte 10, 11 schon in dauernder Unterstützung befindlichen Personen ist die zu Anfang des Jahres ausgeübte Erwerbsthätigkeit oder, falls eine solche nicht mehr bestand, die früher vor Eintritt der Armenunterstützung ausgeübte zu nennen.

In Spalte 4 ist der Geburtsmonat mit römischer Zahl einzutragen, also z. B. d. VIII. 58.

In Spalte 6 bedeutet

l. = evangelisch-lutherisch,
ref. = evangelisch-reformiert,
rk. = römisch-katholisch,
dk. = deutsch-katholisch,
gr.k. = griechisch-katholisch.

ap. = der apostolischen Gemeinde angehörig.
D. = Dissident.
J. = jüdisch.

Andere etwa vorkommende Konfessionen bezw. Religionen sind nur soweit abzukürzen, als durch die Abkürzung kein Mißverständnis hervorgerufen werden kann.

In Spalte 7 ist das Datum des letzten Zuzugs von außerhalb auch für Personen anzugeben, die kürzere Zeit als zwei Jahre fortgezogen waren.

In Spalte 9 ist einzutragen:

„Geburt", wenn der Unterstützungswohnsitz von dieser herrührt und niemals verloren wurde,

„Ehe" bei verheirateten, verwitweten und geschiedenen Frauen, deren Mann hier seinen Unterstützungswohnsitz hat bezw. hatte, wenn dieser Unterstützungswohnsitz seitens der Frau seitdem niemals verloren worden war,

„Aufenthalt", wenn der Unterstützungswohnsitz durch die gesetzliche zweijährige Aufenthaltsdauer erworben oder, wenn er einmal durch Abwesenheit verloren war, wieder erworben wurde.

Zu Spalte 10. Die Frage richtet sich **nicht auf die Dauer der bereits gewährten Unterstützung**, sondern auf die mutmaßliche **dauernde Unterstützungsbedürftigkeit**. Sie ist also mit „Ja" zu beantworten, wenn die persönlichen Eigenschaften, der Gesundheitszustand oder das Alter des Unterstützten in Verbindung mit seinen äußeren Verhältnissen die Vermutung rechtfertigen, daß ihm die einmal gewährte Unterstützung für längere Zeit ohne Unterbrechung werde fortgewährt werden müssen. Sonst ist „Nein" oder „Zweifelhaft" als Antwort zu geben.

In Spalte 11 kommt nur die letztmalige dauernde, d. h. ununterbrochene Unterstützung in Betracht.

§ 5.

Zu Abteilung II.

A. Im allgemeinen ist zu bemerken.

a) Neben den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit, die im einzelnen Falle zutreffen, ist mittels der entsprechenden Buchstabenbezeichnungen aus Abteilung I der Zählkarte (a, b, c1, c2 etc.) anzugeben, durch welche Personen die Unterstützung veranlaßt wurde.

Wenn z. B. eine Familie unterstützt werden muß, weil der Vater arbeitslos, die Mutter liederlich und das älteste Kind krank ist, so wird bei 5 (Krankheit) c1, bei 9 (Arbeitslosigkeit) a und bei 11 (Unwirtschaftlichkeit und leichtsinniger Lebenswandel) b einzutragen sein.

b) Wurde die Unterstützung einer Familie, einer Frau oder eines Kindes durch den Tod oder die Abwesenheit des Mannes oder der Eltern veranlaßt, also durch Personen, die in Abteilung I nicht aufgeführt sind, so sind gleichwohl die entsprechenden Buchstabenbezeichnungen also entweder a oder b oder a und b, neben die zutreffenden unter 1 und 2 aufgeführten Ursachen zu setzen.

c) Tritt bei einer fortlaufend unterstützten Familie zu den bisherigen Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit eine neue, so ist diese mit der entsprechenden Buchstabenbezeichnung nachzutragen und der Monat des Hinzutritts mit römischer Zahl in Klammer zu vermerken. Die Monatsangabe ist den betreffenden Buchstabenbezeichnungen auch hinzuzufügen, wenn eine Familie oder Einzelperson im Laufe des Jahres wiederholt und aus verschiedenen Gründen unterstützt worden ist.

B. Zu den einzelnen Ursachen.

Zu 3. „**Große Kinderzahl**" ist nur dann als alleinige Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit anzugeben, wenn diese ganz allein darin ihren Grund hat, also in der Regel nur bei Witwen, die wegen zu vieler Kinder sich gar keinen oder keinen ausreichenden Erwerb zu suchen imstande sind.

Zu 5 ist auch „**Schwangerschaft**" und „**Wochenbett**" zu rechnen, dagegen nicht „**Entbindung**", die als besondere Ursache unter 14 aufzuführen ist. Auch ist Entbindung nur insoweit als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit zu betrachten, als die Armenkasse wegen der damit verbundenen besonderen Ausgaben (für Hebamme etc.) in Anspruch genommen worden ist. Jede darüber hinausgehende Unterstützung einer Wöchnerin muß 5 als Ursache haben.

Zu 4, 5, 7. Auf die Anmerkung zu diesen Punkten ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Es sind daher alle aktenkundigen Umstände zu vermerken, die das Versicherungsverhältnis des

Unterstützten betreffen, gegebenen Falls auch solche, die das Zustandekommen eines Versicherungsverhältnisses verhindert haben.

Bei 5 (Krankheit) ist die Frage nach der Versicherung auch dann, wenn es sich um die Erkrankung eines Familienmitgliedes handelt, das nicht selbst versichert ist, zu beantworten und zwar mit Bezug auf das Familienhaupt. Lautet die Antwort „Ja", so wird dann entweder hinzuzufügen sein, daß sich die Leistungen der Kasse überhaupt nicht auf Angehörige des Versicherten erstrecken, oder warum sie im gegebenen Falle nicht ausreichten (z. B. Dauer der Krankheit über 13 Wochen etc.).

Bei 6 ist im Falle dauernder Krankheit, bei 7 im Falle vor dem 70. Lebensjahre eingetretener Altersschwäche die Versicherungsfrage mit Rücksicht auf die Invaliditätsversicherung zu beantworten.

Überall ist der Betrag etwa bezogener Alters-, Invaliden- oder Unfallrenten mit anzugeben.

Zu 8 und 9. „Geringer Verdienst" und „Arbeitslosigkeit" sind streng auseinanderzuhalten. „Arbeitslosigkeit" trifft nur zu bei Lohnarbeitern in ständigen Beschäftigungen, die thatsächlich längere Zeit ganz ohne Arbeit gewesen sind, oder doch nur gelegentlich einmal eine ganz vorübergehende Beschäftigung gefunden haben. Bei selbständigen Gewerbetreibenden, Handelsleuten, Zimmervermietern dagegen, denen es an Kundschaft oder Zuspruch mangelt, sowie bei den auf Taglohn außer dem Hause an wechselnden Stellen arbeitenden Personen (z. B. Lohnkellner, Waschfrauen etc.), die keine ausreichende Arbeit finden, kommt nur „geringer Verdienst" in Frage.

In anderen Fällen braucht „geringer Verdienst" überhaupt nicht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit besonders erwähnt zu werden.

Zu 10. Von „Verwahrlosung" kann nur bei Kindern und unter e eingetragenen jungen Personen die Rede sein.

Zu 14. Als andere Ursachen sind insbesondere außerordentliche Verluste und außerordentliche größere Ausgaben zu erwähnen, z. B. Konkurs, Brandunglück, Entbindung; Geburt, Taufe, Konfirmation, Begräbnis eines Kindes; Mietzinszahlungen; Einlösung von Pfändern zu bestimmten Zwecken, z. B. der Betten im Winter etc.

Im übrigen aber dürfte es sich empfehlen, an dieser Stelle jeden Umstand zu verzeichnen, der nicht durch eine der unter 1—13 aufgeführten Ursachen vollständig gedeckt wird.

§ 6.
Zu Abteilung III.

In dieser Abteilung sind alle Veränderungen in den Verhältnissen der unterstützten Person oder Familie aufzuführen, die zwar nicht den Wegfall der Unterstützung, aber doch eine wesentliche Verminderung ihrer Unterstützungsbedürftigkeit herbeizuführen geeignet sind, wie z. B. das Ausscheiden eines Familienmitgliedes durch Tod, Verheiratung, Wegzug oder Aufnahme in eine andere Familie, ferner eingetretene Genesung, Mehrverdienst, Finden von Arbeit oder Stellung, Bezug von Alters-, Invaliden- oder Unfallrente etc. Bei den zuletzt genannten Renten ist immer ihr Betrag mitanzuführen.

§ 7
Zu Abteilung IV.

a) Alle Angaben sind für jeden Monat gesondert zu machen. Nur in Fällen, wo eine Unterstützung in stets gleicher Höhe das ganze Jahr oder mehrere Monate hindurch gewährt wurde und der auf jeden einzelnen Monat entfallende Betrag ohne weiteres aus dem Jahres- bezw. Gesamtbetrag berechnet werden kann, genügt die Angabe des letzteren. Die Spalten 2, 5, 8, 11 sind aber auch in solchen Fällen stets für jeden einzelnen Monat auszufüllen.

b) Als Naturalunterstützung ist jede Unterstützung anzusehen, bei der keine direkte Auszahlung von barem Gelde an die unterstützte Person erfolgt ist, also z. B. auch Mietzins, der von der Armenverwaltung nicht an den Unterstützten selbst, sondern an den Hausbesitzer gezahlt wurde, ferner Armenbegräbnis, freier Schulunterricht, die Stadt- und Landpflege armer Kinder etc.

c) In Spalte 9 und 10 sind nicht die Ausgaben für das Heilpersonal der offenen Armenkrankenpflege, d. h. für Ärzte, Heildiener, Hebammen etc., sondern nur die für Medizin, Stärkungsmittel, Bandagen, Bruchbänder, Brillen etc. außerdem verausgabten Beträge einzurechnen.

d Können die Kosten der Naturalunterstützungen und der offenen Armenkrankenpflege nicht wenigstens annähernd festgestellt werden, so bleiben die Spalten 6, 7, 9, 10 leer.

e) In Spalte 14 und 15 ist nur der von der Armenkasse den betreffenden Anstalten thatsächlich vergütete Betrag einzustellen.

f) Seitens der Krankenkassen erstattete Beträge sind soweit in Abzug zu bringen, als ihre Erstattung von vornherein außer Zweifel gestanden hat (vgl. § 1). Erstattungen anderer dazu verpflichteter Dritter (einschl. anderer Armenverbände) und des Unterstützten selbst sind dagegen ganz unberücksichtigt zu lassen.

§ 8.

Zu Abteilung V.

a) Der Grund des Wegfalls einer Unterstützung muß klar ersichtlich werden. Als solchen wird man also beispielsweise bei einem im Krankenhause verpflegten Handwerksburschen, der ohne vollständig genesen zu sein auf seinen Wunsch wieder entlassen wurde, nicht „teilweise Genesung" oder „Fortsetzung der Wanderschaft" angeben dürfen, sondern „teilweise Genesung und Fortsetzung der Wanderschaft" angeben müssen.

b) Wenn der Bezug einer Unfall-, Invaliden-, oder Altersrente Grund des Wegfalls der Unterstützung ist, so muß der Betrag dieser Renten mit aufgeführt werden.

c) Bei mehrmaliger Unterbrechung der Unterstützung ist für jedesmal der Grund ihres Wegfalls anzugeben und durch in Klammer gesetzte römische Zahlen ersichtlich zu machen, auf welchen Monat sich jede einzelne Angabe bezieht.

(Fortsetzung von S. 18.)

maßgebend, während in den zahlreichen Einzelfällen, in welchen die Entscheidung zweifelhaft war, die Vorstände des Armenamts und des Statistischen Amts die erforderliche Anweisung gaben. Trotz der Sorgfalt, welche der Erhebung sowohl, wie der Aufzählung gewidmet wurde, ist die Möglichkeit unzutreffender Aufnahmen und zweifelhafter Einreihungen nicht ausgeschlossen. Für den Wert der Statistik ist dies aber ohne Belang. Eine derartige Sozialstatistik, die teilweise eigentliche Enquete ist, darf nicht mit dem Maßstab eines Kassenrevisors gemessen werden, der in den Einzelheiten erstickend würde, nichts Ganzes zu Tage brächte und schließlich angeben müßte, daß er hier nicht am Platze ist. Ein jeder, der Verständnis für sozialpolitisches Empfinden und Folgern hat, wird die Richtigkeit statistischer Aufschlüsse herausfühlen, auch wenn er mit Recht darüber im Zweifel sein kann, ob das einzelne Erkenntnis nun gerade mit 199 oder 201 gewissenhafter belegt ist. Wenn für die statistische Forschung lediglich das Einmaleins maßgebend wäre, so wäre sie ein leichtes Geschäft und könnte vielleicht schon in der Schule gelehrt werden. Thatsächlich ist es aber nicht der arithmetische Begriff, der für die Sozialstatistik den Ausschlag giebt, sondern die Kategorie, welche durch die Zahl zunächst nicht sowohl genau gemessen, doch wenigstens kenntlich gemacht werden soll.

B. Zahl und persönliche Verhältnisse der im Jahre April 1896 bis März 1897 in Stuttgart aus öffentlichen Mitteln Unterstützten.

1. Zahl der Unterstützten im allgemeinen.

Wer sich nun zunächst die gewiß naheliegende und gar keine unbescheidene Neugierde verratende Frage vorlegen wollte, wie viele Personen es sind, die an den vier- bis fünfmalhunderttausend Mark partizipieren, welche die Stadtgemeinde jährlich für ihre Armen verausgabt, der würde die Antwort auf dieselbe wohl vergebens in irgendwelcher amtlichen Veröffentlichung suchen. Abgesehen von einem gedruckten Verzeichnis der sog. dauernd Unterstützten, welches jedoch nur diesen beschränkten Teil der Armen-

genügen betrifft,[1]) liegen hierfür in der That keine öffentlichen regelmäßigen Nachweise vor. In den Verwaltungsberichten findet sich eine seit Jahren fortgesetzte „Übersicht über die beim Amte behandelten Gesuche um Armenunterstützung“ in den einzelnen Kalenderjahren.[2]) Nach derselben sind beispielsweise im Jahre 1895 nicht weniger als 29 838 Gesuche um Unterstützung von dieser Behörde behandelt worden; im Jahr 1896 belief sich diese Zahl auf 32 908. Der mit der Praxis der Armenpflege nicht Vertraute muß aus diesen ungeheuren Ziffern eine geradezu beängstigende Vorstellung von der in der Stadt herrschenden Armut gewinnen, denn mit dem Begriff des „Gesuches“ wird sich ihm unwillkürlich auch der Gedanke an den Gesuchsteller verbinden, und die Gefahr liegt nahe, daß er im ersten Augenblick von dem einen auf den anderen einen quantitativen Schluß zieht. Thatsächlich wurden nach Maßgabe der Tabelle I (Anhang) in diesem Zeitraum[3]) insgesamt

3069 Parteien

unterstützt, welche demnach den größten Teil[4]) der obigen Gesuche einzureichen hatten, um zu ihrer im genannten Jahr genossenen Unterstützung zu kommen. Da unter diesen Parteien 748 Ehepaare sich befanden, so repräsentieren dieselben 3069 + 748 = 4417 Personen, welche vom Armenamt unmittelbar Unterstützung empfingen. Hat uns nun die Finanzstatistik gezeigt, wie teuer die Armut in Stuttgart ist, so gewährt uns die obige Ziffer die erste Auskunft über die Frage, wie groß sie ist. Jene 4417 selbstunterstützte Personen machen 2,76 % der auf 1. April 1896 mit 159 760 Seelen fortgeschriebenen Bevölkerung der Stadt aus.

Die den obigen 4417 Personen gewährte Unterstützung kam weiterhin noch 2975 Angehörigen unter 15 Jahren zu gute, so daß sich die Gesamtzahl der Unterstützten auf 7392 Personen beläuft, dieselben machen 4,63 % der Bevölkerung aus.

Die bereits oben zu Hilfe genommene, vom K. Ministerium des Innern veranlaßte Statistik ermöglicht es, wenigstens für die Zahl der selbstunterstützten Parteien (Familienvorstände und einzelstehende Personen) eine längere Reihe vorangegangener Jahre zusammenzustellen und damit die so bedeutsame Frage der Bewegung der Armenbevölkerung in Stuttgart zugleich mit Gegenüberstellung derjenigen im Lande überhaupt zu beantworten, wie auch das Verhältnis dieser Zahlen in beiden Gebietseinheiten festzustellen. Es ergiebt sich folgende Übersicht (Tab. 11).

Betrachten wir zunächst die jährliche Bewegung der Zahl der unterstützten Personen für Stuttgart an sich, wie dieselbe in den Prozentberechnungen der Spalte 3 als maßgebend sich darstellt, so erkennen wir eine geradezu auffallende Abnahme. Dieselbe beträgt nahezu 60 % von Anfang der Jahresreihe bis zu ihrem Ende. Im Jahre 1883/84 kamen 4,06, im Jahre 1896/97 nur noch 2,50 unterstützte Personen auf 100 Einwohner Stuttgarts. Die Abnahme zeigt so sehr den Charakter des Regelmäßigen, daß die Mitwirkung zufälliger Umstände als ausgeschlossen gelten darf. Der vielfach aufgestellte Satz, daß die Zunahme der großstädtischen Bevölkerung eine entsprechende, ja relativ noch höhere Vermehrung des großstädtischen Armenproletariats zur Folge habe, ist für Stuttgart gerade in das Gegenteil verkehrt.

[1]) Über dessen Anordnung für statistische Zwecke vgl. den Aufsatz des Verf. in den „Statist. Monatsberichten“, II. Jahrg. 1897, Nr. 6, S. 17 ff. Ebenso die mit Bezug auf denselben geschriebenen Aufsätze obiger Verfasser im Schwäb. Merkur, Abendblatt vom 4. Nov. 1897 und in der Württ. Volkszeitung vom 5. Nov. 1897.

[2]) Letztmals im Verwaltungsbericht 1895/96, S. 162, 163.

[3]) d. h. genauer vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1897.

[4]) In die Geschäftsstatistik des Armenamts sind u. a. die nach Tausenden zählenden Eintragungen in das Asyl für Obdachlose aufgenommen, welche keine Unterstützungen im Sinne der vorliegenden Statistik sind.

Tabelle 11. Die in Stuttgart, im Neckarkreis und im Land in den Jahren 1883/84—1892/93 und im Jahr 1896/97 selbstunterstützten Personen.

Jahr	Gesamtzahl der unmittelbar unterstützten Personen					
	in Stuttgart		im Neckarkreis		im Land	
	überhaupt	in % der Bevölkerung	überhaupt	in % der Bevölkerung	überhaupt	in % der Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1883/84	4976	4,06	12 829	1,95	37 332	1,89
1884/85	4067	3,28	11 435	1 79	35 645	1,79
1885/86	3839	3,04	11 159	1.74	35 119	1,76
1886/87	3921	3,05	11 100	1,72	35 174	1,76
1887/88	3669	2,84	10 923	1,66	35 069	1,77
1888/89	3196	2,36	10 606	1,62	34 979	1,73
1889/90	3110	2,27	10 435	1,56	34 806	1 71
1890/91	3001	2,15	10 459	1,57	34 520	1,70
1891/92	3589	2,53	11 869	1,70	36 470	1,76
1892/93	3629	2,46	11 500	1,70	37 319	1,82
1896/97	3669 [1])	2,30	.	.	.	.

Es lassen sich nun verschiedene Ursachen dieser günstigen Erscheinung vermuten, aber es ist schwer, ihre Wirkung im einzelnen genauer abzuschätzen. In erster Linie wäre an eine allgemeine Hebung der wirtschaftlichen Lage derjenigen Berufsstände zu denken, aus welcher sich die großstädtische Bevölkerung vornehmlich zusammensetzt. Sodann ist ein Aufschwung des industriellen Lebens in Deutschland und eine ruhige, krisenlose Weiterentwicklung auf der erreichten Höhe, die eine entsprechend nachhaltige Beschäftigung der Arbeiterschaft zur Folge hat, die erfreuliche Signatur der letzten Jahre. Dieser allgemein günstige Nährboden gestattet den handarbeitenden Volksteilen eine lebhafte Entwicklung des Genossenschaftswesens mit seinen Versicherungen gegen eine Anzahl plötzlicher Einkommenschädigungen, während sie die höher gestellten, nicht von der Hand in den Mund lebenden Kreise zu einer lebhafteren Bethätigung der Privatwohlthätigkeit anregt und befähigt, es darf in dieser Beziehung für Stuttgart z. B. nur an den großartigen Aufwand des Stuttgarter Lokalwohlthätigkeitsvereins erinnert werden.[2])

Wirksamer aber als diese zufälligen, in einem augenblicklichen glücklichen Verlauf des freien Spieles der wirtschaftlichen Kräfte begründeten Umstände hat sich ohne Zweifel jene großartige organisatorische Vorkehr gegen die Not der arbeitenden Klassen an der Abminderung der Armenziffer erwiesen, die wir unter der sozialen Gesetzgebung des Reichs verstehen. Die günstigen Folgen einer allgemeinen und zwangsweisen Versicherung gegen die häufigsten Ursachen der Armut, gegen Krankheit, Unfall und Alter, die jeder unbefangene Kenner der sozialen Verhältnisse von vornherein vermuten mußte, sind nunmehr thatsächlich in die Erscheinung getreten und werden von Jahr zu Jahr noch deutlicher sichtbar werden. Wird der soziale Stürmer und Dränger wenigstens das in unseren Versicherungsgesetzen an-

[1]) In der Statistik des K. Ministeriums des Innern kommen als unterstützte Personen nur die Selbstunterstützten und zwar die Familienvorstände und die einzelnen Personen in Betracht. Zur Gewinnung einer homogenen Reihe konnten für 1896/97 die unterstützten Ehepaare nur mit der Person des Familienvorstands, also mit einer Person in Ansatz genommen werden.

[2]) Derselbe hatte im Jahre 1896/97 einen Ausgabeetat von 136 668 ℳ, der somit fast einem Viertel der städtischen Armenlast gleichkommt. Vrgl. Rechenschaftsbericht des Lokalwohlthätigkeitsvereins in Stuttgart 1896/97.

erkennen müssen, daß sie soziales Denken und Fühlen auch in die widerstrebenden Kreise der wirtschaftlich Starken hineingetragen haben, so werden auch diese letzteren eine Befriedigung darin finden dürfen, daß ihre Maßnahmen zur Hebung der schwächeren Volksgenossen schon jetzt in solchem Maße von Erfolg gekrönt sind, wie er in der Bewegung der Armenziffer dieser einen Großstadt positiv zu Tage tritt.

Es ist nun von hohem Interesse, aus dem gleichzeitigen Verlauf der Bewegung der Armenziffer im Neckarkreise und im Lande einen weiteren indirekten Beweis dieser Wirksamkeit der Sozialgesetzgebung zu folgern. Es zeigt sich nämlich, daß die günstige Bewegung im Neckarkreis eine langsamere, im ganzen Lande aber insofern wenigstens keine ungünstige ist, als sie einen offenbaren Beharrungszustand erkennen läßt. Der Grund ist der, daß gerade in der Großstadt diejenigen Volksteile, welche die soziale Gesetzgebung zu schützen berufen ist, die Arbeiterschaft aller Industrien, den größten Prozentsatz der Bevölkerung ausmachen, während dies im Neckarkreis weniger und im ganzen Lande in noch geringerem Maße der Fall ist, die Herausbebung der Armenziffer Stuttgarts aus derjenigen des Kreises und des Landes würde dies noch schärfer zum Ausdruck bringen. Die Statistik ergiebt in nicht zu verkennender Weise, daß die Armenziffer der Großstadt, welche im Jahr 1883/84 noch 4,06 betrug, gegenüber derjenigen des Landes mit 1,88 auf dem besten Wege ist, mit der günstigeren des Landes sich auszugleichen. Genau 10 Jahre später kamen in Stuttgart nur noch 2,46 Selbstunterstützte auf den Kopf der Bevölkerung gegenüber dem Lande mit deren 1,82. Es wird eine dankbare Aufgabe der öffentlichen Armenpflege der Zukunft und der ihr dienenden Statistik sein, den Verlauf dieser Bewegung auch für die kommenden Jahre zu ermitteln und allen denen bekannt zu geben, welche sich für diese Seite des allgemeinen Wohles interessieren.

Zeigt aber die Statistik solcherweise, daß die soziale Gesetzgebung wirksame Mittel gefunden hat, um der Armut in denjenigen Volksteilen vorzubeugen, welche ihrem Bereich zuerst unterstellt sind, so ergiebt sich hieraus ohne weiteres auch die Antwort auf die oben S. 5 aufgeworfene Frage, ob die in den letzten Jahren erfolgte Zunahme des Armenaufwands insgesamt auf eine Mehrung der Armut oder aber auf eine Steigerung der Humanität zurückzuführen ist. Thatsächlich trifft das letztere zu. Die Armut ist nicht zahlreicher geworden, sondern im Zusammenhang mit der fortschreitenden sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Volkes hat sich auch der armenrechtliche Begriff des „unentbehrlichen Lebensunterhaltes" erweitert, und speziell von der Stuttgarter Armenfürsorge verdient es hervorgehoben zu werden, daß sie u. a. mit den großartigen sog. Armenneubauten ihren in geschlossener Pflege befindlichen Armen eine Wohnstätte bereitet hat, welche die überkommene landläufige Vorstellung vom Armenhaus nur mehr historisch berechtigt erscheinen läßt.[1])

2. Die Unterstützten nach dem Geschlecht.

Gehen wir nunmehr auf die Betrachtung der persönlichen Verhältnisse der Armenbevölkerung im einzelnen ein, so ist es die Unterscheidung nach dem Geschlecht, die auch hier wie bei allen auf das Volksleben bezüglichen Massenbeobachtungen in erster Linie von Interesse ist. Es handelt sich hier um die Beantwortung der

[1]) Über die Stuttgarter Armen-Neubauten vgl. die eingehende Beschreibung samt Ansichten im Verwaltungsbericht 1893—95.

Frage, wie sich die beiden Geschlechter verhalten im Kampfe gegen alle jene Gefahren, dessen unglücklicher Ausgang durch den Verlust der normalen Position der wirtschaftlichen Selbständigkeit sich kennzeichnet. Von vornherein, und zwar sowohl aus gesellschaftlichen als natürlichen Gründen, ist zu vermuten, daß das weibliche Geschlecht ein größeres Kontingent zur Armenbevölkerung stellen werde, als das männliche; die Natur wie die ihr entsprechende gesellschaftliche Entwicklung haben den Mann mit zahlreicheren und nachhaltigeren Mitteln zum Kampf um das Dasein ausgerüstet als das Weib. Wird man darum ein entsprechendes Resultat der Statistik ohne weiteres voraussetzen dürfen, so ist doch erst die statistische Beobachtung im stande, die Bestätigung und die exakte Bezifferung dieser Vermutung zu geben. Thatsächlich wird nun aber die Annahme in dieser Allgemeinheit von der Stuttgarter Statistik nicht bestätigt. Dieselbe ergiebt vielmehr, daß, wenn man zunächst die Gesamtzahl der Unterstützten ins Auge faßt, die sich auf 6644 beläuft, 3749 davon = 56,43 % dem männlichen und nur 2895 = 43,57 % dem weiblichen Geschlecht angehören. Unter den Angehörigen allein stehen 1585 männliche Personen 1390 weiblichen gegenüber. Was sodann die Einzelpersonen betrifft, so wurden deren 1347 männliche und 1004 weibliche gezählt, nur in der Kategorie der Familienhäupter mit erloschener Ehe zeigt sich ein stetiges Überwiegen des weiblichen Geschlechts: 501 gegen 68. Dieses Bild ändert sich jedoch, sobald man die Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit ins Auge faßt und untersucht, wie sich die Geschlechter alsdann verteilen. Was zunächst die Einzelpersonen betrifft, die Familienhäupter sind, so sind die Frauen in allen 3 Kategorien: den dauernd Unterstützten, den nur vorübergehend Unterstützten und denjenigen, bei welchen die Unterstützungsdauer zur Zeit der Aufnahme zweifelhaft war, in der Mehrzahl. Zu den allgemeinen natürlichen und gesellschaftlichen Gründen, welche dieses Verhältnis erklären, kommt das große Überwiegen der Witwen gegenüber der Zahl der Witwer überhaupt hinzu. Was sodann die eigentlichen Einzelpersonen im Alter bis zu 18 Jahren betrifft, so wird man dieselben in diesem Zusammenhang richtigerweise außer Betracht lassen müssen, denn ihre Unterstützungsbedürftigkeit leitet sich nicht sowohl aus den Verhältnissen der eigenen Person, als aus der Armut ihrer Eltern ab. Von den Einzelpersonen im Alter von 18–20 und von 20 und mehr Jahren überwiegen die dauernd Unterstützten im weiblichen, die vorübergehend Unterstützten dagegen im männlichen Geschlecht und zwar in beiden Fällen mit ganz bedeutenden Ziffern:

	über 18 Jahre alte	
	Männliche	Weibliche
dauernd	243	676
nicht dauernd	871	178

Wir müssen die Aufklärung dieses bemerkenswerten Ergebnisses weiteren Kombinationen der Statistik vorbehalten. Es scheint aber aus demselben für die vorbeugende Armenpflege der allgemeine Fingerzeig sich zu ergeben, daß die Hilflosigkeit des Weibes, wenn sie einmal eingetreten ist, schwerer beseitigt werden kann und darum frühzeitigere und nachhaltigere Vorbeugungsmaßregeln erfordert, während der Mann aus dem Zustand augenblicklicher Hilflosigkeit leichter wieder herauszuheben und vor dem Versinken in dauernde Armut zu bewahren ist. Auf die Fürsorge für das weibliche Geschlecht wird daher die vorbeugende Armenpflege in den verschiedenen Formen der sozialen Hilfsthätigkeit vor allem ihr Augenmerk zu richten haben.

3. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Religionsbekenntnis.

Daß von den demographischen Merkmalen, welche man bei allgemeinen Volkszählungen ins Auge zu fassen pflegt, meist auch die Konfession berücksichtigt wird, beruht auf einem praktischen Bedürfnis. Denn die Konfessionen haben kirchliche Verwaltungskörper ins Leben gerufen, die für zahlreiche Zwecke darüber auf dem Laufenden sein müssen, wie stark sie sind. Für die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege besteht dieses praktische Interesse nicht, denn dieselbe ist paritätisch und hat „jedem Deutschen" der hilflos ist, beizustehen. Auch konfessionelle Armenstiftungen bilden — wenigstens innerhalb der christlichen Religion — die Ausnahme. Abgesehen aber von der kirchlichen, durch die Organe der Kirchengemeinde geübten Armenpflege, geht nicht selten der Anrufung der öffentlichen Unterstützung eine Konsultation des Seelsorgers oder eine von ihm gewährte oder wenigstens vermittelte Unterstützung voran. Mit Rücksicht hierauf ist auch die Auszählung der von der öffentlichen Armenpflege Unterstützten nach dem Religionsbekenntnis von Bedeutung. Nach der folgenden Tabelle 12 verteilen sich die öffentlichen Almosenempfänger Stuttgarts nach der Konfession bezw. Religion folgendermaßen:

Tabelle 12. Die Unterstützten nach dem Religionsbekenntnis.

Religionsbekenntnis	Personen zusammen	In % der Unterstützten überhaupt	In % ihrer Glaubensgenossen überhaupt
1	2.	3	4.
Evangelisch	7 061	76,17	4,18
Katholisch	880	14,84	4,96
Jüdisch	5	0,14	0,37
Unbekannt	589	8,85	

Zur Würdigung dieser Zusammenstellung mag zunächst bemerkt werden, daß die Unterstützten unbekannter Religion bei den Prozentberechnungen in Spalte 4 in dem Verhältnis den 3 Bekenntnissen zugeschieden worden sind, als die letzteren an der Gesamtsumme der Unterstützten überhaupt beteiligt waren. In der Voraussetzung, daß die thatsächliche Ermittlung dieser Almosenempfänger von unbekannter Konfession eine wesentliche Verschiebung der Verhältnisse nicht herbeigeführt haben würde, darf als Ergebnis der Auszählung konstatiert werden, daß die beiden christlichen Bekenntnisse verhältnismäßig gleich stark an der Armenziffer der Stadt beteiligt sind. Es ist auch nicht wohl abzusehen, warum dies anders sein sollte. Beide Bekenntnisse lassen der Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte, mit welchen der Einzelne gegen die vorhandene Armut kämpfen kann, völlig freien Spielraum und die beiderseitigen Angehörigen stehen auf dem gleichen Felde der Großstadt, auf welchem sie diesen Kampf auszufechten haben. Auch auf anderen Gebieten der demographischen Statistik hat sich die völlige Indifferenz der religiösen Momente herausgestellt. So insbesondere in der deutschen, zumal aber in der württembergischen Kriminalstatistik. Wo sich unterschiedliche Erscheinungen fanden, waren dieselben ersichtlicherweise nicht auf die Verschiedenheit des Bekenntnisses, sondern der betreffenden wirtschaftlichen Verhältnisse, welche mit diesem Bekenntnis zufälligerweise Hand in Hand gingen, zurückzuführen.[1]) Etwas anders liegen die Dinge, sobald

[1]) Vrgl. hiezu Rettich, Die württ. Kriminalität. Ein Beitrag zur Landeskunde auf Grundlage der Reichsstatistik. Württ. Jahrb. 1894 I. S. 451.

man die Anteile der christlichen Religion denjenigen der jüdischen gegenüberstellt. Es zeigt sich dann, daß die Stuttgarter Israeliten in ungleich geringerem Verhältnis öffentliche Armenhilfe in Anspruch nehmen, als die Christen. Zur Erklärung dieses Unterschieds, der auf anderen Gebieten der Sozial- und Wirtschaftsstatistik, z. B. den Konkursen, [1]) gleichfalls beglaubigt worden ist, können 2 Gründe ins Feld geführt werden, die allerdings wiederum nicht auf die Religion an sich, sondern auf die durch dieselbe seit Jahrhunderten bedingte Ausnahmestellung und Exklusivität ihrer Bekenner zurückgeleitet werden müssen. Es ist zunächst die bekannte und unbestrittene Thatsache, daß der Israelit für die Konkurrenz im Erwerbsleben im allgemeinen mehr Fleiß, Ausdauer und Sparsamkeit aufwendet, als der Christ. Die rechtliche und faktische Beschränkung auf verhältnismäßig wenige Lebenserwerbsarten, welcher der Israelit noch heute unterliegt, hat die intensivste Anspannung aller Kräfte und eine traditionelle, wenn nicht erbliche Übung auf den ihm verbliebenen Gebieten zur natürlichen Folge. Dazu gesellt sich als zweiter äußerlicher Grund, daß er, überall in der Minorität befindlich, einen ausgebildeteren Korporationsgeist besitzt als der Christ und sich dementsprechend mehr durch die Gemeinsamkeit des Bekenntnisses zu gegenseitiger Hilfeleistung geneigt und verpflichtet fühlt, als jener. Speziell in Stuttgart kommt dies durch eine sehr beträchtliche Anzahl ausschließlich israelitischer Wohlthätigkeitsvereine zum Ausdruck. [2]) Hievon abgesehen darf abschließend hervorgehoben werden, daß die Stuttgarter Armenstatistik lediglich keinen Anhaltspunkt für die Zweckmäßigkeit einer Behandlung der Armenfürsorge vom konfessionellen Standpunkt aus liefert und auch sonst keinerlei Material zur Erörterung religiöser Fragen bietet.

4. Der Unterstützten Familienstand und Kinder.

Zu denjenigen Momenten, welche in den persönlichen Verhältnissen der Unterstützten besondere Beachtung beanspruchen, gehört der Familienstand. Man wird Ehe und Witwentum im allgemeinen ohne weiteres als Umstände ansehen, welche die Unterstützungsbedürftigkeit erhöhen; man wird dem Familienvater, der Mutter von Kindern manches bewilligen, was man der einzeln lebenden Person zu versagen geneigt ist. Diese Rücksichtnahme beruht nicht allein auf der quantitativen Schätzung der Bedürftigkeit des Verheirateten, sondern auch in dem ethischen Gefühle, vermöge dessen wir unter sonst gleichen Umständen bei dem Verheirateten eine größere objektive Würdigkeit voraussetzen. Unsere öffentliche Armenpflege würde vermutlich ganz andere Formen annehmen, wenn sie lediglich mit einzelstehenden Personen sich zu befassen und das sittliche Moment der Ehe nicht in Berücksichtigung zu ziehen hätte. Denn im letzteren Falle liegt ihr nicht allein die leibliche Fürsorge gegen den Mangel, sondern auch die möglichste Schonung und Förderung aller auf der Institution der Ehe beruhenden sittlichen Faktoren ob. Die Kenntnis der Zusammensetzung der Unterstützten nach dem Familienstand ist darum ein ganz wesentliches Erfordernis für das soziale Studium der Armenbevölkerung. Die Statistik des Familienstandes giebt uns Auskunft darüber, ob und in welchem Maße diese sozial am tiefsten stehende Volksschichte durch die Gemeinsamkeit der wichtigsten sittlichen und wirtschaftlichen Institution unserer gesellschaftlichen Ordnung mit dem übrigen Volke noch zusammenhängt, oder ob abnorme Verhältnisse vorhanden sind, welche darauf

[1]) Vgl. hiezu Rettich, Ergebnisse einer konkursstatist. Erhebung in Württemberg, 1888—92. Württ. Jahrb. 1893, S. 180.

[2]) Eine Aufzählung dieser Hilfsvereine siehe im Verwaltungsbericht 1892—96, S. 158.

ſchließen laſſen, daß dem wirtſchaftlichen Verfall auch auf dem geſellſchaftlich ſittlichen Gebiete Ausnahmezuſtände vorangegangen ſind. Je nach dem Ausfall dieſer Unterſuchung würden ſich die wirtſchaftlich geſunden Volksteile der Armenbevölkerung freundlicher oder weniger freundlich gegenüberſtellen.

Die Gliederung der Stuttgarter Armen nach dem Familienſtand war nun folgende:

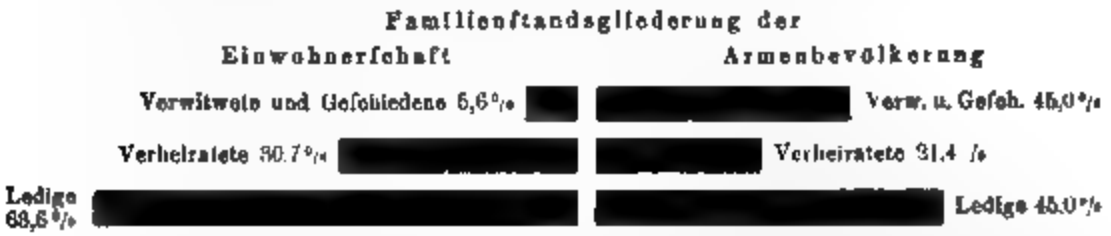
Tabelle 13. Die Unterſtützten nach dem Familienſtand.

Familienſtand	Dauernd Unterſtützte			Nicht dauernd Unterſtützte			Zweifelhaft			Summa			In Prozenten
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
ledig	184	387	571	799	184	983	64	32	96	1047	603	1650	44,97
verheiratet	264	—	264	374	4	378	140	2	142	778	6	784	21,37
verwitwet	163	590	753	88	85	173	16	67	83	262	752	1014	27,64
geſchieden	2	10	12	5	4	9	1	3	4	8	17	25	0,68
getrennt lebend	26	36	62	41	30	71	2	14	16	69	80	149	4,06
eheverlaſſen		29	29	—	14	14	—	4	4	—	47	47	1,28
	639	1052	1691	1302	831	1633	223	122	345	3164	1505	3669	100

Wir beſitzen für die allgemeine Bevölkerungsſtatiſtik der Stadt die Auszählung der verwitweten, geſchiedenen, getrennt lebenden und eheverlaſſenen Perſonen nicht, es ſind vielmehr die verſchiedenen Klaſſen in der einen Gruppe „verwitwet und geſchieden“ vereinigt. Alsdann entfallen auf je 100 Perſonen der ſtädtiſchen

Armenbevölkerung 44,97 Ledige, 21,37 Verheiratete, 33,66 Verwitwete und Geſchiedene
Einwohnerſchaft 63,66 „ 30,7 „ 5,6 „ „ „

Dieſe Gegenüberſtellung zeigt uns ſofort in höchſt bemerkenswerter Weiſe, daß die Armenbevölkerung eine weſentlich andere Familienſtandsgliederung hat als die geſamte Einwohnerſchaft, und wenn diejenige der letzteren als die normale anzuſehen iſt, ſo dürfen wir nicht anſtehen, die erſtere als außergewöhnlich, als krankhaft zu bezeichnen. Inwieweit ſich hierbei Urſache und Wirkung gegenüberſtehen, vermögen wir zunächſt nicht abzuſchätzen, ſicher aber iſt es, daß die Thatſache der Ehe hier in einem höchſt bedenklichen Zuſammenhang mit der Armut auftritt, der die engſten Beziehungen zwiſchen beiden zu vermuten nahelegt.



Betrachten wir nämlich die Familienſtandsgliederung der normalen Bevölkerung im graphiſchen Niederſchlag, ſo gleicht dieſelbe einer Staffelpyramide, die mit der breiten Baſis der Ledigen, vornehmlich der jugendlichen Perſonen, dem Altersaufbau der Bevölkerung entſprechend beginnt, in die Schichte der Verheirateten ſich verengt und ihre Spitze in der Zahl derjenigen durch die Ehe gegangenen Perſonen findet, die durch Abſterben (Verwitwung) oder durch außerordentliche Verhältniſſe (Scheidung) in erklärlicher Weiſe gegenüber den beiden erſteren Kategorien auf einen kleinen Reſt zuſammengeſchmolzen iſt.

Ganz anders ist der graphische Aufbau der Familienstandsgliederung der Armenbevölkerung. Die natürliche Basis der Ledigen ist wesentlich, nahezu um ⅓ verengt, und die Nichtledigen, welche dem normalen Aufbau entsprechend die geringere Zahl bilden sollten, nehmen die Mehrzahl ein. Damit ist aber das Pathologische des Aufbaues nicht erschöpft. Denn die Nichtledigen sind nicht etwa die Verheirateten allein oder in entsprechend verstärktem Verhältnis, vielmehr bewirken die letzteren eine Verschrumpfung in dem weiteren Aufbau, während die Verwitweten und Geschiedenen hieraus eine derartige Vermehrung erhalten, daß sie eine auffallend starke, ohne weiteres den Stempel des Krankhaften zeigende Schwellung desjenigen Teiles des Aufbaues bilden, der normalerweise die vielfach verjüngte Spitze bilden sollte. In ausgeprägtester Weise tritt diese krankhafte Struktur bei den dauernd Unterstützten hervor, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich:

	Dauernd	Nichtdauernd	Zweifelhaft
ledig	571 = 33,77%	986 = 60,19	96 = 27,82
verheiratet	264 = 15,61%	378 = 23,15	142 = 41,16
verwitwet, geschieden etc.	856 = 50,62%	272 = 16,66	107 = 31,02
	1691	1633	345

Wenn nun auch exakte Untersuchungen über die Beziehungen zwischen dem Familienstand der wirtschaftlich normalen Bevölkerung und der Armenbevölkerung anderer Gebietsteile nicht vorliegen, so darf doch angenommen werden, daß die Stuttgarter Verhältnisse keine Ausnahme bilden. Diese lassen sich kurz dahin verzeichnen, daß die Gliederung der Armenbevölkerung nach dem Familienstande eine krankhafte ist, einmal insofern die Ehehäufigkeit an sich hypertrophisch ist und zum anderen, insofern auch der Verlauf der einmal geschlossenen Ehen ein krankhafter ist und ein überhäufiges Witwentum oder aber Ehenauflösung in ihren verschiedenen Formen aufweist. Die vorbeugende Armenpflege hat daher in höherem Maße als bisher die Institution der Ehe in den unteren Volkskreisen ins Auge zu fassen. Wenn auch polizeiliche Beschränkungen unserer heutigen Anschauung vielfach widerstreben, so ist doch in anderer Weise, und zwar durch Aufklärung und Unterricht, auch nach dieser Richtung einzuwirken. Wir halten es insbesondere für eine dankbare Aufgabe der sozialen Hilfsvereine, unter Hinweis auf diese Ergebnisse der Statistik die Söhne und Töchter der minder bemittelten Volkskreise über die wirtschaftlichen Voraussetzungen einer gesunden Ehe aufzuklären, ihnen beispielsweise Budgets von Haushaltungen mit und solchen ohne Kinder im einzelnen vorzuführen und im Anschluß daran nahezulegen, daß ohne die durch Gesundheit und berufliche Tüchtigkeit nach menschlichem Ermessen gesicherte Möglichkeit eines soleben Haushalts die Ehe nicht zum Glück, sondern zur Armut und Not führen muß. Ein gemeindlicher Beitrag an entsprechende Hilfsvereine zur Ermöglichung derartiger Vorträge würde späterhin durch Verringerung des Armenaufwands sich einbringen.

Einen näheren Einblick in die Familienverhältnisse der verheirateten Unterstützten und zwar sowohl der im ehelichen Leben noch befindlichen, wie auch derjenigen Familien, in welchen das Oberhaupt nur noch aus Mann oder Frau besteht, gestattet sodann die nachfolgende Zusammenstellung, in der berechnet ist, wie viele Angehörige, d. h. Kinder unter 18 Jahren, auf 1 Familie treffen

Tabelle 14. Die Angehörigen der Familienhäupter.

Familienhäupter	Angehörige	Auf Ein Familienhaupt	Familienhäupter	Angehörige	Auf Ein Familienhaupt	Familienhäupter	Angehörige	Auf Ein Familienhaupt
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.
	a) Dauernd			b) Nicht-Dauernd			c) Zweifelhaft	
Ehepaare . 127	490	3,84	275	842	3,06	106	350	3,30
Nur Mann . 53	110	2,08	13	24	2,00	4	11	2,75
Nur Frau 309	774	2,35	127	276	2,17	65	139	2,14
489	1 383	2,67	414	1 142	2,76	175	500	2,86

Durchschnittlich werden bei 1088 Familienhäuptern und 2975 Angehörigen auf 1 Familie 2,73 Kinder unter 16 Jahren gezählt. Bei den Ehepaaren ist die Quote durchweg eine höhere als bei den Familienhäuptern, die nur aus Mann oder Frau bestehen. Der Unterschied erklärt sich ungezwungen aus der längeren Dauer des ehelichen Zusammenlebens bei ersteren, vielleicht aber auch daraus, daß bei diesem die Pflege des Kindes und damit dessen Lebensaussicht immer noch eine bessere ist als dort, wo die Pflege einer Person allein anheimgefallen ist. Im allgemeinen wird man die Kinderziffer nieder finden müssen, sie würde das Volkssprichwort „Viel Armut, viel Kinder" Lügen strafen. Allein unsere Statistik zählt nur die lebenden Kinder, diejenigen, welche den Armen weggestorben sind, weist sie nicht nach. Was sie darlegt, ist nur, daß das unerbittliche Gesetz den Mangels unser Armenproletariat daran hindert, sich aus sich selbst heraus ins Ungemessene zu vermehren — ein bemerkenswerter Gegensatz zum freiwilligen Zweikindersystem der Wohlhabenden. Auf eine ähnlich geringe Entwicklung des Familienlebens hat seiner Zeit die geringe Kinderzahl der Stuttgarter Arbeitslosen hingedeutet.[1])

Wenn sich schließlich noch ergiebt, daß von den 1088 unterstützten Familienhäuptern mit Angehörigen 129 oder 11,86 % ledige Frauenspersonen sind, so darf hierin noch ein weiteres Kennzeichen der pathologischen Natur unserer Armenbevölkerung erblickt werden, insoweit diese durch die Darlegung der Familienstandsverhältnisse gekennzeichnet werden kann. Davon gehört die Mehrzahl, nämlich 75, zu den dauernd Unterstützungsbedürftigen. Immerhin aber muß daran festgehalten werden, daß für die Armenpflege die leichtsinnige Ehe schwerer ins Gewicht fällt, als die uneheliche Kindschaft.

5. Der Altersaufbau der Unterstützten.

Einen weiteren Einblick in die Schichtung der Armenbevölkerung erhalten wir durch die Betrachtung ihrer Alterszusammensetzung. Wie es für die Abschätzung der in einem Volksganzen vorhandenen wirtschaftlichen und intellektuellen Kräfte von Wichtigkeit ist, zu wissen, ob die Altersklassen der Kinder, der vollkräftigen Männer und Frauen und der greisen Personen einen größeren oder geringeren Prozentsatz der Bevölkerung in Anspruch nehmen, so ist es auch für die Beurteilung der Armenbevölkerung keineswegs gleichgültig, in welcher Weise sie sich nach Altersgruppen schichtet. Es ist ganz selbstverständlich, daß wir z. B. in einer außer Verhältnis großen Zahl Armen im besten Lebensalter eine schlimmere Erkrankung des

[1]) Vgl. Hettlich, Beiträge zur Statistik der Stadt Stuttgart. 1. Die Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik im Dezember 1895. Württ. Jahrb. 1896 IV S. 83. Sodann allgemein die bedeutungsvolle Untersuchung von Neefe, Über den Einfluß der Wohlhabenheit auf die Sterblichkeit in Breslau.

Gesellschaftskörpers erblicken müßten, als wenn etwa die Greise in ähnlicher Weise zahlreich vertreten wären. Auch ganz anderen Aufgaben würde im ersteren Falle die Gesellschaft bezw. die ihr dienende Armenpflege sich gegenübergestellt sehen. Noch merklicher wird der Unterschied für die Armenpflege, wenn man Greise und Kinder sich gegenübergestellt denkt. Indem sie die Greise unterstützt, bezahlt die Gesellschaft gewissermaßen eine Schuld, und die Funktion der Armenpflege ist dabei eine einfache: die Greise werden sustentiert, bis sie sterben. Indem sie aber Kinder unterstützt, legt sie ein Kapital für sich an und zwar in doppelter Hinsicht: sie erzieht sich produktive Menschen und sie sichert ihre Armenpflege vor weiterem Aufwand auf den zum Mann gewordenen jugendlichen Armengenossen. Die Aufgabe der letzteren ist aber in diesem Falle eine wesentlich andere, sie ist sehr viel schwieriger und verantwortungsvoller. Sind darum in zwei verschiedenen Städten je 1000 Selbstunterstützte vorhanden, so ist damit weder die Armut in diesen Städten noch die Bedeutung der Armenpflege in ihnen genügend gekennzeichnet. Es können thatsächlich schon allein im Hinblick auf den Altersaufbau des Armenkörpers die allergrößten Unterschiede obwalten.

In Stuttgart zeigt nun die Armenbevölkerung die aus der nachstehenden Tabelle ersichtliche Gliederung:

Tabelle 15. Altersaufbau der Selbstunterstützten insgesamt.

Altersklassen	Es wurden unterstützt			Von je 100 Unterstützten standen in der Altersklasse			Von 1000 Lebenden wurden unterstützt		
	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
0—2 J.	—	—	—	—	—	—			
über 2—6 „	3	7	10	0,15	0,47	0,27	9,81	8,76	3,55
„ 6—14 „	56	61	117	2,59	4,05	3,19			
„ 14—18 „	97	25	122	4,48	1,66	3,33	19,76	3,46	8,56
„ 18—20 „	150	28	178	6,93	1,86	4,85			
„ 20—25 „	221	90	311	10,21	5,98	8,48			
„ 25—30 „	182	79	261	8,41	5,25	7,11			
„ 30—40 „	374	183	557	17,28	12,16	15,18			
„ 40—50 „	373	297	669	17,19	15,75	16,60	39,24	24,74	31,60
„ 50—60 „	336	262	598	15,53	17,41	16,30			
„ 60—70 „	245	283	528	11,33	18,80	14,39			
„ 70 Jahre	126	249	375	5,82	16,54	10,22			
unbekannt	2	1	3	0,09	0,07	0,08			
insgesamt	2164	1505	3669	100,00	100,00	100,00	28,89	18,84	23,17

Man kann die vorstehende Altersklassenskala zunächst zu 3 besonders bemerkenswerten Altersgruppen vereinigen. Die erste umfaßt das Kinds- und das schulpflichtige Alter bis zum 14. Lebensjahr; die zweite das Bildungsalter, in welchem die allgemeinen Schulkenntnisse durch eine besondere Berufsbildung ergänzt und der Angehörige der Bevölkerungsschichte, um welche es sich hier handelt, seine Bildungslaufbahn bezw. seine Vorbereitung für den Daseinskampf abschließt; sie geht für die Regel vom 14. bis zum 18. Jahr. Alle folgende Zeit bis zum Tode kann dem Erwerb ausschließlich dienstbar gemacht werden. Diese 3 Altersgruppen zeigen dann folgende Bezifferung:

Tabelle 16. Die Selbstunterstützten nach den 3 wirtschaftlichen Altersklassen.

Altersklassen	Es wurden unterstützt			V. je 100 Unterstützt. stand. in d. Altersk.			Von 1000 Lebenden wurden unterstützt			Bevölkerung 1895		
	Mal.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	auf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
0—14 Jahre	59	68	127	2,74	4,52	3,46	8,31	3,76	3,55	286,3	217,0	226,3
14—18 „	97	25	122	4,48	1,66	3,33	15,76	5,46	8,56	92,5	87,6	90,1
über 18 „	2 008	1 412	3 420	92,78	93,82	93,21	39,24	24,74	31,60	671,2	695,2	683,6
	2 164	1 505	3 669	100	100	100	23,30	13,24	23,17			

Die große Mehrzahl der Unterstützten gehört hienach demjenigen Lebensalter an, in welchem die Vorbereitung zur Schaffung einer wirtschaftlichen Existenz abgeschlossen ist. Diese Vorbereitung, sei sie nun technischer oder moralischer Natur, war sonach entweder eine zum Kampf ums Dasein ungenügende, oder aber es traten unvermeidbare außerordentliche Ereignisse, wie z. B. Krankheit, ein, welche die Verwertung der erworbenen Fähigkeiten verhinderten. Bei der Betrachtung der Ursachen der Armut werden wir hierauf näher einzugehen haben. Durch die Besetzung der Altersklassen von 0—18 Jahren ist im wesentlichen der Umfang der Waisenfürsorge umschrieben, der Fürsorge für den Teil der Armenbevölkerung, den man Geburtsarme nennen kann. Die Waisensorge steht an personaler Bedeutung für die Armenpflege weit zurück. Die Entstehung und Entwicklung des Armenkörpers ist die, daß an den Kern einer verhältnismäßig geringen Anzahl Geburtsarmer erst im späteren Leben verunglückte Existenzen in dem Maße Jahr aus Jahr ein sich anschließen, daß eine statistische Augenblicksaufnahme, wie sie die vorliegende ist, für die letzteren ein Durchschnittsverhältnis von etwa 90 zu 100 ergiebt. Von einem grausamen Schicksal, das eine bestimmte Anzahl von Menschen von vornherein für das Armenbrot prädestiniert, kann sonach nur in sehr beschränktem Umfang die Rede sein; den oberen „Zehntausend", welche ohne eigenes Zuthun auf die Höhe des Lebens gestellt worden sind, stehen nicht Millionen, sondern auch nur „zehntausend" Untere gegenüber, und erst Zeit, Glück und Kraft bringen es bei der Überzahl aller anderen Menschen zur Entscheidung, ob sie in die Tiefe der Armut oder in die Höhe des Überflusses steigen werden. Es giebt ebensowenig eine notwendige Armut, wie es ein notwendiges budget de crime giebt,[1]) eine Thatsache, die uns freilich nicht mit der vorhandenen Armut versöhnen darf, sondern die ermutigen soll im Kampfe gegen sie als gegen eine wirtschaftliche Krankheit, die abwendbar im einzelnen und jedenfalls verringerbar im ganzen ist.

Eine Frage, die in diesem Zusammenhang von besonderer Wichtigkeit ist, vermag unsere statistische Augenblicksaufnahme leider nicht zu beantworten, nämlich die, ob jene Personen, welche als jugendliche Unterstützte durch die heutige Armenfürsorge zum Existenzkampf vorbereitet worden sind, verhältnismäßig häufiger Schiffbruch erleiden, als andere? Alle hierüber aufgestellten Mutmaßungen entbehren der statistischen Grundlagen, und doch wäre gerade hier ein Einblick ebenso wichtig für die vorbeugende Armenpflege, als interessant für die Erweiterung unserer organischen Kenntnis der Armenbevölkerung, die für unser socialpolitisches Denken und Verhalten vernünftigerweise bestimmend sein muß. Die Führung eines Personal-

[1]) Vgl. hiezu Rettich, Die württ. Kriminalität etc., S. 1.

kataftern für die jugendlichen Selbstunterstützten würden die nötigen Daten ohne besondere Mühe an die Hand geben.[1])

Besondere Aufmerksamkeit beanspruchen die dauernd Unterstützungsbedürftigen, weil bei den Älteren von ihnen der Prozeß des wirtschaftlichen Zerfalls schon so weit vorgeschritten ist, daß für die Regel eine Gesundung nicht mehr erwartet werden darf, während bei den Jüngeren, soweit es sich nicht um dauernd Schwache handelt, die Unterstützung jedenfalls so lange dauernd gereicht werden muß, bis die Berufungsvorbereitung abgeschlossen ist. Ihre Altersschichtung ist die folgende:

Tabelle 17. Altersaufbau der dauernd Unterstützungsbedürftigen.

Altersklassen	Es wurden unterstützt			Von je 100 Unterstützt. standen in d. Alterskl.			Von 1000 Lebenden wurden unterstützt			Auf 1000 Lebende entfallen		
	Mnl.	Wbl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	insgesamt
1	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11	12	13.
0—2 J.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
über 2—6 „	3	6	9	0,47	0,57	0,51	3,0	5,54	4,27	236,3	247,0	226,3
„ 6—14 „	91	57	108	7,98	5,42	6,40						
„ 14—18 „	26	4	30	4,07	0,38	1,77	4,85	0,76	2,10	92,5	87,8	90,1
„ 18—20 „	1	7	8	0,17	0,67	0,47	0,16	1,09	0,63	50,7	77,9	70,16
„ 20—25 „	14	30	74	2,19	1,90	2,02	0,91	2,06	1,66	141,0	118,3	129,24
„ 25—30 „	14	32	46	2,09	3,04	2,66	1,93	4,20	3,13	68,5	92,7	90,68
„ 30—40 „	46	109	155	7,20	10,36	9,17	4,59	9,55	7,18	133,5	180,0	156,96
„ 40—50 „	107	145	252	16,74	13,78	14,86	12,27	14,62	13,37	114,5	123,3	118,98
„ 50—60 „	120	180	300	18,78	17,11	17,74	23,06	28,18	25,83	68,2	77,8	73,17
„ 60—70 „	144	245	389	22,54	23,29	23,00	60,58	66,90	64,38	31,2	44,0	38,45
„ 70 Jahre	114	247	361	17,84	46	21,31	108,26	139,31	127,74	13,8	21,0	17,84
unbekannt	-	-	-	-	-	-						
Insgesamt	639	1052	1691	100,00	100,00	100,00	8,38	12,82	10,08	1000,0	1000,0	1000,0

Die große Mehrzahl dieser Art Unterstützter gehört hienach den höheren Altersklassen an, und je höher die letzteren steigen, um so dichter sind sie besetzt. Beim weiblichen Geschlecht tritt dies besonders deutlich hervor. Abgesehen von der Altersklasse von über 6—14 Jahren, in welcher sich die zur Berufsvorbereitung Unterstützten ansammeln, schwillt die Zahl der Unterstützten mit jeder Stufe regelmäßig weiter an. Der natürliche Altersaufbau der Bevölkerung (Spalte 11—13) nimmt selbstverständlich wenigstens in den oberen Altersklassen gerade den entgegengesetzten Verlauf. Von besonderem Interesse ist es, die aus einem Vergleich der Altersklassenbesetzung in der Armenbevölkerung einerseits und in der Gesamtbevölkerung andererseits sich ergebenden Verhältnisse im einzelnen zu verfolgen. Es verhält sich die Zahl der auf 1000 Lebende einer Altersklasse entfallenden Unterstützten zu derjenigen Zahl, welche anzeigt, wie viele von der Gesamtbevölkerung in derselben Altersklasse sich überhaupt befinden, in der Altersklasse

von	0—14	Jahren	wie	1	zu	69	über	30—40	Jahren	wie	1	zu 19
über	14—18	„	„	1	„	42	„	40—50	„	„	1	„ 9
„	18—20	„	„	1	„	125	„	50—60	„	„	1	„ 3
„	20—25	„	„	1	„	78	„	60—70	„	„	1	„ 2
„	25—30	„	„	1	„	29	„	70	„	„	1	„ 0,14

[1]) Über die Desiderien der Statistik hinsichtlich Anlage von Armenkatastern überhaupt vgl. den Aufsatz des Verf. in Nr. 6, Jahrg. II der Statistischen Monatsberichte der Stadt Stutt-

Von den in der höchsten Altersklasse mit 70 Jahren und darüber befindlichen Personen der Gesamtbevölkerung Stuttgarts steht etwa jede 9. in dauernder öffentlicher Armenunterstützung und insbesondere unter den Frauen schon nahezu jede 7. Wir erkennen hieraus, welche Bedeutung dem Faktor des Alters oder vielmehr der aus demselben resultierenden Minderung der Erwerbskraft zukommt. Hier handelt es sich in der That nicht um individuelle *Fragen*, sondern um die *Lösung* eines sozialen Problems: die Aufgabe der Sozialpolitik ist es, den natürlichen Faktor des Alters, dessen Einwirkung jeder Mensch ohne sein Zuthun ausgesetzt ist, allmählich aus der Reihe der Verarmungsursachen ganz zu entfernen. Mit der Invaliditäts- und Altersversicherung ist der Anfang hiezu gemacht: die fortschreitende Humanität im Verein mit den *speziellen* Interessen der vorbeugenden Armenfürsorge verlangt eine Weiterentwicklung der Institution dahin, daß in Zukunft überhaupt niemand mehr infolge des natürlichen menschlichen Entwicklungsganges mit dem bürgerlichen Makel der öffentlichen Armenunterstützung gezeichnet werde. In welchem Maße dieses zurzeit noch geschieht, lassen die Zahlen unserer Statistik erkennen.

6. Die Selbstunterstützten nach der Gebürtigkeit.

Die Bevölkerung einer großen Stadt vermehrt sich wesentlich durch Zuzug von auswärts, je zahlreicher sie ist, um so größer ist die Anziehungskraft, mit der sie Menschen aus anderen Wohnplätzen auffangt. Die wirtschaftliche Qualität des Zuzugs ist natürlich von größtem Einfluß auf die Armenziffer. Den direkten Zusammenhang zwischen beiden hat die Gesetzgebung damit anerkannt, daß sie den Gemeinden gestattet, solche Zuzügler, welche wirtschaftlich so schwach sind, daß sie nicht wenigstens 2 Jahre ohne Inanspruchnahme öffentlicher Unterstützung sich durchbringen können, den fernern Aufenthalt am Platze zu versagen.[1]) Im allgemeinen setzt sich der Zuzug nach der Großstadt aus zwei, sozial und wirtschaftlich scharf getrennten Gruppen zusammen. Die eine wird von denjenigen gebildet, welche nach der Stadt ziehen, um mehr zu genießen, als dies auf dem platten Lande möglich ist, die andere von denen, die kommen, um mehr zu verdienen, als dies dort geschehen kann. Dazwischen steht ein Mittelstand von Beamten und Angestellten, für welche der Aufenthalt in der Großstadt vom Standpunkt der Erwerbsthätigkeit aus gleichgültig ist. Von der Bevölkerung Stuttgarts sind nun zurzeit nur etwa 40 % in der Stadt selbst geboren. Unter den jeweils Heiratenden nehmen die Ortsgebürtigen einen nur kleinen Bruchteil ein;[2]) von denjenigen Einwohnern, die das Bürgerrecht in den letzten Jahren erwarben, waren sogar nur 8 % aus Stuttgart gebürtig![3])

---

gart: „Die dauernd Unterstützten der Stuttgarter öffentlichen Armenpflege" Zur Sache selbst vgl. übrigens noch unten S. 41

[1]) Nach dem Freizügigkeitsgesetz vom 1. November 1867 ist die Gemeinde zur Abweisung eines Neuanziehenden befugt, wenn sie nachweisen kann, daß derselbe nicht hinreichende Kräfte besitzt, um sich und seinen nicht arbeitsfähigen Angehörigen den notwendigen Lebensunterhalt zu verschaffen, und wenn er solchen weder aus eigenem Vermögen zu bestreiten vermag, noch von einem dazu verpflichteten Verwandten erhält. Offenbart sich nach dem Anzug die Notwendigkeit einer öffentlichen Unterstützung, bevor der Neuanziehende an dem Aufenthaltsort einen Unterstützungswohnsitz erworben hat, und weist die Gemeinde nach, daß die Unterstützung aus anderen Gründen, als wegen einer nur vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit notwendig geworden ist, so kann die Fortsetzung des Aufenthalts versagt werden.

[2]) Vgl. den Aufsatz des Verf. in den Statistischen Monatsberichten, II. Jg. Nr 8 „Die Eheschließungen in Stuttgart 1896/97".

[3]) Vgl. den Aufsatz des Verf. in den Statistischen Monatsberichten, II. Jahrg., Nr 7 „Die vom 1. April 1896 bis Oktober 1897 neu aufgenommenen Gemeindebürger".

Die Gebürtigkeitsmischung der Armenbevölkerung Stuttgarts ist derart, daß die am Platze Geborenen 41,07 %, die fremdbürtigen aber 58,93 % sämtlicher Familienhäupter, Einzelpersonen, Ehefrauen und Kinder ausmachen. Die Gebürtigkeitsmischung entspricht also annähernd derjenigen, welche die Bevölkerung überhaupt aufweist. Im einzelnen und nach Altersgruppen verteilt, stellt sie sich folgendermaßen dar:

Tabelle 18. Die Unterstützten überhaupt nach der Gebürtigkeit.

Alter in Jahren	Familienhäupter und Einzelpersonen		Ehefrauen der Männer		Kinder der Familienhäupter	
	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren
1	2	3	4	5	6	7
über 2 bis 3	8	2		—		—
6 „ 14 „	88	29				—
14 „ 18 „	54	68		—	—	—
„ 18 „ 20 „	24	154		—	—	—
„ 20 „ 25 „	44	217	1	1	27	18
„ 25 „ 30 „	38	223	5	28	102	54
„ 30 „ 40 „	47	482	28	172	7+1	253
„ 40 „ 50 „	78	591	13	191	896	818
„ 50 „ 60 „	53	905	16	150	40	78
„ 60—70 „	11	4,3	14	85	65	15
„ 70 Jahre	88	287	3	45	4	2
unbekannt		9		1		3
Zusammen	715	2954	75	673	2246	729
in %	19,49	80,51	10,03	89,97	75,50	24,50

Hieraus ergiebt sich, daß wenn man die Gesamtzahl der Unterstützten in ihre Bestandteile auflöst, die Herkunftsmischung eine wesentlich andere wird. Bei den Familienhäuptern und Einzelpersonen nehmen die auswärts geborenen 80,51 % ein, bei den Ehefrauen der Männer gar 89,97 %; nur bei den Kindern verkehrt sich das Verhältnis zu Gunsten einer großen Übersahl der Hiergeborenen. Sieht man von ihnen ab, weil sie gewissermaßen eine unvermeidbare Pertinenz der anderen bilden, so zeigt sich, daß der großstädtische Zuzug von auswärts verhältnismäßig mehr Arme zur Armenbevölkerung, als Menschen zur Einwohnerschaft überhaupt stellt. Vom Standpunkt der großstädtischen Armenpflege ist daher eine möglichste Verlängerung der Ersitzungszeit des Unterstützungswohnsitzes anzustreben. Die Praxis der Aufenthaltsverfügungen ist strengstens zu handhaben. Den kommunalen Arbeitsämtern ist peinlichste Vorsicht in der Vermittlung von Arbeitsgelegenheit nach der Stadt anzuempfehlen, die Arbeitsvermittlung bei Streiks, wo es sich stets nur um eine kurzzeitige Arbeit bezw um eine Brotlosmachung der ortsanwesenden Arbeiter handeln kann, sollte grundsätzlich als gefährlich für die öffentliche Armenpflege verfagt werden.[1])

[1]) Verschiedene großstädtische Arbeitsämter haben einen Anfang damit gemacht, bei Stellenvermittlungen nach auswärts das Reisegeld vorzuschießen. Die Maßregel ist geeignet, die Fortschaffung überschüssiger Arbeitskräfte zu erleichtern. In hohem Grade dagegen gefährlich für die Armenpflege der Großstädte wäre eine Fahrpreisermäßigung n a c h denselben für die Arbeiter. Die Ansammlung eines größeren Proletariats in den Städten und die immer größere Entblößung des Landes von Arbeitskräften wäre die notwendige Folge Umgekehrt würden Fahrpreisermäßigungen zum Antritt einer Stelle auf dem platten Lande der Entlastung der Stadt und

Die Gebürtigkeitsmischung der dauernd Unterstützten allein zeigt, wie die nachfolgende Übersicht ausweist, keinen wesentlichen Unterschied von derjenigen der Unterstützten überhaupt.

Tabelle 19 Die dauernd Unterstützten nach der Gebürtigkeit.

Alter in Jahren	Familienhäupter und Einzelpersonen		Ehefrauen der Männer		Kinder der Familienhäupter	
	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren
1	2	3	4	5	6	7
über 2– 6 J.	8	1				—
„ 6–14 „	84	24	—	—	—	—
„ 14– 18 „	27	3	—			
„ 18–20 „	6	—			—	—
„ 20– 25 „	32	12	—		1	3
„ 25– 30 „	21	24	2	1	33	18
„ 30–40 „	84	121	4	29	293	67
„ 40– 50 „	42	210	5	58	484	109
„ 50– 60 „	63	237	9	56	262	25
„ 60– 70 „	103	286	8	40	31	11
„ 70 Jahre	84	277	3	42	—	2
Zusammen	494	1 197	28	235	1 108	325
in %	29,21	70,79	10,65	89,35	58,12	16,88

Die hier geborenen Familienhäupter und Einzelpersonen, Ehefrauen und Kinder zusammen machen 49,59 % aus, während auf die Fremdbürtigen 50,41 % entfallen. Im einzelnen überwiegen die hier Geborenen unter den Familienhäuptern und den Kindern das Prozentverhältnis, welches sie unter den Unterstützten überhaupt beanspruchten, möglicherweise geht die Praxis der Armenverwaltung dahin, daß sie den Eingeborenen leichter Unterstützung auf längere Zeit gewährt, als den Fremden. Was die Ehefrauen der dauernd unterstützten Männer betrifft, so sind sie in demselben Maße überwiegend von auswärts Geborene, wie es sich bei den Unterstützten überhaupt berechnete, nämlich mit 89 %.

Die Gruppierung nach Altersklassen zeigt, daß bei den dauernd Unterstützten die hier Geborenen bis zur Gruppe von 20–25 Jahren überwiegen, alsdann tritt das umgekehrte Verhältnis ein. Bei den Unterstützten überhaupt beginnt dies schon mit der Altersklasse von 14—18 Jahren. Das Überwiegen der jugendlichen hier Gebürtigen dürfte sich in beiden Kategorien dadurch erklären, daß die Bewegungsfreiheit der jugendlichen Personen gegenüber derjenigen der Erwachsenen eine beschränkte ist, sowie insbesondere dadurch, daß der wirtschaftliche Verfall wohl in der Regel erst nach einer Reihe von Jahren, im Verlaufe derer die Jugendlichen zu Erwachsenen werden, eintritt.

Die Kinder der Unterstützten sind, wie bemerkt, bei beiden Kategorien in ebenso stark hervortretendem Maße hier gebürtig, wie umgekehrt ihre Eltern fremdbürtig sind. Der Grund hiefür ist vielleicht in dem Umstand zu suchen, daß der Ortswechsel mit Kindern schwerer erwogen wird und sich weniger leicht vollzieht, als bei Familien ohne solche; die Zugezogenen kommen sonach meist ohne Kinder

der Beschaffung von Arbeitskräften auf dem Lande günstig sein. Hin- und Herfahrt in gleicher Weise verbilligt, würde lediglich die Wirkung haben, daß die Großstädte ihre unheimliche Anziehungskraft gegenüber dem Lande in noch stärkerem Maße wie bisher bethätigen könnten.

oder als Ledige an, und erst nach längerem Aufenthalt am Platze entwickelte sich Ehe, Kindschaft und schließlich Armut. Diese Verteilung der Gebürtigkeit der Armenbevölkerung scheint aber zugleich auch darauf hinzuweisen, daß das, was man Inzucht in derselben nennen könnte, und wonach die Unterstützten immer wieder neue Unterstützungsbedürftige zeugen, jedenfalls nur in beschränktem Maße zutreffen kann. Andernfalls müßten die am Platze gebürtigen Armen einen größeren Prozentsatz einnehmen, als ihn unsere Statistik ausweist. Immerhin könnte erst die Führung von Armenkatastern durch Generationen hindurch diese so bedeutsame soziale Frage zur vollständigen Klärung bringen.[1])

C. Die Unterstützten nach dem Unterstützungswohnsitz.

1. Art des Unterstützungswohnsitzes.

Die Frage, wie sich die Armenbevölkerung eines großen Wohnplatzes nach dem Unterstützungswohnsitz unterscheidet, ist nur von untergeordneter sozialpolitischer Bedeutung, sobald man von dem Rahmen eines einzelnen Ortes absieht und die Armut überhaupt als Genus, als soziale Krankheit betrachtet. Es ist dann völlig gleichgültig, in welcher Weise die augenblickliche Gesetzgebung die Kosten auf die verschiedenen Einwohnerverbände verteilt hat. Für die Armut als eine lokale Erscheinung ist die Unterscheidung jedoch von verschiedenen Gesichtspunkten aus wichtig. Abgesehen von dem finanzstatistischen Interesse, welches sie bietet, ist insbesondere nicht zu verkennen, daß uns in der Kategorie der Ortsarmen und in derjenigen der Landarmen zwei wesentlich verschiedene Elemente der Armenbevölkerung entgegentreten, deren beiderseitige Stärke die eigentliche Natur der letzteren völlig verschiedenartig gestalten kann. Um dies ersichtlich zu machen, ist ein Rückblick auf die Gesetzgebung erforderlich.

Nach dem Reichsgesetz vom 6. Mai 1870 wird die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher durch Ortsarmenverbände und durch Landarmenverbände geübt. Den Ortsarmenverbänden fällt in erster Linie die Pflicht der öffentlichen Unterstützung zu, und zwar muß jeder Hilfsbedürftige vorläufig von demjenigen Ortsarmenverbande unterstützt werden, in dessen Bezirk er sich bei dem Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit befindet. Die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher, welche endgültig zu tragen kein Ortsarmenverband verpflichtet ist, der „Landarmen" liegt den Landarmenverbänden ob. Aus diesen Bestimmungen folgt, daß an einem Wohnplatze drei verschiedene Arten von Armen sich befinden können und zwar:

1. Ortsarme des eigenen Ortsarmenverbands,
2. Ortsarme eines auswärtigen Ortsarmenverbands,
3. Landarme.

Für eine Augenblicksaufnahme wird noch eine 4. Kategorie hinzukommen, nämlich solche, bei welchen der Unterstützungswohnsitz noch zweifelhaft ist. Material haben wir indessen nur mit den ersteren 3 Kategorien uns zu befassen.

Das Recht, welches der Anspruch auf Unterstützung durch einen Ortsarmenverband begründet, heißt Unterstützungswohnsitz. Derselbe wird erworben durch a) Aufenthalt, b) Verehelichung, c) Abstammung. Es sind also Erwerbstitel, welche aus einer engeren Zugehörigkeit des Armen zur betreffenden, den Ortsarmenverband bildenden Gemeinde und Einwohnerschaft entspringen; diese Armen sind „Angehörige der Gemeinde" und Genossen ihrer Einwohnerschaft. Die Armen der 2. Kategorie stehen zwar in solch enger Beziehung gerade zu der Gemeinde, welche ihnen die notwendig gewordene Unterstützung vorläufig zu reichen hat, sie sind zwar nicht heimatberechtigt in der Gemeinde, in welcher sie leben, aber sie entbehren doch wenigstens der Heimat an sich nicht und damit jenes vielleicht noch so geringen Maßes von Ansehen und Vertrauen, das der Besitz der kleinsten Summe sozialer Beziehungen gewährt, die wir in der Bezeichnung

[1]) Vgl. hierzu auch oben S. 86.

Heimat zusammenfassen. Beiden gegenüber steht thatsächlich auf einer tieferen sozialen Stufe der Landarme, d. h. derjenige Arme, welcher durch Auswanderung, Inhaftierung etc. den früheren Unterstützungswohnsitz als letzten Zusammenhang mit einer Heimat verloren, einen neuen aber infolge seines unstäten Lebens nicht erworben hat. Zu dieser Kategorie von Landarmen fügt die Gesetzgebung noch eine zweite, indem sie den Landarmenverbänden diejenigen überweist, welche als Geisteskranke, Idioten, Sieche, Taubstumme und Blinde der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Bildet sonach der Landarme im allgemeinen einen moralisch oder physisch tiefer stehenden Teil der Armenbevölkerung, als der Ortsarme, so ist ohne weiteres ersichtlich, welche Bedeutung einer statistischen Unterscheidung beider Teile für die organische und soziale Kenntnis der an einem bestimmten Platze zu Tage tretenden Armut zukommt.

Die allgemeine aus diesen Gesichtspunkten gewonnene Verteilung der Stuttgarter Armen überhaupt ist nun aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich:

Tabelle 20. Die Unterstützten insgesamt nach dem Unterstützungswohnsitz.

a. Absolute Zahlen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter: Ehepaare hier geboren	Ehepaare ausw. geboren	nur Mann hier geboren	nur Mann ausw. geboren	nur Frau hier geboren	nur Frau ausw. geboren	Einzelpersonen: männliche hier geboren	männliche ausw. geboren	weibliche hier geboren	weibliche ausw. geboren	Summe hier geboren	Summe ausw. geboren	Summe überhaupt
1	2	3	4	5.	6.	7	8	9.	10	11	12	13.	14.
hier	96	520	11	54	63	345	216	235	268	554	654	1 714	2 368
auswärts	1	63		3	5	44	8	427	7	105	21	642	663
landarm	6	51	1		5	34	17	342	3	53	32	483	515
zweifelhaft		2			—	5	8	14		14	8	115	123
zusammen	103	645	12	57	73	428	249	1 098	278	726	715	2 954	3 669

b) Prozentberechnungen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter: Ehepaare hier geboren	Ehepaare ausw. geboren	nur Mann hier geboren	nur Mann ausw. geboren	nur Frau hier geboren	nur Frau ausw. geboren	Einzelpersonen: männliche hier geboren	männliche ausw. geboren	weibliche hier geboren	weibliche ausw. geboren	Summe hier geboren	Summe ausw. geboren	Summe überhaupt
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14
hier	93,20	81,55	91,67	94,74	86,30	80,61	86,75	21,40	96,40	76,31	91,47	58,03	64,54
auswärts	0,98	9,77	—	5,26	6,85	10,28	3,21	38,89	2,52	14,46	2,94	21,73	18,07
landarm	5,82	8,37	8,33	—	6,85	7,94	6,83	31,15	1,08	7,30	4,47	16,35	14,04
zweifelhaft	—	0,31		—	—	1,17	3,21	8,56	—	1,93	1,12	3,89	3,35
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Tabelle zeigt zunächst allgemein, daß 64 % aller in Stuttgart unterstützten Selbständigen nach dem dortigen Ortsarmenverband zuständig sind. Den nächsthöheren Anteil weisen mit 18 % die nach auswärts Zuständigen auf, nicht sehr viel schwächer mit 14 %, sind die Landarmen vertreten, während die Fälle nicht sichergestellten Unterstützungswohnsitzes etwas über 3 % betragen. Ob nun diese Verteilung eine regelmäßige oder außergewöhnliche ist, geht aus den Ziffern nicht hervor. Vergleichsweise lassen sich aber hier die Ergebnisse der Magdeburger Statistik heranziehen, woraus sich die folgende Gegenüberstellung ergiebt.[1])

[1]) Silberg eit, Armenstatistik der Stadt Magdeburg für 1894/95 und 1895/96 S. 29.

Unterstützungswohnsitz	Stuttgart	Magdeburg
hier . . .	64,54 %	79,5
auswärts	18,07 „	10,7
Landarm	14,04 „	9,5
zweifelhaft . . .	3,35 „	0,3

Hienach hat Magdeburg sowohl eine geringere Zahl nach auswärts zuständiger, als auch landarmer und solcher, deren Zuständigkeit zweifelhaft ist, in seiner Armenbevölkerung; die letztere ist homogener, als diejenige Stuttgarts. Vom Verwaltungsstandpunkt aus ist die große Zahl zweifelhafter Fälle in Stuttgart von Interesse; hiefür, wie auch für das weitere beachtenswerte Ergebnis, wonach sich in Stuttgart verhältnismäßig nahezu die doppelte Anzahl nach auswärts zuständiger Armen befindet, dürfte erst die Ausdehnung der Vergleichung auf eine größere Anzahl von Städten Aufklärung verschaffen. Wie Tabelle 21a ergiebt, ist der hohe Prozentsatz der nach auswärts Zuständigen auf die große Zahl männlicher auswärts gebürtiger Einzelpersonen zurückzuführen. Dieselbe Kategorie Unterstützter läßt auch den Anteil der Landarmen in Stuttgart zu 14,05 % anschwellen. Es legt dies die Vermutung nahe, daß die Erscheinung mit dem in Württemberg stark entwickelten Stromertum im Zusammenhang stehe. Sicher geht jedenfalls aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervor, daß es sich dabei nicht um dauernd, sondern um nur vorübergehend Unterstützte handelt:

Tabelle 21. Die dauernd Unterstützten nach dem Unterstützungswohnsitz.

a) Absolute Zahlen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter: Ehepaare hier geboren	Ehepaare auswärts geboren	nur Mann hier geboren	nur Mann auswärts geboren	nur Frau hier geboren	nur Frau auswärts geboren	Einzelpersonen: männliche hier geboren	männliche auswärts geboren	weibliche hier geboren	weibliche auswärts geboren	Summe: hier geboren	Summe: auswärts geboren	Summe: überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
hier .	49	192	6	43	41	237	142	169	229	487	469	1 047	1 516
auswärts		11	—	2	9	10	3	12	6	45	12	80	92
Landarm	—	11	1		3	15	7	18	2	23	13	67	80
zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	3
zusammen	49	214	9	44	47	262	152	171	237	506	494	1 197	1 691

b) Prozentberechnungen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter: Ehepaare hier geboren	Ehepaare auswärts geboren	nur Mann hier geboren	nur Mann auswärts geboren	nur Frau hier geboren	nur Frau auswärts geboren	Einzelpersonen: männliche hier geboren	männliche auswärts geboren	weibliche hier geboren	weibliche auswärts geboren	Summe: hier geboren	Summe: auswärts geboren	Summe: überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
hier .	100,0	89,72	88,89	95,46	87,24	90,45	93,42	81,29	96,62	96,25	94,96	87,47	89,66
auswärts		5,14	—	4,54	6,38	3,82	1,97	7,02	2,53	8,89	2,43	6,68	5,44
Landarm		5,14	11,11		6,38	1,15	4,61	10,53	0,85	4,55	2,61	5,60	4,73
zweifelhaft		—						1,16		0,31	—	0,25	0,18
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Von den dauernd Unterstützten sind sonach 39 % nach Stuttgart zuständig; sie bilden die Ortsarmen im engeren Sinn gegenüber den nach auswärts Zuständigen und den Landarmen. Der geringe Prozentsatz, den die beiden letzteren Kategorien ausmachen, legt die Richtigkeit unserer obigen Annahme nahe, daß es sich wesentlich um vagierende Elemente handelt, wenn unter den Hilfsbedürftigen überhaupt Landarme und nach auswärts Zuständige so zahlreich vertreten sind.

Aus den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele Stuttgarter, d. h. in Stuttgart gebürtige Personen in die qualifizierte Armenklasse der Landarmen aufzunehmen waren, sei es, weil sie das Heimatrecht, d. h. das Recht, als Ortsarmer unterstützt zu werden, durch längere Abwesenheit verloren, sei es, weil sie als Geisteskranke, Blinde etc. dem Landarmenverband überwiesen werden mußten. Unter den 515 Landarmen überhaupt finden sich 32 aus Stuttgart gebürtige, während von den 60 dauernd unterstützten Landarmen 13 aus Stuttgart selber stammen.

Die nachfolgende Tabelle giebt schließlich eine Übersicht darüber, wie sich die Unterstützten insgesamt nach Art des Unterstützungswohnsitzes, des Familienstands, der Gebürtigkeit und des Geschlechts prozentuell verteilen.

Tabelle 22. Prozentuelle Verteilung der Unterstützten nach Unterstützungswohnsitz, Geschlecht, Gebürt und Familienstand.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter						Einzelpersonen				Summe		
	Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche				
	hier geboren	ausw.	hier geboren	ausw	hier geboren	ausw.	hier geboren	ausw.	hier geboren	ausw.	hier geboren	ausw.	überhaupt
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11.	12	13.	14.
hier	2,62	14,85	0,30	1,47	1,73	9,40	5,89	6,40	7,30	15,10	17,83	46,72	64,55
auswärts	0,03	1,72	—	0,08	0,14	1,20	0,22	11,64	0,19	2,86	0,67	17,50	18,07
landarm	0,16	1,47	0,03	-	0,14	0,93	0,46	9,32	0,08	1,45	0,87	13,16	14,03
zweifelhaft		0,05	—		—	0,14	0,22	2,56	—	0,68	0,22	3,13	3,35
zusammen	3,81	17,57	0,33	1,55	2,00	11,67	6,79	29,92	7,57	19,79	19,49	80,51	100,0

2. Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes insbesondere.

Der Unterstützungswohnsitz wird, wie oben bemerkt, durch Aufenthalt, Verehelichung oder Abstammung erworben. Wer innerhalb eines Ortsarmenverbands nach zurückgelegtem 24. Lebensjahr zwei Jahre lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat, erwirbt dadurch den Unterstützungswohnsitz in demselben. Die Ehefrau teilt von dem Zeitpunkt der Eheschließung ab den Unterstützungswohnsitz des Mannes und behält denselben bei Auflösung der Ehe durch Tod oder rechtskräftige Scheidung selbständig, sie gilt auch als selbständig in Bezug auf Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes, wenn und solange sie vom Ehemann böslich verlassen ist oder von ihm (infolge von Haft oder ausdrücklicher Einwilligung desselben etc.) getrennt lebt und ohne dessen Beihilfe ihre Ernährung findet. Eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehende Kinder teilen den Unterstützungswohnsitz des Vaters und behalten ihn auch nach dessen Tode, sofern nicht die Mutter den Vater überlebt. In diesem Falle teilen sie ebenso wie bei Trennung oder Scheidung der Ehe, sofern die Kinder der Mutter folgen, bezw. wenn dieser die Erziehung zusteht, den Unterstützungswohnsitz der Mutter. Uneheliche Kinder teilen den Unterstützungswohnsitz der Mutter. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung geht nun hervor, in welchem Verhältnis diese verschiedenen Erwerbungsarten der Stuttgarter Ortsarmenbevölkerung den Unterstützungswohnsitz verschafft haben.

Tabelle 22. Der Unterstützungswohnsitz nach Art der Erwerbung.

Alter	Geburt			Ehe			Aufenthalt		
	Männ.	Weibl.	zus.	Männ.	Weib.	zus.	Männ.	Weibl.	zus.
1	2	3	4	5	6.	7	8.	9	10.
0—14	59	61	120	-			-		
14—20	65	35	100						
20—25	34	34	68	-	2	2	4	9	13
25—30	16	23	39	—	11	11	28	15	43
30—40	20	20	40		79	79	170	31	201
40—50	21	6	27		134	134	208	57	265
50—60	19	12	31	-	145	145	206	72	278
60—70	18	24	42		121	121	163	111	274
über 70	12	29	41		87	87	101	112	213
	258	244	502		579	579	880	407	1 287

Auf die Erwerbung durch Geburt entfallen hienach 21,20 %, durch Ehe 24,45 %, durch Aufenthalt 54,35 %. Die letztere Erwerbsart ist sonach häufiger, als die beiden ersteren zusammen und es bleibt die quantitative Bedeutung des Zuzugs für die Zusammensetzung der Armenbevölkerung selbst bei dem hiesigen Unterstützungswohnsitz bestehen.

3. Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzuge.

Die Frage, seit wann die zugezogenen Unterstützten Ortsgemeinschaft mit der übrigen Bevölkerung haben, läßt sich, unter Absehen von etwaigen wiederholten Zuzügen, aus der nachstehenden Übersicht beantworten:

Tabelle 24. Die zugezogenen Ortsarmen nach der Dauer des Aufenthalts.

Alter in Jahren	Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzug									Summe
	unter 1 Jahr	über 1—2 Jahre	über 2—3 Jahre	über 3—4 Jahre	über 4—5 Jahre	über 5—10 Jahre	über 10—20 Jahre	über 20 Jahre	unbekannt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
20—25	2	2	2	2	1	1	1	1	1	13
25—30	7	4	12	5	2	10	1	1	—	43
30—40	15	15	17	17	12	60	45	13	7	201
40—50	5	6	4	10	8	55	107	56	14	265
50—60	6	4	6	7	5	33	77	126	12	278
60—70	3	3	3	4	4	26	70	142	19	274
über 70	1	1	4	4	4	16	42	132	9	213
zusammen	39	35	50	50	36	201	343	471	62	1 287
in %	3,03	2,72	3,88	3,88	2,80	15,62	26,65	36,60	4,82	

Hienach sind 78,87 % schon länger als 5 Jahre in Stuttgart, davon 26,65 % mehr als 10 und 36,60 % mehr als 20 Jahre in Stuttgart. Die weitere hieher sich sofort aufdringende Frage, wie viele Jahre hievon in wirtschaftlich normalem Zustand, also ohne Inanspruchnahme der öffentlichen Armenunterstützung verbracht wurden, sind wir zunächst nicht in der Lage zu beantworten, da hiefür die Dauer der ge-

reichten Unterstützung in Berechnung zu ziehen ist. Es ist aber klar, daß ein Unterstützter, der bereits nach etwa 5jährigem Aufenthalt armengenössig wurde, gegenüber von solchen, die vielleicht erst nach 10- und 20jährigem Aufenthalt erlagen, eine qualifiziertere Armut aufweist.

Dagegen gewährt die Zusammenstellung der Tabelle 24 einen Überblick darüber, wie groß der Zuwachs der Armenbevölkerung Stuttgarts in den letzten Jahren neben der Zahl derer war, die nach Stuttgart zugezogen sind und sich den Unterstützungswohnsitz erstellen haben. Die Aufnahme unserer Statistik erstreckt sich auf die im Jahre 1896/97 unterstützten Personen. Unter denselben sind 1287 zugezogene Unterstützungswohnsitzberechtigte. Von diesen sind (letztmals) im

Jahr 1895 zugezogen	39	Jahr 1892 zugezogen	50
„ 1894 „	35	„ 1891 „	36
„ 1893 „	50	„ 1888—92 „	201 u. s. f.

In Kombination mit den Aufzeichnungen des Meldeamts lassen sich nun aus diesen Ziffern weitere interessante Beziehungen ermitteln zwischen dem Zuzug nach Stuttgart überhaupt und demjenigen Teil desselben, welcher in sozial verdächtigen Verhältnissen sich befand, sowie schließlich denjenigen, die armengenössig wurden. Es liegen nämlich nicht nur Aufzeichnungen über die Zahl der in drei der obigen Jahre[1]) zugezogenen Familien und selbständigen Personen überhaupt vor, sondern auch über die Zahl der polizeilichen Recherchen darüber, ob sich die Neuangezogenen in einem der Fälle der §§ 3 und 4 des Freizügigkeitsgesetzes befanden und sonach die Möglichkeit der Aufenthaltsversagung boten.[2])

Jahr	Zugezogene Familien und selbständige Personen	Verdächtige überhaupt	Verdächtige in % der Zugezogenen (Spalte 2)	Verarmte überhaupt	Verarmte in % der Zugezogenen (Spalte 2)	Verarmte in % der Verdächtigen (Spalte 3)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1893	2343	1532	71,64	50	2,13	2,97
1894	2406	1456	60,51	35	1,45	2,40
1895	2543	1713	67,30	39	1,53	2,28

Die wirtschaftliche und soziale Qualität des Zuzugs läßt sich demnach für die 3 Jahre 1893—1895 dahin beziffern, daß bei durchschnittlich 2432 zugezogenen Familien und Einzelpersonen 1617 oder 66,49 Anlaß zur polizeilichen Nachforschung gaben, während 41 oder 1,69 der Zugezogenen überhaupt und 2,54 % der Verdächtigen thatsächlich in Armut verfielen. Es würde von großem Interesse sein, die Bewegung dieser Ziffern auch für zukünftige Jahre zu verfolgen. Nicht minder bedeutsam freilich wäre ein Vergleich mit dem solcherweise statistisch qualifizierten Zuzug anderer deutscher Großstädte. Die erforderlichen Angaben[3]) liegen jedoch nicht vor, so daß zunächst nicht gesagt werden kann, ob die Stuttgarter Zahlen relativ groß oder klein sind. Von Interesse sind diese letzteren übrigens auch deshalb, weil sie erkennen lassen, wie umfangreich die Thätigkeit der Polizei im Dienste der Armenverwaltung zur Vorbeugung gegen die für die Großstädte besonders gefährlichen Folgen des Freizügigkeitsgesetzes ist.

[1]) Siehe Verwaltungsbericht 1892–95, S. 212. Die Zahl der Anmeldungen nach der Stadt ist auch für weitere Jahre bekannt, dagegen derjenigen nach den Vororten erst seit 1893.

[2]) Vrgl. oben S. 38.

[3]) In Stuttgart könnten für die Zukunft diese Beziehungen noch um ein Glied ver-

D. Die Unterstützten nach dem Berufe.

Die Auszählung der Unterstützten nach dem Berufe gehört trotz der Schwierigkeiten, die sie bietet, zu den notwendigsten Erfordernissen der Personalarmenstatistik. Die Armut bedeutet das derzeitige Ende der wirtschaftlichen Entwicklung des Unterstützten. Der Beruf ist aber der Hauptfaktor, welcher diese Entwicklung bestimmte; bei sonst gleichen Fähigkeiten, bei sonst gleichen unabwendbaren äußeren Einflüssen ist es die Art der Erwerbsthätigkeit, welche für die wirtschaftliche Kraft und Widerstandsfähigkeit des Menschen ausschlaggebend ist. Wenn die Statistik nachweist, aus welchen Erwerbszweigen die meisten Armengenössigen hervorgehen, so liefert sie damit einen wertvollen Beitrag zur Summe jener Erkenntnisse auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens, welche notwendig sind, um eine vernünftige Organisation der Arbeit einzuleiten. Sie giebt weiterhin der Sozialpolitik in ihrer gegenwärtigen Form Aufschluß über die Kategorien der wirtschaftlich Schwachen, die etwa noch in den Kreis der vorbeugenden Fürsorge durch Versicherungen gegen die unabwendbaren Störungen des Erwerbslebens einzubeziehen sind, und ist somit in der einen wie der anderen Weise geeignet, der Armenpflege durch Ermöglichung vorbeugender Maßregeln zu dienen.

Die Schwierigkeiten, gerade bei der Armenbevölkerung mit ihren häufig wechselnden Versuchen auskömmlichen Erwerbs den Beruf festzustellen, sind nicht unüberwindbar. Die Armenbehörde hat die Macht, alle persönlichen Verhältnisse genau auszuforschen, und sie muß von derselben schon in Ausübung ihrer Pflicht eingehend Gebrauch machen. Unbedingt sicher wird sich jedenfalls derjenige Beruf in allen Fällen ermitteln lassen, dem der Unterstützungsbedürftige zur Zeit der Inanspruchnahme der öffentlichen Mittel angehörte, und in welchem er sonach zunächst Schiffbruch gelitten hat. Die nachfolgende Tabelle enthält nun eine Auszählung der Unterstützten nach den Gruppen der Berufsstatistik mit gleichzeitiger Angabe der Zahl derjenigen Erwerbsthätigen überhaupt, welche von der Berufsstatistik im Jahre 1882 für Stuttgart ermittelt worden sind. Dabei wurde die letztere Berufsaufnahme und nicht diejenige von 1895 und zwar aus dem Grunde gewählt, weil jene Zeit der Alterszusammensetzung entsprechender scheint.

(Siehe Tab. 25 S. 48.)

Betrachten wir zunächst die aus Spalte 5 ersichtliche absolute Häufigkeit der Unterstützten in den einzelnen Berufen, so sind es 2 Gruppen, die mit auffallend starken Ziffern in die Augen fallen. In erster Linie die Gruppe 23. häusliche Dienste mit 840 - 22,86 % aller Unterstützten und in zweiter Linie die Gruppe 14 Bekleidung und Reinigung mit 711 - 19,38 %. Die nächstfolgenden 3 Gruppen 19. Handelsgewerbe, 15. Baugewerbe und 12. Holz- und Schnitzstoffe stehen mit 6,94, bezw. 6,54, bezw. 5,37 % jenen ersteren gegenüber weit nach.

Reduziert man nun die Unterstützten jeder Gruppe auf die Erwerbsthätigen überhaupt, die ihr angehören, so ändert sich zwar die Reihenfolge einigermaßen und es treten noch andere Gruppen ein, aber es zeigt sich doch, daß aus den erstgenannten Gruppen nicht nur absolut, sondern meist auch relativ auffallend zahlreiche Unterstützungsbedürftige hervorgehen.

(Fortsetzung auf S. 48 unten.)

---

längert werden, insofern die Statistischen Monatsberichte (Abschnitt XV, 1 e) seit 1896 auch die Zahl der auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes erfolgten Aufenthaltsverfügungen bezw. Anweisungen monatlich nachweisen. Vergl. den Aufsatz des Verf. in Nr. 10 II. Jahrg. der Monatsberichte: Vorkommnisse und Obdachlose in Stuttgart im Jahr 1897.

Tabelle 25. Die Armenbevölkerung nach Hauptberufsgruppen.

Ordnungs-Nummer	Berufsgruppen	Männ.	Weibl.	Zus.	In %	Erwerbsthätige am 5. Juni 1882	Auf 1000 Erwerbsthätige kommen Unterstützte
1	2	3	4	5	6	7	8
1.	Landwirtschaft, Gärtnerei u. Viehzucht	56		56	1,53	1 987	28,18
2.	Forstwirtschaft, Jagd u. Fischerei	1	—	1	0,03	18	55,56
3.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	2		2	0,05	22	90,91
4.	Industrie der Steine und Erden	78	1	79	2,15	543	145,30
5.	Metallverarbeitung	164	9	173	4,72	2 043	84,78
6.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	40	3	43	1,17	1 583	27,16
7.	Chemische Industrie	4		4	0,11	397	10,08
8.	Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele etc.	4	1	5	0,14	168	29,76
9.	Textilindustrie	23	117	140	3,82	637	219,8
10.	Papier	31	13	44	1,20	1 511	58,24
11.	Leder	40	4	44	1,20		
12.	Holz- und Schnitzstoffe	186	11	197	5,37	2 961	66,53
13.	Nahrung und Genußmittel	136	28	164	4,47	2 608	62,88
14.	Bekleidung und Reinigung	267	444	711	19,38	6 476	109,08
15.	Baugewerbe	233	6	239	6,54	2 578	92,71
16.	Polygraphische Gewerbe	45	11	56	1,53	1 753	31,94
17.	Künstler	9		9	0,25	400	22,5
18 b.	Fabrikarbeiter	31	27	58	1,58	1	—
19.	Handelsgewerbe	124	131	255	6,94	5 372	47,47
20.	Versicherungsgewerbe	4		4	0,11	231	17,32
21.	Verkehrsgewerbe	78	2	80	2,18	2 204	36,30
22.	Beherbergung und Erquickung	39	22	61	1,66	1 730	35,26
23.	Häusliche Dienste	500	340	84	22,88	10 076	8,30
24.	Militär-, Hofbürger- u. kirchl. Dienst	32	15	47	1,28	7 652	6,14
25 a.	Ohne Beruf	19	74	93	2,53	6 521	54,75
25 b.	Ohne Berufsangabe	18	246	264	7,18		
		2 164	1 505	3 669		59 472	61,69

(Fortsetzung von S. 47.)

Berufsgruppen	Auf 1000 Erwerbsthätige kommen Unterstützte
9. Textilindustrie	219,8
4. Industrie der Steine und Erden	145,3
14. Bekleidung und Reinigung	109,8
15. Baugewerbe	92,7
5. Metallverarbeitung	84,7
12. Holz- und Schnitzstoffe	66,5
13. Nahrungs- und Genußmittel	62,8
19. Handelsgewerbe	47,4

Nur die Gruppe „häusliche Dienste" tritt bei dieser Relativberechnung zurück, da sie eine überaus große Zahl Erwerbsthätiger hat.

Was insbesondere die dauernd Unterstützten betrifft, so verteilen sie sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich:

Tabelle 26. Die dauernd Unterstützten nach Berufsgruppen.

Berufsgruppen	Männliche: eigener Beruf	Männliche: fremder Beruf	Zus.	In %	Weibliche: eigener Beruf	Weibliche: fremder Beruf	Zus.	In %
1	2.	3	4	5	6.	7.	8.	9
1 Landwirtschaft, Gärtnerei u. Viehzucht	27	2	29	4,[illegible]			[illegible]	
4. Industrie der Steine und Erden	16		5	[illegible]		[illegible]	1	0,09
5 Metallverarbeitung	51	1	52	[illegible]	5	[illegible]		0,06
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	14		1[illegible]	2,5[illegible]		3	3	0,28
7 Chemische Industrie	1			0,1[illegible]				
8. Forstwirtschaft, Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele etc.	1	1	2	0,32	1		1	0,09
9. Textilindustrie				0,[illegible]	98	[illegible]	100	9,51
10. Papier	12		12	1,88	8		8	[illegible],76
11 Leder	7	1	8	1,[illegible]	4		4	0,38
12 Holz- und Schnitzstoffe	65	[illegible]	73	11,4[illegible]	4	[illegible]	9	0,8[illegible]
13. Nahrungs- und Genußmittel	8		21	[illegible],29	17	4	21	2,0[illegible]
14 Bekleidung und Reinigung	[illegible]	[illegible]	01	[illegible],81	318	14	332	31,5[illegible]
15 Baugewerbe	46		40	7,6[illegible]		[illegible]	5	0,48
16. Polygraphische Gewerbe	16	6	22	[illegible],44	[illegible]	2	8	0,7[illegible]
17 Künstler	2			[illegible]				
18 b. Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen	6		6	[illegible],94	9		12	1,14
19 Handelsgewerbe	[illegible]		[illegible]	[illegible],55	[illegible]		[illegible]	[illegible]
20. Versicherungsgewerbe	1		1	0,[illegible]				
21 Verkehrsgewerbe	8	[illegible]	10	1,6[illegible]		2		0,20
22 Beherbergung und Erquickung	8		8	1,[illegible]	[illegible]		[illegible]	0,6[illegible]
23. Häusliche Dienste	[illegible]		[illegible]	1[illegible]	184		1[illegible]4	18,44
24. Militär, Hof, bürgerl. u. kirchl. Dienst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	8	[illegible]
25 a Ohne Beruf	[illegible]		[illegible]	2,[illegible]	61		61	[illegible]
25 b Ohne Berufsangabe	[illegible]	9	1	[illegible]	[illegible]	7	174	16,[illegible]
	585	54	639	100,00	985	67	1052	100,00

Hienach liefern von den männlichen dauernd Unterstützten die Gruppen 23. häusliche Dienste; 14. Bekleidung und Reinigung, 12. Holz- und Schnitzstoffe; 15. Baugewerbe; 19. Handelsgewerbe u. s. w.; von den weiblichen Unterstützten die Gruppen 14. Bekleidung und Reinigung, 23. häusliche Dienste; 9. Textilindustrie; 19. Handelsgewerbe die meisten Hilfsbedürftigen. Ähnliche Ergebnisse waren auch in Frankfurt nach der Reichsarmenstatistik vom Jahr 1885 zu verzeichnen [1]. Dort wurde festgestellt, daß das Hauptkontingent der Armen durch diejenige Gruppe von Personen repräsentiert wird, welche durch persönliche Dienstleistungen in und außer dem Haus das tägliche Brot zu verdienen bestrebt ist (Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, Packträger), demnächst durch die Näherinnen und Flickerinnen, ferner durch die berufslosen Personen, einschließlich der Witwen ohne nähere Bezeichnung — daß ferner Arbeiter und Taglöhner, Schneider, Schuhmacher, Kellner, Schreiner und Metallarbeiter immer noch zu Hunderten sich in der öffentlichen Armenpflege befinden. Es handelt sich sonach nicht um lokale und zufällige Erscheinungen, sondern

[1] Bleicher, Statistische Beschreibung der Stadt Frankfurt a./M. und ihrer Bevölkerung, 1892, S. 222.

die Statistik weist thatsächlich nach, daß bestimmte Erwerbsarten mehr als andere der Widerstandsfähigkeit gegen die Verarmung entbehren. Hiebei ist es nun von besonderem Interesse, das Verhalten der verschiedenen sog. gelernten Handwerke zu prüfen, also derjenigen Erwerbsarten, welche zu ihrer erfolgreichen Ausübung kürzerer oder längerer beruflicher Vorbereitung bedürfen, und von deren Inhabern anzunehmen ist, daß sie durch eben diese Vorbereitung auf eine höhere und solidere Lebensgrundlage gestellt worden sind, als der bloße Lohnarbeiter.

Unter den dauernd zu unterstützenden männlichen Personen befanden sich

Berufsgruppen	Eigener Beruf	Fremder Beruf	Berufsgruppen	Eigener Beruf	Fremder Beruf	Berufsgruppen	Eigener Beruf	Fremder Beruf
1	2	3.	1	2	3	1	2	3.
Bäcker	9		Instrumentenmacher	4	1	Säger	5	—
Bierbrauer	7		Kammmacher	1	—	Sattler	5	
Buchbinder	6		Kappenmacher	4		Schlosser	11	1
Buchdr. u. Schriftf.	11	6	Kaufleute	15	1	Schmiede	5	
Bürstenmacher	4		Konditoren	4		Schneider	43	—
Ciseleure	1	—	Korbmacher	3		Schreiner	45	5
Dreher	2		Kübler	2	—	Schuhmacher	41	2
Färber	2	—	Kupferschmiede	1		Seifensieder	—	1
Flaschner	5		Lackierer	1		Steindrucker	1	—
Friseure	4		Lithographen	1		Steinhauer	3	—
Gärtner	7		Maurer	15		Steinschleifer	1	
Gipser	4		Mechaniker	4		Tapezierer	2	
Glaser	2	—	Metzger	1	1	Uhrmacher	2	1
Glasschleifer	1		Möbelpolierer			Wagner	1	—
Glockengießer	1		Müller	1		Wirte u. Kellner	7	—
Goldarbeiter	2		Pflästerer	1	—	Weber	2	
Goldschläger	1		Photographen	1		Zeugschmiede	2	
Graveure	1		Portefeuiller	2		Ziegler	3	—
Hafner	2		Posamentiere	1	—	Zimmerleute	10	
Hutmacher	1		Sägenfeiler	1		Zimmermaler	10	—

Wenn sich nun auch, wie man sieht, in dieser Zusammenstellung fast alle Handwerke finden, so treten doch einzelne, wie Buchbinder, Kaufleute, Schriftsetzer und die Baugewerke: Maurer, Schlosser, Zimmerleute und Zimmermaler mit bedeutenderen, andere aber, wie Schneider, Schreiner, Schuhmacher mit ganz auffällig starken Ziffern hervor. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auch, wenn man die Unterstützten von dem Gesichtspunkte aus unterscheidet, ob sie ihr Gewerbe zur Zeit der Unterstützung selbständig oder als Gehilfen betrieben haben. Unter den dauernd Unterstützten männlichen Personen befinden sich nämlich

(Siehe Tabelle auf S. 51.)

Insgesamt standen hienach 210 Gehilfen 10 Heimarbeitern und 112 Selbständigen gegenüber. Dabei sind unter den letzteren wiederum die Schneider und Schuhmacher ganz besonders stark vertreten, während die Schreiner mehr in der Gehilfenschaft armengenössig werden. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß die beiden ersteren Gewerbe nur ein ganz geringes Betriebs- bezw. Werkzeugskapital zur Selbständigmachung brauchen und diese deswegen zahlreicher erlangen als die Schreiner. Auf alle Fälle aber müssen die genannten Gewerbe als diejenigen bezeichnet werden,

Berufsgruppen	Selbständige	Heimarbeiter	Unselbständige
1.	2.	3.	4.
Bäcker	1	—	2
Bierbrauer	2	—	5
Buchbinder	3		7
Buchdrucker u. Schriftsetzer	1		10
Bürstenmacher	1	—	1
Ciseleure	—	—	1
Dreher		—	2
Färber	—		2
Flaschner	2		8
Friseure	1	—	8
Gärtner	—		7
Gipser	1	—	3
Glaser	1	—	1
Glasschleifer	—	—	1
Glockengießer	1	—	—
Goldarbeiter	—		2
Goldschläger	—	—	1
Graveure	1		
Hafner	1	—	1
Hutmacher	1		—
Instrumentenmacher	1		3
Kammmacher	1	—	—
Kappenmacher		1	2
Kaufleute	6		9
Konditoren	1	—	3
Korbmacher	2		—
Kübler	—	—	2
Kupferschmiede	1	—	—
Lackierer	—	—	1

Berufsgruppen	Selbständige	Heimarbeiter	Unselbständige
1	2	3	4.
Lithographen	—	—	1
Maurer	9		13
Mechaniker	2	—	3
Metzger	—		1
Möbelpolierer	2	—	—
Müller	—		1
Plätterer	1	—	—
Photographen	1	—	—
Portefeuiller			3
Posamentiere		—	1
Sägenfeiler	1	—	—
Säger	—	—	5
Sattler	4	—	1
Schlosser	3	—	8
Schmiede	—	—	5
Schneider	28	7	15
Schreiner	4	—	42
Schuhmacher	28	2	11
Steindrucker	—	—	1
Steinhauer	1		2
Steinschleifer		—	1
Tapezierer	1	—	1
Uhrmacher	2		—
Wagner	—	—	1
Weber	—		2
Wirte und Kellner	4	—	3
Zeugschmiede	1	—	1
Ziegler			3
Zimmerleute	—	—	20
Zimmermaler	2		8

welche ihre Angehörigen, sei es aus selbständigem Betriebe, sei es aus der Gehilfenschaft heraus, am häufigsten in die Armengenössigkeit geraten lassen.[1])

Hieraus ergiebt sich aber für die Armenpflege der Wink, Waisen, welche aus öffentlichen Mitteln vorgebildet werden, unter keinen Umständen eines dieser Handwerke lernen zu lassen. Vielmehr muß die Armenverwaltung auf Grund der Ergebnisse ihrer eigenen Armenstatistik, wie auch derjenigen der Arbeitslosenstatistik der Arbeitsämter stets darüber auf dem Laufenden sein, welche Berufe zurzeit übersetzt sind und darum einen erfolgreichen Kampf gegen die Verarmung nicht erhoffen lassen. Es liegt auf der Hand, daß es die Bewegung des Arbeitsmarktes auf das günstigste beeinflussen würde, wenn die vielen Tausende deutscher Armen

[1]) Für die Schreinergehilfen ergiebt sich bei 2229 Erwerbstätigen und 42 Unterstützten eine Armenziffer von 1,9 %, während sich allerdings beispielsweise für die bei der Berufszählung 1895 vorhandenen 184 Zieglergehilfen mit 3 Unterstützten eine solche von 2,2 %, für die 14 selbständigen Kupferschmiede mit 1 Unterstützten gar eine solche von 7,1 % berechnen würde. Hier fangen die Zahlen aber an, so klein zu werden, daß der Zufall die Prozentberechnung wertlos, wenn nicht geradezu irreführend macht. Erst die Gruppenbildungen der Tabelle 25 (S. 46) gaben so große Zahlen, daß sie die Relativberechnungen gerechtfertigt erscheinen lassen, zumal unter dem Hinweis darauf, daß eine letzte Bestätigung der Vereinigung der Ergebnisse aus sämtlichen an der Erhebung beteiligten Städten vorbehalten bleiben muß. Hinsichtlich der jetzt schon vorliegenden Ergebnisse aus Frankfurt a. M. vrgl. oben S. 49.

verwaltungen solcherweise die Ergebnisse der Statistik bei der Auswahl eines Lehrberufes für ihre Waisen zu Rate ziehen würden, und auch den mit Rücksicht auf ihre Kinder unterstützten Eltern entsprechende Belehrung zu teil werden ließen. Leider ist dies zurzeit noch selten der Fall. Dem Verfasser sind vielmehr zahlreiche ländliche Gemeinden bekannt, in welchen die dorfarmen Waisen seit Jahren mit Vorliebe gerade zum Schneider oder Schuhmacher in die Lehre gegeben werden. Die Folgen dieser Praxis treten in der obigen Statistik zu Tage.

Weiterhin aber müßte mit Rücksicht auf die so häufige Verarmung der handwerklichen Kleinmeister ein zweckentsprechender Ausbau der Sozialgesetzgebung insbesondere durch die Ausdehnung der Kranken- und Altersversicherung auf die selbständigen Kleingewerbetreibenden und der Unfallversicherung auf die kleingewerblichen Betriebe mit allem Nachdruck angestrebt werden. Keine andere Maßregel zur Hebung des Handwerkerstandes vermochte jedem einzelnen Handwerker auch nur annähernd eine so sichere und positive Wohlthat zuzuwenden und ihm zugleich das Gefühl für die Notwendigkeit und Nützlichkeit sozialer Entwicklung, das gerade diesem Stande so fremd ist, zu erwecken wie die bezeichnete.[1])

E. Die Unterstützten nach den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit.

1. Die Armut und ihre Ursachen im allgemeinen.

Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit zu ermitteln darf für eine der vornehmsten Aufgaben der Individualarmenstatistik gelten. Wenn es auch nicht möglich ist, dieselben für alle Fälle erschöpfend und thatgemäß festzustellen, so ist es doch schon ein großer Gewinn, wenn die Statistik wenigstens ihre Haupttypen annähernd bezeichnet und hiedurch einen Ausblick auf die Bedeutung vorbeugender Maßnahmen für den Personenkreis der Armenpflege eröffnen kann. Mit der Erkenntnis der Ursachen sind diese selbstverständlich nicht beseitigt, aber sie zeigt doch dem ernsten Willen zu vorbeugender Fürsorge die Punkte, wo er einzusetzen hat zu Erfolg versprechenden Versuchen. Dabei wäre es vollständig irrtümlich, zu glauben, daß was die statistische Untersuchung hier zu Tage fördert, der praktischen Armenpflege längst bekannt sei. Die letztere weiß allerdings, wie jeder, der ein nur einigermaßen sozial geschärftes Auge besitzt, daß Krankheit, Alter, Unglück u. s. w. jährlich viele wirtschaftlich mehr oder weniger schwache Existenzen vollends zu Grunde richten und armengenössig machen, sie vermag aber die thatsächliche Wirksamkeit dieser Faktoren in Vergangenheit und Gegenwart nicht zu beziffern, und wenn man eine Anzahl von Beamten der Armenverwaltungen aus ganz Deutschland danach fragen würde, so erhielte man die widersprechendsten Antworten, mit denen man auf keinen Fall irgend eine positive vorbeugende Maßnahme überzeugend begründen könnte. Derartige Massenerscheinungen vermag eben nur die statistische Beobachtung hinlänglich scharf zu sondern, und selbst wenn dabei thatsächlich manches schon Bekannte wiederum ziffermäßig belegt werden sollte, so ist gerade die Konstatierung der Thatsache, daß sich in diesen oder jenen Verhältnissen im Laufe der Zeit und trotz so und so vieler Bestrebungen nichts geändert hat, ein unter Umständen höchst wertvolles Ergebnis der Statistik.

Indessen ist gerade auf diesem Gebiete der Armenstatistik bisher nichts weniger als zu viel gethan worden, denn dem ersten Versuche der Statistik des Deutschen Vereins für Armenpflege und der Reichsstatistik von 1885 ist, von kleinen lokalen Ausnahmen abgesehen, bisher kein zweiter gefolgt, und es ist erst die vorliegende Aufnahme der deutschen Städtestatistik, welche hier, und zwar unter mög-

[1]) Vergl. hiezu auch den Jahresbericht des Arbeiter-Sekretariats Stuttgart 1897 S. 18.

lichster Berücksichtigung der von der Kritik der Reichserhebung verlautbarten Anstände und Wünsche wieder einsetzt.[1])

Die Zählkarte hat 13 verschiedene Ursachen, von denen man annahm, daß sie im allgemeinen die Quellen der Armut umfassen namentlich aufgezählt. Dieselben sind 1. Tod; 2. Abwesenheit des Ernährers und zwar infolge Haft oder böslichen Verlassens, 3. große Kinderzahl; 4. Krankheit; 5. Gebrechen; 6. Alter und Altersschwäche; 7 zu geringer Verdienst; 8. Arbeitslosigkeit; 9. Arbeitsscheu; 10. Unwirtschaftlichkeit und leichtsinniger Lebenswandel, 11 Trunk; 12. Verwahrlosung; 13. unzulängliche Leistungen der Krankenversicherung, Unfallversicherung, Alters- und Invaliditätsversicherung; dazu kommen noch 14. „sonstige". Hieraus können folgende Ursachengruppen gebildet werden

I. Aus Familienverhältnissen, Ziff. 1—3;
II Minderung der Erwerbskraft, Ziff. 4—6;
III Soziale Mißstände, Ziff. 7 8;
IV. Sittliche Defekte, Ziff. 9 12;
V. Unzulänglichkeit staatlicher Einrichtungen, Ziff. 13;
VI. Sonstige, Ziff. 14.

Wir führen nun nachfolgend zunächst eine Übersicht über die Hauptursachen vor, welche teils allein, teils in Verbindung mit anderen die Bedürftigkeit der im Jahr 1896 in Stuttgart unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen herbeigeführt haben, indem sie entweder unmittelbar bei der unterstützten Person oder aber bei Angehörigen derselben zu Tage traten.

(Siehe Tab. 27 u. 28 auf S. 54 u. 55.)

Betrachten wir nun den Inhalt dieser Tabellen im einzelnen, so ergiebt sich folgendes:

I. Aus Familienverhältnissen, Ziff. 1—3.

Auf diese Gruppe entfallen nicht ganz 10 % (9,57) aller Unterstützungsfälle. Darunter ist der Tod des Ernährers mit 6 % am häufigsten vertreten. Er hat in weitaus den meisten Fällen Einzelpersonen im Kindesalter von 0—14 Jahren und im Vorbereitungsalter von 14—18 Jahren betroffen, während, wie zu vermuten, die höheren Altersstufen nur ausnahmsweise vertreten sind. Waisenversicherung in geeigneter, durch Spezialuntersuchungen näher zu ermittelnder Form ergiebt sich hieraus als Aufgabe der Sozialpolitik und der vorbeugenden Armenpflege. Die Abwesenheit des Ernährers ist möglich infolge von Militärdienst, Haft, böswilligem Verlassen und als Verschollenheit. Die erstere und letztere Art war im Beobachtungsjahr in Stuttgart überhaupt nicht vertreten. Die Abwesenheit infolge Haft spielt eine unbedeutende Rolle, eine bedeutendere dagegen — mit 58 = 1,58 % aller Fälle — diejenige infolge böswilligen Verlassens; sie kennzeichnet die pathologischen Eheverhältnisse der Armenbevölkerung durch ein weiteres Symptom. Die Vorkehr ist hier auf die Belehrung über die Gefahren leichtsinniger Eheschließung, insbesondere in geeigneten Kreisen weiblichen Geschlechts beschränkt (vrgl. oben S. 33). Dasselbe trifft zu gegen die Ursache „große Kinderzahl", die übrigens als einzige Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit nur dann anzugeben war, wenn diese ganz allein ihren Grund in derselben hatte, also in der Regel nur bei Witwen, die wegen zu vieler Kinder sich gar keinen oder keinen ausreichenden Erwerb zu suchen im stande sind.[2])

II. Minderung der Erwerbskraft, Ziff. 4—6.

Diese Gruppe umfaßt sozusagen die historischen Ursachen der Armut, Krankheit, Gebrechen, Alter und Altersschwäche, welche, als höhere Gewalt für die Regel dem menschlichen Zuthun entrückt, von jeher wirtschaftlich schwache Menschen in

[1]) Vrgl. hiezu die oben S. 18 citierten kritischen Arbeiten von Münsterberg u. Ebert.

[2]) Wegen „Schwangerschaft", „Wochenbett" und „Entbindung" als Ursachen vrgl. die Zählkarte oben S. 23.

Tabelle 27. Die Unterstützten überhaupt nach Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und Alter

Hauptursache	Familienhäupter im Alter von ... Jahren					Einzelpersonen im Alter von ... Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Tod	4	31	5		-	120	53	4	—	2	2	—	—	220	6,00
2. Abwesenheit des Ernährers															
Haft	5	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	0,46
Böswilliges Verlassen	11	40	2		—		—	—	-	1	4	-	-	58	1,58
3. Große Kinderzahl	1	49	6	—		—	—	—	-		—		—	56	1,53
4. Krankheit	31	203	170	18	3	5	31	87	237	249	389	51	—	1 463	39,87
5. Gebrechen	—	20	45	14	—	—	—	5	25	30	195	133	—	467	12,73
6. Alter und Altersschwäche	—	-	3	8			—	-			23	108		142	3,87
7. Zu geringer Verdienst	31	157	39	—	—	—	—	—	7	9	16	1	—	260	7,09
8. Arbeitslosigkeit	3	10	7		—	—	30	50	117	69	44	2	—	332	9,05
9. Arbeitsscheu	—	-	—	—	—	—	—	1	6	3	1	—	—	11	0,30
10. Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel	2	10	5			—	—	1	3	3	1	—	-	25	0,68
11. Trunk	-	2		—	—	-	—		—		—	-	—	2	0,05
12. Verwahrlosung	—	40	8	—	—	—	—	1	2	—			—	51	1,39
13. Unzulängliche Leistungen der															
Krankenversicherung	19	139	51	1		—	8	26	60	86	39	2	-	381	10,38
Unfallversicherung	—	8	11	—	—	—	—	-	—	1	—		—	20	0,55
Alters- und Invaliditätsversicherung	2	18	89	18	-	—	—	—	3	9	22	26	—	127	3,46
14. Sonstige	5	10	8	—	—	2	1	1	1	-	—	—	—	37	1,01
Zusammen	**114**	**754**	**397**	**49**	**3**	**127**	**123**	**176**	**460**	**412**	**780**	**325**	**—**	**3 669**	
in %	3,11	20,55	10,82	1,34	0,08	3,46	3,33	4,80	12,54	11,23	19,88	8,86			100,00

Tabelle 28. Die Unterstützten überhaupt nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache	Familienhäupter im Alter von Jahren: bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	Einzelpersonen im Alter von Jahren: 0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	Summe	In %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Aus Familienverhältnissen	21	128	17	[illegible]	—	120	52	[illegible]		[illegible]	[illegible]	—	—	351	9,57
II. Minderung der Erwerbskraft	31	223	218	[illegible]	3	5	31	92	262	[illegible]	601	292	—	2 072	56,47
III. Soz. Mißstände	34	16[illegible]	46				30	5[illegible]	124	78	60	3		502	16,14
IV. Moral. Minderwertigkeit	8	52	13					3	11	6	2			89	2,42
V. Unzulängliche Staatseinricht.	21	165	95	14			8	26	62	46	61	30		528	14,39
VI. Sonstige	5	19	9		—	2	1	1	1			—		37	1,01
Zusammen	114	754	397	49	3	127	122	176	460	412	730	325		3 669	100,00

den Stand der Armut herabgedrückt haben. Daß sie mit insgesamt 2072 Personen oder bei 56,47 % aller Fälle in die Erscheinung treten, ist ein in mehrfacher Hinsicht höchst bemerkenswertes Ergebnis unserer Statistik. Es ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, daß mehr als die Hälfte unserer Armenbevölkerung nicht infolge persönlicher Unwürdigkeit armengenössig wurde. Dies zu konstatieren, liegt ebensowohl im Interesse des Ansehens der Armenbevölkerung, wie der ihr dienenden öffentlichen Einrichtungen und aller Bestrebungen, die auf Vervollkommnung der letzteren gerichtet sind. Für die vorbeugende Armenpflege ergiebt sich hieraus ein weites und fruchtbares Arbeitsfeld. Sie wird die Ausdehnung der öffentlichen Versicherung auf alle durch Krankheit, Unfall und Alter entstehende und den notwendigsten Lebenserwerb nicht mehr gestattende Minderung der Erwerbskraft als letztes Ziel anstreben müssen. Dabei wird es die Aufgabe der Personalarmenstatistik sein, zu ermitteln, welche Volksbestandteile für diese Erweiterung der sozialen Versicherung vornehmlich in Betracht kommen und sie am dringendsten bedürfen. Soweit die Ergebnisse der vorliegenden Statistik als maßgebend anerkannt werden können, sind es in erster Linie unsere kleinen Handwerker. Vrgl. oben S. 52. Was speziell die Vorbeugung auf dem Gebiete der Krankheiten betrifft, so sind ihr durch die neuesten Erfolge der Wissenschaft im Kampfe gegen die verderblichste aller Volkskrankheiten, gegen die Lungenschwindsucht, durch rechtzeitiges Verbringen der Kranken in Heilstätten besonders aussichtsreiche Wege gewiesen. Die thatkräftige Förderung derartiger Volksheilstätten durch alle Korporationen, welchen die gesetzliche Armenfürsorge obliegt, würde später deren Last in entsprechendem Maße erleichtern.

III. Soziale Mißstände, Ziff. 7—8.

Als solche bezeichnen wir die beiden Hauptursachen „Arbeitslosigkeit" und „zu geringer Verdienst". Wir gehen dabei von der Anerkennung eines Rechts auf Arbeit aus, welches den Arbeitswilligen wenigstens vor den entehrenden Folgen der Armenunterstützung schützen soll. Nach der Aufnahmeinstruktion waren beide Ursachen streng auseinander zu halten. Arbeitslosigkeit sollte nur bei Lohnarbeitern in ständigen Beschäftigungen zutreffen, die thatsächlich längere Zeit ganz ohne Arbeit gewesen sind, oder doch nur gelegentlich einmal eine vorübergehende Beschäftigung gefunden haben. Bei selbständigen Gewerbetreibenden, Handelsleuten,

Zimmervermietern etc. dagegen, denen es an Kundschaft oder Zuspruch mangelt, sowie bei den auf Taglohn außer dem Hause an wechselnden Stellen arbeitenden Personen (z. B. Lohnkellner, Waschfrauen), die keine ausreichende Arbeit finden, kann nur geringer Verdienst in Frage. In anderen Fällen sollte „geringer Verdienst" überhaupt nicht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit besonders erwähnt werden. Nach Maßgabe dieser Instruktion ist sonach alles geschehen, um die Verhältnisse klarzulegen, und es bedarf nur noch des Hinweises darauf, daß die aufnehmende Armenbehörde auch die Macht besaß, sie zu ermitteln, um für das Ergebnis dieses Teils der Armenstatistik jeden billigen Vertrauen zu beanspruchen.

Insgesamt waren bei 692 Personen oder 16,14 % aller Unterstützten jene beiden Umstände Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit. Speziell auf die Arbeitslosigkeit entfallen 9,06 %. Die Arbeitslosen bilden sonach immerhin einen namhaften Bruchteil der Unterstützungsbedürftigen und die Frage der Arbeitslosigkeit berührt direkt die öffentliche Armenpflege. Der vorbeugenden Sozialpolitik sind hier die Wege unmißverständlich vorgezeichnet. Durch rationelle Verbindung von Arbeitsamt und Armenamt ist dem Hilfsbedürftigen in erster Linie Arbeit zu beschaffen, und zwar womöglich bei Privaten im gelernten Berufe, ausnahmsweise und im Notfall durch kommunale oder staatliche Notstandsarbeiten.[1])

[1]) In Stuttgart wurde im Juni 1896 durch Oberbürgermeister Rümelin eine gemeinderätliche „Kommission zur Regelung der Verhältnisse der städtischen Arbeiter und der Beziehungen zwischen Arbeitsamt, Armenamt und den technischen Ämtern" gebildet. Dieselbe hat folgende Anträge des Oberbürgermeisters angenommen:

„Behufs Regelung der Arbeitsvermittlung bei den städtischen Arbeitern und bei den vorübergehend bei der Stadtverwaltung angestellten Bediensteten, sowie bei den eine öffentliche Armenfürsorge nachsuchenden Arbeitern jeder Art wird folgende Verfügung getroffen:

I. Das Armenamt hat dem Arbeitsamt
a) in denjenigen Fällen, in welchen Armenfürsorge wegen augenblicklichen Mangels an Lohnarbeitsgelegenheit angerufen wird, alle mehr oder minder arbeitsfähigen Erwerbslosen ohne Rücksicht auf Alter, Stand und Geschlecht zur sofortigen Inanspruchnahme der städtischen Arbeitsvermittlung zuzuweisen,
b) über die Verhältnisse ihm bekannter Personen, welche um Lohnarbeit bei den städtischen Verwaltungen sich bewerben, durch entsprechende Mitteilung, nötigenfalls durch Zustellung seiner Akten, welche baldmöglichst wieder zurückzugeben sind, Auskunft zu erteilen.

Das Arbeitsamt hat etwaige Empfehlungen der Unterstützungskommissionen und des Armenamts mittels entsprechenden Zusatzes in der Anweisungskarte denjenigen städtischen Verwaltungen zur Kenntnis zu bringen, bei welchen der Bewerber Arbeit sucht, im übrigen ist das Arbeitsamt nicht verpflichtet, die vom Armenamt Zugewiesenen ihrer Hilfsbedürftigkeit wegen vor anderen Arbeitsuchenden zu bevorzugen.

In allen Fällen ist sofort oder spätestens nach Ablauf der Vormerkfrist von 14 Tagen dem Armenamt mitzuteilen, ob und beziehendenfalls welchen Erfolg das Arbeitsangebot erzielte.

II. In Betreff der sonstigen Behandlung von Unterstützungsgesuchen, die durch Mangel an Arbeitsgelegenheit veranlaßt sind, durch die Organe des hiesigen Armenverbands zu bestimmen:
1. Wenn der Arbeitsmangel die einzige Ursache der Hilfsbedürftigkeit ist und die erwerbslose Person nur für sich allein zu sorgen hat oder keine Dringlichkeit vorliegt, ist das Armenamt verpflichtet, die Protokollierung und Weiterbehandlung des Unterstützungsgesuchs auszusetzen bis zum Nachweis der Inanspruchnahme der städtischen Arbeitsvermittlung,
2. in allen anderen Fällen muß das Unterstützungsgesuch aufgenommen, weiterbehandelt und, sofern es der Beschlußfassung der Unterstützungskommission unterliegt, vor der Vorlage zu solcher, andernfalls binnen 16 Tagen mit dem unter ZIF. II, 1 erwähnten Nachweis belegt werden,
3. die notwendigen Unterstützungen sind höchstens auf 1 Monat zu gewähren;
4. bei den nachfolgenden Gesuchen ist nach vorstehenden Bestimmungen zu verfahren;

In zweiter Linie hat die zwangsweise Versicherung gegen Arbeitslosigkeit mit kommunalem und staatlichem Zuschuß einzusetzen. Der letztere ist zum mindesten in der Höhe der Beträge zu bemessen, welche die auf Arbeitslosigkeit zurückzuführenden Unterstützungsfälle nach Maßgabe einer längeren Beobachtungszeit durchschnitt-

b. Im Falle unbegründeter Ablehnung der städtischen Arbeitsvermittlung oder der vermittelten Arbeit seitens der Petenten ist bei einzelnstehenden Personen öffentliche Unterstützung zu verweigern, bei Familienvorständen einerseits den Angehörigen Unterstützung zu reichen, andererseits aber gegen den Familienvorstand je nach Lage der Verhältnisse mit Verhängung von Arbeitszwang (Art. 14 des Ges. vom 8. Juli 1899), oder mit Antrag auf Bestrafung vorzugehen. Sind arbeitsfähige Familienglieder (erwachsene Söhne oder Töchter) vorhanden, so sind dieselben bei der Strafe des Verlustes der Unterstützung des Familienoberhaupts anzuhalten, die Inanspruchnahme der städtischen Arbeitsvermittlung nachzuweisen.

III. Die technischen Ämter sind verpflichtet, periodisch das verfügbare Arbeitsquantum, sowie die Zahl der hiefür benötigten Arbeitskräfte dem Arbeitsamt mitzuteilen. Ebenso haben die technischen Ämter von jeder in Aussicht stehenden Veränderung Anzeige zu erstatten.

Die definitive Einstellung erfolgt durch die technischen Ämter, im übrigen haben sich die einzelnen technischen Ämter aller Arbeitsvermittlung zu enthalten und sämtliche Arbeitsuchende an das Arbeitsamt zu verweisen.

IV. Die Steuereinnehmerei, die Steuerratsschreiberei und das Statistische Amt haben die Zahl der zum Zweck des Steuerzettelschreibens und Austragens, die zur Vorbereitung von Wahlen und zu statistischen Arbeiten erforderlichen Hilfsschreiber und Hilfsboten dem Arbeitsamt anzuzeigen, welches sodann auch bezüglich dieser Personen die Vermittlung übernimmt.

Von allgemeinem Interesse für die öffentliche Armenpflege ist die aus diesen Bestimmungen sich entwickelnde Praxis, welche in der nachstehenden Äußerung des städtischen Armenamts durch dessen stellvertretenden Vorstand, Ratsschreiber Müller (jetzigen wirklichen Vorstand), programmatisch dargestellt wurde.

„I. Der Antrag das städtische Arbeitsamt zu einer Zentralarbeitsnachweisstelle für die städtischen Verwaltungen in der von dem Herrn Oberbürgermeister am 19. Juni 1896 bezeichneten Weise umzugestalten wird auch vom Armenamt unterstützt.

Das letztere erhofft von der Einrichtung nicht etwa, nur beschränkt arbeitsfähige und dieserhalb hilfsbedürftige Personen bei den städtischen Verwaltungen als Arbeiter mit einer Einnahme, die den Marktwert der effektiven Arbeitsleistung übersteigen würde, unterbringen zu können, ebenso ist es nicht der Ansicht, daß von sämtlichen oder einzelnen städtischen Verwaltungen nur Leute eingestellt werden sollen, welche der öffentlichen Armenpflege zur Last gefallen sind, oder — wenn sie nicht in den städtischen Dienst kommen — voraussichtlich bald zur Last fallen werden, wohl aber geht es davon aus, daß Empfehlungen, die es auf Grund seiner Akten für arbeitsfähige Personen abgiebt, welche dem hiesigen Ortsarmenverband mit Unterstützungswohnsitz angehören und welche die öffentliche Armenpflege bereits angerufen haben und um eine Anstellung als Arbeiter bei der Stadtverwaltung sich bewerben, erhebliche Berücksichtigung zu Gunsten solcher Bewerber von den zuständigen Verwaltungen erfahren und daß infolge dessen manche Arbeiter zu einer lohnenden Beschäftigung kommen und der Armenpflege werden entzückt werden.

Wird der Antrag angenommen, so dürfte es zweckmäßig sein, wenn das Arbeitsamt bezüglich eines jeden Bewerbers um eine städtische Arbeitsstelle beim Armenamt darüber sich erkundigt, ob und was ihm über denselben in Beziehung auf Familienstand, Führung, etwaige Äußerungen bisheriger Arbeitgeber u. s. w. bekannt ist.

II. Verbindung der Unterstützungskommission bezw. des Armenamts mit dem Arbeitsamt.

Schon in der Kommissionssitzung vom 19. Juni 1896 hat der Vorstand des Armenamts bemerkt, daß in den im Protokoll vom 19. Juni 1896 bezeichneten Fällen bisher schon vom Armenamt mit dem Arbeitsamt verkehrt worden ist und daß er von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters mit Freuden begrüße. Die Verbindung zwischen der Unterstützungskommission bezw. dem Armenamt und dem Armenamt und dem Arbeitsamt wird also auch vom Armenamt für geboten erachtet.

Dieselbe wird sich naturgemäß zu erstrecken, aber auch zu beschränken haben auf diejenigen Fälle, in welchen Arbeitsfähige wegen Mangel an Lohnarbeit, sei es nur in

lich erreicht haben. Grundbedingung aber, um zu einem Ziele zu gelangen, ist: Fortlaufende Individualstatistik. Sie allein kann die Existenzbedingungen der Versicherung beziffern und vor unzeitigen den gesunden Gedanken diskreditierenden Versuchen bewahren.

ihrer eigenen Person, sei es mit oder nur in ihren, den gemeinsamen Haushalt teilenden Angehörigen, öffentlich unterstützt werden sollen, bezw. bereits unterstützt werden. Gleichgültig wäre dabei Alter und Geschlecht, Stand und Beruf und die Unterstützungswohnsitz-Eigenschaft der angeblich oder thatsächlich Hilfsbedürftigen. Auch würde die Verbindung einzutreten haben nicht bloß bei einzelstehenden Personen und bei — männlichen oder weiblichen — Familienvorständen, sondern auch bei Familiengliedern, die am Haushalt der Hilfsbedürftigen teilnehmen.

Die Verbindung dürfte aus pädagogischen Gründen in der Weise herzustellen sein, daß die in Betracht kommenden Arbeitslosen veranlaßt werden, persönlich, und zwar bei neuen Unterstützungsgesuchen vor Weiterbehandlung derselben, beim städtischen Arbeitsamt nach Beschäftigung anzusehen, wenn das Arbeitsamt allgemein oder die Gesuchsteller in einzelnen Fällen es wünschen, unter Übergabe einer entsprechenden Beurkundung des Armenamts über die Gesuchstellung, und über den Erfolg dem Armenamt gegenüber, event. in verschiedenen Terminen sich auszuweisen mit einer schriftlichen Beurkundung des Arbeitsamts, auf welcher ausdrücklich zu bemerken wäre, daß sie nur für das Armenamt bestimmt ist, und in der angegeben wird, an welchen Tagen die Person um Erlangung von Arbeit sich bemühte.

Ein Vorrecht in der Zuweisung von Arbeit bei Privaten wird solchen Hilfsbedürftigen schon angesichts des Charakters des Arbeitsamts nicht eingeräumt werden können; sie werden nur, soweit sie um einen städtischen Dienst sich bewerben, und sofern sie aus irgendwelchen Gründen empfehlenswert sind, die Gewißheit haben dürfen, daß von der Armenbehörde ihre Anstellung befürwortet, bezw. die Gründe dem Armenamt mitgeteilt werden, welche die Bewerber empfehlen (vgl. oben unter Ziff. 1).

Wird den Leuten vom Arbeitsamt nicht nur vorübergehende Beschäftigung nachgewiesen, so wird die Armenbehörde für die Regel nur die Unterstützung verwilligen können, welche für die Zeit bis zum ersten Zahltag erforderlich ist, und ebenso wird, wenn nur vorübergehende Arbeit nachgewiesen wird, die Unterstützung zunächst auch nur eine vorübergehende sein dürfen, und darauf zu sehen sein, daß die Hilfsbedürftigen immer und immer wieder beim Arbeitsamt sich melden und die Erfolge ihrer Bemühungen dem Armenamte nachweisen.

Schwieriger gestaltet sich die Frage, welche Folge der Nachweis haben soll, daß vom Arbeitsamt Beschäftigung nicht vermittelt werden konnte?

Bei dem Umstand, daß das Arbeitsamt in der That noch nicht den gesamten Arbeitsmarkt in Stuttgart beherrscht, wird ein solcher Nachweis nicht ohne weiteres die Armenbehörde zu dem Anerkenntnis verpflichten, daß die Erlangung von Arbeit überhaupt unmöglich erscheine.

Eine Anzahl von Arbeitern, insbesondere die Taglöhner, suchen und finden ihre Beschäftigung direkt an den Arbeitsstellen (auf Bauplätzen, auf dem Güterbahnhof, auf den Obst- und Kartoffelmärkten, bei der Brennmaterialienanfuhr u. s. w.). Solche Arbeiter können unter Umständen vom Arbeitsamt Gelegenheit zum Erwerb nicht nachgewiesen erhalten, eine solche gleichwohl aber bei ernstlichem Willen recht wohl finden.

Es wird deshalb der Nachweis der Unmöglichkeit von Arbeitsvermittlung durch das Arbeitsamt verschieden zu werten sein, und zwar je nach dem Maß, in welchem nach den jeweiligen Wahrnehmungen das Arbeitsamt im allgemeinen oder für die in Betracht kommenden Berufszweige die Vermittlung von Arbeit in der Hand hat, mindestens aber wird die Inanspruchnahme des Arbeitsamts durch Hilfsbedürftige für die Armenbehörde als Beweis gelten, daß der Hilfsbedürftige diese eine Gelegenheit zu Erlangung von Lohnarbeit benützt habe.

Wird von den Gesuchstellern die Inanspruchnahme des Arbeitsamts oder die Annahme der von demselben vermittelten Arbeit unbegründeterweise abgelehnt, so wird bei einzeln stehenden Personen öffentliche Unterstützung verweigert werden müssen, bei Familienvorständen zwar der Familie die erforderliche Unterstützung zu gewähren, gegen das Familienhaupt aber das Strafgesetz, bezw. Art. 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1900, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des württ. Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetz in Anwendung zu bringen, also Arbeitszwang zu verhängen, bei Familiengliedern aber in geeigneter Weise auf deren Ausscheiden aus dem elterlichen Haushalt zu dringen, geeigneten Falls auch die Unterstützung an die Familie abzulehnen

IV. Sittliche Defekte, Ziff. 9—12.

Unter dieser Bezeichnung können die Ursachen: Arbeitsscheu, Unwirtschaftlichkeit und leichtsinniger Lebenswandel, Trunk und Verwahrlosung, zusammengefaßt werden. Nach der landläufigen Meinung bilden sie die Hauptquellen der Armut, und man sieht sie überall im Vordertreffen, wenn es gilt, Härte und Mitleidlosigkeit zu entschuldigen und ernste humane Sozialpolitik zu hintertreiben. In Wirklichkeit spielen sie nur eine unbedeutende Rolle unter den Ursachen der Verarmung. Nach der vorliegenden, auf Grundlage der amtlichen Protokolle bearbeiteten Statistik nehmen sie nur 2,42 % ein, darunter die „Verwahrlosung“ mit 1,39 % die Hälfte. Geben wir auch die Möglichkeit zu, daß es dem einen oder anderen Unterstützten gelungen ist, über die wahre Ursache seiner Verarmung die Behörde zu täuschen, so bleibt der obenberechnete Prozentsatz doch immer so klein, daß er auch mit diesem Möglichkeitszuschlag keine größere Bedeutung erlangt. Armut und moralische Minderwertigkeit sind jedenfalls keine Begriffe, die sich regelmäßig gegenseitig bedingen. Die letztere ist nach Maßgabe der Statistik vielmehr eine Ausnahmeerscheinung unter der Armenbevölkerung; die Armut sollte von solchen Elementen gesäubert

sein. Wird eine Verbindung in dieser Weise mit den angegebenen Folgen eingeführt, so wird namentlich solange beim Arbeitsamt nicht alle freien Arbeitsstellen angezeigt werden, der Erfolg zwar nicht besonders in die Augen springen, insbesondere nicht leicht mit Zahlen belegt werden können, gleichwohl dürfte er aber nicht zu unterschätzen sein.

Ihre Wirkung wäre

1. Für die Armen. Manche, welchen die Einrichtung des Arbeitsamts noch nicht bekannt ist, oder welche aus irgend anderen Gründen von demselben bisher noch keinen Gebrauch gemacht haben, werden Arbeit erhalten und damit dem Anheimfallen an die öffentliche Armenfürsorge überhaupt, oder doch zeit- oder teilweise enthoben. Sie werden die Verbindung als eine wohlthätige Institution anerkennen, welche ihnen die bisher fehlende Arbeit gewährt.

   Für andere, welche Arbeitslosigkeit nicht scheuen, und denen eine solche erwünschten Anlaß giebt zur Inanspruchnahme der Armenpflege — glücklicherweise ist es eine verhältnismäßig geringe Zahl — wird die Verbindung mit ihren Folgen für den Fall der Nichtbenützung der städtischen Arbeitsvermittlung oder für den Fall der Nichtannahme vermittelter Arbeit ein weiteres heilsames Mittel sein, das ihnen zeigt, daß die Armenbehörde an jeden Arbeitsfähigen den Anspruch erhebt, zunächst aus eigenen Kräften zu Bestreitung seines und der Seinigen Unterhalt zu leisten, was ihm möglich ist.

   Für diese Armen wird also die Verbindung ein Erziehungsmittel sich darstellen.

2. Für die Armenbehörde. Sie hat, wenn vielleicht für den Anfang auch noch in beschränktem Maße, Gelegenheit, arbeitslosen Hilfsbedürftigen in der besten Form, nämlich in der der Verschaffung von Arbeit Hilfe zu leisten. In Fällen in welchen es ohne die Verbindung zweifelhaft wäre, ob die Arbeitslosigkeit ihren Grund im Mangel von Gelegenheit oder im Mangel von Lust zur Arbeit hat, wird ihr durch die Verbindung ein Material an die Hand gegeben, das es ihr ermöglicht, mit größerer Sicherheit die Frage über die Ursache der Arbeitslosigkeit zu beantworten, und die Art und den Umfang der Unterstützungen und nötigenfalls das Vorgehen gegen die Hilfsbedürftigen zu bestimmen.

3. Für das Arbeitsamt. Die Verbindung dürfte zur Folge haben, daß eine Anzahl von Arbeitslosen durch das Arbeitsamt Beschäftigung finden wird, daß also eine regere Benützung der städt. Arbeitsvermittlung durch die Arbeitnehmer erzielt wird, und diese Vermehrung dürfte wohl auch die Arbeitgeber zu zahlreicherer Inanspruchnahme des Arbeitsamts führen.

Zu vgl. hiezu schließlich die vorangegangenen Vorschläge des Verfassers in seiner Bearbeitung der Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik in Stuttgart, III. Teil „Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit“ in den „Beiträgen zur Statistik der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart“. Württ. Jahrbuch 1896, IV, S. 89 ff.

und als lediglich soziale, nicht aber zugleich auch als moralische Kategorie behandelt werden. Wer aus Arbeitsscheu, Leichtsinn, Trunk etc. wirtschaftlich verfallen ist, gehört in die Besserungs- oder Strafanstalt, nicht in das Armenhaus, und die Ausgaben, welche die Allgemeinheit ihretwegen zu leisten hat, sollten im Polizeietat und nicht im Armenetat verrechnet werden. Bei ihnen allein ist auch die Minderung der bürgerlichen Rechte am Platz, während sie für den Armen, der es infolge höherer Gewalt geworden ist, eine schwere und gefährliche Härte bedeutet. Wir halten die Entfernung jener Klasse Unterstützungsbedürftiger aus dem Bereich der Armenverwaltung für eine Maßregel der vorbeugenden Armenfürsorge, welche einer gesunden Sozialpolitik auf diesem Gebiete manche Steine aus dem Wege räumen würde.

V. Unzulänglichkeit staatlicher Einrichtungen.

Es handelt sich hierbei um unzulängliche Leistungen der Krankenversicherung, der Unfallversicherung und der Alters- und Invaliditätsversicherung. Es sind dies staatliche Einrichtungen, welche bezwecken, die ihrem Wirkungsbereich zugehörigen Personen vor der die Inanspruchnahme öffentlicher Armenunterstützung bedingenden äußersten Hilflosigkeit zu schützen, die aber diesen Zweck nicht oder nicht ganz erreicht haben. Sie haben das Vertrauen, welches man in ihre Wirkung gesetzt, im einzelnen Falle nicht in vollem Maße gerechtfertigt,[1]) haben andere Vorbeugungsmaßregeln vielleicht überflüssig erscheinen lassen und können darum in übertragenem Sinne mit Fug als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit bezeichnet werden.[2]) Der Anteil, der auf diese Ursachengruppe fällt, ist kein unbeträchtlicher, er beläuft sich auf insgesamt 14,39 % aller Unterstützungsfälle. 528 unter den 3669 Unterstützten des Erhebungsjahres waren zwar sozial versichert, aber die Entschädigungen reichten nicht aus, sei es wegen großer Familie, Intensität des Unglücks, z. B. Dauer der Krankheit über 13 Wochen u. s. w. Auch hier kann darüber kein Zweifel sein, was vom Standpunkt der vorbeugenden Armenpflege anzustreben ist. Hat es sich aber bei der Gruppe von Ursachen, welche auf Minderung der Erwerbskraft hinauslaufen, darum gehandelt, den personellen Geltungsbereich der Versicherungsgesetze zu erweitern, so ist es hier eine Erhöhung der Leistungen, welche der armenrechtlichen Unterstützungsbedürftigkeit noch mehr, als dies bereits geschieht, vorzubeugen im stande ist. Auch hier kann jedoch nur eine fortlaufende Individualstatistik die erforderlichen Grundlagen beschaffen und eventuell die Beiträge bemessen, welche die Gemeinden zu dieser Maßregel vorbeugender Fürsorge beizusteuern im stande sind, indem sie durch dieselbe ihren Armenetat entlastet finden.

VI. Sonstige Ursachen.

Als solche sind von der Instruktion insbesondere außerordentliche Verluste und außerordentliche größere Ausgaben vorgesehen, z. B. Krankheit, Brandunglück, Entbindung, Geburt, Taufe, Begräbnis, Einlösung von Pfändern zu bestimmten Zwecken, z. B. der Betten im Winter, etc. Im übrigen war an dieser Stelle jeder Umstand zu verzeichnen, der nicht durch eine der unter 1—13 aufgeführten Ursachen vollständig gedeckt wurde. Das letztere war aber in allen Fällen mit Ausnahme von 37 = 1,01 % angängig. Die Gruppe der sonstigen Ursachen hat sonach keine Bedeutung, die regelmäßigen Quellen der Armut sind vielmehr mit den vorangegangenen, einzeln namhaft gemachten Ursachen im wesentlichen erschöpft.

[1]) Schwere Vorwürfe werden in dem bereits erwähnten „Jahresbericht des Arbeiter-Sekretariats Stuttgart für das Geschäftsjahr 1907“ insbesondere auch gegen die Praxis der Unfallversicherung erhoben. Vgl. S. 18 f. — [2]) Immerhin lassen sich gegen diese von der Konferenz gewählte Bezeichnung Einwände erheben. Vgl. den Aufsatz des Verf. in der „Sozialen Praxis“ VI. Jahrg. S. 441. Insbesondere geht der soziale Zweck der Altersversicherung darauf nur auf eine Zuschußleistung zu anderweitigem Einkommen.

2. Die Ursachen nach dem Geschlecht der Unterstützten.

Es ist zu erwarten, daß diese Ursachen bei den beiden Geschlechtern keineswegs in gleichem Maße wirksam werden. Denn das eine ist dieser, das andere jener Gefahr mehr zugänglich, und die Widerstandsfähigkeit im allgemeinen ist nicht dieselbe bei Mann und Frau. In welcher Weise nun die Ursachen bei den beiden Geschlechtern differenzieren, ist aus den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

(Siehe Tab. 29 a. b und Tab. 30 a. b auf S. 62—65.)

Die Verteilungsunterschiede, die sich hier herausstellen, sind durchaus charakteristisch für beide Geschlechter, erklären sich unschwer aus ihren natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen und dürfen damit als ein Beweis für die allgemeine Richtigkeit der Ursachenaufnahme dieser Statistik angesehen werden. Im einzelnen ergiebt sich folgendes. Die Ursachen aus Familienverhältnissen sind mit 12,55 % beim weiblichen Geschlecht stärker vertreten als beim männlichen, das hiebei einen Prozentsatz von nur 7,88 % aufweist. Das weibliche, wirtschaftlich schwächere Geschlecht wird einmal, wie die Tabellen a zeigen, durch den Tod des Ernährers häufiger hilfebedürftig, als das männliche, dann aber ist das böswillig Verlassenwerden fast ausschließlich nur Schicksal der weiblichen Personen. Es finden hier gegen 53 Fälle beim weiblichen Geschlecht nur 5 beim männlichen.

Die Armenfälle aus Minderung der Erwerbskraft nehmen bei den weiblichen Unterstützten 66,12, bei den männlichen nur 49,77 % ein. Die Hauptunterschiede zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts zeigen sich bei den Gebrechen (19,67 gegen 7,90) und bei Alter und Altersschwäche (7,51 gegen 1,34 %). Es ist eine bekannte Thatsache, daß körperliche, die Arbeit unmöglich machende oder wenigstens erschwerende Gebrechen die Frau weniger hindern, alt zu werden, als den Mann. Daher die starke Besetzung der Altersklasse von 50—70 und mehr Jahren durch weibliche wegen Presthaftigkeit unterstützte Personen. Überhaupt ist die Wahrscheinlichkeit hohen Alters für die den ersten Jahren entwachsene Frau eine günstigere als beim Mann, woraus sich wiederum die größere Häufigkeit der Altersschwäche als Unterstützungsgrund bei ersteren erklärt.

Die Ursachen, die wir als soziale Mißstände bezeichneten, beanspruchten beim männlichen Geschlecht 19,09, beim weiblichen 11,90 %. Dabei ist die Ursache „zu geringer Verdienst" bei den weiblichen Personen mit 11,30, bei den männlichen mit 4,16 % beziffert. Es sind fast ausschließlich weibliche Familienglieder, besonders viele im Alter zwischen 30 und 50 Jahren, welche dieser Umstand armengenössig macht. In Gestalt von Monatsfrauen, Waschfrauen, Heimarbeiterinnen u. s. w. sind derartige unsichere, vom Stück Brot in der Hand lebende Existenzen bei weitem zahlreicher vertreten, als unter dem männlichen Geschlecht. Umgekehrt beziffert sich die vollständige Arbeitslosigkeit bei den Männern mit 14,93 %, bei den Frauen mit nur 0,60 %. Die Arbeitslosigkeit der ersteren ist in den Altersklassen 16—20, 20—30, 30—50, also in den Jahren der besten Arbeitskraft besonders vertreten.*) Der richtige Arbeiter ist entweder in voller Beschäftigung, die ihn ernährt, oder er ist überhaupt ohne Beschäftigung, und damit in einem Zustande, dessen längere Dauer ihn schließlich unterstützungsbedürftig macht. Existenzen, wie sie die eben geschilderten Frauenspersonen so zahlreich bilden, die heute

*) Die Aufnahme der Arbeitslosen im Dezember 1895 hat ein ähnlich starkes Hervortreten der arbeitskräftigen Altersklassen ergeben. Vgl. Rettich, Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik, 1897, a. a. O. S. 34.

Tabelle 29. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den männlichen Unterstützten.
a) Nach Ursachen im einzelnen.

Hauptursache. Männliche	Familienhäupter im Alter von … Jahren					Einzelpersonen im Alter von … Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—15	15—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Tod	—	9	3	—	—	56	41	4	-				—	113	5,23
2. Abwesenheit des Ernährers															
Haft	1	5	4	-	-	-		—	-				—	10	0,46
Böswilliges Verlassen	2	3	—	—	—			—		—		—	—	5	0,23
3. Große Kinderzahl	1	28	5	—	—	—	—	—	—	—	—			34	1,57
4. Krankheit	11	118	117	13	2	1	31	75	179	191	145	9	—	877	40,63
5. Gebrechen	—	10	36	14	—	—			11	13	53	32	—	171	7,90
6. Alter und Altersschwäche	—	—	2	8	—	—	—		-	—	1	18	—	29	1,34
7. Zu geringer Verdienst	4	51	17	—	—			—	7	5	6	1		90	4,16
8. Arbeitslosigkeit	3	9	7	—	—	—	30	50	117	65	40	2	-	323	14,93
9. Arbeitsscheu	—			—	—	—	—	1	6	3	1	—	—	11	0,51
10. Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel		5	4	—	—	—	-	—		2	—	—	—	11	0,51
11. Trunk	—	2		—	—	-	—		—	-		—	—	2	0,09
12. Verwahrlosung		31	6	—	—	-		-	1	—	—	—	—	38	1,76
13. Unzulängliche Leistungen der															
Krankenversicherung	8	126	49	1	—	—	4	20	45	26	31	1	—	315	14,56
Unfallversicherung		6	10	—		-		—	—	1	—		—	17	0,78
Alters- und Invaliditätsversicherung	2	18	32	13		—	—	—	2	4	7	13	-	91	4,20
14. Sonstige	3	16	5	—	—	2	1	—	—		—	—	—	27	1,25
Insgesamt	35	434	297	49	2	59	97	150	368	312	295	76	—	2 164	100,00

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache	Familienhäupter im Alter von Jahren					Einzelpersonen im Alter von Jahren								Summe	In %
Männliche	unter 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I Aus Familienverhältnissen	4	45	42	–		56	41	4					–	162	7,48
II Minderung d. Erwerbskraft	14	123	145	6	3	1	21	7	190	204	203	59	–	1 077	49,77
III Soz. Mißstände	7	80	24				90	50	134	71	45	8		428	19,09
IV Moral. Minderwertigkeit		38	24					1	7	5	1		–	62	2,87
V Unzulängliche Staatseinrichtungen	10	152	91	4			4	26	47	63	38	14		423	19,54
VI Sonstige	3	10	3			2	1	–			–	–	–	27	1,25
Zusammen	38	434	297	40	2	59	97	130	368	312	289	76		2 164	100,00

mit ein wenig Verdienst und morgen mit ein wenig Unterstützung Jahre hindurch ihr Leben fristen, finden sich beim männlichen Geschlecht selten.

Die moralische Minderwertigkeit als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit beansprucht, wie wir gesehen, im ganzen keine große Bedeutung. Sie ist aber beim männlichen Geschlecht mit 2,87 % doppelt so stark vertreten, als beim weiblichen, das nur 1,79 % aus diesem Grunde arm Gewordene hatte. Das Überwiegen des männlichen Anteils ließ sich von vornherein vermuten. Die bemerkenswertesten Ursachen sind Trunk und Arbeitsscheue bei demselben. Den Gefahren des Alkoholismus ist, unserer Landesgewohnheit entsprechend, vor allem der Mann ausgesetzt. Die Arbeitsscheu aber ruiniert die wirtschaftliche Existenz des Mannes ohne weiteres, während beim Weib dieselbe Minderwertigkeit nicht selten auf dem bequemen Pfad des Lasters sogar zu wirtschaftlichen Vorteilen führt. Übrigens muß hervorgehoben werden, daß beide Ursachen sowohl bei dem einen, wie dem andern Geschlecht nur in sehr wenigen Fällen konstatiert wurden. Den Hauptanteil zur Gruppe stellt vielmehr die Verwahrlosung jugendlicher Personen, zu deren Beseitigung den Eltern Unterstützung gereicht wurde. Die sittliche Minderwertigkeit äußert sich hier in Gestalt grober Vernachlässigung der elterlichen Pflichten, die freilich in vielen Fällen nur die Folge eines alle Kräfte aufzehrenden Kampfes um die leibliche Existenz gewesen sein mochte.

Die Unterstützungssätze, welche auf Unzulänglichkeit der staatlichen Versicherungseinrichtungen zurückzuführen sind, nehmen bei den männlichen Personen 19,54, bei den weiblichen nur 6,98 % ein. Das männliche Geschlecht ist, wie schon oben bemerkt, an diesen Versicherungen überhaupt stärker beteiligt. Speziell die Krankenversicherungsgelder reichten beim männlichen Geschlecht in 315 Fällen = 14,56 %, beim weiblichen in 66 = 4,19 % nicht aus, um die Notwendigkeit öffentlicher Hilfeleistung im Wege des Armenrechts zu vermeiden. Dasselbe traf bei der Alters- und Invaliditätsversicherung in 91 bezw. 36 Fällen zu. Insbesondere die Altersversicherung versagte[1]) bei 13 über 70 Jahre alten Familienhäuptern und ebensovielen Einzelpersonen männlichen Geschlechts, sowie bei 15 weiblichen Einzelpersonen. Die durchschnittliche Altersrente reicht nicht aus, um die Kosten einer Haushaltung in einer großen Stadt zu bestreiten. Neben Er-

[1]) Vgl. aber S. 60 Note 2.

Tabelle 39. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den weiblichen Unterstützten.

a) Nach Ursachen im einzelnen.

Hauptursache. Weibliche	Familienhäupter im Alter von . . Jahren					Einzelpersonen im Alter von . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1 Tod	4	22	2		—	64	11	-		2	2	—	—	107	7,11
2. Abwesenheit des Ernährers															
Haft	4	3				—	—	—		—	—	—	—	7	0,46
Böswilliges Verlassen	9	37	2		-				-	1	4	—	—	53	3,52
3. Große Kinderzahl	—	21	1	—	—		—	-	—			—	—	22	1,46
4 Krankheit	20	90	53	—	1	4	10	12	58	58	238	42		586	38,94
5. Gebrechen	—	10	9	—	—	—		5	14	17	140	101	—	296	19,67
6. Alter und Altersschwäche	—	-	1		—	-	—		-		22	90	—	113	7,51
7 Zu geringer Verdienst	27	106	22		—	—	—	—	—	4	11		—	170	11,30
8. Arbeitslosigkeit .	-	1	—		—	—	—	-	—	4	4	—	—	9	0,60
9 Arbeitsscheu	—	—	—	—	—	—	—	—		—		—	—	—	—
10. Unwirtschaftlichkeit u leichtsinniger Lebenswandel	2	5	1		—	—	—	1	3	1	1	-		14	0,93
11. Trunk .	—	—		—	-	—	-		-	-	-	—	—	—	—
12. Verwahrlosung	—	9	2	-	—	—		1	1	—	—			13	0,86
13. Unzulängliche Leistungen der															
Krankenversicherung . .	11	11	2	—	—		4	6	15	8	8	1	—	66	4,39
Unfallversicherung .		2	1	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	3	0,20
Alters und Invaliditätsversicherung	—	—	1	—	—		—	—	—	5	15	15	—	36	2,39
14 Sonstige .	2	3	3	—	—			1	1		—	—	—	10	0,66
Zusammen	79	320	100	—	1	68	25	26	93	100	445	249	—	1505	100,00

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache	Familienhäupter im Alter von Jahren					Einzelpersonen im Alter von Jahren								Summe	In %
Weibliche	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Aus Familienverhältnissen	17	83	5			64	11			3	6	-	-	189	12,55
II. Minderung der Erwerbskraft	21	110	63		1	4	10	17	72	75	480	230		995	66,12
III. Soz. Mißstände	27	107	25		-		-		-	8	15	—		179	11,90
IV. Moral. Minderwertigkeit	2	14	4		—		—	2	4	1	1	-		27	1,79
V. Unzulängliche Staatsgericht	11	13	4	-	—		4	6	15	18	23	16	—	105	6,98
VI. Sonstige .	2	3	5				-	1	1					10	0,66
Zusammen	79	320	100		1	68	25	26	92	100	445	249		1505	100,00

böhung der Rente ist vielleicht die Organisation einer Anstaltsverpflegung derartiger Personen, sofern sie vollständig hilflos und alleinstehend sind, durch die Versicherung im Interesse der Entlastung der Armenpflege anzustreben. Nötigenfalls könnten die bisher bezahlten Unterstützungsbeträge als kommunale Zuschüsse zu dieser Anstaltsverpflegung geleistet werden. Die zur Zeit noch mögliche gleichzeitige Armengenössigkeit des staatlichen Altersrentners muß als eine bedauerliche soziale Zwitterbildung bezeichnet werden, welche nur als Übergangserscheinung für kurze Zeit erträglich ist. Andernfalls kann sie weder Freund noch Feind der Sozialpolitik befriedigen.

3. Die Hauptursachen bei den dauernd Unterstützungsbedürftigen.

Bei den dauernd Unterstützungsbedürftigen tritt uns die Armut in ihrer höchsten Potenz entgegen. Es handelt sich dabei um Bedürftige, deren persönliche Eigenschaften in Verbindung mit ihren äußeren Verhältnissen die Vermutung rechtfertigen, daß ihnen die einmal gewährte Unterstützung, wenn nicht für immer, so doch wenigstens für längere Zeit oder innerhalb einer bestimmten Lebensperiode ohne Unterbrechung werde fortgewährt werden müssen. Die Ursachen dieser hochgradigen oder vielmehr chronischen Hilflosigkeit sind im allgemeinen dieselben, die wir bereits kennen gelernt haben. Es sind aber einzelne, welche für die Begründung dauernder Armut ganz besonders ausschlaggebend sind. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung wird dies ersichtlich werden.

(Siehe Tab. 31a u. b auf S. 66 u. 67)

Während bei den Unterstützten überhaupt die aus Familienverhältnissen entspringenden Ursachen 9,57% aller wirkenden Umstände ausmachen, beträgt ihr Anteil hier 18,18%. Es ist der Tod des Ernährers, der hier als Hauptursache besonders häufig wirksam wird, indem er jugendliche Personen für die ganze Zeit der Kindheit und der Berufsvorbereitung als unterstützungsbedürftige Waisen zurückläßt. Die Minderung der Erwerbskraft infolge Krankheit, Gebrechen und Alter war bei den Unterstützten überhaupt in 56,47% der Fälle Hauptursache, bei den dauernd Unterstützten aber nimmt sie 64,04% ein. Geringer Verdienst und Arbeitslosigkeit, Ursachen, auf welche von den Unterstützten insgesamt 16,74% zurückzuführen waren, treten bei den dauernd Unterstützten nur mit 9,58% hervor. Insbesondere

Tabelle XI Die Hauptursachen der dauernden Unterstützungsbedürftigkeit.
a) Nach Ursachen im einzelnen.

Hauptursache. Dauernd	Familienhäupter im Alter von Jahren					Einzelpersonen im Alter von . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9	10	11	12	13.	14	15.	16.
1 Tod	—	16	8			118	30	1	—	—	1	—	—	168	9,64
2. Abwesenheit des Ernährers.															
Haft	—	1	—		—				—	—	—	—	—	1	0,06
Böswilliges Verlassen	3	24	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	29	1,71
3. Große Kinderzahl	—	25	5	—		—	—	—	—		—	—		30	1,77
4 Krankheit	4	72	93	12	—	2	—	1	15	37	220	46	—	502	29,69
5. Gebrechen	—	14	37	14	—			5	24	28	189	133	—	444	26,25
6. Alter und Altersschwäche	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	21	106	—	137	8,10
7 Zu geringer Verdienst	23	103	17		—	—	—	—	1	1	4		—	151	8,93
8. Arbeitslosigkeit	—	—	1	—	—	—	—	—		2	7	1	—	11	0,65
9 Arbeitsscheu	—	—		—	—	—		—	—	—	1	—	—	1	0,06
10. Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel	2	8	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	16	0,95
11 Trunk	—	2	—	—	—	—			—	—	—		—	2	0,12
12. Verwahrlosung		22	5	—	—	—	—	—			—	—	—	27	1,60
13. Unzulängliche Leistungen der															
Krankenversicherung	4	22	21	—	—		—	—	8	4	16	1	—	70	4 14
Unfallversicherung	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	0,30
Alters- und Invaliditätsversicherung	—	9	20	12	—	—	—		1	5	15	27	—	89	5,26
14. Sonstige	—	6	8	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	16	0,77
Zusammen	36	323	215	46	—	117	30	7	44	79	475	314	—	1 691	100,00
In %	2,13	19,40	12,72	2,72	—	6,92	1,77	0,41	2,60	4,67	28,09	18,57	—		

b. Nach Ursachen Gruppen.

Hauptursache	Familienhäupter im Alter von					Einzelpersonen im Alter von								Summe	In %
Dauernd	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 4	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1	2		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Aus Familienverhältnissen	[illegible]	45	9			115	30	1			2			223	13,18
II. Minderung der Erwerbskraft	4	86	142	44		2		6	39	65	430	28		1 083	64,04
III. Soz. Mißstände	23	115	18						1	[illegible]	11	1		62	9,16
IV. Moral. Minderwertigkeit		32	8		—						2			46	2,73
V. Unzulängliche Staatseinricht.	4	42	45	12					4	9	90	26		164	9,70
VI. Sonstige		8	3			2						—		13	0,77
Zusammen	36	328	215	46		117	30	7	44	79	475	314		1 691	100,00

Arbeitslosigkeit und Arbeitsscheu begründen in Stuttgart erfreulicherweise nur in wenigen Ausnahmefällen dauernde Unterstützungsbedürftigkeit, sie bilden kein Prozent der Ursachen. Was hier die Gruppe der sozialen Mißstände anschwellen läßt, ist vielmehr der „zu geringe Verdienst", welcher sonach bei einer größeren Anzahl Existenzen als chronische Krankheit auftritt. Die Unzulänglichkeit der Versicherungseinrichtungen endlich, welche bei den Unterstützten überhaupt 14,39% aller Fälle ausmachte, erreicht bei den dauernd Unterstützten nur 9,70%.

Die Bedeutung der dauernd Unterstützten für die Zusammensetzung des Armenkörpers rechtfertigt auch die gesonderte Betrachtung der Ursachen nach den Geschlechtern, welche durch die nachfolgenden Tabellen ermöglicht wird.

(Siehe Tab. 32 a u. b und Tab. 33 a u. b auf S. 68—71.)

Wir erhalten aus dem Studium dieser Tabelle eine Reihe bemerkenswerter Aufschlüsse über die Vorbedingungen dauernder Armut bei den beiden Geschlechtern. Der Tod des Ernährers macht nicht nur jugendliche Einzelpersonen, sondern auch Erwachsene zu dauernd Hilflosen und zwar gehören letztere häufiger dem weiblichen Geschlechte an. Die Abwesenheit des Ernährers durch Haft oder böswilliges Verlassen hat, von 2 Fällen böswilligen Verlassens abgesehen, ausschließlich weibliche Personen betroffen. Große Kinderzahl brachte männliche und weibliche Familienhäupter in fast gleicher Häufigkeit in die Armut. Die Minderung der Erwerbskraft durch Krankheit und Gebrechen belastet das weibliche Geschlecht in bedeutend stärkerem Maße als das männliche, hier machen die betreffenden Fälle nur 54,78, dort aber 69,67% aus. Es ergiebt sich sonach folgende Steigerung des Anteils dieser Ursachengruppe bei den verschiedenen Kategorien der Unterstützten

I. Unterstützte überhaupt Anteil . . . 56,47%
II. Dauernd Unterstützte überhaupt Anteil 64,04%
III. Dauernd weibliche Unterstützte Anteil . 69,67%

— ein deutlicher Hinweis darauf, wie sehr es in Ansehung des weiblichen Geschlechts noch an sozialpolitischer Vorkehr gegen Verarmung aus jenen Ursachen mangelt, die ohne schuldbares Zuthun der Unglücklichen wirksam werden.

Die Unterstützungsbedürftigkeit aus sozialen Mißständen beanspruchte beim männlichen Geschlecht, wenn man die Almosenempfänger insgesamt, ohne Rücksicht

Tabelle 32. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterstützten männlichen Geschlechts

a) Nach Ursachen im einzelnen.

Hauptursache		Familienhäupter im Alter von					Einzelpersonen im Alter von								Jahren		Summe	in %
Männliche	Dauernd	bis 30	30–40	40–50	50–60	über 70	unbekannt	6–11	14–18	18–20	20–30	30–40	40–50	50–60	60–70	über 70	unbekannt		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	15	16
Tod			4	[illegible]			51	[illegible]	1							—	84	13,15
2. Abwesenheit des Ernährers																		
Haft						—	—									—		
Freiwilliges Verlassen						—	—									—	2	0,31
Große Kinderzahl			12	4			—									—	16	2,50
3. Krankheit		1	20	43	12		1				10	10	45	[illegible]		—	164	25,[illegible]
4. Gebrechen			[illegible]	[illegible]	14	—	—				10	12	5[illegible]	32		—	160	25,04
5. Alter und Altersschwäche					8	—	—						1	16		—	26	4,07
6. Zu geringer Verdienst			4	4			—				1		1			—	20	3,13
Arbeitslosigkeit				1		—	—					1	[illegible]	1		—	8	1,25
7. Arbeitsscheu						—	—						1			—	1	0,16
8. Unwirtschaftlicher und leichtsinniger Lebenswandel			4			—						2				—	8	1,25
11. Trunk			2			—	—					—				—	2	0,31
12. Verwahrlosung		—	16	4		—	—									—	19	2,97
13. Unzulängliche Leistungen der																		
Krankenversicherung		2	16	31		—	—				2	2	9				52	8,14
Unfallversicherung			1	4		—	—	—									5	0,78
Alters- und Invaliditätsversicherung			9	20	12	—	—				1	3	4	12		—	61	9,55
14. Sonstige			7	2		—	2			—						—	11	1,72
Zusammen		3	123	144	46	—	54	26	1		24	30	121	67		—	639	100,00

b) Nach Ursachen Gruppen.

Hauptursache.	Familienhäupter im Alter von					Einzelpersonen im Alter von								Summe	In %
Männliche Dauernd	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Aus Familienverhältnissen		18	6			51	26	1		—			-	102	15,96
II. Minderung der Erwerbskraft	1	37	80	34		1			20	25	101	54	—	359	54,78
III. Soz. Mißstände	—	14	5				—		1	1	6	1		28	4,38
IV. Moral. Minderwertigkeit		21	6							2	1		—	30	4,69
V. Unzulängliche Staatseinricht.	1	26	45	12					3	5	1	12	—	118	18,47
VI. Sonstige		7	2		-	2	—							11	1,72
Zusammen	3	123	144	46	-	54	26	1	24	30	121	67	-	639	100,00

auf die Dauer der Unterstützung, ins Auge fällt, einen namhaft größeren Prozentsatz als bei den weiblichen Personen. In dem engeren Kreise der dauernd Unterstützten trifft das Umgekehrte zu. Hiernach fallen auf das männliche Geschlecht nur 4,38, auf das weibliche dagegen 12,74 %. Die Einzelnachweisungen in der Tabelle 31a und 32a klären uns diese Erscheinung auf. Die Spezialursache, auf welche die starke Besetzung der Gruppe sich zurückführt, ist „zu geringer Verdienst", während Arbeitslosigkeit und Arbeitsscheu fast überhaupt nicht beziffert sind. Es handelt sich in der That um jene bedauernswerten Frauenexistenzen, von denen wir oben (S. 61, 63) bemerkten, daß sie heute mit ein wenig Verdienst und morgen mit ein wenig Unterstützung Jahre hindurch ihr Leben fristen und sonach mit Recht als dauernd Unterstützungsbedürftige zu bezeichnen sind. Die Thätigkeit der öffentlichen Armenpflege ist hier am wenigsten erfreulich und auch am mühevollsten. Jene Personen stehen auf der Scheide der Unterstützungsbedürftigkeit: zu arm, um ganz unberücksichtigt zu bleiben, sind sie doch wieder zu wenig hilflos, um eine radikale Organisation, insbesondere auch eine Anstaltspflege angezeigt erscheinen zu lassen. Im Laufe der Jahre verursachen sie aber gleichwohl einen beträchtlichen Aufwand; sie gehören zu den ständigen Erscheinungen in der Armenkanzlei. Dauernde Arbeitslosigkeit ist bei 8 männlichen und 3 weiblichen Unterstützten verzeichnet. Es handelt sich hier um keineswegs typische Einzelfälle. Von den Männern sind 6 über 50 Jahre alt. Mit der Hauptursache werden sonach noch weitere Übelstände Hand in Hand gehen. Andernfalls würde wohl die Armenverwaltung vor der Auflage des Berufswechsels behufs Erlangung sonstiger Beschäftigung nicht zurückgeschreckt sein.

Die moralische Minderwertigkeit ist wie bei den Unterstützten überhaupt, so auch bei den dauernd Unterstützten mit einem größeren Prozentsatz unter den Männern zu finden: 4,69 % gegen 1,52 bei den weiblichen Personen. Im übrigen trifft auch hier zu, was schon oben S. 63 über die Anteile der Geschlechter von dieser Ursachengruppe bemerkt worden ist.

Schließlich wiederholt sich auch bei den dauernd Unterstützten die schon oben konstatierte Erscheinung, daß die Unzulänglichkeit der Versicherung bei den Männern sehr viel stärker beziffert ist, als bei den Frauenspersonen. Bei den ersteren sind 18,41 %, bei den letzteren nur 4,37 aller Unterstützungsfälle auf diesen Mangel

Tabelle 23 Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterstützten weiblichen Geschlechts.
a) Nach Ursachen im einzelnen

Hauptursache	Dauernd	Familienhäupter im Alter von Jahren						Einzelpersonen im Alter von Jahren								Summe	In %
Weiblich		bis 30	30–50	50–70	über 70	unbekannt		0–14	14–18	18–20	20–30	30–50	50–70	über 70	unbekannt		
1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12	13	14			
1. Tod			14	4	—		62	4				1				79	7,5
2. Abwesenheit des Ernährers																	
Haft			1			—					—	—				1	0,10
Bösartiges Verlassen		5	22	1		—	—					1		—		27	2,57
3. Große Kinderzahl			13	1												14	1,33
4. Krankheit		3	42	44			1		1	6	5	17	40			366	32,12
5. Gebrechen			7	7		—	—	—	5	14	16	134	101			284	27,00
6. Altersschwäche		—		1								20	90	—		111	10,55
7. Sonstiges Verschulden		23	91	13							1	3		—		131	12,45
8. Arbeitsunfähigkeit											1	2				3	0,29
9. Arbeitsscheu							—	—	—								
10. Unwirtschaftlichkeit (verschwenderischer Lebenswandel		—	4	1		—						1				6	0,76
11. Trunk				—		—	—										
12. Verwahrlosung			7	1										—		8	0,76
13. Inanspruchnahme seitens der Krankenversicherung		2	6	—	—	—			—		1	2	6	1		18	1,71
Unfallversicherung		—				—											
Alters- und Invaliditätsversicherung			—				—				—	2	11	15		28	2,66
14. Sonstige		—	1	1		—					—	—	—			2	0,19
Insgesamt		33	205	71		—	63	4	6	20	49	354	247	—		1 052	100,00

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache.	Familienhäupter im Alter von Jahren					Einzelpersonen im Alter von Jahren								Summe	In %
Weibliche Dauernd	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Aus Familienverhältnissen	3	47	[illegible]	—		62	4				4			12[illegible]	11,51
II. Minderung der Erwerbskraft	3	49	[illegible]			1		6	[illegible]	4	[illegible]	231		733	69,67
III. Soz. Mißstände	23	9[illegible]	13							2	[illegible]			134	12,74
IV. Moral. Minderwertigkeit	2	11	[illegible]		—	—	—	—			1	—	—	16	1,52
V. Unzulängliche Staatseinricht.	2	[illegible]	—	—			—	—	1	4	1	16		4	4,37
VI. Sonstige		1	1								—			2	[illegible]
Zusammen	33	205	71		—	63	4	6	20	49	354	247	—	1 052	100,00

zurückzuführen. Der früher versuchten Erklärung dieser Erscheinung ist nichts hinzuzufügen. Es sei nur noch darauf hingewiesen, daß die großen Unterschiede nicht dadurch allein hervorgerufen werden, daß die soziale Versicherung das weibliche Geschlecht an sich weniger erfaßt. Vielmehr müssen auch, eben weil die Zahl der männlichen Versicherten eine größere ist, die zurzeit noch vorhandenen Mängel der Institution gerade hier entsprechend zahlreicher in die Erscheinung treten.

4. Die Hauptursachen bei den verschiedenen Berufen.

Die Kombination der Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit mit dem Beruf der Unterstützten bei Beginn derselben, welche in Nr. VIII der von der Statistikerkonferenz entworfenen Tabellen durchgeführt ist, hat für die lokale Statistik schon aus dem Grund geringere Bedeutung, weil die anfallenden Ziffern meist zu klein sind, als daß sie zu irgendwelchen sicheren Schlüssen benützt werden könnten. Die Vereinigung der Ergebnisse aus sämtlichen an der Erhebung beteiligten deutschen Großstädten wird diesen Übelstand beseitigen, und wenn sich dabei herausstellen wird, daß einzelne Berufe nicht nur an diesem oder jenem Platze, sondern durchweg verhältnismäßig viele Unterstützungsbedürftige abgeben, so muß die korrekte Statistik der Ursachen darüber entsprechende Aufschlüsse liefern, wo die soziale Wunde dieser Berufe steckt, und in welcher Gestalt sie ursprünglich zu Tage tritt. Von einer Anzahl Ursachen ist freilich auch unter jener Voraussetzung nicht einzusehen, in welchem besonderen Zusammenhang sie mit diesem oder jenem Erwerbszweig stehen könnten. So ist der Tod des Ernährers für alle Berufe gleichmäßig ein Übel, deren Angehörige wirtschaftlich so gestellt sind, daß mit dem Brechen der väterlichen Augen die Not an die Thüre pocht. Dasselbe trifft auch für die verschiedenen Möglichkeiten der Abwesenheit des Ernährers zu. Kein Beruf ist vor einer solchen Eventualität gesichert, und wenn sie in dem einen mehr, in dem andern weniger zutreffen sollte, so ist es jedenfalls nicht seine technische Eigenart, welche dies bedingt. Das Gleiche ist von jener Ursache der Verarmung zu sagen, welche als große Kinderzahl wirksam wird. Es ist gar nicht denkbar, daß der Schuster, weil er Schuster ist, und der Schneider, weil er Schneider ist, in dieser Gestaltung seiner Familienverhältnisse besondere Grund-

sitte befolgen oder unter spezifischen Gesetzen stehen sollen. Leidet ihre wirtschaftliche Existenz häufiger als in anderen Berufen an den Folgen großer Kinderzahl, so beweist dies nur die wirtschaftliche Unzulänglichkeit dieser Berufe und ist dadurch indirekt allerdings nicht ohne Interesse auch für die Zwecke der Armenstatistik. Selbstverständlich stehen auch Ursachen wie Gebrechlichkeit, Altersschwäche in keinerlei kausaler Beziehung zum Berufe, und dasselbe läßt sich im allgemeinen auch von der großen Gruppe der Ursachen sagen, welche von der Unzulänglichkeit der Leistungen der Versicherungen herrühren.

Größere Bedeutung hat die Kombination der Ursache mit dem Berufe nur dann, wenn die Möglichkeit vorhanden ist, daß die erstere eine spezifische, vom Träger des Berufs unabhängige Eigentümlichkeit des letzteren ist. Läßt sich diese engere Beziehung statistisch nachweisen, so erhalten wir damit die so wichtige Beantwortung der Frage, w a r u m diejenigen Erwerbszweige, von welchen die Berufsstatistik der Armenbevölkerung gezeigt hat, daß sie einen besonders großen Anteil an ihr stellen, diese hohe Armenziffer haben bezw. haben müssen. Aus der Reihe der regelmäßigen Ursachen bleiben nur noch diejenigen aus moralischer Minderwertigkeit und aus sozialen Mißständen übrig. Es wäre nicht undenkbar, daß gewisse Berufe besondere Verlockungen zu leichtsinnigem Lebenswandel oder zum Trunke bieten. Letzterem könnte z. B. vom Wirtsgewerbe vermutet werden, von dem bereits statistisch nachgewiesen ist, daß es einen besonders starken Prozentsatz von Falliten zählt, die als solche schon ein Stück auf dem Abweg zur öffentlichen Armut zurückgelegt haben [1]). Aber wir erinnern uns, daß die Zahlen, die überhaupt für diese Ursachen angefallen sind, erfreulicherweise so wenig Bedeutung beanspruchen, daß sie nicht weiter verwertbar sind. Bei Trunk kommen überhaupt nur 2 Fälle in Betracht, und diese werden nicht in der Berufsgruppe „Beherbergung und Erquickung" gezählt. Dagegen dürfen als Ursachen, welche nicht nur einen zweifellosen Schluß auf die augenblickliche Rentabilität der bei ihnen vorwiegend angetroffenen Gewerbe gestatten, sondern die auch in unserer vorliegenden Lokalstatistik mit bedeutenderen Ziffern belegt und damit dem Verdacht der Zufälligkeit wenigstens nicht durchweg ausgesetzt sind, der „zu geringe Verdienst" und die „Arbeitslosigkeit" bezeichnet werden. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt nun, in welchen Berufsgruppen beide Ursachen am häufigsten zur Unterstützungsbedürftigkeit geführt haben. Dabei wurde von der Berechnung von Verhältniszahlen aus dem schon oben S. 51 Anmerkung 1 angeführten Grunde abgesehen.

(siehe Tab. 34 auf S. 73.)

Als die am meisten durch Arbeitslosigkeit belasteten Armenberufsgruppen treten hervor häusliche Dienste und Lohnarbeit, Metallverarbeitung, Baugewerbe, Bekleidung und Reinigung, Holz- und Schnitzstoffe. Es sind dieselben Berufe, die wir oben (S. 49) als diejenigen kennen gelernt haben, welche die größten Kontingente zur Armenbevölkerung stellen. Und wie die vollständige Arbeitslosigkeit, so ist auch die abgeschwächte Form derselben, der unzureichende Verdienst, bei eben diesen Gruppen am häufigsten als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit vertreten. Dieses Ergebnis bildet nun die Antwort auf die Frage, w a r u m gerade jene Berufe so ergiebig an Armen sind: sie sind übersetzt, sie leiden teilweise, soweit sie in der Form des Handwerks ausgeübt werden, am meisten durch die Wandlungen der Produktionsformen, und eben, weil sie für den kleinen Mann unrentabel sind und ihre Angehörigen dadurch in eine dürftige Lebenshaltung herabdrücken, vermögen sie auch alle anderen Ursachen der Armut, ins-

[1]) Vgl. Rottlieb, Ergebnisse einer berufsstatistischen Erhebung etc., S. 140 f.

Tabelle 34. Geringer Verdienst und Arbeitslosigkeit als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit bei den verschiedenen Berufsgruppen.

e = einzige Ursache; m a = mit anderen Ursachen.

Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit	Männliche				Weibliche				Männliche und Weibliche			
	zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit		zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit		zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit	
	e	m a	e	m a	e	m a	e	m a	e	m a	e	m a
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10	11.	12	13.
Landwirtschaft, Gärtnerei, Viehzucht	[illegible]	[illegible]	5						1	2	5	
Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei		[illegible]		[illegible]		—	—	—				—
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	—	[illegible]								[illegible]		[illegible]
Industrie der Steine und Erden	14	[illegible]	15	1			[illegible]	[illegible]	14	3	15	1
Metallverarbeitung		1	[illegible]		1	[illegible]			2	4	39	
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	1		7						1		7	
Chemische Industrie			1								[illegible]	
Forstwirtschaft, Nebenprodukte, Fette, Öle, Leuchtstoffe etc.			[illegible]	[illegible]	1				1		[illegible]	
Textilindustrie			10		7	[illegible]			7		10	
Papier			3	[illegible]		4				4	3	
Leder	2		[illegible]						2		9	
Holz- und Schnitzstoffe	4		17	[illegible]	1	2			5	4	17	
Nahrungs- und Genußmittel			[illegible]		2	[illegible]			[illegible]		63	[illegible]
Bekleidung und Reinigung		7	[illegible]	1	43	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1
Baugewerbe		1	7	1	1				[illegible]	[illegible]	67	1
Polygraphische Gewerbe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4			[illegible]		5	
Künstlerische Gewerbe			1								[illegible]	
Fabrikanten / Fabrikarbeiter — deren näher Gewerbetätigkeit zweifelhaft ist		1	[illegible]				1		1	[illegible]	[illegible]	
Handelsgewerbe		[illegible]	1	17	6	4			8	[illegible]	1	17
Versicherungsgewerbe												
Verkehrsgewerbe	5	2	4						[illegible]	[illegible]	1	
Beherbergung und Erquickung			4			4				1	4	
Häusliche Dienste und Lohnarbeit		10	6	1	[illegible]	25	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	
Militär-, Hof-, bürger. Dienst, freie Berufsarten		[illegible]				[illegible]						
Ohne Beruf				[illegible]		1	[illegible]			1	1	
Ohne Berufsangabe			2		3	[illegible]				[illegible]		[illegible]
Insgesamt e bezw. m a	[illegible]	[illegible]	302	21	80	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Insgesamt e m a	90		323		170		9		260		332	

besondere auch den am körperlichen wie seelischen Defekten, um so geringeren Widerstand zu leisten, so daß die Not aus allen Winkeln gegen sie hervorbricht. Wenn aber thatsächlich in kleinen Orten die Waisen mit Vorliebe gerade zu Schustern, Schneidern und Schreinern gemacht werden, und wenn es richtig ist, daß in den großstädtischen Waisenanstalten die Praxis keine andere ist,[1]) wenn sonach die öffentliche Armenpflege jährlich viele Tausende junger Arbeitskräfte gerade denjenigen Berufen zuführt, in denen sie am meisten Aussicht haben, früher oder später wieder selbst oder in ihren Frauen und Kindern zu ihr zurückzukehren, so erklärt es sich auch weiterhin, warum diese Berufe in solchem Maße übersetzt sind — nicht etwa, weil sie einen jungen Menschen aus irgend welchem Grunde besonders anzulocken vermöchten, sondern lediglich deshalb, weil die Armenpflege im allgemeinen — Ausnahmen mögen beliebig viel bestehen — teils aus Unkenntnis des Arbeitsmarktes, teils aus übel angebrachter Sparsamkeit ihre minderjährigen Einzelpersonen, deren es jährlich viele Tausende in ganz Deutschland sind, mit Vorliebe in diese Berufe hineindrängt, wenn auch von einem formellen Zwang selbstverständlich wohl keine Rede sein kann. Hier in der That hat es die Armenpflege Deutschlands in der Hand, „Organisation der Arbeit" zu treiben und dafür zu sorgen, daß dieser gefährliche Zusammenhang zwischen Waisenversorgung und Übersetzung gewisser Produktionszweige, den die Statistik nachgewiesen, für die Zukunft verschwindet. Wir dürfen annehmen, daß die Ergebnisse der übrigen Städte weitere Belege für die Dringlichkeit und die Berechtigung dieses Wunsches liefern werden.

5. Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei der Reichserhebung von 1885 in Vergleich mit den heutigen.

Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit hat auch die von Reichs wegen erhobene Armenstatistik im Jahr 1885 in den Bereich der Beobachtung gezogen. Vergleiche mit den Ergebnissen der heutigen Erhebung sind jedoch nur für einzelne Ursachen und auch hier nur unter Vorbehalt zulässig. Das Reichsformular hatte nachfolgendes Schema aufgestellt

Eigene Verletzung, Verletzung des Ernährers, Tod des Ernährers durch Unfall Altersschwäche, große Kinderzahl, Arbeitslosigkeit; Trunk, Arbeitsscheu, andere bestimmt angegebene Ursachen. Durch die Aufnahme ergab sich, daß die Gliederung des Reichsformulars nicht weit genug durchgeführt war. Dahin sprach sich z. B. auch Württemberg aus;[2]) insbesondere seien von den im Reichsformular nicht genannten Ursachen „unzulänglicher Arbeitsverdienst", sowie „leichtsinniger und unsittlicher Lebenswandel" auf den Zählkarten so häufig wiedergekehrt, daß

[1]) Die „so gut geleitete" Berliner städtische Waisen-Erziehungsanstalt zu Rummelsburg bringt ihre jährlich nach Hunderten zählenden Zöglinge im wesentlichen nur als Schneider, Tischler, Schmiede, Schuhmacher, Bäcker, Hechler, Schlosser unter Fetisch, Die Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. 33. Heft, Leipzig 1897 S. 8. Warum macht man nicht Unteroffiziere, an denen die Armee Mangel leidet, aus den jungen Leuten, soweit sie kräftig genug sind und hält sie zu diesem Zweck noch einige Jahre länger in der Anstalt? Warum sehen die ländlichen Armenbehörden nicht unter allen Umständen darauf, daß ihre Waisen Bauernknechte und Mägde werden, da doch die Landwirtschaft allenthalben über Gesindemangel klagt? Eine andere Praxis befolgt das zu Stuttgart. Am Schluß des Rechnungsjahrs 1896/97 befanden sich unter 190 „mit dem Waisenhaus noch verbundenen konfirmierten Zöglingen und Lehrlingen" zwar 20 (= 14 %) Schreiner, 19 (= 10 %) Schneider, 8 Schuhmacher, dagegen auch 15 (= 8 %) Schulamtszöglinge, 14 Kaufleute, 3 Studierende, 11 Mechaniker, 10 Sattler und Tapezierer, 10 Flaschner, 9 Schlosser, 8 Landwirte, 7 Bäcker, 4 Gärtner u. s. w. Vgl. Nachrichten aus den K. Waisenhäusern 1896/97, S. 94

[2]) Statistik des Deutschen Reichs etc., S. 20.

desselben wohl je eine eigene Spalte hätte eingeräumt werden dürfen. Im übrigen kommen für Württemberg von den nicht speziell aufgeführten Ursachen hauptsächlich in Betracht: böswilliges Verlassen oder Alimentationsverweigerung seitens des Ernährers, Strafverbüßung desselben, Brandunglück. Ähnliche Anstände verlautbarten auch die anderen Bundesstaaten.

Die gegenwärtige Erhebung der Städtestatistiker war nun in der Lage, diese Erfahrungen, diese durch die Statistik erstmals ermöglichte genauere Kenntnis der Ursachen der Armut sich zu nutze zu machen und ein umfassenderes bezw. eingehenderes Schema aufzustellen. Hiedurch wird die Vergleichbarkeit der beiderzeitigen Resultate wesentlich beeinträchtigt. Gleichlautend und unmißverständlich wurden jedoch in beiden Erhebungen folgende Ursachen namhaft gemacht: Alter und Altersschwäche; große Kinderzahl, Arbeitsunfähigkeit, Trunk, Arbeitsscheu. Diese Gruppen können sich ohne weiteres gegenübergestellt werden. Ferner entsprechen die beiden Gruppen von 1885: Tod des Ernährers durch Unfall und Tod des Ernährers nicht durch Unfall der heutigen Gruppe 1: Tod des Ernährers. Endlich können die Gruppen: Eigene Verletzung, Verletzung des Ernährers durch Unfall, Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie, körperliche oder geistige Gebrechen, zu einer einzigen vereinigt und alsdann mit den beiden gleichfalls zu einer zusammenzuziehenden Gruppen 4: Krankheit und 5: Gebrechen der vorliegenden Aufnahme in Vergleich gesetzt werden. Es läßt sich alsdann folgende Zusammenstellung konstruieren.

Jahr	Zahl der Unterstützten	Davon unterstützt wegen					
		Krankheit	Tod	Alter	Kinderzahl	Arbeitsunfähigkeit und geringer Verdienst	Moralische Defekte
1	2.	3.	4.	5.	6.		8.
1885	4 630	2 254	497	514	73	425	555
1896	5 660	1 989	220	142	56	492	89

Hienach kamen auf je 100 Unterstützte:

Jahr	Unterstützte wegen						
	Krankheit	Tod	Alter	Kinderzahl	Arbeitsunfähigkeit und geringer Verdienst	Moralische Defekte	Sonstige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885	48,6	10,58	10,79	1,55	9,05	7,09	13,00
1896	52,60	6,00	3,87	1,52	16,14	2,43	17,44
1896 mehr	4,0 = 9,6 %	—	—	—	7,09 = 78,3 %	—	4,44 = 34,2 %
1896 weniger	—	4,58 = 43,3 %	6,86 = 63,9 %	0,03 = 1,9 %	—	4,66 = 65,7 %	—

Um die vorstehenden Berechnungen richtig würdigen zu können, ist es zuvörderst nötig, sich ins Gedächtnis zurückzurufen, daß die Abnahme der unterstützten Personen, welche im Beobachtungsjahr 1896 gegenüber 1885 gezählt wurden, eine ganz bedeutende ist. Entsprechend muß natürlich auch die Zahl der hinter den einzelnen Unterstützungsfällen stehenden Hauptursachen zurückgegangen sein, das letztere ist die selbstverständliche Folge des ersteren. Die weitere, hiedurch noch nicht beantwortete Frage ist aber die, ob etwa gleichzeitig mit der Abnahme

der absoluten Zahl der Unterstützungsfälle auch eine Verschiebung der Verhältnisse stattgefunden hat, in welchen die prozentualen Anteile der verschiedenen Ursachen zu einander stehen, ob mit anderen Worten die relative Bedeutung einzelner Ursachen als Faktor der zu einer bestimmten Zeit vorhandenen öffentlichen Armut zurückgegangen oder gestiegen ist. Die Antwort hierauf erhalten wir durch die Prozentberechnungen der 2. Tabelle, hienach sind Ursachen, deren verhältnismäßiger Anteil größer geworden ist: Krankheit, Arbeitslosigkeit und geringer Verdienst, sonstige Ursachen. Zurückgegangen dagegen sind die Anteile der Ursachen Tod, Alter, Kinderzahl, sittliche Defekte.

Eine Erklärung dieser Ergebnisse kann selbstverständlich mit absoluter Sicherheit nicht gegeben werden. Vielmehr wird man bis auf weiteres sich damit begnügen müssen, sie in freundliche Beziehung zu denjenigen Thatsachen zu setzen, von welchen man von vornherein annehmen durfte, daß sie Wirkungen von der Art, wie sie die Statistik nunmehr aufgezeigt hat, hervorbringen würden. Zunächst ist die Abnahme der sittlichen Defekte - Trunk, Arbeitsscheu, leichtsinniger Lebenswandel — in ihrem prozentualen Verhältnis zu den Ursachen insgesamt eine ganz bedeutende. Im Jahr 1885 wurden unter 100 Unterstützten 7,09 dieserhalb unterstützungsbedürftig, im Jahr 1896 nur noch 2,43, die Abnahme beträgt demnach 65,7 %. Dieses Ergebnis entspricht der Thatsache, daß der akute Mißbrauch geistiger Getränke in Gestalt häufigen plötzlichen Übernehmens zurückgegangen und einem physisch und wirtschaftlich weniger gefährlichen regelmäßigen Alkoholkonsum Platz gemacht hat. Es giebt zwar keine eigentliche Betrunkenenstatistik, aber ein jeder, der das Volksleben in den letzten 10—20 Jahren nach dieser unerfreulichen Seite seiner Äußerungen hin beobachtet hat, wird die Richtigkeit obiger Annahme bestätigen. In den weiten Kreisen des Volkes hat die moderne Entwicklung der politischen Persönlichkeit des Arbeiters seine moralische und intellektuelle ganz entschieden gehoben und insbesondere an Stelle des wüsten Trinkens, als der einzig möglichen billigen Erholung, die Teilnahme am politischen Vereinsleben mit seinen Vorträgen, Versammlungen und Ausflügen etc. gesetzt. Dabei ist allerdings, wie zugestanden werden muß, der thatsächliche Alkoholkonsum nicht zurückgegangen. Im Gegenteil stieg beispielsweise der Bierverbrauch in Württemberg von 144 l pro Kopf im Jahr 1885 auf 185 l im Jahr 1895, und wenn der Württemberger damals durchschnittlich ⅛ seines Jahreseinkommens vertrank,[1]) so wird dieses Verhältnis inzwischen trotz des allgemein gestiegenen Wohlstands kaum besser geworden sein. Das Gefährliche des Alkoholismus im Zusammenhang mit der Verarmung liegt aber nicht sowohl in dem regelmäßigen täglichen Genusse, als im periodischen Übernehmen, welches zum blauen Montag, zur Minderung der Arbeitskraft am folgenden Tage, zum Zuspätkommen auf den Arbeitsplatz, zur Auflehnung gegen den Vorgesetzten und mit alledem schließlich zur Entlassung, zu häufigem Stellenwechsel, zu längerer Arbeitslosigkeit und endlich zum sittlichen und wirtschaftlichen Niedergang führt.

Die Abnahme der Verhältniszifer der Unterstützungsbedürftigkeit wegen zu großer Kinderzahl ist nur eine geringfügige. Man könnte trotzdem daran denken, auch hierin ein Anzeichen fortschreitender Aufklärung der unteren Volksschichten zu erblicken. An der letzteren ist wohl nicht zu zweifeln, allein der ganze Unterschied mag ebensowohl ein Werk des Zufalls sein.

Ganz bedeutend ist der Rückgang der Armutsursachen aus Alter und Altersschwäche, bewegen wurden 1885 von je 100 noch 10,73, 1896 aber nur noch

[1]) Vgl. Rettich, Der Verbrauch geistiger Getränke in Württemberg und seine wirtschaftliche Bedeutung. Württ. Jahrb. 1898, II, S. 79.

3,87 unterstützungsbedürftig, der Rückgang beträgt 63,9 %. Die naheliegende und natürlichste Erklärung ist in der Wirkung der Altersversicherung gegeben. In Stuttgart wurden im Jahr 1896 46 Altersrenten bewilligt mit einem Gesamtbetrag von 7304 ℳ[1]). In 5 Jahren würde sich die Zahl der Rentner auf 230 belaufen. Man gewinnt aus dieser Zahl der bewilligten Renten, die natürlich nicht gerade allein in Stuttgart verzehrt zu werden brauchen, immerhin eine nähere Vorstellung von der Zahl der Personen, welche durch die Einrichtung berührt werden. In allen den Fällen, wo die Rente zur Bestreitung des Nötigsten erforderlich war, hat sie die Armenunterstützung ersetzt und diese Zahl wird von Jahr zu Jahr wachsen.

Eine Abnahme von 48,3 % — 6 von 100 im Jahr 1896 gegen 10,56 im Jahr 1885 — entfällt endlich auch auf die Ursache „Tod des Ernährers". Hier tritt nicht allein die direkte Wirkung der Unfallversicherung in die Erscheinung, sondern auch die mittelbar günstigen Folgen der ganzen Sozialversicherung, welche es in zahlreichen Fällen verhindert, daß durch die dem Tode des Ernährers vorausgegangene Krankheit bezw. Minderung der Erwerbskraft die letzten Kräfte verbraucht und den Hinterbliebenen lediglich nichts übrig und zurückgelassen wird. Dazu kommt, daß die von Jahr zu Jahr wachsende Benützung der privaten Lebensversicherung den Zuzug der Armenbevölkerung aus den wirtschaftlich stärkeren Volksschichten immer mehr verringert. An Invalidenrenten wurden im Jahr 1896 in Stuttgart 178 mit einem Gesamtbetrag von 23 806 ℳ bewilligt.

Unter den Ursachen, welche an relativer Bedeutung gegen 1885 zugenommen haben, ist zunächst zu geringer Verdienst und Arbeitslosigkeit zu erwähnen. Diese Thatsache steht mit den allgemeinen Klagen über den Rückgang des Handwerks im Einklang, und wir haben gesehen, daß es sich im ersteren Fall vornehmlich um solche Gewerbe handelt, welche teils durch Überfüllung des Berufs, teils durch Konkurrenz der Maschinentechnik am meisten zu leiden haben. Es ist in dieser Hinsicht dem, was oben S. 72 hervorgehoben wurde, nichts hinzuzufügen, als daß der Umstand, wonach die Statistik nicht nur die augenblickliche Bedeutung der Arbeitslosigkeit als Ursache der Verarmung, sondern auch das Wachsen dieser Bedeutung in der letzten Zeit nachweist, die Forderung geeigneter Präventivmaßregeln um so dringender erscheinen läßt.

Eine Erhöhung ihres relativen Anteils, und zwar um 9,6 %, haben auch die Ursachen Krankheit und Gebrechlichkeit zu verzeichnen. Und was wird ihnen richtigerweise auch noch die in der Rubrik „Sonstige" eingebrachten Fälle zuschreiben müssen, in welchen die Leistungen der sozialen Versicherung nicht genügend waren, um die Inanspruchnahme der Armenbehörde zu erübrigen, bei denen jedoch ohne Zweifel Krankheit bezw. Minderung der Erwerbskraft aus Nachlaß der Kräfte als Grundursache vorhanden war. Damit erhält dann diese Ursache eine ganz wesentliche Steigerung ihrer relativen Bedeutung. Dieses Ergebnis scheint mit der früher behaupteten günstigen Wirkung der sozialen Versicherung nicht im Einklang zu stehen. Thatsächlich liegt jedoch kein Widerspruch vor. Denn einmal darf der absolute Rückgang der Zahl der Unterstützten nicht vergessen werden, sodann ist zu bemerken, daß in allen den Fällen, wo die soziale Versicherung nicht ausreichte, dieselbe doch den Grad der Unterstützungsbedürftigkeit und damit den Aufwand der Armenverwaltung verringerte. Das Ergebnis erklärt sich sonach wesentlich daraus, daß infolge der absoluten Abnahme der Fälle einerseits und der zurückgehenden Bedeutung der Ursachen aus moralischem Defekt, Alter und Tod andererseits, der

[1]) Vgl. Statistische Monatsberichte der Stadt Stuttgart, Abteilung XII. Statistik der sozialen Gesetzgebung, 4a, Altersrenten.

relative Anteil der Ursache Krankheit entsprechend wachsen mußte. Der Kampf gegen die Krankheit ist es, auf den die vorbeugende Armenpflege ihr Auge um so schärfer zu richten haben wird, je mehr die anderen Ursachen aufhören, Unterstützungsbedürftige zu liefern. In dieser Beziehung bestätigt auch diese zeitliche Vergleichung der Ursachen lediglich das, was schon oben S. 55 bemerkt werden mußte.

F. Dauer der Unterstützung und Betrag der aufgewendeten Kosten.

1. Dauer der Unterstützung.

Auch die vorliegende Statistik ist, wie schon wiederholt hervorzuheben war, keine fortlaufende Aufnahme, welche sich an vorausgegangene anschließt und ihre Fortsetzung in entsprechend jüngeren Erhebungen findet. Sie giebt nur ein Bild von dem Zustand unserer Armenverhältnisse, wie dieselben innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, im vorliegenden Falle also innerhalb eines Jahres sich erfassen und darstellen lassen. Wenn darum in den nachfolgenden Berechnungen auch der Dauer der Unterstützung und dem Betrag der entsprechenden Kosten statistisch nachgegangen wird, so kann damit nicht etwa die Antwort auf die Frage gegeben werden, wie lange überhaupt ein Stuttgarter Armer sich durchschnittlich in Unterstützung befindet und welchen Aufwand überhaupt er durchschnittlich verursacht. Wir erhalten vielmehr durch unsere Statistik sozusagen nur einen Querschnitt des Stuttgarter Armenkörpers und müssen uns den letzteren selbst in der Weise entstanden und entwickelt denken, daß er im ersten Monat mit den von den Vorjahren übernommenen Armen in die Erscheinung trat, durch den laufenden Zugang von Monat zu Monat anwuchs und schließlich am letzten Tage des 12. Monats den Abschluß seiner Entwicklung fand. Der statistische Querschnitt durch den solcherweise gebildeten Armenkörper zeigt uns dann die Intensität der Unterstützungsbedürftigkeit für die einzelnen Glieder, soweit diese nach der Dauer des Zustandes **im Rahmen der Beobachtungsperiode** zu bemessen ist, und läßt uns damit zugleich auch diese Intensität als Eigenschaft des ganzen Körpers erkennen. Diese ist natürlich eine andere, je nachdem der letztere sich aus Personen zusammensetzt, die während der gesamten 12 Monate des Jahres oder solchen, die nur während eines beliebig großen Teiles des fraglichen Zeitraums unterstützungsbedürftig waren. Die nachfolgende Tabelle führt uns nun den gedachten Querschnitt zunächst für den Körper der gesamten Armenbevölkerung vor.

(Siehe Tab. 35 auf S. 79.)

Es ergiebt sich hieraus, daß 23 % der Stuttgarter Armen des Jahres 1896/97 nur während **eines** Monats dieses Zeitraums unterstützungsbedürftig waren,[1]) 12 % in 2 Monaten, 6 in 3, und daß weiterhin mit der Zunahme der Unterstützungszeit eine nahezu regelmäßige Abnahme des Prozentsatzes eintritt, welche die Unterstützten der betreffenden Zeitabschnitte unter den Unterstützten überhaupt bilden. Diese Abnahme geht jedoch nur bis zur Zeitdauer von 11 Monaten; alsdann zeigt sich ein plötzliches Anschwellen des Prozentsatzes in der Weise, daß 1499 40,86 % aller Unterstützten 12 Monate, d. h. das ganze Erhebungsjahr hindurch bedürftig waren. Es befinden sich unter dieser Zahl diejenigen dauernd Unterstützten, welche

[1]) Genauer ausgedrückt: Sie erhielten im Verlaufe des Jahres in irgend einem Monat zum mindesten eine Unterstützung.

Tabelle 25. Die Unterstützten insgesamt nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familienhäupter und Einzelpersonen	In % der Summe der Unterstützten	Angehörige	Zusammen	Gesamtbetrag der Unterstützung ℳ	Es entfällt auf 1 Partie ℳ	Es entfällt auf 1 Person überhaupt ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
1 Monat	864	28,55	300	1 164	9 849	11,40	8,46
2 Monaten	460	12,54	294	754	17 912	37,63	22,96
3 „	224	6,11	182	406	14 190	63,35	34,95
4 „	125	3,41	163	288	10 937	87,50	37,98
5 „	128	3,49	170	298	13 047	101 99	43,78
6 „	68	1,84	106	174	8 224	120,94	47,26
7 „	75	2,04	110	185	9 388	125,17	50,75
8 „	55	1,49	60	115	9 642	175,31	83,84
9 „	66	1,80	94	160	10 964	166,12	68,53
10 „	49	1,34	56	105	10 351	211,24	98,58
11 „	56	1,53	46	102	11 911	212,70	116.77
12 „	1 499	40,86	1 394	2 893	319 379	213,06	110,40
Zusammen	3 669	100,00	2 975	6 644	445 194	121,34	67,01

ihr schon in den vorangegangenen Jahren begründetes Verhältnis zur Armenpflege in das Beobachtungsjahr hineintrugen, so daß sich dieses in ununterbrochener Fortsetzung an die Vorjahre anreiht. Wie sich speziell die dauernd Unterstützten in die 12 Zeitabschnitte des Beobachtungsjahres einteilen, wird aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Tabelle 26. Die dauernd zu Unterstützenden nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familienhäupter und Einzelpersonen	In % der Summe der Unterstützten	Angehörige	Zusammen	Gesamtbetrag der Unterstützung ℳ	Es entfällt auf 1 Partie ℳ	Es entfällt auf 1 Person überhaupt ℳ
1	2	3	4	5	6.	7	8
1 Monat	29	1,72	[illegible]	41	[illegible]42	[illegible]8,09	13,22
2 Monaten	39	2,[illegible]	21	62	1 230	62,37	19,84
3 „	30	1,77	9	39	1 914	63,80	49,03
4 „	24	1,[illegible]3	[illegible]	[illegible]1	2 000	[illegible]3,33	61,52
5 „	32	1,89	30	62	3 370	105,31	[illegible]4,36
6 „	19	[illegible]	23	[illegible]2	[illegible]	[illegible]	52,93
7 „	26	[illegible]	34	60	3 222	123,93	53,70
8 „	26	[illegible]	20	46	3 99[illegible]	153,5[illegible]	86,76
9 „	33	1,[illegible]	30	63	5 360	162,42	85,08
10 „	27	1,60	8	45	6 485	240,18	144,[illegible]
11 „	[illegible]	1,[illegible]	[illegible]	41	7 28[illegible]	[illegible]4,84	177,56
12 „	1 3[illegible]	8[illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	29[illegible] 006	[illegible]5,[illegible]2	118,78
Zusammen	1 691	100,00	1 333	3 024	333 623	197,29	110,33

Hienach setzen sich die dauernd Unterstützten des Beobachtungsjahres nach der Dauer der Unterstützung im Rahmen dieses Zeitraums so zusammen, daß unter insgesamt 1691 1376 oder 81,37 % das ganze Jahr hindurch in Unterstützung

standen, indem sie teils aus den Vorjahren übernommen wurden, teils im ersten Monat neu hinzukamen. Wie viele der letzteren Art sind, läßt sich annähernd berechnen, denn die Ziffern der übrigen 11 Dauerzeiten — 1—11 Monate — zeigen den monatlichen Zuwachs der dauernd Unterstützungsbedürftigen in der Stuttgarter Armenpflege an, der sich im Durchschnitt des Beobachtungsjahrs auf 28,6 oder rund 29 Familienhäupter und Einzelpersonen beläuft. Ziehen wir diesen Durchschnitt von der Zahl der 12 Monate hindurch Unterstützten ab, so erhalten wir das Zubringen der Vorjahre, welches sich auf diese Weise annähernd mit 1348 Personen bezw. Parteien berechnet.

Bei den dauernd zu unterstützenden Personen geht nun aber die Aufnahme über den Rahmen des einen Jahres hinaus und stellt rückwärts greifend fest, seit wann diese denn überhaupt am Orte unterstützt wurden.[1]) Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengestellt:

Tabelle 37. Die dauernd Unterstützten nach der gesamten Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit.

Familienstand	Von den dauernd zu unterstützenden Personen standen in öffentlicher Unterstützung am Platze									
	unter 1 Jahr	über 1—2 Jahre	über 2—3 Jahre	über 3—4 Jahre	über 4—5 Jahre	über 5—10 Jahre	über 10—20 Jahre	über 20 Jahre	unbekannt	Summe
1	2	3	4		6.	7	8.	9	10	11
Ehepaare	71	21	19	25	19	72	35	2	8	203
Nur Mann	6	7	2	6	4	16	9		3	53
Nur Frau	71	26	35	26	21	91	36		3	309
Einzel- männlich	66	7	21	32	11	73	77	2	6	323
personen weiblich	138	57	45	37	62	184	182	21	15	743
Zusammen	352	147	123	126	117	433	339	25	29	1 691
in %	20,82	8,70	7,27	7,45	6,92	25,60	20,05	1,48	1,71	100,00

Wir erhalten aus dieser Zusammenstellung zunächst eine Bestätigung der Richtigkeit unserer obigen Berechnung des durchschnittlichen monatlichen Anfalls an dauernd zu unterstützenden Personen; denn die weniger als ein Jahr Unterstützten (Spalte 2) beziffern offenbar den Zuwachs im Erhebungsjahr, während alle anderen, die seit länger als 1 Jahr in Unterstützung standen (Spalte 3—10) aus den Vorjahren übernommen wurden. Von den ersteren wurden insgesamt 352 gezählt, so daß sich der monatliche Zuwachs wiederum auf rund 29 Personen berechnet. Sie bilden 20,82 % der dauernd Unterstützten überhaupt. Im übrigen geht aus der Tabelle hervor, daß 25 % der dauernd Unterstützten mindestens 5 Jahre, 20 % mindestens 10 Jahre, 1 % mindestens 20 Jahre u. s. w. der Armenpflege zur Last liegen. Diese Angaben beziffern die zeitliche Intensität der dauernden Armut; sie können in Verbindung mit den Ergebnissen der Individualfinanzstatistik praktische Verwendung finden, wenn es sich darum handelt, die Kosten, welche ein augenblicklich vorhandener Armenbestand der Verwaltung bis zu seinem Abgang verursachen wird, annähernd abzuschätzen. Die Sicherheit dieser Abschätzung würde natürlich erhöht werden, wenn die statistischen Grundlagen aus einem längeren Beobachtungszeitraum vorliegen würden.

Schließlich giebt die nachfolgende Tabelle noch eine Übersicht darüber, wie sich die nicht dauernd Unterstützungsbedürftigen nach der Dauer ihrer Unterstützung innerhalb des Beobachtungsjahres verteilen.

[1]) Spalte 11 der Abteilung I der Zählkarte, vrgl. oben S. 19.

Tabelle 33. Die nicht dauernd zu Unterstützenden nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familienhäupter und Einzelpersonen	In % der nicht dauernd Unterst. insgesamt	Angehörige	Zusammen	Gesamtbetrag der Unterstützung ℳ	Es entfällt auf 1 Partie ℳ	Es entfällt auf 1 Person überhaupt ℳ
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.
1 Monat	770	47,15	260	1 030	8 796	11,42	8,54
2 Monaten	379	23,21	225	604	14 588	38,36	24,07
3 „	173	10,59	157	330	11 126	64,31	33,72
4 „	88	5,39	130	218	7 994	90,16	36,39
5 „	73	4,47	106	179	7 581	103,16	42,07
6 „	36	2,20	64	100	4 417	122,69	44,17
7 „	27	1,65	41	68	3 504	129,78	51,53
8 „	16	0,98	23	39	3 154	197,13	80,87
9 „	20	1,23	42	62	3 690	184,50	59,53
10 „	8	0,50	9	17	811	101,38	47,71
11 „	11	0,67	19	30	2 303	209,36	76,77
12 „	32	1,96	66	98	5 460	170,63	55,71
Insgesamt . .	1 633	100,00	1 142	2 775	78 261	44,96	26,40

Es zeigt sich hier ein Aufbau der Dauerschichten, welcher demjenigen in Tabelle 35 gerade entgegengesetzt ist. Die Schichten sind um so stärker besetzt, je kürzer die Dauer ist. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Stuttgarter nicht dauernd zu unterstützender Armer nicht länger als 1 Monat unterstützt zu werden braucht, ist wie 47 zu 100, während die Möglichkeit, daß er 11 Monate lang unterstützungsbedürftig bleibt, sich wie 0,67 zu 100 verhält. Es ist dies das Ergebnis einer Jahresbeobachtung; ob die Berechnung auf Grund mehrerer Jahre zu anderem Resultate führen würde, muß dahingestellt bleiben; zu vermuten ist jedoch, daß die Schwankungen in wirtschaftlich normal verlaufenden Jahren nicht wesentlich sein werden.

2. Betrag der Unterstützung.

a) Durchschnittsberechnungen.

Hinsichtlich der Höhe des Betrags der im einzelnen Falle zu gewährenden Unterstützung bestehen weder gesetzliche, noch auch nur ortsstatutarische Vorschriften. Die Formen, in welchen die Armut auftritt, sind so individuell und vielgestaltig, daß es nicht möglich ist, sie in wenige, im voraus festgefügte Rahmen zu spannen. Eine gewisse Grenze ist nur durch den Grundsatz gegeben, daß thunlichst nicht mehr als das Unentbehrliche gereicht werden soll. In Fällen, wo es sich lediglich um Stillung des Hungers und um Gewährung von Obdach handelt, giebt diese Bestimmung immerhin eine gewisse Direktive, obgleich es bekannt ist, daß die Begriffe des unentbehrlichen Lebensunterhalts und des notwendigen Obdachs nicht nur nach Orten, sondern auch nach Zeiten wechseln und im allgemeinen die Neigung haben, nach Maßgabe der fortschreitenden Entwicklung von Kultur und Wohlstand auch ihrerseits inhaltsvoller zu werden. Auf dem Gebiete der Krankenpflege ist der Begriff des Unentbehrlichen noch schwankender. Hier kann beispielsweise die Frage aufgeworfen werden, ob das, was die Krankenversicherung gewährt, im allgemeinen auch von der Armenkrankenpflege erwartet werden darf, oder ob die erstere mehr als das Notwendige reicht. Im Bereich der Waisenfürsorge ist vollends dem individuellen Ermessen der Armenpflege der weiteste Spielraum gelassen. Zwar geht im

allgemeinen die Praxis dahin, den armen Waisen für denjenigen Beruf groß zu ziehen, dessen Vorbereitung die wenigsten Kosten verursacht. Das letztere wäre der Fall beim bloßen Heranwachsenlassen zum Taglöhner. Trotzdem wird häufig weitergegangen und der Knabe zu einem Handwerker in die Lehre gegeben, das Mädchen in einer Haushaltungsschule weitergebildet. Aber auch für die handwerkerliche Ausbildung ist wiederum der größte Spielraum gelassen. Vom Meister, der an dem Jungen für eine leicht zu erlernende Hantierung lediglich eine Arbeitskraft gewinnen will, und darum mit einem geringen Lehrgeld sich zufrieden giebt, bis zu demjenigen, der ihm eine qualifiziertere handwerkerliche Ausbildung mit Aufwand von Zeit, Geduld und eventuell Materialschaden gewissenhaft beibringt, dafür aber auch eine entsprechende Lehrvergütung haben will, bewegt sich eine große Zahl von Möglichkeiten. Wenn aber die Statistik ergiebt (vrgl. o. S. 74), daß die Waisen gerade am demjenigen Handwerken am häufigsten wieder zur Armenfürsorge zurückkommen, in die sie von letzterer mit Vorliebe gegeben werden, so wird diese Erkenntnis ohne Zweifel früher oder später auch hier den Begriff des Unentbehrlichen weiterbildend beeinflussen.

Daß es nun unter diesen Umständen in Verbindung mit dem seitherigen Mangel einer Individualstatistik schwer ist, sich ein einigermaßen zutreffendes Bild davon zu machen, welchen Aufwand der einzelne unter den Armen überhaupt durchschnittlich verursacht, und daß es vollends fast unmöglich erscheint, diesen Durchschnitt in eine Übersicht darüber aufzulösen, welche Kosten die verschiedenen Kategorien der Armen nach Alter, Geschlecht, Grund und Art der Unterstützung bedingen, ist wohl ohne weiteres ersichtlich. Andererseits ist aber auch nicht zu bestreiten, daß hiemit Fragen von großem allgemeinem Interesse angeschnitten werden, deren Beantwortung unsere exakte Kenntnis der Armut erweitert und vertieft und darum jedem Gebildeten, der dieser Seite des Volkslebens nicht lediglich passiv gegenübersteht, erwünscht sein muß. Aber auch für die ausübende Armenpflege selbst ergeben sich aus dem Verfolg der zeitlichen Bewegung der fraglichen Ziffern und aus ihrem Vergleich untereinander, wenn sie aus verschiedenen Orten und Verwaltungen vorliegen, beachtenswerte Winke für ihr ferneres Geschäftsgebaren. Und wenn auch eine einzelne für einen beschränkten Zeitraum ausgehobene Statistik keineswegs im stande ist, sämtliche hierüber auftauchenden Wünsche und Interessen zu befriedigen, so wird sie doch manches bisher Unklare oder nur in oberflächlichen Schätzungen Bekannte feststellen, damit den ersten Schritt zu umfassenderen exakten Kenntnissen auf diesem Gebiete thun und für weitere die Wege ebnen. Mit dieser Hoffnung möchte auch die nachstehende Individualfinanzstatistik der Stuttgarter Armen aufgenommen werden.

Die Faktoren der Finanzstatistik sind in der oben S. 24 abgedruckten Erhebungsinstruktion aufgeführt. Dieselbe umfaßt keineswegs den Gesamtaufwand, den der einzelne Arme dadurch verursacht, daß er seinen Anteil Nutzen zieht aus den Mitteln der Armenverwaltung und der ihr ständig dienenden Einrichtungen, Gebäuden, Personal u. s. w., sondern nur denjenigen Aufwand, den der einzelne Arme dadurch verursacht, weil und insoweit er eine besondere individuelle Zuwendung an Geld oder Naturalien von ihr empfängt. Diese nach Art der einzelnen Armenkategorien verschiedenen Zuwendungen beziffert unsere Statistik, deren Schlußsumme somit keineswegs mit dem Gesamtbetrag identisch ist, der bisher als Armenaufwand überhaupt bezeichnet wurde.

Die erste Antwort auf die Frage, wieviel die Stuttgarter Armenverwaltung durchschnittlich auf eine von ihr unterstützte Person im Jahr 1896/97 verwendet

hat, giebt uns Tabelle 35 S. 79. Danach entfiel auf eine unterstützte Partie ein durchschnittlicher Betrag von 121,34 ℳ und auf 1 Person aus dem ganzen Kreis der An- und Zusammengehörigen, denen die Unterstützung zu gute kommt, 67,01 ℳ. Die Spalten 7 und 8 führen die Entstehung dieser Durchschnittsbeträge aus den einzelnen Monatsdauergruppen vor. Der Betrag, welcher einer Partei durchschnittlich als Unterstützung in einem Monat gereicht wird, beläuft sich auf 11,40 ℳ. Bei einer Unterstützung für längere Zeit, beispielsweise 10, 11 und 12 Monate, erhöht sich derselbe nicht nur absolut, sondern auch relativ. Die 12monatliche Unterstützung ist nicht das 12fache der einmonatlichen, sondern sie ist höher und beläuft sich auf 213,06 ℳ. Der Grund ist darin zu suchen, daß die länger dauernde Unterstützung meist tiefer gehenden Bedürfnissen abzuhelfen hat, als die nur vorübergehende.

Zerlegen wir deshalb die Gesamtzahl der Unterstützten in die beiden Hauptkategorien der dauernd und der nicht dauernd Unterstützungsbedürftigen, so erhalten wir folgende Sätze: Der Betrag, welchen die Armenpflege für eine dauernd unterstützte Partie im Durchschnitt des Jahres 1896/97 verwendete, beläuft sich auf 197,29 ℳ. Hat die dauernd unterstützte Person die Armenpflege nur erst 1 Monat in Anspruch genommen, so beträgt dieser Monatsaufwand 18,69 ℳ, ist aber die Partie 12 Monate in Unterstützung, so erreicht der hiedurch entstandene Jahresaufwand 215,12 ℳ, also annähernd genau das 12fache, woraus hervorgeht, daß hier für die Regel gleichbleibende Dürftigkeitsverhältnisse vorliegen.

Für eine nicht dauernd zu unterstützende Partie (s. Tab. 38) wurden durchschnittlich 44,86 ℳ aufgewendet, und zwar bei 1monatlicher Unterstützung 11,42 und bei mehrmonatlicher in der Regel ein nicht nur absolut, sondern auch relativ beträchtlich höherer Betrag. Es dürfte sich hier meist um Fälle schwerer Krankheit u. drgl. handeln.

Die öffentliche Armenpflege ist nun im Gegensatz zu den großen sozialpolitischen Versicherungsorganisationen in der Lage, ihre Leistungen thunlichst dem Bedürfnis des einzelnen Falles anzupassen. In welcher Weise dies statistisch zu Tage tritt, wird aus den nachfolgenden Zusammenstellungen ersichtlich, worin die dauernd Unterstützten nach den üblichen Kategorien der Familienstandsverhältnisse unterschieden sind.

Tabelle 39. Die dauernd unterstützten Ehepaare nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familien vertreten durch Ehepaare ohne Kinder: Zahl	Betrag ℳ	Betrag auf 1 Ehepaar ℳ	mit Kindern: Zahl	Betrag ℳ	Betrag auf 1 Ehepaar ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1 Monat	2	34	17,00	1	12	12,00
2 Monaten	2	58	29,00	—	—	—
3 „	2	83	41,00	—	—	—
4 „	4	341	85,25	—	—	—
5 „	1	119	119,00	3	388	129,33
6 „	1	85	85,00	2	386	193,00
7 „	1	286	286,00	2	393	196,50
8 „	—	—	—	5	513	102,60
9 „	3	638	212,67	6	631	105,16
10 „	2	748	374,00	2	626	313,00
11 „	6	1 402	233,67	1	272	272,00
12 „	109	28 721	261,56	115	31 024	269,77
Zusammen	126	32 514	258,05	137	34 345	249,96

Es sei hier zunächst darauf aufmerksam gemacht, daß bei den einzelnen Monatskategorien zwischen 1- und 11monatlicher Unterstützungsdauer die Zahl der Fälle so gering ist, daß die Möglichkeit zufälliger Beziffernngen nahelegt und eigentliche Schlußfolgerungen verbietet. Die Zahlen besagen dann nur, obgleich auch diese Feststellung von orientierendem Interesse ist, daß die Armenpflege in Stuttgart beispielsweise 2 drei Monate hindurch unterstützten Familien ohne Kinder bei voraussichtlich dauernder Unterstützungsbedürftigkeit je 41 ℳ gereicht hat. Was dagegen die 12 Monate hindurch Unterstützten anbetrifft, so ist ihre Zahl so beträchtlich, daß die Zufälligkeiten sich ausgleichen und gesagt werden kann, daß die Armenpflege in Stuttgart einem dauernd unterstützungsbedürftigen Ehepaar ohne Kinder durchschnittlich 281,58, einem solchen mit Kindern aber 249,96 ℳ pro Jahr reichte, dem ersteren also durchschnittlich etwas mehr zu bewilligen in der Lage war, als den letzteren. Will man nicht das ganze Jahresergebnis als einen Zufall ansehen, so würde hienach das Moment des Kinderbesitzes — es kommen in unserer Statistik nur Kinder bis zu 18 Jahren in Frage — als ein Faktor anzusehen sein, der die Unterstützungsbedürftigkeit mindert. Dies würde wiederum voraussetzen, daß die Kinder sich nicht mehr in der ihrem Alter entsprechenden Berufsvorbereitung befinden, sondern bereits arbeits- und verdienstfähig sind, eine Möglichkeit, welche allerdings gerade in der Armenbevölkerung häufig genug zutrifft.

Tabelle 40. Die dauernd unterstützten Einzelfamilienhäupter nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familien vertreten durch					
	Nur Mann			Nur Frau		
	Zahl	Betrag ℳ	Betrag auf 1 Familie ℳ	Zahl	Betrag ℳ	Betrag auf 1 Familie ℳ
1.	2	3	4	5.	6.	7
1 Monat	—	—	—	4	68	17,00
2 Monaten	—	—	—	11	278	25,27
3 „	—	—	—	5	144	28,80
4 „	—	—	—	4	177	44,25
5 „	—	—	—	10	1 263	126,30
6 „	—	—	—	8	766	95,75
7 „				9	859	95,44
8 „	—	—	—	2	364	182,00
9 „	—	—	—	5	516	103,20
10 „	—	—	—	8	861	117,00
11 „	2	222	111,00	4	360	90,00
12 „	51	11 022	216,12	244	42 126	172,65
Insgesamt	53	11 244	212,15	309	47 272	152,98

Die Personen, welche in diese Tabelle rubriziert wurden, sind Witwer und Witwen mit Kindern, sowie ledige Frauenspersonen mit Kindern. Wie zunächst ein Vergleich der aufgewendeten Beträge mit denjenigen der Ehepaare in Tabelle 37 ergiebt, ist das Fehlen der einen Ehehälfte nur von einer geringen Minderung der Unterstützungsbedürftigkeit begleitet. Innerhalb desselben Kreises aber, d. h. bei den Familien, die lediglich durch eine elterliche Person repräsentiert werden, erfordert die nur durch den Mann vertretene Familie einen durchschnittlich höheren Betrag als diejenige, deren einziges Oberhaupt die Frau ist. Bei 12monatlicher Unterstützungsdauer sind hier durchschnittlich 172,65, dort 216,12 ℳ erforderlich. Das

Ergebnis erklärt sich zum Teil daraus, daß in den Fällen, wo die Unterstützung mit der Zweckbestimmung, daß sie den Kindern zu gut komme, gereicht werden muß, die Sorge, welche diesen Kindern noch von dem Familienhaupt zu teil wird, eine größere ist, wenn dieses Familienhaupt die Mutter ist, so daß hiedurch die Unterstützungsbedürftigkeit des Kindes entsprechend verringert wird

Die nachfolgende Übersicht orientiert sodann darüber, welche Beträge durchschnittlich den dauernd unterstützten Einzelpersonen in Stuttgart verwilligt wurden:

Tabelle 41. Die dauernd unterstützten Einzelpersonen nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Im Alter von 0—14 Jahren			Im Alter von 14—20 Jahren			Im Alter von über 20 Jahren		
	Zahl	Betrag	Betrag auf 1 Person	Zahl	Betrag	Betrag auf 1 Person	Zahl	Betrag	Betrag auf 1 Person
		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
1 Monat	2	16	8,00	-	—	-	20	412	20,60
2 Monaten			-	1	15	15,00	34	579	16,63
3 „		-	—	1	30	30,00	22	1 658	75,37
4 „							16	1 482	92,63
5 „		-	—	—	—	—	18	1 600	88,89
6 „							8	986	123,25
7 „	1	43	43,00	—	—	—	13	1 641	126,23
8 „			-	1	39	39,00	18	3 075	171,83
9 „	1	63	63,00	-	-	--	18	3 512	195,11
10 „			—	—	—	—	20	4 760	238,00
11 „			-	1	314	314,00	17	4 710	277,06
12 „	1	9 690	85 75	33	3 140	95,15	718	170 283	237 16
Zusammen	117	9 812	83,86	37	3 539	95,62	912	194 098	213,81

Die Personen, um welche es sich hier handelt, empfangen die Unterstützung lediglich zu eigenem Gebrauch; ihre Unterstützungsbedürftigkeit ist eine unmittelbar persönliche, ihre Lage als Subjekte der Unterstützung ist durch Verbindung mit Angehörigen nicht kompliziert, und das Material, welches sie für die Statistik liefern, dementsprechend schlüssiger. Ihre Gesamtheit zerfällt in die 3 Kategorien 1. der Kinder, 2. der jugendlichen Personen im Alter von 14—20 Jahren,[1]) 3. der erwerbsfähigen Personen im Alter von 20 und mehr Jahren. Fassen wir nun die Beträge für die 12monatigen Unterstützten als derjenigen ins Auge, welche ihre dauernde Unterstützungsbedürftigkeit bereits ein volles Jahr zur Geltung gebracht haben, so ergiebt sich, daß die Stuttgarter Armenpflege für ein Kind im Alter bis zu 14 Jahren durchschnittlich 85,75 ℳ, für eine jugendliche Person im Alter von 14—20 Jahren 95,15 ℳ und für eine erwachsene Einzelperson 237 ℳ verwendet. Bei der ersteren Kategorie handelt es sich wesentlich um Kostgelder bezw. Beiträge hiezu, bei der zweiten um Lehrgelder, bei der dritten um Gewährung der leiblichen Notdurft ganz oder als Zuschuß zu anderweiten Bezügen.

Die Gewährung der vollständigen leiblichen Notdurft oder der teilweisen als Zuschuß zu sonstigem Einkommen aus Verdienst oder Vermögen bezeichnet nun auch

[1]) Die zweite Klasse hätte richtigerweise nur bis zum 18. Lebensjahr gehen sollen, da in der Volksschichte, aus welcher die Armenbevölkerung regelmäßig hervorgeht, das Alter der Berufsvorbereitung jedenfalls schon mit dem 18. Lebensjahr abgeschlossen ist. Vrgl. oben S. 85

den Umfang derjenigen Bedürfnisse, mit welchen die Personen, auf die sich die soziale Alters- und Invaliditätsversicherung erstreckt, im gegebenen Falle an diese Institution herantreten.

Es ist dann von größtem Interesse, die Leistungen der Versicherung mit dem durchschnittlichen Jahresaufwand der Stuttgarter öffentlichen Armenpflege für eine dauernd zu unterstützende erwachsene Person zu vergleichen.

Es wurden in Stuttgart 1896 durchschnittlich bewilligt als

Altersrente rund 159 ℳ für 1 Person
Invalidenrente „ 134 „ „ 1 „ .

Hat nun, woran nicht zu zweifeln ist, die Armenpflege ihren dauernd Unterstützungsbedürftigen thatsächlich nur das Unentbehrlichste gereicht, was sie, weil es sich zum Teil um organisierte Anstaltspflege handelte, unter besonders günstigen Bedingungen zu thun vermochte, und bezifferte sich dieser unentbehrliche Lebensaufwand bezw. der unentbehrliche Zuschuß zu demselben auf rund 237 ℳ für den einzelnen Fall 12monatiger dauernder Unterstützung, so blieben hinter ihm zurück die Leistungen der Altersversicherung um 78 Mark
Invaliditätsversicherung „ 103 „ .

Die vom Standpunkt der Entlastung der Armenpflege geltend zu machenden Wünsche nach Erhöhung der Alters- und Invalidenrenten sind hiedurch — zunächst für Stuttgarter Verhältnisse — positiv beziffert. Die Erhöhung wird sich zum mindesten in der Höhe jener Fehlbeträge halten müssen, wenn für die Versicherten im Durchschnitt das erreicht worden soll, was die Armenpflege bis jetzt gewährt hat, andernfalls würde die soziale Mißbildung des gleichzeitigen Staatsrentners und Armenpfründners in dem oben nachgewiesenen Maße fortbestehen.

b) Stufenberechnungen.

Die bisherigen Berechnungen unserer Individualfinanzstatistik haben uns Durchschnitte vorgeführt. Wir haben aus ihnen ersehen, wieviel auf 1 Person aus dem Kreise der Unterstützten insgesamt, wieviel auf 1 Person aus dem engeren Kreise der dauernd Unterstützten, wieviel auf 1 Person aus dem wiederum verengten Kreise der Familienhäupter der dauernd Unterstützten u. s. w. durchschnittlich in 1 Jahr aufgewendet worden ist.

Nun sind aber die innerhalb dieser Kategorien im einzelnen bewilligten Unterstützungen von sehr verschiedener Höhe. Sie bewegen sich von dem kleinen Wertbetrage, den die in Gestalt einer abgelegten, dem durchreisenden Handwerksburschen überwiesenen Fußbekleidung darstellt, bis zu dem bedeutenden Aufwand, welchen etwa ein dauernd unterstütztes vollständig hilfloses Ehepaar der Armenverwaltung verursacht. Auch hier kann die Statistik selbstverständlich nicht jeden einzelnen Fall vorführen; sie würde alsdann aufhören, Statistik zu sein. Indem sie aber beliebig viele Größenklassen bildet, in welche die einzelnen Beträge eingereiht werden, stellt sie uns aus den Tausenden von Einzelziffern einen übersichtlichen Aufbau her, der nicht nur die Schichtung des Ganzen, sondern auch die quantitative Bedeutung aller seiner einzelnen Bestandteile rasch erkennen läßt. Die nachfolgenden Übersichten über den Betrag der bewilligten Unterstützungen enthalten 26 Größenklassen, welche in angemessenen Abstufungen von der geringsten, unter 5 ℳ betragenden Unterstützung bis zur höchsten Verwilligung im Belauf von 12—1300 ℳ hinaufsteigen. Für jede einzelne Stufe ist berechnet, wie viele von je 100 Unterstützten der verschiedenen Familienstandskategorien ihre Höhe erreichten. Die folgende Tabelle giebt diese Berechnungen zunächst für die Unterstützten insgesamt.

Tabelle 42. Die verwilligten Unterstützungen nach Größenklassen und Familienstandskategorien der Unterstützten.

a) Die Unterstützten insgesamt.

Unterstützungen im Betrage von	Es erhielten von je 100 Unterstützten: Familien, vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern	nur Mann	nur Frau	Einzelperson im Alter von: 0 bis 14 Jahr	14 bis 20 Jahr	über 20 Jahren	Parteien überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9
bis 5 ℳ	3,91	4,44	1,4[illegible]	2,00	1,58	37,25	14,54	11,88
über 5 bis 10 ℳ	2,61	5,79	1,4[illegible]	3,39	—	6,38	4,31	4,25
10 „ 15 „	4,78	3,67	—	2,59	0,[illegible]	4,70	3,58	3,46
„ 15 „ 20 „	3,[illegible]	4,[illegible]	1,45	3,59	0,79	9,40	3,05	4,23
„ 20 „ 30 „	4,78	8,49	7,25	5,78	0,79	9,40	[illegible],76	6,24
„ 30 „ 40 „	4,35	5,21		4,39	3,15	7,38	4,62	4,74
40 „ 50 „	4,35	5,2[illegible]	1,4[illegible]	5,1[illegible]	3,15	4,03	3,79	4,17
„ 50 „ 75 „	7,83	10,62	1[illegible],15	10,38	18,11	7,7[illegible]	8,83	9,48
75 „ 100 „	6,09	10,42	17,[illegible]	14,87	55,91	6,04	8,15	10,85
„ 100 „ 125 „	10,43	6,56	8,[illegible]	8,37	10,26	8,02	9,35	8,39
„ 125 „ 150 „	6,52	6,[illegible]	4,[illegible]	8,98	2,31	1,01	5,35	5,56
„ 150 „ 175 „	3,91	2,[illegible]	11,[illegible]	5,5[illegible]	1,58	0,3[illegible]	2,54	3,02
175 „ 200 „	6,[illegible]2	3,80	4,[illegible]5	3,[illegible]	0,79	0,33	4,72	4,88
„ 200 „ 250 „	1[illegible],00	7,34	5,81	4,5[illegible]	[illegible]	1,94	4,00	4,61
250 „ 300 „	[illegible],2[illegible]	4,[illegible]5	7,24	3,99	0,79	0,3[illegible]	2,55	3,00
300 „ 350 „	2,[illegible]	3,51	2,9[illegible]	2,[illegible]	—	0,67	3,58	2,81
350 „ 400 „	[illegible]48	[illegible]70	4,[illegible]5	2,[illegible]	—	[illegible],67	5,71	4,03
„ 400 „ 500 „	[illegible],[illegible]5	3,67	2,9[illegible]	1,79	[illegible]		0,93	1,50
500 „ 600 „	[illegible],[illegible]4	[illegible]	4,[illegible]	6,5[illegible]	—		1,04	0,[illegible]
„ 600 „ 700 „	3,48	[illegible]49	1,4[illegible]	3,4[illegible]			2,70	1,77
„ 700 „ 800 „	0,43	[illegible]20	1,45		—			0,08
„ 800 „ 900 „	0,43	0,20		—				0,0[illegible]
„ 900 „ 1000 „	0,43			[illegible]	—		[illegible]	0,03
1000 „ 1100 „							—	
„ 1100 „ 1200 „					—			
„ 1200 „ 1300 „	0,43						—	0,03
Auf 1 unterst. Part. entfallen ℳ	174,96	125,27	184,93	124,47	83,41	35,10	126,61	121,85

Die Tabelle ergänzt die bisherigen finanzstatistischen Angaben in mehrfacher Hinsicht. Wir sehen zunächst, daß die Maximalhöhe der bewilligten Unterstützungen den Jahresbetrag von 1300 ℳ nicht übersteigt, und auch letzterer — einem Ehepaar ohne Kinder bewilligt — nur ein Ausnahmefall ist. Im übrigen zeigen sich in der Stufenreihe dieser Kategorien 2 Maxima mit je 10 %, welche auf die Klassen 100—125 und 200—250 fallen. Die Höchstbeträge, welche für die übrigen Familienstandskategorien bewilligt wurden, sind aus der Tabelle leicht ersichtlich. Dieselbe ermöglicht uns, mit jeder einer bestimmten Personenkategorie bewilligten Unterstützung in Zukunft sofort eine bestimmte Maximalvorstellung zu verbinden, welche bei gleichzeitiger Beziehung zu den früher ermittelten Durchschnittsziffern einen raschen und leichten Einblick in die finanzielle Seite der individuellen Armenfürsorge gewährt.[1])

[1]) Es enthalten übrigens auch die Tabellen 42a—c jeweils am Schlusse Berechnungen darüber, welche Beträge auf eine bestimmte Kategorie Unterstützter durchschnittlich ent-

Tabelle 42. Die verwilligten Unterstützungen nach Größenklassen und Familienstandskategorien der Unterstützten.

b) Die vorübergehend Unterstützten.

Unterstützungen im Betrage von	Es erhielten von je 100 Unterstützten: Familien, vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern	nur Mann	nur Frau	Einzelpersonen im Alter von: 0 bis 14 Jahr	14 bis 20 Jahr	über 20 Jahren	Parteien überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
bis 5 ℳ	12,32	6,00	8,33	6,31	11,11	40,93	27,85	23,76
über 5 bis 10 ℳ	4,11	9,82	8,33	11,04	—	7,82	7,83	8,21
„ 10 „ 15 „	13,70	5,45	—	6,31	—	5,76	6,70	6,56
„ 15 „ 20 „	6,85	6,00	8,33	8,67	11,11	10,70	6,82	7,80
„ 20 „ 30 „	13,70	14,90	41,68	10,02	11,11	10,70	10,62	11,70
„ 30 „ 40 „	5,48	7,64	—	11,04	22,22	7,41	7,15	7,58
„ 40 „ 50 „	6,85	5,81	—	7,90	—	2,47	5,25	5,14
„ 50 „ 75 „	10,96	14,55	16,67	9,45	11,11	7,41	12,18	11,63
„ 75 „ 100 „	9,59	10,91	8,33	7,10	22,22	9,90	4,06	5,70
„ 100 „ 125 „	5,48	5,64	—	6,31	11,11	0,82	4,34	3,86
„ 125 „ 150 „	2,74	3,64	—	4,74	—	0,82	2,12	2,40
„ 150 „ 175 „	2,74	0,73	—	1,58	—	0,41	1,34	1,16
„ 175 „ 200 „	1,37	1,45	—	3,16	—	0,41	1,11	1,23
„ 200 „ 250 „	—	2,18	—	0,80	—	0,82	1,75	1,53
„ 250 „ 300 „	2,74	1,82	8,33	1,58	—	—	0,44	0,86
„ 300 „ 350 „	—	0,73	—	2,88	—	0,41	—	0,80
„ 350 „ 400 „	—	—	—	0,80	—	0,41	0,22	0,25
„ 400 „ 500 „	1,37	0,73	—	—	—	—	0,11	0,25
„ 500 „ 600 „	—	—	—	0,80	—	—	—	0,06
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	0,11	0,06
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1000 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1000 „ 1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100 „ 1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200 „ 1300 „	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf 1 Unterstützten entfallen ℳ	57,84	60,36	52,92	67,28	61,67	26,31	41,39	45,07

Tabelle 42b giebt nun dieselben Berechnungen für die vorübergehend Unterstützten allein. Wir sehen die Höchstbeträge, bis zu welchen die den verschiedenen Kategorien bewilligten Unterstützungen reichen, überall verändert. Beispielsweise gehen die den Einzelpersonen im Alter bis zu 14 Jahren gereichten Beträge nicht über die höchste Stufe von 100—125 ℳ hinaus. Die geringste Unterstützung bis zu 5 ℳ ist besonders bei den über 14 Jahre alten Einzelpersonen häufig u. s. w.

fallen. Diese Berechnungen erfolgten in der Weise, daß das arithmetische Mittel der oberen und unteren Grenze der jeweiligen Personenklasse mit der Zahl der Unterstützten multipliziert und die Summe dieser Produkte durch die Gesamtzahl der Unterstützten dividiert wurden. Die Ergebnisse stimmen mit den auf Grundlage der Stückadditionen berechneten Durchschnitte in den Tabellen 35 und 37—39 meist überein.

Tabelle 42. Die verwilligten Unterstützungen nach Größenklassen und Familienstandskategorien der Unterstützten.

a) Die dauernd Unterstützten.

Unterstützungen im Betrage von	Es erhielten von je 100 Unterstützten: Familien vertreten durch Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern	nur Mann	nur Frau	Einzelpersonen im Alter von 0 bis 14 Jahr	14 bis 20 Jahr	über 20 Jahren	Parteien überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9
bis 5 ℳ			—	0,3	1,8		0,3	0,3
über 5 bis 10 ℳ	0,8			0,3			1,1	0,6
10 „ 15		1,7		1,0	6,9		0,5	0,9
„ 15 „ 20	1,6			0,3	—	0,4	0,6	0,6
„ 20 „ 30	0,8			3,0	—	2,7	1,9	1,4
30 „ 40	1,6			1,6	1,7	5,4	2,3	1,9
40 „ 50 „	1,6	1,6	0	3,9	3,4	16,2	2,4	2,9
50 „ 75	3,2	3,6	3,4	9,0	13,6	13,5	5,3	7,0
„ 75 „ 100	4,0	7,1	20,8	17,1	37,6	27,0	12,3	5,9
100 „ 125	12,7	9,5	9,4	10,0	10,2	16,2	11,4	12,7
„ 125 „ 150 „	8,7	7,3	5,7	11,3	2,5	2,7	8,4	8,5
„ 150 „ 175 „	5,6	4,4	13,2	7,8	2,7		3,9	4,8
175 „ 200	6,7	8,1	5,7	12,6	1,8	—	3,6	3,4
200 „ 250	1	16,8	7	6,4		+	6,4	7,5
„ 250 „ 300	7,2	11,0	7,7	3,5	0,9	—	4,6	5,1
„ 300 „ 350	3,2	5,8	3,8	7,0		2,7	7,4	5,4
„ 350 „ 400	7,2	8,5	5,7	2,9	—	2,7	1,5	3,2
400 „ 500 „	6,3		3,8	3,0			1,5	2,6
500 „ 600	3,2	3,6	5,7	0,3	—		1,7	1,7
600 „ 700	7,2	1,5	1,9	1,3			0,5	3,7
„ 700 „ 800	0,9	0,7	1,9					2
„ 800 „ 900 „	0,8	—	—	—		—	—	0,06
900 „ 1000							—	
1000 „ 1500				—	—	—	—	
1500 „ 2000								
„ 1200 „ 1500	0,8				—	—		0,06
Auf 100 Unterstützungsfälle fallen ℳ	254,88	249,75	211,70	153,36	85,85	140,46	213,25	197,21

Für die dauernd Unterstützten allein sind die Prozentberechnungen in Tabelle 42a gegeben. Aus denselben lassen sich genauere Schlüsse auf die Grade der Bedürftigkeit ziehen, welche in dieser Klasse der armengenössigen Bevölkerung vertreten sind. Schon der oben berechnete Durchschnittsbetrag der hier bewilligten Jahresleistung ließ erkennen, daß es sich keineswegs lediglich um vollständig hilflose Personen handeln kann, daß vielmehr die Unterstützung in vielen Fällen den Charakter einer Zuschußleistung zu sonstigem Einkommen haben müsse. Die Tabelle giebt einen Einblick darein, wie häufig und in welchen Personenkategorien dies zutrifft. Die Bürgerhospitalverwaltung rechnet der Armenkasse für 1 Vollpflegling 1 ℳ 80 Pf. pro Tag und sonach im Jahr 655 ℳ auf. Diesen Betrag wird man, theoretisch wenigstens, als denjenigen annehmen müssen, welcher in Stuttgart erforderlich ist, um die Existenz einer Person mit den anspruchslosesten Bedürfnissen zu fristen. In Wirklichkeit allerdings unterliegt es keinem Zweifel, daß die Lebensbedingungen, welche das Stuttgarter Armenhaus mit seinen sonnigen, luftigen und

wohlgewärmten Räumen, seiner vorschriftsmäßigen Reinlichkeit und seiner regelmäßigen warmen Kost gewährt, weit über die Höhe der Lebenshaltung hinausgeht, die viele nicht armengenössige Personen sich durch ihren täglichen Verdienst zu ermöglichen im stande sind. Rundet man daher den oben berechneten Normalaufwand für eine Person bei vollständiger Verdienstlosigkeit nach rückwärts auf 600 ℳ pro Jahr ab, so ergiebt sich aus der Übersicht 42 c, daß unter den dauernd Unterstützten insgesamt nur 5,5 % der über 20 Jahre alten Einzelpersonen durch die Höhe der ihnen bewilligten Beträge auf vollkommene Hilflosigkeit schließen lassen. Dabei sehen wir von den unter die jugendlichen Einzelpersonen bis zu 14 Jahren eingereihten Waisen, die etwa der Armenpflege voll zur Last fallen, ab. In allen anderen Fällen trägt die Unterstützung den Charakter des Zuschusses zu anderweitem Einkommen, und die Armut, die uns hier entgegentritt, ist keine vollständige, sondern nur eine partielle. Sie ist dies, wie die Besetzung der einzelnen Größenklassen nahelegt, zum Teil in solcher Weise, daß nur eine Kleinigkeit bis zur völligen Entbehrlichkeit des armenrechtlichen Zuschusses fehlt. Im Lichte dieser Thatsache gewinnt das Bild der sog. dauernden Armut in Stuttgart eine wesentlich hellere Färbung. Man erkennt daraus auch zugleich, in welchem Maße ein aus anderweiten öffentlichen Quellen fließender kleiner Zuschuß die Zahl der Armengenössigen zu vermindern im stande wäre. Beispielsweise würde eine Waisenversicherung, die den hinterlassenen Kindern bis zum Alter von 14 Jahren eine Beihilfe von nur 100 ℳ sicherte, nicht weniger als 82,9 % der in diesem Alter stehenden Einzelpersonen aus der Armenpflege nehmen. Eine Witwenversicherung, welche der Witwe nur 150 ℳ jährlich hinterließe, würde für 58 % der dauernd unterstützten Frauen den Zuschuß der Armenpflege erübrigen. Alle Befürworter vorbeugender Maßnahmen gegen die Armut, wenn sie auch schließlich nur die bescheidensten finanziellen Resultate in Aussicht stellen können, dürfen aus dieser Statistik über die Bedeutung der partiellen Armut und des Zuschusses in der Armenpflege einen ermutigenden Beleg für die zu erhoffende sozialpolitische Wirkung ihrer Bestrebungen entnehmen. Auch der kleinste gesicherte Zuschuß ist in der That im stande, die Zahl der Armen im öffentlichrechtlichen Sinn zu vermindern.

c) Vergleichende Statistik.

Die Möglichkeit, zwischen den Ergebnissen örtlich und zeitlich verschiedener Aufnahmen Vergleiche anzustellen, würde gerade auf dem Gebiete der Individualfinanzstatistik höchst lehrreiche Aufschlüsse über vorhandene Unterschiede in der Praxis der einzelnen Armenverwaltungen und der Zusammensetzung der einzelnen großstädtischen Armenbevölkerungen als krankhafter wirtschaftlicher Existenzen liefern. Hiefür liegen aber, wie wiederholt hervorzuheben war, die erforderlichen Ziffern noch nicht vor. Die gegenwärtige Bearbeitung muß sich deshalb damit begnügen, einstweilen das nötige Material aus ihrem eigenen Bereich zur späteren vergleichenden Übersicht hiemit zur Verfügung gestellt zu haben. Immerhin ist es aber möglich, auf der Grundlage anderweiter Erhebungen wenigstens die Hauptdaten einer vergleichenden Übersicht zusammenzustellen, welche neben den Aufschlüssen, die sie giebt, zugleich einen Ausblick darüber eröffnet, in welchem Maße erst die Vergleichung der eingehenden Ergebnisse der gegenwärtigen Armenstatistik der deutschen Großstädte lehrreich sein wird. Es handelt sich um die Verwertung der schon oben S. 10 benützten Statistik der öffentlichen Armenpflege in Württemberg, welche durch Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1894 veranstaltet wurde. Diese Statistik erstreckt sich auf die Etatjahre 1883/84 bis 1892/93 und beziffert nicht nur die Zahl

der von den einzelnen Armenverbänden unterstützten Personen, sondern auch den Aufwand, den die Verbände zu Erfüllung ihrer Zwecke zu bestreiten hatten. Dieser Aufwand ist jedoch weiter umschrieben, als bei unserer Städtestatistik, da er nicht nur die Gesamtheit der Individualdarreichungen umfaßt, sondern überhaupt alle ordentlichen Aufwendungen einschließlich der Verwaltungskosten. Außer Betracht bleiben dagegen die Ausgaben für Neubauten von Armenanstalten, Krankenhäusern u. s. w. und sonstige außerordentlichen Aufwendungen. Aus den Ergebnissen dieser Statistik läßt sich alsdann folgende vergleichende Zusammenstellung berechnen.

Tabelle 43. Aufwand auf 1 Unterstützten in Stuttgart und im übrigen Württemberg.

Jahr	Stuttgart			Städtische Ortsarmenverbände			Ländliche Ortsarmenverbände		
	Unterstützte Personen	Gesamtaufwand	auf 1 unterstützte Person	Unterstützte Personen	Gesamtaufwand	auf 1 unterstützte Person	Unterstützte Personen	Gesamtaufwand	auf 1 unterstützte Person
1	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9	10
		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1883/84	1 978	509 743	80,30	22 085	1 621 732	73,43	13 910	1 006 001	72,32
1884/85	4 067	426 650	104,91	20 460	1 646 487	80,47	13 763	1 015 856	73,81
1885/86	3 842	414 411	108,14	19 978	1 514 638	80,82	13 488	1 008 102	74,74
1886/87	3 921	424 155	98,18	20 200	1 639 558	80,52	13 24[illegible]	1 099 468	75,46
1887/88	3 338	437 607	131,12	20 383	1 560 528	81,47	13 461	1 022 872	75,99
1888/89	3 196	444 963	139,2[illegible]	19 524	1 679 711	86,03	13 484	1 033 711	76,66
1889/90	3 11[illegible]	419 97[illegible]	144,[illegible]9	19 639	1 695 [illegible]	86,[illegible]	13 299	1 006 096	7[illegible],[illegible]5
1890/91	3 001	394 448	131,44	20 20[illegible]	1 717 [illegible]	85,[illegible]1	13 244	1 039 7[illegible]	[illegible],43
1891/92	3 5[illegible]3	4[illegible] 992	127,65	21 883	1 842 632	84,20	13 293	1 04[illegible] 051	78,08
1892/93	3 [illegible]83	451 993	133,6[illegible]	22 724	1 859 711	81,84	13 [illegible]83	1 04[illegible] [illegible]30	79,73
im 10jährigen Durchschnitt	3 635,9	429 498,3	118,13	20 716,7	1 697 245,3	81,93	13 427,0	1 022 008,7	76,12

Die Tabelle ermöglicht zeitliche und örtliche Vergleiche. In letzterer Hinsicht ist Stuttgart als Orts- und Landarmenverband der Gesamtheit der städtischen Ortsarmenverbände einerseits und derjenigen der ländlichen Ortsarmenverbände Württembergs andererseits gegenübergestellt. Im Durchschnitt der 10 Jahre 1883/84 bis 1892/93 wurden in Stuttgart 118,13, in den städtischen Ortsarmenverbänden 81,93 und in den ländlichen Ortsarmenverbänden 76,12 ℳ für eine unterstützte Person überhaupt aufgewendet. Zum Kopfaufwand Stuttgarts verhält sich der der städtischen Ortsarmenverbände wie 69,3 zu 100 und der der ländlichen Ortsarmenverbände wie 64,4 zu 100.[1]) Es ergiebt sich hieraus, daß der hohe Armenaufwand, den Stuttgart im Vergleich zum Lande (vrgl. oben S. 10) leistet, nicht allein auf die verhältnismäßig größere Zahl der Armen, sondern auch auf die intensivere Unterstützung, welche die Stadt denselben gewährt, zurückzuführen ist. Dabei darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß in der Großstadt schon wegen der teureren Preisverhältnisse die Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse der Armen größere Kosten verursacht, während andererseits der allgemeine Bedürfnisstand auf dem Lande gegenüber der großen Stadt sich durchschnittlich auf einer tieferen Stufe hält. Eine erschöpfende Erklärung der be-

[1]) Bei den städtischen Ortsarmenverbänden befindet sich auch Stuttgart; ohne dieses wäre der Unterschied noch beträchtlicher.

trächtlichen Unterschiede soll jedoch mit diesen allgemeinen Hinweisen nicht gegeben werden. Eine solche würde sich erst aus einer eingehenderen Individualfinanzstatistik ableiten lassen, wie sie die Statistik unserer Großstädte liefern wird, indem sie die verschiedenen Arten der Unterstützung, wie auch die einzelnen Kategorien der Unterstützten zu beobachten in der Lage ist. In ihrer augenblicklichen Beschränkung hat die Statistik nur den Wert, daß sie eben das Vorhandensein großer örtlicher Unterschiede konstatiert und Interesse für eine eingehendere Beobachtung weckt.

Dies ist auch der Hauptvorteil, welcher aus der zeitlichen Vergleichung entspringt, die unsere Tabelle 43 ermöglicht. In dieser Beziehung liegt ein Beobachtungszeitraum von 10 Jahren vor. Die Bewegung, welche der Kopfaufwand in Stuttgart zeigt, ist eine rasch aufwärts gehende, jedoch mit sprunghafter Entwicklung, die insbesondere von 1884 auf 1885 und 1887 auf 1888 auffällig zu Tage tritt. Dem Aufwand im ersten Jahr mit 80,30 pro Kopf steht ein solcher im letzten Jahre der Beobachtungsperiode mit 133,61 ℳ pro Kopf gegenüber; dies bedeutet eine Steigerung von 66,39 %, und giebt damit Antwort auf die schon oben (S. 5.) gestellte Frage, ob sich die konstante Vermehrung des absoluten Armenaufwands in Stuttgart eher auf das Anwachsen der Armenziffer oder des Bedürfnismaßes zurückführt.

In den städtischen Verbänden überhaupt ist das Anwachsen der Unterstützungsbeträge mäßiger und auch weniger sprunghaft. Die Zunahme vom Anfangsjahr der Periode mit 73,43 pro Kopf, gegen das Endjahr mit 81,84 ℳ ergiebt nur 11,45 %. In den ländlichen Gemeinden allein ist die Zunahme — 10,25 % — noch etwas geringer, während sie sich gleichzeitig durch die Regelmäßigkeit ihrer Entwicklung auszeichnet. Wir sind der Meinung, daß es eine dankbare Aufgabe wäre, durch exakte Spezialforschungen die Ursachen dieser so merkwürdigen, durch die vergleichende Statistik aufgedeckten Unterschiede nach Art und Maß ans Licht zu bringen.

E. Die im Laufe des Jahres aus der Armenfürsorge ausgeschiedenen Personen.

1. Die jährliche Erneuerung des Armenkörpers.

Der soziale Körper der Armenbevölkerung ist ein lebendiger Organismus, der sich stets um- und weiterbildet. Täglich sterben sozusagen alte Glieder ab und treten neue an ihre Stelle. Die Raschheit dieses Wechsels, die armenphysiologische Beschaffenheit des Abganges, wie diejenige des Zuwachses bewirken die Individualität des ganzen Körpers, die ihn von anderen, zu anderen Orten oder zu anderen Zeiten gebildeten unterscheidet. Wir haben uns bisher lediglich mit der Entstehung und Beschaffenheit des Zuganges beschäftigt. Es erübrigt noch, auch den Abgang, d. h. die im Verlaufe des Jahres aus der Armenpflege ausgeschiedenen Personen zu zählen und sie nach denjenigen Momenten zu zergliedern, welche der an sich schon bedeutsamen Thatsache des Ausscheidens noch ein besonderes soziales Interesse verleihen.

Die öffentliche Armenpflege erstreckte sich im Beobachtungsjahre auf insgesamt 3689 Selbstunterstützte. Von ihnen schieden 1610 oder 43,88 % im Laufe des Jahres wieder aus. Diese Zahl beziffert die Raschheit, mit welcher sich die Stuttgarter Armenbevölkerung als soziale Kategorie innerhalb eines bestimmten Zeitraums verbraucht und erneuert. Ob dieser Wechsel ein rascher ist, werden wir aus der vergleichenden Statistik ersehen. Aus unserem eigenen Material aber sind schon die Faktoren zu entnehmen, welche seinen prozentualen Ausdruck bestimmen. Wir

haben ersehen, daß sich der gesamte Armenkörper aus zwei wesentlich verschiedenen Bestandteilen zusammensetzt, deren Verhältnis zu einander für die Kenntnis seines Wesens von besonderer Bedeutung ist. Es sind die dauernd Unterstützten und die vorübergehend Unterstützten. Zu ihnen gesellen sich als dritter Bestandteil diejenigen, deren Unterstützungsdauer die Armenbehörde zurzeit noch nicht sicher abzuschätzen vermochte. Bei den dauernd Unterstützten ist nun, wie sich dies schon aus ihrer begrifflichen Unterscheidung schließen läßt, der Erneuerungsprozentsatz ein wesentlich geringerer. Er beläuft sich bei 196 Personen, welche von 1691 Personen dieser Kategorie insgesamt im Laufe des Jahres ausschieden, auf 11,53. Im Gegensatz zu ihm sind die vorübergehend Unterstützten, welche vom durchreisenden Handwerksburschen typisch vertreten sind, natürlicherweise von größter Beweglichkeit. Unter 1633 solcher schieden im Laufe des Jahres 1326 oder 81,20% wieder aus, um andern Platz zu machen. Die Unterstützten von zweifelhafter Dauer der Bedürftigkeit setzten sich aus späteren Angehörigen beider Kategorien zusammen. Ihr Ausscheiden beziffert sich bei 88 unter 345 auf 25,51%, ein Verhältnis, das die Vermutung nahelegt, daß sie späterhin einen größeren Teil an die Kategorie der dauernd Unterstützten abgeben werden.

2. Die Ursachen des Ausscheidens.

Überdenkt man die Ursachen, welche dem Zustand der Armengenössigkeit bei irgendeiner Person ein Ende zu bereiten vermögen, so ergeben sich im allgemeinen zwei Thatsachen, welche diese Wirkung nach sich ziehen können. Die eine ist der Eintritt des Todes, die jedem Zustand des Lebendigen, also auch der Armut ein Ende bereitet. Der Volksmund, welcher mit Vorliebe von einem „arm sein Leben lang“ redet, ist jedenfalls geneigt, dieser „natürlichen“ Ursache des Aufhörens der Armut einen besonders hohen Anteil zuzuerkennen. Ihr gegenüber steht eine zweite Ursache, die wir die soziale nennen können, und die kurzweg im „Eintritt besserer Umstände“ besteht. In ihr tritt uns die eigentliche sozialpolitische Wirkung der Armenpflege entgegen, deren Aufgabe es ist, den aus irgend einem Grunde geschwächten wirtschaftlichen Organismus des Armen während der Dauer dieser Schwächung über Wasser zu halten und ihn gleichzeitig der Besserung entgegenzuführen. Eine dritte Möglichkeit des Ausscheidens ergiebt sich schließlich aus dem Umstand, daß der Armenkörper aus örtlich begrenzten Zugängen sich zusammensetzt und dementsprechend ein Abscheiden von ihm stattfindet, sobald die örtliche Grenze von dem einzelnen Individuum verlassen wird, sei es, daß ein bloßer Wegzug stattfindet, sei es, daß ein anderer Armenverband die Verpflegung auf sich nimmt.

Legen wir nunmehr diese Hauptursachen bezw. Möglichkeiten des Ausscheidens zu Grunde, so läßt sich hienach die folgende, zunächst die Ausgeschiedenen insgesamt umfassende Übersicht zusammenstellen.

(Siehe Tab. 44 auf S. 94.)

Es ergiebt sich hieraus, daß bei den Unterstützten überhaupt auf Ausscheiden durch

I. Tod	. . . . .	11,12%
II. Besserung	.	65,65 „
III. Ortswechsel	. . . .	23,23 „ entfallen.

Der hohe Prozentsatz derjenigen, welche infolge Besserung ihrer Verhältnisse ausscheiden, wird jedem sofort in die Augen fallen. Die in den Kreisen gebildeter

Tabelle 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Personen nach Ursachen des Ausscheidens.
a) Die Ausgeschiedenen insgesamt.

	Ursachen des Wegfalls der Unterstützung	Männl.	Weibl.	Summe	In %
	1.	2.	3.	4.	5.
I.	Tod	78	101	179	11,12
II.	Genesung	642	178	820	50,93
	Rückkehr des Ernährers	—	6	6	0,37
	Verheiratung	1	7	8	0,50
	Arbeit und Mehrverdienst	90	38	128	7,95
	Altersrente	1	1	2	0,12
	Unfall- und Invalidenrente	1	2	3	0,19
	Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.	15	20	35	2,17
	Verzicht	17	28	45	2,80
	Konfirmation	6	4	10	0,62
III.	Wegzug	313	21	334	20,75
	Übernahme d. Fürsorge durch and. Armenverbde.	26	14	40	2,48
	Zusammen	1 190	420	1 610	100,00

Laien so vielfach vorhandene Anschauung, als ob die Kosten der Armenpflege lediglich Aufwendungen à fonds perdu bedeuteten, wird durch diese Statistik gründlich widerlegt. Ihre Zahlen beweisen uns vielmehr, daß eine gut geleitete öffentliche Armenpflege den Schwerpunkt ihrer Funktion nicht sowohl in der Verlangsamung des Absterbeprozesses unheilbarer wirtschaftlicher Existenzen, als in der Rettung und Zurückführung wirtschaftlich Schwacher in geordnete Verhältnisse findet. Eigentliche ihrer selbst willen ausgeübte Charitas und wirkungsvolle soziale Fürsorge verbinden sich, um der öffentlichen Armenpflege eine hochbedeutsame und dankbare Stellung unter allen den Einrichtungen zu sichern, welche die moderne Gesellschaft zum Zwecke ihrer Selbsterhaltung ins Leben gerufen hat.

Das Ergebnis gestaltet sich nun noch lehrreicher, sobald wir die beiden Hauptkategorien der vorübergehend und der dauernd Unterstützten gesondert betrachten und einander vergleichend gegenüberstellen:

Tabelle 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Personen nach Ursachen des Ausscheidens.
b) Die aus den nicht dauernd Unterstützten Ausgeschiedenen.

	Ursachen des Wegfalls der Unterstützung	Männl.	Weibl.	Summe	In %
	1	2.	3.	4.	5.
I.	Tod	46	34	80	6,03
II.	Genesung	622	149	771	58,15
	Rückkehr des Ernährers	—	4	4	0,30
	Verheiratung	—			—
	Arbeit und Mehrverdienst	66	23	89	6,71
	Altersrente	1	—	1	0,08
	Unfall- und Invalidenrente	1	1	2	0,15
	Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.	19	15	34	2,56
	Verzicht	10	6	16	1,21
III.	Wegzug	302	11	313	23,60
	Übernahme d. Fürsorge durch and. Armenverbde.	10	6	16	1,21
	Zusammen	1 077	249	1 326	100,00

Tabelle 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Personen nach Ursachen des Ausscheidens.

c) Die aus den dauernd Unterstützten Ausgeschiedenen.

	Ursachen des Wegfalls der Unterstützung	Männl.	Weibl.	Summe	In %
	1.	2.	3.	4.	5.
I.	Tod	92	60	92	46,94
II.	Genesung	10	13	23	11,23
	Rückkehr des Ernährers	—	1	1	0,51
	Verheiratung		6	6	3,06
	Arbeit und Mehrverdienst	2	5	7	3,57
	Altersrente	—	1	1	0,51
	Unfall- und Invalidenrente	1	—	1	0,51
	Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.		10	10	5,10
	Verzicht	5	17	22	11,23
III.	Wegzug	7	9	16	8,16
	Übernahme d. Fürsorge durch and. Armenverbde.	11	7	18	9,18
	Insgesamt	68	128	196	100,00

Aus diesen Tabellen läßt sich zunächst folgender vergleichende Auszug zusammenstellen:

Haupturſachen des Ausſcheidens	Vorübergehend Unterſtützte	Dauernd Unterſtützte
I. Tod	6,03 %	46,94 %
II. Beſſerung der Verhältniſſe	69,16 „	35,72 „
III. Ortswechſel	24,81 „	17,34 „
	100,00	100,00

Die durchaus verſchiedene Natur des Armenkörpers, der ſich aus den vorübergehend Unterſtützten zuſammenſetzt und desjenigen, den die dauernd Unterſtützten bilden, wird aus dieſer Vergleichung mit großer Schärfe erſichtlich. Während die vorübergehend Unterſtützten mit über zwei Dritteln wieder in beſſere Verhältniſſe durch die Armenpflege zurückgeführt werden, bewirkt für die dauernd Unterſtützten in faſt der Hälfte aller Fälle nur der Tod das Aufhören ihres Verhältniſſes zu letzterer. Die Alterszuſammenſetzung dieſer Kategorie Armengenöſſiger und die Urſachen ihrer Unterſtützungsbedürftigkeit, die wir kennen gelernt haben, erklären dieſe Thatſache zur Genüge. Andererſeits beweiſt uns der Umſtand, daß trotzdem noch ein gutes Drittel infolge Beſſerung der Verhältniſſe aus dem Kreiſe auszuſcheiden vermag, daß und in welchem Maße ſelbſt mit dem Begriff der dauernden Unterſtützung keineswegs die Unendbarkeit des Verhältniſſes ausgeſprochen iſt. Geneſung, Arbeit und Mehrverdienſt ſind auch hier nicht ſelten Urſachen des Ausſcheidens, und ſie machen gerade in dieſem Zuſammenhang einen ganz beſonders erfreulichen Eindruck. Zu ihnen geſellen ſich jene Urſachen, die als Intervention Dritter erſcheinen, wo entweder die Rückkehr des Ernährers, oder Übernahme der Fürſorge durch Verwandte, oder endlich gar Verheiratung der Armut — ſei es nun für immer oder wenigſtens für abſehbare Zeit — ein Ende machte. Hat darum die Statiſtik der Urſachen des Eintritts in die Hilfsbedürftigkeit keineswegs Ergebniſſe geliefert, die zu trüben Auffaſſungen über das Weſen der heutigen Armut berechtigten, ſo hat auch die Entwicklung derjenigen näheren Umſtände, welche den Austritt aus ihr bewirkten, in gleicher Weiſe nahegelegt, daß unſere Armenbevölkerung

keineswegs unrettbar und ihre Not keineswegs unabwendbar ist, sondern daß gerade hier noch ein fruchtbares Feld für weitere sozialpolitische vorbeugende Thätigkeit offensteht.

H. Schlußergebnisse.

Werfen wir schließlich noch einen Blick auf die Hauptergebnisse zurück, welche die Armenstatistik der deutschen Großstädte für Stuttgart geliefert hat, so lassen sich folgende Sätze aufstellen

I. Auf dem finanziellen Gebiet.

1. Die Armenfürsorge in Stuttgart erfordert einen Zuschuß von der Gemeinde, welcher annähernd dem Aufwand für die Polizeiverwaltung oder für die Allgemeine Verwaltung und Gemeindegerichtsbarkeit gleichkommt; er übersteigt den Betrag von ℳ 3 auf den Kopf der Bevölkerung. (S. 8.)

2. Im Vergleich zum Land hat die Stadt nach Verhältnis der Bevölkerungsziffer nahezu das Doppelte zu leisten. (S. 11.)

3. Im Verhältnis zum Volkswohlstand ist Stuttgart unter den württ. Städten, mit Ausnahme von Eßlingen, am schwersten belastet. (S. 14.)

4. Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten steht Stuttgart unter 21 solcher an 12. Stelle; 11 haben weit mehr, 9 weniger zu leisten. (S. 16.)

5. Der absolute Armenaufwand ist in stetiger Vermehrung begriffen. (S. 5.)

6. Trotzdem hat der Bevölkerungszuwachs der Stadt im Laufe der letzten 10 Jahre keine entsprechende Vermehrung der Armenlast gebracht. (S. 11)

7. Die Steigerung der Ausgaben ist lediglich auf die durch die Steigerung der Kultur und Humanität bedingte intensivere Unterstützung der Armen zurückzuführen. (S. 28. 92.)

8. Stuttgart wendet für den einzelnen Unterstützten am meisten auf in Württemberg. (S. 91.)

II. Auf dem individuellen Gebiet.

A. Allgemeines.

1. Die unmittelbar unterstützten Personen in Stuttgart machen 2,30 % der Bevölkerung aus. (S. 27.)

2. Diese Zahl ist stetig gesunken, sie betrug früher nahezu das Doppelte. (S. 27)

3. Die Verminderung der Armenziffer ist nicht für Stuttgart allein, sondern für den ganzen Neckarkreis zu konstatieren. (S. 28.)

4. Die Ursachen des Rückgangs der Armenziffer sind auf die Hebung des Volkswohlstands, vor allem aber auf die Wirkung der Sozialgesetzgebung zurückzuführen. (S. 27. 28.)

B. Besonderes.

1. Die Fürsorge für das weibliche Geschlecht ist für die vorbeugende Armenpflege von besonderer Wichtigkeit. (S. 29.)

2. Die christlichen Konfessionen sind in der Stuttgarter Armenbevölkerung verhältnismäßig gleich stark vertreten. (S. 30.)

3. Die Familienstandsgliederung der Stuttgarter Armenbevölkerung ist eine hochpathologische. (S. 32.)

4. Die Inzucht in der Armenbevölkerung ist von geringer Bedeutung für die Entstehung und Forterhaltung des Armenkörpers. (S. 34.)

5. Die leichtsinnige Ehe fällt für die Armenpflege schwerer ins Gewicht als die uneheliche Kindschaft. (S. 34.)

6. Die große Mehrzahl der Unterstützten gehört demjenigen Lebensalter an, in welchem die Vorbereitung zur Schaffung einer wirtschaftlichen Existenz abgeschlossen ist. (S. 36.)

7. Nicht die Geburt (vrgl. Nr 4), sondern das Leben liefert die große Mehrzahl der Armen. (S. 38.)

8. Der Zuzug von auswärts stellt verhältnismäßig mehr Arme zur Armenbevölkerung als Menschen zur Einwohnerschaft. (S. 39. 46.)

9. Die kommunale Arbeitsvermittlung bei Streiks ist gefährlich für die öffentliche Armenpflege. (S. 39.)

10. Verbilligung der Reise nach der Großstadt ist nicht im Interesse der großstädtischen Armenpflege. (S. 39.)

11. Die Mehrzahl der Stuttgarter Armen hat den Unterstützungswohnsitz durch Aufenthalt bekommen. (S. 45.)

12. Es sind bestimmte Berufe, deren Angehörige besonders häufig der Armut anheimfallen. (S. 49.)

13. Insbesondere sind es auch bestimmte Handwerke, welche ein großes Kontingent zur Armenbevölkerung stellen. (S. 50. 72.)

14. Die Berufswahl für die Armenwaisen steht in Zusammenhang mit dieser Erscheinung. (S. 51. 52. 74.)

15. Über die etwaigen späteren Beziehungen der Kinder der Unterstützten zur öffentlichen Armenpflege sollte genau Buch geführt werden. (S. 41.)

16. Die Ausdehnung der Sozialgesetzgebung auf die handwerkerlichen Kleinmeister ist vom Standpunkt der vorbeugenden Armenpflege dringend erwünscht. (S. 52. 66.)

III. Ursachen der Armut.

1. Den größten Prozentteil der Ursachen beansprucht die Minderung der Erwerbskraft zufolge höherer Gewalt, d. h. Krankheit, Gebrechen, Alter. Entsprechende Ausdehnung der öffentlichen Versicherung ist im stande, die hiedurch entstandene Armut zu beseitigen. (S. 55. 38.)

2. Auch die Arbeitslosigkeit ist als Ursache der Armut von Bedeutung. Zwangsweise Versicherung gegen dieselbe liegt im Interesse der Armenpflege. (S. 57.)

3. Sittliche Minderwertigkeit wie Arbeitsscheu, Leichtsinn, Trunk spielen eine unbedeutende Rolle unter den Ursachen der Verarmung. (S. 59. Vrgl. auch Nr. 7.)

4. Die heutigen Armengenössigen bilden sonach im wesentlichen nicht eine moralische, sondern eine soziale Kategorie. (S. 60.)

5. Bei gänzlicher Mittellosigkeit reichen die Leistungen der sozialen Versicherung nicht aus, um die armenrechtliche Unterstützung entbehren zu können. (S. 60.)

6. Die Minderung der Erwerbskraft durch Krankheit und Gebrechen belastet das weibliche Geschlecht stärker als das männliche. (S. 67.)

7. Im letzten Jahrzehnt sind die Verarmungsursachen, Tod des Ernährers, Alter, Kinderzahl, sittliche Defekte verhältnismäßig zurückgegangen, die Ursachen Krankheit und Arbeitslosigkeit verhältnismäßig gestiegen. (S. 76. 77.)

IV. Grad und Aussichten der Armut.

1. Erhöhung der Beträge der Alters- und Invalidenrenten würden in vielen Fällen die Armenpflege entlasten (S. 86, vrgl. Nr. 4.)

2 Überhaupt würde ein nur ganz geringer anderweiter Zuschuß sozialpolitischen Charakters eine außerordentlich große Anzahl Personen vor der Armengenössigkeit bewahren; die vollkommene Hilflosigkeit bildet die Ausnahme. (S. 90. Vrgl. Nr. 4.)

3 In 65 % aller Fälle scheiden die Armen infolge Besserung ihrer Verhältnisse aus der Armenfürsorge aus. (S. 93.)

4. Die öffentliche Armut ist derart, daß vorbeugende Sozialpolitik die Unterstützung im Wege des Armenrechts bis auf einen geringen Rest erübrigen kann. (S. 95.)

5. Was alsdann noch übrig bliebe, sollte der polizeilichen Fürsorge überantwortet werden. (S. 60.)

6. Um die richtigen Wege für die vorbeugende Thätigkeit zu gewinnen, ist zum mindesten eine periodische Wiederholung der Individualstatistik erforderlich. (An versch Orten.)

(Folgen Tabellen I—XI.)

Tabelle I. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach Geschlecht und Unterstützungswohnsitz.

a) Dauernd Unterstützungsbedürftige
b) Nicht dauernd Unterstützungsbedürftige
c) Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit zweifelhaft.

Unterstützungswohnsitz		Familienhäupter: der Ehepaare				der Männer			der Frauen			Einzelpersonen im Alter von … Jahren: unter 14		14–18		18–20		über 20		Summe		Zusammen: Parteien		Personen Anwesende	
		hier	hier	dazu: Angehörige			davon Abgehörige			davon Abgehörige															
			Angehörige	m	w		m	w		m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w			m	w
Bern	a	15	–	24	20	1	3	4	5	5	3	10	7	21	6	15	7	205	5	251	44	312	244	38	567
	b	44	208	43	202	1	1	1	34	15	34		3	17	15	15	7	11	84	14	128	122	92	136	388
	c	20	89	139	1	4		1	46	8	1	4		3		3		1	46	2	47	140	94	91	196
auswärts	a			3	14			1	4	14	14	1				1		4	47	17	71	25	14	3	26
	b	2		11	4	1	1		24	14	24			14		11		27	89	30	96	145	2	34	71
	c	3	6	1	3				3	11	20	1				9		16	6	2	3	32	14		35
Ausland	a	2	6	26	3	1	1	1	5		1	1	1					2	24	25	21	4	4	5	25
	b	3	17	11	15				7		6	1		4		1		202	26	209	27	341	41	50	38
	c	1	3	11	2				4	2	1			1		2		17	4	25	4	39	11	23	20
zusammen	a																			2	1	1			
	b	1		1	1				5	2	1	1		3		1	2	81	11	86	15	95	26	5	2
	c																	4		4		1			
zusammen	a		13	27	22	2	3	6	9	3	31	1	1	7	4	1	9	243	10	278	44	349	265	44	627
	b	74	217	452	220	12			114	54	22	4	3	4	21	117	8	114	160	142	204	1 307	931	62	519
	c	11		7		4	3	1	4	1	1	1		4		17	2	13	55	42	17	93	122	34	21
Summe	c	230	518	890	792	60	79	66	504	60	532	50	68	97	25	150	26	1041	885	1 344	1 001	2 464	1 808	1 585	1 390

Tabelle II Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Religionsbekenntnis.

Evangelisch	1	11	38	12	1	1		3	4	1	4	3	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1
Katholisch		1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Israelitisch			1		1					1				1	1					1	1	1	1		1
Andere																									
Konfessionslos		1	3	3	1	1	1	1	1				1	1	1	1		2	1	1	1	1	1	1	1
Summe		230	518	890	792	60	79	66	504	60	532	50	68	97	25	150	26	1041	885	1 344	1 001	2 464	1 808	1 585	1 390

Tabelle III. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen, sowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterstützungswohnsitz.

(h. = hier geboren, a = auswärts geboren)

a Dauernd Unterstützungsbedürftige

Alter	Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter: der Ehemann: Ein Angehöriger	Familienhäupter: der Ehemann: Zwei Angehörigen	Familienhäupter: der Ehemann: a	Familienhäupter: der Ehemann: a	Familienhäupter: der Ehemann: a	Familienhäupter: nur Mann: h	Familienhäupter: nur Mann: a	Familienhäupter: nur Frau: h	Familienhäupter: nur Frau: a	Einzelpersonen: männliche: h	Einzelpersonen: männliche: a	Einzelpersonen: weibliche: h	Einzelpersonen: weibliche: a	Summe: männliche: h	Summe: männliche: a	Summe: weibliche: h	Summe: weibliche: a	Summe: über haupt	Ehefrauen der Männer: h	Ehefrauen der Männer: a	Kinder der Familienhäupter: h	Kinder der Familienhäupter: a
2	hier																						
	auswärts																						
	landarm																						
	zweifelhaft																						
über	hier										[illegible]			1	[illegible]		5	1	[illegible]				
	auswärts										—												
	landarm																						
	zweifelhaft																						
über [illegible]	hier										38	8	48	9	38	8	48	[illegible]	99				
	auswärts										2	[illegible]		[illegible]	2	[illegible]	—	3	6				
	landarm										1	1		1	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]				—
	zweifelhaft															—			—		—	—	
über [illegible] 18	hier	—									[illegible]	[illegible]	[illegible]		23	8	4		30		—		—
	auswärts										—		—	—							—		
	landarm													—	—				—	—			
	zweifelhaft	—																					
über 18–20	hier	—	—						1	—		1	[illegible]		—	1	6		7	—	—	1	
	auswärts						—							[illegible]				1	1				—
	landarm	—	—							—	—	—	—	—	—				—	—			
	zweifelhaft	—							—												—	—	—
über 20–25	hier	—	—	—	—				1	5	10	3	9	2	10	3	10	7	30	—	—	3	4
	auswärts	—		—	—				1			1	1	—	—	1	2	—	3	—	—	1	
	landarm				—					1	—			—	—		—	1	1	—			1
	zweifelhaft																	—				—	—
über 25–30	hier	—		—	2				7	18	6	3	8		6	5	15	13	30	2	—	25	14
	auswärts	—	—		—					2		1		—		1	—	2	3		—	4	1
	landarm		—		1				—	2	—	—			—	1	—	2	3	—	1	4	3
	zweifelhaft						—		—	—	—					—		—	—				—

über 30—40	hier	—		5	27	1	3	14	62	3	5	7	6	9	35	21	66	181	4	26	277	58
	auswärts	—	1	—	—	—	—	1	5	—	2	1	3		6	9	6	18	—	1	9	2
	landarm	—		—	—	—	—	2	6	—	1	—	2		1	2	6	11	—	—	8	7
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 40—50	hier	3	7	6	37	4	18	9	99	8	10	5	17	28	72	14	116	225	5	60	447	67
	auswärts	—		—	6	—	—	1	2	—	1	—	3	—	4	1	5	10	—	3	18	10
	landarm	—		—	5	1	—	1	6	1	1	1	3	2	6	2	6	16	—	5	16	25
	zweifelhaft	—	—			—	—	—	—	—	—	—	1			—	1	1	—	—	—	—
über 50—60	hier	7	17	6	28	2	12	9	55	12	23	23	75	27	80	32	130	269	6	52	258	15
	auswärts	—	2	—		—	1	—	1	—	1	—	6	—	4	—	7	11		2	8	1
	landarm	—	—		2	—		—	6	3	4	1	7	3	6	1	10	20	—	2	3	4
	zweifelhaft	—	—			—	—		—		—	—		—	—	—	—		—	—		—
über 60—70	hier	11	32	3	7	1	7	—	3	24	69	61	159	99	95	61	162	347	8	46	26	6
	auswärts		1	—	1		1	—		—	3	1	15	—	6	1	15	22	—	2	1	4
	landarm	—	1	—	1		—	—		2	8	—	0	2	10	—	6	18	—	2	2	1
	zweifelhaft		—	—			—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
über 70	hier	6	35	—	—	—	2	—	—	15	46	59	167	21	83	59	167	380	8	83	1	1
	auswärts	—	2	—	1	—	—	—	—	1	2	8	14	1	5	8	14	23	—	8	—	1
	landarm	—	1	—		—	—	—	—		3	—	4	—	4	—	4	8	—	1	—	—
	zweifelhaft	—		—		—	—	—	—	—		—	—		—	—		—	—	—	—	—
unbekannt	hier	—	—	—	—	—	—	—		—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	auswärts	—	—		—	—	—			—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	
	landarm	—	—	—	—	—	—		—		—	—	—	—	—			—		—	—	
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—		—			—	—	—					—	—	—	—
	Summe	27	99	22	115	9	44	47	262	152	171	237	506	210	429	234	708	1 691	28	235	1 106	225
Darunter																						
ledig		—	—			—	—	20	55	112	72	141	171	112	72	161	226	571	—	—	1 106	225
verheiratet		27	99	22	115	—	—	—	—	—	1	—	—	49	215	—	—	264	28	235	—	—
verwitwet		—	—	—	—	8	40	19	131	26	87	85	305	50	127	104	466	753	—	—		—
geschieden		—		—	—	—		2	1	1	1	2	5	1	1	4	6	12	—			—
getrennt lebend		—		—	—	1	4	3	12	11	10	8	18	12	14	6	60	62	—	—	—	—
eheverlassen		—	—	—	—			3	18	—		6	7	—	—	9	20	29	—	—	—	—
unbekannt		—	—	—				—	—	—		—	—		—	—		—	—	—	—	—

(Noch) Tab. III. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen, sowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterstützungswohnsitz.

(b = hier geboren a = auswärts geboren)

b. Nicht dauernd Unterstützungsbedürftige.

Alter in Jahren	Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter der Ehepaare ohne Angehörige b	a	mit Angehörigen b	a	nur Mann b	a	nur Frau b	a	Einzelpersonen männliche b	a	weibliche b	a	Summe männliche b	a	weibliche b	a	über Haupt	Ehefrauen der Männer b	a	Kinder der Familienhäupter b	a
0–2	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 2–6	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 6–14	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 14–18	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 18–20	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 20–25	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 25–30	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					

über 30—40	hier	1	4	11	68	1	1	9	17	6	90	1	5	19	93	9	22	187	13	71	254	75
	auswärts	—	—	—	15	—	—	—	6	—	38		6		53	—	14	67		15	24	40
	landarm	—	1	3	16	—	—	1	5	2	74	—	4	5	91	1	9	106	3	17	31	41
	zweifelhaft	—	—	—	1	—	—	—	—	3	13	—	4	3	14	—	4	21	1		1	2
über 40—50	hier		6	7	61	—	4	7	24	6	7	4	8	13	60	11	32	196	4	72	237	68
	auswärts	—		—	11	—	—	2	5	1	30		2	1	41	2	7	51	1	10	25	67
	landarm	—	—	—	8	—	—	—	2	1	61	—	2	1	60	—	4	74		8	8	31
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8			1	8		—	9	—	—	—	—
über 50—60	hier	2	28	7	30	1	1	—	14	4	15	8	28	14	74	8	37	128	6	61	67	25
	auswärts		5	—	2		—	—	8	—	21	—	2	—	26	—	5	31	—	5	—	14
	landarm	—	2	—	2	—	—	—	—	2	48	—	3	2	59	—	8	57	—	4	1	6
	zweifelhaft	—	1	—	—		—	—	1	1	3	—	1	1	4	—	2	7	—	1	—	1
über 60—70	hier	2	12	1	4	—	3	—	—	2	10	1	19	5	29	1	19	54	1	18	11	2
	auswärts	—	1	—	2	—		—	—		8	—	—	—	11	—	—	11	1	2	7	—
	landarm	—	—		—	—	—	—		—	21	1	4	—	21	1	4	26	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—		—	—	—		—	3	—	—	—	3	—		3	—	—		—
über 70	hier		2	—	—	—	—	—	—	1	4	—	1	1	6	—	1	6	—	2	—	—
	auswärts	—		—		—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	landarm	—	—			—	—	—	—	1	2	—	—	1	2	—	—	3	—		—	—
	zweifelhaft		—	—	—	—	—			—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	hier	—	—	—			—	—	—		—		—		—	—		—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	1	—	1	—		—		—	—	—	2	—	—	2	—	1	—	2
	landarm	—	—		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—		1
	zweifelhaft	—	—	—	—			—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	5	68	34	241	2	10	18	100	85	867	31	173	126	1 176	49	282	1 033	34	314	762	380
Darunter:																						
ledig		—		—	—		—	8	38	74	725	25	113	74	725	69	161	383	—	—	762	380
verheiratet		5	68	34	241	—	1	—	3	3	22	—	1	42	832		4	378	34	314	—	—
verwitwet				—		2	9	7	43	5	67	4	41	7	76	11	84	178	—	—		—
geschieden		—	—	—		—	—		2	—	5		2	—	5		4	9	—	—	—	—
getrennt lebend				—	—	—	—	—	15	3	38	2	13	8	96	2	28	71	—	—	—	—
eheverlassen		—	—	—	—	—	—	3	8	—		—	9	—		3	11	14		—	—	—
unbekannt				—	—	—	—	—	—					—	—		—	—	—	—	—	—

(Noch) Tab. III. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen, sowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterstützungswohnsitz.

(h. = hier geboren, a. = auswärts geboren.)

c. Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit zweifelhaft.

Alter in Jahren	Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter: der Ehepaare ohne Angehörige h.	ohne Angehörige a.	mit Angehörigen h.	mit Angehörigen a.	nur Mann h.	nur Mann a.	nur Frau h.	nur Frau a.	Einzelpersonen: männliche h.	männliche a.	weibliche h.	weibliche a.	Summe: männliche h.	männliche a.	weibliche h.	weibliche a.	Summe: überhaupt	Ehefrauen der Männer h.	Ehefrauen der Männer a.	Kinder der Familienhäupter h.	Kinder der Familienhäupter a.
0—2	hier																					
	auswärts																					
	andarm																					
	zweifelhaft																					
über 2—6	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 6—14	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 14—18	hier																					
	auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 18—20	hier																					
	Auswärts																					
	landarm																					
	zweifelhaft																					
über 20—25	hier							1	2	3		1	3	3		2	5	10			2	2
	auswärts								1								1	7			1	1
	landarm								1				2				3	6				
	zweifelhaft																					
über 25—60	hier				1				3	2	2		1	2	3		4	9			7	2
	auswärts								1	1	3			1	4		1	6				
	landarm								1		5				5		1	6				
	zweifelhaft										2				2			2				

über 30—40	hier	—	1	6	29	—	—	4	10	—	—	—	2	6	30	4	12	52	1	35	128	18
	auswärts	—	—	—	3	—		—	1	—	2	—	2	—	5	—	8	8	1	2	8	6
	landarm	—	1	—	2		—	—	1	—	3	—	1	—	6	—	2	10	—	3	2	4
	zweifelhaft	—	—	—	—		—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
über 40—50	hier	—	6	2	30	1	1	1	16	1	1	2	5	4	37	3	21	65	3	34	127	25
	auswärts	—	—	—	6	—	—	—	8	—			—	—	5	—	8	18	—	5	13	34
	landarm	—	—	—	4	—	—		8		1	—	1	—	6		4	9	—	4	10	16
	zweifelhaft	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50—60	hier	1	11	1	10		2	2	7	1	4	3	15	8	27	5	22	57	4	19	54	5
	auswärts	—		—	1	—		—	1	1	2	—	3	1	3	—	4	8	—	1	3	9
	landarm	—	1	1	1	—	—	—	1	—	6	—	—	1	6		1	10	—	8	2	4
	zweifelhaft		—	—		—	—		—	—	—	—			—	—	—	—		—	—	—
über 60—70	hier	1	7	1	8	—	—	—	—	1	5	1	12	3	20	1	12	30	2	15	16	
	auswärts	1	1		—		—		—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	1	—	—
	landarm	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	6	—	—	6	1	—	—	—
	zweifelhaft		—	—	—		—	—		—	1	—			1	—	—	1	—	—	—	
über 70	hier	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	3	—	1	3	—
	auswärts			—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—		—			—	—	—	—	—	—		—	—	—	—		—	—
	zweifelhaft	—	—		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—
unbekannt	hier	—	—	—	—				—			—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—		—	—	—	—	—	—		—			—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft			—	—	—	—				—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
	Summe	9	28	12	94	1	3	8	57	12	70	10	47	28	195	18	104	345	13	124	376	124
Darunter																						
ledig					—	—	—	1	7	9	55	7	17	9	55	8	24	96		—	376	124
verheiratet		8	28	12	94	—		1	1	—	3	—	—	16	125	1	1	142	18	124	—	—
verwitwet			—	—	—	1	8	6	39	8	9	1	21	4	12	7	60	39		—	—	—
geschieden			—	—	—				1		1		2	—	1	—	3	4	—		—	—
getrennt lebend		—		—	—	—	—	—	6	—	2	2	6	—	2	2	12	10	—	—		
eheverlassen			—	—			—		3	—			1	—	—		4	4	—		—	—
unbekannt		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—

Tabelle IV. Die Familienhäupter und Einzelpersonen mit hiesigem Unterstützungswohnsitz nach der Erwerbungsart desselben, nach Alter und Gebürtigkeit.

(h. = hier geboren, a. = auswärts geboren.)

Alter in Jahren	Erwerbungsart des Unterstützungswohnsitzes	Familienhäupter						Einzelpersonen				Überhaupt					
		der Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche		männliche		weibliche		zusammen	
		h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.
0—14	Geburt	—	—	—	—			43	10	50	11	43	10	50	11	93	21
14—20	Geburt	—		—	—	2		49	16	23	10	49	16	25	10	74	26
	Ehe	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
20—25	Geburt	—		—	—	3	6	27	7	15	10	27	7	18	16	45	23
	Ehe	—		—		—	2	—	—	—		—	—	—	2	—	2
	Aufenthalt	—	—	—	—	—	6	1	8		3	1	3		9	1	12
25—30	Geburt	3	—			8	4	10	3	9	2	13	3	17	6	30	9
	Ehe	—	—	—	—		10	—	—		1	—	—		11	—	11
	Aufenthalt		18			3	10	2	8	—	8	2	26	2	18	4	39
30—40	Geburt	9	—	1	—	7	2	7	3	8	3	17	3	15	5	32	8
	Ehe	—		—		11	66	—	—	—	2	—	—	11	68	11	68
	Aufenthalt	14	129	1	4	2	21	2	20	—	8	17	153	2	29	19	182
40—50	Geburt	7		3			—	11	—	5	1	21		5	1	26	1
	Ehe	—	—	—		10	107	—	—	4	13	—	—	14	120	14	120
	Aufenthalt	13	148	2	23	7	32	4	18	2	16	19	189	9	48	28	237
50—60	Geburt	8		1		1		10	—	11	—	19	—	12	—	31	—
	Ehe	—	—	—	—	9	61			10	65			19	126	19	126
	Aufenthalt	16	124	2	15	1	15	7	42	8	48	25	181	9	63	34	244
60—70	Geburt	7	—			—	—	11		24		18		24	—	42	—
	Ehe					—	2	—	—	27	92	—	—	27	94	27	94
	Aufenthalt	12	70	1	10		1	16	54	12	98	29	184	12	99	41	283
Über 70	Geburt	8				—	—	9	—	29	—	12	—	29	—	41	—
	Ehe					—	—	—	—	16	71	—	—	16	71	16	71
	Aufenthalt	4	37	—	2	—	—	7	51	15	97	11	90	15	97	26	187
unbekannt	Geburt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ehe				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Aufenthalt	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	96	526	11	54	63	345	216	285	286	554	529	815	331	899	654	1714

Tabelle V. Die Familienhäupter und Einzelpersonen mit hiesigem durch Aufenthalt erworbenen Unterstützungswohnsitz nach Alter, Gebürtigkeit und Aufenthaltsdauer.

(b. = hier geboren, a. = auswärts geboren.)

Alter in Jahren	Bezeichnung der Familienhäupter bezw. Einzelpersonen		Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzug: unter 1 Jahr b.	a.	über 1–2 Jahre b.	a.	über 2–3 Jahre b.	a.	über 3–4 Jahre b.	a.	über 4–5 Jahre b.	a.	über 5–10 Jahre b.	a.	über 10–20 Jahre b.	a.	über 20 Jahre b.	a.	unbekannt b.	a.	Überhaupt b.	a.	auf
20–25	nur Frau			1		1		[illegible]		[illegible]		1						1				6	6
	Einzelpersonen	m.	—			1			1					[illegible]		[illegible]					1	3	4
		w.		[illegible]				[illegible]						[illegible]					—			3	3
25–40	Ehepaare			2		[illegible]		7		2		1		4					[illegible]			18	18
	nur Mann													[illegible]							—	[illegible]	
	nur Frau			[illegible]		[illegible]		4	[illegible]	1		1	1	[illegible]							[illegible]	10	12
	Einzelpersonen	m.	1	1		1		[illegible]		1				[illegible]	—	1	1			[illegible]		9	1[illegible]
		w.	—	1				[illegible]	—	1		—		[illegible]	—		[illegible]		—		[illegible]	[illegible]	3
40–50	Ehepaare			7		[illegible]		12	[illegible]	2		7	[illegible]	43		34	1	6			14	129	143
	nur Mann			[illegible]											—	1	—			[illegible]	1	4	5
	nur Frau			[illegible]						1				[illegible]		4	1	[illegible]		2	[illegible]	21	[illegible]
	Einzelpersonen	m.		4	[illegible]			5		[illegible]		[illegible]		[illegible]		1			[illegible]	1	[illegible]	20	22
		w.		1		2										3		1	—			[illegible]	8
50–60	Ehepaare			2		4		2		7		[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	35		2	[illegible]	148	151
	nur Mann		—					1						4	1	[illegible]	1	[illegible]	—	2	[illegible]	25	[illegible]
	nur Frau			1					[illegible]				2	[illegible]	2	9	1	4	1	8	7	[illegible]	39
	Einzelpersonen	m.		1						1	1	1	[illegible]		2	12		[illegible]			[illegible]	[illegible]	22
		w.						[illegible]		2				4		[illegible]	[illegible]	2	1		2	[illegible]	8
60–70	Ehepaare			2	2	[illegible]		[illegible]	[illegible]	3		[illegible]	2	1	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]
	nur Mann												1	4		4	—	[illegible]		1	2	[illegible]	[illegible]
	nur Frau													4		4		2	1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]
	Einzelpersonen	m.	1	[illegible]						[illegible]				2	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]	42	49
		w.	—	1					[illegible]	2	1	2			5		2	2[illegible]		5	8	48	56
60–70	Ehepaare			1		[illegible]						2		4		16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	nur Mann									1			[illegible]	[illegible]		1		4		[illegible]	1	1	11
	nur Frau															[illegible]						[illegible]	1
	Einzelpersonen	m.		2				2		1	—	[illegible]	2	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	54	[illegible]
		w.				[illegible]				[illegible]			[illegible]	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
über 70	Ehepaare									[illegible]				4		[illegible]	2	[illegible]			4	[illegible]	[illegible]
	nur Mann									[illegible]								[illegible]				2	2
	nur Frau																						
	Einzelpersonen	m.		1					1			[illegible]			2	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]
		w.					1			1		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	112
	Summe		2	37	4	31	1	49	5	45	3	33	22	1[illegible]9	4[illegible]	300	58	413	35	47	153	1134	1287

Tabelle VI. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Beruf bei Beginn der Unterstützungsbedürftigkeit, nach Alter und Geschlecht.

(e. = eigener Beruf, f = fremder Beruf.)

Berufsgruppen	Geschlecht	Familienhäupter und Einzelpersonen im Alter von Jahren: 0 bis 14	14—18		18—20		20—30		30—40		40—50		50—60		60—70		über 70		unbekannt		Summe		Darunter Unterstützungsbedürftige: dauernd		nicht dauernd		zweifelhaft	
		f	e.	f	e.	f	e.	f.	e.	f	e.	f.	e.	f	e.	f.	e.	f	e.	f.	e.	f	e.	f	e.	f.	e.	f.
1 Landwirtschaft, Gärtnerei und Viehzucht	m.	2	3	1	—	—	6		7	—	9	—	7	—	13	—	8		-		53	6	27	2	25	1	1	—
	w						—		—	—			—			-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	m.	—	—	—	—	—	1	—	—		-	-		-	—	—	—			-	1	-			1			
	w		—	—	—	—	—	-	—		—	—				-	—			-	—	-						
3 Berg- au. Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	m				1			—		-			—	-	1	—	—	-		-	2	—		—	2	—	-	—
	w.									—			—	-	—	—	—	—		—	—	—	—		—		—	
4 Industrie der Steine und Erden	m	—	1	—	5	-	17	—	19		21		12	—	7		2				78		18	-	58		4	—
	w	1						—	—	—		—	—	—		—			—			1	-	1		-	—	—
5. Metallverarbeitung	m	1	12	1	38	—	34	—	27		20		21		10		5	—	—	—	162	2	31	1	118	1	13	—
	w	2	—	1	1	—		—	1		3			-	—		1	—	—	—	6	3	5	2	1	1		
6 Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m	2	1		2		9	-	7	—	9	—	3	—	3	—	4				38	2	14	2	17		7	—
	w	3	-				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	3	-	3		-		—
7 Chemische Industrie	m		—	—	—		—	—	—		2		1	—			1				4	—	1		2		1	—
	w				—	—	—	—	—		—		—	—							—		—					—
8. Forstwirtsch. Nebenprod., Leuchtst., Fette, Öle u. Firn.	m	1	—	—	-		1	—	—				2		—	-	—	—	—	—	3	1	1	1	2	—	—	—
	w	—			-	—		—	-	—	1	—			—		—	—		—	1	—	1			—		—
9 Textilindustrie	m.		1	—	3		6	—	4	—	2	-	3	-	6		1				28	—	5		18		5	—
	w	2	—	1	—	—	4	—	15		11	—	26	—	33	-	25				114	3	98	2	12	1	4	—
10. Papier	m	—	2	—	5	—	7	—	4		9		4		3		3	-	—	—	31	—	12	—	17	—	2	-
	w	—	—	—	—	—	2	—	2		6	—	1		2		—				13	—	3		2	—	3	
11 Leder	m.	1	2		10	-	12	—	8		1		3		5		3				39	1	7	1	28		4	—
	w	—	—						—		1		—	—	2	—	1	—			4		4	-		—	—	—
12. Holz- und Schnitzstoffe	m.	5	9	—	11		26	—	30		36	—	27		26		19	—	—	—	181	5	68	5	95	—	18	—
	w	5		—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—		1	—	—	—	6	5	4	5	2	—	—	—

13. Nahrungs- u. Genußmittel	m.	8	6	—	17		39	—	22	—	18	—	19	—	10	—	6	—	—	—	133	9	16	8	100	—	15	—
	w.	4	—		—	—	8	—	1	—	8	—	4	—	7	—	1		—	—	24	4	17	4	7	—		—
14. Bekleidung und Reinigung	m.	10	15	—	11	1	39	—	47	—	48	—	46	—	94	—	17	—	—	—	266	11	92	9	180	2	34	—
	w.	19	1	8	1	—	27	—	52	—	88	—	100	—	86	—	76	—	—	—	428	16	318	14	70	2	40	—
15. Baugewerbe	m.	1	12	1	19	—	42	—	56	—	42	—	28	—	24	—	8	—			231	2	49	—	156	2	27	—
	w.	5	—	—	—	—	—	—	—		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	5	1	—		—
16. Polygraphische Gewerbe	m.	6		—	2		5	—	6	—	7	—	11	—	7	—	4	—	—	—	99	6	16	6	17	—	6	—
	w.	2	—	1	—	—	2		4		2	—	—	—	—	—	—			—	8	9	6	2	2	1		—
17. Künstl. (Kunstmal. u. Bildh.) u. künstl. Betr. f. gew. Zwecke	m.	—					2	—		—	3		2	—	1	—	1	—			9	—	2		6	—	2	—
	w.	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—		—	—	—		—	—		—	—	—	—	—	—	—
18a Fabrikanten (darunter nähere Gewerbstätigkeit zweifelhaft)	m.		—			—	—		—	—	—	—		—	—		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	
	w.	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18b Fabrikarbeiter	m.				1	—	10	—	7	—	7	—	1	—	9	—	21		—	—	91	—	6	—	24		1	—
	w.	3	8	—	2	—	10	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		24	9	9	9	14	—	1	—
19. Handelsgewerbe	m.	5	2		5	—	26	—	19	—	22		18	—	16	—	11	—	—	—	119	5	42	5	68	—	9	—
	w.	4	—	1	1	—	1		6	—	24	—	28	—	42	—	34		—		126	5	90	5	22		14	
20. Versicherungsgewerbe	m.	—	—		—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	1	—	8	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21. Verkehrsgewerbe	m.	2	—	1	—	—	7	—	19	—	19	—	10	—	14	—	6	—	—		75	3	28	2	38	1	9	—
	w.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	
22. Beherberg. u. Erquickung	m.	—	4	—	8		6	—	11	—	5	—	6	—	8	—	1		—	—	89		8	—	26		5	—
	w.	1	—	1	2	—	11	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—			20	2	6	1	18	1	1	—
23. Häusl. Dienste (einschl. persönl. Bed.) u. Lohnarb. wechs. Art	m.	7	18	1	20		87		85	—	101		105	—	58	—	17		1	—	492	8	108	7	352		52	—
	w.	11	6	2	14	—	74	—	45	—	51	—	51	—	51	—	38	—	—	—	327	18	184	10	109	9	34	—
24. Milit.-, Hof-, bürg. u. kirchl. Dienst, a. sog. fr. Berufsart	m.	1	—		1	—	4		5	—	5		7		4	—	4	—	1	—	91	1	14	1	12		5	
	w.	2		—	—	—	3			—	3	—	3	—	—		4		—	—	13	2	7	1	4	1	2	—
25a. Ohne Beruf	m.	—	—		—	—	13	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	10	—	17	—	1	—	1	—
	w.	—	—	—	6	—	18	—	6	—	7	—	19	—	11	—	12	—		—	74	—	61	—	10	—	9	—
25b. Ohne Berufsangabe	m.	12	—	2		—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	14	2	9	2	3		2
	w.	9	—	2	1	—	14	—	35	—	32	—	29	—	52	—	71	—	1		235	11	167	7	48	4	20	—
Summe	m.	50	90	7	149	1	406	—	374	—	372	—	336	—	245	—	126	—	2		2097	67	586	54	1291	11	221	2
	w.	68	12	13	28	—	169	—	183	—	257	—	262	—	283	—	249	—	1	—	1424	61	965	67	817	14	122	—

Tabelle VII. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach
(E. = eigene Ursache, A = Ursache veranlaßt von Angehörigen,
a. Dauernd Unter-

Hauptursache		Familienhäupter im Alter von … Jahren									
		bis 20		20–30		30–50		über 70		unbekannt	
		m	w	m.	w.	m.	w.	m	w	m.	w
1. Tod	E.	–	–								
	A.	–	–								
	E. u. A.			4	11	2	1		1		
2. Abwesenheit d. Ernährers, Haft	E.	–	–	–	–						
	A.										
	E. u. A.				1						
Böswill. Verlassen	E.										
	A.				5			–		–	–
	E. u. A.		3	2	17		1				–
4. Große Kinderzahl	E.					2					
	A.		–								–
	E. u. A.	–		12	13	2	1	–			–
4. Krankheit	E.			6	13	16	33	4		–	–
	A.			4	3	2	1	1			
	E. u. A.	1	3	20	20	31	10	7			
5. Gebrechen	E.			1	4	8	1	5		–	–
	A.			3		4	1			–	–
	E. u. A.	–		4	3	13	2	5		–	–
6. Alter u. Altersschwäche	E.						1	3			
	A.										
	E. u. A.	–				1		5			
7. Zu geringer Verdienst	E.		29	8	61	4	10	–		–	–
	A.			–	–	–		–		–	–
	E. u. A.			11	6	8	5	–			
8. Arbeitslosigkeit	E.					1					–
	A.										–
	E. u. A.										–
9. Arbeitsscheu	E.	–	–								
	A.										
	E. u. A.			–	–	–	–				
10. Unwirtschaftlichkeit und leichtf. Lebenswandel	E.							–		–	–
	A.							–		–	–
	E. u. A.		2	4	4	2	1	–		–	–
11. Trunk	E.	–									–
	A.	–									–
	E. u. A.	–		2							–
12. Verwahrlosung	E.				–	–					–
	A.			15	7	4	1	–		–	–
	E. u. A.		–	–						–	–
13. Unzulängl. Leistungen der Krankenversicherung	E.			1		2		–			–
	A.			4	2	3					–
	E. u. A.	2	2	11	4	14		–	–		–
Unfallversicherung	E.										–
	A.						–				–
	E. u. A.			1		4					–
Alters- u. Invalid.-Vers.	E.			3		7		5	–		–
	A.					–		–	–		–
	E. u. A.			6		13	–	7	–		–
14. Sonstige	E.										–
	A.			7	1	3	1		–	–	–
	E. u. A.						–	–		–	–
Summe	E.		28	14	64	37	48	17			
	A.			53	14	17	4	1			–
	E. u. A.	3	10	76	125	90	19	28			

den Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und Altersgruppen.
E. und A. = eigene Ursache und Ursache Angehöriger zugleich.)
stützungsbedürftige.

Einzelpersonen im Alter von … Jahren																Summe	
0–14		14–18		18–20		20–30		30–40		40–50		über 50		unbekannt			
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
44	48	20	2	1												75	50
1.	14	6	2								1					9	2
																	1
										—							
																	3
											1					2	32
																2	
		—		—		—										14	14
	1				1	1	1		2	4	17	1	40			87	301
																7	4
1																0	33
						10	4	12	10		134	2	1			1	48
																7	1
—																90	5
										1	20	10	60			91	21
									—							1	—
						1			1							6	18
																11	56
								1			2	1				8	1
	—														—		
											—	—	—	—	—	1	
			—														—
								2								2	1
	—									—						6	2
—							—					—				—	
			—								—					2	
		—		—													
												—			—	19	4
						1	—	3	1	6			1			12	14
																9	9
																37	8
—	—																
										4	1	1	13			33	28
															—	20	
—			—		—			—								3	2
2																2	
	1	—			6	24	20	30	40	21	352	67	47			310	810
34	38	20	2	1												106	2
20	11	6	2								11					203	170

(Noch) Tabelle VII. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen
(E. = eigene Ursache, A. = Ursache veranlaßt von Angehörigen,
c. Dauer der Unterstützungs-

Hauptursache		Familienhäupter im Alter von Jahren: bis 30 m	bis 30 w	30–50 m	30–50 w	50–70 m	50–70 w	über 70 m	über 70 w	unbekannt m	unbekannt w
1. Tod	E.						—	—			
	A.	—	1	—	1					—	—
	E. u. A.			[illegible]	4	1	1	—			
2. Abwesenheit d. Ernährers Haft	E.	—		2	—	—	—	—			—
	A.		1		[illegible]				—	—	—
	E. u. A.	[illegible]	2	3		4		—			
Böswilliges Verlassen	E.	1		[illegible]					—		—
	A.		2		[illegible]	—	—	—			
	E. u. A.	[illegible]	[illegible]	—	11				—	—	—
3. Große Kinderzahl	E.	1		4		—	—	—			
	A.		—		3					—	—
	E. u. A.			4	1	—		—	—	—	
4. Krankheit	E.	2	1	1[illegible]	9	20	9			—	
	A.	4	7	20	10	14	1		—	2	—
	E. u. A.	4	6	24	11	9	1	1		—	1
5. Gebrechen	E.	—				[illegible]	1				—
	A.	[illegible]			1		—	—			
	E. u. A.	—		2	—	1				—	—
6. Alter und Altersschwäche	E.					[illegible]	—	—		—	
	A.			[illegible]	—					—	[illegible]
	E. u. A.					—	[illegible]		—	—	—
7. Zu geringer Verdienst	E.	[illegible]	[illegible]	18	4	7	4	—		—	—
	A.		—	1	—						—
	E. u. A.		3	8	4	2	1		—	—	
8. Arbeitslosigkeit	E.	2		7	1	5			—		—
	A.	—					—	[illegible]	—		
	E. u. A.	1	[illegible]	2	—	[illegible]					
9. Arbeitsscheu	E.						—	[illegible]			
	A.				—					—	—
	E. u. A.				[illegible]	—	—				—
10. Unwirtschaftlichkeit und leichtsinn. Lebenswandel	E.			1		1					
	A.		—			—				—	—
	E. u. A.					1	—		—		
11. Trunk	E.					—		—	—		
	A.	—		—			—				
	E. u. A.				—			—		—	—
12. Verwahrlosung	E.						—				
	A.			1[illegible]	1	1	1	—		[illegible]	—
	E. u. A.					—			—	[illegible]	—
13. Unzulängl. Leistungen der Krankenversicherung	E.	1		15	1	4	1	[illegible]			
	A.	[illegible]	[illegible]	33	2	6		1	—	—	—
	E. u. A.	2	4	36	1	7	—			—	—
Unfallversicherung	E.		[illegible]	1					—	—	—
	A.			1		—	—				—
	E. u. A.		[illegible]	1	2	3	1	—	—	—	—
Alters und evtl. Ltsts. Versicherung	E.			3		4	1				—
	A.	[illegible]						—	—	—	—
	E. u. A.	2		2		2	—		—		
14. Sonstige	E.			1						—	—
	A.	[illegible]	2	8	3	3	2		—	—	—
	E. u. A.		[illegible]		—						
Summe	E.	10	1	63	15	49	10	[illegible]	—		—
	A.	10	17	73	22	24	4	1		2	—
	E. u. A.	11	18	85	31	81	4	1		—	1

nach den Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit und Altersgruppen.

E. u. A. = eigene Urſache und Urſache Angehöriger zugleich.)

bedürftigkeit zweifelhaft.

Einzelperſonen im Alter von … Jahren																Summe	
0—14		14—18		18—20		20—30		30—50		50—70		über 70		unbekannt			
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
		—	—		—		—		1		1					—	2
4	1	9	3	3					—			—	—			16	6
—	1	4	4						1							5	11
											—	—	—		—	2	—
—					—										—	—	2
							—		—		—			—	—	—	2
		—														1	—
					—				—		—				—	—	3
—						—			1		2	—				1	17
					—				—		—		—		—	5	—
									—		—				—		3
			—													4	1
	3	21	13	75	1	18	48	178	2	91	59	2				569	146
	—															40	18
																38	19
	—							1			3	—	—			8	4
—			—							—						—	1
															—	3	—
		—	—	—							1	3				5	1
																—	—
																	1
			—				6				3	4	5			44	16
																1	
—		1		—										—	—	10	8
	—	28		39			98		57	2	25		1			269	3
	—	—		—							—					4	
—	—	—		—		—	6		3			—		—		10	
								—								1	
								1		—						2	1
																	—
	—	—				—										1	
																	—
—		—		—												—	
							1										2
—	—	—		—		—		—			—			—	—	11	2
																—	—
—		4	4	19		41	14	25		17	2	1				125	34
				—						—	—				—	43	6
		—			—										—	45	
									1						—	2	—
																1	
—			—	—						—	—				—	4	3
							1		1	2		4	1			19	7
	—	—	—				—		—				—		—		
			—													6	
		1						1								2	2
	—	—	—													14	8
	3	54	14	134	18	3	65	271	30	138	55	8	1			1014	218
4	1	8	3	3												126	47
—	1	4	4													132	60

Tabelle VIII. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach Haupt-

(e. = einzige Ursache, m. a. = die genannte

Berufsgruppen	Geschlecht	Abwesenheit des Ernährers: Tod e.	Tod m. a.	Militärdienst e.	Militärdienst m. a.	Haft e.	Haft m. a.	Böser Wille / Verlassen e.	Böser Wille / Verlassen m. a.	Verschulden e.	Verschulden m. a.	Große Kinderzahl e.	Große Kinderzahl m. a.	Hauptursachen der: Verletzung e.	Verletzung m. a.	Krankheit e.	Krankheit m. a.	Gebrechen e.	Gebrechen m. a.
1 Landwirtschaft, Gärtnerei u. Viehzucht	m.	1														18		3	
	w.																		
2 Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	m.															1			
	w.																		
3 Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	m.															1	1		
	w.																		
4 Industrie der Steine und Erden	m.					1						4				11	4	1	
	w.	1																	
5 Metallverarbeitung	m.		1				1					2				53	11		
	w.	2	1																
6 Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m.	2										1				15	6	1	
	w.	2	1																
7 Chemische Industrie	m.																		
	w.																		
8 Fortwirtschaftl. Nebenprodukte, Lederstoffe, Fette, Öle, Kautschuk	m.																3		
	w.																		
9 Textilindustrie	m.															7	3		
	w.							8								17	28		
10 Papier	m.	3						1								11	4	3	
	w.															2	2		
11 Leder	m.	1	1													18	1	2	
	w.																	1	
12 Holz- und Schnitzstoffe	m.	8	5					1				3				49	29	3	1
	w.	2														2	1		
13 Nahrungs- u. Genußmittel	m.		4				1					1				48	8	3	
	w.	3	1									1				3	3	4	
14 Bekleidung u. Reinigung	m.	12					1					5				79	51	5	
	w.	2	14				4		12			1				62	116	16	6
15 Baugewerbe	m.	3	3						1			4				62	23	6	
	w.	3																	
16 Polygraph. Gewerbe	m.	8	1									1				6	8	3	
	w.	1	2									2				1			
17 Künstler, Kunstgewerbe, Kunstlehrer u. Kunstbeflissene, künstlerischen Zwecken dienende Gewerbe	m.											1				4			
	w.																		
18a Handelsgewerbe (einschließlich Gewerbe, soweit nicht unter 18b)	m.																		
	w.																		
18b Handelsgewerbe (soweit zu Verkehrszwecken)	m.															10		1	
	w.	7														8	1	1	
19 Handelsgewerbe	m.	2					1					1				50	12	2	
	w.	3	4						4							15	43		
20 Versicherungswesen	m.						1									1			
	w.																		
Verkehrsgewerbe	m.											1				14	8	5	
	w.																		
22 [illegible]	m.															24	6	1	
	w.											1				9	4		
[illegible]	m.											5				143	30	16	
	w.							2	15			9				84	60	24	3
[illegible]	m.								1							3	4		
	w.											1				4	2	1	
[illegible]	m.															3	6	5	
	w.		1													12	13	28	
[illegible]	m.																2		
	w.																		
Ohne Beruf	m.	1				2	1	1				1	4			46	48	19	
	w.																		
Summa	m.	63	70				10		5				34			631	246	82	39
	w.	9	8			2	5	3	40			2	20			265	321	105	191

Hauptursachen der

ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und dem Beruf bei Beginn derselben.

Ursache in Verbindung mit anderen Ursachen.

Unterstützungsursachen																												Summe	
Altersschwäche		Zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit		Arbeitsscheu		Krankheit infolge Trunk		Trunk		Verwahrlosung		Zugang infolge der Krankenversich.		Unfallversich.		Alters- u. Invalidversich.		Sonstige		unbekannte			
e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.	e.	m.		
1		1	2	5				1						1												37	19
																										1	
																										1	1
		14	9	12	1									5	8				4		1					48	30
																										1	
2		1	1	9										16						1						127	47
		1																		1						4	5
1		1		7		1									5				2	1						34	16
																										3	1
				1											2			1								2	2
				1										1												2	2
		1																								4	
				1										1								1				18	5
8	3	7												7				1								46	71
1				3																						23	9
			4					1																		9	9
				3										1												33	7
1																										9	3
1		4	2	17				1	1		1	6	1		9	1	1		7							114	72
1			2																							6	5
		3		3										7	4			2								12	23
1		3																	1							10	12
4		10	7	24					2					4	1			2			1					109	102
26	10	13	27	1					4			5			2				6	3						196	264
		5	1	17	1	2			1			4		2	5	1	3		8	2						165	74
																										6	
1		2	4										1	4				1	2							28	17
			4											1												3	5
				1											1											5	4
			1								1			4	2	2	1	1	1							24	9
		1	5	1				1	1						1			1								18	9
4			4	1	17							2		7				1		1						86	46
27	6	9	4									3	1							1						48	99
	1	1																1								2	2
1		5	7	4							1		1		3	1	2	2			1					53	26
				3									1													3	3
			4																							4	1
4	1	5	10	7	1	4		1	4					3	3	1	5	7	9	1						14	14
13	1	12	25	1	2			1	5			1	1	1	1		4	2								43	15
			2	1		1								2	1		1		1	1						8	5
1			1			1								1						1						4	2
		1															2									2	2
6	1		1	1																1						9	4
																										11	5
5		3	2	1								1						4								1	1
24	5	18	37	102	21	11		3	7		2	28	11	80	130	4	11	45	46	23	3					1457	717
21	12	80	90	7	2			6	3			1	2	4	11		3	11	20	13						1036	569

Tabelle IX. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach Art und

Unterstützt		Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder: Zahl der Ehepaare	Ehepaare ohne Kinder: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Ehepaare ohne Kinder: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Ehepaare mit Kindern: Ehemänner	Ehepaare mit Kindern: deren Angehörige	Ehepaare mit Kindern: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Ehepaare mit Kindern: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	nur Mann: Zahl der Männer	nur Mann: deren Angehörige	nur Mann: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	nur Mann: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	nur Frau: Zahl der Frauen	nur Frau: deren Angehörige	nur Frau: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	nur Frau: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ
	a	2	23	7	2	2	52						4	10	78	8
nur 1 Monat	b	20	106	160	67	194	674	284	5	10	62	91	10	50	348	10
	c	2	25		5	10	87	39				—	9	18	110	14
	a	2	20	38								—	11	24	202	76
„ 2 Monaten	b	46	139	97	50	162	67	714	4	4	25	126	26	57	180	48
	c	6	4	278	11	33	178	178				—	7	12	69	14
	a	3	82	—				—	—				5	9	107	37
„ 3	b	11	260	248	43	121	1 071	373			—		16	26	442	122
	c	1	42		2	4	1	106		—	—		6	12	194	71
	a	4	120	221									4	7	177	
„ 4	b	4	69	155	91	106	1 359	643	1	2	8	62	1	22	341	27
	c	2	70		9	36	297	97		—		—	—	—	—	—
	a	1	19		4	6	181	257					10	24	1 038	23
„ 5	b	7	24	12	93	81	1 746	486	1	4	25		11	21	621	188
	c	1	39	—	9	23	90	80					5	11	22	18
	a	1	74	12	2	7	86			—			8	16	459	307
„ 6	b	2	84	—	12	44	873	464	1	1	89	190	8	19	354	67
	c	2	186	—	4	13	217	135	—				2	6	210	
	a	1		286	2	12	177	216	—				9	22	672	187
„ 7	b	4	287	455	19	43	843	1 18	—			—	5	8	390	5
	c	3	296		8	27	66	224				—	5	9	250	
	a				5	16	110	523				—	2	5	147	217
„ 8	b	1	38	29	6	17	709	415				—	3	6	147	756
	c	2	76	412	5	16	455	485		—		—	1	1	184	
	a	3	9	547	6	17	27	556	—				5	13	516	—
„ 9	b	3	189	518	8	26	69	527	—		—	—	5	16	350	744
	c	3	242		5	16	82	546				—	3	6	271	144
	a	2	250	4 8	3	14	426	230					3	8	328	1
„ 10	b	2	180	69	4	4	224						1	1	74	56
	c	2	365	60	7	27	191	482		2	34	15	—	—	—	—
	a	6	477	25	4	9	57			2	43	179	4	6	270	9
„ 11	b		55	8			734	172					3	4	254	—
	c	3	410		5	23	175	94					3	5	328	9
	a	5	6 170	2 27	14	128	9	1	1	524	51	1 85	661	7 361	244	590	35 404	6 722
„ 12 u. mehr	b	9	1 1	6	13	46	84	4					19	30	934	54
	c	4	109	74	7	43	5	865	1	6	442	120	25	60	2 821	1 257
zu nehmen	a	126	1 708	1 806	13	49	220	11	57	63	110	3 401	7 540	300	724	39 369	7 903
	b	73	1 96	2 303	21	542	19 335	1 980	12	24	229	411	127	276	4 435	4 361
	c	31	1 68	729	46	350	9 869	4 11	4	11	536	235	65	139	4 647	1 502
Summe a	c	250	4 829	15 835	1	1 691	142 974	21 976	69	145	4 469	8 186	501	1 139	48 451	14 066

...ter der Unterstützung und die für dieselben aufgewendeten Kostenbeträge.

Einzelpersonen im Alter von														Summe			
0–14 Jahren			14–20 Jahren				über 20 Jahre				Familienhäupter und Einzelpersonen		Angehörige	zusammen	Betrag in der	
	Betrag in der				Betrag in der				Betrag in der						offenen	geschlossenen
w	offenen	geschlossenen	m	w	offenen	geschlossenen	m.	w	offenen	geschlossenen	m.	w			Armenpflege	
	K				K				K						K	
1	3	14	—				6	14	184	228	10	19	12	41	264	278
3	2	18	146	34	881	1 198	32	47	911	4 305	670	100	360	1 030	4 500	6 293
	—	—	16		54		30	6	105	107	50	1	28	89	461	150
	—	—			15		9	15	182	697	11	27	24	62	410	811
			38	12	99	1 634	179	54	282	9 805	287	76	225	604	1 450	13 138
			1			38	10	8	164	477	28	15	45	88	447	1 127
	—	—	—	1	30		7	10	277	1 981	9	21	9	39	496	1 418
4	36	26	10	3		804	65	23	190	568	130	43	1 7	330	2 194	8 942
	—	—	—	1		124	9	6	42	513	8	1	16	37	376	774
	—						4	9	253	229	11	18	7	36	360	1 490
			4	1	18	610	20	14	288	4 150	65	29	13	218	2 183	5 851
			—				1	1	68	198	19	1	26	39	436	565
							9	13	626	974	9	29	30	92	1 914	1 456
1	—	89	2	1		614	14	8	1 15	3 960	82	22	100	179	2 158	4 773
		—			—	—	2	7	84	1 237	11	12	34	57	643	1 503
							4	4	180	797	7	12	8	12	1 169	1 215
	13		2		10	397	7	3	173	1 150	25	11	64	100	1 643	2 774
			1	—	3	95	2	2	188	393	9	1	19	32	861	783
1	43	—	—		—	—	6	2	381	1 060	6	20	34	60	1 476	1 749
			3		14	3 1	2	2	78	867	20	7	41	68	1 682	1 882
	—		1		31		2	8	66	1 287	14	8	35	57	1 149	1 513
			1		19		6	12	710	2 026	12	14	20	46	925	3 166
					—		7	4	91	1 286	12	4	23	39	966	2 189
				—	—	—		1	47	188	11	2	17	30	762	1 795
	63	—					7	1	1 562	760	15	18	30	63	2 507	2 858
			—	—				4	17	150	11	9	42	62	1 521	2 169
						—	1		169	495	8	7	22	35	964	950
			—			—	10	10	1 026	3 740	14	15	18	47	2 084	4 851
			—	—			—	2	329		3	3	9	15	694	157
	—			—			—	4	174	1 028	3	4	29	43	1 47	1 586
		—	1		3 4				8 6	8 875	17	14	10	41	2 209	7 171
	—						9	4	14	999	8	7	9	24	1 047	1 256
	—	—			—		4		425	92	7		7	14	1 044	784
61	6 652	3 038	25	8	2 118	1 022	1 5	4	6 585	2 08	618	8 8	116	2 4 4	14 1 67	1 1 8 3
1	139	134						1	304	70 7	1	15	6	28	2 888	8 7 3
	80			1		4	8		87	76	4	3	1	8 4	1 108	1 20
63	6 760	3 052	27	10	2 516	1 022	242	670	65 843	129 155	639	1 052	1 333	3 024	158 540	155 063
5	230	247	204	39	627	5 687	731	160	7 048	34 537	1 302	361	1 142	2 775	20 834	62 426
	80	—	16	2	68	184	65	56	2 1 6	9 910	223	122	580	845	19 686	18 671
68	7 070	3 299	247	51	3 211	7 196	1 041	885	1 03	1 2 502	2 164	1 535	3 976	6 644	199 041	246 158

(Noch) Tabelle IX. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach Art

Unterstützt worden in	Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder: Zahl der Ehepaare	Ehepaare ohne Kinder: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Ehepaare ohne Kinder: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Ehepaare mit Kindern: Ehemänner	Ehepaare mit Kindern: deren Angehörige	Ehepaare mit Kindern: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Ehepaare mit Kindern: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	nur Mann: Zahl der Männer	nur Mann: deren Angehörige	nur Mann: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	nur Mann: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	nur Frau: Zahl der Frauen	nur Frau: deren Angehörige	nur Frau: Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	nur Frau: Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a. Dauernd.															
1 Monat	2	37	7	1	4	12	—	—		—	—	4	10	89	29
2 Monaten	2	20	38	—	—	—					—	11	24	202	76
3 „	2	62		—			—	—	—		—	5	9	107	27
4 „	4	120	221	—	—	—	—					4	7	177	.
5 „	1	119	—	8	6	181	267		—		—	10	24	1 038	325
6 „	1	74	11	2	7	356	-	—			—	8	16	459	307
7 „	1	—	286	2	12	477	216	—		—	—	9	22	672	183
8 „	—			5	15	190	320		—			2	5	147	217
9 „	3	91	547	6	17	275	356	—		—	—	5	13	516	
10 „	2	250	498	2	10	426	200		—	—	-	3	6	336	13
11 „	6	475	927	1	2	272	-	2	2	43	179	4	6	270	90
12 „	102	16 490	12 271	15	428	20 801	10 223	51	108	3 661	7 361	244	580	35 404	6 722
zusammen	126	17 708	14 806	137	499	22 670	11 575	53	110	3 704	7 540	309	724	39 369	7 908
b. Nicht dauernd															
1 Monat	20	145	186	67	154	671	284	5	10	82	31	30	56	348	130
2 Monaten	16	139	370	50	101	675	714	4	7	25	128	26	57	180	436
3 „	11	260	248	43	121	1 071	978					16	36	442	229
4 „	3	69	155	51	100	1 350	643	1	2	8	62	10	22	341	225
5 „	7	243	112	28	81	1 716	488	1	4	25	—	11	21	621	139
6 „	2	84		12	44	874	404	1	1	80	190	8	19	354	687
7 „	4	287	4 5	15	33	803	818	-			—	5	8	300	30
8 „	1	68	29	6	17	700	115				-	3	6	147	720
9 „	4	188	518	8	26	880	527	-	—		-	5	16	823	744
10 „	2	130	9	3	8	224					—	1	1	71	86
11 „	1	55	95	5	15	724	172	—	—	—	—	2	4	254	—
12 „	3	393	76	12	80	648	1 252				-	10	30	954	969
zusammen	73	1 961	2 303	275	842	10 335	5 890	12	24	229	411	127	276	4 435	4 361

und Dauer der Unterstützung und die für dieselben aufgewendeten Kostenbeträge.

Einzelpersonen im Alter von												Summe					
7—14 Jahren				14—20 Jahren				über 20 Jahre				Familienhäupter und Einzelpersonen		Angehörige	Zusammen	Betrag in der	
		Betrag in der				Betrag in der				Betrag in der						offenen	geschlossenen
m.	w	offenen	geschlossenen	m	w	offenen	geschlossenen	m	w	offenen	geschlossenen	m.	w			Armenpflege	
		Armenpflege				Armenpflege				Armenpflege							
		K				K				K						K	
17	18	19	20.	21	22.	23.	24	25.	26.	27.	28.	29.	30	31	32	33	34.
a. Dauernd.																	
1	1	2	14				-	6	14	184	228	10	19	2.	41	264	278
					1	13		9	15	182	697	11	27	24	62	419	811
		-			1	9		7	15	274	1 991	9	21	9[illegible]	39	498	1 413
					-		-	7	9	359	1 229	11	13	7	31	556	1 190
		-	-		-		-	5	14	626	974	9	23	30	62	1 914	1 456
								4	4	189	797	7	12	23	42	1 106	1 115
	1	1	-	-			-	7	10	581	1 060	6	20	34	60	1 473	1 749
					1		9	6	12	949	2 529	13	14	20	47	925	3 068
1		6						6	14	1 562	1 [illegible]	15	14	30	53	1 [illegible]	2 853
			-	-				10	1	1 [illegible]	1 740	14	13	1	4	2 084	1 951
-					1		14	7	10	835	3 872	17	14	1	41	2 209	5 07[illegible]
52	61	6 352	3 638	25	8	2 1[illegible]	1 022	[illegible]73	545	50 [illegible]85	110 608	518	859	1 1[illegible]6	2 402	144 071	151 936
54	63	6 760	3 652	27	10	2 516	1 022	242	670	65 848	129 [illegible]55	639	1 052	1 333	3 021	158 570	175 063
b. Nicht dauernd.																	
	2	2	8	46	[illegible]	381	1 [illegible]8	[illegible]82	47	911	4 395	670	108	208	980	2 [illegible]0	6 293
	-			18	12	90	[illegible]68	179	54	292	1 8[illegible]	[illegible]87	92	[illegible]2[illegible]	604	1 [illegible]0	13 [illegible]38
1	1	9	26	13	3	5	8[illegible]	[illegible]3	23	[illegible]80	6 56[illegible]	[illegible]K	43	1 [illegible]7	3[illegible]	2 [illegible]4	5 [illegible]32
		-		4	2	18	61	26	11	288	4 156	[illegible]5	28	1[illegible]0	218	[illegible]83	5 8[illegible]1
	1		[illegible]0	2	1	-	[illegible]7[illegible]	14	[illegible]8	1 [illegible]9	9 [illegible]00	[illegible]92	21	10[illegible]	[illegible]79	2 758	4 77[illegible]
1		3[illegible]		2		[illegible]0	49[illegible]	[illegible]7	[illegible]4	179	[illegible] 15[illegible]	[illegible]3	[illegible]1	64	1[illegible]	1 643	3 774
				2		9[illegible]	[illegible]3 1	4	2	78	665	20	[illegible]	41	68	1 683	1 922
								5	[illegible]	4	1 [illegible]8[illegible]	[illegible]2	4	23	[illegible]9	[illegible]6[illegible]	2 [illegible]9
			-	-	-			-	4	71	38[illegible]	11	9	4[illegible]	69	1 [illegible]21	2 [illegible]69
									[illegible]	[illegible]29		[illegible]5	3		17	[illegible]4	[illegible]7
		-	--		-		-	2	1	14	999	[illegible]8	3	19	[illegible]9	1 047	[illegible] 25[illegible]
2	1	159	134						4	293	76[illegible]	17	15	66	[illegible]8	2 [illegible]38	[illegible]5 79
4	5	290	247	204	89	627	3 687	734	[illegible]60	3 018	23 [illegible]27	1 302	351	1 14[illegible]	2 775	20 [illegible]35	52 [illegible]76

(Noch) Tabelle IX. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach Art u

Unterstützt wurden in	Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder: Zahl der Ehepaare	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Ehepaare mit Kindern: Ehemänner	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	nur Mann: Zahl der Männer	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	nur Frau: Zahl der Frauen	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.
c. Zweifelhaft.															
1 Monat	2	25		5	10	87	29	—		—		9	18	110	
2 Monaten	6	7	278	11	33	178	178	—	—	—	—	7	12	69	
3 „	1	49	-	2	4	1	106	—	—	—	—	6	12	184	
4 „	2	73	-	9	26	297	367	—	—	-	—	—	—		
5 „	1	39	—	8	23	300	80	—	—	—	—	5	11	230	
6 „	2	188	—	4	18	917	155	—		—	—	2	6	310	
7 „	3	236	—	8	27	566	224	—	—	—	—	5	8	250	
8 „	2	76	312	6	16	455	435			—	—	1	1	184	
9 „	2	242	—	5	16	282	346	—	—	—	—	3	6	271	
10 „	2	205	60	7	27	992	482	1	2	94	15	—	—		
11 „	2	416	—	4	12	375	204	—	—	—	—	2	5	325	
12 „	6	609	1 079	37	143	6 219	1 905	3	9	442	220	25	60	2 821	
Zusammen	31	2 160	1 729	105	350	2 969	4 511	4	11	536	235	65	139	4 647	
Zusammenteilung von a—c.															
1 Monat	24	157	193	73	206	770	313	5	10	83	61	43	84	497	
2 Monaten	24	166	686	61	194	853	892	4	7	25	128	44	93	451	
3 „	14	391	248	45	125	1 073	1 079	—	—	—	—	27	47	733	
4 „	9	262	376	40	133	1 656	1 010	1	2	8	62	14	29	548	
5 „	9	401	112	39	110	2 147	825	1	4	25	-	26	56	1 879	
6 „	5	341	11	18	64	1 477	559	1	1	89	190	18	41	1 023	
7 „	8	523	741	20	72	1 576	758	—	—	—	—	10	38	1 312	
8 „	3	144	341	17	48	1 354	878	—	—		—	6	12	478	
9 „	8	521	1 095	19	59	1 387	1 229			—	—	13	25	1 19	
10 „	6	585	627	12	4	1 642	682	1	2	94	15	4	9	409	
11 „	9	946	1 012	10	29	1 371	676	2	2	48	178	8	15	852	
12 „	111	17 892	13 426	104	607	27 669	13 880	54	117	4 108	7 581	279	670	39 179	
Zusammen	230	21 829	18 858	518	1 691	42 974	21 976	69	145	4 469	8 186	601	1 129	48 451	

Dauer der Unterstützung und die für dieselben aufgewendeten Kostenbeträge.

Einzelpersonen im Alter von												Summe					
0–14 Jahren				14–20 Jahren				Über 20 Jahre				Familienhäupter u. Einzelpersonen		Angehörige	zusammen	Betrag in der	
m.	w.	offenen	Betrag in der geschlossenen Armenpflege	m.	w.	offenen	Betrag in der geschlossenen Armenpflege	m.	w.	offenen	Betrag in der geschlossenen Armenpflege	m	w			offenen Armenpflege	geschlossenen Armenpflege
		ℳ				ℳ				ℳ						ℳ	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
												c Zweifelhaft					
				13		64		9	6	168	107	30	15	28	63	364	150
				1	–		38	1	8	1 03	497	28	1	15	88	417	1 127
					1		124	5	6	142	513	8	13	16	37	476	774
					–			1	1	68	198	12	1	26	39	448	865
										84	1 247	11	12	16	57	643	1 503
				1	–		20	2	3	188	336	9	4	19	32	891	769
		–		1		3		2	8	60	1 289	14	8	8	57	1 143	1 5
				–				3	1	47	388	11	2	17	30	702	1 795
		–						1	2	159	405	8		2	30	964	959
	–								4	179	1 128	1	4	29	44	1 47	1 585
			–	–	–			1		425	529	7	7	17	31	1 544	784
1	–	80			1	–	40	8	1	3 67	2 763	15	36	212	263	10 708	7 205
1	–	80		16	2	68	487	65	56	2 17	9 910	229	122	500	845	19 636	18 674
												Zusammenstellung von a–c					
1	1	4	32	150	91	41	1 186	438	67	1 263	4 130	31	154	880	1 164	428	6 721
		–		39	15	114	1 671	198	77	927	11 049	376	194	294	864	2 336	15 76
1	1	36	29	109	76	55	1 19	71	44	79	8 462	147	77	182	406	866	1 124
				4	2	18	61	4	21	190	1 85	58	7	163	286	71	7 886
–	1		69	3	1		62	3	5	50	1 11	72	6	1	99		1 762
1	–	35		4		33	1 39	7	9	–	1 986	42	7	16	174	5 502	4 677
	1	48		8		125	5 1	4	1	7	4 14	4	5	11	18	4 92	5 85
				1		30		14	14	5	1 90	35	9	4	118	2 52	6 90
1		6						4	1	1 76	1 65	34	5	3	76	4 02	97
–		–		–				3	1	4 78	1 98	28	29	6	1	1 08	35
		–	–	1		84		1	1	4	5 99	2	2	4	10	1 98	7 3
45	62	6 891	1 172	25	4	2 18	1 7	18	5	6 41	11 2 78	60	80	4	2 9	7 767	1 1 6
39	68	7 070	3 299	247	51	3 211	1 86	1 441	885	71 037	172 59	2 104	1 505	3 045	6 654	90 011	246 138

Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

Höhe der Unterstützungen		Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern: Ehepaare	Ehepaare mit Kindern: Angehörige	nur Mann: Zahl der Männer	nur Mann: Angehörige	nur Frau: Zahl der Frauen	nur Frau: Angehörige	Einzelpersonen im Alter von 0 bis 14 Jahren: m.	0 bis 14 Jahren: w.	14 bis 20 Jahren: m.	14 bis 20 Jahren: w.	über 20 Jahre: m.	über 20 Jahre: w.	Summe: Familienhäupter und Einzelpersonen: m.	Familienhäupter und Einzelpersonen: w.	deren Angehörige	Personen überhaupt
bis 5 ℳ	a						1	3	1	—			—	3	1	4	3	8
	b	9	22	55	1	2	8	11	—	1	95	3	234	15	361	27	69	456
	c		1	1		—	1	1	—	—	13		28	—	42	1	2	45
über 5 bis 10	a	1						1	—				2	7	3	8	1	12
	b	1	27	82	1	1	14	23	—		15	4	59	11	105	29	106	240
	c	2	3	8	—		2	3	—		—	—	1	3	5	5	11	32
10—15	a		1	2		—	3	5	—	1	—	—	1	4	2	8	7	17
	b	10	15	53	—		8	19	—	—	11	5	52	8	83	19	72	179
	c	1	3	5		—	2	4	—	—	—	—		4	4	6	9	19
15—20	a	2					1	2	—		1	1	1	5	4	7	2	13
	b	5	22	62	1	2	11	19	—	1	22	4	50	11	100	27	84	211
	c		4	5		—	6	11	—		—	—	1	6	8	14	16	38
20—30	a	1					11	28			—	1	2	7	3	19	23	45
	b	11	41	118	5	11	13	39		1	19	7	76	20	150	41	168	359
	c		3	6		—	5	10		—		1	3	4	6	10	16	32
30—40	a	2	—		—		5	8	1	1	2		6	16	11	21	8	40
	b	4	21	60	—	—	14	22	2	—	12	6	49	15	88	35	82	205
	c	4	5	16			3	7	—	—	2		2	3	14	5	23	42
40—50	a	2	2	4	1	2	12	20	—	4	5	1	5	17	15	34	26	75
	b	5	15	56	—		10	19	—	—	5	1	36	11	63	22	75	160
	c	3	9	26	—		4	7	—	—			2	2	14	6	33	53
50—75	a	4	5	12	5	7	23	45	7	15	4	1	9	41	34	85	64	183
	b	8	40	123	2	8	12	24	—	1	12	5	78	31	140	50	150	340
	c	6	10	30	—		12	24	—	—		—	4	7	20	19	54	93
75—100	a	5	19	29	11	12	53	92	32	36	8	3	18	94	84	185	122	391
	b	7	80	106	1	4	9	21	2	—	4	4	27	9	71	22	131	224
	c	2	14	48	—		10	18	1			—	2	7	19	17	66	102
100—125	a	16	13	41	6	12	31	61	9	3	5	1	16	116	64	151	114	329
	b	4	13	27			8	16	—	1	2	—	31	7	47	10	45	108
	c	4	11	31	1	2	3	6	—			1	4	6	20	10	41	71
125—150	a	11	10	41	3	4	35	81	2	1	1	—	12	65	39	101	126	266
	b	2	10	33	—		6	19		—	2	—	14	5	28	11	52	91
	c	2	12	44	—		4	11	—				6	1	20	6	55	80
150—175	a	7	6	19	7	20	24	60	—	2	—	—	6	30	26	56	89	181
	b	2	2	5	—	—	2	5	—	—	1	—	8	4	13	6	10	29
	c	—	6	23	1	3	2	6	—				1	—	3	2	32	42

175—200	a	11	11	43	3	5	39	95	1	—	—	—	15	63	41	102	146	289					
	b	1	4	13	—	—	4	14	—	—	—	1	4	6	0	11	27	47					
	c	3	6	21	—	—	6	14	—	—	—	—	1	2	0	7	85	61					
200—250	a	22	23	71	8	9	20	69	—	—	2	2	14	49	63	65	149	276					
	b	1	6	22	—	—	1	1	—	—	—	—	11	5	19	6	28	49					
	c		9	38	1	2	2	4	—	—	—	—	4	—	15	2	44	61					
250—300	a	9	15	67	6	11	17	56	1	—	—	—	18	24	46	41	134	221					
	b	2	5	14	1	1	2	6	—	—	—	—	4	—	12	2	21	35					
	c	1	2	11	1	4	1	2	—	—	1	—	1	2	6	5	17	28					
300—350	a	4	6	45	2	6	8	26	—	—	1	—	38	35	49	43	79	170					
	b		2	6			3	8	—	—	1	—		1	3	3	14	20					
	c	1	3	9			1	2	—	—	—	—			4	2	11	17					
350—400	a	8	12	45	3	10	9	36	—	—	—	1	56	49	79	59	91	229					
	b		2	6			1	6	—	—	1	—	2	1	2	2	6	10					
	c						1	2	—	—	—	—		1	4	2	9	14					
400—500	a	6	13	49	2	4	9	37	—	—	—	—	6	8	27	17	90	184					
	b	1	2	6					—	—	—	—	1		4		6	10					
	c		4	20					—	—	—	—	1	2	6	2	20	37					
500—600	a	4	5	22	3	4	1	8	—	—	—	—	3	13	15	14	28	58					
	b						1	2	—	—	—	—			2	2	2	6					
	c								—	—	—	—		2		2		4					
600—700	a	3	5	5	1	1	1	6	—	—	—	—	2	31	30	32	12	74					
	b								—	—	—	—		1		1	5	7					
	c						1	5	—	—	—	—		1		2	3	11					
700—800	a	1	1	5	1	1			—	—	—	—			3								
	b								—	—	—	—						1					
	c								—	—	—	—					2	3					
800—900	a	1		2					—	—	—	—			1			1					
	b		1						—	—	—	—											
	c								—	—	—	—											
900—1000	a								—	—	—	—											
	b								—	—	—	—			1			1					
	c	1							—	—	—	—											
1000—1100	a								—	—	—	—											
	b								—	—	—	—											
	c								—	—	—	—											
1100—1200	a								—	—	—	—											
	b								—	—	—	—											
	c								—	—	—	—											
1200—1800	a	1							—	—	—	—			1			1					
	b								—	—	—	—											
	c								—	—	—	—											
zusammen	a	128	127	499	33	110	209	724	54	63	27	10	242	670	639	1 062	1 838	3 024					
	b	73	275	842	12	24	127	276	4	5	204	39	784	100	1 302	851	1 142	2 775					
	c	31	106	350	4	11	65	139	1	—	16	2	65	55	223	122	300	845					
Summe a—c		230	518	1 691	69	145	501	1 139	59	68	247	51	1 041	825	2 164	1 605	2 975	6 644					

(Noch) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

a. Dauernd.

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern: Ehemänner	Ehepaare mit Kindern: Angehörige	nur Mann: Zahl der Männer	nur Mann: Angehörige	nur Frau: Zahl der Frauen	nur Frau: Angehörige	Einzelpersonen im Alter von 0—14 Jahren m.	0—14 Jahren w.	14—20 Jahren m.	14—20 Jahren w.	über 20 Jahre m.	über 20 Jahre w.	Summe: Familienhäupter und Einzelpersonen m.	Familienhäupter und Einzelpersonen w.	deren Angehörige	Personen überhaupt
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
bis						1	3						3	1	4	4	8
über 1 — 2	1					1	4					2	7	3	8	1	12
1 — 2			2			3	5						4	2	8	7	17
2 — 3	2					1	2			1	1	1	5	4	7	2	13
3 — 4	1					1	23				1	2	7	3	19	23	45
4 — 5	2	2	4	1	2	12	20	1	1	2		3	15	11	21	8	40
5 — 6	4	5	2	7	7	28	45		4	5	1	5	17	15	34	26	75
6 — 7	5	3	28	11	12	53	82	1	15	4	1	3	41	84	65	64	183
7 — 8	1	13	41	5	12	31	61	12	16	8	2	18	94	84	85	122	391
8 — 9	1	10	41	3	4	3	8	9	3	5		15	116	64	151	114	329
9 — 10	1	6	9	7	20	24	60	2	1			12	65	39	101	126	266
10 — 15	1	11	43	6	5	39	99		2			6	30	20	56	39	18
15 — 20	22	2	71	3	9	20	69	1				5	63	41	102	146	289
20 — 25	1	15	67	3	1	17	56				2	14	43	62	65	149	276
25 — 30	4	8	45	2	3	8	28	1				15	24	46	41	134	221
30 — 35	9	12	45	3	10	9	36			1		33	35	48	43	79	170
35 — 40	8	13	45	2	4	9	31				1	56	49	79	59	91	229
40 — 50	4	5	22	3	4	1	6					6	8	27	17	90	134
50 — 60	8	2	5	1	1	1	6					3	13	15	14	29	58
60 — 70		1	5	1	3							19	31	30	32	12	74
70 — 80														3		8	11
80 — 90	1													1			1
90 — 100																	
100 — 110																	
110 — 120																	
120 — 130	1													1			1
Zusammen	126	137	499	53	110	309	724	54	63	27	10	242	670	639	1052	1333	3024

(Noch) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

b. Nicht ausgeschieden.

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern: Zahl der Kinder	Ehepaare mit Kindern: Angehörige	nur Mann: Zahl der Männer	nur Mann: Angehörige	nur Frau: Zahl der Frauen	nur Frau: Angehörige	Einzelpersonen im Alter von 0–14 Jahren: m	0–14 Jahren: w	14–20 Jahren: m	14–20 Jahren: w	über 20 Jahre: m	über 20 Jahre: w	Summe: Familienhäupter und Einzelpersonen: m	Familienhäupter und Einzelpersonen: w	deren Angehörige	Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
bis [illegible]	[illegible]	32	55	1	2	8	11		1	30	3	234	16	361	27	68	456
über 5 bis 10	3	2	89	1	1	14	23	—		16	4	50	11	105	29	106	240
„ 10 „ 15	10	15	53			8	13			11	3	32	8	86	19	72	179
„ 15 „ 20	[illegible]	22	63	1	2	14	19		1	22	4	50	11	100	27	84	211
„ 20 „ 30	13	41	18	[illegible]	17	13	39		1	29	7	[illegible]	20	150	41	168	359
„ 30 „ 40	4	21	61			14	22	2		12	[illegible]	49	15	85	[illegible]	89	245
„ 40 „ 50	5	16	56			10	19			5	1	46	11	62	22	7	159
„ 50 „ 60	8	41	23	2	4	12	24	—	1	19	6	78	31	140	50	150	340
„ 60 „ 100	7	30	130	1	4	9	21	2		4	4	22	9	71	22	131	224
„ 100 „ 125	4	10	27			8	18		1	—		31	7	47	13	45	105
„ 125 „ 150	2	10	33	—	—	6	13			2		14	5	28	11	42	81
„ 150 „ 175	2	2	5			2	5			1	—	8	4	13	6	10	29
„ 175 „ 200	1	4	13			4	14				1	4	6	9	11	27	47
„ 200 „ 250		6	22			1	1	—		2		11		16	6	25	48
„ 250 „ 300	2	5	14	1	1	2	6	—				4		12	2	21	35
„ 300 „ 350		2	6			3	8	—		1				3	3	14	20
„ 350 „ 400		—	—			1	6			1		1	1	2	2	6	10
„ 400 „ 500	1	2	6	—			1					1		4		6	10
„ 500 „ 600							2								1	2	3
„ 600 „ 700								—	—				1	—	1		1
„ 700 „ 800															—	—	
„ 800 „ 900		—	—	—	—								—	—		—	—
„ 900 „ 1000			—					—					—	—			—
„ 1000 „ 1100									—	—							
„ 1100 „ 1200								—		—				—		—	
„ 1200 „ 1300																	
Zusammen	73	275	842	12	24	127	276	4	6	204	39	734	160	1302	331	1142	2776

(Noch) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

c. Zweifelhaft.

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern: Ehemänner	Ehepaare mit Kindern: Angehörige	nur Mann: Zahl der Männer	nur Mann: Angehörige	nur Frau: Zahl der Frauen	nur Frau: Angehörige	Einzelpersonen im Alter von 0—14 Jahren m.	0—14 Jahren w.	14—20 Jahren m.	14—20 Jahren w.	über 20 Jahre m.	über 20 Jahre w.	Summe: Familienhäupter und Einzelpersonen m.	Familienhäupter und Einzelpersonen w.	deren Angehörige	Personen überhaupt
1	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9	10	11	12	13	14.	15.	16.	17	18.
bis 5 „		1	1		—	1	1	—	—	13		28		42	1	2	45
über 5—10 „	2	3	8		—	2	3					1	3	6	5	11	22
„ 10—15	1	3	5	—		2	4	—			—		4	4	6	9	19
15—20		2	5			6	11	—		—		1	3	3	14	16	33
20—30		3	6	—		5	10	—	—		1	3	4	6	10	16	32
30—40	4	6	16	—		3	7	—	—	2	—	2	2	14	5	23	42
40—50	3	9	26	—		4	7	—	—		—	2	2	14	6	33	53
50—75	6	10	30			12	24					4	7	20	19	54	93
„ 75—100 „	2	14	48	—	—	10	18	1			—	2	7	19	17	66	102
100—125	4	11	31	1	2	3	8			—	1	4	6	20	10	41	71
„ 125—150 „	2	12	44	—		4	11	—				6	1	20	5	55	80
150—175 „	—	6	23	1	3	2	6	—			—	1	—	8	2	32	42
175—200 „	3	5	21	—		5	14	—			—	1	2	9	7	35	51
200—250	1	9	38	1	2	2	4		—	—	—	4	—	15	2	44	61
„ 250—300 „	1	2	11	1	4	1	2			1		1	2	6	3	17	26
„ 300—350 „	1	3	9		—	1	2	—				—	1	4	2	11	17
„ 350—400 „	—	2	6	—	—	1	2	—				2	1	4	2	8	14
400—500		4	20	—		—		—	—		—	1	2	5	2	20	27
„ 500—600 „			—			—	—	—		—		2	2	2	2	—	4
„ 600—700 „	—	—	—			1	5	—				—	1	—	2	5	7
„ 700—800 „		—		—	—		—	—			—	—	—	—	—	—	—
„ 800—900 „		1	2		—		—	—					—	1	—	2	3
„ 900—1000 „	1	—	—	—	—		—	—	—	—	—		—	1	—	—	1
„ 1000—1100 „			—			—	—	—	—	—		—	—	—		—	
„ 1100—1200 „	—	—	—	—	—	—	—		—		—	—	—	—		—	—
„ 1200—1300 „	—	—	—	—	—		—	—		—	—	—	—		—	—	
Zusammen	31	106	350	4	11	65	139	1		16	2	65	55	223	122	500	845

(Nach) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

Zusammenstellung a–c

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern unter 14 Jahren	Ehepaare mit Kindern Anzahl der Kinder	nur Mann Zahl der Personen	nur Mann Angehörige	nur Frau Zahl der Personen	nur Frau Angehörige	Einzelpersonen im Alter von unter 14 Jahren m	unter 14 Jahren w	14–20 Jahren m	14–20 Jahren w	über 20 Jahre m	über 20 Jahre w	Summe Familienhäupter und Einzelpersonen m	Familienhäupter und Einzelpersonen w	deren Angehörige	Personen überhaupt
a	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
bis [illegible]	9	23	8	1	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]		68	3	2[illegible]	19	434	42	[illegible]	506
über [illegible] bis [illegible]		[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	114	[illegible]2	[illegible]	274
[illegible]	1[illegible]	1	[illegible]			[illegible]	58		[illegible]	11		[illegible]	16	[illegible]4	[illegible]	85	21
[illegible]	[illegible]	24	68	1	[illegible]	18	[illegible]2		[illegible]	23	[illegible]	[illegible]2	[illegible]4	[illegible]7	98	[illegible]02	257
[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]4	5	11	[illegible]	[illegible]			10		8[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	28	[illegible]36
[illegible]	[illegible]	[illegible]4	2[illegible]	7[illegible]	–		[illegible]		1	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	82	[illegible]13	[illegible]4	[illegible]1[illegible]	2[illegible]
[illegible]	1[illegible]	27	[illegible]	1	2	28	[illegible]		[illegible]	1[illegible]	2	4[illegible]	3[illegible]	91	[illegible]3	1[illegible]	[illegible]
	15	59	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	79	1[illegible]4	1[illegible]4	2[illegible]	[illegible]15
[illegible]	1[illegible]	[illegible]4	182	12	[illegible]	[illegible]2	12[illegible]	[illegible]	36	[illegible]2	6	47	110	[illegible]4	22[illegible]	[illegible]19	[illegible]1[illegible]
[illegible]	[illegible]4	34	[illegible]9	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]1	[illegible]29	1[illegible]1	1[illegible]4	[illegible]30	5[illegible]8
[illegible]	[illegible]2	[illegible]3	1[illegible]	[illegible]	4	[illegible]5	1[illegible]	[illegible]	1	[illegible]		[illegible]2	[illegible]7[illegible]	[illegible]8[illegible]	1[illegible]4	23[illegible]	[illegible]87
[illegible]	[illegible]	14	[illegible]	[illegible]	23	28	[illegible]7			2	1	16	31	1[illegible]	64	1[illegible]1	2[illegible]
[illegible]	5	20	[illegible]2	[illegible]	[illegible]	[illegible]8	[illegible]4	1	[illegible]			1	[illegible]6	[illegible]9	120	[illegible]06	[illegible]87
[illegible]2[illegible]	23	[illegible]8	[illegible]1	[illegible]	[illegible]1	[illegible]3	[illegible]74				2	[illegible]	[illegible]9	[illegible]6	[illegible]8	[illegible]6	[illegible]85
[illegible]	12	[illegible]2	[illegible]9	[illegible]	[illegible]3	[illegible]0	[illegible]64	1			1		[illegible]3	[illegible]4	[illegible]6	[illegible]72	[illegible]82
[illegible]	[illegible]	[illegible]3	[illegible]60	[illegible]	[illegible]	[illegible]2	[illegible]94			[illegible]			[illegible]8	[illegible]	[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]07
[illegible]	[illegible]	14	51	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]44	–		1	1	[illegible]9	[illegible]1	[illegible]5	[illegible]4	1[illegible]5	[illegible]03
[illegible]	7	[illegible]9	[illegible]5	[illegible]2	[illegible]4	[illegible]0	[illegible]3[illegible]					[illegible]	[illegible]0	[illegible]6	[illegible]9	[illegible]16	171
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]2	[illegible]5					[illegible]5	[illegible]5	[illegible]7	1	[illegible]1	[illegible]5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]2	[illegible]1			1		[illegible]9	[illegible]3	[illegible]0	[illegible]	1	[illegible]2
[illegible]	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]									[illegible]3		[illegible]	11
[illegible]		1	[illegible]					[illegible]					[illegible]	[illegible]2		[illegible]2	[illegible]4
[illegible]														[illegible]1			1
[illegible]																	–
[illegible]																	
[illegible]	1													1			1
Zusammen	280	518	1691	69	165	50	1139	58	68	24[illegible]	31	1011	885	2161	1566	2[illegible]6	6644

Tabelle XI. Die im Laufe des Jahres aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Familienhäupter und Einzelpersonen nach Ursachen des Ausscheidens und Altersgruppen.

Ursache des Ausscheidens	Familienhäupter im Alter von Jahren										Einzelpersonen im Alter von Jahren														Summe	
	unter 25		25–30		30–40		40–50		50–60		unter 15		15–20		20–30		30–40		40–50		50–60		60–70		unbekannt			
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
1. Tod	1	5	4	10	5	4	2	–	–	1	–	–	2	1	5	4	5	15	30	1	2	–	–	–	78	101
2. Verzug	–	2	10	9	8	5	3	–	–	1	–	2	1	5	51	46	58	50	49	9	–	–	–	–	649	176
3. Übersiedelung	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	2
4. Verheiratung	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	1	2
5. Arbeit und Verdienst	3	6	33	13	16	4	–	–	–	–	–	–	5	1	2	1	4	2	1	3	6	–	–	–	90	36
6. Altersrente	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	1	–	–	1	1
7. Unfall- und Invalidenrente	–	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1	2
8. Wegzug	–	3	8	–	7	4	2	–	–	–	–	1	20	–	61	–	64	5	41	6	1	–	–	–	513	31
9. Übernahme der Fürsorge durch and. Armenverbände	–	1	6	2	4	–	–	–	–	–	2	–	1	–	–	–	3	2	5	5	8	–	–	–	26	24
10. Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.	–	–	6	6	3	–	–	–	–	–	–	1	1	5	–	1	–	–	–	–	6	–	2	–	15	20
11. Verzicht	1	2	5	12	3	3	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2	2	4	8	1	–	–	17	28
12. Konfirmation	–	1	3	2	3	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6	4
Summe	19	42	161	79	81	22	4	–	1	1	2	6	65	20	141	16	310	62	230	50	148	92	19	30	1 190	456

Sachregister.

Akademie Hohenheim III 212.
Alter der Blinden I 116.
Altersversicherung III. 162.
Anstalten für Blinde I. 138.
Ärzte III. 185.
Arbeiterlöhne I. 129 ff., III. 181.
Arbeiterstatistik I. 137 ff., 160 ff., III. 104.
Arbeiterwochenfahrkarten III. 187
Arbeitsämter III. 106.
Arbeitsvermittlung III. 108.
Arbeitszeit I. 17.
Armenaufwand in Stuttgart IV. 5 ff.
Armenbevölkerung Stuttgarts IV. 1, 16 ff.
Armenpflege in Stuttgart IV 2 ff., 5 ff.
Augenheilanstalten III 196.
Ausschankstellen, konzessionierte III. 116
Auswanderung III. 62.

Baugewerke, Löhne im I. 151, 206.
Baugewerkschule III. 212.
Bergwerksarbeiter, Löhne I. 160, 209.
Bergwerksbetriebe III. 97
Beruf der Blinden I 123.
Berufszählung vom 14 Juni 1895 III 11 ff
Betriebsstatistik, landwirtschaftliche III. 76.
Bevölkerung, Beruf III 11 ff.
Bewegung II. 35 ff. III. 26.
gewerbliche in Württemberg 1893 bis 1895 I 91.
Stand III 1 ff.
Bier(Ausfuhr, -Besteuerung, Einfuhr, -Gewinnung, Verbrauch) III 183, 243.
Blinde in Württemberg I 114.
in den deutschen Staaten I. 111.
in den außerdeutschen Staaten I 113.
Blindenanstalten III 210.
Bodenbenützung, landwirtschaftliche, Statistik 1896 II 1 ff.
Bodenseedampfschiffahrt III. 130

Brandfälle III. 156.
Branntwein III 249.
Brauer, Löhne I 158, 208.
Brennereien III 249.

Chemische Industrie, Löhne I 159, 208
Chronik des Jahres 1897 V.

Dampfkräfte III. 93.
Darlehenskassenvereine III. 141
Dehlinger Dr I. 49 ff
Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Wanderversammlung und Ausstellung in Stuttgart-Cannstatt II. 93.
Dinkel, Kornausbeute II. 19.

Ehescheidungen III 26.
Eheschließungen III 26. 38.
Eisenbahnarbeiter, Löhne der I. 152, 161 185, III 181
Eisenbahnen III 128, 234
Eisenbahnstationen III. 127.
Eisenerze III 97
Elementarschulen III. 214.
Eningen. OA. Reutlingen I. 241 ff.
Entbindungsanstalten III. 190.
Ernteertrag Statistik II 1 ff., III 54, 58.
Ertragssteuern III. 236.
Erziehungswesen III 210.
Evangelische Landeskirche III 209

Familienstand der Blinden I 123.
Fernsprechwesen III. 136.
Feuerversicherung III. 155.

Finanzwesen, Statistik III 223.
Forstarbeiter, Löhne I. 139
Forstwirtschaft III. 94.
Fortbildungsschulen III. 212.
Fruchthandel II. 90.
Fruchtmarktverkehr III 118.

Gebäudebrandversicherung III 155.
Gebürtigkeit der Blinden I. 116.
Geburten III 26.
Gefangene III 136.
Geldwesen III 198.
Gelehrtenschulen III 214.
Gemeindewaldungen III 96.
Genossenschaftswaldungen III 96.
Getränkekleinhändler III 115.
Getreide, Anbau und Ernte III. 54.
Gewicht eines Hektoliters der verschiedenen Getreidearten 1886/95 II. 18.
Körnerausbeute des Dinkels II. 19.
Gewerbe III 97
Gewerbegerichte III. 112.
Gewerbevereine III. 109.
Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 III, 100.
Gewerbspersonen in Württemberg 1882/95 I. 181.
Glasarbeiter, Löhne I 160, 210.
Gönningen, OA. Tübingen I. 241 ff
Großhandelspreise III. 171
Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster III. 226.
Grundstocksverwaltung des Staats III, 231.
Güteraustausch III. 123.
Güterverkehr auf den Eisenbahnen III. 128.

Hagelbeschädigungen III. 67
Hagelversicherung III 166.
Handel III, 99.
Hartmann, Oberstudienrat V, VII.
Haushaltungsbudgets I 67.
Hausiergemeinden in Württemberg I 241.
Heeresergänzungsgeschäft III 217
Heilanstalten III. 188.
Hochschulen III. 210.
Hohenheim, Löhne in I 183.
Holzarbeiter, Löhne I. 158, 207
Holzertrag III 94
Holzmacherlöhne I. 179, 184.
Holzpreise I. 184.
Hüttenbetriebe III. 97

Indirekte Abgaben III. 237
Industrieschulen III 216.
Infektionskrankheiten III. 185.
Invaliditätsversicherung III. 162.
Irrenanstalten III. 189.

Jagdverwaltung III 94.
Jugendliche Arbeiter I 154, 166, III. 114.
Justizverwaltung III 193.

Karte der Löhne in Württemberg I. 148/49.
Kataster (Grund-, Gebäude-, Gewerbe-) III. 226.
Kinderarbeit III 104
Kindersterblichkeit III 31
Kirchenwesen III. 207
Kleinbäuerliche Verhältnisse I 175 ff.
Klemm, Dekan † I 1 ff
Knechte, Löhne der I. 179
Kochsalzgewinnung III. 97
Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen III 219
Komburg, Grabdenkmale, Kirche, Kapelle etc. I. 215 ff
Konkurse III 208.
Konservatorium III. 213.
Kraftheimer, Dr. I 77.
Krankenversicherung III 161.
Krankheitsfälle III 168.
Kreditgenossenschaften III. 141
Kreditvereine III. 138.
Kreditwesen III. 133.
Kriegswesen III 217
Kronforste III 96.
Kunstgewerbeschule III. 213.
Kunstschule III. 213.

Ladenpreise III 174.
Landesproduktenbörsen III 123.
Landessteuern III. 236.
Landwirtschaft Statistik III 54.
Landwirtschaftliche Betriebsstatistik vom 14 Juni 1895 III 76.
Landwirtschaftliche Bevölkerung, Lage der I. 175 ff.
Landwirtschaftliche Entwicklung in Württemberg seit der Mitte des 18. Jahrhunderts I 42 ff.
Landwirtschaftliche Grundstücke, fortdauernde, deren Anschlage und Verkaufswert II. 37 ff.
Landwirtschaftliche Kred. genossenschaften II. 33.
Landwirtschaftliches Kreditbedürfnis II. 38.
Landwirtschaftsgesellschaft, Deutsche II. 53.
Lebensmittelpreise III. 174.
Limpurg, Schenken, Wappen etc. I 215.
Litterator Württembergs v. J. 1896 IX.
Löhne III 181
Lohnarbeiter in Württemberg I. 173, 212.
Lohnverhältnisse in Württemberg I 129 ff.
Quellen hiefür I. 218.
Lösch Dr I 77 ff., 129 ff.
Lufttemperatur I. 252.

Mädchenschulen, höhere III. 214.
Mägde, Löhne der I 179.
Malz-Einfuhr, -Ausfuhr III. 183.
Markenschutz III 105.
Marktpreise III. 174.
Matrikularbeiträge III. 236.
Maul- und Klauenseuche III. 92.
Medizinalwesen III. 185.
Mehlpreise III 172.
Meteorologie III 250.
Militärlazarete III 189.
Mobiliarfeuerversicherung III 150.
Montanstatistik III. 97
Morbiditätsstatistik III, 188.
Müller, Finanzrat I 215.
Musterschutz III. 105.

Nekrolog des Jahres 1897 VII
Niederschläge III. 258, 256.
Notenbank, württembergische III. 152.

Obsternte III 184.
Obstertrag III. 62.
Obstmost-Einfuhr Ausfuhr III. 183.
Ortsübliche Taglöhne I. 186 ff.

Patente III. 103.
Personenverkehr auf den Eisenbahnen III. 128.
Postanstalten III 127.
Post- und Telegraphenbetrieb III. 138.
Preise III 169.
Preisentwicklung I. 181
Preisunterschiede (Detail) I. 170.
Privatwaldungen III. 96.
Prozeßstatistik III. 200.

Realschulen III. 214.
Reichsbankstellen, württemb. III. 152.
Reichsfinanzwesen III. 235.
Rekruten, Schulbildung 218.
Religion der Blinden I 116.
Rentenanstalten für Landwirte II. 33.
Rettich, Dr IV 1 ff
Roheisenverarbeitung III. 98.
Rotlauf der Schweine III. 90.
Rübenzucker III 246.

Saatenstandsberichte, monatliche II. 7
Salinenbetrieb III. 97.
Salz III. 247.
Schornsteinfeger, Löhne I. 161, 210.
Schreiner, Löhne I. 182.
Schulbildung der Rekruten III. 218.
Schulwesen III. 210.
Selbstmordfälle III. 187
Sparkassen III 142, 153.
Staatseisenbahnen III. 128, 234.
Staatsforste III 94.
Staatshaushalt III. 223.
Staatsschuld III 233.
Staatsstraßen III 127.
Staatswaldungen III 96.
Steinbrecher, Löhne I. 158, 207
Steinsalz III. 97
Sterbefälle III 26, 42.
Steuern III. 236.
Stiftungswaldungen III. 96.
Strafanstalten III 196, 201.
Straßenbahnarbeiter, Löhne I 161, 211
Stuttgarter Armenbevölkerung IV. 1 ff

Tabak III. 68, 248.
Tabakarbeiter, Löhne I 159, 208.
Taglöhne, ortsübliche I 145, 186 ff.
Taubstummenanstalten III 216.
Technische Hochschule III 211.
Telegraphenanstalten III 127
Telephonwesen III. 135.
Textilarbeiter, Löhne I. 152. 207.
Tierärztliche Hochschule III. 213.
Tierseuchen III 92.
Tischler, Löhne I 182.
Todesfälle III. 185.
Todesursachen III. 186.
Töpfer, Löhne I 160, 209
Trüdinger, Dr. I. 241 ff.

Überschwemmungsschaden III. 68.
Umgeldsverwaltung III. 238.
Unbewegliches Vermögen, Zwangsvollstreckung II 67 ff
Unfallversicherung III. 164.
Universität Tübingen III. 210.
Unterrichtswesen III 210.
Unterstützung, öffentliche, der Blinden I. 123.

Verbrauch III. 181
Verbrauch einer Familie I 168
Verbrauchsabgaben, örtliche III. 244
Verkehr III 117
Verschnittwesen III 114.
Versicherungswesen III. 155

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergischen Jahrbüchern

für

Statistik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

K. Statistischen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergischen Jahrbüchern

für

Statistik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

K. Statistischen Landesamt.

Druck v

Vorwort.

Der hier vorliegende Ergänzungsband I. zu den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde enthält die Ergebnisse der am 14. Juni 1895 vorgenommenen und vom K. Statistischen Landesamt aufbereiteten Berufs- und Gewerbezählung für das Königreich Württemberg. Obwohl das Kaiserliche Statistische Amt in seinen diese Zählung betreffenden Veröffentlichungen (insbesondere Statistik des Deutschen Reichs N. F. B. 102 ff.) nicht bloß die Zahlen für das Reich im ganzen, sondern auch für die einzelnen Bundesstaaten und deren größere und kleinere Verwaltungsbezirke, sowie für die Großstädte mit mehr oder weniger Ausführlichkeit giebt, so hat doch die Sonderveröffentlichung des Materials der einzelnen Bundesstaaten ihr gutes Recht. Wenn die Veröffentlichungen des Reichs in erster Linie dem Zwecke dienen, die Berufs-, landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebs-Verhältnisse vom Reich im ganzen festzustellen und einen Vergleich unter den Bundesstaaten, Gebietsteilen und Großstädten zu ermöglichen, so bleibt für die Einzeluntersuchung innerhalb der Bundesstaaten noch ein überaus reicher und lohnender Stoff übrig. Diesen in der hier möglichen größeren Ausführlichkeit zu geben, ist eben die Aufgabe der bundesstaatlichen Sonderveröffentlichungen. Diese stellen sich daher als eine mehr ins Einzelne gehende Ergänzung der Reichsveröffentlichung dar. Wenn sie aber auf praktische Brauchbarkeit als selbständige Nachschlagwerke für ihren Bundesstaat Anspruch machen wollen, so können sie nicht umhin, auch solchen Stoff aufzunehmen, der bereits in den Reichsveröffentlichungen enthalten, dort aber auf 12 bis 15 starke Quartbände verteilt ist. Wie sich im einzelnen die nun folgenden Tabellen zu den Reichstabellen verhalten, wird je gehörigen Orts ersichtlich gemacht werden.

Der Ergänzungsband I zerfällt in folgende Hefte:

I. Heft: Berufsstatistik.
II. „ Landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebsstatistik.
III. „ Begleitworte. Gang, Aufbereitung und Besprechung der Zählung vom 14. Juni 1895.

Wenn ein Teil dieser Veröffentlichungen für den Bundesstaat Württemberg später erfolgt als für das Reich im ganzen, so rührt dies in der Hauptsache daher, daß die von

dem Landesamt aufbereiteten und an das Kaiserliche Statistische Amt eingesandten Tabellen dort noch einer vergleichenden Durchsicht und teilweisen Ergänzung aus dem Aufbereitungsmaterial der einzelnen Bundesstaaten unterzogen wurden, so daß die Endredaktion des Gesamtergebnisses dort zu erfolgen hatte. Der Endtermin für die Aufbereitung des Gesamtstoffs war der 1. April 1898.

Einem weiteren Ergänzungsband endlich, der in einigen Monaten folgen wird, soll die Württembergische Gemeindestatistik vorbehalten werden, welche die wichtigsten Ergebnisse der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik, wie sie durch die Bevölkerungs-, Berufs- und Gewerbe-, Vieh-Zählung und andere Aufnahmen gewonnen wurden, für die einzelnen Gemeinden des Königreichs nachweisen soll.

Stuttgart, 4. Mai 1898.

K. Statistisches Landesamt.
Zeller.

Ergänzungsband I.
zu den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde.
Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt.

I. Heft.

Berufsstatistik.

Inhaltsübersicht.

			Zu vergleichen Stat. d. Deutschen Reichs N. F.
Erläuternde Vorbemerkungen zu den Tabellen		S. 1	
Tab. 1.	Die Bevölkerung Württembergs nach **Hauptberufs-Abteilungen** 1882 und 1895	S. 8	Bd. 103 S. 250.
„ 2.	Die Bevölkerung Württembergs nach Hauptberufs-Arten am 14. Juni 1895	S. 14	
„ 3.	Die Bevölkerung Württembergs nach **Nebenberufs-Arten** am 14. Juni 1895	S. 54	
„ 4.	Die Bevölkerung der **Oberämter** (S. 72), **Kreise** (S. 198), **Ortsgrößenklassen** (S. 198), nach Hauptberufs-Arten, Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895	S. 72	Bd. 100 S. 550. Bd. 105 S. 190. Bd. 107 S. 347 Bd. 110 S. 137 ff
„ 5.	Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts nach **Alter, Geschlecht** und **Familienstand** am 14. Juni 1895		
	a) nach Berufsabteilungen im ganzen	S. 242	Bd. 106 S. 85. Bd. 108 S. 162.
	b) „ der Berufsstellung in den Abteilungen A bis C	S. 244	
	c) einzelne (wichtigere) Berufsarten	S. 248	
„ 6.	Einige besondere Berufe, deren Ausübung in verschiedenen Gewerbszweigen vorkommt, von Württemberg und Stuttgart, nach Alter, Geschlecht und Familienstand	S. 266	Bd. 106 S. 206
„ 7.	Einige besondere Berufsklassen der Bevölkerung nach ihrer **sozialen** Bedeutung am 14. Juni 1895 von Württemberg	S. 270	Bd. 106 S. 216
„ 8.	Die Bevölkerung nach Hauptberuf und **Religionsbekenntnis** in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895	S. 278	Bd. 106 S. 316.
„ 9.	Die **Hausiergewerbetreibenden** in Württemberg am 14. Juni 1895	S. 286	Bd. 106 S. 489.
„ 10a.	Die **beschäftigungslosen** Arbeitnehmer Württembergs am 14. Juni und 2. Dez. 1895 nach Berufsarten	S. 298	Bd. 106 S. 596.
„ 10b.	Die **beschäftigungslosen** Arbeitnehmer Württembergs am 14. Juni und 2. Dez. 1895 nach Berufsabteilungen	S. 302	Bd. 106 S. 630.

Berichtigungen.

S. 20 Spalte 1. B 64 statt Naß- setze Naß-.
S. 74 Oberamt Heilbronn, Berufsart B 8, in der Spalte „S“ bei den weiblichen Personen statt „ “ setze 1.
S. 77 Oberamt Horb, Berufsart B 24, in der Spalte „S“ bei der Gesamtsumme statt 2 setze 1.
S. 98 Oberamt Horb, Berufsart B 140, in der Spalte „S“ bei den weiblichen Personen statt „ “ setze 1

Erklärende Vorbemerkungen zu den Tabellen.

1. Einteilung der Berufsarten. Bei Bearbeitung der Berufsstatistik sowohl von 1882 als von 1895 wurde die gesamte Bevölkerung in die 6 großen „Berufsabteilungen" A bis F zerlegt, welche ihrerseits wieder aus 6 (1882 6.; 161 (110), 22 (20), 2 (2), 8 (7), 8 (8), also zus. aus 207 (153) Berufsarten bestehen; zwischen den „Berufsabteilungen" und den einzelnen Berufsarten" stehen XXV (1882 XXIV, „Berufsgruppen", zu welchen die näher zusammengehörigen Berufsarten vereinigt werden können. Die Benennung der „Berufsabteilungen" A bis F der „Berufsgruppen" I—XXV und der „Berufsarten" A 1 bis F 8 ist aus der folgenden Klassifikation der Berufsarten zu ersehen.

Da bei den Berufsabteilungen B, C, E die Berufsarten im Jahr 1895 gegen 1882 mehr spezialisiert worden sind, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt, so entsprechen sich die Nummern der Berufsarten von 1882 und 1895 nicht. Die Erweiterung der „Berufsgruppen" von XXIV im Jahr 1882 auf XXV im Jahr 1895 rührt daher, daß Gruppe X von 1882 bei 1895 in „X Papier" und „XI Leder" zerlegt worden ist.

1895.	1882.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.	**A. Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei.**
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.	**I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.**
1. Landwirtschaft. Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Molkerei, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak-Bau.	1. Landwirtschaft (einschl. Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere).
2. Kunst- und Handelsgärtnerei, einschließlich der damit verbundenen Blumen- und Kranzbinderei, Baumschulen.	2. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen.
3. Tierzucht (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde u. drgl.) ohne die Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, auch zoologische Gärten und Aquarien.	3. Zucht anderer Tiere als landwirtschaftlicher Nutztiere. (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde u. drgl., auch zoologische Gärten und Aquarien).
II. Forstwirtschaft und Fischerei.	**II. Forstwirtschaft, auch Jagd und Fischerei.**
4. Forstwirtschaft und Jagd.	4. Forstwirtschaft und Jagd.
5. Fischerei auf offener See und an den Küsten.	5. Fischerei auf offener See und an den Küsten.
6. Fischerei in Binnengewässern.	6. Fischerei in Binnengewässern.
B. Bergbau- und Hüttenwesen, Industrie- und Bauwesen.	**B. Industrie, einschließlich Bergbau und Bauwesen.**
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.	**III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.**
1. Erzgewinnung (Erzbergwerke, Erzgruben), auch Aufbereitung von Erzen.	1. Erzgewinnung (Erzbergwerke und Erzgruben), auch Aufbereitung von Erzen.
2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke.	2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke.
3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen).	3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen).
4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Koaks, Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein; Briquettefabrikation.	4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Koaks, Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein, Briquettefabrikation.
5. Torfgräberei und Torfbereitung.	5. Torfgräberei und Torfbereitung.
IV. Industrie der Steine und Erden.	**IV. Industrie der Steine und Erden.**
6. Steinmetzen und Steinhauer.	6. Marmor-, Stein- und Schieferbruch, Verfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren, Steinmetzen und Steinhauer.
7. Marmor-, Stein- und Schieferbrüche, Verfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren.	
8. Verfertigung feiner Steinwaren.	7. Verfertigung feiner Steinwaren.

1895.	1882.
(Noch) B IV.	**(Noch) B IV.**
9. Gewinnung von Kies und Sand, Gewinnung bezw Herstellung von Kalk, Zement, Trass, Gips und Schwerspat	8. Gewinnung von Kies und Sand, Gewinnung bezw Herstellung von Kalk, Zement, Trass, Gips und Schwerspat.
10. Verfertigung von Zementwaren, Zementguß, Gypsdielen	
11 Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei und Schlämmerei, auch Massenmühlen, Quarz- und Glasurmühlen.	9. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei und Schlämmerei, auch Massenmühlen, Quarz- und Glasurmühlen.
12. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation.	10. Ziegelei und Thonröhrenfabrikation.
13. Töpferei (Verfertigung von gewöhnlichen Thonwaren; vrgl. K. 149).	11 Töpferei, Verfertigung von feinen Thonwaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaren.
14. Verfertigung von feinen Thonwaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaren.	
15. Fayence- und Porzellanfabrikation und Veredelung	12. Fayence und Porzellanwaren-Fabrikation und -Veredelung.
16. Glashütten.	13 Glashütten, Glasveredelung, Glasbläserei vor der Lampe.
17 Glasveredelung Glasbläserei vor der Lampe.	
18 Spiegelglas- und Spiegelfabrikation.	14. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation.
19 Verfertigung von Spielwaren aus Stein, Thon, Porzellan, Glas etc.	Nicht besonders erfaßt.
V Metallverarbeitung.	**V Metallverarbeitung.**
20. Gold- und Silberschmiede, Juweliere.	15. Verarbeitung edler Metalle (Goldschmiede, Juweliere, Gold- und Silber-Schläger, und -Drahtzieher, Münzstätten).
21 Sonstige Verarbeitung edler Metalle (Gold- und Silberschläger, Drahtzieher), Münzstätten und Prägeanstalten.	
23. Kupferschmiede.	16. Ausführung von Kupferschmiedearbeiten.
23. Rot- und Gelbgießer	
24. Zinngießer.	
25. Verfertigung von Spielwaren aus Metall.	
26. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen.	17 Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausschluß von Eisen, Erzeugung und Verarbeitung von Metallegierungen.
27 Erzgießer Glockengießer	
28 Gürtler, Bronzeure, Neusilber- und Neusilberarbeiter Metallknopfmacher.	
29. Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Metallegierungen.	
30 Eisengießerei und Emaillierung von Eisen.	18. Eisengießerei und Emaillierung von Eisen.
31 Schwarz- und Weißblechherstellung.	19. Schwarz- und Weißblechherstellung.
32 Klempner	20. Klempnerei und Blechwarenfabrikation.
33. Blechwarenfabrikation.	
34 Nagelschmiede.	
35. Eisendrahtzieher.	21. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtseilen etc.
36. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtseilen etc., soweit nicht zu Nr 24 und 35 gehörig.	
37 Grob-(Huf-)schmiede.	22. Ausführung von Grob-(Huf-)schmiedearbeiten.
38. Schlosserei, einsch Verfertigung von feuerfesten Geldschränken.	23. Schlosserei, einschließlich Verfertigung von feuerfesten Geldschränken.
39 Zeug-, Sensen- und Messerschmiede.	24. Verfertigung von Sensen und Messern, von eisernen Geräten und Kurzwaren, sowie von Stahlfedern.
40 Scheren-, Messer-, Werkzeugschleifer	
41 Feilenhauer	
42 Verfertigung von eisernen Kurzwaren.	
43 Näh- und Stecknadel-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- und Drahtwarenfabrikation.	25. Nähnadeln-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- und Drahtwarenfabrikation,
44. Verfertigung von Schreibfedern aus Stahl, Aluminium etc.	zu 24.
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.	**VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.**
45 Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Apparaten (auch in bezüglichen den Eisenbahnverwaltungen unterstehenden Anstalten), soweit nicht zu den folgenden Nr. 46 bis 57 gehörig.	26. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Apparaten (auch in bezüglichen den Eisenbahnverwaltungen unterstehenden Anstalten), soweit nicht zu den folgenden Nummern der Gruppe VI gehörig.
46. Mühlenbauer	
47 Stellmacher, Wagner, Radmacher.	27 Stellmacherei und Wagenbau (auch in bezüglichen den Eisenbahn und Postverwaltungen unterstehenden Anstalten).
48. Wagenbauanstalten (auch für Eisenbahn- und Postwagen).	

1895.	1882.
(Noch) B VI.	**(Noch) B VI.**
49. Schiffsbau.	28. Schiffsbau.
50. Büchsenmacher.	29. Verfertigung von Schußwaffen.
51. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen.	
52. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher).	30. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher).
53. Pianofortefabrikation einsch. Orgelbau und Orchestrionfabrikation.	31. Verfertigung von musikalischen Instrumenten (Instrumentenbauer, Pianofortefabrikanten).
54. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten.	
55. Verfertigung von mathematischen, physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten und Apparaten.	32. Verfertigung von mathematischen, physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten und Apparaten.
56. Verfertigung von Lampen und anderen Beleuchtungsapparaten (soweit nicht unter Nr. 57 gehörig).	33. Verfertigung von Lampen und anderen Beleuchtungsapparaten.
57. Elektrotechniker, Herstellung von elektrischen Maschinen Apparaten, Anlagen etc.	nicht erfaßt.
VI. Chemische Industrie.	**VII. Chemische Industrie.**
58. Chemische, pharmazeutische und photographische Präparate.	34. Chemische, pharmazeutische und photographische Präparate.
59. Apotheker.	35. Apotheker.
60. Farbematerialien, mit Einschluß von Kohlen- und Bleistiftfabrikation, von Tierkohle und Kohlenfiltern, Steinkohlenteer- und Kohlenteer-Derivaten.	36. Farbematerialien, auch Tierkohle, Kohlenfilter, Steinkohlenteer- und Kohlenteer-Derivate.
61. Explosivstoffe und Zündwaren.	37. Explosivstoffe und Zündwaren.
62. Abfälle und künstliche Düngstoffe (Abfuhranstalten, Knochenmühlen, Düngerfabriken).	38. Abfälle und künstliche Düngstoffe (Abfuhranstalten, Knochenmühlen, Düngerfabriken).
63. Abdecker	39. Abdecker
VII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse.	**VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte. Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse.**
64. Köhlerei Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung	40. Köhlerei, Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung.
65. Gasanstalten.	41. Gasanstalten.
66. Licht- und Seifenfabrikation.	42. Licht- und Seifenfabriken.
67. Oelmühlen.	43. Oelmühlen.
68. Kohlenteerschwelerei, Verfertigung von Mineral- und ätherischen Oelen, Fetten und Firnissen, sowie Verarbeitung von Harzen.	44. Kohlenteerschwelerei Verfertigung von Mineral- und ätherischen Oelen, Fetten und Firnissen, sowie Verarbeitung von Harzen.
IX. Textilindustrie.	**IX. Textilindustrie.**
69. Zubereitung von Spinnstoffen.	45. Zubereitung von Spinnstoffen.
70. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation.	46. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation als Hausbetrieb.
	47. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation als Fabrikbetrieb.
71. Tuchmacher Tuchscherer, Tuchbereiter	48. Weberei, einschließlich Handweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- und Roßhaar-Weberei) als Hausbetrieb.
72. Weberei.	49. Weberei, einschließlich Handweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- und Roßhaar-Weberei als Fabrikbetrieb.
73. Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	50. Gummi- und Haarflechterei und Weberei.
74. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation).	51. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation als Hausbetrieb.
	52. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation als Fabrikbetrieb.
75. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation.	53. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation als Hausbetrieb.
	54. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation als Fabrikbetrieb.
76. Färberei.	55. Bleicherei, Färberei Druckerei und Appretur von Spinnstoffen, Garnen, Geweben und Zeugen aller Art.
77. Bleicherei Druckerei, Appretur (auch in Verbindung mit Färberei).	
78. Posamentenfabrikation.	56. Posamentenfabrikation.

1895.	1882.
(Noch) B IX.	**(Noch) B IX.**
79. Sellerei, Reepschlägerei.	57. Sellerei und Reepschlägerei, auch Fabrikation von Netzen, Segeln, Säcken etc.
80. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken u. dergl.	
X. Papier	**X. Papier und Leder**
81. Verfertigung von Papier und Pappe, soweit nicht zu Nr 82 gehörig.	58. Verfertigung von Papier und Pappe.
82. Verfertigung von Spielwaren aus Papiermaché.	
83. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation.	61. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation.
11. Leder.	
84. Lohmühlen, Lohextraktfabriken.	59. Gerberei, Pergamentfabrikation, Färben und Lackieren von Leder, auch Lohmühlen.
85. Gerberei.	
86. Verfertigung von gefärbtem und lackiertem Leder.	
87 Wachstuch und Ledertuch-, auch Treibriemenfabrikation.	60. Wachstuch- und Ledertuch-, auch Treibriemenfabrikation, Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren.
88. Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren (ausgenommen Geflechte und Gewebe), soweit nicht zu Nr 89 gehörig.	
89. Verfertigung von Spielwaren aus Kautschuk.	
90 Riemerei und Sattlerei.	62. Verfertigung von Riemer- und Sattlerarbeiten.
91 Verfertigung von Spielwaren aus Leder oder mit Leder überzogen.	
92. Verfertigung von Tapeziererarbeiten.	63. Verfertigung von Tapeziererarbeiten.
XII. Holz- und Schnitzstoffe.	**XI. Holz- und Schnitzstoffe.**
93. Holzzurichtung und Konservierung.	64 Holzzurichtung und Konservierung.
94. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzstiften.	65. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzstiften.
95. Tischlerei und Parkettfabrikation.	66. Tischlerei und Parkettfabrikation.
96. Böttcherei.	67 Böttcherei.
97 Korbmacher und Korbflechter.	68. Korbmacherei.
98. Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen u. s. w.	69. Sonstige Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Bast und Binsen.
99 Drechslerei.	70. Drechslerei, Verfertigung von Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkschneiderei.
100. Verfertigung von Spielwaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen.	
101 Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkschneiderei.	
102. Kammmacher	71. Verfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln, Federposen, Stöcken, Sonnen- und Regenschirmen.
103. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln, Federposen.	
104. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation.	
105. Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaren (Spiegel-, Bilderrahmen etc.).	72. Holz- und Schnitzwaren-Vergoldung und sonstige Veredelung.
XIII. Nahrungs- und Genußmittel.	**XII. Nahrungs- und Genußmittel.**
106. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, auch Reisschälmühlen.	73. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, auch Reisschälmühlen
107. Bäckerei (auch in Verbindung mit Konditorei).	74. Bäckerei und Konditorei.
108. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler (Lebzelter).	
109. Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie.	75. Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie.
110. Verfertigung von anderen vegetabilischen Nahrungsmitteln (Nudeln und Maccaroni, Stärke und Stärkesirup, Kakao, Chokolade, Kaffeesurrogate, komprimierte Gemüse, Konserven).	76. Verfertigung von anderen vegetabilischen Nahrungsmitteln (Nudeln und Maccaroni, Stärke und Stärkesirup, Kakao, Chokolade, kaffeesurrogate, komprimierte Gemüse, Konserven).
111 Fleischerei.	77 Fleischerei.
112 Verfertigung von anderen animalischen Nahrungsmitteln (Fischsalzerei und -Pökelei, Bereitung von kondensierter Milch, Butter- und Käsefabriken).	78 Verfertigung von anderen animalischen Nahrungsmitteln (Fischsalzerei und -Pökelei, Bereitung von kondensierter Milch, Butter- und Käsefabriken).

1895.	1882.
(Noch) B XIII.	(Noch) B XII.
113. Wasserversorgung, Wasserwerke, Elaboreitung, -Bewahrung und -Versorgung, Fabrikation von künstlichem Mineralwasser.	79. Wasserversorgung, Wasserwerke, Elaboreitung, -Bewahrung und -Versorgung; Fabrikation von künstlichem Mineralwasser
114. Mälzerei.	80. Mälzerei und Brauerei.
115. Brauerei.	
116. Branntweinbrennerei, Liqueur- und Preßhefenfabrikation.	81 Branntweinbrennerei, Liqueur- und Preßhefefabrikation.
117. Schaum- und Obstweinfabrikation, Weinpflege (Weinküper).	82. Schaum- und Obstweinfabrikation, Weinpflege (Weinküper)
118. Essigfabrikation.	83. Essigfabrikation.
119. Tabakfabrikation.	84. Tabakfabrikation.
XIV Bekleidung und Reinigung.	XIII. Bekleidung und Reinigung
120. Näherinnen.	85. Näherei (Näherinnen).
121. Schneider und Schneiderinnen.	86. Schneiderei(Schneider und Schneiderinnen).
122. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion).	87. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion).
123. Putzmacherei.	88. Putzmacherei, Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck.
124. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen.	
125. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck.	
126. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaren.	89. Hut- und Mützenmacherei, Verfertigung von Filzwaren, Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung.
127 Mützenmacherei (auch wenn zugleich Hutmacher).	
128. Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung.	
129 Handschuhmacher (auch wenn zugleich Krawattenmacher).	90. Verfertigung von Hosenträgern, Krawatten, Handschuhen, Korsetts und Krinolinen.
130. Verfertigung von Krawatten und Hosenträgern.	
131. Verfertigung von Korsetts.	
132. Schuhmacherei.	91. Schuhmacherei.
133. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure).	92. Bader, Haarschneider etc.
134. Friseure und Perrückenmacher.	
135. Badeanstalten.	93. Badeanstalten.
136. Waschanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen.	94. Waschanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen.
137. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger.	95. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger.
XV Baugewerbe.	XIV. Baugewerbe.
138. Bauunternehmung und Bauunterhaltung (Hoch-, Eisenbahn-, Weg- und Wasserbau), soweit nicht zu den folgenden Nummern 139—150 zu zählen.	96. Bauunternehmung und Bauunterhaltung (Hoch-, Eisenbahn-, Weg- und Wasserbau), soweit nicht zu den folgenden Nummern 97—105 zu zählen.
139. Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker und Wiesenbauer.	97 Feldmesser, Geometer, Markscheider, Wiesenbauer und Drainetechniker
140. Maurer	98. Maurer.
141. Zimmerer.	99. Zimmerer.
142. Glaser.	100. Glaser
143. Stubenmaler, Staffierer, Anstreicher, Tüncher, Stubenbohner.	101. Stubenmaler, Staffierer, Anstreicher, Tüncher, Stubenbohner, Stuckateure.
144. Stuckateure.	
145. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-).	102. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-).
146. Steinsetzer, Pflasterer und Asphaltierer.	103. Asphaltierer, Steinsetzer und Brunnenmacher.
147 Brunnenmacher	
148. Einrichter von Gas- und Wasseranlagen (Gas- und Wasserinstallateure).	104. Einrichter von Gas- und Wasseranlagen (Gas- und Wasserinstallateure).
149. Ofensetzer (auch Töpfer und Ofensetzer).	105. Ofensetzer und Schornsteinfeger
150. Schornsteinfeger	
XVI Polygraphische Gewerbe.	XV Polygraphische Gewerbe.
151. Schriftschneiderei und -Gießerei, Holzschnitt.	106. Schriftschneiderei und -Gießerei, Holzschnitt.
152. Buchdruckerei.	107. Buchdruck, auch Stein- und Metall-, sowie Farbendruck.
153. Stein- und Zinkdruckerei.	
154. Kupfer- und Stahldruckerei.	
155. Farbendruckerei.	
156. Photographie.	108. Photographie.

1895.	1882.
(Noch) B.	(Noch) B.
XVII. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung).	XVI. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung).
157 Maler und Bildhauer (Künstler).	109. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung).
158 Graveure, Steinschneider, Ciseleure, Modelleure.	
159 Musterzeichner, Kalligraphen.	
160. Sonstige künstlerische Berufe (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung).	
XVIII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt.	XVII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen, deren Arbeitszweig nicht näher zu ermitteln war.
161.	110.

C. Handel und Verkehr.	C. Handel und Verkehr.
XIX. Handelsgewerbe.	XVIII. Handelsgewerbe.
1 Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb.	1. Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb.
2. Geld- und Kredithandel.	2. Geld- und Kredithandel.
3. Spedition und Kommission.	3. Spedition und Kommission.
4 Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschl. Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken.	4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschl. Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken, Zeitungsverlag und -Expedition.
5. Zeitungsverlag und -Spedition (auch Expedition).	
6. Hausierhandel.	5. Hausierhandel.
7 Handelsvermittelung (Makler, Kommissionäre, Agenten [ausgenommen Versicherungsagenten]).	6. Handelsvermittelung (Makler, Kommissionäre, Agenten [ausgenommen Versicherungsagenten]).
8. Hilfsgewerbe des Handels (Stauer, Schauerleute, Taxatoren, Markthelfer, Messer, Wäger, Packer, Sackträger etc.).	7. Hilfsgewerbe des Handels (Packer, Sackträger, Stauer, Taxatoren, Markthelfer, Messer, Wäger etc.).
9 Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Stellen- und Annoncenvermittelung, Auskunftsbureaux.	8. Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Engagements- und Annoncenvermittelung, Auskunftsbureaux.
XX. Versicherungsgewerbe.	XIX. Versicherungsgewerbe.
10.	9.
XXI. Verkehrsgewerbe.	XX. Verkehrsgewerbe.
11 Post- und Telegraphenbetrieb.	10. Post- und Telegraphenbetrieb.
12. Eisenbahnbetrieb, mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs.	11 Eisenbahnbetrieb, mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs.
13. Posthalterei und Personenfuhrwerk.	12 Posthalterei und Personenfuhrwerk, mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs.
14 Straßenbahnbetrieb.	
15 Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeförderer.	13. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeförderer.
16. Rhederei und Schiffsbefrachtung.	14 Rhederei und Schiffsbefrachtung.
17 See- und Küstenschiffahrt.	15 See- und Küstenschiffahrt.
18 Binnenschiffahrt.	16. Binnenschiffahrt.
19. Hafen- und Lotsendienst, Küstenbewachungs- und -Beleuchtungswesen, Schleusen und Kanalwacht.	17 Hafen- und Lotsendienst, Küstenbewachungs- und Beleuchtungswesen, Schleusen- und Kanalwacht.
20 Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. dergl.	18. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. dergl.
21 Leichenbestattung, einschl. Totengräber.	19. Leichenbestattung, einschl. Totengräber.
XXII. Beherbergung und Erquickung.	XXI. Beherbergung und Erquickung.
22.	20.

1895.

D. Häusliche Dienste (einschl. persönliche Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art).

1. Häusliche Dienste (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste etc.).
2. Lohnarbeit wechselnder Art.

E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.

1. Armee- und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschließlich Militärärzte).
2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde- standesherrliche und grundherrliche Verwaltung, sowie Rechtspflege, einschl. Aufsichts- und Dienstpersonal in Gefängnissen, Straf- und Besserungs-, in Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten.

   Beim Forst- und Jagdwesen, beim Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen, beim Hoch-, Weg- und Wasserbau, beim Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, beim Hafen- und Lotsendienst, sowie bei anderen Gewerben angestellte Beamte sind diesen Gewerben zugezählt.
3. Kirche, Gottesdienst, Mission, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke.
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen (Lehrer an Hochschulen, Gymnasien, Real-, Volksschulen, Gewerbe- und Fachschulen, Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummen- etc. Anstalten, Privat- und Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen, ferner Personal in Anstalten für Erziehung und Unterricht).
5. Gesundheitspflege und Krankendienst.

   (Aerzte, mit Ausschluß der Militärärzte, Hebammen, Thierärzte, Personal in Heil- und Pflegeanstalten und Heilbädern, Krankenwärter, Schwestern für Krankenpflege.)
6. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten.
7. Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Rechner, Schreiber etc.
8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art.

F. Ohne Beruf und Berufsangabe.

1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende.
2. Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Nr. 5).
3. Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen und Schüler, Zöglinge in Anstalten für Bildung, Erziehung und Unterricht in Kadettenhäusern, Waisenanstalten etc.
4. Insassen von Invaliden, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten.
5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnliche Haushaltungen und einzeln Lebende zu zählen).
6. Insassen von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten.
7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten.
8. Ohne Berufsangabe.

1882.

D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art.

1. Häusliche Dienstleistung (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste etc.).
2. Lohnarbeit wechselnder Art.

E. Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.

1. Militär und Militärverwaltung (einschl. Militärärzte und Militärgeistliche).
2. Zivilstaats-, Hof- und Gemeindedienst, auch Landes- und grundherrliche Verwaltung

   (Sofern die hier geführten Berufsbezeichnungen sich auf Beamte beziehen, d.o beim Forst- und Jagdwesen, beim Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen beim Hoch-, Weg- und Wasserbau, beim Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, sowie bei anderen Gewerben angestellt sind, sind diesen betreffenden Gewerben hinzugezählt.)
3. Kirche und Gottesdienst, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke.
4. Bildung Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen (Lehrer an Hochschulen, Gymnasien, Real-, Volks-, Primärschulen, Gewerbe und Fachschulen und Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummen- etc. Anstalten, Privat- und Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen, ferner Personal in Anstalten für Erziehung und Unterricht).
5. Krankendienst, Geburtshilfe und Gesundheitspflege, auch Veterinärwesen.

   (Aerzte mit Ausschluß der Militärärzte, Hebammen, Thierärzte, Personal in Heil- und Pflegeanstalten und Heilbädern, Krankenwärter, Schwestern für Krankenpflege.)
6. Schriftsteller, Zeitungsredakteure, Korrespondenten, Privatgelehrte, Schreiber etc.
7. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art.

F. Selbständige u. Anstaltsinsassen ohne Beruf.

1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende.
2. Von Unterstützung Lebende (ohne die bei Nummer 5).
3. In Berufs-Vorbereitung und Weiterbildung Begriffene. (Lehrlinge in bestimmten Betrieben sind in diesen als Gehilfen, in ihrer Familie lebende Schüler daselbst als Angehörige gezählt.)
4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten.
5. Insassen von Armenhäusern, soweit nicht als gewöhnliche Haushaltungen oder Einzelnlebende zu zählen.
6. Insassen von Siechen und Irrenanstalten.
7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten.
8. Haushaltungsvorsteher und Selbständige ohne Berufsangabe.

2. Einteilung der Berufsstellungen. Im Jahr 1882 bezeichneten die Buchstaben a, a fr, b, c dasselbe wie 1895. Dagegen wurden 1895 die Stellungen b und c (letzteres bei B und C) noch näher gegliedert.

Die Bedeutung der Stellungsbezeichnungen bei den Berufsarten A 4, C 11, 12 und E 1—8 wird jeweils anmerkungsweise gegeben werden. Bei den übrigen Berufsarten der Abt. A, B, C bedeuten die Buchstaben

a: Selbständige, auch leitende Beamte und sonstige Geschäftsleiter (Eigentümer, Inhaber, Besitzer, Mitinhaber oder Mitbesitzer (Compagnons), Pächter, Erbpächter, Handwerksmeister, Unternehmer, Direktoren, Administratoren.

a fr.: Wie bei a, jedoch nur, sofern sie in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft — zu Hause für fremde Rechnung — arbeiten, d. h. sogenannte „Hausindustrielle" sind.

b: Nicht leitende Beamte, überhaupt das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichts-, sowie das Rechnungs- und Bureaupersonal. Diese Personen sind 1895 untergeteilt in

b 1: bei A 1 in Wirtschaftsbeamte (Gutsverwalter, Inspektoren u. s. w.), auch Volontäre und Lehrlinge,

bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 in Technisch gebildete Betriebsbeamte (Betriebsinspektoren, Ingenieure, Chemiker u. s. w.), auch Volontäre,

b 2: bei A 1 in Aufsichtspersonal (Gutsaufseher, Hofmeister, Vögte u. s. w.),

bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 in Aufsichtspersonal, Aufseher, Werkmeister, Obersteiger und Steiger u. s. w.);

b 3: bei A 1 in Rechnungs- und Bureaupersonal (Rechnungsführer, Buchhalter, Schreiber u. s. w.),

bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 in Kaufmännisch gebildetes Verwaltungs-, sowie Bureau- und Rechnungspersonal (Prokuristen, Disponenten, Justitiare, Buchhalter, Korrespondenten, Rechner, Schreiber u. s. w.), auch Volontäre und Lehrlinge.

Tab. 1. Die Bevölkerung Württembergs nach

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	m. = männl., w. = weibl., Sa. = im ganzen	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf der Erwerbsthätigen: Erwerbsthätige 1882	Erwerbsthätige 1895	Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend 1882	Dienende 1895	Angehörige ohne Hauptberuf 1882	Angehörige 1895	Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige zusammen 1882	Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige zusammen 1895	Von den Er[illegible] sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb[illegible]) 1882	1895
1	2.	3	4.	5.	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.	a	m.	158 697	1[illegible]5 357	170	170	157 5[illegible]4	[illegible]41 692	316 281	297 219	152 28[illegible]	1[illegible]
		w.	*25 589*	*30 102*	*14 818*	*17 767*	*339 801*	*[illegible] 207*	*[illegible] 511*	*137 096*		[illegible]
	b 1	m.		235		1		33		269		2[illegible]
		w.		[illegible]		*22*		*87*		*111*		
	b 2	m.	559	223	1	-	249	25	809	248	391	2[illegible]
		w.	*2*	*6*	*7*	*10*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	[illegible]		
	b 3 [1]	m.		661		2		467		1 1[illegible]		[illegible]
		w.		*1*		*83*		*1 188*		*1 [illegible]*		
	c 1	m.		66 706		1		24[illegible]		66 [illegible]		63[illegible]
		w.		*91 143*		*4*		*[illegible]*		*91 [illegible]*		[illegible]
	c 2	m.		37 939		1		887		38 [illegible]		36[illegible]
		w.		*[illegible]*		*[illegible]*		*1 815*		*22 [illegible]*		[illegible]
	c 3 [2]	m.	120 026	11 122	8	1	11 [illegible]	9 174	131 973	20 297	195 83[illegible]	[illegible]
		w.	*85 385*	*3 [illegible]*	*14[illegible]*	*118*	*[illegible]*	*18 [illegible]*	*10[illegible] [illegible]*	*22 3[illegible]*		[illegible]
	c 4	m.		10 841		1		4 570		15 412		0[illegible]
		w.		*[illegible]*		*[illegible]*		*[illegible]*		*18 307*		[illegible]
		m.	279 182	283 074	179	177	169 702	157 [illegible]89	449 063	440 340		228 [illegible]
		w.	*[illegible] 276*	*154 [illegible]*	*1[illegible]03*	*18 [illegible]*	*[illegible]*	*120 963*	*[illegible] 561*	*403 236*		[illegible]
		Sa.	393 458	437 254	15 216	18 270	531 250	478 052	942 924	933 576	348 510	376 30[illegible]

[1] Einschließlich A 4 b, [2] desgl. A 4 c, vrgl. unten bei A 4, S. 14 und 15.

c: Sonstige Gehilfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn- und Tagearbeiter, einschließlich der im Gewerbe thätigen Familienangehörigen und Dienenden. Diese Personen sind i. J. 1882 nur bei A 1 untergeteilt, dagegen i. J. 1895 wie folgt

c 1, c 1 fr: bei A, B, C (ausgen. A 4, C 11, 12) Familienangehörige, die in der Wirtschaft, im Betrieb ihres Haushaltungsvorstandes (Vaters, Bruders u. s. w.) thätig, aber nicht eigentliche Knechte und Mägde, Gewerbs- bezw. Handlungsgehilfen sind,

c 2: bei A 1 Landwirtschaftliche Knechte und Mägde,

bei A 2, 3, 5, 6, B 1–160 (hier auch c 2 fr) Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist (z. B. Gesteins-, Kohlenhauer u. s. w.),

bei C 1–10, 13–21 Handlungsgehilfen und Kommis in Ladengeschäften, Verkäufer, Ladendiener, Ladenmädchen, auch Lehrlinge,

bei C 22 Oberkellner, Kellner, Kellnerinnen auch Lehrlinge,

c 3: bei A 1 Landwirtschaftl. Tagelöhner und sonstige Arbeiter (Schäfer, Hirten u. s. w.) mit eigenem oder gepachtetem Land ausschließlich des Deputat- und Halbpachtlandes (i. J. 1882 mit A 1 a T bezeichnet),

sonst andere Hilfspersonen, also bei A 2, 3, 5, 6, B 1–160 Handarbeiter, Handlanger, sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung nicht erforderlich ist, sowie Maschinisten, Heizer, auch Geschäftskutscher, Fuhrleute, Hausdiener u. s. w., bei C 1–10, 13–21 Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Fuhrleute u. s. w., bei C 22 Hausdiener, Hausknechte, Kutscher u. s. w.;

c 4: nur bei A 1 und wie dort, jedoch ohne eigenes oder gepachtetes Land

Hauptberufsabteilungen 1882 und 1895.

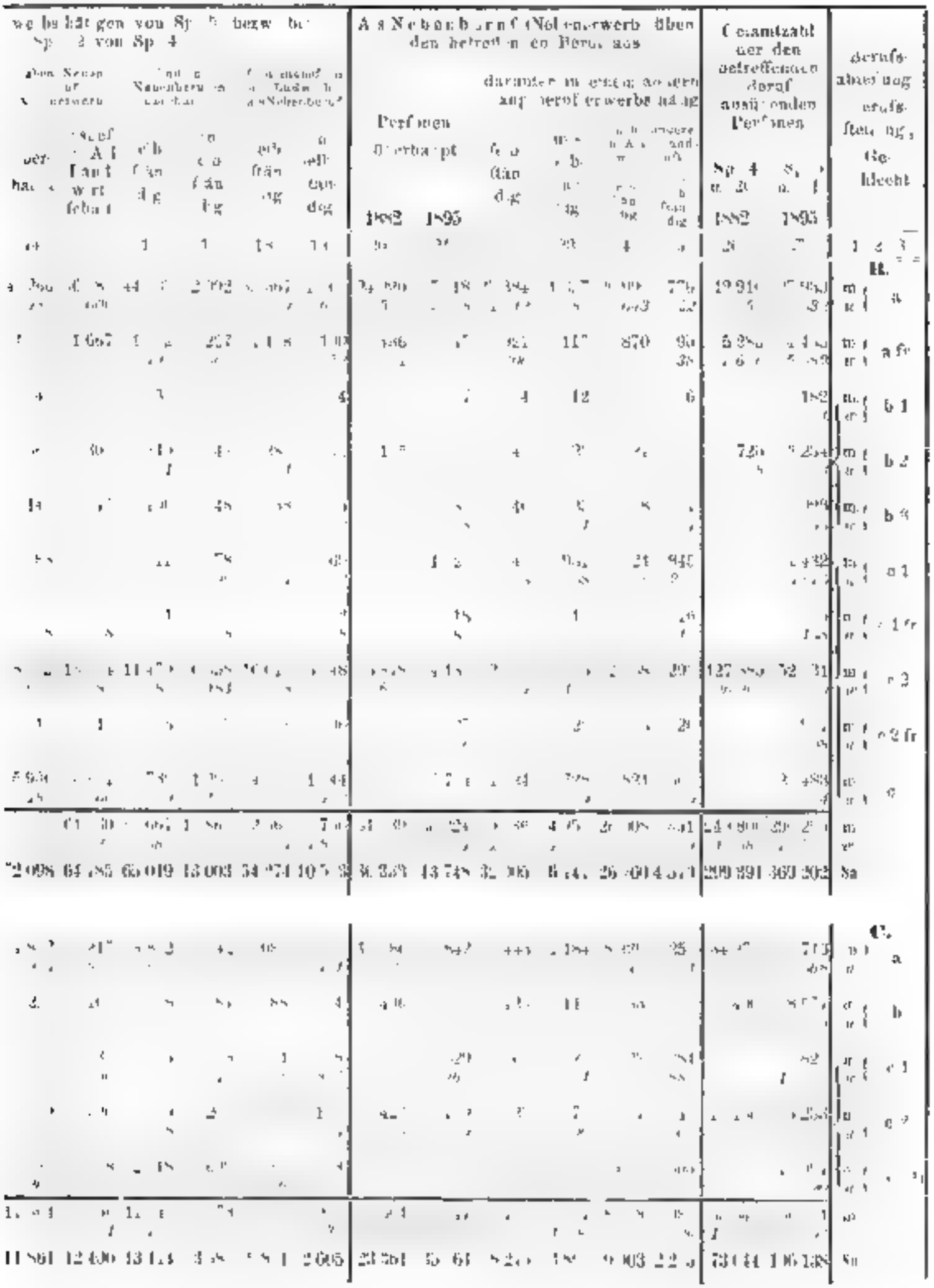
[illegible] erwerbsthätigen von Sp. [illegible] bzw. [illegible] Sp. 12 von Sp. 4						Als Nebenberuf [illegible] Nebenerwerb üben den betreffenden Beruf aus						Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen		Berufsabteilung, Berufsgruppe, Geschlecht
haben Nebenberuf oder Nebenerwerb		sind im Nebenberufe überhaupt		sind [illegible]		Personen überhaupt		darunter [illegible] im Hauptberuf erwerbsthätig		[illegible]				
überhaupt	dabei mit Land wirtschaft	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	1882	1895	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	Sp. 4 + 20 1882	Sp. 5 + 21 1895	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	1, 2, 3.
														A.
[illegible]	[illegible]	[illegible] 806	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 56	[illegible]	[illegible]	20 424	[illegible]	[illegible]	270 [illegible]	[illegible]	m. / w. A
[illegible]	[illegible]	11	[illegible]				[illegible]	[illegible]	3	2	1		[illegible] 11	m. / w. A 1
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]		14[illegible]	[illegible]		[illegible]	4	[illegible]	705	244	m. / w. A 2
[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	312			[illegible]	[illegible]	3	1[illegible]	[illegible]		70[illegible]	m. / w. A 3
[illegible]	20[illegible]	29	[illegible]	18	2		7[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	[illegible]		[illegible]	m. / w. A 4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible] 278		1[illegible]		41 [illegible] 2	m. / w. A 5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	857	[illegible]	[illegible]	[illegible] 075	[illegible]	6[illegible]	[illegible]	668	41	137 [illegible]	[illegible] 62[illegible]	m. / w. A [illegible]
[illegible] 652	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	506	[illegible]			1 [illegible]	m. / w. A [illegible]
[illegible] 488	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 608	[illegible]	[illegible]	m. / w.
60 946	13 445	14 055	2[illegible] 906	8 618	[illegible] 832	183 620	183 565	58 591	40 675	7 [illegible] 6	7 674	577 078	620 819	Sa.

(Noch) Tab. 1. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	m. = männl. w. = weibl. Sa. = im ganzen	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf der Erwerbsthätigen: Erwerbsthätige 1882	Erwerbsthätige 1895	Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend 1882	Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend 1895	Angehörige ohne Hauptberuf 1882	Angehörige ohne Hauptberuf 1895	Erwerbsthätige Dienende und Angehörige zusammen 1882	Erwerbsthätige Dienende und Angehörige zusammen 1895	Von den Erwerbsthätigen sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb) 1882	Von den Erwerbsthätigen sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb) 1895
1	2.	3.	4	5	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	
	a	m.	88 600	70 921	154	84	81 992	60 251	170 836	131 236	87 813	29 655
		w.	*19 597*	*19 394*	*13 914*	*13 727*	*181 739*	*137 770*	*215 240*	*170 891*		*16 311*
	a fr	m.	4 850	3 410	—	—	3 894	2 564	8 744	5 974	5 985	1 [illegible]
		w.	*5 135*	*4 636*	*81*	*83*	*8 255*	*5 360*	*13 461*	*10 079*		*4 [illegible]*
	b 1	m.		1 166		—		415		1 580		[illegible]
		w.		*11*		*266*		*1 023*		*1 300*		*11*
B.	b 2	m.	3 620	3 161	1		1 321	2 165	4 942	5 326	3 189	2 [illegible]
		w.	*26*	*208*	*542*	*219*	*3 133*	*5 132*	*3 691*	*5 559*		*[illegible]*
Bergbau	b 3	m.		4 940		2		1 308		6 250		4 [illegible]
		w.		*14*		*594*		*3 212*		*3 953*		*[illegible]*
und	c 1	m.		408		—		9		417		[illegible]
		w.		*1 353*		*4*		*76*		*1 432*		*[illegible]*
Hüttenwesen,	c 1 fr	m.		7		—		1		8		[illegible]
		w.		*55*				*7*		*62*		*[illegible]*
Industrie	c 2	m.	121 007	148 846	2	7	37 439	40 778	158 448	189 131	111 752	[illegible]
		w.	*20 143*	*34 687*	*673*	*629*	*77 902*	*84 795*	*98 718*	*130 311*		*[illegible]*
und	c 2 fr	m.		924				53		977		[illegible]
		w.		*17.2*		*1*		*74*		*247*		*[illegible]*
Bauwesen.	c 3	m.		26 749		1		12 137		38 887		[illegible]
		w.		*1 760*		*[illegible]*		*[illegible]*		*30 208*		*[illegible]*
		m.	218 467	260 031	157	94	124 646	119 661	342 970	379 786		[illegible]
		w.	*44 891*	*[illegible]*	*15 240*	*15 945*	*271 009*	*[illegible]*	*331 110*	*344 042*		*[illegible]*
		Sa.	263 058	325 454	15 867	16 039	395 655	382 335	674 080	723 828	158 739	[illegible]
	a	m.	18 587	18 874	190	52	17 414	14 886	36 191	33 762	12 769	[illegible]
		w.	*8 120*	*9 329*	*8 760*	*9 138*	*39 847*	*34 303*	*50 727*	*52 770*		*[illegible]*
	b	m.	4 994	7 067		6	1 867	2 055	6 381	10 028	4 765	[illegible]
		w.	*104*	*389*	*662*	*950*	*3 373*	*5 234*	*4 162*	*6 564*		*[illegible]*
C.	c 1	m.		192				18		210		[illegible]
		w.		*5 [illegible]*		*6*		*40*		*5 356*		*[illegible]*
Handel	c 2	m.	12 758	5 123		2	6 770	365	19 528	5 490	13 709	[illegible]
		w.	*5 117*	*4 038*	*390*	*69*	*14 762*	*782*	*20 269*	*5 779*		*[illegible]*
und	c 3 [1])	m.		14 838				6 145		22 983		[illegible]
		w.		*[illegible]*		*168*		*16 264*		*21 873*		*[illegible]*
Verkehr		m.	36 339	46 094	190	60	25 571	25 419	62 100	72 473		[illegible]
		w.	*13 344*	*23 360*	*9 832*	*10 321*	*57 982*	*56 641*	*81 156*	*92 342*		*[illegible]*
		Sa.	49 683	70 374	10 022	10 381	83 553	84 060	148 258	164 815	31 353	[illegible]

[1]) Einschließlich C 11 und C 12 e, vrgl. unten Seite 46 ff

nach Hauptberufsabteilungen 1882 und 1895.



(Noch) Tab. 1. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	m. = männl. w. = weibl. Sa. = im ganzen	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf der Erwerbsthätigen: Erwerbsthätige		Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend		Angehörige ohne Hauptberuf		Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige zusammen		Von den Erwerbsthätigen sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb)	
			1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
1	2	3	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.
A bis C.	a	m.	270 724	248 562	514	306	260 814	219 123	532 052	468 191	208 853	155 635
		w.	*61 731*	*63 461*	*37 673*	*40 795*	*369 635*	*466 640*	*468 939*	*570 896*		*53 87.*
	b	m.	9 178	16 343	2	1.	3 957	6 468	12 192	24 821	8 365	17 325
		w.	*135*	*761*	*1 239*	*2 150*	*7 0186*	*15 935*	*8 453*	*18 846*		*745*
	c 1	m.		67 313		1		289		67 383		63 570
		w.		*97 861*		*14*		*593*		*98 468*		*94 447*
	c 2	m.	253 791	192 332	10	10	56 148	42 083	809 949	234 425	821 294	172 817
		w.	*110 645*	*60 326*	*1 207*	*924*	*113 886*	*67 466*	*225 738*	*148 716*		*59 151*
	c 3	m.		62 709		2.		20 456		82 167		36 784
		w.		*11 46.*		*508*		*62 486*		*74 453*		*9 634*
	c 4 [1]	m.		10 841		1		4 570		15 412		10 179
		w.		*0 121*		*28*		*9 158*		*18 307*		*6 615*
	männlich		533 693	590 009	525	331	319 919	302 169	854 139	892 509		466 510
	weiblich		*173 521*	*242 980*	*40 059*	*44 359*	*693 539*	*642 276*	*906 129*	*929 636*		*228 667*
	Summa		706 199	833 062	40 606	44 690	1013 458	944 447	1 760 262	1822 219	538 512	685 177
D. [2] Häusliche Dienste (einschl. persönl. Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art).		m.	2 376	2 397			1 768	1 425	4 144	3 822		2 157
		w.	*3 516*	*5 334*	*16*	*27*	*3 578*	*2 970*	*7 110*	*8 331*		*5 066*
		Sa.	5 892	7 731	16	27	5 346	4 995	11 254	12 153	5 061	7 243
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.	a	m.		14 034		100		7 560		21 694		11 835
		w.		*3 622*		*6 701*		*39 893*		*50 252*		*6 196*
	b	m.	1882	29 749	f.	3	f.	3 644	f.	33 396	f.	29 026
		w.	auf	*359*		*839*		*6 796*		*9 994*		*339*
	c	m.	f. unt.	3 973	Sp. 4	1	Sp. 4	2 078	Sp. 4	6 053	Sp. 4	2 837
		w.		*2 54.*		*429*		*5 853*		*8 649*		*2 443*
	d	m.		171		—		23		196		158
		w.		*5.6*		*6*		*56*		*586*		*519*
		m	38 417	47 919	135	104	13 687	13 305	52 229	61 328		43 806
		w.	*4 351*	*7 034*	*1 087*	*7 771*	*32 017*	*34 516*	*33 485*	*49 403*		*6 50*
		Sa.	42 798	54 953	7 212	7 875	45 704	47 903	95 714	110 731	34 265	50 359
F. [3] Ohne Beruf und Berufsangabe. [3]		m.	26 643	88 094	240	178	4 704	5 865	31 587	44 137		34 195
		w.	*33 677*	*50 393*	*5 677*	*6 872*	*19 298*	*24 157*	*58 653*	*81 422*		*46 971*
		Sa.	60 320	88 487	5 917	7 050	24 002	30 022	90 239	125 559	49 533	81 169
A bis F.		männlich	601 124	678 509	891	613	340 078	322 764	942 093	1001 886		586 245
		weiblich	*214 08*	*305 744*	*48 840*	*59 029*	*45 432*	*704 083*	*1 015 3.*	*1 068 776*		*351 [illegible]*
		Summa	815 209	984 253	53 750	59 642	1088 510	1026 767	1957 469	2070 662	627 301	823 91[illegible]

[1]) Kommt nur bei A (A 1) vor. — [2]) Nur soweit nicht bei der Herrschaft lebend, vrgl. Sp. 6/7 oben. — [3]) Sofern die betreffenden Personen nicht als „Angehörige" (vrgl. oben Spalte 8/9) bei anderen Berufen zu zählen sind.

ach Hauptberufsabteilungen 1882 und 1895.

erbsthätigen von Sp. 5 (bezw. bei Sp. 12 von Sp. 4						Am Nebenberuf (Nebenerwerb) üben den betreffenden Beruf aus						Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen		Berufsabteilung, Berufsstellung, Geschlecht
über Nebenerwerb verfügend		Von den Nebenberufen Obstbau		Und zwar in der Landwirtschaft als Nebenberuf		Personen erwerbsthätig		darunter zu einem anderen Hauptberuf erwerbsthätig						
	nebenbei in der Landwirtschaft		in der Gärtnerei		in der Forstwirtschaft					nebenher in der Landwirtschaft				
						1882	1895					Sp. 4 (= 20)	(Sp. 5 = 21)	
												1882	1895	
4.		16	17	18	19	0	21	22	23	24	25	26	27	1 2 3
2 2[illegible]	49 369	86 [illegible]3	16 3	4 [illegible]04	4 [illegible]9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 [illegible]9	96 [illegible]85	m A–C.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	w a
86[illegible]	693	888	193	648	4	1 4	8 3	7	240	91	8	1 920	13 161	m b
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 [illegible]9	w b
1743	137	[illegible]	674	9[illegible]	[illegible]11		[illegible]	1 [illegible]88	6[illegible]0	71	2[illegible]5		7[illegible]8 4	m c 1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	w c 1
9[illegible]1	4[illegible]2	11 7[illegible]	8 [illegible]81	16 8[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	24 [illegible]	[illegible]01	[illegible]76	[illegible]1	275 [illegible]6	[illegible]9 887	m c 2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	w c 2
3[illegible]1	45	1 [illegible]86	881	1 [illegible]61	[illegible]89		11 [illegible]58	[illegible]	2 [illegible]20	8 [illegible]24	1 [illegible]84		64 1[illegible]7	m c 3
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	w c 3
602	31	205	479	31	—		[illegible]	2[illegible]	28	93			1[illegible]64	m c (+)
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	w c (+)
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	männlich
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	weiblich
795 30 630	122 218	87 406	72 703	18 010		213 314	263 0[illegible]	10[illegible]88	1 60 713	438[illegible]9	11 450	949 513	1 096 159	Summa
90	20[illegible]	216	2[illegible]	[illegible]0	1	[illegible]7[illegible]	143	1 [illegible]05	78	91	20	[illegible]43	[illegible]1	D. a
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	b
88	41[illegible]	35[illegible]	139	206	119	431	406	174	49	39	21	6 323	8 137	Sa.
189	1 381	2 08[illegible]	4 91	[illegible]	17		1 [illegible]77	1 [illegible]1	[illegible]4	[illegible]8	[illegible]1		1 [illegible]80	E. m a
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	w a
7[illegible]	[illegible]9	70[illegible]	[illegible]	1	[illegible]		20 [illegible]8	1 [illegible]4	27	71	[illegible]1		91 [illegible]	m b
[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]					[illegible]	w b
131	[illegible]0	1 [illegible]	[illegible]0	[illegible]5	[illegible]	81 4	1 [illegible]9	1 [illegible]1	[illegible]8	[illegible]	12[illegible]	81 4	8[illegible]	m c
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	w c
[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1	7		[illegible]		[illegible]62	m d
									[illegible]					w d
365	2 861	5 8[illegible]	9[illegible]	[illegible]7[illegible]		[illegible]20	6	[illegible]1[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	4[illegible]11 [illegible]	[illegible]570	m
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	w
991	3 261	1 111	1 140	2 970	291	6 295	6 40	4 867	90	3 1[illegible]	281	49 06[illegible]	61 30[illegible]	Sa.
899	67[illegible]	[illegible]5[illegible]	1 [illegible]		[illegible]0							2[illegible]4 [illegible]	38 [illegible]	F. m
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]										[illegible]	w
318	5 989	5 106	2 441	4 1[illegible]	[illegible]15							46 820	88 487	Sa.
[illegible]	88[illegible]	1,20[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	A–F. männlich
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	weiblich
1[illegible]	100 [illegible]6	131 95	41 216	80 121	20 265	2[illegible]0	[illegible]0	[illegible]	[illegible]51	[illegible]2	1 [illegible]3	11 [illegible]43	[illegible]21[illegible]	1 25[illegible]43	Summa

Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (A 1–6)	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbstätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 5): Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige, selbständige, leitende Beamte, Offiziere, Pächter etc., zu A 4 auch Forst- u. Jagdbeamte bis einschl. Oberförster	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: b 1 Wirtschaftsbeamte, Gutsverwalter, Inspektoren etc.	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 Rechnungspersonal	auf b 1 bis b 3, zu A 4 auch Revierförster etc.	deren: Dienstboten	deren: Angehörige
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13	14
I. Landwirtschaft, Gärtnerei u. Tierzucht.													
A 1. Landwirtschaft, Zucht landwirtsch. Nutztiere etc.	m.	275 873	104	153 184	154 158	149	140 850	229	206	4	439	1	1
	w	153 751	17 485	211 901	30 000	17 336	287 024	5	1	—	6	30	1
	Se.	429 624	17 639	405 085	184 158	17 485	427 874	234	207	4	445	31	188
A 2. Kunst- und Handelsgärtnerei, Blumen- und Kranzbinderei.	m.	2 910	1	321	831 [1])	1 [1])	607 [1])	5	17	7	29	—	6
	w	252	218	2 812	87 [1])	206 [1])	1 540		5		5	2	1
	Se.	3 162	219	3 283	918 [1])	207 [1])	2 147 [1])	5	22	7	34	2	25
A 3. Tierzucht (ohne die Zucht landwirtsch. Nutztiere).	m.	88	1	18	27	1	14	1	—	—	1		—
	w	9	4	50	7	4	40	—		—		—	
	Se.	47	5	68	34	5	54	1	—		1		
II. Forstwirtschaft und Fischerei.													
A 4.[2]) Forstwirtschaft und Jagd.	m.	4 167	21	2 915	283	19	174				640	2	46
	w	163	383	6 606	5	238	520				4	89	1 142
	Se.	4 330	404	9 521	288	257	694				644	91	1 648
A 5, 6. Fischerei auf offener See und in Binnengewässern.	m.	86		51	58	—	47	—	—	—	—	—	
	w	5	3	34	3	3	33						
	Se.	91	3	145	61	3	130			—	—	—	

[1]) Einschließlich der auf Personen bei A 3.
[2]) Bezüglich der Berufsstellungen b und c für die Ausführungen oben Sp. 12 und 19

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ergeben sich folgende Bevölkerungsgruppen: Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörige — Erwerbsthätige: c 1 Familienangehörige, im Berufe des Haushaltungsvorstandes thätig	c 2 Knechte und Mägde	c 3 Tagelöhner und sonstige Arbeiter mit eigenem oder gepachtetem Land	c 4 Arbeiter ohne eigenes oder gepachtetes Land	zusammen c 1 bis c 4	deren Dienstboten	deren Angehörige	Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 9): sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf überhaupt	darunter in Landwirtschaft A	sind in Nebenberufen überhaupt: selbständig	unselbständig	sind in Landwirtschaft als Nebenberuf: selbständig	unselbständig	Gesamtzahl der berufsthätigen Personen	Geschlecht	Berufsgruppen und Berufsarten
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	2	1
																I.
[illegible]	35 [illegible]	1 762	[illegible]64	1 27[illegible]	4	19 28[illegible]	224 170	[illegible]	8 570	37 2[illegible]	17 637	6076	3497	364 0[illegible]	m	A 1
9[illegible]	20 4[illegible]	3 08[illegible]	121	12[illegible] 745	1[illegible]	24 74[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 08[illegible]	3 902	2 6[illegible]	1276	[illegible]	243 [illegible]	w	
157 771	56 444	10 814	10 962	246 021	123	37 028	371 670	58 054	10 6[illegible]6	41 622	20 295	6951	4307	607 964	Sa.	
10	1 929	[illegible]		2 0[illegible]		30[illegible]	2 484	526	462	4[illegible]	155	33[illegible]	14[illegible]	3 429	m	A 2
[illegible]	[illegible]	35		1[illegible]	1[illegible]	75[illegible]	21[illegible]	35	27	[illegible]	14	9	[illegible]	468	w	
75	1 963	152		2 210	10	1 061	2 644	561	489	407	169	344	145	3 896	Sa.	
	9	4		[illegible]0		4	7	21	16	2	4	13	3	228	m	A 3
				2		10	–		2		2		2	27	w	
	8	4		2		14	21	23	18	20	6	18	5	255	Sa.	
																II.
				[illegible]		2 2[illegible]	1 [illegible]61	[illegible]	2 184	1 9[illegible]	[illegible]82	1863	324	7 932	m	A 4
				174	[illegible]	4 906	[illegible]	[illegible]	67	[illegible]	8	18	[illegible]	5[illegible]6	w	
				3 [illegible]98	56	[illegible] 181	2 055	2 276	2 2[illegible]1	[illegible] 969	482	1881	373	8 50[illegible]	Sa.	
4	26			25		4	[illegible]	[illegible]	30	[illegible]	4	25	2	186	m	A 5, 6
1	1					[illegible]	4	1	1			1		1[illegible]	w	
5	27			30		1[illegible]	58	33	31	3[illegible]	4	29	2	196	Sa.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten	Ge-schl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3)											
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonen mit Dienstboten und Angehörigen						
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren		
		Erwerbsthätige	Die neben für häusliche Dienste, Hausen der Herrschaft beschäftigt	Angehörige ohne Hauptberuf	a Selbständige, die Beamte sind	a fr zu Hause für frem de Rechnung	zusammen a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch selbständig gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
(1)	(2)	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
III Bergbau etc															
B 1 Erzgewinnung und Aufbereitung von Erzen	m.	64		46	3		3		2	3	2		5		
	w	7	9	70				6	11			—			3
	Sa	68	9	106	3	-	3	6	13	3	2	—	5	3	
B 2 Eisenbetrieb	m	568		358	12		12	—	2	12	13	42	67		
	w	13	22	828				10	10						
	Sa	581	22	1186	12		12	10	22	12	13	42	67		
B 3 Salzgewinnung	m	81		426	12	—	12	—	4	3	12	14	29		
	w	4	28	474				12	14						
	Sa.	585	28	1300	12		12	12	18	3	12	14	29		
B 4 Gewinnung von Stein und Braunkohlen etc	m	7		5	4		4		1	1			1		
	w		1	7					3						
	Sa	7	1	12	4		4		4	1			1		
B 5 Torfgräberei und Torfbereitung	m.	146		146	17		17		17				1		
	w	59		379				5	34	—				1	
	Sa	202	6	525	12		12	5	51		1		1	1	
IV Industrie der Steine und Erden															
B 6. Steinmetzen, Steinhauer	m	1870		1956	620	1	621		659	—	23	3	26		
	w	24	11	3992	11		11	40	1377						
	Sa	3089	56	5948	631	1	632	40	2036		23	3	26		
B 7 Steinsetzer Verfertigung von gebrannten Steinwaren	m	2165		894	4		54		28	2	14	11	27		
	w	71	43	2026	2		12	5	28						
	Sa	2174	43	3920	366		366	37	917	2	14	11	27		
B 8 Verfertigung feiner Steinwaren	m	65		14	17		17		14	2	5	1	8		
	w	5	18	354	4		4	17	272	—		1	1		
	Sa	280	18	329	121	-	121	17	376	2	5	2	9	—	
B 9 Verfertigung von Thonwaaren, Herstellung keramischer	m	841		866	126		170		120	11	36	34	81		
	w	242	4	1570	3		3	49	264			—	—	12	
	Sa	1083	69	2736	129		126	49	384	11	36	34	81	12	
B 10 Verfertigung von Zementwaaren	m	8		54	32		32		61	1	7	10	18		
	w	1		24				14	24						
	Sa	42	20	78	32		32	14	85	1	7	10	18		
B 11 Lehm- und Lettengräberei und sonstige	m			17											
	w			6											
	Sa	11		23											

…h Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

…en sich folgende Bevölkerungsgruppen — Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen — Erwerbsthätige … — Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte …) … Nebenberuf … überhaupt … — Gesamtzahl der im betr. Beruf aus Überhaupt Personen einschl. d. Nebenberufsthätigen — Berufsgruppen und Berufsarten

	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32		1
																	III
		17		[illegible]	[illegible]		[illegible]	47	4	[illegible]	[illegible]	2	11	2	68	m	B 1
3	–			4			[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		[illegible]		[illegible]	[illegible]	w	
3		47		10	60		[illegible]	52	6	15	12	4	11	4	76	Se.	
		[illegible]		264	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	11	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m	B 2
		1		[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1				1	[illegible]	w	
-		286?		266	502?	5	[illegible]	455	120	[illegible]12	121	[illegible]	108?	4	596?	Se	
-		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21?	[illegible]	m.	B 3
-		[illegible]			[illegible]		[illegible]		1			1		1	[illegible]	w	
		457		87	[illegible]44	9	1201	[illegible]51	234	[illegible]24	2[illegible]2	25	292?	22	600?	Se	
		2	—		2		4	[illegible]			–				[illegible]	m.	B 4
						1	4									w	
		2			2	1	8	[illegible]							9	Se.	
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		90?	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m	B 5
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1		1	[illegible]		7?	[illegible]	w	
		4		185	189		274	120	[illegible]	[illegible]	42?	[illegible]	89?	[illegible]	302	Se	
																	IV
		[illegible]	[illegible]	3?	[illegible]		[illegible]	[illegible]	11?	[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	m	B 6
[illegible]				2			[illegible]	[illegible]			[illegible]	2	[illegible]		[illegible]	w	
3	-	3193	1	35	3242	[illegible]	3869?	2522?	[illegible]	1162?	1112?	118?	1052?	[illegible]	4428?	Se	
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	B 7
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	w	
1		[illegible]49		1031?	1781?	[illegible]	2900?	1936?	838?	824?	[illegible]7	[illegible]	720?	[illegible]	3038?	Se	
[illegible]		290?	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	m	B 8
		2			[illegible]	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	w	
1		298?	2	[illegible]	250?	1	[illegible]41	307	[illegible]3	[illegible]	66?	[illegible]	55?	11	418?	Se	
[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m	B 9
		58?		[illegible]	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	w	
9		[illegible]92		6[illegible]2	[illegible]	8?	[illegible]	13[illegible]	[illegible]	292?	[illegible]	51	[illegible]	[illegible]	206[illegible]	Se	
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	m	B 10
1	–	8			+		[illegible]	1							[illegible]	w	
1		274	[illegible]	97?	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]2	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	306?	Se	
		[illegible]					[illegible]	[illegible]					[illegible]		[illegible]	m	B 11
							[illegible]									w	
		5		5	10		25	2	[illegible]	7		3	1?	3	[illegible]7	Se	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) er											
					Selbstständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen						
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren		
					a Selbständige, Betriebsbeamte	a 2 zu Haushaltungen Rechnungen	zusammen	Frauen	Angehörige	b 1 Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen	b 2 Aufsichtspersonal ohne Dienstboten und Angehörige	b 3 Verwaltungspersonal	zusammen b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige	
1		2		3	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
Nr. 1																
112. Ziegel-, Thonröhren- u. -fabrikation	m	1 [illegible]		1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	44	20	74	6	130	
	w	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]							
	St	4583	168	4684	429	1	430	150	1413	10	48	20	73	6	200	
113. Glas-, Perl-, Verfertigung von Glas- u. Glaswaren	m	[illegible]			[illegible]	1	[illegible]		[illegible]		1	2			3	
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	2	[illegible]						1	
	St	763	24	240	389	1	400	22	1055		1	2	3		4	
114. Verfertigung von Porzellan- u. Steingutwaren	m	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]			[illegible]	
	St	51		24	2	4	6		[illegible]		3		3		3	
115. Verfertigung von Porzellan- u. Steingutwaren	m	[illegible]		104	[illegible]		[illegible]		[illegible]			12	14		[illegible]	
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]					2	[illegible]	
	St	240	6	250	17		17	3	[illegible]	[illegible]	2	12	14	2	18	
116. Glasschleiferei	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	1	2	[illegible]	[illegible]		[illegible]	
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1			6	[illegible]					3	[illegible]	
	St	857	11	870	6		6	6	[illegible]	1	25	9	35	3	54	
[illegible]	m	[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	
[illegible]	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		
[illegible]	St	184	[illegible]	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	m				[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	
[illegible]	w								[illegible]							
	St	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	
[illegible]	m	[illegible]								[illegible]			[illegible]	[illegible]		
[illegible]	w				[illegible]							[illegible]		[illegible]		
	St	[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]			
[illegible]	m	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
	St	6 [illegible] 70	260	[illegible] 982	356	83	439	171	964	5	54	209	268	24	358	
[illegible]	m	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	w	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1	1	6	[illegible]	
	St	[illegible]	28	1022	[illegible]	25	[illegible]	[illegible]	223	1	11	58	70	6	73	
[illegible]	m	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
	St	[illegible]	[illegible]	[illegible]	262		262	36	[illegible]		6	5	11	3	9	

…ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

…an sich folgende Bevölkerungsgruppen: Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen — Erwerbsthätige …						… deren	Angehörige	Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte …): ohne Nebenberuf	hatten Nebenberuf überhaupt	… darunter …	sind im Nebenberuf überhaupt selbständig (a fr.)	… unselbständig	sind insbesondere in der andern selbständigen Nebenberuf selbständig	unselbständig	Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübenden Personen einschl. d. Nebenberuf. Thätigen	Geschlecht	Berufsgruppen und Berufsarten
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	2	1
																	W
6		2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1008	[illegible]	[illegible]	[illegible]	675	[illegible]	626	404	4966	m.	B 12.
		11		15[illegible]	184		[illegible]	71	[illegible]	38	9	21	18	20	267	w.	
2		284	1	3773	4080	7	2971	3579	1004	968	696	352	644	324	5263	Se.	
2		[illegible]		18	[illegible]		6[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	286	65	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m.	B 13.
				4	14		1,6	13	11	3	8	4	7	4	48	w.	
9		329		22	300	2	183	425	338	306	294	69	247	59	809	Se.	
		.		30	[illegible]		5	42		1					43	m.	B 14.
	-	1					10	7			1			-	[illegible]	w.	
		10		32	42		15	49	2	1	[illegible]		1		53	Se.	
		1		28	26[illegible]		[illegible]	203	14	[illegible]	29	[illegible]	22	3	24[illegible]	m.	B 15.
-		9		10	40	[illegible]	15	49							42	w.	
		207		38	215	2	314	242	34	25	29	9	22	3	287	Se.	
		220		[illegible]	[illegible]	1	160	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23	[illegible]	22	[illegible]	m.	B 16.
		7		20	[illegible]	4	34	[illegible]	4			4		4	[illegible]	w.	
		227		80	316	5	503	275	82	80	30	27	53	26	359	Se.	
		31		[illegible]	1[illegible]7		4	144	[illegible]	8	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1[illegible]	m.	B 17.
		14			2[illegible]		03	[illegible]							45	w.	
		155		[illegible]	166		140	175	9	8	8	1		1	188	Se.	
				1	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]					m.	B 18.
		1			1			1			-				[illegible]	w.	
		1		1	2			3	3	3	3		3		6	Se.	
		1			1			2							[illegible]	m.	B 19.
		1			[illegible]			2	1		1		1		[illegible]	w.	
		2		1	3			4	1	1	1		1	—	8	Se.	
																	f
2		386[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		17[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	[illegible]	[illegible]	[illegible]2	m.	B 20.
7	[illegible]	1453	4	[illegible]	14[illegible]	4	[illegible]16	[illegible]	2			[illegible]		[illegible]	1[illegible]	w.	
9	1	5318	11	130	[illegible]409	43	4749	5519	[illegible]	[illegible]61	606	68	507	54	626[illegible]	Se.	
3		436	5	[illegible]	[illegible]		288		8[illegible]		[illegible]		[illegible]	2	49	m.	B 21.
	2	1[illegible]	[illegible]		159		498	[illegible]				[illegible]		[illegible]	199	w.	
2	2	606	8	46	691	10	26	[illegible]23	94	[illegible]8	91	5	71	4	842	Se.	
		[illegible]66	1	[illegible]	[illegible]		1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]		1[illegible]	3	8[illegible]	m.	B 22.
		.			1	[illegible]	18		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	w.	
[illegible]	–	515	1	15	532	2	365	[illegible]	138	[illegible]	131	11	105	10	833	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten		In Berufsstellung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3 bis 5)										
					Hilfsleistungen mit Lohnboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtsper. mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende in häuslicher Dienstleistung für Haushalter und deren Familienangehörige	Angehörige ohne Hauptberuf	a selbständig tätige leitende Beamte	a zu Hause für einen Lohn- oder Rechnungsherrn	zu a und b	Lehrlinge	Angehörige	b 1 selbständig tätige leitende Beamte	b 2 Aufseher	b 3 kaufmännische und Verwaltungsperson.	zus. b 1 bis b 3	Lehrlinge	Angehörige
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Noch V															
Bäcker, Konditoren und Lebkuchner	m.	7		7	9	1	0	-	7	—		2		—	
	w.	1		67					1	-		1	1		
	Sa.	74		98	9	1	10		29			3	3		
Bier-, Wein- und Mostbrauer	m.	68		42	8		8		24	—	1		1		
	w.	2	12	2	2		2	12	72						
	Sa.	95	12	173	40		40	12	96		1		1	-	
Branntweinbrenner und Spritfabrikanten	m.	4		2	2		2		6				3		
	w.	6	3	1	1		1		-						
	Sa.	10	3	15	3		3	3	9			3	3		
Müller, Mühlenbesitzer und Müllereiarbeiter	m.	1		5	1	2			42	7	22	1	138		
	w.	5		91	1	5		1	10		1		2	20	2
	Sa.	1314	54	1467	54	12	66	21	166	7	23	100	140	20	19
Bäcker, Konditoren und Lebkuchner	m.	1		1	1				6			1	1		
	w.	1		14				1	28						
	Sa.	35	1	58	10		10	1	34	—		1	1	-	-
Bier-, Wein- und Mostbrauer	m.	418		1	41	1	24		14		1	1	3		
Branntweinbrenner und Spritfabrikanten	w.	6	1	651				6	47			—		1	
	Sa.	427	10	447	21	1	24	6	68		1	1	5	1	1
Müller, Mühlenbesitzer und Müllereiarbeiter	m.			40	2	2	2	2	22	3	2	22	42		1
	w.				4		4		13	-	1		1	4	3
	Sa.	89	27	409	30	2	32	17	70	3	18	22	43	4	3
	m.	21		1	25	1	26		94	1	34	98	77	1	
	w.		4	44	3		3	20	1			1	1	1	25
	Sa.	2983	41	3120	30	1	31	20	105	15	34	29	78	8	16
		14							1			1	2		
	w.	1		1					1						
	Sa.	8		4	1		1		2	1	—	1	2		
				4											
		4	31	5			1	1		1	29	6	36		
	Sa.	3062	141	4150	1001	13	1014	139	2961	1	29	6	36	2	4
		50		6					55		17	111	131		
	w.	2	1	2	1			44	111			1	1		1
	Sa.	850	63	2108	66	3	69	44	186	5	17	114	136	13	10

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ge an sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf Spalte 9)							Gesamtzahl der dem Beruf angehörenden Personen einschl. d. ohne Beruf erhaltenen Kinder		Berufsgruppe und Berufsart
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen								haben Nebenberuf			sind im Nebenberuf überhaupt		Land- und Forstwirtschaft als Nebenberuf				
Erwerbsthätige							deren	ohne Nebenberuf	über haupt	insbesondere aus Land- und Forstwirtschaft (A)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
c 1 thätige Familien Angehörige im Betrieb oder Haushalt der Arbeitgeber	a 1 fr Angehörige	c 2 Gehilfen, Lehrlinge etc bei a Personen	c 2 fr bei a fr Personen	c 3 Handarbeiter, Hausang. Arbeiter ohne Verbindung	auf c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige	25	26	27	28	29	30	31	32	2	1
17	18	19	20	21	22	23	24										
																	V
—	—	55		6	61		22	68	5	3	5	1	2	1	70	m.	B 23
							46	1	—						1	w	
		55		6	61		70	69	5	3	5	1	2	1	71	St	
		50	—	1	51		18	66	4	13	23	4	10	3	90	m.	B 24.
				3	3		59	3	2	2	3		2		3	w.	
		50		4	54		77	69	26	15	26	4	12	3	102	St	
		3		8	5		—	9	1		1		—	—	11	m.	B 25.
		4		1	5		4	6		—				—	8	w	
		6		4	10		4	15	1		1		—	—	20	St	
		642		194	836		469	941	30	63	86	6	60	4	1 [illegible]	m	B 26.
		213	—	59	272	10	950	283							[illegible]	w	
		855	—	253	1108	10	1419	1224	30	63	86	6	60	3	1337	St	
		28		2	30		9	38	6	3	10		3	—	40	m	B 27
				1	1		18	1		—					4	w	
1		20		3	24	—	22	20	6	3	10		3		41	St	
		381	1	7	389		101	398	20	12	21	1	12	—	443	m	B 28
	—	8		1	9		277	9							9	w	
		389	1	8	398	3	378	407	20	12	21	1	12		483	St	
		622	1	44	667	—	304	689	48	37	58	2	67		7[illegible]	m	B 29.
1	—	31		16	47	6	648	51	1						[illegible]	w	
1		653	1	59	714	6	952	740	49	37	59	3	37		806	St	
2	—	1785		301	2089	—	1166	2017	170	153	175	6	149	4	2[illegible]	m	X
—	—	23		13	36	13	2291	44	6	—	4	3	—		43	w	
2		1808		314	2124	13	3457	2061	182	158	179	8	152	6	32[illegible]	St	
	—	7	—	5	12		1	13	1	1	1		1		14	m.	B 31
	—	3			3		1	4	—						4	w	
		10		5	15		2	17	1	1	1		1		18	St	
3		2566	8	15	2594		966	3061	5[illegible]	458	558	21	417	42	37[illegible]	m	B 32.
2		12		4	18	12	1168	33	4	4	4		4		4[illegible]	w	
5	—	2580	8	19	2612	12	1734	3094	568	462	562	5[illegible]	420	42	3[illegible]	St	
1	—	472		173	606		245	420	78	68	80	3	66	3	[illegible]	m.	B 35.
—	—	180		9[illegible]	272	6	549	274	—	6		[illegible]		[illegible]	[illegible]	w	
2		612	—	264	878	6	842	1000	88	73	80	[illegible]	66	7	11[illegible]	St	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 31—44)		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Leistungen im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hptberuf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) ordnen sich: Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: a selbständige, leitende Beamte	a für Haushaltung fremde Rechnung	zusammen	deren Dienstboten	Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: b 1 technisch gebildete Beamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zusammen b 1 bis b 3	deren: Dienstboten	Angehörige
1	2	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11	12	13	14.	15	16.
Noch I															
B 34 Nägelschmiede	m	264		154	160	6	172		114	—		—		—	3
	w	2	9	14	—	1	1	1	271				—	—	2
	Se	266	2	168	166	7	173	1	385						5
B 35 Eisendrahtzieher	m	6		7	8		3		5		1	3	4	—	
	w	1		19				3	5						
	Se	33	5	26	8		8	3	10		1	3	4		
B 36 Verfertigung von Stahl- und Nähnadeln etc.	m	342		144	24	2	26		19	1	0	18	25		5
	w	4	13	4	6	1	7	3	49					1	25
	Se	486	13	581	30	3	33	12	68	1	6	18	25	1	37
B 37 Verfertigung von Hufeisen	m	7324		9858	2806	5	287	1	2827	4	12	1	17		3
	w	56	242	820	42		42	238	91			—		4	54
	Se	7340	251	11578	2907	5	2912	239	9006	4	12	1	17	4	47
B 38 Verfertigung von Messern etc.	m	10079		4 3	1102	9	1134		1070	1	45	38	90		5
	w	59	298	242	30		8	139	2807			2		10	136
	Se	10068	298	10851	1125	9	1134	139	3877	3	49	38	90	10	191
B 39 Verfertigung von Messern und Messerschmiedwaaren	m	1304		887	409	80	483		97	1	19	21	35	—	14
	w	27	78	24	4		15	62	886		1		1	4	
	Se	1331	78	2081	414	84	498	62	1215	1	14	21	36	4	44
B 40 Verfertigung von Messern und Scheeren	m	184		1	52		53		8		2		2	—	3
	w	9		196	3		1	1	12			—			8
	Se	193	9	188	80	1	86	3	173		2	1	2	—	11
B 41 Verfertigung von Feilhauerwaaren	m	8		189	92	4	96		64	—	4	5	9		
	w	5		1	5		5	1	132					1	5
	Se	173	13	426	97	4	101	11	259		4	5	9	1	18
B 42 Verfertigung von Schlösserwaaren	m	2439		1 17	6		7		14	—	3	14	2		14
	w	47	20	259		4	4	1	82					2	
	Se	33	3	330	16	5	71	13	46		9	14	23	2	46
B 43 Verfertigung von Schrauben und Schraubenmutter etc.	m	125		142	44	4	48		40		15	6	30		5
	w	10	4	198				2	97		2		3	11	61
	Se	568	43	780	44	7	56	23	137		17	22	39	11	81
B 44 Verfertigung von Schreibfedern und Stahlfedern etc.	m				1					—		1	1		
	w	5		96					9						4
	Se	11	1	20	1		1	1	9	—		1	1		4

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

geben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 8)							Gesamtzahl der Personen, welche aus obigen Berufsthätigen		Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen																	
Erwerbsthätige						deren											
Erwerbsthätige ohne Nebenberuf		Erwerbsthätige mit Nebenberuf						haben Nebenberufe		sind Nebenberufen überhaupt			Zahl der besonders in der Landwirtschaft thätigen Nebenberufe				
thätige Familienangehörige		Gehilfen und Lehrlinge etc.		Dienstboten, die im Haushalt des Dienstherrn wohnen	zusammen	Dienstboten, die nicht im Haushalt des Dienstherrn wohnen	Angehörige ohne Hauptberuf	überhaupt	darunter mehrere Nebenberufe	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig				
männlich	weiblich	männlich	weiblich														
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	1
																	F
1		80	5	1	82		87	124	140	132	138	19	125	8	313	m.	B 34.
		1				1	76	1	1	1	-	1		1	2	w	
1	-	86	5	1	93	1	113	125	141	133	138	14	125	9	314	Se.	
		20		-	25		2	3	1	-	1		1		3	m	B 35.
	-			1	1	2	13	1		-	-	-		-	1	w	
		20		6	26	2	15	32	1	1	1	-	1	-	34	Se	
		32	-	40	361		102	85	69	24	69	-	56	1	4 3	m	b 36.
		22		44	60		317	74							74	w	
		345	3	79	427	-	479	426	39	24	69	1	53	1	499	Se	
15		437	1	11	4896	1	848	444	2983	2871	2479	344	2908	515	4748	m	B 37.
1		12		1	41	-	167	20	68	39	33	-	32	6	87	w	
16		4382	1	12	4411	8	2525	4369	2971	2510	2512	351	2390	521	8831	Se	
6		864 2	8	129	886		988	8071	1 [illegible]	2[illegible]5	98[illegible]	9	8[illegible]5	81	10258	m.	B 38.
-		31		3	3	44	5 [illegible]	24	5	4	4		4		47	w	
-		8695	8	134	8944	49	7483	8028	1040	909	989	99	829	81	10630	Se	
		769	44	33	798		944	871	433	4[illegible]2	406	46	365	45	1367	m	a. b.
		3		1	1	1	5 8	28	9	9	4	3	6	2	31	w	
1		718	44	34	797	12	822	889	442	410	403	58	364	47	1398	Se	
	-	65		4	5		9	46	38	30	37	4	26	4	2 7	m.	B 40.
		6			4		67	4		1	3		1		12	w	
	-	101		4	105		84	154	89	80	85	4	26	4	220	Se	
		258	2	4	266		3[illegible]	98	48	38	41	4	24		107	m	B 41.
		4		6	4	1	1 4	18							19	w	
		285	1	13	299	1	149	366	43	30	46	3	29	1	416	Se	
		6		4	24		9	4	45	42	44	2	41	2	4 8	m	B 42.
		8		4	8		19	1	3	3				1	5	w	
		236	-	60	283	5	238	289	48	45	44	3	40	5	350	Se	
		8 4	1	10	44		17	62	105	4	89	3	79	3	48	m	B 43.
	1	14			24	9	14	2	1	1	1	7	2	7	4 0	w	
	1	437	1	29	468	9	513	443	1 5	103	92	26	81	32	624	Se.	
		1		-	1			-	1	1	1		4		6	m	44.
		4		1	5			8							8	w	
		5		1	9		7	10	1	1	1		1		13	Se	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 45–55)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (bis $ o: Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Hause für fremde Rechnung	a und a fr	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	dem: Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.															
B 45. Verf. von Maschinen etc. auch bei der Eisenbahn,	m.	6306	2	9183	439	4	443	2	398	392	154	416	962		40
	w	87	396	6986	10		10	200	918	—	—	4	4	139	102
	Se.	6393	398	10169	449	4	453	202	1316	392	154	420	966	139	142
B 46. Mühlenbauer	m.	282	—	142	91	2	93		96	3	3	3	9	—	
	w	2	7	271	2	—	2	6	187			—	—		12
	Se.	284	7	413	93	2	95	6	283	3	3	3	9	—	
B 47. Stellmacher, Wagner, Radmach	m.	4591	—	2237	2470	3	2473	—	2126		8	1	4	—	
	w	28	114	5096	29	1	24	111	4820	—	—	—	—	—	
	Se.	4619	114	7333	2499	4	2503	111	6946	—	3	1	4	—	
B 48. Wagenbauanstalten (n. f. Eisenbahn u. Postwagen)	m.	414	1	273	27		27	1	16	7	16	27	50	—	
	w	7	28	680	2	—	2	18	59	—	—	—	—	5	
	Se.	421	29	803	29	—	29	19	75	7	16	27	50	5	
B 49. Schiffsbau	m.	53	—	23	12		12		8	1	1	1	3	—	
	w		2	60	—	—	—	2	18	—	—	—	—		
	Se.	53	2	85	12	—	12	2	26	1	1	1	3	—	
B 50. Büchsenmacher	m.	112		40	29	—	30	—	11	—	—	—	—	—	
	w	2	3	113		—	—	3	51	—	1		1	—	
	Se.	114	3	153	29	2	31	3	62	—	1		1	—	
B 51. Sonstige Verfertigung v. Schießwaffen	m.	1198	1	621	5		5	1	1	4	7	11	22	—	
	w	2	41	958			—	6	5		—	—	—	4	
	Se.	1200	42	1479	5		5	7	6	4	7	11	22	4	
B 52. Verfertigung von Zeichnen-Instrumenten Uhrmach.	m.	3571	1	1637	794	95	929	1	621	8	42	96	146	—	
	w	680	158	3779	15	50	65	123	1258	—	—	6	6	2	
	Se.	4251	159	5416	749	145	894	126	1879	8	42	102	152	20	
B 53. Pianoforte- fabrikation, mechl. Orgelbau etc.	m.	920	3	472	115	3	118	3	80	7	21	33	61	—	
	w	22	101	111	4		4	80	217		—	2	2	6	
	Se.	942	104	1583	119	3	122	83	297	7	21	35	63	6	
B 54. Verfertigung v. sonst. mathem. physikal. Instrumenten	m.	1076	1	397	97	244	341	1	184	3	8	11	22		
	w	134	48	741	1	16	17	28	378			1	1		
	Se.	1110	49	1038	68	260	328	29	562	3	8	12	23		
B 55. Verf. v. math., phys. chem. techn. chirurg. Instrumenten und Apparaten	m.	1190	1	680	241	102	343		297	6	23	45	74	—	
	w	61	103	1280	12	1	13	88	674	1	—	3	4		
	Se.	1893	105	1860	253	103	356	88	971	7	23	48	78	5	

Digitized by Google

[illegible]ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

[illegible]	[illegible]	Gehilfen und Arbeiter mit besonderen ... und Angehörigen (Erwerbsthätige)					[illegible]	Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf ... (Spalte 3)							Gesamtzahl der ... Berufs ...	[illegible]	Berufsgruppen und Berufsarten
thätige ...	[illegible]	Gehilfen, Lehrlinge etc.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	haben Nebenberuf	[illegible]	Ein Nebenberuf ...	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	13	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	
																	II.
0		4[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]27	m.	B [illegible]
[illegible]		4[illegible]		[illegible]			5[illegible]6	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	9	w.	
9		4141	3	1021	51[illegible]4	[illegible]	[illegible]430	5886	698	545	678	62	[illegible]408	8[illegible]	6[illegible]18	Se.	
[illegible]		1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		14	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]	1	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	m.	B 4[illegible]
[illegible]						1	[illegible]								[illegible]	w.	
		121	[illegible]	8	130	1	117	180	[illegible]1	4[illegible]	5[illegible]	4	43	[illegible]	262	Se.	
0		20[illegible]	2		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	420	18[illegible]	[illegible]	61[illegible]	m.	[illegible]47
1	[illegible]	[illegible]			1		7	[illegible]	[illegible]	1			11		[illegible]	w.	
		2088	2	[illegible]	2112	[illegible]	[illegible]380	2351	226[illegible]	2262	19[illegible]2	420	183[illegible]	[illegible]95	61[illegible]	Se.	
		1[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	m.	B 48
		[illegible]			[illegible]		[illegible]								[illegible]	w.	
		1[illegible]2		[illegible]0	[illegible]42	5	[illegible]60	370	[illegible]1	43	[illegible]2		[illegible]3	[illegible]	432	Se.	
		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6		1		1	[illegible]	m.	B 49
							[illegible]									w.	
		8		10	38		[illegible]6	45	8	6	[illegible]	1	5	1	54	Se.	
		[illegible]						[illegible]	[illegible]	4			[illegible]	[illegible]	[illegible]	m.	[illegible]
							1								2	w.	
		81		1	82		80	85	29	2[illegible]	29	3	24		[illegible]36	Se.	
[illegible]		[illegible]		[illegible]	1[illegible]1				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]7	[illegible]	[illegible]	m.	B [illegible]1
		[illegible]					[illegible]							[illegible]		w.	
		[illegible]80		484	1173	[illegible]	14[illegible]	926	27[illegible]	2[illegible]1	239	45	2[illegible]7	44	[illegible]2[illegible]	Se.	
		[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]1	m.	[illegible]
[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]			[illegible]	[illegible]			w.	
5		2980	82	35	9205	[illegible]	[illegible]310	3167	8[illegible]	[illegible]	752	8[illegible]	576	61	[illegible]445	Se.	
		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]	m.	[illegible]
		1		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]								[illegible]	w.	
2		690	3	66	[illegible]37	[illegible]	1311	866	[illegible]6	[illegible]	78		5[illegible]		917	Se.	
		[illegible]		[illegible]	[illegible]					4			[illegible]	[illegible]	[illegible]	m.	[illegible]
		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]	3	w.	
2		68[illegible]	50	9	[illegible]	1[illegible]	438	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]9	1	2[illegible]	10[illegible]	1[illegible]0	Se.	
				[illegible]				[illegible]	[illegible]		1			1		[illegible]	[illegible]
		1			[illegible]	1		[illegible]							[illegible]	[illegible]	
	2	1256	68	48	13[illegible]	12	[illegible]	621		21	165	11	11	3	[illegible]	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 7–15)										
					Selbständige u. Beamte und Angehörige					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige					Erwerbsthätige				deren	
		Personen überhaupt	Die Angehörigen ohne Hauptberuf und ohne Berufsangabe	Angehörige ohne Hauptberuf	a. Selbständige (einschl. Betriebsbeamte)	a. Hilfspersonal zum Betrieb (einschl. Betriebsbeamte)	zus. a	darunter weiblich	Angehörige	1. Selbständige (einschl. Betriebsbeamte)	2. Aufsichtspersonal	zus. 1 bis 2	zus. 1 bis 3	Dienstboten	Angehörige
Nr. (Sp. 1–6)		1	2	3	4	5	6	7	8	11	12	14	14	15	16
Tab. VI.															
856 Verfertigung von Lampen und Beleuchtungsapparaten	m.			4				2				5	5		
	w.	4		1			4	5							
	Sa.	32	3	15	5		9	10				5	5		
857 Elektrotechnik, Herstellung von elektrischen Maschinen, Apparaten	m.	466		11	44		43	25	44	1	29	72	1		
	w.	15	4	313	2		2	5			1	1	6		
	Sa.	171	41	126	44	1	15	25	81	34	10	29	73	10	5
VII. Chemische Industrie															
860 Theerdestillation, Theerproduktenfabrikation	m.	561		6	76			49	42	4	72	118			
	w.	49	3	42	4		4	101		1		1	13	3	
	Sa.	1010	83	171	70		79	150	32	15	72	119	13	3	
861 Apothekergewerbe	m.	186	3	88	20		20	2			6	7	4		
	w.	29	3		1		1	1						3	
	Sa.	238	35	53	21		21	3	60	27	6	7	40	3	21
862 Fabrikation chemischer Produkte, Farben, Lacke, Firnisse, Kalkbrennerei	m.	281	1	10	24		1	1	10	14	5	8	28		
	w.	3		1			2	1	1			1	1	20	
	Sa.	284	31	60	25		23	26	60	14	5	92	114	20	10
863 Fabrikation von Leuchtstoffen, Zündwaren, Explosivstoffen	m.	8			1		1		32	11	4	23	37		4
	w.	11	2		2		2	1	5	1	1			4	4
	Sa.	139	26	13	21		21	14	71	12	5	23	39	9	13
864 Fabrikation von Fetten, Seifen, Stearinkerzen	m.	1		1	2		1		1	1	1		13		
	w.	14		13	14		13		14						
	Sa.	152	8	212	12		22	4	15	1	6	6	13		3
865 Fabrikation von Leim, Gelatine, Stärke, Dextrin	m.			1			7		17			1	1		
	w.	6		44	17		1		44						
	Sa.	67		57	17		28		36			1	1		
VIII. Textilindustrie															
866 Spinnerei	m.	31			5			2	1		1	1			
	w.	4	2	1	2			1						2	
	Sa.	61	4	21	8		30	6	4	1	1	2	10	2	1
867 Weberei	m.	3		1	1			11	1	2	14	17			1
	w.	1				1		4							1
	Sa.	84	28	38	18		18	14	58	9	22	14	45	6	12
868 Wirkerei und Strickerei	m.	1		2	1		1	2	1	1	4	31	36		
	w.	1						1				1	1	1	1
	Sa.	181	11	12	56		57	13	13	1	4	32	37	6	12

ach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

eben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Haupt beruf (Spalte 9)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausgübend Personen einschl. d. nicht selbständig Erwerbsthätigen		Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Hilfsthätigen und Angehörigen																	
Erwerbsthätige							deren										
c 1 Thätige Familienangehörige	c 1 fr.	c 2 Gesellen Lehrlinge etc.	c 2 fr.	c Land- und Hauswirthschaft Anzahl der Betriebe mit ständiger Vornahme	zus. c 1 bis c 3	a selbst.	Angestellte	Nebenberuf ohne	Nebenberuf über	Nebenberuf beim Betrieb der Land- und Hauswirthschaft A	Nebenberuf überhaupt	Nebenberuf überhaupt B	Nebenberuf in der Land- und Hauswirthschaft A als Nebenberuf				
								Neben berufsgruppe					fehlende Angabe	ständig			
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
																	VI
					9			18	3						29	m.	B 56.
					3			3	—							w.	
		9		3	12		5	19	3	3	3		3	—	32	Se.	
1		272		78	351		73	459	2	11	24	4	1		494	m.	B 57.
		7	—	3	10	1	11	2							17	w.	
1		279		81	361	6	285	461	2	11	24	4	11		509	Se.	
																	VII
																m.	B 58.
																w.	
1		583		258	841	1	1453	891	149	130	190	1	135	1	1106	Se.	
																m.	B 59.
																w.	
		312		101	413	5	69	6	50	28	52	20	3		734	Se.	
																m.	B 60.
																w.	
		136		100	236	1	486	467		17	62		42		411	Se.	
																m.	B 61.
																w.	
		288		89	379		913	812	9	93	93	8	86	7	1088	Se.	
																m.	B 62.
																w.	
		21		96	117		137	93	3	15	20	2	14	1	185	Se.	
																m.	B 63.
					1											w.	
		4		4	8		1	17	2	18	15	6	13	5	70	Se.	
																	VIII
																m.	B 64.
					1					1						w.	
		23		10	34		38	62	32	20	42	8	25	1	131	Se.	
																m.	B 65.
																w.	
		116		162	278	1	68	282	6	11	50	3	15	1	368	Se.	
																m.	B 66.
																w.	
1		205		88	300	6	198	409	181	131	183	27	123	24	663	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen, Berufsarten und Berufszweige		Die Bevölkerung nach den Hauptberufen			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) et											
					Selbständige und Angestellte					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal und Dienstboten und Angehörige						
					Erwerbsthätige				deren	Erwerbsthätige				deren		
					a	b				a 1	a 2	b 3				
		Die Bevölkerung für sich selbständig oder als Familienhaupt oder Familienglied		Angehörige ohne Hauptberuf	selbständig in Haupt- oder Nebenberuf	Gehilfen, Lehrlinge, Volontäre, Hausbedienstete für Haupt- oder Nebenberuf	Arbeiter auf Tagelohn	Inhaber von Dienstwohnungen	Angehörige	selbständig in Haupt- oder Nebenberuf	Gehilfen, Lehrlinge, Volontäre, Hausbedienstete für Haupt- oder Nebenberuf	Kassen-, Rechnungs-, Controleure, Werkmeister, Aufseher	Zus.	Dienstboten	Angehörige ohne Hauptberuf	
A. Bergbau	m.	1		1												
	w.	2		1												
	Se	3		2												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
B. Industrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
I. Landwirthschaft	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												
II. Textilindustrie	m.	1		1												
	w.	1														
	Se	2		1												

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

zählen sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 5)										
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen								haben			sind in Nebenberufen überhaupt		sind ihr besonders in der Landwirthschaft als Nebenberuf		Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschlecht	Berufsgruppen und Berufsarten
Erwerbsthätige						deren Angehörige		ohne Nebenberuf										
c 1 für sich selbständige Familienhäupter	c 1 für Familienangehörige	c 2 Gehilfen, Lehrlinge etc.	c 2 für Familienangehörige	c 3 Hand- arbeiter, Hand- lang. Arbeiter ohne Verbindung	auf c 1 bis c 3	Dienstboten			Nebenberuf überhaupt	darunter in Landwirthschaft A	selbständig (a, a fr	selbständig (b, c, d, auch D	selbständig a)	unselbständig (b, c)			
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	2	1
																	VIII
	—	164		77	241	—	189	216	118	107	117	18	95	12	524	m.	B 67
		18		1	17	1	989	17	5	5	5	2	3	2	38	w	
		180	—	78	258	1	678	233	124	112	122	20	98	14	562	Se.	
2		103		228	423		211	490	92	69	93	7	67	2	618	m	B 68.
1		105		231	337	2	454	341	5	3	4	1	3		356	w	
3		208		459	760	2	673	831	97	62	97	8	60	2	974	Se	
																	II
	—	14	1	16	31		8	28	15	9	1	1	5	1	64	m	B 69.
		103	2	46	150		96	146	4	3	5	2	4	2	259	w	
		116	3	62	181		44	174	20	15	17	3	12	3	323	Se	
1		2267	7	639	2924	—	1240	2851	645	605	669	29	589	17	6617	m	B 70.
6	2	4920	3	477	5406	14	2474	5406	49	38	51	44	41	47	5455	w	
7	2	7187	10	1124	8330	14	3714	8257	752	693	721	73	630	64	9772	Se	
		420	7	30	457		178	429	228	149	210	19	192	1	689	m	B 71.
1		118		8	149	1	547	145	10	10	1	2	5	2	59	w	
2		538	7	43	590	2	685	572	236	209	231	18	200	9	818	Se	
8		5249	31	494	5692		2206	5838	2794	2689	2586	977	241	251	11326	m.	B 72.
30	8	6970	5	205	6720	26	4866	6615	159	151	72	80	64	97	6947	w	
40	8	11909	36	599	12312	26	6572	12441	2957	2840	2657	466	2475	368	18273	Se	
		40		1	21		62	27	5	5	5		5		25	m	B 73.
		4		1	5		10	6							13	w	
		94		2	26		72	23	5	5	5		5		38	Se	
4		1480	28	197	1679	—	670	1080	578	484	562	41	461	33	3689	m	B 74
12	13	4672	63	71	4832	8	1328	6154	234	196	80	142	65	174	6949	w	
16	15	6152	91	268	6511	8	1998	8134	811	702	646	183	566	166	9538	Se	
		20	1	3	40		21	6	10	12	1	4	3	3	116	m	B 75.
	2	258	4	2	267		23	256	70	68	54	26	44	24	370	w	
3	2	294	5	5	307		44	302	82	80	64	30	52	27	1218	Se.	
	—	646	8	98	752		302	74	30	45	204	23	140	5	1002	m.	B 76.
		33		6	47	1	542	49		7	2	5	3	2	66	w	
5		679	8	107	799	1	974	704	260	212	269	28	196	16	1428	Se	
		575		266	841	—	448	37	145	139	64	8	133	4	1011	m	B 77
1		274		77	352	4	968	350		2	2	6	1	5	972	w	
1		849		343	1193	4	1416	1153	106	146	156	14	136	10	1392	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (B 78—88)	Ge-schl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3 u.										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige					Erwerbsthätige				deren	
					a	a fr				b 1	b 2	b 3			
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste am Hause der Herrschaft sonst	Angehörige ohne Hauptberuf	Selbständige leitende Beamte	zu Hause für fremde Rechnung	auf a. und a. fr.	Dienstboten	Angehörige	Technisch-gewerbliche Betriebsbeamte	Aufsichtspersonal	Kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.
Isch IX															
B 78. Posamentier-fabrikation	m.	361		96	76	6	8		52	2	4	14	20	—	6
	w.	156	33	48	1	7	8	31	152		—	1	1	1	1
	Sa.	417	33	344	77	13	90	31	204	2	4	15	21	1	3
B 79. Seiler. Rep[illegible]schläger.	m.	988		3[illegible]	405	4	409	1	809	—	—	2	4		
	w.	3	17	79	17		17	57	783					—	—
	Sa.	1[illegible]3	38	1109	422	4	426	58	1092		2	2	4	—	—
B 81. Verfertigung von Netzen, Segeln, Zelten u. dgl.	m.	6		7	5	1	6		5			1	1		—
	w.	2		19	3	—	4	2	14	—	—	—	—	—	—
	Sa.	28	2	26	10	2	12	2	19	—	—	1	1	—	—
I. Papierindustrie															
B 84. Verfertigung von Papier und Pappe	m.	3[illegible]27	1	4[illegible]54	80	1	81	1	72	15	93	145	253	—	10
	w.	[illegible]5	150	2854	4	1	5	93	176		12	2	14	37	36
	Sa.	3791	151	4208	84	2	86	94	247	15	105	147	267	37	46
B 85. Verfertigung von Spielwaren aus Papier	m.			1	—				—			1	1		
	w.	11		7					—	—	—	—	—	—	—
	Sa.	13		8				—				1	1	—	
B 86. Buchbinderei und Kartonnagearbeiten	m.	4[illegible]7		867	652	16	668		456		35	65	100		3
	w.	94	807	2023	29	54	83	18	1214		3	1	4	6	3
	Sa.	2546	907	2890	681	70	751	185	1670		38	66	104	6	6
XI. Leder															
B 87. Lederbereitung	m.	4[illegible]7		81	9		9		7		2		2		
	w.	2		7[illegible]				2	21						
	Sa.	59	2	116	9		9	2	30		2	—	2		
B 88. Lederarbeiten	m.	1[illegible]38		1[illegible]58	81	17	820		7[illegible]0	3	24	34	61		2
	w.		406	41	1[illegible]		18	982	1876					5	6
	Sa.	3160	406	1[illegible]30	833	1[illegible]	847	982	2634	3	24	34	61	5	7
Verfertigung von gefärbten [illegible]	m.	2[illegible]5		2	1		1		5		2	15	17	—	—
	w.	1		2				2	23	—				3	15
Gerberei und Lederfabrikation	Sa.	260	9	341	9	2	11	5	28	—	2	15	17	3	15
B 89. Verfertigung von Leder- und Pelzwaaren	m.	10		14					2	—	—				
	w.			4				3	4	—		3	3	—	—
	Sa.	21	3	24	3		3	3	6			3	3		
B 90. Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaaren	m.	4		4	4		4		7		2	13	15		
	w.	7		38		1			14	—					
	Sa.	71	4	43	7	1	8	5	21	—	2	13	15	—	

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

geben sich folgende Bevölkerungsgruppen							Von den Erwerbsthätigen in Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Ge	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen							haben Nebenberuf			sind an Nebenberufen überhaupt		sind nur besonders in der Landw. (Obst- u. Gartenbau) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren										
c 1 männliche thätige Familienangehörige	c 1 weibliche thätige Familienangehörige	c 2 männliche Gehilfen Lehrlinge etc.	c 2 weibliche Gehilfen Lehrlinge etc.	c 3 Hausindustrielle, Heimarbeiter, Handwerker, Arbeiter ohne Verbindung	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige	sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf über haupt	desgl. unselbständige in Landwirtschaft (A 1)	desgl. selbständig (a. a fr.)	desgl. unselbständig (b, c, d, auch *)	selbständig	unselbständig			
männlich	weiblich	männlich	weiblich														
Personen																	
19.		20.			22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	IX.
		44		1?	69		38	327	14	12	35	2	13	4	279	m	B 78.
		40			47	1	8	149	7	5	5	2	2	2	160	w	
9		246		17	306	1	116	876	41	27	40	5	32	6	439	St	
		66		7	174		43	300	288	236	294	30	206	31	702	m	B 79.
5		8		6	14		27	19	12	11	12	1	10	1	33	w	
14		174		13	149	-	37	319	300	247	303	40	216	32	805	St	
		7		2	9		4	13	8	5	8		2		26	m	B 80.
	1	3			6	-	5	8	4	4	4		4		17	w	
1	1	12		2	15		7	21	7	6	7		6		37	St	
																	X.
4		1413	-	527	1941		1174	174	530	505	456	30	453	72	2338	m	B 81.
		101		286	1297	10	2374	1482	44	34	14	20	14	2	1625	w	
4		9723		713	3438	20	3548	3227	564	539	500	76	467	72	3963	St	
					1		1	2							2	m	B 82.
		1		1	11		7	11							11	w	
4		11		1	12		8	13							13	St	
4		1147	2	80	1129		384	925	77	308	389	48	189	20	1682	m	B 83.
5		971	1	2	803	10	785	924	46	14	18	1		14	988	w	
9	2	2358	4	331	2697	16	1116	3150	396	225	402	60	194	32	3671	St	
																	XI.
		84		15	46		29	38	11	8	3	1	14	4	109	m	B 84.
		3			4		3	2							7	w	
		33		15	48		74	40	19	18	20	4	14	4	116	St	
		22		5	2848		1078	2496	64	786	828		712	71	3552	m	B 85.
		1		1	13	4	277	18	1	14	13		7		4	w	
6		2223	5	328	2561	19	3235	2613	356	703	841	76	719	74	3556	St	
		81		5	120		91	1	2	4	5	1			13	m	B 86.
		1			2	1	180	12							13	w	
		57		45	132	1	286	135	25	10	25	1	16		168	St	
		7		-	16		8	1	-	-	4	2	1	2		m.	B 87.
		1		1	5		1	5							1	w	
		1.		1	13		18	13	6	5	4	2	3	2	21	St	
					2		0	32							33	m	B 88.
		2		1	5	1	9	4					1	-	37	w	
		34		14	48	-	14	69	2		2				72	St	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (Berufsabteilungen)	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienende Angehörige im Hause der Berufsherrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) erwerbsthätige selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: a selbständige, leitende Beamte	a selbständige, zur Hausfremdenrechnung	a selbständige und a für	Dienstboten	Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige b 1 geschäftsleitende Beamte (Hauptbeamte)	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zusammen b 1 bis b 3	deren: Dienstboten	deren: Angehörige
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10	11	12	13.	14	15.	16
Ich U.															
B 89. Verfertigung von Spielwaren aus Kautschuk	m	2			1							—			
	w			3	—				3					—	—
	Se	3		3	1		1		3					—	—
B 90. Reparier- und Sattlerei	m	3250	1	1906	1474	28	1501	1	1129		16	26	42		1
	w	64	171	3182	21	6	27	17	2762			4	1	2	2
	Se	3323	172	4488	1495	34	1528	168	3891	—	16	27	43	2	63
B 91. Verfertigung von Spielwaren aus Leder und m. Lederüberzügen	m	14		2	5		5		1		1		1		—
	w	2		2	1	4	4		1					—	1
	Se	16		4	6	1	7		2		1		1		1
B 92. Verfertigung von Tapezierarbeiten	m	830		224	221	3	224		165		5	13	21		6
	w	14	84	546	5	—	5	78	991	—				2	22
	Se	844	84	770	226	3	229	78	536		5	13	21	2	28
XII. Holz- und Schnitzstoffe															
B 93. Holzzurichtung und Konservierung	m	3923		1668	602	4	606		507	4	5	45	101		52
	w	80	80	3425	3		3	66	146			2		12	134
	Se	3908	180	4981	628	1	639	144	1653	4	52	45	101	12	181
B 94. Verfertigung von glatten Holzwaren ohne Hilfsstoffen	m	740		451	89	8	97	1	344	1	6	14	21	1	
	w	117	13	81	10	1	1	15	572	1	1	1	2		17
	Se	857	19	232	99	1	100	16	916	2	7	14	23		17
B 95. Tischlerei und Parkettbodenfabrikation	m	7342		8162	1001	4	1005		4725	6	67	97	165	1	105
	w	208	456	1181	14	4	18	66	10160		2	5	7	21	258
	Se	17548	456	25342	1015	98	1153	360	14891	6	84	102	192	21	363
B 96. Böttcherei	m	4 14		2014	1180	10	1190		847		4	1	5	—	1
	w	13	141	4640	61		61	41	4152		2		2		
	Se	4357	141	6661	1241	10	1251	141	5099	—	6	1	7		14
B 97. Korbmacher und Korbflechter	m	1170		470	774	2	776		570	1	1	4	5	—	
	w	91	3	1003	9	1	4	25	942					—	1
	Se	1261	28	1412	883	24	832	25	1316	1	1	4	5	—	1
B 98. Sonst Flechtwaren u. Bürsten, Besen u. dgl.	m	74		141	47		47		80	1	1	9	23		14
	w	148	25	101	4		4	1	226	1		1		2	28
	Se	474	25	499	192	22	214	25	315	1	2	21	24	2	30
B 99. Unbestimmte	m	2063		847	1		1	1	608		7	3	10	—	4
	w	3	45	1256	1		1	45	1403					—	12
	Se	2084	49	2103	711	85	796	47	2011		7	3	10		16

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörige: Erwerbsthätige								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübenden Personen	Geschlecht	Berufsgruppen und Berufsarten
[illegible]	18	19	20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	25	[illegible]	27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1
																	II
					1			1		1	1		1	—	2	m.	B 89.
		1			1			1							1	w	
–		2			2			2	1	1			1		3	Se	
2		[illegible]		1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m	B 90.
		[illegible]			[illegible]		[illegible]				[illegible]				85	w	
5	1	1723	3	10	[illegible]	2	534	[illegible]	845	731	[illegible]	[illegible]	626	108	3685	Se	
		7			8		1	[illegible]	1	1				1	[illegible]	m.	B 91.
–							1	2								w	
		7	1		8		2	15	1	1		1		1	17	Se	
[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	899	m.	B 92.
–		[illegible]				[illegible]	[illegible]			[illegible]	1				20	w	
1		786		5	592	4	150	[illegible]	50	33	[illegible]	4	20	3	919	Se.	
																	III.
6		[illegible]		[illegible]	2		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4429	m.	B 93.
		[illegible]		[illegible]		14	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	w	
11		1908		646	2568	14	[illegible]	[illegible]	912	822	865	90	675	149	4581	Se	
		24					[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	m	B 94.
	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	w	
3	1	825	2	[illegible]	425	1	300	[illegible]	[illegible]	[illegible]	212	58	209	47	[illegible]	Se	
[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m	B 95.
[illegible]	—	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	w	
[illegible]		11872	61	230	[illegible]	[illegible]	10100	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3770	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19356	Se	
		[illegible]		11	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	B 96.
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	2	1	[illegible]	w	
10		2008	7	4	[illegible]		648	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1000	862	1350	300	5528	Se	
–		501	4	7	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	74	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m.	B 97.
[illegible]		[illegible]	—		1		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	w	
13		376	4	7	400		94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	274	80	[illegible]	62	[illegible]	Se	
–	[illegible]	130	1		[illegible]		[illegible]	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	m	B 98.
1	1	87		4	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	84	w	
1	1	217	1	14	234		154	35	[illegible]	[illegible]	104	[illegible]	75	16	600	Se	
		129	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	m	B 99.
		[illegible]			[illegible]		[illegible]			[illegible]					[illegible]	w	
3		1310	[illegible]	14	352	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2387	Se	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppe / Berufsart	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Dienende Angehörige ohne Hauptberuf (Dienstboten, Verkehrsgehilfen)	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Angehörige ohne Hauptberuf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3 u. 4): Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: a selbständige Betriebsbeamte	a für Hausgewerbe beschäftigte Personen	a Angehörige ohne Hauptberuf	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen m. Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: b 1 selbständige Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und verwaltungspersonal	zus. b 1 b 3	deren: Dienstboten	deren: Angehörige
	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. b. VII.													
Bau- und Werkmeister	m	34		3	1	1	6		1	5	6		1
Maschinen-Techniker	w	1		1	1	3	13					1	
Maschinen-Techniker	Ns	44	4	64	10	1	11	6	21		6	6	1
Elektro-Techniker	m	141		3	1	1	4		141		10	2	1	1
Elektro-Techniker	w	1			1	1	2	43	47		1	1		
Elektro-Techniker	Ns	108	52	193	164	21	185	43	478		18	35	53	2
Heizer	m	1			1	1	7		29			1	1	
Heizer	w	1	1	87				7	112					
Heizer	Ns	189	8	249	72	1	73	7	141			1	1	
Maschinisten	m	3,03		4 3	61	1	62		1,2		7	22	29	—
Maschinisten	w	2	7	47	2		2	1	6			4	4	6
Maschinisten	Ns	301	71	1,34	388	1	390	31	972		8	26	34	6
Schlosser, Schmiede	m	1,8		1,1	1		1		8	—		6	6	
Schlosser, Schmiede	w	2,3		11	21	3	24	45	210		1			1
Schlosser, Schmiede	Ns	901	71	432	142	3	145	25	301		1	6	7	1
Schreiner, Modellschreiner	m	1,2		1,2	50	3	53		53		1		1	
Schreiner, Modellschreiner	w	1	27	1,2	4		4	33	183			—	—	1
Schreiner, Modellschreiner	Ns	527	2	674	90	9	99	33	248		5	3	8	1
V. Maschinenbau und Fabrikation														
Maschinenbau	m	1,8,1	4	1,8,1	1,1,1		1,1,1	4	1,21,1	6	6	86	128	
Maschinenbau	w	1	5	3,3,1	8		8,1	1,9	2,8,8,3	1	1	1	2	1
Maschinenbau	Ns	1,1,1,1	84	1,7,1,1	1,2,6		1,2,6	8,3	3,10,1	6	37	87	130	10
Fabrikation	m	1		1	9,1,1		1,1,1	1	41,1		6	1	10	—
Fabrikation	w	1		1	2,1		2,1	1,0,1	0,40			1	1	
Fabrikation	Ns	1,0,1,8,8	1,5,8	3,8,3,2	4,5,0		4,6,0	1,0,3,6	2,3,3,4		9	2	11	
Mechaniker	m			1,1	4,1,8		4,1,8	1,0	8,1	1	7	4,1	4,9	—
Mechaniker	w			1,1,7	4,8		4,8	1,9	9,1,1	1	1	1	1	
Mechaniker	Ns	1,0,5,8	4,0,9	1,6,2,1	5,4,6		5,4,6	3,0,8	1,3,1,0	2	8	4,1	5,5	4
Optiker	m	1		1,1	1,1,8		1,1,8	1	1,3	4	2	3	6	
Optiker	w	1		1,1	1,1		1,1	1,1	4,7					1
Optiker	Ns	1,0,3	7,3	1,0,8,3	1,1		1,1	1,7	3,0	4	21	3,0	5,5	6
Uhrmacher	m	1,1,1		1,1,1	1,1,1		1,1,1	1	4,3	3	8,8	1,7,4	2,1	
Uhrmacher	w	1		1	1		1	1	3,1		6	1	8	3
Uhrmacher	Ns	1,1,2,1	3	1,1,1,8	1,3	1	1,3,1	1,6	1,8,0	3	4,7	1,7,7	2,2,7	3,9

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

gehen die folgenden Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 8)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Ge	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen																	
Erwerbsthätige							Angehörige ohne Hauptberuf										
unter 14 Jahren		14 bis unter 16 Jahren		16 Jahre und darüber		zusammen		ohne Nebenberuf		mit Nebenberuf							
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich						
												hauptsächlich		ausschließlich			
												männlich	weiblich				
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
																	XII.
		21			28			40			9		5		50	m.	B 100
		1		4			29	30	—					—	32	w	
		11		13	5		198	72	2	2	2		2		82	St	
		45	4	4	32		178	74	10	60	10	2	7	10	85	m.	B 101
		5	—	2	78	4	1	87	3	4		1	1		93	w	
1	—	610	4	35	670	4	504	800	108	57	106	13	77	9	948	St	
		12		4	5		33	18	16	14	9	0	32	2	176	m	B 102.
		2			8		10	20	—	—					24	w	
		112		3	115		106	143	46	34	50	0	32	2	200	St	
		40		1	424		2	135	128	122	17	28	17	15	85	m	B 103.
		31			4		144	15	6	6	6		6		14	w	
1		183		20	228		221	782	170	125	168	28	113	15	1001	St.	
2		6			101		27	17	10	1	3	0	1		26	m.	B 104.
1				4	48	1	1	31	1	2	1		2		37	w	
1		136		1	49		127	245	56	33	60	3	33		351	St	
		7	2	1	2		11	83	40	23	41	2	26	2	43	m.	B 105
		6		2	28		37	109	3	1	3		2		138	w	
1		110	2	1	120	3	121	181	43	31	42	4	27	4	561	St	
																	XIII.
		207		24	307		82	317	212	114	1035	58	1106	12	3025	m.	B 106.
2		28		4	4	1	47	5	21	24	24	17	7	5	233	w	
29		298		691	3107	30	1120	3112	1091	861	1697	626	1283	608	6258	St.	
		19		7	12		34	40	4	2	40	4	27	2	120	m	B 107
1		4		1	2		8	4	2	1	3	2	27	0	40	w	
243		5151		213	6887	2	180	6513	3086	1102	3849	918	2118	739	19386	St	
	1	50		11	81		4	46	2	20	60	5	82	9	149	m.	B 108.
4		43		18		4	69	226	2	9	4	2		1	4	w	
53	1	886		90	649	6	234	95	3	38	384	53	89	9	1826	St	
		91		2	179		241	4	9	1	84	7	54	5	47	m	B 109.
		2		1	62	1	4	2		1		1		1	7	w	
		252		182	434	4	173	411	95	91	93	8	84	7	423	St	
1	1	439		2	43		41	78	4	29	39		84	1	1008	m	B 110
10		46		1	18	8	4	82	2	1	1	10	3	4	154	w	
11	1	1096		380	1088	8	1053	1873	170	145	149	29	125	20	2167	St	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

geben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 9)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen								haben			sind an Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft A. 1 als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf								
c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3													
selbständige Familienangehörige, die im Betrieb des Familienhaupts mithelfen	bei a fr Personen	Gesellen, Lehrlinge etc. bei a. Personen	bei a fr. Personen	Handarbeiter (Handlanger, Arbeiter ohne Vorbildung)	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in der Landwirtschaft A	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig	unselbständig (b, c)			
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	III.
18		3080		74	4592	-	429	4869	2298	1821	2284	486	1396	428	8493	m.	B 111.
22		41		144	436		354	440	98	99	77	18	49	4	189	w.	
237	—	3841		220	4098	5	480	4709	2394	1010	2367	584	1447	469	9582	St.	
		490		64	442		1	709	278	243	244	65	164	78	1497	m.	B 112.
42	—	48	—	22	113	1	159	109	80	46	4	19	8	18	277	w.	
45		528		86	650	1	189	818	347	288	241	84	192	76	1774	St.	
	-	44	-	108	402		60	386	46	29	14	4	5	4	484	m.	B 113.
4		2		3	3	1	158	11							90	w.	
4		46		111	161	4	218	197	40	26	47	4	25	1	841	St.	
		8	-	19	16		39	9	32	27	4	17	4	11	257	m.	B 114.
		4				1	34	4	3	2	1		2		15	w.	
		99	2	30	121	3	133	136	34	29	22	17	15	14	240	St.	
		8		97	4		113	4	97	17	8	4	1	1	99	m.	B 115.
2		1		1	17	17	450	2	6	2	14	-	2	4	247	w.	
10		38		98	452	19	2768	4218	1082	1016	2029	791	1080	703	7187	St.	
		46		8	82		30	14	8	4	9	3	1	2	76	m.	B 116.
1		4			3		59	15	1	1	4		1		47	w.	
1		50		38	85	1	89	55	35	24	40	4	16	5	172	St.	
		19		11	34		13	23	17	15	19	2	4		94	m.	B 117.
1				3	14	-	36	11	3	3	3		3		39	w.	
1		20		14	217	2	60	239	128	112	125	25	89	23	484	St.	
		46		9	66		37	11	29		9	4	7	1	1	m.	B 118.
		4			4	1	97		3	1			1			w.	
		43		39	70	1	104	115	26	19	33	1	9	1	161	St.	
1		35	1	9	165		256	1190	7	42	24	7	88	4	91	m.	B 119.
6		174		12	1874	5	439	1405	37	24	5	14	1	1	1530	w.	
7	2	2720	1	160	2869	5	1025	3094	168	86	89	22	1	15	3251	St.	
																	III
							59									m.	B 120.
47		2619	21	9	2703		97	13468	1321	1148	995	142	406	682	10143	w.	
47	1	2619	21	9	2703		97	13468	1321	1148	995	142	406	682	10143	St.	
93	2	5 84	224	97	3380	1	1	8846	594	297	2392	339	2154	224	173	m.	B 121.
80	5	1302	22	-	1438	5	683	1034	11	84	63		6	49	4070	w.	
113	7	6406	246	36	6808	16	1014	12470	3712	2460	2449	486	2189	273	16306	St.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten	Ge-	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 9) er										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
			Die Dienstboten, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	a Selbständige leitende Beamte	a für Haus und fremde Rechnung	zus. a und a für	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Beamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
A	B	3	4	5.	6	7	8.	9	10	11	12	13	14	15.	16
Nach XIV															
Bergbereitung	m	28	4	154	108	1	109	4	107	2	-	87	94		
[illegible]	w	7	0	378	96	4	100	34	262	1	15	7	23	13	5
Waldbau, Forstwesen	St	142	113	582	204	95	299	98	370	3	20	94	117	13	0
[illegible]	m	0		47	9		10		44			0	0		-
[illegible]	w	27	4	4	52	3	55	30	25		5	1	6	3	4
	St	963	53	156	581	13	594	30	435		5	1	12	3	6
[illegible]	m	4			1		1		-			—			
[illegible]	w	1	1	2	3	2	5								
[illegible]	St	14	1	2	4	2	6	1	12		-		-		
[illegible]	m	8		11	11		1		2			5	6		
[illegible]	w	146	0	26	7	6	13	1	25			3	3		
[illegible]	St	169	10	36	18	6	24	10	33			9	9		
[illegible]	m	915	-	1,29	170	-	170	-	142	-	24	38	61		2
[illegible]	w	333	27	1160	18	4	22	5	324		1	3	3	42	2
	St	1258	27	1682	107	22	291	63	466	2	25	50	86	12	10
[illegible]	m	218		14	4	1	5	1	98	1	1	4	6		
[illegible]	w	28	20	0	8	2	10	20	227		1		1		
	St	246	41	147	192	13	195	21	320	1	2	4	7	1	0
[illegible]	m	21		1 8	4	1	1		1 7		1	5	6		
[illegible]	w		0	208			1	0	278					-	
	St	237	10	208	139	5	144	30	295		1	5	6		-
[illegible]	m	4		1	37				63			2	2		
[illegible]	w	19	1	1	19	1 2	1 1	1	1			1	1	1	
[illegible]	St	103	35	49	66	180	246	33	160		10	20	30	4	2
[illegible]	m			4	1		1		1			1	1		
[illegible]	w	1		1		1		1	0			1	1		
[illegible]	St	36	1	1	1	2	14	1	1			2	2		
[illegible]	m			1	1	1	2		1	1	18	10	1 0		2
[illegible]	w	1	5	1		0	1	1	1	1	33	3	39	2	
	St	26 1	5	1	1	3	1	1	1	3	51	95	149	2	2
[illegible]	m	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	117	150		6
[illegible]	w	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	12	1	1
	St	1	1	1	1	1	1	1	1	1	35	125	162	11	10

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

geben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen in Hauptberuf (Spalte 3.							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. ohne Beruf sein. Thätigen		Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen																	
Erwerbsthätige						deren		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind Nebenberufen überhaupt		sind neben anderem Hauptberuf Nebenberufen				
c 1	c 1 fr	c	c 2 fr	c 3													
thätige Familienangehörige		Gehilfen Lehrlinge etc.		Land-arbeiter, Tagelöhner ohne Vorherrschaft	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		über Hauptberuf	unbekannten Landwirtschaft Arb.	selbständig (a, a fr	unselbständig (b, c auch D)	selbständig (a	unselbständig (b, c			
in Betrieben des Haushaltungsvorstands	bei a fr Personen	bei a Personen	bei a fr Personen														
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32		1
																	315
4		30		27	78		31	247	34	13	9	5	0	3	367	m.	B 133.
		6	3	1	17	2	61	72	15	4	13	4	4	1	787	w	
6		759	3	37	605	2	92	979	49	16	44	8	13	3	1091	St	
		5			1		5	27	9	8	3	2	2	1	58	m	b 133.
		321		3	246		13	802	40	24	46	25	21	19	1 173	w	
22	1	329		5	357	—	16	889	74	27	55	27	13	14	1 231	St.	
		4			3			4							4	m	B 134
					5			10						—	1	w	
		8			8			14						—	11	St	
				1	6		1	29							32	m	B 135
4				1	5			31	10	11	9	2	6	5	75	w	
4		60		2	66		2	154	15	11	8	7	6	4	211	St	
		54		34	659		55	862	43	109	1	7	1	4	945	m	b 134.
10		47			324		10	348	3	5	4	1	4	1	867	w	
11		821		49	983	2	1076	1210	58	114	13	8	109	5	1812	St	
		4		1	87		3	150	28	48		10	13	1	340	m.	B 135
		10			17		10	27		2	3		2		34	w	
		102	1	1	101		61	177	69	30	71	10	45	6	382	St	
		13	1	4	72			109	11	29	7	4	27	3	93	m	B 135
		11			15		9	24	7	1	2		1		35	w	
1		71	1	4	87		10	173	64	30	53	4	27	3	266	St	
		9		1	212		87	4	45	95	1	1	85		30	m	B 136
1		1	1	1	115	1	181	262	47	44	18	3	14	27	426	w	
1		356	4	6	387	2	268	681	82	20	53	33	40	30	787	St	
		5		1	1		1	14	2	2	9		2		5	m	B 136
		9			10			19	1	1	1		1		2	w	
		17		3	20		3	33	3	3	3		3		39	St	
1				1	253		1	1	4	3	42		38	3	420	m	B 1
1		48	1	9	309		278	2 208	102	14	19	8	74	89	2 628	w	
4	1	884	8	135	3032	2	489	3522	149	97	6	88	44	83	2501	St	
20	—	7884		84	1		1286	1 187	2 7	9	689	1184	402	87	37	m	—
30		88	5	1	680	11	1	874	98	1	97		58	1	1	w	
465	3	8166	15	140	8812	14	3842	19061	7325	6850	6430	1419	5919	909	9351	St	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten	Ge-schl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3)										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hptberuf	a Selbständige, eitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
B 83–43															
1	2	3.	4.	5.	6	7	8.	9	10.	11.	12.	13	14	15.	16
Noch XII															
B 133. Barbiere [auch wenn zu] gleich Friseure	m	101		39	52	-	52		32	—	—	—	—	—	-
	w	8	4	57	6		6	4	65	-					
	Se	109	4	100	58		58	4	97	-				—	
B 134 Friseure und Perückenmacher	m	146[illegible]		[illegible]37	527		527	—	371	—	3	3	5	-	-
	w	90	91	84	55	1	56	90	836					1	
	Se.	1555	91	1223	582	1	583	90	1207	—	2	3	5	1	
B 135. Badeanstalten	m	113		3	26		26		15		16	4	20	-	
	w	114	41	170	23		23	33	64		5	6	11	2	
	Se.	227	41	226	49		49	33	79	—	21	10	31	2	
B 136. Waschanstalten Wäscher u. neue Plätterinnen	m	225		17	60	1	70	-	592	1	12	24	37		
	w	4 [illegible]	59	1172	3381	59	3440	56	928	-	1	6	7	2	
	Se	4618	59	1189	3450	60	3510	56	1520	1	13	30	44	2	
B 137 Trockenanstalten Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Schuhputzer	m	[illegible]		8	44		44	—	8	-	-	-	—	-	-
	w	20		67	2	2	4		65		—	—	—	-	-
	Se.	61		75	46	2	48		73				—		
XV Baugewerbe															
B 138. Tapezierer u. Bauausstattung	m	11488	4	5238	892		892	1	768	354	580	186	1120		6
	w	170	763	11	22		22	54	1749	3	5	1	9	14	10
	Se	11658	767	16977	914		914	548	2517	357	585	187	1129	14	16
B 139. Bauhandwerker	m	286		812	298		298	1	275	3	7	5	21		
Gemeinde Markfleck	w	2	102	680				35	614		1		1	5	
Bautechniker etc.	Se	308	103	988	298		298	36	889	9	8	5	22	5	
B 140. Maurer	m	[illegible]		[illegible]5	4 [illegible]		1171		3519		19	1	20		
	w	7[illegible]	[illegible]	[illegible]39	12		2	152	8[illegible]	—		—		—	
	Se	15156	207	28244	4183	-	4183	152	11940		19	1	20	—	
B 141. Zimmerer	m	8[illegible]5		4[illegible]8	2629		2630		2410	1	33	3	37		
	w	38	[illegible]	3790	10		9	180	5186	-		—	—	1	
	Se	8513	230	14289	2639		2639	180	7625	1	33	3	37	1	
B 1[illegible] Glaser	m.	1 [illegible]91		[illegible]3	[illegible]58	1	758		5[illegible]9	—	7	—	7		
	w	2		[illegible]00	[illegible]		17	63	1518				—		
	Se	1611	69	2151	770	5	775	63	2154	-	7	—	7	—	
B 144 Stubenmaler, Stratner, Anstreicher, [illegible] Stubenmaler	m.	68		28	966	4	970	—	841	1	7	2	10	—	
	w	7	13	97	20	1	21	109	1867	—	-	-	-	-	1
	Se	9525	119	3898	986	5	991	109	2708	1	7	2	10	1	

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

[illegible] ... ergeben sich folgende Bevölkerungsgruppen: Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen — Erwerbsthätige — c 1 — mithelfende Familienangehörige (im Betriebe des Haushaltungsvorstands)	c 1 fr — bei a fr. Personen	c 2 — Gesellen, Lehrlinge etc. bei a Personen	c 2 fr — bei a fr. Personen	c 3 — Handarbeiter ohne Handwerk (Arbeiter ohne Verwendung)	zus. c 1 bis c 3	deren Dienstboten	deren Angehörige	Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 9) sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf überhaupt	haben Nebenberuf in der Landwirtschaft (a)	sind in Nebenberufen überhaupt selbständig (a u. fr)	sind in Nebenberufen überhaupt selbständig (b, c, d, auch e)	sind in der Landwirtschaft als Nebenberuf selbständig (a)	sind in der Landwirtschaft als Nebenberuf selbständig (b, c)	Gesamtzahl der den Beruf ausübenden Personen (einschl. der nebenberuflich Thätigen)	Geschlecht	Berufsgruppen und Berufsarten
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	2	1
																	XII
		48		1	49		[illegible]	79	22	17	19	4	15	2	1[illegible]3	m	[illegible]
		2			2		2	7	1	[illegible]	1	.	1		1[illegible]	w	
		50	.	1	51		3	86	23	18	20	4	16	2	1[illegible]	Sa	
		[illegible]	[illegible]	4	93[illegible]		6	1329	[illegible]	[illegible]	27	30	[illegible]	4	[illegible]520	m	[illegible]
[illegible]		[illegible]		1	[illegible]		7	84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	–	2		11[illegible]	w	
5		94[illegible]	[illegible]	5	96[illegible]		13	1413	142	[illegible]	1[illegible]	30	32	4	[illegible]	Sa	
		7	.	60	67		[illegible]	84	25	[illegible]	28	2	[illegible]		[illegible]	m	[illegible]
8		1[illegible]		61	8[illegible]	6	81	[illegible]	8	3	[illegible]	3	1	[illegible]	7	w	
8		18		121	147	6	174	194	33	18	33	5	16	2	365	Sa	
1		29		98	116		109	197	[illegible]	1[illegible]	2[illegible]	4	16	.	309	m	[illegible]
28		454	3	451	946		[illegible]202	40[illegible]	[illegible]	2[illegible]	235	[illegible]	198	61	[illegible]	w	
29	—	483	3	549	1061	1	311	4269	819	297	262	94	214	63	5384	Sa	
		5		2	7	—		26	25	20	19	7	13	7	[illegible]	m	[illegible]
1		5			6		4	[illegible]	1		[illegible]	1		1		w	
1		10		2	13		2	35	26	21	19	8	13	8	[illegible]	Sa	
																	XIII
1[illegible]		424		136	3478	1	4[illegible]	8935	2[illegible]	271	27[illegible]	[illegible]	[illegible]	190	[illegible]4	m	[illegible]
3		9		137	43	74	89[illegible]	[illegible]		12	[illegible]	1	3	[illegible]	[illegible]	w	
15		330		9273	9624	75	19007	8799	28[illegible]	2[illegible]	[illegible]	268	251[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sa	
		17[illegible]		9	187		[illegible]	426	80	62	81	1	60	2	[illegible]	m	[illegible]
	-	1			1	.	4[illegible]	2							[illegible]	w	
		176		12	188	2	6[illegible]	428	80	62	81	1[illegible]	60	2	5[illegible]2	Sa	
[illegible]		10544	—	[illegible]	10930		[illegible]	9[illegible]	5181	[illegible]	4705	717	44[illegible]	[illegible]	17[illegible]	m	[illegible]
		45		1	[illegible]	5[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	[illegible]	[illegible]		4	[illegible]	[illegible]	w	
27		10589		337	10953	55	11242	[illegible]067	[illegible]199	5013	4715	726	4463	55[illegible]	1[illegible]	Sa	
9		792	—	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]46	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42[illegible]	[illegible]	356	1[illegible]	m	[illegible]
[illegible]	—	12		2	[illegible]	9	45[illegible]	39	1	16	[illegible]	1[illegible]	7	9	[illegible]	w	
18		5764		55	[illegible]837	30	6[illegible]	5885	[illegible]129	30[illegible]	2808	438	2661	365	1025[illegible]	Sa	
4		813	2	6	925		[illegible]	1[illegible]	[illegible]	449	[illegible]	67	4[illegible]	42	1[illegible]	m	[illegible]
		4			4	[illegible]	[illegible]	14	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	w	
4		817	2	6	929	6	268	1094	[illegible]	453	490	67	411	42	1958	Sa	
1	-	2472	1	4	2488		[illegible]	9139	[illegible]	24	[illegible]	[illegible]	223	18	[illegible]	m	[illegible]
1		35			36	[illegible]	787	[illegible]			[illegible]	.				w	
2		2507	1	14	2524	9	116[illegible]	31[illegible]	335	243	333	41	223	20	[illegible]	Sa	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 144 bis 152)	Ge schl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbende überhaupt	dienende für häusliche Dienste im Hause der Herrschaft lebend.	Angehörige ohne Hauptberuf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 5 bis 10): Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige a selbständige, leitende Beamte	a zur kaufm. Rechnung	a auf und afr	deren: Dienstboten	Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige b 1 Technisch und gewerbl. Beamte	b 2 Aufsichtsper sonal	b 3 Kaufmännisches und Verwaltungsper sonal	zus. b 1 bis b 3	deren: Dienstboten	Angehörige
		2.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Fach XI															
B 144 Stockarbeiter	m.	981		2001	919	13	996		994	—	1		3		
	w.	11	58	1744	6		6	45	1928						
	Se.	3820	59	5795	919	13	932	45	2922		3		3		
B 145 Korbflechter	m.	148		5	55		55		8			2	2		
	w.	1	11	12	1			9	81					1	
	Se.	149	11	165	56		56	9	119	—	—	2	2	1	
B 146 Seilmacher, Hanfbereiter und Anderer	m.	75		939	256		256		236			—			
	w.	1	1	92				10	495					—	—
	Se.	376	11	1041	258		256	10	731						
B 147 Bürstenmacher	m.	74		4	46		46	—	84		2	—	2		
	w.		6	98				3	79			1		1	
	Se.	83	6	139	46		46	3	111		2		2	1	
B 148 Korbflechterei	m.	184		72	30		30		91		5	18	23		
und Bürstenmacherei	w.	1	15	194				1	68			1	1		
Wollenspinnerei	Se.	185	15	266	30		30	10	92	3	5	19	27	3	4
B 149 Wollenzeug	m.	1		30	311		311		338						
	w.	10	58	58	7		7	3	569						
	Se.	540	1	852	318		318	13	706						
B 150 Strumpfwaaren	m.	1		14	4		4		12		5	1	6		
	w.	3	6	20	17		17	4	32						
	Se.	304	36	484	171		171	36	432		6		6		5
Fach XII Baumwollene Gewebe															
B 151 Spinnerei	m.	508		1	1	1	85	—	85	—	6	8	14		
	w.	31	28	464		1	2	17	82	—	1	2	3	6	3
	Se.	539	28	465	85	1	87	17	117		6	4	14	6	3
B 152 Weberei	m.	2467		21	2		414		197	8	21	92	121	—	1
	w.	701	208	2000				169	464	1	1	5	7	15	30
	Se.	3168	208	3021	419	1	220	169	661	9	72	97	174	15	32

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

[illegible] (Erwerbsthätige, Familienangehörige)	[illegible]	[illegible] (Personen)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 9): [illegible]	[illegible] Nebenberuf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gesammtzahl der [illegible]	[illegible]	Berufsgruppen und Berufsarten
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	1
																	IV
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	870	[illegible]	[illegible]	[illegible]	718	[illegible]	[illegible]	m.	B 144
						11	[illegible]	9			[illegible]		1		[illegible]	w.	
[illegible]		[illegible]		51	[illegible]	11	[illegible]	[illegible]	878	812	862	91	719	64	[illegible]	Sa.	
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	187	m.	B 145
							[illegible]	[illegible]						[illegible]	1	w.	
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	1	46	126	[illegible]	[illegible]	23	5	15	4	188	Sa.	
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		17	24	[illegible]	[illegible]	641	m.	B 146
		1					207	1							1	w.	
2		286		[illegible]	318	1	310	388	188	[illegible]	176	21	[illegible]	8	612	Sa.	
		[illegible]					[illegible]	4	1		[illegible]	[illegible]	3	8	120	m.	B 147
			[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]						w.	
		[illegible]			[illegible]	2	23	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23	[illegible]	120	Sa.	
		[illegible]		4	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8		[illegible]		[illegible]	m.	[illegible] 148
						[illegible]	[illegible]	1							1	w.	
[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	168	7	1	8		1		[illegible]	Sa.	
		[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	4	1	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	m.	[illegible] 149
							[illegible]	[illegible]		3					[illegible]	w.	
[illegible]		214		[illegible]	222		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	[illegible]	7	625	Sa.	
		1			[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	64	[illegible]	[illegible]		[illegible]	m.	B [illegible]
				[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]		20	w.	
3		21		[illegible]	[illegible]		[illegible]	300	91	[illegible]	89	15	80	6	[illegible]	Sa.	
																	VI
1		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	34		[illegible]	1			—	[illegible]	m.	B [illegible]
		[illegible]		[illegible]	7		[illegible]	[illegible]		1					[illegible]	w.	
1		300		1	[illegible]		[illegible]	375	11	8	11		8		101	Sa.	
[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	m.	[illegible]
		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]		[illegible]		[illegible]	w.	
[illegible]		[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3181	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	Sa.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (Abschnitte, Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen, Arten)		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbende	Erwerbende für sich selbst (Selbständige)	Erwerbende für sich selbst (Selbständige)	Erwerbende für sich selbst (Selbständige)	Erwerbende für sich selbst (Selbständige)	Erwerbende für sich selbst (Selbständige)	Nach der Berufsstellung der Erwerbstätigen (Sp. 3) er: Verwaltungs- und Aufsichtspersonen und Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen und Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen und Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen und Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen und Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen und Angehörige
			Erwerbstätige			deren		Erwerbstätige				deren	
			a	a für				1.1	1.2	b 3			
		Erwerbende	Selbständige, mit Ausnahme der Handelsvertreter	zu Hause für fremde Rechnung	zu a und a für	Angestellte	Angehörige ohne Beruf	Verbandsgeschäftsführer, Vereinsbeamte	Aufsichtspersonen	Kaufmännische Verwaltungsangestellte	zu b 1 bis b 3	Lehrlinge	Angehörige
	1	2	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Abt. III.													
B 13. Steindrucker und Zinkdruckerei	m	605		290	80	1	87		78	2	4	10	9		19
	w	71	59	570			8	43	138		1			1	3
	Se	775	59	860	80	11	95	43	231	2	5	16	31	6	22
B 14. Kupferdruck und Steindruckerei	m	124		48	13		14		5		2				4
	w	5	1	105	1			1	24						
	Se	129	1	153	1		14	1	36		2		2		4
B 15a. Farbendruckerei	m	18		10	5	4	1		5					1	
	w	12	1	14		1	1	1	4						
	Se	30	1	24	5	5	10	1	16						
B 15b. Photographie	m	47		35	14	4	17		11		3	1	1		4
	w	49		459	1		1	58	261			4	4		4
	Se	506	62	514	164	4	168	60	374		2	5	9		8
Abt. IV. Künstler etc.															
B 16. Maler und Bildhauer, Kunst	m	91		106	39	9	174		71		4	1			4
	w	2		388	21	4	2	49	234					1	
	Se	93	62	494	110	13	200	49	205			1	2	2	4
B 17. Graveure	m	80		423		4	190		114	1	8	4	13		2
	w	1		807	2		2	2	933					1	2
	Se	181	31	225	35	43	138	23	343	1	8	4	13	1	2
B 18. Musikinstrumentenhandel	m	76			3	1	54		4				2		1
	w	3		46	1	1		1	14						
	Se	79	6	60	4	2	16	1	16			2	2		
B 19. Musikgewerbe (Musikinstrumentenfabrikation, Musikverlag)	m			64	5	3			8	1		2	3		
	w	12	1	45	1	1		1	22					1	1
	Se	80	6	62	7		24	5	30	1		2	3	1	3
Abt. V. Fabrikanten (Fabrikarbeiter siehe Abt. VI)															
B 20. Verlag	m	3			3				2						
	w	1			1										
	Se	69		91	62		2	1	15						4

…h Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

…n sich folgende Bevölkerungsgruppen: Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen							Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 4)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. nebenberuflich Thätigen		Berufsgruppen und Berufsarten
Erwerbsthätige					deren											
c 1 fr.	c 2	c 2 fr.	c 3													
…hätige am …gehörige	Gehilfen Lehrlinge etc.		Hand- und Lohnarbeiter und Angehörige	zuf. c 1 … c 3		Angehörige	Für eine Nebenberuf	Nebenberuf		Nebenberuf überhaupt		Für ausbeutende Hauptberufs- und Nebenberuf				
bei … a fr. Personen	bei … Personen	… a fr. Personen								…	…	…	…			
18	[illegible]	30	[illegible]	23	[illegible]	[illegible]	25	3	[illegible]	28	[illegible]	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1
																XII
	549	2	21	2		183	674	25	[illegible]	24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	722	m.	B 153.
	[illegible]	[illegible]	20	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	1		1				79	w.	
	601	2	41	644	1	569	749	26	13	25	3	9	[illegible]	80[illegible]	Se.	
	162		[illegible]	10[illegible]		[illegible]	8		[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		1[illegible]	m.	B 154.
	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	5							[illegible]	w.	
	106		6	113		11[illegible]	123	6	2	6	1	2		132	Se.	
	7						1[illegible]	1		[illegible]		1		[illegible]	m.	B 155.
	[illegible]		4	11			19						[illegible]	12	w.	
	14		6	20		8	29	1	1	1		1		30	Se.	
	28[illegible]	1	1	[illegible]		[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		14		[illegible]	m.	B 156.
	[illegible]		8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1			1			[illegible]	w.	
	305	[illegible]	18	[illegible]29	2	134	476	30	1[illegible]	33	1	14		53[illegible]	Se.	
																XIII
	1[illegible]			16[illegible]		[illegible]	[illegible]	4[illegible]	1[illegible]	38	[illegible]		[illegible]	[illegible]	m.	B 157.
	[illegible]			[illegible]	1		[illegible]	1		1				[illegible]	w.	
	163		2	165	1	89	328	41	16	39	[illegible]	11	[illegible]	394	Se.	
	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m.	B 158.
	1		1	1[illegible]		2		[illegible]						[illegible]	w.	
	914	6	[illegible]	330	3	85[illegible]	1000	51	24	46	6	23	1	1099	Se.	
	[illegible]		1	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	1			[illegible]	m.	B 159.
	1			1		[illegible]		1		1				[illegible]	w.	
	60		1	61	[illegible]	44	[illegible]	8	2	8	1	3		82	Se.	
	[illegible]					[illegible]			[illegible]	1	[illegible]		[illegible]			B 160.
				14		2[illegible]	1							[illegible]	w.	
	50	2		[illegible]3		29	76	4		1	3			91	Se.	
																XIII
	[illegible]					[illegible]								[illegible]	m.	B 161.
	1			[illegible]										[illegible]	w.	
	30		6	[illegible]7		20	69							69	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (C 1–11)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Nach d. Berufsstellung d. Erwerbsthätigen (Sp. 3) ergeben sich: Selbstständ. m. Dienstboten u. Angehörigen: Erwerbsthätige a	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Verwaltungs- und Rechnungspersonal m. Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige b	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Gehülfen bei: Erwerbsthätige Familienangehörige im Betriebe der Haushaltungsvorstände c 1	Gehülfen bei: Hauptberufsgehülfen etc. Lehrlinge Volontäre c 2
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11	12	13
XIX. Handelsgewerbe.												
C 1. Waren- und Produktenhandel u. stehendem Geschäftsbetrieb	m.	18 706	23	8 629	9 703	26	7 491	3 491	1	481	99	35
	w.	11 048	5 388	20 592	6 075	5 070	18 027	104	259	1 204	1 825	270
	Se.	29 754	5 417	29 221	16 078	5 096	25 518	3 595	260	1 685	1 923	600
C 2. Geld- und Kredithandel	m.	1 047	15	358	191	12	108	688	3	109	15	5
	w	20	395	905	3	213	293	4	170	447	—	4
	Se.	1 067	410	1 263	194	225	395	692	173	646	15	6
C 3. Spedition und Kommission	m.	162	-	46	6a		21	52	—	7	—	
	w.	6	40	157	3	37	79	-	2	22	—	-
	Se.	165	40	203	57	87	100	52	2	29		9
C 4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschließlich Verlag etc.	m	1 004	1	968	307	-	174	248	1	75	2	34
	w	64	249	902	29	196	436	5	34	193	2	1
	Se.	1 068	250	1 265	329	196	610	253	35	268	4	35
C 5. Zeitungsverlag und Spedition (auch -Expedition)	m.	56		39	15	—	12	27	—	10	1	
	w	75	19	93	22	7	31	4	5	28	2	-
	Se.	131	12	132	37	7	43	31	5	38	3	-
C 6. Hausirhandel	m.	582	—	359	502	—	358	1			4	
	w.	1 190	9	764	1 139	9	759	—		1	31	1
	Se.	1 772	9	1 123	1 701	9	1 117	1		1	35	2
C 7. Handelsvermittlung, (Mäkler, Kommissionäre etc. ausg. Versicher.Ag —).	m.	878	2	436	757	2	416	80		17	—	1
	w	65	326	1 346	53	319	1 293	2	6	36	7	1
	Se.	943	328	1 782	810	321	1 709	82	6	53	7	3
C 8. Hülfsgewerbe des Handels (Steuer Schauerl. Taxatoren, Marktbe. f. etc.,	m.	143	—	55	69	—	31	9			1	
	w	2	4	181	1	3	100	—	—	1	-	
	Se.	145	4	236	70	3	131	8		1	1	6
C 9. Verfrachtung, Verleihg., Aufbewahrg., Stellen- u. Annoncenverm. etc.,	m.	124	—	68	72	—	57	21	—	4	1	
	w	103	24	186	61	28	145	8	—	17	8	1
	Se.	227	24	254	133	28	202	29	—	21	9	1
XX. Versicherungsgewerbe.												
C 10. Wie Gruppe XX	m.	794	-	342	98	-	77	628	—	240	1	5
	w	82	178	873	—	79	191	78	90	612	2	2
	Se.	876	178	1 215	98	79	268	706	90	852	3	7
XXI. Verkehrsgewerbe.												
C 11. Post- und Telegraphenbetrieb[1])	m.	3 446		2 060	239		192	1 292		408		
	w.	178	173	4 899	22	113	410	106	225	1 055		
	Se	3 624	373	6 959	261	113	602	1 398	225	1 463		

C 11 c = Brief- und Telegrammträger, Postschaffner und Postboten und andere entspre

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

folgende Bevölkerungsgruppen				Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf Spalte 3							Gesamtzahl der angehörenden Personen einschließlich der nebenberuflich Thätigen	Geschlecht	Berufsgruppen und Berufsarten
und Arbeiter mit		Dienstboten		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberuf überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft als Nebenberuf				
Erwerbsthätige		deren			der Hauptberuf	als besonders in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (b, c) und auch (D)	unselbständig (b, c)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
selbständige (Arbeitgeber, Pächter, Hausgewerbetreibende etc.)	darunter Gehilfen, Lehrlinge, Volontäre		Angehörige										
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	2	1
													XIX.
2 [illegible]	512	3	654	2 [illegible]	3 766	1 822	3 [illegible]44	634	2 [illegible]6	274	[illegible] 961	m.	C 1
224	4 569	51	1 864	9 [illegible]8	1 618	435	1062	685	824	[illegible]16	16 827	w	
2 060	**10 081**	**64**	**2 018**	**24 376**	**5 384**	**4 257**	**4 506**	**1 317**	**3 376**	**887**	**42 388**	**Se**	
[illegible]	168		56	9[illegible]	[illegible]8	3[illegible]	[illegible]4	[illegible]	[illegible]1	[illegible]	1 [illegible]15	m.	C 2
[illegible]	1	[illegible]	[illegible]6	1[illegible]			1				31	w	
101	**184**	**12**	**222**	**988**	**79**	**35**	**75**	**20**	**93**	**2**	**1 246**	**Se**	
47	56		18			9		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]8	m.	C 3
[illegible]	[illegible]	1	66	[illegible]							8	w	
50	**59**	**1**	**74**	**161**	**7**	**3**	**6**	**1**	**2**	**1**	**197**	**Se**	
[illegible]5	349		114	68	71	[illegible]2	1[illegible]	[illegible]	[illegible]1	1	[illegible]77	m.	[illegible]4
[illegible]	37	[illegible]	[illegible]74	62	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		78	w	
218	**486**	**10**	**387**	**902**	**76**	**24**	**109**	**3**	**23**	**1**	**1 [illegible]5**	**Se**	
[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]3	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]			[illegible]0	m.	C 5
47	49		84	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]3	w	
50	**63**		**51**	**118**	**13**	**[illegible]**	**[illegible]**	**[illegible]**	**[illegible]**	**1**	**199**	**Se**	
[illegible]			1	[illegible]8	[illegible]	11[illegible]	1 [illegible]	15	1[illegible]	1	[illegible]7	m.	C 6
[illegible]	1		[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	11[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44[illegible]	w	
[illegible]	**70**		**5**	**1 [illegible]4**	**[illegible]8**	**274**	**280**	**68**	**213**	**62**	**2 302**	**Se**	
[illegible]	[illegible]			[illegible]6	[illegible]0	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	64	[illegible]	1 [illegible]8	m.	C 7
[illegible]	[illegible]	1	17	[illegible]	1		[illegible]	1			[illegible]4	w	
21	**61**	**1**	**20**	**793**	**150**	**70**	**138**	**31**	**64**	**6**	**1 314**	**Se**	
[illegible]4	71		24	1[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]56	m.	C 8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]0	[illegible]							[illegible]	w	
65	**[illegible]2**	**1**	**104**	**112**	**33**	**[illegible]4**	**42**	**1**	**91**		**288**	**Se**	
[illegible]	[illegible]1		[illegible]	[illegible]5	[illegible]8	31	[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]5	m	C 9
[illegible]	[illegible]4	[illegible]	[illegible]	[illegible]0	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]0	w	
[illegible]	**15**	**1**	**31**	**178**	**49**	**[illegible]3**	**30**	**20**	**15**	**3**	**505**	**Se**	
													XX
4[illegible]	[illegible]		[illegible]5	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1 [illegible]51	m.	C 10
	4	[illegible]		[illegible]5							91	w	
49	**[illegible]2**	**4**	**93**	**[illegible]89**	**[illegible]**	**[illegible]**	**34**	**6**	**[illegible]**	**1**	**1 872**	**Se**	
													XII
	1 [illegible]6		[illegible]48	3 [illegible]80	6	[illegible]13	[illegible]2	[illegible]8	[illegible]4	27	4 115	m	C 11
	49	[illegible]	[illegible]34	154	21	[illegible]2	1[illegible]	[illegible]	14	8	297	w	
	1 965 [illegible]	35	1 891	3 034	300	535	584	6	500	35	4 352	Se	

Beschäftigte und Diener.

(Noch) Tab. 9. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienstbotenhaushaltungen, in Hausgemeinschaft der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Nach d. Berufsstellung d. Erwerbsthätigen (Sp. 8) ergeben sich: Selbständ. u. Dienstboten u. Angehörigen: Selbständige, leitende Beamte	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Technische und Verwaltungsbeamte, Aufsichts- und Rechnungspersonal (nach Beruf und Angabe)	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Gehilfen, Lehrlinge: Arbeiter, Handlungsgehilfen etc. a. Lade-gewerbe	Gehilfen, Lehrlinge: Handlungsgehilfen etc. a. Ladengewerbe
Gr. 2.					a			b			c 1	c 2
1	2	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11	12	13
Abt. IX												
Gr. 12 Eisenbahnbetrieb (mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs)	m.	8 329	1	5 847	309	—	189	310	1	57		
	w.	91	312	13 393	6	92	500	32	146	1 515		
	Se.	8 420	313	19 240	305	92	689	1 342	147	2 089		
Gr. 13 Posthalterei und Personenbeförderung	m.	854		954	769		218	1			4	
	w.	17	66	192	1	64	506				1	
	Se.	871	66	1 136	284	64	719	1			5	2
Gr. 14 Straßenbahnbetrieb	m.	201		118	6		5	7		8		
	w.	3	6	214		5	4	1	1	13		
	Se.	204	6	332	6	5	9	8	1	13		
Gr. 15 Fracht- (auch Roll-) Schwerk Güterbeförderung	m.	2 549		1 982	961		830	52		13	7	4
	w.	64	108	2 925	31	150	2 909	1	4	99	8	
	Se.	2 613	168	4 234	992	156	2 739	53	4	52	15	6
Gr. 16 Rhederei und Schleppschiffahrt	m.	—	—	5	2	—		3		—		
	w.		2	13	—	2	7			2		
	Se.	7	2	21	2	2	5	3		2		
Gr. 17 See- und Küstenschiffahrt	m.	1							—			
	w.		—				—					
	Se.	1		—								—
Gr. 18 Binnenschiffahrt	m.	4 [illegible]		95	117		79	11		10	1	—
	w.	6	7	4 5	4	—	13			15		
	Se.	418	7	6 0	121	7	152	11		26	1	25
Gr. 19 Hafen- und Lotsenbetrieb, Leuchtfeuer- und Bojenwärter, Bergungswesen	m.	10		19	—		1	1		—		
	w.			2	—		3			1		
	Se.	13		21	3		4	1		1		
Gr. 20 Post, Telegraphie, Telephon	m.	478	1	168	80		139	5		5	3	1
	w.	199	13	376	21	1	306	1	1	—	1	
	Se.	516	14	544	418	11	439	12	1	5	5	1
Gr. 21 Nachrichtenübermittlung, ausgenommen Telegraphie	m.	171		124	52		51	4				
	w.	95	1	69	85	1	269	—		1	1	
	Se.	267	11	419	237	9	386	3		1	1	1
Abt. XIII Beherbergung und Erquickung												
Gr. [illegible] Wirtschaften [illegible]	m.	7 [illegible]	[illegible]	4 5	4 [illegible]	1	4 377	47		6	75	56
	w.	[illegible]	45	5 209	2 1	2 7 1	8 [illegible]	44	7	29	143	28
	Se.	17 [illegible]	2 734	13 879	6 121	2 [illegible]	13 302	91	7	29	3 475	321

*) Gr. 12 = Eisenbahnschaffner, beim Fahr-, Bahnhofs- und Rangierdienst Beschäftigte, Bahnwärter

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

folgende Bevölkerungsgruppen und Arbeiter mit Dienst und Angehörigen				Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf Spalte 9							Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen einschließlich der nebenberuflich Thätigen		Berufsgruppen und Berufsarten
Erwerbsthätige			deren	ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind Nebenberuf überhaupt		sind außerdem in der Landwirtschaft als Nebenberuf				
sonstige Hilfspersonen, Knechte, Hausdiener, Kutscher etc.	zu 1 bis 5 Arbeiter	Dienstboten	Angehörige		Haupt-	in der Landwirtschaft thätig	selbständig außerhalb der Landwirtschaft	unselbständig außerhalb der Landwirtschaft	selbständig	unselbständig			
4	5	6a.	7	18.	19	20	21	22	23	24	25	2	1
													XII
	719		1	6	1	1	6		1	1	8	m	C 1.
	4		1	78	3	10	6	7	5		94	w	
	673	74	16 462	6 638	1 382	1 700	1 692	107	1 645	56	8 749	St	
	84		2	5	26	1	1	80	1	1	1	m	C 13.
			1		1		10	1		1		w	
560	386	2	40	535	236	221	163	90	137	84	1 130	St	
80	188		1	86	1	4	3		2	2	2	m	C 14.
2	2		1									w	
182	190		3	139	5	4	3	2	2	2	204	St	
1	626		49	1 624	92	89	2	96	64	34	77	m.	C 15
	42		97	37	37	3	2		2	4	1	w	
1 072	1 648	8	1 443	1 196	972	913	725	265	662	243	3 891	St	
	2												C 6
			1									w	
2			11								8	St	
1				1						1		m	C 17
												w	
1	1			1							1	St	
	2		1									m	C 18
			2									w	
60	256		132	210	99	87	101	9	81	6	405	St	
	6			6					1		1	m	C 19.
			1									w	
6	6		20	6	4	3	1		3		10	St	
1			1	2	2	2	1	1	2	1	3	m	C 20
17	25	1	6	1	2	1		1		1	1	w	
49	95	2	27	32	83	37	30	28	17	14	672	St	
1	10		7	21	5	3	7	1	5	3	30	m.	C 21
				52	1			1		1	44	w	
18	23	2	26	173	90	77	82	24	62	16	750	St	
													XII
1	1		1	1	2	2	1	1	1	1	1	m	22
1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	2	w	
1 384	11 069	12	520	12 [illegible]	1904	1083	1 [illegible]	1512	[illegible]	1 172	[illegible]	St	

und andere entsprechend Beschäftigte und Diener.

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten	Ge-schlecht	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbstätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Nach der Berufsstellung der Erwerbstätigen: Offiziere, Beamte, geistliche Lehrer, Aerzte, Schauspieler, Musiker, Künstler u. s. w. mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbstätige	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Unteroffiziere und Gemeine, Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal u. s. w. mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbstätige	deren: Dienstboten	deren: Angehörige
		a	b							
1	2	3.	4	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.
VII. Häusliche Dienste etc.										
71. Häusliche Dienste, Aufwärterinnen, nicht in der Herrschaft wohnende Dienende etc.	m	560		532						
	w	4 269	21	430						
	St	4 829	21	1 462	—	—	—	—	—	—
72. Lohnarbeiter verschiedener Art	m	1 [illegible]		942						
	w	19	6	2 651						
	St	2 882	6	2 933						
VIII. Militär, Hof, bürgerliche und kirchliche Dienste										
81. Angehörige der stehenden Armee und Marinemannschaft ausschl. Unteroffiziere	m	24 [illegible]	96	995	981	86	650	23 490		6
	w		29	2 [illegible]		54	166		6	164
	St	24 171	625	3 608	984	490	1 332	23 490	35	254
82. Hofbeamte, Lakaien, Kammerdiener, Stallknechte, Bereiter, Kutscher, Heizer, Portiers, Wächter, Verwalter, Inspektoren, Rechnungsführer	m	1	[illegible]	47	[illegible]	32	1 [illegible]	[illegible]	3	24
	w	[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	1 [illegible]	40		746	[illegible]
	St	11 885	[illegible] 46	21 514	2 467	1 572	4 728	6 186	739	943
83. Angehörige von Militär- und Polizeikorps, Gefängnisaufseher, Gerichtsdiener, Gerichtsvollzieher	m	[illegible]		8	[illegible]		[illegible]	1		
	w	64	24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	199	[illegible]	
	St	2 [illegible]	1 [illegible]	4 [illegible]	2 835	[illegible] 30	3 853	2 [illegible]	2	1
84. Angehörige der Leibwache, Schutzmannschaft, Feuerwehr, Turmwächter, Nachtwächter, Totengräber, Abdecker	m	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	406	13	4 113	32		
	w	[illegible] 89	[illegible] 57	1 [illegible]	8	1 [illegible]	[illegible] 68	13	19	4
	St	8 [illegible] 0	1 870	11 203	8 293	1 458	15 800	45	22	5
85. Personen, die [illegible]	m	54	[illegible]	[illegible]	1 [illegible] 83	14	[illegible] 62	60		
	w	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	962	[illegible] 96	82	25	
	St	5 [illegible] 18	1 028	3 182	2 446	976	2 658	142	28	26
[illegible]	m	24		[illegible]					1	
	w		[illegible]	1 [illegible]				[illegible]	[illegible]	
	St	160	10	278			1		[illegible]	
[illegible]	m	[illegible]		[illegible]				[illegible]		
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]						
	St	1	[illegible]	133						
[illegible]	m	[illegible]		20	[illegible] 38		[illegible] 498	37	[illegible]	
	w	91	[illegible]	61	[illegible] 1	[illegible] 406	831	9	5	
	St	1 [illegible] 23	114	[illegible] 71	843	109	771	26	5	21

[illegible] Wegen der Berufsstellungen siehe Seite 53

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

thätigen (Sp. 3) ergeben sich folgende gruppen						Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend Personen ein schl. d nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Dienstpersonal, Kirchendiener, Wartepersonal mit Dienstboten und Angehörigen [1])			Sonstiges Dienstpersonal (Krankendienst) mit Dienstboten und Angehörigen [1])			sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige	deren		Erwerbsthätige	deren			überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft A 1	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch L)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
c	Dienstboten	Angehörige	d	Dienstboten	Angehörige										
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	2.	1.
															XXIII.
—	—	—	—	—	—	510	34	24	27	8	19	5	560	m.	D 1
—	—	—	—	—	—	4 [illegible]76	179	147	83	45	60	87	4 593	w	
—	—	—	—	—	—	4 692	207	171	110	103	79	92	5 093	Sr	
—	—			—	—	1 641	206	181	169	18	17[illegible]	[illegible]0	1 [illegible]80	m	D 2.
—				—	—	910	75	63	58	18	46	17	1 064	w	
			—	—	—	2 551	281	244	247	36	217	27	3 044	Sr	
															XXIV.
—	—	—	—		—	24 441	33	—	29				24 474	m	E 1
—	—	—	—		—	—	—	—	—					w	
—	—	—	—		—	24 441	33	—	29	5			24 474	Sr	
3 052	1	1 797	—		—	9 360	2 259	1 739	2 070	615	1 667	71	15 766	m	E 2.
180	144	4 852	—			244	22	20	17	6	12	8	299	w	
3 232	145	6 649	—			9 604	2 281	1 759	2 087	621	1 679	82	16 065	Sr	
227	—	93	—		—	2 163	389	256	389	28	248	9	3 151	m.	E 3.
15	13	322	—			254	7	6	6	2	4	2	278	w	
242	13	415				2 417	396	262	395	30	252	11	3 429	Sr.	
208	—	112	—	—	—	5 470	1 029	66[illegible]	1 004	180	659	3	6 789	m	E 4
239	39	333	—	—	—	2 157	133	60	62	73	34	26	2 437	w	
447	39	445	—	—	—	7 627	1 162	722	1 066	253	693	29	9 226	Sr.	
371		49	173		23	1 53[illegible]	256	179	230	56	157	22	1 995	m.	E.
2 060	28	294	526	6	56	3 566	365	313	278	151	165	148	4 4[illegible]	w	
2 431	28	343	699	6	79	5 097	621	492	448	207	322	170	6 450	Sr	
—	—	—	—	—	—	133	12	2	11	3	2	—	243	m.	E 6.
—		—	—	—	—	15		—	—		—	—	[illegible]	w	
	—	—	—	—	—	148	12	2	11	3	2		258	Sr	
					—	69	14	1	14	3	1	—	118	m.	E 7
—		—			—	8	—						8	w	
—	—				—	77	14	1	14	3	1		121	Sr	
115	—	27	—	—		689	71	22	62	16	20	2	1 [illegible]45	m	E 8
39	5	52	—	—		259	4	1	2	2			292	w	
148	5	79	—	—		948	75	23	64	18	21	2	1 33[illegible]	Sr.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige (Berufslose Selbständige etc.)	Dienende für häusliche Verrichtungen im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3): sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf: überhaupt	haben Nebenberuf: insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	sind in Nebenberufen überhaupt: selbständig (a, a fr)	sind in Nebenberufen überhaupt: in selbständig (b, c, d auch D)	sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf: selbständig a)	sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf: unselbständig (b, c)	Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend, einschl. der nebenberuflich Thätigen
F 1 a)												
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
XXI Ohne Beruf und Berufsangabe												
F 1 Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende	m.	19 809	178	4 373	16 311	3 569	2 777	2 442	1 240	1 942	840	19 880
	w	35 662	6 867	21 370	32 660	3 057	2 663	2 359	743	2 009	660	35 720
	Se.	55 482	7 045	25 743	48 916	6 566	5 440	4 801	1 983	3 951	1 500	55 600
F 2 Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Nr. 5)	m.	923	—	1 448	691	129	102	89	45	72	30	1 [illegible]
	w	2 449		2 707	2 174	276	177	206	76	127	50	2 [illegible]
	Se.	3 372	—	4 155	2 865	461	279	294	121	199	80	3 [illegible]
F 3. Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen und Schüler Zöglinge in Anstalten etc.	m.	11 967	—	8	11 966	7	6	1	6	—	5	11 967
	w	8 155	1	13	8 140	15	9		15	—	9	8 155
	Se.	20 122	1	21	20 106	22	14	1	21	—	14	20 122
F 4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten	m.	1 451		5	1 347	104	73	—	104		72	1 451
	w	1 457	7	6	1 415	42	42	1	41	1	41	1 457
	Se.	2 908	8	11	2 762	146	114	1	145	1	113	2 908
F 5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnliche Haushaltung zu zählen	m.	587	—	3	583	6	4	2	4	1	3	589
	w	659	1	59	628	29	24	7	22	4	21	687
	Se.	1 246	1	83	1 211	35	28	9	26	4	24	1 276
F 6. Insassen von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten	m.	1 713			1 703	10	3		10		3	1 713
	w	1 701	—	—	1 700	1	1		1		1	1 701
	Se.	3 414		—	3 403	11	4		11	—	4	3 414
F 7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	m.	1 726	—	—	1 592	134	110		134	—	110	1 726
	w	270	—	8	270	—						270
	Se.	1 996	—	9	1 862	134	110	—	134		110	1 996
F 8. Ohne Berufsangabe	m.	5	—	—	5	—		—				
	w	42		—	42	—						42
	Se.	47		—	47	—						47

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

Anmerkungen zu Seite 50 und 51.

Die Erwerbsthätigen der Berufsarten I–VIII sind wie folgt eingeteilt.

I. 1 a Offiziere und Beamte mit gleichstehendem Range,
b Unteroffiziere und Gemeine (auch Verwaltungspersonal von gleichem Range).

I. 2. a Höhere Beamte (Anwälte, Notare etc.),
b Sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal, einschließlich Rechner und Schreiber außer dem bei c bezeichneten,
c Dienstpersonal (Kastellane, Portiers, Boten, Bureaudiener, Lakaien etc.)

II. 3. a Geistliche, Missionare, Kirchen- und Anstaltsbeamte,
b Anstaltsinsassen,
c Kirchendiener, Dienstpersonal in Anstalten etc.

II. 4 a Direktions- und Lehrpersonal,
b Verwaltungspersonal,
c Dienstpersonal, auch in Anstalten.

III. a Direktions- und ärztliches Personal,
b Verwaltungspersonal,
c Wartepersonal,
d Sonstiges Dienstpersonal.

IV. 8 a Direktionspersonal, Schauspieler, Musiker, Künstler,
b Verwaltungspersonal (Kassierer, Buchhalter etc.),
c Anderes Hilfspersonal.

Tab. 3 Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1	1	1	1	1	1
I															
A 1	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	68				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]				1 970	[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
	s	[illegible]	[illegible] 868	[illegible]024	[illegible]607	[illegible]351	81 600	5	0	4	75 590	15 106			6 623
A 2	m			1			[illegible]	1			[illegible]	[illegible]			18
	w	5	1				4[illegible]				124	28			17
	s	[illegible]1	[illegible]1	1[illegible]2	[illegible]	88	189	1			[illegible]39	60			35
A 3	m	1[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]				3	1			2
	w	[illegible]	[illegible]			3	1				1				1
	s	208	1[illegible]	1	67	[illegible]	199		1		4	1			3
A 4	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	16[illegible]				[illegible]				
	w		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]				[illegible]				
	s	[illegible]178	[illegible]59[illegible]	1[illegible]57	[illegible]38	1 205	188	1[illegible]			3 975				
A 5	m	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				6	1			3
	w						3								
	s	10[illegible]	8[illegible]	21	6[illegible]	13	93				8	1			3
B 1															
1	m						4				—	2			1
	w										1			—	
	s	8	[illegible]		[illegible]		4				1	2			1
	m											3			4
	w										—	1		—	
	s	1[illegible]	5		[illegible]		6					4			4
	m	[illegible]			[illegible]	[illegible]						[illegible]			[illegible]
	w														
	s	[illegible]4	22	2	12	[illegible]						30	—		4
	m				2										
	w														
	s	[illegible]	[illegible]		2		2								
	m			[illegible]	[illegible]		—					4	—		[illegible]
	w										8				14
	s	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	28				3	4			54

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb … der in Spalte … verzeichneten Personen					Von den in Spalte … verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten … hier nebenberuflich tätig …							
		Gesamtzahl	Von der im … aufgenommenen anderen Hauptberufstätigkeit											
								Personen						
B.		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B II														
B 6	m	20	4	8	4	4	205	—	—	1	—	6	—	205	6
	w													
	zus.	228	171	56	45	44	310		—	1	—	6	—	205	6
B 7	m	20	7	6	7	12	52			2			17		27
	w	1				1									
	zus.	364	178	163	176	123	354		1	2		20	17		28
B 8	m	8	3	3	1	7	33						5		
	w														
	zus.	38	29	9	10	7	33						5		
9	m	71	39	68	75		224					2	4		7
	w	5	3			4	3					1			1
	zus.	350	297	73	189	86	227		1			31	43		78
10	m	14	8	12	3	10	10					2	1		7
	w	4													
	zus.	54	68	14	35	12	31					4	24		3
B 11	m	4	4	1											
	w	1													
	zus.	5	4	1	1		1					1	1		
12	m	61	36	7	20	14	13			1		3	1		15
	w	5		4		5									20
	zus.	766	441	20	111	136	386	1		1	1	106	10		210
B 13	m	3	3				1					1	1		
	w	1													
	zus.	106	81	15	23	16	80					11	3		6
B 14	m														
	w	1		1			1								
	zus.	2		1		1	1	1							
15	m	9	3	1		4									1
	w	2													2
	zus.	11	7	1	6	4	3			1	1				3
16	m														
	w														
	zus.	3	3		1		2								

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 17–27)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, a fr.)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach (Personen): a	a fr.	b 1	b 2	b 3	c 1	c 1 fr.	c 2	c 2 fr.	c 3
1	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10	11	12	13	14	15.	16	17
(Noch) B 17																
B 17	m.	4	4		1		3	–			–		–	1	–	
	w.						–				–	–	–	–	–	
	Se.	4	4	–	1		3	–				–	–	1	–	–
B 18	m.		–	–	–	–		–			–	–	–	–		–
	w.		–	–	–	–	–				–	–	–	–	–	–
	Se.	–				–							–	–	–	–
B 19	m.	3	2	–	2		3					–	–	–	–	–
	w.	–					–					–	–		–	–
	Se.	3	2	–	2	–	3					–	–	–	–	–
B 1																
B 20	m.	47	41	6	30	1	9	5	–		2	–	–	31	–	–
	w.	44	2	11	1	11	4	15			1	9	–	14	–	1
	Se.	91	43	17	31	12	13	20			3	9	–	45	–	1
B 21	m.	17	14	[illegible]	7	1	8	1			2		–	5		1
	w.	8	1	–	1	–		1				3	–	4	–	–
	Se.	25	15	3	8	1	8	2		–	2	3		9	–	1
B 22	m.	26	22	4	18	2	22	1			–	–		1	–	2
	w.	2		–		–		–			–	–	2	–	–	
	Se.	28	22	4	18	2	22	1				–	2	1	–	2
B 23.	m.	3	3		–		3		–	–	–		–		–	–
	w.								–							–
	Se.	3	3		–		3			–						–
B 24	m.	6	5	1	2		6			–				–		–
	w.	1		1		1	–							1		
	Se.	7	5	2	2	1	6		–	–				1	–	
B 25.	m.	2	2		1		1	–	–	–	–		–	–	–	1
	w.	2		–	–		–		–	–		1	–	1	–	–
	Se.	4	2	–	1	–	1	–	–			1		1	–	1
B 26.	m.	19	17	2	3		14	2		–			–	3	–	
	w.	4		1	–	–	–	1			–	1	–	2	–	–
	Se.	23	17	3	3	–	14	3		–		1	–	5		–
B 27	m.	6	6		5	–	6	–		–	–	–	–	–	–	–
	w.						–		–			–	–	–	–	–
	Se.	6	6		5	–	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufs-[illegible] und Berufs[illegible]		Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		A[illegible] Neb[illegible] erw[illegible] [illegible]denen den [illegible] S[illegible] [illegible] bezeichneten Beruf aus					V[illegible] den [illegible] Spalte 3 verzeichneten neben beruflich [illegible] beschäftigten [illegible] ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Ge-samt-zahl	[illegible]	[illegible]	[illegible] besonderen [illegible]	[illegible]	a	a[illegible]	b	b[illegible]	[illegible]	c	e 1 fr	e	e 2 fr	e 3
[illegible]										erfassen						
	[illegible]	3	[illegible]			7	[illegible]	[illegible]		1[illegible]	12		[illegible]	[illegible]	16	17
[illegible]																
[illegible]	m	6	6			–	5							1		
	w															
	Sa	6	6		0		5							1		
[illegible]	m	[illegible]				–	14							·		
	w															–
	Sa	17	16		1		14				–		–	3		–
[illegible]	m		–				[illegible]					1		–		1
	w						1	1								
	Sa	22	19		3		17	1				1		2		1
[illegible]	m															
	w															
	Sa										–					
	m		8	1	[illegible]	·	[illegible]			1		1		6	–	
	w	5					1					7			–	
	Sa	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3		1		8		6	–	
[illegible]	m		4	[illegible]			[illegible]							–		
	w	4	[illegible]				1	1							–	–
	Sa	19		2	[illegible]		9	1						5		6
[illegible]	m	8	[illegible]	4	[illegible]	1	[illegible]	1						2		–
	w														·	–
	Sa	48	[illegible]	4	38	1	[illegible]	1						2	–	
[illegible]	m	1			1											–
	w															
	Sa				1									1		–
[illegible]	m				[illegible]	–	·									1
	w	[illegible]														1
	Sa	14	[illegible]		[illegible]		10							2		2
[illegible]	m	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]		[illegible]		
	w	[illegible]				·								1		
	Sa	1 491	[illegible]	[illegible]	1 205	[illegible]	[illegible]					[illegible]		10		3
[illegible]	m		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				[illegible]				[illegible]
	w		[illegible]		1											
	Sa	252	[illegible]	[illegible]	169	3	[illegible]	1				3		[illegible]		[illegible]

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 39–49)		Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb haben den in Spalte 4 bezeichneten Beruf					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
			Von diesen sind in einem anderen Hauptberuf tätig													
		Gesamtzahl	überhaupt tätig	und zwar hauptberuflich	und zwar nebenberuflich	insbesondere in Landwirtschaft	a	a fr.	a 1	b 2.	b	c	c 1 fr.	c 2	c fr.	c 3
							Personen									
1	2	3	4	5	6		9	10	11	12	13	14	15	16	17	
(Fortsetzung) B V																
B 39	m.	63	4	5	42	4	6	1			1		26			
	w	4	1													
	Sa	67	55	9	42	4	36	1			4		26			
B 40	m	2	2				2	1					2			1
	w															
	Sa	36	29	5	5		30	1			2		2			1
B 41	m	9	4	2			9	4			4		3			
	w	1											1			
	Sa	7	4	2	3		9	4			4		4			
B 42	m.	29	1		8	1	12				4					
	w	1						1								
	Sa	13	18		9	1	12	1			4		3			2
B 43	m.	1	4		3	1	1						37			
	w		1	1							4			1		
	Sa	66	45	1	38	1	18	5			4		37	1	1	
B 44	m.	4	3	1	1		3									
	w															
	Sa	4	3	1	1		3									
B II																
B 45	m	1	20			1	6	3			1		20		14	
	w	4														
	Sa	135	4	6	3	1	14	3	3		5		21		16	
B 46	m	5	3	1	1	1				1	1		5			
	w															
	Sa	9	21	6	13	6	14	1		1	1	1	6		4	
B 47	m	1	1	1		1	1				1		5		3	
	w	1			1		1									
	Sa	464	1 380	1	3	1	1				1		5		3	
B 48	m				1											
	w															
	Sa	1	9		1		1								1	
B 49	m	1	1										1			
	w															
	Sa	1	1		1		1									

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 2 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig a, at	unselbständig b, c, d auch D	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: selbständig a	unselbständig (b, c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a	a fr	b	b	c	c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3
							Personen									
		3	1				8	9		11	12	13	14	15	16	17
(Sch) B VI																
B [illegible]	m	[illegible]		[illegible]	[illegible]		10			1				1	—	[illegible]
	w	[illegible]					—									—
	Se	12	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]	10			1	[illegible]			1		
B [illegible]	m	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	2		—					41		34
	w															
	Se	[illegible]	58	17	57	17	2							41		34
B 52	m	[illegible]	[illegible]		[illegible]	21	[illegible]	[illegible]			[illegible]	3	[illegible]	19	4	5
	w	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	6		2
	Se	206	140	38	110	[illegible]	1[illegible]6	39			1	5	9	25	4	7
B 53	m	[illegible]					[illegible]							2		[illegible]
	w															
	Se	5	5		[illegible]		3							2		
B [illegible]	m	[illegible]	41	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]						20		[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]		—
	Se	[illegible]	42	[illegible]	39	24	4	40				1	2	22	—	—
B [illegible]	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			12		—
	w	[illegible]	1		1		1									1
	Se	100	92	[illegible]	9		83	4						12	[illegible]	1
B 56	m															
	w	—	—													
	Se										—					
B [illegible]	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					1				2
	w	[illegible]		[illegible]		1		1								1
	Se	30	2	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1		[illegible]		3
B VII																
B [illegible]	m	26	23				16					[illegible]		[illegible]		[illegible]
	w	1														
	Se	27	23	[illegible]	[illegible]		16	1				1	—	[illegible]		2
[illegible]	m			1										1		1
	w	[illegible]					1									
	Se	6	2	1			2									3
B 60	m	1	[illegible]		[illegible]		[illegible]							[illegible]		[illegible]
	w	2				[illegible]										
	Se	15	11	4	4	2	9				2			2		2

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberufstätig: selbständig a, a fr	unselbständig b, c, d auch 1	Insbesondere Landwirtschaft: selbständig a	unselbständig b, c, d	Von den in Spalte 1 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a	a fr	c 1	b	b fr	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3
							Personen								
(B 61–71)	2	9	4	5		7	8	[illegible]		1[illegible]	12	13	14	[illegible]	[illegible]
(Noch, B I)															
B [illegible]	m.	52	45	[illegible]		3	1[illegible]	1				1		2[illegible]	2
	w.	7		4		4						1		4	1
	Se.	59	[illegible]	7	41	7	11	1				[illegible]		32	3
B 62	m.	[illegible]	22		[illegible]	4	18		1			3	—	4	— 4
	w.	[illegible]			1	1	[illegible]				[illegible]				— [illegible]
	Se.	33	23	8	18	5	19		1		1	3		4	5
B 63	m.	[illegible]2	[illegible]		2[illegible]	1[illegible]	[illegible]					2		[illegible]	—
	w.	[illegible]	1	[illegible]	1		1						[illegible]		[illegible]
	Se.	[illegible]3	4[illegible]	33	30	12	7[illegible]					2		1	
B I (II)															
B 64	m.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	28					1		[illegible]	[illegible]
	w.	[illegible]	1				[illegible]	[illegible]				[illegible]			[illegible]
	Se.	37	27	5	2[illegible]	5	[illegible]					3		[illegible]	3
B 65	m.	[illegible]	1	[illegible]			1							2	6
	w.														
	Se.	18	10	7	3		10						—	2	— 6
B [illegible]	m.	44	[illegible]		1	[illegible]	47					[illegible]			[illegible] 1
	w.										—	[illegible]			1
	Se.	60	38	5	10	1	37			[illegible]		1[illegible]		3	2
B [illegible]	m.	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	11					[illegible]		2[illegible]	[illegible]
	w.	16			[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			
	Se.	20[illegible]	16	3[illegible]	08	2[illegible]	[illegible]56					[illegible]		[illegible]	3
B [illegible]	m.	[illegible]	[illegible]							1					1
	w.	1										7	—		[illegible]
	Se.	46	30	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	10		1	4
B IV															
	m.	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]								[illegible]	
	w.		[illegible]												
	Se.	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]					1		[illegible]	
[illegible]	m.	[illegible]								[illegible]				[illegible]	— 16
	w.						[illegible]					[illegible]		[illegible]	[illegible]
	Se.	133	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]		1	[illegible]	[illegible]		40	23
B [illegible]					1	1	[illegible]							6	1
	w.						1					1	—	[illegible]	1
	Se.	1[illegible]	33	[illegible]	1[illegible]	1	[illegible]	2				1		9	2

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten		Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerbstätigen (in Spalte 1 bezeichneter Beruf aus					Von den in Spalte 1 verzeichneten nebenberuflich Tätigen sind vorwiegend Nebenberufliche Stellung nach									
		Überhaupt	Verschiedenen Abteilungen des Hauptberufs	Selbständig	Beamten	Angestellten und Arbeitern	a	a/b	b	b/c	c	c/d	d1	d2	d3	d4
Ueberschrift		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
(Forts.) B V.																
[illegible]	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1	1	[illegible]		[illegible]		1
	w	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	10				[illegible]		10		[illegible]
	St	124	75	16	27	2	82	10		1	1	8		10		9
B VI																
[illegible]	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]		[illegible]		
	w		[illegible]	[illegible]	1	1	[illegible]					[illegible]		[illegible]		
	St	54	48	5	6	1	50					4		3		
[illegible]	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	69	1				[illegible]		29		1 [illegible]
	w		1								[illegible]	6				
	St	76	39	12	61	13	70	1				10		29		16
[illegible]	m	[illegible]	[illegible]				[illegible]									
	w	[illegible]														
	St	[illegible]	[illegible]				[illegible]									
[illegible]	m															
	w											[illegible]				
	St		1	1												
	m															
	w															
	St		1	1		[illegible]										
[illegible]	m															
	w															
	St															
[illegible]	m	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]										
	w	[illegible]										[illegible]		[illegible]		1
	St	36	3	23	27	23	42		1			6		14		1
[illegible]	m															
	w															
	St	1	1				1									
[illegible]	m													1		
	w			1								[illegible]		1		
	St	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28					5		12		
B VII																
[illegible]	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	45		[illegible]	1	134
	w	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]
	St	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	969			3	56	137	1	105		

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf													
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer hauptberuflichen Stellung nach								
		Gesamtzahl	Von Personen anderer Hauptberufsabteilungen				a	a f	b 1	b	b 2	b f	c 1	c 2	c f
			Gewerbe	Handel und Verkehr	Landwirtschaft, Tierzucht	Industrie, Bergbau, Fischerei	Per cent								
1	2	3	4	5	6	7	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Abteilung A.															
I.	m	984	100	4	248	47	949	9			16		17		8
	w	7									2				
	Sa	991	312	62	200	13	947	9			18		19		3
II.	m	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	31		2	2	44	[illegible]		0
	w						[illegible]	[illegible]				1			0
	Sa	1808	582	265	440	105	1092	32		2	3	45	26		8
III.	m	1360	824	[illegible]	[illegible]	94	884	2				22	42		
	w		10									1			
	Sa	1141	1051	218	915	94	1093	2				23	42		
IV.	m	16	18	6	[illegible]	4	[illegible]	5				4		2	
	w	7					11	1							
	Sa	383	190	68	162	12	331	29				15	12	2	
V.	m	62			18	1	4	5				4		1	1
	w	46			4		1	17						1	
	Sa	108	61	35	22	19	80	70				7	16	2	2
VI.	m	744	6	4	2 [illegible]	1	74	1	1			11	[illegible]		1
	w				3							4			
	Sa	850	239	43	200	27	946	71	1			5	41	1	1
VII. 1 bis 10	m	6	1		2		4								
	w						1								
	Sa	8	5	1	2		5					1			
VII. 11 bis 14	m	30	21	4	4		31	2				1	4	1	1
	w					1	1					2			1
	Sa	30	24	4	13	1	33	2				3			1
VIII. 15 bis 17	m	7	6	1	2		7					1	4	1	
	w	1										2			
	Sa	1	6	1	2		5					3	3		
IX. 1 bis 3	m	32	11	4	1		8		1						
	w	8				1						8			
	Sa	40	25	4	10	1	31		1			8			
IX. 4 bis 6	m	37	26	4			29					1	2		
	w	13					4	1				1	1		
	Sa	50	26	9	1	2	33	1				14	3	1	

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 105 bis 115)	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach								
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, a auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	unselbständig (b, c)	a	a fr	b 1	b 2	b 3	c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3
		Personen														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
(Noch) B XII.																
B 105.	m.	31	24	7	4	—	24	1	—	—	—	—		5		
	w	3	1		1		—					1		2	—	
	Se	34	25	7	5	—	24	1		—	—	1	—	8	—	—
B XIII.																
B 106.	m	1 063	772	283	709	257	731	—	1	4	4	89	—	125	—	109
	w	102	61	13	60	13	69					82	—	—		8
	Se.	1 165	833	296	769	270	793	—	1	4	4	121		125	—	117
B 107	m.	1 333	1 724	194	1 463	174	1 739	—	5	—	—	114		73	—	2
	w	1 55a	126	161	95	106	143	—	—	—	—	1 232	—	96		144
	Se.	3 488	1 850	355	1 558	274	1 882	—	5	—		1 346		169	—	146
B 138.	m	78	65	12	6	3	64	1	—	—		1	—	11		1
	w	90	7	3	—	—	7				2	62		3	—	16
	Se	168	72	15	6	3	71	1	—	—	2	63	—	14	—	17
B 109.	m	17	13	4	13	3				—	—	—		15	—	2
	w	3	—	1		—	—	—	—			1	—	1	—	1
	Se	20	13	5	13	3			—			1		16		3
B 110	m	75	62	11	15	5	61	—	—		1	3	—	9		1
	w	43	5	3	2	2	26			—	—	10	—	2	—	5
	Se	118	66	14	17	7	87	—	—	—	1	13	—	11	—	6
B 111	m	1 805	1 648	29	1 189	197	1 735			3	1	70		74		3
	w	584	36	86	17	21	51	—	—		—	469	—	11	—	3
	Se.	2 470	1 684	317	1 206	218	1 788			3	1	548	—	85		55
B 112	m.	510	447	59	368	49	463		—	1	17	26	—	64		39
	w	139	18	40	17	38	22	—			—	75		21	—	20
	Se.	649	465	99	385	87	385			1	17	102		85	—	59
B 113.	m	89	70	18	7	3	70		2	—	—	—		4		13
	w	9	2	2	—	1	2	—		—	—	4	—	1		2
	Se.	98	72	20	7	4	72	—	2	—		4		5	—	15
B 114.	m	65	45	18	1a	4	43	—	—	2	—	1	—	19	—	
	w	5	2	2	—	1	2	—	—	—		2			—	1
	Se.	70	47	20	11	5	45	—		2	—	3	—	19		1
B 115.	m.	897	661	229	495	203	614		1	5	1	61	—	161		34
	w	90	64	10	40	4	66	—		—	—	8	—	3	—	13
	Se.	987	725	239	535	207	680	—	1	5	1	69	—	164	—	47

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesammtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	unselbständig (c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a	a fr	b 1	b 2	b 3	c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3
B 1 bis 1 [illegible]							Personen									
		3	4	5		7	8	9	10	11	12	1	14	15	16	17
(Auch B VIII)																
B 11[illegible]	m	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	324	52	462		1		1	40		4	–	4
	w	[illegible]	14	[illegible]	14	4	25					7			–	1
	Se	582	470	88	338	56	485		1	–	1	47		43		5
B 11[illegible]	m	[illegible]	186	23	78	[illegible]	[illegible]					8		[illegible]		1
	w	[illegible]	[illegible]		2							2				
	Se	220	19[illegible]	22	80	6	194	2				10		13		1
B 118	m	[illegible]	1[illegible]	[illegible]			17			1						1
	w			–				–								
	Se	20	17	3			17		1	1						1
B 119	m	28	20		[illegible]		1							8		
	w	20	[illegible]	3			[illegible]					7	2	8		[illegible]
	Se	49	26	4	16	1	10	5			2	7	2	16		3
B VII																
B 120	m															
	w	1 341	[illegible]	[illegible]	[illegible]	276	[illegible]	[illegible]				22	2	84	4	1
	Se	1 341	224	303	37	276	989	239				22	2	84	4	1
B 121	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14		2		11		34		
	w	[illegible]		[illegible]		6	[illegible]	[illegible]				69	17	19		1
	Se	1 121	694	115	60	56	903	65		2		80	17	53	–	1
B 122	m			[illegible]	7		23				4					
	w	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]			1	21	1	[illegible]		
	Se	[illegible]	[illegible]	9	[illegible]		31	9			5	21	1	6		
B 123	m	[illegible]	[illegible]				31				1			–		–
	w	11[illegible]	1	8	[illegible]	7	11[illegible]	4				[illegible]	1	[illegible]		
	Se	168	13	20	3	7	[illegible]31	1			1	2[illegible]	[illegible]	8		
B 1[illegible]4	m				–		–				–			–		
	w					–	–							–		
	Se														–	
B 12[illegible]	m	[illegible]	[illegible]				[illegible]							[illegible]		
	w	32	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2				[illegible]				
	Se	[illegible]	17	8	2	2	[illegible]	2				5		–		
B 12[illegible]	m		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		–				2		1
	w	[illegible]			1											
	Se	[illegible]	1[illegible]		[illegible]		[illegible]	2				9		[illegible]		1

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (Ziffern 137 bis 237)		Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Hauptberuf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
			Von diesen sind in einem andern Hauptberuf tätig													
		Gesamtzahl	selbständig	unselbständig	als besondere in Landwirtschaft		a	a fr	b 1	b 2	b 3	c 1	c 1 fr	c 2	c 3 fr	c 3
							Personen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Noch BAV																
B 127	m	58	57	1	8	1	25	-			-					
	w	8	1	1	-	1	2					6	1		-	
	Se	36	28	2	8	2	27	3				5	1			
B 128	m	17	17	-			15	1				1				2
	w	10	-									9		1		
	Se	29	18	2	3	-	15	1				10		1		2
B 129	m	7	6	1	1	1	4							3		
	w	117	9	67	6	67	6	101				-		6	-	
	Se	124	15	68	10	68	10	101	-			2	-	6	6	
B 130	m	2	1	1			1		-		1		-	-	-	
	w	1					1						-		-	
	Se	3		1			2				1				-	
B 131	m	19	19	-	19	-	5					1		4	-	
	w	112		99	1	99	4	69				3		90		4
	Se	130	23	99	11	99	14	72				3		87	-	4
B 132	m	3 4	2 49	1 7	2 7	299	1 42	214		2	2	43	-	100	10	10
	w	6	1	39		2	4	50				22	2	5	-	1
	Se	3 125	2 50	436	2 784	917	2 950	264		2	2	65	2	105	10	11
B 133	m	72	58	14	9	8	70					1	-	-		1
	w						2					5				
	Se	79	59	9	29	9	72					6			-	1
B 134	m	56	47	17	1	5	55	1				-		1		-
	w	-					13					14				
	Se	80	39	14	11	5	61	1				14		1		
B 135	m	7	6	1	1	-	61	-				4		2		8
	w	6				2	1	-				24		8		14
	Se	138	11	23	12	2	40			4		32		10		22
B 136	m	16	9	7	4		9					1		6	-	1
	w	4	4		5	4	516	17				36		35		51
	Se	706	1 42	101	82	41	652	17				31		34	-	59
B 137	m	7	7	-	-	-	4							1	-	3
	w															
	Se	70	48	27	30	30	67					1			1	3

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 138 bis 148)		Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
			Von diesen sind ausschließlich im anderen Hauptberuf thätig													
		Gesamtzahl	zusammen	unselbständig	insbesondere im Landwirtschaft		a	a 1	a 2	b 1	b 2	b 3	c 1	c 1 freiwillig	c 2	c 2 freiwillig	c 3
					selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Personen										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
B XV																	
B 138	m.	1 061	1 [illegible]5	39	1 002	170	90		1	13	5			24	—	1	25
	w	12	2	4		8	3					2					9
	Se	1 073	1 [illegible]7	233	1 282	178	87		1	13	5	2		24	—	1	34
B 139	m.	34	25	8	11	2	24			1				3	—		6
	w																
	Se	34	25	8	11	2	24			1				3			6
B 140	m	2 [illegible]20	1 447	24 [illegible]	2 [illegible]	214	1 714					35		9 [illegible]8			28
	w	9	8		8	1	7	—				1		1			
	Se	2 729	1 [illegible]53	249	1 374	214	1 721			1		40		939			28
B 141	m	1 739	1 [illegible]576	14	[illegible]36	130	1 [illegible]83					10		534			3
	w	5	4		3		5				1			1			
	Se	1 744	1 580	15	1 539	130	1 188				1	10		535			3
B 142	m	1 [illegible]8	[illegible]0	8	80	1	32	1			1	3		20			1
	w	1	1				1										
	Se	342	310	38	300	13	321	1			1	3		20			1
B 143	m	1	87	12	82	4	9[illegible]	—				2		18			
	w											3		3			
	Se	108	88	20	82	6	83		—			4	—	21			—
B 144	m	25	3	13	1 [illegible]	8	[illegible]74							49			3
	w	2	1				1							1			
	Se	27	24	13	14	8	175							50	—		12
B 145	m.	9	27	11	2	9	36			—		1		2			
	w																—
	Se	39	27	11	26	9	36		—			1		2			
B 146	m.	60	50	7	47	5	0					1		5			
	w														—		
	Se	66	58	7	47	5	60			—	—	1	—	5	—	—	—
B 147	m	47	4	5	3	1	42			1				4	—		
	w									—							
	Se	48	42	5	26	5	42			1				1			
B 148	m	25	21				2										
	w																—
	Se	25	21	4			25							2			—

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen, Berufsarten, Unterabteilungen	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb haben den ... Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Vom Hauptberuf ... selbständig (z. B. Arbeitgeber)	... Beamter, Angestellter, Arbeiter	Von Hilfeleistungen im elterlichen Betrieb, Mitarbeit in der Familienwirtschaft usw. lebt ... selbständig	... Beamter, Angestellter, Arbeiter	Von den in Spalte 2 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind hier nebenberuflicher Stellung nach: a	a/r	b 1	b 2	b 3	c 1	c 1 fr.	c 2	c 2 fr.	c 3
1 bis 1 b/r		1	2			7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							Personen									
Noch BVI																
B 14 ...	m.	8	74	10	46	8	78					1		6		
	w.															
	Sp.	86	74	10	46	8	78					1		6		
B 150	m	2	1		1		1									
	w	2					2									
	Sp	23	18	3	16		18							5		
BVII																
B ... 1	m	13	2				13							1		1
	w															
	Sp	15	12				12					1		1		1
... 52	m	4	52		1		54							6		
	w	13	2				3									
	Sp	84	54	11	1		57				3	2		13		
B 170	m	2	1	1	1		1	1			1			6		
	w	1														1
	Sp	26	15	9	1		15	1			1			8		1
... 4	m.	3			1									1		
	w															
	Sp	3	1		1		2							1		
31 ...	m															
	w															
	Sp															
1 ... 0	m	2	1	2	3		9									
	w	1			1		1					2				1
	Sp	3	3	2	2		26					2				1
BVIII																
B	m	1	1				17	2						2		
	w						4					1				1
	Sp	27	19	2			21	2				1		2		1
	m	1		1			1			1				2		
	w															
	Sp	8	15	4	1		12	3		1				2		
1	m															
	w															
	Sp	9	1				3									

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen sind in einem anderen Hauptberuf thätig: selbständig a, a fr	unselbständig b, c, d auch D	insbesondere in Landwirtschaft A 1: selbständig a	unselbständig b, c	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a	a fr	b 1	b 2	b	c 1	c fr	c 2	c 2 fr	c 3
B 160, C 1 (a)							Personen									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
(Nach) B XI 1																
B 160	m.	[illegible]	4			-	4	1								—
	w	6						2					1			—
	Se	11	4	1			4	3			-	3	1			
C XIX																
C 1	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]
	w	5 779	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]
	Se	12 634	6 530	1 346	[illegible]	563	[illegible]		86			[illegible]		[illegible]		212
C 2	m.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60		90					[illegible]		[illegible]
	w	[illegible]		2			[illegible]					[illegible]		1		2
	Se	79	39	22	22	1	65	-	90			[illegible]		[illegible]		[illegible]
C 3	m	[illegible]	24	2	[illegible]		[illegible]		1							
	w	[illegible]	2				1		1							
	Se	29	26	2	4		[illegible]		2							
C 4	m.	[illegible]	[illegible]	12	[illegible]	[illegible]			4			1				
	w	14		[illegible]	1		[illegible]					[illegible]				
	Se	87	[illegible]	14	9	2	[illegible]		4			[illegible]		[illegible]		[illegible]
C 5	m.	[illegible]	44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]									
	w	18	1		[illegible]											
	Se	68	48	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]		1			[illegible]				14
C 6	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]				
	w	[illegible]	[illegible]	1	47	[illegible]	[illegible]					[illegible]				
	Se	430	[illegible]	88	130	[illegible]	408		[illegible]			17		4		
C 7	m	340	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			1				[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]						[illegible]			7				[illegible]
	Se	369	[illegible]	[illegible]	77	[illegible]	340		[illegible]			8				[illegible]
C 8	m.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42		[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]
	w															
	Se	93	[illegible]	16	12	6	61		[illegible]			5		[illegible]		[illegible]
C 9	m.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					1		[illegible]		[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	2		[illegible]	[illegible]	—				14		1		
	Se	278	190	50	[illegible]	27	[illegible]					[illegible]		4		[illegible]
C XX																
C 1 a	m	487	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]			1		[illegible]		[illegible]
	w	[illegible]	7				[illegible]									
	Se	496	[illegible]	[illegible]	19		[illegible]		382			1		[illegible]		

) = b bei den Berufsabteilungen C und E

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (C 11 ... 21)	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen für ihren anderen Hauptberuf tätig: selbständig (a, afr.)	unselbständig (b, c, c auch D)	Nebenberuflich in Landwirtschaft tätig: selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a	afr.	b 1 [1])	b 2	b 3	c 1	c 1 fr.	c 2	c 2 fr.	c 3
		Personen														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
C XXI																
C 11	m	260	187	73	182	26	143		71			456				
	w	68	20	2	14	4	10		1			8				
	Se.	328	607	86	396	30	153		90			485				
C 12	m	328	277	49	258	40	4		4			308				
	w	1		1		1	1		—			2				
	Se.	329	278	50	259	41	15		4			310				
C 13	m	248	198	44	170	34	196					4		2		30
	w	10	14		7		18					1				
	Se.	259	212	44	176	34	214					4		2		39
C 14	m	—				—	—									—
	w											—				
	Se.	—					—									
C 15	m	1 295	1 039	198	966	181	1 014		3			80		6		180
	w	75	36	6	2	4	38		2			3		2		4
	Se.	1 278	1 058	204	955	186	1 054		4			18		8		184
C 16	m	1				—			1							
	w															
	Se.		1						1				—		—	
C 17	m															
	w									—			—		—	—
	Se.															
C 1	m	17	5	5		6	11		1			3		17		6
	w															
	Se.	47	39	8	33	6	24		1			2		17	—	6
C 18	m															
	w					—						—				
	Se.									—					—	—
C 20	m	77	60		58	19	98					4		—		6
	w	81	29	4	5	4	43					3				4
	Se.	158	89	31	63	23	141		1			5	—	—	—	10
C 21	m	4	61	12	50	6	126		1							8
	w	3	8		4	1	20			—		13		1		2
	Se.	487	320	43	208	75	462		1			13		1		10

[1]) Siehe Anmerkung auf S. 69.

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (Nr. 22. Abteilung I–VIII)	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerbstätige sind in Spalte 1 bezeichnet, der Hauptberuf ist					Von den in Spalte 1 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind Ihrer nebenberuflichen Stellung nach								
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem anderen Hauptberuf hätig: selbständig a, a/b	unselbständig a, b, c, d auch a/b	ausschließlich in Landwirtschaft selbständig a, b	ausschließlich in Landwirtschaft Angestellte, Arbeiter a, b, c	a	a/b	b 1	b 2	b 3	c 1	c 1 a	c 2	c 2 b	c 3
							Personen								
		1	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
I XXII.																
C 22.	m	7 824	7 1[illegible]	612	4 173	417	7 155		3			1		4		62
	w	390	380	50	43	16	83		2			1		1		1
	Se	14 815	7 503	1 031	4 656	1 121	7 188		4			2		5		63
D XXIII.																
D 1	m	16	4	4	3	1	–	–								
	w	184	2	17	6	19										
	Se	194	33	21	24	20	–									
D 2	m	43	104	24	87	9										
	w	79	7	4	28	4										
	Se	212	111	28	115	13	–									
E XIV																
E 1	m															
	w															
	Se															
E 2	m	1 142	3[illegible]4	[illegible]	2[illegible]	124	7[illegible]5	1 [illegible]8			1[illegible]8					
	w					9	4	9			23					
	Se	4 180	3 582	367	2 13	126	796	1 014			1 441					
E 3	m	594	410	43	224	88	192	1[illegible]			[illegible]3					
	w	44	7	3	18	6	6				11					
	Se	6 6	409	4	252	30	198	13			104					
E 4	m	258	6	74	–	1	[illegible]9	2			4					
	w	147	44	39	14	8	16				71					
	Se	437	233	100	26	10	[illegible]5	19			68					
E 5	m	218	[illegible]1	34	3	11	1[illegible]	3			[illegible]					5
	w	821	176	84	14	7[illegible]	113				80					1
	Se	1[illegible]2	201	122	14	9[illegible]	592	–	28		102					10[illegible]
E 6.	m	58	7[illegible]	9												
	w															
	Se	98	73	8												
E 7	m.	4	[illegible]8													
	w															
	Se	90	[illegible]8	5	1				–							
E 8.	m.	3[illegible]2	[illegible]28		6	16	2[illegible]0	[illegible]			[illegible]					
	w	[illegible]0	5				[illegible]									
	Se	314	16[illegible]	[illegible]9	36	10	298				[illegible]					

*) Siehe Anmerkung auf S. 69. † [illegible] der Bezeichnung b [illegible]

Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößenklassen

Oberämter[1] (1–22)	Se. im ganzen w. weiblich	I A 1 a S	I A 1 S	I A 1 Ges. Se.[2]	A 2 a S	A 2 S	A 2 Ges. Se.	A 3 a S	A 3 S	A 3 Ges. Se.	II. A 4 a S	II. A 4 S	II. A 4 Ges. Se.	A 5 und [illegible] a S	A 5 und [illegible] S	A 5 und [illegible] Ges. Se.
Neckarkreis																
1. Backnang	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		14	[illegible]				4	[illegible]	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						[illegible]			
2. Besigheim	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	78				2	10	[illegible]	6	[illegible]	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]						[illegible]			
3. Böblingen	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]					[illegible]	243			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]					[illegible]	[illegible]			
4. Brackenheim	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]						[illegible]			
5. Cannstatt	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	491	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	
6. Eßlingen	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]						[illegible]		[illegible]	
7. Heilbronn	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	104		[illegible]	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]	
8. Leonberg	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]			
9. Ludwigsburg	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]						[illegible]			
10. Maulbronn	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]												
11. Maulbronn	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]				4	28	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]								[illegible]	[illegible]			
12. Neckarsulm	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						[illegible]			
14. Stuttgart Amt	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1				[illegible]	[illegible]	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]		[illegible]			
15. Vaihingen	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]			[illegible]			
16. Waiblingen	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						[illegible]			
17. Weinsberg	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	1			[illegible]	[illegible]	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						[illegible]			
Schwarzwaldkreis																
[illegible]	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]					[illegible]	[illegible]			
1. [illegible]	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				7	[illegible]	188			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]		[illegible]			
2. [illegible]	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		15	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	2	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]					[illegible]	[illegible]			
3. [illegible]	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]					17	[illegible]	1	[illegible]	
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						[illegible]			
[illegible]	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			1	1	[illegible]	[illegible]			
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]			[illegible]			

[1]) = Selbständige Erwerbsthätige. — [2]) Gesamtsumme der Erwerbsthätigen einschl. der a S. 1. Ortsgrößenklasse s. unten S. 198 ff.

ach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

III. B 1			B 2			B 3			B 4			B 5			IV. B 6			Lfde. Nr der Ober-ämter
a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef S	a S	S	Ge Se	a S	S	Gef S	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	
									1	1	1 4				14		11	
														2	24	7	26	2
															12	4	3	
															16	1		4
	1	1															3	5
	1	1													11			4
		1		1	1		1								13		6	4
								1							4			8
					1										8	1	264	1
	1														14	7	80	
		1														4	1		1
					1										20	10	40	3
	1																	6
																4		
																		10
		1													6	5	8	
																3		18
																		0
					3													9
															11			2
																1		

Personen *) Summe der Erwerbsthätigen, Dienenden und Angehörigen. 4) 15. Stuttgart Stadt

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (1–22)	Se. in gegen- w. weiblich	B 7 a S	B 7 S	B 7 Ges.-Se.	B 8 a S	B 8 S	B 8 Ges.-Se.	B 9 a S	B 9 S	B 9 Ges.-Se.	B 10 a S	B 10 S	B 10 Ges.-Se.	B 11 a S	B 11 S	B 11 Ges.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	14	30	78					3	3			3			
	w.															
2. Besigheim	Se.	9	149	295	1	1	11	[illegible]	119	262	1	16	40			
	w.		[illegible]	116						104			22			
3. Böblingen	Se.	1		23	1	1	3	3	7	21						
	w.			[illegible]						[illegible]						
4. Brackenheim	Se.	10	30	124					20	48	1	3	9			
	w.		[illegible]	[illegible]						[illegible]			[illegible]			
5. Cannstatt	Se.	10	110	302	[illegible]	4	5	11	15	241	1	18	65			
	w.			130			2	2	[illegible]	85		—	26	—		
6. Eßlingen	Se.	1		42	1	1	91		8	26		3	21			
	w.			[illegible]			[illegible]			14			[illegible]			
7. Heilbronn	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	19	34	[illegible]	46	127	2	34	109			
	w.		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	61		[illegible]	58			
8. Leonberg	Se.	[illegible]	127	305	2	[illegible]	6		16	97	1		2			
	w.	[illegible]		[illegible]						[illegible]						
9. Ludwigsburg	Se.	5	47	[illegible]		[illegible]	7	5	13	228	1	19	56			
	w.			[illegible]			[illegible]		1	[illegible]			[illegible]			
10. Marbach	Se.	3	25	65				2	9	35		—				
	w.			[illegible]						[illegible]						
11. Maulbronn	Se.	[illegible]	144	[illegible]	2	[illegible]	25	[illegible]	2	10			—			
	w.			[illegible]			[illegible]			[illegible]			—			
12. Neckarsulm	Se.	[illegible]	[illegible]	139	2	[illegible]		2	[illegible]	27						
	w.			[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]						
13. Stuttgart, Amt	Se.	[illegible]	164	557	2	3	[illegible]	1	60	141	1	8	27			
	w.		1				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			8			
14. Vaihingen	Se.	[illegible]	22	[illegible]												
	w.			[illegible]												
15. Waiblingen	Se.	[illegible]	[illegible]	80	1	2	[illegible]	1	1	7		1	[illegible]			
	w.			[illegible]			[illegible]						[illegible]			
16. Weinsberg	Se.	[illegible]	76	[illegible]	2	4		1	[illegible]	8						
	w.									[illegible]						
Schwarzwaldkreis.																
1. Ebingen	Se.	[illegible]		[illegible]		1	4	2	[illegible]	[illegible]						
	w.			2						7						
2. Calw	Se.	[illegible]	[illegible]	122	[illegible]		[illegible]		1	1						
	w.			[illegible]		[illegible]										
3. Freudenstadt	Se.	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]					1	[illegible]
	w.			[illegible]			[illegible]									
4. Herrenberg	Se.	[illegible]		[illegible]	1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			—			
	w.									[illegible]						
5. Horb	Se.		[illegible]		4		1			1						

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Lfde Nr der Ober-Amter
a S	S	Ge-Se	a S	S	Ge-Se	a S	S	Ge-Se	a S	S	Ge-Se	a S	S	Ge-Se	a S	S	Ge-Se	
																		1
																		2
																		3
																		4
																		5
																		6
																		7
																		8
																		9
																		10
																		11
																		12
																		13
																		14
																		15
																		16
																		17
																		18
																		19
																		20
																		21
																		22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (1–22)	Sonderungen weiblich	B 18 a S	B 18 S	B 18 Gef. Se.	B 19 a S	B 19 S	B 19 Gef. Se.	B 20 a S	B 20 S	B 20 Gef. Se.	B 21 a S	B 21 S	B 21 Gef. Se.	B 22 a S	B 22 S	B 22 Gef. Se.
Neckarkreis																
1. Backnang	Se.							2	3	5				6	7	2[illegible]
	w.													1	1	[illegible]
2. Besigheim	Se.							2	4	7				4	4	2
	w.									3						[illegible]
3. Böblingen	Se.								[illegible]	3			[illegible]	4	13	2[illegible]
	w.									[illegible]						[illegible]
4. Brackenheim	Se.								[illegible]	8			[illegible]	3	3	1
	w.								[illegible]	[illegible]						
5. Cannstatt	Se.							7	23	68	[illegible]	17	30	6	34	8[illegible]
	w.									[illegible]		4	1		1	[illegible]
6. Eßlingen	Se.							7	94	154		12	25	10	69	1[illegible]
	w.								1	65		[illegible]	15			6[illegible]
7. Heilbronn	Se.								399	920		[illegible]	7	4	22	6[illegible]
	w.								[illegible]	[illegible]			[illegible]		2	
8. Leonberg	Se.							[illegible]	[illegible]	153	1	[illegible]	[illegible]	2	1	2
	w.								[illegible]	64	[illegible]	[illegible]	4		[illegible]	[illegible]
9. Ludwigsburg	Se.		—			—			34	52		12	14	7	49	[illegible]
	w.								[illegible]				1[illegible]	1	[illegible]	[illegible]
10. Marbach	Se.													2	3	[illegible]
	w.											—		1	1	
11. Maulbronn	Se.							14	[illegible]	227	[illegible]	68	181	2	2	
	w.							1	[illegible]	[illegible]		15	[illegible]			
12. Neckarsulm	Se.								8	6				3	5	[illegible]
	w.								[illegible]	1						[illegible]
14. Stuttgart Amt	Se.	—						6	[illegible]	115	2	6	6	1	76	[illegible]
	w.							[illegible]	1	[illegible]	[illegible]		5	—	[illegible]	[illegible]
15. Vaihingen	Se.									8		[illegible]	4	3	4	1[illegible]
	w.												1			
16. Waiblingen	Se.								2	7	[illegible]	1	5	2	4	1[illegible]
	w.									1			[illegible]			[illegible]
17. Weinsberg	Se.								1	1						
	w.															
Schwarzwaldkreis																
18. Balingen	Se.							[illegible]	7	15				14	20	
	w.									[illegible]					1	[illegible]
19. Calw	Se.		[illegible]	7				5	139	284	11	52	116	2	2	[illegible]
	w.								[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]
20. Freudenstadt	Se.								4	4			[illegible]	7	13	[illegible]
	w.														[illegible]	[illegible]
21. Herrenberg	Se.								[illegible]	[illegible]			[illegible]	1	3	
	w.													—	1	
22. Horb	Se.								2	[illegible]				3	10	1

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 23			B 24			B 25			B 26			B 27			B 28			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
			—								—							1
									1	4	9 4			5 4				2
									1	5	6 1		1	1				3
																		4
	2	4 1		—			1	1	3	47 1	90 30		5	8 5	1	22	40 30	5
	7	23 9	1	4	9 4				1	76	163 84		1	[illegible]	1	80	177 [illegible]	6
2	1	[illegible] 4	2	7	23 8				1	1	24 11	1	[illegible]	1			—	7
						—			—		—	—		1 1			1	8
				1	[illegible]				2 1	7 5	18 10	—	2	1		14	34 1	9
									—						—			10
	1	1				—					1 —	—						11
			1	1	[illegible]						4 [illegible]	2	2	[illegible]				12
1	1	3 1							2	1 [illegible]	[illegible] [illegible]				1		[illegible]	14
				1	4 2			—	[illegible]	10	8							15
					1						8 1							16
																		17
3	1	27 1	2		[illegible] 2				1	[illegible]	[illegible]				1		2	18
			1	1	[illegible] [illegible]				1		2 1							19
		—							2									20
			1	1	[illegible] 2													21
			1		[illegible]									1				22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberamt	Zahl der Gemeinden	B 2b			B 3			B 31			B 32			B 33		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis																
1 Backnang																
2 Besigheim																
3 Böblingen																
4 Brackenheim																
5 Cannstatt																
6 Eßlingen																
7 Heilbronn																
8 Ludwigsburg																
9 Ludwigsburg																
10 Marbach																
11 Maulbronn																
12 Neckarsulm																
13 Stuttgart A.																
14 Stuttgart																
15 Vaihingen																
16 Weinsberg																
17 Welzheim																
Schwarzwaldkreis																
18 Calw																
19 Calw																
20 Freudenstadt																
21 Herrenberg																
22 Horb																

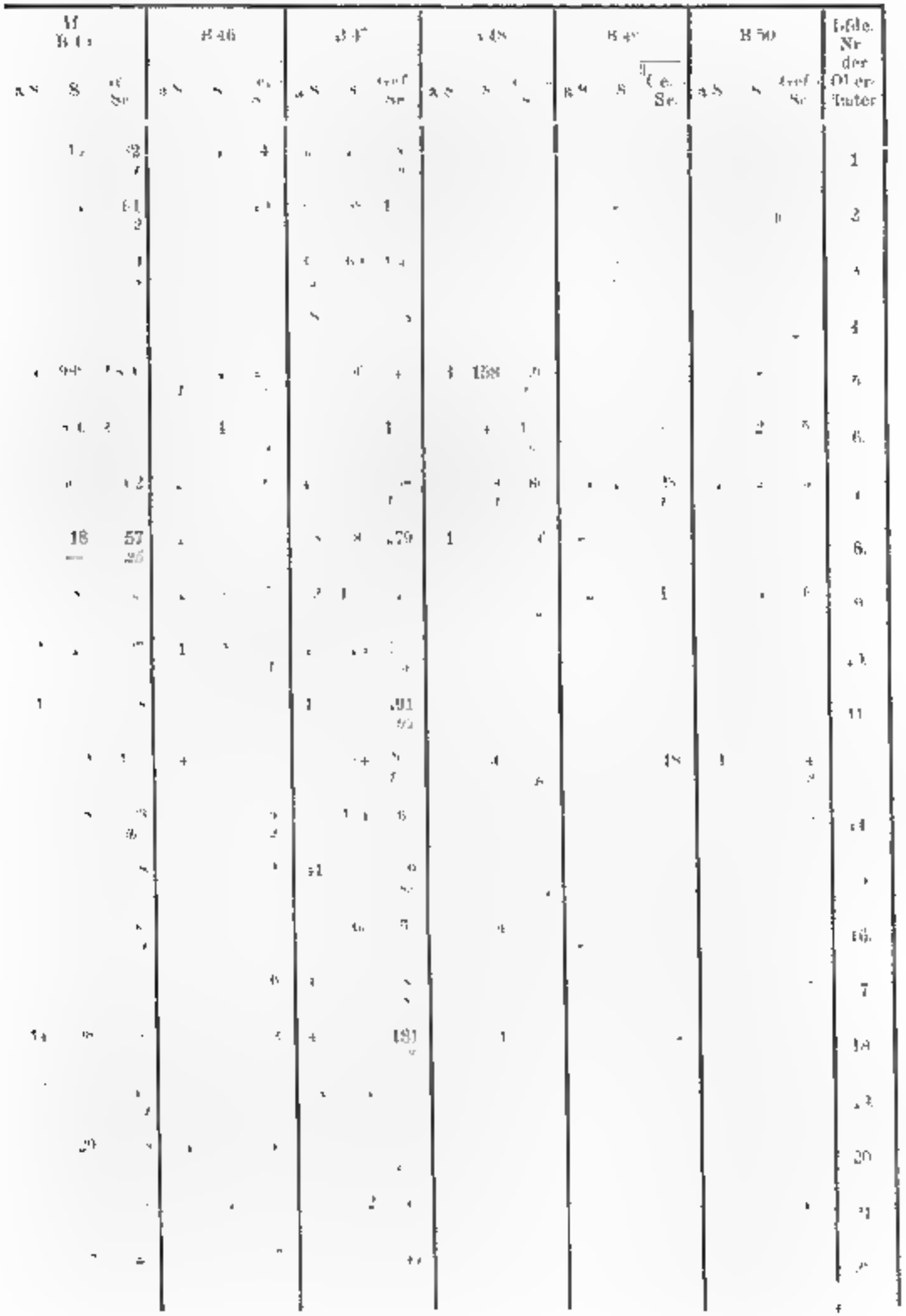
klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 34			B 35			B 36			B 37			B 38			B 39			Lfde Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	
									54	117	300	17	5[illegible]	12[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	1.
											[illegible]			46			5	
—	1	8	—			[illegible]	45	7[illegible]	4[illegible]	9[illegible]	[illegible]4	20	7[illegible]	19	6	4	24	2.
					—			[illegible]			[illegible]		[illegible]	7	—		1[illegible]	
5	7	24		—	—				[illegible]7	90	[illegible]97	[illegible]0	[illegible]9	1[illegible]	3	4	1[illegible]	3.
—	—	9	—	—	—	[illegible]			1	1	[illegible]	1	[illegible]	65			6	
2	2	5							44	68	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	15	4.
—		2							[illegible]		[illegible]			1				
1	1	1		1		[illegible]	43	1[illegible]	42	[illegible]86	822	[illegible]	82[illegible]	[illegible]76	4	22	57	5.
					[illegible]	1	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	049	1	2	26	
[illegible]	[illegible]	5		[illegible]	20		[illegible]	[illegible]	[illegible]	235	[illegible]	22	[illegible]	1 51[illegible]	[illegible]1	41	113	6.
		5	[illegible]		10		—	[illegible]			87	2		[illegible]	[illegible]		53	
1	2	10	—	—	—			—	[illegible]4	197	532	[illegible]	[illegible]	84[illegible]	1[illegible]	[illegible]2	1[illegible]1	7
—		6	—	—	—				—		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	68	
									[illegible]5	16[illegible]	291	16	[illegible]	[illegible]35	5	9	20	8.
	[illegible]	[illegible]	—							—	171	[illegible]	[illegible]	[illegible]			7	
3	4	9	—	—					[illegible]8	176	422	3[illegible]	2[illegible]	47[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	9
—	—	4	—	—		[illegible]			3		[illegible]	[illegible]		1[illegible]			[illegible]	
1	1	[illegible]							[illegible]	9[illegible]	23[illegible]	12	25	[illegible]2	3	4	[illegible]2	10.
		1									[illegible]			5			6	
		[illegible]				[illegible]	[illegible]	1	4[illegible]	8[illegible]	2[illegible]	1[illegible]	[illegible]	81	1	[illegible]	4	11
					—	—	[illegible]	1			[illegible]			4			1	
2	2	5	—	—		—			24	12[illegible]	36[illegible]	13	153	284	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	12.
—	—	3	—	—	—						[illegible]			92			5	
4	[illegible]	[illegible]		2	[illegible]	2	4	1[illegible]	[illegible]	165	444	1[illegible]	[illegible]7	[illegible]	[illegible]	20	42	14
					1		1	[illegible]	1	1	[illegible]		1	[illegible]			16	
							7	7	41	81	91[illegible]	1	1	14[illegible]	4	[illegible]	1[illegible]	15.
							—				[illegible]			[illegible]			7	
2	[illegible]	5				[illegible]			4[illegible]	97	2[illegible]	1[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16
—		[illegible]	—								[illegible]			[illegible]	—		8	
									47	77	238	[illegible]	[illegible]	[illegible]5	2	9	17	17
—											[illegible]			[illegible]		1	5	
1	1	4	—			[illegible]	4	6	[illegible]	[illegible]	132	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	18	21	7[illegible]	18
—			—		—						[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]	
1	3	9			—	4	6	[illegible]	44	84	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]3	1	2	4	19
		4								1	[illegible]			66			[illegible]	
[illegible]4	[illegible]2	70			—				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	178	34	14[illegible]	45[illegible]	20
	1	176									[illegible]			6		[illegible]	[illegible]	
		[illegible]			[illegible]				[illegible]2	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	7[illegible]	5	7	19	21
											[illegible]			2[illegible]			[illegible]	
					[illegible]	—			[illegible]	[illegible]	11[illegible]	[illegible]	[illegible]0	4	1			22
					1			—			4[illegible]			6			[illegible]	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Se. in gan-zen u. weib-lich	B 40			B 41			B 42			B 43			B 44		
		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	1	1				—									
2. Heilbronn	Se.					—	2			—			—			
3. Böblingen	Se.				1	2	2					1	1	—		
4. Brackenheim	Se.										—					
5. Cannstatt	Se.	1	[illegible]	[illegible]	4	1[illegible]	7		2	2		2	2			
6. Eßlingen	Se.		[illegible]	2	1[illegible]	1[illegible]6	28[illegible]		6	[illegible]	1	3	1[illegible]			
7. Heilbronn	Se.	1	9	15	[illegible]	2[illegible]	4[illegible]	1	2	2		2	[illegible]		—	
8. Leonberg	Se.		1	1				1		4	1	1	1			
9. Ludwigsburg	Se.		5	16			11			—		8	11[illegible]	—		
10. Marbach	Se.	—					—						—			
11. Maulbronn	Se.				1	[illegible]	2									
12. Neckarsulm	Se.		1	1	[illegible]	2	3						—			
13. Stuttgart Amt	Se.		2	[illegible]	1	6	13					1	2		1	
14. Vaihingen	Se.	2	[illegible]	12	1	1		1	4[illegible]	[illegible]		[illegible]	6			
15. Waiblingen	Se.															
16. Weinsberg	Se.	1		[illegible]					—	—					—	
Schwarzwaldkreis.																
17. Calw	Se.			4		[illegible]	[illegible]				2	2	2		1	
18. [illegible]	Se.						24									
19. [illegible]	Se.				—									—		
20. [illegible]	Se.										1	1	3	—		

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Sel. Ge-wer-be-wirth-schaft	B 51			B 52			B 53			B 54			B 55		
		a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se
1																
Neckarkreis																
1. Backnang	S				7		[illegible]							2	[illegible]	22
2. Bei[illegible]	Se				[illegible]	[illegible]	1									
3. Böblingen	Se				[illegible]		[illegible]		1	1					1	[illegible]
4. Brackenheim	Se						1			[illegible]						
5. Cannstatt	Se					[illegible]	32	[illegible]		[illegible]		1	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
6. Eßlingen	Se			[illegible]	12	[illegible]	[illegible]		2				[illegible]	8	48	[illegible]
7. Heilbronn	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]		[illegible]
8. Leonberg	S				10	12	[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	16
9. Ludwigsburg	Se	1		3	14	[illegible]		4	[illegible]	163	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]
10. Marbach	S				8		[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]
11. Maulbronn	Se				4	4	[illegible]		1	[illegible]		1 7	[illegible]	[illegible]		[illegible]
12. Neckarsulm	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]					[illegible]	1
13. Stuttgart Aue	Se				4	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
14. Vaihingen	Se				[illegible]		[illegible]								[illegible]	[illegible]
15. Wa[illegible]	Se				7	8	[illegible]				[illegible]		[illegible]	1	1	1
16. W[illegible]	Se						17								1	[illegible]
Schwarzwaldkreis																
18. [illegible]	S				[illegible]		[illegible]				[illegible]		[illegible]	54	[illegible]	[illegible]
19. Calw	S					1	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	4	1
20. [illegible]	Se				[illegible]				1	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]
21. [illegible]	S							[illegible]		1	[illegible]				[illegible]	[illegible]
[illegible]	S														1	1

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 56			B 57			VII. B 58			B 59			B 60			B 61			Lfde. Nr der Oberämter
a. S.	S.	Gef. Se.	a. S.	S.	Gef. Se.	a. S.	S.	Gef. Se.	a. S.	S.	Gef. Se.	a. S.	S.	Gef. Se.	a. S.	S.	Gef. Se.	
																		1
			1		1													2
													1					3
															1			4
	1	1																5
																		6
		1																7
																		8
																		9
																		10
																		11
																		12
																		13
																		14
																		15
																		16
																		17
																		18
																		19
																		20
																		21
																		22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Sc.	B 62			B 63			III B 64			B 65			B 66		
		a S	S	Gef Sc	a S	S	Gef Sc	a S	S	Gef Sc	a S	S	Gef Sc	a S	S	Gef Sc
Neckarkreis.																
1 Backnang	Sc				1		1	4	[illegible]	[illegible]			3	[illegible]	8	8
2 Besigheim	Sc		—			—		[illegible]				[illegible]	[illegible]		6	[illegible]
3. Böblingen	S			4							[illegible]			4	[illegible]	[illegible]
4 Brackenheim	Sc															
Cannstatt	Sc					[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	10	[illegible]
6 [illegible]	Sc					[illegible]	[illegible]				1		[illegible]	[illegible]	22	[illegible]
7 Leibbronn	Sc		[illegible]	[illegible]		1				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	191
8 Leonberg	Sc								[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	14
9 Ludwigsburg	Sc			14		[illegible]	[illegible]					12	[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
10 Marbach	Sc	1	[illegible]	[illegible]											[illegible]	[illegible]
11 Maulbronn	Sc				[illegible]									2	6	[illegible]
12 Neckarsulm	Sc													4	[illegible]	[illegible]
14 Stuttgart Amt	Sc	2		[illegible]					[illegible]	6		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
15 Vaihingen	Sc													2	[illegible]	[illegible]
16. Waiblingen	Sc													[illegible]	16	[illegible]
17 W[illegible]	Sc						[illegible]		[illegible]		[illegible]			[illegible]		
Schwarzwaldkreis																
18. [illegible]	[illegible]											[illegible]	[illegible]	1	4	15
19 [illegible]	Sc			[illegible]	1	1	1					[illegible]	[illegible]	2		[illegible]
20 Freudenstadt	Sc				[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	6	17
21 Hohenberg	[illegible]													2	4	11
22 [illegible]													[illegible]	2	2	12

...haften nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 67			B 68			B. B 69			B 70			B 71			B 72			Lfde. Nr der Ober-Amter
...s	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	
											1	1	1	2				1
4	71	21			1							1	3	7	11			2
																		3
1									1					4				4
1	2				11						4	1	1	1	14			5
1		41													4			6
	1,7	43									1							7
2					15							2	4	17	42			8
													1					9
				1	6													10
																		11
	1	1										1	1	1				12
	1			1										4				14
	14	2		1											1			15
		1											4					16
																		17
			1															1
					9													
	1	1																

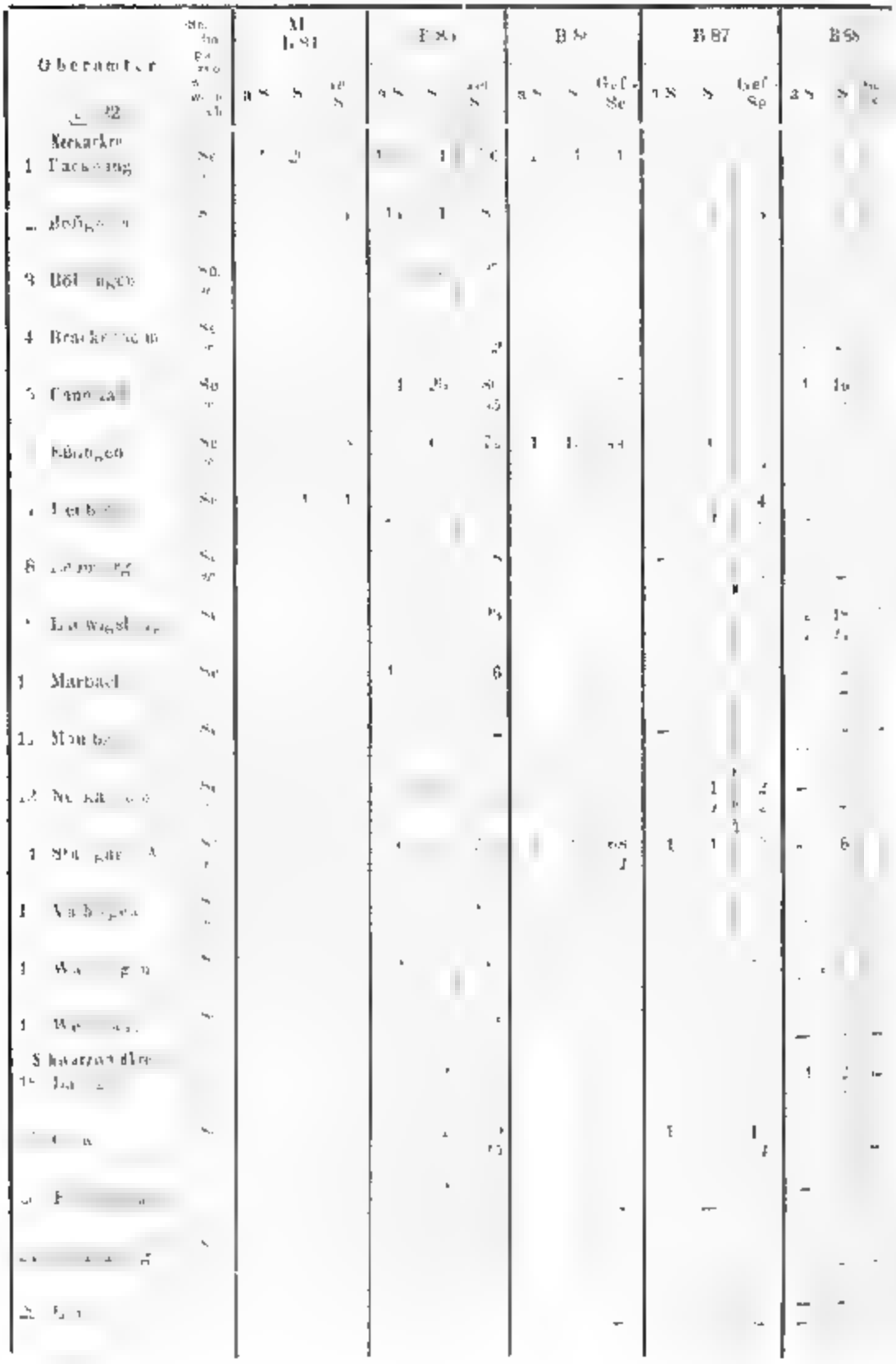
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter	Sex und Ort	B 73			B 74			B 75			B 76			B 77		
		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1		6	14			
	w.	—			[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			—	
2. Besigheim	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1	2	4	16	[illegible]	[illegible]	
	w.	—			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	—	—	
3. Böblingen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	11	[illegible]	—		
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]		—	—
4. Brackenheim	Se.				4	[illegible]							—	—		
	w.					[illegible]	[illegible]	[illegible]								
5. Cannstatt	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	2	31	[illegible]
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]		[illegible]	
6. Eßlingen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1	[illegible]	38	105	4	[illegible]	[illegible]
	w.		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]							[illegible]		
7. Heilbronn	Se.		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	
	w.			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]			
8. Leonberg	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]			
	w.						[illegible]		—		—	[illegible]	[illegible]			
9. Ludwigsburg	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	4	1	6		1	2	
	w.						[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	
10. Marbach	Se.				1	[illegible]	[illegible]			—					—	
	w.						[illegible]			[illegible]	—					—
11. Maulbronn	Se.				[illegible]		[illegible]				2	3	[illegible]			—
	w.												[illegible]			
12. Neckarsulm	Se.				[illegible]		[illegible]								—	—
	w.												—			
14. Stuttgart Amt	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	25	—	[illegible]	
	w.				[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]			
15. Vaihingen	Se.		1		[illegible]	2	[illegible]		1	1		2	12	1	[illegible]	[illegible]
	w.							[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			
16. Waiblingen	Se.					[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	2	2	[illegible]	10			
	w.						[illegible]			[illegible]	—		[illegible]			
17. Weinsberg	Se.				4	[illegible]		1	1	1	[illegible]	1	2			
	w.				[illegible]					[illegible]	—		[illegible]			
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen	Se.			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	
	w.					[illegible]				[illegible]	—		[illegible]	—		
19. Calw	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]				5	30	97	[illegible]		—
	w.										—		[illegible]		—	
20. Freudenstadt	Se.						[illegible]	1	1	1	[illegible]	14	[illegible]	[illegible]		
	w.									[illegible]			[illegible]	—	—	—
21. Herrenberg	Se.				[illegible]					6	[illegible]	3	[illegible]		—	—
	w.								—	[illegible]			—	—	—	—
22. Tübingen	Se.					[illegible]	[illegible]			[illegible]	1	4	9	—	[illegible]	[illegible]
	w.						[illegible]			[illegible]			[illegible]	—	—	

...lassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 78			B 79			B 80			X B 81			B 82			B 83			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
	—		9	9	24				—	—		—	—		7	10	25	1
	—	—			13				—			—		—	1	1	10	
1	2	7	9	6	16	—		—	2	204	507	—	—	—	9	20	57	2.
—	—	4	1		5	—	—	—		46	236				—	—	23	
6	6	7	7	7	29	—		—		1	1	—	—	—	8	20	41	3.
5	6	7	—	—	16	—	—	—	—	1	1					—	13	
—	—	—	6	7	26	—		—		3	6	—	—	—	8	10	25	4.
—		—	—		13		—		—	—	3	—			—	—	10	
3	20	30	6	9	22	1	3	4		9	17		1	1	14	148	225	5.
2	4	13	—	—	12	—	1	1	—	6	14	—		7	1	67	130	
4	11	22	7	10	26	—	1	1		37	49	—	2	2	20	69	164	6.
1	8	15	—	1	14	—			—	36	40			3	1	5	74	
1	21	31	6	8	28	—	1	1	4	652	1 287	—		—	16	256	427	7
—	3	16	—	—	16		1	1	—	361	800	—		—	4	130	240	
2	2	7	9	11	34	1	1	2	2	4	9			—	44	152	273	8.
		2		—	18	1	1	2	2		6				37	100	136	
1	4	7	5	10	25	1	3	6	3	18	39				8	32	72	9.
	1	4	—	—	14	1	1	1	—	6	24	—			1	4	24	
1	3	5	3	5	12	—	—	—		1	5	—	—	—	7	11	29	10.
—	2	4	1	1	5				—	—	3	—			—	1	14	
	—	—	4	5	10	—	—		2	27	86		1	—	6	16	47	11
	—	—	—	—	4	—			—	6	39		1	—			17	
		—	5	6	10		—		1	78	180				10	39	59	12.
	—	—		—	4				—	21	91	—		—		18	55	
	3	3	10	16	52		1		4	50	109		3		12	128	212	14.
	1	1		1	25	—		—	2	14	41	—		—	3	55	117	
1	1	7	6	6	24				1	24	57	—		—	7	9	22	15.
		4	1	1	12	—		—		5	34	—			—		10	
	—		3	4	13	—			—	3	6	—	—	—	7	18	35	16.
		—	—	—	6			—			3	—	—	—	—		15	
			3	4	10	—		—	—		—	—	—	—	5	7	15	17
—		—	—		10				—	—		—	—		—		7	
3	5	13	7	7	28	—			1	5	12			—	14	15	44	18.
	1	8	—		14	—		—			1	—	—	—	—	—	21	
	1	5	7	9	29	1	2	2	3	9	24			—	8	57	79	19.
		4	—		14	—		—		2	13	—	—	—	—	23	37	
	—	—	5	8	20	—					—				8	19	40	20.
		—	—		7			—		—		—			1	1	15	
	—	—	3	4	12				—		—				6	13	31	21
		—	—	—	4	—	—	—		—		—	—	—	—		14	
	1	1	2	2	2		1	4	1	1	2				9	10	21	22.
		—	—				1	4				—	—	—	—	—	5	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgröße



laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 89			B 90			B 91			B 92			XII. B 93			B 94			Lfde Nr der Oberämter
S	S	Gef Se	a S	S	Gef-Se	a S	S	Gef-Se	a S	S	Gef-Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef-Se	
			17	38	92					1	1	18	54	171	16	21	63	1
					43							2	2	72		3	30	
			14	26	67				1	1	6	6	27	68	1	15	46	2
					30						1		1	30		4	21	
			27	38	90							3	20	58	2	3	6	3
					42									25			3	
			14	19	67							4	17	76	1	11	17	4
					30									36			2	
			30	96	255				8	28	58	12	24	66	2	8	23	5
					110						18		1	6		2	9	
			31	87	208				6	20	51	12	44	90	2	31	111	6
				1	87						21	1	2	41		2	53	
			31	79	184				10	57	110	15	86	271	2	10	18	7
					74				1	1	40	3	3	138			7	
			24	46	123					1	1	7	20	48				8
					49									23				
			42	87	216				11	29	61	8	36	116	1	67	113	9
					106						23		1	56		17	50	
			15	26	76						1	4	13	43	1	1	2	10
					37								2	18			1	
			8	14	35							1	7	17				11
					18									7				
			19	31	90							7	24	80				12
					42									43				
			23	65	154				2	11	17	18	95	118		4	11	14
			1	1	64					1	6			54			6	
			16	23	58							6	86	180	1	1	1	15
					26		1					1	17	80				
			19	31	71						1	2	8	20	1	1	4	16
					32				1		1			12			1	
			9	16	44					1	1	2	9	26	15	15	44	17
					16									4			21	
			28	47	127					1	1	6	20	59	11	15	26	18
				3	31								1	13	1	4	16	
			13	37	88				1	4	9	15	88	220	10	14	46	19
					33						5	1	1	94			23	
			30	66	147						1	61	318	862	9	11	28	20
			1	1	54						1	3	3	71	1	1	14	
			12	20	61							3	11	32				21
					36									11				
			8	17	36				1	1	3	4	16	46				22
			1	1	14						2			17				

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgröße

Oberämter		1895			1896			1897			1898			1899		
Neckarkreis																
1. Backnang	Se	11	43	4	3	38	202	14	6	6		7	18	14	7	1
2. Besigheim	Se	17	17	433	12	8	20	8	10	24				14	4	
3. Böblingen	Se	11	2	15	34	6	7	13	13	30	2	3	7	14	7	
4. Brackenheim	So.	8	13	21	38	1	52	14	1	44					9	
5. Cannstatt	Se	24	43	67	43	120	297	8	65	43		7	19	9	8	1
6. Ehingen	Se	51	45	21	4	4	44	15	36	51	2	4	18	27	14	
7. Heilbronn	Se	4	43	11	47	1	42	2		79	4	12	20	1	24	1
8. Leonberg	Se	101	93	66		7	23	8	4	58	1	4		13	22	1
9. Ludwigsburg	Se	2	1	16	33	11	21	17	27	47	4	6	18	15	54	1
10. Marbach	So.	11	34	12	41	9	17	11	1	12	1	1	1	1	6	1
11. Maulbronn	Se	8	13	1	3	13	1	10	2	57	1	3	2	8	11	1
12. Neckarsulm	So.	1	11	7	2	4	13		1	4				1	11	1
13. Stuttgart Amt	Se		3	2	1	4	4	23	44	32	2		1	10	33	1
14. Vaihingen	Se	1	2	18	32	1	14	4	1	47				6	12	
15. Waiblingen	Se	31	72	65	13	30	2	1	1	3	2	3	12	21	29	
16. Weinsberg	Se		2	1	33	1	5	3	1	43	1	1	1	11	18	
Schwarzwaldkreis																
17. Balingen	So	3		24	3	3	10	3		24	3		3	2	28	1
18. [illegible]	So	14		14		4	1		1	27	2	4	6	11	2	
19. [illegible]	So	41	2	3	1		1	22	25	38	6	6	9	10	18	
20. [illegible]	So			1		2	20	2	1		4	6	1	4	18	
[illegible]	So			2					1	3	2	3	19	4	3	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 101			B 102			B 103			B 104			B 105			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
			1												1
						1	1								2
			1			1									3
	1														4
															5
															6
1															7
															8
															9
															10
															11
															12
															13
															14
															15
															16
															17
															18
															19
															20
															21
															22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	S	Xt B 84			L 85			B 86			B 87			B 88		
		a S	S	Ge Se	a S		Ge Se	a S		Ge Se	a S	S	Ge Se	a S	S	Ge Se
1 Neckarkreis Backnang	Se		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]								
2 Besigheim	Se			[illegible]	[illegible]		[illegible]						[illegible]			
3 Löwenstein	Se						[illegible]			[illegible]					[illegible]	
4 Brackenheim	Se					[illegible]	[illegible]								1	1
5 Cannstatt	S				4	[illegible]	[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
6 Eßlingen	Se		1		[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1			[illegible]			
Heilbronn	Se		1			[illegible]	[illegible]						[illegible]			
8 Gaildorf	Se					[illegible]	[illegible]									
Ludwigsburg	S					[illegible]	[illegible]							1	[illegible]	
1 Marbach	Se				1[illegible]	[illegible]	[illegible]								[illegible]	
11 Maulbronn	S													[illegible]		
Neckarsulm	Se					[illegible]	[illegible]				[illegible]	1			[illegible]	
[illegible]	S					[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	1	2		[illegible]	[illegible]
15 Vaihingen	S						[illegible]									
[illegible]	Se						[illegible]									
[illegible]	S															
Schwarzwaldkreis [illegible]	S													1	[illegible]	[illegible]
[illegible]	S										1		[illegible]			
20 [illegible]	Se															[illegible]
[illegible]	S						[illegible]							[illegible]		
22 [illegible]														[illegible]		

...klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 56			B 57			VII B 58			B 59			B 60			B 61			...fde. Nr der Ober-...mter
a S	S	Gef Se	a S	S	ef Se.	a S	S	ef Se.	a S	S	ef Se.	a S	S	ef Se.	a S	S	Gef Se	
																		1
																		2
																		3
																		4
																		5
																		6
																		7
																		8
																		9
																		1
																		11
																		12
																		1
																		1
																		16
																		18
																		19
																		20
																		21
																		22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Gemeinden mit ... ortsanwesenden Personen	1895			1896			1897			1898			1899		
		A	S	Gew.	A	S	Gew.	A	S	Gew.	A	S	Gew.	A	S	Gew.
Neckarkreis.																
1 Backnang	5	13	244	3	1	4	5	1	4				5	14	40	6
2. Besigheim	10	1		4	2	1	3	5	1	4				12	40	54
3. Böblingen	10	1	2	4	24	10	17	15	7	8	2	1	7	17	24	4
4 Brackenheim	5	10	93	3	25	15	15	11		4				1	9	4
5 Cannstatt	10		4	1	5	20	25	1	6	4		7	1		57	112
6 Eßlingen	10	4	4	4	4	7	11	10	1	9	3	1	13	37	45	2
7 Heilbronn	10	1	4	1	6	1	1	21	21	29	4	10	20	7	2	7
8 Leonberg	5	1	2	2	1			2	4	6	1	3	5	1	2	3
9 Ludwigsburg	10	1		16	4	1	5		2	4	4		1	15	34	9
10 Marbach	5	2	4	2	11	4	15	11	17	3	1	1	1	10	68	80
11 Maulbronn	5	5	4	3	3	4	1		3	5	1	1	2	5	1	6
12 Neckarsulm	5	4	14	2	5	4	3		1	4				5	14	
13 Stuttgart Amt	10	3	4	2	3	4	2	24	4	3	2		1	40	63	143
14 Vaihingen	10	6	1	10	1	1	4	1	1	4				6	12	4
15 Waiblingen	10	1	2	1	1	10	2	1	1	4	2	1	1	11	24	4
16 Weinsberg	5		1	1		1			1	1	1	1		1	18	3
Schwarzwaldkreis.																
17 Calw	10	1	3	1	1	4	1	1	1	3	1	1	5	11	20	
18 Freudenstadt	5	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3	1	15	4
19 Horb	5		1	1	1	1	2	1	1	1	4	1	1	1	18	4
											1		1	4	5	1

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 100			B 101			B 102			B 103			B 104			B 105			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Ges. Se.	a S	S	Ges. Se.	a S	S	Ges. Se.	a S	S	Ges. Se.	a S	S	Ges. Se.	a S	S	Ges. Se.	
			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	4	1.
						1	1	[illegible]	9	4	10					[illegible]	4	2.
		—	1	[illegible]			2		[illegible]	2	1	2	[illegible]	2 1	—		—	3.
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	9 5	—			4.
				[illegible]	[illegible]			[illegible]	4	8 7	[illegible]	1	4 1	4 1	2		62	5.
	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		2	7	50	107	7	[illegible]	[illegible]	2	30	[illegible] 25	6.
	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible] 28	2	[illegible]	4	7	[illegible]	31	[illegible]	7	16	[illegible]	6	11	7.
				[illegible]		2			5	4	[illegible]	2	[illegible]	5	1	1	[illegible]	8.
			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	6 8	3		[illegible]		[illegible]	[illegible]	9.
					[illegible]			4	1	1	2					[illegible]	[illegible]	10.
			[illegible]				1	1	1		[illegible]							11
			[illegible]	2		[illegible]		[illegible] 5		[illegible]	[illegible]					4	[illegible]	12.
				11	[illegible] 7			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					6	[illegible] 1	13.
			1		4			7		[illegible]	[illegible]		1	2 1	— —			[illegible]
			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	13	[illegible]	3	10 8	— —			[illegible]
									[illegible]		[illegible]	5		[illegible]				[illegible]
						[illegible]			4	4	8	1		[illegible]				18
					[illegible]		[illegible]		[illegible]		2	[illegible]	[illegible]	14		[illegible]	[illegible]	19.
					[illegible]			[illegible]	1	1	[illegible]	1		1	[illegible]		[illegible]	20.
					[illegible]			[illegible]	1	[illegible]	[illegible]				[illegible]			[illegible]
			[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	56	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Sie in Cubikzentimeter	A II. [illegible]			[illegible]			B [illegible]			B 109			B 110		
[illegible]		a S	S	[illegible]	a S	S	[illegible]	a S	S	[illegible]	a S	S	[illegible]	a S	S	[illegible]
Neckarkreis.																
1. [illegible]	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					1	
2. [illegible]	Se	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]						
3. [illegible]	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1
4. Brackenheim	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]		2	[illegible]		[illegible]	[illegible]
5. Cannstatt	Se	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
6. Eßlingen	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]
7. Heilbronn	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8. Leonberg	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		468	[illegible]	1			[illegible]			[illegible]	[illegible]
9. Ludwigsburg	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10. Maulbach	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]
11. Mannheim	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]									[illegible]
12. Neckarsulm	Se	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14. Stuttgart Am.	Se		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
15. Vaihingen	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]
16. Waiblingen	Se	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
17. Weinsberg	Se	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	
Schwarzwaldkreis.																
18. [illegible]	Se	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]		
[illegible]	Se	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
20. [illegible]	Se				[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Se				[illegible]		[illegible]								[illegible]	
22. [illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]						[illegible]						

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B I 1			B I 2			B I 4			B I 5			B I 6			Lfde Nr. der Oberämter
															1
															2
															3
															4
															5
															6
															7
															8
															9
															10
															11
															12
															13
															14
															15
															16
															17
															18
															19
															20
															21
															22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Sonstige Angaben	B 117			B 118			B 119			Alt. B 120			B 121		
		a S	S	Ge Se	a S	S	Ge Se	a S	S	Ge Se	a S	S	Ge Se	a S	S	Ge Se
Neckarkreis																
1 Backnang	Se	4	1	2[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2 Besigheim	Se	[illegible]	4	6				1	4	[illegible]	147	[illegible]	[illegible]	[illegible]	191	[illegible]
	w			[illegible]					[illegible]		[illegible]	15	[illegible]			[illegible]
3 Böblingen	Se		[illegible]	26				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w			[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4 Brackenheim	Se	6	[illegible]	[illegible]					2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w								[illegible]	1	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]
5 Cannstatt	Se	1			[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w									1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6 Eßlingen	Se	[illegible]	20	[illegible]	3	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w		[illegible]				[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7 Heilbronn	Se	19	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	17[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	411	[illegible]
	w			[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8 Leonberg	Se		[illegible]	[illegible]				1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]
9 Ludwigsburg	Se	6	1	20			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	202	[illegible]	[illegible]
	w			[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10 Marbach	Se			[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11 Maulbronn	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w									[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
12 Neckarsulm	Se	[illegible]	20	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w			[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	
14 Stuttgart Amt	Se	1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	196	[illegible]	[illegible]
	w								[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
15 Vaihingen	Se	[illegible]		[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	81	[illegible]	[illegible]
	w			[illegible]								[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
16 Waiblingen	Se	1		[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
17 Weinsberg	Se		[illegible]	[illegible]				1	1	1	[illegible]	114	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w											[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Schwarzwaldkreis																
18 Balingen	Se		[illegible]								[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
19 Calw	Se	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	169	[illegible]	114	169	[illegible]
	w									[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
20 Freudenstadt	Se		2	[illegible]		[illegible]	1		1	[illegible]	[illegible]	182	199	107	201	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
21 Herrenberg	Se			1							[illegible]	118	140	80	134	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
22 Dorb	Se										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]			

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 122			B 123			B 124			B 125			B 126			B 127			Lfde. Nr der Ober-Aemter
																		1
																		2
																		3
																		4
																		5
																		6
																		7
																		8
																		9
																		10
																		11
																		12
																		13
																		14
																		15
																		16
																		17
																		18
																		19
																		20
																		21
																		22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter	Se. im ganzen / w. weiblich	B 150			XVI B 151			B 152			B 153			B 154		
		a S	S	Ge Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Ge Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Ge Se
Neckarkreis																
1. Backnang	Se.	2	1	1				2	1	24						
	w.									1[illegible]			-			
2. Besigheim	Se.	1	2	[illegible]				5	17	36		[illegible]	[illegible]			
	w.			1				1	[illegible]	1[illegible]						
3. Böblingen	Se.	2	7	17				[illegible]	[illegible]	31	1	5	8			—
	w.			[illegible]				1	1	8			2			
4. Brackenheim	Se.		[illegible]	15				[illegible]		8		2	2		[illegible]	
	w.			6				[illegible]		2	-		-		—	
5. Cannstatt	Se.	[illegible]	1	23	[illegible]	1	4	[illegible]	87	[illegible]	1	14	86	1	9	1[illegible]
	w.					[illegible]	2		[illegible]	68	[illegible]	1	19	—		[illegible]
6. Eßlingen	Se.	[illegible]	[illegible]	2[illegible]		2		[illegible]	1[illegible]	[illegible]	4	94	94	1	2[illegible]	1[illegible]
	w.		[illegible]	[illegible]			2		1	[illegible]		1	88		1	[illegible]
7. Heilbronn	Se.	[illegible]	2	[illegible]7	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	205	392		[illegible]	14[illegible]		8	
	w.			2				[illegible]	1	11[illegible]	—	14	[illegible]	—		[illegible]
8. Leonberg	Se.	[illegible]	[illegible]	2		1	[illegible]		2[illegible]	[illegible]		[illegible]	1[illegible]			
	w.								[illegible]	12		1	[illegible]			
9. Ludwigsburg	Se.	2	[illegible]			-	2		81	[illegible]		23	59	1	16	
	w.			[illegible]				[illegible]	2	8[illegible]	—	1	2[illegible]			[illegible]
10. Marbach	Se.		[illegible]	4				3	14	26						—
	w.	[illegible]	1	[illegible]												
11. Maulbronn	Se.		[illegible]	[illegible]					[illegible]3	21			—			
	w.			[illegible]				—		4						
12. Neckarsulm	Se.	2		[illegible]				[illegible]	1	[illegible]		1	1			
	w.									8				-	-	-
14. Stuttgart Amt	Se.	[illegible]		[illegible]		4	[illegible]	[illegible]	32[illegible]	[illegible]33	1	57	124		9	[illegible]
	w.						1		[illegible]	[illegible]		[illegible]	4[illegible]		-	
15. Vaihingen	Se.		[illegible]	[illegible]	-			[illegible]	1[illegible]	[illegible]4				-	-	-
	w.			[illegible]				—		1[illegible]						
16. Waiblingen	Se.	[illegible]					6	4	[illegible]	52		—			—	
	w.	[illegible]		[illegible]			[illegible]	—		21			—			
17. Weissberg	Se.				[illegible]		[illegible]	[illegible]	7	[illegible]0			[illegible]			
	w.	-		-						[illegible]			-	—		-
Schwarzwaldkreis																
18. Balingen	Se.			1[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47	1	[illegible]	5		1	-
	w.									[illegible]2	—		1		1	-
19. Calw	Se.		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]6					—	—
	w.		1		-					6						-
20. Freudenstadt	Se.		[illegible]	19	-			[illegible]	14	[illegible]1	1	3	16		—	
	w.							1	1	[illegible]	—	1	[illegible]			
21. Herrenberg	Se.			[illegible]					4	7					-	-
	w.									3						
22. H[illegible]	Se.		1						[illegible]	[illegible]		[illegible]			—	
	w.		[illegible]					-		1[illegible]			—	—	-	-

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 155			B 156			XVII B 157			B 158			B 159			B 160			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	
			2	4	[illegible]			1										1
			—		[illegible]		[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]		2.
				[illegible]	8					1	1		2	3			[illegible]	3.
					—	1		1			—	—		—		[illegible]		4
		[illegible]			4	12	[illegible]	[illegible]	1	1	[illegible]		1	3	1		6	5
	9	14	[illegible]	1	7	[illegible]	[illegible]	6		[illegible]	[illegible]	—			—		1	6
	1	[illegible]	7	[illegible]	49		[illegible]	[illegible]		[illegible]	213	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	4	7
				[illegible]	4	1	1	1		1	[illegible]		—					8
			[illegible]	[illegible]	1	4	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	7		1	[illegible]		2	3	9.
						[illegible]		[illegible]					[illegible]			1	1	10.
			2	[illegible]	[illegible]					14	34	[illegible]	1	[illegible]			[illegible]	11.
			2	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]		[illegible]					12
2	3	15				2	[illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]	—					[illegible]	14
		[illegible]		1				—										15
			[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]			—	16.
		—	—		[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]	—						17
			3		7						1							18
			1	1	[illegible]					[illegible]	[illegible]	1	1	[illegible]	—		—	19
		[illegible]	1	1	[illegible]	[illegible]		4	1		—							20.
																		21
—	—		1		[illegible]			[illegible]					—	2				22.

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Se. im ganzen Gewerbe	XVIII. B 161			XIX. C 1			C 2			C 3			C 4		
1 [illegible]		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.
Neckarkreis																
1. Backnang	Se.				[illegible]	271	[illegible]		[illegible]	[illegible]				1	3	[illegible]
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]									
2. Besigheim	Se.				169	287	673	1	1	2			—	[illegible]	1	1
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						
3. Böblingen	Se.				[illegible]	[illegible]	479		3	[illegible]						
	w.				[illegible]		[illegible]			[illegible]						
4. Brackenheim	Se.				94	138	207		[illegible]	14						
	w.				[illegible]		[illegible]							—		
5. Cannstatt	Se.	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	2 065	[illegible]	34	74			[illegible]	[illegible]	18	[illegible]
	w.			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]
6. Eßlingen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	19	7	24	71
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	—		
7. Heilbronn	Se.		1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	27	1	[illegible]	79
	w.			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
8. Leonberg	Se.	4	4	4	[illegible]	245	[illegible]	—				1	1	—	—	1
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]			[illegible]
9. Ludwigsburg	Se.		[illegible]		398	[illegible]	[illegible]		[illegible]	9		1	1	6	19	42
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]					[illegible]	[illegible]
10. Marbach	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	2	2		—		1	1	[illegible]
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]							—		
11. Maulbronn	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1		—		1	1	
	w.					[illegible]	[illegible]									—
12. Neckarsulm	Se.			—	[illegible]		[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	1	1
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	
13. Stuttgart (Amt)	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	[illegible]			[illegible]	4	45	[illegible]
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			6	—	[illegible]	[illegible]
14. Vaihingen	Se.	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1	[illegible]	[illegible]
	w.						[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
15. Waiblingen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		1					[illegible]	1	1
	w.				[illegible]	[illegible]										
16. Weinsberg	Se.				[illegible]	[illegible]										
	w.					[illegible]						—		—		
Schwarzwaldkreis																
16. Balingen	Se.		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			19			—	[illegible]	[illegible]	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		—					[illegible]		[illegible]
17. Calw	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]				1	3	[illegible]
	w.					[illegible]			[illegible]			—	[illegible]			
20. Freudenstadt	Se.	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	9		—		3	5	6
	w.						[illegible]			[illegible]					[illegible]	
21. Herrenberg	Se.					[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			—	[illegible]	[illegible]	—
	w.						[illegible]			[illegible]	—		—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
22. Horb	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	2	7	[illegible]
	w.					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			—	[illegible]	—	—	6

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C 5			C 6			C 7			C 8			C 9			XX. C 10			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	
			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	1	1	1.
		—	23	[illegible]	44	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		3		1	1	—	[illegible]	[illegible]	2
	1	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]			4		[illegible]	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]				3.
—	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	2	2										4.
			[illegible]	16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	
	2	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	—	[illegible]	[illegible]	6
1	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	17		[illegible]	122	[illegible]
	1	1	[illegible]	16	[illegible]	1		[illegible]			[illegible]					1	1	8.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	[illegible]	14	14	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
			16	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1		[illegible]			1				10.
		—	13	[illegible]	[illegible]	5		20		1	[illegible]					1	[illegible]	11
			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]				13
—	—		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		—	[illegible]	[illegible]			[illegible]	14
—	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	—			1		[illegible]		1	1	[illegible]
			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]								1	1	[illegible]
			[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]										17
1	1	4	1	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]					[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]
			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		1				[illegible]		[illegible]
—		—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
—				[illegible]	[illegible]		4		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]
—			[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		[illegible]	[illegible]	2	1	1	—	[illegible]			1	[illegible]

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (1—22 Jstkreismis.	Be- gesamt- wohner-	XII. C 1. a S	XII. C 1. S	XII. C 1. Gef Se	C 2. a S	C 2. S	C 2. Gef Se	C 13. a S	C 13. S	C 13. Gef Se	C 14. a S	C 14. S	C 14. Ger Se	C 15. a S	C 15. S	C 15. Gef Se
1 Backnang	Se															
2 Besigheim	Se															
3. Bö[illegible]ingen	Se															
4. Brackenheim	Se															
5. [illegible]amstatt	Se															
6. Ebingen	Se															
7 Ehingen	Se															
8. Ellwangen	Se															
9 Gaildorf	Se															
10 Marbach	Se															
11 Maulbronn	Se															
12 Neckarsulm	Se															
14 Stuttgart [illegible]																
1 [illegible]ngen	Se															
16 Waiblingen	Se															
[illegible] Wangen	Se															
Schwarzwaldkreis																
18 [illegible]ingen	Se															
19. [illegible]aw	Se															
20 [illegible]enzell[illegible]	Se															
21 [illegible]ottweil	Se															
22 [illegible]																

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C 18			C 19			C 18			C 20			C 21			Lfde. Nr der Oberämter
a. S.	S.	Gef. Se.	a. S.	S.	Ge. Se.	a. S.	S.	Se.	S.	S.	Gef. Se.	a. S.	S.	Gef. Se.	
															1.
															2.
															3.
															4.
															5.
															6.
															7.
															8.
															9.
															10.
															11.
															12.
															13.
															14.
															15.
															16.
															17.
															18.
															19.
															20.
															-
															22.

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Be	XXII C 22			XXII D 1		D 2		XXII E 1			b 2			E 3		
Neckarkreis.																	
1 Backnang	Se.		1[illegible]9	41	6	64		30[illegible]			3			3[illegible]			101
2 Besigheim	Se			+1	2	38	29					2[illegible]	111	824	30	58	11[illegible]
3. Böblingen	Se	4[illegible]	148	2[illegible]	34	[illegible]	82	[illegible]				20	18	36[illegible]	26	39	11
4. Brackenheim	Se		6[illegible]	140	25	[illegible]	4	[illegible]			15	28	92	261	34	35	[illegible]23
5. Cannstatt	Se	18[illegible]	[illegible]34	1 [illegible]14	[illegible]25	92	20[illegible]	[illegible]79	[illegible]	30	[illegible]	[illegible]8	22[illegible]	[illegible]42	34	41	174
6 Ebingen	Se	12[illegible]	305	[illegible]65	58	1[illegible]	[illegible]0	[illegible]05	[illegible]	38	[illegible]	3[illegible]	[illegible]5	64[illegible]	2[illegible]	[illegible]4	144
7 Heilbronn	Se	1[illegible]	58[illegible]	1 15[illegible]	[illegible]98	[illegible]40	79	47	42	[illegible]32	[illegible]84		4[illegible]	1 378	43	57	222
8 Leonberg	Se	82	78	[illegible]84	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]3	[illegible]	30	148	[illegible]14	34	[illegible]	146
9 Ludwigsburg	Se	1[illegible]	[illegible]84	1 [illegible]47	[illegible]21	1[illegible]	[illegible]8	[illegible]	[illegible]20	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]21	654	[illegible]	49	20[illegible]
10 Marbach	Se	4	[illegible]1	28[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]4		[illegible]		2[illegible]	[illegible]2	31	[illegible]	[illegible]	122
11 Maulbronn	Se	[illegible]	14[illegible]	29[illegible]	[illegible]4	[illegible]	5	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]2	1[illegible]7	[illegible]3 3	22	24	[illegible]6
12 Neckarsulm	Se	73	1[illegible]81	[illegible]	[illegible]	[illegible]4	[illegible]	[illegible]4	2	1[illegible]	14	[illegible]7	141	[illegible]1	[illegible]9	45	146
14 Stuttgart Amt	S	[illegible]5[illegible]	[illegible] 1		[illegible]4	[illegible]	[illegible]	[illegible]2		[illegible]	[illegible]	[illegible]24	144	45	[illegible]0	[illegible]4	[illegible]1[illegible]
15 Vaihingen	Se	[illegible]3	[illegible]1	[illegible]	[illegible]8	[illegible]4				[illegible]	[illegible]	[illegible]23	[illegible]9[illegible]	[illegible]8[illegible]	24	[illegible]0	[illegible]5
1 Waiblingen	Se	[illegible]7[illegible]	1	[illegible]3[illegible]	[illegible]3[illegible]	[illegible]	[illegible]3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]5	[illegible]00	[illegible]88	25	33	[illegible]9[illegible]
17 Weinsberg	Se	[illegible]8	1	[illegible]9	[illegible]0	[illegible]0	[illegible]4	[illegible]1[illegible]	3	[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]9	1 [illegible]4	[illegible]19	[illegible]7	29	[illegible]0
Schwarzwaldkreis.																	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]24	[illegible]4[illegible]	[illegible]9		[illegible]	21	1	[illegible]6	86	[illegible]5	1[illegible]	[illegible]4 8	27	3[illegible]	116
[illegible]calw	Se	[illegible]3	[illegible]4	[illegible]4[illegible]	[illegible]4	[illegible]5	[illegible]	[illegible]4		[illegible]29	[illegible]4[illegible]	[illegible]21	1[illegible]2	[illegible]08	24	28	[illegible]14
[illegible] Freudenstadt	Se	[illegible]3	[illegible]	[illegible]5	[illegible]4	[illegible]5[illegible]	[illegible]5	[illegible]9	1	[illegible]4	[illegible]0	[illegible]2	[illegible]1[illegible]	[illegible]74	[illegible]0	[illegible]1	[illegible]39
21 Horrenberg	Se	[illegible]4[illegible]	[illegible]1	[illegible]1	[illegible]75	[illegible]0	[illegible]9	[illegible]1	[illegible]4	[illegible]9	[illegible]4[illegible]	[illegible]2	[illegible]02	[illegible]2[illegible]	[illegible]7	[illegible]8	[illegible]04
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]4	[illegible]1	[illegible]4[illegible]	[illegible]			[illegible]4	[illegible]9	[illegible]4[illegible]	[illegible]21	[illegible]8	[illegible]68	[illegible]0	[illegible]4	[illegible]4

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

E 4			E 5			E 6		E 7		E 8			XXI F 1		F 2		Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	S a S.	Gef. Se.	S a Se.	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	S	Gef. Se.	S	Gef. Se.	
87	[illegible] 14	[illegible]	[illegible]	8	[illegible] 5					[illegible]	5	[illegible]	[illegible]	204 44	78	168 153	1
1[illegible]	11[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	[illegible] 1	4		8 1	5	[illegible]	[illegible]	55[illegible] 11	825	44	[illegible]	2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						1	2	508	7	49	[illegible]	3
7	[illegible]	223	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1			4	424	[illegible]72	[illegible]	71 18	4
21[illegible]	[illegible]	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 1	1	2	25	[illegible]	[illegible]	1 310	2 [illegible]	84	160	5
[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 1	3	9		9	[illegible]	[illegible] 4	2	917	[illegible]	[illegible]	179 129	6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1			2	[illegible]	1 26[illegible]	2 360	[illegible]34	[illegible]49	7
[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	99					6	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 2	97	8
1[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	1	[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	2 1[illegible]	[illegible]7	14[illegible]	9
7	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							7	[illegible]	622	35	[illegible]	10
[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	4 5	[illegible]	1 1	1 1			[illegible]	[illegible]	9	[illegible]	481	4[illegible]	76	11
	[illegible]	28[illegible]	[illegible]	[illegible]	12[illegible]					2		2	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]10	12
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	606	88[illegible]	74	[illegible]70	13
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		—				—	48[illegible]	[illegible]1	39	[illegible]	14
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]			1	[illegible]		1	[illegible]	532	822	[illegible]2	[illegible]	15
[illegible]	[illegible]	2[illegible]		[illegible]	[illegible]						[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10[illegible]	16
1[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16[illegible]	17
1[illegible]	[illegible]	[illegible]7	[illegible]		[illegible]			1		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	45	[illegible]	18
11[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]		[illegible]		—	—		[illegible]			725	[illegible]	1 37	1[illegible]	19
7	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		—			[illegible]		[illegible]	45	[illegible]	1	86	20
[illegible]	[illegible]	148	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			6	47[illegible] 27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Gemeinde- oder Wohnort	F 6		F 5		E		F 4		F 7		F 8		I		
		Z	Gef. Se	S	Gef. Se	Z	Gef. Se	Z	Gef. Se	Z	Gef. Se	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	29	296	6	10	31	3							2 726	6 623	14 587
		1	2			1	1							1	396	1 35
2. Besigheim	Se	169	1				0	19	1					3 505	7 233	15 827
						1		1							4 2	7
3. Böblingen	Se	13	13	—		4	1	5	1					4	6 444	13 641
				—		1	1							1	635	2
4. Brackenheim	Se.	111	118			6	6							3 799	7 464	16 540
		1	1											1	4	4
5. Cannstatt	Se	906	2	0	40			1	19			8		30	904	15 240
		1	3	7	1			1	19					1	594	1
6. Ebingen	Se	47	472	139	4	62	62	19				3	2	4 637	9 20	11 123
		1	1	1				1	1			2		1	2	3
7. Heilbronn	Se	417	4 7	4	14	37	41	—		267	267		1	878	9 462	37
		1	1	1	1	1	1							1	429	1
8. Leonberg	Se	40	467	130	14	6	1							4 803	7 948	17 453
		1	1				1							1		4
9. Ludwigsburg	Se.	14	44	207	27			6	6	604	604		—	055	6 50	14 59
		1	20	2	1			1	1						24	1
10. Marbach	Se	61	162			3	3							4 935	7 940	18 65
		1	1											1	4	4
11. Maulbronn	Se	14	193			1						1		3 36	5 670	12 32
		1	1									1		1	12	1
12. Neckarsulm	Se	17	1	10	14		2	3	3					4 933	1 026	16 52
			1	1		3		1						12	53	1
13. Stuttgart Amt	Se	9	7			4	4						1	55	7 920	16 262
		1	1											1	1	1
14. Vaihingen	Se	117	17	1		2				1	45			3 53	8 65	13 570
														1	24	1
15. Waiblingen	Se	197	3 8		7	1	1	243	1			1	1	3	7 69	15 1
				1	1			1						1	4	1
16. Winnenden	Se	1	1			14	1							3 178	6 516	13 492
					1										2	1
Schwarzwaldkreis.																
17. Calw	Se	1	6	18	1	1						1		3 56	7 046	14 875
														1	15	2
18. Calw	Se	1	1		2	1	1					1		2 69	6 037	13 050
															1	1
19. Freudenstadt	Se		1	1										22	5 175	12 41
			1												4	1
Horb	Se.	1	6									1		3 797	8 911	17 85
														1	27	1
20. Horb				1			1							2 86	6 01	13 34
															2	1

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

II			III			IV			I			II			VII			Lfde. Nr. der Ober-ämter
																		1.
																		2.
																		3.
																		4.
																		5.
																		6.
																		7.
																		8.
																		9.
																		10.
																		11.
																		2
																		14.
																		15
																		16.
																		17
																		18.
																		19.
																		20
																		2
																		23

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberamter		VIII			IV			X			XI			XII		
1	2	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	Gef	a	b	Se
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se			2											593	1446
2 Besigheim	Se															
3 Bietigheim	Se															
4 Brackenheim	Se															
5. Cannstatt	Se															
6 Eßlingen	Se															
7 Heilbronn	Se															
8 Leonberg	Se															
9 Ludwigsburg	Se															
10. Marbach	Se															
11. Maulbronn	Se															
12. Neckarsulm	Se															
13 Stuttgart Am	Se															
14. Vaihingen	Se															
15. Waiblingen	Se															
16 Weinsberg	Se															
Schwarzwaldkreis																
18. Calw	Se															
19. Freudenstadt	S															
20 Horb	Se															
21 Neuenbürg	Se															
22 Nagold	Se															

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

VII			XIV			V			VI			XVII			XVIII			XIX			lfde. Nr. der Ober-ämter
2	4	1	124	3	1078	2140	48	1	40	4	4	8						21	321	744	1
6	40	1	4	21	160	48	4	1		14	9		3					189	14	727	2
14	79	5	184	31	649	184	31	114		4	4	9	1	4				44	49	873	3
139	21	7	5	1	3	44	14	6		1	2	1	1	2				106	18	331	4
2	42	1	34	1	146	238	20	17		4	128	238	1	14	77			44	1	2508	5
23	6	4	5	111	5	1	1	8		4	20	9	7	11	80	1		110	78	916	6
304	2206	4	139	1	41	200	1848	48		4	2	197	2	5	18	1	1	55	161	1445	7
178	4	1	48	3	108	4	4			4	7	28	1	2	2	1	4	52	204	8	8
20	1488	5	502	2	2	4	4	2		15	7	55	5	5	9		1	41	52	4	9
	3	2		4	57	4	10	2		4	15	24		4	5			142	48	285	11
	19		4	4	5	208	9	1484		1	1	26		2	2			102	219	30	12
24	50	1	5	2	5	1	1	8		1	1	7		4	13			41	61	36	14
12	1	5	7	4	46	4	1	32			3	1						189	70	78	15
41	1	2	4	3	46	2	41	3		1	31	66	4	1	1			84	209	424	16
1	1	1	6	1	3	1	1	8		1	2	1		3	2			1	18	748	17
208	64	5	3	1	4	1	1	1		6	6	5	1	1	1	1	1	20	14	336	18
1	1	1	16	10	4	20	4	10			1	4	1	1	24			1	200	652	19
21	0	1	4	1	14	4	4	4			1	15						31	27	78	20
1	19	6	2	14	5	5	1	5			1	1						8	140	309	21
4	42	1	62	1	24	1	7	12			4							98	47	231	22

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgroben-

Oberamt	Sektion gar nicht weiblich	XX			III			IIII[1]			Summe der Abteilung A			Summe der Abteilung B		
		a S	S	Ge. Se.	a S	S	Ge. Se.	a S	S	Ge. Se.	a S	S	Ge. Se.	a S	S	Ge. Se.
Neckarkreis																
1. Backnang	Se.			[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10 482
	w.						[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
2. Besigheim	Se.				41 [illegible]		[illegible]	[illegible]	98	41[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 176
	w.						[illegible]		[illegible]			[illegible]	7 86[illegible]	[illegible]	891	[illegible]
3. Böblingen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48	29[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1648	4 1[illegible]1	9 6[illegible]
	w.						[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4. Brackenheim	Se.				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	14[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.							[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5. Cannstatt	Se.	[illegible]	30	90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	921	[illegible]	181[illegible]	[illegible]	24 [illegible]
	w.			[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11 [illegible]
6. Eßlingen	Se.		[illegible]		42 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22 941
	w.										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7. Heilbronn	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.						[illegible]			[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]
8. Leonberg	Se.		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 [illegible]
	w.				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9. Ludwigsburg	Se.	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 5[illegible]	[illegible]	8 429	18 2[illegible]
	w.					[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10. Marbach	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11. Maulbronn	Se.		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.						[illegible]				[illegible]			[illegible]		
12. Neckarsulm	Se.		[illegible]		33 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.						[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
13. Stuttgart-Amt	Se.		[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21 [illegible]
	w.		[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
15. Vaihingen	Se.		1	1	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.						[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
16. Waiblingen	Se.			1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.					[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
17. Weinsberg	Se.				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.									[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzwaldkreis																
18. Calw	Se.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3191	8 324	[illegible]
	w.			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
19. Calw	Se.		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13 2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.								[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
20. Freudenstadt	Se.	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	739	[illegible]	11 [illegible]
	w.						[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
21. Horrenberg	Se.				[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	899	1 676	4 [illegible]
	w.									[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
22. Horn	Se.			[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	3 [illegible]
	w.								[illegible]		[illegible]			194	[illegible]	[illegible]

[1]) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D, E und F, vrgl. Seite 113

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

Summe d. Abteilung C			Summe der Abteil. D		Summe d. Abteil. E			Summe der Abteilung F		Summe der Abteilungen A–C			Summe d. Abteilungen A–F		lfde. Nr. der Ober-ämter
a. S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a. S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a. S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	
317	818	1627	157	270	174	314	928	1078	1476	4092	11 396	26 820	12 945	29 494	1
133	*227*	*956*	*104*	*180*	*29*	*45*	*303*	*596*	*924*	*632*	*3 463*	*13 631*	*4 818*	*15 338*	
408	727	1786	56	79	205	427	913	794	1117	7088	11 892	26 3 9	19 069	28 461	2.
100	*257*	*1061*	*44*	*96*	*47*	*75*	*490*	*539*	*810*	*923*	*3 586*	*13 393*	*4 927*	*14 745*	
229	509	1182	58	80	177	298	842	775	1036	5021	1. 197	24 727	12 826	26 694	3.
62	*198*	*64*	*47*	*62*	*40*	*53*	*467*	*603*	*721*	*1073*	*3 606*	*12 853*	*1 2.*	*14 098*	
146	284	646	42	45	167	246	689	574	762	4858	9 979	21 853	10 491	25 349	4.
59	*116*	*382*	*26*	*39*	*29*	*32*	*371*	*409*	*530*	*747*	*2 663*	*10 993*	*1 164*	*13 95.*	
795	2108	4817	837	571	364	780	1907	2202	3539	5965	20 504	44 628	29 823	50 845	5.
302	*735*	*2699*	*145*	*295*	*60*	*235*	*1076*	*1366*	*2361*	*1397*	*4 967*	*21 1.2*	*6 7 3*	*45 890*	
583	1695	3894	178	276	304	632	1658	1710	2509	5169	17 106	37 953	19 626	42 896	6.
239	*560*	*2131*	*105*	*174*	*68*	*155*	*917*	*804*	*1558*	*1381*	*4 567*	*19 245*	*5 733*	*21 874*	
1108	3554	8506	246	397	478	1627	3585	2.30	3356	6104	82 965	70 492	26 377	57 809	7.
340	*878*	*4521*	*15*	*.42*	*87*	*153*	*1616*	*1219*	*2252*	*1540*	*5 345*	*25 127*	*6 894*	*29 237*	
295	566	1404	58	78	216	432	1054	1362	1723	6689	12 454	28 897	14 806	41 689	8.
92	*214*	*839*	*44*	*61*	*64*	*118*	*606*	*881*	*1184*	*1077*	*3 533*	*14 913*	*4 168*	*16 769*	
696	1770	4182	205	402	559	0549	8942	2552	3532	5739	16 70.	37 677	26 011	50 553	9.
256	*622*	*2363*	*117*	*249*	*90*	*152*	*1038*	*1263*	*2095*	*1240*	*4 106*	*18 757*	*5 636*	*23 039*	
218	291	990	27	46	161	258	777	662	889	5314	10 554	24 746	11 501	26 458	10
55	*132*	*363*	*21*	*35*	*29*	*36*	*430*	*478*	*671*	*813*	*2 911*	*12 653*	*3 400*	*13 712*	
196	612	1605	49	69	166	271	724	578	770	5943	9 585	21 900	10 488	23 446	11.
58	*161*	*864*	*43*	*51*	*70*	*39*	*377*	*353*	*490*	*868*	*2 396*	*11 062*	*3 033*	*11 .89*	
296	707	1880	81	128	916	384	1072	1014	1452	4867	12 053	27 371	13 532	30 003	12.
85	*215*	*1048*	*42*	*101*	*..*	*90*	*612*	*686*	*1000*	*678*	*3 0..*	*13 674*	*3 597*	*15 387*	
630	1245	2027	94	179	258	404	1163	1 099	1420	334	18 055	40 554	19 592	43 316	14.
313	*564*	*1536*	*46*	*103*	*58*	*63*	*624*	*391*	*884*	*1710*	*5 .29*	*30 986*	*6 .30*	*.. .46*	
191	413	1014	40	50	137	327	659	694	809	4204	8 765	19 805	9 726	21 412	15.
76	*171*	*584*	*37*	*46*	*19*	*26*	*335*	*376*	*40*	*736*	*2 445*	*10 622*	*2 884*	*1. 94..*	
293	568	1377	52	81	177	361	890	1327	1633	5035	11 269	24 921	13 003	26 925	16.
88	*225*	*795*	*42*	*61*	*91*	*95*	*497*	*779*	*974*	*934*	*716*	*12 453*	*4 627*	*13 965*	
313	616	1330	30	41	179	272	753	778	1041	4867	9 102	21 798	10 182	23 633	17
112	*303*	*754*	*26*	*31*	*30*	*41*	*389*	*424*	*616*	*765*	*2 530*	*11 065*	*3 017*	*12 1.1*	
360	717	1708	132	258	206	427	1060	850	1173	7137	.6 .32	32 936	17 530	35 427	18.
92	*225*	*942*	*.*	*147*	*52*	*43*	*524*	*565*	*813*	*2154*	*5 957*	*17 547*	*6 64.*	*19 001*	
285	691	1590	86	.40	198	348	914	1203	1000	4293	10 186	22 609	11 829	25 371	10.
103	*276*	*92.*	*36*	*97*	*43*	*7.*	*511*	*604*	*99.*	*755*	*3 359*	*11 913*	*4 058*	*13 51.*	
382	884	2817	150	277	194	351	977	1118	1539	4368	11 868	29 368	13 .82	32 159	20
91	*262*	*1276*	*89*	*169*	*35*	*59*	*511*	*637*	*972*	*736*	*3 147*	*1. 132*	*3 16.*	*16 .84*	
158	288	729	94	47	154	243	699	607	858	4850	10 895	23 544	11 839	24 090	21
45	*97*	*416*	*29*	*28*	*34*	*39*	*.47*	*427*	*616*	*643*	*4 060*	*11 973*	*4 .50*	*12 936*	
382	819	2068	74	97	144	260	807	656	883	3020	8 501	18 069	9 491	19 598	22
93	*238*	*1159*	*61*	*75*	*20*	*60*	*504*	*.. 91*	*623*	*565*	*3 228*	*9 797*	*3 766*	*10 .20*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrös-

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w = weiblich	I. A 1 a S	I. A 1 S	I. A 1 Gef.-Se.	A 2 a S	A 2 S	A 2 Gef.-Se.	A 3 a S	A 3 S	A 3 Gef.-Se.	II. A 4 a S	II. A 4 S	II. A 4 Gef.-Se.	A 5 und 6 a S	A 5 und 6 S	A 5 und 6 Gef. Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	2 656	6 150	12 549	6	14	92	—	—	—	11	150	534	2	2	10
	w.	*593*	*2 646*	*7 121*	—		*13*					*1*	*264*	—		
24. Neuenbürg	Se.	1 979	4 125	8 915	10	32	81	3	3	7	14	644	1 932	1	1	7
	w.	*444*	*1 773*	*4 903*	*1*	*1*	*34*			*1*	—	*11*	*915*	—		
25. Nürtingen	Se.	3 595	6 290	13 953	7	25	59	—	—		3	20	59			
	w.	*816*	*3 377*	*7 589*			*25*			—	—	*3*	*29*	—	—	—
26. Oberndorf	Se.	2 345	6 208	11 834	5	19	52	1	1	3	3	93	312			
	w.	*375*	*2 732*	*6 435*			*23*	—	—	*1*	—	*1*	*164*	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	3 638	7 201	15 166	17	103	174	—		—	1	22	59			3
	w.	*598*	*3 530*	*7 970*	*2*	*6*	*58*		—		—	*1*	*29*	—	—	*3*
28. Rottenburg	Se.	4 191	8 746	17 225	10	37	73	—		—	2	26	94			—
	w.	*858*	*3 760*	*9 446*	*1*	*2*	*33*	—	—		—	—	*53*	—	—	
29. Rottweil	Se.	3 792	8 252	16 427	10	33	68	1	2	2	4	38	117			
	w.	*869*	*3 703*	*9 186*	*1*	*1*	*26*	—			—	—	*57*	—	—	
30. Spaichingen	Se.	2 936	5 701	11 044	2	4	11	—			2	11	52			
	w.	*919*	*2 897*	*6 504*	—		*7*		—	—			*31*	—		
31. Sulz	Se.	2 462	5 499	11 963	8	14	48	—		—	2	58	164			
	w.	*427*	*2 464*	*6 679*	*1*	—	*16*		—	—	—		*93*			—
32. Tübingen	Se.	3 612	7 486	1 185	13	55	118	—		1	6	56	199	2	2	
	w.	*730*	*3 905*	*8 171*		*3*	*53*		—	*1*		*9*	*109*			
33. Tuttlingen	Se.	2 388	4 957	10 344	6	8	24	1	1	1	2	42	148	1	1	5
	w.	*511*	*3 013*	*7 67?*		—	*15*	*1*	*1*	*1*			*77*	—	—	*1*
34. Urach	Se.	3 462	6 820	14 951	8	20	47	—	—	—	2	30	105	—		
	w.	*649*	*3 547*	*8 035*		—	*19*	—	—				*64*		—	
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	1 596	4 437	9 801	15	35	82			—	3	62	187	1	1	3
	w.	*340*	*1 516*	*3 193*	*1*	*2*	*37*		—		—	*8*	*102*		—	
36. Crailsheim	Se.	2 518	6 667	14 848	6	14	29				2	37	120	—		2
	w.	*342*	*2 311*	*7 436*		—	*10*	—	—		—	*3*	*67*			
37. Ellwangen	Se.	3 189	8 075	18 204	6	23	53	—	—		7	125	424			
	w.	*355*	*2 320*	*6 377*		*2*	*21*	—		—	*1*	*3*	*211*		—	
38. Gaildorf	Se.	2 227	6 025	13 768	6	10	34	1	1	4	13	244	854			
	w.	*262*	*2 015*	*7 234*			*14*			*3*	—	*6*	*421*	—		
39. Gerabronn	Se.	2 976	8 752	18 285	13	39	85	1	2	6	6	80	109			
	w.	*248*	*2 767*	*9 396*		*5*	*42*			*4*	—	—	*60*	—	—	
40. Gmünd	Se.	2 127	5 376	12 078	22	65	186	—	—	—	4	30	103			
	w.	*343*	*1 940*	*6 435*		*1*	*58*	—		—	—	—	*46*	—		
41. Hall	Se.	2 113	6 775	14 005	15	85	75	3	3	10	6	35	118			
	w.	*168*	*2 115*	*7 156*	*2*	*5*	*30*	—		*6*	—	—	*57*	—		
42. Heidenheim	Se.	2 585	5 970	12 924	23	48	113				11	75	233	5	7	17
	w.	*352*	*2 310*	*7 131*	*3*	*6*	*30*	—		—	*1*	*4*	*117*	—	—	
43. Künzelsau	Se.	2 379	8 356	18 984	6	12	33	1	1	4	4	23	88	1	1	
	w.	*389*	*2 531*	*9 077*			*14*	—	—	*3*			*50*			

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

III. B 1			B 2			B 3			B 4			B 7			IV B 6			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
											1				16	45	131	23.
																	54	
				1	2		—		1	[illegible]	2				23	33	[illegible]	24.
					1		—										12	
				1	1	[illegible]		1							10	49	168	25.
																	[illegible]	
				[illegible]	3		—							40	7	40	68	26.
											—		—	40			4	
															6	42	120	27
																—	65	
			—												[illegible]	47	33	28
																1	34	
	[illegible]	1		1		1	2	74						—	6	18	87	29.
								3						—	1	1	16	
		—													[illegible]	7	27	30.
												—	—			—	11	
						[illegible]	[illegible]	72				—			21	[illegible]	207	31
								37		—			—				[illegible]	
	1	2	—												[illegible]	44	[illegible]	32.
	1	2		—						—							[illegible]	
				[illegible]	31	—	—	[illegible]	—	—						[illegible]	20	33.
					13	—											[illegible]	
															[illegible]	41	158	34.
															1	[illegible]	80	
	12	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1							4	21	43	35.
	[illegible]	[illegible]			[illegible]			1	—								[illegible]	
															2	1	[illegible]	36
																—	17	
															1	16	82	37
																	[illegible]	
	1	1					5	26	—	—		1	1	1	[illegible]	[illegible]	89	38
		[illegible]															[illegible]	
			—												4	[illegible]	[illegible]	39
																	[illegible]	
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]										[illegible]	23	[illegible]	40
																	[illegible]	
	[illegible]	1		1	1		48	172							[illegible]	[illegible]	[illegible]	41
							—	88									[illegible]	
	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	—	—	—					14	[illegible]	[illegible]	42
		[illegible]			[illegible]		—	—	—	—								
															[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (23–43)	Se. im ganzen w. weiblich	B 7 a S	B 7 S	B 7 Ges. Se.	B 8 a S	B 8 S	B 8 Ges. Se.	B 9 a S	B 9 S	B 9 Ges. Se.	B 10 a S	B 10 S	B 10 Ges. Se.	B 11 a S	B 11 S	B 11 Ges. Se.
Schwarzwaldkreis																
23. Nagold	Se.	3	1	15	1	2	[illegible]		1	1	1	2	4			
	w.	1	[illegible]	[illegible]									2			
24. Neuenbürg	Se.		[illegible]	100		1	12									
	w.			[illegible]			[illegible]									
25. Nürtingen	Se.	8	[illegible]	119				[illegible]	[illegible]	26		3	11			
	w.			[illegible]						11			7			
26. Oberndorf	Se.	4	1	186		1	[illegible]		1	[illegible]						
	w.		1	[illegible]												
27. Reutlingen	Se.	7	12	44		1	17	[illegible]	25	63		3	12	—		
	w.			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						
28. Rottenburg	Se.	1	4	16	4	11	25	[illegible]	13	40		4	15			
	w.			4			8			4			[illegible]			
29. Rottweil	Se.	5	2[illegible]	36	2		14	1	7	14						1
	w.	1	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]						1
30. Spaichingen	Se.		[illegible]	8	1	[illegible]	4	3	4	12						
	w.			2			[illegible]		1	[illegible]						
31. Sulz	Se.	7	26	76												
	w.			1									—			
32. Tübingen	Se.	[illegible]	2[illegible]	1[illegible]	2	4	8	2	16	26	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	—	—	
	w.		[illegible]	[illegible]						[illegible]			5			
33. Tuttlingen	Se.	7	12	[illegible]	3	8	14	2	[illegible]	4			—	—		—
	w.		[illegible]				[illegible]						[illegible]			
34. Urach	Se.	[illegible]	68	201	1	4	8		1	2						
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			1			—			
Jagstkreis																
35. Aalen	Se.	5	36	95		2	[illegible]	4	10	33			3			
	w.		[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	3	—		
36. Crailsheim	Se.	13	40	140	1	4	19	[illegible]	4	27[illegible]	1	[illegible]	15	—		
	w.		[illegible]	[illegible]			1	1	5	[illegible]			10	—		
37. Ellwangen	Se.		17	[illegible]	1	3			1	2	1	3	7	—		—
	w.			6			1			1			4		—	
38. Gaildorf	Se.		14	39	1	3	4	2	14	93		6	25			
	w.			4			4		—	[illegible]		1	12		—	
39. Gerabronn	Se.	3	7	[illegible]	2		16				1	2	5	—		
	w.			2									2			—
40. Gmünd	Se.	[illegible]	[illegible]		4	16	40		[illegible]	8	1	3				—
	w.			4			[illegible]			4		[illegible]	4			
41. Ha[illegible]	Se.	1[illegible]	9	284	[illegible]		[illegible]	1	18	54		38	132			—
	w.		[illegible]	[illegible]			[illegible]					[illegible]	57		—	
42. Heidenheim	Se.			[illegible]	[illegible]	3	[illegible]		1		1	[illegible]	10		7	28
	w.			[illegible]						1			[illegible]			[illegible]
43. Künzelsau	Se.			13			[illegible]	1	2	5		1	4		[illegible]	[illegible]
	w.			[illegible]									1	—		

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Lfdn. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Sc	a S	S	Gef. Sc	a S	S	Gef. Sc	a S	S	Gef. Sc	a S	S	Gef. Sc	a S	S	Gef. Sc	
14	41	93	1	12	34													23.
1	2	35			14													
6	1[illegible]	30	4	4	9				1	1	1		1	5		1	1	24
		2			4												1	
2	50	147	6	52	178					1	4							25
		64			64				—				—					
10	[illegible]	1[illegible]	8	14	41	—			2	229	548							26
	[illegible]	4	1	[illegible]	2				—	3	3.1							
4	[illegible]	154	4	9	28	—											3	27
		5[illegible]			11												3	
1[illegible]	41	73	2										—					28.
	[illegible]	[illegible]			[illegible]								—					
4	3	86	2	4	[illegible]	2	[illegible]	2					1	1				29
1	[illegible]	1			2	[illegible]		2	—									
4	2[illegible]	5[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]				[illegible]								[illegible]	30.
		[illegible]			11													
1	[illegible]	87		[illegible]	1[illegible]							—		—				31
		1[illegible]			[illegible]	—			[illegible]					—				
7	9[illegible]	3[illegible]	[illegible]	[illegible]	6				1		[illegible]	[illegible]			1	2	[illegible]	32
	[illegible]	[illegible]			[illegible]													
4	9	5[illegible]	4	[illegible]	27													33.
		1[illegible]																
7	4	[illegible]	4	7	2[illegible]				1	1	[illegible]	—			[illegible]		[illegible]	34.
2					[illegible]				—		—							
6	7[illegible]	305	24	8[illegible]	2[illegible]		1	1		1	2							35
		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	—						
1	31	68		[illegible]	23	1	1	1										36.
	[illegible]	26			[illegible]						[illegible]							
8	[illegible]	[illegible]6	[illegible]		2[illegible]							1	[illegible]					37
	1	[illegible]																
8	30	86	[illegible]	[illegible]	6					—	—		[illegible]					38
1	[illegible]	[illegible]		[illegible]												—		
[illegible]	1	96	4	[illegible]	4													39.
	[illegible]	1[illegible]	[illegible]		[illegible]	—		—	—							1	1	40.
		44							—									
4	39	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]													41
[illegible]			[illegible]	1	1													
19	137	84	4	1	[illegible]			1						[illegible]		11	24	4[illegible]
[illegible]	14	[illegible]			1			—					[illegible]			—	[illegible]	
6	32	95	6	5	2[illegible]													43.
		[illegible]																

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (23—43)	Geschlecht: männlich / weiblich	B 95 a S	B 95 S	B 95 Gef.-Se.	B 96 a S	B 96 S	B 96 Gef.-Se.	B 97 a S	B 97 S	B 97 Gef.-Se.	B 99 a S	B 99 S	B 99 Gef.-Se.	B 99 a S	B 99 S	B 99 Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	121	321	732	73	151	856	16	18	38	2	3	7	16	40	92
	w.		*2*	*280*	*1*	*1*	*150*	*1*	*1*	*16*	—	—	*3*	—	*2*	*24*
24. Neuenbürg	Se.	78	166	476	31	43	133	10	13	25	2	2	8	6	10	35
	w.		*1*	*185*	—		*61*	—		*9*	—	—	*1*	—	—	*17*
25. Nürtingen	Se.	63	165	538	58	85	245	22	44	94	9	14	19	5	12	61
	w.	*1*	*1*	*231*			*111*	*1*	*1*	*30*			—	—	—	*40*
26. Oberndorf	Se.	69	453	1 092	18	23	79	12	17	20	41	136	265	7	33	71
	w.	*3*	*35*	*464*			*31*		*2*	*12*	*34*	*60*	*173*			*36*
27. Reutlingen	Se.	113	447	1 119	32	75	187	12	23	47	3	7	14	17	45	109
	w.	*1*	*1*	*447*	*1*	*1*	*82*			*19*	*2*	*3*	*10*	*3*	*1*	*41*
28. Rottenburg	Se.	83	168	405	35	59	171	11	12	33	5	5	16	8	14	37
	w.	—	*2*	*160*		—	*70*	*1*	*1*	*14*			*9*		—	*9*
29. Rottweil	Se.	78	357	922	19	41	93	7	7	19	4	15	33	8	29	80
	w.		*1*	*375*		—	*32*		—	*5*	*1*	*4*	*15*	—	—	*6*
30. Spaichingen	Se.	45	93	204	12	16	41	4	4	12	3	3	5	2	5	8
	w.		—	*45*			*19*		—	*6*	—	—	*2*	—	—	*4*
31. Sulz	Se.	46	119	248	16	27	86	11	11	19	1	1	3	6	12	20
	w.	—		*80*	—		*35*	*1*	*1*	*8*	—	—	*2*	—		*7*
32. Tübingen	Se.	80	217	492	37	69	149	18	20	45	3	10	17	16	28	39
	w.		*1*	*181*	*1*	*1*	*66*	*1*	*1*	*24*	*1*	*3*	*8*	—	—	*14*
33. Tuttlingen	Se.	65	223	530	19	35	69	7	8	14	4	5	18	9	23	37
	w.		*1*	*207*			*23*	*2*	*2*	*6*	—	—	*6*	—		*10*
34. Urach	Se.	86	308	857	38	72	166	11	38	173	1	1	3	9	30	257
	w.	*2*	*1*	*261*	*1*	*1*	*67*	—	*1*	*54*		—	*1*	—	—	*58*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	70	234	618	28	58	153	36	49	119	4	6	14	14	27	103
	w.	*1*	*1*	*365*	*1*	*1*	*65*	—		*56*	*1*	*1*	*6*	—		*46*
36. Crailsheim	Se.	63	135	351	22	49	120	7	11	21	5	5	8	12	16	47
	w.	—		*146*		—	*55*			*7*		—	*3*		—	*22*
37. Ellwangen	Se.	73	15	361	29	45	132	6	8	27	1	1	1	4	6	32
	w.	*1*	*1*	*143*			*63*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*7*
38. Gaildorf	Se.	61	178	499	40	66	166	13	18	39	2	4	6	5	18	65
	w.	*1*	*1*	*207*		—	*72*	—	*2*	*16*	—	—	—	—	—	*24*
39. Gerabronn	Se.	77	178	410	33	57	150	6	6	21		1	—	13	17	56
	w.		*1*	*140*	*1*	*1*	*71*	—		*9*		—	—	—	—	*26*
40. Gmünd	Se.	67	245	694	30	7	148	7	19	32	7	25	70	27	73	133
	w.	*1*		*244*		—	*64*		—	*8*	*1*	*5*	*40*	*1*	*4*	*52*
41. Hall	Se.	61	188	418	44	93	232	10	12	17	1	4	14	9	19	63
	w.		*1*	*144*	*1*	*1*	*100*		—	*4*	—	—	*6*	—	—	*24*
42. Heidenheim	Se.	97	273	587	41	63	166	20	24	72	4	4	11	11	21	96
	w.		—	*217*			*71*	—	—	*40*	—	—	*7*	*1*	*2*	*54*
43. Künzelsau	Se.	67	139	456	27	50	107	8	9	23	—	1	1	5	11	19
	w.	*2*	*2*	*148*	*2*	*2*	*37*	—		*6*	—			—	—	*4*

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 100			B 101			B 102			B 103			B 104			B 105			Lfde. Nr der Oberämter
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
			2	7	19	1	1	2	2	5	11	1	1	1			2	23
					5			1			5						1	
			4	8	12		1	3						1				24
					2			2										
			2	103	143	2	2	13	4	4	16					5	9	25.
				20	29			7			8					1	3	
			1	4	6	15	84	206	4	9	18				1	30	71	26.
					1		19	101		2	7					1	13	
			1	2	3	5	8	20	15	21	71	7	14	34	4	13	34	27
					1			12	2	3	37	2	4	21			16	
			2	4	8				3	3	13	2	2	10				28.
					2						6			6				
			5	12	30				4	7	12	1	1	3		46	60	29.
					15						3			4		27	37	
			1	3	4				4	4	7	1	1	4				30.
					1						3			3				
			1						1	1	3						1	31.
											2						1	
			2	5	9				3	5	15	2	2	7	2	4	12	32.
					3						9			5	1		3	
	1	1	2	8	20				3	6	12	2	3	4	9	17	47	33.
					6						5		1	2		1	30	
			5	29	65	1	1	5	4	6	13	1	1	4	2	17	28	34.
			2	8	31				1	1	7			1	1	14	22	
			1	2	4				5	11	25	5	5	13				35.
					1						10	1	1	5				
			2	2	6			1	8	9	20							36.
					4			1		1	13							
									2	3	19	2	2	20	1	4	20	37
											8	2	2	12			14	
1	2	5		2	11			1	3	4	17				1	5	7	38.
		1			5			1			6				1	3	5	
									6	8	28	2	4	4	1	3	7	39.
										1	14						3	
1	1	3	31	108	256	1	1	3	18	37	68	3	3	17	8	30	62	40.
		1	2	7	112			2	1	3	25			11		15	39	
				1	2				3	18	56	2	2	6	1	6	7	41.
					1					1	26			1			1	
			1	2	5	1	1	3	8	11	31	1	1	5		1	1	42.
					3			2			13			1				
						2	2	5	1	6	15	2	2	4				43.
								1			6			2				

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (29—40)	Se. = insgesamt w. = weiblich	VIII. B 106 a S	VIII. B 106 S	VIII. B 106 Gef. Se	B 107 a S	B 107 S	B 107 Gef. Se.	B 108 a S	B 108 S	B 108 Gef. Se	B 109 a S	B 109 S	B 109 Ge- Se	B 110 a S	B 110 S	B 110 Ge- Se
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se	21	103	223	64	139	360	4	18	37				1	3	4
	w		6	97	3		176	2		17	–		–	1	2	4
24. Neuenbürg	Se	15	56	146	1	163	420	2	14	18	–	1	2	–	1	2
	w	2	5	61	2	1	222			4			1		1	–
25. Nürtingen	Se	16	62	166	36	126	308	5	9	29			–	–	1	1
	w			86	2	1	146			10			–		–	
26. Oberndorf	Se	27	63	21	65	125	328	4	8	33			–		3	5
	w	1		86	1	8	149			16			–		1	1
27. Rentlingen	Se	35	138	488	141	262	665	12	30	79		2		3	13	1
	w	4		148	2	11	3 8	2	1	19		1	–	1	3	
28. Rottenburg	Se.	17	71	187	94	96	287	7	11	28					1	1
	w.		1	76	1	3	15		1	15					–	
29. Rottweil	Se	14	51	126	37	116	320	3	17	47			–		1	3
	w			52	1		11		1	15					11	2
30. Sulzbach	Se	21	45	134	15	25	76	3	1	21	–			–	2	–
	w			61		4	44	–		4	–		–	–	1	2
31. Sulz	Se	24	9	126	23	42	96	–	2		–	–	–	–		–
	w			52	1		1			1	–		–	–		
32. Tübingen	Se	13	60	164	84	191	476		22	38	–	–	6	–	2	
	w			8	1	19	22	1		1	–	–	2	–	–	
33. Tuttlingen	Se.	25	56	130	46	85	220	13	32	74	–			1	1	
	w			69	4	12	3 9		5	34				1	1	–
34. Urach	Se	17	74	181	67	131	345	11	21	61				1	1	1
	w	4	3	6	2	6	10		1	10				1	1	
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se	19	71	170	75	166	401	18	42	107				4	3	3
	w	2	4	1	1	10	178			4				1	1	4
36. Crailsheim	Se	1	38	144	45	98	256	7	17	34						
	w			6		8	17			8	–					
37. Ellwangen	Se	20	97	7	41	100	2 85		16	43				1	1	
	w		9	2		2	14			2			–			
38. Gaildorf	Se.	21	74	18	49	124	37	6	14	60					–	
	w			6			8			26						
39. Gmünd	Se	9	6	21	45	1	259	13	4	98				2	69	9
	w			5			1	4		41			–	1	8	
40. Mergentheim	Se	9	1	17	7	85	44	4	29	65	1	4	4	3	6	
	w			1	2		9	1		4	–	1	1	3	6	
41. Ulm	Se	11	9	24	68	146	43	14	38	4	–		–	1	24	8
	w			6						6	–		–	–	9	36
42. Welzheim	Se	1	44	76	11	1	497	3	14	48	–	1	1		4	
	w					9	16			38		1	1	–		
43. Künzelsau	Se.	36	12	73	–	1	280		4	41				–	–	
	w			4		1	9		1	21		–		–	–	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B III 1			B III 2			B III 3			B III 4			B II			A III 6			Lfde. Nr. der Oberamter
a S	S	zus. S	a S	S	zus. Se.	a S	S	zus. Se.	a S	S	zus. Se.	a S	S	zus. Se.	a S	S	zus. Se.	
4																		23
																		24
																		25
4																		26
																		27
																		28
																		29
																		30
																		31
																		32
																		33
																		34
																		35
																		36
																		37
																		38
																		39
																		40
																		41
																		42
																		43

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 117 a S	B 117 S	B 117 Gef.-Se.	B 118 a S	B 118 S	B 118 Gef.-Se.	B 119 a S	B 119 S	B 119 Gef.-Se.	XII. B 120 a S	XII. B 120 S	XII. B 120 Gef.-Se.	B 121 a S	B 121 S	B 121 Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	1	1				1	1	2	184	178	202	91	175	386
	w.	—	—								*164*	*175*	*182*	*8*	*9*	*15*
24. Neuenbürg	Se.	5	9	16	1	4	20	5	95	130	139	154	170	92	147	316
	w.			*5*	—		*11*	*2*	*39*	*65*	*128*	*154*	*161*	*14*	*14*	*13*
25. Nürtingen	Se.	6	8	24	—				—	1	118	124	145	97	140	367
	w.			*15*	—			—	—	*1*	*118*	*124*	*136*	*17*	*23*	*176*
26. Oberndorf	Se.	1	1	1	—	—	—	—		—	167	182	193	78	145	283
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	*167*	*182*	*193*	*11*	*19*	*12*
27 Reutlingen	Se.	—	1	1		—		8	7	16	277	319	359	183	351	730
	w.	—	—	—				—	*1*	*8*	*277*	*319*	*340*	*43*	*68*	*33*
28. Rottenburg	Se.	1	3	7				—			146	153	164	68	141	302
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	*146*	*153*	*163*	*10*	*10*	*12*
29. Rottweil	Se.	1	26	64		—			2	2	226	260	280	99	166	367
	w.	—		*29*		—					*226*	*260*	*275*	*16*	*30*	*15*
30. Spaichingen	Se.	—				—		8	74	87	89	102	104	30	68	138
	w.	—						—	*66*	*74*	*89*	*102*	*104*	*2*	*8*	*6*
31. Sulz	Se.					—			1	1	105	111	122	85	82	187
	w.				—	—		—			*105*	*111*	*115*	*7*	*8*	*8*
32. Tübingen	Se.		1	4					1	1	192	217	282	145	243	529
	w.	—	—	*1*	—				—	—	*192*	*217*	*258*	*43*	*26*	*29*
33. Tuttlingen	Se.	—	—	—	—	—	—		4	4	185	192	212	118	229	451
	w.	—	—	—	—	—	—		*4*	*4*	*185*	*192*	*206*	*24*	*51*	*15*
34. Urach	Se.	—		—	—	—	—	—			161	183	206	87	155	305
	w.	—	—	—	—	—	—				*161*	*183*	*194*	*16*	*26*	*1*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	—	—	3	13	34	1	2	2	165	193	217	85	149	30
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*16*		—		*165*	*193*	*209*	*14*	*23*	*14*
36. Crailsheim	Se.					—	—		2	2	119	137	150	89	166	34
	w.					—					*119*	*137*	*146*	*21*	*34*	*14*
37 Ellwangen	Se.				—		—	1	1	2	187	208	223	91	145	325
	w.				—		—			*1*	*187*	*208*	*220*	*10*	*14*	*13*
38. Gaildorf	Se.				—		—				125	146	167	67	137	251
	w.	—	—	—	—			—		—	*125*	*146*	*158*	*7*	*9*	*16*
39. Gerabronn	Se.							—			179	199	219	107	197	456
	w.		—					—		—	*179*	*199*	*212*	*9*	*14*	*19*
40. Gmünd	Se.	1	1	2			—	8	181	251	161	214	242	182	350	682
	w.	—						*2*	*146*	*185*	*161*	*214*	*232*	*56*	*14*	*146*
41. Hall	Se.	—	—		2	2	7		—	—	199	227	265	115	210	428
	w.	—	—		—		*4*			—	*199*	*227*	*249*	*25*	*32*	*19*
42. Heidenheim	Se.	1	5	5		—		46	1 178	1 607	196	251	275	132	211	43
	w.	—	*3*	*3*	—		—	*29*	*943*	*1 193*	*196*	*251*	*267*	*36*	*42*	*8*
43. Künzelsau	Se.		—	—	—	4	11	2	31	44	162	174	194	96	142	337
	w.	—	—		—	—	*1*	*1*	*21*	*33*	*162*	*174*	*188*	*6*	—	*14*

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 122			B 123			B 124			B 125			B 126			B 127			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	
				7	9					3	5	4	4	14	4	6	18	23
				6						3	7			8			9	
			4	8	8					1	1	2		8	1	2	2	24
			4	8	8					1	1			4				
					6				4				4	12	2	3	6	25
					4									4				
		11			14				1	1	1	4		14	1	1	2	26
					1				1	1	1				1	1	1	
		116	1	28				1	1	2	2	4	4	1			28	27
				8													1	
					4							4	4	16	1	2	7	28
														8				
			1	18	2				4		16	4		13				29
																1	1	
				4										5				30
					4								1	5				
																		31
		1		4	18							2	4	4	2	8	10	32
				11	15													
		58	4	10	1				1	1	2		14	26				33
			6	2					1					1				
	36	1[illegible]	7	1[illegible]	12				1	1	1	1	1	1	1	1	4	34
					4								1				1	
		4	12	1	10							4	2	25	1	1	7	35
			1	4	1				1					11			1	
4		4	4	7	7				2		2		4		1	1	4	36
	8	6	3								3			8				
			6	1								2						37
														1				
			1	1					1	1	1		6	21	2		1	38
											1			1				
		1	6	11	1									7		1	1	39
			1											4			1	
		1	11	1	2[illegible]							1						40
		1	1		6											1	1	
		3			1									88				41
																	1	
	62	11	1	1								4	4	31			1[illegible]	42
		3	1											1			1	
												1	1	1				43
					4													

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Se. m. gute ab w. weib.	B 128			B 129			B 130			B 131			B 132		
23. 43.		a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. S	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. S
Schwarzwaldkreis																
23. Nagold	Se.													168	249	
	w.															
24. Neuenbürg	Se.										1	1	1	151	21	
	w.												2			
25. Nürtingen	Se.													47	206	
	w.															
26. Oberndorf	Se.	1												106	15	
	w.															
27. Reutlingen	Se.								3	3	44	119	132	300	70	
	w.															
28. Rottenburg	Se.			18			1				1	6	1	15	203	
	w.															
29. Rottweil	Se.						2				2		18	154	143	
	w.															
30. Spaichingen	Se.					1		1		7	1	1	1	142	188	
	w.															
31. Sulz	Se.													87	139	
	w.					2										
32. Tübingen	Se.	3		11		4								209	29	
	w.															
33. Tuttlingen	Se.		3						1					659	1 956	
	w.															
34. Urach	Se.	4		17			7						3	66	235	
	w.												1			
Jagstkreis																
35. Aalen	Se.					1						17	1	177	2	
	w.															
36. Crailsheim	Se.			14									—	194	212	
	w.															
37. Ellwangen	Se.			18										163	298	
	w.															
38. Gaildorf	Se.										1		1	14	218	
	w.															
39. Gerabronn	Se.											1	1	195	317	
	w.															
40. Gmünd	Se.	2									168	459	557	144	252	
	w.															
41. Hall	Se.			16										152	27	
	w.															
42. Heidenheim	Se.			8		1						1		207	294	
	w.															
43. Künzelsau	Se.	1				1							—	146	36	
	w.															

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 133			B 134			B 135			B 136			B 137			XV B 138			Lfde Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2			2	4	[illegible]				[illegible]	[illegible]	30				4	145	347	2[illegible]
		1	1							1							11[illegible]	
			5	1	[illegible]	1	[illegible]	121	45	69	95				[illegible]		37[illegible]	24
									1		7					1	[illegible]	
			2	9	4				[illegible]	2	[illegible]			1	2	47	66	25
									1	1	[illegible]						[illegible]	
1		1	[illegible]	27	42		1	[illegible]	2[illegible]		31				10	86	20[illegible]	26
		1			1												[illegible]	
			[illegible]	45	[illegible]	[illegible]			99	[illegible]	189				16	77	2[illegible]	27
			1							[illegible]	[illegible]						[illegible]	
			5	[illegible]	22				34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	2	7	[illegible]	171	[illegible]
									[illegible]	[illegible]	[illegible]							
		4	[illegible]	[illegible]	[illegible]			2	44	[illegible]	[illegible]				12	168	391	
					1				[illegible]	[illegible]	66						[illegible]	
			[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]				1		[illegible]	30
					1												[illegible]	
1		[illegible]			7				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1	8	65	1[illegible]	31
									[illegible]	[illegible]	1			3		1	[illegible]	
			4	4	74		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	54				25	[illegible]	[illegible]	32
					6			1	[illegible]	1								
			[illegible]	[illegible]	42			1	20	21	32				10	1[illegible]	[illegible]	
					1				[illegible]	[illegible]	[illegible]							
	1	[illegible]	[illegible]	16	[illegible]				45	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]	6	[illegible]	[illegible]	34
					12				[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	
[illegible]	1	1	7	2[illegible]	4[illegible]				32	35	52				10	16[illegible]	[illegible]	35
	1	1			1				[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	
		2		[illegible]	[illegible]				[illegible]			1	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]
											[illegible]						[illegible]	
				14	[illegible]				[illegible]	2[illegible]	[illegible]				[illegible]	4	4[illegible]	[illegible]
										[illegible]	[illegible]						[illegible]	
			1		7			[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
					1						[illegible]						[illegible]	
1	1	[illegible]	2		[illegible]				[illegible]		[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29[illegible]	[illegible]
											[illegible]						[illegible]	
8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1	12	[illegible]	[illegible]	40
							1		1	[illegible]	[illegible]							
				14	2[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	44	41
					[illegible]					[illegible]	[illegible]							
[illegible]	2	4	1		53				[illegible]		[illegible]				[illegible]	1[illegible]	48[illegible]	[illegible]
			1								[illegible]							
			2	[illegible]	1				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	43
					[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter (23—43,	Se. im ganzen weiblich	B 139 a S	B 139 S	B 139 Gef. Se.	B 140 a S	B 140 S	B 140 Gef. Se.	B 141 a S	B 141 S	B 141 Gef. Se.	B 142 a S	B 142 S	B 142 Gef. Se.	B 143 a S	B 143 S	B 143 Ges. Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	3	5	14	75	149	463	50	113	370	12	19	59	3	15	25
	w.			7		—	241		-	176	—		28	—	—	
24. Neuenbürg	Se.	2	2	10	77	195	578	44	108	365	14	24	55	16	40	96
	w.	-		6	1	1	200		3	163		—	38			4
25. Nürtingen	Se.	2	9	6	61	170	464	25	81	213	18	27	73	14	35	86
	w.	—	—	3	-		200	—		82	—		27	-	—	34
26. Oberndorf	Se.	4	4	16	46	190	465	40	127	265	7	19	33	8	24	49
	w.	—	-	8			186	-	—	99	1	1	10		—	17
27. Reutlingen	Se.	7	10	38	96	241	639	47	141	378	17	89	92	31	108	232
	w.	-		19		1	268	—	1	160	2	2	36	-	-	80
28. Rottenburg	Se.	2	4	16	64	175	464	29	80	219	12	19	43	8	22	47
	w.		-	6	-	1	195	—	—	96	-		21	—	—	15
29. Rottweil	Se.	3	4	19	42	195	428	44	163	362	10	17	40	22	58	138
	w.	1	—	11	—	-	163	1	1	139	—		3	2	2	8
30. Spaichingen	Se.	2	2	9	43	96	48.	35	58	179	5	6	16	2	8	14
	w.	-	—	6	—	-	241	-	—	85	—		6	—		
31. Sulz	Se.	3	6	16	35	74	197	29	65	181	▮	9	18	3	5	7
	w.			7	—	—	86		—	62		—	5	—	—	4
32. Tübingen	Se.	4	6	25	68	424	1 366	46	193	568	25	35	103	16	48	98
	w.		-	13	—	4	656	—	1	252		—	44		-	32
33. Tuttlingen	Se.	4	4	22	73	212	414	55	143	301	5	14	37	13	41	77
	w.	—		13	-	—	149	-	3	178	—	—	9	1	1	29
34. Urach	Se.	3	5	21	99	208	598	48	108	305	8	14	48	10	43	69
	w.	—		13		-	273	—	-	127		—	21	—	—	17
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	2	3	9	55	249	662	39	164	482	13	19	54	7	49	82
	w.	—	—	5	1	5	297	—	2	220		—	28	—	—	37
36. Crailsheim	Se.	3	4	16	41	141	420	43	120	378	4	6	17	7	28	50
	w.	—	—	10		-	195	-	2	166	—		7	—	—	20
37. Ellwangen	Se.	3	3	9	54	249	666	48	159	467	10	19	45	7	13	9
	w.	—	-	3	—	-	290		1	216	-	—	23	—	—	3
38. Gaildorf	Se.	2	2	8	65	188	457	58	119	365	6	7	25	6	13	9
	w.	—	—	5	2	4	266	1	2	170	-	—	14	-	-	
39. Gerabronn	Se.	3	4	20	82	224	637	43	184	868	6	13	83	11	29	67
	w.	—	—	10	-	—	281	—	-	157	—	—	11	-	—	43
40. Gmünd	Se.	5	6	30	56	260	585	43	148	433	17	26	88	15	53	115
	w.	1		16	—	2	198	-	—	194	—		41	—	—	4.
41. Hall	Se.	4	4	6	47	187	419	37	132	304	7	17	32	16	47	12
	w.		-	3		2	16	—	—	121	—	—	10	-		4
42. Heidenheim	Se.	7	12	30	78	368	1 077	53	225	653	15	25	60	16	36	9
	w.		—	14	1	3	478	1	3	290	1	1	24	—		4
43. Künzelsau	Se.	2	2	6	79	205	570	28	61	168	13	18	56	11	24	6.
	w.			3		-	2.		1	72	-		26	—	—	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 144			B 145			B 146			B 147			B 148			B 149			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
24	88	186	1	2	3	10	19	70	—						5	8	22	23.
—		*77*	—	—	*1*	—		*33*							—	—	*9*	
29	68	172	4	3	16	7	12	40				1	1	1	1	1	3	24.
1	*1*	*78*	—		*6*	—	*1*	*18*		—				—	—		*2*	
23	72	277				8	9	20	—	—	—	—	1	7	8	11	31	25.
		121			—	—	—	*16*		—	—			*3*			*16*	
17	93	188	5	5	10	—	1	1				—			2	6	9	26.
	1	*67*	—	—	*10*	—	—			—	—			—	*1*	*1*	*4*	
32	106	252	—	—	—	4	6	27	—	—	—	—	1	3	8	8	20	27
	—	*96*			—	—		*9*	—	—	—			*2*	*1*	*1*	*12*	
8	29	59	—		1	2	4	6	—	—		—			3	5	15	28.
—	—	*20*	—	—	*1*	—		*1*	—	—		—					*9*	
12	48	95	2	4	17	4	11	34	—	—	—	—		1	10	22	52	29.
—		*36*	—	—	*8*		—	*11*	—	—	—	—		*1*	*1*	*1*	*19*	
18	35	119	—	—	4	—	2	2	—	—	—	1	—	—	3	4	17	30.
—		*47*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	*9*	
10	40	72	3	3	3	3	3	8	—	—				—	6	8	24	31.
—		*30*	—	—	—	—	—	*3*	—	—				—	—	—	*15*	
27	135	428	1	2	3	4	15	26	1	1	3	—	2	2	7	11	38	32.
—		*190*			*1*		—	*1*			*1*	—	—	—		—	*13*	
9	50	102	4	0	16	3	11	20	—	—	—	—	—	—	5	12	24	33.
—	—	*35*	—	—	*5*		—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*16*	
21	77	195				1	6	6	—		—	—	—	—	3	4	9	34.
	—	*73*				—	—	*1*			—	—		—	—	—	*1*	
8	41	109		2	3	1	1	5							1	1	1	35.
—	—	*43*			*1*	—	—	*2*		—	—					—		
9	18	55	1	1	1	2	3	16	1	1	1							36.
—	—	*22*			—	—		*9*			—	—			—			
6	25	54	—		—	1	2	3	1	2	6				2	8	18	37.
—	—	*18*	—		—	—		*1*	—	—	*4*	—	—	—	—	*1*	*6*	
12	20	54	—		—	2	3	10						—	8	17	40	38.
—		*22*	—	—	—			*6*				—	—	—	—		*15*	
8	16	67	1	4	4				—	—		—	—	—	6	3	7	39.
	—	*17*	—	—	—			—		—		—	—	—		—	*4*	
25	95	294	2	4	10	5	7	15	—	1	2	—	3	4	6	8	37	40
—		*108*	—		*3*			*4*	—	—	*1*			*1*		—	*18*	
13	44	74	—	—	—	4	10	32	—	—			—		4	5	11	41.
—	—	*25*			—	—		*10*			—	—	—		*1*	*1*	*6*	
15	42	114	4	4	8	3	9	31		1	3	1	1	7	4	5	12	42.
	—	*41*	—	—	—			*16*			*2*			*3*	—	—	*6*	
1[illegible]	3[illegible]	114	—				—	—			—	—	—	1	2	2	5	43.
		52				—	—				—	—	—			—	*3*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Sonstigen Angehörigen weiblich	B 150			XVI B 151			B 152			B 153			B 154		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	[illegible]		[illegible]				[illegible]	16	25				—		
	w.			6						5		[illegible]		—		
24. Neuenbürg	Se.	2	5	12	[illegible]	[illegible]	49	[illegible]	25	39		1	1	—	[illegible]	
	w.			4			25			14			[illegible]			
25. Nürtingen	Se.	[illegible]	[illegible]	24				1	8	18	1	1	1		2	2
	w.	[illegible]		16				1		8				[illegible]		
26. Oberndorf	Se.	2	4	12		[illegible]	[illegible]	4	46	107		6	10	1	4	9
	w.	1	[illegible]						1	16			4	—		[illegible]
27. Reutlingen	Se.	4	[illegible]	16		[illegible]	5	[illegible]	14	149	3	6	21	[illegible]		
	w.	[illegible]	1				[illegible]			58			12			—
28. Rottenburg	Se.	3	[illegible]	[illegible]				3	1	19						[illegible]
	w.			7			[illegible]			6						
29. Rottweil	Se.	[illegible]	[illegible]	11				[illegible]	31	55	2	3	3	3	[illegible]	12
	w.			[illegible]					[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	1		—	[illegible]
30. Spaichingen	Se.	[illegible]		8	—			[illegible]	[illegible]	19					—	—
	w.			[illegible]							—		—	—	—	
31. Sulz	Se.	2	4	11				1	[illegible]	7	—				—	
	w.	[illegible]		[illegible]						2	[illegible]		—		[illegible]	
32. Tübingen	Se.	1	[illegible]	19				4	66	145	2	2	[illegible]	—	[illegible]	
	w.	1	1	8					[illegible]	62			[illegible]	—		—
33. Tuttlingen	Se.	2	5	15		2		2	15	37		2	2			—
	w.	1	1	8						14			—	—		—
34. Urach	Se.		6	15				3	24	48				—		—
	w.		1						1	20				[illegible]		[illegible]
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	[illegible]	[illegible]	15				4	28	47		3	6	—		—
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]						16	[illegible]		3		—	
36. Crailsheim	Se.	4		20				1	11	21				—	—	
	w.			11						11				[illegible]	—	
37. Ellwangen	Se.	2	4	[illegible]				[illegible]	28	47		—	[illegible]		—	—
	w.							1		11					—	—
38. Gaildorf	Se.		3	[illegible]				[illegible]	5	13		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
	w.									7			[illegible]		—	—
39. Gerabronn	Se.	[illegible]	6	12				1	[illegible]	12						—
	w.			6						[illegible]						—
40. Gmünd	Se.	[illegible]	7	[illegible]				[illegible]	41	72	[illegible]	5	5	—		
	w.								1	[illegible]			[illegible]	—	—	[illegible]
41. Ha[illegible]	Se.	[illegible]	4	7			[illegible]	4	14	68		—	3	1	1	1
	w.		[illegible]							14			[illegible]	[illegible]	[illegible]	
42. [illegible]	Se.	5	1	[illegible]				[illegible]	28	46	2	5	13	—	—	—
	w.									[illegible]			8	[illegible]	—	
43. [illegible]	Se.		4	1				1	[illegible]	11	—					—
	w.			[illegible]			[illegible]			4				—		

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 155			B 156			XIII B 157			B 158			B 159			B 160			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	
			2		[illegible]	1	[illegible]	8 1	1		2 1		1	1				23
1	1	1	1		[illegible]	2	[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	49 28			[illegible]				24
	[illegible]		1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	3 2						[illegible]			[illegible]	25
	[illegible]		3	4	[illegible]	[illegible]		10 [illegible]		3	[illegible]	1	[illegible]	7	—	[illegible]	7 7	26
		[illegible]	[illegible]	[illegible]	25 1	[illegible]	[illegible]	[illegible] 6	[illegible]	[illegible] 1	[illegible] [illegible]	—		1 1	1 —	[illegible]	8 1	27
			1	[illegible]	[illegible]	3		26 9		—	[illegible]				—	—		28
			[illegible]	[illegible]	1[illegible]	2	3 [illegible]	3 1		[illegible]	[illegible]					[illegible]	1	29
					—	[illegible]	2	[illegible]	—		[illegible]	—					—	30
	[illegible]		1	[illegible]												[illegible]		31
			7 [illegible]	18	42 [illegible]	3	[illegible]	1							—	—	—	32
	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	5				8 1		—	—		[illegible]	—	33
			—	[illegible]	[illegible]		2	[illegible]	1	[illegible]	2							34
					7 [illegible]	1	2	11		[illegible]	[illegible]				—		[illegible]	35
			[illegible]		[illegible] [illegible]			6							—			36
	[illegible]		2	1	[illegible]	1	[illegible]	3									—	37
																		38
	—	—	[illegible]		2 1	1	1											39
	—			[illegible]	33 [illegible]	2 1	[illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]				8 [illegible]	19 14	[illegible] 27	40
—			3		12	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]		1	1		[illegible] [illegible]			[illegible]	41
			2		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	18	1	[illegible]	[illegible] [illegible]				42
			1	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]							43

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Se. im Ganzen m. weib.	XVIII. b 161			XIX. C 1			C 2			C 3			C 4		
23–43		a S	S	Gef	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se
Schwarzwaldkreis																
23. Nagold	Se			[illegible]	[illegible]	[illegible]	425	[illegible]	[illegible]	1[illegible]				1	2	5
24. Neuenbürg	Se	[illegible]	[illegible]	5	209	398	813	[illegible]	[illegible]	24	4	4	[illegible]	7	8	11
25. Nürtingen	Se	2	2	2	[illegible]	[illegible]	508	[illegible]	4	7				3	4	13
26. Oberndorf	Se				152	218	[illegible]		[illegible]	[illegible]		1	8	1	1	[illegible]
27. Reutlingen	Se	[illegible]	[illegible]	2	329	665	1 495	[illegible]	14	36				18	[illegible]	123
28. Rottenburg	Se				149	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	22				1	6	[illegible]
29. Rottweil	Se		1	1	176	[illegible]	648	[illegible]	[illegible]	29				[illegible]	[illegible]	12
30. Spaichingen	Se	1		1	81	125	[illegible]		[illegible]	3					[illegible]	[illegible]
31. Sulz	Se		1	1	[illegible]	[illegible]	189		4	9					1	1
32. Tübingen	Se	[illegible]	[illegible]	8	[illegible]	983	1 8[illegible]	[illegible]	4	13				[illegible]	23	[illegible]
33. Tuttlingen	Se	1	[illegible]	1	151	[illegible]	[illegible]		[illegible]	18	1	1	2	1	1	[illegible]
34. Urach	Se	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	61		[illegible]	[illegible]		[illegible]		1	3	[illegible]
Jagstkreis																
35. Aalen	Se	[illegible]	[illegible]	2	187	[illegible]	562									
36. Crailsheim	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	4						
37. Ellwangen	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	18					[illegible]	[illegible]
38. Gaildorf	Se	1	1	1	121	[illegible]	[illegible]		[illegible]	8	1	1	1	1	1	
39. Gerabronn	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17				1	1	[illegible]
40. Gmünd	Se		1	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1	4	6	[illegible]
41. Hall	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				5	[illegible]	[illegible]
42. Heidenheim	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1	[illegible]	3	5	1
43. Künzelsau	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					1	[illegible]

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C 5			C 6			C 7			C 8			C 9			XX. C 10			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
1	1	5	29	29	40	1	1	8	1	1	3	1	1	2		2	3	23
			8	9	3	[illegible]	5	1								[illegible]	2	24
			14	14	30	5	5	20	1	1	2					1	1	25
2	9	19	18	11	19	1	[illegible]	[illegible]	1	2	[illegible]					3	9	26.
1		[illegible]	27	29	5[illegible]	5	10	[illegible]	1		2	6	8	18		3	[illegible]	27
	1	1	30	31	46	[illegible]	3	8	1	1	3	[illegible]	2	2				28.
2	3	4	[illegible]	1[illegible]	[illegible]		1	1	[illegible]	1	[illegible]	1	[illegible]	2		2	2	29
			[illegible]	[illegible]	1	1	1	[illegible]								3	10	30.
			1[illegible]	1[illegible]	22													31
3		4	5		11	4	4	14			3	5	7	17		[illegible]	5	32
	1	5	3[illegible]	21	26	8	1[illegible]	39	1	[illegible]	[illegible]							33
			17	[illegible]	24	2	2	1							[illegible]	1	1	34.
			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]				2	[illegible]	2		[illegible]	5	35.
			[illegible]	[illegible]	1[illegible]	7	[illegible]	[illegible]		1						1	1	36.
1	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	4	6	6	[illegible]	1		8	1	2	4				37
			[illegible]	2	4[illegible]	1	1	2	[illegible]	1	1						[illegible]	38.
			23	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4									2	39.
1	8	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]			[illegible]	4	5	22		4	11	40
			1	[illegible]	[illegible]	1	14	[illegible]				[illegible]	1	1		2	8	41
	[illegible]	4	[illegible]	8	[illegible]	4	4	12				1	1	2			1	42.
		[illegible]	[illegible]	1[illegible]	24	9	9	39	1	[illegible]	[illegible]				1	[illegible]	4	43.

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Se. umgangsw. wechselnd	XXI. C 1			C 12			C 13			C 14			C 15		
2[illegible] – 43		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.
Schwarzwaldkreis.																
23 Nagold	Se	7	34	[illegible]	4	62	[illegible]	2	4	10	—		—	20	36	133
	w	1	3	46	—	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	—		—	—	—	[illegible]
24 Neuenbürg	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	61	259	9	33	88		1	1	68	125	[illegible]
	w		1	4		1	12[illegible]			[illegible]		1	1			[illegible]
25. Nürtingen	Se	2	22	[illegible]	1	32	[illegible]	1	1	1	—			5	8	13
	w			[illegible]		1	[illegible]					—				[illegible]
26. Oberndorf	Se	5	40	[illegible]	7	[illegible]	177	2	7	17				11	29	[illegible]
	w			[illegible]		1	78			7		—			[illegible]	[illegible]
27 Reutlingen	Se	6	5	228	6	1[illegible]0	[illegible]	12	28	56			—	23	57	1[illegible]
	w			[illegible]		—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	—	1	1	6
28 Rottenburg	Se	3	[illegible]	63	[illegible]	4	18[illegible]	3	4	8	—		—	10	16	[illegible]
			1	[illegible]		1	[illegible]	1	[illegible]	4		—	—	1	[illegible]	[illegible]
29. Rottweil	Se	3	43	152	[illegible]	17[illegible]	[illegible]		1	18			—	9	19	45
	w	1	[illegible]		—		[illegible]			6	—		—			[illegible]
30 Spaichingen	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	70	2	[illegible]	7			—	1	4	[illegible]
	w			[illegible]		[illegible]				[illegible]					—	
31 Sulz	Se	1	[illegible]1	42	[illegible]	54	89		[illegible]	[illegible]				8	6	[illegible]
	w			2[illegible]			[illegible]									[illegible]
32 Tübingen	Se	2	65	18[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	29	76		—		21	43	[illegible]
	w			[illegible]			[illegible]			[illegible]						[illegible]
33 Tuttlingen	Se	4	25	71	[illegible]	[illegible]	216	1	[illegible]	1[illegible]			—	21	48	[illegible]
	w			[illegible]			[illegible]			[illegible]		—		1	[illegible]	[illegible]
34 Urach	Se	[illegible]	[illegible]	109	4	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	4	1[illegible]	—		—	19	32	13
	w			[illegible]		1	[illegible]			[illegible]			—	—		8
Jagstkreis																
35 Aalen	Se		[illegible]	118		[illegible]48	[illegible]	1	5	1[illegible]				5	20	[illegible]
	w			[illegible]		1	[illegible]						—	1	2	[illegible]
36. Crailsheim	Se	4	1	[illegible]		[illegible]1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				4	9	[illegible]
	w			[illegible]			[illegible]	—		[illegible]				1	1	
37 Ellwangen	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	265	1	[illegible]	8				5	10	[illegible]
	w		[illegible]				[illegible]	—		—		—		—		[illegible]
38. Gaildorf	Se	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70	265	3	10	17			1	11	[illegible]1	
	w		[illegible]	[illegible]	1		[illegible]			6			1			[illegible]
39 Gerabronn	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4[illegible]	1[illegible]	4	[illegible]6	29				6	10	[illegible]
	w		[illegible]				[illegible]	1		[illegible]						
40 Gmünd	Se	[illegible]	4	[illegible]		[illegible]	44	[illegible]	22	46			—	12	[illegible]	[illegible]
	w		[illegible]		—		[illegible]		[illegible]	1		—	—	1	1	
41 Hall	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	3[illegible]	—		—	6	23	[illegible]
	w						[illegible]			4		—	—	—	[illegible]	
[illegible] Heidenheim	Se	[illegible]		1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	4	4		[illegible]	—	6	21	[illegible]
	w					[illegible]	[illegible]		—	—	—	—	[illegible]			[illegible]
4[illegible] Künzelsau	Se		[illegible]	[illegible]		1[illegible]	4[illegible]	4	20	48	—	—	—	7	10	[illegible]
	w	[illegible]		[illegible]			[illegible]		—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—		—	[illegible]

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C 16			C 17			C 18			C 19			C 20			C 21			Lfde. Nr der Oberämter
a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	
						5	1[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	9	23.
								14						[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	
		—	—	[illegible]		15	51	[illegible]	—			8	8	32	1	1	1	24
			—			[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	1	19	—			
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	2	6	25.
						—						1	1	1			3	
				—								1	1	1	3	3	5	26.
—					—							[illegible]	[illegible]	1	2	2	4	
											—	9	9	20	2	3	8	27
—												[illegible]	[illegible]	12			5	
								1				1	1	2	4	4	14	28.
—													1	1	1	1	[illegible]	
						—						6	6	7	2	2	4	29.
	—		—									6	6	6			2	
							—					[illegible]	3	3			—	30.
					—							[illegible]		2	—			
						2	[illegible]	17	—			[illegible]			1	1	3	31
		—			—			[illegible]				—		—	1		—	
												19	[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	4	32.
												—	—	[illegible]		—	[illegible]	
								—				4	4	6	[illegible]	3	17	33.
												[illegible]		[illegible]			5	
												8	[illegible]	4		—	—	34.
												1	[illegible]					
												12	13	[illegible]	6	7	18	35.
						—					—	[illegible]		[illegible]		[illegible]	10	
												2		3	2	2	3	36.
				—		—							[illegible]	2	1	1	[illegible]	
				—								10	11	[illegible]	1	1	3	37
													[illegible]	12			3	
	—											8	8	[illegible]	2	2	4	38.
										—		8	8	[illegible]		—	[illegible]	
												5	5	7	[illegible]	[illegible]	3	39.
								—	—			3		4	1	1	3	
												23	29	64	3	7	22	40.
		—				—						[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	13	
												6	7	21	4	4	10	41
		—				—				—				12	1	1	[illegible]	
						—	1	1	—			10	12	21	10	11	[illegible]	42.
												[illegible]	8	14		4	[illegible]	
		1		—		—			—			3	3	6	1	1	4	43.
—		1		—	—	—	—		—		—	2	2	4			1	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgröße

Oberämter (23—45)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXII. C 22 aS	XXII. C 22 S	XXII. C 22 Gef.-Se.	XXIII. D 1 S	XXIII. D 1 Gef.-Se.	D 2 S	D 2 Gef.-Se.	XXIV E 1 aS	XXIV E 1 S	XXIV E 1 Gef.-Se.	E 3 aS	E 3 S	E 3 Gef.-Se.	E 3 aS	E 3 S	E 3 Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																	
23. Nagold	Se.	59	141	306	56	83	78	165	—	7	7	25	113	335	24	36	108
	w.	*13*	*83*	*205*	*51*	*68*	*27*	*90*		—	—	—	—	*192*	—	*1*	*49*
24. Neuenbürg	Se.	143	683	1 065	54	73	46	68	26	41	62	42	155	452	29	31	107
	w.	*25*	*450*	*698*	*48*	*59*	*40*	*54*		—	*31*	—	*4*	*238*	—	—	*40*
25. Nürtingen	Se.	63	142	301	35	50	21	46	1	7	10	31	106	356	26	27	119
	w.	*8*	*74*	*192*	*32*	*40*	*6*	*23*	—	—	*2*	—	*2*	*183*			*79*
26. Oberndorf	Se.	96	240	472	38	43	14	29	12	20	25	26	110	279	33	127	190
	w.	*24*	*144*	*319*	*32*	*35*	*9*	*19*	—		*4*	*3*	*9*	*130*		*90*	*147*
27. Reutlingen	Se.	169	887	848	41	58	30	74	3	27	36	88	227	696	41	46	139
	w.	*37*	*212*	*545*	*36*	*43*	*6*	*35*			*5*	—	—	*365*	—	—	*107*
28. Rottenburg	Se.	72	198	350	21	25	12	22	—	19	19	29	159	506	43	61	158
	w.	*14*	*118*	*219*	*21*	*23*	*5*	*14*	—	—	—	*1*	*5*	*250*	—	—	*102*
29. Rottweil	Se.	80	311	464	64	88	30	77	2	27	39	47	151	498	42	46	138
	w.	*8*	*119*	*290*	*60*	*74*	*10*	*41*	—	—	*10*	*1*	*3*	*258*		—	*77*
30. Spaichingen	Se.	34	86	167	12	12	8	15	—	3	3	14	47	141	25	26	81
	w.	*8*	*50*	*106*	*12*	*12*	*5*	*10*	—			—		*65*			*42*
31. Sulz	Se.	39	106	195	22	23	5	8	—	2	2	14	68	214	19	19	57
	w.	*9*	*72*	*130*	*22*	*23*	*5*	*7*	—	—	—	—	—	*99*	—	—	*40*
32. Tübingen	Se.	151	434	789	161	207	10	42	21	673	740	76	383	759	50	55	171
	w.	*39*	*246*	*611*	*160*	*187*	*1*	*18*		—	*58*	*2*	*18*	*369*	—	*1*	*92*
33. Tuttlingen	Se.	94	238	480	36	53	16	18	1	8	10	20	109	345	31	34	96
	w.	*18*	*150*	*323*	*34*	*46*	*5*	*10*	—	—	*2*	*1*	*1*	*172*			*51*
34. Urach	Se.	94	233	485	22	37	70	145	1	6	12	19	184	428	34	38	138
	w.	*21*	*129*	*310*	*18*	*28*	*93*	*78*	—	—	*3*	—	*4*	*230*	*1*	*3*	*86*
Jagstkreis.																	
35. Aalen	Se.	88	205	494	69	75	10	24	1	7	10	29	131	356	28	33	78
	w.	*14*	*109*	*325*	*67*	*71*	*4*	*14*	—	—	*3*		*2*	*164*	*1*	*1*	*43*
36. Crailsheim	Se.	47	169	303	55	68	23	70	4	16	19	24	98	285	39	40	126
	w.	*6*	*96*	*193*	*51*	*55*	*8*	*38*	—	—	*3*	—	*1*	*131*		*1*	*73*
37. Ellwangen	Se.	59	195	383	48	53	167	868	4	29	33	67	203	654	42	44	136
	w.	*13*	*131*	*250*	*47*	*50*	*71*	*318*	—	—	*7*	—	—	*330*	*1*	*1*	*70*
38. Gaildorf	Se.	40	103	243	38	47	8	15	—	2	6	26	101	308	25	29	101
	w.	*7*	*52*	*150*	*37*	*40*	*4*	*8*	—		*5*	—	*4*	*154*	*1*	*1*	*49*
39. Gerabronn	Se.	49	124	251	44	57	4	6	—	2	2	31	122	355	36	39	134
	w.	*10*	*67*	*166*	*40*	*51*	*3*	*3*	—		—	—	*2*	*171*		*1*	*87*
40. Gmünd	Se.	115	390	651	50	62	20	40	26	1 066	1 182	32	186	533	44	51	126
	w.	*18*	*174*	*444*	*49*	*56*	*4*	*20*		—	*80*	—	*25*	*360*			*68*
41. Hall	Se.	70	235	427	87	98	7	9	8	27	35	47	213	695	41	45	130
	w.	*18*	*147*	*264*	*86*	*92*	*3*	*5*	—	—	*5*	—	*3*	*364*	—	—	*130*
42. Heidenheim	Se.	83	180	378	78	104	77	150	—	10	14	38	201	560	39	41	140
	w.	*11*	*96*	*244*	*66*	*85*	*17*	*71*		—	*2*	—	*2*	*280*	—		*66*
43. Künzelsau	Se.	68	152	312	44	52	3	2	—	11	15	20	93	270	42	43	141
	w.	*10*	*88*	*205*	*40*	*45*	*2*	*2*	—	—	*3*	—	—	*134*	—	—	*80*

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

b 4			E 5			E 6		b 7		E 8			XXI. F 1		F 2		Lfde. Nr der Oberämter
a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	S a S.	Gef Se	b a S.	Gef Se.	a S	S	Gef S.	S	Gef Se	S	Gef Se	
108	1 3	341	99	41	86	—				5	5	6	270	860	56	142	23.
44	—	85.	4	— 4	4					1	4	1	58	6 6	9	6	
169	11.	342	52	88	7	1	1	1	1	63	68	44	568	1 291	49	18	24
47	49	1 83		60	3 3		— 4			1	9	48	38	893	10	8	
141	114	342	29	3	71					11	12	28	97	7 1	52	88	25.
43	4	1 0.	4	38	4					2		6	382	40	9	6.	
49	97	168	28	50	8	1	0	1	3				286	7 8	5.	139	26.
43	48	111	1	78	4		4		2	—			3 0	8	6	38	
191	3 7	305	44	1 4	243	2	2		—	90	39	58	1 086	1 88	74	164	27
4	7	1	1	1 2	17	—				—		—	856	1 1	47	5	
109	168	325	29	49	119	1		1	4	7	7		641	835	46	64	28
2		4	10	4	8				3				4 6	6	29	7	
192	1 8	428	38	4	116	1	1		—	4	4	9	541	8 38	45	1 0	29
1		6	4	4	8						—		377	4	4	86	
47	49	1 4	1	10	32	1	3		—			9	263	799	36	4	30
		1	2	6	2		2	—			2	4	49	2 6	2	1	
54	49	18.	8	23	38					2	3	6	268	382	16	10	31
	3	6	22	1	4	—		—		—		4	181	2		4	
254	22	1 62	20	173	201	7	13	2	1	15	18	28	2 1	1 750	12	41	32
4	2	58	2		18.		6			1		2	4 4	2 4		51	
2	87	25	9	2	7		2	1		2	2	8	624	884	42	59	33
1	48	1	22	8	2		1					2	42	268	2	9.	
181	14	358	28	63	143	5	2			3	2	7	480	701	38	14	34.
9	3	189	2	18	8	2	4			—			4	5 4	28	46	
2	99	313	2	62	120			1		2	3	7	1 12	1 86.	68	189	35.
1	18	2 4	2	41	8				1	—			6 4	1 18	1	12	
	86	2	4	85	20	—	2		2	1	3	18	178	1 87	14	192	36
	4	1 80		8	4	—						6	2 0	4 0	44	12	
114	16	3	2	15	14	2	3	2		4	2	4	1 21	743	48	102	37
	2	4		2		1	2					3	1	1 18.	2	6	
47	67	303	28	46	86		1	2			5	3	8 8	1 24	25	89	38
4	4	2 8	4	1	6		2			1		4	8	4 8	4	7	
85	82	204		4	108		2	1	1			6	09.	5 9	15	147	39.
4	1	4	2	4	7							2	1	98.	6	14	
46	47	136	89	14	45	3	3			2	5	15	993	1 470	54	7	40
	64	224	8	18	2	2	2		1	2		6	6 6.	1 4		10	
168	137	432	63		148	1	4	1	2	30	28	58	1 22.	96.	50	28	41.
82	2	8	12	2	1		1		1	2		2	1 6	2 3.	8	8.	
126	104	36.	47	4	114	1	1	1	2	20	1	6	1 97	764	6.	18	42
4	4	2						1		1		16	16 4	1 25	2	4	
115	2	145	49	42	79		2	2	1	18	2	26	648	950	34	102	43.
1	35	287	2	15	6		1				1	14	36	2	2	72	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter	Sa. von 100 Gehilfen weibl.	F 3		F 4		F 5		F 6		F 7		F 8		I		
23 13		S	Gef Se	S	Gef Se	S	Gef Se	S	Gef Se	S	Gef Se	S	Gef Se	S	S	Gef Se
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se	770	774		94	3	4							2 662	6 164	12 581
	m	4	122	4		3	1							985	890	7 13.
24 Neuenbürg	Se	1 [illegible]	1 [illegible]	37	47									1 993	4 160	9 0 0
	m	[illegible]	[illegible]	4				—	—			—		44.	1 [illegible]	5 [illegible]
25. Nürtingen	Se	32	327	2	2	6	6					1	1	3 60[illegible]	6 413	14 012
	m	4				4	4	—						6 [illegible]	327	7 6 1
26. Oberndorf	Se	350	385		1	17	19	47	1				—	2 351	6 223	11 [illegible]
	m	4		3	1	1	1 [illegible]	3	1 [illegible]			1		3 0 2	1 [illegible]	6 4 0
27. Reutlingen	Se	340	34 [illegible]	[illegible]	389	47	55	126	1 [illegible]			1		3 675	7 304	[illegible] 5 310
	m	2 [illegible]		4		4	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	66[illegible]	[illegible] 5 [illegible]	8 0 [illegible]
28. Rottenburg	Se	287	[illegible]	[illegible]	78	7	11	—		200	200			4 201	8 788	[illegible]
	m		[illegible]	[illegible]	[illegible]		6			1	1	—	—	8 [illegible]	3 [illegible]	9 [illegible]
29. Rottweil	Se	395	[illegible]	[illegible]	92	16	1[illegible]			[illegible]	[illegible]			3 806	8 287	[illegible]
	m	[illegible]	[illegible]	3		4	4							8 [illegible]	[illegible]	9 [illegible]
30. Spaichingen	Se	37	38			4	4					[illegible]		[illegible]	3 705	11 [illegible]
	m											[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
31. Sulz	Se	1 [illegible]	1 [illegible]		—	7	1[illegible]	—				1	1	2 470	513	19 0[illegible]
	m	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]					1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
32. Tübingen	Se	3[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	67		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		3 625	[illegible] 521	15 [illegible]
	m	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]				—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
33. Tuttlingen	Se	1 [illegible]	1[illegible]	1		[illegible]	[illegible]							2 995	4 976	[illegible]
	m	[illegible]	6	1	[illegible]	1	11							[illegible]	[illegible]	[illegible]
34. Urach	Se	2 0	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]							3 470	6 849	14 [illegible]
	m	[illegible]	[illegible]			[illegible]							—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se	120	[illegible]	20	[illegible]	[illegible]	23	[illegible]	1	—			1	1 611	4 472	9 [illegible]
	m	0	6		[illegible]							[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
36. Crailsheim	Se	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					2 594	6 681	14 [illegible]
		[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]
37. Ellwangen	S	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	24	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	[illegible]	8 098	18 [illegible]
	m	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]
38. Gaildorf	Se	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			—		[illegible]	6 086	13 [illegible]
	m	[illegible]				[illegible]								[illegible]	[illegible]	[illegible]
39. Gerabronn	Se	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]	4						—	2 990	8 793	18 [illegible]
	m	[illegible]		[illegible]					—					[illegible]	[illegible]	[illegible]
40. Gmünd	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 149	5 443	12 [illegible]
	m	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
41. Hall	Se	1 [illegible]	[illegible]	1[illegible]	1	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]			2 131	6 813	14 [illegible]
	m	[illegible]	[illegible]											[illegible]	[illegible]	[illegible]
42. Heidenheim	Se	[illegible]	[illegible]			2	4					[illegible]	—	[illegible]	6 018	13 [illegible]
	m	[illegible]	[illegible]											[illegible]	[illegible]	[illegible]
43. Künzelsau	Se	[illegible]	[illegible]		[illegible]	13	1[illegible]				—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19 [illegible]
	m	[illegible]	[illegible]									[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

II			III			IV			V			VI			VII			Lfde. Nr. der Ober-ämter
a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se.	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef Se	
38	1	44			1	4	1	284	3	2	434	48	94	244	4	6	4	29
5	43	939	1	3	4	78	20	494	14	17	446	60	14		5	9	19	24
3	9	8	1	1	2	64	91	653	84	227	650	31	113	20	1	16	24	25.
	1			1	1	44	45	1 30	71	65	1 444	47	2 456	408	7	47	204	26.
1	22	58				8	14	436	1 2	814	2 042	34	54	300	3	20	56	27.
2	26	9				28	13	280	85	280	666	74	168	1 180	4	9	29	28.
4	48	1 7	1	22	70	39	113	880	98	414	967	45	1 718	3 081	9	520	974	29.
2	22	52				16	40	80	52	7	56	188	351	638		8	11	30.
	28	184	2	28	72	57	19	336	47	14	1 7	24	97	340	8	4	12	31
6	78	304		1	9	52	184	508	95	351	784	72	197	556	10	28	70	32
3	4	143			3	24	74	1 08	48	54	1 305	89	14	407	5	4	8	33
2	10	105				53	57	140	82	28	282	4	162	442	4	5	10	34.
1	13	118	3	11	34	48	227	6 9	131	154	1 06	98	280	7	4	26	79	35
2	7	122				93	75	578	88	213	497	67	81	256	2	6	18	36.
7	125	394				2	2	24	84	30	414	20	90	214	3	11	20	37
9	244	854	1	7	22	29	47	38	4	1 10	1 40	14	75	216	5	11	28	38.
6	30	170				17	87	81	10	26	38	54	1 16	310	6	10	26	39.
4	10	1 18	8	27	68	29	117	2 16	1 80	1	1 08	54	191	374	6	2	57	40.
1	8	178	2	30	4	9	252	692	97	478	1 120	19	147	398	5	16	41	41
16	62	252	1	6	1	69	302	24	148	604	1 679	91	1 4	967	14	132	396	42
1	23	80				2	6	21	32	88	462	47	32	210	2	7	21	43.

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (1923 4.)	Se im ganzen w. weibl. ch	VIII aS	VIII S	VIII Gef.-Se	IX aS	IX S	IX Gef.-Se	X aS	X S	X Gef.-Se.	XI aS	XI S	XI Gef.-Se.	III aS	III S	III Ge. Se.
Schwarzwaldkreis																
23. Nagold	Se.	8	38	143	121	341	778	12	37	59	78	133	401	263	661	1371
	w.	-	4	6..	18	96	413	—	5	8.	3	5	124	3	7	64
24. Neuenbürg	Se.	5	8	25	31	74	140	10	184	450	27	78	179	194	897	2496
	w.	—		1.	2	23	71		5.	220		2	60	3	7	256
25. Nürtingen	Se.	4	11	41	184	2125	3409	10	76	154	81	109	300	160	496	1227
	w.			16	120	1118	2619	—	30	72		4	147	2	43	518
26. Oberndorf	Se.	3	4	13	47	81	204	4	17	27	82	66	165	164	660	1290
	w.	1	1	6	15	32	11	—	1	12	2	2	77	35	113	559
27. Reutlingen	Se.	3	4	110	809	3681	6359	30	572	1024	83	342	954	232	708	1752
	w.	1	1	71	144	1705	3542		261	569	2	6	465	9	14	42
28. Rottenburg	Se.	4	6	25	68	492	697	10	17	40	28	38	115	153	291	713
	w.			14	44	256	1..			20	—	—	53	4	4	39
29. Rottweil	Se.	5	11	34	41	248	347	7	22	41	23	48	88	146	352	1350
	w.			16	25	164	264		7	23		—	32	2	45	572
30. Spaichingen	Se.			-	30	45	78	5	9	23	19	24	85	77	135	29
	w.			—	19	27	50			12			43	—	—	12
31. Sulz .	Se.	2	4	11	29	86	102	8	10	89	12	26	66	94	205	471
	w.			6	9	7	46		—	18		—	29	1	2	18
32. Tübingen	Se.	7	17	64	64	1020	1345	18	77	143	30	64	138	182	422	954
	w.			11	23	670	884		14	61		—	56	3	6	52
33. Tuttlingen .	Se.	3	13	27	74	214	435	25	52	96	66	205	509	120	345	964
	w.		3	1	8	45	30.	11	27	65	-	—	238	2	6	112
34. Urach	Se.	4	1	39	185	2165	9661	10	265	511	60	277	773	170	698	1744
	w.			4	80	1144	4214		140	264	1	2	350	6	32	758
Jagstkreis																
35. Aalen	Se.	7	24	129	89	305	947	0	340	789	35	60	229	186	517	1355
	w.		4	7.	15	148	470		98	411		5	121	5	49	5..
36. Crailsheim	Se.	1	1	45	38	45	122	6	13	30	21	57	195	133	259	590
	w.		1	21	8	9	62	1	1	11	1	1	89	1	4	57
37. Ellwangen	Se.	1	6	20	19	57	114	8	30	58	22	49	121	127	259	684
	w.			1	16	9	64		11	31		2	52	5	5	35
38. Gaildorf	Se.	1	-	3	5.	63	151	5	9	21	15	89	96	151	357	1070
	w.		—	1	1	11	48	—		11		—	41	1	9	46
39. Gerabronn	Se.	1	6	26	31	7..	170	0	12	44	43	78	251	148	292	725
	w.	-		13	7		80	—		22			118	1	4	36
40. Gmünd	Se.	3	6	14	48	160	178	15	56	129	26	68	181	216	636	1650
	w.	1		17	1		1..	1	8	60	3	4	57	6	39	604
41. Hall	Se.	8		75	43		330	14	41	94	31	78	197	159	409	965
	w.			1	4.		2 9		12	48	3	5	90	1	4	39
42. Heidenheim	Se.	13	9	111	420	2418	5295	17	26	61	40	71	168	189	415	1084
	w.	2		41	58	8..	2808	1	1	36			69	3	3	40
43. Künzelsau	Se.		1	28	16	47	240	5	9	29	27	90	290	118	238	592
	w.	1			1	5.	2..			15		1	141	4	4	34

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

XIII a S	XIII S	XIII Ges-Se	XIV a S	XIV S	XIV Ges-Se	XV a S	XV S	XV Ges-Se	XVI a S	XVI S	XVI G-Se	XVII a S	XVII S	XVII G-Se	XVIII a S	XVIII S	XVIII G-Se	XIX a S	XIX S	XIX Ges-Se	Lfde. Nr. der Oberämter
[illegible]	[illegible]	1100	465	[illegible]	1338	13	511	1574	4	19	[illegible]	3		11			1	1.2	9[illegible]	402	23
17[illegible]	483	[illegible]	438	658	[illegible]	20[illegible]	5[illegible]	[illegible]	8	48	00	5	25	5[illegible]	3	3	[illegible]	290	441	892	24
[illegible]	341	480	399	[illegible]	[illegible]	167	181	13[illegible]	[illegible]	12	27	1	1	3	2	2	2	189	[illegible]	581	25
[illegible]	41	[illegible]	451	567	1018	14	[illegible]9	[illegible]9	6	[illegible]	[illegible]98	9	16	34				17[illegible]	249	5[illegible]	26
2[illegible]4	28	[illegible]	761	[illegible]	4[illegible]0	362	744	1[illegible]5	3	[illegible]	300	5	12	30	2	2	[illegible]	984	784	771	27
142	[illegible]	[illegible]8	444	[illegible]	1[illegible]78	1[illegible]8	[illegible]	653	4	1[illegible]	24	3	5	[illegible]				1[illegible]	313	662	28
130	4[illegible]	976	57[illegible]	529	1810	[illegible]64	890	588	1[illegible]	4[illegible]	8[illegible]	2	5	10		[illegible]	1	19[illegible]	323	7[illegible]	29
7[illegible]	[illegible]	40[illegible]	254	576	[illegible]	[illegible]4	[illegible]7	[illegible]	1	[illegible]	1[illegible]	1	[illegible]	6	1	[illegible]	1	85	[illegible]7	239	30
89	1[illegible]	4[illegible]	263	[illegible]	709	[illegible]39	28	[illegible]49		[illegible]	[illegible]					1	1	6[illegible]	1[illegible]	22	31
182	[illegible]	1[illegible]41	68[illegible]	[illegible]	1380	[illegible]25	[illegible]62	3026	19	86	[illegible]95	1	[illegible]	1[illegible]	5	[illegible]	6	595	1032	200[illegible]	32
[illegible]63	4[illegible]	1[illegible]	1129	248	[illegible]599	1[illegible]	6[illegible]	273	9	[illegible]			6	5	1		1	184	[illegible]	64[illegible]	33
[illegible]48	4[illegible]	9[illegible]	458	788	[illegible]2	201	[illegible]	1484	[illegible]	2	[illegible]	1	[illegible]	4	[illegible]	1	1	1[illegible]	299	647	34
18[illegible]	[illegible]	1211	4[illegible]4	7[illegible]	[illegible]46[illegible]	160	[illegible]	1[illegible]1	[illegible]	[illegible]	6[illegible]	1	[illegible]	[illegible]				22[illegible]	[illegible]	6[illegible]	35
[illegible]67	[illegible]	[illegible]	3[illegible]	[illegible]74	11[illegible]	12[illegible]	4	[illegible]8	3		2[illegible]		[illegible]					251	[illegible]8	820	36
1[illegible]	[illegible]9	866	48[illegible]	737	1[illegible]	14[illegible]	12	7[illegible]	4		[illegible]	[illegible]						25[illegible]	[illegible]1	6	37
1[illegible]8	[illegible]3	[illegible]49	3[illegible]4	459	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]258	[illegible]	[illegible]		—				1	1	[illegible]	[illegible]12	424	38
[illegible]56	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7[illegible]	161	1	26	[illegible]		1	14	1	1	2				2[illegible]	342	870	39
1[illegible]6	[illegible]	[illegible]	73	[illegible]1[illegible]	[illegible]	[illegible]6[illegible]	[illegible]6	2[illegible]	9				[illegible]	[illegible]		11	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40
175	5[illegible]	1[illegible]6	570	8[illegible]	[illegible]	142	[illegible]	[illegible]52	8	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]				258	[illegible]	911	41
[illegible]	[illegible]198	1	604	1[illegible]	[illegible]60	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	24[illegible]				41	5[illegible]	[illegible]	42
149	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]	16[illegible]	[illegible]	213	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	4		—		29[illegible]	[illegible]	978	43

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (23–45)	Geschlecht	XX a S	XX S	XX Gef. Se.	XXI a S	XXI S	XXI Gef. Se.	XXII a S	XXII S	XXII Gef. Se.	Summe der Abteilung A a S	Summe der Abteilung A S	Summe der Abteilung A Gef. Se.	Summe der Abteilung B a S	Summe der Abteilung B S	Summe der Abteilung B Gef. Se.
Schwarzwaldkreis																
23 Nagold	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	482	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6316	13 [illegible]	1025	3 295	8 1[illegible]
	w					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
24 Neuenbürg	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible] 975
	w					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
25 Nürtingen	Se		1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10 [illegible]
	w						[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
26 Oberndorf	Se		8	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 15[illegible]
	w						[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
27 Reutlingen	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
28 Rottenburg	Se		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]
	w					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
29 Rottweil	Se		2		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12 [illegible]
	w					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
30 Spaichingen	Se		5	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	167	[illegible]	[illegible]	11 10[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w			[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
31 Sulz	Se		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
32 Tübingen	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w			[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
33 Tuttlingen	Se					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
34 Urach	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15 10[illegible]	[illegible]	5 521	1[illegible] 362
	w			[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jagstkreis																
35 Aalen	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	494		[illegible]	10 07[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 [illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
36 Crailsheim	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 [illegible]	[illegible]	2 193	5 [illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
37 [illegible]	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 681	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
38 [illegible]	Se				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 030	[illegible]
	w						[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
39 [illegible]	Se		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w			[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
40 [illegible]	Se		[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 240	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
41 [illegible]	Se					[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 [illegible]	[illegible]	3 692	[illegible]
	w						[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
42 [illegible]	Se			[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 759	[illegible]
	w										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
43 Künzelsau	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 301	[illegible]
	w								[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV. Berufsabteilungen D, E und F, vergl. S. 155.

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

Summe d. Abteilung C			Summe der Abteil. D		Summe d. Abteil. E			Summe der Abteilung F		Summe der Abteilungen A–C			Summe d. Abteilungen A–F		Lfde. Nr der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	
274	666	1293	126	243	191	305	906	1199	1472	4472	10 177	22 519	11 747	25 142	23.
111	422	732	78	158	41	56	506	586	856	953	3 435	11 871	4 155	13 393	
548	1404	3018	100	140	322	495	1212	1057	1565	8890	11 411	25 935	13 068	26 852	24.
116	577	1082	88	113	67	103	644	630	1061	787	3 159	13 057	3 983	14 875	
257	466	1109	56	96	206	307	907	895	1155	5153	11 617	25 417	12 875	27 575	25.
62	195	670	38	62	43	57	508	542	720	1200	3 976	13 486	4 593	14 788	
225	628	1381	50	72	196	406	857	1100	1584	3840	13 284	27 737	14 790	30 050	26.
89	254	797	41	54	35	155	509	711	941	810	3 946	13 664	4 865	15 389	
611	1456	3451	71	127	847	726	1839	2462	3268	6757	19 000	40 407	22 349	45 641	27
167	465	1000	43	77	75	176	1029	1408	2057	1434	6 033	20 990	7 659	24 153	
288	599	1528	33	47	229	428	1155	1232	1595	5071	12 208	24 946	13 901	27 689	28.
96	250	749	26	37	50	98	632	646	848	1192	4 563	13 213	5 303	14 730	
301	790	2020	94	165	251	426	1217	943	1316	5429	14 707	31 174	16 170	33 872	29.
85	250	1114	70	115	28	61	657	493	784	1226	4 923	16 365	5 647	17 617	
131	267	520	20	27	99	147	392	341	408	3929	7 583	15 219	8 041	16 046	30.
39	109	263	17	22	9	14	204	253	285	1469	3 244	6 458	3 513	6 969	
108	270	580	27	31	106	170	534	437	632	3300	7 654	17 514	8 486	18 711	31.
39	109	347	27	30	18	24	387	283	423	598	2 526	9 148	2 859	9 686	
804	1819	4045	171	249	483	1529	3025	2383	3266	6058	14 634	30 611	18 417	37 151	32.
253	721	4326	161	206	64	171	1503	851	1165	1971	4 770	16 058	5 900	19 131	
313	695	1557	52	71	161	270	795	789	1084	5041	12 523	26 845	19 489	28 785	33.
94	285	866	42	55	25	35	420	413	737	975	3 169	13 440	3 742	14 442	
298	630	1596	92	182	197	351	1071	747	1004	5275	13 359	29 968	14 529	31 325	34.
86	243	901	51	106	40	65	616	454	667	1021	4 521	15 309	5 069	16 683	
343	918	2375	79	99	197	347	892	1309	2239	3292	11 388	20 719	13 213	20 939	35.
144	364	1416	71	85	38	74	467	811	1476	661	2 754	13 439	3 708	15 477	
318	671	2310	78	133	183	293	776	1476	1996	8812	9 782	22 352	11 629	25 267	36.
110	247	1246	59	93	27	42	403	730	1162	559	2 815	11 348	3 655	13 018	
320	655	1518	215	416	265	464	1267	1664	2252	4629	11 402	26 155	13 745	30 090	37
131	300	943	118	268	45	85	629	923	1428	750	2 967	14 304	4 035	15 699	
234	454	1123	40	62	149	249	725	1219	1870	3506	8 764	21 236	10 269	23 693	38.
114	179	650	41	46	24	31	396	616	1004	550	2 421	10 883	3 112	12 331	
327	566	1488	48	82	193	302	861	1492	2013	4614	12 008	26 319	13 700	29 255	39.
99	194	885	43	54	42	46	482	728	1052	991	3 290	13 305	4 113	15 073	
552	1098	2507	76	108	314	1712	2024	2182	2766	4563	14 811	32 209	18 781	37 797	40.
327	476	1473	53	70	76	266	968	1 [illegible]	1837	1013	4 616	16 581	6 207	19 162	
340	854	2015	94	107	289	535	1584	2069	2904	3933	11 894	24 900	14 113	29 475	41.
107	299	1149	69	97	54	101	677	943	1622	633	2 930	13 441	4 063	15 040	
530	970	2058	150	254	205	479	1284	1486	2068	5066	15 730	35 147	17 844	38 778	42.
240	367	1216	83	152	38	89	701	911	1461	1005	5 150	18 596	6 218	20 860	
303	559	1450	46	54	228	332	877	1147	1505	4799	11 252	26 214	13 777	28 650	43.
80	192	816	42	47	40	61	484	540	846	700	3 004	13 139	3 707	14 572	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (44–64)	Sei-ungen-weiblich	B 51 a S	B 51 S	B 51 Gef.-Se	B 52 a S	B 52 S	B 52 Gef.-Se	B 53 a S	B 53 S	B 53 Gef.-Se	B 54 a S	B 54 S	B 54 Gef.-Se	B 55 a S	B 55 S	B 55 Gef.-Se
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.				5	1[illegible]	30	[illegible]	50	[illegible]				1	1	
	w						7		3	6						
45. Neresheim	Se.				4	7	24	1	2	2						
	w						16									
46. Öhringen	Se.				1[illegible]	11	[illegible]	1	2	2				2	–	
	w						1[illegible]							–		
47. Schorndorf	Se.				7	[illegible]	29	[illegible]	3	1				1	2	
	w						16			7			—			
48. Welzheim	Se.				4	6	8									
	w						1									
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.				1[illegible]	[illegible]	6[illegible]	1	[illegible]	4				2	[illegible]	[illegible]
	w						[illegible]			2						
50. Blaubeuren	Se.					8	15								1	[illegible]
	w						7							–		
51. Ehingen	Se.			2	1	[illegible]	[illegible]									
	w															
52. Geislingen	Se.					1[illegible]	4[illegible]				1	3	[illegible]	16	25	2
	w						2[illegible]						14			
53. Göppingen	Se.				16	26	[illegible]	2	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	14	3[illegible]
	w						[illegible]			3			2			
54. Kirchheim	Se.				[illegible]	12	2[illegible]	8	[illegible]	[illegible]				6	[illegible]	2[illegible]
	w						11		[illegible]	1[illegible]						
55. Laupheim	Se.				1[illegible]	12	27				1	[illegible]	12		1	1
	w						14						[illegible]		—	
56. Leutkirch	Se.				13	19	[illegible]	1	[illegible]	3				2	[illegible]	
	w						16									
57. Münsingen	Se.				7	1	29	1	2	3		[illegible]	[illegible]			
	w						1[illegible]						[illegible]			
58. Ravensburg	Se.				[illegible]	[illegible]	8[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	7	1[illegible]
	w						[illegible]			[illegible]				[illegible]	1	
59. Riedlingen	Se.				[illegible]	1[illegible]	4[illegible]							[illegible]	2	
	w						[illegible]									
60. Saulgau	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		4	[illegible]				1	1	
	w						[illegible]									
61. Tettnang	Se.		[illegible]		[illegible]	1	4[illegible]						[illegible]	3	4	[illegible]
	w															
62. Ulm	Se.		[illegible]		[illegible]	7[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	64	3	11	29	14	33	[illegible]
	w						[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	14	[illegible]	4	[illegible]
63. Waldsee	Se.				8	[illegible]	23								1	
	w													—	—	
64. Wangen	Se.				12	[illegible]	[illegible]				–	1	1	1	5	
	w												[illegible]	—	—	

klaffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 89			B 90			B 91			B 92			III. B 93			B 94			Lfde. Nr der Oberämter
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
			[illegible]	[illegible]	[illegible]						1[illegible]	[illegible]	14	32	1	1	1	44
			1[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		2	4	7	22				45.
				4	100								14	24	3	[illegible]	[illegible]	46.
			1	2[illegible]	[illegible]							1	23	72	9	16	4[illegible]	4[illegible]
			17		[illegible]							7	2[illegible]	66	6	12	25	48.
			[illegible]	6[illegible]	191			2	1	1[illegible]	[illegible]	7	3[illegible]	46	17	2[illegible]	[illegible]	49.
			21	2[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	2[illegible]	39	50.
			[illegible]	47	[illegible]							[illegible]	[illegible]	19	6	16	3[illegible]	51
			2[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	1	[illegible]	37	72	[illegible]	[illegible]	18	52.
			[illegible]		20[illegible]				1	1	18	1[illegible]	55	130	[illegible]	4	11	53
		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	[illegible]	[illegible]	[illegible]	54
			[illegible]	41	[illegible]				[illegible]	4	7	14	[illegible]	1[illegible]	19	3	[illegible]	55
			[illegible]	[illegible]	1[illegible]					[illegible]	[illegible]	11	[illegible]	1[illegible]	11	2[illegible]	35	56
			2[illegible]	41	[illegible]		1	1	1	1		[illegible]	1	46	4	4	10	57
			[illegible]	[illegible]	20[illegible]				[illegible]		[illegible]	2	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6[illegible]	58.
			[illegible]	[illegible]	1[illegible]				[illegible]		4	4	15	36	1	[illegible]	4[illegible]	59
			4	[illegible]	[illegible]								46	1[illegible]	9	12	[illegible]	60
				[illegible]	1						[illegible]		1[illegible]	[illegible]	[illegible]		44	61
			[illegible]	1[illegible]	[illegible]				1	[illegible]	11	27	63	[illegible]	[illegible]	25	6[illegible]	62
			[illegible]	[illegible]	1[illegible]			3				8	[illegible]	7[illegible]	7		2[illegible]	63
			2[illegible]	[illegible]	2[illegible]						1	19	8[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	64

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44—64)	Se. = insgesamt w. = weiblich	B 95			B 96			B 97			B 98			B 99		
		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.
Jagstkreis																
44. Mergentheim	Se.	68	179	425	27	46	98	3	4	5	—	2	4	5	13	30
	w.	*2*	*2*	*165*	*1*	*4*	*40*			*1*			*2*		*1*	*14*
45. Neresheim	Se.	48	82	185	20	42	97	1	2	3	—	—	2	5	9	23
	w.	—	—	*81*	*1*	*1*	*42*			*1*	—	—	*2*	—	—	*11*
46. Öhringen	Se.	84	178	425	45	64	182	14	16	42	6	7	17	9	12	40
	w.	*3*	*3*	*170*	—	—	*85*	*1*	*1*	*26*	*5*	*5*	*10*	—	—	*17*
47. Schorndorf	Se.	50	172	448	36	59	160	11	16	27	1	3	4	11	19	47
	w.	*2*	*4*	*182*	—		*68*	*2*	*2*	*10*	—	—	*1*	—	—	*1*
48. Welzheim	Se.	44	130	309	37	64	182	20	31	71		—		7	28	79
	w.	-		*117*		—	*75*	—	—	*29*		—	—			*35*
Donaukreis																
49. Biberach	Se.	96	205	602	32	91	216	22	36	71	2	19	38	17	35	72
	w		*1*	*231*	—		*91*	*1*	*3*	*29*		*12*	*25*	—	—	*29*
50. Saulgau	Se.	49	109	273	33	54	136	2	2	7	—	—	—	3	6	12
	w.		—	*113*	-	—	*55*	-	—	*4*	—	-	—		—	*4*
51. Ehingen	Se.	66	124	324	30	45	194	11	12	30	2	3	4	8	9	20
	w.	*1*	*1*	*142*	—		*63*	*1*	*2*	*16*	—	—	*1*	—	—	-
52. Geislingen	Se.	72	226	570	34	77	179	9	10	20	2	2	6	26	77	194
	w.	-	—	*261*		—	*72*	*3*	*3*	*9*	—	-	*2*	*2*	*3*	*75*
53. Göppingen	Se.	140	461	1 183	49	88	250	14	16	36	1	4	4	37	140	266
	w	*1*	*5*	*484*		-	*107*	*1*	*2*	*13*	*1*	*1*	*1*	—	*5*	*89*
54. Kirchheim	Se.	98	304	898	32	56	141	10	14	42	3	4	10	23	92	206
	w.		—	*389*		—	*63*		-	*20*	-	—	*4*	—		*84*
55. Laupheim	Se.	99	345	917	35	55	148	26	31	72	11	12	26	11	27	69
	w		*2*	*396*	—	—	*66*	—	*1*	*33*	*2*	*3*	*14*	—	—	*24*
56. Leutkirch	Se.	68	152	356	26	39	110	12	13	38	—	—	—	8	11	29
	w.	*2*	*3*	*152*		—	*59*	*1*	*2*	*17*	-	—	—	—	—	*11*
57. Münsingen	Se.	68	140	298	19	30	96	7	9	25	1	1	1	10	17	46
	w.	-		*121*	*1*	*1*	*45*	-		*13*		—	—			*2*
58. Ravensburg	Se.	91	365	853	35	67	150	25	28	63	6	9	19	17	33	100
	w.	*2*	*7*	*358*	*1*	*1*	*63*	*2*	*2*	*31*		—	*8*	*1*	*1*	*44*
59. Riedlingen	Se.	68	119	268	24	41	100	11	12	27	4	4	7	8	9	27
	w.		—	*106*	—	*1*	*42*	—	—	*14*	—	—	*3*			*8*
60. Saulgau	Se.	69	142	342	31	57	134	11	18	35	5	6	20	19	27	75
	w.	—	—	*130*			*53*	—	*1*	*20*	—	—	*8*	*1*	*1*	*27*
61. Tettnang	Se.	48	210	488	26	47	108	14	17	34	2	5	10	6	8	18
	w.	*1*	*2*	*165*	*2*	*2*	*47*	—		*12*	*1*	*1*	*5*	—	—	*4*
62. Ulm	Se.	116	518	1 120	51	125	282	18	52	92	3	10	25	17	43	94
	w.	*1*	*3*	*435*	—	—	*117*		*1*	*31*	—	—	*9*	—	*2*	*4*
63. Waldsee	Se.	69	144	314	32	48	104	14	14	33	5	7	17	5	12	
	w.	*2*	*2*	*127*	—	—	*44*	*3*	*3*	*17*	-	—	*7*	*1*	*1*	
64. Wangen	Se.	58	127	273	26	44	93	6	7	14	2	3	5	5	9	
	w	*1*	*1*	*104*	*1*	*2*	*41*		—	*6*	*1*	*1*	*3*	*1*	*1*	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

III. B 1			B 2			B 3			B 4			B 5			IV. B 6			Lfde. Nr der Oberämter
a S	S	Gef.-Sa.	a S	S	Gef.-Sa.	a S	S	Gef.-Sa.	a S	S	Gef.-Sa.	a S	S	Gef.-Sa.	a S	S	Gef.-Sa.	
—	—	—	—	—	—	—	—				1				16	45	131	23.
—	—	—	—	—	—	—	—				1				—	—	52	
—	—	—	—	1	2	—			1	2	3	—	—	—	28	133	335	24.
—	—	—	—	—	1	—									—	1	197	
—	—	—	—	1	1	1	1	1		—					10	49	168	25.
—	—	—	—	—	—	—		—		—					—	—	75	
—	—	—	—	2	2	—		—						40	7	40	88	26.
—	—	—	—	—	—	—		—						40	—	—	4	
—	—	—													6	42	120	27.
—	—	—				—	—	—	—	—	—				—	—	65	
—	—	—				—	—	—	—	—	—				9	47	93	28.
—	—	—				—	—	—	—	—	—				—	1	34	
—	1	1		1	1	1	20	74							6	18	37	29.
—	—	—				—	—	37	—	—	—				1	1	16	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	27	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	
—	—	—				2	25	72	—	—	—	—	—	—	21	76	207	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	85	
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	44	159	32.
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	71	
—	—	—	—	9	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	26	33.
—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	41	158	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	80	
32	118	9	439	1 418	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	21	49	35.	
1	66	—	2	696	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	37	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	62	37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	
1	1	—	—	—	—	—	5	20	—	—	—	1	1	1	9	21	69	38.
1	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	34	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	17	45	39.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	
8	8	3	19	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	23	69	40.
—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35	
1	1	—	1	1	2	48	172	—	—	—	—	—	—	10	58	120	41.	
—	—	—	—	—	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	48	
2	8	1	36	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	116	359	42.
—	1	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	20	57	43.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	

(Nocht) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44—64)	Se. bzw. w.	B 150 a S	B 150 S	B 150 Gef.-Se.	XII. B 151 a S	XII. B 151 S	XII. B 151 Gef.-Se.	B 152 a S	B 152 S	B 152 Gef.-Se.	B 153 a S	B 153 S	B 153 Gef.-Se.	B 154 a S	B 154 S	B 154 Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	4	6	18	—	—	—	2	12	18	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	9	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
45. Neresheim	Se.	2	6	9	—	—	—	3	5	18	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	2	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—
46. Ohringen	Se.	2	4	8	—	—	—	3	16	26	1	1	4	—	—	—
	w.	—	—	4	—	—	—	—	—	5	—	—	2	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	2	5	9	—	—	1	2	16	34	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	3	—	—	1	—	2	12	—	—	—	—	—	—
48. Welzheim	Se.	2	3	7	—	—	—	1	11	15	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	2	—	—	—	1	2	4	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	2	8	10	—	—	—	3	26	57	1	1	1	—	1	1
	w.	2	2	3	—	—	—	—	3	21	—	—	—	—	—	—
50. Blaubeuren	Se.	1	2	3	—	—	—	1	10	25	—	—	—	2	8	19
	w.	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	1	—
51. Ehingen	Se.	4	5	14	—	—	—	3	12	27	—	—	—	—	—	—
	w.	1	1	8	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—
52. Geislingen	Se.	3	4	17	—	—	—	2	19	50	—	19	42	—	7	17
	w.	1	1	6	—	—	—	—	—	19	—	—	13	—	—	6
53. Göppingen	Se.	8	7	19	—	—	—	5	33	74	3	21	29	—	5	5
	w.	—	—	10	—	—	—	—	2	35	—	3	16	—	—	—
54. Kirchheim	Se.	2	4	13	—	—	—	3	24	36	1	2	8	—	2	2
	w.	—	—	7	—	—	—	—	1	13	—	—	4	—	—	—
55. Laupheim	Se.	3	7	16	—	—	—	1	9	14	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	6	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	4	5	15	—	—	—	4	13	31	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	7	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—
57. Münsingen	Se.	2	5	10	—	—	—	3	10	26	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	3	—	—	—	1	1	11	—	—	—	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	3	8	26	1	1	5	4	41	83	2	9	15	—	—	—
	w.	—	—	13	—	—	2	—	5	31	—	—	3	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	3	8	18	—	—	—	3	11	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
60. Saulgau	Se.	6	8	17	—	—	—	4	34	49	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	8	—	—	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—
61. Tettnang	Se.	1	4	6	—	—	—	2	12	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	3	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—
62. Ulm	Se.	9	17	28	2	3	3	7	104	212	2	16	34	—	3	3
	w.	1	1	10	1	1	1	—	3	83	—	1	15	—	—	1
63. Waldsee	Se.	3	9	20	—	—	—	2	19	22	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	9	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—
64. Wangen	Se.	4	8	20	—	—	—	2	12	29	—	—	—	—	—	—
	w.			10	—	—				14			—			

Digitized by Google

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
14	41	93	10	12	34													23.
1	*1*	*36*			*14*													
6	14	30	3	4	9				1	1	1		1	5		1	1	24.
		13			*4*									*2*		*1*	*1*	
2	59	147	35	52	178					1	4							25.
	5	*64*			*64*						*2*							
10	107	197	8	14	44				2	229	548							26.
	11	*74*	*1*	*1*	*27*					*57*	*261*							
4	70	154	6	9	28												3	27.
		61			*11*												*3*	
10	31	73	2	3	6													28.
	3	*32*			*3*													
4	53	86	2	4	9	2	2	2					1	1				29.
1	3	*21*			*2*	*2*	*2*	*2*										
4	20	56	5	6	23													30.
	2	*26*			*11*													
4	15	37	5	7	16													31.
	2	*17*			*7*													
7	97	225	1	3	6				1	1	1				1	2	5	32.
2	*7*	*104*			*3*												*3*	
4	30	56	4	11	27													33.
		19			*13*													
7	34	75	4	7	20				1	1	3							34.
2	*2*	*32*			*11*													
6	75	205	24	80	230		1	1		1	2							35.
	3	*95*	*8*	*29*	*108*		*1*	*1*		*1*	*1*							
4	31	68	7	11	23	1	1	1										36.
1	*1*	*36*			*9*													
6	39	106	5	10	25							1	1	1				37.
	1	*33*			*12*													
6	30	80	5	6	16													38.
1	*2*	*35*	*1*	*1*	*10*													
5	51	96	4	7	14													39.
	3	*37*			*6*													
6	57	110	2	2	6											1	1	40.
2	*7*	*44*			*2*											*1*	*1*	
4	32	74	3	8	11													41.
1	*3*	*36*	*1*	*1*	*4*													
19	137	300	14	31	77			1					2	2		11	24	42.
3	*14*	*115*			*31*											*7*	*15*	
6	32	96	6	9	29													43.
		39			*18*													

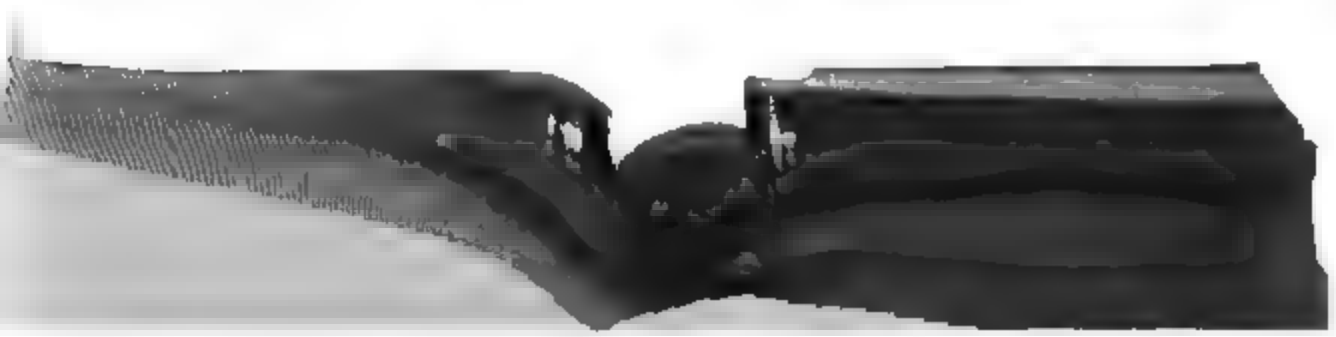
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44–64)	Se. = insgesamt w. = weiblich	B 117 a S	B 117 S	B 117 Gef.-Se.	B 118 a S	B 118 S	B 118 Gef.-Se.	B 119 a S	B 119 S	B 119 Gef.-Se.	XIII B 120 a S	XIII B 120 S	XIII B 120 Gef.-Se.	B 121 a S	B 121 S	B 121 Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	1	2	5	—			125	136	150	94	170	365
	w.						3	—			125	136	144	9	17	155
45. Neresheim	Se.					—	—	—	7	7	123	129	144	60	94	206
	w.	—		—		—	—	—	7	7	122	129	140	4	5	61
46. Öhringen	Se.	—	2	2	1	3	4	—	—	—	128	141	175	126	191	434
	w.						2		—	—	128	141	164	25	35	185
47. Schorndorf	Se.	—	2	2	—			14	207	338	122	144	168	91	149	358
	w.	—	—		—			2	99	157	122	144	160	15	24	173
48. Welzheim	Se.	1	1	1	—			2	21	36	104	112	136	79	127	275
	w.	—	—		—		—	1	13	21	104	112	128	6	13	111
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	—	1	1	1	4	10	2	26	39	323	396	460	119	208	387
	w.			—	—		4	—	8	14	323	396	439	33	56	199
50. Blaubeuren	Se.			—			—				144	164	177	42	70	146
	w.			—			—	—			144	164	173	4	5	60
51. Ehingen	Se.	—	—	—	1	2	7	1	26	39	239	268	291	67	117	256
	w.	—	—		—	—	4	1	15	18	239	268	289	4	7	105
52. Geislingen	Se.	—			—	—		—	1	2	287	340	390	96	152	329
	w.	—			—	—		—		1	287	340	371	27	18	143
53. Göppingen	Se.	—	1	1	—			1	2	2	287	330	384	194	326	657
	w.		—	—	—			1	1	1	287	330	364	61	77	322
54. Kirchheim	Se.	1	4	4	—					—	118	126	149	107	168	327
	w.		—	—	—					—	118	126	138	30	37	146
55. Laupheim	Se.			—	—			—	—	—	208	268	287	85	148	336
	w.	—		—	—					—	208	268	278	8	12	150
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	—	—	—		—	—	200	262	276	54	93	189
	w.	—	—	—				—	—		200	262	273	9	15	69
57. Münsingen	Se.		—						—		157	170	183	68	119	253
	w.						—	—	—		157	170	176	8	16	114
58. Ravensburg	Se.		—		1	1	4	1	33	49	262	427	467	155	328	571
	w.			—	—		2	—	14	36	262	427	456	64	111	298
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	—			—	1	1	313	346	389	83	124	362
	w.	—	—	—	—			—	—	—	313	346	373	16	24	140
60. Saulgau	Se.	1	1	3	—	1	1	—	1	1	200	228	249	88	153	366
	w.	—	—	6	—	—		—		—	200	228	240	21	31	13
61. Tettnang	Se.	—	—		1	7	10	—	2	2	174	259	268	63	139	336
	w.	—	—			3	5			—	174	259	265	22	30	160
62. Ulm	Se.	7	28	60				5	131	258	520	739	850	196	438	845
	w.		1	25				1	66	169	536	733	804	52	100	467
63. Waldsee	Se.							—	1	1	161	214	235	115	183	391
	w.			—	—	—	—	—	—		161	214	229	62	93	17
64. Wangen	Se.		—			—	—	1	4	5	145	197	225	79	157	251
	w.	—	—			—				1	145	197	221	28	52	13

Digitized by Google

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
3	136	221	13	27	50		1	1	4	11	20					6	10	I
	3				30						3	-	-	-			3	II
7	234	487	6	11	35			6		2	3	1	1	136	4	28	36	III.
		494	1		47			1			1	-	4	64	1	14	22	
30	649	1205	47	72	206		1	1		4	9	1	8	11		5	5	IV.
	30	139			100		1	1			4	-	—	4		3	3	
56	531	1176	2	34	148		3	4		1	1	1	31	58	3	91	43	V.
2	31	149			70		2	2	-	-		1	6	37	1	5	21	
26	236	483	10	41	82	-		—	4	192	479	2	145	386	1	2	8	Sch. III.
4	12	144			37	-			-	24	229		1	161	-	—	6	
23	146	241	18	23	82		4	4	1	6	8		1	5		1	1	IV.
3	5	142	1	2	30	—				-	-	-		2	—	1	1	
62	359	870	64	89	202	2	2	2		38	69		70	215		6	16	V
1	23	768	-		210	2	2	2	-	14	46	—	1	96			9	
14	77	180	1	2	78	1	1	1						—		1	1	J. III
4	4	4	2	3	18	-					—					1	1	
15	117	300	20	31	137		1	1	—	1	2			—		1	23	IV.
1	5	126	1	1	31		1	1			1	-			-	6	14	
73	554	1248	76	152	303			1	—			1	3	9		1	1	V
5	71	476	1	4	169			1								1	1	
4	85	128	4	12	34									—	1	3	7	B. II.
1	6	38			24				-							1	2	
7	134	270	11	22	44					5	7		21	59		72	188	III.
-	4	104	1	1	18					4	4			24			52	
19	197	402	31	43	179		1	1	1	2	2		7	27		24	59	IV
1	4	170			82							—		16			29	
80	931	1717	47	85	215				1	1	8		20	41		16	46	V.
4	40	423	2		70									21		1	4	
5	147	300	11	29	63	2	37	54	1	4	38			2	3	13	29	W. I.
1	1	143			36	2	2	11		1	14	—		1		2	10	
6	221	349	17	43	100		1	1	1	11	20				1	1	17	II
	7	94			14						4		—			1	1	
48	681	1429	46	130	242	2	2	7	4	190	489	3	317	951	2	78	144	III
6	24	344	4	8	110			4	-	8	29		14	96	1	12	66	
37	1089	2241	110	212	374		1	6	3	9	21	1	16	44		40	88	IV
-	13	852	2	4	97						7			21	1	10	24	
64	2465	5014	80	88	1018	2	5	9	1	10	78	2	124	315	2	11	82	V
12	1	1826	4	11	178		1	5			11	1	11	14	1	7	10	
113	1697	3486	108	171	18	1	11	67	10	14	66	3	10	80	3	28	221	N.
9	64	1257	1	1	17		2	21				1	1	52	1	1	59	
86	70	1587	101	138	31	-	1		5	38	61	2	2	164	1	1	27	Sch.
9	40	427	1		1						9			28		1	10	
93	748	1798	100	220	78	1	2	4		1	2		1	3		12	25	J.
5	40	1	6	1	29		1	1		1	1					5	16	
100	1437	2517	93	192	47		1		-	8	7		48	127	1	9	31	U
11	65	811	2		7						5		1	61			6	
430	4563	9330	400	763	2027	6	61	76	17	376	641	6	357	941	11	184	369	W.
25	209	3123	14	24	451	4	5			14	23	1	25	44	2	5	14	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44–64)	Se. im ganzen w. weibl.	B 128 a S	B 128 S	B 128 Gef.-Se.	B 129 a S	B 129 S	B 129 Gef.-Se.	B 130 a S	B 130 S	B 130 Gef.-Se.	B 131 a S	B 131 S	B 131 Gef.-Se.	B 132 a S	B 132 S	B 132 Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	1	1	6	—						—		—	143	229	65
	w.	—	—	3							—			1	2	
45. Neresheim	Se.	1	1	7	1	1	1	—	—		—	—		106	179	41
	w.		—	4	1	1	1	—	—		—	—		2	2	
46. Öhringen	Se.	2	3	7	—	—	—	—	—		—	—		192	304	84
	w.		—	3	—	—	—	—	—		—	—	—	2	0	
47. Schorndorf	Se.	3	2	8	—	—	—	—	—		2	28	30	188	204	61
	w.	2	2	6	—	—	—	—	—	—	1	22	23	1	1	
48. Welzheim	Se.	1	2	6	—				1	1	1	108	109	97	149	41
	w.	—	—	2	—		—		—	—	1	104	105	1	1	
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	4	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	283	72
	w.	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—		—	0		
50. Blaubeuren	Se.	1	1	10				—		—	—	1	—	70	138	31
	w.	—		8				—		—			—	2	2	
51. Ehingen	Se.	4	6	9				—	—		—	—	—	153	215	59
	w.			3	—			—	—		—	—	—	1	1	
52. Geislingen	Se.	1	1	8	—	—	—	1	1	1	39	41	48	173	262	62
	w.		—	2	—	—	—	1	1	1	38	40	45	—	—	
53. Göppingen	Se.	2	9	16	—	1	2	—	1	1	30	668	861	227	414	107
	w.	—	—	6	—	1	2	—	—	—	29	573	706	4	14	
54. Kirchheim	Se.	4	6	14	1	2	2	—		—	4	21	38	151	216	98
	w.	1	2	6	1	2	2			—		13	24	2	2	
55. Laupheim	Se.	2	3	7	—				—	—	—	—	—	147	205	57
	w.		1	5					—	—			—	1	1	
56. Leutkirch	Se.	3	6	15					—	—	1	1	1	149	227	56
	w.	—	—	6					—	—	1	1	1	2	0	
57. Münsingen	Se.	1	1	2	—	—		—			—	—	—	115	163	49
	w.		—	1	—	—	—	—			—	—	—	1	1	
58. Ravensburg	Se.	3	6	15	—			—	—		—	1	1	186	313	79
	w.		1	5	—			—			—	—	—	3	4	
59. Riedlingen	Se.	7	11	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	144	199	48
	w.	1	4	23	—	—	—	—	—	—		—	—	3	5	
60. Saulgau	Se.	6	7	24			—		—	—	—	—	—	183	195	50
	w.	—	—	13	—		—		—	—	—	—	—	1		
61. Tettnang	Se.	4	5	15	—	—	—	1	1	1			—	117	193	46
	w.	—	—	8		—	—	1	1	1	—			1	3	
62. Ulm	Se.	6	12	34	8	9	30	—		—	5	7	9	269	569	120
	w.	—	1	20	1	5	15	—		—	4	4	6	2	31	
63. Waldsee	Se.	2	5	13	—	—	—	—	—		—	1	1	128	303	49
	w.	—		5	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	
64. Wangen	Se.	3	6	20	—	—	—	1	1	1	1	1	1	95	180	37
	w.	1	1	11	—	—	—	—	—			—	—	—		

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 34			B 35			B 36			B 37			B 38			B 39			Lfde. Nr. der Ober-Ämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	1	2	—	—	—	—			60	94	242	19	58	106	2	4	10	23.
—	—	1	—	—	—	—			1	1	118	—	1	41	1	1	5	
4	5	14	—	—	—	—			65	105	289	16	58	109	8	176	550	24.
—		6	—	—	—	—			1	3	146	—	1	38	—	1	264	
—	—	—		—	—		2	2	41	88	263	12	60	189	2	7	19	25.
—	—	—		—	—			1	—		117	—	—	80	—		3	
—	—	—	—	—	—	1	1	3	33	92	346	11	460	917	3	8	25	26.
—	—	—	—	—	—	—		1	2	2	105	—	—	376	—	—	13	
2	3	8	—	2	2	—	1	14	45	135	331	22	220	515	20	35	75	27.
	—	5	—	—	—	—					128	—	—	196			37	
1	1	7	—	—	—	—	60	120	35	75	195	18	84	168	7	14	38	28.
	—	3	—	—	—	—	1	11			63	—	—	56	—	—	14	
1	2	4	—	—	—	—			36	104	327	12	151	309	2	8	9	29.
—	—	2			—					1	108	—	—	108	—	—	5	
3	3	4		1	1	—	—		20	28	79	9	17	44	3	3	15	30.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	19	—	—	6	
—	—	—	—		—	—			21	56	143	9	65	170	8	14	38	31.
—	—	—			—	—				—	62	—	—	81	—		19	
2	3	8	1	1	1	1	1	1	41	88	206	25	147	290	3	5	12	32.
—	—	5	—		—	1		1	2	2	129	—	—	105	—		7	
31	35	100	—	1	1	1		1	87	66	188	20	88	177	126	260	606	33.
—	—	14	—		—	—			—	—	65	—	—	65	1	1	256	
—	—	—			—	—		1	45	120	292	15	104	220	3	5	7	34.
—	—	—			—				2	3	115	—	1	80	1	1	3	
1	1	3	—	8	15	10	22	512	44	135	517	14	578	174	20	58	106	35.
—	—	1	—	3	6	2	6	2	1	1	339	1	8	412	1	1	36	
3	3	11	—			—	—		51	104	274	10	58	89	5	24	47	36.
	—	6	—			—	—	1	3	3	128	—	—	23	—	—	19	
—	—	—	—	—	—	—	—		51	120	289	14	84	70	1	1	7	37.
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	118	1	1	29	—	—	5	
2	2	4			—		—		50	100	284	10	25	53	3	5	9	38.
—	—	2		—	—	—	—	—		—	136		—	24	—		4	
1	1	3	—		—	—		—	56	118	310	23	50	107	3	6	18	39.
—	—	1	—		—	—			1	3	125	—	—	43	—	—	6	
—	—	—			—	—	3	4	38	78	210	17	93	201	7	14	46	40.
—	—	—			—	—		2	—	—	88	—	—	73	—	—	21	
3	3	8			—	—			54	153	395	16	309	446	2	6	10	41.
		4	—		—	—		—	1	1	169		2	170	—	1	3	
2	2	9		—	—	1	1	4	65	149	577	27	258	627	9	15	48	42.
—		5			—			1	1	2	167	—	2	250	—	—	23	
2	3	5	—		—	—		—	45	87	220	16	32	78	3	4	13	43.
—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	2	86	—	1	30	—	—	7	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44.–64.)	Se. im ganzen w. weiblich	B 150 a S	B 150 S	B 150 Gef. Se.	XVI. B 151 a S	XVI. B 151 S	XVI. B 151 Gef.-Se	B 152 a S	B 152 S	B 152 Gef.-Se.	B 153 a S	B 153 S	B 153 Gef.-Se.	B 54 a S	B 54 S	B 54 Ge Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	4	6	18			–	2	12	18			–	–	–	
	w.	–		9	–				–	6				1	–	
45. Neresheim	Se.	2	6	9			–	3	8	18		–		–		
	w.	–		3	–	–			–	10	–		–			
46. Öhringen	Se.	2	4	8	–			8	16	25	1	1	4	–	–	
	w.	–		4	–	–	–	–		8	–		2	–	–	
47. Schorndorf	Se.	2	5	9	–	–	1	2	16	34	–			–		
	w.	–		3	–	–	1		2	12			–	–		
48. Welzheim	Se.	2	3	7	–		–	1	11	13	–		–			
	w.	–		3			–	1	2	4		–		–		
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	2	8	10		–	–	3	26	57	1	1	1		1	1
	w.	2	2	3			–	–	3	21				–		
50. Blaubeuren	Se.	1	2	3				1	10	25		–	–	2	3	1
	w.		–	1	–	–	–			8		–	–	1	1	
51. Ehingen	Se.	4	6	14			–	3	12	27		–				
	w.	1	1	5	–	–			–	11				–		
52. Geislingen	Se.	3	4	17	–		–	2	19	50		19	42	–	7	
	w.	1	–	6						19	–		13	–	–	
53. Göppingen	Se.	3	7	19	–	–		5	33	74	3	21	29	–	5	5
	w.	–		10		–		–	2	35	–		16		–	
54. Kirchheim	Se.	2	4	12	–	–		3	24	35	1	2	6		2	
	w.	–	–	7		–	–	–	1	12		–	4	–		
55. Laupheim	Se.	3	7	16				1	9	14	–		–	–		
	w.	–		6				–		3				–	–	
56. Leutkirch	Se.	4	8	15			–	4	13	31		–		–		
	w.	–	–	4	–	–	–		–	14						
57. Münsingen	Se.	2	5	10			–	3	10	26				–		
	w.			3	–			1	1	14				–		
58. Ravensburg	Se.	4	8	26	1	1	5	4	41	93	2	9	15	–		
	w.	–	–	13			2		5	31	–	–	3		–	
59. Riedlingen	Se.	1	8	18	–			3	11	24	–			–	–	–
	w.	–		7			–	1		7		–	–	–		
60. Saulgau	Se.	3	8	17			–	4	34	66	–			–		
	w.	–		8	–	–		–	1	20		–	–			–
61. Tettnang	Se.	1	4	8			–	2	12	24	–	–	–	–	–	
	w.		–	2	–	–	–	–	1	8				–		–
62. Ulm	Se.	9	17	28	2	3	3	7	104	212	2	16	34	–	3	
	w.	1	1	10	1	1	1	–	3	83	–	1	15	–		
63. Waldsee	Se.	3	3	20	–			2	18	22		–	–	–		
	w.		–	9	–	–			–	8	–		–	–	–	
64. Wangen	Se.	4	8	20	–	–	–	2	12	29	–		–	–	–	
	w.			10						14	–	–	–		–	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

II. B 45			B 46			B 47			B 48			B 49			B 50			lfde. Nr. der Ober-Amter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
3	19	31	2	5	9	30	49	150								1	1	23.
		10			*4*			*69*										
5	35	61	—	—	—	45	78	210							—	—	—	24.
	—	*18*						*100*										
2	41	80				41	56	176			6				1	1	1	25.
—	—	*43*				—		*83*			*2*							
1	182	426	1	8	3	24	45	129				—			—	47	117	26.
—	*1*	*167*	—	—	—		—	*57*				—			—	*1*	*49*	
25	406	995	2	10	11	56	114	278							2	3	6	27.
	31	*436*		—	*1*	*2*	*2*	*122*							—	—	*3*	
4	57	158		—	—	60	93	257			—	—		—	—	1	1	28.
		67		—	—		—	*106*			—	—		—	—	—	—	
7	96	285	2	4	15	26	51	108	2	16	42	—		—		1	7	29.
		132			*9*	—		*44*		*1*	*17*						*4*	
4	9	22		—		28	29	66				—		—	—	—	—	30.
—	—	*9*						*42*				—		—		—		
3	53	68		1	9	14	29	78				—		—	2	10	21	31.
	1	*19*	—		*4*	—		*38*				—		—		—	*9*	
3	48	104	2	5	20	40	66	160		5	17	—		—	1	5	7	32.
—	—	*42*	—		*4*	*1*	*1*	*66*			*3*	—		—		—	*2*	
11	44	88	1	8	6	28	44	112	—			—		—	1	1	1	33.
—	*1*	*31*	—		*1*			*51*				—		—				
11	66	185	1	2	3	46	71	209	1	1	4	—			1	1	1	34.
—	*2*	*77*	—					*96*			*3*	—			*1*	*1*	*1*	
8	155	449	3	8	14	36	62	168		21	61	—						35.
—	—	*210*	—		*9*	*1*	*1*	*77*			*25*	—		—		—		
4	17	39	2	3	8	18	51	107	2	12	56	—	—	—		1	1	36.
—	—	*13*	—		*4*			*38*	—		*31*	—						
1	4	13	1	8	17	37	67	149			—	—					—	37.
	—	*4*	—		*9*	*1*	*1*	*63*				—						
2	4	15	3	3	19	36	66	148	—		—	—						38.
—	—	*7*	—		*6*	—		*69*	—		—	—						
3	8	23	2	2	2	46	81	234	—		—	—	2	8		—		39.
—	—	*13*	—		—	*1*	*2*	*104*	—		—	—		*3*				
8	55	121	1	2	11	27	49	138	—		—	—	—	—				40.
1	*1*	*48*	—	—	*4*	—		*60*	—		—	—	—	—				
6	31	89	1	1	2	47	92	229	2	2	9	—	—	—	2	4	10	41.
		47		—	*1*	*1*	*1*	*105*	—		*7*	—	—	—			*6*	
9	218	606	—		—	56	85	244	—	—	—	—	—	—	1	1	2	42.
1	*3*	*262*	—	—	—	*2*	*2*	*103*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	
	2	2	2	3	10	32	62	129	—	1	1	—	—	1	1	1	3	43.
			—	—	*4*	—		*53*	—	—	—	—	—	—			*2*	

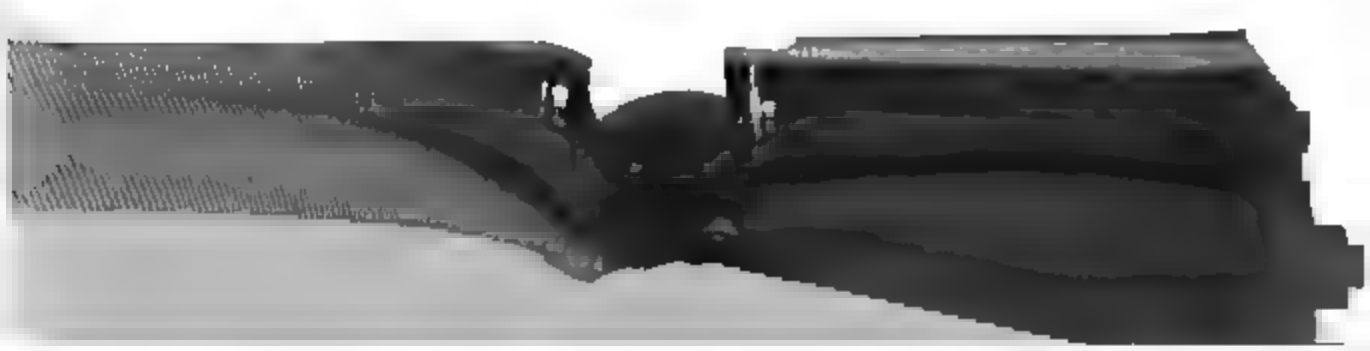
(Nocht) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44—64)	Se. bzw. w.	B 150 a S	B 150 S	B 150 Gef.-Se.	XII. B 151 a S	XII. B 151 S	XII. B 151 Gef.-Se.	B 152 a S	B 152 S	B 152 Gef.-Se.	B 153 a S	B 153 S	B 153 Gef.-Se.	B 154 a S	B 154 S	B 154 Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	4	6	18	—	—	—	2	12	18	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	9	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
45. Neresheim	Se.	2	6	9	—	—	—	3	5	18	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	2	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—
46. Ohringen	Se.	2	4	8	—	—	—	3	16	26	1	1	4	—	—	—
	w.	—	—	4	—	—	—	—	—	5	—	—	2	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	2	5	9	—	—	1	2	16	34	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	3	—	—	1	—	2	12	—	—	—	—	—	—
48. Welzheim	Se.	2	3	7	—	—	—	1	11	15	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	2	—	—	—	1	2	4	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	2	8	10	—	—	—	3	26	57	1	1	1	—	1	1
	w.	2	2	3	—	—	—	—	3	21	—	—	—	—	—	—
50. Blaubeuren	Se.	1	2	3	—	—	—	1	10	25	—	—	—	2	8	19
	w.	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	1	—
51. Ehingen	Se.	4	5	14	—	—	—	3	12	27	—	—	—	—	—	—
	w.	1	1	8	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—
52. Geislingen	Se.	3	4	17	—	—	—	2	19	50	—	19	42	—	7	17
	w.	1	1	6	—	—	—	—	—	19	—	—	13	—	—	6
53. Göppingen	Se.	8	7	19	—	—	—	5	33	74	3	21	29	—	5	5
	w.	—	—	10	—	—	—	—	2	35	—	3	16	—	—	—
54. Kirchheim	Se.	2	4	13	—	—	—	3	24	36	1	2	8	—	2	2
	w.	—	—	7	—	—	—	—	1	13	—	—	4	—	—	—
55. Laupheim	Se.	3	7	16	—	—	—	1	9	14	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	6	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	4	5	15	—	—	—	4	13	31	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	7	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—
57. Münsingen	Se.	2	5	10	—	—	—	3	10	26	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	3	—	—	—	1	1	11	—	—	—	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	3	8	26	1	1	5	4	41	83	2	9	15	—	—	—
	w.	—	—	13	—	—	2	—	5	31	—	—	3	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	3	8	18	—	—	—	3	11	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
60. Saulgau	Se.	6	8	17	—	—	—	4	34	49	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	8	—	—	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—
61. Tettnang	Se.	1	4	6	—	—	—	2	12	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	3	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—
62. Ulm	Se.	9	17	28	2	3	3	7	104	212	2	16	34	—	3	3
	w.	1	1	10	1	1	1	—	3	83	—	1	15	—	—	1
63. Waldsee	Se.	3	9	20	—	—	—	2	19	22	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	9	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—
64. Wangen	Se.	4	8	20	—	—	—	2	12	29	—	—	—	—	—	—
	w.			10	—	—				14			—			

Digitized by Google

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

VI. B 45			B 46			B 47			B 48			B 49			B 50			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
60	1547	4307	2	18	32	29	117	248	7	190	544	5	10	18	2	2	6	E.
1	*15*	*1893*	*1*	*1*	*12*	*1*	*1*	*101*	*1*	*2*	*240*			*7*	—	—	*2*	II.
17	193	507	1	2	3	21	70	108								4	6	
	2	*223*	*1*	*1*	*1*	—	*1*	*66*	—			—	—	—	—	—	*1*	III.
19	545	1517	5	14	41	148	307	812	2	88	260	—	14	43	—		2	
—	*1*	*681*	—	—	*30*	*2*	*2*	*360*		*3*	*107*		—	*19*		—	*2*	IV.
1..	600	1389	9	25	82	481	781	2370	3	23	81	2	5	21	1	4	9	
	5	*594*			*17*	*2*	*3*	*1026*		—	*40*		—	*11*	—		*3*	V.
58	646	1625	4	13	28	94	191	460	1	10	35	—		—	4	10	15	Sch. III.
	20	*699*	—		*11*	*3*	*3*	*106*	—	*1*	*14*	—			*1*	*1*	*6*	
26	334	753	1	1	7	114	180	514	1	2	9	—	—		1	42	98	
	11	*360*			*5*		—	*220*			*6*	*1*	*1*	—	—		*43*	IV.
20	195	403	16	34	68	802	607	1715	1	11	30			—	8	19	60	
	3	*147*	—	—	*37*	*2*	*2*	*773*	—	—	*10*	—	—	—		*1*	*29*	V.
26	400	1075	3	3	12	28	67	164	3	27	97	—	—	—	4	7	14	J. III.
	3	*466*	—		*8*	*1*	*1*	*68*	—		*51*		—		—	—	*6*	
11	89	245	3	4	15	48	102	231		2	4	—	—	1	3	3	8	
—	*5*	*107*	—	—	*6*	*1*	*2*	*93*	—		*2*	—		—			*5*	IV
19	99	246	18	33	106	436	760	1956	1	8	32	1	3	9				
1	*1*	*106*			*44*	*7*	*7*	*834*	—	—	*12*		—	*3*	—	—		V.
14	140	303	1	1	3	13	62	120	—	23	51	3	6	11		3	8	B. II.
	—	*107*	—	—	*2*	*1*	*1*	*42*	—	—	*21*	—		*5*	—			
41	593	1544	3	23	66	39	93	207	4	18	38				4	5	0	
1	*6*	*668*	—	—	*20*	—		*86*			*10*	—	—	—			*3*	III.
31	202	541	7	14	42	109	217	534		3	9	—	11	25	2	4	9	
2	*3*	*239*			*11*	*2*	*3*	*244*	—	—	*4*			*11*	—		*4*	IV
36	290	535	21	45	115	525	934	2382	—	1	6	1	4	11	5	7	25	
	2	*214*	—	—	*41*	*2*	*2*	*1087*			*5*		—	*5*			*12*	V.
69	911	2107	1	4	4	32	132	285	6	21	67	—	1	2	2	4	7	W. I.
3	*9*	*863*	—		—		—	*113*	*1*	*1*	*37*			*1*		—	*3*	
74	1087	4672	3	19	35	42	179	368	7	212	595	8	16	20	2	6	8	
1	*14*	*2160*	*1*	*1*	*14*	*2*	*2*	*143*	*1*	*2*	*207*	—		*12*	—		*2*	II.
142	1851	4751	11	41	109	176	421	909	8	50	100	—	—	—	12	26	44	
3	*31*	*2056*	*1*	*1*	*44*	*3*	*6*	*416*	—	*1*	*75*			—	*1*	*1*	*16*	III.
87	1170	3057	16	39	105	419	815	2091	3	95	282	—	25	60	5	49	117	
2	*21*	*1357*	—	—	*46*	*5*	*7*	*926*		*3*	*119*			*30*	—		*64*	IV.
3.	994	2573	64	137	401	1894	3072	8323	5	43	149	4	11	40	9	30	94	
1	*11*	*1053*	—	—	*160*	*13*	*14*	*3640*	—		*67*	—	—	*19*	—	*1*	*43*	V.
171	3095	9827	18	63	162	711	1407	3783	18	322	953	7	30	84	5	14	29	
4	*32*	*4344*	*2*	*2*	*70*	*5*	*7*	*1660*	*2*	*6*	*436*	—	—	*38*			*10*	N.
104	1175	2781	21	48	134	600	987	2689	3	23	74	—	—		8	71	179	
	37	*1140*	—	—	*53*	*5*	*5*	*1198*		*1*	*30*		—	—	*1*	*2*	*78*	Sch.
56	586	1567	24	40	133	612	919	2351	4	37	133	1	2	9	7	10	22	
3	*4*	*681*	—	—	*56*	*9*	*10*	*995*	—		*65*	—	—	*3*		—	*11*	J.
122	1135	2985	32	83	220	680	1806	3243	4	39	94	4	21	47	11	19	46	
3	*11*	*1296*			*99*	*5*	*6*	*1579*	—	—	*40*	—		*21*	—	—	*10*	D.
453	6598	17160	95	234	664	2503	4019	12006	29	421	1253	12	53	140	31	114	270	
10	*87*	*7469*	*2*	*2*	*280*	*21*	*28*	*5238*	*2*	*7*	*363*	—	—	*62*	*1*	*2*	*116*	W.

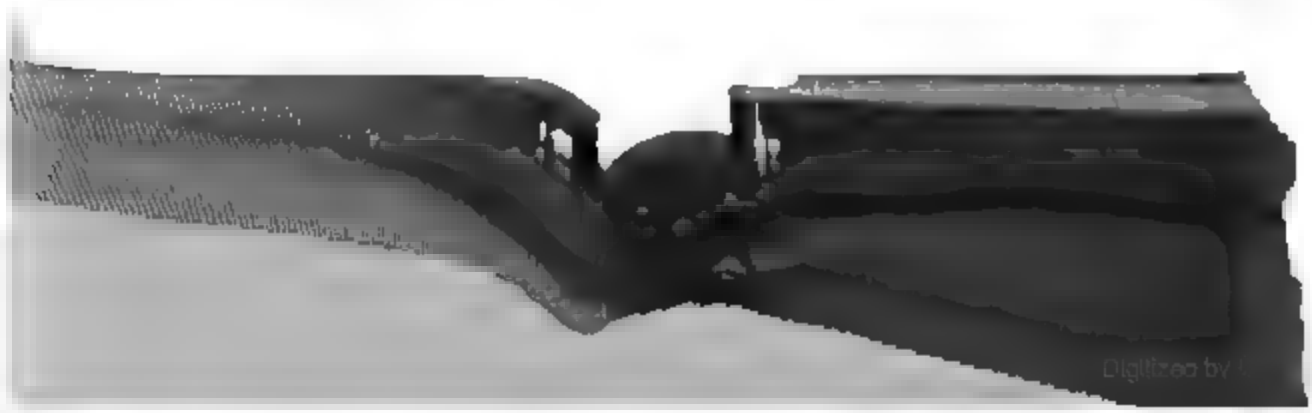


(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter	Se. im ganzen w. weiblich	XIII B 151			XIV C 1			C 2			C 3			C 4		
		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.				[illegible]	[illegible]	985		[illegible]	[illegible]				[illegible]	2	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						
45. Neresheim	Se.				[illegible]	219	[illegible]			1			[illegible]	1	1	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]									
46. Öhringen	Se.		—		185	[illegible]	[illegible]		4	10				[illegible]	2	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]									
47. Schorndorf	Se.				[illegible]	204	[illegible]		2	4						
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						
48. Welzheim	Se.				[illegible]	[illegible]	272			4						
	w.				[illegible]		[illegible]									
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.			4	376	474	[illegible]	4	4	11				5	8	
	w.			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						
50. Blaubeuren	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]									
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]									
51. Ebingen	Se.				[illegible]	240	[illegible]		6	14				2	3	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]						
52. Geislingen	Se.	1	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]		2	[illegible]				1	1	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	
53. Göppingen	Se.				[illegible]	[illegible]	339	1	24	[illegible]				2	4	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]		
54. Kirchheim	Se.		[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		5	[illegible]				3	3	
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]		
55. Laupheim	Se.				[illegible]	311	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	3	5	1	1	[illegible]
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]			
56. Leutkirch	Se.				[illegible]	[illegible]	485		1	4		1	[illegible]	16	[illegible]	[illegible]
	w.				[illegible]		[illegible]									
57. Münsingen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]				[illegible]
	w.					[illegible]	[illegible]									
58. Ravensburg	Se.				[illegible]	[illegible]	410		12	39				5	[illegible]	[illegible]
	w.				[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
59. Riedlingen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		6	18						
	w.				[illegible]		[illegible]									
60. Saulgau	Se.		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	2				2	[illegible]	
	w.				[illegible]	[illegible]				[illegible]						
61. Tettnang	Se.	1	4	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4	14	3	8	21	[illegible]	1	
	w.			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]			
62. [illegible]	Se.	1			[illegible]	[illegible]	[illegible]		44	[illegible]	[illegible]	9	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.				[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
63. Waldsee	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	6				[illegible]	2	
	w.				[illegible]											
64. Wangen	Se.				[illegible]	[illegible]	[illegible]		4	14				1	[illegible]	
	w.						[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	

...klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 56			B 57			III B 58			B 59			B 60			B 61			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ge.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	6	9	4	56	119	11	135	338	14	61	131	5	42	109	—	5	7	I.
-	2	5	—	-	48	-	1	14	2	2	6	—	1	3		2	4	II.
—				16	25	3	337	1009	5	23	46	—	34	95	1	18	29	III.
		—			11		55	162			19			40	—	14	22	
	1	1	1	10	20	7	211	534	30	71	185		43	152	1	13	18	IV.
			—		1		71	201	-	-	69	-	—	14	—	1	13	
-	1	4	1	24	72	1	35	128	19	30	101	4	29	95	1	21	29	V.
		2		—	29		1	14		—	9	—	1	31		6	11	
			4	39	76	8	14	37	23	63	185	5	66	184	5	171	552	Sch. III.
	-	-	—		30			14	—	-	82	1	21	100	-	28	216	
			4	28	66	1	1	2	21	54	113	1	1	1	—	1	1	IV.
-			—	3	24			1	2	2	7	-				-	—	
1	2	2		11	21		11	24	14	21	83	-	3	1		143	393	V.
		-		2	5		2	12	-		52	-	1	1	—	13	170	
	-	—	1	4	9	4	84	171	15	53	113	2	3	8	—	—	—	I. III.
		-	-	—	3	-	35	93			39	-	—	2			—	
		—	1	5	15	1	4	4	14	30	88	—	1	5	1	1	2	IV
			-	1	7		1	1	1	2	49	-	1	3	—	—	1	
	1	1	1	4	10	2	53	148	24	42	128			1	—	1	5	V
	-	-	—		5	-	15	84	4	4	18	—	—	1			3	
1	1	3	1	15	32		2	5	6	22	48	1	5	12	1	2	4	I. II.
		2	—	-	6	-	1	7			27	—	1	7		1	4	
	1	1	2	8	10	5	32	74	16	50	138	—	1	1	—	—	—	III
		—		—	2		10	31		1	17	—	—	-	—	—		
	-	-	1	16	39	1	1	7	24	58	154	1	10	20	—	—	—	IV
	—		-		15	-	-	1	1	3	50	1	1	3			-	
		—	2	15	20	5	13	30	25	40	111	—	1	6	4	21	39	V.
			1	1	4		1	1	4	1	36	-	—	3	—	14	27	
2	9	19	22	234	125	30	107	228	38	112	323	9	150	449	7	42	98	W. I.
	4	8	7	6	157	4	9	110	4	4	93		13	292	2	10	91	
2	7	12	5	71	140	11	137	344	20	53	179	5	47	121	1	7	11	II.
	2	7	—		3		5	11	-	2	81	—	2	61		1	7	
	1	1	7	61	118	20	467	1291	57	180	468	5	104	288	6	180	581	I.d
	-	-	-		48		108	6..		1	230	1	21	151	-	42	298	
	1	1	7	59	140	10	217	647	88	2..	540	2	85	178	2	15	21	IV
			—	4	60	—	12	368	4	4	260	1	2	64	—	4	12	
1	4	7	4	54	123	8	112	330	62	193	423	4	31	103	5	186	406	V
-	—	4	1	3	14		40	104	-	4	247		2	40	—	39	211	
3	17	83	28	334	658	52	825	2357	96	297	685	15	307	900	10	99	181	N.
-	3	10	1	6	2.2	4	80	1117	6	6	2.8	—	15	44..	2	11	39	
1	2	2	6	78	163	9	26	63	58	1 7	361	4	68	180	5	315	946	Sch.
—	-		—	4	12		2	17	2	5	101	1	..	110	—	17	116	
—	1	1	3	13	34	7	141	324	51	124	35.	2	4	14	1	2	7	I.
—	—	—		1	17	-	17	1.8	3	6	18.	..	1	6	—	-	1	
1	2	4	6	54	91	11	46	117	70	170	451	3	17	39	5	23	48	D.
		2	1	1	25		1.	62	-	3	11	1	2	10	—	1.	9	
5	22	40	45	479	946	79	1010	2840	275	728	1832	26	596	1139	21	439	1177	W.
	4	17	3	1.	2.6	4	11	128	4	2	50	2	9	2.	2	10.	2.3	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter 44–64	Se. Eingesessenen w. weiblich	XXI. C 11 a S	XXI. C 11 S	XXI. C 11 Ge-Se	C 12 a S	C 12 S	C 12 Gef-Se	C 13 a S	C 13 S	C 13 Gef-Se	C 14 a S	C 14 S	C 14 Ge-Se	C 15 a S	C 15 S	C 15 Ge-Se
Jagstkreis																
44. Mergentheim	Se.	1	29	76		68	289	2	11	18				3	[illegible]	[illegible]
	w.						[illegible]			[illegible]						
45. Neresheim	Se.	3	29	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6				4	[illegible]	[illegible]
	w.		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	1	[illegible]						[illegible]
46. Öhringen	Se.		[illegible]	112	8	71	[illegible]	2	8	23	—		2	7	13	[illegible]
	w.	1		[illegible]	—	1	[illegible]			[illegible]	—		1			[illegible]
47. Schorndorf	Se.		19	[illegible]	3	[illegible]	150	3	4	[illegible]	—			10	[illegible]	[illegible]
	w.			[illegible]			[illegible]			[illegible]			—		—	[illegible]
48. Welzheim	Se.	[illegible]	18	58	2	[illegible]	94	[illegible]	11	33				5	14	[illegible]
	w.			[illegible]			[illegible]			[illegible]	—	—		—	—	[illegible]
Donaukreis																
49. Biberach	Se.	3	48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	188	4		18	4	5	11	3	6	[illegible]
	w.						[illegible]		[illegible]					—	[illegible]	
50. Blaubeuren	Se.	[illegible]	18	56		[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]			—	6	[illegible]	[illegible]
	w.		1	[illegible]			[illegible]								—	
51. Ehingen	Se.	[illegible]	[illegible]	79	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				3	[illegible]	[illegible]
	w.		[illegible]		—	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					1	[illegible]
52. Geislingen	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	138	404	[illegible]	[illegible]	19				10	21	[illegible]
	w.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	[illegible]	—			—				[illegible]	—
53. Göppingen	Se.	2	60	180	[illegible]	162	[illegible]	8	24	[illegible]	—			24	61	[illegible]
	w.	—		[illegible]		—	[illegible]		[illegible]	[illegible]			—	1	[illegible]	[illegible]
54. Kirchheim	Se.		27	84	2	22	71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—		—	6	18	[illegible]
	w.		[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	—					
55. Laupheim	Se.	2	95	69		[illegible]	[illegible]	4	8	18	—		—	[illegible]	8	[illegible]
	w.			[illegible]		—				[illegible]		—	—	—		[illegible]
56. Leutkirch	Se.	2	36	[illegible]	9	94	[illegible]		6	9		3	3	1	3	
	w.			[illegible]					[illegible]	[illegible]			—	1	[illegible]	
57. Münsingen	Se.	3	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	10		—		2	[illegible]	1
	w.	1		[illegible]			[illegible]									
58. Ravensburg	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	8	1	33	1	9	37	[illegible]	41	
	w.			[illegible]	—		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		—	
59. Riedlingen	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	108	4	11	[illegible]				3	6	[illegible]
	w.			[illegible]			[illegible]	—						1	[illegible]	[illegible]
60. Saulgau	Se.	3		[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	—			—	4	12	[illegible]
	w.					[illegible]	[illegible]		—		—		—	—	[illegible]	
61. Tettnang	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	5	10	[illegible]
	w.						[illegible]					—		—	—	
62. Ulm	Se.	[illegible]	24	[illegible]	14	[illegible]	[illegible]		[illegible]	77			—	45	109	[illegible]
	w.	—		[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]		—	—	1	[illegible]	
63. Waldsee	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	[illegible]		—		5	20	[illegible]
	w.						[illegible]			[illegible]	—	—		—		
64. Wangen	Se.		[illegible]	[illegible]	[illegible]			1		[illegible]				6	[illegible]	[illegible]
	w.													[illegible]	[illegible]	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 67			B 68			II. B 69			B 70			B 71			B 72			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
5	85	270	12	83	214	3	37	95	9	415	745	1	78	137	10	242	369	I.
—	2	145	—	29	126	—	22	29	—	386	519	—	12	86	—	141	257	II.
1	10	37	10	88	272	—	—	—	1	189	230	1	2	5	8	112	197	III.
		18	1	7	137			—	—	149	179	—		3	2	82	145	
14	97	350	7	39	86	—	1	3	17	548	930	8	13	29	218	1 046	1 978	IV.
	4	182		4	41	—	—	2	8	369	590	1	2	11	26	474	1 140	
10	83	261	—	25	60	—	8	15	19	1 248	1 868	4	10	26	386	960	2 035	V.
3	14	139	—	5	31	—	6	10	12	849	1 249	—	2	15	11	389	1 119	Sch.
	1	2	11	30	58	1	5	7	25	699	1 145	69	341	990	69	1 017	1 934	III.
	—	1	4	9	32	1	4	6	7	436	776	3	32	537	1	446	1 103	
4	17	54	4	19	92		1	3	21	670	960	27	59	172	76	1 180	2 230	IV.
1	1	23	—	1	9	—	—	2	5	430	650		3	16	4	480	1 206	
7	25	95	—	3	12	1	31	69	27	2 113	3 337	12	140	279	363	3 130	5 016	V.
	—	44	—	—	6	1	27	50	8	1 112	1 967	1	38	132	17	1 601	2 865	
	—		6	129	229	1	4	11	4	199	325	4	12	26	24	364	662	J.
—	—	—	—	62	136	—	3	9	1	109	194	1	2	11	2	294	409	III.
3	4	7	—	16	16	1	8	11	9	29	83	8	10	56	123	667	1 379	IV.
		3		8	8		2	9	8	25	26	1	3	30	9	256	735	
3	6	17	11	263	522	—	4	4	18	302	579	6	6	14	342	902	1 980	V.
	—	7	—	122	294	—	4	4	10	164	351	—	—	6	6	230	957	
1	3	10	1	7	23	1	1	10		14	17	10	12	16	17	32	66	B.
		6	—	—	13	—		3	—	1	6		—	3	1	10	38	II.
2	7	20	11	104	204	—		—	17	437	782	16	41	112	37	1 292	2 803	III.
	—	10	1	47	121	—	—	—		266	486	1	1	52	3	513	1 341	
6	11	31	4	21	47	—	11	11	14	704	989	4	33	108	229	1 370	2 286	IV.
1	1	17	1	6	22		10	10	6	445	639		14	83	21	611	1 219	
3	6	17	3	71	119	3	72	101	35	1 425	2 200	6	24	43	429	2 926	5 116	V.
	—	7	1	42	73	1	60	82	14	887	1 356	2	10	24	29	1 234	2 160	
—	2	7	13	41	116	—	6	8	11	46	104	5	21	45	29	168	312	W.
		4	—	4	65		4	7	—	20	70	—	4	19	2	62	183	I.
6	88	389	19	90	237	4	28	45	9	429	762	11	90	135	27	274	465	II.
	2	151	—	29	136	—	22	32	—	288	632	—	42	91	1	151	224	
3	18	59	38	351	765	2	9	16	47	1 524	2 401	90	396	1 139	138	2 785	5 180	III.
—	—	29	6	125	436	1	7	15	8	973	1 645	5	85	663	6	1 303	2 967	
27	129	448	15	84	171	1	16	28	61	1 052	2 121	47	121	367	646	4 263	7 873	IV.
2	6	227	1	19	80	—	12	43	27	1 213	1 893	3	34	223	66	1 821	4 264	
53	20	390	14	262	713	4	195	189	99	5 088	7 078	28	180	362	1 519	7 916	14 137	V.
9	14	191	1	169	466	2	116	146	44	3 449	4 863	3	41	173	65	3 433	7 132	
30	277	940	42	270	748	7	42	61	57	2 441	3 896	19	124	242	650	2 518	4 611	N.
3	39	482	1	49	399		35	46	20	1 669	2 607	1	28	142	41	1 119	1 844	
11	43	151	15	45	92	2	37	79	73	3 488	5 442	108	540	1 447	668	5 327	9 180	Sch.
1	1	68	4	10	49	2	41	58	29	1 984	3 379	4	44	750	22	2 457	5 174	
6	10	24	17	408	767	2	11	26	31	530	931	18	34	48	489	1 933	4 021	J.
—	—	10	—	132	438		9	23	12	389	673	2		17	13	691	2 132	
12	27	78	19	205	503	4	64	122	66	2 580	3 958	96	110	281	712	5 630	9 861	D.
1	1	40	3	95	229	1	70	95	30	1 647	2 537	3	20	162	24	2 426	4 [illegible]	
59	357	1 193	161	929	2 000	11	191	288	227	9 089	14 226	181	848	2 068	2 359	15 398	27 933	W.
9	23	684	6	336	1 11	1	133	225	73	4 [illegible]	9 [illegible]	10	[illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	6 [illegible]	15 [illegible]	

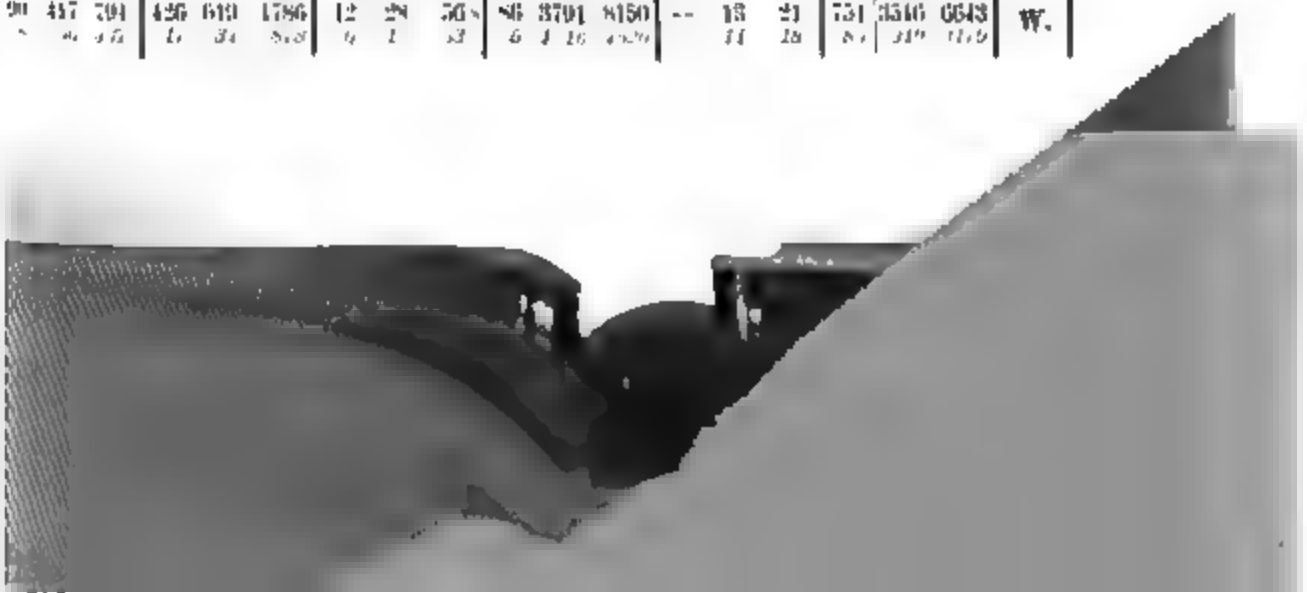
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (44—64)	Se. = im Hauptberuf w. = weiblich	XXII. C 32 a S	XXII. C 32 S	XXII. C 32 Gef.-Se.	XXIII. D 1 S	XXIII. D 1 Gef.-Se.	D 2 S	D 2 Gef.-Se.	XXIV. E 1 a S	XXIV. E 1 S	XXIV. E 1 Gef.-Se.	E 2 a S	E 2 S	E 2 Gef.-Se.	E 3 a S	E 3 S	E 3 Gef.-Se.
Jagstkreis.																	
44. Mergentheim	Se.	52	168	311	48	58	7	7	10	606	672	25	127	321	50	52	173
	w.	*8*	*100*	*195*	*45*	*49*	*4*	*4*	—	—	*52*	*1*	*2*	*150*		—	*10*
45. Neresheim	Se.	33	68	149	31	48	19	59	2	4	4	20	107	326	36	41	109
	w.	*2*	*57*	*93*	*27*	*37*	*3*	*32*		—		—	*1*	*174*	—	*1*	*66*
46. Öhringen	Se.	67	146	327	60	74	5	7	1	8	10	37	141	414	32	97	145
	w.	*14*	*52*	*208*	*58*	*64*	*2*	*4*	—	—	*4*		*3*	*211*	*1*	*1*	*50*
47. Schorndorf	Se.	65	120	309	93	44	3	3	—	10	10	25	111	309	26	26	114
	w.	*9*	*57*	*191*	*29*	*36*	*2*	*2*				*2*	*10*	*168*	—	—	*20*
48. Welzheim	Se.	65	114	301	26	29	4	10	1	14	14	24	90	269	15	19	79
	w.	*7*	*51*	*181*	*19*	*19*	*4*	*8*				—	—	*138*			*48*
Donaukreis.																	
49. Biberach	Se.	118	279	588	82	110	80	184	3	20	38	25	165	496	50	70	161
	w.	*27*	*173*	*399*	*76*	*93*	*35*	*107*	—		*11*	—	*4*	*347*	*7*	*7*	*94*
50. Blaubeuren	Se.	36	98	197	38	48	8	21	—	3	7	22	95	276	23	24	84
	w.	*7*	*63*	*137*	*37*	*42*	*2*	*9*		-	*2*			*130*	—		*38*
51. Ehingen	Se.	65	174	347	34	51	176	309	5	34	51	29	117	365	55	63	161
	w.	*17*	*118*	*239*	*26*	*42*	*101*	*186*	—	—	*13*			*184*	*3*	*6*	*37*
52. Geislingen	Se.	97	284	462	42	64	6	6	—	15	16	39	143	340	47	59	131
	w.	*28*	*150*	*316*	*26*	*35*	*3*	*1*	-		*1*		*2*	*140*		*5*	*24*
53. Göppingen	Se.	149	341	706	71	93	55	92	1	33	35	37	224	621	37	42	148
	w.	*17*	*179*	*330*	*62*	*73*	*22*	*48*	-	—	*1*		*1*	*302*	*1*	*1*	*92*
54. Kirchheim	Se.	59	120	270	36	46	14	29	1	10	10	28	112	313	29	30	113
	w.	*12*	*66*	*167*	*30*	*41*	*4*	*15*	—	-	—	*1*	*8*	*162*			*71*
55. Laupheim	Se.	82	154	371	71	76	6	15	11	259	291	25	118	327	46	61	132
	w.	*19*	*84*	*245*	*68*	*74*	*2*	*9*	- -		*27*	—	*1*	*159*	—	—	*7*
56. Leutkirch	Se.	69	172	350	60	72	5	6	1	9	10	24	10	321	41	44	116
	w.	*14*	*112*	*233*	*42*	*52*	*1*	*2*		—	*7*	—		*106*	*1*	*1*	*54*
57. Münsingen	Se.	49	106	220	25	31	10	17	2	6	7	19	87	245	35	36	117
	w.	*17*	*64*	*146*	*23*	*29*	*7*	*13*		-	*1*			*113*		—	*41*
58. Ravensburg	Se.	124	334	785	78	89	53	115	69	2 290	2 571	69	265	764	49	60	153
	w.	*22*	*240*	*528*	*72*	*81*	*13*	*30*			*238*		*4*	*320*		*4*	*8*
59. Riedlingen	Se.	51	140	285	43	51	20	49		1	1	26	117	320	55	62	153
	w.	*13*	*61*	*182*	*43*	*50*	*18*	*34*	—	—	—			*162*	*1*	*1*	*54*
60. Saulgau	Se.	70	178	343	45	52	27	51		7	12	31	138	366	43	48	121
	w.	*10*	*97*	*226*	*38*	*43*	*19*	*40*		—	*4*		*2*	*177*	*1*	*2*	*50*
61. Tettnang	Se.	60	246	396	67	43	67	113	4	11	11	18	151	484	37	41	102
	w.	*21*	*178*	*264*	*35*	*40*	*34*	*64*	-	—	—	—	*6*	*252*	*1*	*1*	*58*
62. Ulm	Se.	315	965	1 723	259	358	223	445	250	7 845	8 611	98	485	1516	61	61	229
	w.	*62*	*564*	*1 148*	*274*	*315*	*74*	*238*			*586*	—	*7*	*744*			*75*
63. Waldsee	Se.	74	180	395	66	100	12	20		1	3	22	115	332	45	124	187
	w.	*11*	*117*	*261*	*54*	*78*	*8*	*15*			*1*	—	—	*166*	*1*	*11*	*11*
64. Wangen	Se.	80	197	434	48	55	57	112		5	3	27	90	253	34	28	90
	w.	*11*	*109*	*282*	*39*	*42*	*18*	*60*	-	—	—	*1*	*2*	*128*		—	

Digitized by Google

lassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 78			B 79			B 80			X. B 81			B 82			B 83			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
6	50	81	8	15	35	1	3	3	4	497	925	—	2	2	41	281	547	X.
1	*24*	*46*	·	*1*	*30*	—	*2*	*2*		*289*	*598*	—	*2*	*2*	*4*	*75*	*276*	II.
1	4	7	4	6	15	—	—		8	87	217	—	·	—	19	98	161	III.
	1	*4*	—	—	*8*			—	*2*	*44*	*126*	—	—	—	*4*	*41*	*88*	
11	19	87	39	48	147	9	4	8	9	122	242		—	7	98	383	697	IV.
1	*9*	*22*	*3*	*4*	*74*	*2*	*2*	*5*		*36*	*85*	—	—	*7*	*36*	*182*	*355*	
—	1	1	41	54	178		2	3	8	385	974	—		·	34	169	386	V.
		—		—	*87*			*1*	*2*	*114*	*497*		—	—	*1*	*72*	*149*	
21	76	143	21	30	89	1	2	2	6	371	665	—	5	5	81	325	607	Sch. III.
1	*7*	*74*	*1*	*1*	*36*	*1*	*1*	*1*		*226*	*133*	—	*4*	*4*	*1*	*40*	*241*	
2	3	8	28	35	118	1	2	2	5	274	579	—	—		56	120	264	IV.
	1	*6*		·	*52*			—	—	*139*	*343*		—	—	*11*	*26*	*140*	
1	6	18	39	50	153		1	4	15	193	461		—	—	37	169	285	V.
·	*1*	*11*		*1*	*72*	·	*1*	*4*	—	*68*	*246*	—		—	—	*47*	*131*	
2	8	20	15	32	95	1	3	6	2	47	170	—		·	40	106	241	J. III.
	1	*10*	—	·	*38*	*1*	*2*	*3*	—	*16*	*82*		·	—	*2*	*7*	*119*	
1	2	6	22	30	96		1	1	4	259	598		—	—	70	117	220	IV.
		1		—	*20*	—	—	—	—	*79*	*342*	—		—	*1*	*11*	*117*	
1	35	51	39	84	227		·	5	4	136	240	—	5	5	43	89	206	V.
	11	*21*	*3*	*3*	*148*	—	—	*3*		*6*	*126*	—	*3*	*3*		*17*	*105*	
6	8	29	7	17	40	—	·		2	5	11		—		17	68	122	D. II.
—		*16*		·	*14*			—	·		*5*			—	—	*1*	*43*	
8	44	74	22	50	120	1	3	10	3	136	275	·	·	—	30	220	388	III.
	22	*41*	*1*	*6*	*63*	·	·	*6*	*1*	*42*	*147*		—		*5*	*54*	*190*	
3	8	17	44	65	163	—	1	1	7	392	871	—	—	1	62	127	300	IV
	3	*9*	*3*		*80*	—	*1*	*1*		*104*	*113*	—	—	—	*2*	*17*	*148*	
8	31	44	60	86	258	4	5	6	14	797	1789	·	—	·	45	100	194	V.
	20	*28*	*4*	*6*	*124*	*2*	*3*	*4*	·	*200*	*91*	—		—	*2*	*14*	*18*	
21	142	284	8	17	48	1	2	5	8	80	153	·	1	1	115	1178	2185	W. I
	9	*148*		*1*	*25*			*5*	·	*26*	*81*		·	—	*14*	*389*	*693*	
32	58	104	15	32	71	1	3	3	6	502	936	—	2	2	68	340	669	II
1	*21*	*46*	—	*1*	*14*		*2*	*2*	—	*89*	*605*		·	*2*	*4*	*76*	*319*	
9	113	214	62	118	328	4	5	18	14	661	1307	—	5	5	173	753	1397	III
1	*1*	*119*	*2*	*9*	*169*	*2*	*2*	*10*	*7*	*330*	*730*		*1*	*4*	*14*	*164*	*634*	
17	34	68	133	168	524	3	8	12	13	1047	2290		—	8	246	747	1421	IV
1	*14*	*41*	*8*	*11*	*260*	*2*	*3*	*6*		*478*	*1230*	—		*7*	*59*	*305*	*746*	
3	74	114	208	274	811	4	8	18	39	1521	3464	—	5	5	176	721	971	V
	8	*60*	*1*	*1*	*70*	*2*	*4*	*12*	*2*	*492*	*1811*		*3*	*5*	*3*	*141*	*424*	
30	314	393	109	14	418	4	11	19	25	1181	3511		3	10	301	2102	3816	N.
	80	*289*	*3*	*6*	*210*	*2*	*4*	*11*	*1*	*412*	*1438*	—	*2*	*9*	*39*	*662*	*1871*	
27	65	169	88	114	360	2	7	8	24	858	1705		5	5	174	608	1156	Sch.
1	*9*	*91*	*1*	*3*	*170*	*1*	*2*	*4*	—	*144*	*1023*	—	*4*	*4*	*12*	*114*	*512*	
4	46	77	96	140	418	·	4	12	10	443	988	·	5	8	113	312	607	I.
	14	*31*	*4*	*6*	*200*	*1*		*6*		*140*	*329*		*5*	*6*	*3*	*60*	*302*	
70	91	189	142	238	590	·	8	17	26	1980	2946		·	1	163	534	1304	D.
	16	*71*	*14*	*44*	*280*	*2*	*4*	*11*	*1*	*456*	*1140*	—		—	*9*	*164*	*361*	
200	417	791	426	610	1786	12	28	56	86	3791	8150	—	13	21	751	3546	6543	W.
8	*84*	*276*	*14*	*34*	*843*	*6*	*12*	*33*	*6*	*1416*	*4279*		*11*	*18*	*84*	*349*	*1179*	

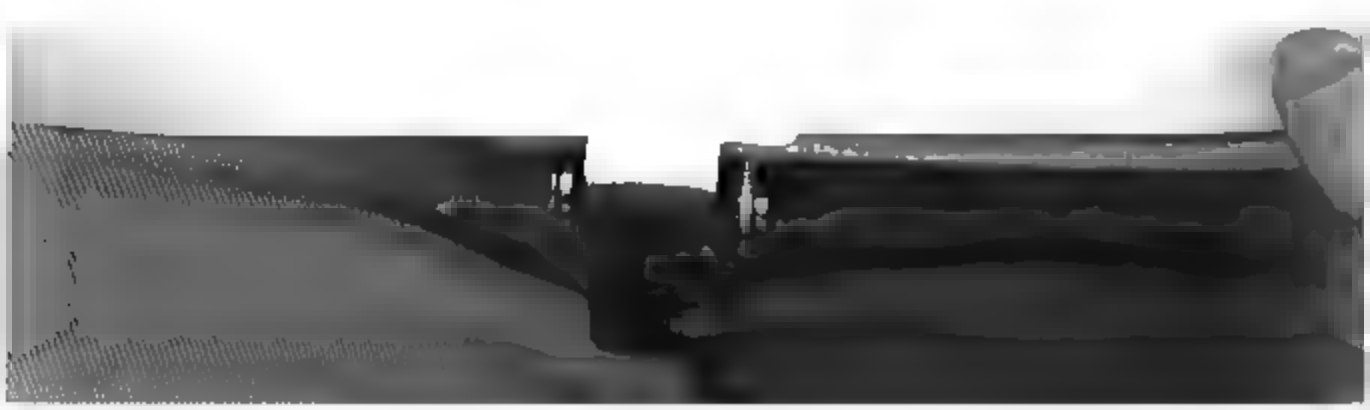


(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter 44–64	Es. im ganzen w. m. weiblich	F 3 S	F 3 Gef. Se	F 4 S	F 4 Gef. Se	F 5 S	F 5 Gef. Se	F 6 S	F 6 Gef. Se	F 7 S	F 7 Gef. Se	F 8 S	F 8 Gef. Se	I a S	I S	I Gef. Se
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	216	216	34	34	11	12	13	13					3 315	9 394	
	w.	*68*	*68*	*14*	*14*	*8*	*9*	*11*	*11*			—	—	*949*	*3 211*	
45. Neresheim	Se.	124	124	—		1	1	—						2 293	5 281	
	w.	*[illegible]*	*102*			—	—	—	—	—	—	—	—	*262*	*1 [illegible]*	
46. Öhringen	Se.	920	920	10	16	27	30	—						3 034	8 540	
	w.	*145*	*145*	*6*	*9*	*21*	*24*	—	—	—	—	—	—	*[illegible]*	*2 53[illegible]*	
47. Schorndorf	Se.	364	364	39	39	8	8	25	25	59	59	—	—	3 782	7 053	
	w.	*166*	*166*	*39*	*39*	*7*	*3*	*17*	*17*	—	—	—	—	*751*	*2 444*	
48. Welzheim	Se.	224	224	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	2 142	5 635	
	w.	*109*	*109*			*3*	*3*		—		—			*[illegible]*	*[illegible]*	
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	390	390	186	186	7	7	—						3 144	8 566	
	w.	*117*	*117*	*102*	*102*	*6*	*6*	—	—	—	—	—		*[illegible]*	*2 677*	
50. Blaubeuren	Se.	201	201	26	26	2	2	2	2	—	—	—	—	2 678	5 381	
	w.	*43*	*43*	*19*	*19*	*1*	*1*	*2*	*2*	—	—	—		*[illegible]*	*[illegible]*	
51. Ehingen	Se.	342	342	9	9	17	17	91	91			—		2 650	6 605	
	w.	*102*	*102*	—		*17*	*17*	*19*	*19*					*[illegible]*	*2 217*	
52. Geislingen	Se.	168	168			18	18	—	—	—	—	—		2 534	5 536	
	w.	*104*	*104*	—		*8*	*8*		—	—	—		—	*[illegible]*	*2 404*	
53. Göppingen	Se.	312	312	29	29	19	19	430	430	—	—	—		2 883	6 326	
	w.	*151*	*151*			*19*	*19*	*[illegible]*	*[illegible]*			—	—	*[illegible]*	*[illegible]*	
54. Kirchheim	Se.	177	178	60	60	1	1	—		—	—			3 669	7 607	
	w.	72	*[illegible]*	*28*	*28*	*1*	*1*	—						*[illegible]*	*2 779*	
55. Laupheim	Se.	102	102	41	41	3	3	24	24	—	—			2 455	6 544	
	w.	*59*	*59*	*41*	*41*	*2*	—	*8*	*8*	—			—	*296*	*2 226*	
56. Leutkirch	Se.	339	339	30	30	1	2	6	6	—	—	—		2 3[illegible]	7 334	
	w.	*213*	*213*	*30*	*30*	*1*	*2*	*3*	*3*				—	*232*	*2 164*	
57. Münsingen	Se.	81	81		—	—	—	517	517		—			1 153	6 905	
	w.	*35*	*35*					*241*	*241*	—		—	—	*418*	*[illegible]*	
58. Ravensburg	Se.	757	757	60	60	92	92	473	473	57	57	1	1	2 691	8 619	
	w.	*282*	*282*	*31*	*31*	*53*	*53*	*236*	*236*	*22*	*22*	*1*	*1*	*285*	*[illegible]*	
59. Riedlingen	Se.	80	80	13	13	20	20	—				—		3 206	7 796	
	w.	*36*	*36*	*7*	*7*	*15*	*15*	—	—	—	—	—	—	*[illegible]*	*2 522*	
60. Saulgau	Se.	534	534	—		16	16	49	48	—	—	—	—	3 674	7 159	
	w.	*288*	*288*			*11*	*11*	*33*	*33*	—			—	*267*	*2 [illegible]*	
61. Tettnang	Se.	260	251	287	287	9	10	66	66	—	—	—	—	3 926	7 196	
	w.	*153*	*144*	*121*	*121*	*4*	*4*	—	*5*					*385*	*2 [illegible]*	
62. Ulm	Se.	273	273	74	74	124	124		—	20	22	—	—	2 416	7 297	
	w.	*128*	*128*	*31*	*31*	*11*	*11*			*5*	*7*		—	*279*	*[illegible]*	
63. Waldsee	Se.	172	172	76	80	23	23	388	388	—		—		2 418	7 337	
	w.	*89*	*89*	*31*	*60*	*10*	*15*	*160*	*160*	—		—		*244*	*[illegible]*	
64. Wangen	Se.	162	162	21	21	18	19					—	—	3 034	6 840	
	w.	*76*	*76*	*7*	*7*	*6*	*7*	—	—	—		—		*194*	*[illegible]*	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Ortsgrößenklassen, -kreise
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
3	136	221	13	27	66		1	1	4	14	20					6	10	I.
	1										7	—	—				3	II.
1	234	487	6	11	35	1	1	6		2	3	1	51	135	4	23	36	III
—	3	194	1	2	17			4			1		4	55	1	11	32	
30	649	1205	47	72	200		1	1	-	3	3	1	8	11		5	5	IV.
	30	449			101		1	1	—	—	1	-	—	3		3	3	
50	531	1176	29	54	148	-	3	3		1	1	1	7	38	2	21	43	V
2	24	459		1	10		2	2	—	—		1	6	27	1	5	21	
20	236	483	14	41	89				4	102	479	2	145	486	1	2	8	Sch. III.
4	12	177			37					24	245		10	181			6	
23	100	244	18	28	82		3	3	1	3	8	-	1	5	—	1	1	IV.
3	5	164	1	2	36	—				—	2		-	2		1	1	
62	309	870	64	89	292	2	2	2		48	60	-	71	213		6	18	V
1	73	768		—	140	2	-	2		1	3	—	3	88	—		9	
14	77	180	15	29	78	1	1	1	-			—				1	1	J. III.
3	4	44	2	5	38					—			—		-	1	1	
16	117	300	30	30	147		1	1		1	2			-		10	25	IV.
1	5	128	1	3	80		1	1	—	1	1					6	14	
73	354	1248	70	162	393			2			—	1	3	-		1	1	V
5	61	476	3	7	169			1	—							1	1	
3	86	126	4	12	34						—	—			1	3	7	B. II.
1	6	38			14				-				—	—		1	2	
7	134	270	11	42	44					5	7		21	59		12	138	III.
	3	104	1	4	16			-	-	1	1			24	—		17	
9	197	402	91	73	179		1	1	1	2	2		7	27		24	59	IV.
1	1	154			82							-	—	16			20	
89	1321	1717	47	85	215				1	1	8		30	41		10	30	V
1	4	523	1		9				-		2	—		21		1	4	
8	47	809	11	20	63	2	3	54	3	14	61		—	2	3	13	20	W. I
2	1	132			36	2	2	14	—	1	11	-		1	-	2	10	
6	221	449	17	40	131		1	1	3	11	20				1	9	17	II
1	7	41			11				—		1		—			1	5	
48	681	1420	46	143	241	3	2	7	4	119	189	3	317	581	2	18	153	III.
6	54	14	4	8	100			1		2	29		14	300	2	12	60	
97	1069	2241	116	212	5 4		6	6	2	1	21	1	16	45		40	88	IV
	49	856	2	1	57			1			1	-		31	—	10	43	
271	2405	561	21	380	1 18	3	3	7	1	11	78	2	121	316	2	44	82	V
3	1	18 %	2	11	178	1	1	5		1	11	1	11	14	1	7	30	
1	1897	4488	1 10	114	218	1	14	1	10	16	60	1	10	307	1	18	129	N.
1	64	1257	1	1	1	-	-	11			1	1	1	82		21	58	
6	701	1597	41	68	43	1			1	2 1	36	2	21	604	1		27	Sch
8	16	647	1	1	17			1		1	2		11	351		1	16	
103	748	1428	1 81	29	78	1	1	4		1	3	1		5		12	2a	J.
5	46	611	5	1	207			2		1	1					5	16	
109	1437	2817	93	192	472		1	1	9	9	17		48	127	1	9	191	D.
5	65	811	1		14					1	5			61			68	
430	4583	9390	400	763	2027	6	51	75	17	276	641	6	357	941	11	184	369	W.
25	309	3422	11	14	84	1	3	3		10	41	1	28	431		37	149	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen und w. = weiblich	VIII a S	VIII S	VIII Gef.-Se.	IX a S	IX S	IX Gef.-Se.	X a S	X S	X Gef.-Se.	XI a S	XI S	XI Gef.-Se.	XII a S	XII S	XII Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	8	11	37	36	46	104	11	25	60	30	54	142	119	273	628
	w.	—		20	13	17	61	—	6	37	—	—	59	4	9	249
45. Neresheim	Se.	11	180	418	25	31	66	4	86	136	29	103	364	89	149	347
	w.	—	51	211	6	7	35	—	38	71		1	174	1	1	150
46. Öhringen	Se.	4	8	23	41	56	138	7	10	55	35	79	178	169	302	745
	w.		—	12	4	5	65		1	20	1	1	83	5	9	316
47. Schorndorf	Se.	15	26	84	57	248	433	8	27	60	20	183	535	138	423	1046
	w.	1	3	39	4	101	228	—	5	32	—	3	246	4	3	446
48. Welzheim	Se.	2	5	20	31	97	212	6	71	97	25	47	121	126	395	1022
	w.			9	12	32	112		41	60	—		54	1	28	332
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	14	34	83	95	190	324	13	36	68	63	133	339	208	527	1173
	w.	1	2	42	56	122	213	1	3	29	1	3	144	3	31	471
50. Blaubeuren	Se.	2	3	9	44	604	969	7	26	45	24	40	118	106	217	533
	w.	—	—	5	7	322	572	1	1	13	1	2	57	1	5	232
51. Ehingen	Se.	8	13	36	63	210	326	8	13	53	41	71	212	146	294	694
	w.	1	1	20	6	110	190	—	—	13	3	3	96	6	14	297
52. Geislingen	Se.	7	60	93	48	1068	1688	12	138	264	43	96	248	181	525	1308
	w.	1	29	58	16	612	1035		39	139	2	2	114	5	9	555
53. Göppingen	Se.	19	172	340	256	3647	6571	20	395	766	61	219	520	281	820	1952
	w.	3	75	195	49	1704	3017		107	433	1	2	233	4	31	940
54. Kirchheim	Se.	10	15	50	118	1519	2738	13	103	250	34	74	100	180	514	1417
	w.	1	1	29	19	556	1393	—	73	184	2	2	64	1	1	610
55. Laupheim	Se.	5	11	37	60	253	488	9	12	36	33	76	193	230	603	1543
	w.	—		17	14	122	261	—		19		—	53	5	13	674
56. Leutkirch	Se.	5	14	32	61	76	133	8	10	22	40	76	188	151	333	769
	w.		1	14	4	47	88	—	—	11	—	—	90	8	10	329
57. Münsingen	Se.	4	5	15	227	455	1014	6	9	31	28	46	112	127	244	571
	w.	—	—	8	26	75	402	—	—	13	2	2	45	2	2	253
58. Ravensburg	Se.	10	30	88	102	757	1240	18	422	979	55	113	281	245	910	1984
	w.	1	2	44	60	520	853	5	98	484	1	1	122	10	104	670
59. Riedlingen	Se.	4	7	16	104	501	705	9	15	36	37	60	183	138	230	587
	w.	1	1	6	57	352	565	—		15	—	—	82	—	3	225
60. Saulgau	Se.	8	10	34	161	263	378	14	141	340	43	66	163	165	332	812
	w.	—	—	11	126	217	258	1	41	156	—	—	70	1	6	306
61. Tettnang	Se.	2	5	22	30	58	114	6	13	46	29	127	290	119	414	914
	w.	—	—	14	15	30	63	—	—	21		2	135	4	6	371
62. Ulm	Se.	18	51	177	129	536	863	24	84	159	83	267	592	274	907	2024
	w.	—	4	85	32	297	536	—	1	68	2	7	349	9	26	819
63. Waldsee	Se.	3	6	16	152	175	268	10	174	375	39	69	152	151	291	616
	w.	1	1	9	142	135	204	1	39	162	3	3	64	6	6	251
64. Wangen	Se.	2	4	9	52	464	679	12	189	407	39	142	308	128	306	657
	w.		1	5	30	294	444	1	42	202	4	15	143	7	11	337

Digitized by Google

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 100			B 101			B 102			B 103			B 104			B 105			Orts-größen-klassen, Kreise
a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	12	19	15	92	199	3	4	10	12	55	126	8	20	40	8	64	161	I.
—	7	13	—	18	33	—	—	6	—	3	21	1	6	30	3	11	85	II.
—			9	31	74	4	9	21	10	15	31	3	3	9	3	22	59	III.
—	—				34			8	3	4	10	—	—	6	—	2	30	
1	1	1	5	18	45	14	16	30	21	38	108	3	4	7	1	23	69	IV.
—	—	—	—	—	20			13	2	2	42			3	—	2	35	
—	—	—	6	30	69	8	6	22	40	81	217	12	13	47	2	28	68	V
	—	—	—	—	21	—	—	12	5	7	100	2	4	25	—	4	11	Sch.
—	1	1	13	65	136	14	14	41	30	47	130	15	20	57	6	43	83	III
	—	—	1	5	49	—	—	23	4	4	48	3	4	36	—	16	45	
	—	—	11	43	92	15	87	214	11	14	90	4	6	20	8	54	120	IV.
—		—	2	6	44		19	105			17	—	—	11	2	13	64	
—	—	—	7	96	120	1	3	7	74	99	265	7	9	24	8	46	85	V.
				21	42			4	5	10	115	—	1	18	—	15	42	
1	1	3	13	93	206	2	2	4	18	51	111	8	10	32	3	26	54	J. III.
—	—	1	2	10	43		—	2		1	49	—	—	17		11	33	
—	19	47	2	10	34	5	5	13	11	23	70	5	33	230	2	10	30	IV.
	7	20	—	—	6	—	—	8	—	1	50	1	17	103	—	—	17	
1	3	6	23	124	280	—	3	3	89	49	100	13	17	55	7	16	23	V.
—	1	2	—	20	148	—	1	2	1	1	13	4	4	29	1	7	13	
	—	—	4	10	24	1	4	6	10	17	41	5	10	24	5	20	50	B. II.
	—			1	8	—		2	1	2	30		2	12	—	1	31	
3	22	38	17	58	192	1	3	10	23	225	402	3	15	43	5	24	56	III.
1	13	26	—	4	38	—	—	1	—	20	150	—	2	21		7	27	
	—	—	7	25	77	7	24	41	32	64	151	14	16	44	2	5	13	IV.
—	—				31	—		11	—	3	63	1	4	29	—	—	7	
—	3	3	21	49	101		5	5	55	144	278	14	18	39	3	8	24	V
	1	1	1	1	40	—	—	—	4	15	114	1	5	16	—	1	10	
2	12	27	81	164	418	3	5	14	13	30	130	23	55	99	26	198	335	W. I
	1	11	2	5	179	—		4	1	3	46	9	24	59	1	16	165	
1	13	19	19	102	225	4	8	16	22	73	167	15	30	61	13	84	211	II.
	7	13	—	19	101		—	6	1	4	74	1	8	32	3	42	105	
6	24	42	72	247	530	21	28	76	81	333	680	35	48	141	17	115	252	III.
1	13	25	4	14	124			40	4	81	227	4	6	80	—	56	132	
	20	48	25	96	294	41	132	307	73	149	365	36	109	291	13	92	232	IV
—	7	29	2	6	102		19	114	2	4	16	4	21	140	2	14	120	
1	6	9	46	299	501	4	16	37	208	373	920	46	93	165	20	96	199	V.
—	2	3	1	44	326		1	18	15	51	302	7	14	86	1	27	70	
4	25	47	98	330	798	37	41	132	96	228	582	51	97	202	50	275	600	M.
	8	21	3	21	141	—	—	39	17	51	254	12	31	116	4	35	316	
	1	1	31	304	956	30	154	262	115	164	437	26	35	101	22	143	288	Sch.
—	—	—	3	30	136		19	102	4	44	129	2	5	60	2	45	148	
2	23	56	38	227	511	7	9	20	68	123	341	26	119	307	12	52	107	J.
	8	32	2	20	229	—	1	12	1	7	142	4	24	149	1	18	63	
4	20	41	48	142	334	3	30	62	120	150	372	42	59	150	15	57	143	D.
	14	37	1	4	126		—	24	4	14	103	4	13	72	—	9	68	
11	74	145	185	908	1993	73	189	446	390	961	2 252	145	391	760	99	527	1 228	W.
	30	80	8	88	8		27	71	21	4	1010	23	73	179		93	621	

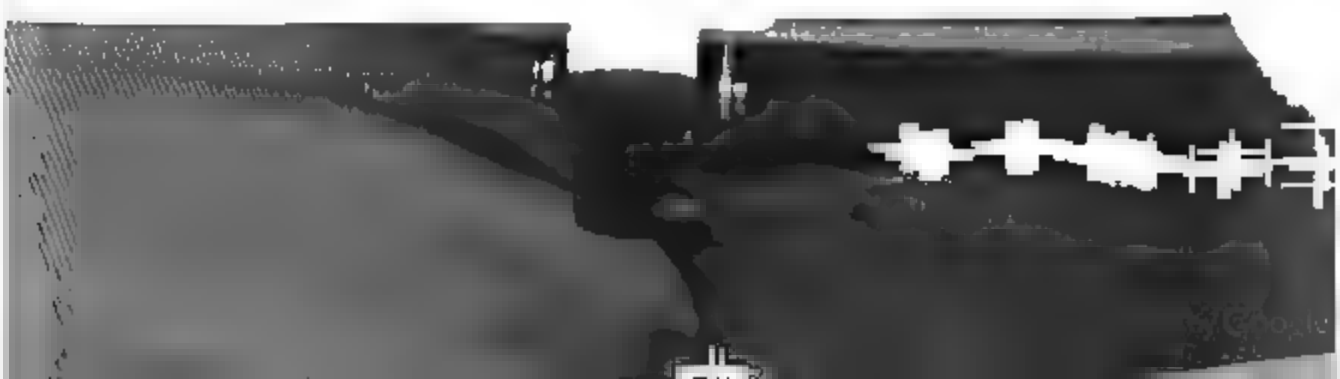
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (44–64)	Se. im ganzen weiblich	XX			XII			XIII[1]			Summe der Abteilung A			Summe der Abteilung B		
		aS	S	Se.	aS	S	Gef. Se.	aS	S	Gef. Se.	aS	S	Gef. Se.	aS	S	Gef. Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se	–	1	1	17	127	474	52	168	911	4417	9054	17 874	1109	2 239	5 3
	w.				4	6	8	8	18	19	90	1 11	2 00	24	42	24
45. Neresheim	Se				17	78	214	9	83	143	2 400	5351	12 9 4	841	2 152	5 0
	w.				8		101	3	1	71	1 2	1 24	1 69	16	34	1
46. Oberingen	Se	1	1	12	29	190	4 61	17	146	327	1048	8068	18 949	1291	2 6	6
	w.			8	4	10	18	13	7	20	94	2	9 35	221	47	2
47. Schorndorf	Se		1	5	16	89	278	65	129	909	1788	3087	15 234	1 88	3 08	74
	w.			2	1	1	14	2	1	191	1 51	2148	8 67	15	56	14
48. Welzheim	Se		2	7	17	77	220	3	114	401	2147	5590	11 5 6	963	2 491	5 7
	w.	–		4	1	1	10	1	31	181	1 7	2 2	6 31	15	54	2
Donaukreis.																
49. Ehingen	Se.		1	1	9	135	400	118	279	588	4154	9029	19 416	1882	4 40	9 0
	w.			1	1	9	30	3	1	19	1 2	2 7	10 03	3	8	1
50. Blaubeuren	Se				19	3	24	30	48	197	20	5111	11 501	798	2 79	5 6
	w.	–			4	1	12		6	11	7	1	2 2	11	3	1
51. Ehingen	Se.		–	1	27	145	93	6	74	47	2 6	6647	14 821	1377	3 29	7 2
	w.	–	–	1	1	1	24	1	1	12	2	1	7	33	6	1
52. Geislingen	Se		2	2	16	22	108	17	234	452	294	3571	11 403	1645	7 01	16
	w.	–		–	15	20	141	28	150	116	47	2	60	44	1 2	7
53. Göppingen	Se.	1	6	7	6	11	89	14	141	39	2884	6	13 619	2470	12 975	3 5
	w.			11	1	1	1	17	17	20	1	1	2 3	56	8 46	1 1
54. Kirchheim	Se	–	2	2	26	86	24	79	120	270	3	7 26	14 784	1321	4 415	9
	w.			–	4	4	16	12	6	16	1	2	8 013	41	101	4
55. Laupheim	Se		2	2	20	77	20	82	134	1 1	2	5589	14 787	1294	2 39	7
	w.				2	2	1	17	81	4	2	1	7	28	61	3
56. Leutkirch	Se				27	161	11	8	1 3	80	2	7480	15 959	124	2 70	5 6
	w.				1	9	1	11	11		1	2	7 692	32	41	3
57. Münsingen	Se		1	1	14	61	17	4	10	120	11	5	1 626	1197	2 22	5
	w.				8	9	71	2	1	14	1	1	8 8	23	49	2
58. Ravensburg	Se			13	41	2	8	124	494	785	3	8	17 040	1854	6 717	13
	w.			7	14	1	2	17	14	8	3	2	8 4	51	1 41	6
59. Riedlingen	Se.		1	1	1	79	24	61	111	28	21	7841	17 341	1316	2 69	5
	w.				2	1	11	1	8	18	1	2	91 14	140	66	2
60. Saulgau	Se	1	1	7	20	109	18	6	17	4	3	7217	6 329	1436	3 04	6
	w.			1		6	8	1	1	2	2	3010	6 548	108	62	2
61. Tettnang	Se	1	0	2	29	9	8	60	146	396	2331	7 229	13 859	1006	2 8	5
	w.				1		1	1	5	8	2	2	6 78	26	43	2
62. Ulm	S		21	6	150	1	4	8	6	3	2125	4	14 382	2891	10 09	20
	w.			1	1	9	3	6	4	1	8	3	7 8	42	1 7	3
63. Waiblingen	Se		1	2	23	2	6	18	189	395	2424	7	15 879	1299	3 06	6
	w.			1		1	11	1	1	2	1	4	7 91	42	64	1
64. Waiblingen	Se	–	–	1		4	40	30	197	484	2035	6	12 761	1073	5 37	11
	w.				8	1	2	11	1	2	1	3	8 12	31	74	2

[1]) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D, E und F, vrgl. S. 197

...laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 34			B 35			B 36			B 37			B 38			B 39			Orts-größen-klassen, Kreise
ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	
1	1	3	1	5	17	5	18	61	37	411	1 127	51	1 432	3 059	17	67	159	I.
	—	*1*	—	—	*3*	—	—	*30*	—		*495*	*3*	*7*	*1 151*	*2*	*4*	*69*	II.
1	1	1		—		—	-		83	141	380	33	290	593	3	16	55	III.
				—			-			—	*155*	*2*	*8*	*196*	—	-	*26*	
7	10	33	-	3	5	1	28	65	169	499	1 251	98	741	1 519	28	70	181	IV.
-	—	*12*	—	—	*1*	*1*	*1*	*30*	*3*	*3*	*525*	*1*	*3*	*527*	-	*6*	*87*	
16	19	52	-	2	6	2	47	100	550	1040	3 988	97	602	1 415	24	61	167	V.
—	—	*24*		—	*4*	*1*	*3*	*36*	*4*	*-*	*1 339*	—	*2*	*534*	—	—	*64*	
54	121	388	1	3	3	4	81	157	99	325	812	103	674	1 405	175	443	1188	Sch. III.
-	*1*	*175*		—	-	*1*	*2*	*52*	*2*	*4*	*328*	*1*	*1*	*513*	*2*	*3*	*532*	
5	7	21		-	-			—	79	312	526	76	598	1 282	42	158	429	IV.
		10	—		—	—		—	—	—	*330*		*1*	*465*	*3*	*5*	*213*	
42	80	144	—	2	3	3	15	30	477	895	2 435	93	489	1 101	30	141	395	V.
-		*62*	-	—	*1*		—	*10*	*5*	*9*	*1 081*	-	*3*	*431*		*1*	*179*	
4	4	13	-	3	8	4	75	138	40	206	537	51	789	1 894	17	47	111	J. III.
	—	*7*		—	*4*	*1*	*31*	*76*	*3*	*3*	*227*	*1*	*2*	*631*	—	—	*48*	
1	1	3		2	4	6	141	371	63	170	453	41	359	751	20	36	91	IV.
-	—	*1*	—		*1*	*1*	*25*	*177*	*3*	*7*	*214*	*2*	*5*	*293*	*2*	*2*	*46*	
15	17	44	-	3	3	1	18	50	565	1198	3 121	110	593	1 384	53	88	178	V.
	—	*20*		*1*	*1*	—	*5*	*17*	*9*	*11*	*1 338*	*1*	*4*	*536*	*1*	*2*	*67*	
	1	3	-	2	2	-	—		13	120	281	28	423	696	9	31	58	K. II
—		*1*		—		-	-	-		—	*115*	*1*	*2*	*195*	-	—	*25*	
2	4	10		—	—		5	10	40	185	430	58	693	1 472	31	41	124	III
-	—	*5*	—	—	—	—	—	*5*	*2*	*2*	*189*	*1*	*3*	*561*	*1*	*1*	*55*	
6	7	23	-	-	—	1	1	1	111	291	718	86	627	1 129	35	58	167	IV
	—	*12*	—	—		*1*	*1*	*1*	*3*	*3*	*309*	*3*	*6*	*426*	—	—	*74*	
17	21	55		4	4	4	58	169	590	1286	3 349	94	454	994	27	55	150	V. W.
1	*1*	*21*			—			*40*	*7*	*9*	*1 382*	*2*	*2*	*348*	*2*	*2*	*55*	
2	2	9	1	4	9	2	6	10	46	960	723	112	1 431	2 791	17	51	110	I.
-		*1*	-		*5*	*1*	*2*	*4*	*1*	*4*	*277*	*2*	*15*	*985*	*2*	*2*	*54*	
1	2	6	1	7	19	5	18	61	50	531	1 403	79	1 855	3 743	26	98	217	II.
-	—	*3*	-	-	*8*	—		*30*	—		*610*	*4*	*9*	*1 346*	*2*	*4*	*94*	
61	156	389	1	6	11	8	161	905	212	858	2 130	244	2 446	5 184	216	547	1425	III.
—	*1*	*167*	-	—	*4*	*2*	*33*	*185*	*6*	*9*	*892*	*5*	*9*	*1 901*	*3*	*4*	*653*	
19	25	78		5	9	8	170	437	422	1172	2 948	301	2 198	4 660	125	292	868	IV.
—		*35*	—		*2*	*3*	*27*	*308*	*9*	*9*	*1 276*	*6*	*18*	*1 710*	*5*	*11*	*450*	
90	107	295	—	11	16	10	180	289	2182	4419	11 951	399	2 138	4 854	114	343	888	V.
1	*1*	*127*	-	*1*	*6*	*1*	*11*	*103*	*26*	*36*	*3 140*	*3*	*11*	*1 849*	*3*	*5*	*309*	
27	33	91	2	14	37	10	99	286	685	2451	6 449	390	4 496	9 870	89	265	668	N.
—	—	*29*		—	*18*	*3*	*6*	*100*	*8*	*14*	*2 791*	*8*	*30*	*3 391*	*4*	*13*	*302*	
101	176	590	1	5	6	7	96	187	655	1493	3 831	272	1 761	3 768	247	722	1957	Sch.
—	*1*	*347*	—	—	*1*	*1*	*2*	*62*	*8*	*13*	*1 639*	*1*	*5*	*1 409*	*6*	*7*	*924*	
20	22	59	—	5	15	11	284	589	668	1874	4 111	202	1 714	3 829	70	155	380	I.
-	-	*26*	-	*1*	*6*	*2*	*64*	*272*	*14*	*17*	*1 779*	*4*	*11*	*1 469*	*3*	*4*	*161*	
25	33	91	—	6	6	5	66	120	754	1885	4 778	270	2 097	4 250	92	185	485	O.
1	*1*	*39*	-	-	-	*1*	*1*	*40*	*12*	*14*	*1 986*	*7*	*13*	*1 530*	*3*	*3*	*212*	
173	256	771	8	33	64	33	486	1082	2012	7340	19 160	1134	10 068	21 217	498	1331	3490	W.
1	*2*	*353*	-	*1*	*25*	*7*	*73*	*480*	*42*	*58*	*8 197*	*20*	*59*	*7 780*	*15*	*27*	*1599*	



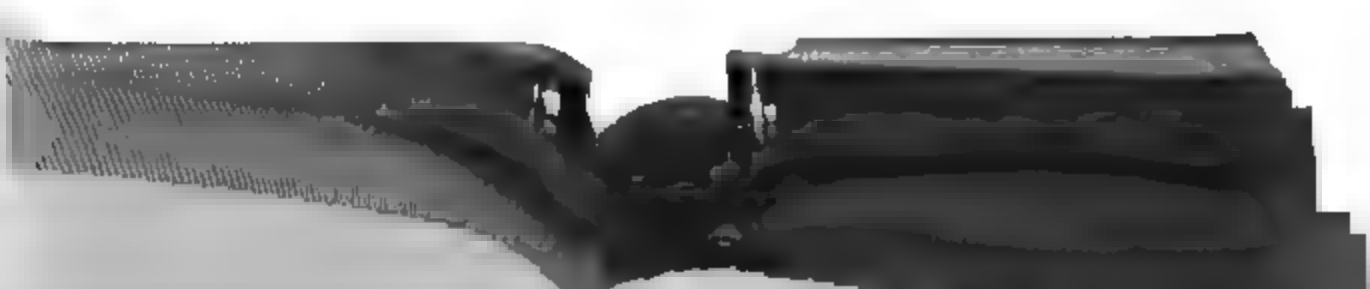
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Orts-größenklassen, Kreise	Se. = Im ganzen m. = weiblich	I. A 1 a S	I. A 1 S	I. A 1 Gef.-Se.	A 2 a S	A 2 S	A 2 Gef.-Se.	A 3 a S	A 3 S	A 3 Gef.-Se.	II. A 4 a S	II. A 4 S	II. A 4 Gef.-Se.	A 5 und 6 a S	A 5 und 6 S	A 5 und 6 Gef.-Se.
Neckarkreis [1]	Se.	1 435	2 868	6 603	77	363	716	1	6	12	3	21	90	7	15	33
II. Größenklasse	m.	*224*	*749*	*3 892*	*6*	*24*	*263*	—	—	*3*	—	—	*56*	*3*	*3*	*13*
III. "	Se.	884	1 965	4 083	46	158	338	—	—	—		4	15		—	—
	m.	*210*	*658*	*2 175*	*5*	*11*	*148*		—		—	—	*10*	—		—
IV. "	Se.	9 996	21 055	45 893	66	247	549	1	2	4	10	93	339	7	9	27
	m.	*1 837*	*7 011*	*24 176*	*3*	*19*	*230*	—	—	*2*		*3*	*178*	—	*1*	*12*
V. "	Se.	39 720	82 528	181 549	71	187	441	3	3	8	29	884	1 130	10	11	33
	m.	*7 119*	*29 993*	*95 431*	*2*	*12*	*182*	*1*	*1*	*5*	—	*33*	*582*	—		*14*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	3 3.3	6 875	15 030	57	254	505	1	1	1	24	651	2 160	1	1	2
	m.	*645*	*1 925*	*7 868*	*3*	*11*	*199*	—			—	*21*	*1 055*	—	—	*1*
IV. "	Se.	8 259	6 634	13 890	37	111	248	1	1	4	9	315	936	3	5	14
	m.	*898*	*2 669*	*7 343*	*2*	*3*	*106*			*1*	—	*4*	*440*	—	—	*5*
V. "	Se.	45 548	97 919	200 910	44	83	206	4	5	10	46	1216	4 084	4	5	22
	m.	*9 030*	*41 863*	*111 081*	*2*	*4*	*91*	*1*	*1*	*4*	*1*	*33*	*1 990*	—	—	*11*
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	588	1 816	3 844	51	159	347	—	—	—	10	41	182	-		—
	m.	*112*	*601*	*2 057*	*5*	*9*	*148*				—	*3*	*75*	—	—	—
IV. "	Se.	1 810	4 531	9 981	32	70	156	—	—		18	69	206	3	5	13
	m.	*292*	*1 506*	*5 316*	*4*	*10*	*67*			—	*1*	*2*	*116*	—	—	*6*
V. "	Se.	34 708	69 430	193 407	79	147	375	12	18	46	56	767	2 616	4	4	13
	m.	*4 174*	*29 558*	*100 513*	-	*9*	*156*	*4*	*4*	*29*	*1*	*34*	*1 328*	—	—	*4*
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	168	421	749	56	226	397	—	—	—	2	17	60	2	3	11
	m.	*5*	*88*	*334*	*8*	*37*	*167*		—		*1*	*1*	*34*	-	-	*6*
III. "	Se.	503	1 988	3 856	58	145	306	1	2	2	11	56	159			—
	m.	*105*	*577*	*1 914*	*9*	*15*	*139*	*1*	*1*	*1*	—	*5*	*88*	—	-	-
IV. "	Se.	8 322	9 868	20 079	112	243	564	2	3	9	20	118	378	5	6	13
	m.	*505*	*3 358*	*10 429*	*33*	*55*	*262*	—	—	*5*	—	*5*	*207*		—	*4*
V. "	Se.	38 190	99 636	210 022	61	157	348	5	5	13	56	614	1 935	15	27	61
	m.	*4 756*	*33 933*	*109 781*	*1*	*6*	*163*	—		*8*		*36*	*955*		*1*	*11*
Württemberg.																
I. Größenklasse [2] (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	644	1 988	2 996	79	612	1121	3	6	9	8	23	62		—	—
	m.	*93*	*331*	*1 618*	*4*	*37*	*419*	—	*2*	*5*	*1*	*3*	*38*	-	—	-
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	1 603	3 299	7 352	135	589	1113	1	6	12	11	38	150	9	18	39
	m.	*227*	*830*	*3 716*	*14*	*51*	*450*	—	—	*3*	*1*	*1*	*90*	*3*	*3*	*8*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	5 458	12 444	26 768	212	716	1493	2	3	3	45	752	2 467	1	1	1
	m.	*1 072*	*7 791*	*14 034*	*22*	*46*	*634*	*1*	*1*	*1*		*29*	*1 238*	—		*1*
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	18 187	42 088	89 349	347	671	1517	4	6	17	57	586	1 861	18	25	69
	m.	*3 529*	*14 546*	*47 264*	*42*	*87*	*685*	—	—	*8*	*1*	*15*	*941*	—	*1*	*8*
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	158 166	370 515	785 888	245	574	1970	24	26	79	167	2931	9 715	33	47	130
	m.	*25 079*	*154 363*	*416 605*	*5*	*31*	*594*	*6*	*6*	*46*	*2*	*116*	*4 865*	—	*1*	*14*
Neckarkreis	Se.	52 659	110 704	241 080	539	1567	3160	8	17	33	56	475	1 637	24	35	98
	m.	*9 481*	*37 665*	*136 692*	*30*	*103*	*1373*	*1*	*3*	*15*	*1*	*39*	*864*	*3*	*4*	*27*
Schwarzwaldkr.	Se.	52 120	111 228	239 330	138	448	959	0	7	15	79	2183	7 130	8	11	35
	m.	*10 570*	*16 457*	*126 312*	*7*	*18*	*396*	*1*	*1*	*5*	*1*	*56*	*3 486*	—		*20*
Jagstkreis	Se.	37 166	93 777	207 282	102	376	878	12	13	46	84	867	2 956	7	9	38
	m.	*4 576*	*31 667*	*107 685*	*9*	*28*	*373*	*4*	*4*	*29*	*2*	*29*	*1 519*	—		*12*
Donaukreis	Se.	42 213	111 915	234 706	279	771	1617	8	10	26	69	805	2 582	23	36	98
	m.	*5 471*	*37 964*	*142 448*	*51*	*103*	*741*	*1*	*1*	*14*	*1*	*48*	*1 284*	—	*1*	*13*
Württembg.	Se.	184 158	429 624	912 348	918	3162	6614	34	47	120	288	4330	14 255	61	91	268
	m.	*30 000*	*153 751*	*493 137*	*67*	*254*	*2782*	*7*	*9*	*63*	*5*	*163*	*7 162*	*3*	*5*	*32*

[1] 1. Ortsgrößenklasse (= Stuttgart Stadt), siehe unten bei Württemberg. — [2] Zugl. Stuttgart Stadt.

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 122			B 123			B 124			B 125			B 126			B 127			Ortsgrößenklassen Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Ge.-Se.	
28	59	125	28	50	64				4	8	14	10	24	53	9	32	91	I.
23	*43*	*92*	*26*	*50*	*63*	—	—	—	*3*	*7*	*12*	*3*	*6*	*32*		*5*	*34*	II.
7	13	36	17	27	52	—	—	—	1	1	1	5	7	20	8	14	48	III.
3	*8*	*24*	*17*	*25*	*31*	—	—		*1*	*1*	*1*			*10*		*1*	*21*	
5	15	30	31	41	49	—		2	6	11	11	10	10	50	21	27	85	IV.
2	*10*	*20*	*30*	*40*	*46*			*2*	*6*	*11*	*11*	—	*2*	*24*	*1*	*1*	*42*	
9	22	25	14	21	28	1	2	2	4	5	6	5	8	13	17	24	68	V.
5	*14*	*14*	*14*	*20*	*21*	—	—	—	*3*	*4*	*5*	*1*	*1*	*4*			*34*	
44	132	217	47	89	109	—	2	2	4	4	18	28	128	337	10	20	49	Sch. III.
29	*82*	*145*	*41*	*81*	*96*		—		*3*	*4*	*18*	—	*21*	*103*	*2*	*2*	*23*	
13	80	111	29	44	46				5	8	9	17	31	81	11	15	36	IV.
8	*56*	*83*	*28*	*40*	*40*	—	—	—	*3*	*6*	*6*		*1*	*42*	*1*	*1*	*15*	
3	24	28	17	21	23	—	—	—	8	8	8	8	12	30	5	5	20	V.
—	*18*	*21*	*16*	*20*	*21*	—			*8*	*8*	*8*	*4*	*4*	*16*	-		*9*	
7	14	26	30	52	75				3	3	3	17	44	139	7	7	13	J. III.
4	*10*	*21*	*29*	*49*	*66*		—	—	*3*	*3*	*3*	*3*	*7*	*80*	*3*	*3*	*8*	
1	30	52	24	30	35		—	—	2	2	2	13	246	568	4	4	10	IV.
—	*19*	*30*	*23*	*29*	*32*	—	—		*2*	*2*	*2*	*5*	*55*	*316*	-		*6*	
1	8	10	34	38	41	—	—	—	6	7	7	12	189	510	8	8	38	V.
2	*6*	*8*	*34*	*36*	*40*	—		—	*6*	*6*	*6*	*1*	*42*	*261*	—	—	*15*	
9	103	135	21	42	56	—		—	5	14	19	12	219	437	8	8	16	D. II.
6	*64*	*76*	*19*	*39*	*49*	—	—	—	*2*	*6*	*11*	*3*	*69*	*220*			*6*	
49	111	200	39	69	75	3	7	8	7	23	31	22	197	578	3	4	8	III.
41	*86*	*161*	*36*	*62*	*72*	*3*	*7*	*8*	*7*	*23*	*29*	*4*	*82*	*294*	-	—	*4*	
4	16	34	54	68	85			—	12	15	15	25	46	147	1	1	2	IV.
1	*8*	*20*	*43*	*60*	*78*	—	—	—	*12*	*14*	*14*	*2*	*10*	*78*	—	—	*1*	
8	21	43	83	101	120	1	1	1	11	13	16	10	35	71	5	5	16	V
7	*16*	*34*	*82*	*100*	*112*	*1*	*1*	*1*	*11*	*12*	*13*	—	*6*	*31*	*1*	*1*	*9*	
108	353	688	118	206	338	1	2	2	16	45	66	25	86	218	23	71	164	W. I.
64	*201*	*427*	*113*	*193*	*313*	*1*	*2*	*2*	*14*	*39*	*46*	*1*	*13*	*110*	*2*	*14*	*64*	
37	102	260	49	92	120	—		—	9	22	33	22	243	490	12	40	107	II.
25	*147*	*197*	*47*	*89*	*115*	—	—	—	*5*	*13*	*20*	*6*	*71*	*258*		*3*	*50*	
107	270	485	142	241	260	3	9	10	15	33	53	72	376	874	28	45	118	III.
47	*186*	*353*	*137*	*229*	*260*	*3*	*7*	*8*	*15*	*31*	*48*	*7*	*112*	*420*	*5*	*6*	*56*	
23	161	227	137	183	218			2	25	36	37	65	839	840	37	48	135	IV.
13	*120*	*173*	*126*	*178*	*206*	—	—	*2*	*23*	*33*	*33*	*7*	*38*	*460*	*2*	*2*	*64*	
24	75	106	148	161	207	2	3	5	29	33	36	35	244	624	35	42	132	V.
12	*51*	*71*	*145*	*158*	*194*	*1*	*1*	*1*	*28*	*30*	*32*	*6*	*58*	*313*	*1*	*1*	*67*	
157	462	804	208	405	506	2	4	6	31	70	88	55	141	849	78	168	456	M.
92	*324*	*611*	*201*	*384*	*472*	*1*	*2*	*4*	*25*	*62*	*74*	*5*	*24*	*184*	*3*	*21*	*225*	
60	236	356	93	154	176	—	2	2	17	20	35	53	171	448	20	41	105	Sch.
37	*156*	*251*	*87*	*144*	*162*	—		—	*14*	*18*	*32*	*4*	*38*	*213*	*3*	*5*	*47*	
12	72	88	90	130	152	—	—		11	12	12	42	479	1217	19	19	51	J.
6	*65*	*79*	*86*	*126*	*143*			—	*11*	*11*	*11*	*9*	*154*	*651*	*5*	*5*	*29*	
70	251	448	197	274	396	4	8	9	15	67	80	69	497	1033	12	18	42	D.
50	*194*	*358*	*192*	*264*	*372*	*4*	*8*	*9*	*12*	*54*	*64*	*9*	*167*	*589*	*1*	*1*	*20*	
299	1021	1666	594	963	1172	6	14	17	94	169	215	210	1288	3047	135	246	654	W.
190	*740*	*1325*	*570*	*942*	*1089*	*5*	*10*	*14*	*83*	*126*	*162*	*37*	*503*	*1499*	*10*	*28*	*321*	

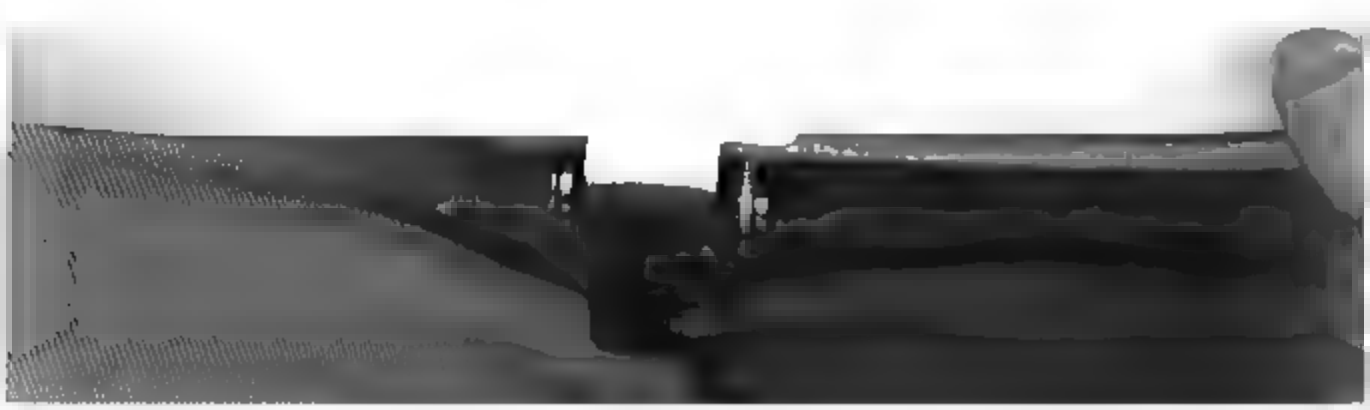


(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Orts-größenklasse Kreis	Sa. im gleichen Wohnort	B 7			B 8			B 9			B 10			B 11		
		a. S.	S.	Gef.-Se.	a. S.	S.	Gef.-Se.	a. S.	S.	Gef.-Se.	a. S.	S.	Gef.-Se.	a. S.	S.	Gef.-Se.
Neckarkreis																
II. Größenklasse	Se.	1	73	170	4	15	41	3	47	120	2	30	91			
	m.						2,1						1,7			
I.	Se.	7	142	412	1	8	21	2	12	20	1	14	49		–	
	m.		–	18,4			1,1			1			1,9			
IV.	Se.	84	86	245	1	7	57	22	268	700	3	28	98			–
	m.		6				1	3		– –			1,7			
V.	Se.	204	794	2 [illegible]	4	18		24	109	404	7	32	98			
	m.		11	10,0			2,7	1		2,0,0		1	6,0			
Schwarzwaldkreis																
I. Größenklasse	Se.	14	72	86	1	42	88	5	36	65	1	4	16	–	–	–
	m.	–	4	8,7			4	1	1	2,1			0,8			1
IV.	Se.	15	52	230	2	20	17	3	9	19	1	6	19		–	
	m.		7	2,3	–					0,9			1,1			
V.	Se.	80	334	892	13	37	96	10	45	133		3	17		1	
	m.	–	7	11,0		4	2,0			6,1		1	0,9			
Jagstkreis																
III. Größenklasse	S.	7	24	62	4	20	52	7	27	87	2	9	28	–	–	–
	m.			4		1	1	–	3	5,1		1	1,4			
IV.	Se.	10	52	85	7	1	0,1	1	5	9	3	6	22	–	–	
	m.			2,1			1,1			0,6		1	1,3			
V.	Se.	44	302	45	8	16	36	9	45	339	2	5	192		7	–
	m.		5	14,1			14		4	2,0,1			12			
Donaukreis																
II. Größenklasse	Se.	1	7	12		2	4	5	42	114	1	18	26			
	m.	1	5	8					1	5,2			2			
I.	Se.	4	2	22	4	11	32	1	41	126		6	22	–	–	
	m.			4			2,5		1	6,0			2		–	
IV.	Se.	6	26	49	18	30	86	1	42,5	124,1	3	16	28		1	
	m.					2	3	1	4	2,0		1	1		–	
V.	Se.	4	7	2,0,3	14	29	84	17	44,5	1 196	6	17	441		–	–
	m.			3			3,0	2	1	5,2,1			28,2		–	
Württemberg.																
I. Großstadt	Se.	6	16	4	20	1,7	53	2	14	7	4	37	75		1	
(Orte mit 100 000 u. mehr E.)	m.				2		2,0			3,8			3,5			
II. Großstadt	Se.	1	79	18	5	27	63	8	32	244		46	117			
(20 000 E. und 100 000)	m.		8	8			5		4	2		3	5,4			
II. Großstadt	Se.	1	34	176	20	56	97	23	109	298	4	12	110		–	
(5000 bis unter 20000)	m.			4,1		1	4	2	5	15,1		1	5,3			
IV. Großstadt	Se.	15	5	20	7	7	34	37	13	1948	10	30	167	–	1	
(2000 bis unter 5000)	m.			10,1	–		5,0	4	2,1	10,1		1	10,0		–	
V. Großstadt	Se.	241	4 [illegible]	[illegible] 2	41	87	231	60	[illegible] 4	1972	11	21	748		8	2
(unter 2000 E.)	m.	1	4	18,0		4	4,0			88,1		3	32,2		–	
Neckarkreis	Se.	470	1384	3,0 [illegible]	30	140	4 [illegible]	30	327	1,0,0	1	140	411	–	1	
	m.		4	2,0			4,0	4	2	3,2		4	14,1			
Schwarzwaldkr.	Se.	104	[illegible]	[illegible]	38	70	[illegible]	21	80	[illegible]	2	18	52		1	
	m.	1						4	3	1,0,1		1	2,6			
Jagstkreis	Se.	60	257	1 [illegible]	19	48	[illegible]	14	[illegible]	486	7	72	237	–	7	2
	m.	1							7	4			11,7		–	
Donaukreis	Se.		420	3,0 [illegible]	1	88	20	35	143	2,0,6	1	197	617		1	1
	m.		4	4				1	12	7,0,7		4	30,3		–	–
Württemberg.	Se.	366	2104	6143	21	398	927	129	1683	4488	32	422	1217	–	10	3
	m.	3	4	4,0	3		4,0,2	9	14	20,1		14	54,3			1

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Ortsgrößenklassen, -kreise
a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	
3	136	221	13	27	66		1	1	4	14	20					6	10	I.
	1										7	—	—				3	II.
1	234	487	6	11	35	1	1	6		2	3	1	51	135	4	23	36	III
—	3	194	1	2	17			4			1		4	55	1	11	32	
30	649	1205	47	72	200		1	1	-	3	3	1	8	11		5	5	IV.
	30	449			101		1	1	—	—	1	-	—	3		3	3	
50	531	1176	29	54	148	-	3	3		1	1	1	7	38	2	21	43	V
2	24	459		1	10		2	2	—	—		1	6	27	1	5	21	
20	236	483	14	41	89				4	102	479	2	145	486	1	2	8	Sch. III.
4	12	177			37					24	245		10	181			6	
23	100	244	18	28	82		3	3	1	3	8	-	1	5	—	1	1	IV.
3	5	164	1	2	36	—				—	2		-	2		1	1	
62	309	870	64	89	292	2	2	2		48	60	-	71	213		6	18	V
1	73	768		—	140	2	-	2		1	3	—	3	88	—		9	
14	77	180	15	29	78	1	1	1	-			—				1	1	J. III.
3	4	44	2	5	38					—			—		-	1	1	
16	117	300	30	30	147		1	1		1	2			-		10	25	IV.
1	5	128	1	3	80		1	1	—	1	1					6	14	
73	354	1248	70	162	393			2			—	1	3	-		1	1	V
5	61	476	3	7	169			1	—							1	1	
3	86	126	4	12	34						—	—			1	3	7	B. II.
1	6	38			14				-				—	—		1	2	
7	134	270	11	42	44					5	7		21	59		12	138	III.
	3	104	1	4	16			-	-	1	1			24	—		17	
9	197	402	91	73	179		1	1	1	2	2		7	27		24	59	IV.
1	1	154			82							-	—	16			20	
89	1321	1717	47	85	215				1	1	8		30	41		10	30	V
1	4	523	1		9				-		2	—		21		1	4	
8	47	809	11	20	63	2	3	54	3	14	61		—	2	3	13	20	W. I
2	1	132			36	2	2	14	—	1	11	-		1	-	2	10	
6	221	449	17	40	131		1	1	3	11	20				1	9	17	II
1	7	41			11				—		1		—			1	5	
48	681	1420	46	143	241	3	2	7	4	119	189	3	317	581	2	18	153	III.
6	54	14	4	8	100			1		2	29		14	300	2	12	60	
97	1069	2241	116	212	5 4		6	6	2	1	21	1	16	45		40	88	IV
	49	856	2	1	57			1			1	-		31	—	10	43	
271	2405	561	21	380	1 18	3	3	7	1	11	78	2	121	316	2	44	82	V
3	1	18 %	2	11	178	1	1	5		1	11	1	11	14	1	7	30	
1	1897	4488	1 10	114	218	1	14	1	10	16	60	1	10	307	1	18	129	N.
1	64	1257	1	1	1	-	-	11			1	1	1	82		21	58	
6	701	1597	41	68	43	1			1	2 1	36	2	21	604	1		27	Sch
8	16	647	1	1	17			1		1	2		11	351		1	16	
103	748	1428	1 81	29	78	1	1	4		1	3	1		5		12	2a	J.
5	46	611	5	1	207			2		1	1					5	16	
109	1437	2817	93	192	472		1	1	9	9	17		48	127	1	9	191	D.
5	65	811	1		14					1	5			61			68	
430	4583	9390	400	763	2027	6	51	75	17	276	641	6	357	941	11	184	369	W.
25	309	3422	11	14	84	1	3	3		10	41	1	28	431		37	149	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Ortsgrößenklassen, Kreise	Geschlecht: m. = männlich, w. = weiblich	B 18 a S	B 18 S	B 18 Gef.-Se.	B 19 a S	B 19 S	B 19 Gef.-Se.	V. B 20 a S	V. B 20 S	V. B 20 Gef.-Se.	B 21 a S	B 21 S	B 21 Gef.-Se.	B 22 a S	B 22 S	B 22 Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	—	—		—	—	27	343	721	2	32	58	14	55	224
	w.	—						*6*	*71*	*357*	—	*9*	*30*	—	*1*	*101*
III. „	Se.			—	—	—	—	7	95	235		9	9	9	112	304
	w.	—	—	—				—	*17*	*113*	—	*6*	*6*	*1*	*1*	*60*
IV. „	Se.	—	—	—	—	—	—	5	187	370	4	16	31	29	68	179
	w.	—	—	—		—		*1*	*52*	*170*	—	*8*	*20*	*2*	*3*	*74*
V. „	Se.		—	—		—		23	658	1 412	9	94	183	7	34	76
	w.	—		—			-	*2*	*122*	*626*	*2*	*17*	*78*	—	*1*	*5*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.				1	1	1	22	45	114	2	6	23	44	111	293
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*3*	*5*	*60*	*1*	*1*	*12*	—	—	*15*
IV. „	Se.	—	—	—	—	1	1	17	76	168	2	15	37	25	48	122
	w.	—	—	—		—		*2*	*8*	*69*	—	*1*	*16*	—	*1*	*5*
V. „	Se.	2	2	7	—			90	1885	2 527	17	148	329	14	22	59
	w.	—	—	*5*		—	—	*15*	*377*	*1 106*	*3*	*43*	*161*	—	*3*	*5*
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	—	—		—			107	2029	4 851	43	360	924	12	37	78
	w.	—		—		—		*21*	*605*	*2 268*	*4*	*77*	*490*		*1*	*8*
IV. „	Se.	1	1	1	—	—		13	46	78	2	7	16	11	20	57
	w.	—	—			—	—	-	*1*	*23*		—	*6*	*1*	*1*	*2*
V. „	Se.		1	1		1	1	8	795	1 806	1	42	106	14	24	52
	w.	—	—			*1*	*1*	—	*340*	*576*	—	*4*	*48*	—	—	*2*
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.			—	-	—		15	32	58		1	1	6	31	61
	w.	—	—	—		—		*2*	*3*	*26*	—			—		*2*
III. „	Se.	—		—		—		11	42	101		7	10	19	58	136
	w.		—		—		-	*1*	*2*	*52*	—	*1*	*7*	—	—	*11*
IV. „	Se.				—		—	20	27	84	1	1	1	26	70	154
	w.	—	—	—		—		—		*39*	—	-	—	—	—	*8*
V. „	Se.	—				2	2	7	17	57		3	7	15	39	70
	w.	—		—		*1*	*1*	*2*	*4*	*19*	—		*3*	-	—	*2*
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	1	3	2		—		61	398	840	6	77	162	14	55	137
	w.		*1*	*1*				*3*	*67*	*402*	—	*21*	*78*	*1*	*4*	*49*
II. Größenklasse (10 000 b. unt. 100 000)	Se.	—		—		—	—	42	375	779	2	33	59	20	116	253
	w.	-	—		—			6	74	*383*	—	*9*	*30*	—	*1*	*1*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 10 000)	Se.	—		—	1	1	1	207	2211	4 801	45	382	966	84	318	7
	w.	—	—	-	*1*	*1*	*1*	*21*	*630*	*2 493*	*5*	*88*	*515*	*1*	*2*	*34*
IV Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	1	1	1	-	1	1	55	336	690	9	38	85	31	206	522
	w.		—		—	—	—	*3*	*61*	*300*	—	*9*	*42*	*3*	*5*	*92*
V Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	2	3	3		3	3	68	2870	5 282	21	297	625	53	110	251
	w.		—	*5*		*2*	*2*	*19*	*743*	*2 357*	*5*	*64*	*290*		*4*	*9*
Neckarkreis	Se.	1	3	3				123	1676	3 578	15	227	443	73	354	844
	w.		*1*	*1*	—	—	—	*12*	*329*	*1 669*	*3*	*61*	*213*	*4*	*10*	*30*
Schwarzwaldkr.	Se.	2	2	7	1	2	2	69	1506	2 799	21	169	389	83	181	470
	w.		—	*5*	*1*	*1*	*1*	*19*	*390*	*1 234*	*4*	*45*	*159*	—	*4*	*29*
Jagstkreis	Se.	1	3	2		1	1	186	2870	5 785	46	409	1046	37	61	154
	w.				—	*1*	*1*	*21*	*847*	*2 867*	*4*	*84*	*544*	*1*	*3*	*4*
Donaukreis	Se.				—	2	2	53	118	280	1	12	19	69	189	477
	w.	—	—		-	*1*	*1*		*9*	*136*		*3*	*30*	-	—	*30*
Württemb.	Se.	4	6	11	1	5	5	435	6170	12 592	83	817	1897	262	805	1990
	w.	-	*1*	*6*	*1*	*3*	*3*	*67*	*1 075*	*5 900*	*10*	*191*	*955*	*5*	*16*	*88*

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 67			B 68			II. B 69			B 70			B 71			B 72			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
5	85	279	12	83	214	3	27	33	9	415	745	1	78	197	10	242	359	K.
—	2	144		29	135	—	2	29	—	385	539	—	42	88	—	141	57	II.
1	10	37	10	88	272			—	1	189	230	1	2	3	8	113	197	III.
		18	1	1	137			—	—	142	179			3	1	8	145	
14	37	956	7	93	86	—	1	3	17	548	959	8	13	29	218	1 046	1 978	IV
	4	18		4	41	—	—	1	8	309	588	1	2	17	36	474	1 140	
16	81	251		25	60		8	15	10	1 246	1 868	4	16	20	385	980	2 025	V
1	11	135			1		6	10	4	846	1 242	—	3	4	11	360	1 119	
	1	2	11	46	58	1	6	7	25	699	1 145	69	341	996	60	1 017	1 934	Sch.
	—	1	1	4	6	1	4	6	4	436	776	3	32	87	1	446	1 203	III.
4	17	64	4	12	92	—	1	3	21	676	960	27	59	172	76	1 180	2 230	IV
1	1	23		1	9	—	—	2	5	436	626		5	15	4	494	1 206	
7	25	96	—	3	12	1	51	69	27	2 119	3 337	12	147	279	369	3 150	5 016	V.
		11	—		8	1	27	30	8	1 112	1 967	1	38	126	17	1 601	2 665	
	—		6	129	229	1	4	11	4	190	325	4	12	26	24	704	962	J.
	—			62	136	—	3	9	1	100	194	1	2	11	3	291	406	III.
3	4	7	—	10	16	1	8	11	9	28	83	8	16	58	123	687	1 879	IV
		1	—	6	6		2	2	8	25	38	1	3	20	9	256	757	
3	6	17	11	264	522		4	4	18	302	678	6	6	14	342	902	1 880	V.
		7		122	294	—	4	4	10	164	351		—	6	8	290	987	
1	3	10	1	7	23	1	1	10		14	17	10	12	18	17	82	66	K.
	—	6	—		13		—	3		9	6	—		3	1	10	38	II.
2	7	20	11	104	204				17	437	752	16	41	113	67	1 302	2 893	III.
		10	2	47	124			—	—	266	496	1	1	52	5	573	1 342	
6	11	31	4	23	47	—	11	11	14	704	989	4	93	108	220	1 370	2 286	IV
1	4	17	1	6	29	—	10	10	6	443	639	—	14	83	31	611	1 419	
3	6	17	6	71	119	3	72	101	35	1 425	2 300	6	24	43	429	2 326	5 116	V
	1	7	1	42	75	1	60	82	14	884	1 346	2	10	21	25	1 432	2 760	
—	2	7	15	41	116	—	6	8	11	40	104	5	21	45	29	138	312	W.
—	—	4		1	44	-	-	1	-	30	70	-	1	19	2	62	187	J.
6	88	289	13	90	237	4	26	45	9	429	762	11	90	150	27	274	465	II.
	2	141		29	106	-	22	32		285	542	-	42	91	1	141	295	
9	18	59	68	351	709	2	9	18	47	1 524	2 461	90	396	1 130	188	2 785	5 180	III.
		39	6	135	426	1	7	13	8	972	1 645	5	75	666	6	1 905	3 947	
27	129	448	15	84	171	1	16	28	61	1 952	3 021	47	121	307	646	4 303	7 879	IV
2	6	225	1	19	60		1	23	27	1 243	1 893	2	44	253	60	1 821	4 102	
20	120	300	14	362	719	4	186	189	99	5 066	7 978	28	180	382	1 519	7 918	14 197	V
3	14	134	1	169	346	2	106	146	44	3 109	4 963	3	31	172	63	3 425	7 731	
30	277	940	42	270	748	1	42	61	57	2 444	3 865	19	124	243	650	2 518	4 911	M.
9	30	482	1	49	330	—	33	38	20	1 629	2 697	1	48	141	41	1 179	1 814	
11	43	151	16	40	32	2	57	79	73	3 458	5 442	108	540	1 447	508	5 427	9 180	Sch.
1	1	68	4	10	49	1	41	58	26	1 956	3 372	4	15	75	21	2 52	5 171	
6	10	24	17	408	767	2	11	26	31	538	994	18	34	39	487	1 033	4 021	J.
		10	—	162	436	—	4	22	19	284	474	2	6	17	19	636	2 122	
12	27	76	19	905	895	4	84	123	66	2 580	3 958	36	116	281	713	5 625	9 861	D.
1	1	40	3	67	329	1	70	94	26	1 619	2 537	3	25	164	54	2 426	4 308	
59	367	1 191	93	928	2 000	11	194	288	227	9 039	14 226	181	908	2 088	2 859	15 396	27 973	W.
9	22	644	8	340	1 111	3	103	133	79	4 080	7 026	19	151	1 108	197	6 763	15 208	

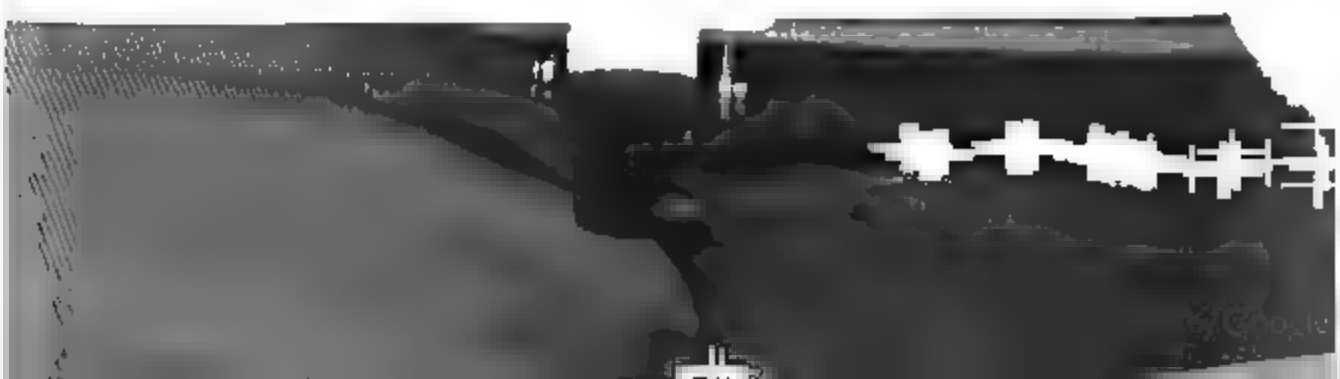
Digitized by Google

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = insgesamt, w. = weiblich	B 29			B 30			B 31			B 32			B 33		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	4	115	243	5	411	1148		1	1	41	416	894	18	222	472
	w.	—	1	91	1	6	569			—	2	5	437		37	235
III. "	Se.	1	8	16	1	54	142	—	1	1	25	188	413	11	154	351
	w.	-		8	—	—	64	—	1	1	—	2	180	1	39	173
IV. "	Se.	4	24	46	—	201	500	1	6	6	103	275	648	1	35	63
	w.	3	3	17	—	—	236	1	1	1	2	2	272	—	10	29
V. "	Se.	1	35	66	2	101	289	-		3	114	398	703	1	166	344
	w.			19		2	117			2	—	2	339		46	151
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	1	12	23	3	126	350	—	—	—	76	284	528	3	7	16
	w.			7		—	156	—	—	—	2	4	311	—	1	4
IV. "	Se.	1	3	3	—	17	31	—	1	1	50	126	338	2	2	2
	w.	—	—	—	—		13	—			—	—	155	—	—	
V. "	Se.		3	4	1	25	75	—		—	50	124	379	4	15	41
	w.	—		1	—	—	33	—		—	1	1	168	—	2	21
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	4	58	125	4	134	334		—		39	123	342	—	2	28
	w.		11	62	1	2	170		-		2	2	81	-	1	26
IV. "	Se.	1	6	8	3	285	760	—	—		39	80	209	—	2	2
	w.	—	—	2	—	1	322				1	2	97	—	—	
V. "	Se.	2	11	40	1	138	367	—	1	1	98	176	462	5	27	68
	w.			19		2	183	—	—	—	3	4	208	-	5	31
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	2	111	282	1	55	127		1	1	21	96	190	—	15	33
	w.	—	32	143	—	2	52		—		2	3	66	—	3	15
III. "	Se.	3	184	484	5	286	789	-		-	60	537	1240	11	167	366
	w.	1	3	208	—	11	355	-		—	1	3	495	2	49	191
IV. "	Se.		65	230		81	195	—	1	2	76	233	519	3	32	47
	w.	—	3	107		3	79	—	-		1	1	197	—	5	21
V. "	Se.	1	31	206	—	128	278	—	—		105	340	697	4	315	420
	w.	-	6	86	—	5	98					2	243	—	53	196
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	4	53	137	5	191	480	—	6	6	81	416	917	7	29	61
	w.		1	65	1	6	217	-	2	2	3	4	352	1	5	33
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	6	226	535	6	466	1275	—	3	3	62	512	1184	18	237	565
	w.		23	330	1	5	561	-		—	4	5	495	—	60	260
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	9	262	648	13	600	1685	-	1	1	194	1062	2434	25	330	761
	w.	1	14	382	1	13	742	-	1	1	5	11	946	3	90	394
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	6	118	287	5	584	1574	1	8	9	277	714	1705	5	61	114
	w.	-	1	126		9	649	1	1	1	4	5	730		15	50
V. Größenklasse (unter 2000 E.	Se.	7	130	316	4	392	1000		1	1	397	938	2331	14	426	573
	w.		6	174		9	471		—	2	4	9	957	—	169	369
Neckarkreis	Se.	14	355	908	14	908	2642	1	14	17	367	1593	3765	38	606	1291
	w.	3	8	147	2	14	1130	1	4	6	6	15	1535	2	157	632
Schwarzwaldkr.	Se.	2	18	40	4	168	454		1	1	215	481	1144	9	27	59
	w.			8	—		201	-		—	3	5	534		3	25
Jagstkreis	Se.	7	75	175	8	607	1511	—	1	1	170	379	919	5	31	95
	w.	—	11	86	1	4	645	—	—	-	6	8	386	—	9	37
Donaukreis	Se.	9	481	1202	6	550	1387		2	3	262	1206	2639	17	419	986
	w.	1	33	17	—	21	481				4	9	1066	2	110	411
Württemberg.	Se.	32	789	1913	31	2233	5994	1	18	22	1014	3602	8561	69	1083	2311
	w.	4	54	534	3	40	2566	1	4	6	19	37	3464	4	379	1158

...laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

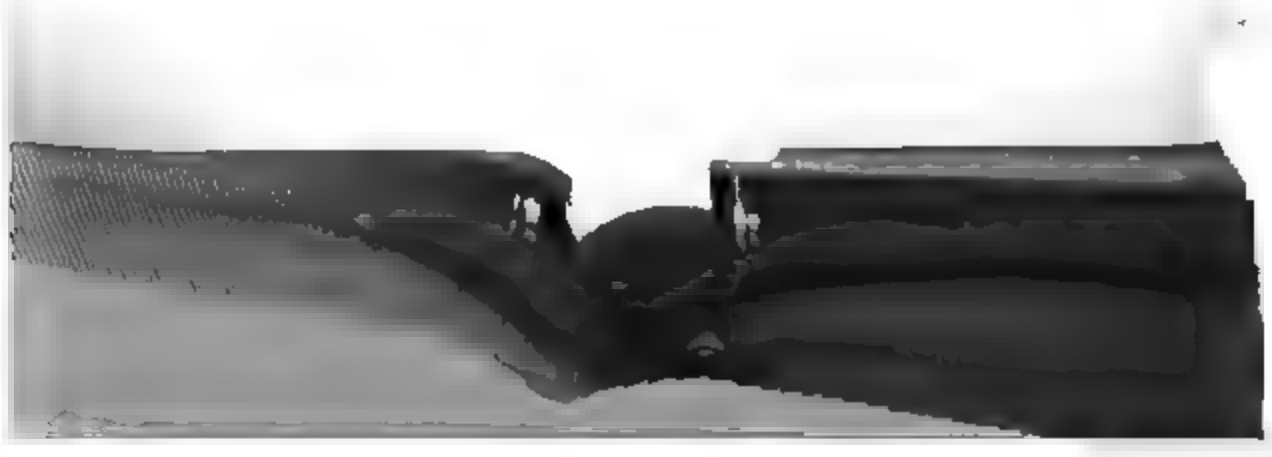
B 34			B 35			B 36			B 37			B 38			B 39			Orts-größen-klassen, Kreise
ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	ä S	S	Gef.-Se.	
1	1	3	1	5	17	5	18	61	37	411	1 127	51	1 432	3 059	17	67	159	I.
	—	*1*	—	—	*3*	—	—	*30*	—		*495*	*3*	*7*	*1 151*	*2*	*4*	*69*	II.
1	1	1		—		—	-		83	141	380	33	290	593	3	16	55	III.
				—			-			—	*155*	*2*	*8*	*196*	—	-	*26*	
7	10	33	-	3	5	1	28	65	169	499	1 251	98	741	1 519	28	70	181	IV.
-	—	*12*	—	—	*1*	*1*	*1*	*30*	*3*	*3*	*525*	*1*	*3*	*527*	-	*6*	*87*	
16	19	52	-	2	6	2	47	100	550	1040	3 988	97	602	1 415	24	61	167	V.
—	—	*24*		—	*4*	*1*	*3*	*36*	*4*	*-*	*1 339*	—	*2*	*534*	—	—	*64*	
54	121	388	1	3	3	4	81	157	99	325	812	103	674	1 405	175	443	1188	Sch. III.
-	*1*	*175*		—	-	*1*	*2*	*52*	*2*	*4*	*328*	*1*	*1*	*513*	*2*	*3*	*532*	
5	7	21		-	-			—	79	312	526	76	598	1 282	42	158	429	IV.
		10	—		—	—		—	—	—	*330*		*1*	*465*	*3*	*5*	*213*	
42	80	144	—	2	3	3	15	30	477	895	2 435	93	489	1 101	30	141	395	V.
-		*62*	-	—	*1*		—	*10*	*5*	*9*	*1 081*	-	*3*	*431*		*1*	*179*	
4	4	13	-	3	8	4	75	138	40	206	537	51	789	1 894	17	47	111	J. III.
	—	*7*		—	*4*	*1*	*31*	*76*	*3*	*3*	*227*	*1*	*2*	*631*	—	—	*48*	
1	1	3		2	4	6	141	371	63	170	453	41	359	751	20	36	91	IV.
-	—	*1*	—		*1*	*1*	*25*	*177*	*3*	*7*	*214*	*2*	*5*	*293*	*2*	*2*	*46*	
15	17	44	-	3	3	1	18	50	565	1198	3 121	110	593	1 384	53	88	178	V.
	—	*20*		*1*	*1*	—	*5*	*17*	*9*	*11*	*1 338*	*1*	*4*	*536*	*1*	*2*	*67*	
	1	3	-	2	2	-	—		13	120	281	28	423	696	9	31	58	K. II
—		*1*		—		-	-	-		—	*115*	*1*	*2*	*195*	-	—	*25*	
2	4	10		—	—		5	10	40	185	430	58	693	1 472	31	41	124	III
-	—	*5*	—	—	—	—	—	*5*	*2*	*2*	*189*	*1*	*3*	*561*	*1*	*1*	*55*	
6	7	23	-	-	—	1	1	1	111	291	718	86	627	1 129	35	58	167	IV
	—	*12*	—	—		*1*	*1*	*1*	*3*	*3*	*309*	*3*	*6*	*426*	—	—	*74*	
17	21	55		4	4	4	58	169	590	1286	3 349	94	454	994	27	55	150	V. W.
1	*1*	*21*			—			*40*	*7*	*9*	*1 382*	*2*	*2*	*348*	*2*	*2*	*55*	
2	2	9	1	4	9	2	6	10	46	960	723	112	1 431	2 791	17	51	110	I.
-		*1*	-		*5*	*1*	*2*	*4*	*1*	*4*	*277*	*2*	*15*	*985*	*2*	*2*	*54*	
1	2	6	1	7	19	5	18	61	50	531	1 403	79	1 855	3 743	26	98	217	II.
-	—	*3*	-	-	*8*	—		*30*	—		*610*	*4*	*9*	*1 346*	*2*	*4*	*94*	
61	156	389	1	6	11	8	161	905	212	858	2 130	244	2 446	5 184	216	547	1425	III.
—	*1*	*167*	-	—	*4*	*2*	*33*	*185*	*6*	*9*	*892*	*5*	*9*	*1 901*	*3*	*4*	*653*	
19	25	78		5	9	8	170	437	422	1172	2 948	301	2 198	4 660	125	292	868	IV.
—		*35*	—		*2*	*3*	*27*	*308*	*9*	*9*	*1 276*	*6*	*18*	*1 710*	*5*	*11*	*450*	
90	107	295	—	11	16	10	180	289	2182	4419	11 951	399	2 138	4 854	114	343	888	V.
1	*1*	*127*	-	*1*	*6*	*1*	*11*	*103*	*26*	*36*	*3 140*	*3*	*11*	*1 849*	*3*	*5*	*309*	
27	33	91	2	14	37	10	99	286	685	2451	6 449	390	4 496	9 870	89	265	668	N.
—	—	*29*		—	*18*	*3*	*6*	*100*	*8*	*14*	*2 791*	*8*	*30*	*3 391*	*4*	*13*	*302*	
101	176	590	1	5	6	7	96	187	655	1493	3 831	272	1 761	3 768	247	722	1957	Sch.
—	*1*	*347*	—	—	*1*	*1*	*2*	*62*	*8*	*13*	*1 639*	*1*	*5*	*1 409*	*6*	*7*	*924*	
20	22	59	—	5	15	11	284	589	668	1874	4 111	202	1 714	3 829	70	155	380	I.
-	-	*26*	-	*1*	*6*	*2*	*64*	*272*	*14*	*17*	*1 779*	*4*	*11*	*1 469*	*3*	*4*	*161*	
25	33	91	—	6	6	5	66	120	754	1885	4 778	270	2 097	4 250	92	185	485	O.
1	*1*	*39*	-	-	-	*1*	*1*	*40*	*12*	*14*	*1 986*	*7*	*13*	*1 530*	*3*	*3*	*212*	
173	256	771	8	33	64	33	486	1082	2012	7340	19 160	1134	10 068	21 217	498	1331	3490	W.
1	*2*	*353*	-	*1*	*25*	*7*	*73*	*480*	*42*	*58*	*8 197*	*20*	*59*	*7 780*	*15*	*27*	*1599*	



Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 40			B 41			B 42			B 43			B 44		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis																
II. Größenklasse	Se.	2	23	46	19	151	300	1	3	3	1	6	11	—	—	-
	w.		*1*	*20*	*2*	*10*	*130*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—
III. „	Se.	1	1	1	2	5	22	—		-	4	46	93	-		—
	w.	*1*	*1*	*1*			*12*		—	-	—	*17*	*58*	—		—
IV „	Se.	3	9	20	2	7	14	1	2	4	2	9	11	—		-
	w.	—	—	*10*	—	—	*6*		—	*2*	—	*1*	*2*	—		
V. „	Se.	7	14	28	5	47	77	1	57	152	1	9	26	—	2	2
	w.	—	*2*	*14*		*5*	*35*	—	*9*	*82*	—	*3*	*15*	—	*2*	*2*
Schwarzwaldkreis																
III. Größenklasse	Se.	6	10	60	24	50	112	4	35	55	14	146	429	—	1	1
	w.	*1*	*1*	*32*	*1*	*1*	*46*	—	*-*	*14*		*29*	*235*	—	—	—
IV. „	Se.	1	4	10	11	19	56		—	—	4	41	130	—	1	1
	w.	—	-	*5*		—	*37*		—	—	—	—	*63*	—	*1*	*1*
V. „	Se.	9	15	20	—	1	6	—	10	19	6	223	442		—	8
	w.	—		*6*	—		*3*	—	*1*	*6*	*1*	*63*	*193*		—	*6*
Jagstkreis																
III. Größenklasse	Se.	1	4	8	9	27	52	2	19	53	—	12	28	—		-
	w.			*4*	*2*	*2*	*19*		*1*	*33*		*5*	*18*	—		—
IV „	Se.	2	5	10	4	4	6		—	-	—	—	—	1	1	1
	w.	—	-	*5*	—	—	*3*		—	-	—	—	—	—		—
V. „	Se.	14	25	74	—	1	4	1	67	105	6	12	16	—	—	-
	w.	*1*	*2*	*35*	—		*2*	—	*10*	*35*	*2*	*3*	*6*		—	
Donaukreis																
II. Größenklasse	Se.	3	8	24	2	11	20		1	4	2	7	14	—	—	—
	w.	—	*1*	*13*		—	*5*		-	*3*	—	*1*	*7*	—		—
III. „	Se.	8	16	31	10	52	103	7	90	186	2	24	70	—	—	—
	w.		—	*13*	—		*40*	*4*	*44*	*98*	—	*4*	*32*	—	—	—
IV. „	Se.	4	6	13	9	14	46	—	—	—	2	2	7	—	—	-
	w.			*5*	—		*23*	—	—	—	—	—	*3*	—		
V „	Se.	20	34	65	2	7	10	8	66	97	2	4	5	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*26*		-	*2*	—	*30*	*55*		*1*	*3*		—	—
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	8	21	46	5	10	11	1	7	29	5	18	49	—	6	19
	w.	-	-	*18*		-	*1*		*2*	*20*	—	*3*	*27*	—	*5*	*15*
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000 E.)	Se.	4	32	72	21	165	329	1	4	7	3	12	25	—		—
	w.		*2*	*33*	*2*	*10*	*138*		-	*3*		*1*	*11*	—		—
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	14	40	100	45	134	269	13	184	274	20	228	630	—	1	1
	w.	*1*	*4*	*50*	*3*	*3*	*119*	*1*	*45*	*135*		*55*	*349*	—	-	—
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000	Se.	10	22	58	25	44	122	1	2	4	8	52	148	1	2	2
	w.			*25*		—	*59*		—	*2*		*1*	*69*	—	*1*	*1*
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	50	78	193	7	56	97	5	100	373	15	248	480	—	2	10
	w.	*2*	*5*	*82*	—	*5*	*32*	—	*50*	*180*	*3*	*70*	*216*	—	*2*	*20*
Neckarkreis	Se.	20	88	143	31	223	433	4	69	188	13	87	190	—	8	21
	w.		*4*	*63*	*2*	*15*	*174*	-	*11*	*104*	—	*24*	*106*	—	*7*	*23*
Schwarzwaldkr.	Se.	16	38	96	35	70	174	4	65	74	24	410	1001	—	2	16
	w.	*1*	*1*	*43*	*1*	*1*	*76*	-	*1*	*20*	*1*	*92*	*491*	—	*1*	*9*
Jagstkreis	Se.	10	32	92	13	32	62	3	86	158	0	24	44	1	1	1
	w.	*1*	*2*	*45*	*2*	*2*	*27*	—	*11*	*60*	*2*	*8*	*24*	—	—	-
Donaukreis	Se.	34	55	133	23	84	179	10	147	387	8	97	96	—	—	—
	w.	*1*	*2*	*57*			*73*	*4*	*74*	*156*	—	*6*	*50*	—	—	—
Württemb.	Se.	86	193	404	101	409	848	21	337	687	51	538	1231	1	11	22
	w.	*3*	*9*	*308*	*5*	*18*	*348*	*4*	*97*	*340*	*3*	*130*	*671*		*6*	*29*

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C5			C6			C7			C8			C9			XX. C10			Ortsgrößenklassen, Kreise
aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	
1	9	15	42	43	80	74	81	306	12	30	71	20	24	69	8	62	199	I.
1	8	9	27	28	40	7	8	191	—	1	34	11	15	39	—	1	100	IL
—	—	—	13	13	29	16	17	89	4	4	15	3	3	6	1	11	35	III.
-	—		9	9	17	3	3	36	1	1	5	2	2	4			19	
2	4	5	56	57	101	22	24	85	2	8	28	2	6	10	1	20	30	IV.
2	2	3	41	41	65	4	5	37	—	—	17	1	1	4	—	—	15	
1	3	4	247	253	497	17	18	57	2	4	10	2	5	15	—	3	4	V.
1	1	2	162	164	330	1	1	30	—	—	4	—	—	7	—	—	1	
6	11	26	40	41	67	30	36	110	11	12	38	16	19	42	3	15	23	Sch. III.
4	8	18	23	23	39	1	3	61		—	20	10	11	28		—	11	
3	9	26	37	28	76	15	17	43	3	3	6	3	4	5	1	6	14	IV
	2	13	23	24	48	3	1	21	—	—	3	1	1	2	—	—	7	
2	4	5	174	124	309	17	19	46	3	3	6	—	—	—	—	3	15	V.
2	3	4	114	121	209	1	1	23	—	—	3	—	—	-	—	—	9	
1	11	17	34	36	69	32	34	101	5	5	18	8	8	20		10	30	J. III.
1	9	13	12	13	40	2	2	53	-	—	7	6	5	13	—	1	10	
1	3	8	15	15	29	16	16	55	—	—		2	3	5	2	5	23	IV.
	2	5	12	12	22	—	—	38	—	—	—	1	1	2	-	—	14	
—		—	373	384	587	47	40	183	4	6	14	—	1	7	—	2	8	V.
—		—	276	286	424	1	1	101	—	—	6	—	—	4	—	—	1	
1	9	12	71	86	110	30	36	98	9	7	18	14	18	34	2	20	74	B. II.
1	8	11	32	42	58	6	8	64	—	—	7	9	9	22	—	—	38	
3	13	27	53	53	86	53	55	165	8	12	29	11	11	19	1	12	35	III.
3	10	21	41	41	65	3	4	52		—	15	5	5	13		—	17	
1	3	7	128	130	208	28	32	97	3	28	76	10	10	14	2	11	18	IV.
	2	5	88	88	147	1	1	47	—	—	35	6	6	10	—	—	7	
1	1	2	352	389	591	22	25	76	3	5	7	5	7	21	1	6	11	V
1	1	2	244	260	413	—	—	36		—	2			9		—	4	
12	51	121	86	70	85	391	484	1502	12	18	54	57	106	248	77	690	1706	W. L.
6	19	71	37	38	49	20	25	224	—	—	26	30	47	156	—	80	869	
2	18	27	113	129	170	104	117	404	15	37	88	34	42	93	10	62	275	II.
2	16	20	59	76	96	13	16	305	—	1	41	20	24	61	—	1	138	
12	35	70	140	149	251	131	142	436	23	33	95	38	41	87	4	48	126	III.
6	24	53	85	86	161	11	14	234	1	1	50	22	23	58		1	63	
7	10	46	236	240	414	61	69	260	8	39	110	17	23	34	6	42	94	IV.
1	6	29	162	165	262	6	7	133	—	—	55	9	9	18	—	—	43	
4	8	11	1146	1190	1984	103	111	362	12	18	37	7	13	48	1	14	33	V.
4	5	8	796	831	1375	3	3	101	—		15		—	29	—	-	15	
16	67	145	424	436	772	520	624	2079	32	64	178	64	146	338	67	786	2015	N.
10	30	85	276	286	501	35	42	1259	1	2	60	44	66	210		61	1014	
11	24	57	251	263	452	62	72	199	17	18	50	19	23	47	3	24	57	Sch.
6	13	37	160	168	296	3	5	106	—	—	36	11	12	30	—	-	27	
2	14	25	422	435	695	95	99	389	9	11	27	10	12	32	2	17	56	J.
1	11	19	289	311	456	5	5	182	—	—	13	6	6	19	—	1	31	
8	26	48	604	638	995	138	148	486	12	52	130	40	46	88	6	49	138	B.
5	21	39	403	431	686	10	13	229	—	—	60	30	36	54	—	—	66	
87	181	373	1701	1772	2904	810	943	3053	70	145	385	153	227	605	98	876	2304	W.
22	75	180	1139	1190	1986	31	63	1	1	2	184	61	103	313	—	82	1128	



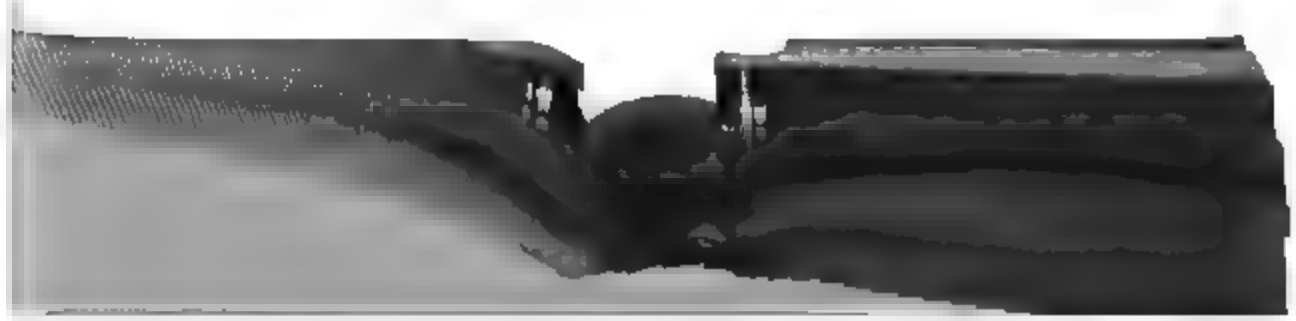
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen. Kreise	Se. in ganzen u. weiblich	B 51 a S	B 51 S	B 51 Gef. Se.	B 52 a S	B 52 S	B 52 Gef.-Se	B 53 a S	B 53 S	B 53 Gef. Se.	B 54 a S	B 54 S	B 54 Gef.-Se.	B 55 a S	B 55 S	B 55 Gef.-Se.
Neckarkreis																
II. Größenklasse	Se.				56	78	198	7	93	263		1	3	18	113	219
	w.				—	1	74		—	118			1	1	7	80
III. „	Se.	1	1	3	7	37	64	4	47	190	2	6	8	1	9	16
	w.	—		2			43		1	75			2			7
IV. „	Se.				51	76	214		49	193	7	108	266	9	44	106
	w.				1	2	104	—	1	56		1	112	—	4	47
V. „	Se.	—			36	42	131	1	66	196	1	2	7	3	9	16
	w.	—		—			66		1	69	—		3			9
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.		3	6	141	245	3696	1	9	17	5	6	11	116	873	1788
	w.			—	1	130	2774			4			4	1	3	633
IV. „	Se.	3	309	940	65	334	586	1	9	16	146	596	1188	60	168	378
	w.			433	1	93	268	1	1	6	16	63	499		1	154
V. „	Se.	1	882	1754	168	671	1390	3	2	2	142	362	465	27	90	176
	w.			907	3	41	521				1	7	103			64
Jagstkreis																
II. Größenklasse	Se.	1	1	1	41	47	141	3	6	28	1	4	6	10	15	34
	w.				2	2	70			16			2	—		35
IV. „	Se.	—			29	48	92	3	31	63	1	1	5	7	14	31
	w.				—		41			24		—	4	—		24
V. „	Se.		—	—	56	78	214	4	62	168	—			5	10	29
	w.			—			92		3	76					1	16
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.		3	4	26	61	130	5	31	54	3	11	29	13	31	56
	w.			2	3		71	1		22		1	14	1	4	2
III. „	Se.				39	69	170	12	64	174	1	1	4	17	34	86
	w.						7	—	1	97			2	3	1	44
IV. „	Se.			2	65	99	256		5	19	1	3	14	9	17	48
	w.			2		1	142			1			6	—	—	21
V. „	Se.	—			88	112	258	4	15	38	3	4	30	15	27	71
	w.						111			1			13		1	30
Württemberg.																
I. Großstadtklasse (Orte über 100 000 E.)	Se.		—	2	71	104	370	17	486	1634	15	63	183	56	251	683
	w.					1	146	2	1	633		2	98	7	10	282
II. Großstadtklasse (20 000 E. bis unter 100 000)	Se.		2	4	58	134	318	12	114	317	3	12	53	31	144	275
	w.			2	1	1	135	1	2	146		1	15	2	11	100
III. Großstadtklasse (5000 E. bis unter 20 000)	Se.	1	5	10	200	304	6102	25	156	458	9	17	29	144	931	1955
	w.		1	4	97	9	2870		2	187			10	4	6	711
IV. Großstadtklasse (2000 E. bis unter 5000)	Se.	2	309	611	200	411	1088	7	92	223	155	710	1471	75	241	563
	w.			4		1	27		3	2	18	94	619		3	254
V. Großstadtklasse (unter 2000 E.)	Se.	1	982	1754	340	888	1800	15	114	198	146	308	482	50	196	398
	w.			40		141	870		1	182	1	1	119	—	2	133
Neckarkreis	Se.	1	3	5	208	38	387	79	792	2059	25	180	467	87	526	1040
	w.			2	1	4	46		12	909		7	206	8	51	444
Schwarzwaldkr.	Se.		91	2709	3	3	6	13	30	45	293	906	1654	103	1131	2552
	w.			969	1	1	94	1	1	12	17	101	646	1	4	649
Jagstkreis	Se.		1	1	118	98	447	3	99	230	2	5	9	22	39	115
	w.						7		1	110	—		4		1	4
Donaukreis	Se.		1	6	21	40	814	21	1	976	5	19	67	54	107	92
	w.			4		1	304	1	1	146	—	1	35	3	8	29
Württemberg.	Se.	5	1390	2721	894	1251	3826	122	912	3620	328	1110	2107	356	1803	3792
	w.				1	8	1	1	2	1. 4	1.	1.	865	13	64	1449

Digitized by Google

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C 16			C 17			C 18			C 19			C 20			C 21			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2	4	11	—	—	—	41	124	180	—	1	2	17	26	55	16	18	43	I.
	—	7	—	—	—	—	—	19	—	—	1	9	16	38	7	7	24	II.
—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	8	8	22	7	7	30	III.
—	—	—	—	—	—			4	—	—		3	3	13	3	3	17	
—	1	9			—	14	68	202	2	3	7	13	20	34	19	19	46	IV.
—	—	3	—	—	—	—	1	93	—	—	3	11	12	25	9	9	25	
—	—	—	—	—	—	9	20	42		3	14	21	24	41	20	20	38	V
		—	—	—	—	2	2	19	—	—	6	10	17	29	6	6	18	
	1	2	—						—	—	—	31	31	107	14	10	48	Sch. III.
	—	1		—	—	—		—				6	6	39	4	4	26	
	—			—	—	5	7	11	—	—		16	17	43	11	11	28	IV.
—		—	—			—	—	4	—	—	—	5	6	24	3	3	17	
—	—	—	—	—	—	32	77	256	—	—	—	17	18	33	8	8	19	V
—	—	—		—	—	2	2	126	—	—	—	17	18	21	2	2	9	
		—		—			1	1				10	35	78	11	16	58	J.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	41	3	4	33	III.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	16	6	7	19	IV
			—			—	—	—			—	1	1	7	1	2	9	
—		1	—	—	—	—	1	4			—	71	77	107	25	25	69	V.
—	—	1	—		—	—	—	1	—	—		63	66	86	6	6	31	
—	—	—	—	—	—	6	15	32	—	—	—	28	32	74	7	15	40	B. II.
—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	11	14	47	—	2	30	
—	—	1	—	—		—			—	—	—	13	14	27	14	14	39	III.
		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	14	6	6	26	
—	1	1		1	1	4	77	248	1	8	18	19	27	51	21	22	47	IV
	—	—	—			1	1	110	—	—	5	14	10	28	12	13	30	
—	—	—	—	—	—	10	27	85	—	—	—	63	64	103	28	23	42	V.
—		—	—	—	—	—	1	36	—		—	46	46	77	13	13	47	
—		5	—	—		—	—	—	—		—	80	125	293	36	43	140	W. I.
	—	0	—		—	—	—		—	—	—	4	11	119	10	12	82	
3	4	11	—	—	—	47	139	182		1	2	40	68	129	20	33	63	II.
		7	—		—	—	—	35		—	1	20	29	65	7	9	44	
	1	3				—	2	6	—	—		71	78	284	46	53	169	III.
—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	14	16	127	16	17	104	
—	2	10	—	1	1	23	152	461	8	6	35	55	71	144	57	60	140	IV.
—	—	3	—	—	—	1	2	207	—	—	11	31	34	64	26	27	83	
—	—	1	—		—	51	125	380	—	3	14	172	183	273	76	76	161	V.
—		1	—	—		3	4	183	—		6	144	149	213	27	27	85	
2	5	25		—		64	213	539	2	7	23	139	203	445	97	106	297	M.
—	—	15	—	—	—	2	5	135	—	—	10	42	57	324	35	37	166	
—	1	2	—		—	37	84	366	—	—		64	66	172	33	35	95	Sch.
—	—	1		—	—	1	1	130			—	36	39	104	9	9	52	
—	—	1	—	—		—	2	5	—		—	97	109	201	42	48	133	I.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	66	71	134	16	12	73	
—	1	3	—	1	1	30	119	365	1	3	16	118	137	265	65	74	168	O.
—	—	1	—			1	2	162	—		5	77	82	166	31	34	105	
2	7	30		1	1	121	418	1035	3	10	41	418	515	1073	237	263	693	W.
		18	—	—	—	3	5	438	—	—	16	214	239	638	62	92	196	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Orts-größenklassen. Kreise	Se. = im ganzen w = weiblich	B 62 a S	B 62 S	B 62 Ges. Se.	B 63 a S	B 63 S	B 63 Ges.-Se.	VIII. B 64 a S	VIII. B 64 S	VIII. B 64 Ges.-Se.	B 65 a S	B 65 S	B 65 Ges.-Se.	B 66 a S	B 66 S	B 66 Ges.-Se.
Seekarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	3	6	3	4	10	1	16	45	4	68	232	15	76	2[illegible]
	w.		*1*	*4*			*4*	*1*	*1*	*24*			*119*		*10*	*1[illegible]*
III.	Se.		2	5	2	3	6	—	4	19	—	12	25	8	26	[illegible]
	w.		—	*2*	—	—	*3*	—	—	*9*	—	—	*7*	—	*1[illegible]*	[illegible]
IV.	Se.	2	11	24	1	1	3	1	6	18		75	267	84	63	1[illegible]
	w.	—	—	*6*		—	*1*			*6*	—	—	*13*	*2*	*5*	[illegible]
V.	Se.	2	11	22	—			3	7	10	—	7	38	7	22	[illegible]
	w.			*7*	—		—	—		*3*	—		*17*	—	*3*	
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	2	2	10	1	2	3	—	7	22	4	34	186	21	34	1[illegible]
	w.	—	—	*4*		—	*3*		—	*6*		—	*49*	*1*	*2*	[illegible]
IV.	Se.			—	3	3	6				—	6	27	19	27	10[illegible]
	w.		—	—	—		*1*		—		—		*34*			[illegible]
V.	Se.	1	3	15	1	1	3	2	4	9	—	1	[illegible]	5	7	[illegible]
	w.	—		*9*	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	*5*		—	[illegible]
Jagstkreis																
III. Größenklasse	Se.	—	6	22		1	1	1	8	44	5	30	124	20	81	21[illegible]
	w.	—		*9*	—	—	—	—	—	*26*	—	*1*	*65*	*2*	*24*	[illegible]
IV.	Se.	—	2	4	—		—	—			—	3	14	15	23	9[illegible]
	w.	—	—	*2*	—		—	—	—		—		*6*	*1*	*1*	
V.	Se.	—	—		7	8	26	18	32	92	—	8	33	12	28	[illegible]
	w.	—	—		—	—	*14*	*1*	*3*	*44*	—	—	*14*	—	*1*	[illegible]
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	2	4	17	—	1	1	—		—	1	15	50	11	25	[illegible]
	w.	—	*1*	*10*	—	—		—		—		*1*	*22*		*3*	[illegible]
III.	Se.	5	14	33	4	4	11	—	1	3	3	24	91	28	57	4[illegible]
	w.		—	*14*		—	*5*	—	—	*2*	—	—	*39*	*4*	*7*	[illegible]
IV.	Se.	2	6	14	3	4	10	—		—		5	17	31	47	[illegible]
	w.	*1*	*1*	*7*	*1*	*1*	*5*	—	—	—	—	—	*5*	*1*	*2*	[illegible]
V.	Se.	4	8	16	2	2	4	4	5	11	—	3	10	12	22	[illegible]
	w.	*1*	*1*	*7*	—	—	*2*	—	—	*5*			*6*	*1*	[illegible]	
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	2	80	184	1	3	5	—	4	17	1	50	158	18	58	1[illegible]
	w.	—	*1*	*69*		*1*	*3*		—	*9*	—	*1*	*79*	—	*6*	[illegible]
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	2	7	23	3	5	11	1	16	45	5	83	262	26	101	2[illegible]
	w.	—	[illegible]	*17*	—	—	*4*	*1*	*1*	*24*	[illegible]	*3*	*141*		*11*	[illegible]
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	7	24	70	7	10	26	1	20	88	13	100	376	77	200	5[illegible]
	w.		—	*20*	[illegible]	—	*11*	—	—	*45*		*1*	*190*	*7*	*46*	[illegible]
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	4	19	42	7	8	19	1	6	18	—	89	325	98	160	[illegible]
	w.	*1*	*1*	*17*	*1*	*1*	*6*			*8*	—	—	*15[illegible]*	*4*	*11*	[illegible]
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	7	22	53	10	11	33	27	48	126		19	86	36	74	[illegible]
	w.	*1*	*1*	*23*	—		*16*	*1*	*3*	*39*		—	*4[illegible]*	*1*	*6*	[illegible]
Neckarkreis	Se.	6	107	241	7	11	24	5	37	115	5	212	720	82	247	[illegible]
	w.		*2*	*30*		*1*	*11*	*1*	*1*	*38*		*3*	*34[illegible]*	*2*	*40*	[illegible]
Schwarzwaldkr.	Se.	3	5	25	5	6	17	2	11	31	4	41	168	45	68	[illegible]
	w.			*13*	—		*6*			*10*	—	—	*48*	*1*	[illegible]	[illegible]
Jagstkreis	Se.		8	26	7	9	27	19	40	136	5	41	171	47	127	[illegible]
	w.		—	*11*		—	*12*	*1*	*5*	*70*		*1*	*87*	*3*	*36*	
Donaukreis	Se.	18	32	80	9	11	26	4	6	14	4	47	168	82	151	[illegible]
	w.	*1*	*3*	*11*	*1*	*1*	*13*			*4*	—	*1*	*74*	*6*	*14*	[illegible]
Württemberg.	Se.	22	132	372	28	37	94	30	94	290	18	341	[illegible]	256	603	169
	w.	*3*	*5*	*1[illegible]*	*1*	*4*	*34*	*2*	*4*	*145*		*5*	*60[illegible]*	*12*	*82*	[illegible]

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 67			B 68			II. B 69			B 70			B 71			B 72			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
5	85	279	12	83	214	3	27	33	9	415	745	1	78	197	10	242	359	K.
—	2	144		29	135	—	2	29	—	385	539	—	42	88	—	141	57	II.
1	10	37	10	88	272			—	1	189	230	1	2	3	8	113	197	III.
		18	1	1	137			—	—	142	179			3	1	8	145	
14	37	956	7	93	86	—	1	3	17	548	959	8	13	29	218	1 046	1 978	IV
	4	18		4	41	—	—	1	8	309	588	1	2	17	36	474	1 140	
16	81	251		25	60		8	15	10	1 246	1 868	4	16	20	385	980	2 025	V
1	11	135			1		6	10	4	846	1 242	—	3	4	11	360	1 119	
	1	2	11	46	58	1	6	7	25	699	1 145	69	341	996	60	1 017	1 934	Sch.
	—	1	1	4	6	1	4	6	4	436	776	3	32	87	1	446	1 203	III.
4	17	64	4	12	92	—	1	3	21	676	960	27	59	172	76	1 180	2 230	IV
1	1	23		1	9	—	—	2	5	436	626		5	15	4	494	1 206	
7	25	96	—	3	12	1	51	69	27	2 119	3 337	12	147	279	369	3 150	5 016	V.
		11	—		8	1	27	30	8	1 112	1 967	1	38	126	17	1 601	2 665	
	—		6	129	229	1	4	11	4	190	325	4	12	26	24	704	962	J.
	—			62	136	—	3	9	1	100	194	1	2	11	3	291	406	III.
3	4	7	—	10	16	1	8	11	9	28	83	8	16	58	123	687	1 879	IV
		1	—	6	6		2	2	8	25	38	1	3	20	9	256	757	
3	6	17	11	264	522		4	4	18	302	678	6	6	14	342	902	1 880	V.
		7		122	294	—	4	4	10	164	351		—	6	8	290	987	
1	3	10	1	7	23	1	1	10		14	17	10	12	18	17	82	66	K.
	—	6	—		13		—	3		9	6	—		3	1	10	38	II.
2	7	20	11	104	204				17	437	752	16	41	113	67	1 302	2 893	III.
		10	2	47	124			—	—	266	496	1	1	52	5	573	1 342	
6	11	31	4	23	47	—	11	11	14	704	989	4	93	108	220	1 370	2 286	IV
1	4	17	1	6	29	—	10	10	6	443	639	—	14	83	31	611	1 419	
3	6	17	6	71	119	3	72	101	35	1 425	2 300	6	24	43	429	2 326	5 116	V
	1	7	1	42	75	1	60	82	14	884	1 346	2	10	21	25	1 432	2 760	
—	2	7	15	41	116	—	6	8	11	40	104	5	21	45	29	138	312	W.
—	—	4		1	44	-	-	1	-	30	70	-	1	19	2	62	187	J.
6	88	289	13	90	237	4	26	45	9	429	762	11	90	150	27	274	465	II.
	2	141		29	106	-	22	32		285	542	-	42	91	1	141	295	
9	18	59	68	351	709	2	9	18	47	1 524	2 461	90	396	1 130	188	2 785	5 180	III.
		39	6	135	426	1	7	13	8	972	1 645	5	75	666	6	1 905	3 947	
27	129	448	15	84	171	1	16	28	61	1 952	3 021	47	121	307	646	4 303	7 879	IV
2	6	225	1	19	60		1	23	27	1 243	1 893	2	44	253	60	1 821	4 102	
20	120	300	14	362	719	4	186	189	99	5 066	7 978	28	180	382	1 519	7 918	14 197	V
3	14	134	1	169	346	2	106	146	44	3 109	4 963	3	31	172	63	3 425	7 731	
30	277	940	42	270	748	1	42	61	57	2 444	3 865	19	124	243	650	2 518	4 911	M.
9	30	482	1	49	330	—	33	38	20	1 629	2 697	1	48	141	41	1 179	1 814	
11	43	151	16	40	32	2	57	79	73	3 458	5 442	108	540	1 447	508	5 427	9 180	Sch.
1	1	68	4	10	49	1	41	58	26	1 956	3 372	4	15	75	21	2 52	5 171	
6	10	24	17	408	767	2	11	26	31	538	994	18	34	39	487	1 033	4 021	J.
		10	—	162	436	—	4	22	19	284	474	2	6	17	19	636	2 122	
12	27	76	19	905	895	4	84	123	66	2 580	3 958	36	116	281	713	5 625	9 861	D.
1	1	40	3	67	329	1	70	94	26	1 619	2 537	3	25	164	54	2 426	4 308	
59	367	1 191	93	928	2 000	11	194	288	227	9 039	14 226	181	908	2 088	2 859	15 396	27 973	W.
9	22	644	8	340	1 111	3	103	133	79	4 080	7 026	19	151	1 108	197	6 763	15 208	

Digitized by Google

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Orts-größenklasse	B 73			B 74			B 7			B 76			B 77		
Neckarkreis.															
Schwarzwaldkreis.															
Jagstkreis.															
Donaukreis.															
Württemberg.															
Neckarkreis															
Schwarzwaldkr.															
Jagstkreis															
Donaukreis															
Württemberg															

lassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

F 6		F 7		F 8		I			II			III			Orts-größe-Bevölkerung, Kreis
S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	
26	26	267	267	5	5	1 513	3 237	7 391	16	36	118	2	74	267	N.
21	21			5		328	766	1 678	3	3	65	—		126	II.
56	56	450	450			910	2 193	4 306	—	4	16	—		—	III.
41	41	—	—			215	680	2 343			10				
561	561	285	285	4	4	10 068	21 804	46 452	17	102	366	2	70	256	IV.
296	296	—				1 830	4 930	24 408		4	190	—	1	139	
93	92				—	39 704	89 718	181 998	39	345	1 167	4	376	1122	V.
4	45	—	—	—		7 122	20 006	95 026		23	396		15	613	
															Sch.
488	488	109	109	1	1	3 871	6 930	15 596	25	652	2 162	1	28	91	III.
274	274	—	—	1	1	648	1 936	8 467	—	21	1 056	—	—	42	
1	9	—	7	1	1	3 297	6 746	13 042	12	821	950	2	20	73	IV
			7	1	1	856	3 672	7 450	—	1	445	—	1	31	
		1	1	1	1	40 596	98 007	201 126	50	1221	4 056	2	24	100	V.
	—	1	1			9 033	41 868	111 176	1	32	2 014	—	1	62	
															J.
150	150	479	479	3	3	630	1 975	4 191	10	41	132	5	125	336	III.
90	90	241	241	3	3	117	636	2 265	—	3	14	—		114	
13	13	—		—		1 842	4 601	10 137	21	64	220	1	228	735	IV.
11	11	—	—		—	396	1 518	5 383	1	2	122			369	
35	35	113	113	1	1	34 859	89 590	193 828	60	771	2 029	4	242	817	V.
19	19	—		1	1	4 178	23 071	101 422	1	24	1 334		4	383	
															D.
		20	22			228	647	1 146	4	20	71	1	1	7	II
		5	7	—		13	114	491	1	1	40	—		4	
480	480		—	1	1	652	2 135	4 166	11	56	159	—			III.
304	304	—	—	1	1	115	493	2 064		5	88		—	—	
985	985		—		—	8 486	10 114	20 602	25	124	300	4	77	235	IV.
481	481	—		—	—	538	3 413	10 416	—	6	212		13	111	
570	570	57	57		—	33 186	90 800	210 385	51	641	1 998	9	143	809	V
246	246	22	22	—		4 537	25 944	100 142	—	37	976	—	36	145	
															W.
	—	125	125	30	30	720	1 906	4 120	6	28	62	6	29	73	I.
		1	1	30	30	97	270	1 042	1		6		3	34	
26	26	287	289	5	5	1 789	3 884	8 477	20	56	189	3	75	274	II.
24	24	5	7	5	5	241	681	3 163	4	4	108		—	131	
1121	1123	1128	1128	5	5	5 072	13 169	28 256	46	753	2 469	6	153	447	III
669	669	241	241	5	5	1 025	3 638	14 669	—	29	1 229	—		217	
1568	1568	285	292	5	5	18 638	42 765	90 889	75	611	1 936	9	401	1200	IV.
756	756	—	7	1	1	3 561	14 073	47 965	1	16	969	—	14	646	
697	697	171	171	2	2	158 435	271 115	487 837	300	2978	9 848	19	785	2948	V.
310	310	23	23	1	1	25 026	134 080	417 240	2	117	4 910		56	1149	
735	735	1127	1127	39	39	53 005	113 288	244 273	80	510	1 729	14	540	1718	N.
376	376	1	1	35	35	9 044	31 471	127 919	4	42	302	—	14	801	
507	507	300	307	3	3	52 904	111 693	230 304	87	2104	7 168	5	78	264	Sch.
254	254	1	8	2	2	10 548	46 446	126 111	1	68	3 505		1	146	
187	187	592	592	4	4	37 340	90 166	208 150	91	876	2 181	10	695	1908	J.
120	120	241	241	4	4	4 491	31 699	148 084	2	20	1 551		4	927	
1965	1966	77	79	1	1	42 580	112 696	236 340	91	811	2 610	14	231	551	D.
931	931	21	29	1	1	4 [illegible]	36 [illegible]	124 [illegible]	1	49	1 316	—	49	261	
3411	3414	1906	2005	47	47	185 210	432 853	910 082	349	4421	14 491	43	1443	4441	W.
1401	1401	251	259	13	13	21 094	1 [illegible]	86 [illegible]	8	168	4 241		43	2148	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im Hauptberuf w. = weiblich	II. B 84 aS	II. B 84 S	II. B 84 Gef.-Se.	B 85 aS	B 85 S	B 85 Gef.-Se.	B 86 aS	B 86 S	B 86 Gef.-Se.	B 87 aS	B 87 S	B 87 Gef.-Se.	B 88 aS	B 88 S	B 88 Gef. Se
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	1	3	17	164	485	—	10	34	—	7	16	1	13	26
	w.			2	—		315			17		1	7	—		13
III. "	Se.	2	20	52	118	849	2295	1	12	26	-	—	—	1	13	18
	w.	-	—	20	1	3	1004	—	2	11	-			1	12	11
IV. "	Se.	2	4	17	99	266	734	3	14	42		1	2	—	8	11
	w.		—	11	2	2	333	—	—	20	—	-	-	—	2	
V. "	Se.		2	4	29	173	469	1	6	18	1	5	6		5	5
	w.	—	1	1	1	4	203		—	6		1	2	—	3	3
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	3	10	23	178	737	2089	2	25	65	-	—	—	2	4	14
	w.			12	3	4	987	-	4	33	—			-	—	8
IV "	Se.	-	8	21	77	177	546			—	1	1	5	-	—	-
	w.	—	1	9	3	3	270	—	—	—	—	—	3	—	-	
V. "	Se.	—	1	5	34	105	331	—		—	—	2	7	—	1	1
	w.	—	—	3	—	2	163	-	—			—	2	-	1	1
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	—	6	9	97	174	521		1	3		—	—	—	3	
	w.		—	6	2	2	254			1	-	—			—	
IV. "	Se.	1	3	7	41	115	378	—	1	1	—			-	1	1
	w.	—		2			176		—				—	—		
V "	Se.	—	1	4	55	201	664	2	36	138	—	1	1	—	2	2
	w.			2	—	2	312	—	1	77	—	1	1		2	
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	—		1	12	39	93	1	9	19		—	1	—	1	
	w.			1	1	1	45	—	2	10	—			—	—	-
III. "	Se.	1	3	16	56	198	538	—	—	—	—	1	1		—	-
	w.	—	—	9	1	1	246						—	—		
IV. "	Se.		1	2	55	144	382	1	22	75	—	1	1	—		-
	w.	—	—	1	4	6	191	—	1	41	—	1	1		—	
V "	Se.		2	7	32	96	274	—	10	58	-	—	1	—	-	
	w.	—	—	5		—	126	—	—	27	—		1	—		
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100000 u. mehr E.	Se	—	—	-	10	31	90	-	5	11	1	2	7	4	19	-
	w			—	—		39		1	5		1	3	—	2	
II. Größenklasse (20000 b. unt. 100000	Se.		1	4	20	205	578	1	19	53		7	17	1	14	2
	w.	—		3	1	7	263	—	3	27	-	1	7	—	3	
III. Größenklasse 4000 b. unt. 20000	Se	6	36	100	396	1958	5393	3	38	91	—	1	1	3	21	3
	w			46	7	10	2160		6	47	-			1	12	
IV Größenklasse 2000 bis unt. 4000	Se.	5	16	47	272	702	2035	4	37	118	1	3	8		9	1
	w.	—	1	23	9	10	970		1	61	-	1	1	—	3	
V. Größenklasse unter 2000 E.)	Se.	—	6	30	150	575	1738	1	61	234	1	6	15		6	-
	w.		1	11	1	6	866		1	112		3	6	—	6	
Neckarkreis	Se	4	27	70	288	1483	4078	5	47	131	2	17	31	6	60	97
	w.	—	1	34	4	11	1709		3	61	—	3	14	1	34	4
Schwarzwaldkr	Se.	3	19	49	289	1019	2916	2	25	65	1	3	12	2	5	15
	w.		1	24	6	9	1356	—	4	35		—	5	—	1	
Jagstkreis	Se	1	7	20	133	490	1556	3	38	162	—	1	1	—	5	6
	w			9	2	4	722	—	1	78	-	1	1	-	2	1
Donaukreis	Se.	1	6	20	157	417	1287	2	10	152		2	4	—	1	7
	w.			16	6	7	697	—	4	78		1	2		—	
Württemhg.	Se.	9	50	171	847	3469	9834	11	100	510	3	21	48	8	71	119
	w.		3	83	18	41	4585		12	343	-	5	22	1	17	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

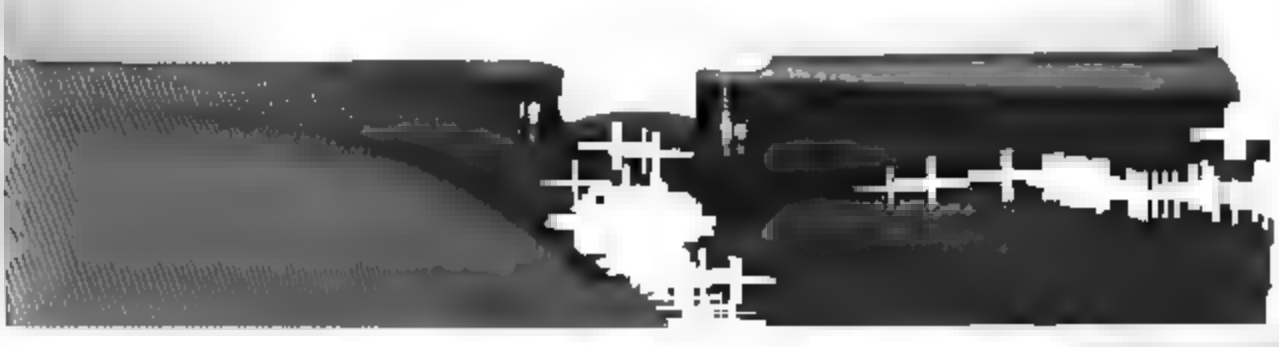
Summe d. Abteilung C			Summe der Abteil. D		Summe d. Abteil. E			Summe der Abteilung F		Summe der Abteilungen A—C			Summe d. Abteilungen A—F		Lfde. Nr der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	
274	566	1298	126	248	191	305	903	1139	1472	4472	16 177	22 519	11 747	25 142	23.
111	*222*	*732*	*78*	*158*	*41*	*50*	*500*	*580*	*658*	*953*	*3 435*	*11 671*	*4 155*	*13 393*	
548	1464	3018	100	140	322	496	1312	1057	1665	8890	11 411	35 985	13 069	28 858	24.
116	*577*	*1682*	*89*	*113*	*67*	*103*	*644*	*635*	*1061*	*767*	*3 159*	*13 057*	*3 095*	*14 675*	
257	466	1109	56	96	206	307	907	895	1155	5153	11 617	25 417	12 875	27 575	25.
62	*195*	*670*	*38*	*62*	*43*	*57*	*548*	*522*	*729*	*1900*	*5 978*	*13 486*	*4 593*	*14 786*	
205	628	1881	50	72	196	406	857	1100	1884	3840	13 284	27 737	14 790	30 050	26.
99	*254*	*797*	*41*	*54*	*33*	*155*	*502*	*721*	*941*	*810*	*3 945*	*13 886*	*4 665*	*15 389*	
611	1456	3451	71	127	347	726	1639	2462	3268	6757	19 090	40 407	22 949	45 641	27
167	*486*	*1900*	*42*	*77*	*75*	*176*	*1028*	*1948*	*3057*	*1434*	*6 033*	*20 990*	*7 659*	*24 152*	
288	599	1928	39	47	229	428	1155	1232	1535	5071	12 206	24 946	13 901	27 683	28.
96	*256*	*759*	*26*	*37*	*50*	*98*	*632*	*616*	*846*	*1192*	*4 563*	*13 213*	*5 503*	*14 730*	
801	790	2026	94	165	251	426	1217	843	1316	5428	14 707	31 174	16 170	33 872	29.
85	*250*	*1144*	*70*	*115*	*36*	*61*	*657*	*493*	*760*	*1338*	*4 943*	*16 065*	*5 547*	*17 617*	
131	267	520	20	27	99	147	393	841	408	3929	7 533	15 319	8 041	16 046	30.
89	*109*	*363*	*17*	*23*	*9*	*17*	*284*	*235*	*285*	*1080*	*3 214*	*8 459*	*3 513*	*8 969*	
106	270	586	27	31	106	170	594	457	602	3300	7 654	17 514	8 486	18 711	31.
39	*109*	*347*	*27*	*30*	*18*	*24*	*367*	*263*	*423*	*598*	*2 525*	*9 146*	*2 659*	*9 889*	
804	1819	4045	171	249	488	1529	3025	2383	3266	6058	14 354	30 611	18 417	37 151	32.
253	*721*	*3130*	*161*	*205*	*64*	*171*	*1503*	*851*	*1565*	*1371*	*4 770*	*18 038*	*5 953*	*19 131*	
313	695	1557	52	71	161	275	785	789	1094	5041	12 823	28 845	13 439	28 783	33.
94	*382*	*988*	*42*	*55*	*25*	*39*	*426*	*473*	*727*	*975*	*3 169*	*13 340*	*3 722*	*14 442*	
298	689	1595	92	182	197	351	1071	747	1004	5275	13 339	29 068	14 629	31 926	34.
86	*243*	*901*	*51*	*108*	*40*	*66*	*610*	*451*	*667*	*1091*	*4 521*	*15 390*	*5 060*	*16 683*	
343	916	2573	79	99	197	347	882	1309	2289	8292	11 888	26 719	13 215	29 939	35.
144	*362*	*1416*	*71*	*85*	*36*	*72*	*463*	*811*	*1479*	*681*	*2 764*	*13 459*	*3 706*	*15 477*	
315	871	2310	78	133	183	298	776	1476	1996	8813	9 782	22 352	11 639	25 257	36.
120	*247*	*1346*	*59*	*93*	*27*	*42*	*403*	*739*	*1162*	*559*	*2 815*	*12 358*	*3 658*	*13 016*	
320	655	1516	315	416	265	464	1267	1604	2252	4628	11 402	26 155	13 745	30 090	37
121	*300*	*943*	*118*	*269*	*40*	*85*	*699*	*925*	*1425*	*750*	*2 967*	*13 504*	*4 035*	*15 699*	
294	454	1123	46	62	149	240	725	1219	1670	5508	6 704	21 236	10 269	23 693	38.
114	*172*	*653*	*41*	*48*	*24*	*34*	*396*	*616*	*1004*	*550*	*2 421*	*10 683*	*3 112*	*12 231*	
327	568	1488	48	62	193	302	861	1432	2013	4614	12 008	26 319	13 700	29 256	39.
99	*193*	*885*	*43*	*54*	*32*	*46*	*489*	*738*	*1253*	*804*	*3 296*	*13 305*	*4 113*	*15 073*	
553	1098	2507	76	108	514	1712	2824	2152	2766	4563	14 811	32 299	18 781	37 797	40.
227	*478*	*1475*	*53*	*76*	*76*	*368*	*968*	*1330*	*1837*	*1013*	*4 616*	*16 581*	*6 267*	*19 462*	
340	854	2015	94	107	289	535	1564	2089	2904	8833	11 394	24 906	14 113	29 476	41.
107	*299*	*1115*	*69*	*97*	*54*	*101*	*877*	*945*	*1632*	*633*	*2 930*	*12 444*	*4 063*	*15 040*	
530	870	2058	150	254	265	479	1384	1486	2068	5068	15 729	35 147	17 844	38 779	42.
240	*367*	*1316*	*83*	*156*	*58*	*89*	*704*	*911*	*1404*	*1003*	*5 135*	*18 596*	*6 216*	*20 866*	
803	559	1450	46	54	223	333	877	1147	1595	4799	11 252	25 214	12 777	28 650	43.
89	*192*	*646*	*42*	*47*	*45*	*61*	*489*	*540*	*846*	*709*	*3 064*	*13 199*	*3 707*	*14 572*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = insgesamt w = weiblich	B 95			B 96			B 97			B 98			B 99		
		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.
Neckarkreis, II. Größenklasse	Se.	118	976	2 305	61	240	577	18	29	67	6	18	40	19	130	26
	w	3	16	1 012	1	3	249	7	4	62		2	17	1	2	
III. "	Se.	169	648	1 491	35	105	264	12	23	42	4	7	15	14	55	8
	w	1	1	90	1	1	114	4	4	16	—	1	7	—	—	4
IV. "	Se.	850	1214	2 944	207	410	1 100	60	107	231	9	18	45	61	191	14
	w	3		1 190	1	7	488	1	1	92	1	4	19	1	2	
V. "	Se.	788	1980	5 166	351	535	1 595	157	202	425	10	10	46	60	228	9
	w	8	1	1 400	4	7	734	1	10	187	1	1	12	1		2
Schwarzwaldkreis, III. Größenklasse	Se.	310	1457	3 547	110	254	571	33	131	264	24	100	220	64	162	20
	w.	3	1	1 162	3	3	224	2	5	95	10	38	151		—	1
IV. "	Se.	256	918	2 119	54	177	438	21	33	70	14	18	30	32	182	42
	w	3	5	836	2	2	181			17	10	10	31	1	5	
V. "	Se.	775	1601	4 246	302	464	1 289	135	158	324	52	107	197	52	97	4
	w	4	10	1 753	1	1	506	7	5	124	19	43	109	—		
Jagstkreis, III. Größenklasse	Se.	94	507	1 214	46	134	286	17	36	65	5	15	28	23	61	9
	w	3	2	464	2	2	121	1	1	21		—	10	1		3
IV. "	Se.	119	388	880	61	115	287	13	15	48	4	6	10	22	54	5
	w	1	4	754	2	2	123	1	1	22		2	4	—	—	
V. "	Se.	724	1573	4 020	256	503	1 585	133	175	406	23	44	114	91	172	34
	w	11	10	1 639	5	7	664	1	3	176	2	9	60	1	2	
Donaukreis, II. Größenklasse	Se.	64	417	850	16	65	143	12	35	63	2	8	18	10	36	7
	w	1	2	316		—	61	—	1	28		—	7		4	
III. "	Se.	137	477	1 907	55	103	250	20	28	64	9	33	67	40	184	31
	w	1		801	1	1	110	2	2	30	1	13	38	2	2	
IV. "	Se.	240	835	2 004	103	193	441	41	68	140	12	25	56	57	104	21
	w	5	8	826	2	2	185	2	2	66	1	2	25	3	2	
V. "	Se.	829	1619	4 342	341	547	1 440	139	186	367	21	28	50	113	231	
	w	4	9	1 746	2	4	624	8	7	164	2	7	24	1	2	
Württemberg I Größenklasse (Gemeinden v. m. 100 000 u. mehr E.)	Se.	267	2	6 184	84	471	822	24	42	94	7	44	71	83	208	3
	w	0		2 114			0	0	8	39	2	20	26	1		
II Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	181	14	3 346	86	344	722	40	64	130	8	26	58	29	156	1
	w		28	1 049			110	1	3	40	2	2	21	1	2	
III Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	649	1380	3 159	248	646	1 485	82	218	437	41	151	339	137	46	1
	w	10	5	1 294	4	7	604	0	21	164	21	52	174	3		0
IV Größenklasse (1000 b. unt. 5000)	Se.	940	3455	7 941	49	895	2 206	194	219	489	44	67	141	192	731	3
	w	6		3 258	1	1	714	1	4	207	3	14	68		3	1
V Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	3116	6882	17 067	850	213	5 464	502	700	1522	118	194	387	443	725	189
	w	22	9	7	7	14	2	91	2	654	28	58	214	1	1	
Neckarkreis	Se.	4000	7463	18 432	740	1690	4 358	271	403	859	36	97	197	244	812	6
	w.	54	88	4 388	13	19	1 907	16	38	341	7	28	93	4	8	
Schwarzwaldkr.	Se.	841	3076	9 906	499	895	2 303	187	329	660	67	223	456	109	41	1
	w	14	68	4 004	6	6	961	8	17	244	29	6	261	1		
Jagstkreis	Se.	937	2408	6 114	465	842	2 108	163	220	519	32	61	152	142	200	
	w	48	4	2 307	4	14	908	5		218	3	2	79	2		
Donaukreis	Se.	1277	674	8 491	547	971	2 390	213	280	634	40	89	191	220	550	9
	w	1	28	4	9	9	1 141	12	17	280	4	18	42	6	7	
Württemhg.	Se.	5153	17 518	43 346	2221	4857	11 159	832	1237	2672	214	472	996	836	2098	69
	w	69	11	14	1	4	14	64	61	1087	7	148	4	14		

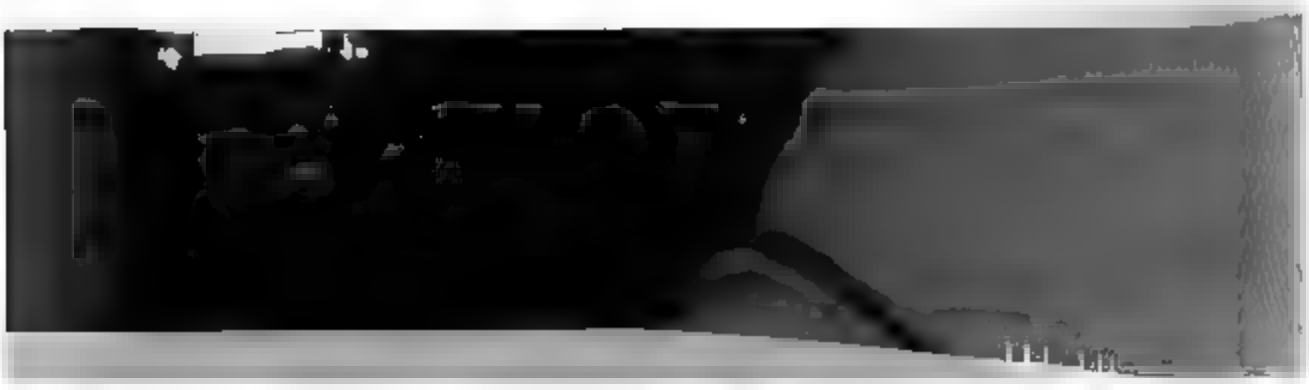
klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 144			B 145			B 146			B 147			B 148			B 149			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
14	124	289	4	17	43	16	41	114	1	2	10	7	20	42	11	18	56	I.
—	*1*	*105*			*23*	—	—	*31*	—	—	*6*		—	*18*			*27*	II.
17	92	191	1	3	6	7	15	52	—	—	—	2	10	35	10	10	58	III.
—		*60*	—	—	*3*	—	—	*20*	—			—	—	*16*	—	—	*25*	
95	459	1130	1	6	8	98	72	222	2	3	13	—	22	68	18	31	86	IV.
2	*2*	*441*	—		*3*		—	*92*	—	—	*8*			*32*	—		*41*	
171	502	1204	1	8	9	89	80	246	6	7	17	—	—	6	20	27	86	V.
2	*2*	*540*	—	—	*3*	—	*1*	*114*	—	—	*1*	—	—	*6*		—	*35*	
66	274	656	4	7	25	26	60	160	1	1	3	2	10	27	32	49	126	Neh. III.
1	*1*	*250*	—	—	*13*	—	—	*63*	—	—	*1*	—	—	*12*	*2*	*2*	*66*	
62	235	468	—	1	5	16	28	72	—	—	—	1	1	1	24	37	93	IV.
—	*1*	*150*			*4*	—	—	*31*			—	—		—	*1*	*1*	*45*	
190	354	1636	18	26	59	38	57	130			—	—		6	27	43	130	V
1	*1*	*704*	—	—	*22*		*1*	*47*	—	—	—	—	—	*6*		—	*64*	
36	122	339	4	9	18	14	24	76	—	1	2	1	7	14	16	19	65	J. III.
..	—	*147*	—	—	*6*	—	—	*39*	—	—	*1*	—	—	*4*	*1*	*1*	*30*	
18	63	164	4	5	6	8	19	54	1	3	9	—	—		7	12	45	IV.
	—	*61*	—		*1*	—	—	*26*	—	—	*6*			—	—	—	*23*	
114	284	781	1	4	4	6	9	34	1	1	1	—	2	2	28	44	90	V
-		*314*		—	—		—	*15*			—	—	—		*1*	*2*	*32*	
6	110	144	3	10	45	4	25	50	1	2	2	1	7	17	7	13	22	I. II.
—	*1*	*26*	—	—	*21*	—		*22*	—	—	—	—		*7*		—	*6*	
10	135	229	3	11	24	11	28	69	—	1	5	3	11	28	23	41	99	III.
—	*1*	*61*	—		*10*	—		*21*	—	—	*1*	—		*10*	—	—	*41*	
24	115	239	1	2	4	11	18	37	6	6	10	—	2	8	29	41	100	IV.
—		*53*	—		*1*	—	—	*20*	—	—	*7*			*1*	*1*	*1*	*41*	
74	377	1438	2	4	11	10	17	40	23	32	88	—	1	1	32	54	123	V
	1	*744*		—	*6*	—	—	*18*			*31*	—	—		*1*	*1*	*51*	
29	480	713	9	33	67	29	92	231	4	12	49	14	92	216	39	95	207	W. I.
	—	*160*	*1*	*1*	*17*	—		*132*	—	—	*26*		*1*	*95*	—	*2*	*83*	
20	294	418	7	36	86	90	64	164	2	4	12	8	37	59	18	31	76	II.
	2	*131*	—	—	*14*		—	*73*	—	—	*6*	—	—	*26*	—	—	*35*	
129	623	1414	12	30	74	58	127	348	1	3	10	8	38	104	31	125	345	III.
1	*-*	*536*		—	*31*	—	—	*143*	—	—	*3*	—	—	*42*	*3*	*3*	*160*	
193	872	1991	6	15	23	63	130	366	9	14	41	1	25	72	78	121	324	IV.
3	*3*	*735*	—		*9*			*171*	—	—	*21*		—	*33*	*2*	*2*	*150*	
455	1617	5149	23	37	83	89	168	450	30	40	106	—	3	15	102	168	429	V.
3	*4*	*2302*	—	—	*31*		*1*	*194*		—	*46*			*13*	*2*	*3*	*182*	
326	1657	3597	16	61	123	119	300	915	18	24	59	22	144	367	98	187	485	M.
4	*5*	*1313*	*1*	*1*	*40*	—	—	*410*	—	—	*47*	—	*1*	*156*	—	*2*	*209*	
324	1068	2760	22	54	89	75	143	362	1	1	3	3	11	34	88	129	351	Sch.
2	*3*	*1110*	—	—	*39*		*1*	*141*	—		*1*	—		*18*	*3*	*3*	*175*	
108	469	1274	9	18	29	28	59	164	2	5	12	1	9	16	48	75	200	I.
	—	*544*			*7*	—	—	*82*		—	*7*		—	*4*	*2*	*3*	*85*	
114	657	2049	9	36	84	36	81	187	30	43	114	4	21	49	91	148	344	D.
—	*3*	*929*	—	—	*36*	—	—	*81*	—	—	*49*	—	—	*18*	*3*	*2*	*141*	
932	3826	9890	56	149	325	258	576	1628	45	75	218	30	195	466	318	540	1380	W.
6	*11*	*3864*	*1*	*1*	*13*	-	*1*	*714*	—	—	*104*	—	*1*	*210*	*7*	*10*	*610*	



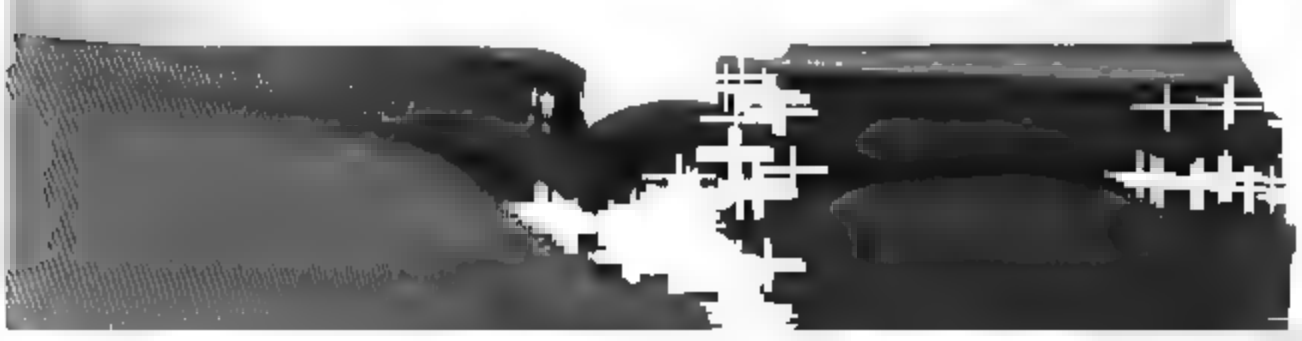
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrös-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen W. = weiblich	III. B 106 a S	III. B 106 S	III. B 106 Gef.-Se.	B 107 a S	B 107 S	B 107 Gef.-Se	B 108 a S	B 108 S	B 108 Gef.-Se.	B 109 a S	B 109 S	B 109 Gef. Se.	B 110 a S	B 110 S	B 110 Gef. Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	0	93	222	200	717	1 480	32	97	207	4	136	400	18	448	7[illegible]
	W.	—		91	12	76	622	2	19	165		14	211	5	213	[illegible]
III. „	Se.	7	29	62	120	346	804	18	73	177	—	48	93	6	98	32
	W.		—	24	5	39	365	7	16	109		11	54	2	68	16
IV „	Se.	68	268	607	304	822	2 133	41	115	250	2	134	362	9	291	32
	W.	2	4	321	20	83	1 034	1	4	126	—	8	142	4	144	[illegible]
V. „	Se.	224	780	1 974	608	1 111	3 145	15	40	98	2	116	413	4	369	6
	W.	19	25	844	24	101	1 329	1	1	41	—	1	194	—	200	[illegible]
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	41	220	598	378	863	2 199	58	148	351	1	2	8	6	29	9
	W.		1	200	21	61	141	6	21	178		1	3	3	15	[illegible]
IV. „	Se.	51	197	470	272	551	1 354	42	90	227		1	2	1	5	1
	W.	1	1	214	21	43	680	1	2	106	—		1	3	6	[illegible]
V. „	Se.	231	706	1 942	308	740	2 037	9	17	38		1	1	3	12	17
	W.	17	18	842	18	81	969	1	2	21	—			1	8	
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	18	114	268	184	462	1 130	49	147	315	1	5	5	9	36	8
	W.	3	6	120	11	41	504	5	18	140	—	2	2	4	16	
IV „	Se.	31	109	278	147	368	897	30	62	170	—		—	1	64	10
	W.	1	1	124	19	28	396	4	3	88		—			45	
V „	Se.	238	856	1 986	471	995	2 468	46	94	250		—		8	234	37
	W.	14	30	797	30	116	1 146	3	9	126	—		—	1	48	
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	8	45	90	94	250	642	28	82	158	—	1	2	12	37	6
	W.	1	3	36	4	2	292	6	21	82	—	—	1		15	
III. „	Se.	99	170	372	214	683	1 270	52	154	358	—	—	—	13	17	8
	W.	4	1	111	14	41	601	10	24	183	—	—	—	8	8	[illegible]
IV. „	Se.	59	282	616	393	577	1 484	50	110	270		2	7	10	15	2
	W.	6	6	204	20	66	746	8	16	140	—	—	3	6	6	
V „	Se.	241	1078	2 130	495	921	2 409	25	46	116	3	6	13	1	8	
	W.	14	23	761	32	187	1 295	2	7	60	1	1	4	—		
Württemberg.																
I. Größenklasse Gemeinden von 100 000 u. mehr E.	Se.	4	31	41	201	1 240	2 387	49	983	710	2	61	127	28	283	[illegible]
	W.			14	9	86	362	4	76	241	—	13	66	21	136	8
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	14	148	312	294	1 006	2 124	60	179	305	4	137	402	30	445	8
	W.	1	3	137	13	108	914	7	40	134	—	14	242	17	254	4
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	105	558	1 300	836	2 194	5 403	177	532	1202	1	35	101	34	290	8
	W.	9	14	638	7	142	2 941	36	79	616	—	20	76	1	170	[illegible]
IV Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	309	856	2 066	1 308	2 318	5 868	172	377	917	2	127	371	26	378	8
	W.	16	18	946	27	130	2 869	16	44	461		8	146	1	170	[illegible]
V Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	924	3510	7 940	1 070	3 740	10 059	96	194	497	5	123	420	16	643	[illegible]
	W.	54	58	4 204	122	488	4 852	6	5	264	1	5	201	2	306	[illegible]
Neckarkreis	Se.	308	1201	2 989	616	4 298	9 949	155	508	1449	10	485	1305	65	1 [illegible]	28
	W.	21	29	1 323	70	460	4 812	11	142	711	1	58	684	21	844	[illegible]
Schwarzwaldkr.	Se.	321	1222	3 010	1346	2 154	5 690	109	255	616	—	4	6	14	49	7
	W.	14	31	1 338	32	481	2 864	8	35	314		2	4	5	52	
Jagstkreis	Se.	277	1089	2 474	892	1 785	4 456	125	303	735	1	5	7	19	334	53
	W.	22	6	1 013	44	169	2 118	9	52	402		2	5	6	539	2
Donaukreis	Se.	317	1591	3 178	1 386	2 320	5 805	104	302	897	3	9	24	36	77	4
	W.	20	20	1 154	48	130	1 844	2	65	346	1	1	12	10	3	[illegible]
Württemberg.	Se.	1256	5003	11 670	4350	10 498	25 839	553	1658	3697	14	503	1480	134	2019	330
	W.	89	131	4 960	379	1 014	12 148	42	291	1849	1	93	411	60	1 [illegible]	[illegible]



Klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 111			B 112			B 113			B 114			B 115			B 116			Ortsgrößenklassen, Kreise
aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	
122	421	897	2	8	14	5	20	69	—			16	234	446	10	54	187	N.
3	44	410	—	1	4	—	9	35	—	—	—	3	7	160	1	6	64	II.
101	270	658	—	—	—	5	10	27	1	4	9	10	160	410	4	16	52	III.
2	14	305	—	—		-		15	—		4	1	4	173			26	
267	591	1 563	5	8	26	5	22	62	—	5	17	47	475	1 122	3	7	16	IV.
7	50	753	2	3	10	—	2	31		-	7	6	7	467	—	2	8	
347	669	1 774	4	14	33	1	10	37	2	13	32	63	391	620	2	13	28	V
7	10	843	—	3	13		—	20	—	—	13	2	4	294	—		10	Sch.
280	654	1 649	—	3	3	7	18	57	4	12	34	139	634	1 450	6	14	28	III
13	43	769	—	—		—		32	—	-	20	13	12	615	1	1	11	
164	390	926	-		—	3	9	24	3	6	9	116	398	919	2	11	17	IV.
4	24	463	—	-	—	—	—	10	—	2	5	9	9	457	—	—	4	
241	460	1 118	4	12	19	—	9	28	1	2	6	139	582	1 164	2	5	9	V.
6	28	516	1	3	5		1	10	—	-	2	11	13	464	—		5	
154	382	937	1	2	2	2	21	36	4	9	35	64	385	801	1	2	3	J. III
8	30	117	—	1	1	—	2	11	1	1	17	1	8	320	—	—	1	
112	270	670	1	20	31	—	2	8	1	10	21	30	234	595	—		3	IV.
6	13	340	—	8	16	—		4		—	16	4	6	223	—	—	2	
260	516	1 385	26	98	236		6	28				140	509	1 244	2	12	30	V.
8	25	642	1	8	10	—	—	17	-		—	13	14	464	—	1	13	
76	237	540	4	56	114	1	3	10	7	38	109	29	304	753	1	4	13	B. II.
3	24	256	—	7	14			6		-	36	2	2	326		1	8	
109	155	1 141	5	21	43	4	9	28	4	18	50	47	306	615	3	6	19	III.
8	21	560	—	1	23			14	—	-	22	9	5	435	—	—	12	
208	430	1 120	44	118	260	2	5	20	4	25	69	118	461	1 033	1	3	11	IV.
9	26	657	2	10	111	—	1	13	—		30	16	16	449	—	—	5	
241	461	1 201	337	742	1615	1	10	31	1	18	33	150	799	1 692	1	5	10	V.
3	27	535	13	86	704		-	14	1	3	11	13	14	611			3	
208	870	1 725	8	23	54	15	81	206		16	36	24	513	1 185	13	40	80	W. I.
3	104	761	1	1	28	1	1	90	—	2	8	4	5	491	1	3	32	
195	636	1 437	5	64	128	6	31	79	7	38	101	45	588	1 109	11	58	150	II.
6	65	666		8	16	—	4	16			50	5	9	484	1	7	72	
734	1761	4 376	6	26	57	18	58	154	13	43	128	26	1485	3 276	14	38	102	III
32	38	2451		2	24		2	12	1	1	63	21	29	1 356	1	1	30	
751	1705	4 349	70	146	319	10	38	114	8	46	109	840	1 603	3 639	6	21	47	IV.
36	114	2183	4	21	111	—	3	48	—	2	44	30	38	1 388	—	2	19	
989	2100	5 478	371	866	1900	2	35	110	4	27	60	497	2101	4 690	7	33	77	V.
36	126	2 556	14	100	834		1	62	1	3	20	33	46	1 899	—	1	31	
1045	2580	6 618	19	53	126	31	152	401	3	37	84	106	1613	3 781	32	130	313	N.
49	354	3 046	3	14	64	1	4	200	—	2	5	16	24	1 486	2	12	140	
685	1503	3 703	4	15	32	13	36	104	8	20	49	393	1529	3 503	13	28	54	Sch.
47	95	1 748	1	3	9	—	1	52	—	2	17	31	94	1 536	1	1	30	
526	1174	2 982	28	120	271	2	29	72	5	19	76	269	1188	2 580	3	14	30	J.
42	58	1 369	1	17	142	—	4	32	1	1	27	20	48	1 047		1	16	
724	1596	4 002	390	937	2039	6	26	94	16	94	243	344	1870	4 033	6	18	53	D.
25	98	1 922	14	304	885		1	41	1	5	119	30	41	1 691	—	1	38	
3980	7103	17 865	441	1125	2458	51	243	671	92	170	452	1171	6200	13 957	51	190	458	W.
99	600	8 717	21	138	108	1	11	331	1	8	203	109	127	5 138	1	16	304	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. im ganzen und w. männlich	B 117 a S	B 117 S	B 117 Gef. Se.	B 118 a S	B 118 S	B 118 Gef. Se.	B 119 a S	B 119 S	B 119 Gef. Se.	XIV, B 120 a S	XIV, B 120 S	XIV, B 120 Gef.-Se.	B 121 a S	B 121 S	B 121 Gef. Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	9	55	107	9	69	194	9	139	282	404	605	720	333	697	1 [illegible]
	w.	—	6	41	—		5	2	84	146	404	605	681	116	294	6
III. „	Se.	7	10	34		3	7	7	170	245	205	259	317	178	380	72
	w.		1	13	—	—	3	—	95	132	204	259	297	68	87	16
IV. „	Se.	28	59	141	—	6	13	9	178	291	690	712	863	509	937	194
	w.	—	1	67		—	4		86	143	639	712	805	115	140	28
V. „	Se.	51	89	280		3	7	19	270	405	1 898	1 503	1 755	1004	1 592	380
	w.	2	5	112		1	5	1	71	163	1 398	1 498	1 656	124	174	167
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	7	36	92	—	—		—	6	6	650	739	873	510	1 005	196
	w.	1	1	30			—	—		2	650	739	818	116	192	36
IV. „	Se.	5	15	27	1	4	20	7	127	197	690	720	812	301	514	107
	w.	—	—	10		—	11	1	80	125	690	739	770	90	191	1
V. „	Se.	10	19	43		1	1	12	189	277	1 726	1 872	2 060	845	1 506	230
	w.	—	—	12	—	—		3	91	132	1 726	1 872	1 962	86	94	126
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	1	5	6	4	14	35	54	793	1242	230	276	331	298	576	96
	w.		3	4		—	14	20	363	540	230	276	312	147	227	37
IV. „	Se.	1	1	1	2	4	14	12	524	687	237	301	357	167	41	63
	w.	—	—	—	—		6	6	429	615	237	301	337	31	4	8
V. „	Se.	1	5	6	1	5	13	8	913	360	1 638	1 834	2 047	952	1 521	347
	w.	—	—	—	1	1	6	—	230	272	1 638	1 834	1 974	91	143	12
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	6	25	54				4	112	229	332	525	622	152	343	87
	w.	—	4	22	—	—	—	1	56	143	332	525	560	49	94	12
III. „	Se.		4	4	2	5	14	2	53	93	347	504	601	804	808	107
	w.	—					6		23	40	347	504	572	131	167	34
IV. „	Se.	—	1	8	1	3	8	3	51	72	676	807	926	374	606	139
	w.		—	2	—	—	4	1	26	45	676	807	888	121	17	24
V. „	Se.	3	6	14	1	7	10	2	11	21	2 389	2 893	3 125	797	1 309	295
	w.	—		6	—	3	5	1	1	2	2 389	2 893	3 047	139	229	132
Württemberg.																
I Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	4	38	76	4	17	43	17	257	454	869	1 220	1 578	1623	3 401	681
	w.	—	1	30			22	3	102	230	869	1 220	1 321	671	1 [illegible]	4 [illegible]
II Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	15	80	161	9	69	194	13	251	805	736	1 130	1 342	465	1 [illegible]	196
	w.	—	6	85			52	4	99	288	736	1 130	1 264	434	526	6
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	15	61	186	6	22	56	63	1031	1570	1 432	1 778	2 122	1285	3 567	476
	w.	1	4	61	—	—	25	25	680	1014	1 432	1 778	1 999	402	684	128
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	34	70	172	4	17	51	31	880	1247	2 200	2 549	2 938	1351	3 450	485
	w.		1	42	—		23	8	651	848	2 200	2 549	2 800	347	471	9
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	65	118	301	2	16	30	41	783	1083	7 141	8 100	8 987	3598	5 724	1297
	w.	2	3	153	1		16	2	102	362	7 141	8 100	8 649	439	647	85
Neckarkreis	Se.	90	251	597	13	98	304	61	1023	1677	3 212	4 313	5 033	3667	7 097	1351
	w.	4	11	363	—	1	124	6	448	812	3 212	4 313	4 760	1314	2 [illegible]	9
Schwarzwaldkr.	Se.	22	70	182	1	5	21	19	322	493	3 036	3 340	3 745	1656	2 803	6 [illegible]
	w.	1	4	72		—	14	4	171	311	3 036	3 340	3 576	61	381	45
Jagstkreis	Se.	4	11	12	7	23	61	74	1040	3289	2 365	2 411	2 745	1412	2 409	317
	w.		1		1	1	9	20	177	1047	2026	2 411	2 623	2070	414	1
Donaukreis	Se.	8	35	75	4	14	32	11	227	369	3 744	4 738	5 274	1607	2 911	569
	w.	—	4	30		1	13	1	101	230	3 744	4 738	5 093	4329	62	15
Württembg.	Se.	133	307	840	25	141	378	165	3292	4848	12 087	14 792	16 787	8342	15 192	2068
	w.	3	14	308	1	3	110	48	1024	2048	12 087	14 792	16 [illegible]	2144	3 [illegible]	1

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

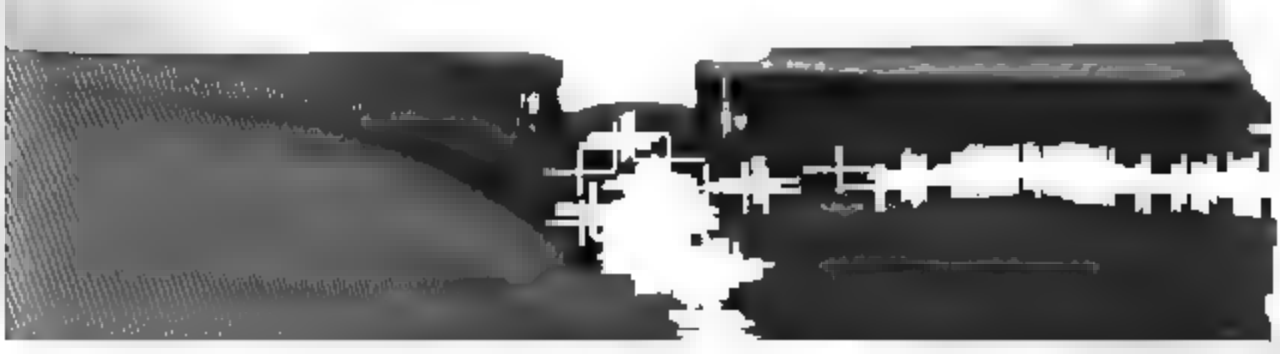
B 122			B 123			B 124			B 125			B 126			B 127			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se.	
28	59	125	28	60	64	—		—	4	6	14	10	24	59	9	32	91	I.
6	43	94	36	70	65	—	—	—	3	7	12	3	6	32		5	44	II
7	18	96	17	27	32	—		—	1	1	1	5	7	20	8	14	48	III.
3	6	24	15	27	31				1	1	1	—	—	10	—	1	1	
5	15	30	31	41	49	—		2	6	11	11	10	16	50	21	27	85	IV
2	10	20	30	40	46	—	—	2	6	11	11	—	2	23	1	1	42	
9	22	25	14	21	23	1	2	2	4	5	6	5	8	13	17	24	68	V.
4	11	14	13	20	21	—	—	—	3	4	5	1	1	6		—	24	
44	132	217	47	89	109	—	2	2	4	4	18	28	128	397	10	20	49	Sch. III.
32	82	147	44	81	96	—			4	4	18	—	27	156	—	2	33	
13	80	111	29	44	46				5	8	9	17	31	81	11	16	38	IV
6	68	83	38	43	45	—	—	—	5	6	6		1	12	1	1	15	
3	24	28	17	21	23	—	—	—	8	8	8	8	12	30	5	5	20	V
—	18	21	16	20	21	—	—	—	5	8	5	2	2	16	—	—	9	
7	14	26	39	62	73		—	—	3	3	3	17	44	199	7	7	13	I. III.
4	10	21	19	45	66	—			3	3	3	3	7	80	3	3	8	
1	50	52	23	30	36	—			2	2	2	13	246	566	4	4	10	IV
—	49	50	22	29	35		—		2	2	2	5	86	316	—	—	6	
1	8	10	34	38	41		—		6	7	7	12	180	510	8	8	28	V
1	6	8	34	38	40	—	—	—	6	6	6	1	42	261	—		15	
9	103	135	21	42	56	—	—	—	5	14	19	13	210	497	3	8	16	I. II.
6	84	106	19	39	50			—	2	6	11	3	69	226		—	6	
42	111	206	39	63	75	3	7	8	7	25	31	22	197	378	3	4	8	III.
11	86	161	36	62	72	3	7	8	7	20	26	4	82	204		—	4	
4	15	34	54	68	85			—	12	15	15	25	46	147	1	1	2	IV.
1	8	29	51	60	78	—	—	—	12	14	14	2	10	18	—	—	1	
8	31	43	83	101	120	1	1	1	11	13	15	10	35	71	6	5	16	V
7	26	34	82	100	112	1	1	1	11	14	15		6	31	1	1	9	
108	353	688	118	266	336	1	3	2	16	45	56	25	86	213	23	71	164	W. I.
68	341	422	113	253	313	1	2	2	13	39	46	1	13	110	2	14	84	
37	102	260	49	92	120			—	9	22	33	22	249	490	12	40	107	II
25	127	199	47	89	113	—		—	5	13	25	6	17	206	—	6	50	
107	270	485	142	241	289	3	9	10	15	38	53	73	370	874	28	45	118	III.
47	196	363	138	229	265	3	7	8	13	31	46	7	112	343	5	6	16	
23	161	327	137	183	218	—		2	25	38	37	65	339	846	37	48	123	IV.
12	124	173	134	178	205	—	—	2	25	33	33	7	98	460	2	4	24	
24	75	106	148	181	207	2	3	3	20	33	36	35	344	624	35	42	132	V.
13	54	77	141	178	194	1	1	1	26	30	34	6	53	310	1	1	67	
157	462	804	308	405	500	2	4	6	31	70	88	56	141	849	78	168	458	N.
72	325	577	301	396	472	1	2	4	25	62	75	5	54	181	5	21	225	
60	230	356	93	154	178	—	2	2	17	20	35	58	171	448	26	41	105	Sch.
37	156	251	87	144	164		1	1	14	18	32	4	35	213	5	9	47	
12	72	89	90	130	152		—	—	11	12	12	42	479	1217	10	10	51	I.
6	65	79	93	126	149	—	—		11	11	11	9	154	650	3	3	29	
71	251	418	197	274	336	4	8	9	35	67	80	69	407	1093	12	18	42	O.
50	191	326	192	264	312	4	8	9	32	55	64	9	107	539	1	1	20	
599	1021	1666	594	963	1172	6	14	17	94	169	215	219	1288	3047	135	240	654	W.
480	740	1225	573	927	1089	5	10	13	80	140	184	47	388	1450	10	38	311	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 128 a S	B 128 S	B 128 Gef.-Se.	B 129 a S	B 129 S	B 129 Gef.-Se.	B 130 a S	B 130 S	B 130 Gef.-Se.	B 131 a S	B 131 S	B 131 Gef.-Se.	B 132 a S	B 132 S	B 132 Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	10	20	46	52	220	464	—	1	1	18	400	568	308	636	1 45
	w.	*1*	*3*	*20*	*27*	*64*	*242*		—		*11*	*329*	*457*	*6*	*3*	*6*
III. "	Se.	2	2	13	5	16	94	1	1	2	4	21	37	109	470	1 10
	w.			*7*	*4*	*6*	*13*	–		*1*	*3*	*15*	*27*	*1*	*5*	*10*
IV. "	Se.	2	5	13	94	49	66	1	3	4	58	221	261	710	1 584	4 10
	w.			*6*	*32*	*42*	*51*	*1*	*3*	*3*	*55*	*191*	*220*	*16*	*38*	*5*
V. "	Se.	3	6	18	20	56	92	1	1	3	20	100	125	1 19	2 366	6 6
	w.	*1*	*1*	*6*	*19*	*39*	*53*		—	*2*	*19*	*95*	*104*	*4*	*8*	*6*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	21	29	95	11	39	41	4	4	4	26	192	277	926	2 830	6 8
	w.	—	*1*	*49*	*9*	*12*	*21*	*4*	*4*	*4*	*16*	*151*	*209*	*78*	*338*	*3*
IV. "	Se.	7	9	62	12	51	95	—	—	—	1	2	5	548	899	2 1
	w.		—	*27*	*2*	*9*	*37*					*1*	*4*	*60*	*69*	
V. "	Se.	4	4	8	57	97	118	1	3	3	79	133	146	2 01	2 806	7
	w.	*1*	*1*	*4*	*55*	*89*	*102*	—		*4*	*73*	*117*	*129*	*34*	*48*	
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	11	15	54	—		—	–	2	2	—	1	1	241	462	11
	w.	*1*	*1*	*20*		—			—		—	—		*1*		
IV. "	Se.	7	9	38		1	1		—	—	—	—	—	234	466	11
	w.	—	—	*19*	—		—	—		—				*6*	*3*	—
V. "	Se.	8	9	29	3	3	3	—	1	1	172	813	715	1 058	2 576	7 12
	w.	*1*	*1*	*14*	*3*	*3*	*3*	—		—	*161*	*539*	*601*	*11*	*25*	
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	7	11	27	3	9	30	—	–	—	5	6	6	161	385	7
	w.	—	*1*	*16*	*1*	*3*	*15*		—	—	*4*	*4*	*6*	*2*	*3*	
III. "	Se.	13	25	55	1	3	8	–	1	1	24	454	601	291	518	13
	w.	*1*	*2*	*28*	*1*	*2*	*3*	—			*14*	*383*	*487*	*3*	*2*	
IV. "	Se.	86	39	119	—	—	—	1	1	1	—	56	58	479	726	18
	w.	*2*	*2*	*69*	—			*1*	*1*	*1*		*53*	*54*	*14*	*14*	
V. "	Se.	8	16	99		1	1	2	2	2	51	225	203	1 536	2 347	35
	w.		*4*	*19*	—	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	*45*	*191*	*233*	*14*	*21*	*26*
Württemberg.																
I Größenklasse (Gemeinden von 100000 u. mehr E.)	Se.	11	36	79	18	129	255	3	16	19	82	248	350	628	1 33	
	w.	*2*	*8*	*41*	*6*	*44*	*141*		*11*	*11*	*19*	*199*	*273*	*4*	*49*	
II. Größenklasse (20000 b. unt. 100000)	Se.	17	31	73	55	223	494		1	1	23	406	576	469	1 04	15
	w.	*1*	*4*	*30*	*26*	*67*	*257*	—			*15*	*333*	*465*	*8*	*6*	*9*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20000)	Se.	47	71	217	17	47	68	5	8	9	54	668	910	1 617	4 239	104
	w.	*2*	*4*	*112*	*14*	*22*	*37*	*4*	*5*	*5*	*33*	*549*	*732*	*83*	*40*	*1*
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	40	62	202	46	101	150	3	4	4	59	270	324	1 971	3 69	8
	w.	*2*	*3*	*111*	*36*	*51*	*68*	*3*	*4*	*4*	*55*	*247*	*290*	*82*	*24*	
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	23	37	94	110	157	214	4	7	14	322	1070	1279	6 727	10 117	257
	w.	*3*	*7*	*44*	*107*	*122*	*139*	*1*	*1*	*7*	*300*	*944*	*1072*	*6*	*38*	
Neckarkreis	Se.	28	71	169	129	470	895	6	22	28	132	990	1341	3 331	6 432	1
	w.	*4*	*12*	*87*	*58*	*190*	*686*	*3*	*14*	*17*	*106*	*829*	*1088*	*31*	*94*	
Schwarzwaldkr.	Se.	53	42	135	110	177	254	5	7	13	106	327	428	5 490	6 474	1 60
	w.	*1*	*2*	*69*	*58*	*110*	*160*	*4*	*4*	*8*	*91*	*269*	*342*	*162*	*176*	
Jagstkreis	Se.	26	33	121	3	4	4	–	3	3	173	613	716	2 131	3 504	91
	w.	*2*	*2*	*62*	*3*	*3*	*3*	—	—		*161*	*439*	*601*	*18*	*28*	
Donaukreis	Se.	56	91	240	4	12	34	3	4	4	80	741	960	2 457	3 976	
	w.	*3*	*9*	*132*	*2*	*6*	*19*	*2*	*2*	*2*	*64*	*633*	*782*	*25*	*94*	
Württembg.	Se.	144	237	665	246	963	1187	14	36	47	490	2671	3445	11 412	20 286	420
	w.	*16*	*36*	*345*	*101*	*309*	*682*	*9*	*29*	*37*	*422*	*2276*	*2813*	*34*	*342*	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 133			B 134			B 135			B 136			B 137			XV B 138			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2	7	13	48	148	258	6	18	69	459	504	787	—	2	2	113	905	2 293	I.
		5	4	5	86	4	23	43	349	403	645		2	2	1	11	263	II.
—	—	1	27	80	153	1	5	19	129	181	331		—	—	44	335	1 867	III.
			3	3	40	—	1	11	11	14	103			—	1	14	126	
3	6	12	50	92	212	1	3	7	267	425	620	4	4	6	48	1 268	2 877	IV.
	1	4	1	2	84	1	1	4	265	375	494	1	1	2	—	10	1 151	
1	2	9	15	22	52	1	12	18	198	225	393	6	9	29	20	1 289	3 374	V.
		1	—	1	23	—	5	12	193	214	284	1	2	21		32	1 392	
3	5	11	64	204	846	18	80	99	282	347	520	2	2	7	80	531	1 549	Sch. III.
—	—	5	1	4	111	16	23	32	259	338	139	—		3	—	3	169	
7	10	17	25	63	118	8	38	108	166	193	267	1	1	4	51	238	779	IV
—		5	2	2	38		13	67	164	190	236	—	—	3	1	4	340	
3	8	10	15	24	38	1	13	30	122	141	186	3	3	5	26	840	2 557	V
—	—	3	1	1	6	—	5	23	121	135	166	—		4	1	9	1 147	
7	18	39	30	77	154	2	6	12	163	233	329	1	1	3	46	281	879	J. III.
1	2	14	3	3	56		4	8	161	228	259		—	2	—	2	418	
1	2	2	18	49	95	1	5	6	83	95	122	1	1	1	26	142	481	IV.
1	1	1	1	2	33	—	3	4	80	82	105	—	—		—	—	244	
6	6	18	11	17	41	—	—	1	149	194	262	5	6	14	35	1 025	3 192	V.
1	4	5	1	1	19	—	—	—	149	191	221	—		8	1	11	1 531	
2	9	14	27	84	141	3	7	15	204	251	356		1	2	36	393	740	J. II.
—	—	6	5	4	49		3	10	197	241	305	—	—	1	—	9	397	
2	3	7	37	159	228	3	7	14	218	247	330	—	—		57	548	1 216	III.
1	4	3	6	6	62	1	3	9	215	242	303	—		—	4	25	495	
3	7	18	54	134	276	1	8	9	178	204	276	4	4	7	49	325	1 165	IV.
	1	4	1	10	122	1	2	2	153	198	224	+	—	3	1	7	476	
11	12	34	33	37	76	2	6	18	159	172	273	18	20	35	29	870	2 186	V.
1	4	37	3	5	25	—	1	11	136	167	229		—	13	6	26	967	
6	16	24	139	385	687	6	54	195	890	1246	1683	3	7	21	254	1 389	4 250	W. I
1	1	1	29	91	253	1	21	87	808	1147	1483	2	5	17	6	46	1 547	
4	16	27	75	232	599	9	45	84	663	755	1143	—	3	4	149	1 329	3 045	II.
—	—	10	10	16	130	4	26	54	546	704	930		2	3	1	20	1 260	
23	26	58	138	600	875	24	48	84	705	978	1469	3	9	10	227	3 193	5 511	III.
2	3	22	13	16	280	16	31	60	766	937	1434	—	—	5	5	44	2 397	
15	25	44	147	338	701	6	49	124	694	907	1285	10	10	18	174	2 253	5 296	IV.
1	2	14	5	25	277	2	39	77	681	845	1069	1	1	8	2	21	2 210	
21	28	60	64	100	306	4	31	67	628	732	1046	32	38	83	110	4 024	11 300	V.
2	2	5	5	8	53	—	11	46	619	714	898	1	2	14	6	68	5 647	
12	31	73	277	727	1862	15	112	249	1776	2551	3644	13	22	58	479	6 276	14 667	N.
1	3	14	32	47	406	6	44	109	1736	2376	3029	4	10	42	5	83	5 988	
14	21	38	104	291	602	22	81	177	580	681	984	6	6	16	157	1 669	4 870	Sch.
		14	3	4	157	15	44	122	573	665	841	—	1	8	2	16	2 256	
14	25	64	59	143	290	8	11	19	695	512	709	7	8	18	107	1 448	4 552	J.
3	4	20	5	6	108	—	7	12	590	504	614		—	10	1	13	2 196	
48	81	98	141	394	714	9	23	50	759	874	1235	22	25	44	171	2 274	5 313	D.
5	4	29	15	31	260	2	5	13	741	846	1074	—		14	11	61	2 211	
56	109	219	583	1555	2668	49	227	494	3510	4618	6560	48	61	136	914	11 067	29 411	W.
6	5	59	76	96	1020	23	114	245	3140	4193	5824	1	10	71	33	419	13 681	

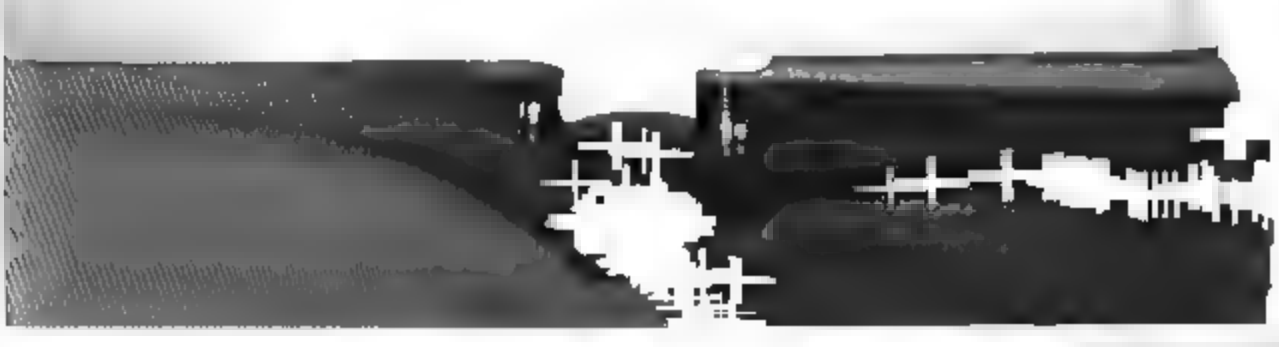


(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Ortsgrößenklassen. Kreise	Se. männlich / weiblich	B 139 a S	B 139 S	B 139 Gef.-Se	B 140 a S	B 140 S	B 140 Gef.-Se	B 141 a S	B 141 S	B 141 Gef.-Se	B 142 a S	B 142 S	B 142 Gef.-Se	B 143 a S	B 143 S	B 143
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	21	41	113	28	285	715	21	250	631	29	108	226	64	89	
	w.	—	—	49	—	—	300	1	1	30	1	1	87	0	1	
III.	Se.	8	18	54	26	208	513	21	170	536	22	63	150	41	10	
	w.		—	27	—	—	209	—	—	39	—	—	91	—	2	
IV.	Se.	26	44	161	214	880	2 184	162	477	1 260	74	152	404	86	249	
	w.	—	4	82	1	7	817	4	1	94	4	4	182	0		
V.	Se.	24	41	115	878	2 256	7 048	411	1020	3 111	116	189	485	86	246	
	w.	—	4	52	4	4	2 200	3	6	1 120	1	1	275	—		
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	22	39	181	130	705	1 547	109	446	997	62	138	318	102	40	
	w.			67		4	669		4	306	2	3	144	—		
IV.	Se.	17	20	77	133	342	948	93	228	667	44	71	191	80	135	
	w.	—	—	44	—	—	414	—	—	219			87	—		
V.	Se.	21	29	100	905	2 080	6 341	529	1180	3 468	85	120	412	93	46	
	w.	—		54	1	10	2 845		4	1 080	1	1	224			
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	17	20	71	37	244	530	40	152	441	32	64	144	51	179	
	w.		—	49		—	196	—	2	147	1	1	59	—		
IV.	Se.	12	17	67	79	272	785	44	168	494	30	51	140	81	100	
	w.	—		31	1		364	1	2	231			4		4	
V.	Se.	16	29	82	765	2 348	6 615	492	1429	4 128	91	119	360	82	57	
	w.	—		35	3	14	3 780	1	9	1 829	1	—	128	—		
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	6	11	26	12	374	589	19	152	365	14	53	110	31	129	
	w.	—	—	16		4	164			100	1	1	42	—		
III.	Se.	16	35	80	28	419	848	39	244	667	83	87	246	5	262	
	w.			51	—	1	367	2	—	240	1	1	96		4	
IV.	Se.	27	43	144	115	742	1 800	102	419	1 164	38	79	191	57	196	
	w.	—	—	86	1	5	1 049	1	3	540	3	1	81	1	1	
V.	Se.	17	23	62	795	2 464	6 069	323	1477	3 727	60	96	249	82	172	
	w.	—		34	4	20	4 467	2	16	1 560	2	2	142	1	6	
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	46	104	257	39	1 643	2 174	32	692	1 307	43	223	496	136	757	
	w.		1	14		2	1 401	2	8	666	2	4	188	1	6	
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	27	52	139	90	659	1 904	50	402	986	43	161	436	93	478	
	w.			59	—		1 366	1	4	1 [illegible]	2	2	146		4	
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	63	106	355	90	1 586	3 436	210	1021	2 648	149	348	820	21	99	
	w.		—	185	—	1	1 [illegible]		9	1 1 [illegible]	4		284	3	11	
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	82	124	449	241	2 180	5 123	146	1292	3 556	186	353	1 [illegible]	246	675	
	w.		4	330	4	41	2 [illegible]	3	11	1 [illegible]	5	4	422	4		
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	80	122	359	3343	9 171	25 968	955	5106	14 434	352	524	1515	263	64	
	w.		—	271	5	15	1 [illegible]	4	29	6 [illegible]	4	5	[illegible]	4	11	
Neckarkreis	Se.	125	248	740	1175	3 133	12 629	647	2618	6 904	280	787	1881	413	1791	
	w.	—	4	348	4	25	5 [illegible]	6	18	4 [illegible]	6	9	[illegible]	8	16	
Schwarzwaldkr	Se.	60	82	308	1177	3 127	8 836	733	1851	5 132	191	324	821	180	532	
	w.		—	107	1	11	2 862	1	8	2 240	3	4	247	3	4	
Jagstkreis	Se.	47	60	220	881	2 861	7 540	576	1749	5 071	158	236	663	144	436	
	w.	—	—	106	4	14	3 [illegible]		15	2 [illegible]	1	4	214			
Donaukreis	Se.	66	112	331	950	4 032	9 912	653	2232	5 914	140	315	760	247	730	
	w.	—		169	3	23	3 [illegible]	6	12	2 [illegible]	1	1	229	10	30	
Württembg.	Se.	288	508	1760	4188	15 156	38 607	2639	8513	23 021	775	1611	4411	991	3.25	
	w.		—	484	14	74	[illegible]	14	58	[illegible]	14	23	[illegible]	4		

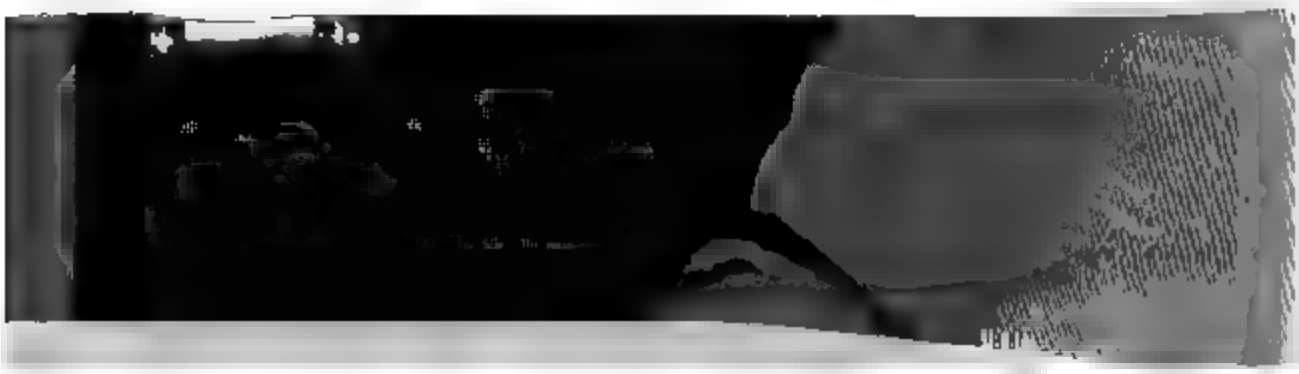
klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 144			B 145			B 146			B 147			B 148			B 149			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
14	124	289	4	17	43	16	41	114	1	2	10	7	20	42	11	18	56	I.
—	*1*	*105*			*23*	—	—	*31*	—	—	*6*		—	*18*			*27*	II.
17	92	191	1	3	6	7	15	52	—	—	—	2	10	35	10	10	58	III.
—		*60*	—	—	*3*	—	—	*20*	—			—	—	*16*	—	—	*25*	
95	459	1130	1	6	8	98	72	222	2	3	13	—	22	68	18	31	86	IV.
2	*2*	*441*	—		*3*		—	*92*	—	—	*8*			*32*	—		*41*	
171	502	1204	1	8	9	89	80	246	6	7	17	—	—	6	20	27	86	V.
2	*2*	*540*	—	—	*3*	—	*1*	*114*	—	—	*1*	—	—	*6*		—	*35*	
66	274	656	4	7	25	26	60	160	1	1	3	2	10	27	32	49	126	Neh. III.
1	*1*	*250*	—	—	*13*	—	—	*63*	—	—	*1*	—	—	*12*	*2*	*2*	*66*	
62	235	468	—	1	5	16	28	72	—	—	—	1	1	1	24	37	93	IV.
—	*1*	*150*			*4*	—	—	*31*			—	—		—	*1*	*1*	*45*	
190	354	1636	18	26	59	38	57	130			—	—		6	27	43	130	V
1	*1*	*704*	—	—	*22*		*1*	*47*	—	—	—	—	—	*6*		—	*64*	
36	122	339	4	9	18	14	24	76	—	1	2	1	7	14	16	19	65	J. III.
..	—	*147*	—	—	*6*	—	—	*39*	—	—	*1*	—	—	*4*	*1*	*1*	*30*	
18	63	164	4	5	6	8	19	54	1	3	9	—	—		7	12	45	IV.
	—	*61*	—		*1*	—	—	*26*	—	—	*6*			—	—	—	*23*	
114	284	781	1	4	4	6	9	34	1	1	1	—	2	2	28	44	90	V
-		*314*		—	—		—	*15*			—	—	—		*1*	*2*	*32*	
6	110	144	3	10	45	4	25	50	1	2	2	1	7	17	7	13	22	I. II.
—	*1*	*26*	—	—	*21*	—		*22*	—	—	—	—		*7*		—	*6*	
10	135	229	3	11	24	11	28	69	—	1	5	3	11	28	23	41	99	III.
—	*1*	*61*	—		*10*	—		*21*	—	—	*1*	—		*10*	—	—	*41*	
24	115	239	1	2	4	11	18	37	6	6	10	—	2	8	29	41	100	IV.
—		*53*	—		*1*	—	—	*20*	—	—	*7*			*1*	*1*	*1*	*41*	
74	377	1438	2	4	11	10	17	40	23	32	88	—	1	1	32	54	123	V
	1	*744*		—	*6*	—	—	*18*			*31*	—	—		*1*	*1*	*51*	
29	480	713	9	33	67	29	92	231	4	12	49	14	92	216	39	95	207	W. I.
	—	*160*	*1*	*1*	*17*	—		*132*	—	—	*26*		*1*	*95*	—	*2*	*83*	
20	294	418	7	36	86	90	64	164	2	4	12	8	37	59	18	31	76	II.
	2	*131*	—	—	*14*		—	*73*	—	—	*6*	—	—	*26*	—	—	*35*	
129	623	1414	12	30	74	58	127	348	1	3	10	8	38	104	31	125	345	III.
1	*-*	*536*		—	*31*	—	—	*143*	—	—	*3*	—	—	*42*	*3*	*3*	*160*	
193	872	1991	6	15	23	63	130	366	9	14	41	1	25	72	78	121	324	IV.
3	*3*	*735*	—		*9*			*171*	—	—	*21*		—	*33*	*2*	*2*	*150*	
455	1617	5149	23	37	83	89	168	450	30	40	106	—	3	15	102	168	429	V.
3	*4*	*2302*	—	—	*31*		*1*	*194*		—	*46*			*13*	*2*	*3*	*182*	
326	1657	3597	16	61	123	119	300	915	18	24	59	22	144	367	98	187	485	M.
4	*5*	*1313*	*1*	*1*	*40*	—	—	*410*	—	—	*47*	—	*1*	*156*	—	*2*	*209*	
324	1068	2760	22	54	89	75	143	362	1	1	3	3	11	34	88	129	351	Sch.
2	*3*	*1110*	—	—	*39*		*1*	*141*	—		*1*	—		*18*	*3*	*3*	*175*	
108	469	1274	9	18	29	28	59	164	2	5	12	1	9	16	48	75	200	I.
	—	*544*			*7*	—	—	*82*		—	*7*		—	*4*	*2*	*3*	*85*	
114	657	2049	9	36	84	36	81	187	30	43	114	4	21	49	91	148	344	D.
—	*3*	*929*	—	—	*36*	—	—	*81*	—	—	*49*	—	—	*18*	*3*	*2*	*141*	
932	3826	9890	56	149	325	258	576	1628	45	75	218	30	195	466	318	540	1380	W.
6	*11*	*3864*	*1*	*1*	*13*	-	*1*	*714*	—	—	*104*	—	*1*	*210*	*7*	*10*	*610*	



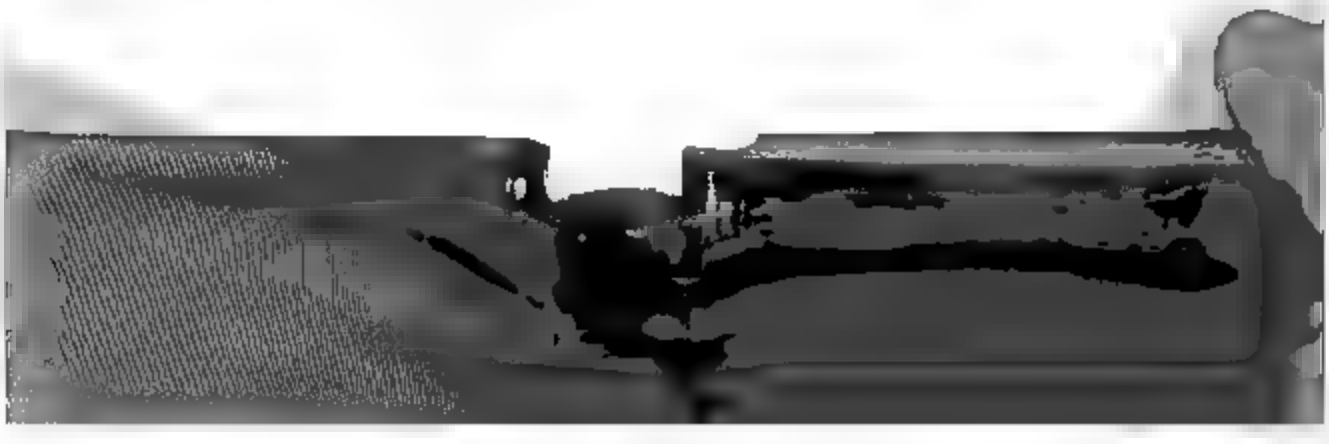
(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Bevölkerung	B 150 a S	B 150 S	B 150 Gef.-Se.	XVI. B 151 a S	XVI. B 151 S	XVI. B 151 Gef.-Se.	B 152 a S	B 152 S	B 152 Gef.-Se.	B 153 a S	B 153 S	B 153 Gef.-Se.	B 154 a S	B 154 S	B 154 Ge Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	7	24	52	5	9	16	16	321	697	12	168	342	2	30	6
	w.			22		1	5	—	48	273		30	151	—	1	
III. „	Se.	2	6	11		2	3	8	234	422	3	26	77	1	6	1
	w.	—		5	—	—	1	1	138	263	—	2	35	—		
IV. „	Se.	10	41	105	—	20	43	28	281	513	1	57	104	—	6	1
	w.	1	1	54		2	17	4	74	234	—	5	40			
V. „	Se.	7	23	49		8	28	4	106	177	3	31	57		20	4
	w.		—	16		3	18		40	72	—	3	19	—		
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	16	33	84	2	4	8	28	246	485	8	21	46	4	12	2
	w.	3	4	41			5	2	12	109	1	1	20		1	
IV „	Se.	18	32	89	2	1	14	16	122	267			—	—	—	
	w.	5	5	46	—	—	1		3	114		—		—		
V „	Se.	6	16	46		16	48	2	26	90	2	5	18		2	
	w.			21		1	22	—	3	6		1	5	—		
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	11	22	46		—	—	18	126	243	3	11	27	1	1	1
	w.	1	1	21					4	96	—	—	12	—	—	
IV „	Se.	8	17	40				18	86	140	1	2	5		—	
	w.	1	1	19	—			2	3	50			2	—	—	—
V „	Se.	18	35	75	—		1	5	82	62		1	1		—	
	w.	1	1	33			1	—	3	27	—			—		
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	5	11	17	2	3	3	6	92	183	2	16	34	—	3	
	w.	1	1	6	1	1	1		2	70	—	1	15			
III. „	Se.	8	20	50	—			18	124	249	7	44	72	—	6	
	w.	2	—	23	—	—	—	—	9	91		2	22	1	—	
IV „	Se.	21	51	105	1	1	5	25	108	310		7	22		6	1
	w.	1	1	46	—		2	—	3	121			7	—	—	
V. „	Se.	16	31	81				7	29	57		1	1	2	11	3
	w.	1	1	35				1	3	22	—	1	1	1	1	
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 50000 u. mehr E.)	Se.	9	38	64	38	317	703	40	1691	3706	58	385	678	4	20	9
	w.			25	1	29	350	1	360	1782	2	30	356			
II. Größenklasse (20000 b. unt. 100000)	Se.	12	35	69	7	12	19	22	413	820	14	184	376	2	31	7
	w.	1	1	28	1	2	6		50	343		31	166	—	1	
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20000)	Se.	37	60	101	2	5	11	62	750	1409	21	102	222	6	25	4
	w.	6	3	90	—		6	3	104	654	1	5	89	—	1	
IV Größenklasse (2000 bis unt. 5000)	Se.	66	141	339	3	8	62	78	627	1230	2	66	131		12	
	w.	8	8	105		2	20	4	63	314	—	5	49			
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	47	105	251		24	71	18	192	328	5	38	77	2	33	5
	w.	—	2	105		3	41	1	29	147		5	44	1		
Neckarkreis	Se.	44	127	281	43	356	850	94	2652	5455	77	667	1459	7	88	30
	w.	1	1	122	1	29	391	3	66	3622	2	70	624		3	
Schwarzwaldkr	Se.	40	80	219	4	29	70	46	394	792	10	26	64	4	14	2
	w.	8	9	168		1	26	2	18	319	1	2	45	—	1	
Jagstkreis	Se.	37	74	161			1	31	244	445	4	14	33	1	1	
	w.	3	3	73			1	2	10	172		—	14			
Donaukreis	Se.	50	113	253	3	4	8	49	383	789	9	68	129	2	26	5
	w.	5	5	110	1	1	3	1	1	310	—	4	45	1	1	
Württemdg.	Se.	171	394	914	50	389	932	220	3673	7491	100	775	1684	14	129	50
	w.	17	18	41	2	31	435	9	198	3425	3	76	1[illegible]	1	5	



klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 155			B 156			XVII. B 157			B 158			B 159			B 160			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
–	10	15	9	35	83	15	20	46	9	136	286	2	3	5	1	6	6	I.
–	*5*	*13*	–	*6*	*47*	*1*	*1*	*19*	–	*2*	*97*	–		*2*	–		–	II.
–		–	9	23	55	7	8	19	1	15	33		1	1	–	2	2	III.
–	–		–	*1*	*13*	*1*	*1*	*2*			*6*	–	–		–	*1*	*1*	
1	2	5	6	16	33	4	10	18	3	19	37		2	3	1	3	6	IV
	1	*3*	–	*3*	*18*	–		*3*		–	*13*	–		*1*	–	–	*2*	
–	1	10	5	8	12	5	6	7	1	27	62	1	1	1	–		–	V.
		4	–	–	*4*		–	*1*		–	*18*	–			–	–	–	
	1	1	23	50	121	12	25	64	3	10	19	1	7	8	–	1	7	Sch. III
–		–	*1*	*1*	*54*	*1*	*1*	*30*	–	*1*	*8*	–	–	*1*	–	*1*	*7*	
1	1	1	11	19	48	4	9	18	3	12	27	2	2	7	–	–	–	IV.
–	–	–	–	*1*	*21*	–	–	*8*	–	–	*9*	–		*3*	–	–	–	
–	–	–	2	8	11	4	9	11	2	18	60	1	–	1	1	8	4	V
			–	–	*4*	–	–	*2*		–	*28*	–	–		–	–	*1*	
–	–	–	14	33	73	2	5	15	54	400	967	1	17	45	8	19	32	I.
–	–	–	–	*1*	*30*	*1*	*2*	*9*	*2*	*2*	*378*	–	–	*19*	*3*	*14*	*27*	III.
–	–		6	13	32	5	7	20	1	20	44		3	5	–	–	–	IV
			–	–	*12*	–	–	*12*	–		*18*	–		*3*				
–	–	–	3	3	5	4	6	22	2	40	57	1	6	8	–	1	1	V.
					2		–	*10*	–	*3*	*13*		–	*1*				
–	–	–	14	38	72	8	13	26	2	4	11	–		–	–		–	b. II.
			–	*4*	*27*	*3*	*2*	*11*	–		*5*		–					
	–	–	13	35	85	4	22	43	8	93	202	1	3	12	1	13	32	III.
			1	*1*	*38*	–	*1*	*17*	–	*1*	*79*	–		*3*		–	*13*	
	1	1	9	20	50	10	17	34	2	37	101	–	6	6	1	3	5	IV
–	–	–	–		*24*	*1*	*2*	*13*	–	–	*36*	–	–	–	–		*2*	
	–	–	4	11	28	13	30	55	4	24	47	–	–	–	1	2	2	V.
			–	*1*	*10*	*2*	*2*	*21*		–	*13*	–			–	–	–	
–	14	22	40	199	374	105	180	420	43	226	416	7	28	44	10	27	51	W.
1	*2*	*9*	*3*	*20*	*149*	*13*	*15*	*202*	–	*6*	*132*	*2*	*3*	*14*	*2*	*3*	*20*	I.
–	10	15	23	73	155	23	38	72	11	140	277	2	3	5	1	6	6	II.
	3	*12*	–	*10*	*74*	*3*	*3*	*30*	–	*2*	*103*			*2*	–		–	
–	1	1	59	141	334	23	60	141	66	518	1211	9	28	66	9	35	73	III.
	–	–	*2*	*3*	*144*	*3*	*5*	*65*	*2*	*4*	*469*	–	–	*25*	*3*	*16*	*48*	
–	4	7	32	68	163	23	43	85	9	88	209	2	13	21	2	6	11	IV
	1	*2*	–	*4*	*75*	*1*	*2*	*36*			*16*			*6*	–	–	*4*	
1	1	10	14	25	56	26	51	95	9	109	226	2	7	9	2	6	7	V.
	–	*4*		*1*	*18*	*4*	*2*	*34*	–	*3*	*61*	–		*1*	–	–	*1*	
9	27	52	69	281	657	134	224	505	57	423	804	10	35	54	12	38	65	M.
1	*14*	*25*	*4*	*30*	*301*	*15*	*17*	*234*	–	*8*	*366*	*2*	*3*	*17*	*2*	*4*	*23*	
1	2	2	36	78	180	20	43	93	8	40	106	3	9	15	1	4	11	Sch.
		–	*1*	*2*	*77*	*1*	*1*	*40*	–	*1*	*41*		–	*4*		*1*	*5*	
	–	–	23	49	110	1.	18	57	57	460	1068	2	26	58	8	20	33	I.
	–			*1*	*47*	*1*	*3*	*31*	*2*	*5*	*306*			*23*	*3*	*14*	*27*	
–	1	1	40	104	236	35	82	158	16	158	361	1	9	18	3	16	30	D.
–			*1*	*6*	*90*	*5*	*7*	*62*	–	*1*	*136*	–	–	*5*	–	–	*15*	
10	30	55	168	506	1062	200	407	813	138	1061	2339	16	79	145	24	80	148	W.
1	*12*	*25*	*6*	*39*	*499*	*23*	*25*	*361*	*2*	*15*	*849*	*2*	*3*	*48*	*5*	*19*	*73*	

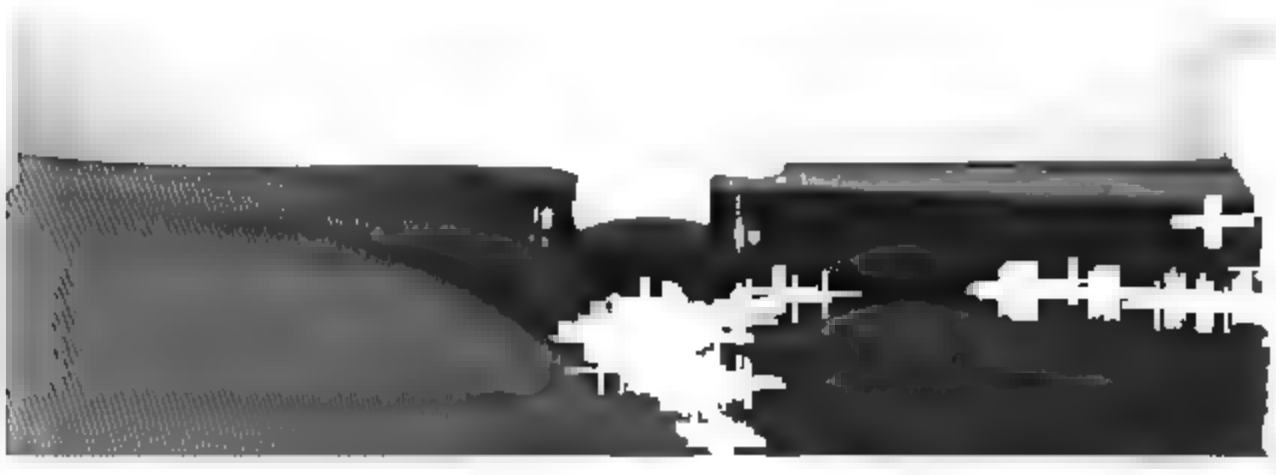


(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = Personen w. weiblich	XVIII. B 161 a S	XVIII. B 161 S	XVIII. B 161 Gef. Se.	XIX. C 1 a S	XIX. C 1 S	XIX. C 1 Gef.-Se.	C 2 a S	C 2 S	C 2 Gef.-Se.	C 3 a S	C 3 S	C 3 Gef.-Se.	C 4 a S	C 4 S	C 4 Gef. Se.
Jagstkreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	1	1	985	2 481	5 521	17	102	265	5	18	34	33	92	205
	w.		*1*	*1*	*369*	*730*	*3 031*		*1*	*122*	*1*	*1*	*17*	*1*	*2*	*69*
III. "	Se.	—	1	1	433	860	1 804	1	7	11	—	1	1	9	34	73
	w.	—	*1*	*1*	*230*	*359*	*1 058*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*2*	*35*
IV. "	Se.	—	—	1	967	1 597	3 449	11	32	76	1	3	11	5	44	105
	w.	—	—	*1*	*569*	*772*	*3 105*			*93*		—	*6*	—	*1*	*44*
V "	Se.	4	4	4	1 398	2 101	4 709	3	11	25		4	11	5	9	25
	w.				*905*	*930*	*2 775*	—		*13*	—		*6*			*10*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	13	14	18	987	1 876	4 352	11	46	134	1	3	10	24	58	221
	w.	—		*1*	*297*	*584*	*2 437*		*1*	*68*		—	*7*	*2*	*5*	*104*
IV. "	Se.	2	2	3	1 012	1 686	3 871	9	32	60	3	8	5	16	31	84
	w.	*1*	*1*	*2*	*316*	*660*	*1 906*	*1*	*1*	*24*			*2*	*1*	*4*	*40*
V "	Se.	2	0	3	1 264	1 836	3 816	5	12	34	2	3	3	11	12	17
	w.			*1*	*541*	*851*	*2 380*	—	*1*	*19*	—	—	*1*	*1*	*1*	*5*
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	1	13	13	619	1 107	2 526	9	38	119	1	1	2	9	24	61
	w.			—	*224*	*401*	*1 483*		*4*	*56*			*1*	—		*24*
IV. "	Se.	—	—	—	443	717	1 901	5	16	51	—	—	1	2	10	29
	w.	—			*139*	*225*	*1 121*	—		*29*	—	—	*1*		*2*	*16*
V "	Se.	1	1	1	1 053	2 230	4 018	2	20	87	1	2	2	6	6	25
	w.		—	—	*760*	*1 057*	*3 020*	—	—	*14*	—	—		—		*7*
Donaukreis.																
II Größenklasse	Se.	1	2	5	710	1 652	3 472	8	44	111	1	8	20	15	36	73
	w.	-		*2*	*2 2*	*435*	*1 878*		*1*	*53*		*1*	*8*	*5*	*3*	*37*
III. "	Se.	-			791	1 488	3 402	17	41	118			3	11	22	53
	w.		—	—	*272*	*420*	*1 962*		—	*61*	—	—	*2*	*2*	*3*	*34*
IV "	Se.	1	4	4	1 029	1 658	3 821	11	27	80	4	10	24	10	14	58
	w.		*2*	*2*	*344*	*573*	*2 276*		*1*	*43*	-	-	*10*	*1*	*3*	*21*
V "	Se.	5	6	8	1 290	1 706	3 181	3	8	15	2	3	4	22	23	40
	w.	-	—	-	*655*	*851*	*2 176*	—	*1*	*6*	—		*1*	*1*	*1*	*10*
Württemberg.																
I Größenklasse (Gelse üben von 50 000 u. mehr E.	Se.	2	15	34	3 501	6 769	13 847	84	631	1010	38	116	280	151	625	1529
	w.	*1*	*10*	*25*	*892*	*3 084*	*7 438*	*2*	*11*	*776*	*2*	*4*	*141*	*1*	*3*	*5*
II Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000	Se.	1	3	6	1 401	4 133	8 993	25	146	376	6	21	54	48	128	281
	w.		*1*	*3*	*501*	*1 765*	*4 969*	—	*2*	*175*	*1*	*2*	*25*	*6*	*7*	*14*
III Größenklasse (5000 b. unt. 20 000	Se.	14	38	72	3 830	9 931	19 094	38	133	370	2	4	16	53	168	408
	w.		*1*	*3*	*1 423*	*3 854*	*9 979*	-	*3*	*169*			*10*	*5*	*14*	*180*
IV Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	9	6	8	8 451	5 658	12 544	34	107	267	8	16	41	33	99	256
	w.	*1*	*1*	*3*	*1 710*	*2 230*	*7 300*	*1*	*2*	*129*	—		*19*	*3*	*10*	*125*
V Größenklasse (unter 2000 E.	Se.	12	17	21	5 595	7 863	16 924	13	51	111	6	11	20	44	50	119
	w.	—		*4*	*2 5 9*	*7 [illegible]*	*10 251*	—	*2*	*51*		—	*5*	*2*	*4*	
Neckarkreis	Se.	6	21	41	6 284	13 808	29 830	116	783	1987	42	137	337	203	802	1941
	w.	*1*	*14*	*29*	*606*	*4 8[illegible]*	*16 [illegible]*	*3*	*12*	*947*	*3*	*5*	*170*	*9*	*42*	*[illegible]*
Schwarzwaldkr.	Se.	17	22	29	3 261	5 886	14 639	23	90	225	6	7	18	51	131	325
	w.	*4*	*1*	*6*	*1 [illegible]*	*[illegible]*	*6 633*	*1*	*3*	*111*	—	—	*10*	*4*	*14*	*[illegible]*
Jagstkreis	Se.	2	14	14	2 715	4 051	9 847	14	74	201	2	3	5	17	43	[illegible]
	w.				*1 [illegible]*	*1 [illegible]*	*5 [illegible]*		*2*	*99*		—	*2*	—	*2*	[illegible]
Donaukreis	Se.	7	12	17	3 816	6 504	14 176	30	120	324	7	21	51	58	95	24[illegible]
	w.	-		-	*1 [illegible]*	*1 [illegible]*	*6 [illegible]*	-	*3*	*163*	—	*1*	*22*	*9*	*12*	[illegible]
Württemberg.	Se.	32	69	101	16 078	29 754	64 392	194	1067	2740	57	168	411	329	1098	2[illegible]
	w.	*4*	*[illegible]*	*8*	*6 [illegible]*	*11 [illegible]*	*[illegible]*	*5*	*29*	*1330*	*3*	*6*	*203*	*22*	*64*	*1[illegible]*

...laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abtheilungen am 14. Juni 1895.

C 5			C 6			C 7			C 8			C 9			XX. C 10			Orts-grö-Ben-klas-sen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	9	15	42	45	60	74	81	306	12	30	71	20	24	50	6	62	199	I.
1	8	9	27	38	40	7	8	191	—	1	34	11	15	39	—	1	200	II.
	—	—	13	19	29	16	17	59	4	4	15	3	3	6	1	11	35	III.
—	—	—	9	9	17	9	3	38	1	1	6	2	2	4			19	
2	4	5	58	67	101	22	24	65	2	8	28	2	6	10	1	20	39	IV
2	2	3	41	41	65	4	6	37			17	1	1	4	—	—	15	
1	3	4	247	253	497	17	16	57	2	4	10	2	5	15	—	3	4	V
1	1	2	162	164	330	1	1	30	—	—	4	—	—	7	—	—	1	
6	11	36	40	41	67	80	36	110	11	12	38	16	19	43	2	15	28	Ulm. III.
2	8	18	23	23	39	1	3	61	—	—	29	10	11	28		—	11	
3	9	26	37	38	76	15	17	43	3	3	6	3	4	5	1	6	14	IV.
—	2	15	23	24	48	1	3	21	—	—	3	1	1	2			7	
2	4	5	174	184	309	17	19	48	3	3	6	—	—	—	—	3	15	V.
2	3	4	114	121	209	1	1	24			3	—	—	—	—	—	9	
1	11	17	34	36	69	32	34	101	5	5	13	8	8	20	—	10	30	J. III.
1	9	13	12	13	40	4	4	53	—	—	7	5	5	13		1	16	
1	3	8	15	15	20	16	16	56			—	3	3	5	2	5	23	IV
—	2	6	12	12	22		—	38	—	—	—	1	1	2	—	—	14	
—	—	—	379	384	587	47	49	183	4	6	14	—	1	7	—	2	8	V.
—	—	—	276	286	424	1	1	101	—	—	6	—	—	4	—	—	1	
1	9	12	71	56	110	30	36	98	9	7	18	14	18	34	2	20	74	B. II.
1	8	11	32	42	56	6	8	64	—		7	9	9	22	—	—	36	
5	13	27	53	53	68	53	55	165	3	12	29	11	11	19	1	12	35	III.
5	10	21	41	41	65	3	4	62		—	15	5	5	13		—	17	
1	3	7	128	130	209	28	32	97	3	28	76	10	10	14	2	11	18	IV
—	2	5	66	66	147	1	1	47	—	—	35	6	6	10	—	—	7	
1	1	3	852	869	891	22	25	76	3	5	7	5	7	21	1	6	11	V.
1	1	3	243	260	414	—		32		—	2	—	—	9	—	—	4	
12	51	121	66	70	85	391	484	1592	12	18	64	57	108	248	77	690	1736	W. I.
6	19	73	37	36	49	30	26	324	—		26	30	47	136	—	80	869	
2	18	27	113	129	170	104	117	404	15	37	69	34	42	93	10	82	279	II.
2	16	30	59	70	96	13	16	136		1	41	30	34	61		7	138	
12	35	70	140	148	251	131	142	435	23	33	95	38	41	87	4	48	128	III.
5	27	62	85	86	161	11	14	94	1	1	50	22	23	56	—	1	63	
7	10	46	236	240	414	81	89	260	8	39	110	17	23	34	6	42	94	IV.
2	6	29	164	165	264	6	7	133	—	—	55	9	9	16	—	—	43	
4	9	11	1140	1190	1934	106	111	962	12	18	37	7	13	43	1	14	33	V.
4	5	6	706	631	1375	3	3	191			15		—	20			15	
16	67	145	424	436	772	520	624	2079	33	64	178	84	146	338	87	788	3013	N.
10	36	65	276	280	501	98	42	1220	1	2	89	44	65	210		81	1004	
11	24	57	251	263	452	62	72	199	17	19	60	19	20	47	3	24	57	Sch.
6	13	37	165	168	296	3	5	106	—	—	26	11	12	30	—	—	37	
2	14	25	422	435	685	95	93	389	9	11	27	10	12	32	2	17	50	J.
1	11	19	306	311	486	5	5	182	—	—	13	6	6	19	—	1	31	
8	26	48	604	638	995	133	148	496	12	53	130	40	46	88	6	49	138	O
5	21	39	404	451	686	10	13	229	—	—	59	26	29	54			60	
57	191	275	1701	1772	2901	810	943	3068	70	145	385	153	227	505	98	876	2254	W.
22	75	160	1130	1130	1963	3	60	1110	1	2	164	81	103	213	—	82	1126	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise		XXI. C 11			C 12			C 13			C 14			C 15		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	9	219	701	13	778	2 343	19	64	189		1	2	81	275	681
	w.	—	4	337	—	6	1 123	—	2	90		—	1	3	4	207
III. „	Se.	4	92	304	9	246	946	10	28	80	—	—	—	44	130	331
	w.	—	—	150		1	461			37			—	2	2	1 1
IV „	Se.	19	154	444	20	619	1 991	19	58	140		4	15	98	232	639
	w.	4	5	208	—	2	926	—		57	—	—	8	2	6	200
V „	Se.	15	107	510	27	627	2 179	12	36	73		1	10	66	115	350
	w.	6	22	269		5	1 065	3	2	32	—	—	4		1	180
Schwarzwaldkreis.																
III Größenklasse	Se.	18	259	799	15	511	1 911	30	90	186			—	129	292	805
	w.		7	380	—	3	907	2	2	76		—	—	5	8	355
IV „	Se.	15	190	879	16	294	965	14	38	97	—	1	1	60	121	307
	w.	—	—	191		2	468		—	32	—	1	1	1	1	174
V. „	Se.	17	170	582	38	570	2 007	12	48	110	—	—	—	116	220	670
	w.	2	12	279	1	10	990	1	1	41			—	1	3	318
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	25	118	870	8	519	1 887	29	47	105		—		19	87	238
	w.	—		178		4	969	2	2	43	—	—	—	2	2	11
IV. „	Se.	7	84	282	7	131	456	5	30	72	—	—	—	18	47	141
	w.		2	150	—	3	237	—		31		—		1	1	69
V „	Se.	25	290	793	39	624	2 316	14	64	126	—	—	3	54	89	283
	w.	5	17	362	1	6	1 165	2	2	48		—	2	1	4	142
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	5	231	711	7	688	2 231	8	39	77	—	—	—	44	106	301
	w.	—	5	351		3	1 140	—	1	34	—			1	3	157
III. „	Se.	6	137	403	4	205	647	22	50	116	5	17	48	16	79	186
	w.		1	141	—	1	315	1	1	48		1	19	2	2	94
IV. „	Se.	12	196	574	18	414	1 385	16	44	85	—	—	—	38	105	261
	w.		2	259		3	698	—		32	—	—	—	4	6	118
V. „	Se.	12	247	780	39	736	2 920	12	34	72		3	3	37	78	230
	w.	4	13	355	—	16	1 111	—	2	27	—	—			6	80
Württemberg.																
I Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	79	1187	3 378	46	1463	4 406	68	207	533	1	177	460	83	637	1401
	w.	4	81	1 725	1	36	2 154	3	3	240		1	188	6	16	769
II Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	14	444	1 412	29	1461	4 574	27	97	266		1	3	125	381	982
	w.	—	9	688	—	8	2 249	2	2	124	—	—	1	4	6	444
III Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	52	606	1 882	36	1461	5 891	85	215	489	5	17	48	208	588	1 567
	w.		10	985		9	2 713	3	3	204		1	19	11	14	686
IV Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	33	504	1 679	61	1458	4 787	54	170	394		5	16	229	504	1 466
	w.	4	14	836		10	2 349	—		159	—	1	9	8	14	683
V Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	69	829	2 605	142	2557	8 815	50	182	381		4	16	273	502	1 5[illegible]
	w.	14	64	1 284	4	36	4 351	4	7	148	—		6	2	14	4
Neckarkreis	Se.	120	1813	5 337	115	4728	14 858	138	393	1015	1	183	467	372	1389	3 [illegible]
	w.	11	118	2 691	1	44	5 749	4	7	456	—	1	201	15	29	1 [illegible]
Schwarzwaldkr.	Se.	50	568	1 700	95	1875	4 879	56	176	395	—	1	1	314	630	1861
	w.	2	19	[illegible]	1	11	2 417	3	3	156	—	1	1	7	12	[illegible]
Jagstkreis	Se.	56	432	1 391	54	1274	4 059	42	141	803	—		3	91	223	[illegible]
	w.	3	9	694	1	11	2 382	4	4	122		—	2	4	7	[illegible]
Donaukreis	Se.	35	811	2 468	67	2043	6 583	58	161	350	5	20	51	135	368	[illegible]
	w.	3	11	1 [illegible]	2	[illegible]	[illegible]	1	5	141		1	19	7	16	[illegible]
Württemberg.	Se.	301	3624	10 456	305	8430	27 973	284	871	2063	6	204	542	912	2613	7015
	w.	[illegible]	1[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	875		3	223	31	64	[illegible]

Digitized by Google

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

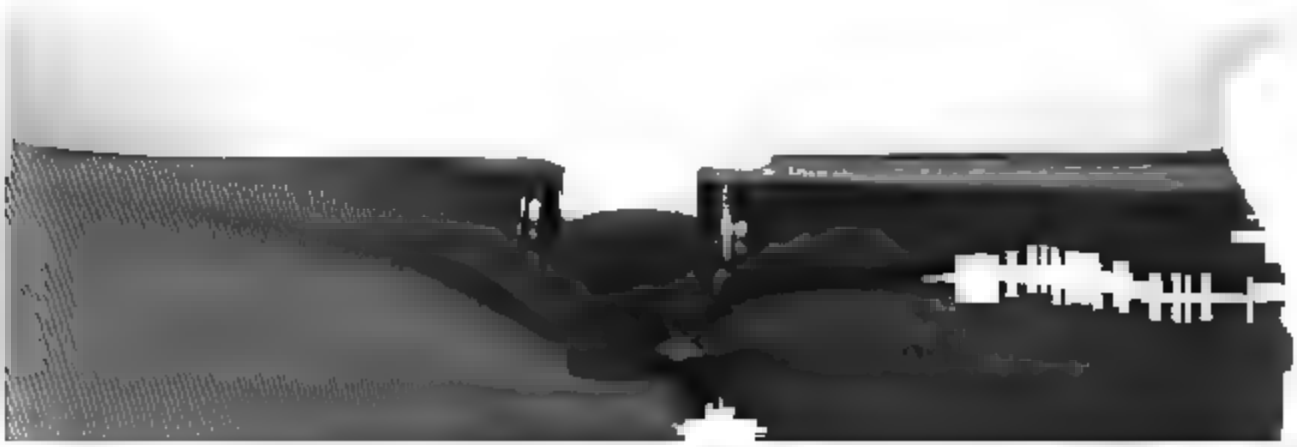
C 16			C 17			C 18			C 19			C 20			C 21			Oberamtsklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2	4	11	—	—	—	41	124	150	—	1	2	17	26	53	16	18	43	N.
		7						19			1	9	14	38	7	7	24	II
—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	8	8	22	7	7	30	III.
—	—	—	—	—	—	—		4	—	—	—	4	2	13	3	3	17	
	1	9	—	—		14	68	202	2	3	7	19	20	34	19	19	46	IV.
—	—	3	—	—	—	—	1	33	—	—	3	11	12	25	9	9	27	
—	—	—	—	—	—	8	20	42		3	14	21	24	41	20	20	38	V.
—	—	—	—	—		2	2	19	—	—	6	16	17	29	6	6	18	
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	31	107	14	16	48	Sch. III.
	—	1	—	—	—			—				6	6	59	4	4	26	
—	—	—	—	—	—	5	7	11	—	—	—	16	17	43	11	11	29	IV.
	—	—		—	—	—	—	4	—	—		5	6	24	3	3	17	
—	—	—	—	—	—	32	77	255	—	—	—	17	18	32	8	8	19	V
—	—	—	—	—	—	1	1	126	—	—	—	17	15	21	2	2	9	
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	19	25	78	11	16	52	J. III.
			—									2	4	41	3	4	33	
—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	7	7	16	6	7	19	IV.
	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	1	2	9	
—	—	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	71	77	107	25	25	62	V.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	63	56	66	6	6	31	
—	—	—	—	—	—	8	15	32	—	—	—	23	32	74	7	15	40	B. II.
—	—	—	—	—	—			16		—	—	11	14	47	—	2	29	
—	—	1	—	—	—			—		—	—	15	14	27	14	14	39	III.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	14	6	6	28	
—	1	1	—	1	1	4	77	248	1	3	18	19	27	51	21	22	47	IV.
—	—	—	—	—	—	1	1	110		—	6	14	16	28	12	13	30	
—	—	—	—	—	—	10	27	85	—	—	—	63	64	103	23	23	42	V
—	—	—	—				1	36	—	—	—	48	48	77	13	13	21	
—	—	5	—	—	—	—	—		—	—		80	125	293	35	42	140	W. I.
	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11	110	10	12	82	
2	4	11	—		—	47	139	182	—	1	2	40	58	129	29	33	83	II
		7		—		—		35	—	—	1	20	29	80	7	9	44	
—	1	3	—	—	—	—	2	6	—		—	71	78	234	46	68	169	III.
	—	3	—	—	—		—	4	—	—	—	14	16	147	16	17	104	
—	2	10	—	1	1	28	152	461	3	6	25	55	71	144	57	69	140	IV.
—	—	3	—	—	—	1	2	207	—	—	11	31	34	84	25	27	83	
—	—	1			—	51	125	380	—	3	14	172	169	273	76	76	151	V.
—	—	1	—	—	—	3	4	163	—	—	6	144	142	213	27	27	85	
2	6	25	—	—	—	64	213	399	2	7	23	139	203	445	97	106	297	N.
—	—	10	—	—	—	2	3	135	—	—	10	42	57	224	35	37	168	
—	1	2	—	—	—	37	84	266	—	—	—	64	66	172	33	35	95	Sch.
—	—	1	—	—	—	1	1	130	—	—	—	28	29	104	3	3	52	
—	—	1	—	—	—	—	2	5	—	—	—	97	109	201	42	48	135	J.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	60	71	134	10	12	73	
—	1	2		1	1	20	119	365	1	3	16	118	137	255	65	74	168	D.
—	—	1	—	—	—	1	2	162		—	8	77	82	166	31	34	105	
2	7	30	—	1	1	121	416	1035	3	10	41	418	515	1073	287	363	698	W.
—	—	18				4	6	435	—		18	214	230	638	80	92	388	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen. Kreise	Sei des ganzen Wohnsitzes	XXII. C 22			XXIII. L 1		D 2		XXII. E 1			E 2		
		a S	S	Gef. Se	S	Gef. Se	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se	a S	S	Gef. Se
Neckarkreis I. Größenklasse	Se.	352	1 [illegible]	1 912	[illegible]	[illegible]	315	889	28	[illegible]	910	103	666	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
III	Se	158	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	261	[illegible]	[illegible]	6 947	50	325	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]		
IV	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	204	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	135	704	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]
V	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	978	[illegible]	[illegible]	[illegible]	244	879	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]
Schwarzwaldkreis II. Größenklasse	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	468	27	[illegible]	[illegible]	19	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	
IV	Se	317	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	77	[illegible]	[illegible]	142	199	133	642	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]
V	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	202	[illegible]	[illegible]	[illegible]	147	173	706	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Jagstkreis III. Größenklasse	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 097	1 203	98	[illegible]	
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
V	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	711	[illegible]	425	[illegible]
	w	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
V	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	114	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Donaukreis III. Größenklasse	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	88	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]			
I	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	
IV	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	125	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	[illegible]	[illegible]		
V	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	183	15	[illegible]	376	204	862	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]
Württemberg. I. Größenklasse	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	596	[illegible]	[illegible]	885	496	2 615	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
II. Größenklasse	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	963	278	[illegible]	9 404	[illegible]	1 068	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
III. Größenklasse	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1137	[illegible]	[illegible]	350	9 389	11 589	450	2 341	[illegible]
	w	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
IV. Größenklasse	Se	194	[illegible]	[illegible]	828	[illegible]	911	[illegible]	83	[illegible]	1 099	469	2 460	[illegible]
	w		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
V. Größenklasse	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	38	[illegible]	[illegible]	861	3 461	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarkreis	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11 598	[illegible]	998	5 192	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzwaldkr.	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1252	82	998	1 166	503	2 232	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jagstkreis	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	820	[illegible]	444	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Donaukreis	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	347	10 052	11 586	522	[illegible]	[illegible]
	w	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]
Württemberg	Se	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4899	6382	2832	[illegible]	984	24 474	28 707	2467	11 886	[illegible]
	w				[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

E 3			E 4			E 5			E 6		E 7		E 8			Ortsgrößenklassen, Kreise
aS	S	Gef.-Sa.	aS	S	Gef.-Sa.	aS	S	Gef.-Sa.	S (aS)	Gef.-Sa.	S (aS)	Gef.-Sa.	aS	S	Gef.-Sa.	
55	78	302	447	482	1 469	91	292	543	17	41	4	13	37	43	101	E.
—	9	170	121	136	886	27	199	412	4	23	—	6	7	8	50	II.
27	32	125	153	159	404	39	94	202	—		—	-	8	8	15	III.
—	—	73	41	44	234	16	60	155		—	-	—	2	2	6	
102	118	439	472	490	1 388	160	437	744	6	23	3	9	19	25	41	IV
—	4	250	104	118	763	63	251	498	—	13	1	5	5	5	18	
310	336	1263	926	972	2 600	298	419	696	3	9	3	5	15	22	48	V
6	7	755	164	189	1 422	219	321	532	2	2	—	4	1	3	21	
116	140	483	640	774	2 225	149	488	876	12	21	2	5	58	66	113	Sch.
1	1	272	146	204	1 305	44	304	591		9	—	3	11	11	44	III.
64	78	259	288	303	840	116	217	436	6	13	4	10	82	87	154	IV.
	6	103	67	76	464	51	136	313	2	5	—	6	22	23	63	
357	472	1895	936	947	2 875	243	342	550	2	2	1	1	17	23	38	V.
1	20	890	114	119	1 463	177	263	427	—	—	—	—	1	4	16	
54	61	216	308	328	946	76	226	521	5	16	1	8	48	53	102	J.
—	—	130	107	117	573	22	261	416	—	6		3	5	10	31	III.
43	53	209	208	221	646	74	160	331	3	4	3	6	24	28	49	IV.
1	1	124	49	55	371	33	101	233	1	2	—	3	11	13	27	
335	427	1878	920	947	2 759	300	409	727	2	2	2	2	30	43	93	V.
3	6	891	139	158	1 464	209	300	551	1	1	—	—	6	6	41	
18	23	95	158	166	520	60	160	259	6	12	5	9	90	138	183	D.
	—	52	44	47	308	14	117	200	1	7		4	26	43	76	II.
48	64	195	282	299	837	90	326	557	3	6	9	21	37	39	71	III.
1	5	118	70	82	569	30	199	372		2	1	7	5	6	32	
92	120	325	837	373	920	138	305	525	4	12	6	12	35	39	71	IV.
	11	167	100	122	530	62	315	577	2	9	1	4	9	9	30	
526	646	1615	1094	1127	3 185	347	682	1132	1	1	2	5	34	43	76	V.
9	93	990	276	305	1 763	232	490	886	—	—		2	9	13	35	
140	172	541	1131	1207	3 283	260	856	1520	90	201	45	121	806	865	860	W.
25	28	312	487	568	2 099	61	606	1196	2	162	5	68	99	109	482	I.
71	95	397	605	645	1 980	141	452	802	28	53	9	22	127	183	284	II.
—	9	238	168	183	1 194	42	316	612	6	50	-	10	33	51	128	
347	397	1019	1882	1954	4 411	354	1286	2156	20	43	12	34	151	166	301	III.
2	4	591	373	447	2 631	112	624	1536		17	1	13	24	25	123	
301	388	1282	1900	1587	3 794	509	1319	2338	19	52	16	37	160	170	315	IV.
1	22	724	320	371	2 116	211	696	1621	6	32	2	17	41	49	140	
1690	1881	5651	3876	3993	11 485	1188	1852	3105	8	8	8	15	105	131	253	V.
19	199	3466	693	781	6 132	537	1379	2397	4	3	—	4	17	25	113	
638	730	2670	3129	3310	9 160	848	2101	3714	116	356	56	148	395	463	1065	N.
31	48	1666	517	1005	5 394	366	1437	2794	8	260	6	71	113	135	577	
530	690	2137	1859	2024	5 940	508	1047	1862	20	36	7	16	157	175	305	Sch.
7	97	1325	327	399	3 233	214	705	1531	2	17		8	34	38	125	
422	540	1855	1436	1496	4 350	450	595	1579	10	22	6	16	111	124	244	J.
4	7	1063	295	330	2 426	304	644	1295	2	9	—	6	26	28	109	
686	859	2330	1671	1950	5 462	640	1675	2773	14	31	22	47	196	260	401	D.
10	109	1345	369	546	3 110	339	1120	2035	3	15	2	11	49	79	175	
2455	2813	8840	8204	8789	24 012	2446	5718	9928	160	447	91	227	849	1021	2016	W.
47	361	5321	2958	3210	14 164	1264	3051	7362	14	214	8	102	221	265	966	

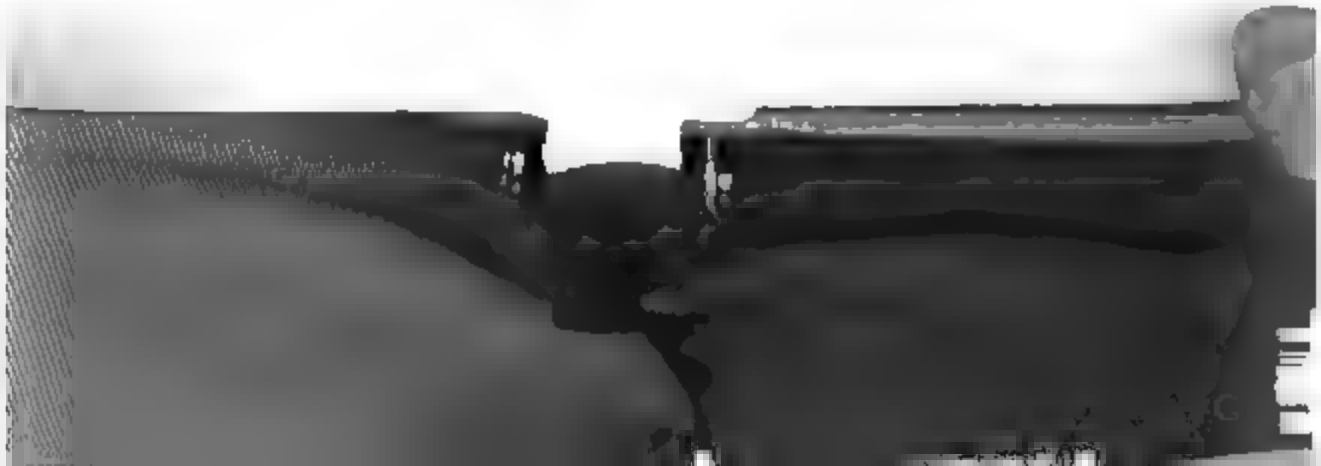


(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = insgesamt W. = weiblich	XXV. F 1 S	XXV. F 1 Gef.-Se.	F 2 S	F 2 Gef.-Se.	F 3 S	F 3 Gef.-Se.	F 4 S	F 4 Gef.-Se.	F 5 S	F 5 Gef.-Se.
Neckarkreis.											
II. Größenklasse	Se.	2 490	3 157	194	351	844	847	171	171	99	98
	W.	*1 688*	*2 349*	*157*	*261*	*274*	*276*	*78*	*78*	*43*	*43*
III. „	Se.	1 025	1 846	80	181	210	210	31	31	29	33
	W.	*709*	*1 403*	*64*	*135*	*99*	*99*	*17*	*17*	*14*	*17*
IV „	Se.	2 864	4 382	281	502	1 116	1 116	252	252	42	42
	W.	*1 967*	*3 250*	*179*	*345*	*517*	*517*	*131*	*131*	*33*	*35*
V. „	Se.	4 872	6 670	470	969	2 109	2 117	349	352	35	69
	W.	*3 346*	*4 859*	*331*	*643*	*1 048*	*1 054*	*197*	*200*	*42*	*59*
Schwarzwaldkreis.											
III. Größenklasse	Se.	3 295	5 769	216	418	2 521	2 522	346	346	70	76
	W.	*2 366*	*4 457*	*176*	*297*	*453*	*453*	*133*	*135*	*28*	*31*
IV. „	Se.	2 041	3 167	170	355	748	749	86	86	52	52
	W.	*1 381*	*2 365*	*130*	*258*	*214*	*214*	*43*	*43*	*33*	*33*
V „	Se.	5 101	6 596	301	1002	1 874	1 874	436	436	56	82
	W.	*3 289*	*4 570*	*213*	*645*	*1 016*	*1 016*	*190*	*190*	*44*	*62*
Jagstkreis.											
III. Größenklasse	Se.	1 832	3 276	136	301	966	966	231	231	49	49
	W.	*1 236*	*2 485*	*107*	*226*	*361*	*361*	*125*	*125*	*24*	*24*
IV „	Se.	1 694	2 790	68	155	638	638	69	69	73	78
	W.	*1 116*	*2 048*	*56*	*102*	*156*	*156*	*42*	*42*	*36*	*40*
V. „	Se.	9 735	13 486	451	1201	2 809	2 814	29	35	104	116
	W.	*5 291*	*8 539*	*314*	*799*	*1 397*	*1 401*	*27*	*30*	*79*	*89*
Donaukreis.											
II. Größenklasse	Se.	1 240	2 374	64	158	191	191	67	67	—	
	W.	*817*	*1 791*	*51*	*132*	*72*	*72*	*27*	*27*	—	—
III. „	Se.	1 999	3 452	116	263	574	575	156	156	112	112
	W.	*1 382*	*2 617*	*100*	*206*	*214*	*214*	*65*	*65*	*73*	*73*
IV „	Se.	2 608	4 205	173	362	1 144	1 144	78	78	78	78
	W.	*1 782*	*3 083*	*141*	*266*	*393*	*393*	*42*	*42*	*49*	*49*
V „	Se.	8 175	11 044	381	872	2 431	2 432	561	565	190	188
	W.	*4 765*	*7 342*	*255*	*570*	*1 329*	*1 330*	*339*	*333*	*48*	*50*
Württemberg.											
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	6 415	14 151	221	957	1 947	1 949	46	47	253	267
	W.	*4 545*	*11 271*	*169*	*263*	*592*	*593*	*20*	*20*	*121*	*126*
II. Größenklasse (20000 b. unt. 100000)	Se.	5 736	7 511	258	509	1 035	1 038	238	238	98	98
	W.	*4 505*	*5 740*	*214*	*393*	*346*	*347*	*103*	*105*	*43*	*45*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20000)	Se.	8 151	14 817	548	1153	4 271	4 278	764	764	260	270
	W.	*6 732*	*10 962*	*447*	*864*	*1 147*	*1 148*	*330*	*330*	*139*	*145*
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	9 297	14 545	642	1374	3 640	3 647	485	485	240	245
	W.	*6 946*	*10 746*	*508*	*973*	*1 390*	*1 260*	*338*	*338*	*141*	*145*
V Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	27 683	37 746	1603	4034	9 229	9 257	1378	1388	395	450
	W.	*16 655*	*25 186*	*1113*	*2663*	*4 590*	*4 601*	*744*	*753*	*213*	*251*
Neckarkreis	Se.	17 666	32 186	1196	2350	6 230	6 230	849	853	477	509
	W.	*13 259*	*24 713*	*900*	*1647*	*3 530*	*3 536*	*443*	*446*	*243*	*259*
Schwarzwaldkr.	Se.	10 437	15 466	687	1775	5 143	5 145	868	868	178	210
	W.	*7 450*	*11 393*	*519*	*1 300*	*1 683*	*1 683*	*350*	*350*	*105*	*126*
Jagstkreis .	Se.	15 261	19 562	655	1657	4 413	4 418	329	335	226	245
	W.	*9 593*	*13 063*	*477*	*1127*	*1 954*	*1 958*	*194*	*197*	*139*	*154*
Donaukreis .	Se.	14 118	21 056	734	1645	4 340	4 342	862	906	365	368
	W.	*8 766*	*14 853*	*483*	*1184*	*2 008*	*2 010*	*464*	*467*	*170*	*172*
Württemberg.	Se.	55 482	88 270	3272	7427	20 122	20 144	2908	2922	1246	1330
	W.	*35 063*	*64 809*	*2449*	*5190*	*8 155*	*8 169*	*1457*	*1468*	*657*	*756*

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

F 6		F 7		F 8		I			II			III			Ortsgroßenklassen, Kreise
S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
26	26	267	267	5	5	1 643	3 237	7 381	16	36	118	2	74	267	I.
21	*21*			*5*	*5*	*228*	*766*	*3 675*	*3*	*3*	*68*	—		*126*	II.
56	56	450	450	—	—	910	2 123	4 566	—	4	16	—	—	—	III.
41	*41*					*215*	*699*	*2 323*	—		*10*	—	—	—	
561	561	285	285	4	4	10 063	21 304	46 459	17	102	366	2	70	250	IV.
256	*256*				—	*1 849*	*7 050*	*24 405*		*4*	*120*		*1*	*120*	
92	92		—	—	—	99 794	83 718	181 998	39	345	1 157	4	376	1122	V.
4	*45*			—		*7 122*	*29 186*	*105 625*	—	*21*	*596*	—	*15*	*515*	
498	499	199	199	1	1	3 371	6 930	15 536	25	852	2 162	1	28	91	Sch. III.
31	*274*	—		*1*	*1*	*648*	*1 936*	*8 087*		*21*	*1 056*			*42*	
9	9		7	1	1	3 297	6 746	19 642	13	321	950	2	26	75	IV
—	—	—	*1*	*1*	*1*	*887*	*2 672*	*7 446*	—	*4*	*445*	—	—	*37*	
—		1	1	1	1	45 690	98 007	201 126	50	1221	4 056	2	24	100	V.
	—	*1*	*1*	—	—	*9 663*	*41 808*	*111 176*	*1*	*33*	*2 004*	—	*1*	*62*	
39	150	479	479	3	3	639	1 975	4 191	10	41	182	5	125	356	J. III.
46	*96*	*241*	*341*	*3*	*3*	*117*	*610*	*2 304*	—	*3*	*66*	—	—	*175*	
13	13			—		1 842	4 601	10 187	21	64	220	1	228	735	IV.
11	*11*	—	—		—	*396*	*1 518*	*5 353*	*1*	*2*	*122*			*369*	
35	35	113	113	1	1	34 859	89 680	199 828	60	771	2 629	4	242	817	V.
19	*19*	—	—	*1*	*1*	*4 176*	*29 671*	*100 409*	*1*	*24*	*1 334*		*4*	*383*	
	—	20	22		—	226	647	1 140	4	20	71	1	1	7	D. II.
		5	*7*	—		*12*	*11.*	*491*	*1*	*1*	*40*		—	*5*	
490	490	—		1	1	652	2 135	4 166	11	56	159	—	—	—	III.
394	*394*		—	*1*	*1*	*135*	*503*	*2 004*		*.*	*68*				
985	985		—			3 436	10 114	20 632	25	124	390	4	77	235	IV.
481	*481*	—	—		—	*538*	*3 313*	*10 116*		*6*	*212*	—	*13*	*111*	
570	570	57	57	—	—	38 186	90 800	210 385	51	641	1 998	9	143	809	V
246	*246*	*22*	*22*	—	—	*4 754*	*34 94.*	*109 942*		*37*	*976*		*36*	*145*	W.
		125	125	30	30	736	1 906	4 126	8	21	62	6	20	70	I.
	—	*1*	*1*	*30*	*30*	*97*	*2.r*	*1 912*	*1*	*2*	*38*	—	*3*	*34*	
26	26	287	289	5	5	1 790	3 884	8 477	20	56	189	3	75	274	II.
24	*24*	*5*	*7*	*5*	*5*	*241*	*881*	*4 169*	*4*	*1*	*108*		—	*131*	
123	1123	1128	1128	5	5	5 572	13 103	28 259	46	754	2 469	0	155	447	III.
.09	*609*	*241*	*241*	*5*	*5*	*1 04.*	*3 838*	*14 650*	—	*29*	*1 229*	—		*217*	
568	1568	265	292	5	5	16 688	42 765	90 883	75	611	1 926	9	401	1299	IV.
28	*758*		*7*	*1*	*1*	*3 521*	*14 533*	*47 9.r*	*1*	*16*	*369*	—	*14*	*646*	
697	697	171	171	2	2	158 435	371 115	787 937	300	2978	0 848	19	785	2348	V
316	*316*	*23*	*23*	*1*	*1*	*25 0.0*	*1.3 3.r*	*443 245*	*3*	*117*	*4 919*	—	*66*	*1114*	
735	735	1127	1127	39	39	53 006	112 288	244 278	80	510	1 729	14	549	1718	N.
576	*576*	*1*	*1*	*35*	*35*	*9 .42*	*37 771*	*125 979*	*4*	*32*	*902*		*19*	*804*	
507	507	200	207	3	3	52 264	111 683	230 304	87	2194	7 168	5	78	264	Sch.
274	*274*	*1*	*8*	*2*	*2*	*16 .78*	*46 4.6*	*126 713*	*1*	*.8*	*3 565*	-	*1*	*146*	
187	187	502	502	4	4	37 340	96 166	208 156	91	876	2 481	10	595	1905	J.
120	*120*	*241*	*241*	*4*	*4*	*4 .01*	*21 69.*	*105 .87*	*2*	*29*	*1 561*	—	*4*	*347*	
1985	1985	77	79	1	1	42 500	112 096	238 340	91	841	2 616	14	221	551	D.
931	*931*	*25*	*29*	*1*	*1*	*7 .21*	*38 .98*	*123 303*	*1*	*19*	*1 316*	—	*49*	*261*	
3114	3114	1996	2006	47	47	185 110	432 833	919 482	349	4421	14 491	43	1443	4441	W.
.01	*.01*	*.40*	*.49*	*42*	*42*	*.0 .54*	*154 .71*	*.5 .62*	*8*	*.68*	*7 .24*		*.3*	*2158*	



(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrö-

Ortsgrößenklassen Kreise	Be. = im gesamten w. = weiblich	II a S	II S	II Gef.-Se.	V a S	V S	V Gef.-Se.	VI a S	VI S	VI Gef.-Se.	VII a S	VII S	VII Gef.-Se.
Neckarkreis.													
II.Größenklasse	Se.	47	486	1 047	259	3 947	9 116	108	2 231	5 954	33	250	60
	w.	—	*10*	*308*	*16*	*185*	*3 871*	*5*	*29*	*2 692*	*2*	*10*	*3*
III. „	Se.	40	597	1 517	183	1 159	2 622	64	376	967	11	417	1
	w.	*2*	*24*	*670*	*4*	*89*	*1 059*	*1*	*9*	*424*	—	*46*	
IV. „	Se.	222	1 878	4 664	468	2 249	5 167	242	1 250	3 415	41	330	10
	w.	*3*	*46*	*1 939*	*14*	*96*	*2 071*	*3*	*14*	*1 517*		*18*	
V. „	Se.	302	2 794	7 137	862	9 882	8 899	553	1 479	4 272	27	125	37
	w.	*8*	*72*	*2 884*	*10*	*233*	*3 504*	*2*	*9*	*1 896*		*11*	
Schwarzwaldkreis.													
III.Größenklasse	Se.	112	866	2 132	650	2 490	6 014	433	4 253	9 767	42	330	9
	w.	*9*	*53*	*940*	*13*	*56*	*2 574*	*60*	*516*	*4 311*	*1*	*32*	
IV „	Se.	75	271	682	385	1 381	3 179	405	1 914	4 514	26	57	12
	w.	*4*	*9*	*265*	*5*	*16*	*1 347*	*18*	*173*	*1 977*	*2*	*4*	
V. „	Se.	377	1 606	4 233	809	3 577	8 101	789	2 886	6 032	16	180	51
	w.	*7*	*62*	*1 791*	*26*	*606*	*3 846*	*8*	*136*	*2 300*		*22*	
Jagstkreis.													
III.Größenklasse	Se.	56	257	568	407	4 089	9 047	114	561	1 602	19	146	32
	w.	*7*	*18*	*310*	*34*	*456*	*4 321*	*5*	*b*	*719*		*35*	
IV „	Se.	72	320	851	214	1 148	2 678	105	280	709	16	38	10
	w.	*2*	*19*	*397*	*12*	*42*	*1 252*	*1*	*9*	*303*	*1*	*4*	
V. „	Se.	382	1 497	4 006	880	3 264	7 453	540	1 043	2 770	53	104	30
	w.	*11*	*67*	*1 679*	*18*	*308*	*3 156*	*8*	*12*	*1 190*	*4*	*19*	
Donaukreis.													
II.Größenklasse	Se.	18	219	412	106	977	1 929	77	381	851	10	36	
	w.	*2*	*11*	*153*	*5*	*57*	*730*	*4*	*9*	*362*		*4*	
III. „	Se.	35	354	801	279	2 924	6 618	156	884	3 299	30	101	25
	w.	*2*	*7*	*322*	*19*	*226*	*2 959*	*4*	*10*	*1 161*	—	*11*	
IV „	Se.	105	580	2 248	886	1 619	4 909	225	587	1 529	30	79	26
	w.	*7*	*61*	*1 014*	*9*	*146*	*1 870*	*4*	*7*	*689*	*4*	*6*	
V. „	Se.	257	2 012	4 269	904	2 898	6 754	700	1 369	3 481	40	85	30
	w.	*9*	*117*	*1 678*	*15*	*156*	*2 711*	*3*	*6*	*1 477*	*2*	*16*	
Württemberg.													
I.Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	65	759	1 459	404	3 868	7 017	394	2 978	5 488	77	505	11
	w.	*6*	*15*	*562*	*15*	*164*	*2 799*	*14*	*69*	*2 336*	*10*	*49*	
II Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	65	704	1 456	865	4 924	11 045	245	2 612	6 805	43	296	4
	w.	*2*	*21*	*551*	*21*	*222*	*4 001*	*9*	*36*	*3 054*	*2*	*11*	
III.Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	248	2 094	5 118	1469	10 600	24 501	766	6 104	14 635	102	664	27
	w.	*20*	*162*	*2 242*	*70*	*1 145*	*10 253*	*70*	*539*	*6 471*	*1*	*167*	
IV.Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	474	3 858	8 445	1398	6 541	15 523	977	4 040	10 167	113	524	14
	w.	*16*	*137*	*3 654*	*40*	*300*	*6 540*	*29*	*293*	*4 492*	*7*	*30*	
V.Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	1306	7 899	19 655	3455	15 121	30 701	2566	6 709	16 575	116	435	10
	w.	*35*	*308*	*8 132*	*69*	*1 174*	*13 967*	*21*	*165*	*6 863*	*6*	*70*	
Neckarkreis	Se.	756	6 408	15 824	2121	14 108	32 805	1301	7 712	20 096	189	1646	35
	w.	*19*	*169*	*6 552*	*59*	*468*	*13 434*	*26*	*126*	*8 865*	*12*	*151*	
Schwarzwaldkr.	Se.	584	2 758	7 047	1794	7 398	17 294	1600	8 998	20 333	84	557	14
	w.	*26*	*124*	*3 016*	*44*	*546*	*7 427*	*86*	*527*	*8 588*	*3*	*16*	
Jagstkreis	Se.	410	2 074	5 510	1501	8 445	19 378	760	1 012	5 081	68	289	7
	w.	*20*	*94*	*2 396*	*64*	*1 097*	*8 729*	*14*	*37*	*2 240*	*5*	*38*	
Donaukreis	Se.	415	3 474	7 730	1675	8 618	19 819	1158	3 224	8 160	110	301	7
	w.	*20*	*190*	*3 163*	*45*	*645*	*8 519*	*15*	*34*	*3 345*	*6*	*39*	
Württemberg.	Se.	2155	14 791	36 111	7991	39 569	88 787	4836	21 841	53 670	451	2792	76
	w.	*71*	*599*	*14 121*	*415*	*2 951*	*37 160*	*140*	*1 014*	*23 346*	*26*	*324*	

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

VIII			IX			X			XI			XII			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
87	328	974	98	997	1 775	45	780	1 474	90	457	1 161	308	1 742	4 266	II.
1	*44*	*634*	*42*	*695*	*1 180*	*4*	*306*	*870*	*1*	*10*	*494*	*15*	*79*	*1 847*	
19	142	419	39	425	608	16	180	378	101	1010	2 070	213	968	2 282	III.
1	*26*	*213*	*30*	*318*	*450*	*6*	*88*	*216*	*3*	*17*	*1 163*	*9*	*14*	*918*	
56	374	903	503	3 350	6 348	101	505	886	222	544	1 495	798	2 213	5 524	IV.
3	*16*	*455*	*213*	*2 179*	*3 684*	*36*	*328*	*494*	*2*	*5*	*649*	*18*	*30*	*2 310*	
20	144	435	556	2 940	4 966	43	564	1 260	174	439	1 176	1 537	3 487	9 049	V.
3	*22*	*216*	*118*	*1 172*	*3 171*	*3*	*189*	*656*	*2*	*14*	*520*	*17*	*82*	*3 801*	
90	106	321	549	4 227	7 886	67	701	1 277	317	1107	2 894	701	2 579	6 222	Sch. III
2	*11*	*182*	*203*	*2 080*	*4 780*	*1*	*272*	*678*	*6*	*11*	*1 337*	*31*	*97*	*2 047*	
27	62	211	698	3 987	7 164	61	394	843	168	382	1 092	526	1 787	4 223	IV.
1	*2*	*104*	*346*	*1 942*	*4 039*	*11*	*167*	*463*	*4*	*4*	*467*	*22*	*95*	*1 764*	
14	40	139	906	7 024	11 028	50	356	746	159	305	880	1 618	3 801	9 788	V.
	—	*66*	*420*	*3 867*	*6 576*	*–*	*115*	*377*	*1*	*7*	*400*	*41*	*129*	*4 177*	
32	248	614	104	1 817	2 775	42	158	391	101	342	864	269	1 033	2 465	J. III
2	*87*	*349*	*37*	*486*	*1 514*	*2*	*33*	*192*	*7*	*11*	*408*	*9*	*37*	*1 051*	
18	46	134	307	886	1 933	34	378	818	94	229	614	261	817	1 932	IV.
1	*9*	*74*	*48*	*338*	*1 042*	*1*	*120*	*429*	*1*	*1*	*261*	*9*	*64*	*831*	
44	532	737	518	1 491	3 191	47	250	451	216	497	1 529	1 532	3 094	8 020	V.
1	*126*	*396*	*91*	*495*	*1 691*	*–*	*77*	*236*	*1*	*7*	*708*	*29*	*98*	*3 405*	
14	50	155	70	164	294	10	73	193	56	202	418	157	684	1 476	D. II.
	4	*77*	*28*	*60*	*169*		*1*	*48*	*3*	*7*	*172*	*9*	*26*	*594*	
44	186	463	212	2 288	4 250	42	355	683	141	410	1 010	879	1 710	3 889	III.
	54	*252*	*77*	*1 118*	*2 467*	*6*	*116*	*342*	*3*	*8*	*439*	*13*	*127*	*1 690*	
41	86	228	456	2 648	4 378	69	519	1 172	176	432	1 128	577	1 550	3 739	IV
3	*9*	*117*	*150*	*1 371*	*2 383*	*2*	*121*	*591*	*12*	*24*	*541*	*13*	*31*	*1 626*	
32	107	221	966	5 703	9 062	59	697	1 985	316	816	1 567	1 724	3 529	8 378	V.
2	*44*	*123*	*424*	*2 969*	*5 669*	*2*	*268*	*1 023*	*4*	*19*	*682*	*39*	*87*	*3 464*	
32	155	458	340	1 491	2 303	123	1257	2 389	254	1027	2 018	579	3 834	9 239	W. I.
	11	*240*	*221*	*960*	*1 641*	*14*	*515*	*1 076*	*6*	*33*	*764*	*35*	*140*	*3 990*	
81	378	1129	177	1 151	3 069	64	859	1 607	146	659	1 579	466	2 428	5 744	II.
1	*48*	*691*	*70*	*665*	*1 543*	*4*	*367*	*924*	*3*	*17*	*668*	*24*	*100*	*2 461*	
131	689	1818	904	8 207	15 519	187	1590	2 709	720	2868	7 467	1 549	6 290	14 670	III.
13	*172*	*996*	*337*	*3 982*	*9 231*	*15*	*499*	*1 428*	*17*	*44*	*3 347*	*62*	*275*	*6 276*	
142	468	1470	1983	10 871	18 823	265	1794	3 719	680	1581	4 189	2 102	6 366	15 418	IV.
7	*56*	*756*	*757*	*5 730*	*11 248*	*20*	*646*	*1 997*	*19*	*40*	*1 938*	*68*	*226*	*6 531*	
101	628	1532	2946	17 158	28 847	198	2047	4 440	865	1850	5 187	6 411	18 911	35 235	V.
6	*192*	*861*	*1053*	*9 103*	*17 107*	*5*	*649*	*2 292*	*5*	*34*	*2 320*	*117*	*396*	*14 867*	
164	1048	3180	1536	9 148	15 000	927	8286	6 557	901	3470	8 456	9 375	12 243	30 360	N.
7	*113*	*1648*	*614*	*5 654*	*10 426*	*63*	*1196*	*3 318*	*13*	*75*	*3 690*	*94*	*351*	*12 666*	
77	208	673	2163	15 238	26 078	198	1451	2 860	644	1774	4 782	2 845	8 167	20 283	Sch.
6	*33*	*952*	*909*	*7 809*	*15 395*	*14*	*654*	*1 538*	*10*	*24*	*2 213*	*94*	*321*	*8 685*	
94	626	1486	829	3 604	7 899	123	759	1 660	411	1062	3 037	2 056	4 944	12 435	J.
3	*222*	*819*	*176*	*1 309*	*4 447*	*3*	*320*	*857*	*8*	*10*	*1 396*	*47*	*199*	*5 287*	
121	436	1066	1712	10 803	18 584	189	1854	3 951	689	1660	4 125	2 830	7 473	17 484	D.
6	*111*	*569*	*679*	*5 518*	*10 902*	*10*	*666*	*2 464*	*21*	*46*	*1 674*	*73*	*271*	*7 304*	
456	2318	6413	6230	38 878	67 561	837	7850	14 814	2045	7966	20 390	11 106	32 827	80 512	W.
37	*459*	*3868*	*2438*	*20 520*	*40 570*	*88*	*2416*	*7 737*	*53*	*168*	*9 055*	*306*	*1 142*	*34 124*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrö

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	XIII			XIV			XV			XVI		
		a. S.	S.	Gef.-Se.	a. S.	S.	Gef.-Se.	a. S.	S.	Gef.-Se.	a. S.	S.	Ge Se
Neckarkreis.													
II. Größenklasse	Se.	442	2 470	5 186	1 639	3 471	8 078	326	3 274	6 310	44	573	1
	w.	*39*	*434*	*2 429*	*291*	*1 636*	*5 717*	*6*	*18*	*2 193*		*31*	
III. „	Se.	292	1 862	3 081	752	1 447	2 708	201	1 605	3 798	21	311	5
	w.	*12*	*224*	*1 49..*	*426*	*580*	*1 508*	*1*	*17*	*1 524*	*1*	*142*	
IV. „	Se.	878	2 365	7 245	2 949	4 150	8 348	775	3 662	9 119	34	382	7
	w.	*44*	*414*	*3 493*	*1 164*	*1 656*	*4 506*	*10*	*20*	*3 186*	*2*	*82*	
V. „	Se.	1 342	3 727	9 415	4 236	6 005	13 162	1 779	5 673	16 497	13	173	3
	w.	*56*	*471*	*4 47..*	*1 782*	*2 154*	*7 020*	*8*	*45*	*7 274*	—	*26*	
Schwarzwaldkreis.													
III. Größenklasse	Se.	925	2 648	6 529	2 681	5 708	11 828	661	2 611	6 294	65	333	8
	w.	*57*	*164*	*2 993*	*1 280*	*1 965*	*5 211*	*14*	*21*	*2 668*	*4*	*15*	
IV. „	Se.	671	1 811	4 351	1 806	2 648	4 987	511	1 424	3 662	30	152	3
	w.	*46*	*171*	*2 061*	*1 009*	*1 226*	*2 872*	*4*	*11*	*1 57..*	—	*4*	
V. „	Se.	1 047	3 753	6 695	4 943	6 478	13 270	1 879	5 021	14 970	6	63	1
	w.	*53*	*345*	*3 651*	*2 157*	*2 447*	*7 165*	*4*	*26*	*6 659*		*5*	
Jagstkreis.													
III. Größenklasse	Se.	540	2 877	4 894	1 051	1 797	3 282	305	1 145	3 057	31	171	3
	w.	*68*	*674*	*2 567*	*590*	*830*	*1 880*	*3*	*5*	*1 429*	—	*3*	
IV. „	Se.	398	1 674	3 570	792	1 562	3 104	368	869	2 549	20	101	
	w.	*34*	*455*	*1 765*	*365*	*629*	*1 696*	*3*	*10*	*1 19..*	*2*	*..*	
V. „	Se.	1 197	3 693	8 300	4 054	7 029	14 382	1 626	5 486	15 624	8	36	
	w.	*61*	*623*	*3 969*	*2 089*	*2 830*	*7 176*	*4*	*37*	*6 846*	—	*3*	
Donaukreis.													
II. Größenklasse	Se.	270	1 292	2 777	926	2 017	3 930	145	1 237	2 899	21	152	2
	w.	*24*	*163*	*1 506*	*619*	*1 103*	*2 933*	*2*	*1..*	*851*	*1*	*6*	
III. „	Se.	584	1 757	4 046	1 358	2 915	4 865	288	1 880	4 1..9	33	209	4
	w.	*50*	*130*	*1 880*	*813*	*1 615*	*1 662*	*14*	*..*	*1 632*	*1*	*12*	
IV. „	Se.	792	2 092	4 994	1 890	2 785	5 043	500	2 226	5 405	53	173	4
	w.	*72*	*173*	*2 564*	*1 055*	*1 56..*	*3 644*	*19*	*28*	*2 38..*	*..*	*5*	
V. „	Se.	1 502	4 119	9 203	5 114	7 211	12 681	1 663	6 541	14 456	15	52	1
	w.	*104*	*587*	*3 957*	*2 849*	*3 66..*	*7 482*	*13*	*61*	*6 336*	*2*	*6*	
Württemberg.													
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.	Se.	670	3 862	7 533	4 158	8 925	14 912	684	6 669	11 707	187	2632	59
	w.	*53*	*492*	*3 308*	*2 504*	*5 012*	*9 391*	*14*	*56*	*4 139*	*9*	*435*	
II. Größenklasse (25 000 b. unt. 100 000	Se.	712	3 702	7 903	2 565	5 488	9 974	471	3 511	7 709	68	725	16
	w.	*52*	*497*	*3 731*	*1 61..*	*2 935*	*5 750*	*6*	*33*	*3 074*	*1*	*103*	
III. Größenklasse (5000 b. unt. 25 000	Se.	2 947	8 144	18 350	6 817	11 957	22 773	1 455	7 221	17 196	160	1024	246
	w.	*187*	*1 191*	*8 855*	*3 121*	*5 920*	*12 6..*	*..2*	*102*	*7 082*	*6*	*174*	
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000	Se.	2 739	8 542	19 969	6 813	11 145	21 483	2 054	8 181	20 735	117	808	1..
	w.	*197*	*1 293*	*9 765*	*3 610*	*4 861*	*13 128*	*36*	*74*	*8 886*	*4*	*35*	
V. Größenklasse (unter 2000 E.	Se.	5 098	14 202	13 622	18 947	20 720	53 524	6 947	21 721	61 553	40	315	82
	w.	*254*	*1 609*	*15 400*	*8 85..*	*11 001*	*29 3..*	*35*	*169*	*27 04..*	*4*	*40*	
Neckarkreis	Se.	3 624	14 886	32 460	13 154	23 098	45 318	3 705	19 303	46 481	299	4071	8..
	w.	*194*	*2 14..*	*1..286*	*6 871*	*11 294*	*..8 342*	*39*	*161*	*18 915*	*12*	*..8*	
Schwarzwaldkr.	Se.	2 643	7 212	17 57..	9 416	14 924	30 094	9 051	9 086	24 932	101	637	1..
	w.	*156*	*..2*	*8 111*	*4 432*	*..08*	*16 158*	*..5*	*58*	*10 611*	*4*	*34*	
Jagstkreis	Se.	2 141	7 744	16 583	6 497	10 388	20 788	2 190	7 590	21 210	59	306	3..
	w.	*174*	*1 85..*	*5 181*	*3 07..*	*4 280*	*11 368*	*13*	*55*	*9 40..*	*4*	*11*	
Donaukreis	Se.	3 148	9 200	21 020	9 289	14 928	25 885	2 596	10 804	26 329	103	586	1..
	w.	*..01*	*833*	*9 ..9*	*..333*	*..18*	*15 581*	*45*	*169*	*11 06..*	*4*	*29*	
Württemberg.	Se.	11 ..36	38 542	87 697	38 330	64 238	122 065	11 611	46 721	118 902	562	5302	1135
	w.	*..4*	*..0*	*41 10..*	*19 ...*	*28 6..9*	*60 30..*	*1..2*	*434*	*41 22..*	*22*	*96*	

[illegible]lassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

XVII aS	XVII S	XVII Gef.-Se.	XVIII aS	XVIII S	XVIII G.-Se.	XIX aS	XIX S	XIX Gef.-Se.	XX aS	XX S	XX G.-Se.	XXI aS	XXI S	XXI Gef. Se.	XXII*) aS	XXII*) S	XXII*) Gef. Se.	Ortsgerichtsbezirke, Kreise
27	105	328		1	1	1 189	2 87[illegible]	[illegible]	8	62	199	108	1 499	4 177	332	1 049	1 942	S. II.
1		118		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
6	28	45		1	1	479	[illegible]	[illegible]998	1	11	[illegible]	82	[illegible]12	1 718	158	434	90[illegible]	III
[illegible]	2	16		1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	34	59			1	1 068	[illegible]	[illegible]	1	20	99	204	[illegible]	3 527	[illegible]27	1 [illegible]	2 185	IV
—	—	19		—	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—		1	[illegible]	39	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 435	
7	34	70	4	4	4	1 675	2 4[illegible]	5 555	—	[illegible]	4	170	1 [illegible]	3 295	625	1 [illegible]	3 050	V
		19				[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	1	32		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	13	[illegible]	[illegible]	14	18	1 12[illegible]	2 13[illegible]	5 000	2	[illegible]	28	267	1 200	3 80[illegible]	490	1 597	2 727	Sch. III.
1	1	46			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
9	29	52	2	2	3	1 [illegible]	[illegible]823	3 676	1	6	[illegible]	14[illegible]	[illegible]	1 9[illegible]	317	[illegible]088	1 898	IV
		30	1	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	65	[illegible]	[illegible]	
7	30	[illegible]	2	6	8	14[illegible]8	2 302	4 230		[illegible]	1[illegible]	240	1 120	3 674	647	1 064	3 377	V
						[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
6	441	1059	1	[illegible]	[illegible]	718	1 26[illegible]	2 322		16	30	1[illegible]	81[illegible]	2 737	21[illegible]	[illegible]42	1 290	J. III
6	18	151				246	[illegible]	[illegible]		[illegible]	16	[illegible]	16	1 268	41		548	
[illegible]	9	69	—			482	780	[illegible]	2		29	[illegible]	308	080	17[illegible]	461	969	IV
		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]			11		10	[illegible]	[illegible]		647	
[illegible]	31	88	1	1	1	2 [illegible]	2 698	5 77[illegible]			[illegible]	229	1 110	[illegible]	512	1 2[illegible]	[illegible]	V
—	[illegible]	[illegible]		—		[illegible]	[illegible]	[illegible]	—		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	
[illegible]	17	[illegible]	1	2	5	[illegible]	1 896	[illegible]948	2	2[illegible]	74	10[illegible]	1 [illegible]20	[illegible]	[illegible]	840	1 478	L. II
[illegible]	2	[illegible]			2	2[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
14	131	289				944	1 69[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]67	228	[illegible]77	1 [illegible]	III
	2	114				[illegible]		[illegible]			[illegible]	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
13	63	146	1	4	4	1 224	1 9[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	18	125	890	2 67[illegible]	390	[illegible]	1 753	IV
		[illegible]		2		138	[illegible]	[illegible]		—		1	11	1 [illegible]		[illegible]	[illegible]	
18	50	104	[illegible]	5	8	1 6[illegible]	2 147	4 [illegible]	1	6	11	13[illegible]	1 212	3 [illegible]	[illegible]73	[illegible]09	3 320	V
[illegible]	4	31		—		[illegible]	[illegible]	[illegible]	—				[illegible]	1 761	141	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	461	[illegible]	2	1	34	3 310	[illegible]	10 [illegible]	57	69[illegible]	17[illegible]	[illegible]	3 [illegible]	[illegible]	731	2 046	5 126	W. I.
47	27	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	28	1	14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	182	860	[illegible]	3	[illegible]	[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27[illegible]	208	2 [illegible]	7 [illegible]	517	1 885	3 420	II
3	5	135		1		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	641	1491	14	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	48	128	[illegible]	[illegible]	9 [illegible]	1 [illegible]	3 [illegible]	[illegible]	III
[illegible]	[illegible]	607	—	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
46	159	32[illegible]	3	[illegible]	6	3 675	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	1 345	3 [illegible]	6 780	IV
		124	1			[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	173	337	12	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 227	2457	[illegible]	[illegible]	V
[illegible]	5	[illegible]				[illegible]	[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	720	1428	[illegible]	1	[illegible]	7 72[illegible]	[illegible]	[illegible]	8[illegible]	78[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2273	[illegible]	13 208	N.
29	32	[illegible]	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	96	225	17	22	29	[illegible]	[illegible]	12 [illegible]	[illegible]	2	[illegible]	62[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	11[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sch.
1	3	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	
7[illegible]	524	1216	2	[illegible]4	14	38[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	7	[illegible]	[illegible]	2 229	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	J.
	[illegible]	486				[illegible]		[illegible]		1	1		1		1	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	267	576	7	1[illegible]	1[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]64	3 [illegible]	11 22[illegible]	11[illegible]	[illegible]082	[illegible]	O.
[illegible]	8	[illegible]		2		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	181	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
7[illegible]	1097	3145	32	69	101	39 129	35 [illegible]	[illegible]	9[illegible]	[illegible]	6 2[illegible]61	[illegible]519	[illegible]	[illegible]	6127	17 [illegible]	38 881	W.
[illegible]	64	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			[illegible]	[illegible]			

*) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D, E und F, vgl. S. 241.

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Ortsgrößenklassen, Kreise	Be-	Summe der Abteilung A			Summe der Abteilung B			Summe der Abteilung C		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.										
II. Größenklasse	Se.	1 529	3 278	7 449	3 565	20 245	44 890	1 727	5 485	12 857
	w.	*231*	*769*	*3 740*	*1 116*	*3 723*	*21 201*	*815*	*1 446*	*6 893*
III. "	Se.	910	2 127	4 382	1 968	10 020	22 959	720	1 896	4 656
	w.	*215*	*699*	*2 333*	*486*	*1 626*	*10 811*	*285*	*626*	*2 662*
IV. "	Se.	10 080	21 406	46 819	6 684	23 869	54 076	1 700	4 028	9 601
	w.	*1 840*	*7 034*	*24 596*	*1 516*	*4 610*	*25 798*	*672*	*1 452*	*5 414*
V. "	Se.	39 833	84 068	183 165	11 548	31 340	77 085	2 470	4 803	11 702
	w.	*7 143*	*29 039*	*96 224*	*2 009*	*5 109*	*36 457*	*946*	*1 940*	*6 [illegible]*
Schwarzwaldkreis.										
III. Größenklasse	Se.	3 396	7 582	17 699	7 288	28 144	63 025	1 860	4 613	11 615
	w.	*648*	*1 956*	*9 143*	*1 690*	*5 310*	*30 108*	*465*	*1 403*	*6 [illegible]*
IV. "	Se.	3 509	7 057	14 592	5 382	16 251	35 419	1 565	3 586	7 499
	w.	*897*	*2 676*	*7 895*	*1 476*	*3 796*	*17 250*	*419*	*1 343*	*4 242*
V. "	Se.	45 846	99 228	205 162	12 598	34 089	76 714	2 365	4 640	11 202
	w.	*9 054*	*31 961*	*113 180*	*2 697*	*7 570*	*36 380*	*804*	*2 055*	*6 [illegible]*
Jagstkreis.										
III. Größenklasse	Se.	649	2 010	4 323	3 142	14 179	31 665	1 038	2 729	6 979
	w.	*117*	*613*	*2 260*	*776*	*2 993*	*15 505*	*298*	*811*	*3 [illegible]*
IV. "	Se.	1 863	4 665	10 357	2 506	8 607	19 985	705	1 852	4 043
	w.	*297*	*1 520*	*5 046*	*800*	*3 773*	*9 784*	*255*	*869*	*2 [illegible]*
V. "	Se.	34 919	90 561	196 457	11 589	28 091	67 845	2 626	5 060	11 987
	w.	*4 779*	*29 695*	*101 833*	*2 330*	*4 693*	*31 637*	*1 194*	*2 378*	*7 [illegible]*
Donaukreis.										
II. Größenklasse	Se.	230	667	1 217	1 913	7 414	14 578	1 226	3 870	8 906
	w.	*14*	*116*	*331*	*636*	*1 450*	*6 711*	*333*	*1 014*	*4 [illegible]*
III. "	Se.	863	2 191	4 335	3 583	16 121	34 132	1 258	3 900	6 799
	w.	*115*	*598*	*2 142*	*1 007*	*3 480*	*16 [illegible]*	*587*	*966*	*3 [illegible]*
IV. "	Se.	3 461	10 238	21 042	5 303	16 029	35 163	1 685	3 709	8 467
	w.	*538*	*3 419*	*10 926*	*1 347*	*3 365*	*17 168*	*542*	*1 [illegible]*	*[illegible]*
V. "	Se.	38 237	100 411	212 381	13 312	34 337	73 992	2 560	4 894	11 [illegible]
	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*1 165*	*2 213*	*[illegible]*
Württemberg.										
I. Größenklasse	Se.	[illegible]	[illegible]	4 188	[illegible]	98 718	72 500	4 504	16 344	36 [illegible]
[illegible]	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
I. Größenklasse	Se.	1 759	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27 679	59 268	2 053	9 861	21 [illegible]
[illegible]	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
I. Größenklasse	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
IV. Größenklasse	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
V. Größenklasse	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Neckarkreis	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	122 192	271 010	11 121	32 536	[illegible]
	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Schwarzwaldkr.	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75 464	176 153	[illegible]	13 058	[illegible]
	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Jagstkreis	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Donaukreis	Se.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*
Württemberg.	Se.	180 140	437 254	933 [illegible]	98 361	325 454	723 828	28 205	70 374	161 [illegible]
	w.	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

Summe der Abt. D		Summe der Abteilung E			Summe der Abt. F		Summe der Abteilungen A—C			Summe d. Abteilungen A—F		Ortsgrößenklassen, Kreise
S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	
635	1 036	780	2 332	5 440	4 095	6 902	6 821	29 005	64 906	36 085	78 874	I.
336	556	160	366	2 693	2 267	4 655	1 864	5 940	31 900	6 901	39 816	II.
231	409	495	6 471	8 711	1 681	2 807	3 686	14 043	31 997	22 628	43 917	III.
146	263	60	113	1 796	944	1 713	984	2 951	15 547	4 154	19 320	
358	571	671	1 640	4 049	5 955	7 144	18 414	49 803	110 495	56 963	123 158	IV.
205	396	175	387	2 633	3 063	4 632	4 024	13 332	55 810	17 048	63 370	
476	769	1 807	2 710	7 454	7 947	10 259	53 851	120 206	272 652	131 930	291 034	V.
353	544	395	565	4 123	5 009	6 631	10 041	36 078	139 445	41 994	156 943	
578	984	1 203	3 087	7 240	7 146	9 823	12 524	40 399	92 338	51 210	110 355	Sch.
419	673	207	537	3 702	3 441	5 636	2 806	8 076	43 691	13 073	55 703	III.
541	598	734	1 479	3 740	3 107	4 498	10 226	26 854	57 510	31 781	66 974	IV.
224	389	143	253	1 964	1 802	2 921	2 794	7 815	29 387	10 094	34 661	
489	701	1 738	2 623	7 095	7 770	9 939	60 609	138 146	295 096	148 989	310 816	V.
330	498	299	509	3 519	4 767	6 384	12 535	61 526	156 025	57 106	160 748	
275	425	621	2 415	4 576	3 885	5 444	4 829	16 924	42 367	25 449	53 412	J.
206	305	138	450	3 065	2 237	3 575	1 132	4 437	21 712	7 250	27 647	III.
380	657	485	1 521	3 215	2 555	3 749	5 074	14 824	34 385	19 280	42 000	IV.
215	425	96	174	1 461	1 417	2 399	982	3 862	17 650	5 612	21 936	
419	548	1 904	2 885	7 900	13 277	17 811	49 384	123 512	276 289	140 093	302 654	V
367	449	359	491	4 336	7 066	10 868	7 703	36 464	140 558	44 389	158 211	
459	694	665	3 234	10 843	1 588	2 812	3 969	11 977	24 761	22 258	39 110	B.
309	464	86	215	2 189	975	2 039	1 045	2 580	12 126	4 082	16 628	II.
377	588	647	3 642	5 946	3 588	4 959	5 499	21 212	45 258	28 619	56 749	III.
241	384	117	311	2 699	2 039	3 351	1 569	5 053	32 560	7 644	38 444	
662	1 040	761	1 792	4 207	5 151	6 848	10 449	29 976	65 012	37 581	77 107	IV.
448	713	175	466	2 539	2 588	4 316	2 437	8 053	33 159	11 855	40 528	
402	587	2 226	3 704	8 574	12 356	15 728	54 108	139 712	295 972	156 178	322 156	V.
319	452	536	914	4 969	7 015	9 899	9 329	43 976	152 375	52 224	167 635	
1 701	2 563	2 710	10 184	20 546	9 057	16 926	18 318	54 991	113 501	75 918	153 610	W.
1 172	1 769	697	1 547	9 284	5 476	12 304	4 230	12 320	55 665	20 297	79 012	L
1 084	1 730	1 445	10 588	18 288	5 683	8 714	10 190	40 880	89 757	58 343	117 484	II.
635	1 072	246	583	4 882	3 345	6 664	2 909	8 530	44 026	12 983	56 644	
1 461	2 399	2 966	15 015	28 478	16 250	23 033	26 450	94 578	212 658	127 904	264 563	III.
1 012	1 625	522	1 361	9 654	8 651	14 304	6 491	21 307	105 530	32 151	131 113	
1 739	2 866	2 851	6 041	16 110	10 188	22 161	44 163	120 957	267 402	145 505	308 539	IV.
1 147	1 822	588	1 260	8 396	9 190	14 168	10 423	32 992	136 006	44 609	160 492	
1 796	2 606	7 674	11 927	31 819	41 849	53 725	217 902	521 575	1 138 811	576 588	1 226 480	V.
1 356	1 943	1 579	2 463	17 187	33 829	33 982	39 008	168 044	588 402	195 704	641 516	
3 299	5 331	6 663	28 566	47 006	28 915	44 038	96 002	267 546	509 691	522 826	690 000	H.
2 252	3 659	1 477	2 750	20 531	16 761	30 614	21 141	76 611	298 357	92 394	352 461	
1 868	2 989	5 675	7 194	15 065	18 023	24 181	83 359	205 399	442 946	281 974	487 475	Sch.
973	1 560	648	1 253	9 465	9 990	14 941	15 133	68 017	231 105	80 273	357 069	
1 074	1 630	3 010	6 321	15 697	19 667	26 998	59 237	157 260	353 641	184 822	397 966	J.
702	1 179	593	1 065	7 552	10 702	16 842	9 877	44 693	179 928	57 372	205 793	
1 900	2 909	4 298	17 872	29 670	22 462	30 342	78 425	202 877	432 001	244 631	495 122	D.
1 317	2 033	904	1 905	11 536	12 930	19 625	14 310	69 862	230 240	75 605	253 433	
7 781	12 153	17 646	54 963	110 731	86 487	125 559	312 023	833 062	1 832 219	984 253	2 070 662	W.
5 334	8 331	3 622	7 034	49 462	50 393	81 422	63 461	244 983	929 620	305 744	1 008 776	

Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts nach

Erwerbsthätige (im Hauptberuf) in

Berufsabteilungen	W = Württemberg, St. = Stuttgart, Se. = im Ganzen, w. = weiblich	unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 b. unt. 18		18 b. unt. 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V	W. u. G.	L.	V	W. u. G.	L.	V	W. u. G.	L.	V	W. u. G.
1.	2. 3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17	18.	19.	20.
a) Berufsabteilungen																		
A	W Se.	1123	2736	28166	27877	12	25961	53	7	75892	14543	342	18835	44969	1897	8421	49343	6035
	w.	361	751	12377	13909	12	12155	52	7	38942	4332	269	7381	8154	1449	4197	6016	5407
	St. Se.	1	16	111	152	—	150	—	—	412	95	3	53	190	10	26	196	15
	w.	1	—	45	19		20	—	—	58	6	2	7	12	6	1	16	10
B	W Se.	416	4965	25063	29886	9	27870	48	3	84589	20427	318	12677	41623	1941	5780	36484	5073
	w.	115	642	5020	7327	9	7211	48	3	17784	3705	197	4369	2907	666	2562	3063	2388
	St. Se.	87	889	2204	3047	2	3071	4	—	8751	2313	43	1792	4658	906	718	3953	501
	w.	15	46	402	752	2	761	4	—	2153	347	26	622	434	141	324	332	304
C	W Se.	32	398	2404	3770	2	4097	20	—	12352	3014	73	3229	10492	517	1325	9682	1288
	w.	18	87	893	1393	2	1802	20	—	5031	578	54	1232	1739	422	713	1746	1289
	St. Se.	5	86	603	1099	—	1260	3	—	3756	799	13	1024	2320	89	352	1996	301
	w.	—	9	109	299		406	2	—	1357	93	9	314	186	67	134	212	304
A bis C	W Se.	1571	7499	55633	61543	23	57928	120	10	152627	38884	733	34742	97084	8756	15474	95459	11396
	w.	494	1380	18063	24629	23	21168	120	10	56753	7913	511	12982	12780	2737	7472	12386	9099
	St. Se.	43	490	2979	4298	2	4781	6		12919	3207	59	2869	7168	290	1096	6144	802
	w.	16	55	532	1070	2	1187	6	—	3868	446	37	943	632	214	459	554	396
D	W Se.	10	120	338	419	1	412	1	1	1461	154	21	510	472	100	326	556	100
	w.	9	104	300	336	1	333	1	1	1176	62	19	380	139	93	252	171	87
	St. Se.	1	15	64	97	—	117	—	—	381	51	9	118	116	25	67	132	9
	w.	—	11	45	73		82	—	—	269	16	9	66	41	24	54	57	5
E	W Se.		56	406	672	1	1259	1		27796	1704	22	3947	5573	158	1355	4121	206
	w.		1	36	102	1	287	1	—	2116	80	11	1422	231	74	795	218	153
	St. Se.		—	22	81		206			5378	880	6	667	891	22	270	860	34
	w.			3	34	—	69	—	—	461	14	3	300	30	7	163	19	22
A bis E	W Se.	1581	7674	56370	62017	25	59599	122	11	181884	40782	777	38898	103123	4013	17155	100136	12296
	w.	447	1985	18417	25069	25	21765	122	11	60046	8659	541	14784	13150	3004	8519	12774	9252
	St. Se.	44	505	3055	4476	2	5104	6	—	18678	3688	74	3654	8175	346	1493	7136	917
	w.	16	66	578	1147	2	1338	6	—	4296	478	49	1331	703	245	676	621	730
F	W Se.	10859	2981	1959	1849	—	1525		8	4068	178	143	2201	605	721	2858	1195	2000
	w.	5478	1257	669	600		363	—	3	1251	51	133	1167	233	691	1734	580	2000
	St. Se.	517	160	166	254		278		—	757	24	28	234	86	154	282	185	62
	w.	195	45	64	101	—	67	—	—	197	16	26	150	24	150	209	41	62
G	W Se.	1088	2031	7161	8854	—	8729	17	1	21414	106	80	4128	90	107	1880	105	2000
	w.	1044	2002	7108	8813		8682	17	1	21145	96	80	4056	62	107	1811	97	2000
	St. Se.	23	26	570	1434		1738	2	—	5233	16	5	1095	20	24	355	15	62
	w.	7	4	564	1429	—	1729	2	—	5128	12	5	1065	18	24	352	11	62
H	W Se.	552215	7614	24306	15037	70	12163	508	6	29281	48417	102	7760	31729	299	3961	7917	2000
	w.	27835	4615	19613	13484	46	11206	526	6	27542	46209	97	7837	31513	295	3567	7378	2000
	St. Se.	39765	4277	2636	1731	4	1508	41		3184	4450	15	791	2073	31	833	3686	2000
	w.	4447	2175	1742	1240	4	1264	47	—	3066	4443	14	765	1704	31	522	3639	2000
A bis H	W Se.	565723	89166	85802	83856	95	82016	667	21	235642	89483	1052	52683	135553	5140	25499	174435	16296
	w.	32181	7204	41594	43986	95	42906	666	21	104984	56535	887	27364	94977	3997	15631	89	11000
	St. Se.	39849	4988	6126	7895	6	8628	49		27852	8128	120	5774	15354	555	2403	13005	1719
	w.	14391	2304	3011	3047	6	4389	49	—	12489	4949	92	3394	7792	450	1559	8239	1000

Häusliche Dienstboten, bei der Herrschaft wohnend, und zwar bei allen Haushaltungen von A bis

lter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

ter von ... Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig (L.)	Verheiratet (V.)	Verwitwet und geschieden (W. u. G.)	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
ganzen.														
7529	48267	14502	4302	23705	14283	1560	7190	8943	202302	188090	46772	437254	208762	169290
940	7350	10691	2412	2857	8931	878	551	4470	91337	31686	31157	154180	106444	164710
18	194	58	6	100	58	9	29	31	949	504	176	1929	1008	1084
3	9	40	2	6	26	1	—	10	133	45	94	272	544	1007
3750	25211	4592	1809	8428	3409	576	2049	1976	176325	134224	14905	325454	284708	147542
1064	1325	2527	1013	305	1428	379	62	587	46402	9311	7710	63423	110614	143630
972	2396	574	129	633	355	50	73	97	20920	14022	1776	36718	19062	14933
219	169	368	98	33	191	39	—	51	5431	1341	1151	7923	6049	11374
874	7285	2197	555	2526	1620	164	508	802	29218	34427	6729	70374	48676	33383
575	1180	1782	420	373	1195	150	48	582	12113	5966	6301	23380	24742	33919
186	1871	340	57	406	187	12	54	72	5441	6947	956	13344	9180	8468
87	131	263	36	30	119	11	5	52	2762	659	724	4125	4650	7955
1153	60703	21291	6466	34654	19286	2310	9754	11721	407985	356741	68406	833082	592230	352317
659	9755	14961	3845	3336	11552	1407	651	5619	151852	46903	44168	242923	300016	342268
576	8961	970	194	1129	580	65	156	200	30910	21773	2908	54191	29260	24430
389	339	661	126	69	336	51	6	113	8376	2045	1959	12380	14243	23236
335	502	570	218	203	410	72	48	145	4209	1977	1545	7731	2891	1504
276	144	512	181	39	336	67	3	117	3405	509	1369	5334	1517	1463
84	95	122	32	28	59	5	1	11	971	423	307	1701	522	320
76	38	114	32	8	50	5	—	10	736	148	386	1270	260	307
823	3215	461	868	1810	559	182	410	963	30208	16935	1610	54953	34708	23105
456	186	247	174	65	164	39	11	116	5470	797	767	7034	12565	22630
132	616	70	54	310	63	14	54	25	6824	3111	249	10184	3949	4459
83	6	35	33	3	15	8	1	5	1154	75	96	1327	1902	4067
311	84480	22822	7042	36787	20255	2514	10213	12229	448352	375653	71761	895766	619829	370916
471	10485	15659	4200	3439	12072	1503	605	5553	160727	46320	46304	253351	314691	303751
792	4672	1171	280	1467	690	84	211	236	38105	25807	3464	66376	32751	29209
470	370	810	191	80	401	64	6	126	10206	2268	2345	14819	16515	27619
548	2476	5902	3756	4127	11204	3628	4167	16717	38729	12747	37011	88487	8556	21166
388	468	5456	2794	318	9156	3352	226	11085	20073	1696	28621	50393	4467	19070
383	437	958	347	430	1162	267	311	1142	9650	1476	3911	9037	1311	3511
319	71	907	267	33	1005	216	15	887	1843	300	3435	5578	669	3162
363	58	308	685	27	288	274	4	148	58152	409	1101	59642	—	—
349	52	307	678	27	265	271	3	145	57559	376	1091	59026	—	—
194	1	84	62	2	24	31	—	8	10761	56	124	10941	—	—
193		84	62	2	23	31	—	8	10590	46	123	10759	—	—
697	55888	2110	1948	21762	3875	1477	5694	6699	726915	287053	12790	1026767		—
432	55820	2943	1696	21568	3711	1220	5606	4619	406737	286005	11361	704003	—	—
136	3130	186	101	896	269	57	169	250	44520	21429	813	66762	—	—
134	3117	185	98	890	265	57	165	250	25808	21357	791	47956		—
4919	142849	30642	13431	62683	35812	7591	20077	34793	1272128	675962	122672	2070662	-	
2840	66221	23465	9368	25352	26224	5340	6400	21701	647096	336207	87383	1068776		—
512	8240	2344	790	2795	2151	439	691	1630	97036	48268	8312	153616		—
108	3558	1936	618	1095	1695	368	166	1261	45447	23571	6094	75112	—	-

Haushaltungsangehörige zu A—F ohne Hauptberuf. — *) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt.

(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsabteilungen, Stellung im Beruf	W = Württemberg, St. = Stuttgart	Se. = insgesamt, w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf) in: unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 b. unt. 18 L.	16 b. unt. 18 V.	18 b. unt. 20 L.	18 b. unt. 20 V.	18 b. unt. 20 W. u. G.	20 bis unter 30 L.	20 bis unter 30 V.	20 bis unter 30 W. u. G.	30 bis unter 40 L.	30 bis unter 40 V.	30 bis unter 40 W. u. G.	40 bis unter 60 L.	40 bis unter 60 V.	40 bis unter 60 W. u. G.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	18	19	20.
b) Berufsabteilungen																			
A	W	Se.	—	—		—		7	2	6	1 423	880	204	1 728	33 613	1450	1766	37 441	555
		w.	—	—	—	—		*3*	*2*	*6*	*268*	*250*	*153*	*448*	*593*	*1116*	*819*	*71*	*204*
a	St.	Se.			—	—			—	—	12	48	1	6	116	7	5	136	8
		w.	—	—	—			—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*5*		*1*	*1*
	W.	Se.	—	2	18	50	—	52	—	—	303	47	—	70	190	4	15	147	6
		w.	—	—	—	*1*			—	—	*7*	*2*	—	*3*	—		—	*1*	
b	St.	Se.	—	—	—	1	—	1	—	—	11	1	—	3	3	—	3	1	
		w.	—	—	—	*1*	—	—	—	—	*4*		—	—	—	—	—	—	
	W	Se.	—	1	21 119	19 442	12	17 338	45	1	51 150	4010	77	10 856	7 227	119	3270	7 125	166
		w.	—	*1*	*9 913*	*9 699*	*13*	*8 773*	*45*	*1*	*24 804*	*3778*	*62*	*4 957*	*7 001*	*97*	*3057*	*7 034*	*156*
c 1	St.	Se.	—	—	43	35	—	46	—	—	128	9	—	18	8	1	2	8	—
		w.	—	—	*12*	*12*	—	*15*			*35*	*8*		*5*	*8*	*1*	—	*7*	—
	W.	Se.	1069	2606	6 449	7 644	—	7 733	1	—	20 024	800	16	4 807	606	49	2109	530	15
		w.	*39*	*732*	*2 293*	*3 000*	—	*3 151*	*1*	—	*7 668*	*34*	*6*	*1 317*	*48*	*21*	*671*	*45*	*4*
c 2	St.	Se.	—	14	65	105	—	93	—	—	230	22	1	18	49	—	12	28	—
		w.	—	—	*9*	*6*		*4*	—	—	*10*	—	—	*1*	*3*		*1*	*1*	—
	W.	Se.	2	18	87	197	—	172	1	—	694	643	14	241	1 869	95	237	2 304	52
		w.		—	*9*	*21*	—	*59*	*1*	—	*146*	*39*	*13*	*94*	*89*	*60*	*158*	*122*	*30*
c 3[1])	St.	Se.	—	—	2	6	—	4	—	—	12	5	—	3	6	1	2	10	—
		w.	—	—		—	—	*1*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—
	W.	Se.	59	108	499	614	—	599	3	—	2 298	652	61	1 184	1 479	171	1022	1 730	51
		w.	*19*	*18*	*156*	*186*	—	*189*	*3*	—	*849*	*229*	*37*	*532*	*432*	*136*	*593*	*556*	*30*
c 4	St.	Se.	1	1	1	5	—	6	—	—	19	10	1	5	14	1	3	13	
		w.	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	—	*1*	
B	W.	Se.	—	—	26	544	1	1 338	7	3	7 207	0316	110	3 422	17 826	619	2272	19 089	1
		w.			*26*	*535*	*1*	*906*	*7*	*3*	*4 098*	*493*	*76*	*1 954*	*799*	*441*	*1541*	*790*	
a	St.	Se.	—			21	—	58	1	—	639	469	12	392	1 285	92	265	1 471	
		w.		—	—	*21*	—	*56*	*1*	—	*432*	*75*	*8*	*251*	*148*	*77*	*156*	*181*	
	W.	Se.		30	195	296	1	400	8	—	1 649	576	96	490	1 072	117	389	811	
		w.	—	*29*	*179*	*260*	*1*	*320*	*8*	—	*1 256*	*284*	*54*	*397*	*345*	*102*	*236*	*175*	
a fr	St.	Se.	—	—	4	5	—	15	—	—	103	85	8	61	141	21	33	125	
		w.		—	*4*	*5*	—	*15*			*83*	*36*	*3*	*41*	*53*	*19*	*26*	*41*	
	W.	Se.	1	55	340	584	—	775	—	—	2 410	604	5	611	1 720	33	150	1 305	13
		w.	—	*1*	*4*	*95*	—	*94*	—	—	*147*	*13*	*1*	*49*	*94*	*6*	*20*	*13*	
b	St.	Se.	—	5	40	101	—	172	—	—	593	127	—	156	327	9	38	230	
		w.	—	—	*1*	*6*	—	*6*	—	—	*45*	*4*	—	*15*	*8*	*3*	*7*	*4*	
	W	Se.	10	25	95	141	—	187	1		925	202	4	71	306	3	21	228	
		w.	*6*	*16*	*51*	*73*		*71*	*1*	—	*777*	*198*	*4*	*52*	*299*	*3*	*19*	*225*	
c 1	St.	Se.	1	—	2	8	—	18	—		41	11		5	20	—	1	13	
		w.			*2*	*5*	—	*8*	—	—	*19*	*11*	—	*4*	*20*	—	*1*	*10*	

[1]) Einschl. der A 4 c-Personen.

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

ter von . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und Geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
ach Stellungen.														
069	36 683	11 361	1 830	18 518	10 590	551	5 930	6 540	8 876	141 078	35 505	185 459	278 694	152 205
1 176	*859*	*8 320*	*758*	*233*	*6 650*	*283*	*62*	*3 250*	*3 784*	*2 579*	*23 778*	*30 103*	*141 108*	*148 099*
7	152	47	5	78	50	2	26	27	37	556	141	734	767	818
3	*3*	*38*	*1*	*1*	*25*	*1*	—	*10*	*6*	*6*	*86*	*98*	*899*	*754*
4	120	5	5	70	12	3	7	6	522	571	31	1 124	1 100	750
—	—	—	—		—	—	—	—	*11*	*3*	*1*	*15*	*589*	*745*
-	2	—	—		—	—	—	—	19	7	2	28	13	10
—		—	—	—	—	—	—	—	*5*	—	*1*	*6*	*9*	*10*
995	6 121	602	983	2 464	1 457	301	615	1 314	126 516	27 620	3 714	157 849	462	250
1 322	*5 967*	*494*	*615*	*2 169*	*935*	*189*	*442*	*651*	*82 360*	*26 426*	*2 355*	*91 143*	*235*	*236*
1	3	1		3	1		—	—	278	31	3	307	2	—
—	*3*	*1*	—	*3*	-	—		—	*70*	*39*	*3*	*110*	—	—
808	477	280	674	210	244	280	38	140	55 418	2 179	676	58 402	1 758	940
450	*39*	*91*	*348*	*26*	*78*	*121*	*6*	*59*	*20 033*	*188*	*402*	*20 523*	*906*	*909*
7	14	2	—	10	2	1	1	1	545	119	7	670	147	110
—	*2*	—	—	*2*	-	—		-	*31*	*8*	—	*39*	*69*	*107*
345	2 945	650	244	1 429	773	67	337	888	2 255	9 522	2 621	14 398	17 627	10 625
362	*151*	*681*	*166*	*47*	*470*	*67*	*10*	*185*	*982*	*479*	*1 815*	*3 276*	*8 729*	*10 239*
1	9	2		8	—		1	—	30	34	4	68	54	37
—	—		—	—	—	—	—	—	7	—		7	*31*	*37*
307	1 930	1 294	388	1 005	1 207	318	272	610	6 811	7 126	4 025	19 962	9 126	4 602
839	*344*	*1 005*	*605*	*193*	*798*	*918*	*31*	*345*	*4 197*	*2 006*	*2 910*	*9 121*	*4 677*	*4 461*
2	14	4	3	6	5	—	1	3	45	58	19	122	85	59
—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	-	—	—	*6*	*2*	*5*	*12*	*36*	*59*
879	18 808	2 848	961	5 049	2 198	398	1 442	1 403	17 746	68 478	9 091	90 315	117 197	80 804
396	*585*	*1 763*	*754*	*167*	*1 014*	*396*	*31*	*414*	*11 805*	*2 853*	*5 056*	*19 394*	*59 353*	*78 437*
198	1 002	369	80	278	210	35	38	71	1 675	4 544	1 034	7 253	6 396	6 255
152	*92*	*360*	*73*	*15*	*148*	*30*	—	*42*	*1 201*	*482*	*799*	*2 482*	*3 915*	*5 832*
201	645	255	93	242	184	33	58	117	3 665	3 413	948	8 046	4 080	2 044
174	*96*	*198*	*81*	*30*	*132*	*29*	*1*	*71*	*2 961*	*930*	*745*	*4 636*	*2 481*	*2 879*
21	78	31	6	23	14	2	1	3	250	453	121	824	518	419
19	*18*	*23*	*6*	*3*	*13*	*1*	—	*2*	*205*	*133*	*99*	*437*	*266*	*306*
44	718	40	15	192	40	5	26	12	4 996	4 463	171	9 632	7 372	5 883
9	*6*	*7*	*3*	*2*	*3*	*2*		*2*	*384*	*57*	*25*	*396*	*3 690*	*5 677*
16	123	10	3	37	9	1	4		1 184	876	38	2 048	1 230	1 167
3	*2*	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	—	—	*85*	*19*	*8*	*112*	*633*	*1 122*
15	100	11	8	29	10		2	10	948	873	40	1 761	26	58
13	*91*	*9*	*7*	*23*	*6*	—	*2*	*1*	*487*	*841*	*25*	*1 353*	*17*	*58*
1	12	—	1	1	—	—	—	1	78	62	2	137	2	24
—	*6*	—	*1*	—		-	-	—	*40*	*57*	*1*	*98*	*1*	*24*

(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsabteilungen, Stellung im Beruf	W. = Württemberg, St. = Stuttgart	Se. = insgesamt, w = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)																
			unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unt. 20		20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 5.			
						L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1	2.	3.	4.	5	6.	7	8.	9.	10	11	12.	13.	14	15.	16.	17	18	19	20
(Forts.) B			(Noch) b. Berufsabteilungen																
n 2 u. 3	W	Se.	402	4202	34 205	28 112	7	25 340	32	—	52 471	12 715	102	8 034	20 655	560	2991	15	120
		w.	106	493	4 743	6 407	7	5 560	32	—	12 022	1 710	51	1 901	1 426	313	744		845
	St.	Se.	96	360	2 179	2 884	2	8 069	3		7 917	1 619	28	1 175	2 881	84	330		207
		w.	15	40	330	709	2	669	3	—	1 549	227	13	311	263	42	104		136
c 1 fr	W.	Se.	—	—	7	4	—	2			12	9	1	6	6	1	—		9
		w.	—	—	6	3	—	1	—	—	11	3	1	6	5	1	—		6
	St.	Se.	—	—	1	—	—	1	—	—	2	1	—	—	1		—		
		w.	—		1	—	—	1	—	—	3	1	—	—		—	—	—	—
c 2 fr	W.	Se.	3	53	100	205	—	175	—	—	309	11	—	37	38	8	7		3
		w.	1	5	17	23	—	23		—	69	3	—	10	7		2		
	St.	Se.		4	29	28	—	30			56	1		3	3		1		4
		w.			4	6	—	6	—	—	18	1	—	—	2	—			4
C a	W	Se.			—	9	—	51	5	—	980	1 409	46	643	4 803	418	692		3 596
		w.	—	—	—	5	—	25	5	—	930	175	38	343	505	370	431		1
	St.	Se.	—	—	—	1	—	14	1		215	184	7	208	784	54	138		990
		w.						3	1	—	58	23	5	61	73	50	37		117
b	W	Se.		52	383	760	—	909	—	—	2 544	948	3	662	1 198	19	153		692
		w.	—	—	4	30	—	51	—	—	182	7		49	10	3	21		3
	St.	Se.	—	19	127	312	—	411			1 051	159	1	305	514	6	47		238
		w.			4	27	—	37	—	—	133	3	—	23	5	2	10		
c 1	W	Se.	12	40	272	347	—	434	9	—	843	624	4	158	1 105	14	50		939
		w.	10	30	251	320	—	316	9	—	766	624	4	132	1 098	13	49		930
	St.	Se.	—	4	16	35	—	91	1	—	101	46	—	16	89	2	7		80
		w.		4	13	26	—	31	1	—	66	46	—	12	64	2	7		8
übr. c	W.	Se.	20	306	1 760	2 054	3	2 803	6	—	7 985	1 633	20	1 506	3 386	67	428		2 465
		w.	6	54	537	1 058	2	1 410	6	—	3 753	72	11	698	166	36	369		52
	St.	Se.	5	63	461	751	—	804	—	—	2 389	410	5	495	933	21	130		82
		w.		9	92	244	—	336	—	—	1 160	31	4	219	24	19	60		1
A—C a	W	Se.		30	220	849	2	1 499	22	—	9 11 259	17 102	396	6 489	37 314	2618	5021	62	36
		w.		20	198	809	2	1 260	22	9	5 952	1 202	302	3 142	2 242	2026	3029		433
	St.	Se.	—	—	4	27	—	87	2	—	909	786	23	067	2 326	174	441		272
		w.		—	4	26	—	73	2	—	578	126	17	354	275	151	369		28
b	W	Se.	1	19	727	1 394	—	1 736	—	—	5 257	999	8	1 343	3 098	61	318		204
		w.		1	8	56	—	75	—	—	536	22	1	101	34	9	41		5
	St.	Se.	—	24	176	414	—	584	—	—	1 655	287	1	464	844	15	116		30
		w.			5	34	—	43			183	7		37	13	5	17		4
c 1	W	Se.	22	61	21 493	19 034	12	17 871	55		1 52 380	4 839	86	11 091	8 644	196	3341		830
		w.	16	10	1 221	10 096	12	9 161	55		1 35 759	4 603	71	5 167	6 403	114	2125		234
	St.	Se.	1	4	62	78	—	91	1	—	272	67	—	89	118	3	18		1
		w.		4	25	45	—	55	1		142	66		21	112	3	6		1
übr. c	W	Se.	1548	7293	93 193	49 356	9	36 822	43		83 781	15 854	243	15 819	28 028	943	6794	22	24
		w.	438	129	1 656	10 677	9	10 674	43	—	24 107	2 086	137	4 554	2 101	586	2377		1
	St.	Se.	42	462	2 717	3 779	3	4 019	3	—	10 023	2 067	39	1 699	3 880	107	527		270
		w.	15	1	494	963	3	1 016	3	—	2 666	249	20	541	332	59	163		6

ach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

lter von . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
ach Stellungen.														
1606	9 919	1 484	581	2 906	970	120	517	429	148 088	61 872	4 637	214 542	105 130	57 806
491	459	549	168	87	273	52	16	99	32 990	4 584	1 873	39 447	53 464	56 557
145	1 175	163	39	284	102	11	80	23	17 628	9 071	580	25 279	9 905	7 061
45	63	53	17	14	30	7	—	7	3 952	638	243	4 743	4 941	6 883
1	4	—	—	5	—	—	1	—	33	28	2	62	6	2
1	4		—	5	-	—	1	—	27	26	2	55	5	2
	2		—	—	-	—	—	-	4	4	—	8	—	-
	2	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	7	—	—
4	17	4	1	6	1	1	3	5	985	95	16	1 096	82	45
—	4	1	—	1	—	—	1	1	148	20	4	172	34	40
1	4	1	—	—		1	—	—	153	12	1	166	9	7
	4	1	—	—	—	—	—	—	34	9	1	44	3	7
611	4 458	1 959	467	1 738	1 467	161	491	755	5 614	18 410	5 979	28 903	28 178	20 961
483	696	1 677	378	309	1 149	159	30	548	2 117	2 246	4 966	9 329	14 336	19 967
101	787	277	38	225	158	10	89	64	725	3 010	769	4 504	3 963	4 175
56	98	231	21	16	115	9	3	49	264	330	629	1 213	2 013	3 552
51	369	85	9	104	35	4	12	6	5 507	2 723	117	8 347	3 836	3 458
5	1	4	—	—	2	-	—	—	342	21	17	380	1 063	3 271
24	182	16	5	51	11	—	6	3	2 331	1 189	52	3 572	1 664	1 567
4		2	—		—	—	—	—	237	8	7	252	668	1 462
21	508	16	9	145	15	2	20	5	2 068	3 350	64	5 502	37	11
20	504	15	9	143	12	2	16	5	1 921	3 329	60	5 310	29	11
2	52	7	—	10		1	2	2	218	266	13	492	23	7
2	33	7	—	9	—	1	1	2	184	253	13	450	16	7
191	1 970	187	70	539	113	17	43	36	17 809	9 944	569	28 322	16 624	10 980
57	69	56	33	21	39	9	3	9	7 733	370	256	8 361	8 893	10 670
59	390	88	14	120	18	1	8	3	5 172	2 482	122	7 776	3 480	2 714
46	14	23	5	5	4	1	1	1	1 467	78	65	2 210	1 755	2 624
4760	55 574	10 423	2851	23 647	14 439	1143	7861	8815	94 121	226 979	51 523	372 623	429 049	256 914
3909	1 226	11 438	1971	629	8 915	747	134	4283	20 337	8 389	34 525	63 461	217 478	243 062
317	2 019	724	129	604	432	49	104	164	2 690	8 563	2 065	13 318	11 646	11 667
230	201	572	101	35	300	41	3	103	1 676	941	1 613	4 230	883	10 884
99	1 207	60	29	366	77	13	45	24	11 025	7 759	319	19 103	12 308	10 095
14	7	11	3	2	6	2	—	2	637	81	15	733	6 432	9 693
40	287	28	8	88	20	1	9	3	3 484	2 072	92	5 648	2 907	2 744
7	2	3	1	1	1	1		—	347	27	16	390	1 510	2 494
2362	6 733	629	1000	2 649	1 462	303	696	1329	129 483	31 871	3 620	165 174	530	921
1856	6 556	546	631	2 330	953	191	464	637	64 795	30 624	2 442	97 861	277	307
4	49	8	1	14	1	1	2	3	569	363	18	944	27	31
3	42	5	1	12		1	1	2	397	344	16	665	17	31
5302	17 249	4 150	2586	6 088	3 308	852	1210	1553	233 306	90 732	12 744	336 782	150 348	84 837
2131	1 366	3 113	1240	374	1 649	467	66	692	66 053	7 659	7 158	80 900	76 213	83 906
2.5	1 606	210	56	423	127	14	41	30	23 579	10 775	733	35 081	13 680	9 988
.0	84	18	23	21	30	6	1	8	6 000	735	314	7 055	6 533	9 737

(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsabteilungen	W. = Württemberg, St. = Stuttgart	m. = männlich, w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf: unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18 L.	16 bis unter 18 V.	18 bis unter 20 L.	18 bis unter 20 V.	18 bis unter 20 W. u. G.	20 bis unter 30 L.	20 bis unter 30 V.	20 bis unter 30 W. u. G.	30 bis unter 40 L.	30 bis unter 40 V.	30 bis unter 40 W. u. G.	40 bis unter 5 L.	40 bis unter 5 V.	40 bis unter 5 W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.	17.	18.	19.	20.
c) Einzelne																		
1. Landwirtschaft in engerem Sinne																		
A. 1. Landwirtschaft, Zucht und																		
a	W.	m.			—		3	—	—	1 092	8548	50	1 286	32 755	841	932	28 414	782
		w.	—	—	—	—	*2*	*2*	*6*	*368*	*349*	*152*	*444*	*591*	*1111*	*815*	*767*	*43*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	10	35	—	2	97	1	5	113	
		w.	—				—	—	—	—	-	*1*			*3*	—	*1*	
b 1	W.	m.	2	16	88		36	—	—	78	7	—	13	9		3	14	
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	-
	St.	m.		—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	-
		w.	—				—	—	—	—	—							
b 2	W.	m.		—	4	—	11	—	—	142	2	-	15	10	—	3	5	—
		w.	—	—		—		—	—	—	—	—	*1*	—		—	—	
	St.	m.	—	—	—	—		—	—	2		—	—	—	—	—	—	
		w.	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
b 3	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	-	—	1	—	—	—		
		w.	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	-
	St.	m.	—				—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	-	-
		w.		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	
c 1	W.	m.	—	11 203	9 741		8 625			28 341	232	15	5 868	226	22	1213	31	5
		w.		*9 989*	*9 693*	*12*	*8 766*	*45*	*1*	*24 722*	*3766*	*62*	*4 984*	*6 991*	*97*	*2057*	*7 [illegible]*	*-*
	St.	m.	—	30	22	—	31	—	—	93	1	—	13		—	2	—	
		w.	—	*12*	*12*		*14*	—		33	*7*	—	*5*	*7*	*1*	—	*5*	
c 2	W.	m.	2578	3 815	4 320	—	4 330	—		11 682	201	10	3 419	431	23	1522	39	
		w.	*1013*	*2 967*	*2 991*	—	*3 144*	*1*	—	*7 854*	*33*	*6*	*1 312*	*44*	*19*	*570*	*6*	-
	St.	m.	1	9	19	—	30	—	—	84	3	1	5	6	-	7	4	
		w.	—	*6*	*3*	-	*2*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*1*	—	
c 3	W	m.	—	—	—	—	21	—	—	207	408	—	81	1 216	11	61	1 613	4
		w.	—		—		*21*	*1*	—	*110*	*54*	*12*	*87*	*82*	*79*	*152*	*19*	-
	St.	m.	—		—	—		—	—		4	—	2	5	1		4	
		w.		—	—	—	—	—	—	*1*							—	-
c 4	W.	m.	123	397	426	—	410	—	—	1 449	423	4	602	1 066	35	429	1 210	2
		w.	*57*	*156*	*168*	-	*169*	*3*	—	*649*	*229*	*37*	*533*	*423*	*136*	*593*	*5[illegible]*	*5*
	St.	m.	1	1	5		6	—	-	16	10	—	5	14	1	2	13	
		w.	*1*	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	—	*1*	
Summe	W.	m.	2703	15 371	14 529	—	13 444	—	—	40 997	9621	79	11 235	35 705	432	4153	30 746	125
		w.	*1060*	*13 352*	*12 672*	*14*	*13 122*	*53*	*7*	*33 576*	*4314*	*269*	*7 361*	*8 131*	*1442*	*4187*	*8 [illegible]*	*48*
	St.	m.	2	40	46		57	—	—	206	55	1	27	122	3	16	112	1
		w.	*1*	*16*	*15*	—	*16*	—	—	*44*	*7*	*2*	*6*	*7*	*6*	*1*	*1*	

ch Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

Alter von . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22	23.	24	25.	26.	27	28	29.	30.	31	32.	33.	34	35.
rufsarten.														
hfähige und Unselbfähige).														
rtschaftlicher Nutztiere etc.														
877	35 793	3 022	560	18 150	3926	286	5844	3280	4 974	137 513	11 671	154 158	186 801	4 049
172	6 37	8 39	758	22	6629	282	62	3243	3 741	2 566	23 703	30 000	140 253	146 751
8	182	7	4	68	24	1	26	16	25	476	50	551	824	17
3	3	37	1	1	25	1		10	5	6	83	93	329	690
1	5	2	2	4	1	1	1	1	185	40	4	229	81	2
	—		—		—		—	—	4	1	—	5	37	80
	1				—			—	2	1	—	3		
—		—		—	—								—	1
2	5	1	2	2		3	—		181	24	1	206	20	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		1	21	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—		2	—	—
—									—		—	—		1
—	1				1		—	—	2	1	1	4	—	
		—		—	—	—		—	—	—		—	—	2
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
—	—										—			
673	104	108	368	305	502	112	173	683	94 144	1 191	1 359	66 694	226	14
322	5 952	494	615	2 159	985	189	442	631	82 327	29 395	2 355	91 077	234	236
1	—	—		—	1			—	191	1	1	193	2	—
—	3	1	—	3	—	—	—	—	76	25	2	103	—	—
347	302	104	621	170	157	187	27	74	33 810	1 620	540	35 970	583	29
430	30	89	248	25	78	121	6	37	19 090	189	286	20 465	536	516
4	1	1	—	1	1	—		—	149	17	3	169	6	1
—	1	—		2				—	19	5	—	24	5	13
60	2 191	212	46	1 012	211	12	250	107	478	6 696	588	7 762	6 665	194
849	140	666	181	44	462	65	5	182	865	437	1 780	3 082	6 707	7 195
1	6	1	-	2		—			3	23	3	29	22	—
	—	—	—		—	—	—	—	1	—	—	1	24	33
477	1 376	289	261	812	400	100	241	265	4 614	5 118	1 109	10 841	4 449	121
830	541	1 005	605	193	488	218	31	345	4 197	2 005	2 916	9 121	4 677	4 481
2	13	3	2	6	4	—	1	3	40	58	12	110	40	—
	1	1	1		1				3	2	5	12	36	59
437	39 927	3 828	1869	20 464	5207	600	6542	4410	108 398	152 203	15 282	275 879	148 775	4 400
1023	7 325	10 349	2407	2 653	8904	875	549	4458	91 125	31 556	31 040	153 761	153 625	150 276
11	153	12	6	77	30	1	27	19	412	574	71	1 057	403	18
3	6	39	3	6	46	1	—	10	106	36	90	231	397	787

(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W. = Württemberg, St. = Stuttgart	m. = männlich, w = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)																
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 b. unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19	20.
(Noch) c) Einzelne																			
3. Die Selbständigen																			
B 32	W.	m.	—	—	—	—	1	—	—	82	95	1	9	281	8	4	237	7
		w.	—	—	—	—	—		—	—	1	—	—	1	3	—	—	5
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	9	—	—	19	1	1	28	—
		w	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
B 37	W.	m.	—	—	—	—	2	—	—	80	234	2	37	746	—	15	627	26
		w	—					—	—	1	1	1		2	1		-	14
	St.	m.		—	-	—		—	—	1	3		-	14		—	10	—
		w.	—	-	—		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
B 38	W.	m.		—	—	—	—		—	22	44	—	15	258	8	11	348	11
		w.	—				—	—	—	—		—	—		1	-	—	3
	St.	m.	—	—	—	—	-	—	—	1	3		3	22	—	4	36	1
		w.	—		—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	1
B 47	W.	m.	—	—	-	—	6		—	188	238	—	45	562	5	17	630	20
		w.	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	-	1	3	—	1	1
	St.	m.		—	—	—	—	—	—		8	—	1	10	—	—	7	—
		w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
B 72	W.	m.	—	2	3		10	—	—	55	49	2	34	246	3	22	399	19
		w.	—	3	3	—	4		—	16	5	2	9	4	1	13	3	6
	St.	m.	—	—	—	—	—		—	2	3	—	—	2	—	1	5	—
		w.	—	—	-	—	-	—			—	—	—	—		—	—	
B 74	W	m.	—	5	1	—	9	-		32	36	—	15	106	3	8	88	7
		w	4	42	51	1	89	4	—	288	76	7	110	111	49	97	51	76
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	6	—	1	7	1
		w.	—	2	1	—	2	—	—	26	11	1	17	27	13	8	31	21
B 90	W	m.	—		-	—	1	—		30	127	1	44	181	5	17	367	9
		w.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	-	1	1	2		—	3
	St.	m.	—	—	—	—	—		-	7	7	1	8	21	2	2	28	—
		w		-	-			—	-		1	—	1	—	—	—		—
B 95	W.	m.	—	—		—		-		210	340	—	85	1293	10	62	1519	54
		w.	—	-	1		—	—	—	1			2	3	1	2	5	9
	St.	m	—		—	—	—		—	5	19		5	46	—	1	73	3
		w.	-	—	—	—	-	—		-	—	—	—	—	—	1	—	2
B 98	W	m.	—	—		—	8		—	111	102	1	31	497	7	21	564	30
		w.	—	-	—		—	—	—	1	-	1	1	3	2	—	—	8
	St.	m.	—		—	—	—	—	—	1	8	—	2	20	—	2	27	1
		w.		—		-		—	—	—	—	—	—		—	—	—	1
B 106	W.	m.		—				—		38	72	1	25	343	2	6	305	13
		w.	—		—	—	—		—	1	—	3		—	9	-	1	29
	St.	m.	—		—	—	1	—	—	-			1	1	—	—	7	—
		w.		—	—	—	—			—	—	—	—	—	—		—	—

[1]) Aufgeführt sind diejenigen Berufsarten, bei welchen die Summe (in Sp. 33) 1000 und mehr beträgt.

Digitized by Google

ach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

n Alter von . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Davon Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V	W. u. G.	L.	V.	W u. G.	L.	V	W u. G							
31	32.	33.	34	35	36.	37	38.	39.	90	91.	92	93	94.	95.	1.
Berufsarten.															
w., s fr-Personen).[1])															
2	184	10	3	41	9	—	16	5	51	904	40	995	806	19	B 32
—	—	6	—	—	3	—	—	—	—	4	17	19	863	1213	
—	16	1	1	3	2	—		—	3	75	4	82	74	5	
	—	1	—	—		—	—				2	2	63	109	
9	612	36	2	169	91	—	27	15	145	2 615	110	2870	2735	92	B 37
—	1	16	—	1	2	—	—	2	1	5	36	42	2762	3417	
—	14	1	—	8	—	—	—	—	1	43	1	45	28	3	
—	—	—	—	—	—	—		—	1	—	—	1	39	63	
6	234	21	1	91	16	1	21	14	56	993	65	1114	917	53	B 39
—	2	8	—		4		—	—	—	4	18	20	831	1376	
1	80	2	—	5	1	1	—	—	10	96	4	110	79	13	
	—	1		—	—	—		—	—	—	2	2	68	155	
15	484	43	9	160	87	2	49	99	282	2 103	144	2479	2047	79	B 47
	3	7	—		2	—	—	—	2	6	16	24	2203	2617	
—	8		—	2	1	—	—	—	1	90	1	92	18	6	
			—	—		—	—	—	—	—	—	—	22	42	
36	585	58	15	846	103	9	119	106	186	1744	298	2223	1210	58	B 72
5	6	16	6	2	15	4		15	63	76	55	136	1198	2120	
—	11	—		9	—			1	3	23	1	27	15	5	
	—	1	—	—	1	—	—	—		—	2	2	11	41	
6	97	6	—	29	5	2	11	8	76	367	29	474	481	28	B 74
82	26	76	79	7	76	29	3	63	864	276	349	1491	980	603	
3	5	—	—	1		—	—	—	7	19	1	27	48	7	
2	11	6	7	2	7	—		5	65	71	52	188	61	54	
8	256	22	4	100	15	2	38	19	166	1264	71	1501	1003	38	B 90
	—	6	2		3	—		—	6	3	19	27	1162	1000	
1	27	4	1	6	1		—	1	19	89	9	117	82	4	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	76	139	
22	885	58	12	305	59	8	102	69	899	4444	250	5093	4554	171	B 95
1	2	14	3		11	—		5	10	10	40	60	4507	5659	
1	66	5	—	27	7	—	6	—	12	23	15	258	180	30	
—	2	1	—	—	2	—		1	1	2	6	9	134	363	
8	407	25	4	162	40	3	39	50	186	1861	143	2190	1789	58	B 96
—	1	9	—	—	4		—	2	2	3	26	31	1662	2220	
—	15	1	—	2	1	—	—	1	5	72	4	81	65	7	
—	—	1	—	—	—	—		—	—	—	2	2	73	110	
4	214	19	3	79	23	3	10	7	79	1023	65	1167	1168	45	B 106
1	1	30			10	1		3	3	5	84	89	1238	1650	
—	2	—	—	—				—	2	10	—	12	14	2	
	—	—	—	—	—	—	—	—			—		2	5	

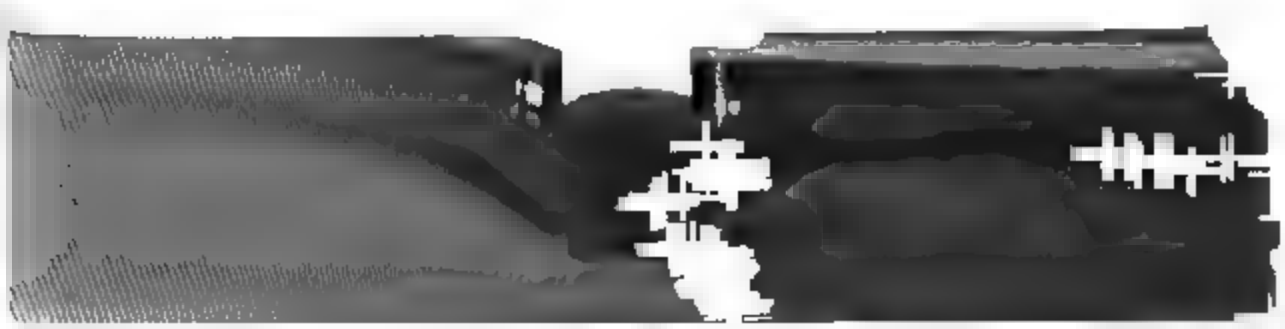
(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W. = Württemberg, St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf): unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18 L.	16 bis unter 18 V.	18 b. unt. 20 L.	18 b. unt. 20 V.	18 b. unt. 20 W. u. G.	20 b. unter 30 L.	20 b. unter 30 V.	20 b. unter 30 W. u. G.	30 bis unter 40 L.	30 bis unter 40 V.	30 bis unter 40 W. u. G.	40 bis unter 50 L.	40 bis unter 50 V.	40 bis unter 50 W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
(Noch) c. Einzelne (Noch) 2. Die Selbständigen																		
B 107	W.	m.	—	—	—	—	3	—	—	123	645	2	40	1360	15	16	1068	21
		w.	—	—	—	—	1	—	—	3	1	2	6	4	20	3	11	63
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	9	56	—	1	108	2	2	64	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	1	—	1	1
B 111	W.	m.			1	—	5	—	—	77	332	2	31	871	18	15	760	20
		w.	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	1	4	11	—	—	37
	St.	m.		—	—	—	—	—	—	3	33	—	5	66	2	—	57	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—			1		—			3
B 115	W	m.			—	—	—	—	—	33	91		19	341	1	8	347	4
		w.	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	2	9	4	3	33
	St.	m.		—			—	—	—	1	—	—	—	4	—	2	5	
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
B 120	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	3	68	536		839	6	9	3452	386	46	1392	483	174	1059	387	462
	St.	m.			—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	—	—	7	—	16	—	—	96	15	5	57	27	15	53	29	53
B 121	W	m.		1	3	—	31	—	—	363	660	2	135	1195	14	78	1234	55
		w.	—	7	53	—	141	3	—	756	115	6	343	149	53	184	94	67
	St.	m.	—	—	—		1	—	—	21	104	1	15	178	1	7	171	11
		w.	—	2	15	—	48	1	—	261	40	1	132	73	20	71	41	37
B 132	W.	m.	1	3	11	—	42	—	—	709	996	9	288	3721	33	94	2540	100
		w.	8	9	13	—	17	1	—	69	30	3	10	13	6	8	10	22
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	19	63	—	10	136	2	1	193	10
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1	2
B 136	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—		18	—	—	18	—
		w.	—	—	14	1	15	7	—	129	45	13	158	147	114	191	249	429
	St.	m.	—	—			—		—	1	1	—	—	9	—	—	2	
		w.	—		2	—	1	—	—	41	12	2	40	35	33	39	66	116
B 140	W.	m.	—	—	—		6	—	—	110	249	3	89	886	7	37	1253	43
		w.	—	—	—	—		—	—	2		—	—	1	—	1	2	1
	St.	m.	—	—		—	—	—	—	—	4	1	—	6	—	—	18	—
		w.			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 141	W.	m.			—	—	2	—		69	138	—	29	531	3	21	723	19
		w.	—	—	—	—	—		—	—			—	1	1	1	1	4
	St.	m.	—	—	—				—	2			—	4	—	1	7	—
		w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	1
G 1	W	m.			1		19	—		377	562	2	318	2159	25	136	2374	76
		w.	—	—	3	—	22	4	—	263	127	25	250	379	255	314	546	742
	St.	m.	—	—	—	—	9	—	—	72	80	—	88	860	4	84	436	13
		w.	—	—	—	—	2	1	—	48	20	3	49	56	36	43	69	134

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 250.

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

im Alter von . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
60 bis unter 70			70 und darüber						Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
M.	W.	W. u. G.	M.	W.	W. u. G.	M.	W.	W. u. G.							
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	1.
Berufsarten.															
(s. a. Fr-Personen).[1])															
9	622	57	2	180	46	1	47	14	194	3922	155	4 271	4048	146	
5	*7*	*103*	*1*	*1*	*40*	—	—	*9*	*12*	*24*	*230*	*279*	*4271*	*5 069*	
—	35	8	—	4	—	—	—	—	12	267	6	285	242	18	B 107
—	*1*	*5*	—	—	—	—	—	-	—	*2*	*7*	*9*	*251*	*356*	
13	492	67	1	180	18	—	25	18	143	2690	106	2 881	3448	67	
1	*2*	*25*	—	—	*6*	—		*4*	*7*	*6*	*86*	*99*	*2934*	*3 854*	
—	24	1	—	6	1		1		6	187	6	199	147	14	B 111
	—	*3*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	—	*8*	*9*	*170*	*263*	
1	151	11	—	46	7	—	2	2	59	978	25	1 063	1006	44	
3	*4*	*33*	—	*1*	*13*	—	—	—	*9*	*10*	*90*	*109*	*1102*	*1 333*	
-	5	—	—	2	—	—	—	1	3	16	1	20	16	1	B 115
—	*3*	-			*1*	—	—	—	*1*	*1*	*2*	*4*	*13*	*25*	
	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—		682	24	
933	*220*	*524*	*474*	*72*	*316*	*173*	*13*	*136*	*6920*	*1567*	*1600*	*12 087*	*717*	*455*	B 120
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	4	
58	*13*	*59*	*28*	*3*	*31*	*9*	—	*6*	*319*	*87*	*183*	*589*	*32*	*35*	
74	1153	118	87	443	116	26	158	122	748	4843	427	6 018	3950	191	
107	*44*	*81*	*37*	*9*	*37*	*8*	*1*	*10*	*1636*	*413*	*276*	*2 324*	*4036*	*5 832*	
6	148	17		46	11	2	8	6	52	658	47	752	476	34	B 121
30	*14*	*30*	*9*	*2*	*16*	—	—		*502*	*181*	*98*	*871*	*509*	*630*	
78	1910	202	23	791	216	15	224	163	1262	9182	723	11 167	8189	220	
9	*10*	*22*	*1*	*1*	*14*	*3*		*7*	*177*	*55*	*73*	*345*	*8479*	*10 746*	
2	120	11	—	44	5	—	4	1	32	560	30	621	369	20	B 132
—		*3*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	*1*	*6*	7	*401*	*654*	
1	11	3	—	8	—	1	1	—	5	62	3	70	539	33	
235	*219*	*620*	*148*	*56*	*406*	*53*	*13*	*162*	*953*	*741*	*1746*	*3 440*	*590*	*338*	B 136
1	2	1	—	4	—		1		2	19	1	22	92	10	
47	*53*	*148*	*28*	*11*	*88*	*18*		*24*	*216*	*179*	*413*	*808*	*123*	*79*	
12	830	62	9	346	104	5	92	66	218	3668	285	4 171	3714	105	
1	*1*	*2*		—	*1*	—	—	—	*4*	*4*	*4*	*12*	*3787*	*4 334*	
	8	1	—				1	—	—	37	2	39	84	1	B 140
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	*21*	*45*	
7	621	56	4	227	80	2	54	54	134	2254	102	2 530	2372	68	
—	—	*9*	—	*1*	*1*	—	—	—	*1*	*3*	*15*	*19*	*3376*	*2 809*	B 141
—	9	3	—	2	—	-	—	1	8	22	4	29	16	4	
—	-	*2*		—	—	—	—	-	—	—	*3*	*3*	*11*	*38*	
94	1980	143	30	810	187	11	250	129	1006	6155	502	9 703	6943	348	
317	*421*	*1102*	*256*	*145*	*767*	*87*	*23*	*378*	*1512*	*1607*	*3250*	*6 376*	*7040*	*10 251*	C 1
25	322	23	6	86	24	—	17	11	229	1306	77	1 609	966	158	
35	*65*	*171*	*17*	*12*	*56*	*3*	*3*	*30*	*196*	*348*	*448*	*892*	*1031*	*1 929*	



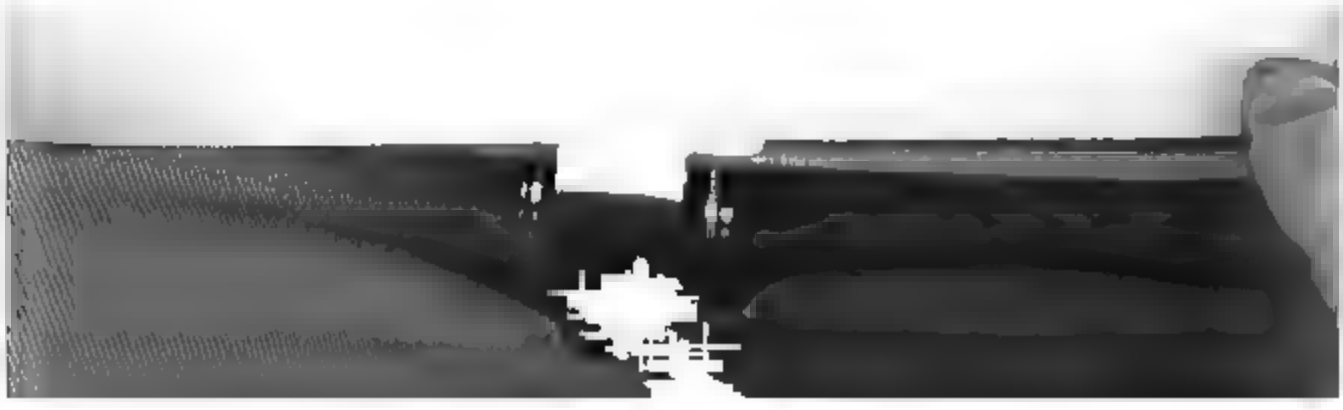
(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W = Württemberg; St. = Stuttgart	m = männlich; w = weiblich	unter 14	14 bis unter 16	Erwerbsthätige (im Hauptberuf): 16 bis unter 18		18 b. unter 20		20 bis unt. 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
(Noch) c. Einzelne																		
(Noch) 2. Die Selbständigen																		
C 6	W.	m.	—	—	2	—	1	—	—	35	23	—	14	65	3	21	106	10
		w.	—	—	*1*		*1*	*1*		*19*	*18*	*1*	*36*	*36*	*17*	*52*	*106*	*11*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	—	2	4	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—		—	*1*	*2*	—	—	*6*	*3*
C 23	W	m.	—	—	—	—	—	—	—	46	466	2	88	1397	12	17	1481	39
		w.	—	—		—		—	—	*37*	*22*	*13*	*30*	*46*	*92*	*39*	*60*	*316*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	4	89	—	6	163	—	4	159	8
		w.	—	—	—				—	*6*		*2*	*6*	*8*	*11*	*10*	*11*	*40*
E 2	W	m.	—	—	—	—	5	—	—	279	69	2	348	506	10	57	403	6
		w.	—							*6*	*1*	—	*4*	*1*		*3*	*1*	
	St.	m.	—	—						78	4	1	64	61	1	19	76	3
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*1*	—	*1*	—	—	*1*	—	—
E 8	W	m.	—	—			1	—	—	410	45	1	344	321	15	195	224	5
		w.	—		—		*1*			*11*	*1*	—	*16*	*1*	—	*5*	*3*	*1*
	St.	m.	—				—			32	1	—	9	18	—	3	24	1
		w.	—	—	—	—	*1*	—	—	*5*	—	—	*15*	*1*	—	*3*	—	—
E 4	W	m.	—	—	1	—	159		—	1312	228	1	416	1710	25	106	874	26
		w.	—	—	*8*		*74*			*686*	*11*	*3*	*564*	*8*	*5*	*309*	*10*	*26*
	St.	m.	—	—			3	—		89	18		64	118	3	23	116	3
		w.			*5*	—	*26*	—	—	*142*	*2*	*1*	*139*	*3*		*53*	*4*	—
E 5	W	m.			1		1			183	58	—	76	225	5	20	223	1
		w.		—	—	—	*2*	—	—	*70*	*32*	*1*	*89*	*159*	*32*	*73*	*155*	*56*
	St	m.	—	—	—	—	1	—	—	47	5	—	26	31	1	10	33	1
		w				—				*7*		—	*5*	*11*	*1*	*8*	*5*	*4*
3. Die Arbeiter																		
A 2	W	m.	89	344	328		240			479	67	—	72	140	4	19	101	10
		w.	*1*	*7*	*12*	—	*13*		—	*37*	*3*	—	*8*	*4*	*2*	*1*	*2*	
	St.	m.	13	49	85	—	72	—	—	142	20	—	19	35	—	6	25	
		w.		*1*	*2*	—	*2*	—		*8*			*1*	*3*		—	*1*	—
A 4	W	m.	19	74	90	—	102	—	—	324	199	2	62	544	4	25	532	39
		w.	—	*8*	*12*		*12*			*45*	*3*		*4*	*7*	*1*	*6*	*13*	*8*
	St	m.	—	—	1	—	—		—	—	—	—	—	—	—			
		w	—							—	—		—	—	—	—		—
B 6	W	m.	66	355	407		355	—	—	646	146	1	71	420	9	37	399	1
		w.		*2*	*1*				—	*1*	*2*					—	*1*	
	St	m.	5	20	27		22		—	53	8	—	10	41	1	2	40	
		w							—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—

*) Siehe Anm. 1 auf S. 253.

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

im Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
(z. ehr-Personen).[1])															
15	114	11	13	66	22	1	21	29	102	392	69	562	343	15	C 6
83	115	164	73	46	150	39	7	87	294	349	496	1139	371	388	
2	5	1	—	5	3	—	1		6	18	5	29	5	1	
3	4	4	—	2	3	2	—	7	6	14	17	37	2	8	
6	913	58	8	294	44	4	58	18	114	4586	173	4873	4162	215	C 22
31	35	313	13	6	162	6	—	55	156	159	940	1254	4427	4498	
4	110	6	—	28	1	—	3	1	17	509	16	542	406	60	
10	6	43	3	1	15	1	—	7	35	26	128	189	424	646	
31	846	23	21	255	55	5	74	42	646	1653	188	2487	1087	186	E 2
6	—	5	1	1	1	—	—	—	20	4	6	30	1239	2266	
9	78	4	6	64	7	3	19	6	179	286	22	487	166	58	
1		2	—		1		—		5	1	3	9	102	437	
164	194	11	102	140	21	66	98	11	1382	962	64	2908	776	97	E 3
4		—		1		—	—	—	40	6	1	47	813	3171	
—	14	3	1	9	1	—	2	3	45	66	8	121	59	19	
2	—	—	—	—	—	—	—	—	24	1	—	25	33	123	
46	639	30	17	489	91	8	60	23	2061	3999	196	6256	3711	401	E 4
195	9	29	34	3	13	9	—	4	1919	41	78	2038	3700	5989	
16	89	6	5	57	8	2	9	4	202	419	23	644	290	107	
45	1	7	15	1	2	2	—	—	460	10	17	487	303	711	
6	180	17	5	97	20	4	31	28	296	814	78	1189	571	81	E 5
73	136	304	41	53	95	11	10	76	359	540	364	1263	622	1284	
1	15	1	2	15	3	1	3	2	85	103	5	199	40	20	
2	2	6	1	2	3	1	—	1	24	22	15	61	81	188	
(z. elf-, z. 3-Personen).[1])															
13	63	3	4	81	9	2	7	3	1592	408	39	2040	396	13	A 2
4	3	3	1		1	2		2	74	13	8	95	309	443	
3	12	2	—	7	1	1	1	1	894	100	4	488	79	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	4	—	21	66	103	
22	585	54	12	383	91	3	69	40	747	2286	211	3244	2194	81	A 4
9	9	13	4	3	7	—	2	3	85	37	32	154	1915	2991	
—	2	—		1		—	1		1	4	—	5	-	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	
13	194	12	7	48	10	3	5	5	1960	1318	42	3220	1259	26	B 6
		—	1	—	—	1	—	—	5	3	1	9	1300	1353	
1	39	1	—	1	—	—	2	1	152	135	4	291	62	—	
—	—		—	—		—	—	—	—	1	—	1	64	77	



(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W = Württemberg, St. Stuttgart	m. männlich, w = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)															
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		16 b. unt. 20		20 b. unter 30			30 b. unt. 40			40 b. unt. 50			
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.

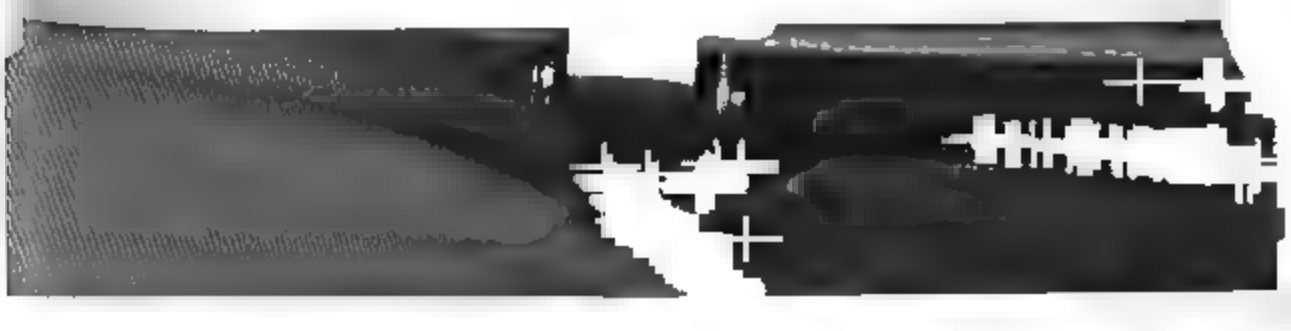
(Noch) c. Einzelne

(Noch) 5. Die Arbeiter (c 2., c 3 fr., c 4

B 7	W.	m.	17	51	62	—	93	—	—	295	118		60	269	3	39	282	15
		w.	—	3	2	—	1			9	2	—	2	7	1	1	9	1
	St.	m.	—	1	—		1	—		9	2	—	3	1	—	1	4	3
		w.	—	—			—		—	—		—	—	—		—		—
B 9	W.	m.	8	34	66	—	79		—	265	181	1	64	277	3	22	198	6
		w.	1	2	2	—	7	—		12	19	—	4	21	1	3	12	3
	St.	m.	—	—	—					6	2	—		3	—	—	—	
		w.	—	—		—	—	—	—			—	—	—	—			
B 12	W	m.	191	435	543	—	361	—	—	880	303	4	216	402	19	123	323	14
		w.	2	14	26		22	—		41	8	—	9	15	1	3	9	6
	St.	m.	1		7		9	—		33	4	—	10	18	—	6	20	2
		w.		—	—	—			—	2			1	—			—	—
B 20	W.	m.	114	394	385		489		—	978	382	1	63	553	8	14	282	10
		w.	56	234	242	—	232	—		407	84	2	56	44	10	7	17	4
	St.	m.	5	18	18		24	—		74	9	—	8	35		2	20	—
		w.	—	7	12		11		—	14	4		3	4	—		1	1
B 26	W	m.	17	50	71	—	65	—	—	128	106	2	16	191	2	1	101	2
		w.	31	26	36	—	39	—		86	8	—	13	13	3	5	10	2
	St.	m.	1	6	11		16			22	10	—	1	14	—	—	6	2
		w.		1	1	—	1	—	—	4				1	—		—	
B 30	W	m.	11	106	181		218			371	246	3	36	416	4	6	264	10
		w.	1	2	2	—	2	—	—	4	7	—	2	5	1	1	4	
	St.	m.	—	7	15	—	15	—	—	28	16	—	5	31		1	24	1
		w.	1	—	1		—	—		1	1		1		—			
B 32	W.	m.	102	422	407		346			604	169	2	50	250	6	15	132	4
		w.	1	2	2	—	2	—	—	2			2	—	—		1	—
	St.	m.	11	28	35	—	49	—	—	108	23	2	5	30		5	13	1
		w.	—	—			—	—		—	—		1		—	—		
B 37	W	m.	107	655	736		575			1152	199	—	143	323	4	40	220	9
		w.	1		3	—		—		3	1		—	1		—	3	
	St.	m.	2	10	29		39	—		127	17		10	25		—	24	5
		w.	1	—					—	2	—	—		—		—		
B 38	W.	m.	234	1941	1391		1172			1774	610	8	176	875	12	61	630	12
		w.	—	—	15		3		—	1	2		1	3	—	1	3	—
	St.	m.	24	152	162		187	—	—	300	93		40	130	3	10	113	5
		w.		—	5	—	1			1	2	—	—	1	—	1	1	
B 45	W	m.	85	489	484	—	446		—	816	545	7	75	904	9	40	630	2
		w.	—	8	7		6	1		22	7	—	2	9	1	—	1	
	St.	m.	10	63	59		76			140	56	1	12	102	2	13	64	1
		w.		—	—	—	—	—		3		—	1					

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

im Alter von . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Ihre Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1
Berufsarten.															
Personen).															
23	213	24	12	83	24	5	18	10	683	983	75	1791	904	28	B 7
1	*6*	*1*	*1*	*3*	*6*	—		*3*	*29*	*37*	*12*	*59*	*397*	*373*	
	9	1	—	6	6	—	1		9	23	9	41	11	—	
—	—		—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*14*	*16*	
12	195	14	2	30	7	-	4	—	542	791	33	1356	685	16	B 9
1	*8*	*6*	-	—	—			*1*	*21*	*60*	*17*	*108*	*761*	*736*	
-	3	—	—	—	-		—	—	3	8	—	11	4	—	
	—	-	—	-	—	—	—		—	—			*3*	*8*	
54	190	34	10	65	12	6	4	2	2019	1192	78	3290	979	34	B 12
1	7	*3*	—		*1*	—	—		*118*	*39*	*11*	*168*	*1019*	*940*	
3	13	1	—	4	—	—	—	—	69	50	3	131	26	—	
—	—		—	—	—	—	—	—	3		—	3	*38*	*47*	
7	212	16	0	34	10	2	9	7	2447	1473	52	3971	1500	33	B 20
5	*4*	*8*	—	—	*3*	*1*		—	*1300*	*149*	*39*	*1488*	*1650*	*1500*	
2	24	1	2	7	1	—	2	2	153	97	4	254	66	4	
—	—	*3*	—	—		—	—	—	*47*	*9*	*6*	*60*	*74*	*38*	
4	64	8	2	11	2		2	1	349	476	12	836	459	10	B 26
3	*2*	*10*	*1*	—	*3*	*1*	—	—	*215*	*53*	*24*	*272*	*451*	*494*	
—	4	—		+	—	—	—	—	57	94	2	93	28	1	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	7	*2*	—	*9*	*24*	*29*	
15	146	6	—	36	5		7	1	948	1112	26	2086	1145	21	B 30
2	*1*	—	—	—	*2*	—		-	*76*	*17*	*3*	*96*	*1112*	*1179*	
1	15	1	—	4	1	—	1	—	70	91	3	164	76	1	
	—	—		—	—	—	—	—	*4*	*1*	—	*5*	*71*	*107*	
5	50	2	1	11	5	3	6	1	1955	618	19	2591	558	8	B 32
	1	*2*	—	—	—	—	—	—	*12*	*2*	*2*	*16*	*536*	*630*	
—	9	—	—	1	—	-	-	—	241	81	3	325	78	—	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*1*	—	*3*	*69*	*90*	
27	191	12	11	29	8	2	9	1	3448	900	34	4382	836	18	B 37
—	*1*	—	—	-		—	—	—	*7*	*6*	—	*13*	*744*	*952*	
2	16	2		—		—	1	—	218	88	5	307	58	1	
—	—	—	—	—	—	—			*3*	—		*3*	*51*	*98*	
29	294	25	7	91	27	5	15	9	6190	2515	94	8799	2342	46	B 38
—	*1*	—	*1*	*1*	—	—			*38*	*10*		*38*	*2371*	*2724*	
5	35	8	—	6	1	—	1	—	880	378	17	1275	278	7	
	—	—	—	-	—	—	—	—	*8*	*4*	—	*12*	*267*	*393*	
21	381	29	2	96	23	1	12	4	2439	2568	85	5092	2315	50	B 45
1	*1*	*3*	—	*3*	—	—			*46*	*21*	*5*	*73*	*2338*	*2717*	
1	33	4	—	5	3	—		-	974	980	13	647	210	7	
-	—	—	—	*1*	-				*4*	*1*		*5*	*196*	*187*	

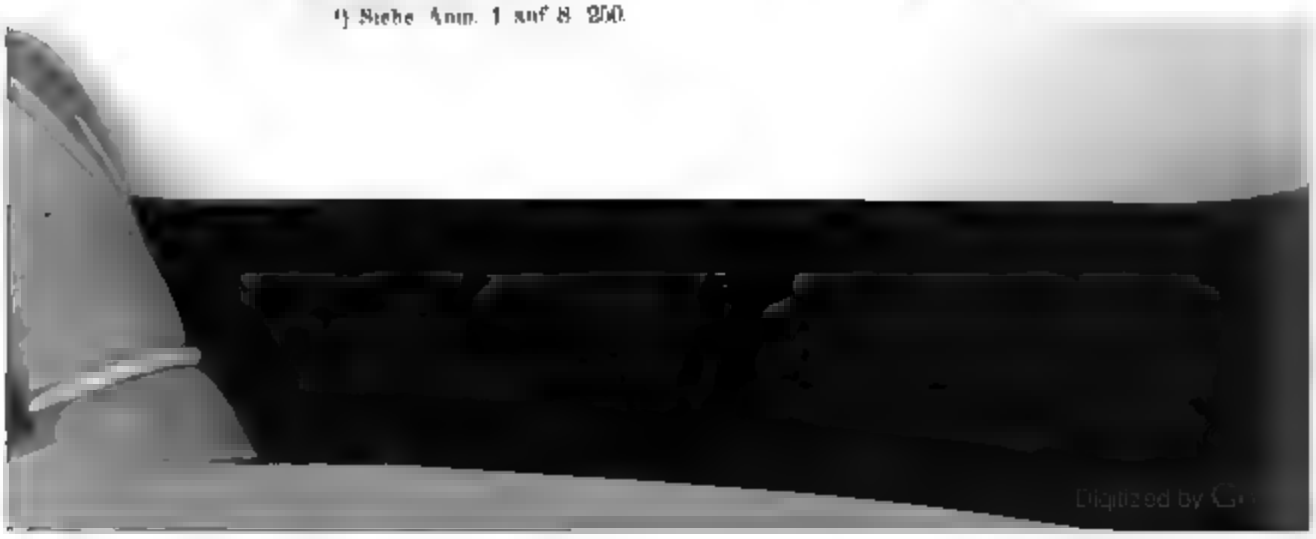


(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)															
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 bis unter 30			30 b. unter 40			40 bis unter 5		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
B 47	W.	m.	80	372	453	—	293	—	—	574	75	1	76	52	—	18	34	2
		w.			1		—	—		—	1		—					
	St.	m.	—	4	7		18	—		42	4		1	9	—	1	8	—
		w.		—				—		—	—	—		—		—	—	—
B 51	W.	m.	4	42	126		136	—		393	85		51	103	2	9	101	1
		w.				—		—			—	—	—	1	—	—	1	—
	St.	m.			1	—	—		—			—	—	—	—	—	1	
		w.	—		—		—	—	—	—	—			—	—	—	—	—
B 52	W.	m.	38	227	302	—	279			602	275	1	71	379	5	23	172	4
		w.	15	68	90	—	93	1	—	216	18	1	29	16	6	3	5	10
	St.	m.	1	7	17	—	11	—	—	35	3	—	3	7		1	2	—
		w.	—	—	—			—		—			1	—	—	—	—	
B 55	W.	m.	51	203	301		208	—	—	299	113	1	31	118	1	7	46	1
		w.		4	6	—	9	1	—	18	—		1		1	2	2	—
	St.	m.	5	41	20	—	41		—	65	12	—	2	18	—	4	9	—
		w.	—	4	5		4	—	—	10	—	—	1	—	1	2	2	
B 70	W.	m.	29	325	321	—	272	—		518	261	1	70	406	7	23	339	1
		w.	67	715	696	1	571	5	—	1566	218	5	243	164	33	130	31	6
	St.	m.		1	—	—		—		4	—	—	—	—	—	—	2	
		w.	—		1	1	2	—		7	2	—	1	2			—	1
B 72	W	m.	74	500	647	—	675	—		1167	471	4	115	720	9	52	365	15
		w.	65	701	1070	—	872	5	—	2023	377	14	363	391	37	115	190	40
	St.	m.	—	2	5	—	1	—		8	1	—	1	2	—	1	1	
		w.	1	3	8		9	—	—	20	5	—	4	6	2	1	3	
B 74	W	m.	41	164	201		105			347	218	2	33	238	8	12	120	4
		w.	82	493	893	1	705	2	—	1674	175	9	198	84	34	51	31	5
	St.	m.	3	2	5	—	3		—	18	4	1	1	5	—	—	2	1
		w.	15	17	45	1	58	—		182	60	4	73	31	8	15	10	3
B 77	W	m.	2	32	63	—	72	—	—	126	88	—	15	176		6	136	1
		w.	3	39	47	—	48	—	—	121	19	2	16	11	6	6	10	2
	St.	m.		—	1	—	—	—	—		—	—	—	2	—	—	1	—
		w.	—	1	1		—		—	3	—	—	—	—	—	—	1	—
B 81	W.	m.	9	93	122		138		—	288	151	4	46	416	4	16	335	13
		w.	12	177	199	—	195	1		410	66	2	76	93	21	44	40	5
	St	m.			—	—	—	—	—	4	1	—	2	3	—	—	5	
		w.	—	1	3		5		—	10	2	—	1	2	—	—	—	
B 83	W	m.	47	282	284	—	223		—	450	194	—	56	169	8	22	77	5
		w.	10	138	174		129	—	—	382	49	1	23	29	10	5	6	1
	St	m.	16	73	89	—	82	—	—	180	69	—	27	94	2	7	51	4
		w.	2	26	54	—	30	—	—	85	22	—	11	16	5	2	4	

(Noch) c. Einzelne (Sch) 1. Nr Arbeiter

*) Siehe Anm. 1 auf S. 250.


Digitized by Google

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

im Alter von ..... Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
(2-, 3 fr-, 4-Personen).[1])															
8	38	1	3	0	6	—	3	7	1877	108	17	2002	107	1	
	1	—	—	—		—	—		1	2	—	3	144	148	
1	2		—	1	1	—	—		74	24	1	99	15	1	B 47
—	—	—	—					—	—		—	—	20	24	
2	51	1	—	14	—	—	—	1	752	414	5	1171	495	17	
		—	—		—	—	—	—		2	—	2	464	497	
		—	—		—			—	1	1	—	2			B 51
	—		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—		
15	137	8		27	4	1	3	3	1573	993	25	2591	908	21	
7	1	6	6	1	5	—			536	42	29	606	1647	701	
1	—		—	—	—	—	—		76	12		88	12	—	B 52
—		—	—			—		—	1	—	—	1	4	14	
3	27	7	1	4	—	—			1003	307	10	1320	246	5	
1		—			1		—	—	41	3	2	46	244	304	
2	9	1		1	—			—	197	49	1	237	39	4	B 66
1	—	—	—	—		—		—	27	2	1	30	23	46	
13	226	11	8	47	11	2	9	6	1590	1288	45	2923	1209	81	
89	59	56	26	11	30	7	4	7	4652	553	193	5398	1252	1229	
—		—	—			—			5	2	—	7			B 70
—		—	1		—		—	—	12	5	1	18	1	—	
47	448	42	11	94	27	2	20	20	3240	2814	130	5584	2155	50	
66	76	74	24	14	53	4	6	20	5403	339	238	6580	2250	2106	
	1	—	—	2	—	—	—	—	18	7	—	25	4	1	B 72
	—	1	—		—	—		-	48	11	3	60	4	5	
1	80	14	1	17	4	—	5	5	965	678	32	1675	664	6	
36	11	19	19	2	12	3	—	7	4896	506	104	4806	759	569	
—	4	—	—		—			—	27	16	2	44	27	2	B 74
7	3	4	2	1	—	—	—	—	414	106	26	546	35	25	
4	74	9	—	26	5		4	—	820	504	17	841	445	15	
3	3	4	—	4	3	2	—	1	284	47	20	351	501	455	
—		—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	4	1		B 77
—	—	—		—	—		—	—	5	1	—	6	4	2	
7	309	18	4	68	10	2	3	5	724	1162	54	1940	1144	30	
38	30	37	6	1	17	2	—	5	1159	230	107	1496	1209	1105	
—	5	—		—	—	—	—		6	12	—	18	6	—	B 81
—	2	—	—			—	—	—	20	6	—	26	10	12	
13	45	4	3	8	5	—	—	1	1379	433	16	1828	373	10	
2	2	4	—	—	1	—	—	—	759	65	26	853	324	409	
5	36	2	1	5	3	—		—	473	255	9	737	206	8	B 88
2	2	3	—	—	1	—	—		200	49	17	272	105	250	

(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W = Württemberg; St = Stuttgart	m. = männlich; w weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf																
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50			
					L.	V	L.	V	W u. G.	L.	V	W u. G.	L.	V	W u. G.	L.	V	W u. G.	
1	2.	3.	4./5	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15	16.	17.	18.	19	20.	
(Noch) c. Einzelne (Noch) a. Die Arbeits																			
B 85	W	m.	36	122	184	—	195			650	235	4	123	364	5	68	297	10	
		w.	*2*	*1*			—			*3*	*1*	—	—	—	—	*1*			
	St	m.	—	1		—	3	—	—	4	2		—	3	—	2	1	—	
		w.	—	—	—	—				—	—	—			—	—			
B 90	W	m.	64	356	352		228	—	—	423	87		42	68	2	16	53		
		w.	*1*		*5*	—	*7*	—	—	*9*	—	—	*2*	—			*2*		
	St	m.	10	55	65	—	58			103	7		11	26		4	13	1	
		w.	—		*3*	—	*3*	—	—	*2*	—	—	*1*		—				
B 93	W.	m.	29	195	187	—	221			500	227	2	117	377	3	45	264	8	
		w.	*3*	*11*	*2*	—	*5*	—	—	*6*	*4*		*5*	*7*	—	*1*	*2*		
	St.	m.	1	1	2		9	—		13	6	—	3	21	—	6	23		
		w.	—	—		—	—		—	*1*	—		*1*	*1*		—			
B 95	W.	m.	344	1708	1826		1535			2628	594	1	297	1920	11	98	1004	15	
		w.	*9*	*9*	*14*	—	*12*			*20*	*7*	*2*	*6*	*13*	*2*	*3*	*13*	*4*	
	St.	m.	18	83	109		195	—	—	528	136	1	70	392	2	19	374	4	
		w.	*1*	*2*	*3*	—	*3*	—	—	*5*	*2*	—	*1*	*1*		*1*			
B 96	W	m.	62	431	405	—	294		—	531	63	—	66	92	—	37	69	5	
		w.			—		*1*	—	—	*4*	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	
	St.	m.	2	37	27	—	26	—	—	97	22		6	32		5	17		
		w.	—	—	—	—	—		—	*1*	—	—	—	*1*	—	—			
B 99	W	m.	44	201	224	—	174	—	—	329	84		46	105	8	12	56		
		w.	*2*	*2*	*1*	—	*2*	—	—	*1*	*2*	—	—	*3*	—	*1*	*1*	—	
	St.	m.	6	24	15	—	27	—	—	48	11	—	4	27	—	—	10	—	
		w.		—	—			—	—	—		—	—	—	—	—	—		
B 106	W	m.	30	259	379	—	404	—	—	1309	187	1	364	286	3	86	171	10	
		w.	*2*	*3*	*3*	—	*5*	—	—	*11*	*3*		—	—	—	*3*	*1*		
	St.	m.	—	1	2	—	2	—	—	6	1		1	4		1	1	—	
		w.	—	—	—			—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	
B 107	W	m.	297	1339	1113	—	654	—	—	1408	25	—	194	18		46	12		
		w.	*5*	*30*	*57*	—	*37*		—	*71*	*4*	—	*12*	*7*	—	*2*	*4*		
	St.	m.	44	229	222	—	113		—	241	8	—	7	8	—	3	3	—	
		w.		*7*	*10*	—	*3*	—		*20*	*1*		*3*	*1*	—	—	*1*		
B 110	W.	m.	8	37	58	—	55		—	115	76	—	16	126	—	8	69	4	
		w.	*3*	*122*	*187*	—	*174*	*2*		*321*	*39*	—	*52*	*23*	*12*	*21*	*20*	*5*	
	St.	m.	—	—	2		3	—	—	11	5	—	2	10		1	7		
		w.		*5*	*10*	—	*19*		—	*64*	*7*		*9*	*5*	*2*	*7*	*8*	*4*	
B 111	W	m.	120	743	761		496	—	—	1201	27		180	60		38	39	3	
		w.	—	*9*	*33*	*3*	*26*			*62*	*2*	—	*12*	*4*	—	*6*	*3*		
	St.	m.	8	62	115	—	85			286	6	—	14	18	—	1	7		
		w.	—	*3*	*14*		*6*	—		*40*	—		*4*	*1*		*2*	*1*	—	

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 240.

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
9	186	231	13	27	66	-	1	1	4	11	20		—			6	10	I.
	1	*53*	—	—	*30*	—	—		—	—	*7*	—	—	—			*3*	II.
7	234	487	6	11	35	1	1	6		2	3	1	51	195	4	23	36	III.
	5	*194*	*1*	*2*	*17*			*4*		—	*1*		*4*	*55*	*1*	*11*	*22*	
39	649	1206	47	72	206	—	1	1	—	8	9	1	8	11		5	5	IV.
—	*30*	*449*	—	—	*100*	—	*1*	*1*	—	—	*4*	—	—	*3*		*3*	*3*	
56	531	1176	20	54	148	—	3	3	—	1	1	1	31	58	2	21	43	V
2	*24*	*459*	—	*3*	*70*	—	*3*	*3*	—	—		*1*	*6*	*23*	*1*	*5*	*21*	
20	236	483	19	41	85	—	—		4	192	470	2	145	386	1	2	8	Sch.
4	*13*	*177*	—	—	*37*	—		—	—	*24*	*225*	—	*10*	*181*	—	—	*6*	III.
23	106	244	16	28	82	—	3	3	1	3	8	—	1	5	—	1	1	IV.
3	*5*	*102*	*1*	*2*	*36*		—			—	*2*			*3*		*1*	*1*	
62	359	870	84	69	292	2	2	2	—	88	69	—	70	213	—	6	18	V.
1	*23*	*368*		—	*140*	*2*	*2*	*2*	—	*13*	*36*	—	*2*	*96*	—	—	*9*	
14	77	180	10	29	78	1	1	1	-	-			—	—		1	1	J.
2	*4*	*73*	*2*	*5*	*36*	—	—		-	-			—	—		*1*	*1*	III.
16	117	300	20	39	107		1	1	—	1	2	—	—	—	—	10	23	IV.
1	*5*	*126*	*1*	*3*	*55*	—	*1*	*1*	—	*1*	*1*	—		—	-	*6*	*14*	
73	554	1248	70	152	398	—	—	2			—	1	9	3	—	1	1	V.
5	*31*	*476*	*8*	*7*	*169*	—		*1*	-	—	—	—			-	*1*	*1*	
3	85	128	4	12	34	-	—		—	—	—	—	—	—	1	8	7	D.
1	*6*	*38*	—		*14*	—	—		—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	II.
7	134	270	11	22	44	—	—	—	—	6	7	-	21	59	—	52	109	III.
—	*3*	*100*	*1*	*1*	*18*	—	—	—	—	*1*	*3*			*24*	—	—	*37*	
19	197	402	31	78	179		1	1	1	2	2	—	7	27		24	59	IV
1	*9*	*150*			*82*	—			—	—		—	—	*16*	—	—	*26*	
90	1031	1717	47	85	215	-	—	—	1	1	8	-	20	41	-	16	20	V.
4	*47*	*523*	*1*	*1*	*99*		—	—	—	-	*5*	—	*5*	*21*		*1*	*4*	
8	147	309	11	29	63	2	37	54	5	17	33		—	2	3	13	29	W.
1	*4*	*132*		—	*26*	*3*	*2*	*14*		*1*	*17*		—	*1*	—	*2*	*10*	I.
6	221	349	17	39	100		1	1	4	11	20	—	—		1	9	17	II.
1	*7*	*91*	—		*44*				—	—	*7*	—	—	-		*2*	*5*	
48	681	1420	46	103	242	2	2	7	4	199	489	3	217	581	5	78	153	III.
6	*24*	*544*	*4*	*8*	*110*		—	*4*	—	*25*	*229*	—	*14*	*260*	*1*	*12*	*66*	
97	1069	2241	116	212	574		6	6	2	9	21	1	16	43	—	40	88	IV.
5	*49*	*829*	*2*	*5*	*273*	—	*2*	*3*	-	*1*	*7*	—	—	*21*	—	*10*	*43*	
271	2465	5011	210	380	1048	2	5	7	1	40	78	2	124	315	3	44	82	V
12	*125*	*1620*	*4*	*11*	*476*	*2*	*4*	*5*	—	*13*	*41*	*1*	*14*	*143*	*1*	*7*	*35*	
113	1697	3488	106	193	518	3	43	65	10	84	66	3	90	207	9	68	123	N.
3	*64*	*1267*	*1*	*5*	*243*	*2*	*5*	*31*	—	*1*	*39*	*1*	*10*	*82*	*2*	*21*	*59*	
105	701	1597	101	158	459	2	5	5	5	283	568	2	216	604	1	9	27	Sch.
8	*40*	*647*	*1*	*2*	*313*	*2*	*3*	*2*		*37*	*263*		*13*	*351*		*1*	*16*	
103	748	1728	100	220	578	1	2	4	—	1	2	1	3	3	-	12	25	J.
6	*40*	*677*	*6*	*15*	*262*	—	*1*	*3*	—	*1*	*1*		—	—		*8*	*16*	
109	1437	2517	98	192	472		1	1	2	8	17	—	48	127	1	95	194	D.
6	*65*	*611*	*2*	*2*	*213*				—	*1*	*8*	—	*5*	*61*	—	*2*	*61*	
480	4568	9330	400	763	2027	6	51	75	17	276	641	6	357	941	11	184	369	W.
25	*209*	*3422*	*10*	*24*	*931*	*4*	*8*	*35*		*40*	*301*	*1*	*26*	*424*	*2*	*32*	*159*	

(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W = Württemberg, St. = Stuttgart	m. = männlich, w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf): unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18 L.	16 bis unter 18 V.	18 b. unter 20 L.	18 b. unter 20 V.	18 b. unter 20 W. a. G.	20 b. unter 30 L.	20 b. unter 30 V.	20 b. unter 30 W. a. G.	30 b. unter 40 L.	30 b. unter 40 V.	30 b. unter 40 W. a. G.	40 bis unter 50 L.	40 bis unter 50 V.	40 bis unter 50 W. a. G.
1	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
(Noch) c. Einzelne (Noch) 1. Die Arbeiter																		
B 119	W.	m.	84	270	441	—	509	—	—	1759	389	9	433	525	3	88	184	15
		w.			3	—	2	—		5	1		1	1	1	—	1	—
	St.	m.			4		19	—	—	153	68	1	47	101	—	2	35	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
B 119	W	m.	19	138	117		110	—	—	191	92	2	90	151	2	11	73	7
		w.	18	230	250	—	236	—	—	515	128	9	73	123	30	26	64	30
	St.	m.	—	3	8	—	6	—	—	20	9	—	6	15	1	—	7	2
		w.		4	12	—	11	—		23	11	—	4	15	1	4	14	3
B 120	W	m.	—															
		w.	83	519	547	—	397	3	—	705	17	3	132	31	10	50	25	27
	St.	m.	—	—	—	—					—		—	—	—	—		—
		w.	25	137	137		82	2	—	156	6	2	34	12	5	13	6	10
B 121	W	m.	243	1023	1088		826	—		1503	113	1	133	120	4	61	86	5
		w.	15	184	303	1	274	—		409	13	3	54	8	5	22	10	4
	St.	m.	21	90	112		139	—	—	376	41	1	81	65	3	8	41	1
		w.	6	92	185	—	163		—	244	8	3	29	6	2	9	7	2
B 131	W	m.	—	17	18	—	11		—	40	21	1	8	27	—	3	27	1
		w.	23	174	263		248	4	—	627	101	3	97	57	20	30	10	20
	St.	m.	—	2	3		1	—		6	—	—	—	2	—	—	1	—
		w.		14	19	—	12	—	—	62	9	2	14	7	2	6	7	3
B 132	W	m.	354	1073	1239		1109	—	—	2491	362	2	327	579	12	117	263	11
		w.	6	70	111		112	1		232	39	6	18	34	5	5	9	1
	St.	m.	16	40	73	—	96		—	255	29		28	42	—	9	29	—
		w.			4		4	1	—	18	5	1	5	5	1	1	3	1
B 136	W.	m.	—	7	5		2	—	—	34	7		10	28	2	2	16	1
		w.	1	2	64	—	91	—	—	342	26	3	40	36	19	27	10	10
	St	m.	—	1	1		1	—	—	5	2	—	5	9	2	2	6	—
		w.		10	36		47	—	—	128	14	1	28	13	4	9	11	3
B 138	W	m.	49	156	287	—	461		—	1074	464	4	627	1207	15	301	1394	65
		w.	9	4	4		5	1	—	26	10	—	4	14	2	3	30	6
	St.	m.	4	30	51		81		—	278	88	—	108	168	3	52	141	11
		w.					4	—		3	2	—	1		—	—	2	—
B 140	W	m.	239	893	1187		1233			2303	618	1	360	1093	15	163	1252	41
		w.		1	5	—	2	—	—	8	6	—	1	7	—	3	5	1
	St	m.	28	28	155	—	168			373	132		57	164	1	18	157	6
		w.			2					2	3	—		3		—	—	—
B 141	W	m.	80	401	680		646		—	1146	271	2	182	616	6	76	669	35
		w.			4		3	—		6	3	—	1	3		1	6	—
	St	m.	4	18	76		76	—		146	43	1	27	99	2	8	82	2
		w.	—	—	—		—	—	—	—	1		—	—	—	—	1	—

Siehe Anm. 1 auf S. 256

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

m Alter von . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
(1-, 4 2 Dr-, 2 3-Personen).[1])															
22	63	10	6	13	6	5	1	—	3567	1135	35	4 727	899	9	B 115
—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	3	1	15	933	929	
1	3	2	—	1	—	—	1	—	226	204	5	435	139	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—		146	185	
4	46	5	2	14	3	1	3	3	625	879	22	1 084	379	7	B 119
19	32	43	4	7	21	1	1	4	1374	357	135	1 866	362	271	
	5	2		5	1	—	—	—	33	44	6	83	21		
3	5	6	—	3	1			—	61	47	11	119	23	28	
	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		28	1	B 120
57	6	12	17	3	14	4		6	2491	64	74	2 649	36	32	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	
6	2	6	7		4	1	—	2	598	30	30	657	4	13	
46	41	8	14	19	7	4	4	5	4941	383	31	5 355	321	10	B 121
2	5	6	1		5	—	—	2	1271	37	25	1 333	267	394	
6	21	4	4	8	1	1	1		788	177	13	978	148	8	
1	3	3		—	3		—	1	729	24	15	768	140	189	
2	17	4	2	10	2	—	2	4	90	114	12	229	146	5	B 131
36	26	38	5	2	3	2	1	2	1475	331	99	1 905	158	140	
	—	—	—	—		—	—	—	12	3	—	15	1	—	
2	4	4	—		—	1	—	—	128	27	11	166	16	11	
54	106	20	13	28	17	4	6	12	6681	1843	77	8 101	1264	22	B 132
1	3	7	1	1	1	1	1	—	557	78	27	662	1221	1305	
3	5	—	2	2	—	—	—	—	524	107		631	61	2	
—	—		—	—	—			—	32	15	3	50	72	97	
1	9	1	—	2	2	—	—		43	62	6	117	105	4	B 136
34	52	74	19	14	39	7	2	17	856	147	315	918	121	81	
	5	—		1	—	—	—	—	15	24	2	41	26	—	
10	5	7	4	5	10	—	—	4	262	45	46	356	34	91	
143	1442	137	40	629	154	7	116	74	3744	6271	449	9 464	3019	137	B 138
3	15	11	1	2	8	—	—	2	53	62	30	145	3037	5005	
15	92	8	2	31	10	—	5	1	616	525	33	1 174	278	9	
—	5			—			—	—	8	9	—	17	350	360	
99	827	96	43	316	81	4	68	53	6424	4169	277	10 870	3570	103	B 140
1	7	3	—	—	1		—	—	27	25	4	56	3507	3971	
9	85	7	—	11	5	1	1	—	937	540	19	1 496	147	6	
	1		—	—	—	—	—	—	4	5	—	9	170	198	
49	588	54	15	161	51	3	82	14	3386	2307	152	5 785	2005	38	B 141
—	4		2	1		—	—		17	17	—	34	2210	2334	
3	64	4	—	28	6	—	1		317	305	17	640	144	11	
	1	—	—	—					2	3	—	5	105	251	

(Noch) Tab. 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts

Berufsarten	W Württemberg; St. = Stuttgart	m. männlich; w = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf): unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18 L.	16 bis unter 18 V.	18 b. unt. 20 L.	18 b. unt. 20 V.	18 b. unt. 20 W. u. G.	20 bis unter 30 L.	20 bis unter 30 V	20 bis unter 30 W. u. G.	30 bis unter 40 L.	30 bis unter 40 V.	30 bis unter 40 W. u. G.	40 bis unter 50 L.	40 bis unter 50 V.	40 bis unter 50 W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
(Noch) c. Einzelne (loch) 3. Die Arbeiter																		
B 143	W.	m.	79	403	369	—	359	—	—	666	123	—	78	175	10	23	107	8
		w.	—	—	7	—	4	—	—	10	6	—	2	2	—	—	2	1
	St.	m.	14	62	51	—	103	—	—	216	39	—	23	60	4	8	40	1
		w.		—	—	—		—	—	1	2	—	—	1		—	—	—
B 144	W.	m.	89	320	337	—	294	—	—	698	155	1	69	326	2	18	206	9
		w.	—	—	1		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	7	35	31	—	54	—	—	115	30	—	10	65	1	1	46	—
		w.		—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—		—
B 152	W	m.	56	287	338	—	277	—	—	494	224	—	126	353	4	19	191	5
		w.	2	37	76		112	—		244	47	—	31	44	6	12	23	20
	St.	m.	13	55	95	—	97	—	—	185	122	—	94	250	1	11	184	4
		w.	1	11	38		64	—	—	136	33	—	16	36	4	8	16	16
C 1	W	m.	145	847	1042	—	745	—	—	1492	174	2	231	282	6	49	177	7
		w.	10	176	336	—	435	3	—	1147	24	5	263	43	11	86	31	27
	St.	m.	28	209	324	—	286	—		855	78	—	90	117	4	18	84	5
		w.	1	59	141	—	153	—	—	417	7	4	36	9	6	23	4	4
C 11	W.	m.	—	—	4	—	15	—	—	121	144		84	517	2	11	492	11
		w.		—	1		3	—	—	19	2	—	4	5	1	3	2	7
	St.	m.	—	1	1	—	2			42	55	—	21	160	—	1	119	2
		w.	—		1	—	1	—	—	4	—	—	3	—	—	—	—	1
C 12	W.	m.	1	8	46	—	103	—	—	791	870	4	119	1944	14	33	1801	25
		w.		1	1		2	1	—	13	7	—	1	6	3	—	9	7
	St.	m.		1	6	—	8		—	183	126	1	21	823	1	9	203	3
		w.	—	1	—	—	—	—	—	3	2	—	1	1	2	—	1	1
C 15	W	m.	7	46	75		125	—		518	103	1	152	241	6	53	123	5
		w.	1	3	2		3	—	—	5	1	—	1	1	1	—	2	1
	St.	m.		8	9		22	—		134	38	—	58	113		13	58	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1		1		1	—
C 22	W.	m.	129	338	324	—	258		—	767	49	2	174	96	—	36	58	5
		w.	39	250	666	2	959	2	—	2546	33	3	431	46	16	112	42	30
	St.	m.	30	124	119		104	—		216	21	—	35	50	—	9	23	2
		w.	4	30	98	—	177		—	636	8	—	153	11	2	35	5	11
E 2	W.	m.	1	15	36	—	26	—	—	188	136	2	51	424	6	31	678	13
		w.	—	1	6		10	—	—	31	3		32	3	3	15	9	11
	St.	m.	—	10	19		17	—		99	61	1	21	160	8	6	183	1
		w.			2		2	—	—	8	3	—	4	—	—	3	1	4
E 5	W	m.		2	15		19			263	11	—	79	33	1	22	32	—
		w.	1	24	58		146	—	—	1030	6	5	588	15	23	261	23	35
	St.	m.	—	—	1	—	2	—	—	22	1	—	3	5	—	—	3	—
		w.			15		33	—	—	240	1	1	118	1	4	47	3	9

Siehe Anm. 1 auf S. 250.

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

m Alter von . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
(2., 2 (K., 2 B-Personen).[1])															
11	55	6	3	12	3	—	2	—	1991	474	22	2487	867	11	
	1	—	—			—	—	—	*23*	*11*	*1*	*35*	*349*	*436*	B 143
4	13	2	1	5	1	—	—	—	492	157	8	657	105	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*3*	—	*4*	*11*	*140*	
8	133	11	9	32	6	1	7	3	1087	861	32	2880	974	32	
	2	—	—	—		—	—	—	*3*	*2*	—	*4*	*982*	*894*	B 144
1	15	1	1	5		—	2	—	285	163	2	450	14	8	
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		*46*	*64*	
7	111	6	3	25	7	1	4	4	1609	969	26	2572	795	30	
6	*17*	*6*	*1*	*1*	*2*	*2*	—	*1*	*523*	*131*	*35*	*689*	*530*	*1015*	B 152
4	76	5	3	17	3	—	2	4	557	608	16	1176	498	22	
3	*12*	*5*	*1*	*1*	*1*	*2*	—	—	*252*	*97*	*26*	*375*	*487*	*668*	
23	112	16	9	30	9	5	4	7	4588	779	47	5414	632	19	
33	*32*	*23*	*11*	*10*	*9*	*2*	—	*5*	*2522*	*142*	*80*	*2744*	*658*	*800*	C 1
8	39	3	—	9	1	—	—	1	1502	327	14	1843	252	10	
11	*6*	*11*	*1*	*2*	*1*		—	—	*802*	*28*	*26*	*946*	*431*	*364*	
9	369	22	3	105	24	—	8	5	217	1635	64	1916	1400	60	
	3	*9*	—	—	*1*	—			*21*	*10*	*18*	*49*	*1491*	*1943*	C 11
—	97	4	—	36	4	—	1		68	468	10	546	924	19	
	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	—	*1*	*10*	*349*	*566*	
15	1159	33	4	302	25	1	16	6	1120	5494	105	6719	4918	166	
	3	*2*	*1*		*2*	—		—	*19*	*26*	*9*	*54*	*5114*	*6264*	C 12
5	129	—	2	39	2	—	3	—	185	823	7	1015	611	23	
—	—	*2*	—	—	*1*			—	*5*	*4*	*6*	*15*	*674*	*693*	
21	84	10	5	21	7	—	1	2	1002	578	84	1909	457	9	
—	*2*	*1*	—	—	*1*			—	*14*	*6*	*4*	*24*	*429*	*544*	C 15
11	42	3	3	8	1	—	—	—	264	259	6	529	174	4	
	—	*1*		—	—	—	—	—	*4*	*4*	*9*	*8*	*161*	*434*	
17	25	7	6	6	3		1	1	2020	229	18	2267	153	9	
49	*22*	*29*	*19*	*7*	*5*	*6*	*1*	*2*	*5077*	*155*	*95*	*5327*	*152*	*195*	C 22
3	9	1	1	1	1	—	1	1	641	105	5	751	66	6	
13	*5*	*5*	*4*	*1*			*1*	*1*	*1140*	*31*	*19*	*1176*	*56*	*105*	
21	718	69	17	402	92	2	119	70	358	2448	246	3052	1723	74	
15	*6*	*18*	*4*	*2*	*9*	*1*	—	*11*	*105*	*23*	*53*	*180*	*1836*	*3046*	L 2
8	175	11	—	85	13		9	3	180	573	32	885	427	30	
2	*3*	*5*	*1*	—	*1*	*1*		*3*	*23*	*5*	*15*	*43*	*450*	*611*	
9	20	5	3	7	2	1	1	—	483	103	8	544	64	8	
156	*23*	*60*	*62*	*3*	*32*	*15*	—	*14*	*2343*	*70*	*173*	*2586*	*93*	*257*	L 5
—	6		1	1			—		29	16		45	9	4	
24	*2*	*2*	*15*		*5*	*4*	—	*1*	*501*	*6*	*29*	*536*	*19*	*28*	

Tab. 6. Einige besondere Berufe, deren Ausübung

Berufsabteilungen		Geschlecht		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)	Deren Familienstand: ledig (L.)	verheiratet (V.)	verwitwet und geschieden (W. u. G.)	Familienstand und Alter der Erwerbsthätigen: unter 18	18 bis unter 20: L.	18 bis unter 20: V.	18 bis unter 20: W. u. G.	20 bis unter 30: L.	20 bis unter 30: V.	20 bis unter 30: W. u. G.
1.		2.		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
I. Technisch und kaufmännisch gebildete														
1 Ingenieure,														
B	W.	m.		923	479	332	12	—	—	81	317	48	—	
	St.	m.		264	173	89	2	—		31	117	13	—	
C	W.	m.		5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
	St.	m.		4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	
E	W.	m.		3	—	3	—	—	—	—	—	1	—	
	St.	m.		3	—	3	—	—	—	—	—	1	—	
Außerdem selbständige aus B [1])	W.	m.		50	19	29	2	—		—	3	2	—	
	St.	m.		22	11	10	1	—	—		4	1	—	
2. Che-														
B	W.	m.		49	29	19	1		—		19	3		
	St.	m.		10	9	1	—	—	—	—	6	—	—	
C	W.	m.		1	1		—	—	—	—		—	—	
Außerdem selbständige aus B [1])	W.	m.		4	2	2	—				1			
	St.	m.		4	2	2	—	—			1			
3. Buchhalter, Rechnungsführer,														
A	W.	m.		6	4	2	-	—	—	—	2	—	—	
		w.		*1*	*1*	—	—	-	—	—	—			
	St.	m.		2	1	1	—			-				
B	W.	m.		1271	668	584	19	3	23	73	393	122	3	
		w.		*38*	*30*	*3*	*5*		*1*	*5*	*17*	—		
	St.	m.		244	131	110	3	—	1	15	78	27	—	
		w.		*16*	*13*		*3*	—	—	*1*	*10*	—	—	
C	W.	m.		752	380	364	18	-	5	30	257	70	—	
		w.		*39*	*34*	*2*	*3*	—	*1*	*4*	*30*	—	—	
	St.	m.		377	194	180	3	—	2	16	118	34		
		w.		*32*	*29*		*3*		*1*	*4*	*17*	-	—	
E	W.	m.		75	14	53	6	—		2	7	2		
		w.		*3*	*2*	—	*1*	-	—	—		—	—	
	St.	m.		19	6	12	1	—	—	2	1	—	—	
		w.		*2*	*1*		*1*							
4. Gehülfen und														
B	W.	m.		446	211	228	7	—	4	10	121	40	—	
		w.		*2*	*1*	*1*	—	—		*1*	—			
	St.	m.		125	33	88	4		2	4	30	11		
C	W.	m.		880	519	351	10	4	9	28	312	56	2	
		w.		*10*	*5*	*2*	*3*			—	*3*		—	
	St.	m.		238	119	108	1	1	1	2	80	30	1	
		w.		*2*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—		
E	W.	m.		1	—	-	1	—	—	—	—	—	—	

[1]) Die Erwerbsthätigen der unter I aufgeführten Berufe gehören hinsichtlich ihrer sozialen Stellung zur Klasse der — sonst unter b nachgewiesenen — „Angestellten", die Erwerbsthätigen der Berufe unter II zur sozialen Klasse der — sonst als c gezählten — „Arbeiter". Notizweise sind unter I noch Selbständige (a-Personen), unter II 2 Dienstboten (D 1-, nicht bei ihrer Herr-

in verschiedenen Gewerbszweigen vorkommt.[1])

thätigen. Es standen im Alter von . . Jahren

30 bis unter 40			40 bis unter 50			50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Berufsabteilungen
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1
Verwaltungs-, Bureau- und Rechnungspersonal.															
Techniker.															
52	110	4	22	115	3	5	44	3	2	6	2	—			B
16	30	1	5	35		4	10	1	—	1	—				
			—	2	—	—	1	—		1		—	1		C
—	—	—	—	2	—	—	1	—	—				1	—	
—	1	—	—	1	—	—		—		—		—	—	—	E
—	1	—	—	1	—	—		—							
7	10	—	4	12	1	—	4	—		1	1				aus B[1])
4	2	—	3	5	—	—	2				1			—	
niker															
9	9	1	—	5	—	1	1	—	—	1	—	—	—		B
3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1	—	—	—	—	—	—			—	—			—	—	C
1	1			1								—		—	aus B[1])
1	1	—	—	1										—	
Korrespondenten, Kassierer															
1	1	—	1	—	—	—	1	—			—	—	—	—	A
1			—			—	—	—	—		—	—	—	—	
—	1	—	1		—	—	—		—	—	—	—	—	—	
128	260	3	84	121	5	8	60	6	5	16	2	1	3		B
4	3	3	2	—	1	—	1			—	1	1			
25	34	—	7	25	1	4	20	2	1	3			1		
2	—	2	—		1	—	—	—	—		—	—	—	—	
86	155	2	25	70	1	6	44	7	1	13	6		3	2	C
7	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—			
42	76		12	39	1	4	22	1	—	3	1	—	1		
5		1	1		1	1		1		—			—		
4	38	—	1	5	—	—	4	3	—	4	3	—	—	—	E
2	—			—	1	—	—		—						
2	6	—	1	2		—	2			2	1		—	—	
1				—	1			—		—			—	—	
Handlungsreisende															
70	106	3	3	57	1	3	24			1	3				B
—	1			—			—		—	—		—	—		
13	34	1	2	16	1	2	7	—	—	—	2	—	—	—	
120	152	2	32	100	2	1	16	2	3	7	2	1	—	—	C
1	2	—	—	—	1	1		1	—	—	1	—	—	—	
24	47		8	28	—	3	12	—	—	1	—		—	—	
1	—		—		1	—	—	—	—	—	—		—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		—	—	E

schaft lebend, bezw. G-Personen, bei der Herrschaft lebend) angefügt, soweit sie ebenfalls in den betreffenden Berufen thätig waren. Oeffentliche Beamte sind unter den hier in Frage kommenden Erwerbsthätigen nicht inbegriffen.

(Noch) Tab. 6. Einige besondere Berufe, deren Ausübung

Berufsabteilungen		Geschlecht	Erwerbstätige (im Hauptberuf)	Deren Familienstand			Familienstand und Alter der Erwerbs-					
				ledig (L)	verheiratet (V)	verwitwet und geschieden (W. u. G.)	unter 15	15 bis unter 18	18 bis unter 20	20 bis unter 30		
										L.	V.	W. u. G.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
												I. Schreiber, Kont-
A	W.	m.	1	—	1			—	—	—	1	—
B	W.	m.	71	25	46	—	2	1	4	11	5	—
		w.	1	1	—		—		—	1		
	St.	m.	5	1	4	—	1	—	—	—	1	
C	W.	m.	50	37	13	—	5	8	4	14	5	—
		w.	5	5	—		—	2	2	1	—	
	St.	m.	22	14	8	—	1	1	2	5	4	—
		w.	5	5	—	—	—	2	2	1		—
E	W.	m.	1760	1609	139	12	364	405	275	489	19	—
		w.	9	8		1		—	3	2		1
	St.	m.	211	141	57	3	6	15	20	82	8	—
		w.	7	6		1	—		1	3	—	1
Außerdem selbständige aus E 7	W	m.	9	8	1			—	5	2	—	
	St.	m.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
												II. Maschinisten, Heizer,
												1. Maschinisten
A	W	m.	1	—	1		—	—	—	—	1	
B	W.	m.	1305	202	1076	27	3	21	26	120	181	2
		w.	1	—	1			—	—	—	—	
	St.	m.	156	21	130	5		1	2	11	16	1
		w.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
C	W	m.	34	8	25	1	—	1	2	3	4	—
	St.	m.	17	3	13	1	—	—	2	1	2	—
E	W.	m.	32	16	16	—	1	—	2	11	1	—
	St.	m.	9	1	8	—	—	—	—	1	—	—
												2. Fabrizeure
A	W.	m.	35	34	1	—	1	5	7	13	—	—
B	W.	m.	1740	1129	593	18	3	31	73	711	120	1
	St.	m.	106	90	103	3	—	1	2	64	20	
C	W	m.	1929	1252	643	34	29	77	146	701	141	1
		w.	3	2	1		—			2	—	
	St.	m.	620	300	315	5	6	7	37	174	65	
		w.	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
E	W.	m.	104	81	23	-	2	10	16	39	8	
	St.	m.	9	4	5		—	—	—	3	1	—
Außerdem aus D 1[1])	W.	m.	118	27	90	1	—		—	16	9	
	St.	m.	35	5	30		—		—	4	4	
G[1])	W.	m.	57	50	7	—	-	4	1	33	1	—
	St.	m.	16	10		—	-	—	—	12	-	—

[1]) Siehe Anmerkung auf Seite 266/267.

nach ihrer sozialen Bedeutung am 14. Juni 1895.

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter und andere Selbständige, die den untersuchten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.) m.	w.	Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar: mit ihrem Hauptberuf: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	nur nebenberuflich: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	Nicht erwerbend thätige Familienangehörige: über 14 Jahr m.	w.	unter 14 Jahr m.	w.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a	C 10 (IX). Versicherungsgewerbe.															
über 20 Pers.	Hbf.	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	1
11—20 „	Hbf.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	3
6—10 „	Hbf.	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8	7
2—5 „	Hbf.	30						—			—	—	6	44	19	26
1 Pers.	Hbf.	49	—					—			—		7	56	23	25
Summe C 10	Hbf.	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	132	63	62
a	C 13—21 (XII). Verkehrsgewerbe.															
über 20 Pers.	Hbf.	14	1	1	2		—	—	—				2	14	7	9
11—20 „	Hbf.	14	1		5	—	—			—			1	20	10	18
6—10 „	Hbf.	50	6	1	20	—			—	—	—	1	8	62	20	46
	Nbf.	—	1		3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	481	39	8	217	10	8	1	39	—	9	—	3	15	444	367	369
	Nbf.	58	6	1	53	2	2		5	2	—	—					
1 Pers.	Hbf.	1016	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—		29	859	833	819
Summe C 13—21	Hbf.	1575	847	10	244	10	8	1	39	—	9	1	3	50	1399	1237	1291
	Nbf.	58	6	1	55	2	2		5	2	—	—	—	—	—	—	—
a	C 22 (XXII). Beherbergung und Erquickung.															
über 20 Pers.	Hbf.	25	5	2	7	8	1	4	8	—	1	—	—	4	37	22	15
11—20 „	Hbf.	68	9	15	16	32	—	8	11	—	8	—	2	5	65	37	54
	Nbf.	1	—	—	—	—	—		3		1	—	—	—			
6—10 „	Hbf.	977	86	87	34	121	2	21	87	—	17		7	19	160	291	203
	Nbf.	15	1		7		1	—	13	—	5	—	—	—	—	—	
2—5 „	Hbf.	3795	636	1648	118	1385	17	151	1388	5	933	8	28	112	998	3140	3212
	Nbf.	4413	144	317	25	363	3	52	3746	7	809	5	112				
1 Pers.	Hbf.	722	556	—	—	—				—	—			94	835	687	769
Summe C 22	Hbf.	4887	1242	1772	175	1401	20	184	1494	5	959	8	32	174	2095	4087	4253
	Nbf.	4430	155	317	36	370	4	52	3743	7	815	5	112	—	—		
a	C 1—10, 13—22 IX—XXII.																
über 20 Pers.	Hbf.	162	8	9	34	4	4	4	12	—	4	—		27	214	93	82
11—20 „	Hbf.	356	20	18	96	37	2	8	21	—	8	—	2	57	448	190	254
	Nbf.	4	—		—				1		1						
6—10 „	Hbf.	941	62	106	211	154	9	27	171	1	28	2	10	84	933	591	611
	Nbf.	18			4	2	2	—	12	1	6			—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	8921	1771	2866	1215	2346	76	305	2322	7	456	9	56	302	4802	6710	6812
	Nbf.	6295	246	401	139	465	5	59	5144	15	1050	9	133				
1 Pers.	Hbf.	7381	7196	—	—	—	—		—		—	—	—	412	7468	5551	5754
Summe C Handel u. Verkehr	Hbf.	17761	9057	2905	1556	2541	91	344	2478	8	503	11	68	842	13883	13150	13513
	Nbf.	6317	247	401	143	472	7	59	5161	14	1057	9	133	—	—	—	—
Summe A—C	Hbf.	274120	62906	26467	78485	50820	6112	7887	25504	263	8303	101	1217	6563	188349	205371	209185
	Nbf.	30295	1108	1057	3912	2960	513	457	20478	269	3525	81	839				

Tab. 7. Einige besondere Berufsklassen der Bevölkerung

Betriebsgrößenklassen[1])	Familienhäupter u. andere Selbständige, die den unten genannt. Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) und als Nebenberuf (Nbf.) m.	w.	Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar mit ihrem Hauptberuf: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	nur nebenberuflich: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	Nicht erwerbend thätige Familienangehörige über 14 Jahr m.	w.	unter 14 Jahr m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16	17
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei.[2])																
A 1 Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Molkerei etc.																
Selbständige mit einer Fläche von 100 u. mehr ha	Hbf.	181	5	11	107	35	9	4	7		7	—	1	8	233	144
50 b. unt. 100 ha	Hbf.	718	63	52	539	326	74	48	60	1	37	1	4	21	697	770
	Nbf.	*11*	*2*	*1*	*15*	*—*	*2*	*—*	*2*	*1*	*1*					
10 „ „ 50 „	Hbf.	26720	2155	2969	17888	12623	2087	1702	2218	31	1259	13	189	794	23486	26281
	Nbf.	*381*	*32*	*37*	*169*	*125*	*32*	*9*	*210*	*4*	*160*	*—*	*25*	*—*	*—*	*—*
5 „ „ 10 „	Hbf.	34486	2912	4695	16857	14396	1421	1803	4866	64	1811	19	256	853	26258	31429
	Nbf.	*1476*	*66*	*85*	*363*	*358*	*52*	*57*	*1103*	*22*	*533*	*10*	*71*	*—*	*—*	*—*
2 „ „ 5 „	Hbf.	59192	7743	9548	18021	18729	1564	2583	9458	104	2009	38	411	1260	40771	49496
	Nbf.	*6547*	*136*	*449*	*642*	*1139*	*171*	*165*	*4206*	*106*	*1796*	*21*	*226*	*—*	*—*	*—*
1 „ „ 2 „	Hbf.	21755	6043	9632	3070	5062	309	784	3784	33	960	10	164	422	13811	10446
	Nbf.	*6008*	*224*	*352*	*395*	*537*	*93*	*109*	*4102*	*61*	*1018*	*22*	*209*	*—*	*—*	*—*
unter 1 „	Hbf.	11403	10478	1448	1089	1857	69	391	1654	9	430	4	71	209	7252	7613
	Nbf.	*6963*	*250*	*361*	*372*	*341*	*73*	*53*	*5039*	*41*	*892*	*18*	*163*	*—*	*—*	*—*
Summe A 1	Hbf.	154517	30002	28555	57071	53028	5383	7325	21537	243	7407	84	1096	3567	112502	132179
	Nbf.	*21744*	*701*	*1216*	*2056*	*2437*	*426*	*393*	*14758*	*235*	*4399*	*73*	*696*	*—*	*—*	*—*
A 2—3. Gärtnerei, Tierzucht (ohne die Zucht landwirtschaftl. Nutztiere).																
a 21 100 Pers.	Hbf.	8		1	2						—		—	2	15	5
11 „ 20 „	Hbf.	13	4		10	6			2		5		—	3	16	9
6 „ 10 „	Hbf.	69	5	6	30	12	1	—	11	—	3	1	1	5	64	79
	Nbf.	*1*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*1*	*—*	*—*	*—*		*—*	*—*	*—*
2 „ 5 „	Hbf.	327	35	25	106	84	3		62	2	13		—	7	388	240
	Nbf.	*17*	*1*	*—*	*6*	*—*	*—*	*—*	*10*	*1*	*4*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*
1 Person	Hbf.	421	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	321	255
Summe A 2—3	Hbf.	837	94	32	150	51	4	—	75	2	20	1	1	29	792	581
	Nbf.	*18*	*1*	*—*	*6*	*—*	*—*		*11*	*1*	*4*			*—*	*—*	*—*
A 5—6. Fischerei auf offener See, an den Küsten und in Binnengewässern.																
a 6—10 Pers.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
2—5 „	Hbf.	5	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—		1	7	9
1 Person	Hbf.	50	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—			34	37
Summe A 5—6	Hbf.	56	3	—	4				—	—				1	43	46
A 2—3, 5—6. Gärtnerei, Tierzucht, Fischzucht.																
a 21 100 Pers.	Hbf.	9	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	5
11 „ 20 „	Hbf.	12	4	—	10	6	—	—	2	—	5		—	2	16	9
6 „ 10 „	Hbf.	70	5	6	30	12	1	—	11	—	3	1	1	5	66	72
	Nbf.	*1*	*—*					—	*1*		—	—	—	—	—	—

[1]) a = Selbständige für eigene Rechnung als Leiter von Betrieben mit . . . . Personen; a für . . . Personen. — [2]) Selbständige für fremde Rechnung (Hausindustrielle) als Leiter von Betrieben mit . . . . Personen. — Forstwirtschaft (A 4) ist außer Betracht gelassen.

Digitized by Google

ach ihrer sozialen Bedeutung am 14. Juni 1895.

Betriebs-größen-klassen		Familienhäupter u. andere Selbständige, die den unten genannt. Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) und als Nebenberuf (Nbf.) m.	w.	Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar mit ihrem Hauptberuf: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	nur nebenberuflich: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	Nicht erwerbend thätige Familienangehörige über 14 Jahr m.	w.	unter 14 Jahr m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
A		(Isch) A 2—3, 5—6. Gärtnerei, Tierzucht, Fischzucht.															
—5 Perf.	Hbf.	332	37	25	112	34	3		62	9	12	—	—	8	299	349	273
	Nbf.	17	1		6	—			10	1	4	—		—	—	—	—
1 Person	Hbf.	471	51					—		—	—	—		13	355	292	255
Summe 1—3, 5—6	Hbf.	803	97	32	154	61	4		75	9	20	1	1	29	745	627	618
	Nbf.	18	1		6			—	11	1	4	—		—	—	—	
sammen A. andwirtsch., rtn. u. Tierzucht, Fischer	Hbf.	155410	30099	22587	57825	69019	5357	7325	21612	244	7427	85	1097	3590	115247	132890	137206
	Nbf.	21762	702	1215	2069	3431	490	393	14769	236	4403	72	696	—	—		
		B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.															
B		B 1—5 (II). Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.															
b. 100 Perf.	Hbf.	3					—								2		1
1—100 „	Hbf.	10			—			—						—	7	2	5
1—20 „	Hbf.	4			1			—						1	6	1	4
3—10 „	Hbf.	4					—							—	1	1	3
2—5 „	Hbf.	2							1					—	1	4	2
1 Person	Hbf.	18	—		—										13	12	7
mme B 1—5	Hbf.	41		—	1	—	—		1					1	31	20	22
C		C 6—10 (IV). Industrie der Steine und Erden.															
b. 100 Perf.	Hbf.	15	—		2									—	12	14	12
	Nbf.	—	1	—		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1—100 „	Hbf.	97	4	—	22	—	1	—	—	—	—	—	—	5	106	93	73
1—20 „	Hbf.	105	5		40	1	3	4	—	—	—	—	—	1	95	100	94
	Nbf.	1	—	—	1	—				—		—	—	—			—
3—10 „	Hbf.	173	11	—	78	4	4		—	—	3			7	160	194	149
	Nbf.	10	—	—	4	2	1	—	2	—	2	—	—		—	—	—
2—5 „	Hbf.	769	29	12	423	30	28	5	12	—	4	—	—	17	560	685	611
	Nbf.	114	5	—	108	13	7	1	10	5	5	—	—	—	—	—	—
1 Person	Hbf.	811	24	—							—			17	710	721	708
a Ir																	
5—10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		1	1	—
1 Person	Hbf.	3	4	—	—	—	—	—	—		—			—	3		
Summe B 6—10	Hbf.	2064	77	12	565	25	36	9	12	—	7	—	—	47	1654	1778	1706
	Nbf.	125	6	—	113	15	9	1	12	5	7	—	—	—	—	—	—
B		B 11—14 (V). Metallverarbeitung.															
b. 100 Perf.	Hbf.	59	5	—	12	—	1		1			—		5	79	45	31
100 „	Hbf.	164	9	1	42	3	3		1		4		—	24	227	185	83
	Nbf.	1		—	1			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 „	Hbf.	124	2	1	35	4	1	1	—	1	1	—	—	9	151	80	101
10 „	Hbf.	290	10		111	6	7	—	2	—	4	—	—	16	332	196	193
—5 „	Hbf.	3480	94	48	1574	16	48	—	44	1	2	1	5	73	3125	2929	2408
	Nbf.	163	11	—	174	1	6		3				—	—	—		
1 Person	Hbf.	2591	34	—	—			—			—	—	—	51	2080	3347	1068

(Noch) Tab. 7. Einige besondere Berufsklassen der Bevölkerung

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter und andere Selbständige, die den unter Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.) genannten Beruf ausüben		Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes tätig sind und zwar										Nichterwerbstätige Familienangehörige			
			mit ihrem Hauptberuf					zur nebenberuflich					über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
			Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte					
	m.	w.				m.	w.				m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.	17.
a fr	**(Forts.) B 22—44 (V). Metallverarbeitung.**															
Über 10 Pers.	Hbf.	1	—	—	—	—	—							1		1
6—10 „	Hbf.	1			2					—	—	—	2	3	2	1
2—5 „	Hbf.	74	2	2	10	2		—	1	—	—	—	2	73	52	46
1 Pers.	Hbf	180	53	—	—			—	—	—	—	—	—	79	87	72
Summe B 22—44	Hbf	6843	215	60	1786	51	55	1	49	2	11	1	5	188	6131	5760	4625
	Nbf.	*164*	*11*		*175*	*1*	*6*		*3*						—		
a	**B 45—67 (VI). Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.**															
Über 100 Pers.	Hbf.	59	1		14			—	—	1	—	—	—	15	74	44	35
21—100 „	Hbf.	146	3		30	3	1	—	1			—		22	313	106	113
11—20 „	Hbf.	94	3	1	18			—	1				—	6	97	65	61
6—10 „	Hbf.	154	2	—	52		3	—	1	—	—	—	1	12	183	146	115
2—5 „	Hbf.	1500	36	3	728	9	35	—	14	—	7	—	1	45	1918	1294	1577
	Nbf.	*135*	*10*	—	*134*	*4*	*11*	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	
1 Pers.	Hbf.	2227	28			—	—	—			—	—		46	1569	1631	1730
a fr																	
Über 10 Pers.	Hbf	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2	5
6—10 „	Hbf.	7	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4
2—5 „	Hbf.	89	—	—	12	5	1	—	—	—	—	—	—	—	106	76	46
	Nbf.	*4*			*4*	—	—		—	—	—				—	—	
1 Pers.	Hbf.	354	69		—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	158	212	180
Summe B 45—67	Hbf.	4723	137	4	857	18	40	—	17	1	9	—	2	148	3746	3676	3525
	Nbf.	*139*	*10*	—	*139*	*4*	*11*	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	
a	**B 68—83 (VII). Chemische Industrie.**															
Über 100 Pers.	Hbf.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	3	4
21—100 „	Hbf.	27	2	—	5	—	1	—		—	—	—	—	2	28	20	21
11—20 „	Hbf.	10	1		8					—	—	—	—	1	10	10	5
6—10 „	Hbf.	38	4		9				—	—	—	—	—	5	35	22	6
2—5 „	Hbf.	194	13		66	3	4	—	—	—	—	—	—	12	249	150	128
	Nbf	*1*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1 Pers.	Hbf.	149	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	145	70	61
a fr																	
1 Pers.	Hbf.		1						—		—	—	—		—	—	
Summe B 68—83	Hbf.	421	26	—	88	3	5	—	—	—	—	—	—	30	492	255	225
	Nbf.	*1*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
a	**B 84—93 (VIII). Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Lederstoffe, Felle, Öle und Firnisse.**															
Über 100 Pers.	Hbf	4				—	—	—	—			—	—	1	2	2	—
21—100 „	Hbf.	47	1	—	7	—	1	—	3			—		2	65	33	29
11—20 „	Hbf.	27	1	—	2	—			1	—	—	—	—	1	30	22	1
6—10 „	Hbf.	46	6	1	9	—	2	—	—	—	—	—	—	1	61	38	29
2—5 „	Hbf.	147	14	3	76	5	4	1	18	—	7	—	—	5	143	123	100
	Nbf	*10*	*2*	-	*6*	—	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	-
1 Pers.	Hbf.	155	5			—	—	—	—	—	—	—	—	3	157	128	99
a fr																	
1 Pers	Hbf.	—	1		—							—		—	—	—	-
Summe B 84—93	Hbf.	426	27	4	94	5	7	1	21		7		—	13	458	336	259
	Nbf.	*10*	*2*	—	*6*	—	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—		

...ch ihrer sozialen Bedeutung am 14. Juni 1895.

Betriebsgrößenklassen		Familienhäupter und andere Selbständige, die den untengenannten Beruf anstatt als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)		Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich				Nichterwerbend thätige Familienangehörige über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte				
		m.	w				m.	w				m.	w	m.	w	m.	w
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a				B 60—80 (IX). Textilindustrie.													
über 100 Perf.	Hbf.	127	4	1	19		—					—	—	20	177	77	79
21—100 „	Hbf.	169	9	1	42	7	1	—	3		—		—	15	207	127	137
	Nbf.	3			2	—	—	—	—		—	—	—			—	—
11—20 „	Hbf.	77	6	-	15	6	1	1	1		-	—	—	6	113	41	45
6—10 „	Hbf.	85	6	1	45	10	3	1	3		4	—	1	4	109	69	72
	Nbf.	4				1	—		2	—	1				—	—	—
2—5 „	Hbf.	490	67	30	242	47	10	10	26	—	10	—	2	29	480	335	313
	Nbf.	76	7	2	44	10	4	—	32	3	2		2	—		—	
1 Perf.	Hbf.	2011	870	—	—	—	-					—	—	61	1467	1243	1288
a ft																	
über 10 Perf.	Hbf.	6	8	—	2	4		—		—			-	-	6	4	6
6—10 „	Hbf.	28	—	6	10	4	1	1	—	—	—			1	12	33	20
2—5 „	Hbf.	98	45	14	29	37	—	5	6	—	10	—	—	—	43	81	58
	Nbf.	13	—	—	4	-	-	1	9	-	-	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	693	1415	—	—	—	-		-	-				11	434	461	490
Summe B 60—80	Hbf.	3779	2430	53	404	115	16	18	39	—	24		3	188	3048	2470	2517
	Nbf.	96	7	2	50	11	4	1	43	3	3	—	2	—			
a				B 81—83 (X). Papier													
über 100 Perf.	Hbf.	35	—	—	5	—	—	—	—	—	-		—	5	41	25	26
21—100 „	Hbf.	42	3	—	6	—	1	—		—	—			6	55	45	28
11—20 „	Hbf.	28	3	—	5	2	2	1	—		-	-		1	35	32	32
6—10 „	Hbf.	40	1	-	8	—	—	—	1	-	—			1	43	33	36
2—5 „	Hbf.	278	18	2	87	7	1	—	7	—	2	—	—	9	292	167	188
	Nbf.	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	
1 Perf.	Hbf.	311	12	—	—	-	-	-	-	-	—	—	—	11	265	159	170
a ft																	
6—10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		2	1	
2—5 „	Hbf.	6	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	7	6	6
1 Perf.	Hbf.	10	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	14	15
Summe B 81—83	Hbf.	751	87	2	112	10	4	1	8	—	2	—	—	34	749	481	501
	Nbf.	1	—	—	1									—	—	—	—
a				B 84—93 (XI). Leder													
über 100 Perf.	Hbf.	8	—	-	2	—	1	—	—	—	—	—	-	3	13	10	10
21—100 „	Hbf.	44	1		9	—	—	—	—	—	—	—	—	6	63	37	50
11—20 „	Hbf.	82	1	—	14	2	1	—	—	—	—	—	—	5	4.	36	23
	Nbf.	1	—	—	1		-			—		—	-	—			—
6—10 „	Hbf.	106	2	—	46	1	2	-	2	—		—		8	162	93	91
2—5 „	Hbf.	1315	27	3	455	2	20		17	-	4		-	30	1330	1032	1038
	Nbf.	19	2		19	—	—	—	1	—	1	—	1				
1 Perf.	Hbf.	1029	15	—	—	—	-	—	-	—	-	—	—	20	820	715	738
a ft																	
6—10 Perf.	Hbf.	3	—	-	-	-						—	-	1	2	-	—
2—5 „	Hbf.	17	—	1	1				—		—	—		1	14	20	6
1 Perf.	Hbf.	29	7						-	—	—				18	20	12
Summe B 84—93	Hbf.	2585	53	4	529	5	24		19	—	4	—	—	69	2475	1963	1968
	Nbf.	20	2	—	20	—	—	—	1		1	-	1	—	—	—	—

(Noch) Tab. 7. Einige besondere Berufsklassen der Bevölkerung

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter und andere Selbständige, die den untersuchten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)			Familienangehörige, die im Betriebe ihres Familienhauptes thätig sind und zwar mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich					Nichterwerbend thätige Familienangehörige über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte					
		m.	w				m.	w				m.	w	m.	w	m.	w
1		2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17
a	**B 93—105 (XII). Holz- und Schnitzstoffe.**																
über 100 Pers.	Hbf.	23	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	3	33	11	18
21—100 „	Hbf.	125	8	—	20	—	—	1	3	—	1	—	—	11	154	101	94
11—20 „	Hbf.	118	7	—	46	1	—		1	—		—		10	165	89	103
6—10 „	Hbf.	311	13	2	158	5	11	—	—	—			—	19	418	320	299
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	4 574	102	28	2046	29	81	2	57	1	14	—	1	117	3864	3876	3969
	Nbf.	*271*	*25*	*3*	*263*	*8*	*11*		*27*	*1*	*8*		*1*	—	—	—	—
1 Pers.	Hbf.	5 568	192	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117	3807	3860	3786
a fr																	
über 10 Pers.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	1	2	1
6—10 „	Hbf.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		3	3	4
2—5 „	Hbf.	59	4	—	16	1	—	—	2	—	—	—	—	4	53	41	43
	Nbf.	*6*	—	—	*7*		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pers.	Hbf.	141	36	—	—	—	—		—		—	—	—	2	111	112	106
Summe B 93—105	Hbf.	10 724	297	30	2286	36	92	3	63	1	15		1	283	8608	8417	8425
	Nbf.	*278*	*25*	*3*	*271*	*8*	*11*	—	*27*	*1*	*8*	—	*1*	—	—	—	—
a	**B 106—119 (XIII). Nahrungs- und Genußmittel.**																
über 100 Pers.	Hbf.	28	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	19	11
21—100 „	Hbf.	97	7	—	25	1	8	—	4	—		—	—	9	103	61	63
11—20 „	Hbf.	150	12	3	53	2	9	—	3	—	1	—	1	5	167	99	97
	Nbf.	*1*	—		*1*		*1*	—				—	—	—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	515	50	89	203	42	40	6	66	1	23	1	6	26	471	453	434
	Nbf.	*3*	—	—	—	—	—	—	*2*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	6 581	482	576	2463	250	126	42	808	2	126	1	20	190	4500	5976	6117
	Nbf.	*912*	*82*	*26*	*464*	*20*	*19*	*1*	*406*	*6*	*46*	*1*	*5*	—	—	—	—
1 Pers.	Hbf.	3 822	178	—	—			—	—	—	—	—		73	3064	3078	3171
a fr																	
über 10 Pers.	Hbf.	1				—								—	2	—	—
6—10 „	Hbf.	4							1		—			—	1	3	2
2—5 „	Hbf.	22	—		—				2	—	—			—	3	7	3
	Nbf.	3	44			—	—	—	—		—			1	7	6	6
Summe B 106—119	Hbf.	67 313	773	695	2745	304	175	48	949	3	150	2	27	306	8348	9706	9909
	Nbf.	26	3	3	27	2	2	1	408	1	47	1	5				
a	**B 120—137 (XIV). Bekleidung und Reinigung**																
über 100 Pers.	Hbf.	3		1	7								—	3	45	18	22
21—100 „	Hbf.	40	13		27	1	1						—	9	111	76	73
11—20 „	Hbf.	8	93		24	3	3				1		—	9	101	61	60
6—10 „	Hbf.	25	91	5	81	34	3	8	76		10	—	1	21	349	202	365
	Nbf.	*1*											*1*				—
2—5 „	Hbf.	67	1	71	1 888	81	97	123	145	1	36	1	11	125	4759	4643	4369
	Nbf.	*3*		*6*	*18*	*15*	*4*		*4*	*1*	*24*	*1*	—		—	—	—
1 Pers.	Hbf.	114	48					—				—		211	8490	8136	8094

nach ihrer sozialen Bedeutung am 14. Juni 1895.

Betriebsgrößenklassen		Familienhäupter und andere Selbständige, die den untengenannten Beruf angeben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.) m.	w	Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar mit ihrem Hauptberuf: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w	nur nebenberuflich: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m., w	Nichterwerbsthätige Familienangehörige: über 14 Jahr m.	w	unter 14 Jahr m.	w
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. 13.	14.	15.	16.	17
a fr		(Koch) B 120—137 (XIV). Bekleidung und Reinigung.														
6—10 Pers.	Hbf.	3	4	—	2	—	—					— —	—	5	3	6
2—5 „	Hbf.	381	109	3	62	22	4	2	13	—	1		6	180	277	276
	Nbf.	*10*	*1*		*7*	*1*	—	—	*3*	—	*2*	— —				—
1 Pers.	Hbf.	1 191	2 752	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	17	901	709	845
Summe B 120—137	Hbf.	18 504	19 447	99	2105	630	107	138	185	1	48	1 12	401	14 931	14 155	13 958
	Nbf.	*224*	*9*	*6*	*194*	*18*	*10*	*2*	*46*	*2*	*16*	*1 1*	—	—	—	—
a		B 138—150 (XV). Baugewerbe.														
über 100 Pers.	Hbf.	35	1	—	8	—	1	—			—	— —	11	43	29	27
21—100 „	Hbf.	224	3	—	49	1	2		3	1	—	— —	28	277	175	171
	Nbf.	*1*	—		*1*		—	—	—				—			
11—20 „	Hbf.	298	4	—	101		4	—	2	—	—	— —	16	332	266	243
	Nbf.	*3*		—	*8*	—	—	—	—	—	—	— —	—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	610	18	1	256	—	15	—	5	—	2	— —	32	716	538	495
	Nbf.	*8*	*1*	—	*10*	—	—	—					—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	3 767	56	5	2011	13	72	2	38	2	3	1 1	78	3 094	3 341	3 382
	Nbf.	*231*	*2*	*2*	*248*	—	*9*	—	*2*	*2*	—	— —	—	—	—	—
1 Pers.	Hbf.	6 466	37	—	—	—	—	—	—			—	184	5 160	5 586	5 743
a fr																
2—5 Pers.	Hbf.	2		—	1	1		—	—	—	—	— —	—	4	2	—
1 Pers.	Hbf.	19	1	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	4	5	2
Summe B 138—150	Hbf.	11 421	120	6	2426	15	94	2	49	3	5	1 1	349	9 630	9 994	10 013
	Nbf.	*243*	*3*	*2*	*267*	—	*9*	—	*2*	*2*	—	— —	—	—	—	—
a		B 151—156 (XVI). Polygraphische Gewerbe.														
über 100 Pers.	Hbf.	6		—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	5	6	2
21—100 „	Hbf.	47	1		9	—	1	—	—	—	—	— —	4	65	37	28
11—20 „	Hbf.	47	3	—	9	—	1	1	1	—	—	— —	5	58	46	40
6—10 „	Hbf.	72	4	1	37	—	—	—	1		—	— —	7	95	54	72
2—5 „	Hbf.	164	9	1	37	8	2		1	—			11	220	129	104
	Nbf.	*3*	—	—	*2*	—		—	*1*	—	—	— —	—	—		—
1 Pers.	Hbf.	155	2		—	—	—	—	—	—	—	— —	9	155	98	95
a fr																
6—10 Pers.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	— —	—	5	1	1
1 Pers.	Hbf.	23	1	—	—	—	—	—	—		—	— —	2	23	20	7
Summe B 151—156	Hbf.	521	20	2	87	3	4	1	3	—	—	— —	38	626	391	349
	Nbf.	*2*		—	*2*	—	—	—	*1*	—		— —	—	—		—
a		B 157—160 (XVII). Künstlerische Gewerbe.														
21—100 Pers.	Hbf.	5	—	—	3		1	—	—	—	—	— —	1	6	2	3
11—20 „	Hbf.	4	—	—		—	—	—	—	—	—	— —	—	6	3	5
6—10 „	Hbf.	12	—	1	3	—	—	1	—	—		— —	4	14	9	4
2—5 „	Hbf.	68	2		18	2	1	—	3	—	1	— —	7	60	41	43
1 Pers.	Hbf.	196	22	—	—	—	—	—	—	—		— —	6	142	75	63

(Noch) Tab. 7. Einige besondere Berufsklassen der Bevölkerung

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter und andere Selbständige, die den unten genannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)			Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar										Nichterwerbsthätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich					über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
		m.	w.	Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	Andere Verwandte w	Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	Andere Verwandte w	m.	w.	m.	w.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a fr	(Noch) B 157—160 (XVII). Kaufmännische Gewerbe.																
6—10 Perf.	Hbf.	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	3	3
2—5 „	Hbf.	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	17	7	16
1 Perf.	Hbf.	40	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	32	33	7
Summe B 157—160	Hbf	331	29	1	24	2	2	1	5	—	1	—	1	19	281	173	151
a	B 161 (XVIII). Fabrikanten, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt.																
Über 100 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—		—	—	—			1	1	—	
1 Perf.	Hbf.	11	2	—	—	—	—	—				—	—	—	—	—	1
Summe B 161	Hbf.	12	2	—	—	—	—	—						1	1	—	1
b	B 1—161 (II—XVIII).																
üb. 100 Perf.	Hbf.	438	11	2	66	—	3	—	1	1	—	—	—	72	580	306	276
	Nbf.		*1*	—			*1*			—	—	—	—	—	—		—
21—100 „	Hbf.	1344	58	5	296	21	17	1	20	1	5			144	1687	1041	970
	Nbf.	*4*	—		*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11—20 „	Hbf.	1201	78	7	361	31	28	3	20	1	9	—	1	76	1413	949	927
	Nbf.	*6*	—	—	*11*	—	*1*	—	—	—			—	—	—		
6—10 „	Hbf.	3884	223	65	1099	122	89	16	101	1	46	1	9	158	3149	2345	2292
	Nbf.	*29*	*2*	—	*15*	*5*	*1*	—	*7*	—	*4*	—	*1*	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	28880	2335	780	12132	948	523	185	1246	7	216	4	41	789	24002	24684	24.56
	Nbf.	*2146*	*153*	*41*	*1665*	*71*	*77*	*4*	*526*	*19*	*79*	*3*	*9*		—	—	—
1 Perf.	Hbf.	86053	16416								—	—	—	822	29054	27748	27.08
a fr																	
über 10 Perf.	Hbf.	12	8	—	2	4	—	—	—	—	2	—	—	—	12	8	3
6—10 „	Hbf.	52	4	6	16	5	1	1	3	—	—	—	—	4	39	51	5
2—5 „	Hbf	754	164	20	183	69	5	7	23		11	—	1	14	504	370	342
	Nbf	*53*	*1*	—	*22*	*1*	—	*1*	*12*	—	*2*	—	—	—	—	—	
1 Perf.	Hbf	2561	4441								—	—	—	86	1779	1717	1775
Summe B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	Hbf	73949	23740	885	14104	1300	664	218	1414	11	268	5	62	2066	61219	59415	58.18
	Nbf.	*2218*	*157*	*41*	*1707*	*77*	*89*	*5*	*545*	*19*	*86*	*4*	*10*	—		—	—
	C. Handel und Verkehr.[1]																
a	C 1—9 (XIX). Handelsgewerbe.																
über 20 Perf.	Hbf.	117	2	2	25	1	3	—	4				—	21	151	58	57
11—20 „	Hbf.	269	10	8	75	5	2	—	10		—		—	61	357	150	173
6—10 „	Hbf.	604	40	18	157	33	7	6	36	1	11	1	3	62	697	362	355
	Nbf	*5*	*1*	—		—	*1*	—	*4*	—	*1*	—	—	—	—	—	
2—5 „	Hbf.	4615	1096	1190	680	1001	51	153	895	2	214	1	80	229	3316	819	3.75
	Nbf	*1822*	*87*	*83*	*62*	*100*	—	*7*	*1413*	*4*	*221*	—	*21*	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf	5591	6330				—	—	—	—	—	—	—	242	5736	4008	4.50
Summe C 1—9	Hbf.	11199	7478	1218	1137	1040	65	159	945	3	225	2	83	605	10257	7753	7.07
	Nbf.	*1827*	*88*	*83*	*62*	*100*	*1*	*7*	*1417*	*4*	*222*		*21*		—		

[1] Post-, Telegraphie- und Eisenbahnbetrieb (C 11 und C 12) sind außer Betracht gelassen.

nach ihrer sozialen Bedeutung am 14. Juni 1895.

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter und andere Selbständige, die den untersuchten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.) m.	w.	Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar: mit ihrem Hauptberuf: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	nur nebenberuflich: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte m.	w.	Nicht erwerbend thätige Familienangehörige: über 14 Jahr m.	w.	unter 14 Jahr m.	w.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a	C 10 (IX). Versicherungsgewerbe.															
über 20 Pers.	Hbf.	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	1
11—20 „	Hbf.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	3
6—10 „	Hbf.	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8	7
2—5 „	Hbf.	30						—			—	—	6	44	19	26
1 Pers.	Hbf.	49	—					—			—		7	56	23	25
Summe C 10	Hbf.	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	132	63	62
a	C 13—21 (XII). Verkehrsgewerbe.															
über 20 Pers.	Hbf.	14	1	1	2		—	—	—				2	14	7	9
11—20 „	Hbf.	14	1		5	—	—			—			1	20	10	18
6—10 „	Hbf.	50	6	1	20	—			—	—	—	1	8	62	20	46
	Nbf.	—	1		3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	481	39	8	217	10	8	1	39	—	9	—	3	15	444	367	369
	Nbf.	58	6	1	53	2	2		5	2	—	—					
1 Pers.	Hbf.	1016	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—		29	859	833	819
Summe C 13—21	Hbf.	1575	847	10	244	10	8	1	39	—	9	1	3	50	1399	1237	1291
	Nbf.	58	6	1	55	2	2		5	2	—	—	—	—	—	—	—
a	C 22 (XXII). Beherbergung und Erquickung.															
über 20 Pers.	Hbf.	25	5	2	7	8	1	4	8	—	1	—	—	4	37	22	15
11—20 „	Hbf.	68	9	15	16	32	—	8	11	—	8	—	2	5	65	37	54
	Nbf.	1	—	—	—	—	—		3		1	—	—	—			
6—10 „	Hbf.	977	86	87	34	121	2	21	87	—	17		7	19	160	291	203
	Nbf.	15	1		7		1	—	13	—	5	—	—	—	—	—	
2—5 „	Hbf.	3795	636	1648	118	1385	17	151	1388	5	933	8	28	112	998	3140	3212
	Nbf.	4413	144	317	25	363	3	52	3746	7	809	5	112				
1 Pers.	Hbf.	722	556	—	—	—				—	—			94	835	687	769
Summe C 22	Hbf.	4887	1242	1772	175	1401	20	184	1494	5	959	8	32	174	2095	4087	4253
	Nbf.	4430	155	317	36	370	4	52	3743	7	815	5	112	—	—		
a	C 1—10, 13—22 IX—XXII.																
über 20 Pers.	Hbf.	162	8	9	34	4	4	4	12	—	4	—		27	214	93	82
11—20 „	Hbf.	356	20	18	96	37	2	8	21	—	8	—	2	57	448	190	254
	Nbf.	4	—		—				1		1						
6—10 „	Hbf.	941	62	106	211	154	9	27	171	1	28	2	10	84	933	591	611
	Nbf.	18			4	2	2	—	12	1	6			—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	8921	1771	2866	1215	2346	76	305	2322	7	456	9	56	302	4802	6710	6812
	Nbf.	6295	246	401	139	465	5	59	5144	15	1050	9	133				
1 Pers.	Hbf.	7381	7196	—	—	—	—		—		—	—	—	412	7468	5551	5754
Summe C Handel u. Verkehr	Hbf.	17761	9057	2905	1556	2541	91	344	2478	8	503	11	68	842	13883	13150	13513
	Nbf.	6317	247	401	143	472	7	59	5161	14	1057	9	133	—	—	—	—
Summe A—C	Hbf.	274120	62906	26467	78485	50820	6112	7887	25504	263	8303	101	1217	6563	188349	205371	209185
	Nbf.	30295	1108	1057	3912	2960	513	457	20478	269	3525	81	839				

Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berufsabteilungen.													
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.													
a	Se.	185 459	127 679	57 433	291	47	9	724	703	29	1	1	—
	m.	155 357	106 227	48 880	210	32	8	686	607	27	1	1	—
	w.	30 102	21 452	8 553	81	15	1	99	96	2	—	—	
b	Se.	1 124	729	380	8	1		28	25	3			
	m.	1 109	715	385	8	1	—	22	19	3	—	—	—
	w	15	14	1	—		—	6	6	—	—		—
c	Se.	250 671	150 919	99 465	251	28	18	1 167	1 053	114	—		—
	m.	126 608	78 754	47 717	107	15	15	999	896	103	—	—	—
	w	124 063	81 165	42 738	144	18	3	168	157	11	—	—	—
zus.	Se.	437 254	288 327	148 274	550	76	27	1 929	1 781	146	1	1	—
	m.	283 074	185 696	96 982	325	48	23	1 657	1 522	133	1	1	—
	w	154 180	102 631	51 292	225	28	4	272	259	13	—		
II. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.													
a	Se.	98 361	69 200	28 501	230	421	9	8 080	6 831	1 093	31	121	4
	m.	74 331	53 176	20 637	144	366	8	5 161	4 350	690	23	105	9
	w	24 030	16 024	7 864	86	55	1	3 919	2 481	413	8	16	1
b	Se.	9 632	7 370	2 078	29	147	8	2 048	1 616	351	10	67	4
	m.	9 260	7 089	1 995	28	140	8	1 936	1 524	332	10	66	4
	w	366	281	83	1	1	—	112	92	19	—	1	
c	Se.	217 461	156 198	60 741	260	200	53	26 690	21 813	4 662	48	49	18
	m.	176 434	125 165	50 824	225	172	48	21 698	17 620	3 963	41	38	16
	w	41 027	31 033	9 917	44	28	5	4 892	4 193	679	7	11	2
zus.	Se.	325 454	232 768	91 320	528	768	70	36 718	30 260	6 106	89	237	26
	m.	260 031	185 430	73 456	397	684	64	28 795	23 494	4 995	74	209	23
	w	65 423	47 338	17 864	131	84	6	7 923	6 766	1 111	15	28	3
III. Handel und Verkehr													
a	Se.	28 203	18 496	7 758	53	1 893	3	4 504	3 513	609	13	367	2
	m.	18 874	12 923	4 726	37	1 786	2	3 291	2 468	457	11	354	1
	w	9 329	6 173	3 032	16	107	1	1 218	1 045	152	2	13	1
b	Se.	8 347	5 894	2 025	23	397	8	3 572	2 743	664	7	154	4
	m.	7 967	5 614	1 932	22	391	8	3 320	2 539	620	6	151	4
	w.	380	280	93	1	6	—	252	204	44	1	3	

bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Sect) G. Handel und Verkehr.													
a	männl.	23 824	21 708	9 512	26	570	2	8 288	6 652	1 523	5	96	2
	weibl.	20 153	14 846	5 343	17	445	2	5 608	4 501	1 029	5	71	2
		13 071	9 369	4 160	9	181	—	2 680	2 151	494	—	15	—
zus.	männl.	70 374	48 098	19 205	102	2 866	13	16 344	12 988	2 796	25	607	8
	weibl.	46 994	32 283	12 001	76	2 622	12	12 219	9 508	2 106	22	578	7
		23 380	15 815	7 294	26	244	1	4 125	3 480	690	3	31	1
A—C. Landwirtschaft, Industrie und Handel.													
a	männl.	312 023	215 375	93 692	574	2 361	21	13 318	11 047	1 731	45	449	6
	weibl.	248 562	171 728	74 249	391	2 164	15	9 085	7 425	1 164	33	460	4
		63 461	43 649	19 449	183	177	6	4 230	3 622	567	10	29	2
b	männl.	19 103	13 993	4 489	60	545	16	5 648	4 384	1 018	17	221	8
	weibl.	18 342	13 418	4 312	58	538	16	5 278	4 089	955	16	217	8
		761	575	177	2	7	—	370	302	63	1	4	—
c	männl.	501 966	339 825	160 708	545	804	73	36 025	29 518	6 299	53	135	20
	weibl.	323 195	218 265	103 884	349	632	65	28 905	23 017	5 115	46	109	18
		178 761	121 560	56 824	197	173	8	7 720	6 501	1 184	7	26	2
zus.	männl.	833 092	569 193	258 889	1 180	3 710	110	54 991	44 949	9 048	115	845	34
	weibl.	590 099	403 409	182 439	798	3 334	99	42 271	34 534	7 234	97	766	30
		242 993	165 784	76 450	382	376	11	12 720	10 425	1 814	18	59	4
D. Häusliche Dienste (einschl. persönliche Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art.													
	männl.	7 731	5 832	2 585	7	6	1	1 701	1 308	302	—	1	—
	weibl.	2 397	1 631	778	2	—	1	529	420	109	—	—	—
		5 334	3 711	1 612	5	6	—	1 172	978	193	—	1	—
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sog. freie Berufsarten.													
	männl.	54 953	37 838	16 686	117	294	28	10 184	8 060	1 966	37	95	6
	weibl.	47 919	33 848	14 178	109	281	23	8 857	6 926	1 774	33	89	5
		7 034	4 490	2 508	8	23	5	1 327	1 134	213	4	6	1
Zusammen A—E.													
	männl.	905 766	612 363	277 960	1 304	4 000	139	66 876	54 407	11 336	152	941	40
	weibl.	640 415	438 378	197 390	909	3 615	123	52 057	41 900	9 117	130	875	35
		265 351	175 985	80 570	395	385	16	14 819	12 507	2 219	22	66	5
Hiezu:		**F. Ohne Angabe des Berufs.**											
	männl.	88 487	60 469	26 757	107	1 068	26	9 037	7 696	1 132	43	259	7
	weibl.	36 094	25 560	11 073	74	449	18	3 559	2 937	584	24	110	4
		50 393	34 909	14 784	93	619	8	5 478	4 759	548	19	149	3

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
C. Gesinde für häusliche Dienste, im Haushalt der Herrschaft lebend, — aus allen Berufszweigen.													
	Se.	59 642	41 547	17 933	75	86	1	10 941	9 422	1 491	11	16	1
	m.	6.3	365	247	—	1	—	182	121	62	—	1	—
	w.	59 029	41 182	17 686	75	85	1	10 759	9 293	1 439	11	15	1
A—C. Erwerbsthätige, Dienende und berufslose Selbständige[1])													
	Se.	1 043 895	714 879	322 650	1 540	5 154	166	86 854	71 425	13 959	206	1 216	48
	m.	679 122	464 925	209 610	983	4 065	141	53 798	44 866	9 753	154	986	39
	w.	364 773	250 050	113 040	557	1 089	25	31 056	26 559	4 206	52	230	9
Berufsgruppen.													
A I (1—5). Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.													
a	Se.	185 110	127 435	57 329	291	47	8	726	697	27	1	1	—
	m.	155 016	105 989	48 778	210	32	7	629	602	25	1	1	—
	w.	30 094	21 446	8 551	81	15	1	97	95	2			
b	Se.	480	373	98	8	1	—	18	15	3	—	—	—
	m.	469	362	98	8	1	—	13	10	3	—	—	—
	w.	11	11		—		—	5	5	—	—		
c	Se.	247 243	157 317	89 635	246	28	17	1 162	1 048	114	—	—	—
	m.	123 936	76 256	46 950	102	15	14	994	891	103	—	—	—
	w.	123 307	81 062	42 685	144	13	3	168	157	11	—	—	—
zus.	Se.	432 833	285 125	147 062	545	76	25	1 906	1 760	144	1	[illegible]	—
	m.	278 921	182 606	95 826	320	48	21	1 636	1 503	131	1	1	—
	w.	151 012	102 519	51 236	225	28	4	270	257	13	—	—	—
Hiervon: **A I 1 Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere etc.**													
a	Se.	184 158	126 738	57 076	289	47	8	644	629	13	1	1	—
	m.	154 158	105 948	48 568	208	32	7	551	537	12	1	1	—
	w.	30 000	21 395	8 508	81	15	1	93	92	1	—	—	—
b	Se.	445	346	90	8	1	—	5	4	1	—	—	—
	m.	439	340	90	8	1	—	5	4	1	—	—	—
	w.	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	245 021	155 613	89 120	243	28	17	639	607	32	—	—	—
	m.	121 271	74 069	46 479	99	15	14	501	476	25	—	—	—
	w.	123 745	80 944	42 641	144	13	3	138	131	7	—	—	—
zus.	Se.	429 624	282 697	146 286	540	76	25	1 288	1 240	46	1	1	—
	m.	275 873	180 352	95 137	315	48	21	1 057	1 017	38	1	1	—
	w.	153 751	102 345	51 149	225	28	4	231	223	8	—	—	—

[1]) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt ohne die Haushaltungsangehörigen (8 Personen), welche nach dem Religionsbekenntnis nicht ausgezählt worden sind.

bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
A II (4—6). Forstwirtschaft und Fischerei.													
a	Se.	349	244	104	—	—	1	8	6	2	—	—	—
	m.	341	238	102	—	—	1	7	5	2	—	—	—
	w.	8	6	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
b	Se.	644	356	288	—	—	—	10	10	—	—	—	—
	m.	640	353	287	—	—	—	9	9	—	—	—	—
	w.	4	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
c	Se.	3 428	2 602	820	5	—	1	5	5	—	—	—	—
	m.	3 272	2 499	767	5	—	1	5	5	—	—	—	—
	w.	156	103	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	Se.	4 421	3 202	1 212	5	—	2	23	21	2	—	—	—
	m.	4 253	3 090	1 156	5	—	2	21	19	2	—	—	—
	w	168	112	56	—	—	—	2	2	—	—	—	—
B III (1—5). Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.													
a	Se.	45	30	15	—	—	—	6	6	—	—	—	—
	m.	45	30	15	—	—	—	6	6	—	—	—	—
b	Se.	103	67	36	—	—	—	5	3	2	—	—	—
	m.	103	67	36	—	—	—	5	3	2	—	—	—
c	Se.	1 297	472	824	1	—	—	18	8	10	—	—	—
	m.	1 224	451	773	1	—	—	15	6	9	—	—	—
	w.	73	21	52	—	—	—	3	2	1	—	—	—
zus.	Se.	1 445	569	875	1	—	—	29	17	12	—	—	—
	m.	1 370	548	821	1	—	—	26	15	11	—	—	—
	w.	75	21	54	—	—	—	3	2	1	—	—	—
B IV (6—12). Industrie der Steine und Erden.													
a	Se.	2 155	1 569	583	3	—	—	65	55	9	1	—	—
	m.	2 076	1 518	555	3	—	—	59	49	9	1	—	—
	w.	79	51	28	—	—	—	6	6	—	—	—	—
b	Se.	297	229	66	1	1	—	21	17	3	—	1	—
	m.	294	227	65	1	1	—	20	17	2	—	1	—
	w	3	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
c	Se.	12 342	8 420	3 899	22	—	1	653	520	132	1	—	—
	m.	11 841	8 148	3 671	21	—	1	645	514	130	1	—	—
	w	501	272	228	1	—	—	8	6	2	—	—	—
zus.	Se.	14 794	10 218	4 548	26	1	1	739	592	144	2	1	—
	m.	14 211	9 893	4 291	25	1	1	724	580	141	2	1	—
	w	583	325	257	1	—	—	15	12	3	—	—	—

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2	3	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
B V (24—44). Metallverarbeitung													
a	Se.	7091	5062	1907	20	12		404	352	42	2	8	—
	m.	6876	4928	1909	17	13	—	389	339	40	2	8	
	w.	215	134	78	3			15	13	2	—	—	—
b	Se.	1043	774	263	4	2		133	109	22	1	1	—
	m.	1008	758	245	3	2	—	129	108	19	1	1	—
	w	35	16	18	1	—		4	1	3	—	—	—
c	Se	30435	21810	8647	59	7	12	2846	2423	419	3	1	
	m.	27704	20071	7957	57	7	12	2705	2303	398	3	1	—
	w	2731	1739	690	2	—	—	141	120	21	—	—	—
zus	Se	38569	27646	10807	83	21	12	3383	2884	483	6	10	—
	m.	35588	25567	9721	77	21	12	3223	2750	457	6	10	—
	w	2981	1889	1086	6	—	—	160	134	26	—	—	—
B VI (45—57). Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.													
a	Se.	4878	3380	1486	6	6	—	334	276	52	2	4	
	m.	4738	3364	1420	6	5	—	320	266	49	2	3	—
	w	140	79	60		1		14	10	3		1	—
b	Se	1449	1093	344	3	6	3	308	248	56	2	1	1
	m.	1430	1082	336	3	6	3	301	244	53	2	1	1
	w	19	11	8		—	—	7	4	3		—	—
c	Se.	15514	10818	4065	14	8	9	1734	1461	265	3	4	1
	m.	14659	10390	4239	14	7	9	1686	1422	256	3	4	1
	w	855	428	426	—	1	—	48	39	9	—	—	—
zus	Se.	21841	15291	6495	23	20	12	2376	1985	373	7	9	4
	m.	20827	14773	6001	23	18	12	2307	1932	358	7	8	4
	w	1014	518	494		2		69	53	15		1	
B VII (58—64). Chemische Industrie													
a	Se.	451	339	108	—	4	—	77	67	7	—	3	—
	m.	425	320	102		3	—	67	58	7		2	—
	w.	26	19	6	—	1	—	10	9	—	—	1	—
b	Se	326	257	62		7		117	100	13		4	—
	m.	317	249	61	—	7	—	111	95	13	—	4	—
	w	9	8	1	—	—	—	6	5	1		—	—
c	Se.	2015	1513	496	1	4	1	309	271	36	—	1	1
	m.	1726	1297	428	1	4	1	282	244	36	—	1	1
	w	289	216	73			—	27	27			—	
zus	Se.	2792	2109	666	1	15	1	503	438	56	—	8	1
	m.	2468	1866	586	1	14	1	460	397	55		7	
	w	324	243	80	—	1		43	41	1		1	—

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 133			B 134			B 135			B 136			B 137			XV B 138			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2	7	13	48	148	258	6	38	69	859	564	787	—	2	2	113	905	2 299	I.
		5	3	5	56	4	23	41	343	463	645	—	2	2	1	11	933	II.
	—	1	27	80	155	1	5	19	122	151	221	-	—	—	44	835	1 867	III.
		—	3	3	10	—	1	11	121	140	193	—	—	—	1	19	725	
4	6	12	50	92	212	1	3	7	267	425	620	4	4	6	48	1 268	2 877	IV
	1	4	1	2	54	1	1	4	264	313	494	1	1	2		10	1 154	
1	2	3	15	22	52	1	12	18	198	225	393	6	9	29	20	1 269	3 374	V.
—		1		1	25		8	13	193	214	280	1	2	11	—	42	1 392	
4	5	11	64	204	846	18	80	89	292	347	529	2	2	7	80	581	1 549	Sch. III.
	—	6	1	3	111	15	25	32	289	336	434			3	-	3	739	
7	13	17	25	63	118	8	88	108	166	193	267	1	1	4	51	298	773	IV
—		4	2	2	38		15	67	163	190	236	—	—	3	1	4	340	
3	6	10	15	24	88	1	13	80	122	141	188	3	3	5	26	840	2 557	V.
	—	3	1	1	6	—	5	23	121	13.	166		-	2	1	9	1 157	
7	18	39	30	77	154	2	6	12	163	233	329	1	1	3	46	281	879	I.
1	2	14	3	3	66	—	4	8	161	228	289	—		2	—	2	818	III.
1	2	2	18	49	95	1	5	6	83	85	122	1	1	1	26	142	481	IV
1	1	1	1	2	35	—	3	4	80	82	105	—	—		—	—	244	
6	6	13	11	17	41			1	149	194	252	5	6	14	35	1 025	3 192	V.
1	1	3	1	1	19			—	149	194	223	-	—	8	1	11	1 531	
2	9	14	27	84	141	3	7	15	204	251	356	—	1	2	36	833	748	B. II.
		5	3	3	49	—	3	10	197	241	305	—	—	1		9	907	
2	3	7	37	189	222	3	7	14	218	247	330	-	—	—	57	546	1 216	III.
1	1	3	6	6	69	1	3	9	215	244	303	—	—	-	4	25	495	
3	7	18	54	134	276	1	3	8	178	204	276	4	4	7	49	525	1 165	IV
—		4	1	19	122	1	2	3	173	198	234	-		3	1	7	475	
11	12	34	23	37	76	2	6	18	139	172	278	16	20	35	29	670	2 186	V
1	1	17	3	4	25	—	1	11	156	167	229	—	—	13	6	26	967	
5	16	24	139	385	687	6	54	155	890	1246	1683	8	7	21	234	1 889	4 250	W. I.
1	1	7	23	31	253	1	21	87	868	1171	1363	2	5	17	6	26	1 767	
4	16	27	75	233	389	9	45	84	563	755	1143	—	3	4	149	1 328	3 046	II
—	—	10	10	10	135	4	26	53	546	704	930	-	2	3	1	20	1 260	
13	26	58	158	500	875	24	48	84	795	978	1409	5	3	10	227	2 199	5 511	I.I.
2	3	23	13	16	386	16	31	60	786	957	1225	—	—	5	5	44	2 307	
15	25	44	147	338	701	6	49	124	894	907	1285	10	10	18	174	2 283	5 206	IV.
1	2	14	5	25	427	2	19	77	681	843	1069	1	1	8	4	21	2 210	
21	26	60	64	130	206	4	51	67	928	792	1046	52	38	80	110	4 024	11 309	V
2	2	-	-	5	15	—	14	46	619	712	858	1	2	44	6	65	5 047	
12	31	53	279	727	1363	15	112	248	1770	2551	3644	13	22	58	479	6 276	14 667	M.
1	2	17	17	43	496	6	54	159	1136	2376	3094	4	10	42	6	85	5 988	
14	21	38	104	291	502	22	81	177	680	681	984	6	6	16	157	1 669	4 879	Sch.
		13	4	7	157	15	44	122	573	661	841	—		8	2	16	1 256	
14	26	54	59	141	280	3	11	19	395	512	703	7	8	18	107	1 448	4 552	J.
3	4	30	5	6	108	—	7	14	390	504	817		—	10	1	15	2 193	
18	31	68	141	394	714	9	25	50	750	874	1235	22	25	44	171	2 274	5 813	D.
4	2	20	15	30	202	2	9	33	744	845	1071		—	17	11	67	2 251	
58	169	213	683	1655	2808	49	227	494	3510	4618	6366	48	61	136	914	11 607	29 411	W.
6	8	17	16	50	1026	21	114	325	3430	4393	5624	3	10	11	22	119	4 661	

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner sonstiger Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner sonstiger Religionen
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9.	10.	11	12.	13.	14.
B XI (84–92). Leder.													
a	Se.	2 645	1 979	649	5	12	—	254	227	22	1	4	—
	m.	2 593	1 953	622	5	12	—	248	224	19	1	4	—
	w.	53	26	27	—	—	—	6	3	3	—	—	—
b	Se.	163	135	24	—	3	1	32	27	4	—	1	—
	m.	162	134	24	—	3	1	32	27	4	—	1	—
	w.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	5 158	4 104	1 034	9	11	—	741	628	108	2	3	—
	m.	5 044	4 025	999	9	11	—	714	606	103	2	3	—
	w.	114	79	35	—	—	—	27	22	5	—	—	—
zus.	Se.	7 966	6 218	1 707	14	26	1	1 027	882	134	3	8	—
	m.	7 798	6 112	1 645	14	26	1	994	857	126	3	8	—
	w.	168	106	62	—	—	—	33	25	8	—	—	—
B XII (93–105). Holz- und Schnitzstoffe.													
a	Se.	11 106	7 639	3 439	20	6	2	570	503	69	2	4	1
	m.	10 800	7 461	3 314	20	3	2	544	475	64	2	2	1
	w.	306	178	125	—	3	—	35	28	5	—	2	—
b	Se.	471	362	105	1	3	—	119	99	18	1	1	—
	m.	452	345	103	1	3	—	110	90	18	1	1	—
	w.	19	17	2	—	—	—	9	9	—	—	—	—
c	Se.	21 250	15 452	5 753	27	5	13	3 135	2 573	546	10	1	5
	m.	20 433	15 006	5 383	26	5	13	3 039	2 494	530	9	1	5
	w.	817	446	370	1	—	—	96	79	16	1	—	—
zus.	Se.	32 827	23 453	9 297	48	14	15	3 823	3 175	633	13	6	6
	m.	31 685	22 812	8 800	47	11	15	3 693	3 059	612	12	4	6
	w.	1 142	641	497	1	3	—	140	116	21	1	2	—
B XIII (106–110). Nahrungs- und Genußmittel.													
a	Se.	11 536	8 470	2 924	6	156	—	670	619	25	—	26	—
	m.	10 782	7 916	2 718	6	147	—	617	572	23	—	22	—
	w.	774	554	211	—	9	—	53	47	2	—	4	—
b	Se.	1 099	796	280	2	21	—	224	174	42	—	8	—
	m.	1 067	788	276	2	21	—	214	166	40	—	8	—
	w.	32	28	4	—	—	—	10	8	2	—	—	—
c	Se.	25 887	18 770	7 002	22	91	2	2 968	2 564	394	—	19	1
	m.	21 421	15 075	6 144	16	86	2	2 439	2 109	320	—	18	1
	w.	4 466	3 697	858	6	5	—	529	454	74	—	1	—
zus.	Se.	38 542	28 036	10 206	30	268	2	3 862	3 347	461	—	53	1
	m.	33 170	24 757	9 139	24	254	2	3 270	2 898	383	—	48	1
	w.	5 372	4 279	1 073	6	14	—	592	509	78	—	5	—

bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschlecht	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Württemberg: Davon sind Christen: Evangelische	Württemberg: Davon sind Christen: Katholische	Württemberg: Davon sind Christen: andere	Württemberg: Israeliten	Württemberg: Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Stuttgart: Davon sind Christen: Evangelische	Stuttgart: Davon sind Christen: Katholische	Stuttgart: Davon sind Christen: andere	Stuttgart: Israeliten	Stuttgart: Bekenner anderer Religionen
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.	11.	12.	13	14
B XIV (126—127). Bekleidung und Reinigung.													
a	Se.	38 330	26 047	12 018	132	130	3	4 158	3 420	671	16	49	2
	m.	18 623	12 956	5 516	54	95	2	1 654	1 297	306	8	42	1
	w	19 707	13 091	6 502	78	35	1	2 504	2 123	365	8	7	1
b	Se.	694	497	147	4	46	—	183	126	32	—	25	—
	m.	584	409	126	4	45	—	140	92	24	—	24	—
	w	110	88	21	—	1	—	43	34	8	—	1	—
c	Se.	25 214	17 919	7 201	37	52	5	4 584	3 745	811	8	17	3
	m.	16 102	11 442	4 608	20	30	2	2 119	1 660	445	5	7	2
	w	9 112	6 477	2 593	17	22	3	2 465	2 085	366	3	10	1
zus.	Se.	64 238	44 463	19 366	173	228	8	8 925	7 291	1 514	24	91	5
	m.	35 309	24 807	10 250	78	170	4	3 913	3 049	776	13	73	3
	w	28 929	19 656	9 116	95	58	4	5 012	4 242	730	11	18	2
B XV (148—150). Baugewerbe													
a	Se.	11 611	8 084	3 515	8	2	2	684	591	92	—	—	1
	m.	11 489	7 998	3 479	8	2	2	670	577	92		—	1
	w	122	86	36	-		-	14	14	—	—	—	—
b	Se.	1 265	931	324	6	1	3	492	369	114	5	1	3
	m.	1 254	921	323	6	1	3	487	364	114	5	1	3
	w	11	10	1	—	—	—	5	5	—	—		
c	Se.	33 847	21 020	12 800	21	3	3	4 914	3 691	1 218	2	—	3
	m.	33 546	20 846	12 678	21	3	3	4 877	3 660	1 212	2		3
	w	301	174	127	-		-	37	31	6	—	—	—
zus.	Se.	46 723	30 035	16 639	35	6	8	6 090	4 651	1 424	7	1	7
	m.	46 289	29 765	16 475	35	6	8	6 034	4 601	1 418	7	1	7
	w	434	270	164	-	—	—	56	50	6		—	—
B XVI (151—154). Polygraphische Gewerbe.													
a	Se.	562	417	135	5	4	1	187	167	17	3	—	—
	m.	540	400	130	5	4	1	178	159	16	3	-	—
	w.	22	17	5		-		9	8	1	—	—	-
b	Se.	234	190	41	3	1	—	135	115	18	1	1	—
	m.	220	178	39	2	1	—	127	107	18		1	-
	w	14	12	2	—	—	-	8	8	—	—	—	—
c	Se.	4 706	3 817	807	10	11	1	2 310	1 946	334	6	3	1
	m.	3 878	3 076	775	10	11	1	1 870	1 554	306	6	3	1
	w	828	741	32	-		-	440	392	48	—	—	
zus.	Se.	5 502	4 424	1 043	17	16	2	2 632	2 228	369	10	4	1
	m.	4 638	3 654	944	17	16	2	2 175	1 820	340	10	4	1
	w.	869	770	99	—	-	—	457	408	49	—	—	—

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind: Christen: evangelische	Christen: katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	überhaupt	Davon sind: Christen: evangelische	Christen: katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1	2.	3	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14
B XVII (157—160). Künstlerische Gewerbe.													
a	Se.	378	249	127	2	—	—	165	127	36	2	—	—
	m.	347	229	116	2	—	—	148	112	34	2		
	w.	31	20	11	—	—	—	17	15	2	—	—	—
b	Se.	20	16	4				7	6	1	—	—	
	m.	20	16	4	—	—	—	7	6	1			—
c	Se.	1 209	730	473	5	—	1	289	218	66	3	—	—
	m.	1 176	714	456	5	—	1	279	209	67	3		
	w.	33	16	17				10	9	1	—	—	—
zus.	Se.	1 607	995	604	7	—	1	461	351	105	5	—	
	m.	1 543	959	576	7	—	1	434	327	102	5	—	—
	w	64	36	28	—	—	—	27	24	3	—	—	
B XVIII (161). Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc., deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt.													
a	Se.	32	24	7	—	1	—	2	2	—	—	—	—
	m	30	23	6	—	1	—	1	1	—	—	—	
	w.	2	1	1	—	—	—	1	1				—
c	Se.	37	12	25	—	—	—	13	5	8	—	—	
	m.	24	6	18	—		—	4	1	3	—	—	—
	w	13	6	7	—	—	—	9	4	5	—	—	
zus.	Se.	69	36	32		1		15	7	8	—	—	
	m.	54	29	24	—	1	—	5	2	3		—	—
	w	15	7	8	—	—	—	10	5	5	—	—	
C XIX (1—9). Handelsgewerbe.													
a	Se.	19 429	12 197	5 516	49	1 804	3	3 510	2 509	424	12	363	2
	m.	11 789	7 140	2 791	36	1 762	2	2 814	1 656	296	11	850	1
	w	7 699	5 057	2 525	14	102	1	996	859	128	1	13	1
b	Se	4 758	3 372	956	16	387	7	2 012	1 507	286	3	151	3
	m.	4 611	3 278	928	16	382	7	1 931	1 436	281	3	148	3
	w.	127	94	28		5	—	81	71	7	—	3	—
c	Se.	11 108	8 135	2 415	24	532	2	3 548	2 953	505	5	83	2
	m.	6 961	4 645	1 258	15	441	2	2 352	1 940	335	5	70	2
	w.	4 747	3 490	1 157	9	91	—	1 196	1 013	170		13	—
zus.	Se.	35 275	23 704	8 887	89	2 783	12	8 870	7 029	1 217	20	597	7
	m.	22 702	15 063	4 977	66	2 585	11	6 597	5 032	912	19	568	6
	w	12 573	8 041	3 710	23	198	1	2 273	1 937	306	1	29	1

bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Gefahl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Katholische	andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Katholische	andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
		(Noch) C XIX (1—9). Handelsgewerbe.											
Nämlich		1. Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb.											
a	Sc.	16 078	10 174	4 183	41	1 679	1	2 501	1 696	323	8	273	1
	m.	9 703	5 856	2 236	29	1 563		1 609	1 138	203	7	261	—
	w.	6 375	4 318	1 947	12	97	1	892	758	120	1	12	1
b	Sc.	3 595	2 460	762	13	353	7	1 271	953	182	2	131	3
	m.	3 491	2 386	737	13	348	7	1 207	898	176	2	128	3
	w.	104	74	25	—	5	—	64	55	6	—	3	
c	Sc.	10 081	7 301	2 174	21	524	1	2 997	2 492	419	5	80	1
	m.	5 512	3 977	1 088	13	433	1	1 859	1 525	261	5	67	1
	w.	4 569	3 384	1 086	8	91	—	1 138	967	158	—	13	—
zus.	Sc.	29 754	19 995	7 119	75	2 556	9	6 769	5 341	924	15	484	5
	m.	18 706	12 219	4 061	55	2 363	8	4 675	3 561	640	14	456	4
	w.	11 048	7 776	3 058	20	193	1	2 094	1 780	284	1	28	1
		2. Geld- und Kredithandel.											
a	Sc.	194	114	24	—	55	1	84	48	7	—	29	—
	m.	191	112	24	—	54	1	82	46	7	—	29	—
	w.	3	2	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—
b	Sc.	692	560	106	—	26	—	434	361	59	—	14	—
	m.	688	557	105	—	26	—	432	359	59	—	14	—
	w.	4	3	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—
c	Sc.	181	139	37	—	5	—	118	95	15	—	3	—
	m.	168	132	31	—	5	—	106	89	14	—	3	—
	w.	13	7	6	—	—	—	7	6	1	—	—	—
zus.	Sc.	1 067	813	167	—	86	1	631	504	81	—	46	—
	m.	1 047	801	160	—	85	1	620	494	80	—	46	—
	w.	20	12	7	—	1	—	11	10	1	—	—	—
		3. Spedition und Kommission.											
a	Sc.	57	33	14	—	10	—	36	23	6	—	7	—
	m.	54	31	14	—	9	—	34	22	6	—	6	—
	w.	3	2	—	—	1	—	2	1	—	—	1	—
b	Sc.	52	42	8	—	2	—	34	29	4	—	1	—
	m.	52	42	8	—	2	—	34	29	4	—	1	—
c	Sc.	59	44	15	—	—	—	46	36	10	—	—	—
	m.	56	41	15	—	—	—	44	34	10	—	—	—
	w.	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
zus.	Sc.	168	119	37	—	12	—	116	88	20	—	8	—
	m.	162	114	37	—	11	—	112	85	20	—	7	—
	w.	6	5	—	—	1	—	4	3	—	—	1	—

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Angehörige anderer Religionen	überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Angehörige anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.
4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschließl. Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken.													
a	Se.	329	250	68	1	10	—	151	126	17	1	7	—
	m.	307	236	60	1	10	—	144	120	16	1	7	
	w.	22	14	8	—	—	—	7	6	1	—	—	—
b	Se.	253	206	46	2	2	—	157	132	24	—	1	—
	m.	248	198	46	2	2	—	154	129	24	—	1	—
	w.	5	5	—	—		—	3	3	—	—	—	—
c	Se.	486	412	71	1	1	1	315	270	44	—	—	1
	m.	449	384	62	1	1	1	290	249	40	—	—	1
	w.	37	28	9	—	—	—	25	21	4	—	—	—
zus.	Se.	1068	865	185	4	13	1	623	528	85	1	8	1
	m.	1004	818	168	4	13	1	588	498	80	1	8	1
	w.	64	47	17	—	—	—	35	30	5	—	—	—
5. Zeitungsverlag und -Spedition (auch -Expedition).													
a	Se.	37	24	13	—	—	—	12	9	3	—	—	—
	m.	15	8	7	—	—	—	6	4	2	—	—	—
	w.	22	16	6	—	—	—	6	5	1	—	—	—
b	Se.	31	20	11	—	—	—	21	16	5	—	—	—
	m.	27	17	10	—	—	—	19	14	5	—	—	—
	w.	4	3	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—
c	Se.	63	42	20	1	—	—	18	15	3	—	—	—
	m.	14	11	3	—	—	—	7	7	—	—	—	—
	w.	49	31	17	1	—	—	11	8	3	—	—	—
zus.	Se.	131	86	44	1	—	—	51	40	11	—	—	—
	m.	56	36	20	—	—	—	32	25	7	—	—	—
	w.	75	50	24	1	—	—	19	15	4	—	—	—
6. Hausierhandel.													
a	Se.	1701	899	778	2	17	—	66	53	11	—	2	—
	m.	562	299	237	1	25	—	29	19	8	—	2	—
	w.	1139	600	536	1	2	—	37	34	3	—	—	—
b	Se.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	70	28	40	1	1	—	4	4	—	—	—	—
	m.	19	10	7	1	1	—	3	3	—	—	—	—
	w.	51	18	33	—	—	—	1	1	—	—	—	—
zus.	Se.	1772	928	818	3	28	—	70	57	11	—	2	—
	m.	582	310	244	2	26	—	32	22	8	—	2	—
	w.	1190	618	569	1	2	—	38	35	3	—	—	—

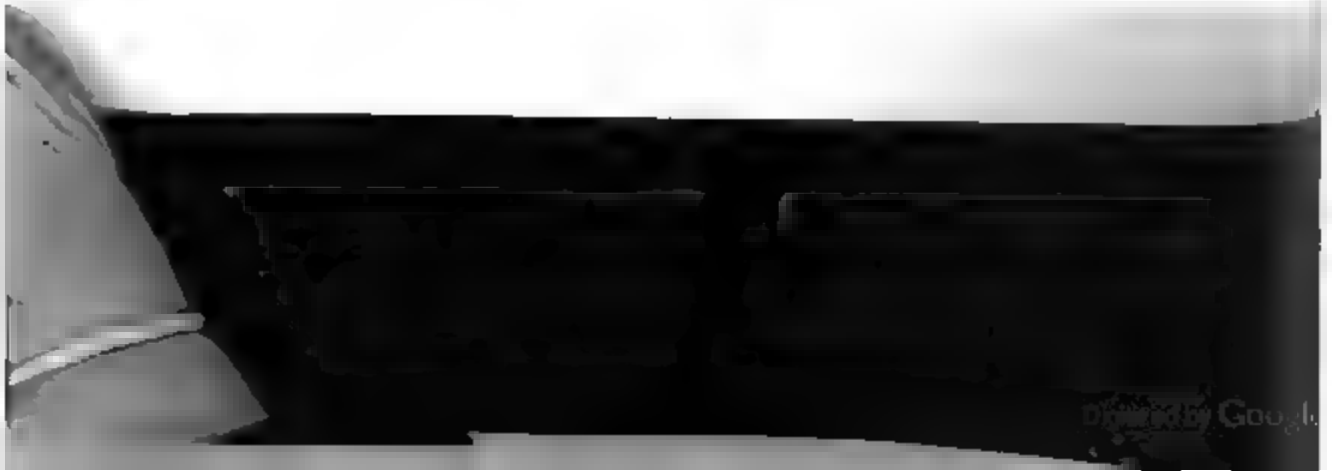
Digitized by Google

bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Württemberg: Davon sind Christen: Evangelische	Württemberg: Katholische	Württemberg: andere	Württemberg: Israeliten	Württemberg: Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Stuttgart: Davon sind Christen: Evangelische	Stuttgart: Katholische	Stuttgart: andere	Stuttgart: Israeliten	Stuttgart: Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
7 Handelsvermittelung.													
a	Se.	810	649	177	4	79	1	391	297	48	2	43	1
	m.	757	603	172	3	78	1	371	278	47	2	43	1
	w	53	46	5	1	1	-	20	19	1	—	-	—
b	Se.	82	65	14	—	3		67	57	7		3	-
	m	80	63	14		3		65	55	7	-	3	
	w,	2	2	—		—	—	2	2	-	—	-	—
c	Se.	51	39	11		1	—	26	19	7	—		
	m.	41	31	9	—	1	—	23	17	6	—	—	—
	w	10	8	2	—	-		3	2	1		—	—
zus.	Se	943	653	202	4	83	1	484	373	62	2	46	1
	m.	878	597	195	3	82	1	459	350	60	2	45	1
	w,	65	56	7	1	1	—	25	23	2	—	—	—
8. Hilfsgewerbe des Handels.													
a	Se.	70	49	19	—	2		12	9	2		1	—
	m	69	48	19		2	—	12	9	2	—	1	-
	w	1	1	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—
b	Se.	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	-
	m.	3	1	2	—	—	—	—	—	-	-	-	—
c	Se.	72	38	34	—	-	—	6	5	1	—	—	—
	m	71	37	34	—	-	-	6	5	1			—
	w	1	1		-	—	—	—	—		—		
zus	Se.	145	88	55	-	2	-	18	14	3		1	
	m.	143	86	55		2	—	18	14	3	-	1	
	w,	2	2	—	—	—	-	—	—	-	—	-	—
9. Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Stellen- und Annoncenvermittelung etc.													
a	Se.	153	105	45	1	2	—	67	48	7	1	1	—
	m.	73	47	22	1	2		27	20	5	1	1	—
	w.	81	58	23		—	—	50	28	2	—	—	
b	Se.	29	20	7	1	1	—	28	19	7	1	1	—
	m.	21	13	6	1	1	—	20	12	6	1	1	—
	w	8	7	1	—	—	-	8	7	1	—	—	—
c	Se.	45	32	13	—		—	23	17	6	—	—	
	m.	31	22	9	-	-		14	11	3	-	—	—
	w.	14	10	4			—	9	6	3			
zus	Se.	227	157	65	2	3	-	108	84	20	2	2	—
	m.	124	82	37	2	3	—	61	43	14	2	2	
	w	103	75	28	—	—	—	47	41	6	—	—	—

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Württemberg: Davon sind Christen evangelische	Württemberg: Davon sind Christen katholische	Württemberg: Davon sind Christen andere	Württemberg: Israeliten	Württemberg: Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Stuttgart: Davon sind Christen evangelische	Stuttgart: Davon sind Christen katholische	Stuttgart: Davon sind Christen andere	Stuttgart: Israeliten	Stuttgart: Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
C XX (16) Versicherungsgewerbe.													
a	Se.	98	73	24	—	1	—	77	59	17	—	1	—
	m.	98	73	24		1		77	59	17		1	—
b	Se.	706	571	126	3	6	—	551	451	96	2	2	—
	m.	628	504	115	3	6		475	380	85	2	2	—
	w	78	67	11	—	—	—	76	65	11	—	—	
c	Se.	72	59	13	—		—	62	51	11	—	—	—
	m.	68	55	13		—	—	58	47	11	—	—	—
	w.	4	4	—		—	—	4	4			—	—
zus.	Se.	876	703	163	3	7		690	561	124	2	3	
	m.	794	632	152	3	7	—	610	492	113	2	3	—
	w	82	71	11				80	69	11	—	—	—
C XXI (11 21) Verkehrsgewerbe.													
a	Se.	2 549	1 945	604	1	1		380	332	54	—	—	
	m.	2 178	1 705	466	1	1	—	358	306	52	—	—	—
	w	376	238	138		—		98	26	2			-
b	Se.	3 622	1 806	918	4	3	1	960	695	270	2	1	1
	m.	2 681	1 799	875	3	2	1	880	637	249	1	1	1
	w	141	97	43	1	—	-	80	58	21	1	-	—
c	Se.	11 575	8 110	3 465	2	2		2 483	1 961	522	—	-	—
	m.	11 402	8 009	3 390	2	1	-	2 439	1 925	514	-		-
	w	179	119	59	—	1	—	44	36	8	—	—	—
zus.	Se.	16 946	11 955	4 977	7	6	1	3 823	2 988	846	2	1	1
	m.	16 256	11 507	4 787	6	5	1	3 686	2 868	815	1	1	1
	w	690	448	240	1	1		152	120	31	1	—	-
Nämlich 11. Post- und Telegraphenbetrieb.													
a	Se.	201	180	81	—	—	—	78	57	16	—	—	—
	m.	238	162	76	—	—	—	60	54	16		—	—
	w.	23	18	5	—	—	—	4	3	1	—	—	-
b	Se	1 398	969	405	2	1	1	558	414	141	1	1	1
	m.	1 282	908	351	1	1	1	491	364	125	—	1	1
	w	106	81	24	1		—	67	50	16	1	—	-
c	Se	1 905	1 302	603		—		556	413	143	-	—	—
	m.	1 916	1 270	646	—	—	—	546	407	139	—	—	
	w	49	32	17				10	6	4	-	-	-
zus.	Se.	3 624	2 471	1 149	2	1	1	1 187	884	300	1	1	1
	m.	3 446	2 340	1 103	1	1	1	1 106	825	279	-	1	1
	w	178	131	46	1		—	81	59	21	1	-	—



klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C 16			C 17			C 18			C 19			C 20			C 21			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2	4	11	—	—	—	41	124	150	—	1	2	17	26	55	16	18	48	II.
—	—	7	—	—	—			19			1	9	15	38	7	7	24	
—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	8	8	22	7	7	20	III.
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	3	3	13	3	3	17	
—	1	9	—	—	—	14	68	202	3	3	7	13	20	34	19	19	46	IV
—	—	3	—	—	—	—	1	93	—	—	3	11	12	25	9	9	27	
—	—	—	—	—	—	9	20	42	—	3	14	21	24	41	20	20	38	V.
—	—	—	—	—	—	2	2	19	—	—	6	16	17	29	6	6	18	**Sch.**
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	31	107	14	10	49	III
—	—	1	—	—	—							6	6	59	4	4	26	
—	—	—	—	—	—	5	7	11	—	—	—	16	17	43	11	11	28	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	5	5	34	3	3	17	
—	—	—	—	—	—	82	77	255	—	—	—	17	18	32	8	8	19	V.
—	—	—	—	—	—	1	1	126	—	—	—	17	18	21	2	3	9	
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	19	25	78	11	16	52	**J.**
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	3	4	41	3	4	33	III.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	16	6	7	19	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	1	2	9	
—	—	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	71	77	107	25	25	62	V.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	63	66	86	6	6	31	
—	—	—	—	—	—	6	15	32	—	—	—	28	32	74	7	15	40	**B.**
—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	11	14	47	—	3	29	II
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	14	27	14	14	39	III.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	14	6	6	28	
—	1	1	—	1	1	4	77	248	1	3	18	19	27	51	21	22	47	IV
—	—	—	—	—	—	1	1	110	—	—	6	14	16	28	12	13	30	
—	—	—	—	—	—	10	27	65	—	—	—	63	64	103	28	28	42	V.
—	—	—	—	—	—	—	1	36	—	—	—	48	48	77	13	13	27	
—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	125	293	85	42	140	**W.**
—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11	119	10	12	82	J.
2	4	11	—	—	—	47	130	182	—	1	2	40	58	129	26	33	85	II
—	—	7	—	—	—	—	—	33	—	—	1	20	29	65	7	9	44	
—	1	3	—	—	—	—	2	6	—	—	—	71	78	284	46	58	169	III.
—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	14	16	127	16	17	104	
—	2	10	—	1	1	23	153	461	3	6	25	55	71	144	57	59	140	IV
—	—	3	—	—	—	1	2	207	—	—	11	31	34	64	25	27	83	
—	—	1	—	—	—	51	125	386	—	3	14	172	188	273	76	76	161	V
—	—	1	—	—	—	3	4	182	—		6	144	149	213	27	27	85	
2	5	25	—	—	—	64	213	399	2	7	23	199	208	445	97	100	297	**M.**
—	—	15	—	—	—	2	3	155	—	—	10	42	57	224	35	37	168	
—	1	2	—	—	—	37	84	286	—	—	—	64	66	172	33	33	95	**Sch.**
—	—	1	—	—	—	1	1	130	—	—		28	29	104	9	9	53	
—	—	1	—	—	—	—	2	5	—	—	—	97	109	201	42	48	189	**J.**
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	66	71	134	10	12	73	
—	1	2	—	1	1	20	119	365	1	3	18	118	137	255	65	74	168	**O.**
—	—	1	—	—	—	1	2	169	—	—	9	77	82	166	31	34	105	
2	7	30	—	1	1	121	418	1065	3	10	41	418	515	1078	237	263	698	**W.**
—	—	18	—	—	—	4	6	425	—	—	18	213	230	628	85	92	396	

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) 15. Fracht (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbestätter													
b	Se.	53	46	7	—	—	—	14	13	1	—	—	—
	m.	52	46	6	—	—	—	14	13	1	—	—	—
	w.	1	—	1									
c	Se.	1 648	1 351	296	1			540	455	85			
	m.	1 616	1 330	285	1	—	—	530	445	85	—		—
	w.	32	21	11	—	—	—	10	10	—	—	—	—
zus.	Se.	2 613	2 208	403	2			637	548	89		—	
	m.	2 549	2 161	386	2	—	—	621	532	89	—		—
	w.	64	47	17	—	—	—	16	16			—	—
16. Rhederei und Schiffsbefrachtung.													
a	Se.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	Se.	3	1	2	—		—	—				—	—
	m.	3	1	2	—	—		—				—	
c	Se.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
	m.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	Se.	7	4	3					—				—
	m.	7	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17 See- und Küstenschiffahrt.													
c u. zus.	Se.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Binnenschiffahrt.													
a	Se.	121	84	37	—			—	—	—	—	—	—
	m.	117	83	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	4	1	3	—	—				—	—	—	—
b	Se.	11	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	11	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	286	182	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	284	181	103	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	Se.	418	272	146	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	412	270	142	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	6	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Hafen- und Lotsendienst, Küstenbewachungs- und Beleuchtungswesen, Schleusen- und Kanalwacht.													
a	Se.	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	Se.	1		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	Se.	10	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	10	8	2			—	—	—	—	—		—

bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
20. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger etc.													
a	Sa.	418	272	146	—	—	—	80	66	14		—	—
	m.	205	148	57			—	76	62	14	—	—	—
	w.	213	124	89	—	—	—	4	4	—	—	—	—
b	Sa.	2	1	1				2	1	1	—	—	—
	m.	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
	w.	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
c	Sa.	95	64	30	—	1	—	43	35	8		—	—
	m.	70	47	23		—	—	37	30	7	—	—	—
	w.	25	17	7	—	1	—	6	5	1	—	—	—
zus.	Sa.	515	337	177	—	1	—	125	102	23	—	—	—
	m.	276	195	81	—	—	—	114	92	22	—	—	—
	w.	239	142	96	—	1	—	11	10	1	—	—	—
21. Leichenbestattung, einschl. Totengräber.													
a	Sa.	237	167	70	—	—	—	35	34	1	—	—	—
	m.	152	112	40	—	—	—	25	25	—	—	—	—
	w.	85	55	30	—	—	—	10	9	1	—	—	—
b	Sa.	3	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	m.	3	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
c	Sa.	29	18	5	—	—	—	6	5	1	—	—	—
	m.	16	12	4	—	—	—	4	3	1	—	—	—
	w.	7	6	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—
zus.	Sa.	268	187	76	—	—	—	42	40	2	—	—	—
	m.	171	126	45	—	—	—	30	29	1	—	—	—
	w.	97	61	31	—	—	—	12	11	1	—	—	—
C XXII (22). Beherbergung und Erquickung.													
	Sa.	6 127	4 283	1 814	3	27		731	613	114	1	3	—
a	m.	4 679	3 405	1 445	1	22	—	542	447	92	—	3	—
	w.	1 354	878	369	2	5		189	166	22	1		—
	Sa.	81	55	25		1	—	40	30	10		—	—
b	m.	47	33	14	—	—	—	25	20	5		—	—
	w.	34	22	11	—	1	—	15	10	5	—		—
	Sa.	11 069	7 398	3 629	—	42	—	2 175	1 667	485	—	5	—
c	m.	2 322	1 643	670	—	3	—	759	589	169		1	
	w.	8 747	5 755	2 959		39	—	1 416	1 098	316	—	4	—
	Sa.	17 277	11 736	5 468	3	70	—	2 946	2 330	609	1	6	—
zus.	m.	7 242	5 081	2 135	1	25		1 326	1 056	266		4	
	w.	10 035	6 655	3 333	2	45	—	1 620	1 274	343	1	2	—

b. Ähnliche Dienste u. s. w. s. oben S. 279.

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Württemberg: Davon sind Christen evangelische	Württemberg: Christen katholische	Württemberg: Christen andere	Württemberg: Israeliten	Württemberg: Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Stuttgart: Davon sind Christen evangelische	Stuttgart: Christen katholische	Stuttgart: Christen andere	Stuttgart: Israeliten	Stuttgart: Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.
I. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten													
Nämlich: 1. Armee und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschl. Militärärzte).													
a	St.	984	807	164	1	1	11	235	191	44	—	—	—
	m.	984	807	164	1	1	11	235	191	44	—	—	—
b	St.	23 490	16 266	7 159	4	64	3	4 595	3 558	1 013	2	22	—
	m.	23 490	16 266	7 159	4	64	3	4 595	3 558	1 013	2	22	—
zus.	St.	24 474	17 073	7 317	5	65	14	4 830	3 749	1 057	2	22	
	m.	24 474	17 073	7 317	5	65	14	4 830	3 749	1 057	2	22	—
2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde- etc. Dienst etc.													
a	St.	2 467	1 724	689	3	48	3	496	383	83	1	26	3
	m.	2 437	1 701	682	3	48	3	487	377	80	1	26	3
	w	30	23	7	-	—	—	9	6	3	—	—	—
b	St.	6 186	4 418	1 760	3	5	1	1 191	945	241	—	5	—
	m	6 130	4 368	1 758	3	5	1	1 174	930	239		5	—
	w	56	50	6			—	17	15	2	—	—	—
c	St.	3 232	2 394	836	2	—	—	928	776	151	1	—	—
	m.	3 052	2 264	786	2	—		885	745	139	1	—	—
	w.	180	130	50			—	43	31	12	—	—	—
zus.	St.	11 885	8 536	3 284	8	53	4	2 615	2 104	475	2	31	3
	m.	11 619	8 333	3 231	8	53	4	2 510	2 052	466	2	31	3
	w.	266	203	63		—	—	69	52	17	—	—	—
3. Kirche, Gottesdienst, Mission, auch Personalia Anstalten für religiöse Zwecke.													
a	St.	2 355	1 325	946	68	16	—	146	116	17	11	2	—
	m.	2 308	1 290	934	68	16	—	121	92	16	11	2	
	w	47	35	12				25	24	1	-	-	—
b	St.	216	24	192	—	-	-	5	5	—			-
	m.	17	11	6				5	5		—	—	
	w	199	13	186	—	—	—	—	—				—
c	St.	242	142	87	—	12	1	21	15	4		2	-
	m.	227	133	84		9	1	18	12	4	—	2	
	w	15	9	3		3	—	3	3	—	—		—
zus.	St.	2 813	1 491	1 225	68	28	1	172	136	21	11	4	—
	m.	2 552	1 434	1 124	68	25	1	144	109	20	11	4	—
	w	261	57	201		3	—	28	27	1			—
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen													
a	St.	8 294	5 977	2 239	12	66	—	1 131	985	125	7	14	-
	m.	6 256	4 550	1 687	9	60	—	644	565	65	4	10	
	w	2 038	1 427	552	3	6	—	487	420	60	3	4	—
b	St.	48	33	15	—	—	—	16	14	2		-	—
	m.	35	28	7		-	—	14	12	2	—	—	-
	w.	13	5	8	—		—	2	2	—	—		—

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

F 6		F 7		F 8		I			II			III			Ortsgrößenklassen, Kreise
S	Gef.-Se	S	Gef.-Se	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	a S	S	Gef.-Se	
26	26	267	267	5	5	1 513	8 237	7 331	16	36	118	2	74	267	I.
24	*24*			*5*	*5*	*228*	*706*	*2 678*	*3*	*9*	*68*			*120*	II.
50	50	450	450		—	910	2 123	4 366		4	10		—	—	III.
41	*41*					*415*	*629*	*1 313*			*10*				
561	561	285	285	4	4	1 089	21 904	46 452	17	102	366	2	70	256	IV.
266	*266*	—				*1 840*	*7 530*	*14 408*		*4*	*100*	—	*4*	*129*	
93	92				—	39 704	83 718	181 998	39	345	1 167	4	376	1122	V.
45	*45*	-	—	—		*7 122*	*29 000*	*56 626*		*23*	*536*		*1.*	*314*	
498	498	199	199	1	1	3 971	5 930	15 536	25	672	2 102	1	28	91	Sch. III.
274	*274*			*1*	*1*	*648*	*1 536*	*3 087*		*21*	*1 000*			*4.*	
9	9	—	7	1	1	4 297	6 740	15 642	12	821	956	2	20	73	IV.
			7	*1*	*1*	*867*	*1 [illegible]*	*4 [illegible]*	—	*4*	*445*			*11*	
	—	1	1	1	1	45 500	98 007	201 126	50	1221	4 056	2	24	100	V.
		1	*1*	—		*9 033*	*11 868*	*111 176*	*1*	*35*	*2 004*	—	*1*	*61*	
130	130	479	479	3	3	639	1 975	4 191	11	41	132	5	135	356	J. III.
96	*96*	*241*	*241*	*3*	*3*	*117*	*[illegible]*	*[illegible]*		*2*	*7.*			*14*	
13	13					1 843	4 001	10 197	21	64	320	1	28.	735	IV.
11	*11*					*296*	*1 518*	*3 183*	*1*	*2*	*122*			*369*	
35	35	118	119	1	1	34 850	80 590	190 828	60	771	2 639	4	242	817	V.
19	*19*	—		*1*	*1*	*4 [illegible]*	*29 571*	*[illegible]*	*1*	*[illegible]*	*1 [illegible]*	- -	*4*	*363*	
		20	22	—		228	64[illegible]	1 140	4	20	71	1	1	7	D. II.
—		*[illegible]*	*7*		—	*1.*	*11.*	*49.*	*1*	*1*	*40*			*5*	
490	490		—	1	1	652	2 195	4 166	11	58	159		—	-	III.
304	*304*			*1*	*1*	*115*	*[illegible]*	*2 [illegible]*	—	*[illegible]*	*85*	—		—	
985	985		—			8 486	10 114	20 652	25	124	990	4	77	235	IV.
481	*481*			—		*58*	*9 41[illegible]*	*[illegible]*	—	*6*	*[illegible]*	-	*13*	*111*	
570	570	57	57	—		38 166	80 900	210 760	91	641	1 990	0	143	800	V.
246	*246*	*22*	*22*		-	*4 [illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*		*[illegible]*	*[illegible]*		*[illegible]*	*14*	
—		125	125	30	30	720	1 906	4 126	8	29	62	0	29	73	W. I.
		1	*1*	*30*	*30*	*97*	*[illegible]*	*[illegible]*	*1*	*2*	*38*	—	*4*	*34*	
20	20	287	289	6	6	1 749	[illegible]981	8 477	20	56	189	3	75	274	II.
21	*21*	*6*	*7*	*5*	*6*	*211*	*884*	*1 [illegible]*	*4*	*1*	*108*	-	-	*111*	
1123	1123	1128	1128	5	5	5 572	14 163	28 250	40	750	2 489	6	156	447	III.
600	*600*	*241*	*241*	*5*	*5*	*1 [illegible]*	*8 [illegible]*	*[illegible]*		*29*	*[illegible]*		—	*212*	
1568	1568	286	292	6	5	19 638	42 765	90 883	75	611	1 926	9	401	1299	IV.
[illegible]	*[illegible]*		*7*	*1*	*1*	*3 [illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*1*	*[illegible]*	*[illegible]*	—	*14*	*640*	
697	697	171	171	2	2	158 435	871 1[illegible]	787 837	200	2078	9 848	19	765	2348	V.
[illegible]	*[illegible]*	*23*	*23*	*1*	*1*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*2*	*117*	*[illegible]*	-	*56*	*1150*	
735	735	1127	1127	39	39	58 006	112 288	244 279	80	51	1 739	14	640	1718	B.
[illegible]	*[illegible]*	*1*	*1*	*35*	*35*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*1*	*[illegible]*	*[illegible]*		*19*	*[illegible]*	
507	507	290	297	3	9	52 264	111 685	240 304	47	2194	7 169	3	78	204	Sch.
274	*274*	*1*	*5*	*2*	*2*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*1*	*[illegible]*	*[illegible]*	—	*1*	*140*	
187	187	593	592	4	4	37 940	96 166	208 160	91	876	2 981	10	69[illegible]	1908	J.
120	*120*	*241*	*241*	*4*	*4*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*2*	*[illegible]*	*[illegible]*	-	*4*	*427*	
1085	1085	77	70	1	1	42 900	112 696	236 [illegible]	91	811	3 [illegible]	14	221	551	O.
[illegible]	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*1*	*1*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*1*	*[illegible]*	*[illegible]*		*49*	*261*	
3414	3414	1996	2005	47	47	485 [illegible]	432 893	910 082	339	4421	14 491	43	1443	4441	W.
[illegible]	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*42*	*42*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*6*	*[illegible]*	*[illegible]*		*73*	*[illegible]*	

Tab. 9. Die Hausiergewerbetreibenden

Berufsarten	Selbständige Hausierer im Hauptberuf m.	Selbständige Hausierer im Hauptberuf w.	Selbständige Hausierer im Nebenberuf m.	Selbständige Hausierer im Nebenberuf w.	Deren Begleiter (Gehilfen einsch. helfende Familienglieder) m.	Deren Begleiter (Gehilfen einsch. helfende Familienglieder) w.	Von stehenden Gewerbebetrieb. ausgesandte unselbständige Hausierer m.	Von stehenden Gewerbebetrieb. ausgesandte unselbständige Hausierer w.
1	2.	3.	4.	5	6.	7	8.	9
A 2. Kunst- u. Handelsgärtnerei etc.	—	—	1	—				
„ 3. Tierzucht etc.	3	4		—	—	—	—	—
B 9. Kies, Sand, Kalk, Zement, Gips	—	—	3	1	—	—		
„ 13. Töpferei	1			—	—	1		—
„ 17. Glasveredelung	1	—	—	—		1		
„ 22. Kupferschmiede	10	—		—	—		—	—
„ 26. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	1	1	—	—		—		
„ 32. Klempner	7			—	—	—	—	—
„ 33. Blechwaren	5	—	—	—	—		—	
„ 39. Zeug-, Sensen-, Messerschmiede	5		1			—	1	
„ 40. Scheren-, Messer-, Werkzeugschleifer	27	1	1	—	2	1		
„ 45. Maschinen, Werkzeuge, Appar.	2	—		—	—		—	—
„ 52. Uhrmacher	2	1	—	—	1	—		—
„ 55. Physikalische, chirurg. Appar.	2				—	1		
„ 71. Tuchmacher	1	—		—			—	—
„ 72. Weberei	4			—		—		
„ 73. Gummi- und Haarflechterei		—	1	—	—	—	—	—
„ 74. Strickerei und Wirkerei	2			—	—	—		
„ 79. Seilerei, Reepschlägerei	2	—		—	—		—	—
„ 94. Grobe Holzwaren	15		6	—		2	1	
„ 95. Tischlerei	1	—		—	—		—	—
„ 97. Korbmacher	54	1	8	—		7		
„ 98. Sonstige Flechterei von Holz, Stroh etc.	6	2	3	—		1	—	—
„ 101. Sonst. Dreh- u. Schnitzwaren	2		—	—	—	—	—	
„ 102. Kammmacher	1	—					—	
„ 103. Bürstenmacher	51	8	1	—	2	5	1	4
„ 104. Stöcke, Schirme	32	6			3	3	—	
„ 105. Spiegel-, Bilderrahmen etc.	1	—	—	—	—		—	
„ 107. Bäckerei	2			—	2	1		4
„ 108. Konditorei	5	1	—	—		2		
„ 110. Andere vegetabilische Nahrungsmittel		—		—		—		
„ 123. Putzmacherei	—	1	—	—	—	—	—	
„ 125. Künstliche Blumen	1	3		—	—	1	—	
„ 128. Kürschnerei	1		—	—				—
„ 137. Kleiderreiniger, Kammerjäger	2		—	—	—	—	—	
„ 156. Photographie	13	1	—	3	3	5		
„ 158. Graveure, Modelleure	2		—	—	—	—		—
„ 160. Sonstige künstlerische Berufe	1	—		—	—		—	
C 1. Waren- und Produktenhandel	1820	1786	388	153	227	364	7	9
„ 4. Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	70	9	6	2	1		4	
„ 6. Hausierhandel	563	1139	173	235	24	60	—	—
E 8. Musik, Theater, Schaustellungen	100	34	2	1	38	19	—	—
Berufsabteilungen								
A	2	4	1		—	—		
B	271	26	25	4	12	31	2	1
C	2453	2934	567	390	252	433	11	8
E	100	34	2	1	39	19		
Gesamtzahl der Hausiergewerbetreibenden	2826	2998	595	395	302	483	13	19

in Württemberg am 14. Juni 1895.

Gesamtzahl der Hausiergewerbetreibenden											Von der Gesamtzahl der im Hausiergewerbe Thätigen (Sp. 20) sind alt					
Männlich und zwar im				Weiblich und zwar im				Summe		Zusammen	unter 16 Jahr		16 bis unter 21 Jahr		21 Jahr und darüber	
Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Männlich	Weiblich		m.	w.	m.	w.	m.	w.
10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
–	1							1		1					1	
1	–	1	–			4	–	2	4	6			1	1	1	3
3				1				3	1	4			1		2	1
1	–	–	–	1				1	1	2			–	–	1	1
–	–	–	1	–			1	1	1	2			–	–	1	1
1	6	4	8		–	–	–	19		19			2		17	
–	1	–	–	1	–			1	1	2			–	–	1	1
3	–	3	1	–				7	–	7					7	–
1	1	1	2		–			5	–	5			–	–	5	–
1	–	4	1	–				6	–	6			–		6	–
11	9	6	4		2	–	–	30	2	32	2	–	–	–	26	2
–	–	–	2	–				2	–	2	–		–	–	2	–
	3				1		–	3	1	4			1		2	1
1	–	–	1	–	–	–	1	2	1	3	–	–	–	–	2	1
–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–		–		1	–
3	–	1	–	–	–	–	–	4	–	4	–		–		4	–
–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–		–		1	–
		1	1					2	–	2			–		2	–
	1		1					2	–	2			–		2	–
4	7	8	3	3		1	–	22	3	25					22	3
		1			–	–		1		1			–	–	1	–
17	12	17	16	3	3	–	3	63	9	71	–	–	–	1	62	8
1	1	–	7	1	–	1	1	9	3	12	–	–		1	9	2
1	1	–	–	–	–	–	–	2	–	2	–	–	–	–	2	–
–	–	–	1					1		1				–	1	–
11	23	15	6	4	6	3	4	55	17	72	1	–	4	1	50	16
10	6	8	12	1	3	1	5	35	9	44	1	–	1	1	33	8
1		–		–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	1	
1	–	–	3	–		2	3	4	5	9	–	1	1	1	3	3
	–		5		–	–	3	5	3	8	–	–		1	5	2
–	–	1	–			–	–	1	–	1	–		–		1	–
			–	1		–	–	–	1	1	–	–	–	–	–	1
–	1	–	–	2	1	1	–	1	4	5	–	–	–	1	1	3
–	1	–	–	–				1	–	1			–		1	–
		1	1			–	–	2	–	2	–		1	–	1	
7	1	2	5	6	–	–	3	15	9	24		1	2	2	13	6
	1	1		–		–	–	2		2	–	–	–	–	2	–
–	–	1	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	–	1	–
493	807	531	621	618	686	493	515	2442	2312	4754	30	14	110	103	2302	2195
44	18	10	9	5	3	1	5	81	11	92			2		79	11
217	137	160	240	358	231	369	485	760	1443	2203	2	5	15	14	743	1424
24	13	22	81	11	—	4	39	140	54	194	3	4	28	9	109	41
1	1	1	–	–	–	4	–	3	4	7		–	1	1	2	3
78	76	75	81	23	15	9	24	310	71	381	4	2	13	0	293	60
754	962	691	876	981	919	863	1005	3283	3766	7049	32	19	127	117	3124	3630
24	13	22	81	11		4	39	140	54	194	3	4	28	9	109	41
857	1052	789	1038	1015	954	880	1066	3735	3896	7631	69	25	169	156	3528	3734

Tab. 10 a. Die beschäftigungslosen Arbeitnehmer Württembergs

Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig[1])	
		m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
A.					
1. Landwirtschaft	S.	447	290	122	69
	W.	*1534*	*877*	*918*	*619*
2. Gärtnerei	S.	47	—	17	—
	W.	*114*	*9*	*72*	*5*
4. Forstwirtschaft	S.	27	8	9	1
	W.	*167*	*35*	*127*	*33*
6. Binnenfischerei	S.	—	—	—	—
	W.	*3*	—	*1*	
B.					
2. Hüttenbetrieb	S.	6	—	1	—
	W.	*10*	—	—	—
3. Salzgewinnung	S.	3	—	1	—
	W.	*4*	—	—	—
5. Torfgräberei	S.	—	—		
	W.	*4*	*9*	*4*	*9*
6. Steinmetzen	S.	40	-	10	—
	W.	*332*	—	*253*	
7. Steinbrecherei	S.	22	—	9	
	W.	*98*	*7*	*45*	*4*
8. Verfertigung v. Steinwaren	S.	10		4	—
	W	*10*	—	*13*	—
9. Sandgräberei	S.	15	2	2	
	W.	*41*		*16*	—
10. Verf. von Zementwaren	S.	4	—	1	—
	W.	*13*	—	*9*	—
12. Ziegelei	S.	52	1	8	—
	W.	*265*	*8*	*239*	*1*
13. Töpferei	S.	7	—	4	—
	W.	*17*	—	*9*	
14. Verfert. feiner Thonwaren	S.	—	—	—	
	W.	*1*	—		—
16. Glashütten	S.	—		—	—
	W	*1*	—	*2*	—
17 Glasveredelung	S.	—		—	
	W.	*2*	*1*	*1*	*1*
20. Gold- u. Silberschmiede	S.	99	19	46	7
	W.	*86*	*18*	*41*	*4*
21. Verarbeitung edler Metalle	S.	8	1	4	—
	W.	*6*	*2*	*4*	—
22. Kupferschmiede	S.	14		12	
	W	*16*	—	*11*	—
23. Rot- und Gelbgießer	S	2	—	1	-
	W.	*3*	—	*2*	

Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig[1])	
		m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
(Noch) **B.**					
24. Zinngießer	S.		1		—
	W.	*3*	—	*3*	—
26. Verarbeit. unedler Metalle	S.	16	3	3	1
	W	*26*	*2*	*6*	*2*
27. Erzgießer, Glockengießer	S.	1	—	—	—
	W.	*3*	—	*2*	—
28. Gürtler	S.	5	—	1	—
	W.	*13*	—	*8*	—
29. Metalllegierungen	S.	9	2	3	-
	W.	*7*	*1*	*5*	
30. Eisengießerei	S.	30	—	10	
	W.	*69*	*1*	*34*	—
31. Herstellung v. Blech	S.	1	—	1	—
	W	—	—		—
32. Klempner	S.	35	-	14	-
	W.	*59*	—	*30*	—
33. Blechwarenfabrikation	S.	4	3	3	—
	W.	*9*	*5*	*5*	*2*
34. Nagelschmiede	S.	3	—	1	—
	W.	*2*	—	—	—
36. Verf. v. Nägeln	S.	3	2	1	
	W	*3*		—	—
37 Grob- (Huf-) Schmiede	S.	59		30	
	W.	*127*	—	*85*	
38. Schlosserei	S.	197	—	84	
	W.	*300*	—	*186*	—
39. Zeug- u. Messerschmiede	S.	10	—	4	—
	W	*8*	-	*2*	-
40. Scherenschleifer	S.	2		1	
	W.	*4*	—	*4*	—
41. Feilenhauer	S.	6	—	4	—
	W	*15*	—	*8*	
42. Verf. eiserner Kurzwaren	S.		2	-	1
	W.	*3*	—	*1*	—
43 Nadlerwarenfabrikation	S.	6	1	—	—
	W	*1*			-
44 Verf v. Schreibfedern	S.			—	
	W.	*1*		*1*	—
45. Verf. von Maschinen	S.	83	1	27	—
	W.	*170*	—	*81*	
46. Mühlenbauer	S.	—	-	—	
	W.	*1*		*1*	-

[1]) Das sind diejenigen beschäftigungslosen Arbeitnehmer, welche, ohne in Stellung zu sein.

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

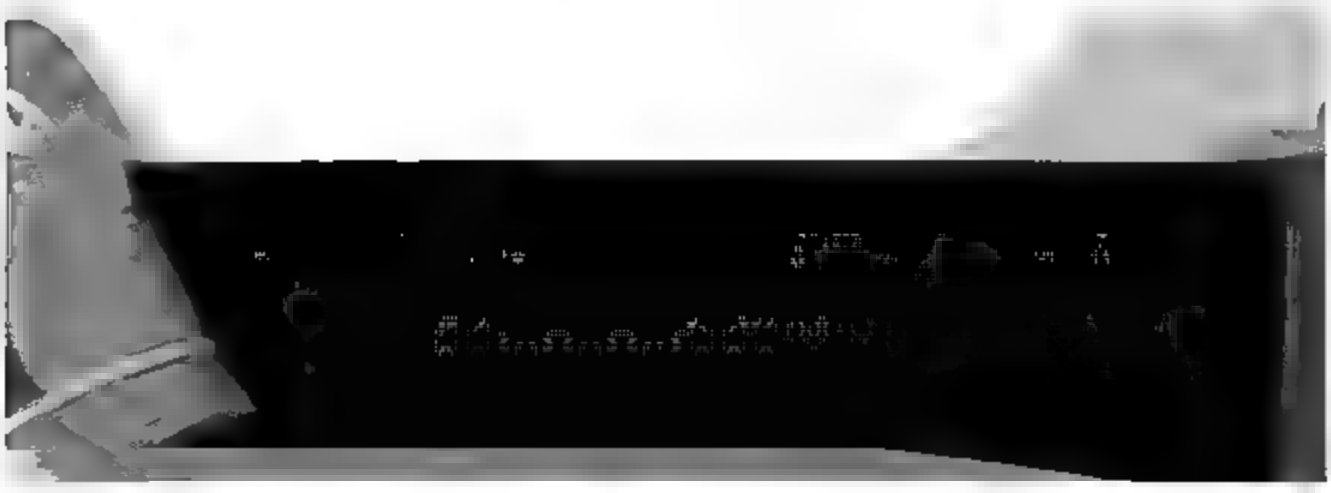
XVII			XVIII			XIX			XX			XXI			XXII [1]			Ordnungsbezeichnung für Kreise
a S	S	Ges.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges. Se	
27	165	223		1	1	1 189	2 875	6 589	8	62	198	108	1 499	4 177	382	1 049	1 912	X.
1	3	118	—	1	1	417	704	3 512		1	100	41	97	1 935	77	611	1 284	IL.
9	26	45	—	1	1	479	909	1 995	1	11	85	82	512	1 718	158	494	907	III.
1	2	16		1	1	246	376	1 164	—	—	10	7	10	833	38	240	567	
8	34	59		—	1	1 068	1 775	3 950	1	20	36	204	1 179	3 527	427	1 055	2 185	IV.
—	—	19	—	—	1	557	852	2 314	—		13	26	39	1 650	89	611	1 435	
7	34	70	4	4	4	1 675	2 408	5 355	—	4	4	170	1 013	3 293	625	1 370	3 050	V.
—	—	19	—	—	—	762	1 096	3 176		—	1	34	55	1 631	102	780	1 956	
16	45	98	18	14	18	1 126	2 181	5 000	2	15	28	237	1 200	3 866	495	1 927	2 737	Sch. III.
1	1	46			4	357	638	2 784		—	11	17	30	1 860	114	736	1 780	
9	23	52	2	2	3	1 101	1 823	3 676	1	6	14	140	617	1 911	317	1 185	1 898	IV.
—	—	30	1	1	—	345	623	2 067	—	—	7	9	12	941	65	638	1 227	
7	30	75	2	6	8	1 478	2 062	4 236	—	5	15	240	1 120	3 674	547	1 664	3 377	V.
—	—	37	—	—	2	659	978	2 446	-		9	25	47	1 761	120	1 028	2 149	
65	441	1059	1	13	13	718	1 264	2 922	—	10	30	104	813	2 737	216	642	1 290	I.
6	18	431				246	434	1 695	-	1	16	9	16	1 368	44	376	848	III.
6	30	69			—	482	780	2 081	2	5	23	60	306	980	171	461	959	IV.
		32	—	1		152	442	1 127	—	—	14	3	10	503	30	47	617	
7	53	88	1	1	1	2 086	2 698	5 773		2	3	228	1 110	3 685	513	1 250	2 576	V.
—	1	23		—	—	1 037	1 344	3 176	—	—	1	75	301	1 858	79	733	1 653	
10	17	37	1	2	5	869	1 806	3 948	2	20	74	100	1 130	3 466	295	840	1 478	II.
2	2	17	—		2	275	569	2 130		—	36	1	26	1 731	46	479	979	
14	131	280	—	—	-	944	1 695	3 902	1	13	35	80	516	1 467	228	677	1 395	III.
	-	114				526	853	2 264		—	17	13	16	749	48	397	941	
15	63	146	1	4	4	1 224	1 913	4 565	2	11	18	129	800	2 671	380	806	1 753	IV.
1	2	58		2	-	438	674	2 546	—	-	7	21	41	1 343	73	554	1 426	
18	56	104	5	6	8	1 690	2 147	4 237	1	6	11	195	1 312	3 625	670	1 569	3 326	V.
2	2	54	—	—	-	899	1 150	2 654	—	-	4	60	96	1 761	141	967	2 183	
16	461	931	2	15	34	3 310	8 670	19 366	77	690	1786	386	3 838	10 675	731	2 946	5 120	W. I.
1	27	369	1	10	23	926	2 273	6 441	-	80	869	26	142	5 119	189	1 040	2 261	
37	182	360	1	3	6	2 048	4 771	10 487	10	82	275	298	2 619	7 643	597	1 881	3 420	II.
3	5	135		1	3	632	1 305	3 748	—	1	138	93	63	3 668	1 3	1 093	2 263	
101	641	1491	14	28	32	3 267	6 [illegible]	13 822	4	48	128	509	9 041	9 782	1097	3 080	6 817	III.
5	25	607	—	1	1	1 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	—	1	63	46	72	4 [illegible]	306	1 745	4 156	
30	150	326	3	0	8	3 875	0 290	13 972	6	42	94	529	2 993	9 095	1345	3 500	6 789	IV.
4	2	124	1	3	5	1 492	2 431	6 154			43	67	102	4 407	57	[illegible]	4 406	
39	175	337	12	7	21	6 929	9 315	19 901	1	14	33	855	4 [illegible]	14 227	2157	5 862	12 229	V.
2	5	103		—	4	3 364	4 [illegible]	[illegible]			15	300	301	[illegible]	449	[illegible]	7 921	
213	720	1428	6	21	41	7 721	16 865	37 108	67	788	2019	1046	8 040	23 390	2273	6 869	13 208	N.
19	32	640	1	12	36	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	—	81	1004	111	293	11 165	141	[illegible]	6 523	
82	96	225	17	22	20	3 705	5 016	12 912	3	24	57	623	2 939	9 44 [illegible]	1459	4 079	7 902	Sch.
3	3	93	1	1	6	1 341	2 [illegible]	[illegible]			27	42	8	4 [illegible]	299	[illegible]	[illegible]	
78	524	1216	2	14	14	[illegible]	4 742	10 778	2	17	50	382	2 229	7 [illegible]	899	[illegible]	4 811	I.
6	21	406	—	—		1 [illegible]	[illegible]	[illegible]		1	71	40	127	[illegible]	134	[illegible]	[illegible]	
66	267	576	7	12	17	4 717	7 650	16 452	6	49	188	804	8 738	11 220	1406	3 962	7 952	D.
5	8	218		2	6	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	121	181	[illegible]	308	[illegible]	[illegible]	
878	1607	3445	32	69	101	19 429	35 275	77 248	98	826	2264	3549	16 946	51 422	6127	17 277	33 981	W.
31	61	[illegible]	2	15	38	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	83	[illegible]	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

[1] Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D E und F, vgl. S. 241.

(Noch) Tab. 10a. Die beschäftigungslosen Arbeitnehmer Württembergs

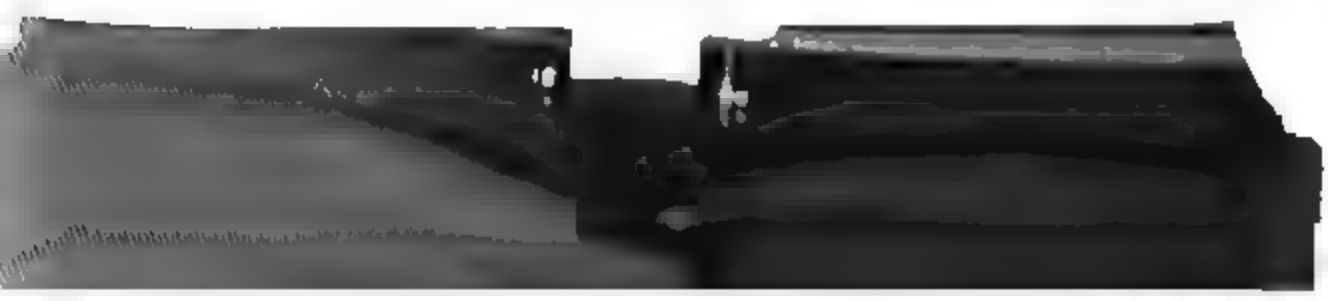
Berufsart	S. = Sommer, W = Winter	Überhaupt m.	Überhaupt w	Darunter arbeitsfähig [1] m.	Darunter arbeitsfähig [1] w
1	2	3.	4.	5.	6.
(Noch) B.					
98. Holz- ate, Flechterei	S.		4	—	2
	W	5	—	5	
99. Drechslerei	S.	30	2	13	—
	W.	43	—	29	—
100. Spielwarenaus Holz	S.	—	—	—	—
	W	3		1	—
101. Sonstige Dreh- u. Schnitzwar	S.	17	2	7	—
	W.	8	—	4	
102. Kammmacher	S.	3	—	1	—
	W	—		—	—
103. Bürstenmach.	S.	5	1		1
	W	15	3	11	1
104. Schirmfabrikation	S.	2	1		1
	W		—	—	—
105. Vergolder	S.	5	2	1	1
	W	13	—	8	—
106. Getreidemühl.	S.	72		35	
	W	187	—	119	—
107. Bäckerei	S.	275		180	—
	W	370	1	274	1
108. Konditorei	S.	53	3	33	1
	W	42	1	25	—
109. Rübenzuckerfabrikation	S.	5	1	1	—
	W	11	2	2	—
110. Vegetabilische Nahrungsmitt.	S.	12	12	4	4
	W	22	16	6	4
111. Fleischerei	S.	179	1	124	1
	W	319	1	189	—
112. Animal. Nahrungsmittel	S.	12	1	3	—
	W	38	—	22	—
113. Wasserversorgung u. Eisher.	S.	4		2	
	W		—	—	—
114. Mälzerei	S		—	—	—
	W	2		1	
115. Brauerei	S.	140	—	63	
	W.	317	—	208	—
116. Branntweinbrennerei	S.	3	—	2	—
	W	2	—	1	
117. Schaumweinfabr., Weinpfl.	S.	9	1	2	
	W	1	—	—	—
118. Essigfabrikation	S.	—	—	—	
	W	1		1	
119. Tabakfabrikation	S.	13	23	3	1
	W	24	19	12	5
(Noch) B.					
120. Näherei	S.		36		9
	W	—	79	—	41
121. Schneiderei	S.	186	31	83	15
	W.	278	93	209	51
122. Kleider und Wäsche, Konf.	S.	1	6	1	3
	W.		4		1
123. Putzmacherei	S.		11		9
	W	1	29	1	18
125. Künstl. Blumen	S.	—	2	—	1
	W		3	—	1
126. Hutmacherei	S.	11	4	5	1
	W.	13	2	6	1
127. Mützenmacherei	S.	—		—	—
	W	4	—	2	
128. Kürschnerei u. Pelzwarenzur.	S.	3	—	3	—
	W	2	—	1	—
129. Handschuhmacher	S.	6	2	4	1
	W	6	1	3	—
131. Verf. von Korsetts	S.	5	20	4	3
	W	1	22		6
132. Schuhmacher	S.	128	9	61	—
	W	232	8	147	1
134. Friseure und Perückenm.	S.	20	—	12	—
	W	53	—	38	—
135. Badeanstalten	S.	1	—	—	
	W.	2	3	2	2
136. Wäscherinnen	S.	1	18	1	5
	W	3	68	2	44
138. Bauunternehmung	S.	164	—	82	—
	W	382	6	244	4
139. Feldmesser	S.	2		2	—
	W	2	—	1	—
140. Maurer	S.	100	—	18	
	W	1474	—	1238	—
141. Zimmerer	S.	67	—	14	—
	W.	434	—	319	
142. Glaser	S.	16	—	5	—
	W	19		9	—
143. Stubenmaler	S.	85	—	11	—
	W	403	3	328	1
144. Stuccateure	S.	43	—	14	—
	W	1039	—	954	

[1] Siehe Anmerkung auf S. 298/299.



klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

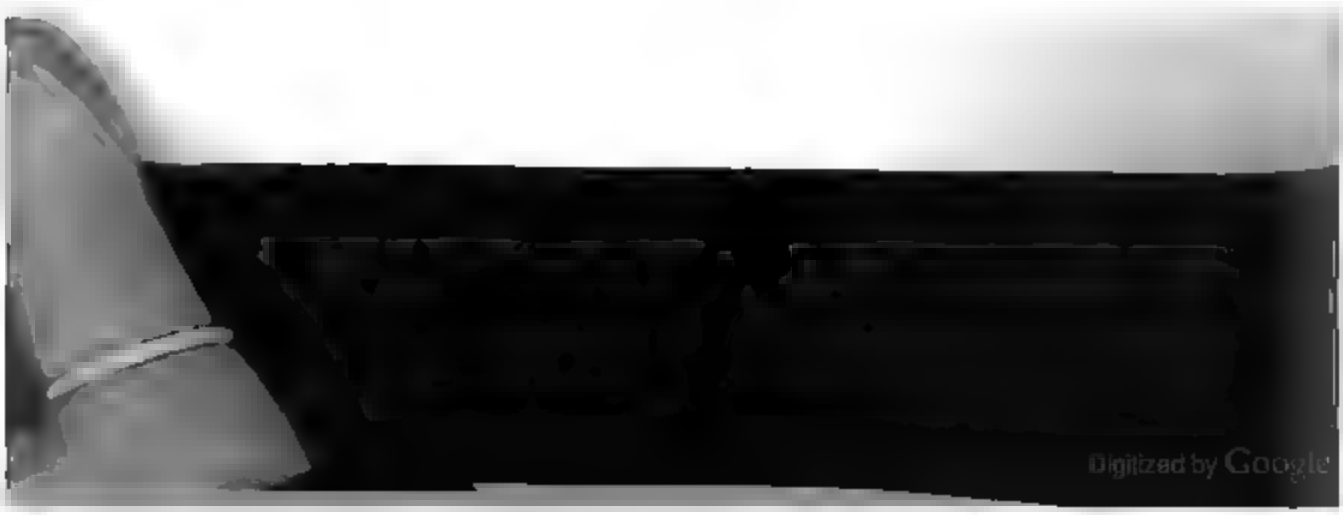
Summe der Abt. D		Summe der Abteilung E			Summe der Abt. F		Summe der Abteilungen A—C			Summe d. Abteilungen A—F		Ortsgrößenklassen, Kreise
S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	aS	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	
635	1 036	780	3 352	5 440	4 095	6 908	6 921	29 005	64 996	36 095	78 874	I.
326	509	100	365	2 635	2 267	4 635	1 864	5 941	31 940	8 901	39 816	II.
251	402	495	6 471	8 711	1 881	2 807	3 509	14 043	51 997	22 626	43 917	III.
146	263	60	115	1 786	944	1 712	984	2 951	15 547	4 154	19 320	
358	571	671	1 849	4 946	5 355	7 144	16 414	49 303	110 495	56 963	128 159	IV.
256	395	175	397	2 633	3 083	4 532	4 022	13 333	53 810	17 040	63 370	
476	789	1 607	2 710	7 454	7 947	10 250	58 851	120 206	272 552	131 330	291 034	V.
353	544	395	655	4 133	5 049	6 531	30 041	36 078	139 445	41 594	150 943	
378	694	1 209	3 087	7 240	7 146	9 629	12 594	40 389	92 589	51 210	110 385	Sch.
419	673	307	537	3 703	3 441	5 636	2 846	5 676	45 691	13 075	55 703	III.
241	395	734	1 479	3 740	3 107	4 486	10 236	26 854	57 510	21 781	66 274	IV.
224	369	143	263	1 964	1 663	2 321	2 752	7 815	29 397	10 084	34 681	
439	701	1 739	3 636	7 095	7 770	9 932	60 809	138 146	293 098	148 988	310 616	V.
330	490	290	503	3 619	4 747	6 304	14 635	51 526	156 625	57 306	166 720	
275	425	921	2 416	4 576	3 885	5 444	4 829	18 924	42 987	25 449	58 413	J. III.
206	305	136	430	2 055	2 227	3 575	1 192	4 427	21 713	7 290	27 647	
200	357	485	1 591	3 215	2 555	3 743	5 074	14 624	34 265	19 280	42 000	IV.
219	425	98	174	1 461	1 417	2 349	963	3 943	17 650	5 612	21 935	
419	548	1 904	2 895	7 906	13 977	17 811	49 384	123 512	276 289	140 023	308 554	V.
307	440	359	491	4 536	7 088	10 869	7 703	38 464	140 559	44 390	156 211	
450	694	935	3 234	10 843	1 896	2 819	3 869	11 977	34 781	23 256	39 110	B. II.
309	484	66	215	2 169	978	2 029	1 045	3 569	13 139	4 092	16 539	
577	888	647	3 642	5 846	5 895	4 909	5 499	21 212	45 256	28 619	56 749	III.
341	504	117	511	2 089	2 039	3 201	1 569	5 053	22 580	7 644	29 444	
692	1 040	761	1 792	4 207	5 151	6 846	10 449	29 876	65 012	37 561	77 107	IV
450	713	176	466	2 339	2 869	4 316	2 427	8 053	33 189	11 655	40 526	
403	657	2 235	3 704	8 874	12 356	15 783	54 108	139 712	296 972	156 178	322 156	V.
319	484	536	914	4 909	7 015	9 409	9 329	43 976	153 375	52 434	167 935	
1 701	3 558	2 710	10 164	20 546	9 087	16 926	13 316	54 991	118 591	75 913	153 616	W. I.
1 173	1 769	697	1 337	9 264	5 476	13 306	4 230	12 520	55 655	20 297	79 013	
1 094	1 730	1 445	10 586	15 288	5 852	9 714	10 190	40 980	89 757	58 943	117 484	II.
635	1 073	346	563	4 662	3 243	6 054	2 919	8 520	44 026	14 983	56 641	
1 461	2 389	2 906	15 613	26 478	16 250	25 083	26 450	94 579	212 456	127 904	264 583	III.
1 013	1 625	522	1 391	9 654	5 651	14 304	6 491	21 107	105 530	32 151	131 115	
1 739	2 886	2 851	6 641	18 110	16 168	28 161	44 163	120 987	257 402	145 505	308 539	IV.
1 147	1 932	689	1 289	8 396	9 190	14 169	10 233	33 994	136 006	44 662	160 492	
1 736	2 905	7 874	11 927	31 819	41 849	58 736	217 902	581 576	1 136 811	676 589	1 226 460	V.
1 305	1 943	1 579	3 863	17 167	23 629	33 903	39 986	166 044	566 463	195 114	641 515	
3 389	5 331	6 893	23 586	47 009	28 315	44 098	96 002	357 546	803 631	322 926	680 089	II.
2 252	3 559	1 477	3 780	20 531	16 791	30 014	21 141	70 611	296 357	99 394	353 461	
1 809	2 863	3 675	7 194	18 065	18 083	24 191	83 359	205 599	442 946	251 974	487 475	Sch.
973	1 560	648	1 293	9 485	9 390	14 941	18 133	68 017	231 143	80 273	295 089	
1 074	1 680	3 010	6 921	15 697	19 667	26 998	59 237	157 980	353 641	184 922	397 966	L.
735	1 178	583	1 085	7 853	10 702	16 841	9 677	44 693	179 929	57 272	205 793	
1 900	1 909	4 236	17 872	29 870	22 482	30 342	73 425	202 877	432 001	244 631	495 122	O.
1 317	3 033	904	1 906	11 535	12 920	19 625	14 310	59 462	230 240	73 965	265 553	
7 761	12 152	17 646	54 953	110 731	98 487	155 559	512 023	988 062	1 822 219	964 256	2 070 062	W.
5 334	8 331	3 822	7 034	49 843	50 393	81 422	63 461	242 903	909 830	305 744	1 066 174	



Tab. 10 b. Die beschäftigungslosen Arbeitnehmer Württembergs

Berufsabteilungen	Zählung vom 14. 6. 95 S. = Sommer, 2. 12. 95 W. = Winter	Stellung im Beruf	Geschl.	Arbeiter, Dienstboten, Gesellen und sonstige Arbeitnehmer, auch Hausindustrielle und Heimarbeiter (mit Ausschluß der dauernd völlig Erwerbsunfähigen) außer Arbeit (Stellung) im Alter von 14 bis 20 Jahren	20 bis 30 Jahren	30 bis 50 Jahren	50 bis 70 Jahren	70 und mehr Jahren	zusammen	Von diesen Beschäftigungslosen sind ledig	verheiratet	verwitwet u. geschieden	Unter der Gesamtzahl (Spalte 6) sind Haushaltungsvorstände
				1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	S.	b	m.	1	6	—	—	—	7	7	-		—
		c	m.	97	113	106	178	19	514	304	166	44	175
			w.	34	66	41	61	21	223	164	18	41	31
		Se.	m.	98	119	106	179	19	521	311	166	44	175
			w.	34	66	41	61	21	223	164	18	41	31
	W.	b	m.		5		2	—	7	5	1	1	2
		c	m.	272	387	449	609	94	1811	1032	623	156	502
			w.	161	206	207	304	43	921	634	90	197	127
		Se.	m.	272	392	449	611	94	1818	1037	624	157	504
			w.	161	206	207	304	43	921	634	90	197	127
II. Bergbau u. Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	S.	a fr	m.		3	1	7	—	11	3	7	1	3
			w.	1	9	5	3	2	14	7	2	5	5
		b	m.	15	40	24	8	2	99[1]	81	35	9	33
			w.	—	2		1	—	3	3	—	—	—
		c	m.	1000	1060	714	378	40	3212	2367	769	76	710
			w	134	197	53	31	6	421	323	70	28	30
		Se.	m.	1015	1123	749	393	42	3322	2481	811	80	751
			w	135	202	58	35	8	438	333	72	33	35
	W.	a fr	m.			1			1		1		1
			w.	-	2	8	2	1	13	5	2	6	1
		b	m.	11	36	31	8	—	86[1]	57	27	2	24
			w	2	1	—	—	—	3	3	—	—	—
		c	m	3035	2852	2230	1247	111	9145	6296	2579	270	2539
			w.	251	234	156	74	8	723	535	118	77	30
		Se.	m.	3036	2888	2262	1255	111	9232	6353	2607	272	2564
			w.	253	237	164	76	9	739	538	120	83	36

[1]) Hierunter aus der Berufsart B 45. 15, B 72. 8, B 189. 11 Personen. — [2]) Desgleichen


Digitized by Google

Ange
u Alt
n

14
Jahr
und
darf

35.

1692
1647

10
10

1475
1436

149
142

858
389

84
79

3522
3422

244
232

15
14

8
3

231
220

44
40

3769
3657

292
276

214
196

35
31

(Noch) Tab. 10 b. Die beschäftigungslosen Arbeitnehmer Württembergs

Berufsabteilungen	Zählung vom 14. 6. 95 S. = Sommer, 2. 12. 95 W. = Winter	Stellung im Beruf	Geschl.	Arbeiter, Dienstboten, Gesellen und sonstige Arbeitnehmer, auch Hausindustrielle und Heimarbeiter (mit Ausschluß der dauernd völlig Erwerbsunfähigen) außer Arbeit (Stellung) im Alter von 14 bis 20 Jahren	20 bis 30 Jahren	30 bis 50 Jahren	50 bis 70 Jahren	70 und mehr Jahren	zusammen	Von diesen Beschäftigungslosen sind ledig	verheiratet	verwitwet und geschieden	Unter der Gesamtzahl (Spalte 6) sind Haushaltungsvorstände
				1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.
C. Handel und Verkehr.	S.	b	m.	45	73	26	11		155[1])	133	20	2	19
			w	2	2	2	—	—	6	5	—	1	2
		c	m	71	90	71	28	—	260	179	74	7	62
			w	23	65	22			109	106	3	—	1
		Se.	m.	116	163	97	39	—	415	312	94	9	81
			w	24	67	24	—	—	115	111	3	1	3
	W.	b	m.	32	107	47	12	1	199[2])	154	41	4	36
			w.	4	13	5	1		23[3])	20	1	2	1
		c	m.	170	260	160	58	3	651	509	121	21	125
			w	57	90	28	2	—	177	170	3	4	1
		Se.	m	202	367	207	70	4	850	663	162	25	161
			w	61	103	33	3	—	200	190	4	6	2
B. Häusl. Dienste (einschl. persönliche Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art	S.		m.	16	29	34	27	2	108	76	31	4	30
			w	243	409	125	44	5	826	789	14	23	20
	W.		m.	111	160	186	158	30	645	387	217	41	233
			w	493	655	269	184	15	1606	1411	64	131	39
E. Staats-, Gemeinde-, Kirchendienst, freie Berufsarten	S.	a	m.	—	5	2	—	—	7	6	1		1
			w	8	8	7	1	—	19[4])	18	1	—	—
		b	m	16	48	4	—	—	68[5])	67	1	—	3
		c	m.	1	3	7	3	3	17	4	12	1	8
			w	1	6	9	14	—	30	17	2	11	11
		Se.	m.	17	56	13	3	3	92	77	14	1	11
			w.	4	14	16	15	—	49	35	3	11	11
	W.	a	m.	4	11	12	5		32[6])	23	9		9
			w	3	15	4	1	—	23[7])	22	—	1	
		b	m.	17	32	7	4	—	60[8])	54	6	—	6
		c	m.	—	9	10	14	6	39	10	23	6	25
			w	1	10	20	17	2	50	37	1	12	2
		Se.	m.	21	52	29	23	6	131	87	38	6	40
			w	4	25	24	18	2	73	59	1	13	2
Zus. A bis E Beschäftigungslose Arbeitnehmer im ganzen	S.		m.	1262	1490	999	641	66	4458	3204	1116	138	1048
			w	440	758	264	155	34	1651	1482	110	109	100
			zus.	1702	2248	1263	796	100	6109	4686	1226	247	1148
	W		m	3242	3939	3233	2117	245	12876	8527	3646	501	3564
			w	962	1226	697	585	69	3539	2830	279	430	226
			zus	4204	5065	3930	2702	314	16215	11357	3927	931	3725

[1]) Hierunter aus der Berufsart C 1 127, C 10: 10 Personen. — [2]) Desgl. aus C 1: 164, C 10: 9, C 11: 10. — [3]) Desgl. aus C 1 21. — [4]) Desgl. aus E 4: 16. — [5]) Desgl. aus E 3: 67

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

Alter von . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und Geschiedene	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
nach Stellungen.														
2 069	36 683	11 861	1 530	18 518	10 590	551	5 930	6 540	8 876	141 078	35 505	185 459	278 694	152 30
1 176	*669*	*8 329*	*758*	*233*	*6 650*	*363*	*62*	*3 250*	*3 754*	*2 570*	*25 778*	*30 102*	*141 309*	*136 06*
7	152	47	5	78	50	2	26	27	37	566	141	734	767	81
3	*2*	*38*	*1*	*1*	*25*	*1*	*-*	*10*	*6*	*6*	*56*	*68*	*399*	*76*
4	120	5	5	70	12	3	7	6	522	571	31	1 124	1 100	76
—	—	—	—		—	—		—	*11*	*3*	*1*	*15*	*589*	*74*
—	2	—	—	-	—	—	—	—	10	7	2	28	13	1
—				-		—		—	*5*		*1*	*6*	*9*	*1*
1 995	6 121	602	983	2 464	1 437	301	615	1 314	126 515	27 620	3 714	157 849	462	92
1 322	*5 957*	*494*	*615*	*2 169*	*935*	*180*	*442*	*631*	*82 360*	*26 429*	*2 555*	*91 143*	*235*	*38*
1	3	1	—	3	1	—		—	279	31	3	307	2	—
—	*3*	*1*	-	*3*	—		—	—	*79*	*29*	*2*	*110*		—
1 808	477	290	874	219	244	290	38	140	55 418	2 173	876	58 462	1 758	94
450	*39*	*91*	*345*	*25*	*78*	*121*	*6*	*59*	*20 033*	*196*	*292*	*20 523*	*900*	*96*
7	14	2	—	10	2	1	1	1	545	118	7	670	147	12
—	*2*	—	-	*2*	—			—	*31*	*5*	—	*39*	*69*	*10*
348	2 948	950	244	1 429	773	87	337	838	2 255	9 522	3 021	14 898	17 027	10 88
362	*151*	*691*	*186*	*47*	*470*	*67*	*10*	*165*	*992*	*479*	*1 815*	*3 276*	*5 729*	*10 24*
1	9	2		8	—	-	1	—	30	34	4	68	54	8
—			—	—		—	—	—	*7*	—	—	*7*	*31*	*8*
1 807	1 930	1 294	866	1 005	1 207	316	272	610	8 811	7 128	4 025	19 962	8 126	4 60
830	*544*	*1 005*	*605*	*193*	*736*	*215*	*51*	*345*	*4 197*	*2 008*	*2 916*	*9 121*	*4 677*	*4 48*
2	14	4	9	6	5	—	1	3	45	58	19	122	85	6
—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	—	—	—	*5*	*2*	*5*	*12*	*36*	*4*
879	13 806	3 848	961	5 049	2 198	388	1 442	1 403	17 746	63 478	9 091	90 315	117 197	80 90
396	*565*	*1 763*	*754*	*367*	*1 014*	*296*	*31*	*414*	*11 505*	*2 853*	*5 036*	*19 394*	*59 353*	*78 42*
188	1 002	389	60	378	210	35	98	71	1 678	4 544	1 034	7 256	6 398	6 28
154	*92*	*280*	*73*	*15*	*148*	*30*		*42*	*1 201*	*482*	*739*	*2 462*	*3 215*	*5 85*
201	645	255	93	242	164	33	58	117	3 685	3 413	948	8 046	4 980	2 94
174	*36*	*139*	*81*	*20*	*132*	*29*	*1*	*71*	*2 961*	*930*	*745*	*4 636*	*2 481*	*2 87*
31	78	31	6	23	14	3	1	2	260	453	121	834	518	41
19	*15*	*43*	*6*	*3*	*12*	*1*	—	*4*	*205*	*193*	*59*	*457*	*456*	*40*
44	718	40	15	102	40	5	26	12	4 996	4 465	171	9 632	7 572	6 85
9	*6*	*7*	*3*	*4*	*3*	*2*	—	*4*	*284*	*57*	*25*	*366*	*3 690*	*5 67*
16	129	10	3	37	9	1	4	—	1 184	876	38	2 048	1 230	1 16
3	*3*	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	-	—	*85*	*19*	*8*	*112*	*633*	*1 12*
15	100	11	5	29	10	—	2	10	848	879	40	1 761	26	5
13	*91*	*9*	*7*	*23*	*8*	—	*2*	*1*	*457*	*841*	*25*	*1 353*	*17*	*6*
1	12	—	1	1		-	-	1	78	62	2	137	2	2
—	*8*	—	*1*	-	—	—	—	—	*40*	*57*	*1*	*98*	*1*	*1*

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
nach Stellungen.														
1606	9 919	1 454	531	2 900	970	139	517	429	148 033	61 872	4 637	214 542	106 180	57 506
491	*459*	*549*	*166*	*87*	*273*	*52*	*16*	*95*	*33 990*	*4 584*	*1 873*	*39 447*	*53 464*	*56 557*
145	1 175	183	89	284	102	11	30	23	17 628	8 071	580	26 279	9 905	7 061
45	*63*	*55*	*17*	*14*	*50*	*7*	—	*7*	*3 863*	*638*	*243*	*4 743*	*4 941*	*6 583*
1	4	—	—	5	—	—	1	—	32	28	2	62	6	2
1	*4*	—	—	*5*	—	—	*1*	—	*27*	*26*	*2*	*55*	*5*	*2*
—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	8	—	—
—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*3*	—	*7*	—	—
4	17	4	1	6	1	1	3	5	985	95	18	1 096	82	45
—	*4*	*1*	—	*1*	—	—	*1*	*1*	*148*	*20*	*4*	*172*	*34*	*40*
1	4	1	—	—	—	1	—	—	153	13	1	166	9	7
—	*4*	*1*	—	—	—	—	—	—	*34*	*9*	*1*	*44*	*3*	*7*
611	4 438	1 959	467	1 788	1 467	161	481	755	3 814	16 410	5 979	28 203	23 178	20 961
463	*606*	*1 677*	*376*	*209*	*1 149*	*139*	*30*	*548*	*2 117*	*2 246*	*4 966*	*9 329*	*14 336*	*19 967*
101	787	277	88	225	158	10	89	64	725	3 010	769	4 504	3 968	4 175
56	*68*	*231*	*21*	*16*	*115*	*9*	*3*	*49*	*264*	*330*	*639*	*1 213*	*2 015*	*3 852*
51	369	35	9	104	25	4	12	6	5 507	2 723	117	8 347	3 836	3 459
5	*1*	*4*	—	—	*2*	—	—	—	*343*	*21*	*17*	*380*	*1 963*	*3 271*
24	162	18	5	51	11	—	5	3	2 331	1 189	52	3 572	1 664	1 567
4	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*237*	*8*	*7*	*252*	*868*	*1 462*
21	508	16	9	145	15	2	20	5	2 068	3 850	64	5 502	37	11
20	*504*	*15*	*9*	*143*	*12*	*2*	*16*	*5*	*1 221*	*3 309*	*60*	*5 310*	*20*	*11*
2	32	7	—	10	—	1	2	2	213	266	13	492	23	7
2	*29*	*7*	—	*9*	—	*1*	*1*	*2*	*184*	*253*	*13*	*450*	*16*	*7*
191	1 970	187	70	539	113	17	43	35	17 809	9 944	369	28 822	16 624	10 960
57	*69*	*66*	*33*	*21*	*30*	*9*	*2*	*8*	*7 733*	*570*	*258*	*8 561*	*8 403*	*10 670*
59	390	38	14	120	18	1	8	3	5 172	2 482	122	7 776	3 480	2 714
35	*19*	*23*	*5*	*5*	*4*	*1*	*1*	*1*	*2 067*	*78*	*65*	*2 210*	*1 753*	*2 034*
4760	55 574	16 423	2851	25 547	14 439	1143	7861	8815	34 121	226 879	51 523	312 023	429 049	256 914
3209	*1 926*	*11 958*	*1971*	*629*	*8 945*	*747*	*124*	*4283*	*20 337*	*8 589*	*34 525*	*63 461*	*217 278*	*249 389*
317	2 019	724	129	604	422	49	104	164	2 690	8 563	2 065	13 318	11 646	11 667
230	*201*	*572*	*101*	*35*	*306*	*41*	*3*	*103*	*1 676*	*941*	*1 613*	*4 230*	*5 883*	*10 884*
99	1 207	80	29	366	77	12	45	24	11 025	7 759	319	19 103	12 308	10 095
14	*7*	*11*	*3*	*2*	*5*	*2*	—	*2*	*637*	*81*	*43*	*761*	*6 242*	*9 693*
40	287	28	8	83	20	1	9	3	3 484	2 072	92	5 648	2 907	2 744
7	*2*	*3*	*1*	*1*	*1*	*1*	—	—	*327*	*27*	*16*	*370*	*1 510*	*2 494*
2032	6 733	629	1000	2 643	1 482	303	638	1929	129 483	31 871	3 820	165 174	530	321
1356	*6 856*	*518*	*831*	*3 390*	*933*	*191*	*461*	*637*	*64 795*	*30 624*	*2 442*	*97 861*	*277*	*307*
4	40	8	1	14	1	1	2	3	563	389	18	944	27	31
2	*42*	*6*	*1*	*12*	—	*1*	*1*	*2*	*307*	*349*	*10*	*665*	*17*	*31*
5262	17 240	4 159	2586	6 098	3 308	852	1210	1553	233 906	90 789	13 744	336 782	150 343	84 687
2120	*1 266*	*3 113*	*1240*	*374*	*1 049*	*467*	*66*	*697*	*68 083*	*7 659*	*7 158*	*80 900*	*76 213*	*83 906*
215	1 606	210	56	423	127	14	41	30	23 573	10 775	733	35 081	13 680	9 988
70	*84*	*78*	*20*	*41*	*35*	*8*	*1*	*8*	*6 606*	*735*	*314*	*7 655*	*6 833*	*9 727*

Digitized by Google

nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

Im Alter von ..... Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
Berufsarten.														
(Selbstständige und Unselbstständige).														
wirtschaftlicher Nutztiere etc.														
877	95 798	3 022	569	18 150	3926	296	5844	3280	4 974	137 513	11 671	154 158	138 801	4 0
3172	*663*	*8 295*	*758*	*232*	*6859*	*382*	*62*	*3243*	*3 741*	*2 556*	*23 703*	*30 000*	*140 253*	*146 7*
3	182	7	4	68	24	1	26	16	25	476	50	551	324	
3	*3*	*37*	*1*	*1*	*25*	*1*	—	*10*	*5*	*5*	*83*	*93*	*329*	
1	5	2	3	4	1	1	1	1	185	40	4	229	31	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*1*	—	*5*	*37*	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	5	1	3	3	—	3	—	—	191	24	1	206	26	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*21*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
673	164	108	368	305	502	112	173	683	64 144	1 191	1 359	66 694	226	
1322	*5 952*	*494*	*615*	*2 159*	*935*	*189*	*442*	*631*	*62 327*	*26 395*	*2 353*	*91 077*	*354*	
1	—	—	—	—	1	—	—	—	191	1	1	193	2	—
—	*3*	*1*	—	*3*	—	—	—	—	*70*	*25*	*2*	*103*	—	—
1847	302	194	621	170	157	167	27	74	33 810	1 620	549	35 979	568	
450	*36*	*89*	*248*	*25*	*78*	*131*	*6*	*57*	*19 990*	*189*	*286*	*20 465*	*636*	
4	1	1	—	1	1	—	—	—	149	17	3	169	6	
—	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	*19*	*3*	—	*22*	*8*	
60	2 191	212	46	1 012	211	12	236	107	478	6 690	588	7 702	6 665	1
249	*140*	*666*	*181*	*44*	*462*	*66*	*8*	*183*	*865*	*437*	*1 780*	*3 082*	*6 767*	*7 1*
1	6	1	—	2	—	—	—	—	8	21	3	29	23	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*24*	
477	1 876	289	261	812	409	100	241	265	4 614	5 118	1 109	10 641	4 449	1
830	*544*	*1 005*	*605*	*193*	*798*	*218*	*31*	*345*	*1 197*	*2 008*	*2 916*	*9 121*	*4 077*	*4 4*
2	18	3	2	6	4	—	1	3	40	56	14	110	49	—
—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	—	—	—	*5*	*2*	*5*	*12*	*36*	
3487	**39 927**	**3 828**	**1869**	**20 464**	**5207**	**660**	**6542**	**4410**	**108 888**	**152 203**	**15 282**	**275 873**	**148 775**	**4 4**
4023	*7 395*	*10 549*	*2407*	*2 653*	*8902*	*875*	*549*	*4458*	*91 135*	*31 586*	*31 040*	*153 751*	*152 625*	*159 2*
11	153	12	6	77	30	1	27	19	412	574	71	1 057	403	
3	*8*	*39*	*2*	*6*	*36*	*1*	—	*10*	*106*	*35*	*90*	*231*	*397*	

Digitized by Google